ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER.

67. JAHRGANG.

1927.

1. Abteilung.

Inhalt:

Berlin SW68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1927.

J. SCHWEITZER SORTIMENT
(ARTHUR SELLIER)
BERLIN W 8, BEHRENSTR. 7
Buchhandlung, Antiquariat und Mietbücherei für Rechts-, Wirtschafts-, Steuer- und Handelswissenschaften
Bankkonto: Deutsche Bank, Depos. Kasse A, Mauerstraße
Postscheckkonto: Berlin 154534 ✓ Fernsprecher: Zentrum 9968

Herrn
Professor P e a r s o n ,
Amerikanische Studien-Kommission,
i.H. der Discontogesellschaft,

Berlin W. 8,

Behrenstr.31

Berlin, 24.August 1928

~~Zur Ansicht~~ — Auf Bestellung — Zur Fortsetzung

		RM	₰
1	Zeitschrift des Preussischen Statistischen Landesamts 1927 Teil 1	6.	--

2000. VI. 28.

Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Mit der 3. Abteilung des Jahrgangs 1915 ist der erste Teil des [illegible] bis 1912 erschienenen 52 Jahrgänge, nach Stichwörtern des Inhalts geordnet, herausgegeben worden. Der zweite und dritte Teil, Inhalt nach Ländern und Verfassern, ist in der 2. und 3. Abteilung des Jahrgangs 1916 veröffentlicht worden. Das ganze Inhaltsverzeichnis kann auch als Sonderabdruck durch unsern Verlag bezogen werden. Preis 4 RM.

Bei Überfülle des Stoffes werden zur Zeitschrift besonders käufliche „Ergänzungshefte" herausgegeben, zu deren Abnahme jedoch kein Bezieher der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte finden sich hierunter verzeichnet.

Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte zur Zeitschrift lauten:

Erg.-Heft XXXI. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1908. (67 S.) 1910 . . . . 2,— RM

„ XXXII. Die langfristigen Anleiheschulden sowie die vorübergehend aufgenommenen Darlehen der mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Städte und Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1906. (208 S.) 1910 . . . . 5,60 RM

„ XXXIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908. (152 S.) 1910 . . . . 4,— RM

„ XXXIV. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1909. (67 S.) 1910 . . . . 2,— RM

„ XXXV. Statistik der Gärtnerei in Preußen nach der Erhebung vom 2. Mai 1906. (XL u. 155 S.) 1910. 5,20 RM

„ XXXVI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1909. (180 S.) 1911 . . . . 4,60 RM

„ XXXVII. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1910. (67 S.) 1911 . . . . 2,— RM

Erg.-Heft XXXVIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1910. (194 S.) 1912 . . . . 5,— RM

„ XXXIX. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1911. (67 S.) 1912 . . . . 2,— RM

„ XL. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1911. (176 S.) 1913 . . . . 4,60 RM

„ XLI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1912. (218 S.) 1914 . . . . 5,60 RM

„ XLII. Grundbesitzverteilung in Preußen nach den Ergebnissen der ländlichen Verschuldungsstatistik für 1902. (86 S.) . . . . 2,40 RM

„ XLIII. Die preuß. Landtagswahlen von 1913. (LIII u. 211 S.) 1916 . . . . 7,60 RM

„ 44. Kaufpreise ländlicher Grundstücke in Preußen im Durchschnitt aus den Jahren 1895 bis 1912. (XLI u. 161 S.) 1917 . . . . 5,40 RM

„ 45. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1913 u. 1914. (140 u. 108* S.) 1918 . . . . 6,80 RM

„ 46. Desgl. 1915/16. (120 u. 107* S.) 1919 . . . 6,20 RM

Fortsetzung siehe 3. und 4. Seite des Umschlags.

ie öffentlich-rechtlichen Lasten der preußischen Gutsbezirke
sowie
e Art ihrer Deckung in den Rechnungsjahren 1913 und 1925.

Von

Oberregierungsrat Prof. Dr. **Tetzlaff.**

Inhaltsangabe.

Einleitung.

Im § 8 des Gesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. 8. 1925 (RGBl. I S. 254) ist für die Rechnungsjahre 1913, 1925 und das erste Halbjahr 1926 eine auf alle kommunalen Verbände (Gemeindeverbände, Gemeinden und Gutsbezirke) sich erstreckende Finanzstatistik gefordert worden. Im Bereich des Freistaates Preußen wurde das Preußische Statistische Landesamt durch Runderlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 12. 3. 1926 — IV St. 381 und II B. 3217, MBliV. S. 254/56 — mit der Durchführung der Statistik beauftragt.

Da die für die Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Verordnung über Finanzstatistik vorgeschriebenen Erhebungsvordrucke für die Verhältnisse der Gutsbezirke in keiner Weise paßten, so fiel dem Preußischen Statistischen Landesamt die Aufgabe zu, für die Gutsbezirke eine besondere Erhebungsmethode zu finden und zur Durchführung zu bringen, bei deren Anwendung das mit der Finanzstatistik verfolgte Ziel auch bezüglich dieser Kommunalverbände erreicht werden konnte. Zu diesem Zwecke wurden im Frühjahr 1926 von dem Leiter der Finanzabteilung und einigen seiner Mitarbeiter bei verschiedenen Gutsbezirken in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Ober- und Niederschlesien sowie Schleswig-Holstein an Ort und Stelle Probeerhebungen durchgeführt, um auf Grund der hierbei gesammelten Erfahrungen ein für die Erhebung der öffentlichen Lasten der Gutsbezirke geeignetes Formular aufstellen zu können. Das Ergebnis dieser Vorarbeiten war der auf Seite 29—32 wiedergegebene Erhebungsvordruck „Die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke und die diesen gegenüberstehenden Einnahmen im Rechnungsjahr . . . .“. Es handelte sich naturgemäß lediglich um eine Feststellung der die kommunalen Angelegenheiten betreffenden Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke, sodaß durch den Erhebungsvordruck die gesamten öffentlich-rechtlichen Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke in ihrer Verteilung auf die einzelnen Verwaltungszweige sowie auf die hauptsächlichsten Ausgabearten und Einnahmequellen erfaßt werden mußten. Bei der großen Zahl von Gutsbezirken in Preußen — es kommen über 12 000 Einheiten in Frage — war es von vornherein ausgeschlossen, die Erhebung auf sämtliche Gutsbezirke auszudehnen; statt dessen wurde im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium die Erhebung, ähnlich wie bei den kleinen Gemeinden, auf Grund eines typischen Repräsentativ-Verfahrens durchgeführt.

Zu diesem Zwecke wandte sich das Preußische Statistische Landesamt an 252 Landräte mit dem Ersuchen, die im Statistischen Landesamt aufgestellten Erhebungsvordrucke an von den Landräten auszuwählende Gutsbezirke zur Ausfüllung zu übersenden. Dabei wurden die Landräte darum ersucht, möglichst nur solche Gutsbezirke auszuwählen, deren Verhälnisse als typisch angesehen werden könnten und die eine geordnete Verwaltung besäßen, sodaß eine gewisse Gewähr für einwandfreie Angaben gegeben wäre. Da die Statistik gleichzeitig für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 durchgeführt werden sollte, wurden die Landräte ferner noch besonders darum gebeten, möglichst solche Gutsbezirke zu berücksichtigen, bei denen auch für das Rechnungsjahr 1913 brauchbare Angaben zu erwarten wären. Durch die Landräte wurden im ganzen 1 502 Gutsbezirke (12,5 v. H. der Gesamtheit) zur Einreichung der Erhebungsvordrucke aufgefordert. Sämtliche Landesteile, bei denen überhaupt Gutsbezirke vorkommen, wurden mit einem ziemlich gleichmäßigen Anteil, der zwischen 12 und 13 v. H. der vorhandenen Gutsbezirke schwankte, beteiligt. Nach Prüfung der ausgefüllten Vordrucke erwiesen sich als für Vergleichszwecke geeignet für das Rechnungsjahr 1925 = 1 111 (9,24 % der Gesamtheit) und für das Rechnungsjahr 1913 nur 845 (7,03 v. H. der Gesamtheit). Durch die Ausmerzung einer so beträchtlichen Gesamtzahl hat sich das vorstehend genannte Anteilverhältnis

bei den einzelnen Landesteilen naturgemäß mehr oder weniger stark verschoben. Mit dem höchsten Anteil blieb in beiden Rechnungsjahren Oberschlesien beteiligt (1913: 10,01, 1925: 11,79 v. H.). Im Rechnungsjahre 1925 machte der Beteiligungssatz bei Niederschlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein auch noch zwischen 10 und 11 v. H., in den übrigen Regierungsbezirken zwischen 8 und 10 v. H. aus, mit Ausnahme der Provinz Hannover, wo von dem Material der 42 zur Einreichung aufgeforderten Gutsbezirke sich nur das von 18 für Vergleichszwecke als geeignet erwies. Für das Rechnungsjahr 1913 waren durchweg die Beteiligungsziffern noch wesentlich geringer. In Niederschlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein sowie bei Minden, Arnsberg und Kassel betrug der Anteil zwischen 8 und 9, in Brandenburg und Pommern nur etwas über 6, in Hannover und Ostpreußen zwischen 5 und 6 v. H. Die Ausfüllung der Vordrucke für das Rechnungsjahr 1913 gestaltete sich hauptsächlich deswegen etwas schwierig, weil entweder die Rechnungsbücher aus dieser Zeit nicht mehr vorhanden waren oder weil inzwischen das Gut den Besitzer gewechselt hatte. In den vom Weltkrieg heimgesuchten Gebieten Ostpreußens konnte die Ausfüllung der Erhebungsvordrucke für 1913 fast ausschließlich darum nicht erfolgen, weil die erforderlichen Rechnungsunterlagen durch den Russeneinfall vernichtet worden sind.

Dem Wunsche des Statistischen Landesamts, daß die Landkreise bei der Auswahl der Vergleichsgutsbezirke auch den verschiedenen wirtschaftlichen Charakter berücksichtigen möchten, ist nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Nach Ausmerzung der für die Vergleichszwecke ungeeigneten Unterlagen ergibt sich folgende Verteilung der Vergleichsgutsbezirke bezüglich ihres wirtschaftlichen Charakters:

Es sind berücksichtigt worden Gutsbezirke

mit	1913 überhaupt	v. H. der berücksichtigten Gutsbezirke	1925 überhaupt	v. H. der berücksichtigten Gutsbezirke
vorwiegend agrar. Verhältnissen	684	80,95	926	83,35
„ forstwirtsch. „	48	5,68	43	3,87
„ industriellen „	10	1,18	18	1,62
gemischt wirtschaftl. „	98	11,60	118	10,62
besonderen „	5	0,59	6	0,54.

Die erforderliche Zahl von Vordrucken nebst den dazugehörigen Anmerkungen sowie eine entsprechende Zahl von Anschreiben des Präsidenten des Statistischen Landesamts an die Gutsvorsteher wurden den Schreiben an die Landräte beigefügt mit dem Ersuchen, die Adressen zu vervollständigen und sich je zwei Erhebungsvordrucke von den Gutsvorstehern spätestens bis zum 20. 8. 1926 zurückreichen zu lassen und das gesammelte Erhebungsmaterial alsdann bis zum 1. 9. des gleichen Jahres an die Finanzabteilung des Preußischen Statistischen Landesamts unmittelbar zurückzusenden. Das betr. Schreiben des Präsidenten des Statistischen Landesamts an die Gutsvorsteher ist auf Seite 28 abgedruckt.

Die noch zu Zweifeln Anlaß gebenden Punkte wurden durch Rückfragen aufgeklärt.

Die Zusammenstellung des erhobenen Zahlenstoffes erfolgte nach sogenannten Vergleichsbezirken. Es wurde das Gebiet des Freistaates Preußen zu diesem Zwecke in 9 Vergleichsbezirke gegliedert, und zwar umfaßte

der Vergleichsbezirk I die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl,
der Vergleichsbezirk II die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund,
der Vergleichsbezirk III die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz,
der Vergleichsbezirk IV den Regierungsbezirk Oppeln,
der Vergleichsbezirk V die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt,
der Vergleichsbezirk VI den Regierungsbezirk Schleswig,
der Vergleichsbezirk VII die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich,
der Vergleichsbezirk VIII die Regierungsbezirke Minden und Arnsberg,
der Vergleichsbezirk IX den Regierungsbezirk Kassel.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen kamen für die Erhebung nicht in Frage, weil in ihnen keine Gutsbezirke vorhanden sind.

(Übersicht I) Vergleichsbezirke	Anzahl der vorhandenen nach dem Stande vom 16. 6. 25: Landkreise	Gutsbezirke	Zur Einreichung der Erhebungsvordrucke über die Gutsbezirke wurden aufgefordert: Landkreise überhaupt	v. H. der Sp. 2	mit Gutsbezirken überhaupt	v. H. der Sp. 3	Nach Prüfung des eingegangenen Materials waren zu Vergleichszwecken geeignet für die Schätzung des öffentlich-rechtlichen Bedarfs der Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 3	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 3	Von den der Statistik zugrundegelegten Vergleichsgutsbezirken (Sp. 8 bezw. 10) waren Gutsbezirke mit vorwiegend agrarischen Verhältnissen 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 8	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 10	vorwiegend forstwirtschaftlichen 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 8	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 10	vorwiegend industriellen 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 8	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 10	gemischt-wirtschaftlichen 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 8	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 10	besonderen 1913 überhaupt	v. H. der Sp. 8	1925 überhaupt	v. H. der Sp. 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
I	45	2 506	42	93,33	312	12,45	130	5,19	198	7,90	112	86,15	179	90,40	11	8,46	10	5,05	1	0,77	1	0,51	5	3,85	7	3,54	1	0,77	1	0,51
II	58	4 164	55	94,83	519	12,46	260	6,24	353	8,48	225	86,54	310	87,82	12	4,62	8	2,27	4	1,54	6	1,70	18	6,92	28	7,93	1	0,38	1	0,28
III	42	2 521	40	95,24	317	12,57	213	8,45	273	10,83	172	80,75	219	80,22	5	2,35	9	3,30	3	1,41	7	2,56	32	15,02	36	13,19	1	0,47	2	0,73
IV	17	789	16	94,12	97	12,29	79	10,01	93	11,79	50	63,29	60	64,52	3	3,80	3	3,23	2	2,53	3	3,23	23	29,11	26	27,96	1	1,27	1	1,08
V	39	1 088	36	92,31	136	12,50	93	8,55	111	10,20	79	84,95	97	87,39	3	3,23	3	2,70	—	—	—	—	11	11,83	11	9,91	—	—	—	—
VI	18	331	12	66,67	42	12,69	27	8,16	36	10,88	22	81,48	32	88,89	4	14,81	3	8,33	—	—	—	—	1	3,70	1	2,78	—	—	—	—
VII	69	330	29	42,03	42	12,73	18	5,45	18	5,45	9	50,00	11	61,11	4	22,22	1	5,56	—	—	1	5,56	5	27,78	5	27,78	—	—	—	—
VIII/IX	134	293	22	16,42	37	12,63	25	8,53	29	9,90	15	60,00	18	62,07	6	24,00	6	20,69	—	—	—	—	3	12,00	4	13,79	1	4,00	1	3,45
Zus.	**422**	**12 022**	**252**	[1]59,72	**1 502**	**12,49**	**845**	**7,03**	**1 111**	**9,24**	**684**	**80,95**	**926**	**83,35**	**48**	**5,68**	**43**	**3,87**	**10**	**1,18**	**18**	**1,62**	**98**	**11,60**	**118**	**10,62**	**5**	**0,59**	**6**	**0,54**

[1]) Nach Abzug der 84 Landkreise, in denen Gutsbezirke nicht vorhanden sind, sind 74,56 v. H. der Spalte 2 an der Erhebung beteiligt.

(Übersicht II) Vergleichsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke überhaupt nach dem Stande vom 16. 6. 1925	Einwohnerzahl der Gutsbezirke insgesamt		Anzahl der Vergleichsgutsbezirke				Die in den Vergleichsgutsbezirken vorhandene Bevölkerung betrug			
		nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16.6.1925	1913		1925		1913		1925	
				überhaupt	v. H. der Spalte 2	überhaupt	v. H. der Spalte 2	überhaupt	v. H. der Spalte 3	überhaupt	v. H. der Spalte 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I	2 506	322 801	347 855	130	5,19	198	7,90	28 624	8,87	44 621	12,83
II	4 164	555 373	630 653	260	6,24	353	8,48	53 022	9,55	82 755	13,12
III	2 521	192 093	218 259	213	8,45	273	10,83	27 649	14,39	37 850	17,34
IV	789	82 001	92 996	79	10,01	93	11,79	16 507	20,13	21 113	22,70
V	1 088	77 771	92 569	93	8,55	111	10,20	11 102	14,28	14 390	15,55
VI	331	72 557	72 468	27	8,16	36	10,88	12 129	16,72	17 935	24,75
VII	330	16 071	18 591	18	5,45	18	5,45	1 759	10,95	4 373	23,52
VIII/IX	293	11 271	13 122	25	8,53	29	9,90	2 678	23,76	2 154	16,42
1 bis IX	**12 022**	**1 329 938**	**1 486 513**	**845**	**7,03**	**1 111**	**9,24**	**153 470**	**11,54**	**225 191**	**15,15**

Wie sich die zur Ausfüllung der Erhebungsvordrucke aufgeforderten und die bei der Schätzung nachher tatsächlich berücksichtigten Gutsbezirke auf die 9 Vergleichsbezirke verteilen, ist aus der Übersicht I zu entnehmen. Außerdem enthält diese auch eine Verteilung der Vergleichsgutsbezirke nach ihrem wirtschaftlichen Charakter. Die Übersicht II weist ergänzend hierzu die Verteilung sämtlicher preußischen Gutsbezirke und deren Einwohnerzahl auf die unterschiedenen 9 Vergleichsbezirke und außerdem die Anzahl der Vergleichsgutsbezirke nebst deren Bevölkerungszahl in ihrer Verteilung auf die 9 Vergleichsbezirke nach. Aus der letztgenannten Übersicht geht hervor, daß im Rechnungsjahr 1913 7 v. H. sämtlicher preußischen Gutsbezirke für die Schätzung des öffentlich-rechtlichen Bedarfs aller preußischen Gutsbezirke berücksichtigt worden sind und daß die Einwohnerzahl dieser berücksichtigten Gutsbezirke 11,5 v. H. der Gesamtbevölkerung der preußischen Gutsbezirke ausmachte. Im Rechnungsjahr 1925 wurden entsprechend 9,2 v. H. der vorhandenen Gutsbezirke und 15,2 v. H. der Gutsbezirksbevölkerung bei der Erhebung erfaßt.

Die Ausgaben und Einnahmen der zu jedem Vergleichsbezirk gehörigen Gutsbezirke wurden in der durch den Erhebungsvordruck vorgeschriebenen Gliederung zusammengestellt und die sich ergebenden Spaltensummen auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Durch Multiplikation der so gewonnenen Ausgabe- und Einnahmebeträge mit der gesamten Einwohnerzahl der Gutsbezirke jedes Vergleichsbezirks wurden die auf den Vergleichsbezirk entfallenden Gesamtbeträge für die einzelnen Ausgabezwecke und Einnahmequellen ermittelt. Durch Addition der sich für die 9 Vergleichsbezirke ergebenden Ausgaben und Einnahmen sind dann schließlich die gesamten öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke und die zu ihrer Deckung vorhandenen Einnahmen für den ganzen Freistaat schätzungsweise festgestellt worden. Aus der Art dieser Erhebungsmethode geht schon ohne weiteres hervor, daß es sich bei Feststellung des Gesamtergebnisses nur um einen Schätzungsbetrag handelt. Da Preußen jedoch mehr als 12 000 Gutsbezirke zählt, war eine Individual-Erhebung von vornherein ausgeschlossen, und man konnte sich auch um so mehr mit einer repräsentativen Erhebungsmethode begnügen, als auch für die Städte und Landgemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern die Erhebung ihres Ausgabebedarfes ebenfalls nur auf Grund einer solchen Typen-Erhebung durchgeführt worden ist. Bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern wurden 1913 nur 2,42 und 1925 4,08 v. H. auf dem Wege der Typen-Erhebung erfaßt, während sich der entsprechende Prozentsatz bei den Gutsbezirken, wie wir sahen, auf immerhin 7,03 bezw. 9,24 stellte. Danach darf das für die Gutsbezirke erzielte Ergebnis dem für die kleinen Gemeinden gewonnenen als mindestens gleichwertig zur Seite gestellt werden. Da auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Reich und den Ländern nunmehr nach und nach die Hauptergebnisse der Finanzstatistik der Länder, Gemeindeverbände und Gemeinden für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 veröffentlicht werden sollen, erschien es angebracht, in Preußen zuerst mit der Statistik der Gutsbezirke zu beginnen, einmal, weil das Material für diese Kommunalverbände aus dem Rahmen der sonstigen Gemeindefinanzstatistik losgelöst und nach einer besonderen Methode erhoben worden ist, zweitens aber insbesondere deshalb, weil dieses Gutsbezirksmaterial eine wichtige Unterlage für die bevorstehenden Landtagsverhandlungen über die neue Landgemeindeordnung in Preußen bilden wird. Ist es doch das erste Mal, daß in Preußen eine Erhebung über den öffentlichen Haushalt der Gutsbezirke durchgeführt worden ist, da alle bisherigen bezüglichen Erhebungen, die fast ausnahmslos in die Vorkriegszeit fielen, immer nur einen Teil des Aufgabenkreises der Gutsbezirke, nicht aber ihren gesamten öffentlichen Haushalt berücksichtigten. Auch erscheint gerade für die Beurteilung der Frage der etwaigen Auflösung der Gutsbezirke, die bei den bevorstehenden Landtagsverhandlungen eine wichtige Rolle spielen wird, das nachstehend veröffentliche Zahlenmaterial eine geeignete Grundlage zu sein, weil es eine Vergleichung der heutigen Verhältnisse mit denen der Vorkriegszeit gestattet und somit die teilweise sehr beträchtlichen Veränderungen, vor allem auf der Einnahmeseite, in die richtige Beleuchtung setzt.

I. Die gesetzlichen Grundlagen für die öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke nach den für das Rechnungsjahr 1925 gültigen Rechtsnormen.

Gemäß § 122 der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen vom 3. Juli 1891 (GS. S. 233) ist für den Bereich eines selbständigen Gutsbezirkes der Besitzer des Gutes zu den Pflichten und Leistungen, die den Gemeinden für den Bereich ihres Gemeindebezirkes im öffentlichen Interesse gesetzlich obliegen, mit den hinsichtlich einzelner dieser Leistungen aus den Gesetzen folgenden Maßgaben verbunden.

Die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke und die diesen

a) Die Brutto-

(Tafel 1)

Regierungs-bezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	Anzahl der Vergleichsgutsbezirke	I. Allgemeine und Polizeiverwaltung: Amtsbezirksbeitrag ℳ	I.: Standesamtsbeitrag ℳ	I.: Kosten der allgemeinen Verwaltung a) persönliche ℳ	I.: Kosten der allgemeinen Verwaltung b) sächliche ℳ	I.: Kosten des Nachtwachdienstes a) persönliche ℳ	I.: Kosten des Nachtwachdienstes b) sächliche ℳ	I.: Sonstiges ℳ	I.: Summe (Sp. 5 bis 11) ℳ	II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen: Leistungen an Gesamtschulverbände ℳ	II.: Ausgaben für Eigenschulverbände a) persönliche ℳ	II.: Ausgaben für Eigenschulverbände b) sächliche ℳ	II.: Kirche ℳ	II.: Sonstiges ℳ	II.: Summe (Sp. 13 bis 17) ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1. Königsberg	1 166	155 545	45	44 347	11 118	123 147	64 258	116 822	4 766	190	364 648	774 910	98 569	27 882	57 492	2 913	961 766
2. Gumbinnen	497	54 638	13	15 578	3 905	43 258	22 572	41 036	1 674	66	128 089	272 201	34 624	9 794	20 196	1 023	337 838
3. Allenstein	433	47 007	44	13 402	3 360	37 216	19 419	35 305	1 440	58	110 200	234 184	29 788	8 426	17 375	881	290 654
4. Westpreußen	178	29 780	14	8 491	2 129	23 577	12 303	22 366	912	36	69 814	148 361	18 872	5 338	11 007	558	184 136
5. Potsdam	913	116 169	73	36 118	9 430	118 678	41 477	141 612	7 852	215	355 382	576 075	51 277	13 115	86 635	3 359	730 461
6. Frankfurt	946	102 146	67	31 758	8 292	104 352	36 470	124 518	6 904	189	312 483	506 536	45 088	11 532	76 177	2 953	642 286
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	798	114 700	45	35 662	9 310	117 177	40 952	139 822	7 753	212	350 888	568 790	50 629	12 949	85 539	3 316	721 223
9. Köslin	860	156 328	55	48 604	12 690	159 704	55 815	190 567	10 567	289	478 236	775 221	69 003	17 649	116 584	4 520	982 977
10. Stralsund	647	66 030	20	20 529	5 360	67 456	23 575	80 492	4 464	122	201 998	327 439	29 146	7 454	49 243	1 909	415 191
11. Schneidemühl	232	35 831	14	10 216	2 561	28 368	14 802	26 911	1 098	44	84 000	178 507	22 706	6 423	13 244	670	221 550
12. Breslau	1 453	125 300	130	73 615	11 588	156 365	62 992	225 598	9 925	340	540 423	1 034 309	19 804	5 139	377 074	7 776	1 444 102
13. Liegnitz	1 068	66 793	83	39 241	6 177	83 353	33 579	120 259	5 290	181	288 080	551 353	10 557	2 739	201 005	4 146	769 800
14. Oppeln	789	82 001	79	105 871	6 661	84 306	31 073	107 415	3 537	70	338 933	780 333	—	—	41 087	11 277	832 697
15. Magdeburg	391	40 365	32	31 763	3 243	82 581	29 399	72 171	2 545	—	221 702	338 172	6 548	8 791	22 375	815	376 701
16. Merseburg	556	33 371	47	26 259	2 681	68 272	24 306	59 666	2 104	—	183 288	279 578	5 413	7 268	18 498	673	311 430
17. Erfurt	141	4 035	14	3 175	324	8 255	2 939	7 215	254	—	22 162	33 805	654	879	2 237	81	37 656
18. Schleswig	331	72 557	27	47 396	3 189	151 856	52 020	44 010	2 303	—	300 774	161 786	446 289	193 426	119 325	6 191	927 017
19. Hannover	45	3 771	1	510	399	8 738	2 369	3 516	107	—	15 639	30 312	—	—	9 581	85	39 978
20. Hildesheim	103	5 662	5	766	598	13 120	3 557	5 279	161	—	23 481	45 512	—	—	14 385	129	60 026
21. Lüneburg	143	3 979	10	538	421	9 220	2 500	3 710	113	—	16 502	31 984	—	—	10 109	91	42 184
22. Stade	8	445	—	60	47	1 031	279	415	13	—	1 845	3 577	—	—	1 131	10	4 718
23. Osnabrück	13	1 284	2	174	136	2 975	807	1 197	36	—	5 325	10 321	—	—	3 262	29	13 612
24. Aurich	18	930	—	126	98	2 155	584	867	27	—	3 857	7 475	—	—	2 363	21	9 859
25. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Minden	14	1 129	—	—	50	2 892	710	1 127	68	1	4 848	8 508	753	231	3 074	340	12 906
27. Arnsberg	6	606	—	—	27	1 552	382	604	37	1	2 603	4 566	404	124	1 650	183	6 927
28. Kassel	273	9 536	25	—	424	24 424	6 000	9 515	577	10	40 950	71 858	6 360	1 955	25 962	2 874	109 009
29. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12 022	1 329 938	845	594 199	104 218	1 524 028	585 139	1 582 015	74 527	2 024	4 466 150	7 755 673	946 484	341 114	1 386 610	56 823	10 486 704
Auf 1 Einwohner				0,45	0,08	1,14	0,44	1,19	0,06	0,001	3,36	5,83	0,71	0,26	1,05	0,04	7,8[illegible]

Als gesetzliche öffentliche Lasten des Gutsbezirkes kommen hauptsächlich in Betracht:

1. Die Kosten der Ortsverwaltung (Allgemeine Gutsbezirksverwaltung),
2. die mittelbaren Polizeikosten, d. h. die zur Herbeiführung eines polizeilichen Zustandes entstehenden Kosten, einschließlich des Nachtwachwesens,
3. die Feuerlöschkosten,
4. die Wegebaukosten,
5. die Fürsorge- (Armen-) Kosten,
6. Standesamtsverwaltungskosten,
7. Schulunterhaltungskosten,
8. die Kosten der Gemeindekrankenversicherung,
9. die Kosten der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten,
10. die Leistungen zur Viehseuchenbekämpfung,
11. die Kosten des zuständigen Amtbezirks, soweit sie auf den Gutsbezirk entfallen,
12. die Kreisumlagen,
13. die Leistungen an eine Wohngemeinde im Falle des § 52 der Gewerbesteuerverordnung,
14. Zweckverbandslasten, sofern der Gutsbezirk einem Zweckverbande angehört, und
15. Militärleistungen bei Mobilmachungen und im Kriege.

gegenüberstehenden Einnahmen im Rechnungsjahre 1913.

Ausgaben.

III. Bauverwaltung				IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen								V.	VI. Sonstiges					Gesamtsumme der Ausgaben (Sp. 12, 18, 22, 30, 31 u. 36)	Wiederholung der Spalte 1
Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung a) von eigenen öffentlichen Wegen usw.	Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung b) von Kreiswegen u anderen öffentl. Wegen	Sonstiges	Summe (Sp. 19 bis 21)	Fürsorge für Arme	Fürsorge für Sozialrentner	Fürsorge für Kleinrentner	Fürsorge für Erwerbslose	Gemeindeschwestern	Hebammenwesen	Sonstiges	Summe (Sp. 23 bis 29)	Kreisumlagen	Feuerlöschwesen	Friedhöfe	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Sonstiges	Summe (Sp. 32 bis 35)		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
311 139	76 088	17 079	404 306	339 837	2 005	—	—	18 302	3 418	3 945	367 507	1 083 234	21 008	11 243	1 826	98	34 175	3 215 636	1.
109 293	26 727	6 000	142 020	119 373	704	—	—	6 429	1 201	1 386	129 093	380 506	7 380	3 949	641	35	12 005	1 129 551	2.
94 029	22 994	5 162	122 185	102 701	606	—	—	5 531	1 033	1 192	111 063	327 362	6 349	3 398	552	29	10 328	971 792	3.
59 569	14 568	3 270	77 407	65 064	384	—	—	3 504	654	755	70 361	207 391	4 022	2 153	349	19	6 543	615 652	4.
337 364	117 591	28 611	483 566	183 813	1 315	—	—	35 822	3 299	6 170	230 419	828 438	31 271	3 611	6 398	204	41 484	2 669 750	5.
296 640	103 396	25 158	425 194	161 624	1 156	—	—	31 498	2 901	5 425	202 604	728 436	27 497	3 175	5 625	179	36 476	2 347 479	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
333 097	116 104	28 250	477 451	181 488	1 298	—	—	35 369	3 258	6 092	227 505	817 964	30 876	3 565	6 317	201	40 959	2 635 990	8.
453 989	158 241	38 503	650 733	247 356	1 769	—	—	48 206	4 440	8 302	310 073	1 114 825	42 082	4 859	8 609	274	55 824	3 592 668	9.
191 756	66 838	16 263	274 857	104 478	747	—	—	20 361	1 876	3 507	130 969	470 881	17 775	2 052	3 636	116	23 579	1 517 475	10.
71 673	17 528	3 934	93 135	78 284	462	—	—	4 216	787	909	84 658	249 531	4 839	2 590	421	23	7 873	740 747	11.
464 791	129 800	61 710	656 301	116 105	—	—	—	145 879	3 349	22 568	287 901	1 635 816	45 740	3 698	18 947	8 121	76 506	4 641 049	12.
247 764	69 192	32 895	349.851	61 891	—	—	—	77 763	1 785	12 031	153 470	871 995	24 382	1 971	10 101	4 329	40 783	2 473 979	13.
130 252	52 975	13 805	197 032	75 891	248	—	—	18 693	1 123	11 858	107 813	911 166	19 940	209	283	3 254	23 686	2 411 327	14.
210 271	41 216	20 899	272 386	67 910	—	—	—	26 509	265	20 728	115 412	479 330	14 136	1 709	7 588	62	23 495	1 489 026	15.
173 838	34 074	17 278	225 190	56 143	—	—	—	21 916	219	17 137	95 415	396 277	11 687	1 413	6 273	51	19 424	1 231 024	16.
21 019	4 120	2 089	27 228	6 788	—	—	—	2 650	27	2 072	11 537	47 915	1 413	171	759	6	2 349	148 847	17.
265 516	209 595	19 490	494 601	320 031	19 771	—	—	12 855	11 659	359	364 675	454 383	20 519	—	676	—	21 195	2 562 645	18.
20 806	2 086	6 346	29 238	3 842	—	—	—	—	64	429	4 335	45 728	435	369	—	—	804	135 722	19.
31 239	3 132	9 528	43 899	5 768	—	—	—	—	96	644	6 508	68 659	653	554	—	—	1 207	203 780	20.
21 953	2 201	6 696	30 850	4 054	—	—	—	—	68	452	4 574	48 250	459	389	—	—	848	143 208	21.
2 455	246	749	3 450	453	—	—	—	—	8	51	512	5 396	51	44	—	—	95	16 016	22.
7 084	710	2 161	9 955	1 308	—	—	—	—	22	146	1 476	15 570	148	126	—	—	274	46 212	23.
5 131	515	1 565	7 211	947	—	—	—	—	16	106	1 069	11 277	107	91	—	—	198	33 471	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
7 827	215	33	8 075	492	—	—	—	868	46	—	1 406	12 825	155	87	—	96	338	40 398	26.
4 201	116	17	4 334	264	—	—	—	466	25	—	755	6 884	83	47	—	51	181	21 684	27.
66 107	1 820	278	68 205	4 152	—	—	—	7 335	392	—	11 879	108 325	1 303	733	—	812	2 848	341 216	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
3 938 803	1 272 088	367 769	5 578 660	2 310 057	30 465	—	—	524 172	42 031	126 264	3 032 989	11 328 364	334 310	52 206	79 001	17 960	483 477	35 376 344	Se.
2,96	0,96	0,27	4,19	1,74	0,02	—	—	0,40	0,03	0,09	2,28	8,52	0,25	0,04	0,06	0,01	0,36	26,60	

Diese öffentlichen Lasten müssen vom Gutsbesitzer aus eigenen Mitteln bestritten werden. Bezüglich einiger dieser Lasten besteht jedoch die Möglichkeit der Unterverteilung auf die Gutsbezirkseinwohner. Die nachstehend aufgeführten bezüglichen Bestimmungen entsprechen dem für das Rechnungsjahr 1925 gültigen Rechte.

1. Gemäß § 13 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes von 23. 4. 1906 — GS. S. 159 — wird in den Gutsbezirken der auf sie entfallende Teil des Kreissteuerbedarfs von dem Kreisausschusse gemäß den für die direkten Gemeindesteuern geltenden Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 — GS. S. 152 — sowie des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 (GS. S. 119) durch Veranlagung der Steuerpflichtigen unterverteilt. Die Veranlagung erfolgt nach dem vom Kreistage beschlossenen Maßstabe.

Wo nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für die Veranlagung oder Erhebung von direkten Gemeindesteuern ein Gemeindebeschluß maßgebend ist, tritt an die Stelle eines solchen der Beschluß des Kreisausschusses.

Über die Art der Steuererhebung in den Gutsbezirken beschließt der Kreisausschuß (§ 14 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes).

Noch: Die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke und die diesen

b) Die

(Noch: Tafel 1) Regierungs-bezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	Anzahl der Vergleichs-gutsbezirke	I. Rückerstattungen bezw. Beiträge des Kreises					II. Unterverteilte Kreisumlagen
				für Armenfürsorgelasten ℳ	für Sozialrentnerfürsorgelasten ℳ	für Kleinrentnerfürsorgelasten ℳ	für Erwerbslosenfürsorgelasten ℳ	Summe der Rückerstattungen (Sp. 5—8) ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Königsberg	1 166	155 545	45	2 673	—	—	—	2 673	54 020
2. Gumbinnen	497	54 638	13	939	—	—	—	939	18 976
3. Allenstein	433	47 007	44	808	—	—	—	808	16 325
4. Westpreußen	178	29 780	14	512	—	—	—	512	10 342
5. Potsdam	913	116 169	73	2 108	—	—	—	2 108	82 901
6. Frankfurt	946	102 146	67	1 853	—	—	—	1 853	72 894
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	798	114 700	45	2 081	—	—	—	2 081	81 853
9. Köslin	860	156 328	55	2 836	—	—	—	2 836	111 560
10. Stralsund	647	66 030	20	1 198	—	—	—	1 198	47 121
11. Schneidemühl	232	35 831	14	616	—	—	—	616	12 444
12. Breslau	1 453	125 300	130	—	—	—	—	—	184 354
13. Liegnitz	1 068	66 793	83	—	—	—	—	—	98 273
14. Oppeln	789	82 001	79	547	—	—	—	547	135 274
15. Magdeburg	391	40 365	32	553	—	—	—	553	135 184
16. Merseburg	556	33 371	47	457	—	—	—	457	111 761
17. Erfurt	141	4 035	14	55	—	—	—	55	13 514
18. Schleswig	331	72 557	27	2 243	—	—	—	2 243	158 784
19. Hannover	45	3 771	1	—	—	—	—	—	969
20. Hildesheim	103	5 662	5	—	—	—	—	—	1 455
21. Lüneburg	143	3 979	10	—	—	—	—	—	1 023
22. Stade	8	445	—	—	—	—	—	—	114
23. Osnabrück	13	1 284	2	—	—	—	—	—	330
24. Aurich	18	930	—	—	—	—	—	—	239
25. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Minden	14	1 129	—	—	—	—	—	—	5 923
27. Arnsberg	6	606	—	—	—	—	—	—	3 179
28. Kassel	273	9 536	25	—	—	—	—	—	50 027
29. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12 022	1 329 938	845	19 479	—	—	—	19 479	1 408 839
Auf 1 Einwohner				0,01	—	—	—	0,01	1,06

2. Gemäß § 8 des Volksschulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli 1906 (GS. S. 335) werden in den Gutsbezirken die Schullasten vom Gutsbesitzer getragen.

Steht ein Gutsbezirk nicht ausschließlich im Eigentume des Gutsbesitzers, oder steht innerhalb des Gutsbezirks einer anderen Person als dem Gutsbesitzer ein Erbbaurecht zu, oder wohnen in dem Gutsbezirk Steuerpflichtige, die nicht in einem Lohn- oder Dienstverhältnis zum Gutsbesitzer stehen, so sind auf dessen Antrag die Schullasten mit der Maßgabe unterzuverteilen, daß die Beitragspflicht und das Verfahren den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 (GS. S. 152) angepaßt wird. Die näheren Vorschriften hierüber sind durch ein **Statut** zu treffen, welches nach Anhörung der Beteiligten vom Kreisausschusse zu erlassen ist und der Bestätigung durch den Bezirksausschuß bedarf.

Auf Antrag des Gutsbesitzers ist das Statut wieder aufzuheben.

3. Die Armenpflegekosten sind in der Regel eine Kommunallast des Gutsbesitzers. Wenn sich jedoch im Gutsbezirk Grundstücke befinden, deren Eigentümer nicht der Gutsbesitzer ist, so kann eine Heranziehung dieser Grundstückseigentümer erfolgen. Hierzu ist ein **Statut** erforderlich, das auf Antrag des Gutsbesitzers vom Kreisausschuß zu erlassen ist und vom Bezirksausschuß bestätigt werden muß.

Maßgebend für die Fürsorgepflicht der Gutsbezirke sind die in den §§ 14, 17 und 33 der Preußischen Ausführungsverordnung — zur Fürsorgepflichtverordnung vom 13. 2. 1924 (RGB. I. S. 100) — vom 17. 4. 1924 (GS. S. 210) (bezüglich § 14 in der Fassung der Verordnung vom 28. 3. 1925, Art. III, GS. S. 47) enthaltenen

gegenüberstehenden Einnahmen im Rechnungsjahre 1913.

Einnahmen.

III. Beiträge der Gutsinsassen					IV. Sonstige Einnahmen					Gesamtsumme der Einnahmen (Sp. 9, 10, 15 u. 20)	Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um	Wiederholung der Spalte 1
zu den Armenfürsorgelasten	zu den Schullasten	zu den Wegebaulasten	Sonstiges	Summe der Beiträge (Sp. 11—14)	a) für kommunale Zwecke aufgenommene Schulden	b) Zuschüsse und Beiträge des Staates für Schulzwecke	c) Anteil an Kreissteuern	d) Sonstiges	Summe der sonstigen Einnahmen (Sp. 16—19)			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1 293	18 112	20 650	15 275	55 330	38 039	43 038	—	2 157	83 234	195 257	3 020 379	1.
454	6 362	7 254	5 366	19 436	13 362	15 118	—	757	29 237	68 588	1 060 963	2.
391	5 474	6 240	4 616	16 721	11 496	13 006	—	652	25 154	59 008	912 784	3.
248	3 468	3 953	2 924	10 593	7 283	8 240	—	413	15 936	37 383	578 269	4.
3 731	43 383	831	6 575	54 520	—	26 927	1 928	274	29 129	168 658	2 501 092	5.
3 281	38 146	730	5 782	47 939	—	23 677	1 695	241	25 613	148 299	2 199 180	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
3 684	42 835	820	6 492	53 831	—	26 586	1 904	270	28 760	166 525	2 469 465	8.
5 021	58 381	1 117	8 848	73 367	—	36 235	2 595	369	39 199	226 962	3 365 706	9.
2 121	24 659	472	3 737	30 989	—	15 305	1 096	155	16 556	95 864	1 421 611	10.
298	4 172	4 757	3 519	12 746	8 762	9 914	—	497	19 173	44 979	695 768	11.
4 201	79 543	412	—	84 156	13 768	13 233	512	1 409	28 922	297 432	4 343 617	12.
2 239	42 401	220	—	44 860	7 339	7 054	273	751	15 417	158 550	2 315 429	13.
15	58 117	278	208	58 618	—	—	—	—	—	194 439	2 216 888	14.
1 581	36 584	3 538	545	42 248	—	2 592	—	—	2 592	180 577	1 308 449	15.
1 307	30 245	2 925	451	34 928	—	2 143	—	—	2 143	149 289	1 081 735	16.
158	3 657	354	54	4 223	—	259	—	—	259	18 051	130 796	17.
73 921	38 297	13 938	8 058	134 214	179 463	129 955	—	25 071	334 489	629 730	1 932 915	18.
26	133	—	—	159	—	—	—	—	—	1 128	134 594	19.
39	199	—	—	238	—	—	—	—	—	1 693	202 037	20.
27	140	—	—	167	—	—	—	—	—	1 190	142 018	21.
3	16	—	—	19	—	—	—	—	—	133	15 883	22.
9	45	—	—	54	—	—	—	—	—	384	45 828	23.
6	33	—	—	39	—	—	—	—	—	278	33 193	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	394	199	—	593	—	337	—	158	495	7 011	33 387	26.
—	212	106	—	318	—	181	—	85	266	3 763	17 921	27.
—	3 333	1 677	—	5 010	—	2 848	—	1 332	4 180	59 217	281 999	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
104 054	**538 341**	**70 471**	**72 450**	**785 316**	**279 512**	**376 648**	**10 003**	**34 591**	**700 754**	**2 914 388**	**32 461 956**	**Se.**
0,08	0,40	0,05	0,06	0,59	0,21	0,28	0,01	0,03	0,53	2,19	24,41	

Bestimmungen. Gemäß § 17 a. a. O. finden die für Landgemeinden geltenden Vorschriften auf die selbständigen Gutsbezirke Anwendung. Gemäß § 33 a. a. O. finden die §§ 6, 8, 38, 57, 58 und 59 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz von 8. 3. 1871 (GS. S. 130) in der Fassung des Gesetzes vom 11. 7. 1891 (GS. S. 300) und des Gesetzes vom 23. 7. 1912 (GS. S. 195), das im übrigen aufgehoben wird, entsprechende Anwendung. Von den hiernach für anwendbar erklärten Bestimmungen des Ausführungsgesetzes ist besonders der § 8 von Bedeutung. Danach haben die Gutsbesitzer in den Gutsbezirken die Kosten der öffentlichen Armenpflege gleich den Gemeinden zu tragen.

Steht der Gutsbezirk nicht ausschließlich im Eigentum des Gutsbesitzers, so ist auf dessen Antrag ein Statut zu erlassen, welches die Aufbringung der Kosten der öffentlichen Armenpflege in den Gutsbezirken anderweitig verteilt und den mitheranzuziehenden Grundbesitzern oder Einwohnern eine entsprechende Beteiligung bei der Verwaltung der Armenpflege einräumt. Das Statut wird, wenn sich die Beteiligten nicht einigen, nach Anhörung derselben durch den Kreistag festgestellt und muß hinsichtlich der Regelung der Beitragspflicht den gesetzlichen Bestimmungen über die Verteilung der kommunalen Lasten in den ländlichen Gemeinden folgen. Das Statut unterliegt der Bestätigung der Bezirksregierung.

4. Diese Bestimmungen für die Unterverteilung der Armenlasten gelten auch entsprechend für die Unterverteilung der Kosten der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (vergl. § 28 des Gesetzes vom 28. 8. 1905 — GS. S. 373 —), der Kosten der Leistungen im Kriege für die bewaffnete

a) Die Brutto-

(Tafel 2) Regierungsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	I. Allgemeine und Polizeiverwaltung								II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen					
			Amtsbezirksbeitrag	Standesamtsbeitrag	Kosten der allgemeinen Verwaltung a) persönliche	Kosten der allgemeinen Verwaltung b) sächliche	Kosten des Nachtwachdienstes a) persönliche	Kosten des Nachtwachdienstes b) sächliche	Sonstiges	Summe (Sp. 4 bis 10)	Leistungen an Gesamtschulverbände	Ausgaben für Eigenschulverbände a) persönliche	Ausgaben für Eigenschulverbände b) sächliche	Kirche	Sonstiges	Summe (Sp. 12 bis 16)
			RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Königsberg	1 166	167 210	56 888	21 420	203 941	81 966	249 460	7 806	161	621 642	1 294 327	170 418	158 149	124 044	10 736	1 757 674
2. Gumbinnen	497	57 108	19 429	7 316	69 653	27 994	85 199	2 666	55	212 312	442 057	58 204	54 013	42 365	3 667	600 306
3. Allenstein	433	50 464	17 169	6 464	61 550	24 737	75 287	2 356	49	187 612	390 628	51 432	47 729	37 437	3 240	530 466
4. Westpreußen	178	32 317	10 995	4 140	39 416	15 842	48 214	1 508	31	120 146	250 157	32 937	30 566	23 974	2 075	339 709
5. Potsdam	913	136 501	86 748	15 800	197 742	76 903	251 124	11 416	2 278	642 011	1 044 347	65 467	37 469	154 574	8 683	1 310 540
6. Frankfurt	946	119 955	76 233	13 885	173 773	67 581	220 684	10 032	2 001	564 189	917 756	57 532	32 927	135 838	7 630	1 151 683
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	798	133 590	84 898	15 463	193 525	75 263	245 768	11 172	2 230	628 319	1 022 075	64 071	36 670	151 278	8 498	1 282 592
9. Köslin	860	166 658	105 913	19 291	241 429	93 893	306 604	13 938	2 781	783 849	1 275 073	79 931	45 747	188 724	10 601	1 600 076
10. Stralsund	647	73 949	46 996	8 560	107 126	41 661	136 045	6 185	1 234	347 807	565 772	35 466	20 299	83 740	4 704	709 981
11. Schneidemühl	232	40 756	13 866	5 221	49 709	19 978	60 804	1 903	39	151 520	315 481	41 538	38 547	30 235	2 617	428 418
12. Breslau	1 453	142 877	90 184	21 792	243 276	86 587	350 284	16 549	53	808 725	1 452 083	36 473	15 866	313 967	11 645	1 830 034
13. Liegnitz	1 068	75 382	47 581	11 498	128 353	45 683	184 810	8 731	28	426 684	766 120	19 243	8 371	165 649	6 144	965 527
14. Oppeln	789	92 996	122 428	10 558	147 623	40 294	177 742	5 484	7 990	512 119	1 018 657	—	—	138 999	13 672	1 171 328
15. Magdeburg	391	46 832	36 597	6 278	110 499	52 205	113 129	4 462	33	323 203	432 280	39 073	24 392	23 813	3 216	522 774
16. Merseburg	556	40 752	31 845	5 463	96 154	45 428	98 442	3 883	28	281 243	376 159	34 000	21 226	20 721	2 798	454 904
17. Erfurt	141	4 985	3 896	668	11 762	5 557	12 042	475	3	34 403	46 014	4 159	2 596	2 535	342	55 646
18. Schleswig	331	72 468	89 980	4 966	198 179	61 158	42 673	3 677	—	400 633	181 491	777 026	272 093	140 261	24 741	1 395 612
19. Hannover	45	4 653	187	416	7 972	2 156	7 216	236	—	18 183	19 510	18 671	8 408	2 172	242	49 003
20. Hildesheim	103	6 612	266	591	11 328	3 063	10 255	336	—	25 839	27 724	26 533	11 948	3 086	343	69 634
21. Lüneburg	143	4 977	200	445	8 527	2 306	7 718	253	—	19 449	20 869	19 972	8 993	2 323	258	52 415
22. Stade	8	300	12	27	514	139	465	15	—	1 172	1 258	1 204	542	140	15	3 159
23. Osnabrück	13	1 364	55	122	2 337	632	2 115	69	—	5 330	5 719	5 473	2 465	637	71	14 365
24. Aurich	18	685	28	61	1 174	317	1 062	35	—	2 677	2 872	2 749	1 238	319	36	7 214
25. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Minden	14	1 319	—	210	5 656	1 736	2 460	141	—	10 203	20 833	4 203	290	4 227	139	29 692
27. Arnsberg	6	647	—	103	2 774	852	1 207	69	—	5 005	10 219	2 062	142	2 074	68	14 565
28. Kassel	273	11 156	—	1 777	47 835	14 683	20 810	1 191	—	86 296	176 202	35 550	2 455	35 752	1 176	251 135
29. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12 022	1 486 513	942 394	182 535	2 361 827	888 614	2 711 619	114 588	18 994	7 220 571	12 075 683	1 683 387	883 141	1 828 884	127 357	16 598 452
Auf 1 Einwohner			0,63	0,12	1,59	0,60	1,83	0,08	0,01	4,86	8,12	1,13	0,60	1,23	0,09	11,17

Macht, der Wegeunterhaltungskosten und der Zweckverbandslasten. Auch für deren Unterverteilung sind vom Kreisausschusse auf Antrag des Gutsbesitzers Statuten zu erlassen, die der Bestätigung durch den Bezirksausschuß bedürfen.

5. Wird ein Gutsbezirk zu Leistungen gemäß § 52 der Gewerbesteuerverordnung — Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 6. 5. 1926, GS. S. 149 (auf Grund des § 21 des Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 vom 23. 3. 1926, GS. S. 100) — herangezogen, so steht ihm die Unterverteilung dieser Leistungen auf diejenigen Gewerbetreibenden im Gutsbezirk, die auswärtige „Lohnsummenempfänger" beschäftigen, zu.

Im Falle von Streitigkeiten entscheidet hier der Kreisausschuß und, falls eine Stadtgemeinde beteiligt ist, der Bezirksausschuß endgültig.

Nach § 52 der Gewerbesteuerverordnung muß die Betriebsgemeinde an die Wohngemeinde (d. h. diejenige Gemeinde, in der mehr als 20 auswärtige Arbeitnehmer — „Lohnsummenempfänger" — wohnen) einen Anteil des in der Betriebsgemeinde aufkommenden Betrages an Vorauszahlungen auf die Gewerbe-, Kapital- oder Lohnsummensteuer zahlen.

genüberstehenden Einnahmen im Rechnungsjahre 1925.

sgaben.

III. Bauverwaltung: usgaben für den Bau und die Unterhaltung a) von genen öffent-ichen Wegen usw.	III. Bauverwaltung: b) von Kreis-wegen u. anderen öffentl. Wegen	III. Sonstiges	III. Summe (Sp. 18 bis 20)	IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen: Fürsorge für Arme	IV. Fürsorge für Sozialrentner	IV. Fürsorge für Kleinrentner	IV. Fürsorge für Erwerbslose	IV. Gemeindeschwestern	IV. Hebammenwesen	IV. Sonstiges	IV. Summe (Sp. 22 bis 28)	V. Kreisumlagen	VI. Sonstiges: Feuerlöschwesen	VI. Friedhöfe	VI. Verzinsung und Tilgung von Schulden	VI. Sonstiges	VI. Summe (Sp. 31 bis 34)	Gesamtsumme der Ausgaben (Sp. 11, 17, 21, 29, 30 u. 35)	Wiederholung der Spalte 1
RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	
44 878	316 658	78 514	940 050	511 928	44 245	13 730	18 250	37 192	3 530	5 872	634 747	2 222 685	58 309	23 841	187	165	82 502	6 259 300	1.
86 095	108 150	26 815	321 060	174 841	15 111	4 689	6 233	12 702	1 206	2 006	216 788	759 124	19 915	8 142	64	56	28 177	2 137 767	2.
64 444	95 567	23 696	283 707	154 500	13 353	4 144	5 507	11 225	1 065	1 772	191 566	670 807	17 597	7 195	57	50	24 899	1 889 057	3.
05 310	61 200	15 175	181 685	98 941	8 551	2 654	3 527	7 189	682	1 135	122 679	429 583	11 269	4 608	36	32	15 945	1 209 747	4.
05 617	164 649	38 023	708 289	205 112	57 710	29 539	51 702	71 831	7 536	12 732	436 162	1 160 228	63 344	22 296	4 615	6 863	97 118	4 354 348	5.
44 329	144 691	33 414	622 434	180 249	50 714	25 958	45 435	63 124	6 623	11 189	383 292	1 019 591	55 666	19 593	4 056	6 031	85 346	3 826 535	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
94 834	161 138	37 213	693 185	200 738	56 479	28 908	50 600	70 300	7 375	12 460	426 860	1 135 485	61 993	21 820	4 517	6 717	95 047	4 261 488	8.
17 322	201 025	46 424	864 771	250 426	70 459	36 065	63 125	87 700	9 202	15 545	532 522	1 416 556	77 339	27 221	5 635	8 380	118 575	5 316 349	9.
73 917	89 198	20 599	383 714	111 119	31 264	16 002	28 009	38 914	4 083	6 898	236 289	628 550	34 317	12 079	2 500	3 718	52 614	2 358 955	10.
32 809	77 183	19 137	229 129	124 778	10 784	3 347	4 448	9 065	861	1 431	154 714	541 760	14 212	5 811	46	40	20 109	1 525 650	11.
5 874	322 147	92 211	1 030 232	110 036	79 535	30 093	38 182	210 284	7 818	62 028	537 976	1 739 872	137 611	9 539	9 554	6 693	163 397	6 110 236	12.
4 935	169 965	48 651	543 551	58 055	41 963	15 877	20 145	110 946	4 125	32 726	283 837	917 957	72 604	5 033	5 040	3 531	86 208	3 223 764	13.
8 456	313 503	38 303	620 262	65 489	38 308	21 195	43 954	47 020	1 176	18 852	235 994	979 433	44 271	3 964	529	1 304	50 068	3 569 204	14.
0 405	59 043	78 088	567 536	72 302	51 737	12 344	23 217	34 283	156	11 231	205 270	665 356	25 912	5 757	2 743	1 979	36 391	2 320 530	15.
4 528	51 377	67 950	493 855	62 915	45 020	10 742	20 203	29 832	136	9 773	178 621	578 976	22 548	5 010	2 387	1 722	31 667	2 019 266	16.
5 814	6 285	8 312	60 411	7 696	5 507	1 314	2 471	3 649	17	1 196	21 850	70 823	2 758	613	292	211	3 874	247 007	17.
7 303	116 118	17 972	541 398	338 404	76 977	33 965	70 630	40 749	8 974	937	570 636	675 967	45 711	937	457	41	47 146	3 631 392	18.
9 615	1 800	4 013	25 428	4 548	4 522	3 573	3 426	2 239	88	352	18 748	61 393	2 700	23	—	32	2 755	175 510	19.
7 874	2 558	5 702	36 134	6 463	6 426	5 077	4 869	3 181	126	500	26 642	87 241	3 836	33	—	45	3 914	249 404	20.
0 981	1 926	4 292	27 199	4 864	4 837	3 822	3 665	2 395	94	377	20 054	65 668	2 888	25	—	34	2 947	187 732	21.
1 265	116	258	1 639	293	292	230	221	144	6	23	1 209	3 959	174	2	—	2	178	11 316	22.
5 750	528	1 176	7 454	1 333	1 326	1 048	1 004	656	26	103	5 496	17 997	791	7	—	10	808	51 450	23.
2 888	265	590	3 743	669	666	526	504	330	13	52	2 760	9 038	397	4	—	5	406	25 838	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
6 076	1 095	—	17 171	854	110	—	474	1 064	113	31	2 646	23 309	464	185	—	389	1 038	84 059	26.
7 886	537	—	8 423	419	54	—	233	522	55	15	1 298	11 433	228	91	—	190	509	41 233	27.
5 970	9 260	—	145 230	7 220	932	—	4 014	9 001	953	259	22 379	197 146	3 926	1 564	—	3 289	8 779	710 965	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
5 180	**2 475 982**	**706 528**	**9 357 690**	**2 754 192**	**716 882**	**304 842**	**514 048**	**905 537**	**66 039**	**209 495**	**5 471 035**	**16 089 937**	**780 780**	**185 393**	**42 715**	**51 529**	**1 060 417**	**55 798 102**	**Se.**
4,15	1,67	0,48	6,30	1,85	0,48	0,21	0,35	0,61	0,04	0,14	3,68	10,82	0,53	0,12	0,03	0,03	0,71	37,54	

Da die Gutsbezirke den Gemeinden im Sinne dieses § 52 gleichzustellen sind, kann der Gutsbesitzer, wenn in seinem Gutsbezirk mehr als 20 Lohnsummenempfänger wohnen, die in einer anderen Gemeinde beschäftigt werden, von dieser sogenannten Betriebsgemeinde einen nach den näheren Vorschriften des § 52 der Gewerbesteuerverordnung zu berechnenden Anteil fordern.

Liegen jedoch im umgekehrten Falle die auswärtige Lohnsummenempfänger beschäftigenden Betriebstätten im Gutsbezirk, so ist der Gutsbesitzer verpflichtet, den Wohngemeinden auf deren Antrag einen gleichen Betrag zu zahlen. Da dem Gutsbesitzer ein eigenes Besteuerungsrecht fehlt, ist er verpflichtet, diese Beträge aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Kreisausschuß setzt einen angemessenen Betrag fest, den der Gutsbesitzer für jeden auswärtig wohnenden Lohnsummenempfänger zu zahlen hat.

Der Gutsbesitzer kann diesen Betrag auf die Gewerbetreibenden des Gutsbezirks, welche die in der Wohngemeinde wohnenden Lohnsummenempfänger beschäftigen, nach Maßgabe der an diese gezahlten Lohnsummen unterverteilen.

In Westfalen werden gemäß §§ 67 und 68 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom

(Noch: Tafel 2) Regierungsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer RM	II. Rückerstattungen bezw. Beiträge des Kreises					III. Unterverteilte Kreisumlagen RM
				für Armenfürsorgelasten RM	für Sozialrentnerfürsorgelasten RM	für Kleinrentnerfürsorgelasten RM	für Erwerbslosenfürsorgelasten RM	Summe der Rückerstattungen (Sp. 5–8) RM	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Königsberg	1 166	167 210	591 019	156 687	22 559	7 757	16 496	203 499	63 956
2. Gumbinnen	497	57 108	201 854	53 514	7 705	2 649	5 634	69 502	21 843
3. Allenstein	433	50 464	178 369	47 288	6 808	2 341	4 979	61 416	19 302
4. Westpreußen	178	32 317	114 227	30 284	4 360	1 499	3 188	39 331	12 361
5. Potsdam	913	136 501	360 672	66 698	35 984	19 843	39 419	161 944	92 376
6. Frankfurt	946	119 955	316 953	58 613	31 623	17 438	34 640	142 314	81 179
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	798	133 590	352 981	65 275	35 217	19 420	38 578	158 490	90 406
9. Köslin	860	166 658	440 355	81 433	43 935	24 227	48 127	197 722	112 785
10. Stralsund	647	73 949	195 393	36 133	19 495	10 750	21 355	87 733	50 044
11. Schneidemühl	232	40 756	144 056	38 191	5 498	1 891	4 021	49 601	15 588
12. Breslau	1 453	142 877	673 345	31 184	48 310	22 713	28 458	130 665	124 437
13. Liegnitz	1 068	75 382	355 257	16 453	25 488	11 983	15 015	68 939	65 653
14. Oppeln	789	92 996	257 158	26 054	23 415	14 980	40 396	104 845	34 810
15. Magdeburg	391	46 832	183 976	24 060	34 624	8 410	17 555	84 649	60 910
16. Merseburg	556	40 752	160 091	20 937	30 129	7 317	15 276	73 659	53 003
17. Erfurt	141	4 985	19 583	2 561	3 686	895	1 868	9 010	6 484
18. Schleswig	331	72 468	379 779	81 111	57 518	25 290	66 007	229 926	83 115
19. Hannover	45	4 653	20 775	1 713	4 060	3 544	3 374	12 691	3 372
20. Hildesheim	103	6 612	29 522	2 434	5 768	5 037	4 795	18 034	4 791
21. Lüneburg	143	4 977	22 222	1 832	4 342	3 791	3 609	13 574	3 607
22. Stade	8	300	1 340	110	262	229	217	818	217
23. Osnabrück	13	1 364	6 090	502	1 190	1 039	989	3 720	989
24. Aurich	18	685	3 059	252	597	522	497	1 868	496
25. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Minden	14	1 319	8 295	278	37	—	465	780	677
27. Arnsberg	6	647	4 069	137	18	—	228	383	332
28. Kassel	273	11 156	70 163	2 356	311	—	3 931	6 598	5 723
29. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**12 022**	**1 486 513**	**5 090 603**	**846 090**	**452 939**	**213 565**	**419 117**	**1 931 711**	**1 008 456**
Auf 1 Einwohner			3,43	0,57	0,31	0,14	0,28	1,30	0,68

19. 3. 1856 (GS. S. 265) und gemäß § 26 Abs. 4 der Kreisordnung für die Provinz Westfalen vom 31. 7. 1886 (GS. S. 217) die öffentlichen Lasten vom Gutsbesitzer und anteilig von den übrigen „selbständigen“ Einwohnern des Gutes getragen. Die Verteilung erfolgt durch ein Statut, welches der Bestätigung des Kreisausschusses nach Maßgabe des § 77 des Kommunalabgabengesetzes bedarf.

Als „selbständig“ im vorstehenden Sinne wird gemäß § 17 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen derjenige angesehen, „welcher das 24. Lebensjahr vollendet und einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm das Recht, über sein Vermögen zu verfügen und dasselbe zu verwalten, nicht durch richterliche Erkenntnisse entzogen ist“.

Durch die Reichsteuergesetzgebung der Nachkriegszeit sind die Gutsbezirke gemäß ihrer grundsätzlichen Gleichstellung mit den Gemeinden auch an den Reichssteuerüberweisungen beteiligt worden.

6. Nach dem Reichsfinanzausgleichsgesetz und dem dazu erlassenen Preußischen Ausführungsgesetz erhalten die Gutsbezirke, soweit sie den Gemeinden in Bezug auf ihre Anteilberechtigung ausdrücklich gleichgestellt sind, Anteile an Reichssteuern.

Der § 11 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum FAG. vom 30. 10. 1923 — GS. S. 487 — bestimmt dies-

gegenüberstehenden Einnahmen im Rechnungsjahre 1925.

Einnahmen.

IV. Beiträge der Gutsinsassen					V. Sonstige Einnahmen					Gesamtsumme der Einnahmen (Sp. 4, 9, 10, 15 u. 20)	Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um	Wiederholung der Spalte 1
zu den Armenfürsorgelasten	zu den Schullasten	zu den Wegebaulasten	Sonstiges	Summe der Beiträge (Sp. 11—14)	a) für kommunale Zwecke aufgenommene Schulden	b) Zuschüsse und Beiträge des Staates für Schulzwecke	c) Anteil an Kreissteuern	d) Sonstiges	Summe der sonstigen Einnahmen (Sp. 16—19)			
RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
2 125	69 412	5 733	53	77 323	—	207 067	9 428	3 459	219 954	1 155 751	5 103 549	1.
726	23 706	1 958	18	26 408	—	70 721	3 220	1 181	75 122	394 729	1 743 038	2.
641	20 949	1 730	16	23 336	—	62 493	2 845	1 044	66 382	348 805	1 540 252	3.
411	13 415	1 108	10	14 944	—	40 020	1 822	669	42 511	223 374	986 373	4.
2 116	90 801	11 870	3 103	107 890	—	58 757	1 620	8 866	69 243	792 125	3 562 223	5.
1 860	79 795	10 431	2 726	94 812	—	51 635	1 423	7 791	60 849	696 107	3 130 428	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
2 071	88 865	11 616	3 037	105 589	—	57 504	1 585	8 677	67 766	775 232	3 486 256	8.
2 584	110 862	14 492	3 788	131 726	—	71 738	1 977	10 825	84 540	967 128	4 349 221	9.
1 147	49 191	6 430	1 681	58 449	—	31 831	878	4 803	37 512	429 131	1 929 824	10.
518	16 919	1 397	13	18 847	—	50 471	2 298	843	53 612	281 704	1 243 946	11.
672	69 211	944	7 550	78 377	—	21 686	1 159	6 769	29 614	1 036 438	5 073 798	12.
355	36 516	498	3 983	41 352	—	11 442	611	3 571	15 624	546 825	2 676 939	13.
1 916	12 756	88	2 744	17 504	4 405	—	22	1 202	5 629	419 946	3 149 258	14.
1 465	22 508	2 389	42	26 404	5 614	24 321	—	15 859	45 794	401 733	1 918 797	15.
1 274	19 586	2 079	37	22 976	4 885	21 164	—	13 800	39 849	349 578	1 669 688	16.
156	2 396	254	5	2 811	597	2 589	—	1 688	4 874	42 762	204 245	17.
39 214	36 879	13 382	16 328	105 803	—	247 636	—	14 364	262 000	1 060 623	2 570 769	18.
—	6 186	—	—	6 186	—	9 078	—	—	9 078	52 102	123 408	19.
—	8 791	—	—	8 791	—	12 900	—	—	12 900	74 038	175 366	20.
—	6 617	—	—	6 617	—	9 710	—	—	9 710	55 730	132 002	21.
—	399	—	—	399	—	585	—	—	585	3 359	7 957	22.
—	1 813	—	—	1 813	—	2 661	—	—	2 661	15 273	36 177	23.
—	911	—	—	911	—	1 336	—	—	1 336	7 670	18 168	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
18	1 182	110	727	2 037	—	2 645	—	194	2 839	14 628	69 431	26.
9	580	54	356	999	—	1 298	—	95	1 393	7 176	34 057	27.
150	9 996	932	6 148	17 226	—	22 374	—	1 642	24 016	123 726	587 239	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
59 428	**800 242**	**87 495**	**52 365**	**999 530**	**15 501**	**1 093 662**	**28 888**	**107 342**	**1 245 393**	**10 275 693**	**45 522 409**	**Se.**
0,01	0,54	0,06	0,03	0,67	0,01	0,74	0,02	0,07	0,84	6,92	30,62	

bezüglich folgendes: „Für die Zuweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer stehen die Gutsbezirke bis zum Zeitpunkte der Durchführung ihrer Auflösung den Gemeinden mit der Maßgabe gleich, daß den Gutsbezirken von den auf sie entfallenden Beträgen in der Regel nur die Hälfte überwiesen wird. Der Überschuß fällt dem übergeordneten Landkreise zu, ebenso die auf die Gutsbezirke entfallende Umsatzsteuer."

Nach den vorläufigen Richtlinien vom 17. 11. 1923 zum Ausführungsgesetz zum Reichsfinanzausgleichsgesetz (MBliV. S. 1 155, Art. I. A. I. 7) erhalten die Gutsbezirke die Hälfte ihrer rechnungsanteilmäßigen Beteiligung an den Reichssteuern, ohne daß ein besonderer Nachweis zu erbringen ist. Die andere Hälfte erhalten die übergeordneten Landkreise. Wenn jedoch ein Gutsbezirk den Nachweis führt, daß die ihm überwiesene Hälfte zur Deckung seiner für öffentliche Zwecke zu machenden Aufwendungen nicht ausreicht, kann der Gutsbezirk eine Erhöhung des ihm überwiesenen Reichssteuerbetrages beanspruchen.

Die Deckung der hiernach beanspruchten Beträge erfolgt aus der anderen, gemäß dem vorgenannten § 11 dem Landkreise zustehenden Hälfte der Gutsbezirksanteile an der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Kommt zwischen Kreisausschuß und Gutsbezirk eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der Regierungspräsident.

II. Die Gesamtausgaben und -einnahmen der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925.

Die Tafeln 1 und 2 enthalten das Ergebnis der Schätzung der öffentlich-rechtlichen Ausgaben und Einnahmen der preußischen Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925 insgesamt und in ihrer Verteilung nach Regierungsbezirken auf Grund des durch die Erhebung bei den Vergleichsgutsbezirken, deren Unterlagen verwendbar waren, gewonnenen Zahlenstoffes. Die Gliederung der Ausgaben auf 6 Hauptverwaltungszweige und deren Untergliederung entspricht ebenso wie die gleichfalls in den Tafeln 1 und 2 durchgeführte Gliederung der Einnahmen der in den Erhebungsvordrucken. Es soll im folgenden zunächst nur ein Überblick über den gesamten Bedarf der Gutsbezirke in den beiden Beobachtungsjahren sowie über die zu seiner Deckung

(Übersicht III)

Vergleichsbezirke	Die Einwohnerzahl der Gutsbezirke betrug in Hundertteilen ihrer Gesamtheit nach dem		Die Einnahmen der Gutsbezirke betrugen					
	Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	überhaupt		auf 1 Einwohner		in Hundertteilen ihrer Gesamtheit	
			1913 Mill. ℳ	1925 Mill. RM	1913 ℳ	1925 RM	1913	1925
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	24,27	23,40	0,40	2,41	1,26	6,91	13,90	23,40
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	41,76	42,42	0,81	3,66	1,45	5,80	27,67	35,62
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	14,44	14,68	0,46	1,58	2,37	7,25	15,65	15,40
IV. Reg.-Bez. Oppeln	6,17	6,26	0,19	0,42	2,37	4,52	6,67	4,09
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	5,85	6,23	0,35	0,79	4,47	8,58	11,94	7,72
VI. Reg.-Bez. Schleswig	5,46	4,88	0,63	1,06	8,68	14,64	21,61	10,32
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	1,21	1,25	0,004	0,21	0,30	11,20	0,16	2,03
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	0,85	0,88	0,07	0,15	6,21	11,09	2,40	1,42
Vergleichsbezirke I—IX zusammen	100,00	100,00	2,91	10,28	2,19	6,92	100,00	100,00

Anmerkung: Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträgen zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

(Übersicht IV)

Vergleichsbezirke	Die Einwohnerzahl der Gutsbezirke betrug in Hundertteilen ihrer Gesamtheit nach dem		Die Brutto-Ausgaben der Gutsbezirke betrugen					
	Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	überhaupt		auf 1 Einwohner		in Hundertteilen ihrer Gesamtheit	
			1913 Mill. ℳ	1925 Mill. RM	1913 ℳ	1925 RM	1913	1925
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	24,27	23,40	6,67	13,02	20,67	37,43	18,86	23,34
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	41,76	42,42	12,76	20,12	22,98	31,90	36,08	36,05
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	14,44	14,68	7,12	9,83	37,04	42,76	20,11	16,73
IV. Reg.-Bez. Oppeln	6,17	6,26	2,41	3,57	29,40	38,38	6,82	6,40
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	5,85	6,23	2,87	4,59	36,89	49,55	8,11	8,22
VI. Reg.-Bez. Schleswig	5,46	4,88	2,56	3,63	35,31	50,11	7,24	6,50
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	1,21	1,25	0,58	0,70	35,99	37,72	1,64	1,26
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	0,85	0,88	0,40	0,84	35,78	63,73	1,14	1,50
Vergleichsbezirke I—IX zusammen	100,00	100,00	35,37	55,80	26,60	37,54	100,00	100,00

Die Brutto-Ausgaben der Gesamtheit der Gutsbezirke in Millionenbeträgen in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 3)

Vergleichsbezirke	Brutto-Ausgaben für																Brutto-Ausgaben insgesamt	
	I. Allgemeine und Polizeiverwaltung		II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen und zwar für				III. Bauverwaltung und zwar für				IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen		V. Kreisumlagen		VI. sonstige Zwecke			
			Schulzwecke		Kirche und Sonstiges		Wegebau		Sonstiges									
	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl .	0,76	1,29	1,87	3,38	0,18	0,29	0,80	1,79	0,04	0,16	0,76	1,32	2,25	4,62	0,07	0,17	6,68	13,02
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	1,70	2,97	3,06	5,30	0,43	0,75	2,18	3,10	0,14	0,18	1,10	2,01	3,95	5,36	0,20	0,45	12,76	20,12
III. Reg-Bez. Breslau und Liegnitz	0,83	1,24	1,62	2,30	0,59	0,50	0,91	1,42	0,09	0,14	0,44	0,82	2,52	2,66	0,12	0,25	7,12	9,38
IV. Reg.-Bez. Oppeln	0,34	0,51	0,78	1,01	0,05	0,15	0,19	0,59	0,01	0,04	0,11	0,24	0,91	0,98	0,02	0,05	2,41	3,57
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	0,43	0,64	0,68	0,98	0,04	0,05	0,48	0,97	0,01	0,15	0,22	0,41	0,93	1,32	0,05	0,07	2,87	4,59
VI. Reg.-Bez. Schleswig	0,30	0,40	0,80	1,23	0,13	0,17	0,48	0,52	0,02	0,02	0,36	0,57	0,45	0,67	0,02	0,05	2,56	3,63
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich . .	0,07	0,07	0,13	0,19	0,04	0,009	0,10	0,08	0,03	0,02	0,02	0,07	0,19	0,25	0,003	0,01	0,58	0,70
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	0,05	0,10	0,10	0,25	0,03	0,04	0,08	0,18	0,0003	—	0,01	0,03	0,13	0,23	0,003	0,01	0,40	0,84
Vergleichsbezirke I—IX zusammen . . .	4,48	7,22	9,04	14,64	1,44	1,96	5,22	8,65	0,37	0,71	3,02	5,47	11,33	16,09	0,48	1,06	35,88	55,80

Die Einnahmen der Gesamtheit der Gutsbezirke in Millionenbeträgen in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 4)

Vergleichsbezirke	Einnahmen und zwar										Einnahmen insgesamt	
	I. Überweisungen an Einkommen- u. Körperschaftssteuer		II. Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise		III. Unterverteilte Kreisumlagen		IV. Beiträge der Gutsinsassen		V. sonstige Einnahmen			
	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ	1913 Mill. ℳ	1925 Mill. ℛℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Reg-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl .	—	1,23	0,006	0,12	0,11	0,13	0,11	0,16	0,17	0,46	0,40	2,40
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	—	1,67	0,01	0,75	0,40	0,42	0,26	0,50	0,14	0,32	0,81	3,66
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	—	1,03	—	0,20	0,28	0,19	0,13	0,12	0,04	0,04	0,45	1,58
IV. Reg.-Bez. Oppeln	—	0,26	0,0005	0,10	0,14	0,03	0,06	0,02	—	0,006	0,20	0,42
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	—	0,36	0,001	0,17	0,26	0,12	0,08	0,05	0,004	0,09	0,35	0,79
VI. Reg.-Bez. Schleswig	—	0,38	0,002	0,23	0,16	0,08	0,13	0,11	0,33	0,26	0,62	1,06
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich . .	—	0,08	—	0,05	0,001	0,02	0,0007	0,02	—	0,04	0,001	0,21
VIII/IX Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	—	0,08	—	0,008	0,06	0,006	0,006	0,02	0,005	0,03	0,07	0,15
Vergleichsbezirke I—IX zusammen . . .	—	5,09	0,02	1,93	1,42	1,00	0,78	1,00	0,69	1,25	2,91	10,27

Anmerkung: Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

vorhandenen Einnahmen gegeben werden. Hieran wird sich eine Betrachtung über die Verteilung des Ausgabebedarfs und der Einnahmen auf die Vergleichsbezirke und endlich eine Besprechung der Schätzungsergebnisse für die einzelnen Regierungsbezirke anschließen.

Die Unterlagen für das zunächst zu besprechende Ergebnis der Gesamtausgaben und -einnahmen der Gutsbezirke sind aus den Tafeln 1 und 2 entnommen. Nur bezüglich der prozentualen Anteile der Hauptverwaltungszweige an den Gesamtausgaben und der einzelnen Einnahmequellen an den Gesamteinnahmen stammen die betreffenden Angaben aus den für deren besondere Nachweisung bestimmten Tafeln dieses Aufsatzes.

Nach dem Ergebnis der Schätzung des Preußischen Statistischen Landesamtes betrugen die gesamten Brutto-Ausgaben der preußischen Gutsbezirke bei Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes im Vorkriegsjahre 1913 rund 35,4 Millionen ℳ und im Rechnungsjahre 1925 rund 55,8 Millionen ℛℳ. Zur Deckung dieses Ausgabenbedarfes standen 1913 = 2,9 Millionen ℳ und 1925 = 10,3 Millionen ℛℳ zur Verfügung; demnach fanden im Rechnungsjahr 1913 = 8,2 % und im Rechnungsjahr 1925 = 18,4 % des Ausgabenbedarfes

Die Brutto-Ausgaben der Gesamtheit der Gutsbezirke auf den Kopf der Bevölkerung in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 5)

Vergleichsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	Einwohnerzahl nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Brutto-Ausgaben für: I. Allgemeine und Polizeiverwaltung 1913 M	I. 1925 RM	II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen und zwar für Schulzwecke 1913 M	II. Schulzwecke 1925 RM	II. Kirche und Sonstiges 1913 M	II. Kirche und Sonstiges 1925 RM	III. Bauverwaltung und zwar für Wegebau 1913 M	III. Wegebau 1925 RM	III. Sonstiges 1913 M	III. Sonstiges 1925 RM	IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen 1913 M	IV. 1925 RM	V. Kreisumlagen 1913 M	V. 1925 RM	VI. sonstige Zwecke 1913 M	VI. 1925 RM	Brutto-Ausgaben insgesamt 1913 M	Brutto-Ausgaben insgesamt 1925 RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
I Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl . .	2 506	322 801	347 855	2,34	3,72	5,79	9,71	0,39	0,80	2,49	5,15	0,11	0,47	2,36	3,80	6,97	13,29	0,22	0,49	20,67	37,43
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund . .	4 164	555 373	630 653	3,06	4,70	5,51	8,41	0,78	1,19	3,91	4,91	0,25	0,28	1,98	3,20	7,13	8,50	0,36	0,71	22,98	31,90
III. Reg.-Bez Breslau und Liegnitz	2 521	192 093	218 259	4,31	5,66	8,45	10,53	3,07	2,28	4,75	6,56	0,49	0,65	2,30	3,76	13,06	12,18	0,61	1,14	37,04	42,76
IV. Reg.-Bez. Oppeln	789	82 001	92 996	4,13	5,51	9,51	10,95	0,64	1,64	2,24	6,26	0,17	0,41	1,31	2,54	11,11	10,53	0,29	0,54	29,40	38,38
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	1 088	77 771	92 569	5,50	6,90	8,76	10,58	0,57	0,58	6,23	10,45	0,52	1,67	2,86	4,38	11,87	14,21	0,58	0,78	36,89	49,55
VI. Reg.-Bez. Schleswig	331	72 557	72 468	4,14	5,53	11,05	16,98	1,73	2,28	6,55	7,22	0,27	0,25	5,02	7,87	6,26	9,33	0,29	0,65	35,31	50,11
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	330	16 071	18 591	4,15	3,91	8,01	10,01	2,56	0,52	6,07	4,60	1,68	0,86	1,15	4,03	12,13	13,20	0,21	0,59	35,99	37,72
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	293	11 271	13 122	4,29	7,73	8,41	19,20	3,02	3,31	7,12	13,02	0,03	—	1,25	2,01	11,36	17,67	0,30	0,79	35,78	63,73
Vergleichsbez. I—IX zus	**12 022**	**1 329 938**	**1 486 513**	**3,36**	**4,86**	**6,80**	**9,85**	**1,09**	**1,32**	**3,92**	**5,82**	**0,27**	**0,48**	**2,28**	**3,68**	**8,52**	**10,82**	**0,36**	**0,71**	**26,60**	**37,54**

Die Einnahmen der Gesamtheit der Gutsbezirke auf den Kopf der Bevölkerung in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 6)

Vergleichsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	Einwohnerzahl nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Einnahmen und zwar: I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer 1913 M	I. 1925 RM	II. Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise 1913 M	II. 1925 RM	III. Unterverteilte Kreisumlagen 1913 M	III. 1925 RM	IV. Beiträge der Gutsinsassen 1913 M	IV. 1925 RM	V. sonstige Einnahmen 1913 M	V. 1925 RM	Einnahmen insgesamt 1913 M	Einnahmen insgesamt 1925 RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl . . .	2 506	322 801	347 855	—	3,53	0,02	1,22	0,35	0,38	0,36	0,46	0,53	1,32	1,26	6,91
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	4 164	555 373	630 653	—	2,64	0,02	1,19	0,71	0,67	0,47	0,79	0,25	0,51	1,45	5,80
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	2 521	192 093	218 259	—	4,71	—	0,92	1,47	0,87	0,67	0,55	0,23	0,20	2,37	7,25
IV. Reg.-Bez. Oppeln	789	82 001	92 996	—	2,77	0,006	1,13	1,65	0,37	0,71	0,19	—	0,06	2,37	4,52
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	1 088	77 771	92 569	—	3,93	0,01	1,81	3,35	1,30	1,05	0,56	0,06	0,98	4,47	8,53
VI. Reg.-Bez. Schleswig	331	72 557	72 468	—	5,24	0,03	3,17	2,19	1,15	1,85	1,46	4,61	3,62	8,68	14,64
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	330	16 071	18 591	—	4,46	—	2,73	0,26	0,73	0,04	1,33	—	1,95	0,30	11,20
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel . .	293	11 271	13 122	—	6,29	—	0,59	5,24	0,52	0,53	1,54	0,44	2,15	6,21	11,09
Vergleichsbezirke I—IX zusammen . . .	**12 022**	**1 329 938**	**1 486 513**	—	**3,43**	**0,01**	**1,30**	**1,06**	**0,68**	**0,59**	**0,67**	**0,53**	**0,84**	**2,19**	**6,92**

Anmerkung: Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

durch öffentlich-rechtliche Einnahmen der Gutsbezirke ihre Deckung. Der bedeutende Unterschied zwischen den zur Verfügung stehenden Deckungsmitteln in den beiden Beobachtungsjahren ist in der Hauptsache auf die Beteiligung der Gutsbezirke in der Nachkriegszeit an den Anteilen der Einkommen- und Körperschaftssteuer zurückzuführen, da entsprechende Einnahmen in der Vorkriegszeit fehlten. Durch die Reichssteuerüberweisungen konnten die Gutsbezirke im

[Fortsetzung des Textes auf Seite 16.]

Die Brutto-Ausgaben für die einzelnen Verwaltungszweige in Hundertteilen ihrer Gesamtheit für 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 7)

Vergleichsbezirke	I. Allgemeine und Polizeiverwaltung		II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen		III. Bauverwaltung		IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen		V. Kreisumlagen		VI. Sonstiges		Gesamtsumme der Ausgaben	
	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	11,34	9,93	29,91	28,08	12,57	15,02	11,43	10,14	33,69	35,51	1,06	1,32	100,00	100,00
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	13,31	14,74	27,36	30,10	18,11	16,27	8,63	10,02	31,03	26,65	1,55	2,23	100,00	100,00
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	11,64	13,24	31,12	29,95	14,14	16,86	6,20	8,80	35,25	28,47	1,65	2,67	100,00	100,00
IV. Reg.-Bez. Oppeln	14,06	14,35	34,53	32,82	8,17	17,38	4,47	6,61	37,79	27,44	0,98	1,40	100,00	100,00
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	14,89	13,93	25,30	22,53	18,29	24,46	7,75	8,85	32,19	28,67	1,58	1,57	100,00	100,00
VI. Reg.-Bez. Schleswig	11,74	11,03	36,17	38,43	19,30	14,91	14,23	15,71	17,73	18,61	0,83	1,30	100,00	100,00
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	11,52	10,36	29,46	27,92	21,54	14,49	3,19	10,68	33,69	34,98	0,59	1,57	100,00	100,00
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	12,00	12,14	31,95	35,32	19,99	20,43	3,48	3,15	31,75	27,73	0,83	1,23	100,00	100,00
Im Durchschnitt der Vergleichsbezirke I–IX	**12,62**	**12,94**	**29,64**	**29,75**	**15,77**	**16,77**	**8,57**	**9,80**	**32,02**	**28,84**	**1,38**	**1,90**	**100,00**	**100,00**

Die Einnahmen für die einzelnen Verwaltungszweige in Hundertteilen ihrer Gesamtheit für 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 8)

Vergleichsbezirke	I. Überweisungen an Einkommen- u. Körperschaftssteuer		II. Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise		III. Unterverteilte Kreisumlagen		IV. Beiträge der Gutsinsassen: zu den Armenfürsorgelasten		IV. zu den Schullasten		IV. zu den Wegebaulasten		IV. Sonstiges		V. Sonstige Einnahmen: für kommunale Zwecke aufgenommene Schulden		V. Zuschüsse und Beiträge des Staates für Schulzwecke		V. Anteile an Kreissteuern		V. Sonstiges		Gesamtsumme der Einnahmen	
	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	—	51,14	1,37	17,61	27,67	5,53	0,66	0,18	9,28	6,01	10,58	0,50	7,82	0,005	19,48	—	22,04	17,91	—	0,82	1,11	0,30	100,00	100,00
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	—	45,53	1,25	20,44	49,15	11,66	2,21	0,27	25,73	11,46	0,49	1,50	3,90	0,39	—	—	15,97	7,42	1,14	0,20	0,16	1,12	100,00	100,00
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	—	64,97	—	12,61	61,98	12,01	1,41	0,06	26,74	6,68	0,14	0,09	—	0,73	4,63	—	4,45	2,09	0,17	0,11	0,47	0,66	100,00	100,00
IV. Reg.-Bez. Oppeln	—	61,24	0,28	24,97	69,57	8,29	0,01	0,46	29,89	3,04	0,14	0,02	0,11	0,65	—	1,05	—	—	—	0,005	—	0,29	100,00	100,00
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	—	45,80	0,31	21,07	74,86	15,16	0,88	0,37	20,26	5,60	1,96	0,59	0,30	0,01	—	1,40	1,44	6,05	—	—	—	3,95	100,00	100,00
VI. Reg.-Bez. Schleswig	—	35,81	0,36	21,68	25,21	7,84	11,74	3,70	6,08	3,48	2,21	1,26	1,28	1,54	28,50	—	20,64	23,35	—	—	3,98	1,35	100,00	100,00
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	—	39,87	—	24,36	85,93	6,47	2,29	—	11,78	11,87	—	—	—	—	—	—	—	17,42	—	—	—	—	100,00	100,00
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	—	56,71	—	5,33	84,48	4,63	—	0,12	5,63	8,08	2,83	0,75	—	4,97	—	—	4,81	18,08	—	—	2,25	1,33	100,00	100,00
Im Durchschnitt der Vergleichsbezirke I–IX	—	**49,54**	**0,67**	**18,80**	**48,34**	**9,81**	**3,57**	**0,58**	**18,47**	**7,79**	**2,42**	**0,85**	**2,49**	**0,51**	**9,59**	**0,15**	**12,92**	**10,64**	**0,34**	**0,28**	**1,19**	**1,05**	**100,00**	**100,00**

Anmerkung: Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. [B]ei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge [zu]grunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in [d]iesen nicht vorhanden sind.

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke in den einzelnen Vergleichsbezirken an den Brutto-Ausgaben der Rechnungsjahre 1913 und 1925 in allen preußischen Gutsbezirken, getrennt nach den Hauptverwaltungszweigen.

(Tafel 9)

Vergleichsbezirke	Es betrugen die Anteile der Gutsbezirke in den einzelnen Vergleichsbezirken an den gesamten Brutto-Ausgaben für													
	I. Allgemeine und Polizeiverwaltung		II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen		III. Bauverwaltung		IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen		V. Kreisumlagen		VI. sonstige Zwecke		die Verwaltungszweige I—VI zusammen	
	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	16,94	17,91	19,03	22,04	15,05	20,90	25,15	24,13	19,84	28,74	14,67	16,19	18,86	23,34
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	38,05	41,06	33,30	36,49	41,44	34,97	36,32	36,83	34,96	33,32	41,02	42,31	36,09	36,06
III. Reg.-Bez. Breslau u. Liegnitz	18,55	17,11	21,11	16,85	18,03	16,82	14,55	15,02	22,14	16,52	24,26	23,54	20,11	16,73
IV. Reg.-Bez. Oppeln	7,59	7,09	7,94	7,06	3,53	6,63	3,55	4,31	8,04	6,09	4,90	4,72	6,82	6,40
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	9,56	8,86	6,92	6,23	9,41	11,99	7,34	7,41	8,15	8,18	9,37	6,79	8,11	8,22
VI. Reg.-Bez. Schleswig	6,73	5,55	8,84	8,41	8,87	5,79	12,02	10,43	4,01	4,20	4,38	4,45	7,24	6,51
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	1,50	1,01	1,61	1,19	2,23	1,09	0,61	1,37	1,73	1,52	0,72	1,05	1,63	1,26
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	1,09	1,41	1,23	1,78	1,44	1,82	0,46	0,48	1,13	1,44	0,70	0,98	1,13	1,49

[Fortsetzung des Textes von Seite 14.]

Rechnungsjahre 1925 nicht weniger als 9,1 v. H. ihres Bruttobedarfes decken. Nach Abzug der Einnahmen von den Brutto-Ausgaben ergibt sich für das Rechnungsjahr 1913 ein Zuschußbedarf der Gutsbezirke in Höhe von 32,5 Millionen ℳ, während sich dieser für das Rechnungsjahr 1925 auf 45,5 Millionen ℛℳ stellte. Bezieht man die Brutto-Ausgaben auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1913 ein Bruttobedarf von 26,60 ℳ und für das Rechnungsjahr 1925 ein solcher von 37,54 ℛℳ. Entsprechend stellte sich der Zuschußbedarf im Rechnungsjahre 1913 auf 24,41 ℳ und im Rechnungsjahre 1925 auf 30,62 ℛℳ.

Wie sich der Brutto- und der Zuschußbedarf sowie die Einnahmen der Gutsbezirke in den beiden Beobachtungsjahren auf die Hauptausgabezwecke und Haupteinnahmequellen verteilten, zeigen die beiden folgenden Übersichten V und VI.

Die Brutto-Ausgaben und der Zuschußbedarf der Gesamtheit der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1925 und 1913.

(Übersicht V)

Verwaltungszweige	Die Brutto-Ausgaben 1925 Mill. ℛℳ	Die Brutto-Ausgaben 1913 Mill. ℳ	Der Zuschußbedarf 1925 Mill. ℛℳ	Der Zuschußbedarf 1913 Mill. ℳ
1	2	3	4	5
I. Allgemeine und Polizeiverwaltung	7,22	4,47	7,22	4,47
II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	16,60	10,49	14,70	9,57
III. Bauverwaltung	9,36	5,58	9,27	5,51
IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen	5,47	3,03	3,48	2,90
V. Kreisumlagen	16,09	11,33	15,08	9,92
VI. Sonstiges	1,06	0,48	0,86	0,09
I bis VI zusammen	55,80	35,38	[1]) 50,61 [2]) 45,52	32,46

[1]) ohne Berücksichtigung der Einkommen- und Körperschaftssteuer-Überweisungen. — [2]) bei Berücksichtigung dieser Überweisungen.

Die den öffentlichen Lasten der Gesamtheit der Gutsbezirke gegenüberstehenden Einnahmen in den Rechnungsjahren 1925 und 1913.

(Übersicht VI)

Einnahmequellen	Einnahmen 1925 Mill. ℛℳ	Einnahmen 1913 Mill. ℳ
1	2	3
I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer	5,09	—
II. Erstattungen bezw. Beiträge der Kreise	1,93	0,02
III. Unterverteilte Kreisumlagen	1,01	1,41
IV. Beiträge der Gutsinsassen	1,00	0,78
V. Sonstige Einnahmen	1,25	0,70
I bis V zusammen	10,28	2,91

Danach erforderten die Kreisumlagen sowie das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen in beiden Rechnungsjahren den größten Aufwand. Er stellte sich bezüglich der Kreisumlagen im Rechnungsjahre 1913 auf 11,3 Millionen ℳ brutto und 9,9 Millionen ℳ netto, desgleichen im Rechnungsjahre 1925 auf 16,1 bezw. 15,1 Millionen ℛℳ. Die Brutto-Ausgaben für das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen betrugen 1913 = 10,5 Millionen ℳ brutto und 9,6 Millionen ℳ netto, desgleichen im Rechnungsjahr 1925 = 16,6 bezw. 14,7 Millionen ℛℳ. An dritter Stelle folgen die Ausgaben für die Bauverwaltung. Dieser Verwaltungszweig erforderte im Rechnungsjahre 1913 = 5,6 Millionen ℳ brutto und 5,5 Millionen ℳ netto; im Rechnungsjahre 1925 war der entsprechende Bedarf bereits auf 9,4 bezw. 9,3 Millionen ℛℳ gestiegen. Während die übrigen Verwaltungszweige im Rechnungsjahre 1913 einen Bruttobedarf von je 5 Millionen ℳ nicht mehr erreichten, erforderte im Rechnungsjahre 1925 die Allgemeine und Polizeiverwaltnung noch 7,2 Millionen und die Wohlfahrtspflege sowie das Gesundheitswesen 5,5 Millionen ℛℳ. Durch die gegenüberstehenden Einnahmen verringerten sich die Ausgaben bei der Wohlfahrtspflege usw. auf 3,5 Millionen ℛℳ, während bei der Allgemeinen und Polizeiverwaltung Einnahmen nicht vorhanden waren, sodaß bei diesem Verwaltungszweig Brutto- und Zuschußbedarf im Rechnungsjahre 1925 gleich waren.

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke in den einzelnen Vergleichsbezirken an den Einnahmen aller preußischen Gutsbezirke, getrennt nach Haupteinnahmequellen.

(Tafel 10)

Vergleichsbezirke	Es betrugen die Anteile der Gutsbezirke in den einzelnen Vergleichsbezirken an den gesamten Einnahmen aus											
	I. Überweisungen an Einkommen- u. Körperschaftssteuer		II. Rückerstattungen bezw. Beiträgen der Kreise		III. unterverteilten Kreisumlagen		IV. Beiträgen der Gutsinsassen		V. sonstigen Quellen		sämtlichen Einnahmequellen (I—V.)	
	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %	1913 %	1925 %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl .	—	24,15	28,48	21,92	7,95	13,20	14,62	16,10	24,65	36,73	13,89	23,39
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	—	32,74	51,72	38,73	28,12	42,31	33,18	49,87	19,87	25,69	27,67	35,61
III. Reg.-Bez. Breslau u. Liegnitz	—	20,21	—	10,33	20,07	18,85	16,43	11,98	6,33	3,63	15,65	15,41
IV. Reg.-Bez. Oppeln	—	5,05	2,81	5,43	9,60	3,45	7,46	1,75	—	0,45	6,67	4,09
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt.	—	7,13	5,47	8,66	18,49	11,94	10,37	5,22	0,72	7,25	11,94	7,73
VI. Reg.-Bez. Schleswig	—	7,46	11,51	11,90	11,27	8,24	17,09	10,59	47,73	21,04	21,61	10,32
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	—	1,64	—	2,62	0,29	1,34	0,08	2,47	—	2,92	0,16	2,02
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	—	1,62	—	0,40	4,20	0,67	0,76	2,02	0,71	2,27	2,40	1,41

An den gesamten Brutto-Ausgaben der Gutsbezirke waren beteiligt:

	im Rechnungsjahre 1913 mit Hundertteilen	im Rechnungsjahre 1925 mit Hundertteilen
die Allgemeine und Polizeiverwaltung .	12,62	12,94
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	29,64	29,75
die Bauverwaltung	15,77	16,77
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	8,57	9,81
die Kreisumlagen	32,02	28,84
die sonstigen Verwaltungszweige	1,37	1,90.

Es zeigt sich also, daß sich die prozentualen Anteile der Hauptverwaltungszweige an den gesamten Brutto-Ausgaben in der Vor- und Nachkriegszeit nicht wesentlich verändert haben.

Bezieht man die Brutto-Ausgabebeträge auf die Einwohnerzahl, so ergibt sich für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 folgendes Bild:

Es betrugen pro Kopf die Brutto-Ausgaben

für	1913 ℳ	1925 RM
die Allgemeine und Polizeiverwaltung .	3,36	4,86
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	7,89	11,17
die Bauverwaltung	4,19	6,30
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	2,28	3,68
die Kreisumlagen	8,52	10,82
die sonstigen Verwaltungszwecke	0,36	0,71
die Verwaltungszweige zusammen . . .	26,60	37,51.

Auf die Schulzwecke allein entfielen auf je 1 Einwohner
1913 = 6,80 ℳ; 1925 = 9,85 RM,
desgl. auf den Wegebau allein . . . .
1913 = 3,92 ℳ; 1925 = 5,82 RM.

Es zeigt sich bei sämtlichen unterschiedenen Verwaltungszweigen gegenüber der Vorkriegszeit im Rechnungsjahr 1925 durchweg eine beträchtliche Zunahme der Kopfbeträge. Für die Brutto-Ausgaben insgesamt ergibt sich im Zeitraum 1913/1925 eine Steigerung von rund 58 v. H. und bei den entsprechenden Kopfbeträgen eine solche von 41 v. H.

Bewegt sich die Steigerung des Ausgabebedarfes der Gutsbezirke in dem Beobachtungszeitraum 1913/1925 in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, so zeigt die entsprechende Entwicklung bei den Einnahmen ein wesentlich anderes Bild. Insgesamt betrugen die Einnahmen der Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1913 = 2,91 Millionen und 2,19 ℳ auf einen Einwohner. Im Rechnungsjahre 1925 haben dagegen die Einnahmen bereits eine Höhe von 10,3 Millionen und 6,92 RM auf einen Einwohner erreicht. Die Zunahme der Einnahmen im Rechnungsjahre 1925 gegenüber 1913 betrug rund 253 %, die des Kopfbetrages 216 %.

Von den gesamten Einnahmen entfielen

auf	1913 Millionen ℳ	v. H.	1925 Millionen RM	v. H.
Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer . . .	—	—	5,09	49,5
Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise	0,02	0,7	1,93	18,8
Beiträge der Gutsinsassen	0,78	26,95	1,00	9,7
unterverteilte Kreisumlagen . . .	1,41	48,3	1,01	9,8
sonstige Einnahmen	0,70	24,0	1,25	12,1.

Bei Beziehung der Einnahmen auf die Bevölkerungszahl ergeben sich folgende Kopfbeträge für das Aufkommen

aus	1913 ℳ	1925 RM
Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer	—	3,43
Rückerstattungen bezw. Beiträgen der Kreise	0,01	1,30
Beiträgen der Gutsinsassen	0,59	0,67
unterverteilten Kreisumlagen	1,06	0,68
sonstigen Einnahmen	0,53	0,84
den Einnahmen insgesamt . . .	2,19	6,92.

Der Zuschußbedarf der Gesamtheit der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 11)

Vergleichsbezirke	Der Zuschußbedarf für I. Allgemeine und Polizeiverwaltung 1913 Mill. ℳ	I. 1925 Mill. RM	II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen und zwar für Schulzwecke 1913 Mill. ℳ	Schulzwecke 1925 Mill. RM	Kirche und Sonstiges 1913 Mill. ℳ	Kirche und Sonstiges 1925 Mill. RM	III. Bauverwaltung und zwar für Wegebau 1913 Mill. ℳ	Wegebau 1925 Mill. RM	Sonstiges 1913 Mill. ℳ	Sonstiges 1925 Mill. RM	IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen 1913 Mill. ℳ	IV. 1925 Mill. RM	V. Kreisumlagen 1913 Mill. ℳ	V. 1925 Mill. RM	VI. sonstige Zwecke 1913 Mill. ℳ	VI. 1925 Mill. RM	Der Zuschußbedarf insgesamt 1913 Mill. ℳ	insgesamt 1925 Mill. RM	Für die Deckung der Ausgaben (Sp. 18 u. 19) standen weiter zur Verfügung die Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer 1913 Mill. ℳ	Überweisungen 1925 Mill. RM	Mithin vom Gutsbesitzer selbst getragene Lasten 1913 Mill. ℳ	Lasten 1925 Mill. RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl . .	0,76	1,29	1,74	2,81	0,13	0,28	0,76	1,78	0,04	0,16	0,75	0,89	2,13	4,50	[2])-0,01	0,14	6,27	11,85	—	1,23	6,27	10,62
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund . .	1,70	2,97	2,73	4,60	0,43	0,76	2,17	3,01	0,14	0,18	1,07	1,25	3,56	4,93	0,16	0,39	11,96	18,12	—	1,67	11,96	16,45
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	0,83	1,24	1,48	2,16	0,59	0,50	0,91	1,43	0,09	0,14	0,43	0,62	2,24	2,46	0,09	0,23	6,66	8,78	—	1,03	6,66	7,75
IV. Reg.-Bez. Oppeln	0,34	0,51	0,73	1,00	0,05	0,16	0,18	0,58	0,01	0,04	0,11	0,13	0,78	0,94	0,02	0,01	2,22	3,40	—	0,26	2,22	3,14
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	0,42	0,64	0,61	0,89	0,04	0,06	0,48	0,96	0,04	0,15	0,22	0,24	0,66	1,19	0,05	0,03	2,52	4,16	—	0,36	2,52	3,80
VI. Reg.-Bez. Schleswig	0,30	0,40	0,63	0,94	0,13	0,16	0,46	0,51	0,02	0,02	0,29	0,30	0,29	0,60	[2])-0,19	0,02	1,93	2,95	—	0,38	1,93	2,57
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	0,07	0,07	0,12	0,13	0,01	0,001	0,10	0,09	0,03	0,02	0,02	0,03	0,19	0,23	0,00	0,01	0,57	0,58	—	0,08	0,57	0,50
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel[1])	0,05	0,10	0,09	0,21	0,03	0,04	0,08	0,17	0,00	—	0,01	0,02	0,07	0,23	0,00	0,00	0,33	0,77	—	0,08	0,33	0,69
Vergleichsbez. I—IX zus.	4,47	7,22	8,13	12,74	1,44	1,96	5,14	8,56	0,37	0,71	2,90	3,48	9,92	15,08	0,09	0,86	32,46	50,61	—	5,09	32,46	45,52

[1]) Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

[2]) Die Einnahmen übersteigen die Brutto-Ausgaben. Der Einnahmeüberschuß erklärt sich aus der Aufnahme von Anleihen für allgemeine öffentliche Zwecke, die in der Tafel 4 bei Abschnitt V in einer Summe nachgewiesen sind, während die entsprechenden Ausgaben in der Tafel 3 auf die Verwaltungszweige I—VI verteilt sind.

Während die Beiträge der Kreise lediglich Fürsorgelasten betreffen, spielen bei den Beiträgen der Gutsinsassen die unterverteilten Schullasten die Hauptrolle; die auf die Gutsinsassen unterverteilten Fürsorge- und Wegebaulasten sowie deren sonstige Beiträge machten dagegen einen verhältnismäßig nur geringen Anteil der Gesamteinnahmen der Gutsbezirke aus. Unter den sonstigen Einnahmen der Gutsbezirke sind im Rechnungsjahre 1913 die Beiträge des Staates für Schulzwecke von besonderer Bedeutung; sie machten 18,47 v. H. der Gesamteinnahmen aus, während der entsprechende Anteil im Rechnungsjahre 1925 bloß 7,79 betrug.

Setzt man von den Brutto-Ausgaben für die Hauptverwaltungszweige die gegenüberstehenden Einnahmen aus Beiträgen und sonstigen Quellen ab, so erhält man den Zuschußbedarf der Gutsbezirke für die einzelnen Verwaltungszweige. Es ergibt sich dann folgendes Bild von dem Zuschußbedarf, den die öffentlich-rechtlichen Lasten in den Gutsbezirken erfordern.

Es betrug der Zuschußbedarf

für	im Rechnungsjahr 1913 Millionen ℳ	im Rechnungsjahr 1925 Millionen RM
die Allgemeine und Polizeiverwaltung .	4,47	7,22
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	9,57	14,70
davon für Schullasten allein . . .	*8,13*	*12,74*
die Bauverwaltung	5,51	9,27
den Wegebau allein	*5,14*	*8,56*
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	2,90	3,48
die Kreisumlagen	9,92	15,08
sonstige Zwecke	0,09	0,86
insgesamt . . .	**32,46**	**50,61.**

Da im Rechnungsjahre 1925 den Gutsbezirken zur Deckung ihres Verwaltungsaufwandes 5,09 Millionen RM Anteile an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer zugeflossen sind,

Der Zuschußbedarf der Gesamtheit der Gutsbezirke auf den Kopf der Bevölkerung in den Rechnungsjahren 1913 und 1925, getrennt nach Vergleichsbezirken.

(Tafel 12)

Vergleichsbezirke	Der Zuschußbedarf für: I. Allgemeine und Polizeiverwaltung		II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen und zwar für: Schulzwecke		Kirche und Sonstiges		III. Bauverwaltung und zwar für: Wegebau		Sonstiges		IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen		V. Kreisumlagen		VI. sonstige Zwecke		Der Zuschußbedarf insgesamt		Für die Deckung der Ausgaben (Sp. 18 u. 19) standen weiter zur Verfügung die Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer		Mithin vom Gutsbesitzer selbst getragene Lasten	
	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM	1913 ℳ	1925 RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	2,34	3,72	5,40	8,05	0,39	0,80	2,36	5,12	0,11	0,47	2,34	2,57	6,61	12,90	[2])-0,14	0,42	19,41	34,05	—	3,53	19,41	30,52
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	3,06	4,70	4,91	7,32	0,78	1,19	3,91	4,82	0,25	0,28	1,93	1,99	6,41	7,83	0,28	0,61	21,53	28,74	—	2,64	21,53	26,10
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	4,31	5,66	7,72	9,88	3,07	2,28	4,74	6,55	0,49	0,65	2,26	2,85	11,59	11,31	0,49	1,04	34,67	40,22	—	4,71	34,67	35,51
IV. Reg.-Bez. Oppeln	4,13	5,51	8,81	10,82	0,64	1,64	2,23	6,26	0,17	0,41	1,31	1,38	9,45	10,16	0,29	0,45	27,03	36,63	—	2,77	27,03	33,86
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	5,50	6,90	7,79	9,59	0,57	0,58	6,14	10,40	0,52	1,67	2,81	2,54	8,52	12,90	0,57	0,32	32,42	44,90	—	3,93	32,42	40,97
VI. Reg.-Bez. Schleswig	4,14	5,53	8,73	13,06	1,73	2,28	6,36	7,03	0,27	0,25	3,98	4,16	4,06	8,17	[2])-2,64	0,23	26,63	40,71	—	5,24	26,63	35,47
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	4,15	3,91	8,00	6,73	2,56	0,52	6,07	4,60	1,68	0,86	1,14	1,30	11,88	12,47	0,21	0,59	35,69	30,98	—	4,46	35,69	26,52
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel[1])	4,29	7,73	7,76	16,30	3,02	3,31	6,95	12,94	0,03	—	1,25	1,40	6,11	17,16	0,16	0,09	29,57	58,93	—	6,29	29,57	52,64
Vergleichsbezirke I—IX	3,36	4,86	6,11	8,57	1,09	1,32	3,87	5,76	0,27	0,48	2,19	2,34	7,45	10,14	0,07	0,58	24,41	34,05	—	3,43	24,41	30,62

[1]) Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

[2]) Die Einnahmen übersteigen die Brutto-Ausgaben. Der Einnahmeüberschuß erklärt sich aus der Aufnahme von Anleihen für allgemeine öffentliche Zwecke, die in der Tafel 6 bei Abschnitt V in einer Summe nachgewiesen sind, während die entsprechenden Ausgaben in der Tafel 5 auf die Verwaltungszweige I—VI verteilt sind.

ermäßigt sich der von den Gutsbesitzern selbst aufzubringende Zuschußbedarf für das Rechnungsjahr 1925 auf 45,52 Millionen RM. Der auf einen Einwohner entfallende Zuschußbedarf betrug

bei	1913 ℳ	1925 RM
der Allgemeinen und Polizeiverwaltung	3,36	4,86
dem Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	7,20	9,89
dem Schulwesen allein	*6,11*	*8,57*
der Bauverwaltung	4,14	6,24
dem Wegebau allein	*3,87*	*5,76*
der Wohlfahrtspflege und dem Gesundheitswesen	2,19	2,34
den Kreisumlagen	7,45	10,14
den sonstigen Zwecken	0,07	0,58
insgesamt	24,41	34,05.

Der gesamte von den Gutsbesitzern selbst aufzubringende Zuschußbedarf ermäßigt sich durch die Einnahmen an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern im Rechnungsjahr 1925 auf 30,62 RM pro Kopf. Der Zuschußbedarf der Gutsbezirke zeigt im Rechnungsjahre 1925 gegenüber dem Rechnungsjahre 1913 eine prozentuale Zunahme von 40,2, desgleichen der Zuschußbedarf pro Kopf der Bevölkerung eine solche von 25,4.

III. Die Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 in den einzelnen Vergleichsbezirken.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, ist die Schätzung der öffentlich-rechtlichen Lasten für sämtliche preußischen Gutsbezirke in der Weise durchgeführt worden, daß der Freistaat Preußen in 9 Vergleichsbezirke eingeteilt und der von einer ausgewählten Zahl von Vergleichsgutsbezirken erhobene Zahlenstoff als Grundlage für die Schätzung des öffentlich-rechtlichen Bedarfs der zu jedem der Vergleichsbezirke gehörigen Gutsbezirke verwendet wurde. Zu diesem Zwecke sind innerhalb jedes Vergleichsbezirks die Ausgaben für die öffentlich-rechtlichen Zwecke der Vergleichsgutsbezirke und die ihnen gegenüberstehenden Einnahmen auf Grund des für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 erhobenen Zahlenstoffes zusammengezählt. In der von den Gutsbezirken ausgefüllten Hauptnachweisung sind die Naturalleistungen der Gutsbezirke nur der Menge nach angegeben worden. Bei der Umrechnung dieser mengenmäßigen Angaben auf Markbeträge ist nach folgenden Gesichtspunkten verfahren worden. Für die preußischen Provinzen wurden im Statistischen Landesamte Durchschnittswerte für die Naturalleistungen festgestellt, über die die Umrechnung für die einzelnen Gutsbezirke vorgenommen wurde. Die Angaben der Gutsbezirke wurden nur in Ausnahmefällen zugrunde gelegt. Für die landwirtschaftlichen Produkte wie Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Milch usw. wurden die Preise eingesetzt, die den Erzeugern schätzungsweise beim Verkauf ihrer Produkte von den Händlern gezahlt werden. Produkte, die erst gekauft werden mußten, um sie den Berechtigten liefern zu können, wie z. B. Kohlen, sind mit den von den Gutsbesitzern selbst gezahlten Preisen bewertet worden. Der Gespanntag für zwei Pferde einschließlich des Gespannführers wurde mit dem Preis von 1 Ztr. Hafer und dem Tagelohn des Gespannführers bewertet. Als Wert des Männer- und Frauenarbeitstages wurde der Tagelohn der ledigen Freiarbeiter zugrunde gelegt. Die sich danach für die einzelnen Ausgabezwecke und Einnahmequellen der Vergleichsbezirke ergebenden Summen sind durch ihre Bevölkerungszahl dividiert worden. Vermittelst der so errechneten durchschnittlichen Kopfbeträge sind weiter die nach ihren Hauptarten gegliederten Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke jedes Vergleichsbezirks durch Multiplikation der betr. Kopfbeträge mit der Bevölkerungszahl sämtlicher Gutsbezirke des Vergleichsbezirks errechnet worden. Aus den für die 9 Vergleichsbezirke errechneten Summen ist schließlich durch Addition die Gesamtsumme für alle Gutsbezirke des Freistaates Preußen schätzungsweise festgestellt worden.

Das Ergebnis der Schätzung des öffentlich-rechtlichen Bedarfs der Gutsbezirke in den 9 unterschiedenen Vergleichsbezirken für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 sowie der diesen Ausgaben gegenüberstehenden Einnahmen enthalten die Tafeln 3—12 dieses Aufsatzes. In den Tafeln 3 und 4 sind die Brutto-Ausgaben nach ihren Hauptverwendungszwecken in Millionen-Beträgen und ebenso die Einnahmen in ihrer Gliederung nach den hauptsächlichsten Einnahmequellen für die beiden Beobachtungsjahre 1913 und 1925 nachgewiesen worden. Die Tafeln 5 und 6 enthalten die entsprechenden Kopfbeträge. Die Tafeln 7 und 8 weisen die prozentualen Anteile der Hauptarten von Ausgaben und Einnahmen innerhalb jedes Vergleichsbezirks an den Gesamtausgaben und Einnahmen der Vergleichsbezirke nach, während die Tafeln 9 und 10 den prozentualen Anteil der einzelnen Vergleichsbezirke an den Ausgaben und Einnahmen der preußischen Gutsbezirke überhaupt nachweisen, und zwar getrennt für die hauptsächlichsten Ausgabezwecke und Einnahmequellen. Die Tafel 11 weist den sich nach Abzug der Einnahmen von den Ausgaben ergebenden Zuschußbedarf der Gutsbezirke in den einzelnen Vergleichsbezirken für die Hauptverwaltungszweige nach und die Tafel 12 enthält die entsprechenden Kopfbeträge dieses Zuschußbedarfs. Die Übersichten III und IV fassen die Ergebnisse über die gesamten Einnahmen und Ausgaben der Gutsbezirke innerhalb der einzelnen Vergleichsbezirke zusammen.

Danach entfiel von dem gesamten öffentlich-rechtlichen Bedarf der Gutsbezirke sowohl im Rechnungsjahre 1913 als auch im Rechnungsjahre 1925 auf den Vergleichsbezirk II, der die brandenburgischen und pommerschen Gutsbezirke umfaßt, mit rund je 36 % der bei weitem höchste Anteil. An zweiter und dritter Stelle folgten 1913 die Gutsbezirke in Niederschlesien (III) sowie in Ostpreußen und der Grenzmark (I). Im Rechnungsjahre 1925 haben die Vergleichsbezirke I und III die Plätze getauscht. Auf die Vergleichsbezirke I, II und III entfielen zusammen im Rechnungsjahre 1913 rund 75 und im Rechnungsjahre 1925 rund 76 v. H. der gesamten Brutto-Ausgaben der Gutsbezirke. Bezieht man die Brutto-Ausgaben auf die Bevölkerungszahl, so zeigen im Vorkriegsjahre 1913 die Gutsbezirke in Niederschlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen sowie im Regierungsbezirk Kassel Kopfbeträge von annähernd gleicher Höhe (schwankend zwischen 37 und 35,3 *M*). Erst in erheblichem Abstande folgten mit 29,4 *M* der Regierungsbezirk Oppeln und abermals erst in weitem Abstande die Vergleichsbezirke II und I mit rund 23 bezw. 20,7 *M*. Im Rechnungsjahre 1925 wiesen die entsprechenden Kopfbeträge gegenüber der Vorkriegszeit in sämtlichen Vergleichsbezirken eine Steigerung auf. Der höchste Kopfbetrag des Rechnungsjahres 1913 von rund 37 *M* wurde im Rechnungsjahre 1925 nur von einem Vergleichsbezirk nicht mindestens erreicht; der Vergleichsbezirk II nämlich zeigte nur eine Kopfbelastung von rund 32 *RM*. Hinter dem Durchschnitt aller Gutsbezirke in Höhe von 37,54 *RM* auf den Kopf der Bevölkerung blieb außer dem bereits genannten Vergleichsbezirk II nur noch der Vergleichsbezirk I zurück. Andererseits wurde der Durchschnittsbetrag in einigen Vergleichsbezirken noch sehr bedeutend übertroffen, am stärksten in den Vergleichsbezirken V (49,6), VI (50,1) und VIII/IX (63,7 *RM*).

Bezüglich der Einnahmen wurde bereits im vorigen Abschnitt darauf hingewiesen, daß der große Unterschied zwischen den beiden Beobachtungsjahren in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß im Rechnungjahre 1925 den Gutsbezirken Anteile an der Einkommen- und Körperschaftssteuer überwiesen worden sind, während entsprechende Einnahmen aus Steuern in der Vorkriegszeit fehlten. So erklärt es sich, daß der durchschnittlich im Rechnungsjahre 1925 auf 1 Einwohner entfallende Einnahmebetrag in Höhe von 6,92 *RM* im Rechnungsjahre 1913 nur von einem Vergleichsbezirk, nämlich dem Regierungsbezirk Schleswig, übertroffen wurde. Dieser Bezirk verdankt seinen verhältnismäßig hohen Kopfbetrag in dem Vorkriegsjahre auch nur dem Umstande, daß sich unter den Einnahmen größere aus Anleihen stammende Beträge, also Einnahmen außergewöhnlicher Art, befanden. Den geringsten Kopfbetrag erreichten im Rechnungsjahre 1925 die Einnahmen mit 4,52 *RM* im Vergleichsbezirk Oppeln. Am höchsten waren die Einnahmen mit 14,6 *RM* im Regierungsbezirk Schleswig, und dann folgten die Vergleichsbezirke VII und VIII/IX mit einem Kopfbetrage von wenig mehr als je 11 *RM*.

In der Übersicht VII ist der Zuschußbedarf der Gutsbezirke überhaupt und auf einen Einwohner für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 für die 9 Vergleichsbezirke nachgewiesen, und ferner ist in dieser Übersicht angegeben, wieviel v. H. des Gesamtzuschußbedarfs aller preußischen Gutsbezirke auf die einzelnen Vergleichsbezirke in beiden Rechnungsjahren entfiel. Danach erforderte im Rechnungsjahre 1913 der Zuschußbedarf bei den Gutsbezirken in Ostpreußen, Westpreußen und der Grenzmark die niedrigste Belastung pro

(Übersicht VII)

Vergleichsbezirke	Die Einwohnerzahl der Gutsbezirke betrug in Hundertteilen ihrer Gesamtheit nach dem		Der Zuschußbedarf der Gutsbezirke betrug					
	Ergebnis der Volkszählung vom 1. 12. 1910	berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 1925	überhaupt		auf 1 Einwohner		in Hundertteilen ihrer Gesamtheit	
			1913 Mill. *M*	1925 Mill. *RM*	1913 *M*	1925 *RM*	1913	1925
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Reg.-Bez. Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Westpreußen und Schneidemühl	24,27	23,40	6,27	10,62	19,41	30,52	19,30	23,32
II. Reg.-Bez. Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin und Stralsund	41,76	42,42	11,96	16,45	21,53	26,10	36,84	36,15
III. Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz	14,44	14,68	6,66	7,75	34,67	35,51	20,51	17,03
IV. Reg.-Bez. Oppeln	6,17	6,26	2,22	3,15	27,03	33,86	6,84	6,92
V. Reg.-Bez. Magdeburg, Merseburg und Erfurt	5,85	6,23	2,52	3,80	32,42	40,97	7,76	8,34
VI. Reg.-Bez. Schleswig	5,46	4,68	1,93	2,57	26,63	35,47	5,95	5,65
VII. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich	1,21	1,25	0,57	0,49	35,69	26,52	1,76	1,09
VIII/IX. Reg.-Bez. Minden, Arnsberg und Kassel	0,85	0,88	0,33	0,69	29,57	52,64	1,01	1,50
Vergleichsbezirke I—IX zusammen	**100,00**	**100,00**	**32,46**	**45,52**	**24,41**	**30,62**	**100,00**	**100,00**

Anmerkung: Die aus dem Vergleichsbezirk IX eingegangenen Erhebungsvordrucke von Gutsbezirken waren zu Vergleichszwecken ungeeignet. Bei der Ermittelung der Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen für diesen Vergleichsbezirk sind die beim Vergleichsbezirk VIII errechneten Kopfbeträge zugrunde gelegt. Es sind daher die Vergleichsbezirke VIII und IX zusammengefaßt worden.

Die Regierungsbezirke Münster, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Sigmaringen sind nicht aufgeführt, weil Gutsbezirke in diesen nicht vorhanden sind.

Einwohner (19,41 *M*), und an zweitletzter Stelle standen die Gutsbezirke in Brandenburg und Pommern (21,53 *M*). Beide Vergleichsbezirke blieben noch beträchtlich hinter dem Staatsdurchschnitt (24,41 *M*) zurück. Alle übrigen Vergleichsbezirke lagen über dem Durchschnitt, am meisten die niederschlesischen und die hannoverschen Gutsbezirke mit 34,67 bezw. 35,69 *M*. Im Rechnungsjahr 1925 zeigt die Belastung in den Vergleichsbezirken ein von der der Vorkriegszeit wesentlich abweichendes Bild. Der Zuschußbedarf ist mit Ausnahme des Vergleichsbezirks VII (Hannover) gegenüber der Vorkriegszeit durchweg gestiegen. Die Belastung pro Kopf war im Rechnungsjahre 1925 bei den brandenburgischen und pommerschen Gutsbezirken am geringsten (26,10 *RM*). Wenig höher stellte sie sich in der Provinz Hannover (26,52 *RM*), und an drittletzter Stelle kamen erst die Gutsbezirke des Vergleichsbezirks I, die im Rechnungsjahr 1913 den letzten Platz einnahmen. Die übrigen Vergleichsbezirke stehen über dem Staatsdurchschnitt (30,62 *RM*). Sehr bedeutend wird dieser noch in der Provinz Sachsen (40,97 *RM*) und am stärksten in den von den Regierungsbezirken Minden, Arnsberg und Kassel gebildeten Vergleichsbezirken VIII/IX (52,64 *RM*) übertroffen. Daß der auf 1 Einwohner entfallende Zuschußbedarf der hannoverschen Gutsbezirke gegenüber der Vorkriegszeit — im Gegensatz zu sämtlichen anderen Vergleichsbezirken — einen Rückgang aufweist, ist darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen dieses Bezirkes im Rechnungsjahr 1925 = 11,20 *RM* pro Kopf betrugen gegen nur 0,30 *M* im Rechnungsjahr 1913, während die Bruttoausgaben sich in dem Beobachtungszeitraum nur von rund 36 *M* auf 37,7 *RM* pro Kopf erhöht haben.

Vergleicht man die Anteile der Vergleichsbezirke an dem gesamten Zuschußbedarf der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925 mit ihren entsprechenden Bevölkerungsanteilen, wie sie die Übersicht VII aufweist, so zeigt sich in beiden Rechnungsjahren bei den Vergleichsbezirken IV, VI, VII, VIII/IX eine ihrem Anteile an der Gesamtbevölkerung ziemlich entsprechende Beteiligung am Gesamtzuschußbedarf der Gutsbezirke. Dagegen betrug im Rechnungsjahre 1913 der Anteil des Zuschußbedarfes bei den Vergleichsbezirken I und II je 5 Hundertteile weniger als ihr Bevölkerungsanteil ausmachte, und umgekehrt beim Vergleichsbezirk III über 6 Hundertteile mehr; im Rechnungsjahre 1925 blieb der entsprechende Anteil beim Vergleichsbezirk II um 6,2 v. H. hinter seinem Bevölkerungsanteil zurück, während letzterer bei den Vergleichsbezirken III und V noch um mehr als 2 Hundertteile von ihrem Zuschußbedarf übertroffen wurde.

Aus den Tafeln 7 und 8 ist ersichtlich, wie sich bei jedem Vergleichsbezirk die Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke in den beiden Rechnungsjahren prozentual auf die hauptsächlichsten Ausgabezwecke und Einnahmequellen verteilten. Danach schwankte der Aufwand für die Allgemeine und Polizeiverwaltung im Rechnungsjahre 1925 zwischen 10 v. H. (I) und 15 v. H. (II) der Gesamtausgaben. Auf das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen entfielen im Staatsdurchschnitt rund 30 v. H. des Gesamtbedarfs bei einer Spannung von 23 (V) und 38 (VI). Den Durchschnittssatz von 17 % bei der Bauverwaltung übertraf noch sehr bedeutend der Vergleichsbezirk V mit 24 v. H., während der entsprechende Anteilsatz beim Vergleichsbezirk VII um 10 Hundertteile geringer war als der des Vergleichsbezirks V. Noch bedeutender war die Spannung bei der Wohlfahrtspflege und dem Gesundheitswesen; während die Vergleichsbezirke VIII/IX nur einen Anteil von wenig über 3 v. H. der Gesamtausgaben gegenüber einem staatlichen Durchschnittsbetrage von 9,8 v. H. aufwiesen, betrug der entsprechende Anteil beim Vergleichsbezirk VI nicht weniger als 15,7 v. H. Die Kreisumlagen erforderten den höchsten Anteil am Gesamtbedarf bei den Vergleichsbezirken I und VII mit rund 36 bezw. 35 v. H., während der Vergleichsbezirk VI nur einen entsprechenden Anteil von rund 19 v. H. aufwies.

Die bei weitem ertragreichsten Einnahmequellen bildeten im Rechnungsjahr 1925 bei sämtlichen Vergleichsbezirken die Anteile der Gutsbezirke an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Im Staatsdurchschnitt entfielen auf die Einkünfte aus diesen Überweisungen fast 50 % der Gesamteinnahmen. Diesen Durchschnittssatz erreichten nur 4 der Vergleichsbezirke nicht. Der Vergleichsbezirk Schleswig blieb mit einem Anteil von 36 v. H. am weitesten dahinter zurück. Andererseits übertrafen den Staatsdurchschnitt noch um mehr als 10 v. H. die Vergleichsbezirke III (65 v. H.)

und IV (61 v. H.). Die zweitwichtigste Einnahmequelle für die Gutsbezirke bildeten die Beiträge und Erstattungen der Kreise; aus ihnen wurden durchschnittlich rund 19 v. H. der gesamten Einnahmen erzielt. In den Vergleichsbezirken IV und VII machte das Aufkommen aus dieser Einnahmequelle nicht viel weniger als 1/4 der Gesamteinnahmen der Vergleichsbezirke aus. Verhältnismäßig gering waren die Kreisbeiträge im Vergleichsbezirk III, wo sie nur 12,6 v. H. der Gesamteinnahmen betrugen, und ganz aus dem Rahmen fiel der Anteil dieser Einnahmequelle bei den Vergleichsbezirken VIII/IX mit ihrem Anteile von nur 5,3 v. H. der Gesamteinnahmen. Von den sonstigen Einnahmequellen machten nur noch die Zuschüsse des Staates für Schulzwecke im Staatsdurchschnitt mehr als 10 % der gesamten Einnahmen aus. Die unterverteilten Kreisumlagen blieben jedoch auch nur wenig hinter einem entsprechend hohen Anteil an den Gesamteinnahmen zurück, doch war bei den beiden zuletzt genannten Einnahmequellen das Spannungsverhältnis zwischen den einzelnen Vergleichsbezirken sehr beträchtlich.

Betrachtet man schließlich noch an Hand der Tafeln 9 und 10 die Anteile der einzelnen Vergleichsbezirke an den Ausgaben und Einnahmen, so zeigt sich, daß annähernd 3/5 des gesamten öffentlich-rechtlichen Bedarfs der Gutsbezirke und ebenso der zu seiner Deckung vorhandenen Einnahmen auf die beiden ersten Vergleichsbezirke entfallen, die die Gutsbezirke von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und der Grenzmark umfassen. Vergleicht man den prozentualen Anteil des Ausgabebedarfs für die Gutsbezirke dieser Landesteile mit dem entprechenden Bevölkerungsanteil, so zeigt sich, daß letzterer noch erheblich höher war als ersterer; es stand nämlich einem Anteil von 59,4 % an den gesamten Ausgaben der Gutsbezirke in den Vergleichsbezirken I und II ein Bevölkerungsanteil von 65,8 v. H. gegenüber. Bezüglich aller weiteren Einzelheiten wird auf die Tafeln selbst verwiesen.

IV. Die Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 in den einzelnen Regierungsbezirken.

In den Tafeln 1 und 2 sind die Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 nach den wichtigsten Ausgabezwecken und Einnahmequellen regierungsbezirksweise zusammengestellt. Zu diesen

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Brutto-Ausgaben aller preußischen Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1913, getrennt nach den Hauptverwaltungszweigen.

(Tafel 13)

Regierungsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910	Im Rechnungsjahre 1913 betrugen die Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Brutto-Ausgaben sämtlicher preußischen Gutsbezirke, und zwar an den Ausgaben für						
			I. Allgemeine und Polizeiverwaltung %	II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen %	III. Bauverwaltung %	IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen %	V. Kreisumlagen %	VI. sonstige Zwecke %	die Verwaltungszweige I—VI zusammen %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Königsberg	1 166	155 545	8,16	9,17	7,25	12,12	9,56	7,07	9,09
2. Gumbinnen	497	54 638	2,87	3,22	2,55	4,26	3,36	2,48	3,19
3. Allenstein	433	47 007	2,47	2,77	2,19	3,66	2,89	2,14	2,75
4. Westpreußen	178	29 780	1,56	1,76	1,39	2,32	1,83	1,35	1,74
5. Potsdam	913	116 169	7,96	6,97	8,67	7,60	7,31	8,58	7,55
6. Frankfurt	946	102 146	7,00	6,12	7,62	6,68	6,43	7,54	6,64
7. Stettin	798	114 700	7,86	6,88	8,56	7,50	7,22	8,47	7,45
8. Köslin	860	156 328	10,71	9,37	11,66	10,22	9,84	11,55	10,16
9. Stralsund	647	66 030	4,52	3,96	4,93	4,32	4,16	4,88	4,29
10. Schneidemühl	232	35 831	1,88	2,11	1,67	2,79	2,20	1,63	2,09
11. Breslau	1 453	125 300	12,10	13,77	11,76	9,49	14,44	15,82	13,12
12. Liegnitz	1 068	66 793	6,45	7,34	6,27	5,06	7,70	8,44	6,99
13. Oppeln	789	82 001	7,59	7,94	3,53	3,55	8,04	4,90	6,82
14. Magdeburg	391	40 365	4,96	3,59	4,88	3,81	4,23	4,86	4,21
15. Merseburg	556	33 371	4,10	2,97	4,04	3,15	3,50	4,02	3,48
16. Erfurt	141	4 035	0,50	0,36	0,49	0,38	0,42	0,49	0,42
17. Schleswig	331	72 557	6,73	8,84	8,87	12,02	4,01	4,38	7,24
18. Hannover	45	3 771	0,35	0,38	0,52	0,14	0,40	0,17	0,38
19. Hildesheim	103	5 662	0,53	0,57	0,79	0,21	0,61	0,25	0,58
20. Lüneburg	143	3 979	0,37	0,40	0,55	0,15	0,43	0,18	0,40
21. Stade	8	445	0,04	0,04	0,06	0,02	0,05	0,02	0,05
22. Osnabrück	13	1 284	0,12	0,13	0,18	0,05	0,14	0,06	0,13
23. Aurich	18	930	0,09	0,09	0,13	0,04	0,10	0,04	0,09
24. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Minden	14	1 129	0,11	0,12	0,14	0,05	0,11	0,07	0,11
26. Arnsberg	6	606	0,06	0,07	0,08	0,02	0,06	0,04	0,06
27. Kassel	273	9 536	0,92	1,04	1,22	0,39	0,96	0,59	0,96
28. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Brutto-Ausgaben aller preußischen Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1925, getrennt nach den Hauptverwaltungszweigen.

(Tafel 14)

Regierungsbezirke	Anzahl der Guts-bezirke	Einwohnerzahl nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925	Im Rechnungsjahre 1925 betrugen die Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Brutto-Ausgaben sämtlicher preußischen Gutsbezirke, und zwar an den Ausgaben für						
			I. Allgemeine und Polizeiverwaltung %	II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen %	III. Bauverwaltung %	IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen %	V. Kreisumlagen %	VI. sonstige Zwecke %	die Verwaltungszweige I–VI zusammen %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Königsberg	1 166	167 210	8,61	10,59	10,05	11,60	13,81	7,78	11,22
2. Gumbinnen	497	57 108	2,91	3,62	3,43	3,96	4,72	2,66	3,83
3. Allenstein	433	50 464	2,60	3,20	3,03	3,50	4,17	2,35	3,39
4. Westpreußen . . .	178	32 317	1,66	2,05	1,94	2,24	2,67	1,50	2,17
5. Potsdam	913	136 501	8,89	7,90	7,57	7,97	7,21	9,16	7,80
6. Frankfurt	946	119 955	7,81	6,94	6,65	7,01	6,34	8,05	6,86
7. Stettin	798	133 590	8,70	7,73	7,41	7,80	7,06	8,96	7,64
8. Köslin	860	166 658	10,84	9,64	9,24	9,73	8,80	11,18	9,53
9. Stralsund	647	73 949	4,82	4,28	4,10	4,32	3,91	4,96	4,23
10. Schneidemühl . . .	232	40 756	2,10	2,58	2,45	2,88	3,37	1,90	2,73
11. Breslau	1 453	142 877	11,20	11,03	11,01	9,83	10,81	15,41	10,95
12. Liegnitz	1 068	75 382	5,91	5,82	5,81	5,19	5,71	8,13	5,78
13. Oppeln	789	92 996	7,09	7,06	6,63	4,81	6,09	4,72	6,40
14. Magdeburg	391	46 832	4,48	3,15	6,06	3,75	4,14	3,43	4,16
15. Merseburg	556	40 752	3,90	2,74	5,28	3,26	3,60	2,99	3,62
16. Erfurt	141	4 985	0,48	0,34	0,65	0,40	0,44	0,37	0,44
17. Schleswig	331	72 468	5,55	8,41	5,79	10,48	4,20	4,45	6,51
18. Hannover	45	4 653	0,25	0,30	0,27	0,34	0,38	0,26	0,31
19. Hildesheim	103	6 612	0,36	0,42	0,39	0,49	0,54	0,37	0,45
20. Lüneburg	143	4 977	0,27	0,32	0,29	0,37	0,41	0,28	0,34
21. Stade	8	300	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
22. Osnabrück	13	1 364	0,07	0,09	0,08	0,10	0,11	0,08	0,09
23. Aurich	18	685	0,04	0,04	0,04	0,05	0,06	0,04	0,05
24. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Minden	14	1 319	0,14	0,18	0,18	0,05	0,14	0,10	0,15
26. Arnsberg	6	647	0,07	0,09	0,09	0,02	0,07	0,05	0,07
27. Kassel	273	11 156	1,20	1,51	1,55	0,41	1,28	0,83	1,27
28. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zahlen ist folgendes zu bemerken: Die nach ihren Hauptarten gegliederten Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke innerhalb jedes Regierungsbezirks sind in der Weise gewonnen worden, daß die sich für die einzelnen Vergleichsbezirke ergebenden Kopfbeträge der Ausgabe- und Einnahmearten mit der Bevölkerungszahl der Gutsbezirke jedes Regierungsbezirks multipliziert wurden. Es handelt sich hier also um Ergebnisse auf Grund eines ziemlich rohen Schätzungsverfahrens, und dementsprechend sind sie im einzelnen nur sehr bedingt beweiskräftig. Mit Rücksicht auf die bei der Reichsfinanzstatistik grundsätzlich durchgeführte Zusammenstellung der Ergebnisse nach Regierungsbezirken konnte jedoch auch für die Gutsbezirke von der vorstehend bezeichneten Art der Umrechnung des für die Vergleichsbezirke festgestellten Schätzungsergebnisses auf die Regierungsbezirke nicht verzichtet werden. Für den Zweck dieses Aufsatzes sind die für die einzelnen Regierungsbezirke in den Tafeln 1 und 2 nachgewiesenen Beträge nur sehr mit Vorsicht zu verwerten; sie sind lediglich der Vollständigkeit halber mit nachgewiesen.

Ergänzend zu den für die einzelnen Regierungsbezirke durch Umrechnung der sich für die Vergleichsbezirke ergebenden Ausgabe- und Einnahmebeträge pro Kopf der Bevölkerung festgestellten Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke enthalten die Tafeln 13 bis 16 dieses Aufsatzes noch die auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallenden prozentualen Anteile der nach den Hauptverwendungszwecken bezw. Haupteinnahmequellen gegliederten Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925.

Sehen wir mit Rücksicht auf die Art der Gewinnung der Grundbeträge von einer Betrachtung des Verteilungsverhältnisses für die einzelnen Ausgabe- und Einnahmearten ab und richten wir unser Augenmerk nur auf die Anteile, die der gesamte öffentlich-rechtliche Bedarf der Gutsbezirke und die zu seiner Deckung verfügbaren Mittel in den einzelnen Regierungsbezirken vom Gesamtbedarfe und von den Gesamteinnahmen der Gutsbezirke Preußens ausmachten, so ist folgendes festzustellen:

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Einnahmen aller preußischen Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1913, getrennt nach den Haupteinnahmequellen.

(Tafel 15)

Regierungsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910	Im Rechnungsjahre 1913 betrugen die Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Einnahmen sämtlicher preußischen Gutsbezirke, und zwar an den Einnahmen aus					
			I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer %	II. Rückerstattungen bezw. Beiträgen der Kreise %	III. unterverteilten Kreisumlagen %	IV. Beiträgen der Gutsinsassen %	V. sonstigen Quellen %	sämtlichen Einnahmequellen (I—V) %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Königsberg	1 166	155 545	—	13,72	3,83	7,05	11,88	6,70
2. Gumbinnen	497	54 638	—	4,82	1,35	2,47	4,17	2,35
3. Allenstein	433	47 007	—	4,15	1,16	2,13	3,59	2,02
4. Westpreußen	178	29 780	—	2,63	0,73	1,35	2,27	1,28
5. Potsdam	913	116 169	—	10,82	5,88	6,94	4,16	5,79
6. Frankfurt	946	102 146	—	9,51	5,17	6,10	3,66	5,09
7. Stettin	798	114 700	—	10,68	5,81	6,85	4,10	5,71
8. Köslin	860	156 328	—	14,56	7,92	9,34	5,59	7,79
9. Stralsund	647	66 030	—	6,15	3,34	3,95	2,86	3,29
10. Schneidemühl	232	35 831	—	3,16	0,88	1,62	2,74	1,54
11. Breslau	1 453	125 300	—	—	13,09	10,72	4,13	10,21
12. Liegnitz	1 068	66 793	—	—	6,98	5,71	2,20	5,44
13. Oppeln	789	82 001	—	2,81	9,60	7,46	—	6,67
14. Magdeburg	391	40 365	—	2,84	9,60	5,38	0,37	6,20
15. Merseburg	556	33 371	—	2,85	7,93	4,45	0,31	5,12
16. Erfurt	141	4 035	—	0,28	0,96	0,54	0,04	0,62
17. Schleswig	331	72 557	—	11,51	11,27	17,09	[1]) 47,73	21,61
18. Hannover	45	3 771	—	—	0,07	0,02	—	0,04
19. Hildesheim	103	5 662	—	—	0,10	0,03	—	0,06
20. Lüneburg	143	3 979	—	—	0,07	0,02	—	0,04
21. Stade	8	445	—	—	0,01	0,00	—	0,00
22. Osnabrück	13	1 284	—	—	0,02	0,01	—	0,01
23. Aurich	18	930	—	—	0,02	0,00	—	0,01
24. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Minden	14	1 129	—	—	0,42	0,08	0,07	0,24
26. Arnsberg	6	606	—	—	0,23	0,04	0,04	0,13
27. Kassel	273	9 536	—	—	3,55	0,64	0,60	2,03
28. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Die hohe prozentuale Einnahme im Abschnitt V „Sonstige Quellen" erklärt sich aus der Aufnahme von Anleihen für allgemeine öffentliche Zwecke, die in der Einnahme im Abschnitt V in einer Summe nachgewiesen, in der Ausgabe jedoch auf die Verwaltungszweige I—VI verteilt sind.

An dem gesamten Ausgabebedarf der Gutsbezirke des Rechnungsjahres 1913 waren die Regierungsbezirke Breslau, Köslin und Königsberg am stärksten beteiligt, nämlich mit rund 13, 10 und 9 v. H. Mit Anteilen, die zwischen 7,6 und 6,6 schwankten, folgten die Regierungsbezirke Potsdam, Stettin, Schleswig, Liegnitz, Oppeln und Frankfurt. Bei allen übrigen Regierungsbezirken betrug ihr Anteil an den Gesamtausgaben der preußischen Gutsbezirke noch nicht 5 v. H. Für das Rechnungsjahr 1925 ergibt sich eine sehr ähnliche Verteilung, nur hat sich die Reihenfolge der Regierungsbezirke gegenüber dem Vorkriegsjahre etwas geändert. Den ersten Platz nimmt jetzt der Regierungsbezirk Königsberg mit einem Anteil von 11,2 v. H. der Gesamtausgaben ein. An zweiter und dritter Stelle folgen Breslau und Köslin mit entsprechenden Anteilen von 10,9 bezw. 9,5; zwischen 7,8 und 5,8 schwankten die Anteile bei den Regierungsbezirken Potsdam, Stettin, Frankfurt, Schleswig, Oppeln und Liegnitz. Die übrigen Regierungsbezirke erreichten ebenso wie im Rechnungsjahre 1913 nirgends einen Anteil von 5 v. H.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich bezüglich der Beteiligung der Regierungsbezirke an den Gesamteinnahmen der preußischen Gutsbezirke. Eine Vergleichung hinsichtlich der Höhe der prozentualen Anteile der Regierungsbezirke in den Rechnungsjahren 1913 und 1925 stößt auf besondere Schwierigkeiten, weil der Anteil des Regierungsbezirks Schleswig im Rechnungsjahr 1913 eine außergewöhnliche Höhe erreichte, da unter den Einnahmen seiner Gutsbezirke sich auch solche aus Anleihen, also Einnahmen außergewöhnlicher Art, in beträchtlicher Höhe befinden. Diese außerordentlichen Einnahmen bewirken, daß auf diesen Bezirk mehr als $^1/_5$ der Gesamteinnahmen der preußischen Gutsbezirke entfielen. Wir wollen uns daher auf eine Betrachtung des Verteilungsverhältnisses im Rechnungsjahre 1925 beschränken. Da zeigt sich, daß die Regierungsbezirke Königsberg, Schleswig, Breslau und Köslin

Die prozentualen Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Einnahmen aller preußischen Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1925, getrennt nach den Haupteinnahmequellen.

(Tafel 16)

Regierungsbezirke	Anzahl der Gutsbezirke	Einwohnerzahl nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925	Im Rechnungsjahre 1925 betrugen die Anteile der Gutsbezirke der einzelnen Regierungsbezirke an den Einnahmen sämtlicher preußischen Gutsbezirke, und zwar an den Einnahmen aus					
			I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftsteuer %	II. Rückerstattungen bezw. Beiträgen der Kreise %	III. unterverteilten Kreisumlagen %	IV. Beiträgen der Gutsinsassen %	V. sonstigen Quellen %	sämtlichen Einnahmequellen (I—V) %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Königsberg	1 166	167 210	11,61	10,53	6,34	7,74	17,66	11,25
2. Gumbinnen	497	57 108	3,97	3,60	2,17	2,64	6,03	3,84
3. Allenstein	433	50 464	3,50	3,18	1,91	2,33	5,33	3,39
4. Westpreußen	178	32 317	2,24	2,04	1,23	1,50	3,41	2,17
5. Potsdam	913	136 501	7,09	8,38	9,16	10,79	5,56	7,71
6. Frankfurt	946	119 955	6,23	7,37	8,05	9,49	4,89	6,77
7. Stettin	798	133 590	6,93	8,20	8,96	10,56	5,44	7,54
8. Köslin	860	166 658	8,65	10,24	11,18	13,18	6,79	9,41
9. Stralsund	647	73 949	3,84	4,54	4,96	5,85	3,01	4,18
10. Schneidemühl	232	40 756	2,83	2,57	1,55	1,89	4,30	2,74
11. Breslau	1 453	142 877	13,23	6,76	12,34	7,84	2,38	10,09
12. Liegnitz	1 068	75 382	6,98	3,57	6,51	4,14	1,25	5,32
13. Oppeln	789	92 996	5,05	5,43	3,45	1,75	0,45	4,09
14. Magdeburg	391	46 832	3,61	4,38	6,04	2,64	3,66	3,91
15. Merseburg	556	40 752	3,14	3,81	5,26	2,30	3,20	3,40
16. Erfurt	141	4 985	0,38	0,47	0,64	0,28	0,39	0,42
17. Schleswig	331	72 468	7,46	11,90	8,24	10,59	21,04	10,32
18. Hannover	45	4 653	0,41	0,66	0,33	0,62	0,73	0,51
19. Hildesheim	103	6 612	0,58	0,93	0,48	0,88	1,04	0,72
20. Lüneburg	143	4 977	0,44	0,70	0,36	0,66	0,78	0,54
21. Stade	8	300	0,03	0,04	0,02	0,04	0,05	0,03
22. Osnabrück	13	1 364	0,12	0,19	0,10	0,18	0,21	0,15
23. Aurich	18	685	0,06	0,10	0,05	0,09	0,11	0,07
24. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Minden	14	1 319	0,16	0,04	0,07	0,20	0,23	0,14
26. Arnsberg	6	647	0,08	0,02	0,03	0,10	0,11	0,07
27. Kassel	273	11 156	1,38	0,34	0,57	1,72	1,95	1,20
28. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—

den prozentual stärksten Anteil an den Gesamteinnahmen der Gutsbezirke aufwiesen, schwankend zwischen 11,3 und 9,4 v. H. Wieder folgen, wie bei den Ausgaben, mit Anteilen von mehr als 5 v. H. die Regierungsbezirke Potsdam, Stettin, Frankfurt und Liegnitz. Alle übrigen Regierungsbezirke blieben unter der Fünfprozent-Grenze.

V. Die öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1925 und die Art ihrer tatsächlichen Deckung sowie der Deckungsmöglichkeiten bei einer stärkeren Beteiligung an den Reichssteuerüberweisungen.

In der Tafel 17 sind in der ersten Gruppe von Spalten (Sp. 3—17) die nach ihren Hauptverwendungszwecken aufgegliederten öffentlichen Lasten der Gutsbezirke für das Rechnungsjahr 1925 nachgewiesen und ihnen die den Gutsbezirken zur Deckung dieser Lasten zur Verfügung stehenden Einnahmen gegenübergestellt. In der zweiten Gruppe von Spalten (Sp. 18—26) sind die gesamten öffentlichen Lasten der Gutsbezirke für das Rechnungsjahr 1925 nachgewiesen, und zwar nach Abzug

1. sämtlicher Einnahmen (Spalte 18a—20b),
2. sämtlicher Einnahmen mit Ausschluß der Beiträge der Gutsinsassen (Spalte 21a—23b),
3. der unterverteilten Kreisumlagen und der übrigen Einnahmen mit Ausnahme der auf die Gutsinsassen unterverteilten Schul-, Armen- und sonstigen Lasten (Spalte 24a—26b).

[Fortsetzung des Textes auf Seite 27.]

Die gesamten öffentlichen Lasten der Gutsbezirke für das Rechnungsjahr 1925 sowie die Art ihrer Deckung und die noch vorhandenen Deckungsmöglichkeiten.

(Tafel 17)

Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925	Der Kreisumlage zugrunde gelegter Grundbetrag der Realsteuern	Die gesamten öffentlichen Lasten für das Rechnungsjahr 1925 (Barausgaben und Geldwert der Naturalleistungen), und zwar:							
		für die Allgemeine und Polizeiverwaltung	für das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	für das Wegewesen und die sonstige Bauverwaltung	für die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	Kreisumlagen: soweit sie auf die Zuschläge zu den Überweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer entfallen	Kreisumlagen: soweit sie auf die Zuschläge zu den Realsteuern entfallen	sonstige Ausgaben (für Friedhöfe, Feuerlöschwesen usw.)	zusammen (Sp. 3 bis 8)
	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
1	2	3	4	5	6	7a	7b	8	9
1 486 513	23 489 729	7 220 571	16 598 452	9 357 690	5 471 035	3 119 839	12 970 098	1 060 417	55 798 102

Die den öffentlichen Lasten gegenüberstehenden Einnahmen für das Rechnungsjahr 1925, und zwar:

Überweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer: überhaupt	Überweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer: v. H. des vollen Anteils	Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise für die Wohlfahrtspflege	Beiträge der Gutsinsassen — ausschließlich des Gutsbesitzers —: zu den Kreisumlagen	zu den Schullasten	zu den Fürsorgelasten	zu den sonstigen Lasten	sonstige Einnahmen (Beschulungsgeld usw. bei Eigenschulverbänden usw.)	zusammen (Sp. 10a und 11 bis 16)
RM		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
10a	10b	11	12	13	14	15	16	17
5 090 603	62,38	1 931 711	1 008 456	800 242	59 428	139 860	1 245 393	10 275 693

Die gesamten öffentlichen Lasten für das Rechnungsjahr 1925 nach Abzug

sämtlicher Einnahmen (Spalte 9 minus Spalte 17), und zwar unter Berücksichtigung: der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer: überhaupt	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern (Sp. 2)	des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer: überhaupt	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer sowie aus der Umsatzsteuer: überhaupt	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	sämtlicher Einnahmen, soweit sie nicht auf die Beiträge der Gutsinsassen (Sp. 12 bis 15) entfallen (Sp. 9 minus Sp. 10a, 11 und 16), und zwar unter Berücksichtigung der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer: überhaupt	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern
RM		RM		RM		RM	
18a	18b	19a	19b	20a	20b	21a	21b
45 522 409	193,8	42 452 364	180,7	39 227 144	167,0	47 530 395	202,3

Noch: Die gesamten öffentlichen Lasten der Gutsbezirke für das Rechnungsjahr 1925 sowie die Art ihrer Deckung und die noch vorhandenen Deckungsmöglichkeiten.

(Noch: Tafel 17)

Die gesamten öffentlichen Lasten für das Rechnungsjahr 1925 nach Abzug									
sämtlicher Einnahmen, soweit sie nicht auf die Beiträge der Gutsinsassen (Sp. 12 bis 15) entfallen (Sp. 9 minus Sp. 10a, 11 und 16), und zwar unter Berücksichtigung				der unterverteilten Kreisumlagen und derjenigen Einnahmen, die nicht auf die Beiträge der Gutsinsassen zu den Schul-, Armen- und sonstigen Lasten entfallen (Sp. 9 minus Spalten 10a, 11, 12 und 16), und zwar unter Berücksichtigung					
des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer		des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer sowie aus der Umsatzsteuer		der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer		des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer		des vollen Anteils an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer sowie aus der Umsatzsteuer	
überhaupt RM	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	überhaupt RM	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	überhaupt RM	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	überhaupt RM	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern	überhaupt RM	v. H. des Grundbetrages der Realsteuern
22a	22b	23a	23b	24a	24b	25a	25b	26a	26b
44 460 350	189,3	41 235 130	175,5	46 521 939	198,1	43 451 894	185,0	40 226 674	171,3

[Fortsetzung des Textes von Seite 25.]

Dabei sind bei den unter 1, 2 und 3 nachgewiesenen Beträgen folgende 3 Fälle unterschieden:

Die Gutsbezirksleistungen

a) bei Berücksichtigung der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer,

b) bei Berücksichtigung des vollen Anteiles an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer,

c) bei Berücksichtigung des vollen Anteiles an den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschafts- und der Umsatzsteuer.

Schließlich ist auch noch neben jedem Betrage der Spalten 18a, 19a, 20a usw. der Prozentsatz angegeben, den die betreffenden Leistungen der Gutsbezirke vom Grundbetrage der auf sämtliche Gutsbezirke entfallenden Realsteuern ausmachten.

Der zweite Teil der Tafel 17 verfolgt demnach zwei Hauptzwecke:

Einmal soll die Frage beleuchtet werden, wie hoch die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke gewesen wären, wenn ihnen die eine oder die andere der den Gutsbezirken zur Ausschöpfung überlassenen Einnahmequellen genommen würde, und zweitens, wie sich der Bedarf der Gutsbezirke stellen würde, wenn ihnen anstelle der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer die vollen schlüsselmäßigen Anteile dieser Steuern und endlich, wenn ihnen neben den 100 % an Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen auch der volle schlüsselmäßige Anteil an der Umsatzsteuer zufließen würde.

Der Betrag der Spalte 18a stellt die von den Gutsbesitzern im Rechnungsjahr 1925 aus eigenen Mitteln zu deckenden öffentlich-rechtlichen Lasten dar. Diese Lasten machten 193,8 v. H. des Grundbetrages der Realsteuern aus. Wären den Gutsbezirken anstelle der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer die vollen Anteile überwiesen worden, so würde ihr Gesamtzuschußbedarf nur rund 181 v. H. des Grundbetrages der Realsteuern ausgemacht haben (gegen rund 194 % bei den tatsächlichen Überweisungen). Bei einer weiteren Gewährung auch der vollen Umsatzsteueranteile verringerte sich der Zuschußbedarf der Gutsbezirke auf einen Betrag, der rund 167 v. H. des Grundbetrages der Realsteuern ausmacht.

In Spalte 21a sind die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke nach Abzug sämtlicher Einnahmen, soweit sie nicht auf die Beiträge der Gutsinsassen entfallen, nachgewiesen, d. h. es sind in diesem Falle sowohl die unterverteilten Kreisumlagen als auch die unterverteilten Armen-, Schul-, Wegelasten usw. überhaupt nicht als Einnahmen gerechnet worden. Die Spalte 21b gibt weiter an, wieviel v. H. des Grundbetrages der Realsteuern zur Deckung dieser Lasten erforderlich sein würden, wenn es sich statt um Gutsbezirke um Landgemeinden handelte. In den folgenden Spalten 22 und 23 sind die entsprechenden öffentlichen Lasten unter der Annahme berechnet, daß den Gutsbezirken die vollen 100 % an den Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen bezw. außer diesen auch noch die vollen Umsatzsteueranteile zufließen würden. Bei Zugrundelegung der den Gutsbezirken tatsächlich überwiesenen Ek.- und Kp.-Anteile würde der unter den gegebenen Voraussetzungen erforderliche Zuschußbedarf der Gutsbezirke 202,3 % des Grundbetrages der Realsteuern ausmachen. Bei Überweisung der vollen Ek.- und Kp.-Anteile würde sich dieser Prozentsatz auf 189 und bei weiterer Überweisung der vollen Umsatzsteueranteile auf rund 176 ermäßigen.

In den letzten Spalten der Tafel 17 sind die auf die Gutsbezirke entfallenden öffentlichen Lasten nachgewiesen, die verbleiben, wenn zwar die Unterverteilung der Kreisumlagen auf die Gutsinsassen erfolgt wäre, nicht aber eine solche der Armen-, Schul-, Wegelasten usw. Diese Lasten machen bei Zugrundelegung der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer 198,1 v. H. des Grundbetrages der Realsteuern aus, bei Zugrundelegung des vollen Anteiles an den Ek.- und Kp.-Überweisungen 185 und bei Zugrundelegung des vollen Anteiles an den Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer-Überweisungen rund 171 v. H. des Grundbetrages der Realsteuern.

Das auf dem Wege der Schätzung gewonnene Ergebnis über die öffentlich-rechtlichen Lasten sämtlicher Gutsbezirke für das Rechnungsjahr 1925 erweist, daß

1. im allgemeinen die von den Gutsbesitzern aus eigenen Mitteln zu deckenden öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke höher sind als die vollen schlüsselmäßigen Anteile der Gutsbezirke an den Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen,
2. auch bei einer Überweisung der schlüsselmäßig auf die Gutsbezirke entfallenden Umsatzsteueranteile, selbst wenn ihnen daneben die vollen Einkommen- und Körper-

schaftssteueranteile gewährt würden, auch diese Gesamtüberweisungen im allgemeinen noch keineswegs ausreichten, um die aus eigenen Mitteln der Gutsbesitzer zu deckenden Ausgaben für die Gutsbezirke zu bestreiten, wobei schon vorausgesetzt ist, daß an dem Recht der Gutsbezirke, einen Teil der Schul-, Fürsorge-, Wege- usw. Lasten auf die Gutsinsassen unterzuverteilen, ebenso wenig etwas geändert wird, wie an der Umlegung der Kreissteuern auf den Gutsbesitzer einerseits und die Gutsinsassen andererseits.

Man darf nach dem Ergebnis der Untersuchung annehmen, daß bei Überweisung von 100% der auf die Gutsbezirke entfallenden Einkommen-, Körperschafts-, und Umsatzsteueranteile und bei Beibehaltung der bisher gültigen Art der Unterverteilung der Kreissteuern sowie der Schul-, Armen-, Wege- und sonstigen Verbandslasten auf die Gutsinsassen der vom Gutsbesitzer selbst zu tragende Anteil an den öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke noch rund 72 v. H. der gesamten Brutto-Ausgaben ausmachen wird.

Der Zuschußbedarf der Gesamtheit der Gutsbezirke betrug nach dem Schätzungsergebnis für das Rechnungsjahr 1925 bei Berücksichtigung der tatsächlichen Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschafssteuer rund 45,6 Millionen *RM*, das sind rund 194 v. H. des auf 23,5 Millionen *RM* zu schätzenden Prinzipalsolls der Realsteuern aller Gutsbezirke. Bei Berücksichtigung der vollen Anteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer würde sich der Zuschußbedarf der Gutsbezirke auf rund 39,2 Millionen *RM*, das sind rund 167 v. H. des Prinzipalsolls der Realsteuern, stellen.

Der Präsident
des
Preußischen Statistischen Landesamts.

Tgb. Nr. 3321 Fin/26.

Berlin SW. 68, den 29. Juli 1926.
Lindenstraße 28.

Im § 8 des Gesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. 8. 1925 (RGBl. I S. 254 ff.) wird für die Rechnungsjahre 1913, 1925 und das erste Halbjahr 1926 eine auf alle kommunalen Verbände (Gemeindeverbände, Gemeinden und Gutsbezirke) sich erstreckende Finanzstatistik gefordert. Bei den Gutsbezirken dürfen naturgemäß nur die kommunale Angelegenheiten betreffenden Ausgaben und Einnahmen Berücksichtigung finden. Im Bereich des Freistaates Preußen ist das Preußische Statistische Landesamt mit der Durchführung der Statistik beauftragt worden (vergl. den Runderlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen von 12. 3. 1926 — IV St. 381 und II B 3 217 — MBliV. S. 254—56).

Die Einnahmen sämtlicher Gutsbezirke, die weniger als 2 000 Einwohner zählen, werden, nach Haupteinnahmequellen gegliedert, vermittels des auch Ihnen durch die Hand des Herrn Landrats übermittelten Ergänzungsbogens Muster B II erhoben. Die gesamten Ausgaben und Einnahmen der Gutsbezirke in ihrer Verteilung auf die einzelnen Verwaltungszweige, Ausgabearten und Einnahmequellen sollen gemäß den zwischen dem Reichsfinanzminister und den Landesregierungen getroffenen Vereinbarungen nicht durch Einzelerhebungen, sondern im Wege der Schätzung auf Grund **eines typischen Repräsentativ-Verfahrens** festgestellt werden.

Als typischer Gutsbezirk, dessen Angaben bei der späteren Schätzung der Ausgaben und Einnahmen sämtlicher Gutsbezirke mit herangezogen werden sollen, ist auch Ihr Gutsbezirk ausgewählt worden. Die Erhebung wird gleichzeitig für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 durchgeführt. Sie erhalten daher in der Anlage drei Erhebungsvordrucke für die „öffentlichen Lasten der Gutsbezirke und die diesen gegenüberstehenden Einnahmen" und zwei Exemplare der zugehörigen „Anmerkungen". In die Erhebungsvordrucke sind die sämtlichen kommunalen Ausgaben und Einnahmen des Gutsbezirks einzutragen, und zwar die Barausgaben in Reichsmark (1913 in Mark) und die Naturalleistungen in Mengen. Sofern die einzelnen Beträge bezw. Leistungen sich nicht mehr genau in ihrer tatsächlichen Höhe festellen lassen sollten, wie es z. B. meistenteils bei Hand- und Spanndiensten wie überhaupt bei Naturalleistungen, wenn sie nicht in den Rechnungsbüchern vermerkt sind, der Fall sein wird, so sind sie unter einem entsprechenden Hinweis in der Bemerkungsspalte mit möglichster Genauigkeit zu schätzen. Es ist überhaupt sowohl im eigenen Interesse der Gutsbezirke als auch im Staatsinteresse dringendes Erfordernis, daß die Angaben zur kommunalen Finanzstatistik mit peinlichster Sorgfalt gemacht werden, da diese Statistik für die Frage der Deckung der kommunalen Ausgaben der Gutsbezirke von hervorragender Bedeutung sein wird. Aus diesem Grunde wird auch auf dem Titelblatt des Erhebungsvordruckes eine besondere Bescheinigung des Gutsvorstehers, durch die dieser die Verantwortung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Statistik übernimmt, gefordert. Um Unstimmigkeiten bei der Ausfüllung der Formulare möglichst zu vermeiden, bitte ich, die „Anmerkungen" genau zu beachten.

Ein Erhebungsformular ist für die Angaben des Rechnungsjahres 1913, ein zweites für diejenigen des Rechnungsjahres 1925 bestimmt. Diese beiden Formulare sind ausgefüllt mit möglichster Beschleunigung, **spätestens bis zum 20. August d. J.**, an den Herrn Landrat des dortigen Kreises zurückzureichen. In das dritte Exemplar sind die Angaben für beide Rechnungsjahre nebeneinander aufzunehmen. Es ist zum Zwecke von Rückfragen dort aufzubewahren. Um jedoch Rückfragen nach Möglichkeit zu vermeiden, bitte ich, jegliche Besonderheiten, sei es betreffs der Höhe wie des Charakters einzelner Beträge bezw. Leistungen in der Bemerkungsspalte näher zu erläutern.

An
den Herrn Gutsvorsteher

in

I. V.
gez. H. Höpker.

Die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke und die diesen gegenüberstehenden Einnahmen

im Rechnungsjahr ....

Das Rechnungsjahr läuft vom †) .... bis ....

Selbständiger Gutsbezirk: ....
(Name)

Charakter des Gutsbezirks:††) ....

Übergeordnete Verwaltungsbehörde: ....

Einwohnerzahl:†††) .... **Grundsteuerreinertrag:** ....

Gebietsumfang:††††) .... *ha*

davon: **Ackerland** .... *ha*

Wiesen und Weiden .... *ha*

Wald .... *ha*

Sonstiges .... *ha*

Vollständigkeit und Richtigkeit bescheinigt:

.............................., den .... 1926.

(Amtsstempel.) ....
(Unterschrift.)

Anmerkungen.

†) Es wäre erwünscht, wenn die Angaben für die Zeit vom 1. April bis zum 31. März gemacht werden könnten.

††) Z. B. agrarischer Gutsbezirk, Forstgutsbezirk, industrieller Gutsbezirk (Zuckerfabrik), Lungenheilstätte.

†††) 1913 ist die durch die Volkszählung vom 1. 12. 1910, 1925 die durch die Volkszählung vom 16. 6. 1925 festgestellte Einwohnerzahl einzusetzen.

††††) 1913 nach dem Stande vom 31. Dezember 1913, 1925 nach dem Stande vom 31. Dezember 1925.

[1]) 1913 in *M*.

[2]) Bei den einzelnen Verwaltungszweigen ist das jeweils Zutreffende anzugeben, z. B. 20 Ztr, 100 □ Rt.

[3]) In der Bemerkungsspalte (*) ist die Anzahl der Räume usw. anzugeben.

[4]) Menge und Art der in Frage kommenden Naturalleistungen ist bei den betreffenden Verwaltungszweigen jeweils besonders anzugeben, z. B. bei I 3a: „1/3 der freien Station" (Vergl. Anm. 6), oder bei IV 1: „365 Liter Magermilch, 10 Ztr. Erbsen".

[5]) Als Gespanntag gilt der Arbeitstag von 4 Pferden einschl. des Gespannführers.

[6]) Hier ist der Teil des Gehalts des Gutssekretärs aufzuführen, der dem für die öffentlichen Angelegenheiten des Gutsbezirks aufgewandten Teil seiner Arbeitskraft entspricht. Eine Bewertung der Arbeitskraft des Gutsherrn kommt nicht in Frage. Werden daher die Geschäfte von ihm selbst besorgt, so dürfen keine persönlichen Ausgaben erscheinen.

[7]) Ausgaben für Papier, Formulare, sonstige Schreibmaterialien, Porto-, Fernsprech-, Telegraphengebühren, Botengänge, Kreis- und ähnliche Blätter, Reisekosten, Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Büroräume usw. Wenn die Büroräume auch für die Erledigung der privaten Angelegenheiten des Gutsbezirks verwendet werden, was in der Regel der Fall sein wird, so wäre hier nur ein Teil ihrer Unterhaltungskosten einzusetzen.

[8]) Sofern der Nachtwächter noch zu anderen Dienstleistungen herangezogen wird, ist nur der als Entgelt für seine Nachtwächtertätigkeit anzusprechende Teil seiner Bar- und Naturalbezüge einzusetzen.

[9]) Hier hat der vom Gutsbezirk geleistete Beitrag zur Lehrerbesoldung zu erscheinen (bar und in natura, z. B. Lieferung von Naturalien, Bestellung des Dienstlandes, Holzfuhren).

[10]) Beitrag des Gutsbezirks zu den Kosten für Neubauten, bauliche Instandsetzung, Lehr- und Lernmittel, Feuerung für die Klassenzimmer usw.

[11]) Es kommen nur Zuschüsse an die Kirchenkasse, Ausgaben für Kirchenunterhaltung, Fuhren, Holzlieferungen usw. in Frage, nicht Kirchensteuern des Gutsbesitzers und der Gutsinsassen. Werden die Kirchensteuern jedoch von den zu einer Kirchengemeinde zusammengeschlossenen politischen Gemeinden und Gutsbezirken als solchen und nicht von den Gemeindeangehörigen bezw. den Gutsinsassen unmittelbar erhoben, so daß sie also bei Gemeinden der Gemeindekasse zur Last fallen, so sind sie hier ebenfalls als öffentlich-rechtliche Last des Gutsbezirks aufzuführen.

[12]) Die Ausgaben sind in der Bemerkungsspalte näher zu erläutern.

[Fortsetzung auf Seite 32.]

Aus-

Verwaltungszweige	Barausgaben in RM[1])	Natural-						
		Natural-						
		Roggen in Ztr.	Weizen in Ztr.	Gerste in Ztr.	Kartoffeln in Ztr., □ Rt.[2])	Ackerland und Wiesen in □ Rt.	Milch in l	Wert der freien*) Wohnung[3] RM[1])
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Allgemeine und Polizeiverwaltung.								
1. Amtsbezirksbeitrag								
2. Standesamtsbeitrag								
3. Kosten der allgemeinen Gutsbezirksverwaltung, soweit sie der Erfüllung kommunaler Aufgaben dient								
a) Persönliche Ausgaben[6])								
b) Sächliche Ausgaben[7])								
4. Nachtwächter								
a) Persönliche Ausgaben[8])								
b) Sächliche Ausgaben (Nachtwächterhund usw.)								
5.								
II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen.								
1. Leistungen an Gesamtschulverbände								
2. Ausgaben für den Eigenschulverband								
a) Persönliche Ausgaben[9])								
b) Sächliche Ausgaben[10])								
3. Kirche[11])								
4. Sonstiges, z. B. Ausgaben für Fortbildungsschulwesen, Handarbeitsunterricht, Lesestuben, soweit nicht schon in 1 und 2 enthalten[12])								
III. Bauverwaltung.								
1. Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung von eigenen öffentlichen Wegen, Wasserstraßen, Brücken usw.**)								
2. Kreiswege und andere öffentliche Wege, zu deren Unterhaltung der Gutsbezirk beizutragen hat[13])								
3. Sonstiges, z. B. Ausgaben für Deichbau[12])								
IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen.								
1. Armenfürsorge (Anzahl der Armen ....)[14])								
2. Sozialrentnerfürsorge[14])								
3. Kleinrentnerfürsorge[14])								
4. Erwerbslosenfürsorge[15])								
5. Gemeindeschwester								
6. Hebammenwesen								
7. Sonstiges, z. B. Kindergarten[12])								
V. Kreisumlagen[16])								
VI. Sonstiges.								
1. Feuerlöschwesen[17])								
2. Friedhöfe[18])								
3. Verzinsung und Tilgung von zur Erfüllung öffentlich-rechtlicher Zwecke aufgenommenen Schulden[19])								
4.								
5.								
6.								
Summe . . .								

gaben.

leistungen								
lieferungen				Hand- und Spanndienste			Bemerkungen
Holz in *cbm*	Kohlen in Ztr.	Kies und Steine in *cbm*	Sonstiges z. B. Magermilch, Schweine, Erbsen, Eier, freie Station[4]	Anzahl der Arbeitstage: Männertage	Anzahl der Arbeitstage: Frauentage	Anzahl der Gespanntage[5])	
10	11	12	13	14	15	16	17

*) Die gesamten vom Gutsbezirk zur Verfügung gestellten und in Sp. 9 bewerteten freien Wohnungen bestehen aus insgesamt

______ Zimmern (Anzahl)

______ Küchen („)

______ Stallungen („)

______ Gartenland, das zum Hause gehört (*qm*)

**) Länge der Wege ______ *km*

davon: Chausseen ______ „

Pflasterstraßen ______ „

Feldwege ______ „

Die in den Spalten 3—16 aufgeführten Naturalleistungen sind folgendermaßen zu bewerten:

1 Ztr. Roggen	mit	RM[1])	1 *Rm* Steine	mit	RM[1])
1 „ Weizen	„	„	1 Männer-Arbeitstag	„	„
1 „ Gerste	„	„	1 Frauen- „	„	„
1 „ Kartoffeln	„	„	1 Gespanntag	„	„
1 □Rt. Kartoffelland	„	„	Wert der monatlichen freien Station	„	„
1 *l* Milch	„	„	....	„	„
1 *l* Magermilch	„	„	....	„	„
1 *Rm* Holz	„	„	....	„	„
1 Ztr. Kohlen	„	„	....	„	„
1 *Rm* Kies	„	„			

Einnahmen	RM[1])	Bemerkungen
1. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer		
2. Rückerstattungen bezw. Beiträge des Kreises für		
a) Armenfürsorgelasten		
b) Sozialrentnerfürsorgelasten		
c) Kleinrentnerfürsorgelasten		
d) Erwerbslosenfürsorgelasten		
3. Unterverteilte Kreisumlagen[20])		
4. Beiträge der Gutsinsassen[21]) zu den		
a) Armenfürsorgelasten		
b) Schullasten		
c) Wegebaulasten		
d)		
5. Sonstige		
a) Für kommunale Zwecke aufgenommene Schulden[22])		
b)		
c)		
d)		

Dem Gutsbezirk wurden im Rechnungsjahr 1925 50 % — 100 % — (Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen) der ihm schlüsselmäßig zustehenden Anteile an der Einkommen- und Körperschaftssteuer vom Landkreis überwiesen.

Fortsetzung von Seite 29.]

[13]) Hier hat in Spalte 2 der Betrag zu erscheinen, der als Beitrag zur Unterhaltung der Kreiswege usw. geleistet worden ist. Ist der Betrag durch Naturalleistungen (Hand- und Spanndienste usw.) abgelöst worden, so sind die entsprechenden Leistungen in den Spalten 12, 14—16 aufzuführen.

[14]) Es sind im Rechnungsjahr 1925 wie im Rechnungsjahr 1913 die gesamten dem Fürsorgeberechtigten als Unterstützung zugeflossenen Barbeträge und Naturalleistungen einzusetzen; Rückerstattungen und Beiträge des Kreises dürfen nicht abgezogen werden. Auf Seite 4 des Erhebungsvordrucks sind diese vom Kreise gezahlten Beträge als Einnahme (unter Titel 2) aufzuführen, sodaß sich durch Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen der vom Gutsbezirk zu tragende Teil der Fürsorgelasten ergibt

Als Armenfürsorgelasten gelten im Rechnungsjahr 1925 nur die dem Landkreis als Bezirksfürsorgeverband zwecks teilweiser Rückerstattung angegebenen Aufwendungen. Sind darüber hinaus armen alten und gebrechlichen Leuten vom Gutsbesitzer Unterstützungen gewährt worden, z. B. arbeitsunfähigen langjährigen ehemaligen Gutsarbeitern, ohne daß diese dem Bezirksfürsorgeverband als Armenlasten mitgeteilt sind, so sind diese Beträge bezw. Leistungen nur nachrichtlich in der Bemerkungsspalte anzugeben, in den Spalten 2—16 jedoch nicht aufzuführen. Im Rechnungsjahr 1913 ist sinngemäß zu verfahren.

[15]) Die Beiträge, die der Gutsbesitzer als Arbeitgeber zur Erwerbslosenfürsorge zahlt, dürfen nicht eingesetzt werden; in Betracht kommen nur die für im Gutsbezirk wohnende Erwerbslose entstandenen Gesamtkosten. Beiträge bezw. Rückerstattungen des Kreises dürfen ebenfalls nicht abgesetzt werden (Vergl. Anm. 14).

[16]) Es ist der Gesamtbetrag der Kreisumlagen nachzuweisen, einschl. der etwa auf die Gutsinsassen unterverteilten Beträge.

[17]) In Betracht kommen Unterhaltungskosten der Feuerspritze, Hand- und Spanndienste bei Bränden usw.

[18]) Vor allem Unterhaltungskosten.

[19]) Nachzuweisen sind nur Zins- und Tilgungsbeträge von Schulden, die vom Gutsbesitzer für kommunale Zwecke aufgenommen sind, z. B. für den Neubau einer Schule oder für den Neubau von öffentlichen Wegen. In der Bemerkungsspalte ist der Zweck, die Höhe und der Zeitpunkt der Schuldaufnahme anzugeben. Private Schulden des Gutsbesitzers kommen nicht in Frage.

[20]) Es sind nur die vom Kreisausschuß auf die einzelnen Gutsinsassen unterverteilten und von diesen auch wirklich eingezogenen Beträge einzusetzen.

[21]) Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, Gutsinsassen zu den Lasten des Gutsbezirks heranzuziehen. Sofern von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht worden ist, sind die von den Gutsinsassen erhobenen Beträge hier einzutragen. Naturalleistungen sind der Menge nach in der Bemerkungsspalte anzugeben.

[22]) Es dürfen nur Schulden aufgeführt werden, die in dem betreffenden Rechnungsjahr für kommunale Zwecke aufgenommen sind. In der Bemerkungsspalte ist der Zweck der Schuldaufnahme anzugeben.

Schlußbemerkungen.

Da die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik für die Gemeinden für die Veröffentlichung noch nicht freigegeben sind, kann hier die sonst naheliegende Vergleichung der Ergebnisse der auf die kleineren Landgemeinden bezüglichen Haushaltsstatistik mit den Ergebnissen der entsprechenden Gutsbezirksstatistik für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 nicht durchgeführt werden. Doch sind bereits auch so genügend Anhaltspunkte vorhanden, um auf Grund von Schätzungen ein annähernd richtiges Urteil über das Verhältnis der Belastung der Gutsbezirke zu der der Landgemeinden gewinnen zu können. Für die Vorkriegszeit stehen die Ergebnisse der preußischen Gemeindefinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1911 sowie die Ergebnisse der kommunalen Steuerstatistik für diesen Zweck zur Verfügung. Aus diesen Unterlagen geht hervor, daß der laufende Ausgabebedarf der nicht mehr als 5 000 Einwohner zählenden Landgemeinden im Rechnungsjahre 1911 nach dem damaligen Gebiets- und Bevölkerungsstande 17,6 *M* auf einen Einwohner betrug, während der zur Vergleichung heranzuziehende Brutto-Ausgabebedarf bei den Gutsbezirken im Rechnungsjahr 1913 26,6 *M* pro Kopf ausmachte. Der aus direkten Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag ergab im Rechnungsjahre 1911 bei den nicht mehr als 5 000 Einwohner zählenden Landgemeinden 10,3 *M* je Einwohner, der von den Gutsbesitzern zu bestreitende Fehlbetrag für die öffentlich-rechtlichen Lasten 24,4 *M*. Für die Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohner nach dem heutigen Gebietsstande darf man den durch direkte Steuern zu deckenden Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1913 auch auf mindestens 10 *M* pro Kopf annehmen, und nach Analogie der für die Städte und großen Landgemeinden durch die Steuerstatistik auf Grund der Vierteljahresübersichten festgestellten Ergebnisse muß der an direkten Gemeindesteuern (Realsteuern) im Rechnungsjahre 1925 in den Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern aufgekommene Betrag auch auf 9 bis 10 *RM* pro Kopf geschätzt werden. Stellt man diese Belastung der kleinen Landgemeinden dem nach dem Schätzungsergebnis für die Gutsbezirke errechneten Fehlbetrage gegenüber, so darf man als Belastungsverhältnis zwischen diesen beiden Gemeindeklassen als annähernd zutreffend folgendes annehmen:

Es betrug

		in den letzten Friedensjahren pro Kopf	im Rechnungsjahre 1925 pro Kopf
bei den **Landgemeinden** mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern	der durch direkte Gemeindesteuern zu deckende Bedarf	10—11 *M*	9—10 *RM*
bei den **Gutsbezirken**	der von den Gutsbesitzern aus eigenen Mitteln zu deckende Fehlbetrag . . .	24,4 „	30,6 „ .

In den letzten Friedensjahren hätten danach die Gutsbesitzer über zweimal soviel, im Rechnungsjahre 1925 etwa dreimal soviel zur Deckung des Fehlbetrages an dem öffentlich-rechtlichen Bedarf beizutragen gehabt als die Bevölkerung der kleinen Landgemeinden. Demgegenüber darf jedoch auch nicht vergessen werden, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit der Gutsbezirke durchschnittlich weit über der der Landgemeinden steht. Bei Zugrundelegung der der Kreisbesteuerung des Rechnungsjahres 1925 unterliegenden Masstabssteuern (Grundbeträge der Realsteuern und Anteile der Gemeinden (Gutsbezirke) an den Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen) ergibt sich bei den preußischen Landgemeinden eine durchschnittliche Steuerkraft von 12,82 *RM* je Einwohner, bei den Gutsbezirken dagegen eine solche von 19,65 *RM*.

Über den statistischen Zahlenstoff der einzelnen Vergleichsgutsbezirke sollen in einem zweiten Aufsatz besondere Angaben gemacht werden.

Die Finanzstatistik der Gutsbezirke wird ebenso wie die der Gemeinden auch auf das Rechnungsjahr 1926 ausgedehnt werden.

Die Gast- und Schankwirtschaften in Preußen während der Jahre 1920 bis 1925.

Von Dr. Carl Wegner.

Eine statistische Erhebung der Ergebnisse der Betriebssteuerveranlagung nach §§ 59–69 des Preußischen Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Pr. Gesetzsammlung 1891 S. 205) fand erstmalig für das Rechnungsjahr 1904 statt. Sie erstreckte sich lediglich auf die in jeder einzelnen Gewerbesteuerklasse veranlagte Zahl der betriebssteuerpflichtigen Zensiten und auf die von diesen nach § 60 des genannten Gesetzes zu entrichtende Betriebssteuer. Eine Besprechung der „Betriebssteuer in Preußen 1904" hat in Nr. 1 des 32. Jahrganges der „Statistischen Korrespondenz", Berlin 1906 stattgefunden.

Diese nur vom steuerlichen Gesichtspunkte interessante statistische Erfassung der zur Betriebssteuer veranlagten Zensiten wurde im Jahre 1905 erweitert. Sie wurde seither alljährlich, mit Ausnahme der Kriegsjahre 1914 bis 1917 und des Jahres 1919, kreisweise in der Art durchgeführt, daß sie eine Trennung der vorhandenen Betriebsstätten nach Gast- und Schankwirtschaften, Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, sowie Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke gestattete. Der Kleinhandel mit Flaschenbier und alkoholfreien Getränken ist dagegen als zu weitgehend nicht einbezogen worden, da alsdann zahllose kleine Betriebe, wie z. B. jeder mit Flaschenbier, Selterwasser und Limonaden in Flaschen handelnde Kolonialwarenhändler, hätten berücksichtigt werden müssen.

Die Erhebung erfolgte in den Jahren 1907 bis 1922 nach gleichen von den Kreisbehörden auszufüllenden Vordrucken. Die Ergebnisse wurden im Preußischen Statistischen Landesamt zusammengestellt und im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht. Kurz besprochen wurden in der „Statistischen Korrespondenz" nur die Ergebnisse für die Jahre 1904, 1905, 1906, 1909, 1911 und 1913.

Mit dem 1. Januar 1924 wurde durch Artikel II der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. November 1923 (Preußische Gesetzsammlung 1923 S. 519) das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 aufgehoben und die Betriebssteuer durch einen fakultativen Zuschlag der Gemeinden zur Gewerbesteuer der Schankwirtschaften usw. ersetzt. Dadurch ging diese Unterlage für die statistische Erfassung der Gast- und Schankwirtschaften verloren.

Für die Jahre 1923 ff., als die Finanznot des Staates größtmögliche Sparsamkeit erheischte, wurde zunächst von einer neuen Aufstellung der Statistik abgesehen. Aber als aus Anlaß der Beratungen des neuen Schankstättengesetzes ein genauer Überblick über die Entwicklung der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften und der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus sowie Vergleichsmöglichkeiten hinsichtlich der Zu- oder Abnahme der Bevölkerung mit der Zu- oder Abnahme der Zahl der Wirtschaften erforderlich wurden, wurde durch Runderlaß des Ministers des Innern vom 26. Juni 1926 eine eigene statistische Erhebung über Gast- und Schankwirtschaften angeordnet. Auch die Bedeutung, die die Schankstättenstatistik für die Bekämpfung der durch Alkoholmißbrauch hervorgerufenen Schäden hat, ließ eine solche wünschenswert erscheinen. So wurde denn für die drei Rechnungsjahre 1923, 1924 und 1925 jeweils nach dem Stande vom 31. März die Zahl der ständigen, der Konzessionspflicht unterliegenden Betriebsstätten, getrennt nach der Betriebsart und nach Stadt und Land, von den Magistraten der kreisfreien Städte und von den Kreisausschüssen (von letzteren zugleich für die Magistrate der kreisangehörigen Städte mit über 10 000 Einwohnern, denen das Konzessionsrecht zusteht,) erfragt.

Die ständigen Betriebsstätten, in denen geistige Getränke verabfolgt werden, wurden dabei nach

- Schankwirtschaften, d. h. Betriebsstätten, in denen lediglich geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle neben anderen Getränken und gegebenenfalls auch neben Speisen verabfolgt werden,
- Gastwirtschaften, d. h. Betriebsstätten, in denen außer der Schank- und Speisewirtschaft gewerbsmäßig die Beherbergung von Fremden betrieben wird, und
- Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, die von Händlern betrieben und in denen wohl geistige Getränke verkauft aber nicht zum Genuß auf der Stelle verabfolgt werden,

unterschieden. Außerdem waren die ständigen Betriebsstätten, in denen geistige Getränke nicht verabfolgt werden, anzugeben.

Die Ergebnisse der Statistik dieser drei Jahre liegen nunmehr vor und bieten zusammen mit denen von 1920 bis 1922 einen genauen Einblick in die Entwicklung der Gast- und Schankwirtschaften und der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus in der Nachkriegszeit.

Aufgestellt sind 6 Tabellen:

1. Tabelle a zählt für die einzelnen Provinzen getrennt nach Stadt und Land die tatsächlich vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften usw. und vergleicht ihre Zu- und Abnahme in den Jahren 1921 bis 1925 mit dem Stande im Jahre 1920, für den Staat daneben auch noch mit dem Vorjahre.

2. Tabelle b setzt für die einzelnen Provinzen und getrennt nach Stadt und Land die Gast- und Schankwirtschaften und Kleinhandlungen in Beziehung zur Bevölkerung und gibt ein Bild von der verhältnismäßigen Häufigkeit der Betriebe. Sie bietet, da die gegebenen Bevölkerungszahlen einen besonders wichtigen Faktor für die Beurteilung der Frage bilden, ob die Zahl der vorhandenen Wirtschaften dem Bedürfnis angemessen sei, nach dieser Richtung wertvolle und unmittelbar verwertbare Vergleichspunkte.

3. Tabelle c bringt die Relativzahlen des Bestandes jeder Wirtschaftsart zum Bestande vom Jahre 1920 und veranschaulicht so die verhältnismäßige Zu- und Abnahme der Betriebe in den Jahren 1921 bis 1925 gegen das Jahr 1920.

4. Tabelle d läßt für jedes Jahr den Anteil der Gastwirtschaften, der Schankwirtschaften usw. an der Gesamtheit der gezählten Wirtschaften im Staate erkennen.

5. Tabelle e zeigt provinzweise in absoluten und relativen Zahlen die Zu- oder Abnahme der einzelnen Arten der Wirtschaften im Jahre 1925 gegen das Jahr 1920 an.

6. Tabellen f und g schließlich gestatten einen Überblick über die in den Jahren 1923 bis 1925 in den 29 preußischen Großstädten gezählten Gast- und Schankwirtschaften usw.

Nach Tabelle a ist die Gesamtzahl der Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, sowie der Betriebsstätten, in denen geistige Getränke nicht verabfolgt werden, im Jahre 1921 gegen 1920 um 1 977 = 1,17 % zurückgegangen. In den folgenden Jahren steigt ihre Zahl jedoch ständig an und übertrifft 1925 bereits wieder den Stand von 1920 um 2 516 oder 1,49 %.

Rechnungs-jahr	Zahl der Wirtschaften überhaupt	Zunahme (+) oder Abnahme (−) gegen 1920 um	
		Zahl	v. H.
1	2	3	4
1920	169 017	.	.
1921	167 040	— 1 977	— 1,17
1922	167 338	— 1 679	— 0,99
1923	168 325	— 692	— 0,41
1924	169 402	+ 385	+ 0,23
1925	171 533	+ 2 516	+ 1,49

Diese Zusammenfassung der Betriebsstätten gibt jedoch keineswegs ein zutreffendes Bild, da die Entwicklung der einzelnen Arten der Wirtschaften sowohl nach der Richtung als auch im Ausmaß der Bewegung ganz verschieden verläuft.

Die Gastwirtschaften zeigen nur im Jahre 1921 gegen 1920 eine Abnahme um 210 oder 0,33 %, von 1922 ab steigt ihre Zahl. Der Zugang beträgt im Jahre 1922 gegen das Jahr 1921 157 oder 0,24 %, 1923 gegen 1922 sogar 956 oder 1,52 %; für 1924 ergibt sich gegen 1923 eine verschwindend geringe Abnahme (— 2), dagegen 1925 eine weitere Steigerung um 213 oder 0,33 %. Dieser Zugang ist tatsächlich noch etwas höher anzusetzen, weil die Berliner Gastwirtschaften vom Jahre 1923 ab in der Gruppe der Schankwirtschaften mitgezählt sind.[1])

Im Gegensatz zu den Gastwirtschaften haben die Schankwirtschaften seit 1920 nicht unbedeutend abgenommen. Für die einzelnen Jahre ergibt sich im Vergleich zum Vorjahre eine Abnahme (−) oder Zunahme (+):

für 1921 . . . . . von — 2 091 oder — 2,68 %
„ 1922 . . . . . „ — 1 746 „ — 2,30 %
„ 1923 . . . . . „ — 2 209 „ — 2,92 %
„ 1924 . . . . . „ — 162 „ — 0,22 %
„ 1925 . . . . . „ + 260 „ + 0,36 %.

Bemerkenswert ist dabei, daß in den Städten eine ständige und größere Abnahme beobachtet ist, als auf dem Lande, wo der tiefste Stand im Jahre 1923 erreicht wird, dem dann bis 1925 eine geringe Zunahme folgt.

Die Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus haben von Jahr zu Jahr sowohl in den Städten als auch auf dem Lande und hier sogar in bedeutendem Maße (1925 gegen 1920 um 61,84 %) zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Gesamtzunahme:

für 1921 . . . . . + 409 oder 2,28 %
„ 1922 . . . . . + 1 846 „ 10,06 %
„ 1923 . . . . . + 1 686 „ 8,35 %
„ 1924 . . . . . + 824 „ 3,77 %
„ 1925 . . . . . + 693 „ 3,05 %.

Auch die Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke haben sich seit 1923 vermehrt und, hinsichtlich Zunahme (+) oder Abnahme (−) mit dem Vorjahr verglichen, wie folgt entwickelt:

1921 . . . . — 85 oder 0,98 %
1922 . . . . + 41 „ 0,48 %
1923 . . . . + 554 „ 6,43 %
1924 . . . . + 417 „ 4,55 %
1925 . . . . + 965 „ 10,07 %.

Das Mehr von 2 516 Betrieben im Jahre 1925 gegen 1920 bei allen Wirtschaften zusammengenommen ist also in der Hauptsache auf die Zunahme der Kleinhandlungen und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke zurückzuführen.

Das gleiche Ergebnis zeigt sich, wenn man den Anteil der Gastwirtschaften, der Schankwirtschaften usw. an der Gesamtheit der vorhandenen Wirtschaften von Jahr zu Jahr verfolgt. Während der Anteil der Gastwirtschaften — bei denen im übrigen trotz der verhältnismäßigen Abnahme eine absolute Zunahme der Betriebe um 328 = 0,51 % festzustellen ist —, sowie der Schankwirtschaften im Jahre 1925 gegenüber dem Jahre 1920 abgenommen hat, weist der Anteil der Kleinhandlungen wie auch der der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke im gleichen Zeitraum in den Städten und auf dem Lande eine Zunahme auf.

Unter 100 Wirtschaften entfielen auf:		1920	1925
Gastwirtschaften	in den Städten . . .	19,6	18,0
	auf dem Lande . . .	60,6	60,3
	überhaupt . . .	38,2	37,4
Schankwirtschaften	in den Städten . . .	57,5	54,0
	auf dem Lande . . .	32,3	29,6
	überhaupt . . .	46,1	42,8
Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	in den Städten . . .	15,9	19,5
	auf dem Lande . . .	4,3	6,7
	überhaupt . . .	10,6	13,6
Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	in den Städten . . .	7,0	8,5
	auf dem Lande . . .	2,9	3,4
	überhaupt . . .	5,1	6,1.

In den einzelnen Provinzen zeigt sich ein großer Unterschied in der Bewegung der einzelnen Wirtschaftsarten in den Städten und auf dem Lande. Ein Vergleich des Jahres 1925 mit dem Jahre 1920 stellt bei den Gastwirtschaften in den Städten nur in drei Provinzen eine Zunahme fest: in Schleswig-Holstein um 7 oder 0,73 %, in Ostpreußen um 137 oder 19,91 % und in Westfalen um 223 oder 10,35 %. In allen anderen Provinzen hat eine Abnahme stattgefunden, die zwischen 0,12 (Sachsen) und 21,81 % (Hannover) schwankt. Diese Abnahme der Zahl der Gastwirtschaften in den meisten Provinzen läßt erkennen, daß in den Städten, wo auch noch Privatpensionen, Fremdenheime, gewerbsmäßige Zimmervermieter und andere private oder soziale Einrichtungen den Fremden Unterkunftsgelegenheit bieten, die vorhandenen Gastwirtschaften dem Bedürfnis entsprechen. — Aber auf dem Lande zeigt sich ein ganz anderes Bild. Abgesehen von den beiden Schlesien und Hessen-Nassau, in denen die Zahl der Gastwirtschaften abgenommen hat, ist in allen Provinzen eine Zunahme dieser zu verzeichnen, die sich in den Grenzen zwischen 1,21 % (Hohenzollernsche Lande) und 6,60 % (Pommern) bewegt.

Zur Erklärung dieser Entwicklung auf dem Lande wäre folgendes besonders hervorzuheben: In sehr vielen ländlichen Kreisen weisen zwar die Schankwirtschaften allein eine Abnahme, aber die Schankwirtschaften, die zugleich Gastwirtschaften sind, eine Zunahme auf. Hieraus darf geschlossen werden, daß der Rückgang in der Zahl der Schankwirtschaften weniger durch das Eingehen von Betrieben verursacht ist, als daß frühere reine Schankwirtschaften, einem vorliegenden Bedürfnis Rechnung tragend, neben dem Ausschank die gewerbsmäßige Fremdenbeherbergung aufgenommen haben. Die Abnahme der reinen Schankstätten und die sich daraus ergebende Steigerung der Zahl der Schank- und Gastwirtschaften ist wohl auf das Anwachsen des Reise- und Ausflugsverkehrs, vor allem des in letzter Zeit stark zunehmenden Automobilverkehrs zurückzuführen. Viele Schankwirte halten jetzt ein oder mehrere Zimmer für die Beherbergung von Reisenden, besonders von Wochenend - Ausflüglern (Automobilisten, Wassersportlern, Radlern, Touristen) bereit. Die Bewegung ist vom Standpunkte der Förderung der Volksgesundheit aus nur zu begrüßen.

In Stadt und Land zusammen haben die Gastwirtschaften außer in den beiden Schlesien und Hessen-Nassau noch in Hannover abgenommen; die Abnahme schwankt zwischen 1,81 % (Oberschlesien) und 6,52 % (Hessen-Nassau), während die in den anderen Provinzen stattgehabte Zunahme sich zwischen 0,34 % (Rheinprovinz) und 8,08 % (Ostpreußen) bewegt.

[Fortsetzung des Textes Seite 37.]

[1]) Das Polizeipräsidium von Berlin konnte die Zahl der vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften für die Jahre 1923 bis 1925 stets nur in einer Summe bringen; von einer erneuten Anforderung durch die Bezirksämter und Polizeireviere mußte, da diese längere Zeit erfordert hätte, abgesehen werden.

Übersicht über die Entwicklung der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke für die Jahre 1920 bis 1925.

(Tab. a)

Provinzen. — Staat.	Zahl der: Gastwirtschaften		Schankwirtschaften		Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)		Der Vergleich mit dem Jahre 1920 ergibt eine Zunahme (+) oder Abnahme (—) von: ... Gastwirtschaften		... Schankwirtschaften		... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		... Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	
	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1920.																				
I. Ostpreußen . . .	688	2 123	2 318	1 430	277	29	88	19	3 371	3 601	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Brandenburg . .	1 478	3 896	3 355	2 328	858	298	163	154	5 854	6 676	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Stadt Berlin . .	684	—	15 933	—	3 157	—	468	—	20 242	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Pommern	904	2 259	2 307	1 038	597	212	116	42	3 924	3 551	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	283	486	308	179	65	10	20	1	676	676	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Niederschlesien	1 708	5 415	3 121	2 040	1 134	223	517	286	6 480	7 964	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Oberschlesien. .	559	1 260	1 183	1 801	248	100	168	111	2 158	3 272	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Sachsen	1 667	4 620	3 623	1 811	2 613	861	265	68	8 168	7 360	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holst.	956	2 186	1 699	1 467	682	274	253	284	3 590	4 211	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Hannover	1 935	7 622	2 807	2 075	1 201	352	352	186	6 295	10 235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Westfalen. . . .	2 155	4 525	4 039	3 649	944	248	983	552	8 121	8 974	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau .	1 633	4 302	3 633	1 332	1 120	215	534	77	6 920	5 926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII. Rheinprovinz . .	3 505	7 382	8 868	5 363	1 768	416	2 515	434	16 656	13 595	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Hohenzoll. Lande	23	248	29	184	18	19	—	—	70	451	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . . .	**18178**	**46324**	**53 223**	**24697**	**14 682**	**3 257**	**6 442**	**2 214**	**92 525**	**76 492**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1921.																				
I. Ostpreußen . . .	659	2 246	2 341	1 365	300	36	83	40	3 383	3 687	— 29	+ 123	+ 23	— 65	+ 23	+ 7	— 5	+ 21	+ 12	+ 86
II. Brandenburg . .	1 522	3 980	3 276	2 316	928	308	186	163	5 912	6 767	+ 44	+ 84	— 79	— 12	+ 70	+ 10	+ 23	+ 9	+ 58	+ 91
III. Stadt Berlin . .	699	—	14 975	—	2 786	—	393	—	18 853	—	+ 15	—	— 958	—	— 371	—	— 75	—	—1389	—
IV. Pommern	873	2 270	2 304	984	585	190	119	42	3 881	3 486	— 31	+ 11	— 3	— 54	— 12	— 22	+ 3	—	— 43	— 65
V. Grenzm. Posen Westpreußen . .	255	511	323	180	83	10	19	1	680	702	— 28	+ 25	+ 15	+ 1	+ 18	—	— 1	—	+ 4	+ 26
VI. Niederschlesien	1 615	5 353	3 245	2 082	1 200	251	577	292	6 637	7 978	— 93	— 62	+ 124	+ 42	+ 66	+ 28	+ 60	+ 6	+157	+ 14
VII. Oberschlesien .	492	1 205	833	1 457	207	82	116	60	1 648	2 804	— 67	— 55	— 350	— 344	— 41	— 18	— 52	— 51	—510	— 468
VIII. Sachsen	1 644	4 518	3 510	1 939	2 724	895	282	55	8 160	7 407	— 23	— 102	— 113	+ 128	+ 111	+ 34	+ 17	— 13	— 8	+ 47
IX. Schleswig-Holst.	962	2 327	1 628	1 378	665	259	219	284	3 474	4 248	+ 6	+ 141	— 71	— 89	— 17	— 15	— 34	—	—116	+ 37
X. Hannover	1 887	7 607	2 882	2 210	1 276	377	362	168	6 407	10 362	— 48	— 15	+ 75	+ 135	+ 75	+ 25	+ 10	— 18	+112	+ 127
XI. Westfalen. . . .	2 154	4 498	4 064	3 656	1 011	317	939	576	8 168	9 047	— 1	— 27	+ 25	+ 7	+ 67	+ 69	— 44	+ 24	+ 47	+ 73
XII. Hessen-Nassau .	1 576	4 319	3 155	1 354	1 194	244	422	84	6 347	6 001	— 57	+ 17	— 478	+ 22	+ 74	+ 29	— 112	+ 7	—573	+ 75
XIII. Rheinprovinz . .	3 467	7 376	8 911	5 241	1 968	440	2 582	505	16 928	13 562	— 38	— 6	+ 43	— 122	+ 200	+ 24	+ 67	+ 71	+272	— 33
XIV. Hohenzoll. Lande	25	252	51	169	1	11	—	2	77	434	+ 2	+ 4	+ 22	— 15	— 17	— 8	—	+ 2	+ 7	— 17
Staat . . .	**17830**	**46462**	**51 498**	**24331**	**14 928**	**3 420**	**6 299**	**2 272**	**90 555**	**76 485**	**—348**	**+ 138**	**—1725**	**— 366**	**+ 246**	**+ 163**	**— 143**	**+ 58**	**—1970**	**— 7**
1922.																				
I. Ostpreußen . . .	661	2 220	2 309	1 332	263	37	117	33	3 350	3 622	— 27	+ 97	— 9	— 98	— 14	+ 8	+ 29	+ 14	— 21	+ 21
II. Brandenburg . .	1 457	4 004	3 212	2 307	1 020	347	174	136	5 863	6 794	— 21	+ 108	— 143	— 21	+ 162	+ 49	+ 11	— 18	+ 9	+ 118
III. Stadt Berlin . .	1 470	—	14 169	—	3 637	—	711	—	19 987	—	+786	—	—1764	—	+ 480	—	+ 243	—	—255	—
IV. Pommern	848	2 220	2 271	1 028	600	200	109	47	3 828	3 495	— 56	— 39	— 36	— 10	+ 3	— 12	— 7	+ 5	— 96	— 56
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	227	510	335	178	92	7	17	4	671	699	— 56	+ 24	+ 27	— 1	+ 27	— 3	— 3	+ 3	— 5	+ 23
VI. Niederschlesien	1 562	5 448	3 160	1 896	1 211	278	536	282	6 469	7 904	—146	+ 33	+ 39	— 144	+ 77	+ 55	+ 19	— 4	— 11	— 60
VII. Oberschlesien .	363	1 137	950	1 062	225	68	121	16	1 659	2 283	—196	— 123	— 233	— 739	— 23	— 32	— 47	— 95	—499	— 989
VIII. Sachsen	1 557	4 596	3 454	1 861	2 732	903	237	57	7 980	7 417	—110	— 24	— 169	+ 50	+ 119	+ 42	— 28	— 11	—188	+ 57
IX. Schleswig-Holst.	888	2 350	1 660	1 335	686	319	228	259	3 462	4 263	— 68	+ 164	— 39	— 132	+ 4	+ 45	— 25	— 25	—128	+ 52
X. Hannover	1 822	7 590	2 854	2 306	1 351	415	356	164	6 383	10 475	—113	— 32	+ 47	+ 231	+ 150	+ 63	+ 4	— 22	+ 88	+ 240
XI. Westfalen. . . .	2 106	4 553	4 144	3 552	1 104	349	916	581	8 270	9 035	— 49	+ 28	+ 105	— 97	+ 160	+ 101	— 67	+ 29	+149	+ 61
XII. Hessen-Nassau .	1 527	4 246	3 007	1 477	1 204	298	299	82	6 037	6 103	—106	— 56	— 626	+ 145	+ 84	+ 83	— 235	+ 5	—883	+ 177
XIII. Rheinprovinz . .	3 459	7 392	8 973	5 018	2 346	486	2 678	452	17 456	13 348	— 46	+ 10	+ 105	— 345	+ 578	+ 70	+ 163	+ 18	+800	— 247
XIV. Hohenzoll. Lande	25	211	37	196	10	6	—	—	72	413	+ 2	— 37	+ 8	+ 12	— 8	— 13	—	—	+ 2	— 38
Staat . . .	**17972**	**46477**	**50 535**	**23548**	**16 481**	**3 713**	**6 499**	**2 113**	**91 487**	**75 851**	**—206**	**+ 153**	**—2688**	**—1149**	**+1799**	**+ 456**	**+ 57**	**—101**	**—1038**	**— 641**
1923.																				
I. Ostpreußen . .	851	2 230	2 180	1 410	389	61	112	81	3 532	3 782	+163	+ 107	— 138	— 20	+ 112	+ 32	+ 24	+ 62	+161	+ 18
II. Brandenburg .	1 444	4 064	3 243	2 201	1 274	376	232	168	6 193	6 809	— 34	+ 168	— 112	— 127	+ 416	+ 78	+ 69	+ 14	+339	+ 13
III. Stadt Berlin[1]) .	.	—	14 351	—	3 636	—	657	—	18 644	—	.	—	—2266	—	+ 479	—	+ 189	—	—1598	—
IV. Pommern . . .	850	2 385	2 252	934	695	263	124	117	3 921	3 699	— 54	+ 126	— 55	— 104	+ 98	+ 51	+ 8	+ 75	— 3	+ 14
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	280	495	337	172	57	19	9	3	683	689	— 3	+ 9	+ 29	— 7	— 8	+ 9	— 11	+ 2	+ 7	+ 1
VI. Niederschlesien	1 487	5 362	3 172	2 016	1 240	392	578	191	6 477	7 961	—221	— 53	+ 51	— 24	+ 106	+ 169	+ 61	— 95	— 3	—
VII. Oberschlesien .	548	1 234	757	929	248	93	96	22	1 649	2 278	— 11	— 26	— 426	— 872	—	— 7	— 72	— 89	—509	— 99
VIII. Sachsen	1 671	4 829	3 331	1 629	2 921	986	254	57	8 177	7 501	+ 4	+ 209	— 292	— 182	+ 308	+ 125	— 11	— 11	+ 9	+ 14
IX. Schleswig-Holst.	969	2 320	1 689	1 361	686	335	214	228	3 558	4 244	+ 13	+ 134	— 10	— 106	+ 4	+ 61	— 39	— 56	— 32	+ 3
X. Hannover . . .	1 488	7 802	2 560	2 410	1 379	653	337	228	5 764	11 093	—447	+ 180	— 247	+ 335	+ 178	+ 301	— 15	+ 42	—531	+ 85
XI. Westfalen . . .	2 387	4 632	4 047	3 382	1 069	395	806	543	8 309	8 952	+232	+ 107	+ 8	— 267	+ 125	+ 147	— 177	— 9	+188	— 2
XII. Hessen-Nassau	1 403	4 106	3 320	1 281	1 416	326	645	69	6 784	5 782	—230	— 196	— 313	— 51	+ 296	+ 111	+ 111	— 8	—136	— 14
XIII. Rheinprovinz .	3 259	7 571	9 080	5 045	2 408	524	2 946	449	17 693	13 589	—246	+ 189	+ 212	— 318	+ 640	+ 108	+ 431	+ 15	+1037	—
XIV. Hohenzoll. Lande	19	249	46	209	14	25	—	—	79	483	— 4	+ 1	+ 17	+ 25	— 4	+ 6	—	—	+ 9	+ 3
Staat[1]) . . .	**16656**	**47279**	**50 365**	**22979**	**17 432**	**4 448**	**7 010**	**2 156**	**91 463**	**76 862**	**—838**	**+ 955**	**—3542**	**—1718**	**+2750**	**+1191**	**+ 568**	**— 58**	**—1062**	**+ 37**

[1]) Für Berlin sind für 1923, 1924 und 1925 die Gastwirtschaften und die Schankwirtschaften in Spalte 4 in einer Zahl zusammengefaßt. Die Zahlen in den Spalten 2, 4, 12 und 14 sind demgemäß entsprechend zu bewerten; desgl. die für den Staat für 1923, 1924 und 1925 errechneten Zahlen in denselben Spalten.

Noch: Übersicht über die Entwicklung der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke für die Jahre 1920 bis 1925.

(Noch: Tab. a)

Provinzen. — Staat.	Zahl der Gastwirtschaften		Zahl der Schankwirtschaften		Zahl der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		Zahl der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		Zahl der Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)		Der Vergleich mit dem Jahre 1920 ergibt eine Zunahme (+) oder Abnahme (—) von ... Gastwirtschaften		... Schankwirtschaften		... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		... Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	
	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande	in den Städten	auf dem Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1924.																				
I. Ostpreußen . . .	843	2 221	2 185	1 413	391	68	110	89	3 529	3 791	+155	+98	−133	−17	+114	+39	+22	+70	+158	+190
II. Brandenburg . .	1 435	4 054	3 233	2 210	1 315	428	247	187	6 230	6 879	−43	+158	−122	−118	+457	+130	+84	+33	+376	+203
III. Stadt Berlin[1]) .	.	—	14 137	—	3 660	—	702	—	18 499	—	.	—	−2480	—	+503	—	+234	—	−1743	—
IV. Pommern	849	2 394	2 246	948	727	285	143	124	3 965	3 751	−55	+135	−61	−90	+130	+73	+27	+82	+41	+200
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	278	495	339	169	59	20	13	3	689	687	−5	+9	+31	−10	−6	+10	−7	+2	+13	+11
VI. Niederschlesien	1 498	5 329	3 135	2 010	1 305	416	544	196	6 482	7 951	−210	−86	+14	−30	+171	+193	+27	−90	+2	−13
VII. Oberschlesien .	550	1 235	755	953	284	97	112	25	1 701	2 310	−9	−25	−428	−848	+36	−3	−56	−86	−457	−962
VIII. Sachsen	1 659	4 835	3 318	1 642	2 954	1 021	266	59	8 197	7 557	−8	+215	−305	−169	+341	+160	+1	−9	+29	+197
IX. Schleswig-Holst.	964	2 319	1 683	1 364	719	361	232	240	3 598	4 284	+8	+133	−16	−103	+37	+87	−21	−44	+8	+73
X. Hannover	1 507	7 829	2 581	2 430	1 442	728	354	249	5 884	11 236	−428	+207	−226	+355	+241	+376	+2	+63	−411	+1001
XI. Westfalen . . .	2 374	4 631	4 025	3 388	1 094	416	852	577	8 345	9 012	+219	+106	−14	−261	+150	+168	−131	+25	+224	+38
XII. Hessen-Nassau .	1 406	4 124	3 293	1 297	1 447	361	659	76	6 805	5 858	−227	−178	−340	−35	+327	+146	+125	−1	−115	−68
XIII. Rheinprovinz . .	3 288	7 548	9 147	5 028	2 499	566	3 046	478	17 980	13 620	−217	+166	+279	−335	+731	+150	+531	+44	+1324	+25
XIV. Hohenzoll. Lande	19	249	45	208	16	25	—	—	80	482	−4	+1	+16	+24	−2	+6	—	—	+10	+31
Staat[1]) . . .	**16670**	**47263**	**50 122**	**23060**	**17 912**	**4 792**	**7 280**	**2 303**	**91 984**	**77 418**	**−824**	**+939**	**−3785**	**−1637**	**+3230**	**+1535**	**+838**	**+89**	**−541**	**+926**
1925.																				
I. Ostpreußen . . .	825	2 213	2 194	1 421	373	70	115	102	3 507	3 806	+137	+90	−124	−9	+96	+41	+27	+83	+136	+205
II. Brandenburg . .	1 439	4 061	3 245	2 256	1 344	466	276	215	6 304	6 998	−39	+165	−110	−72	+486	+168	+113	+61	+450	+322
III. Stadt Berlin[1]) .	.	—	13 971	—	3 579	—	715	—	18 265	—	.	—	−2646	—	+422	—	+247	—	−1977	—
IV. Pommern	849	2 408	2 261	970	765	311	157	157	4 032	3 846	−55	+149	−46	−68	+168	+99	+41	+115	+108	+295
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	275	499	332	168	58	18	23	4	688	689	−8	+13	+24	−11	−7	+8	+3	+3	+12	+13
VI. Niederschlesien	1 495	5 352	3 142	2 041	1 318	482	613	230	6 568	8 105	−213	−63	+21	+1	+184	+259	+96	−56	+88	+141
VII. Oberschlesien. .	548	1 238	768	961	302	102	140	31	1 758	2 332	−11	−22	−415	−840	+54	+2	−28	−80	−400	−940
VIII. Sachsen	1 665	4 850	3 349	1 657	2 974	1 064	281	77	8 269	7 648	−2	+230	−274	−154	+361	+203	+16	+9	+101	+288
IX. Schleswig-Holst	963	2 328	1 679	1 368	733	382	242	270	3 617	4 348	+7	+142	−20	−99	+51	+108	−11	−14	+27	+137
X. Hannover	1 513	7 847	2 606	2 454	1 513	844	381	283	6 013	11 428	−422	+225	−201	+379	+312	+492	+29	+97	−282	+1193
XI. Westfalen. . . .	2 378	4 657	4 021	3 418	1 122	454	920	640	8 441	9 169	+223	+132	−18	−231	+178	+206	−63	+88	+320	+195
XII. Hessen-Nassau .	1 406	4 142	3 308	1 313	1 469	404	726	93	6 909	5 952	−227	−160	−325	−19	+349	+189	+192	+16	−11	+26
XIII. Rheinprovinz . .	3 312	7 612	9 194	5 092	2 555	645	3 297	560	18 358	13 909	−193	+230	+326	−271	+787	+229	+782	+126	+1702	+314
XIV. Hohenzoll. Lande	20	251	45	208	21	29	—	—	86	488	−3	+3	+16	+24	+3	+10	—	—	+16	+37
Staat[1]) . . .	**16688**	**47458**	**50 115**	**23327**	**18 126**	**5 271**	**7 886**	**2 662**	**92 815**	**78 718**	**−806**	**+1134**	**−3792**	**−1370**	**+3444**	**+2014**	**+1444**	**+448**	**+290**	**+2226**
Im Staat ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme (+) oder Abnahme (—) v. ... Gast- usw. Wirtschaften für 1921	−348	+138	−1725	−366	+246	+163	−143	+58	−1970	−7										
„ 1922	+142	+15	−963	−783	+1553	+293	+200	−159	+932	−634										
„ 1923[1])	+154	+802	−1640	−569	+951	+735	+511	+43	−24	+1011										
„ 1924[1])	+14	−16	−243	+81	+480	+344	+270	+147	+521	+556										
„ 1925[1])	+18	+195	−7	+267	+214	+479	+606	+359	+831	+1300										

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 36.

[Fortsetzung des Textes von Seite 35.]

Die Schankwirtschaften haben sowohl in den Städten wie auch auf dem Lande, hier allerdings wie bereits erwähnt in geringerem Maße, abgenommen: In den Städten verzeichnen Zunahmen nur die Rheinprovinz (+ 326 oder 3,68 %) die Grenzmark Posen-Westpreußen (+ 24 oder 7,79 %), ferner Niederschlesien (+ 21 oder 0,67 %) und die Hohenzollernschen Lande (+ 16 oder 55,17 %). Der Rückgang in der Zahl der Schankwirtschaften ist, abgesehen von Berlin, wo er 2 646 oder 15,92 % betragen hat, am größten in Oberschlesien (— 415 oder 35,08 %) und Hessen-Nassau (— 325 oder 8,95 %) und bewegt sich in den übrigen Provinzen zwischen 0,45 % (Westfalen) und 7,56 % (Sachsen). Auf dem Lande haben Zunahmen nur Hannover (+ 379 oder 18,27 %), die Hohenzollernschen Lande (+ 24 oder 13,04 %) und Niederschlesien (+ 1 oder 0,05 %) aufzuweisen; dagegen zeigt Oberschlesien einen sehr hohen Rückgang von 840 oder 46,64 %, während in den übrigen Provinzen die Abnahme der Schankwirtschaften zwischen 1,43 % (Hessen-Nassau) und 8,50 % (Sachsen) schwankt. Die Schankwirtschaften in Stadt und Land zusammen weisen mit Ausnahme von ganz geringen Zunahmen in Hannover (+ 178 oder 3,65 %), der Rheinprovinz (+ 55 oder 0,39 %), den Hohenzollernschen Landen (+ 40 oder 18,78 %), Niederschlesien (+ 22 oder 0,43 %) und der Grenzmark Posen-Westpreußen (+ 13 oder 2,67 %) eine Abnahme auf, die neben Berlin noch in Oberschlesien besonders hoch (— 1 255 oder 42,06 %) gewesen ist und sich im übrigen zwischen 3,20 % (Brandenburg) und 7,88 % (Sachsen) bewegt.

Dem Rückgang um 5 162 in der Zahl der Schankwirtschaften (d. h. der Betriebsstätten, in denen geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle verabfolgt werden) in Preußen vom Jahre 1920 bis 1925 infolge Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage steht eine Zunahme um 5 458 Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus gegenüber. Dadurch wird offenbar die Bedeutung dieses Rückganges an Schankwirtschaften stark eingeschränkt, und man darf wohl von einer teilweisen Verschiebung der Trinkgelegenheiten aus öffentlichen Schankstätten in den häuslichen Kreis sprechen. Doch wird die Zunahme auch noch darin ihren Grund haben, daß viele Geschäfte wegen der schlechten und unsicheren Geschäftslage in der Inflationszeit großen Wert darauf gelegt haben, den Verkauf von Spirituosen usw., der ihnen einen größeren Gewinn bringt, aufzunehmen. — Eine Abnahme, und zwar um 7 Kleinhandlungen (= 10,77 %) liegt nur in den Städten der Grenzmark Posen-Westpreußen vor, während die in den übrigen Provinzen ermittelte Zunahme dieser Betriebe zum Teil recht beträchtlich ist und in Stadt und Land zusammengenommen zwischen 1,33 %

[Fortsetzung des Textes auf Seite 40.]

Übersicht über die Verteilung der in den Jahren 1920 bis 1925 bestehenden Gast- und Schankwirtschaften, auf die

(Tab. b)

Provinzen — Staat	Es entfiel eine Gastwirtschaft auf ... Einwohner: überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	Schankwirtschaft: überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus: überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke: überhaupt	in den Städten	auf dem Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1920.												
I. Ostpreußen	790	1 151	672	585	337	994	7 122	2 820	49 255	20 452	8 899	75 178
II. Brandenburg	452	677	367	426	298	612	2 088	1 162	4 766	7 643	6 129	9 254
III. Stadt Berlin	5 568	5 568	.	239	239	.	1 205	1 205	.	8 128	8 128	.
IV. Pommern	557	810	452	523	321	984	2 151	1 242	4 689	11 101	6 444	23 879
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	423	401	435	671	369	1 190	4 245	1 696	21 322	15 566	5 683	213 217
VI. Niederschlesien	418	738	316	567	395	838	2 173	1 108	7 505	3 570	2 316	5 947
VII. Oberschlesien	1 151	1 016	1 203	737	476	900	6 275	2 268	15 175	8 014	3 290	15 310
VIII. Sachsen	495	914	343	567	418	869	891	583	1 824	9 150	5 641	23 030
IX. Schleswig-Holstein	461	746	336	453	413	499	1 507	1 044	2 668	2 639	2 782	2 514
X. Hannover	312	622	233	604	430	832	1 922	1 006	5 046	5 516	3 410	9 505
XI. Westfalen	669	1 000	512	581	532	635	3 740	2 280	9 288	2 877	2 162	4 161
XII. Hessen-Nassau	380	674	267	451	303	861	1 576	914	5 336	3 620	2 034	14 969
XIII. Rheinprovinz	619	1 162	359	473	460	494	3 053	2 295	6 241	2 263	1 612	5 935
XIV. Hohenzoll. Lande	261	445	244	332	353	329	1 912	568	3 185	.	.	.
Staat	**570**	**1 046**	**382**	**471**	**357**	**715**	**2 033**	**1 288**	**5 384**	**4 202**	**2 926**	**7 921**
1921.												
I. Ostpreußen	767	1 215	636	602	342	1 046	6 635	2 670	39 677	18 124	9 649	35 710
II. Brandenburg	444	664	360	437	309	619	1 979	1 090	4 657	7 008	5 437	8 800
III. Stadt Berlin	5 442	5 442	.	254	254	.	1 365	1 365	.	9 679	9 679	.
IV. Pommern	569	871	452	544	330	1 043	2 306	1 300	5 404	11 101	6 390	24 448
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	427	446	417	650	352	1 185	3 515	1 369	21 322	16 344	5 982	213 217
VI. Niederschlesien	429	786	321	561	391	825	2 059	1 058	6 847	3 438	2 200	5 886
VII. Oberschlesien	1 346	1 157	1 423	997	683	1 177	7 903	2 750	20 912	12 977	4 907	28 580
VIII. Sachsen	508	937	352	574	439	820	865	565	1 776	9 285	5 461	28 893
IX. Schleswig-Holstein	445	752	318	486	444	536	1 582	1 087	2 853	2 907	3 302	2 602
X. Hannover	318	647	236	593	424	813	1 825	957	4 765	5 693	3 373	10 693
XI. Westfalen	675	1 006	516	581	533	635	3 380	2 143	7 325	2 962	2 307	4 031
XII. Hessen-Nassau	386	711	267	504	355	851	1 581	939	4 724	4 493	2 656	13 721
XIII. Rheinprovinz	624	1 186	360	478	461	507	2 811	2 089	6 043	2 193	1 592	5 265
XIV. Hohenzoll. Lande	255	409	240	322	201	358	5 896	10 232	5 502	35 376	.	30 260
Staat	**577**	**1 078**	**384**	**489**	**373**	**734**	**2 021**	**1 288**	**5 221**	**4 326**	**3 051**	**7 859**
1922.												
I. Ostpreußen	819	1 288	679	648	369	1 132	7 864	3 236	40 760	15 728	7 274	45 701
II. Brandenburg	487	758	388	482	344	674	1 945	1 083	4 478	8 576	6 349	11 425
III. Stadt Berlin	2 693	2 693	.	279	279	.	1 088	1 088	.	5 567	5 567	.
IV. Pommern	629	970	499	585	362	1 077	2 413	1 371	5 537	12 374	7 549	23 563
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	481	543	454	691	368	1 300	3 583	1 340	33 051	16 890	7 254	57 839
VI. Niederschlesien	456	874	337	633	432	967	2 148	1 127	6 595	3 910	2 547	6 502
VII. Oberschlesien	936	1 253	835	698	479	894	4 794	2 022	13 964	10 252	3 760	59 346
VIII. Sachsen	545	1 069	368	631	482	908	923	609	1 871	11 407	7 023	29 637
IX. Schleswig-Holstein	478	862	333	517	461	586	1 540	1 116	2 452	3 178	3 357	3 020
X. Hannover	342	719	251	624	459	827	1 822	970	4 597	6 189	3 681	11 632
XI. Westfalen	728	1 137	539	630	578	690	3 336	2 169	7 026	3 238	2 614	4 221
XII. Hessen-Nassau	415	777	286	535	394	821	1 597	985	4 070	6 296	3 966	14 790
XIII. Rheinprovinz	672	1 329	364	521	512	536	2 573	1 959	5 536	2 328	1 716	5 953
XIV. Hohenzoll. Lande	308	421	295	312	284	317	4 544	1 051	10 364	.	.	.
Staat	**599**	**1 147**	**387**	**521**	**408**	**764**	**1 911**	**1 250**	**4 843**	**4 481**	**3 171**	**8 515**
1923.												
I. Ostpreußen	724	941	641	621	367	1 013	4 954	2 059	23 416	11 551	7 151	17 634
II. Brandenburg	444	700	353	449	312	652	1 482	794	3 815	6 114	4 359	8 538
III. Stadt Berlin[1])	.	.	.	265	265	.	1 046	1 046	.	5 790	5 790	.
IV. Pommern	552	895	431	561	338	1 099	1 866	1 094	3 904	7 416	6 132	8 776
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	422	406	431	642	337	1 240	4 301	1 994	11 222	27 240	12 629	71 072
VI. Niederschlesien	436	854	321	576	400	853	1 831	1 024	4 384	3 885	2 196	8 998
VII. Oberschlesien	1 282	1 039	1 390	1 355	752	1 846	6 698	2 295	18 438	19 356	5 929	77 944
VIII. Sachsen	462	790	329	631	462	976	801	527	1 612	10 062	6 063	27 879
IX. Schleswig-Holstein	445	746	319	479	428	543	1 432	1 054	2 206	3 308	3 379	3 241
X. Hannover	325	820	230	607	477	745	1 485	885	2 751	5 340	3 623	7 879
XI. Westfalen	639	907	501	604	535	687	3 066	2 026	5 878	3 327	2 688	4 276
XII. Hessen-Nassau	413	799	281	494	338	900	1 305	792	3 536	3 184	1 738	16 704
XIII. Rheinprovinz	625	1 261	351	479	453	527	2 309	1 707	5 074	1 994	1 395	5 921
XIV. Hohenzoll. Lande	264	539	243	277	222	290	1 814	731	2 421	.	.	.
Staat[1])	**577**	**1 135**	**378**	**505**	**382**	**777**	**1 694**	**1 103**	**4 014**	**4 015**	**2 742**	**8 281**

[1]) Für Berlin beziehen sich für 1923, 1924 und 1925 die Angaben in der Spalte 6 auf die Summe der Gast- und Schankwirtschaften. Die Zahlen in Vorstehende Bemerkung ist auf die Spalten 21 bezw. 17, 18, 20 entsprechend anzuwenden.

der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus sowie der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke
Bevölkerung.

Wirtschaft überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)			Es entfielen auf 10 000 Einwohner ... Gastwirtschaften			... Schankwirtschaften			... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus			... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke			... Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)			Wiederholung der Spalte 1
überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
																		1920.
316	232	395	12,66	8,69	14,89	17,11	29,68	10,06	1,40	3,55	0,20	0,49	1,12	0,13	31,66	43,04	25,29	I.
194	171	214	22,10	14,77	27,27	23,46	33,57	16,33	4,79	8,60	2,10	1,31	1,63	1,08	51,66	58,58	46,78	II.
188	188	.	1,80	1,80	.	41,84	41,84	.	8,30	8,30	.	1,23	1,23	.	53,19	53,19	.	III.
235	188	287	17,97	12,35	22,13	19,11	31,19	10,17	4,65	8,05	2,13	0,90	1,55	0,42	42,63	53,14	34,85	IV.
241	168	314	23,65	24.90	22,98	14,90	27,10	8,40	2,36	5,89	0,47	0,64	1,76	0,05	41,54	59.65	31,89	V.
204	191	215	23,94	13,54	31,62	17,63	25,35	11,94	4,60	9.03	1,33	2,80	4,32	1.68	48.98	52,24	46,57	VI.
398	261	482	8,69	9,84	8,31	13,58	21,01	11,11	1,59	4,41	0,66	1,25	3,04	0,65	25,11	38.30	20,73	VII.
199	186	215	20,21	10,94	29,19	17,62	23,94	11,50	11,22	17,15	5,48	1.09	1,77	0,43	50,15	53.80	46.61	VIII.
185	197	174	21,69	13,41	29.80	22.08	24,18	20.03	6,63	9,58	3,75	3,79	3,60	3,98	54,20	50,77	57,55	IX.
180	192	173	32,04	16,08	42,89	16,56	23.25	12,02	5,20	9.94	1.98	1,81	2,93	1,05	55,62	52,21	57,95	X.
261	264	258	14,94	10,00	19,54	17,22	18,80	15,74	2.67	4,39	1,08	3,48	4.63	2,40	38,30	37,21	38,76	XI.
174	157	194	26,31	14,84	37,47	22,16	33,01	11,61	6,35	10,95	1,87	2,76	4,92	0,67	57,58	63,71	51,62	XII.
222	245	195	16,17	8,61	27,85	21,14	21,72	20,25	3,27	4,36	1,60	4,42	6,19	1,69	45,01	40,88	51,39	XIII.
136	146	134	38,30	22,48	40,98	30,11	28,34	30,40	5,23	17,59	3,14	.	.	.	73,64	68,41	74,52	XIV.
217	**205**	**231**	**17,54**	**9,56**	**26,16**	**21,23**	**28,01**	**13,99**	**4,92**	**7,76**	**1,86**	**2,38**	**3,42**	**1,26**	**46,08**	**48,78**	**43,28**	**Staat**
																		1921.
315	237	387	13,03	8,23	15,72	16,62	29,23	9,56	1,51	3,75	0,25	0,55	1,01	0,28	31,71	42,24	25,81	I.
193	171	212	22,50	15,05	27,75	22,87	32,40	16,15	5,05	9,18	2,15	1,43	1,84	1,14	51,84	58,46	47,18	II.
202	202	.	1,84	1,84	.	39,37	39,37	.	7,32	7,32		1,03	1,03	.	49,56	49,56	.	III.
243	196	295	17,59	11,48	22,11	18,40	30,30	9,58	4,34	7,69	1,85	0,90	1,56	0,41	41,22	51,04	33,95	IV.
237	167	304	23,43	22,43	23,97	15,39	23,42	8,44	2,85	7,30	0,47	0,61	1,67	0,05	42,28	59,83	32,92	V.
204	191	215	23,32	12,72	31,15	17,83	25,57	12.11	4,86	9,45	1,46	2,91	4,55	1,70	48,91	52,29	46,42	VI.
513	345	612	7,43	8,64	7,03	10,03	14,63	8,50	1,27	3,64	0,48	0,77	2,04	0,35	19,49	28,95	16,35	VII.
201	189	215	19,69	10,67	28,43	17,41	22,79	12,20	11,57	17,69	5,63	1,08	1.83	0,35	49,75	52,98	46,61	VIII.
189	208	174	22,49	13,30	31,49	20,56	22,51	18,65	6,32	9,20	3,50	3,44	3,03	3,84	52,81	48,04	57,48	IX.
180	191	173	31,46	15,46	42,34	16,88	23,61	12,30	5,48	10,45	2.10	1,76	2,97	0.94	55,57	52,48	57,68	X.
261	865	257	14,82	9,94	19,37	17,20	18,76	15,75	2,96	4,67	1,37	3,38	4,33	2,48	38,36	37,71	38,96	XI.
184	177	192	25,93	14,06	37,47	19,83	23.15	11,75	6,33	10,65	2,12	2.23	3,76	0,73	54,31	56,62	52,07	XII.
222	243	196	16,02	8,43	27,74	20,91	21,68	19,71	3,56	4,79	1,65	4,56	6,28	1,90	45,04	41,18	51,01	XIII.
138	133	139	39,22	24,48	41,64	31,06	49,84	27,93	1,70	0,98	1,82	0,28	.	0,33	72,46	75,25	71,71	XIV.
222	**212**	**233**	**17,34**	**9,28**	**26,02**	**20,45**	**26,79**	**13,63**	**4,95**	**7,77**	**1,92**	**2,31**	**3,28**	**1,27**	**45,05**	**47,11**	**42,84**	**Staat**
																		1922.
338	254	416	12.22	7,77	14,73	15,44	27,11	8,83	1,28	3,10	0,25	0,65	1,38	0,22	29,59	39,36	24,03	I.
210	188	229	20,51	13,21	25,76	20,76	29.10	14,83	5.15	9.25	2,22	1,17	1,60	0,87	47,62	53,16	43,68	II.
198	198	.	3,70	3,70	.	35,83	35,83	.	9.18	9,18	.	1,80	1,80	.	50,51	50,51	.	III.
264	215	317	15,89	10,30	20,03	17,08	27,61	9,29	4,13	7,28	1,81	0,80	1,82	0,42	37,90	46,51	31,55	IV.
259	184	331	20,78	18,41	22,01	14,46	27,15	7,70	2,78	7,45	0,30	0,59	1,37	0,17	38,61	54,38	30,21	V.
223	211	232	21,91	11,44	29,68	15.78	23,15	10,35	4.64	8,87	1,53	2,54	3,93	1,54	44,87	47,39	43,10	VI.
356	274	416	10,68	7,99	11,97	14,33	20,89	11,18	2,09	4,96	0,72	0,98	2,66	0,17	28,08	36.50	24,04	VII.
218	209	228	18,34	9,34	27,17	15,81	20,73	11,01	10,82	16,40	5,34	0,87	1,41	0,34	45,87	47,88	43,86	VIII.
200	221	184	20,94	11,61	30,00	19,36	21,70	17,04	6,51	8,96	4,06	3,17	2,98	3,29	49,98	45,25	54,39	IX
191	205	182	29.23	13,92	39,83	16,02	21,80	12,08	5,49	10,32	2,18	1,62	2,73	0.86	52,36	48,77	54,95	X.
280	290	271	13,74	8,79	18,56	15,87	17,29	14,50	3,00	4,60	1,43	3,09	3,82	2,38	35,70	34,50	36,87	XI.
198	196	199	24,07	12,89	34,96	18,66	25,40	12,17	6,24	10,17	2,45	1,57	2,54	0,67	50,54	51,00	50,25	XII.
237	263	202	14,87	17,53	27,45	19,17	19,54	18,64	3,88	5,11	1,79	4,29	5,84	1,66	42,21	38,02	49,54	XIII.
150	146	151	32,45	23,76	33,86	32,04	35,22	31,51	2,19	9,51	0,92	.	.	.	66,68	68,49	66,29	XIV.
231	**225**	**237**	**16,68**	**8,71**	**25,85**	**19,18**	**24,60**	**13,10**	**5,22**	**7,99**	**2,07**	**2,22**	**3,14**	**1,17**	**43,30**	**44,44**	**42,19**	**Staat**
																		1923.
305	227	378	13,82	10,63	15,61	16,10	27,22	9,87	2,03	4,86	0,48	0,87	1,40	0,57	32,81	44,10	26,48	I.
188	163	211	22,52	14,28	28,33	22,26	32,07	15,34	6,75	12,60	2,62	1,61	2,29	1,17	53,16	61,24	47,47	II.
204	204	.	.	.	.	37,73	37,73	.	9,56	9,56	.	1,73	1,73	.	49,01	49,01	.	III.
235	194	278	18,10	11,18	23,23	17,83	29,62	9,10	5,36	9,14	2,56	1,35	1,63	1,14	42,69	51,57	36,02	IV.
238	166	309	23,71	24,63	23,22	15,57	29,65	8,07	2,33	5,01	0,89	0,37	0,79	0,14	41,97	60,09	32.31	V.
207	196	216	22,92	11,72	31,20	17,36	24,99	11,73	5,46	9,77	2,28	2,57	4,55	1,11	48.32	51,03	46.32	VI.
582	345	753	7,80	9,63	7,20	7,38	13,30	5,42	1,49	4,36	0,54	0,52	1,69	0,13	17,19	28,97	13,28	VII.
196	182	212	21,66	12,66	30,39	15,85	21,63	10,25	12,49	18,97	6,20	0,99	1,65	0,36	50,99	54,90	47,20	VIII.
187	203	174	22,49	13,40	31,39	20,86	23,35	18,42	6.98	9,49	4,53	3,02	2,96	3,09	53,36	49,20	57,37	IX.
179	212	162	30,77	12,20	43,43	16,47	20.96	13,42	6,73	11,30	3,63	1,87	2,76	1.27	55,87	47,17	61,75	X.
260	261	259	15,64	11.02	19.95	16,55	18,68	14,57	3,26	4,94	1,70	3,01	3,72	2,34	38,16	38,36	38,55	XI.
181	165	199	24,23	12,52	35,62	20,21	29,62	11,11	7,66	12,63	2,83	3,14	5,75	0,60	55.27	60,52	50,17	XII.
216	232	196	16,00	7,92	28,48	20.87	22.09	18.98	4 33	5,86	1,97	5,02	7,17	1,69	46,21	43,04	51,11	XIII.
126	130	125	37,88	18,57	41,14	36,04	44,96	34,53	5,51	13,68	4,13	.	.	.	79,43	77,21	79,81	XIV.
220	**210**	**232**	**17,32**	**8,81**	**26,48**	**19,78**	**26,20**	**12,87**	**5,90**	**9,07**	**2,19**	**2,47**	**3,65**	**1,21**	**45,48**	**47,73**	**43,05**	**Staat**

den Spalten 2, 3 und 5 sind demgemäß entsprechend zu bewerten; desgl. die für den Staat für 1923, 1924 und 1925 errechneten Zahlen in denselben Spalten.

Noch: Übersicht über die Verteilung der in den Jahren 1920 bis 1925 bestehenden Gast- und Schankwirtschaften, der Klein-

(Noch: Tab. b)

Provinzen — Staat	Es entfiel eine Gastwirtschaft auf ... Einwohner			Schankwirtschaft			Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus			Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke		
	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1924.												
I. Ostpreußen	732	989	635	624	382	998	4 888	2 133	20 732	11 275	7 582	15 840
II. Brandenburg	459	744	357	462	330	656	1 444	812	3 385	5 800	4 325	7 748
III. Stadt Berlin[1])	.	.	.	276	276	.	1 068	1 068	.	5 568	5 568	.
IV. Pommern	565	930	436	574	351	1 100	1 811	1 085	3 660	6 862	5 519	8 412
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	426	431	424	649	353	1 242	4 173	2 031	10 493	20 604	9 216	69 950
VI. Niederschlesien	448	883	325	594	422	863	1 776	1 014	4 168	4 131	2 432	8 846
VII. Oberschlesien	1 026	945	1 061	1 072	689	1 376	4 806	1 831	13 515	13 364	4 643	52 437
VIII. Sachsen	472	817	334	645	477	984	805	536	1 583	9 848	5 955	27 399
IX. Schleswig-Holstein	454	776	320	489	445	544	1 380	1 041	2 055	3 157	3 225	3 091
X. Hannover	332	840	235	619	491	756	1 430	878	2 523	5 145	3 577	7 375
XI. Westfalen	663	1 015	482	627	599	659	3 076	2 204	5 371	3 251	2 830	3 872
XII. Hessen-Nassau	422	821	285	508	351	907	1 289	798	3 258	3 172	1 753	15 477
XIII. Rheinprovinz	646	1 324	351	494	476	527	2 285	1 742	4 685	1 988	1 429	5 547
XIV. Hohenzoll. Lande	266	543	245	282	229	293	1 738	645	2 438	.	.	.
Staat[1])	**585**	**1 185**	**370**	**513**	**400**	**758**	**1 655**	**1 122**	**3 647**	**3 920**	**2 760**	**7 588**
1925.												
I. Ostpreußen	743	1 051	629	625	395	979	5 098	2 325	19 874	10 407	7 540	13 639
II. Brandenburg	471	782	360	471	347	649	1 430	837	3 140	5 272	4 078	6 806
III. Stadt Berlin[1])	.	.	.	287	287	.	1 121	1 121	.	5 613	5 613	.
IV. Pommern	576	963	440	581	362	1 092	1 745	1 069	3 406	5 980	5 210	6 748
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	430	458	414	665	379	1 229	4 374	2 172	11 471	12 313	5 476	51 621
VI. Niederschlesien	457	921	327	603	438	857	1 737	1 045	3 629	3 709	2 247	7 605
VII. Oberschlesien	771	859	733	797	613	944	3 410	1 559	8 894	8 057	3 363	29 260
VIII. Sachsen	481	834	339	654	486	992	810	547	1 545	9 140	5 794	21 350
IX. Schleswig-Holstein	461	803	320	498	461	545	1 362	1 055	1 950	2 965	3 195	2 759
X. Hannover	341	867	239	630	503	765	1 353	867	2 223	4 801	3 443	6 630
XI. Westfalen	683	1 117	461	646	660	628	3 047	2 367	4 728	3 078	2 886	3 354
XII. Hessen-Nassau	431	846	290	517	359	914	1 275	809	2 970	2 917	1 638	12 902
XIII. Rheinprovinz	663	1 387	347	507	500	519	2 262	1 798	4 100	1 877	1 394	4 723
XIV. Hohenzoll. Lande	265	520	245	284	231	295	1 435	495	2 117	.	.	.
Staat[1])	**589**	**1 235**	**360**	**518**	**418**	**733**	**1 628**	**1 156**	**3 243**	**3 608**	**2 658**	**6 422**

[1]) siehe [1]) auf Seite 38 und 39.

[Fortsetzung des Textes von Seite 37.]

(Grenzmark Posen-Westpreußen) und 56,57 % (Brandenburg) schwankt.

Andererseits kommt auch ein Erfolg der Mäßigkeitsbewegung in einer erheblichen absoluten und vor allem relativen Zunahme der Betriebsstätten, in denen geistige Getränke nicht verabfolgt werden, zum Ausdruck. Die absolute Zunahme der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke schwankt zwischen 6 (Grenzmark Posen-Westpreußen) und 908 (Rheinprovinz), die relative hingegen zwischen 1,63 % (Westfalen) und 102,80 % (Ostpreußen); eine Abnahme liegt nur in Oberschlesien um 108 (= 38,71 %) und in Schleswig-Holstein um 25 (= 4,66 %) vor.

Brauchbares Material für die Frage, ob die Zahl der vorhandenen Wirtschaften dem Bedürfnis angemessen ist, bietet die Tabelle b, in der die Zahl der vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften usw. zur anwesenden Bevölkerung in Beziehung gesetzt ist. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, daß in den zu Grunde gelegten absoluten Bevölkerungszahlen auch die Frauen und Kinder, die für den Besuch von Gast- und Schankwirtschaften wenig oder gar nicht in Frage kommen, mitenthalten sind. Die Zahl der männlichen Personen im Alter von 16 Jahren ab allein zu Grunde zu legen war nicht möglich, weil der Altersaufbau der Bevölkerung nach dem Stande der Volkszählung vom 16. Juni 1925 noch nicht bekannt ist. Es würde aber auch den Tatsachen nicht entsprechen, die weibliche Bevölkerung bei der Behandlung der Frage, ob die Zahl der vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften usw. dem Bedürfnis entspricht, ganz außer Acht zu lassen. Für den Wert der Vergleichbarkeit der einzelnen Provinzen wäre auch noch zu bemerken, daß die ungleichmäßige Verteilung von Frauen und Kindern in der Bevölkerung der einzelnen Landesteile den Schluß, in einer Provinz seien zu viel, in einer anderen nicht genügend Gast- und Schankwirtschaften usw. vorhanden, vielleicht ebenfalls beeinträchtigen kann.

Es sind also die auf eine Gastwirtschaft, Schankwirtschaft usw. entfallende Einwohnerzahl und die auf je 10 000 Einwohner entfallende Anzahl von Gastwirtschaften usw. berechnet worden. Dabei konnten für das Jahr 1920 nur für Berlin die Bestandszahlen eingesetzt werden, während im übrigen nicht der tatsächliche Bestand an Wirtschaften, sondern die nach den im Rechnungsjahre 1920 zur Betriebssteuer veranlagten Wirtschaften berechneten Unterlagen[1]) benutzt werden mußten.

Die Zahl der Wirtschaften überhaupt (unter Zugrundelegung der im Jahre 1920 zur Betriebssteuer veranlagten Betriebe) ist im Jahre 1925 um 581 höher gewesen als 1920. Aber 1920 entfällt eine „Wirtschaft überhaupt" auf 217 und 1925 erst auf 221 Einwohner. Bei den Gast- und Schankwirtschaften allein zeigt sich eine noch größere relative Verschiebung, denn 1920 entfallen eine Gatwirtschaft auf 570 Einwohner und eine Schankwirtschaft auf 471 Einwohner, dagegen 1925 auf 589 und 518 Einwohner. Während die Zahl

[1]) Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preußen Bd. 18, S. 125, Berlin 1922.

handlungen mit Branntwein und Spiritus sowie der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke auf die Bevölkerung.

Wirtschaft überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)			Es entfielen auf 10 000 Einwohner															Wiederholung der Spalte 1
			. . . Gastwirtschaften			. . . Schankwirtschaften			. . . Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus			. . . Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke			. . . Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)			
überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
																		1924.
307	236	372	13,66	10,11	15,75	16,04	26,20	10,02	2,05	4,69	0,48	0,89	1,32	0,63	32,62	42,81	26,89	I.
192	171	211	21,81	13,43	27,98	21,62	30,26	15,25	6,92	12,31	2,95	1,72	2,31	1,29	52,08	58,32	47,48	II.
211	211	.	.	.	.	36,17	36,17	.	9,36	9,36	.	1,80	1,80	.	47,33	47,33	.	III.
237	199	278	17,70	10,76	22,95	17,43	28,46	9,09	5,52	9,21	2,73	1,46	1,81	1,19	42,11	50,24	35,96	IV.
240	174	305	23,45	23,20	23,59	15,41	28,29	8,01	2,40	4,92	0,95	0,49	1,09	0,14	41,74	57,51	32,74	V.
212	204	218	22,33	11,32	30,73	16,83	23,69	11,59	5,63	9,86	2,40	2,42	4,11	1,12	47,21	48,99	45,86	VI.
456	306	567	9,75	10,58	9,42	9,38	14,52	7,27	2,08	5,46	0,74	0,75	2,15	0,19	21,91	32,71	17,62	VII.
200	188	214	21,16	12,24	29,91	15,50	20,95	10,16	12,41	18,65	6,32	1,02	1,68	0,36	50,10	53,51	46,75	VIII.
189	208	173	22,03	12,88	31,26	20,45	22,49	18,38	7,25	9,61	4,87	3,17	3,10	3,23	52,89	48,09	57,74	IX.
181	215	163	30,12	11,90	42,63	16,16	20,37	13,23	6,99	11,39	3,96	1,94	2,80	1,36	55,25	46,51	61,18	X.
268	289	248	15,08	9,85	20,73	15,96	16,70	15,16	3,25	4,54	1,86	3,08	3,53	2,58	37,37	34,62	40,83	XI.
184	170	201	23,72	12,17	35,06	19,69	28,51	11,03	7,76	12,53	3,07	3,15	5,70	0,65	54,32	58,92	49,60	XII.
222	242	195	15,47	7,55	28,47	20,24	21,01	18,96	4,38	5,74	2,13	5,03	7,00	1,80	45,11	41,31	51,36	XIII.
127	129	126	37,61	18,43	40,85	35,50	43,64	34,13	5,75	15,52	4,10	.	.	.	78,86	77,58	79,08	XIV.
221	**218**	**221**	**17,09**	**8,44**	**27,05**	**19,48**	**24,95**	**13,20**	**6,04**	**8,92**	**2,74**	**2,55**	**3,62**	**1,32**	**45,17**	**45,92**	**44,30**	**Staat**
																		1925.
309	247	366	13,45	9,51	15,91	16,01	25,30	10,21	1,96	4,30	0,50	0,96	1,33	0,73	32,38	40,44	27,36	I.
195	179	209	21,25	12,79	27,75	21,25	28,83	15,42	6,99	11,94	3,18	1,90	2,45	1,47	51,39	56,02	47,82	II.
220	220	.	.	.	.	34,81	34,81	.	8,92	8,92	.	1,78	1,78	.	45,51	45,51	.	III.
238	203	275	17,35	10,38	22,73	17,21	27,64	9,16	5,73	9,35	2,94	1,67	1,92	1,48	41,96	49,30	36,30	IV.
241	183	300	23,28	21,83	24,17	15,04	26,36	8,14	2,29	4,60	0,87	0,81	1,83	0,19	41,42	54,62	33,37	V.
213	210	216	21,90	10,86	30,60	16,58	22,81	11,67	5,76	9,57	2,76	2,70	4,45	1,31	46,93	47,69	46,34	VI.
337	268	388	12,96	11,64	13,65	12,55	16,31	10,59	2,93	6,42	1,12	1,24	2,97	0,34	29,68	37,34	25,71	VII.
202	190	215	20,79	11,99	29,50	15,30	20,57	10,08	12,34	18,27	6,47	1,09	1,73	0,47	49,52	52,55	46,52	VIII.
191	214	171	21,68	12,45	31,25	20,07	21,71	18,36	7,34	9,48	5,13	3,37	3,13	3,62	52,46	46,78	58,37	IX.
183	218	164	29,33	11,53	41,82	15,87	19,88	13,08	7,39	11,53	4,50	2,08	2,90	1,51	54,64	5,87	60,90	X.
273	315	234	14,65	8,96	21,69	15,49	15,14	15,92	3,28	4,23	2,11	3,25	3,46	2,98	36,67	31,79	42,71	XI.
186	172	202	23,23	11,83	34,52	19,34	27,82	10,94	7,84	12,36	3,37	3,43	6,11	0,78	53,83	58,11	49,61	XII.
224	250	190	15,09	7,21	28,78	19,73	20,00	19,25	4,42	5,56	2,44	5,33	7,18	2,12	44,57	39,95	52,59	XIII.
125	121	126	37,75	19,25	40,89	35,25	43,31	33,89	6,97	20,21	4,72	.	.	.	79,97	82,76	79,50	XIV.
221	**225**	**217**	**16,93**	**8,10**	**27,76**	**19,30**	**23,91**	**13,65**	**6,15**	**8,65**	**3,08**	**2,77**	**3,76**	**1,55**	**45,15**	**44,42**	**46,04**	**Staat**

der Schankwirtschaften sich in Stadt und Land absolut und relativ vermindert hat, haben die Gastwirtschaften nur in den Städten absolut und relativ abgenommen, dagegen auf dem Lande zugenommen. Die Zunahme beträgt hier 1 134, und auf *eine* Gastwirschaft kommen 1925 360 Einwohner gegen 382 im Jahre 1920. In Stadt und Land zusammen hat die Entwicklung der Gastwirtschaften mit der Zunahme der Bevölkerung also nicht Schritt halten können. Die Schankwirschaften haben sich *relativ* sogar sehr stark vermindert. Anders bewegen sich die Zahlen der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke; denn diese haben sich recht erheblich vermehrt. Es treffen eine Kleinhandlung 1920 auf 2 033, aber 1925 bereits auf 1 628 Einwohner, und ein alkoholfreier Ausschank 1920 auf 4 202, dagegen 1925 bereits auf 3 608 Einwohner.

Trennt man die vorhandenen Wirtschaften nach Stadt und Land, dann entfällt im Jahre 1925 eine

	Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke	Wirtschaft überhaupt
	auf ...... Einwohner				
	1	2	3	4	5
in den Städten . .	1 235	418	1 156	2 658	225
auf dem Lande . .	360	733	3 243	6 422	217

Hiernach ist das Land verhältnismäßig weit mehr mit Gastwirtschaften ausgestattet als die Städte und hat auch bei allen Wirtschaften zusammengenommen noch einen geringen Vorsprung, dagegen sind die Schankwirtschaften, Kleinhandlungen und alkoholfreien Wirtschaften weit mehr in den Städten vertreten.

Auf die relative Entwicklung der Gast- und Schankwirtschaften in den einzelnen Provinzen einzugehen, dürfte sich erübrigen, da sie im großen und ganzen gleich der absoluten Entwicklung verläuft und auch an Hand der Tabelle b im einzelnen leicht verfolgt werden kann.

Wichtiger dürfte es sein, auf die prozentuale Verteilung der Gast- und Schankwirtschaften einzugehen und sie mit der Verteilung der Einwohner auf Stadt und Land zu vergleichen. Während von den einzelnen Wirtschaftsarten im Jahre 1925 im Staate

	auf die Städte		auf das Land	
	überhaupt	in % der Gesamtzahl (Sp. 2+4)	überhaupt	in % der Gesamtzahl (Sp. 2+4)
1	2	3	4	5
Gastwirtschaften	16 688	26,02	47 458	73,98
Schankwirtschaften	50 115	68,24	23 327	31,76
Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	18 126	77,47	5 271	22,53
Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	7 886	74,76	2 662	25,24
Wirtschaften überhaupt . . .	92 815	54,11	78 718	45,89

entfallen, verteilt sich die preußische Bevölkerung wie folgt auf Stadt und Land:

Von den 38 120 173 Einwohnern, die am 16. Juni 1925[1]) in Preußen gezählt sind, wohnen

21 016 585 oder 55,13 % in den 1 098 Städten und
17 103 588 „ 44,87 % „ „ 41 668 Landgemeinden

und Gutsbezirken. Die Verteilung der Gesamtheit der Wirtschaften deckt sich also auch hiernach fast völlig mit der Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land. Dagegen sind in den Städten, wie ebenfalls oben bereits festgestellt ist, weit mehr Schankwirtschaften, Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und alkoholfreie Wirtschaften vorhanden, als man bei gleichmäßiger Verteilung auf Stadt und Land nach der Wohnbevölkerung annehmen müßte. Dem Städter ist der Besuch von Stätten, an denen Bier und Wein oder alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden und Branntwein im Kleinhandel zu erhalten ist, bedeutend leichter gemacht, als dem Dörfler, der oft auch einen weiten Weg zurückzulegen hat, um in den einzigen im Dorfe befindlichen Krug zu gelangen. Andererseits darf der geringe Prozentsatz an städtischen Gastwirtschaften nicht die Meinung erwecken, als ob in den Städten ein Mangel an Gastwirtschaften bestehe. Vergegenwärtigt man sich, daß die 47 458 Gastwirtschaften auf dem Lande sich auf 41 668 ländliche Gemeindeeinheiten verteilen, die 16 688 städtischen dagegen nur auf 1 098 Städte, daß ferner die städtischen Gasthäuser durchweg eine größere Zahl von Fremdenzimmern aufweisen, deren Zahl bei den Großstadthotels oft einige Hundert beträgt, und daß in den Städten auch noch Privatpensionen, Fremdenheime, Herbergen, Hospize usw. den Fremden Unterkunftsgelegenheiten bieten, dann wird man annehmen dürfen, daß auch in den Städten genügend Gelegenheiten für die Gästebeherbergung vorhanden sind.

Eine Gliederung der Statistik nach den 5 üblichen Gemeindegrößenklassen in den einzelnen Landesteilen würde wohl noch weit wertvolleres Material für die Beurteilung der gesamten Schankstättenfrage bieten, als die einfache Unterscheidung nach Stadt und Land, doch mußte wegen der erheblichen Mehrarbeit und der bedeutend höheren Kosten, die diese Mehrarbeit verursachen würde, hiervon abgesehen werden. Lediglich die Größenklasse, die die Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern umfaßt, gestattet für die Jahre 1923 bis 1925 eine Sonderbetrachtung der preußischen Großstädte.

In den 29 Großstädten zusammengenommen sind gezählt:

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften		Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		Wirtschaften überhaupt	
	insgesamt	in % der städtischen Gastwirtschaften	insgesamt	in % der städtischen Schankwirtschaften	insgesamt	in % der städtischen Kleinhandlungen	insgesamt	in % der städtischen Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	insgesamt	in % der städtischen Wirtschaften überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1923	2 555	15,34	28 857	57,30	8 404	48,21	4 185	59,70	44 001	48,11
1924	2 523	15,13	28 636	57,13	8 493	47,42	4 281	58,80	43 933	47,76
1925	2 535	15,19	28 518	56,91	8 434	46,53	4 618	58,56	44 105	47,52

Der Anteil der Gastwirtschaften in den Großstädten an der Gesamtheit der städtischen Gastwirtschaften erscheint mit stets rund 15 % zunächst sehr gering. Berücksichtigt man aber, daß bei Berlin die Gastwirtschaften den Schankwirtschaften hinzugezählt sind, und daß sich unter Zugrundelegung der 1 470 im Jahre 1922 vorhandenen Gastwirtschaften die relativen Zahlen etwa um 9 Hundertteile auf rund 24 % erhöhen würden, dann kann diese Ziffer, zumal bei der großen Aufnahmefähigkeit der Großstadthotels nicht als zu gering angesehen werden. Von den städtischen Schankwirtschaften und Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke entfällt mehr als die Hälfte auf die Großstädte, nur wenig geringer ist auch ihr Anteil an den städtischen Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, der in den drei Berichtsjahren zwischen 47 und 48 % schwankt. Aber 53,02 % der städtischen Bevölkerung sind auch Großstädter, und die Großstädte sind der Sitz der Behörden, Zentren des Wirtschaftslebens und Sammelpunkte des Fremdenverkehrs, so daß rein zahlenmäßig von einer ungesunden Häufung der Schankstätten in den Großstädten kaum gesprochen werden kann. Wie in den Städten überhaupt haben auch in den Großstädten die Gast- und Schankwirtschaften an Zahl abgenommen und die Kleinhandlungen und alkoholfreien Wirtschaften eine Zunahme zu verzeichnen. Bemerkenswert ist indessen, daß trotz der absoluten Zunahme sich auch bei den letzteren Betriebsarten die Anteilziffern an der Gesamtheit der städtischen Wirtschaften gleicher Art im Jahre 1925 gegenüber 1923 um mehr als 1 Hundertteil verringert haben, also die Zunahme der Kleinhandlungen und Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke mit der in den übrigen Städten nicht Schritt gehalten hat.

Welche Entwicklung die einzelnen Wirtschaftsarten in jeder der 29 Großstädte genommen haben, ist aus den Tabellen f und g ersichtlich. Die Veränderungen bei den Gastwirtschaften sind in allen Großstädten sehr gering. Die Abnahme der Schankwirtschaften um 339 im Jahre 1925 gegenüber 1923, die sich bei den 29 Großstädten zusammen — bei einer Abnahme um 462 in 8 und einer Zunahme um 123 in 18 Großstädten — ergibt, ist einzig auf Berlin zu buchen, wo die Zahl der Schankwirtschaften im angegebenen Zeitraum um 380 abgenommen hat.[1]) Von Berlin abgesehen, würde sich daher sogar eine Zunahme um 41 Schankstätten in 28 Großstädten ergeben. In der Zahl der Kleinhandlungen sind, entsprechend ihrer geringen Zunahme — in allen Großstädten zusammen seit 1923 um 30 — die Veränderungen in den einzelnen Großstädten im allgemeinen nur gering. Größere Zunahmen weisen Duisburg (+ 41 Kleinhandlungen) und Köln (+ 24), die größte Abnahme Berlin (— 57 Kleinhandlungen) auf.

In den 29 Großstädten zusammen entfällt eine

im Jahre	Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke	Wirtschaft überhaupt
	auf ..... Einwohner				
1	2	3	4	5	6
1923	4 074	361	1 239	2 487	237
1924	4 253	375	1 264	2 507	244
1925	4 360	388	1 311	2 393	251

Die Zahl der Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Kleinhandlungen hat sich also im Vergleich zu der Wohnbevölkerung nicht unerheblich verringert, und nur die alkoholfreien Wirtschaften sind danach im Jahre 1925 stärker als 1923 vertreten.

Zur Beurteilung der Entwicklung, die die Gast- und Schankwirtschaften sowie die Kleinhandlungen mit Branntwein oder

[1]) Wohnbevölkerung nach dem endgültigen Ergebnis.

[1]) Ob und inwieweit eine Abnahme von Gastwirtschaften, die bei Berlin den Schankwirtschaften hinzugezählt sind, mitspielt, läßt sich nicht ermitteln.

Spiritus in den einzelnen Landesteilen genommen haben, ist vor allem darauf hinzuweisen, daß die rein zahlenmäßigen Angaben über die vorhandenen Wirtschaftsarten keinen Aufschluß über die Größe, d. h. die Aufnahmefähigkeit des einzelnen Betriebes geben. Ein Dorfgasthaus und ein Großstadthotel mit über 100 Zimmern, eine kleine Stehbierhalle und ein Bierpalast, der mehrere 1 000 Gäste zu bewirten vermag, sind grundverschiedene Begriffe, und doch wird jeder Betrieb statistisch gleich gewertet. Aus dem rein zahlenmäßigen Rückgang der Schankstätten kann daher noch nicht auf den Rückgang des Alkoholgenusses in der Bevölkerung geschlossen werden.

In engem Zusammenhange mit dem Ergebnis der Schankstättenstatistik steht die Frage des Alkoholverbrauchs und damit auch die Frage des Alkoholmißbrauchs, seines Umfanges und der gesundheitlichen und sozialen Schädigungen. Würde die Alkoholfrage nur unter dem Gesichtswinkel der Statistik der Gast- und Schankwirtschaften betrachtet, so käme man allerdings zu Folgerungen, die den Tatsachen nicht zu entsprechen scheinen. Der Bier- und der Alkoholkonsum im häuslichen Kreise, der zweifellos nicht gering ist, und die starke Zunahme des Flaschenbierhandels werden statistisch nicht unmittelbar erfaßt, deshalb auch meist zu wenig beachtet. Deren Zunahme wird in vielen Städten noch besonders dadurch begünstigt, daß nicht nur Kolonialwarengeschäfte, sondern auch Bäcker, Grünkramhändler und andere Kleinkaufleute gern auch Flaschenbier führen, um ihren Geschäftsumsatz zu steigern. Diese Entwicklung, die den Alkoholverbrauch vom öffentlichen Lokal in den häuslichen Kreis verlegt, muß geeignet sein, dem Rückgang des Alkoholgenusses entgegenzuwirken. Kenner des Volkslebens halten deshalb den Haustrunk für bedenklicher als den Wirtshaustrunk, weil durch den ersteren auch Frauen und vor allem Kinder vielfach an Bier und somit an den Alkoholgenuß überhaupt erst gewöhnt werden. Zu erwähnen wäre hier auch die seit den letzten Jahren in weiten Volksschichten aufgekommene Übung, im Haushalte aus Johannis- und Stachelbeeren, Äpfeln, Kirschen und Feigen oder anderen Früchten[1]) durch Vergärung mit Zucker ohne oder unter Verwendung von verschiedenen Trockenhefen weinähnliche Getränke (sogenannte Weinlinge) herzustellen, die vielfach einen sehr hohen Prozentsatz von Alkohol besitzen. Ebenso ist in der Nachkriegszeit die Sitte weit verbreitet, im Haushalt aus reinem Alkohol, der in Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und in Apotheken und Drogerien erhältlich ist, unter Hinzufügung von Wasser und fertig käuflichen Essenzen Weinbrand und sämtliche Likörarten herzustellen. Bei der Behandlung der Alkoholfrage im allgemeinen und der Frage der unbedingt notwendigen Bewahrung der Jugend vor dem frühzeitigen Alkoholgenuß im besonderen sollte diese Erfahrung nicht außer Acht gelassen werden. Auf der anderen Seite ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich bei der Herstellung weinähnlicher Getränke im Haushalt fast durchweg nur um kleinere Mengen (etwa bis zu 100 *l* jährlich je Haushalt) handeln wird, und es immer noch das kleinere Übel ist, wenn Kinder bei besonderen Anlässen im häuslichen Kreise Wein trinken dürfen, der in den meisten Fällen auch noch verdünnt werden wird, als daß sie, wie es vor dem Kriege vielfach zu beobachten war, von den Eltern nicht nur an Sonntagen, sondern auch in der Woche in öffentliche Lokale mitgenommen und bereits im zarten Kindesalter an den Genuß geistiger Getränke gewöhnt wurden.

Sieht man von der Herstellung von Haustrunkwein, die in den letzten Jahren „weitere Fortschritte gemacht hat,“[1]) ab, so bietet die Statistik über den Verbrauch an Bier, Branntwein und Wein wertvolles Material, da hier sowohl der Flaschenbierkonsum als auch der zur Herstellung von Weinbrand, Likören usw. im Hause verwandte Trinkbranntwein mittelbar erfaßt wird. Läßt sich auch der Verbrauch für Preußen allein nicht angeben, weil die Reichsstatistik die Erhebung nach den Landesfinanzämtern vornimmt und die preußischen Finanzämter einerseits noch außerpreußische Länder wie Braunschweig, Anhalt, Waldeck, Lippe und Schaumburg-Lippe mit umfassen, und andererseits einige Kreise (Ziegenrück, Schleusingen und Schmalkalden) und die Hohenzollernschen Lande zu einem außerpreußischen Landesfinanzamt gehören, so bieten die Ergebnisse aller Finanzämter des deutschen Steuergebietes (ohne Saargebiet) doch zu wertvolles Material, um bei Behandlung der Schankstätten- bezw. Alkoholfrage nicht erwähnt zu werden. Von den Gewohnheiten und Trinksitten in den einzelnen Landesteilen — z. B. der im Vergleich zum übrigen Deutschland erheblich größere Branntweinverbrauch östlich der Elbe, die Bevorzugung des Weins in den Weingegenden, wo dieser mit dem verhältnismäßig teuren Bier im Wettbewerb steht, größerer Bierkonsum in Bayern, — muß man natürlich absehen und kann nur den deutschen Bier-, Branntwein- und Weinverbrauch in seiner Gesamtheit betrachten.

Über den Bestand der im deutschen Biersteuergebiet vorhandenen Bierbrauereien, den Braustoffverbrauch, die Biergewinnung, Einfuhr, Ausfuhr und den Verbrauch sind nachstehende Angaben zusammengestellt:[2])

Rechnungsjahre: (1. April beginnend)	Zahl der Bierbrauereien bezw. Brauer	Zahl der Hausbrauer	Verbrauch an Malz zu Brauzwecken	zu 1 *hl* aller Biersorten wurden durchschnittlich an Malz verwendet	zu 1 *hl* aller Biersorten wurden durchschnittlich an Braustoffen im ganzen verwendet	Gesamte Biergewinnung	Biereinfuhr	Bierausfuhr	Mutmaßlicher Verbrauch (Gewinnung + Einfuhr — Ausfuhr) überhaupt	Mutmaßlicher Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung
	die im Laufe des Rechnungsjahres Bier hergestellt haben		1000 *dz*	*kg*		1 000 *hl*				*l*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1913	11 794	17 488	12 616	18,3	18,5	69 200	438	820	68 818	102,1
1920	10 795	10 226	2 202	9,4	9,6	23 438	315	354	23 399	37,8
1921	11 088	11 314	4 926	14,5	16,0	33 993	115	523	33 585	54,2
1922[1])	9 399	11 477	4 647	14,9	16,2	31 235	32	549	30 718 [2])	51,2
1923[1])	8 983	13 467	4 646	16,5	17,5	28 230	41	512	27 759 [2])	44,9
1924	10 792	14 512	6 968	18,3	18,9	38 149	156	[3])515	37 758	60,7
1925	13 062	13 387	8 809	18,5	18,6	47 560	186	[4])497	47 215	75,4

[1]) Unvollständig infolge Einbruchs ins Ruhrgebiet und Besetzung; die Angaben können mit denen der anderen Jahre nicht verglichen werden. — [2]) Ungenaue Angaben, da Verbraucherzahl und Bierverbrauch unvollständig ermittelt sind. — [3]) Außerdem wurden 32 173 *hl* Bier an Besatzungstruppen steuerfrei abgegeben. — [4]) Wie zu [3]) 34 154 *hl*.

Seit dem Jahre 1920 ist hiernach ein bedeutender Aufschwung der Bierbrauerei erfolgt. Er ist hauptsächlich auf die Festigung der Währung und die hierdurch herbeigeführte Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen. Die Verbraucher können sich wieder mehr als in der Inflationszeit dem Biergenuß zuwenden und vielfach nur diesem, da andererseits die knappen Einkommensverhältnisse den Verbrauch teuerer alkoholischer Getränke wie Wein, Schaumwein, Branntwein, Liköre usw. sehr erschweren. Hat sich der gesamte Bierverbrauch von 1920 bis 1925 auch verdoppelt, so beträgt er in diesem Jahre mit 75,4 *l* doch nur $^{3}/_{4}$ (73,8 %) des im Jahre 1913 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Verbrauches. Bemerkenswert ist die infolge Wegfalls der gesetzlichen Beschränkungen eingetretene qualitative Verbesserung des Bieres. Die Herstellung hochwertiger Biere in

[1]) vgl. Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 35. Jahrg. 4. Heft 1926 S. 73.

[1]) Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 23. Jahrg. IV. Heft 1914 S. 71 ff. u. S. 83 und 36. Jahrg I. Heft 1927 S. 142. — [2]) Ebenda III. Heft S. 27.

der Güte der Vorkriegszeit erhellt am besten aus der Tatsache, daß im Rechnungsjahre 1913 im damaligen Zollgebiet auf 1 *hl* aller Biersorten[1]) durchschnittlich 18,3 *kg* Malz entfielen, 1919 nur 4,1 *kg*, 1920 9,4 *kg*, dagegen 1925 sogar 18,5 *kg*.

Aus nachstehender Übersicht ergibt sich der Anteil der einzelnen Biersorten an der gesamten Biererzeugung. Er beträgt in den Jahren:

Biersorten[2])	1920 im ganzen 1 000 *hl*	1920 in % der Gesamterzeugung	1920 Stammwürzegehalt in Gewichtshundertteilen	1925 im ganzen 1 000 *hl*	1925 in % der Gesamterzeugung	1925 Stammwürzegehalt in Gewichtshundertteilen
1	2	3	4	5	6	7
Einfachbier .	13 070	55,76	bis 4,5	1 348	2,83	bis 5,5
Schankbier .	.	.	.	311	0,65	8 bis 9
Vollbier. . .	10 356	44,18	8 bis 13	45 284	95,21	9 bis 14
Starkbier . .	12	0,05	über 13	617	1,30	über 14
zusammen	23 438	—	—	47 560	—	—

Über die Statistik des Trinkbranntweinverbrauches ist vorweg zu sagen, daß sie sicher nur zum größeren Teile über die Herstellung und den Verbrauch Aufschluß gibt: Erhebliche Mengen in Geheimbrennereien hergestellten Branntweins werden nicht erfaßt, ebensowenig die s. Z. infolge der Ruhrbesetzung durch das „Loch im Westen" eingeschmuggelten und die der Monopolverwaltung durch Spritschiebungen heimlich entzogenen nennenswerten Mengen, ganz abgesehen von der erlaubten Erzeugung für den Eigenbedarf der nicht ablieferungspflichtigen süddeutschen Obstbrennereien, die das ihnen zustehende Kontingent auch vielfach bei weitem überschreiten. Ist auch der tatsächliche Verbrauch aus diesen Gründen zweifellos höher als der statistisch erfaßte, so bietet die nachstehende Zusammenstellung[1]) doch genügende Anhaltspunkte darüber, wie sich die Erzeugung von Weingeist und der Trinkverbrauch im deutschen Monopolgebiet in den Jahren 1920 bis 1925 entwickelt haben, zumal Schwarzbrennen, Spritschiebungen und Schmuggel zweifellos trotz vorgesehener Vorsichtsmaßregeln und Ahndung mit hohen Strafen in jedem Jahr mehr oder weniger vorgekommen sind.

Betriebsjahre: (1. Oktober beginnend)	Zahl der im Betrieb gewesenen Brennereien	Weingeisterzeugung überhaupt *hl*	An Branntwein, berechnet auf 100teilig. Weingeist, wurden in den Freiverkehr gesetzt (Trinkverbrauch) im ganzen *hl*	auf den Kopf der Bevölkerung *l*
1	2	3	4	5
1912/13 . . .	62 887	3 753 265	1 871 200	2,78
1919/20 . . .	39 088	621 478	257 745	0,42
1920/21 . . .	44 338	1 937 754	504 337	0,81
1921/22[2]). . .	44 047	1 270 654	1 059 953	1,71
1922/23[2]). . .	42 689	2 022 913	574 238	1,05
1923/24[2]). . .	36 516	1 550 508	339 016	0,58
1924/25 . . .	39 613	1 839 463	612 200	0,99

Der Verbrauch an Trinkbranntwein ist hiernach im Jahre 1925 gegenüber 1920 beinahe auf das $2^1/_2$ fache gestiegen, beträgt aber nur etwas mehr als $^1/_3$ des Konsums vom Jahre 1913 (2,8 *l*). Hat sich für 1913 ergeben, daß der Verbrauch an Trinkbranntwein in Preußen rund 2,4 mal so hoch war, als im übrigen Deutschland, so dürfte dieses Verhältnis heute zweifellos nicht mehr zutreffen, weil die Landesteile, die hinsichtlich des Konsums von Trinkbranntwein an erster Stelle standen, wie die Provinzen Posen und Westpreußen und der Industriebezirk Oberschlesien, zum größten Teile nicht mehr zu Preußen gehören. Auch ist nicht zu verkennen, daß der Genuß von Trinkbranntwein, wie bereits oben ausgeführt wurde, nach dem Kriege sich Eingang in Kreise und Bevölkerungsschichten verschafft hat, die früher überhaupt oder fast gar keinen Trinkbranntwein genossen.

Der Gesamtverbrauch von weinsteuerpflichtigen Erzeugnissen (Trauben-Wein und Most, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Fruchtschaumwein, Traubenschaumwein und schaumweinähnliche Getränke) beträgt im Deutschen Reiche:[3])

im Rechnungsjahre (1. April beginnend)	1 000 *hl*	auf den Kopf der Bevölkerung *l*
1	2	3
1920 . . .	2 625	4,3
1921 . . .	3 197	5,2
1922[4]) . .	3 008	5,4
1923[4]) . .	1 985	3,6
1924[4]) . .	2 580	4,2
1925 . . .	2 918	4,7

Der Gesamtweinverbrauch steigt danach von 1920 bis 1922 um fast 400 000 *hl*, sinkt im Inflationsjahre 1923 plötz-

[1]) Nach den Berichten der Landesfinanzämter werden verwendet zur Herstellung von 1 *hl* Einfachbier 5— 8 *kg* Braustoffe
Schankbier 8—16 „ „
Vollbier 13—23 „ „
Starkbier 22—30 „ „ und mehr.

[2]) Nach Analysen, die Brauereifachleute (vgl. Art. Bier von Windisch in der Enzyklopädie der technischen Chemie, Berlin und Wien 1915 Bd. II S. 517, ferner Rommel und Fehrmann, die Bierbrauerei, Braunschweig 1915 S. 133 und Illustriertes Brauerei-Lexikon hrsg. von Max Delbrück Berlin 1910 S. 92) für 23 Biersorten über das spezifische Gewicht, Extrakt-, Alkohol- und Stammwürzegehalt, Vergärungsgrade, Gehalt an Eiweiß, Asche, Säuren, Kohlehydraten und den Nährwert in Kalorien vorgenommen haben, beträgt der Stammwürze- und Alkoholgehalt und der Nährwert für folgende Biersorten:

Biersorten	Berechnete Stammwürze %	Alkohol %	Nährwert für 100 *g* (= $^1/_{10}$ *l*) Bier in Kalorien
1	2	3	4
Hochschulbräu (Versuchs- und Lehrbrauerei Berlin)	12,46	3,57	46,6
Pilsener Urquell (Bürgerliches Brauhaus, Pilsen).	11,99	3,61	45,7
Lagerbier (Haase-Brauerei, Breslau)	14,48	3,79	54,7
Siechen (D. G. Reif, Nürnberg)	14,01	3,94	52,8
Weihenstephan (Freising bei München)	14,11	4,13	53,1
Dortmunder Union (Dortmund)	13,64	4,24	50,9

Hieraus wie auch aus Untersuchungen, die namhafte Forscher angestellt haben, wird geschlossen, daß mäßiger Biergenuß wegen des immerhin nicht ganz geringen Gehaltes an Kalorien (etwa 500 je *l*) und der leichten Verdaulichkeit die Grenzen der unbedingten Bekömmlichkeit in der Regel nicht überschreitet und somit für die Ernährung des Erwachsenen eine nicht unbedeutende Rolle als Nährwertträger bildet.

[1]) Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 23. Jahrg. 1914, I. Heft, S. 355/56 und 35. Jahrg. 1926, II. Heft, S. 10. — [2]) Unvollständige Angaben infolge Einbruchs ins Ruhrgebiet und der Maßnahmen der Besatzungsmächte. — [3]) Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 44. Jahrg. 1925, S. 307, 45. Jahrg. 1926, S. 318 und Wirtschaft und Statistik 6. Jahrg. 1926, S. 921. — [4]) Die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1922 bis 1924 sind nicht ganz vollständig, da einige Hauptzollämter infolge der Maßnahme der französischen und belgischen Besatzungsbehörden nur unvollständige Nachweisungen einreichen konnten. Die Angaben der Jahre 1922 und 1923 können daher mit denen anderer Jahre nicht verglichen werden. Im Jahre 1924 sind die Ausfälle jedoch nicht erheblich.

Vergleichende Übersicht über den Bestand der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke im Staate in den Jahren 1920 bis 1925 (Bestand von 1920 gleich 100 gesetzt).[1]

(Tab. c) Jahr	Gastwirtschaften			Schankwirtschaften			Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus			Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke			Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)		
	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1921	99,67	98,09	100,30	97,32	96,76	98,52	102,28	101,68	105,00	99,02	97,78	102,62	98,83	97,87	99,99
1922	99,92	98,87	100,33	95,08	94,95	95,35	112,57	112,25	114,00	99,49	100,88	95,44	99,01	98,88	99,16
1923[1])	100,18	95,21	102,06	93,31	93,43	93,04	121,97	118,73	136,57	105,89	108,82	97,38	99,59	98,85	100,48
1924[1])	100,18	95,29	102,03	93,10	92,98	93,37	126,56	122,00	147,13	110,71	113,01	104,02	100,23	99,42	101,21
1925[1])	100,51	95,39	102,45	93,43	92,97	94,45	130,43	123,46	161,84	121,86	122,42	120,23	101,49	100,31	102,91

[1]) Aufgestellt auf Grund der Gesamtübersicht der Gast- und Schankwirtschaften (Seite 36), in der in den Jahren 1923 bis 1925 die Gastwirtschaften von Berlin den Schankwirtschaften hinzugezählt worden sind.

Verteilung der im Staate in den Jahren 1920 bis 1925 vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften, Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke.

(Tab. d) Jahr	Unter 100 Wirtschaften einschl. Kleinhandlungen überhaupt befinden sich											
	in den Städten				auf dem Lande				überhaupt			
	... Gastwirtschaften	... Schankwirtschaften	... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	... Gastwirtschaften	... Schankwirtschaften	... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	... Gastwirtschaften	... Schankwirtschaften	... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1920	19,6	57,5	15,9	7,0	60,6	32,3	4,3	2,9	38,2	46,1	10,6	5,1
1921	19,7	56,9	16,5	7,0	60,7	31,8	4,5	3,0	38,5	45,4	11,0	5,1
1922	19,6	55,2	18,0	7,1	61,3	31,0	4,9	2,8	38,5	44,3	12,1	5,1
1923[1]) . . .	18,2	55,1	19,1	7,7	61,5	29,9	5,8	2,8	38,0	43,6	13,0	5,4
1924[1]) . . .	18,1	54,5	19,5	7,9	61,0	29,8	6,2	3,0	37,7	43,2	13,4	5,7
1925[1]) . . .	18,0	54,0	19,5	8,5	60,3	29,6	6,7	3,4	37,4	42,8	13,6	6,1

[1]) Siehe die Anmerkung [1]) zu Tabelle c.

lich stark auf seinen tiefsten Stand und nimmt dann wieder stetig zu. Die Zunahme von 1925 gegen 1924 beträgt 13,1 %. Die Gründe für die Zunahme nach 1923 sind vor allem in dem ständigen Rückgang der Preise zu suchen, da Auslandsweine — vor allem aus Spanien, aber auch aus Frankreich, Italien und Griechenland, die mitunter den doppelten Alkoholgehalt haben wie die deutschen Weine, — in erheblichen Mengen eingeführt wurden, durch ihre besondere Billigkeit die Preise der einheimischen Weine herabgedrückt und viele deutsche Winzer und Händler zu Notverkäufen und Schleuderangeboten mit zahlreichen Zwangsversteigerungen gezwungen haben.[1]) Der Alkoholverbrauch, der im Kriege infolge der behördlichen Einschränkungen erheblich zurückgegangen und im Jahre 1920 noch wesentlich hinter dem Friedensverbrauch zurückgeblieben ist, hat sich seither also wieder erheblich ausgebreitet und bis 1925 auch auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stark zugenommen. Die Kopfquote beträgt unter Zugrundelegung des jeweiligen Gebietsumfanges in Litern beim

	Bierverbrauch	Branntweinverbrauch	Weinverbrauch
1	2	3	4
1913 . .	102,1	2,8	—
1920 . .	37,8	0,4	4,3
1925 . .	75,4	1,0	4,7

[1]) Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, 35. Jahrg. 1926, IV. Heft, S. 74.

Daß der Alkoholverbrauch im Jahre 1925 hinter dem Vorkriegsverbrauch zurückgeblieben ist, ist vorwiegend der außerordentlichen Preissteigerung von Bier und Branntwein zuzuschreiben. Während der Konsumwert für den Liter Bier im Jahre 1913 durchschnittlich 0,25 *M* betrug, ist für 1924/25 ein Mindestsatz von 0,50 *RM* anzunehmen, und belief sich der Konsumwert für einen Liter reinen Alkohols[1]) vor dem Kriege auf 4,00 *M*, so stellt er sich 1924/25 auf 10,00 *RM*. Die Einkommensgestaltung steht zu der Preisbildung alkoholischer Getränke in einem starken Gegensatz, die Kaufkraft der Verbraucher ist im allgemeinen zu sehr geschwächt, und so ist einem großen Teil der Bevölkerung infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage (Arbeitslosigkeit!) die Möglichkeit genommen, einen ebenso großen und größeren Prozentsatz wie früher von den Gesamtausgaben auf den Genuß von alkoholischen Getränken zu verwenden. Aber, trotzdem der Alkoholverbrauch an sich die Vorkriegshöhe noch nicht wieder erreicht hat, sind die Folgeerscheinungen des Alkoholmißbrauchs zum allergrößten Teile wieder auf dem Vorkriegsstandpunkt angelangt. Dies ist damit zu erklären, daß der Gesundheitszustand des Volkes durch den Krieg mit seinen Entbehrungen, Strapazen und infolge der schlechten Ernährung auch in den Nachkriegsjahren geschwächt ist, und das Alkoholgift daher viel verheerender wirkt als zuvor. Aus der Zusammenstellung,

[1]) Der Konsumwert eines Liters reinen Alkohols entspricht bei einem Alkoholgehalt von 38 bis 40 % etwa 2,5 bis 3 Litern Konsumbranntwein.

Übersicht

über die Zunahme und Abnahme der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke im Jahre 1925 bezogen auf das Jahr 1920[1]).

(Tab. e)

Provinzen — Staat	Der Vergleich des Jahres 1925 mit dem Jahre 1920 ergibt eine Zunahme (+) oder Abnahme (—) von ... Gastwirtschaften		... Schankwirtschaften		... Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus		... Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke		... Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	
	absolut	in Prozent des Bestandes von 1920	absolut	in Prozent des Bestandes von 1920	absolut	in Prozent des Bestandes von 1920	absolut	in Prozent des Bestandes von 1920	absolut	in Prozent des Bestandes von 1920
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
In den Städten.										
Ostpreußen	+ 137	+ 19,91	— 124	— 5,35	+ 96	+ 34,66	+ 27	+ 30,68	+ 136	+ 4,03
Brandenburg	— 39	— 2,64	— 110	— 3,28	+ 486	+ 56,64	+ 113	+ 69,33	+ 450	+ 7,69
Stadt Berlin	.	.	— 2 646	— 15,92	+ 422	+ 13,37	+ 247	+ 52,78	— 1 977	— 9,77
Pommern	— 55	— 6,08	— 46	— 1,99	+ 168	+ 28,14	+ 41	+ 35,34	+ 108	+ 2,75
Grenzm. Posen-Westpr.	— 8	— 2,83	+ 24	+ 7,79	— 7	— 10,77	+ 3	+ 15,00	+ 12	+ 1,78
Niederschlesien	— 213	— 12,47	+ 21	+ 0,67	+ 184	+ 16,23	+ 96	+ 18,57	+ 88	+ 1,36
Oberschlesien	— 11	— 1,97	— 415	— 35,08	+ 54	+ 21,77	— 28	— 16,67	— 400	— 18,54
Sachsen	— 2	— 0,12	— 274	— 7,56	+ 361	+ 13,82	+ 16	+ 6,04	+ 101	+ 1,24
Schleswig-Holstein	+ 7	+ 0,73	— 20	— 1,18	+ 51	+ 7,48	— 11	— 4,85	+ 27	+ 0,75
Hannover	— 422	— 21,81	— 201	— 7,16	+ 312	+ 25,98	+ 29	+ 8,24	— 282	— 4,48
Westfalen	+ 223	+ 10,35	— 18	— 0,45	+ 178	+ 18,86	— 63	— 6,41	+ 320	+ 3,94
Hessen-Nassau	— 227	— 13,90	— 325	— 8,95	+ 349	+ 31,16	+ 192	+ 35,96	— 11	— 0,16
Rheinprovinz	— 193	— 5,51	+ 326	+ 3,68	+ 787	+ 44,51	+ 782	+ 31,09	+ 1 702	+ 10,22
Hohenzollernsche Lande	— 3	— 13,04	+ 16	+ 55,17	+ 3	+ 16,67	—	—	+ 16	+ 22,86
Staat	**— 806**	**— 4,61**	**— 3 792**	**— 7,03**	**+ 3 444**	**+ 23,46**	**+ 1 444**	**+ 22,42**	**+ 290**	**+ 0,31**
Auf dem Lande.										
Ostpreußen	+ 90	+ 4,24	— 9	— 0,63	+ 41	+ 141,38	+ 83	+ 436,84	+ 205	+ 5,69
Brandenburg	+ 165	+ 4,24	— 72	— 3,09	+ 168	+ 56,38	+ 61	+ 39,61	+ 322	+ 4,82
Stadt Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	+ 149	+ 6,60	— 68	— 6,55	+ 99	+ 46,70	+ 115	+ 273,81	+ 295	+ 8,31
Grenzm. Posen-Westpr.	+ 13	+ 2,67	— 11	— 6,15	+ 8	+ 80,00	+ 3	+ 300,00	+ 13	+ 1,92
Niederschlesien	— 63	— 1,16	+ 1	+ 0,05	+ 259	+ 116,14	— 56	— 19,58	+ 141	+ 1,77
Oberschlesien	— 22	— 1,75	— 840	— 46,64	+ 2	+ 2,00	— 80	— 72,07	— 940	— 28,73
Sachsen	+ 280	+ 4,98	— 154	— 8,50	+ 203	+ 23,58	+ 9	+ 13,24	+ 288	+ 3,91
Schleswig-Holstein	+ 142	+ 6,50	— 99	— 6,75	+ 108	+ 39,42	— 14	— 4,93	+ 137	+ 3,25
Hannover	+ 225	+ 2,95	+ 379	+ 18,27	+ 492	+ 139,77	+ 97	+ 52,15	+ 1 193	+ 11,66
Westfalen	+ 132	+ 2,92	— 231	— 6,33	+ 206	+ 83,06	+ 88	+ 15,94	+ 195	+ 2,17
Hessen-Nassau	— 160	— 3,72	— 19	— 1,43	+ 189	+ 87,91	+ 16	+ 20,78	+ 26	+ 0,44
Rheinprovinz	+ 230	+ 3,12	— 271	— 5,05	+ 229	+ 55,05	+ 126	+ 29,03	+ 314	+ 2,31
Hohenzollernsche Lande	+ 3	+ 1,21	+ 24	+ 13,04	+ 10	+ 52,63	—	—	+ 37	+ 8,20
Staat	**+ 1 134**	**+ 2,45**	**— 1 370**	**— 5,55**	**+ 2 014**	**+ 61,84**	**+ 448**	**+ 20,23**	**+ 2 226**	**+ 2,91**
In Stadt und Land zusammen.										
Ostpreußen	+ 227	+ 8,08	— 133	— 3,55	+ 137	+ 44,77	+ 110	+ 102,80	+ 341	+ 4,89
Brandenburg	+ 126	+ 2,34	— 182	— 3,20	+ 654	+ 56,57	+ 174	+ 54,89	+ 772	+ 6,16
Stadt Berlin	.	.	— 2 646	— 15,92	+ 422	+ 13,37	+ 247	+ 52,78	— 1 977	— 9,77
Pommern	+ 94	+ 2,97	— 114	— 3,41	+ 267	+ 33,00	+ 156	+ 98,73	+ 403	+ 5,39
Grenzm. Posen-Westpr.	+ 5	+ 0,65	+ 13	+ 2,67	+ 1	+ 1,83	+ 6	+ 28,57	+ 25	+ 1,85
Niederschlesien	— 276	— 3,87	+ 22	+ 0,43	+ 443	+ 32,65	+ 40	+ 4,98	+ 229	+ 1,59
Oberschlesien	— 33	— 1,81	— 1 255	— 42,06	+ 56	+ 16,09	— 108	— 38,71	— 1 340	— 24,68
Sachsen	+ 228	+ 3,63	— 428	— 7,88	+ 564	+ 16,24	+ 25	+ 7,51	+ 389	+ 2,51
Schleswig-Holstein	+ 149	+ 4,74	— 119	— 3,76	+ 159	+ 16,63	— 25	— 4,66	+ 164	+ 2,10
Hannover	— 197	— 2,06	+ 178	+ 3,65	+ 804	+ 51,77	+ 126	+ 23,42	+ 911	+ 5,51
Westfalen	+ 355	+ 5,31	— 249	— 3,24	+ 384	+ 32,21	+ 25	+ 1,63	+ 515	+ 3,01
Hessen-Nassau	— 387	— 6,52	— 344	— 6,93	+ 538	+ 40,30	+ 208	+ 34,04	+ 15	+ 0,12
Rheinprovinz	+ 37	+ 0,34	+ 55	+ 0,39	+ 1 016	+ 46,52	+ 908	+ 30,79	+ 2 016	+ 6,66
Hohenzollernsche Lande	0	0	+ 40	+ 18,78	+ 13	+ 35,14	—	—	+ 53	+ 10,17
Staat	**+ 328**	**+ 0,51**	**— 5 162**	**— 6,57**	**+ 5 458**	**+ 30,43**	**+ 1 892**	**+ 21,86**	**+ 2 516**	**+ 1,49**

[1]) Aufgestellt auf Grund der Gesamtübersicht der Gast- und Schankwirtschaften (Seite 36), in der in den Jahren 1923 bis 1925 die Gastwirtschaften von Berlin den Schankwirtschaften hinzugezählt worden sind.

die auf Seite 47 einen Überblick über die Bewegung der Alkoholkranken in den Irrenhäusern und allgemeinen Heilanstalten für die Jahre 1913 bis 1925 gibt, geht deutlich hervor, daß die Abnahme der in Heilanstalten behandelten trunksüchtigen Personen, insbesondere der chronischen Alkoholiker, in den Kriegsjahren infolge der verringerten Herstellung von hochgradigen alkoholischen Getränken eine ganz bedeutende war. 1919 setzt eine Zunahme ein, die 1922 mit 6 894 wegen Alkoholismus behandelten Personen ihren Höhepunkt erreicht. Das Jahr 1923 weist eine erhebliche Abnahme des Zuganges (3 598) auf, die ihre Erklärung in der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse findet. Die fortschreitende Geldentwertung verlangt das gesamte Einkommen zur Bestreitung der notwendigsten Lebensbedürfnisse und macht es vielen Alkoholikern unmöglich, sich geistige Getränke in einem gesundheitsschädlichen Umfange zu verschaffen. Seit 1924

Übersicht

über die Entwicklung der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus und der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke in den Großstädten für die Jahre 1923—1925.

(Tab. f)

Großstädte	1923 Zahl der Gastwirtschaften	1923 Zahl der Schankwirtschaften	1923 Zahl der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	1923 Zahl der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	1923 Zahl der Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	1924 Gastwirtschaften	1924 Schankwirtschaften	1924 Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	1924 Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	1924 Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	1925 Gastwirtschaften	1925 Schankwirtschaften	1925 Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus	1925 Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	1925 Wirtschaften überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)
1	2	3	4	5	6	2	3	4	5	6	2	3	4	5	6
Berlin	.	14 351	3 636	657	18 644	.	14 137	3 660	702	18 499	.	13 971	3 579	715	18 265
Köln	256	1 502	363	500	2 621	257	1 498	364	510	2 629	259	1 500	387	572	2 718
Breslau	158	1 331	477	267	2 233	148	1 318	482	234	2 182	155	1 334	461	281	2 231
Essen	82	619	124	264	1 089	82	630	124	282	1 118	77	645	133	313	1 168
Frankfurt a/M.	197	1 754	512	393	2 856	195	1 720	511	386	2 812	196	1 722	513	418	2 849
Düsseldorf	114	631	183	464	1 392	114	634	186	469	1 403	115	639	189	520	1 463
Hannover	100	1 103	439	40	1 682	100	1 103	439	40	1 682	100	1 103	439	40	1 682
Dortmund	121	369	138	176	804	121	372	137	189	819	122	382	140	202	846
Magdeburg	67	581	374	48	1 070	67	575	370	54	1 066	67	588	371	58	1 084
Königsberg	43	483	158	36	720	43	494	158	32	727	42	488	153	31	714
Duisburg	142	295	106	180	723	134	296	146	185	761	140	298	147	198	783
Stettin	64	719	155	44	982	63	711	155	51	980	63	707	156	53	979
Kiel	66	364	166	33	629	66	367	177	33	643	65	376	182	32	655
Gelsenkirchen	43	281	40	39	403	43	282	40	43	408	44	285	42	46	417
Halle	56	381	222	45	704	55	378	218	44	695	57	370	212	46	685
Barmen	41	503	109	130	783	35	496	107	135	773	34	483	108	142	767
Altona	60	445	104	82	691	60	444	105	88	697	61	442	105	88	696
Kassel	95	366	170	62	693	95	367	177	66	705	95	369	178	79	721
Elberfeld	42	423	89	148	702	39	448	94	149	730	41	440	95	147	723
Bochum	121	244	64	88	517	121	247	64	88	520	121	244	63	88	516
Aachen	124	366	115	126	731	123	368	115	133	739	123	368	115	145	751
Erfurt	75	278	221	57	631	72	280	219	57	628	68	287	229	56	640
Krefeld	36	354	59	58	507	36	354	60	60	510	38	352	50	87	527
Mühlheim (Ruhr)	40	234	40	34	348	41	234	42	37	354	39	235	43	39	356
Hamborn	66	86	25	23	200	66	88	25	22	201	66	91	24	22	203
München-Gladbach	83	232	49	64	428	84	231	52	66	433	84	235	54	69	442
Münster	61	212	61	43	377	61	212	60	42	375	61	212	60	44	377
Oberhausen	79	112	28	20	239	79	113	29	20	241	79	113	29	22	243
Wiesbaden	123	238	177	64	602	123	239	177	64	603	123	239	177	65	604
Zusammen	2 555	28 857	8 404	4 185	44 001	2 523	28 636	8 493	4 281	43 933	2 535	28 518	8 434	4 618	44 105

wächst mit der Stabilisierung der Währung und dem steigenden Verbrauch alkoholischer Getränke auch der Zugang der in Heil- und Irrenanstalten behandelten Alkoholiker, der nur wenig hinter dem Jahre 1914 zurückbleibt.

Jahr	Wegen Alkoholismus und Säuferwahnsinn wurden in den Irrenanstalten und den allgemeinen Heilanstalten Preußens behandelt	Davon (Sp. 2) im Berichtsjahre neu aufgenommen	Davon (Sp. 2) im Berichtsjahre verstorben	Infolge Alkoholismus starben in Preußen überhaupt (in den Anstalten und außerhalb derselben)	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1913	13 609	11 026	472	913	A. Die Zahlen der Spalte 2 und 3 sind zu hoch. Es ist bei Vergleichen mit früheren Jahren davor zu warnen, die Gesamtzahlen der in den allgemeinen Heilanstalten und den Irrenanstalten Behandelten (Sp. 2) zu vergleichen. Denn gerade beim Alkoholismus wird eine ganze Reihe von zunächst in den allgemeinen Heilanstalten behandelten Personen noch im Laufe desselben Jahres in Irrenanstalten überführt, also doppelt gezählt. Auch kommt es häufig vor, daß ein und dieselbe Person im Laufe eines Jahres wiederholt wegen Trunksucht einer Anstalt zugeführt wird. Die Zahl der zur Aufnahme gelangten Fälle (Sp. 3) ist also stets größer als die Zahl der behandelten trunksüchtigen Personen. B. In Sp. 4 sind auch Fälle aufgeführt, die in Sp. 5 nicht mitgezählt sind. Sp. 4 enthält alle diejenigen Alkoholiker, die in Anstalten starben, ohne Rücksicht auf die Todesursache. Daher sind auch für 1917 und 1918 die Zahlen in Sp. 4 größer als die in Sp. 5.
1914	11 260	8 715	498	917	
1915	5 809	4 054	345	560	
1916	3 854	2 362	191	271	
1917	2 252	1 136	217	148	
1918	1 886	1 042	116	110	
1919	2 437	1 675	81	162	
1920	3 318	2 539	72	155	
1921	5 017	4 187	114	297	
1922	6 894	5 839	145	572	
1923	4 737	3 598	120	294	
1924	6 704	5 642	136	415	
1925	8 833	7 435	208	522	

Die Angaben der Spalten 2 bis 4 wurden der Heilanstaltsstatistik, die der Spalte 5 der Todesursachenstatistik entnommen, die in dem 7.—14. Jahrgange der vom Preußischen Statistischen Landesamt herausgegebenen Medizinalstatistischen Nachrichten veröffentlicht sind.

Werden bei den genannten Heilanstalten vorwiegend nur alkoholische Gehirn- und Nervenerkrankungen[1]) und durch dauernden Alkoholmißbrauch hervorgerufene schwerere Erkrankungen des Körpers[2]) behandelt, so hat der übermäßige Alkoholgenuß auch eine Menge gesundheitlicher Schädigungen im Gefolge, die nicht sofort oder nur indirekt in Erscheinung treten.[1]) Er setzt die Widerstandsfähigkeit des Körpers herab, wodurch Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer erhöht werden, er vermindert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und wird damit vielfach die Ursache von Betriebs- und Verkehrs-

[1]) Z. B. Delirium tremens, Alkohol-Epilepsie, Dipsomanie. —
[2]) Z. B. Schrumpfniere, Leberzirrhose, Herz- und Magenleiden. —

[1]) Namentlich als Schrittmacher und Todbringer bei Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose usw.

Übersicht

über die Verteilung der in den Jahren 1923 bis 1925 in den Großstädten bestehenden Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein und Spiritus sowie der Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke auf die Bevölkerung.

(Tab. g)

Großstädte	1923 Es entfiel eine Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke	Wirtschaft überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	1924 Es entfiel eine Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke	Wirtschaft überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)	1925 Es entfiel eine Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus	Wirtschaft ohne Ausschank geistiger Getränke	Wirtschaft überhaupt (einschl. der Kleinhandlungen)
	auf ...... Einwohner					auf ...... Einwohner					auf ...... Einwohner				
1	2	3	4	5	6	2	3	4	5	6	2	3	4	5	6
Berlin	.	265	1 046	5 790	204	.	276	1 068	5 568	211	.	287	1 121	5 613	220
Köln	2 504	427	1 766	1 282	245	2 605	447	1 839	1 313	255	2 695	465	1 804	1 220	257
Breslau	3 343	397	1 107	1 979	237	3 659	411	1 124	2 314	248	3 579	416	1 203	1 974	249
Essen	5 357	710	3 542	1 664	403	5 536	721	3 661	1 610	406	6 037	727	3 524	1 497	401
Frankfurt a./M.	2 198	247	846	1 102	152	2 294	260	876	1 159	159	2 356	268	900	1 105	162
Düsseldorf	3 573	646	2 226	878	293	3 677	661	2 254	894	299	3 749	675	2 281	829	295
Hannover	3 928	356	895	9 820	234	4 076	370	929	10 191	242	4 224	383	962	10 561	251
Dortmund	2 438	800	2 138	1 676	367	2 542	827	2 246	1 628	376	2 625	838	2 288	1 585	379
Magdeburg	4 267	492	764	5 955	267	4 315	503	781	5 353	271	4 363	497	788	5 040	270
Königsberg	6 067	540	1 651	7 247	362	6 288	547	1 711	8 450	372	6 664	574	1 829	9 028	392
Duisburg	1 720	828	2 305	1 357	338	1 926	872	1 767	1 395	339	1 941	912	1 849	1 373	347
Stettin	3 636	324	1 501	5 289	237	3 861	342	1 569	4 769	248	4 027	359	1 626	4 787	259
Kiel	3 358	609	1 335	6 716	352	3 297	593	1 229	6 594	338	3 286	568	1 174	6 675	326
Gelsenkirchen	4 501	689	4 838	4 962	480	4 659	710	5 009	4 659	491	4 708	727	4 932	4 503	497
Halle	3 256	479	821	4 052	259	3 419	497	862	4 273	271	3 399	524	914	4 211	283
Barmen	4 264	348	1 604	1 345	223	5 173	365	1 692	1 341	234	5 507	388	1 734	1 319	244
Altona	2 812	379	1 622	2 058	244	2 949	398	1 685	2 011	254	3 035	419	1 763	2 104	266
Kassel	1 709	444	955	2 619	234	1 757	455	943	2 529	237	1 805	465	963	2 171	238
Elberfeld	3 743	372	1 766	1 062	224	4 157	362	1 725	1 088	222	4 074	380	1 758	1 136	231
Bochum	1 180	585	2 231	1 622	276	1 238	606	2 340	1 702	288	1 296	642	2 488	1 781	304
Aachen	1 181	400	1 273	1 162	200	1 226	410	1 312	1 134	204	1 262	422	1 350	1 070	207
Erfurt	1 729	466	587	2 274	205	1 838	473	604	2 321	211	1 985	470	589	2 410	211
Krefeld	3 453	351	2 107	2 144	245	3 538	360	2 123	2 123	250	3 432	371	2 609	1 499	247
Mülheim (Ruhr)	3 205	548	3 205	3 771	368	3 115	546	3 040	3 451	361	3 261	541	2 958	3 261	357
Hamborn	1 668	1 280	4 404	4 787	551	1 789	1 342	4 723	5 367	587	1 910	1 385	5 252	5 729	621
München Gladbach	1 286	460	2 178	1 668	249	1 320	480	2 133	1 680	256	1 370	490	2 131	1 668	260
Münster	1 647	474	1 647	2 336	266	1 691	487	1 720	2 456	275	1 736	499	1 765	2 407	281
Oberhausen	1 249	881	3 524	4 934	413	1 290	902	3 514	5 095	423	1 331	930	3 625	4 778	433
Wiesbaden	793	410	551	1 524	162	814	419	565	1 563	166	834	429	579	1 578	170
Zusammen	**4 074**	**361**	**1 239**	**2 487**	**237**	**4 253**	**375**	**1 264**	**2 507**	**244**	**4 360**	**388**	**1 311**	**2 393**	**251**

unfällen, er wirkt am schlimmsten vernichtend auf Zucht und Sitte. Die Erfahrung spricht dem übermäßigen Alkoholgenuß eine bestimmende und auslösende Ursache für die Straffälligkeit zu. Weitaus im Vordergrunde stehen bei solchen Straftaten die Roheitsdelikte, besonders Körperverletzungen, Auflehnungsdelikte (Widerstand gegen die Staatsgewalt) und Beleidigungen; aber auch andere Verbrechen und Vergehen, vor allem Sittlichkeitsdelikte, sind zu einem hohen Prozentsatz im Rauschzustande verübt oder dem chronischen Alkoholgenuß zuzuschreiben. Nach der Statistik der Preußischen Strafanstalten[1]) stellt sich im Jahre 1914 in den 30 dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten der Zugang folgendermaßen:

	1914 Zugang insgesamt	Unter den Zuchthausgefangenen wurden gezählt: Gewohnheitstrinker	Landstreicher	Verbrecher, die in Trunkenheit gehandelt haben
1	2	3	4	5
Männliche Zuchthausgefangene	3 957	584	200	796
Weibliche Zuchthausgefangene	335	29	17	13
zusammen	**4 292**	**613**	**217**	**809**

Faßt man die Gewohnheitstrinker, die Landstreicher und die Strafgefangenen, die ihre Tat in der Trunkenheit begangen haben, zusammen, dann ergibt sich, daß die auf das Schuldkonto des Alkohols entfallenden Verbrechen und Vergehen, die zur Verurteilung geführt haben,

1 580 oder 39,9 % von dem Gesamtzugang an männlichen Zuchthausgefangenen,

59 oder 17,6 % von dem Gesamtzugang an weiblichen Zuchthausgefangenen und

1 639 oder 38,2 % vom Zugang an Zuchthausgefangenen insgesamt betragen haben. Könnte man zu den von Gewohnheitstrinkern, Landstreichern und im Rausch begangenen Straftaten noch die Verbrechen und Vergehen derjenigen hinzurechnen, deren verbrecherische Anlage ein oft ganz auf alkoholische Sünden der Eltern zurückzuführendes Erbgut ist, dann würde sich der an sich schon sehr hohe Prozentsatz zu Ungunsten des Alkohols noch bedeutend erhöhen.

Noch vieles ließe sich über die Wechselbeziehungen zwischen Alkohol und Unfall, Alkohol und Vererbung und Degeneration, über die restlose Durchführung der bestehenden Schutzbestimmungen zum Schutze Jugendlicher, die verschiedenen Wege, die eingeschlagen werden können, um den Alkoholismus wirksam zu bekämpfen,[1]) über die Trunksucht als Ursache der Verarmung, die ihrerseits durch hohe unproduktive Ausgaben für die öffentliche Armen- und Wohlfahrtspflege die deutsche Volkswirtschaft stark belastet, anführen. Aber es ist hier nicht die Alkoholfrage mit ihrer medizinisch-biologischen, juristischen, sozialwirtschaftlichen und kommerziellen Seite zu beleuchten, sondern nur ein kurzer Ausschnitt zu geben, soweit er zur Ergänzung der Schankstättenfrage notwendig erscheint.

[1]) Statistik der zum Ressort des Königl. Preuss Ministeriums des Innern gehörenden Strafanstalten und Gefängnisse und der Korrigenden für das Rechnungsjahr 1914, Berlin 1916, Seite 133 und 143.

[1]) Z. B. Bekämpfung der Trinksitten, alkoholgegnerische Organisationen der Abstinenz- und Temperenzbewegung, Trinkerfürsorge, Regelung des Schankgewerbes, Gasthausreform, Förderung der Ersatzgetränke.

Die im Rechnungsjahr 1926 von den preußischen Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern erhobenen Gebühren für Gas, Wasser, Elektrizität und Zählermiete und die Gegenüberstellung von Werktarifen und Betriebsüberschüssen sowie von Werktarifen und Realsteuerzuschlägen bei einer Anzahl dieser Gemeinden.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Diplom-Ingenieur **Dr. Max Mulertt.**

Vorbemerkungen.

Das der folgenden Untersuchung als Unterlage dienende statistische Erhebungsmaterial für die Werktarife ist von den Regierungspräsidenten im Auftrage des Innenministeriums durch Umfrage bei den betr. Gemeinden beschafft worden. Auf diesen Unterlagen, die die Tarife von 294 Gemeinden betreffen, beruht der Zahlenstoff der auf den Seiten 50 bis 82 abgedruckten Haupttafeln 1 und 2 dieses Aufsatzes. Dagegen ist das Erhebungsmaterial für die Betriebsüberschüsse, die in der Haupttafel 1 gleichfalls vermerkt sind, der Finanzstatistik für 1925 entnommen worden.

Die Anordnung der Haupttafel 1 ist in der Weise erfolgt, daß in Spalte 1 die mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Gemeinden innerhalb jedes Regierungsbezirkes nach der Höhe ihrer Einwohnerzahl aufgeführt sind, während die Spalte 2 ihre Einwohnerzahl auf Grund des vorläufigen Ergebnisses der Volkszählung vom 16. Juni 1925 nachweist. In den folgenden Spalten 3a bis 12 sind die für Gas, Wasser, Elektrizität und für die Messermiete im Rechnungsjahr 1926 von den einzelnen mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden erhobenen Gebühren zusammengestellt.

Um einen brauchbaren Vergleich zwischen den in den einzelnen Gemeinden gültigen Tarifen ziehen zu können, ist nur der überwiegend verwendete reine Zählertarif und daneben der Staffeltarif aufgeführt, während die weniger üblichen Tarife, wie Grundgebühren-, Pauschal- und Doppeltarife, in dieser Zusammenstellung unberücksichtigt blieben. Es ist aber in der Bemerkungsspalte 15 jedesmal darauf aufmerksam gemacht, wenn einer dieser letztgenannten Tarife in einer Gemeinde verwendet wird, und ebenso ist in dieser Spalte auch noch auf den Sonderfall hingewiesen, wenn auf die normalen Tarife noch an Großabnehmer Rabatt gewährt wird. Ferner ist zu bemerken, daß zur leichteren Übersicht über die Höhe der innerhalb eines Regierungsbezirks bei den einzelnen Gemeinden verwendeten Tarife der betr. höchste Preis durch einen vollen, der niedrigste durch einen gebrochenen Strich kenntlich gemacht, und daß am Schluß der für jeden Regierungsbezirk aufgestellten Nachweisung der nach dem reinen Zählertarif berechnete Durchschnittspreis für Gas, Wasser und Elektrizität aufgeführt ist. Außerdem ist an gleicher Stelle jedesmal noch eine Berechnung der Abweichung dieses Durchschnittspreises von dem höchsten und von dem niedrigsten Preise erfolgt, und zwar sowohl in absoluter als auch in prozentualer Höhe. In den Spalten 13 und 14 ist dann weiter eine Übersicht über die von den Werken erzielten Überschüsse bezw. geforderten Zuschüsse gegeben, und zwar sowohl in absoluter Höhe als auch auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Die Zahlen für die absoluten Überschüsse bezw. Zuschüsse sind, wie bereits erwähnt, aus dem Anlagebogen 2 der Reichsfinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1925 der betr. Gemeinden entnommen worden. Ausdrücklich bemerkt werden muß, daß die betr. Angaben der Gemeinden zum Teil im Statistischen Landesamt beim Abschluß dieser Arbeit noch nicht nachgeprüft waren. Sofern für die einzelnen Werke nicht die Bemerkung „vergesellschaftet“ oder „verpachtet“ beigefügt ist, befinden sich dieselben im eigenen Betrieb der Gemeinde. Sofern beim Abschluß der Arbeit die in Frage kommenden Gemeinden die Unterlagen für die Finanzstatistik des Rechnungsjahres 1925 noch nicht eingereicht hatten, sind die Spalten 13 und 14 unausgefüllt geblieben.

Als Ergänzung zur Haupttafel 1 dient die Haupttafel 2, die ähnlich wie Haupttafel 1 angeordnet ist. Sie enthält eine Zusammenstellung der für jeden Regierungsbezirk ermittelten Durchschnittspreise für Gas, Wasser und Elektrizität im Rechnungsjahr 1926, soweit diese Gebühren nach dem einfachen Zählertarif erhoben wurden, wobei wieder wie in Tafel 1 die höchsten bezw. die niedrigsten Preise durch volle bezw. gebrochene Striche kenntlich gemacht sind. Aus diesen Durchschnittspreisen ist dann weiter für die Gesamtheit der in die Untersuchung einbezogenen Gemeinden ein Gesamtdurchschnittspreis für Gas, Wasser und Elektrizität errechnet und dessen absolute wie prozentuale Abweichung von dem höchsten bezw. niedrigsten Durchschnittspreis am Schluße der Tafel 2 angegeben worden.

A. Übersicht über die Gebühren für Gas, Wasser und Elektrizität im Rechnungsjahr 1926 und die Überschüsse der Werke für das Rechnungsjahr 1925.

Wie in den Vorbemerkungen oben erwähnt wurde, ist das dieser Untersuchung zugrunde liegende statistische Erhebungsmaterial für die Werktarife von den Regierungspräsidenten im Auftrag des Innenministeriums beschafft worden, wobei als Stichtag für die Erhebung der 15. 6. 1926 gewählt wurde. Die betr. Tarife sind also diejenigen des Rechnungsjahres 1926 der betr. Gemeinden. Da die Finanzstatistik für 1926 z. Zt. noch nicht vorliegt, so konnten für die Überschüsse der Werke nur die Zahlen des Rechnungsjahres 1925 aufgeführt werden. Wenn es auch im ersten Augenblick etwas bedenklich erscheinen mag, auf der gleichen Tafel Zahlen von 2 verschiedenen Rechnungsjahren gegenüberzustellen, so läßt sich dieses Bedenken leicht zerstreuen, wenn man berücksichtigt, daß die am 15. 6. 1926 gültigen Werktarife, von geringen Ausnahmen abgesehen, unzweifelhaft bereits im Rechnungsjahr 1925 in Kraft waren, worauf später noch (vgl. S. 87) näher eingegangen ist.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 82.]

Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen sowie die Höhe der monatlich erhobenen Gasmesser-,

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Regierungsbezirk										
1. Königsberg i. Pr.	279 880	19	—	19	—	[1]) 19	—	—	28	—
2. Rastenburg	13 941	20	—	20	—	15	—	0,30—2,50	30	—
3. Braunsberg	13 912	22	—	22	—	22	—	0,20—2,75	25	—
Im Durchschnitt		20,33	—	20,33	—	18,67	—	—	27,67	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,67	—	1,67	—	3,33	—	—	2,33	—
desgl. %		7,59	—	7,59	—	15,14	—	—	7,77	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,33	—	1,33	—	3,67	—	—	2,67	—
desgl. %		7,00	—	7,00	—	24,47	—	—	10,68	—
Regierungsbezirk										
1. Tilsit	51 068	—	18—14	—	18—14	—	—	0,25—1,50	—	25—1
2. Insterburg	39 390	20	—	20	—	12	—	0,15—2,50	15	—
3. Gumbinnen	18 948	20	—	20	—	18	—	—	20	—
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	15,00	—	—	17,50	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		—	—	—	—	3,00	—	—	2,50	—
desgl. %		—	—	—	—	16,67	—	—	12,50	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		—	—	—	—	3,00	—	—	2,50	—
desgl. %		—	—	—	—	25,00	—	—	16,67	—
Regierungsbezirk										
1. Allenstein	38 065	—	20—17	—	20—17	—	18—10	0,35—2,50	30	—
2. Osterode i. Ostpr.	16 499	22	—	22	—	—	20—11	0,30—0,80	35	—
3. Lyck	15 097	25	—	25	—	—	25—10	—	30	—
im Durchschnitt		23,50	—	23,50	—	—	—	—	31,67	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,50	—	1,50	—	—	—	—	3,33	—
desgl. %		6,00	—	6,00	—	—	—	—	9,51	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,50	—	1,50	—	—	—	—	1,67	—
desgl. %		6,82	—	6,82	—	—	—	—	5,57	—
Regierungsbezirk										
1. Elbing	67 762	22	—	22	—	[1]) 22	—	—	25	—
2. Marienburg	21 131	—	20—12	—	20—12	—	16—10	—	30	—
3. Marienwerder	13 602	—	21—17	—	21—17	—	16—12	0,30—3,00	40	—

*) nach dem vorläufigen Ergebnis der Reichsfinanzstatistik für 1925. —— höchster, ═══ niedrigster Tarif innerhalb des betreffenden Regierungsbezirkes.

Gebühren für den Bezug von 1 cbm Gas und Wasser bezw. 1 Kwst. Elektrizität aus eigenen Werken, Wassermesser-, und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Königsberg.										
28	—	—	50	—	25	—	—	G. 546 657 vergesellschaftet W. 206 187 vergesellschaftet E. 861 763 vergesellschaftet	1,95 0,74 3,08	1) An Großverbraucher Rabatt von 30—50 %.
30	—	—	50	—	25	—	0,30—3,00	E. 6 000	0,43	
25	—	0,20—3,00	40	—	—	30—11	0,35—3,00	—	—	
27,67	—	—	46,67	—	25	—	—			
2,33	—	—	3,33	—	—	—	—			
7,77	—	—	6,66	—	—	—	—			
2,67	—	—	6,67	—	—	—	—			
10,68	—	—	16,68	—	—	—	—			
Gumbinnen.										
—	25—17	—	—	—	—	—	—	G. 53 712 vergesellschaftet W. 15 694 vergesellschaftet	1,05 0,31	
15	—	0,06—1,50	55	—	35	—	0,25—5,50	G. 118 600 E. 127 400	3,01 3,23	
—	20—16	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	—	—	55	—	35	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Allenstein.										
1) 15	—	0,30—5,40	2) 40	—	—	40—12	0,16—0,80	G. W. E. 69 407 hierin noch der Überschuß der Straßenbahn enthalten	1,82	1) Vorausgesetzt, daß das Wasser nicht der Kanalisation zufließt. 2) Bei Entnahme außerhalb der Sperrstunden 30 % Rabatt.
35	—	0,30—2,00	45	—	30	—	0,30—0,80	G. E. 31 999 verpachtet	1,94	
30	—	—	50	—	35	—	—	G. W. E. 92 945 vergesellschaftet	6,16	
26,67	—	—	45,00	—	32,50	—	—			
8,33	—	—	5,00	—	2,50	—	—			
23,80	—	—	10,00	—	7,14	—	—			
11,67	—	—	5,00	—	2,50	—	—			
77,80	—	—	12,50	—	8,33	—	—			
Westpreußen.										
25	—	—	50	—	30	—	—	G. 95 000 vergesellschaftet W. 85 000 vergesellschaftet E. 105 000 vergesellschaftet	1,40 1,25 1,55	1) An Großverbraucher Rabatt bis zu 54,5 %.
—	30—15	—	—	2)50—35	—	30—16	—	G. W. E. 95 924 vergesellschaftet	4,54	2) Für Lichtreklame beträgt der Preis in der Zeit nach Geschäftsschluß bis 6 Uhr morgens 25 Rpf
3) 40	—	0,25—0,67	—	—	—	—	—	G. 49 000 verpachtet E. 28 506 verpachtet	3,60 2,10	3) An Großverbraucher Rabatt bis zu 75 %.

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Noch: Regierungsbezirk										
4. Deutsch Eylau	11 264	20	—	20	—	—	18–15	—	40	—
im Durchschnitt		21,00	—	21,00	—	22,00	—	—	33,75	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,00	—	1,00	—	—	—	—	6,25	—
desgl. %		4,55	—	4,55	—	—	—	—	15,63	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,00	—	1,00	—	—	—	—	8,75	—
desgl. %		5,00	—	5,00	—	—	—	—	35,00	—
Regierungsbezirk										
1. Potsdam	64 093	1) 21	—	1) 21	—	1) 21	—	—	—	21–8,3
2. Brandenburg	59 271	—	16–12	—	16–12	—	16–12	—	—	20–14
3. Eberswalde	29 510	4) 18	—	4) 18	—	18	—	0,30–1,00	5) 25	—
4. Rathenow	27 553	7) 15	—	7) 15	—	7) 15	—	0,30	8) 25	—
5. Wittenberge	25 606	19	—	19	—	16	—	—	25	—
6. Luckenwalde	24 754	—	—	—	—	—	—	—	18	—
7. Prenzlau	21 565	9) 22	—	9) 22	—	9) 22	—	0,50–1,50	25	—
8. Neuruppin	18 245	—	20–10	—	20–10	—	20–10	—	20	—
9. Freienwalde	10 371	—	—	—	—	—	—	—	18	—
im Durchschnitt		19,00	—	19,00	—	18,40	—	—	22,29	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,00	—	3,00	—	3,60	—	—	2,71	—
desgl. %		13,64	—	13,64	—	16,36	—	—	10,84	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		4,00	—	4,00	—	3,40	—	—	4,29	—
desgl. %		26,67	—	26,67	—	22,67	—	—	23,88	—
Regierungsbezirk										
1. Frankfurt a. O.	70 725	—	—	—	—	—	—	—	26	—
2. Cottbus	50 420	20	—	20	—	—	20–15	0,25	20	—
3. Landsberg a. W.	43 192	20	—	20	—	20	—	0,20–0,54	35	—
4. Guben	40 602	19	—	19	—	19	—	0,17	20	—
5. Forst	35 864	18	—	18	—	18	—	—	20	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Westpreußen.										
15	—	—	—	—	—	—	—	G. 23 887	2,12	
26,67	—	—	50,00	—	30,00	—	—			
13,33	—	—	—	—	—	—	—			
33,33	—	—	—	—	—	—	—			
11,67	—	—	—	—	—	—	—			
77,80	—	—	—	—	—	—	—			
Potsdam.										
—	21–8,3	—	—	60–35	2)	3)40–13	—	G. 351 705 W. 124 632 E. 1 265 933	5,49 1,94 19,75	1) Automatengas 23 Rpf. 2) Außerdem wird der Strom noch nach 5 verschiedenen Tarifen (Pauschaltarif, kombinierter Tarif usw.) verkauft 3) Außerdem erfolgt noch Stromlieferung für Aufzüge, Heizstrom usw. nach besonderen Tarifen.
—	20—14	—	—	—	—	—	—	G. 180 000 W. 130 000 E. 148 000 verpachtet	3,04 2,19 2,50	
5) 20	—	0,30–1,00	6) 45	—	6) 25	—	0,50–2,00	G. W. E. 180 000 hierin auch noch der Überschuß der Straßenbahn	6,10	4) An Großverbraucher Rabatt bis 50 %. 5) „ „ „ „ 60 „ 6) „ „ „
8) 25	—	0,33	—	—	—	—	—	G. 70 000 W. 42 273 verpachtet	2,51 1,53	7) An Großverbraucher Rabatt bis 14 % 8) „ „ „ „ 40 „
20	—	—	45	—	25	—	0,10–0,50	G. 161 302 W. 21 779 E. 13 496 verpachtet	6,30 0,85 0,53	
—	18—10	0,17	30	—	20	—	0,10	G. 30 437 verpachtet	1,23	
25	—	—	65	—	35	—	0,60–1,20	G. 20 000 W. 7 000 E. 56 750	0,93 0,32 2,68	9) An Großverbraucher Rabatt bis 15 %.
20	—	—	—	—	—	—	—	G. 74 294 W. 5 000 E. 80 000	4,07 0,27 4,38	
18	—	3–13,50	—	—	—	—	—	W. 3 000	0,29	
21,33	—	—	46,25	—	26,25	—	—			
3,67	—	—	18,75	—	8,75	—	—			
14,68	—	—	28,85	—	25,00	—	—			
3,33	—	—	16,25	—	6,25	—	—			
18,50	—	—	54,17	—	31,25	—	—			
Frankfurt.										
26	—	—	—	—	—	—	—	W. 50 000 vergesellschaftet G. 96 543 vergesellschaftet E. 158 069 vergesellschaftet	0,71 1,37 2,23	
20	—	—	45	—	30	—	—	G. 36 000 W. 10 000 E. 215 735	0,71 0,20 4,28	
35	—	0,33–1,00	—	—	—	—	—	G. 112 296 E. 62 988 verpachtet	2,60 1,46	
20	—	0,33	—	—	—	—	—	G. 116 085 E. 217 178 verpachtet	2,86 5,35	
—	20—10	—	—	—	—	—	—	G. 138 643 W. 89 339 E. 413 016	3,87 2,49 11,52	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Noch: Regierungsbezirk										
6. Fürstenwalde a. Spree	23 334	22	—	22	—	22	—	0,25—2,00	25	—
7. Cüstrin	19 355	[1])	—	[1])	—	[1])	—	—	17	—
8. Sorau	18 323	—	18—8	—	18—8	—	18—8	0,30	20	—
9. Finsterwalde	13 434	[2]) 20	—	[2]) 20	—	[2]) 20	—	—	25	—
10. Spremberg	12 669	18	—	18	—	18	—	—	25	—
11. Sommerfeld	11 182	20	—	20	—	20	—	—	20	—
12. Arnswalde	10 906	18	—	18	—	18	—	0,25	25	—
im Durchschnitt		19,44	—	19,44	—	19,38	—	—	23,17	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,56	—	2,56	—	2,62	—	—	11,83	—
desgl. %		11,64	—	11,64	—	11,91	—	—	33,80	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,44	—	1,44	—	1,38	—	—	6,17	—
desgl. %		8,00	—	8,00	—	7,67	—	—	36,29	—
Stadtkreis										
1. Berlin	4 013 577	[1]) 16	—	[1]) 16	—	[1]) 16	—	0,40—40,00	15	—
im Durchschnitt		16,00	—	16,00	—	16,00	—	—	15,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungsbezirk										
1. Stettin	253 727	19	—	19	—	—	18—10	—	25	—
2. Stargard i. Pom.	32 575	18	—	18	—	18	—	—	20	—
3. Swinemünde	18 213	—	—	—	—	—	—	—	30	—
4. Anklam	14 814	21	—	21	—	21	—	0,30—2,50	25	—
5. Demmin	12 784	20	—	20	—	20	—	1,00—10,00	30	—
6. Pasewalk	11 743	22	—	22	—	22	—	—	—	—
7. Gollnow	11 589	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	20,25	—	—	26,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,00	—	2,00	—	1,75	—	—	4,00	—
desgl. %		9,09	—	9,09	—	7,95	—	—	13,33	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,00	—	2,00	—	2,25	—	—	6,00	—
desgl. %		11,11	—	11,11	—	12,50	—	—	30,00	—

[2]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Frankfurt.										
25	—	0,50—1,85	—	—	—	—	—	G. 63 920 W. 4 575 E. 23 974 verpachtet	2,74 0,20 1,03	
17	—	—	42	—	25	—	—	G. 35 000 W. 6 000 E. 44 000	1,81 0,31 2,27	1) Der Gasverkauf erfolgt nach einem Grundgebührentarif.
20	—	—	—	45—31	—	20-12,2	0,50	G. 83 295 W. 658 E. 181 596	4,55 0,04 9,91	
25	—	0,17—6,33	2) 40	—	—	2) 40-25	3) 2,00—6,75	G. 9 000 W. 10 000 E. 21 000	0,67 0,74 1,56	2) An Großverbraucher Rabatt. 3) Nur für große Kraftstromzähler.
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 30 000 E. 12 610 verpachtet	2,37 1,00	
20	—	—	—	40—30	—	30—15	—	G. 40 000 W. 7 500 E. 43 500	3,58 0,67 3,89	
25	—	0,13	40	—	20	—	0,25 u. 1,00	—	—	
23,45	—	—	41,75	—	25,00	—	—			
11,55	—	—	3,25	—	5,00	—	—			
33,00	—	—	7,22	—	16,67	—	—			
6,45	—	—	1,75	—	5,00	—	—			
37,94	—	—	4,38	—	25,00	—	—			
Berlin.										
15	—	—	2)	—	2)	—	—	G. 8 326 021 W. 1 262 813 E. 9 192 888	2,07 0,31 2,29	1) An Großverbraucher Rabatt, beginnend mit 10 %. 2) Der Stromverbrauch erfolgt nach einem Grundgebührentarif.
15,00	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Stettin.										
1) 25	—	—	50	—	2) 25	—	—	G. } 784 352 W. } vergesellsch. E. { 57 858 E. { 1 476 890 vergesellschaftet	3,09 0,23 5,82	1) An Großverbraucher Rabatt bis 20 %. 2) Für Heizstrom 15 Rpf.
20	—	—	45	—	25	—	—	G. 70 000 vergesellschaftet W. 30 000 vergesellschaftet E. 100 000 vergesellschaftet	2,15 0,92 3,07	
30	—	0,50	—	—	—	—	—	W. 30 000 E. 107 846 vergesellschaftet	1,65 5,92	
25	—	0,30—1,00	—	—	—	—	—	G. 53 345 W. 6 771 E. 81 250	3,60 0,46 5,48	
30	—	—	55	—	40	—	—	—	—	
—	—	—	40	—	—	30—18	—	G. } 8 900 E. } vergesellsch.	0,76	
—	—	—	40	—	25	—	—	E. 10 000 verpachtet	0,86	
26,00	—	—	46,00	—	28,75	—	—			
4,00	—	—	9,00	—	11,25	—	—			
13,33	—	—	16,36	—	28,13	—	—			
6,00	—	—	6,00	—	3,75	—	—			
30,00	—	—	15,00	—	15,00	—	—			

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif
		Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Regierungsbezirk	
1. Stolp	41 826	20	—	20	—	20	—	—	25	—
2. Kolberg	30 276	22	—	22	—	22	—	—	20	—
3. Köslin	28 834	20	—	20	—	20	—	—	25	—
4. Lauenburg	17 133	25	—	25	—	25	—	0,40		8 % der
5. Neustettin	15 518	22	—	22	—	22	—	0,30	22	—
6. Belgard	12 422	20	—	20	—	20	—	0,11—0,38	—	—
im Durchschnitt		21,50	—	21,50	—	21,50	—	—	23,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,50	—	3,50	—	3,50	—	—	2,00	—
desgl. %		14,00	—	14,00	—	14,00	—	—	8,00	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,50	—	1,50	—	1,50	—	—	3,00	—
desgl. %		7,50	—	7,50	—	7,50	—	—	15,00	—
									Regierungsbezirk	
1. Stralsund	39 404	19	—	19	—	13	—	—	25	—
2. Greifswald	26 383	20	—	20	—	—	—	—	25	—
im Durchschnitt		19,50	—	19,50	—	13,00	—	—	25,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		0,50	—	0,50	—	—	—	—	—	—
desgl. %		2,50	—	2,50	—	—	—	—	—	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		0,50	—	0,50	—	—	—	—	—	—
desgl. %		2,63	—	2,63	—	—	—	—	—	—
									Regierungsbezirk	
1. Deutsch Krone	10 534	—	25—20	—	25—20	—	25—20	0,35—1,60	30	—
im Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	30,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
									Regierungsbezirk	
1. Breslau	554 801	18	—	18	—	18	—	—	1) 18	—
2. Waldenburg	44 023	20	—	20	—	—	14—8	0,45—3,00	22	—
3. Schweidnitz	30 626	20	—	20	—	15	—	—	25	—
4. Brieg	27 424	20	—	20	—	12	—	—	—	—
5. Langenbielau	18 146	18	—	18	—	18	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Köslin.										
25	—	—	44	—	20	—	—	G. W. E.[1] 240 000 vergesellsch.	5,74	[1]) u. Straßenbahn.
20	—	—	50	—	20	—	—	G. 134 525 W. 45 161 E. 201 379	4,44 1,49 6,65	
25	—	—	40	—	—	25—13	—	G. W. E.[1] 340 000 verpachtet	11,79	
Gebäudesteuer			45	—	37	—	0,40	G. 65 000 E. 27 000	3,79 1,58	
13	—	—	42	—	25	—	0,50—1,00	G. W. E. 30 000	1,98	
—	—	—	50	—	25	—	1,50	G. 45 000 E. 49 000	3,62 3,94	
20,75	—	—	45,17	—	25,40	—	—			
4,25	—	—	4,83	—	11,60	—	—			
17,00	—	—	9,66	—	31,35	—	—			
7,75	—	—	5,17	—	5,40	—	—			
59,62	—	—	12,98	—	27,00	—	—			
Stralsund.										
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 120 000 E. 66 564 vergesellschaftet	3,05 1,69	
—	—	—	—	47—42	—	32—30	—	E. 80 000	3,03	
25,00	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Schneidemühl.										
30	—	0,75—1,00	50	—	40	—	0,75—3,00	G. 9 600 vergesellschaftet E. 13 800 vergesellschaftet	0,91 1,31	
30,00	—	—	50,00	—	40,00	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Breslau.										
[1]) 18	—	—	40	—	—	40—20	—	G. 5 214 670 W. 818 613 E. 4 615 448	9,40 1,48 8,32	[1]) Nach außerhalb 23 Rpf.
—	22—16	0,50—1,00	—	—	—	—	—	G. 116 652 W. 271 260	2,65 6,16	
25	—	—	40	—	25	—	2,08—3,33	G. 70 394 E. 50 000 verpachtet	2,30 1,63	
—	—	—	—	—	—	—	—	G. 80 000 W. 40 000 E. 160 000	2,92 1,46 5,83	
—	—	—	38	—	20	—	0,35—1,67	G. 5 000 vergesellschaftet E. 1 749 vergesellschaftet	0,28 0,10	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
6. Glatz	16 558	—	20—11	—	20—11	11	—	0,30—3,00	20	—
7. Reichenbach	16 093	18	—	18	—	18	—	—	25	—
8. Dittersbach	14 919	—	—	—	—	—	—	—	20	—
9. Oels	14 417	20	—	20	—	20	—	je cbm 2 Rpf	18	—
10. Striegau	14 135	21	—	21	—	21	—	—	25	—
11. Ohlau	11 369	20	—	20	—	16	—	—	16	—
12. Weißstein	11 109	—	—	—	—	—	—	—	20	—
13. Gottesberg	10 772	—	—	—	—	—	—	—	40	—
14. Frankenstein	10 106	20	—	16	—	15	—	0,40—5,00	16	—
15. Strehlen	10 103	20	—	20	—	20	—	—	18	—
im Durchschnitt		19,56	—	19,18	—	16,73	—	—	21,77	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,45	—	1,82	—	4,27	—	—	18,23	—
desgl. %		6,90	—	8,67	—	20,33	—	—	45,58	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,55	—	3,18	—	5,73	—	—	5,77	—
desgl %		8,61	—	19,88	—	52,09	—	—	36,06	—
									Regierungsbezirk	
1. Görlitz	88 658	—	20—14	—	20—14	—	20—14	—	18	—
2. Liegnitz	73 140	18	—	18	—	18	—	je Eichflamme 0,06	[2])	—
3. Hirschberg	28 580	—	—	—	—	—	—	—	—	30—25
4. Glogau	25 959	19	—	19	—	19	—	0,30—3,00	20	—
5. Grünberg	24 857	[5]) 23	—	[5]) 23	—	[5]) 23	—	0,35—1,00	25	—
6. Bunzlau	17 900	17	—	17	—	12	—	je Eichflamme 0,06	[6]) 16	—
7. Sagan	17 584	20	—	20	—	20	—	0,30—3,00	20	—
8. Lauban	15 904	22	—	22	—	22	—	—	25	—
9. Neusalz	14 212	[7]) 20	—	—	[7]) 20—15	—	[7]) 20—14	0,30—2,00	[7]) 27	—
10. Landeshut	12 866	—	22—11	—	22—11	—	22—11	0,25	30	—
11. Weißwasser o./L.	12 390	—	—	—	—	—	—	—	20	—
12. Jauer	12 158	—	22 u. 14	—	22 u. 14	[8]) 22	—	0,22—1,10	25	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse bezw. Zuschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	überhaupt RM	auf 1 Einwohner RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Breslau.										
20	—	0,20—0,70	45	—	25	—	0,20—0,40	G. 45 731 vergesellschaftet W. 813 vergesellschaftet E. 70 830 vergesellschaftet	2,76 0,05 4,28	
25	—	0,22—1,50	38	—	20	—	0,35—1,67	G. 26 465 vergesellschaftet W. 4 339 E. 32 000	1,64 0,27 1,99	
15	—	0,20—3,00	—	—	—	—	—	W. 20 094 vergesellschaftet	1,35	
18	—	je cbm 2 Rpf	—	—	—	—	—	G. 30 000 W. 9 313 verpachtet	2,08 0,65	
25	—	—	45	—	23	—	0,16—0,45	G. 45 040 W. 7 500 E. 19 000	3,19 0,53 1,34	
—	—	—	38,5	—	20	—	—	—	—	
20	—	2,00	—	—	—	—	—	W. 7 628	0,69	
—	—	0,50—3,20	—	—	—	—	—	W. 2 150*) G. 2 836 verpachtet E. 987 verpachtet	— 0,26 0,09	*) Zuschuß.
14	—	0,20—0,80	45	—	—	25—15	0,25—0,50	G. W. E. vergesellschaftet 32 107	3,18	
18	—	0,25—1,25	—	—	—	—	—	G. 22 212 W. 3 000 E. 8 978 vergesellschaftet	2,20 0,30 0,89	
19,80	—	—	41,19	—	22,17	—	—			
5,20	—	—	3,81	—	2,83	—	—			
20,80	—	—	8,47	—	11,32	—	—			
5,80	—	—	3,19	—	2,17	—	—			
41,43	—	—	8,39	—	10,85	—	—			
Liegnitz.										
18	—	—	[1]) 45	—	[1]) 25	—	—	G. 250 000 E. 500 000	2,82 5,64	[1]) Außerdem noch ein Doppeltarif in Anwendung mit Preisen von 60 bezw. 20 Rpf.
[2])	—	—	45	—	—	25—14	0,30—2,00	G. 311 466 W. 107 507 E. 165 861 verpachtet	4,26 1,47 2,27	[2]) Pro Raum und Jahr 4,20 RM.
—	30—25	0,50—0,75	[3]) 45	—	[3]) 30	—	0,60	W. 129 601 E. 141 132	4,53 4,94	[3]) An Großverbraucher Rabatt.
20	—	—	—	[4])52—25	—	[4])28—23	von 0,50 ab	G. 73 461 E. 238 090	2,83 9,17	[4]) Außerdem ist noch ein Grundgebühren-, ein Doppel- und ein Pauschal-Tarif in Anwendung.
25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5]) An Großverbraucher Rabatt v. 3—7 %.
[6]) 16	—	—	—	42—35,7	—	42—9	—	G. 72 500 E. 72 500	4,05 4,05	[6]) An Großverbraucher Rabatt von 5 bis 10 %.
20	—	0,33—0,83	40	—	25	—	0,50—5,00	G. 44 855 vergesellschaftet W. 27 251 E. 38 200 vergesellschaftet	2,55 1,55 2,17	
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 25 000	1,57	
—	[7]) 20—9	0,30—1,50	—	[7])50—45	—	[7])35—15	0,30—1,00	G. 40 000 E. 20 000	2,81 1,41	[7]) Für Großabnehmer besonderer Tarif.
20	—	—	—	—	—	—	—	G. 15 000 W. 25 000	1,17 1,94	
20	—	—	—	—	—	—	—	W. 10 000	0,81	
25	—	1/5 des jeweiligen Preises für 1 *cbm*	45	—	[8]) 25	—	[9]) 0,25—0,50	G. 10 000 W. 3 000 E. 58 345	0,82 0,25 4,80	[8]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—50 %. [9]) Bei einem monatlichen Verbrauch von mehr als 2 Kwst. fällt die Zählermiete fort.

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif
		Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
13. Sprottau	10 340	21	—	21	—	—	19—15	0,30—1,00	Grundbetrag je Wohnung 3,00 nach Raumtarif	
14. Haynau	10 202	—	20—18	—	20—18	—	20—18	von 0,50 ab	21	—
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	19,43	—	—	22,45	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,00	—	3,00	—	3,57	—	—	7,55	—
desgl. %		13,04	—	13,04	—	15,52	—	—	25,17	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		3,00	—	3,00	—	7,43	—	—	6,45	—
desgl. %		17,65	—	17,65	—	61,92	—	—	40,31	—
									Regierungsbezirk	
1. Gleiwitz	81 552	20	—	20	—	20	—	0,25—2,50	20	—
2. Hindenburg	72 856	20	—	20	—	20	—	0,35—2,50	25	—
3. Beuthen O. Schles.	62 643	18	—	18	—	—	18—12	0,33—3,00	—	—
4. Oppeln	41 458	20	—	20	—	20	—	0,20—3,20	[1])	—
5. Ratibor	40 945	20	—	[3]) 20	—	8	—	—	25	—
6. Neisse	32 525	18	—	18	—	18	—	—	25	—
7. Neustadt	17 050	(Münzgas 21) 20	—	[4]) 20	—	[4]) 20	—	0,20—10,00	20	—
8. Leobschütz	12 696	22	—	22	—	22	—	0,50—4,00	25	—
9. Kreuzburg	12 264	22	—	22	—	19	—	0,25—2,75	22	—
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	18,38	—	—	23,14	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,00	—	2,00	—	3,62	—	—	1,86	—
desgl. %		9,09	—	9,09	—	16,45	—	—	7,44	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,00	—	2,00	—	10,38	—	—	3,14	—
desgl. %		11,11	—	11,11	—	129,75	—	—	15,70	—
									Regierungsbezirk	
1. Magdeburg	293 941	[1]) 20	—	[1]) 20	—	[1]) 20	—	0,50—10,00	[2]) 25	—
2. Halberstadt	47 216	[3])	—	[3])	—	[3])	—	—	—	25—20
3. Aschersleben	28 603	20	—	20	—	20	—	—	25	—
4. Quedlinburg	26 286	[4]) 20	—	[4]) 20	—	[4]) 20	—	0,20—3,00	[5]) 22	—
5. Burg b./M.	24 320	23	—	23	—	—	22—19	—	25	—
6. Schönebeck a./E.	21 403	—	—	—	—	—	—	—	25	—
7. Wernigerode	19 613	—	22—10	—	22—10	—	22—10	0,30—2,00	25	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Liegnitz.										
—	20—10	0,50	24	—	—	15—11	0,30	G. 4 847 E. 15 153	0,47 1,47	
—	25—21	0,33—0,42	—	50—42	—	25—10	von 0,30 ab	G. 32 392 E. 42 100	3,18 4,13	
21,00	—	—	40,67	—	26,25	—	—			
4,00 16,00	— —	— —	4,33 9,62	— —	3,75 12,50	— —	— —			
5,00 31,25	— —	— —	16,67 69,46	— —	1,25 5,00	— —	— —			
Oppeln.										
40	—	0,29—7,50	—	—	—	—	—	—	—	
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 7 261 W. 36 305	0,10 0,50	
—	—	—	—	—	—	—	—	G. 100 000 E. 253 213	1,60 4,01	
[1])	—	3,33 1/3	[2]) 50	—	[2]) 25	—	0,50—2,00	G. 180 000 W. 84 000 E. 180 000	4,34 2,03 4,31	[1]) 40 Rpf einschl. Kanalgebühr, daher bei der Durchnittsberechnung nicht berücksichtigt. [2]) An Großverbraucher Rabatt.
—	25-17,50	—	—	50—35	—	25—16	—	G. 58 959 W. 67 343 E. 154 868	1,44 1,64 3,78	[3]) Für Zimmerheizung 12 Rpf.
20	—	0,50	55	—	25	—	0,50	G. 50 000 W. 36 000 E. 244 000	1,54 1,11 7,50	
20	—	0,30—3,00	40	—	[5]) 25	—	0,20—0,80	G. 76 191 W. 23 131 E. 50 219	4,47 1,36 2,95	[4]) Außerdem besteht ein Grundgebührentarif. [5]) An Großverbraucher Rabatt bis 20 %.
20	—	—	45	—	—	25—15	0,40—0,90	G. 77 620 W. 7 327 E. 20 178	6,11 0,58 1,59	
22	—	—	47	—	30	—	Licht: 0,30 Kraft: 0,40—1,00	G. 47 500 E. 16 000	3,87 1,30	
24,50	—	—	47,40	—	26,25	—	—			
15,50 38,75	— —	— —	7,60 13,82	— —	3,75 12,50	— —	— —			
4,50 22,50	— —	— —	7,40 18,50	— —	1,25 5,00	— —	— —			
Magdeburg.										
[2]) 25	—	—	45	—	22	—	—	G. 928 000 W. 1 081 000 E. 3 950 000	3,16 3,68 13,44	[1]) Bei größerem Verbrauch Ermäßigung auf 15 Rpf. [2]) Desgl. auf 22,5 Rpf.
—	25—20	—	[3])	—	[3])	—	—	G. 167 375 W. 137 535 E. 280 207	3,54 2,91 5,93	[3]) Berechnung des Verbrauchs erfolgt nach Grundgebührentarif unter Gewährung von Rabatt an Großabnehmer von Elektrizität.
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 30 000 vergesellschaftet E. 70 000 vergesellschaftet	1,05 2,45	
[5]) 22	—	0,20—2,50	[6]) 50	—	[6]) 30	—	0,50—3,00	G. 60 500 W. 16 000 E. 112 600	2,30 0,61 4,28	[4]) An Großabnehmer Rabatt v. 3—25 %. [5]) „ „ „ „ 3—10 „. [6]) „ „ „ „ 4—50 „.
[7]) 25	—	—	48	—	20	—	von 0,35 ab	G. 20 000 E. 45 000	0,82 1,85	[7]) Auf Antrag Ermäßigung.
25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25	—	0,83—1,50	—	30—20	—	30—20	0,80—12,00	W. 22 871 E. 105 444	1,17 5,38	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif
		Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Noch: Regierungsbezirk										
8. Staßfurt	16 123	—	—	—	—	—	—	—	20	—
9. Salzwedel	14 870	20	—	20	—	[9]) 20	—	0,50—1,20	—	20—12
10. Thale	13 558	25	—	25	—	25	—	0,30—0,40	15	—
11. Oschersleben	13 489	12	—	12	—	—	12—5	1,30—38,30	23	—
12. Tangermünde	13 123	—	—	—	—	—	—	—	—	33—20
13. Calbe	11 476	—	—	—	—	—	—	—	20	—
14. Neuhaldensleben	10 864	—	—	—	—	—	—	—	[13]) 25	—
15. Groß Salze (Bad Salzelmen)	10 165	—	—	—	—	—	—	—	—	24—12
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	21,00	—	—	22,73	—
Unterschied gegen den höch- Preis Rpf		5,00	—	5,00	—	4,00	—	—	2,27	—
desgl. %		20,00	—	20,00	—	16,00	—	—	9,08	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		8,00	—	8,00	—	1,00	—	—	7,73	—
desgl. %		66,67	—	66,67	—	5,00	—	—	51,53	—
Regierungsbezirk										
1. Halle a S.	193 722	22	—	22	—	[1]) 18	—	—	17	—
2. Weißenfels	36 747	—	—	—	—	—	—	—	25	—
3. Zeitz	34 561	18	—	18	—	—	14—12	0,09—0,27	12	—
4. Naumburg	29 262	—	21—17	—	21—17	—	21—17	—	[3]) 25	—
5. Merseburg	25 700	21	—	21	—	21	—	0,50	20	—
6. Eisleben	23 758	—	—	—	—	—	—	—	25	—
7. Wittenberg	23 426	—	—	—	—	—	—	—	25	—
8. Bitterfeld	19 332	21	—	21	—	[4]) 21	—	0,35—2,00	20	—
9. Eilenburg	18 156	20	—	20	—	—	20—18	—	20	—
10. Delitzsch	14 878	—	—	—	—	—	—	—	20	—
11. Torgau	12 616	21	—	21	—	[6]) 21	—	—	20	—
12. Sangerhausen	11 937	22	—	22	—	22	—	0,30	35	—
im Durchschnitt		20,71	—	20,71	—	20,60	—	—	22,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,29	—	1,29	—	1,40	—	—	13,00	—
desgl. %		5,86	—	5,86	—	6,36	—	—	37,11	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,71	—	2,71	—	2,60	—	—	10,00	—
desgl. %		15,06	—	15,06	—	14,44	—	—	83,33	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
9a	9b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Magdeburg.										
[8]) 20	—	—	—	—	—	—	—	G. 2 500 verpachtet W. 35 000	0,16 2,17	[8]) An Großabnehmer Rabatt v. 10—20%.
—	20—12	0,17—1,00	50	—	—	[10])30—15	0,10—0,80	—	—	[9]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—35%. [10]) Außerdem ist noch ein Doppeltarif in Anwendung.
15	—	0,20—0,80	[11]) 50	—	38	—	0,25—0,50	W. 5 000 E. 5 000	0,37 0,37	[11]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—30%.
—	23-18,4	—	46	—	—	[12]) 32-20,8	—	G. 7 634 E. 16 481	0,57 1,22	[12]) Für hochgespannten Drehstrom besonderer Tarif.
—	33—20	0,25—0,42	30	—	30	—	0,30	—	—	
20	—	—	—	—	—	—	—	G. 4 637 verpachtet	0,40	
—	25—15	0,25—1,00	40	—	20	—	0,25—1,50	W. 6 000 E. 94 711	0.55 8,72	[13]) An Großabnehmer Rabatt v. 20—40%.
—	24—12	—	—	—	—	—	—	G. 4 000 W. 1 000 E. 20 000	0,39 0,10 1,97	
22,44	—	—	44,88	—	26,67	—	—			
2,56	—	—	5,12	—	11,33	—	—			
10,24	—	—	10,24	—	29,82	—	—			
7,44	—	—	14,88	—	6,67	—	—			
49,60	—	—	49,60	—	33,35	—	—			
Merseburg.										
17	—	—	[2]) 40	—	[2]) 26	—	—	G. 715 000 W. 150 090 E. 895 000	3,69 0,77 4,62	[1]) Für Heizgas 12 Rpf. [2]) Für Großabnehmer bestehen besondere Tarife. Außerdem ist auch noch ein Pauschaltarif in Anwendung.
25	—	—	—	40—21	—	25—5	—	W. 51 728 E. 112 033	1,41 3,05	
12	—	—	30	—	—	25—8	0,30—2,10 0,90—6,00	G. 126 645 E. 88 718	3,66 2,57	
[3]) 25	—	—	—	50—47	—	22—15	—	G. 109 250 E. 107 700	3,73 3,68	[3]) oder auch $3^1/_2$ % des Gebäudesteuernutzungswertes.
20	—	0,50	40	—	32	—	0,50	G. 33 624 W. 7 136 E. 143 558	1,31 0,28 5,59	
25	—	0,50—2,50	—	—	—	—	—	W. 21 808 E. 172 258	0,92 7,25	
25	—	0,33	—	—	—	—	—	G. } 84 119 E } vergesellsch.	3,59	
20	—	—	—	45—40	—	20—10	0,50—3,00	G. 15 500 vergesellschaftet W. 12 500	0,80 0,65	[4]) Für Großabnehmer Rabatt v. 5—10%.
20	—	—	[5]) 40	—	[5]) 25	—	—	G. 5 000 E. 25 000	0,28 1,38	[5]) Für Großabnehmer Rabatt.
18	—	—	—	—	—	—	—	W. 13 600	0,91	
20	—	—	50	—	30	—	—	G. 69 543 vergesellschaftet W. 21 063	5,51 1,67	[6]) Für Großabnehmer Rabatt.
35	—	0,17	45	—	22,50	—	Kraft 1,00 Licht 0,50	G. 21 000 W. 11 000	1.76 0,92	
21,83	—	—	40,83	—	27,10	—	—			
13,17	—	—	9,17	—	4,90	—	—			
37,63	—	—	18,34	—	15,31	—	—			
9,83	—	—	10,83	—	4,60	—	—			
81,92	—	—	36,10	—	20,44	—	—			

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Regierungsbezirk										
1. Erfurt	134 973	19	—	19	—	—	16—10	0,50	20	—
2. Mühlhausen	35 955	15	—	15	—	15	—	1,00—1,20	25	—
3. Nordhausen	34 975	—	—	—	—	—	—	—	30	—
4. Suhl	15 557	—	—	—	—	—	—	—	15	—
5. Langensalza	11 969	24	—	24	—	24	—	0,40 u. 0,50	30	—
im Durchschnitt		19,33	—	19,33	—	19,50	—	—	24,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		4,67	—	4,67	—	4,50	—	—	6,00	—
desgl. %		19,46	—	19,46	—	18,75	—	—	20,00	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		4,33	—	4,33	—	4,50	—	—	9,00	—
desgl. %		28,87	—	28,87	—	30,00	—	—	60,00	—
Regierungsbezirk										
1. Kiel	213 587	1)	—	1)	—	1)	—	—	30	—
2. Altona	185 135	18	—	18	—	2) 18	—	0,65—15,00	25	—
3. Flensburg	63 447	—	18—13	18	—	10	—	0,30	25	—
4. Neumünster	39 844	20	—	20	—	20	—	0,20	20	—
5. Wandsbek	39 641	19	—	19	—	3) 19	—	—	23	—
6. Itzehoe	19 617	4) 22	—	4) 22	—	4) 22	—	—	20	—
7. Schleswig	18 618	—	—	—	—	—	—	—	25	—
8. Rendsburg	17 036	20	—	20	—	20	—	—	15	—
9. Elmshorn	15 231	22	—	22	—	22	—	—	25	—
10. Blankenese, Landgemeinde	13 652	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Heide	10 646	24	—	24	—	7) 24	—	—	30	—
im Durchschnitt		20,71	—	20,38	—	19,38	—	—	23,80	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,29	—	3,62	—	4,62	—	—	6,20	—
desgl. %		13,71	—	15,08	—	19,25	—	—	20,67	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,71	—	2,38	—	9,38	—	—	8,80	—
desgl. %		15,06	—	13,22	—	93,80	—	—	58,67	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925 *) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Erfurt.										
20	—	0,50	40	—	32	—	0,50—2,50	G. 550 000 W. 200 000 E. 1 250 000	4,07 1,48 9,26	
25	—	—	45	—	28	—	—	G. 92 361 W. 60 300 E. 154 286	2,57 1,68 4,29	
—	30—24	—	1)	—	1)	—	—	W. 214 699 E. 210 000 u. Straßenbahn	6,14 6,00	1) Grundgebührentarif.
12	—	0,42	—	—	—	—	—	G. 45 371 vergesellschaftet W. 7 000 E. 32 069 verpachtet	2,92 0,45 2,06	
2) 30	—	0,40—0,60	—	—	—	—	—	G. 10 000 W. 10 000	0,84 0,84	2) An Großverbraucher Rabatt von 2½ bis 10 %.
21,75	—	—	42,50	—	30,00	—	—			
8,25 27,50	— —	— —	2,50 5,56	— —	2,00 6,25	— —	— —			
9,75 81,25	— —	— —	2,50 6,25	— —	2,00 7,14	— —	— —			
Schleswig.										
—	30—23	—	1)	—	1)	—	—	G. 1 463 233 W. 182 206 E. 1 524 608	6,85 0,85 7,14	1) Grundgebührentarif.
2) 25	—	2,00—15,00	50	—	20	—	0,33—5,00	G.} W.} 1 443 199 vergesellsch. E. 1 847 909 vergesellschaftet	7,80 9,98	2) An Großverbraucher Rabatt.
25	—	—	—	50—20	—	20—15	—	G. 287 207 vergesellschaftet W. 50 200 E. 279 215 vergesellschaftet	4,53 0,79 4,40	
20	—	—	50	—	30	—	0,50—1,80	G. 150 000 W. 20 000 E. 240 000	3,76 0,50 6,02	
23	—	—	55	—	22	—	—	G. 53 437 W. 4 900 E. 146 779	1,35 0,12 3,70	3) An Großverbraucher Rabatt.
20	—	—	50	—	5) 25	—	—	G. 28 000 E. 30 000	1,43 1,53	4) An Großverbraucher Rabatt bis 30 %. 5) Für „ besonderer Tarif.
—	20—15	0,33	50	—	—	30—24	0,50	—	—	
15	—	—	55	—	35	—	—	G. 32 430 W. 9 463 E. 28 107	1,90 0,56 1,65	
—	25—15	—	40	—	—	25—14	—	G. 64 000 E. 56 000	4,20 3,68	
—	—	—	50	—	6) 22	—	—	E. 65 267 vergesellschaftet	4,78	6) Für Kochzwecke 20, im Abonnement 12—14 Rpf.
30	—	—	50	—	30	—	—	G. 70 525 W. 17 725 E. 75 000	6,62 1,66 7,04	7) An Großverbraucher 10 % Rabatt.
22,57	—	—	50,00	—	26,29	—	—			
7,43 24,77	— —	— —	5,00 9,09	— —	8,71 24,89	— —	— —			
7,57 50,47	— —	— —	10,00 25,00	— —	6,29 31,45	— —	— —			

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Regierungsbezirk										
1. Hannover	422 435	1) 20	—	1) 20	—	1) 20	—	—	25	—
2. Hameln	25 633	20	—	20	—	20	—	0,20—1,20	20	—
3. Nienburg a./W.	10 416	22	—	22	—	—	17—15	0,50 u. 1,00	20	—
im Durchschnitt		20,67	—	20,67	—	20,00	—	—	21,67	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,33	—	1,33	—	—	—	—	3,33	—
desgl. %		6,05	—	6,05	—	—	—	—	13,32	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		0,67	—	0,67	—	—	—	—	1,67	—
desgl. %		3,35	—	3,35	—	—	—	—	8,35	—
Regierungsbezirk										
1. Hildesheim	58 181	20	—	20	—	1) 20	—	—	28	—
2. Göttingen	41 228	23	—	23	—	23	—	0,30—2,70	25	—
3. Goslar	20 911	—	—	—	—	—	—	—	15	—
4. Peine	17 036	18	—	18	—	18	—	0,30 u. 0,50	20	—
5. Clausthal-Zellerfeld	12 345	—	—	—	—	—	—	—	40	—
6. Münden	11 983	19	—	19	—	16	—	0,15 u. 0,20	25	—
im Durchschnitt		20,00	—	20,00	—	19,25	—	—	25,50	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,00	—	3,00	—	3,75	—	—	14,50	—
desgl. %		13,04	—	13,04	—	16,30	—	—	36,25	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,00	—	2,00	—	3,25	—	—	10,50	—
desgl. %		11,11	—	11,11	—	20,31	—	—	70,00	—
Regierungsbezirk										
1. Harburg	72 905	20	—	20	—	20	0,17—1,33	—	23	—
2. Wilhelmsburg	32 517	21	—	21	—	1) 21	—	—	20	—
3. Lüneburg	28 923	20	—	20	—	—	16—12	0,10—0,80	20	—
4. Celle	25 456	18	—	18	—	—	16—14	0,50—1,00	20	—
5. Uelzen	11 759	23	—	23	—	23	—	—	20	—
6. Lehrte	10 735	—	—	—	—	—	—	—	21	—
im Durchschnitt		20,40	—	20,40	—	21,33	—	—	20,67	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,60	—	2,60	—	1,67	—	—	2,33	—
desgl. %		11,30	—	11,30	—	7,26	—	—	10,13	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,40	—	2,40	—	1,33	—	—	0,67	—
desgl. %		13,33	—	13,33	—	6,65	—	—	3,35	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Hannover.										
13	—	—	2) 40	—	2) 40	—	von 0,70 ab	G. 2 182 040 W. 436 414 E. 2 182 040	5,17 1,03 5,17	1) Außerdem wird ein Grundgebührentarif verwendet und an Großabnehmer Rabatt von 5—20 % gewährt. 2) Außerdem wird ein Grundgebührentarif verwendet und mit Großabnehmern Sondertarif vereinbart.
20	—	0,30—1,40	46	—	26	—	0,30—1,50	G. 56 474 E. 86 857	2,20 3,39	
1) 20	—	—	45	—	—	30—21	0,50 u. 1,00	G. W. E. 75 000	7,20	3) Für Großabnehmer 20 % Rabatt.
17,67	—	—	43,67	—	33,00	—	—			
2,33	—	—	2,33	—	7,00	—	—			
11,65	—	—	5,07	—	17,50	—	—			
4,67	—	—	3,67	—	7,00	—	—			
35,92	—	—	9,18	—	26,92	—	—			
Hildesheim.										
28	—	—	50	—	2) 35	—	—	G. 220 000 W. 30 000 E. 400 000	3,78 0,52 6,88	1) Großabnehmer zahlen nur 12 Rpf. 2) Mit Großabnehmern sind Sondertarife abgeschlossen.
25	—	—	3) 30	—	3) 25	—	0,80—2,70	G. 79 000 W. 40 250 E. 185 750	1,92 0,98 4,51	3) Für Großabnehmer bestehen besondere Staffeltarife.
15	—	—	—	—	—	—	—	E. 56 705 vergesellschaftet	2,71	
20	—	0,30 u. 0,50	—	35—8	—	35—8	0,30 u. 0,50	G. 3 588 W. 20 695 E. 183 141	0,21 1,21 10,75	
40	—	—	—	—	—	—	—	E. 17 450 verpachtet	1,41	
18	—	0,20 u. 0,30	—	40—36	—	27—18	0,40 u. 0,60	G. 21 000 W. 19 400 E. 69 000	1,75 1,62 5,76	
24,33	—	—	40,00	—	30,00	—	—			
15,67	—	—	10,00	—	5,00	—	—			
39,18	—	—	20,00	—	14,29	—	—			
9,33	—	—	10,00	—	5,00	—	—			
62,20	—	—	33,33	—	20,00	—	—			
Lüneburg.										
23	—	0,43—1,45	50	—	23	—	Licht: 0,25—2,10 Kraft: 0,85—3,75	G. 330 000 W. 5 000 E. 488 000	4,53 0,07 6,69	
20	—	0,20—1,00	50	—	20	—	0,25—1,50	E. 95 000 vergesellschaftet	2,92	1) An Großabnehmer Rabatt von 10 bis 20 %.
20	—	—	—	60—48	—	30—22	0,30—2,40	—	—	
—	20—10	0,50—1,00	50	—	20	—	0,40	G. 110 000 E. 195 000	4,32 7,66	
20	—	—	55	—	30	—	0,50	G. 58 500 E. 81 945	4,97 6,97	
21	—	0,27—6,67	42	—	34	—	0,25	—	—	
20,80	—	—	49,40	—	25,40	—	—			
2,20	—	—	5,60	—	8,60	—	—			
9,57	—	—	10,18	—	25,29	—	—			
0,80	—	—	7,40	—	5,40	—	—			
4,00	—	—	17,62	—	27,00	—	—			

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Regierungsbezirk	
1. Wesermünde	72 048	20	—	20	—	20	—	für den 1. Messer nichts, für jeden weiteren Messer: 0,20	25	—
2. Stade	13 778	20	—	20	—	—	18—15	—	30	—
3. Blumenthal, Landgemeinde	12 765	17	—	17	—	17	—	—	—	—
4. Verden	10 084	11	—	11	—	11	—	0,13—1,50	25	—
im Durchschnitt		17,00	—	17,00	—	16,00	—	—	26,67	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,00	—	3,00	—	4,00	—	—	3,33	—
desgl. %		15,00	—	15,00	—	20,00	—	—	11,10	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		6,00	—	6,00	—	5,00	—	—	1,67	—
desgl. %		54,55	—	54,55	—	45,45	—	—	6,68	—
									Regierungsbezirk	
1. Osnabrück	88 911	[1]) 20	—	[1]) 20	—	[1]) 20	—	—	20	—
2. Lingen	10 898	20	—	20	—	20	—	0,25	25	—
im Durchschnitt		20	—	20	—	20	—	—	22,50	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	2,50	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	10,00	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	2,50	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	12,50	—
									Regierungsbezirk	
1. Leer	12 232	22	—	22	—	—	15—8	nur für Gas für gew. Zwecke 0,40—0,80	25	—
2. Norden	10 999	21	—	21	—	—	20—15	0,70	—	—
im Durchschnitt		21,50	—	21,50	—	—	—	—	25	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		0,50	—	0,50	—	—	—	—	—	—
desgl. %		2,27	—	2,27	—	—	—	—	—	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		0,50	—	0,50	—	—	—	—	—	—
desgl. %		2,38	—	2,38	—	—	—	—	—	—
									Regierungsbezirk	
1. Münster	105 889	16	—	16	—	16	—	—	16	—
2. Buer	99 307	17	—	—	17—9	—	17—9	0,65	—	—
3. Recklinghausen	84 824	—	16—8	—	16—8	—	16—5	0,30—1,20	—	—
4. Bottrop	77 197	—	16—9	—	16—9	—	16—9	0,40—4,50	—	—
5. Gladbeck	60 175	—	16—12	—	16—12	—	16—9	0,40—3,30	—	—
6. Herten	34 037	12	—	12	—	—	12—6	0,60—9,60	—	—
7. Osterfeld	32 655	15	—	15	—	15	—	0,30—2,00	—	—
8. Bocholt	30 182	—	—	—	—	—	—	—	20	—
9. Marl	27 810	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Stade.										
1) 25	—	für den 1. Messer nichts, für jeden weiteren Messer 0,25	55	—	25	—	f. d. 1. Messer nichts, für jed. weiteren L.-Messer: 0,55 u. Kraftmesser: 0,25	G. 130 000 W. 90 000 E. 390 000	1,80 1,25 5,41	1) Für Schiffszwecke 100 Rpf.
30	—	—	50	—	—	25—16	—	G. 37 200 W. 750 E. 37 050	2,70 0,05 2,69	
—	—	—	50	—	30	—	—	—	—	
—	25—20	0,08—0,42	40	—	25	—	0,08—1,25	G. W. E. } 50 000	4,96	
27,50	—	—	48,75	—	26,67	—	—			
2,50	—	—	6,25	—	3,33	—	—			
8,33	—	—	11,36	—	11,10	—	—			
2,50	—	—	8,75	—	1,67	—	—			
10,00	—	—	21,88	—	6,68	—	—			
Osnabrück.										
20	—	—	1) 50	—	1) 20	—	—	G. 100 000 E. 400 000	1,12 4,50	1) Für Großabnehmer besonderer Tarif.
—	25—23	0,25 u. 2,50	—	—	—	—	—	G. 30 000 W. 20 000	2,75 1,84	
20	—	—	50	—	20	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Aurich.										
25	—	1,00	50	—	30	—	Licht 0,30 Kraft 1,00	—	—	
—	—	—	42	—	—	27—21	0,50—1,50	—	—	
25	—	—	46,00	—	30	—	—			
—	—	—	4,00	—	—	—	—			
—	—	—	8,00	—	—	—	—			
—	—	—	4,00	—	—	—	—			
—	—	—	9,52	—	—	—	—			
Münster.										
16	—	—	48	—	—	24—14	—	G. 600 000 E. 650 000	5,67 6,14	
—	—	—	43	—	20	—	0,50	G. 50 000 E. 50 000 W. 3 213 verpachtet	0,50 0,50 0,03	
—	—	—	—	38—19	17	—	—	—	—	
—	—	—	—	40—32	—	19—12	0,60—1,50	G. E. } 91 695 vergesellsch.	1,19	
—	—	—	—	—	—	—	—	G. 22 000	0,37	
—	—	—	42	—	20	—	0,40—2,50	E. 888	0,03	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	40	—	20	—	0,50—1,50	E. 20 000 vergesellschaftet	0,72	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke: Leuchtgas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Leuchtgas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Kochgas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Kochgas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Gewerbl. Gas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Gewerbl. Gas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Gasmessermiete RM	Wasser-: Trinkwasser nach Zählertarif Rpf	Wasser-: Trinkwasser nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
10. Horst-Emscher	24 550	—	16—12	—	16—12	—	12—10	0,50—4,00	18	—
11. Ahlen	22 244	—	—	—	—	—	—	—	27	—
12. Datteln	20 193	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Rheine	17 837	22	—	22	—	18	—	—	22	—
14. Gronau	14 102	—	—	—	—	—	—	—	20	—
15. Emsdetten	13 320	20	—	20	—	15	—	0,50—1,50	—	—
16. Werne	11 517	—	—	—	—	—	—	—	20	—
17. Waltrop	10 971	17	—	13	—	13	—	0,30—1,20	—	—
18. Coesfeld	10 858	20	—	20	—	18	—	0,25—1,85	22	—
19. Beckum	10 707	—	—	—	—	—	—	—	—	—
im Durchschnitt		17,38	—	16,86	—	15,83	—	—	20,63	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		4,62	—	5,14	—	2,17	—	—	6,37	—
desgl. %		21,00	—	23,36	—	12,06	—	—	23,59	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		5,38	—	4,86	—	2,83	—	—	4,63	—
desgl. %		44,83	—	40,50	—	21,77	—	—	28,94	—
									Regierungsbezirk	
1. Bielefeld	86 052	[1]) 18	—	[1]) 18	—	[1]) 18	—	0,20—2,50	20	—
2. Herford	36 106	—	[3])	—	[3])	—	[3])	—	27	—
3. Paderborn	33 205	—	22—12	—	22—12	—	22—12	von 0,60 ab	25	—
4. Minden	27 034	—	26—18	—	26—18	—	23—15	—	—	22—18
5. Gütersloh	22 138	20	—	20	—	—	20—10	0,30—2,00	23	—
6. Brackwede, Landgemeinde	11 938	—	20—10	—	20—10	—	20—10	0,10 pro Messerflamme	—	[4]) 20 u. 25
im Durchschnitt		19,00	—	19,00	—	18	—	—	23,75	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,00	—	1,00	—	—	—	—	3,25	—
desgl. %		5,00	—	5,00	—	—	—	—	12,04	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,00	—	1,00	—	—	—	—	3,75	—
desgl. %		5,56	—	5,56	—	—	—	—	18,75	—
									Regierungsbezirk	
1. Bochum	211 256	18	—	18	—	[1]) 15	[2]) 18—5	0,50—8,50	[3]) 12	—
2. Gelsenkirchen	208 369	18	—	11	—	8	—	0,60—0,80	—	—
3. Hagen	99 429	18	—	18	—	—	18—9,9	—	16	—
4. Wanne-Eickel	90 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[3]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	*Rpf*	*RM*	*Rpf*	*Rpf*	*Rpf*	*Rpf*	*RM*	*RM*	*RM*	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Münster.										
18	—	0,50—4,00	—	—	—	—	—	G. 22 000 W. 5 000	0,90 0,20	
27	—	0,14	35	—	20	—	0,25 f. Licht 0,50 f. Kraft	E. 80 000	3,60	
—	—	—	40	—	20	—	0,40—4,00	—	—	
22	—	—	44	—	22	—	—	E. 7 822 verpachtet	0,14	
20	—	—	45	—	20	—	0,50	W. 66 000 E. 43 000	4,68 3,05	
—	—	—	35	—	18	—	0,50—1,50	G. 20 000 vergesellschaftet E. 1 913 verpachtet	1,50 0,14	
15	—	0,05	40	—	20	—	0,50	W. 3 000 E. 4 500	0,26 0,39	
—	—	—	—	—	—	—	—	G. 2 682	0,24	
18	—	—	40	—	26	—	0,10—0,25	G. 10 000 W. 3 000 E. 9 000	0,92 0,28 0,83	
—	—	—	30	—	20	—	0,20 u. 0,50	E. 7 502 vergesellschaftet	0,70	
19,50	—	—	40,17	—	20,25	—	—			
7,50 27,78	— —	— —	7,83 16,31	— —	5,75 22,12	— —	— —			
4,50 30,00	— —	— —	10,17 33,90	— —	3,25 19,12	— —	— —			
Minden.										
20	—	0,20—3,00	45	—	[2]) 20	—	a) Einfacht. 0,20—1,00 b) Doppelt. 1,50—3,50	G. W. E. } 350 000 u. Straßenbahn	4,07	[1]) An Großabnehmer Rabatt von $2^1/_2$ bis 20 %. [2]) An Großabnehmer Rabatt v. 2—20 %.
27	—	0,25—3,00	—	—	—	—	—	G. 92 438 W. 12 331 E. 116 023	2,56 0,34 3,21	[3]) Berechnung des Verbrauchs erfolgt nach Grundgebührentarif.
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 116 500 W. 3 000 E. 67 020 vergesellschaftet	3,51 0,09 2,02	
—	22—18	—	—	—	—	—	—	—	—	
23	—	—	42	—	—	22-16,50	0,30—2,00	G. 61 000 W. 19 000 E. 58 000	2,76 0,86 2,62	
—	25 u. 30	0,20	45	—	—	[5])22—11	1,00	—	—	[4]) Bei größerem Verbrauch kommt der erhöhte Tarif für gewerbl. Wasser in Anwendung.
23,75	—	—	44,00	—	20	—	—			[5]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—50 %.
3,25 12,04	— —	— —	1,00 2,22	— —	— —	— —	— —			
3,75 18,75	— —	— —	2,00 4,76	— —	— —	— —	— —			
Arnsberg.										
[3]) 12	—	0,50—12,50	—	42—29	—	23—14	0,50—4,50	—	—	[1]) Für Kraftgas. [2]) Für Heizgas. [3]) An Großabnehmer zum Durchschnittspreis von 8,5 *Rpf*.
—	—	—	—	—	—	—	—	W. 54 908 vergesellschaftet E. 420 557 vergesellschaftet	0,26 2,02	
—	15-12,5	—	—	45—14	—	30—11	—	G. 12 630 W. 43 436 E. 452 703 E. 178 200 vergesellschaftet	0,13 0,44 4,55 1,79	
—	—	—	35	—	25	—	0,20—1,50	—	—	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
5. Herne	68 120	15	—	15	—	—	7,5—6	0,50—9,30	—	—
6. Hamm	49 777	20	—	20	—	4) 20	—	—	23	—
7. Witten	45 519	16	—	16	—	16	—	—	15	—
8. Hörde	34 575	17	—	17	—	—	17—9	0,20—2,67	17	—
9. Lüdenscheid	32 686	20	—	20	—	—	20—10	0,40—1,00	25	—
10. Siegen	30 951	—	18—13	—	18—13	—	9) 18—13	0,80—1,30	10) 20	—
11. Iserlohn	30 915	—	17—8	—	17—8	—	17—8	0,15—4,00	25	—
12. Langendreer	27 557	—	—	—	—	—	—	—	18	—
13. Haspe	25 636	20	—	20	—	12	—	—	22	—
14. Soest	21 038	19	—	19	—	19	—	0,30	21	—
15. Gevelsberg	20 688	—	17—5	—	17—5	—	17—5	—	20	—
16. Werne	18 925	—	—	—	—	—	—	—	19	—
17. Unna	18 463	18	—	18	—	10	—	—	—	—
18. Lippstadt	18 455	11) 18	—	11) 18	—	11) 18	—	—	—	15—13
19. Schwerte	16 326	20	—	20	—	20	—	—	18	—
20. Altena	16 192	20	—	20	—	—	20—11	—	25	—
21. Hohenlimburg	15 519	20	—	20	—	20	—	0,60—0,75	12) 20	—
22. Hattingen	14 285	20	—	20	—	14	—	0,30—0,55	14	—
23. Menden	13 660	—	21—13	—	21—13	—	21—13	0,20—1,50	—	30—20
24. Marten	12 293	—	16—10	—	16—10	—	10—6	0,30—1,50	15	—
25. Werdohl, Landgemeinde	12 238	—	—	—	—	—	—	—	20	—
26. Neheim	12 219	—	—	—	—	—	—	—	25	—
27. Lüdenscheid, Landgemeinde	12 105	—	—	—	—	—	—	—	25	—
28. Arnsberg	11 697	22	—	22	—	22	—	0,40	20	—
29. Kamen	11 650	20	—	20	—	14	—	0,30—2,70	25	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Arnsberg.										
—	—	—	36	—	24	—	0,50—2,70	G.} E.} 281 462 vergesellsch.	4,13	
5) 23	—	—	6) 50	—	7) 30	—	—	G. 124 000 E. 276 000	2,49 5,54	4) An Großabnehmer Rabatt bis 68,6 %. 5) „ „ „ „ 67,7 %. 6) Bei fester garantierter Abnahme Staffeltarif von 45—30 Rpf.
15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7) Bei fester garantierter Abnahme Staffeltarif von 26—22 Rpf. Für Großabnehmer Herabsetzung bis auf 7,1 Rpf.
17	—	0,33—4,00	8) 40	—	8) 26	—	von 0,75 ab	G. 31 631 W.{ 10 555 W.{ 9 407 vergesellschaftet E.{ 50 929 E.{ 15 000 vergesellschaftet E. 6 056 verpachtet	0,91 0,80 0,27 1,47 0,43 0,18	8) An Großverbraucher Rabatt von 15 bis 40 %.
25	—	0,40—1,00	—	38—25	—	30—18	—	G. 15 000 W. 10 000 E. 157 258	0,46 0,31 4,81	
20	—	0,25—0,50	—	40—35	—	25—20	0,20	W. 10 000 vergesellschaftet E. 92 500 vergesellschaftet	0,32 2,99	9) Für Großabnehmer 10 Rpf. 10) Bei einem monatlichen Verbrauch von mehr als 500 *cbm* 18 Rpf.
25	—	0,20—3,00	—	36—30	—	33—19	0,15—0,50	G.} W.} E.} 50 600	1,64	
14	—	0,80	—	—	—	—	—	W. 80 719	2,98	
—	21—20	—	—	—	—	—	—	G. 42 512 W. 28 845	1,66 1,13	
21	—	0,20	45	—	22	—	0,30 Licht 1,50 Kraft	G. 9 000 W. 10 002 E. 99 998	0,43 0,48 4,75	
20	—	—	35	—	—	24—14	—	G. 29 662 E. 56 876	1,43 2,75	
14	—	0,70	—	—	—	—	—	W. 50 443	2,67	
—	—	—	40	—	20	—	—	W. 103 788 vergesellschaftet G. 21 000 E. 19 000	5,62 1,14 1,03	
—	15—13	—	—	—	—	—	—	G. 35 000 W. 10 000 E. 17 497 verpachtet	1,90 0,54 0,95	11) An Großabnehmer Rabatt von 5 bis 16 %.
18	—	—	—	—	—	—	—	G. 10 000 W. 10 000	0,61 0,61	
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 15 830	0,98	
12) 22	—	3,00—7,50	—	—	—	—	—	G. 2 500 W. 2 500	0,16 0,16	12) Die ersten 6 *cbm* im Monat sind frei.
—	14—8	0,35—0,50	40	—	20	—	von 0,50 ab	G. 12 500 vergesellschaftet W. 12 500 vergesellschaftet E. 18 971 verpachtet	0,88 0,88 1,33	
—	30—20	—	—	42—30	—	28,5-15,1	von 0,28 ab	W. 4 804 E. 37 345	0,35 2,73	
7,32	—	0,80—7,50	—	—	—	—	—	G. 8 547 W. 6 000	0,70 0,49	
20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25	—	20	—	—	—	—	—	E. 10 000	0,82	
25	—	0,67	—	—	—	—	—	—	—	
20	—	0,30	40	—	24	—	0,40	G.} W.} E.} 42 000	3,59	
—	38—25	0,50—3,00	50	—	30	—	0,30—1,50	—	—	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
30. Milspe	11 296	—	17—7	—	17—7	—	17—7	—	—	—
31. Weidenau	10 854	—	—	—	—	—	—	—	20	—
im Durchschnitt		18,83	—	18,44	—	16,00	—	—	20,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		3,17	—	3,56	—	6,00	—	—	5,00	—
desgl. %		14,41	—	16,18	—	27,27	—	—	25,00	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		3,83	—	7,44	—	8,00	—	—	8,00	—
desgl. %		25,53	—	67,64	—	100,00	—	—	66,67	—
									Regierungsbezirk	
1. Kassel	171 920	—	16—12	—	16—12	—	14—12	0,17—3,00	15	—
2. Hanau	38 498	22	—	22	—	22	—	—	25	—
3. Fulda	25 958	23	—	23	—	23	—	0,35—7,00	25	—
4. Marburg	23 140	1) 21	—	21	—	2) 21	—	—	25	—
5. Eschwege	12 748	4) 30	—	4) 30	—	4) 30	—	—	5) 20	—
6. Hersfeld	11 269	—	24—19	—	24—19	8) 12	—	0,45—5,00	25	—
7. Schmalkalden	10 401	22	—	22	—	—	22—14	0,30—1,50	15	—
im Durchschnitt		23,60	—	23,60	—	21,60	—	—	21,43	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		6,40	—	6,40	—	8,40	—	—	3,57	—
desgl. %		21,33	—	21,33	—	28,00	—	—	14,28	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,60	—	2,60	—	9,60	—	—	6,43	—
desgl. %		12,38	—	12,38	—	80,00	—	—	42,87	—
									Regierungsbezirk	
1. Frankfurt a./M.	461 849	19	—	19	—	1) 19	—	—	1) 23	—
2. Wiesbaden	102 557	3) 22	—	3) 22	—	3) 22	—	0,60—5,00	30	—
3. Höchst a./M.	31 439	—	—	—	—	—	—	—	27	—
4. Biebrich a./Rh.	21 274	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Homburg v. d. H.	16 290	24	—	24	—	24	—	0,30—0,50	40	—
6. Limburg a./L.	11 552	—	—	—	—	—	—	—	30	—
im Durchschnitt		21,67	—	21,67	—	21,67	—	—	30,00	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,33	—	2,33	—	2,33	—	—	10,00	—
desgl. %		9,71	—	9,71	—	9,71	—	—	25,00	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,67	—	2,67	—	2,67	—	—	7,00	—
desgl. %		14,05	—	14,05	—	14,05	—	—	30,43	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925 *) G = Gaswerke. W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	*Rpf*	*RM*	*Rpf*	*Rpf*	*Rpf*	*Rpf*	*RM*	*RM*	*RM*	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Arnsberg.										
—	—	—	—	—	—	—	—	G. 12 000	1,06	
30	—	0,25	—	—	—	—	—	—	—	
19,92	—	—	41,10	—	24,56	—	—			
10,08	—	—	8,90	—	5,44	—	—			
33,60	—	—	17,80	—	18,13	—	—			
12,60	—	—	6,10	—	4,56	—	—			
172,13	—	—	17,43	—	22,80	—	—			
Kassel.										
15	—	0,45	—	42—26	—	25—17	0,33—5,00	G. 777 938 W. 251 703 E. 1 442 681	4,53 1,46 8,39	
25	—	0,30—1,50	45	—	—	35—10	0,30—3,00	G. 239 716 W. 80 000 E. 160 000	6,23 2,08 4,16	
25	—	—	—	—	—	—	—	G. 30 000 W. 125 000 E. 38 485 vergesellschaftet	1,16 4,82 1,48	
25	—	—	[3]) 50	—	—	25—12	—	W. 65 000 E. 81 000	2,81 3,50	[1]) Bei größerem Verbrauch Herabsetzung auf 12 *Rpf*. [2]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—15%.
[5]) 20	—	—	[6]) 50	—	[7]) 25	—	—	G. 15 000 W. 15 174 E. 84 233	0,65 1,19 6,61	[3]) Bei größerem Verbrauch Herabsetzung auf 12 *Rpf*.
—	25—15	0,85—2,50	45	—	[9]) 28	—	Licht: 0,50 u. 1,00 Kraft: 1,00 u. 2,00 Doppeltarif 1,50 u. 2,50	G. 20 080 W. 15 000 E. 30 000	1,58 1,33 2,66	[4]) Bei einem Verbrauch v. mehr als 10 *cbm* im Monat Herabsetzung auf 15 *Rpf*. [5]) Außerdem wird noch eine Grundgebühr in Form eines Zuschlags zur Gebäudesteuer erhoben. [6]) Außerdem ist auch ein Pauschaltarif in Anwendung.
15	—	[10])	—	—	—	—	—	G. W. 18 620	1,79	[7]) Bei größerem Verbrauch Herabsetzung auf 10 *Rpf* oder besondere Abmachung.
21,43	—	—	47,50	—	26,50	—	—			[8]) Bei einem Verbrauch von mehr als 500 *cbm* Herabsetzung auf 11 *Rpf*.
3,57	—	—	2,50	—	1,50	—	—			[9]) An Großabnehmer Rabatt v. 5—40%.
14,28	—	—	5,00	—	5,36	—	—			[10]) Wird als Zuschlag zum verbrauchten Wasser erhoben.
6,43	—	—	2,50	—	1,50	—	—			
42,87	—	—	5,56	—	6,00	—	—			
Wiesbaden.										
[1]) 23	—	—	—	45—10	—	24—8	—	G. [2]) 304 132 W. 1 054 512 E. 6 488 113	0,66 2,28 14,05	[1]) An Großabnehmer Rabatt. [2]) Außerdem wird aus dem verpachteten Gaswerk ein Überschuß von 1 556 081 erzielt.
30	—	—	[3]) 60	—	[3]) 25	—	—	—	—	[3]) An Großabnehmer Rabatt.
27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	60	—	—	35—30	0,50—6,00	G. 56 760 vergesellschaftet E. 166 232 vergesellschaftet W. 41 855 vergesellschaftet	2,67 7,81 1,97	
40	—	1,00	—	—	—	—	—	G. 41 515 W. 164 136	2,55 10,08	
30	—	—	50	—	35	—	30—1,00	W. 8 538 E. 29 979	0,74 2,60	
30,00	—	—	56,67	—	30,00	—	—			
10,00	—	—	3,33	—	5,00	—	—			
25,00	—	—	5,55	—	14,29	—	—			
7,00	—	—	6,67	—	5,00	—	—			
30,43	—	—	13,34	—	20,00	—	—			

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Regierungsbezirk										
1. Koblenz	58 161	22	—	22	—	13	—	—	28	—
2. Kreuznach	24 793	22	—	22	—	22	—	0,25—3,50	1)	—
3. Neuwied	20 432	18	—	18	—	18	—	0,25—5,00	30	—
4. Wetzlar	16 517	20	—	20	—	17	—	0,50—2,00	30	—
5. Mayen	14 287	21	—	21	—	21	—	0,50	30	—
6. Andernach	10 111	19	—	19	—	19	—	—	25	—
im Durchschnitt		20,33	—	20,33	—	18,33	—	—	28,60	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,67	—	1,67	—	3,67	—	—	1,40	—
desgl. %		7,59	—	7,59	—	16,68	—	—	4,67	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,33	—	2,33	—	5,33	—	—	3,60	—
desgl. %		12,94	—	12,94	—	41,00	—	—	14,40	—
Regierungsbezirk										
1. Essen	468 696	18	—	18	—	—	11,2—7,2	—	19	—
2. Düsseldorf	431 096	18	—	18	—	1) 18	—	0,20—2,10	13	—
3. Duisburg	271 790	18	—	18	—	16	—	—	15	—
4. Barmen	187 239	—	14—6	—	14—6	—	14—6	—	14	—
5. Elberfeld	167 025	16	—	16	—	—	16—8	—	18	—
6. Krefeld	130 425	18	—	18	—	5) 16	—	—	—	16—12
7. Mülheim a./Ruhr	127 195	17	—	17	—	17	—	0,50	12	—
8. München-Gladbach	115 066	22	—	22	—	22	—	—	23	—
9. Oberhausen	105 121	—	17—10	—	17—10	—	17—6	0,35—3,10	14	—
10. Remscheid	76 678	17	—	17	—	—	12,5—8	—	30	—
11. Solingen	52 002	16	—	—	16—6	—	—	—	—	25—20
12. Rheydt	45 095	—	—	—	—	—	—	—	22	—
13. Neuß	44 958	—	—	—	—	—	—	—	21	—
14. Steele	33 789	7) 18	—	7) 18	—	—	18—8	nur für gew. Betriebe: 1,50—4,50	17	—
15. Rheinhausen	32 572	—	—	—	—	—	—	—	33	—
16. Viersen	32 037	Automat. 16	20—16	Automat. 16	20—16	—	20—16	0,32—4,17	17	—
17. Wiesdorf	30 138	18	—	18	—	18	—	—	20	—
18. Ohligs	29 768	20	—	20	—	—	20—7,8	0,20—8,00	20	—
19. Wald	27 443	17	—	17	—	—	9) 17—11	—	40	—
20. Mörs	26 523	—	21—18	—	21—18	—	—	0,50—2,00	—	50—25

5) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	13	15
Koblenz.										
28	—	—	—	—	—	—	—	G. 620 000	10,66	
—	35—25	—	45	—	2) 25	—	0,35—0,80	G. 20 002 W. 72 195 E. 68 34 3 verpachtet	0,81 2,91 2,76	1) vom 1. April bis 30. Sept.: 35 Rpf. „ 1. Oktob. „ 31. März: 25 „ . 2) Für Großabnehmer 15 Rpf.
30	—	0,25—3,00	40	—	25	—	0,25—2,00	G. W. E. } 120 000 vergesellsch.	5,87	
25	—	—	45	—	—	37—14	0,40—1,20	—	—	
—	20—15	0,30	48	—	25	—	0,75	G. 7 948 W. 69 615 E. 50 689 verpachtet	0,56 4,87 3,55	
25	—	—	48	—	25	—	0,50—1,00	—	—	
27,00	—	—	45,20	—	25	—	—			
3,00 10,00	— —	— —	2,80 5,88	— —	— —	— —	— —			
2,00 8,00	— —	— —	5,20 13,00	— —	— —	— —	— —			
Düsseldorf.										
—	14,25-7	—	38,5	—	18,5	—	—	G. 2 550 000 W. 968 000 E. 160 000	5,44 2,07 0,34	
1) 13	—	0,70—3,00	42	—	19	—	0,75—6,50	G. 2 080 000 W. 550 000 E. 3 370 000	4,82 1,28 7,82	1) Mit Großabnehmern besondere Abmachungen.
3) 15	—	—	3) 46	—	3) 21	—	—	G. W. E. } 2 500 000	9,20	2) An Großabnehmer bis 10 % Rabatt. 3) Mit Großabnehmern besondere Abmachungen.
14	—	—	4)	40—30	—	Hohe Staffel: 50—20 Niedrige Staffel: 14 1/2—6 3/4	—	G. 1 400 000 W. 873 000 E. 1 150 000	7,48 4,66 6,14	4) Für Reklame- und Schaufensterbeleuchtung 25 Rpf.
18	—	—	—	—	—	—	—	G. 600 000	3,59	
—	16—12	0,30—4,00	50	—	5) 23	—	—	—	—	5) Bei größerem Verbrauch Rabatt.
12	—	0,50—1,75	39	—	19	—	0,50	G. E. } 600 000	4,72	
23	—	—	50	—	23	—	—	G. 430 293 W. 203 251 E. 696 658	3,74 1,77 6,05	
—	14—10	0,35—2,20	—	40—32	—	18—13	0,65—12,00	—	—	
—	30—20	—	45	—	—	6) H. St.: 20—10 3/4 N. St.: 13 1/2—8 1/4	—	G. 561 754 E. 500 000	7,38 6,52	6) Bei längerer Benutzungsdauer wird noch Rabatt gewährt.
—	25—20	—	—	41—35	—	17-10 3/4	—	—	—	
20	—	0,29—10,27	—	—	—	—	—	W. 85 882 E. 233 948 vergesellschaftet	1,90 5,19	
—	17—12	—	—	—	—	—	—	W. 50 900 G. 88 100 E. 181 000	1,13 1,96 4,03	
8) 7,63	—	4,50	41	—	20	—	—	G. 8 000 E. 8 000	0,24 0,24	7) Gaspreis über 200 *cbm* 12 Rpf. 8) Nur für Großabnehmer.
33	—	—	—	—	—	—	—	E. 30 000	0,92	
17	—	0,33—2,40	43	—	—	23—13	0,50—3,00	G. W. E. } 98 000 vergesellsch.	3,06	
20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	—	0,20, 0,40 u. 0,60	—	—	—	—	—	G. 48 392 E. 25 451 vergesellschaftet	1,63 0,85	
40	—	—	—	—	—	—	—	G. 140 000	5,10	9) Bei einem monatlichen Verbrauch von mehr als 20 000 *cbm* besondere Preisvereinbarung.
—	50—25	—	—	50—35	—	25—17	1,00—2,50	W. 190 000 E. 138 000	7,16 5,20	

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhobenen Gebühren
erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke							Wasser-	
		Leuchtgas		Kochgas		Gewerbl. Gas		Gasmessermiete	Trinkwasser	
		nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf	RM	nach Zählertarif Rpf	nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
									Noch: Regierungsbezirk	
21. Homberg	26 084	—	20—10	—	20—10	—	—	—	—	40—35
22. Benrath	25 993	20	—	20	—	20	—	0,40	13	—
23. Velbert	25 707	15	—	15	—	15	—	—	38	—
24. Dinslaken	25 229	—	60—15	—	60—15	—	60—15	—	25	—
25. Wesel	24 027	Autom.: 21 17	—	Autom.: 21 17	—	—	7,5—7	—	17	—
26. Cleve	20 288	12	—	12	—	—	11,5—10	1,50—4	26	—
27. Odenkirchen	20 023	—	—	—	—	—	—	—	22	—
28. Hilden	20 014	—	20—15	—	20—15	—	20—15	0,80—9,00	23	—
29. Vohwinkel	16 105	16	—	16	—	16	—	—	25	—
30. Höhscheid	15 854	18	—	18	—	18	—	—	30	—
31. Wermelskirchen	15 654	—	19—12	—	19—12	—	19—12	0,35	[11]) 35	—
32. Ratingen	15 250	19	—	19	—	19	—	0,75—10,00	15	—
33. Richrath-Reusrath	14 141	—	18—12	—	18—12	—	18—12	[12])	20	—
34. Lennep	14 120	—	21—17	—	21—17	—	21—17	—	30	—
35. Cronenberg	14 039	17	—	—	16—11	—	16—11	—	36	—
36. Stoppenberg	13 720	—	—	—	—	—	—	—	15	—
37. Lüttringhausen	13 673	18,5	—	18,5	—	—	16—9	—	—	36—24
38. Emmerich	13 562	18	—	18	—	—	16—10	—	20	—
39. Kupferdreh	13 373	—	20—18	—	20—18	8	—	0,30—2,80	26	—
40. Hardenberg (Neviges)	13 335	18	—	18	—	—	18—13	—	30	—
41. Opladen	13 274	—	—	—	—	—	—	—	28	—
42. Werden	13 201	14	—	14	—	14	—	—	19	—
43. Mettmann	12 374	—	—	—	—	—	—	—	28	—
44. Ürdingen	11 867	23	—	23	—	—	23—10	—	20	—
45. Radevormwald	11 815	17	—	17	—	17	—	0,28—5,30	30	—
46. Goch	11 761	[13]) 22	—	[13]) 22	—	[13]) 22	—	0,40	[13]) 24	—
47. Schonnebeck	11 486	—	—	—	—	—	—	—	15	—
48. Dülken	11 391	21	—	21	—	21	—	0,25—0,70	22,5	—
49. Wülfrath	11 275	[14]) 18	—	[14]) 18	—	[14]) 18	—	von 0,40 ab	23	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete	überhaupt	auf 1 Einwohner	
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif				
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11a	11b	12	13	14	15
Düsseldorf.										
—	30—7	—	—	45—40	—	30—18	—	G. 2 800 W. 167 700 E. 51 000	0,11 6,43 1,96	
13	—	0,26	—	—	—	—	—	G. 16 000 W. 16 000	0,62 0,62	
38	—	—	36	—	—	Hochsp. 12,55-7,55 Niedersp 18,50-10,45	—	G. 80 000 E. 70 000	3,11 2,72	
25	—	—	38,3	—	18,8	—	0,50 u. mehr	G. 50 000 E. 18 924 vergesellschaftet	1,98 0,75	
17	—	—	40	—	20	—	—	G. 80 000 W. 10 000 E. 50 000	3,33 0,42 2,08	
—	25—22	0,50—1,50	—	—	—	—	—	G. 42 486 W. 58 500 E. 28 876 vergesellschaftet	2,09 2,88 1,42	
20	—	0,29—5,13	—	—	—	—	—	—	—	
23	—	0,40—6,00	—	39—37	—	20—17	0,40—7,00	G. W. E. } 54 000	2,70	
25	—	—	40	—	20	—	0,50	G. 45 300 W. 9 900 E. 79 300	2,81 0,61 4,92	
30	—	—	10) 33,33	—	10) 15,75	—	0,50—3,00	G. 36 000	2,27	10) Strom wird vom Rh.-W. Elektrizitätswerk bezogen.
11) 35	—	—	—	—	—	—	—	G. 107*	—	*) Zuschuß. 11) Bei einem monatlichen Verbrauch von mehr als 100 *cbm* 10 % Rabatt.
15	—	0,75—3,75	42	—	—	28—11	0,50—4,60	—	—	12) Zählermiete wird nicht erhoben, wenn der monatliche Mindestverbrauch 10 *cbm* beträgt.
20	—	—	—	—	—	—	—	G. 9 290 verpachtet E. 7 517 verpachtet	0,66 0,53	
25	—	—	—	—	—	—	—	G. W. } 5 042 verpachtet E. 31 533 vergesellschaftet	0,36 2,23	
36	—	—	—	—	—	—	—	E. 18 900 verpachtet	1,35	
10,32	—	0,35	—	—	—	—	—	W. 2 597 vergesellschaftet E. 4 109 verpachtet	0,19 0,30	
—	36—24	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	—	—	42	—	—	24—15	—	G. 40 000 W. 15 000 E. 40 801	2,95 1,11 3,01	
20	—	0,50—1,50	—	—	—	—	—	G. 2 500 W. 7 500	0,19 0,56	
30	—	—	—	—	—	—	—	G. 109 436	8,21	
—	28—18	0,28—0,40	—	—	—	—	—	G. 31 573 W. 5 600	2,38 0,42	
19	—	—	—	—	—	—	—	G. 24 000 W. 2 000 E. 17 506 verpachtet	1,82 0,15 1,33	
36	—	0,25—3,75	—	—	—	—	—	—	—	
—	20—12	—	—	—	—	—	—	G. 66 000 W. 30 000 E. 60 500	5,56 2,53 5,10	
30	—	0,13—0,70	—	—	—	—	—	G. 13 000	1,10	
13) 24	—	0,50	13) 50	—	13) 23	—	0,50	G. W. E. } 80 000	6,80	13) Bei größerem Verbrauch wird Rabatt gewährt.
—	10,32	0,45	—	—	—	—	—	—	—	
—	22,5-10,5	—	—	—	—	—	—	G. 45 197 verpachtet W. 30 361	3,97 2,67	
23	—	von 0,40 ab	—	—	—	—	—	G. 36 473 W. 36 779	3,23 3,26	14) Bei einem Jahresverbrauch von mehr als 3 600 *cbm* Rabatt von 5—40 %.

Noch: Tafel 1. Die am 15. Juni 1926 in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erhebenen Gebühren … erhobenen Gasmesser-, Wassermesser-

Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925	Gaswerke: Leuchtgas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Leuchtgas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Kochgas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Kochgas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Gewerbl. Gas nach Zählertarif Rpf	Gaswerke: Gewerbl. Gas nach Staffeltarif Rpf	Gaswerke: Gasmessermiete RM	Wasser-: Trinkwasser nach Zählertarif Rpf	Wasser-: Trinkwasser nach Staffeltarif Rpf
1	2	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6	7a	7b
Noch: Regierungsbezirk										
50. Haan	10 652	20	—	20	—	—	20—10	0,80—5,00	40	—
51. Gräfrath	10 582	20	—	20	—	20	—	—	35	—
im Durchschnitt		17,95	—	18,05	—	17,50	—	—	23,45	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		5,05	—	4,95	—	4,50	—	—	16,55	—
desgl. %		21,96	—	21,52	—	20,45	—	—	41,38	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		5,95	—	6,05	—	9,50	—	—	11,45	—
desgl. %		49,58	—	50,42	—	118,75	—	—	95,42	—
Regierungsbezirk										
1. Köln	698 064	20	—	20	—	15	—	0,20—3,20	20	—
2. Bonn	89 565	18	—	18	—	—	15—8	—	—	19—14
3. Godesberg	20 298	19	—	19	—	—	19—13	0,50—7,00	20	—
4. Siegburg	18 614	17	—	[3]) 17	—	15,3	—	—	16	—
5. Bergisch Gladbach	18 140	—	—	—	—	—	—	—	25	—
6. Gummersbach	18 020	—	—	—	—	—	—	—	20	—
7. Beuel	17 543	22	—	22	—	19,8	—	0,50	[4]) 21	—
8. Euskirchen	14 549	—	16—10	—	16—10	—	16—10	0,38—2,00	15	—
9. Brühl	11 170	—	19—15	—	19—15	—	19—15	0,60—2,00	20	—
im Durchschnitt		19,20	—	19,20	—	16,70	—	—	19,63	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		2,80	—	2,80	—	3,10	—	—	5,37	—
desgl. %		12,73	—	12,73	—	15,66	—	—	21,48	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		2,20	—	2,20	—	1,70	—	—	4,63	—
desgl. %		12,94	—	12,94	—	11,33	—	—	30,87	—
Regierungsbezirk										
1. Trier	57 341	[1]) 20	—	[1]) 20	—	[1]) 16	—	0,40—3,00	[1]) 20	—
im Durchschnitt		20	—	20	—	16	—	—	20	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		—	—	—	—	—	—	—	—	—
desgl. %		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regierungsbezirk										
1. Aachen	155 222	17	—	17	—	—	17—12	—	22	—
2. Düren	37 060	20	—	20	—	20	—	—	20	—
3. Eschweiler	26 022	—	—	—	—	—	—	—	22	—
im Durchschnitt		18,50	—	18,50	—	20,00	—	—	21,33	—
Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf		1,50	—	1,50	—	—	—	—	0,67	—
desgl. %		7,50	—	7,50	—	—	—	—	3,05	—
Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf		1,50	—	1,50	—	—	—	—	1,33	—
desgl. %		8,82	—	8,82	—	—	—	—	6,65	—

*) Vergl. die Anmerkung auf Seite 50.

für den Bezug von 1 *cbm* Gas und Wasser bezw. 1 *Kwst* Elektrizität aus eigenen Werken, sowie die Höhe der monatlich und Elektrizitätszählermiete.

werke			Elektrizitätswerke					Überschüsse für 1925*) G = Gaswerke W = Wasserwerke E = Elektrizitätswerke		Bemerkungen
Gewerbl. Wasser		Wassermessermiete	Für Licht		Für Kraft		Elektrizitätszählermiete			
nach Zählertarif	nach Staffeltarif		nach Zählertarif	nach Staffeltarif	nach Zählertarif	nach Staffeltarif		überhaupt	auf 1 Einwohner	
Rpf	Rpf	RM	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	RM	RM	RM	
8a	8b	9	10a	10b	11b	11b	12	13	14	15
Düsseldorf.										
—	40—27	0,30—3,00	—	—	—	—	—	G. 45 000 W. 15 000	4,22 1,41	
40	—	—	—	—	—	—	—	G. 1 346 E. 7 500 verpachtet	0,13 0,71	
22,97	—	—	42,13	—	20,05	—	—			
17,03	—	—	7,87	—	2,95	—	—			
42,58	—	—	15,74	—	12,83	—	—			
15,34	—	—	8,80	—	4,30	—	—			
201,05	—	—	26,40	—	27,30	—	—			
Köln.										
20	—	1,00—16,00	1) 32	—	1) 32	—	0,30—2,00	G. 2 110 365 W. 1 379 635 E. 5 510 000	3,02 1,98 7,89	1) Außerdem ist noch ein Doppeltarif in Anwendung.
—	19—14	—	—	50—35	—	H. St.: 2) 50—35 N. St.: 20—12	—	G. 182 000 W. 164 000 E. 582 000	2,03 1,83 6,50	2) Bei Großabnehmern Herabsetzung bis auf 6,5 Rpf.
20	—	0,33—5,33	50	—	30	—	0,50—3,00	—	—	
—	16—5	—	38	—	—	21—12	—	G. W. E. 116 625	6,27	3) Für Heizung 10 Rpf.
—	22—16	—	—	—	—	—	—	W. 53 211 G. E. 104 806 vergesellsch.	2,93 5,78	
20	—	—	—	40—30	—	26—16	—	E. 37 000	2,05	
4) 21	—	1,25	—	—	—	—	—	—	—	4) Berechnung erfolgt erst nach einem Verbrauch von 48 *cbm*, die pro Jahr frei sind.
15	—	0,40—2,50	42	—	—	24—13	0,50—3,00	W. 20 000 E. 40 000	1,37 2,75	
20	—	0,60—2,50	42	—	—	24—14	0,50—1,00	G. 70 000	6,27	
19,33	—	—	40,80	—	31,00	—	—			
1,67	—	—	9,20	—	1,00	—	—			
7,95	—	—	18,40	—	3,13	—	—			
4,33	—	—	8,80	—	1,00	—	—			
28,87	—	—	27,50	—	3,33	—	—			
Trier.										
1) 20	—	0,60—3,00	45	—	2) 25	—	0,40—1,75	G. 130 000 W. 140 000 E. 1 000 000	2,27 2,44 17,44	1) An Großabnehmer Rabatt v. 5—25 %. 2) An Großabnehmer Rabatt bis 52 %.
20	—	—	45	—	25	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—			
Aachen.										
22	—	—	55	—	22	—	—	G. W. E. 1 950 000	12,56	
20	—	—	50	—	24	—	—	G. 125 000 W. 125 000 E. 280 000	3,37 3,37 7,56	
22	—	—	—	—	—	—	—	W. 99 994 vergesellschaftet	3,94	
21,33	—	—	52,50	—	23,00	—	—			
0,67	—	—	2,50	—	1,00	—	—			
3,05	—	—	4,55	—	4,17	—	—			
1,33	—	—	2,50	—	1,00	—	—			
6,65	—	—	5,00	—	4,55	—	—			

Tafel 2. Die am 15. Juni 1926 in 294 preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern nach dem reinen Zählertarif durchschnittlich erhobenen Gebühren für den Bezug von 1 cbm Gas und Wasser bezw. 1 Kwst Elektrizität aus eigenen Werken der Gemeinden, in ihrer Verteilung auf die einzelnen Regierungsbezirke.

Regierungsbezirk	Gaswerke			Wasserwerke		Elektrizitätswerke	
	Leuchtgas nach Zählertarif Rpf	Kochgas nach Zählertarif Rpf	Gewerbliches Gas nach Zählertarif Rpf	Trinkwasser nach Zählertarif Rpf	Gewerbliches Wasser nach Zählertarif Rpf	Für Licht nach Zählertarif Rpf	Für Kraft nach Zählertarif Rpf
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Königsberg	20,33	20,33	18,67	27,67	27,67	46,67	25,00
2. Gumbinnen	20,00	20,00	15,00	17,50	15,00	55,00	35,00
3. Allenstein	23,50	23,50	—	31,67	26,67	45,00	32,50
4. Westpreußen	21,00	21,00	22.00	33.75	26,67	50,00	30,00
5. Potsdam	19,00	19,00	18,40	22,29	21,33	46,25	26,25
6. Frankfurt	19,44	19,44	19,38	23,17	23,45	41,75	25,00
7. Berlin, Stadtkr.	16,00	16,00	16,00	15,00	15,00	—	—
8. Stettin	20,00	20,00	20,25	26,00	26,00	46,00	28,75
9. Köslin	21,50	21,50	21,50	23,00	20,75	45,17	25,40
10. Stralsund	19,50	19,50	13.00	25,00	25,00	—	—
11. Schneidemühl	—	—	—	30,00	30.00	50,00	40,00
12. Breslau	19,55	19,18	16,73	21,77	19,80	41,19	22,17
13. Liegnitz	20,00	20,00	19,43	22,45	21,00	40,67	26,25
14. Oppeln	20,00	20,00	18,38	23,14	24,50	47,40	26,25
15. Magdeburg	20,00	20,00	21,00	22,73	22,44	44,88	26,67
16. Merseburg	20,71	20,71	20,60	22,00	21,83	40,83	27,10
17. Erfurt	19,33	19,33	19,50	24,00	21,75	42,50	30,00
18. Schleswig	20,71	20,38	19,88	23,80	22,57	50,00	26,29
19. Hannover	20,67	20,67	20,00	21,67	17,67	43,67	33,00
20. Hildesheim	20,00	20,00	19,25	25,50	24,33	40.00	30,00
21. Lüneburg	20,40	20,40	21,33	20,67	20,80	49,40	25,40
22. Stade	17,00	17,00	16,00	26,67	27,50	48,75	26,67
23. Osnabrück	20,00	20,00	20,00	22,50	20,00	50,00	20,00
24. Aurich	21,50	21,50	—	25,00	25,00	46,00	30,00
25. Münster	17,38	16,86	15,83	20,63	19,50	40,17	20.25
26. Minden	19,00	19,00	18,00	23,75	23,75	44.00	20,00
27. Arnsberg	18,83	18,44	16,00	20,00	19,92	41,10	24,56
28. Kassel	23,60	23,60	21,60	21,43	21,43	47,50	26,50
29. Wiesbaden	21,67	21,67	21,67	30,00	30,00	56,67	30,00
30. Koblenz	20,33	20,33	18,33	28,60	27,00	45,20	25,00
31. Düsseldorf	17,95	18,05	17,50	23,45	22,97	42,18	20,05
32. Köln	19,20	19,20	16,70	19,63	19,33	40,80	31,00
33. Trier	20,00	20,00	16,00	20,00	20,00	45,00	25,00
34. Aachen	18,50	18,50	20,00	21,33	21,33	52,50	23,00
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—
Für ganz Preußen: Im Durchschnitt	19,90	19,85	18,63	23,70	22,70	45,82	26,97
Für ganz Preußen: Unterschied gegen den höchsten Preis Rpf	3,70	3,75	3,37	10,05	7,30	10,85	13,03
Für ganz Preußen: desgl. %	15,68	15,89	15,32	29,78	24,33	19,15	32,58
Für ganz Preußen: Unterschied gegen den niedrigsten Preis Rpf	3,90	3,85	5,63	8,70	7,70	5,82	6,97
Für ganz Preußen: desgl. %	24,38	24,06	43,81	58,00	51,33	14,65	34,85

——— höchster, ═══ niedrigster Tarif.

[Fortsetzung des Textes von Seite 49.]

1. Die nach den hauptsächlichsten Tarifarten erhobenen Gebühren in den mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden Preußens.

Bei der Fülle des Zahlenstoffes — es sind, wie bereits erwähnt, in der Tafel 1 die Tarife von 294 Gemeinden zusammengestellt — läßt sich ein Überblick nur gewinnen, wenn man bestimmte Gruppierungen vornimmt. Für den mit der Aufstellung dieser Tafel verfolgten Zweck ist es vor allem von Interesse, festzustellen, innerhalb welcher Grenzen sich die Tarife bewegen, auf welche Gemeinden diese Grenzwerte entfallen, und ob in der Größe der Gemeinde oder in ihrer für den Bezug von Rohstoffen günstigen bezw. ungünstigen geographischen Lage eine Erklärung für die von ihr befolgte Tarifpolitik zu finden ist. Ferner erscheint die Feststellung sehr wichtig, wie groß die Zahl der Gemeinden ist, deren Tarife den Generaldurchschnittswerten am nächsten kommen.

Die Prüfung aller dieser Fragen wird daher unsere nächste Aufgabe sein.

a) Die nach dem einfachen Zählertarif erhobenen Gebühren in den mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden Preußens.

Der ganze Fragenkomplex, der durch die bisherigen Erörterungen zu Tage getreten ist, findet seine Lösung am besten dadurch, daß die betr. Zahlen in besonderen Übersichten zusammengestellt und dann die Zahlenangaben durch Erklärungen ergänzt werden. In der folgenden Tafel 3 ist eine solche Zusammenstellung für die Gemeinden, die den reinen Zählertarif verwenden, erfolgt.

Bei der Betrachtung dieser Tafel fällt zuerst in den senkrechten Spalten 2 und 3 die Tatsache auf, daß der reine Zählertarif, der neben dem Pauschaltarif die primitivste Form der Berechnung darstellt, am meisten für die Abgabe von Wasser, also dem Stoff, der zuerst von einer Zentralstelle aus an die Mitglieder eines Gemeinwesens geliefert wurde, verwendet wird. Dann folgt, genau der historischen Entwicklung der Technik folgend, an zweiter Stelle die Verwendung des Zählertarifs für Abgabe von Gas und an letzer Stelle für Elektrizität, für deren Abgabe neben dem Staffeltarif, wie ein Blick auf die Bemerkungsspalte 15 der Haupttafel 1 zeigt, eine weitere Anzahl z. T. komplizierter Tarifarten benutzt wird, sodaß dementsprechend natürlich die Verwendung des reinen Zählertarifs zurückgegangen ist.

Die weitere Betrachtung der Vertikalspalten 4 und 6 läßt erkennen, daß die Tarife zwischen außerordentlich weiten Grenzen schwanken, wobei z. B. für gewerbliches Wasser der höchste Tarif mehr als 5 mal so hoch als der niedrigste ist. Wenn nun auch aus den Vertikalspalten 5 und 7 unter a) ersichtlich ist, daß diese Grenztarife nur bei einer verschwindend geringen Anzahl von Gemeinden in Verwendung sind, so erscheint es für den Zweck dieser ganzen Untersuchung doch nicht unwichtig zu sein, die betreffenden Gemeinden, die diese

Tafel 3. Die Verwendung des reinen Zählertarifs in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Tarif für	Es betrug die Zahl der Gemeinden, die den Zählertarif verwenden: überhaupt	Es betrug die Zahl der Gemeinden, die den Zählertarif verwenden: v. H. der in die Untersuchung einbezogenen Gemeinden	Es betrug der niedrigste Preis in *Rpf* pro *cbm* bezw. pro Kilowattstunde	Es betrug die Zahl der Gemeinden die a) den niedrigsten Tarif (Sp. 4) verwenden oder b) nur bis 10 v. H. darüber bleiben	Es betrug der höchste Preis in *Rpf* pro *cbm* bezw. pro Kilowattstunde	Es betrug die Zahl der Gemeinden die a) den Höchsttarif (Sp. 6) verwenden oder b) nur bis 10 v. H. darunter bleiben	Es betrug der Generaldurchschnittstarif in *Rpf* für die mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden in ganz Preußen	Es betrug die Zahl der Gemeinden, deren Tarif von dem Generaldurchschnittstarif (Sp. 8) um nicht mehr als a) ± 25 % b) ± 10 % c) ± 5 % abweicht: überhaupt	dgl.: v. H. der in die Untersuchung einbezogenen Gemeinden (Sp. 2)	Es betrug die Zahl der Regierungsbezirke, bei denen der Durchschnittstarif der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden von dem Generaldurchschnittstarif (Sp. 8) um nicht mehr als a) ± 25 % b) ± 10 % c) ± 5 % abweicht: überhaupt	dgl.: v. H. der in die Untersuchung einbezogenen 34 Regierungsbezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Leuchtgas . . .	192	65,31	11	a) 1 b) 4	30	a) 1 b) 1	19,90	a) 183 b) 122 c) 76	a) 95,31 b) 63,54 c) 39,58	a) 33 b) 28 c) 21	a) 97,06 b) 82,35 c) 61,76
2. Kochgas	189	64,29	11	a) 2 b) 5	30	a) 1 b) 1	19,85	a) 178 b) 120 c) 74	a) 94,18 b) 63,49 c) 39,15	a) 33 b) 28 c) 21	a) 97,06 b) 82,35 c) 61,76
3. Gewerbliches Gas	148	50,34	8	a) 3 b) 3	30	a) 1 b) 1	18,63	a) 127 b) 70 c) 32	a) 85,81 b) 47,30 c) 21,62	a) 30 b) 15 c) 10	a) 88,24 b) 44,12 c) 29,41
4. Trinkwasser . .	245	83,33	12	a) 3 b) 5	40	a) 7 b) 8	23,70	a) 172 b) 88 c) 11	a) 70,20 b) 35,92 c) 4,49	a) 28 b) 20 c) 8	a) 82,35 b) 58,82 c) 23,53
5. Gewerbliches Wasser	207	70,41	7,8	a) 1 b) 2	40	a) 6 b) 8	22,70	a) 142 b) 18 c) 14	a) 68,60 b) 8,70 c) 6,76	a) 30 b) 15 c) 7	a) 88,24 b) 44,12 c) 20,59
6. Elektrisches Licht	151	51,36	24	a) 1 b) 1	65	a) 1 b) 3	45,82	a) 141 b) 88 c) 38	a) 93,38 b) 58,28 c) 25,17	a) 32 b) 22 c) 13	a) 94,12 b) 64,71 c) 38,24
7. Elektrische Kraft	118	40,14	15,8	a) 1 b) 2	40	a) 3 b) 5	26,97	a) 72 b) 37 c) 6	a) 61,02 b) 31,36 c) 5,08	a) 27 b) 16 c) 8	a) 79,41 b) 47,06 c) 23,53

Grenztarife verwenden, namentlich aufzuführen. Der besseren Übersicht wegen ist dies in Form einer Tabelle (Tafel 4) geschehen, wobei gleichzeitig angegeben ist, ob die betreffenden Gemeinden Gas, Wasser und Elektrizität aus Eigenbetrieben oder aus vergesellschafteten oder verpachteten Betrieben liefern, soweit hierüber Angaben vorliegen.

Wenn wir die Tafel 4 daraufhin untersuchen, ob ein gewisser Zusammenhang zwischen der geographischen Lage der Gemeinden und den bei ihren Werken verwendeten Tarifen besteht, so ist dies in bezug auf die niedrigsten Tarife unbedingt zu bejahen. Denn mit Ausnahme von Verden a./Aller liegen sämtliche anderen Gemeinden, bei denen die niedrigsten Tarife bestehen, inmitten von Kohlen- und Industrie-Revieren, sodaß die niedrigen Tarife sehr gut ihre Erklärung sowohl in dem billigen Rohstoff als auch in dem großen Abnehmerkreis finden. Für Verden a./Aller läßt sich als Erklärung für seine niedrigen Tarife vielleicht die über Bremen eingeführte billige englische Kohle anführen. Nicht so klar liegen die Verhältnisse in bezug auf die höchsten Tarife! Aber wenn wir diese auch selbst bei verschiedenen mitten in Kohlenrevieren gelegenen Gemeinden antreffen, so läßt doch die Tabelle klar erkennen, daß der größte Teil der aufgeführten Gemeinden mit sehr hohen Tarifen abseits von Kohlenrevieren in Mittel- oder Ostdeutschland gelegen ist. Ob die Frage des Eigen- oder des vergesellschafteten Betriebes einen Einfluß auf die Tarifgestaltung ausübt, läßt die Tafel 4 leider nicht klar erkennen. Immerhin ist aber doch auffallend, daß sämtliche Gemeinden, die die niedrigsten Tarife haben, und bei denen angegeben ist, in welcher Form die Werke betrieben werden, Eigenbetriebe besitzen, während der einzige angeführte vergesellschaftete Betrieb (in Deutsch-Krone) auf seinem Gebiet den höchsten Tarif hat. Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage, die heute zu den aktuellsten Streitpunkten vieler Kommunalverwaltungen gehört, erscheint eine eingehendere Untersuchung, als sie im Umfang dieser Arbeit möglich ist, dringend notwendig.

Zu bemerken ist noch, daß die Gemeinden, bei denen die vorerwähnten Grenztarife verwendet sind, fast alle kleine oder mittlere Gemeinden sind, während sich nur drei Großstädte darunter befinden.

Auch die Betrachtung der noch in den Vertikalspalten 5 u. 7 der Tafel 3 unter b aufgeführten Zahlen für die Gemeinden, deren Tarife um nicht mehr als 10 v. H. von diesen Grenztarifen abweichen, führt zu dem Resultat, daß auch die Zahl dieser Gemeinden noch verschwindend gering ist.

Zum Schluß dieses Abschnitts mögen noch die Vertikalspalten 8—12 der Tafel 3 einer kurzen Betrachtung unterzogen werden! Die in Spalte 9 unter a), b), c) aufgeführten Zahlen zeigen schon auf den ersten Blick deutlich, daß die Zahl der Gemeinden, deren Tarife nur wenig, z. B. um 5 v. H., von den für die Gesamtheit der Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ermittelten, in Spalte 8 eingesetzten Durchschnittstarifen abweichen, eine recht geringe ist, und daß namentlich die Tarife für

Tafel 4. Die mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Gemeinden mit den höchsten und niedrigsten Zählertarifen.

Tarif für	Es betrug der niedrigste Preis in Reichspfennig pro *cbm* bezw. Kilowattstunde	Die in Sp. 2 aufgeführten Tarife bestehen bei der Gemeinde	Es betrug der höchste Preis in Reichspfennig pro *cbm* bezw. Kilowattstunde	Die in Sp. 4 aufgeführten Tarife bestehen bei der Gemeinde	Die Art des Betriebes bei den in Sp. 3 und 5 aufgeführten Gemeinden[1]
1	2	3	4	5	6
1. Leuchtgas	11	1. Verden a./Aller	30	2. Eschwege	1. E 2. E
2. Kochgas	11	3. Verden a./Aller 4. Gelsenkirchen	30	5. Eschwege	3. E 4. ? 5. E
3. Gewerbliches Gas .	8	6. Ratibor 7. Gelsenkirchen 8. Kupferdreh	30	9. Eschwege	6. E 7. ? 8. E 9. E
4. Trinkwasser	12	10. Zeitz 11. Bochum 12. Mülheim a./Ruhr	40	13. Gottesberg (Bez. Breslau) 14. Marienwerder 15. Deutsch Eylau 16. Klausthal-Zellerfeld 17. Homburg v. d. H. 18. Wald (Bez. Düsseldorf) 19. Haan (Bez. Düsseldorf)	10. E 11. ? 12. E 13. E 14. ? 15. ? 16. ? 17. E 18. ? 19. E
5. Gewerbl. Wasser .	7,8	20. Marten (Bez. Arnsberg)	40	21. Marienwerder 22. Gleiwitz 23. Klausthal-Zellerfeld 24. Homburg v. d. H. 25. Wald (Bez. Düsseldorf) 26. Gräfrath (Bez. Düsseldorf)	20. E 21. ? 22. ? 23. ? 24. E 25. ? 26. ?
6. Elektrisches Licht.	24	27. Sprottau	65	28. Prenzlau	27. E 28. E
7. Elektrische Kraft .	15,8	29. Höhscheid (Bez. Düsseldorf)	40	30. Demmin 31. Deutsch Krone	29. ? 30. ? 31. G

[1] E = Eigener Betrieb. G = Vergesellschafteter Betrieb.

Wasser und elektrische Kraft in den einzelnen Gemeinden stark differieren, was besonders bei der Betrachtung der in Spalte 10 aufgeführten prozentualen Ziffern in die Erscheinung tritt.

Bei den Regierungsbezirken dagegen zeigen sich nach der in den Vertikalspalten 11 und 12 erfolgten Zusammenstellung geringere Abweichungen von dem staatlichen Durchschnittstarif, was ja auch erklärlich ist, da der letztere aus der relativ kleinen Zahl der für die einzelnen Regierungsbezirke festgestellten Durchschnittstarife errechnet wurde.

Es mag hier übrigens die vielleicht überraschende Tatsache kurz erwähnt werden, daß im Vergleich zu den verschiedenen Durchschnittstarifen der einzelnen Regierungsbezirke die in Berlin gebräuchlichen Tarife teilweise die günstigsten sind, wie ein Blick auf die Tafel 2 lehrt (s. S. 82).

b) Die nach dem Staffeltarif erhobenen Gebühren in den mehr als 10 000 Einwohner zählenden Gemeinden Preußens.

Da bei Staffeltarifen die Grenzen, zwischen denen sich die verschiedenen je nach dem Verbrauch festgesetzten Preise bewegen, meist schon außerordentlich verschieden sind und dann innerhalb dieser Grenzen weiter jede beliebige Variation möglich ist, so liegt es in der Natur der Sache, daß eine übersichtliche Zusammenstellung über die verschiedenen Staffeltarife nicht möglich ist. Es ist daher in der folgenden Tafel 5 nur eine kurze Zusammenstellung darüber erfolgt, bei wieviel Gemeinden Staffeltarife für die verschiedenen abgegebenen Produkte verwendet sind.

Tafel 5. Die Verwendung des Staffeltarifs in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

	Es betrug die Zahl der Gemeinden, bei denen der Staffeltarif verwendet worden ist, für						
	Leuchtgas	Kochgas	Gewerbl. Gas	Trinkwasser	Gewerbl. Wasser	Elektr. Licht	Elektr. Kraft
	1	2	3	4	5	6	7
überhaupt . .	44	47	83	17	55	36	69
v. H. der berücksichtigten Gemeinden	14,97	15,99	28,23	5,78	18,71	12,24	23,47

Aus dieser unscheinbaren Tabelle lassen sich zwei interessante Tatsachen feststellen, daß nämlich der Staffeltarif auch heute noch gegenüber dem Zählertarif (vgl. Tafel 3, Sp. 2 und 3) erheblich zurücksteht und daß weiter der Staffeltarif hauptsächlich für das Gewerbe eine Rolle spielt, wodurch sich auch seine zahlenmäßige Unterlegenheit gegenüber dem Zählertarif erklärt.

Die oben gemachten Ausführungen über die Unmöglichkeit einer vergleichenden Zusammenstellung für verschiedene Staffeltarife treffen auch Wort für Wort für die verschiedenen Tarife zu, nach denen die Zählermieten erhoben werden, sodaß sich eine weitere Besprechung hierüber erübrigt. Die eventuelle Behandlung dieser Frage kann um so eher vernachlässigt werden, als die monatlichen Zählermieten im Vergleich zu den monatlichen Ausgaben für Gas, Wasser und Elektrizität prozentual meist nur eine geringe Rolle spielen.

2. Die Betriebsform und der durchschnittliche Überschuß im Rechnungsjahr 1925 pro Kopf der Bevölkerung bei den kommunalen Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werken in einer größeren Zahl von preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Bei der wichtigen Rolle, die heute die technischen Werke bezw. ihre Überschüsse für den Haushalt der Gemeinden spielen — sind sie doch jetzt oft das finanzielle Rückgrat derselben — erscheint es durchaus angebracht zu sein, sich einmal einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Betriebsform die Werke, deren Tarife und Überschüsse in der Haupttafel 1 zusammengestellt sind, besitzen, und wie hoch ihre durchschnittlichen Überschüsse, auf den einzelnen Einwohner berechnet, sind. Eine solche Zusammenstellung enthält die Tafel 6.

Tafel 6. Übersicht über die Betriebsform und die Überschüsse pro Kopf der Bevölkerung der in der Haupttafel 1 aufgeführten kommunalen Werke.

Art der Werke	Es betrug die Zahl der Werke, bei denen im Rechnungsjahr 1925 für jedes Werk gesondert die Überschüsse angegeben sind (vergl. Sp. 13 u. 14 der Haupttafel 1)	Von den in Sp. 2 aufgeführten Werken waren: in Eigenverwaltung			vergesellschaftet			verpachtet		
		überhaupt	v. H. der Gesamtzahl (Sp. 2)	durchschnittlicher Überschuß in RM pro Einwohner	überhaupt	v. H. der Gesamtzahl (Sp 2)	durchschnittlicher Überschuß in RM pro Einwohner	überhaupt	v. H. der Gesamtzahl (Sp. 2)	durchschnittlicher Überschuß in RM pro Einwohner
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Gaswerke	176	150	85,23	2,72	19	10,80	1,98	7	3,97	1,47
Wasserwerke	146	128	87,67	1,52	15	10,27	1,25	3	2,06	0,74
Elektrizitätswerke	176	121	68,75	4,54	31	17,61	2,84	24	13,64	1,45

Die in der Tafel 6 aufgeführten Zahlen lassen vor allem erkennen, daß auch heute noch die in eigener Verwaltung betriebenen Werke der Gemeinden gegenüber den vergesellschafteten oder verpachteten Werken die überragende Mehrheit darstellen und daß namentlich die Form der Verpachtung nur vereinzelt gewählt ist. Besonders muß aber auch hier wieder auf dieselbe überraschende Tatsache, die schon bei der Besprechung der Tafel 3 auf S. 82 hervorgehoben wurde, hingewiesen werden, daß nämlich entsprechend der historischen Entwicklung der einzelnen Arten der Werke — zuerst Wasser-, dann Gas-, zuletzt Elektrizitätswerke — auch die für ihren Betrieb in Betracht kommenden Fragen gelöst wurden. Denn genau wie dort der primitivste reine Zählertarif überwiegend bei den Wasserwerken angewendet wurde und dem gegenüber bei den Elektrizitätswerken eine erheblich geringere Anwendung zeigte, so findet sich auch hier die erste Form des Betriebes, der Eigenbetrieb, in erster Linie bei den Wasserwerken, während andererseits bei den Elektrizitätswerken die modernen Betriebsformen der Vergesellschaftung und Verpachtung viel häufiger als bei den Gas- und vor allem bei den Wasserwerken gewählt sind.

Weiter zeigt die Tafel 6 für den durchschnittlichen Überschuß in *RM* pro Einwohner die überlegene finanzielle Bedeutung der Elektrizitätswerke gegenüber den beiden anderen Arten von Werken, mögen diese nun in Eigenverwaltung oder in vergesellschafteter Form betrieben werden. Lediglich bei der Form der Verpachtung ist für die Gaswerke ein durchschnittlicher Überschuß pro Kopf der Bevölkerung festzustellen, der den für die Elektrizitätswerke errechneten um ein geringes übersteigt. Bei der kleinen Anzahl der in den Kreis der Betrachtung gezogenen verpachteten Gaswerke kann aber der günstige durchschnittliche Überschuß auch ein zufälliger sein, der seine Ursache darin hat, daß ein Werk zu besonders günstigen Bedingungen verpachtet worden ist, und es wird jedenfalls an der oben festgestellten Tatsache, daß die Elektrizitätswerke gegenüber den beiden anderen Arten von Werken von überlegener finanzieller Bedeutung sind, nichts geändert. So wenig dieses Resultat gegenüber den Wasserwerken überrascht — letztere wurden immer mehr als eine Art gemeinnützigen Unternehmens angesehen —, so auffallend ist es gegenüber den Gaswerken, die noch in den letzten Friedensjahren durchschnittlich in bezug auf Rentabilität und finanzielle Bedeutung den Elektrizitätswerken in keiner Weise nachstanden, ja dieselben sogar oft hierin übertrafen. Es scheint hierdurch der Beweis erbracht zu sein, daß in dem hartnäckigen Ringen zwischen Gas und Elektrizität, das auf dem Gebiet der Beleuchtung und Kraftversorgung fast 20 Jahre gedauert hat, ersteres durch die Erfindung der elektrischen Metallfadenlampe und durch die enorme Verbreitung der Elektromotoren endgültig unterlegen ist und nur noch auf dem Gebiet des Kochens und Heizens eine bemerkenswerte Rolle spielt.

Bei weiterer Betrachtung der Tafel 6 zeigt sich ferner eine ganz auffallende Tatsache, die vielleicht als die wichtigste Feststellung der vorstehenden Untersuchung gelten kann, daß nämlich die in eigener Verwaltung betriebenen Werke, und zwar alle drei Arten, gegenüber den vergesellschafteten und verpachteten Werken erheblich höhere durchschnittliche Überschüsse pro Kopf der Bevölkerung abwerfen. Da im allgemeinen die Ansicht vorherrscht, daß der von einer Behörde geleitete Betrieb in wirtschaftlicher Beziehung stets dem privaten Betrieb weit unterlegen ist, — eine Anschauung, die der Verfasser nach seiner praktischen Erfahrung nicht teilen kann, — so muß das sich aus der Tafel 6 ergebende Resultat besonders überraschen. Und noch interessanter wird das Resultat, wenn man an Hand der Tafel verfolgt, wie der durchschnittliche Überschuß der Werke in dem Maße zurückgeht, wie die Gemeinden sich ihres Einflusses auf die Leitung derselben begeben. Bei der Eigenverwaltung, bei der die Gemeinden völlig selbständig sind und alle Einnahmen der Werke in den Gemeindesäckel fließen, zeigt sich der höchste Überschuß; die Form der Vergesellschaftung, bei der die Gemeinden nur noch einen beschränkten Einfluß besitzen, läßt schon erhebliche Rückgänge in den Überschüssen erkennen, während bei der Form der Verpachtung, bei der jeder Einfluß der Gemeinde so gut wie ausgeschaltet ist, der durchschnittliche Überschuß kaum noch die Hälfte, bei den Elektrizitätswerken sogar noch nicht ein Drittel desjenigen ist, den die in Eigenverwaltung betriebenen Werke abgeworfen haben[1]). Um diese wichtige Feststellung noch deutlicher vor Augen zu führen, ist im folgenden eine graphische Darstellung dieser Verhältnisse erfolgt, wobei die durchschnittlichen Überschüsse als Rechtecke dargestellt sind, die alle die gleiche beliebig gewählte Basis = 20 *mm* haben, während für die Höhe derselben der Maßstab 1 *RM* = 10 *mm* gewählt wurde. Führt man an Hand der in Tafel 6 aufgeführten Werte für den durchschnittlichen Überschuß und unter Benutzung der gewählten Maßstäbe die zeichnerische Darstellung aus, so ergeben sich die folgenden Bilder.

[1]) Zu einem ähnlichen Ergebnis ist auch Dr. Gitermann bei seinen Untersuchungen gekommen. S. Dr. Markus Gitermann: Konzessionierter oder kommunaler Betrieb von monopolistischen Unternehmungen öffentlichen Charakters? (Zürcher volkswirtschaftliche Studien. Herausgegeben von Prof. Sieveking, Zürich 1927).

Übersicht über die durchschnittlichen Überschüsse pro Kopf der Bevölkerung bei den verschiedenen Betriebsformen.
Maßstab für die Höhe: 1 RM = 10 mm.

Die dargestellten Figuren lassen die Höhe der Überschüsse bei den verschiedenen Betriebsformen der Werke so deutlich und klar erkennen, daß jede weitere Erklärung hierzu überflüssig erscheint. Daß trotz vielfacher gegenteiliger Ansichten die Eigenverwaltung der Werke die für die Gemeinden finanziell günstigste zu sein scheint, während bei der Form der Vergesellschaftung oder Verpachtung immer ein erheblicher Teil des Überschusses dem Privatkapital in den Schoß fällt, dürfte auch der Grund dafür sein, daß die größten preußischen Städte fast alle ihre technischen Werke in eigener Verwaltung betreiben, und daß auch Berlin nach verschiedenen Versuchen sich endgültig für diese Betriebsform entschieden hat, wenn auch in etwas veränderter Gestalt. Es würden sich für die weitere Auswertung noch eine Fülle interessanter Probleme namentlich für die Gas- und Elektrizitätswerke aufwerfen lassen, wie z. B. die Untersuchung der Verzinsung der Anlagekapitalien vor und nach dem Kriege bei den verschiedenen Betriebsformen der Werke usw. Diese Untersuchung stößt aber auf außerordentliche Schwierigkeiten, da die hierfür nötigen Zahlen für die Anlagekapitalien in den Statistiken der großen technischen Verbände — des „Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern" und der „Vereinigung der Elektrizitätswerke" — selbst vor dem Kriege nur bei letzterer vereinzelt aufgeführt sind, während sie nach dem Kriege überhaupt nicht mehr in diesen Statistiken erscheinen. Eine anderweitige Beschaffung dieser Zahlen aber dürfte wohl nur mit staatlicher Hilfe möglich sein.

Immerhin kann aber schon jetzt bemerkt werden, daß in einem späteren Aufsatz noch die Entwicklung von Elektrizitäts- und Gaswerken in den Jahren 1913, 1924 und 1925 und event. noch ähnliche Fragen einer näheren Betrachtung unterzogen werden sollen.

B. Die Werktarife einiger preußischer Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Vergleich zu ihren Realsteuerzuschlägen im Rechnungsjahre 1925.

I. Vorbemerkungen.

Auf Grund des § 2 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (GS. S. 152) dürfen die Gemeinden von der Befugnis, Steuern zu erheben, nur insoweit Gebrauch machen, als ihre anderen Einnahmen, z. B. aus der Nutzung des Gemeindevermögens, aus Gebühren, Beiträgen usw. zur Deckung ihrer Ausgaben nicht ausreichen. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Lustbarkeits-, Hunde- und ähnliche Steuern. Was die erwähnten „anderen Einnahmen" anbetrifft, so sind die wichtigsten derselben heute im Haushalt der Gemeinden die Überschüsse der kommunalen technischen Werke. Da im § 3 Abs. 1 des K.A.G. ausdrücklich bestimmt ist, daß die gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden so zu verwalten sind, daß durch die Einnahmen dieser Werke alle Ausgaben derselben mindestens gedeckt werden, so ist dadurch schon zum Ausdruck gebracht, daß den Gemeinden das Recht zustehen soll, aus ihren technischen Werken Überschüsse zu erzielen. Von diesem heute allgemein als selbstverständlich empfundenen Recht wurde früher, als die Gemeinden anfingen, eigene technische Werke zu errichten und zu betreiben, wenig Gebrauch gemacht, da die zuerst errichteten technischen Werke, die Wasserwerke, eigentlich mehr als gemeinnützige wie als Erwerbs-Unternehmungen angesehen wurden. Dies änderte sich aber, als die Gemeinden auch dazu übergingen, Gas- und Elektrizitätswerke zu betreiben. Denn schon vor dem Kriege waren insbesondere die größeren deutschen Städte gezwungen gewesen, zur Deckung ihrer von Jahr zu Jahr steigenden Ausgaben die Überschüsse der kommunalen technischen Werke in zunehmendem Maße hierfür heranzuziehen und daher auf eine ständige Steigerung dieser Überschüsse bedacht zu sein. Diese schon vor dem Kriege bestehenden Verhältnisse haben sich nach dem Kriege eher noch verstärkt. Denn durch die neue Steuergesetzgebung wurde den Gemeinden ihre Haupteinnahmequelle (Einkommensteuer) verschlossen, und sie wurden mehr oder weniger zu Kostgängern des Reiches herabgedrückt. Dies führte naturgemäß dazu, daß die technischen Werke eine noch bedeutendere Rolle für den kommunalen Haushalt erlangten, und daß viele Gemeindeverwaltungen nun bestrebt waren, die ihnen bei der Verwaltung ihrer Werke ungeschmälert gebliebene Selbständigkeit dahin auszunutzen, daß durch Erhöhung oder geschickte Umgestaltung der früheren Tarife die Überschüsse der Werke erheblich gesteigert wurden, um auf diese Weise die erlittenen Steuerausfälle nach Möglichkeit auszugleichen. Daß einer großen Anzahl städtischer Verwaltungen dies namentlich bei ihren Elektrizitätswerken mit bestem Erfolge gelungen ist, soll in einem anderen Aufsatz nachgewiesen werden, der eine Übersicht über die Entwicklung der Gas- und Elektrizitätswerke einer Anzahl preußischer Gemeinden in den Jahren 1913, 1924 und 1925 bringen wird. Immerhin darf nicht verkannt

werden, daß die Erhöhung der Werktarife heute, wo Gas und Elektrizität auch im Haushalt des kleinen Mannes ausgedehnte Verwendung finden, von weittragenden Folgen begleitet sein kann, sodaß viele Gemeindeverwaltungen aus sozialen Gründen von diesen Tariferhöhungen absehen und dafür lieber im Bedarfsfall die ihnen von der neuen Gesetzgebung zur Ausnutzung noch überlassenen Realsteuern stärker heranziehen werden. Es muß hier allerdings bemerkt werden, daß das Recht der Gemeinden auf Erhebung von Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Realsteuern gewissen gesetzlichen Beschränkungen unterworfen ist.

So ist z. B. im § 41 Abs. 2 der Verordnung des Staatsministeriums über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. 11. 1923 (GS. S. 519) in Verbindung mit Artikel II § 4 der Ergänzungsverordnung vom 16. 2. 1924 (GS. S. 109) folgendes bestimmt worden:

„Die Zuschläge zu dem Steuergrundbetrage nach dem Kapital bezw. nach der Lohnsumme sollen die gleichen sein wie die nach dem Ertrage. Die Gemeinden dürfen jedoch Abweichungen bis zum Doppelten beschließen. In besonderen Ausnahmefällen können die Gemeinden auch darüber hinaus Abweichungen beschließen, jedoch nur mit Genehmigung der beteiligten Minister; § 56 Abs. 3 des K. A. G. findet Anwendung".

Ferner ist im § 44 der erwähnten Verordnung vom 23. 11. 1923 bestimmt worden, daß Zuschlagsbeschlüsse, die 200 v. H. übersteigen oder die Abweichungen gemäß dem oben angeführten § 41 Abs. 2 der gleichen Verordnung enthalten, der Genehmigung bedürfen. Die eine oder andere Gemeinde wird daher gelegentlich genötigt sein, wenn sie aus sozialen Gründen die Werktarife niedrig halten will, die besondere ministerielle Genehmigung zur Erhebung von Realsteuerzuschlägen, die die zulässige Höchstgrenze überschreiten, einzuholen. Ob sich nun aus der Gegenüberstellung der im Geschäftsjahr 1925 von einer Reihe preußischer Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verwendeten Werktarife mit den erhobenen Realsteuerzuschlägen der Nachweis führen läßt, daß zwischen beiden ein innerer Zusammenhang besteht, und daß die betreffenden Gemeindeverwaltungen die aufzubringenden Lasten einmal mehr der Allgemeinheit in Form von höheren Werktarifen, das andere Mal mehr dem Grundbesitz und dem Gewerbe in Form von stärkeren Realsteuerzuschlägen aufgebürdet haben, soll der Zweck der nachfolgenden Untersuchung sein.

II. Gang der anzustellenden Untersuchung und Anordnung der folgenden Tafeln.

Es muß von vornherein darauf aufmerksam gemacht werden, daß das der Untersuchung zugrunde liegende Material — auf der einen Seite die Werktarife, auf der anderen die Realsteuerzuschläge — zuerst insofern zu Bedenken Anlaß gibt, als es sich um die Tarife nach dem Stichtage des 15. Juni 1926 handelt, also um Tarife, wie sie für das Rechnungsjahr 1926 Gültigkeit hatten, während sich die zum Vergleich benutzten Realsteuerzuschläge auf das Rechnungsjahr 1925 beziehen. Dies Bedenken läßt sich aber ohne weiteres zerstreuen, wenn man sich klar macht, daß die Gemeinden, die nach dem Kriege eine Neuaufstellung ihrer Werktarife vornehmen mußten, dies unzweifelhaft unmittelbar nach der Stabilisierung der Währung, also Ende 1923 oder Anfang 1924 getan und dann schwerlich in den nächsten Jahren schon wieder Änderungen dieser Tarife vorgenommen haben werden, sodaß mit voller Sicherheit damit zu rechnen ist, daß die am 15. Juni 1926 gültigen Tarife schon 1925 in Kraft standen. Auch ist weiter zu bedenken, daß, wenn wir wirklich mit der Möglichkeit rechnen, daß einzelne Gemeinden schon Ende 1925 oder Anfang 1926 wieder eine Änderung ihrer Werktarife vorgenommen haben, sodaß die am 15. Juni 1926 gültigen Tarife nicht auch für 1925 zutreffen, wir ebensogut die Möglichkeit in Betracht ziehen müssen, daß erst nach dem 15. Juni 1926 eine Veränderung einzelner Tarife erfolgt ist, die sich unserer Kenntnis entzieht, sodaß auch, wenn wir als Vergleichszahlen die Realsteuerzuschläge von 1926 wählen und den uns zur Verfügung stehenden Tarifzahlen vom 15. Juni 1926 gegenüberstellen würden, wieder für einzelne Gemeinden möglicherweise unrichtige Schlußfolgerungen gezogen werden könnten. Dazu kommt ferner, daß die Realsteuerzuschläge für 1926 bei der Abfassung dieses Aufsatzes erst teilweise zur Verfügung standen und diese Zahlen wiederum zum Teil als noch nicht endgültige anzusehen waren, sodaß hieraus eine weitere Fehlerquelle entspringen könnte. Aus den vorstehenden Ausführungen dürfte also zur Genüge hervorgehen, daß die Gegenüberstellung der Realsteuerzuschläge für 1925 mit den am 15. Juni 1926 festgestellten Werktarifen ohne weiteres zulässig ist und vielleicht den wirklichen Verhältnissen am meisten entspricht. In den folgenden Tafeln sind daher diese Zahlen zur Verwendung gekommen. Dabei mag an die Bemerkung erinnert werden, die unter A bei der Besprechung der Werktarife gemacht wurde, daß nämlich die Zahlen für die Tarife den von den Regierungspräsidenten dem Ministerium des Innern eingereichten Aufstellungen entnommen sind, die dem Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Zahlen für die Steuerzuschläge für 1925 stammen aus Listen, die von den Regierungspräsidenten im Auftrage des Innenministeriums aufgestellt und dem Statistischen Landesamt überlassen sind. Hierbei ist zu bemerken, daß in den betreffenden Listen die Realsteuerzuschläge des Rechnungsjahres 1925 für 267 Städte aufgeführt sind, während Landgemeinden darin unberücksichtigt blieben. Weiter zeigte sich bei näherer Betrachtung der Listen, daß die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer vom bebauten und unbebauten Grundbesitz im allgemeinen dieselben sind; nur bei 27 Städten (10,11 v. H.), von denen 10 allein zum Regierungsbezirk Magdeburg gehören, waren die betreffenden Zuschläge verschieden, und zwar waren bei 8 (3,00 v. H.) die Zuschläge vom bebauten, bei 19 (7,11 v. H.), die vom unbebauten Grundbesitz die höheren. Da mit Ausnahme der zum Regierungsbezirk Magdeburg gehörigen Städte die vereinzelt auftretenden Unterschiede zwischen der Höhe der Zuschläge für bebauten bezw. unbebauten Grundbesitz fast ausschließlich kleinere Städte betreffen, so ist dies für unsere Untersuchung, die sich in der Hauptsache nur mit größeren Städten befassen wird, belanglos. Es sind daher in den folgenden Tafeln nur die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Grundbesitz aufgeführt worden. Bei den Zuschlägen zur Gewerbesteuer sind die für die Lohnsumme nicht berücksichtigt worden, da sie im Vergleich zu den Zuschlägen vom Kapital nicht so häufig auftreten.

Um erst einmal einen Überblick darüber zu bekommen, in welcher Höhe sich die Realsteuerzuschläge bei den preußischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern im Geschäftsjahr 1925 bewegt haben, sei bemerkt, daß diese Zuschläge schwankten:

a) für die Grundvermögenssteuer zwischen 80 und 500 v. H.
b) „ „ Gewerbesteuer vom Ertrag „ 100 „ 1 000 „ „
c) „ „ „ „ Kapital „ 100 „ 1 800 „ „.

Hierzu sei kurz folgendes bemerkt:

Zu a) Den niedrigsten Zuschlag von 80 v. H. erhob Deutsch Krone (Reg. Bez. Schneidemühl), den höchsten von 500 v. H. Homberg a./Rh. (Reg. Bez. Düsseldorf). Daneben bestanden noch niedrige Zuschläge (100 v. H.) in Hannover, Wiesbaden und anderen Städten, (113 v. H.) in Berlin, während noch ein sehr hoher Zuschlag (400 v. H.) in Insterburg erhoben wurde.

Zu b) Den niedrigsten Zuschlag von 100 v. H. erhob Neustettin (Reg. Bez. Köslin), der höchste von 1 000 v. H. dagegen wurde von verschiedenen Städten wie Schönebeck, Eilenburg und anderen erhoben. Außerdem hatten einen niedrigen Zuschlag (200 v. H.) Städte wie Hannover, Trier, Bielefeld, Höchst a./Main u. a. Einen hohen (920 v. H.) hatte Elbing, (900 v. H.) Hörde, Quedlinburg u. a. Der Zuschlag Berlins betrug 425 v. H.

Zu c) Den niedrigsten Zuschlag von 100 v. H. haben Neustettin und Göttingen erhoben; den höchsten (1 800 v. H.) Homberg a./Rh. Daneben herrschten niedrige Zuschläge (200 v. H.) in Hannover, Trier, Bielefeld, Höchst a./Main u. a.; sehr hohe (1 100 v. H.) in Hindenburg, (1 000 v. H.) in Schönebeck, Aschersleben, Thale, Gleiwitz u. a. Berlin hat an Stelle des Zuschlags zur Gewerbesteuer vom Kapital im Rechnungsjahre 1925 einen Zuschlag von der Lohnsumme erhoben. Zum Vergleich ist nachstehend eine Gegenüberstellung der Realsteuerzuschläge für 1925 und 1926 (soweit letztere bisher festgestellt sind) für eine Reihe von Städten erfolgt, und zwar sind bei der Auswahl der Städte zuerst einige der größten preußischen Städte berücksichtigt und dann weiter solche, die 1925 besonders hohe oder niedrige Zuschläge hatten.

Tafel 7. Übersicht über die Realsteuerzuschläge, die 1925 und 1926 in einer Reihe preußischer Städte erhoben wurden.

Stadt	1925			1926		
	Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz %	Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Ertrag %	Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Kapital %	Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz %	Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Ertrag %	Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Kapital %
1	2	3	4	5	6	7
1. Berlin	113	425	erh. v. d. Lohnsumme	200	425	erh. v. d. Lohnsumme
2. Köln	225	425	425	225	525	1 275
3. Breslau	175	300	300	200	350	700
4. Frankfurt a./M.	150	400	erh. v. d. Lohnsumme	200	400	erh. v. d. Lohnsumme
5. Königsberg i. Pr.	305	675	475	259	625	1 000
6. Göttingen	200	227	100	250	400	300
7. Homberg a./Rh.	500	750	1 800	300	700	2 500
8. Neustettin	200	100	100	250	125	250
9. Deutsch Krone	80	300	300	175	300	300

Wie die Übersicht zeigt, sind die Zuschläge für das Rechnungsjahr 1926 gegenüber 1925 zum Teil beträchtlich erhöht worden.

Wir können nunmehr dazu übergehen, in den folgenden Tafeln 8 und 9 eine Zusammenstellung der Werktarife und der Steuerzuschläge (letztere für 1925) zu geben. Es wäre natürlich zwecklos, die Steuerzuschläge sämtlicher 267 preußischen Städte, die uns zur Verfügung stehen, auf Tafeln vorzuführen und die entsprechenden Werktarife ihnen gegenüberzustellen, weil dadurch die Übersicht verlorengehen würde. Wir wollen statt dessen bestimmte Gruppen von Städten aussondern und deren Realsteuerzuschläge bezw. Werktarife miteinander vergleichen. Wie bereits auf S. 87 hingewiesen wurde, soll sich die vorzunehmende Untersuchung darauf erstrecken, ob sich der Nachweis führen läßt, daß hohen Steuerzuschlägen niedrige Werktarife entsprechen und umgekehrt. Es ist daher natürlich, daß wir bei der Aussonderung und Gruppierung verschiedener Städte vor allem unser Augenmerk auf diejenigen richten, bei denen zum Teil besonders extreme Verhältnisse in bezug auf Höhe oder Niedrigkeit der Tarife bezw. Steuerzuschläge bestehen, und dann erst eine weitere Gruppierung entweder nach der Größe der Einwohnerzahlen oder nach der geographischen Lage usw. vornehmen.

III. Die Ergebnisse der Untersuchung.

1) Zusammenstellung der Städte, deren Realsteuerzuschläge bezw. Werktarife die höchsten oder niedrigsten sind und gleichzeitige Übersicht dieser Zuschläge und Tarife auf Tafel 8.

In den unter A gemachten Ausführungen, die sich lediglich mit der Betrachtung von Werktarifen verschiedener Städte befaßten, war bereits auf Tafel 4 eine Zusammenstellung der preußischen Gemeinden erfolgt, deren Werktarife von den uns zur Verfügung stehenden die höchsten bezw. niedrigsten waren, unter gleichzeitiger Aufführung dieser Tarife für die Abgabe von Gas, Wasser und Elektrizität. Wir können daher diese Tafel für den vorliegenden Zweck ohne weiteres verwenden und wollen nur die Einschränkung machen, daß wir die Zahlen für die Wassertarife nicht mitverwenden, und zwar aus folgenden Gründen:

Unsere Untersuchung soll sich ja auf die Frage erstrecken, ob die Städte sich nachweisbar ihre finanziellen Deckungsmittel im Rechnungsjahr 1925 mehr durch Anspannung der Werktarife oder durch Anziehen der Steuerschraube beschafft haben. Nun wurde schon auf Seite 86 nochmals betont, worauf bereits früher hingewiesen war, daß die Wasserwerke im Grunde genommen immer mehr als eine Art gemeinnützigen Unternehmens wie als Überschußbetriebe angesehen wurden. Da nun auch tatsächlich die Überschüsse aus den Wasserwerken im allgemeinen nur bei den ganz großen Städten eine nennenswerte Bedeutung für die Einnahmen des städtischen Haushaltes haben und auch dort hinter den Überschüssen der Gas- und vor allem der Elektrizitätswerke zurückstehen, so sollen die Wasserwerke mit ihren Tarifen aus den folgenden Untersuchungen ausscheiden und nur die Gas- und Elektrizitätswerke Berücksichtigung finden.

Die im Geschäftsjahr 1925 in den preußischen Städten über 10 000 Einwohner angewendeten höchsten und niedrigsten Realsteuerzuschläge waren bereits auf Seite 87b aufgeführt worden und können daher unmittelbar von dort übernommen werden.

Unter Berücksichtigung der im vorstehenden gemachten Ausführungen ist nunmehr in der folgenden Tafel 8 die Gegenüberstellung der Grenzwerte der Realsteuerzuschläge und der Werktarife für Gas und Elektrizität erfolgt, wobei die Reihenfolge der Städte der Einwohnerzahl entspricht, die durch das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. 6. 25 festgestellt worden ist. Am Fuße der Tafel ist dann für jede Spalte die Durchschnittsziffer eingetragen worden, um bei der Betrachtung der anderen Zahlen sofort beurteilen zu können, wie weit sich jede von ihnen nach der einen oder anderen Richtung von dem Durchschnittswert entfernt.

Bevor wir in eine Beurteilung der in der Tafel 8 gegenübergestellten Zahlen eintreten, müssen wir uns darüber Klarheit schaffen, daß natürlich nicht erwartet werden kann, daß in irgend einer Stadt alle 3 angeführten Arten von Steuerzuschlägen gleichzeitig über oder unter den für die Durchschnittswerte von Tafel 8 errechneten Zahlen liegen, und daß umgekehrt dann die Werktarife dieser Stadt ebenfalls gleichzeitig die entgegengesetzte Tendenz zeigen. Ein solcher Idealfall wird sich in der Praxis wohl nirgends finden. Denn schon die Festsetzung der Steuerzuschläge erfolgt selten in der Weise, daß alle Arten entsprechend dem Finanzbedarf der Gemeinde gleichmäßig herauf- oder herabgesetzt werden, sondern es werden stets bei der Festsetzung die besondere Notlage der einen oder anderen Berufsgruppe, aber auch die besonderen Vorteile, die aus kommunalen Einrichtungen dieser oder jener Berufsgruppe erwachsen, berücksichtigt werden

Tafel 8. Übersicht über die Steuerzuschläge, Werktarife und Steuerkraft einer Anzahl preußischer Städte über 10 000 Einwohner für 1925 bezw. 1926[1]).

Stadt	Einwohnerzahl[3])	Zuschlag in % zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz	Zuschlag in % zur Gewerbesteuer vom Ertrag	Zuschlag in % zur Gewerbesteuer vom Kapital	Preis in Rpf pro cbm Leuchtgas	Preis in Rpf pro cbm Kochgas	Preis in Rpf pro cbm gewerbl. Gas	Preis in Rpf pro Kwst. elektr. Licht	Preis in Rpf pro Kwst. elektr. Kraft	Steuerkraft[4]) in RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Gelsenkirchen	208 474	280	500	v. d. Lohnsumme	18	11	8	—	—	49,04
2. Ratibor	40 945	300	800	800	20	20	8	Staffeltarif 50—35	Staffeltarif 25—16	49,20
3. Göttingen	40 566	200	227	100	23	23	23	30	25	66,22
4. Homberg a. Rh.	26 084	500	750	1 800	Staffeltarif 20—10	Staffeltarif 20—10	—	Staffeltarif 45—40	Staffeltarif 30—18	44,77
5. Schönebeck[2])	21 403	300	1 000	1 000	—	—	—	—	—	42,31
6. Prenzlau	21 213	200	500	500	22	22	22	65	35	41,70
7. Eilenburg[2])	18 156	250	1 000	v. d. Lohnsumme	20	20	Staffeltarif 20—18	40	25	43,09
8. Höhscheid	15 854	250	750	v. d. Lohnsumme	18	18	18	33,3	15,8	36,09
9. Neustettin	15 205	200	100	100	22	22	22	42	25	36,88
10. Eschwege[2])	12 748	231	700	v. d. Lohnsumme	30	30	30	50	25	51,89
11. Demmin	12 460	250	400	400	20	20	20	55	40	33,28
12. Deutsch Krone	10 158	80	300	300	Staffeltarif 25—20	Staffeltarif 25—20	25—20	50	40	49,98
13. Sprottau	10 072	200	400	200	21	21	Staffeltarif 19—15	24	Staffeltarif 15—11	40,44
14. Verden a. A.	9 795	250	400	400	11	11	11	40	25	48,62
Durchschnitt	—	249,4	559,1 oder 485,6 ohne Berücksichtigung v. Nr. 5 u. 7	560,0 oder 350,0 ohne Berücksichtigung v. Nr. 4 u. 5	20,5	19,8	18,0	42,9	28,4	45,25
					ohne Berücksichtigung der Staffeltarife					

[1]) Die durch Unterstreichen mit —— Strich hervorgehobenen Zahlen geben die niedrigsten Zuschläge bezw. Tarife, die mit ═══ Strich hervorgehobenen die höchsten an, die von den der Untersuchung zugrunde gelegten Städten erhoben sind. — [2]) In diesen Städten wird vom bebauten Grundbesitz ein anderer Zuschlag erhoben als der in Spalte 3 aufgeführte Zuschlag vom unbebauten Grundbesitz. — [3]) Nach der letzten Volkszählung vom 16. 6. 1925 (vorläufiges Ergebnis ohne Militärpersonen). — [4]) Steuerkraft einer Gemeinde gleich der Summe der für diese vom Reich veranlagten Einkommen- und Körperschaftssteuer geteilt durch die Einwohnerzahl.

müssen. Im Gegensatz zu den jährlich festzusetzenden Steuerzuschlägen sind ferner die Werktarife meist für eine lange Reihe von Jahren unverändert, da dies für eine ruhige Entwicklung der Werke unumgänglich notwendig und auch im Interesse der Konsumenten dringend geboten ist. Wir müssen uns also schon damit begnügen, wenn der Beweis erbracht werden kann, daß zwischen der Höhe der Tarife und derjenigen der Steuerzuschläge ein innerer Zusammenhang besteht, d. h. wenn sich aus der Tafel 8 ergibt, daß in einer Stadt die Tarife für Gas oder Elektrizität über oder unter dem errechneten Durchschnitt liegen, und daß dann der Zuschlag für die eine oder andere Steuerart die entgegengesetzte Tendenz zeigt.

Betrachten wir unter diesem Gesichtspunkt die in der Tafel 8 für die einzelnen Städte aufgeführten Zahlen!

Vor allem fallen die in Homberg a./Rh. außerordentlich hohen Zuschläge für fast sämtliche Steuerarten ins Auge, die die Durchschnittswerte z. T. um mehr als das Doppelte übertreffen. Betrachten wir dagegen die Zahlen für die Werktarife dieser Gemeinde, so sehen wir, daß die für Gas gültigen Staffeltarife außerordentlich niedrig sind, während der Staffeltarif für elektrisches Licht ungefähr dem Durchschnitt entspricht und der Staffeltarif für elektrische Kraft wieder weit unter diesem gelegen ist. Hier ist also ein innerer Zusammenhang zwischen Tarif und Steuerzuschlag unverkennbar!

Auch für die Stadt Ratibor können wir die Feststellung machen, daß den sehr hohen Zuschlägen zur Gewerbesteuer sehr niedrige Tarife ür gewerbliches Gas und für elektrische Kraft gegenüberstehen, sodaß auch hier ohne Zweifel ein innerer Zusammenhang zwischen beiden besteht. Wenn wir uns dagegen Städte mit sehr niedrigen Steuerzuschlägen ansehen, wie z. B. Göttingen, Neustettin und Sprottau, so ist für diese kein innerer Zusammenhang zwischen diesen Steuerzuschlägen und den Werktarifen zu erkennen. Wenn auch die Gastarife in den beiden ersten Städten sich eine Kleinigkeit über den Durchschnitt erheben, so bleiben dafür die Tarife für die Elektrizität weit darunter, was auch besonders für Sprottau hervorgehoben werden muß. Dagegen muß wieder für Deutsch Krone festgestellt werden, daß dort die Zuschläge zur Gewerbesteuer sich weit unter dem Durchschnitt halten, und daß der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer dort sogar der niedrigste aller Vergleichsgemeinden ist, während andererseits die sämtlichen Werktarife dieser Stadt zum Teil erheblich über dem Durchschnitt liegen, der Tarif für elektrische Kraft sogar der höchste in Tafel 8 vermerkte ist. Hier liegen also die Verhältnisse für die angestrebte Beweisführung so günstig, daß ein innerer Zusammenhang zwischen Tarifen und Steuerzuschlägen als unbedingt bestehend angesehen werden muß.

Zusammenfassend können wir als Ergebnis der angestellten Untersuchung folgendes feststellen:

Unzweifelhaft läßt sich bei einigen der in Tafel 8 aufgeführten Städte, bei denen in Bezug auf Steuerzuschläge und Werktarife zum Teil extreme Verhältnisse bestehen, sofort erkennen (siehe Nr. 2, 4 u. 12), daß ein innerer Zusammenhang zwischen diesen Steuerzuschlägen und den Werktarifen besteht,

während für die meisten anderen in dieser Tafel aufgeführten Städte dieser Zusammenhang nicht hervortritt und für andere (siehe Nr. 1 u. 14) sogar als völlig ausgeschlossen gelten muß.

Bevor wir nun diese Untersuchung noch auf eine Reihe anderer Städte ausdehnen, deren Steuerzuschläge bezw. Werktarife sich in normalen Grenzen bewegen, wollen wir noch für die in Tafel 8 aufgeführten Städte die Frage prüfen, ob die zum Teil außerordentlich hohen oder niedrigen Realsteuerzuschläge und Tarife derselben nicht auf ihre besonders schwache oder starke Steuerkraft zurückzuführen sind. Zu diesem Zweck sind auf Tafel 8 in Spalte 11 noch die Zahlen für die Steuerkraft jedes Ortes beigefügt, wobei zu bemerken ist, daß unter Steuerkraft einer Gemeinde die Summe der für diese vom Reich veranlagten Einkommen- und Körperschaftssteuer, geteilt durch die Einwohnerzahl, verstanden wird. Die Unterlagen für die Berechnung der Steuerkraft jeder einzelnen Gemeinde sind der Reichssteuerveranlagung für 1925 entnommen worden. Um sich ein Urteil über die in Tafel 8 Spalte 11 aufgeführten Zahlen für die Steuerkraft der verschiedenen in wirtschaftlicher Beziehung (mit Ausnahme von Nr. 1) recht unbedeutenden Gemeinden bilden zu können, ist im folgenden eine kurze Zusammenstellung der Zahlen für die Steuerkraft einiger bedeutender Industriestädte für 1925 erfolgt. Es beträgt die betreffende Zahl:

für Berlin . . . . 109,62 RM
„ Köln . . . . 89,34 „
„ Elbing . . . . 28,18 „
„ Höchst a./Main . . . . . . 144,84 „ .

Beim Vergleich dieser Ziffern mit den in Tafel 8 Spalte 11 aufgeführten sieht man, daß letztere durchschnittlich doch außerordentlich niedrig sind, wenn auch die Industriestadt Elbing an Steuerkraft noch hinter ihnen zurücksteht.

Betrachten wir nun an Hand der Tafel 8 die Zusammenhänge zwischen der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden und den Steuerzuschlägen bezw. Werktarifen derselben, so ist für den steuerkräftigsten Ort Göttingen ohne weiteres erkennbar, daß dessen Steuerzuschläge und seine Elektrizitätstarife außerordentlich niedrig sind. Wenn auch die Gastarife dieser Gemeinde dafür etwas über dem Durchschnitt liegen, so dürfte doch der Einfluß der relativ hohen Steuerkraft auf die Bemessung der Steuerzuschläge und des Elektrizitätstarifs unverkennbar sein. Aber schon bei der Prüfung der Ziffern des die nächsthöchste Steuerkraft aufweisenden Ortes Eschwege ändert sich das Bild recht erheblich! Wenn sich auch die Steuerzuschläge hier teils über teils unter dem Durchschnitt bewegen, so sind dafür die Gastarife die höchsten der in Tafel 8 verzeichneten und auch der Tarif für elektrisches Licht steht weit über dem Durchschnitt. Hier ist also von irgend einem Zusammenhang zwischen Steuerkraft und Steuerzuschlägen bezw. Tarifen nichts mehr zu bemerken!

Zu dem nämlichen Ergebnis kommen wir bei der Prüfung dieser Verhältnisse bei den sämtlichen anderen Gemeinden. Denn selbst diejenigen, die zum Beispiel eine außerordentlich niedrige Steuerkraft besitzen wie Höhscheid, Neustettin und Demmin, und bei denen daher besonders hohe Realsteuerzuschläge bezw. Tarife erwartet werden sollten, zeigen eher das Gegenteil. Bei Höhscheid liegen fast sämtliche Werktarife weit unter dem Durchschnitt, und der Tarif für elektrische Kraft ist sogar, wenn wir von den Staffeltarifen absehen, der niedrigste von allen in Tafel 8 aufgeführten. Ebenso sind in Neustettin die Zuschläge zur Gewerbesteuer die niedrigsten von allen und die Werktarife liegen teilweise eine Kleinigkeit über oder unter dem Durchschnitt. Höchstens für Demmin wäre die Tatsache hervorzuheben, daß dort bei niedrigster Steuerkraft außerordentlich hohe Elektrizitätstarife bestehen. Dafür aber halten sich die Gastarife dieser Gemeinde ziemlich auf dem Durchschnitt und die Steuerzuschläge liegen sogar teilweise unter diesem. Jedenfalls hat die bisher angestellte Untersuchung nicht den Nachweis erbringen können, daß bei den in Tafel 8 aufgeführten Gemeinden bei der Festsetzung der Steuerzuschläge und der Werktarife die Steuerkraft des Ortes einen maßgebenden Einfluß ausgeübt hat, wenn auch bei der einen und der anderen Gemeinde ein gewisser Zusammenhang zwischen Steuerkraft und Steuerzuschlägen bezw. Werktarifen zu bestehen scheint.

2. Zusammenstellung der Städte, deren Realsteuerzuschläge bezw. Werktarife als normal anzusehen sind und gleichzeitige Übersicht dieser Zuschläge und Tarife auf Tafel 9.

Zum Schluß dieser Arbeit soll noch eine Zusammenstellung der Realsteuerzuschläge und Werktarife für eine Anzahl größerer und mittlerer Städte erfolgen, bei denen in dieser Beziehung im Gegensatz zu den in Tafel 8 zusammengestellten Städten ganz normale Verhältnisse bestehen, um dadurch ein Urteil darüber zu gewinnen, ob bei diesen Städten ein innerer Zusammenhang zwischen Steuerzuschlägen und Tarifen erkennbar ist. Die ausgewählten 35 Städte sind in der folgenden Tafel 9 nach der Einwohnerzahl angeordnet worden, wobei genau wie in Tafel 8, für jede Stadt die in ihr erhobenen Steuerzuschläge bezw. Werktarife eingetragen sind. Dagegen wurde von einer Eintragung der Ziffern für die Steuerkraft jeder einzelnen Gemeinde abgesehen, da die oben angestellte Untersuchung bereits ergeben hatte, daß es zwecklos ist, die Steuerkraft noch in den Rahmen der näheren Betrachtung mit einzubeziehen.

Wenn wir die einzelnen in dieser Tafel aufgeführten Gemeinden mit ihren Steuerzuschlägen und Tarifen einer kritischen Untersuchung unterziehen, um etwaige Zusammenhänge zwischen den beiden erwähnten kommunalen Einnahmequellen festzustellen, so muß von vornherein bemerkt werden, daß die Untersuchung so ziemlich zu den gleichen Ergebnissen führt, wie die oben für Tafel 8 angestellte. Während bei einer erheblichen Anzahl Gemeinden es ohne weiteres klar ist, daß zwischen den Tarifen und den Steuerzuschlägen derselben nicht der geringste Zusammenhang besteht, scheint bei anderen dagegen dieser Zusammenhang ohne Zweifel vorhanden zu sein. So sind zum Beispiel bei den unter Nr. 1–6, 11, 21, 28 und 30 vermerkten Städten fast alle aufgeführten Zahlen zum Teil weit unter dem Durchschnitt, bei der unter Nr. 35 aufgeführten Gemeinde dagegen mit einer Ausnahme weit über dem Durchschnitt gelegen, sodaß also hier jeder Zusammenhang zwischen Tarifen und Steuerzuschlägen fehlt. Dasselbe gilt für Elbing, wo mit einer Ausnahme alle Zahlen den Durchschnitt weit überschreiten. Andererseits stehen bei den unter Nr. 15, 18 und 20 aufgeführten Gemeinden den dort erhobenen hohen Grund- oder Gewerbesteuerzuschlägen fast durchgehend weit unter dem Durchschnitt liegende Werktarife gegenüber, sodaß hier ein innerer Zusammenhang zwischen beiden Arten von Einnahmequellen unverkennbar ist.

Jedenfalls läßt sich für die in Tafel 9 aufgeführten Städte, bei denen Realsteuerzuschläge wie Werktarife sich in normalen Grenzen halten, nur das wiederholen, was schon in der Einleitung zu dieser Untersuchung angedeutet wurde, daß nämlich bei einer gewissen Anzahl der Vergleichsgemeinden ein innerer Zusammenhang zwischen ihren erhobenen Realsteuerzuschlägen und Werktarifen unverkennbar ist, daß aber im großen und ganzen die Festsetzung der Steuerzuschläge ohne Rücksicht auf die Höhe der Werktarife nach Gesichtspunkten erfolgt ist, deren Erörterung nicht mehr im Rahmen dieser Untersuchung liegt.

Tafel 9. **Übersicht über die Realsteuerzuschläge und Werktarife einer Anzahl größerer preußischer Gemeinden für 1925 bezw. 1926.**

Stadt	Einwohnerzahl[2])	Zuschlag in % zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz	Zuschlag in % zur Gewerbesteuer vom Ertrage	Zuschlag in % zur Gewerbesteuer vom Kapital	Preis in *Rpf* pro *cbm* Leuchtgas	Preis in *Rpf* pro *cbm* Kochgas	Preis in *Rpf* pro *cbm* gewerbliches Gas	Preis in *Rpf* pro Kwst elektrisches Licht	Preis in *Rpf* pro Kwst elektrische Kraft
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Berlin	4 009 811	113	425	v. d. Lohns.	16	16	16	Grundgeb. Tarif	Grundgeb. Tarif
2. Köln.	698 064	225	425	425	20	20	15	32	32
3. Breslau	553 301	175	300	300	18	18	18	40	Staffeltarif 40—20
4. Essen a./Ruhr[1]) .	468 696	200	500	v. d. Lohns.	18	18	Staffeltarif 11,2—7,2	38,5	18,5
5. Frankfurt a./M. .	461 849	150	400	"	19	19	19	Staffeltarif 45—10	Staffeltarif 24—8
6. Düsseldorf	431 096	150	500	"	18	18	18	42	19
7. Hannover	419 831	100	200	200	20	20	20	40	40
8. Magdeburg[1]) . . .	293 941	250	600	v. d. Lohns.	20	20	20	45	22
9. Königsberg i. Pr.[1])	276 406	305	675	475	19	19	19	50	25
10. Duisburg	271 790	140	500	v. d. Lohns.	18	18	16	46	21
11. Bochum	211 151	300	600	"	18	18	15	Staffeltarif 42—29	Staffeltarif 23—14
12. Kiel	208 660	250	500	"	Grundgeb. Tarif	Grundgeb. Tarif	Grundgeb. Tarif	Grundgeb. Tarif	Grundgeb. Tarif
13. Halle a. S.	193 722	200	550	"	22	22	18	40	26
14. Altona	185 135	200	600	"	18	18	18	50	20
15. Kassel.	170 300	260	500	275	Staffeltarif 16—12	Staffeltarif 16—12	Staffeltarif 14—12	Staffeltarif 42—26	Staffeltarif 25—17
16. Aachen	155 222	150	500	500	17	17	Staffeltarif 17—12	55	22
17. Erfurt.	134 973	200	500	v. d. Lohns.	19	19	Staffeltarif 16—10	40	32
18. Münster i./W. . .	103 766	200	600	600	16	16	16	48	Staffeltarif 24—14
19. Wiesbaden	102 557	100	550	300	22	22	22	60	25
20. Görlitz	87 980	150	600	600	Staffeltarif 20—14	Staffeltarif 20—14	Staffeltarif 20—14	45	25
21. Bielefeld	86 052	150	200	200	18	18	18	45	20
22. Gleiwitz.	81 552	200	700	1 000	20	20	20	—	—
23. Harburg	72 905	150	400	v. d. Lohns.	20	20	20	50	23
24. Hindenburg[1]) . . .	72 856	300	800	1 100	20	20	20	—	—
25. Wesermünde . . .	72 048	250	600	v. d. Lohns.	20	20	20	55	25
26. Elbing	67 762	250	920	475	22	22	22	50	30
27. Potsdam	62 981	150	400	v. d. Lohns.	21	21	21	Staffeltarif 60—35	Staffeltarif 40—13
28. Trier	57 341	160	200	200	20	20	16	45	25
29. Insterburg	38 047	400	300	400	20	20	12	55	35
30. Allenstein	36 333	150	300	300	Staffeltarif 20—17	Staffeltarif 20—17	Staffeltarif 18—10	40	Staffeltarif 40—12
31. Hörde	34 575	225	900	v. d. Lohns.	17	17	Staffeltarif 17—9	40	26
32. Höchst a./M. . . .	31 439	150	200	200	—	—	—	—	—
33. Aschersleben[1]) . .	28 603	300	750	1 000	20	20	20	—	—
34. Quedlinburg[1]) . .	26 286	250	900	500	20	20	20	50	30
35. Thale[1])	13 558	200	600	1 000	25	25	25	50	38
Durchschnitt . . .		201,2	519,9	502,5	19,4	19,4	18,6	46,1	26,3

[1]) In diesen Städten wird vom bebauten Grundbesitz ein anderer Zuschlag erhoben als der in Spalte 3 aufgeführte Zuschlag vom unbebautem Grundbesitz. — [2]) nach der letzten Volkszählung vom 16. Juni 1925 (vorläufiges Ergebnis ohne Militärpersonen).

Endgültige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1926 im Freistaat Preußen.

1. Der Viehbestand im Staate am 1. Dezember 1926.

Staat	Zeit der Zählung	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen[3])	1. Pferde (ohne Militärpferde)														
			Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen				3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde			5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde			9 Jahre alte und ältere Pferde			3 Jahre alte und ältere Pferde zusammen	überhaupt
			Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	zusammen	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen		
1	1a	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A. Staat[1])	1. 12. 26	**3 814 691**	**140 788**	**182 084**	**198 471**	**521 343**	**3 542**	**392 717**	**396 259**	**4 162**	**750 859**	**755 021**	**3 416**	**994 903**	**998 319**	**2 149 599**	**2 678 942**
	1. 12. 25	*3 830 110*	*188 160*	*196 287*	*208 124*	*592 571*	*4 787*	*377 546*	*382 333*	*4 265*	*695 851*	*700 116*	*3 302*	*1 034 441*	*1 037 743*	*2 120 192*	*2 712 763*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25 mehr (+) oder weniger (—)		— 15 419	— 47 372	— 14 203	— 9 653	— 71 228	— 1 245	+ 15 171	+ 13 926	— 103	+ 55 008	+ 54 905	+ 114	— 39 538	— 39 424	+ 29 407	— 41 821
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 0,40	— 25,18	— 7,24	— 4,61	— 12,02	— 26,01	+ 4,02	+ 3,64	— 2,42	+ 7,91	+ 7,84	+ 3,45	— 3,82	— 3,80	+ 1,39	— 1,54
davon:																	
1. Städte	1. 12. 26	**1 017 170**	**6 866**	**9 032**	**11 111**	**27 009**	**729**	**35 599**	**36 328**	**928**	**122 069**	**122 997**	**864**	**175 525**	**176 389**	**335 714**	**362 723**
	1. 12. 25	*1 012 148*	*9 374*	*9 900*	*11 843*	*31 117*	*872*	*36 071*	*36 943*	*1 038*	*112 181*	*113 219*	*848*	*183 278*	*184 126*	*334 288*	*365 405*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25 mehr (+) oder weniger (—)		+ 5 022	— 2 508	— 868	— 732	— 4 108	— 143	— 472	— 615	— 110	+ 9 888	+ 9 778	+ 16	— 7 753	— 7 737	+ 1 426	— 2 682
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 0,50	— 26,75	— 8,77	— 6,18	— 13,20	— 16,40	— 1,31	— 1,66	— 10,60	+ 8,81	+ 8,64	+ 1,89	— 4,23	— 4,20	+ 0,43	— 0,73
2. Landgemeinden	1. 12. 26	**2 536 184**	**107 667**	**142 825**	**156 259**	**406 751**	**1 826**	**312 026**	**313 852**	**1 798**	**516 865**	**518 663**	**1 308**	**661 344**	**662 652**	**1 495 167**	**1 901 918**
	1. 12. 25	*2 553 800*	*146 955*	*152 574*	*165 552*	*465 081*	*2 396*	*294 397*	*296 793*	*1 803*	*472 935*	*474 738*	*1 341*	*690 772*	*692 113*	*1 463 644*	*1 928 725*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25 mehr (+) oder weniger (—)		— 17 616	— 39 288	— 9 749	— 9 293	— 58 330	— 570	+ 17 629	+ 17 059	— 5	+ 43 930	+ 43 925	— 33	— 29 428	— 29 461	+ 31 523	— 26 807
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 0,69	— 26,73	— 6,39	— 5,61	— 12,54	— 23,79	+ 5,99	+ 5,75	— 0,28	+ 9,29	+ 9,25	— 2,46	— 4,26	— 4,26	+ 2,15	— 1,39
3. Gutsbezirke	1. 12. 26	**261 337**	**26 255**	**30 227**	**31 101**	**87 583**	**987**	**45 092**	**46 079**	**1 436**	**111 925**	**113 361**	**1 244**	**158 034**	**159 278**	**318 718**	**406 301**
	1. 12. 25	*264 162*	*31 831*	*33 813*	*30 729*	*96 373*	*1 519*	*47 078*	*48 597*	*1 424*	*110 735*	*112 159*	*1 113*	*160 391*	*161 504*	*322 260*	*418 633*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25 mehr (+) oder weniger (—)		— 2 825	— 5 576	— 3 586	+ 372	— 8 790	— 532	— 1 986	— 2 518	+ 12	+ 1 190	+ 1 202	+ 131	— 2 357	— 2 226	— 3 542	— 12 332
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 1,07	— 17,52	— 10,61	+ 1,21	— 9,12	— 35,02	— 4,22	— 5,18	+ 0,84	+ 1,07	+ 1,07	+ 11,77	— 1,47	— 1,38	— 1,10	— 2,95
Staat[1])	1. 12. 13	**2 926 605**	.	.	.	**370 696**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2 244 673**[4])	**2 615 369**
1. 12. 26 gegen 1. 12. 13 mehr (+) oder weniger (—)		+ 888 086	.	.	.	+ 150 647	.	.	.	.	.	.	.	.	.	— 95 074	+ 55 573
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 30,35	.	.	.	+ 40,64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	— 4,24	+ 2,12
Außerdem:																	
Waldeck[2])	1. 12. 26	9 180	464	539	599	1 602	7	1 247	1 254	8	1 692	1 700	7	2 586	2 593	5 547	7 149

Staat	Zeit der Zählung	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	Kälber: 6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Kälber: zusammen	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh: 1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	Jungvieh: alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	Jungvieh: zusammen	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	2 Jahre alte und ältere: übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere: Bullen, Stiere und Ochsen zusammen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	Milchkühe: die nicht zur Arbeit verwendet werden	Milchkühe: zusammen	Die übrigen Kühe, auch tragende und nicht tragende Färsen, Kalbinnen	Kühe zusammen	überhaupt
1	1a	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
A. **Staat**[1]	1. 12. 26	**17 943**	**3 390**	**331 350**	**446 290**	**777 640**	**1 349 711**	**97 626**	**1 366 881**	**2 814 218**	**64 995**	**276 433**	**341 428**	**911 267**	**4 264 734**	**5 176 001**	**495 604**	**5 671 605**	**9 604 891**
	1. 12. 25	*19 180*	*3 520*	*291 911*	*437 076*	*728 987*	*1 389 770*	*98 333*	*1 401 765*	*2 889 868*	*65 166*	*318 081*	*383 247*	*927 179*	*4 207 123*	*5 134 302*	*480 156*	*5 614 458*	*9 616 560*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 1 237	— 130	+ 39 439	+ 9 214	+ 48 653	— 40 059	— 707	— 34 884	— 75 650	— 171	—41 648	—41 819	—15 912	+ 57 611	+ 41 699	+ 15 448	+ 57 147	— 11 669
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 6,45	— 3,69	+ 13,51	+ 2,11	+ 6,67	— 2,88	— 0,72	— 2,49	— 2,62	— 0,26	— 13,09	— 10,91	— 1,72	+ 1,37	+ 0,81	+ 3,22	+ 1,02	— 0,12
davon:																			
1. **Städte**	1. 12. 26	2 872	649	17 200	20 151	37 351	55 134	5 803	53 958	114 895	3 483	12 302	15 785	38 305	298 938	337 243	26 422	363 665	531 696
	1. 12. 25	*3 052*	*664*	*14 798*	*20 349*	*35 147*	*57 193*	*5 954*	*57 321*	*120 468*	*3 533*	*14 560*	*18 093*	*39 139*	*291 875*	*331 014*	*26 556*	*357 570*	*531 278*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 180	— 15	+ 2 402	— 198	+ 2 204	— 2 059	— 151	— 3 363	— 5 573	— 50	— 2 258	— 2 308	— 834	+ 7 063	+ 6 229	— 134	+ 6 095	+ 418
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 5,90	— 2,26	+ 16,23	— 0,97	+ 6,27	— 3,60	— 2,54	— 5,87	— 4,63	— 1,42	— 15,51	— 12,76	— 2,13	+ 2,42	+ 1,88	— 0,50	+ 1,70	+ 0,08
2. **Landgemeinden**	1. 12. 26	6 072	2 130	264 021	369 362	633 383	1 144 651	82 594	1 117 634	2 344 879	48 344	170 173	218 517	867 172	3 370 087	4 237 259	370 654	4 607 913	7 804 692
	1. 12. 25	*6 471*	*2 176*	*232 243*	*361 563*	*593 806*	*1 175 885*	*83 148*	*1 143 896*	*2 402 929*	*48 261*	*194 687*	*242 948*	*882 288*	*3 317 047*	*4 199 335*	*361 986*	*4 561 321*	*7 801 004*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 399	— 46	+ 31 778	+ 7 799	+ 39 577	— 31 234	— 554	— 26 262	— 58 050	+ 83	—24 514	—24 431	—15 116	+ 53 040	+ 37 924	+ 8 668	+ 46 592	+ 3 688
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 6,17	— 2,11	+ 13,68	+ 2,16	+ 6,66	— 2,66	— 0,67	— 2,30	— 2,42	+ 0,17	— 12,59	— 10,06	— 1,71	+ 1,60	+ 0,90	+ 2,39	+ 1,02	+ 0,05
3. **Gutsbezirke**	1. 12. 26	8 999	611	50 129	56 777	106 906	149 926	9 229	195 289	354 444	13 168	93 958	107 126	5 790	595 709	601 499	98 528	700 027	1 268 503
	1. 12. 25	*9 657*	*680*	*44 870*	*55 164*	*100 034*	*156 692*	*9 231*	*200 548*	*366 471*	*13 372*	*108 834*	*122 206*	*5 752*	*598 201*	*603 953*	*91 614*	*695 567*	*1 284 278*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 658	— 69	+ 5 259	+ 1 613	+ 6 872	— 6 766	— 2	— 5 259	— 12 027	— 204	—14 876	—15 080	+ 38	— 2 492	— 2 454	+ 6 914	+ 4 460	— 15 775
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 6,81	— 10,15	+ 11,72	+ 2,92	+ 6,87	— 4,32	— 0,02	— 2,62	— 3,28	— 1,53	— 13,67	— 12,34	+ 0,66	— 0,42	— 0,41	+ 7,55	+ 0,64	— 1,23
Staat[1]	1. 12. 13	[3] 1 023	[3] 6 085	.	.	915 085	.	.	.	3 129 225	.	.	692 434	.	.	.	.	5 615 050	10 351 794
1. 12. 26 gegen 1. 12. 13: mehr (+) oder weniger (—)		+ 16 920	— 2 695	.	.	— 137 445	.	.	.	— 315 007	.	.	—351 006	.	.	.	.	+ 56 555	— 746 903
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 1 653,96	— 44,29	.	.	— 15,02	.	.	.	— 10,07	.	.	— 50,69	.	.	.	.	+ 1,01	— 7,22
Außerdem:																			
Waldeck[2]	1. 12. 26	4	—	1 280	2 187	3 467	4 709	432	4 762	9 903	239	576	815	6 481	12 418	18 899	1 203	20 102	34 287

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 92. — [2]) desgl. 2 auf Seite 92. — [3]) Da 1913 Maultiere, Esel, Federvieh und Bienenstöcke nicht erhoben worden sind, so sind hierfür die Zahlen der Zählung von 1912 eingesetzt worden. 1912 und 1913 sind die Kaninchen nicht erhoben worden.

Noch: 1. Der Viehbestand im Staate am 1. Dezember 1926.

Staat	Zeit der Zählung	5. Schafe: Unter 1 Jahr alte Schafe und Schafböcke einschl. Lämmer	5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	zusammen	5. Schafe: überhaupt	6. Schweine: Unter 1/2 Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	zusammen	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	zusammen	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	zusammen	überhaupt
1	1a	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53
A. Staat [1]	1. 12. 26	**780 908**	**41 690**	**1 690 351**	**211 729**	**1 943 770**	**2 724 678**	**2 620 376**	**5 501 904**	**8 122 280**	**40 490**	**424 147**	**2 885 199**	**3 349 836**	**29 753**	**760 459**	**975 835**	**1 766 047**	**13 238 163**
	1. 12. 25	*929 227*	*47 069*	*1 943 171*	*258 038*	*2 248 278*	*3 177 505*	*2 004 015*	*4 395 339*	*6 399 354*	*32 986*	*326 522*	*2 594 012*	*2 953 520*	*24 925*	*592 110*	*999 610*	*1 616 645*	*10 969 519*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 148 319	— 5 379	— 252 820	— 46 309	— 304 508	— 452 827	+ 616 361	+ 1 106 565	+ 1 722 926	+ 7 504	+ 97 625	+ 291 187	+ 396 316	+ 4 828	+ 168 349	— 23 775	+ 149 402	+ 2 268 644
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 15,96	— 11,43	— 13,01	— 17,95	— 13,54	— 14,25	+ 30,76	+ 25,18	+ 26,92	+ 22,75	+ 29,90	+ 11,23	+ 13,42	+ 19,37	+ 28,43	— 2,38	+ 9,24	+ 20,68
davon:																			
1. Städte	1. 12. 26	**49 362**	**2 883**	**87 794**	**26 168**	**116 845**	**166 207**	**160 640**	**453 031**	**613 671**	**2 521**	**21 219**	**393 078**	**416 818**	**1 879**	**30 010**	**131 191**	**163 080**	**1 193 569**
	1. 12. 25	*56 693*	*2 973*	*101 371*	*26 897*	*131 241*	*187 934*	*110 066*	*332 083*	*442 149*	*2 055*	*15 150*	*362 337*	*379 542*	*1 548*	*22 542*	*135 022*	*159 112*	*980 803*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 7 331	— 90	— 13 577	— 729	— 14 396	— 21 727	+ 50 574	+ 120 948	+ 171 522	+ 466	+ 6 069	+ 30 741	+ 37 276	+ 331	+ 7 468	— 3 831	+ 3 968	+ 212 766
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 12,93	— 3,03	— 13,39	— 2,71	— 10,97	— 11,56	+ 45,95	+ 36,42	+ 38,79	+ 22,68	+ 40,06	+ 8,48	+ 9,82	+ 21,38	+ 33,13	— 2,84	+ 2,49	+ 21,69
2. Landgemeinden	1. 12. 26	**355 394**	**21 786**	**753 954**	**96 720**	**872 460**	**1 227 854**	**2 151 625**	**4 420 531**	**6 572 156**	**32 094**	**358 248**	**2 165 726**	**2 556 068**	**21 208**	**626 565**	**746 147**	**1 393 920**	**10 522 144**
	1. 12. 25	*439 021*	*25 608*	*907 459*	*117 510*	*1 050 577*	*1 489 598*	*1 654 498*	*3 569 774*	*5 224 272*	*26 140*	*280 935*	*1 959 031*	*2 266 106*	*17 351*	*487 603*	*760 311*	*1 265 265*	*8 755 643*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 83 627	— 3 822	— 153 505	— 20 790	— 178 117	— 261 744	+ 497 127	+ 850 757	+ 1 347 884	+ 5 954	+ 77 313	+ 206 695	+ 289 962	+ 3 857	+ 138 962	— 14 164	+ 128 655	+ 1 766 501
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 19,05	— 14,93	— 16,92	— 17,69	— 16,95	— 17,57	+ 30,05	+ 23,83	+ 25,80	+ 22,78	+ 27,52	+ 10,55	+ 12,80	+ 22,23	+ 28,50	— 1,86	+ 10,17	+ 20,18
3. Gutsbezirke	1. 12. 26	**376 152**	**17 021**	**848 603**	**88 841**	**954 465**	**1 330 617**	**308 111**	**628 342**	**936 453**	**5 875**	**44 680**	**326 395**	**376 950**	**6 666**	**103 884**	**98 497**	**209 047**	**1 522 450**
	1. 12. 25	*433 513*	*18 488*	*934 341*	*113 631*	*1 066 460*	*1 499 973*	*239 451*	*493 482*	*732 933*	*4 791*	*30 437*	*272 644*	*307 872*	*6 026*	*81 965*	*104 277*	*192 268*	*1 233 073*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 57 361	— 1 467	— 85 738	— 24 790	— 111 995	— 169 356	+ 68 660	+ 134 860	+ 203 520	+ 1 084	+ 14 243	+ 53 751	+ 69 078	+ 640	+ 21 919	— 5 780	+ 16 779	+ 289 377
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 13,23	— 7,93	— 9,18	— 21,82	— 10,50	— 11,29	+ 28,67	+ 27,33	+ 27,77	+ 22,63	+ 46,80	+ 19,71	+ 22,44	+ 10,62	+ 26,74	— 5,54	+ 8,73	+ 23,47
Staat [1]	1. 12. 13	.	.	.	.	.	3 345 514	.	.	9 063 823	36 834	483 540	4 076 284	4 596 658	30 749	869 302	899 761	1 799 812	15 460 293
1. 12. 26 gegen 1. 12. 13: mehr (+) oder weniger (—)		.	.	.	.	.	— 620 836	.	.	— 941 543	+ 3 656	— 59 393	— 1 191 085	— 1 246 822	— 996	— 108 843	+ 76 074	— 33 765	— 2 222 130
in % mehr (+) oder weniger (—)		.	.	.	.	.	— 18,56	.	.	— 10,39	+ 9,93	— 12,28	— 29,22	— 27,12	— 3,24	— 12,52	+ 8,45	— 1,88	— 14,37
Außerdem:																			
Waldeck [2]	1. 12. 26	**3 778**	**94**	**10 163**	**831**	**11 088**	**14 866**	**10 592**	**17 534**	**28 126**	**177**	**1 285**	**10 662**	**12 124**	**115**	**3 562**	**4 249**	**7 926**	**48 176**

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 92. — [2]) desgl. 2 auf Seite 92.

Noch: 1. Der Viehbestand im Staate am 1. Dezember 1926.

Staat	Zeit der Zählung	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	7. Ziegen: 1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	7. Ziegen: 1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegen (Geißen)	7. Ziegen: 1 Jahr alte und ältere Ziegen: zusammen	7. Ziegen: überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	9. Federvieh: Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	9. Federvieh: Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	9. Federvieh: Trut- und Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	9. Federvieh: überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit unbeweglichen Waben	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): überhaupt
1	1a	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67
A. **Staat**[1])	1. 12. 26	**300 810**	**35 478**	**1 696 967**	**1 732 445**	**2 033 255**	**1 707 922**	**3 213 046**	**1 607 921**	**41 942 812**	**446 348**	**47 210 127**	**520 240**	**371 273**	**891 513**
	1. 12. 25	*340 037*	*35 696*	*1 844 543*	*1 880 239*	*2 220 276*	*1 748 173*	*3 017 172*	*1 310 235*	*39 269 505*	*404 269*	*44 001 181*	*481 317*	*369 904*	*851 221*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 39 227	— 218	— 147 576	— 147 794	— 187 021	— 40 251	+ 195 874	+ 297 686	+ 2 673 307	+ 42 079	+ 3 208 946	+ 38 923	+ 1 369	+ 40 292
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 11,54	— 0,61	— 8,00	— 7,86	— 8,42	— 2,30	+ 6,49	+ 22,72	+ 6,81	+ 10,41	+ 7,29	+ 8,09	+ 0,37	+ 4,73
davon:															
1. **Städte**	1. 12. 26	**52 348**	**7 056**	**324 818**	**331 874**	**384 222**	**680 635**	**353 532**	**284 765**	**8 251 184**	**52 140**	**8 941 621**	**71 821**	**28 418**	**100 239**
	1. 12. 25	*59 759*	*7 286*	*373 536*	*380 822*	*440 581*	*677 156*	*313 588*	*221 282*	*7 514 863*	*46 639*	*8 096 372*	*64 530*	*28 235*	*92 765*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 7 411	— 230	— 48 718	— 48 948	— 56 359	+ 3 479	+ 39 944	+ 63 483	+ 736 321	+ 5 501	+ 845 249	+ 7 291	+ 183	+ 7 474
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 12,40	— 3,16	— 13,04	— 12,85	— 12,79	+ 0,51	+ 12,74	+ 28,69	+ 9,80	+ 11,79	+ 10,44	+ 11,30	+ 0,65	+ 8,06
2. **Landgemeinden**	1. 12. 26	**230 106**	**26 228**	**1 297 332**	**1 323 560**	**1 553 666**	**872 423**	**2 566 091**	**1 046 864**	**29 948 171**	**248 703**	**33 809 829**	**386 263**	**302 511**	**688 774**
	1. 12. 25	*259 861*	*26 078*	*1 388 608*	*1 414 686*	*1 674 547*	*903 496*	*2 399 871*	*840 455*	*28 182 073*	*218 963*	*31 641 362*	*358 027*	*301 395*	*659 422*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 29 755	+ 150	— 91 276	— 91 126	— 120 881	— 31 073	+ 166 220	+ 206 409	+ 1 766 098	+ 29 740	+ 2 168 467	+ 28 236	+ 1 116	+ 29 352
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 11,45	+ 0,58	— 6,57	— 6,44	— 7,22	— 3,44	+ 6,93	+ 24,56	+ 6,27	+ 13,58	+ 6,85	+ 7,89	+ 0,37	+ 4,45
3. **Gutsbezirke**	1. 12. 26	**18 356**	**2 194**	**74 817**	**77 011**	**95 367**	**154 864**	**293 423**	**276 292**	**3 743 457**	**145 505**	**4 458 677**	**62 156**	**40 344**	**102 500**
	1. 12. 25	*20 417*	*2 332*	*82 399*	*84 731*	*105 148*	*167 521*	*303 713*	*248 498*	*3 572 569*	*138 667*	*4 263 447*	*58 760*	*40 274*	*99 034*
1. 12. 26 gegen 1. 12. 25: mehr (+) oder weniger (—)		— 2 061	— 138	— 7 582	— 7 720	— 9 781	— 12 657	— 10 290	+ 27 794	+ 170 888	+ 6 838	+ 195 230	+ 3 396	+ 70	+ 3 466
in % mehr (+) oder weniger (—)		— 10,09	— 5,92	— 9,20	— 9,11	— 9,30	— 7,56	— 3,39	+ 11,18	+ 4,78	+ 4,93	+ 4,58	+ 5,78	+ 0,17	+ 3,50
Staat[1])	1. 12. 13	.	.	.	.	**1 877 642**[3])	.	**3 614 086**	**1 434 074**	**38 545 093**	**316 885**	[3]) **43 910 138**	**639 435**	**624 117**[3])	**1 263 552**
1. 12. 26 gegen 1. 12. 13: mehr (+) oder weniger (—)		.	.	.	.	+ 155 613	.	— 401 040	+ 173 847	+ 3 397 719	+ 129 463	+ 3 299 989	— 119 195	— 252 844	— 372 039
in % mehr (+) oder weniger (—)		.	.	.	.	+ 8,29	.	— 11,10	+ 12,12	+ 8,81	+ 40,85	+ 7,52	— 18,64	— 40,51	— 29,44
Außerdem:															
Waldeck[2])	1. 12. 26	**1 022**	**81**	**6 302**	**6 383**	**7 405**	**737**	**8 005**	**2 825**	**117 947**	**459**	**129 236**	**2 064**	**534**	**2 598**

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 92. — [2]) desgl. 2 auf Seite 92. — [3]) desgl. 3 auf Seite 93.

Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	zusammen	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B. Provinzen														
1. Ostpreußen	303 717	38 804	42 630	45 492	126 926	762	75 424	76 186	885	136 133	137 018	943	148 976	149 919
2. Brandenburg	356 572	11 525	16 424	17 287	45 236	314	36 164	36 478	408	81 813	82 221	335	133 200	133 535
3. Stadt Berlin	62 249	94	210	292	596	4	1 551	1 555	10	13 690	13 700	7	28 659	28 666
4. Pommern	235 779	11 106	15 160	17 459	43 725	354	35 917	36 271	499	79 491	79 990	359	104 130	104 489
5. Grenzmark Posen-Westpreußen	52 352	2 328	3 271	3 444	9 043	54	8 017	8 071	72	15 355	15 427	53	19 347	19 400
6. Niederschlesien	319 974	8 429	12 760	14 601	35 790	292	30 865	31 157	429	61 107	61 536	269	94 517	94 786
7. Oberschlesien	158 221	6 460	7 691	7 311	21 462	181	13 876	14 057	164	24 783	24 947	154	32 442	32 596
8. Sachsen	410 443	7 823	11 774	12 585	32 182	241	30 424	30 665	270	70 702	70 972	163	103 829	103 992
9. Schleswig-Holstein	181 329	13 049	17 435	16 604	47 088	199	28 297	28 496	252	44 005	44 257	182	51 585	51 767
10. Hannover	422 191	14 389	24 006	27 033	65 428	278	51 451	51 729	359	85 449	85 808	324	114 833	115 157
11. Westfalen	476 900	12 353	14 253	15 851	42 457	320	33 655	33 975	287	53 458	53 745	193	56 658	56 851
12. Hessen-Nassau	252 210	3 239	4 500	5 696	13 435	85	14 076	14 161	134	25 473	25 607	129	39 076	39 205
13. Rheinprovinz[1])	570 279	11 016	11 719	14 547	37 282	452	32 286	32 738	383	57 826	58 209	299	65 329	65 628
14. Hohenzoll. Lande	12 475	173	251	269	693	6	714	720	10	1 574	1 584	6	2 322	2 328
C. Regierungsbezirke														
1. Königsberg	110 291	16 278	17 207	17 964	51 449	267	27 495	27 762	430	49 367	49 797	341	54 897	55 238
2. Gumbinnen	82 315	8 964	12 064	13 336	34 364	233	21 083	21 316	175	38 975	39 150	336	44 594	44 930
3. Allenstein	79 486	10 027	9 597	10 329	29 953	143	20 226	20 369	149	35 502	35 651	100	35 099	35 199
4. Westpreußen	31 625	3 535	3 762	3 863	11 160	119	6 620	6 739	131	12 289	12 420	166	14 386	14 552
5. Potsdam	177 167	6 104	8 713	8 863	23 680	179	17 954	18 133	248	42 644	42 892	230	77 543	77 773
6. Frankfurt	179 405	5 421	7 711	8 424	21 556	135	18 210	18 345	160	39 169	39 329	105	55 657	55 762
7. Berlin	62 249	94	210	292	596	4	1 551	1 555	10	13 690	13 700	7	28 659	28 666
8. Stettin	107 974	4 582	6 695	7 903	19 180	166	15 629	15 795	216	34 057	34 273	167	44 487	44 654
9. Köslin	98 003	4 134	5 451	6 349	15 934	109	15 021	15 130	153	33 552	33 705	108	43 570	43 678
10. Stralsund	29 802	2 390	3 014	3 207	8 611	79	5 267	5 346	130	11 882	12 012	84	16 073	16 157
11. Schneidemühl	52 352	2 328	3 271	3 444	9 043	54	8 017	8 071	72	15 355	15 427	53	19 347	19 400
12. Breslau	174 516	5 655	7 983	8 768	22 406	214	17 787	18 001	314	36 108	36 422	188	54 742	54 930
13. Liegnitz	145 458	2 774	4 777	5 833	13 384	78	13 078	13 156	115	24 999	25 114	81	39 775	39 856
14. Oppeln	158 221	6 460	7 691	7 311	21 462	181	13 876	14 057	164	24 783	24 947	154	32 442	32 596
15. Magdeburg	160 555	4 703	6 473	6 214	17 390	78	14 616	14 694	104	33 701	33 805	56	45 604	45 660
16. Merseburg	182 886	2 332	3 847	4 598	10 777	144	11 381	11 525	134	28 909	29 043	98	47 339	47 437
17. Erfurt	67 002	788	1 454	1 773	4 015	19	4 427	4 446	32	8 092	8 124	9	10 886	10 895
18. Schleswig	181 329	13 049	17 435	16 604	47 088	199	28 297	28 496	252	44 005	44 257	182	51 585	51 767
19. Hannover	78 629	1 699	3 094	3 833	8 626	35	8 822	8 857	40	17 066	17 106	17	22 544	22 561
20. Hildesheim	86 701	1 079	1 801	2 189	5 069	41	5 376	5 417	64	13 472	13 536	46	18 447	18 493
21. Lüneburg	85 029	1 968	3 766	4 284	10 018	90	10 763	10 853	146	19 669	19 815	166	26 722	26 888
22. Stade	69 235	4 245	6 913	6 551	17 709	20	10 582	10 602	22	16 505	16 527	15	24 320	24 335
23. Osnabrück	58 934	2 005	3 846	5 296	11 147	44	9 026	9 070	52	11 365	11 417	65	13 633	13 698
24. Aurich	43 663	3 393	4 586	4 880	12 859	48	6 882	6 930	35	7 372	7 407	15	9 167	9 182
25. Münster	143 359	6 901	7 250	7 755	21 906	211	14 222	14 433	169	18 745	18 914	114	18 669	18 783
26. Minden	108 050	2 382	3 440	4 440	10 262	49	10 173	10 222	49	15 524	15 573	34	16 829	16 863
27. Arnsberg	225 491	3 070	3 563	3 656	10 289	60	9 260	9 320	69	19 189	19 258	45	21 160	21 205
28. Kassel	144 141	2 685	3 871	4 508	11 064	40	9 254	9 294	52	16 843	16 895	57	25 615	25 672
29. Wiesbaden	108 069	554	629	1 188	2 371	45	4 822	4 867	82	8 630	8 712	72	13 461	13 533
30. Koblenz	101 669	605	1 143	2 210	3 958	21	4 219	4 240	23	6 399	6 422	29	8 904	8 933
31. Düsseldorf	237 494	5 804	5 018	5 217	16 039	207	12 962	13 169	202	26 786	26 988	139	29 775	29 914
32. Köln	100 442	1 523	1 848	2 437	5 808	94	5 719	5 813	62	11 201	11 263	42	13 468	13 510
33. Trier[1])	64 949	1 106	1 434	2 076	4 616	44	3 820	3 864	22	5 531	5 553	23	5 738	5 761
34. Aachen	65 725	1 978	2 276	2 607	6 861	86	5 566	5 652	74	7 909	7 983	66	7 444	7 510
35. Sigmaringen	12 475	173	251	269	693	6	714	720	10	1 574	1 584	6	2 322	2 328

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 92.

2. …ul- …re …d …ul- …el	3. Esel	4. Rindvieh — Kälber: unter 6 Wochen alt	Kälber: 6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Kälber: zusammen	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh: 1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	Jungvieh: alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	Jungvieh: zusammen	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	2 Jahre alte und ältere: übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere: Bullen, Stiere und Ochsen zusammen	2 Jahre alte und ältere Kühe — Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	Milchkühe: die nicht zur Arbeit verwendet werden	Milchkühe: zusammen	Die übrigen Kühe, auch tragende und nicht tragende Färsen, Kalbinnen	Kühe zusammen	überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	
																		B.
219	81	33 214	41 476	74 690	198 386	10 687	186 201	395 274	7 952	24 508	32 460	1 395	537 096	538 491	75 029	613 520	1 115 944	1.
93	624	24 639	42 380	67 019	106 874	9 642	113 292	229 808	5 798	25 808	31 606	40 681	409 652	450 333	48 356	498 689	827 122	2.
34	29	2 443	190	2 633	366	58	355	779	27	654	681	11	22 558	22 569	1 173	23 742	27 835	3.
50	138	35 678	38 868	74 546	96 472	8 473	109 300	214 245	6 585	12 267	18 852	2 111	454 316	456 427	43 671	500 098	807 741	4.
47	17	6 182	8 078	14 260	21 221	1 633	22 447	45 301	999	3 674	4 673	2 111	80 901	83 012	10 887	93 899	158 133	5.
99	192	33 880	63 894	97 774	132 163	16 389	126 618	275 170	12 065	59 310	71 375	147 632	408 153	555 785	51 322	607 107	1 051 426	6.
92	53	13 216	27 493	40 709	52 189	4 845	43 467	100 501	2 725	8 958	11 683	58 232	155 332	213 564	15 121	228 685	381 578	7.
72	508	28 474	39 559	68 033	87 937	8 465	95 435	191 837	6 100	34 009	40 109	95 997	297 189	393 186	39 300	432 486	732 465	8.
54	107	37 547	28 008	65 555	149 701	4 794	175 205	329 700	3 933	23 392	27 325	747	370 703	371 450	44 452	415 902	838 482	9.
73	258	48 094	56 363	104 457	194 427	10 984	213 860	419 271	6 507	29 358	35 865	94 749	618 597	713 346	86 910	800 256	1 359 849	10.
05	405	17 849	21 538	39 387	100 994	8 085	81 098	190 177	3 518	7 111	10 629	77 606	372 492	450 098	20 556	470 654	710 847	11.
53	80	18 728	30 144	48 872	73 267	4 269	74 602	152 138	3 147	8 726	11 873	200 532	119 624	320 156	22 503	342 659	555 542	12.
15	892	29 169	45 099	74 268	128 923	9 082	118 824	256 829	5 388	37 259	42 647	173 111	410 550	583 661	34 312	617 973	991 717	13.
7	6	2 237	3 200	5 437	6 791	220	6 177	13 188	251	1 399	1 650	16 352	7 571	23 923	2 012	25 935	46 210	14.
																		C.
6	30	16 203	17 958	34 161	78 228	3 947	81 121	163 296	3 603	12 130	15 733	168	204 047	204 215	31 441	235 656	448 846	1.
0	16	8 295	10 705	19 000	60 784	3 121	54 689	118 594	2 141	5 392	7 533	167	151 902	152 069	20 188	172 257	317 384	2.
5	8	5 708	9 573	15 281	40 591	2 048	35 056	77 695	1 315	5 860	7 175	992	122 244	123 236	17 547	140 783	240 934	3.
8	27	3 008	3 240	6 248	18 783	1 571	15 335	35 689	893	1 126	2 019	68	58 903	58 971	5 853	64 824	108 780	4.
4	505	12 546	18 735	31 281	48 176	4 688	53 857	106 721	3 214	6 155	9 369	7 327	219 363	226 690	23 872	250 562	397 933	5.
9	119	12 093	23 645	35 738	58 698	4 954	59 435	123 087	2 584	19 653	22 237	33 354	190 289	223 643	24 484	248 127	429 189	6.
4	29	2 443	190	2 633	366	58	355	779	27	654	681	11	22 558	22 569	1 173	23 742	27 835	7.
6	74	15 905	19 395	35 300	48 674	3 626	54 250	106 550	2 790	7 517	10 307	326	186 222	186 548	20 017	206 565	358 722	8.
3	42	14 667	15 242	29 909	35 097	3 806	38 973	77 876	2 698	3 745	6 443	1 599	204 628	206 227	16 867	223 094	337 322	9.
1	22	5 106	4 231	9 337	12 701	1 041	16 077	29 819	1 097	1 005	2 102	186	63 466	63 652	6 787	70 439	111 697	10
7	17	6 182	8 078	14 260	21 221	1 633	22 447	45 301	999	3 674	4 673	2 111	80 901	83 012	10 887	93 899	158 133	11
1	96	20 283	37 444	57 727	73 769	9 066	72 044	154 879	6 822	36 665	43 487	76 384	214 597	290 981	28 772	319 753	575 846	12.
3	96	13 597	26 450	40 047	58 394	7 323	54 574	120 291	5 243	22 645	27 888	71 248	193 556	264 801	22 550	287 354	475 580	13.
2	53	13 216	27 493	40 709	52 189	4 845	43 467	100 501	2 725	8 958	11 683	58 232	155 332	213 564	15 121	228 685	381 578	14.
5	187	13 068	16 693	29 761	39 739	2 673	45 597	88 009	2 029	15 883	17 912	25 381	130 163	155 544	19 033	174 577	310 259	15
)	302	11 779	17 785	29 564	36 763	4 943	38 123	79 829	3 383	15 714	19 097	40 173	135 725	175 898	16 716	192 614	321 104	16.
5	19	3 627	5 081	8 708	11 435	849	11 715	23 999	688	2 412	3 100	30 443	31 301	61 744	3 551	65 295	101 102	17.
1	107	37 547	28 008	65 555	149 701	4 794	175 205	329 700	3 933	23 392	27 325	747	370 703	371 450	44 452	415 902	838 482	18.
5	97	8 774	12 761	21 535	31 830	2 347	38 525	72 702	1 312	5 604	6 916	21 230	102 951	124 181	13 654	137 835	238 988	19.
1	48	6 328	7 603	13 931	18 186	2 120	20 783	41 089	1 486	6 847	8 333	27 976	64 938	92 914	6 950	99 864	163 217	20.
5	58	10 656	11 595	22 251	31 187	2 108	36 830	70 125	1 741	2 728	4 469	25 458	125 606	151 064	14 308	165 372	262 217	21.
	19	13 890	13 884	27 774	50 758	1 597	60 540	112 895	948	11 583	12 531	2 873	128 564	131 437	20 053	151 490	304 690	22.
	24	5 617	7 969	13 586	24 631	2 073	25 051	51 755	762	1 740	2 502	16 928	109 073	126 001	10 729	136 730	204 573	23.
	12	2 829	2 551	5 380	37 835	739	32 131	70 705	258	856	1 114	284	87 465	87 749	21 216	108 965	186 164	24.
	147	6 520	8 416	14 936	49 162	3 969	34 672	87 803	1 336	1 941	3 277	19 020	162 957	181 977	7 249	189 226	295 242	25
	55	5 830	7 295	13 125	24 759	1 915	23 910	50 584	961	2 432	3 393	31 996	102 652	134 648	6 631	141 279	208 381	26.
	203	5 499	5 827	11 326	27 073	2 201	22 516	51 790	1 221	2 738	3 959	26 590	106 883	133 473	6 676	140 149	207 224	27.
	38	13 079	20 732	33 811	47 118	2 673	49 098	98 889	2 027	6 569	8 596	113 782	74 929	188 711	14 966	203 677	344 973	28.
	42	5 649	9 412	15 061	26 149	1 596	25 504	53 249	1 120	2 157	3 277	86 750	44 695	131 445	7 537	138 982	210 569	29.
	121	7 517	12 414	19 931	30 234	1 554	28 796	60 584	1 126	16 615	17 741	73 573	59 699	133 272	8 126	141 398	239 654	30.
	158	5 980	7 129	13 109	32 308	3 122	31 223	66 653	1 459	2 367	3 826	2 051	156 962	159 013	10 150	169 163	252 751	31.
	463	3 263	5 170	8 433	14 742	1 471	12 038	28 251	963	4 875	5 838	8 233	78 335	86 568	3 590	90 158	132 680	32.
	44	8 812	14 649	23 461	32 420	1 403	29 355	63 178	990	7 471	8 461	83 227	41 238	124 465	7 166	131 631	226 731	33.
	106	3 597	5 737	9 334	19 219	1 532	17 412	38 163	850	5 931	6 781	6 027	74 316	80 343	5 280	85 623	139 901	34
	6	2 237	3 200	5 437	6 791	220	6 177	13 188	251	1 399	1 650	16 352	7 571	23 923	2 012	25 935	46 210	35.

Provinzen — Regierungsbezirke	5. Schafe: Unter 1 Jahr alte Schafe und Schafböcke einschl. Lämmer	5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	zusammen	5. Schafe: überhaupt	6. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	zusammen	½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	zusammen	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	zusammen
1	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
B. Provinzen																	
1. Ostpreußen	50 753	7 338	179 975	7 307	194 620	245 373	233 583	553 544	787 127	7 099	53 387	254 216	314 702	4 234	75 773	85 602	[illegible]
2. Brandenburg	116488	5 627	248 938	25 892	280 457	396 945	195 083	503 653	698 736	3 212	27 628	265 289	296 129	2 621	58 681	137 812	[illegible]
3. Stadt Berlin	1 682	237	2 424	2 524	5 185	6 867	2 310	7 393	9 703	47	254	10 139	10 440	29	307	15 756	[illegible]
4. Pommern	163809	8 593	354 466	44 701	407 760	571 569	283 393	562 883	846 276	4 050	34 845	259 200	298 095	3 413	74 314	71 148	[illegible]
5. Grenzmark Posen-Westpreußen	23 868	1 200	48 696	6 361	56 257	80 125	41 922	95 467	137 389	731	6 166	45 302	52 199	453	12 893	14 797	[illegible]
6. Niederschlesien	46 523	2 540	88 071	9 308	99 919	146 442	149 178	425 615	574 793	3 115	25 131	217 260	245 506	2 724	37 846	44 693	[illegible]
7. Oberschlesien	6 703	381	12 809	1 827	15 017	21 720	83 576	185 458	269 034	1 041	12 180	54 170	67 391	1 000	29 232	12 763	[illegible]
8. Sachsen	162879	5 227	295 276	58 655	359 158	522 037	268 004	524 238	792 242	4 024	36 076	352 533	392 633	3 190	74 662	140 755	[illegible]
9. Schleswig-Holstein	33 898	1 962	66 598	3 880	72 440	106 338	315 592	569 480	885 072	3 431	44 006	159 657	207 094	2 450	71 820	30 720	[illegible]
10. Hannover	88 555	5 245	200 090	17 632	222 967	311 522	608 098	1 040 200	1648298	5 643	92 201	461 266	559 110	4 276	194567	168 847	[illegible]
11. Westfalen	25 693	1 148	61 182	6 767	69 097	94 790	190 920	406 488	597 408	3 549	45 712	387 276	436 537	2 119	60 131	109 510	[illegible]
12. Hessen-Nassau	34 050	763	77 549	10 832	89 144	123 194	110 996	239 546	350 542	1 645	17 987	186 199	205 831	1 285	31 568	78 301	[illegible]
13. Rheinprovinz[1]	25 135	1 379	52 434	15 290	69 103	94 238	133 764	374 145	507 909	2 854	27 874	226 449	257 177	1 910	37 471	63 781	[illegible]
14. Hohenzoll. Lande	872	50	1 843	753	2 646	3 518	3 957	13 794	17 751	49	700	6 243	6 992	49	1 194	1 350	[illegible]
C. Regierungsbezirke																	
1. Königsberg	19 819	2 832	74 396	2 650	79 878	99 697	76 965	198 511	275 476	2 696	19 502	103 434	125 632	1 667	24 966	36 625	[illegible]
2. Gumbinnen	7 630	1 225	35 346	712	37 283	44 913	77 783	158 878	236 661	2 237	15 665	68 488	86 390	1 074	20 746	22 767	[illegible]
3. Allenstein	13 224	2 598	50 015	1 966	54 579	67 803	50 942	135 065	186 007	1 405	11 304	48 050	60 759	930	19 088	14 936	[illegible]
4. Westpreußen	10 080	683	20 218	1 979	22 880	32 960	27 893	61 090	88 983	761	6 916	34 244	41 921	563	10 973	11 274	[illegible]
5. Potsdam	48 379	2 399	106 960	10 341	119 700	168 079	94 693	243 134	337 827	1 614	12 365	126 504	140 483	1 298	26 016	82 694	[illegible]
6. Frankfurt	68 109	3 228	141 978	15 551	160 757	228 866	100 390	260 519	360 909	1 598	15 263	138 785	155 646	1 323	32 665	55 118	[illegible]
7. Berlin	1 682	237	2 424	2 524	5 185	6 867	2 310	7 393	9 703	47	254	10 139	10 440	29	307	15 756	[illegible]
8. Stettin	87 995	4 192	183 287	23 181	210 660	298 655	110 433	225 554	335 987	1 649	14 388	118 343	134 380	1 420	29 721	39 449	[illegible]
9. Köslin	55 365	3 212	117 675	16 387	137 274	192 639	142 074	275 746	417 820	1 647	15 496	111 503	128 646	1 215	33 258	22 645	[illegible]
10. Stralsund	20 449	1 189	53 504	5 133	59 826	80 275	30 886	61 583	92 469	754	4 961	29 354	35 069	778	11 335	9 054	[illegible]
11. Schneidemühl	23 868	1 200	48 696	6 361	56 257	80 125	41 922	95 467	137 389	731	6 166	45 302	52 199	453	12 893	14 797	[illegible]
12. Breslau	26 525	1 403	48 861	5 139	55 403	81 928	90 610	245 597	336 207	1 934	14 242	123 912	140 088	1 667	22 356	25 989	[illegible]
13. Liegnitz	19 998	1 137	39 210	4 169	44 516	64 514	58 568	180 018	238 586	1 181	10 889	93 348	105 418	1 057	15 490	18 704	[illegible]
14. Oppeln	6 703	381	12 809	1 827	15 017	21 720	83 576	185 458	269 034	1 041	12 180	54 170	67 391	1 000	29 232	12 763	[illegible]
15. Magdeburg	76 695	2 152	122 988	30 921	156 061	232 756	133 424	236 257	369 681	1 754	17 012	133 820	152 586	1 361	43 326	67 925	[illegible]
16. Merseburg	70 061	2 631	137 334	22 516	162 481	232 542	101 176	224 973	326 149	1 895	14 536	161 906	178 337	1 503	24 918	53 970	[illegible]
17. Erfurt	16 123	444	34 954	5 218	40 616	56 739	33 404	63 008	96 412	375	4 528	56 807	61 710	326	6 418	18 860	[illegible]
18. Schleswig	33 898	1 962	66 598	3 880	72 440	106 338	315 592	569 480	885 072	3 431	44 006	159 657	207 094	2 450	71 820	30 720	[illegible]
19. Hannover	11 693	624	26 104	2 615	29 343	41 036	162 616	244 876	407 492	1 055	17 926	99 322	118 303	770	52 276	39 414	[illegible]
20. Hildesheim	25 307	796	64 463	7 600	72 859	98 166	59 860	115 636	175 496	531	6 448	88 873	95 852	607	14 997	42 578	[illegible]
21. Lüneburg	14 898	1 119	37 907	1 947	40 973	55 871	123 415	242 819	366 234	1 464	15 471	125 282	142 217	1 372	46 804	37 415	[illegible]
22. Stade	14 043	1 339	28 304	1 245	30 888	44 931	121 383	246 660	368 043	1 077	23 307	75 912	100 296	651	32 829	21 952	[illegible]
23. Osnabrück	14 249	1 081	22 418	4 057	27 556	41 805	115 777	131 373	247 150	1 168	20 539	50 440	72 147	738	44 241	21 082	[illegible]
24. Aurich	8 365	286	20 894	168	21 348	29 713	25 047	58 836	83 883	348	8 510	21 437	30 295	138	3 420	6 406	[illegible]
25. Münster	3 290	223	6 904	973	8 100	11 390	63 730	164 226	227 956	1 841	21 114	129 787	152 742	836	17 811	30 646	[illegible]
26. Minden	9 511	351	23 077	1 559	24 987	34 498	94 918	155 364	250 282	1 059	19 110	128 362	148 531	797	34 048	52 439	[illegible]
27. Arnsberg	12 892	574	31 201	4 235	36 010	48 902	32 272	86 898	119 170	649	5 488	129 127	135 264	486	8 272	26 425	[illegible]
28. Kassel	26 419	533	58 090	6 652	65 275	91 694	85 408	153 116	238 524	1 199	11 558	130 952	143 709	939	23 091	63 140	[illegible]
29. Wiesbaden	7 631	230	19 459	4 180	23 869	31 500	25 588	86 430	112 018	446	6 429	55 247	62 122	346	8 477	15 161	[illegible]
30. Koblenz	5 130	166	14 329	2 710	17 205	22 335	20 841	69 419	90 260	265	4 575	45 617	50 457	220	6 475	13 538	[illegible]
31. Düsseldorf	7 226	605	14 510	4 657	19 772	26 998	54 428	161 359	215 787	1 410	11 502	98 279	111 191	910	12 453	26 094	[illegible]
32. Köln	4 656	245	8 465	5 475	14 185	18 841	10 137	37 293	47 430	450	2 560	30 393	33 403	299	2 855	6 995	[illegible]
33. Trier[1]	3 940	147	8 110	1 157	9 414	13 354	33 945	57 901	91 846	361	6 204	32 535	39 100	282	13 099	11 848	[illegible]
34. Aachen	4 183	216	7 020	1 291	8 527	12 710	14 413	48 173	62 586	368	3 033	19 625	23 026	199	2 589	5 306	[illegible]
35. Sigmaringen	872	50	1 843	753	2 646	3 518	3 957	13 794	17 751	49	700	6 243	6 992	49	1 194	1 350	[illegible]

[1] Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 92.

7. Ziegen					8.	9. Federvieh					10. Bienenstöcke (Bienenvölker)			Wiederholung der Spalte 1
Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegen (Geißen)	1 Jahr alte und ältere Ziegen: zusammen	überhaupt	Zahme Kaninchen	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Kücken)	Trut- und Perlhühner (Hähne, Hühner und Kücken)	überhaupt	mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	
53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	
														B.
9 464	1 336	39 240	40 576	50 040	46 296	382 550	226 671	3 548 454	89 007	4 246 682	41 880	101 025	142 905	1.
41 610	4 143	193 275	197 418	239 028	273 590	595 848	184 650	4 150 784	69 348	5 000 630	67 075	24 090	91 165	2.
2 268	389	13 111	13 500	15 768	61 207	35 475	22 770	566 153	5 737	630 135	2 694	30	2 724	3.
14 580	1 661	67 562	69 223	83 803	81 108	172 360	160 913	3 218 139	64 671	3 616 083	49 796	41 249	91 045	4.
7 489	597	29 822	30 419	37 908	39 847	61 882	22 962	599 490	12 473	696 807	10 240	11 926	22 166	5.
42 239	5 584	174 376	179 960	222 199	330 889	497 661	108 064	2 953 340	55 558	3 614 623	76 535	12 951	89 486	6.
19 762	1 806	102 026	103 832	123 594	79 929	242 123	44 148	1 101 455	20 527	1 408 253	23 479	3 745	27 224	7.
55 877	8 404	249 915	258 319	314 196	316 676	395 814	171 159	4 492 335	49 564	5 108 872	48 886	13 824	62 710	8.
3 339	573	29 635	30 208	33 547	48 516	92 296	131 588	2 823 650	19 913	3 067 447	44 560	22 571	67 131	9.
25 382	2 854	202 723	205 577	230 959	61 715	230 801	194 539	5 684 488	25 920	6 135 748	21 916	90 540	112 456	10.
22 316	1 973	178 325	180 298	202 614	140 609	139 712	128 138	4 480 289	11 390	4 759 529	37 419	19 251	56 670	11.
27 129	2 340	188 221	190 561	217 690	55 437	202 824	54 171	2 346 697	7 390	2 611 082	32 189	8 644	40 833	12.
28 787	3 694	222 661	226 355	255 142	170 930	154 671	149 509	5 849 098	14 671	6 167 949	59 382	21 062	80 444	13.
568	124	6 075	6 199	6 767	1 173	9 029	8 639	128 440	179	146 287	4 189	365	4 554	14.
														C.
2 541	415	12 318	12 733	15 274	19 034	95 039	69 758	1 403 374	30 372	1 598 543	16 128	44 936	61 064	1.
1 542	256	5 555	5 811	7 353	10 111	93 218	56 489	960 919	16 925	1 127 551	11 659	27 466	39 125	2.
3 143	407	11 420	11 827	14 970	9 723	170 467	80 670	795 555	34 535	1 081 227	8 706	21 178	29 884	3.
2 238	258	9 947	10 205	12 443	7 428	23 826	19 754	388 606	7 175	439 361	5 387	7 445	12 832	4.
17 282	2 067	91 116	93 183	110 465	104 147	282 460	120 284	2 238 904	38 277	2 679 925	34 455	10 395	44 850	5.
24 328	2 076	102 159	104 235	128 563	169 443	313 388	64 366	1 911 880	31 071	2 320 705	32 620	13 695	46 315	6.
2 268	389	13 111	13 500	15 768	61 207	35 475	22 770	566 153	5 737	630 135	2 694	30	2 724	7.
6 864	755	34 562	35 317	42 181	38 922	57 522	72 995	1 456 619	28 198	1 615 334	21 948	14 610	36 558	8.
7 157	747	29 376	30 123	37 280	32 401	105 158	62 973	1 336 626	24 597	1 529 354	15 905	22 650	38 555	9.
559	159	3 624	3 783	4 342	9 785	9 680	24 945	424 894	11 876	471 395	11 943	3 989	15 932	10.
7 489	597	29 822	30 419	37 908	39 847	61 882	22 962	599 490	12 473	696 807	10 240	11 926	22 166	11.
20 449	2 815	90 652	93 467	113 916	161 901	307 471	68 504	1 584 576	30 737	1 991 288	35 668	5 508	41 176	12.
21 790	2 769	83 724	86 493	108 283	168 988	190 190	39 560	1 368 764	24 821	1 623 335	40 867	7 443	48 310	13.
19 762	1 806	102 026	103 832	123 594	79 929	242 123	44 148	1 101 455	20 527	1 408 253	23 479	3 745	27 224	14.
12 633	2 433	87 804	90 237	102 870	70 291	105 087	82 498	1 914 364	23 898	2 125 847	14 795	5 794	20 589	15.
30 812	4 475	99 980	104 455	135 267	218 782	235 697	70 973	1 894 642	20 946	2 222 258	22 757	6 150	28 907	16.
12 432	1 496	62 131	63 627	76 059	27 603	55 030	17 688	683 329	4 720	760 767	11 334	1 880	13 214	17.
3 339	573	29 635	30 208	33 547	48 516	92 296	131 588	2 823 650	19 913	3 067 447	44 560	22 571	67 131	18.
4 326	589	46 665	47 254	51 580	8 211	32 476	20 055	1 046 632	5 476	1 104 639	3 160	8 430	11 590	19.
9 831	1 053	73 317	74 370	84 201	9 982	72 195	18 004	824 090	6 551	920 840	5 467	3 375	8 842	20.
4 559	638	41 161	41 799	46 358	11 553	75 658	47 452	1 323 770	8 022	1 454 902	4 648	31 394	36 042	21.
2 285	250	16 358	16 608	18 893	11 538	31 183	64 497	1 143 709	3 866	1 243 255	4 141	26 287	30 428	22.
2 333	203	18 704	18 907	21 240	8 605	13 990	17 018	852 778	1 161	884 947	2 688	15 691	18 379	23.
2 048	121	6 518	6 639	8 687	11 826	5 299	27 513	493 509	844	527 165	1 812	5 363	7 175	24.
4 823	429	29 685	30 114	34 937	35 811	36 553	45 697	1 565 532	3 314	1 651 096	10 584	8 324	18 908	25.
6 417	527	58 444	58 971	65 388	11 943	50 978	23 963	1 030 577	3 723	1 109 241	9 785	6 228	16 013	26.
11 076	1 017	90 196	91 213	102 289	92 855	52 181	58 478	1 884 180	4 353	1 999 192	17 050	4 699	21 749	27.
19 764	1 400	119 007	120 407	140 171	31 619	161 637	26 288	1 346 776	5 762	1 540 463	19 063	5 652	24 715	28.
7 365	940	69 214	70 154	77 519	23 818	41 187	27 883	999 921	1 628	1 070 619	13 126	2 992	16 118	29.
6 577	716	59 254	59 970	66 547	13 695	15 623	13 466	923 146	1 499	953 734	14 553	5 685	20 238	30.
9 434	1 287	61 188	62 475	71 909	96 182	91 622	81 277	2 580 881	6 749	2 760 529	15 805	4 339	20 144	31.
6 463	839	55 469	56 308	62 771	29 806	26 803	26 489	1 017 902	3 192	1 074 386	10 465	2 222	12 687	32.
2 942	378	22 495	22 873	25 815	6 821	6 268	5 770	562 781	824	575 643	10 780	5 160	15 940	33.
3 371	474	24 255	24 729	28 100	24 426	14 355	22 507	764 388	2 407	803 657	7 779	3 656	11 435	34.
568	124	6 075	6 199	6 767	1 173	9 029	8 639	128 440	179	146 287	4 189	365	4 554	35.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1. Reg.-Bez. Königsberg.																								
1. Braunsberg	6 955	1 944	1 838	1 819	49	2 594	103	3 443	71	3 054	14 915	—	1	1 501	1 584	7 748	408	8 279	288	1 745	14	12 414	1 782	35 76
2. Fischhausen	9 334	890	1 071	1 024	10	1 741	21	3 791	7	4 538	13 093	13	2	1 553	1 223	5 383	269	5 998	355	403	9	17 582	3 360	36 13
3. Friedland	6 980	1 254	1 274	1 363	16	1 892	26	3 319	17	3 566	12 727	—	3	1 086	1 184	5 164	209	5 727	225	886	4	13 912	2 661	31 05
4. Gerdauen	6 562	1 152	1 311	1 340	9	1 648	19	3 103	15	4 053	12 650	5	3	1 021	1 352	4 960	176	5 533	223	863	6	12 421	1 999	28 55
5. Heiligenbeil	7 980	1 107	1 180	1 308	11	2 168	10	3 566	14	3 613	12 977	—	2	1 346	1 479	6 953	334	7 223	279	1 012	5	15 312	2 729	36 67
6. Heilsberg	8 062	1 841	1 844	1 961	27	3 335	27	4 390	17	4 171	17 613	—	—	1 664	1 954	8 276	439	8 254	291	1 102	14	16 018	1 959	39 97
7. *Königsberg i. Pr.	5 672	9	12	8	3	202	—	1 173	—	1 987	3 394	8	4	25	34	38	—	68	5	21	9	615	62	877
8. Königsberg i. Pr.	8 864	957	1 083	1 168	13	1 804	17	4 081	10	5 141	14 274	18	3	1 316	1 436	5 393	351	6 679	395	751	55	20 318	3 466	40 16
9. Labiau	9 185	545	745	908	15	1 500	15	3 213	9	3 957	10 907	1	—	829	1 057	4 078	254	3 922	211	248	8	14 535	1 657	26 79
10. Mohrungen	9 671	1 442	1 435	1 463	13	2 434	25	4 278	28	4 425	15 543	1	9	1 322	1 551	6 261	402	6 187	288	1 018	8	18 423	2 071	37 531
11. Preußisch Eylau	8 871	1 551	1 539	1 719	24	2 589	20	4 684	18	4 735	16 879	4	—	1 539	1 811	8 328	300	7 488	315	1 167	1	20 446	3 026	44 421
12. Preußisch Holland	6 880	1 445	1 586	1 406	14	2 033	18	3 314	27	3 762	13 605	—	—	988	791	5 846	306	5 142	232	531	10	15 624	1 781	31 251
13. Rastenburg	7 433	1 092	1 124	1 229	49	1 681	105	3 600	94	4 014	12 988	14	1	1 045	1 221	4 731	290	5 034	238	1 600	25	12 601	2 331	29 116
14. Wehlau	7 842	1 049	1 165	1 248	14	1 874	24	3 412	14	3 881	12 681	2	2	968	1 281	5 069	209	5 587	258	783	—	13 826	2 557	30 538
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.																								
1. Angerburg	6 471	841	890	923	16	1 635	12	3 299	12	3 650	11 278	—	1	735	1 004	4 285	213	4 049	166	472	9	11 103	1 867	23 9
2. Darkehmen	5 968	861	1 034	1 090	32	1 443	47	2 845	151	4 345	11 848	5	—	1 044	996	5 184	202	5 857	193	754	25	12 176	2 047	28 47
3. Goldap	7 184	686	901	1 134	8	2 099	7	3 709	1	3 999	12 544	17	—	600	1 353	5 568	210	4 675	150	550	14	12 584	1 546	27 2
4. Gumbinnen	7 276	840	1 128	1 277	6	1 694	5	3 383	11	4 462	12 806	7	8	765	1 033	5 627	365	5 300	231	666	36	12 364	2 297	28 68
5. *Insterburg	1 936	13	17	20	1	42	—	346	4	370	813	2	—	13	26	64	42	89	2	5	2	453	47	7
6. Insterburg	8 680	995	1 303	1 452	111	2 124	60	4 241	120	5 198	15 604	10	2	1 106	1 279	6 791	364	6 304	266	456	25	17 131	2 795	36 51
7. Niederung	10 005	744	1 116	1 291	6	2 111	12	4 003	6	4 816	14 105	2	3	784	333	7 579	647	4 895	247	65	—	25 153	1 454	41 15
8. Oletzko	6 875	885	1 122	1 252	15	2 232	6	3 675	2	3 071	12 260	2	—	495	1 146	3 917	167	3 262	116	436	21	11 458	1 461	22 4
9. Pillkallen	8 062	1 027	1 530	1 685	16	2 542	6	4 458	7	4 818	16 089	—	—	1 094	1 500	8 361	281	8 030	273	810	13	15 168	2 839	38 3
10. Stallupönen	7 208	873	1 243	1 243	10	1 987	8	3 625	19	4 058	13 066	5	—	607	843	5 893	262	5 227	182	779	10	11 928	1 662	27 393
11. *Tilsit	2 958	25	44	45	1	167	—	481	—	662	1 425	—	—	37	33	287	13	225	11	—	2	1 410	109	2 127
12. Tilsit-Ragnit	9 692	1 174	1 736	1 924	11	3 007	12	4 910	3	5 145	17 922	—	2	1 015	1 159	7 228	355	6 776	304	399	10	20 974	2 064	40 28
3. Reg.-Bez. Allenstein.																								
1. *Allenstein	2 003	15	15	14	1	86	—	276	—	320	727	—	1	16	16	76	4	53	5	4	20	362	94	[illegible]
2. Allenstein	9 122	1 072	1 002	1 172	18	2 441	11	4 250	7	4 723	14 696	2	2	645	1 093	4 559	203	3 825	139	246	97	15 702	1 481	27 9
3. Johannisburg	8 504	1 039	1 048	1 079	12	2 261	11	4 362	10	3 493	13 315	—	—	408	785	4 090	209	3 253	112	366	32	12 780	2 083	24 1
4. Lötzen	7 065	1 201	1 098	1 093	11	2 049	20	3 439	14	3 656	12 581	4	—	717	967	3 981	167	3 180	194	321	39	11 151	1 698	22 41
5. Lyck	8 843	1 544	1 575	1 527	14	2 830	13	4 334	11	3 578	15 426	3	—	495	1 011	4 202	235	3 625	120	495	—	11 908	1 874	23 96
6. Neidenburg	5 882	721	597	692	15	1 498	3	2 764	5	2 735	9 030	1	1	437	855	3 806	129	3 075	89	850	56	10 630	1 698	21 62
7. Ortelsburg	10 895	1 157	1 073	1 195	17	2 739	15	4 495	7	4 152	14 850	3	—	553	1 310	5 191	281	4 596	130	992	459	17 862	3 179	34 55
8. Osterode i. Ostpr.	11 225	949	885	1 069	24	2 091	19	4 488	23	4 785	14 333	13	—	1 071	1 381	5 112	301	4 911	202	1 407	123	18 302	2 407	35 21
9. Rößel	7 659	1 468	1 438	1 514	19	2 412	37	3 731	15	3 426	14 060	7	1	801	1 251	6 130	299	5 718	176	712	72	12 012	1 486	28 657
10. Sensburg	8 288	861	866	974	12	1 819	20	3 363	8	4 231	12 154	2	3	565	904	3 444	220	2 820	148	467	94	11 535	1 547	21 74
4. Reg.-Bez. Westpreußen.																								
1. *Elbing	2 974	10	13	19	1	48	—	336	—	558	985	—	—	11	26	71	7	25	3	6	19	410	29	60
2. Elbing	4 719	595	626	670	10	1 102	9	1 745	12	2 209	6 978	—	—	380	173	3 941	362	2 446	134	91	21	11 837	660	20 04
3. Marienburg (Westpr.)	3 486	388	429	396	6	765	15	1 372	10	1 432	4 813	2	2	329	99	2 746	170	1 516	99	25	4	7 770	644	13 4
4. Marienwerder	5 785	564	631	647	54	1 209	55	2 407	104	2 828	8 499	12	19	641	729	3 026	287	2 888	198	341	9	10 282	1 131	19 5
5. Rosenberg i. Westpr.	8 822	1 019	1 015	1 125	15	1 833	25	3 508	17	4 240	12 797	50	4	909	1 638	4 716	398	4 717	225	434	11	16 490	2 107	31 6
6. Stuhm	5 839	959	1 048	1 006	33	1 663	27	2 921	23	3 119	10 799	4	2	738	575	4 283	347	3 743	234	229	4	12 114	1 282	23 5
5. Reg.-Bez. Potsdam.																								
1. Angermünde	10 696	438	645	664	14	1 453	18	3 297	9	4 947	11 485	182	15	846	1 425	3 126	363	3 425	239	553	46	12 664	1 537	24 2
2. Beeskow-Storkow	9 471	172	298	265	2	730	8	1 828	4	3 402	6 709	66	25	451	935	2 413	148	2 297	113	447	539	10 238	775	18 3
3. *Brandenburg (Havel)	2 318	4	11	15	—	29	—	309	—	622	990	—	1	23	27	71	7	50	4	6	—	456	17	6
4. *Eberswalde	1 319	1	2	2	—	15	—	117	—	254	391	4	2	5	4	16	1	1	1	1	6	85	—	1
5. Jüterbog-Luckenwalde	10 816	340	478	555	3	1 284	7	2 313	8	4 688	9 676	9	32	976	2 039	4 455	267	4 729	196	402	1 267	14 777	1 466	30 5
6. Niederbarnim	20 937	266	627	642	10	1 144	11	2 649	7	6 258	11 614	78	41	455	617	1 775	332	1 803	156	179	102	10 589	854	16 8
7. Oberbarnim	11 710	252	386	470	11	900	10	2 520	9	4 916	9 474	380	22	567	1 117	2 605	353	3 181	179	1 256	78	9 873	1 164	20 3
8. Osthavelland	13 039	389	509	544	9	950	16	2 700	8	5 480	10 605	40	29	534	770	2 307	321	2 603	253	376	40	15 196	1 682	24 0
9. Ostprignitz	11 517	747	1 060	1 064	16	1 973	21	4 533	12	6 293	15 719	74	15	1 348	1 555	4 808	336	5 770	250	282	201	24 739	2 255	41 5
10. *Potsdam	1 699	—	—	4	—	48	—	290	—	344	686	1	—	3	5	10	2	16	2	2	1	133	1	17
11. Prenzlau	8 899	916	1 085	1 113	27	1 752	40	3 892	29	5 321	14 175	239	11	1 458	1 986	3 964	512	5 034	387	666	51	15 843	2 528	32 4
12. *Rathenow	1 479	5	2	15	—	32	—	178	—	295	527	2	—	2	12	28	3	12	1	1	2	165	4	2
13. Ruppin	12 513	499	736	691	55	1 425	68	3 419	96	7 369	14 358	130	16	891	1 134	3 789	501	4 715	312	381	53	23 044	2 341	37 1
14. Teltow	15 603	302	407	371	6	1 071	11	2 979	17	5 706	10 870	133	21	852	1 449	3 217	267	3 332	174	469	316	14 236	1 428	25 7
15. Templin	8 876	395	478	494	7	927	14	2 474	10	4 409	9 208	115	25	572	803	2 183	239	2 527	168	179	44	11 178	1 379	19
16. Westhavelland	8 172	269	448	510	6	988	8	2 366	7	4 263	8 865	97	4	744	937	2 931	336	3 519	292	514	312	15 096	2 198	[illegible]
17. Westprignitz	10 606	659	912	842	7	1 694	7	3 004	6	5 232	12 363	30	8	1 380	1 471	5 255	253	6 074	209	119	680	22 140	2 561	40
18. *Wittenberge	1 515	8	15	8	—	42	1	98	—	183	355	—	—	9	16	47	2	41	1	—	7	245	35	[illegible]
19. Zauch-Belzig	15 982	442	614	594	6	1 497	8	3 678	8	7 561	14 408	24	238	1 430	2 433	5 176	445	4 728	277	322	3 582	18 666	1 647	[illegible]

Lämmer (teilweise abgeschnitten)	5. Schafe – 1 Jahr alte und ältere Schafe – Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	Schafe überhaupt	6. Schweine – Unter 1/2 Jahr alte Schweine – Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine – Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine – Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	Schweine überhaupt	7. Ziegen – Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen – Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	Ziegen überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh – Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	Federvieh überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker) – mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	Bienenstöcke überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
[illegible]	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																											1.
36	379	5 631	88	7 064	3 219	12 555	316	2 688	7 055	107	1 586	3 953	31 479	161	25	1 047	1 233	1 189	10 742	5 837	99 639	1 834	118 052	1 154	1 860	3 014	1.
79	123	3 779	158	5 044	4 295	12 550	142	1 040	7 605	109	1 315	2 260	29 316	116	52	434	602	1 702	6 330	5 862	118 467	3 068	133 727	1 324	3 359	4 683	2
05	242	8 482	424	11 553	5 848	14 723	203	1 115	6 742	144	2 003	2 248	33 026	132	23	462	617	1 115	5 533	5 199	90 779	2 534	104 045	1 536	3 492	5 028	3.
72	190	5 798	182	7 542	6 295	13 904	120	980	6 465	124	2 029	2 689	32 606	116	22	586	724	1 145	5 376	4 884	84 399	2 133	96 792	1 395	3 283	4 678	4.
61	161	4 157	181	6 060	3 806	15 363	214	1 581	9 906	104	1 487	2 668	35 129	234	30	1 044	1 308	1 439	5 983	4 998	102 624	2 034	115 639	1 084	3 276	4 360	5.
01	469	7 597	46	9 603	7 354	18 026	403	2 282	8 358	198	2 425	4 404	43 450	304	30	1 400	1 734	1 028	14 869	5 339	121 265	2 937	144 410	1 351	3 301	4 652	6.
38	7	39	9	93	289	2 035	2	16	1 659	2	8	543	4 554	40	16	355	411	2 102	680	571	37 097	161	38 509	211	127	338	7.
14	126	3 731	129	5 000	4 318	11 350	158	943	5 961	105	1 186	2 016	26 037	147	33	635	815	1 850	6 086	6 513	117 997	2 971	133 567	1 528	3 555	5 083	8.
97	42	1 888	45	2 372	8 253	17 303	226	1 571	6 329	120	2 255	1 990	38 047	196	29	741	966	961	6 120	4 858	101 734	1 516	114 228	919	2 203	3 122	9
93	237	6 810	552	10 292	9 583	20 963	218	1 891	11 410	156	3 078	3 694	50 993	404	55	2 278	2 737	1 695	7 160	5 905	122 186	2 187	137 438	913	3 640	4 553	10.
31	231	8 509	302	10 873	6 127	17 405	232	1 728	8 717	139	2 042	2 592	38 982	214	30	886	1 130	1 266	7 461	5 121	121 175	2 637	136 394	1 558	4 652	6 210	11.
15	190	5 447	171	7 823	5 808	14 182	176	1 417	8 788	110	1 967	2 912	35 360	210	24	1 213	1 447	1 226	4 867	3 898	99 124	1 256	109 145	941	3 678	4 619	12.
98	308	9 073	254	11 933	6 274	13 444	153	1 068	7 374	147	2 016	2 418	32 894	127	18	656	801	1 390	7 957	6 016	90 559	3 015	107 547	953	4 278	5 231	13.
59	122	3 455	109	4 445	5 496	14 708	133	1 182	7 065	102	1 569	2 238	32 493	140	28	581	749	926	5 875	4 757	96 329	2 089	109 050	1 261	4 232	5 493	14.
																											2.
91	202	3 810	174	4 977	5 405	12 022	121	1 082	5 542	91	1 527	1 809	27 599	149	31	767	947	1 154	8 332	4 632	76 659	1 924	91 547	856	2 047	2 903	1.
60	141	3 793	96	4 890	6 236	12 847	149	1 215	5 146	72	1 447	1 942	29 054	75	10	327	412	844	4 667	3 628	80 771	1 452	90 518	1 028	2 111	3 139	2.
55	189	4 513	80	5 947	5 940	13 855	157	1 411	6 283	68	1 785	2 135	31 634	176	30	627	833	861	7 702	3 836	81 287	1 302	94 127	856	1 643	2 499	3.
76	186	4 135	38	5 135	6 359	13 730	190	1 277	7 075	106	1 437	2 000	32 174	70	12	278	360	897	4 906	4 241	85 968	1 771	96 886	1 201	2 919	4 120	4.
2	2	38	—	42	226	716	4	18	834	4	11	320	2 133	10	4	105	119	460	344	192	8 741	46	9 323	70	133	203	5
72	72	2 769	49	3 562	7 932	14 415	216	1 336	6 955	108	2 172	2 857	35 991	170	28	709	907	1 069	7 429	4 807	115 274	2 340	129 850	1 462	4 213	5 675	6
00	20	702	20	942	13 061	24 476	445	2 814	9 199	249	4 238	2 686	57 168	251	36	730	1 017	927	13 278	4 864	110 367	1 129	129 638	1 215	2 820	4 035	7.
54	194	4 329	116	5 693	4 844	13 903	103	1 194	4 923	49	1 578	1 496	28 090	332	40	933	1 305	834	17 252	8 429	71 723	2 067	99 471	649	1 724	2 373	8
35	84	4 867	35	5 921	8 285	14 966	290	1 618	7 381	112	1 744	2 260	36 656	76	24	254	354	710	8 663	4 898	94 874	1 719	110 154	1 605	3 276	4 881	9.
01	77	3 072	60	3 810	7 446	13 772	222	1 231	6 302	92	1 862	2 201	33 128	51	11	194	256	891	7 144	6 154	82 531	1 560	97 389	1 036	2 503	3 539	10.
23	2	42	—	67	1 222	3 306	9	126	1 167	11	170	201	6 212	54	6	213	273	611	3 810	5 576	20 666	261	30 313	139	271	410	11.
51	56	3 276	44	3 927	10 827	20 870	331	2 343	7 681	112	2 775	2 860	47 799	128	24	418	570	853	9 691	5 232	132 058	1 354	148 335	1 542	3 806	5 348	12.
																											3.
33	3	86	4	126	334	1 373	12	55	805	4	71	108	2 762	51	7	236	294	826	561	369	13 389	150	14 469	80	203	283	1
62	352	6 857	257	8 928	6 063	14 663	190	1 351	4 445	118	3 007	1 782	31 619	456	42	1 892	2 390	944	14 561	6 331	103 877	3 421	128 190	1 079	2 469	3 548	2.
07	218	5 200	186	6 911	4 529	13 239	119	1 179	4 280	83	1 846	1 082	26 357	127	26	475	628	979	23 958	11 330	73 703	5 676	114 667	940	1 643	2 583	3.
75	270	4 709	96	5 950	5 748	13 690	159	995	5 558	115	1 986	1 529	29 780	259	45	1 096	1 400	1 110	18 353	8 723	75 246	3 566	105 888	699	2 605	3 304	4
68	295	7 377	89	9 029	6 808	16 890	140	1 488	6 081	74	2 405	1 570	35 456	292	33	848	1 173	1 144	40 043	15 422	81 292	5 950	142 707	885	1 580	2 465	5.
36	241	4 450	296	7 023	4 198	11 507	101	1 041	4 986	73	1 573	1 202	24 681	404	50	873	1 327	720	12 204	7 753	63 807	2 282	86 046	610	1 442	2 052	6.
35	268	3 308	137	4 748	4 716	15 362	127	1 370	5 256	86	1 593	1 824	30 334	280	42	845	1 167	1 069	20 050	8 793	96 840	4 496	130 179	1 210	3 030	4 240	7.
12	250	5 532	614	9 008	8 394	23 588	197	1 725	7 857	132	2 880	2 279	47 052	672	82	1 816	2 570	1 452	15 628	9 595	124 830	2 440	152 493	1 014	3 111	4 125	8.
10	432	7 321	67	9 330	6 297	13 298	236	1 251	5 293	156	2 213	2 178	30 922	321	35	2 089	2 445	705	10 759	3 823	88 959	3 044	106 585	1 338	2 526	3 864	9.
36	269	5 175	220	6 750	3 855	11 455	124	849	3 489	89	1 514	1 382	22 757	281	45	1 250	1 576	774	14 350	8 531	73 612	3 510	100 003	851	2 569	3 420	10.
																											4.
[illegible]	3	11	5	20	194	1 011	1	15	1 234	3	35	226	2 719	67	17	589	673	1 239	202	244	21 003	89	21 538	210	103	313	1.
75	23	681	26	1 005	2 145	7 436	93	1 275	5 463	42	877	2 323	19 654	310	45	1 783	2 138	668	3 773	2 246	56 337	656	63 012	807	637	1 444	2.
31	17	130	24	252	1 663	6 204	62	669	5 241	34	524	632	15 029	296	39	1 498	1 833	961	2 311	1 911	41 712	524	46 458	354	592	946	3.
12	152	4 862	325	7 351	7 233	12 859	170	1 310	6 209	138	2 441	2 775	33 135	557	48	2 277	2 882	1 147	4 409	3 990	81 357	1 488	91 244	1 048	1 377	2 425	4.
98	406	12293	1 424	20 621	10 594	20 050	177	1 890	8 147	179	4 423	2 635	48 095	467	51	1 502	2 020	2 127	7 094	6 702	112 280	2 375	128 451	1 802	2 433	4 235	5.
13	82	2 241	175	3 711	6 064	13 530	258	1 757	7 950	167	2 673	2 683	35 082	541	58	2 298	2 897	1 286	6 037	4 661	75 917	2 043	88 658	1 166	2 303	3 469	6
																											5.
[illegible]	296	14602	754	21 894	6 497	15 371	132	887	8 637	109	1 697	6 291	39 621	1 563	161	10 068	11 792	2 867	4 420	7 808	124 239	2 191	138 658	2 438	513	2 951	1.
10	120	3 593	275	5 798	5 631	12 835	78	582	7 107	41	787	3 586	30 647	1 290	109	4 802	6 201	6 545	8 510	4 667	100 763	1 654	115 594	1 469	718	2 187	2.
[illegible]	1	20	5	51	91	338	1	9	345	2	22	446	1 254	160	17	857	1 034	4 813	367	708	20 288	199	21 562	212	2	214	3.
[illegible]	2	8	4	18	79	123	4	6	138	6	17	160	533	79	14	502	595	1 658	102	269	9 505	101	9 977	101	14	115	4.
53	87	4 354	964	7 868	10 422	21 856	170	1 346	12 263	150	3 827	5 625	55 659	841	86	3 789	4 716	15 618	9 387	4 464	137 197	1 529	152 577	1 582	865	2 447	5.
29	92	1 607	439	2 967	3 718	8 842	60	459	5 692	70	875	6 020	25 736	2 216	275	11 697	14 188	16 339	12 791	10 031	243 814	4 875	271 511	2 103	691	2 794	6.
39	254	12257	983	18 833	4 145	12 496	84	860	6 998	74	1 067	5 735	31 459	1 374	200	6 689	8 263	6 847	168 692	10 881	151 377	2 538	333 488	2 628	421	3 049	7.
34	72	2 190	262	3 458	2 095	12 072	52	289	4 245	46	473	6 966	26 238	992	147	5 519	6 658	9 535	8 721	11 374	158 582	3 747	182 424	2 316	446	2 762	8
89	255	9 368	984	14 396	12 447	29 055	196	1 684	15 404	118	3 470	4 567	66 941	640	80	3 286	4 006	2 276	8 658	7 278	174 723	2 863	193 522	2 589	1 328	3 917	9.
[illegible]	1	4	1	9	31	103	2	3	185	3	24	93	444	63	21	439	523	1 744	103	508	17 153	55	17 819	322	104	426	10.
[illegible]	494	29263	2 331	45 554	8 644	20 005	194	1 111	10 232	187	2 640	5 163	48 176	610	98	3 979	4 687	4 039	5 869	9 639	135 307	3 408	154 223	4 400	693	5 093	11.
11	2	15	14	42	118	392	3	3	319	1	42	211	1 089	83	6	555	644	1 662	195	593	14 179	119	15 086	53	—	53	12.
56	124	5 361	257	8 698	4 887	19 039	70	646	7 209	59	982	8 282	41 174	1 261	166	7 095	8 522	3 071	6 425	9 544	167 481	3 323	186 773	2 081	1 129	3 210	13.
97	56	2 318	353	4 024	5 656	12 830	78	586	7 810	74	1 165	5 739	33 938	1 865	212	8 087	10 164	10 649	14 133	8 506	177 121	2 510	202 270	2 220	484	2 704	14.
30	255	11178	1 161	17 124	5 470	15 204	131	805	7 618	113	1 854	5 389	36 584	941	122	5 692	6 755	2 942	4 623	6 339	110 655	2 433	124 050	2 423	439	2 862	15.
52	77	4 570	501	7 400	2 060	13 482	47	390	4 698	34	444	6 237	27 392	864	122	4 954	5 940	2 960	5 613	10 012	118 221	2 309	136 155	1 941	601	2 542	16.
31	151	4 054	436	5 972	10 996	24 798	134	1 357	13 741	85	3 473	2 793	57 377	375	47	2 411	2 833	1 592	8 914	8 097	156 051	2 144	175 206	2 451	1 008	3 459	17.
3	3	15	4	25	183	408	2	9	456	—	15	98	1 171	46	11	390	447	891	166	420	11 961	86	12 633	131	30	161	18.
95	57	2 183	613	3 948	11 523	23 885	176	1 333	13 407	126	3 142	9 293	62 885	2 019	173	10 305	12 497	8 099	14 771	9 146	210 287	2 193	236 397	2 995	909	3 904	19.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
6. Reg.-Bez. Frankfurt.																								
1. Arnswalde	7 142	364	539	633	8	1 410	12	2 651	7	2 728	8 352	26	2	1 027	1 913	4 411	279	4 819	198	955	77	11 553	1 381	26 613
2. Calau	16 870	162	240	433	6	975	4	1 653	5	2 077	5 555	26	7	683	1 196	2 967	176	2 758	109	1 716	2 421	10 122	1 258	23 406
3. *Cottbus	2 045	7	4	6	—	60	2	218	1	227	525	—	—	10	5	6	3	5	—	4	12	97	12	154
4. Cottbus	10 277	223	276	358	7	699	5	1 063	8	1 804	4 443	19	4	391	887	2 522	364	2 011	114	1 021	5 293	10 154	1 327	24 084
5. Crossen	9 743	362	451	372	6	757	4	1 671	3	2 253	5 879	34	13	617	1 329	3 304	193	2 948	112	603	6 179	8 883	1 482	25 650
6. *Forst	1 383	—	4	4	1	34	—	223	—	252	518	—	—	4	11	21	5	13	5	—	15	161	21	256
7. *Frankfurt a. O.	2 656	6	6	6	—	30	1	266	—	815	1 130	7	2	18	26	51	4	99	6	45	2	462	42	755
8. Friedeberg N. M.	9 125	307	577	606	8	1 202	7	2 852	2	3 605	9 166	36	3	803	1 250	2 822	327	2 897	139	491	141	13 417	1 265	23 552
9. *Guben	3 152	5	5	9	—	64	—	202	1	271	557	—	—	22	17	52	2	43	—	2	202	300	51	691
10. Guben	8 442	402	511	516	11	983	6	1 420	3	2 003	5 855	31	8	494	1 239	3 525	263	3 527	126	929	3 491	9 685	1 163	24 442
11. Königsberg (Neumark)	14 451	705	994	922	16	1 693	17	4 267	14	6 338	14 966	274	4	1 188	2 138	5 704	746	6 234	249	1 143	138	15 188	2 141	34 869
12. *Landsberg a. W.	1 152	16	16	46	1	59	—	251	—	560	949	159	2	19	37	103	14	114	12	32	5	630	223	1 189
13. Landsberg	10 733	284	438	481	8	1 185	6	2 873	3	5 014	10 292	43	10	855	1 530	3 891	308	3 492	153	572	72	17 243	1 195	29 311
14. Lebus	15 536	740	975	889	19	1 705	26	4 179	14	7 204	15 751	583	26	1 076	2 285	5 546	462	6 165	284	2 862	140	15 431	1 890	36 141
15. Luckau	12 174	246	402	394	1	1 160	16	2 170	3	2 978	7 370	21	5	954	1 813	4 544	266	4 637	160	2 059	5 333	11 296	2 016	33 078
16. Lübben	5 902	241	312	315	8	670	8	1 330	—	1 551	4 435	19	—	333	943	2 557	125	2 334	75	1 620	1 336	8 267	920	18 510
17. Oststernberg	7 601	211	346	482	3	1 124	4	2 470	2	2 762	7 404	45	1	679	1 256	2 795	206	2 787	118	691	118	10 587	1 160	20 397
18. Soldin	8 115	461	523	602	12	1 366	12	3 058	15	3 886	9 935	113	14	1 166	1 803	3 697	321	4 258	215	1 067	27	13 586	1 770	27 910
19. Sorau	12 022	167	324	466	6	880	10	1 712	9	2 434	6 008	34	5	611	1 453	3 902	291	3 670	203	1 371	5 271	12 116	1 954	30 842
20. Spremberg	4 503	55	80	104	1	206	3	469	4	840	1 762	11	—	107	251	713	60	614	36	98	783	2 787	425	5 874
21. Weststernberg	8 446	292	462	488	6	1 067	10	2 201	3	3 194	7 723	71	9	542	1 143	2 894	223	2 758	110	874	1 157	8 757	1 368	19 826
22. Züllichau-Schwiebus	7 935	165	226	292	7	881	7	1 970	8	2 861	6 417	37	4	494	1 120	2 671	316	3 252	160	1 498	1 141	9 567	1 420	21 639
7. *Berlin	62 249	94	210	292	4	1 551	10	13 690	7	28 659	44 517	234	29	2 443	190	366	58	355	27	654	11	22 558	1 173	27 835
davon:																								
Verwaltungsbezirk 1	*1 692*	*4*	*2*	*8*	—	*73*	—	*851*	*1*	*2 750*	*3 689*	*21*	*2*	*5*	—	*2*	*1*	—	*1*	—	—	*944*	*1*	*954*
„ 2	*1 250*	*3*	*3*	*2*	—	*44*	—	*857*	—	*1 591*	*2 500*	*9*	*1*	*6*	*1*	*104*	*1*	*19*	—	—	—	*1 084*	*17*	*1 232*
„ 3	*3 384*	—	*5*	*7*	—	*107*	*3*	*1 104*	*1*	*2 411*	*3 638*	*15*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	—	—	*2 078*	*12*	*2 096*
„ 4	*2 474*	*1*	*7*	*3*	—	*45*	—	*782*	—	*1 711*	*2 549*	*6*	—	*15*	—	—	—	—	—	—	—	*1 510*	*7*	*1 532*
„ 5	*2 077*	*4*	*3*	*7*	—	*97*	—	*1 398*	—	*2 612*	*4 121*	*6*	*1*	*2 300*	*72*	*1*	—	*135*	—	*555*	—	*1 861*	*802*	*5 726*
darunter auf dem Städtischen Vieh- und Schlachthofe	26	—	—	1	—	1	—	12	—	6	20	—	—	2 291	72	—	—	135	—	554	—	—	795	3 847
Verwaltungsbezirk 6	*1 868*	*4*	*3*	*2*	*1*	*140*	—	*1 352*	—	*2 505*	*4 007*	*25*	*4*	*2*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 486*	*1*	*1 490*
„ 7	*3 516*	*3*	*3*	*11*	—	*62*	—	*928*	—	*1 633*	*2 640*	*13*	—	—	—	*2*	*1*	*1*	—	*2*	*2*	*802*	*1*	*811*
„ 8	*5 030*	*9*	*70*	*68*	—	*206*	*1*	*559*	—	*1 036*	*1 949*	—	—	*22*	*18*	*45*	*12*	*31*	*5*	*9*	*1*	*1 369*	*36*	*1 548*
darunter auf dem Städtischen Schlachthofe	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1	6
Verwaltungsbezirk 9	*1 475*	*1*	*2*	*1*	—	*44*	—	*386*	—	*590*	*1 024*	*8*	—	—	—	*5*	*1*	—	—	*1*	—	*240*	—	*247*
„ 10	*1 775*	*1*	*3*	*2*	—	*21*	—	*123*	—	*335*	*485*	*2*	*4*	—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—	—	*337*	*3*	*344*
„ 11	*1 471*	—	*1*	*13*	—	*81*	—	*539*	—	*664*	*1 298*	*16*	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*	—	*508*	—	*510*
„ 12	*2 541*	—	*3*	*5*	*1*	*34*	—	*351*	—	*781*	*1 175*	*2*	*1*	*7*	*2*	*1*	*1*	—	—	—	—	*849*	*3*	*863*
„ 13	*2 732*	*6*	*27*	*45*	—	*126*	*2*	*360*	—	*735*	*1 301*	*3*	*1*	*12*	*7*	*20*	*4*	*25*	*1*	*7*	—	*954*	*18*	*1 048*
„ 14	*4 272*	*4*	*8*	*7*	*1*	*76*	—	*1 009*	—	*2 143*	*3 248*	*15*	*4*	*7*	*17*	*19*	*9*	*11*	—	*2*	—	*2 235*	*14*	*2 314*
„ 15	*3 235*	*4*	*2*	*5*	—	*25*	—	*310*	—	*695*	*1 041*	*5*	*2*	*5*	—	*2*	*2*	—	—	*3*	—	*574*	*3*	*589*
„ 16	*4 101*	*2*	*2*	*6*	—	*27*	—	*218*	—	*606*	*861*	—	*1*	*1*	*10*	*12*	—	*12*	—	—	—	*418*	*1*	*454*
„ 17	*7 232*	*14*	*24*	*58*	—	*154*	*3*	*772*	*2*	*1 839*	*2 866*	*11*	*1*	*15*	*17*	*20*	*3*	*21*	*4*	*41*	*2*	*1 924*	*34*	*2 081*
„ 18	*2 583*	*7*	*12*	*17*	—	*72*	—	*582*	—	*1 629*	*2 319*	*22*	*5*	*12*	*19*	*48*	*12*	*35*	*4*	*22*	*1*	*1 067*	*49*	*1 269*
„ 19	*4 157*	*17*	*15*	*18*	*1*	*63*	—	*588*	*2*	*1 221*	*1 925*	*49*	—	*23*	*21*	*75*	*8*	*60*	*9*	*11*	—	*1 217*	*145*	*1 569*
„ 20	*5 384*	*10*	*15*	*7*	—	*54*	*1*	*621*	*1*	*1 172*	*1 881*	*6*	*1*	*5*	*4*	*8*	*2*	*5*	*2*	—	*5*	*1 101*	*26*	*1 158*
8. Reg.-Bez. Stettin.																								
1. Anklam	4 899	419	519	508	8	909	8	1 957	6	2 413	6 747	49	3	1 015	1 075	2 685	208	3 155	198	393	—	11 120	1 321	21 170
2. Cammin	7 688	299	536	670	12	1 401	12	2 562	3	3 158	8 653	10	13	1 616	1 406	3 435	280	3 975	246	253	6	17 872	1 661	30 750
3. Demmin	7 872	642	882	843	23	1 396	20	3 128	11	4 314	11 259	35	1	1 816	1 553	3 959	377	4 677	289	151	17	16 933	1 496	31 268
4. Greifenberg	6 404	302	497	608	3	1 131	12	2 398	9	2 835	7 795	2	6	1 426	1 356	4 387	286	4 969	262	378	16	16 068	1 819	30 967
5. Greifenhagen	8 856	363	553	608	4	1 388	4	2 804	3	3 620	9 347	175	1	1 471	2 245	5 292	248	5 547	195	571	36	13 556	2 048	31 209
6. Naugard	9 196	264	541	815	8	1 759	10	3 499	2	3 819	10 717	37	3	1 480	1 681	4 132	501	4 505	261	172	16	22 273	1 828	36 849
7. Pyritz	8 056	478	558	761	11	1 461	15	3 433	8	3 854	10 579	275	9	1 855	2 645	6 459	273	7 502	301	2 700	32	15 194	2 495	39 456
8. Randow	13 771	553	723	812	12	1 500	16	3 734	16	5 768	13 134	168	8	1 346	2 102	4 653	485	5 134	333	979	45	19 031	2 018	36 126
9. Regenwalde	8 537	486	657	784	67	1 524	84	2 975	90	3 971	10 638	90	2	1 240	1 666	4 223	352	4 776	278	575	22	16 746	1 986	31 864
10. Saatzig	8 036	453	680	956	12	1 926	16	3 291	6	3 088	10 428	69	4	1 556	2 499	6 324	343	6 776	203	1 156	102	17 723	1 978	38 660
11. *Stargard i. Pom.	1 975	17	21	21	—	51	—	370	—	373	853	3	3	19	71	119	15	128	10	29	2	642	90	1 125
12. *Stettin	4 659	—	4	4	—	87	—	997	—	2 546	3 638	21	6	18	12	17	6	40	3	38	—	1 162	35	1 331
13. Ueckermünde	9 440	156	264	263	2	566	9	1 516	6	2 300	5 082	10	3	463	524	1 613	113	1 511	86	27	8	7 989	641	12 975
14. Usedom-Wollin	8 585	150	260	250	4	530	10	1 393	7	2 428	5 032	12	12	584	560	1 376	139	1 555	125	95	24	9 913	601	14 972
9. Reg.-Bez. Köslin.																								
1. Belgard	8 214	456	505	614	16	1 211	16	2 869	10	3 651	9 348	75	5	1 396	1 481	2 966	330	3 406	267	525	10	16 797	1 708	28 886
2. Bublitz	3 645	149	204	251	5	611	3	1 322	5	1 660	4 210	17	5	545	471	1 214	212	1 379	95	140	37	7 835	725	12 653
3. Bütow	4 376	184	240	282	6	637	5	1 276	15	1 477	4 122	11	—	740	467	842	130	1 016	75	25	246	7 625	426	11 592
4. Dramburg	6 287	247	328	444	7	1 055	9	2 123	4	2 303	6 520	74	2	817	1 015	2 690	146	2 861	145	362	92	10 013	1 253	19 394
5. *Köslin	1 414	10	19	31	—	49	—	277	—	357	743	—	—	42	44	77	19	82	12	2	—	696	45	1 019

5. Schafe					6. Schweine									7. Ziegen				8.	9. Federvieh					10. Bienenstöcke (Bienenvölker)			Wiederholung der Spalte 1
… Lämmer	1 Jahr alte und ältere Schafe			überhaupt	Unter ½ Jahr alte Schweine		½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine			1 Jahr alte und ältere Schweine			überhaupt	Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen		überhaupt	Zahme Kaninchen	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	überhaupt	mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	
	Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)		Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine			Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)											
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																											6.
55	381	20658	2 946	33 440	6 101	14 426	96	749	8 948	105	1 997	3 238	35 660	991	71	3 657	4 719	2 155	5 446	5 040	93 969	2 462	106 917	1 639	1 069	2 708	1.
37	128	4 329	420	6 814	8 211	18 755	104	1 128	9 830	99	3 623	3 246	44 996	2 026	142	7 128	9 296	29 417	8 351	4 017	128 602	1 997	142 967	1 236	1 124	2 360	2.
14	2	14	17	47	22	129	—	2	371	—	4	80	608	99	14	557	670	3 932	141	239	13 817	130	14 327	178	24	202	3.
12	49	1 837	49	2 647	4 743	15 335	58	790	6 381	59	1 703	1 625	30 694	842	118	3 693	4 653	10 841	3 273	1 320	97 532	1 258	103 383	1 223	610	1 833	4.
06	92	2 553	84	3 735	5 535	13 491	89	999	6 322	47	1 570	4 317	32 370	1 220	92	6 277	7 589	7 937	16 272	1 379	91 944	577	110 172	2 023	867	2 890	5.
8	—	1	18	27	24	221	—	2	185	—	5	74	511	104	10	498	612	1 862	211	313	10 870	156	11 550	115	27	142	6.
54	9	156	44	363	258	321	7	26	404	2	11	323	1 352	179	19	1 315	1 513	3 544	562	435	21 207	144	22 348	367	8	375	7.
40	225	11756	1 219	19 640	6 513	18 027	98	1 174	7 632	71	2 312	2 417	38 244	1 114	86	4 774	5 974	4 173	7 689	3 260	104 385	1 497	116 831	1 643	693	2 336	8.
32	1	15	29	77	207	717	5	20	371	2	19	202	1 543	634	37	2 239	2 910	7 228	415	568	15 428	162	16 573	198	12	210	9.
71	100	3 478	234	5 283	4 419	13 528	80	808	6 764	76	1 938	1 827	29 440	1 112	89	5 218	6 419	7 990	10 762	2 194	86 273	891	100 120	1 524	690	2 214	10.
857	513	24139	1 713	36 722	8 308	19 656	173	1 225	11 763	118	2 138	5 990	49 371	2 249	228	11 347	13 824	5 995	8 855	8 113	174 963	3 180	195 111	2 751	755	3 506	11.
52	6	92	88	238	168	697	5	47	497	4	48	104	1 570	132	25	584	741	1 429	188	285	11 041	176	11 690	269	33	302	12.
91	212	6 552	395	10 850	7 569	18 968	99	1 379	10 622	76	2 278	2 939	43 930	1 250	126	5 105	6 481	5 139	112 476	4 092	145 105	1 703	263 376	1 962	500	2 462	13.
31	342	16410	2 305	27 988	8 149	20 349	169	1 191	11 806	159	1 822	5 352	48 997	2 938	283	12 337	15 558	8 968	58 901	9 244	189 721	4 390	262 256	3 957	796	4 753	14.
49	104	5 790	441	9 384	12 095	25 228	154	1 762	11 477	110	4 811	4 169	59 806	1 673	110	5 097	6 880	16 054	11 887	3 425	134 427	1 341	151 080	1 375	1 727	3 102	15.
62	94	2 545	263	4 364	3 910	9 563	57	701	5 043	54	1 599	2 390	23 317	374	47	1 440	1 861	3 618	6 663	2 025	66 668	803	76 159	849	485	1 334	16.
28	148	6 461	625	10 862	4 739	13 614	76	715	6 743	45	1 117	3 501	30 550	1 419	113	5 330	6 862	7 843	13 327	3 517	98 825	1 680	117 349	1 707	873	2 580	17.
59	452	20773	2 831	33 015	8 404	18 223	132	1 078	10 283	135	2 739	3 755	44 749	879	85	3 932	4 896	2 920	5 078	5 915	116 293	2 929	130 215	2 197	533	2 730	18.
50	78	3 262	172	4 962	2 637	11 923	66	411	8 503	40	749	1 620	25 949	1 595	100	6 202	7 897	12 213	9 445	1 667	98 554	1 470	111 136	2 303	1 147	3 450	19.
60	15	741	97	1 113	1 568	3 804	18	247	2 310	30	681	572	9 230	445	43	2 011	2 499	6 242	1 589	821	36 744	668	39 822	613	303	916	20.
34	147	5 800	1 005	10 086	4 312	10 777	65	496	6 394	55	959	3 213	26 271	1 657	126	7 152	8 935	5 118	14 807	3 655	92 226	1 462	112 150	1 855	795	2 650	21.
07	130	4 616	556	7 209	2 498	12 767	47	313	6 136	36	542	4 164	26 503	1 396	112	6 266	7 774	14 825	17 050	2 842	83 286	1 995	105 173	2 636	624	3 260	22.
82	237	2 424	2 524	6 867	2 310	7 393	47	254	10 139	29	307	15 756	36 235	2 268	389	13 111	15 768	61 207	35 475	22 770	566 153	5 737	630 135	2 694	30	2 724	7.
1	—	*10*	*16*	*27*	*11*	*32*	—	*1*	*55*	—	—	*72*	*171*	*10*	*6*	*73*	*89*	*859*	*61*	*191*	*6 713*	*25*	*6 990*	—	—	—	1.
4	*1*	—	—	*5*	*8*	*251*	—	*2*	*158*	*2*	*16*	*49*	*486*	*8*	*4*	*107*	*119*	*1 159*	*42*	*136*	*6 643*	*13*	*6 834*	—	—	—	2.
11	*1*	*26*	*48*	*86*	*31*	*193*	—	*1*	*253*	—	*4*	*120*	*602*	*63*	*23*	*341*	*427*	*4 371*	*305*	*612*	*20 717*	*93*	*21 727*	*26*	—	*26*	3.
13	*1*	*15*	*2*	*31*	*38*	*62*	*2*	*5*	*65*	—	*1*	*61*	*234*	*53*	*9*	*292*	*354*	*2 005*	*290*	*887*	*17 003*	*157*	*18 337*	*8*	—	*8*	4.
88	*167*	*1 041*	*2 150*	*4 046*	*23*	*314*	—	*2*	*2 106*	—	—	*9 485*	*11 930*	*27*	*14*	*138*	*179*	*1 147*	*46*	*165*	*7 856*	*14*	*8 081*	*18*	*1*	*19*	5.
88	165	1 040	2 139	4 032	—	275	—	—	2 059	—	—	9 481	11 815	11	8	20	39	1	—	3	224	—	227	—	—	—	
2	—	*4*	*1*	*7*	*11*	*80*	—	—	*52*	—	—	*22*	*165*	*14*	*4*	*80*	*98*	*936*	*6*	*77*	*7 513*	*18*	*7 614*	*18*	—	*18*	6.
17	*5*	*14*	*12*	*48*	*77*	*377*	*3*	*14*	*254*	*4*	*24*	*163*	*916*	*100*	*19*	*677*	*796*	*3 446*	*392*	*693*	*29 956*	*138*	*31 179*	*134*	*3*	*137*	7.
28	*3*	*40*	*20*	*91*	*175*	*539*	*12*	*16*	*470*	*3*	*36*	*550*	*1 801*	*297*	*45*	*1 679*	*2 021*	*6 393*	*1 818*	*1 997*	*49 151*	*775*	*53 741*	*306*	*3*	*309*	8.
—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	31	31	—	—	1	1	—	—	4	36	—	40	—	—	—	
8	*2*	*7*	*10*	*27*	*44*	*361*	*2*	*5*	*164*	—	*8*	*95*	*679*	*22*	*12*	*263*	*297*	*1 402*	*146*	*270*	*12 737*	*67*	*13 220*	*54*	—	*54*	9.
12	*2*	*11*	*13*	*38*	*17*	*45*	*1*	*3*	*112*	—	*1*	*175*	*354*	*63*	*12*	*410*	*485*	*1 384*	*227*	*524*	*22 337*	*191*	*23 279*	*239*	*1*	*240*	10.
—	—	*9*	—	*9*	*66*	*23*	*3*	*23*	*95*	—	*2*	*135*	*347*	*17*	*14*	*252*	*283*	*1 775*	*66*	*243*	*11 037*	*21*	*11 367*	*47*	—	*47*	11.
9	*2*	*23*	*7*	*41*	*9*	*90*	*1*	*5*	*201*	*1*	*4*	*147*	*458*	*84*	*4*	*524*	*612*	*1 940*	*349*	*508*	*24 875*	*198*	*25 930*	*288*	—	*288*	12.
64	*4*	*21*	*15*	*104*	*132*	*417*	*2*	*5*	*427*	*1*	*25*	*295*	*1 304*	*96*	*20*	*773*	*889*	*2 591*	*861*	*880*	*29 916*	*295*	*31 952*	*113*	*4*	*117*	13.
26	*5*	*27*	*37*	*95*	*170*	*312*	*1*	*4*	*483*	*1*	*5*	*510*	*1 486*	*284*	*30*	*857*	*1 171*	*4 413*	*898*	*1 410*	*35 104*	*258*	*37 670*	*125*	*1*	*126*	14.
7	*1*	*19*	*14*	*41*	*33*	*102*	*2*	—	*157*	—	*3*	*108*	*405*	*132*	*29*	*766*	*927*	*4 352*	*452*	*727*	*27 977*	*164*	*29 320*	*63*	*3*	*66*	15.
29	*6*	*51*	*9*	*95*	*17*	*101*	*2*	*3*	*201*	—	—	*165*	*489*	*132*	*18*	*1 005*	*1 155*	*3 945*	*2 424*	*1 705*	*42 175*	*570*	*46 874*	*277*	—	*277*	16.
91	*14*	*114*	*64*	*283*	*533*	*1 006*	*4*	*50*	*1 255*	*5*	*17*	*501*	*3 371*	*252*	*44*	*1 656*	*1 952*	*7 020*	*14 435*	*4 205*	*77 822*	*1 205*	*97 667*	*278*	*2*	*280*	17.
317	*8*	*330*	*62*	*717*	*376*	*1 903*	*1*	*47*	*2 419*	*8*	*88*	*2 042*	*6 884*	*128*	*15*	*586*	*729*	*1 754*	*9 797*	*3 921*	*33 584*	*412*	*47 714*	*233*	—	*233*	18.
323	*12*	*601*	*27*	*963*	*413*	*679*	*7*	*34*	*694*	*4*	*63*	*653*	*2 547*	*194*	*27*	*1 385*	*1 606*	*4 273*	*1 677*	*1 962*	*46 774*	*463*	*50 876*	*266*	*2*	*268*	19.
32	*3*	*61*	*17*	*113*	*126*	*506*	*4*	*34*	*518*	—	*10*	*408*	*1 606*	*292*	*40*	*1 247*	*1 579*	*6 039*	*1 183*	*1 657*	*56 263*	*660*	*59 763*	*201*	*10*	*211*	20.
																											8.
30	242	12039	1 368	17 879	6 147	11 701	184	892	5 116	116	2 218	2 212	28 586	180	24	605	809	1 782	2 585	3 634	73 405	2 217	81 841	1 893	529	2 422	1.
54	316	12721	1 755	21 146	10 417	21 801	122	1 267	10 111	131	2 959	2 483	49 291	256	41	980	1 277	1 620	4 766	5 492	116 865	1 931	129 054	1 644	1 722	3 366	2.
43	555	25452	2 762	38 212	8 966	16 061	161	1 283	8 040	164	3 161	4 507	42 343	162	41	1 239	1 442	1 718	3 550	6 270	121 065	2 558	133 443	3 378	586	3 964	3.
31	223	9 595	866	15 815	11 433	21 212	101	1 133	11 689	101	2 522	1 931	50 122	159	18	974	1 151	1 531	6 490	5 935	97 098	1 487	111 010	1 574	1 598	3 172	4.
89	228	10122	1 008	16 747	7 734	14 866	111	1 181	9 250	113	2 174	3 735	39 164	1 261	117	6 454	7 832	2 322	3 850	6 650	123 855	2 658	137 013	1 799	828	2 627	5.
87	314	10839	1 817	18 757	12 342	25 597	129	1 413	12 837	106	2 414	3 167	58 005	491	39	2 400	2 930	2 894	6 777	6 686	135 471	2 410	151 344	961	1 612	2 573	6.
157	792	38136	5 528	65 613	11 033	21 825	144	1 391	12 338	165	3 136	4 830	54 862	1 014	117	4 682	5 813	2 542	6 066	9 837	145 151	3 773	164 827	2 583	1 621	4 204	7.
65	435	15450	1 822	24 772	8 705	19 667	243	1 348	10 768	151	2 527	5 359	48 768	952	133	5 559	6 644	6 411	5 884	8 421	163 792	3 616	181 713	2 630	1 051	3 681	8.
87	414	22305	2 799	35 705	12 303	25 370	156	1 454	14 488	148	3 220	3 535	60 674	520	48	2 403	2 971	3 406	8 421	7 242	128 445	2 650	146 758	1 650	2 385	4 035	9.
81	474	22512	2 958	36 725	10 922	22 631	116	1 364	12 406	96	2 446	3 270	53 251	701	57	3 322	4 080	1 888	5 270	6 795	133 514	2 071	147 650	1 812	1 608	3 420	10.
42	2	333	27	504	420	971	8	36	881	8	108	284	2 716	183	9	1 039	1 231	2 076	227	447	18 548	223	19 445	109	54	163	11.
27	9	30	35	101	221	915	2	4	588	5	50	541	2 326	108	12	587	707	3 925	192	701	37 175	192	38 260	243	212	455	12.
89	37	618	73	1 317	5 283	13 311	97	906	5 102	54	1 583	2 101	28 437	523	56	2 539	3 118	4 005	1 551	1 921	80 065	1 308	84 845	883	291	1 174	13.
13	151	3 135	363	5 362	4 507	9 626	75	716	4 729	62	1 203	1 494	22 412	354	43	1 779	2 176	2 802	1 893	2 964	82 170	1 104	88 131	789	513	1 302	14.
																											9.
86	360	15874	2 132	25 152	11 554	22 146	147	1 202	9 850	131	3 125	1 884	50 039	611	55	2 918	3 584	2 678	8 972	5 431	108 346	2 518	125 267	1 352	1 689	3 041	
29	155	4 861	590	7 835	5 458	11 275	90	748	3 356	65	1 734	738	23 464	265	27	1 146	1 438	1 175	4 669	2 317	49 592	1 117	57 695	394	1 116	1 510	
25	165	2 129	150	3 569	4 752	9 085	86	797	2 493	49	1 078	614	18 954	534	37	1 162	1 733	1 780	5 263	2 904	51 231	959	60 357	527	1 271	1 798	
56	264	11779	1 431	19 430	7 031	13 858	84	923	7 823	90	1 930	2 468	34 207	557	48	3 188	3 793	1 624	6 024	3 389	68 124	1 407	78 944	597	1 579	2 176	
25	2	25	11	63	666	871	7	70	834	8	97	180	2 733	109	27	612	748	1 297	260	426	13 507	134	14 327	232	33	265	

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde)										2.	3.	4. Rindvieh										
		Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen			3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde		5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde		9 Jahre alte und ältere Pferde					Kälber		Jungvieh			2 Jahre alte und ältere		2 Jahre alte und ältere Kühe			
																					Milchkühe			
		Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	Maultiere und Maulesel	Esel	unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 9. Reg.-Bez. Köslin.																								
6. Köslin	5 292	265	392	362	4	944	10	1 892	6	2 909	6 784	14	—	1 003	1 132	2 434	385	2 890	200	84	19	14 779	1 100	24 026
7. *Kolberg	1 595	3	4	24	—	85	—	261	—	381	758	—	4	25	35	94	19	112	9	4	7	882	43	1 230
8. Kolberg-Körlin	6 648	320	489	755	2	1 468	9	3 062	7	3 181	9 293	16	2	1 322	1 886	4 489	420	4 863	276	223	36	19 383	1 467	34 365
9. Lauenburg i. Pommern	8 546	432	586	568	12	1 316	28	3 010	12	3 742	9 736	12	4	1 559	1 338	2 379	264	3 201	249	460	183	18 500	1 698	29 831
10. Neustettin	13 056	684	934	1 035	31	2 214	22	4 870	19	5 397	15 206	31	11	1 631	2 021	6 085	477	6 004	330	606	216	25 503	2 763	45 636
11. Rummelsburg	6 421	196	206	293	2	733	6	1 895	7	2 682	6 020	52	3	943	700	1 526	159	1 689	141	328	138	11 686	1 024	18 334
12. Schivelbein	3 608	217	271	296	7	638	7	1 419	7	1 673	4 535	20	3	562	844	2 055	241	2 127	122	107	16	8 003	686	14 853
13. Schlawe	12 660	398	520	586	2	1 867	10	4 081	2	6 631	14 097	67	1	1 673	1 517	4 130	593	4 224	317	344	142	28 931	1 490	43 361
14. *Stolp	1 934	4	14	7	—	152	—	257	—	389	823	13	—	19	30	52	18	45	5	5	—	492	48	714
15. Stolp	14 307	569	739	801	15	2 041	28	4 908	14	7 137	16 252	51	2	2 390	2 261	4 064	393	5 074	455	530	457	33 413	2 391	51 428
10. Reg.-Bez. Stralsund.																								
1. Franzburg	7 488	529	649	706	14	1 091	28	2 696	18	4 132	9 863	62	5	1 149	1 043	3 239	259	4 005	255	429	13	15 597	1 751	27 740
2. *Greifswald	1 097	10	15	9	—	62	—	213	—	355	664	—	—	18	18	55	7	54	7	—	—	518	48	725
3. Greifswald	6 502	593	707	756	19	1 151	31	2 419	34	3 570	9 280	63	6	1 123	1 050	3 224	216	3 930	273	343	11	14 450	1 776	26 396
4. Grimmen	6 087	658	858	925	24	1 650	31	3 220	17	3 684	11 067	42	7	1 738	1 068	3 620	308	4 433	282	155	4	17 282	1 690	30 580
5. Rügen	7 477	591	779	805	22	1 290	39	3 142	14	3 972	10 654	74	4	1 064	1 044	2 540	248	3 633	277	78	151	15 255	1 506	25 796
6. *Stralsund	1 151	9	6	6	—	23	1	192	1	360	598	—	—	14	8	23	3	22	3	—	7	364	16	460
11. Reg.-Bez. Schneidemühl.																								
1. Bomst	2 550	91	168	155	1	327	2	628	3	716	2 091	2	1	265	325	884	70	955	26	132	727	3 656	522	7 562
2. Deutsch Krone	11 065	477	583	698	12	1 727	19	3 343	23	4 828	11 710	42	4	1 316	1 681	4 352	326	4 977	244	1 110	266	16 455	2 709	33 436
3. Flatow	6 758	525	672	656	20	1 491	17	2 563	7	2 751	8 702	14	2	843	1 193	3 519	301	3 360	135	82	41	12 644	1 635	23 753
4. Fraustadt	3 163	128	223	232	3	453	2	675	2	1 360	3 078	14	1	521	781	1 535	114	1 899	83	828	371	5 586	755	12 473
5. Meseritz	5 591	140	221	237	5	869	3	1 524	3	1 878	4 880	34	—	589	1 194	2 504	117	2 587	87	689	182	7 721	1 126	16 796
6. Netzekreis	7 302	323	497	629	—	1 226	11	1 935	5	1 990	6 616	2	2	1 032	944	2 614	249	2 588	131	123	36	12 727	1 120	21 564
7. Schlochau	9 513	480	679	638	12	1 420	17	3 254	8	3 851	10 359	35	1	1 206	1 333	3 966	335	3 964	223	209	460	16 723	1 882	30 301
8. *Schneidemühl	2 715	18	3	14	—	77	—	260	1	325	698	—	1	2	6	31	—	25	5	2	11	224	37	343
9. Schwerin a./Warthe	3 695	146	225	185	1	427	1	1 173	1	1 648	3 807	4	5	408	621	1 816	121	2 092	65	499	17	5 165	1 101	11 905
12. Reg.-Bez. Breslau.																								
1. *Breslau	5 560	5	9	47	1	215	2	1 209	—	2 605	4 093	28	5	31	3	19	10	28	8	109	7	313	80	608
2. Breslau	13 771	283	352	436	16	925	20	2 465	14	3 958	8 469	339	2	1 216	1 446	3 297	533	3 182	410	2 974	4 224	13 955	1 529	32 766
3. *Brieg	1 063	3	1	1	—	35	—	113	—	171	324	—	—	10	8	18	—	23	3	47	4	106	10	229
4. Brieg	6 493	235	382	434	10	889	7	1 878	1	2 311	6 147	7	—	1 363	2 580	4 403	614	4 167	352	919	3 978	10 879	1 330	30 585
5. Frankenstein	5 415	234	344	359	7	676	8	1 218	4	1 889	4 739	12	1	722	1 661	3 096	499	2 750	372	970	3 993	8 731	1 195	23 989
6. Glatz	7 058	141	213	247	4	482	5	1 105	2	1 553	3 752	37	1	634	1 225	3 035	450	3 057	325	1 377	3 891	8 688	1 025	23 707
7. Groß Wartenberg	4 775	242	294	337	13	587	9	954	8	1 142	3 586	11	1	390	701	1 703	140	1 475	97	769	3 162	4 239	806	13 482
8. Guhrau	6 174	316	440	403	10	751	6	1 549	2	2 391	5 868	31	13	898	1 818	3 521	300	3 836	195	2 918	1 786	10 098	1 575	26 945
9. Habelschwerdt	7 311	160	248	319	2	615	3	1 136	1	1 549	4 033	9	—	899	1 864	4 330	637	4 178	327	1 636	6 087	10 481	1 434	31 873
10. Militsch	8 760	421	674	704	3	1 307	12	1 965	2	2 636	7 724	32	2	1 007	2 108	4 385	296	4 245	210	1 678	5 869	9 984	1 886	31 668
11. Münsterberg	4 209	179	279	275	9	580	11	1 069	1	1 554	3 957	71	6	829	1 374	2 557	343	2 488	309	914	3 551	6 345	827	19 537
12. Namslau	4 999	354	504	440	6	784	9	1 450	4	1 836	5 387	40	1	966	1 740	2 897	243	2 793	157	1 250	1 904	7 692	1 157	20 799
13. Neumarkt	8 841	336	381	475	20	1 074	17	2 182	17	3 084	7 586	59	4	1 057	1 815	3 797	467	3 867	420	2 267	3 780	12 611	1 439	31 520
14. Neurode	6 061	71	101	104	3	260	2	513	2	909	1 965	11	—	431	1 002	1 912	258	1 807	224	1 527	4 249	5 034	699	17 143
15. Nimptsch	4 947	216	258	249	10	537	16	1 136	7	1 933	4 362	89	9	843	1 516	2 552	316	2 783	293	2 171	2 889	7 004	1 047	21 414
16. Oels	10 414	468	607	742	16	1 446	15	2 979	8	3 733	10 014	41	15	1 646	2 710	5 085	478	5 143	347	2 474	2 692	15 260	1 970	37 805
17. Ohlau	8 692	271	402	443	7	961	11	1 815	4	2 938	6 852	44	7	1 352	2 563	4 410	635	4 193	465	1 590	4 983	11 215	1 417	32 823
18. Reichenbach	5 682	183	243	245	3	554	22	1 053	5	1 860	4 168	51	2	590	1 046	2 034	352	2 039	301	824	1 787	7 177	1 019	17 169
19. *Schweidnitz	905	—	2	4	—	8	—	80	—	236	330	—	—	10	7	15	6	15	3	21	16	216	13	322
20. Schweidnitz	9 359	204	355	390	10	914	11	1 889	4	3 252	7 029	25	5	1 074	1 886	4 045	744	3 726	583	1 617	2 438	13 857	1 524	31 494
21. Steinau	4 059	203	269	268	14	543	11	1 091	4	1 447	3 850	9	—	569	1 131	2 226	176	2 177	146	1 237	1 292	6 328	882	16 164
22. Strehlen	5 010	159	248	279	10	531	15	1 062	4	1 693	4 001	23	1	608	1 028	2 195	288	2 553	284	1 461	3 186	6 729	787	19 119
23. Striegau	5 761	156	193	217	3	485	7	910	3	1 883	3 857	34	—	614	1 095	2 436	263	2 172	266	1 143	1 135	7 226	1 074	17 424
24. Trebnitz	9 040	411	567	599	15	1 288	18	2 323	11	3 530	8 762	170	14	1 219	2 372	4 389	331	4 500	272	2 138	3 482	13 511	1 974	34 188
25. *Waldenburg	1 800	5	3	6	—	13	—	126	—	259	412	—	—	1	6	5	4	7	2	3	14	79	5	126
26. Waldenburg	10 610	83	128	191	1	459	3	954	3	1 591	3 413	—	3	403	732	1 640	271	1 557	197	860	1 503	6 998	706	14 867
27. Wohlau	7 747	316	486	554	21	868	74	1 884	77	2 799	7 079	18	4	901	2 007	3 767	412	3 283	254	1 771	4 482	9 841	1 362	28 080
13. Reg.-Bez. Liegnitz.																								
1. Bolkenhain	4 247	120	194	247	—	442	2	817	3	1 290	3 115	24	—	587	996	2 308	303	2 256	178	832	3 104	6 926	761	18 251
2. Bunzlau	8 138	184	291	286	10	698	9	1 485	7	2 704	5 674	11	1	727	1 590	3 519	503	2 842	323	972	4 871	11 819	1 118	28 284
3. Freystadt	8 672	201	374	421	2	888	14	1 603	6	2 593	6 102	29	6	768	1 497	3 651	282	3 639	215	1 291	2 281	11 603	1 460	26 687
4. *Glogau	680	—	—	—	—	23	—	94	—	173	290	—	2	—	4	1	—	—	—	—	1	13	2	21
5. Glogau	9 064	291	460	566	2	1 228	15	2 335	7	4 285	9 189	20	7	1 367	3 005	5 567	658	5 264	470	2 642	1 627	17 509	2 234	40 343
6. *Görlitz	1 943	7	7	8	—	56	—	255	—	457	790	—	1	19	11	37	11	41	9	16	34	393	12	583
7. Görlitz	8 682	176	304	311	12	787	5	1 555	5	2 302	5 457	8	5	852	1 450	3 343	673	3 344	512	804	4 750	14 561	1 532	31 821
8. Goldberg-Haynau	6 844	228	282	324	9	892	6	1 791	8	2 956	6 496	13	3	952	1 698	3 583	555	3 389	452	1 810	2 491	13 589	1 514	30 033
9. *Grünberg	2 242	2	9	8	—	39	—	145	—	216	419	—	—	3	2	17	—	13	1	1	46	87	5	175
10. Grünberg	7 119	123	208	279	6	546	4	1 185	3	1 778	4 132	5	16	363	726	2 058	121	1 937	104	641	3 960	7 063	1 331	18 304
11. *Hirschberg	1 101	9	6	13	—	37	—	198	—	165	428	2	—	16	37	70	12	66	14	30	78	446	18	787
12. Hirschberg	7 404	73	157	191	2	471	3	937	5	1 178	3 017	20	6	468	1 013	2 289	386	2 042	232	1 208	3 928	8 144	709	20 419

5. Schafe				6. Schweine									7. Ziegen				8.	9. Federvieh					10. Bienenstöcke (Bienenvölker)			Wiederholung der Spalte 1
1 Jahr alte und ältere Schafe				Unter ½ Jahr alte Schweine		½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine			1 Jahr alte und ältere Schweine					1 Jahr alte und ältere Ziegen												
Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	überhaupt	Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	überhaupt	Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	überhaupt	Zahme Kaninchen	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	überhaupt	mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																										9.
168	6 514	851	10 387	11 892	20 116	117	1 002	8 682	86	2 448	1 258	45 601	311	46	1 201	1 558	1 219	5 456	3 442	91 101	1 721	101 720	1 648	1 004	2 652	6.
5	36	9	69	845	1 929	6	81	678	4	128	177	3 848	51	6	395	452	641	198	469	12 712	72	13 451	134	24	158	7.
219	8 938	926	14 649	16 342	29 124	130	1 274	13 504	114	4 129	2 218	66 835	469	60	1 676	2 205	1 150	9 141	5 708	118 730	1 884	135 463	2 018	1 254	3 272	8.
255	6 758	978	11 309	11 032	21 420	192	1 616	7 150	120	2 461	1 848	45 839	690	62	1 641	2 393	3 592	12 313	7 695	123 798	2 646	146 452	1 232	2 579	3 811	9.
535	20128	2 280	32 588	17 147	35 548	240	2 343	13 725	177	5 040	3 603	77 823	1 088	116	4 981	6 185	3 557	17 060	8 336	160 518	3 755	189 669	1 665	3 786	5 451	10.
132	6 502	784	10 722	7 378	14 537	106	961	5 006	61	1 672	1 282	31 003	572	36	2 292	2 900	2 150	6 534	3 953	81 345	1 435	93 267	698	2 172	2 870	11.
127	5 899	1 115	9 975	6 343	12 327	68	766	5 734	51	1 649	1 285	28 223	220	21	962	1 203	721	3 436	2 378	47 894	1 090	54 798	943	674	1 617	12.
390	12199	1 868	19 951	24 130	41 989	173	1 991	17 523	121	4 922	2 312	93 161	823	85	3 375	4 283	3 909	9 274	5 922	188 266	1 984	205 446	1 905	2 090	3 995	13.
6	84	24	172	376	574	1	26	322	1	25	82	1 407	135	16	750	901	2 554	123	540	13 713	131	14 507	105	34	139	14.
429	15949	3 238	26 768	17 128	40 947	200	1 696	14 823	137	2 820	2 696	80 447	722	105	3 077	3 904	4 354	16 435	10 063	207 749	3 744	237 991	2 455	3 345	5 800	15.
																										10.
381	16391	1 466	23 992	7 855	13 690	130	1 026	6 629	183	2 793	2 973	35 279	138	47	1 129	1 314	2 127	2 376	5 395	101 159	3 256	112 186	2 788	1 060	3 848	1.
1	7	1	21	109	630	2	10	487	5	37	113	1 393	17	3	91	111	693	76	298	10 558	68	11 000	175	22	197	2.
362	14053	1 906	22 067	7 343	15 117	193	1 052	6 856	186	2 792	2 280	35 819	113	26	829	968	2 089	2 777	5 512	93 814	2 210	104 313	3 055	833	3 888	3.
165	8 309	937	12 750	9 467	18 587	214	1 641	8 737	210	3 277	1 983	44 116	115	29	733	877	1 621	2 017	6 223	104 134	2 558	114 932	3 438	1 020	4 458	4.
277	14698	807	21 339	5 885	13 054	214	1 231	6 252	189	2 398	1 617	30 840	137	45	661	843	2 613	2 380	7 283	103 535	3 684	116 882	2 401	1 044	3 445	5.
3	46	16	106	227	505	1	1	393	5	38	88	1 258	39	9	181	229	642	54	234	11 694	100	12 082	86	10	96	6.
																										11.
13	176	49	353	1 436	3 842	34	213	2 076	9	429	765	8 804	489	52	1 583	2 124	2 953	4 169	521	29 165	219	34 074	698	281	979	1.
390	17870	1 984	28 410	8 993	18 168	148	1 173	9 518	114	2 570	3 437	44 121	1 561	121	6 926	8 608	3 856	12 235	5 744	123 726	2 982	144 687	1 966	3 295	5 261	2.
334	12446	1 498	20 694	8 026	17 284	142	1 211	5 910	82	2 998	1 743	37 396	748	59	2 887	3 694	2 352	10 667	3 573	87 143	2 166	103 549	1 402	1 942	3 344	3.
2	44	15	101	2 465	6 027	40	305	3 181	23	539	688	13 268	675	51	1 798	2 524	4 885	4 621	1 463	43 984	683	50 751	866	253	1 119	4.
66	2 833	869	5 140	2 973	8 744	55	516	5 789	37	977	2 418	21 509	821	82	3 620	4 523	11 877	7 096	2 179	62 197	908	72 380	1 567	493	2 060	5.
57	1 057	130	2 016	5 997	14 139	80	790	6 420	44	1 795	1 531	30 796	1 290	78	4 675	6 043	4 783	7 885	1 895	90 155	1 504	101 439	1 247	1 194	2 441	6
280	12256	1 323	19 808	9 694	20 684	171	1 528	8 738	110	2 572	2 182	45 679	1 108	88	4 062	5 258	2 156	11 561	5 600	107 122	3 118	127 401	1 541	3 999	5 540	7.
2	28	16	60	210	537	3	15	531	1	21	182	1 500	180	23	1 569	1 772	2 918	311	293	15 365	117	16 086	145	59	204	8.
56	1 986	477	3 543	2 128	6 042	58	415	3 139	33	992	1 851	14 658	617	43	2 702	3 362	4 067	3 337	1 694	40 633	776	46 440	808	410	1 218	9.
																										12.
8	72	156	283	99	389	1	15	401	2	38	501	1 446	262	44	992	1 298	7 461	1 291	717	30 938	223	33 169	429	175	604	1.
89	2 031	148	3 478	5 057	14 040	147	661	9 155	140	1 335	2 545	33 080	1 307	209	7 314	8 830	10 216	28 010	6 096	112 393	2 800	149 299	1 869	203	2 072	2.
1	11	35	48	34	150	—	8	100	1	7	41	341	67	14	477	558	1 696	576	124	6 140	71	6 911	82	—	82	3.
30	872	41	1 485	6 633	15 431	106	808	5 421	92	1 375	1 120	30 986	775	107	3 712	4 594	2 350	14 414	2 096	59 847	990	77 347	1 845	282	2 127	4
33	1 054	117	1 973	2 967	9 366	73	554	3 543	59	717	632	17 911	612	92	3 315	4 019	3 151	12 813	1 931	54 846	1 206	70 796	1 520	125	1 645	5.
33	641	140	1 164	1 616	5 965	29	297	2 318	73	380	307	10 985	1 232	152	6 692	8 076	3 364	9 843	1 590	64 640	620	76 693	1 388	305	1 693	6.
37	1 637	44	2 516	3 036	7 826	60	487	3 380	19	590	694	16 092	793	38	2 249	3 080	3 202	5 025	1 679	47 496	1 010	55 210	1 050	116	1 166	7.
75	3 274	614	6 006	3 910	12 372	72	686	6 946	54	1 162	933	26 135	802	71	2 535	3 408	6 697	9 003	2 915	73 178	1 354	86 450	1 678	247	1 925	8
54	1 820	420	3 209	1 783	6 074	24	315	2 725	30	441	295	11 687	1 305	152	6 391	7 848	2 386	6 929	772	62 964	585	71 250	1 934	193	2 127	9.
33	1 307	177	2 287	6 163	15 535	76	1 021	6 770	60	1 453	1 816	32 894	1 105	76	4 070	5 251	8 536	13 087	2 967	91 592	1 121	108 767	1 796	312	2 108	10.
61	2 001	47	3 377	3 241	8 187	70	516	3 721	65	799	706	17 305	538	85	2 197	2 820	2 797	11 365	2 500	49 360	939	64 164	1 233	159	1 392	11.
55	3 051	224	4 944	5 004	10 437	71	661	4 045	64	1 574	1 133	22 989	489	66	1 900	2 455	4 205	8 934	3 072	49 857	1 692	63 555	1 359	168	1 527	12.
78	3 508	325	5 255	5 399	14 124	135	1 052	7 646	133	1 629	1 630	31 748	1 007	157	4 068	5 232	7 120	21 541	4 953	87 284	1 830	115 608	2 370	297	2 667	13.
18	110	35	240	1 056	4 302	19	186	2 440	16	229	373	8 621	949	117	5 197	6 263	3 808	8 193	556	40 614	406	49 769	1 010	233	1 243	14
91	3 884	178	6 460	3 001	8 174	88	520	4 942	94	824	1 017	18 660	271	57	1 058	1 386	2 933	13 607	3 058	48 456	1 259	66 380	901	260	1 161	15.
172	4 246	259	7 331	6 922	19 717	89	834	10 483	66	1 064	1 699	40 874	1 438	170	6 010	7 618	10 020	15 831	5 839	105 489	2 216	129 375	1 924	307	2 231	16.
41	1 896	60	2 855	7 383	17 964	204	833	7 927	155	1 689	1 552	37 707	1 384	184	6 258	7 826	5 072	18 851	4 021	81 641	1 876	106 389	1 643	239	1 882	17.
119	3 456	291	5 225	2 766	6 945	86	497	4 531	42	597	913	16 377	480	123	2 414	3 017	6 733	9 946	2 209	50 346	1 023	63 524	1 321	170	1 491	18.
—	2	3	12	137	204	1	2	134	1	14	64	557	58	7	319	384	2 072	490	145	4 911	49	5 595	54	32	86	19.
116	4 186	743	7 512	4 503	13 543	144	800	7 408	130	1 129	1 476	29 133	779	169	3 221	4 169	10 676	26 323	5 236	79 370	1 917	112 846	2 156	185	2 341	20.
43	1 698	358	3 004	2 383	6 690	37	581	4 271	44	772	893	15 671	482	59	1 577	2 118	4 766	7 618	2 066	43 136	992	53 812	1 013	173	1 186	21.
41	1 151	144	2 059	3 442	8 946	81	490	4 306	88	922	912	19 187	442	72	2 228	2 742	2 400	11 471	2 285	49 776	868	64 400	937	190	1 127	22.
31	2 211	252	3 642	2 630	7 624	59	334	4 593	55	668	687	16 650	416	62	1 500	1 978	9 707	17 572	3 458	41 814	1 051	63 895	1 277	227	1 504	23.
39	1 112	122	1 734	5 115	14 025	100	758	7 027	69	1 197	1 911	30 202	1 059	128	4 974	6 161	7 209	12 756	3 790	98 839	2 224	117 609	1 957	429	2 386	24.
2	7	1	24	59	155	—	4	180	—	5	45	448	123	31	653	807	4 598	646	159	6 704	28	7 537	56	6	62	25.
33	257	35	499	1 680	4 852	44	296	2 598	20	331	539	10 360	1 274	255	5 932	7 461	22 229	8 277	1 597	57 329	614	67 817	1 108	174	1 282	26.
70	3 366	170	5 306	4 591	12 560	118	1 026	6 901	95	1 415	1 555	28 261	1 000	118	3 399	4 517	6 497	13 059	2 673	85 616	1 773	103 121	1 758	301	2 059	27.
																										13.
66	1 276	202	2 216	3 049	7 381	53	531	3 036	28	544	483	15 105	499	79	1 855	2 433	3 378	9 310	2 083	43 165	630	55 188	1 466	245	1 711	1.
38	1 014	108	1 885	3 239	12 273	98	689	4 640	72	905	984	22 900	1 356	214	5 270	6 840	11 972	12 040	1 996	88 965	1 840	104 841	2 477	555	3 032	2.
84	3 671	406	5 760	3 369	10 677	29	527	7 906	50	744	1 459	24 761	1 321	96	4 829	6 246	12 771	10 678	2 195	81 996	1 092	95 961	2 671	496	3 167	3.
3	7	2	28	32	56	—	1	82	1	6	14	192	63	7	176	246	2 032	171	84	3 762	40	4 057	142	—	142	4.
96	6 062	340	9 811	5 783	17 768	80	1 106	9 353	79	1 446	1 915	37 530	1 300	144	4 855	6 299	9 738	12 678	4 218	98 616	1 559	117 071	3 344	461	3 805	5.
1	10	44	72	44	176	2	7	231	1	3	118	582	183	28	694	905	4 647	633	237	12 913	121	13 904	379	2	381	6.
36	861	207	1 594	2 953	10 719	88	587	4 717	80	683	901	20 728	1 436	214	5 511	7 161	10 774	13 696	2 266	88 840	2 155	106 957	2 788	468	3 256	7.
91	5 759	583	9 592	4 832	12 875	135	991	5 883	131	1 544	1 396	27 787	972	124	2 957	4 053	7 534	11 420	3 746	83 688	2 610	101 464	3 015	248	3 263	8.
5	18	18	97	60	149	1	5	238	1	11	109	574	370	19	1 710	2 099	5 140	294	71	8 603	53	9 021	306	8	314	9
53	2 819	190	4 373	3 608	8 839	49	525	6 120	42	698	1 723	21 604	1 437	115	6 461	8 013	6 006	9 706	1 339	61 875	684	73 604	1 322	423	1 745	10.
1	15	9	36	47	238	1	4	186	—	5	31	512	171	25	450	646	1 585	447	182	7 345	119	8 093	207	4	211	11.
22	798	108	1 265	1 260	4 991	31	223	2 043	14	128	425	9 115	1 057	184	4 871	6 112	5 723	6 387	1 410	65 947	988	74 732	1 166	278	1 444	12

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: 13. Reg.-Bez. Liegnitz.																						
13. Hoyerswerda	7 990	43	118	315	—	560	—	676	2	919	2 633	4	2	396	854	1 973	118	1 795	107	497	5 002	6 227
14. Jauer	4 393	72	205	164	3	391	2	914	5	1 659	3 415	67	5	595	1 110	2 106	302	2 232	266	1 230	1 839	7 173
15. Landeshut	5 746	105	144	188	3	383	1	717	4	968	2 513	14	—	555	1 047	2 277	356	2 003	238	1 353	3 244	6 894
16. Lauban	9 589	156	268	349	5	742	7	1 179	2	1 723	4 431	23	6	732	1 194	3 118	480	2 779	301	595	6 354	10 863
17. *Liegnitz	1 633	2	3	20	—	76	1	337	—	323	762	—	—	16	19	29	12	28	7	11	11	317
18. Liegnitz	6 784	172	308	369	3	938	9	2 005	2	3 309	7 115	90	4	1 132	2 119	3 728	563	3 797	444	1 818	1 358	14 668
19. Löwenberg	9 489	221	362	417	6	864	6	1 529	2	2 211	5 618	9	12	870	1 554	3 953	559	3 669	369	1 148	9 020	12 004
20. Lüben	4 973	148	255	311	—	645	11	996	7	1 884	4 257	20	10	598	1 345	2 775	229	2 595	153	1 365	1 511	8 141
21. Rothenburg i. Ob.Laus.	10 678	79	163	166	2	443	5	868	1	1 517	3 244	8	6	632	1 253	2 968	320	2 783	207	1 398	7 139	9 142
22. Sagan	8 131	124	243	354	1	783	6	1 493	7	2 139	5 150	14	1	682	1 552	3 868	296	3 511	229	1 302	4 069	10 835
23. Schönau	4 126	127	177	213	9	473	5	664	2	994	2 664	13	1	470	883	1 837	261	1 657	184	800	3 271	5 938
24. Sprottau	5 790	111	239	313	3	673	4	1 221	3	2 032	4 599	14	2	797	1 491	3 319	323	2 892	228	881	1 259	9 201
14. Reg.-Bez. Oppeln.																						
1. *Beuthen	1 810	8	5	6	—	36	1	226	—	336	618	1	6	4	44	8	—	7	1	9	—	87
2. Beuthen	4 451	12	18	23	2	64	1	267	—	333	720	—	2	13	16	31	3	59	11	1	2	447
3. Cosel	12 438	659	740	675	69	1 109	70	1 907	82	2 294	7 605	45	2	1 319	2 425	4 382	369	3 289	170	248	3 759	12 283
4. Falkenberg	6 364	247	340	371	11	739	1	1 213	4	1 794	4 720	12	2	1 030	2 200	3 484	297	3 185	143	1 199	4 941	7 143
5. *Gleiwitz	2 265	5	10	5	1	56	—	359	—	464	900	—	1	12	15	33	1	40	1	2	1	346
6. Groß Strehlitz	11 551	301	426	408	6	813	5	1 501	3	2 176	5 639	65	12	492	1 197	2 873	183	2 382	121	519	4 009	9 931
7. Grottkau	5 768	341	456	499	6	992	5	1 511	4	2 433	6 247	26	—	1 075	2 257	3 805	446	3 834	362	1 028	3 906	10 902
8. Hindenburg O. S.	7 701	6	9	8	—	77	—	445	—	881	1 426	7	—	18	19	43	1	51	4	8	7	367
9. Kreuzburg	8 064	442	630	577	10	998	14	1 813	9	2 205	6 698	18	4	864	1 647	3 065	215	3 023	114	1 340	978	9 524
10. Leobschütz	12 513	1 078	1 033	816	9	1 484	3	2 478	7	2 676	9 584	16	—	1 650	3 589	6 096	399	5 383	309	588	9 116	13 845
11. Lublinitz	2 769	103	144	117	2	290	7	624	5	692	1 984	3	1	211	467	1 101	76	803	42	148	825	3 786
12. *Neisse	1 287	8	8	11	—	26	—	90	—	310	453	—	1	33	41	123	24	92	8	13	293	445
13. Neisse	8 680	693	918	951	15	1 547	5	2 012	8	2 810	8 959	51	4	1 546	3 746	6 585	914	5 866	570	1 013	7 460	16 354
14. Neustadt O./S.	13 330	950	965	821	15	1 490	13	2 114	12	2 502	8 882	27	10	1 554	3 342	5 861	651	4 614	238	636	8 885	15 495
15. *Oppeln	1 974	4	6	12	—	36	1	181	1	224	465	—	—	25	29	35	6	30	4	6	8	197
16. Oppeln	21 450	440	575	612	5	1 405	6	2 511	3	2 979	8 536	23	1	1 252	2 534	5 224	567	3 102	204	379	8 732	18 276
17. *Ratibor	2 042	12	8	11	2	92	—	255	—	252	632	—	—	59	100	176	6	149	4	5	42	692
18. Ratibor	9 098	426	466	385	5	745	13	1 236	—	1 482	4 758	25	1	860	1 446	3 113	250	2 633	132	427	2 182	9 661
19. Rosenberg O. S.	8 811	330	418	402	5	911	5	1 674	3	2 274	6 022	24	2	587	1 131	2 723	186	2 332	96	817	2 186	10 254
20. Rybnik	1 428	8	17	24	—	62	—	109	—	219	439	2	—	80	100	323	14	261	8	18	36	1 245
21. Tarnowitz	3 011	36	47	48	—	74	1	264	1	411	882	10	—	50	156	319	18	325	30	85	50	1 427
22. Tost-Gleiwitz	11 416	351	452	529	18	830	13	1 993	12	2 695	6 893	37	4	482	992	2 786	219	2 007	153	469	814	12 625
15. Reg.-Bez. Magdeburg.																						
1. *Aschersleben	1 748	1	6	4	—	48	—	298	—	377	734	4	1	16	13	46	11	58	14	77	19	266
2. *Burg	1 519	24	28	32	1	69	—	202	—	494	850	2	1	54	76	181	7	132	12	8	9	592
3. Calbe	15 189	50	150	179	4	554	7	2 002	4	3 251	6 201	494	40	425	555	1 228	202	1 502	122	1 204	831	5 674
4. Gardelegen	11 164	647	894	792	9	1 487	5	2 670	5	3 538	10 047	33	11	1 307	1 616	4 150	276	4 704	173	645	5 163	12 590
5. Grafsch. Wernigerode	4 849	13	32	37	3	173	—	527	—	777	1 562	54	2	194	258	621	60	671	33	271	1 141	1 920
6. *Halberstadt	1 869	5	2	2	—	52	2	330	—	490	883	165	1	21	18	22	5	190	6	206	16	421
7. Halberstadt	7 828	92	129	183	3	487	—	1 605	3	2 322	4 824	317	13	552	796	1 623	241	2 034	112	1 359	1 709	5 571
8. Jerichow I	10 872	371	562	622	10	1 316	16	2 879	4	4 149	9 929	118	12	1 412	2 127	4 205	283	4 390	212	1 112	1 625	12 765
9. Jerichow II	12 413	650	904	856	7	1 662	8	3 005	—	4 379	11 471	67	18	1 706	2 181	5 462	208	5 240	189	607	1 288	15 540
10. *Magdeburg	7 862	10	22	29	—	328	—	1 181	—	1 942	3 512	24	2	38	32	96	3	129	6	107	150	672
11. Neuhaldensleben	12 490	108	172	247	5	646	5	2 309	5	3 139	6 636	463	10	415	722	1 672	141	1 705	114	1 793	1 200	8 196
12. Oschersleben	10 137	46	83	141	—	569	1	1 773	—	2 141	4 754	712	16	363	488	1 127	162	1 344	142	2 304	874	5 905
13. Osterburg	8 609	1 049	1 210	980	14	2 079	33	3 411	15	3 645	12 436	56	2	1 873	1 977	6 037	217	7 272	239	366	1 313	15 759
14. *Quedlinburg	1 751	3	14	36	—	75	—	315	—	474	917	116	5	14	10	41	4	84	9	207	13	375
15. Quedlinburg	8 065	41	56	73	1	330	2	1 147	1	1 631	3 282	185	17	230	338	677	65	730	64	1 034	699	2 971
16. Salzwedel	9 791	730	1 059	869	4	2 101	7	3 370	5	3 271	11 416	54	—	2 382	2 877	5 978	313	7 359	239	683	6 484	16 379
17. *Stendal	2 317	4	11	14	—	41	—	216	—	388	674	—	—	20	14	53	6	63	2	1	37	264
18. Stendal	9 514	611	808	656	7	1 511	3	2 618	3	3 383	9 600	48	2	1 344	1 717	4 254	208	5 164	157	378	1 427	11 934
19. Wanzleben	12 441	103	132	169	4	461	11	1 963	3	3 013	5 859	702	28	276	305	843	128	1 181	82	2 504	441	5 039
20. Wolmirstedt	10 127	145	199	293	6	627	4	1 880	8	2 800	5 962	152	6	426	573	1 423	133	1 645	102	1 017	942	7 330
16. Reg.-Bez. Merseburg.																						
1. Bitterfeld	13 282	97	191	234	5	607	5	1 651	1	2 946	5 737	110	24	815	902	1 916	249	2 079	167	1 160	2 036	7 896
2. Delitzsch	11 327	239	378	481	4	1 007	13	2 474	1	4 779	9 376	152	28	1 091	1 539	3 544	614	3 741	398	1 537	1 577	15 727
3. Eckartsberga	7 823	130	187	231	6	647	9	1 644	1	2 226	5 081	163	3	727	1 050	2 115	202	1 937	151	474	3 715	6 157
4. *Eisleben	2 013	—	—	3	—	66	—	252	—	193	514	1	3	7	22	37	6	44	4	28	10	187
5. *Halle a. S.	3 750	6	14	9	88	168	52	642	36	1 289	2 304	35	—	21	33	115	4	5	7	53	27	259
6. Liebenwerda	11 997	121	228	325	4	721	3	1 499	3	2 733	5 637	50	1	830	1 539	3 118	389	2 712	161	694	5 458	8 882
7. Mansfelder Gebirgskr.	11 550	51	89	113	2	300	3	947	3	1 569	3 077	169	21	370	558	1 244	179	1 135	121	516	3 095	3 246
8. Mansfelder Seekreis	15 535	67	120	183	9	404	8	1 867	3	2 772	5 433	587	36	553	704	1 410	233	1 898	211	1 917	976	6 894
9. *Merseburg	1 129	2	4	7	—	24	—	151	—	215	403	19	1	8	12	7	—	17	4	24	3	118
10. Merseburg	12 818	131	219	261	1	752	6	2 194	5	3 562	7 131	301	35	565	672	1 485	283	1 780	243	1 429	908	11 312
11. *Naumburg	1 343	1	4	6	—	37	—	146	—	242	436	1	3	13	5	24	2	24	1	6	7	219

1. Dezember 1926.

5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Mutterschafe (Zibben)	5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Hammel (Schöpse)	5. Schafe: überhaupt	6. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	6. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	6. Schweine: ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	6. Schweine: ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchtsauen	6. Schweine: ½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Die übrigen Schweine	6. Schweine: 1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	6. Schweine: 1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchtsauen	6. Schweine: 1 Jahr alte und ältere Schweine: Die übrigen Schweine	6. Schweine: überhaupt	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	7. Ziegen: 1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	7. Ziegen: 1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegen (Geißen)	7. Ziegen: überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	9. Federvieh: Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	9. Federvieh: Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	9. Federvieh: Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	9. Federvieh: überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit unbeweglichen Waben	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																										13.
19	299	75	609	3 351	7 538	39	803	3 368	52	2 279	855	18 285	886	80	3 109	4 075	9 158	9 034	710	57 721	451	67 916	1 202	912	2 114	13.
37	2 012	240	3 215	2 819	7 561	55	423	3 627	39	641	569	15 734	343	54	1 288	1 685	5 900	9 238	2 450	41 108	954	53 750	1 596	83	1 679	14.
17	437	39	874	1 620	4 917	25	319	1 420	12	183	347	8 843	919	188	4 174	5 281	5 338	5 757	660	40 727	391	47 535	1 172	132	1 304	15
26	195	84	492	2 583	9 305	50	372	4 235	70	640	617	17 872	2 144	260	8 678	11 082	14 257	12 091	1 843	82 638	1 651	98 223	1 922	242	2 164	16.
3	8	8	43	70	289	4	20	216	—	5	123	727	90	19	390	499	3 704	547	227	9 141	50	9 965	104	23	127	17.
61	2 507	162	3 959	4 579	12 475	118	944	6 853	85	1 155	1 705	27 914	586	107	2 173	2 866	6 522	14 613	4 538	72 290	1 734	93 175	1 997	320	2 317	18.
69	2 076	377	3 660	3 275	11 708	84	656	4 065	79	821	1 176	21 864	2 261	285	7 559	10 105	9 750	13 134	2 173	103 211	1 840	120 358	2 925	273	3 198	19.
53	2 950	270	4 476	2 547	7 654	40	511	4 967	41	810	764	17 334	483	66	1 741	2 290	4 857	7 473	1 476	53 229	1 118	63 296	1 413	216	1 629	20.
29	774	260	1 370	2 765	10 022	53	331	6 022	52	672	873	20 790	1 789	158	6 269	8 216	7 873	9 440	1 567	85 058	1 280	97 345	2 423	678	3 101	21.
42	1 684	222	2 976	2 448	9 482	41	471	6 519	55	594	991	20 601	835	101	3 535	4 471	7 557	7 942	1 576	77 862	1 540	88 920	2 866	831	3 697	22.
27	1 117	68	1 779	2 164	5 532	64	441	2 637	33	468	441	11 780	597	95	2 414	3 106	3 001	6 231	1 138	42 279	727	50 375	1 222	175	1 397	23.
58	2 841	147	4 332	2 071	7 393	41	402	4 984	40	505	685	16 121	692	107	2 755	3 554	9 771	7 230	1 375	57 785	1 194	67 584	2 742	370	3 112	24
																										14.
1	4	—	8	170	629	2	8	190	2	30	191	1 222	97	9	496	602	1 775	776	371	6 985	77	8 209	22	9	31	1.
—	1	—	13	486	2 039	9	21	655	5	54	183	3 452	271	26	1 682	1 979	4 567	2 288	665	13 158	126	16 237	111	18	129	2.
22	632	124	1 060	6 117	14 247	63	838	2 870	80	1 725	662	26 602	1 725	119	7 868	9 712	4 935	19 677	3 371	81 016	1 921	105 985	1 805	228	2 033	3.
37	1 446	106	2 400	3 982	12 136	48	566	3 959	34	612	537	21 874	1 034	85	5 035	6 154	3 438	12 239	1 671	58 084	1 127	73 121	1 941	192	2 133	4.
1	2	—	7	417	1 234	—	14	363	3	82	119	2 232	207	20	1 268	1 495	4 111	3 087	1 075	15 372	193	19 727	101	25	126	5.
31	1 914	325	3 155	4 143	12 038	54	731	1 863	58	1 906	522	21 315	1 300	87	6 276	7 663	4 412	18 303	3 560	69 603	1 505	92 971	1 954	263	2 217	6
25	758	15	1 381	5 494	13 715	107	757	5 332	84	1 273	958	27 720	1 083	138	4 146	5 367	3 384	14 538	2 559	68 117	1 102	86 316	1 446	229	1 675	7.
2	10	—	13	819	3 221	5	8	853	2	14	406	5 328	732	32	2 927	3 691	5 855	4 030	1 276	25 704	373	31 383	13	36	49	8
35	1 298	311	2 399	8 866	13 024	92	1 026	4 377	84	4 030	1 614	33 113	1 019	110	3 977	5 106	7 799	11 670	5 792	72 237	2 267	91 966	1 452	222	1 674	9.
18	285	38	533	9 271	20 515	109	1 233	7 512	109	2 361	1 092	42 202	1 512	177	12 095	13 784	3 143	32 041	4 529	121 287	1 665	159 522	2 006	243	2 249	10.
4	166	26	288	2 878	4 603	20	406	830	28	1 033	198	9 996	237	19	622	878	698	4 270	858	18 059	422	23 609	700	122	822	11.
—	1	2	4	123	563	1	6	531	2	16	28	1 270	187	31	1 115	1 333	1 756	1 105	130	8 447	86	9 768	146	—	146	12.
45	1 382	114	2 163	6 282	16 803	103	800	5 786	68	1 007	1 104	31 953	1 914	272	10 077	12 263	4 761	22 693	2 690	103 115	1 673	130 171	2 299	356	2 655	13
47	1 771	66	2 806	7 591	16 897	103	1 620	5 232	109	3 317	1 292	36 161	1 712	159	10 841	12 712	5 331	24 291	2 520	106 670	1 361	134 842	2 043	424	2 467	14
1	—	6	13	207	354	6	20	186	1	52	52	878	160	22	734	916	2 734	1 585	189	7 116	99	8 989	97	30	127	15.
10	458	106	830	8 155	17 670	117	1 510	3 241	104	3 389	814	35 000	2 652	169	14 099	16 920	5 649	25 151	3 079	109 238	1 671	139 139	2 989	556	3 545	16.
—	1	—	6	263	797	—	17	206	—	24	46	1 353	172	14	972	1 158	1 815	1 202	337	7 662	83	9 284	66	—	66	17.
19	407	34	655	4 724	9 927	29	406	1 939	48	1 355	407	18 835	1 151	86	7 553	8 790	3 861	11 538	2 101	56 645	1 077	71 361	1 278	212	1 490	18
59	1 817	532	3 282	7 618	11 438	81	1 320	3 873	82	4 228	1 164	29 804	911	65	3 265	4 241	3 838	11 828	2 876	59 448	1 409	75 561	1 458	248	1 706	19
—	6	1	12	828	1 202	3	41	423	10	211	93	2 811	179	17	741	937	646	1 794	311	9 130	194	11 429	188	50	238	20.
1	6	—	12	904	2 364	8	69	666	8	156	196	4 371	382	35	1 337	1 754	1 333	2 879	698	12 583	421	16 581	141	28	169	21.
23	444	21	680	4 238	10 042	81	763	3 283	79	2 357	1 085	21 928	1 125	114	4 900	6 139	4 088	15 138	3 490	71 779	1 675	92 082	1 223	254	1 477	22.
																										15.
—	222	379	855	117	524	—	2	789	1	9	184	1 626	140	40	357	537	2 155	267	200	13 588	98	14 153	187	21	208	1.
6	498	145	1 153	314	796	4	38	751	1	20	269	2 193	99	9	617	725	1 846	334	645	15 807	113	16 899	54	24	78	2.
152	7 780	3 234	16 499	4 491	10 537	50	255	7 469	46	344	3 835	27 027	1 093	252	7 210	8 555	10 760	7 188	5 179	144 164	1 322	157 853	960	126	1 086	3.
91	5 930	252	8 406	20 097	27 826	285	3 414	14 232	194	8 153	6 994	81 195	792	99	6 161	7 052	1 755	12 644	6 554	155 160	1 836	176 194	1 729	784	2 513	4.
53	4 033	288	5 911	1 413	3 386	6	101	3 743	13	286	1 036	9 984	218	57	1 777	2 052	1 404	1 321	919	46 820	482	49 542	332	76	408	5.
30	1 711	1 083	5 023	178	523	2	2	654	2	20	651	2 032	104	41	394	539	2 106	251	375	17 752	126	18 504	100	30	130	6.
225	12581	1 045	21 415	3 133	8 923	31	218	5 574	24	343	3 157	21 403	788	185	5 259	6 232	2 735	5 655	2 919	83 933	1 151	93 658	595	235	830	7.
265	17009	2 095	26 695	8 812	19 362	130	1 168	11 020	89	2 180	5 597	48 368	1 332	205	8 139	9 676	4 818	8 797	7 578	174 221	2 068	192 664	2 011	492	2 503	8
134	7 318	901	10 761	8 996	24 065	126	1 206	13 020	98	1 882	6 298	55 691	1 375	170	9 234	10 779	4 079	5 117	7 761	187 673	1 811	202 362	1 899	540	2 439	9.
46	758	172	1 637	478	1 965	6	13	1 781	4	33	1 133	5 413	662	141	1 724	2 527	9 735	902	1 798	67 922	558	71 180	293	47	340	10.
192	13153	3 868	23 458	6 708	14 934	81	573	9 169	75	1 226	5 992	38 758	1 117	174	8 038	9 329	4 219	6 173	8 324	112 361	2 135	128 993	824	153	977	11.
204	11257	4 920	27 141	3 427	9 951	22	258	6 307	19	295	3 841	24 120	842	271	6 791	7 904	3 525	4 625	5 162	94 920	1 976	106 683	294	60	354	12.
121	5 421	121	7 863	17 332	19 661	272	2 743	11 760	188	7 607	4 458	64 021	486	93	3 682	4 261	1 917	10 741	8 777	143 980	2 319	165 817	1 774	790	2 564	13.
44	2 549	1 794	6 658	131	570	3	17	481	5	43	278	1 528	77	41	319	437	1 580	503	390	16 436	312	17 641	255	15	270	14.
114	6 141	1 213	12 510	3 043	6 833	11	49	4 401	19	224	1 809	16 389	693	142	4 750	5 585	3 121	3 302	1 733	74 831	885	80 751	399	84	483	15.
90	3 608	236	5 809	33 134	39 663	467	4 040	17 260	365	15 507	7 869	118 305	572	73	4 455	5 100	1 618	13 921	5 654	171 205	2 138	192 918	836	1 338	2 174	16.
1	29	7	57	468	1 106	2	41	979	2	28	373	2 999	114	8	849	971	1 528	317	452	20 086	94	20 949	99	57	156	17.
100	5 833	703	8 984	11 076	18 880	144	2 164	10 712	119	3 558	4 200	50 853	585	97	5 103	5 785	2 879	7 947	5 217	142 625	1 566	157 355	1 014	680	1 694	18
190	11667	6 701	29 252	3 815	11 931	46	227	6 021	37	495	5 238	27 810	738	204	6 472	7 414	5 852	8 213	6 802	117 906	1 576	134 497	478	43	521	19.
94	5 490	1 764	12 669	6 261	14 821	66	483	7 687	60	1 073	4 713	35 164	806	131	6 473	7 410	2 659	6 869	6 059	112 974	1 332	127 234	662	199	861	20.
																										16.
119	5 977	1 722	11 185	4 720	12 718	78	566	9 936	63	743	2 808	31 632	2 219	283	7 569	10 071	16 568	14 869	4 322	133 502	1 215	153 908	1 163	160	1 323	1.
216	10940	2 713	19 454	8 494	19 295	261	1 204	14 313	149	1 942	4 663	50 321	1 937	288	6 608	8 833	17 957	21 661	5 950	140 386	1 746	169 743	1 821	561	2 382	2.
157	10604	756	16 522	6 797	12 211	96	1 155	8 272	63	1 152	1 756	31 502	2 012	331	6 058	8 401	5 133	12 092	4 530	125 517	1 310	143 449	1 928	246	2 174	3.
4	433	15	547	144	415	1	16	782	2	4	234	1 598	103	22	331	456	3 727	170	112	10 253	13	10 548	36	25	61	4
64	394	142	651	175	464	4	11	678	7	20	815	2 174	205	53	511	769	6 180	657	900	32 347	152	34 056	187	4	191	5.
39	1 400	255	2 629	6 340	16 429	134	1 187	7 401	76	1 965	2 284	35 816	1 747	181	5 592	7 520	10 239	15 413	2 036	101 885	985	120 319	1 271	923	2 194	6.
31	9 174	1 210	13 956	3 371	7 568	25	258	7 821	26	251	3 316	22 636	1 671	243	8 004	9 918	8 439	7 173	1 929	102 933	1 090	113 125	1 189	225	1 414	7.
07	18592	4 918	34 767	6 466	14 557	101	397	11 263	77	874	6 404	40 139	1 668	386	7 754	9 808	14 612	11 297	5 049	127 781	1 879	146 006	1 363	260	1 623	8.
—	33	24	82	93	299	3	13	334	3	16	167	928	69	45	214	328	1 645	313	306	9 330	92	10 041	42	27	63	9
258	11467	1 592	19 324	6 568	16 433	149	833	14 312	90	1 436	4 336	44 157	2 462	418	6 113	8 993	20 813	22 451	6 818	138 247	1 712	169 228	1 334	258	1 592	10.
—	5	37	82	74	317	2	7	315	2	22	72	811	115	21	280	416	2 596	411	163	10 078	34	10 686	302	24	326	11.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: 16. Reg.-Bez. Merseburg.																						
12. Naumburg	2 313	55	72	92	—	274	—	550	3	876	1 922	13	6	267	308	720	94	802	50	163	562	3 285
13. Querfurt	11 841	141	238	275	7	797	6	2 332	2	3 344	7 142	389	11	720	1 006	2 145	320	2 425	263	1 871	2 203	8 952
14. Saalkreis	14 657	75	116	172	2	503	7	1 797	8	3 041	5 721	408	49	427	588	1 259	231	1 656	213	1 847	600	6 678
15. Sangerhausen	13 239	112	183	225	6	639	6	1 810	7	2 650	5 638	245	18	739	1 246	2 204	222	2 077	168	477	5 770	5 691
16. Schweinitz	7 441	331	481	467	1	1 021	4	1 695	1	2 963	6 964	24	11	1 059	1 938	4 140	313	4 267	173	700	4 829	9 839
17. Torgau	9 003	287	472	492	4	1 004	3	2 233	13	3 676	8 184	95	8	1 130	1 967	3 767	521	3 762	260	990	3 009	12 146
18. *Weißenfels	1 111	4	2	12	—	70	—	153	—	259	500	3	—	4	—	4	1	3	2	7	5	69
19. Weißenfels	13 281	160	295	334	3	855	2	1 919	4	3 085	6 657	133	10	786	992	2 183	398	2 571	316	1 206	873	11 341
20. *Wittenberg	1 190	2	7	24	—	61	—	178	—	298	570	1	—	25	45	119	13	74	3	5	124	537
21. Wittenberg	8 860	254	372	430	2	934	5	1 675	6	2 730	6 408	35	28	1 101	1 931	3 645	380	3 483	213	348	3 953	9 534
22. *Zeitz	1 377	—	2	5	—	36	—	196	—	266	505	24	—	1	7	12	1	—	2	28	—	76
23. Zeitz	6 006	66	173	217	—	454	2	904	1	1 625	3 442	52	6	520	721	1 550	288	1 631	252	234	433	6 680
17. Reg.-Bez. Erfurt.																						
1. *Erfurt	2 816	13	9	11	1	134	1	626	—	595	1 390	13	—	20	25	30	3	36	5	19	14	137
2. Erfurt	5 131	78	156	190	1	530	4	934	—	1 411	3 304	9	2	308	573	1 344	93	1 298	77	255	2 595	4 308
3. Grafschaft Hohenstein	8 931	145	208	217	3	578	2	1 075	1	1 515	3 744	47	5	567	782	1 624	181	1 683	123	200	3 788	4 601
4. Heiligenstadt	7 243	178	236	236	1	494	4	797	2	1 263	3 211	15	4	337	513	1 206	97	1 258	74	363	3 032	3 571
5. Langensalza	6 120	47	244	338	5	775	2	1 044	2	1 216	3 673	26	2	725	977	1 933	129	1 895	92	356	4 236	4 952
6. *Mühlhausen	1 811	6	14	8	—	68	—	218	—	219	533	5	2	10	14	46	3	27	4	9	14	199
7. Mühlhausen	7 253	44	190	277	1	626	6	619	—	768	2 531	—	—	331	407	1 000	59	957	77	151	3 736	3 438
8. *Nordhausen	1 240	2	3	4	—	78	—	250	—	329	666	10	—	7	9	34	7	12	3	45	3	143
9. Schleusingen	8 980	2	11	50	—	122	—	387	—	559	1 131	5	—	208	216	703	24	847	58	86	4 959	746
10. Weißensee	5 240	96	153	186	1	405	6	966	2	1 206	3 021	57	1	376	593	1 314	108	1 360	68	410	2 518	3 499
11. Worbis	8 965	150	203	208	6	436	7	838	1	1 345	3 194	9	2	409	520	1 191	97	1 318	73	351	3 669	3 488
12. Ziegenrück	3 272	27	27	48	—	181	—	338	1	460	1 082	—	1	329	452	1 010	48	1 024	34	167	1 879	2 219
18. Reg.-Bez. Schleswig.																						
1. *Altona	4 072	4	—	9	—	84	—	824	—	1 305	2 226	26	1	1	—	17	—	4	2	—	10	136
2. Bordesholm	6 923	473	791	707	6	1 078	4	1 727	3	2 181	6 970	9	7	1 492	976	4 614	253	5 220	213	118	6	15 811
3. Eckernförde	6 546	653	880	854	7	1 357	12	2 118	11	2 606	8 498	3	6	2 005	1 182	6 745	327	7 168	298	287	83	22 810
4. Eiderstedt	3 106	209	302	233	6	492	7	631	3	464	2 347	1	1	520	315	4 254	82	5 448	36	1 536	—	6 213
5. *Flensburg	2 838	13	16	14	—	85	—	384	—	419	931	—	—	12	34	166	9	80	3	3	—	768
6. Flensburg	7 420	941	1 017	1 069	7	2 046	12	2 544	8	2 429	10 073	3	5	3 190	1 948	10 828	415	11 154	249	830	15	30 022
7. Herzogtum Lauenburg	10 241	326	575	705	4	1 356	2	2 531	7	3 611	9 117	26	8	1 104	910	3 638	312	4 413	300	61	64	21 309
8. Husum	7 170	1 354	1 174	995	28	1 761	21	2 278	14	1 776	9 401	1	1	2 606	2 793	11 528	155	14 867	115	3 393	68	18 816
9. Insel Helgoland	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. *Kiel	9 384	11	14	17	—	123	—	723	2	1 174	2 064	8	—	22	17	72	5	103	8	11	—	668
11. *Neumünster	2 818	9	13	19	—	55	—	177	1	270	544	3	1	20	9	78	6	110	7	31	1	361
12. Norderdithmarschen	6 465	721	1 009	910	5	1 670	4	2 354	8	2 064	8 745	3	1	1 797	2 088	10 612	142	14 266	118	4 692	27	14 358
13. Oldenburg	8 319	543	817	803	11	1 414	10	2 799	6	3 674	10 077	2	3	2 653	1 019	5 118	261	6 407	241	318	3	19 381
14. Pinneberg	19 659	517	921	776	4	1 505	9	2 890	8	4 187	10 817	18	12	1 933	1 962	7 205	319	8 873	236	1 080	116	22 010
15. Plön	9 185	680	923	933	10	1 383	8	2 513	9	3 612	10 071	17	10	2 224	948	5 798	334	6 824	321	176	5	22 227
16. Rendsburg	11 040	1 278	1 654	1 462	17	2 353	11	3 000	11	3 322	13 108	4	4	3 223	2 790	14 265	352	15 001	350	805	68	29 054
17. Schleswig	10 604	1 202	1 244	1 397	12	2 500	16	3 023	7	2 814	12 215	3	2	2 999	2 162	14 741	408	15 025	300	1 027	25	33 640
18. Segeberg	9 017	584	1 175	1 054	39	1 861	70	2 890	53	3 523	11 249	3	3	3 264	1 641	9 176	428	10 780	401	363	107	29 635
19. Steinburg	12 257	1 256	1 592	1 573	13	2 075	36	2 991	13	3 699	13 248	6	26	2 682	1 459	14 848	335	16 492	197	1 809	36	24 777
20. Stormarn	16 714	394	711	717	5	1 503	5	3 068	6	3 803	10 212	14	10	1 382	1 190	4 533	354	5 498	285	83	106	25 156
21. Süderdithmarschen	9 289	1 040	1 522	1 401	6	2 047	12	2 834	7	3 196	12 065	—	—	2 250	2 000	13 123	194	15 433	138	3 628	1	17 678
22. Süd Tondern	5 900	834	1 083	956	18	1 537	12	1 557	5	1 149	7 151	—	6	2 160	2 564	8 339	102	12 038	115	3 140	6	15 759
23. *Wandsbek	2 255	7	2	—	1	12	1	149	—	307	479	4	—	3	1	3	1	1	—	1	—	114
19. Reg.-Bez. Hannover.																						
1. Diepholz	4 420	291	360	396	3	796	1	1 028	2	1 500	4 377	—	3	1 024	2 182	4 296	204	5 282	107	940	3 729	7 991
2. *Hameln	2 117	5	7	10	—	57	1	222	—	230	532	—	4	11	12	26	4	18	2	5	29	267
3. Hameln-Pyrmont	10 056	185	289	349	3	828	8	1 702	3	2 243	5 610	18	42	682	890	2 245	233	2 606	153	276	2 391	8 940
4. *Hannover	8 158	12	47	48	2	360	2	1 841	—	2 242	4 554	12	6	124	249	148	35	369	23	121	40	1 571
5. Hannover	4 627	57	134	123	3	299	2	805	1	1 139	2 563	20	5	215	289	838	109	1 072	85	148	82	4 674
6. Hoya	5 164	211	400	512	1	973	1	1 551	4	2 276	5 929	5	14	1 074	1 203	3 969	272	4 943	125	527	1 244	11 522
7. Linden	7 592	70	122	135	4	427	6	1 093	—	1 538	3 395	40	4	392	592	1 303	207	1 394	127	466	619	6 034
8. Neustadt a. Rbge.	6 310	134	237	304	1	569	1	1 217	1	2 155	4 619	5	3	696	778	2 245	108	2 851	94	159	1 551	9 712
9. Nienburg	5 005	101	217	273	1	635	1	1 133	2	1 399	3 766	1	—	772	854	2 715	169	3 231	89	278	1 979	7 620
10. Springe	6 536	126	146	166	7	497	7	1 481	2	1 839	4 271	60	3	470	672	1 674	203	1 761	140	583	766	6 584
11. Stolzenau	5 828	115	348	504	2	1 054	1	1 232	—	1 329	4 585	1	1	1 098	1 660	3 291	257	3 617	89	402	5 188	9 628
12. Sulingen	4 015	132	325	394	1	819	2	1 288	—	1 471	4 432	1	7	987	1 612	3 440	189	4 081	102	753	2 407	9 412
13. Syke	8 801	260	462	619	7	1 508	3	2 473	2	3 183	8 517	3	5	1 229	1 768	5 640	357	7 300	176	946	1 205	18 996
20. Reg.-Bez. Hildesheim.																						
1. Alfeld	5 303	36	66	89	3	295	2	737	—	996	2 224	5	2	381	513	1 032	132	1 050	89	117	1 325	3 889
2. Duderstadt	4 905	107	158	194	1	403	4	694	1	947	2 509	3	—	343	452	1 131	72	1 255	53	209	1 827	2 811
3. Einbeck	4 467	153	205	132	—	279	1	816	2	1 014	2 602	71	3	443	615	1 307	144	1 445	97	305	2 979	3 625
4. *Göttingen	1 266	1	1	8	—	35	1	207	—	257	510	2	1	6	—	5	2	4	2	8	6	164
5. Göttingen	7 029	166	238	289	8	621	8	1 294	14	1 910	4 548	37	5	732	836	2 013	175	2 282	121	734	1 892	6 545

am 1. Dezember 1926.

5. Schafe: Unter 1 Jahr alte Schafe und Schafböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	1 Jahr alte und ältere Schafe: Mutterschafe (Zibben)	1 Jahr alte und ältere Schafe: Hammel (Schöpse)	Schafe überhaupt	6. Schweine: Unter 1/2 Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	Unter 1/2 Jahr alte Schweine: 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchtsauen	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchtsauen	1 Jahr alte und ältere Schweine: Die übrigen Schweine	Schweine überhaupt	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegen (Geißen)	Ziegen überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	Federvieh überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	Bienenstöcke überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																											16.
1 048	36	1 676	502	3 262	2 630	5 734	45	410	3 769	45	715	771	14 119	804	104	1 573	2 481	3 781	5 134	1 482	35 136	407	42 159	627	68	695	12.
10 481	368	20238	2 953	34 040	7 673	17 156	119	911	13 997	77	1 054	4 084	45 071	2 160	401	7 807	10 368	11 737	19 522	6 832	147 884	1 971	176 209	1 534	245	1 779	13.
6 717	176	12137	1 633	20 663	6 100	13 566	63	343	8 997	64	562	7 002	36 697	2 313	443	6 784	9 540	19 859	11 765	5 771	139 067	1 618	158 221	1 096	132	1 228	14.
6 071	378	15581	1 315	23 345	6 414	12 654	73	837	11 582	59	1 174	2 863	35 656	2 751	401	10 697	13 849	4 984	12 221	3 695	143 321	1 577	160 814	1 645	414	2 059	15.
1 268	57	2 947	453	4 725	8 467	16 619	158	2 156	8 614	120	4 130	2 855	43 119	906	73	3 108	4 087	6 296	11 372	2 154	99 681	943	114 150	1 288	1 037	2 325	16.
2 244	107	4 779	529	7 659	8 038	16 859	145	1 485	9 711	158	2 607	2 599	41 602	1 307	166	5 781	7 254	5 951	17 527	4 003	100 520	1 353	123 403	1 625	718	2 343	17.
112	6	123	35	276	111	225	—	6	279	4	5	96	726	55	22	176	253	1 960	277	351	8 684	40	9 352	62	12	74	18.
4 222	127	6 201	761	11 311	7 452	17 922	179	1 020	13 733	160	2 049	3 213	45 728	3 208	289	5 373	8 870	28 169	24 472	6 573	115 034	1 382	147 511	1 767	189	1 956	19.
20	—	5	19	44	199	482	2	16	668	—	27	329	1 723	87	6	363	456	1 872	368	237	8 790	25	9 420	95	43	138	20.
824	38	2 022	601	3 485	7 463	14 628	148	1 266	9 253	135	2 825	2 163	37 881	1 207	170	6 400	7 777	10 425	14 619	4 521	107 297	893	127 330	1 382	428	1 810	21.
29	1	5	11	46	31	183	—	1	236	—	—	47	498	84	6	164	254	3 702	348	240	8 969	57	9 614	74	6	80	22.
1 524	42	2 601	320	4 487	3 356	8 239	109	438	5 640	123	1 345	1 093	20 343	1 722	123	2 720	4 565	12 137	11 565	2 999	47 950	452	62 966	926	145	1 071	23.
																											17.
258	12	304	531	1 105	185	564	2	15	441	—	13	328	1 548	250	65	724	1 039	5 505	444	747	24 305	131	25 627	147	30	177	1
1 191	32	2 503	594	4 320	4 036	7 656	37	675	4 504	26	598	1 535	19 067	1 180	282	4 077	5 539	3 856	6 213	2 790	83 997	909	93 909	1 186	254	1 440	2.
3 680	146	6 673	808	11 307	4 087	7 038	79	736	7 348	63	821	2 546	22 718	1 689	159	7 020	8 868	2 202	5 491	2 527	84 785	790	93 593	1 655	247	1 902	3.
1 519	39	4 141	479	6 178	4 405	6 911	43	603	7 827	59	1 227	4 122	25 197	1 161	92	7 541	8 794	744	7 648	1 308	68 814	352	78 122	1 806	230	2 036	4.
2 666	55	5 656	988	9 365	5 407	12 179	64	680	7 523	50	711	1 368	27 982	1 527	301	4 176	6 004	1 115	8 112	2 647	93 413	641	104 813	1 242	201	1 443	5.
49	2	154	26	231	434	642	8	47	751	2	65	179	2 128	166	55	694	915	1 294	336	445	13 089	116	13 986	290	15	305	6.
1 800	26	4 018	596	6 440	3 356	6 425	35	505	7 992	37	811	1 875	21 036	1 504	108	6 993	8 605	613	6 930	1 347	68 723	212	77 212	1 270	230	1 500	7.
11	2	49	67	129	88	248	2	8	394	1	13	159	913	55	20	179	254	1 400	127	337	9 677	44	10 185	110	47	157	8.
161	1	326	144	632	832	1 969	6	60	4 551	3	87	527	8 035	1 129	92	11 441	12 662	2 511	2 813	678	42 472	193	46 156	617	153	770	9.
2 206	79	6 080	428	8 793	4 181	7 494	41	580	4 565	40	764	1 062	18 727	1 343	161	4 180	5 684	2 071	5 574	2 479	82 084	731	90 868	1 254	90	1 344	10.
2 312	40	4 579	391	7 322	4 692	7 369	38	418	8 255	33	912	4 837	26 554	1 889	122	10 710	12 721	642	5 969	1 596	81 366	376	89 307	988	228	1 216	11.
270	10	471	166	917	1 701	4 513	20	201	2 656	12	396	322	9 821	539	39	4 396	4 974	5 650	5 373	787	30 604	225	36 989	769	155	924	12.
																											18.
9	2	10	4	25	242	294	6	41	201	5	16	290	1 095	3	9	112	124	1 456	333	1 110	39 044	41	40 528	47	1	48	1.
873	24	1 104	36	2 037	9 913	18 010	124	1 509	5 434	103	2 570	1 226	38 889	185	30	1 451	1 666	2 124	4 533	8 133	122 988	1 542	137 196	2 902	1 482	4 384	2.
1 383	63	1 508	186	3 140	19 733	22 228	240	1 952	6 619	228	6 476	1 570	59 046	147	33	1 027	1 207	1 595	4 741	7 209	121 162	1 560	134 672	2 146	1 589	3 735	3.
4 023	197	10260	618	15 098	1 409	3 648	35	442	751	14	351	104	6 754	18	7	81	106	539	886	6 725	36 179	291	44 081	652	197	849	4.
—	—	5	2	7	306	810	2	57	283	3	46	109	1 616	64	8	137	209	1 120	197	729	31 398	177	32 501	131	22	153	5.
504	47	642	26	1 219	21 072	30 647	268	3 299	3 634	133	4 226	693	63 972	73	20	528	621	913	1 960	3 384	148 045	515	153 904	2 394	1 485	3 879	6.
2 636	109	5 222	379	8 346	13 329	19 135	181	1 776	10 994	148	4 302	3 253	53 118	248	30	3 898	4 176	1 648	13 092	5 708	160 820	914	180 534	2 848	945	3 793	7.
6 007	330	12722	350	19 409	11 702	19 231	115	2 392	2 786	46	2 125	697	39 094	79	11	400	490	1 051	2 461	5 837	108 255	357	116 910	1 392	1 127	2 519	8
10	4	45	—	59	—	—	—	—	3	—	—	1	4	2	1	9	12	26	69	126	1 101	3	1 299	—	1	1	9.
21	5	55	5	86	900	2 872	1	54	1 309	2	53	219	5 410	102	11	844	957	3 563	1 246	2 821	102 032	351	106 450	439	143	582	10.
7	2	11	—	20	367	1 959	—	40	749	4	58	36	3 213	13	—	89	102	2 031	398	631	24 644	119	25 792	133	46	179	11.
1 614	68	2 197	161	4 040	13 711	19 818	104	2 534	3 827	53	3 152	1 206	44 405	110	22	679	811	1 772	2 008	6 550	100 556	993	110 107	1 336	401	1 737	12.
1 210	60	2 294	331	3 895	9 647	17 342	136	1 451	9 076	157	3 037	754	41 600	182	45	2 003	2 230	1 801	3 119	7 265	127 159	1 477	139 020	3 330	595	3 925	13.
580	54	1 243	38	1 915	27 866	77 657	263	3 505	31 806	174	4 652	3 652	149 575	312	69	2 333	2 714	5 802	7 307	10 435	314 331	1 573	333 646	1 873	1 232	3 105	14.
1 863	85	3 006	173	5 127	12 207	21 742	153	1 590	9 199	204	4 192	1 449	50 736	254	32	2 265	2 551	1 990	3 968	8 942	151 663	2 096	166 669	6 115	1 064	7 179	15.
971	39	866	4	1 880	29 751	44 613	288	3 811	8 222	229	7 267	1 876	96 057	250	34	2 066	2 350	2 807	4 931	5 810	166 696	1 084	178 521	2 382	2 495	4 877	16.
1 257	103	2 108	16	3 484	29 228	47 100	333	4 324	5 419	205	6 781	1 650	95 040	125	19	978	1 122	2 656	2 689	5 160	181 979	730	190 558	2 910	2 032	4 942	17.
773	31	1 285	317	2 406	28 712	47 490	281	3 423	11 483	222	5 817	2 122	99 550	201	45	2 431	2 677	1 265	7 813	8 810	192 983	1 379	210 985	4 448	2 901	7 349	18.
1 664	113	2 005	165	3 947	43 226	102317	465	5 650	26 890	258	8 313	3 709	190 828	296	49	2 571	2 916	5 135	3 186	5 968	187 478	965	197 597	2 658	1 723	4 381	19.
914	51	1 884	134	2 983	17 111	28 190	204	1 760	14 597	142	4 086	3 920	70 010	371	60	3 837	4 268	4 343	16 698	12 543	260 768	2 403	292 412	3 127	1 339	4 466	20.
1 697	102	3 100	476	5 375	21 605	37 766	183	3 451	4 977	94	3 740	1 785	73 601	261	29	1 571	1 861	3 110	5 544	8 418	145 172	955	160 089	2 062	762	2 824	21.
5 869	470	15007	453	21 799	3 411	6 398	49	945	1 160	25	548	321	12 857	25	6	218	249	674	4 802	8 442	75 386	199	88 829	1 140	980	2 120	22.
13	3	19	6	41	144	213	—	—	238	1	12	78	686	18	3	107	128	1 095	315	832	23 811	189	25 147	95	9	104	23.
																											19.
1 013	103	1 718	130	2 964	11 385	19 424	93	2 104	5 852	59	5 002	2 394	46 313	144	12	730	886	108	8 031	2 647	83 355	223	94 256	84	908	992	1.
68	3	79	116	266	225	747	1	5	1 159	1	10	420	2 568	57	5	483	545	711	237	473	16 275	135	17 120	47	19	66	2.
1 458	61	3 593	247	5 359	6 426	12 498	63	767	11 225	43	1 578	4 943	37 543	856	104	10 324	11 284	933	6 335	2 342	91 186	715	100 578	684	424	1 108	3.
78	13	454	140	685	867	2 181	11	94	3 268	4	167	2 113	8 705	248	49	2 819	3 116	3 300	1 370	1 235	63 124	329	66 058	52	42	94	4.
906	23	2 103	138	3 170	2 486	4 431	20	226	3 567	16	783	2 108	13 637	267	42	3 005	3 314	819	1 905	1 044	46 159	523	49 631	154	392	546	5.
967	30	1 165	67	2 229	30 949	34 460	173	2 090	10 056	144	9 851	3 372	91 095	308	35	2 165	2 508	134	1 708	2 560	110 233	460	114 961	281	1 021	1 302	6.
792	28	1 881	410	3 111	3 172	7 996	38	383	7 875	20	619	2 748	22 851	371	82	7 218	7 671	466	1 288	998	58 798	865	61 949	218	305	523	7.
1 180	50	2 600	520	4 350	9 820	12 222	76	1 276	7 798	66	4 484	3 691	39 433	470	41	4 309	4 820	382	3 615	947	75 372	420	80 354	280	1 026	1 306	8.
870	31	1 601	98	2 600	13 311	17 066	79	1 154	6 138	65	4 840	2 094	44 747	296	30	2 587	2 913	290	961	707	71 259	196	73 123	305	997	1 302	9.
1 614	99	4 688	502	6 903	4 154	7 373	32	402	7 112	31	595	3 274	22 973	540	104	7 103	7 747	379	1 622	1 672	61 006	734	65 034	119	274	393	10.
1 261	60	2 791	171	4 283	16 670	30 045	103	2 665	7 646	67	4 950	3 311	65 457	349	24	2 003	2 376	281	1 798	1 311	98 792	243	102 144	165	862	1 027	11.
1 273	96	3 084	60	4 513	19 604	22 011	105	2 051	7 057	78	6 757	2 726	60 389	140	24	937	1 101	138	1 653	1 294	88 657	246	91 850	142	1 251	1 393	12.
213	27	347	16	603	43 547	74 422	261	4 709	20 569	176	12 640	6 220	162 544	280	37	2 982	3 299	270	1 953	2 825	182 416	387	187 581	629	909	1 538	13.
																											20.
646	30	2 695	47	3 418	3 138	5 950	21	355	4 952	30	667	2 045	17 158	389	54	5 154	5 597	434	1 531	1 115	45 842	264	48 752	144	250	394	1.
1 446	14	2 717	253	4 430	5 284	7 333	17	400	5 136	38	1 463	4 965	24 636	935	56	4 353	5 344	279	5 625	673	50 370	138	56 806	330	201	531	2.
1 643	28	2 939	2 278	6 888	4 151	8 275	40	422	6 805	38	786	2 253	22 770	495	49	4 118	4 662	460	5 802	1 576	42 951	407	50 736	352	182	534	3.
13	—	7	6	26	96	281	1	—	290	3	12	207	890	37	5	345	387	386	154	117	10 405	22	10 698	129	3	132	4.
3 532	83	7 758	1 166	12 539	7 942	14 081	93	1 050	9 016	84	2 380	4 823	39 469	1 470	103	7 594	9 167	532	11 598	2 173	83 452	551	97 774	1 020	276	1 296	5.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: 20. Reg.-Bez. Hildesheim.																						
6. *Goslar	1 245	7	11	14	—	30	1	128	—	212	403	1	—	9	21	46	—	62	5	5	20	265
7. Goslar	6 668	60	103	175	4	452	5	1 206	5	1 723	3 733	42	3	464	542	1 306	228	1 679	179	473	600	6 654
8. Gronau	4 240	22	59	85	1	214	5	755	5	937	2 083	27	4	272	372	812	115	971	82	254	496	3 479
9. *Hildesheim	2 117	3	7	2	—	42	—	267	—	350	671	10	1	16	10	21	2	44	2	8	13	150
10. Hildesheim	5 499	38	89	111	—	323	2	1 166	—	1 412	3 141	74	7	286	307	835	171	1 083	120	688	736	5 217
11. Ilfeld	3 103	24	49	53	2	186	—	328	2	435	1 029	13	1	167	180	491	40	578	28	28	1 338	1 269
12. Marienburg i. Hann.	7 663	81	152	188	5	580	11	1 429	9	2 337	4 792	65	13	757	865	1 925	355	2 241	236	1 332	1 711	8 679
13. Münden	4 037	57	86	115	1	251	2	469	1	868	1 850	15	2	286	281	898	57	969	54	169	1 826	2 481
14. Northeim	5 791	89	156	165	9	457	11	1 029	1	1 041	2 958	15	4	521	619	1 375	195	1 422	100	760	3 212	4 040
15. Osterode am Harz	7 529	99	151	176	3	400	3	1 036	1	893	2 762	4	1	470	654	1 473	109	1 533	77	77	5 107	3 806
16. Peine	9 136	72	150	196	1	565	6	1 229	4	1 979	4 202	11	—	726	882	2 098	230	2 583	156	1 376	2 859	7 196
17. Uslar	3 838	62	114	182	3	244	2	486	1	757	1 851	7	1	366	392	1 077	76	1 197	59	296	1 970	2 758
18. Zellerfeld	2 865	2	6	15	—	49	—	196	—	379	647	2	—	83	62	341	17	385	26	8	59	1 910
21. Reg.-Bez. Lüneburg.																						
1. Bleckede	3 823	192	329	309	—	606	1	1 034	1	1 589	4 061	2	2	591	518	1 637	68	1 979	100	32	1 305	7 473
2. Burgdorf	8 958	165	391	444	2	1 037	5	1 867	4	2 658	6 573	21	14	852	1 137	3 349	349	4 359	201	559	2 518	12 906
3. *Celle	1 548	—	2	2	59	62	73	147	100	215	660	6	—	1	21	26	1	55	1	4	9	218
4. Celle	7 767	170	265	282	4	858	38	1 568	37	2 380	5 602	20	4	1 247	1 252	3 195	172	4 025	176	264	3 513	11 311
5. Dannenberg[1])	2 669	102	181	159	1	322	1	593	—	1 160	2 519	—	1	279	396	1 393	34	1 218	33	34	1 005	4 077
6. Fallingbostel	6 245	129	277	354	3	789	3	1 426	1	2 380	5 362	7	2	1 064	834	2 407	152	3 237	152	137	1 639	11 092
7. Gifhorn	7 154	125	293	322	4	743	5	1 660	2	2 261	5 415	4	4	929	1 075	2 866	292	3 101	206	417	4 610	9 615
8. *Harburg	3 332	5	8	11	—	69	1	261	2	399	756	—	1	4	4	13	4	21	1	2	6	130
9. Harburg	6 448	170	362	444	1	1 025	3	1 735	6	1 974	5 720	12	10	565	687	2 102	158	2 370	143	154	236	12 123
10. Isenhagen	3 868	156	270	327	1	745	3	1 162	1	995	3 660	21	6	748	1 229	2 702	150	2 755	122	212	3 222	6 618
11. Lüchow	5 841	232	401	328	1	813	—	1 312	—	2 292	5 379	1	—	853	1 292	3 699	138	3 865	103	64	3 522	9 892
12. *Lüneburg	1 547	1	—	—	—	14	—	170	—	232	417	—	2	6	3	8	2	6	—	1	1	134
13. Lüneburg	4 417	132	200	259	—	628	1	1 292	4	1 623	4 139	9	1	658	495	1 367	85	1 816	108	66	670	7 763
14. Soltau	4 293	40	116	233	2	571	—	929	2	1 142	3 035	2	2	713	429	784	95	1 078	83	74	896	6 598
15. Uelzen	9 219	187	314	455	12	1 489	6	3 073	4	3 339	8 879	21	6	1 145	1 460	3 448	328	3 924	204	559	1 594	15 133
16. *Wilhelmsburg	2 418	30	45	33	—	75	4	172	—	321	680	—	—	12	21	75	7	114	4	—	1	512
17. Winsen	5 482	132	312	322	—	917	2	1 268	2	1 762	4 717	10	3	989	742	2 116	73	2 907	104	149	711	10 211
22. Reg.-Bez. Stade.																						
1. Achim	5 320	150	290	247	—	485	—	880	1	1 409	3 462	1	—	625	619	1 690	67	2 365	39	127	96	8 128
2. Blumenthal	6 320	139	174	159	—	277	1	507	—	738	1 995	—	2	350	369	1 888	43	2 258	19	263	93	3 042
3. Bremervörde	3 890	174	466	382	1	748	—	1 097	2	1 766	4 636	2	—	1 047	1 322	3 115	76	3 707	71	155	581	10 246
4. Geestemünde	4 135	346	452	415	5	740	3	1 188	—	1 891	5 040	2	6	1 837	1 377	5 868	123	7 162	94	1 121	51	11 476
5. Hadeln	3 396	360	578	518	3	686	2	881	—	1 467	4 495	1	—	1 062	626	3 897	103	4 405	43	1 551	6	6 348
6. Jork	3 447	272	347	258	1	391	1	763	—	1 052	3 085	—	2	285	566	2 903	64	2 883	22	418	—	3 482
7. Kehdingen	3 619	597	705	739	—	772	3	1 086	2	1 246	5 150	1	1	519	651	3 495	61	4 490	45	2 986	—	3 754
8. Lehe	4 442	425	565	534	—	831	—	1 098	1	1 677	5 131	1	—	1 994	1 122	6 078	157	7 783	75	1 507	107	10 536
9. Neuhaus a./d. Oste	5 570	473	860	716	2	1 005	3	1 479	1	1 742	6 281	—	2	893	1 314	5 109	113	5 593	61	2 002	279	9 418
10. Osterholz	5 507	216	340	344	—	787	—	1 193	1	2 006	4 887	—	—	1 123	1 358	4 134	219	4 845	114	538	100	12 709
11. Rotenburg (Hann.)	4 762	199	450	562	1	1 085	1	1 677	—	2 237	6 212	2	2	1 180	926	2 128	128	2 697	96	105	382	13 893
12. Stade	6 429	412	802	670	3	1 231	3	1 840	6	2 561	7 528	3	1	1 246	1 789	5 236	206	5 504	127	436	728	14 277
13. Verden	4 273	170	299	338	—	572	1	976	—	1 782	4 138	4	3	835	672	2 465	103	3 375	59	225	425	8 056
14. *Wesermünde	4 656	16	22	37	—	92	—	352	—	477	996	3	—	58	38	218	1	275	3	60	2	857
15. Zeven	3 469	296	563	632	4	880	4	1 488	1	2 269	6 137	1	—	836	1 135	2 534	133	3 198	80	89	23	12 342
23. Reg.-Bez. Osnabrück.																						
1. Aschendorf	4 333	241	407	438	—	805	3	789	2	814	3 499	—	3	354	768	3 244	70	3 656	36	45	124	8 260
2. Bersenbrück	8 880	394	751	1 028	5	1 783	2	2 296	4	2 842	9 105	5	3	1 128	955	3 464	384	3 579	161	331	3 037	22 180
3. Grafschaft Bentheim	7 610	562	754	906	5	1 265	4	1 348	5	1 868	6 717	1	1	801	1 542	4 675	266	5 111	77	266	417	15 956
4. Hümmling	3 556	79	384	752	—	958	2	997	—	764	3 936	—	—	441	867	2 194	182	2 213	59	117	500	9 986
5. Iburg	5 259	61	170	237	2	564	1	783	—	1 070	2 888	—	2	285	316	907	222	782	82	127	1 677	8 669
6. Lingen	6 108	335	526	791	5	1 123	5	1 396	1	1 567	5 749	10	2	830	1 498	4 046	423	3 489	135	376	832	15 869
7. Melle	4 810	58	156	241	2	579	—	803	—	875	2 714	—	1	340	264	1 071	181	1 033	40	45	3 332	5 704
8. Meppen	4 686	169	381	471	1	846	5	1 040	5	1 370	4 288	6	3	506	930	2 758	112	2 984	71	184	337	10 496
9. *Osnabrück	4 896	6	10	21	23	81	30	512	47	561	1 291	1	2	17	21	56	8	49	5	102	151	601
10. Osnabrück	5 430	57	149	171	1	508	—	752	—	1 134	2 772	1	4	329	341	1 117	122	1 084	59	48	2 578	6 314
11. Wittlage	3 366	43	158	240	—	514	—	649	1	768	2 373	3	3	586	467	1 099	103	1 071	37	99	3 943	5 038
24. Reg.-Bez. Aurich.																						
1. Aurich	8 155	727	901	929	6	1 405	7	1 321	1	1 775	7 072	2	1	668	688	8 621	132	7 956	41	89	27	18 505
2. *Emden	1 666	8	13	17	—	46	—	145	—	177	406	—	—	9	10	78	2	90	—	—	—	571
3. Emden	4 482	387	498	567	13	800	8	986	4	1 076	4 339	—	5	292	59	4 406	101	3 228	40	81	4	8 784
4. Leer	11 006	459	747	821	8	1 256	4	1 356	—	1 686	6 337	2	1	527	820	7 044	197	6 517	60	293	179	22 254
5. Norden	6 464	463	703	753	7	996	4	1 035	5	1 315	5 281	2	3	456	173	4 432	110	3 701	38	91	14	9 541
6. Weener	3 896	325	481	523	4	777	4	754	2	738	3 608	—	—	89	102	3 425	63	2 762	23	15	—	9 380
7. *Wilhelmshaven	807	—	—	1	—	17	—	52	—	88	158	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	6
8. Wittmund	7 187	1 024	1 243	1 269	10	1 585	8	1 723	3	2 312	9 177	3	1	788	699	9 829	134	7 875	56	287	60	18 424

[1]) Außerdem waren wegen Hochwasser 10 Pferde und 499 Stück Rindvieh in verschiedenen anderen benachbarten Kreisen untergebracht.

5. Schafe					6. Schweine									7. Ziegen				8.	9. Federvieh					10. Bienenstöcke (Bienenvölker)			
Unter 1 Jahr alte Schafe und Schafböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	überhaupt	Unter 1/2 Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	überhaupt	Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	überhaupt	Zahme Kaninchen	Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut-u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	überhaupt	mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
16	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																											20.
112	1	273	30	416	100	236	6	31	289	4	68	353	1 037	27	3	441	471	716	66	73	9 769	57	9 965	157	62	219	6.
3 488	162	10986	465	15 101	3 105	6 995	39	399	5 920	55	985	3 117	20 615	676	118	6 107	6 901	1 040	1 765	1 954	58 781	995	63 495	216	419	635	7.
1 244	57	4 006	62	5 369	2 241	4 776	10	203	4 069	23	423	1 944	13 689	322	57	3 966	4 345	203	964	1 146	38 010	452	40 572	130	209	339	8.
28	5	176	1	210	196	439	—	5	651	1	13	184	1 489	60	11	578	649	544	175	293	16 532	58	17 058	40	86	126	9.
1 411	38	2 412	736	4 597	2 781	7 009	36	172	5 604	23	295	3 113	19 033	525	60	4 645	5 230	495	6 787	1 380	57 263	578	66 008	69	167	236	10.
794	43	2 346	260	3 443	1 186	2 422	11	169	2 401	24	361	827	7 401	585	47	2 244	2 876	653	2 002	721	29 395	167	32 285	237	74	311	11.
2 588	134	9 091	562	12 375	5 221	11 299	69	625	9 844	70	1 235	3 943	32 306	824	125	7 521	8 470	625	1 975	1 831	83 183	981	87 970	330	267	597	12.
953	38	2 464	165	3 620	3 415	5 363	26	389	3 973	37	1 190	2 315	16 708	577	48	3 736	4 361	630	5 136	727	41 356	168	47 387	525	161	686	13.
2 491	57	5 781	601	8 930	5 401	9 529	56	503	7 318	40	1 215	2 930	26 992	579	58	4 395	5 032	613	9 565	1 091	57 246	314	68 216	616	244	860	14.
2 316	38	6 068	428	8 850	4 390	8 665	31	430	8 660	23	552	2 468	25 219	738	66	5 809	6 613	393	7 050	1 013	60 218	293	68 574	487	239	726	15.
1 454	32	2 246	298	4 030	5 821	15 787	40	627	9 983	53	1 272	3 447	37 030	989	122	7 185	8 296	1 406	5 465	1 323	94 995	816	102 599	322	407	729	16.
1 139	33	2 450	214	3 836	5 140	6 904	34	649	3 111	61	2 030	3 372	21 351	458	32	3 455	3 945	298	6 427	694	33 265	166	40 552	315	109	424	17.
9	3	48	28	88	252	292	1	19	851	—	—	272	1 687	145	39	1 671	1 855	275	108	104	11 057	124	11 393	48	19	67	18.
																											21.
348	37	1 006	76	1 467	6 385	13 513	71	653	6 955	74	2 570	1 334	31 555	160	17	1 293	1 470	262	2 250	1 657	64 319	440	68 666	339	768	1 107	1.
1 518	62	3 266	282	5 128	9 161	18 222	98	1 288	10 813	88	3 304	3 524	46 498	478	97	5 402	5 977	1 156	4 805	2 012	115 733	962	123 512	337	1 215	1 552	2.
5	2	47	2	56	164	391	1	16	791	2	14	102	1 481	37	8	548	593	502	199	423	13 110	62	13 794	—	154	154	3.
2 318	212	6 292	118	8 940	9 782	22 386	147	1 172	11 524	142	3 638	2 831	51 622	535	80	4 478	5 093	713	4 124	1 684	120 560	769	127 137	600	6 182	6 782	4.
222	22	750	32	1 026	5 682	5 956	36	502	3 414	33	2 442	1 363	19 428	80	14	948	1 042	94	1 170	1 645	38 535	192	41 542	269	511	780	5.
1 581	89	3 476	229	5 375	17 418	13 111	199	2 267	9 061	151	7 942	3 452	53 601	325	37	3 002	3 364	388	2 124	2 244	107 283	562	112 213	357	2 679	3 036	6.
2 050	129	5 955	290	8 424	8 676	19 457	89	1 244	10 889	81	2 903	3 563	46 902	529	103	3 587	4 219	619	6 151	1 934	91 914	797	100 796	568	902	1 470	7.
17	1	12	3	33	212	481	7	39	630	2	11	176	1 558	80	9	486	575	1 800	728	965	37 811	162	39 666	52	119	171	8.
719	82	1 532	97	2 430	9 207	18 596	106	2 013	9 530	100	3 079	2 914	45 545	328	35	2 797	3 160	834	7 493	3 082	128 541	701	139 817	371	3 197	3 568	9.
1 452	125	3 901	139	5 617	9 673	21 177	120	1 041	9 471	93	3 329	2 316	47 220	206	23	1 611	1 840	193	4 110	1 529	63 277	394	69 310	212	1 867	2 079	10.
228	56	365	31	680	12 651	21 097	88	1 212	9 099	73	4 934	3 218	52 372	234	23	1 461	1 718	564	4 916	3 964	91 748	649	101 277	190	1 035	1 255	11.
2	2	10	2	16	101	348	—	6	492	—	5	163	1 115	29	5	254	288	851	4 059	3 797	11 233	22	19 111	30	21	51	12.
853	43	2 267	136	3 299	6 042	16 324	87	767	8 141	109	2 320	2 101	35 891	295	42	3 028	3 365	513	2 640	1 610	72 618	505	77 373	129	1 460	1 589	13.
2 257	157	5 923	86	8 423	7 033	15 692	144	867	5 470	92	2 411	1 822	33 531	237	29	2 536	2 802	201	3 174	899	89 443	516	94 032	444	7 044	7 488	14.
722	57	1 764	236	2 779	13 967	35 555	222	1 376	20 860	268	5 675	6 425	34 348	770	80	7 048	7 898	796	5 726	2 956	148 186	932	157 800	376	2 185	2 561	15.
34	7	50	20	111	143	426	1	6	469	6	22	295	1 368	22	4	410	436	1 541	1 193	1 680	26 169	78	29 120	41	16	57	16.
572	36	1 291	168	2 067	7 118	20 087	48	1 002	7 673	58	2 205	1 816	40 007	214	32	2 272	2 518	521	20 796	15 371	103 290	279	139 736	333	2 009	2 342	17.
																											22.
405	33	834	4	1 276	10 887	20 986	34	1 385	5 090	38	2 933	2 097	43 450	208	13	1 511	1 732	603	1 147	2 031	70 969	263	74 410	152	1 028	1 180	1.
172	20	360	3	555	3 716	12 708	32	754	2 869	26	1 056	586	21 747	209	20	1 681	1 910	2 207	1 559	2 826	66 216	261	70 862	610	571	1 181	2.
968	151	2 754	135	4 008	10 721	15 335	79	1 639	4 363	57	2 782	1 757	36 733	111	9	706	826	510	1 981	2 183	82 606	181	86 951	334	2 894	3 228	3.
1 148	94	2 002	144	3 388	6 656	12 457	88	1 772	3 624	61	1 798	952	27 408	153	18	1 128	1 299	666	2 679	4 311	68 659	292	75 941	274	1 723	1 997	4.
827	85	1 302	14	2 228	2 133	5 961	62	1 180	1 941	11	543	656	12 487	70	9	552	631	373	2 350	9 130	54 000	356	65 836	246	1 169	1 415	5.
1 061	175	2 168	15	3 419	7 525	25 252	81	1 717	14 082	22	806	1 164	50 649	95	11	819	925	385	1 443	4 615	59 909	72	66 039	24	204	228	6.
2 202	160	3 643	51	6 056	2 903	7 340	63	1 468	3 496	17	534	789	16 610	122	14	753	889	276	2 285	8 639	47 365	361	58 650	450	616	1 066	7.
796	75	1 917	92	2 880	3 975	10 041	57	1 683	3 475	18	879	1 063	21 191	141	19	1 006	1 166	1 006	2 691	6 583	73 580	428	83 282	210	2 516	2 726	8.
1 848	118	3 051	95	5 112	3 892	12 286	62	1 886	4 332	26	713	1 282	24 479	193	17	1 158	1 368	350	3 912	10 156	78 998	457	93 523	437	1 908	2 345	9.
566	79	1 146	112	1 903	6 582	22 606	65	1 132	4 021	33	1 740	1 095	37 274	337	24	1 769	2 130	385	1 451	3 588	73 117	206	78 362	330	1 581	1 911	10.
1 247	72	2 485	225	4 029	16 186	26 192	90	1 982	6 277	105	5 467	2 463	58 762	118	23	1 019	1 160	314	2 727	1 503	118 799	338	123 367	201	3 949	4 150	11.
898	86	2 393	125	3 502	14 928	29 469	156	3 143	9 481	99	3 379	3 267	63 922	178	23	1 529	1 730	1 454	3 346	3 682	131 979	294	139 301	326	2 781	3 107	12.
536	29	534	55	1 154	17 075	21 643	104	1 638	6 903	72	5 761	2 244	55 440	221	27	1 749	1 997	408	1 427	1 436	77 114	204	80 181	129	1 088	1 217	13.
27	7	94	2	130	259	1 259	3	16	1 211	2	26	420	3 196	86	16	580	682	2 291	524	2 101	47 334	65	50 024	151	180	331	14.
1 342	155	3 621	173	5 291	13 945	23 125	101	1 912	4 747	64	4 412	2 117	50 423	43	7	398	448	310	1 661	1 713	93 064	88	96 526	267	4 079	4 346	15.
																											23.
3 633	225	4 356	1 719	8 933	7 096	4 775	42	1 178	2 463	31	2 814	1 215	19 614	195	20	955	1 170	732	431	1 000	45 633	98	47 162	251	1 527	1 778	1.
184	18	499	52	753	20 683	36 626	292	3 942	8 889	188	8 112	3 096	81 828	192	18	1 820	2 030	529	2 092	4 023	174 882	207	181 204	285	2 132	2 417	2.
2 479	115	3 515	313	6 422	15 775	9 183	107	2 817	4 529	61	5 886	2 134	40 492	328	32	3 209	3 569	2 179	5 003	3 607	124 280	188	133 078	487	2 873	3 360	3.
4 426	400	5 248	1 452	11 526	5 919	6 027	60	1 415	1 673	30	2 304	1 149	18 577	93	7	363	463	202	243	250	52 523	37	53 053	97	2 751	2 848	4.
29	4	65	9	107	6 706	15 140	113	1 593	6 173	57	1 656	2 610	34 048	304	33	2 384	2 721	518	316	715	57 318	71	58 420	253	253	506	5.
497	52	1 481	53	2 083	12 008	13 447	165	2 349	5 186	97	5 339	2 230	40 821	144	9	1 291	1 444	917	977	2 006	102 003	121	105 107	148	2 279	2 427	6.
310	18	353	4	685	17 378	16 037	109	2 258	7 521	99	6 223	2 827	52 452	137	15	1 118	1 270	417	484	510	63 756	73	64 823	190	304	494	7.
3 291	220	6 123	336	9 970	9 795	7 140	95	1 838	3 388	39	5 083	1 455	28 833	258	17	1 762	2 037	827	888	1 860	70 407	105	73 260	199	2 694	2 893	8.
23	1	76	18	118	851	1 726	6	103	1 966	3	131	316	5 102	201	17	1 976	2 194	1 407	2 274	711	32 960	71	36 016	282	126	408	9.
146	13	224	72	455	9 039	8 983	117	1 496	5 329	86	3 448	2 244	30 742	376	28	2 954	3 358	620	524	980	66 434	88	68 026	207	358	565	10.
231	15	478	29	753	10 527	12 289	62	1 550	3 323	47	3 245	1 806	32 849	105	7	872	984	257	758	1 356	62 582	102	64 798	289	394	683	11.
																											24.
2 084	54	4 235	13	6 386	5 672	13 702	72	1 840	4 770	34	623	1 258	27 971	259	16	825	1 100	1 646	980	4 719	102 805	100	108 604	403	1 472	1 875	1.
24	—	123	1	148	101	351	—	2	282	—	2	64	802	33	3	165	201	819	51	445	12 008	17	12 521	68	66	134	2.
947	35	3 227	42	4 251	1 728	4 542	56	967	2 528	24	440	668	10 953	110	14	489	613	1 444	395	4 232	42 838	57	47 522	48	193	241	3.
1 849	74	5 377	70	7 370	5 477	15 843	60	1 525	5 120	16	589	1 141	29 771	569	25	2 089	2 683	2 502	625	4 403	112 540	182	117 750	373	1 362	1 735	4.
976	38	2 659	17	3 690	4 813	8 654	47	1 093	3 058	22	690	1 072	19 449	360	27	1 210	1 597	2 478	448	4 318	77 876	139	82 781	263	442	705	5.
1 029	23	2 416	10	3 478	1 703	4 100	35	615	1 785	13	214	719	9 184	273	11	470	754	883	255	3 243	38 666	81	42 245	172	508	680	6.
4	2	17	—	23	27	134	—	—	102	1	7	15	286	17	—	49	66	554	36	151	6 811	15	7 013	—	3	3	7.
1 452	60	2 840	15	4 367	5 526	11 510	78	2 468	3 792	28	855	1 469	25 726	427	25	1 221	1 673	1 500	2 509	6 002	99 965	253	108 729	485	1 317	1 802	8.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde)										2.	3.	4. Rindvieh										
		Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen			3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde		5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde		9 Jahre alte und ältere Pferde					Kälber		Jungvieh			2 Jahre alte und ältere		2 Jahre alte und ältere Kühe			
																					Milchkühe			
		Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	Maultiere und Maulesel	Esel	unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
25. Reg.-Bez. Münster.																								
1. Ahaus	8 610	652	832	859	4	1 293	4	1 211	3	883	5 741	1	5	678	1 382	5 709	258	4 029	101	170	1 794	16 050	410	30 581
2. Beckum	11 408	652	640	687	10	1 421	3	2 026	2	2 199	7 640	3	39	662	465	6 384	421	4 505	159	237	872	17 571	1 436	32 712
3. *Bocholt	2 133	12	13	22	—	47	—	73	—	86	253	4	1	8	19	91	5	54	3	1	58	366	28	633
4. Borken	6 525	621	761	980	5	1 255	8	1 182	1	751	5 564	1	6	726	1 220	5 299	535	4 348	146	171	866	19 379	716	33 406
5. *Bottrop	8 083	16	13	19	1	72	1	343	—	375	840	—	—	4	4	35	5	25	2	—	35	387	15	512
6. *Buer	10 556	53	64	86	4	149	5	409	1	536	1 307	—	1	20	28	84	19	84	4	4	25	1 033	55	1 356
7. Coesfeld	8 392	991	975	898	16	1 511	12	1 736	8	1 337	7 484	3	12	886	740	5 408	403	3 506	119	103	2 926	14 644	928	29 663
8. *Gladbeck	6 591	29	32	29	—	91	—	283	1	255	720	—	1	14	16	62	11	55	3	1	9	662	28	861
9. Lüdinghausen	10 756	1 076	880	839	23	1 449	12	1 874	9	1 631	7 793	7	18	574	380	5 756	376	3 105	128	65	1 703	13 845	614	26 546
10. *Münster	3 303	33	51	79	1	154	2	477	—	758	1 555	2	1	37	30	170	39	130	12	8	54	1 531	141	2 152
11. Münster	6 969	794	797	810	18	1 533	6	1 957	8	2 096	8 019	7	22	656	737	5 158	454	3 621	201	165	1 522	16 773	519	29 806
12. *Osterfeld	2 688	—	2	34	—	26	—	122	—	77	261	—	—	4	—	7	1	14	1	—	15	70	1	113
13. *Recklinghausen	8 327	90	88	95	5	244	3	576	1	497	1 599	—	2	19	22	128	13	128	8	4	58	1 315	74	1 769
14. Recklinghausen	21 530	454	506	499	14	1 099	15	1 598	4	1 636	5 825	12	10	204	387	1 651	199	1 392	63	24	489	10 728	302	15 439
15. Steinfurt	12 051	723	676	652	11	1 418	9	1 851	7	1 755	7 102	9	16	814	1 159	5 077	345	3 537	117	211	3 705	14 421	495	29 881
16. Tecklenburg	10 226	378	478	651	3	1 330	6	1 695	4	2 251	6 796	3	4	839	1 345	4 384	493	3 475	163	537	4 518	18 711	969	35 434
17. Warendorf	5 211	327	442	516	96	1 130	83	1 332	65	1 546	5 537	3	9	375	482	3 759	392	2 664	106	240	371	15 471	518	24 378
26. Reg.-Bez. Minden.																								
1. *Bielefeld	3 186	4	6	7	—	35	1	359	—	516	928	—	—	2	3	3	1	2	—	2	3	87	2	105
2. Bielefeld	11 972	56	136	156	2	431	—	904	1	1 175	2 861	3	5	169	174	638	90	590	71	247	536	5 629	295	8 439
3. Büren	6 417	441	543	544	6	1 074	5	1 610	7	1 727	5 957	9	7	573	955	3 958	136	3 701	111	133	2 902	9 459	577	22 505
4. Halle i./W.	5 792	62	119	216	2	648	—	976	—	1 452	3 475	2	1	745	277	737	237	701	93	552	682	12 794	268	17 086
5. *Herford	3 583	5	15	19	1	102	—	277	—	210	629	5	—	11	21	51	3	35	10	3	162	408	10	714
6. Herford	17 265	91	298	458	5	1 116	1	1 687	2	1 726	5 384	9	3	473	522	1 466	242	1 353	90	77	4 244	8 570	347	17 384
7. Höxter	9 596	564	507	505	12	1 059	16	1 748	4	1 634	6 049	7	15	620	851	3 317	175	3 670	98	91	2 804	8 030	1 342	20 998
8. Lübbecke	9 946	107	348	590	2	1 441	—	1 515	2	1 158	5 163	—	1	1 163	1 393	2 813	233	2 923	68	178	9 751	10 623	731	29 876
9. Minden	17 810	128	334	612	3	1 393	4	1 967	3	1 882	6 326	7	3	805	1 027	2 475	256	2 691	124	155	6 905	12 240	666	27 344
10. Paderborn	7 303	256	305	406	4	922	1	1 452	1	1 933	5 280	1	7	311	649	3 016	146	2 237	70	109	1 412	9 996	363	18 309
11. Warburg	5 480	474	521	507	10	951	12	1 411	8	1 395	5 289	3	1	607	873	2 740	126	3 088	109	220	2 289	6 820	997	17 869
12. Wiedenbrück	9 700	194	308	420	2	1 001	9	1 618	6	2 021	5 579	8	12	351	550	3 545	270	2 919	117	665	306	17 996	1 033	27 752
27. Reg.-Bez. Arnsberg.																								
1. Altena	10 318	80	132	156	1	535	4	949	—	808	2 665	8	14	397	484	1 708	146	1 367	71	382	133	11 270	294	16 252
2. Arnsberg	8 502	199	222	188	8	518	—	975	2	1 063	3 175	2	17	421	276	2 174	156	1 449	78	130	798	7 197	371	13 050
3. *Bochum	10 539	22	21	37	—	162	1	605	—	588	1 436	7	2	15	9	19	4	12	1	3	17	737	13	830
4. Bochum	8 759	47	69	69	2	154	3	510	1	386	1 241	1	4	13	5	19	4	11	1	—	41	1 353	35	1 482
5. Brilon	7 312	172	213	207	3	588	7	882	—	946	3 018	3	6	442	783	2 491	115	2 273	89	266	3 942	6 390	404	17 195
6. *Dortmund	10 265	38	41	84	3	318	—	1 212	—	1 036	2 732	—	7	42	11	36	6	57	1	33	30	713	681	1 610
7. Dortmund	25 259	223	247	239	5	607	3	1 220	2	1 246	3 792	2	7	57	66	336	61	308	26	17	68	3 861	83	4 883
8. *Gelsenkirchen	10 858	16	36	38	1	168	2	759	5	862	1 887	6	2	1	2	19	1	4	4	1	10	330	8	380
9. *Hagen	2 100	1	9	9	—	58	—	408	—	405	890	2	3	3	11	39	8	20	4	5	1	421	14	526
10. Hagen	7 196	94	115	119	1	322	2	629	4	663	1 949	7	15	76	118	567	71	457	32	17	9	5 712	119	7 178
11. *Hamm	2 919	6	11	20	—	67	3	191	1	308	607	1	—	2	10	19	3	17	1	6	32	224	11	325
12. Hamm	17 116	513	578	629	5	1 129	8	1 928	4	2 071	6 865	9	9	401	331	2 396	320	1 840	136	74	788	9 690	665	16 641
13. Hattingen	7 761	64	88	87	1	242	1	494	—	424	1 401	3	14	40	64	383	46	329	18	27	13	3 821	117	4 858
14. *Herne	4 791	6	13	19	—	62	—	284	1	253	638	2	1	1	2	4	1	9	—	1	11	186	9	224
15. *Hörde	1 326	—	1	4	—	20	—	68	—	66	159	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	19	—	25
16. Hörde	12 670	201	198	173	3	402	5	936	7	926	2 851	6	14	56	65	400	43	330	19	23	94	3 874	194	5 098
17. *Iserlohn	659	1	1	—	—	10	—	209	—	75	296	—	—	6	1	9	—	9	1	1	—	93	4	124
18. Iserlohn	8 602	193	218	182	3	411	6	779	2	963	2 757	5	15	133	164	1 077	88	744	66	13	79	5 366	195	7 925
19. Lippstadt	6 839	362	416	397	3	877	10	1 205	5	1 970	5 245	3	27	717	643	3 450	156	3 398	118	61	657	9 047	787	19 034
20. *Lüdenscheid	929	—	—	4	—	25	—	86	—	76	191	1	4	41	20	16	1	9	2	2	—	143	2	236
21. Meschede	6 461	169	192	205	6	544	3	734	—	1 025	2 878	5	4	969	530	3 429	192	1 950	100	222	1 526	8 818	308	18 044
22. Olpe	7 522	22	54	83	3	216	2	374	4	526	1 284	2	3	361	424	2 024	138	1 473	72	385	2 373	7 072	405	14 727
23. Schwelm	4 642	39	72	87	4	231	—	549	—	469	1 451	2	3	60	117	455	49	476	31	14	9	4 834	186	6 231
24. *Siegen	1 220	—	—	—	—	10	—	141	—	65	216	—	—	12	2	3	1	5	1	1	43	89	18	175
25. Siegen	13 363	2	9	16	—	124	—	405	—	358	914	6	4	203	205	904	83	786	90	278	8 649	2 202	175	13 575
26. Soest	8 388	533	526	535	8	1 192	8	1 750	7	2 577	7 136	8	25	625	723	3 050	400	2 908	201	107	1 048	11 037	1 015	21 114
27. *Wanne-Eickel	7 845	8	6	20	—	59	—	329	—	369	791	2	1	2	2	3	—	2	1	—	—	164	5	179
28. *Wattenscheid	5 083	18	24	9	—	69	—	224	—	267	611	1	1	5	1	8	2	7	2	1	—	471	20	517
29. *Witten	2 101	8	6	8	—	46	—	154	—	143	365	2	1	1	2	11	—	12	—	2	15	226	—	269
30. Wittgenstein	4 146	33	45	32	—	94	1	200	—	226	631	—	—	397	756	2 024	106	2 248	55	666	6 204	1 523	538	14 517
28. Reg.-Bez. Kassel.																								
1. Eschwege	7 712	122	173	196	1	397	5	831	9	1 080	2 814	19	—	566	747	1 813	103	2 081	107	644	5 313	3 157	559	15 090
2. Frankenberg	4 540	193	221	220	3	405	—	533	—	948	2 523	—	—	608	1 292	2 746	155	2 713	96	361	5 930	2 980	612	17 493
3. Fritzlar	4 981	175	204	206	3	440	2	779	1	1 353	3 163	6	1	638	858	1 991	190	1 785	127	374	3 540	4 224	539	14 266
4. *Fulda[1])	938	7	1	33	—	21	—	121	—	96	279	—	—	2	2	16	—	19	2	1	60	71	7	180
5. Fulda[2])	6 839	109	260	401	1	652	2	908	—	1 196	3 529	3	1	901	1 672	3 708	144	3 884	133	557	8 804	4 992	1 382	26 177
6. Gelnhausen	8 143	58	96	107	3	339	1	580	4	1 123	2 311	1	5	689	1 295	2 737	108	2 554	90	104	10 389	1 657	751	20 374

[1]) seit dem 1. April 1927 Stadtkreis. — [2]) mit Ausschluß des jetzigen Stadtkreises Fulda.

Wiederholung der Spalte 1	5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	überhaupt	6. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	überhaupt	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
25.																										
1.	8	209	7	343	3 978	10 666	169	1 941	8 726	35	1 127	2 309	28 951	244	22	1 117	1 383	1 654	2 970	4 151	113 759	157	121 037	790	776	1 566
2.	49	2 008	360	3 060	7 185	18 947	109	1 840	17 515	87	2 277	1 957	49 917	675	39	5 257	5 971	3 871	2 347	6 191	150 816	489	159 843	1 672	644	2 316
3.	4	49	7	75	73	797	3	32	995	1	18	127	2 046	43	13	327	383	491	67	204	15 998	27	16 296	12	51	63
4.	10	230	12	395	4 892	16 495	183	2 287	8 868	53	935	1 328	35 041	126	14	818	958	799	1 520	3 307	98 863	139	103 829	733	698	1 431
5.	13	408	11	524	334	2 255	14	43	2 696	3	57	437	5 839	212	11	647	870	2 448	3 999	1 125	55 351	67	60 542	40	10	50
6.	8	228	12	308	1 145	5 053	28	166	4 008	14	264	768	11 446	203	17	729	949	3 478	2 487	1 958	79 277	126	83 848	48	14	62
7.	15	403	44	611	5 266	12 067	234	2 534	10 585	96	1 569	2 684	35 035	225	24	1 514	1 763	1 639	2 441	3 941	112 251	249	118 882	1 362	1 017	2 379
8.	5	151	11	219	622	2 622	18	134	2 063	6	119	461	6 045	92	9	374	475	2 609	2 451	1 704	52 919	63	57 137	56	15	71
9.	26	933	82	1 680	7 221	15 256	212	1 967	13 612	99	2 296	3 514	44 177	436	40	2 734	3 210	3 457	2 791	5 747	136 275	274	145 087	1 454	506	1 960
10.	2	40	114	251	413	1 227	6	62	1 731	8	81	432	3 960	107	8	733	848	1 167	571	827	30 142	183	31 723	201	55	256
11.	10	374	24	544	6 188	15 377	228	2 302	11 138	106	1 685	3 252	40 276	267	30	2 108	2 405	710	1 926	3 836	102 172	382	108 316	1 277	744	2 021
12.	4	183	1	232	60	617	1	5	868	2	19	387	1 959	26	4	222	252	798	805	282	20 302	16	21 405	22	3	25
13.	16	306	5	474	1 007	2 998	15	117	2 969	14	319	903	8 342	349	29	1 419	1 797	2 880	2 168	1 104	60 738	113	64 123	55	6	61
14.	17	613	215	1 084	4 903	12 844	146	1 191	12 109	77	1 562	3 324	36 156	607	67	3 010	3 684	6 467	6 509	4 079	184 457	468	195 513	666	531	1 197
15.	13	241	18	359	6 309	11 731	147	1 878	12 073	77	2 068	3 955	38 238	472	45	3 579	4 096	2 175	1 742	3 177	125 798	146	130 863	881	1 204	2 085
16.	10	171	38	492	9 269	20 433	242	2 670	9 635	116	2 364	3 155	47 884	566	35	3 606	4 207	867	1 138	2 154	150 582	157	154 031	714	1 349	2 063
17.	13	357	12	739	4 865	14 841	86	1 945	10 196	42	1 051	1 653	34 679	173	22	1 491	1 686	301	621	1 910	75 832	258	78 621	601	701	1 302
26.																										
1.	1	8	—	13	57	304	—	6	1 276	—	7	494	2 144	50	12	869	931	1 083	152	293	15 956	44	16 445	157	11	168
2.	10	387	54	570	4 862	7 211	107	968	12 352	66	1 769	4 153	31 488	944	66	9 509	10 519	2 205	666	1 238	65 791	259	67 954	438	229	667
3.	107	7 259	303	10 408	6 541	8 753	76	825	10 956	56	2 030	4 431	33 668	376	46	2 921	3 343	171	8 934	2 707	81 209	330	98 180	1 513	528	2 041
4.	11	500	238	958	10 271	28 052	97	1 600	8 779	74	2 644	3 233	54 750	201	28	3 009	3 238	582	376	823	71 684	109	72 992	476	307	783
5.	3	12	4	92	663	1 240	6	174	2 757	5	98	665	5 608	97	5	925	1 027	702	88	174	15 709	122	16 093	180	66	246
6.	35	1 581	203	2 573	13 144	10 953	177	3 843	17 003	116	5 895	9 163	60 294	978	79	8 914	9 971	2 076	985	1 662	141 736	280	144 663	673	862	1 535
7.	53	3 911	65	5 389	6 591	10 916	70	776	13 925	67	2 049	3 763	38 157	858	65	7 312	8 235	566	12 740	3 016	81 309	535	97 600	1 440	289	1 729
8.	26	812	74	1 201	17 457	22 878	106	3 686	10 275	68	7 005	6 491	67 966	427	31	3 851	4 309	456	1 334	1 652	132 087	139	135 212	600	753	1 353
9.	15	989	249	1 752	19 117	29 095	206	3 984	16 654	121	7 666	11 365	88 208	1 043	74	10 281	11 398	2 213	3 740	2 597	171 863	391	178 591	763	1 140	1 903
10	28	2 629	219	3 992	5 332	6 774	52	883	10 210	47	2 290	2 993	28 581	390	28	2 843	3 261	396	5 128	3 517	81 656	752	91 053	996	636	1 632
11.	52	4 709	139	6 946	4 471	9 031	62	472	8 545	40	1 009	3 289	26 919	584	44	4 321	4 949	257	11 895	3 485	63 736	419	79 535	1 199	246	1 445
12.	10	280	11	604	6 412	20 157	100	1 893	15 630	137	1 586	2 399	48 314	469	49	3 689	4 207	1 236	4 940	2 799	107 841	343	115 923	1 350	1 161	2 511
27.																										
1.	20	921	396	1 520	150	836	4	70	5 446	7	34	342	6 889	619	74	7 884	8 577	6 269	1 488	1 557	86 008	111	89 164	1 455	425	1 880
2.	42	2 970	412	4 310	1 697	4 886	33	323	8 375	42	525	1 226	17 107	561	57	6 181	6 799	1 501	1 752	2 409	78 138	202	82 501	1 603	414	2 017
3.	18	662	19	876	454	1 833	22	52	2 774	7	40	639	5 821	203	21	1 006	1 230	2 991	2 553	2 124	83 008	123	87 808	12	5	17
4.	95	576	269	1 200	721	1 649	16	81	2 973	14	140	961	6 555	347	21	2 127	2 495	3 837	2 164	1 869	60 203	138	64 374	113	3	116
5.	28	3 068	120	4 349	2 598	5 354	39	470	7 721	23	710	1 817	18 732	473	54	4 063	4 590	240	765	1 174	61 683	120	63 742	1 255	653	1 908
6.	25	602	89	944	498	1 833	5	65	2 446	3	40	873	5 763	464	36	2 075	2 575	6 743	2 624	2 463	69 559	120	74 766	95	25	120
7.	38	1 157	62	1 725	1 824	5 463	31	174	9 082	27	393	3 918	20 912	910	82	5 934	6 926	13 501	7 707	6 155	193 462	190	207 514	214	59	273
8	14	342	53	534	438	3 083	16	66	2 494	17	93	578	6 785	145	25	552	722	4 644	2 411	1 854	84 316	59	88 640	—	—	—
9.	2	109	18	145	14	138	—	3	288	—	1	91	535	34	6	487	527	1 562	400	514	17 801	23	18 738	59	21	80
10.	10	653	388	1 409	166	1 068	7	55	2 504	8	77	551	4 436	298	26	3 174	3 498	4 784	1 131	1 911	59 767	152	62 961	504	74	578
11.	5	105	6	170	205	481	—	10	1 286	1	27	310	2 320	132	12	709	853	1 589	155	389	21 005	29	21 578	55	4	59
12.	33	2 379	348	4 217	4 865	13 094	103	618	14 275	70	1 096	2 873	36 994	818	69	5 555	6 442	9 431	3 767	8 244	165 098	844	177 953	1 524	285	1 809
13.	18	1 119	15	1 477	461	1 697	7	63	3 136	6	101	432	5 903	328	26	2 074	2 428	2 912	1 497	1 576	71 805	75	74 953	197	30	227
14.	11	304	5	409	183	664	4	30	1 410	1	13	347	2 652	105	12	495	612	2 428	1 437	1 059	35 639	51	38 186	15	—	15
15.	1	108	51	180	63	249	2	—	332	—	—	97	743	37	7	150	194	971	294	402	8 635	10	9 341	31	—	31
16.	25	1 244	248	2 068	1 268	2 992	25	153	6 444	26	313	1 434	12 655	1 082	51	6 336	7 469	7 229	2 700	3 558	95 607	285	102 150	422	82	504
17.	—	8	—	10	8	38	—	2	118	—	2	23	191	32	3	262	297	130	50	113	5 242	17	5 422	9	21	30
18.	9	1 243	61	1 632	753	2 089	23	120	5 551	24	329	741	9 630	445	58	6 280	6 783	4 307	2 283	2 501	71 984	247	77 015	702	204	906
19.	35	3 121	745	6 425	4 969	9 180	57	555	10 396	52	1 218	2 630	29 057	572	39	3 837	4 448	876	8 014	2 950	84 745	319	96 028	1 430	309	1 739
20.	1	18	2	34	—	31	—	—	116	—	—	5	152	21	4	348	373	914	112	194	7 131	49	7 486	78	30	108
21.	71	4 365	197	6 280	2 481	5 495	55	770	8 044	40	1 067	1 344	19 296	295	34	3 599	3 928	297	923	1 121	63 863	152	66 059	1 929	472	2 401
22.	8	489	60	877	480	2 944	30	489	6 782	23	222	679	11 649	433	52	5 775	6 260	678	506	840	64 356	47	65 749	972	512	1 484
23.	12	335	11	476	169	819	8	50	1 427	2	34	220	2 729	224	20	1 317	1 561	2 398	938	1 252	39 941	134	42 265	255	58	313
24.	—	235	—	241	5	58	—	—	256	—	—	32	351	41	8	678	727	538	23	151	7 719	12	7 905	106	6	112
25.	7	815	26	1 022	262	2 143	5	27	8 305	—	20	181	10 943	1 016	95	10 299	11 410	2 292	264	920	83 768	61	85 013	2 064	499	2 563
26.	28	2 951	602	4 559	6 172	12 790	143	1 020	10 748	81	1 553	3 114	35 621	731	60	4 807	5 598	2 261	2 446	7 351	118 107	638	128 542	1 323	315	1 638
27.	6	384	9	498	266	1 138	—	6	2 143	—	2	314	3 869	130	6	633	769	3 458	2 192	1 772	60 128	72	64 164	11	—	11
28.	6	348	1	450	322	1 239	2	23	1 619	6	54	297	3 562	178	13	835	1 026	2 053	859	1 055	37 174	21	39 109	24	6	30
29.	1	159	15	229	42	193	1	19	558	1	11	92	917	83	5	336	424	1 699	466	450	16 027	23	16 966	26	2	28
30.	5	411	7	636	738	3 421	11	174	2 078	5	157	264	6 848	319	41	2 388	2 748	322	260	550	32 261	29	33 100	567	185	752
28.																										
1.	39	4 064	687	6 979	4 502	5 838	59	425	9 390	32	721	3 224	24 191	1 502	105	8 125	9 732	974	9 178	1 081	61 683	522	72 464	1 045	321	1 366
2	32	4 572	270	6 524	4 068	7 328	63	737	4 139	34	1 156	2 396	19 921	331	20	1 788	2 139	490	4 678	694	49 236	124	54 732	781	486	1 267
3	28	3 241	217	4 806	4 957	9 454	78	613	6 202	67	1 200	3 308	25 879	1 081	65	5 057	6 203	310	9 159	908	57 776	380	68 223	609	209	818
4.	—	1	—	2	54	156	—	12	224	—	4	120	570	21	3	326	350	1 151	59	99	7 330	67	7 555	65	2	67
5	14	1 181	158	1 871	3 468	7 561	74	690	6 380	66	1 374	2 249	21 862	383	55	4 556	4 994	1 763	1 617	565	71 490	268	73 940	1 217	297	1 514
6.	27	2 715	247	4 216	2 962	7 728	47	872	3 187	47	1 190	2 144	18 177	889	112	5 154	6 155	1 302	10 011	1 150	73 785	118	85 064	981	303	1 284

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, auch Färsen, Kalbinnen	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 28. Reg.-Bez. Kassel.																								
7. Gersfeld	3 574	41	74	165	—	265	1	346	—	472	1 364	—	—	531	764	2 088	53	2 401	58	306	6 762	920	1 090	14 973
8. Grafsch. Schaumburg	9 582	95	180	257	3	641	3	1 341	3	1 614	4 137	3	8	417	728	1 758	209	1 728	114	113	3 138	6 505	290	15 000
9. *Hanau	1 389	2	3	4	—	21	—	114	—	174	318	6	—	4	6	29	1	8	1	1	19	110	4	183
10. Hanau	8 401	52	119	177	—	477	3	893	2	1 263	2 986	6	1	301	434	1 321	98	1 006	75	43	3 629	4 093	295	11 295
11. Herrsch. Schmalkalden	7 549	2	12	24	1	73	—	374	1	293	780	—	—	205	255	780	57	841	38	218	4 423	703	235	7 755
12. Hersfeld	6 164	101	227	199	2	441	1	639	1	819	2 430	—	—	764	1 342	2 648	128	2 850	89	315	6 242	2 586	751	17 715
13. Hofgeismar	7 278	194	254	253	3	508	4	976	6	1 665	3 863	2	2	599	727	2 055	114	1 987	106	409	4 620	4 960	490	16 067
14. Homberg	4 046	140	192	214	3	393	3	656	3	1 069	2 673	2	—	661	867	1 802	77	2 016	100	266	3 237	3 180	656	12 862
15. Hünfeld	3 887	124	194	251	1	496	1	558	4	898	2 527	1	3	627	1 119	2 493	101	2 655	63	454	4 807	3 046	916	16 281
16. *Kassel	3 473	3	6	5	—	82	—	526	—	967	1 589	1	5	11	6	40	1	36	3	14	44	365	31	551
17. Kassel	9 604	107	179	178	1	375	—	839	2	1 430	3 111	4	1	391	415	1 034	104	1 034	67	162	2 925	3 603	271	10 006
18. Kirchhain	4 187	120	152	148	1	316	3	636	2	923	2 301	2	4	619	1 046	1 981	134	2 254	86	143	4 232	3 047	577	14 119
19. Marburg	7 312	287	303	345	3	630	3	1 126	2	1 688	4 387	6	1	982	1 894	4 009	226	4 457	154	279	6 255	6 131	1 328	25 715
20. Melsungen	5 377	103	138	159	3	356	2	651	—	1 066	2 478	2	1	456	763	1 725	115	1 672	93	427	3 908	3 350	621	13 130
21. Rotenburg i. Hess.-Nass.	6 250	122	169	228	2	429	3	741	2	1 115	2 811	4	—	713	1 016	2 127	125	2 281	109	318	5 152	3 375	630	15 846
22. Schlüchtern	5 089	63	116	125	2	244	—	442	—	860	1 852	2	3	595	811	2 110	60	2 220	64	134	6 337	1 706	1 145	15 182
23. Witzenhausen	6 099	48	90	101	—	194	4	584	7	799	1 827	17	—	302	401	1 072	82	1 130	69	335	3 683	1 818	319	9 211
24. Wolfhagen	4 959	123	159	167	1	455	2	723	2	1 245	2 877	—	—	393	560	1 480	108	1 541	72	236	3 471	3 713	393	11 967
25. Ziegenhain	6 768	294	349	345	3	604	9	926	6	1 459	3 995	5	2	1 104	1 712	3 555	180	3 945	111	355	6 862	4 637	1 074	23 535
29. Reg.-Bez. Wiesbaden.																								
1. Biedenkopf	9 462	47	69	92	1	266	—	497	—	991	1 963	—	—	829	1 567	3 947	163	3 862	124	230	13 524	2 758	787	27 79[illegible]
2. Dillkreis	8 913	14	29	14	24	175	62	351	56	544	1 269	2	3	293	338	1 791	83	1 849	98	54	11 254	1 475	666	17 90[illegible]
3. *Frankfurt a./M.	6 855	14	23	41	—	319	—	1 229	—	2 124	3 750	22	10	141	23	98	4	73	13	52	55	1 096	176	1 73[illegible]
4. Höchst	6 575	33	24	49	1	204	2	515	—	1 162	1 990	223	2	52	61	216	33	215	35	67	357	2 569	157	3 76[illegible]
5. Limburg	8 365	76	77	135	—	556	—	737	6	893	2 480	—	1	527	938	2 391	149	2 585	87	85	4 635	4 541	683	16 62[illegible]
6. Oberlahnkreis	7 226	38	51	79	—	415	1	474	—	823	1 881	6	3	741	1 055	2 232	129	2 214	83	102	5 984	3 732	755	17 02[illegible]
7. Obertaunuskreis	5 844	25	18	69	2	216	5	544	1	827	1 707	109	7	78	99	337	36	289	45	20	1 619	1 796	133	4 45[illegible]
8. Oberwesterwaldkreis	5 302	63	20	31	1	118	1	205	—	327	766	—	—	350	709	1 970	67	2 053	85	171	9 716	1 050	715	16 88[illegible]
9. Rheingaukreis	4 501	3	5	7	1	71	1	286	—	352	726	9	4	50	41	261	11	212	27	298	931	1 396	71	3 29[illegible]
10. Sankt Goarshausen	5 432	37	38	103	1	319	1	492	1	850	1 842	1	3	433	728	2 046	169	2 062	56	394	4 028	4 307	477	14 70[illegible]
11. Unterlahnkreis	7 009	46	48	121	1	557	1	599	3	609	1 985	7	8	504	965	2 408	164	2 380	74	271	5 146	4 513	626	17 05[illegible]
12. Untertaunuskreis	6 408	39	62	179	1	634	1	661	3	957	2 537	—	—	461	744	2 267	176	2 096	102	156	4 803	5 554	404	16 76[illegible]
13. Unterwesterwaldkreis	7 844	48	33	24	1	126	2	376	—	363	973	3	—	300	615	1 788	108	1 601	84	108	8 267	1 055	489	14 41[illegible]
14. Usingen	4 301	18	49	47	2	228	—	295	—	665	1 304	—	—	317	448	1 464	68	1 053	77	19	4 997	2 750	355	11 54[illegible]
15. Westerburg	5 864	17	18	26	2	144	—	247	—	301	755	—	—	469	879	2 314	144	2 454	87	59	10 042	845	795	18 08[illegible]
16. *Wiesbaden	2 885	7	16	35	1	81	2	275	1	721	1 139	6	—	13	49	49	12	50	5	11	31	733	41	99[illegible]
17. Wiesbaden	5 283	29	49	136	6	393	3	847	1	952	2 416	3	1	91	153	570	80	456	38	60	1 361	4 525	207	7 5[illegible]
30. Reg.-Bez. Koblenz.																								
1. Adenau	4 367	40	79	129	1	175	—	200	2	381	1 007	21	2	493	1 019	2 221	81	2 096	60	2 328	3 328	5 016	603	17 3[illegible]
2. Ahrweiler	6 628	68	69	71	2	269	6	414	2	626	1 527	59	38	277	478	1 181	97	1 067	98	1 152	1 156	5 068	216	10 7[illegible]
3. Altenkirchen	12 124	50	98	148	2	315	2	496	1	444	1 556	4	3	734	1 012	2 448	194	2 399	101	1 273	8 700	6 257	705	23 8[illegible]
4. Cochem	6 721	69	69	115	1	280	1	429	3	676	1 643	14	5	428	707	1 651	116	1 484	80	1 476	5 388	4 121	480	15 9[illegible]
5. *Koblenz	1 046	1	2	15	—	64	1	154	—	137	374	9	1	1	2	11	3	13	2	20	9	282	29	3[illegible]
6. Koblenz	7 027	22	39	65	—	296	—	744	2	952	2 120	6	8	61	76	392	31	318	42	525	1 478	3 052	197	6 1[illegible]
7. Kreuznach	10 039	37	155	501	2	504	1	585	2	558	2 345	49	9	760	1 331	2 961	174	2 155	112	1 319	7 739	4 097	693	21 3[illegible]
8. Mayen	10 247	164	215	355	6	1 107	5	1 455	7	2 112	5 426	42	4	447	810	1 917	185	1 774	77	887	1 091	9 740	638	17 5[illegible]
9. Meisenheim	2 409	16	93	229	1	221	1	137	—	123	821	6	1	501	802	1 818	23	1 647	43	339	3 096	1 727	329	10 3[illegible]
10. Neuwied	12 535	64	96	104	2	291	2	640	4	1 034	2 237	38	22	663	1 079	2 586	168	2 498	116	1 252	6 717	8 524	709	24 3[illegible]
11. Sankt Goar	6 235	13	20	56	—	86	1	168	3	285	632	26	26	435	643	1 965	119	2 239	67	2 243	6 096	2 527	521	16 8[illegible]
12. Simmern	6 276	24	118	268	3	226	1	292	1	385	1 318	—	—	1 355	2 007	5 298	145	5 108	133	3 228	9 868	4 381	1 432	32 9[illegible]
13. Wetzlar	10 447	30	70	85	—	326	2	570	2	977	2 062	2	1	918	1 815	4 056	164	4 145	133	240	11 587	4 418	1 035	28 4[illegible]
14. Zell	5 568	7	20	69	1	59	—	115	—	214	485	6	1	444	633	1 729	54	1 853	62	333	7 370	489	539	13 [illegible]
31. Reg.-Bez. Düsseldorf.																								
1. *Barmen	3 281	2	13	21	—	168	2	684	1	795	1 686	2	2	13	19	77	3	76	4	16	8	1 239	26	1[illegible]
2. Cleve	9 325	955	463	427	14	1 075	21	1 647	12	1 854	6 468	10	5	1 097	1 080	6 659	552	6 925	218	152	185	19 379	2 438	38[illegible]
3. Dinslaken	7 319	164	176	222	1	367	1	569	3	631	2 134	—	—	164	335	1 528	83	1 132	22	16	364	4 877	153	8[illegible]
4. *Düsseldorf	9 042	32	39	61	—	239	—	1 104	—	1 759	3 234	24	6	12	4	64	7	68	2	15	3	1 175	12	1[illegible]
5. Düsseldorf	10 101	311	303	297	11	675	16	1 322	7	1 004	3 946	7	20	120	164	494	76	505	32	41	63	5 639	220	7[illegible]
6. *Duisburg	8 944	13	14	12	—	188	—	1 053	—	935	2 215	12	1	6	6	19	1	33	3	2	3	495	20	[illegible]
7. *Elberfeld	2 171	7	16	12	—	139	—	563	—	562	1 299	7	7	5	9	10	6	17	1	43	7	681	40	[illegible]
8. *Essen	19 290	62	40	54	4	253	1	1 324	3	2 087	3 828	7	7	6	8	42	2	36	8	5	5	971	42	1 1[illegible]
9. Essen	14 792	80	97	91	1	296	4	750	2	723	2 044	3	4	32	40	168	18	146	13	8	68	1 839	70	2[illegible]
10. Geldern	8 924	809	688	685	20	1 404	20	1 865	13	1 882	7 386	8	2	909	1 101	3 983	448	4 418	214	440	65	18 424	1 701	31 7[illegible]
11. Gladbach	7 558	126	150	179	3	398	1	731	3	1 033	2 624	12	6	138	151	515	69	562	43	142	64	4 360	165	6[illegible]
12. Grevenbroich	7 852	286	283	288	50	666	49	1 200	41	1 380	4 243	63	14	309	316	1 047	129	929	85	237	64	6 280	377	9[illegible]
13. *Hamborn	8 528	5	8	13	1	53	—	445	1	411	937	1	1	1	6	16	2	23	3	—	—	271	6	[illegible]
14. Kempen i./Rheinprov.	11 935	428	478	453	15	1 111	15	1 897	11	1 839	6 247	28	7	402	413	1 710	245	1 559	137	361	121	13 800	571	19[illegible]
15. *Krefeld	3 468	21	36	59	—	161	3	439	1	532	1 252	15	1	14	22	75	3	69	3	17	8	793	60	1[illegible]

5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	5. Schafe: überhaupt	6. Schweine: Unter 1/2 Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alte Schweine	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	6. Schweine: überhaupt	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	7. Ziegen: überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	9. Federvieh: überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																										28.
10	851	74	1 315	874	2 691	14	253	2 831	12	370	721	7 766	411	31	3 781	4 223	1 035	2 294	337	30 176	67	32 874	699	177	876	7.
12	1 188	101	1 707	6 358	11 974	83	588	9 653	65	2 034	5 518	36 273	663	74	8 379	9 116	1 016	2 246	1 184	74 531	350	78 311	584	451	1 035	8.
1	—	18	46	7	89	—	—	135	—	1	43	275	51	11	346	408	1 424	324	380	12 751	48	13 503	98	12	110	9.
1	286	381	1 084	2 691	5 754	32	412	4 895	43	929	1 746	16 502	1 415	94	6 656	8 165	4 815	11 226	2 474	74 703	256	88 659	571	128	699	10.
5	250	30	437	1 020	1 580	2	39	4 846	3	36	1 055	8 581	1 019	74	7 885	8 978	2 082	1 944	870	42 295	55	45 164	539	91	630	11.
17	1 192	67	1 883	3 617	5 435	51	390	6 708	24	519	2 907	19 651	834	55	4 321	5 210	2 191	7 238	1 034	59 913	259	68 444	1 099	295	1 394	12.
47	4 662	451	6 988	6 374	9 919	71	938	6 340	62	2 157	6 113	31 974	799	81	4 804	5 684	546	11 617	2 676	71 732	478	86 503	797	218	1 015	13.
31	3 464	498	5 729	4 029	6 216	61	468	5 162	45	1 009	1 930	18 920	832	52	4 018	4 902	499	4 776	935	45 327	249	51 287	750	151	901	14.
10	1 200	101	1 808	2 555	4 470	39	459	4 997	24	707	1 479	14 730	495	44	3 357	3 896	1 184	3 536	631	46 914	144	51 225	850	209	1 059	15
2	61	1	124	570	754	2	21	1 159	2	40	578	3 126	161	18	1 215	1 394	3 260	771	785	23 587	146	25 289	284	38	322	16.
13	1 510	384	2 413	5 298	8 918	69	626	7 114	87	1 364	6 609	30 085	1 799	91	10 042	11 932	1 185	11 175	2 620	72 211	317	86 323	835	102	937	17.
15	4 416	519	7 200	2 853	5 833	44	353	3 626	23	814	1 356	14 902	407	25	2 195	2 627	256	5 129	924	47 536	183	53 772	495	262	757	18.
31	5 063	452	7 818	6 280	10 651	77	840	5 250	60	1 939	3 078	28 175	797	57	4 467	5 321	1 841	7 678	903	91 515	248	100 344	1 645	375	2 020	19.
21	2 089	288	3 483	4 099	7 556	71	395	6 685	61	1 117	3 092	23 076	996	61	5 040	6 097	251	10 060	1 187	51 747	268	63 262	807	201	1 008	20.
25	2 687	389	4 306	4 911	6 391	79	450	7 400	33	815	4 313	24 392	1 167	68	6 304	7 539	737	10 959	746	57 005	295	69 005	988	240	1 228	21.
29	3 049	363	4 902	2 788	5 073	32	682	3 290	27	1 014	1 617	14 523	820	43	4 550	5 413	1 924	6 798	1 212	51 276	123	59 409	832	205	1 037	22.
54	3 712	490	5 922	2 005	3 963	35	239	6 958	37	501	2 184	15 922	940	58	6 693	7 691	536	8 086	885	43 226	221	52 418	682	257	939	23.
43	4 776	151	6 768	4 648	8 074	62	553	6 251	49	1 196	3 397	24 230	871	43	4 415	5 329	189	10 809	749	53 713	289	65 560	593	138	731	24.
26	1 860	315	3 363	4 420	9 710	54	503	8 130	36	884	1 963	25 700	1 080	60	5 533	6 673	658	10 269	1 259	75 318	287	87 133	1 217	484	1 701	25.
																										29.
20	3 783	68	4 904	3 343	11 258	53	1 022	5 981	33	1 266	1 933	24 889	529	61	4 110	4 700	1 047	489	459	91 274	101	92 323	1 608	348	1 956	1.
22	3 498	97	4 258	657	4 964	11	89	5 309	1	101	908	12 040	329	53	4 036	4 418	1 195	260	1 143	75 288	103	76 794	1 121	251	1 372	2.
2	294	467	1 150	388	1 240	10	115	1 731	6	81	295	3 866	216	51	2 347	2 614	5 673	15 457	13 270	68 499	176	97 402	439	94	533	3.
9	688	174	1 011	523	1 787	14	66	2 481	19	146	495	5 531	266	55	2 947	3 268	5 163	5 371	2 403	66 246	109	74 129	562	45	607	4.
17	1 178	462	2 155	2 805	9 266	39	739	4 487	45	958	1 478	19 817	899	85	8 014	8 998	395	408	975	77 595	43	79 021	706	213	919	5.
7	949	229	2 011	2 518	7 359	44	541	4 656	32	903	1 471	17 524	861	74	7 334	8 269	584	588	997	69 023	61	70 669	786	158	944	6.
25	1 263	295	2 022	517	1 535	12	110	2 095	12	117	750	5 148	464	78	4 425	4 967	2 359	2 080	1 533	54 354	171	58 138	729	205	934	7.
4	137	24	201	695	4 715	18	307	3 279	5	152	303	9 474	96	14	966	1 076	391	174	375	47 834	67	48 450	541	87	628	8.
2	184	17	268	254	1 026	3	39	1 664	4	62	392	3 444	271	39	3 055	3 365	375	424	580	31 064	123	32 191	463	81	544	9.
28	1 562	829	3 093	1 385	6 215	24	700	3 039	22	557	1 103	13 045	349	46	3 784	4 179	286	663	546	50 513	48	51 770	999	192	1 191	10.
9	1 067	308	1 933	3 065	8 859	54	729	4 333	37	1 168	1 376	19 621	786	79	6 958	7 823	681	435	990	69 877	164	71 466	1 180	272	1 452	11.
14	1 454	449	2 641	3 932	9 764	84	970	3 193	54	1 183	1 211	20 391	634	102	5 314	6 050	921	500	750	67 297	140	68 687	1 431	401	1 832	12.
26	874	150	1 258	783	4 449	14	135	3 706	11	198	571	9 867	612	66	5 968	6 646	746	501	577	61 413	61	62 552	490	174	664	13.
14	1 460	266	2 380	2 581	5 017	37	453	2 269	33	1 083	1 033	12 506	291	40	2 923	3 254	393	1 205	434	43 077	26	44 742	754	206	960	14.
11	804	120	1 480	915	4 979	12	155	3 295	7	174	514	10 051	266	23	2 313	2 602	226	223	365	47 870	32	48 490	460	153	613	15
2	140	82	291	218	536	5	37	515	4	49	364	1 728	113	17	1 272	1 402	2 420	972	1 203	28 508	116	30 799	439	44	483	16.
18	124	143	444	1 009	3 461	12	222	3 214	21	279	964	9 182	383	57	3 448	3 888	963	11 437	1 283	50 189	87	62 996	418	68	486	17.
																										30
14	2 650	138	3 618	946	2 643	16	223	1 883	4	428	693	6 836	248	28	2 088	2 364	447	158	221	43 377	53	43 809	739	643	1 382	1.
14	1 479	165	2 226	803	2 585	12	160	3 138	18	170	323	7 209	517	53	4 444	5 014	689	838	1 121	56 510	179	58 648	902	252	1 154	2
9	179	12	237	2 347	7 483	26	830	4 279	31	747	1 011	16 754	987	70	8 491	9 548	1 348	804	719	112 918	87	114 528	1 665	316	1 981	3.
28	1 995	272	3 078	1 924	3 657	35	524	2 454	16	1 253	711	10 574	322	42	2 468	2 832	384	181	296	43 425	45	43 947	862	305	1 167	4.
4	16	12	35	85	418	—	71	273	3	28	72	950	20	5	254	279	462	178	436	10 715	49	11 378	55	39	94	5.
14	595	27	852	593	2 630	13	102	2 623	2	93	836	6 892	279	47	3 333	3 659	735	802	1 215	56 009	157	58 183	536	87	623	6.
4	107	19	163	1 070	4 119	17	288	4 247	18	261	1 336	11 356	731	73	6 231	7 035	1 418	3 009	3 094	92 293	122	98 518	1 441	507	1 948	7.
11	1 376	535	2 289	2 842	7 524	36	680	3 934	37	1 208	1 646	17 907	641	70	5 547	6 258	2 894	1 438	1 128	95 623	171	98 360	1 603	583	2 186	8.
2	88	38	180	735	2 236	6	76	1 220	4	122	191	4 590	224	17	1 490	1 731	187	1 261	1 270	25 764	7	28 302	503	204	707	9.
19	1 006	229	1 740	1 983	8 817	30	612	5 573	20	366	1 559	18 960	905	92	8 381	9 378	1 397	1 196	1 299	128 823	313	131 631	1 511	415	1 926	10.
3	42	51	129	843	3 640	9	145	3 128	7	156	511	8 439	392	63	4 855	5 310	294	218	628	45 781	61	46 688	1 208	618	1 826	11.
8	220	413	795	2 882	8 704	26	334	3 027	33	678	966	16 650	351	38	3 147	3 536	914	513	586	65 371	109	66 579	1 610	1 205	2 815	12.
30	4 289	459	6 075	2 966	10 035	32	420	7 486	20	782	2 955	24 696	770	74	6 787	7 631	2 262	4 883	1 198	112 935	127	119 143	1 083	249	1 332	13.
6	287	340	918	822	4 928	7	110	2 352	7	183	728	9 137	190	44	1 738	1 972	264	144	255	33 602	19	34 020	835	262	1 097	14.
																										31.
12	170	48	293	25	245	2	9	314	4	17	57	673	37	14	196	247	1 882	513	870	30 959	91	32 433	77	30	107	1.
28	520	28	759	7 484	16 066	234	2 088	9 031	108	1 704	3 433	40 148	430	46	2 502	2 978	3 688	3 935	5 907	150 238	490	160 570	1 505	527	2 032	2.
17	684	30	967	3 369	7 048	67	657	3 451	46	1 168	1 349	17 155	324	32	1 164	1 520	2 827	2 993	1 937	82 919	140	87 989	596	237	833	3.
17	281	114	826	381	1 701	9	58	2 729	3	39	646	5 566	239	31	1 605	1 875	3 712	2 773	2 581	89 544	230	95 128	408	39	447	4.
51	1 229	413	2 533	1 107	3 330	47	213	3 683	27	255	1 142	9 804	578	50	3 682	4 310	3 590	4 192	4 918	131 794	524	141 428	854	237	1 091	5.
18	325	305	721	206	1 504	4	17	2 130	2	20	185	4 068	96	34	688	818	3 258	3 058	2 053	91 308	105	96 524	62	12	74	6.
5	71	82	181	29	150	3	7	257	—	5	95	546	18	9	176	203	1 219	403	920	21 423	26	22 772	140	12	152	7.
35	1 099	274	1 731	757	3 561	11	45	3 942	7	54	1 175	9 552	332	43	1 998	2 373	7 179	4 034	3 915	167 230	245	175 424	72	16	88	8.
27	958	167	1 428	915	2 780	28	149	3 804	21	212	927	8 836	435	50	2 289	2 774	4 385	2 902	3 003	128 913	227	135 045	221	39	260	9.
22	359	13	581	10 616	28 747	228	1 832	10 770	175	2 601	2 884	57 853	577	119	3 583	4 279	2 495	4 748	4 924	137 210	326	147 208	1 812	413	2 225	10.
16	442	110	722	927	3 244	13	173	2 079	18	172	462	7 088	484	64	3 816	4 364	2 996	4 000	2 976	73 348	310	80 634	530	123	653	11.
59	636	688	2 237	1 492	4 924	61	314	3 812	42	292	1 063	12 000	861	82	4 891	5 834	5 466	3 753	5 240	85 980	406	95 379	728	179	907	12.
19	245	4	391	341	2 858	1	24	1 988	1	18	455	5 686	151	13	412	576	4 122	4 109	1 365	62 173	67	67 714	14	1	15	13.
34	655	153	1 198	4 821	19 015	97	820	7 776	83	1 047	1 471	35 130	617	91	4 031	4 739	4 353	10 464	4 038	130 845	465	145 812	995	370	1 365	14.
4	55	104	295	305	1 051	7	60	502	8	75	108	2 116	75	16	672	763	1 793	2 733	1 108	33 862	86	37 789	221	29	250	15.

Kreise (* = Stadtkreise)	Zahl der viehhaltenden Haushaltungen	1. Pferde (ohne Militärpferde): Unter 3 Jahre alte Pferde und Fohlen: Unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	5 bis noch nicht 9 Jahre alte Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	9 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchthengste	Die übrigen Pferde	überhaupt	2. Maultiere und Maulesel	3. Esel	4. Rindvieh: Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 bis noch nicht 2 Jahre alte zur Zucht benutzte Bullen	alles andere 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh	2 Jahre alte und ältere: zur Zucht benutzte Bullen	übrige Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre alte und ältere Kühe: Milchkühe: die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden	die nicht zur Arbeit verwendet werden	Die übrigen Kühe, [illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Noch: 31. Reg.-Bez. Düsseldorf.																							
16. Krefeld	4 623	216	180	213	12	434	5	801	6	815	2 682	6	2	144	201	637	81	690	40	98	45	4 311	[illegible]
17. Lennep	6 948	48	115	154	6	471	5	688	3	578	2 068	3	9	194	235	786	72	697	57	12	70	10 252	[illegible]
18. Mettmann	9 163	154	206	212	5	648	3	1 243	3	726	3 200	8	13	127	153	506	80	461	42	25	36	5 869	[illegible]
19. Mörs	19 757	854	589	589	14	1 326	28	2 386	7	2 761	8 554	22	7	768	1 230	5 382	477	5 302	226	235	178	19 822	[illegible]
20. *Mülheim a./d. Ruhr	8 922	38	59	56	1	135	—	499	4	947	1 739	3	4	14	20	81	12	69	12	3	22	1 273	[illegible]
21. *München Gladbach	4 773	95	85	88	1	267	4	609	—	701	1 850	20	2	74	125	270	49	219	10	93	19	2 125	[illegible]
22. *Neuß	1 789	17	13	17	—	86	2	203	1	295	634	2	1	11	7	28	3	65	7	10	2	489	[illegible]
23. Neuß	5 777	236	282	285	17	579	3	1 038	5	1 406	3 851	29	8	168	203	738	109	573	53	188	84	5 664	[illegible]
24. *Oberhausen	6 777	4	9	9	—	91	—	360	1	470	944	—	1	2	1	6	2	10	1	—	5	112	—
25. Rees	8 206	647	463	495	17	980	10	1 424	9	1 397	5 442	2	9	1 103	1 063	6 690	479	5 894	180	133	405	18 394	[illegible]
26. *Remscheid	2 682	4	9	4	2	73	2	252	—	326	672	—	2	5	8	25	3	22	2	6	10	592	[illegible]
27. *Rheydt	2 125	3	14	4	—	32	—	145	—	234	432	14	—	1	4	22	1	18	2	2	—	158	[illegible]
28. *Solingen	2 194	5	13	14	—	53	1	195	—	224	505	3	2	7	7	42	11	57	2	4	12	651	[illegible]
29. Solingen	15 807	170	159	175	10	511	5	1 114	2	1 171	3 317	11	15	126	174	622	95	575	33	51	100	6 315	[illegible]
30. *Sterkrade	5 421	12	18	28	2	83	1	236	—	297	677	1	—	8	24	66	4	73	4	12	35	712	[illegible]
32. Reg.-Bez. Köln.																							
1. Bergheim	9 565	290	339	350	14	756	12	1 518	4	1 462	4 745	101	27	329	514	1 440	158	1 417	128	421	68	7 555	[illegible]
2. *Bonn	2 645	3	4	18	—	31	—	238	—	496	790	17	8	3	8	25	2	14	2	10	12	514	[illegible]
3. Bonn	8 452	73	96	200	4	429	5	802	5	1 590	3 204	80	195	141	219	539	77	516	60	174	235	5 149	[illegible]
4. Euskirchen	6 947	232	245	290	15	727	15	1 242	11	1 349	4 126	162	25	396	685	1 698	251	1 417	170	969	125	8 356	[illegible]
5. Gummersbach	7 836	23	36	78	—	207	—	358	1	337	1 040	7	6	364	313	1 224	76	998	38	255	1 650	5 702	[illegible]
6. *Köln	14 831	134	149	219	15	547	7	2 150	4	2 776	6 001	41	17	51	47	183	29	162	17	26	102	3 235	[illegible]
7. Köln	9 616	174	210	208	11	536	7	1 187	7	1 690	4 030	30	53	107	151	447	61	398	37	99	49	5 717	[illegible]
8. Mülheim a. Rhein	8 093	116	133	155	5	373	2	711	4	525	2 024	38	24	168	284	905	88	609	70	120	139	5 455	[illegible]
9. Rheinbach	5 481	108	143	208	7	475	5	910	3	1 000	2 859	91	34	505	832	2 087	193	1 589	137	1 465	769	7 335	[illegible]
10. Siegkreis	17 869	274	348	485	19	1 031	7	1 390	3	1 641	5 198	45	64	658	1 370	3 273	315	2 643	193	715	2 490	15 556	[illegible]
11. Waldbröl	5 000	29	63	80	1	185	1	218	—	193	770	1	2	351	445	1 306	84	1 145	38	517	2 556	4 555	[illegible]
12. Wipperfürth	4 107	67	82	146	3	422	1	477	—	409	1 607	2	8	190	302	1 615	137	1 130	73	104	38	9 206	[illegible]
33. Reg.-Bez. Trier (ohne das Saargebiet).																							
1. Bernkastel	8 203	12	67	164	—	263	—	364	—	354	1 224	5	4	789	1 091	3 020	109	3 318	104	418	13 262	1 407	[illegible]
2. Bitburg	7 489	197	237	347	14	809	8	1 070	6	964	3 652	71	17	1 778	2 777	5 877	334	4 785	171	1 172	9 709	8 896	[illegible]
3. Daun	5 602	84	75	99	3	194	6	256	4	359	1 080	31	6	1 156	2 091	3 900	79	2 818	99	1 846	8 322	4 542	[illegible]
4. Merzig-Wadern (Rest)	3 905	34	26	50	3	157	—	221	—	195	686	8	—	282	376	1 082	38	883	34	32	4 847	774	[illegible]
5. Prüm	6 125	136	180	226	11	428	2	506	2	598	2 089	15	6	1 208	2 573	4 672	173	4 690	108	3 144	5 832	8 885	[illegible]
6. Saarburg	5 790	363	438	361	8	687	2	919	3	748	3 529	2	1	511	797	1 989	173	2 226	86	39	5 674	4 561	[illegible]
7. Sankt Wendel-Baumholder (Rest)	5 126	58	158	424	1	393	—	312	—	276	1 622	1	—	976	1 638	3 201	95	2 814	97	186	7 713	2 899	[illegible]
8. *Trier	1 419	6	2	6	—	48	1	170	1	212	446	29	1	34	44	65	6	63	4	39	157	468	[illegible]
9. Trier	14 001	113	140	290	—	563	2	1 125	3	1 289	3 525	53	5	968	1 685	4 681	236	4 338	181	318	16 634	5 929	[illegible]
10. Wittlich	7 289	103	111	109	4	278	1	588	4	743	1 941	18	4	1 110	1 577	3 933	160	3 420	106	277	11 077	2 877	[illegible]
34. Reg.-Bez. Aachen.																							
1. *Aachen	2 255	49	30	27	2	98	1	351	1	536	1 095	4	6	32	59	462	44	365	17	4	12	1 950	[illegible]
2. Aachen	14 025	326	395	365	14	715	10	1 066	8	1 167	4 066	12	25	218	486	3 562	219	2 875	107	64	69	12 010	[illegible]
3. Düren	12 442	407	417	463	22	1 060	21	1 864	30	1 729	6 013	258	28	407	877	2 533	253	2 288	178	776	69	12 956	[illegible]
4. Erkelenz	6 583	312	347	362	6	868	8	1 113	5	959	3 980	8	4	417	373	1 291	187	1 205	95	517	151	7 306	[illegible]
5. Geilenkirchen	5 246	255	281	364	12	581	8	772	8	625	2 906	6	5	319	498	1 621	180	1 595	60	269	418	5 847	[illegible]
6. Heinsberg	7 065	151	195	298	13	694	—	721	4	555	2 631	4	3	546	545	1 962	189	1 779	76	478	1 467	7 704	[illegible]
7. Jülich	6 803	332	389	412	11	956	16	1 364	3	1 240	4 723	20	20	382	749	1 925	207	2 175	143	371	77	8 333	[illegible]
8. Monschau	3 354	25	55	127	2	193	1	179	1	139	722	17	5	286	343	1 953	56	1 455	35	492	109	7 280	[illegible]
9. Schleiden	7 952	121	167	189	4	401	9	479	6	494	1 870	133	10	990	1 807	3 910	197	3 675	139	2 960	3 655	10 930	[illegible]
35. Reg.-Bez. Sigmaringen.																							
1. Hechingen	6 808	28	59	61	1	207	2	446	—	657	1 461	—	—	790	1 293	2 983	71	2 398	104	638	8 943	1 942	[illegible]
2. Sigmaringen	5 667	145	192	208	5	507	8	1 128	6	1 665	3 864	7	6	1 447	1 907	3 808	149	3 779	147	761	7 409	5 629	[illegible]
Außerdem: Waldeck.																							
1. Kreis der Twiste	2 887	167	152	186	3	416	2	539	3	831	2 299	4	—	392	621	1 263	136	1 444	81	171	1 744	4 034	[illegible]
2. „ des Eisenberges	3 341	200	258	257	3	511	5	607	4	950	2 795	—	—	459	824	2 003	191	1 923	102	167	2 861	5 222	[illegible]
3. „ der Eder	2 952	97	129	156	1	320	1	546	—	805	2 055	—	—	429	742	1 443	105	1 395	56	238	1 876	3 162	[illegible]

1. Dezember 1926.

5. Schafe: 1 Jahr alte und ältere Schafe: Schafböcke	Mutterschafe (Zibben)	Hammel (Schöpse)	überhaupt	6. Schweine: Unter ½ Jahr alte Schweine: Unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine	½ bis noch nicht 1 Jahr alte Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	1 Jahr alte und ältere Schweine: Zuchteber	Zuchtsauen	Die übrigen Schweine	überhaupt	7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschl. Lämmer	1 Jahr alte und ältere Ziegen: Ziegenböcke	Ziegen (Geißen)	überhaupt	8. Zahme Kaninchen	9. Federvieh: Gänse (Gänseriche, Gänse und Gänseküken)	Enten (Enteriche, Enten und Entenküken)	Hühner (Hähne, Hühner und Küken)	Trut- u. Perlhühner (Hähne, Hühner und Küken)	überhaupt	10. Bienenstöcke (Bienenvölker): mit beweglichen Waben	mit unbeweglichen Waben	überhaupt	Wiederholung der Spalte 1
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
																										31.
9	313	143	582	1 241	3 735	47	330	1 884	40	369	713	8 359	234	39	1 775	2 048	1 359	4 873	2 068	57 572	239	64 752	432	250	682	16.
26	456	19	628	52	663	5	18	1 107	3	10	183	2 041	128	27	1 427	1 582	4 220	1 102	1 496	62 682	189	65 469	649	151	800	17.
40	781	863	2 291	688	1 829	19	115	2 435	18	134	580	5 818	357	46	2 684	3 087	4 852	2 277	4 738	103 271	358	110 644	552	78	630	18.
21	1 049	94	1 453	8 917	24 222	272	2 019	14 060	181	2 420	3 739	55 830	904	104	5 013	6 021	7 207	9 647	6 891	241 448	646	258 632	2 552	430	2 982	19.
11	642	11	782	244	1 233	6	25	1 745	2	48	442	3 745	223	34	1 347	1 604	2 553	2 663	3 487	93 981	146	100 277	103	22	125	20.
11	117	11	195	359	1 957	6	64	807	5	65	151	3 414	261	38	1 853	2 152	1 696	1 686	1 482	48 054	120	51 342	162	161	323	21.
3	48	201	288	217	566	6	52	504	5	65	110	1 525	73	29	526	628	714	1 005	946	22 437	114	24 502	139	7	146	22.
13	267	479	1 357	1 661	4 671	52	262	3 409	26	336	1 192	11 609	722	102	5 331	6 155	1 719	3 024	2 711	72 546	222	78 503	752	229	981	23.
10	368	22	537	245	1 048	2	6	1 501	—	13	348	3 163	130	12	472	614	1 919	2 246	1 491	61 762	72	65 571	6	1	7	24.
34	623	21	920	7 021	20 922	152	1 922	8 506	61	1 049	1 801	41 434	257	34	1 439	1 730	1 890	2 144	3 305	133 885	352	139 686	1 399	457	1 856	25.
11	104	8	143	16	78	1	11	94	—	—	12	212	42	10	259	311	2 529	397	607	25 973	49	27 026	38	14	52	26.
—	1	—	3	24	208	—	3	121	—	2	113	471	54	8	382	444	1 056	828	719	18 515	27	20 089	101	36	137	27.
2	94	51	196	20	128	2	9	203	3	14	35	414	40	8	347	395	1 452	552	700	20 201	65	21 518	52	30	82	28.
34	1 073	181	1 612	533	2 121	20	151	3 491	17	191	865	7 389	583	83	6 044	6 710	8 452	3 301	3 544	153 404	347	160 596	588	185	773	29.
16	845	20	1 148	415	1 754	8	49	2 144	4	58	358	4 790	172	19	584	775	1 599	1 267	1 337	47 404	65	50 073	45	24	69	30.
																										32.
42	1 405	512	2 843	2 193	6 086	78	347	3 305	53	405	1 083	13 550	934	113	6 424	7 471	3 861	4 256	3 613	108 028	750	116 647	985	217	1 202	1.
1	127	114	303	45	575	1	7	511	3	17	70	1 229	96	20	868	984	1 408	638	625	22 650	72	23 985	153	27	180	2.
5	65	179	424	841	2 247	28	132	2 804	36	276	627	6 991	630	83	6 223	6 936	1 997	1 677	1 997	71 184	229	75 087	891	112	1 003	3.
10	551	64	934	1 807	5 330	80	331	2 540	45	423	639	11 195	582	114	4 056	4 752	2 119	2 561	2 227	82 005	308	87 101	1 293	251	1 544	4.
22	305	6	553	41	1 210	12	37	2 366	3	32	109	3 810	433	39	4 791	5 263	1 558	778	733	74 855	59	76 425	1 086	194	1 280	5.
27	1 745	867	3 984	901	3 665	32	217	2 826	28	235	824	8 728	499	83	3 656	4 238	7 381	4 316	4 763	141 576	454	151 109	784	115	899	6.
38	1 601	3 330	5 923	1 401	3 742	48	235	2 578	44	346	1 085	9 479	771	105	5 614	6 490	3 413	3 796	3 640	91 684	299	99 419	788	121	909	7.
22	305	14	409	327	1 278	23	204	2 126	15	105	281	4 359	559	51	5 274	5 884	2 088	2 057	1 924	81 403	146	85 530	666	201	867	8.
18	1 020	234	1 446	1 125	3 691	43	218	2 442	28	280	566	8 393	283	65	3 028	3 376	516	1 492	1 923	63 642	211	67 268	891	282	1 173	9.
41	776	139	1 250	1 160	6 532	80	625	5 222	35	537	1 103	15 294	1 176	117	11 089	12 382	4 630	4 147	3 836	182 233	581	190 797	1 514	453	1 967	10.
13	262	5	374	211	2 453	12	141	1 759	7	176	362	5 121	294	30	2 356	2 680	435	426	445	54 449	31	55 351	914	127	1 041	11.
6	303	11	398	85	484	13	66	1 914	2	23	246	2 833	206	19	2 090	2 315	400	659	763	44 193	52	45 667	500	122	622	12.
																										33.
16	1 085	410	2 039	1 675	7 653	19	185	5 021	10	390	833	15 786	303	35	2 091	2 429	1 032	1 044	473	61 203	40	62 760	1 261	1 018	2 279	1.
26	1 050	99	1 770	6 671	9 292	85	1 256	4 190	45	2 470	2 197	26 206	285	44	2 605	2 934	747	521	550	90 106	143	91 320	1 726	468	2 194	2.
22	1 832	180	2 803	2 839	4 629	18	548	1 827	13	1 191	681	11 746	260	33	2 003	2 296	330	249	291	51 809	15	52 364	568	712	1 280	3.
4	22	2	33	1 486	3 543	18	263	926	11	569	406	7 222	328	30	2 451	2 809	662	675	364	25 651	70	26 760	755	102	857	4.
44	2 137	123	3 475	2 743	4 960	47	1 088	2 089	32	1 150	1 166	13 275	299	44	2 671	3 014	179	187	124	56 858	30	57 199	661	763	1 424	5.
5	38	6	67	5 656	5 266	50	954	4 385	61	2 950	1 785	21 107	233	41	2 111	2 385	455	987	1 076	50 989	66	53 118	1 349	287	1 636	6.
9	1 130	206	1 649	1 693	5 567	16	274	2 245	16	318	693	10 822	494	38	2 993	3 525	974	1 013	1 128	50 165	63	52 369	1 313	330	1 643	7.
2	180	2	282	325	583	7	33	423	4	60	208	1 643	42	6	239	287	655	205	270	11 148	116	11 739	126	20	146	8.
3	232	23	357	5 327	9 845	66	823	6 876	47	2 119	2 300	27 403	556	71	4 178	4 805	1 227	867	1 029	102 139	151	104 186	1 721	1 038	2 759	9.
16	404	106	879	5 530	6 563	35	780	4 553	43	1 882	1 579	20 965	142	36	1 153	1 331	560	520	465	62 713	130	63 828	1 300	422	1 722	10.
																										34.
6	98	120	274	60	513	3	35	294	2	19	75	1 001	29	6	100	135	845	572	1 140	27 615	126	29 453	167	18	185	1.
50	1 428	69	2 023	1 194	4 794	38	353	2 637	28	351	701	10 096	438	57	2 578	3 073	6 743	3 165	5 243	161 804	482	170 694	906	226	1 132	2.
38	1 523	656	3 282	2 990	7 535	101	595	4 096	54	632	1 272	17 275	653	107	5 543	6 303	6 263	3 048	4 078	134 719	565	142 410	2 109	524	2 633	3.
23	458	10	572	1 887	6 552	48	334	2 495	20	257	663	12 256	418	55	3 511	3 984	3 108	1 923	3 271	76 397	245	81 836	735	517	1 252	4.
16	418	12	670	1 647	5 668	40	364	2 248	19	277	446	10 709	245	44	1 401	1 690	1 618	1 701	2 342	70 016	328	74 387	665	285	950	5.
24	252	15	368	2 545	9 516	39	487	1 642	5	246	543	15 023	548	57	3 720	4 325	1 463	1 041	1 820	93 222	123	96 206	778	395	1 173	6.
32	1 510	347	3 216	2 315	5 398	58	530	3 061	40	530	1 077	13 009	484	55	2 631	3 170	3 429	2 109	3 673	90 786	432	97 000	1 113	288	1 401	7.
3	205	8	295	291	2 526	7	49	936	8	47	59	3 923	71	20	577	668	130	138	171	36 842	21	37 172	188	367	555	8.
24	1 128	54	2 010	1 484	5 671	34	286	2 216	23	230	470	10 414	485	73	4 194	4 752	827	658	769	72 987	85	74 499	1 118	1 036	2 154	9.
																										35.
27	827	423	1 784	1 446	6 227	17	275	3 224	14	511	492	12 206	281	55	3 231	3 567	686	4 067	3 753	61 112	91	69 023	1 520	189	1 709	1.
23	1 016	330	1 734	2 511	7 567	32	425	3 019	35	683	858	15 130	287	69	2 844	3 200	487	4 962	4 886	67 328	88	77 264	2 669	176	2 845	2.
																										W.
21	2 703	72	4 061	3 125	5 269	46	344	3 941	45	1 034	1 282	15 086	422	31	2 319	2 772	180	2 541	1 192	39 586	163	43 482	636	126	762	1.
53	4 739	705	7 118	3 301	6 831	82	468	3 246	37	864	982	15 811	186	18	1 362	1 566	312	1 190	852	43 590	187	45 819	822	257	1 079	2.
20	2 721	54	3 687	4 166	5 434	49	473	3 475	33	1 664	1 985	17 279	414	32	2 621	3 067	245	4 274	781	34 771	109	39 935	606	151	757	3.

Kleinere Beiträge.

Die vorläufigen Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in Preußen.

Für das gesamte preußische Staatsgebiet (mit Ausnahme des Saargebiets) wurden 1 907 949 gewerbliche Niederlassungen mit insgesamt 10 750 948 Personen gezählt (vgl. Tabelle 1), darunter 2 532 081 weibliche Personen. Der Anteil der gewerblich tätigen Frauen an der Gesamtzahl beträgt also 23,5 %. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitslosen durch die Betriebszählung nicht erfaßt werden. Ein Vergleich der Gesamtzahl der beschäftigten Personen mit der Gesamtbevölkerung Preußens – die

(Tab. 1)

Gewerbe-Abteilungen — Gewerbe-Gruppen	Gewerbliche Niederlassungen: Anzahl	Gewerbliche Niederlassungen: v. H. aller gewerblichen Niederlassungen	Anzahl der beschäftigten Personen: insgesamt	Anzahl der beschäftigten Personen: davon weiblich	Anzahl der beschäftigten Personen: v. H. aller beschäftigten Personen	Gewerbliche Niederlassungen mit Verwendung motorischer Kraft zum Antrieb von Arbeitsmaschinen (ohne reine Kraftfahrzeugbetriebe): Anzahl	Gewerbliche Niederlassungen mit Verwendung motorischer Kraft …: v. H. der entspr. Anzahl d. gew. Niederlassungen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten: Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten: Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Leistung …: Primär- und Sekundärmotoren zusammen PS	Leistung …: Primär- und Sekundärmotoren zusammen v. H.	Leistung der vorhandenen Kraftfahrzeuge aller Art PS	Summe der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen und Fahrzeugen verwendeten motorischen Kraft (Spalte 8+9+12) PS
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gewerbe überhaupt													
Gesamtsumme . . .	1 907 949	100	10 750 948	2 532 081	100	255 593	13,33	4 448 482	8 889 866	13 338 348	100	23 451 712	36 790 060
Gewerbeabteilungen.													
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	8 973	0,47	33 781	7 969	0,31	349	3,91	1 213	2 753	3 966	0,03	96 684	100 650
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	972 009	51,00	7 220 612	1 425 575	67,17	225 038	23,31	4 362 984	8 380 670	12 743 654	95,50	2 367 758	15 111 412
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaften	871 882	45,64	3 237 972	992 008	30,12	25 455	29,16	72 750	469 132	541 882	4,04	20 939 445	21 481 327
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe u. gewerbl. betrieb. Unterricht	8 376	0,44	54 861	17 445	0,51	1 994	23,59	1 531	6 173	7 704	0,06	13 535	21 239
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	46 709	2,45	203 722	89 084	1,89	2 757	5,87	10 004	31 138	41 142	0,37	34 290	75 432
Gewerbegruppen.													
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht	8 613	0,45	29 024	7 635	0,27	322	3,71	601	2 638	3 239	0,02	6 191	9 430
II. Hochseefischerei	360	0,02	4 757	334	0,04	27	7,65	612	115	727	0,01	90 493	91 220
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	1 894	0,10	556 461	6 731	5,18	958	54,80	1 314 979	1 460 175	2 775 154	19,42	474 235	3 249 389
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke	79	0,00	145 927	1 322	1,36	78	98,99	363 089	357 682	720 771	5,00	67 470	788 241
IV. Industrie der Steine und Erden	14 945	0,78	348 162	38 440	3,24	6 930	46,28	235 454	323 646	559 100	12,61	124 436	683 536
V. Eisen- und Metallgewinnung	2 073	0,11	238 644	7 542	2,22	1 814	87,55	456 555	1 327 717	1 784 272	11,54	141 956	1 926 228
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	439	0,02	288 704	13 467	2,69	438	99,99	379 543	1 231 638	1 611 181	3,79	120 292	1 731 473
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	84 977	4,45	473 282	61 879	4,40	28 177	32,98	54 198	273 298	327 496	2,06	63 430	390 926
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	24 143	1,27	639 700	39 899	5,95	11 918	49,61	76 614	679 244	755 858	5,28	251 885	1 007 743
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	26 557	1,39	369 421	93 133	3,44	5 790	21,59	5 619	315 125	320 744	2,01	55 748	376 49[illegible]
IX. Chemische Industrie	4 320	0,23	188 836	41 869	1,76	2 443	55,91	160 134	447 802	607 936	4,16	126 416	734 35[illegible]
X. Textilindustrie	26 842	1,41	474 483	245 471	4,41	8 699	32,87	273 144	317 628	590 772	4,05	68 188	658 96[illegible]
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	18 400	0,96	291 224	94 699	2,71	7 387	40,01	142 223	291 154	433 377	2,85	58 377	491 75[illegible]
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	17 568	0,92	79 285	10 407	0,74	1 603	0,91	17 701	55 264	72 965	0,44	17 191	90 15[illegible]
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	874	0,05	49 552	17 016	0,46	375	42,85	15 605	55 676	71 281	0,43	10 430	81 71[illegible]
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	108 141	5,67	487 838	38 197	4,54	42 006	38,28	201 349	316 327	517 676	3,48	70 921	588 59[illegible]
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	2 376	0,13	27 443	6 200	0,26	578	24,53	2 543	12 837	15 380	0,11	4 231	19 61[illegible]
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	159 543	8,37	752 387	248 781	6,99	85 504	53,12	421 788	546 917	968 705	6,77	385 183	1 353 88[illegible]
XVII. Bekleidungsgewerbe	351 712	18,38	838 959	442 038	7,80	10 952	30,92	14 593	55 018	69 611	5,83	46 866	116 47[illegible]
XVIII. Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	123 332	6,47	885 696	15 418	8,24	7 275	5,89	141 625	121 877	263 502	1,58	227 934	491 43[illegible]
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	3 794	0,20	84 608	3 066	0,79	2 113	55,99	86 228	191 645	277 873	1,67	52 569	330 44[illegible]
XX. Handelsgewerbe	661 485	34,65	1 875 635	685 645	17,45	19 137	28,77	29 774	139 167	168 941	0,86	920 225	1 089 16[illegible]
XXI. Versicherungswesen	10 127	0,52	56 447	12 663	0,52	73	0,72	—	466	466	0,00	12 504	12 97[illegible]
XXII. Verkehrswesen	55 666	2,92	902 459	61 088	8,39	2 779	49,52	42 092	311 316	353 408	2,26	19 980 203	20 333 61[illegible]
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	144 604	7,58	403 431	232 612	3,75	3 466	2,31	884	18 183	19 067	1,03	26 513	45 58[illegible]
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	5 883	0,31	45 262	11 834	0,42	1 931	32,85	1 439	5 574	7 013	0,05	6 399	13 41[illegible]
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	2 493	0,13	9 599	5 611	0,09	63	2,53	92	599	691	0,01	7 136	7 82[illegible]
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	46 709	2,44	203 722	89 084	1,89	2 757	5,85	10 004	31 138	41 142	2,68	34 290	75 43[illegible]

durch die Volkszählung vom Juni 1925 zu 38 054 172 Personen ermittelt wurde — zeigt, daß nicht weniger als 28 % der Bevölkerung — unter Abzug der 1907 nicht gezählten im privaten und öffentlichen Eisenbahnwesen und bei der Post tätigen Personen 26,3 % — in gewerblichen Betrieben tätig waren. Im Jahre 1907 betrug dieser Anteil im damaligen Preußen nur 21,8 %. Bezogen auf den heutigen Gebietsumfang, hat sich die in gewerblichen Betrieben tätige Bevölkerung seit 1907 um 30,7 % vermehrt, während die Gesamtbevölkerung nur um 13,6 % gestiegen ist. Die Zahl der gewerblichen Betriebe hat sich seit 1907 um etwa 14 % erhöht. In diesem verschieden starken Anwachsen der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen bestätigt sich die namentlich in den letzten Jahren in der Industrie stark in Erscheinung getretene Konzentrationstendenz.

Von einigem Interesse ist ferner der Anteil der einzelnen Provinzen an der Gesamtheit der gewerblich tätigen Bevölkerung. In der folgenden Übersicht, die gleichzeitig die Wohnbevölkerung mitenthält, ist darüber Aufschluß zu erhalten.

(Tab. 2)

Provinz	Zahl der gewerblich beschäftigten Personen	v. H. der insgesamt gew. besch. Personen	Bevölkerung
Rheinprovinz	2 327 042	21,64	7 221 675
Stadt Berlin	1 711 349	15,92	4 013 588
Westfalen	1 476 494	13,73	4 819 061
Sachsen	894 999	8,32	3 272 145
Niederschlesien	869 720	8,09	3 126 273
Hannover	795 002	7,39	3 188 085
Hessen-Nassau	704 310	6,55	2 388 799
Brandenburg	626 053	5,82	2 588 688
Schleswig-Holstein	356 317	3,31	1 518 164
Pommern	336 304	3,13	1 877 324
Ostpreußen	314 283	2,92	2 258 324
Oberschlesien	281 158	2,62	1 377 830
Grenzmark Posen-Westpreußen	43 242	0,40	332 443
Hohenzollernsche Lande	14 675	0,14	71 773
insgesamt	**10 750 948**	**100**	**38 054 172**

Von den insgesamt gezählten 1 907 949 gewerblichen Niederlassungen verwenden 255 593 Betriebe motorische Kraft zum Antrieb von Arbeitsmaschinen. Zum Verständnis der in der Tabelle 1 gemachten Angaben über die Verwendung der verschiedenen motorischen Kräfte seien im folgenden einige Erläuterungen gegeben. Zunächst mögen die für die einzelnen Spalten aufgeführten Gesamtsummen betrachtet werden. Vorweg ist dabei zu beachten, daß sämtliche zur Zeit der Zählung in Reserve befindlichen Maschinen darin nicht enthalten sind. Außerdem sind bei den Primärmotoren diejenigen Leistungszahlen in der Tabelle nicht berücksichtigt, die zum Antrieb von Dynamos dienen. Aus diesem Tatbestand ist auch die geringe Leistungszahl der die Elektrizitätswerke enthaltenden Gruppe zu verstehen. — In Preußen wurden insgesamt 36 790 060 PS für den Antrieb der Arbeitsmaschinen und Kraftfahrzeuge verwendet. Hiervon entfielen auf die Leistung der gesamten Kraftfahrzeuge 23 451 712 PS, d. s. 64 % der Gesamtleistung, auf die Leistung der Elektromotoren 8 889 866 PS, d. s. 24 % der Gesamtleistung, und auf die Leistung der Primärmotoren 12 % der Gesamtleistung. Der hohe Anteil der Kraftfahrzeuge an der Gesamtleistung wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Deutsche Reichsbahn mit 18 082 391 PS etwa 77 % der gesamten Kraftfahrzeugleistung stellt. Der Anteil des ganzen Verkehrswesens an der Gesamtkraftfahrzeugleistung beträgt etwa 85 %. — Bei einer Betrachtung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen erforderlichen Leistungen fällt auf, daß die Beteiligung des Elektromotors fast 67 % der gesamten Antriebsleistung ausmacht. Hierin spiegelt sich die fortschreitende Elektrifizierung der Industrie.

Um nach der Betrachtung der aus der Zählung gewonnenen Gesamtergebnisse auf ihre Bedeutung noch näher eingehen zu können, beschäftigen wir uns zunächst mit den einzelnen Gewerbeabteilungen. In der nachfolgenden Übersicht wird gezeigt, welcher prozentuale Anteil den Gewerbeabteilungen an der Gesamtheit der Betriebe zukommt.

(Tab. 3)

Gewerbeabteilungen	Zahl der Betriebe	v. H. der gesamten Betriebe
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	8 973	0,47
B. Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe	972 009	50,95
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaften	871 882	45,70
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe und gewerblich betriebener Unterricht	8 376	0,44
E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	46 709	2,45

Bei einer Betrachtung dieser Zusammenstellung fällt die große Zahl der in der Abteilung für Handel, Verkehr, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe erfaßten Betriebe auf. Die Bedeutung dieser Betriebe für das gesamte Gewerbe kommt noch klarer zum Ausdruck bei einer Gegenüberstellung der in den Gewerbeabteilungen beschäftigten Personen. Die insgesamt gezählten 10 750 948 gewerblich tätigen Personen verteilen sich wie folgt:

(Tab. 4)

Gewerbeabteilungen	Zahl der beschäftigten Personen	v. H. der insgesamt beschäftigten Personen
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	33 781	0,31
B. Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe	7 220 612	67,17
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaften	3 237 972	30,12
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe und gewerblich betriebener Unterricht	54 861	0,51
E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	203 722	1,89

Aus der in dieser Übersicht kenntlich gemachten prozentualen Beteiligung ist ersichtlich, daß 67 % der gewerblich tätigen Personen in der Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe beschäftigt sind, sodaß auf den Handel, das Verkehrs-, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe fast ein Drittel der überhaupt gewerblich tätigen Personen entfällt.

Die Gliederung der in der Industrie, im Bergbau und Baugewerbe erfaßten Betriebe nach Niederlassungsarten, die aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich ist, zeigt, daß 806 270 selbständigen Unternehmungen nur 29 063 Haupt- und Zweigniederlassungen gegenüberstehen.

Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe.

(Tab. 5)

Zahl der selbständigen Unternehmungen	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der Haupt- u. Zweigniederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen
806 270	4 183 150	29 063	2 838 606

Unter Haupt- und Zweigniederlassungen wurden in der Gewerbezählung von 1925 räumlich getrennte Betriebe verstanden, die unter einem Firmennamen geführt wurden und eine wirtschaftliche Einheit bildeten. Die Haupt- und Zweigniederlassungen, zu denen die Mehrzahl der Großbetriebe gehört, umfassen nur 3 % der in dieser Abteilung gezählten Niederlassungen, beschäftigen jedoch mehr als 39 % der hier überhaupt gezählten Personen.

Um ein Bild von den im Wirtschaftsleben Preußens seit der letzten Betriebszählung eingetretenen Veränderungen, soweit sich solche überhaupt aus statistischen Zahlen ablesen lassen, zu gewinnen, ist es wünschenswert, gelegentlich auf die Ergebnisse der Gewerbezählung von 1907 zurückzugreifen. Es kann sich dabei besonders infolge der durch den Krieg eingetretenen Störung der Wirtschaft nicht darum handeln, aus diesem Vergleich Schlüsse auf die dazwischen

liegende Entwicklung zu ziehen, sondern es können nur die tatsächlichen Ergebnisse der beiden Zählungen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Aber auch ein solcher Vergleich kann nicht ohne weiteres vorgenommen werden. In erster Linie sind es formalstatistische Schwierigkeiten, die ihn fast unmöglich machen: Die Einführung einer neuen Zähleinheit und die Umänderung der Gewerbesystematik, durch die 1925 zahlreiche Gewerbezweige in anderen Gewerbegruppen erfaßt bezw. einzelne Gruppen und Arten neu aufgenommen wurden. Außerdem sind die durch den Versailler Friedensvertrag bedingten Gebietsveränderungen zu berücksichtigen, die vielfach nur durch Schätzung festgestellt sind. Soweit im folgenden trotzdem Vergleiche beider Zählungen vorgenommen sind, sind die Zahlen für 1907 auf den heutigen Gebietsumfang Preußens umgerechnet worden. Bei den Angaben der Betriebszahlen sind Einzelbetriebe und Gesamtbetriebe zusammengefaßt worden. Die Gesamtbetriebe wurden 1907 bei der Bearbeitung aus den der Zählung zugrunde liegenden technischen Teilbetrieben gebildet. Für eine weitergehende Ausweitung der angestellten Vergleiche müssen alle diese Schwierigkeiten in Rechnung gestellt werden.

Um die Bedeutung der verschiedenen Gewerbegruppen hinsichtlich der in ihnen beschäftigten Personen zu würdigen, ist in Spalte 5 der großen Tabelle der prozentuale Anteil der in den einzelnen Gewerbegruppen beschäftigten Personen an der Gesamtsumme der beschäftigten Personen berechnet worden. Ordnet man die Gewerbegruppen nach diesem Gesichtspunkt, so ergibt sich, daß der Handel mit nahezu 17 % an erster und das Verkehrswesen mit 8,4 % an zweiter Stelle steht. Dann folgen das Baugewerbe mit 8,2 %, das Bekleidungsgewerbe mit 7,8 %, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 7 %, der Maschinen- und Apparatebau mit 5,9 % und endlich der Bergbau einschl. Salinenwesen und Torfgräberei mit 5,2 %. Bei dem letzteren ist zu beachten, daß ein Teil der bergbaulichen Betriebe in der Gewerbegruppe der mit Bergbau kombinierten Werke erfaßt worden ist.

Beachtenswerte Aufschlüsse über die an der Zahl der beschäftigten Personen gemessene durchschnittliche Größe der in einer Gewerbegruppe zusammengefaßten Betriebe ergibt eine vergleichende Betrachtung der Spalten 1 und 3 der großen Tabelle. Die größten Betriebe befinden sich 1. bei den mit Bergbau und 2. bei den mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierten Werken (durchschnittlich 1 847 bezw. 658 Personen). Die hohe Ziffer der ersten Gruppe ist begründet durch den hohen Personalstand der mit chemischer Industrie verbundenen Bergbaubetriebe. An nächster Stelle folgen die reinen Bergbaubetriebe und die Werke für Eisen- und Metallgewinnung mit einer Durchschnittsziffer von 300 bezw. 120 Personen. In weiterem Abstand kommt dann die chemische Industrie, die durchschnittlich etwa 44 Personen beschäftigt. Diese Ziffer überrascht vielleicht zunächst, da gerade die chemische Großindustrie im allgemeinen einen besonders großen Personenbestand aufweist. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Teil der chemischen Großbetriebe in der oben erwähnten Kombination mit dem Bergbau enthalten ist, und daß andererseits die große Zahl der Mittel- und Kleinbetriebe eine verhältnismäßig niedrige Durchschnittsziffer bedingt. Die geringste Durchschnittsziffer für die Zahl der beschäftigten Personen weist die Bekleidungsindustrie mit 2—3 Personen auf. Die Ursache dafür liegt in der großen Zahl der Hausgewerbebetriebe, die annähernd 25 % aller in dieser Gruppe vorhandenen Betriebe ausmachen. — Weitergehende Aufschlüsse über die Größenklassengliederung bringen die später erscheinenden Spezialtabellen.

Außer in der Bekleidungsindustrie spielen die Hausgewerbebetriebe auch heute noch eine bedeutende Rolle in allen denjenigen Industrien, in denen die Handarbeit nicht vollwertig durch Maschinenarbeit ersetzt werden kann oder die besondere Technik des betr. Gewerbes seine Ausübung im Kleinbetrieb ermöglicht. Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht der Industriegruppen, in denen die Hausgewerbebetriebe noch heute von Wichtigkeit sind.

(Tab. 6)

Gewerbegruppen	Hausgewerbebetriebe	
	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen
Bekleidungsgewerbe	92 900	138 622
Textilindustrie	15 485	20 803
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	10 291	14 124
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	9 561	13 694

Etwa 50 % der in der Textilindustrie vorkommenden Hausgewerbebetriebe stellen die beiden Gewerbeklassen der „Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Strickerei" und der „Posamentenherstellung, Bandweberei, -wirkerei und -flechterei usw." (7 574 Betriebe mit 11 216 beschäftigten Personen). Von den für die Kleineisen- und Metallwarenindustrie angegebenen 10 291 Hausgewerbebetrieben entfallen 9 372 auf die Herstellung von Stahlwaren (Qualitätsarbeit) mit 12 684 Personen. Sie befinden sich in der Hauptsache in der Gegend von Solingen, Remscheid, Velbert. Die für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe angegebenen Hausgewerbebetriebe finden sich mit wenigen Ausnahmen in der Tabakindustrie (9 514 Hausgewerbebetriebe mit 13 635 Personen). Der Hauptanteil entfällt auf Westfalen.

An der bereits früher festgestellten Vermehrung der Zahl der Betriebe sowie der gewerblich tätigen Personen sind die einzelnen Gewerbegruppen in verschiedener Weise beteiligt. Im Kohlenbergbau, in dem früher die Steinkohlenförderung die Hauptrolle spielte, hat daneben auch der Braunkohlenabbau in steigendem Maße an Bedeutung gewonnen. Die Kriegsverhältnisse führten dazu, daß die mitteldeutschen Braunkohlenlager in großem Umfange ausgebeutet wurden. Namentlich siedelten sich die für den Kriegsbedarf arbeitenden chemischen Werke und die Stickstoffdüngerindustrie in der Nähe der mitteldeutschen Braunkohlenlager an, die eine billige Energieversorgung ermöglichten. Die wachsende Bedeutung der Elektrizitätswirtschaft (1907: 595 Betriebe mit 10 938 Personen, 1925: 1 928 Betriebe mit 37 915 Personen) kann nur im Zusammenhang mit der steigenden Braunkohlenförderung verstanden werden. Die in der Gruppe Bergbau erfaßten braunkohlenfördernden Betriebe befinden sich in der Hauptsache in Sachsen, Brandenburg und in der Rheinprovinz.

(Tab. 7)

Provinzen	Zahl der Betriebe	Zahl der insgesamt beschäftigten Personen
Sachsen	105	28 272
Brandenburg	59	16 997
Rheinprovinz	33	14 697
insgesamt	**197**	**59 966**

Den im Jahre 1925 im Braunkohlenbergbau beschäftigten 59 966 Personen stehen 1907 nur 39 628 Personen gegenüber. Bei diesem Vergleich ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß die tatsächliche Vergrößerung des Braunkohlenbergbaus aus diesen Zahlen noch nicht ablesbar ist, da man gerade im Braunkohlenbergbau in den letzten Jahren zu einer weitgehenden Einführung arbeitssparender Maschinen übergegangen ist.

Auch der Steinkohlenabbau weist eine wenn auch nicht so erhebliche Zunahme auf. Die Mehrzahl der Steinkohlenbergwerke findet sich mit 165 Betrieben und 245 626 Personen (Gesamtzahl für Preußen 423 761 Personen in 301 Betrieben) in Westfalen.

Die in der Nähe der Steinkohlenvorkommen angesiedelte Eisenindustrie (Eisenverhüttung einschl. der nächsten Stufen der Weiterverarbeitung) hat sich ebenfalls vergrößert. Dieses Anwachsen steht im Zusammenhang mit der zunehmenden Mechanisierung der gesamten Industrie und der nach dem Kriege auch im Bergbau in weiterem Ausmaß einsetzenden Einführung von Maschinen. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß eine große Zahl von Betrieben, die während des Krieges die Herstellung von Kriegsmaterial aufge-

nommen hatten, in dem Wunsche, die einmal errichteten Anlagen auch weiterhin zu verwerten, sich diesem Gewerbezweige zugewandt hat, sodaß die einzelnen Gewerbearten dieser Gruppe zur Zeit teilweise übersetzt sind.

Die vor dem Kriege sehr bedeutende deutsche Zinkindustrie konzentrierte sich damals in Oberschlesien. Nur im Rheinlande fanden sich noch einige Zinkhütten. Durch den Gebietsverlust in Oberschlesien treten die rheinischen Betriebe mehr in den Vordergrund. Wir haben im Rheinland 11 Zinkhütten und Zinkhalbzeugwerke mit insgesamt 1 936 beschäftigten Personen, während Schlesien nur noch 4 Betriebe mit insgesamt 202 Personen besitzt, ohne Berücksichtigung der mit Bergbau kombinierten Betriebe, für welche die Zinkbearbeitung in dieser Tabelle nicht in Erscheinung tritt.

Einen ganz besonderen Aufschwung hat seit der letzten Zählung die elektrotechnische Industrie genommen:

1907 . . . 12 046 Betriebe mit 107 173 beschäftigten Personen,
1925 . . . 26 557 „ „ 369 421 „ „ .

Das bedeutet eine Zunahme der Betriebe um ca. 120 % und der beschäftigten Personen um etwa 245 %. Der Hauptanteil an dieser außerordentlichen Steigerung entfällt infolge der zunehmenden Verwendung von elektrischer Energie als Kraftquelle sowie zur Beleuchtung auf den Maschinen- und Apparatebau. Auch eine Gegenüberstellung des Installationsgewerbes

1907 . . . . 1 087 Betriebe mit 16 157 Personen
1925 . . . . 10 179 „ „ 59 160 „

spiegelt diese allgemeine Steigerung innerhalb der elektrotechnischen Industrie wider.

Nächst der elektrotechnischen Industrie weist der Handel die stärkste Zunahme sowohl in bezug auf die Zahl der Niederlassungen als auch der beschäftigten Personen auf:

1907 . . . 401 769 Handelsbetriebe mit 1 129 486 tätigen Personen,
1925 . . . 661 485 „ „ 1 875 635 „ „ .

Setzt man die Zahl der im Handel beschäftigten Personen in Beziehung zur gesamten Wohnbevölkerung Preußens, so waren 1907 von 10 000 Personen 337 im Handel beschäftigt, 1925 dagegen 493 Personen.

Innerhalb des Handels steht der Einzelhandel sowohl in bezug auf die Betriebszahl als auch Personenzahl an erster Stelle (348 547 Betriebe mit 853 276 Personen), dann folgen Großhandel (100 315 Betriebe mit 499 752 Personen), der Hausier- und Straßenhandel (65 699 Betriebe mit 77 392 Personen), Vermittlung und Verwaltung (65 383 Betriebe mit 111 135 Personen) und Geld-, Bank- und Börsenwesen (23 295 Betriebe mit 132 195 Personen).

Im Bau- sowie im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist gegenüber 1907 die Zahl der beschäftigten Personen ebenfalls gewachsen.

1907 . . . 102 016 Betriebe mit 852 683 Personen,
1925 . . . 123 332 „ „ 885 696 „ .

Diese Zunahme ist wohl auf die für das Baugewerbe günstige Konjunktur im Jahre 1925 zurückzuführen. Da sich rund 50 % der Betriebe des Holz- und Schnitzstoffgewerbes mit der Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln befassen (56 132 Betriebe mit 241 464 Personen), also weitgehend vom Baugewerbe abhängig sind, ist auch für das Holz- und Schnitzstoffgewerbe die günstige Konjunktur in Rechnung zu stellen.

Sehr gering ist der Personenzuwachs in der Textilindustrie (7,6 %), dem auf der andern Seite eine Verminderung der Zahl der Betriebe (37 % einschl. der Hausgewerbebetriebe) gegenübersteht. Dieser Rückgang ist zum größten Teil durch eine Verminderung der Hausgewerbebetriebe hervorgerufen.

Die in der Gruppe Textilindustrie besonders erfaßten Kunstseidenfabriken beschäftigen insgesamt 19 285 Personen, d. h. 4 % der in der Textilindustrie überhaupt tätigen Personen. Dies sind jedoch nicht alle in Frage kommenden Kunstseidenbetriebe auf preußischem Gebiet. Einige während des Krieges mit Sprengstoffherstellung beschäftigte Werke haben nach dem Kriege neben der Herstellung von Chemikalien die Fabrikation von Kunstseide aufgenommen. Diese Teilbetriebe sind unter der Gruppe der chemischen Industrie erfaßt worden. Sie werden erst in späteren Tabellen Berücksichtigung finden. Etwa die Hälfte der aufgeführten Kunstseidenfabriken befindet sich in der Rheinprovinz.

Ein Rückgang sowohl der Zahl der Betriebe als auch der Zahl der beschäftigten Personen ist in der Industrie der Steine und Erden zu verzeichnen. Dieser ist in der Hauptsache auf die namentlich in der Glas- und Zementindustrie in den letzten Jahren in weitem Maße um sich greifende Zusammenlegung von Betrieben zurückzuführen. Außerdem ist gerade bei den für die Industrie der Steine und Erden vorläufig ermittelten Zahlen zu berücksichtigen, daß die endgültigen Veröffentlichungen wahrscheinlich noch eine größere Zahl von Betrieben ausweisen werden.

Bei den für das Verkehrsgewerbe vorliegenden Zahlen ist zu erwähnen, daß in der Zählung von 1925 zum ersten Male das private und öffentliche Eisenbahnwesen und die Reichspost einbezogen worden sind, deren Bedeutung die nachstehende Aufstellung veranschaulicht.

(Tab. 8)	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigten Personen
Post- und Telegraphenwesen	8 679	222 355
Eisenbahnwesen (Deutsche Reichsbahn)	6 212	485 902
Privatbahnen (Haupt- und Nebenbahnen einschl. nebenbahnähnlicher Kleinbahnen)	1 732	22 655
insgesamt . . .	**16 623**	**730 912**

Die damals nicht erfaßten Verkehrsunternehmungen umfassen fast 30 % der im Verkehrswesen überhaupt gezählten Niederlassungen und 81 % der insgesamt hier beschäftigten Personen.

Für eine Erweiterung des gewonnenen Überblicks gibt uns Tabelle 1 die Möglichkeit, auch die verwandten motorischen Kräfte in Rechnung zu stellen. Fast ein Viertel der gesamten Leistung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen wird im Bergbau und in den mit Bergbau kombinierten Werken gebraucht. Innerhalb dieser Gewerbegruppen hat jedoch der Elektromotor zum Antrieb von Arbeitsmaschinen noch nicht die Bedeutung erlangt, wie er sie im Durchschnitt bei den anderen Gewerbegruppen besitzt. Die folgenden Industriezweige: Eisen- und Metallgewinnung einschl. Weiterverarbeitung sowie Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren verwenden insgesamt über 17 % der Gesamtleistung. In den Werken dieser Industriegruppen wird, wie die Tabelle zeigt, besonders stark der Elektromotor gegenüber den sonstigen Antriebsmaschinen bevorzugt. Sehr weitgehend elektrifiziert ist die Industrie für Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.

Provinz Brandenburg. — Die Provinz Brandenburg (unter Ausschluß Groß-Berlins) umfaßt eine Fläche von 39 035,53 qkm, also etwas weniger als 1/7 ganz Preußens (291 700,45 qkm), auf der nach der Volkszählung 1925 eine Wohnbevölkerung von 2 588 688 Einwohnern, also rund 1/15 der insgesamt für Preußen ermittelten Wohnbevölkerung (38 054 172 Einwohner) angesiedelt ist. Für dieses Gebiet stellt die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925 nach den vorläufigen Ergebnissen 120 863 gewerbliche Niederlassungen (örtliche Betriebseinheiten) mit 626 053 beschäftigten Personen fest. Etwas weniger als 1/4 (24,18 %) der Wohnbevölkerung der Provinz war somit am Stichtag der Zählung gewerblich tätig. Der weitaus größte Teil der in den Gewerbebetrieben beschäftigten Personen ist in der Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe tätig (444 227 Personen = 71,0 %). Der Rest verteilt sich in der Hauptsache auf Handel und Verkehr einschließlich Gast- und Schankwirtschaft (164 348 Personen = 26,3 %).

Tab. 1. Die gewerblichen Niederlassungen der Provinz Brandenburg. Anzahl, Personal und verwendete motorische Kraft.

Gewerbeabteilungen — Gewerbegruppen	Gewerbliche Niederlassungen		Anzahl der beschäftigten Personen				Gewerbliche Niederlassungen mit Verwendung motorischer Kraft (einschl. solcher, die nur Kraftfahrzeuge verwenden)	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			Leistung der Primär- u. Sekundärmotoren zusammen in v. H. der Gesamtleistung	Leistung der vorhandenen Kraftfahrzeuge aller Art
	Anzahl	v. H. aller gewerblichen Niederlassungen	männlich	weiblich	insgesamt	v. H. aller beschäftigten Personen		Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Primär- und Sekundärmotoren zusammen PS		PS
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gewerbe überhaupt												
Gesamtsumme . . .	**120 863**	**100**	**478 105**	**147 948**	**626 053**	**100**	**17 547**	**204 482**	**391 898**	**596 380**	**100**	**1 496 062**
Gewerbeabteilungen.												
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	749	0,6	1 332	812	2 144	0,3	53	26	207	233	.	214
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	63 821	52,8	347 546	96 681	444 227	71,0	15 789	199 178	365 251	564 429	94,6	169 620
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	52 490	43,4	119 168	45 180	164 348	26,3	1 406	4 021	23 354	27 375	4,6	1 324 303
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe u. gewerbl. betrieb. Unterricht	588	0,5	3 065	643	3 708	0,6	131	646	232	878	0,1	429
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	3 215	2,7	6 994	4 632	11 626	1,9	168	611	2 854	3 465	0,6	1 496
Gewerbegruppen.												
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht	749	0,6	1 332	812	2 144	0,3	53	26	207	233	.	214
II. Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	70	0,1	17 759	371	18 130	2,9	65	38 095	63 169	101 264	17,0	78 926
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden .	1 155	1,0	32 133	6 863	38 996	6,2	557	24 319	28 157	52 476	8,8	9 033
V. Eisen- und Metallgewinnung . . .	63	0,1	9 641	496	10 137	1,6	54	3 139	60 482	63 621	10,7	4 982
VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	18	.	7 617	548	8 165	1,3	18	1 752	11 240	12 992	2,2	1 215
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.	5 170	4,3	18 662	2 789	21 451	3,4	1 363	1 954	11 704	13 658	2,3	2 010
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 876	1,6	39 909	4 451	44 360	7,1	865	4 385	39 832	44 217	7,4	18 773
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	1 813	1,5	13 392	3 802	17 194	2,7	451	261	11 416	11 677	2,0	2 053
IX. Chemische Industrie	226	0,2	4 390	1 396	5 786	0,9	142	1 212	8 351	9 563	1,6	2 523
X. Textilindustrie	1 790	1,5	25 714	31 182	56 896	9,1	787	40 838	32 335	73 173	12,3	5 709
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	985	0,8	8 146	4 426	12 572	2,0	348	8 454	10 064	18 518	3,1	3 272
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	1 471	2,0	4 464	679	5 143	0,8	119	813	3 292	4 105	0,7	1 016
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	22	.	147	253	400	0,1	8	147	280	427	0,1	32
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . .	7 888	6,5	38 033	2 627	40 660	6,5	3 376	26 105	23 580	49 685	8,3	6 520
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie.	124	0,1	1 270	930	2 200	0,4	25	121	692	813	0,1	180
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	12 340	10,2	34 769	12 623	47 392	7,6	6 422	32 383	33 604	65 987	11,1	20 351
XVII. Bekleidungsgewerbe	20 143	16,7	27 168	22 250	49 418	7,9	410	3 061	8 141	11 202	1,9	2 255
XVIII. Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	8 389	6,9	59 145	733	59 878	9,6	600	10 015	6 637	16 652	2,8	6 827
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	278	0,2	5 187	262	5 449	0,9	179	2 124	12 275	14 399	2,4	3 943
XX. Handelsgewerbe.	36 027	29,8	50 827	28 389	79 216	12,7	953	2 670	6 119	8 789	1,5	33 489
XXI. Versicherungswesen.	701	0,6	1 774	306	2 080	0,3	2	.	3	3	.	366
XXII. Verkehrswesen.	5 798	4,8	56 364	2 596	58 960	9,4	247	1 335	16 755	18 090	3,0	1 289 204
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	9 964	8,2	10 203	13 889	24 092	3,8	204	16	477	493	0,1	1 244
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	480	0,4	2 968	492	3 460	0,6	128	646	223	869	0,1	219
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht .	108	0,1	97	151	248	.	3	.	9	9	.	210
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	3 215	2,6	6 994	4 632	11 626	1,9	168	611	2 854	3 465	0,6	1 496

Nimmt man die Zahl der beschäftigten Personen als Maßstab für die relative Bedeutung der einzelnen Gewerbegruppen, so steht Handel und Verkehr an erster Stelle: Das Handelsgewerbe mit 79 216 Personen (= 12,7 %), die sich auf 36 027 gewerbliche Niederlassungen verteilen. Dabei ist der Einzelhandel (einschließlich Buchhandel, Einzelhandel mit Tabakwaren und Hausier- und Straßenhandel) mit 25 021 gewerblichen Niederlassungen und 50 108 Personen (= 63,3 % der im Handelsgewerbe beschäftigten Personen), der Großhandel (einschließlich Großhandel mit Tabak und Tabakwaren) mit 5 749 gewerblichen Niederlassungen und 17 848 Personen (= 22,5 % der im Handelsgewerbe beschäftigten Personen) vertreten. Das Verkehrswesen mit 5 798 gewerblichen Niederlassungen und 58 960 Personen (= 9,4 %), wobei der Hauptanteil auf die Deutsche Reichsbahn (34 611 Personen) und das Post- und Telegraphenwesen (11 202 Personen) mit zusammen 45 813 Personen (= 77,7 % der im Verkehrswesen beschäftigten Personen) entfällt.

Die Verwendung motorischer Kraft zum Antrieb von Arbeitsmaschinen ist beim Handelsgewerbe wie beim Verkehrswesen natürlicherweise gering. Dagegen steht das Verkehrswesen unter der Leistung der Kraftfahrzeuge aller Art mit 1 289 204 PS (= 86,2 %) weit an erster Stelle.

Unter den Gewerbegruppen, die zu Industrie einschließlich Bergbau und Baugewerbe zählen (Gruppen III bis XIX), steht das Baugewerbe mit 59 878 Personen (= 9,6 %) an erster Stelle; ihm folgt die Textilindustrie mit 56 896 Personen (= 9,1 %), das Bekleidungsgewerbe mit 49 418 Personen (= 7,9 %), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 47 392 Personen (= 7,6 %), der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau mit 44 360 Personen

(= 7,1 %), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 40 660 Personen (= 6,5 %), die Industrie der Steine und Erden mit 38 996 Personen (= 6,2 %) usw. Um jedoch eine richtige Vorstellung von der Bedeutung der einzelnen Industriezweige im Wirtschaftsleben der Provinz zu erhalten, muß man Gewerbegruppen, die in der Hauptsache auf die lokale Bedarfsbefriedigung eingestellt sind, wie das Baugewerbe, das Bekleidungsgewerbe mit Ausnahme der Hutindustrie, einen großen Teil des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, Teile des Holz- und Schnitzstoffgewerbes, das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe u. a. mehr, von den Gewerbegruppen mit überlokaler Bedeutung trennen, deren Erzeugnisse mehr oder weniger weit über die Grenzen der Provinz hinausgehen. Die letzteren Industriezweige gehen klarer aus der Ordnung der Gewerbegruppen nach der Zahl der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Pferdestärken hervor. Hier stehen an erster Stelle der Bergbau (Braunkohlenbergbau), die Textilindustrie (in der Hauptsache Wollindustrie) der Niederlausitz, die Eisen- und Metallgewinnung (Aluminiumfabrikation), die Industrie der Steine und Erden, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, das zu einem großen Teil auf dem Reichtum der Provinz an Nadelholz aufbaut, sowie der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, die für das Wirtschaftsleben der Provinz von besonderer Bedeutung sind.

Die wichtigeren Wirtschaftszweige der Provinz.

Tab. 2. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in der Gewinnung von Braunkohle und Braunkohlenbriketts.

	Betriebe	Personen
III 2. Gewinnung von Braunkohle und Braunkohlenbriketts.		
a) Braunkohlenbergbau und Brikettherstellung . . .	26	13 679
b) Braunkohlenbergbau und Braunkohlenschwelerei	—	—
c) Braunkohlenbergbau mit Brikettherstellung und Braunkohlenschwelerei	1	107
d) Braunkohlenbergbau	32	3 211
e) Herstellung von Braunkohlenbriketts und Naßpreßstein	6	1 123
f) Braunkohlenschwelerei mit Grudekoksgewinnung	—	—
Zusammen . . .	65	18 120

Die Braunkohle wird in der Hauptsache aus den Braunkohlenvorkommen der südlichen Teile der Provinz, der Kreise Calau, Spremberg, Sorau und Luckau gewonnen. Die Gewinnung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle im Tagbau, teilweise jedoch auch im Tiefbau. Etwas mehr als dreiviertel (75,4 %) der insgesamt im Braunkohlenbergbau beschäftigten Personen war in kombinierten Betrieben des Braunkohlenbergbaues und der Braunkohlenbrikettherstellung tätig, während der reine Braunkohlenbergbau mit nur 17,7 % an der Personenzahl beteiligt ist. Die Braunkohle wird entweder direkt verfeuert oder zur Herstellung von Briketts, teilweise auch zur Erzeugung elektrischen Stroms oder für chemische Zwecke verwendet.

Mit der chemischen Verwertung der Braunkohle (Braunkohlenteerdestillation) befassen sich in der Provinz 5 Betriebe mit zusammen 319 Personen, die in der Hauptsache in dem Braunkohlenbezirk der Niederlausitz angesiedelt sind.

Der Elektrizitätserzeugung dienen in der Provinz 44 Betriebe mit 1 912 beschäftigten Personen. Davon liegen die beiden größten Betriebe mit zusammen 962 Personen in dem Braunkohlengebiet der Kreise Calau und Spremberg. Die volle Bedeutung der Elektrizitätsversorgung wird allerdings erst aus den späteren Tabellen über die Nennleistung der Stromerzeugungsmaschinen ersichtlich sein, da bei ihr das beschäftigte Personal wie die Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwandten Primär- und Sekundärmotoren eine untergeordnete Rolle spielen.

Eine indirekt auf der Braunkohle aufbauende Industrie ist die, in engem Zusammenhang mit der Elektrizitätserzeugung stehende, Aluminiumfabrikation (Gruppe V: Eisen- und Metallgewinnung) der Niederlausitz (Calau), die mit 1 Betrieb und 2 148 Personen vertreten ist.

Ein weiterer, für die Provinz wesentlicher Industriezweig ist die, auf frühen handwerklichen Anfängen aufbauende, Textilindustrie, die in weitgehendem Maße durch die Braunkohlenvorkommen der Lausitz gefördert wurde. Allerdings liegt die Hauptbedeutung der Braunkohle für die Textilindustrie nicht so sehr in der Erzeugung elektrischen Stroms wie in der Erzeugung von Dampf, der in den verschiedensten Produktionsstufen der Textilindustrie, so zum Dämpfen der Garne, zum Heizen der Trockenöfen, in der Färberei, Walke und Appretur gebraucht wird.

Tab. 3. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in der Textilindustrie.

	Betriebe	Personen
X. Textilindustrie.		
1. Herstellung von Kunstseide	1	1 790
2. Seidenindustrie (einschließlich Verarbeitung von Kunstseide)	51	1 036
3. Wollindustrie	602	36 577
4. Baumwollindustrie (auch mit Verarbeitung von Kunstseide)	48	2 510
5. Bastfaserindustrie	109	7 924
6. Teppich- und Möbelstoffindustrie	71	1 242
7. Posamentenherstellung, Bandweberei, -wirkerei und -flechterei, Gummiweberei, -strickerei und -wirkerei	49	153
8. Wirkerei und Strickerei	206	984
9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei	304	509
10. Textilveredelung und -Ausrüstung	99	2 127
11. Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfaden und Textilriemen (auch mit Hanfspinnerei)	193	1 017
12. Roßhaarverarbeitung	2	493
13. Filzherstellung	2	24
14. Wachstuch- und Ledertuchindustrie	—	—
15. Lumpenreißanstalten und Herstellung von Putzwolle	40	462
16. andere Zweige u. Hilfsgewerbe der Textilindustrie	13	48
zusammen . . .	1 790	56 896

Das Schwergewicht der Textilindustrie liegt demnach bei der Wollindustrie (Tuchfabrikation), die ihre Hauptstandorte in Forst und Cottbus hat und 36 577 Personen (= 64,3 %) beschäftigt. Der größere Teil der in der Wollindustrie beschäftigten Personen (27 177 Personen) ist in kombinierten Betrieben der Wollspinnerei- und Weberei, der kleinere Teil in reinen Wollwebereien (6 519 Personen) tätig. An zweiter Stelle steht die Bastfaserindustrie mit 7 924 Personen (= 13,9 %), deren Hauptträger die Leinenindustrie (Sorau) und die Juteindustrie (Brandenburg und Landsberg a. W.) sind.

Der Textilindustrie nahe verwandt ist die für die Provinz wichtige Hutindustrie, die in Guben, das an der Spitze der deutschen Hutfabrikation steht, einen bedeutenden Standort hat. Die Hutmacherei und Hutstoffherstellung, die im Rahmen des Bekleidungsgewerbes erfaßt wird (Gruppe XVII), ist mit 468 Betrieben und 10 048 Personen vertreten.

Tab. 4. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in der Industrie der Steine und Erden.

	Betriebe	Personen
IV. Industrie der Steine und Erden.		
1. Kombinierte Werke der Baustoffindustrie	—	—
2. Gewinnung und grobe Bearbeitung von natürlichen Gesteinen, einschließlich Nutzmineralien . .	10	1 067
3. Feine Steinbearbeitung	239	792
4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin .	39	628
5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie	14	2 258
6. Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie	290	1 188
7. Ziegelindustrie und Herstellung sonstiger künstlicher Mauersteine	354	17 084
8. Grobkeramische Industrie (soweit nicht unter 7)	4	143
9. Kombinierte Werke der fein- und grobkeramischen Industrie	—	—
10. Feinkeramische Industrie	115	4 377
11. Glasindustrie (ausgenommen Herstellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas) . . .	90	11 459
Zusammen . . .	1 155	38 996

Ein weiterer, für das Wirtschaftsleben der Provinz wesentlicher Gewerbezweig ist die Industrie der Steine und Erden. Die Hauptvertreter dieser Gewerbegruppe sind die Ziegelindustrie mit 17 084 Personen (= 43,9 %), die in Templin ein wichtiges Zentrum hat, im übrigen aber ziemlich gleichmäßig über die Provinz verstreut ist. Wichtig für die Ziegelindustrie ist die günstige Verfrachtungsmöglichkeit der Produkte auf dem Wasserweg in der Hauptsache nach Berlin als dem Hauptabsatzzentrum der Erzeugnisse dieses Wirtschaftszweiges. Ferner die Glasindustrie mit 11 459 Personen (= 29,4 %), die — wie die Textilindustrie — im wesentlichen in der Nähe der Braunkohlenlager der Lausitz (Sorau, Spremberg und Calau) angesiedelt ist, und die Feinkeramik mit 4 377 Personen (= 11,2 %), die ihren Hauptsitz im Havelland (Velten) hat. Als ein ebenfalls für die Provinz wichtiger Wirtschaftszweig dieser Gruppe ist die Zementindustrie mit 2 258 Personen (= 5,8 %) zu nennen, die im wesentlichen auf dem Rüdersdorfer Kalklager ihren natürlichen Standort hat.

Ein anderer, für das Wirtschaftsleben der Provinz bedeutsamer Gewerbezweig, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, baut auf dem großen Waldreichtum der Provinz auf. Läßt man die große Zahl der Bau- und Möbeltischler außer Betracht, so stehen an erster Stelle die Säge- und Hobelwerke mit 429 Betrieben und 11 441 Personen und die Möbelfabrikation mit 720 Betrieben und 6 915 Personen (Luckau-Finsterwalde).

Innerhalb des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes steht — abgesehen von der großen Zahl der für den lokalen Bedarf arbeitenden Bäcker und Fleischer — die ziemlich gleichmäßig über die Provinz verteilte Mühlenindustrie mit 2 000 Betrieben und 5 532 Personen an erster Stelle.

Ein weiterer Gewerbezweig von überlokaler Bedeutung ist ein Teil der optischen Industrie, die Brillen- und Feldstecherfabrikation, die mit 204 Betrieben und 6 516 Personen fast ausschließlich in Rathenow angesiedelt ist.

Zum Schluß sei noch der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau genannt. Die für das Wirtschaftsleben der Provinz wichtigen Gewerbezweige dieser Industriegruppe sind der Bau von Nähmaschinen und Nähmaschinenteilen mit 2 Betrieben und 3 596 Personen sowie der Bau von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen mit 42 Betrieben und 15 176 Personen (davon 3 Betriebe und 4 687 Personen in kombinierten Betrieben des Maschinenbaues und des Baues von Land- und Luftfahrzeugen), die sich im wesentlichen auf Wittenberge und Brandenburg (Havel) verteilen.

Provinz Westfalen. — Die Provinz Westfalen umfaßt eine Fläche von 20 216,39 qkm, d. i. etwa 1/14 der gesamten Bodenfläche Preußens. Ihre Wohnbevölkerung betrug am 16. Juni 1925 4 819 061 Personen, etwa 1/8 der ganzen Bevölkerung Preußens. Für dieses Gebiet ermittelte die gewerbliche Betriebszählung am 16. Juni 1925 196 453 gewerbliche Niederlassungen (örtliche Betriebseinheiten) mit 1 476 494 beschäftigten Personen. Fast 31 % der Wohnbevölkerung Westfalens war also am Stichtage gewerblich tätig. Freilich wäre hierbei noch der Arbeiteraustausch mit den angrenzenden Gebieten des Rheinlands zu berücksichtigen, mit dem ja das westliche Westfalen wirtschaftlich eine Einheit bildet. Diese Tatsache, daß durch Verwaltungsgrenzen getrennt ist, was wirtschaftlich und damit für die Probleme der gewerblichen Betriebszählung eine Gebietseinheit bedeutet, erschwert eine tiefer gehende Darstellung der vorläufigen Zählungsergebnisse sehr, sodaß hier, in Beschränkung auf Westfalen, nur das Allerwesentlichste gesagt werden kann. Dabei bleibt stets zu berücksichtigen, daß diese Ergebnisse vorläufige sind, d. h. daß sie möglicherweise nicht alle gewerblichen Niederlassungen enthalten.

Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die gewerblichen Niederlassungen der Provinz Westfalen (Anzahl, beschäftigte Personen, verwendete motorische Kraft).

Der weitaus größte Teil sowohl der Niederlassungen wie der beschäftigten Personen in der Provinz Westfalen entfällt auf die Gewerbeabteilung B Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe. Hier finden sich 103 038 Niederlassungen (= 52,5 % der Gesamtzahl) mit 1 131 976 Beschäftigten (= rd. 77 % der Gesamtzahl). Die nächste bedeutende Gewerbeabteilung umfaßt Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft mit rd. 44,2 % der Niederlassungen und rd. 21 % aller Beschäftigten.

Mißt man die relative Bedeutung der einzelnen Gewerbegruppen an der Anzahl der in ihnen beschäftigten Personen, so ergibt sich nachstehende Rangordnung der wichtigsten Gruppen:

1. Die Gruppe Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei mit 251 967 Beschäftigten (= rd. 17 % aller Beschäftigten);
2. das Handelsgewerbe mit 176 425 (11,9 %) Beschäftigten, das zugleich den relativ größten Teil, nämlich 34 % aller gewerblichen Niederlassungen, umfaßt. Davon umfaßt der Großhandel 43 053 Personen, der Einzelhandel beschäftigt 97 741 Personen, der Rest verteilt sich auf Banken, Börse, Agenten usw. Es folgt
3. mit 105 445 Beschäftigten (7,1 %) das Baugewerbe.
4. Das Verkehrswesen umfaßt 99 608 Beschäftigte (6,75 %). An
5. Stelle steht das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 88 035 Beschäftigten (6 %). Es folgen das Bekleidungsgewerbe und die Stahl, Eisen und Metalle gewinnenden und verarbeitenden Gruppen mit je 5,75 % bis 5 % aller beschäftigten Personen.

Von der gesamten verwandten motorischen Kraft (7 239 512 PS) verwenden die Abteilungen B Industrie und C Handel die Hauptmengen, nämlich 53,5 bezw. 46 %. Während aber die Industrie (einschl. Bergbau und Baugewerbe) ihre motorische Kraft hauptsächlich zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendet (nur 367 870 PS oder 10,6 % der in dieser Abteilung verwandten Kraft dienen dem Antrieb von Kraftfahrzeugen), ist in der Abteilung Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft der Anteil der Kraftfahrzeuge wesentlich größer, nämlich 98 % aller hier verwandten PS. Davon wiederum entfallen allein 95,5 % oder rd. 44 % aller überhaupt verwandten motorischen Kraft auf die Gruppe Verkehrsgewerbe.

Das Schwergewicht der Wirtschaft Westfalens liegt auf der Ausbeutung der Steinkohlenlagerstätten. So hat sich der wesentlichste Teil der Industrie Westfalens in einem kleinen Gebiet konzentriert, das östlich etwa von der Linie Beckum-Meschede, nördlich von der Linie Beckum-Dorsten, westlich und südlich von der Grenze der Provinz selbst umschnitten wird. Auf diesem Gebiete drängen sich fast alle Niederlassungen derjenigen Gewerbegruppen zusammen, die irgendwie Kohle in größerem Maßstabe verarbeiten: Bergbau, Hütten, Metallverarbeitung, Chemische Industrie und ein großer Teil der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Und hier wird unsere Betrachtung durch das Auseinanderfallen von Verwaltungs- und Wirtschaftseinheit am stärksten gestört. Denn diese Konzentration versteht man nur dann ganz, wenn man daran denkt, daß sich westlich von der westfälischen Grenze dieses Wirtschaftsgebiet weiterhin erstreckt und schließlich an den Rhein stößt. Die Tabelle 2 bringt über die wichtigsten Untergruppen dieser Industriezweige ein paar Zahlenangaben.

Die Gesamtzahl der Niederlassungen der genannten Industriezweige beträgt 15 243 mit 655 808 Arbeitern. Dieses sind zwar nur etwa 7,8 % aller gewerblichen Niederlassungen, doch sind in diesen etwa 44,5 % aller Beschäftigten tätig (auf die Gewerbeabteilung B allein berechnet sogar rd. 58 %). Von den Gewerbegruppen ist die Gruppe Bergbau die stärkste. Die gewerbliche Betriebszählung stellt hierin 219 Betriebe mit 251 967 Arbeitern fest; von diesen entfallen, der geologischen Beschaffenheit des Gebietes gemäß, 165 Niederlassungen auf den Steinkohlenbergbau, der 245 626 Beschäftigte aufweist. Mit dieser Arbeiterzahl ist die Klasse Steinkohlenbergbau, in der die Gewinnung von Briketts und Koks im Anschluß an den Bergbau selbst enthalten ist, die stärkste Industrie in Westfalen; denn diese

Tab. 1. Die gewerblichen Niederlassungen der Provinz Westfalen. Anzahl, Personal und verwendete motorische Kraft.

Gewerbeabteilungen — Gewerbegruppen	Gewerbliche Niederlassungen		Anzahl der beschäftigten Personen				Gewerbliche Niederlassungen mit Verwendung motorischer Kraft (ausschl. solcher, die nur Kraftfahrzeuge verwenden)	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			Leistung der Primär- u. Sekundärmotoren zusammen in v. H. der Gesamtleistung	Leistung der vorhandenen Kraftfahrzeuge aller Art PS
	Anzahl	v. H. aller gewerblichen Niederlassungen	männlich	weiblich	insgesamt	v. H. aller beschäftigten Personen		Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Primär- und Sekundärmotoren zusammen PS		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gewerbe überhaupt												
Gesamtsumme . . .	196 453	100	1 224 960	251 534	1 476 494	100	29 443	1 492 900	2 103 652	3 596 552	100	3 642 960
Gewerbeabteilungen.												
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	857	0,4	2 044	560	2 604	0,2	18	4	60	64	.	228
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	103 038	52,4	989 821	142 155	1 131 976	76,6	26 296	1 487 411	2 042 404	3 529 815	98,2	367 870
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaften	86 927	44,3	218 575	97 238	315 813	21,4	2 620	4 945	57 708	62 653	1,7	3 271 249
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe u. gewerbl. betrieb. Unterricht	621	0,3	2 685	1 534	4 219	0,3	205	115	450	565	.	729
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	5 010	2,6	11 835	10 047	21 882	1,5	304	425	3 030	3 455	0,1	2 884
Gewerbegruppen.												
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht	857	0,4	2 044	560	2 604	0,2	18	4	60	64	.	228
II. Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	219	0,1	251 358	609	251 967	17,1	204	694 019	618 776	1 312 795	36,4	100 002
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke . .	25	.	70 393	167	70 560	4,8	25	239 616	133 152	362 768	10,0	27 734
IV. Industrie der Steine und Erden .	1 549	0,8	31 148	1 047	32 195	2,2	684	38 385	55 467	93 852	2,6	15 697
V. Eisen- und Metallgewinnung . . .	739	0,4	72 565	2 392	74 957	5,1	686	143 409	324 567	467 976	13,0	34 059
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	129	.	73 425	2 362	75 787	5,1	128	151 093	510 861	661 954	18,3	40 967
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	8 273	4,2	72 898	11 929	84 827	5,8	3 732	21 729	73 054	94 783	2,6	14 060
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	2 701	1,4	78 490	3 597	82 087	5,6	1 450	10 753	86 734	97 487	2,7	25 762
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	2 543	1,3	15 783	3 309	19 092	1,3	522	517	11 249	11 766	0,3	3 760
IX. Chemische Industrie	271	0,1	6 708	1 142	7 850	0,5	174	2 734	16 497	19 231	0,5	5 326
X. Textilindustrie	1 554	0,8	32 941	26 688	59 629	4,0	756	63 236	46 504	109 740	3,0	8 815
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	1 638	0,8	14 964	6 881	21 845	1,5	716	11 647	24 290	35 937	1,0	4 897
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	1 546	0,8	6 613	513	7 126	0,5	137	1 320	3 673	4 993	0,1	1 298
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	49	.	614	476	1 090	.	31	615	1 439	2 054	.	734
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . .	11 694	6,0	52 505	2 070	54 575	3,7	5 161	25 215	38 262	63 477	1,7	6 310
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	141	0,1	1 147	50	1 197	0,1	32	167	523	690	.	365
XVI. Nahrungs- n. Genußmittelgewerbe	23 166	11,8	56 311	31 724	88 035	6,0	9 512	46 552	56 008	102 560	3,8	45 444
XVII. Bekleidungsgewerbe	32 499	16,5	39 480	45 551	85 031	5,7	1 354	1 222	5 012	6 234	0,2	4 582
XVIII. Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	13 959	7,1	104 096	1 349	105 445	7,1	770	15 622	12 253	27 875	0,8	20 251
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	343	0,2	8 382	299	8 681	0,6	222	19 560	24 083	43 643	1,2	7 807
XX. Handelsgewerbe	66 815	34,0	106 350	70 075	176 425	11,9	1 958	3 156	11 906	15 062	0,4	99 331
XXI. Versicherungswesen	940	0,5	2 478	757	3 235	0,2	.	.	.	.	.	826
XXII. Verkehrswesen	5 298	2,7	94 538	5 070	99 608	6,8	317	1 671	44 426	46 097	1,3	3 168 672
XXIII. Gast- und Schankwirschaftsgewerbe	13 874	7,1	15 209	21 336	36 545	2,5	345	118	1 376	1 494	.	2 420
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	414	0,2	2 420	974	3 394	0,2	202	85	422	507	.	360
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht . .	207	0,2	265	560	825	.	3	30	28	58	.	369
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	5 010	2,5	11 835	10 047	21 882	1,5	304	425	3 030	3 455	0,1	2 884

Beschäftigtenzahl bedeutet rd. 98 % der im Bergbau und rd. 16,6 % aller Beschäftigten. Die Zahl der Niederlassungen dagegen macht nur 0,084 % aller gewerblichen Niederlassungen aus. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist 1 480 Beschäftigte. In den 69 dieser Gewerbeklasse angehörenden Betrieben, die selbst gewonnene Steinkohle an Ort und Stelle bis zum Brikett oder Koks weiterverarbeiten, ist der Durchschnitt noch höher: 2 500 Beschäftigte. Der Steinkohlenbergbau konzentriert sich in einer Fläche, die einerseits vom Rheinland, andererseits von der Linie Recklinghausen-Beckum-Schwelm begrenzt ist. Der Erzbergbau, der vorwiegend Eisenerze fördert, liegt im südlichsten Zipfel der Provinz um Siegen herum. Er zählt 33 Niederlassungen mit 5 849 Beschäftigten (Durchschnitt je Betrieb: 177). Niederlassungen, in denen Erzbergbau und Erzgewinnung kombiniert sind, sind nur 2 gezählt; dagegen gibt es 23 Niederlassungen, in denen selbst geförderte Steinkohle chemisch weiterverarbeitet wird. Diese 23 Niederlassungen mit einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 69 822 und einem Niederlassungsdurchschnitt von rd. 3 000 Beschäftigten sind die größten in Westfalen überhaupt. In der chemischen Aufbereitung von Steinkohlenteer sind ferner aus der Gewerbegruppe IX Chemische Industrie noch 3 Betriebe mit zusammen 752 Beschäftigten zu nennen. Ferner dürften in den übrigen Klassen der chemischen Industrie noch viele Kohle oder Kohlenderivate verarbeitende Niederlassungen gezählt sein. Im ganzen umfaßt die Gruppe chemische Industrie in Westfalen 271 Niederlassungen mit 7 850 Beschäftigten. Sie ist hauptsächlich innerhalb und am Rande des Kohlengebiets gelegen (etwa westlich der Linie Hamm-Arnsberg); nur die Sprengstoff-Industrie liegt südlicher bis nach Siegen hin.

Die Eisen- und Metallgewinnung und -verarbeitung, die in Niederlassungen erfolgt, die mit Bergbau nicht mehr verbunden sind, hat sich ebenfalls zum größten Teil im Kohlenrevier konzentriert.

Tabelle 2. Die wichtigsten Industriezweige Westfalens I: Die wesentlich auf den Kohlenvorkommen basierenden Industrien.

Gewerbegruppen bezw. Klassen und Arten	Zahl der Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	219	251 967
Davon:		
1. Gewinnung von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	165	245 626
Davon:		
a) Steinkohlenbergbau mit Kokerei einschl. Gewinnung von Kokereinebenprodukten	69	172 031
b) Steinkohlenbergbau mit Brikettherstellung	75	58 073
3. Gewinnung von Erzen	33	5 849
Davon:		
a) Gewinnung und Aufbereitung von Eisenerzen	28	4 393
b) Gewinnung und Aufbereitung von Metallerzen, Schwefelkies und Bauxit	5	1 496
4. u. 5. Steinsalzbergbau und Salinenwesen	6	202
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke	25	70 560
Davon:		
3. Erzbergbau u. Erzgewinnung	2	738
4. Bergbau u. chemische Industrie	23	69 822

Gewerbegruppen bezw. Klassen und Arten	Zahl der Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen
V. Eisen- und Metallgewinnung	739	74 957
Davon:		
1. Großeisenindustrie	546	62 897
2. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke (einschl. Metallgieß.)	193	12 060
Davon:		
a) Hütten	24	8 790
V A. Mit Eisen- u. Metallgewinnung kombinierte Werke	129	75 787
Davon:		
1. Hochofen-, Stahl- u. Walzwerke	4	36 507
2. Stahl- und Walzwerke	49	16 130
3. Walzwerke	76	23 150
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren aller Art	8 273	84 827
Davon:		
2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren	2 054	43 115
3. Herstellung von Metallwaren	866	18 835
VII. Maschinen-, Apparate u. Fahrzeugbau	2 701	82 087
Davon:		
1. Kombinierte Werke	39	22 387
2. Maschinenbau	955	31 492
6. Bau von Landfahrzeugen	1 410	13 961
Davon: Reparaturwerkstätten	1 222	4 597

Gewerbegruppen bezw. Klassen und Arten	Zahl der Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	2 543	[illegible]
Davon:		
1. Elektrotechnische Industrie	1 264	[illegible]
2. Feinmechanische und optische Industrie	1 279	[illegible]
IX. Chemische Industrie	271	[illegible]
Davon:		
1. Kombinierte Werke	14	[illegible]
2. Chemische Großindustrie	10	[illegible]
4. Steinkohlenteerdestillation	3	[illegible]
8. Mineralfarben	17	[illegible]
12. Chemisch-pharmazeut Industrie	40	[illegible]
14. Chemisch-technische Artikel	82	[illegible]
19. Seifenindustrie	40	[illegible]
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	305	[illegible]
Davon:		
1. Wassergewinnung und -versorgung	106	[illegible]
2. Gasgewinnung u. -versorgung	45	[illegible]
davon: a) Erzeugungs- und Verteilungsanlagen	33	[illegible]
3. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	145	[illegible]
davon: a) Erzeugungs- und Verteilungsanlagen	75	[illegible]
8. Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke	10	[illegible]
9. Wasser- und Elektrizitätswerke	8	[illegible]
10. Elektrizitäts- und Gaswerke	16	[illegible]
11. Wasser- und Gaswerke	13	[illegible]

Insbesondere die Großeisenindustrie (546 Niederlassungen mit 62 897 Beschäftigten) ist in einem Dreieck mit den Scheitelpunkten Hamm-Bochum-Altena konzentriert. An metallgewinnenden Niederlassungen sind noch 193 mit 12 060 Beschäftigten zu nennen, die Blei, Zink, Kupfer u. a. gewinnen.

Die weitere Verarbeitung geschieht z. T. schon in Niederlassungen, in denen Gewinnung und Verarbeitung verbunden werden. Dieses sind 129 Werke, von denen 4 mit dem Hochofen, 49 mit dem Stahlwerk, 76 mit dem Walzwerk und anderen Produktionsstufen beginnen und mit Maschinenbau usw. enden. Die Gesamtzahl der hier Beschäftigten ist 75 787, die Durchschnittszahl je Niederlassung 585. Weiterhin kommen die Gruppen VI: Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, VII: Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, VIII: Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik als weiterverarbeitende Industrien in Betracht. Sie umfassen 8 273 bezw. 2 701 bezw. 2 543 Niederlassungen mit 84 827 bezw. 82 087 bezw. 19 092 Beschäftigten. Dabei bleibt zu beachten, daß die Gruppe VI viele kleine Schmiede, Schlosser usw. enthält und daß in der Gruppe VII sich 1 222 Reparaturwerkstätten für Fahrräder usw. mit 4 597 Beschäftigten befinden.

Die Betrachtung der mehr oder minder unmittelbar auf der Kohle basierenden Industriezweige beschließen wir mit der Gruppe XIX Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und Versorgung. Auch hier findet sich eine größere Niederlassungsdichtigkeit in den Gebietsteilen stärkerer und stärkster Industrialisierung, sei es, daß, wie beim Wasser, die Nachfrage einer dichten Bevölkerung und der Fabriken die entscheidende Rolle spielt, sei es, daß, wie beim Gas und der Elektrizität, der Rohstoff Kohle den Standort bestimmt. Im ganzen gehören der Gruppe 305 Niederlassungen an, in der 6 777 Personen beschäftigt waren. Bemerkenswert sind die besonders gearteten Verhältnisse, welche die außerordentliche Ansammlung von Menschen und Gewerbeniederlassungen im westlichen Westfalen (Ruhrgebiet) in bezug auf die Wasserversorgungsverhältnisse geschaffen haben. Hier ist die Wasserversorgung mit der Abwasserbeseitigung zu einem organischen, öffentlich rechtlich festgelegten System verbunden, in dem zwischen nur der Wasserversorgung dienenden und nur der Abwasserbeseitigung dienenden Flüssen unterschieden wird.

Für die Gasversorgung gilt wie im Rheinland, daß die eigentlichen Gasanstalten sich mit den Kokereien, in denen Gas als Nebenprodukt gewonnen wird, in die Deckung des Bedarfs teilen müssen. Die Elektrizitätserzeugung geschieht zu einem sehr großen Teil in den verbrauchenden großindustriellen Werken selbst; dennoch ist die in den „öffentlichen" Elektrizitätswerken erzeugte Strommenge größer als in jeder anderen preußischen Provinz. Gegenüber dem Rheinland hat Westfalen den Nachteil, daß ihm die Braunkohle fehlt, die als billigster Rohstoff zu gelten hat.

Die Textilindustrie Westfalens stellt zwar mit 1 554 Betrieben und 59 629 beschäftigten Personen nur 0,79 % der Gesamtbetriebszahl und 4,05 % der Gesamtzahl der beschäftigten Personen dar, sie nimmt aber trotzdem unter den großen Industriezweigen der Provinz Westfalen neben der Kohlen- und der Eisenindustrie einen wichtigen Platz ein, da Westfalen als einer der Standorte der Textilindustrie zu bezeichnen ist.

Tab. 3. Die wichtigsten Industriezweige Westfalens II: Die Textilindustrie.

	Betriebe	Personen
X. Textilindustrie.		
Seidenindustrie einschl. Verarbeitung von Kunstseide	55	2 784
Baumwollindustrie auch mit Verarbeitung von Kunstseide	194	33 085
Bastfaserindustrie	90	10 881
davon Juteindustrie einschl. Sackherstellung	25	4 418
Teppich- und Möbelstoffindustrie	21	892
Posamentenindustrie	309	1 171
Wirkerei und Strickerei	350	3 342
Gardinenherstellung, Spitzen und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei	308	1 108
Textilveredlung und Ausrüstung	46	3 854

Die Entwicklung der Textilindustrie des Münsterlandes nahm ihren Ausgang von der Leinenindustrie. Sie ist heute noch im Regierungsbezirk Münster hauptsächlich in Borghorst, Borken, Dülmen und Emsdetten ansässig. Die Leinenindustrie ist aber durch die Baumwollindustrie aus ihrer hervorragenden Stellung gedrängt. Diese ist in den Kreisen Ahaus, Steinfurt, Borken, Coesfeld die führende Industrie. Die 15 Spinn-Webereien (7,7 % der gesamten Betriebe der Baumwollindustrie) mit 9 115 beschäftigten Personen (27,6 % der gesamten in der Baumwollindustrie Beschäftigten) und die 28 Spinnereien (14,4 %) mit 10 498 Beschäftigten (31,7 %) sind fast ausnahmslos im Münsterland. Das grobe Linnen, das in diesem Bezirk hergestellt wurde, erhielt noch in der Jute einen Konkurrenten. Sie ist in den Orten Ahaus, Burgsteinfurt, Emsdetten und Mesum anzutreffen. Von den in der Juteindustrie bestehenden 25 Betrieben mit 4 418 beschäftigten Personen fallen 8 auf Spinn-Webereien mit 3 089 Beschäftigten. — Im Regierungsbezirk Minden ist die Bielefelder Gegend das Zentrum der feinen Leinenindustrie. Ein Teil der Gewebe wird hier gleich an Ort und Stelle zu Wäsche verarbeitet. Es ist dies eine Gegend, in der nicht der Absatz der Erzeugnisse, sondern der leichte Bezug des Rohstoffes für die Entwicklung des Bekleidungsgewerbes maßgebend war. Außerdem war das Vorhandensein einer an Heimarbeit gewohnten Bevölkerung (früher Handweberei) der Entwicklung der Wäscheindustrie günstig. Die Herstellung von feiner Wäsche hatte auch die Entstehung einer großen Anzahl von Stickereibetrieben zur Folge. Wenn auch im Bielefelder Bezirk noch immer eine Anzahl Betriebe reines Leinen verarbeitet, so ist doch auch hier wie bei der Leinenindustrie überhaupt zu beachten, daß immer mehr zum Halbleinenfabrikat übergegangen wird. Da die Halbleinenfabrikation in den Tabellen nicht selbständig ausgewiesen wird, sind derartige Betriebe teils der Leinen-, teils der Baumwollindustrie zugerechnet. Die Tabelle der Teilbetriebe wird hier erst einen gewissen Einblick gestatten. Die Seidenindustrie mit 55 Betrieben (davon 43 Heimarbeiterbetriebe) ist teils im Regierungsbezirk Minden (Bielefeld-Wiedenbrück), teils als direkter Ausläufer der rheinischen Seidenindustrie im Regierungsbezirk Arnsberg (Schwelm) ansässig. In dem Kreis Schwelm findet sich mit 309 Betrieben und 1 171 beschäftigten Personen (davon 223 Heimarbeiterbetriebe mit 368 Beschäftigten) Bandindustrie ähnlich der des Barmer Bezirks. Olpe, Meschede und Brilon sind der Mittelpunkt einer alten Strickereiindustrie mit 347 gewerblichen Niederlassungen und 3 190 beschäftigten Personen. Da der westliche Teil des Regierungsbezirks Arnsberg ganz zum Industriebezirk gehört, hat am hier ansässigen Bekleidungsgewerbe die sogenannte Arbeiter- und Berufskonfektion einen Hauptanteil.

Von den übrigen Industriezweigen weist das Baugewerbe mit 13 959 Betrieben und 105 445 Beschäftigten eine verhältnismäßig starke zahlenmäßige Besetzung auf. Diese findet ihre Erklärung in der starken Industrialisierung der Provinz, durch die ein stetiger und fortlaufender Bedarf an Bauarbeiten gegeben ist. Eine ebenfalls zahlenmäßig recht stark vertretene Industrie ist das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 11 694 Niederlassungen und 54 575 Personen. Von seinen Gewerbeklassen ist der Bau- und Möbeltischlerei mit 4 319 Niederlassungen und 14 274 Personen eine besondere Bedeutung zuzuerkennen. Sie konzentriert sich um Herford und bildet mit der bekannten Lippeschen Möbeltischlerei eine wirtschaftliche Einheit. Aus der Gewerbegruppe der Steine und Erden ist die westfälische Ziegelindustrie mit 369 Niederlassungen und 10 555 Beschäftigten und die Zementindustrie mit 39 Niederlassungen und 3 495 Personen hervorzuheben. Das Produktionszentrum der Ziegelindustrie liegt in Beckum. Charakteristisch für die Lederindustrie der Provinz, die 1 546 Niederlassungen mit 7 126 Personen umfaßt, ist, daß sich hier ein traditioneller Gewerbezweig in den Lohgerbereien erhalten hat, der teilweise sogar noch auf die land- und forstwirtschaftliche Produktion in der Form der sogenannten Haubergswirtschaft Einfluß nimmt und sich heute noch in besonders bemerkenswerter Weise im Siegerland geltend macht. Schließlich ist noch als ein für die Provinz wichtiger Zweig des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, die Tabakindustrie zu erwähnen, die sich in ausgedehntem Maße der Heimarbeiter bedient und im Kreise Herford bodenständig ist; sie umfaßt 8 954 Betriebe mit insgesamt 29 382 Personen.

Rheinprovinz. — Die Rheinprovinz steht mit 24 538,7 qkm Flächengröße an siebenter Stelle, hinsichtlich ihrer Bevölkerungszahl mit 7 221 675 Personen Wohnbevölkerung an der Spitze aller preußischen Provinzen. Sie umfaßt somit 9 % des preußischen Staatsgebietes mit 18,9 % seiner Gesamtbevölkerung.

Der dichten Besiedlung des Gebietes — sie ergibt durchschnittlich 294,3 Personen Wohnbevölkerung auf 1 qkm — entspricht eine besonders starke und vielseitige Entfaltung des gewerblichen Lebens. Die Betriebszählung von 1925 erfaßte in ihren vorläufigen Ergebnissen 363 919 gewerbliche Niederlassungen mit 2 327 042 beschäftigten Personen, Ziffern, die in keinem andern Landesteil Preußens erreicht werden.

Die wirtschaftliche Struktur der Provinz wird in ihren höchst entwickelten Teilen durch den Reichtum an Bodenschätzen bestimmt, welche die Materialunterlage ihrer wichtigsten Industrien bilden. Allerdings hat die ehemals starke Bedeutung der verschiedenen Erzvorkommen (Berg. Land, Lahn/Dillgebiet, Eifel, Hunsrück) für die Rohstoffversorgung der Hüttenbetriebe abgenommen; sie spielt lediglich für die Zinkverhüttung noch eine gewisse Rolle. Die Eisen- und Metallgewinnung basiert heute wesentlich und in zunehmendem Maße auf ausländischem Erzbezug. Es liegt daher der Schwerpunkt der bergbaulichen Gewinnung völlig in der Steinkohlenförderung, die in neuerer Zeit durch die wachsende Verwertung der reichen Braunkohlenlager am Niederrhein ergänzt wird. Die Provinz teilt sich mit dem benachbarten Westfalen in die Steinkohlenvorkommen des Ruhrgebietes, besitzt in deren linksrheinischer Fortsetzung nördlich von Crefeld ein weiteres kleines Revier und verfügt zudem über die Kohlenlager des Wurm- und Indebeckens bei Aachen. Das Saargebiet, das in seinen industriell wichtigsten Teilen ehedem zur Rheinprovinz gehörte, ist vorläufig der preußischen Verwaltungshoheit entzogen und in der Zählung nicht inbegriffen; es weist etwa 75 000 im Bergbau beschäftigte Personen auf. Tabelle 2 veranschaulicht die Verteilung der einzelnen bergbaulichen Zweige auf die Gruppen III und III A.

Die Fundstätten der Steinkohle bilden zusammen mit günstigen Transportverhältnissen die glücklichsten Voraussetzungen schwerindustrieller Entwicklung. Diesem Umstand verdankt die Großeisenindustrie, die sich für die Heranführung ihrer Massenrohstoffe der leistungsfähigsten Wasserstraße Europas bedienen kann, ihre beispiellose Ausbreitung im niederrheinischen Industriebezirk.

Die Metallverhüttung und Metallhalbzeugherstellung tritt demgegenüber zahlenmäßig zurück.

Die Großeisenindustrie umfaßt neben der Gewinnung von Roheisen auch noch die nächsten Stufen der Eisenverarbeitung. Hochofenwerke für sich allein oder lediglich mit Stahlwerken oder Gießereien kombiniert kommen als Betriebseinheiten nur wenig vor (zus. 15 Betriebe mit 5 907 beschäftigten Personen); vorwiegend sind sie mit Stahlwerken, Walz-, Hammer- und Preßwerken bezw. Gießereien unmittelbar verbunden (7 Betriebe, 34 496 Personen). Desgleichen finden wir Stahlwerke, soweit sie keinem Hochofenbetrieb angeschlossen sind, in erster Linie mit Walz-, Hammer- und Preßwerken bezw. Gießereien zu Betriebseinheiten kombiniert (27 Betriebe, 27 516 Personen). Von dem verbleibenden Rest entfallen in der Halbzeugherstellung 3 976 Personen in 121 Betrieben auf reine Walz-, Hammer- und Preßwerke, 3 187 Personen in 12 Betrieben auf reine Blechwalzwerke, 5 518 Personen in 19 Betrieben auf reine Röhrenwerke und 7 461 Personen in 148 Betrieben auf reine Eisen-, Stahl- und Tempergießereien.

Tab. 1. Die gewerblichen Niederlassungen der Rheinprovinz. Anzahl, Personal und verwendete motorische Kraft.

Gewerbeabteilungen — Gewerbegruppen	Gewerbliche Niederlassungen		Anzahl der beschäftigten Personen				Gewerbliche Niederlassungen mit Verwendung motorischer Kraft (einschl. solcher, die nur Kraftfahrzeuge verwenden)	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten				Leistung der vorhandenen Kraftfahrzeuge aller Art
	Anzahl	v. H. aller gewerblichen Niederlassungen	männlich	weiblich	insgesamt	v. H. aller beschäftigten Personen		Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Primär- und Sekundärmotoren zusammen PS	v. H. der Gesamtleistung	PS
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gewerbe überhaupt												
Gesamtsumme . . .	**363 919**	**100**	**1 821 597**	**505 445**	**2 327 042**	**100**	**69 075**	**1 304 725**	**2 883 420**	**4 188 145**	**100**	**5 160 099**
Gewerbeabteilungen.												
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	1 335	0,37	4 495	699	5 194	0,22	42	14	61	75	—	757
B. Industrie einschl. Bergbau u. Baugewerbe	179 090	49,21	1 333 013	276 354	1 609 367	69,14	55 384	1 281 759	2 763 506	4 045 265	96,59	688 888
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	173 083	47,56	454 165	204 918	659 083	28,32	12 641	21 400	108 908	130 308	3,11	4 456 079
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe u. gewerbl. betrieb. Unterricht	1 312	0,36	6 782	3 215	9 997	0,43	402	118	1 514	1 632	0,04	3 591
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	9 099	2,50	23 142	20 259	43 401	1,87	606	1 434	9 431	10 865	0,26	10 784
Gewerbegruppen.												
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht	1 335	0,37	4 495	699	5 194	0,22	42	14	61	75	—	757
II. Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	171	0,05	146 741	358	147 099	6,32	162	395 580	361 229	756 809	18,07	104 903
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke .	9	—	28 008	164	28 172	1,21	9	66 049	76 112	142 161	3,39	14 881
IV. Industrie der Steine und Erden .	3 523	0,97	65 080	3 217	68 297	2,93	1 567	35 020	90 520	125 540	3,00	33 934
V. Eisen- und Metallgewinnung . . .	618	0,17	103 176	2 351	105 527	4,53	559	271 429	750 866	1 022 295	24,41	71 589
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	141	0,04	114 762	4 794	119 556	5,14	141	189 898	552 363	742 261	17,72	53 091
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	23 686	6,51	120 083	21 483	141 566	6,08	10 790	20 775	91 056	111 831	2,67	24 812
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	5 248	1,44	119 805	6 221	126 026	5,42	2 878	12 360	164 553	176 913	4,22	54 882
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	4 993	1,37	47 707	8 030	55 737	2,40	1 367	2 575	85 509	88 084	2,10	12 754
IX. Chemische Industrie	981	0,27	36 875	7 983	44 858	1,93	636	23 733	136 663	160 396	3,83	38 704
X. Textilindustrie	8 543	2,35	88 205	78 915	167 120	7,18	5 445	96 431	116 798	213 229	5,09	31 144
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	3 663	1,01	38 698	17 548	56 246	2,42	1 775	27 785	49 613	77 398	1,85	14 488
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	2 489	0,68	14 294	2 255	16 549	0,71	461	4 707	19 278	23 985	0,57	5 886
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	153	0,04	2 476	1 724	4 200	0,18	76	701	5 922	6 623	0,16	1 602
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . .	18 710	5,14	71 289	5 864	77 153	3,32	7 532	22 434	64 500	86 934	2,08	17 472
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	300	0,08	1 954	456	2 410	0,10	61	511	759	1 270	0,03	619
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	26 982	7,41	86 104	42 012	128 116	5,50	17 272	57 996	115 324	173 320	4,14	104 059
XVII. Bekleidungsgewerbe	53 189	14,62	63 877	69 688	133 565	5,74	2 462	2 852	10 235	13 087	0,31	12 784
XVIII. Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	24 940	6,85	168 743	2 814	171 557	7,37	1 771	19 210	21 831	41 041	0,98	76 388
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung- und versorgung	751	0,21	15 136	477	15 613	0,67	420	31 713	50 375	82 088	1,96	14 891
XX. Handelsgewerbe	135 385	37,20	237 428	150 285	387 713	16,66	9 515	6 977	30 297	37 274	0,89	269 846
XXI. Versicherungswesen	2 047	0,56	8 800	2 442	11 242	0,48	107	—	50	50	—	2 791
XXII. Verkehrswesen	9 497	2,61	175 314	11 748	187 062	8,04	2 127	14 201	74 527	88 728	2,12	4 177 054
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	26 154	7,19	32 623	40 443	73 066	3,14	892	222	4 034	4 256	0,10	6 358
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	851	0,23	6 036	2 057	8 093	0,35	370	116	1 274	1 390	0,03	2 182
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht .	461	0,13	746	1 158	1 904	0,08	32	2	240	242	0,01	1 409
XXVI. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	9 099	2,50	23 142	20 259	43 401	1,87	606	1 434	9 431	10 865	0,26	10 784

In welchem Umfange sich Betriebe der Großeisenindustrie mit Zweigen der Weiterverarbeitung bis zur Herstellung hochqualifizierter Arbeitsprodukte verbunden haben, zeigt Gr. V A (Tab. 3). Die Betriebskombination von Großeisenindustrie mit Zweigen des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues überwiegt darin bei weitem; es wurden insgesamt 74 Betriebe dieser Art mit 91 624 beschäftigten Personen gezählt. Die Verbindung mit Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren erbrachte 67 Betriebe mit 27 922 Personen.

Dieses Übergreifen der mit Großeisenindustrie kombinierten Werke in höhere Stufen der Weiterverarbeitung ist bei den Ziffern der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (Gr. VI) und des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues entsprechend zu berücksichtigen. Die auffällige Verbundenheit der weiterverarbeitenden Eisenindustrie mit den Betrieben der Rohstoffgewinnung und Halbzeugherstellung, sei es, daß sie sich in direkten Betriebskombinationen oder in Standortsorientierung der Fertigindustrien zu den Zentren der Großeisenindustrie äußert, ist indessen nicht ohne Ausnahmen.

In der Gruppe VI der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren spielen z. B. die bergischen Kleineisenindustrien (Solingen, Remscheid) und linksrheinische Zweige der Fertigwarenherstellung (Aachen) eine große Rolle. Als Qualitätswarenindustrien von Weltruf stützen sie sich wesentlich auf alteingesessene und durch Tradition geübte Arbeitskräfte, deren Fertigkeiten bisher unersetzbar geblieben sind. So konnte sich sogar das selbständige Kleingewerbe, häufig in der Form des Hausgewerbes, weitgehend erhalten. Ähnlich wie in gewissen Zweigen der Textilveredlung wurde auch hier durch die Einführung von Kleinmotoren im Werkstattbetrieb die betriebskonzentrierende Tendenz, die der Verwendung von Dampfkraft eigentümlich ist, unterbrochen und die herkömmliche Betriebsform gestärkt. Unter den in Tab. 1, Gr. VI ausgewiesenen Betrieben befinden sich 8 455 Hausgewerbebetriebe mit 11 296 Personen, davon 7 219 Betriebe mit 9 544 Personen allein in der Herstellung von Stahlwaren im engeren Sinne.

Tab. 2. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen im Bergbau.

	Betriebe	Personen
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei.		
1. Gewinnung von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	79	120 673
2. Gewinnung von Braunkohle und Braunkohlenbriketts	35	15 120
3. Gewinnung von Erzen	49	7 983
4. Salzbergbau	2	3 025
5. Salinenwesen	1	32
6. Gewinnung von Erdöl	—	—
7. „ und Verarbeitung von Bernstein	—	—
8. Torfgräberei und Torfaufbereitung	—	—
9. Gewinnung von Graphit, Asphalt u. bituminösen Gesteinen	5	266
zusammen	**171**	**147 099**
III. A. Mit Bergbau kombinierte Werke.		
1. Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung	—	—
2. Steinkohlenbergbau, Eisengewinnung und Eisenverarbeitung	—	—
3. Erzbergbau und Erzgewinnung	2	3 646
4. Bergbau und chemische Industrie	7	24 526
zusammen	**9**	**28 172**
XIX. 6 Elektrizitätsgewinnung und -versorgung mit Braunkohlenbergbau	1	1 139

Tab. 3. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in der Eisen- und Metallgewinnung und in mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierter Werke.

	Betriebe	Personen
V. Eisen- und Metallgewinnung.		
1. Groß-Eisenindustrie	369	88 951
2. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke (einschl. Metallgießereien)	249	16 576
zusammen	**618**	**105 527**
V. A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke.		
1. Hochofen- und Stahlwerke, Walz-, Hammer- und Preßwerke bezw. Gießereien und Weiterverarbeitung	4	9 521
2. Stahlwerke, Walz-, Hammer- und Preßwerke bezw. Gießereien und Weiterverarbeitung	81	90 160
3. Walz-, Hammer- und Preßwerke und Weiterverarbeitung	56	19 875
zusammen	**141**	**119 556**

Tab. 4. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.

	Betriebe	Personen
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.		
1. Kombinierte Werke des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaues (auch mit Gießerei)	50	14 870
2. Maschinenbau (auch mit Gießerei)	1 824	59 179
3. Kessel- und Apparatebau (auch mit Gießerei)	291	12 303
4. Eisenbau (Eisenkonstruktionen)	73	5 202
5. Schiffsbau (einschl. Schiffskesselbau) und Abwrackbetriebe	31	1 841
6. Bau von Land- u Luftfahrzeugen	2 629	22 490
7. Eisenbahnwagenbau	19	8 162
8. Technische Büros der Maschinenindustrie	331	1 979
Zusammen	**5 248**	**126 026**
VIII, 1 a. Elektrotechnische Industrie mit Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	5	6 120

Der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau stützt sich, abgesehen davon, daß er inmitten des Eisenerzeugungsgebietes mit dem billigsten Bezug seiner Rohmaterialien rechnen kann, großenteils auf den Bedarf anderer bodenständiger Gewerbe an Produktivmitteln. So richtet sich seine Produktion in der Hauptsache auf Arbeitsmaschinen aller Art, Bau von Metall- und Steinbearbeitungsmaschinen, Bau von Textilmaschinen, Bau von Maschinen und Einrichtungen für die chemische und Nahrungsmittelindustrie, Bau von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten u. a. m. Im ganzen zeigt die Gr. VII vorstehendes Bild (Tab. 4).

Während sich spezielle Verschiebungen der Größenverhältnisse, die das Ausmaß der allgemeinen Wachstumstendenz übertreffen, gegenüber den Ergebnissen der Zählung von 1907 bei den bisher erwähnten Gewerbezweigen nicht aufdrängen, ist hingegen bei der **Elektrotechnischen Industrie** ein außergewöhnlicher Aufschwung unverkennbar. Das hängt zweifellos mit den technischen Fortschritten gerade dieses Wirtschaftszweiges und dem weitgehenden Übergang der Gewerbe zur Verwendung elektrischer Energie als Kraftquelle zusammen. Teilweise ist aber auch die besondere Entfaltung der Elektrizitätswirtschaft im Rheinland dafür maßgebend gewesen. Die gesteigerte Ausbeute der linksrheinischen Braunkohlenlager — auch hier hat sich die Ziffer der beschäftigten Personen gegen 1907 mehr als verdoppelt, — hat zwar die Industrialisierung in unmittelbarer Nähe der Fundorte nicht sonderlich angeregt, wohl aber durch die Umstellung der Elektrizitätsgewinnung auf Braunkohle den Gebrauch elektrischer Energie als Antriebskraft und im elektrolytischen oder elektrothermischen Produktionsverfahren (Gewinnung von Calziumcarbid, Herstellung von Aluminium, Metallgewinnung) für weite Gebiete rentabel gemacht.

In gleicher Weise hat die **chemische Industrie** infolge des gestiegenen Verbrauchs ihrer Erzeugnisse gegen 1907 an Bedeutung gewonnen. Sie findet an den Ufern des Rheins, der den billigsten Bezug ihrer schweren Rohstoffe (Schwefelkies, Kalk, Salze, Kohle) gewährleistet und dessen Wassermengen ihr außerdem als Hilfsstoff dienen, einen besonders günstigen Standort. Hinzukommt die Nähe wichtiger Verbrauchsindustrien für chemische Produkte, der Textilindustrie für Farben, Seifen, Säuren und Soda und des Bergbaues für Sprengstoffe. Die ausgedehnte Verwendung von Schwefelsäure im chemischen Produktionsprozeß verbindet die chemische Industrie mit der rheinischen Metall- (Zink) Industrie in gemeinsamen Rohstoffragen. Zudem ist sie durch die Eigenart der von ihr benötigten Apparate auf enge Zusammenarbeit mit einer leistungsfähigen keramischen Industrie angewiesen, wie sie sich im Rheinland auf Grund der Tonvorkommen vorfindet.

Die **Industrie der Steine und Erden** konnte sich kraft des geologischen Aufbaues der Provinz und, gestützt auf einen vielseitigen Bedarf, weitaus höher entwickeln als in anderen Teilen Preußens. Neben den für den Wohnungsbau der rasch wachsenden Städte und für die Erweiterung der industriellen Anlagen erforderlichen Materialien stellt die Industrie der Steine und Erden für den speziellen Bedarf einiger großen Industrien an Hilfsstoffen (Kalksteine) sowie Bausteinen für hüttenmännische Öfen, sonstige technische Feuerungsanlagen, Wärmespeicher usw. rohe, bearbeitete und künstliche Steine in großen Mengen zur Verfügung. Über die Grenzen der Provinz hinaus ist die rheinische Ziegelindustrie und Herstellung künstlicher Mauersteine bekannt. Sie zählt 886 Betriebe mit 18 811 beschäftigten Personen, darunter die Schwemmsteinindustrie in der Gegend von Mayen mit 390 Betrieben und 5 579 beschäftigten Personen. Die grobkeramische Industrie weist insgesamt 93 Betriebe mit 8 836 beschäftigten Personen auf, von denen in der Herstellung feuer- und säurefester Erzeugnisse 7 401 Personen in 68 Betrieben beschäftigt sind. Die feinkeramische Industrie ist durch Steingut- und Wandplattenfabrikation bei Bonn vertreten. Das Vorkommen guten Glassandes hat auch eine ausgedehnte Glasindustrie gefördert, die 140 Betriebe mit 8 697 beschäftigten Personen aufweist. Hinsichtlich der Gewinnung und Verarbeitung natürlicher Steine kommt insbesondere der Abbau von Basalt- und Grauwackegesteinen in Betracht. Die Kalkindustrie, besonders des nördlichen Rheinlandes, umfaßt 107 Betriebe mit 3764 Personen. Durch den Ausfall des Saargebiets ist der Industrie der Steine

und Erden ein beträchtliches Produktionsgebiet verlorengegangen, das über 10 000 Personen in diesem Gewerbezweig beschäftigt.

Als wichtigster Gewerbezweig neben Bergbau und schwerer Eisenindustrie besteht unter wesentlich selbständigen Existenzbedingungen seit alters her die Textilindustrie der Rheinprovinz. Ihre Produktion konzentriert sich unter ziemlicher Differenzierung der einzelnen Arbeitsgebiete in verschiedenen engbegrenzten Bezirken (Crefeld: Seide, Samt; M.-Gladbach: Baumwolle; Aachen: Wolle; Elberfeld/Barmen: Bänder, Posamenten, Spitzen, Textilveredlung). Sie erstreckt sich auf alle hauptsächlichen Textilrohstoffe (Tab. 5) und umfaßt sämtliche Phasen der Verarbeitung. Als neuer wichtiger Zweig erscheint die ausschließlich in Form des Großbetriebes organisierte Kunstseidenindustrie, die durch 3 führende Unternehmungen mit 6 Betrieben und 10 015 beschäftigten Personen vertreten ist. Im übrigen kommen für die Textilindustrie die verschiedensten Betriebsgrößen vor; es besteht die Tendenz abnehmender Größe mit zunehmendem Grade der Verarbeitung. In der Seidenindustrie und auf den Stufen der Fertigwarenherstellung ist der Kleinbetrieb, häufig mit Verwendung elektrischer Antriebsmaschinen, noch zahlreich vertreten. Auch stoßen wir in größerem Umfang auf hausgewerbliche Tätigkeit. Die Zählung erfaßte in der gesamten Textilindustrie 5 773 Hausgewerbebetriebe mit 9 119 beschäftigten Personen; davon bestehen 1 159 Betriebe mit 1 579 Personen in der Seidenindustrie und 3 571 Betriebe mit 6 021 Personen in der Posamentenherstellung, Bandweberei usw. Die Abtretung Eupen-Malmedys an Belgien hat der Textilindustrie des Rheinlandes einen Verlust von über 2 000 in der Aachener Wollindustrie beschäftigten Personen gebracht.

Tab. 5. Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in der Textilindustrie.

	Betriebe	Personen
X. Textilindustrie.		
1. Herstellung von Kunstseide	6	10 015
2. Seidenindustrie (einschließlich Verarbeitung von Kunstseide)	1 347	23 604
3. Wollindustrie	791	31 162
4. Baumwollindustrie (auch mit Verarbeitung von Kunstseide)	504	33 988
5. Bastfaserindustrie	90	4 538
6. Teppich- und Möbelstoffindustrie	54	4 797
7. Posamentenherstellung, Bandweberei, -wirkerei und -flechterei, Gummiweberei, -strickerei und -wirkerei	4 117	28 156
8. Wirkerei und Strickerei	522	4 472
9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei	553	7 795
10. Textilveredelung und -Ausrüstung	299	14 956
11. Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfaden und Textilriemen (auch mit Hanfspinnerei)	118	1 199
12. Roßhaarverarbeitung	2	17
13. Filzherstellung	9	761
14. Wachstuch- und Ledertuchindustrie	—	—
15. Lumpenreißanstalten und Herstellung von Putzwolle	46	1 306
16. andere Zweige u. Hilfsgewerbe der Textilindustrie	85	354
zusammen . . .	8 543	167 120

An sonstigen charakteristischen Industrien der Provinz ist noch zu nennen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, das sich in seinen größten Unternehmungen, ähnlich wie an der Unterelbe, am Niederrhein nahe der holländischen Grenze und in den großen Umschlagshäfen festgesetzt hat. Besondere Beachtung verdient die Industrie der pflanzlichen Öle und Fette, Margarine und Kunstspeisefette mit 118 Betrieben und 7 144 beschäftigten Personen. Die Mühlenindustrie ist im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 2 264 Betrieben und 6 387 beschäftigten Personen vertreten.

Die Lederindustrie, die sich ursprünglich ausschließlich an fließendem Wasser und in der Nähe ihrer Gerbstoffvorkommen ansiedelte, fand in der Rheinprovinz als dem wichtigsten Produktionsgebiet Deutschlands für Eichenlohe die günstigsten Bedingungen vor. Sie erstreckt sich noch heute mit besonderen Konzentrationspunkten bei Aachen und im Bergischen Land über weite Teile der Provinz, ist aber nunmehr, wie beispielsweise in der Ledertreibriemenherstellung besonders deutlich, im wesentlichen absatzorientiert.

Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist in seinen unteren Verarbeitungsstufen großenteils in den rheinischen Häfen angesiedelt; Säge- und Fournierwerke einschl. Holzimprägnieranstalten bestehen in 631 Betrieben mit 7 997 Personen. Die übrige Holzindustrie ist stark dezentralisiert. Das Bekleidungsgewerbe findet sich über die ganze Provinz dicht verteilt; sie arbeitet vorwiegend für den Massenbedarf der großen Städte, insbesonde auch in der Herstellung von Arbeiterkleidung. Besondere Erwähnung verdient Düsseldorf als Sitz von Damenkonfektion.

Der wirtschaftliche Aufbau der Provinz, die enge gegenseitige Verbundenheit ihrer Industrien sowie die Befriedigung des Massenbedarfs einer großen Bevölkerung auf landwirtschaftlich wenig genutztem Boden bedingen einen regen Güteraustausch innerhalb der Provinzgrenzen wie auch mit benachbarten Wirtschaftsgebieten und infolge der geographischen Lage des Gebietes und der Eigenart der hergestellten Erzeugnisse auch mit dem Ausland. Handel und Verkehr nehmen daher im gewerblichen Leben der Provinz einen breiten Raum ein. Das Handelsgewerbe steht mit 135 385 Betrieben und 387 713 beschäftigten Personen bei weitem an der Spitze aller Gewerbezweige. In seiner Gliederung kommt der industrielle Aufbau der Provinz und ihre Stellung im Welthandel klar zum Ausdruck. Der Großhandel, Ein- und Ausfuhrhandel (Gr. XX, 1 u. XX, 5a, b) ist mit 21 425 Betrieben und 109 010 beschäftigten Personen vertreten. Darin nimmt der Handel mit Textilwaren aller Art mit 16 771 beschäftigten Personen in 1 951 Betrieben die erste Stelle ein. Der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln erreicht mit 16 465 Personen in 2 119 Betrieben nahezu diese Ziffer. Die weiteren Handelszweige folgen in größerem Abstand. Der Handel mit Eisen- und Stahlhalbzeug und Fertigfabrikaten weist 1 690 Betriebe mit 12 709 beschäftigten Personen auf, der Handel in Bergwerks-, Hütten- und Salinenrohstoffen und -produkten und Erdölen 5 841 Personen in 617 Betrieben. Von Bedeutung sind ferner der Handel mit Chemikalien, Drogen, Parfümerien (5 906 Personen), Handel mit Getreide und Mehl, Saaten, Futtermitteln, Kartoffeln und Düngemitteln (7 259 Personen), Handel mit Häuten, Leder, Lederwaren, Kautschukwaren und verwandten Artikeln (4 638 Personen), Handel mit Steinen, Erden, Kalk und Brennmaterialien (3 702 Personen), Handel mit Holz (3 858 Personen). Der Einzelhandel umfaßt 83 629 Betriebe mit 201 131 beschäftigten Personen.

Die vorläufigen Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in der **Provinz Sachsen** wurden bereits in der 3. und 4. Abtlg. des 66. Jahrgangs dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den preußischen Großstädten im Jahre 1926. — Im Jahre 1926 war die Heiratshäufigkeit in den Großstädten als Gesamtheit (8,50 ‰) fast gleich der von 1913 (8,53 ‰), während die von 1925 mit 8,39 ‰ dagegen etwas zurückblieb. Auch in den meisten Berichtsorten war die Heiratsziffer 1926 höher als 1925, und zwar um 0,50 Promilleteile und mehr in Halle a. S., Wiesbaden, Kassel und Hamborn. In rund einem Drittel der Großstädte war dagegen die Heiratsziffer niedriger als 1925, in Barmen sogar um 0,64 Promilleteile. Am höchsten war die Heiratsziffer wieder, wie im Vorjahre, in Hamborn (10,23 ‰) und Altona (9,80 ‰), hierauf folgten Duisburg (9,51 ‰) und Wiesbaden (9,47 ‰), während im Vorjahre Köln an dritter und Duisburg an vierter Stelle standen. Die niedrigste Heiratsziffer hatte, wie im Vorjahre, Münster i./W. (6,85 ‰), aber auch in Kiel (6,88 ‰) und Breslau (7,07 ‰) war sie sehr niedrig.

Die Geburtlichkeit des Jahres 1926 betrug im Mittel der Großstädte (18,94 ‰) im Gegensatz zur Heiratshäufigkeit nur etwas über $^2/_3$ der Geburtlichkeit von 1913 (27,01 ‰) und war genau ein Promilleteil niedriger als 1925. Von den einzelnen Großstädten hatte nur Wiesbaden eine höhere Geburtenziffer als 1913 (15,90 ‰ gegen 15,40 ‰) und Altona eine höhere als 1925 (16,71 ‰ gegen 16,65 ‰). Bei allen übrigen Großstädten war die Geburtenziffer

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den preußischen Großstädten in den Jahren 1926, 1925 und 1913.

Städte	Eheschließungen					Geborene einschl. Totgeborener					Lebendgeborene				
	1926[1])		1925		1913	1926[1])		1925		1913	1926[1])		1925		1913
	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Berlin	36 593	8,92	35 092	8,74	[2]) 9,44	46 935	11,44	49 083	12,23	[2]) 19,53	45 082	10,99	47 071	11,73	[2]) 18,83
2. Köln	6 589	9,28	6 615	9,48	9,32	13 068	18,41	13 697	19,62	26,85	12 639	17,81	13 233	18,96	25,95
3. Breslau	3 964	7,07	4 168	7,51	7,87	10 274	18,33	10 830	19,52	27,35	9 833	17,54	10 384	18,72	26,40
4. Essen	3 879	8,31	3 720	7,94	8,16	9 363	20,06	9 654	20,60	29,84	9 055	19,40	9 310	19,86	28,92
5. Frankfurt a./M.	4 072	8,65	3 967	8,59	9,55	6 549	13,90	6 604	14,30	21,01	6 338	13,46	6 361	13,77	20,28
6. Düsseldorf	3 986	9,15	3 851	8,93	9,45	7 062	16,22	7 236	16,79	27,37	6 811	15,64	6 982	16,20	26,65
7. Hannover	3 513	8,25	3 618	8,56	8,52	6 746	15,81	6 962	16,48	20,63	6 433	15,08	6 633	15,70	19,75
8. Dortmund	2 857	8,81	2 824	8,82	9,45	6 373	19,65	6 647	20,76	35,36	6 138	18,92	6 445	20,12	34,30
9. Magdeburg	[3]) 2 379	[3]) 8,01	2 372	8,12	8,35	[3]) 4 923	[3]) 16,58	5 211	17,83	22,68	[3]) 4 692	[3]) 15,81	4 953	16,95	21,81
10. Königsberg i. Pr.	2 160	7,70	2 095	7,49	8,12	5 524	19,70	5 702	20,37	26,97	5 316	18,96	5 501	19,65	26,14
11. Duisburg	2 591	9,51	2 455	9,03	8,81	5 641	20,71	5 922	21,79	34,12	5 478	20,11	5 723	21,06	33,20
12. Stettin	2 133	8,27	2 082	8,21	8,39	4 997	19,36	5 020	19,79	23,24	4 828	18,71	4 852	19,12	22,54
13. Kiel	1 476	6,88	1 538	7,20	7,83	3 711	17,29	3 975	18,61	23,63	3 568	16,62	3 813	17,85	22,77
14. Gelsenkirchen	1 736	8,37	1 729	8,35	8,87	4 758	22,93	5 069	24,47	38,64	4 594	22,14	4 902	23,66	37,64
15. Halle a. S.	1 584	8,12	1 413	7,29	8,16	4 066	20,85	4 137	21,36	24,44	3 853	19,76	3 938	20,33	23,66
16. Barmen	1 478	7,88	1 596	8,52	7,78	2 648	14,12	2 803	14,97	19,61	2 534	13,51	2 704	14,44	18,97
17. Altona	1 815	9,80	1 772	9,57	11,05	3 096	16,71	3 083	16,65	23,26	2 944	15,89	2 961	15,99	22,32
18. Kassel	1 327	7,73	1 220	7,11	7,09	2 888	16,82	3 146	18,35	21,34	2 776	16,17	3 025	17,64	20,56
19. Elberfeld	1 457	8,63	1 489	8,91	9,18	3 177	18,82	3 253	19,48	22,68	3 070	18,18	3 149	18,85	21,94
20. Aachen	1 328	8,53	1 328	8,16	8,16	2 797	17,98	3 076	19,82	23,38	2 701	17,36	2 962	19,08	22,56
21. Bochum	[3]) 1 825	[3]) 8,57	1 280	8,17	9,06	[3]) 5 160	[3]) 24,24	4 214	26,88	39,57	[3]) 4 947	[3]) 23,24	4 058	25,89	38,40
22. Erfurt	1 131	8,27	1 157	8,57	8,37	2 519	18,41	2 508	18,58	25,57	2 416	17,66	2 416	17,90	24,70
23. Krefeld	1 148	8,73	1 099	8,43	9,15	1 904	14,47	1 943	14,90	21,91	1 828	13,90	1 854	14,22	21,25
24. Hamborn	1 275	10,23	1 226	9,73	8,12	3 252	26,09	3 611	28,65	44,82	3 169	25,42	3 492	27,70	43,66
25. Mülheim a./d. Ruhr	1 139	8,93	1 103	8,67	8,80	2 434	19,08	2 544	20,00	29,85	2 365	18,54	2 469	19,41	29,00
26. München Gladbach	979	8,48	1 015	8,82	8,55	2 277	19,71	2 463	21,41	29,94	2 213	19,16	2 398	20,84	29,12
27. Münster i./W.	748	6,85	711	6,71	6,12	2 542	23,29	2 519	23,79	24,92	2 466	22,59	2 439	23,03	24,49
28. Oberhausen	937	8,82	919	8,74	8,25	2 544	23,95	2 627	24,99	39,35	2 458	23,14	2 552	24,28	38,43
29. Wiesbaden	[3]) 1 260	[3]) 9,47	895	8,73	7,36	[3]) 2 114	[3]) 15,90	1 697	16,55	15,40	[3]) 2 018	[3]) 15,17	1 664	16,23	14,71
30. Buer	882	8,69	821	8,27	.	2 783	27,42	2 843	28,63	.	2 684	26,45	2 763	27,82	.
Durchschnitt	.	8,50	.	8,39	8,53	.	18,94	.	19,94	27,01	.	18,24	.	19,23	26,17

Städte	Gestorbene ohne Totgeborene					Geburtenüberschuß					Säuglingssterblichkeit (Sterbefälle lebendgeborener Kinder im 1. Lebensjahr)				
	1926[1])		1925		1913	1926[1])		1925		1913	1926[1])		1925		1913
	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	auf 1 000 der mittleren Bevölkerung	insgesamt	auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres	insgesamt	auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres	auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1. Berlin	45 371	11,06	45 651	11,37	[2]) 12,16	— 289	— 0,07	1 420	0,35	[2]) 6,68	3 846	8,5	4 271	9,1	[2]) 13,6
2. Köln	7 741	10,91	7 724	11,06	13,95	4 898	6,90	5 509	7,89	11,99	1 271	10,1	1 315	9,9	15,6
3. Breslau	7 412	13,22	7 301	13,16	18,15	2 421	4,32	3 083	5,56	8,26	1 055	10,7	1 090	10,5	17,2
4. Essen	4 430	9,49	4 720	10,07	11,70	4 625	9,91	4 590	9,79	17,13	857	9,5	919	9,9	12,4
5. Frankfurt a./M.	4 743	10,07	4 936	10,69	11,64	1 595	3,39	1 425	3,09	8,64	442	7,0	447	7,0	10,1
6. Düsseldorf	4 207	9,66	4 337	10,06	11,82	2 604	5,98	2 645	6,14	14,83	533	7,8	628	9,0	12,4
7. Hannover	4 906	11,50	4 674	11,06	12,17	1 527	3,58	1 959	4,64	7,58	560	8,7	541	8,2	11,5
8. Dortmund	3 359	10,36	3 515	10,98	15,23	2 779	8,57	2 930	9,15	19,07	607	9,9	715	11,1	14,2
9. Magdeburg	[3]) 3 668	[3]) 12,36	3 868	13,23	14,25	[3]) 1 024	[3]) 3,45	1 085	3,71	7,56	[3]) 463	[3]) 9,9	551	11,1	16,3
10. Königsberg i. Pr.	4 009	14,29	4 018	14,36	18,09	1 307	4,66	1 483	5,30	8,05	560	10,5	603	11,0	18,2
11. Duisburg	2 641	9,70	2 784	10,24	13,26	2 837	10,42	2 939	10,81	19,95	574	10,5	678	11,9	14,2
12. Stettin	3 411	13,22	3 456	13,62	16,38	1 417	5,49	1 396	5,50	6,17	472	9,8	528	10,9	19,2
13. Kiel	2 481	11,56	2 512	11,76	11,46	1 087	5,06	1 301	6,09	11,32	401	11,2	374	9,8	12,9
14. Gelsenkirchen	2 081	10,03	2 337	11,28	14,42	2 513	12,11	2 565	12,38	23,22	488	10,6	551	11,2	14,1
15. Halle a. S.	2 918	14,97	2 833	14,62	17,06	935	4,80	1 105	5,70	6,60	434	11,3	424	10,8	18,2
16. Barmen	1 719	9,16	1 812	9,68	9,99	815	4,35	892	4,76	8,98	150	5,9	202	7,5	9,7
17. Altona	2 089	11,28	2 060	11,13	14,50	855	4,62	901	4,87	7,81	308	10,5	302	10,2	15,0
18. Kassel	1 913	11,14	1 891	11,03	11,89	863	5,03	1 134	6,61	8,68	225	8,1	249	8,2	11,0
19. Elberfeld	1 786	10,58	1 803	10,79	11,65	1 284	7,61	1 346	8,06	10,29	223	7,3	228	7,2	10,0
20. Aachen	2 037	13,09	1 894	12,20	15,01	664	4,27	1 068	6,88	7,55	255	9,4	239	8,1	14,1
21. Bochum	[3]) 2 287	[3]) 10,75	1 910	12,18	15,89	[3]) 2 660	[3]) 12,50	2 148	13,70	22,52	[3]) 493	[3]) 10,0	391	9,6	13,2
22. Erfurt	1 553	11,35	1 607	11,91	13,17	863	6,31	809	5,99	11,53	184	7,6	196	8,1	14,2
23. Krefeld	1 466	11,14	1 395	10,70	11,83	362	2,75	459	3,52	9,42	160	8,8	166	9,0	11,6
24. Hamborn	1 317	10,57	1 417	11,24	15,55	1 852	14,86	2 075	16,46	28,12	412	13,0	511	14,6	15,9
25. Mülheim a./d. Ruhr	1 226	9,61	1 225	9,63	11,22	1 139	8,93	1 244	9,78	17,77	227	9,6	244	9,9	10,1
26. München Gladbach	1 249	10,81	1 246	10,83	14,81	964	8,35	1 152	10,01	14,32	219	9,9	207	8,6	12,6
27. Münster i./W.	1 310	12,00	1 502	14,18	13,81	1 156	10,59	937	8,85	10,68	202	8,2	233	9,6	13,5
28. Oberhausen	1 054	9,92	1 145	10,89	13,52	1 404	13,22	1 407	13,38	24,91	268	10,9	271	10,6	13,0
29. Wiesbaden	[3]) 1 662	[3]) 12,50	1 463	14,27	13,32	[3]) 356	[3]) 2,68	201	1,96	1,40	[3]) 170	[3]) 8,4	167	10,0	10,9
30. Buer	962	9,48	970	9,77	.	1 722	16,97	1 793	18,06	.	294	11,0	313	11,3	.
Durchschnitt	.	11,19	.	11,60	13,72	.	7,05	.	7,63	12,45	.	9,5	.	9,8	13,6

[1]) vorläufiges Ergebnis. — [2]) Alter Landespolizeibezirk Berlin. — [3]) nach dem jetzigen Gebietsumfang.

auch niedriger als 1925, bei Bochum sogar um 2,64 und Hamborn 2,56 Promilleteile. Die höchste Geburtenziffer hatte Buer (27,42 ‰); es folgten Hamborn mit 26,09 ‰ und Bochum mit 24,24 ‰. Diese drei Städte standen auch 1925 an der Spitze, jedoch hatte damals Hamborn, wie auch 1913, die höchste Ziffer. (Für 1913 fehlen die Zahlen von Buer.) Bochum stand 1913 an zweiter und Oberhausen

an dritter Stelle. Am niedrigsten waren die Geburtenziffern, wie im Vorjahre, in Berlin (11,44 ‰), Frankfurt a./M. (13,90 ‰) und Barmen (14,12 ‰); dagegen war 1913 die Geburtlichkeit am geringsten in Wiesbaden (15,40 ‰), während sie in Berlin 19,53 ‰, in Barmen 19,61 ‰ und in Frankfurt a./M. sogar 21,01 ‰ betrug.

Auch die Sterblichkeit war im Jahre 1926 im Mittel der Großstädte nicht unwesentlich niedriger als die des Vorjahres und die von 1913, und zwar sowohl die allgemeine Sterblichkeit auf 1 000 Einwohner als auch die der Säuglinge im 1. Lebensjahre auf 100 Lebendgeborene. Die allgemeine Sterblichkeit betrug im Durchschnitt 11,19 ‰ (gegen 11,60 ‰ im Jahre 1925 und 13,72 ‰ im Jahre 1913), die Säuglingssterblichkeit dagegen nur 9,5 % (gegen 9,8 % im Jahre 1925 und 13,6 % im Jahre 1913). Die allgemeine Sterblichkeit war im Berichtsjahr nur in Kiel um 0,10 Promilleteile höher als 1913, dagegen um 0,06 bis 0,44 Promilleteile in Breslau, Kassel, Altona, Halle a. S., Krefeld, Hannover (infolge der Typhusepidemie) und in Aachen um 0,89 Promilleteile höher als 1925. Andererseits ist die Abnahme gegen 1925 zum Teil recht beträchtlich: z. B. in Gelsenkirchen um 1,25, in Bochum um 1,43, in Wiesbaden um 1,77 und in Münster i./W. um 2,18 Promilleteile. Die höchste Sterblichkeit hatte, wie im Vorjahre, Halle a. S. (14,97 ‰); es folgten Königsberg i. Pr. mit 14,29 ‰ und Breslau sowie Stettin mit je 13,22 ‰, am niedrigsten war sie in Barmen (9,16 ‰), ferner hatten Buer (9,48 ‰) und Essen (9,49 ‰) eine geringe Sterblichkeit. Bei der Säuglingssterblichkeit hatten 11 Städte gegen das Vorjahr eine erhöhte Ziffer. Die Zunahme war bei Kiel (1,4), bei Aachen und München Gladbach (je 1,3 Prozentteile) erheblich. Umgekehrt betrug die Abnahme bei 9 Städten über ein Prozentteil, darunter in Barmen, Hamborn und Wiesbaden mit je 1,6 Prozentteilen. Die höchsten Ziffern hatten Hamborn (13,0 %), Halle a. S. (11,3 %) und Kiel (11,2 %), die niedrigsten Barmen (5,9 %), Frankfurt a./M. (7,0 %) und Elberfeld (7,3 %).

Da die Geburtenziffer der Lebendgeborenen im Mittel der Großstädte gegenüber dem Vorjahr über doppelt so stark gesunken ist als die Sterbeziffer, war der Geburtenüberschuß mit 7,05 ‰ um 0,58 Promilleteile kleiner als im Vorjahr (7,63 ‰), während er 1913 12,45 ‰ betrug. Einen höheren Geburtenüberschuß als im Vorjahr hatten nur Essen, Frankfurt a./M., Erfurt, Wiesbaden und besonders Münster i./W. (1,74 Promilleteile), dagegen war er über ein bis zwei Promilleteile niedriger in Breslau, Hannover, Kiel, Kassel, Bochum, Hamborn, München Gladbach, Buer, in Aachen sogar um 2,61 Promilleteile. Wie im Vorjahr hatten Buer (16,97 ‰) und Hamborn (14,86 ‰) die höchsten Ziffern, dagegen die niedrigsten Wiesbaden (2,68 ‰) und Krefeld (2,75 ‰), während Berlin, das im Vorjahre noch einen Geburtenüberschuß von 0,35 ‰ hatte, jetzt einen Sterbeüberschuß von 0,07 ‰ aufweist. Die Spannung zwischen höchster und niedrigster Ziffer ist mithin recht beträchtlich.

Todesursachen der in Preußen im Jahre 1925 gestorbenen Personen. — Im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) starben im Jahre 1925 (1924) insgesamt 450 973 (459 046) Personen, oder 118,5 (121,8) auf 10 000 Lebende. Bei einer Verringerung um 8 073 Todesfälle erniedrigte sich also die Sterbeziffer um 3,3 auf 10 000 Lebende gegen das Vorjahr. In diesem betrug der Rückgang der Todesfälle gegen das Jahr 1923 — 63 780 oder 13,7 auf 10 000 Lebende. 23,8 vom Hundert aller gestorbenen oder fast ein Viertel der im Berichtsjahre verstorbenen Personen (107 540 = 28,3 auf 10000 Lebende) sind übertragbaren Krankheiten, die demnächst noch besonders besprochen werden, zum Opfer gefallen. Für die übrigen Todesursachen ergaben sich, auf 10 000 Lebende berechnet, folgende Sterbeziffern (die Sterbeziffern für 1924 sind in Klammern hinzugesetzt): Krankheiten der Kreislauforgane 17,1 (17,3), Altersschwäche 12,1 (13,3), Krebs und andere Neubildungen 10,8 (10,4), Gehirnschlag und andere Krankheiten des Nervensystems 9,8 (10,0), Krankheiten der Verdauungsorgane 9,3 (9,1), angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler 7,3 (7,3), Krankheiten der Atmungsorgane 4,4 (5,4), Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 4,0 (3,9), Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 2,9 (2,9), Selbstmord 2,4 (2,3), im Kindbett gestorben (außer Kindbettfieber 0,5 (0,6), Mord und Totschlag 0,2 (0,2), außerdem andere benannte Todesursachen 8,7 (9,7) und nicht angegebene und unbekannte Todesursachen 0,8 (0,9).

Die Säuglingssterblichkeit in Preußen im 1. Viertel des 20. Jahrhunderts. — Die nachstehende Tabelle zeigt, daß die Sterblichkeit der Kinder des ersten Lebensjahres im 1. Viertel des 20. Jahrhunderts durchgängig von Jahr zu Jahr günstiger geworden ist (1901 noch fast 20 % der Lebendgeborenen, 1924 und 1925 nur noch rund 10 %). Dabei hat die der ersten 3 Lebenstage zugenommen (in den Jahren 1901 bis 1905 viermal dicht unter 2 %, einmal dicht über diesem Satz, 1906 bis 1910 bereits dreimal über 2 %, 1911 bis 1915 viermal 2,09 % und 2,10 %, 1916 bis 1920 zweimal 2,18 %, einmal 2,29 %, 1921 bis 1925 zumeist beträchtlich über 2,25 %), während die der übrigen aufgeführten Gruppen (4—10 Tage, 11 Tage bis 1 Monat, über 1—3 Monate, über 3—12 Monate) gleichzeitig abnahmen. Es folgt daraus, daß die Maßnahmen, die zu einer Verminderung der Säuglingssterblichkeit geführt haben, nicht denjenigen neugeborenen Kindern zugute kamen, die besonders schwach waren. Es mag dabei dahingestellt bleiben, ob der Umschwung nach 3 Tagen oder nach einigen Tagen mehr eintrat; dies ist grundsätzlich ohne Bedeutung.

Die Säuglingssterblichkeit im Freistaat Preußen in den Jahren 1901 bis 1925.

Jahre	Auf 100 der Lebendgeborenen des Berichtsjahres starben[1]) im Alter von					
	bis zu 3 Tagen	4 bis 10 Tagen	11 Tagen bis 1 Monat	über 1 bis 3 Monaten	über 3 bis 12 Monaten	insgesamt im ersten Lebensjahr
1901	1,97	1,16	2,81	4,41	9,62	19,97
1902	1,95	1,08	2,41	3,63	8,15	17,17
1903	1,98	1,06	2,72	4,23	9,43	19,42
1904	2,02	1,07	2,57	3,91	8,89	18,49
1905	1,99	1,05	2,61	4,28	9,88	19,81
1906	1,98	0,96	2,38	3,82	8,56	17,70
1907	2,02	0,96	2,21	3,64	8,00	16,83
1908	2,03	0,98	2,25	3,72	8,27	17,25
1909	1,98	0,94	2,15	3,51	7,78	16,36
1910	2,01	0,93	2,13	3,33	7,34	15,74
1911	2,10	1,01	2,41	4,00	9,25	18,77
1912	2,10	0,94	1,99	3,11	6,44	14,58
1913	2,09	0,92	2,01	3,17	6,81	15,00
1914	2,09	0,97	2,18	3,59	7,56	16,39
1915	1,89	0,93	2,01	3,20	7,17	15,20
1916	1,99	0,91	1,81	2,78	5,91	13,40
1917	1,95	0,99	2,10	3,24	6,51	14,79
1918	2,18	1,04	2,09	2,94	6,82	15,07
1919	2,18	0,98	1,62	2,47	5,69	13,14
1920	2,29	1,01	1,78	2,84	5,47	13,39
1921	2,41	1,00	1,70	2,77	5,53	13,41
1922	2,37	0,94	1,56	2,60	5,44	12,91
1923	[2]) .	[2]) .	[2]) .	2,65	5,81	13,18
1924	2,28	0,86	1,28	2,09	4,09	10,60
1925	2,34	0,81	1,19	1,99	4,10	10,43

[1]) ohne die Totgeborenen. — [2]) nicht besonders festgestellt.

Die allgemeinen Heilanstalten in Preußen im Jahre 1925 (ohne das Saargebiet). — Die Zahl der allgemeinen Heilanstalten betrug im Berichtsjahre 2 210 gegen 2 195 im Vorjahre, ist demnach um 15 gestiegen. Geschlossen wurden im Jahre 1925 24 (16 öffentliche und 8 private) Anstalten, dagegen traten durch Neu- und Wiedereröffnung 39 (24 öffentliche und 15 private) hinzu. Die in Nr. 26 des 52. Jahrg. der Statist. Korresp. zahlenmäßig

nachgewiesene Verminderung in der Zahl der Anstalten in den Jahren 1919 bis 1924 hat damit, wenigstens vorläufig, ein Ende erreicht und einem Wiederanstieg (um 15 Anstalten) gegen das Vorjahr und sogar gegen 1923 (um 8 Anstalten) Platz gemacht. Die Vermehrung der Anstalten beruht wohl zum größten Teil auf der Wiederkehr geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse nach beendeter Inflation und tritt bei den privaten Heilanstalten mit 1,85 v. H. besonders hervor, während er bei den öffentlichen Anstalten nur 0,44 v. H. ausmacht.

Die Zahl der Betten ist von 206 516 auf 214 127 um 7 611 gestiegen, wovon auf die neueröffneten Anstalten nur 2 572 entfallen, sodaß die bereits vorhandenen eine Bettenvermehrung um 5 039 aufweisen. Auf 10 000 Einwohner stehen im Berichtsjahre 56,3 Krankenbetten gegen 54,8 im Vorjahre zur Verfügung. Die von verschiedenen Anstalten vorgenommene Vermehrung der Betten läßt auf eine gesteigerte Inanspruchnahme der Krankenhäuser im Berichtsjahre schließen.

Tatsächlich ist auch im Jahre 1925 die Zahl der Kranken von 1 606 178 auf 1 884 417 um 278 239 gestiegen und übertrifft mit 17,3 (18,5 männl., 16,1 weibl.) v. H. den Zuwachs des Jahres 1924 gegenüber dem Jahre 1923 — 6,1 (9,2 männl., 3,2 weibl.) v. H. — bei weitem. Insgesamt entfallen im Berichtsjahre auf 10 000 Einwohner 495,2 Verpflegte gegen 426,1 des Vorjahres.

Auch die Verpflegungstage folgen der allgemeinen Steigerung der Anstaltstätigkeit. Im Berichtsjahre betrug ihre Zahl 56 479 340 (29 244 207 männl., 27 235 133 weibl.) gegen 48 851 834 (25 297 361 männl., 23 554 473 weibl.) im Jahre 1924; es ergibt sich also eine Mehrleistung von 7 627 506 (3 946 846 männl., 3 680 660 weibl.) Verpflegungstagen oder 15,6 v. H. bei beiden Geschlechtern. Auf 1 Bett kamen in diesem Jahre 8,8 (7,8 im Jahre 1924) Verpflegte und auf 1 Verpflegten rd. 30,0 (30,4 im Jahre 1924) Verpflegungstage. In dem häufigeren Wechsel der Bettenbelegung und der etwas verminderten durchschnittlichen Verpflegungsdauer kommt wohl eine stärkere Benutzung der Anstalten zum Ausdruck.

Mit der steigenden Zahl der Kranken hat auch die Zahl der Gestorbenen zugenommen. Sie betrug 94 971 (49 809 männl., 45 162 weibl.) gegen 88 836 (46 586 männl, 42 250 weibl.) im Vorjahre, also 6 135 (3 223 männl., 2 912 weibl.) mehr. Trotzdem ist die Anstaltssterblichkeit nicht unerheblich (von 5,5 auf 5,04 v. H. der Verpflegten) zurückgegangen.

Weitere ausführliche Angaben über die Heilanstalten 1925 enthält das im Verlage des Preußischen Statistischen Landesamts demnächst erscheinende 1. Heft des 15. Jahrganges der Medizinalstatistischen Nachrichten.

Die Augenheilanstalten in Preußen (ohne Saargebiet) 1925. — Im Berichtsjahre waren insgesamt 71 (1924 70) Augenheilanstalten an der Statistik beteiligt. Davon sind 46 (44) selbständige Anstalten, während die übrigen 25 (26) die in größeren allgemeinen Heilanstalten eingerichteten besonderen Abteilungen für Augenkranke betreffen. Eine Abteilung für Augenkranke, die 1925 nicht belegt war, kommt in Abgang, während zwei selbständige Anstalten, darunter die Augenklinik der Universität Münster i./W., 1925 neu hinzugetreten sind.

Von den 71 Augenheilanstalten des Berichtsjahres hatten 42, darunter 11 Universitätskliniken, öffentlichen Charakter, während die übrigen 29 private Anstalten waren. Die Gesamtzahl der Krankenbetten belief sich auf 2 576 (2 450). Verpflegt wurden insgesamt 25 004 Kranke gegen 22 245 im Jahre 1924. Verpflegungstage sind 545 687 (501 774) geleistet worden; die durchschnittliche Verpflegungsdauer von 22,6 Tagen im Jahre 1924 ist im Berichtsjahre auf 21,8 Tage zurückgegangen.

In den Augenheilanstalten wurden behandelt

an Krankheitsformen:	1925	1924
Erkrankungen der Augenlider	1 272	902
„ „ Tränenorgane	1 042	804
„ „ Orbitalgebilde	164	149
Trachom	951	830
Andere Erkrankungen der Bindehaut	1 338	1 217
Erkrankungen der Hornhaut	5 342	4 808
„ „ Iris	1 203	1 098
„ „ Chorioidea und des Ziliarkörpers	681	625
Glaukom	1 492	1 339
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	1 367	1 260
„ des Linsensystems	4 824	4 636
„ „ Glaskörpers	263	219
„ der Augenmuskeln	1 734	1 410
Neubildungen des Augapfels	147	166
Verletzungen des Augapfels	2 317	1 979
Refraktions- und Akkommodationsanomalien	146	163
Sonstige Augenkrankheiten	721	640

Außerdem wurden in den Augenheilanstalten 446 (1924 372) nichtaugenkranke Personen verpflegt.

Die Religionsgliederung der Bevölkerung des Freistaates Preußen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — Von der Volkszählung vom 16. Juni 1925 liegt nunmehr als endgültiges Ergebnis für den gesamten preußischen Staat die Gliederung der Bevölkerung nach der Religion vor. In der umseitigen Tabelle 1 ist zunächst die Bevölkerung des Staates und der einzelnen Provinzen, aufgeteilt nach fünf Hauptreligionsgruppen, wiedergegeben; zum Vergleiche sind den Zahlen von 1925 die der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, umgerechnet auf den gegenwärtigen Gebietsstand (jedoch ohne das Saargebiet), hinzugefügt worden.

Der Hauptteil der Bevölkerung des preußischen Staates gehört den beiden großen christlichen Religionsgesellschaften an. Von den 38 120 173 Einwohnern Preußens am 16. Juni 1925 waren 24 751 368 (= 64,93 v. H.) Angehörige der evangelischen Kirchen und Religionsgemeinschaften, 11 940 978 (= 31,32 v. H.) Katholiken. Beide Gruppen zeigen ihrer absoluten Zahl nach zwar eine Erhöhung gegenüber dem Jahre 1910, in dem damals nur 23 354 327 Evangelische (= 66,73 v. H.) und 11 099 626 Katholiken (= 31,71 v. H.) gezählt wurden; der verhältnismäßige Anteil dieser Religionsgemeinschaften an der Gesamtbevölkerung ist dagegen von 98,44 v. H. auf 96,25 v. H. gesunken. Besonders groß war der Rückgang bei den Angehörigen der evangelischen Kirchen, deren Anteil sich um 1,80 Punkte verringert hat gegenüber nur 0,39 Punkten bei den Katholiken.

Demgegenüber hatten die drei anderen Hauptreligionsgruppen in dem Zeitraum von 1910 bis 1925 nicht nur absolut, sondern auch relativ eine Zunahme ihres Bestandes zu verzeichnen. Am stärksten war die Zunahme bei der Gruppe „Sonstige", deren Zahl sich um das 6²/₃fache — von 145 403 (= 0,42 v. H. der Gesamtbevölkerung) im Jahre 1910 auf 969 241 (= 2,54 v. H.) — vermehrt hat. Diese Gruppe umschließt — neben den wenigen Bekennern nichtchristlicher Religionen (ohne Juden) — in der Hauptsache die zahlreichen Konfessionslosen und alle Personen ohne Angabe ihres Bekenntnisses, die beide im Jahre 1925 bedeutend stärker vertreten waren als bei der letzten Volkszählung vor dem Kriege und deren Anwachsen besonders dazu beigetragen hat, den konfessionellen Aufbau der Bevölkerung des preußischen Staates zu verändern. Während 1910 auf dem gegenwärtigen Staatsgebiet nur 143 777 Personen (= 0,41 v. H. der Bevölkerung) keiner Religionsgemeinschaft angehörten, waren es 1925 837 450 (= 2,20 v. H.). Diese gewaltige Steigerung ist zurückzuführen auf die zahlreichen Kirchenaustritte, die in der ersten Zeit nach dem Kriege (insbesondere 1919 und 1920) erfolgten, inzwischen allerdings wieder stark zurückgegangen sind, und durch die besonders die evangelischen Kirchen hart betroffen wurden; entspricht doch das Anwachsen des Anteils der Konfessionslosen um 1,79 Punkte fast genau dem oben festgestellten anteilmäßigen Rückgang der evangelischen Bevölkerung. Auch die beträchtliche Zunahme der Zahl der Personen „Ohne Angabe der Religion",

Die Bevölkerung nach der Zugehörigkeit zu Religionsgesellschaften für den Staat und dessen Provinzen auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählungen vom 16. Juni 1925 und 1. Dezember 1910.

Nach dem Gebietsumfange vom 16. Juni 1925, aber unter Berücksichtigung der kommunalen Grenzveränderungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirke (Gesetz vom 26. Februar 1926).

(Tab. 1)

Staat — Provinzen		Wohnbevölkerung am 16. Juni 1925 und ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1910 nach dem Gebietsumfange vom 16. Juni 1925			Zugehörigkeit zu Religionsgesellschaften					vom Tausend				
		männlich	weiblich	zusammen	Angehörige evangelischer Kirchen und Religionsgesellschaften	Angehörige der katholischen Kirche	Andere Christen	Israeliten	Sonstige	Angehörige evangelischer Kirchen und Religionsgesellschaften	Angehörige der katholischen Kirche	Andere Christen	Israeliten	Sonstige
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Staat (ohne Saargebiet)	1925	18 504 001	19 616 172	38 120 173	24 751 368	11 940 978	54 617	403 969	969 241	649,30	313,25	1,43	10,60	25,43
	1910	17 307 140	17 693 690	35 000 830	23 354 327	11 099 626	34 598	366 876	145 403	667,25	317,12	0,99	10,48	4,15
B. Provinzen:														
I. Ostpreußen	1925	1 088 119	1 168 230	2 256 349	1 889 957	339 540	3 555	11 337	11 960	837,62	150,48	1,58	5,02	5,[illegible]
	1910	1 046 001	1 101 341	2 147 342	1 784 492	347 056	1 048	12 715	2 031	831,02	161,62	0,49	5,93	0,[illegible]
II. Brandenburg	1925	1 274 179	1 318 240	2 592 419	2 387 582	138 403	3 105	8 442	54 887	920,99	53,39	1,20	3,26	21,17
	1910	1 208 260	1 221 355	2 429 615	2 287 513	129 489	771	7 349	4 493	941,51	53,30	0,32	3,02	1,85
III. Stadt Berlin	1925	1 848 859	2 175 306	4 024 165	3 083 196	403 780	11 480	172 672	353 037	766,17	100,34	2,85	42,91	87,73
	1910	1 777 962	1 956 296	3 734 258	3 105 881	413 851	3 040	144 007	67 479	831,73	110,83	0,81	38,56	18,07
IV. Pommern	1925	914 791	963 990	1 878 781	1 787 691	65 897	2 064	7 761	15 368	951,52	35,07	1,10	4,13	8,1[illegible]
	1910	845 310	873 624	1 718 934	1 650 014	57 157	416	8 862	2 485	959,91	33,25	0,24	5,16	1,[illegible]
V. Grenzm. Posen-Westpreußen	1925	161 862	170 623	332 485	207 537	120 227	446	3 437	838	624,20	361,60	1,34	10,34	2,52
	1910	152 059	158 055	310 114	180 093	126 037	13	3 835	136	580,73	406,42	0,04	12,37	0,44
VI. Niederschlesien	1925	1 476 188	1 656 140	3 132 328	2 120 458	925 784	5 373	29 953	50 760	676,96	295,56	1,72	9,56	16,21
	1910	1 425 797	1 565 873	2 991 670	2 006 772	949 758	2 628	26 654	5 858	670,79	317,47	0,88	8,91	1,96
VII. Oberschlesien	1925	657 435	721 843	1 379 278	144 377	1 221 000	838	10 069	2 994	104,68	885,25	0,61	7,30	2,17
	1910	605 303	661 725	1 267 028	132 436	1 124 570	174	9 700	148	104,52	887,57	0,14	7,66	0,12
VIII. Sachsen	1925	1 588 183	1 689 293	3 277 476	2 928 134	250 060	3 118	8 341	87 823	893,41	76,30	0,95	2,55	26,80
	1910	1 519 256	1 570 019	3 089 275	2 836 609	232 573	619	7 833	11 641	918,21	75,28	0,20	2,54	3,[illegible]
IX. Schleswig-Holst.	1925	749 598	769 767	1 519 365	1 431 057	41 349	1 288	4 152	41 519	941,88	27,21	0,85	2,73	27,[illegible]
	1910	746 592	708 064	1 454 656	1 394 179	51 340	772	3 311	5 054	958,43	35,29	0,53	2,28	3,4[illegible]
X. Hannover	1925	1 576 599	1 614 020	3 190 619	2 674 926	451 040	3 421	14 895	46 337	838,37	141,36	1,07	4,67	14,[illegible]
	1910	1 487 470	1 464 392	2 951 862	2 525 668	406 073	741	15 596	3 784	855,62	137,57	0,25	5,28	1,[illegible]
XI. Westfalen	1925	2 416 653	2 394 566	4 811 219	2 274 137	2 396 818	6 589	21 595	112 080	472,67	498,17	1,37	4,49	23,[illegible]
	1910	2 107 972	2 001 703	4 109 675	1 952 474	2 118 140	7 577	20 939	10 545	475,09	515,40	1,84	5,10	2,[illegible]
XII. Hessen-Nassau	1925	1 154 341	1 242 530	2 396 871	1 631 157	674 175	4 271	52 757	34 511	680,54	281,27	1,78	22,01	14,[illegible]
	1910	1 084 600	1 136 421	2 221 021	1 527 471	627 258	4 016	51 781	10 495	687,73	282,42	1,81	23,31	4,[illegible]
XIII. Rheinprovinz (ohne Saargebiet)	1925	3 562 906	3 694 072	7 256 978	2 187 510	4 845 152	9 037	58 223	157 056	301,44	667,65	1,25	8,02	21,[illegible]
	1910	3 266 107	3 238 262	6 504 369	1 967 144	4 449 310	12 776	53 889	21 250	302,43	684,05	1,96	8,29	3,[illegible]
XIV. Hohenz. Lande	1925	34 288	37 552	71 840	3 649	67 753	32	335	71	50,79	943,11	0,45	4,66	0,[illegible]
	1910	34 451	36 560	71 011	3 581	67 014	7	405	4	50,43	943,71	0,10	5,70	0,[illegible]

deren es 1925 129 738 gab gegenüber nur 771 im Jahre 1910, hat sicherlich dazu beigetragen, den Anteil der christlichen Bekenntnisse an der Gesamtbevölkerung herabzumindern. Bereits in einer früheren Veröffentlichung[1]) ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die starke Erhöhung der Gruppe „Ohne Angabe" im wesentlichen durch eine Änderung in der Aufbereitung der Zählpapiere zustandegekommen ist: während nämlich im Jahre 1910 nur die Personen, die in die Zählpapiere ausdrücklich „Ohne Angabe" oder etwas Ähnliches eingetragen hatten, zu dieser Gruppe gezählt wurden, sind 1925 in den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern, d. h. den Gemeinden städtischen Charakters, in ihr auch die Personen enthalten, bei denen in der Haushaltungsliste jegliche Eintragung fehlte und die Haushaltungsliste auch sonst keine Handhabe zur Beantwortung der Frage nach der Religion bot. Diese Personen wurden früher überall dem in dem betreffenden Orte vorherrschenden Religionsbekenntnis zugeschlagen, während dies 1925 nur in den kleineren Gemeinden geschehen ist.

Weit geringer als bei den Konfessionslosen und den Personen ohne Angabe eines Bekenntnisses war die Zunahme bei den „Anderen Christen" und den Israeliten. Die Zahl der ersteren fällt auch bei der letzten Volkszählung nur wenig ins Gewicht, obwohl sie inzwischen von 34 598 (= 0,10 v. H.) im Jahre 1910 auf 54 617 (= 0,14 v. H.) im Jahre 1925 gestiegen ist, d. h. um 57,86 v. H. Bedeutungsvoller erscheint hingegen das Anwachsen der jüdischen Bevölkerung von 366 876 Seelen (= 1,05 v. H.) vor dem Kriege auf 403 969 (= 1,06 v. H.) im Jahre 1925; hatte sich doch früher der Anteil der Israeliten an der Gesamtbevölkerung Preußens infolge ihrer außerordentlich niedrigen Geburtenziffer fortdauernd vermindert. Wenn sich dieser Rückgang zwischen 1910 und 1925 nicht weiter fortgesetzt hat, so dürfte dies hauptsächlich der Einwanderung zahlreicher Juden aus Polen, Rußland und vor allem wohl aus den abgetretenen Ostprovinzen in den Jahren nach dem Kriege zuzuschreiben sein, die später in Deutschland seßhaft geworden sind.

Wie im Staat im ganzen, so ist — mit einer Ausnahme — auch in den einzelnen Provinzen die Gesamtzahl der Angehörigen der beiden großen christlichen Bekenntnisse absolut zwar gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung jedoch mehr oder weniger stark zurückgegangen. Am größten war die Abnahme in Berlin; während nämlich die Einwohnerzahl dieser Stadt in den Jahren 1910—1925 um 289 907 Personen (= 7,76 v. H.) angewachsen ist, hat sich die Zahl der Evangelischen um 22 685 (= 0,73 v. H.), die der Katholiken sogar um 10 071 (= 2,43 v. H.) verringert. Der Anteil beider Gruppen zusammengenommen ist von 94,26 v. H. der Gesamtbevölkerung im Jahre 1910 — schon damals der niedrigste Anteil im preußischen Staate überhaupt! — auf 86,65 v. H., d. h. um 7,61 Punkte gesunken. Sehr erheblich war auch der anteilmäßige Rückgang der Angehörigen beider Kirchen in Schleswig-Holstein, Sachsen, Brandenburg, Westfalen und der Rheinprovinz, am geringsten in Hohenzollern, der Grenzmark, Oberschlesien, Ostpreußen und Pommern.

Innerhalb der beiden Hauptbekenntnisse ist die Reihenfolge der Provinzen nach der Höhe des Anteils ihrer Anhänger auch 1925

[1]) Vgl. „Statistische Korrespondenz", Nr. 46, vom 3. Dezember 1926, Aufsatz II.

Bevölkerung nach der Zugehörigkeit zu Religionsgesellschaften für die Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählungen vom 16. Juni 1925 und 1. Dezember 1910.

Nach dem Gebietsumfange vom 16. Juni 1925, aber unter Berücksichtigung der kommunalen Grenzveränderungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirke. (Gesetz vom 26. Februar 1926).

2) Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern		Wohnbevölkerung am 16. Juni 1925 und ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1910 nach dem Gebietsumfange vom 16. Juni 1925			Zugehörigkeit zu Religionsgesellschaften					vom Tausend				
		männlich	weiblich	zusammen	Angehörige evangelischer Kirchen und Religionsgesellschaften	Angehörige der katholischen Kirche	Andere Christen	Israeliten	Sonstige	Angehörige evangelischer Kirchen und Religionsgesellschaften	Angehörige der katholischen Kirche	Andere Christen	Israeliten	Sonstige
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Berlin	1925	1 848 859	2 175 306	4 024 165	3 083 196	403 780	11 480	172 672	353 037	766,17	100,31	2,85	42,91	87,73
	1910	1 777 962	1 956 296	3 734 258	3 105 881	413 851	3 040	144 007	67 479	831,73	110,83	0,81	38,56	18,07
Köln	1925	334 427	365 795	700 222	134 363	538 154	1 328	16 093	10 284	191,89	768,55	1,90	22,98	14,69
	1910	295 119	305 172	600 291	111 283	473 250	679	12 393	2 686	185,38	788,37	1,13	20,65	4,47
Breslau	1925	249 740	307 399	557 139	332 817	182 343	1 437	23 240	17 302	597,37	327,28	2,58	41,71	31,06
	1910	232 310	282 669	514 979	307 575	184 358	1 025	20 212	1 809	597,26	357,99	1,99	39,25	3,51
Frankfurt a./M.	1925	220 107	247 413	467 520	277 797	145 570	1 357	29 385	13 411	594,19	311,37	2,90	62,85	28,69
	1910	201 144	213 432	414 576	252 266	129 867	747	26 228	5 468	608,49	313,25	1,80	63,26	13,19
Essen	1925	234 368	236 156	470 524	196 068	250 577	994	4 209	18 676	416,70	532,55	2,11	8,95	39,69
	1910	212 155	198 059	410 214	165 873	239 320	483	2 944	1 594	404,36	583,40	1,18	7,18	3,88
Hannover	1925	202 429	220 316	422 745	350 178	46 069	866	5 521	20 111	828,34	108,98	2,05	13,06	47,57
	1910	185 136	196 542	381 678	331 554	42 965	257	5 386	1 516	868,67	112,57	0,67	14,11	3,97
Düsseldorf	1925	208 718	223 915	432 633	131 995	273 198	573	5 130	21 737	305,10	631,48	1,32	11,86	50,24
	1910	179 703	179 025	358 728	109 044	242 381	884	3 985	2 434	303,97	675,67	2,46	11,11	6,79
Magdeburg	1925	139 268	154 691	293 959	253 433	13 860	526	2 356	23 784	862,14	47,15	1,79	8,01	80,91
	1910	136 990	142 639	279 629	257 106	15 418	41	1 843	5 221	919,45	55,14	0,15	6,59	18,67
Dortmund	1925	160 719	161 024	321 743	163 278	140 900	630	3 820	13 115	507,48	437,93	1,96	11,87	40.76
	1910	131 826	127 136	258 962	131 969	122 343	452	2 830	1 368	509,61	472,44	1,75	10,93	5,28
Königsberg i. Pr.	1925	128 045	151 881	279 926	256 739	13 330	723	4 019	5 085	917,17	47,62	2,58	14,46	18,17
	1910	113 467	132 527	245 994	228 766	11 794	273	4 565	596	929,97	47,94	1,11	18,56	2,42
Stettin	1925	120 552	133 914	254 466	234 611	9 213	462	2 615	7 565	921,97	36,20	1,82	10,28	29,73
	1910	113 836	123 566	237 402	223 206	9 405	112	2 757	1 922	940,20	39,62	0,47	11,61	8,10
Duisburg	1925	139 224	133 574	272 798	124 547	136 332	505	2 080	9 334	456,55	499,75	1,85	7,62	34,22
	1910	120 080	109 403	229 483	104 807	121 946	775	1 554	401	456,71	531,39	3,38	6,77	1,75
Kiel	1925	104 643	109 238	213 881	187 158	9 543	264	605	16 311	875,06	44,62	1,23	2,83	76,26
	1910	122 672	103 888	226 560	209 683	13 857	50	527	2 443	925,51	61,16	0,22	2,33	10,78
Gelsenkirchen	1925	106 102	102 410	208 512	101 444	96 979	394	1 441	8 254	486,51	465,10	1,89	6,91	39,59
	1910	100 198	91 815	192 013	94 141	95 633	312	1 261	666	490,28	498,05	1,62	6,57	3,47
Barmen	1925	88 153	98 946	187 099	145 760	30 747	286	721	9 585	779,05	164,34	1,53	3,85	51,23
	2910	89 676	97 666	187 342	151 419	31 268	875	668	3 112	808,25	166,90	4,67	3,57	16,61
Halle a. S.	1925	92 688	101 887	194 575	175 795	8 337	228	1 236	8 979	903,48	42,85	1,17	6,35	46,15
	1910	87 321	93 522	180 843	170 112	7 717	110	1 397	1 507	940,66	42,67	0,61	7,72	8,33
Bochum	1925	107 751	103 498	211 249	104 951	98 117	321	1 122	6 738	496,81	464,46	1,52	5,31	31,90
	1910	93 587	86 358	179 945	87 592	90 419	537	997	400	486,77	502,48	2,98	5,54	2,22
Altona	1925	89 147	96 506	185 653	164 335	9 697	236	2 409	8 976	885,17	52,23	1,27	12,98	48,35
	1910	84 487	88 141	172 628	160 886	8 906	41	1 824	971	931,98	51,59	0,24	10,57	5,62
Elberfeld	1925	77 795	89 782	167 577	115 883	41 854	287	2 335	7 218	691,52	249,76	1,71	13,93	43,07
	1910	80 153	90 042	170 195	121 865	43 553	992	1 919	1 866	716,03	255,90	5,83	11,28	10,96
Aachen	1925	72 704	83 112	155 816	11 959	141 601	113	1 420	723	76,75	908,77	0,73	9,11	4,61
	1910	73 942	82 882	156 824	12 047	142 932	76	1 565	204	76,82	911,42	0,48	9,98	1,30
Kassel	1925	80 242	90 992	171 234	149 888	14 917	218	2 750	3 461	875,31	87,11	1,27	16,06	20,21
	1910	73 974	79 222	153 196	137 067	12 944	119	2 675	391	894,72	84,49	0,78	17,46	2,55
Krefeld	1925	61 434	69 664	131 098	26 761	100 866	323	1 626	1 522	204,13	769,39	2,46	12,40	11,61
	1910	61 096	68 310	129 406	26 741	100 059	402	1 815	389	206,64	773,22	3,11	14,03	3,01
Erfurt	1925	63 381	72 198	135 579	115 578	13 466	241	819	5 475	852,48	99,32	1,78	6,04	40,38
	1910	59 548	64 000	123 548	108 333	13 516	36	807	856	876,85	109,40	0,29	6,53	6,93
Mülheim a./d. Ruhr	1925	63 812	63 588	127 400	76 703	45 954	234	626	3 883	602,06	360,71	1,84	4.91	30,48
	1910	58 951	54 676	113 627	69 908	42 059	460	664	536	615,24	370,15	4,05	5,84	4,72
München Gladbach	1925	54 957	60 345	115 302	12 254	101 631	15	951	451	106,28	881,43	0,13	8,24	3,91
	1910	53 546	57 238	110 784	12 390	97 363	23	902	106	111,84	878,85	0,21	8,14	0,96
Wiesbaden	1925	44 681	58 056	102 737	63 840	33 017	394	3 088	2 398	621,39	321,37	3,84	30,06	23,34
	1910	47 823	61 179	109 002	69 345	35 359	301	2 744	1 253	636,18	324,39	2,76	25,17	11,50
Hamborn	1925	67 082	59 536	126 618	47 018	73 008	322	818	5 452	371,34	576,60	2,54	6,46	43,06
	1910	59 831	44 510	104 341	30 158	73 456	99	356	272	289,03	704,00	0,95	3,41	2,61
Oberhausen	1925	53 753	51 683	105 436	40 799	61 218	65	513	2 841	386,95	580,62	0,62	4,87	26,94
	1910	50 198	44 469	94 667	33 575	60 364	136	413	179	354,66	637,65	1,44	4,36	1,89
Münster	1925	50 741	55 677	106 418	20 870	83 761	90	580	1 117	196,11	787,09	0,85	5,45	10,50
	1910	43 912	46 342	90 254	15 578	73 969	4	637	66	172,60	819,56	0,04	7,06	0,73
Zusammen	1925	5 265 522	5 878 502	11 144 024	7 100 018	3 118 039	24 912	294 230	606 825	637,11	279,79	2,24	26,40	54,45
	1910	4 940 643	5 220 726	10 161 369	6 840 170	2 950 272	13 341	249 875	107 711	673,15	290,34	1,31	24,59	10,60

fast die gleiche geblieben wie 1910; nur Ostpreußen und Berlin haben bezüglich des Anteils der Evangelischen an der Gesamtbevölkerung ihre Plätze vertauscht. Am zahlreichsten ist auch heute noch die evangelische Bevölkerung in Pommern, Schleswig-Holstein und Brandenburg; in diesen drei Provinzen macht sie mehr als 9/10 aller Bewohner aus, und auch Sachsen, das früher mit zu diesen Provinzen zählte, bleibt jetzt nur wenig dahinter zurück. Überwiegend katholisch ist die Bevölkerung von Hohenzollern, Ober-

schlesien, der Rheinprovinz und Westfalen; eine starke katholische Minderheit hat die Grenzmark Posen-Westpreußen, jedoch ist hier ebenso wie in Niederschlesien, Ostpreußen und Schleswig-Holstein die absolute Zahl der Katholiken wohl infolge der Abwanderung zahlreicher polnischer Arbeiter nach Polen zurückgegangen. Gestiegen ist der Anteil der katholischen Bevölkerung in Hannover, Pommern und der Provinz Sachsen.

Die Gruppe „Andere Christen" hat in fast allen Provinzen stark zugenommen, doch lassen sich wegen der Kleinheit der Grundzahlen weitgehende Schlüsse hieraus nicht ziehen. Den größten Anteil an der Gesamtbevölkerung (aber auch hier nur 0,29 v. H.!) machten die „Anderen Christen" in Berlin aus, während ihre Zahl in der Rheinprovinz und Westfalen, wo sie 1910 verhältnismäßig stark vertreten waren, um 29,27 v. H. bezw. 13,04 v. H. zurückgegangen ist; auch in Hessen-Nassau hat sich ihr Anteil an der Bevölkerung vermindert.

Die Zahl der Israeliten ist in beiden Vergleichsjahren besonders hoch in Berlin (1910 = 3,86 v. H., 1925 = 4,29 v. H.), Hessen-Nassau (2,33 bezw. 2,20 v. H.) und der Grenzmark (1,24 bezw. 1,03 v. H.), besonders gering in Sachsen (0,25 bezw. 0,26 v. H.), Schleswig-Holstein (0,23 bezw. 0,27 v. H.) und Brandenburg (0,30 bezw. 0,33 v. H.). In den meisten Provinzen hat die Zahl der Juden absolut zwar eine Steigerung erfahren, in Berlin sogar um 19,91 v. H.; ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist dagegen mit Ausnahme von Berlin, Brandenburg, Niederschlesien, Schleswig-Holstein und Sachsen allgemein gesunken. In Ostpreußen, Pommern, der Grenzmark, Hannover und Hohenzollern ist auch ihre absolute Zahl 1925 niedriger als 1910.

In umgekehrtem Verhältnis zu der Einbuße, die die christlichen Kirchen, insbesondere die evangelischen, durch den Austritt vieler ihrer Mitglieder nach dem Kriege erfahren haben, steht in den einzelnen Provinzen das Anwachsen der Zahl der „Sonstigen", die in der Hauptsache — wie wir gesehen haben — die Religionslosen umfaßt. Am größten, und zwar sowohl absolut wie relativ, ist ihre Zahl in Berlin und in den Provinzen Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz, Brandenburg und Schleswig-Holstein, d. h. in den Gegenden mit starker industrieller und großstädtischer Bevölkerung. Daß gerade die Großstädte die Mittelpunkte der Kirchenaustrittsbewegung waren, zeigt noch deutlicher die Tabelle 2, in der für jede der 29 Städte Preußens, die am 16. Juni 1925 über 100 000 Einwohner zählten, die Gliederung der Bevölkerung nach der Religion wiedergegeben ist. Nächst Berlin war danach die Gruppe „Sonstige" besonders stark vertreten in Magdeburg, Kiel, Altona, Hannover, Halle und in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Demgegenüber hat die geringste Quote trotz umfangreicher Industriebevölkerung die Provinz Oberschlesien, der erst in weiterem Abstande die agrarischen Gebiete der Grenzmark, Ostpreußens und Pommerns folgen.

Beachtenswert sind in Tabelle 2 auch die übrigen Veränderungen, die die Bevölkerung der rheinisch-westfälischen Industriestädte hinsichtlich ihrer konfessionellen Zusammensetzung erfahren hat. So ist z. B. trotz der eben gekennzeichneten erheblichen Zunahme der Konfessionslosen der Anteil der Angehörigen der evangelischen Kirchen in Essen, Düsseldorf, Bochum, Hamborn und Oberhausen gestiegen, während der Anteil der Katholiken in diesen Orten zum Teil sehr erheblich zurückgegangen ist (in Hamborn z. B. von 70,40 v. H. auf 57,66 v. H., in Oberhausen von 63,77 v. H. auf 58,06 v. H.). In Bochum hat sich sogar die 1910 noch bestehende, allerdings sehr schwache Mehrheit der katholischen Bevölkerung bis zum Jahre 1925 in eine Minderheit verwandelt, und auch in Duisburg macht die Zahl der Katholiken heute nicht ganz die Hälfte aus, während bei der letzten Volkszählung vor dem Kriege 53,14 v. H. der Einwohner als zur katholischen Kirche gehörig festgestellt wurden. Diese tiefgreifenden Änderungen in der konfessionellen Zusammensetzung des westdeutschen Industriegebietes dürften sich im wesentlichen aus der Abwanderung eines großen Teiles der im Bergbau beschäftigten Polen nach Polen, Frankreich und Belgien erklären.

Endlich sei noch auf die verhältnismäßig starke Zunahme der jüdischen Bevölkerung hingewiesen, die seit jeher — sieht man von den abgetretenen Gebieten im Osten ab — zum größten Teil (1910 mit 68,11 v. H., 1925 mit 72,83 v. H.) in den Großstädten seßhaft war. Besonders auffällig ist auch hier die Steigerung des Anteils in den meisten Städten des Ruhrgebietes, so in Elberfeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Duisburg, Oberhausen und besonders in Hamborn; in dieser Stadt hat sich die allerdings kleine Zahl der Israeliten von 356 (= 0,34 v. H. der Bevölkerung) auf 818 (= 0,65 v. H.), also auf fast das $2^1/_3$fache erhöht.

Die im Jahre 1926 in Preußen beschäftigten ausländischen Arbeiter*). — Die Zahl der in Preußen beschäftigten ausländischen Arbeiter war im Jahre 1926 geringer als im Jahre 1925, aber immer noch wesentlich größer als 1924. Die Abnahme zeigt sich sowohl bei der Landwirtschaft als auch bei der Industrie und sonstiger Tätigkeit. Die nachstehende Übersicht, die aus den Berichten der

Jahr	Landwirtschaftliche Arbeiter	Industrie- und sonstige Arbeiter	Ausländische Arbeiter insgesamt
1	2	3	4
1910	338 313	451 876	790 189
1911	345 989	474 842	820 831
1912	355 343	510 002	865 345
1913	364 633	551 371	916 004
1914	383 258	517 522	900 780
1922	112 710	110 624	223 334
1923	90 293	85 821	176 114
1924	83 715	56 992	140 707
1925	107 087	99 971	207 058
1926	100 776	84 935	185 711

Deutschen Arbeiterzentrale entnommen ist, läßt aber erkennen, daß sich die Verhältnisse gegenüber der Vorkriegszeit grundlegend geändert haben. Es wurden in Preußen vor dem Kriege wesentlich mehr ausländische Arbeiter beschäftigt als jetzt, und zwar bleibt der Unterschied auch dann noch groß, wenn man die Gesamtzahl der vor 1914 durch den Heeresdienst gebundenen Personen vom Bestand an ausländischen Arbeitern abzieht, wie folgende Überlegung zeigt: Bei der Volkszählung von 1910 wurden rund 400 000 Militärpersonen in Preußen gezählt, in den Jahren 1910—14 aber rund 8—900 000 ausländische Arbeiter. Diese übertrafen also die Militärpersonen um rund $^1/_2$ Million. Demgegenüber wurden 1925—26 durchschnittlich 200 000 ausländische Arbeiter ermittelt. Die Abnahme ist also tatsächlich von Bedeutung, und zwar vornehmlich bei der Industrie, die ja auch vor dem Kriege in großem Umfang für den Heeresbedarf arbeitete, während bei der Landwirtschaft, insbesondere wenn man von den 400 000 Heeresangehörigen vor 1914 die gute Hälfte als aus der Landwirtschaft stammend annimmt, die Verminderung nicht ganz so groß ist.

Der Staatsangehörigkeit nach stammten von den 1925 und 1926 beschäftigten ausländischen Arbeitern aus:

Staaten	Landwirtschaft		Industrie		Zusammen	
	1925	1926	1925	1926	1925	1926
1	2	3	4	5	6	7
Polen	93 171	85 004	13 756	9 971	106 927	94 975
Sonstige Oststaaten .	5 613	5 573	3 050	2 026	8 663	7 599
Tschechoslovakei . . .	4 022	4 557	34 098	28 138	38 120	32 695
Jugoslavien	83	121	7 256	6 375	7 339	6 496
Ungarn	65	63	2 442	1 760	2 507	1 823
Österreich	297	348	8 229	6 761	8 526	7 109
Schweiz	1 176	1 417	1 585	1 335	2 761	2 752
Italien.	29	69	4 103	3 548	4 132	3 617
Niederlande	2 192	2 315	20 686	20 054	22 878	22 369
Belgien	70	75	1 344	1 174	1 414	1 249
Sonstige Staaten . .	369	1 234	3 422	3 793	3 791	5 027
Zusammen . . .	**107 087**	**100 776**	**99 971**	**84 935**	**207 058**	**185 711**

*) Eine die Jahre 1905—1925 umfassende Besprechung des Gegenstandes s. Statistische Korrespondenz 1926 Nr. 38/39 und 40.

Es fällt beim Vergleich der Zahlen für 1925 und 1926 auf, daß die Abnahme bei der Zahl der ausländischen Industriearbeiter die niederländischen Arbeiter nicht betroffen hat, während die Verminderung der polnischen und der tschechoslovakischen Arbeiter (um nur die größeren Gruppen zu nennen) wesentlich ist.

Auf die einzelnen Provinzen kommen folgende Zahlen und Anteile:

Provinzen	Jahre	Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft v. H. sämtlicher ausländischen landwirtschaftlichen Arbeiter	Industrie überhaupt	Industrie v. H. sämtlicher ausländischen industriellen Arbeiter	Landwirtschaft und Industrie zusammen überhaupt	Landwirtschaft und Industrie zusammen v. H. sämtlicher ausländischen Arbeiter
1	2	3	4	5	6	7	8
Ostpreußen	1925	9 246	8,63	1 070	1,07	10 316	4,98
	1926	9 388	9,32	934	1,10	10 322	5,56
Brandenburg	1925	17 956	16,77	4 590	4,59	22 546	10,69
	1926	15 590	15,47	4 020	4,73	19 610	10,56
Stadt Berlin	1925	100	0,09	4 133	4,13	4 233	2,04
	1926	100	0,10	3 594	4,23	3 694	1,99
Pommern	1925	21 585	20,16	542	0,54	22 127	10,69
	1926	19 634	19,48	357	0,42	19 991	10,76
Grenzm. Pos.-Westpreußen	1925	720	0,67	151	0,15	871	0,42
	1926	658	0,65	161	0,19	819	0,44
Schlesien	1925	12 600	11,77	16 187	16,19	28 787	13,90
	1926	12 471	12,37	12 698	14,95	25 169	13,55
Sachsen	1925	27 050	25,26	2 424	2,42	29 474	14,23
	1926	25 672	25,47	2 055	2,42	27 727	14,93
Schlesw.-Holst.	1925	752	0,70	1 326	1,33	2 078	1,00
	1926	940	0,93	1 468	1,73	2 408	1,30
Hannover	1925	8 836	8,25	5 000	5,00	13 836	6,68
	1926	7 883	7,82	4 736	5,58	12 619	6,79
Westfalen	1925	1 764	1,65	24 837	24,84	26 601	12,85
	1926	1 728	1,71	19 985	23,53	21 713	11,69
Hessen-Nassau	1925	1 762	1,65	2 486	2,49	4 248	2,05
	1926	1 694	1,68	1 955	2,30	3 649	1,96
Rheinprovinz	1925	4 716	4,40	37 225	37,24	41 941	20,26
	1926	5 018	4,98	32 972	38,82	37 990	20,46
Preußen	1925	107 087	100	99 971	100	207 058	100
	1926	100 776	100	84 935	100	185 711	100

Schädigungen und Krankheiten der Feldfrüchte 1926. — Alljährlich gehen ungeheure Mengen an Nährstoffen dem deutschen Volke verloren. Vor allen Dingen sind es Pflanzenschädlinge und Pflanzenkrankheiten neben Auswinterung und Faulen der Hackfrüchte, die die Saaten am Wachstum hindern und den Ernteertrag nach Menge und Güte verringern. Durch enge Zusammenarbeit des Preußischen Statistischen Landesamts mit der Biologischen Reichsanstalt und durch wissenschaftliche Erforschung der Lebensbedingungen und der Verbreitung der Schädlinge und Krankheitserreger ist es gelungen, diese mit geeigneten Mitteln zu bekämpfen. Die erfolgreichsten Bekämpfungsmittel sind vor allem Anbau widerstandsfähiger Sorten, die durch wissenschaftliche Anbauversuche festgestellt worden sind, weiter sachkundiges Beizen des Saatgutes. Ferner ist durch rationelle Bodenbearbeitung, verbunden mit sachgemäßer Düngung, dafür zu sorgen, daß die jungen Pflanzen über das gefährdete Alter schnell hinwegkommen. Waidgerechter, regelmäßiger Wildabschuß verringert die Wildschäden auf ein erträgliches Maß. Der Mäuseplage ist durch Gifte in Gas- und fester Form oder durch Impfen der Mäuse mit Typhusbazillen entgegenzuwirken. Die Unkrautverbreitung muß schon auf dem Hofe und dann auf dem Felde durch geeignete Maßnahmen wie Fruchtwechsel bekämpft werden. Von großer Bedeutung für die erfolgreiche Bekämpfung der Schädlinge ist die Schonung und Pflege der Brutstätten unserer Vögel.

Unsere wirtschaftliche Lage zwingt uns, darauf bedacht zu sein, den durch Schädigungen hervorgerufenen Ernteausfall zu verringern. Um dies erreichen zu können, ist es vor allem erforderlich, sich über Umfang und Art der Schädigungen ein genaues Bild zu machen. Aus dieser Erkenntnis heraus teilt das Preußische Statistische Landesamt alljährlich die amtlichen Ermittlungen der vorkommenden Schädigungen in den Ernteheften der Preußischen Statistik und seit 1920 auch in den Saatenstandsberichten mit; von den Berichterstattern werden in den Monaten April bis Dezember Nachrichten über Auftreten und Entstehungsursachen der Schäden eingeholt, die zur weiteren Erforschung an die Biologische Reichsanstalt abgegeben werden.

Das Ergebnis der im Jahre 1926 gemeldeten Fälle an Schädigungen liegt jetzt vor und ist in der beigegebenen Übersicht nach hauptsächlich vorkommenden Schädigungsarten aufgeführt. Dem Gesamtergebnis für den Staat sind zum Vergleich die entsprechenden Zahlen vom Jahre 1925 gegenübergestellt. In der Spalte 2 sind die bei der Anbauflächenerhebung ermittelten landwirtschaftlich genutzten Gesamtflächen aufgeführt, die einen Anhalt für die Bedeutung und den Umfang der gemeldeten Fälle geben.

Das sehr unbeständige Wetter im Winter 1925/26 und das Auftreten der Kahlfröste im März hat dem Wintergetreide, dem Klee und dem Raps erheblich geschadet. Die Zahl der Meldungen über Auswinterungen ist von 218 Fällen im Jahre 1924/25 auf 3 140 im Jahre 1925/26 gestiegen. In besonderem Maße sind die Saaten Ostpreußens von der Auswinterung mitgenommen worden.

Die Schädigungen der Pflanzen im Frühjahr und Sommer waren vielfacher Art und häufiger als im Vorjahre. Der Befall des Getreides, besonders des Weizens, mit Brand und Rostkrankheiten, worüber sehr oft vor allem in den Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg und Kassel geklagt worden ist, dürfte zum größten Teil eine Folge der zu feuchten Witterung gewesen sein. Seltener waren die Meldungen über Mutterkorn, Weißährigkeit und Streifenkrankheit des Getreides.

Von den Hackfrüchten haben die Kartoffeln durch Schwarzbeinigkeit, Blattrollkrankheit, Kartoffelkrebs, Blatt- und Knollenfäule in fast allen Gegenden, und zwar nach Lage und Beschaffenheit des Bodens sowie nach Menge und Dauer der Niederschläge verschieden stark gelitten. Die Krautfäule machte sich besonders auf schwerem Boden bemerkbar.

Die schweren Gewitter, gewitterartigen Regen und die andauernde Nässe haben die Lebensmöglichkeit der tierischen Schädlinge sehr eingeschränkt. Hierdurch ist auch die Abnahme der Meldungen über tierische Schädlinge von 22 313 Fällen im Vorjahre auf 14 199 im Jahre 1926 zu erklären.

Von allen tierischen Schädlingen treten immer noch die Mäuse am meisten auf. In Brandenburg und Pommern wurde im April und Mai häufiger über Mäusefraß in Roggen- und Kleeschlägen geklagt; noch erheblicher war die Mäuseplage im Klee und Weizen in den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz und in Schleswig. Im Juni und noch mehr im Sommer lassen die Klagen über die Mäuse nach. Einerseits werden diese den Berichterstattern in den hochgewachsenen Saaten verborgen geblieben sein, andererseits sind sie anscheinend von den starken Regengüssen vernichtet worden. Erst im Nachsommer wurden Mäuse öfter wahrgenommen als in den Vormonaten, doch ist dies darauf zurückzuführen, daß neben der besseren Lebensmöglichkeit die abgeernteten Felder eine Feststellung eher ermöglichten. Nächst den Mäusen wurden die Ackerschnecken am häufigsten im Westen und Südwesten erwähnt. Aus Kassel und Merseburg wurde viel über Drahtwürmer berichtet. Stärker verbreitet als im Jahre 1925 war die Raupenplage im Kohl, worüber besonders in Sachsen, Hannover, im Rheinland und in Hessen-Nassau geklagt wurde. Die Meldungen über Frit- und Blumenfliegen waren seltener als im Vorjahre, desgleichen die Klagen über Saatkrähen, Hamster, Maulwürfe, Engerlinge und Erdflöhe. Im Bezirk Minden und Oppeln treten die Maikäfer in größeren Mengen auf. Über das Auftreten von anderen Schädlingen sind die Klagen im ganzen nicht so zahlreich wie im Vorjahre.

Auftreten von Schädlingen usw. an Feldfrüchten in Preußen 1926.

Staat — Regierungsbezirke	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Rebland und feldmäßigen Obstbau ha	Anzahl der Meldungen der Saatenstandsberichterstatter über das hauptsächlichste Vorkommen von Schädlingen usw. an Feldfrüchten																					
		Auswinterung an Getreide	Auswinterung an Klee	Auswinterung an Raps	Brandkrankheiten an Getreide	Rostkrankheiten an Getreide	Blattroll- und Kräuselkrankheit an Kartoffeln	Schwarzbeinigkeit an Kartoffeln	Kartoffelfäule	Wild	Saatkrähen	Mäuse	Hamster	Maulwürfe	Engerlinge	Drahtwürmer	Erdflöhe	Rapskäfer	Fritfliegen	Runkelfliegen	Wiesenschnaken	Kohlraupen	Ackerschnecken	Andere
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Staat																								
Anfang April	—	383	229	11	—	—	—	—	—	17	52	1 161	15	8	1	23	—	—	4	—	3	—	91	8
„ Mai	—	1 218	640	104	—	11	—	—	—	21	26	1 074	6	18	12	406	8	20	44	—	10	—	53	105
„ Juni	—	447	108	—	9	119	—	—	—	14	7	499	13	21	57	655	32	31	207	161	25	—	55	201
„ Juli	—	—	—	—	373	1 311	34	14	15	16	3	195	8	7	57	166	49	6	52	198	6	1	107	178
„ August	—	—	—	—	501	1 421	55	52	141	13	6	203	3	2	49	38	7	—	36	245	1	8	67	241
„ September	—	—	—	—	5	74	214	219	687	10	1	414	23	1	49	10	2	—	15	15	—	44	130	343
„ Oktober	—	—	—	—	—	6	3	7	38	10	4	508	10	4	57	14	3	—	11	77	—	468	282	80
„ November	—	—	—	—	—	1	3	1	—	65	27	539	2	12	99	46	—	—	24	—	—	7	1 161	6
„ Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	350	664	3	30	15	27	—	—	23	—	—	—	1 282	5
Im ganzen 1926	**18 174 411**	**2 048**	**977**	**115**	**888**	**2 943**	**309**	**293**	**881**	**261**	**476**	**5 257**	**83**	**103**	**396**	**1 385**	**101**	**57**	**416**	**696**	**45**	**528**	**3 228**	**1167**
1925	*18 173 441*	*188*	*29*	*1*	*813*	*1 484*	*236*	*139*	*536*	*194*	*583*	*12 394*	*127*	*131*	*485*	*1 107*	*378*	*64*	*564*	*1613*	*353*	*459*	*2 529*	*1332*
Regierungsbezirke:																								
1. Königsberg	982 680	209	87	25	69	128	5	5	56	4	5	117	—	14	5	49	17	—	26	17	—	5	76	17
2. Gumbinnen	712 861	98	48	3	36	38	—	2	10	2	6	41	—	3	1	12	6	—	25	4	—	9	38	4
3. Allenstein	729 903	142	42	—	38	69	3	12	38	7	7	103	—	17	13	33	3	—	24	3	—	15	21	12
4. Westpreußen	217 652	26	18	—	9	26	—	4	8	1	2	18	—	4	—	7	4	1	3	—	—	3	9	4
5. Potsdam u. Berlin	1 171 475	32	19	4	30	57	11	17	44	8	13	179	5	1	23	26	—	—	30	11	—	12	36	48
6. Frankfurt	1 018 652	44	25	1	36	49	19	28	27	14	12	198	3	1	7	14	1	—	30	28	—	14	11	64
7. Stettin	861 174	65	43	—	48	107	12	23	94	3	6	214	4	1	6	29	3	1	13	28	—	4	45	109
8. Köslin	895 414	98	72	3	27	97	7	39	27	13	2	194	—	9	11	48	7	1	24	12	—	7	46	93
9. Stralsund	309 225	23	21	—	25	65	8	4	19	4	3	69	1	—	1	26	6	—	13	20	—	2	1	68
10. Schneidemühl	442 175	14	10	—	10	27	5	6	7	4	1	83	—	1	3	3	—	—	8	7	—	3	9	22
11. Breslau	932 653	46	26	—	59	181	10	7	38	3	31	904	10	6	25	69	4	12	13	231	—	7	151	72
12. Liegnitz	751 030	76	22	1	43	108	12	17	51	8	27	535	4	2	24	36	2	7	23	141	—	10	218	47
13. Oppeln	634 008	39	19	4	39	103	14	7	48	7	12	319	7	8	22	63	—	17	6	104	—	5	107	76
14. Magdeburg	789 810	54	40	3	57	246	10	7	63	12	36	197	8	4	26	99	1	1	45	16	—	82	33	152
15. Merseburg	720 508	47	62	2	33	252	19	7	40	13	45	195	7	6	47	108	3	4	24	32	—	54	66	79
16. Erfurt	233 832	44	33	—	20	112	2	2	17	1	7	69	1	3	87	67	3	1	12	1	—	22	109	15
17. Schleswig	1 151 490	50	18	12	22	68	12	7	40	6	15	321	—	2	—	50	15	7	8	6	18	33	80	26
18. Hannover	359 812	83	34	1	25	76	14	11	19	2	13	90	3	3	16	60	1	—	3	1	—	33	171	10
19. Hildesheim	299 071	34	38	—	20	141	10	4	22	3	7	90	10	—	18	95	1	—	4	6	1	49	184	17
20. Lüneburg	552 859	52	25	5	23	27	16	8	55	13	8	135	1	2	23	20	5	—	10	4	—	48	84	39
21. Stade	380 733	29	6	—	12	7	8	3	13	1	4	88	—	1	3	12	1	—	5	1	2	7	29	11
22. Osnabrück	309 104	43	10	—	4	13	10	3	6	3	5	64	1	2	—	33	3	—	5	—	1	2	88	8
23. Aurich	237 118	7	2	—	3	10	3	1	7	1	—	53	—	1	—	12	1	1	1	—	15	5	31	10
24. Münster	466 834	47	8	1	14	34	4	3	12	4	9	20	—	1	3	12	1	—	13	—	8	2	89	17
25. Minden	363 846	35	19	3	17	59	7	3	7	6	9	48	1	1	4	59	1	1	1	4	—	6	146	8
26. Arnsberg	363 883	96	34	2	29	74	12	11	30	16	31	79	1	3	1	45	—	—	9	5	—	8	214	36
27. Kassel	552 799	119	48	9	25	253	20	9	15	15	20	184	2	—	12	146	—	2	19	2	—	32	262	16
28. Wiesbaden	278 361	81	42	9	6	106	9	8	5	11	12	143	3	1	2	31	1	—	1	1	—	11	119	8
29. Koblenz	301 689	84	44	15	13	105	13	10	8	21	16	138	3	3	3	24	2	—	3	2	—	5	158	12
30. Düsseldorf	349 080	59	9	—	26	53	12	7	18	9	34	66	4	—	2	18	2	—	3	7	—	4	225	26
31. Köln	228 799	43	12	—	22	122	6	6	15	6	42	120	4	3	1	37	1	—	4	1	—	7	137	23
32. Trier	309 041	82	27	10	27	64	10	5	10	31	16	63	—	—	7	20	6	—	2	—	—	17	147	10
33. Aachen	198 902	38	9	—	17	47	5	6	9	8	18	42	—	—	—	14	—	1	2	1	—	4	84	7
34. Sigmaringen	67 938	9	5	2	4	19	1	1	3	1	2	78	—	—	—	8	—	—	4	—	—	1	4	1
Außerdem:																								
Waldeck	56 949	4	2	—	3	8	1	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1	8	3

Die Verunkrautung war im allgemeinen stärker als sonst, da infolge der Nässe nicht viel dagegen getan werden konnte. Am häufigsten traten Hederich, Diesteln, aber auch Kornblumen auf, Ackersenf wurde öfter erwähnt, die Quecke und Melde seltener.

Viel Schaden wurde auf dem Acker- und Wiesenbestande durch die [illegible]eren Regengüsse, aber ganz besonders durch die Über- [illegible] der Elbe- und Oderniederung angerichtet.

...enden Anb...
westdeutschen Industrie...
Abwanderung eines großen ...
Polen nach Polen, Frankreich u.

Zum Schluß soll auf eine Schädigung unserer Feldfrüchte durch den nicht genügend geregelten Wasserhaushalt unseres Bodens hingewiesen werden, der das Wachstum unserer Saaten in hohem Maße beeinflußt. Unserer deutschen Landwirtschaft und so auch der Volkswirtschaft gehen ungeheuere Werte verloren, wenn man bedenkt, daß nach Angaben hervorragender Sachkenner ca. 50 % unseres tragfähigen Bodens ungenügend entwässert sind.

Betriebsverfassung und Besitzverhältnisse in der preußischen Landwirtschaft. — Nachstehend sollen einige wichtige Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 zunächst in Kürze behandelt werden. Durch die genannte Zählung sind in Preußen 3 020 808 Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, des Weinbaus, des Gartenbaus und der Fischerei ermittelt worden. Hiervon sind 3 010 494 als Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (d. h. Ackerland, Gartenland außer Ziergärten, Weinberge, Wiesen, gute Weiden) festgestellt. Im folgenden soll nur von diesen Betrieben mit landwirtschaftlich genutzter Fläche gesprochen werden, denen die bei der Zählung von 1925 besonders nachgewiesenen 702 220 Kleingärten unter 5 ar zugerechnet werden müssen. Die Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche, wie etwa solche, die lediglich Forsten bewirtschaften, sollen in diesem Zusammenhang außer Betracht bleiben. Für die Behandlung in den beigefügten Tabellen sind die Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche einschließlich der Kleingärten in sechs Größenklassen eingeteilt:

1. Die Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
2. Die Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
3. Die kleinbäuerlichen Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
4. Die mittelbäuerlichen Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
5. Die großbäuerlichen Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
6. Die Großbetriebe (mit 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und darüber).

Die Tabellen zeigen, wie sich die Betriebsverfassung und die Besitzverhältnisse der preußischen Landwirtschaft seit der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung im Jahre 1907 (auf das neue Staatsgebiet umgerechnet) verändert haben.

(Tab. 1)

Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe				Gesamtfläche in Hektar				landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar			
	1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.	1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.	1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zwergbetriebe	1 199 927	1 916 404	+ 716 477	+ 59,7	314 913	339 977	+ 25 064	+ 8,0	196 421	251 474	+ 55 053	+ 28,0
Parzellenbetriebe	654 932	675 771	+ 20 839	+ 3,2	922 444	1 012 597	+ 90 153	+ 9,8	681 082	683 274	+ 2 192	+ 0,8
Kleinbäuerliche Betriebe	457 085	459 965	+ 2 880	+ 0,6	2 014 299	2 082 994	+ 68 695	+ 3,4	1 501 059	1 501 697	+ 638	+ 0,0
Mittelbäuerliche Betriebe	484 473	515 808	+ 31 335	+ 6,5	6 483 762	7 043 184	+ 559 422	+ 8,6	4 770 313	4 983 337	+ 213 024	+ 4,5
Großbäuerliche Betriebe	146 187	129 975	— 16 212	— 11,1	7 466 585	6 822 983	— 643 602	— 8,6	5 482 268	4 568 251	— 914 017	— 16,7
Großbetriebe	14 842	14 791	— 51	— 0,3	6 458 347	6 270 062	— 188 285	— 2,9	4 484 934	4 139 995	— 344 939	— 7,7
auf sämtliche Größenklassen	2 957 446	3 712 714	+ 755 268	+ 25,5	23 660 350	23 571 797	— 88 553	— 0,4	17 116 077	16 128 028	— 988 049	— 5,8

Die Zahl der Betriebe hat nach Tabelle 1 seit 1907 um ein Viertel zugenommen, während ihre Gesamtfläche und noch mehr ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche zurückgegangen ist. Daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche tatsächlich heute merklich geringer sei als 1907, ist nicht anzunehmen. Höchstwahrscheinlich ist sie 1925 aus der noch immer nicht geschwundenen Steuerfurcht heraus verhältnismäßig unvollständig angegeben. Die Zunahme der Betriebe erklärt sich insbesondere aus einer Vermehrung der Zwergbetriebe. Es handelt sich dabei vor allem um Kleingärten und sonstige Nebenbetriebe (Kleingartenbewegung). Die Kleingärten sind trotz erheblichen Schwierigkeiten sicherlich 1925 umfassender festgestellt als 1907. Auffallend ist, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Zwergbetriebe, die ja in der Gesamtfläche enthalten ist, viel stärker zugenommen hat als diese. Das erklärt sich z. T. wohl daraus, daß Zwergbetrieben zugehöriges Ödland und brachliegendes Bauland vor allem in der Nähe der Städte in Kultur gebracht ist. Bei allen übrigen Größenklassen kann man übereinstimmend feststellen, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Vergleich mit der Gesamtfläche entweder weniger zugenommen oder stärker abgenommen hat. Die Parzellenbetriebe haben in beachtenswerter Weise an Zahl und Fläche gewonnen. Es handelt sich bei dieser Größenklasse ebenso wie bei den Zwergbetrieben vorwiegend um Wirtschaften, die von dem Betriebsleiter nebenbei betrieben werden. Die kleinbäuerlichen Betriebe, die überwiegend als Hauptbetriebe des betreffenden Leiters angesehen werden müssen, haben nur wenig gewonnen, während bei den mittelbäuerlichen Betrieben eine recht bedeutende Zunahme an Zahl und Fläche zu verzeichnen ist. Die mittelbäuerlichen Betriebe sind im großen und ganzen als „selbstständige Ackernahrungen" anzusehen, die eine verhältnismäßig wirtschaftliche Ausnutzung der menschlichen und tierischen Arbeitskräfte gestatten. Die Vermehrung der mittelbäuerlichen Betriebe erklärt sich nur zum kleineren Teile aus siedlungspolitischen Maßnahmen. Ebenso wie bereits 1907 sind auch durch die Betriebsstatistik von 1925 bei den großbäuerlichen und Großbetrieben Verluste an Zahl und Fläche festgestellt. Während jedoch in der Zeit von 1895 bis 1907 für die Großbetriebe die stärkste Einbuße zu verzeichnen war, haben seitdem die großbäuerlichen Betriebe besonders stark verloren. Recht beachtenswert ist im übrigen die Tatsache, daß jetzt (im Gegensatz zu 1907) die für die Großbetriebe festzustellenden Rückgänge bei einer Unterscheidung dieser Betriebe nach Größengruppen keineswegs allgemein zu beobachten sind. Die kleineren Großbetriebe (100—200 ha) haben an Zahl und Fläche zugenommen. Wenn also innerhalb der Größenklasse der Großbetriebe der kleinere Großbetrieb an Bedeutung gewinnt, so dürfte dies wiederum weniger durch politisch bedingte Maßnahmen, wie etwa die Landabgabe der größeren Güter zur Anliegersiedlung, als vielmehr wirtschaftlich begründet sein. Neben einer Verkleinerung der größeren Güter ist wohl auch mit einer Vergrößerung ehemals großbäuerlicher Betriebe zu rechnen.

(Tab. 2)

Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der Gesamtfläche		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5	6	7
Zwergbetriebe	40,6	51,6	1,3	1,4	1,1	1,6
Parzellenbetriebe	22,1	18,2	3,9	4,3	4,0	4,2
Kleinbäuerliche Betriebe	15,5	12,4	8,5	8,8	8,8	9,3
Mittelbäuerliche Betriebe	16,4	13,9	27,4	29,9	27,9	30,9
Großbäuerliche Betriebe	4,9	3,5	31,6	29,0	32,0	28,3
Großbetriebe	0,5	0,4	27,3	26,6	26,2	25,7
auf sämtliche Größenklassen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Aus der Tabelle 2 ergibt sich, daß der verhältnismäßige Anteil der Zwergbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe sehr stark zu-

genommen hat zum Nachteil der Anteile aller anderen Größenklassen. Beim Vergleich der Flächenanteile zeigt sich der Verlust der großbäuerlichen und Großbetriebe zum Vorteil der kleineren Größenklassen. Im Jahre 1907 hatten die großbäuerlichen Betriebe den verhältnismäßig größten Anteil an der gesamten und an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. An ihre Stelle sind jetzt die mittelbäuerlichen Betriebe getreten. Im übrigen sind die Verschiebungen der Flächenanteile nicht sehr erheblich. Nach wie vor kann man sagen, daß in Preußen annähernd $^{7}/_{10}$ der landwirtschaftlich genutzten Fläche bäuerlicher Wirtschaft zugehört.

(Tab. 3)

Provinzen		In den einzelnen Provinzen entfielen von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf:					
		Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe
1		2	3	4	5	6	7
Ostpreußen	1907	0,7	1,5	4,2	17,5	38,3	37,8
	1925	1,0	1,5	4,6	21,2	32,5	39,2
		+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 3,7	− 5,8	+ 1,4
Brandenburg	1907	0,7	2,8	5,6	22,8	35,2	32,9
	1925	1,1	3,2	6,4	27,1	27,8	34,4
		+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 4,3	− 7,4	+ 1,5
Berlin	1907	4,0	7,1	7,7	21,4	34,9	24,9
	1925	24,3	8,5	7,7	27,9	17,9	13,7
		+ 20,3	+ 1,4	± 0,0	+ 6,5	− 17,0	− 11,2
Pommern	1907	0,6	2,0	3,2	19,8	23,3	51,1
	1925	0,8	2,0	3,2	24,3	19,9	49,8
		+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 4,5	− 3,4	− 1,3
Grenzmark Posen-Westpreußen	1907	0,7	2,1	4,4	24,4	29,0	39,4
	1925	0,7	1,7	3,5	27,7	33,2	33,2
		± 0,0	− 0,4	− 0,9	+ 3,3	+ 4,2	− 6,2
Niederschlesien	1907	0,6	2,5	9,5	29,5	23,9	34,0
	1925	1,0	2,6	9,2	32,8	21,3	33,1
		+ 0,4	+ 0,1	− 0,3	+ 3,3	− 2,6	− 0,9
Oberschlesien	1907	0,9	6,4	13,8	35,3	13,9	29,7
	1925	1,1	5,7	14,1	38,7	12,9	27,5
		+ 0,2	− 0,7	+ 0,3	+ 3,4	− 1,0	− 2,2
Sachsen	1907	1,6	4,9	6,7	26,7	34,1	26,0
	1925	2,8	5,7	7,4	29,5	30,2	24,9
		+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,8	− 3,9	− 1,1
Schleswig-Holstein	1907	0,6	1,3	3,4	19,8	59,5	15,4
	1925	1,1	1,6	4,0	22,9	55,0	15,4
		+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,1	− 4,5	± 0,0
Hannover	1907	1,4	5,2	12,5	36,7	37,6	6,6
	1925	1,7	5,4	12,5	38,5	35,5	6,4
		+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 1,8	− 2,1	− 0,2
Westfalen	1907	2,4	7,2	14,2	37,7	34,4	4,1
	1925	3,0	7,5	14,6	40,5	31,1	3,3
		+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,8	− 3,3	− 0,8
Hessen-Nassau	1907	2,0	9,3	22,6	43,7	16,5	5,9
	1925	2,7	10,6	25,2	42,9	13,9	4,7
		+ 0,7	+ 1,3	+ 2,6	− 0,8	− 2,6	− 1,2
Rheinprovinz	1907	2,7	9,2	19,8	44,3	20,7	3,3
	1925	3,1	9,1	21,2	43,1	20,2	3,3
		+ 0,4	− 0,1	+ 1,4	− 1,2	− 0,5	± 0,0
Hohenzollernsche Lande	1907	0,5	4,8	24,2	49,6	19,5	1,4
	1925	0,7	5,6	27,6	53,7	10,6	1,8
		+ 0,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 4,1	− 8,9	+ 0,4
im Staat	1907	1,1	4,0	8,8	27,9	32,0	26,2
	1925	1,6	4,2	9,3	30,9	28,3	25,7
		+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,0	− 3,7	− 0,5

Die Entwicklung der Betriebsverfassung vollzog sich in den einzelnen Provinzen unter dem Einfluß wechselnder Bedingungen naturgemäß ganz verschieden und anders als im Staatsdurchschnitt. An Hand der Tabelle 3 kann man z. B. für Berlin ganz außergewöhnliche Verschiebungen in den Anteilen der einzelnen Größenklassen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beobachten. Diese Verschiebungen erklären sich mit Leichtigkeit aus der starken Nachfrage nach Kleingartenland, die den Zwerg- und Parzellenbetrieben einen Flächenzuwachs brachte wie sonst nirgends. In Ostpreußen und Brandenburg steht dem verhältnismäßig hohen Flächengewinn der mittelbäuerlichen Betriebe ein besonders hoher Verlust der großbäuerlichen gegenüber. Sehr beachtenswert ist im übrigen, daß in diesen beiden Provinzen der Anteil der Großbetriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche seit 1907 gewachsen ist. Diese Erscheinung ist sonst nur für die Hohenzollernschen Lande festzustellen. In Pommern hat der Flächenanteil der mittelbäuerlichen Betriebe im Vergleich mit den anderen Provinzen am meisten zugenommen, wenn man absieht von dem Gebiet der Stadt Berlin. Der Großbetrieb hatte in Pommern nicht unerhebliche Verluste. Dennoch umfaßt er hier auch heute noch annähernd die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche und damit weit mehr als in allen anderen Provinzen. In der Grenzmark ist der verhältnismäßige Verlust der Großbetriebe, abgesehen von Berlin, am stärksten. Im Gegensatz zu allen anderen Provinzen hat sich in der Grenzmark der Anteil der großbäuerlichen Betriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche vergrößert. Infolge ungünstiger Boden- und Wirtschaftsverhältnisse entspricht der großbäuerliche Betrieb in diesen Landesteilen dem mittelbäuerlichen in wohlhabenden Gegenden. Zwerg-, Parzellen- und kleinbäuerliche Betriebe haben sich unter den in der Grenzmark gegebenen Wirtschaftsbedingungen ganz besonders ungünstig entwickelt. Die kleinbäuerliche Wirtschaft hat außer der Grenzmark nur in Niederschlesien geringe Einbuße erlitten. Die Entwicklung der Zwerg- und Parzellenbetriebe dürfte in Oberschlesien — ebenso wie in der Rheinprovinz — günstiger verlaufen sein, als es nach der Tabelle 3 anzunehmen ist. Bei Umrechnung der Ergebnisse von 1907 auf das neue Staatsgebiet waren Schätzungsfehler insbesondere in industriellen Landesteilen nicht ganz zu vermeiden. Die Großbetriebe haben in Oberschlesien besonders stark verloren, die großbäuerlichen verhältnismäßig wenig. Unter dem Einfluß der Industrialisierung haben sich in der Landwirtschaft der Provinz Sachsen die Zwerg- und Parzellenbetriebe ausgebreitet. Sie bieten dem Industriearbeiter wertvolle Nebenbeschäftigung. In Schleswig-Holstein erlitten die großbäuerlichen Betriebe recht starke Verluste. Sie umfassen hier trotzdem auch heute noch mehr als die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Entwicklung der Betriebsverfassung in den Provinzen Hannover und Westfalen unterscheidet sich nicht sehr erheblich von der des Staates insgesamt. In Hessen-Nassau haben die Zwerg-, Parzellen- und kleinbäuerlichen Betriebe ganz besonders starke Fortschritte in ihren Anteilen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche zu verzeichnen. Ihren Gewinnen stehen Verluste der größeren Betriebe, und zwar auch der mittelbäuerlichen, gegenüber. Ebenso wie in Hessen-Nassau hat auch in der Rheinprovinz der Flächenanteil der Kleinbauern stark zugenommen, während der in beiden Provinzen recht große Anteil der Mittelbauern zurückgegangen ist. Die Einbuße der Großbauern war im Rheinland unbedeutend. In den Hohenzollernschen Landen haben die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe zum Nachteil der großbäuerlichen sehr erheblich an landwirtschaftlich genutzter Fläche gewonnen. Wenn sich die Entwicklung der Betriebsverfassung im Westen anders gestaltet als im Osten, so ergibt sich diese Tatsache im wesentlichen daraus, daß den einzelnen Größenklassen im Westen eine andere Bedeutung zukommt als im Osten. Die kleinbäuerlichen Betriebe des Westens haben wirtschaftlich vielfach die gleiche Stellung wie die mittelbäuerlichen des Ostens. Ähnlich liegen die Dinge, wenn man Großbauernbetriebe des Westens mit Großbetrieben des Ostens vergleicht.

Betrachtet man an Hand der Tabelle 4 die **Besitzverhältnisse** der preußischen Landwirtschaft, so zeigt sich nach wie vor die überragende Bedeutung des Eigenlandes. Während durch die Ergebnisse der Betriebszählung von 1907 die Tendenz zur Ausbreitung des Pachtlandes angedeutet zu sein schien, möchte man auf Grund der für 1925 vorliegenden Zahlen zu einer gegenteiligen Annahme geneigt sein. Demgegenüber muß die geringe Zunahme, die der Anteil des Eigenlandes an der Gesamtfläche aufzuweisen hat, und die un-

(Tab. 4)

Größenklassen		In den einzelnen Größenklassen entfielen von 100 Hektar der Gesamtfläche auf:		
		Eigenland	Pachtland	Sonstiges Land
1		2	3	4
Zwergbetriebe	1907	52,9	31,5	15,6
	1925	46,1	36,4	17,5
		− 6,8	+ 4,9	+ 1,9
Parzellenbetriebe	1907	66,3	27,4	6,3
	1925	68,1	25,7	6,2
		+ 1,8	− 1,7	− 0,1
Kleinbäuerliche Betriebe	1907	77,8	20,2	2,0
	1925	77,7	20,2	2,1
		− 0,1	± 0,0	+ 0,1
Mittelbäuerliche Betriebe	1907	87,8	11,2	1,0
	1925	87,5	11,8	0,7
		− 0,3	+ 0,6	− 0,3
Großbäuerliche Betriebe	1907	92,4	7,3	0,3
	1925	91,3	8,5	0,2
		− 1,1	+ 1,2	− 0,1
Großbetriebe	1907	81,4	18,6	0,0
	1925	84,5	15,8	0,2
		+ 3,1	− 3,3	+ 0,2
in sämtlichen Größenklassen	1907	85,3	13,7	1,0
	1925	85,4	13,5	1,1
		+ 0,1	− 0,2	+ 0,1

bedeutende Abnahme des Pachtlandanteils mit Vorsicht gewertet werden. Die Schwierigkeiten der Inflationszeit dürften zum Nachteil der Pachtwirtschaft eine sehr bedeutsame, aber vorübergehende Wirkung ausgeübt haben. Der Anteil des Eigenlandes an der Gesamtfläche ist bei den großbäuerlichen Betrieben am größten, der des Pacht- und sonstigen Landes dagegen bei den Zwergbetrieben. Unter „sonstigem" Lande ist vor allem Deputat-, Allmend- und Dienstland zu verstehen. Wenn das Pacht- und das sonstige Land neuerdings einen noch größeren Anteil an der Gesamtfläche der Zwergbetriebe einnimmt als 1907, so erscheint das durchaus verständlich. Für die Anlage von Kleingärten und sonstigen Zwergbetrieben sind erhebliche Flächen gerade in Pacht vergeben worden. Außerdem ist mit einer vermehrten Deputatlandabgabe zu rechnen, wenn dies auch statistisch nicht mit Bestimmtheit nachweisbar ist, da das Deputatland 1907 nicht gesondert erfragt wurde. Bei den Parzellenbetrieben hat das Eigenland verhältnismäßig etwas an Bedeutung gewonnen. In dieser Größenklasse handelt es sich, wie bereits gesagt ist, nicht ganz in dem Grade wie bei den Zwergbetrieben, aber doch vorwiegend, um Nebenbetriebe. Sie sind jedoch für den gewöhnlich wohlhabenderen Bewirtschafter von größerem und dauerhaftem Werte und werden deswegen meist zu Eigentum erworben. In den kleinbäuerlichen Betrieben sind keine wesentlichen Verschiebungen der Besitzverhältnisse festgestellt, während bei den mittelbäuerlichen der Anteil des Pachtlandes an der Gesamtfläche gewachsen ist. Diese Verschiebung erklärt sich daraus, daß die oben beschriebene Zunahme der mittelbäuerlichen Betriebe in gewissem Grade auf einer durch Zupachten bewirkten Vergrößerung der Wirtschaftsfläche ursprünglich kleinbäuerlicher Betriebe beruht. Ein Anwachsen des Pachtlandanteils ist auch für die großbäuerlichen Betriebe nachgewiesen. Es ist bemerkenswert, daß die starke Einbuße dieser Größenklasse das zugehörige Pachtland nicht betroffen hat. Umgekehrt liegen die Dinge bei den Großbetrieben, deren Verluste ausschließlich dem Pachtland zur Last fallen. Wenn das Eigenland gegenwärtig zum Nachteil des Pachtlandes einen größeren Anteil an der Gesamtfläche der Großbetriebe beansprucht als 1907, so dürfte hierin die angedeutete Wirkung der Inflationszeit zu spüren sein. Mitgewirkt hat im übrigen die Aufteilung von Staatsdomänen zur Siedlung, die in diesem Falle eine Umwandlung von Pachtland in Eigenland bedeutet.

Die Steuereinnahmen der preußischen Landkreise im Rechnungsjahre 1925. — Auf Grund des Artikels I § 8, 3 des Reichsgesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. 8. 1925 (Reichsgesetzbl. I S. 254) in Verbindung mit der Verordnung über Finanzstatistik vom 9. 2. 1926 (R. G. Bl. I S. 109) haben u. a. die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände laufende Vierteljahrsübersichten über die Einnahmen aus Steuern einzureichen. Bei der Statistik der Steuereinnahmen der Gemeindeverbände verzichtet das Reich, weil es ihm nur auf die Feststellung der Gesamtbelastung durch die Staats- und Kommunalsteuern ankommt, auf die Angabe der sogen. „Umlagen", da diese von den nachgeordneten Gemeinden in der Regel aus ihren Steuereinnahmen entrichtet und daher bereits durch die Nachweisungen der Gemeinden miterhoben werden. Die amtliche preußische Statistik hält im Gegensatz zu dieser — übrigens infolge der Nichtberücksichtigung des auf die Gutsbezirke entfallenden Teiles der Kreisabgabe, soweit sie sich auf die Realsteuern bezieht, unvollständigen — Statistik der Gesamtsteuerbelastung der Bevölkerung, entsprechend den bei seinen früheren kommunalen Steuerstatistiken befolgten Grundsätzen, an einer Statistik der Gesamtsteuereinnahmen seiner höheren und niederen Kommunalverbände fest. Demgemäß hat Preußen die Reichssteuerstatistik für seine Zwecke nutzbar gemacht, indem es bei den Gemeindeverbänden die Einnahmen aus der Provinzial- (Bezirks-) bezw. Kreisabgabe besonders erfragte.

Die auf S. 143 abgedruckte Tabelle weist die Steuereinnahmen der nach Provinzen zusammengefaßten preußischen Landkreise in der Zeit vom 1. 4. 1925 bis zum 31. 3. 1926 nach, und zwar getrennt nach den 4 Hauptsteuergruppen, die die vom Reich vorgeschriebenen Erhebungsvordrucke aufweisen. Nur sind im Gegensatze zu der Gliederung des Erhebungsvordrucks des Reiches in der Tabelle die Einnahmen der preußischen Landkreise aus den beiden Zwecksteuern, nämlich aus der Kraftfahrzeugsteuer und der Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit, von den zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs vereinnahmten Steuerbeträgen gesondert nachgewiesen und außerdem ist, entsprechend den vorstehenden Ausführungen, bei den Besitzsteuern auch die Kreisabgabe mitberücksichtigt.

Die Steuereinnahmen der preußischen Landkreise zur Deckung allgemeiner Bedürfnisse beliefen sich im Rechnungsjahr 1925 auf 274,6 Mill. RM oder 11,91 RM auf 1 Einwohner. Stellt man diesem Kopfbetrage den auf 1 Einwohner entfallenden Betrag des Kreissteuersolls für das letzte Vorkriegsjahr gegenüber, so erhält man trotz der Verschiedenheit der zahlenmäßigen Unterlagen (1925: „Ist"-Einnahme „im" Rechnungsjahr, 1913: „Soll"-Einnahme „für" das Rechnungsjahr) ein annähernd richtiges Bild von der Entwicklung des Kreissteuerbedarfs im Zeitraum 1913/25. Im 20. Bande des „Statistischen Jahrbuchs für den Freistaat Preußen" ist auf den Seiten 212/13 das berichtigte Soll der Kreissteuern für das Rechnungsjahr 1913 in sämtlichen preußischen Landkreisen nach dem Gebietsumfange am Schlusse des Rechnungsjahres 1922, d. h. ausschließlich aller abgetretenen Gebiete, angegeben; es belief sich unter Berücksichtigung der damaligen Einwohnerzahl in den bei Preußen verbliebenen Landkreisen auf 4,65 M je Einwohner. Der Kopfbetrag der zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs dienenden Kreissteuern ist mithin im Rechnungsjahre 1925 um 7,26 RM oder um nicht weniger als 156,1 v. H. höher als der Kopfbetrag im Rechnungsjahr 1913. Diese erhebliche Steigerung wird insbesondere auf die Zunahme der den Kreisen obliegenden Wohlfahrtslasten und ihrer Aufwendungen für das Chaussee- und Wegewesen zurückzuführen sein.

Die Verteilung der Steuereinnahmen der preußischen Landkreise im Rechnungsjahre 1925 auf die einzelnen Steuerarten zeigt die folgende Übersicht:

In den preußischen Landkreisen betrug im Rechnungsjahre 1925 **die Einnahme aus**

	überhaupt Mill. RM	auf 1 Einw. RM
1. den Einkommen- und Körperschaftssteuer-Überweisungen	32,1	1,39
2. den Umsatzsteuer-Überweisungen	14,6	0,63
3. den Grunderwerbsteuer-Überweisungen	23,1	1,00
Reichssteuer-Überweisungen überhaupt (1—3)	**69,8**	**3,03**
4. der Kreisabgabe	118,7	5,14
5. der Hauszinssteuer-Überweisung zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs	48,0	2,08
Besitzsteuern überhaupt (4—5)	**166,6**	**7,22**
6. Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer	22,3	0,97
7. der Wertzuwachssteuer	1,2	0,05
8. der Schankkonzessionssteuer	1,7	0,08
9. Grundstückszubehör- und Inventarsteuern	1,1	0,05
Verkehrsteuern überhaupt (6—9)	**26,4**	**1,14**
10. den Getränkesteuern	0,4	0,02
11. der Vergnügungssteuer	0,9	0,04
12. der Hundesteuer	6,9	0,30
13. der Jagd- und Jagdpachtsteuer	3,6	0,16
14. sonstigen Verbrauch- und Aufwandsteuern	0,03	0,00
Verbrauch- und Aufwandsteuern überhaupt (10—14)	**11,8**	**0,51**
sämtlichen überwiesenen u. eigenen Steuern, soweit sie zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs dienen (1—14)	**274,6**	**11,91**
15. der Hauszinssteuer-Überweisung zur Förderung der Neubautätigkeit	49,2	2,13
16. der Kraftfahrzeugsteuer	0,7	0,03

Während im Rechnungsjahre 1913 die Kreisabgabe einschließlich der Betriebssteuer noch 80,08 %, die Wanderlager- und Warenhaussteuer 0,03 %, die Grundstücksumsatzsteuer 11,04 % und die sonstigen indirekten Kreissteuern 8,85 % des gesamten Kreissteuerbedarfs ausmachten, beliefen sich im Rechnungsjahr 1925 der Anteil der Kreisabgabe auf nur 43,20, die überwiesene Hauszinssteuer zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs auf 17,47, die den Landkreisen überwiesenen Reichssteueranteile (ohne die Kraftfahrzeugsteuer-Überweisungen) auf 25,13 und die eigenen indirekten Kreissteuern auf 13,90 % der gesamten Steuereinnahmen der preußischen Landkreise, soweit sie allgemeinen Zwecken dienen. Im Rechnungsjahre 1913 machten die den Kreisen überwiesenen Steuern (Betriebs-, Wertzuwachs-, Wanderlager- und Warenhaussteuer) nur 5,53 und die eigenen Kreissteuern 94,47 % der gesamten Kreissteuern aus, wohingegen im Rechnungsjahr 1925 nicht weniger als 42,90 % des gesamten zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs dienenden Kreissteuerbedarfs aus Reichs- und Landessteuern und nur 57,10 % durch eigene Kreissteuern gedeckt wurden.

In den nach Provinzen zusammengefaßten Landkreisen weichen die Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1925 zum Teil recht erheblich voneinander ab. So erreichen die Einnahmen der schleswig-holsteinischen Landkreise aus den zur Deckung allgemeiner Kreisbedürfnisse bestimmten Steuern mit 16,05 RM den höchsten durchschnittlichen Kopfbetrag, während die hohenzollernschen Landkreise (Oberamtsbezirke) den niedrigsten entsprechenden Betrag (8,21 RM) aufweisen. Auch in den einzelnen Hauptsteuergruppen sind, wie aus der Tabelle auf S. 143 hervorgeht, Unterschiede bei den einzelnen Provinzen festzustellen. Der höchste Kopfbetrag an Reichssteuerüberweisungen entfällt auf die Landkreise der Provinz Schleswig-Holstein (4,70 RM), während die oberschlesischen und hohenzollernschen Landkreise verhältnismäßig die geringsten Reichssteueranteile zugewiesen erhalten (2,27 RM je Kopf der Bevölkerung). Beträchtlich sind auch die Abweichungen der Kopfbeträge in der Besitzsteuer-Gruppe. An erster Stelle stehen hier mit 9,93 RM auf einen Einwohner die hannoverschen Landkreise und an letzter Stelle mit 4,35 RM die Landkreise (Oberamtsbezirke) der Hohenzollernschen Lande. Die Verkehr- und noch mehr die Verbrauch- und Aufwandsteuern treten an Bedeutung den Reichssteuerüberweisungen und den Besitzsteuern gegenüber im allgemeinen sehr erheblich zurück. In den Kreisen der Provinz Schleswig-Holstein ist die Höhe der Verkehrsteuern jedoch bemerkenswert; der Kopfbetrag ist mit 2,31 RM sogar noch höher als die Kopfbeträge der Reichssteuerüberweisungen in den Kreisen der Provinz Oberschlesien und der Hohenzollernschen Lande. Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen finden sich nur in den Landkreisen dreier Provinzen. Während der bei Schleswig-Holstein nachgewiesene Betrag von dem Landkreise Herzogtum Lauenburg vereinnahmt worden ist, beruhen die bei den Landkreisen der Provinzen Grenzmark Posen-Westpreußen und Niederschlesien nachgewiesenen Kraftfahrzeugsteuerbeträge auf Weiter-Überweisungen der betreffenden Provinzialverbände an die Landkreise gemäß § 22 des Preuß. Ausf.-Ges. z. Fin.-Ausgl.-Ges. vom 30. 10. 1923 (G.-S. S. 487).[1]

Die Einnahmen der preußischen Landkreise aus der Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit, soweit sie ihnen gesetzlich zusteht, d. h. ohne Berücksichtigung etwaiger besonderer Zuweisungen aus dem Wohnungsfürsorgefonds des Wohlfahrtsministeriums, sind innerhalb der Provinzen recht verschieden. Am meisten begünstigt scheinen die Landkreise der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen zu sein, die im Durchschnitt 4,24 RM je Kopf der Bevölkerung aus dieser Steuer erhalten. In weitem Abstande erst folgen die schleswig-holsteinischen Landkreise (2,98), die Landkreise der Provinz Niederschlesien (2,93 RM) usw. Die verhältnismäßig geringsten Beträge erhalten durchschnittlich die oberschlesischen Landkreise mit 0,97 RM je Kopf der Bevölkerung. Bei der Beurteilung der den Landkreisen zufließenden Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit ist jedoch eins zu beachten. Grundsätzlich zwar fließt der zur Förderung der Neubautätigkeit bestimmte Teil der Hauszinssteuer (1925: 7/14 des Aufkommens) zum Teil (1925: 3/14) dem Staate und zum anderen Teil (1925: 4/14) nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens den Stadt- und Landkreisen zu. Kreisangehörige Städte, Landgemeinden, Ämter und Landbürgermeistereien mit mehr als 10 000 Einwohnern können aber auf Antrag im Umfange ihres örtlichen Aufkommens an die Stelle der Landkreise treten; das gleiche gilt ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl für die Städte, die nach § 28, Abs. 1 der Kreisordnung für die Provinz Hannover vom 6. 5. 1884 (G.-S. S. 181) den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern gleichgestellt sind. Die Folge dieser Regelung ist, daß die Hauszinssteuerüberweisungen zur Förderung der Neubautätigkeit an diejenigen Landkreise, in denen sich Gemeinden der genannten Art befinden, um die den betreffenden Gemeinden zufließenden Beträge gekürzt werden. Je geringer die Anzahl der Gemeinden in einem Landkreise ist, die für die selbständige Verwaltung ihres Anteils an der Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit in Frage kommen, um so größer ist die den übergeordneten Landkreisen zustehende Überweisung aus dieser Steuer. Mithin ist die von den Landkreisen für eigene Verwendungszwecke vereinnahmte Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit nicht nur abhängig von dem örtlichen Aufkommen aus dieser Steuer, sondern auch von der Größe und Anzahl derjenigen kreisangehörigen Gemeinden, denen die Verfügungsberechtigung über diese Steuer auf Antrag überlassen worden ist. So erhalten die Landkreise der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen nur deshalb den verhältnismäßig höchsten Betrag aus der in Frage stehenden Steuerart, weil für die selbständige Nutznießung der Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit, soweit sie nicht dem Staat zufließt, nur die kreisangehörige Stadt Deutsch Krone mit 10 534 Einwohnern in Betracht kommt, der auf Antrag die selbständige Verwaltung des Gemeindeanteils nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens überlassen worden ist. In der Provinz Schleswig-Holstein sind es bereits 7 und in Niederschlesien 17 größere kreisangehörige Gemeinden, denen

[1] Es sei darauf hingewiesen, daß die Stadt- und Landkreise mit Wirkung vom 1. April 1926 allgemein Anteile aus dem Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer überwiesen erhalten (Ges. zur Änderung d. Preuß. Ausf.-Ges. z. Fin.-Ausgl.-Ges. usw. vom 27. Nov. 1926. — G.-S. S. 308).

Die Steuereinnahmen der preußischen Landkreise im Rechnungsjahre 1925.*)

Provinzen — Staat	Einwohnerzahl (Wohnbevölkerung) nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung v. 16. 6. 1925	Isteinnahme im Rechnungsjahre 1925 (1. 4. 1925—31. 3. 1926): Reichssteuerüberweisungen[1] überhaupt 1 000 RM	Reichssteuerüberweisungen[1] auf 1 Einw. RM	Besitzsteuern[2] überhaupt 1 000 RM	Besitzsteuern[2] auf 1 Einw. RM	Verkehrsteuern überhaupt 1 000 RM	Verkehrsteuern auf 1 Einw. RM	Verbrauch- und Aufwandsteuern überhaupt 1 000 RM	Verbrauch- und Aufwandsteuern auf 1 Einw. RM	Steuereinnahmen insgesamt[1])[2] überhaupt 1 000 RM	Steuereinnahmen insgesamt[1])[2] auf 1 Einw. RM	Kraftfahrzeugsteuer überhaupt 1 000 RM	Kraftfahrzeugsteuer auf 1 Einw. RM	Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit überhaupt 1 000 RM	Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit auf 1 Einw. RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Ostpreußen	1 782 139	5 223	2,93	15 611	8,76	1 635	0,92	645	0,36	23 114	12,97	—	—	2 624	1,47
2. Brandenburg	2 141 863	6 968	3,25	15 333	7,16	3 322	1,55	1 540	0,72	27 162	12,68	—	—	5 424	2,53
3. Pommern	1 424 299	4 231	2,97	13 079	9,18	1 895	1,33	1 012	0,71	20 216	14,19	—	—	2 895	2,03
4. Grenzmark Posen-Westpreußen	294 936	949	3,22	2 505	8,49	261	0,88	135	0,46	3 849	13,05	490	1,66	1 250	4,24
5. Niederschlesien	2 228 556	6 048	2,71	16 738	7,51	2 373	1,06	1 303	0,58	26 461	11,87	5	0,00	6 535	2,93
6. Oberschlesien	1 118 707	2 536	2,27	7 120	6,36	902	0,81	274	0,24	10 832	9,68	—	—	1 082	0,97
7 Sachsen	2 248 951	6 266	2,79	18 676	8,30	2 523	1,12	1 488	0,66	28 954	12,87	—	—	5 370	2,39
8. Schleswig-Holstein	973 726	4 573	4,70	8 374	8,60	2 249	2,31	434	0,45	15 630	16,05	219	0,22	2 906	2,98
9. Hannover	2 245 694	6 203	2,76	22 289	9,93	2 414	1,07	1 544	0,69	32 449	14,45	—	—	4 449	1,98
10. Westfalen	3 156 613	9 640	3,05	19 998	6,34	2 877	0,91	1 123	0,36	33 639	10,66	—	—	4 463	1,41
11. Hessen-Nassau	1 613 975	4 255	2,64	8 543	5,29	1 572	0,97	1 075	0,67	15 445	9,57	—	—	4 570	2,83
12. Rheinprovinz	3 764 232	12 782	3,40	18 046	4,79	4 276	1,14	1 202	0,32	36 306	9,64	—	—	7 414	1,97
13. Hohenzollern	71 773	163	2,27	312	4,35	60	0,84	53	0,74	589	8,21	—	—	188	2,62
Staat	**23 065 464**	**69 837**	**3,03**	**166 623**	**7,22**	**26 357**	**1,14**	**11 827**	**0,51**	**274 644**	**11,91**	**713**	**0,03**	**49 170**	**2,13**

*) nach dem Stande vom 31. 3. 1926. — [1]) ohne die Kraftfahrzeugsteuer-Überweisungen. — [2]) ohne die Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit.

die Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit abzüglich des Landesanteils unmittelbar überwiesen wird. Von den überhaupt für einen diesbezüglichen Antrag in Frage kommenden Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern haben in der Provinz Schleswig-Holstein alle, nämlich 6, und in Niederschlesien fast alle (16 von überhaupt 21) den Gemeindeanteil im Umfang des örtlichen Aufkommens überwiesen erhalten. Außerdem hat in jeder der beiden letztgenannten Provinzen je eine Gemeinde mit weniger als 10 000 Einwohnern nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung von 1925 (Wohnbevölkerung) die Verfügungsberechtigung über die Hauszinssteuer zur Förderung der Neubautätigkeit nach Abzug des Landesanteils behalten, weil sie ihnen durch Verfügung der zuständigen Regierungspräsidenten belassen worden war. Aus alledem ist zu ersehen, daß die den Landkreisen zufließenden Beträge aus der in Frage stehenden Steuer — für sich allein betrachtet — nicht recht vergleichbar sind. Erst die Miteinbeziehung der den in Frage kommenden kreisangehörigen Gemeinden überwiesenen Anteile würde kreisweise Vergleiche gestatten.

Der Gefrierfleischverbrauch in preußischen Gemeinden im Jahre 1926. — Mit dem Bericht über den Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch im vierten Vierteljahr 1926 ist das erste Jahr der preußischen Gefrierfleisch-Verbrauchsstatistik für 55 Gemeinden abgeschlossen. Sie ist die einzige ihrer Art, die Auskunft über den Verbleib des kontingentierten zollfreien Gefrierfleisches gibt und soll daher auch künftig fortgeführt werden.

Der Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch ist in den preußischen Berichtsorten im letzten Vierteljahr erheblich gestiegen und hat den des vorhergehenden bedeutend überschritten. Die folgende Übersicht stellt den Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch in den 55 preußischen Gemeinden im Jahre 1926 nach Vierteljahren der gesamten Gefrierfleischeinfuhr (nach den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel) gegenüber (in kg):

	Verbrauch in 55 preußischen Gemeinden	Einfuhr
1	2	3
1. Vierteljahr	15 482 510	36 096 200
2. „	12 199 461	24 234 100
3. „	13 711 347	28 653 800
4. „	16 046 210	34 564 500
Gesamtjahr	**57 439 528**	**123 548 600**

Der Gesamtverbrauch der preußischen Berichtsorte war sonach im letzten Vierteljahr am stärksten, während die Außenhandelsstatistik die höchste Einfuhrziffer für das erste Jahresviertel aufweist. Im einzelnen verbrauchten von den 55 preußischen Gemeinden 30 die größte Gefrierfleischmenge im vierten Vierteljahr, in 22 Berichtsorten dagegen war der Verbrauch im 1. Vierteljahr am stärksten. Die beiden mittleren Vierteljahre weisen insgesamt und auch in fast allen Städten einen vergleichsweise geringeren Konsum auf. Die Steigerung des Verbrauchs in den einzelnen Berichtsorten vom 3. zum 4. Vierteljahr veranschaulicht umstehende Tabelle 1 sehr deutlich. Von 54 Gemeinden — in Erfurt wurde im 3. und 4. Quartal kein Gefrierfleisch verkauft — übertrifft der Verbrauch des letzten Vierteljahres den des vorhergehenden in 49 Berichtsorten z. T. sehr erheblich, in Stralsund, Flensburg, Krefeld und München Gladbach sogar um mehr als 100 %. Nur Königsberg, Potsdam, Altona, Wilhelmshaven und Emden lassen eine rückläufige Bewegung erkennen.

Es ist schwer möglich, die Ursachen des so plötzlich angestiegenen Gefrierfleischverbrauchs sicher anzugeben, zumal da sich die Steigerung nicht auf die Arbeiter- und Industrieorte beschränkt, sondern auch in Städten mit landwirtschaftlicher Umgebung, wie Stettin, Stralsund, Stendal, Kiel, Flensburg und Münster zu verzeichnen war. Einmal werden technische Schwierigkeiten bei der Verteilung des zollfreien Kontingents einen Anteil an der Verbrauchsbewegung haben, sodann aber dürfte die Verbrauchssteigerung — zumal in den größeren Industrieorten — auf die im vergangenen Jahre ebenfalls gestiegene Arbeitslosigkeit zurückzuführen sein. Auch das Verhältnis der Gefrierfleisch- zu den Frischfleischpreisen mag auf eine Steigerung des Gefrierfleischverbrauchs hingewirkt haben. Endlich besteht die Möglichkeit, daß der stärkere Fleischgenuß und die bessere und leichtere Frischhaltung des Gefrierfleisches in den Wintermonaten zu der Verbrauchssteigerung beigetragen haben.

In der Tabelle 2 sind die durchschnittlichen Verbrauchsquoten auf den Kopf der Bevölkerung in 30 Großstädten für 1926 nach Vierteljahren aneinandergereiht. Der nur begrenzte Wert jeder Kopfberechnung ist bekannt. Immerhin verdeutlicht die Tabelle durch den Bezug auf die Einwohnerzahl die Entwicklung.

Der Vierteljahrsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung schwankt in fast allen Gemeinden. Nur in Buer läßt sich eine ansteigende Kurve feststellen. Das erhebliche Ansteigen des Verbrauchs vom 3. zum 4. Vierteljahr ist auch aus dieser Übersicht zu ersehen. Der höchste Kopfverbrauch liegt auch hier im 4. Vierteljahr: 16 Städte

Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch in 55 preußischen Städten.

(Tab. 1)

Berichtsorte	Gefrierfleischverbrauch in kg im 3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Gesamtjahr 1926
1	2	3	4
1. Königsberg i. Pr.	31 572	29 964	106 395,5
2. Potsdam	68 178,15	65 669	248 962,9
3. Berlin	4 913 717,05	5 118 446,99	18 715 020,21
4. Stettin	125 891	173 180,25	564 813
5. Stralsund	3 339,5	18 163	31 835,5
6. Breslau	140 854	181 651,5	622 449,5
7. Görlitz	45 068,5	63 262	222 833,5
8. Magdeburg	264 727	282 877,8	914 502,09
9. Stendal	5 441,6	10 123,5	33 372,1
10. Bitterfeld	823,5	955,5	3 311
11. Halle a. S.	14 093,5	17 133,5	82 977
12. Erfurt	—	—	4 320,5
13. Altona	381 345,25	378 260,75	1 393 803,4
14. Kiel	172 843,5	256 133,5	919 646,5
15. Flensburg	16 713	34 165,5	114 732
16. Hannover	566 398,5	659 245,25	2 181 865,15
17. Hildesheim	32 632	39 508	159 908,25
18. Göttingen	41 274	43 052	175 089,75
19. Harburg	103 914,75	118 469,55	460 824.55
20. Stade	3 796,5	4 675	12 960,25
21. Osnabrück	114 386,5	126 208,5	458 172
22. Wilhelmshaven	53 427	52 466,5	225 016,5
23. Emden	2 892	1 692	9 513
24. Buer	186 471,5	196 748,5	635 193
25. Münster i./W.	117 834	160 624	547 038
26. Recklinghausen	145 115,5	146 596,5	537 666
27. Bielefeld	66 122	81 853	277 379
28. Paderborn	5 697	7 214	23 761,5
29. Dortmund	362 531,5	427 458,5	1 599 797.5
30. Bochum	352 814	422 042	1 405 686,5
31. Gelsenkirchen	466 692	504 206	1 874 425
32. Hagen (Westf.)	122 369	146 621,5	509 329
33. Hamm (Westf.)	44 893,5	65 210	218 570
34. Schwerte	8 747	12 566,5	39 738,5
35. Unna	26 252,5	27 975	87 923,5
36. Kassel	78 530,5	94 431	304 606
37. Hanau	54 104,5	61 541,8	222 082,3
38. Marburg a./d. Lahn	10 231,5	13 726,5	57 077
39. Frankfurt a./M.	297 195,5	342 723	1 450 556,5
40. Wiesbaden	77 213,5	106 219,5	412 112,5
41. Koblenz	22 357	29 657,5	89 694,5
42. Düsseldorf	420 518	682 697	2 403 922,5
43. Duisburg	214 931,5	242 545,5	976 940
44. Essen	892 329,5	1 084 330,75	3 783 436,46
45. Elberfeld	276 869,7	325 500	1 137 098,1
46. Barmen	380 026	451 400	1 519 977,1
47. Hamborn	163 733,5	223 372,6	734 932,4
48. Krefeld	104 742	235 605,5	620 887,5
49. Mülheim a./d. Ruhr	108 896,8	162 090,5	604 120,05
50. München-Gladbach	30 938	87 689	218 577
51. Oberhausen	153 178	165 760,5	627 238
52 Opladen	17 689,5	22 678,5	77 463,1
53. Köln	961 714,54	1 290 784,6	4 698 383,19
54. Aachen	351 273,5	454 685,25	1 688 805,75
55. Düren	86 005,5	94 351,5	392 756

weisen in den letzten drei Monaten die höchste Kopfquote auf. In 11 Gemeinden ist der Kopfverbrauch im 1. Vierteljahr am stärksten.

Durchschnittlicher Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch auf den Kopf der Bevölkerung in 30 preußischen Großstädten.

(Tab. 2)

Berichtsorte	1. Vierteljahr kg	2. Vierteljahr kg	3. Vierteljahr kg	4. Vierteljahr kg	1926 kg
1	2	3	4	5	6
1. Königsberg i. Pr.	0,085	0,076	0,113	0,107	0,381
2. Berlin	1,239	0,925	1,198	1,239	4,601
3. Stettin	0,637	0,410	0,487	0,665	2,199
4. Breslau	0,304	0,237	0,251	0,323	1,115
5. Magdeburg	0,905	0,350	0,891	0,950	3,096
6. Halle a. S.	0,171	0,097	0,072	0,087	0,427
7. Erfurt	0,032	—	—	—	0,032
8. Altona	2,295	1,131	2,056	2,027	7,509
9. Kiel	1,343	0,954	0,806	1,192	4,295
10. Hannover	1,219	1,045	1,330	1,540	5,134
11. Buer	1,139	1,898	1,833	1,908	6,278
12. Münster i./W.	1,431	1,105	1,079	1.461	5,076
13. Dortmund	1,328	1,201	1,117	1,314	4 960
14. Bochum	1,834	1,612	1,656	1,972	7,074
15. Gelsenkirchen	2,319	2,043	2,246	2,368	8,976
16. Kassel	0,427	0,341	0,457	0,548	1,773
17. Frankfurt a./M	0,982	0,774	0,632	0,726	3,114
18. Wiesbaden	1,210	1,019	0,748	0,796	3,773
19. Düsseldorf	1,934	1,083	0,965	1,564	5,546
20. Duisburg	0,977	0,934	0,790	0,889	3,590
21. Essen	2,093	1,762	1,914	2,316	8,085
22. Elberfeld	1.548	1,659	1,640	1,924	6,766
23. Barmen	1,975	1,702	2,026	2,401	8,101
24. Hamborn	1,493	1,298	1,309	1,762	5,862
25. Krefeld	1,104	1,047	0,798	1,791	4,740
26. Mülheim a./d. Ruhr	1,404	1,206	0,853	1,269	4,732
27. München Gladbach	0,547	0,317	0,268	0,760	1,892
28. Oberhausen	1,515	1,388	1,441	1,545	5,889
29. Köln	1,932	1,571	1,354	1,810	6,667
30. Aachen	3,121	2,566	2,258	2,921	10,866

In Berlin halten sich die Kopfquoten im 1. und 4. Vierteljahr die Wage. Besonders stark ist der Mehrverbrauch im 4. Vierteljahr in den westlichen Industrieorten, so in Düsseldorf, Krefeld, Mülheim a./d. Ruhr, München Gladbach und Köln.

Für das Gesamtjahr 1926 berechnet, steht Aachen mit einem Verbrauch von fast 11 kg auf den Kopf der Bevölkerung an erster Stelle. Hier ist der Gefrierfleischverbrauch auf etwa 25 % des gesamten Fleischverbrauchs anzunehmen Nach der Höhe des Kopfverbrauchs folgen weiter Gelsenkirchen, Barmen, Essen, Altona, Bochum, Elberfeld, Köln und Buer, alles große Arbeiterstädte. Die niedrigsten Verbrauchsquoten weisen Erfurt, Königsberg, Halle a. S. und Breslau auf. Berlin steht mit 4,601 kg etwa in der Mitte der 30 Städte. Man darf jedoch nicht außer acht lassen, daß hier der Verbrauch in den einzelnen Stadtgegenden außerordentlich verschieden ist. So entfallen auf die Arbeiterviertel verhältnismäßig hohe Kopfquoten, z. B. auf die Bezirke Friedrichshain 6,504, Lichtenberg 6,150 und Reinickendorf 5,024 kg. Den niedrigsten Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung haben Zehlendorf mit 0,175, Treptow mit 1,884 und Wilmersdorf mit 1,954 kg.

Bücheranzeigen.

An dieser Stelle werden alle der Schriftleitung der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“, Berlin SW 68, Lindenstr. 28, zur Verfügung gestellten Bücher usw. dem Titel nach angezeigt. Inhaltsangaben und Besprechungen bleiben vorbehalten.

Bleicher, Dr. Heinrich: Statistik. I. Allgemeines, Physikalische und Bevölkerungsstatistik. 2. erg. Aufl. mit 8. Abb. Berlin u. Leipzig: Gruyter 1925. 154 S. (Sammlung Göschen. 746.)

Schwieriger als ein dickes Lehrbuch zu schreiben ist es, einen wissenschaftlichen Gegenstand in knapper volkstümlicher Form so darzustellen, daß ein abgerundetes Ganzes entsteht, das, ohne seinen wissenschaftlichen Charakter zu verleugnen, niemals die Grenzen des Allgemeinverständlichen überschreitet. Bleicher ist dies in seinem nunmehr in zweiter Auflage vorliegenden Büchlein in vorzüglicher Weise gelungen. Seine „Statistik“ ist nicht etwa ein kurzer Auszug aus bekannten größeren Fachwerken, sondern eine in vielen Punkten von dem üblichen Schema abweichende Behandlung des Stoffes, die sich stets ihres besonderen Zweckes, allgemein verständlich zu sein, bewußt ist.

Aber auch der Wissenschaftler und der Fachmann sollte Bleicher's Büchlein nicht übersehen. Er wird manches in ihm finden, das leider noch nicht Gemeingut des Statistikers ist. Darüber hinaus ist seine Einteilung des gesamten Stoffes nach dem Objekt in „Pysikalische Statistik, Bevölkerungsstatistik, Wirtschaftsstatistik und Verwaltungsstatistik“ unter Ablehnung anderer geläufigerer Gruppierungen sehr beachtenswert.

Von diesen 4 Gebieten behandelt Bleicher im vorliegenden Büchlein nach einer der Methode, Organisation und Technik der Statistik gewidmeten Einleitung die beiden ersten, während der Rest einem weiteren Büchlein vorbehalten ist.

Der Abschnitt „Physikalische Statistik“ enthält wesentlich mehr als sein Name besagt und berührt statistisch messbare Probleme aus den gesamten Naturwissenschaften in einer Vielseitigkeit, wie sie bei keinem anderen Schriftsteller zu finden ist. Das Kapital „Bevölkerungsstatistik“ zeichnet sich neben der Vollständigkeit und der Sicherheit, mit der Überflüssiges fortgelassen ist und Notwendiges gesagt wird, durch seine Hinweise auf immer noch vorhandene Möglichkeiten für fruchtbare Spezialarbeiten aus.

Wer Bleicher's Büchlein gelesen hat, wird dem Erscheinen des zweiten Bändchens mit vielem Interesse entgegensehen.

E. Simon.

Müller, Dr. Johannes: Deutsche Bevölkerungsstatistik. Ein Grundriß für Studium u. Praxis. Jena: Gustav Fischer 1926. VIII, 280 Seiten. Brosch. 12,— *M*, geb. 14,— *M*. (Müller: Grundriß d. deutschen Statistik. T. 3).

Müller bezeichnet sein Lehrbuch als „Grundriß für Studium und Praxis“. Es läßt sich schwer beurteilen, ob die aphoristische Darstellung für Studenten geeignet ist, oder ob diese nicht eher auf umfangreichere Werke hinzuweisen wären. Für den Praktiker ist aber Müller's Buch gerade wegen seiner knappen Form von unschätzbarem Wert und sollte vor Beginn jeder Arbeit zu Rate gezogen werden, wobei insbesondere auf die jeweilige sehr eingehende Darstellung der Fehlerquellen und die wahrscheinliche Vollständigkeit des Materials hingewiesen wird.

Zu bedauern ist, daß Müller, dessen Buch 1926 erschienen ist, nicht mehr Zeit gefunden hat, bei der letzten Korrektur die seit dem ersten Entwurf erfolgten Publikationen zu berücksichtigen. Er hätte sicherlich z. B. in den letzten Jahrgängen der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts und in dessen statistischer Korrespondenz manches gefunden, was er zur Stützung seiner Theorien hätte verwerten können, ganz abgesehen davon, daß grundsätzlich Tabellen eines im Jahre 1926 erschienenen Buches nicht mit 1923 enden sollten. Weiter scheinen die einzelnen Abschnitte zuerst zum Teil in anderer Reihenfolge vorgesehen gewesen zu sein, was sich beim Lesen etwas störend bemerkbar macht. Es sind dies aber Mängel, die sich bei künftigen Auflagen, die das Buch sicher erfahren wird und die jeder Praktiker ihm wünschen muß, leicht werden vermeiden lassen.

E. Simon.

Most, Dr. Otto: Bevölkerungswissenschaft. Eine Einführung in d. Bevölkerungsprobleme d. Gegenwart. 2. verb. Aufl. 147 S. Berlin u. Leipzig: Gruyter 1927. (Sammlung Göschen 696).

Most hat es in sehr geschickter Weise verstanden, in dem knappen Raum, den die Sammlung Göschen ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen kann, eine abgerundete Einführung in die Bevölkerungsprobleme der Gegenwart, insbesondere Deutschlands zu geben. Sein Handwerkzeug ist dabei die Statistik. Als Statistiker von Beruf war es ihm möglich, die Beweismittel, die ihm die Statistik liefert, dem Problem so einzuordnen, daß das Büchlein aus einem Guß geschrieben zu sein scheint; in logischer Folge reiht sich ein Gedanke an den anderen.

Gegliedert ist das Buch in zwei ungleiche Abschnitte: „Bevölkerungslehre“ und „Bevölkerungspolitik“, von denen der erste sich in Zahl und Art der Bevölkerung, der zweite in Quantitäts- und Qualitätspolitik teilt. Im Abschnitt „Bevölkerungszahl“ wird deren Stand (Zählungen) und deren Bewegung (Geburten, Sterbefälle, Wanderungen) behandelt, im Abschnitt „Bevölkerungsart“ deren leibliche, geistige und sittliche Beschaffenheit, das Siedlungswesen und das ideelle Gemeinschaftsleben (worunter der Verfasser Religions-, Sprach- und Staatszugehörigkeit versteht) besprochen. Der Abschnitt „Quantitätspolitik“ enthält u. a. eine übersichtliche Darstellung der wechselnden Anschauungen über den Wert und die Wirkung einer zunehmenden Bevölkerung (Merkantilismus, Malthus, seine Gegner und seine Anhänger). Im

Kapitel „Qualitätspolitik“ geht Most auf die Probleme der neuen Zeit (Hygiene, Ernährung, Wohnungsfrage, Kleidung, Arbeiterversicherung, Erholung) ein, soweit der knappe, nach der ausführlichen Darstellung in den vorausgehenden Kapiteln noch vorhandene Raum dies zuläßt. Jeder, der das Buch bis zum Schlußkapitel gelesen hat, würde wohl gern dem Verfasser auf diesem Gebiet noch einige Seiten folgen. **E. Simon.**

Hartung, Fritz: Deutsche Geschichte vom Frankfurter Frieden bis zum Vertrag von Versailles 1871–1919. 2. Auflage. Bonn u. Leipzig: Kurt Schroeder. 1924. 383 S. 8°.

Hartungs Buch gehört zu den besten Darstellungen der deutschen Geschichte in der Zeit nach 1870/71, obwohl dem Verfasser zur Zeit der Neubearbeitung seines bereits im Jahre 1919 in erster Fassung niedergeschriebenen Werkes wichtige Veröffentlichungen noch nicht zur Verfügung standen, wie z. B. die meisten Bände der großen Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes und auch sonstige Dokumente, wie das aufschlußreiche Buch von Professor Haller-Tübingen „Aus dem Leben des Fürsten Philipp zu Eulenburg-Hertefeld“, der von Ernst Jäckh herausgegebene Nachlaß von Kiderlen-Wächter, die neuesten Veröffentlichungen von Tirpitz u. a. m. Das Buch ist ein Beweis dafür, daß man den Wert derartiger Aktensammlungen für den Historiker auch nicht überschätzen darf, daß ein mit politischem Sinn und konstruktiver Phantasie begabter Forscher auch aus unvollständigem Material den Gang der Geschichte im wesentlichen richtig zu enträtseln vermag und daß es durchaus nicht der Kenntnis sämtlicher Aktenstücke bedarf, um die wichtigsten auf der weltpolitischen Bühne agierenden Persönlichkeiten zutreffend zu beurteilen und sich eine zutreffende Meinung über Richtigkeit oder Unrichtigkeit ihrer Handlungen zu bilden.

Hartungs Darstellung der nachbismarckschen Zeit — denn diesem Teile des Buches gilt das Hauptinteresse des Verfassers und des Lesers — geht von der durchaus richtigen Auffassung aus, daß bei aller Anerkennung von Bismarcks Genialität im Jahre 1890 eine einfache Fortführung der äußeren und inneren Politik Deutschlands in Bismarcks Bahnen unmöglich war, eine Feststellung, die andererseits nicht die geringste Kritik an Bismarcks Leistung bedeutet; denn man kann von einem Staatsmanne nicht verlangen, daß er die Politik seiner Enkel treiben soll. Ein Abweichen von den Bismarckschen Bahnen ist nach 1890 besonders nach zwei Richtungen versucht worden, in der äußeren Politik (Deutschlands Übergang zur sogenannten „Weltpolitik“) und in der inneren Politik (andere Einstellung zur sozialen Frage). In beiden Fällen war, wie Hartung ausführt, nicht die Abkehr von Bismarck an sich falsch, sondern nur die Art und Weise, in der sich diese Abkehr vollzog. In einem dritten Punkte, in dem auch eine Revision der Bismarckschen Grundsätze notwendig gewesen wäre — in der Gestaltung des Verhältnisses von Krone und Parlament — erfolgte der Versuch hierzu erst in dem Augenblicke, in dem das Schiff bereits im Untergange war, unter der Reichskanzlerschaft des Prinzen Max von Baden. Wir wissen heute, daß Bismarck selbst nach seinem Rücktritt zu der Überzeugung gekommen ist, daß er das Königtum auf Kosten des Parlaments zu stark gemacht habe. Der englische Schriftsteller Withman erzählt, Bismarck habe sich mit dem Schutzheiligen verglichen, den einst ein Reiter, der nicht auf sein Pferd hinaufkommen konnte, um Hilfe anflehte. Der Schutzheilige kam dem Reiter zu Hilfe und gab ihm einen so gewaltigen Ruck, daß er über den Sattel hinweg auf die andere Seite des Pferdes flog. So ähnlich, meinte Bismarck, habe er es mit dem Königtum gemacht.

In der äußeren Politik stand Bismarck noch 1870/71 auf dem Standpunkte, Deutschland sei „saturiert“; an den Erwerb von Kolonien ist er nur zögernd herangetreten, und Tirpitz hat ihn nach seinem Rücktritte vergebens für seine Flottenpolitik zu gewinnen versucht. Demgegenüber leiteten Bülow und Tirpitz die Politik der kolonialen Ausdehnung (Weltpolitik) und des Ausbaues der Flotte ein. Zur Frage der Weltpolitik äußert sich Hartung im Hinblick auf die Kritiken aus der nachrevolutionären Zeit sehr treffend: „Die Kritik, die in der deutschen Weltpolitik vom Standpunkte unserer heutigen Niederlage aus geübt wird, als ob wir besser daran getan hätten, von vornherein auf den Wettbewerb mit den großen Nationen zu verzichten, ist unfruchtbar und unhistorisch. Sie steht etwa auf dem Standpunkte Rottecks, der Karl dem Großen vorwarf, daß er im Jahre 800 keine moderne repräsentative Verfassung im Sinne des 19. Jahrhunderts gegeben habe, oder auf dem Dubois-Reymonds, der meinte, die Römer hätten klüger getan, naturwissenschaftliche Entdeckungen zu machen oder das Pulver zu erfinden, als ein Weltreich zu erobern. Die historische Betrachtung muß bei der Beurteilung der deutschen Weltpolitik von der Lage der Dinge ausgehen, wie sie etwa um das Jahr 1896 bestand“ (S. 164). Nicht die Weltpolitik an sich war falsch, wie Hartung richtig betont, sondern die Art ihrer Ausführung. Es ist erfreulich, daß Hartung durch die zahlreichen Rechtfertigungsversuche der an der Nichtverlängerung des bekannten Rückversicherungsvertrages Mitschuldigen sich nicht hat verleiten lassen, in diese Beschönigungsreden mit einzustimmen; obwohl auch er den Wert des Vertrages nicht übermäßig hoch einschätzt, verurteilt er die übereilte Durchschneidung des Drahtes nach Petersburg. Den entscheidenden Wendepunkt der deutschen Außenpolitik erkennt aber Hartung mit Recht in der Verschleppung des englischen Bündnisangebotes. Zutreffend führt er aus, daß Deutschland um die Jahrhundertwende vor einem ähnlichen Zwange zur Option gestanden habe wie Bismarck im Jahre 1879; wie Bismarck damals zwischen Österreich und Rußland zu wählen hatte, so Bülow jetzt zwischen England und Rußland. Das Verhängnisvolle war, daß weder der Kaiser noch Bülow noch der heimliche Leiter der deutschen Außenpolitik, der Geheimrat von Holstein, erkannten, daß in der Tat ein Zwang zur Option gegeben war, Holstein nicht, weil er unerschütterlich an die falsche These von dem unüberbrückbaren Gegensatze zwischen Rußland und England glaubte, der Kaiser nicht, weil er allzusehr auf die Treue seines Freundes „Nicky“ baute, Bülow nicht, weil er ein oberflächlicher Optimist war. Über den auch jetzt vielfach noch überschätzten vierten Reichskanzler fällt Hartung das treffende Urteil: „Wenn er freilich auf seinem eigensten Gebiete, dem der auswärtigen Politik, kein Staatsmann großen Stils gewesen ist und es an der nötigen Tiefe der Auffassung der politischen Fragen hat fehlen lassen, so ist es kein Wunder, daß er in der inneren Politik, der er erst seit seiner Ernennung zum Reichskanzler näher trat, des sittlichen Ernstes, der in das Wesen der Dinge eindringt und Probleme zu sehen vermag, entbehrte. Er war auch hier der oberflächliche Diplomat, der sich damit begnügt, Unangenehmem auszuweichen und Unvereinbares äußerlich zu vereinigen“ (S. 204).

So scharfe Kritik Hartung mithin an den regierenden Kreisen übt, so sehr betont er andererseits mit vollem Recht, daß auch die Volksvertretung und das Volk selbst von Schuld an der unglücklichen Entwicklung der deutschen äußeren und inneren Politik keineswegs freizusprechen sind. Wie der Verfasser zutreffend schreibt, hätte die deutsche Monarchie bei den vielen Mitteln, die der Reichstag besaß, einem Minister das Regieren unmöglich zu machen, nicht dauernd unzulängliche Männer in leitenden Stellungen erhalten können, wenn beim deutschen Reichstage und beim deutschen Volke mehr Interesse für Fragen der auswärtigen Politik bestanden hätte (S. 284). Die deutschen Parteien waren aber in Wirklichkeit nur „Interessenvertretungen, die ihrer Entstehung und ihren Zielen

nach gar nicht darauf eingerichtet waren, für die Gesamtheit zu wirken." (S. 239). Als Beispiel des Versagens des Reichstages in einem entscheidenden Augenblicke führt Hartung die ergebnislosen Debatten an, die im November 1908 über das Daily-Telegraph-Interview stattgefunden haben.

Wie vorstehende Zitate zeigen, steht der Verfasser in seiner Beurteilung der Personen und Ereignisse durchaus über den Parteien und ist bei aller Pietät gegenüber dem Alten keineswegs blind gegen die Vorzüge des Neuen. Diese selbstständige und mannhafte Gesinnung ist es, die den Hauptwert des Buches ausmacht und für den Mangel, daß hier und da einige neuerdings veröffentlichte Aktenstücke noch nicht benutzt werden konnten, reichlich entschädigt. **Keller.**

Masurischer Volkskalender 1927. Allenstein: Heimatverlag (1927). 134 S. 8°.

Das mit zahlreichen guten Abbildungen ausgestattete Heft enthält außer einem Kalendarium und einer Reihe von Angaben und Übersichten, die für den Landwirt nützlich sind, zahlreiche populärwissenschaftliche Aufsätze volkskundlicher und historischer Art, ferner Lieder, Sprüche und eine Reihe kleiner, zum Teil humoristischer Erzählungen aus dem masurischen Volksleben. Von den wissenschaftlichen Aufsätzen ist besonders bemerkenswert der von Kluke über Ostpreußens älteste Landeskirche (Mühlhausen im Kreise Pr. Eylau), aus dem man erfährt, daß die Originale der Zitation Luthers zum Wormser Reichstag und des Geleitbriefes Kaiser Karls V sich im Königsberger Dom befinden. Sie wurden von der jüngsten Tochter Luthers, Margarete, die mit einem ostpreußischen Edelmann Georg von Kunheim dem Jüngeren verheiratet war, nach Mühlhausen gebracht, von wo sie später nach Königsberg gelangten. Diese kleine Probe möge zeigen, wie viel Interessantes in dem schlichten Heft zu finden ist. **Keller.**

Deutschsüdtirol. Drei Vorträge von Hans Voltelini, Alfred Verdroß und Wilhelm Winkler. Leipzig und Wien 1925/26. (Schriften des Institutes für Statistik der Minderheitsvölker an der Universität Wien. H. 4 und 5.)

Während das vor einigen Jahren begründete Institut für Statistik der Minderheitsvölker an der Universität Wien in seinen ersten, in dieser Zeitschrift bereits früher besprochenen Schriften vornehmlich die Minderheitenfragen im allgemeinen behandelt hatte, beginnt es nunmehr, sich der Erforschung der einzelnen Minderheitsgebiete selbst zuzuwenden. Als erstes Gebiet, das einer solchen Bearbeitung unterzogen wurde, konnte für die österreichische Wissenschaft nur das deutsche Südtirol in Frage kommen, das im Gewaltfrieden von St. Germain — entgegen dem eben erst so laut verkündeten Selbstbestimmungsrecht der Völker — der jungen österreichischen Republik entrissen und Italien einverleibt wurde. Denn daß das Land zwischen dem Brenner und der Salurner Klause alter deutscher Volksboden ist, das zeigen von neuem klar und unbestechlich die kurzen und dabei doch erschöpfenden Abhandlungen der drei Wiener Gelehrten, die in den Heften 4 und 5 der Schriften des Minderheiteninstituts vereinigt worden sind.

Zwar waren die ersten Bewohner der Landes, von denen uns nähere Kunde überliefert ist, nichtdeutschen Stammes: Veneto-Illyrer, Kelten und Etrusker. Diese wurden, wie Hans (von) Voltelini in dem ersten Aufsatze über „Die Geschichte Deutschsüdtirols" ausführt, im Jahre 15 v. Chr. von den Römern unterworfen und das Land als Provinz Rätien eingerichtet. Doch war diese Besetzung des Landes ausschließlich aus machtpolitischen Gründen erfolgt; eine Entnationalisierung der Bewohner konnte schon infolge der geringen römischen Einwanderung nicht stattfinden. Ganz anders dagegen vollzog sich die Landnahme durch die Bayern, die in der Völkerwanderungszeit bis in die Gegend südlich von Bozen vordrangen und das neu gewonnene Gebiet dicht zu besiedeln begannen. Die eingesessene Bevölkerung wurde in die noch unerschlossenen Nebentäler zurückgedrängt und dort langsam von den auch hier nachdringenden Deutschen bis auf geringe, auch heute noch bestehende Reste aufgesogen. So bildete Südtirol seit dem 10. und 11. Jahrhundert ein geschlossenes deutsches Sprachgebiet, das seitdem auch politisch stets mit einem deutschen Staatswesen verbunden geblieben ist bis zum Frieden von St. Germain.

Wie überragend der deutsche Anteil an dem Gesamtcharakter Südtirols zu Beginn des Weltkrieges gewesen ist, das zeigt die Arbeit von Wilhelm Winkler. Bei der letzten österreichischen Volkszählung von 1910 hatten in Deutschsüdtirol 92,4 % deutsch als Umgangssprache angegeben, denen eine Minderheit von nur 6,9 % Italienern und Ladinern und 0,7 % Sonstige gegenüberstanden. Aber nicht nur die Sprache dieses Landes ist deutsch, sondern auch die Siedlungsweise, die Bauweise der Häuser; und auch hinsichtlich der beruflichen Gliederung der Bevölkerung, der landwirtschaftlichen Betriebsverteilung, des Anteils der Analphabeten und der Höhe der Totenverluste im Weltkriege offenbaren die von Winkler mitgeteilten Zahlen und die beigegebenen kartographischen Darstellungen die tiefe Kluft, die zwischen Deutschtirol und den welschen Gebieten besteht. Als nach dem unglücklichen Ausgange des Krieges die Grenzen zwischen Österreich und Italien neu festgesetzt wurden, wäre es daher ein Leichtes gewesen, hier die Staatsgrenze mit der Volksgrenze in Einklang zu bringen. Aber Italien verlangte und erhielt die Brennergrenze, die ihm die Ententemächte als angebliche „natürliche" Grenze im Londoner Vertrage zugesagt hatten.

In einem dritten Aufsatze behandelt Alfred Verdroß die rechtliche Lage Deutschsüdtirols unter der Herrschaft der Italiener. Er weist darauf hin, daß Italien bereits in einer Note vom 2. September 1919 und dann noch mehrfach durch den Mund seines Außenministers und anderer führender Staatsmänner feierlich aus eigenem Antriebe versprochen hat, die deutsche Sprache und Kultur in den neuerworbenen Gebieten zu achten und zu wahren, und daß Italien diese Versprechungen auch in den ersten beiden Jahren nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages loyal eingehalten habe. 1923 erfolgte dann ein gewaltiger Umschwung. Es setzte nun eine planmäßige Italienisierung der Ämter, der Schulen und des gesamten öffentlichen Verkehrs ein; überall wurde die italienische Sprache als allgemeine Amts- und Verkehrssprache eingeführt, die deutschen Beamten ihrer Posten enthoben, die deutschen Schulen geschlossen, die deutschen Ortsnamen in italienische umgewandelt. Und diese Vergewaltigung des Südtiroler Volkes hält leider bis auf den heutigen Tag an. Sie zu ändern, bestehen zwar einige schwache Möglichkeiten; so z. B. durch Anwendung des § 19 der Völkerbundsatzung, der der Völkerbundversammlung das Recht gibt, die Bundesmitglieder „von Zeit zu Zeit zu einer Nachprüfung solcher internationalen Verhältnisse aufzufordern, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte." Aber dieser Weg würde nur dann zu einem Erfolge führen, wenn der moralische Druck der Staatengemeinschaft groß genug wäre, um Italien zum Nachgeben zu zwingen.

Das 5. Heft der Schriften des Minderheiteninstituts gibt endlich im Anhang noch zwei weitere wertvolle Beiträge zur Frage Südtirols. Im ersten führt Walter Steinhauser in Ergänzung der Ausführungen von Voltelini „die Ortsnamen als Zeugen für das Alter deutscher Herrschaft und Siedlung in

Südtirol" an; im zweiten Aufsatz teilt Winkler die Ergebnisse der italienischen Sprachenzählung von 1921 mit. Danach sprachen von 100 Staatsangehörigen in Deutschsüdtirol 83,8 % deutsch und nur 16,2 % italienisch; der Anteil der Deutschen hat sich also, wie zu erwarten war, stark verringert, der der Italiener durch Zuwanderung — insbesondere von Militär und Beamten — entsprechend erhöht, der sprachliche Charakter der bodenständigen Bevölkerung Südtirols ist aber im wesentlichen unverändert geblieben. **Heinel.**

Staatsbürgerliche Erziehung. Im Auftrage des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht herausgegeben von F. Lampe und G. H. Franke. Breslau: Ferdinand Hirt 1924. 494 S.

Das Buch verdankt seine Entstehung der Staatsbürgerlichen Woche, die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in der Zeit vom 4. bis 9. Juli 1923 in Berlin abgehalten wurde. Der größte Teil der dort von Vertretern aller Schulgattungen — von der Volksschule bis zur Hochschule — gehaltenen Vorträge und Lehrproben sind in diesem Buche, zu dem die Herausgeber eine gehaltvolle Einleitung geschrieben haben, zusammengefaßt worden. Die im ersten Teile des Buches vereinigten allgemeinen Aufsätze werden von einer Abhandlung von Prof. Litt über die philosophischen Grundlagen der staatsbürgerlichen Erziehung eingeleitet. Die folgenden Aufsätze behandeln die Schulgemeinde, das Schülervereinswesen, das Schülerwandern und einige andere Probleme der modernen Schule in ihrer Bedeutung für die staatsbürgerliche Erziehung. Hieran schließen sich die Aufsätze an, die dem staatsbürgerlichen Unterricht im engeren Sinne dienen. Den breitesten Raum nimmt unter diesen die Abhandlung von Prof. Beyerle über die Reichsverfassung als Grundlage des staatsbürgerkundlichen Unterrichts ein. Von den übrigen Aufsätzen seien erwähnt: die soziologischen Grundlagen der Reichsverfassung von Prof. Dunkmann, die Kommunalverfassung und -Verwaltung von Prof. Norden, die Verfassung der westlichen Demokratien von Prof. Hartung, Staaten als geographische Gebilde von Prof. Vogel, politische Ideen und Parteien von Prof. Th. Heuss, die soziale Schichtung in Deutschland von Gertrud Bäumer, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands von Prof. Sartorius von Waltershausen, der Friedensvertrag von Versailles von Prof. Valentin. In den Aufsätzen des zweiten Teiles wird unter Beifügung von Lehrproben von einer Reihe von Schulfachmännern gezeigt, wie sich die staatsbürgerliche Erziehung praktisch in den einzelnen Unterrichtsfächern der Volks- und höheren Schulen durchführen läßt. Der Anhang bringt noch einen Abdruck der Richtlinien, die ein Ausschuß im Auftrage des Reichsministeriums des Innern für die Gestaltung des staatsbürgerlichen Unterrichts aufgestellt hat.

Da es den Herausgebern gelungen ist, für die Bearbeitung fast jedes Gebietes erste Autoritäten zu gewinnen, ist in diesem Buche ein Werk geschaffen worden, an dem der Schulfachmann nicht wird vorübergehen können. Aber auch der Laie wird das Buch mit Interesse und nicht ohne Gewinn lesen. Der Statistiker wird auch mit Genugtuung feststellen, daß heute statistische Jahrbücher und Zeitschriften im Schulbetrieb nicht unbekannt sind und daß Ergebnisse der Handelsstatistik, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktionserhebungen oder der Preisstatistik nicht bloß als Exempel im Rechenunterricht, sondern auch im geographischen und naturkundlichen Unterricht Anwendung finden. Leider sind die in den Lehrproben angegebenen statistischen Zahlen nicht immer einwandfrei, so wenn die Bevölkerungszahl Belgiens (S. 426) mit 30 Millionen angegeben wird, doch dürften diese Irrtümer hauptsächlich auf Druckfehler zurückzuführen sein. **Semrau.**

Eingesandte Schriften.

Dreuw, Heinz: Ein neues Heilsystem: Die Unterwassermassage. 8°. Aus: Medizinische Welt. Jg. 1, 1927, Nr. 20.

Die deutsche Elektrizitätsversorgung. Hrsg. vom Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Stuttgart: Deutscher Metallarbeiter-Verband (1927). VIII, 288 S. 8°.

Günther, Hans: Pioniere der Radiotechnik. 24 Lebensbilder. 3. Aufl. Mit 24 Porträtzeichnungen. Stuttgart: Dieck (1926). 78 S. 8°. (Technische Bücher für alle).

Statistisches Handbuch des deutschen Maschinenbaues. Hrsg. vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten (VDMA). 1927. Berlin-Charlottenburg: (VDMA) 1927 8°.

Jellinek, Dr. O.: Das Holz und die Technik. 3. Aufl. Mit 29 Abb. Stuttgart: Dieck (1927). 77 S. 8°.

Die Lage der verarbeitenden Industrie im Lichte der Leipziger Frühjahrsmesse 1927. Bearb. u. hrsg. vom Institut für Konjunkturforschung, Berlin, in Verbind. mit d. Leipziger Messamt. Berlin: Hobbing 1927. 47 S. 4°.

Maurer, D. Karl: Gefesselte Flammen. 14. Aufl. Mit 38 Abb. Stuttgart: Dieck (1926). 80 S. 8°. (Technische Bücher für alle).

Monographien deutscher Landschaften. Hrsg. von Erwin Stein. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verl. 4°. Bd. 1: Die niederschlesische Ostmark und der Kreis Kreuzberg. 1927.

Pfeiffer, Eduard: Probleme der Großstadttechnik. 12. Aufl. Mit 36 Abb. Stuttgart: Dieck (1927). 80 S. 8°. (Technische Bücher für alle).

Posener, Dr. Paul: Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten durch die neueste Reichsgesetzgebung nebst Abdruck der geltenden Vorschriften. Berlin: Fichtner 1927. 63 S. 8°.

Das gegenseitige Verhältnis der wirtschaftlichen Ursachen des Krieges und der industriellen Krisen. Memorandum der „*International Union for Land Value Taxation and Free Trade*" zur Inbetrachtnahme der Internationalen Wirtschaftlichen Konferenz des Völkerbundes im Mai 1927. (London 1927). 11 S. 4°. (Deutsche u. englische Ausg.)

Deutscher Warenhaus-Konzern. Ein Beitrag zum Wiederaufbau der Deutschen Wirtschaft. Berlin: Dt. Verl.-A.G. 1927. 48 S. 4°. (Deutsche Arbeit. Beiträge zum Wiederaufbau der Deutschen Wirtschaft. Hrsg. Erich Köhrer. 2.)

Zeitung und Zeit. Gründungsfeier der Arbeitsgemeinschaft niederrheinisch-westfälischer Zeitungs-Verleger-Verein, Verband der niederrheinisch-westfälischen Presse. Bochum 1927: Schürmann & Klagges. 57 S. qu.-8°. 3,25 ℳ.

Berlin SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

Preussische Statistik (Amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom

Preussischen Statistischen Landesamt in Berlin.

Format: Hoch-Quart.

Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist einzeln käuflich.

Über die früher erschienenen Hefte dieses Quellenwerks sowie über alle anderen früheren Veröffentlichungen wird auf Wunsch ein besonderes Verzeichnis kostenfrei übersandt.

Heft 236. Statistik der Landesuniversitäten mit Einschluß des Lyceum Hosianum zu Braunsberg. (396 S.) 1913 . . 10,20 RM

Heft 237. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel in 155 preußischen Berichtsorten im Jahre 1912. (XI u. 196 S.) 1913 . . . . 5,40 RM

Heft 238. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1912. (XXIX u. 250 S.) 1913. 7,20 RM

Heft 239. Beiträge zur Statistik der Arbeitsverfassung der Landwirtschaft in Preußen nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom Jahre 1907. (XVIII u. 283 S.) 1914 . . . . 7,80 RM

Heft 240. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1913 nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LXIV u. 35 S.) 1914 . . . . 2,80 RM

Heft 241. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XLIV u. 301 S.) 1916 . . . . 9,— RM

Heft 242. Der Viehstand der Haushaltungen nach den einzelnen Viehgattungen im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, in den Kreisen bezw. Oberämtern nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken auf Grund der Zählung vom 2. Dezember 1912. (XXII u. 363 S.) 1917 . . . . 10,— RM

Heft 243. Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden für das Rechnungsjahr 1911:
- **Ostpreussen.** (VIII u. 324 S.) 1914 . . . . 8,40 RM
- **Westpreussen.** (VIII u. 282 S.) 1915 . . . . . 7,40 „
- **Pommern.** (XXII u. 362 S.) 1916 . . . . . . 9,80 „
- **Brandenburg.** (CXXII u. 780 S.) 1918 . . . . 23,20 „
- **Schleswig-Holstein.** (L. u. 334 S.) 1918 . . 9,80 „
- **Rheinprovinz und Hohenzollernsche Lande.** (XCIV u. 416 S.) 1919 . . . . 13,— RM
- **Posen und Schlesien.** (VIII u. 432 S.) 1919. 11,20 „
- **Sachsen und Hannover.** (VIII u. 347 S.) 1919. 9,— „
- **Westfalen und Hessen-Nassau.** (VIII u. 415 S.) 1920 . . . . 10,80 RM
- **Staat.** (183* u. 47 S.) 1920 . . . . 6,— „

Heft 244. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1913. (XII u. 212 S.) 1914 . . . . 5,80 RM

Heft 245. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1913. (XXIX u. 250 S.) 1914. 7,20 RM

Heft 246. Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung) im preußischen Staate für das Jahr 1913.
- I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LII u. 193 S.) 1918 . . . . . . 6,80 RM
- II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. (XXIV u. 86 S.) 1918 . . . . . . 3,— RM

Heft 247. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1914. (XV u. 218 S.) 1915 . . . . . . 6,— RM

Heft 248. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1914 nebst den Ergebnissen für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. (LXI u. 35 S.) 1917 . . . . . . 2,80 RM

Heft 249. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1914. (XXIX u. 250 S.) 1916. 7,20 RM

Heft 250. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1915. (XIV u. 186 S.) 1917 . . . . . . 5,20 RM

Heft 251. Die Wahlen zum preußischen Landtag am 20. Februar 1921.
- Erster Teil (79 S.) . . . . 2,40 RM
- Zweiter Teil. (130 S.) 1924 . . . . . . 3,60 „

Heft 252. Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913 und der Viehzählungen vom 1. Dezember 1914 und 1915 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (116 S.) 1916. 3,20 RM

Heft 253. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel usw. im Jahre 1916. (11* u. 176 S.) 1918. 5,20 RM

Heft 254. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1915. (14* u. 188 S.) 1918. 5,40 RM

Heft 255. Desgl. für 1916. (14* u. 188 S.) 1919 . . . . 5,40 RM

Heft 256. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel usw. im Jahre 1917. (11* u. 141 S.) 1919. 4,20 RM

Heft 257. Statistik der Landwirtschaft im preußischen Staate für die Jahre 1915 bis 1918 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (94* u. 198 S.) 1921 . . . . . . 7,80 RM

Heft 258. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate während des Jahres 1917. (14* u. 188 S.) 1919. 5,40 RM

Heft 259. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1918. (11* u. 129 S.) 1920 . . . . . . 3,60 RM

Heft 260. Der Viehstand im Freistaat Preußen sowie in Waldeck und Pyrmont nach den endgültigen Ergebnissen sämtlicher Zählungen im Zeitraum 1913 bis 1918. Dazu eine Tafel graphischer Darstellungen. (143 S.) 1921 . . . . 4,20 RM

Heft 261. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1919 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (68* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 262. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1918. (14* u. 172 S.) 1920. 5,— RM

Heft 263. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1919. (8* u. 130 S.) 1921 . . . . 3,80 RM

Heft 264. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1920 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (58* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 265. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen während des Jahres 1919. (15* u. 151 S.) 1922. 4,40 RM

Heft 266. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1920. (10* u. 135 S.) 1921 . . . . 4,— RM

Heft 267. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1921 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (56* u. 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 268. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen während des Jahres 1920. (16* u. 185 S.) 1922. 5,40 RM

Heft 269. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1921. (10* u. 82 S.) 1923 . . . . 2,80 RM

Heft 270. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen während des Jahres 1921. (18* u. 183 S.) 1923. 5,40 RM

Heft 271. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1922 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (56* u. 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 272. Das Schulwesen in Preußen 1921. (VIII, 65*, 366 u. 16 S. Anhang) 1924 . . . . 11,80 RM

Heft 273. Für 1922 wie Heft 269 nebst Monatspreisen von 10 Städten im Jahre 1923. (30* u. 90 S.) 1924 . . . . . . 4,80 RM

Heft 274. Die Geburten, Eheschließungen, Ehescheidungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen 1922 (14* u. 150 S.) 1924 4,40 RM

Heft 275. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1923 nebst den Ergebnissen in Waldeck (61* u. 63 S.) 1924 3,60 RM

Heft 276. Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen 1923. (18* u. 146 S.) 1925 6,90 RM

Heft 277. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1924 nebst den Ergebnissen in Waldeck (50* u. 63 S.) 1925. . . . . 5,20 RM

Heft 278. Die Wahlen zum preußischen Landtag am 7. Dezember 1924.
- Erster Teil. (106 S.) 1925 . . . . 4,20 RM
- Zweiter Teil. (120 S.) 1927 . . . . . . 4,80 RM

Heft 279. Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Winterhalbjahr 1924/25. (105 S.) 1925 4.— RM

Heft 280. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1924. (10* u. 111 S.) 1926 . . . . 5,20 RM

Heft 281. Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Sommerhalbjahr 1925 (85 S.) 1925 4.— RM

Heft 282. Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen für das Jahr 1924. (18* u. 164 S.) 1926 . . . . 7,60 RM

Heft 283. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1925 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (82* u. 63 S.) 1926 . . . . 6,40 RM

Heft 284. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1925. (14* u. 76 S.) 1926 . . . . 4,20 RM

Heft 285. Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Sommerhalbjahr 1926. (33 S.) 1926 . . 3,75 RM

Heft 286. Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1926 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (48* u. 63 S.) 1927 . . . . 4,80 RM

Heft 287. Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen während des Jahres 1925. (22* u. 116 S.) 1927 . . . . 5,40 RM

Heft 288. Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1926. (11* u. 75 S.) 1927 . . . . 3,60 RM

Sonstige neuere Veröffentlichungen des Preuss. Statistischen Landesamts:

Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preussen, 23. Band.

Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt. Format: Oktav. Preis 4,— RM.

Der Inhalt des Jahrbuchs erstreckt sich auf folgende Haupttitel:

I. Staatsgebiet. — II. Bevölkerung. — III. Grundeigentum, Gebäude und Wohnungen. — IV. Gütergewinnung. — V. Güterverarbeitung (Gewerbe und Industrie). — VI. Arbeiterverhältnisse. — VII. Verkehrsmittel und Verkehr. — VIII. Handel und Preise. — IX. Geld- und Kreditwesen. — X. Versicherungswesen. — XI. Brand- und sonstige Schäden. — XII. Gesundheitspflege. — XIII. Kirche und Gottesdienst. — XIV. Unterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft. — XV. Rechtspflege, Strafvollzug, Besserungsanstalten. — XVI. Wohlfahrtspflege. — XVII. Finanzen. — XVIII. Beamtenverhältnisse. — Anhang.

Von den früher erschienenen Jahrgängen dieses Jahrbuchs sind noch vorhanden: der 2., 3., 6., 11., 12., 14. und 15. Jahrgang sowie der 16. bis 19. Band zu je 2,— RM, der 20. Band zu 3,— RM, der 21. und 22. Band zu je 4,— RM.

Statistische Korrespondenz.

Sie erscheint monatlich in 4 Nummern. — Bezugspreis für 1 Vierteljahr 6 Reichsmark. **Bestellungen und Reklamationen sind an das zuständige Postamt zu richten.** — Sie bringt u. a. die Hauptergebnisse allgemeiner statistischer Erhebungen **sofort** nach deren Bearbeitung, so Saatenstand, Ernteaussichten, Ergebnisse der Volks- und Viehzählungen sowie die amtlichen Preisberichte. Ferner erscheinen in ihr allmonatlich der „Deutsche Witterungsbericht" und „Die Wasserstands- und Eisverhältnisse der norddeutschen Ströme."

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt.
Jährlich erscheinen 4 Hefte im Oktavformat. Die Hefte sind auch einzeln käuflich zum Preise von 0,80 bis 1,50 RM.
Erschienen sind bisher die Jahrgänge 1 bis 14.

Der Inhalt der Medizinalstatistischen Nachrichten bezieht sich auf vierteljährliche Nachrichten über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen im Freistaat Preußen, ferner auf jährliche Todesursachenstatistik, Säuglingssterblichkeit, Sterblichkeit an Zufällen der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts, Selbstmorde, Verunglückungen, Mord und Totschlag usw., ferner auf die Krankenhausstatistik (allgemeine Heilanstalten, Irren-, Augenheil-, Entbindungsanstalten, Kliniken usw.) mit Hervorhebung einzelner wichtiger Krankheiten.

Viehstands- und Obstbaum-Lexikon.

Gemeindelexikon über den Viehstand und den Obstbau für den Preußischen Staat, erschienen 1915. Preis 34,80 RM.
Auf Grund der Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913, der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landesamt.
Die Provinzhefte sind einzeln käuflich.

Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung von 1892/93 bis 1919.

Die Jahrgänge 1911 und 1912 sind vergriffen. Preis der Hefte 5,— RM.

Die von Preussen abgetretenen Gebiete

mit einer Hauptübersicht und einem Gemeinde- und Ortsverzeichnis der durch die neue Landesgrenze geteilten Kreise nebst Flächengrößen und Einwohnerzahlen (einschl. des unter preußischer Staatshoheit verbleibenden Saargebiets). **(Vergriffen.)** 331 Seiten. Preis 4,40 RM.

Verwaltung, Organisation und Statistik des Freistaates Preussen nach der Abtretung,

erschienen in der Statistischen Korrespondenz vom 15. Februar 1923. Nr. 7 . . . . Preis 0,50 RM.

Schlesien nach der Teilung.

Das Werk ist wie folgt gegliedert:

A. Die politische Einteilung Schlesiens von 1815 bis zur Gegenwart.
B. Die Gebietsverluste Schlesiens ohne Volksabstimmung.
C. Die Volksabstimmung in Ober- und Niederschlesien am 20. März 1921.
D. Die Teilung Oberschlesiens nach der Volksabstimmung.
E. Gegenwärtige Verwaltungsbezirkseinteilung.
F. Die Räumung des Abstimmungsgebiets.
G. Die Abstimmung über die Gewährung einer Autonomie für Oberschlesien am 3. September 1922.
H. Alphabetisches Gemeinde- und Ortschaftsverzeichnis der durch die neue Landesgrenze geteilten sowie der ganz an Polen abgetretenen Kreise.

Hierzu eine Übersichtskarte von Schlesien im Maßstab 1 : 1 000 000 mit Angabe der Verwaltungsbezirke, der Grenze des Abstimmungsgebiets und der abgetretenen Gebietsteile. 120 Seiten. Preis 1,50 RM. Preis der Karte im Einzelverkauf 0,50 RM.

Besetzte Gebiete Deutschlands.

Das Druckwerk behandelt **sämtliche besetzten deutschen Gebietsteile**, also auch die bayerischen, badischen und hessischen, und enthält:

a) den Text der **Waffenstillstandsabkommen**, die einschlägigen Bestimmungen des **Versailler Vertrages** über **Annexionen** und **Besetzungen** sowie alle Noten und Abkommen über **Besetzungen**, **Räumungen** und **Abgrenzungen** der Besetzungsgebiete im amtlichen Wortlaut,
b) **eine farbige amtliche Karte von den besetzten Gebieten Deutschlands**, aus der Abgrenzung, Art und Dauer der Besetzung, Sanktionsgebiet, Einflußzone usw. genau ersichtlich sind, 1 : 600 000,
c) Angaben über:
altbesetztes Gebiet, getrennt nach 5-, 10- und 15 jähriger Besetzungszone — **Maineinbruchsgebiet** — **Sanktionsgebiet** — **Einbruchsgebiet** an der Ruhr, in Hessen und Baden mit Flächengrößen und Einwohnerzahlen für 1910 und 1919 — **entmilitarisiertes Gebiet**,
d) ein **vollständiges Gemeindeverzeichnis** für die **Rheinprovinz** und den Regierungsbezirk **Wiesbaden**,
e) ein **alphabetisches Gemeinde- und Ortsverzeichnis**.

Der Inhalt des Werkes ist gegliedert nach **Ländern**, **staatlichen** (Provinzen, Regierungsbezirken, Kreisen, Bezirksämtern, Amtsbezirken) und **kommunalen Verwaltungsbezirken** (Bürgermeistereien, Ämtern, Bürgermeisterämtern, Notariatsdistrikten) und **Amtsgerichtsbezirken**, deren Namen bei jeder Gemeinde angegeben sind. Die Gemeinden sind kreisweise in der unter c **bezeichneten** Gliederung der Besetzungsgebiete zusammengestellt. 500 Seiten. Preis 12 RM. — Preis der Karte im Einzelverkauf 1,20 RM.

Gemeinde- und Ortschaftsverzeichnis

des Regierungsbezirks Trier und des preußischen und bayerischen Teils des Saargebiets.

Verzeichnis sämtlicher Gemeindeeinheiten und Ortschaften mit ihren Kreisen, Postbestellanstalten, Amts- und **Landgerichtsbezirken,** Bürgermeistereien (oder Bürgermeisterämtern im bayerischen Saaranteil). 58 Seiten. Preis 1,— RM.

Ortschaftsverzeichnis

für alle vom Deutschen Reich auf Grund des Versailler Vertrags vom 28. Juni 1919 abgetretenen Gebiete (einschl. Elsaß-Lothringen).

Das Verzeichnis enthält außer den Ortsnamen vollständige Angaben über den früheren Regierungsbezirk, Kreis, Kanton, Amtsgerichtsbezirk, Standesamtsbezirk, Polizeidistrikt, Amtsbezirk und die Landbürgermeisterei eines jeden Ortes. Übersichten der **abgetretenen** Gebiete mit Angabe der Flächengröße und der Einwohnerzahl der einzelnen Verwaltungsbezirke, eine Zusammenstellung der in den abgetretenen Gebiet belegenen Amtsgerichte, Landgerichte und Oberlandesgerichte, und endlich einige Angaben über den **früheren** deutschen Kolonialbesitz gehen dem Ortschaftsverzeichnis voraus. 576 Seiten. Preis 12,— RM. Als Fortsetzung hierzu ist **erschienen:**

Deutsch-fremdsprachiges u. fremdsprachig-deutsches Ortschaftsverzeichnis für alle vom Deutschen Reich **abgetretenen** Gebiete. Mit einem Anhang: Die von Österreichisch-Schlesien an Polen abgetretenen Ortschaften. 619 Seiten. Preis 18,— RM.

Die Steuern und Schulden der Städte und Landgemeinden Preussens im Rechnungsjahre 1919.

(Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", 62. Jahrgang 1922.)

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER.

67. JAHRGANG.

1927.

2. Abteilung.

Inhalt:

Berlin SW68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1928.

Berlin SW 68. **Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.** Lindenstr. 28.

Sonstige neuere Veröffentlichungen des Preuss. Statistischen Landesamts:

Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Preussen, 23. Band.

Herausgegeben vom Preußischen Statistischen Landesamt. Format: Oktav. Preis 4,— RM.

Der Inhalt des Jahrbuchs erstreckt sich auf folgende Haupttitel:

I. Staatsgebiet. — II. Bevölkerung. — III. Grundeigentum, Gebäude und Wohnungen. — IV. Gütergewinnung. — V. Güter-verarbeitung (Gewerbe und Industrie). — VI. Arbeiterverhältnisse. — VII. Verkehrsmittel und Verkehr. — VIII. Handel und Preise. — IX. Geld- und Kreditwesen. — X. Versicherungswesen. — XI. Brand- und sonstige Schäden. — XII. Gesundheitspflege. — XIII. Kir[...] und Gottesdienst. — XIV. Unterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft. — XV. Rechtspflege, Strafvollzug, Besserungsanstalten. — XVI. Wohlfahrtspflege. — XVII. Finanzen. — XVIII. Beamtenverhältnisse. — Anhang.

Von den früher erschienenen Jahrgängen dieses Jahrbuchs sind noch vorhanden: der 2., 3., 6., 11., 12., 14. und 15. Jah[...] sowie der 16. bis 19. Band zu je 2,— RM, der 20. Band zu 3,— RM, der 21. und 22. Band zu je 4,— RM.

Statistische Korrespondenz.

Sie erscheint monatlich in 4 Nummern. — Bezugspreis für 1 Vierteljahr 6 Reichsmark. Bestellungen und Rekla[...] sind an das zuständige Postamt zu richten. — Sie bringt u. a. die Hauptergebnisse allgemeiner statistischer [...] **sofort** nach deren Bearbeitung, so Saatenstand, Ernteaussichten, Ergebnisse der Volks- und Viehzählungen sowie die amtl[...] berichte. Ferner erscheinen in ihr allmonatlich der „Deutsche Witterungsbericht" und „Die Wasserstands- und Eisve[...] norddeutschen Ströme."

Medizinalstatistische Nachrichten.

Im Auftrage des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt herausgegeben vom Preußischen Statistischen Land[...]
Jährlich erscheinen 4 Hefte im Oktavformat. Die Hefte sind auch einzeln käuflich zum Preise von 0,80 bi[...]
Erschienen sind bisher die Jahrgänge 1 bis 14.

Der Inhalt der Medizinalstatistischen Nachrichten bezieht sich auf vierteljährliche Nachrichten übe[...] schließungen und Todesfälle mit Hervorhebung wichtiger Todesursachen im Freistaat Preußen, fe[...] Todesursachenstatistik, Säuglingssterblichkeit, Sterblichkeit an Zufällen der Schwangerschaft, der Entbindung [...] Selbstmorde, Verunglückungen, Mord und Totschlag usw., ferner auf die Krankenhausstati[...] anstalten, Irren-, Augenheil-, Entbindungsanstalten, Kliniken usw.) mit Hervorhebung einzelner wichtiger Kran[...]

Viehstands- und Obstbaum-Lexikon.

Gemeindelexikon über den Viehstand und den Obstbau für den Preußischen Staat, erschienen 191[...]
Auf Grund der Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1913, der Viehzählung [...]
und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Preußischen Statistischen Landes[...]
Die Provinzhefte sind einzeln käuflich.

Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung von 1892[...]

Die Jahrgänge 1911 und 1912 sind vergriffen. Preis der Hefte 5,— [...]

Die von Preussen abgetretenen Gebiete

mit einer Hauptübersicht und einem Gemeinde- und Ortsverzeichnis der durch die neue Landesgren[...] und Einwohnerzahlen (einschl. des unter preußischer Staatshoheit verbleibenden Saargebiets). (V[...]

Verwaltung, Organisation und Statistik des Freistaates Preussen

erschienen in der Statistischen Korrespondenz vom 15. Februar 1923. Nr. 7 . . . .

Schlesien nach der Teilung.

Das Werk ist wie folgt gegliedert:

A. Die politische Einteilung Schlesiens von 1815 bis zur Gegenwart.
B. Die Gebietsverluste Schlesiens ohne Volksabstimmung.
C. Die Volksabstimmung in Ober- und Niederschlesien am 20. März 1921.
D. Die Teilung Oberschlesiens nach der Volksabstimmung.
E. Gegenwärtige Verwaltungsbezirkseinteilung.
F. Die Räumung d[...]
G. Die Abstimmun[...] schlesien am [...]
H. Alphabetisch[...] die neue La[...] getretenen [...]

Hierzu eine Übersichtskarte von Schlesien im Maßstab 1 : 1 000 000 [...] Abstimmungsgebiets und der abgetretenen Gebietsteile. 120 Seiten. Preis 1,50 [...]

Besetzte Gebiete Deuts[...]

Das Druckwerk behandelt sämtliche besetzten deutschen Gebietsteile, also au[...]

a) den Text der Waffenstillstandsabkommen, die einschlägigen B[...] Besetzungen sowie alle Noten und Abkommen über Besetzung[...] amtlichen Wortlaut,
b) eine farbige amtliche Karte von den besetzten Gebieten De[...] Sanktionsgebiet, Einflußzone usw. genau ersichtlich sind, [...]
c) Angaben über:
   altbesetztes Gebiet, getrennt nach 5-, 10- und 15jäh[...]
   Einbruchsgebiet an der Ruhr, in Hessen und B[...]
   — entmilitarisiertes Gebiet,
d) ein vollständiges Gemeindeverzeichnis für die Rhei[...]
e) ein alphabetisches Gemeinde- und Ortsverzeichnis[...]

Der Inhalt des Werkes ist gegliedert nach Länd[...] Amtsbezirken) und kommunalen Verwaltungsbezirken (Bürg[...] gerichtsbezirken, deren Namen bei jeder Gemeinde ange[...] Gliederung der Besetzungsgebiete zusammengestellt. 50[...]

Gemeind[...]

des Regierungsbezirks Trier un[...]
Verzeichnis sämtlicher Gemeindeeinheiten und Orts[...]
Bürgermeistereien (oder Bürger[...]

für alle vom Deutschen Reich auf Grund d[...]
Das Verzeichnis enthält außer d[...] gerichtsbezirk, Standesamtsbezirk, Polizei[...] Gebiete mit Angabe der Flächengröß[...] abgetretenen Gebiet belegenen Amt[...] deutschen Kolonialbesitz gehen den[...]

Deutsch-fremdsprachiges u. fremdspra[...]
Gebiete. Mit einem Anhang: Die von Österreichisch-[...]

Die Steuern und Schulden der Städte [...]

(Sonderabdruck aus der „Zeitschrif[...]

ZEITSCHRIFT

PREUSSISCHEN

r
n-
de,
all-
ngen
enießt
wieder
Jahre
tkrieges,
ieser Zeit
ution eine

t, mit welch
ämpfen hat;
e) ziehen vom
iese Bergketten
egeln, die durch
en tiefen Tälern,
ammelnde Wasser
e gerissen hat und
n und Eisenbahnen
eren Überwindung ein
7–8 Millionen Ein-
onen *qkm* (also 1¾ mal
Anstrengungen machen
außer den Meeren, die
begrenzen, die Flüsse, in
diesen Wegeverhältnissen
och über 16 Breitengrade

... *y Telegrafos*); Öffentliche Arbeiten (*...ras Públicas*); die Minister werden vom Präsidenten ernannt. ...e *Contraloría General*, der die Statistik angegliedert ist, hat ...nen etwas weitergehenden Aufgabenkreis wie z. B. der Ober-...echnungshof; sie prüft nicht nur die gemachten Ausgaben nachträglich nach, sondern überwacht die Ausgaben, ob sie im Einklange mit dem vom Kongreß genehmigten Etat und den Finanzgesetzen stehen, ehe die Zahlungen angewiesen werden. Die *Contraloría* wurde 1923 auf Vorschlag der amerikanischen Finanzkommission geschaffen; sie hat bisher in 6 Departaments-Hauptstädten Zweigstellen (*auditorías seccionales*) errichtet.

Die Republik ist heute eingeteilt in 14 Departaments, die je von einem vom Präsidenten ernannten Gouverneur und einer aus gewählten Vertretern bestehenden Landesversammlung (*asamblea*) verwaltet werden; die Departaments haben eigenen Etat; ferner 3 National-Intendencien und 6 Spezial-Kommissariate, die keine Landesversammlung haben, deren Etat im Haushalt der Republik mitenthalten ist und die von einem vom Präsidenten ernannten Intendanten bezw. Kommissar verwaltet werden. Ein Teil der Departaments ist in Provinzen untergeteilt, an deren Spitze ein Präfekt steht. Den Städten (*municipios;* z. Z. 832) sind jetzt die Landkreise zugeteilt, sodaß die Angaben über die Einwohnerzahlen der Städte auch die der Landbezirke mitenthalten. Die Bürgermeister (*alcaldes*) werden vom Gouverneur ernannt; die Bürgerschaft wählt einen Stadtrat (*consejo municipal, cabildo*); die entlegenen Ansiedlungen verwalten Corregidores, die vom Alkalden ernannt werden.

Geschichte der Statistik.

Trotz der erwähnten Schwierigkeiten hat Columbien eine ganze Reihe statistischer Angaben aus der früheren Zeit aufzuweisen. Es sind die Ergebnisse von 3 Volkszählungen aus der Kolonialzeit (1770, 1778, 1787) bekannt. Nach dem Freiheitskriege (1825) und nach der Abtrennung Venezuelas und Ecuadors (1835) fühlte das Land wiederum die Notwendigkeit, eine Inventur seines größten Reichtums, seiner Bevölkerung, zu machen; 1843, 1845, 1846 und 1851 sind weitere Volks-

J. SCHWEITZER SORTIMENT
(ARTHUR SELLIER)
BERLIN W 8, BEHRENSTR. 7

Buchhandlung, Antiquariat und Mietbücherei für Rechts-, Wirtschafts-, Steuer- und Handelswissenschaften

Bankkonto: Deutsche Bank, Depos. Kasse A, Mauerstraße
Postscheckkonto: Berlin 154534 / Fernsprecher: Zentrum 9968

Herrn
Professor P e a r s o n ,
Amerikanische Studien-Kommission,
i.H. der Discontogesellschaft,

Berlin W.8,
Behrenstr.31

Berlin, 24. August 1928.

	~~Zur Ansicht~~ — Auf Bestellung — Zur Fortsetzung	RM	₰
1	Zeitschrift des Preussischen Statistischen Landesamts 1927 Teil 2	6	--

Betrag empfangen
J. Schweitzer Sortiment

Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

2000. VI. 28.

Mit der 3. Abteilung des Jahrgangs 1915 ist der erste Teil des Inhaltsverzeichnisses zur Zeitschrift für die 1861 bis 1912 erschienenen 52 Jahrgänge, nach Stichwörtern des Inhalts geordnet, herausgegeben worden. Der zweite und dritte Teil, Inhalt nach Ländern und Verfassern, ist in der 2. und 3. Abteilung des Jahrgangs 1916 veröffentlicht worden. Das ganze Inhaltsverzeichnis kann auch als Sonderabdruck durch unsern Verlag bezogen werden. Preis 4 RM.

Bei Überfülle des Stoffes werden zur Zeitschrift besonders käufliche „Ergänzungshefte" herausgegeben, zu deren Abnahme jedoch kein Bezieher der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte finden sich hierunter verzeichnet.

Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte zur Zeitschrift lauten:

Erg.-Heft **XXXI.** Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1908. (67 S.) 1910 . . . . . 2,— RM

" **XXXII.** Die langfristigen Anleiheschulden sowie die vorübergehend aufgenommenen Darlehen der mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Städte und Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1906. (208 S.) 1910 . . . . . 5,60 RM

" **XXXIII.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908. (152 S.) 1910 . . . . . 4,— RM

" **XXXIV.** Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1909. (67 S.) 1910 . . . . . 2,— RM

" **XXXV.** Statistik der Gärtnerei in Preußen nach der Erhebung vom 2. Mai 1906. (XL u. 155 S.) 1910. 5,20 RM

" **XXXVI.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1909. (180 S.) 1911 . . . . . 4,60 RM

" **XXXVII.** Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1910. (67 S.) 1911 . . . . . 2,— RM

Erg.-Heft **XXXVIII.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1910. (194 S.) 1912 . . . . . 5,— RM

" **XXXIX.** Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1911. (67 S.) 1912 . . . . . 2,— RM

" **XL.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1911. (176 S.) 1913 . . . . . 4,60 RM

" **XLI.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1912. (218 S.) 1914 . . . . . 5,60 RM

" **XLII.** Grundbesitzverteilung in Preußen nach den Ergebnissen der ländlichen Verschuldungsstatistik für 1902. (86 S.) . . . . . 2,40 RM

" **XLIII.** Die preuß. Landtagswahlen von 1913. (LIII u. 211 S.) 1916 . . . . . 7,60 RM

" **44.** Kaufpreise ländlicher Grundstücke in Preußen im Durchschnitt aus den Jahren 1895 bis 1912. (XLI u. 161 S.) 1917 . . . . . 5,40 RM

" **45.** Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1913 u. 1914. (140 u. 108* S.) 1918 . . . . . 6,80 RM

" **46.** Desgl. 1915/16. (120 u. 107* S.) 1919 . . . 6,20 RM

Fortsetzung siehe 3. und 4. Seite des Umschlags.

Die Reorganisation der Statistik in Columbien.

Von

Oberregierungsrat **Dr. R. Claus,**

Sachverständiger für Statistik der Regierung Columbiens und Professor der Rechtsfakultät der National-Universität, Bogotá.

Will man die Verwaltung eines Landes, von der die Statistik ein Teil ist, gerecht beurteilen, so muß man die geschichtliche Entwickelung dieses Landes und seine wirtschaftlichen und geographischen Besonderheiten berücksichtigen. Die Republik Columbien, die den nordwestlichen Teil Südamerikas einnimmt, war in der ersten Zeit, in der Zeit der Conquista (Eroberung, 1499–1550) lediglich Ausbeutungsobjekt; die Conquistatoren suchten Gold; auf der Suche nach dem „El Dorado" erforschten sie zwar das Land, auf seine wirtschaftliche Entwickelung legten sie aber keinen Wert. Auch in der Zeit der Kolonialverwaltung (1550–1810) war das Hauptgewicht auf die Abgaben gelegt, die die spanische Krone aus dem Lande zog. Es folgten das schwere Jahrzehnt der Freiheitskämpfe und nach der Konstituierung der Republik die inneren Kämpfe – Revolutionen und Staatsstreiche –, die bis zum Jahre 1903 immer wieder den beginnenden Wohlstand vernichteten und schwere Opfer an Menschen, besonders an Intelligenz, kosteten. Man hat in Europa vielfach die Ansicht, daß alle süd- und mittelamerikanischen Revolutionen nur von einer kleinen Clique gemacht worden sind und das Wirtschaftsleben verhältnismäßig wenig beeinflußt haben. Auf einen Teil der Revolutionen in Columbien trifft das sicherlich nicht zu nach dem zu urteilen, was ich auf meinen Reisen im Lande hörte; die Erbitterung mit der z. B. bei Palonegro, gegenüber von Bucaramanga (Departament Santander) der Schützengrabenkampf, an dem 15 jährige Jungen teilnahmen, geführt wurde, die Nachtangriffe mit der Machete (spr. matschete), dem allgemein verbreiteten langen Buschmesser, geben an Verwüstungen europäischen Kämpfen wenig nach. Erst seit 1903 genießt das Land Ruhe zum Ausbau seiner Verwaltung, der aber wieder durch den Weltkrieg und die Wirtschaftskrise der Jahre 1920/21, in der Hauptsache eine Folge des Weltkrieges, gehemmt wurde. Außerdem mußte Columbien in dieser Zeit seine Währung stabilisieren, da ihm die letzte Revolution eine starke Inflation eingebracht hatte.

Ein Blick auf die Landkarte Columbiens zeigt, mit welch ungeheuren Schwierigkeiten der Verkehr zu kämpfen hat; 3 Kordilleren (Ost-, Zentral- und Westkordillere) ziehen vom Knoten von Pasto fächerförmig nach Norden. Diese Bergketten setzten und setzen zusammen mit den Querriegeln, die durch Druck von Nordosten entstanden sind, mit den tiefen Tälern, die das in den kahlen Gebirgen sich rasch sammelnde Wasser der Tropenregen im Laufe der Jahrhunderte gerissen hat und jetzt noch reißt, dem Bau von Fahrstraßen und Eisenbahnen gewaltige Schwierigkeiten entgegen, zu deren Überwindung ein verhältnismäßig kleines Volk von jetzt 7–8 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 1,27 Millionen *qkm* (also $1^3/_4$ mal mehr als das Deutsche Reich) heroische Anstrengungen machen muß. Natürliche Verkehrswege bieten außer den Meeren, die im Norden und Westen das Land begrenzen, die Flüsse, in erster Linie der Magdalena. Bei diesen Wegeverhältnissen erstreckt sich das Land auch noch über 16 Breitengrade (Deutschland über 8). Es bedarf keiner weiteren Erklärung, daß diese schwierigen Verkehrsverhältnisse – noch heute ist ein großer Teil des Personen- und Güterverkehrs auf Maultier-, Pferde- oder Ochsenrücken angewiesen – die Verwaltung des Landes und damit auch den statistischen Dienst sehr erschweren.

Verwaltung, Einteilung der Republik.

An der Spitze der Verwaltung der Republik steht der auf 4 Jahre durch Volksabstimmung gewählte Präsident. Der Kongreß besteht aus Senat und Kammer. Es gibt 8 Ministerien, und zwar: Inneres (*Gobierno*); Äußeres (*Relaciones Exteriores*); Finanz und Schatz (*Hacienda y Crédito Público*); Volksbildung und Gesundheitswesen (*Instrucción Y Salubridad Públicas*); Krieg (*Guerra*); Industrie und Landwirtschaft (*Industrias*); Post und Telegraphen (*Correos y Telégrafos*); Öffentliche Arbeiten (*Obras Públicas*); die Minister werden vom Präsidenten ernannt. Die *Contraloria General*, der die Statistik angegliedert ist, hat einen etwas weitergehenden Aufgabenkreis wie z. B. der Oberrechnungshof; sie prüft nicht nur die gemachten Ausgaben nachträglich nach, sondern überwacht die Ausgaben, ob sie im Einklange mit dem vom Kongreß genehmigten Etat und den Finanzgesetzen stehen, ehe die Zahlungen angewiesen werden. Die *Contraloria* wurde 1923 auf Vorschlag der amerikanischen Finanzkommission geschaffen; sie hat bisher in 6 Departaments-Hauptstädten Zweigstellen (*auditorias seccionales*) errichtet.

Die Republik ist heute eingeteilt in 14 Departaments, die je von einem vom Präsidenten ernannten Gouverneur und einer aus gewählten Vertretern bestehenden Landesversammlung (*asamblea*) verwaltet werden; die Departaments haben eigenen Etat; ferner 3 National-Intendencien und 6 Spezial-Kommissariate, die keine Landesversammlung haben, deren Etat im Haushalt der Republik mitenthalten ist und die von einem vom Präsidenten ernannten Intendanten bezw. Kommissar verwaltet werden. Ein Teil der Departaments ist in Provinzen untergeteilt, an deren Spitze ein Präfekt steht. Den Städten (*municipios;* z. Z. 832) sind jetzt die Landkreise zugeteilt, sodaß die Angaben über die Einwohnerzahlen der Städte auch die der Landbezirke mitenthalten. Die Bürgermeister (*alcaldes*) werden vom Gouverneur ernannt; die Bürgerschaft wählt einen Stadtrat (*consejo municipal, cabildo*); die entlegenen Ansiedlungen verwalten Corregidores, die vom Alkalden ernannt werden.

Geschichte der Statistik.

Trotz der erwähnten Schwierigkeiten hat Columbien eine ganze Reihe statistischer Angaben aus der früheren Zeit aufzuweisen. Es sind die Ergebnisse von 3 Volkszählungen aus der Kolonialzeit (1770, 1778, 1787) bekannt. Nach dem Freiheitskriege (1825) und nach der Abtrennung Venezuelas und Ecuadors (1835) fühlte das Land wiederum die Notwendigkeit, eine Inventur seines größten Reichtums, seiner Bevölkerung, zu machen; 1843, 1845, 1846 und 1851 sind weitere Volks-

zählungen vorgenommen worden. Es folgt ein Zwischenraum in den Zählungen von 20 Jahren (1871) und einer von 34 Jahren (1905). Die beiden letzten Zählungen wurden 1912 und 1918 veranstaltet. In welcher Weise die Zählungen bis zum Jahre 1871 vorgenommen wurden und inwieweit die Indianerstämme, die teilweise auch heute noch nur geschätzt werden können, einbezogen wurden, ließ sich nicht feststellen, da die betreffenden Veröffentlichungen weder in der Generaldirektion der Nationalstatistik noch in der Nationalbibliothek vorhanden sind und eine Bitte an diejenigen, die etwa zufällig noch im Besitze dieser Bücher sind, dies dem Statistischen Amte mitzuteilen, bisher ohne Erfolg geblieben ist.

Aus dem Jahre 1846 liegt eine „Generalstatistik von Neu-Granada", wie sich die Republik nach der Abtrennung Venezuelas und Ecuadors nannte, vor, die das Sekretariat für Auswärtige Angelegenheiten bearbeitet hat. Im Vorwort des Buches wird sie als die erste allgemeine Statistik von Neu-Granada bezeichnet; das Werk enthält Angaben über die politische Einteilung, Bevölkerungsbewegung, Heeresstärke, Gerichtswesen, öffentlichen Unterricht, Einnahmen der Nation und Anleihen. Das Buch ist sehr gut zusammengestellt und gedruckt; in ihm und den Veröffentlichungen der 1870 er Jahre spiegelt die Statistik den geistigen Hochstand und die engen geistigen Beziehungen zu Europa wieder, die trotz der inneren Unruhen und der Schwierigkeiten des Verkehrs jene Zeit auszeichnen.

Der Bürgerkrieg hat anscheinend die weiteren Veröffentlichungen unterbrochen. Ein Gesetz vom Jahre 1873 schuf ein Amt für Nationalstatistik, das eine „Geschichte der Wirtschaft und Statistik des Finanzwesens der Nation seit der Kolonialzeit bis auf unsere Tage" (*Historia económica y estadística de la Hacienda Nacional desde la Colonia hasta nuestros días*), Bogotá, 1874, veröffentlichte, ferner 2 Statistische Jahrbücher von Columbien in den folgenden Jahren. Der Bürgerkrieg unterbrach die Arbeiten abermals.

Bei der Reorganisation der Verwaltung wurde 1880 der statistische Dienst einer Sektion für Generalstatistik dem Unterrichtssekretariat (*Secretaría de Fomento*) der Union übertragen, von dem zwei Jahrbücher für die Jahre 1882 und 1883 vorliegen. Die darin veröffentlichten Ergebnisse der Viehzählungen gingen etwas sehr ins einzelne: es wurden damals auch die Hunde, Katzen, Kaninchen, Haus-Papageien, Singvögel usw. mitgezählt. Der Bürgerkrieg machte auch den Arbeiten dieses Amtes ein Ende.

Im Jahre 1890 wurde wiederum ein Statistisches Amt, zugeteilt dem Unterrichtsministerium, errichtet, das mit der Veröffentlichung einer vierteljährigen Zeitschrift (*Boletín*) begann, die von einem Dr. polit. & jur. S. Höeg-Warmin gezeichnet ist. Ob das Amt infolge des letzten Bürgerkrieges (1899 – 1903) eingegangen ist oder schon vorher seine Arbeiten einstellte, ließ sich nicht ermitteln. — Für die Jahre bis 1914 finden sich neben Veröffentlichungen über den auswärtigen Handel eine Reihe statistischer Angaben in den Berichten der verschiedenen Minister an den Kongreß.

Heutige Organisation.

Im Jahre 1914 wurde durch Gesetz Nr. 63 die Generaldirektion der Nationalstatistik, dem Finanzministerium angegliedert, und Zweigstellen (*oficinas subalternas*), der Generaldirektion unterstehend, in den 14 Departaments geschaffen. Dieses Gesetz, das den statistischen Dienst regelt, ist, durch eine große Anzahl weiterer Gesetze und Verordnungen ergänzt, im wesentlichen heute noch in Geltung. Mit der Umgestaltung der Fiskalverwaltung entsprechend den Vorschlägen der amerikanischen Finanzkommission (*Mission Kemeren*) wurde die Nationalstatistik im Jahre 1923 der neuerrichteten Contraloria General, deren Chef und sein Vertreter, der Auditor General, vom Kongreß gewählt, nicht wie die Minister vom Präsidenten ernannt werden, zugeteilt.

Außer der Generaldirektion erheben die Ministerien ihre eigenen Statistiken, vielfach dieselben Angaben in den gleichen oder ähnlichen Fragebogen wie die Nationalstatistik.

Neben den Zweigstellen der Nationalstatistik, die in den Hauptstädten der Departaments ihren Sitz hatten, hatte ein Teil der Departaments eigene statistische Ämter mit mehr oder weniger demselben Aufgabenkreis, wie ihn die Nationalstatistik hat, errichtet. Beide Arten Ämter erhoben dieselben Angaben bei denselben Stellen, zum Teil in den gleichen Fragebogen, zum Teil in voneinander abweichenden; der Erfolg war, daß meist keins der beiden Ämter vollständige Zahlen bekam und die Ergebnisse vielfach erheblich voneinander abwichen, was nicht zur Stärkung des Vertrauens in die Richtigkeit der Statistik beitrug. Die Zweigstellen der Nationalstatistik waren bei den weiten Entfernungen von der Hauptstadt auch schwer zu überwachen; die Gouverneure hatten nach dem Gesetze zwar die Verpflichtung, die Zweigstelle ihres Departaments zu revidieren; bei der starken Belastung dieser hohen Beamten mit anderen Arbeiten, bei der Schwierigkeit, eine wirksame Kontrolle eines statistischen Amtes vorzunehmen und bei der geringen Bedeutung, die meist der Statistik beigemessen wurde, war diese Maßnahme wenig erfolgreich. Die Gouverneure betrauten vielfach irgend einen Angestellten des Gouvernements damit, diese Revision vorzunehmen. Mit dieser Doppelarbeit räumte ein Dekret vom Mai 1926 auf, indem es die Zweigstellen aufhob und ihre Rechte und Pflichten den Statistischen Ämtern der Departaments übertrug. Diese haben neben der Mehrarbeit, die ihnen durch die Ausfüllung der Übersichten für die Nationalstatistik erwächst, erhebliche Vorteile, z. B. Gebührenfreiheit für Telegramme, die in einem Lande mit langsamen Postverbindungen im Dienstbetrieb eine erhebliche Rolle spielen; die Möglichkeit, von den im Departament tätigen nationalen Behörden wie Justiz-, Steuerämtern usw. statistische Angaben einzuziehen. Obgleich ein Teil der Departamentsämter die Aufhebung der Zweigstellen gefordert hatte, entstand eine erhebliche Opposition derselben Departamentsämter gegen die Aufhebung, die in den Eingaben an den Kongreß als ungesetzlich bezeichnet wurde.

In einigen Departaments sind alle Gemeinden oder diejenigen, deren Haushalt eine gewisse Höhe erreicht, durch die Gesetzgebung des Departaments verpflichtet, einen Angestellten für Statistik zu unterhalten, dem die Einholung und Einreichung der statistischen Angaben für den Gemeindebezirk obliegt. Diese Angestellten sind aber zumeist so gering besoldet, daß sie die Statistik, die sie allerdings auch nicht voll beschäftigt, nur als Nebenarbeit betreiben können und dieser Aufgabe vielfach wenig Interesse entgegenbringen. — Im Departament Antioquia, das auf die Statistik immer großen Wert gelegt hat, besteht ein Beirat für Statistik; in diesem Jahre hat die Landesversammlung die Mittel für einen Visidator für Statistik bewilligt, der das Urmaterial von den säumigen Gemeinden persönlich einholen und die Richtigkeit der Nachweisungen nachprüfen soll. — In den Departaments, in denen Departaments-Contralorien bestehen, werden die Inspektoren dieser Ämter, die von Ort zu Ort reisen, um die Steuerämter zu revidieren, mit der Einziehung des Urmaterials der Gemeinden beauftragt, die mit der Einsendung im Verzug sind. Im Departament Boyacá, das in diesem Jahr seine Fiskalverwaltung und seinen statistischen Dienst neu ordnete, wird jetzt der Versuch gemacht, durch die Revisoren der Contraloria die Lehrer auf dem Lande für die Statistik zu gewinnen und mit deren Hilfe und unter Heranziehung von geeigneten Schülern brauchbares Urmaterial zu gewinnen.

Die großen Städte wie Bogotá, Medellin, Manizales, Cali, aber auch kleinere, haben sich für ihre Bedürfnisse eigene städtische statistische Ämter geschaffen.

Studienreise.

Da eine Reihe gesetzlicher Bestimmungen, die Unterlagen für Statistiken bilden, in den verschiedenen Departaments voneinander abweichen, ebenso einige Verwaltungseinrichtungen sowie Sitten und Gebräuche der Bevölkerung verschieden sind, ferner die verwendeten Fragebogen und die Methoden nicht übereinstimmten, machte sich eine Verständigung mit den Direktoren der Statistischen Ämter der Departaments nötig, um festzustellen, was überhaupt durchführbar ist, in welcher Weise und welchen besonderen Schwierigkeiten die Statistik in den einzelnen Landesteilen begegnet. Auf eine Einladung zu einer Besprechung all dieser Fragen in Bogotá konnten nur sehr wenige Direktoren zusagen, da in den Departamentsetats hierfür keine Reisekosten, die recht erheblich sind, vorgesehen waren. Ich habe deshalb die Departamentsämter und die größeren Zollämter selbst besucht; auf diesen Reisen, die fünf Monate in Anspruch nahmen und teilweise recht beschwerlich waren, begleitete mich der Generaldirektor der Nationalstatistik bezw. der Subdirektor. Es gelang unter anderem die verschiedenen Fragebogen zu vereinheitlichen und gleichmäßige Methoden festzulegen. Die Reise führte auch nach Maracaibo (Venezuela), Curaçao und Panama; die statistischen Behörden dieser Länder zeigten mit der größten Bereitwilligkeit ihre Betriebe.

Die Schwierigkeiten, denen die Statistik in Columbien begegnet, liegen weniger in der Verarbeitung als in der Gewinnung des Urmaterials. Die Fragebogen einer Reihe Erhebungen müssen die Alkalden (Bürgermeister, Gemeindevorsteher) austeilen und einsammeln oder selbst ausfüllen. Diese Herren sind aber mit anderen Arbeiten schon stark belastet, wechseln sehr oft, haben vielfach sehr geringe Gehälter[1]) und noch weniger Verständnis[2]) für die Notwendigkeit der Statistik. Manche von ihnen haben auch die schlechte Angewohnheit, die Vordrucke, die ausgefüllten Fragebogen usw. mitzunehmen, wenn sie abgesetzt werden, sodaß die Nachfolger nichts an statistischem Material vorfinden. — Filippe S. Paz, der in Belgien studierte und die erste Ausgabe von Armand Julin's „*Principes de etatistique théorique et apliquée*" ins Spanische übersetzte, hat für die Jahre 1914/15, als er Direktor der statistischen Abteilung des Landwirtschafts- und Handelsministeriums war, eine Statistik über die Einsendung des Urmaterials durch die Gemeinden aufgemacht; trotz aller seiner Bemühungen gelang es ihm bei verschiedenen Erhebungen nur, von 11 %, 4 %, ja selbst nur von 0,6 % der Gemeinden die vorgeschriebenen Angaben zu bekommen. Das hat sich inzwischen natürlich gebessert. — Die Versuche, die Alkalden durch Geldstrafen zur Einsendung der vorgeschriebenen Nachweisungen zu veranlassen, beantworteten diese vielfach damit, daß sie ihr Amt niederlegten. — All diese Schwierigkeiten machten es erforderlich, soviel als möglich bei der Reorganisation auf die Mitarbeit dieser Verwaltungsorgane zu verzichten und sicherere Wege für die Gewinnung des Urmaterials zu suchen.

Ein anderes schweres Hemmnis für die Statistik ist die Steuerfurcht, mit der ja die Statistik auch anderer Länder zu kämpfen hat. Bei den Viehzählungen, Anbauflächen- und Ernteerhebungen bleiben die Angaben der Landwirte z. B. um 50—90 % hinter der Wahrheit zurück, weil die Leute die Erhöhung der Grundsteuer (*impuesto predial*) oder die Einführung neuer Steuern fürchten. Eine Nachprüfung der Angaben wäre bei der Weitläufigkeit der Siedelungen, bei der unregelmäßigen Form vieler Felder, die durch das zerklüftete Terrain bedingt ist, und aus manchen anderen Gründen nur mit ungeheurem Kostenaufwand möglich.

Die Furcht vor dem Militärdienst beeinträchtigt u. a. die Volkszählungen; in der unteren Bevölkerung ist trotz der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht die Erinnerung an das frühere, gewaltsame Rekrutierungssystem, bei dem die Leute gefangen und dann mit Lassos gefesselt der Truppe zugeführt wurden, sehr lebendig geblieben. Es ist deshalb begreiflich, daß bei der letzten Volkszählung im Jahre 1918 eine ganze Anzahl einfacher Leute, selbst aus Bogotá, ins Gebirge verschwanden und erst wiederkamen als die verdächtigen Zählpapiere aus dem Hause waren; daß Väter ihre Söhne als Töchter eintrugen oder falsche Altersangaben für sie machten. Mit der Aufklärungsarbeit, die die Kirche, Schule und Presse leistet, vermindern sich naturgemäß diese Schwierigkeiten.

Ein schweres Hindernis für die Statistik ist auch der Mangel an Verkehrswegen, die noch dazu oft Störungen durch die tropischen Regengüsse ausgesetzt sind. Die Versendung und Einziehung der Fragebogen sowie die unvermeidlichen Rückfragen beanspruchen durch diesen Mangel erhebliche Zeit und verzögern die Fertigstellung der Ergebnisse, die dadurch an Wert verlieren. Es geht auch manches an Urmaterial verloren, was schwer oder auch gar nicht ersetzt werden kann. Die außerordentlichen Anstrengungen des Landes im Bahn- und Chausseebau und die gewaltige Zunahme des Automobil-Fernverkehrs mildern diese Hemmnisse von Jahr zu Jahr.

Eine der schwersten Beeinträchtigungen der Statistik ist der Umstand, daß außer der Generaldirektion einige Ministerien dieselben Statistiken erheben. Die Flußschiffahrts-Statistik z. B. erhebt die Generaldirektion bei den Flußintendanten und -inspektoren; die Abteilung für Flußschiffahrt des Ministeriums für öffentliche Arbeiten forderte in einem anderen Fragebogen von denselben Angestellten dieselben Angaben; die Eisenbahn-Abteilung dieses Ministeriums forderte noch dazu im Fragebogen der Generaldirektion nochmals diese Angaben. Die Flußschiffahrtsämter klagten mit Recht über unnötige Belastung durch die Statistik, schickten, was menschlich sehr begreiflich, in einem Monat die Nachweisung an die Generaldirektion, im andern an eine der Abteilungen des Ministeriums, sodaß keine der 3 erhebenden Stellen ein vollständiges Material hatte. Auf eine Darstellung der schädlichen Folgen dieses Durcheinanders wies der Minister die Flußämter telegraphisch an, die ausgefüllten Fragebogen nur noch der Generaldirektion einzureichen. Aber bei anderen Statistiken besteht das Durcheinander noch fort.

[1]) Das statistische Amt des Departaments Boyacá hat für die Jahre 1921/22 eine Statistik über die Gehälter der Alkalden des Departaments veröffentlicht; danach bezogen diese Gemeindeoberhäupter bis herab zu 25,50 und 70 Centavos Monatsgehälter; die Hälfte blieb unter 10 Peso (= 42 Mark). Bei solcher Bezahlung, die sich allerdings inzwischen etwas gebessert hat, kann man nicht viel Schreibarbeit verlangen. — [2]) Das Verständnis mancher Alkalden beleuchtet eine Anekdote: „Ein Gouvernementssekretär (Vertreter des Gouverneurs) versendet an seine Alkalden einen Fragebogen mit ausführlichen Erklärungen, wie sie ihn ausfüllen sollen. Von einer Gemeinde kommt der Vordruck sehr schlecht ausgefüllt zurück; der Sekretär gibt eine noch ausführlichere Anweisung für die Eintragungen in die einzelnen Spalten, erhält nach längerer Zeit aber den Bogen wieder falsch ausgefüllt zurück. Empört schreibt er, er müsse sich wundern, daß ein Alkalde einen so einfachen Fragebogen mit so klaren Erläuterungen, wie er sie gegeben, nicht verstehen könne. Die Antwort des Alkalden lautete: „Herr Sekretär, wenn ich imstande wäre, den Fragebogen auszufüllen, wäre ich nicht Alkalde dieser elenden Gemeinde, sondern Gouvernementssekretär!"

Erschwert wird der statistische Dienst auch durch **den Mangel an geeignetem Personal** und durch die im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten geringen Gehälter. Es gibt in der Verwaltung keine Anstellung, die dem Beamtenverhältnis entspricht; die Angestellten können jederzeit entlassen werden und gehen. Durch diese Unsicherheit in der Stellung haben die Angestellten der Statistischen Ämter — von Ausnahmen abgesehen — kein großes Interesse, sich in diesem Fache weiter auszubilden, da sie die Kenntnisse doch kaum verwerten können, wenn sie die Stellung verlieren. Die geringen Gehälter zwingen sie ferner vielfach, Nebenerwerb nachzugehen. Der Gedanke, eine Art lebenslängliche Anstellung zu schaffen, stieß auf starken Widerspruch, da man bei der Psychologie einer großen Anzahl Angestellter annimmt, daß sie bei einer Sicherung ihrer Stellung sich überwiegend ihren Nebenbeschäftigungen widmen würden. Bei der Statistik kommt noch hinzu, daß sie hier wie früher auch in Europa ein wenig das Stiefkind der Verwaltung war; das drückt sich in der Unterbringung der Ämter aus; sie sind meist im obersten Stock oder in einem entlegenen Winkel des Gebäudes gelegen. Auch bei der Besetzung der Stellen spielt diese Einschätzung der Statistik eine Rolle, wie ein Witz illustriert: Bei einem Chef bewirbt sich um Anstellung in seinem Amt ein junger Mann mit guten Empfehlungen; er kann nicht Maschine schreiben noch Buchführung noch sonst etwas. Der Chef zerbricht sich den Kopf, wo er den Mann verwenden kann. Endlich findet er den Ausweg: Er kann gar nichts! Also in die Statistik mit ihm! Immerhin bricht sich die Einsicht mehr und mehr Bahn, daß die statistischen Arbeiten nicht nur im Zusammenzählen bestehen, sondern erhebliche Kenntnisse auf vielen Gebieten erfordern, um die für die Verwaltung, für die Wissenschaft, für den gesamten Handel und Wandel wichtigen Zahlen zu gewinnen und richtig auszuwerten, und daß dafür eine gewisse Konstanz der damit betrauten Angestellten erforderlich ist. Im ganzen ist es erstaunlich, was trotz all dieser aufgezählten Schwierigkeiten und mancher anderen mehr die Generaldirektion an statistischem Material gesammelt und veröffentlicht hat.

Das z. T. mangelhafte Funktionieren des statistischen Dienstes ist nicht auf Mangel an gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen; ein Band von 104 Seiten enthält eine Zusammenstellung der Gesetze, Dekrete, Anweisungen usw., die sich auf die Statistik beziehen. Das Herausfinden aller einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ist eine besondere Schwierigkeit, da die Generaldirektion von Änderungen, die sich auf die Statistik beziehen, nicht immer in Kenntnis gesetzt wird; so ist z. B. durch einen Paragraph mitten in einem langen Gesetz aus dem Jahre 1925 über Hygiene eine Bestimmung enthalten, durch die die Demographie dem Hygieneamt übertragen wird; in der Sammlung der Bestimmungen über Statistik ist das Gesetz nicht enthalten; die Generaldirektion und die Direktoren der Statistischen Ämter der Departaments kannten es nicht, auch sonst niemand von den an dieser Statistik Interessierten.

Frühere Reorganisationspläne.

Die teilweise mangelhaften Ergebnisse der Statistik haben eine ganze Anzahl Reorganisationspläne gezeitigt, darunter einige von den Generaldirektoren sowie einer von der Antioquenischen Ingenieur-Vereinigung. Eines dieser Projekte sah die Einteilung der Republik in statistische Distrikte mit je rd. 60000 Einwohnern vor, in denen je ein Angestellter der Nationalstatistik die Einsammlung des Urmaterials besorgen sollte; der Gedanke war dabei, die für diese Arbeiten wenig geeigneten Alkalden auszuschalten. Ich habe diese stark befürwortete Anregung in den Gesetzentwurf nicht aufgenommen, weil bei einer Bevölkerung von 7—8 Millionen mehr als 100 Angestellte nötig gewesen wären; für die Besetzung dieser Stellen würde geeignetes und auch nur einigermaßen vorgebildetes Personal kaum zu finden sein; ferner würden die Kosten dieser Angestellten, die von einem Ort zum anderen reisen müßten, bei den Reisekosten, die sehr hoch sind, sobald man sich außerhalb der Eisenbahnen und Automobilstraßen bewegt, ins Ungeheure anwachsen.

Der **Grundgedanke** der von mir vorgeschlagenen **Reorganisation** ist, die kürzesten und einfachsten Wege zur Gewinnung sicheren Urmaterials zu finden, jede Doppelarbeit zu vermeiden, Behörden und Publikum so wenig wie möglich zu belästigen und die Ergebnisse so rasch wie möglich allen interessierten Stellen zugängig zu machen; ferner die gesamte Statistik so aufzubauen, daß die Nationalstatistik nur eine Zusammenstellung aller Departaments-Statistiken ist, die unter sich einheitlich sind; die Generaldirektion liefert alle Vordrucke und dient als Auskunftsstelle für alle Departamentalämter. Das Urmaterial aus den Intendencien und Kommissariaten bereitet sie selbst auf. Um die Statistik in den Departaments zu fördern, trägt die Nation einen Teil der Personalkosten der Departamentsämter. Die Nationalstatistik erhebt zunächst nur die unbedingt notwendigen Statistiken, die sichere Ergebnisse versprechen, und dehnt die Zahl der Erhebungen nach und nach aus, in dem Maße, wie es die Interessierung des Publikums für die Statistik und die Ausbildung des Personals zuläßt. Diesen Zwecken dienen die Vorlesungen an der Universität, die ich 1926 bereits begonnen und 1927 fortgesetzt habe.

Soweit die gesetzlichen Befugnisse der Generaldirektion und der *Contraloria* ausreichten, wurden die Änderungen unmittelbar vorgenommen; dies war angängig bei der Umgestaltung und Vereinfachung der Fragebogen, Änderung der Methoden usw. Für die übrigen Änderungen mußte der Weg über die Gesetzgebung genommen werden.

Bevölkerungsbewegung.

Diese wichtige Statistik ist auf die Eintragungen in den Kirchenbüchern aufgebaut. Das Gesetz über Statistik von 1914 sah zwar die Einführung von Zivilregistern vor und die Ausfüllung von je 3 Zählblättern für jede Eintragung, von denen eins für die Gemeindebehörde, das 2. für das zuständige Notariat und das 3. für das Statistische Amt bestimmt war. Diese Zählblätter sind recht ausführlich, da sie den Gemeindebehörden und Notariaten als Personennachweis dienen sollten. Die Versuche zur Einführung eines Zivilregisters haben bisher, wie ich mich auf meiner Reise selbst überzeugen konnte, keinen Erfolg gehabt. Die Geistlichkeit ist naturgemäß Gegner des Zivilregisters; die Bevölkerung hat auch kein unmittelbares Interesse an ihm, da auf Grund des Konkordats nur die Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden der Pfarreien gesetzliche Beweise sind; erst wenn der Geistliche eine negative Bescheinigung ausgestellt hat, d. h. daß die betr. Eintragung in den Kirchenbüchern nicht zu finden ist oder daß die Kirchenbücher verbrannt usw. sind, ist gesetzlich ein anderer Beweis, z. B. durch Zeugen, zugelassen. Beim Fehlen der gesetzlichen Beweiskraft der Bescheinigungen des Zivilregisters, die nur durch Änderung des Konkordats herbeigeführt werden könnte, ist es begreiflich, daß sich trotz der Vorschrift nur wenige Leute die Mühe machen, eine Geburt der Alkaldia (Bürgermeisteramt) anzuzeigen. Nur in einer Stadt, Barranquilla, nahm der Direktor des Departamentsamtes an, daß das Zivil-

[1]) Manchmal werden auch in der 2. Lesung Sachen in ein Gesetz hineingebracht, die an sich nichts damit zu tun haben; man nennt diese Einschiebsel „*micos*"-Affen. In letzter Zeit hat sich im Kongreß eine Bewegung gegen dieses Vorgehen geltend gemacht.

register einigermaßen vollständig sei, weil sich dort ein Mann ein Geschäft daraus macht, die Anzeigen für die Anzeigepflichtigen gegen einige Centavos Vergütung vorzunehmen.

Die Generaldirektion hatte die Bestimmung des Gesetzes von 1914, daß für jede Eintragung ins Zivilregister 3 Zählblätter auszufüllen seien, auf die Geistlichen, die Kirchenbücher führen, ausgedehnt. In der Zusatz-Konvention zum Konkordat vom 31. XII. 1887 und im Ausführungsgesetz hierzu vom Jahre 1892 sind aber die Verpflichtungen der Geistlichen der Zivilgewalt gegenüber begrenzt; sie sind nur verpflichtet, alle 6 Monate Abschriften der Eintragungen in die Kirchenbücher zu liefern; diese Abschriften sind als Beweisurkunden nur in den Fällen zugelassen, in denen die Kirchenbücher verlorengegangen sind. Die Vordrucke zu den Abschriften hatte die Regierung im Einvernehmen mit den Hl. Stuhl festzusetzen und an die Pfarreien zu verteilen. Erst durch Dekret vom 9. Juni 1922 wurde verordnet, daß das Ministerium des Innern die Vordrucke an die Pfarreien versende, die diese ausgefüllt an die Notariate zur Aufbewahrung einreichen sollten; die Vordrucke, die das Ministerium des Innern einführte, entsprechen genau denen, die die Bischofskonferenz im Jahre 1916 für die Kirchenbücher einheitlich festlegte.

Nun haben die Geistlichen, besonders auf dem Lande, recht große Bezirke zu versorgen; die Wege, die sie zurücklegen müssen, sind vielfach recht beschwerlich. Sie müssen die Kirchenbücher führen, sollen dann noch die vom Konkordat vorgeschriebenen Abschriften und die 3 Zählblätter ausfüllen, also jede Taufe, Trauung und Sterbefall 5 mal verzeichnen. Es ist begreiflich, daß sie diese lästige mehrfache Arbeit nur ungern leisten. Die Bischöfe, mit denen ich auf meiner Reise die Angelegenheit besprach, setzten mir auseinander, daß die Geistlichen keinen rechten Zweck der 3 Zählblätter einsähen, denn die Gemeindebehörden und Notariate fingen mit ihnen doch nichts an. In der Tat fand ich die Unmenge dieser Zählblätter in den Notariaten in einem Zustand, der es unmöglich erscheinen ließ, eine Personalangabe herauszufinden, wenn sich dies einmal nötig gemacht hätte. Viele Geistliche lehnten es auch ab, die drei Zählblätter auszufüllen, wozu sie ja auch gar nicht verpflichtet waren, was sie allerdings meist nicht wußten. Die Statistischen Ämter halfen sich, indem sie die Alkalden anwiesen, selbst oder durch einen Schreiber die Zählblätter in der Pfarrei auszuschreiben. Dieser Ausweg versagt aber da, wo aus politischen oder religiösen Gründen geringes Einvernehmen zwischen Pfarrer und Alkalden herrscht. Einzelne Geistliche trugen noch Bedenken, die Kirchenbücher Laien zur Einsichtnahme zu überlassen. Mit großer Bereitwilligkeit haben die Bischöfe auf meine Darlegung der entstandenen einzelnen Schwierigkeiten eingegriffen, um die Nachweisungen für 1926 und 1927 zu ergänzen.

Die von mir vorgeschlagene Umgestaltung dieser Statistik besteht darin:

daß die drei Zählblätter in Wegfall kommen,

daß die Abschriften, die die Pfarrer auf Grund des Konkordats (Dekret von 1922) zu liefern verpflichtet sind, anstatt in je einem Blatt für jede Taufe, Trauung oder jeden Todesfall nun in Monatsübersichten eingereicht werden, in denen für jeden dieser Fälle nur eine Zeile auszufüllen ist,

daß diese Übersichten von den Geistlichen unmittelbar an die statistischen Ämter der Departaments gesandt werden, die sie als Unterlage für ihre Zusammenstellung benutzen und sie dann an die Notariate weitergeben.

Ein Dekret des Ministeriums des Innern, durch das das Dekret von 1922 in diesem Sinne abgeändert wird, liegt im Ministerium fertig vor.

Dieses neue Verfahren, das am 1. Januar 1928 in Kraft treten soll, bietet gegenüber dem alten folgende Vorteile:

1. erheblich weniger Arbeit für die Pfarrer; es ist zu erwarten, daß durch die Verminderung der Arbeit die Übersichten mit größerer Sorgfalt ausgefüllt werden. Die Verpflichtung zur Ausfüllung ist im Konkordat festgelegt, die Statistik also nicht mehr auf die freiwillige Lieferung der Unterlagen angewiesen;
2. es wird die Vermittelung der Alkalden vermieden, bei deren häufigem Wechsel oft die Zählblätter abhanden kamen;
3. die wenigen Blätter der Übersichten sind leichter und sicherer zu versenden als die Unzahl der einzelnen Zählblätter; trotz aller Vorsicht können die großen Pakete auf dem Transport aufplatzen und Blätter verlorengehen;
4. größere Sicherheit, daß der Pfarrer keine Fälle in die Übersicht einzutragen vergißt;
5. 95 % Papierersparnis;
6. die Übersichten sind in den Notariaten leichter geordnet aufzubewahren.

Da die Kirchenbücher der Statistik zu Grunde gelegt werden müssen, werden nicht die Geburten, sondern die Taufen erfaßt; es fehlen also die Kinder, die vor der Taufe gestorben sind. In Gebieten, in denen die Bevölkerung ihre Kinder bald nach der Geburt zu taufen pflegt, ist der Fehler nicht allzu erheblich; in Gegenden aber, in denen die Bevölkerung weniger kirchlich gesinnt ist, z. B. an der Küste, wo Neger und Negermischlinge stärker vertreten sind, warten die Leute oft lange mit der Taufe. Sie verbinden diese vielfach mit einem größeren Feste, zu dem sie alle Verwandten und Freunde von weit her einladen, die nicht immer Zeit haben zu kommen; die Mittel zu diesem Fest sind auch nicht immer vorhanden, sondern müssen erst gespart werden. So wird die Taufe oft jahrelang hinausgeschoben, auch bis mehrere Kinder da sind, die dann auf einmal getauft werden. In der Zwischenzeit begnügen sich die Eltern damit, daß sie von irgendeiner älteren Person „Wasser sprengen" (*echar el agua*) lassen, ein Vorgang, der natürlich nicht in das Kirchenbuch eingetragen wird. In die abgelegenen Gebiete kommt der Geistliche vielfach auch nur in längeren Zwischenräumen, manchmal im Jahre nur einmal. Die Todesfälle werden schärfer erfaßt, weil in einigen Gemeinden zur Beerdigung ein Erlaubnisschein der Gemeindebehörden erforderlich ist, und weil die Geistlichen in den abseits gelegenen Gegenden, in denen es wegen der weiten Wege nicht möglich ist, sie zur Beerdigung zu rufen — die Leichen müssen hier wegen der schnellen Zersetzung infolge des Klimas innerhalb 24 Stunden beigesetzt werden — die Gräber sehen und ihre Kirchenbücher ergänzen können. Da die vor der Taufe Gestorbenen in der Zahl der Getauften fehlen, in der Zahl der Gestorbenen aber enthalten sind, übersteigt in manchen Gegenden nach der Statistik die Zahl der Todesfälle die der Taufen, die im allgemeinen gleich der Zahl der Geburten gesetzt wird. Um diesen Fehler der Statistik zu beseitigen, habe ich in die neue Nachweisung der Todesfälle die Frage aufgenommen: Getauft oder nicht? Es läßt sich auf diese Weise die Zahl der vor der Taufe Verstorbenen nach Altersklassen feststellen. Die Angabe: Getauft oder nicht, ist aber nicht in den Kirchenbüchern enthalten; der Herr Erzbischof hat sich bereit erklärt, auf der nächsten Bischofskonferenz die Aufnahme dieser Frage auch in die Kirchenbücher vorzuschlagen.

Eine andere Ergänzung der Kirchenbücher im Interesse der Statistik hat der Erzbischof der Konferenz empfohlen, nämlich die Frage nach dem Alter von Vater und Mutter in

den Taufregistern. Die Feststellung des Alters ist hier besonders schwierig, da viele Leute, selbst jüngere, ihr Alter nicht kennen und in weiten Kreisen eine starke Abneigung besteht, es anzugeben. Die Altersangabe der Eltern bei der Geburt kann Unterlagen zu Untersuchungen mancher Erscheinungen auf dem Gebiete des Bevölkerungswesens liefern. Neben der Frage der Degeneration der Rasse, des Geburtenrückgangs machen sich, nach den bisherigen Unterlagen zu urteilen, einige Erscheinungen bemerkbar, die Beachtung verdienen. In Bogotá z. B. verteilten sich die ehelich Geborenen nach dem Geschlecht im letzten Jahrfünft wie folgt:

	männlich	weiblich
1921	53,60 %	46,40 %
1922	52,91 „	47,09 „
1923	51,98 „	48,02 „
1924	50,19 „	49,81 „
1925	49,87 „	50,13 „ .

Die Mädchengeburten haben in den letzten Jahren also zugenommen und 1925 die Knabengeburten sogar übertroffen. In Antioquia, einem Departament mit außerordentlich kinderreichen Familien — 15,20 und mehr Kinder sind dort keine Seltenheit — geht der Kinderreichtum mit dem Heraufgehen des Heiratsalters zurück.

Die Frage der Degeneration der Bevölkerung ist im Lande mehrfach behandelt worden, u. a. von Dr. Jiménez López, dem Gesandten Columbiens in Berlin. Die für dieses Problem sehr interessante Frage nach der Rasse der Eltern, ob Weiße, Indianer, Neger oder Mischlinge, verspricht leider keine auch nur annähernd sicheren Ergebnisse zu liefern, da die an sich schon schwierige Bestimmung der Rasse bei der unteren Bevölkerung durch verschiedene Gedankengänge beeinträchtigt wird: z. B. fand ich in Satander unter den Peonen die Auffassung: weiß = reich, Herr;[1]) bei den Mischlingen herrscht auch die Neigung, sich als weiß zu bezeichnen und mit Zitronen und sonstigen Mitteln die Haut heller zu machen; andererseits hört man auch in tropischer Übertreibung vielfach äußern, daß hier alle Indioblut in sich haben.

In einem Lande mit sehr dünner Bevölkerung, mit sehr großen unausgenutzten Naturschätzen spielt die Bevölkerungsfrage eine besondere Rolle. In mehreren Departaments fragte man mich nach Berechnungen über den wirtschaftlichen Wert des Menschen, um auf Grund dieser Zahlen die Mittel zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit und der Krankheiten, die die meisten Opfer erfordern, wie *Anemia tropical* (*uncinariacis*), von den Versammlungen zu fordern.

Neu eingeführt wurde eine rasche Statistik der Morde, Totschläge und Selbstmorde; diese Angaben finden sich zwar in der Statistik der Todesursachen und in der Kriminalstatistik, kommen durch diese aber verhältnismäßig spät zur Veröffentlichung. Die Kriminalstatistik behandelt auch nur die abgeurteilten Fälle, die sich manchmal jahrelang hinziehen; es fehlen die Fälle, in denen der Täter nicht ermittelt wird. Wegen der Bedeutung der Morde und Selbstmorde für die Demographie und für die Beurteilung der Kriminalität wurde ein Fragebogen eingeführt, der sofort auszufüllen ist, wenn sich einer dieser Fälle ereignet hat.

Die Statistik der Todesursachen ist vorläufig in der alten Form beibehalten worden, d. h. basiert auf den Eintragungen in die Kirchenbücher. Diese Angaben sind vielfach ungenau, wie auch in anderen Ländern, insbesondere in den Fällen, in denen der Verstorbene nicht von einem Arzte behandelt wurde. Die Landbevölkerung benutzt vielfach irreführende, lokale Bezeichnungen für Krankheiten; z. B. Pest an Stelle von Grippe[1]). Die Nationaldirektion für Hygiene hatte einen Arzt zum Studium der Medizinalstatistik nach den Vereinigten Staaten geschickt, der jetzt einen Entwurf ausarbeitet.

Eingestellt wurde eine Statistik der vorherrschenden Krankheiten, deren Fragebogen die Alkalden ausfüllten; da diese Angaben aber erst nach Jahresfrist eingingen, konnten sie kaum für praktische Maßnahmen der Sanitätsbehörden verwendet werden.

* * *

Die Statistik des auswärtigen Handels wurde bisher in der folgenden Form erhoben:

Die Angestellten der statistischen Abteilungen der Zollämter zogen aus den täglich zur Abrechnung gelangten Manifesten[2]) Art, Menge, Wert, Herkunftsland der Ware, Nummer des Zolltarifs und Summe des bezahlten Zolls auf Blättern aus. Diese täglichen Notizen stellten sie am Ende des Monats zusammen und übertrugen sie auf Zählblätter, von denen je eins für jede Ware und jedes Herkunftsland im Monat ausgeschrieben wurde. Bedenkt man, daß der columbianische Zolltarif 1 800 Nummern hat, daß von diesen Nummern für die Statistik eine ganze Anzahl aufgeteilt werden müssen, weil sie verschiedenartige Waren enthalten, die zwar vom Zoll einheitlich behandelt werden können, in der Statistik aber getrennt nachgewiesen werden müssen, daß ferner eine große Anzahl Einfuhrländer in Frage kommt, so wird man die mühsame Arbeit der statistischen Abteilungen der Zollämter begreifen, ferner daß sie bei der Zunahme der Einfuhr mit der Einsendung der Zählblätter stark in Rückstand gekommen sind. Das mehrfache Umschreiben der Notizen, die z. T. mit Bleistift vermerkt wurden, begünstigte sehr stark das Einschleichen von Fehlern. In der Tat kamen die Nachweisungen vielfach mit Wertangaben, die in keinem Verhältnis zur Menge standen; Waren aus England waren mit Werten in spanischen Peseten oder italienischen Liren, aus den Vereinigten Staaten in französischen Franken verzeichnet; es waren also offensichtlich die Herkunftsländer und auch die Waren durcheinander gekommen. Dieses umständliche Ausschreibungsverfahren wurde erst beim Besuche der Zollämter bekannt. Um zunächst für das laufende Jahr diese Fehlerquellen und die Doppelarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden, wurde den Zolldirektoren empfohlen, die Angaben unmittelbar von den Manifesten auf die Zählblätter übertragen zu lassen, bis eine anderweitige Regelung erfolge. Einige Zolldirektoren waren aber der Ansicht, daß die täglichen Notizen eine Kontrolle der einzelnen Zollberechnungen bilden; tatsächlich zeigten uns die statistischen Abteilungen, daß sie eine Reihe Fehler gefunden hatten. Das ist schließlich aber nicht Aufgabe der Statistik und läßt sich besser durch Verschärfung der Kontrolle erreichen.

Weiter wurde die Angabe über die Summe des bezahlten Zolls in Wegfall gebracht, da sie doch kein brauchbares Er-

[1]) Ein Herr, der nicht gut schwärzer sein konnte, wurde „*EL blanco*" genannt, weil er mehrere Haciendas hatte.

[1]) Auf eine derartige Angabe ist die falsche Notiz in einer Veröffentlichung des Völkerbundes über 2 Pestfälle in Bogotá im Jahre 1926 zurückzuführen. Die Berichtigung erfolgte in „*Rapport épidémiologique mensuel de la section d'Hygiène*" 6. Jahrg. Nr. 7, S. 374. — [2]) Die Manifeste sind Zollerklärungen der Importeure, in denen sie u. a. anzugeben haben: Name des Schiffs, in dem die Ware kam, Bezeichnung der Ware, deren Menge, Wert und Herkunftsland. Um die Ware aus dem Zollamt herauszubekommen, hat der Importeur mit dem Manifest in 4 facher Ausfertigung eine Konsulatsfaktur einzureichen. Diese hat der Exporteur im Auslande ebenfalls in 4 facher Ausfertigung auszustellen und dem zuständigen columbianischen Konsul zur Beglaubigung einzureichen; als Wert ist dabei der Verkaufspreis der Waren ohne Kommission, Fracht usw. anzugeben. Der Konsul sendet eine Ausfertigung an das columbianische Zollamt, über das die Ware eingeführt werden soll, die 2. an die Generaldirektion der Statistik in Bogotá, die 3. behält er als Rechnungsbeleg zurück, die 4. gibt er dem Exporteur zurück, der sie dem Importeur oder dessen Kommissionär übermittelt.

gebnis zur Kontrolle der von den Zollämtern ausgewiesenen Zolleinnahmen lieferte; diese Schlacken des alten Fiskalgedankens der Statistik, die diese nur diskreditieren und der Steuerfurcht Vorschub leisten, wurden auch aus den übrigen Fragebogen entfernt.

Nun müssen die Zollämter monatlich der *Contraloría* eine Nachweisung über jede einzelne Zolleinnahme einreichen, der sie als Unterlage die Manifeste und Konsulatsfakturen beizufügen haben; diese Nachweisungen erstrecken sich auch auf die zollfrei eingeführten Waren. Es ist also dieselbe Art Unterlagen, die auch den statistischen Abteilungen der Zollämter zum Ausschreiben der Zählblätter dienen; es ist deshalb viel einfacher, die Ausschreibung der Zählblätter in der *Contraloría* in Bogotá als in den 12 Zollämtern vornehmen zu lassen. Eine Probeausschreibung der Zählblätter in der *Contraloría* hat ergeben, daß die Arbeit von 6 Angestellten bewältigt werden kann, während heute 20 Angestellte in den Zollämtern daran arbeiten und stark im Rückstande sind; die meisten Zollämter klagen dazu über Personalmangel und machen die Einsendung der Zählblätter von Personalvermehrung abhängig; dafür ist nun aber nicht die Generaldirektion, sondern das Finanzministerium zuständig. In der Erwartung, daß der Kongreß die 6 geforderten Schreiber bewilligt, ist beabsichtigt vom 1. Januar 1928 an auf die direkte Mitarbeit der Zollämter an der Statistik der Einfuhr ganz zu verzichten und die Zählblätter in der *Contraloría* ausschreiben zu lassen.

Das hat folgende Vorteile:

1. es wird die Versendung der vielen Tausende von Zählblättern von Bogotá an die Zollämter und ihre Rücksendung erspart; ferner wird die Unzahl von Rückfragen bei offenbar unrichtiger Ausfüllung der Zählblätter vermieden; einem großen Zollamte mußte in diesem Jahr über die Hälfte aller Zählblätter zurückgeschickt werden. Da die Nationalpost von Bogotá z. B. bis zum bedeutenden Hafen Buenaventura 20 Tage, bis Arauca 40 Tage braucht, vergehen Monate, bis die berichtigten Zählblätter zurückkommen. Dazu sind die Sendungen bei den vielfach schwierigen Transporten über die Kordilleren der Verlustgefahr ausgesetzt. Durch das Ausschreiben der Zählblätter in Bogotá wird auch eine Verminderung der Beanspruchung der stark belasteten Post erreicht;

2. die Zentralisation der Zählblatt-Ausschreibung gibt eine größere Gewähr für die Einheitlichkeit der Arbeit; es ist leichterer und sicherer, 6 Angestellten, die in einem Raum vereinigt sind, Anweisungen zu geben als den Schreibern der statistischen Abteilungen der Zollämter, die dazu nicht der Generaldirektion unmittelbar, sondern dem Finanzministerium unterstellt sind. Es tauchen bei jeder statistischen Arbeit Zweifel auf, die man einheitlicher entscheiden kann, wenn alle beteiligten Bearbeiter vereinigt sind;

3. es werden die Notizblätter und die Umschreibungen, diese Fehlerquellen, vermieden. Ferner werden die Originale der Manifeste benutzt, nicht deren Kopien, wie das die Zollämter tun müssen, wodurch auch eine höhere Sicherheit gewährleistet wird;

4. jede Verbesserung, jede genauere Ausscheidung läßt sich von einem Tag zum anderen durchführen, was nicht der Fall ist, wenn die Anweisungen an die entfernt liegenden Zollämter gegeben werden müssen. So läßt sich z. B. eine genauere Bearbeitung des Materials für die Zwecke der Handels- und Zahlungsbilanz durchführen; ein Teil der Einfuhr z. B. wird nicht mit columbischem Gelde, sondern mit ausländischem bezahlt; der Import der großen ausländischen Petroleumgesellschaften nimmt kein columbianisches Kapital in Anspruch, was bei der Zahlungsbilanz berücksichtigt werden muß;

5. es wird Personal gespart.

Die Einfuhr durch Postpakete wurde bisher nur nach Gewicht, Wert und Herkunftsland, nicht nach Waren erfaßt; das war unbedenklich, solange die Einfuhr auf diesem Wege verhältnismäßig geringfügig war; heute macht sie aber etwa 10 % des Wertes der Gesamteinfuhr aus. Die Verzollung der Postpakete geschieht mit Ausnahme der Städte mit Grenzzollämtern durch einige der dem Finanzministerium unterstellten Einnahmestellen der Nationalsteuern (*recaudación de hacienda nacional*). Für die Postpaketeinfuhr sind Konsulatsfakturen nicht vorgeschrieben; es werden 5 % des Warenwertes, wie ihn die Handelsfaktur, die vorgelegt werden muß, ausweist, als Ersatz der 3 % Konsulatsgebühr im Auslande erhoben. Für die von den Steuereinnahmestellen im Inneren verzollten Pakete läßt sich leider das neue System nicht anwenden, da diese Ämter nicht der *Contraloría general* in Bogotá, sondern den *Auditorías seccionales* in den Departaments-Hauptstädten ihre Rechnungsnachweisungen zur Prüfung einreichen. Für das laufende Jahr sind die Steuereinnahmestellen aber angewiesen worden, anstatt Gesamtübersichten, die recht unsicher waren, einzelne Zählblätter auszufüllen, sodaß sich nun die Aufteilung nach Waren vornehmen läßt; die Einfuhrstatistik wird dadurch wesentlich vervollständigt.

Bei der Ausfuhr haben die Zollämter der *Contraloría* nur Rechnung über die wenigen Waren zu legen, die mit Ausfuhrzoll belastet sind (Tagua, Platin, gemünztes Gold). Hier läßt sich deshalb nicht das für die Einfuhr in Aussicht genommene Verfahren anwenden; die Statistik bleibt hier auf die Mitarbeit der Zollämter angewiesen. Die Exporteure haben dem Zollamt ein Manifest in 3 facher Ausfertigung einzureichen, in dem sie u. a. Art, Gewicht, Preis am Platz, Bestimmungsland anzugeben haben. Auf Grund dieser Manifeste schreiben die statistischen Abteilungen der Zollämter die Zählblätter aus. Da es sich bei der Ausfuhr um verhältnismäßig wenige Waren handelt — Kaffee macht ca. 80 % der Gesamtausfuhr aus — und diese wie Kaffee, Felle usw. im großen verschifft werden, ist die Arbeit gering.

Die Ausfuhr durch Postpakete ist gering; die wenigen erforderlichen Zählblätter werden von den betreffenden Postämtern der Generaldirektion eingereicht.

In dem Entwurf eines Gesetzes über Änderung des Zolltarifs, den der Schweizer Sachverständige mit einer Kommission ausgearbeitet hat und der dem Kongreß im vorigen Jahr zur Beratung vorlag und in diesem Jahr wieder eingebracht wurde, ist vorgeschlagen, daß die Im- und Exporteure eine besondere Erklärung für die Generaldirektion der Statistik abgeben, in der annähernd dieselben Angaben gefordert werden, wie sie in den beibehaltenen Manifesten schon enthalten sind. Diese besonderen Erklärungen für die Statistik würden eine weniger sichere Unterlage bieten als die von den Zollämtern nachgeprüften Manifeste; sie werden meist in den Handelshäusern von jungen Leuten ausgestellt, die geringes Interesse an einer guten Statistik haben. Die Angaben müßten mit denen in den Manifesten verglichen werden, was erhebliche Arbeit verursachen würde. Mehr unnötige Arbeit würde aber noch dem an sich schon mit Schreiberei reichlich belasteten Handel erwachsen — in Cúcuta z. B. müssen die Importeure die Manifeste in 7 facher Ausfertigung ausstellen, 4 davon handschriftlich für den columbianischen Zoll, 3 für die Behörden Venezuelas, durch das die Einfuhr geht —, jede vermeidbare weitere Belastung muß unterbleiben.

Dieser Gesetzentwurf sah auch eine statistische Gebühr von 1 *Centavo* (=4,2 Pfennig) für je 100 *kg* brutto bei der Einfuhr vor, die ebenso wie in Deutschland durch statistische Marken erhoben werden sollte. So sehr ich jede Einnahme für die Statistik begrüßen würde, konnte ich doch diese Steuer nicht in meinen Plan aufnehmen. Die Gesamtkosten — im wirt-

schaftlichen, nicht im fiskalischen Sinn — wären erheblich viel größer als die Einnahmen. Die Steuer würde 40 000—50 000 erbringen. Berechnet man für den Fiskus die Kosten des Drucks der Marken, der Versendung an die verschiedenen Verkaufsstellen, der Kontrolle dieser Stellen, des unvermeidlichen Briefwechsels, der Gehälter der Angestellten, die die Marken verkaufen, der Kontrolle der richtigen Stempelung und Entwertung, auf seiten des Handels die Kosten des Zeitverlustes beim Ankauf der Marken — hier sind wenige gewöhnt, Marken auf Vorrat zu kaufen — und für das Aufkleben und Entwerten, so ist es zweifellos, daß die Gesamtkosten, die Fiskus und Handel erwachsen, den Ertrag bei weitem übersteigen würden. Der Handel würde die neue Belastung naturgemäß mit erheblichen Zinsen auf die Waren schlagen; das Statistische Amt eines Landes, das mit allen Mitteln die Teuerung der Lebenshaltung bekämpft — die Regierung hat im Frühjahr dieses Jahres eine besondere Kommission zum Studium der Ursachen der Teuerung und deren Bekämpfung eingesetzt — muß besonders alles vermeiden, was der Teuerung Vorschub leistet. Die Zollkommission der Kammer strich denn auch auf meine Ausführungen in obigem Sinne und auf die Berechnungen der Gesamtkosten den betr. Artikel des Entwurfes.

Die Wertbestimmung bei Aus- und Einfuhr weist eine Verschiedenheit auf; bei der Ausfuhr wird der Wert im Ausfuhrhafen, also beim Grenzübertritt, bei der Einfuhr der Wert im exportierenden Ausland erfaßt. Um den Wert der Einfuhr beim Grenzübertritt zu haben, muß Fracht, Kommission, Versicherung, Spesen usw. noch hinzugezogen werden. Mit dankenswerter Bereitwilligkeit hat eine ganze Anzahl Handelshäuser die Handelsfakturen, die die gesamten Unkosten enthalten, zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt, sodaß sich für die verschiedenen Warengattungen und Herkunftsländer brauchbare Durchschnittsberechnungen über die Gesamtkosten bis zur Grenze gewinnen ließen. — Es ist der Verdacht geäußert worden, daß in den Konsulatsfakturen in manchen Fällen nicht der wirkliche Wert der Waren, sondern ein niedrigerer angegeben wird, um an Konsulatsgebühren (3 %) zu sparen. Großen Umfang kann diese Unterdeklarierung kaum haben; der Exporteur bezahlt die Konsulatsgebühr nicht aus eigener Tasche, sondern belastet sie in der Handelsfaktur dem Importeur; sein eigenes Interesse ist also gering; er liefe dabei auch die Gefahr, daß ihn ein unzufriedener Angestellter anzeige und dann der columbianische Konsul ihm Schwierigkeiten bei der nächsten Beglaubigung einer Faktur machen würde, neben empfindlichen Strafen, die dem Importeur hier auferlegt werden würden. — Es ist auch darauf hingewiesen worden, daß columbianische Kaufleute die Exporteure bitten, einen höheren Preis als den wirklich bezahlten in die Konsulatsfaktur einzusetzen, um durch Vorzeigung der Faktur einen höheren Verkaufspreis zu begründen. Diese Abweichungen nach oben und unten können aber nur eine verhältnismäßig geringe Rolle bei der Gesamteinfuhr spielen. Die von den Konsuln, die meist über genaue Preisnotierungen verfügen, nachgeprüften Werte scheinen eine sicherere Unterlage für die Statistik zu sein als Erklärungen der Importeure, die bei der allgemeinen Steuerfurcht und dem Interesse an Wahrung des Geschäftsgeheimnisses einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden müßten.

Bei der Kaffeeausfuhr blieben die Werterklärungen der Exporteure meist recht erheblich hinter den Preisnotierungen der New Yorker Börse zurück. Die Generaldirektion war deshalb dazu übergegangen, der Statistik nicht mehr die Angaben der Exporteure zu Grunde zu legen, sondern den Jahresdurchschnitt der Notierungen der New Yorker Börse, vervielfacht mit der Menge der Jahresausfuhr, abzüglich eines Betrages für Fracht, Versicherung usw. vom columbischen Hafen bis New York. Bei starken Schwankungen des Kaffeepreises kann die Basierung auf den Jahresdurchschnitt aber ein unrichtiges Ergebnis zeitigen. Es ist deshalb ins Auge gefaßt, den Monatsdurchschnitt der Notierungen mit der monatlichen Ausfuhr zu vervielfältigen und das Ergebnis durch die Preisnotierungen und Ausfuhrmengen der Haupthäfen zu kontrollieren.

Die Kaffeeausfuhr aus Cúcuta geht durchweg über den venezulanischen Hafen Maracaibo; der Verkauf erfolgt meist durch die Maracaibo-Vertretungen der Cúcuta-Häuser, sodaß bei der Ausfuhr aus Columbien nicht angegeben werden kann, nach welchem Lande der Kaffee weiter geht. Entgegenkommend haben sich die in Betracht kommenden Firmen bereit erklärt, am Schlusse des Jahres die Länder anzugeben, nach denen der Kaffee weiter gegangen ist, sodaß dadurch eine genauere Erfassung der Bestimmungsländer ermöglicht wird.

Der Wert der Statistik des auswärtigen Handels wird dadurch beeinträchtigt, daß bei der starken Zunahme der Einfuhr sich erhebliche Warenmengen in den Zollämtern ansammeln; die Zölle werden vielfach erst mehrere Monate nach Ankunft der Waren liquidiert und damit die Einfuhr selbst erst um diese Zeit später in der Statistik angeschrieben; mit anderen Worten, die Statistik eines Monats gibt nicht die Einfuhr dieses Monats an, sondern enthält auch Einfuhr früherer Monate. Um aber doch die Gesamtbewegung der Ein- und Ausfuhr monatlich sofort festzustellen, sind die Hafenkapitäne von der Generaldirektion angewiesen worden, am 6. jedes Monats aus der Seeschiffahrtsstatistik telegraphisch die Gesamtmenge der im vorhergehenden Monat von den Seeschiffen gelöschten und eingeladenen Waren anzugeben.

Eine weitere Ergänzung der Einfuhrstatistik werden die monatlichen Zusammenstellungen der Konsuln über die ausgefertigten Konsulatsfakturen geben; diese Zusammenstellungen sollen Gesamtmenge und -wert enthalten. Da die Briefe mit den Postdampfern wesentlich rascher ankommen als die mit den Handelsschiffen beförderten Waren, läßt sich z. T. die bevorstehende Einfuhr aus den einzelnen Ländern schätzen.

Da der Zolltarif, von einigen Ausnahmen abgesehen, nur Gewichtszölle vorsieht, sind in den Manifesten und Konsulatsfakturen auch für die Artikel, deren Erfassung in der Statistik nach anderen Einheiten erforderlich ist, z. B. Stückzahl bei Automobilen, Fahrrädern, Anzahl der Liter bei Likören usw., nur die Gewichtsmengen angegeben. Die Zollbeamten sind auch nicht imstande, z. B. bei abmontierten Automobilen, die Stückzahl anzugeben, ebensowenig die Kommissionäre in den Häfen. Da außer den Postpaketen die gesamte Einfuhr an der Grenze verzollt wird, muß der Importeur im Lande einen Kommissionär am Grenzplatz bestellen, der für ihn die Verzollung vornimmt. Es ist deshalb vorgesehen, daß diese für die Statistik erforderlichen Angaben von anderen als Gewichtseinheiten in den Konsulatsfakturen vermerkt werden, die durch ein Dekret des Finanzministers einheitlich gestaltet werden sollen.

* * *

Der Gesetzentwurf, der ohne Änderung die 3. Lesungen des Senats passiert hat und jetzt der Kammer vorliegt, hat folgenden Wortlaut:

Entwurf eines Gesetzes
zur Reorganisation der Nationalstatistik.

Der Kongreß Columbiens
dekretiert:

Art. 1. Die Generaldirektion der Statistik besteht in Bogotá und ist dem Departament der *Contraloría* angegliedert.

Art. 2. Alle Angestellten der Nation, der Departamente und der Städte, in deren Ämter sich Unterlagen für den statistischen Dienst befinden, alle physischen und

juristischen Personen, die in der Republik ihren Wohnsitz haben oder sich dort befinden, sind verpflichtet, diejenigen Angaben zu liefern, die die Generaldirektion der Statistik unmittelbar oder durch Vermittelung der Statistischen Ämter der Departaments einfordert, und zwar rechtzeitig und mit der erforderlichen Genauigkeit.

Wer sich weigert, die Angaben zu liefern, auf die sich dieser Artikel bezieht, wer sie verspätet liefert, wer wissentlich oder aus Nachlässigkeit falsche Angaben macht, wird mit Geldstrafen von 5—20 $ bestraft; die Strafen verhängt der Alkalde oder der höhere Angestellte des Städtischen Statistischen Amts, wo ein solches besteht, über die städtischen Angestellten, Gesellschaften und Privatpersonen; die Direktoren der Statistischen Ämter der Departaments über die Alkalden, Angestellten der Städtischen Statistischen Ämter und Angestellten der Departaments; die unmittelbaren Vorgesetzten über die Direktoren der Statistischen Ämter der Departaments und Angestellten der Nation auf Grund begründeten Antrags der Generaldirektion der Statistik.

Bei wiederholter Weigerung betragen die Strafen 20—100 Peso.

Die Angestellten der Statistik sind verpflichtet, das Amtsgeheimnis zu wahren bezüglich der Angaben, die von Privatpersonen, Unternehmungen, Handels- oder Industriefirmen stammen. Der Angestellte, der das Amtsgeheimnis verletzt, wird sofort entlassen; das Recht des Geschädigten auf Verfolgung im Zivil- oder Kriminalverfahren wird dadurch nicht berührt.

Art. 3. Die Generaldirektion der Statistik erhebt die Statistiken der Gebietseinteilung; der Bevölkerungsbewegung; der Todesursachen; der Ein- und Auswanderung; des Wertes des Grundbesitzes; der industriellen Produktion; des Verkehrs, mit Ausnahme der Statistik der Post und des Telegraphenwesens und der nationalen Eisenbahnen; der Fluß- und Seeschiffahrt; des auswärtigen und inneren Handels; der Einfuhr auf Grund der Übersichten der Konsuln; des Unterrichtswesens; der Voranschläge sowie der wirklichen Einnahmen und Ausgaben der Departamente und Städte; des Gerichtswesens und alle sonstigen Statistiken, die die Generaldirektion für nötig und ausführbar hält.

Art. 4. Alle Behörden der Nation haben die Verpflichtung, wirksame Unterstützung zu leisten, damit die erforderlichen Angaben rechtzeitig eingereicht werden.

Art. 5. Die Gouverneure haben besonders darüber zu wachen, daß die Statistischen Ämter der Departaments die Nachweisungen, auf die sich dieses Gesetz bezieht, der Generaldirektion einreichen. Diese übermittelt alle nötigen Vordrucke und Anweisungen.

Art. 6. Die Generaldirektion hat die wichtigsten Ergebnisse der Zusammenstellungen sofort zu veröffentlichen und die vollständigen Statistiken später in ihren Boltins. Jedes Jahr hat sie ein Jahrbuch herauszugeben, das eine Übersicht über alle in der Republik erhobenen Statistiken von allgemeinem Interesse zu enthalten hat.

Art. 7. Das Personal der Generaldirektion der Nationalstatistik ist: 1 Generaldirektor; 1 Subdirektor; 1 Bücherwart-Übersetzer; bis 3 Angestellte I. Ordnung; bis 5 Angestellte II. Ordnung; bis 20 Schreiber; 1 Bote.

Paragraph: Die National-Indendencien und Spezial-Kommissariate haben das Personal zu unterhalten, das nötig ist, um das statistische Urmaterial einzusammeln und an die Generaldirektion zu senden.

Art. 8. Die Regierung wird die Generaldirektion der Statistik in einem angemessenen Lokal unterbringen, wie es die Bedürfnisse eines guten Dienstes erfordern.

Art. 9. Für die Ernennung des Generaldirektors und Subdirektors der Generaldirektion ist es erforderlich, daß der Bewerber mindestens drei Jahre in einem statistischen Amt gearbeitet hat und in schriftlicher und mündlicher Prüfung darlegt, daß er die nötigen theoretischen und praktischen Kenntnisse hat, um das Amt zu verwalten.

Art. 10. Die Konsuln der Republik im Auslande haben in Zukunft für die Konsulatsfakturen und Sobordos die Vordrucke zu verwenden, die der Minister der Finanzen und des öffentlichen Kredits vorschreibt; die Vordrucke sind im Einvernehmen mit der Generaldirektion der Statistik festzustellen.

Art. 11. In der Nationaldruckerei ist eine besondere Statistische Abteilung zu schaffen, die ausschließlich für den Druck statistischer Arbeiten bestimmt ist, welche die Generaldirektion anordnet.

Art. 12. Die Nation hat den Departaments 25 % der wirklichen Personalkosten zu vergüten, die durch den Dienst der Departaments-Statistik entstanden sind. Dieser Zuschuß ist halbjährlich nachträglich zu zahlen.

Die Zahlung der Beihilfen kann ausgesetzt werden, wenn die für die Nationalstatistik bestimmten Nachweisungen nicht vollständig und rechtzeitig von einem Departaments-Amt eingereicht werden.

Art. 13. Es werden jährlich die folgenden Summen für die Unterhaltung der Nationalstatistik bestimmt:

1. $ 49 200,— für Gehälter,
2. „ 12 000,— „ Material, Bürobedarf und für Veröffentlichungen,
3. „ 15 000,— für Zuschüsse an die Departaments,
4. einmalig $ 10 000,— für die Einrichtung einer Statistischen Abteilung in der Nationaldruckerei.

Art. 14. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1928 in Kraft.

Art. 15. Alle diesem Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Eine Bestimmung, die bezweckte, mit dem Mißstand aufzuräumen, daß mehrere Behörden gleichzeitig, vielfach ohne voneinander zu wissen, dieselben Statistiken erheben, nahm der Finanzminister, der den Entwurf dem Senat einreichte, nicht auf; sie lautete:

„Es ist allen Behörden der Nation verboten, irgendeine Statistik zu erheben, ohne sich vorher mit der Generaldirektion der Statistik verständigt zu haben, um doppelte Statistiken und unnötige Belästigung der Behörden, die das Urmaterial einzureichen haben, und des Publikums im allgemeinen zu vermeiden."

Eine weitere Vorschrift, die die Generaldirektion verpflichten sollte, sich mit allen an einer Statistik interessierten Stellen in Verbindung zu setzen, um deren Wünsche in ihren Fragebogen soweit als möglich Rechnung zu tragen — früher war das nicht geschehen, und z. T. aus diesem Grunde hatten die anderen Behörden ihre eigenen Statistiken angefangen — fand auch nicht Aufnahme.

Der Entwurf des Gesetzes mit einer ausführlichen Begründung ist ganz in Nr. 5/6, 1927, des „*Boletin der Contraloria*" und in der dem Parlament eingereichten Fassung in Nr. 72 und 73, 1927, der „*Anales del Senado*" veröffentlicht.

Aus der Begründung, die sich zum größten Teil aus den vorstehenden Ausführungen ergibt, sei noch folgendes angeführt:

Es waren mehrfach Wünsche laut geworden, die Statistik einem der Ministerien anzugliedern, dem Finanz- oder insbesondere dem Industrieministerium, dessen Abteilung für Landwirtschaft 1916 bei ihrer Begründung ein Teil der Landwirtschaftsstatistik durch Gesetz übertragen war. Bei den tiefeingewurzelten Befürchtungen in der Bevölkerung, daß die statistischen Angaben zu steuerlichen, politischen usw. Zwecken verwendet würden, Befürchtungen, die auf die Bereitwilligkeit zur Auskunfterteilung und auf die Richtigkeit der Angaben von erheblichem Einfluß sind, schien die *Controloría* diejenige Stelle zu sein, bei der diese Befürchtungen am wenigsten gerechtfertigt sind. Es wäre auch eine Erschwerung für den Dienstbetrieb gewesen, wenn die Statistik einer anderen Behörde angeschlossen worden wäre, da die umgestaltete Handelsstatistik das Material der *Contraloría* benutzen soll.

Aus der Aufzählung der Statistik (Art. 3), die der Generaldirektion obliegen soll, ist die Statistik der Post, Telegraphen und Nationalbahnen ausgeschlossen, die den betreffenden Ministerien durch Gesetz übertragen ist; diese großen Unternehmungen benötigen eingehende Statistiken, z. B. um Unterlagen für ihre Tarif- und Personalpolitik zu gewinnen, die weniger Interesse für die Allgemeinheit haben. Das Aufsichtsamt für Bankwesen ist durch Gesetz verpflichtet, die Bilanzen der Banken einzuziehen und zu prüfen. Als Anhang zu seinen jährlichen Revisionsberichten veröffentlicht es die Bankstatistik; es wäre eine überflüssige Arbeit für die Banken und die Generaldirektion, wenn diese auch die Bankstatistik erheben sollte, die das Aufsichtsamt unter allen Umständen für seine eigenen Zwecke einfordern muß. — Aber die wichtigsten Ergebnisse aller nicht ausgelösten Statistik sowie ihrer eigenen muß die Generaldirektion mit Quellenangabe in ihrem Jahrbuche veröffentlichen, für das ein Plan in der Begründung mitgegeben ist.

Die Personalvermehrung — heute zählt das Amt 14 Angestellte mit im ganzen rd. $ 15 000 Gehältern, vor der Aufhebung der Zweigstellen 75 Angestellte mit $ 41 000 Gehältern — ist im Entwurf ausführlich mit der Umgestaltung der Handelsstatistik, der Zunahme des auswärtigen Handels, der Einbeziehung der Postpaketeinfuhr in die Aufteilung nach Waren, der Verschärfung der Nachprüfung des Urmaterials begründet, auch mit der Notwendigkeit der Ordnung der ansehnlichen Bücherei, die heute ein unbenutzbarer Haufen Bücher ist.

* * *

In diesem Jahre habe ich auch in der Notenbank, *Banco de la República*, eine statistische Abteilung eingerichtet; neben den sich aus dem Betriebe einer Notenbank ergebenden Statistiken und denen über den Geldmarkt soll sie die Daten, die für die Beurteilung der Konjunkturbewegung von Bedeutung sind, sammeln. Sie hat u. a. eine Zusammenstellung der Anleihen der Nation, der Departaments und Städte unter Zugrundelegung der Anleihe-Verträge gefertigt, weiter eine Statistik der Hypothekenbewegung, Grundstücksverkäufe, Proteste seit 1923, zunächst nur für Bogotá, auf Grund der Notariatsregister aufgestellt. Da in Columbien noch keine Börse besteht und es keine Notierung des Zinssatzes gibt, der Zinsfuß der Notenbank infolge ihrer Organisation sehr stabil ist, wurde auch der Zinsfuß der Hypotheken ermittelt. Eine Statistik der Aktiengesellschaften ist in Angriff genommen, bei der ebenfalls die Notariatsregister zu Grunde gelegt sind. Die Kurse der columbianischen Wertpapiere im In- und Auslande, die sich verstreut in verschiedenen Veröffentlichungen finden, werden ebenfalls gesammelt, nachgeprüft und ergänzt. Zur Sammlung des Materials bedient sich die Bank ihrer Zweigstellen und Agenturen. Die Ergebnisse werden, soweit sie nicht lediglich für die Verwaltung der Bank bestimmt sind, in den Jahresberichten (*Informe del gerente*) und in der „*Revista del Banco de la República*“, deren 1. Heft Mitte November 1927 erschienen ist, veröffentlicht.

* * *

Mehrfach ist der Gedanke geäußert worden — und zum Teil auch in die Tat umgesetzt — die bewährten europäischen oder amerikanischen Methoden einfach nach hier zu übernehmen. Das ist natürlich nicht angängig. Die Statistik muß sich den besonderen Bedingungen des Landes anpassen, der Verwaltungsorganisation, den Gesetzen, Gebräuchen, Sitten usw., die, wie aus meinen Ausführungen hervorgehen dürfte, zum Teil recht verschieden von denen Europas sind. Diese Bedingungen sind in Latein-Amerika trotz aller Unterschiede, die auch hier zwischen den einzelnen Ländern bestehen, ähnlich. Dies legt den Gedanken nahe, die Statistiker der latein-amerikanischen Staaten zu einer Vereinigung zusammenzuschließen zum Austausch ihrer Erfahrungen. Alle Statistiker, denen ich auf meiner Reise Zweck und Nutzen einer derartigen Vereinigung auseinandersetzte, stimmten begeistert zu. Die Vorarbeiten dazu sind jetzt hier in Angriff genommen worden.

* * *

Die Beachtung, die die Regierung der Entwicklung der Statistik schenkt, das Interesse, das die Notenbank durch Einrichtung einer statistischen Abteilung bekundet hat, die Absicht der Hauptstadt, ein modernes Städtisches Statistisches Amt einzurichten, — der Alkalde ist zu diesem Zweck an mich herangetreten — lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß trotz aller Schwierigkeiten, die der Statistik durch die besonderen Bedingungen des Landes entgegenstehen, Columbien bald über eine zuverlässige Statistik verfügt, wie sie ein so rasch aufblühendes Land dringend braucht.

Bogotá, Anfang November 1927.

Die Gemüse- und Frühkartoffelzucht in Italien*).

Von

Dr. J. J. L. Van Rijn,

Mitglied des Ständigen Ausschusses des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom [1]).

Autorisierte Übersetzung

von

Dr. phil. Wilhelm Ettling,

Wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Preußischen Statistischen Landesamt.

*) Die Arbeit behandelt zwar vornehmlich die Zucht von Gemüsen und Frühkartoffeln in Italien, enthält aber zugleich zahlreiche wertvolle statistische Angaben und Mitteilungen. Bei der großen Bedeutung, die die Arbeit für die methodische Behandlung der Gemüsestatistik hat, wird die ausgezeichnete Arbeit des Dr. van Rijn den Lesern der Zeitschrift besonders willkommen sein.

Inhaltsverzeichnis.

I. Die Zucht im allgemeinen.

Italien mit seinem milden und sonnigen Klima, wo auch während der Wintermonate in einem großen Teil des Landes die Pflanzen gut gedeihen, wird durch diese günstigen Vorbedingungen auf den Anbau von Frühgemüsen und Frühkartoffeln guter Qualität hingewiesen. Der Anbau dieser Fruchtarten ist denn auch stets von großer Bedeutung gewesen, er hat sich aber besonders in den letzten 25 Jahren durch die Ausbreitung des Innen- und Außenhandels stark ausgedehnt, die durch die großen Verbesserungen der Verkehrsmittel möglich geworden ist. Infolge der großen Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden, sind die klimatischen Unterschiede in den verschiedenen Teilen Italiens so groß, daß auch ein sehr belangreicher Austausch von Gemüsen und Frühkartoffeln zwischen den südlichen Provinzen und den großen Städten und Mittelpunkten der Industrie im Norden des Landes stattfindet. Italien ist in der Lage, ohne große Kosten Gemüse zu einem Zeitpunkt auf den internationalen Markt zu bringen, in dem mehr nördlich gelegene Gebiete noch keine Freilanderzeugnisse zur Verfügung haben und diese nur mit Hilfe von mehr oder weniger kostspieligen Einrichtungen unter Glas, mit oder ohne künstliche Heizung, hervorbringen können.

Damit sollte jedoch nicht gesagt werden, daß der italienische Gemüsezüchter keine Schwierigkeiten zu überwinden hat. Was er an Sonnenlicht und Sonnenwärme zu viel hat, fehlt ihm oft an Regen. In einigen Teilen Süditaliens kommt es öfter vor, daß während fünf, sechs und mehr Monaten kein Regen fällt, während Trockenperioden von drei Monaten in ganz Mittel- und Süditalien viel vorkommen.

Der Züchter muß daher seine Zuflucht zur künstlichen Bewässerung nehmen, was manchmal mit großen Mühen und Kosten verbunden ist.

Die Vorteile des Klimas und der Bodenbeschaffenheit sind aber trotzdem so groß, daß sie eine große Ausbreitung der Gemüsezucht begünstigen. In der Vergangenheit hat man die Rücksicht auf Qualität, Sortierung und Verpackung allzusehr außer acht gelassen. Es verdient daher Beachtung, daß die Ausfuhr von Gemüsen und Früchten trotzdem zugenommen hat. Gegenwärtig werden diese Unterlassungssünden sehr wohl eingesehen, und man hat erkannt, daß es für die Wohlfahrt der Nation von größtem Belang ist, daß sie aus den ihr von der Natur gegebenen Vorteilen so viel wie möglich Nutzen zieht. Dies geschieht durch zweierlei: Erstens durch bessere Be-

[1]) Das Original erschien unter dem Titel: „De teelt van groenten en vroege aardappelen in Italie". Herausgegeben von dem Departement van Binnenlandsche Zaken en Landbouw. Verslagen en Mededeelingen van de Directie van den Landbouw. 1927. Nr. 3.

SCHWEIZ
ÖSTERREICH
FRANKREICH
VENEZIA FREDENTINA
LOMBARDEI
Mailand
PIEMONTE
Turin
VENEZIA EUGANIA
Venedig
Chioggia
VENEZIA GIULIA
LIGURIEN
Genua
EMILIA
Parma
Bologna
TOSCANA
Pisa
Florenz
MARCHE
Sesi
UMBRIA
ELBA
LAZIO
Rom
ABRUZZEN
Foggia
PUGLIA
Barletta
Bari
CAMPANIA
Neapel
BASILICATA
SARDINIEN
CALABRIEN
Messina
Palermo
SIZILIEN
Catania
Siracusa

handlung der Erzeugnisse, um sie für das Ausland ansprechender zu gestalten, und zweitens dadurch, daß weite Strecken, die zurzeit — vom nationalen Standpunkt aus betrachtet — viel zu wenig einbringen, für die Gemüsezucht geeignet gemacht werden. Im Zusammenhang hiermit sei auf das Departement Lazio hingewiesen, dessen Hauptstadt Rom ist und das beinahe 1 261 600 *ha* umfaßt. Dieses Departement, dessen zur Gemeinde Rom gehörender Teil unter dem Namen „Agro Romano" bekannt ist, war in alten Zeiten ein fruchtbares Kulturgebiet und wird jetzt größtenteils als Schafweide benuzt. Unter Leitung des Hauptes der Regierung, B. Mussolini, der gegenwärtig in bezug auf alles, was Land- und Gartenbau betrifft, die Leitung übernommen hat, wird hart gearbeitet, um einen großen Teil dieses brachliegenden Landes in einen Gemüsegarten zu verwandeln.

Gleichartige Zustände findet man in vielen anderen Teilen von Italien, und überall versucht man, diese zu verbessern.

Um folgende Darstellung anschaulicher zu gestalten, füge ich eine Kartenskizze Italiens bei, auf der jedoch nur die Departements, nicht die Provinzen angegeben sind.

Die Gemüsezucht erfolgt sowohl auf offenem Felde wie im Garten. Die Zucht auf offenem Felde, bei uns *„grove teelt"* (wörtlich: „grobe Zucht", was etwa unserem deutschen Begriff des feldmäßigen Anbaus entspricht) genannt, bezweckt in erster Linie den Anbau von Gemüsen, die keiner besonderen Pflege bedürfen, was ja auch auf großen Flächen nicht möglich ist. Man zieht hier die Gemüsearten abwechselnd mit Weizen, Tabak, Luzerne usw. und richtet sich beim Anbau einer Gemüseart nach den Bedürfnissen der folgenden und der vorhergehenden Fruchtarten. Man bezeichnet diese Art des Anbaus in Italien mit „Großkultur", weil hierbei die Gemüsearten in großem Maßstabe auf weiten Strecken angebaut werden.

Der Anbau in Gärten dient, außer dem Anbau für den eigenen Gebrauch von Privatpersonen und Stiftungen (der hier jedoch außer Betracht bleibt), hauptsächlich der intensiven Zucht für den Handel. Es sind dies kleine Parzellen auf fruchtbarem Boden in der Nähe der großen Städte und Bevölkerungszentren, wo das nötige Wasser zum Besprengen und Bewässern der Anbauflächen reichlich vorhanden zu sein pflegt. Bekannt sind die Gemüsegärten von ***Mailand, Treviglio, Voghera, Bologna, Turin, Asti, Bra, Genua, Florenz, Pescia, Ismola, Venedig, Rom, Caserta, Neapel, Salerno, Bari, Palermo, Catania, Sassari und Cagliari.***[1] Diese Gärten, mit einer verhältnismäßig **sehr kleinen** Oberfläche, geben große Erträge, aber sie verlangen auch großes Betriebskapital. Sie sind meistens teuer und erfordern große Ausgaben zur Erhaltung und Erhöhung ihrer Fruchtbarkeit, während die benötigte Handarbeit kostspielig ist. Kein Teilchen der zur Verfügung stehenden Fläche darf während des Jahres unbenutzt bleiben, und die drei oder vier Gemüsearten, die gezogen werden, müssen einander so schnell wie möglich folgen. Viel Sorgfalt muß auf die Auswahl guter Sorten verwendet werden, und durch dies alles wird der Gartenbau zu einer wahren Industrie. Obgleich nun dieser Gartenbau von sehr großer Bedeutung ist, werden hierüber **keinerlei** statistische Angaben veröffentlicht. Die Ziffern über **Anbaufläche** und Ertrag der Gemüsezucht beziehen sich allein **auf die** sogenannte Großkultur. Wie wir weiter sehen werden, **werden** durch die Sachverständigen zwar Schätzungen über **die Ausdehnung** der Gemüsegärtnerei (des gartenmäßigen **Anbaus** von Gemüsen und Küchengewächsen) vorgenommen, **aber nicht** periodisch.

Nicht unbedeutend ist auch die Gemüsezucht auf kleinen **Parzellen** in den Teilen von Italien, wo die Teilpacht vorherrscht. Der Teilpächter erhält ein kleines Stück Boden, das er bearbeitet und dessen Ertrag er mit dem Verpächter verrechnet. Hierüber sind jedoch keinerlei statistische Angaben zu bekommen, und es ist sogar unmöglich, Schätzungen vorzunehmen. Ferner ist noch zu bemerken, daß in einigen Distrikten, wie z. B. Puglia, Calabrien, Campanien und Sizilien, der Gemüsesamenzucht, sowohl für den Absatz im Inlande wie auch für die Ausfuhr, mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dies betrifft hauptsächlich Zwiebeln, Blumenkohl, Salat, Endivien usw., es ist aber stets ein Nebenbetrieb.

Bewässerung.

Eine der ersten Vorbedingungen für einen intensiven Betrieb in diesen warmen Gegenden, wo der Regenfall während des größten Teils des Jahres nur unbedeutend ist, ist das Vorhandensein einer genügenden Wassermenge zur Bewässerung. In den nördlichen Teilen Italiens und in einigen Teilen von Mittel- und Süditalien verfügt man über einen Wasservorrat mit genügendem Gefälle, um ohne Pumpen große Flächen in ausreichender Weise bewässern zu können.

In den meisten Teilen Süditaliens und besonders dort, wo eine sehr intensive Gemüsezucht besteht, ist es meistens nötig, sich den nötigen Wasserbedarf durch Brunnen zu verschaffen. Die Wasserversorgung ist seit Jahren eins der wichtigsten Probleme, die die Regierung beschäftigt haben, und es sind Wasserwerke von so gewaltigem Umfange entstanden, daß dies jedem Besucher imponieren muß. Das Departement Puglia, das seit langem Mangel an Wasser zur Bewässerung für seinen Garten- und Landbau litt, verfügt jetzt über eine große Menge Wasser, das durch Leitungen von Hunderten von Kilometern Länge, aus wasserreichen Gebirgsgegenden zugeführt wird. Auf Sardinien gibt es einen künstlich angelegten See, der der größte von Europa ist, dessen Wasser mittels eines künstlichen Wasserfalls die nötige Kraft zur Elektrizitätsversorgung eines großen Teils von Sardinien liefert, und gleichzeitig auch den landwirtschaftlichen Betrieben, bis zu einer Entfernung von 50 *km* und mehr, die zur Bewässerung nötige Feuchtigkeit zuführt. Wir wollen uns jedoch hierüber nicht weiter verbreiten, sondern das Bewässerungssystem besprechen, wie es bei der intensiven Gemüsezucht in Süditalien angewandt wird. Obwohl hier auch in einzelnen Fällen Wasser benutzt werden kann, das von höher gelegenen Gebieten kommt und durch sein Gefälle, ohne mechanische Hilfsmittel, direkt der Bewässerung dienstbar gemacht werden kann, muß man doch in den meisten Fällen seine Zuflucht zum Brunnengraben nehmen. Man braucht in der Regel nicht tiefer als 5 – 6 *m* zu gehen, um Wasser zu finden, aber es kommt doch auch vor, daß man 10 *m* tief graben muß. Um das Wasser an die Oberfläche zu befördern, bedient man sich einer Art Pferdemühle und eines Wasserrades. Die Pferdemühle wird durch ein Pferd oder einen Esel gedreht, deren Augen mit einem Tuch verbunden sind, und das Wasser, das auf diese Weise an die Oberfläche kommt, strömt in einen Trog, um von da mittels eines Grabens nach dem Felde geleitet zu werden. Pferd und Esel werden immer mehr durch elektrische Kraft ersetzt. Sooft als nötig (in trockenen Zeiten mindestens einmal in der Woche), wird das Wasser von dem Anfuhrgraben nach verschiedenen Teilen des Feldes geleitet, sodaß jeder Teil, einer nach dem andern, die nötige Menge Wasser erhält. Da die Pflanzen auf Erdwällen gezogen werden, bieten die Rinnen, die dadurch geformt werden, Gelegenheit, um alle Pflanzen genügend zu bewässern. Man füllt jedoch nicht immer alle Rinnen, sondern eine um die andere, sodaß dann zwischen zwei Erdwällen immer eine Rinne trocken bleibt. Ein Mann ist andauernd beschäftigt, den losgelösten Grund wieder an seine Stelle zu bringen sowie Gräben zu öffnen oder zu schließen, wobei er sich einer flachen, rechteckigen, schrägen Haue bedient.

[1] **Die** Hervorhebungen durch Kursivschrift, Sperr- oder Fettdruck **sind** vom Übersetzer.

Betriebsgrößen und Pachtpreise.

Aus dem Vorhergehenden konnte man schon ersehen, daß die Größe der Betriebe, die der Gemüsezucht dienen, sehr verschieden ist. Wo vor allem der größte Teil der Gemüse im offenen Feld gezogen wird, im Wechsel mit Ackerfrüchten, wie Weizen, Hanf, Tabak, Grünfutter usw., trifft man natürlich meistens große Betriebe an. Die Betriebe schwanken in ihrer Größe von einigen *ha* bis zu Hunderten von *ha*, wobei jedoch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil abwechselnd für die Gemüsezucht verwendet wird.

Ganz anders ist es bestellt mit der Gemüsezucht in Betrieben, die ausschließlich dem gartenbaumäßigen Anbau von Gemüsen und Küchengewächsen dienen. Hier ist der Kleinbetrieb durchaus vorherrschend. In den Provinzen Neapel und Salerno auf Sizilien sowie in der Umgegend von Rom und in den mehr nördlich gelegenen Bevölkerungszentren trifft man viele Betriebe an, die nicht mehr als $^1/_2$ *ha* umfassen. Die berühmte Gemüsezucht in der Umgebung von Neapel beschränkt sich wohl ausschließlich auf Betriebe von $^1/_3 - 1$ *ha*. Die große Fruchtbarkeit des Bodens, das günstige Klima und das Vorhandensein einer genügenden Menge Wasser zum Besprengen und Bewässern sind die Ursachen, daß drei oder vier verschiedene Gewächse im gleichen Jahre im Freiland gezogen werden können. Kein Quadratmeter bleibt unbenutzt, und kaum ist eine Gemüseart geerntet, beginnt man schon mit der Vorbereitung der folgenden. Die Gemüsezucht vererbt sich von Geschlecht zu Geschlecht, und obwohl ohne wissenschaftliche Schulung, besitzen die Gärtner hierin ein Wissen und Können, das alles Lob verdient.

So kommt es, daß eine kleine Fläche genügt, um dem italienischen Gärtner, dessen Ansprüche sehr bescheiden sind, ein mäßiges Einkommen zu sichern. Er verlangt nicht mehr Boden als er mit seiner Familie bearbeiten kann. Es sind Familienbetriebe, wobei nur ausnahmsweise fremde Arbeiter herangezogen werden. Obgleich es einige gibt, die ihr Land als Eigentum haben, herrscht doch die Pachtform vor, und da, durch die große Nachfrage nach Land, die Konkurrenz unter den Pächtern sehr stark ist, sind sowohl Pacht- wie Kaufpreise sehr hoch. Die Hektarkaufpreise schwanken zwischen 120 000 und 150 000 Lire (nach dem Kurs vom Februar 1927 ungefähr 13 000 – 16 500 Gulden; das sind in Mark,[1]) zu einem Kurse von 1,70 *RM* für einen Gulden umgerechnet, über 22 000 bis über 28 000 *RM*), und die Pachtpreise zwischen 6 000 – 7 500 Lire = 1 122 bis 1 411 *RM*. In der Provinz, also weiter von Neapel entfernt, sind die Preise der kleinen Betriebe niedriger und gehen bis zu 80 000 Lire Kaufpreis und 3 000 – 4 000 Lire Pacht. Kommt man dagegen in die Gebiete, wo die Großkultur vorwiegt, dann sind die Bodenpreise viel niedriger: Kaufpreise von 5 000 – 15 000 Lire pro *ha*, mit Pachten, die im Verhältnis zu den Kaufpreisen stehen, sind dort häufig. Die Pacht- und Kaufpreise stehen in enger Beziehung zu der mehr oder weniger großen Eignung für intensive Kultur, und da der Bedarf an Wasser in diesen warmen Gegenden sehr groß ist, spielt die Anwesenheit einer brauchbaren Einrichtung für Wasserversorgung eine Hauptrolle bei der Wertbemessung eines Betriebs. Bei solchen Pachtpreisen ist es sehr schwierig, sich einen angemessenen Unterhalt zu sichern. Es gibt Fälle, wo der Pächter eines Hektars, außer einem Pachtpreis von 6 000 Lire, noch ungefähr 6 000 Lire für Kunstdünger, Saatgut und andere Anschaffungen sowie für Arbeitslohn aufbringen muß. Für ihn selbst bleiben dann für seine und seiner Familie schwere Arbeit kaum einige tausend Lire zum Lebensunterhalt übrig, wobei noch zu betonen ist, daß alles Risiko ihm zur Last fällt. (1 000 Lire = rund 184 *RM*.) Man muß denn auch die große Sorgfalt bewundern, mit der die Gärtner unter diesen schwierigen Lebensbedingungen die Gemüsefelder unterhalten. Diese Sorgfalt ist nicht anders zu erklären als aus einer großen Liebe zum Beruf, der seit Geschlechtern in diesen Gebieten ausgeübt worden ist.

Hierbei muß noch bemerkt werden, daß die Arbeitslöhne im allgemeinen niedrig sind. Ein Mann erhält für einen Arbeitstag von 10 Stunden 12 – 15 Lire und 1 – 2 Liter Wein (12 – 15 Lire = rd. 2,25 bis 2,80 *RM*), eine Frau 7 – 8 Lire und $^1/_2$ Liter Wein. In Norditalien, wo die Arbeiter gut organisiert sind, kommen viel höhere Löhne vor; sie wechseln von 2,5 bis 3 Lire pro Stunde (rd. 47 – 56 Pfg).

[1]) Alle Umrechnungen in Mark (Reichsmark) sind vom Übersetzer.

Die Ausdehnung der Gemüsezucht.

Was die Ausdehnung der Gemüsezucht anbetrifft, so ist es nicht möglich, diese für ganz Italien in Ziffern auszudrücken. Wie schon früher gesagt wurde, gibt es nur eine regelmäßige Statistik über die Gemüsezucht im offenen Feld, und man ist für den gartenmäßigen Anbau von Gemüsen und Küchengewächsen auf Schätzungen angewiesen. Doch auch die statistischen Zahlen, die über die Gemüsezucht im offenen Felde gegeben werden, können nicht als sehr zuverlässig angesehen werden, da die Anbaufläche, die hierfür bestimmt wird, jährlichem Wechsel unterworfen ist, und diese Schwankungen in den statistischen Ergebnissen nicht immer zu ihrem Rechte kommen. Sie sind jedoch trotzdem von großem Werte, da sie einen ausreichenden Einblick in die mehr oder minder große Bedeutung der Gemüsezucht in den verschiedenen Provinzen Italiens sowie in die Fortschritte oder in den Rückgang dieser Zucht gewähren.

Die gesamte Ausdehnung der Gemüsezucht, soweit die als Großkultur zu bezeichnende Zucht in Frage kommt, betrug im Jahre 1913 98 500 *ha*, wovon 25 000 *ha* auf die Tomatenzucht kommen. Ferner kamen 1 400 *ha* auf den Spargel, 6 800 *ha* auf Artischocken, 14 600 *ha* auf Kohl und Blumenkohl, 7 600 *ha* auf Zwiebeln und Knoblauch, 2 300 *ha* auf Cardon (eine Art Artischocke), Sellerie und Fenchel, 10 800 *ha* auf Melonen und Wassermelonen und 30 000 *ha* auf verschiedene Hülsenfrüchte. Der totale Mengenertrag an Gemüsen wurde für 1913 auf 1 333 000 Tonnen geschätzt, wovon 260 000 Tonnen Kohl und Blumenkohl, 168 000 Tonnen Melonen und Wassermelonen und 630 000 Tonnen Tomaten waren. Aus diesen Ziffern ergibt sich vor allem die große Bedeutung der Tomatenzucht, die ungefähr 25 % der Gesamtfläche einnahm und ungefähr 40 % der gesamten Gewichtsmenge an geerntetem Gemüse ausmachte; 21 % der Erntemenge bestanden aus Kohl und Blumenkohl.

In der vorstehenden Aufzählung fehlen verschiedene Gemüsearten, worüber keine statistischen Angaben erhältlich sind, wie Salat, Broccoli, Zichorie und Frühkartoffeln. Allein für die Provinz Venedig hat Prof. Pitotti die Erzeugung von Frühkartoffeln auf ungefähr 38 000 Tonnen geschätzt, und Prof. Briganti nimmt an, daß in Campanien nicht weniger als 100 000 Tonnen im Jahre geerntet werden. Prof. Briganti (Prof. G. Briganti: *Frutta e Ortaglie*) schätzte im Jahre 1917 die Frühkartoffelerzeugung auf mindestens 20 % der totalen Kartoffelerzeugung und berechnete, daß deren angebaute Fläche ungefähr 40 000 *ha* betrug. Für andere Gewächse, die oben nicht mitaufgezählt sind, schätzte er die Anbaufläche für die Hauptgemüsegebiete (Palermo, Bari, Salerno, Neapel, Caserta, Rom, Mailand und Venedig) auf 6 – 7 000 *ha*. Auf Grund von diesem und jenem kam er zu einer Gemüsebauschätzung von 145 000 *ha* mit einem Mengenertrag von ungefähr 1 600 000 Tonnen. Hierzu kämen dann noch, nach Schätzungen von Prof. Briganti, ungefähr 60 000 *ha* für den gartenmäßigen Anbau von Gemüsen und Küchenkräutern. Er schätzte den Wert des Gemüseertrages auf beinahe 500 Millionen Lire und

kam zu dieser Ziffer, indem er die Ernte des feldmäßigen Anbaus mit dem Marktwerte der verschiedenen Erzeugnisse multiplizierte; dies ergab mit Inbegriff der Frühkartoffeln einen Betrag von 220 000 000 Lire. Er nahm weiter an, daß der Durchschnittswert des Ertrages des gartenmäßigen Anbaus für Italien 4 000 Lire für 1 Hektar betrage und bekam hierfür somit für 60 000 *ha* einen Betrag von 240 000 000 Lire. Hierzu kommt dann noch der Wert der Saatenproduktion.

Diese Schätzungen wurden aber gemacht, als die Lira viel näher an ihrem Goldwert stand (500 Millionen Lire waren damals ungefähr 350 Millionen Goldlire oder beinahe 170 Millionen Gulden = 289 Millionen Mark). Es ist jedoch erwünscht, diese Ziffern zu geben, obwohl sie beinahe 10 Jahre alt sind, damit ein Vergleich mit der gegenwärtigen Lage angestellt werden kann.

Zu deren Beurteilung folgen hier die statistischen Zahlen für das Jahr 1925:

Großkultur von Gemüsen im Jahre 1925.

	Anbaufläche *ha*	Ernteertrag in 1 000 *kg*
Spargel	1 300	3 800
Artischocken	7 700	61 500
Kohl und Blumenkohl	24 000	398 200
Zwiebeln und Knoblauch	12 300	120 600
Cardon, Fenchel und Sellerie	3 600	60 100
Tomaten	40 400	576 300
Melonen usw.	17 600	277 400
Frische Hülsenfrüchte	40 700	130 900
zusammen	**147 600**	**1 628 800**

Auf Grund der Schätzung der Sachverständigen beträgt der Umfang des gartenmäßigen Gemüseanbaus jetzt ungefähr 80 000 *ha*; man kommt somit für Italien zu einer gesamten Gemüseanbaufläche von 227 600 *ha*. Hieraus ersieht man, daß sich die Gemüsezucht in Italien seit dem Jahre 1915 enorm ausgedehnt hat. Gegenüber einer Ausdehnung der Großkultur im Umfange von 98 500 *ha* im Jahre 1915 steht eine solche von 147 600 *ha* im Jahre 1925, während der gartenmäßige Gemüseanbau von 60 000 auf 80 000 *ha* angewachsen ist.

Aus dem Nachfolgenden kann man ersehen, für welche Gewächse die Zunahme die größte Bedeutung hat.

Nun gibt es aber noch verschiedene Gemüse, deren Zucht von großer Bedeutung ist, die in der obigen Aufstellung nicht vorkommen, wie: Zichorie, Spinat, Speisemöhren, Rüben, Aubergines (= Eierfrüchte), Salat, Frühkartoffeln usw.

Bei der Beurteilung der Ausdehnung, die die Gemüsezucht in Italien genommen hat, muß man bedenken, daß das Gebiet seit 1915 infolge des Krieges durch Einverleibung österreichischen Gebietes größer geworden ist.

Es verdient, hervorgehoben zu werden, daß auch im Jahre 1925, ebensowie im Jahre 1915, der Anbau von Tomaten und Blumenkohl gleich nach den frischen Hülsenfrüchten an erster Stelle steht. Die größte prozentuale Zunahme kommt auf Rechnung von Kohl und Blumenkohl, dessen Anbaufläche seit 1915 um 64 % zugenommen hat, während die von Tomaten eine Zunahme von 62 % aufweist.

Nicht alle Provinzen, die Gemüse ziehen, widmeten den gleichen Gemüsesorten dieselbe Aufmerksamkeit. Das war nicht allein die Folge der durch die Natur gegebenen Voraussetzungen, sondern auch der Umstand, daß geeignete inländische oder ausländische Märkte für ein bestimmtes Produkt leichter zu erreichen waren, oder daß in der Nähe eine starke Konservenindustrie bestand, die die Produktion aufnahm. Das letztere erklärt zum großen Teil die starke Ausbreitung der Tomatenzucht in Parma, Campanien und anderswo.

Spargel treten vor allem in den Vordergrund in Ligurien, Venedig, Piemont, Campanien und Toscana.

Artischocken in Toscana, Campanien, Sizilien, Sardinien, Lazio, Puglia, Marche und Ligurien.

Tomaten stehen an erster Stelle in Campanien und in der Emilia, ferner in Puglia, Sizilien und Sardinien.

Frühkartoffeln in Campanien, Sizilien, Puglia und Venedig.

Frische Hülsenfrüchte in Campanien, Puglia, Sizilien und Ligurien.

Aus dieser Aufzählung geht schon hervor, daß Campanien wohl für alle Gemüsearten von großer Bedeutung ist.

Campanien ist der Distrikt am Fuße des Vesuvs, der die Provinzen Neapel, Salerno, Avellino, Benevento und Caserta umfaßt und sich sowohl durch seine fruchtbare vulkanische Erde wie durch sein mildes Klima auszeichnet.

Bodenart und Fruchtwechsel.

In Italien ist, ebenso wie in jedem anderen Lande, die Bodenart sehr verschieden, doch ist dies in Italien noch mehr der Fall als in vielen anderen Ländern, und zwar wegen der feuerspeienden Berge wie Vesuv und Aetna. Durch die Ausbrüche dieser Berge sind in der Umgegend von Neapel und auf Sizilien Bodenarten entstanden, die sich durch eine besondere Zusammensetzung und durch große Fruchtbarkeit auszeichnen. Hierbei ergeben sich jedoch wieder Verschiedenheiten, je nachdem der Boden von Lavamassen überströmt worden ist oder von dem Aschenregen bedeckt wurde, der bei vulkanischen Ausbrüchen über weiten Gebieten niedergeht. Ferner gibt es vulkanischen Boden, der schon seit Jahrtausenden in Kultur ist, während anderer wieder durch Ausbrüche entstanden ist, die sich in der Neuzeit ereigneten. Man muß die nächste Umgebung der feuerspeienden Berge besucht haben, um sich ein Bild von dem enormen Einfluß machen zu können, den die ausgespieenen Massen von Lava, Asche und Steinen auf die Zusammensetzung des Bodens gehabt haben müssen.

Die vielen felsichten Berge machen den Untergrund vielfach steinig, sodaß die Felder oft mit Steinen besät sind, die die Bearbeitung des Bodens erschweren. Die Bodenfeuchtigkeit ist je nach der Höhenlage sehr verschieden, und wenn man bedenkt, daß nur ungefähr 22 % von ganz Italien aus Flachland bestehen, wird man begreifen, daß der Höhenunterschied eine große Rolle spielt. Der fruchtbarste Boden befindet sich in den vulkanischen Gebieten und in der großen Ebene, die durch das Stromgebiet des Po beherrscht wird. Sehr große Flächen an den Mündungen dieses Flusses sind entweder durch Aufschüttung oder durch Entwässerung zu fruchtbarstem Ackerland geworden. Die Gemüsezucht ist nicht auf die eine oder andere Bodenart beschränkt. Blumenkohl wird z. B. auf schwerstem, kalkhaltigem Lehmboden wie auch auf magerem Sandboden und vulkanischem Boden gezogen. Ebenso werden Tomaten in großen Mengen auf den verschiedenen Lehmbodenarten der Emilia wie auch auf dem vulkanischen Boden von Campanien gezogen. Die intensive Gemüsekultur für frühe Sorten findet man jedoch vornehmlich auf dem fruchtbaren vulkanischen Boden von Campanien und Sizilien und an den Küstenstrecken von Ligurien und Venezien, während der feldmäßige Anbau von Blumenkohl und Kartoffeln in einem großen Teil Italiens betrieben wird. Im allgemeinen spielt in Italien die Feuchtigkeit des Untergrundes eine viel größere Rolle als die Zusammensetzung des Bodens.

Was den Fruchtwechsel in der Gemüsezucht betrifft, so muß man unterscheiden zwischen der Großkultur und dem Gartenbau. Bei der Großkultur, wo in der Regel nur ein

Gewächs im Jahr angebaut wird, werden die Gemüse, wie Blumenkohl, Kohl, Tomaten und Zwiebeln, im Fruchtwechsel mit Weizen, Kartoffeln, Hanf, Mais, Leinsaat, Zuckerrüben oder Tabak oder einem oder dem anderen Grünfuttergewächs angebaut. In vielen Fällen baut man indessen auch Grünfutter (Luzerne oder Klee oder ein Gemenge von beiden mit Gerste und Roggen) als zweite Frucht im Herbst und im Winter. Feste Regeln bestehen jedoch hierüber nicht. In der Ebene von Jesi (Departement Marche), die eine große Bedeutung für die Ausfuhr von Blumenkohl erlangt hat, und wo drei Fruchtarten im gleichen Jahre gezogen werden, baut man im Frühjahr Weizen, worauf ungefähr Mitte Juli Blumenkohl ausgepflanzt wird, dem dann im Winter noch Luzerne oder Klee folgen. In der Umgegend von Avezzano, wo viel Kartoffeln angebaut werden, baut man erst drei bis vier Jahre Luzerne, dann Kartoffeln, Weizen und Zuckerrüben, doch immer nur eine Fruchtart im Jahr.

In den Gartenbaugebieten von Neapel und anderswo folgen drei bis vier Gewächse einander in einem Jahre, und man verfährt dabei z. B. folgendermaßen: auf 1 Hektar 50 000 bis 60 000 Kilo städtischen Abfall, 800 bis 1 000 Kilo Superphosphat und 200 Kilo schwefelsaures Ammoniak. Im Mai werden die Kartoffeln gegraben und das Laub untergepflügt mit 40 bis 50 Tonnen städtischem Abfall, und dann fügt man noch 200 bis 400 Kilo Superphosphat und 200 bis 300 Kilo schwefelsaures Ammoniak hinzu, um dann sofort die jungen Tomatenpflanzen zu setzen, deren Früchte man im August und September pflückt. Ende Juli oder Anfang August setzt man die kleinen Blumenkohlpflanzen zwischen die Tomaten. Die Tomaten erhalten meistens noch ungefähr 200 Kilo Chilisalpeter auf einen Hektar als Überdüngung.

Anfang Oktober werden die Tomatenpflanzen ausgezogen, sodaß sich dann die Blumenkohlpflanzen frei entwickeln können, wobei man ihnen meistens noch ein wenig Kunstdünger gibt.

In verschiedenen Fällen treten anstelle der Tomaten Mais oder Zwiebeln.

Alle anderen Gemüsearten können ebenfalls den Platz in der Reihe der Fruchtarten einnehmen, die einander im selben Jahr folgen. Artischocken, die als mehrjährige Pflanzen vier bis fünf Jahre hindurch auf demselben Feld bleiben, bilden eine besondere Kultur, aber oft findet man die Artischockenpflanzen in genügendem Abstand, um dazwischen andere Gemüse zu ziehen. Sehr viel findet man auch Kombinationen von Fruchtbäumen und angehenden Weinstöcken (manchmal mit Pappeln als lebender Stütze) mit Frühkartoffeln, Gemüse usw. Da die Sonne in Italien große Kraft hat, und der Weinstock und die Fruchtbäume erst voll ins Laub kommen, wenn die Gemüse schon gut entwickelt oder bereits abgeerntet sind, ist diese Kombination sehr wohl möglich. In dem berühmten Gemüsegebiet von Chioggia (Venezia) baut man im Frühjahr als erste Frucht rote Rüben, Frühkartoffeln oder weiße Zwiebeln, zwischen denen schon zeitig Gurken oder eine sogenannte blonde Zwiebelart gepflanzt wird. Nachdem diese wieder geerntet sind, wird stets als dritte Fruchtart Blumenkohl gepflanzt. In einigen Fällen, wenn die erste Frucht etwas spät ist, läßt man hier eine spätere gelbe Zwiebelart folgen. Die erwähnte frühe weiße Zwiebel wird im November bis Dezember auf ein Saatbeet gesät und im Januar bis Februar verpflanzt.

II. Die hauptsächlichsten Gemüsearten.

Im folgenden Kapitel sollen einige Gemüsearten besprochen werden, die in Italien, besonders im Hinblick auf den Export, am meisten in den Vordergrund treten. Diese haben für unser Land (Holland) besondere Bedeutung, weil wir daraus Aufschluß über den Wettbewerb mit unserem inländischen Markt wie auch mit unserem Außenhandel gewinnen können. (Gilt auch für Deutschland.) [1]

Blumenkohl.

Die untenstehende Tabelle gibt die Namen der Provinzen an, welche die Blumenkohlzucht am meisten betreiben, und gleichzeitig die Anbauflächen und die Ernteerträge für das Jahr 1925, soweit die Großkultur in Frage kommt.

Großkultur von Blumenkohl und Schließkohl für jede Provinz im Jahre 1925.

Provinzen:	Anbaufläche:	Ernteerträge:
Cuneo	400 *ha*	11 500 Tonnen
Turin	840 „	28 600 „
Genua	700 „	24 500 „
Venedig	300 „	6 000 „
Florenz	340 „	6 600 „
Pisa	1 550 „	27 900 „
Rom	650 „	14 000 „
Caserta	1 530 „	22 000 „
Neapel	1 180 „	18 600 „
Salerno	1 300 „	16 700 „
Bari	870 „	19 400 „
Lecco	400 „	7 500 „
Tarent	470 „	8 500 „
Reggio Calabrien	2 500 „	48 000 „
Istrien	1 800 „	12 800 „
Trentino	3 600 „	70 000 „
Andere Provinzen	5 570 „	56 500 „
Zusammen	24 000 „	398 200 „

[1]) Anm. d. Übersetzers.

Wieviel von den vorgenannten Anbauflächen in den verschiedenen Provinzen anf den Blumenkohl, und wieviel auf den Schließkohl entfällt, ist nicht bekannt. Immerhin ist zu sagen, daß in den südlichen Departements, wie Campanien, Puglia und Calabrien, Blumenkohl weit überwiegt und warscheinlich 80 % der Gesamtfläche des Blumenkohls und Schließkohls einnimmt. Dasselbe kann von Pisa gesagt werden, wo auch Blumenkohl die Hauptkultur darstellt, während im Trentino und in Venedig andere Kohlarten eine viel größere Rolle spielen. Die Großkultur von Blumenkohl und Schließkohl ist in der Provinz Neapel von 15 000 *ha* im Jahre 1915 auf 1 180 *ha* im Jahre 1925 zurückgegangen, aber man kann annehmen, daß der gartenmäßige Anbau des Blumenkohls um ebensoviel zugenommen hat. Aus einer Veröffentlichung von Dr. Marzio Cazzolino („*Gli orti di Provincia di Napoli*“), die im Jahre 1912 erschienen ist, habe ich berechnen können, daß damals schon die Blumenkohlzucht in den Gemüsegärtnereien von Neapel beinahe 1 100 *ha* umfaßte, und man kann wohl annehmen, daß diese Zahl für 1925 noch wesentlich größer war. Man wird daher die Anbaufläche des Blumenkohls in der Provinz Neapel für die Großkultur und den Gartenbau zusammen auf mindestens 2 500 *ha* schätzen dürfen.

Auch in den anderen Provinzen, wo die Gemüsegärtnerei eine große Rolle spielt, ist die Blumenkohlzucht viel belangreicher, als man auf Grund der obenstehenden Tabelle annehmen könnte. In Reggio Calabrien, in Bari und in Pisa ist die Gemüsegärtnerei von geringerer Bedeutung, und hier vergegenwärtigt die Ziffer für die Großkultur des Blumenkohls wohl den Umfang der gesamten Anbaufläche der Blumenkohlkultur überhaupt. In den nördlichen Provinzen hat die Blumenkohlzucht in den letzten 10 Jahren im allgemeinen abgenommen; so verminderte sich die Anbaufläche des Blumenkohls und des Kohls in der Provinz Turin von 1 200 *ha* im Jahre 1915 auf 840 *ha* im

Jahre 1925; in der Provinz Genua von 1 200 auf 700 *ha* und in der Provinz Venedig von 640 auf 300 *ha*. Dies bezieht sich alles nur auf die Großkultur, und es ist wahrscheinlich, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil des Rückgangs durch die Ausbreitung der Blumenkohlzucht in den Gemüsegärtnereien (im Gartenbau) ausgeglichen worden ist. In Pisa ist eine belangreiche Ausbreitung festzustellen, indem sich hier die Anbaufläche von Blumenkohl und Schließkohl von 450 *ha* im Jahre 1915 auf 1 550 *ha* im Jahre 1925 erhöht hat.

Bei meinen Untersuchungen ist es mir aufgefallen, daß eine nicht unbeträchtliche Blumenkohlzucht in dem in vorstehender Tabelle nicht genannten Departement Marche besteht. In diesem Departement hat sich die Blumenkohlzucht in den letzten Jahren sehr entwickelt, und zwar verlegt man sich auf die Kultnr einer Varietät, die nach einem Ort in dem Departement benannt ist, nämlich der frühe Blumenkohl von Jesi, der sowohl im Inlande wie im Auslande begehrt ist.

Die in Italien vorkommenden Blumenkohlsorten.

Je nach dem Zeitpunkt, in dem der Blumenkohl reif wird, kann man die verschiedenen Varitäten in 5 Gruppen einteilen.

1. Die, welche im Oktober reif werden. Diese werden in der zweiten Hälfte des Monats Mai gesät, einige Anfang Juni, und werden im Juli verpflanzt.
2. Die, welche gegen Weihnachten reif sind und mit dem Namen „Natalini" bezeichnet werden. („Natale" ist das italienische Wort für Weihnachten). Diese werden zu derselben Zeit ausgesät wie die ersten, aber nicht vor Ende Juli verpflanzt.
3. Die, welche im Februar oder zur Karnevalszeit reif sind und darum „Carnevalini" genannt werden. Man sät diese in der ersten Augusthälfte.
4. Die, welche im März reif sind und in der ersten Junihälfte gesät werden.
5. Die, welche um Ostern herum (von März bis April) reif sind. Sie werden auch im Juni gesät und vom 10. bis 25. August verpflanzt.

Man sieht, daß man auf diese Weise in Italien von Oktober bis April Blnmenkohl anbieten kann. Wegen der großen klimatischen Verschiedenheit in den verschiedenen Teilen von Italien kann man natürlich keine allgemeine Regel über den Zeitpunkt aufstellen, in dem die Pflanzen reif werden, und es hat daher auch keinen Zweck, die bekannten Sorten in 5 Gruppen unterzubringen. Darum wird im folgenden eine Aufzählung der vornehmsten Sorten nur in 2 Gruppen gegeben, nämlich frühe und späte.

Dabei ist zu bemerken, daß die meisten Produktionszentren ihre eigenen Varietäten haben, die meistens aus einigen allgemein bekannten Sorten durch örtliche Auslese hervorgegangen sind.

a) Frühe Sorten.

Hier wäre an erster Stelle die „Toscanische Frühe" zu nennen. Diese Sorte ist sehr gesucht und wurde unter Leitung der Gartenbauschule von Florenz so verbessert, daß sie zu den besten Handelssorten zu rechnen ist. Sie hat einen festen Stamm und sehr große lichtgrüne Blätter. Der Blumenkohl ist groß, nicht sehr rund, vielmehr eher ungleichmäßig. Die Innenblätter bedecken die Blume bis sie reif ist, und dadurch behält diese eine sehr lichte gelbe Farbe.

Die ersten Früchte sind im Oktober reif, und man kann bis Ende November schneiden. Diese Sorte wird allgemein in Toscana gezogen und ist auch in anderen Departements eingeführt worden.

In den wasserarmen Teilen von Toscana ist eine Varietät unter dem Namen „Toscanische Späte" bekannt, die jedoch von der „Frühen" abstammt und wahrscheinlich infolge der größeren Trockenheit etwas später reift.

In der Umgegend von Jesi (Departement Marche) wird jetzt allgemein eine Varietät gezüchtet, die unter dem Namen „Frühe von Jesi" bekannt ist; sie scheint aus einer frühen Erfurter Varietät durch örtliche Auslese oder örtliche Einflüsse entstanden zu sein, ist aber jetzt als besondere Sorte für die Ausfuhr nach Deutschland gesucht. Sie unterscheidet sich durch kräftige Entwicklung, große, sehr dunkle Blätter, kurzen Stamm und weiße Blume.

Der „Riesenblumenkohl von Neapel" hat einen etwas höheren Stamm mit gefältelten Blättern von dunkelgrüner Farbe. Der Kohl ist groß, fest und sehr weiß, wird in Süditalien gezogen und dort im April gesät und Mitte Oktober geerntet.

Der „Blumenkohl von Algier" ist eine kräftige Pflanze mit kurzem Stamm und wenig Blättern von tiefgrüner Farbe; die Blume entwickelt sich schnell, ist fest und von gelblicher Farbe. Es ist eine starke Sorte, die sich im Süden besonders für die Freilandkultur eignet. Sie reift Ende Oktober bis in den November.

Der „Blumenkohl von Malta" eignet sich mehr für trockenen Boden, ist gegen Wärme sehr widerstandsfähig, kurzer Stamm und gerade Blätter mit großer, runder, sehr weißer Blume. Wird Anfang März gesät und im Oktober/November geerntet.

b) Späte Sorten.

„Später von Neapel" hat kurzen Stamm mit vielen, aber kleinen, glatten Blättern. Die inwendigsten Blätter bedecken die Blume im Augenblick des Reifens sehr wenig. Die Farbe ist lichtgelb und die Frucht ist im Februar/März reif.

Der „Blumenkohl von Erfurt" eignet sich für kältere Gebiete, kurzer Stamm mit geraden, länglichen Blättern von lichter graugrüner Farbe. Die Blume ist sehr weiß und fest.

Der „Holländische Blumenkohl" ähnelt dem „Späten von Neapel" und ist die Varietät, die bei uns (Holland) in der Umgebung von Leiden vorkommt. Sie wird in Italien sehr wenig gezüchtet.

Der „Pisano" oder der „Blumenkohl von Pisa" ist eine gute Varietät mit großer, sehr weißer Blume; er wird im Juni gesät und ist im Herbst reif.

Treibzucht von Blumenkohl.

Man kennt auch die Treibzucht von Blumenkohl, wobei Mitte September gesät wird, und einen Monat später die Pflanzen an einen geschützten, freien Ort überführt werden. Mitte Januar kommen sie dann auf ein warmes Beet unter Glas. Man macht erst eine Lage von ungefähr 30 bis 35 *cm* Dicke aus Blättern und Kunstdünger, darauf eine Lage Stallmist und darauf wieder eine Lage von ungefähr 12 *cm* Erde. Das Beet muß eine Temperatur von 20° Celsius entwickeln. Wenn das Beet gut vorbereitet ist, werden die Pflanzen hineingesetzt, und zwar ungefähr 4 auf 1 Quadratmeter. Zwischen die Pflanzen können andere Gemüsearten, wie z. B. Salat, gepflanzt werden. Soweit die Umstände es zulassen, wird gelüftet. Ende März kann das Glasdach entfernt werden, und im Mai ist der Blumenkohl reif.

Infolge der Verschiedenheit des geologischen Charakters und des Klimas in den verschiedenen Teilen Italiens wird Blumenkohl während eines großen Teils des Jahres auf den Markt gebracht und ausgeführt. Die ersten großen Mengen kommen im Oktober aus dem Departement Marche mit Jesi als Zentrum und aus Chioggia. Hier wird bis Ende Januar geerntet. Von Dezember bis Anfang April liefern ihn die südlichen Provinzen mit dem Distrikt Campanien als Hauptproduktionsgebiet. Dann fangen einige nördliche Provinzen an in den Vordergrund zu treten. So liefert z. B. Pisa als belangreiches Produktionsgebiet den Blumenkohl hauptsächlich in den Monaten März und April, obwohl auch hier bereits von Ende Dezember ab der Absatz beginnt.

Die Ausfuhr von Blumenkohl geschieht vornehmlich nach Deutschland, danach sind Österreich und die Schweiz bedeutende Absatzgebiete. Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, welche Mengen nach den hauptsächlichsten Ländern verschickt werden.

Ausfuhr von Blumenkohl in Mengen von 1 000 kg.

Bestimmungsland	1924	1925
Deutschland	**19 000**	**38 842,4**
Niederlande	369,1	27,9
Österreich	3 834,9	4 746,4
Schweden	—	41,5
Schweiz	4 264,5	3 203
Tschecho-Slowakei	52,2	441,8
Ungarn	—	309,2.

Die Gesamtausfuhr belief sich im Jahre 1924 auf 24 988,3 Tonnen; im Jahre 1925 auf 48 506,6 Tonnen und hat die Vorkriegsziffer (1913 46 680 Tonnen) bereits überschritten.

Verpackung des Blumenkohls für die Ausfuhr.

Die Verpackung und Sortierung des Blumenkohls scheint hier und da noch zu wünschen übrig zu lassen, doch werden jetzt ernstliche Versuche gemacht, um eine Verbesserung und größere Einheitlichkeit zu erreichen. Man strebt danach, die französische Verpackung in Korbgeflechten einzuführen. In einem solchen Korbgeflecht können drei Lagen von 8 Blumenkohlköpfen verpackt werden, im ganzen also 24. Die Blumenkohlpflanzen werden in jeder Lage so verpackt, daß sie flach liegen, mit den Blumen gegeneinander.

Der Blumenkohl wird auch oft in kleineren Körben verpackt, wobei er aufrecht gestellt wird. Diese Verpackung wird für die Ausfuhr angewendet und geschieht meistens durch den Exporthändler. Er empfängt den Blumenkohl in offenen Körben oder auch wohl lose von den Züchtern. Die Blätter werden eingeschnitten, der Strunk verkürzt und der Kohl nach Größe sortiert. Die kleinsten Köpfe werden für das Inland oder den örtlichen Verbrauch zurückbehalten und die großen nach dem Auslande verschickt.

Tomaten.

Die Tomatenzucht hat in den letzten 10 Jahren stark zugenommen. Gegenüber einer Anbaufläche von 25 000 *ha* im Jahre 1915, steht eine solche von 40 400 *ha* im Jahre 1925. Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, ist die Tomatenzucht über ganz Italien verbreitet.

Tomatenzucht (Großkultur).

Provinzen	Anbaufläche in *ha*	Erntemenge in 1 000 *kg*
Genua	1 520	51 000
Verona	300	7 500
Bologna	670	10 400
Forli	700	13 000
Parma	3 680	70 500
Piacenza	890	17 400
Ravenna	370	8 200
Grossetto	500	9 000
Rom	800	12 000
Chieti	1 090	15 600
Salerno	4 360	106 800
Caserta	1 510	24 000
Neapel	3 400	20 700
Bari	1 850	17 100
Lecce	2 500	30 000
Catanzaro	860	9 200
Reggio Calabrien	1 140	4 700
Catania	610	8 100
Girgenti	740	4 900
Siracusa	1 730	8 900
Cagliari	1 640	10 600
Teramo	430	6 100
Sassari	820	8 000
Pola	400	8 000

In der vorstehenden Aufstellung sind diejenigen Provinzen fortgelassen, wo die Blumenkohlzucht von geringer Bedeutung ist.

Betrachtet man die Provinz Rom und die südlichen Provinzen Chieti, Salerno, Caserta, Neapel, Bari, Lecce, Catanzaro, Reggio in Calabrien und die Provinzen Catania, Girgenti und Siracusa auf der Insel Sizilien, dann kann man feststellen, daß dieser südliche Teil von Italien mehr als die Hälfte der gesamten Tomatenzucht umfaßt, nämlich 20 590 *ha* von insgesamt 40 400 *ha*. Das ist um so merkwürdiger, als die Landwirtschaft in Norditalien im allgemeinnn auf einer höheren Entwicklungsstufe steht. Die Erklärung für diese Tatsache ergibt sich leicht daraus, daß das warme Süditalien für die Tomatenzucht im freien Feld besonders geeignet ist.

Auffallend ist der große Unterschied im Erntemengenertrag per *ha* in den verschiedenen Provinzen. So findet man für Genua einen mittleren Ertrag von 33 550 *kg* per *ha*, für Parma 21 870 *kg*, für Salerno 24 500 *kg*, für Neapel 6 088 *kg* und für Siracusa von 5 140 *kg*. Eine ausreichende Erklärung für diese sehr stark voneinander abweichenden Ziffern habe ich nicht erhalten können. Einer der von mir befragten Sachverständigen meinte, die Zahlen für Genua seien übertrieben und nannte 20 000 bis 25 000 *kg* per *ha* eine gute Mittelernte. Der große Unterschied im Hektarertrag zwischen den zwei angrenzenden Provinzen Salerno (24 500 *kg*) und Neapel (6 088 *kg*) findet seine Erklärung darin, daß in Neapel fast ausschließlich sehr frühe Tomaten zur frischen Verwendung gezogen werden, deren Ernteertrag, was das Gewicht betrifft, klein ist, während in Salerno die späten Tomaten für Konservenfabriken weit überwiegen.

Die niedrige Ziffer für Siracusa ist auch befremdend, denn in einer Broschüre von Dr. V. di Mattei, Unterdirektor der landwirtschaftlichen Consulenten für Siracusa, wird ein Hektarertrag von 35 000 *kg* Tomaten als nicht zu hoch angesehen. Auch gibt es Berichte, die für Neapel Ernteerträge von 32 000 bis 35 000 *kg* angeben.

Man kann annehmen, daß der niedrige mittlere Hektarertrag für die Provinzen Syrakus und Neapel aus der großen Menge Frühtomaten für Frischverbrauch zu erklären ist, wobei es mehr auf die frühzeitige Ernte als auf die Erntemenge ankommt. Die Gesamtproduktion von Tomaten in Großkultur erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1924 mit 754 700 000 *kg*, im Jahre 1925 ging sie dagegen auf 576 300 000 *kg* zurück und betrug im Jahre 1926 nur noch 482 650 000 *kg*.

Man nimmt an, daß ungefähr die Hälfte als frische Früchte im Inland konsumiert wird, und daß die andere Hälfte zu Konserven verarbeitet wird, und zwar in der Form sogenannter „Pelati" (geschälte Tomaten) oder in der Form von Püree.

Zur Tomatenzucht wählt man mäßig warme Gegenden aus, die nicht feucht, und frei von Spätfrösten sind, während der Seewind nicht gefürchtet ist. Man baut die Tomaten mit Vorliebe auf Hügelrücken an und nicht in der Ebene, um die nachteiligen Folgen des Nebels zu vermeiden. Die Tomate liebt leichten, kalkhaltigen Lehmboden mit tiefgründigem und durchlässigem Untergrund, während Gelegenheit zur Bewässerung sehr erwünscht ist.

Der Boden wird bis zu einer Tiefe von 30 *cm* durchgearbeitet und stark mit Stallmist gedüngt, besonders auf Feldern, auf denen nach den Tomaten Weizen angebaut wird. Wo guter Stallmist zu haben ist, kann man mit einer Düngung von 30 Tonnen Stallmist auf den Hektar auskommen. Wo dies nicht der Fall ist, streut man besser nach 12 Tonnen Stallmist noch 300 *kg* Thomasphosphat, 300 *kg* Superphosphat, 100 *kg* Kali und 150 *kg* Chilisalpeter.

In Gegenden, wo der Boden vulkanischer Art ist, wie in den Provinzen Neapel, Salerno und Caserta, ist Kalidüngung meist unnötig. Der Kaligehalt eines derartigen Bodens steigt oft bis zu 4 %.

Bei der Freilandkultur wird direkt an Ort und Stelle gesät, und zwar in Norditalien im April und in Mittel- und Süditalien im März. Man sät in Reihen, die 70 *cm* bis 1 *m* voneinander entfernt stehen; in den Reihen macht man kleine Gruben von 5 bis 6 *cm* Tiefe, in Abständen von 30 – 40 *cm*. Die größeren Abstände gelten für den fruchtbarsten Boden und für Varietäten mit großem Ertrag. Man bringt in die kleinen Gruben erst den Kunstdünger und — nachdem dieser mit etwas Erde bedeckt ist — in jede kleine Grube Samen für 10 Tomatenpflanzen: die Grube wird dann mit Erde bedeckt und diese ein wenig angedrückt. Wenn die Pflanzen das dritte Blatt entwickelt haben oder 4 bis 5 *cm* hoch sind, werden die überflüssigen Pflanzen herausgezogen, sodaß für jede kleine Grube nur die kräftigste Pflanze bleibt. Wo nötig, werden Pflanzen hinzugeflanzt, die man vorsorglicher Weise auf einem Saatbeet gezogen hat. Wenn die Pflanzen 20 bis 25 *cm* hoch sind, wird nötigenfalls mit Chilisalpeter nachgedüngt.

In Norditalien ist manchmal die Bewässerung überflüssig, aber in Mittelitalien muß man vor der Blüte zweimal bewässern mit einer Zwischenpause von 15 Tagen und in Süditalien drei- bis viermal. Eine gute, tiefe Durcharbeitung des Bodens und sehr reichlicher Gebrauch von Stallmist macht die Bewässerung in einigen Gebieten minder nötig, d. h. man kann dann mit weniger Wasser und vielleicht ohne Bewässerung durchkommen. Ohne Bewässerung werden die Früchte feiner im Geschmack und geben auch einen größeren Püree-Ertrag beim Konservieren. Aus diesen Gründen wird auch nur dann bewässert, wenn es dringend nötig ist, und man soll niemals bewässern, wenn die Pflanzen in der Blüte sind, ausgenommen im äußersten Notfalle infolge von außergewöhnlicher Trockenheit. Zu viel Wasser gibt stark wasserhaltige Früchte, die sich für die Konservenfabriken nicht eignen und auch für den Frischverbrauch minderwertig sind. Zur Bekämpfung der Peronospora wird mit Bordeauxschem Brei gespritzt. Die Tomaten werden sowohl in Strauchform wie Stammform gezogen. Die Strauchform trifft man in erster Linie im Süden an, wo die Pflanze wenig Blätter entwickelt und der Sommer sehr warm und trocken ist. Man wählt hier Varietäten aus, die von Natur niedrig bleiben; da, wo die Tomaten ausschließlich für Konservenfabriken gezogen werden, ist die Strauchform vorherrschend.

Das Stützen der hochwachsenden Tomatenpflanzen geschieht auf verschiedene Weise. Man stützt sie durch einzelne Stöcke oder Stöcke, die durch Querstäbe miteinander verbunden sind, oder aber durch Stöcke, die kreuzweise schräg zueinandergestellt und miteinander verbunden sind.

Man macht auch viel Gebrauch von Eisendraht. Hierbei werden 2 *m* hohe Pfähle im Abstand von ungefähr 4 *m* eingegraben und durch 2 oder 3 Reihen Draht verbunden. Die erste Reihe befindet sich in einer Höhe von 40 *cm* über dem Boden, die zweite ist 40 *cm* höher und die dritte 40 bis 45 *cm* höher als die zweite.

Zum Züchten früher Tomaten werden die Pflanzen mit Vorliebe einstämmig gezogen und demnach alle Seitenzweige weggeschnitten. Den Stamm läßt man nicht höher als 1,50 *m* hoch werden. Die folgende Methode wird empfohlen: Oberhalb des zweiten Blumenstengels, der sich in der Achsel des fünften Blattes bildet, wird der Stamm abgeschnitten. Der Seitenzweig, der sich danach entwickelt, wird auf dieselbe Weise behandelt; er wird wiederum oberhalb des zweiten Blumenstengels abgeschnitten, und der sich hieraus entwickelnde Seitenzweig wird ebenfalls über dem zweiten Blumenstengel abgeschnitten. Jeder Seitenzweig, der sich noch bilden sollte, wird sorgfältig entfernt. Man erhält so sechs Blumen- oder Fruchtzweige an jeder Pflanze. Die erste Frucht an dem niedrigsten Zweig wird fortgenommen, da diese sich doch nicht gut entwickelt. In der Umgebung von Chioggia läßt man nur zwei Blumenstengel zur Entwicklung kommen, damit man so schnell wie möglich das dritte Gewächs pflanzen kann; dies wäre nicht möglich, wenn man erst noch auf das Reifen des dritten Blumenstengels warten wollte.

Oftmals zieht man auch Pflanzen in Fächerform, wobei man dann statt eines Stammes deren zwei bis vier zur Entwicklung kommen läßt.

Bei der großen Verschiedenheit der durch die Natur gegebenen Umstände kommen natürlich auch Abweichungen dieser Züchtungsmethoden vor. Hier kann jedoch nicht auf alle Besonderheiten eingegangen werden.

Die Zucht früher Tomaten erfordert, daß man im Dezember oder Anfang Januar auf warmen Beeten unter Glas sät. Die Beete müssen eine konstante Temperatur von ungefähr 20° Celsius haben. Sobald die Pflänzchen groß genug sind, werden sie in einen anderen Kasten gepflanzt, und wenn sie das Glasdach erreicht haben, werden sie wiederum verpflanzt. In den warmen Teilen Italiens, z. B. in Syrakus, braucht man für die Saatbeete kein Glas, schützt diese vielmehr durch Matten, die über Pfählen von 2 *m* Höhe ausgebreitet sind. Damit die jungen Pflänzchen sich gut entwickeln, muß möglichst oft gelüftet werden. Zwischen Februar und April verpflanzt man sie dann in das offene Feld, und zwar bis zu einer Tiefe von 15 – 18 *cm*, d. h. bis zum ersten Blatt.

Der Zeitpunkt der Verpflanzung wechselt mit der Gegend, denn dies darf nicht geschehen, solange noch Frost erwartet werden kann. In südlichen Gegenden, an geschützten Stellen kann man frühzeitig auspflanzen. Man schützt die Pflänzchen noch außerdem gegen Kälte, indem man an ihrer Nordseite ausgeschaufelte Erde aufhäuft und diesen Schutz gegebenenfalls noch mit Strohmatten überhöht. In den wärmsten Gegenden pflanzt man die jungen Pflänzchen auch wohl, wenn sie 10 *cm* hoch sind, aus den Kästen direkt in das Freie und schützt sie durch aufgestellte Strohmatten. Oft wird dann der Boden mit Kattunabfall bedeckt, um die Wärmeausstrahlung zu verhindern.

Im Zusammenhang mit dem, was über den Schutz mit Strohmatten gesagt ist, soll noch darauf hingewiesen werden, daß die jungen Pflänzchen nicht in den Graben oder oben auf den Damm gesetzt werden, sondern an die Seite des Dammes, von woher die kälteren Winde zu erwarten sind. Da die Gräben ziemlich tief sind (25 *cm*), werden so die jungen Pflänzchen gegen kältere Winde geschützt. Außerdem werden dann, etwas höher als die Pflänzchen, in gegenseitigen Abständen von 30 – 40 *cm*, Stöcke eingesetzt, die ungefähr 40 *cm* aus der Erde hervorragen. Sobald die Pflänzchen etwas größer sind und mehr Schutz benötigen, lehnt man gegen diese Stöcke Strohmatten, die schätzungsweise 60 *cm* lang und 25 *cm* hoch sind.

Daß die jungen Pflänzchen nicht in den tiefsten Teil des Grabens gesetzt werden, sondern etwas höher, ist zum Schutze der Pflänzchen gegen die direkte Wirkung des Wassers notwendig, das in die Gräben fließt, sobald man mit der Bewässerung beginnt.

Für den direkten örtlichen Verbrauch und für die Konservenfabriken pflückt man die Tomaten in vollkommen reifem Zustande, d. h. wenn man sie sehr leicht von dem Stengel lösen kann. Die für den Handel bestimmten werden jedoch schon früher, nämlich in mehr oder weniger grünem Zustande, gepflückt. Für Ausfuhrzwecke werden sie stets gepflückt, wenn sie eben anfangen rot zu werden.

Bei der Ernte der spätesten Früchte schneidet man im September oder Oktober vor dem ersten Regen die früchtetragenden Zweige ab und hängt sie an einer warmen und durchlüfteten Stelle auf dem Speicher auf. Auf diese Weise bleiben sie monatelang in gutem Zustande. Auf gleiche Weise

können auch die späten Sorten kurze Zeit für den täglichen Gebrauch konserviert werden. In Ligurien, das ist die Küstenstrecke der sogenannten italienischen Riviera, gibt es eine ziemlich ausgebreitete Tomatenkultur in demontierbaren Treibhäusern, die auch für frühen Spargel und andere Gemüse benutzt werden. Man beginnt schon im Oktober, auf warmen Beeten unter Glas zu säen. Nach einem Monat kommen die Pflänzchen in Kästen und werden gut gelüftet. Im Dezember werden sie in die Treibhäuser verpflanzt. Der Boden in den Treibhäusern wird vorher gut mit Stallmist, städtischem Abfall, Abfall von Kattun und Wolle usw. gedüngt. Der größte Feind der Treibhäuser ist die Feuchtigkeit, und man muß alles tun, um die Peronospora zu verhindern und zu bekämpfen.

Vermehrung durch Stecklinge.

Die Vermehrung der Pflanzen durch Stecklinge ist eine Methode, die in solchen Fällen angewandt werden kann, wo man dazupflanzen oder wieder aufs neue pflanzen muß und nicht über einen entsprechenden Vorrat junger Saatpflänzchen verfügt. So wurde z. B. in einem Betrieb die gesamte Aussaat des Monats April durch Peronospora vernichtet, während die Märzaussaat an einer anderen Stelle gesund geblieben war. Von diesen gesund gebliebenen Pflanzen nahm man Stecklinge, die sich dicht an der Wurzelspitze gebildet hatten. Die untersten 4 bis 5 größten Blätter wurden abgeschnitten, sodaß nur einige kleine Spitzenblättchen übrigblieben. Die Stecklinge kamen auf eine sonnige Stelle in gutgedüngten Grund und waren nach ungefähr 12 Tagen so weit, daß sie verpflanzt werden konnten. Es zeigte sich, daß solche Pflanzen bessere und größere Früchte hatten, die früher reif wurden als die der Mutterpflanzen und dabei bis spät in den Herbst hinein trugen. Diese Methode wurde in späteren Jahren wiederholt und hat immer gute Resultate ergeben.

Tomatenvarietäten.

Je nach dem Zwecke, für den die Tomaten bestimmt sind, kann man die in Italien gezüchteten Varietäten in 4 Gruppen einteilen.

1. Frühe Sorten für den direkten Verbrauch.
2. Normal reifende Sorten für den direkten Verbrauch.
3. Ertragreiche Sorten und für die Konservenfabriken.
4. Sorten, die den Winter über aufbewahrt werden können.

Beim Aufzählen der einzelnen Sorten stößt man auf die Schwierigkeit, daß diese rein italienische Namen haben, und darunter einige vorkommen, die unter anderen Namen bestimmt auch anderswo, auch bei uns (Holland), mehr oder weniger bekannt sind.

Zu den frühen Sorten für direkten Verbrauch gehören: „*Rosso primoticcio*“ (frühe rote); „*Genovese*“ (die Genuesische); zu den normalreifenden Sorten für den direkten Verbrauch: „*Rosso grosso*“ (große rote); „*Meraviglia dei Mercati*“ (Wunder der Märkte); „*Perfezione*“ (Vollkommenheit); „*Ponderosa*“ (schwere Frucht); „*Sempre fruttifero*“ (immer fruchttragend); „*Re Umberto*“ (König Humbert); zu den Sorten mit großem Ertrag, die sich besonders für die Konservenfabriken eignen: *Ingegnoli*, die *Pierette*, die *Mikado* und die bereits obengenannten *Sempre fruttifero* und *Perfezione*, während unter den Sorten, die sich den Winter über halten, die unter 2) schon genannten *Sempre fruttifero* und *Re Umberto* zu nennen sind. Anderswo trifft man wieder an: die *Nano di Lay* (Zwerg von Lay), die *Regina delle Precoci* (Königin der Frühen), die *Chemin Precoce*, die *Varrone* (eine neuere sehr empfohlene Varietät, die von Prof. Strampelli gezüchtet worden ist), die *Starke von Norton* und die *Perdrigeon*, wovon die letztere durch ihren Namen die fremde Herkunft verrät; die *Perdrigeon* ist aus Frankreich importiert. In den bekannten Gemüsegärtnereien von Torre del Greco in der Provinz Neapel, wo frühe Tomaten gezogen werden, findet man vornehmlich die „Tomate von Palermo“.

Unter den angeführten Sorten gibt es welche, die sich durch Glätte der Haut, durch Fleischigkeit des Fruchtmuses, durch wenig Kerne oder durch eine besondere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten auszeichnen. Einige Varietäten tragen große Früchte und sind daher bei einigen Verbrauchern sowie für den ausländischen Markt beliebt, während andere, darunter in erster Linie „Re Umberto“ klein sind, sich aber wegen ihres reichen Ertrages und der Fleischigkeit ihres Fruchtmuses besonders zur Bereitung von Tomatenpüree eignen.

Für unser Land (Holland) haben jedoch alle diese Varietäten verhältnismäßig wenig Bedeutung, da sie offenbar auf den englischen und deutschen Märkten den Wettbewerb mit den niederländischen Erzeugnissen nicht aushalten können. Dies erhellt vor allem aus der Tatsache, daß die amtliche Stelle: „*Istituto Nazionale per l'Esportazione*“ (nationales Ausfuhrinstitut) in einem unlängst verbreiteten Zirkular anregt, zum Zwecke der Ausfuhr frischer Tomaten nach England und nach anderen nördlichen Ländern, die Saat aus England zu beziehen und auf die Varietäten „Sunrise“ der Firma Carter & Cie., Raynes Park, London SW. und auf die Varietät „Comet“ der Firma Joel & Son, 16 Russelstreet, Covent Garden, London hinweist. Von anderer Seite werden außerdem noch die Varietäten „Aboundance“ und „Early Market“ empfohlen.

Frühkartoffeln.

Die Frühkartoffelzucht findet man wohl in allen Gegenden Italiens, sowohl in den nördlichen geschützten Küstenstrecken Liguriens (der italienischen Riviera) und der Provinz Venedig als auch in den südlichen Provinzen Neapel, Salerno, Bari usw. und auf der Insel Sizilien. Die amtliche Statistik macht keine Angaben über die Anbauflächen und den Ernteertrag der Frühkartoffeln, und darum ist es nicht möglich, hierüber Zahlen aus den letzten Jahren zu bringen. Jedoch kommt in einer im Jahre 1917 erschienenen Veröffentlichung des Professors Briganti eine Tabelle vor, die für die verschiedenen Departements den geschätzten mittleren jährlichen Ernteertrag für die Jahre 1909 bis 1915 angibt. Da das Verhältnis der Verteilung der Produktion auf die verschiedenen Departements im großen und ganzen dasselbe geblieben ist, will ich die Tabelle hier wiedergeben.

Produktion von Frühkartoffeln in Mengen von 1 000 kg (1915).

Piemonte	10 000	Lazio	13 000
Ligurien	40 000	Abruzzen	15 000
Lombardei	15 000	Campanien	100 000
Venedig	40 000	Puglia	15 000
Emilia	10 000	Calabrien	25 000
Toscana	30 000	Sizilien	2 000
Marche	10 000	Sardinien	3 000
		Zusammen	**328 000**

Hieraus ergibt sich, daß hinsichtlich der Menge des Ertrages das Departement Campanien mit den Provinzen Neapel, Salerno, Caserta, Benevento und Avellino an erster Stelle stand und rund 30 % der gesamten Frühkartoffelerzeugung Italiens lieferte. Dies ist nicht allein der günstigen Lage, sondern auch dem fruchtbaren vulkanischen Boden zu verdanken. Dabei ist noch zu bemerken, daß die Provinz Neapel beinahe ausschließlich Frühkartoffeln liefert, während die anderen 4 Provinzen mehr oder weniger auch späte Kartoffeln anbauen.

Was die Anbauflächen betrifft, so hielt im Jahre 1925 von 5 genannten Provinzen Avellino mit 15 100 *ha* Früh- und Spätkartoffeln die Spitze; es folgten Salerno mit 9 000 *ha*, Benevento mit 7 000, Caserta mit 6 400 und Neapel mit 5 000 *ha*, sodaß sich für ganz Campanien eine Gesamtanbaufläche für Früh- und Spätkartoffeln von 42 700 *ha* ergab. Im Jahre 1926

war die Anbaufläche auf 43 900 *ha* gestiegen, und da man annehmen kann, daß diese Zunahme zum größten Teil auf Rechnung der Frühkartoffeln kommt, erhellt, daß sich deren Zucht in diesem Departement weiter ausbreitet. Dies ist ferner festzustellen für alle Departements, mit Ausnahme von Venedig, der Emilia und der Insel Sardinien, die 1926 im Vergleich mit 1925 einen kleinen Rückgang der Anbaufläche aufzuweisen hatten. Die gesamte Anbaufläche Italiens für Kartoffeln belief sich im Jahre 1926 auf 352 200 *ha* gegen 345 800 *ha* im Jahre 1925. Von der Zunahme von 6 400 *ha* kommt der größte Teil auf die Provinzen, wo die Frühkartoffelzucht belangreich ist. Es geschieht alles, um die Frühkartoffelzucht im Süden Italiens für Exportzwecke auszudehnen.

Die gesamte Kartoffelernte Italiens betrug im Jahre 1926 = 2 311 000 Tonnen, und wenn man annimmt, daß hiervon mindestens 20 % auf Frühkartoffeln entfielen, wäre deren Produktion somit im Jahre 1926 auf 462 000 Tonnen zu schätzen.

Hinsichtlich der Erzeugung in dem Departement Campanien wäre noch zu sagen, daß die Zunahme der Anbaufläche für Kartoffeln ausschließlich den beiden Küstenprovinzen Neapel und Salerno — mit +600 *ha* und +800 *ha* in einem Jahre — zu verdanken ist.

Aus der oben angeführten Tabelle ist noch zu ersehen, daß nach Campanien hauptsächlich Ligurien, Venedig, Toscana und Calabrien die Frühkartoffelzucht betreiben, und daß diese 4 Departements mit Campanien zusammen beinahe 74 % aller Frühkartoffeln Italiens lieferten. So war die Lage im Jahre 1915, und so ist sie im grossen und ganzen noch, obwohl bemerkt werden muß, daß einzelne andere Departements wie Verona, Marche, Puglia und Sizilien in den letzten Jahren der Frühkartoffelzucht mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die Anbaufläche der Kartoffeln in Puglia nahm von 1925 bis 1926 um 3 600 *ha* zu. Puglia liegt in Süditalien, und wenn wir bedenken, daß dieses Departement stets in der Hauptsache Frühkartoffeln angebaut hat, dürfen wir die Zunahme zum größten Teil den Frühkartoffeln zurechnen.

Von der Gesamtanbaufläche der Kartoffeln in Italien in Höhe von 352 260 *ha* kamen 198 410 *ha* auf das Bergland, 114 180 *ha* auf Hügelland und nur 39 670 *ha* auf Flachland.

Der Hektarertrag schwankt in den verschiedenen Distrikten sehr. Den höchsten Mittelertrag (13 060 Kilo per *ha*) hatte im Jahre 1926 die Lombardei und den niedrigsten (3 240 Kilo per *ha*) hatten die Abruzzen. Der mittlere Hektarertrag für ganz Italien belief sich auf 6 560 Kilo per *ha*.

Hierbei muß berücksichtigt werden, daß der Ernteertrag der Frühkartoffel viel geringer ist als der der Spätkartoffel und deshalb auch in den Distrikten, wo Frühkartoffelkultur überwiegt, der gesamte Kartoffelertrag geringer ist. Man nimmt an, daß die Kartoffeln, die von Dezember bis Februar gepflanzt werden, 5 000 bis 6 000 Kilo per *ha* bringen, die, welche im Februar gesetzt werden, 10 bis 12 000 Kilo und die späten Kartoffeln unter den günstigsten Umständen 20 000 bis 30 000 Kilo per *ha*.

Der sehr geringe Ernteertrag in einzelnen Gebieten, wie in den Abbruzzen, wo im Jahre 1926 im Mittel nur 3 240 Kilo per *ha* erreicht wurden, ist auf das sehr starke Auftreten der Kartoffelkrankheit zurückzuführen. Ausserdem wurden an einigen Stellen gleichzeitig noch mehr Gewächse gezogen, wodurch der Hektarertrag der Kartoffeln natürlich geringer wurde.

Die allerfrühesten Kartoffeln werden in den warmen Gegenden schon im September gepflanzt, aber die allerfrühesten haben für den Handel wenig Bedeutung. Die Zucht für den Handel beginnt frühestens Mitte November, so auf Sizilien; in verschiedenen Betrieben, die ich besucht habe, deren Produktion Anfang April geerntet wird, wurde zwischen dem 15. und 25. Dezember gepflanzt. Diese früheste Kultur kann man jedoch in dem Bergland von Sizilien nicht höher als bis zu 200 *m* züchten, weil auf dem höher gelegenen Land Nachtfrostgefahr besteht. Der Ernteertrag für den Hektar belief sich hier auf ungefähr 12 000 bis 15 000 Kilo.

In der Provinz Neapel pflanzt man die Kartoffeln meistens in der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar und erntet in der Zeit von Anfang bis Ende Mai. Man braucht ungefähr 1 800 Kilo Saatgut per *ha*.

In den anderen Gegenden Italiens pflanzt man im Februar oder später, je nachdem Nachtfrostgefahr zu befürchten ist.

Um während des Winters, d. h. vom November bis zum Februar, neue Kartoffeln zu haben, setzt man im Juli. Man schneidet dann die Pflanzen im November ab und bedeckt den Boden mit Blättern und Stallmist und viel langem Stroh. Man gräbt die Kartoffeln dann je nach Bedarf aus.

Bei der Zucht der Frühkartoffeln legt man den Hauptwert auf frühzeitige Ernte, und man erntet daher, ohne die Reife abzuwarten, sobald die Kartoffeln eine genügende Größe erreicht haben, und die Schale genügend dick ist, um den Transport zu ertragen. Den Anreiz hierzu bietet natürlich der höhere Preis, der für diejenigen Produkte erzielt wird, die zuerst auf den Markt kommen. Obwohl es einige Varietäten gibt, die man als italienische ansehen kann, und die sich gut bewährt haben, beginnt man jetzt, sein Augenmerk mehr und mehr auf ausländisches Saatgut zu richten. Hiermit bezweckt man nicht nur solche Kartoffeln zu ernten, die in England und in Deutschland bessere Preise erzielen können, sondern man denkt auch an einen höheren Ertrag.

Von den inländischen Sorten, die auf hoher Stufe gezüchtet werden, sind vor allem eine weißfleischige Kartoffel „*Biancona von Neapel*“, eine gelbfleischige feste Sorte „*Avezzano*“, die „*Cinquantina von Chioggia*“ und die weißfleischige „*Bianca di Como*“ zu nennen. In den letzten Jahren ist eine aus Deutschland eingeführte Varietät in Schwung gekommen, die bei uns (Holland) auch bekannt ist, nämlich die „*Juli*“. In den meisten Fällen haben die Frühkartoffelexporteure auch die Pflanzkartoffeln eingeführt, um sie den Züchtern zur Verfügung zu stellen und dadurch die Sicherheit zu haben, daß ihnen ein Produkt geliefert wird, das sich leicht im Ausland absetzen läßt. Im Jahre 1925 begann man, sich mehr auf die Einfuhr von Saatkartoffeln aus England einzurichten, die in Mengen von mehreren hundert Tonnen erworben wurden. Hier wären zu nennen: „*Royal Kidney*“, „*King Edward*“ und „*Sharps Express*“, wovon die „*Royal Kidney*“ sich am besten bewährt zu haben scheint; man hat aber auch niederländische Varietäten angebaut, wie: „*Borgers*“, „*Eersteling*“ und „*Bintje*“.

Zur Erzielung eines lohnenden Absatzes von Frühkartoffeln, züchtet man diese nur in den wärmeren Küstenstrecken und setzt sie nicht später als in der Zeit von Dezember bis Januar, um im April ernten zu können. Nach dem Mai scheint es sich nicht mehr zu lohnen, Frühkartoffeln nach England auszuführen, da man sie dann vorteilhafter in Mailand verkaufen kann.

Die Einfuhr von Kartoffeln, und zwar ausschließlich Saatkartoffeln, stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:

1922 . . .	78	Tonnen im Werte von Liren	51 817
1923 . . .	1 063	„ „ „ „ „	759 808
1924 . . .	1 879	„ „ „ „ „	952 724
1925 . . .	5 767	„ „ „ „ „	4 113 615
1926 . . .	12 523	„ „ „ „ „	7 377 221.

Um die Einfuhr zu vermindern und dadurch die Handelsbilanz zu verbessern, hat das amtliche nationale Institut für die

Ausfuhr Rundschreiben an alle Züchter gesandt, um sie aufzufordern, eigenes Saatgut zu züchten. Man denkt, daß man das erste Produkt, das aus den eingeführten Saatkartoffeln gewonnen worden ist, ohne weiteres wieder als Saatgut verwenden kann, und daß bei sorgfältiger Auswahl auch der zweite und dritte Nachwuchs noch für Saatgutzwecke zu gebrauchen ist. Man glaubt allerdings nicht, daß man ganz und gar ohne ausländisches Saatgut auskommen kann, ist aber überzeugt, die Einfuhr auf den dritten oder vierten Teil beschränken zu können. Um nochmals brauchbare Pflanzkartoffeln zu erhalten, wird angeraten, die Saatkartoffeln früher Sorten in Gegenden zu pflanzen, wo die Kultur im allgemeinen spät ist, somit nicht in Gegenden, wo man Frühkartoffeln für den Verbrauch und die Ausfuhr züchtet, also in solchen Gegenden, wo die Ernte nicht vor Ende September oder Oktober eingebracht wird. Hierzu eignen sich am besten die Felder um den Aetna in 7—800 *m* Höhe, die Hochfläche von Sila in Calabrien, die Fläche von Serino in Avellino usw.

Die Saatkartoffeleinfuhr ist an strenge Vorschriften gebunden und erst dann gestattet, nachdem ein italienischer Phytopatholog (ein Sachverständiger für Pflanzenkrankheiten) im Ursprungsland, wo die nach Italien einzuführenden Saatkartoffeln gezüchtet werden, die Felder besichtigt und gesund befunden hat. Man fürchtet vor allem die Warzenkrankheit, die in Italien noch nicht vorzukommen scheint. Die Einfuhr von Verbrauchskartoffeln ist verboten.

Die erwähnte Kontrolle der Saatkartoffeln auf dem Felde geschieht auf Ersuchen des italienischen Importeurs, der vorher im Auslande einen Kontrakt auf Lieferung von Saatgut abgeschlossen hat. Als Importeur kann hier jedoch nur ein Konsortium, das aus einer Vereinigung von Landwirten besteht, in Frage kommen, welche die Saatkartoffeln für ihre Mitglieder benötigen. Menge und Ort, wo die Saatkartoffeln gezüchtet werden, sind anzugeben. Da viele landwirtschaftliche Vereinigungen nicht genügend über ausländische Verhältnisse Bescheid wissen, müssen sie oft die Hilfe von Einfuhrhändlern in Anspruch nehmen. Es kommt aber auch umgekehrt vor, daß die Händler, die Saatkartoffeln einführen wollen, diese dem einen oder anderen Konsortium anbieten und sie dann auf den Namen des Konsortiums einführen. Diese Regelung macht es natürlich nötig, daß Interessenten schon im Frühjahr die erforderlichen Maßregeln treffen, weil die Regierung rechtzeitig wissen muß, welche Reise oder Reisen der Inspekteur der amtlichen Stelle für die Untersuchung von Pflanzenkrankheiten zu machen haben wird. Die Kosten werden auf sämtliche Importeure umgelegt.

Hinsichtlich der obengenannten holländischen Sorten von Saatkartoffeln sind die Resultate verschieden. In der Umgegend von Neapel habe ich mit Züchtern von „*Borgers*" und „*Eersteling*" gesprochen, die sehr zufrieden waren und Hektarerträge bis zu ungefähr 18 000 *kg* erhalten hatten, während man auf Sizilien sehr unbefriedigt war und nicht gewillt schien, die Versuche mit holländischem Saatgut fortzusetzen. Nun ist der Grund und Boden auf Sizilien und speziell in Catania, wo die Proben mit 120 Sack „*Eerstelingen*", 20 Sack „*Borgers*" und 60 Sack „*Bintjes*" vorgenommen wurden, viel loser und leichter, obwohl außergewöhnlich fruchtbar. Es ist hier ein rein vulkanischer Boden. Auch in der Umgegend von Neapel ist der Boden von vulkanischer Art, obwohl etwas schwerer. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß das aus Holland nach Catania gesandte Saatgut nicht gut war. Das Erzeugnis, das ich gesehen habe, war sowohl hinsichtlich der Größe wie der Form sehr ungleich. Die Kartoffeln waren sowohl rund, wie auch länglich und birnenförmig. Nach den Besprechungen, die ich hatte, will man jedoch den Versuch noch einmal wiederholen, wenn Sicherheit gegeben wird, daß zuverlässiges Saatgut gesandt wird.

Ich möchte betonen, daß die späteren holländischen Sorten, wie „*Borger*" oder „*Eigenheimer*" in Italien als frühe Sorten angebaut und schon Mitte Mai ausgegraben werden.

Das gilt auch für die inländischen Sorten, die in der Umgegend von Neapel und anderen südlichen Produktionsgebieten als Frühkartoffeln gezüchtet werden. Es ist bereits von der Varietät „*Avezzano*" gesprochen worden, einer gelbfleischigen Kartoffel, die sehr viel als Frühkartoffel gezogen wird, aber in der Umgebung von Avezzano als Spätkartoffel gilt. Ich habe dieses Gebiet besucht, und weil ich den Eindruck hatte, daß aus dieser Gegend die größten Mengen Saatgutkartoffeln für den inländischen Gebrauch geliefert werden, will ich einiges über dieses besondere Produktionsgebiet mitteilen. Das Hauptgebiet besteht aus einer Fläche von 14 000 *ha* und bildete noch vor etwa 50 Jahren einen See. Dieser See, der „See von Fucino" genannt, grenzte an das Städtchen Avezzano und zog schon zu Zeiten der alten Römerherrlichkeit die Aufmerksamkeit der Kaiser auf sich; wiederholt sind im Laufe der Zeiten Pläne gemacht und zum Teil ausgeführt worden, um ihn trockenzulegen, bis endlich einer der Prinzen von Torlonia die Sache im Jahre 1854 mit Energie und Beharrlichkeit in die Hand nahm und die Trockenlegung im Jahre 1876 vollendete. Der See bildete in 700 *m* über dem Meeresspiegel ein Bassin, umringt von ziemlich hohen Bergen, und wurde durch eine Anzahl kleinerer und größerer Bergwässer gespeist. Die größte Tiefe war 17,5 *m*. Man grub einen Abzugskanal von 6 301 *m* Länge durch einen der Berge, und das Wasser floß in einen Fluß, die „Liri", der 637,5 *m* ü. d. M. liegt. An der niedrigsten Stelle des Sees wurde ein Sammelbecken gebaut, an dem der Abfuhrkanal begann, und in welches das Wasser aus dem Hauptzufuhrkanal strömte. Im ganzen hat man ein System von 285 *km* Länge aus größeren und kleineren Kanälen und Gräben geschaffen, die das Wasser aus dem Becken wegführten. Dadurch, das die Bergwässer stets Wasser zubringen, behält der Untergrund genügend viel Feuchtigkeit, um auch in der wärmsten Jahreszeit den Pflanzenwuchs ohne Bewässerung zu sichern. Das ganze Gebiet umgibt ein 52 *km* langer großer Weg, den 46 Wege durchschneiden, um den Transport zu ermöglichen, und es ist in 25 *ha* große Flächen geteilt. Die Gesamtkosten der Trockenlegung beliefen sich auf ungefähr 40 Millionen Goldlire. Ein kleiner Teil gehört dem Prinzen von Torlonia, ein anderer Teil ist als Teilpacht vergeben, aber der größte Teil ist in kleinen Stücken verpachtet. Angebaut werden Kartoffeln, Zuckerrüben, Weizen und Grünfutter in der genannten Aufeinanderfolge, wobei jedoch Grünfutter 3 oder 4 Jahre nacheinander angebaut wird, ehe wieder Kartoffeln gepflanzt werden. Der Weizen wird im Spätjahr gesät, und im Frühjahr sät man schon Luzerne dazwischen. Der Boden ist ein stark kalkhaltiger Lehmboden. Man verwendet als Kunstdünger 100 *kg* schwefelsaures Ammoniak und 500 *kg* Superphosphat auf den Hektar, aber kein Kali. Man kann die Luzerne drei- bis viermal im Jahre mähen; im letzten Jahr wird das letzte Gewächs untergepflügt. Man erntet im Mittel 2 500 *kg* Weizen, 50 000 *kg* Zuckerrüben und 18 000 *kg* Kartoffeln auf den Hektar.

Die Kartoffeln werden im April gepflanzt und Anfang Oktober geerntet. Die Avezzano-Kartoffel ist sehr haltbar und kann in Scheuern oder Bermen bis zum Mai sehr gut aufbewahrt werden. Dies wird als ein besonderer Vorteil angesehen. Man bewahrt denn auch die Kartoffeln an Ort und Stelle auf, um sie im Dezember oder Januar nach südlicher gelegenen Orten als Saatgut für Frühkartoffeln zu versenden. Die Gesamternte beträgt im Jahre ungefähr 40 000 Tonnen, wovon etwa ein Viertel für den örtlichen Verbrauch und als Saatgut verwendet wird, 15 000 Tonnen für den sonstigen

Verbrauch und 15 000 Tonnen als Saatgut nach anderen Orten gesandt werden. Die erwähnte Frühkartoffel „*Bianca di Como*" ist auch eine Sorte, die auf den Hochflächen der Provinz Como gezogen wird, und zwar als späte Kartoffel, aber dann, gerade so, wie wir es bei der Avezzano gesehen haben, in großen Mengen nach den südlichen Provinzen gesandt wird, um als Frühkartoffel schon Ende Dezember oder Anfang Januar gepflanzt und im April bis Mai geerntet zu werden. Innerhalb von 12 Monaten bringt die Kartoffel somit ihre zweite Nachkommenschaft hervor. Im Jahre 1926 wurden in der Provinz Como 8 550 *ha* Kartoffeln angebaut mit einem Ernteertrage von 103 600 Tonnen oder einem Hektarertrage von ungefähr 12 000 *kg*. Hiervon wurde etwa ein Drittel als Saatgut verkauft, und zwar größtenteils für die südlichen Provinzen. Da sich dieses Gebiet offenbar gut zur Zucht von Saatkartoffeln solcher Sorten eignet, die für die frühe Zucht in Süditalien zu verwenden sind, hat man unter Mitwirkung der Regierung jetzt Versuchsfelder angelegt, um festzustellen, ob die aus ausländischem Saatgut gewonnenen Stecklinge ihre ursprünglichen Eigenschaften behalten. Man hat nacheinander Eersteling, Borger, Juli und Como angepflanzt und wird im Winter die aus diesen Sorten gewonnenen Stecklinge in Süditalien anpflanzen, um zu sehen, ob diese Pflanzkartoffeln als Frühkartoffeln ebenso gute Ergebnisse liefern wie die Saatgutkartoffeln der gleichen Sorten, die direkt aus dem Auslande eingeführt worden sind. Als ich Anfang Juli diese Versuchsfelder besuchte, sahen die Borgers als Pflanzen am gesundesten und kräftigsten aus.

Die Ausfuhr von Frühkartoffeln.

Die amtliche Statistik macht keine Angaben darüber, welche Mengen Frühkartoffeln ausgeführt wurden im Vergleich zu der Menge der Spätkartoffeln. Man kann aber annehmen, daß alle Kartoffeln, die vom April bis einschließlich Juli ausgeführt worden sind, zu den Frühkartoffeln gerechnet werden dürfen. Aus diesem Grunde ist es von Wert, eine Übersicht der Ausfuhr in den verschiedenen Monaten des abgelaufenen Jahres zu geben.

Kartoffelausfuhr im Jahre 1926.

Monat:	Mengen in Tonnen von 1 000 *kg*	Wert in Liren
Januar	1 040	739 762
Februar	1 269	946 936
März	391	398 084
April	7 252	10 801 122
Mai	36 158	40 397 898
Juni	89 732	71 008 645
Juli	64 512	38 525 223
August	22 688	12 045 122
September	13 435	7 444 276
Oktober	11 109	6 232 291
November	7 276	3 922 443
Dezember	1 587	951 480
zusammen	**256 449**	**193 413 382**

Die veröffentlichten Statistiken geben diese Zahlen nicht, aber sie sind mir von absolut zuverlässiger Seite zur Verfügung gestellt worden. Betrachtet man die gesamte Ausfuhr in den Monaten April bis einschließlich Juli, dann sieht man, daß in dieser Zeit 197 654 Tonnen Kartoffeln ausgeführt wurden, das sind 78 % der gesamten Ausfuhr überhaupt. Das Maximum wurde im Juni erreicht, während die Ausfuhr in den ersten drei Monaten des Jahres von geringer Bedeutung war.

In einer vor kurzem erschienenen Veröffentlichung des „***Istituto Internazionale per l'Esportazione***" (Internationales Ausfuhr-Institut) werden für 1924 185 088 Tonnen und für 1925 210 399 Tonnen als gesamte Kartoffelausfuhr angegeben, wovon im Jahre 1924 116 866 und im Jahre 1925 156 822 Tonnen auf Frühkartoffeln kamen. Vergleicht man diese Zahlen mit den oben angeführten des Jahres 1926, dann sieht man nicht allein, daß die Kartoffelausfuhr aus Italien in den letzten drei Jahren stark zugenommen hat, sondern auch, daß diese Zunahme ganz auf Rechnung der Frühkartoffeln kommt. Durch diese hohe Ausfuhrziffer gelangte Italien im Jahre 1926 an die dritte Stelle unter den Kartoffeln ausführenden Ländern. An erster Stelle stand Holland mit ungefähr 400 000, an zweiter Stelle Frankreich mit ungefähr 260 000 Tonnen. Für Frühkartoffeln jedoch nimmt Italien bestimmt die erste Stelle ein.

An der Spitze der Bestimmungsländer steht Deutschland wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Ausfuhr von Frühkartoffeln aus Italien
(in Mengen von 1 000 *kg*).

Bestimmungsland	1924	1925	1926
Österreich	22 199	21 539	19 778
Belgien	6 861	12 591	6 744
Tschecho-Slowakei	1 488	9 388	13 858
Frankreich	17 023	5 084	1 716
Deutschland	**45 928**	**85 821**	**123 574**
Griechenland	445	376	247
Malta	621	464	328
Schweiz	11 211	14 924	15 444
Britisch Indien	3 705	2 077	6 841
Ägypten	2 096	1 062	1 692
Andere Länder	5 289	3 496	7 432
Sa.	**116 866**	**156 822**	**197 654**

Die ersten Frühkartoffeln kommen von der Ostküste Siziliens mit Catania als Hauptmittelpunkt. Im letzten Jahre wurden die ersten Wagen von dort am 26. Februar verladen; die regelmäßige Versendung begann ab 15. März mit einer Gesamtmenge von 106 Waggons für den Monat März. Am 8. April wurden etwa 25 Waggons versandt, und in der Zeit vom 15. bis 25. April rechnete man in Catania mit 50 bis 60 Waggons per Tag. Diese Frühkartoffeln gehen zum größten Teil nach Deutschland, England und Österreich und werden, je nach dem Bestimmungsland, in Körben von 20 *kg* netto (Deutschland) oder 25,4 *kg* (½ *Cwt*) netto (England) verpackt; ungefähr 20 % bleiben im Inland.

In der Umgegend von Palermo hat man dieses Jahr auch schon in den ersten Apriltagen mit dem Kartoffelpflanzen begonnen, und in Catania sind sie ebenfalls Mitte November ausgegraben worden. Nach Sizilien kommt die Provinz Neapel für die Ausfuhr in Betracht. Hier pflanzt man vom 15. Januar bis zum 15. Februar und erntet von Anfang bis Ende Mai. In der Provinz Neapel werden ausschließlich Frühkartoffeln gezüchtet, während in der angrenzenden Provinz Salerno nur ungefähr die Hälfte der angebauten Kartoffeln Frühkartoffeln sind. In Neapel werden die Kartoffeln vielfach in dünne Säcke verpackt und nach Deutschland gesandt. Ende Mai beginnen die Provinzen Bari, Venedig und Ligurien mit der Lieferung von Frühkartoffeln, und man kann annehmen, daß dann auch die meisten anderen Provinzen ihre Erzeugnisse auf den Markt zu werfen beginnen.

Die Kartoffelausfuhr nimmt regelmäßig zu, wie folgende Übersicht zeigt:

Gesamtausfuhr von Kartoffeln.

Jahr	Menge	
1921	115 934	Tonnen
1922	123 177	„
1923	166 401	„
1924	184 821	„
1925	210 398	„
1926	256 449	„

Es ist zu erwarten, daß die Ausfuhr in den kommenden Jahren noch größer werden wird. Die Regierung spannt alle Kräfte an, um die Frühkartoffelzucht zu fördern, mit dem Ziel, die Ausfuhr zu vergrößern. Auch wird dabei auf Verbesserung der Qualitäten gesehen, und man sucht vor allem die Züchter zu bewegen, solche Sorten zu züchten, die auf den verschiedenen ausländischen Märkten am meisten begehrt werden. Durch das Eingreifen der landwirtschaftlichen Vereinigungen werden die besten Pflanzkartoffeln aus dem Auslande bezogen und zu diesem Zwecke ansehnliche Kredite bewilligt. Für Sizilien ist die Bank von Sizilien angewiesen, in Gemeinschaft mit dem Staat alles Mögliche zur Förderung der Zucht von Frühkartoffeln sowie auch von Tomaten und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu tun. Allein in der Provinz Catania wurden im vergangenen Jahre 2 600 Tonnen Saatkartoffeln, meistens aus England und Deutschland, doch auch aus Holland, eingeführt. In die Provinz Neapel gingen hiervon ungefähr 1 500 Tonnen. Über die mit den holländischen Saatkartoffeln erzielten Resultate habe ich bereits gesprochen. Die Kartoffelausfuhr befindet sich meistens in den Händen großer Exporthäuser, die ihre Agenten in den verschiedenen Produktionszentren haben, um die Erzeugnisse zu kaufen und nach den Ausfuhrplätzen zu senden. In sehr vielen Fällen liefern die Exporteure das Saatgut und schließen dann einen Kontrakt für die ganze Ernte ab. Sie kaufen aber auch auf den Märkten, wohin die Züchter ihre Erzeugnisse mit eigenen Wagen bringen. Die Exporteure sortieren und verpacken die Erzeugnisse meistens in ihren eigenen großen Magazinen. In den letzten Jahren beginnen auch genossenschaftliche landwirtschaftliche Vereinigungen sich auf die Ausfuhr zu verlegen; in Catania traf ich eine sehr gut organisierte Vereinigung „*Consorzio Agrario Cooperativo Catania Esportazioni Siciliane*“, die große Mengen Kartoffeln unter eigenem Warenzeichen nach dem Auslande ausführt. Dieses Konsortium achtet auf gute Sortierung und Verpackung und hilft natürlich seinen Mitgliedern beim Ankauf von Saatgut. Es hat seine eigene Handelsmarke, die, in augenfälligen Farben ausgeführt, auf den Körben und Kisten angebracht ist.

Ich habe die Arbeit dieses Konsortiums beobachten können und die Überzeugung gewonnen, daß mit Ernst und Zähigkeit danach gestrebt wird, den Absatz der sizilianischen Erzeugnisse auszubreiten und lohnender zu gestalten. Beiläufig sei erwähnt, daß Sizilien ein wesentliches Produktionsgebiet für Orangen ist, daß aber deren Ausfuhr infolge ungenügender Sortierung und Verpackung in der Vergangenheit nicht die besten Ergebnisse erzielte. In dieser Hinsicht hat man sich aber sehr gebessert, und die Orangen, die ich von dem genannten Konsortium gesehen habe, können in jeder Beziehung mit dem Besten, was auf dem ausländischen Markt anzutreffen ist, in Wettbewerb treten.

Zwiebeln.

Die Zwiebelproduktion nimmt ständig zu. In den Jahren 1916 bis 1925 belief sich der mittlere jährliche Ernteertrag an Zwiebeln und Knoblauch zusammen auf 86 200 000 Kilo, 1924 auf 94 400 000 Kilo und 1925 auf 120 600 000 Kilo; im Jahre 1926 ging der Ertrag jedoch auf 110 600 000 Kilo zurück. Die Anbaufläche erreichte im Jahre 1925 rund 12 300 *ha* und ging im Jahre 1926 auf 11 214 *ha* zurück. In nachstehender Tabelle sind die Provinzen verzeichnet, wo die Zwiebelzucht am meisten betrieben wird; die in der Tabelle angegebenen Zahlen beziehen sich jedoch auf Zwiebeln und Knoblauch zusammen, da diese beiden Gewächse zusammen statistisch erfaßt worden sind. Man kann indessen annehmen, daß der Anbau von Knoblauch im Verhältnis zur Zwiebelzucht gering ist.

Zwiebeln und Knoblauch im Jahre 1925.

Provinzen	Anbaufläche	Ernteertrag in 1 000 *kg*
Alessandria	150 *ha*	2 000
Cuneo	150 „	1 900
Turin	100 „	1 700
Rovigo	180 „	5 600
Venetia	930 „	13 800
Bologna	170 „	4 100
Parma	160 „	4 100
Piacenza	380 „	7 100
Massa Carrara	340 „	5 800
Perugia	120 „	1 800
Rom	430 „	5 500
Aquila	270 „	1 900
Teramo	830 „	2 200
Caserta	2 100 „	24 400
Neapel	420 „	2 100
Salerno	400 „	2 200
Bari	530 „	3 300
Lecce	1 100 „	7 000
Potenza	200 „	2 000
Catania	400 „	4 300
Palermo	160 „	1 800
Sassari	350 „	2 200.

In der Provinz Caserta (Departement Campania), die an die Provinz Neapel grenzt, ist die Zucht am bedeutendsten, und danach kommen die gleichfalls südlich an der Ostküste gelegene Provinz Lecce und die nördliche Provinz Venedig.

Aus den südlichen Provinzen stammen vor allem die frühen Zwiebeln, und da diese 45,6 % der Gesamtzwiebelanbaufläche ausmachen und 33,5 % des Gesamtertrages lieferten, darf man annehmen, daß die frühen Zwiebeln wohl an erster Stelle stehen, besonders weil auch in Norditalien, das 44 % der gesamten Zwiebelernte lieferte, viel frühe Zwiebeln gezüchtet werden.

Man unterscheidet in Italien Sommer- und Winterzwiebeln. Die Sommerzwiebeln sind meistens weiß und werden von Juli bis September gesät und im Oktober ausgepflanzt, um im Frühjahr und Sommer geerntet zu werden. Hierbei sind noch die Sorten zu unterscheiden, die in der zweiten Julihälfte gesät und im März geerntet werden, deren Zucht also 11 Monate in Anspruch nimt. Die Winterzwiebeln werden Ende Januar gesät, im Mai ausgepflanzt und im September geerntet. Die Zucht beansprucht hier also auch 8 Monate. Als Vorfrucht vor der Zwiebel nimmt man dicke Bohnen oder auch wohl Tomaten. Als Nachfrucht sind Luzerne und Klee beliebt, die man mit Kunstdünger düngt. Man hält es für wünschenswert, innerhalb dreier Jahre Zwiebeln nicht mehr als einmal auf demselben Boden zu züchten. Da der Stallmist die Haltbarkeit der Frucht vermindert, zieht man es vor, eine Vorfrucht, die mit Stallmist gedüngt wird, zu pflanzen, um dann für die Zwiebel Kunstdünger zu verwenden.

Die Winterzwiebel baut man gern feldmäßig an, während die Sommerzwiebel gartenmäßig angebaut wird. In den hauptsächlichen Produktionsgebieten der Zwiebel scheinen sowohl hinsichtlich der Anbaufläche, wie auch des Ertrages bedeutende Schwankungen vorzukommen. Während beispielsweise in der Provinz Venedig im Jahre 1924 die Anbaufläche 820 *ha* und im Jahre 1925 930 *ha* betrug, schätzte man den Ernteertrag in diesen beiden Jahren auf 5 500 000 *kg* und 13 800 000 *kg*. Während somit die Anbaufläche nur um ungefähr 12 % zunahm, hat sich der Ertrag mehr als verdoppelt. Für 1926 kenne ich die Anbaufläche nicht, aber der Ertrag wird auf 13 750 000 *kg* geschätzt, also fast genau so hoch wie im Jahre 1925.

In einem anderen bedeutenden Produktionsgebiet, in Caserta, umfaßte die Anbaufläche im Jahre 1924 nur 950 *ha* gegen 2 100 *ha* im Jahre 1925, der Ernteertrag erreichte im Jahre 1924 7 Millionen *kg*, im Jahre 1925 dagegen 24 400 000 *kg*.

Das Jahr 1925 scheint somit ein sehr gutes Zwiebeljahr gewesen zu sein. Im Jahre 1926 ging der Ernteertrag in Caserta wieder auf 13 200 000 *kg* zurück.

Zwiebelsorten.

Wenn man die verschiedenen Handbücher zu Rate zieht und dabei auch noch die mündlichen Informationen berücksichtigt, kommt man zu dem Schlusse, daß es mehr Namen als Sorten gibt. Zu den Sommervarietäten, die man auch als „Frühe" bezeichnen kann, wäre die „Regina" zu rechnen, eine weiße Zwiebel von 3—4 *cm* Durchmesser und 1 ½ *cm* Dicke, die sich schlecht hält und viel mit Essig eingemacht wird, dann die „Nocera", die auch weiß ist, doch etwas größer, 5—8 *cm* im Durchmesser und 3—4 *cm* dick, ferner die „große Weiße von Neapel" mit einem Durchmesser von 9—10 *cm* und von platter Form, weiter die große rote italienische, die eine gewölbtere Form besitzt als die vorige und in Italien ganz allgemein gezüchtet wird, die „Weiße von Barletta", eine kleine Zwiebel von 2—3 *cm* Durchmesser, die exportiert wird, die Zwiebel von Alessandria und die von Castel San Giovanni, die beide in ihrem Äußeren sehr der spanischen Zwiebel ähneln, und endlich die „Margherita di Savoia".

Von Wintersorten wären zu nennen: die „weiße runde Holländische", die wegen ihrer großen Haltbarkeit bekannt ist, und weiter die „Comasca" und die „Rote von Bassano". Man rechnet unter normalen Verhältnissen mit einem Hektarertrag von 20 000 bis 25 000 *kg* großer Zwiebeln.

Die erwähnten Sorten „Barletta" und „Margherita di Savoia" finden in Deutschland guten Absatz, während „Alessandria" und „Castel San Giovanni" nach England ausgeführt werden. Die Ausfuhr nach England ist jedoch noch von geringer Bedeutung, weil die beiden zuletzt genannten Sorten doch nicht mit der spanischen Zwiebel konkurrieren können und nur den halben Preis der spanischen auf dem englischen Markt erzielen. Aus diesem Grunde dringt das internationale italienische Ausfuhrinstitut (*Istituto Internazionale per l'Esportazione*) auf allmähliche Ersetzung der italienischen Sorten durch spanische, deren Saat durch das: *Establicimiento de Horticoltura de Esteban Veyrat, Camino de Algiros 13, Valencia* zu erhalten ist. Von großer Bedeutung ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und, um die strengen Ansprüche zu erfüllen, die dieses Land an die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten stellt, achtet man scharf auf *Merodon equestris* und *Eumerus strigatus*, die gemeine und kleine Narzissenfliege. Bei verdächtigen Fällen rät man, die Zwiebeln 2 ½ Stunden lang mit Wasser von 43,3° Celsius zu behandeln. Danach müssen die Zwiebeln gut getrocknet werden, bevor man sie verpackt. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete für die italienischen Zwiebeln sind Österreich, Frankreich, Deutschland und die Schweiz, obwohl, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, die Ausfuhr nach dem an erster Stelle stehenden Deutschland im Jahre 1926 gegen 1925 bedeutend zurückgegangen ist. Auch die Ausfuhr nach Österreich und der Schweiz ging zurück, während sie sich nach Frankreich mehr als verdoppelt hat.

Ausfuhr von Zwiebeln aus Italien in Mengen von 1 000 kg.

Bestimmungsland	1925	1926
Österreich	3 934,1	2 851
Belgien	1 669,4	584,6
Tschecho-Slowakei	305,7	246,6
Frankreich	1 811,6	4 027,2
Deutschland	**13 299,8**	**9 160,5**
England	245,8	30,7
Schweiz	4 588,5	3 037,2
Ungarn	67,3	48,8
Ägypten	1 070,8	712,9
Argentinien	771,3	325,5
Vereinigte Staaten von Nordamerika	555,3	936,9
Andere Länder	1 327,6	1 814,8
Zusammen	**29 647,2**	**23 276,8**

Die verminderte Ausfuhr des Jahres 1926 ist wohl die Folge einer verminderten Produktion, denn wie wir gesehen haben, war die Zwiebelernte im Jahre 1926 um 10 Millionen Kilo geringer als 1925. Im Jahre 1925 wurden ungefähr 24 % der Ernte ausgeführt und im Jahre 1926 21 %.

Andere Gemüse.

Außer den hier besprochenen Gemüsearten, Blumenkohl, Tomaten, Frühkartoffeln und Zwiebeln gibt es noch einige, die wohl auch ausgeführt werden, aber in so geringen Mengen daß sie von der Ausfuhrstatistik nicht erfaßt werden. Hierher gehören Salat, grüne Schotenerbsen, Bohnen, Spargel usw. Über diese Gemüse, die mehr nationale Bedeutung haben, gebe ich im folgenden eine kurze Übersicht.

An erster Stelle seien genannt:

Salate, wovon in der Hauptsache zwei Sorten Bedeutung haben, nämlich die „Lattuga Romana" oder romanischer Salat, der vor allem in Mittel- und Süditalien gezogen wird und lange, gerade, im Vergleich zu unserem (holländischen) Kopfsalat ziemlich harte Blätter hat. Dieser Salat wird aus Bisceglie und Barletta in Puglia sowie aus Neapel in erster Linie nach Wien ausgeführt und ist die in Italien am meisten vorkommende und beliebteste Salatart. Die südlichen Provinzen verschicken ihn meistens nach den großen Städten im Norden Italiens. Nach diesem ist jedoch auch der Kopfsalat (*capucino*) in verschiedenen Varietäten allgemein bekannt und wird in ganz Italien gezogen. Aus der Umgegend von Verona wird viel Kopfsalat ausgeführt; wie ich gehört habe, auch nach Holland, und zwar vornehmlich während der Monate Februar, März und April. Man hat in Italien Winter-, Frühjahrs- und Sommerarten und wegen des milden Klimas der südlichen Provinzen ist es möglich das ganze Jahr hindurch Salat vom freien Lande zu erhalten. Die Qualität des erwähnten romanischen Salates ist, je nach der Gegend, wo er gezogen wird, verschieden. So hat er in Puglia viel härtere Blätter als in der Umgegend von Neapel, wo er sehr zart sein kann. Damit er zart wird, werden die Köpfe so, wie bei uns die Endivie, mit Binsen hochgebunden, wodurch der inwendigste Teil gebleicht wird und zart bleibt. Für die Ausfuhr verpackt man diesen Salat in kleinen Körben, die man vorher innen mit Papier ausgelegt hat.

Spargel züchtet man in zunehmendem Maße und besonders in den ligurischen Küstengebieten, in Venedig und Piemonte, wo man viel Sorgfalt auf diese Zucht verwendet. In Ligurien, wo die Glaskultur sehr zunimmt, zieht man vor allem viel Frühspargel, und wie ich gehört habe, begann man im vergangenen Winter schon am 15. Dezember mit der Ausfuhr. Die gesamte Anbaufläche des Spargels umfaßte im Jahre 1926 1 260 *ha*, wovon 280 auf Piemonte, 207 auf Ligurien und 328 auf Venedig kamen.

Der Ernteertrag belief sich in Piemonte auf 810 000 Kilo, in Ligurien auf 1 050 000 Kilo und in Venedig auf 1 220 000 Kilo und die Gesamtproduktion Italiens auf 4 400 000 Kilo. Man sieht sowohl die ganz weiße „d'Argenteuil" als auch die Varietät mit grün-violetten Spitzen, die in England die bekannteste ist. Die „d'Argenteuil" nimmt jedoch bei weitem den ersten Platz ein. Man kennt auch eine wilde Sorte, die man im Frühjahr findet; sie besteht aus dünnen, grünen Stengeln, die gut schmecken.

Grüne Bohnen zieht man in ganz Italien als ein sehr geschätztes Gemüse. Die grünen Bohnen sind vor allem ein norditalienisches Gewächs, doch werden sie, was die frühen Sorten betrifft, auch in Mittelitalien, Süditalien und auf Sizilien gezogen. Schon Ende April schickt man die ersten jungen Bohnen von Sizilien nach Deutschland. In Norditalien muß man die frühen Sorten Anfang Februar unter Glas säen, und man rechnet dann nach zwei Monaten mit der ersten

Ernte. Ab Mitte März kann man sie im Freiland säen, aber nur an geschützten Stellen; übrigens sät man noch im Juni, Juli und bis Mitte August, aber dann nicht in trockenem Boden. Die späten Sorten sät man dann wieder von Mitte August bis Ende September. In Sizilien liegt die Hauptausfuhrzeit für grüne Bohnen zwischen dem 15. Mai und 10. Juni, während der täglich 15 bis 20 Waggons versandt werden. Von Toscana, Verona und Chioggia beginnt die Ausfuhr in den ersten Junitagen mit 50 Waggons pro Tag. Man hat so den größten Teil des Jahres frische grüne Bohnen, je nach der Lage der Provinz und der Beschaffenheit des Bodens. Die Hauptausfuhr findet statt nach Deutschland im Mai, Juni und Juli.

Grüne Schotenerbsen werden in den wärmeren und geschützten Gebieten Italiens im September und Oktober im freien Land gesät und ab Februar gepflückt. In Mittelitalien sät man frühe Sorten ab Ende November, um Ende Mai zu ernten. In mehr nördlich gelegenen Provinzen sät man die frühesten Sorten vom 15. Februar bis 25. März, um im Juni zu pflücken; die späteren Sorten, die widerstandsfähig gegen Hitze sind, werden vom 15. April bis 15. Mai gesät. Man hat so einen sehr großen Teil des Jahres hindurch grüne Schotenerbsen, aber für die Ausfuhr kommen vornehmlich die frühen Sorten in Frage, die im Frühjahr reif sind. Die Statistik erfaßt grüne Bohsen und grüne Schotenerbsen, soweit sie zur großen Kultur (feldmäßiger Anbau) zu rechnen sind, zusammen. Für 1925 schätzte man die gesamte feldmäßige Anbaufläche für grüne Bohnen und grüne Schotenerbsen auf 40 700 *ha* und den Ertrag auf 130 000 000 Kilo. Am meisten in den Vordergrund treten hierbei die Provinzen Neapel mit 7 700 *ha* und einen Ertrag von 22 800 000 Kilo, Genua mit 4 100 *ha* und 10 900 000 Kilo, Lecce mit 3 000 *ha* und 8 000 000 Kilo, Rom mit 2 000 *ha* und 7 000 000 Kilo, Catania mit 1 800 *ha* und 3 200 000 Kilo. In diesen Ziffern ist der gartenmäßige Anbau nicht enthalten, der für diese Gemüse nicht ohne Belang ist. Beiläufig sei noch erwähnt, daß die Anbaufläche von weißen Bohnen im Jahre 1925 542 000 *ha* umfaßte mit einem Ertrag von 142 800 000 Kilo, daß jedoch der Anbau von Ackererbsen (die in getrocknetem Zustande verbraucht werden) von wenig Bedeutung ist.

Grüne Gurken und Essiggurken.

Grüne Gurken werden in den meisten Provinzen Italiens in mehr oder weniger großem Maße angebaut, doch kommt für die Ausfuhr nur der Süden stark in Betracht und an erster Stelle die Provinzen Lecce und Bari sowie Sizilien. Die Entwicklung der Gurkenzucht ist einem Zufall zu verdanken, indem im Jahre 1900 ein Arbeiter irrtümlicherweise einen Korb Gurken in einen Waggon mit Kartoffeln packte, der für Dresden bestimmt war. Als er dort ankam, fand man an den Gurken so viel Geschmack, daß man mehr bestellte, sodaß die Zucht sich ausbreitete und im Jahre 1905 bereits ungefähr 600 Waggons aus der Umgegend von Bari nach Sachsen ausgeführt wurden. In Lecce und Bari scheint sich die Zucht in den letzten 15 Jahren nicht weiter ausgebreitet zu haben, da man mehr Vorteile aus der Tomatenzucht zog. Es gibt jedoch weder über die Gurkenzucht noch über deren Ausfuhr amtliche Statistiken, indessen werden nach einer Mitteilung eines bekannten Exporteurs aus St. Margherita di Savoia (Provinz Bari), aus Syrakus (Sizilien) und Barletta (Puglia) zusammen während der Hauptausfuhrzeit täglich 30 bis 40 Waggons grüne Gurken nach Deutschland versandt. Die in Frage kommende grüne Gurkensorte ist glatt, lang und dick, und es gehen drei bis vier auf ein Kilo. Die Hauptausfuhr findet von Ende Mai bis 20. Juni statt. Nächst dieser wird eine längere stachlige Art gezüchtet, vornehmlich in der Umgegend von Taranto am Golf von Taranto. Unter den gezüchteten Sorten wären zu nennen: „Meaux" und die „Grüne von Cardiff". In der Provinz Venedig, vor allem bei Chioggia und Adria, werden viele grüne Gurken für Österreich und Deutschland gezogen, doch hier sind es spätere Sorten, deren Ausfuhr vom 15. Juni bis Ende Juli dauert. Während dieser Zeit werden täglich 40 Waggons versandt.

In der Umgegend von Neapel zieht man viele grüne Gurken, die man ganz oder zerschnitten in Salzbrühe in Fässern von 100 Litern Inhalt verpackt. Diese sind fast ausschließlich für die Ausfuhr nach England und Amerika bestimmt.

Die in Italien gezogenen grünen Gurkensorten eignen sich nicht für den englischen Markt, da sie zu kurz und zu dick sind und so viele Kerne haben. Man dringt jetzt darauf, die in England am meisten gesuchten Sorten zu züchten, wie sie auch bei uns (Holland) gezüchtet werden, vor allem weil sie auch in Deutschland besser bezahlt werden.

Im Anschluß hieran sei noch auf die Zucht von Melonen und Wassermelonen hingewiesen, die im Jahre 1926 16 647 *ha* mit einem Ertrag von 248 000 000 Kilo umfaßte. Hiervon kamen 10 897 *ha* auf das süditalienische Festland und 1 139 *ha* auf Sizilien und Sardinien. In Mittelitalien beträgt die Anbaufläche nur 673 *ha*, während der Rest von 3 934 *ha* auf Norditalien kommt und hauptsächlich auf das Departement Veneto (Venetia Euganea) mit 1 269 *ha* und auf das die Poebene umfassende Departement Emilia mit 1 443 *ha*. Melonen werden vom Juli bis September ausgeführt.

Fenchel. In Italien gibt es ein beliebtes Gemüse, das den Namen „Finocchio" führt und bei uns (Holland) nicht angebaut wird. Es stammt von einer Fenchelart — *Foeniculum dulce D. C.* — und hat eine aus dicken, weißfleischigen Schuppen bestehende, einer platten Zwiebelknolle ähnelnde Stengelbasis. Die Pflanze hat große lichtgrüne Blätter, die den bei uns (Holland) vorkommenden Fenchelblättern gleichen. Der weiße zwiebelförmige Teil wird roh oder gekocht gegessen und hat einen süßen Geschmack, den die Italiener lieben. In der Provinz Neapel und auf Sizilien habe ich große Fenchelfelder gesehen, doch auch in anderen Teilen Italiens wird dieses Gemüse gezogen, was auch daraus erhellt, daß die bekanntesten Sorten die Namen „Roma", „Bologna", „Chioggia" usw. tragen.

III. Die Gemüsesamen-Erzeugung.

Die Gemüsesamenzucht hat sich in Süditalien infolge des günstigen Klimas stark ausgebreitet. Man zieht hier Samen, die in Norditalien gebraucht werden, doch hat sich auch ein ziemlich bedeutender Ausfuhrhandel entwickelt. In einigen Distrikten, wie in Puglia und den Provinzen Neapel und Salerno, findet man ganze Gärten und Felder, die ausschließlich der Saatenzucht dienen. Dies haben vornehmlich deutsche Handelshäuser veranlaßt, die vor dem Krieg in Neapel ansässig waren. Sie suchten sich die besten Züchter aus, die sie dann damit beauftragten, für sie Saaten zu züchten. Sie verpflichteten sich ihnen gegenüber, die Saatenproduktion zum Marktpreis abzunehmen, überließen aber das ganze Risiko den Züchtern. Diese Methode haben die italienischen Handelshäuser übernommen, doch gibt es hierunter einige, die die Saat für eigene Rechnung und auf eigene Gefahr züchten lassen. In Campanien findet man die Saatzucht vor allem bei Sarno, Scafati und Castellammare, in Puglia bei Andria, Mola, Polignano a Mare, Monopoli und Noicattaro. In Campanien zieht man Gemüsesamen zusammen mit Blumensamen. Vornehmlich züchtet man Saaten von Blumenkohl, Zwiebeln, Salat, Porree,

Sellerie, Fenchel und grünen Gurken. Indessen wird die Gemüsesamenzucht bis jetzt noch sehr wenig rationell betrieben; von einer wirklichen Auslese ist selten oder nie die Rede, und nur einige befassen sich damit, durch sachgemäße Beobachtung der Gewächse zu einer Auslese der besten Sorten zu gelangen. Von einer Kontrolle der Saatenproduktion kann man kaum sprechen. Man fängt indessen doch allmählich an, den Wert einer wissenschaftlichen Saatenzucht zu erkennen, und die wissenschaftlichen Leiter im Gartenbau sind eifrig bestrebt, hierauf hinzuweisen. Es wird jedoch noch gute Weile haben, bis die Interessenten sich zu diesem Zwecke zusammentun. Man kann daher über die Methoden der Gewinnung von Gemüsesamen wenig von Belang mitteilen. Da ich aber öfter um Berichte über die Gewinnung von Zwiebelsaat angegangen worden bin, will ich hierüber einiges sagen.

Zur Gewinnung von Zwiebelsaat sät man am liebsten Ende August, und zwar ungefähr 60 Gramm auf den *qm* und nicht tiefer als 1—2 *cm*, während man das Saatbeet durch eine dünne Lage Stroh schützt. Anfangs begießt man fast täglich, später seltener. Im Dezember werden die Pflänzchen ausgepflanzt, und zwar in Reihenabständen von 20 bis 25 *cm* und im Abstand von 15—20 *cm* innerhalb der Reihen. Im folgenden August verpflanzt man die Pflanzen nochmals, jetzt aber in Reihen, die 30 *cm* voneinander entfernt sind, und der gleiche Abstand ist beim Setzen der Pflanzen innerhalb der Reihen einzuhalten. Die Planzen bleiben nun hier und liefern im folgenden Juli die Saat. Unter normalen Umständen gewinnt man vom Hektar 300 bis 500 *kg* Saat. Die Pflanzen bleiben somit, vom Augenblick des Säens an gerechnet, zwei Jahre im Boden. Diese Art der Saatenkultur trifft man in Mittel- und Süditalien an. In Norditalien, wo besonders in der Provinz Venedig viele Zwiebeln gezüchtet werden, wird auch wohl Saatzucht getrieben, aber meistens nur für den eigenen Gebrauch.

IV. Die Gemüsekonservierung.

Die Lebensmittelkonservenindustrie hat in Italien große Bedeutung, und zwar nicht allein für den Absatz im Inlande, sondern auch für die Ausfuhr, denn diese hat einen Wert von ungefähr 500 Millionen Lire im Jahr. Hierunter fallen sowohl Obstkonserven wie solche von Gemüsen und Tomaten. (Der Verfasser zählt hier die Tomaten nicht zu den Gemüsen. Anm. des Übersetzers). Die Tomaten spielen bei weiten die Hauptrolle.

Unter den Gemüsekonserven sind getrocknete Gemüse zur Bereitung von Suppen etc. von nicht geringer Bedeutung. Die Ausfuhr getrockneter Gemüse hatte in der Zeit von 1907 bis 1911 im Mittel einen Wert von **21 300 Lire,** belief sich aber im Jahre 1921 auf ungefähr **11 Millionen Lire** und im Jahre 1925 auf **178 466 000 Lire.** Weiter wäre das Konservieren von Gemüse in Öl, Essig und Salz zu erwähnen, das zur Bereitung feinerer Erzeugnisse in in- und ausländischen Konservenfabriken bestimmt ist. Dies betrifft Essiggurken, grüne Gurken, Bohnen, Erbsen, Spargel, Perlzwiebeln, Champignons usw. Hiervon hatte die Ausfuhr in der Periode 1907—1911 im Jahresmittel einen Wert von fast **19 Millionen Lire,** 1921 von fast **34 Millionen** und im Jahre 1925 von rund **73 Millionen Lire.**

Nach den letzten Angaben gibt es jetzt in Italien 580 Lebensmittelkonservenfabriken mit ungefähr 30 000 Arbeitern. Die Hälfte dieser Fabriken befindet sich in den Departements Campania (146) und Emilia (144), während 121 Fabriken sich auf Sizilien befinden. Dann gibt es noch 30 Fabriken in der Lombardei, 20 in Ligurien, 19 in Puglia, 18 in Toscana und 17 in Piemonte, während die übrigen über die anderen Distrikte des Landes verstreut sind. Den Interessen der Konservenindustie dient mit Erfolg eine nationale Einrichtung, das *„Istituto Confederale per l' Industria delle Conserve Alimentari"*.

Während der letzten zwei Jahre hatte die Konservenindustrie große Schwierigkeiten infolge der vielen Klagen aus dem In- und Auslande über die Qualität ihrer Erzeugnisse. Dies betraf in erster Linie die Tomatenkonserven, worauf ich noch zurückkommen werde. Die amerikanische Regierung übt infolgedessen aus hygienischen Gründen eine strenge Kontrolle aus und hält alles fern, was nicht den hygienischen Anforderungen entspricht. Dieser unerwünschte Zustand bildete sich heraus, als die Industrie vor einigen Jahren anfing, sich stark auszudehnen. Zu den altbekannten Fabriken gesellten sich in großer Zahl kleine neue, deren Bestreben mehr auf großen Gewinn in möglichst kurzer Zeit als auf die Erhaltung eines guten Namens durch reelle Bedienung gerichtet war. Viele Produkte wurden schießlich unverkäuflich, und die Fabriken mußten die Produktion vermindern. Dies schlug natürlich unmittelbar auf die Tomatenzucht zurück. Gelegentlich eines Besuches der Provinz Piacenza wurde mir mitgeteilt, die Tomatenzucht sei dort von 6 500 *ha* im Jahre 1923 auf 2 500 *ha* im Jahre 1926 zurückgegangen. Eine kleine Fabrik, die ich besuchte, mit 4 Kondensierungskesseln für Tomatenpüree, deren jeder 4 000 bis 5 000 Kilo täglich verarbeiten konnte, hat jetzt 3 Kessel im Gebrauch und verarbeitet nur 5 400 Kilo täglich im ganzen.

Die italienische Regierung hat nicht nachgelassen, eine strenge Kontrolle über alle Betriebe auszuüben, die pflanzliche Erzeugnisse konservieren. Hiermit ist die Prüfungsstelle in Parma betraut, die verpflichtet ist, die hygienische Zubereitung und Verpackung der Konserven gewissenhaft zu beaufsichtigen. Beiläufig sei bemerkt, daß man diese Kontrolle jetzt auch auf Fleischkonserven ausgedehnt hat.

Die Schwierigkeiten der Industrie riefen in den Kreisen der Züchter derartige Beunruhigungen hervor, daß diese begannen, die Aussaat einzuschränken. Das *„Istituto Confederale per l'Industria delle Conserve Alimentari"* hat die Gemeindevorsteher ersucht, diese Gerüchte durch die Versicherung zu widerlegen, daß im Jahre 1927 mindestens ebensoviel Gemüse und Tomaten eingemacht und exportiert werden würden wie in den Vorjahren, und wahrscheinlich sogar mehr.

Konservieren von Tomaten.

Die verschiedenen Arten von Gemüsekonserven haben für Italien eine sehr große Bedeutung, und zwar hat die Konservenindustrie die große Ausbreitung der Tomatenzucht in Italien gerade erst hervorgerufen. Die Fabrikanten waren es, die in vielen Fällen die Züchter angespornt haben, die Tomatenzucht in die Hand zu nehmen. Die Fabrikanten standen ihnen dabei auch bei der Auswahl der geeigneten Zuchtsorten zur Seite, da die Konservenindustrie andere Bedürfnisse hat als der Handel, der die Tomaten für den Frischverbrauch auf den Markt bringt.

Die Tomatenkonservenindustrie hat sich erst in den letzten 15 Jahren stark entwickelt. Der Ausfuhrwert belief sich im Jahre 1890 auf nur **431 900 Lire,** 1913 jedoch auf **32 729 550 Lire** und erreichte im Jahre 1926 einen Wert von **223 312 766 Lire** (Papierlire).

Im Mittel der Jahre 1923—24 erreichte die Gesamtproduktion rund 113 700 000 *kg* im Werte von 288 866 000 Liren. Hiervon kamen allein auf den Distrikt Campania, d. i. die Umgegend von Neapel, 65 500 000 *kg* im Werte von 145 000 000 Lire und auf Emilia 30 345 000 *kg* im Werte von 140 000 000 Lire.

Im Jahre 1925 ging die Gesamtproduktion jedoch auf 78 Millionen Kilo zurück, um im Jahre 1926 wieder auf 89 400 000 *kg* zu steigen. Der Rückgang der Industrie wirkte sich in der Tomatenzucht darin aus, daß sich die Anbaufläche von 75 000 *ha* im Jahre 1924 auf 40 000 *ha* im Jahre 1925 verringerte. Die Erntemenge ging in der gleichen Zeit von 750 Millionen *kg* auf 580 Millionen *kg* zurück. Diese große Produktionsverminderung der Konservenindustrie hatte jedoch eine starke Erholung der Preise zur Folge. Der mittlere Tomatenpreis belief sich im Jahre 1914 auf 50 Lire per 100 *kg*, in den Jahren 1925 und 1926 dagegen auf 80 Lire.

Die unangenehmen Erfahrungen der Industrie führten dazu, daß man nicht nur größere Ansprüche an Sauberkeit stellte, sondern auch mehr darauf achtete, solche Konserven herzustellen, die dem Geschmack des Publikums entsprachen. Ehe ich jedoch näher auf den Außenhandel eingehe, will ich einiges über die verschiedenen Sorten der in Italien bekannten Tomatenkonserven sagen. An erster Stelle wäre die „Ministrella“ zu nennen, ein sehr wenig konzentrierter Tomatensaft, der in der Umgebung von Neapel hergestellt wird, dann zweitens die „Conserva cruda salata“ oder „Conserva Rossa“, ein Erzeugnis, das auf Sardinien durch Gärung in konzentrierter Form erhalten wird, und drittens die „Conserva nera“, ein gesalzenes, mehr oder weniger festes, brotförmiges Erzeugnis, das jedoch nur noch wenig hergestellt wird. Alle drei genannten Erzeugnisse kommen nur für das Inland in Betracht, und ihr Gebrauch nimmt ab, um den nachgenannten Produkten Platz zu machen, die in größeren Fabriken unter strengerer Beobachtung hygienischer Vorschriften hergestellt werden. Diese sind:

1. Tomatensauce oder Püree, ein sterilisiertes, unter niederem Druck durch Erhitzung auf ungefähr die Hälfte eingedicktes Tomatenmus, das in Blechbüchsen in den Handel kommt. Dieses Erzeugnis stammt vornehmlich aus den Umgegenden Neapels und aus Sizilien.
2. „Estratti concentrati“, d. h. konzentrierte Extrakte, ein unter stark vermindertem Druck oder in luftleerem Raum eingedampftes Produkt. Hiervon kennt man drei Sorten, je nach dem Grad der Eindickungen „Semplice“ (einfach), „doppio“ (doppelt) und „triplo“ (dreifach) genannt.
3. „Pomidora Pelati“ (geschälte Tomaten).

Die Tomaten, die ganz gesund sein müssen, werden erst mit kaltem Wasser gewaschen und danach einige Minuten mit kochendem Wasser behandelt, bis sich die Haut leicht mit den Nägeln von der Frucht loslösen läßt. Dann werden sie in kaltem Wasser abgekühlt und geschält. Man schält sie, indem man die Tomate zwischen den Fingern drückt, wobei das Fruchtfleisch aus der Schale herausgeht und die Schale zwischen den Fingern zurückbleibt. Die von der Schale befreite Frucht läßt man direkt in ein Blechgefäß fallen, das man zunächst bei 105° sterilisiert, dann schließt und danach nochmals sterilisiert. Das Eintauchen in das kochende Wasser geschieht mittels Siebe. Manchmal wirft man sie auch in einen Kessel mit kochendem Wasser und schöpft sie dann mit Schaumlöffeln heraus, sobald sie an die Oberfläche kommen. An Stelle der Heißwasserbehandluug wird auch wohl Dampf verwendet. Das Schälen erfordert große Geschicklichkeit, und ein guter Arbeiter kann bis 400 *kg* Tomaten an einem Tage zubereiten. Man strebt danach, diese Handarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen, aber ganz befriedigende Ergebnisse scheint man noch nicht erzielt zu haben.

Während vor dem Kriege nur Tomatensauce oder Püree, und die konzentrierten Extrakte hergestellt wurden, bestand im Jahre 1924 schon beinahe die Hälfte der Konserven aus geschälten Tomaten, und im Jahre 1926 wurden rund 72 Millionen Kilo geschälte Tomaten eingemacht gegen 17 400 000 *kg* andere Tomatenkonserven. Dies war vor allem dem Umstande zu verdanken, daß man große Sorgfalt auf die Bereitung der geschälten Tomaten verwandte und dieses Erzeugnis daher bei der Einfuhr nach Amerika und anderen Ländern auf viel weniger Schwierigkeiten stieß als Tomatenpüree und Tomatenextrakte. Bei Bereitung dieser letzten beiden Erzeugnisse werden die ganzen Früchte gemahlen und dann durch Zentrifugieren in Trommeln aus Metallgaze die Kerne usw. entfernt. Alles, was auf den Schalen sitzt, mit Einbegriff des Schimmels wird hierbei evtl. mitgemahlen, während bei Bereitung der geschälten Tomaten die Schale erst durch die Heißwasserbehandlung gereinigt und dann entfernt wird. Infolge der Bereitung dieser neuen Art von Tomatenkonserven ging die Ausfuhr in den kritischen Jahren, als die Produktion sich stark verminderte, nicht zurück, nahm vielmehr sogar zu. Die nachfolgende Tabelle gibt die Ausfuhr von Tomatenkonserven nach den verschiedenen Ländern in den letzten 3 Jahren und im Jahre 1913 an:

Ausfuhr von Tomatenkonserven aus Italien in Mengen von 1 000 kg.

	1913	1924	1925	1926
Belgien	2 509	3 823,3	3 461,4	3 101,9
Frankreich	2 185,9	5 186,7	5 106,4	5 733,3
England	6 298	15 967,7	20 939,8	26 806,1
Malta	249,3	503,7	295	527,8
Norwegen	963,8	640,3	453,9	727,3
Niederlande	53,6	110,1	315,9	244,1
Schweiz	827,3	1 172,3	879	889,1
Ägypten	605	982,1	647,1	688,8
Tripolis	853,6	546,9	541,4	751
Tunis	683	715,1	585,3	698,2
Argentinien	6 271,8	7 030,7	10 233,7	5 463,7
Brasilien	742,3	1 226,1	1 202,5	2 024,7
Canada	621	218,6	575,8	284,2
Vereinigte Staaten von Nordamerika	20 739,3	23 116,1	48 389,1	47 935,4
Andere Länder	3 153,6	3 248,2	3 612,2	4 801,6
Zusammen	**46 756,5**	**64 488,4**	**97 238,5**	**100 657,2**

Von diesen Mengen waren geschälte Tomaten:

1924	29 272·4	Tonnen
1925	56 839·2	„
1926	58 077	„

Im Jahre 1913 wurden noch wenig Konserven von geschälten Tomaten hergestellt. Jetzt nimmt vor allem Amerika sehr große Mengen hiervon ab, was auch seinen Grund darin hat, daß der Einfuhrzoll in Amerika auf geschälte Tomatenkonserven nur 15 % des Wertes beträgt, auf die anderen Tomatenkonserven dagegen 40 %. Beiläufig sei darauf hingewiesen, daß die Anforderungen, die an das Produkt selbst sowie an die Verpackung gestellt werden, bei der Einfuhr in die verschiedenen Länder sehr voneinander abweichen. Die Preise für die Konserven sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Im Jahre 1923 betrug der durchschnittliche Ausfuhrwert noch 383 Lire für 100 *kg*, im Jahre 1924 310 Lire und im Jahre 1925 nur noch 303 Lire. Im Jahre 1926 stieg der Preis wieder auf 321 Lire.

V. Der inländische Absatz von Gemüsen.

Wenn man bedenkt, daß die südlichsten Produktionsgebiete Italiens 1 500 – 1 600 *km* von den nördlichsten entfernt liegen, kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie verschieden Klima und Witterungsverhältnisse in den einzelnen Teilen Italiens sind. Zieht man dabei noch in Betracht, daß nur ungefähr 20 % des Landes in der Ebene gelegen sind, und daß Hügel- und Bergkultur mit der Kultur in der Ebene und den Tälern sehr abwechseln, dann ist es klar, daß die Produktionsmöglichkeit und die Art der verschiedenen Land- und Gartenbaugewächse in Italien große Verschiedenheiten aufweisen. Dies bringt es denn auch mit sich, daß ein starker Absatz südlicher Produkte nach dem Norden des Landes statt-

findet, was besonders auch seine Ursache darin hat, daß die großen Industrie- und Handelsstädte, wie Genua, Mailand und Turin im Norden liegen und als große Verbrauchsmittelpunkte Bedarf an den Erzeugnissen des warmen Südens haben. Um ein Bild von dem inländischen Absatz zu geben, soll hier noch einiges über die Gemüse- und Obstmärkte der ersten Stadt Norditaliens, Mailand, und des zentral gelegenen Rom gesagt werden.

Der Gemüse- und Obstmarkt in Mailand.

Die Gemüse- und Obstmärkte in Mailand haben schon von Alters her bei den Gemeindebehörden wie auch beim konsumierenden Publikum Interesse gefunden. Einer im Vorjahr erschienenen Studie von G. Tagliacarne entnehme ich, daß schon vor hundert Jahren die Tageszeitungen sich oft mit den Gemüsemärkten befaßten und Klagen über die schlechte Organisation des Marktes, die unhygienischen Zustände und die große Zahl von Zwischenhändlern führten.

Der jetzige Gemüse- und Obstmarkt in Mailand datiert von 1911, liegt im Corso XXII Marzo und steht unter Verwaltung der Gemeinde. Er hat eine gesamte Oberfläche von 70 000 *qm* und die Form eines großen Hufeisens. Im Umkreis dieses Hufeisens, das ein Dach aus Beton hat, befinden sich 53 Verkaufsplätze mit unterirdischen Magazinen für die Kommissionshändler, die dafür jährlich 60 Lire für den Quadratmeter bezahlen. Jeder Verkaufsplatz hat eine Fläche von 150 bis 250 *qm*. Außerdem sind noch etwa 20 Kommissionshändler zeitweilig in hölzernen Baracken untergebracht, und 80 andere haben einen Verkaufsplatz mit eiserner Bedachung, aber ohne Magazin. Diese beiden letzten Händlergruppen bezahlen 50 Lire für den Quadratmeter. Mehr nach innen, aber hufeisenförmig aneinandergereiht, befinden sich 399 Verkaufsplätze unter großen eisernen Dächern, die für die Gemüsegärtner bestimmt sind; doch da nicht alle einen ganzen Verkaufsstand, der 12 *qm* groß ist, für sich allein in Beschlag nehmen, beträgt die Gesamtzahl der hier untergebrachten Gemüsegärtner ungefähr 450; sie bezahlen für den Quadratmeter 40 Lire. In der Mitte, in Richtung der Längsachse, auf einer gemauerten Erhöhung, befinden sich noch 73 überdeckte Verkaufsplätze für Wiederverkäufer, wofür ebenfalls 40 Lire per Quadratmeter und Jahr gezahlt werden, während ein Teil dieser gemauerten Erhöhung zur Verfügung solcher Produzenten und Händler bleibt, die den Markt nicht regelmäßig aufsuchen. Unter dieser Erhöhung befinden sich große Magazine für die Pächter der darüber gelegenen Stände und die Handelskommissionäre, die ein eigenes Magazin haben. Außer den überdeckten Verkaufsplätzen sind noch auf den Zufuhrwegen Plätze für Gemüsegärtner reserviert, die nicht regelmäßig einen Platz brauchen und nur in bestimmten Zeiten des Jahres kommen und meistens bestimmte Produkte, wie Melonen, Spargel, Kohl usw. verkaufen. Auf dem Markt befinden sich ferner Verwaltungsräume, kleine Erfrischungsräume und ein Postamt. Der Gesundheitsdienst hat ein Büro zur Prüfung von Champignons.

Der Markt ist täglich, außer Montags, geöffnet, und zwar: im November, Dezember, Januar und Februar von 7—12 und von 2—7; März, April, Mai, September und Oktober von 6—12 und von 2—7 Uhr; im Juni, Juli und August von 5—11 und von 2—7 Uhr. Der Verkauf darf jedoch erst eine Stunde nach Öffnung der Markthalle beginnen und muß um 10 Uhr (im Winter um 11 Uhr) aufhören, während nach dieser Zeit die Verrechnungen und Ablieferungen der Produkte, Aufräumung usw. erfolgen. Es ist eine amtliche Wage vorhanden, und das Wiegen eines Marktwagens kostet 2,10 Lire; es sind auch von Amts wegen die nötigen Lastträger angestellt, die gegen einen festgesetzten Tarif Waren ein- und austragen. Für den Transport von und nach dem Bahnhof und nach den verschiedenen Stadtteilen stehen noch etwa 100 behördlich zugelassene Rollfuhrunternehmer zur Verfügung. Hier sei noch bemerkt, daß der Güterbahnhof, an dem die meisten Gemüse und Früchte ankommen, nur einige Meter von dem Markt entfernt ist. Die Kommissionshändler, von denen, wie wir gesehen haben, ungefähr 150 anwesend sind, nehmen Güter sowohl in Kommission als auch für eigene Rechnung. Für Kommissionsware werden meistens 10 % Kommission berechnet. Hierin sind die Kosten für den Trägerlohn, der kleine Rabatt, der dem Käufer gegeben wird, sowie die Kosten für das Verpackungsmaterial, das der Kommissionär dem Produzenten zur Verfügung stellt, um die Gemüse nach dem Markt zu schicken, einbegriffen. Die Transportkosten nach Mailand gehen auf Rechnung des Versenders und werden meistens vorausbezahlt.

Man nimmt an, daß mehr als die Hälfte der Gemüsemengen durch die Züchter selbst auf den Markt gebracht werden, die ihre Betriebe in der Nähe der Stadt haben, d. h. in einer Entfernung von nicht mehr als 10 bis 20 *km*. Sie bringen ihre Erzeugnisse auf vierrädrigen Karren und verkaufen sie selbst an die Kleinhändler und Wiederverkäufer, die auf dem Markt ihre täglichen Einkäufe machen. Im Jahre bringen diese Gemüsegärtner ungefähr 50 Millionen Kilo Gemüse auf den Markt, welche Mengen auf ungefähr 1 500 *ha* gezogen werden. Über den oben erwähnten Verkaufsständen auf gemauerter Grundlage für den Verkauf von Gemüsen, die sich in der Mitte des Marktes befinden, findet Einzelverkauf durch diejenigen Händler statt, die ihre Waren von den Großhändlern oder Kommissionären erworben haben. Zwei Aufsichtsbeamte sind mit der Feststellung der Preise beauftragt, die sich täglich herausbilden, wobei man dann unterscheidet zwischen den Preisen, die die Kommissionäre verlangen, und denen der Produzenten. Dies hat den Zweck, sowohl das Publikum im allgemeinen wie auch die Züchter, die ihre Waren zum Verkauf eingesandt haben, in die Lage zu versetzen, sich ein Urteil über die Preise zu bilden. Die Preisliste wird auf dem Markt angeschlagen und in den Tageszeitungen bekannt gemacht. Obgleich die Liste ziemlich lang ist und 45 Gemüsearten, 27 für frische Früchte, 14 für getrocknete Früchte und 3 für Orangenfrüchte umfaßt, kann sie ihren Zweck doch nur unvollkommen erfüllen, da jede Warengattung in vielen Qualitäten auf den Markt kommt und infolgedessen die Höchstpreise und die Mindestpreise stark voneinander abweichen. So wurden beispielsweise an einem Tage notiert: für Savoyer Kohl **2,5 bis 10 Lire** für das Dutzend, für Gartenbohnen **0,60 bis 4 Lire** per Kilo, für Tomaten **0,30 bis 3 Lire** per Kilo, Aprikosen **0,60 bis 3 Lire** per Kilo. (In Rom kommen auf eine solche Liste ungefähr 80 Erzeugnisse, aber da noch eine Qualitätsunterscheidung vorgenommen wird, werden 200 Preisklassen notiert.) Tagliacarne hat in seiner bereits erwähnten Schrift für 1923 noch folgende Angaben gemacht: Zunächst sei bemerkt, daß während eines Jahres in der Zentralmarkthalle von Mailand 150 bis 200 Millionen Kilo Früchte und Gemüse umgesetzt werden, wovon ungefähr 50 Millionen Kilo aus der Umgebung von Mailand kommen und der Rest mit der Bahn. Nicht eingerechnet sind die kleineren Sendungen, die von auswärts kommen und weniger als eine Waggonladung ausmachen, da hierüber keine zuverlässigen Angaben zu erhalten waren und die Gesamtmenge dieser kleinen Sendungen auch von geringer Bedeutung ist.

Die Erzeugnisse stammen natürlich fast ausschließlich aus dem Inlande. Von der Gesamtmenge von **128 697 800** *kg* Gemüse und Früchte, die per Bahn ankamen, stammten nur 71 100 *kg* Gemüse und 1 337 900 *kg* Obst aus der Schweiz; außerdem war noch bei 145 600 *kg* Gemüse und 478 600 *kg* Obst die Herkunft nicht angegeben. Man kann jedoch annehmen, daß auch der größte Teil dieser Erzeugnisse unbekannter Herkunft aus dem Inlande stammte.

An der Spitze der Lieferanten für den Mailänder Markt stand Sizilien mit ungefähr 25 Millionen Kilo, größtenteils

Apfelsinen, Mandarinen und Zitronen. Dann kam Campanien mit ungefähr 20 Millionen Kilo, hauptsächlich Gemüse und Obst, dann Ligurien mit 17,5 Millionen, Piemonte mit 13 Millionen, Venedig mit 7,5 Millionen, die Emilia mit 9 Millionen, Toscana mit 4,3 Millionen Kilo usw.

Der meiste Blumenkohl stammte aus Marche mit 737 200 *kg*, danach kamen Toscana und Campania mit je ungefähr 470 000 *kg*. Savoyer Kohl kam vornehmlich aus Campanien (897 400 *kg*), Marche (339 800 *kg*), Toscana (306 300 *kg*) und Venedig (123 000 *kg*). Von der Gesamtmenge der per Bahn angefahrenen Kartoffeln von 7 810 500 *kg* kamen ungefähr 5 042 500 *kg* aus Campanien, woraus zu schließen ist, daß die per Bahn angefahrenen Kartoffeln meistens aus Frühkartoffeln bestanden. An Tomaten kamen per Bahn 1 141 200 *kg*, wovon 387 400 *kg* aus Sizilien und 341 300 *kg* aus Emilia stammten.

Nicht alle auf den Markt von Mailand gebrachten Erzeugnisse sind für den örtlichen Gebrauch bestimmt. Im Jahre 1923 gingen von den 180 000 Tonnen Gemüse und Früchte, die auf den Markt kamen, ungefähr 80 000 Tonnen nach anderen nördlich gelegenen Plätzen weiter oder wurden nach dem Auslande ausgeführt. Von diesen 80 000 Tonnen blieben ungefähr 40 000 Tonnen in der Provinz Mailand, während ungefähr 13 000 Tonnen nach anderen Provinzen des Departements der Lombardei gingen. Nach mehr abgelegenen Provinzen wird nur eine unbedeutende Menge versandt, während man die Ausfuhr nach dem Ausland auf 15 000 Tonnen schätzen kann. Beinahe alle ausgeführten Erzeugnisse gingen nach der Schweiz und nach Deutschland. Nach der Schweiz ging fast nur Gemüse, während die kleinen Mengen, die Frankreich und Deutschland kauften, aus Obst, mit Inbegriff von Apfelsinen, Mandarinen und Zitronen, bestanden.

Was die Länge des Weges betrifft, den die Gemüse und Früchte zurücklegen müssen, um aus den italienischen Hauptproduktionsgebieten Mailand zu erreichen, so beträgt die Entfernung von Palermo nach Mailand 1 569 *km*, von Syrakus 1 519 *km* und von Neapel 864 *km*. Der Bahntransport geschieht zu Vorzugstarifen. Ein Waggon mit 10 000 *kg* Tomaten kostet von Palermo nach Mailand 1 576 Lire Fracht, ein Waggon Apfelsinen 1 078 Lire, ein Waggon Fenchel von Syrakus nach Mailand 1 546 Lire, ein Waggon Zwiebeln von Neapel 1 130 Lire, ein Waggon Kirschen von Modena (179 *km*) 421 Lire und ein Waggon frische Gemüse von Bologna (216 *km*) 490 Lire.

Der Gemüsemarkt in Rom.

Der Gemüsemarkt von Rom wurde vor einigen Jahren außerhalb der Stadt und in der Nähe der Basilika von St. Paulus neu erbaut.

Das Grundstück ist 277 *m* lang und 147 *m* breit, und in seinem Umkreis befinden sich aus Beton hergestellte kleinere und größere Magazine, im ganzen 139, die an Kommissionäre vermietet werden. In der Mitte sind etwa 10 mit Beton überdachte Hallen, und außerdem ist noch ein genügend großer offener freier Raum vorhanden, um eine ungehinderte An- und Abfahrt der Gemüsewagen und Frachtautos zu ermöglichen. An der einen Seite befinden sich in der ganzen Länge Eisenbahnschienen für die langen Züge, die jede Nacht das Gemüse aus den weiter abgelegenen Produktionsgebieten heranbringen. Die überdeckten Hallen sind für die Züchter der Gemeinde und der Provinz Rom bestimmt, die ihre Erzeugnisse auf Karren anfahren und sie ohne Vermittlung von Kommissionären verkaufen. Obwohl 139 Magazine vorhanden sind, gibt es nur 69 Kommissionäre, da verschiedene mehr als ein Magazin gemietet haben. Die Magazine dienen hauptsächlich zum Aufbewahren von Packmaterial, während ein Teil davon Keller enthält, in denen gegebenenfalls Gemüse aufbewahrt werden kann. In der Regel werden jedoch alle Erzeugnisse am Tage ihrer Ankunft verkauft, und nur haltbarere Früchte, wie Äpfel und Apfelsinen, werden manchmal bis zu den folgenden Tagen zurückbehalten.

Um die Anfuhr von Gemüse und den Handel mit Gemüse, das in den weiter abgelegenen Teilen der Provinz gezüchtet wird, zu fördern, hat die römische Ortsbehörde einen Dienst organisiert, der auch in den abgelegensten Teilen der Provinz die durch kleine Züchter erzeugten geringen Mengen sammelt und in vollen Waggonladungen nach dem Markt bringt. Die Gemeinde übergibt diese gesammelten Gemüsemengen den Kommissionären und überwacht deren Verkauf.

Die Groß- und Kleinhändler der Stadt Rom kaufen ihren Bedarf direkt von den Erzeugern oder von Kommissionären, welch letztere einen Höchstsatz von 10 % Kommission berechnen dürfen. Jedes zustande gekommene Geschäft muß sofort in ein Register eingetragen werden, und der Käufer erhält von dem Kommissionär einen Schein, auf dem Preis und Menge der verkauften Waren vermerkt sind. Der Käufer muß diesen Schein aufbewahren und auf Verlangen den zuständigen Aufsichtsbeamten vorweisen, die regelmäßig alle Verkaufsstellen der Stadt aufsuchen, um die Waren zu kontrollieren und sich zu vergewissern, daß der Kleinhändler keine zu hohen Preise nimmt. Es ist nämlich festgesetzt, um wieviel der Kleinhandelspreis höchstens über dem Großhandelspreis liegen darf. Durch die oben erwähnte Regelung der zusammengefaßten Anfuhr der durch die Gemeinde gesammelten kleinen Mengen sind die Transportkosten nach dem Markte für viele Produzenten von 15 Lire auf 7 Lire für 100 *kg* zurückgegangen, was wiederum dem städtischen Verbraucher zugute kommt.

Die Hauptzufuhr stammt aus der Provinz Rom und den angrenzenden Distrikten. Im Frühjahr kommen aber auch viele Früherzeugnisse aus Sizilien und den Umgegenden von Neapel. Für die Gemüseausfuhr nach dem Auslande ist der römische Markt ohne Bedeutung, im Gegensatz zu dem Mailänder Markt. Der Mailänder Markt ist auch darum viel bedeutender, weil in der Provinz Mailand und deren Umgebung viele größere Bevölkerungszentren gelegen sind, die durch Mailand versorgt werden, was in Rom nicht der Fall ist.

Der Gouverneur von Rom läßt durch seine Beamten das Marktwesen streng beaufsichtigen, und so werden u. a. auch, ebenso wie in Mailand, während der Marktzeit dreimal die Preise festgestellt, die bei den zustande gekommenen Geschäften erzielt worden sind. Diese Preise werden durch Anschlag auf dem Markt bekanntgemacht, und täglich werden die Höchst- und Mindestpreise für jedes Erzeugnis veröffentlicht. Die Bücher der Kommissionäre wie auch anderer Markthändler müssen einem vorgeschriebenen Muster entsprechen.

Der Gemüsemarkt in Neapel.

Der Gemüsemarkt in Neapel hat keine allzugroße Bedeutung. Er besteht aus einem für diesen Zweck viel zu beschränktem Raum ohne Überdachung, in der Nähe des Bahnhofs. Zur Sortierung, Verpackung oder Aufbewahrung von Gemüse ist keinerlei Gelegenheit gegeben, und das Ganze macht, besonders bei ungünstiger Witterung, einen alles andere als modernen Eindruck. Die Züchter kommen mit ihren Karren zum Markt, die mit einem Pferd, Maulesel oder Esel bespannt sind, und verkaufen ihre Erzeugnisse an Kleinhändler oder an sonstige Händler, die sie dann bisweilen auf eigene Wagen verladen. Bei diesem Handel wird meistens noch von einer Zwischenperson Gebrauch gemacht, die auf ihren Namen die Erzeugnisse an die Händler verkauft und dafür 10 % Kommissionsgebühr erhält. Es handelt sich hier aber nicht um einen Kommissionär im eigentlichen Sinne; denn er bringt

die Erzeugnisse unmittelbar von dem Produzenten zu dem Händler und verfügt somit über keinerlei Organisation.

Im Gegensatz zu Mailand stammen die Erzeugnisse, die auf den Markt zu Neapel kommen, ausschließlich aus der Provinz selbst, und ist keine Rede von einer Zufuhr durch die Eisenbahn aus weitab gelegenen Produktionsgebieten.

Handelsgebräuche.

Bei Betrachtung der Marktverhältnisse in Mailand, Rom und Neapel haben wir bereits gesehen, daß die inländische Gemüseversorgung teils durch die Hand örtlicher Kommissionäre und teils direkt durch den Erzeuger geschieht.

Wo Kommissionäre verwendet werden, bringen die Produzenten manchmal ohne vorherige Verabredung ihre Produkte zum Markt, um sie den Kommisionären zu übertragen. Diese bezahlen die Produzenten nach Abzug von 10 % Kommission unmittelbar nach dem Verkauf. Meistens werden jedoch die Produkte am Produktionsort durch Vertreter der Kommissionäre in Empfang genommen, die dann für die Weiterversendung sorgen. Oft sind die Produzenten auf bestimmte Kommissionshändler angewiesen, weil diese ihnen Saatgut und Kunstdünger auf Kredit geliefert haben. Die Kommissionäre sind in den meisten Fällen auch Händler und Exporteure. Sie übernehmen die Erzeugnisse der Züchter und sortieren und verpacken sie, je nach den Anforderungen der in- oder ausländischen Märkte, für die sie bestimmt sind. Abgerechnet wird nach dem Preis des Tages, an dem die Produkte geliefert wurden.

Besonders in Norditalien sind in den letzten Jahren viele gut organisierte Züchtergenossenschaften entstanden, die ihre Erzeugnisse für gemeinsame Rechnung verkaufen, dabei jedoch in der Regel sich der Kommissionäre oder Exporteure bedienen. Es kommt aber auch hier wieder ziemlich oft vor, daß die genossenschaftliche Vereinigung die Ware unsortiert abliefert und der Exporteur diese für das Ausland sortiert und verpackt. In der Umgegend Neapels sowohl wie auch auf Sizilien verfügen die Händler und Exporteure in den Hauptproduktionszentren oft über eigene Magazine, um hier die durch die Produzenten gelieferten Gemüse zu sortieren, bevor diese nach den Orten gesandt werden, die als Mittelpunkte für den Verbrauch oder für die Ausfuhr in Frage kommen. Das Verpackungsmaterial, das von den Züchtern verwendet wird, ebenso wie das, worin das Gemüse für den Export verpackt wird, gehört in der Regel den Exporteuren.

Der Gemüseausfuhrhandel ist jedoch zum allergrößten Teil in Händen privater Unternehmen, die ihren Sitz in den Hauptproduktionszentren und Hafenplätzen haben. Sie handeln in der Regel für eigene Rechnung und exportieren nur in wenigen Fällen für Rechnung einiger größerer Erzeugerorganisationen.

Es machen sich aber jetzt Anzeichen dafür bemerkbar, daß die genossenschaftliche Ausfuhr festen Fuß zu fassen beginnt. Ich habe schon früher das Landbaukonsortium zu Catania erwähnt, das die Frühkartoffeln und Apfelsinen seiner Mitglieder direkt nach dem Auslande versendet. Gleichartige Organisationen gibt es in Cesena, Jesi, Lugo, Imola, Massa—Lombarda, Consandolo, Ravenna, Pedaso, die alle auf der Strecke Ancona—Bologna und Ravenna liegen, und ferner in Caltogirona auf Sizilien. Diese zehn Genossenschaften sind in einem Bunde zusammengeschlossen. Anfangs gehörten zu diesem Bunde nur die Vereinigungen von Cesena, Imola, Massa—Lombarda und Jesi; diese kleine Gruppe hatte aber den Mut, für eigene Rechnung Vertrauensleute im Auslande anzustellen, die sich über die dortigen Absatzbedingungen zu informieren hatten. Da günstige Ergebnisse erzielt wurden, breitete sich der Bund schnell aus, sodaß man die Zahl der im Auslande stationierten Vertrauensleute vergrößern konnte. **Der Sitz des Bundes ist Bologna, während sich Vertrauensleute in London, Basel, Frankfurt a./M. und München befinden; man beabsichtigt aber auch, einen Vertrauensmann für Berlin zu ernennen.** Diese Vertrauensleute haben u. a. die Aufgabe, alle Waren bei Ankunft zu besichtigen und festzustellen, in welchem Zustand sie angekommen sind, um auf diese Weise unberechtigten Klagen von Kommisionären oder Importeuren begegnen zu können. Hierdurch ist die Anzahl der Klagen, die früher sehr groß war, auf ein sehr geringes Maß zurückgegangen. **Da die genannten Städte zugleich als Mittelpunkte zur Weiterversendung nach anderen Plätzen dienen, muß der Vertrauensmann sich vergewissern, ob die Gemüse oder Früchte bei ihrer Ankunft durch die Reise nicht zu viel gelitten haben, um die Weiterreise vertragen zu können. Anderenfalls muß er die Waren zurückhalten und an Ort und Stelle verkaufen lassen Die Vertrauensleute sorgen, falls nötig. auch für Verteilung der Waggons oder von Teilen von Waggonladungen auf die verschiedenen Kommissionäre oder Importeure und kontrollieren die Preise. Der Vertrauensmann in London telefoniert jeden Tag an seinen Kollegen in Frankfurt oder Basel, und diese, ebenso wie der in München, stehen in telefonischer Verbindung mit dem Zentralbüro in Bologna, um die Marktlage bekanntzugeben und sich über die Verteilung der verfügbaren Erzeugnisse der angeschlossenen Vereinigungen auf die verschiedenen ausländischen Märkte schlüssig zu werden. Das Zentralbüro in Bologna, das inzwischen schon festgestellt hat, was jede Vereinigung für die Ausfuhr an Erzeugnissen zur Verfügung stellen kann, gibt den Vereinigungen auf schriftlichem Wege Instruktionen in bezug auf die Versendung ihrer Produkte.** Die Vertrauensleute beziehen ein festes Gehalt und erhalten ihre Unkosten vergütet. Zur Bestreitung der Kosten bezahlen die Vereinigungen einen bestimmten prozentualen Anteil ihres Umsatzes. Von einem Umsatz bis zu einer Million Lire sind 3 % zu bezahlen, von einem Umsatz bis zu zwei Millionen 2½ % und für Umsätze, die zwei Millionen Lire übersteigen, 2 %. Da in den Bund Vereinigungen aus den verschiedenen Teilen Italiens aufgenommen werden, können so ziemlich das ganze Jahr hindurch Früchte und Gemüse versandt werden, wodurch den Vertrauensleuten eine ununterbrochene Tätigkeit ermöglicht wird. Die Ausfuhr umfaßt **Frühkartoffeln, Gartenbohnen, Tomaten, Apfelsinen, Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen** usw. Die Züchter senden ihre Erzeugnisse von dem Hauptmagazin ihrer Vereinigung, wo sie sortiert und verpackt werden, ab. Dem Bund der Vereinigungen ist es gelungen, eine wesentliche Verminderung der von den ausländischen Kommissionären beanspruchten Provisionen zu erlangen.

In **Calabrien** hat sich das **Institut für landwirtschaftlichen Kredit** um die Förderung der Zucht von Frühgemüsen in diesem Departement sehr verdient gemacht. Das Institut hat unlängst zum Selbstkostenpreis den Züchtern in der Provinz Cosenza 100 *kg* Saaterbsen, 4 500 *kg* Tomatensaat, und 50 000 *kg* Pflanzkartoffeln zur Verfügung gestellt, alles ausgesuchte Qualitäten von der Art, die sich für den englischen Markt am besten eignet. Das Institut wird dann später auch für die Ausfuhr der Erzeugnisse besorgt sein.

Aus alledem erhellt, daß überall angestrengt gearbeitet wird, um die Gemüse und Obstzucht durch bessere Organisation für die Züchter lohnender zu gestalten, *was auf Ausschaltung verteuernd wirkender Zwischenhändler und auf eine schärfere Konkurrenz auf den ausländischen Märkten hinausläuft.* Es wird zwar Zeit kosten, um die Organisation so auszugestalten, daß dadurch ein großer Einfluß auf den Weltmarkt ausgeübt wird, aber früher oder später wird dies doch eintreten. All diese Bestrebungen entsprechen dem Wunsch der zentralen und örtlichen Gewalten nach Förderung der Ausfuhr, wie man ja aus dem, was die Regierung bereits getan hat, ersehen kann.

VI. Die Bemühungen der Regierung um die Förderung der Ausfuhr.

Durch Gesetzesentschluß vom 18. April 1926 wurde ein nationales Institut für die Ausfuhr ins Leben gerufen unter dem Namen „*Instituto Nazionale per l'Esportazione*! **Dieses Institut, das seinen Sitz in Rom hat, soll die ausländischen Absatzgebiete studieren und alle hierauf bezüglichen Nachrichten sammeln, die für die italienische Ausfuhr Bedeutung haben können. Das Institut soll die Produktionsmöglichkeiten Italiens, sowie die italienischen Erzeugnisse selbst mittels einer zielbewußten Propaganda und durch Organisation italienischer Beteiligung an ausländischen Ausstellungen und öffentlichen Märkten besser bekanntmachen. Aber auch der private Unternehmungsgeist, soweit er sich auf bessere Organisation des Ausfuhrhandels bezieht, wird unterstützt durch Handelskredite, Verbesserung der Eisenbahnverbindungen und Verbilligung der Frachttarife. Das Institut soll auch selbst die Leitung zur Durchführung von Maßnahmen übernehmen, die den Zwecken dienen, für die es errichtet ist. Dem Institut gehört ein besonderer Sachverständiger an für die Ausfuhrbelange von Gemüsen und Früchten, und dieser Zweig der Ausfuhr wird den auch gründlich studiert. Das Institut hat schon öfters den Züchtern Nachrichten zugehen lassen, um die Zucht solcher Sorten anzuregen, die sich für die Ausfuhr am besten eignen, und läßt zu diesem Zwecke die bedeutendsten Gemüse- und Fruchtmärte des Auslandes besuchen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Sortierung und Verpackung geschenkt, und es ist vorauszusehen, daß die Tätigkeit dieses Instituts zur Verbesserung und Vermehrung der italienischen Gemüseausfuhr beitragen wird.**

Italien ist durch sein günstiges Klima in der Lage, Frühprodukte hervorzubringen, aber in der Vergangenheit hat die ungenügende Kenntnis der Bedürfnisse der ausländischen Märkte die Entwicklung des Außenhandels behindert. Nachdem jedoch hierin eine Wandlung eingetreten ist, wird der Ausfuhrhandel mit italienischen Gemüsen und Früchten aufblühen.

Das nationale Ausfuhrinstitut ist vornehmlich eine beratende Behörde und hat den **Charakter eines ausländischen Nachrichtendienstes.** Die Behörde darf selbst keinen Handel treiben und kann daher in das Handelsleben selbst nicht eingreifen.

Ebensowenig ist dies bei einer anderen nationalen Organisation nichtamtlichen Charakters der Fall, dem „*Istituto Nazionale per l'Espansione Economica Italiana all' Estero*" (nationales Institut für die wirtschaftliche Entwicklung Italiens im Auslande). Um wirksam eingreifen zu können, wurde auf Anregung des Vorsitzenden dieser Organisation ein Plan entworfen zur Errichtung einer italienischen Gemüse- und Obsthandelsgesellschaft unter dem Namen „*Compagnia Italiana Orto - Frutticola*" deren Sekretariat in Händen des Herrn Avv. Gigi Lanfranconi, Via Luigi Settembrini 6, Milano liegt. Die Herren, die die Sache ins Leben gerufen haben, haben sich von vornherein der Zustimmung und Mitwirkung der Regierung vergewissert. Diese Gesellschaft will den Gemüse- und Obsthandel zunächst kommissionsweise, dann aber, falls möglich, binnen kürzester Frist, für eigene Rechnung übernehmen. Ihr Hauptziel ist, den guten Namen der Erzeugnisse des italienischen Garten- und Obstbaues wiederzugewinnen und dessen Erzeugnisse unter einer nationalen Handelsmarke auf die ausländischen Märkte zu bringen. Man hofft durch eine solche Organisation, durch bessere Verpackung und Sortierung, mit gutem Erfolg auf den Auslandsmärkten den Wettbewerb aufnehmen zu können. Die großen italienischen Banken haben schon ihre Beteiligung an dem Kapital der neuen Gesellschaft zugesagt. Man nimmt an, daß für en Kommissionshandel drei Millionen Lire und für den Handel für eigene Rechnung 10 Millionen Lire für den Anfang nötig sind. Die Regierung hat ferner nicht damit gezögert, eine nationale Schutzmarke für die Ausfuhr von Gemüse und Früchten zu schaffen. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wurde der Volksvertretung Ende März eingereicht und durch die hierfür zuständige Kammerkommission günstig aufgenommen. Der Gesetzentwurf will den guten Namen der italienischen Gemüse und Früchte im Ausland verbessern und die Verwendung einer Reichsschutzmarke solchen Produzenten und Exporteuren zugestehen, die sich zu diesem Zwecke einer Kontrolle unterstellen wollen. Da diese Reichsschutzmarke für die Ausfuhr von Gemüse und Früchten von großem Werte sein wird, ist es wünschenswert, den Gesetzentwurf etwas näher zu besprechen.

Artikel I bestimmt:

„Daß das nationale Ausfuhrinstitut ermächtigt wird für die Ausfuhr von *frischen* und *getrockneten Früchten, Apfelsinen, Zitronen* und *Gemüsen* eine *nationale Schutzmarke* zu schaffen". Das nationale Ausfuhrinstitut wurde vergangenes Jahr durch die Regierung zu dem Zweck gegründet, um die Ausfuhr italienischer Produkte im allgemeinen zu fördern. Das Institut muß auch dafür Sorge tragen, daß die nationale Schutzmarke im Auslande eingetragen wird. Nach Artikel 3 des Entwurfs bleibt der Gebrauch der Schutzmarke solchen Exporteuren (Händlern, Produzenten, Produktionsgenossenschaften) vorbehalten, die bei den Landwirtschafts- und Handelssyndikaten eingeschrieben sind, die nach dem Syndikatsgesetz vom 3. April 1926 anerkannt sind und auf Antrag (art. 4.) durch das nationale Ausfuhrinstitut hierzu die Erlaubnis bekommen haben. Das Institut ist nicht verpflichtet, Gründe dafür anzugeben, weshalb es ein solches Gesuch bewilligt oder ablehnt. Die Namen derjenigen, denen die Erlaubnis zum Gebrauch dieser Schutzmarke erteilt worden ist, werden durch die zuständige Wirtschaftskommision jeder Provinz veröffentlicht. Für den Gebrauch der Schutzmarke sind folgende Bedingungen gestellt:

1. daß der Exporteur Mitglied des Syndikats bleibt, bei dem er eingeschrieben war, als die Erlaubnis zum Gebrauch der Schutzmarke gegeben wurde.
2. daß die Erzeugnisse den Anforderungen an Auswahl, Sortierung, Gleichförmigkeit, Reife usw. entsprechen, die durch königlichen Beschluß festgesetzt worden sind;
3. daß Inhalt und Verpackung den Vorschriften, Formen und Abmessungen entsprechen, die hierfür bestimmt werden:
4. daß nächst der nationalen Schutzmarke Name und Anschrift des Exporteurs und seine eigene Handelsmarke angebracht werden;
5. daß in den Fällen, wo die Erzeugnisse einer Prüfung auf Pflanzenkrankheiten unterworfen werden, diese durch den zuständigen Untersuchungsbeamten vollkommen gesund und frei von tierischen und pflanzlichen Parasiten befunden worden sind.

Ob der Gebrauch der nationalen Schutzmarke erlaubt oder verboten sein wird, entscheidet in jedem Einzelfalle eine Kommission, die aus dem Generaldirektor des nationalen Ausfuhrinstitutes als Vorsitzenden und zwei Repräsentanten des Allgemeinen Fascistischen Landbaubundes oder deren Vertretern bestehen. Gegen einen Beschluß dieser Kommission kann Berufung eingelegt werden bei einer Kommission unter Vorsitz des Präsidenten des technischen Komitees des Nationalen Ausfuhrinstituts, der ferner der Generaldirektor der Zollverwaltung und ein Repräsentant des Allgemeinen Fascistischen Handelsbundes angehören.

Mit der Überwachung der Erzeugnisse, die mit der Schutzmarke versehen sind, werden sowohl für das Inland als auch für das Ausland Beamte beauftragt, die das Institut ernennt. Ebenso können dazu amtliche Sachverständige für Pflanzenkrankheiten bestimmt werden. Diese Aufsichtspersonen

müssen das Institut über die Ergebnisse ihrer Beobachtungen auf dem laufenden halten.

Die Zoll- und Eisenbahnbeamten müssen die Ausfuhr oder den Transport solcher Erzeugnisse verweigern, die unberechtigterweise mit der Schutzmarke versehen sind. Zu diesem Zwecke sollen die Zoll- und Eisenbahnbehörden ständig über die Namen der Personen unterrichtet werden, die zur Verwendung der Schutzmarke berechtigt sind.

Zur Deckung der Unkosten soll eine Gebühr von 20 Centimes für je 100 *kg* von den Erzeugnissen erhoben werden, die unter der Schutzmarke angeführt werden. Jeder, der unberechtigterweise die Schutzmarke verwendet oder hierzu Beihilfe leistet, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren und einer Buße bis zu 5 000 Liren bestraft.

Wer zum Gebrauch der Schutzmarke berechtigt ist, aber den hiermit verbundenen Vorschriften nicht Genüge leistet, kann bestraft werden:

1. durch Streichung seines Namens auf der Liste der Berechtigten.
2. durch Verbot des Gebrauchs der Schutzmarke für die Dauer von höchstens sechs Monaten.
3. durch eine Verwarnung und außerdem durch eine Buße von 500 bis 10 000 Liren.

Aus Artikel 15 des Entwurfs erhellt zwar der freiwillige Charakter des Gesetzes, aber gleichzeitig geht daraus hervor, daß durch einfachen ministeriellen Beschluß die Schutzmarke für alle auszuführenden Früchte und Gemüse zur Bedingung gemacht werden kann. Artikel 15 bestimmt nämlich, daß der Minister für Volkswirtschaft auf Anhören des nationalen Ausfuhrinstituts die Ausfuhr von Erzeugnissen ohne die nationale Schutzmarke verbieten kann, wenn besondere Umstände eintreten, oder sich die Notwendigkeit ergibt, den guten Namen des italienischen Ausfuhrhandels von Obst und Gemüse zu verteidigen. Außerdem bestimmt der Artikel, daß der Minister verfügen kann, daß die Erzeugnisse vor Anbringung der Schutzmarke besichtigt werden.

Die Kammerkommission hat den freiwilligen Charakter des Gesetzes jedoch dadurch mehr hervorgehoben, daß sie in Artikel 3 des Regierungsentwurfs den Satz einfügte: „Der Gebrauch der Schutzmarke ist freiwillig.“

Seit der Niederschrift des Vorstehenden ist inzwischen der Gesetzentwurf mit der hier erwähnten Abänderung durch Kammer und Senat angenommen worden. **Die Regierung tut ferner alles mögliche, um sowohl für die inneritalienischen als auch für die Auslandstransporte billige Frachttarife zu erhalten.** So wurde ab 1. Januar 1927 eine besondere Regelung für den Transport italienischer Lebensmittel nach England getroffen. Für das Heimatland waren für Gemüse und Obst schon Vorzugstarife geschaffen worden. Nun ist es möglich, volle Waggons von 5 000 und 10 000 *kg* im Transitverkehr via Schweiz — Deutschland oder Österreich — Schweiz und weiter via Antwerpen, Ostende Zeebrugge, Vlissingen und Hoek van Holland zu wesentlich ermäßigten Preisen zu versenden. Seitdem haben auch französische Bahnen für den Transitverkehr via Basel — Sterpenich und Zeebrugge günstige Tarife zugestanden. Die Tarife weichen je nach der Art der Waren voneinander ab; es gibt sechs Warengruppen, nämlich A, B, C, D, E und F. ***Die Apfelsinen, getrocknete Früchte, Mandeln und Nüsse fallen unter den teuersten Tarif A, Zwiebeln, frisches Gemüse, Kartoffeln, Tomaten unter den billigsten Tarif F.*** Damit man sich eine Vorstellung von den tatsächlichen Frachtkosten machen kann, will ich hier beispielsweise annehmen, ein Waggon Blumenkohl, in Korbgepflecht verpackt, ginge von Jesi nach Zeebrugge via Chiasso — Basel — Aken.

Für den italienischen Teil, das sind 483 *km*, beträgt die Fracht

für volle 10 000 *kg* alles in allem	Lire	644,—
für den nichtitalienischen Teil einschl. 2 % Abgaben und Ankunftsbericht,	belg. Fr.	2 223,—
In holländischem Geld, die Lira zu 12 Cent und den belg. Fr. zu 7 Cent berechnet	holl. Gulden	232,89
(bei Umrechnung eines Guldens in Goldmark = 1,70 RM)	= RM	**395**,91

Wird die gleiche Menge Blumenkohl via Chiasso — Basel — Venlo nach Vlissingen oder Hoek van Holland gesandt, beträgt die Fracht

für den italienischen Teil	Lire	644,—
für den nichtitalienischen Teil	RM	300,—
also in holländischem Geld	Gulden	257,—
	(also in RM	**436**,90).

Werden zwischen dem 20. Januar und 30. September mindestens 2 000 Tonnen versandt, wird noch ein Extrarabatt von 5 % gegeben und bei mindestens 4 000 Tonnen 10 %.

Dabei sind Vorkehrungen getroffen, daß die Waren in 48 Stunden von der italienischen Grenzstation Chiasso den Hafen Zeebrugge erreichen.

Infolge der großen Wertsteigerung der Lira sind in den letzten Monaten auch für den Land- und Gartenbau Schwierigkeiten entstanden, indem der Wert der Land- und Gartenbauerzeugnisse, soweit diese eine internationale Bedeutung haben, in Liren ausgedrückt, sehr zurückgegangen ist. So belief sich der Weizenpreis während des Jahres 1926 auf ungefähr 200 Lire per 100 *kg*, Ende Juni aber auf 120 Lire und darunter. Dies hat in vielen landwirtschaftlichen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen, und man befürchtete sogar, die Bauern könnten hierdurch veranlaßt werden, die Produktion einzuschränken. Für die Gemüse und Obstexporteure entstand die Schwierigkeit, daß sie für die ausländischen Devisen, in denen sie bezahlt wurden, viel weniger Lire eintauschen konnten als früher Im Gegensatz hierzu sanken die Unkosten, in Liren berechnet, für Bauern und Gartenbauern sehr wenig oder gar nicht, vor allem darum, weil ein großer Teil dieser Unkosten in Arbeitslohn besteht, den man sehr schwer schnell herabsetzen kann, und ebenso kann man die Pachten nicht leicht herabsetzen. Hier steht die Regierung vor einem ernsten Problem; man darf aber erwarten, daß sie es verstehen wird, auch diese Schwierigkeit zu überwinden, wie sie so viele andere und sogar noch verwickeltere Fragen gelöst hat. Eine Hauptbedingung ist die Herabsetzung der Arbeitslöhne; denn ohne diese wird man die Produktionskosten nur schwer vermindern können und werden Betriebsverluste nicht zu vermeiden sein. Indessen wird in einem Lande wie Italien, wo der Naturallohn noch vielfach üblich ist und Teilpacht sehr viel vorkommt, die Lohnfrage leichter zu lösen sein als in anderen Ländern, weil im Falle des Naturallohns die Werterhöhung des Geldes keine Rolle spielt, solange die Naturalbezüge die gleichen bleiben. Daß auch die Landarbeiter die Notwendigkeit einsehen, im nationalen Interesse Opfer zu bringen, zeigt die Tatsache, daß in der Provinz Brescia 20 000 organisierte Landarbeiter aus eigenem Antrieb eine 10prozentige Lohnverminderung zugestanden haben.

Da die fascistische Regierung zur Grundlage ihrer Staatsorganisation die Berufsgenossenschaften gemacht hat, und da das Gesetz vorschreibt, daß bei den kollektiven Arbeitsübereinkommen die Belange des Landes zu berücksichtigen sind, dürfte es in Italien leichter fallen als anderswo, die Löhne mit der neuen Lage der Dinge, die durch die Wertsteigerung des nationalen Tauschmittels entstanden ist, in Einklang zu bringen. Nach den letzten Berichten hat die nationale Confederation der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen bereits beschlossen, bei den neuen kollektiven Arbeitsübereinkommen die Arbeitslöhne um 10 % herabzusetzen, was also auch auf die Löhne der Landarbeiter Anwendung finden wird.

Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zoll-

1. Nach Unter-

Untersuchungsstellen	Eingeführt und zur Unter-											
	Frisches Fleisch											
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch			
	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Ständige Untersuchungsstellen.												
1. Königsberg i. Pr.	159	36 119	—	—	3 792	212 332	—	—	1 865	35 067	—	—
2. Eydtkuhnen	—	—	—	—	11	1 266	—	—	30	505	—	—
3. Tilsit	124	12 946	3	15	8 862	861 151	11	17	9	175	—	—
4. Elbing	21	5 797	—	—	90	10 581	6	10	—	—	—	—
5. Berlin	8 372	888 157	133	528	104 485	9 283 960	96 409	203 648	14 052	386 803	—	—
6. Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Frankfurt a. O.	—	—	—	—	1 378	135 332	5	1 281	—	—	—	—
8. Stettin	—	—	—	—	374	32 144	35 173	57 016	—	—	—	—
9. Saßnitz	—	—	2	7	64	10 893	61 907	156 008	—	—	—	—
10. Breslau	969	12 454	—	—	26 983	1 750 371	738	2 312	1 835	18 635	—	—
11. Görlitz	14	1 270	—	—	2 095	92 280	—	—	71	2 020	—	—
12. Beuthen	—	—	—	—	16 652	1 817 890	—	—	390	8 091	204	230
13. Gleiwitz	—	—	—	—	7 779	839 832	—	—	—	—	—	—
14. Hindenburg	—	—	—	—	12 459	1 493 846	—	—	—	—	—	—
15. Ratibor	—	—	—	—	1 028	102 189	182	14 026	—	—	—	—
16. Halberstadt	36	8 070	—	—	1 097	187 209	—	—	1	5	—	—
17. Magdeburg	—	—	—	—	93	7 487	—	—	75	3 208	—	—
18. Halle a. S.	—	—	—	—	150	11 477	664	10 355	—	—	—	—
19. Erfurt	13	1 116	—	—	1 186	112 198	—	—	—	—	—	—
20. Nordhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Altona	—	—	110	225	—	—	999 307	1 318 592	—	—	—	—
22. Elmshorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Flensburg	2 032	482 429	—	—	246	40 565	335 590	482 809	—	—	—	—
24. Kiel	1 711	403 431	—	—	418	174 623	62 575	301 340	—	—	—	—
25. Preetz i. Holst.	14	3 197	—	—	60	6 382	33 304	134 843	—	—	—	—
26. Hannover	—	—	—	—	131	10 607	—	—	—	—	—	—
27. Wesermünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Bentheim	1 235	121 479	141	37	135	17 966	3	25	4 236	113 284	—	—
29. Emden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Weener	4 573	539 224	1	4	112	12 244	—	—	11 965	323 677	699	1 039
31. Bocholt	53	8 026	573	2 759	518	57 538	14 332	160 042	1	25	—	—
32. Borken	1 959	105 802	285	693	1 188	95 595	37 501	142 124	923	18 351	—	—
33. Gronau	365	62 687	8	63	212	27 725	—	—	—	—	—	—
34. Münster i./W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Gütersloh	—	—	—	—	131	13 490	—	—	—	—	—	—
37. Bochum	4 264	1 058 554	—	—	766	88 651	2 083	22 669	23	404	—	—
38. Dortmund	3 454	886 623	—	—	2 186	223 271	150	1 098	1 935	49 713	380	600
39. Gelsenkirchen	5 887	1 292 718	—	—	2 793	264 091	8 476	34 848	863	26 748	1 300	[illegible]
40. Hagen (Westf.)	626	172 238	—	—	34	5 868	—	—	—	—	—	—
41. Kassel	35	9 024	—	—	49	6 282	—	—	—	—	—	—
42. Frankfurt a./M.	2 081	169 526	—	—	7 225	333 342	—	—	—	—	—	—
43. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Barmen	1 534	195 923	—	—	605	63 616	99	230	217	6 426	—	—
45. Cleve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Duisburg	6 403	616 961	—	—	7 821	654 132	21 720	67 221	1 406	41 041	—	—
47. Duisburg-Ruhrort	853	192 179	—	—	5 971	522 702	6 847	19 374	6	142	—	—
48. Düsseldorf	32 894	4 748 297	—	—	21 929	1 639 085	—	—	1 269	34 586	—	—
49. Elberfeld	4 758	498 003	8 589	11 648	4 223	415 129	87 917	47 329	935	21 085	222	[illegible]
50. Emmerich	52	4 774	—	—	132	12 935	128	716	—	—	—	—
51. Essen	9 800	1 574 241	—	—	13 045	1 221 661	—	—	4 162	113 998	15 183	84 31[illegible]
52. Goch	4 012	330 313	468	10 926	2 193	219 192	20 710	33 689	8 290	213 943	1 054	2 064
53. Hamborn	817	165 642	5	48	4 839	462 279	1 942	8 725	274	8 036	—	—
54. Kaldenkirchen	8	921	—	—	78	7 504	—	—	25	735	—	—
55. Krefeld	1 660	208 863	966	6 358	6 220	605 636	107 605	112 207	310	9 874	1	8
56. Mülheim a./d. Ruhr	763	190 278	—	—	2 630	240 900	14 980	55 724	8	194	—	—
57. München Gladbach	272	29 496	10	195	12 972	1 336 198	3 158	27 644	36	849	—	—
58. Neuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Köln	59 199	5 683 383	768	5 559	27 494	2 455 894	196 470	882 977	5 968	176 066	—	—
60. Trier	45	10 410	—	—	79	647	—	—	—	—	287	14 4[illegible]
61. Düren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62. Aachen	8 029	1 137 644	—	—	6 954	797 524	—	—	339	9 707	—	—
Zusammen	**169 096**	**21 868 215**	**12 062**	**39 065**	**321 967**	**28995712**	**2 149 992**	**4 298 899**	**61 519**	**1 623 393**	**19 330**	**106 2[illegible]**

inland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

suchungsstellen.

suchung gestellt sind:

Gefrierfleisch												Wiederholung der Spalte 1
Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch				
Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	770	53 952	5 025	93 795	352	1 803	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
11 859	3 324 414	6 600	22 340	—	—	15 173	45 209	1 903	43 147	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
3 395	240 458	—	—	—	—	50 182	86 433	1 140	24 017	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
4 645	326 836	120	623	—	—	2 256	3 368	75	1 656	—	—	10.
1 827	132 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
3 957	303 351	—	—	—	—	—	—	422	10 089	—	—	17.
748	53 378	—	—	—	—	110	167	—	—	40	125	18.
—	—	—	—	—	—	12 734	22 307	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
88 780	6 243 121	12 274	46 358	5	161	32 200	48 322	2 803	60 200	—	—	21.
54	13 048	—	—	—	—	2 788	15 271	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	22 646	115 643	—	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	6 106	27 844	—	—	—	—	24.
571	24 185	—	—	—	—	4 108	19 269	—	—	—	—	25.
206	52 694	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
2 333	680 488	—	—	—	—	380	935	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
5 263	322 247	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
—	—	20 795	1 482 406	—	—	—	—	—	—	—	—	37.
—	—	32 674	2 188 639	—	—	2 000	2 060	—	—	—	—	38.
17 781	4 868 279	2 189	186 620	54	3 716	40	935	341	8 175	—	—	39.
6 602	459 964	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40.
4 508	301 986	—	—	—	—	1 510	3 067	—	—	—	—	41.
7 162	356 148	35 447	2 440 630	—	—	—	—	—	—	—	—	42.
1 128	337 835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43.
38 025	2 427 980	—	—	2 226	10 914	—	—	—	—	—	—	44.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45.
1 828	121 618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46.
10 093	693 815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47.
—	—	34 454	2 371 082	11	350	—	—	70	1 452	—	—	48.
6 992	1 863 163	—	—	—	—	—	—	753	18 731	—	—	49.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50.
66 069	4 760 861	—	—	—	—	—	—	338	6 962	2 680	53 776	51.
—	—	1 900	137 757	—	—	—	—	—	—	—	—	52.
14 438	1 020 769	—	—	—	—	40	845	—	—	—	—	53.
70	20 003	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54.
13 946	1 027 221	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55.
3 560	822 511	210	985	—	—	—	—	—	—	—	—	56.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
30 665	8 392 717	180	1 544	—	—	—	—	3 411	45 730	—	—	59.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61.
46 537	3 077 467	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62
393 042	42 269 337	147 613	8 932 936	7 321	108 936	152 625	393 478	11 256	220 159	2 720	53 901	Zus.

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zoll-

Noch: 1. Nach Unter-

Unter-suchungs-stellen	Eingeführt und zur Unter-											
	Frisches Fleisch											
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch			
	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B. Außerordentliche Untersuchungsstellen.												
1. Wiesbaden	390	33 839	—	—	2 297	173 396	—	—	192	7 113	80	1 267
Staat.												
(A. u. B. zusammen)	**169 486**	**21 902 054**	**12 062**	**39 065**	**324 264**	**29169108**	**2 149 992**	**4 298 899**	**61 711**	**1 630 506**	**19 410**	**107 489**
Hiervon ab die in Tab. 3 bezeichneten Mengen	31	161	—	—	5	407	278	2 475	—	—	—	—
Staat 1926	**169 455**	**21 901 893**	**12 062**	**39 065**	[1])**324 259**	[1])**29 168 701**	**2 149 714**	**4 296 424**	**61 711**	**1 630 506**	**19 410**	**107 489**
	673	*85 516*	*323*	*466*	*1 438*	*108 479*	*65 080*	*39 595*	*281*	*5 726*	*27*	*843*
Staat 1925	**129 495**	**19 329 170**	**51 186**	**2 400 650**	**448 681**	**40324165**	**1 215 770**	**3 308 833**	**4 991**	**160 248**	**16 190**	**91 973**
	172	*27 059*	*75*	*1 534*	*347*	*31 607*	*4 527*	*9 752*	*1*	*15*	*4*	*210*
1926 gegen 1925 mehr	39 960	2 572 723	—	—	—	—	933 944	987 591	56 720	1 470 258	3 220	15 516
1926 gegen 1925 weniger	—	—	39 124	2 361 585	124 422	11155464	—	—	—	—	—	—
oder in Hundertteil. mehr	30,86	13,31	—	—	—	—	76,82	29,85	1 136,45	917,49	19,89	16,87
oder in Hundertteil. weniger	—	—	76,43	98,37	27,73	27,66	—	—	—	—	—	—

*) Die Zeilen mit gewöhnlichen Zahlen betreffen das eingeführte und zur Untersuchung gestellte Fleisch, die mit schrägen Zahlen das davon bean-

[1]) darunter 34 454 Fleischviertel = 2 371 082 kg (Spalte 16 und 17).

Unter-suchungs-stellen	Eingeführt und zur Unter-									
	Zubereitetes Fleisch									
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweine-schinken		Speck		Sonstiges Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch	
	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
A. Ständige Untersuchungsstellen.										
1. Königsberg i. Pr.	481	1 021	—	—	—	—	55	7 747	—	—
2. Eydtkuhnen	—	—	—	—	—	—	40	170	—	—
3. Tilsit	3	52	26	86	14	45	84	676	27	14
4. Elbing	—	—	15	55	7	19	34	34	—	—
5. Berlin	3 700	8 420	9 309	52 189	2 080	22 003	17 581	215 874	42	74
6. Potsdam	—	—	60	310	—	—	—	—	—	—
7. Frankfurt a. O.	—	—	4	27	2	10	5	1 076	—	—
8. Stettin	16 028	39 457	76	296	52	568	5 770	8 990	—	—
9. Saßnitz	—	—	—	—	—	—	1 611	669	—	—
10. Breslau	—	—	368	1 786	24 558	170 768	2 690	15 748	—	—
11. Görlitz	—	—	60	300	19	40	14	22	—	—
12. Beuthen	—	—	—	—	1 083	23 026	—	—	3	2
13. Gleiwitz	—	—	5	12	301	4 035	11	12	—	—
14. Hindenburg	—	—	1	5	7	12	6	22	12	173
15. Ratibor	—	—	1	3	—	—	1	3	—	—
16. Halberstadt	1	1	—	—	7	17	20	39	—	—
17. Magdeburg	3	251	39	163	628	3 622	68	5 363	1	3
18. Halle a. S.	70	204	65	256	6 146	36 337	1 386	2 239	—	—
19. Erfurt	—	—	83	399	7 230	37 967	986	15 845	—	—
20. Nordhausen	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
21. Altona	5 612	13 762	7	29	65 341	625 904	32 058	79 328	—	—
22. Elmshorn	—	—	—	—	851	13 886	155	974	—	—
23. Flensburg	—	—	—	—	3 392	22 229	—	—	—	—
24. Kiel	2	6	4	20	13 503	80 739	49	47	—	—

inland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

suchungsstellen *).

suchung gestellt sind:

Gefrierfleisch												Wiederholung der Spalte 1
Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch				
Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	5 169	333 131	—	—	—	—	—	—	170	5 736	1.
393 042	42 269 337	152 782	9 266 067	7 321	108 936	152 625	393 478	11 256	220 159	2 890	59 637	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
[2]) 393 042	[2]) 42 269 337	[3]) 152 782	[3]) 9 266 067	7 321	108 936	152 625	393 478	11 256	220 159	2 890	59 637	
3	*8*	*1*	*50*	—	—	*2*	*9*	—	—	—	—	
206 889	38 164 125	210 754	10 125 805	2 462	155 793	207 476	517 020	6 342	126 918	2 786	69 657	St.
—	—	*1*	*45*	—	—	*18*	*86*	—	—	—	—	
186 153	4 105 212	—	—	4 859	—	—	—	4 914	93 241	104	—	
—	—	57 972	859 738	—	46 857	54 851	123 542	—	—	—	10 020	
89,98	10,76	—	—	197,36	—	—	—	77,48	73,47	3,73	—	
—	—	27,51	8,49	—	30,08	26,44	23,90	—	—	—	14,38	

standete Fleisch. — [1]) darunter 2 095 halbe Tierkörper = 92 280 kg (Spalte 6 und 7). — [2]) darunter 127 323 Fleischviertel = 8 546 182 kg (Spalte 14 und 15). —

suchung gestellt sind:

Därme		Zubereitete Fette										Wiederholung der Spalte 1
		Schweineschmalz		Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin		Margarine		Kunstspeisefette		Sonstiges Fett warmblütiger Tiere		
Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	
214	41 862	120 894	3 307 858	420	22 182	114	4 913	3 590	82 684	—	—	1.
248	26 255	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
90	8 488	1 503	41 190	2	2	1	2	—	—	—	—	3.
1	270	2 201	65 775	—	—	144	4 403	1 536	51 555	—	—	4.
11 883	1 096 929	8 224	235 614	961	115 014	780	12 439	10	254	—	—	5.
18	305	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
11	258	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
20 461	2 613 535	111 153	5 737 887	138	23 073	—	—	—	—	—	—	8.
194	64 990	1 349	45 569	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
1 094	29 216	55 733	1 493 252	64	8 126	—	—	—	—	—	—	10.
171	26 492	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
579	46 527	1 171	30 643	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
124	15 945	14	291	1	5	—	—	3	3	—	—	13.
39	1 811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
48	486	1 621	74 269	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
332	30 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
314	33 720	5 692	147 226	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
1 669	89 905	515	12 521	245	43 039	—	—	—	—	—	—	18.
1 162	21 139	1 697	47 981	135	18 116	—	—	—	—	—	—	19.
72	5 526	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
2 220	393 510	5 644	232 640	200	35 552	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
551	121 428	5 431	235 956	—	—	125	3 188	—	—	51	2 424	23.
589	75 482	5 991	253 440	58	9 208	—	—	16	2 862	—	—	24.

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zoll-

Noch: 1. Nach Unter-

Unter-suchungs-stellen	Eingeführt und zur Unter-									
	Zubereitetes Fleisch									
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweine-schinken		Speck		Sonstiges Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch	
	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Noch: A. Ständige Untersuchungsstellen.										
25. Preetz i. Holst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Hannover	60	97	193	647	525	10 673	—	—	2	3
27. Wesermünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Bentheim	3 314	6 342	291	2 586	8 277	121 919	361	478	231	3 784
29. Emden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Weener	80	653	—	—	106	1 386	1 194	10 475	12	39
31. Bocholt	—	—	—	—	1 720	10 026	108	535	—	—
32. Borken	—	—	—	—	4 613	120 487	579	4 346	120	731
33. Gronau	—	—	—	—	1 466	25 852	225	4 288	—	—
34. Münster i./W.	3	3 670	23	114	18 401	208 389	776	8 551	—	—
35. Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Gütersloh	—	—	1	6	18 671	194 031	1 762	11 489	1	90
37. Bochum	—	—	18	59	82	194	1	2	104	87
38. Dortmund	2	197	—	—	66 111	522 154	4 714	117 991	15 601	40 178
39. Gelsenkirchen	—	—	—	—	10 488	101 028	—	—	—	—
40. Hagen (Westf.)	2	3	8	24	102	709	—	—	—	—
41. Kassel	—	—	—	—	1 934	15 054	—	—	—	—
42. Frankfurt a./M.	—	—	—	—	615	3 601	2 147	22 945	1 524	50 527
43. Koblenz	—	—	24	104	192	148	6	7	11	66
44. Barmen	—	—	16	59	1 752	19 475	505	11 040	1	2
45. Cleve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Duisburg	150	5 084	11	55	98 811	760 857	411	2 280	—	—
47. Duisburg-Ruhrort	51	1 846	35	138	34 353	405 837	111	1 121	—	—
48. Düsseldorf	12 046	60 852	151	725	62 460	418 171	44 940	250 834	—	—
49. Elberfeld	43	258	30	134	18 569	115 483	26 598	500 039	—	—
50. Emmerich	2	8	24	152	4 300	34 881	2 925	47 885	—	—
51. Essen	—	—	110	584	68 580	832 703	75	331	11	402
52. Goch	—	—	1	3	6 895	162 489	1 911	15 842	—	—
53. Hamborn	—	—	—	—	98	1 626	5	57	—	—
54. Kaldenkirchen	—	—	4	19	610	1 927	837	3 220	—	—
55. Krefeld	2	4	16	58	586	12 242	875	10 329	—	—
56. Mülheim a./d. Ruhr	—	—	297	1 184	7 617	119 218	3 616	27 415	150	1 490
57. München Gladbach	2	4	4	18	1 756	41 649	719	3 705	—	—
58. Neuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Köln	16	896	130	666	17 606	215 010	7 804	54 738	2 741	87 558
60. Trier	—	—	262	908	4 931	19 981	109	363	7	4
61. Düren	—	—	10	31	21	31	—	—	—	—
62. Aachen	48	17 396	16	108	1	5	8 237	681 574	—	—
Zusammen	**41 721**	**160 484**	**11 799**	**64 321**	**587 470**	**5 538 463**	**174 175**	**2 146 758**	**20 601**	**185 2[illegible]**
B. Außerordentliche Untersuchungsstellen.										
1. Wiesbaden	750	26 178	3	30	2	182	34	85	—	—
Staat. (A. u. B. zusammen)	**42 471**	**186 662**	**11 802**	**64 351**	**587 472**	**5 538 645**	**174 209**	**2 146 843**	**20 601**	**[illegible]**
Hiervon ab die in Tab. 3 bezeichneten Mengen	—	206	—	—	—	—	200	821	—	[illegible]
Staat 1926	42 471 *1 162*	186 456 *1 928*	11 802 *8*	64 351 *33*	587 472 *267*	5 538 645 *1 734*	[1]) 174 009 *474*	[1]) 2 146 022 *7 993*	[2]) 20 601 *5*	[2]) 184 2[illegible] [illegible]
Staat 1925	99 193 *141*	294 740 *719*	13 422 *43*	73 661 *330*	540 484 *654*	4 780 667 *5 316*	978 018 *27 900*	3 401 856 *34 208*	3 155 *1*	72 [illegible] [illegible]
1926 gegen 1925 mehr	—	—	—	—	46 988	757 978	—	—	17 446	111 940
1926 gegen 1925 weniger	56 722	108 284	1 620	9 310	—	—	804 009	1 255 834	—	—
oder in Hundertteil. mehr	—	—	—	—	8,69	15,86	—	—	552,96	154,[illegible]
oder in Hundertteil. weniger	57,18	36,74	12,07	12,64	—	—	82,21	36,92	—	—

*) Die Zeilen mit gewöhnlichen Zahlen betreffen das eingeführte und zur Untersuchung gestellte Fleisch, die mit schrägen Zahlen das davon bean-
von 40 150 kg (Spalte 34 und 35).
Außerdem wurden bei der Untersuchungsstelle Preetz i. Holst. 38 212 kg Flomen und 80 kg Nierenfett eingeführt.

inland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

suchungsstellen*).

suchung gestellt sind:

Därme		Zubereitete Fette: Schweineschmalz		Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin		Margarine		Kunstspeisefette		Sonstiges Fett warmblütiger Tiere		Wiederholung der Spalte 1
Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
19	1 534	—	—	5	898	—	—	—	—	1	370	26.
6	34	16	198	1	175	—	—	—	—	—	—	27.
679	97 513	5 296	228 801	4 084	734 080	54	295	—	—	25	4 647	28.
1	4	—	—	744	31 642	—	—	—	—	—	—	29.
40	5 648	1 002	25 050	11 575	388 939	—	—	—	—	—	—	30.
51	2 894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
261	51 327	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
91	15 212	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
109	15 934	2 909	72 686	3	11	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	75	13 090	—	—	—	—	—	—	35.
28	708	808	22 531	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
3	100	2 998	93 372	—	—	—	—	—	—	—	—	37.
115	9 194	35 627	924 414	51	947	—	—	—	—	—	—	38.
24	2 233	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39.
9	642	4 453	112 303	—	—	—	—	—	—	—	—	40.
57	2 399	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41.
8 763	1 626 140	121 739	3 602 156	—	—	—	—	—	—	10	10	42.
71	12 989	14 622	380 591	218	30 658	—	—	—	—	—	—	43.
19	1 595	5 453	143 885	—	—	—	—	—	—	—	—	44.
—	—	2 999	254 370	5 322	938 437	4	6	—	—	—	—	45.
922	164 930	72 304	2 003 978	1 757	383 833	—	—	—	—	—	—	46.
969	170 595	21 233	550 064	14	790	—	—	—	—	—	—	47.
5 324	982 659	78 931	2 034 497	—	—	—	—	—	—	—	—	48.
241	21 852	15 653	647 094	3 391	611 743	—	—	—	—	1 109	191 315	49.
124	13 493	81 629	2 084 405	1 673	287 399	2	20	406	10 258	—	—	50.
1 253	219 984	41 889	1 090 066	59	1 469	—	—	—	—	—	—	51.
97	4 853	53 646	1 411 056	2 059	362 751	—	—	—	—	—	—	52.
180	16 096	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	53.
244	30 392	3 298	87 374	1 385	29 133	3 527	63 404	1 290	39 010	—	—	54.
3 043	436 090	4 927	129 033	—	—	—	—	—	—	—	—	55.
159	9 322	696	15 316	—	—	—	—	—	—	—	—	56.
915	50 043	1 300	32 500	—	—	—	—	—	—	—	—	57.
—	—	11	2 016	363	63 807	—	—	—	—	—	—	58.
9 882	2 005 971	95 317	2 498 921	320	56 678	256	6 471	50	1 380	—	—	59.
269	21 228	6 639	188 879	105	4 016	—	—	13	1 100	2	65	60.
226	43 186	402	10 262	—	—	—	—	—	—	—	—	61.
804	95 161	15 236	405 121	67	2 879	1 410	18 530	—	—	—	—	62.
77 082	**10 876 277**	**1 019 867**	**31 013 059**	**35 495**	**4 217 692**	**6 418**	**113 672**	**6 914**	**189 106**	**1 198**	**198 831**	**Zus.**
66	5 255	74	3 562	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
77 148	**10 881 532**	**1 019 941**	**31 016 621**	**35 495**	**4 217 692**	**6 418**	**113 672**	**6 914**	**189 106**	**1 198**	**198 831**	
.1	90	1 425	43 213	—	—	—	—	—	—	—	—	
77 147	**10 881 442**	**1 018 516**	**30 973 408**	**35 495**	**4 217 692**	**6 418**	**113 672**	**6 914**	**189 106**	**1 198**	**198 831**	
74	*9 753*	*8 361*	*246 454*	*3*	*219*	*13*	*298*	—	—	—	—	St.
75 341	**10 348 025**	**1 099 040**	**31 786 556**	**52 690**	**5 769 671**	**4 986**	**77 598**	**5 884**	**218 301**	**3 568**	**625 863**	
183	*30 366*	*8 874*	*252 718*	*159*	*21 393*	*6*	*300*	7	*139*	*3*	*645*	
1 806	533 417	—	—	—	—	1 432	36 074	1 030	—	—	—	
—	—	80 524	813 148	17 195	1 551 979	—	—	—	29 195	2 370	427 032	
2,40	5,15	—	—	—	—	28,72	46,49	17,50	—	—	—	
—	—	7,33	2,63	32,68	26,90	—	—	—	13,37	66,42	68,23	

standete Fleisch. — [1]) darunter 55 Packstücke = 7 744 kg sonstiges Schweinefleisch (Spalte 32 und 33). — [2]) darunter 15 600 Blechdosen Corned Beef im Gewicht

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zoll-

2. Nach Herkunfts-

Herkunftsländer	Eingeführt und zur Unter-											
	Frisches Fleisch											
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch			
	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Aus Zollausschlüssen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Belgien	41 270	5838653	162	1 157	24 292	2099500	1 069	1 496	529	16 470	30	1 584
	176	*31 109*	—	—	*30*	*2 592*	—	—	*1*	*30*	—	—
3. Bulgarien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Freistaat Danzig	985	89 484	—	—	6 459	619 567	71	487	1 048	22 918	—	—
	1	*16*	—	—	*49*	*5 899*	—	—	—	—	—	—
5. Dänemark	32 448	8819592	88	951	2 582	548 776	1 499 387	2 437 834	—	—	1	8
	88	*24 187*	*19*	*95*	*6*	*944*	*61 595*	*33 956*	—	—	—	—
6. Estland	—	—	—	—	—	—	14 877	21 520	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Finnland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frankreich	39	10 310	—	—	—	—	—	—	—	—	79	3 850
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Großbrit. und Irland	—	—	111	236	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Italien	—	—	—	—	305	24 949	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Jugoslawien	—	—	—	—	21 967	2490485	—	—	359	5 738	—	—
	—	—	—	—	*364*	*802*	—	—	*75*	*1 205*	—	—
13. Lettland	—	—	—	—	—	—	477	689	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Litauen	—	—	—	—	7 640	545 902	77	270	817	12 149	—	—
	—	—	—	—	*64*	*5 849*	—	—	—	—	—	—
15. Luxemburg	6	100	—	—	79	647	—	—	—	—	207	10 506
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*16*
16. Memelgebiet	124	12 946	3	15	8 882	862 270	11	17	9	175	—	—
	—	—	—	—	*1*	*148*	—	—	—	—	—	—
17. Niederlande	94 614	7130969	11 693	36 690	114 136	10496054	546 115	1 625 936	54 547	1 484 502	18 889	91 321
	408	*30 204*	*304*	*371*	*174*	*21 744*	*811*	*1 432*	*1*	*152*	*22*	*827*
18. Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Österreich	—	—	—	—	483	31 372	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	*57*	*1 973*	—	—	—	—	—	—
20. Polen	—	—	5	16	303	16 986	6	10	27	1 674	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Rumänien	—	—	—	—	93 224	7 326 482	20 217	28 049	4 375	86 880	204	220
	—	—	—	—	*513*	*45 521*	*868*	*1 431*	*204*	*4 339*	—	—
23. Rußland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Saargebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Schweden	—	—	—	—	—	—	66 549	164 365	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	*1 800*	*2 728*	—	—	—	—
26. Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Tschecho-Slowakei	—	—	—	—	403	20 966	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Ungarn	—	—	—	—	43 509	4 085 152	1 131	16 945	—	—	—	—
	—	—	—	—	*180*	*23 007*	*6*	*48*	—	—	—	—
31. Asien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Canada	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Mittel- und Südamerika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	—	5	1 281	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 184.

inland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

ländern *).

suchung gestellt sind:

Gefrierfleisch												Wiederholung der Spalte 1
Rindfleisch einschl. Kalbfleisch				Schweinefleisch				Sonstiges Fleisch				
Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	Tierkörper	Gewicht kg	Fleischstücke	Gewicht kg	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
88 248	6 199 785	12 274	46 358	5	161	32 200	48 322	2 803	60 200	—	—	1.
4 399	304 391	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	4 440	8 026	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
492	39 234	3 563	215 879	44	3 072	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	720	904	—	—	—	—	33.
282 021 *3*	34 224 970 *8*	136 506 *1*	8 976 674 *50*	21	994	42 527	101 694	8 335	156 616	1 539	33 561	34.
3 824	275 568	—	—	7 251	104 709	72 698 *2*	233 687 *9*	—	—	1 351	26 076	35.
14 058	1 225 389	439	27 156	—	—	40	845	118	3 343	—	—	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37.

Herkunfts-länder	Eingeführt und zur Unter-									
	Zubereitetes Fleisch									
	Rindfleisch einschl. Kalbfleisch		Schweine-schinken		Speck		Sonstiges Schweinefleisch		Sonstiges Fleisch	
	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg	Fleisch-stücke	Ge-wicht kg
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1. Aus Zollausschlüssen	— —	— —	15 —	48 —	13 —	15 —	— —	— —	— —	— —
2. Belgien	481 *5*	16 562 *71*	11 —	55 —	26 —	391 —	1 482 *144*	9 841 *224*	7 —	352 —
3. Bulgarien	5 —	5 —	2 —	9 —	9 —	9 —	18 —	22 —	— —	— —
4. Freistaat Danzig	10 —	18 —	30 —	133 —	62 —	89 —	148 —	433 —	8 —	6 —
5. Dänemark	48 —	1 120 —	44 —	168 —	608 —	3 125 —	11 113 *55*	16 769 *198*	6 —	13 —
6. Estland	2 —	1 —	52 —	227 —	18 —	31 —	2 331 —	3 438 —	— —	— —
7. Finnland	2 —	3 —	13 —	50 —	1 —	2 —	5 —	7 —	1 —	7 —
8. Frankreich	3 657 *1 156*	6 312 *1 840*	9 —	16 —	27 —	36 —	53 —	77 —	3 —	2 —
9. Griechenland	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 —	1 —	— —	— —
10. Großbrit. und Irland	3 633 —	10 931 —	32 —	174 —	5 —	12 —	533 —	621 —	10 —	8 —
11. Italien	— —	— —	7 —	42 —	16 533 —	309 679 —	12 953 —	304 157 —	— —	— —
12. Jugoslawien	3 —	2 —	42 —	190 —	5 169 —	103 115 —	1 820 —	42 320 —	— —	— —
13. Lettland	29 —	39 —	97 —	366 —	77 —	133 —	405 —	730 —	17 —	23 —
14. Litauen	14 —	33 —	22 —	92 —	75 —	102 —	152 —	362 —	11 —	21 —
15. Luxemburg	2 —	1 —	278 *6*	1 023 *25*	4 943 —	19 986 —	63 *5*	389 *31*	7 —	4 —
16. Memelgebiet	5 —	56 —	40 —	163 —	46 —	96 —	150 —	827 —	31 —	15 —
17. Niederlande	13 186 *1*	65 573 *17*	757 —	4 645 —	71 187 —	1 323 656 —	92 750 *252*	1 523 519 *7 497*	198 —	2 835 —
18. Norwegen	1 —	3 —	1 —	2 —	— —	— —	14 —	24 —	2 —	4 —
19. Österreich	24 —	51 —	97 —	330 —	657 —	7 376 —	328 —	710 —	3 —	2 —
20. Polen	25 —	48 —	129 —	498 —	535 —	880 —	594 *2*	801 *1*	80 *1*	236 *2*
21. Portugal	— —	— —	— —	— —	6 —	192 —	— —	— —	— —	— —
22. Rumänien	7 —	20 —	27 —	120 —	68 —	84 —	1 559 —	4 920 —	— —	— —
23. Rußland	15 —	20 —	12 —	38 —	31 —	50 —	20 —	48 —	— —	— —
24. Saargebiet	4 —	3 —	8 *2*	17 *8*	12 *2*	12 *5*	45 —	18 —	5 —	3 —
25. Schweden	4 —	5 —	27 —	104 —	12 —	11 —	7 024 —	10 146 —	2 —	3 —
26. Schweiz	5 —	9 —	10 —	58 —	12 —	16 —	38 —	76 —	1 —	1 —
27. Spanien	— —	— —	12 —	64 —	16 671 —	263 628 —	769 —	19 482 —	— —	— —
28. Tschecho-Slowakei	1 595 —	4 515 —	9 796 —	54 732 —	211 —	210 —	632 —	3 032 —	5 —	6 —
29. Türkei	7 —	6 —	— —	— —	— —	— —	2 —	3 —	4 —	3 —
30. Ungarn	4 —	8 —	80 —	299 —	26 663 *3*	515 222 *64*	5 806 —	73 001 —	3 —	6 —
31. Asien	3 —	2 —	2 —	6 —	2 —	2 —	4 —	3 —	— —	— —
32. Afrika	1 —	1 —	— —	— —	1 —	3 —	2 —	3 —	— —	— —
33. Canada	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4 000 —	5 323 —	— —	— —
34. Mittel- und Südamerika	17 104 —	73 446 —	6 —	19 —	1 490 —	10 875 —	242 —	1 456 —	2 288 *4*	65 298 *10*
35. Vereinigte Staaten von Amerika	2 595 —	7 869 —	143 —	654 —	442 302 *262*	2 979 607 *1 665*	29 149 *16*	124 270 *42*	17 909 —	116 329 —
36. Australien	— —	— —	1 —	9 —	— —	— —	2 —	14 —	— —	— —
37. Unbekannt	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

*) Vergl. die Anmerkung *) auf Seite 184.

inland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

ländern *).

suchung gestellt sind:

Därme		Zubereitete Fette										Wiederholung der Spalte 1
		Schweineschmalz		Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin		Margarine		Kunstspeisefette		Sonstiges Fett warmblütiger Tiere		
Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	Packstücke	Gewicht kg	
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	
100	14 181	1	4	2	3	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4 602	576 480	8	382	4	75	950	11 630	—	—	—	—	2.
7	*946*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
122	1 591	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
322	35 848	509	14 950	314	9 349	258	9 316	5 126	134 239	—	—	4.
4	*1 003*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21 287	2 780 093	29 380	2 308 008	208	28 342	871	15 333	16	2 862	51	2 424	5.
1	*100*	*661*	*38 093*	—	—	—	—	—	—	—	—	
226	28 150	21	291	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
38	8 860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3 643	626 754	7	55	31	5 688	—	—	—	—	—	—	8.
1	*165*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26	3 950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5 836	1 249 975	1 402	36 539	6	24	1	2	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
464	7 120	1 297	37 001	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
436	13 878	746	47 221	—	—	1	1	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
377	38 570	717	30 856	2	2	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	*64*	*3 370*	—	—	—	—	—	—	—	—	
178	15 098	2	5	—	—	1	1	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
217	11 599	8	161	105	4 016	—	—	—	—	2	65	15.
1	*56*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
75	5 187	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11 648	1 465 711	148 902	3 859 139	15 212	595 725	4 322	77 365	1 756	50 902	100	14 226	17.
40	*3 933*	*5 587*	*150 275*	*3*	*219*	*13*	*298*	—	—	—	—	
64	5 582	—	—	1	7	1	2	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2 441	103 496	6 027	168 376	1	5	4	3	—	—	—	—	19.
—	—	*15*	*370*	—	—	—	—	—	—	—	—	
3 000	155 630	90	1 310	5	6	—	—	—	—	—	—	20.
1	*65*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	2 367	1	181	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	*1*	*181*	—	—	—	—	—	—	—	—	
533	56 511	11	43	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
442	68 528	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3 875	471 350	1 036	104 148	—	—	2	5	—	—	—	—	25.
—	—	*23*	*3 917*	—	—	—	—	—	—	—	—	
590	21 348	12	66	1	5	2	8	3	3	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
28	2 310	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 130	86 196	18	62	3	6	3	2	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
454	37 310	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 880	63 173	1 215	46 990	1	2	—	—	—	—	10	10	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 597	79 496	1 727	47 814	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
33	1 105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2 010	50 859	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2 654	664 337	388	69 586	6 298	1 137 061	—	—	—	—	—	—	34.
10	*2 604*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8 792	2 176 450	824 395	24 192 525	13 301	2 437 376	2	4	13	1 100	1 034	181 736	35.
9	*881*	*2 010*	*50 248*	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	3 177	—	—	—	—	—	—	—	—	1	370	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	37.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Noch: Die Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleisch und Fett für das Jahr 1926.

3. Nicht untersucht wurden:

Herkunftsländer	Frisches Fleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch: Tierkörper	Frisches Fleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch: Gewicht kg	Frisches Fleisch: Schweinefleisch: Tierkörper	Frisches Fleisch: Schweinefleisch: Gewicht kg	Frisches Fleisch: Schweinefleisch: Fleischstücke	Frisches Fleisch: Schweinefleisch: Gewicht kg	Frisches Fleisch: Sonstiges Fleisch: Tierkörper	Frisches Fleisch: Sonstiges Fleisch: Gewicht kg	Gefrierfleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch: Fleischstücke	Gefrierfleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch: Gewicht kg	Gefrierfleisch: Schweinefleisch: Fleischstücke	Gefrierfleisch: Schweinefleisch: Gewicht kg	Gefrierfleisch: Sonstiges Fleisch	Zubereitetes Fleisch: Rindfl. einschl. Kalbfl. kg	Zubereitetes Fleisch: Schweineschinken	Zubereitetes Fleisch: Speck	Zubereitetes Fleisch: Sonstiges Schweinefleisch: Fleischstücke	Zubereitetes Fleisch: Sonstiges Schweinefleisch: Gewicht kg	Zubereitetes Fleisch: Sonstiges Fleisch kg	Zubereitetes Fleisch: Därme: Packstücke	Zubereitetes Fleisch: Därme: Gewicht kg	Zubereitete Fette: Schweineschmalz: Packstücke	Zubereitete Fette: Schweineschmalz: Gewicht kg	Zubereitete Fette: Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin: Packstücke	Zubereitete Fette: Rindertalg, Premier jus, Oleomargarin: Gewicht kg	Zubereitete Fette: Margarine: Packstücke	Zubereitete Fette: Margarine: Gewicht kg	[illegible]	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1. Dänemark . . . . . . a	—	—	—	—	150	310	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	4 660	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Jugoslawien . . . . . a	—	—	4	365	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Luxemburg . . . . . a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Niederlande . . . . . a	31	161	1	42	128	716	—	—	—	—	—	—	—	197	—	—	200	700	1022	1	90	459	11 466	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	1449	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schweden . . . . . . a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1 654	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Asien . . . . a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800	20 654	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Verein. Staaten von Amerika . . . . a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	4 779	—	—	—	—	—	—
b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat																													
a) nicht untersucht, weil freiwillig zurückgezogen	31	161	5	407	278	1026	—	—	—	—	—	—	—	197	—	—	200	700	1026	1	90	1 425	43 213	—	—	—	—	—	—
b) ohne weitere Untersuchung beanstandet wegen Verstoßes gegen die Verbote des § 5 Nr. 1 oder § 6 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze	—	—	—	—	—	1449	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen (a und b) . .	31	161	5	407	278	2475	—	—	—	—	—	—	—	206	—	—	200	821	1026	1	90	1 425	43 213	—	—	—	—	—	—

4. Außerdem wurden beanstandet:

Herkunftsländer	Frisches Fleisch: Veränderte Teile von[1]: insgesamt Tierkörpern	Frisches Fleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch kg	Frisches Fleisch: Schweinefleisch kg	Frisches Fleisch: sonstigem Fleisch kg	Gefrierfleisch: Veränderte Teile von[1]: insgesamt Tierkörpern	Gefrierfleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch kg	Gefrierfleisch: Schweinefleisch kg	Gefrierfleisch: sonstigem Fleisch kg	Zubereitetes Fleisch: Veränderte Teile von[2]: insgesamt Fleischstücken	Zubereitetes Fleisch: Rindfleisch einschl. Kalbfleisch kg	Zubereitetes Fleisch: Schweineschinken kg	Zubereitetes Fleisch: Speck kg	Zubereitetes Fleisch: sonstigem Schweinefleisch kg	Zubereitetes Fleisch: sonstigem Fleisch kg	Zubereitetes Fleisch: Därmen: Packstücke	Zubereitetes Fleisch: Därmen: Gewicht kg	Zum Genuß ungeeignete Teile von Schweineherzschlägen: Stück	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Belgien	7 195	39 741	3 326	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	[illegible]
2. Freistaat Danzig	557	435	1 020	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Dänemark	48 175	52 757	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 404	[illegible]
4. Italien	68	—	227	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	[illegible]
5. Jugoslawien	2 593	—	1 683	201	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	349	[illegible]
6. Litauen	881	—	550	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Memelgebiet	20	—	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Niederlande	73 567	28 333	43 880	8 316	—	—	—	—	497	1 781	—	218	1 371	—	—	—	17722	[illegible]
9. Österreich	10	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Polen	4	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Rumänien	11 469	—	44 265	3 221	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233	[illegible]
12. Schweden	300	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Ungarn	1 605	—	3 010	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	[illegible]
14. Mittel- und Südamerika	—	—	—	—	184	1 001	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Australien	—	—	—	—	11	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . . .	[3]146444	[3]121266	[3]98 904	[3]11879	195	1 056	—	—	497	1 781	—	218	1 371	—	—	—	20102	[illegible]

[1]) Vergl. § 18 (1) I. C. der Ausführungsbestimmungen D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz. — [2]) desgl. § 19 (1) I. d. — [3]) darunter 65 599 Fleisch[illegible] = 7 012 kg Rindfleisch einschl. Kalbfleisch, 18 093 kg Schweinefleisch und 1 167 kg sonstiges Fleisch.

Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Preußen[1] für das Jahr 1926.

1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

ers. 1) Schlachtungen bezw. Untersuchungen	Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Rinder überhaupt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Außerdem Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zahl der Schlachttiere	1926	112 121	202 967	191 075	888 831	451 270	1 734 143	2 244 773	7 945 918	1 301 134	119 532	1 843
	1925	*94 278*	*215 663*	*215 235*	*831 126*	*489 020*	*1 751 044*	*2 265 274*	*7 236 964*	*1 472 658*	*96 443*	*2 066*
	1913	*103 903*	*246 185*	*299 201*	*891 581*	*365 439*	*1 802 406*	*1 868 459*	*9 786 740*	*1 335 846*	*122 449*	*2 260*
26 gen 25 { mehr (+) oder weniger (—)		+17 843	— 12 696	— 24 160	+ 57 705	— 37 750	— 16 901	— 20 501	+ 708 954	—171 524	+23 089	— 223
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 18,93	— 5,89	— 11,22	+ 6,94	— 7,72	— 0,97	— 0,91	+ 9,80	— 11,65	+ 23,94	— 10,79
26 gen 13 { mehr (+) oder weniger (—)		+ 8 218	— 43 218	—108 126	— 2 750	+ 85 831	— 68 263	+376 314	—1 840 822	— 34 712	— 2 917	— 417
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 7,91	— 17,56	— 36,14	— 0,31	+ 23,49	— 3,79	+ 20,14	— 18,81	— 2,60	— 2,38	— 18,45
Zahl der Schlachttiere nach Abzug der in der Übersicht 2 für untauglich erklärten ganzen Tierkörper	1926	109 044	.	.	.	.	1 721 776	2 239 587	7 940 171	1 300 094	119 278	1 840
	1925	*91 331*	.	.	.	.	*1 740 168*	*2 261 505*	*7 232 509*	*1 471 604*	*96 231*	*2 059*
	1913	*102 583*	*245 591*	*298 900*	*882 496*	*363 926*	*1 790 913*	*1 860 896*	*9 775 547*	*1 334 731*	*122 154*	*2 254*
26 gen 25 { mehr (+) oder weniger (—)		+17 713	.	.	.	.	— 18 392	— 21 918	+ 707 662	—171 510	+23 047	— 219
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 19,39	.	.	.	.	— 1,06	— 0,97	+ 9,78	— 11,65	+ 23,95	— 10,64
26 gen 13 { mehr (+) oder weniger (—)		+ 6 461	.	.	.	.	— 69 137	+378 691	—1 835 376	— 34 637	— 2 876	— 414
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 6,30	.	.	.	.	— 3,86	+ 20,35	— 18,78	— 2,60	— 2,35	— 18,37
Von den unter 1 aufgeführten Schlachttieren sind untersucht durch a) tierärztliche Beschauer und Beschauämter, an denen neben Tierärzten auch andere Personen als Beschauer tätig sind	1926	112 121	177 814	165 875	719 698	322 564	1 385 951	1 845 162	5 803 818	1 195 640	65 049	1 696
	1925	*94 278*	*189 231*	*184 704*	*670 358*	*356 088*	*1 400 381*	*1 876 115*	*5 459 356*	*1 358 628*	*68 304*	*1 954*
	1913	*103 903*	*219 338*	*252 336*	*690 526*	*234 113*	*1 396 313*	*1 472 154*	*7 071 575*	*1 192 645*	*71 584*	*1 883*
b) nichttierärztliche Beschauer .	1926	—	25 153	25 200	169 133	128 706	348 192	399 611	2 145 100	105 494	54 483	147
	1925	—	*26 432*	*30 531*	*160 768*	*132 932*	*350 663*	*389 159*	*1 777 608*	*114 030*	*28 139*	*112*
	1913	—	*26 847*	*46 865*	*201 055*	*131 326*	*406 093*	*396 305*	*2 715 165*	*143 201*	*50 865*	*377*
Gesamtzahl der auf Trichinen und Finnen untersuchten Schweine einschl. derjenigen, bei denen auch die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde. (Nach den Vierteljahresergebnissen der Trichinenschau in Preußen)	1926	—	—	—	—	—	—	—	10 170 116	—	—	—
	1925	—	—	—	—	—	—	—	*9 785 122*	—	—	—
	1913	—	—	—	—	—	—	—	*12 424 631*	—	—	—

[1] ohne das Saargebiet.

2. Beanstandunge

(Übers. 2)

Beanstandungsgründe	Erhebungsjahr	I. Untauglich: Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gesamtzahl der Beanstandungen (Nr. 1 bis 18) . . .	1926	3 077	12 367	5 186	5 747	1 040	254	3[illegible]
	1925	*2 917*	*10 876*	*3 769*	*4 455*	*1 054*	*212*	*7*[illegible]
	1913	*1 320*	*11 493*	*7 563*	*11 193*	*1 115*	*295*	*6*[illegible]
Davon beanstandet wegen:								
1. Blutvergiftungen								
a) ohne Nachweis von Fleischvergiftern	1926	925	3 498	1 617	857	139	41	—
	1925	*963*	*3 079*	*1 213*	*514*	*146*	*37*	—
b) Vorhandensein von Fleischvergiftern	1926	165	498	174	92	4	—	—
	1925	*196*	*421*	*119*	*50*	*8*	*3*	—
Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septikaemie)	1913	*525*	*4 866*	*3 250*	*1 695*	*171*	*48*	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche (Sp. I), örtlicher Milzbrand bei Schweinen, Verunreinigung mit Milzbrand- usw. Keimen (Sp. II) . . .	1926	9	288	6	99	10	—	—
	1925	*5*	*257*	*5*	*30*	*13*	—	—
	1913	*3*	*487*	*15*	*1 319*	*5*	—	—
3. Tuberkulose	1926	32	2 581	73	609	16	40	—
	1925	*29*	*2 477*	*72*	*489*	*15*	*27*	—
	1913	*43*	*2 849*	*174*	*1 491*	*16*	*64*	[illegible]
4. Gesundheitsschädliche Finnen[1])	1926	—	34	2	126	1	1	—
	1925	—	*48*	*3*	*120*	—	*1*	—
	1913	—	*52*	*4*	*167*	—	—	—
5. Gelbsucht	1926	10	108	390	268	40	2	—
	1925	*14*	*89*	*301*	*202*	*39*	*2*	—
	1913	*3*	*99*	*516*	*600*	*55*	*4*	—
6 Allgemeine Wassersucht	1926	127	751	152	102	166	32	—
	1925	*98*	*756*	*106*	*84*	*174*	*36*	—
	1913	*95*	*485*	*203*	*180*	*284*	*49*	*1*[illegible]
7. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, abweichende Farbe usw.	1926	—	37	22	6	9	3	—
	1925	*2*	*28*	*26*	*11*	*9*	*3*	—
	1913	—	*4*	*2*	—	—	—	—
8. Im § 33 Abs. 2 genannte Mängel	1926	430	936	1 014	652	186	31	—
	1925	*407*	*695*	*694*	*548*	*191*	*32*	—
	1913	*95*	*475*	*1 528*	*887*	*175*	*25*	—
9. Fäulnis	1926	520	841	415	377	180	14	—
	1925	*521*	*733*	*274*	*287*	*180*	*16*	—
	1913	*70*	*217*	*170*	*169*	*39*	*7*	—
10. Geruchs- und Geschmacksabweichungen	1926	61	274	62	166	34	7	—
	1925	*67*	*183*	*35*	*92*	*18*	*2*	—
	1913	*9*	*129*	*108*	*258*	*28*	*5*	—
11. Vollständige Abmagerung infolge Krankheit . .	1926	136	926	201	143	126	38	—
	1925	*141*	*787*	*172*	*84*	*128*	*21*	—
	1913	*78*	*591*	*469*	*215*	*134*	*51*	—
12. Andere Erkrankungen und Mängel	1926	654	1 595	1 028	647	129	45	[illegible]
	1925	*493*	*1 323*	*749*	*503*	*133*	*32*	[2]) [illegible]
	1913	*388*	*1 239*	*1 124*	*896*	*208*	*42*	[3]) [illegible]

Fortsetzung von 2: beanstandet wegen

Erhebungsjahr	13. Rotz (Pferde)		14. Schweineseuche		15. Schweinepest		16. Rotlauf der Schweine		17. Trichinen bei Schweinen		18. Unreif… usw. der Kä…
	untauglich	(Verunreinigung) bed. taugl.	untauglich	bed. taugl.	untauglich	bed. taugl.	untauglich	bed. taugl.	untauglich	bed. taugl.	minderwert…
1926	8	1	108	771	242	2 344	1 223	12 580	30	104	3 5[illegible]
1925	*11*	*5*	*72*	*890*	*227*	*2 516*	*1 101*	*11 222*	*41*	*117*	*2 9*[illegible]
1913	*11*	—	*903*	[4]) *5 354*	*1 354*	*10 199*	*932*	[5]) *7 565*	*127*	*103*	[6]) *7 2*[illegible]

[1]) Die Zahlen in den Spalten 12 und 14 (Rinder und Kälber), die in den Zahlen der Spalten 11 und 13 mitenthalten sind, bezeichnen die T[illegible] die nach 21 tägiger Aufbewahrung in Kühl- oder Gefrierräumen oder Pökelung dem freien Verkehr übergeben worden sind. —

[2]) darunter *1* Hund wegen Trichinen,

[3]) „ *2* Hunde „ „ ,

[4]) außerdem waren *22* Schweine minderwertig,

[5]) „ „ *1* Schwein „ ,

[6]) „ „ *5* Kälber untauglich und *1* Kalb bedingt tauglich.

...nzer Tierkörper.

II. Bedingt tauglich								III. Minderwertig						Wiederholung der Spalte 1
Pferde und andere Einhufer	Rinder		Kälber		Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
35	6 530 4/4	3 760	403	39	19 085	31	9	249 5/4	24 705 357/4	7 976 6/4	13 177 18/4	1 825 6/4	291	
55	5 849 5/4	3 481	325	44	17 481	31	2	234 3/4	22 822 298/4	6 510	10 786 12/4	2 725 6/4	307	
—	6 988 10/4	2 497 10/4	481	8	29 123	21	5	—	25 799 30/4	13 044	22 638 1/4	2 361	423	
—	4	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	1. a)
—	2	—	—	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	
—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b)
—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	6	—	1	—	189	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
9	5	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1 911	—	110	—	1 906	4	2	1	11 464	325	4 805	13	17	3.
2	1 742	—	84	—	1 606	4	1	4	10 780	228	4 263	41	24	
—	2 419	—	296	—	4 247	9	4	—	9 604	295	6 516	26	19	
—	3 997	[1]) 3 760	50	[1]) 39	220	1	1	—	—	—	—	—	—	4.
—	3 698	[1]) 3 481	55	[1]) 44	234	2	—	—	—	—	—	—	—	
—	4 327 10/4	[1]) 2 497 10/4	38	[1]) 8	916	—	—	—	2 540 20/4	13	110	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	293	531	622	163	12	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	292	484	535	209	10	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	953	1 122	224	26	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	838 2/4	87	137	213	7	6.
—	2	—	—	—	—	—	—	5	728 3/4	58	102	487	21	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	521	107	220	394	12	
—	3	—	—	—	3	—	—	98 5/4	5 275 211/4	1 429 4/4	2 158 18/4	856 6/4	72	7.
—	1	—	—	—	—	—	—	100 3/4	4 714 268/4	1 113	1 599 10/4	1 170 3/4	88	
—	1	—	—	—	1	—	—	—	3 391 4/4	999	3 525 1/4	697	50	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	13	139 2/4	30	90	32	9	9.
—	3/4	—	—	—	—	—	—	1	85 5/4	24	82	30	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	72 1/4	30	92	16	—	
—	1	—	—	—	—	—	—	13	757 14/4	132	2 495	46	68	10.
—	—	—	—	—	1	—	—	8	632 20/4	87	1 830	35	54	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	632	126	4 885	70	177	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	3	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	
34	608 4/4	—	215	—	967	26	6	118	5 923 28/4	1 919 2/4	2 866	502	106	12.
39	399 2/4	—	156	—	875	25	1	114	5 580 2/4	1 601	2 375 2/4	753 3/4	108	
—	241	—	147	—	738	12	1	—	8 675 5/4	3 268	6 164	933	139	

2a. Nachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen ganze Fleischviertel oder Teile von solchen beanstandet wurden.

Beurteilung		Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1		2	3	4	5	6	7	8
1. Bedingt tauglich	Ganze Fleischviertel	1926	2	3 031	158	2 001	2	5
		1925	—	3 062	125	2 163	8	—
		1913	—	9 810	788	12 074	70	13
	Teile von Fleischvierteln	[1])1926	—	216	8	155	—	1
		1925	—	96	3	77	—	—
2. Minderwertig	Ganze Fleischviertel	1926	6	5 890	296	3 810	2	7
		1925	2	5 862	283	4 294	32	5
		1913	—	8 740	821	9 461	45	13
	Teile von Fleischvierteln	[1])1926	—	748	16	536	—	3
		1925	—	354	26	79	—	—
3. Genußtaugliche ganze Fleischviertel		1926	5	8 582	248	6 001	15	8
		1925	—	7 090	239	5 489	75	8
		1913	—	11 656	574	14 971	119	6
4. Untaugliche ganze Fleischviertel		1926	3	461	14	53	1	—
		1925	2	432	—	270	1	3
		1913	—	586	9	566	2	—
Summe der ganzen Fleischviertel und der Teile		1926	16	18 928	740	12 556	20	24
		1925	4	16 896	676	12 372	116	16
		1913	—	30 792	2 192	37 072	236	32
...hin von ganzen Tieren		1926	4	4 732	185	3 139	5	6
		1925	1	4 224	169	3 093	29	4
		1913	—	7 698	548	9 268	59	8

[1]) Bis 1922 wurden Teile von Fleischvierteln nicht besonders nachgewiesen.

3. Beanstandungen veränderter Teile

von den in der Nachweisung 2 als bedingt tauglich oder minderwertig aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren.

(Übers. 3)

Organe — Muskelfleisch	Erhebungsjahr	Zahl der Tiere, von denen Organe beanstandet wurden wegen											
		I. Untauglichkeit (unschädliche Beseitigung)						II. Minderwertigkeit (§ 40 Nr. 3)					
		Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a) Organe													
Köpfe	1926	263	3 088	492	917	157	42	7	1 354	374	1 033	96	[illegible]
	1925	*228*	*2 551*	*137*	*684*	*167*	*15*	*16*	*1 123*	*352*	*911*	*209*	[illegible]
	1913	*198*	*3 621*	*266*	*2 292*	*989*	*48*	—	—	—	—	—	—
Zungen	1926	85	2 570	355	364	18	8	7	1 293	362	841	101	[illegible]
	1925	*100*	*2 276*	*141*	*403*	*22*	*5*	*19*	*1 032*	*342*	*769*	*207*	[illegible]
	1913	*35*	*2 616*	*131*	*598*	*13*	*6*	—	—	—	—	—	—
Lungen	1926	5 242	444 584	18 339	522 356	102 562	2 601	9	601	525	1 029	99	[illegible]
	1925	*4 420*	*415 788*	*13 921*	*385 847*	*96 842*	*2 078*	*16*	*597*	*431*	*739*	*144*	[illegible]
	1913	*4 349*	*502 925*	*23 282*	*1 114 532*	*115 814*	*2 097*	—	—	—	—	—	—
Lebern	1926	3 083	147 086	6 749	152 263	53 553	1 745	5	830	410	1 079	131	[illegible]
	1925	*2 782*	*141 367*	*6 063*	*153 558*	*60 309*	*1 448*	*12*	*728*	*352*	*754*	*269*	[illegible]
	1913	*2 460*	*115 162*	*7 315*	*175 294*	*52 874*	*1 704*	—	—	—	—	—	—
Därme	1926	2 483	31 893	3 124	28 002	554	143	7	150	44	175	5	—
	1925	*2 541*	*26 553*	*2 124*	*25 249*	*597*	*111*	*7*	*186*	*68*	*223*	*34*	[illegible]
	1913	*499*	*56 392*	*4 834*	*106 536*	*686*	*161*	—	—	—	—	—	—
Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres)	1926	2 183	68 236	7 522	57 810	1 563	320	16	991	402	800	146	[illegible]
	1925	*2 444*	*59 764*	*5 358*	*47 555*	*1 486*	*310*	*41*	*860*	*343*	*1 008*	*209*	[illegible]
	1913	*1 118*	*90 069*	*11 374*	*124 248*	*2 253*	*468*	—	—	—	—	—	—
Sämtliche Baucheingeweide	1926	1 985	33 269	1 941	14 963	523	110	6	340	238	376	31	[illegible]
	1925	*1 831*	*29 271*	*1 376*	*13 318*	*525*	*88*	*5*	*356*	*194*	*545*	*49*	[illegible]
	1913	*310*	*33 639*	*2 933*	*36 448*	*523*	*101*	—	—	—	—	—	—
b) Muskelfleisch,		Gewicht in Kilogramm											
Knochen, Fett- oder Hautteile	1926	29 741	209 992	3 811	79 293	2 252	126	469	28 588	185	5 713	186	[illegible]
	1925	*28 084*	*150 737*	*2 314*	*74 034*	*2 598*	*78*	*475*	*17 994*	*112*	*3 891*	*79*	[illegible]
	1913	*32 787*	*240 749*	*6 071*	*147 169*	*2 766*	*148*	—	—	—	—	—	—

4. Nachweisung der Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere.

(Übers. 4)

Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1926	182	48 690	30 794	279 408	42 166	6 345	159 543	2 148	[illegible]
1925	*195*	*49 944*	*33 660*	*247 677*	*47 111*	*5 465*	*142 124*	*2 060*	[illegible]
1913	*203*	*67 700*	*55 048*	*294 852*	*36 623*	*7 729*	*238 742*	*1 517*	[illegible]

5. Sondernachweisung über die bakteriologische Fleischuntersuchung.

(Zahl der bakterienfreien und der mit Bakterien behafteten Tiere.)

(Übers. 5)

Untersuchungsbefund	Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8
Keine Bakterien	1926	3 565	10 184	1 570	1 731	263	
	1925	*3 393*	*6 710*	*903*	*916*	*134*	
Vereinzelte Bakterien	1926	1 531	5 368	766	1 031	102	
	1925	*1 187*	*2 992*	*366*	*427*	*53*	
Zahlreiche Bakterien	1926	600	1 634	382	472	41	
	1925	*568*	*1 100*	*244*	*235*	*43*	
Fleischvergifter	1926	165	498	201	92	4	—
	1925	*196*	*421*	*149*	*50*	*8*	
Tierseuchenerreger	1926	[1]) 2	[2]) 21	—	[3]) 58	[1]) 1	—
	1925	[4]) *2*	[4]) *2*	—	[5]) *28*	—	—
Gesamtzahl der untersuchten Tiere	1926	5 863	17 705	2 919	3 384	411	
	1925	*5 346*	*11 225*	*1 662*	*1 656*	*238*	

[1]) Milzbrand. — [2]) 20 Milzbrand, 1 Para-Rauschbrand. — [3]) 22 Milzbrand, 36 Rotlauf. — [4]) Milzbrand. — [5]) 1 Milzbrand, 2 Schweinepest, 25 Rotlauf.

Anhang.

A. Von den in der Übersicht 1 nachgewiesenen Schlachttieren, an denen die Beschau vorgenommen wurde, entfielen auf die Provinzen und Regierungsbezirke:

(Übers. 6) Provinzen — Regierungsbezirke	Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Außerdem Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Provinzen.											
1. Ostpreußen	1926	9 266	6 364	7 995	44 278	28 166	112 270	308 384	78 653	1 674	—
	1925	*8 538*	*7 369*	*8 995*	*41 217*	*28 066*	*119 491*	*290 696*	*101 478*	*1 911*	—
	1913	*8 360*	*4 970*	*10 008*	*36 687*	*24 301*	*94 108*	*458 405*	*96 256*	*4 143*	—
2. Brandenburg	1926	8 884	5 255	20 295	66 225	41 744	196 218	603 298	71 814	10 633	126
	1925	*7 472*	*5 427*	*22 597*	*62 118*	*44 864*	*197 909*	*592 566*	*74 411*	*10 167*	*165*
	1913	*9 115*	*5 976*	*36 245*	*59 298*	*29 353*	*169 402*	*775 833*	*93 766*	*13 310*	*113*
3. Stadt Berlin	1926	9 723	40 842	15 628	88 433	53 242	261 788	1 115 796	561 124	4 315	—
	1925	*8 353*	*44 631*	*20 575*	*93 417*	*66 593*	*258 181*	*1 072 955*	*641 259*	*5 638*	—
	1913	*17 030*	*75 631*	*43 587*	*52 862*	*28 688*	*173 454*	*1 355 873*	*499 780*	*689*	*12*
4. Pommern	1926	4 797	5 160	14 549	43 362	17 826	103 690	490 888	77 930	1 312	12
	1925	*3 898*	*2 066*	*16 044*	*38 214*	*18 165*	*107 370*	*332 728*	*77 219*	*1 591*	*19*
	1913	*2 292*	*1 536*	*18 696*	*34 456*	*10 095*	*97 718*	*402 407*	*100 516*	*1 806*	—
5. Grenzm. Posen-Westpr.	1926	291	257	1 538	6 611	5 582	20 508	105 772	13 517	2 866	—
	1925	*296*	*281*	*1 671*	*6 054*	*5 405*	*19 399*	*71 899*	*14 517*	*3 279*	—
	1913	*80*	*296*	*1 906*	*4 815*	*3 543*	*16 647*	*97 706*	*16 121*	*2 701*	—
6. Niederschlesien	1926	12 700	12 844	35 922	74 965	41 870	270 989	822 197	61 103	20 331	1 285
	1925	*10 146*	*14 776*	*38 311*	*68 234*	*44 978*	*264 030*	*774 614*	*60 874*	*20 275*	*1 497*
	1913	*12 741*	*8 808*	*45 154*	*61 855*	*32 490*	*257 262*	*798 890*	*70 541*	*25 324*	*1 623*
7. Oberschlesien	1926	2 098	2 706	9 141	38 953	23 860	93 561	335 928	5 516	6 717	58
	1925	*1 807*	*2 965*	*9 801*	*37 181*	*22 360*	*88 602*	*315 381*	*5 559*	*6 884*	*33*
	1913	*1 848*	*2 406*	*11 521*	*29 590*	*22 647*	*74 440*	*454 007*	*6 115*	*9 160*	*225*
8. Sachsen	1926	14 237	8 861	16 879	79 120	42 859	162 892	837 702	112 355	45 645	180
	1925	*11 900*	*10 355*	*20 841*	*70 006*	*47 923*	*163 125*	*654 365*	*101 910*	*18 718*	*147*
	1913	*9 888*	*10 147*	*31 018*	*67 956*	*29 793*	*128 876*	*808 736*	*108 101*	*16 686*	*216*
9. Schleswig-Holstein	1926	4 777	11 193	5 174	53 298	20 268	97 725	250 435	23 661	2 034	3
	1925	*4 544*	*11 594*	*3 676*	*41 567*	*22 230*	*93 574*	*216 755*	*38 049*	*2 126*	—
	1913	*4 316*	*15 676*	*9 000*	*43 488*	*25 959*	*73 491*	*438 348*	*33 091*	*1 072*	*3*
10. Hannover	1926	10 785	15 568	13 185	53 859	33 116	138 279	569 942	90 283	2 800	117
	1925	*9 296*	*15 103*	*14 618*	*49 017*	*33 862*	*138 986*	*535 664*	*108 831*	*3 068*	*146*
	1913	*9 206*	*16 317*	*27 026*	*51 118*	*24 368*	*111 682*	*726 702*	*126 433*	*3 303*	—
11. Westfalen	1926	12 491	11 470	19 954	105 231	25 677	218 025	663 942	24 742	3 713	32
	1925	*10 470*	*13 913*	*23 095*	*101 942*	*31 467*	*220 831*	*626 428*	*31 835*	*3 868*	*21*
	1913	*10 730*	*10 686*	*23 024*	*155 288*	*26 864*	*173 059*	*926 964*	*19 405*	*7 572*	*11*
12. Hessen-Nassau	1926	2 689	23 840	7 205	64 022	57 292	185 408	696 160	66 235	7 939	—
	1925	*2 717*	*22 561*	*8 033*	*62 737*	*55 909*	*188 343*	*687 478*	*76 249*	*8 554*	—
	1913	*2 969*	*30 909*	*7 420*	*64 063*	*44 810*	*174 281*	*851 324*	*45 155*	*13 444*	—
13. Rheinprovinz	1926	19 357	58 396	23 457	169 200	57 939	379 843	1 140 607	114 041	9 399	30
	1925	*14 825*	*64 270*	*26 772*	*158 168*	*65 715*	*402 221*	*1 060 308*	*140 281*	*10 240*	*38*
	1913	*15 325*	*62 457*	*34 451*	*228 833*	*60 773*	*320 703*	*1 683 111*	*120 421*	*23 019*	*57*
14. Hohenzollernsche Lande	1926	26	211	153	1 274	1 829	3 577	5 867	160	154	—
	1925	*16*	*352*	*206*	*1 254*	*1 483*	*3 212*	*5 127*	*186*	*124*	—
	1913	*3*	*370*	*145*	*1 272*	*1 755*	*3 336*	*8 434*	*145*	*220*	—
B. Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	1926	5 410	4 242	4 948	21 533	9 946	47 970	139 755	34 397	461	—
2. Gumbinnen	1926	1 744	1 193	1 422	9 509	6 353	21 376	56 766	15 680	343	—
3. Allenstein	1926	1 303	560	619	8 216	8 551	26 336	70 860	23 017	449	—
4. Westpreußen	1926	809	369	1 006	5 020	3 316	16 588	41 003	5 559	421	—
5. Potsdam	1926	4 647	1 714	8 520	34 936	20 009	98 014	276 595	37 186	3 174	22
6. Frankfurt	1926	4 237	3 541	11 775	31 289	21 735	98 204	325 703	34 628	7 459	104
7. Berlin	1926	9 723	40 842	15 628	88 433	53 242	261 788	1 115 796	561 124	4 315	—
8. Stettin	1926	2 473	777	11 211	20 723	10 567	54 264	300 895	37 088	693	—
9. Köslin	1926	1 555	431	2 225	15 774	4 695	33 154	114 348	30 140	452	12
10. Stralsund	1926	769	3 952	1 113	6 865	2 564	16 272	75 645	10 702	167	—
11. Schneidemühl	1926	291	257	1 538	6 611	5 582	20 508	105 772	13 517	2 866	—
12. Breslau	1926	8 177	8 831	26 324	40 195	25 580	155 028	496 180	42 956	11 217	657
13. Liegnitz	1926	4 523	4 013	9 598	34 770	16 290	115 961	326 017	18 147	9 114	628
14. Oppeln	1926	2 098	2 706	9 141	38 953	23 860	93 561	335 928	5 516	6 717	58
15. Magdeburg	1926	5 491	3 336	10 332	27 414	19 504	58 089	310 043	28 812	4 773	161
16. Merseburg	1926	7 027	3 670	4 753	34 629	13 977	71 431	422 026	55 864	39 148	13
17. Erfurt	1926	1 719	1 855	1 794	17 077	9 378	33 372	105 633	27 679	1 724	6
18. Schleswig	1926	4 777	11 193	5 174	53 298	20 268	97 725	250 435	23 661	2 034	3
19. Hannover	1926	3 970	5 737	5 467	10 127	9 308	39 415	189 029	21 303	1 311	—
20. Hildesheim	1926	1 892	1 933	3 229	11 696	7 563	40 423	110 899	18 949	627	—
21. Lüneburg	1926	1 710	1 850	1 224	7 625	5 639	18 947	98 576	11 681	168	117
22. Stade	1926	1 397	4 843	936	6 910	7 128	12 214	80 892	15 101	199	
23. Osnabrück	1926	1 424	922	2 161	12 013	2 416	18 283	66 899	5 020	201	—
24. Aurich	1926	392	283	168	5 488	1 062	8 997	23 647	18 229	294	—
25. Münster	1926	4 025	1 385	6 190	23 802	5 359	51 476	152 317	4 769	765	—
26. Minden	1926	2 275	2 221	4 770	24 901	5 761	39 447	134 478	4 519	759	—
27. Arnsberg	1926	6 191	7 864	8 994	56 528	14 557	127 102	377 147	15 454	2 189	32
28. Kassel	1926	1 143	4 976	3 150	23 098	23 859	60 816	357 245	26 080	4 807	—
29. Wiesbaden	1926	1 546	18 864	4 055	40 924	33 433	124 592	338 915	40 155	3 132	—
30. Koblenz	1926	1 063	10 957	1 658	23 913	14 408	57 465	79 254	6 371	1 447	—
31. Düsseldorf	1926	13 007	20 472	14 633	84 457	19 064	165 200	701 803	70 929	3 979	13
32. Köln	1926	3 798	21 403	5 057	32 970	7 919	96 062	239 785	25 896	2 542	—
33. Trier	1926	565	3 569	1 534	10 760	11 839	30 723	33 920	4 236	435	—
34. Aachen	1926	924	1 995	575	17 100	4 709	30 393	85 845	6 609	996	17
35. Sigmaringen	1926	26	211	153	1 274	1 829	3 577	5 867	160	154	—

B. Von den in der Übersicht 2 bei laufender Nummer 3, 4, 14, 15, 16 und 17 aufgeführten

(Übers. 7)

Provinzen — Regierungsbezirke	Erhebungsjahr	Beanstandungen: 3. Tuberkulose: Untauglich							Bedingt tauglich						Minderwertig					
		Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A. Provinzen.																				
1. Ostpreußen	1926	—	285	2	16	—	1	—	—	174	2	43	—	—	—	1154	2	119	1	1
	1925	—	*273*	*2*	*12*	—	—	—	—	*178*	*2*	*41*	—	—	—	*1078*	*4*	*119*	*1*	—
	1913	*1*	*266*	*14*	*32*	—	*2*	—	—	*174*	*8*	*147*	*1*	—	—	*729*	*13*	*97*	*2*	—
2. Brandenburg	1926	—	195	7	47	1	—	—	—	89	6	122	—	—	—	459	24	222	1	—
	1925	—	*192*	*3*	*35*	*1*	—	—	—	*85*	*6*	*103*	—	—	—	*449*	*12*	*161*	*3*	—
	1913	*6*	*230*	*12*	*134*	*1*	*2*	—	—	*135*	*11*	*223*	*1*	—	—	*490*	*12*	*200*	—	*3*
3. Stadt Berlin	1926	1	177	3	15	—	1	—	—	666	20	163	2	—	—	1575	42	851	1	—
	1925	—	*185*	—	*26*	*1*	2	—	—	*610*	*11*	*171*	*3*	—	—	*1531*	*15*	*697*	*2*	—
	1913	—	*121*	*7*	*179*	—	—	—	—	*455*	*84*	*987*	*4*	—	—	*596*	*51*	*2 362*	*1*	*1*
4. Pommern	1926	—	128	8	41	2	—	—	—	122	3	132	—	—	—	463	18	178	1	—
	1925	—	*126*	*6*	*20*	—	*1*	—	—	*102*	*7*	*74*	—	—	—	*344*	*11*	*131*	—	—
	1913	*2*	*184*	*7*	*61*	*2*	*1*	—	—	*109*	*6*	*105*	—	—	—	*386*	*11*	*119*	—	—
5. Grenzm. Posen-Westpr.	1926	—	48	1	12	—	—	—	—	12	3	26	—	—	—	81	—	28	—	—
	1925	—	*42*	—	*10*	*1*	*1*	—	—	*7*	—	*26*	—	—	—	*55*	—	*17*	—	—
	1913	—	*47*	*1*	*16*	—	*2*	—	—	*17*	*1*	*18*	—	—	—	*72*	*2*	*16*	—	—
6. Niederschlesien	1926	1	242	14	67	—	7	—	—	174	3	207	—	—	—	1281	44	625	4	1
	1925	*2*	*267*	*14*	*47*	*4*	*7*	—	—	*139*	*5*	*164*	*1*	—	*1*	*1193*	*29*	*523*	*10*	*5*
	1913	*4*	*441*	*42*	*98*	*2*	*6*	*1*	—	*202*	*35*	*305*	—	*1*	—	*1115*	*41*	*669*	*13*	*4*
7. Oberschlesien	1926	1	39	1	6	1	3	—	—	27	2	43	—	—	—	115	8	37	—	1
	1925	—	*46*	—	*5*	—	*2*	—	—	*21*	*1*	*23*	—	—	—	*115*	*6*	*28*	—	—
	1913	*1*	*75*	*4*	*21*	—	*5*	—	—	*36*	*4*	*84*	—	—	—	*135*	*9*	*37*	—	*2*
8. Sachsen	1926	6	277	8	135	6	9	—	—	101	22	302	2	1	1	773	22	634	1	4
	1925	*3*	*219*	*4*	*73*	*3*	*3*	—	*1*	*113*	*14*	*223*	—	—	*2*	*851*	*36*	*527*	*17*	*6*
	1913	*8*	*280*	*18*	*239*	*6*	*3*	—	—	*195*	*25*	*507*	*3*	*1*	—	*817*	*35*	*753*	*5*	—
9. Schleswig-Holstein	1926	1	101	4	45	—	—	—	—	56	7	110	—	—	—	245	6	184	—	—
	1925	*3*	*77*	*17*	*33*	—	*1*	—	—	*41*	*4*	*78*	—	—	—	*195*	*7*	*208*	—	—
	1913	*2*	*138*	*19*	*146*	*1*	*1*	—	—	*267*	*26*	*382*	—	—	—	*253*	*17*	*168*	—	—
10. Hannover	1926	9	314	5	94	1	2	—	—	113	6	215	—	—	—	624	18	285	—	—
	1925	*6*	*310*	*6*	*98*	*1*	—	—	*1*	*120*	*3*	*188*	—	*1*	—	*635*	*16*	*265*	—	—
	1913	*7*	*287*	*14*	*239*	*2*	*5*	—	—	*187*	*19*	*472*	—	—	—	*667*	*15*	*515*	*2*	—
11. Westfalen	1926	7	247	4	33	1	1	—	—	93	2	141	—	—	—	1415	18	386	—	—
	1925	*5*	*225*	*4*	*36*	—	*1*	—	—	*93*	*4*	*101*	—	—	—	*1234*	*15*	*307*	*2*	—
	1913	*5*	*248*	*5*	*76*	*1*	*2*	—	—	*147*	*9*	*292*	—	—	—	*1236*	*15*	*395*	*1*	—
12. Hessen-Nassau	1926	1	233	10	55	2	15	—	—	133	18	253	—	1	—	947	49	395	1	5
	1925	*5*	*208*	*4*	*58*	*3*	*7*	—	—	*106*	*9*	*196*	—	—	—	*851*	*39*	*429*	*1*	*11*
	1913	*4*	*201*	*16*	*147*	*1*	*24*	—	—	*139*	*25*	*248*	—	—	—	*674*	*30*	*382*	*1*	*3*
13. Rheinprovinz	1926	5	292	6	43	2	1	—	—	145	16	149	—	—	—	2282	73	860	3	5
	1925	*5*	*301*	*12*	*36*	*1*	*2*	—	—	*124*	*18*	*217*	—	—	*1*	*2222*	*38*	*850*	*5*	*2*
	1913	*3*	*322*	*15*	*103*	—	*11*	—	—	*339*	*42*	*474*	—	*2*	—	*2387*	*44*	*800*	*1*	*6*
14. Hohenzoll. Lande	1926	—	3	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	50	1	1	—	—
	1925	—	*6*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	*27*	—	*1*	—	—
	1913	—	*9*	—	—	—	—	—	—	*17*	*1*	*3*	—	—	—	*47*	—	*3*	—	—
B. Regierungsbezirke.																				
1. Königsberg	1926	—	128	—	10	—	—	—	—	37	1	15	—	—	—	691	2	71	1	1
2. Gumbinnen	1926	—	81	—	—	—	—	—	—	91	—	3	—	—	—	190	—	7	—	—
3. Allenstein	1926	—	37	—	1	—	1	—	—	3	1	3	—	—	—	172	—	15	—	—
4. Westpreußen	1926	—	39	2	5	—	—	—	—	43	—	22	—	—	—	101	—	26	—	—
5. Potsdam	1926	—	88	2	29	—	—	—	—	30	2	60	—	—	—	191	8	133	—	—
6. Frankfurt	1926	—	107	5	18	1	—	—	—	59	4	62	—	—	—	268	16	89	1	—
7. Berlin	1926	1	177	3	15	—	1	—	—	666	20	163	2	—	—	1575	42	851	1	—
8. Stettin	1926	—	27	—	17	1	—	—	—	46	1	49	—	—	—	254	10	102	1	—
9. Köslin	1926	—	62	6	13	1	—	—	—	60	2	64	—	—	—	133	1	35	—	—
10. Stralsund	1926	—	39	2	11	—	—	—	—	16	—	19	—	—	—	76	7	41	—	—
11. Schneidemühl	1926	—	48	1	12	—	—	—	—	12	3	26	—	—	—	81	—	28	—	—
12. Breslau	1926	1	93	11	34	—	3	—	—	95	—	113	—	—	—	587	23	442	2	1
13. Liegnitz	1926	—	149	3	33	—	4	—	—	79	3	94	—	—	—	694	21	183	2	—
14. Oppeln	1926	1	39	1	6	1	3	—	—	27	2	43	—	—	—	115	8	37	—	1
15. Magdeburg	1926	5	155	3	70	3	—	—	—	39	4	138	—	—	—	319	12	367	1	3
16. Merseburg	1926	—	88	5	62	3	9	—	—	47	6	152	2	1	1	269	5	213	—	1
17. Erfurt	1926	1	34	—	3	—	—	—	—	15	12	12	—	—	—	185	5	54	—	—
18. Schleswig	1926	1	101	4	45	—	—	—	—	56	7	110	—	—	—	245	6	184	—	—
19. Hannover	1926	4	92	1	27	—	1	—	—	23	—	49	—	—	—	179	3	114	—	—
20. Hildesheim	1926	3	86	1	23	1	1	—	—	21	4	77	—	—	—	119	6	61	—	—
21. Lüneburg	1926	1	36	1	21	—	—	—	—	12	1	35	—	—	—	72	7	49	—	—
22. Stade	1926	1	30	1	14	—	—	—	—	18	—	32	—	—	—	44	1	20	—	—
23. Osnabrück	1926	—	34	1	4	—	—	—	—	24	1	19	—	—	—	65	—	10	—	—
24. Aurich	1926	—	36	—	5	—	—	—	—	15	—	3	—	—	—	145	1	31	—	—
25. Münster	1926	1	46	1	4	1	—	—	—	25	—	42	—	—	—	204	1	41	—	—
26. Minden	1926	1	62	1	14	—	—	—	—	34	—	60	—	—	—	128	8	86	—	—
27. Arnsberg	1926	5	139	2	15	—	1	—	—	34	2	39	—	—	—	1083	9	259	—	—
28. Kassel	1926	1	111	4	22	—	1	—	—	84	5	101	—	1	—	538	14	176	1	2
29. Wiesbaden	1926	—	122	6	33	2	14	—	—	49	13	152	—	—	—	409	35	219	—	3
30. Koblenz	1926	—	52	1	11	—	—	—	—	44	6	41	—	—	—	310	15	71	—	5
31. Düsseldorf	1926	4	122	1	16	1	—	—	—	46	3	67	—	—	—	1031	28	479	2	—
32. Köln	1926	—	37	2	5	—	1	—	—	17	2	13	—	—	—	621	24	240	1	—
33. Trier	1926	—	27	2	8	—	—	—	—	13	—	17	—	—	—	143	2	25	—	—
34. Aachen	1926	1	54	—	3	1	—	—	—	25	5	11	—	—	—	177	4	45	—	—
35. Sigmaringen	1926	—	3	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	50	1	1	—	—

[1]) Die Zahlen in den Spalten 28 und 30 (Rinder und Kälber), die in den Zahlen der Spalten 27 und 29 mitenthalten sind, bezeichnen die Tiere, die nach 21tägiger Aufbewahrung

…nstandeten ganzen Tierkörpern entfielen auf die Provinzen und Regierungsbezirke:

…gen

4. gesundheitsschädlicher Finnen (*Cysticercus cellulosae* und *Cysticercus inermis*)[1]																14. Schweineseuche		15. Schweinepest		16. Rotlauf der Schweine		17. Trichinen bei Schweinen		Wiederholung der Spalte 1
Untauglich				Bedingt tauglich							Minderwertig													
Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Rinder		Kälber		Schweine	Schafe	Ziegen	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	untauglich	bedingt taugl.	untauglich	bedingt taugl.	untauglich	bedingt taugl.	untauglich	bedingt taugl.	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	
																								A.
—	27	—	—	344	336	6	6	42	—	—	—	—	—	—	—	5	87	14	129	40	462	9	17	1.
—	12	—	—	399	384	4	4	24	—	—	—	—	—	—	—	2	98	15	317	36	468	10	15	
—	16	—	—	219	129	3	—	20	—	—	125	—	3	—	—	44	[2]) 655	309	4 715	119	[3]) 1 399	25	27	
—	3	—	—	215	171	1	—	15	1	—	—	—	—	—	—	14	38	20	70	138	1 309	7	15	2.
1	7	—	—	224	205	1	—	17	—	—	—	—	—	—	—	3	47	33	192	102	1 106	4	15	
—	10	—	—	362	180	3	1	8	—	—	140	—	—	—	—	97	302	64	210	93	526	17	12	
—	56	—	—	808	806	9	7	90	—	—	—	—	—	—	—	5	98	31	95	14	259	1	15	3.
1	36	—	—	676	674	11	11	77	—	—	—	—	—	—	—	4	21	12	56	27	242	—	21	
—	26	—	—	331	136	11	—	33	—	—	556 10/4	6	18	—	—	74	1120	136	2 018	96	115	14	18	
—	1	—	—	127	112	3	3	9	—	—	—	—	—	—	—	7	69	28	222	122	1 178	—	1	4.
—	3	—	—	82	64	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	10	75	17	235	66	755	—	4	
—	1	—	—	46	17	2	2	2	—	—	61	1	1	—	—	34	152	85	306	32	198	1	1	
—	—	—	—	34	32	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	20	3	11	37	498	—	5	5.
—	1	—	—	30	24	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1	24	16	242	—	2	
—	—	—	—	28	5	—	—	—	—	—	36	1	—	—	—	7	48	16	302	37	481	2	3	
—	1	1	—	494	456	4	4	6	—	—	—	—	—	—	—	11	113	5	402	246	2 912	—	17	6.
—	—	—	—	503	472	6	2	12	—	—	—	—	—	—	—	5	164	1	440	214	2 877	3	19	
1	12	—	—	892	552	4	1	23	—	—	152	2	—	—	—	47	487	61	451	88	616	22	7	
—	1	—	—	182	170	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	64	3	88	67	2 331	1	—	7.
—	6	—	—	133	127	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	22	2	30	70	1 536	1	3	
—	33	—	—	295	173	1	—	695	—	—	76	—	49	—	—	8	142	3	65	68	2 410	30	13	
2	7	—	—	344	313	9	4	15	—	—	—	—	—	—	—	6	39	15	100	134	962	—	6	8.
—	11	—	—	380	355	5	5	24	—	—	—	—	—	—	—	3	93	10	149	123	912	—	8	
—	22	—	—	587	357	6	2	50	—	—	168	—	11	—	—	73	[3]) 255	34	279	54	192	6	8	
—	1	—	1	200	188	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	45	46	154	107	421	2	4	9.
1	1	—	—	238	225	16	15	2	—	—	—	—	—	—	—	11	89	66	191	81	374	—	3	
—	—	—	—	400	272	3	1	3	—	—	154	2	—	—	—	132	195	308	736	38	123	—	—	
—	16	—	—	160	145	10	7	15	—	1	—	—	—	—	—	24	36	22	660	75	506	8	9	10.
—	18	—	1	137	122	4	1	30	—	—	—	—	—	—	—	6	41	24	212	98	512	17	17	
2	19	—	—	233	119	3	—	40	—	—	194	—	3	—	—	156	716	155	588	73	246	2	2	
—	3	—	—	215	194	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	11	62	31	203	96	585	1	2	11.
—	6	—	—	163	154	2	2	6	—	—	—	—	—	—	—	5	83	30	509	82	577	2	1	
—	6	—	—	141	80	—	—	5	—	—	170	—	3	—	—	79	366	95	274	153	767	2	2	
—	7	—	—	384	375	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	6	32	19	91	67	697	1	12	12.
—	12	—	—	297	283	1	1	21	2	—	—	—	—	—	—	2	36	13	114	95	1 047	3	8	
—	14	—	—	369	207	1	—	32	—	—	156	—	9	—	—	77	293	52	110	34	202	5	10	
—	3	—	—	490	462	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	4	68	5	119	80	449	—	1	13.
—	7	—	—	436	392	2	1	11	—	—	—	—	—	—	—	20	107	3	45	88	568	1	1	
1	8	—	—	423 10/4	269 10/4	1	1	5	—	—	552 10/4	1	13	—	—	67	619	36	144	46	283	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	—	—	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	1	1	7	—	—	
																								B.
—	6	—	—	164	158	1	1	14	—	—	—	—	—	—	—	3	35	6	47	16	139	4	5	1.
—	4	—	—	35	35	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	37	7	110	5	—	2.
—	15	—	—	96	94	3	3	25	—	—	—	—	—	—	—	1	20	1	27	2	109	—	12	3.
—	2	—	—	49	49	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	5	18	15	104	—	—	4.
—	1	—	—	69	59	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	9	13	17	55	68	479	2	5	5.
—	2	—	—	146	112	1	—	13	—	—	—	—	—	—	—	5	25	3	15	70	830	5	10	6.
—	56	—	—	808	806	9	7	90	—	—	—	—	—	—	—	5	98	31	95	14	259	1	15	7.
—	—	—	—	73	69	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	4	47	17	156	47	610	—	—	8.
—	—	—	—	36	26	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	2	15	1	11	28	388	—	1	9.
—	1	—	—	18	17	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	7	10	55	47	180	—	—	10.
—	—	—	—	34	32	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	20	3	11	37	498	—	5	11.
—	—	—	—	360	331	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	6	37	—	51	110	1 184	—	3	12.
—	1	1	—	134	125	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	5	76	5	351	136	1 728	—	14	13.
—	1	—	—	182	170	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	64	3	88	67	2 331	1	—	14.
1	3	—	—	155	146	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	6	19	6	16	60	353	—	2	15.
1	2	—	—	96	80	7	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	18	9	32	58	403	—	2	16.
—	2	—	—	93	87	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	52	16	206	—	2	17.
—	1	—	1	200	188	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	45	46	154	107	421	2	4	18.
—	6	—	—	48	44	3	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	7	12	579	13	129	1	1	19.
—	5	—	—	31	25	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	4	16	98	7	6	20.
—	2	—	—	14	13	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	11	11	148	—	1	21.
—	3	—	—	41	37	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	15	7	4	66	26	04	—	1	22.
—	—	—	—	10	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	17	2	—	8	32	—	—	23.
—	—	—	—	16	16	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	24.
—	1	—	—	23	22	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	5	24	106	—	1	25.
—	2	—	—	22	20	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	9	12	25	180	52	250	—	—	26.
—	—	—	—	170	152	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	47	4	18	20	229	1	1	27.
—	3	—	—	123	120	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	12	3	68	24	420	1	11	28.
—	4	—	—	261	255	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	20	16	23	43	277	—	1	29.
—	—	—	—	92	86	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	26	148	—	1	30.
—	1	—	—	212	198	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	46	5	78	27	209	—	—	31.
—	—	—	—	150	147	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	11	38	—	—	32.
—	1	—	—	31	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	21	—	—	33.
—	1	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	1	7	33	—	—	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	35.

…ühl- oder Gefrierräumen oder Pökelung dem freien Verkehr übergeben worden sind. — [2]) außerdem 21 Schweine minderwertig. — [3]) außerdem 1 Schwein minderwertig.

C. Von den in der Übersicht 2a aufgeführten beanstandeten Fleischviertel[n]

(Übers. 8) Regierungsbezirke	Erhebungsjahr	Bedingt tauglich												Minderwertig										
		Ganze Fleischviertel						Teile von Fleischvierteln						Ganze Fleischviertel						Teile von Fleischvierteln				
		Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1. Königsberg . .	1926	—	39	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131	5	32	—	—	—	1	—	—	—
2. Gumbinnen . .	1926	—	48	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	77	—	1	—	—	—	3	—	—	—
3. Allenstein . .	1926	—	63	4	15	—	—	—	7	—	2	—	—	—	120	2	38	—	—	—	—	—	—	—
4. Westpreußen .	1926	—	31	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	—	16	—	—	—	—	—	—	—
5. Potsdam . . .	1926	—	34	—	28	—	—	—	3	—	5	—	—	—	100	—	72	—	—	—	5	—	—	—
6. Frankfurt . . .	1926	—	107	1	62	—	—	—	—	—	1	—	—	—	164	11	145	1	—	—	—	—	2	—
7. Berlin	1926	—	522	10	113	—	—	—	7	1	2	—	—	—	988	—	618	—	—	—	18	—	120	—
8. Stettin	1926	—	86	—	21	—	—	—	1	—	1	—	—	—	208	4	33	—	—	—	3	—	—	—
9. Köslin	1926	—	62	2	40	—	—	—	41	—	2	—	—	—	62	4	8	—	—	—	9	—	4	—
10. Stralsund . . .	1926	—	26	—	8	—	—	—	—	—	4	—	—	—	45	2	18	—	—	—	—	—	—	—
11. Schneidemühl.	1926	—	52	1	27	—	—	—	—	—	2	—	—	—	77	5	14	—	—	—	—	—	—	—
12. Breslau	1926	—	101	2	32	—	—	—	3	2	2	—	—	—	500	23	122	—	1	—	71	—	1	—
13. Liegnitz . . .	1926	—	192	—	37	—	—	—	3	—	—	—	—	—	234	6	58	—	—	—	5	—	—	—
14. Oppeln	1926	—	72	2	18	—	—	—	5	—	—	—	—	—	70	—	4	—	—	—	—	—	—	—
15. Magdeburg . .	1926	2	85	3	193	—	—	—	55	—	65	—	—	3	214	4	323	—	—	—	65	1	202	—
16. Merseburg . .	1926	—	94	6	102	1	1	—	1	—	—	—	—	3	129	17	192	1	3	—	1	—	—	—
17. Erfurt	1926	—	31	—	14	—	—	—	27	5	24	—	1	—	70	1	35	—	—	—	31	1	38	—
18. Schleswig . . .	1926	—	92	—	77	1	—	—	26	—	19	—	—	—	365	8	144	—	—	—	489	12	145	—
19. Hannover . . .	1926	—	26	—	57	—	—	—	3	—	1	—	—	—	61	—	129	—	—	—	—	—	—	—
20. Hildesheim . .	1926	—	31	2	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	35	—	—	—	—	—	—	—
21. Lüneburg . . .	1926	—	17	—	13	—	—	—	4	—	4	—	—	—	27	—	52	—	—	—	4	—	4	—
22. Stade	1926	—	32	—	25	—	—	—	—	—	2	—	—	—	50	—	30	—	—	—	—	—	—	—
23. Osnabrück . .	1926	—	15	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	9	—	—	—	—	—	—	—
24. Aurich	1926	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	—	6	—	—	—	8	—	2	—
25. Münster . . .	1926	—	85	5	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	6	23	—	—	—	—	—	—	—
26. Minden	1926	—	62	4	54	—	—	—	8	—	4	—	—	—	78	3	58	—	—	—	2	—	—	—
27. Arnsberg . . .	1926	—	113	4	86	—	—	—	3	—	5	—	—	—	228	11	141	—	—	—	7	2	6	—
28. Kassel	1926	—	80	7	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	9	129	—	—	—	5	—	3	—
29. Wiesbaden . .	1926	—	391	87	394	—	1	—	—	—	—	—	—	—	863	142	740	—	3	—	—	—	—	—
30. Koblenz	1926	—	44	2	27	—	—	—	10	—	2	—	—	—	91	11	81	—	—	—	5	—	6	—
31. Düsseldorf . .	1926	—	207	5	243	—	—	—	4	—	4	—	—	—	320	5	391	—	—	—	5	—	3	—
32. Köln	1926	—	42	—	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	99	—	39	—	—	—	9	—	—	—
33. Trier	1926	—	31	—	18	—	1	—	1	—	—	—	—	—	35	—	8	—	—	—	1	—	—	—
34. Aachen	1926	—	59	10	57	—	2	—	2	—	4	—	—	—	76	17	66	—	—	—	1	—	—	—
35. Sigmaringen .	1926	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Teilen von solchen entfielen auf die Regierungsbezirke:

Genußtaugliche ganze Fleischviertel					Untaugliche ganze Fleischviertel						Summe der ganzen Fleischviertel und der Teile						Mithin von ganzen Tieren						Wiederholung der Spalte 1
Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
156	2	70	—	—	—	13	—	—	—	—	—	340	8	112	—	—	—	85	2	28	—	—	1.
67	—	6	—	—	—	4	—	—	—	—	—	200	—	8	—	—	—	50	—	2	—	—	2.
66	2	37	—	—	—	4	—	—	—	—	—	260	8	92	—	—	—	65	2	23	—	—	3.
66	—	31	—	—	—	8	—	4	—	—	—	148	—	56	—	—	—	37	—	14	—	—	4.
201	—	143	—	—	—	9	—	8	—	—	—	352	—	256	—	—	—	88	—	64	—	—	5.
233	14	158	3	—	—	24	2	—	—	—	—	528	28	368	4	—	—	132	7	92	1	—	6.
1 397	21	1 203	—	—	—	12	—	—	—	—	—	2 944	32	2 056	—	—	—	736	8	514	—	—	7.
277	4	49	—	—	—	13	—	4	—	—	—	588	8	108	—	—	—	147	2	27	—	—	8.
150	2	53	—	—	—	36	—	1	—	—	—	360	8	108	—	—	—	90	2	27	—	—	9.
64	2	24	—	—	—	17	—	2	—	—	—	152	4	56	—	—	—	38	1	14	—	—	10
80	2	37	—	—	—	7	—	—	—	—	—	216	8	80	—	—	—	54	2	20	—	—	11.
1 214	45	318	—	3	—	27	—	1	—	—	—	1 916	72	476	—	4	—	479	18	119	—	1	12.
567	6	133	3	—	—	27	—	—	1	—	—	1 028	12	228	4	—	—	257	3	57	1	—	13.
136	2	38	—	—	—	13	—	—	—	—	—	296	4	60	—	—	—	74	1	15	—	—	14.
438	12	966	—	—	—	15	—	3	—	—	8	872	20	1 752	—	—	2	218	5	438	—	—	15.
235	21	339	6	—	3	12	—	3	—	—	8	472	44	636	8	4	2	118	11	159	2	1	16.
148	5	69	—	—	—	5	—	—	—	—	—	312	12	180	—	4	—	78	3	45	—	1	17.
1 548	36	597	3	—	—	28	4	2	—	—	—	2 548	60	984	4	—	—	637	15	246	1	—	18.
73	—	269	—	—	—	5	—	—	—	—	—	168	—	456	—	—	—	42	—	114	—	—	19.
44	2	122	—	—	—	7	—	2	—	—	—	116	4	228	—	—	—	29	1	57	—	—	20.
20	—	53	—	—	—	4	—	2	—	—	—	76	—	128	—	—	—	19	—	32	—	—	21.
31	—	16	—	—	—	15	—	3	—	—	—	128	—	76	—	—	—	32	—	19	—	—	22.
27	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	56	—	—	—	15	—	14	—	—	23.
130	—	12	—	—	—	17	—	—	—	—	—	316	—	20	—	—	—	79	—	5	—	—	24.
60	5	41	—	—	—	1	—	—	—	—	—	240	16	96	—	—	—	60	4	24	—	—	25.
115	13	112	—	—	—	15	—	—	—	—	—	280	20	228	—	—	—	70	5	57	—	—	26.
201	7	78	—	—	—	20	—	—	—	—	—	572	24	316	—	—	—	143	6	79	—	—	27.
121	—	149	—	—	—	27	8	10	—	—	—	344	24	384	—	—	—	86	6	96	—	—	28.
149	11	154	—	—	—	17	—	—	—	—	—	1 420	240	1 288	—	4	—	355	60	322	—	1	29.
124	15	190	—	—	—	22	—	2	—	—	—	296	28	308	—	—	—	74	7	77	—	—	30.
190	14	347	—	—	—	6	—	4	—	—	—	732	24	992	—	—	—	183	6	248	—	—	31.
80	—	75	—	—	—	17	—	1	—	—	—	248	—	128	—	—	—	62	—	32	—	—	32.
83	—	33	—	3	—	9	—	1	—	—	—	160	—	60	—	4	—	40	—	15	—	1	33.
81	5	49	—	2	—	5	—	—	—	—	—	224	32	176	—	4	—	56	8	44	—	1	34.
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	35.

D. Von den in der Übersicht 4 aufgeführten tuberkulösen Tieren entfielen auf die Provinzen und Regierungsbezirke:

(Übers. 9) Provinzen — Regierungsbezirke	Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Provinzen.										
1. Ostpreußen	1926	8	379	483	10 119	976	111	4 193	76	14
	1925	7	482	465	9 023	976	89	3 705	104	4
	1913	8	677	925	9 240	1 033	194	6 501	87	13
2. Brandenburg	1926	3	1 235	2 300	16 813	2 615	394	11 721	122	24
	1925	7	1 315	2 509	15 408	2 912	316	11 706	110	22
	1913	13	1 231	3 338	16 607	1 884	402	22 007	129	23
3. Stadt Berlin	1926	4	12 419	4 031	41 928	7 672	1 296	25 638	87	20
	1925	7	15 203	5 665	43 479	11 232	1 090	23 344	138	5
	1913	8	24 798	11 800	26 165	3 693	1 313	38 695	91	9
4. Pommern	1926	4	2 118	3 888	15 071	1 804	331	11 214	114	11
	1925	4	706	3 589	12 128	1 656	293	7 689	75	4
	1913	4	519	3 665	12 273	1 279	524	10 692	59	15
5. Grenzmark Posen-Westpreußen	1926	1	59	145	1 424	267	38	1 614	66	9
	1925	—	60	120	1 243	268	21	992	66	19
	1913	—	117	208	1 237	252	23	2 505	23	6
6. Niederschlesien	1926	27	3 323	7 107	27 946	4 106	878	18 282	312	242
	1925	30	3 752	6 913	24 272	4 517	827	17 141	365	224
	1913	41	2 707	8 735	22 452	3 491	1 080	22 207	244	198
7. Oberschlesien	1926	6	720	1 095	12 856	1 919	187	7 124	49	116
	1925	—	1 187	1 215	11 178	1 812	191	6 240	56	85
	1913	3	892	1 706	9 853	1 439	200	8 541	31	94
8. Sachsen	1926	27	2 545	3 736	30 166	4 999	646	27 636	957	455
	1925	49	3 017	4 830	25 630	5 273	566	21 725	795	137
	1913	28	2 963	7 623	24 189	3 959	686	38 032	669	79
9. Schleswig-Holstein	1926	4	1 438	786	22 753	2 212	321	5 170	13	3
	1925	5	1 626	541	15 084	2 696	292	4 690	17	4
	1913	8	3 211	2 324	19 123	5 693	942	11 923	23	20
10. Hannover	1926	21	1 350	1 806	10 333	2 581	231	9 813	87	9
	1925	29	1 376	2 079	9 284	2 504	190	9 523	106	15
	1913	25	2 705	4 394	11 082	2 413	377	16 504	37	15
11. Westfalen	1926	26	2 282	1 313	24 334	1 201	227	5 993	22	4
	1925	22	2 673	1 435	22 583	1 534	184	5 812	29	7
	1913	24	1 641	1 986	44 507	1 171	186	12 076	22	20
12. Hessen-Nassau	1926	9	5 212	1 159	19 344	5 984	640	12 354	105	176
	1925	9	4 389	1 156	18 036	5 858	556	12 799	78	168
	1913	8	7 968	1 874	22 863	4 695	653	19 713	58	163
13. Rheinprovinz	1926	42	15 596	2 931	46 042	5 737	1 037	18 779	138	132
	1925	26	14 143	3 138	40 028	5 839	848	16 748	121	130
	1913	33	18 244	6 458	74 927	5 541	1 131	29 271	44	229
14. Hohenzollernsche Lande	1926	—	14	14	279	93	8	12	—	[illegible]
	1925	—	15	5	301	34	2	10	—	—
	1913	—	27	12	334	80	18	75	—	6
B. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	1926	2	194	269	5 258	410	50	1 377	22	4
2. Gumbinnen	1926	1	46	46	1 637	98	5	177	1	1
3. Allenstein	1926	4	75	37	1 486	198	23	1 182	8	4
4. Westpreußen	1926	1	64	131	1 738	270	33	1 457	45	5
5. Potsdam	1926	2	438	1 132	9 688	1 319	205	6 007	54	[illegible]
6. Frankfurt	1926	1	797	1 168	7 125	1 296	189	5 714	68	[illegible]
7. Berlin	1926	4	12 419	4 031	41 928	7 672	1 296	25 638	87	[illegible]
8. Stettin	1926	1	230	3 104	7 909	1 189	211	6 885	63	[illegible]
9. Köslin	1926	3	121	419	4 902	449	82	2 571	40	[illegible]
10. Stralsund	1926	—	1 767	365	2 260	166	38	1 758	11	[illegible]
11. Schneidemühl	1926	1	59	145	1 424	267	38	1 614	66	[illegible]
12. Breslau	1926	22	2 257	5 170	15 170	2 398	450	10 269	126	[illegible]
13. Liegnitz	1926	5	1 066	1 937	12 776	1 708	428	8 013	186	[illegible]
14. Oppeln	1926	6	720	1 095	12 856	1 919	187	7 124	49	[illegible]
15. Magdeburg	1926	17	802	2 359	11 535	2 459	290	13 924	194	[illegible]
16. Merseburg	1926	8	1 410	1 133	13 958	1 847	279	11 995	739	[illegible]
17. Erfurt	1926	2	333	244	4 673	693	77	1 717	24	[illegible]
18. Schleswig	1926	4	1 438	786	22 753	2 212	321	5 170	13	[illegible]
19. Hannover	1926	14	623	1 019	2 245	1 104	72	3 049	19	[illegible]
20. Hildesheim	1926	3	229	563	3 262	811	54	2 943	62	[illegible]
21. Lüneburg	1926	1	270	135	1 433	377	48	2 160	1	—
22. Stade	1926	1	190	39	906	161	14	743	1	[illegible]
23. Osnabrück	1926	1	21	31	855	36	8	181	1	—
24. Aurich	1926	1	17	19	1 632	92	35	737	3	[illegible]
25. Münster	1926	7	118	175	4 025	167	16	1 093	4	[illegible]
26. Minden	1926	6	493	392	5 020	294	54	1 594	5	—
27. Arnsberg	1926	13	1 671	746	15 289	740	157	3 306	13	[illegible]
28. Kassel	1926	6	886	526	6 268	3 088	134	6 009	62	[illegible]
29. Wiesbaden	1926	3	4 326	633	13 076	2 896	506	6 345	43	[illegible]
30. Koblenz	1926	3	2 999	281	7 951	1 657	232	2 163	16	[illegible]
31. Düsseldorf	1926	13	4 334	1 578	22 185	1 628	342	12 069	66	[illegible]
32. Köln	1926	24	7 000	746	8 032	847	202	2 383	16	[illegible]
33. Trier	1926	—	867	180	3 011	1 110	135	843	19	[illegible]
34. Aachen	1926	2	396	146	4 863	495	126	1 321	21	[illegible]
35. Sigmaringen	1926	—	14	14	279	93	8	12	—	[illegible]

Von den in der Übersicht 5, bakteriologische Fleischuntersuchung, aufgeführten Tieren entfielen auf die Provinzen:
(Zahl der bakterienfreien und der mit Bakterien behafteten Tiere.)

(Übers. 10) Untersuchungsbefund	Erhebungsjahr	Gattung	Provinzen: Ostpreußen	Brandenburg	Stadt Berlin	Pommern	Grenzm. Posen-Westpr.	Niederschlesien	Oberschlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinprovinz	Hohenz. Lande
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Keine Bakterien	1926	Pferde	47	128	122	154	8	539	7	723	211	354	272	57	943	—
	„	Rinder	173	529	86	1 314	46	2 398	125	1 256	496	900	551	298	1 988	24
	„	Kälber	25	61	9	203	2	360	5	132	107	136	80	92	355	3
	„	Schweine	14	98	27	220	5	256	21	170	124	298	98	85	315	—
	„	Schafe	3	13	—	19	—	24	—	67	3	13	5	5	111	—
	„	Ziegen	—	8	3	—	—	32	—	6	1	1	1	4	17	—
Vereinzelte Bakterien . .	1926	Pferde	53	243	208	57	2	50	64	336	34	81	172	22	209	—
	„	Rinder	712	1 015	255	765	54	221	383	500	90	353	346	168	486	20
	„	Kälber	46	138	26	78	2	27	47	60	24	74	65	31	146	2
	„	Schweine	62	192	60	114	9	30	58	100	27	135	89	37	118	—
	„	Schafe	3	19	—	4	—	5	8	21	—	4	2	8	27	1
	„	Ziegen	—	2	4	—	—	2	1	1	—	—	2	1	2	—
Zahlreiche Bakterien . .	1926	Pferde	40	28	39	20	—	42	7	87	15	53	132	8	129	—
	„	Rinder	263	201	51	170	8	100	76	171	34	151	177	59	148	25
	„	Kälber	18	27	13	55	1	15	10	31	18	43	47	31	71	2
	„	Schweine	41	58	14	52	4	19	15	40	22	89	67	20	29	2
	„	Schafe	3	4	2	6	1	1	1	4	—	3	2	—	14	—
	„	Ziegen	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
Fleischvergifter	1926	Pferde	4	12	4	3	2	28	—	17	6	28	30	2	29	—
	„	Rinder	43	55	16	34	9	64	16	28	10	82	68	13	60	—
	„	Kälber	14	11	1	21	—	25	1	13	11	25	30	6	42	1
	„	Schweine	5	14	2	9	—	3	3	3	7	19	15	2	10	—
	„	Schafe	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
	„	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tierseuchenerreger . . .	1926	Pferde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 2	—
	„	Rinder	[1]) 1	[1]) 2	—	[1]) 1	—	[1]) 4	[1]) 3	[1]) 1	[1]) 3	[1]) 3	[1]) 2	[2]) 1	—	—
	„	Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„	Schweine	—	[3]) 3	[3]) 1	[3]) 2	[3]) 1	—	[3]) 2	[4]) 14	[1]) 4	[5]) 18	[1]) 4	—	[6]) 9	—
	„	Schafe	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 1	—	—	—	—	—	—
	„	Ziegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtzahl der untersuchten Tiere	1926	Pferde	144	411	373	234	12	659	78	1 163	266	516	606	89	1 312	—
	„	Rinder	1 192	1 802	408	2 284	117	2 787	603	1 956	633	1 489	1 144	539	2 682	69
	„	Kälber	103	237	49	357	5	427	63	236	160	278	222	160	614	8
	„	Schweine	122	365	104	397	19	308	99	327	184	559	273	144	481	2
	„	Schafe	9	38	2	29	1	30	9	93	3	20	9	14	153	1
	„	Ziegen	—	11	7	—	—	35	1	8	1	1	3	5	20	—

[1]) Milzbrand. — [2]) Para-Rauschbrand. — [3]) Rotlauf — [4]) 1 Milzbrand, 13 Rotlauf. — [5]) 11 Milzbrand, 7 Rotlauf. — [6]) 2 Milzbrand, 7 Rotlauf.

Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Waldeck für das Jahr 1926.

Zahl der Schlachttiere, an denen die Fleischbeschau vorgenommen wurde.

Schlachtungen bezw. Untersuchungen	Erhebungsjahr	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Mon. alt	Rinder überhaupt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Außerdem Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Zahl der Schlachttiere	1926	22	179	320	842	1 434	2 775	5 180	7 095	576	162	—
	1925	*19*	*129*	*317*	*757*	*1 537*	*2 740*	*5 388*	*7 545*	*657*	*193*	—
1926 gegen 1925 mehr (+) oder weniger (—) .		+ 3	+ 50	+ 3	+ 85	— 103	+ 35	— 208	— 450	— 81	— 31	—
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 15,79	+ 38,76	+ 0,95	+ 11,23	— 6,70	+ 1,28	— 3,86	— 5,96	— 12,33	— 16,06	—
2. Zahl der Schlachtiere nach Abzug der für untauglich erklärten ganzen Tierkörper	1926	22	—	—	—	—	2 756	5 169	7 087	576	162	—
	1925	*18*	—	—	—	—	*2 727*	*5 384*	*7 536*	*655*	*193*	—
1926 gegen 1925 mehr (+) oder weniger (—) .		+ 4	—	—	—	—	+ 29	— 215	— 449	— 79	— 31	—
in % mehr (+) oder weniger (—)		+ 22,22	—	—	—	—	+ 1,06	— 3,99	— 5,96	— 12,06	— 16,06	—
3. Von den unter 1 aufgeführten Schlachttieren sind untersucht durch a) tierärztliche Beschauer und Beschauämter, an denen neben Tierärzten auch andere Personen als Beschauer tätig sind	1926	22	106	144	454	836	1 540	3 123	3 485	381	120	—
	1925	*19*	*55*	*151*	*435*	*872*	*1 513*	*3 143*	*3 038*	*471*	*161*	—
b) nichttierärztliche Beschauer . . .	1926	—	73	176	388	598	1 235	2 057	3 610	195	42	—
	1925	—	*74*	*166*	*322*	*665*	*1 227*	*2 245*	*4 507*	*186*	*32*	—

Beanstandungen ganzer Tierkörper.

Grund der Beanstandungen	I. Untauglich						II. Bedingt tauglich								III. Minderwertig					
	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder		Kälber		Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1. Blutvergiftungen a) ohne Nachweis von Fleischvergiftern	—	11	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Vorhandensein von Fleischvergiftern	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Tuberkulose	—	4	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	5	—	3	—	—
3. Gesundheitsschädliche Finnen [1])	—	—	—	—	—	—	—	2	[1]) 1	—	[1]) —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Gelbsucht	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
5. Allgemeine Wassersucht	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
6. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, abweichende Farbe usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	2	—	—
7. Geruchs- und Geschmacksabweichungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
8. Vollständige Abmagerung infolge Krankheit	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Andere Erkrankungen und Mängel	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	1	·1	—	—
10. Rotlauf der Schweine	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	19	11	8	—	—	—	5	1	1	—	6	—	—	—	19	5	8	—	—

[1]) Die Zahlen in den Spalten 10 und 12 (Rinder und Kälber), die in den Zahlen der Spalten 9 und 11 mitenthalten sind, bezeichnen die Tiere, die nach 21tägiger Aufbewahrung in Kühl- oder Gefrierräumen oder Pökelung dem freien Verkehr übergeben worden sind.

Beanstandungen veränderter Teile

von den in der vorstehenden Nachweisung als bedingt tauglich oder minderwertig aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren.

	Zahl der Tiere, von denen Organe beanstandet wurden wegen											
	I. Untauglichkeit (unschädliche Beseitigung)						II. Minderwertigkeit (§ 40 Nr. 3)					
	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
a) Organe												
Köpfe	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zungen	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lungen	—	355	13	151	80	1	—	—	—	—	—	—
Lebern	—	110	8	141	48	2	—	—	—	—	—	—
Därme	—	19	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres)	—	37	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämtliche Baucheingeweide	—	43	2	16	—	—	—	—	—	1	—	—
b) Muskelfleisch,	Gewicht in Kilogramm											
Knochen, Fett- oder Hautteile	—	143	2	23	—	—	—	—	—	—	—	—

Nachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen ganze Fleischviertel oder Teile von solchen beanstandet wurden.

Beurteilung		Rinder	Schweine
1. Bedingt tauglich	Ganze Fleischviertel	3	—
	Teile von Fleischvierteln	—	—
2. Minderwertig	Ganze Fleischviertel	6	4
	Teile von Fleischvierteln	—	—
3. Genußtaugliche ganze Fleischviertel		3	4
4. Untaugliche ganze Fleischviertel		—	—
Summe der ganzen Fleischviertel und der Teile		12	8
Mithin von ganzen Tieren		3	2

Sondernachweisung über die bakteriologische Fleischuntersuchung.

(Zahl der bakterienfreien und der mit Bakterien behafteten Tiere.)

Untersuchungsbefund	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine
Keine Bakterien	—	1	—	—
Vereinzelte Bakterien	1	4	1	1
Zahlreiche Bakterien	—	1	1	1
Fleischvergifter	—	1	—	—
Gesamtzahl der untersuchten Tiere	1	7	2	2

Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere.

Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über	Kälber bis	Schweine	Schafe	Ziegen
				3 Monate alt				
—	17	36	159	96	5	109	3	—

Hauptübersicht über die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) während des Jahres 1925.

A. Die Geburten.

I. Geschlecht, Abkunft und Lebensfähigkeit der Geborenen, Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Übersicht 1) Zeit der Geburt	Geborene			Lebendgeborene					Totgeborene				
	überhaupt	davon		ehelich		unehelich		überhaupt	ehelich		unehelich		überhaupt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Januar	72 739	37 670	35 069	32 318	30 301	3 841	3 657	70 117	1 244	926	267	185	2 622
Februar	68 834	35 806	33 028	30 592	28 307	3 844	3 645	66 388	1 136	878	234	198	2 446
März	77 504	39 977	37 527	34 302	32 402	4 179	3 919	74 802	1 269	982	227	224	2 702
April	74 232	38 344	35 888	32 998	31 130	3 929	3 653	71 710	1 189	911	228	194	2 522
Mai	75 037	38 792	36 245	33 496	31 418	3 892	3 688	72 494	1 178	963	226	176	2 543
Juni	67 394	34 713	32 681	30 045	28 318	3 486	3 395	65 244	996	807	186	161	2 150
Juli	68 326	35 368	32 958	30 727	28 712	3 448	3 278	66 165	1 009	797	184	171	2 161
August	65 406	33 855	31 551	29 375	27 571	3 249	3 027	63 222	1 035	770	196	183	2 184
September	65 311	34 096	31 215	29 439	27 077	3 530	3 208	63 254	943	783	184	147	2 057
Oktober	63 032	32 444	30 588	28 118	26 553	3 124	3 148	60 943	1 000	732	202	155	2 089
November	62 120	32 059	30 061	27 720	26 034	3 153	3 052	59 959	973	815	213	160	2 161
Dezember	64 826	33 569	31 257	28 943	27 075	3 394	3 169	62 581	1 015	839	217	174	2 245
Summe	**824 761**	**426 693**	**398 068**	**368 073**	**344 898**	**43 069**	**40 839**	**796 879**	**12 987**	**10 208**	**2 564**	**2 128**	**27 882**
darunter	ehelich: 736 161	unehelich: 88 600		712 971		83 908			23 190		4 692		
Die Mütter der Geborenen waren: ledig				—	—	40 832	38 649	79 481	—	—	2 542	2 105	4 647
verheiratet				367 534	314 383	35	31	711 983	12 978	10 197	—	—	23 175
verwitwet				453	418	1 512	1 506	3 889	9	4	18	17	48
geschieden				86	97	637	619	1 439	—	2	4	6	12
unbekannt (bei Findlingen)				—	—	53	34	87	—	—	—	—	—

II. Geburtenfolge der ehelichen Kinder.

(Übersicht 2) Das wievielte Kind wurde geboren?										Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und mehr	Ohne Angabe	
215 059	198 147	120 232	64 193	34 276	21 769	14 848	10 818	19 606	37 213	**736 161**

III. Muttersprache der Eltern.

(Übersicht 3) Muttersprache der Väter der ehelichen Kinder	Muttersprache der Mütter				Geborene überhaupt bei den ehelichen Kindern nach der Muttersprache der Väter
	Deutsch	Polnisch	Deutsch und Polnisch	Sonstige	
1	2	3	4	5	6
Deutsch	706 790	957	286	657	708 690
Polnisch	652	14 461	54	43	15 210
Deutsch u. Polnisch	265	150	7 534	—	7 949
Sonstige	1 257	55	70	2 930	4 312
Muttersprache der Mütter der ehelichen Kinder	708 964	15 623	7 944	3 630	736 161
der unehel. Kinder	82 617	4 664	899	420	88 600
Zusammen	**791 581**	**20 287**	**8 843**	**4 050**	**824 761**

IV. Mehrgeburten.

(Übersicht 4) Art der Mehrgeburt	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind							
		lebendgeboren				totgeboren			
		Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
		ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zwillinge:									
2 Knaben	3 291	5 693	475	—	—	371	43	—	—
1 Knabe, 1 Mädchen	3 476	3 035	254	3 060	256	165	22	140	20
2 Mädchen	2 875	—	—	4 974	440	—	—	298	38
Drillinge:									
3 Knaben	19	53	—	—	—	4	—	—	—
2 Knaben, 1 Mädchen	23	39	2	21	1	5	—	1	—
1 Knabe, 2 Mädchen	37	34	—	68	—	3	—	6	—
3 Mädchen	26	—	—	74	—	—	—	4	—
Sonst. Mehrgeburten	2	5	—	2	—	1	—	—	—
Summe	**9 749**	**8 859**	**781**	**8 199**	**697**	**549**	**65**	**449**	**58**

V. Religionsbekenntnis der Eltern.

(Übersicht 5) Religionsbekenntnis des Vaters	Religionsbekenntnis der Mutter					Zusammen nach der Religion des Vaters
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anderschristlich	Jüdisch	Sonstig. unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7
Ehelich lebendgeb. Kinder:						
Evangelisch	399 295	23 834	422	178	406	424 135
Römisch-kathol.	24 161	243 111	91	67	80	267 510
Anderschristlich	404	116	3 527	3	11	4 061
Jüdisch	296	97	4	4 680	27	5 104
Sonst., unbestimmt oder nicht angegeben	4 155	1 062	63	88	6 793	12 161
Zusammen	**428 311**	**268 220**	**4 107**	**5 016**	**7 817**	**712 971**
Ehelich totgeborene Kinder:						
Evangelisch	14 215	627	5	9	27	14 883
Römisch-kathol.	702	6 849	6	1	11	7 569
Anderschristlich	13	1	78	3	2	97
Jüdisch	11	—	—	112	—	123
Sonst., unbestimmt oder nicht angegeben	113	33	2	1	369	518
Zusammen	**15 054**	**7 510**	**91**	**126**	**409**	**23 190**
Eheliche Kinder überhaupt	**443 365**	**275 730**	**4 198**	**5 142**	**7 726**	**736 161**
Uneheliche Kinder:						
Lebendgeborene	58 300	24 566	164	345	533	83 908
Totgeborene	3 332	1 259	9	14	78	4 692
Uneheliche Kinder überhaupt	**61 632**	**25 825**	**173**	**359**	**611**	**88 600**

B. Die Eheschließungen.

I. Zeit der Eheschließungen.

(Übersicht 6) Monate	Zahl der Fälle
1	2
Januar	15 041
Februar	21 406
März	17 405
April	24 068
Mai	34 701
Juni	23 788
Juli	21 710
August	22 911
September	26 168
Oktober	32 721
November	30 248
Dezember	27 070
Zusammen	**297 237**

IV. Muttersprache der Eheschließenden.

(Übersicht 9) Muttersprache des Mannes	Muttersprache der Frau				Zusammen Muttersprache des Mannes	Darunter männliche Analphabeten
	Deutsch	Polnisch	Deutsch und Polnisch	Sonstige		
1	2	3	4	5	6	7
Deutsch	288 131	787	274	549	289 741	140
Polnisch	544	3 007	30	25	3 606	156
Deutsch und Polnisch	175	47	1 719	2	1 943	4
Sonstige	1 191	37	5	714	1 947	25
Zusammen Muttersprache der Frau	**290 041**	**3 878**	**2 028**	**1 290**	**297 237**	**325**
Darunter weibliche Analphabeten	155	231	11	12	409	

II. Bisheriger Familienstand der Eheschließenden.

(Übersicht 7) Familienstand des Mannes	Familienstand der Frau			Zusammen Familienstand des Mannes
	Ledig	Verwitwet	Geschieden	
1	2	3	4	5
Ledig	246 024	7 330	5 260	258 614
Verwitwet	17 733	6 155	2 336	26 224
Geschieden	8 284	1 883	2 232	12 399
Zusammen Familienstand der Frau	**272 041**	**15 368**	**9 828**	**297 237**

III. Blutsverwandtschaft der Eheschließenden.

(Übersicht 8) Art der Blutsverwandtschaft	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	575
Oheim und Nichte	75
Neffe und Tante	12
Zusammen	**662**

V. Religionsbekenntnis der Eheschließenden.

(Übersicht 10) Religionsbekenntnis des Mannes	Religionsbekenntnis der Frau					Zusammen Religionsbekenntnis des Mannes
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anders christlich	Jüdisch	Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7
Evangelisch	176 335	17 495	438	229	727	195 224
Römisch-katholisch	17 759	72 126	93	93	128	90 199
Anders christlich	482	136	874	12	9	1 513
Jüdisch	477	143	14	2 057	55	2 746
Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	4 055	858	32	46	2 564	7 555
Zusammen Religionsbekenntnis der Frau	**199 108**	**90 758**	**1 451**	**2 437**	**3 483**	**297 237**

VI. Alter der Eheschließenden.

(Übersicht 11) Alter des Mannes	Alter der Frau						Zusammen Männer
	Unter 20 Jahre	Über 20 bis 30 Jahre	Über 30 bis 40 Jahre	Über 40 bis 50 Jahre	Über 50 bis 60 Jahre	Über 60 Jahre	
1	2	3	4	5	6	7	8
Unter 20 Jahre	680	907	13	—	—	—	1 600
Über 20 bis 30 Jahre	21 903	169 151	11 089	473	35	2	202 653
„ 30 „ 40 „	1 450	40 083	18 390	1 652	77	4	61 656
„ 40 „ 50 „	105	5 112	9 523	3 781	382	22	18 925
„ 50 „ 60 „	18	906	2 944	3 349	1 492	134	8 843
„ 60 Jahre	4	212	620	996	1 151	577	3 560
Zusammen Frauen	**24 160**	**216 371**	**42 579**	**10 251**	**3 137**	**739**	**297 237**

Noch: VI. Alter der Eheschließenden.

(Noch: Übersicht 11)

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren: 15 bis unter 16	16 bis unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	30 bis unter 31	31 bis unter 32	32 bis unter 33	33 bis unter 34	34 bis unter 35	35 bis unter 36	36 bis unter 37	37 bis unter 38	38 bis unter 39	39 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	Zusammen	darunter verwitwete Männer	darunter geschiedene Männer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
18 bis unter 19	—	11	24	36	52	36	28	23	24	9	4	7	3	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	262	—	—
19 „ „ 20	2	21	95	211	228	242	193	120	77	47	32	23	20	7	8	4	4	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 338	1	—
20 „ „ 21	1	39	225	479	646	751	638	473	310	200	120	68	51	37	17	12	8	8	5	4	3	—	3	2	1	—	1	—	—	—	4 102	4	—
21 „ „ 22	3	113	516	1 291	2 086	2 538	2 608	2 018	1 394	906	633	423	275	172	121	83	62	46	25	22	12	14	17	6	2	8	3	—	—	—	15 397	5	—
22 „ „ 23	9	102	455	1 208	2 223	3 020	3 452	3 071	2 320	1 510	967	710	423	285	194	144	94	69	49	33	29	16	19	6	4	19	3	1	—	—	20 435	33	8
23 „ „ 24	4	75	395	1 097	2 153	3 177	4 009	4 007	3 544	2 532	1 702	1 175	725	490	335	207	141	92	70	52	36	19	23	12	9	24	5	—	—	—	26 110	75	41
24 „ „ 25	7	69	276	830	1 739	2 685	3 753	4 147	4 151	3 503	2 481	1 677	1 092	680	480	293	229	151	107	94	54	41	37	24	14	35	8	3	3	—	28 663	141	106
25 „ „ 26	2	57	217	562	1 216	2 105	3 190	3 697	3 929	3 573	3 005	2 027	1 365	918	591	399	279	178	127	92	87	54	57	22	23	48	15	4	1	1	27 841	231	172
26 „ „ 27	1	24	141	393	947	1 609	2 483	2 967	3 380	3 151	2 757	2 310	1 607	1 065	741	481	332	219	165	134	78	53	61	30	22	60	13	3	1	—	25 228	333	253
27 „ „ 28	1	20	97	289	680	1 199	1 962	2 441	2 831	2 621	2 533	2 111	1 820	1 212	838	541	359	290	174	145	102	69	66	48	36	42	15	5	—	1	22 548	405	346
28 „ „ 29	2	11	55	190	478	847	1 336	1 753	2 028	2 086	1 926	1 810	1 501	1 206	795	599	401	263	200	142	112	63	65	33	32	68	23	6	1	—	18 032	479	356
29 „ „ 30	—	6	43	122	308	553	967	1 285	1 493	1 558	1 469	1 373	1 222	1 044	811	567	397	293	220	153	124	70	55	38	36	69	14	5	2	—	14 297	491	396
30 „ „ 31	2	3	28	96	237	459	710	857	1 064	1 207	1 161	1 039	1 007	850	755	576	434	273	245	182	119	87	65	47	45	92	24	3	—	—	11 667	570	448
31 „ „ 32	—	3	17	92	198	277	526	705	828	921	871	893	847	708	629	537	435	304	225	195	125	93	69	55	38	90	22	1	1	—	9 705	667	476
32 „ „ 33	2	5	12	47	135	240	361	477	564	640	683	702	616	587	592	527	374	296	237	202	134	106	78	72	47	102	23	5	—	1	7 867	631	512
33 „ „ 34	—	2	20	40	91	169	289	359	436	521	532	559	548	514	474	401	365	313	240	197	146	118	79	49	49	106	29	4	2	—	6 652	651	557
34 „ „ 35	—	2	14	45	75	136	245	293	370	454	405	474	477	434	431	372	321	302	269	200	131	113	93	93	50	110	26	6	2	—	5 943	694	574
35 „ „ 36	—	2	8	33	60	93	168	216	313	327	355	355	385	398	324	323	309	286	236	180	164	118	92	70	53	145	32	6	1	1	5 053	741	544
36 „ „ 37	—	2	4	14	37	67	149	158	233	251	280	342	286	341	322	320	254	264	191	185	158	135	95	69	73	136	36	12	—	1	4 415	846	579
37 „ „ 38	—	1	7	12	34	51	96	128	194	211	200	260	272	297	294	275	219	229	208	195	157	125	121	94	54	168	42	12	2	1	3 959	820	556
38 „ „ 39	—	2	1	12	31	39	61	95	134	169	166	223	227	228	231	253	230	231	177	178	148	120	105	86	65	164	33	3	3	—	3 415	809	566
39 „ „ 40	—	1	3	6	14	28	58	67	106	116	143	165	156	204	205	205	191	189	167	160	137	106	113	85	69	216	56	11	3	—	2 980	781	544
40 „ „ 45	—	2	7	19	51	68	135	199	262	333	401	454	516	589	645	676	667	696	648	638	581	554	498	393	375	1 177	396	95	24	4	11 103	3 814	2 197
45 „ „ 50	—	1	3	9	13	25	60	68	98	103	146	202	231	260	317	349	384	385	393	407	422	377	367	368	345	1 409	799	214	49	18	7 822	3 938	1 529
50 „ „ 55	—	—	2	5	5	10	15	20	35	47	59	60	93	113	132	144	168	167	190	210	212	215	231	239	206	1 077	877	479	143	38	5 192	3 353	864
55 „ „ 60	—	—	—	3	3	4	12	14	29	24	41	38	49	47	64	72	72	82	72	112	102	90	117	123	120	646	749	572	298	96	3 651	2 717	479
60 und darüber	—	—	2	1	1	4	4	10	14	18	23	27	26	37	49	54	55	60	47	53	67	62	70	74	78	420	576	619	532	577	3 560	2 994	296
Zusammen	**86**	**574**	**2 667**	**7 142**	**18741**	**20432**	**27 508**	**29 668**	**30 161**	**27 038**	**23 095**	**19 507**	**15 840**	**12 726**	**10 396**	**8 414**	**6 785**	**5 686**	**4 688**	**4166**	**3 442**	**2 818**	**2 596**	**2 138**	**1 846**	**6 431**	**3 820**	**2 069**	**1 068**	**739**	**297 237**	**26 224**	**12399**
darunter																																	
verw. Frauen .	—	—	2	—	5	17	47	77	131	187	221	307	359	414	446	522	574	654	695	745	695	683	714	578	617	2 397	1 789	1 164	742	586	15 368		
gesch. „ .	—	—	1	4	7	8	43	75	134	234	326	384	451	476	553	556	538	539	556	517	474	397	401	374	308	1 163	715	372	149	73	9 828		

C. Die Sterbefälle (ohne Totgeburten).

I. Die Gestorbenen nach Kalendermonaten, Geschlecht und Altersklassen.

(Übersicht 12)

Alter in Jahren		Geschlecht	Zahl der Gestorbenen im Monat Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Im ganzen Jahre
1			2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Über 0 bis 1	ehelich	m.	3 674	3 477	3 545	3 218	3 216	2 608	3 289	3 380	2 948	2 974	2 787	3 419	38 535
		w.	2 702	2 529	2 769	2 546	2 370	2 018	2 470	2 640	2 280	2 177	2 199	2 531	29 231
	unehelich	m.	737	713	837	714	673	601	755	826	641	692	641	706	8 536
		w.	602	617	584	547	521	508	589	664	494	551	531	600	6 808
Über 1 bis 5		m.	982	1 011	1 077	1 080	1 014	904	956	892	834	869	871	989	11 479
		w.	843	854	947	946	920	788	876	857	725	770	785	921	10 232
„ 5 „ 15		m.	432	388	457	460	486	478	487	474	383	402	371	457	5 275
		w.	375	398	428	421	413	408	402	381	364	381	349	385	4 705
„ 15 „ 30		m.	1 745	1 732	1 969	1 928	2 095	1 805	2 068	1 838	1 687	1 655	1 667	1 590	21 779
		w.	1 660	1 544	1 830	1 740	1 743	1 492	1 517	1 509	1 443	1 431	1 422	1 498	18 829
„ 30 „ 60		m.	4 703	4 324	4 937	4 773	4 704	4 304	4 401	4 216	4 135	4 464	4 324	4 942	54 230
		w.	4 491	4 232	4 697	4 533	4 460	4 074	4 155	4 068	3 973	4 206	4 094	4 753	51 736
„ 60 „ 70		m.	3 203	3 026	3 377	3 303	3 135	2 755	2 912	2 801	2 882	3 023	3 223	3 467	37 107
		w.	3 320	2 970	3 422	3 242	3 010	2 724	2 774	2 509	2 647	3 017	3 140	3 769	36 544
„ 70		m.	4 563	4 014	4 953	4 686	4 269	3 806	3 814	3 547	3 708	4 173	4 228	5 471	51 232
		w.	5 903	5 334	6 249	6 105	5 388	4 403	4 777	4 215	4 352	5 041	5 534	7 292	64 593
Unbekannt ..		m.	3	6	3	6	11	7	10	10	12	9	11	7	95
		w.	1	2	3	3	1	1	5	3	3	2	—	3	27
Summe ..		m.	**20 042**	**18 691**	**21 155**	**20 168**	**19 603**	**17 268**	**18 695**	**17 984**	**17 230**	**18 261**	**18 123**	**21 048**	**228 268**
		w.	**19 897**	**18 480**	**20 929**	**20 083**	**18 826**	**16 416**	**17 565**	**16 846**	**16 281**	**17 576**	**18 054**	**21 752**	**222 705**
		Zus.	**39 939**	**37 171**	**42 084**	**40 251**	**38 429**	**33 684**	**36 260**	**34 830**	**33 511**	**35 837**	**36 177**	**42 800**	**450 973**

II. Die Ehen der Gestorbenen nach ihrer Dauer und der aus ihnen entsprossenen Kinderzahl.

(Übersicht 13)

Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen	Zahl d. gestorbenen verheirateten Männer	Frauen	Unter den durch den Tod gelösten Ehen waren solche mit . . . (Anzahl) Kindern einschließlich etwaiger Totgeburten und verstorbener Kinder 0	1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr	ohne Angabe	Zusammen durch den Tod gelöste Ehen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Über 0 bis 5 Jahre.	7 293	6 843	5 688	4 735	2 051	536	141	26	8	—	—	951	14 136
„ 5 „ 10 „ ..	6 082	5 033	3 116	2 672	2 493	1 320	522	246	82	29	26	609	11 115
„ 10 „ 15 „ ..	5 702	4 545	2 434	1 858	1 997	1 469	881	517	333	129	126	503	10 247
„ 15 „ 20 „ ..	6 929	5 001	2 283	1 831	2 216	1 721	1 155	806	533	361	449	575	11 930
„ 20 „ 25 „ ..	8 731	5 858	2 202	2 086	2 600	2 026	1 546	1 117	812	504	941	755	14 589
„ 25 „ 30 „ ..	10 233	6 645	2 077	2 052	2 606	2 384	1 849	1 537	1 093	756	1 500	1 024	16 878
„ 30 „ 35 „ ..	10 406	6 845	1 845	1 803	2 564	2 336	2 039	1 606	1 191	865	1 918	1 084	17 251
„ 35 „ 40 „ ..	9 583	6 651	1 357	1 458	2 127	2 240	1 976	1 559	1 277	958	2 192	1 090	16 234
„ 40 „ 45 „ ..	8 302	5 577	1 028	1 041	1 652	1 807	1 698	1 449	1 131	847	2 237	989	13 879
„ 45 „ 50 „ ..	6 047	4 328	617	708	1 135	1 258	1 313	1 047	934	691	1 849	823	10 375
„ 50 Jahre....	4 313	3 181	357	420	766	912	874	777	692	534	1 497	695	7 524
Dauer unbekannt ..	12 744	9 053	1 262	1 111	1 173	966	745	506	384	205	442	15 003	21 797
Summe ..	**96 395**	**69 560**	**24 266**	**21 775**	**23 380**	**18 975**	**14 789**	**11 193**	**8 470**	**5 879**	**18 177**	**24 101**	**165 955**

III. Familienstand der Gestorbenen.

(Übersicht 14)

Ledig m.	w.	Verheiratet m.	w.	Verwitwet m.	w.	Geschieden m.	w.	Zusammen m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
95 642	80 282	96 395	69 560	34 945	71 427	1 286	1 436	**228 268**	**222 705**

IV. Religionsbekenntnis und Muttersprache der Gestorbenen.

(Übersicht 15)

Religionsbekenntnis der Gestorbenen	Muttersprache der Gestorbenen: Deutsch m.	w.	Polnisch m.	w.	Deutsch und Polnisch m.	w.	Sonstige m.	w.	Zusammen Religionsbekenntnis m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Evangelisch	143 341	143 232	156	184	99	88	1 033	1 117	144 629	144 621
Römisch-katholisch	67 553	64 221	4 318	4 478	1 675	1 304	504	464	74 050	70 467
Anders christlich	932	1 032	4	4	1	—	37	26	974	1 062
Jüdisch	2 634	2 588	111	72	18	11	79	41	2 842	2 712
Sonstig, unbest. oder nicht angegeben	5 715	3 809	20	19	2	3	36	12	5 773	3 843
Zusammen Muttersprache ...	**220 175**	**214 882**	**4 609**	**4 757**	**1 795**	**1 406**	**1 689**	**1 660**	**228 268**	**222 705**
Dav. Kinder i. Alter v. über 0–1 Jahr	*44 131*	*33 758*	*2 008*	*1 629*	*658*	*475*	*274*	*177*	*47 071*	*36 039*

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Übersicht 16) Alter in Tagen bezw. Monaten und Jahren	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren	
	Personen		männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Totgeboren	15 551	12 331	2 564	2 128
Über 0 bis 15 Tage*)	16 116	11 792	2 903	2 233
„ 15 „ 30 „	3 720	2 955	738	562
Über 0 bis 1 Monat	19 836	14 747	3 641	2 795
„ 1 „ 2 Monate	4 661	3 594	1 021	822
„ 2 „ 3 „	4 350	3 234	933	719
„ 3 „ 4 „	3 499	2 676	675	604
„ 4 „ 5 „	2 799	2 170	519	403
„ 5 „ 6 „	2 322	1 824	377	336
„ 6 „ 7 „	2 121	1 601	335	245
„ 7 „ 8 „	1 852	1 557	259	214
„ 8 „ 9 „	1 665	1 351	205	211
„ 9 „ 10 „	1 514	1 190	240	183
„ 10 „ 11 „	1 299	1 102	180	150
„ 11 „ 12 „	1 153	993	151	126
Zusammen (mit Totgeb.)	**62 622**	**48 370**	**11 100**	**8 936**
Über 0 bis 1 Jahr	47 071	36 039	8 536	6 808
Davon 1925 geboren	34 992	26 545	6 692	5 271
„ 1924 „	12 079	9 494	1 844	1 537
Über 12 bis 15 Monate	2 408	2 200		
„ 15 „ 18 „	1 605	1 392		
„ 18 „ 21 „	1 157	1 018		
„ 21 „ 24 „	968	842		
Über 1 „ 2 Jahre	6 138	5 452		
„ 2 „ 3 „	2 407	2 156		
„ 3 „ 4 „	1 650	1 487		
„ 4 „ 5 „	1 284	1 137		
„ 5 „ 6 „	898	817		
„ 6 „ 7 „	490	439		
„ 7 „ 8 „	360	313		
„ 8 „ 9 „	368	290		
„ 9 „ 10 „	364	317		
„ 10 „ 11 „	512	431		
„ 11 „ 12 „	504	451		
„ 12 „ 13 „	535	483		
„ 13 „ 14 „	570	557		
„ 14 „ 15 „	674	607		
Zusammen (ohne Totgeb.)	**63 825**	**50 976**		
Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen)				
Über 0 bis 5 Jahre	58 550	46 271		
„ 5 „ 10 „	2 480	2 176		
„ 10 „ 15 „	2 795	2 529		
„ 15 „ 20 „	6 043	5 013		
„ 20 „ 25 „	8 987	6 862		
„ 25 „ 30 „	6 749	6 954		
„ 30 „ 35 „	5 424	6 802		
„ 35 „ 40 „	5 945	6 807		
„ 40 „ 45 „	7 028	7 083		
„ 45 „ 50 „	9 493	8 656		
„ 50 „ 55 „	11 752	9 671		
„ 55 „ 60 „	14 588	12 717		
„ 60 „ 65 „	17 532	16 240		
„ 65 „ 70 „	19 575	20 304		
„ 70 „ 75 „	19 667	22 330		
„ 75 „ 80 „	16 069	20 488		
„ 80 „ 85 „	10 340	14 230		
„ 85 „ 90 „	4 172	5 953		
„ 90 „ 95 „	875	1 415		
„ 95 „ 100 „	103	166		
„ 100 Jahre	6	11		
Unbekanntes Alter	95	27		
Summe (ohne Totgeb.)	**228 268**	**222 705**		
	450 973			

*) Darunter waren 94 männl. und 69 weibl. einen Tag alte unehel. tote Findlinge.

VI. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Übersicht 17) Geburtsjahr der Gestorbenen	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1925 totgeboren	15 551	12 331
1925 lebendgeboren	34 992	26 545
1924	15 841	12 955
1923	3 739	3 172
1922	1 916	1 745
1921	1 461	1 336
1920	1 108	941
1919	686	657
1918	376	346
1917	375	289
1916	342	297
1915	433	363
1914	511	436
1913	522	481
1912	553	506
1911	629	575
1910	716	660
1909	930	770
1908	1 067	980
1907	1 301	1 095
1906	1 509	1 189
1905	1 681	1 301
1904	1 786	1 321
1903	1 816	1 309
1902	1 933	1 437
1901	1 762	1 427
1900	1 699	1 362
1899	1 439	1 374
1898	1 392	1 379
1897	1 326	1 442
1896	1 178	1 413
1895	1 166	1 414
1894	1 050	1 393
1893	1 109	1 368
1892	1 075	1 335
1891	1 108	1 343
1890	1 050	1 304
1889	1 123	1 339
1888	1 158	1 356
1887	1 232	1 417
1886	1 280	1 316
1885	1 241	1 437
1884	1 346	1 393
1883	1 385	1 453
1882	1 515	1 389
1881	1 411	1 356
1880	1 577	1 553
1879	1 738	1 595
1878	1 778	1 697
1877	1 892	1 782
1876	2 107	1 823
1875	2 283	1 915
1874	2 282	1 979
1873	2 437	1 933
1872	2 443	2 050
1871	2 161	1 766
1870	2 598	2 214
1869	2 860	2 410
1868	2 812	2 373
1867	2 869	2 508
1866	3 208	2 860
1865	3 172	2 940

(Noch: Übersicht 17) Geburtsjahr der Gestorbenen	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1864	3 404	3 027
1863	3 513	3 210
1862	3 412	3 220
1861	3 683	3 449
1860	3 781	3 650
1859	3 964	4 168
1858	4 074	4 078
1857	3 886	4 156
1856	3 849	4 050
1855	3 775	4 019
1854	3 956	4 483
1853	3 930	4 397
1852	3 997	4 581
1851	3 897	4 488
1850	4 009	4 708
1849	3 789	4 672
1848	3 318	4 353
1847	2 838	3 577
1846	2 762	3 664
1845	2 675	3 692
1844	2 516	3 365
1843	2 145	2 851
1842	2 008	2 896
1841	1 544	2 151
1840	1 527	2 102
1839	1 140	1 563
1838	901	1 270
1837	669	1 016
1836	538	784
1835	393	619
1834	243	465
1833	194	276
1832	126	200
1831	83	137
1830	67	88
1829	31	51
1828	22	36
1827	11	21
1826	9	10
1825	6	16
1824	2	4
1823	—	—
1822	1	1
1821	—	—
1820	—	—
Unbekanntes Geburtsjahr	95	27
Wiederholung:		
Jahre 1925—1920	74 608	59 025
Jahrzehnt:		
1919—1910	5 143	4 610
1909—1900	15 484	12 191
1899—1890	11 893	13 765
1889—1880	13 268	14 009
1879—1870	21 719	18 754
1869—1860	32 714	29 647
1859—1850	39 337	43 128
1849—1840	25 122	33 323
1839—1830	4 354	6 418
1829—1820	82	139
Unbekanntes Geburtsjahr	95	27
Summe (m. Totgeb.)	**243 819**	**235 036**
	478 855	

(Übersicht 18)

Beruf und Berufsstellung

a = Selbständige sowie Betriebs- und Geschäftsleiter usw.
b = Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechenpersonal usw.
c = Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, andere Hilfspersonen usw.

Beruf und Berufsstellung		Beruf und: des Vaters der ehelichen, der Mutter der unehelichen Kinder: Geborene insgesamt	davon Lebendgeborene: ehelich	davon Lebendgeborene: unehelich	davon Totgeborene: ehelich	davon Totgeborene: unehelich	der heiratenden: männlichen Personen	der heiratenden: weiblichen Personen	der gestorbenen: männlichen Personen	der gestorbenen: weiblichen Personen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Landwirte, Bauern	a	85 570	83 045	238	2 276	11	18 459	1 104	14 683	2 486
2. Weinbauern	a	1 097	1 073	—	24	—	291	4	291	58
3. Gärtner	a	1 899	1 837	2	60	—	467	20	356	28
	c	3 053	2 917	31	104	1	1 516	102	487	26
4. Sonstige Landwirtschaft einschließlich landwirtschaftliche Arbeiter	a	317	293	3	21	—	142	10	137	49
	b	2 991	2 641	231	94	25	1 466	627	650	133
	c	113 865	85 823	24 136	2 795	1 111	32 324	22 720	11 207	5 205
5. Forstwirtschaft	a	86	85	—	1	—	34	—	21	—
	b	1 057	1 019	9	29	—	458	1	170	—
	c	3 041	2 907	48	84	2	600	48	375	39
6. Fischerei	a	752	728	1	23	—	217	3	173	6
	b	26	26	—	—	—	18	—	7	—
	c	318	304	3	11	—	124	5	50	4
7. Bergarbeiter (Bergmann, Schlepper, Hauer)	c	48 246	46 670	—	1 576	—	14 185	—	4 048	—
8. Sonstiger Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	a	244	232	—	12	—	56	—	56	—
	c	6 487	6 188	78	216	5	1 870	51	792	12
9. Glasbläser, Glasmacher	c	1 030	979	16	35	—	435	45	144	7
10. Töpfer	a	109	104	—	5	—	24	—	30	—
	c	197	190	1	6	—	107	1	54	—
11. Sonstige Steinbrüche, Glashütten und Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	a	540	520	—	20	—	156	2	146	3
	c	10 495	9 884	313	281	17	3 609	561	975	52
12. Gold- und Silberschmiede	a	89	87	—	2	—	41	1	41	—
	c	198	192	1	5	—	137	3	49	1
13. Feinmechaniker, Optiker, Uhrmacher	a	517	505	—	12	—	212	—	177	—
	c	524	494	1	29	—	868	9	262	—
14. Kupferschmiede	a	69	68	—	1	—	14	—	25	—
	c	361	348	—	13	—	189	—	61	—
15. Kesselschmiede	a	13	13	—	—	—	4	—	5	—
	c	620	600	—	20	—	224	—	68	—
16. Sonstige Schmiede	a	3 617	3 508	—	109	—	892	3	714	4
	c	6 803	6 597	—	206	—	3 130	—	826	—
17. Schlosser	a	1 286	1 242	—	44	—	526	—	286	—
	c	25 488	24 714	—	774	—	14 313	—	2 627	—
18. Klempner und Installateure	a	1 306	1 263	—	43	—	397	—	254	1
	c	2 593	2 505	—	88	—	1 586	—	353	—
19. Heizer und Maschinisten	c	8 499	8 191	—	308	—	2 920	—	888	—
20. Monteure	c	6 305	6 111	—	194	—	4 263	—	622	—
21. Ingenieure	a	576	566	—	10	—	459	—	102	—
	b	3 193	3 115	—	78	—	2 215	—	405	1
22. Sonstige Eisen- u. Metallgewinnung u. -verarbeitung, Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau und elektrotechnische Industrie	a	1 663	1 615	—	47	1	615	2	368	1
	c	36 066	33 961	908	1 134	63	17 381	2 862	4 019	154
23. Chemiker	a	79	77	—	2	—	59	3	26	—
	b	342	331	2	9	—	197	35	61	2
24. Sonstige chemische Industrie	a	85	80	—	5	—	47	4	36	1
	c	1 967	1 722	175	54	16	982	679	246	26
25. Spinner	a	29	28	—	1	—	4	2	4	—
	c	472	279	168	13	12	135	423	34	30
26. Weber	a	64	59	—	3	2	25	8	79	20
	c	2 322	2 001	234	77	10	849	1 203	440	136
27. Sonstige Textilindustrie	a	415	394	9	11	1	128	42	168	14
	c	4 965	3 506	1 258	130	71	1 712	4 280	531	342
28. Buchdrucker, Lithographen	a	270	266	—	4	—	147	2	85	—
	c	2 229	2 115	32	79	3	1 646	11	339	10
29. Steindrucker, Kupferstecher, Holzschneider, Zinkdrucker	a	9	9	—	—	—	14	—	5	—
	c	283	274	2	7	—	225	7	79	1
30. Photographen	a	194	189	1	4	—	109	8	52	2
	c	143	123	14	6	—	113	51	32	4
31. Sonstige Vervielfältigung	a	28	28	—	—	—	14	1	8	1
	c	522	301	200	14	7	265	958	85	46
32. Papierherstellung und -verarbeitung, Buchbinderei	a	162	158	—	4	—	67	—	84	2
	c	1 870	1 426	373	52	19	692	1 038	224	61
33. Sattler	a	1 104	1 073	—	31	—	336	2	271	—
	c	1 190	1 161	—	29	—	686	—	207	—
34. Gerber	a	41	40	—	1	—	17	—	28	—
	c	291	283	—	8	—	117	—	81	—

Geborenen, der Eheschließenden und der Gestorbenen.

Berufsstellung — Davon standen im Alter von: bis zu 15 Jahren, m.	bis zu 15 Jahren, w.	über 15 bis 30 Jahren, m.	über 15 bis 30 Jahren, w.	über 30 bis 60 Jahren, m.	über 30 bis 60 Jahren, w.	über 60 bis 70 Jahren, m.	über 60 bis 70 Jahren, w.	über 70 Jahren, m.	über 70 Jahren, w.	Unbekanntes Alter, m.	Unbekanntes Alter, w.	Darunter Kinder von 0 bis 1 Jahr nach dem Beruf des Vaters (bei unehelichen der Mutter), m.	0 bis 1 Jahr, w.	1 bis 15 Jahren, m.	1 bis 15 Jahren, w.	Wiederholung der Spalte 1
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
—	—	372	27	4 392	620	4 256	716	5 663	1 123	—	—	4 145	3 212	1 637	1 409	1. a
—	—	11	—	59	11	81	24	140	23	—	—	66	41	25	32	2. a
—	—	8	2	118	10	108	7	122	9	—	—	79	65	35	15	3. a
1	—	120	7	164	6	96	4	106	9	—	—	177	129	66	49	3. c
—	—	3	1	40	10	29	10	65	28	—	—	72	41	17	17	4. a
1	1	153	21	222	49	146	33	128	29	—	—	139	114	53	36	4. b
41	8	2 793	1 167	3 104	1 336	2 430	1 072	2 837	1 621	2	1	8 528	6 624	2 123	1 845	4. c
—	—	—	—	8	—	8	—	5	—	—	—	6	3	2	1	5. a
—	—	11	—	71	—	49	—	39	—	—	—	44	18	11	7	5. b
1	—	35	7	140	9	110	11	89	12	—	—	154	137	44	49	5. c
—	—	14	1	50	1	45	1	64	3	—	—	41	35	10	9	6. a
—	—	1	—	3	—	2	—	1	—	—	—	4	—	1	—	6. b
—	—	17	3	13	—	7	1	12	—	1	—	15	11	4	4	6. c
1	—	1 418	—	2 188	—	365	—	76	—	—	—	3 221	2 497	1 352	1 227	7. c
—	—	5	—	27	—	17	—	7	—	—	—	11	4	2	6	8. a
1	—	268	5	360	5	132	1	31	1	—	—	437	343	154	140	8. c
—	—	25	7	79	—	27	—	13	—	—	—	74	55	11	7	9. c
—	—	1	—	3	—	12	—	14	—	—	—	5	5	—	4	10. a
—	—	12	—	21	—	13	—	8	—	—	—	15	8	1	6	10. c
—	—	9	—	60	1	40	1	37	1	—	—	18	12	12	7	11. a
2	—	203	21	458	23	202	5	110	3	—	—	567	448	186	162	11. c
—	—	1	—	19	—	17	—	4	—	—	—	5	2	1	—	12. a
—	—	9	—	18	—	13	1	9	—	—	—	12	6	4	2	12. c
—	—	6	—	74	—	53	—	44	—	—	—	21	11	9	10	13. a
—	—	95	—	118	—	32	—	17	—	—	—	42	26	14	14	13. c
—	—	—	—	9	—	9	—	7	—	—	—	3	1	3	—	14. a
—	—	18	—	21	—	18	—	4	—	—	—	17	13	9	3	14. c
—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	15. a
—	—	20	—	30	—	9	—	9	—	—	—	36	20	16	10	15. c
—	—	11	—	193	—	224	1	286	3	—	—	175	109	56	62	16. a
4	—	259	—	312	—	146	—	104	—	1	—	332	256	117	104	16. c
—	—	13	—	105	—	83	—	85	—	—	—	51	35	13	14	17. a
26	—	1 133	—	1 004	—	309	—	155	—	—	—	1 203	928	420	374	17. c
—	—	5	—	121	—	68	1	60	—	—	—	54	35	21	26	18. a
4	—	124	—	151	—	49	—	25	—	—	—	116	100	52	46	18. c
—	—	135	—	484	—	201	—	68	—	—	—	437	338	161	138	19. c
1	—	315	—	256	—	36	—	14	—	—	—	281	189	100	79	20. c
—	—	5	—	60	—	13	—	24	—	—	—	8	10	6	6	21. a
—	—	64	1	277	—	53	—	11	—	—	—	87	62	32	29	21. b
—	—	11	—	157	—	100	1	100	—	—	—	35	37	19	14	22. a
8	—	1 124	98	1 872	48	709	8	306	—	—	—	1 748	1 244	606	576	22. c
—	—	1	—	10	—	10	—	5	—	—	—	1	1	3	7	23. a
—	—	13	1	30	1	14	—	4	—	—	—	8	4	1	—	23. b
—	—	3	—	11	—	12	1	10	—	—	—	4	2	3	1	24. a
1	1	64	13	119	10	45	—	17	2	—	—	105	75	33	24	24. c
—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	25. a
2	—	11	15	9	11	6	2	6	2	—	—	32	17	4	8	25. c
—	—	2	—	13	3	18	9	46	8	—	—	2	2	—	2	26. a
—	1	52	46	145	48	127	24	116	17	—	—	124	92	55	21	26. c
—	—	1	3	52	3	46	7	69	1	—	—	19	11	5	20	27. a
1	2	89	154	174	109	154	54	113	23	—	—	261	200	82	56	27. c
—	—	—	—	33	—	32	—	20	—	—	—	8	6	3	9	28. a
4	—	87	5	150	4	66	1	32	—	—	—	79	67	39	25	28. c
—	—	1	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	29. a
2	—	7	1	40	—	18	—	12	—	—	—	11	5	9	6	29. c
—	—	2	1	25	1	13	—	12	—	—	—	6	7	3	3	30. a
—	—	7	1	19	3	4	—	2	—	—	—	5	8	3	1	30. c
—	—	—	1	2	—	3	—	3	—	—	—	1	—	—	—	31. a
1	—	28	32	30	12	21	1	5	1	—	—	29	25	11	2	31. c
—	—	1	—	32	1	24	1	27	—	—	—	7	6	3	1	32. a
1	—	47	34	98	21	49	5	29	1	—	—	94	67	39	19	32. c
—	—	3	—	69	—	81	—	118	—	—	—	43	33	17	15	33. a
1	—	72	—	73	—	30	—	31	—	—	—	56	42	29	17	33. c
—	—	—	—	1	—	10	—	17	—	—	—	1	—	—	1	34. a
—	—	7	—	27	—	33	—	14	—	—	—	22	12	4	5	34. c

(Noch: Übersicht 18)

Beruf und Berufsstellung a = Selbständige sowie Betriebs- und Geschäftsleiter usw. b = Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechenpersonal usw. c = Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, andere Hilfspersonen usw.		Beruf und des Vaters der ehelichen, der Mutter der unehelichen Kinder: Geborene insgesamt	davon Lebendgeborene: ehelich	davon Lebendgeborene: unehelich	davon Totgeborene: ehelich	davon Totgeborene: unehelich	der heiratenden: männlichen Personen	der heiratenden: weiblichen Personen	der gestorbenen: männlichen Personen	der gestorbenen: weiblichen Personen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
35. Tapezierer, Polsterer, Dekorateure	a	363	349	—	14	—	164	—	96	—
	c	728	704	—	24	—	489	22	120	—
36. Sonstiges Leder und Linoleum, Kautschuk und Asbest	a	54	54	—	—	—	14	—	11	—
	c	1 453	1 184	212	46	11	635	630	162	41
37. Stellmacher	a	1 806	1 757	—	49	—	459	1	427	3
	c	1 659	1 598	—	61	—	830	—	232	—
38. Tischler	a	4 738	4 630	—	108	—	1 060	3	1 249	2
	c	8 721	8 433	—	288	—	3 913	—	1 533	—
39. Drechsler	a	148	146	—	2	—	39	—	67	—
	c	218	215	—	3	—	112	—	71	—
40. Bürsten- und Pinselmacher	a	92	87	1	4	—	25	3	25	1
	c	138	105	30	2	1	52	45	33	7
41. Sonstige Holz- und Schnitzstoff- und Musik- und Spielwaren	a	1 438	1 397	1	40	—	397	10	468	4
	c	4 223	3 905	168	142	8	1 962	416	650	32
42. Müller	a	1 374	1 332	2	40	—	327	10	320	22
	c	867	843	—	24	—	491	—	176	—
43. Bäcker, Konditoren	a	4 194	4 074	2	118	—	1 384	26	859	30
	c	2 851	2 755	—	96	—	2 512	—	506	—
44. Fleischer, Schlächter (Wurstmacher)	a	3 694	3 593	—	101	—	1 347	18	886	21
	c	2 163	2 087	—	76	—	1 621	—	405	—
45. Molker, Meier, Käser	a	241	234	—	7	—	79	4	47	3
	c	253	226	18	6	3	216	34	56	1
46. Mälzer, Brauer, Küfer	a	89	86	—	3	—	26	—	54	1
	c	465	447	—	18	—	265	—	126	—
47. Sonstige Bier-, Wein- und Branntweinhersteller	a	91	90	—	1	—	25	—	53	—
	c	503	457	33	13	—	209	86	101	4
48. Sonstige Nahrungsmittel	a	138	135	—	3	—	50	3	37	4
	c	1 800	1 313	419	51	17	592	1 031	157	50
49. Zigarren, Zigaretten und Tabak	a	219	206	1	12	—	58	4	74	2
	c	1 814	1 325	429	39	21	446	1 548	266	168
50. Schneider	a	5 434	4 566	696	128	44	1 513	4 942	1 535	878
	c	4 598	2 937	1 478	109	74	1 987	6 360	757	676
51. Handschuhmacher	a	11	11	—	—	—	9	—	18	2
	c	50	33	16	—	1	21	50	24	4
52. Kürschner	a	130	127	—	3	—	37	2	81	1
	c	182	154	22	5	1	105	78	38	4
53. Schuhmacher	a	5 159	5 019	—	140	—	1 550	—	1 937	4
	c	2 148	2 052	—	96	—	1 413	—	673	—
54. Sonstige Bekleidung	a	200	114	80	1	5	38	1 273	60	260
	c	1 817	752	976	18	71	395	3 798	137	505
55. Reinigung von Bekleidung	a	110	62	42	2	4	27	230	22	65
	c	304	77	211	5	11	128	1 116	32	150
56. Friseure, Barbiere, Perückenmacher	a	1 689	1 618	23	48	—	727	173	285	25
	c	965	819	108	29	9	967	494	223	23
57. Maurer	a	1 810	1 764	—	46	—	360	—	407	—
	c	17 191	16 702	—	489	—	5 511	—	2 191	—
58. Putzer, Stukkateure	a	136	133	—	3	—	54	—	23	—
	c	676	641	—	35	—	239	—	89	—
59. Dachdecker	a	822	794	—	28	—	217	—	213	—
	c	1 544	1 508	—	36	—	763	—	174	—
60. Glaser	a	192	187	—	5	—	70	1	73	—
	c	271	253	—	18	—	143	—	41	—
61. Maler, Anstreicher	a	3 417	3 315	—	102	—	997	1	511	—
	c	5 172	4 997	1	174	—	2 633	6	676	—
62. Ofensetzer und Töpfer	a	196	193	—	3	—	70	—	78	—
	c	341	333	—	8	—	160	—	84	—
63. Zimmerleute	a	1 236	1 204	—	32	—	222	—	308	—
	c	6 700	6 495	—	205	—	2 560	—	918	—
64. Schornsteinfeger	a	162	154	—	8	—	67	—	51	—
	c	187	184	—	3	—	113	—	19	—
65. Fensterputzer	a	59	58	—	1	—	23	—	9	—
	c	95	92	—	3	—	65	—	17	—
66. Sonstige Bau- und Baunebengewerbe	a	2 293	2 217	—	76	—	851	—	501	—
	c	24 041	23 244	36	755	6	7 764	33	1 946	11

Geborenen, der Eheschließenden und der Gestorbenen.

Berufsstellung												Darunter Kinder von				Wiederholung der Spalte 1
Davon standen im Alter von										Unbekanntes Alter		0 bis 1 Jahr		1 bis 15 Jahren		
bis zu 15 Jahren		über 15 bis 30 Jahren		über 30 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 Jahren				nach dem Beruf des Vaters (bei unehelichen der Mutter)				
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
—	—	3	—	45	—	30	—	18	—	—	—	9	12	11	3	35. a
2	—	27	—	58	—	21	—	12	—	—	—	29	29	7	9	35. c
—	—	1	—	3	—	3	—	4	—	—	—	4	—	2	3	36. a
—	—	38	26	80	14	33	1	11	—	—	—	90	73	23	22	36. c
—	—	11	—	100	1	122	1	194	1	—	—	93	71	24	21	37. a
2	—	80	—	74	—	40	—	86	—	—	—	105	63	17	31	37. c
—	—	16	—	326	1	392	—	515	1	—	—	202	127	72	79	38. a
5	—	382	—	584	—	359	—	203	—	—	—	437	342	131	133	38. c
—	—	—	—	15	—	17	—	35	—	—	—	11	3	3	4	39. a
1	—	10	—	28	—	18	—	14	—	—	—	9	5	8	8	39. c
—	—	1	—	13	—	6	—	5	1	—	—	4	3	1	1	40. a
—	—	12	3	13	3	5	—	3	1	—	—	7	9	2	2	40. c
—	—	9	2	140	—	130	2	189	—	—	—	63	44	25	24	41. a
—	1	137	20	275	10	143	1	95	—	—	—	190	155	80	50	41. c
—	—	6	—	105	7	99	6	110	9	—	—	64	57	24	14	42. a
—	—	49	—	57	—	44	—	26	—	—	—	40	33	10	16	42. c
—	—	18	1	418	12	255	6	168	11	—	—	200	143	72	63	43. a
8	—	282	—	149	—	42	—	25	—	—	—	127	101	41	26	43. c
—	—	22	—	410	10	263	5	191	6	—	—	187	112	60	50	44. a
2	—	173	—	153	—	54	—	23	—	—	—	121	74	32	50	44. c
—	—	1	—	29	2	11	—	6	1	—	—	11	1	5	2	45. a
—	—	30	1	17	—	4	—	5	—	—	—	9	6	4	5	45. c
—	—	2	—	23	—	17	1	12	—	—	—	4	—	1	3	46. a
—	—	10	—	62	—	41	—	13	—	—	—	26	11	10	12	46. c
—	—	1	—	20	—	17	—	15	—	—	—	2	—	2	3	47. a
—	—	21	—	53	3	21	1	6	—	—	—	30	18	7	11	47. c
—	—	—	—	16	1	10	1	11	2	—	—	5	4	1	1	48. a
—	—	33	28	61	17	38	5	25	—	—	—	99	68	30	16	48. c
—	—	1	—	28	1	21	1	24	—	—	—	7	7	5	6	49. a
1	—	31	78	107	67	76	12	51	11	—	—	96	87	38	32	49. c
—	—	44	200	534	358	430	180	527	140	—	—	248	198	107	80	50. a
4	4	249	339	301	210	112	73	91	50	—	—	267	227	63	62	50. c
—	—	—	—	6	—	4	2	8	—	—	—	1	3	1	—	51. a
—	—	—	1	13	2	5	1	6	—	—	—	4	3	—	1	51. c
—	—	2	—	33	—	18	—	28	1	—	—	7	3	2	1	52. a
—	—	7	2	10	1	10	1	11	—	—	—	12	11	4	3	52. c
—	—	34	—	516	3	612	—	775	1	—	—	253	182	90	88	53. a
3	—	229	—	183	—	151	—	107	—	—	—	106	95	34	43	53. c
—	—	—	47	17	120	24	58	19	35	—	—	16	10	1	5	54. a
—	1	32	188	57	209	31	58	17	49	—	—	105	74	10	18	54. c
—	—	1	7	16	26	3	17	2	15	—	—	5	6	2	1	55. a
—	—	10	28	15	52	4	47	3	23	—	—	29	12	8	9	55. c
—	—	23	8	170	10	44	5	48	2	—	—	90	46	33	16	56. a
—	—	118	17	88	6	14	—	3	—	—	—	51	36	8	7	56. c
—	—	2	—	101	—	122	—	182	—	—	—	78	55	23	31	57. a
3	—	291	—	916	—	508	—	473	—	—	—	994	710	355	329	57. c
—	—	—	—	9	—	6	—	8	—	—	—	8	6	1	3	58. a
—	—	11	—	55	—	17	—	6	—	—	—	38	21	16	7	58. c
—	—	1	—	85	—	58	—	69	—	—	—	44	29	14	13	59. a
2	—	47	—	67	—	36	—	22	—	—	—	91	63	18	24	59. c
—	—	3	—	30	—	18	—	22	—	—	—	4	7	3	4	60. a
1	—	8	—	18	—	10	—	4	—	—	—	11	12	6	4	60. c
—	—	14	—	240	—	144	—	113	—	—	—	132	90	48	46	61. a
5	—	187	—	331	—	114	—	39	—	—	—	243	205	92	97	61. c
—	—	1	—	34	—	22	—	21	—	—	—	6	6	2	2	62. a
—	—	14	—	40	—	15	—	15	—	—	—	19	18	6	2	62. c
—	—	4	—	62	—	87	—	155	—	—	—	47	26	17	16	63. a
3	—	168	—	300	—	211	—	236	—	—	—	359	287	110	105	63. c
—	—	—	—	32	—	13	—	6	—	—	—	10	5	2	6	64. a
1	—	5	—	11	—	1	—	1	—	—	—	11	7	2	—	64. c
—	—	—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	65. a
—	—	3	—	11	—	1	—	2	—	—	—	5	3	3	4	65. c
—	—	15	—	252	—	123	—	111	—	—	—	92	68	48	28	66. a
1	—	412	6	955	4	377	—	201	1	—	—	1 312	992	532	386	66. c

(Noch: Übersicht 18)

Beruf und Berufsstellung a = Selbständige sowie Betriebs- und Geschäftsleiter usw. b = Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechenpersonal usw. c = Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, andere Hilfspersonen usw.		Beruf und								
		des Vaters der ehelichen, der Mutter der unehelichen Kinder					der heiratenden		der gestorbenen	
		Geborene insgesamt	davon				männlichen	weiblichen	männlichen	weiblichen
			Lebendgeborene		Totgeborene		Personen		Personen	
			ehelich	unehelich	ehelich	unehelich				
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
67. Wasser-, Gas-, Elektrizitäts- und Fernheizwerke	a	26	24	—	2	—	15	—	6	—
	c	892	865	6	21	—	268	24	168	6
68. Werkmeister und Aufsichtspersonal (sämtliches technisches b-Personal von Nr. 8 bis 67 ausschließlich Nr. 21 und 23)		13 240	12 837	26	376	1	5 909	489	2 617	42
69. Kaufmännisches und Büropersonal der Industrie	b	4 941	4 699	112	125	5	2 493	1 506	620	107
70. Erwerbstätige ohne nähere Angabe	a	1 219	1 175	10	33	1	507	29	453	27
	b	266	241	12	13	—	276	143	160	26
	c	51 311	40 382	8 599	1 739	591	16 988	14 694	8 550	2 088
71. Kraftwagenführer	c	4 606	4 429	—	177	—	3 054	—	276	—
72. Flugzeugführer	c	29	29	—	—	—	17	—	13	1
73. Schiffahrt	a	702	681	—	21	—	183	2	150	1
	b	559	544	—	15	—	256	2	93	—
	c	2 209	2 114	2	93	—	1 327	1	326	2
74. Lokomotivführer und -heizer	c	3 823	3 714	—	109	—	1 098	—	260	—
75. Sonstiges Eisenbahnpersonal	a	50	49	—	1	—	22	—	12	—
	b	3 680	3 565	1	114	—	1 248	42	468	8
	c	16 099	15 637	6	456	—	3 181	21	1 248	9
76. Post und Telegraphie	a	111	111	—	—	—	41	2	62	1
	b	2 615	2 497	51	61	6	810	1 218	369	72
	c	8 616	8 370	12	233	1	3 151	147	496	18
77. Sonstiger Verkehr	a	1 605	1 560	—	45	—	520	7	360	11
	c	9 683	9 316	18	349	—	4 213	53	1 359	16
78. Kellner	c	1 674	1 547	51	71	5	1 262	81	440	16
79. Köche	c	378	310	53	15	—	292	185	63	37
80. Sonstige Gast- und Schankwirtschaft	a	4 209	4 052	21	131	5	1 062	288	1 908	299
	c	563	323	204	21	15	347	360	126	64
81. Kaufmännisch oder im Handel und in der Versicherung tätige Personen sowie Büropersonal von Nr. 77, 80, 87 bis 95	a	28 653	27 608	217	819	9	11 189	1 748	6 812	676
	b	32 921	29 127	2 703	925	166	21 139	18 425	5 877	1 543
	c	4 962	4 394	370	177	21	2 458	1 240	1 238	129
82. Öffentliche Verwaltung, soweit nicht nach dem speziellen Beruf unterzubringen (b einschließlich Nr. 86, 96 und 97); c einschließlich Nr. 86)	a	1 354	1 330	—	24	—	701	5	363	1
	b	17 631	17 119	27	482	3	9 553	405	2 037	69
	c	1 923	1 829	21	72	1	704	42	698	18
83. Angehörige von Heer und Marine	a	278	273	—	5	—	124	—	46	—
	b	1 516	1 478	—	38	—	1 814	2	361	—
	c	50	47	1	2	—	90	8	90	—
84. Kirche und Gottesdienst	a	928	902	—	26	—	340	2	339	8
85. Küster und sonstiges Personal		351	339	1	11	—	90	6	116	253
86. Schulen und Bibliotheken, Kunstsammlungen	a	8 948	8 729	23	192	4	4 002	1 206	922	312
87. Rechts-, Patent- u. Steueranwälte, sonstige Interessenvertreter	a	785	767	—	18	—	429	4	205	1
88. Bildende Künstler, Schriftsteller, Redakteure und Privatgelehrte		835	799	15	18	3	672	120	303	36
89. Schauspieler, Sänger, Musiker		2 019	1 870	75	68	6	1 545	437	399	104
90. Sonstige Schaustellungen und Sport		738	609	92	30	7	523	181	152	29
91. Ärzte und Tierärzte		2 004	1 962	1	41	—	1 242	90	463	6
92. Zahnärzte, Dentisten		891	861	8	22	—	703	101	148	10
93. Apotheker		334	318	6	9	1	292	63	168	13
94. Hebammen und sonstiges medizinisches Hilfspersonal		954	760	162	22	10	399	1 188	151	743
95. Wohlfahrtspflege, Kindergärtnerinnen		235	152	72	6	5	87	363	41	178
96. Feuerwehr, Rettungswesen usw.	a	24	23	—	1	—	4	—	2	2
	c	402	389	—	13	—	152	—	39	—
97. Desinfektion, Straßenreinigung, Müllabfuhr und Bestattungswesen	a	41	40	—	1	—	17	—	12	—
	c	306	291	5	9	1	107	13	104	12
98. Hausangestellte		19 956	713	18 201	33	1 009	399	26 194	413	3 885
99. Rentner und Pensionäre		3 620	3 334	150	132	4	1 783	433	38 205	21 349
100. Von Unterstützung lebende Personen (soweit nicht Anstaltsinsassen)		10	5	2	2	1	1	10	138	339
101. Insassen von Armenhäusern, Versorgungs- u. Wohltätigkeitsanstalten		31	3	22	—	6	1	1	1 891	2 536
102. Insassen von Irren- und Siechenanstalten		22	6	16	—	—	—	—	2 618	2 834
103. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten		41	8	30	—	3	1	2	169	44
104. Studierende und Schüler, die nicht in ihren Familien wohnen		30	24	5	1	—	30	21	256	27
105. Ohne Beruf und Berufsangabe		22 707	2 132	19 006	431	1 138	978	166 241	69 262	172 725
Summe		**824 761**	**712 971**	**83 908**	**23 190**	**4 692**	**297 237**	**297 237**	**228 268**	**222 70[illegible]**
Davon in Krankenhäusern (Personen, die bei den betreffenden Berufen ausgezählt sind)		89 565	60 304	24 123	3 802	1 336	—	—	51 271	46 2[illegible]

Geborenen, der Eheschließenden und der Gestorbenen.

Berufsstellung — Davon standen im Alter von: bis zu 15 Jahren m.	bis zu 15 Jahren w.	über 15 bis 30 Jahren m.	über 15 bis 30 Jahren w.	über 30 bis 60 Jahren m.	über 30 bis 60 Jahren w.	über 60 bis 70 Jahren m.	über 60 bis 70 Jahren w.	über 70 Jahren m.	über 70 Jahren w.	Unbekanntes Alter m.	Unbekanntes Alter w.	Darunter Kinder von 0 bis 1 Jahr nach dem Beruf des Vaters (bei unehelichen der Mutter) m.	0 bis 1 Jahr w.	1 bis 15 Jahren m.	1 bis 15 Jahren w.	Wiederholung der Spalte 1
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	67. a
1	—	23	4	99	1	34	1	11	—	—	—	44	50	26	20	c
—	—	230	13	1 363	21	668	8	356	—	—	—	493	388	231	220	68.
1	—	188	83	303	22	93	2	35	—	—	—	127	109	55	52	69. b
—	—	6	2	227	7	124	4	96	14	—	—	45	36	18	19	70. a
—	—	27	15	81	10	42	—	10	1	—	—	30	18	9	16	b
18	9	1 777	891	3 515	702	1 973	242	1 266	244	1	—	4 040	3 133	1 474	1 373	c
—	—	109	—	156	—	10	—	1	—	—	—	203	143	65	51	71. c
—	—	10	—	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	72. c
—	—	2	—	49	1	44	—	55	—	—	—	40	21	18	12	73. a
—	—	12	—	48	—	15	—	18	—	—	—	21	19	13	8	b
1	—	113	—	109	1	60	1	42	—	1	—	124	101	53	43	c
—	—	24	—	215	—	21	—	—	—	—	—	144	118	76	69	74. c
—	—	—	—	7	—	5	—	—	—	—	—	3	4	2	1	75. a
—	—	37	1	351	7	80	—	—	—	—	—	154	128	61	81	b
—	—	137	1	930	7	158	—	23	1	—	—	786	582	347	321	c
—	—	—	—	40	—	8	1	14	—	—	—	—	3	3	4	76. a
—	—	19	36	288	36	62	—	—	—	—	—	65	45	32	47	b
—	—	151	12	302	5	37	1	6	—	—	—	383	257	150	132	c
—	—	15	—	156	1	116	6	73	4	—	—	84	67	32	35	77. a
3	—	244	4	743	6	250	3	119	3	—	—	508	399	213	198	c
1	—	83	8	295	7	52	1	9	—	—	—	69	71	31	28	78. c
—	—	13	11	33	13	11	8	6	5	—	—	15	14	4	3	79. c
—	—	13	6	1 061	101	522	89	312	103	—	—	191	178	89	92	80. a
1	—	30	26	64	31	23	2	8	5	—	—	42	41	8	12	c
—	—	267	16	3 256	281	1 920	202	1 369	177	—	—	1 151	825	455	408	81. a
8	8	1 713	1 107	2 753	402	915	21	484	5	4	—	1 187	966	379	297	b
10	1	273	75	502	40	272	7	181	6	—	—	242	209	96	91	c
—	—	18	1	213	—	104	—	28	—	—	—	37	27	17	17	82. a
—	—	384	31	1 328	34	293	4	32	—	—	—	620	442	243	195	b
1	—	57	1	306	9	220	6	114	2	—	—	122	106	58	55	c
—	—	26	—	19	—	1	—	—	—	—	—	4	3	5	1	83. a
—	—	325	—	32	—	4	—	—	—	—	—	56	39	16	7	b
—	—	77	—	12	—	1	—	—	—	—	—	9	6	1	—	c
—	—	14	1	154	3	103	—	68	4	—	—	16	10	16	5	84. a
—	—	6	32	40	124	32	39	38	58	—	—	17	9	5	4	85.
—	—	136	53	549	193	226	53	11	13	—	—	210	162	89	85	86. a
—	—	3	—	103	—	60	1	39	—	—	—	17	12	6	10	87. a
—	—	30	8	138	17	84	4	51	7	—	—	35	20	12	9	88.
—	—	52	29	208	45	83	16	56	14	—	—	98	58	35	32	89.
—	—	29	6	77	17	28	6	18	—	—	—	52	33	14	8	90.
—	—	23	1	223	4	134	1	83	—	—	—	33	42	13	16	91.
—	—	50	4	65	5	20	1	13	—	—	—	25	15	13	8	92.
—	—	3	10	85	1	56	1	24	1	—	—	6	8	10	3	93.
—	—	21	113	81	362	28	135	21	133	—	—	54	30	21	12	94.
—	—	—	39	15	79	16	29	10	31	—	—	16	15	5	3	95.
—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	96. a
—	—	2	—	28	—	8	—	1	—	—	—	15	12	8	6	c
—	—	1	—	7	—	1	—	3	—	—	—	1	3	—	1	97. a
—	—	5	1	40	4	33	2	26	5	—	—	14	12	9	7	c
—	12	42	1 916	152	1 199	131	436	88	322	—	—	1 845	1 357	276	276	98.
—	—	293	55	4 073	1 722	9 256	4 749	24 582	14 823	1	—	251	164	164	141	99.
—	—	2	2	10	25	33	65	92	247	1	—	3	1	2	1	100.
263	219	80	54	292	281	360	411	894	1 571	2	—	—	—	—	—	101.
92	94	244	246	1 172	987	475	502	634	1 005	1	—	—	—	—	—	102.
9	5	43	19	70	14	30	3	17	3	—	—	—	—	—	—	103.
21	4	224	21	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104.
63 247	50 605	1 405	11 198	770	41 399	954	26 993	2 806	42 504	80	26	2 756	2 292	1 219	1 261	105.
63 825	**50 976**	**21 779**	**18 829**	**54 230**	**51 736**	**37 107**	**36 544**	**51 232**	**64 593**	**95**	**27**	**46 890**	**35 885**	**16 357**	**14 720**	
10 088	7 839	8 012	7 156	18 916	17 637	8 024	6 583	6 228	7 083	3	1	5 908	4 447	4 126	3 378	

D. Ehescheidungen.

I. Zahl der Ehescheidungen und Ehescheidungsgründe.

(Übersicht 19)

Städte — Land	Zahl der Ehescheidungen	Ehebruch (§ 1565 BGB.) zusammen	Ehebruch Mann	Ehebruch Frau	Lebensnachstellung (§ 1566 BGB.) zusammen	Lebensnachstellung Mann	Lebensnachstellung Frau	Bösliche Verlassung (§ 1567 BGB.) zusammen	Bösliche Verlassung Mann	Bösliche Verlassung Frau	Schwere Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses und unsittliches Verhalten (§ 1568 BGB.) zusammen	Schwere Verletzung Mann	Schwere Verletzung Frau	Geisteskrankheit (§ 1569 BGB.) zusammen	Geisteskrankheit Mann	Geisteskrankheit Frau	Insgesamt (§§ 1565–1569 BGB.) zusammen	Insgesamt Mann	Insgesamt Frau
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Städte mit .. Einwohnern																			
bis 100 000	[1]) 5 050	2 607	1 480	1 127	14	9	5	299	163	136	3 402	2 353	1 049	67	20	47	6 389	4 025	2 364
über 100 000	[2]) 14 677	9 242	5 772	3 470	8	6	2	431	267	164	9 077	6 170	2 907	134	50	84	18 892	12 265	6 627
In den Städten zus.	[3]) 19 727	11 849	7 252	4 597	22	15	7	730	430	300	12 479	8 523	3 956	201	70	131	25 281	16 290	8 991
Auf dem Lande	[1]) 2 994	1 384	759	625	10	4	6	282	164	118	1 993	1 359	634	42	17	25	3 711	2 303	1 408
Zusammen	[4]) **22 721**	**13 233**	**8 011**	**5 222**	**32**	**19**	**13**	**1 012**	**594**	**418**	**14 472**	**9 882**	**4 590**	**243**	**87**	**156**	**28 992**	**18 593**	**10 399**

[1]) darunter 3 nur auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft. — [2]) desgl. 8. — [3]) desgl. 11. — [4]) desgl. 14.

II. Kläger und Widerkläger, Staatsangehörigkeit des Mannes, Zahl der Kinder.

(Übersicht 20)

Überhaupt	Zahl der Ehescheidungen, bei denen war: Kläger der Mann	Kläger die Frau	Widerkläger der Mann	Widerkläger die Frau	Widerkläger keiner	der Mann Deutscher	der Mann Reichsausländer	Zahl der geschiedenen Ehen, bei denen vorhanden waren: keine gemeinschaftlichen Kinder d. Ehegatten	gemeinschaftliche Kinder d. Ehegatten	und zwar minderjährige Kinder: 0	1	2	3	4	5	mehr als 5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Insgesamt	8 825	**13 896**	**5 829**	5 588	**11 304**	**22 600**	**121**	10 701	**12 020**	**384**	**6 609**	**3 089**	**1 122**	**476**	**204**	**136**

III. Religionsbekenntnis der Geschiedenen.

(Übersicht 21)

Religionsbekenntnis des Mannes	Religionsbekenntnis der Frau: Evangelisch	Katholisch	Sonst christlich	Jüdisch	Andersgläubig und unbekannt	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7
Evangelisch	13 732	1 496	21	49	28	15 326
Katholisch	1 624	3 376	4	11	9	5 024
Sonst christlich	9	3	23	—	—	35
Jüdisch	77	13	1	222	2	315
Andersgläubig und unbekannt	163	42	2	10	1 804	2 021
Zusammen	**15 605**	**4 930**	**51**	**292**	**1 843**	**22 721**

IV. Dauer der Ehe und Alter der Geschiedenen zur Zeit der Eheschließung.

(Übersicht 22)

Dauer der Ehe	Zahl der Ehescheidungen	Alter des Mannes: bis 20 Jahre	über 20 bis 25 Jahre	über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 40 Jahre	über 40 bis 50 Jahre	über 50 Jahre	unbekannt, ohne Angabe	Alter der Frau: bis 16 Jahre	über 16 bis 20 Jahre	über 20 bis 25 Jahre	über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 40 Jahre	über 40 Jahre	unbekannt, ohne Angabe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 1 Jahr	147	—	17	25	58	22	24	1	—	7	36	35	48	20	1
Über 1 bis 2 Jahre	974	3	312	252	214	95	96	2	—	103	384	220	160	105	2
„ 2 „ 3 „	1 793	22	665	496	353	145	108	4	—	247	788	376	229	149	4
„ 3 „ 4 „	2 061	26	803	570	412	150	95	5	1	302	888	432	292	142	4
„ 4 „ 5 „	2 346	29	874	675	493	174	97	4	—	329	1 052	504	322	133	6
„ 5 „ 10 „	7 022	69	2 419	2 250	1 564	496	206	18	1	773	3 254	1 675	947	357	15
„ 10 „ 15 „	3 636	27	1 382	1 289	717	174	38	9	2	556	1 686	771	480	132	9
„ 15 „ 20 „	2 222	16	889	814	368	116	13	6	1	349	1 078	446	258	83	7
„ 20 „ 25 „	1 417	14	609	562	161	55	13	3	2	225	703	301	122	60	4
„ 25 „ 30 „	733	4	324	305	72	14	13	1	—	108	383	173	47	21	1
„ 30 „ 40 „	349	2	176	134	22	—	15	—	—	71	179	67	17	15	—
„ 40 Jahre	21	—	9	8	2	—	2	—	—	2	11	6	—	2	—
Zusammen	**22 721**	**212**	**8 479**	**7 380**	**4 436**	**1 441**	**720**	**53**	**7**	**3 072**	**10 442**	**5 006**	**2 922**	**1 219**	**53**

V. Beruf und Berufsstellung des Mannes.

(Übersicht 23)

Beruf und Berufsstellung[1]		in den Städten	auf dem Lande	überhaupt
1		2	3	4
1. Landwirte, Bauern		101	267	368
2. Landwirtschaftliche Arbeiter		221	658	879
3. Sonstige Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	a	27	11	38
	b	24	50	74
	c	124	90	214
4. Bergarbeiter (Bergmann, Hauer)		585	289	874
5. Schmiede	a	18	6	24
	c	162	28	190
6. Schlosser	a	42	3	45
	c	1 003	93	1 096
7. Klempner und Installateure	a	31	4	35
	c	132	7	139
8. Heizer und Maschinisten		268	31	299
9. Monteure		334	21	355
10. Ingenieure	a	32	2	34
	b	197	11	208
11. Chemiker	a	2	—	2
	b	21	2	23
12. Sattler	a	8	4	12
	c	75	1	76
13. Stellmacher	a	10	3	13
	c	21	5	26
14. Tischler	a	54	9	63
	c	295	26	321
15. Müller	a	3	11	14
	c	17	8	25
16. Bäcker, Konditoren	a	54	8	62
	c	132	11	143
17. Fleischer, Schlächter (Wurstmacher)	a	68	18	86
	c	139	13	152
18. Schneider	a	109	19	128
	c	235	13	248
19. Schuhmacher	a	80	19	99
	c	144	15	159
20. Maurer	a	21	2	23
	c	212	55	267
21. Zimmerleute	a	3	1	4
	c	88	33	121
22. Sonstige Bau- und Baunebengewerbe	a	174	18	192
	b	84	20	104
	c	733	87	820
Summe 1		**6 083**	**1 972**	**8 055**

Beruf und Berufsstellung[1]		in den Städten	auf dem Lande	überhaupt
1		2	3	4
23. Sonstige Industrie	a	321	31	352
	b	377	55	432
	c	5 135	406	5 541
24. Handel und Versicherung	a	1 323	113	1 436
	b	2 423	79	2 502
	c	252	14	266
25. Verkehrsgewerbe	a	40	9	49
	b	125	12	137
	c	1 155	83	1 238
26. Beherbergung und Erquickung	a	142	35	177
	b	8	—	8
	c	280	12	292
27. Öffentliche Verwaltung, soweit nicht nach dem speziellen Beruf unterzubringen	a	48	1	49
	b	475	22	497
	c	82	7	89
28. Angehörige von Heer und Marine	a	16	—	16
	b	39	2	41
	c	2	—	2
29. Lehrer		123	26	149
30. Geistliche		5	1	6
31. Ärzte		110	6	116
32. Sonstige Berufe		745	33	778
33. Häusliche Dienste einschließl. persönlicher Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)		33	7	40
34. Rentner, Pensionäre, Altsitzer		309	48	357
35. Ohne Beruf und Berufsangabe		76	20	96
Summe 2		**13 644**	**1 022**	**14 666**
Summe 1		**6 083**	**1 972**	**8 055**
Gesamtsumme		**19 727**	**2 994**	**22 721**

[1]) a = Selbständige sowie Betriebs- und Geschäftsleiter usw., b = Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechenpersonal usw., c = Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, andere Hilfspersonen usw.

VI. Alter der Geschiedenen zur Zeit der Ehescheidung.

(Übersicht 24)

Alter des Mannes	Alter der Frau									Zusammen
	bis 20	über 20 bis 25	über 25 bis 30	über 30 bis 35	über 35 bis 40	über 40 bis 45	über 45 bis 50	über 50	unbekannt, ohne Angabe	
	Jahre									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bis 25 Jahre	34	491	217	27	5	2	1	—	—	777
Über 25 bis 30 Jahre	29	1 306	2 219	626	113	27	12	2	2	4 336
„ 30 „ 35 „	4	370	1 986	1 795	432	104	30	10	1	4 732
„ 35 „ 40 „	—	120	703	1 618	1 319	394	110	37	1	4 302
„ 40 „ 45 „	1	43	237	558	1 121	862	267	132	1	3 222
„ 45 „ 50 „	—	13	85	217	441	740	653	281	2	2 432
„ 50 „ 55 „	—	9	36	89	137	253	448	451	—	1 423
„ 55 „ 60 „	—	1	22	37	67	97	175	463	—	862
„ 60 Jahre	—	4	21	20	27	37	71	402	—	582
Unbekannt	—	1	2	1	2	—	1	—	46	53
Zusammen	**68**	**2 358**	**5 528**	**4 988**	**3 664**	**2 516**	**1 768**	**1 778**	**53**	**22 721**

VII. Altersunterschiede der Geschiedenen.

(Übersicht 25)

Dauer der Ehe	Zahl der Ehescheidungen	Zahl der Ehescheidungen, bei denen													
		das Alter unbekannt war	der Mann älter als die Frau war . . Jahre							der Mann jünger als die Frau war . . Jahre					
			bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 25	über 25	Zusammen	bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Bis 1 Jahr	147	1	40	41	20	9	6	3	119	19	5	3	—	—	27
Über 1 bis 2 Jahre	974	2	385	191	85	33	17	15	726	199	35	6	4	2	246
„ 2 „ 3 „	1 793	5	799	345	123	52	24	11	1 354	338	71	17	6	2	434
„ 3 „ 4 „	2 061	5	935	406	115	45	20	15	1 536	402	88	22	6	2	520
„ 4 „ 5 „	2 346	6	1 013	460	175	61	29	21	1 759	451	101	20	8	1	581
„ 5 „ 10 „	7 022	18	3 085	1 337	493	213	56	51	5 235	1 385	278	83	22	1	1 769
„ 10 „ 15 „	3 636	10	1 626	764	191	67	18	13	2 679	715	151	62	12	7	947
„ 15 „ 20 „	2 222	8	982	461	119	43	7	7	1 619	444	105	35	11	—	595
„ 20 „ 25 „	1 417	4	651	293	58	11	4	1	1 018	295	75	16	8	1	395
„ 25 Jahre	1 103	1	524	218	34	3	4	2	785	261	41	13	2	—	317
Zusammen	**22 721**	**60**	**10 040**	**4 516**	**1 413**	**537**	**185**	**139**	**16 830**	**4 509**	**950**	**277**	**79**	**16**	**5 831**

VIII. Armenrecht und Vertretung im Prozeß.

(Übersicht 26)

Überhaupt	Zahl der Ehescheidungen, bei denen war									
	das Armenrecht bewilligt								der beklagte Teil im Prozesse	
	beiden	nur dem Manne			nur der Frau			keinem	vertreten	nicht vertreten
		insgesamt	davon als		insgesamt	davon als				
			Kläger	Beklagter		Klägerin	Beklagte			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Insgesamt	**7 996**	**2 236**	**1 844**	**392**	**6 505**	**5 901**	**604**	**5 984**	**15 050**	**7 671**

IX. Ehescheidungsgründe in Verbindung mit Ehedauer, Religion, Alter der Geschiedenen, Beruf des Mannes sowie Altersunterschiede der Geschiedenen.

(Übersicht 27)

Dauer der Ehe / Religion / Alter / Altersunterschiede	Ehebruch (§ 1565 BGB.)			Lebensnachstellung (§ 1566 BGB.)			Bösliche Verlassung (§ 1567 BGB.)			Schwere Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses und unsittliches Verhalten (§ 1568 BGB.)			Geisteskrankheit (§ 1569 BGB.)		
	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
a) Ehescheidungsgründe in Verbindung mit der Ehedauer.															
Bis 1 Jahr	78	47	31	—	—	—	3	2	1	100	63	37	2	1	1
Über 1 bis 2 Jahre	394	226	168	3	1	2	4	2	2	819	540	279	—	—	—
„ 2 „ 3 „	853	479	374	5	3	2	47	29	18	1 343	910	433	3	2	1
„ 3 „ 4 „	1 046	583	463	2	2	—	94	55	39	1 456	999	457	4	1	3
„ 4 „ 5 „	1 226	739	487	4	2	2	119	67	52	1 631	1 132	499	10	6	4
„ 5 „ 10 „	4 336	2 557	1 779	10	7	3	361	221	140	4 236	2 960	1 276	45	23	22
„ 10 „ 15 „	2 435	1 491	944	—	—	—	159	103	56	2 083	1 371	712	67	17	50
„ 15 „ 20 „	1 487	932	555	5	3	2	93	55	38	1 255	828	427	54	21	33
„ 20 „ 25 „	830	535	295	1	—	1	65	32	33	876	589	287	34	5	29
„ 25 Jahre	548	422	126	2	1	1	67	28	39	673	490	183	24	11	13
Zusammen	**13 233**	**8 011**	**5 222**	**32**	**19**	**13**	**1 012**	**594**	**418**	**14 472**	**9 882**	**4 590**	**243**	**87**	**156**
b) Ehescheidungsgründe in Verbindung mit dem Religionsbekenntnis der Geschiedenen.															
Evangelisch	8 923	5 476	3 447	20	13	7	713	411	302	9 729	6 621	3 108	178	64	114
Katholisch	3 012	1 697	1 315	6	5	1	229	137	92	3 261	2 245	1 016	54	20	34
Sonst christlich	19	12	7	—	—	—	1	1	—	35	20	15	2	1	1
Jüdisch	164	132	32	—	—	—	4	2	2	196	140	56	3	1	2
Andersgläubig und unbekannt	1 115	694	421	6	1	5	65	43	22	1 251	856	395	6	1	5
Zusammen	**13 233**	**8 011**	**5 222**	**32**	**19**	**13**	**1 012**	**594**	**418**	**14 472**	**9 882**	**4 590**	**243**	**87**	**156**
c) Ehescheidungsgründe in Verbindung mit dem Alter zur Zeit der Ehescheidung.															
Bis 20 Jahre	43	—	43	—	—	—	1	—	1	29	2	27	1	—	1
Über 20 bis 25 Jahre	950	279	671	2	1	1	44	22	22	1 004	454	550	3	—	3
„ 25 „ 30 „	3 014	1 542	1 472	7	4	3	182	106	76	3 084	1 977	1 107	11	1	10
„ 30 „ 35 „	2 976	1 742	1 234	5	2	3	207	122	85	2 886	1 937	949	51	14	37
„ 35 „ 40 „	2 452	1 603	849	5	3	2	189	131	58	2 423	1 732	691	51	20	31
„ 40 „ 50 „	2 863	2 071	792	10	6	4	221	131	90	3 213	2 334	879	82	31	51
„ 50 Jahre	908	757	151	3	3	—	165	79	86	1 797	1 421	376	44	21	23
Unbekannt	27	17	10	—	—	—	3	3	—	36	25	11	—	—	—
Zusammen	**13 233**	**8 011**	**5 222**	**32**	**19**	**13**	**1 012**	**594**	**418**	**14 472**	**9 882**	**4 590**	**243**	**87**	**156**
d) Ehescheidungsgründe in Verbindung mit dem Altersunterschiede der Geschiedenen.															
Alter unbekannt	**35**	**22**	**13**	—	—	—	**3**	**3**	—	**39**	**28**	**11**	—	—	—
Der Mann älter als die Frau															
bis 5 Jahre	6 066	3 603	2 463	14	9	5	399	227	172	6 234	4 283	1 951	119	46	73
über 5 bis 10 Jahre	2 439	1 363	1 076	10	7	3	222	125	97	3 099	2 056	1 043	50	23	27
„ 10 „ 15 „	712	390	322	1	1	—	66	38	28	1 011	667	344	10	5	5
„ 15 „ 20 „	265	141	124	—	—	—	25	15	10	391	261	130	5	3	2
„ 20 „ 25 „	100	45	55	—	—	—	7	5	2	130	86	44	—	—	—
„ 25 Jahre	70	25	45	1	—	1	6	4	2	99	59	40	—	—	—
Zusammen	**9 652**	**5 567**	**4 085**	**26**	**17**	**9**	**725**	**414**	**311**	**10 964**	**7 412**	**3 552**	**184**	**77**	**107**
Der Mann jünger als die Frau															
bis 5 Jahre	2 751	1 830	921	5	2	3	216	133	83	2 688	1 899	789	49	8	41
über 5 bis 10 Jahre	569	421	148	1	—	1	50	31	19	575	400	175	9	2	7
„ 10 „ 15 „	169	126	43	—	—	—	10	7	3	157	105	52	1	—	1
„ 15 „ 20 „	50	38	12	—	—	—	6	4	2	37	29	8	—	—	—
„ 20 Jahre	7	7	—	—	—	—	2	2	—	12	9	3	—	—	—
Zusammen	**3 546**	**2 422**	**1 124**	**6**	**2**	**4**	**284**	**177**	**107**	**3 469**	**2 442**	**1 027**	**59**	**10**	**49**
Insgesamt	**13 233**	**8 011**	**5 222**	**32**	**19**	**13**	**1 012**	**594**	**418**	**14 472**	**9 882**	**4 590**	**243**	**87**	**156**

e) Ehescheidungsgründe in Verbindung mit dem Beruf des Mannes.

(Noch: Übersicht 27) Beruf und Berufsstellung[1]		Ehebruch (§ 1565 BGB.)			Lebensnachstellung (§ 1566 BGB.)			Bösliche Verlassung (§ 1567 BGB.)			Schwere Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses und unsittliches Verhalten (§ 1568 BGB.)			Geisteskrankheit (§ 1569 BGB.)		
		überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau	überhaupt	Mann	Frau
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Landwirte, Bauern		139	94	45	1	—	1	28	11	17	308	186	122	6	2	4
2. Landwirtschaftliche Arbeiter		449	235	214	1	1	—	90	58	32	495	362	133	10	6	4
3. Sonstige Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	a	21	12	9	—	—	—	1	1	—	27	14	13	1	1	—
	b	32	20	12	—	—	—	5	1	4	58	36	22	—	—	—
	c	125	75	50	—	—	—	16	8	8	118	80	38	4	—	4
4. Bergarbeiter (Bergmann, Hauer)		440	198	242	2	2	—	86	62	24	557	413	144	11	5	6
5. Schmiede	a	15	8	7	—	—	—	2	—	2	15	10	5	—	—	—
	c	103	63	40	—	—	—	12	8	4	113	81	32	4	2	2
6. Schlosser	a	23	13	10	—	—	—	2	1	1	42	30	12	—	—	—
	c	689	404	285	2	2	—	43	29	14	664	467	197	8	3	5
7. Klempner und Installateure	a	19	10	9	—	—	—	2	—	2	23	14	9	—	—	—
	c	94	49	45	—	—	—	5	2	3	77	56	21	2	—	2
8. Heizer und Maschinisten		172	95	77	—	—	—	19	13	6	188	131	57	4	2	2
9. Monteure		206	129	77	—	—	—	9	9	—	245	179	66	1	—	1
10. Ingenieure	a	15	10	5	—	—	—	3	2	1	24	15	9	—	—	—
	b	109	90	19	—	—	—	7	4	3	130	87	43	3	—	3
11. Chemiker	a	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	b	7	5	2	—	—	—	2	1	1	17	13	4	1	—	1
12. Sattler	a	9	5	4	—	—	—	1	1	—	5	4	1	—	—	—
	c	61	33	28	—	—	—	2	2	—	47	32	15	1	—	1
13. Stellmacher	a	2	2	—	—	—	—	1	—	1	14	9	5	—	—	—
	c	11	7	4	—	—	—	1	1	—	20	15	5	—	—	—
14. Tischler	a	34	23	11	—	—	—	2	—	2	49	33	16	1	—	1
	c	202	114	88	—	—	—	11	7	4	202	139	63	7	2	5
15. Müller	a	3	3	—	—	—	—	—	—	—	14	10	4	—	—	—
	c	10	5	5	—	—	—	6	4	2	19	11	8	—	—	—
16. Bäcker, Konditoren	a	26	16	10	1	—	1	3	1	2	48	32	16	3	—	3
	c	89	51	38	—	—	—	12	8	4	83	61	22	1	1	—
17. Fleischer, Schlächter (Wurstmacher)	a	54	38	16	—	—	—	3	—	3	54	41	13	1	1	—
	c	99	64	35	—	—	—	9	6	3	85	67	18	1	1	—
18. Schneider	a	65	44	21	—	—	—	5	—	5	87	57	30	—	—	—
	c	157	97	60	1	1	—	7	4	3	154	108	46	7	4	3
19. Schuhmacher	a	49	26	23	2	—	2	5	2	3	59	40	19	3	2	1
	c	87	51	36	—	—	—	8	5	3	97	77	20	1	1	—
20. Maurer	a	9	7	2	—	—	—	—	—	—	10	7	3	1	—	1
	c	158	90	68	—	—	—	14	10	4	180	129	51	3	—	3
21. Zimmerleute	a	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	—	—	—
	c	54	32	22	—	—	—	9	4	5	85	62	23	3	2	1
22. Sonstige Bau- und Baunebengewerbe	a	96	70	26	—	—	—	4	2	2	139	89	50	3	1	2
	b	43	30	13	—	—	—	8	5	3	74	52	22	—	—	—
	c	500	275	225	1	—	1	33	23	10	505	357	148	12	3	9
23. Sonstige Industrie	a	204	142	62	—	—	—	13	3	10	232	147	85	7	2	5
	b	241	157	84	—	—	—	15	5	10	278	184	94	5	1	4
	c	3 584	2 004	1 580	7	6	1	260	165	95	3 274	2 264	1 010	64	25	39
24. Handel und Versicherung	a	829	570	259	3	1	2	26	5	21	915	627	288	8	1	7
	b	1 428	1 023	405	3	2	1	54	36	18	1 604	1 115	489	20	7	13
	c	166	90	76	—	—	—	3	2	1	179	118	61	5	1	4
25. Verkehrsgewerbe	a	29	19	10	—	—	—	1	—	1	31	18	13	—	—	—
	b	49	31	18	—	—	—	3	—	3	116	72	44	5	—	5
	c	826	487	339	5	3	2	34	16	18	771	492	279	8	1	7
26. Beherbergung und Erquickung	a	100	62	38	—	—	—	8	6	2	133	84	49	—	—	—
	b	8	5	3	—	—	—	—	—	—	7	3	4	—	—	—
	c	196	121	75	—	—	—	16	14	2	168	115	53	—	—	—
27. Öffentliche Verwaltung, soweit nicht nach dem speziellen Beruf unterzubringen	a	9	6	3	—	—	—	5	3	2	47	25	22	1	—	1
	b	236	136	100	—	—	—	17	8	9	404	234	170	3	1	2
	c	49	28	21	—	—	—	5	1	4	57	33	24	3	1	2
28. Angehörige von Heer und Marine	a	9	7	2	—	—	—	—	—	—	9	5	4	—	—	—
	b	26	14	12	—	—	—	6	2	4	20	14	6	1	1	—
	c	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
29. Lehrer		36	22	14	1	—	1	5	2	3	147	89	58	1	—	1
30. Geistliche		4	3	1	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—	—	—
31. Ärzte		40	32	8	—	—	—	4	1	3	102	65	37	—	—	—
32. Sonstige Berufe		488	336	152	—	—	—	28	16	12	459	319	140	4	2	2
33. Häusliche Dienste einschließl. persönlicher Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)		18	8	10	—	—	—	—	—	—	29	21	8	—	—	—
34. Rentner, Pensionäre, Altsitzer		135	88	47	2	1	1	27	11	16	283	177	106	2	2	—
35. Ohne Beruf und Berufsangabe		43	24	19	—	—	—	6	3	3	65	48	17	3	3	—
Summe		13 233	8 011	5 222	32	19	13	1 012	594	418	14 472	9 882	4 590	243	87	156

[1] a = Selbständige sowie Betriebs- und Geschäftsleiter usw., b = technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Rechenpersonal usw., c = Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, andere Hilfspersonen usw.

Kleinere Beiträge.

Betriebsverfassung und Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft.

Auf Grund der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 werden im folgenden die Besitzverhältnisse sowie die Betriebsverfassung der einzelnen preußischen Provinzen unter Heranziehung der im Jahre 1907 ermittelten Zahlen kurzen Besprechungen unterzogen.

a) **Ostpreußen.** — Übersicht 1 gibt die Zahlen der Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche für die verschiedenen Größenklassen sowie die absoluten und relativen Veränderungen gegenüber dem zuletzt 1907 ermittelten Stande wieder. Der für 1925 errechnete prozentuale Anteil der einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe und an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz ist in Übersicht 2 mit dem Stand von 1907 verglichen. Zur Durchführung der Vergleiche sind die 1907 gewonnenen Zahlen auf den heutigen Gebietsumfang der Provinz umgerechnet worden.

(Übers. 1) Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe 1907	Betriebe 1925	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar 1907	Fläche 1925	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	78 519	114 887	+ 36 368	+ 46,3	16 958	22 933	+ 5 975	+ 35,2
Parzellenbetriebe (0,50 bis unter 2 ha)	38 377	34 960	— 3 417	— 8,9	37 338	35 190	— 2 148	— 5,8
Kleinbäuerliche Betriebe (2 bis unter 5 ha)	31 644	31 665	+ 21	+ 0,1	105 407	106 413	+ 1 006	+ 1,0
Mittelbäuerliche Betriebe (5 bis unter 20 ha)	43 955	49 150	+ 5 195	+ 11,8	444 192	493 262	+ 49 070	+ 11,0
Großbäuerliche Betriebe (20 bis unter 100 ha)	24 297	19 449	— 4 848	— 20,0	972 825	753 850	— 218 975	— 22,5
Großbetriebe (100 ha und darüber)	3 320	3 440	+ 120	+ 3,6	960 162	911 439	— 48 723	— 5,1
Insgesamt	**220 112**	**253 551**	**+ 33 439**	+ 15,2	**2 536 882**	**2 323 088**	**— 213 794**	— 8,4

(Übers. 2) Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen von 100 Betrieben 1907	von 100 Betrieben 1925	von 100 ha der landw. genutzten Fläche 1907	von 100 ha der landw. genutzten Fläche 1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	35,3	45,3	0,7	1,0
Parzellenbetriebe (0,50 bis unter 2 ha)	17,5	13,8	1,5	1,5
Kleinbäuerl. Betriebe (2 bis unter 5 ha)	14,4	12,5	4,2	4,6
Mittelbäuerl. Betriebe (5 bis unter 20 ha)	20,0	19,4	17,4	21,2
Großbäuerl. Betriebe (20 bis unter 100 ha)	11,3	7,7	38,4	32,4
Großbetriebe (100 ha und darüber)	1,5	1,4	37,8	39,3
	100,0	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Wie aus Übersicht 1 zu ersehen ist, haben sich die Betriebe gegenüber 1907 in der Gesamtzahl um 33 439 vermehrt. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dagegen ist 1925 um 213 794 ha geringer als 1907. Die Zunahme der Betriebe erklärt sich aus einer tatsächlichen Vermehrung der Zwergbetriebe, der klein- und mittelbäuerlichen sowie der Großbetriebe. Das starke Anwachsen der Zahl der Zwergbetriebe, die allein um 36 368 zugenommen haben, ist außerdem auf eine genauere Erfassung dieser kleinsten Betriebe zurückzuführen. Der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz beruht wohl ohne Zweifel in der Hauptsache auf einer unrichtigen Flächenangabe infolge völlig unbegründeter Steuerfurcht[1]). Der Betriebsleiter konnte z. B. mit Leichtigkeit gute Weiden im Fragebogen als geringe angeben. Da diese nicht zur landwirtschaftlich genutzten Fläche gerechnet werden, mußte ihre unberechtigte Vermehrung zu einer nicht der Wirklichkeit entsprechenden Abnahme an landwirtschaftlich genutzter Fläche führen.

Hinsichtlich der einzelnen Größenklassen ist zu sagen, daß die Zunahme der **Zwergbetriebe** an Zahl und Fläche vornehmlich auf einem besonders starken Zuwachs in den Städten beruht. Ist doch z. B. die Zahl dieser Betriebe im Stadtkreise Königsberg von 466 auf 6 271 gestiegen, die zugehörige landwirtschaftlich genutzte Fläche von 45 auf 342 ha; im Stadtkreise Elbing die Zahl der Betriebe von 211 auf 2 103, ihre Fläche von 28 auf 82 ha. Auch in den Landkreisen ist zum überwiegenden Teil eine, wenn auch weit schwächere, Zunahme der Zwergbetriebe festzustellen. Die **Parzellenbetriebe** haben sowohl an Zahl der Betriebe wie an landwirtschaftlich genutzter Fläche eine Einbuße erlitten. In den Stadtkreisen haben sie sich durchweg geringfügig vermehrt. In einigen Landkreisen ist ebenfalls eine Zunahme, in anderen dagegen eine noch stärkere Abnahme an Zahl und Fläche zu bemerken. Die **kleinbäuerlichen Betriebe** weisen an Zahl und Fläche eine schwache Vermehrung auf, doch hat sich die Entwicklung durchaus nicht einheitlich vollzogen. Abgesehen von den Zwergbetrieben haben die **mittelbäuerlichen Betriebe** zahlenmäßig die stärkste Zunahme erfahren. Der absolute Flächenzuwachs ist bei ihnen am größten. Wenn auch der Siedlungstätigkeit ein gewisser Anteil an der Vermehrung dieser Betriebe zuzusprechen ist, so muß doch betont werden, daß die bemerkenswerte Entwicklung dieser Betriebsgrößenklasse vor allem durch eine verhältnismäßig rationelle Ausnutzung der tierischen und menschlichen Arbeitskräfte zu erklären ist. Zahlenmäßig wie flächenmäßig stark abgenommen — an Zahl um $^1/_5$, an Fläche um etwas mehr als $^1/_5$ — haben die **großbäuerlichen Betriebe**. Der **Großbetrieb** hat sich in der Zahl etwas vermehrt, in der Fläche dagegen vermindert. Innerhalb dieser Größenklasse aber hat der kleinere Großbetrieb (100 bis 200 ha) eine Zunahme an Zahl und Fläche zu verzeichnen, während sich bei dem größeren Großbetrieb (200 ha und darüber) die schon 1907 bemerkte Abnahme an Zahl und Fläche fortgesetzt hat.

Im Gegensatz zur Abnahme der absoluten Flächenzahl der Großbetriebe hat (nach Übersicht 2) ihr verhältnismäßiger Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche gegenüber 1907 um 1,5 % zugenommen. Der verhältnismäßige Anteil der großbäuerlichen Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe hat sich um 3,6 %, ihr

[1]) Vgl. die Ausführungen in Nr. 17 der Stat. Korr. vom 7. 5. 1927.

Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche um 6 % vermindert. Alle übrigen Größenklassen haben ihre Flächenanteile behauptet bezw. zu vermehren vermocht, während in der verhältnismäßigen Beteiligung an der Gesamtzahl der Betriebe nur die Zwergbetriebe gewinnen konnten.

Von den Regierungsbezirken zeigt Königsberg eine ähnliche Entwicklung der Betriebsverhältnisse wie die Provinz. Das gleiche gilt für Allenstein. Das Ergebnis des Bezirks Allenstein weicht von dem der Provinz nur insofern ab, als der Großbetrieb an Zahl abgenommen hat. Sehr bemerkenswert ist es, daß die Zahl der Betriebe über 50 ha (der größeren großbäuerlichen und Großbetriebe) im Regierungsbezirk Gumbinnen im Gegensatz zur Provinz allgemein zugenommen hat. Ebenso wie im Provinzergebnis zeigt sich bei den kleineren Großbetrieben (100 bis 200 ha) eine Vermehrung an Zahl und Fläche. Für den neugebildeten Regierungsbezirk Westpreußen ist leider ein zuverlässiger Vergleich mit 1907 infolge der völlig veränderten Grenze kaum durchführbar. Besonders bemerkenswert ist beim Vergleich der Regierungsbezirke miteinander die starke Vermehrung der mittelbäuerlichen Betriebe im Bezirk Allenstein, sowie die kräftige Entwicklung des größeren Großbetriebes im Bezirk Gumbinnen.

Um die rein landwirtschaftlichen Zusammenhänge mehr hervortreten zu lassen, sind Landesteile mit gleichen Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen zu einheitlichen Wirtschaftsgebieten zusammengefaßt. In Ostpreußen kann man folgende drei Landschaften einteilen:

I. Weichselniederungs- und Weichselmündungsgebiet. (Elbing [Stadt], Elbing, Marienwerder, Stuhm, Marienburg, Braunsberg, Pr.-Holland).

II. Ostpreußischer Höhenrücken. (Masuren). (Rosenberg, Mohrungen, Osterode, Neidenburg, Ortelsburg, Allenstein [Stadt], Allenstein, Heilsberg, Rößel, Rastenburg, Sensburg, Johannesburg, Lyck, Lötzen, Angerburg, Oletzko, Goldap, Darkehmen).

III. Nördliche Abdachung des Höhenrückens und Memelniederung. (Heiligenbeil, Pr.-Eylau, Friedland, Gerdauen, Wehlau, Königsberg [Stadt], Königsberg, Fischhausen, Labiau, Insterburg [Stadt], Insterburg, Gumbinnen, Stallupönen, Pillkallen, Tilsit-Ragnit, Tilsit [Stadt], Niederung).

Die folgende Übersicht gibt die für die einzelnen Landschaften festgestellten prozentualen Anteile der einzelnen Größenklassen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche wieder.

(Übers. 3)

In den Landschaften	entfielen von 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche auf						
	Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Weichselniederungs- und Weichselmündungsgebiet	1,0	1,6	3,7	19,5	42,7	31,5	100,0
II. Ostpreuß. Höhenrücken (Masuren)	0,8	1,6	5,0	26,0	32,7	33,9	100,0
III. Nördl. Abdachung des Höhenrückens u. Memelniederung	1,2	1,4	4,3	16,3	28,0	48,8	100,0
In der Provinz	1,0	1,5	4,6	21,2	32,4	39,3	100,0

Im Weichselniederungs- und Weichselmündungsgebiet herrscht im Gegensatz zur Provinz und den beiden anderen Landschaften der großbäuerliche Betrieb bei weitem vor. Sein Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt in diesem Wirtschaftsgebiet nicht weniger als 42,7 %.

Für das Gebiet des ostpreußischen Landrückens ist das stärkere Hervortreten der mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe bedeutsam. Mit 31 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche übertrifft ihr Anteil bei weitem die entsprechenden Anteilzahlen der beiden anderen Landschaften und der Provinz. Auch die großbäuerlichen Betriebe (unter denen kleinere besonders zahlreich sind) beanspruchen im Gebiet des ostpreußischen Höhenrückens fast ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche, sodaß man in dieser Landschaft von einem ausgedehnten Bauernstande sprechen kann.

In der Memelniederung und dem Gebiet der nördlichen Abdachung des ostpreußischen Höhenrückens tritt der Großbetrieb stark hervor; ihm gehört fast die Hälfte, nämlich 48,8 %, der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Landschaft. Erst in weitem Abstand folgen die großbäuerlichen Betriebe mit 28 %, die mittelbäuerlichen mit 16,3 % und kleinbäuerlichen mit 4,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Die Eigenlandfläche der Provinz umfaßt nach den Ergebnissen der Betriebszählung von 1925 3 058 869 ha, die Pachtlandfläche 226 089 ha. Im Vergleich mit 1907 ist für das Eigenland ebenso wie für das Pachtland ein Zuwachs festzustellen.

---

b) **Brandenburg.** — Bei der Betriebszählung von 1925 wurden für die Provinz Brandenburg, wie Übersicht 1 zeigt, 305 796 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 969 600 ha ermittelt. Die Gesamtzahl der Betriebe hat seit 1907 um 53 991 zugenommen, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 194 940 ha geringer sein soll als 1907. Wie für alle bisher besprochenen Provinzen,[1]) so trifft auch hier sicherlich die Annahme zu, daß die scheinbar erhebliche Abnahme des Kulturlandes durch unvollständige Angaben der Betriebsleiter verursacht worden ist, wobei der hauptsächliche Beweggrund die Steuerfurcht gewesen sein mag. Unterstützt wird diese Annahme insofern, als die landwirtschaftlich genutzten Flächen der in ihrem Erhebungsverfahren weit zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 nur einen sehr geringen Unterschied zeigen. Die starke Zunahme der Betriebe seit 1907 ist neben der tatsächlichen Vermehrung auch zum Teil durch die übrigens für das ganze Staatsgebiet zutreffende, eingehendere Erfassung insbesondere der kleineren Betriebe im Jahre 1925 mitbegründet.

In den einzelnen Größenklassen ist die Entwicklung recht verschieden verlaufen.

Sämtliche kleineren Betriebsklassen bis zu den mittelbäuerlichen Betrieben einschließlich haben an Zahl und Fläche zugenommen. Unter ihnen haben sich bei weitem am stärksten die Zwergbetriebe (unter 0,50 ha), hauptsächlich in den an Berlin grenzenden Kreisen, entwickelt. Die Parzellen- (0,50 bis 2 ha) und die kleinbäuerlichen Betriebe (2 bis 5 ha) zeigen demgegenüber zwar eine schwächere, aber immer noch bemerkenswerte Zunahme. Dagegen weisen die mittelbäuerlichen Betriebe (5 bis 20 ha) eine bedeutend stärkere Vermehrung auf. Die großbäuerlichen Betriebe (20 bis 100 ha) haben sowohl an Zahl wie an Fläche erheblich eingebüßt. Die Zahl der Großbetriebe (100 ha und mehr) ist größer geworden, ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche dagegen kleiner. Diese zahlenmäßige Zunahme beruht auf einer Vermehrung der kleineren Großbetriebe (100 bis 200 ha) innerhalb dieser Größengruppe, während die größeren Betriebe (200 ha und mehr) an Zahl wie an Fläche verloren haben.

---

[1]) Siehe Statistische Korrespondenz 1927, Nr. 17, 23, 25, 28, 29, 30, 34.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe 1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar 1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	83 460	132 317	+ 48 857	+ 58,5	15 442	21 040	+ 5 598	+ 36,3
Parzellenbetriebe (0,50 ha bis unter 2 ha)	61 230	64 227	+ 2 997	+ 4,9	61 367	64 028	+ 2 661	+ 3,7
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	37 229	38 923	+ 1 694	+ 4,6	120 189	125 693	+ 5 504	+ 4,6
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	47 682	52 574	+ 4 892	+ 10,3	493 948	533 273	+ 39 325	+ 8,0
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	20 234	15 730	— 4 504	— 22,3	760 605	548 456	— 212 149	— 27,9
Großbetriebe (100 ha und darüber)	1 970	2 025	+ 55	+ 2,8	712 989	677 110	— 35 879	— 5,0
auf sämtliche Größenklassen	**251 805**	**305 796**	**+ 53 991**	**+ 21,4**	**2 164 540**	**1 969 600**	**— 194 940**	**— 9,0**

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben 1907	1925	Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	33,1	43,3	0,7	1,1
Parzellenbetriebe (0,50 ha bis unter 2 ha)	24,3	21,0	2,8	3,2
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	14,8	12,7	5,5	6,4
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	18,9	17,2	22,8	27,1
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	8,1	5,1	35,2	27,8
Großbetriebe (100 ha und darüber)	0,8	0,7	33,0	34,4
zusammen	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Die Übersicht 2 bringt die Zunahme des Anteils der Zwergbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe besonders deutlich zum Ausdruck. Beim Vergleich der Flächenanteile fällt auf, daß nur die großbäuerlichen Betriebe einen Verlust zeigen, der den kleineren Größenklassen und zum Teil auch den kleineren Großbetrieben zugute gekommen ist. Auf die bäuerlichen Betriebe entfallen in Brandenburg nicht ganz $^2/_3$ der landwirtschaftlich genutzten Fläche, während der Großbetrieb rund $^1/_3$ bewirtschaftet.

Der Entwicklungsverlauf in den beiden Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O. gleicht dem der Provinz bis auf die eine Ausnahme, daß im Regierungsbezirk Frankfurt die Parzellenbetriebe eine geringe Abnahme erfahren haben.

Auf die Besprechung der Ergebnisse der politischen Gebietseinheiten soll im weiteren diejenige der Betriebsverfassung in Gebieten folgen, die gleiche oder ähnliche Boden-, Klima-, Verkehrs- und Absatzverhältnisse aufweisen. Nach diesen Gesichtspunkten kann man die Provinz Brandenburg in folgende vier Landschaften einteilen:

I. Die mittlere Mark. (West- und Osthavelland, Nieder- und Oberbarnim, Lebus, Beeskow-Storkow, Teltow, Zauch-Belzig, Jüterbog-Luckenwalde, Frankfurt a. O., Brandenburg, Rathenow, Potsdam, Eberswalde).

II. Die Niederlausitz. (Luckau, Lübben, Cottbus [Stadt und Land], Calau, Spremberg, Forst [Stadt und Land], Guben [Stadt und Land], Crossen).

III. Die Neumark. (Königsberg N./M., Soldin, Landsberg [Stadt und Land], Friedeberg, Arnswalde, Ost- und Weststernberg, Züllichau-Schwiebus).

IV. Die nördliche Mark. (West- und Ostprignitz, Ruppin, Templin, Prenzlau, Angermünde).

(Übers. 3)

In den Landschaften	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Mittlere Mark	1,4	3,4	5,7	24,5	34,6	30,4	100,0
II. Nieder-Lausitz	1,2	5,4	16,1	42,3	11,0	24,0	100,0
III. Neumark	0,7	2,6	4,9	28,2	25,3	38,3	100,0
IV. Nördliche Mark	0,9	2,4	2,9	20,0	32,3	41,5	100,0
In der Provinz	**1,1**	**3,2**	**6,4**	**27,1**	**27,8**	**34,4**	**100,0**

I. Das Gebiet der mittleren Mark stellt die große, unmittelbare Einflußzone der 4-Millionen-Stadt Groß-Berlin dar. Klimatisch steht es abwechselnd unter kontinentalem und ozeanischem Einfluß. Westliche Windströmungen bringen mitunter reichliche Niederschläge. Geographisch zeigt die Landschaft insofern ein sehr abwechslungsreiches Bild, als sie in ziemlich gleichmäßigen Zwischenräumen von 3 Urstromtälern, nämlich im Norden von den westlichen Ausläufern des Thorn-Eberswalder Urstromtales (Finowkanal), in der Mitte vom Warschau-Berliner (Spreetal) und im Süden vom Glogau-Baruther Urstromtal in öst-westlicher Richtung durchzogen wird. Nach Osten hin schließt das Oderbruch die Landschaft ab; im Westen befindet sich das ausgedehnte Rhin- und das Havelländische Luch. Zwischen diesen Niederungen liegen Erhebungen, als deren höchste das Oberbarnimer Hochplateau, die Rauenschen Berge im Kreise Beeskow-Storkow und der Fläming, der das Wirtschaftsgebiet nach Süden hin begrenzt, zu erwähnen sind. Die Bodenverhältnisse sind gleichfalls recht verschiedenartig. Leichterer Boden herrscht vor allem südlich des Spree- und Haveltales vor, während nördlich davon lehmiger Sand- und sandiger Lehmboden überwiegt. In keiner anderen Landschaft irgendeiner Provinz laufen die Verkehrswege, Eisenbahn und Landstraßen, in nicht allzu weitem Abstande voneinander, derart strahlenförmig auf ein so großes zentral gelegenes Absatzgebiet zu. Auch die Wasserstraßen beeinflussen den Verkehr in gleicher Weise. So werden natürlich von den landwirtschaftlichen Produkten die leichter verderblichen und höher im Preise stehenden Erzeugnisse, wie Obst, Gemüse, Milch und Butter, infolge der schnelleren Beförderungsmöglichkeit in besonderem Maße erzeugt und an den Markt gebracht. An der Gewinnung dieser Produkte

sind nicht nur die kleineren, sondern auch die größeren Betriebe beteiligt.

Die Anzahl der groß- und mittelbäuerlichen Betriebe zusammen beträgt 59,1 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Landschaft. Ebenso ist die vom Großbetriebe bewirtschaftete Fläche mit einem Anteil von 30,4 % nicht unbedeutend. Die Landschaft zeigt dieselbe Entwicklung der Betriebsgrößenklassen wie die Provinz. Sämtliche Betriebe von den Zwergbetrieben bis zu den mittelbäuerlichen einschließlich haben an Zahl und Fläche zugenommen, desgleichen die kleineren Großbetriebe. Die kleinen Betriebe haben sich infolge des günstigen Absatzes ihrer gärtnerischen Erzeugnisse, insbesondere vor den Toren Berlins, am kräftigsten vermehren können. Ganz besonders hohe Verluste an Zahl und Fläche haben von den großbäuerlichen Betrieben die kleineren Wirtschaften innerhalb dieser Größenklasse erlitten.

II. Die Niederlausitz ist der südwestliche Teil der Mark Brandenburg und zeigt insofern ein einheitliches Bild, als sie die Heimat ausgedehnter Spinnerei- und Webereiindustrien ist. Im Süden liegen außerdem die bekannten Braunkohlenfelder um Senftenberg bis Spremberg. Klimatisch nähert sich das Gebiet schon den kontinentalen Klimazonen. Ein recht rauhes Klima herrscht im übrigen, sehr zum Nachteil der Vegetation, im Lausitzer Höhenzug bei Spremberg. Geographisch zeigt die Niederlausitz Ähnlichkeit mit der um Groß-Berlin gelegenen Landschaft. Die Niederungen der Oder, Neiße und insbesondere das weite Spreewaldtal zerschneiden inselartig das höher gelegene Land, als dessen höchste Erhebung der die Südgrenze bildende Höhenzug als östliche Fortsetzung des Fläming zu nennen ist. Die Bodengüte ist zum größten Teil gering. Die Verkehrsverhältnisse sind günstig. Zahlreiche Eisenbahnlinien durchqueren die Landschaft; außerdem vermitteln Oder und Spree den Wasserverkehr. Die Absatzverhältnisse gestalten sich gleichfalls günstig, da die Industriebevölkerung ein williger Abnehmer landwirtschaftlicher, insbesondere gärtnerischer Erzeugnisse an Ort und Stelle ist. Nicht unerwähnt bleiben darf die erhebliche Ausfuhr von Gemüse, wie Gurken und Zwiebeln, aus dem Spreewaldgebiet, vornehmlich nach Berlin.

Das Bild der Betriebsverfassung ist in dieser Landschaft dadurch charakterisiert, daß die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe mit zusammen 58,4 % über den bei weitem größten Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche verfügen. Von diesen beiden Betriebsklassen haben sich die kleinbäuerlichen Wirtschaften im Gegensatz zu sonst in viel stärkerem Maße vermehrt. In der Niederlausitz ist der Anteil der Parzellen- sowie klein- und mittelbäuerlichen Betriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche größer als in den anderen Landschaften, der Anteil der großbäuerlichen und Großbetriebe dagegen kleiner. Auch in dieser Landschaft sind die großbäuerlichen Betriebe stark zurückgegangen. Der kleinere Großbetrieb hat sich hier ganz im Gegensatz zu den anderen Landschaften und der Provinz etwas vermindert, der größere Großbetrieb dagegen behauptet.

III. Die Neumark umfaßt alles märkische Land östlich der Oder mit Ausnahme des nördlichen Teiles des Kreises Crossen. Das Klima kann besonders im östlichen Teile der Landschaft schon als kontinental bezeichnet werden. Die Oder bildet die westliche Grenze, wogegen ihr Nebenfluß, die Warthe, das Gebiet in einen an Ausdehnung ziemlich gleichen nördlichen und südlichen, höher gelegenen Teil trennt. Die Bodenverhältnisse sind wesentlich besser als in den beiden obenbesprochenen Landschaften. Jedoch kommt geringer Sandboden größeren Ausmaßes in den Kreisen Ost- und Weststernberg vor. Das Warthebruch ist nicht so fruchtbar wie die Oderniederung, übertrifft aber an Güte den Niederungsboden der Netze östlich von Landsberg. Die Verkehrsverhältnisse liegen nicht so günstig wie in den beiden früher behandelten Wirtschaftsgebieten; die Eisenbahnlinien sind weniger zahlreich vorhanden, doch übernimmt die Netze und die Warthe, ferner die Oder einen wesentlichen Teil der Güterbeförderung. In dieser rein agrarisch eingestellten Landschaft werden daher vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse an den Markt gebracht und versandt.

Die Verteilung der Betriebsgrößen läßt einen stärkeren Anteil der Großbetriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche erkennen. Auf ihn entfallen annähernd 2/5, während die bäuerlichen Betriebe insgesamt nicht ganz 3/5 dieser Fläche bewirtschaften. Bemerkenswert ist, daß die Parzellen- und kleinbäuerlichen Betriebe sich vermindert haben. Demgegenüber ist aber eine besonders kräftige Vermehrung des mittelbäuerlichen Besitzes in dieser Landschaft hervorzuheben.

IV. Der südliche Teil der mecklenburgischen Seenplatte ist als nördliche Mark zu einer Landschaft zusammenzufassen. Das einheitliche hügelreiche Gebiet fällt nach Süden hin ab und hat auch eine dementsprechende Entwässerung. Im Klima untersteht das Gebiet schon mehr westlichen Einflüssen. Der Boden ist besonders gut in den Elbniederungen der Westprignitz und in der Uckermark. Sonst überwiegt in der Landschaft die mittlere Bodenqualität mit einigen Ausnahmen leichterer Beschaffenheit. Auch dieses Wirtschaftsgebiet ist durchweg agrarisch.

Hinsichtlich der Betriebsverfassung zeigt der Großbetrieb hier mit 41,6 % einen noch höheren Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche als in der Neumark. Die bäuerlichen Betriebe dagegen verfügen mit 55,2 % gegenüber 58,4 % in der Neumark hier über einen etwas geringeren Anteil. Die Zwerg- und Parzellenbetriebe treten an Bedeutung völlig zurück. Das Entwicklungsbild ist ähnlich dem der Provinz, nur mit der einen Ausnahme, daß auch hier wie in der Neumark die kleinbäuerlichen Betriebe eine Abnahme an Zahl und Fläche erfahren haben.

Das Eigenland umfaßt in Brandenburg eine Fläche von 2 766 486 ha, das Pachtland von 377 138 ha. Während die Pachtlandfläche eine geringe Zunahme zeigt, hat sich die Eigenlandfläche gegenüber 1907 um 100 276 ha vermindert. Die Eigenlandbewegung hat in den unteren Größenklassen einschließlich der mittelbäuerlichen Betriebe und ferner bei den kleineren Großbetrieben Fortschritte gemacht, dagegen hat vor allem der großbäuerliche Besitz, weniger die größeren Großbetriebe sehr viel eigenes Land eingebüßt. Der größere Großbetrieb hat als einzige Größenklasse auch Pachtland abgegeben. Von den übrigen Betriebsgrößenklassen haben den größten Anteil an Pachtlandzuwachs, abgesehen von der größeren Zunahme auch an Eigenland, die mittelbäuerlichen Wirtschaften zu verzeichnen.

---

c) **Berlin.** — Die Stadtgemeinde Berlin in ihrem heutigen Umfange wurde durch Gesetz vom 27. April 1920 geschaffen und setzt sich aus 20 Bezirken mit einer Gesamtfläche von 878,4 qkm zusammen. Durch die zahlreichen Eingemeindungen hat natürlich die Millionenstadt große landwirtschaftliche Nutzflächen erhalten. Es dürfte deshalb von Interesse sein zu erfahren, daß in den Außenbezirken Berlins noch eine ausgedehnte Landwirtschaft anzutreffen ist, die auf Grund der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 im folgenden beschrieben wird. Den Untersuchungen sind die Zahlen über Betriebs- und Besitzverhältnisse, Bodennutzung, Ackerkultur, Verwendung von Personal, Viehstand sowie Maschinenhaltung[1]) zugrundegelegt. Zum besseren Verständnis der Eigenart in der Berliner Landwirtschaft werden auch die für den Staat ermittelten Angaben herangezogen.

Bevor auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse im besonderen eingegangen wird, soll zunächst eine Aufstellung zeigen, welchen Umfang in den verschiedenen Bezirken Großberlins die landwirtschaftlich genutzte Fläche (Ackerland, Gartenland, Wiesen, Weiden)

---

[1]) Die benutzten Zahlen beziehen sich nur auf Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche, die genau wie in früheren Veröffentlichungen in 6 Größenklassen eingeteilt sind.

an der Gesamtfläche einnimmt (nach der Anbauflächenerhebung des gleichen Jahres).

Verwaltungsbezirke	Landw. genutzte Fläche in % der Gesamtfläche
1—6 Alt-Berlin[1])	—
7 Charlottenburg	9,7
8 Spandau	27,9
9 Wilmersdorf	0,4
10 Zehlendorf	8,5
11 Schöneberg	0,9
12 Steglitz	15,0
13 Tempelhof	30,1
14 Neukölln	44,8
15 Treptow	13,2
16 Cöpenick	7,7
17 Lichtenberg	34,9
18 Weißensee	67,7
19 Pankow	49,7
20 Reinickendorf	11,6
Insgesamt	22,1

[1]) Mitte, Tiergarten, Wedding, Prenzlauer Berg, Friedrichshain, Kreuzberg.

Weißensee, Pankow und Neukölln, aber auch Lichtenberg, Tempelhof und Spandau sind Bezirke mit einer verhältnismäßig großen landwirtschaftlich genutzten Fläche. Demgegenüber zeigen Alt-Berlin (Mitte, Tiergarten, Wedding, Prenzlauer Berg, Friedrichshain, Kreuzberg) überhaupt keine und Wilmersdorf sowie Schöneberg nur ganz geringe landwirtschaftlich genutzte Flächen. In einem kleinen Umfange betreibt man auch in Cöpenick, Zehlendorf und Charlottenburg Landwirtschaft oder Gartenbau.

Nach den Ermittlungen der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925 zählt die Großstadt Berlin rund 86 000 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von etwa 25 000 Hektar. Der Einfluß der Millionenstadt macht sich natürlich bei der Zusammensetzung der Betriebsverfassung stark bemerkbar. Auf die Gesamtsumme der Betriebe entfallen allein 82 000 Zwergbetriebe, deren Ausdehnung mit 24,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche ganz erheblich den für diese Größenklasse im ganzen Staat ermittelten Anteil (1,6 %) übersteigt. Es handelt sich allerdings bei dieser kleinsten Betriebsform meistens um Kleingärten, die für den unter oft wenig vorteilhaften Lebensbedingungen arbeitenden Großstädter allmählich eine zwingende Notwendigkeit der Erholung darstellen. Den größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche nehmen mit 28 %, ähnlich wie im preußischen Staate überhaupt, die mittelbäuerlichen Betriebe ein. Obwohl die Anteile der großbäuerlichen und der Großbetriebe wesentlich geringer sind, so sind sie dennoch mit 17,9 % bezw. 13,6 % recht beachtenswert. Diese Flächenanteile der Mittel- und Großbetriebe im Rahmen einer Stadtgemeinde muten zunächst etwas eigenartig an, finden aber ihre Erklärung darin, daß tatsächlich innerhalb des Stadtbezirks noch geschlossene landwirtschaftliche Siedlungen vorkommen. Im Bezirk Weißensee sind es die Orte Falkenberg, Wartenberg und Malchow, in Pankow neben Blankenfelde und Rosenthal auch Heinersdorf, Blankenburg und Karow. Aus dem Bezirk Neukölln können hier Buckow und Rudow, aus dem Bezirk Lichtenberg Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf genannt werden. Eine größere Anzahl von Bauernwirtschaften haben ferner in Tempelhof die Orte Mariendorf und Lichtenrade. Dasselbe trifft im Bezirk Spandau für Gatow, Cladow und Staaken zu. Die Parzellenbetriebe nehmen mit 8,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche etwa doppelt soviel wie im ganzen Staatsgebiet ein, während die kleinbäuerlichen Betriebe mit 7,7 % die entsprechende Staatszahl nicht erreichen.

An eigenem Land gibt es in Großberlin etwa 17 000 Hektar, an gepachtetem dagegen rund 12 000 Hektar. Obwohl das Eigenland noch überwiegt, so kommt doch dem Pachtland im Bereiche der Stadt Berlin eine verhältnismäßig größere Bedeutung zu, wenn man sich nämlich den recht geringen Anteil des Pachtlandes im Staatsganzen vergegenwärtigt. Betrachtet man die einzelnen Betriebsgrößenklassen für sich, so ist festzustellen, daß bei den kleinbäuerlichen Betrieben das Pachtland mehr als die Hälfte der Gesamtfläche umfaßt, während es bei den Parzellen- und mittelbäuerlichen Betrieben annähernd die Hälfte einnimmt. Die großbäuerlichen und vor allem die Großbetriebe verfügen über einen erheblich größeren Eigenlandanteil.

Vergleicht man die verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen, wie sie für sämtliche Betriebe ermittelt wurden, so sind in der Großberliner Landwirtschaft eigentlich nur drei von ausschlaggebender Bedeutung, nämlich das Ackerland mit einem Anteil von 50 %, das Gartenland mit 23,1 % und die Wiesen mit 12,3 % der Gesamtfläche. Während Ackerland und Wiesen im Staate ähnliche Anteile aufweisen, umfaßt das Gartenland wegen der vielen Kleingärten und Erwerbsgärtnereien einen ganz beträchtlich größeren Umfang. Die übrigen Kulturarten, insbesondere die Weiden und Forsten, treten stark zurück. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Forstfläche nur in begrenztem Maße zum Ausdruck kommt, da die Zahlen der reinen Forstbetriebe nicht berücksichtigt werden. Das Öd- und Unland hat eine viel kleinere, der Haus- und Hofraum dagegen eine erheblich größere Ausdehnung als im Staatsdurchschnitt. Bei den mittel- und großbäuerlichen Betrieben ist der Anteil des Ackerlandes an ihrer Gesamtfläche besonders hoch (71,9 bezw. 70,6 %), bei den Zwerg- und Parzellenbetrieben dagegen verhältnismäßig gering (11,4 bezw. 28,3 %). Der Gesamtflächenanteil des Gartenlandes erscheint gerade bei den kleineren Größenklassen (Zwerg-, Parzellen- und kleinbäuerliche Betriebe) recht beträchtlich, eine Erscheinung, die zwar auch für den Staat zutrifft, jedoch nicht in so auffallend starkem Maße. Die besten Wiesenverhältnisse haben die Parzellen- und kleinbäuerlichen Betriebe, die schlechtesten, abgesehen von den Zwergbetrieben, die mittelbäuerlichen sowie die Großbetriebe. Die zuletzt genannten Größenklassen verfügen dagegen über eine geringe, immerhin erwähnenswerte Forstfläche.

Jede intensive Fruchtfolge, die Anspruch auf Rentabilität erhebt, wird stets zu einem gewissen Grade von den natürlichen Bedingungen (Boden und Klima) abhängig sein. Trotzdem ist es auf Grund sehr günstiger Absatzverhältnisse leicht möglich, auch auf verhältnismäßig ärmerem Boden intensive Anbauarten rentabel zu gestalten, was gerade für die Landwirtschaft des Stadtbezirks Berlin von besonderer Bedeutung ist. Es gibt nämlich auch hier in größerem Umfange einige sehr wichtige Anbauarten, die eine erhöhte Bearbeitung des Bodens zur Voraussetzung haben. Die günstigen Absatzverhältnisse bedingen zunächst einen ausgedehnten Feldgemüsebau, der mit einem Anteil von 9,2 % den Staatsdurchschnitt (0,4 %) ganz erheblich übersteigt und vorwiegend bei den Zwerg-, Parzellen- sowie den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben eine große Rolle spielt. Zur Charakterisierung der Intensität ist ferner der Futterrübenbau hervorzuheben, der hauptsächlich bei den kleinbäuerlichen, mittelbäuerlichen und Großbetrieben eine beträchtliche Ausdehnung hat. Die Bestellung des Landes mit Zuckerrüben tritt dagegen sehr stark zurück und geschieht eigentlich nur in erwähnenswertem Umfange in den Großbetrieben. Die Kartoffeln nehmen mit einem Anteil von 23,9 % nach dem Roggen (33,9 %) die zweitgrößte Fläche am Ackerland ein und werden, mit Ausnahme der Zwergbetriebe, von sämtlichen Größenklassen verhältnismäßig stärker angebaut als im Staat. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß in der Fruchtfolge der Großberliner Landwirtschaft dem Brotgetreidebau eine größere Bedeutung beigemessen wird als sonst im Staat. Dies beruht auf dem auffallend starken Roggenanbau, auf den in der Hauptsache die mittelbäuerlichen, aber auch die großbäuerlichen Betriebe großen Wert legen. Weizen wird in stärkerem Umfange nur von den Großbetrieben angebaut. Von den übrigen Getreidearten verdient noch der Hafer mit einem Anteil von 12,9 % des Ackerlandes eine besondere Erwähnung. Man trifft ihn vor allem in den größeren Betrieben, die sich überhaupt, wie auch ihr Gerstenanbau zeigt, auf Grund ihrer ganzen

Wirtschaftsform in höherem Grade auf Futtergetreide einstellen. Auffallend gering ist in der Großberliner Landwirtschaft der Futterpflanzenbau, der mit einem Anteil von 2,3 % ganz beträchtlich unter dem Staatsdurchschnitt (9,2 %) liegt. Zu erwähnen sind hier lediglich die Großbetriebe, die ihre verhältnismäßig geringe Wiesenfläche durch einen erhöhten Anbau von Futterpflanzen auszugleichen suchen.

Einen Rückschluß auf die große Arbeitsintensität der landwirtschaftlichen Betriebe des Stadtbezirks Berlin gewinnt man am besten aus der Zahl des beschäftigten Personals. Werden doch hier mehr als dreimal soviel Arbeitskräfte verwendet als auf der gleichen Fläche im Staat. Die Behauptung, daß in der Nähe von großen Städten und Industriezentren gewöhnlich Landarbeitermangel herrsche, ist für Berlin keineswegs zutreffend. Außer zahlreichen Familienangehörigen sind auch noch recht viele fremde Arbeitskräfte tätig. Die Angaben über nichtständige fremde Arbeitskräfte und Tagelöhner erscheinen gegenüber dem Staatsdurchschnitt beträchtlich hoch, daneben ist auch die große Zahl der Knechte und Mägde erwähnenswert. In den Zwergbetrieben verteilt sich die Arbeit in der allgemein üblichen Weise fast nur auf die Besitzer und deren Familienangehörige. Bei den übrigen Größenklassen sind die Familienangehörigen an der gesamten Arbeitsleistung in geringerem Grade beteiligt als durchschnittlich im Staatsgebiet. Auffallend groß ist die Zahl der fremden Arbeitskräfte in den Parzellen- und kleinbäuerlichen Betrieben. Eine Erklärung hierfür ist wohl dadurch gegeben, daß zu diesen Größenklassen zahlreiche Erwerbsgärtnereien gehören, die für ihre Gartenkulturen sehr viele fremde Arbeitskräfte benötigen.

Der Viehstand der Großberliner Landwirtschaft muß unter ganz anderen Gesichtspunkten betrachtet werden wie in den meisten Gegenden des Staates. Die Bedeutung der Tierhaltung zum Zwecke der Düngergewinnung tritt nämlich sehr zurück, da durch die Abwässer der Kanalisation reichliche Mengen natürlicher Düngemittel den Feldern zugeführt werden können (Rieselfelder). Aus diesem Grunde darf es nicht wundernehmen, daß trotz der vorher geschilderten Intensität der Berliner Landwirtschaft die wichtigsten Haustierarten in geringerer Zahl pro Flächeneinheit gehalten werden als sonst im Staate. Ausgenommen davon sind allerdings die Pferde, die in größerer Zahl verwendet werden. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Pferde nicht nur sämtliche Gespannarbeiten auf dem Acker verrichten müssen, sondern obendrein noch zu Lohnfuhren herangezogen werden. Kühe und Ochsen benutzt man überdies als Spannvieh so gut wie garnicht. Einen ganz besonders großen Pferdebestand haben die Parzellen- und kleinbäuerlichen, aber auch die mittelbäuerlichen Betriebe. Recht bemerkenswert erscheint es, daß die Anteile des Rindviehs bei sämtlichen Größenklassen, insbesondere den Zwerg- und mittelbäuerlichen Betrieben, geringer sind als im Staatsdurchschnitt. Die Aufzucht von Kälbern ist von untergeordneter Bedeutung, denn die Kühe dienen fast ausschließlich dem Zwecke der Frischmilcherzeugung (Abmelkwirtschaften). Schafe und Schweine werden nur wenig gehalten. Von diesen Haustierarten haben lediglich die Großbetriebe einen größeren Bestand aufzuweisen; sie stehen auch in Großberlin in der Aufzucht von Schweinen an der Spitze. Ziegen und Geflügel, vor allem Hühner, hält man in größerer Zahl als sonst im Staat.

Nach den Ermittlungen von 1925 werden in der Landwirtschaft Großberlins auf 1 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche weniger Maschinen angewandt als im Staate. Diese Tatsache ergibt sich in erster Linie aus den geschilderten Besitz- und Anbauverhältnissen (zahlreicher Kleinbesitz mit intensiven Garten- und Gemüsekulturen), sodaß die Maschinenarbeit naturgemäß etwas zurücktritt. Sä- und Getreidemähmaschinen werden von sämtlichen Betriebsgrößen fast in der gleichen Zahl gehalten wie im Staatsdurchschnitt; dagegen ist die Verwendung von Düngerstreumaschinen weniger verbreitet. Recht zahlreich sind die Hackmaschinen, die vor allem in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben eine große Rolle spielen und ohne Zweifel auf eine intensive Hackkultur schließen lassen. Durch eine erhöhte Zahl von Kartoffelpflanzmaschinen sucht man insbesondere bei den großbäuerlichen Betrieben eine rationelle Aussaat der Kartoffeln sicherzustellen. Die Kartoffelerntemaschinen finden in sämtlichen Betriebsgrößenklassen sicherlich deswegen eine geringere Verwendung als im Staate, weil während der Erntezeit genügend nichtständige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der verhältnismäßig niedrige Anteil der Dreschmaschinen mit Göpelantrieb ist in erster Linie auf ihre geringe Zahl in den Parzellen- und kleinbäuerlichen Betrieben zurückzuführen, bei denen es sich, wie schon erwähnt, vielfach um Erwerbsgärtnereien handelt. Obwohl der Anteil der Wiesen an der Gesamtfläche recht beträchtlich ist, zeigt es sich, daß abgesehen von den Großbetrieben weniger Grasmähmaschinen und Heuwender benutzt werden als im Staatsdurchschnitt. Die geringe Zahl der Milchzentrifugen ist auf die günstigen Absatzverhältnisse für Frischmilch zurückzuführen.

Nachdem in großen Zügen gezeigt worden ist, daß sich in allernächster Nähe der Millionenstadt eine Landwirtschaft befindet, die Anspruch auf Intensität erhebt, dürfte es von Interesse sein, noch auf ihre Bedeutung für die Ernährung Berlins hinzuweisen. Es wird natürlich der in der Nähe der Stadt gelegenen Landwirtschaft nie gelingen, Berlins Bedarf an Kartoffeln, Fleisch oder gar Brotgetreide zu decken. Ihre Aufgabe muß es vielmehr sein, diejenigen Erzeugnisse zu gewinnen, die keinen langen Transport vertragen. Daher ist es für den Landwirt um Berlin das Gegebene, den allergrößten Wert auf den Anbau von Frischgemüse und die Erzeugung von Milch zu legen. Damit schafft er sich einmal eine gesunde Wirtschaftsbasis seines Betriebes und sichert gleichzeitig der Berliner Bevölkerung neben einer ausreichenden Versorgung mit Milch ein vorzügliches Frischgemüse. Die Voraussetzung für einen rentablen Gemüsebau sind durch die natürlichen Bedingungen wie Boden und Klima durchaus gegeben. Sehr förderlich auf ihn wirken außerdem die sehr günstigen Absatzverhältnisse und die leichte Beschaffung des natürlichen Düngers durch die Rieselfelder der Großstadt.

---

d) **Pommern.** — Die folgenden Tabellen zeigen die Zahlen der Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche für die verschiedenen Größenklassen sowie die Veränderung der Betriebsverfassung gegenüber dem zuletzt 1907 ermittelten Stande.

(Übers. 1) Größenklassen	Von 100 Betrieben entfallen auf		Von 100 ha landw. genutzter Fläche entfallen auf	
	1907	1925	1907	1925
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha) . . .	35,8	42,4	0,6	0,8
Parzellenbetriebe (0,50 bis unter 2 ha) . .	23,2	20,2	2,0	2,0
Kleinbäuerliche Betriebe (2 bis unter 5 ha)	11,1	9,2	3,2	3,2
Mittelbäuerliche Betriebe (5 „ „ 20 „)	21,5	21,6	19,7	24,3
Großbäuerliche Betriebe (20 bis unter 50 „)	5,9	4,6	16,1	14,7
Großbäuerliche Betriebe (50 „ „ 100 „)	1,0	0,7	7,3	5,2
Großbetriebe (100 „ „ 200 „)	0,4	0,4	5,7	6,1
Großbetriebe (200 ha und darüber)	1,1	0,9	45,4	43,7
	100,0	100,0	100,0	100,0

Wie aus den Prozentzahlen der Übersicht 1 zu ersehen ist, hat der Großbetrieb in Pommern mit 49,8 % den verhältnismäßig größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz. Es folgen die mittelbäuerlichen Betriebe mit 24,3 % und die großbäuerlichen Betriebe mit 19,9 %; demgegenüber treten alle übrigen Größenklassen in den Hintergrund.

In der Gesamtzahl haben sich die Betriebe, wie Übersicht 2 zeigt, im Vergleich mit 1907 um 26 604 vermehrt. Dagegen ist die ermittelte landwirtschaftlich genutzte Fläche um 108 735 ha geringer als 1907. Die Zunahme der Betriebe beruht einmal auf einer tatsächlichen Vermehrung der Zwerg- und Parzellenbetriebe, der mittel-

(Übers. 2) Größenklassen		Zahl der Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	1925	86 716	14 340
	1907	63 675	12 249
Zu- (+) oder Abnahme (—)		+ 23 041	+ 2 091
in %		+ 36,0	+ 17,0
Parzellenbetriebe (0,50 bis unter 2 ha)	1925	41 385	38 737
	1907	41 271	40 146
Zu- (+) oder Abnahme (—)		+ 114	— 1 409
in %		+ 0,3	— 3,5
Kleinbäuerliche Betriebe (2 bis unter 5 ha)	1925	18 733	60 704
	1907	19 824	64 301
Zu- (+) oder Abnahme (—)		— 1 091	— 3 597
in %		— 5,5	— 5,6
Mittelbäuerliche Betriebe (5 bis unter 20 ha)	1925	44 164	459 259
	1907	38 203	394 174
Zu- (+) oder Abnahme (—)		+ 5 961	+ 65 085
in %		+ 15,6	+ 14,2
Großbäuerliche Betriebe (20 bis unter 100 ha)	1925	10 941	375 630
	1907	12 228	466 281
Zu- (+) oder Abnahme (—)		— 1 287	— 90 651
in %		— 10,5	— 19,4
Großbetriebe (100 ha und darüber)	1925	2 644	941 597
	1907	2 678	1 021 850
Zu- (+) oder Abnahme (—)		— 34	— 80 253
in %		— 1,2	— 7,8
Im ganzen	1925	**204 483**	**1 890 266**
	1907	**177 879**	**1 999 001**
Zu- (+) oder Abnahme (—)		**+ 26 604**	**— 108 735**
in %		**+ 15,0**	**— 5,4**

bäuerlichen sowie der kleineren Großbetriebe, ferner aber auch auf einer schärferen Erfassung der Zwergbetriebe. Gegenüber der Vermehrung der Betriebe ist ein Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche festzustellen. Dieser Rückgang in der Fläche bedeutet aber schwerlich eine wirkliche Verminderung des landwirtschaftlich genutzten Landes. Vielmehr besteht Grund zur Annahme, daß trotz allen Belehrungen die völlig unbegründete Steuerfurcht, wie man auch aus der Bearbeitung der Betriebsbogen entnehmen konnte, ein Beweggrund zu Flächenangaben gewesen ist, die hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

Auffallend ist die starke Vermehrung der Zwergbetriebe (bis 0,50 ha). Bei Betrachtung der kleineren Verwaltungsbezirke (Stadt- und Landkreise) fällt auf, daß diese Betriebe an Zahl und Fläche in den Landkreisen und in den Stadtkreisen nicht gleichmäßig zugenommen haben. So ist im Stadtkreise Stettin ihre Zahl von 92 auf 4 284, die zugehörige landwirtschaftlich genutzte Fläche von 17 auf 181 ha gestiegen, desgleichen im Stadtkreise Stralsund die Zahl von 161 auf 1 448, die Fläche von 22 auf 72 ha. Demgegenüber ist in den vier Landkreisen Rügen, Franzburg, Grimmen und Demmin sogar eine leichte Verminderung, bei den meisten übrigen nur eine geringe Vermehrung an Zahl und Fläche festzustellen. Die Zunahme der Zwergbetriebe ist zwar weniger landwirtschaftlich als besonders sozial bedeutungsvoll. Die Parzellenbetriebe (0,5 bis 2 ha) haben sich in der Zahl etwas vermehrt, in der Fläche dagegen vermindert. In den kleineren Verwaltungsbezirken ist das Bild aber recht verschieden: In vielen Kreisen geringe Verminderung der Betriebe sowie ihrer Fläche, in anderen geringe Zunahme. Man kann sagen, daß sich diese Größenklasse im großen und ganzen behauptet hat. Eine Abnahme an Zahl und Fläche ist bei den kleinbäuerlichen Betrieben (2 bis 5 ha) eingetreten. Der geringe Umfang der Wirtschaftsfläche dieser Größenklasse erlaubt vielfach keine volle Ausnutzung insbesondere der tierischen und menschlichen Arbeitskräfte. Demzufolge scheinen diese Betriebe eine Vergrößerung ihrer Wirtschaftsfläche erstrebt und damit eine Verminderung innerhalb der Klasse der kleinbäuerlichen Betriebe an Zahl und Fläche herbeigeführt zu haben. Eine sehr starke Zunahme sowohl an Zahl wie an Fläche haben die mittelbäuerlichen Betriebe (5 bis 20 ha) erfahren. Das Bild dieser Entwicklung zeigt sich nicht nur im Provinzergebnis, sondern auch ohne Ausnahme in den Ergebnissen der Regierungsbezirke wie sämtlicher Kreise. Die menschlichen und tierischen Arbeitskräfte dürften in den mittelbäuerlichen Betrieben zu einer verhältnismäßig rationellen Ausnutzung kommen. Diese Betriebe haben sich auf Kosten der kleinbäuerlichen (2 bis 5 ha) wie der kleineren großbäuerlichen Betriebe (20 bis 50 ha) vermehrt. Die Schaffung von mittelbäuerlichen Betrieben war im übrigen der Gegenstand der Siedlungstätigkeit. Doch ist die Vermehrung der Betriebe, wie die Zahlen der Siedlungsstatistik zeigen, nur zum kleineren Teile durch Siedlung erfolgt. Eine Abnahme an Zahl und Fläche haben die beiden Klassen der großbäuerlichen Betriebe (20 bis 100 ha) zu verzeichnen. Demgegenüber zeigen die kleineren Großbetriebe (100 bis 200 ha) zwar der Zahl nach eine Zunahme, haben sich aber in ihrer gesamten landwirtschaftlichen Fläche fast gar nicht verändert. Die Anzahl der größeren Großbetriebe (über 200 ha) hat abgenommen, eine Entwicklung, die auch schon vor 1907 festzustellen war. Die Aufteilung zu Siedlungszwecken hat hier sicherlich wirksam mitgespielt.

In den beiden Regierungsbezirken Stettin und Köslin ist die Entwicklung in den Grundzügen ähnlich verlaufen wie in der Provinz. Abweichend vom Gesamtbild der Provinz und den Ergebnissen der Regierungsbezirke Köslin und Stettin ist im Regierungsbezirk Stralsund die Zahl und Fläche der Zwergbetriebe (bis 0,50 ha) unverändert geblieben. Der allgemeinen Abnahme dieser Betriebe in den Landkreisen des Bezirks steht eine entsprechende Zunahme in den Stadtkreisen ausgleichend gegenüber. Die kleinbäuerlichen Stellen (2 bis 5 ha) haben entgegen dem Provinzergebnis im Regierungsbezirk Stralsund an Zahl und Fläche zugenommen, desgleichen die kleinen großbäuerlichen Betriebe (20 bis 50 ha).

Die Zusammenfassung der Ergebnisse kleinerer Verwaltungsbezirke zu Ergebnissen größerer politischer Einheiten — Provinz und Regierungsbezirke — hat den Nachteil, daß die reinen landwirtschaftlichen Gesichtspunkte zu wenig Berücksichtigung finden. Die Endzahlen für eine Provinz lassen keineswegs die Eigenart bestimmter Gebietsteile erkennen. Ein nach Art des obigen entworfenes Bild für Provinz wie Regierungsbezirke ändert sich im allgemeinen, sobald man die Ergebnisse für Landesteile, die gleiche Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnisse aufweisen, zusammenfaßt. Die für einheitliche Wirtschaftsgebiete ermittelten Zahlen geben der Wissenschaft und Praxis wichtige Fingerzeige.

Für die Provinz Pommern lassen sich nach den oben entworfenen Gesichtspunkten fünf Landschaften einteilen:

I. Vorpommersches Küstengebiet (Rügen, Franzburg, Stralsund [Stadt], Grimmen, Greifswald [Stadt und Land], Demmin, Anklam).

II. Odermündungsgebiet (Usedom-Wollin, Ueckermünde, Cammin).

III. Oderniederungsgebiet (Stettin [Stadt], Randow, Greifenhagen, Pyritz, Stargard [Stadt]).

IV. Hinterpommersches Küstengebiet (Greifenberg, Naugard, Saatzig, Regenwalde, Kolberg [Stadt und Land], Köslin [Stadt und Land], Schivelbein, Belgard, Bublitz, Schlawe, Stolp [Stadt und Land], Lauenburg).

V. Hinterpommerscher Landrücken (Dramburg, Neustettin, Rummelsburg, Bütow).

Für diese Landschaften seien im folgenden einige wichtige Tatsachen bemerkt: Abweichend vom Provinzergebnis weist das „Vorpommersche Küstengebiet" mit 68,8 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche den stärksten Anteil des Großbetriebes auf, hier folgen in größerem Abstand die großbäuerlichen Betriebe mit 16,6 % und die mittelbäuerlichen Betriebe mit 10,7 % landwirtschaftlich genutzter Fläche. Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Größenklassen gegenüber 1907 findet sich das oben besprochene, von dem Provinzergebnis stark abweichende Bild des Regierungsbezirkes Stralsund in den Grundzügen wieder, da die Grenzen des Regierungs-

bezirkes nur um die Kreise Demmin und Anklam erweitert sind. Beide haben den Eindruck einer kräftigen Entwicklung des Bauernstandes auf breiter Grundlage weiterhin verstärkt.

Im Odermündungsgebiet tritt der Großbetrieb mit nur 34,3 % landwirtschaftlich genutzter Fläche mehr zurück. Am stärksten ist hier der mittelbäuerliche Betrieb mit 38 % vertreten. In dieser Landschaft haben außer den kleineren Großbetrieben auch die größeren an Zahl zugenommen. Diese bemerkenswerte Tatsache erklärt sich anscheinend aus einer Verkleinerung der Großbetriebe in sich (Anliegersiedlung).

In der Oderniederung nimmt der Großbetrieb mit 45,1 % wieder einen stärkeren Flächenanteil ein. Die großbäuerlichen Betriebe sind mit 29 % landwirtschaftlich genutzter Fläche vertreten, die mittelbäuerlichen mit 20 %. Die kleinbäuerlichen Betriebe haben entgegen dem Provinzergebnis an Zahl und Fläche zugenommen. Diese Tatsache ist in der größeren Entwicklungsmöglichkeit kleinerer Betriebe im Niederungsgebiet der Oder begründet. Ganz besonders aber scheint diese Entwicklung durch gute Verkehrs- und Absatzverhältnisse infolge der Nähe Stettins begünstigt worden zu sein. Eine Zunahme der Betriebe ist dementsprechend in stärkerem Maße im Stadtkreise Stettin festgestellt, dann aber auch in den Landkreisen Randow und Greifenhagen. Die der sonstigen Entwicklungsrichtung völlig entgegenstehende Abnahme der kleineren Großbetriebe (100 bis 200 ha) beruht allein auf ihrer starken Verminderung im Kreise Randow. Dieser Rückgang ist wohl überwiegend den großbäuerlichen und größeren Großbetrieben dieses Kreises, die sonst allgemein einen Rückgang erfuhren, zugutegekommen. Auch im Oderniederungsgebiet scheint im Durchschnitt eine Verkleinerung der Großbetriebe erfolgt zu sein.

In Hinterpommern zeigen die beiden Landschaften des Küstengebietes und des Landrückens im Vergleich miteinander und mit der Provinz keinen auffallenden Unterschied bezüglich der Betriebsverfassung. Der größere Großbetrieb (über 200 ha) ist auf dem Landrücken etwas schwächer vertreten als im Küstengebiet. Der Anteil der mittelbäuerlichen und großbäuerlichen Betriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist demgegenüber im Gebiet des Landrückens etwas größer als in dem an der Küste gelegenen Landstrich.

Die Entwicklung der Betriebsklassen zeigt im Küstengebiet eine verhältnismäßig große, wohl zum Teil auf Siedlung zurückzuführende Zunahme der mittelbäuerlichen Betriebe. Diese Zunahme ist auf dem Landrücken weit schwächer.

In der Eigenland- und Pachtlandbewirtschaftung hat sich die Entwicklung erheblich zugunsten der Eigenlandbewegung vollzogen. Die Eigenlandfläche ist um 23 398 ha gestiegen, die Pachtlandfläche dagegen um 31 565 ha gesunken. Die Ursachen, die zu dieser beträchtlichen Stärkung der Eigenlandbewirtschaftung geführt haben, lassen sich aus den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung schwer entnehmen. Im allgemeinen tragen Aufteilungen von Gütern zu Siedlungszwecken, soweit sie Pachtungen darstellen, und Kultivierungen von Ödland und Moorflächen zur Vermehrung des Eigenlandes bei. Als außergewöhnliche Erscheinung wird aber die Inflation in besonderem Maße die Förderung der Eigenlandbewirtschaftung beträchtlich unterstützt haben.

---

e) **Grenzmark Posen-Westpreußen.** — Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 weist für die Grenzmark Posen-Westpreußen, wie aus Übersicht 1 hervorgeht, 41 772 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 396 043 ha nach. Vergleicht man damit die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1907, so läßt sich zwar ein Zuwachs von 4 736 Betrieben feststellen, dagegen soll die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 34 077 ha zurückgegangen sein.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen	
		Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	12 203	3 228
	1925	16 240	2 763
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 4 037	— 465
v. H. . . .		+ 33,1	— 14,4
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	1907	7 841	8 958
	1925	6 788	6 766
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		— 1 053	— 2 192
v. H. . . .		— 13,4	— 24,5
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	1907	4 993	19 062
	1925	4 251	13 831
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		— 742	— 5 231
v. H. . . .		— 14,9	— 27,4
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	1907	8 676	104 961
	1925	10 203	109 693
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 1 527	+ 4 732
v. H. . . .		+ 17,6	+ 4,5
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1907	2 859	124 581
	1925	3 810	131 305
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 951	+ 6 724
v. H. . . .		+ 33,3	+ 5,4
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	464	169 330
	1925	480	131 685
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 16	— 37 645
v. H. . . .		+ 3,4	— 22,2
auf sämtliche Größenklassen	1907	**37 036**	**430 120**
	1925	**41 772**	**396 043**
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		**+ 4 736**	**— 34 077**
v. H. . . .		**+ 12,8**	**— 7,9**

Die Flächenabnahme beruht wohl auch hier zum großen Teil auf den unzulänglichen Angaben der Betriebsleiter, denn in den Kreisen der Landwirtschaft wurde vielfach befürchtet, die Ergebnisse der Betriebszählung könnten zu steuerlichen Zwecken benutzt werden. Den Beweis, daß der Flächenrückgang nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, liefern die in ihrem Erhebungsverfahren zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925, deren landwirtschaftlich genutzte Flächen einen wesentlichen kleineren Unterschied zeigen.

Wie in allen preußischen Provinzen, so haben auch in der Grenzmark Posen-Westpreußen die Zwergbetriebe (unter 0,5 ha) ihrer Zahl nach die größte Zunahme zu verzeichnen. Trotzdem erscheint es eigenartig, daß sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Größenklasse erheblich vermindert hat. Eine derartige Entwicklung dürfte wohl am besten wie folgt zu erklären sein: Auf der einen Seite haben die kleineren Zwergbetriebe (Kleingartenbewegung) erheblich zugenommen, andererseits sind aber die größeren Zwergbetriebe zurückgegangen. Mithin wird es verständlich, wenn der zahlenmäßigen Zunahme der Betriebe ein Rückgang der Fläche gegenübersteht. Die Parzellen- (0,5 bis unter 2 ha) und noch mehr die kleinbäuerlichen Betriebe (2 bis unter 5 ha) weisen beträchtliche Abnahmen auf, ein Vorgang, der verschiedentlich in den östlichen Gebieten zu beobachten ist. Im Gegensatz dazu sind die mittelbäuerlichen (5 bis unter 20 ha) und großbäuerlichen Betriebe (20 bis unter 100 ha) ihrer Zahl und Fläche nach gestiegen, und zwar hat die letztgenannte Größenklasse nur in der Grenzmark Posen-Westpreußen zugenommen, während sie in sämtlichen anderen preußischen Provinzen zurückgegangen ist. Obwohl die Großbetriebe (100 ha und mehr) hinsichtlich ihrer Zahl eine geringe Zunahme erkennen lassen, so zeigt doch ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche einen ganz beträchtlichen Rückgang. Die kleineren Großbetriebe (100 bis 200 ha) haben nach beiden Richtungen hin gewonnen, die größeren (200 ha und mehr) aber verloren, sodaß die Flächenzunahme der ersteren durchaus nicht den überaus starken Flächenverlust der letzteren ausgleicht.

Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge zwischen Betriebsverfassung und natürlichen Wirtschaftsbedingungen empfiehlt

es sich, zunächst einen kleinen Überblick zu geben, wie in der Grenzmark Posen-Westpreußen die Verhältnisse hinsichtlich des Bodens, Klimas, Verkehrs und Absatzes liegen. Eine Untereinteilung nach Landschaften ist hier nicht nötig, da die Provinz etwa als einheitliches Gebiet aufgefaßt werden kann.

Der landwirtschaftliche Kulturboden der Grenzmark ist zum großen Teil von leichterer Beschaffenheit. Die Kreise Schlochau und Meseritz haben vorwiegend einen ärmlichen Sandboden aufzuweisen, während sich die übrigen Kreise aus einem bunten Durcheinander der verschiedensten Bodenarten wie Lehm, Mergel, Sand und Granit zusammensetzen. In dem südlichen Zipfel kommen auch ausgedehnte Moore vor. Bei dem Klima macht sich der kontinentale Einfluß schon stark bemerkbar. Die Niederschläge sind ziemlich gering, sodaß die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen in trockenen Jahren erheblich unter Dürre zu leiden haben. Obwohl die Vegetationszeit kurz ist, findet dennoch der Ackerbau wegen der intensiveren Sommerwärme vorteilhafte Bedingungen. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse sind allerdings wenig günstig, denn die landwirtschaftlichen Erzeugnisse können nur in westlicher Richtung abgesetzt werden, da das Gebiet nach Osten durch die polnische Grenze abgeschlossen ist.

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	33,0	38,9	0,7	0,7
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	21,2	16,3	2,1	1,7
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	13,5	10,2	4,4	3,5
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	23,4	24,4	24,4	27,7
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	7,7	9,1	29,0	33,2
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1,2	1,1	39,4	33,2
Auf sämtliche Größenklassen	100,0	100,0	100,0	100,0

Entwicklung und Stand der Betriebsverfassung werden für die Grenzmark durch die Übersicht 2 wiedergegeben. Der Anteil an der Gesamtsumme der Betriebe hat in erster Linie bei deh Zwerg-, sodann aber auch bei den groß- und mittelbäuerlichen Betrieben zugenommen, während er bei den anderen Größenklassen, insbesondere bei den Parzellenbetrieben, zurückgegangen ist. Ein Vergleich der Flächenanteile von 1907 und 1925 zeigt deutlich, daß sich der starke Verlust der Großbetriebe zum Vorteil der groß- und mittelbäuerlichen Betriebe auswirkt. Betrachtet man die Zusammensetzung der Betriebsverfassung unter Zugrundelegung der Flächenanteile von 1925, so ergibt sich, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche fast ausschließlich auf die mittel-, großbäuerlichen und Großbetriebe entfällt, die nicht weniger als 94,1 % auf sich vereinen. Von diesen drei Größenklassen sind die Anteile der großbäuerlichen und Großbetriebe vollkommen gleich, während der Anteil der mittelbäuerlichen Betriebe etwas geringer ist. Die übrigen Größenklassen treten dem gegenüber sehr stark zurück, da für sie ja nur ein Anteil von 5,9 % übrigbleibt.

Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925 umfaßt in der Grenzmark Posen-Westpreußen das eigene Land 620 637 ha, das gepachtete dagegen nur 40 671 ha. Die Entwicklung gegenüber 1907 findet ihren Ausdruck in einer deutlichen Verschiebung zugunsten des eigenen Landes. Die einzelnen Größenklassen werden jedoch von dieser Bewegung verschieden betroffen. Während nämlich das eigene Land bei den mittel- und großbäuerlichen Betrieben wesentlich gewonnen hat, ist es bei den kleinbäuerlichen und Großbetrieben erheblich zurückgegangen. Die Abnahme des Pachtlandes entfällt fast ausschließlich auf die Großbetriebe.

---

f) **Oberschlesien.** — Wie aus Übersicht 1 zu ersehen ist, zählt Oberschlesien nach den letzten Feststellungen 129 529 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 593 358 ha. Gegenüber 1907 läßt sich eine Zunahme von 14 215 Betrieben feststellen. An dieser Vermehrung sind mit Ausnahme der Parzellen- und kleinbäuerlichen Betriebe, die Verluste zu verzeichnen haben, sämtliche anderen Betriebsgrößen mehr oder minder stark beteiligt. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche hat dagegen um 7 216 ha abgenommen, und zwar erstreckt sich der Rückgang auf die Parzellen-, großbäuerlichen und Großbetriebe. Die geringe Abnahme an landwirtschaftlichem Kulturland dürfte sich im wesentlichen aus der industriellen Entwicklung Oberschlesiens erklären.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	28 452	5 588
	1925	44 418	6 357
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 15 966	+ 769
v. H.		+ 56,1	+ 13,8
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	1907	36 198	38 403
	1925	31 737	33 545
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		— 4 461	— 4 858
v. H.		— 12,3	— 12,7
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	1907	25 491	82 740
	1925	25 347	83 871
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		— 144	+ 1 131
v. H.		— 0,6	+ 1,4
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	1907	22 213	212 385
	1925	24 841	229 488
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 2 628	+ 17 103
v. H.		+ 11,8	+ 8,1
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1907	2 434	83 218
	1925	2 627	76 781
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 193	— 6 437
v. H.		+ 7,9	— 7,7
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	526	178 240
	1925	559	163 316
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 33	— 14 924
v. H.		+ 6,3	— 8,4
auf sämtliche Größenklassen	1907	**115 314**	**600 574**
	1925	**129 529**	**593 358**
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		**+ 14 215**	**— 7 216**
v. H.		**+ 12,3**	**— 1,2**

Untersucht man die Ergebnisse der verschiedenen Betriebsgrößen im besonderen, so fällt zunächst die starke Vermehrung der Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha) auf. Während ihre Zahl um 15 966 gestiegen ist, beträgt der Zuwachs der landwirtschaftlich genutzten Fläche nur 769 ha. Daraus geht deutlich hervor, daß es sich bei der Vermehrung der Zwergbetriebe fast ausschließlich um sogenannte Kleingärten mit einer Fläche bis zu 0,05 ha handelt. Die Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha) haben an Zahl und Fläche erheblich abgenommen. Die Verluste dürften jedoch nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, denn bei der Umrechnung der Ergebnisse von 1907 auf das neue Staatsgebiet ließen sich gerade in industriellen Gebieten mit zahlreichem Kleinbesitz Schätzungsfehler nicht immer vermeiden. Die Zahl der kleinbäuerlichen Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha) ist um ein Geringes zurückgegangen, dagegen verzeichnet die landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Größenklasse eine kleine Zunahme. Als erfreuliches Zeichen in der Entwicklung der Betriebsverfassung Oberschlesiens ist die beachtenswerte Erstarkung der mittelbäuerlichen Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha) anzusehen, die unter allen Betriebsgrößen den auffallendsten Gewinn an Fläche und, abgesehen von den Zwergbetrieben, auch an Zahl aufzuweisen haben. Diese Erscheinung kennzeichnet so recht die Rentabilität der verschiedenen Betriebsgrößen in der heutigen oberschlesischen Land-

wirtschaft. Ein Betrieb von 5—20 ha mit einem mittelmäßigen bis guten Maschinenbestand kann nämlich vom Betriebsleiter und seinen Angehörigen gut bewirtschaftet werden. Fremde Arbeitskräfte, die auf die Rentabilität stets am meisten drücken, sind also gar nicht oder nur in geringem Umfange nötig. Aus diesen Gründen kann man übrigens eine Zunahme der mittelbäuerlichen Betriebe nicht nur in Oberschlesien, sondern in ganz Preußen beobachten. Der Flächenzuwachs der mittelbäuerlichen Betriebe dürfte sich restlos aus den Verlusten der großbäuerlichen (mit 20 ha bis unter 100 ha) sowie der Großbetriebe (mit 100 ha und darüber) zusammensetzen. Letztgenannte Betriebsgrößen haben nämlich einen erheblichen Flächenrückgang zu verzeichnen, während merkwürdigerweise die Zahl ihrer Betriebe zugenommen hat. Auch hier muß wohl angenommen werden, daß die Vermehrung der Betriebe z. T. auf Schätzungsfehler der 1907er Zahlen zurückzuführen ist und nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

(Übers. 2) Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen			
	Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	24,7	34,3	0,9	1,1
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	31,4	24,5	6,4	5,7
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	22,1	19,6	13,8	14,1
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	19,3	19,2	35,4	38,7
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	2,1	2,0	13,8	12,9
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	0,4	0,4	29,7	27,5
zusammen	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

An Hand der Übersicht 2 ergibt sich, daß der zahlenmäßige Anteil der Zwergbetriebe an der Gesamtsumme (der Betriebe) zum Nachteil der Parzellen- und kleinbäuerlichen Betriebe wesentlich zugenommen hat, während bei den übrigen Betriebsgrößen keine nennenswerten Änderungen eingetreten sind. Vergleicht man die Anteile der landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1907 mit 1925, so läßt sich eine größere Zunahme bei den mittelbäuerlichen Betrieben feststellen, eine geringere dagegen bei den Zwerg- und Parzellenbetrieben. Flächenrückgänge verzeichnen in erster Linie die Großbetriebe, es folgen alsdann mit weniger großen Abweichungen die großbäuerlichen sowie die Parzellenbetriebe. Aus der Übersicht 2 ist weiterhin zu ersehen, daß in Oberschlesien die verschiedenen Betriebsgrößen in agrar- und sozialpolitischer Hinsicht günstig verteilt sind. Nächst den mittelbäuerlichen Betrieben mit 38,7 v. H. besitzen die Großbetriebe mit 27,5 v. H. die größte Bedeutung. Die Anteile der kleinbäuerlichen sowie großbäuerlichen Betriebe betragen 14,1 und 12,9 v. H., während auf die Zwerg- und Parzellenbetriebe 1,1 und 5,7 v. H. entfallen.

Auch für Oberschlesien dürfte es nicht ohne Interesse sein, die Ergebnisse der letzten Betriebszählung nach Landschaften mit gleichen oder ähnlichen Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen zusammenzufassen, um damit der Betriebsverfassung die wichtigsten Produktionsfaktoren gegenüberzustellen. Aus diesem Grunde teilt man die Provinz am besten in folgende 2 Landschaften ein:

I. Das Gebiet links der Oder. Falkenberg, Grottkau, Neisse (Stadt und Land), Neustadt O./S., Leobschütz, Cosel, Ratibor (Stadt und Land).

II. Das Gebiet rechts der Oder. Kreuzburg, Oppeln (Stadt und Land), Groß-Strehlitz, Gleiwitz (Stadt), Tost-Gleiwitz, Rybnik, Hindenburg, Beuthen (Stadt und Land), Rosenberg O./S., Lublinitz, Tarnowitz.

In dem Gebiete links der Oder ist ausgesprochen kontinentales Klima, das sich vor allem durch niedrige Winter- und hohe Sommertemperaturen auszeichnet. An dem Abhang der Sudeten wird das Klima kühler und rauher und ist sehr verschieden von dem der Ebene. Die Kreise Cosel und Ratibor haben einen fruchtbaren, humusreichen Lehmboden, während die Übergangsstrecken zu den Gebirgsgegenden (Falkenberg, Neustadt) zahlreiche Sand- und moorige Böden aufweisen. Je mehr man sich dem Gebirge nähert, desto mehr tritt ein vorzüglicher, milder, humoser Lehmboden mit tiefer Ackerkrume auf, der sich vorwiegend in den Kreisen Grottkau, Neiße und Leobschütz findet. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse sind infolge der südöstlichen Grenzlage weniger günstig, sodaß die Preise für Getreide- und Viehprodukte in normalen Jahren stets niedriger sind als in den Gebieten von Mittel- und Westdeutschland.

Wie gestaltet sich nun die Zusammensetzung der Betriebsgrößen in dieser Landschaft? Als charakteristisches Merkmal ist zunächst das starke Hervortreten des bäuerlichen Besitzes anzuführen. Auf die mittelbäuerlichen Betriebe entfallen nämlich nicht weniger als 41,0 v. H. der landwirtschaftlich genutzten Fläche, während die kleinbäuerlichen und großbäuerlichen 12,1 bezw. 18,8 v. H. auf sich vereinen. Insgesamt beträgt also der Anteil der bäuerlichen Betriebe fast 3/4 der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Trotzdem kommt auch den Großbetrieben mit 23,3 v. H. eine nicht unwesentliche Bedeutung zu, dagegen sind die Zwerg- und Parzellenbetriebe mit 0,8 und 4,0 v. H. nur schwach vertreten.

Das Gebiet rechts der Oder hat so ziemlich die gleichen Klimaverhältnisse wie die erstgenannte Landschaft. Hervorzuheben wäre lediglich, daß die Niederschlagsmengen etwas reichlicher sind. Die Bodenbeschaffenheit gestaltet sich weniger günstig, da Sandboden vorherrscht. Der auftretende Tonboden ist vielfach mit feinem Sand vermischt, der die Bodenporen beim Regen zuschwemmt und somit die Ackergare ungünstig beeinflußt. Große Strecken fruchtbaren Lehmbodens finden sich im Kreise Kreuzburg. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse werden durch das oberschlesische Industriegebiet in günstigem Sinne beeinflußt, sodaß gerade für tierische Produkte höhere Preise erzielt werden als links der Oder.

Die Betriebsverfassung dieses Gebietes kennzeichnet sich in erster Linie dadurch, daß nächst den mittelbäuerlichen Betrieben mit 35,7 v. H. die Großbetriebe mit 32,9 v. H. der Landschaft rechts der Oder das typische Gepräge geben. Charakteristisch ist ferner, daß die großbäuerlichen Betriebe fast völlig fehlen; sie sind an der landwirtschaftlich genutzten Fläche nur mit 5,5 v. H. beteiligt. Diese Betriebsverfassung ist wohl wesentlich durch die eigenartige geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft Oberschlesiens bedingt. Eine größere Bedeutung besitzen noch die kleinbäuerlichen sowie Parzellenbetriebe, deren Anteile 16,8 bezw. 7,7 v. H. betragen. Das stärkere Hervortreten der Zwergbetriebe mit 1,4 v. H. wird durch das oberschlesische Industriegebiet bedingt.

Die neuesten Feststellungen haben ergeben, daß in Oberschlesien das Eigenland mit 708 026 ha bei weitem überwiegt, auf das Pachtland entfallen nur 77 155 ha. Gegenüber 1907 ist eine Verschiebung zugunsten des Eigenlandes um 17 023 ha eingetreten, während das Pachtland 8 300 ha eingebüßt hat. Diese Entwicklung dürfte wohl zum großen Teil ihren Grund in der Kriegs- und Nachkriegszeit haben, wo die abgelaufenen Pachtverträge nicht immer erneuert wurden, da die Eigentümer des Landes von der Voraussetzung ausgingen, durch Selbstbewirtschaftung höhere Einnahmen zu erzielen als durch Verpachtung.

---

g) **Niederschlesien.** — Wie aus Übersicht 1 hervorgeht, zählt Niederschlesien nach der Betriebszählung von 1925 284 201 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 602 342 ha. Gegenüber der Betriebszählung von 1907 läßt sich ein Zuwachs von 78 183 Betrieben feststellen, dagegen soll die landwirtschaftlich genutzte Fläche einen Verlust von 76 980 ha erlitten haben. Der starke Flächenrückgang dürfte zum Teil aus den mangelhaften Angaben der Betriebsleiter zu erklären sein, denn die in ihrem Er-

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	54 757	10 069
	1925	129 823	15 646
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 75 066	+ 5 577
v. H.		+ 137,1	+ 55,4
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	1907	39 404	42 062
	1925	41 396	42 261
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 1 992	+ 199
v. H.		+ 5,1	+ 0,5
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	1907	45 109	159 228
	1925	42 709	146 870
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 2 400	— 12 358
v. H.		— 5,3	— 7,8
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	1907	53 428	496 050
	1925	57 986	525 738
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 4 558	+ 29 688
v. H.		+ 8,5	+ 6,0
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1907	11 210	400 744
	1925	10 079	341 421
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 1 131	— 59 323
v. H.		— 10,1	— 14,8
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	2 110	571 169
	1925	2 208	530 406
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 98	— 44 763
v. H.		+ 4,6	— 7,1
auf sämtliche Größenklassen	1907	**206 018**	**1 679 322**
	1925	**284 201**	**1 602 342**
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		**+ 78 183**	**— 76 980**
v. H.		**+ 37,9**	**— 4,6**

hebungsverfahren zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 zeigen nur einen geringen Unterschied der landwirtschaftlich genutzten Flächen.

In der Provinz Niederschlesien macht sich so recht das Anwachsen der Kleingartenbewegung bemerkbar, denn die **Zwergbetriebe** (unter 0,5 ha) haben nicht nur in den Stadt-, sondern auch in den Landkreisen überaus stark zugenommen. Die **Parzellenbetriebe** (0,5 bis unter 2 ha) weisen zwar zahlenmäßig eine gewisse Steigerung auf, dagegen haben sie so gut wie gar nichts an Fläche gewonnen. Die **kleinbäuerlichen Betriebe** (2 bis unter 5 ha) sind nach beiden Richtungen hin zurückgegangen; der Grund hierfür dürfte in der geringen Rentabilität zu suchen sein, denn gerade in Niederschlesien besteht für die Inhaber derartiger Betriebe, die meistens als Hauptbetriebe geleitet werden, verhältnismäßig wenig Gelegenheit, sich irgendwelche Nebeneinnahmen zu verschaffen. Bei den **mittelbäuerlichen Betrieben** (5 bis unter 20 ha) zeigt sich, wie fast in allen Provinzen, die bedeutendste Zunahme an Zahl und Fläche. Auffallend stark ist der Rückgang der **großbäuerlichen Betriebe** (20 bis unter 100 ha). Insbesondere kommt dies bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche zum Ausdruck, zumal da ihr Verlust 3/4 des Rückgangs der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz übersteigt. Die **Großbetriebe** (100 ha und mehr) lassen zwar eine Vermehrung der Betriebe erkennen, dagegen ist ihre Fläche im Vergleich zu 1907 wesentlich kleiner geworden. Es sei jedoch bemerkt, daß die kleineren Großbetriebe (100 bis unter 200 ha) an Zahl und Fläche zugenommen, die größeren (200 ha und mehr) abgenommen haben.

Zur Beurteilung der Betriebsverfassung in der niederschlesischen Landwirtschaft sowie ihrer Entwicklung ist besonders die Übersicht 2 geeignet. Die starke Zunahme der Zwergbetriebe hat bei sämtlichen anderen Größenklassen ein Zurückgehen des Anteils an der Gesamtsumme der Betriebe verursacht. Nach dem Flächenumfang dagegen stehen die Großbetriebe an der Spitze sämtlicher Größenklassen. Ihnen folgen in einem ganz geringen Abstande die mittelbäuerlichen Betriebe. Wesentlich kleiner, aber immerhin beachtenswert, ist auch der Anteil der großbäuerlichen Betriebe. Demgegenüber treten die übrigen Größenklassen, insbesondere die Zwerg- und Parzellenbetriebe,

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	26,6	45,7	0,6	1,0
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	19,1	14,6	2,5	2,6
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	21,9	15,0	9,5	9,2
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	25,9	20,4	29,5	32,8
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	5,5	3,5	23,9	21,3
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1,0	0,8	34,0	33,1
Auf sämtliche Größenklassen	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

erheblich zurück. Aus der Übersicht 2 ist ferner zu ersehen, daß der Flächenanteil der mittelbäuerlichen Betriebe gegenüber 1907 stark zugenommen hat. Der größte Rückgang entfällt auf die großbäuerlichen Betriebe, jedoch ist der Verlust der Großbetriebe ebenfalls fühlbar.

In den einzelnen Regierungsbezirken ist die Entwicklung der Betriebsverfassung seit 1907 ähnlich verlaufen wie in der Provinz insgesamt.

Da die Provinz Niederschlesien in landschaftlicher Hinsicht durchaus verschieden gestaltet ist, so empfiehlt es sich, die Ergebnisse der Betriebszählung von 1925 auch nach Gebieten mit gleichen oder ähnlichen Boden-, Klima-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen auszuwerten, um daraus die Zusammenhänge zwischen Betriebsverfassung und natürlichen Wirtschaftsbedingungen besser zu erkennen. Für Niederschlesien ergeben sich demnach folgende 4 Landschaften:

I. Das schlesische Gebirgsland. (Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Waldenburg [Stadt und Land], Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Hirschberg [Stadt und Land]),

II. Das fruchtbare Gebiet links der Oder. (Brieg [Stadt und Land], Ohlau, Strehlen, Münsterberg, Frankenstein, Reichenbach, Nimptsch, Breslau [Stadt und Land], Neumarkt, Schweidnitz [Stadt und Land], Striegau, Jauer, Liegnitz [Stadt und Land], Goldberg-Haynau, Löwenberg, Lauban),

III. Der mittelschlesische Landrücken. (Namslau, Oels, Groß-Wartenberg, Militsch, Trebnitz, Wohlau, Guhrau),

IV. Das niederschlesische Höhengebiet. (Steinau, Glogau [Stadt und Land], Lüben, Bunzlau, Sprottau, Freystadt, Grünberg [Stadt und Land], Sagan, Görlitz [Stadt und Land], Rothenburg i./O. L., Hoyerswerda).

(Übers. 3)

In den Landschaften der Provinz Niederschlesien	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf: Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	sämtliche Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Das schlesische Gebirgsland	1,1	3,8	13,1	44,0	25,2	12,8	100,0
II. Das fruchtbare Gebiet links der Oder	1,2	2,1	7,3	27,6	25,8	36,0	100,0
III. Der mittelschlesische Landrücken	0,7	1,8	7,3	32,8	14,1	43,3	100,0
IV. Das niederschlesische Höhengebiet	0,9	3,5	11,5	35,2	18,4	30,5	100,0
In der Provinz	1,0	2,6	9,2	32,8	21,3	33,1	100,0

I. Das schlesische Gebirgsland ist mit seinem Steinschutt und der flachen, durch Regen leicht verwaschenen Ackerkrume wenig fruchtbar. Es herrscht hier ein ausgesprochenes Gebirgsklima mit niedrigen Temperaturen und hohen Niederschlägen. Während in

den höher gelegenen Teilen des Gebirges fast nur Weidewirtschaft betrieben wird, findet sich in den tiefen und milden Lagen des Gebirgszuges auch Ackerwirtschaft. Das Wintergetreide leidet allerdings des öfteren durch starke Schneeanhäufungen, wodurch nicht selten das Auswintern der Saaten veranlaßt wird. Von den Getreidearten ist der Hafer die Hauptfrucht, es folgt dann an zweiter Stelle der Roggen. Da die Futterpflanzen am wenigsten unter den niedrigen Temperaturen leiden und im übrigen die klimatischen Verhältnisse ihrem Anbau günstig sind, ist dieser stark verbreitet. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse gestalten sich hier günstiger als in anderen Gebirgsgegenden. Infolge der zahlreichen Bäder und Luftkurorte herrscht ein ziemlich reger Fremdenverkehr, ferner kommt hinzu, daß die in der Landschaft gelegenen Zweige der Glas-, Leinen- und Kohlenindustrie dem Absatz der landwirtschaftlichen Produkte recht förderlich sind.

Als charakteristisches Merkmal des schlesischen Gebirgslandes ist vor allem zu erwähnen, daß der bäuerliche Betrieb gegenüber dem Großbetrieb besonders stark hervortritt. Die mittelbäuerlichen Betriebe stehen mit ihrem flächenmäßigen Anteil an erster Stelle. In einem größeren Abstande folgen alsdann die großbäuerlichen Betriebe, die wiederum ein erheblicher Unterschied von den kleinbäuerlichen trennt. Der Großbetrieb zeigt eine verhältnismäßig geringe Ausdehnung. Erwähnenswert ist noch der über dem Provinzdurchschnitt liegende Anteil der Parzellenbetriebe.

II. Das fruchtbare Gebiet links der Oder zeichnet sich durch guten, schweren Lehmboden aus, der in den Kreisen Neumarkt, Breslau und Ohlau besonders humusreich ist. Die in den Vorbergen der Sudeten gelegenen Kreise stehen noch stark unter dem Einfluß des Gebirgsklimas, dagegen werden die weiter östlich gelegenen Kreise vom kontinentalen Klima beeinflußt. Da das Land rasch abtrocknet, so kann die Frühjahrsbestellung zeitig beginnen. Störend und hindernd sind Spätfröste, die bisweilen wegen der schon vorgeschrittenen Vegetation sehr schädlich wirken. Die Wärme sowie die Regenmengen entsprechen den Anforderungen günstiger Ackerkulturen. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse sind ziemlich günstig, da ein ausgedehntes Eisenbahnnetz die Landschaft durchzieht. Dem Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist außerdem Breslau, das wichtigste Handelszentrum von Schlesien, sehr förderlich, denn hier kreuzen sich die Hauptverkehrsstraßen von West nach Ost und Nord nach Süd. Die Schiffahrtswege auf der Oder ermöglichen außerdem zahlreiche Verbindungen mit anderen wichtigen Handelsplätzen.

Der bedeutendste Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfällt hier auf die Großbetriebe; trotzdem besitzen auch die mittelbäuerlichen und großbäuerlichen Betriebe eine beträchtliche Ausdehnung. Die übrigen Größenklassen treten mit Ausnahme der kleinbäuerlichen Betriebe sehr stark zurück.

III. In dem Gebiet des mittelschlesischen Landrückens herrscht der Sandboden vor. Größere Strecken fruchtbaren Lehmbodens finden sich nur in dem Kreise Trebnitz. Die Landschaft hat ein ausgesprochen kontinentales Klima mit niedrigen Winter- und hohen Sommertemperaturen, was jedoch nicht hindert, daß sämtliche landwirtschaftlichen Kulturen angebaut werden können. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse gestalten sich erheblich ungünstiger als in den übrigen Gebieten, zumal da die Landschaft im östlichen Teil an Polen grenzt.

Was die Betriebsverfassung anbelangt, so hat hier der Großbetrieb eine besonders große, zum Teil sozialgeschichtlich zu erklärende Ausdehnung, und zwar in einem Umfange, wie man es in keinem anderen Gebiete Niederschlesiens beobachten kann. An zweiter Stelle folgen alsdann die mittelbäuerlichen Betriebe, während die großbäuerlichen ziemlich schwach vertreten sind.

IV. Das niederschlesische Höhengebiet hat ebenfalls keine günstigen Bodenverhältnisse. In dem größten Teil der Landschaft trifft man auf armen Sandboden, der zahlreiche Kiefernforsten aufzuweisen hat. Etwas besserer Boden findet sich in den Kreisen Glogau und Görlitz. Das niederschlesische Höhengebiet steht hauptsächlich unter der Einwirkung des kontinentalen Klimas. In dem östlichen Teil macht sich der Einfluß des Sudetengebirges bemerkbar. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse sind ziemlich günstig, und zwar hängt dies damit zusammen, daß eine Reihe von wichtigen Eisenbahnlinien und guten Verkehrsstraßen das Gebiet mit den übrigen Landesteilen verbinden. Ein sehr guter Abnehmer für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist vor allem der Freistaat Sachsen.

Im niederschlesischen Höhengebiet liegt der Schwerpunkt der Landwirtschaft bei den mittelbäuerlichen und den Großbetrieben. Die mittelbäuerlichen Betriebe haben einen etwas größeren Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche als die Großbetriebe, während die großbäuerlichen mit ihrem Anteil an dritter Stelle stehen. Bemerkenswert ist noch die überdurchschnittliche Ausdehnung der kleinbäuerlichen Betriebe.

Die Ermittlungen der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925 ergeben für die Provinz Niederschlesien an eigenem Land 2 034 701 ha, an gepachtetem dagegen 261 364 ha. Die Entwicklung gegenüber 1907 läßt eine ganz geringe Verschiebung zugunsten des Pachtlandes erkennen.

---

h) **Sachsen.** — Nach der Betriebszählung von 1925 zählt die Provinz Sachsen, wie aus Übersicht 1 zu ersehen ist, 409 296 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 609 621 ha. Gegenüber 1907 ergibt sich ein Zuwachs von 90 618 Betrieben. Der überaus starke Verlust an landwirtschaftlich genutzter Fläche von nicht weniger als 101 486 ha erklärt sich zum Teil aus zu niedrig gemachten Angaben der Betriebsleiter. Diese Annahme wird bestätigt, wenn man die landwirtschaftlich genutzten Flächen der in ihrem Erhebungsverfahren bedeutend zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 u. 1925 miteinander vergleicht. Dabei stellt sich heraus, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche von 1925 gegenüber der von 1913 nur eine geringe Abnahme aufweist.

(Übers. 1) Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen	
		Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	132 774	27 393
	1925	208 551	36 937
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 75 777	+ 9 544
v. H.		+ 57,1	+ 34,8
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	1907	88 638	83 827
	1925	101 395	91 740
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 12 757	+ 7 913
v. H.		+ 14,4	+ 9,4
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	1907	34 676	114 881
	1925	36 057	119 199
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 1 381	+ 4 318
v. H.		+ 4,0	+ 3,8
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	1907	45 545	456 210
	1925	48 332	474 475
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		+ 2 787	+ 18 265
v. H.		+ 6,1	+ 4,0
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1907	15 428	583 004
	1925	13 422	486 199
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		— 2 006	— 96 805
v. H.		— 13,0	— 16,6
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	1 617	445 792
	1925	1 539	401 071
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		— 78	— 44 721
v. H.		— 4,8	— 10,0
auf sämtliche Größenklassen	1907	**318 678**	**1 711 107**
	1925	**409 296**	**1 609 621**
Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut		**+ 90 618**	**— 101 486**
v. H.		**+ 28,4**	**— 5,9**

Untersucht man die verschiedenen Betriebsgrößen im einzelnen, so fällt zunächst die auch in anderen Provinzen festgestellte starke

Vermehrung der **Zwergbetriebe** (unter 0,5 ha) auf. Ihre Zahl hat gerade in den Stadt- und Industriekreisen Sachsens auffallend zugenommen, weil hier aus sozialen Gesichtspunkten heraus das Verlangen nach kleinen Gartenflächen stärker ist als in rein landwirtschaftlichen Gegenden. Die **Parzellenbetriebe** (0,5 bis unter 2 ha) haben gleichfalls eine beachtenswerte Steigerung an Zahl und Fläche erfahren, dagegen lassen die **kleinbäuerlichen Betriebe** (2 bis unter 5 ha) nach beiden Richtungen hin eine weniger große Zunahme erkennen. Anders verhält es sich wieder mit den **mittelbäuerlichen Betrieben** (5 bis unter 20 ha), die von sämtlichen Größenklassen den bedeutendsten Flächengewinn verzeichnen und deren Zahl ebenfalls wesentlich gestiegen ist. Konnte man in der Entwicklung der ebengenannten Betriebsgrößen gegenüber 1907 jedesmal eine Zunahme an Zahl und Fläche erkennen, so muß von den noch zu besprechenden Größenklassen das Umgekehrte gesagt werden. Die **großbäuerlichen** (20 bis unter 100 ha) sowie die **Großbetiebe** (über 100 ha) sind nämlich in ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche überaus stark zurückgegangen, was natürlich auch in einer Verminderung der Betriebe zum Ausdruck kommt.

(Übers. 2) Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen			
	Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	41,7	51,0	1,6	2,3
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	27,8	24,8	4,9	5,7
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	10,9	8,8	6,7	7,4
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	14,3	11,8	26,7	29,5
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	4,8	3,2	34,1	30,2
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber	0,5	0,4	26,0	24,9
zusammen . . .	100,0	100,0	100,0	100,0

An Hand der Übersicht 2 kann man zunächst erkennen, daß sich die prozentualen Anteile der verschiedenen Betriebsgrößen an der Gesamtsumme der Betriebe zu Gunsten lediglich der Zwergbetriebe verschoben haben. Die Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche zeigen gegenüber 1907 bei den Zwerg- bis mittelbäuerlichen Betrieben eine mehr oder weniger große Zunahme, bei den großbäuerlichen und Großbetrieben dagegen eine Abnahme. Der größte Gewinn an Flächenanteilen entfällt auf die mittelbäuerlichen Betriebe, der größte Verlust dagegen auf die großbäuerlichen. In der Beteiligung der einzelnen Betriebsgrößen an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stehen 1925 die großbäuerlichen und mittelbäuerlichen Betriebe an erster Stelle, ihnen folgen alsdann die Großbetriebe. Der Schwerpunkt der Landwirtschaft liegt in der Provinz Sachsen ganz überwiegend bei den drei ebengenannten Größenklassen, da die Anteile der übrigen Betriebsgrößen erheblich zurückbleiben.

Untersucht man die Betriebsverfassung in den einzelnen Regierungsbezirken, so ist festzustellen, daß die Entwicklung gegenüber 1907 ähnlich verläuft, wie es im Provinzergebnis zum Ausdruck kommt. Eine Abweichung hiervon lassen lediglich die kleinbäuerlichen Betriebe des Regierungsbezirks Magdeburg erkennen, deren Zahl und Fläche nicht zu-, sondern abgenommen haben.

Der folgende Abschnitt berichtet darüber, wie sich die Betriebsverfassung in Gebieten mit gleichen oder ähnlichen Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen gestaltet. Allerdings ist die Abgrenzung solcher Gebiete in der Provinz Sachsen schwieriger als in anderen Provinzen, weil hier oft guter und schlechter Boden mehr oder weniger im Gemenge liegt. Trotzdem kann man wohl die Provinz Sachsen in folgende 4 Landschaften einteilen, wobei insbesondere die Abgrenzung der Gebiete I und IV nicht voll befriedigt:

I. **Elbgebiet.** (Burg b. Magdeburg, Gardelegen, Jerichow I, Jerichow II, Neuhaldensleben, Osterburg, Salzwedel, Stendal Stadt und Land, Wolmirstedt, Liebenwerda, Schweinitz, Torgau, Wittenberg Stadt und Land).

II. **Magdeburger Börde.** (Aschersleben, Calbe, Halberstadt Stadt und Land, Magdeburg, Oschersleben, Quedlinburg Stadt und Land, Wanzleben).

III. **Mitteldeutsches Braunkohlengebiet.** (Bitterfeld, Delitzsch, Eisleben, Halle, Mansfelder Seekreis, Merseburg Stadt und Land, Querfurt, Saalkreis, Weißenfels Stadt und Land, Zeitz Stadt und Land).

IV. **Thüringer Vorland.** (Grafschaft Wernigerode, Eckartsberga, Mansfelder Gebirgskreis, Naumburg Stadt und Land, Sangerhausen, Erfurt Stadt und Land, Grafschaft Hohenstein, Heiligenstadt, Langensalza, Mühlhausen Stadt und Land, Nordhausen, Schleusingen, Weißensee, Worbis, Ziegenrück).

Aus der nachstehenden Übersicht sind für die zu besprechenden Landschaften die prozentualen Anteile der verschiedenen Betriebsgrößen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche zu ersehen.

(Übers. 3) In den Landschaften der Provinz Sachsen	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf						
	Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	sämtliche Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Elbgebiet	1,3	3,8	6,7	29,8	38,3	20,1	100,0
II. Magdeburger Börde . .	4,0	7,4	4,2	21,9	20,9	41,6	100,0
III. Mitteldeutsches Braunkohlengebiet	3,1	4,6	4,1	22,5	32,2	33,5	100,0
IV. Thüringer Vorland . .	2,5	9,6	14,1	40,4	17,0	16,4	100,0
In der Provinz . . .	2,3	5,7	7,4	29,5	30,2	24,9	100,0

I. Der im Elbgebiet vorherrschende Sandboden erhält stellenweise durch eine Lehmbeimischung den Charakter des mittleren Bodens. Fruchtbare Gebiete finden sich meistens in den Niederungen der Flüsse und Bäche. In der Altmark sowie in den Kreisen Jerichow I und II kommen auch ausgedehnte Moore vor, die jedoch größtenteils kultiviert sind. Das Elbgebiet liegt ungefähr auf der Grenze zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima. Die Anbauverhältnisse gestalten sich sehr günstig, denn die Frühjahrsbestellungen können infolge des schnellen Abtrocknens des Ackerlandes zeitig vorgenommen werden, während andererseits noch eine späte Bestellung der Wintersaat möglich ist. Eine weitere Begünstigung erfährt der Anbau durch die intensive Wärme und die regelmäßigen Niederschläge in der Hauptvegetationszeit. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse können infolge der zentralen Lage des Gebiets sowie auf Grund des ausgedehnten Eisenbahnnetzes und der Elbschiffahrt als äußerst vorteilhaft bezeichnet werden.

Die Betriebsverfassung gestaltet sich hier derart, daß die großbäuerlichen Betriebe einen besonders großen Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche haben. Verhältnismäßig stark sind auch die mittelbäuerlichen Betriebe vertreten. Der Großbetrieb hat eine etwas geringere, aber immerhin beachtenswerte Ausdehnung. Die übrigen Betriebsgrößen treten dagegen weniger hervor.

II. Das Gebiet der Magdeburger Börde hat bei weitem den besten Ackerboden der Provinz Sachsen. Er besteht vorwiegend aus einem tiefgründigen, humusreichen Lehmboden mit durchlässigem Untergrund und liefert die höchsten Erträge für Weizen, Gerste und Zuckerrüben. Das Klima sowie die Verkehrs- und Absatzverhältnisse unterscheiden sich nur unwesentlich von dem erstgenannten Gebiet und begünstigen in jeder Beziehung den überaus fruchtbaren Landstrich.

Was die Betriebsverfassung anbelangt, so sind die Großbetriebe vorherrschend. Es folgen alsdann in größeren Abständen die mittel-

bäuerlichen sowie die großbäuerlichen Betriebe. Beachtenswert sind die verhältnismäßig hohen Anteile der Parzellen- und Zwergbetriebe.

III. Ausgedehnte Flächen fruchtbaren Ackerbodens umfaßt auch das mitteldeutsche Braunkohlengebiet. Insbesondere sind es die südlich gelegenen Kreise Querfurt, Weißenfels, Merseburg und Zeitz, die sehr reichen Lehmboden aufzuweisen haben und deshalb neben der Magdeburger Börde und der Goldenen Aue zu den ertragreichsten Teilen der Provinz Sachsen gehören. Jegliche Beeinflussung des Klimas durch den Ozean fällt hier fort, da die im Westen gelegenen Gebirge des Thüringer Waldes und des Harzes eine bedeutende Verringerung der Niederschläge verursachen. Die Bedingungen für eine große Luftfeuchtigkeit sind daher ungünstiger und die Regenmengen klein. Die Bestellung der Felder läßt sich leicht bewerkstelligen, denn die Ackerarbeiten können im Frühjahr zeitig begonnen und weit in den Herbst hinein fortgesetzt werden. Der Getreidebau findet somit vorteilhafte Voraussetzungen für ein gutes Gedeihen und spielt eine bedeutende Rolle, daneben ist auch der Hackfruchtbau recht ausgebreitet. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse gestalten sich infolge der hochentwickelten Industrie sehr günstig, sodaß die landwirtschaftlichen Produkte zum Teil direkt an die Verbraucher abgesetzt werden können.

Die bedeutendsten Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche haben im mitteldeutschen Braunkohlengebiet neben den Großbetrieben die großbäuerlichen Betriebe, während die mittelbäuerlichen über einen geringeren, immerhin aber beachtenswerten Anteil verfügen. Die anderen Größenklassen treten demgegenüber stark zurück.

IV. Das Thüringer Vorland ist in seinem gebirgigen Teil mit Wald bedeckt, dagegen findet man in den Tälern tiefgründigen, milden Ton- und Lehmboden. In den Kreisen Heiligenstadt, Worbis und in der Grafschaft Hohenstein gibt es weite Flächen mit wenig ertragreichem Buntsandsteinboden. Südlich davon findet sich der reiche Niederungsboden des Unstrut- und Werratales, der als äußerst ertragreich anzusehen ist. Zu erwähnen ist außerdem noch das in den Kreisen Sangerhausen und Sondershausen gelegene Gebiet der Goldenen Aue. Das Klima ist in landwirtschaftlicher Hinsicht nicht so günstig wie in den übrigen Landschaften der Provinz Sachsen. Die Temperatur des Frühlings liegt hier bereits niedriger, sodaß das Pflanzenleben später beginnt. Es kommt hinzu, daß die Entwicklung der Saaten durch Nachtfröste zurückgehalten und häufig recht empfindlich geschädigt wird. Die kürzere Vegetationszeit mit nur mittleren Sommertemperaturen und größeren Regenmengen erschwert ferner eine durchgreifende Bearbeitung des Bodens. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse gestalten sich in den westlichen Kreisen der Landschaft nicht so günstig wie in den weiter östlich gelegenen. Die angedeutete Eigenart des Thüringer Vorlandes ist natürlich nicht ohne Einfluß auf die Betriebsverfassung dieser Landschaft geblieben. Die mittelbäuerlichen Betriebe überragen mit nicht weniger als $^4/_{10}$ der landwirtschaftlich genutzten Fläche sämtliche anderen Größenklassen. Die Anteile der großbäuerlichen und der Großbetriebe sind geringer als in allen anderen Landschaften der Provinz. Beachtenswert ist im übrigen die verhältnismäßig starke Ausdehnung der kleinbäuerlichen und der Parzellenbetriebe.

In der Landwirtschaft der Provinz Sachsen umfaßt das Eigenland nach den neuesten Feststellungen 1 655 592 ha, das Pachtland dagegen 396 753 ha. Ersteres verhält sich somit zu letzterem wie 4:1. Die Entwicklung seit 1907 hat das Verhältnis von Eigenland zu Pachtland in begrenztem Maße zu Gunsten des Eigenlandes verschoben.

---

i) **Schleswig-Holstein.** — Übersicht 1 zeigt für die verschiedenen Größenklassen die seit der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung im Jahre 1907 eingetretenen absoluten Veränderungen bezüglich der Zahl der Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Fläche, wobei die Ergebnisse von 1907 auf den jetzigen Gebietsumfang der Provinz umgerechnet sind. Übersicht 2 bringt den relativen Anteil der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe und an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz, verglichen mit 1907, zum Ausdruck.

Die Gesamtzahl der Betriebe hat seit 1907 um 57 167 zugenommen, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche 1925 um 83 432 ha geringer ist als 1907. Die starke Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird wohl kaum der Wirklichkeit entsprechen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß in besonderem Maße die immer noch nicht geschwundene, vielleicht sogar noch verstärkte Steuerfurcht die Ursache einer verhältnismäßig großen unvollständigen Angabe der landwirtschaftlich genutzten Fläche gewesen ist. Besonders wird diese Vermutung bestätigt, wenn man die bei den Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 ermittelten landwirtschaftlich genutzten Flächen miteinander vergleicht. Durch diese unbedingt zuverlässigeren Erhebungen ist nur eine verschwindend geringe Abnahme an landwirtschaftlich genutzter Fläche festgestellt. Die Zunahme der Betriebe insgesamt erklärt sich in der Hauptsache aus einer Vermehrung der Zwergbetriebe, die allein um 52 596 zugenommen haben. Außer einer tatsächlichen Zunahme dieser Betriebe wird wohl ihre genauere Erfassung gegenüber 1907 mit zum starken Anwachsen ihrer Zahl beigetragen haben.

Bei Betrachtung der einzelnen Größenklassen ist zu bemerken, daß die oben erwähnte starke Zunahme der Zwergbetriebe sich in den Stadt- und Landkreisen durchaus nicht einheitlich vollzogen hat. Die Landkreise weisen mit einigen Ausnahmen nur eine schwache Zunahme auf, die Stadtkreise dagegen zeigen ein mit der Größe der Städte steigendes, beträchtliches Anwachsen der Zahl dieser kleinsten Betriebe (Kleingartenbewegung). Die Parzellenbetriebe, die kleinbäuerlichen und mittelbäuerlichen Betriebe haben sowohl an Zahl wie an Fläche zugenommen. In einzelnen Kreisen der Provinz aber ist bei den Parzellenbetrieben sowohl auf dem Lande wie in der Stadt auch eine Abnahme dieser Betriebe nach Zahl und Fläche festzustellen, die aber im ganzen, besonders in den Städten, durch eine weit größere Zunahme ausgeglichen wird. Die kleinbäuerlichen Betriebe zeigen ebenfalls bei Betrachtung der einzelnen Kreise eine recht verschiedenartige Entwicklung. Während diese Betriebe in den meisten Kreisen an Zahl und Fläche nur wenig abgenommen haben, konnten sie in einigen Kreisen eine immerhin beachtliche, wenn auch ungleichmäßige Zunahme zeigen. Am stärksten ist dies im Landkreise Eiderstedt der Fall. Die Entwicklung der mittelbäuerlichen Betriebe ist in den Kreisen ziemlich gleichmäßig verlaufen; nur zwei Landkreise zeigen eine geringe Abnahme. Bemerkenswert ist, daß die großbäuerlichen Betriebe viel stärker an Zahl und Fläche abgenommen haben als die Großbetriebe.

In der Übersicht 2 kommt die starke Zunahme des zahlenmäßigen Anteils der Zwergbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe auf Kosten aller anderen Größenklassen zum Ausdruck. Vergleicht man die Flächenanteile, so ersieht man, daß nur die großbäuerlichen Betriebe einen Verlust aufzuweisen haben, welcher restlos den kleineren Größenklassen zugute gekommen ist. Bemerkenswert ist, das $^9/_{10}$ der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Schleswig-Holstein auf die bäuerlichen Wirtschaften entfallen. Die Großbetriebe haben ihren verhältnismäßigen Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz behauptet.

Das oben erläuterte Ergebnis der Provinz ist als ein Durchschnittsergebnis aus vielen, mitunter recht verschiedenen Ergebnissen kleinerer Gebietsteile aufzufassen. Es scheint daher angebracht, zumal da die landwirtschaftliche Struktur der Provinz durchaus nicht einheitlich ist, Gebiete mit gleichen Boden-, Klima-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen zu einheitlichen Wirtschaftsgebieten zusammenzufassen, um auf diese Weise die rein landwirtschaftlichen Gesichtspunkte mehr würdigen zu können. Bei der Einteilung der Provinz in Wirtschaftsgebiete sind vor allem die Bodenverhältnisse maßgebend gewesen. Eine eigenartige Struktur der Bodenverteilung zeichnet diese Provinz aus. Die beiden Randküstengebiete weisen schweren Boden, und zwar die Westküste Marschboden, die Ostküste Lehmboden

(Überf. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe 1907	Betriebe 1925	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar 1907	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar 1925	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	64 088	116 684	+ 52 596	+ 82,1	6 712	11 031	+ 4 319	+ 64,3
Parzellenbetriebe (0,50 ha bis unter 2 ha)	12 597	15 058	+ 2 461	+ 19,5	14 309	16 223	+ 1 914	+ 13,4
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	11 845	13 048	+ 1 203	+ 10,2	38 254	41 359	+ 3 105	+ 8,1
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	19 753	21 969	+ 2 216	+ 11,2	221 917	238 306	+ 16 389	+ 7,4
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	16 607	15 394	— 1 213	— 7,3	668 929	572 192	— 96 737	— 14,5
Großbetriebe (100 ha und darüber)	728	632	— 96	— 13,2	172 985	160 573	— 12 412	— 7,2
Insgesamt . . .	**125 618**	**182 785**	**+ 57 167**	**+ 45,5**	**1 123 116**	**1 039 684**	**— 83 432**	**— 7,4**

(Überf. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: von 100 Betrieben 1907	von 100 Betrieben 1925	von 100 ha der landwirtschaftl. genutzten Fläche 1907	von 100 ha der landwirtschaftl. genutzten Fläche 1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	51,0	63,8	0,6	1,1
Parzellenbetriebe (0,50 ha bis unter 2 ha)	10,1	8,2	1,3	1,6
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	9,4	7,1	3,4	4,0
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	15,7	12,0	19,8	22,9
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	13,2	8,5	59,5	55,0
Großbetriebe (100 ha und darüber)	0,6	0,4	15,4	15,4
	100,0	**100,0**	**100,0**	**100,0**

auf. Zwischen beiden Gebieten befindet sich die charakteristische Geestlandschaft mit abwechselndem Sand- und Moorboden. Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Gesichtspunkte konnten demnach für die Provinz Schleswig-Holstein folgende drei Landschaften gebildet werden:

I. das Marschgebiet (Süd-Tondern, Husum, Eiderstedt, Norder- und Süderdithmarschen),

II. das mittlere Geest- und Moorgebiet (Flensburg (Stadt), Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Neumünster, Segeberg, Steinburg, Pinneberg, Altona),

III. das östliche Hügelland (Eckernförde, Kiel, Bordesholm, Plön, Oldenburg, Stormarn, Wandsbeck, Herzogtum Lauenburg).

(Überf. 3)

In den Landschaften	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf: Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Marschgebiet . .	0,4	1,4	5,7	32,3	58,0	2,2	100,0
II. Mittleres Geest- und Moorgebiet	0,8	1,6	4,1	26,1	58,5	8,9	100,0
III. Östliches Hügelland	1,3	1,6	2,6	11,5	52,6	30,4	100,0
In der Provinz	1,1	1,6	4,0	22,9	55,0	15,4	100,0

Übersicht 3 gibt die Anteile der einzelnen Größenklassen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche für die drei Landschaften wieder.

Beim Vergleich der Landschaften miteinander tritt folgendes deutlich hervor: Der Anteil der Großbetriebe an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche nimmt von der Westküste zur Ostküste hin zu und steigt besonders stark im östlichen Hügelland an. Umgekehrt zeigen die mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe von der Ostküste zum Marschgebiet hin eine steigende Zunahme ihres Anteils an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Bei Betrachtung der einzelnen Landschaften ist für das Marschgebiet der außerordentlich geringe Anteil des Großbetriebes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche bemerkenswert. Der bäuerliche Betrieb herrscht hier vor. Insbesondere sind es die mittelbäuerlichen und, innerhalb der großbäuerlichen Betriebe, vor allem die kleineren (großbäuerlichen) Wirtschaften, die mit ihrem Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in dieser Landschaft bedeutend überwiegen.

Etwas stärker ist der Großbetrieb schon im Geest- und Moorgebiet vertreten. Die kleineren bäuerlichen Betriebe treten etwas mehr zurück als im Gebiet der Marschen, dagegen zeigt der großbäuerliche Betrieb mit 58,5 % ebenso wie im Marschgebiet mit 58 % einen besonders starken Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Landschaft.

Das Charakteristische im östlichen Hügellandgebiet ist im Gegensatz zu den beiden vorher besprochenen Wirtschaftsgebieten der auffallend starke Anteil des Großbetriebes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der großbäuerliche Betrieb beherrscht aber auch hier, wenn auch wenig, mehr als die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der Anteil beider Größenklassen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt in dieser Landschaft etwas mehr als $^{8}/_{10}$. Demgegenüber treten die übrigen Größenklassen weit zurück. Erwähnt sei noch der größere Anteil der Zwergbetriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in diesem Gebiet.

Die Eigenlandfläche weist einen Umfang von 1 045 370 ha auf, die Pachtlandfläche von 229 872 ha. Gegenüber 1907 hat die Eigenlandfläche abgenommen, die Pachtfläche zugenommen. Den größten Zuwachs an Pachtland haben die mittelbäuerlichen (5—20 ha) und kleineren großbäuerlichen Betriebe (20—50 ha) erfahren. Die großbäuerlichen Betriebe (20—100 ha) und kleineren Großbetriebe (100—200 ha) zeigen hingegen die größte Einbuße an Eigenland.

---

k) **Hannover.** — Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 zählte für Hannover insgesamt 448 682 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 781 286 ha. Seit 1907 ist eine Zunahme der Betriebe um 78 177 gleich 21,1 % zu verzeichnen, wobei der bei weitem größte Anteil an der Vermehrung auf die Zwergbetriebe entfällt. Ganz besonders beachtenswert ist, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Provinz Hannover entgegen allen anderen bisher veröffentlichten Provinzergebnissen[1]) größer geworden ist, und zwar um 31 063 ha gleich 1,8 %. In Wirklichkeit dürfte der Flächenzuwachs aber noch größer sein, denn wie in allen Provinzen, so werden auch in Hannover die Betriebsleiter aus Steuerfurcht usw. vielfach unvollständige Angaben, vor allem an landwirtschaftlich genutzter Fläche, gemacht haben. Besonders hervorzuheben ist, daß

[1]) Siehe „Statistische Korrespondenz" 1927 Nr. 17, 23, 25, 28, 29, 30, 34, 37, 38 und 39.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe				landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar			
	1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.	1907	1925	Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zwergbetriebe (unter 0,5 ha)	131 917	194 411	+ 62 494	+ 47,4	23 802	29 728	+ 5 926	+ 24,9
Parzellenbetriebe (0,5 ha bis unter 2 ha)	87 268	95 878	+ 8 610	+ 9,9	91 124	96 379	+ 5 255	+ 5,8
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	67 013	68 536	+ 1 523	+ 2,3	218 838	222 243	+ 3 405	+ 1,5
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	64 586	70 585	+ 5 999	+ 9,3	641 483	685 030	+ 43 547	+ 6,8
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	19 107	18 683	— 424	— 2,2	658 627	633 494	— 25 133	— 3,8
Großbetriebe (100 ha und darüber)	614	589	— 25	— 4,1	116 349	114 412	— 1 937	— 1,7
auf sämtliche Größenklassen	370 505	448 682	+ 78 177	+ 21,1	1 750 223	1 781 286	+ 31 063	+ 1,8

die in ihrem Erhebungsverfahren bei weitem zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 ebenfalls eine Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Provinz Hannover zeigen. Diese Flächenvermehrung findet wohl ihre Erklärung in der in größerem Ausmaße durchgeführten Kultivierung von Moorflächen sowie von sonstigem Öd- und Unland.

Die Entwicklung der einzelnen Betriebsgrößenklassen hat sich seit 1907 in folgender Weise vollzogen.

Sehr stark haben sich die Zwergbetriebe (unter 0,5 ha) vermehrt. Ihre Zahl ist um 47,4 % gestiegen, ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche um 24,9 % größer geworden. Ferner haben die Parzellen- (0,5 bis unter 2 ha) und mittelbäuerlichen Betriebe (5 bis unter 20 ha) beachtenswert an Zahl und Fläche gewonnen, in geringerem Maße die kleinbäuerlichen Betriebe (2 bis unter 5 ha). Der großbäuerliche (20 bis unter 100 ha) wie der Großbetrieb (über 100 ha) haben an Zahl und Fläche eingebüßt. Innerhalb der Klasse des großbäuerlichen Besitzes zeigen die größeren Wirtschaften (50 bis 100 ha) eine Vermehrung ihrer Zahl und Fläche. Bemerkenswert ist, daß der Großbetrieb prozentual zwar mehr Betriebe als der großbäuerliche Betrieb verloren hat, dagegen weniger an landwirtschaftlich genutzter Fläche.

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben		Von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe	35,6	43,3	1,4	1,7
Parzellenbetriebe	23,6	21,4	5,2	5,4
Kleinbäuerliche Betriebe	18,1	15,3	12,5	12,5
Mittelbäuerliche Betriebe	17,4	15,7	36,7	38,5
Großbäuerliche Betriebe	5,1	4,2	37,6	35,5
Großbetriebe	0,2	0,1	6,6	6,4
auf sämtliche Größenklassen	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Verschiebungen der zahlen- wie flächenmäßigen Anteile der einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe wie der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz seit 1907 zeigt die Übersicht 2. Auch in dieser Aufstellung erkennt man deutlich die starke Zunahme der Zwergbetriebe. Während alle übrigen Klassen bezüglich ihrer Zahl verhältnismäßig einen Rückgang erfahren haben, konnten die Zwergbetriebe ihren Anteil an der Gesamtzahl seit 1907 um 7,7 % erhöhen. Eine geringe Vermehrung ihrer landwirtschaftlich genutzten Flächenanteile weisen die Zwerg- und Parzellenbetriebe auf, während die mittelbäuerlichen Betriebe mit 1,8 % den weitaus stärksten Flächengewinn zu verzeichnen haben. Dagegen hat sich der Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche wie an der Gesamtzahl der Betriebe bei den großbäuerlichen Betrieben viel stärker vermindert als bei den Großbetrieben. Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche Hannovers entfallen fast ³/₄, und zwar ungefähr zu gleichen Teilen, auf die mittelbäuerlichen und großbäuerlichen Wirtschaften. Unter Hinzuziehung der kleinbäuerlichen Betriebe mit 12,5 % werden in der Provinz Hannover 86,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche von den bäuerlichen Betrieben insgesamt bewirtschaftet.

Die Regierungsbezirke der Provinz Hannover stimmen in der Zunahme der Parzellen-, Zwerg-, klein- und mittelbäuerlichen Betriebe an Zahl und Fläche im wesentlichen mit dem Durchschnittsergebnis der Provinz überein. Die großbäuerlichen Betriebe haben sich besonders kräftig im Regierungsbezirk Hannover vermehrt. In den übrigen Bezirken ist ein Rückgang der kleineren Wirtschaften dieser Größenklasse (20 bis 50 ha) festzustellen, der mitunter die Zunahme der größeren Betriebe (50 bis 100 ha) sogar übertrifft. Beide Gruppen des großbäuerlichen Besitzes haben im Regierungsbezirk Aurich abgenommen. Sowohl die kleineren (100 bis 200 ha) als auch die größeren Wirtschaften (über 200 ha) des Großbetriebes haben im Regierungsbezirk Osnabrück zugenommen. Die Gruppe der größeren Betriebe (über 200 ha) innerhalb des Großbetriebes weist im besonderen im Regierungsbezirk Stade und Aurich eine starke Vermehrung auf. Eine Verminderung hat diese Größengruppe in Hildesheim, Hannover und Lüneburg erfahren. Die kleineren Wirtschaften der Großbetriebe (100 bis 200 ha) haben sich in Osnabrück und Lüneburg ausbreiten können, dagegen haben sie in den Regierungsbezirken Hannover, Stade und Aurich an Zahl und Fläche verloren. Unverändert geblieben ist ihre Zahl wie Fläche im Regierungsbezirk Hildesheim. Die Großbetriebe zusammengenommen haben im Regierungsbezirk Lüneburg, Stade und Osnabrück zugenommen, in Hannover, Hildesheim und Aurich abgenommen.

Wie für alle bisher besprochenen Provinzen soll auch für die Provinz Hannover eine Landschaftseinteilung unter Berücksichtigung gleicher oder ähnlicher Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnisse durchgeführt werden. Nach diesen Gesichtspunkten kann man die Provinz in folgende sechs Wirtschaftsgebiete einteilen:

I. Das Marschgebiet. (Emden [Stadt und Land], Weener, Norden, Wittmund, Geestemünde, Lehe, Hadeln, Neuhaus a. d. O., Kehdingen, Jork, Wesermünde, Wilhelmshaven).

II. Das Sand- und Moorgeestgebiet. (Aurich, Leer, Aschendorf, Hümmling, Meppen, Grafsch. Bentheim, Lingen, Bersenbrück, Diepholz, Sulingen, Stolzenau, Neustadt a. Rbbg., Nienburg, Hoya, Syke, Achim, Verden, Rothenburg/Hann., Blumenthal, Osterholz, Zeven, Bremervörde, Stade, Wittlage, Osnabrück [Stadt und Land], Iburg, Melle).

III. Die Lüneburger Heide. (Harburg [Stadt und Land], Winsen, Lüneburg [Stadt und Land], Bleckede, Dannenberg, Lüchow, Ülzen, Soltau, Fallingbostel, Celle [Stadt und Land], Isenhagen, Gifhorn, Burgdorf).

IV. Die Vorberge des Harzes. (Alfeld, Gronau, Goslar [Stadt und Land], Osterode, Duderstadt, Northeim, Einbeck, Göttingen [Stadt und Land], Münden, Uslar, Ilfeld).

V. Das Hannoversche Harzgebiet. (Zellerfeld).

VI. Die Stadt Hannover und ihre Umgebung. (Hannover [Stadt und Land], Linden, Peine, Springe, Hameln, Hildesheim [Stadt und Land], Marienburg/Hann.).

(Übers. 3)

In den Landschaften der Provinz Hannover	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf						
	Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	sämtliche Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Marschgebiet	1,3	3,3	8,0	28,0	54,6	4,8	100,0
II. Sand- und Moorgeestgebiet	1,0	5,0	16,7	47,8	27,1	2,4	100,0
III. Lüneburger Heide . . .	1,0	4,6	10,3	33,8	44,0	6,3	100,0
IV. Vorberge des Harzes .	3,0	9,6	12,3	36,5	22,7	15,9	100,0
V. Hannoversches Harzgebiet	7,6	36,5	24,4	13,5	9,7	8,3	100,0
VI. Die Stadt Hannover und ihre Umgebung . .	5,0	6,8	7,5	31,3	35,1	14,3	100,0
In der Provinz . . .	**1,7**	**5,4**	**12,5**	**38,5**	**35,5**	**6,4**	**100,0**

I. Das Marschgebiet der Provinz Hannover wird durch den Freistaat Oldenburg in zwei Teile zerlegt. Der sich längs der Küste hinziehende schmale Marschgürtel steht völlig unter dem Einfluß der benachbarten See, die kühle Sommer und verhältnismäßig milde Winter bedingt, sowie der Vegetation ausreichende Niederschläge neben einem hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft zuführt. Der Boden ist sehr fruchtbar und bildet durch seine hohe Futterwüchsigkeit die Grundlage einer auf hoher Stufe stehenden weltbekannten Viehzucht.

Den größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche haben in diesem Wirtschaftsgebiet die großbäuerlichen Betriebe mit 54,6 % zu verzeichnen, es folgen die mittelbäuerlichen Wirtschaften mit 28,0 %. Die bäuerlichen Wirtschaften insgesamt verfügen über 90,6 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche dieses Gebietes. Von den 4,8 % des Großbetriebes entfallen 4,1 % allein auf die kleineren Betriebe (100 bis 200 ha) dieser Größenklasse.

II. Das an die Marschen sich anschließende höher gelegene und weniger wertvolle Land wird als Geest bezeichnet und umfaßt weite Strecken Sand-, Moor- und Heideflächen. Etwas bessere Bodenverhältnisse finden sich nur in der Gegend um Osnabrück. Die Fruchtbarkeit des ärmlichen Bodens hat sich erheblich durch neuzeitliche Kulturmaßnahmen, wie Anwendung von Kunstdünger, insbesondere von Kainit und Thomasmehl, und Grundverbesserungen verschiedener Art gehoben. Die Urbarmachung großer Moorflächen hat wertvolles Kulturland neu geschaffen. In diesem Gebiet herrscht in erster Linie der Ackerbau vor, in neuerer Zeit allerdings wird in steigendem Maße Viehzucht getrieben, da das günstige Klima auch auf dem geringeren Boden guten Futterwuchs, ja sogar Weidegang ermöglicht.

In diesem Gebiet überwiegt der mittelbäuerliche Betrieb mit einem Anteil von 47,8 % an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der großbäuerliche Besitz hat hier mit 27,1 % die Stelle des mittelbäuerlichen Betriebes im Marschgebiet inne. Der kleinbäuerliche Betrieb ist mit 16,7 % stärker vertreten als in den Marschen. Alle bäuerlichen Wirtschaften zusammen verfügen auch hier über 91,6 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Der Großbetrieb weist einen geringeren Flächenanteil auf als im Marschgebiet, die Parzellenbetriebe einen etwas größeren.

III. Das als Lüneburger Heide benannte Wirtschaftsgebiet umfaßt den ganzen Regierungsbezirk Lüneburg. Es wird auch als östliche trockene Sandgeest im Gegensatz zur westlichen nassen Moorgeest bezeichnet. Wie aus der Kennzeichnung als Sandgeest schon hervorgeht, hat der dürftige Sandboden die größte Ausbreitung, doch ist in diesem Gebiet vielfach auch besserer Boden anzutreffen; so vor allem nördlich der Sandheide, längs des Flußlaufes der Elbe, und in den Kreisen Dannenberg, Lüchow und Isenhagen im Osten der Landschaft. Durch neuzeitliche Kultivierungen sind weite Gebiete der ärmlichen Lüneburger Heide in fruchtbares Kulturland umgewandelt worden.

Die Anteile der Größenklassen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Landschaft sind folgende. Der großbäuerliche Betrieb hat hier mit 44,0 % wieder einen stärkeren Anteil, der mittelbäuerliche Betrieb bewirtschaftet 33,8 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die bäuerlichen Betriebe insgesamt, die kleinbäuerlichen Wirtschaften einbegriffen, verfügen über 88,1 %. Der Großbetrieb ist hier mit 6,3 % etwas stärker vertreten als in den beiden vorherigen Landschaften.

IV. In den Vorbergen des Harzes herrscht der Lehmboden vor. Er ermöglicht einen ergiebigen Ackerbau, insbesondere Rüben- und Weizenanbau. Klimatisch steht dieses Gebiet noch unter dem mildernden Einfluß der ozeanischen Windströmungen. Die Niederschlagsmengen nehmen mit den Höhen rasch zu. Größere Waldungen sind besonders im südlichen Teil der Landschaft anzutreffen. Der von der Provinz Hannover durch braunschweigisches Gebiet getrennte und südwestlich des Oberharzes gelegene Kreis Ilfeld ist infolge seiner besseren klimatischen Bedingungen und Anbauverhältnisse ebenfalls dieser Landschaft zuzurechnen.

In diesem Gebiet hat der mittelbäuerliche Betrieb mit 36,5 % den größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der bäuerliche Betrieb insgesamt verfügt im Gegensatz zu den Wirtschaftsgebieten des Flachlandes nur über einen Flächenanteil von 71,5 %. Der Grund liegt einmal in der stärkeren Ausbreitung des Großbetriebes mit einem Anteil von 15,9 %. Auf der anderen Seite ist in diesem Gebiet auch der Anteil der Zwerg- wie der Parzellenbetriebe größer als in den bisher besprochenen Landschaften.

V. Völlig andere Verhältnisse sind im Oberharz anzutreffen, der zum größten Teil dem hannoverschen Kreise Zellerfeld angehört. Er stellt eine von Kuppen unterbrochene Hochebene dar. Das Klima ist rauh, die Niederschlagsmengen sind stark. Unter diesen Einflüssen tritt der Ackerbau naturgemäß völlig zurück, die Forstwirtschaft überwiegt. Die reichlichen Niederschläge ermöglichen eine verhältnismäßig stärkere Ausbreitung der Wiesen. Am besten wird das Gebiet des Oberharzes durch folgende Angaben der Bodenbenutzungserhebung charakterisiert: Bei einer Gesamtfläche von 53 493 ha entfallen hier auf die Forsten allein 47 708 ha = 89,2 %, auf das Ackerland dagegen nur 319 ha. Die Wiesenfläche ist bedeutend größer und umfaßt 3 259 ha, die Weiden 206 ha. Die ungünstigen äußeren Einflüsse sind nicht ohne Einwirkung auf die Betriebsverfassung geblieben. Der größte Teil der verhältnismäßig kleinen landwirtschaftlich genutzten Fläche dieses Gebietes entfällt auf die kleineren Betriebsgrößenklassen, vor allem auf die Parzellenbetriebe. Die Ausbreitung der größeren Wirtschaften dagegen ist sehr gering.

VI. Den Vorbergen des Harzes ist ein breiter Lehmgürtel vorgelagert, der zum größten Teil zu den südlich der Stadt Hannover liegenden Kreisen gehört. Die Bodenverhältnisse in diesem Gebiet sind günstig. Im Vordergrund steht der Anbau von Weizen und Zuckerrüben. Eine ausgedehnte Industrie um Hannover bietet ein günstiges Absatzfeld für landwirtschaftliche Erzeugnisse. In diesem dichter besiedelten Teil und vor allem in den Städten der Landschaft ist ein starkes Anwachsen der

Zwergbetriebe festzustellen. Im übrigen haben die größeren Wirtschaften einen starken Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieses Gebietes. Die mittel- und großbäuerlichen Betriebe verfügen über $^2/_3$ der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Großbetriebe haben ungefähr dieselbe Ausbreitung wie in der Landschaft der Harzer Vorberge und sind damit ebenfalls hier weit stärker vertreten als in den Landschaften des hannoverschen Flachlandes und Harzgebirges.

Der Umfang des Eigenlandes beträgt in der Provinz Hannover 2 454 996 ha, der des Pachtlandes 503 950 ha. Die Eigenland- wie die Pachtlandfläche hat sich bei den Zwerg-, Parzellen- und mittelbäuerlichen Betrieben vergrößert, bei den kleinbäuerlichen dagegen vermindert. Innerhalb des großbäuerlichen Besitzes zeigen die kleineren Betriebe (20 bis 50 ha) einen starken Verlust des eigenen Landes und eine Vermehrung der gepachteten Fläche, die größeren Wirtschaften (50 bis 100 ha) dieser Größenklasse dagegen haben ihre Eigenlandfläche vergrößert, ihre Pachtlandfläche behauptet. Beim Großbetriebe ist eine Zunahme der Eigenlandfläche und eine Verringerung des Pachtlandes festzustellen. Hervorzuheben ist, daß innerhalb der Klasse der Großbetriebe die größeren Wirtschaften (über 200 ha) in besonders starkem Maße an eigenem Lande gewonnen haben.

---

1) Westfalen. — Insgesamt wurden bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925, wie Übersicht 1 zeigt, in Westfalen 478 723 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 997 171 ha ermittelt. Seit 1907 ist die Zahl der Betriebe um 94 649 gestiegen, und zwar hauptsächlich auf Grund der starken Vermehrung der Zwergbetriebe, die allerdings z. T. auf eine gegenüber 1907 genauere Erfassung zurückzuführen ist. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche soll um 64 675 ha zurückgegangen sein. Wie bei allen bisher besprochenen Provinzergebnissen schon bemerkt wurde[1]), trifft auch hier die Annahme zu, daß der scheinbar erhebliche Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch unvollständige Angaben der Betriebsleiter infolge von Steuerfurcht usw. verursacht worden ist. Bekräftigt wird diese Annahme auch für Westfalen dadurch, daß die in ihrem Erhebungsverfahren bei weitem zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 keine wesentlichen Unterschiede ihrer landwirtschaftlich genutzten Flächen ergaben. Allerdings ist es in diesem Falle nicht ausgeschlossen, daß landwirtschaftliches Kulturland infolge der industriellen Ausbreitung, insbesondere im westfälischen Industriegebiet, verlorengegangen ist.

Die einzelnen Betriebsgrößenklassen zeigen eine recht verschiedenartige Entwicklung.

Eine ganz außerordentliche Steigerung hat die Zahl der **Zwergbetriebe** (unter 0,5 ha) erfahren. Es wurden 1925 um 44,7 % mehr gezählt als 1907. Außer diesen kleinsten Betrieben haben nur noch die **mittelbäuerlichen Wirtschaften** (5 bis 20 ha) an Zahl und Fläche gewonnen. Sämtliche anderen Betriebsgrößenklassen, wie die **Parzellenbetriebe** (0,5 bis 2 ha), die **kleinbäuerlichen** (2 bis 5 ha), **großbäuerlichen** (20 bis 100 ha) und **Großbetriebe** (über 100 ha) haben sowohl an Zahl wie an Fläche Verluste erlitten. Unter ihnen weisen stärkere Einbußen die großbäuerlichen Betriebe mit 7,2 % und die Großbetriebe (über 100 ha) mit 17,6 % auf. Auch die kleineren Betriebe in der letztgenannten Größenklasse (100 bis 200 ha) haben hier ganz im Gegensatz zu ihrer Zunahme in vielen anderen Provinzen eine Abnahme an Zahl und Fläche erfahren.

[1]) Statistische Korrespondenz 1927 Nr. 17, 23, 25, 28, 29, 30, 34 und 37.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe 1907	Betriebe 1925	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Betriebe Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar 1907	Fläche 1925	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 absolut	Fläche Zu- oder Abnahme seit 1907 v. H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Zwergbetriebe (bis unter 0,50 ha)	215 231	311 545	+ 96 314	+ 44,7	25 742	29 708	+ 3 966	+ 15,4
Parzellenbetriebe (0,50 ha bis unter 2 ha)	70 899	70 621	— 278	— 0,4	76 690	74 626	— 2 064	— 2,7
Kleinbäuerliche Betriebe (2 ha bis unter 5 ha)	47 492	45 661	— 1 831	— 3,9	151 200	145 356	— 5 844	— 3,9
Mittelbäuerliche Betriebe (5 ha bis unter 20 ha)	39 664	40 913	+ 1 249	+ 3,1	400 363	404 216	+ 3 853	+ 1,0
Großbäuerliche Betriebe (20 ha bis unter 100 ha)	10 550	9 787	— 763	— -7,2	364 896	310 139	— 54 757	— 15,0
Großbetriebe (100 ha und darüber)	238	196	— 42	— 17,6	42 955	33 126	— 9 829	— 22,9
Insgesamt	384 074	478 723	+ 94 649	+ 24,6	1 061 846	997 171	— 64 675	— 6,1

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben 1907	Von 100 Betrieben 1925	Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1907	Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	56,0	65,1	2,4	3,0
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	18,5	14,8	7,2	7,5
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	12,4	9,5	14,2	14,6
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	10,3	8,5	37,7	40,5
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	2,7	2,0	34,4	31,1
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	0,1	0,1	4,1	3,3
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Als einzige Größenklasse haben die Zwergbetriebe ihren Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe erhöhen können, und zwar um 9,1 %. Der Rückgang in den übrigen Größenklassen — mit Ausnahme der Großbetriebe, deren Anteil keine Veränderung erfahren hat, — ist unbedeutend. Der größte Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche befindet sich mit 40,5 % in der Hand des mittelbäuerlichen Besitzes. Der großbäuerliche Betrieb verfügt über einen Anteil von 31,1 %. Bemerkenswert ist, daß in der Provinz Westfalen auf die bäuerlichen Wirtschaften im ganzen (klein-, mittel- und großbäuerlichen) 86,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfallen. Der Großbetrieb, der schon 1907 nicht mehr als 4,1 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche bewirtschaftete, verfügt jetzt nur noch über 3,3 %. Am stärksten haben die mittelbäuerlichen Betriebe ihren Flächenanteil (um 2,8 %) erhöht. Bei den Zwerg-, Parzellen- und kleinbäuerlichen Betrieben hingegen beträgt die Vermehrung nur 0,3 bis 0,6 %. Der großbäuerliche Betrieb hat mit 3,3 % den größten Flächenverlust zu verzeichnen.

Die Regierungsbezirke Münster, Minden und Arnsberg zeigen außer einigen unbedeutenden Abweichungen eine ähnliche Entwicklung der Betriebsgrößenklassen wie die Provinz.

Ebenso wie bei allen anderen Provinzen soll auch für die Provinz Westfalen im folgenden eine Landschaftseinteilung durchgeführt werden. Die Betriebsverfassung in diesen Teilgebieten unterscheidet sich erfahrungsgemäß wesentlich von der im Provinzergebnis wiedergegebenen. Unter Berücksichtigung gleicher oder ähnlicher Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnisse kann man die Provinz Westfalen in folgende vier Landschaften einteilen:

I. **Westfälisches Industriegebiet.** (Recklinghausen [Stadt und Land], Osterfeld, Gladbeck, Buer, Bottrop, Bocholt, Bochum [Stadt und Land], Hagen [Stadt und Land], Dortmund [Stadt und Land], Witten, Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Schwelm, Hörde [Stadt und Land], Hattingen, Herne, Wattenscheid.)

II. **Münsterland mit Soester Börde.** (Münster [Stadt und Land], Hamm [Stadt und Land], Borken, Ahaus, Coesfeld, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf, Lüdinghausen, Beckum, Soest, Wiedenbrück.)

III. **Sauerland und Paderborner Gebirgsland.** (Paderborn, Höxter, Büren, Warburg, Lippstadt, Brilon, Meschede, Arnsberg, Iserlohn [Stadt und Land], Lüdenscheid, Altena, Olpe, Siegen [Stadt und Land], Wittgenstein.)

IV. **Westfälisches Weserland nördlich des Teutoburger Waldes.** (Bielefeld [Stadt und Land], Herford [Stadt und Land], Halle i./W., Minden, Lübbecke.)

(Übers. 3) In den Landschaften der Provinz Westfalen	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf						
	Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	sämtliche Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Westfälisches Industriegebiet	7,7	9,3	11,5	40,6	29,2	1,7	100,0
II. Münsterland mit Soester Börde	1,5	4,8	13,3	37,4	41,3	1,7	100,0
III. Sauerland und Paderborner Gebirgsland	2,0	9,5	13,8	39,7	27,8	7,2	100,0
IV. Westfälisches Weserland nördlich des Teutoburger Waldes	4,1	10,8	21,2	48,5	14,3	1,1	100,0
In der Provinz	3,0	7,5	14,6	40,5	31,1	3,3	100,0

I. Das mit dem rheinischen eng verknüpfte westfälische Industriegebiet unterscheidet sich von den anderen Gebietsteilen der Provinz im wesentlichen durch seine hohe Bevölkerungsziffer und sein dichtes Verkehrsnetz. Im Zusammenhang mit der aufsteigenden industriellen Entwicklung dieses Gebietes steht die starke Bevorzugung von kleineren Gartenbaubetrieben. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse zeigt demnach ein besonders starkes Anwachsen der Zwergbetriebe, und zwar von 110 277 auf 163 336 = 48,1 %. Die Bodenverhältnisse spielen insofern hier eine untergeordnete Rolle, als durch die intensivere Gartenkultur auch leichtere Bodenarten verhältnismäßig schnell in einen ertragreichen Kulturboden verwandelt werden können.

Die besondere Stellung der kleineren Betriebe in dieser Landschaft kommt auch deutlich in den relativen Zahlen der Übersicht 3 zum Ausdruck. Der Anteil der Zwergbetriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist von allen anderen Landschaften hier mit 7,7 % am größten. Von der Gesamtzahl der Betriebe entfallen auf diese Größenklasse nicht weniger als 91,9 %, gegenüber 45—54 % in den anderen Wirtschaftsgebieten. Die bäuerlichen Betriebe bewirtschaften 81,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der mittelbäuerliche Besitz davon allein 40,6 %.

II. Das nordwestlich gelegene Gebiet der Provinz Westfalen ist zum größten Teil Ebene und unter der Bezeichnung Münsterland und Soester Börde als ein Wirtschaftsgebiet zusammenzufassen. Klimatisch ist es, insbesondere im nördlichen Teil, ozeanisch beeinflußt. Hier finden sich Bodenarten leichterer Beschaffenheit in größerem Ausmaße, während im südlichen Teil dieser Landschaft die Soester Börde durch ihre Fruchtbarkeit auf Grund besseren Bodens bekannt ist.

Die Verteilung der Betriebsgrößenklassen läßt mit 92 % hier einen größeren Anteil der bäuerlichen Betriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche als in den anderen Landschaften erkennen. Insbesondere sind die kleineren Betriebe der großbäuerlichen Wirtschaften (20 bis 50 ha) hier stärker vertreten. Alle Betriebsklassen haben außer den Zwerg- und mittelbäuerlichen Betrieben an Zahl und Fläche nur wenig seit 1907 eingebüßt. Der größere großbäuerliche Besitz (50 bis 100 ha) allerdings zeigt stärkere Verluste.

III. Der zu einer Landschaft zusammengefaßte südliche Teil der Provinz ist durchweg gebirgig und setzt sich aus dem Sauerland und Paderborner Gebirgsland zusammen. Auf den von engen Tälern durchschnittenen Höhen herrscht ein rauhes Klima vor; die Niederschlagsmengen sind stärker als in der Ebene. Der Boden des Sauerlandes oder westfälischen Grauwackengebietes ist wegen der flachen, meist auf Fels aufliegenden Bodenkrume wenig wertvoll. Einer der dürftigsten Kreise der Provinz ist der Kreis Wittgenstein. Ebenso haben die Paderborner Berge im allgemeinen geringen Boden, dagegen findet sich in den Weserniederungen des Kreises Höxter, desgleichen in der sogenannten Warburger Börde besserer Boden.

In der Verteilung der Betriebsgrößenklassen zeigen die bäuerlichen Wirtschaften mit einem Anteil von 81,3 % an der landwirtschaftlich genutzten Fläche den größten Anteil. Ganz im Gegensatz zu den anderen Landschaften steht hier der höhere Flächenanteil der Großbetriebe mit 7,1 %. Dieser höhere Anteil erklärt sich aus einer stärkeren Ausbreitung des Großbetriebes in den zum Teil mit besseren Bodenverhältnissen bedachten Kreisen Warburg, Höxter, Büren und Lippstadt. Außer den Zwerg- und Parzellenbetrieben haben nur die kleineren Großbetriebe eine Zunahme an Zahl und Fläche in dieser Landschaft erfahren.

IV. Im westfälischen Gebiet, nördlich des Teutoburger Waldes, wechseln Hügelketten und Niederungen ab. Im Süden bildet der Teutoburger Wald die Grenze, im Norden greift die Landschaft über die in nordwestlicher Richtung liegende Hügelkette des Wiehengebirges noch hinaus. Die Höhenlagen geben wenig wertvollen Boden ab, während die Mulde zwischen dem Teutoburger Wald und dem Wiehengebirge guten Boden aufweist. Nördlich davon zeigt der Boden zum größten Teil geringere Beschaffenheit, namentlich in den Kreisen Minden und Lübbecke. Erwähnenswert ist, daß in dieser Landschaft die Leinen- und Baumwollenindustrie, insbesondere um Bielefeld, eine weite Verbreitung hat.

In diesem Wirtschaftsgebiet sind die kleineren Betriebe wiederum stärker vertreten. Die Anteile der Parzellen-, klein- und mittelbäuerlichen Betriebe sind größer als in allen anderen Landschaften und als im Durchschnitt der Provinz. Der landwirtschaftlich genutzte Flächenanteil der Zwergbetriebe ist nur im westfälischen Industriegebiet größer. Auf den mittelbäuerlichen Besitz allein entfällt fast die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Demgegenüber zeigen die großbäuerlichen und Großbetriebe auch im Gegensatz zu den anderen Wirtschaftsgebieten hier den geringsten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

An eigenem Land wurde in Westfalen eine Fläche von 1 371 815 ha ermittelt, an Pachtland von 224 613 ha. Innerhalb der Betriebsgrößenklassen aber haben die Zwergbetriebe und der mittelbäuerliche Besitz einen Pachtlandzuwachs zu verzeichnen, alle anderen, unter ihnen am stärksten die großbäuerlichen Betriebe, haben Pachtland abgegeben. Einen sehr starken Verlust an Eigen-

land hat der größere Großbetrieb erfahren, einen etwas geringeren die großbäuerlichen Betriebe. Die übrigen Größenklassen zeigen eine Zunahme der Eigenlandfläche. Hervorzuheben ist, daß der mittelbäuerliche Betrieb sowohl an Eigenland wie Pachtland die stärksten Zunahmen aufweist.

---

m) **Hessen-Nassau.** — Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 weist für die Provinz Hessen-Nassau, wie aus Übersicht 1 hervorgeht, 282 660 Betriebe nach mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 702 022 ha. Im Vergleich zu 1907 ergibt sich ein Zuwachs von 52 390 Betrieben, dagegen soll die landwirtschaftlich genutzte Fläche um nicht weniger als 33 180 ha abgenommen haben. Der starke Flächenrückgang dürfte auch hier, ähnlich wie in den meisten übrigen preußischen Provinzen, hauptsächlich aus den zu niedrigen Angaben der Betriebsleiter zu erklären sein, zumal da die landwirtschaftlich genutzten Flächen der in ihrem Erhebungsverfahren zuverlässigeren Bodenbenutzungserhebungen von 1913 und 1925 nur einen ganz geringen Unterschied zeigen.

(Übers. 1)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	74 207	14 498
	1925	119 165	18 527
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 44 958	+ 4 029
v. H. . . .		+ 60,6	+ 27,8
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha) . . .	1907	63 629	68 197
	1925	70 748	74 399
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 7 119	+ 6 202
v. H. . . .		+ 11,2	+ 9,1
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha) . . .	1907	51 820	166 208
	1925	55 155	177 092
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 3 335	+ 10 884
v. H. . . .		+ 6,4	+ 6,5
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha) . . .	1907	36 570	321 508
	1925	34 197	301 134
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		— 2 373	— 20 374
v. H. . . .		— 6,5	— 6,3
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha) . . .	1907	3 791	121 276
	1925	3 191	97 724
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		— 600	— 23 552
v. H. . . .		— 15,8	— 19,4
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	253	43 515
	1925	204	33 146
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		— 49	— 10 369
v. H. . . .		— 19,4	— 23,8
auf sämtliche Größenklassen . . .	1907	230 270	735 202
	1925	282 660	702 022
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907 . . .		+ 52 390	— 33 180
v. H. . . .		+ 22,8	— 4,5

Untersucht man die Veränderungen der verschiedenen Größenklassen, so fällt zunächst die starke Vermehrung der Zwergbetriebe (unter 0,5 ha) auf, deren Zahl um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Die Parzellenbetriebe (0,5 bis unter 2 ha) zeigen ebenfalls hinsichtlich ihrer Zahl und Fläche beträchtliche Steigerungen. Eine ähnliche Entwicklung wie die ebengenannten Größenklassen haben auch die kleinbäuerlichen Betriebe (2 bis unter 5 ha) zu verzeichnen, und zwar ist hier die landwirtschaftlich genutzte Fläche um rund 11 000 ha gestiegen. Die nächstfolgenden Betriebsgrößen weisen sämtlich Flächenrückgänge auf. Während die mittelbäuerlichen Betriebe (5 bis unter 20 ha) rund 20 000 ha eingebüßt haben, liegt der Verlust bei den großbäuerlichen (20 bis unter 100 ha) noch wesentlich darüber. Am auffallendsten ist jedoch die Flächenabnahme der Großbetriebe (100 ha und mehr), denn sie beträgt annähernd den vierten Teil des früheren Gesamtumfanges dieser Größenklasse. Es muß aber bemerkt werden, daß sich der Rückgang mehr auf die größeren (200 ha und mehr) als auf die kleineren (100 bis unter 200 ha) unter den Großbetrieben verteilt.

(Übers. 2)

Nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben		Von 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche	
	1907	1925	1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	32,2	42,2	2,0	2,7
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha) . . .	27,6	25,0	9,3	10,6
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha) . . .	22,5	19,5	22,6	25,2
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha) . . .	15,9	12,1	43,7	42,9
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha) . . .	1,7	1,1	16,5	13,9
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	0,1	0,1	5,9	4,7
Auf sämtliche Größenklassen . . .	100,0	100,0	100,0	100,0

Aus den Flächenanteilen der Übersicht 2 geht deutlich hervor, daß in der Provinz Hessen-Nassau der Schwerpunkt der Landwirtschaft bei den Klein- und Mittelbetrieben liegt. Eine Erklärung hierfür dürfte in der schwierigen Bodenbeschaffenheit zu suchen sein, da das Land zum überwiegenden Teil gebirgig ist. In einem derartig schwer zu bewirtschaftenden Gebiete entstehen nämlich für die Rentabilität eines großbäuerlichen oder Großbetriebes außerordentliche Schwierigkeiten; denn der große Aufwand an menschlichen und tierischen Arbeitskräften wird wohl in den seltensten Fällen mit dem erzielten Ertrage in Einklang stehen. Infolgedessen kommen in Hessen-Nassau vorwiegend die Betriebe vor, die vom Betriebsleiter und seinen Angehörigen bewirtschaftet werden oder nur wenige fremde Arbeitskräfte benötigen. Die Entwicklung der Betriebsverfassung seit 1907 bestätigt die eben gemachten Ausführungen insofern, als der Kleinbesitz (Zwerg-, Parzellen-, kleinbäuerliche Betriebe) in seiner Flächenausdehnung eine weitere Zunahme erfahren hat, und zwar in einem Umfange, wie es in keiner anderen preußischen Provinz zu beobachten ist, während die übrigen Größenklassen, insbesondere die großbäuerlichen und Großbetriebe, stark zurückgegangen sind. Den Hauptanteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche der Provinz Hessen-Nassau stellen nach den neuesten Ermittlungen die mittelbäuerlichen Betriebe. In einem größeren Abstande folgen alsdann die kleinbäuerlichen Betriebe, die wiederum ein großer Unterschied von der nächstfolgenden Größenklasse, den großbäuerlichen Betrieben trennt. Bemerkenswert ist auch die Ausdehnung der Parzellenbetriebe, dagegen bleiben die Großbetriebe hinter den genannten Größenklassen stark zurück.

Die beiden Regierungsbezirke der Provinz Hessen-Nassau zeigen in der Zusammensetzung der Betriebsverfassung eine verschiedenartige Gestaltung. Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind fast ausschließlich die Klein- und Mittelbetriebe vertreten, die mehr als 90 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche auf sich vereinen. Dagegen ist der Regierungsbezirk Kassel in der Verteilung der einzelnen Größenklassen mehr ausgeglichen, indem hier auf die Klein- und Mittelbetriebe ungefähr 75 %, auf die großbäuerlichen und Großbetriebe etwa 25 % entfallen. Die Entwicklung der Betriebsverfassung seit 1907 ist jedoch in beiden Regierungsbezirken ähnlich verlaufen wie in der Provinz.

Da bei der Auswertung der Ergebnisse der politischen Verwaltungsbezirke (Provinz, Regierungsbezirk) die natürlichen Wirtschaftsbedingungen, die nicht ohne Einfluß auf die Ausbreitung der verschiedenen Größenklassen sind, zu wenig Berücksichtigung finden, so werden, ähnlich wie in den bisher besprochenen Provinzen, auch für Hessen-Nassau Landschaften mit gleichen oder ähnlichen Boden-, Klima-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen auf ihre Betriebsverfassung untersucht. Dabei handelt es sich um folgende drei Gebiete:

I. **Hessisches Bergland mit Rhöngebiet.** (Hofgeismar, Wolfhagen, Kassel [Stadt und Land], Witzenhausen, Eschwege, Melsungen, Homberg, Fritzlar, Frankenberg, Marburg, Kirchhain, Ziegenhain, Rothenburg, Hersfeld, Hünfeld, Fulda, Gersfeld, Schlüchtern, Grafschaft Schaumburg, Herrschaft Schmalkalden.)

II. **Westerwaldgebiet.** (Biedenkopf, Dillkreis, Westerburg, Oberwesterwaldkreis, Unterwesterwaldkreis, Unterlahnkreis, Limburg, Oberlahnkreis, Usingen.)

III. **Mainmündungsgebiet mit Rheingau.** (Gelnhausen, St. Goarshausen, Hanau [Stadt und Land], Frankfurt a./M., Höchst, Obertaunuskreis, Untertaunuskreis, Rheingaukreis, Wiesbaden [Stadt und Land].)

(Übers. 3) In den Landschaften der Provinz Hessen-Nassau	entfielen von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf						
	Zwergbetriebe	Parzellenbetriebe	Kleinbäuerliche Betriebe	Mittelbäuerliche Betriebe	Großbäuerliche Betriebe	Großbetriebe	sämtliche Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Hessisches Bergland mit Rhöngebiet	2,1	8,7	18,6	44,5	19,6	6,5	100,0
II. Westerwaldgebiet	2,6	14,6	40,9	37,5	3,4	1,0	100,0
III. Das Mainmündungsgebiet mit Rheingau	5,1	12,2	28,8	44,3	6,4	3,2	100,0
In der Provinz	2,7	10,6	25,2	42,9	13,9	4,7	100,0

I. Im Hessischen Bergland und Rhöngebiet überwiegt der aus dem Buntsandstein entstandene mittlere und leichte Boden. Daneben findet sich auch schwerer Boden, der aber meistens auf abschüssigen Hängen vorkommt und infolgedessen flachgründig und weniger fruchtbar ist. Besonders günstige Bodenverhältnisse haben die Flußtäler der Werra und Fulda sowie die südöstlich von Fritzlar gelegene Wabersche Ebene. Was das Klima anbelangt, so macht sich der ozeanische Einfluß deutlich bemerkbar. Die niedrigen Flußtäler und die sonnenseitigen flachen Abhänge gehören zu den klimatisch günstiger gelegenen Landstrichen, während in den höheren Lagen und auf den Nordlehnen der Gebirge das Klima oft so rauh und feucht ist, daß von unseren landwirtschaftlichen Kulturpflanzen nur wenige, vornehmlich Hafer, gedeihen. Vorteilhafte Verkehrs- und Absatzverhältnisse hat eigentlich nur die Gegend um Kassel. Dagegen wirken in dem überwiegenden Teil der Landschaft die Schwierigkeiten des Gebirges recht hinderlich auf sie.

Die Betriebsverfassung dieses Gebietes wird zunächst dadurch am besten gekennzeichnet, daß die mittelbäuerlichen Betriebe den größten Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stellen. Eine wesentlich kleinere Ausdehnung haben die großbäuerlichen Betriebe, die wiederum nur ein ganz geringer Unterschied von den kleinbäuerlichen trennt. Wenngleich die drei genannten Größenklassen der Betriebsverfassung des Hessischen Berglandes das typische Gepräge geben, so darf nicht übersehen werden, daß auch die Anteile der Parzellen- und Großbetriebe beachtenswert sind. Gerade die Großbetriebe sind im Vergleich zu den übrigen Landschaften der Provinz verhältnismäßig ausgedehnt.

II. Das Westerwaldgebiet hat in der Hauptsache einen dürftigen schweren Boden, der sich aus den Verwitterungsprodukten des Grauwacken- und Tonschiefers zusammensetzt. Als fruchtbare Teile der Landschaft sind das Emsbach- und Lahntal anzusehen, die vorwiegend aus einem tiefgründigen, lößartigen Lehmboden bestehen. Eine besondere Eigenart des Westerwalder Kulturbodens bildet das Vorkommen des Bimssteinsandes. Er liegt meistens unter der Ackerkrume und bewirkt in der Regel ein Austrocknen des Bodens. Die klimatischen Verhältnisse weichen insofern von dem erstgenannten Gebiet ab, als infolge der westlicheren Lage die Niederschläge zahlreicher sind, jedoch liegen hier die durchschnittlichen Jahrestemperaturen etwas niedriger. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse gestalten sich in dem schwierigen Gebirgsland ziemlich ungünstig.

Die zum allergrößten Teil gebirgige Landschaft ist natürlich nicht ohne Einfluß auf die Zusammensetzung der Betriebsverfassung gewesen. Im Gegensatz zu den anderen Gebieten haben hier die kleinbäuerlichen Betriebe den größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, jedoch stehen ihnen die mittelbäuerlichen Betriebe in ihrer Ausdehnung nur unwesentlich nach. Über einen erheblich kleineren, aber immerhin beachtenswerten Anteil verfügen auch die Parzellenbetriebe, während die übrigen Größenklassen außerordentlich stark zurücktreten. Die großbäuerlichen und Großbetriebe nehmen einen derartig geringen Flächenumfang ein, wie er in keiner anderen Landschaft zu beobachten ist.

III. Der Kulturboden des Mainmündungsgebietes mit Rheingau ist zum größten Teil recht fruchtbar. Zwischen Frankfurt und Wiesbaden kommt allerdings ein sandiger Boden vor, dessen natürliche Unfruchtbarkeit durch die geschützte Lage und die intensive Wirtschaft ausgeglichen wird. Die klimatischen Verhältnisse können in jeder Beziehung als äußerst vorteilhaft bezeichnet werden. Die Sommertemperaturen erreichen einen Stand, der selbst den anspruchsvollsten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, wie Wein und Mais, genügt. Die Regenmengen sind ebenfalls ausreichend. Die Unbilden des Winters machen sich hier fast gar nicht bemerkbar; Nachtfröste treten im Frühjahr höchst selten auf. Auf die Verkehrs- und Absatzverhältnisse wirken der Rhein- und Mainstrom sowie die vielen Kurorte günstig.

Im Mainmündungsgebiet mit Rheingau stehen wiederum die mittelbäuerlichen Betriebe ihrer Ausdehnung nach an erster Stelle. Auf sie folgen die kleinbäuerlichen Betriebe mit einem ebenfalls sehr beachtenswerten Anteil. Demgegenüber bleiben die übrigen Größenklassen, wenn man von den Parzellenbetrieben absieht, weit zurück, der größere Besitz (großbäuerliche und Großbetriebe) ist auch hier, ähnlich wie im II. Gebiet, nur schwach vertreten. Zu erwähnen ist allerdings noch der verhältnismäßig große Anteil der Zwergbetriebe, dies ist wohl damit zu erklären, daß in der äußerst gesegneten Landschaft der Garten- und Gemüsebau in besonderer Blüte steht

Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 ergibt für die Provinz Hessen-Nassau 850 427 ha eigenes und 123 938 ha gepachtetes Land. Gegenüber 1907 zeigen die Besitzverhältnisse nur geringe Veränderungen, und zwar hat das Eigenland etwas mehr als das Pachtland zugenommen. Innerhalb der einzelnen Größenklassen sind folgende Verschiebungen eingetreten: Die Fläche des eigenen Landes ist bei den Zwerg-, Parzellen-, kleinbäuerlichen und Großbetrieben gestiegen, bei den mittel- und großbäuerlichen dagegen zurückgegangen. Hinsichtlich des Pachtlandes können, abgesehen von den Großbetrieben, überall Flächenzunahmen beobachtet werden.

---

n) **Rheinprovinz.**[1]) — Wie aus Übersicht 1 zu ersehen ist, sind in der Rheinprovinz 592 722 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 142 000 ha festgestellt. Während die Gesamtzahl der Betriebe gegenüber 1907 eine wesentliche Zunahme aufweist, die sich aus der starken Vermehrung der Zwergbetriebe (mit weniger als 0,50 ha) erklärt, zeigt die landwirtschaftlich genutzte Fläche eine nicht unbeträchtliche Abnahme von 84 715 ha. Der Flächenrückgang ist wohl in erster Linie dadurch zu erklären, daß sehr viele Betriebsleiter infolge unbegründeter Steuerfurcht zu niedrige Angaben gemacht haben. Es darf aber ferner nicht übersehen werden, daß gerade in der Rheinprovinz die Neuanlagen von Fabrikgebäuden und Verkehrsstraßen eine tatsächliche Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche verursachten.

[1]) Die für die Rgierungsbezirke Aachen und Trier angeführten Zahlen von 1907 sind wegen der durch den Friedensvertrag erfolgten Abtretungen nur geschätzt und infolgedessen mit Einschränkung zu werten.

(Übers. 1)

Nach der landw. genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen		Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Betriebe	landw. genutzte Fläche in Hektar
1		2	3
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	1907	253 408	33 126
	1925	357 787	34 964
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 104 379	+ 1 838
v. H.		+ 41,2	+ 5,5
Parzellenbetriebe (mit 0,5 bis unter 2 ha)	1907	103 090	113 281
	1925	96 669	104 115
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 6 421	— 9 166
v. H.		— 6,2	— 8,1
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	1907	74 650	242 868
	1925	74 636	241 893
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 14	— 975
v. H.		— 0,0	— 0,4
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	1907	60 008	543 264
	1925	56 847	492 688
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 3 161	— 50 576
v. H.		— 5,3	— 9,3
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1907	6 796	254 072
	1925	6 525	230 677
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 271	— 23 395
v. H.		— 4,0	— 9,2
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	1907	289	39 504
	1925	258	37 663
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		— 31	— 1 841
v. H.		— 10,7	— 4,7
Auf sämtliche Größenklassen	1907	498 241	1 226 715
	1925	592 722	1 142 000
Zu- (+) oder Abnahme (—) seit 1907		+ 94 481	— 84 715
v. H.		+ 19,0	— 6,9

Die Zahl der Zwergbetriebe (mit weniger als 0,50 ha) ist gegenüber 1907 um 104 379 = 41,2 v. H. gestiegen. Auffallend stark ist die Zunahme in den Stadtkreisen des rheinischen Industriegebietes. Z. B. erhöhte sich ihre Zahl im Stadtkreis Düsseldorf von 295 auf 7 969. Da es sich jedoch bei der Vermehrung der Zwergbetriebe fast ausschließlich um sogenannte Kleingärten mit einer Fläche bis zu 0,05 ha handelt, so hat die landwirtschaftlich genutzte Fläche der ebengenannten Größenklasse nicht in dem Maße gewonnen, wie es eigentlich zu erwarten wäre. Die Bedeutung, die die Zunahme der Zwergbetriebe hat, liegt also mehr auf sozialem als auf landwirtschaftlichem Gebiete. Die Parzellenbetriebe (mit 0,5 bis unter 2 ha) weisen sowohl an Zahl wie an Fläche gegenüber 1907 eine nicht unbeträchtliche Abnahme auf. Der Rückgang in dieser Größenklasse verteilt sich auf die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Trier und wird durch die Zunahme der Betriebe in den Regierungsbezirken Koblenz und Aachen nicht aufgewogen. Fast unverändert ist die Zahl und Fläche der kleinbäuerlichen Betriebe (mit 2 bis unter 5 ha) geblieben, was zur Annahme berechtigt, daß diese Betriebsgrößen für rheinische Verhältnisse günstige Rentabilitätsformen darstellen. Die mittelbäuerlichen Betriebe (mit 5 bis unter 20 ha) haben an Zahl erheblich abgenommen, noch größer ist jedoch ihr Verlust an landwirtschaftlich genutzter Fläche, der von keiner Größenklasse nur annähernd erreicht wird und mehr als 50 % des Gesamtausfalles beträgt. Die Abnahme der großbäuerlichen Betriebe (mit 20 bis unter 100 ha) ist ebenfalls recht beträchtlich, desgleichen haben die Großbetriebe (mit 100 ha und darüber), die in der rheinischen Landwirtschaft nur vereinzelt vorkommen, an Zahl und Fläche Verluste zu verzeichnen.

Untersucht man die Betriebs- und Flächenveränderungen in den einzelnen Regierungsbezirken, so kann man die Beobachtung machen, daß hier die Entwicklung gegenüber 1907 ähnlich verläuft, wie es im Provinzergebnis zum Ausdruck kommt. Nur im Regierungsbezirk Aachen läßt sich in sämtlichen Größenklassen eine Zunahme der Betriebe und, abgesehen von den mittelbäuerlichen Betrieben, auch der landwirtschaftlich genutzten Fläche feststellen. Ebenfalls abweichend vom Provinzergebnis ist die Vermehrung der kleinbäuerlichen Betriebe im Regierungsbezirk Koblenz.

An Hand der Übersicht 2 kann man folgende Beobachtungen machen:

Den stärksten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit 43,1 v. H. haben die mittelbäuerlichen Betriebe. Es folgen alsdann die kleinbäuerlichen mit 21,2 v. H. sowie die großbäuerlichen mit 20,2 v. H. Daraus geht deutlich hervor, daß die bäuerlichen Betriebe mit mehr als 4/5 der landwirtschaftlich genutzten Fläche die Rheinprovinz als typisches Bauernland kennzeichnen. Was die Zahl der Betriebe anbetrifft, so ist lediglich eine Verschiebung zugunsten der Zwergbetriebe eingetreten. Die prozentualen Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche gegenüber 1907 haben sich in den verschiedenen Größenklassen nicht allzusehr geändert. Zu erwähnen wäre eine Flächenzunahme bei den Zwerg- und kleinbäuerlichen Betrieben.

(Übers. 2)

Nach der landw. genutzten Fläche eingeteilte Größenklassen	Auf die einzelnen Größenklassen entfielen: Von 100 Betrieben 1907	1925	Von 100 Hektar der landw. genutzten Fläche 1907	1925
1	2	3	4	5
Zwergbetriebe (mit weniger als 0,5 ha)	50,9	60,3	2,7	3,1
Parzellenbetriebe (mit 0,5 ha bis unter 2 ha)	20,7	16,3	9,2	9,1
Kleinbäuerliche Betriebe (mit 2 ha bis unter 5 ha)	15,0	12,6	19,8	21,2
Mittelbäuerliche Betriebe (mit 5 ha bis unter 20 ha)	12,0	9,6	44,3	43,1
Großbäuerliche Betriebe (mit 20 ha bis unter 100 ha)	1,3	1,1	20,7	20,2
Großbetriebe (mit 100 ha und darüber)	0,1	0,1	3,3	3,3
Auf sämtliche Größenklassen	100,0	100,0	100,0	100,0

In den Ergebnissen der politischen Verwaltungsbezirke — Provinz, Regierungsbezirke — finden die rein landwirtschaftlichen Gesichtspunkte, die schließlich mitbestimmend für die Zusammensetzung der Betriebsgrößen sind, zu wenig Berücksichtigung. Deshalb erscheint es angebracht, Gebiete mit gleichen Klima-, Boden-, Verkehrs- und Absatzverhältnissen zu untersuchen, um daraus die Einwirkung der ebengenannten Faktoren auf die Betriebsverfassung zu ersehen zum besten für Wissenschaft und Praxis.

Für die Rheinprovinz lassen sich nach diesen Gesichtspunkten folgende 9 Landschaften einteilen:

I. Niederrheinisches Flachland. (Cleve, Rees, Krefeld [Stadt], Krefeld, Dinslaken, Geldern, Gladbach, Kempen, Mörs, München-Gladbach [Stadt], Neuß [Stadt], Neuß, Rheydt [Stadt), Erkelenz, Geilenkirchen, Heinsberg, Jülich).

II. Ruhr- und Wuppergebiet. (Barmen [Stadt], Düsseldorf [Stadt], Düsseldorf, Duisburg [Stadt], Elberfeld [Stadt], Essen [Stadt], Essen, Hamborn [Stadt], Lennep, Mettmann, Mülheim/Ruhr [Stadt], Oberhausen [Stadt], Remscheid [Stadt], Solingen [Stadt], Solingen, Sterkrade [Stadt]).

III. Kölner Bucht. (Bergheim, Bonn [Stadt], Bonn, Euskirchen, Köln [Stadt], Köln, Mülheim a./Rhein, Rheinbach, Grevenbroich).

IV. Aachener Kohlenbecken. (Aachen [Stadt], Aachen, Düren).

V. Eifel- und Venngebiet. (Adenau, Ahrweiler, Bitburg, Daun, Prüm, Monschau, Schleiden).

VI. Siegerland mit Siebengebirge. (Altenkirchen, Gummersbach, Siegkreis, Waldbröl, Wipperfürth).

VII. Neuwieder Becken. (Koblenz [Stadt], Koblenz, Mayen, Neuwied).

VIII. Trierer Bucht. (Cochem, Trier [Stadt], Trier, Wittlich).

IX. Hunsrückgebiet. (Kreuznach, Meisenheim, St. Goar, Simmern, Zell, Bernkastel, Merzig-Wadern, Saarburg, St. Wendel-Baumholder).

I. Nach den neuesten Feststellungen haben im niederrheinischen Flachland die bäuerlichen Betriebe die größte Bedeutung, und zwar weisen die mittelbäuerlichen 44,4 v. H., die großbäuerlichen 32,9 v. H., die kleinbäuerlichen 11,5 v. H. der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf. Demgegenüber verlieren die übrigen Betriebsgrößen dieser Landschaft an Bedeutung.

II. Im Ruhr- und Wuppergebiet sind die Zwergbetriebe am zahlreichsten vertreten. Von sämtlichen Betrieben entfallen 91,2 v. H. auf diese Größenklasse mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 8,5 v. H. Die mittel- und großbäuerlichen Betriebe weisen mit 36,3 und 36,2 v. H. die größten Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf. Es folgen alsdann in größeren Abständen die kleinbäuerlichen sowie die Parzellenbetriebe mit 10,0 und 7,3 v. H., während die Großbetriebe nur eine geringe Ausdehnung von 1,7 v. H. besitzen.

III. Die Kölner Bucht kennzeichnet sich vor allem durch eine größere Ausgeglichenheit unter den einzelnen Betriebsgrößen. Obwohl die mittel- und großbäuerlichen Betriebe mit 34,4 und 33,5 v. H. wiederum die stärksten Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche einnehmen, entfallen andererseits auf die kleinbäuerlichen sowie die Großbetriebe mit 10,3 und 10,8 v. H. ebenfalls beachtenswerte Flächenanteile.

IV. Zur Kennzeichnung der Betriebsverfassung im Aachener Kohlenbecken ist zunächst anzuführen, daß die Zwergbetriebe mit 77,3 v. H. einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz an der Gesamtsumme der Betriebe darstellen. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dagegen verteilt sich vorwiegend auf die mittelbäuerlichen Betriebe mit 40,8 v. H., ferner sind die Anteile der groß- und kleinbäuerlichen Betriebe mit 29,1 v. H. bezw. 10,4 v. H. nicht unbeträchtlich. Bemerkenswert in diesem Gebiet ist außerdem das starke Hervortreten des Großgrundbesitzes, der einen Flächenanteil von 9,8 v. H. aufzuweisen hat.

V. Im Eifel- und Venngebiet nehmen die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe mit 49,7 v. H. bezw. 26,3 v. H. den stärksten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein. Während die großbäuerlichen Betriebe noch 13,1 v. H. umfassen, beträgt der Anteil bei den Parzellenbetrieben nur 8,0 v. H. Die Zwerg- und Großbetriebe dieser Landschaft sind mit 0,9 und 2,0 v. H. von geringer Bedeutung.

VI. Die Betriebsverfassung des Siegerlandes mit Siebengebirge kennzeichnet sich in der Weise, daß der Hauptteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf die Parzellen-, klein- und mittelbäuerlichen Betriebe entfällt, und zwar beziffern sich ihre Anteile auf 14,8, 28,8 und 44,1 v. H.

VII. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im Neuwieder Becken. Auch hier kann man ein starkes Hervortreten der klein- und mittelbäuerlichen Betriebe mit 29,0 und 44,0 v. H. beobachten; außerdem zeigen auch die Parzellenbetriebe mit 12,8 v. H. einen beachtenswerten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

VIII. Auch die Trierer Bucht ist eine typische Landschaft der Parzellen-, klein- und mittelbäuerlichen Betriebe. Die 3 genannten Betriebsgrößen vereinigen auf sich nicht weniger als 91,4 v. H. der landwirtschaftlich genutzten Fläche, und zwar entfallen auf die Parzellenbetriebe 13,0 v. H., auf die kleinbäuerlichen 36,4 v. H. und auf die mittelbäuerlichen 42,0 v. H.

IX. Die Feststellungen über die Betriebsverfassung der 3 letztgenannten Landschaften finden in noch stärkerem Maße auf das Hunsrückgebiet Anwendung. Hier verteilt sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche fast restlos auf die Parzellen-, klein- und mittelbäuerlichen Betriebe, und zwar betragen die Anteile 11,6, 34,0 und 48,1 v. H. Die Betriebe der übrigen Größenklassen verlieren demgegenüber fast vollkommen an Bedeutung.

Die **Eigenlandfläche** beträgt in der Rheinprovinz 1 317 713 ha, die **Pachtlandfläche** dagegen 347 455 ha. Gegenüber 1907 ist das eigene Land um die sehr beträchtliche Summe von 74 161 ha zurückgegangen, während sich die Abnahme des gepachteten Landes nur auf 6 217 ha beziffert. Es ist natürlich schwierig, die auffallenden Veränderungen, insbesondere bei der Eigenlandfläche restlos zu erklären. Die verhältnismäßig starke Abnahme des Eigenlandes dürfte mit der industriellen Entwicklung in gewissem Zusammenhang stehen.

Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Säuglingssterblichkeit im preußischen Staat im Jahre 1926. — Die Zahl der Eheschließungen hat im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahre (297 237) noch etwas zugenommen und mit 300 800 das dritte Hunderttausend wieder überschritten, während sie 1924 nur 273 054 betrug. Die mittlere Heiratsziffer (7,82 ‰) war 1926 der des Vorjahres (7,81 ‰), aber auch der von 1913 (7,77 ‰) fast gleich, die sich wiederum von der des vorausgehenden Jahres kaum unterschied. Die beiden letzten Jahre hatten also dieselbe Heiratshäufigkeit wie die letzten Vorkriegsjahre. In einzelnen Vierteljahren unterschied sich jedoch die Heiratsziffer von 1925 und 1926 zum Teil wesentlich von der von 1913, insbesondere im 1. und im 3. Vierteljahr. Von den einzelnen Provinzen hatte, wie im Vorjahre, Berlin (8,92 ‰) die höchste Heiratsziffer, es folgten Brandenburg mit 8,12 ‰ und Sachsen mit 8,04 ‰; am niedrigsten war sie dagegen in den Hohenzollernschen Landen (6,65 ‰).

Heiratsziffern auf 1 000 der Bevölkerung.

Vierteljahre	1913	1924	1925	1926
1.	6,19	5,42	5,66	5,70
2.	8,96	7,95	8,68	8,55
3.	6,58	6,65	7,44	7,29
4.	9,35	8,94	9,46	9,73
im Jahre . . .	7,77	7,24	7,81	7,82

Im Jahre 1926 wurden einschließlich der Totgeborenen 779 040 Kinder geboren (gegen 824 761 im Jahre 1925). Dementsprechend war die Geburtenziffer des Jahres 1926 mit 20,25 ‰ um 1,42 Promilleteile niedriger als 1925 (21,67 ‰) und um 8,79 Promilleteile niedriger als 1913 (29,04 ‰). Der Rückgang gegen das Jahr 1925, das eine etwas höhere Geburtenziffer als 1924 hatte, ist mithin recht beträchtlich. Die Ziffer von 1926 blieb damit sogar hinter der von 1919 zurück, die doch noch stark unter dem Einfluß der Kriegszeit stand. Wie im Jahre 1925, so sank auch 1926 die Geburtenziffer von Vierteljahr zu Vierteljahr, während sie in der Vorkriegszeit bekanntlich zumeist einen ihrer Gipfel im 3. Quartal hatte. Die Unterschiede in den einzelnen Vierteljahren gegenüber den gleichen des Vorjahres waren dabei in den ersten beiden Vierteljahren mit 1,77 und 1,88 Promilleteilen bedeutend größer als in den letzten beiden (0,96 und 1,07 Promilleteile); die Zunahme vom letzten Vierteljahr des Vorjahres zum ersten des laufenden war also nicht so beträchtlich als sonst. Das Heiratsmaximum des vierten Vierteljahres 1925 mit 9,46 ‰ hatte, wie auch in den beiden Vorjahren, kein Geburtenmaximum im dritten Vierteljahr des nächsten Jahres zur Folge. Am höchsten war die Geburtlichkeit wieder, wie im Vorjahre, in den östlichen Provinzen (Oberschlesien 27,84 ‰, Ostpreußen 24,81 ‰ und Grenzmark Posen-Westpreußen 24,06 ‰), dagegen am niedrigsten in Berlin (11,44 ‰); es folgten Schleswig-Holstein (18,41 ‰), Brandenburg (18,74 ‰) und Hessen-Nassau (18,90 ‰).

Geburtenziffern einschl. der Totgeborenen auf 1 000 der Bevölkerung.

Vierteljahre	1913	1924	1925	1926
1.	29,58	22,74	23,03	21,26
2.	28,78	21,68	22,77	20,89
3.	29,45	20,76	20,92	19,96
4.	28,35	21,01	19,97	18,90
im Jahre . . .	29,04	21,65	21,67	20,25

Gestorben sind im Jahre 1926 (ohne die Totgeborenen) 445 417 Personen gegen 450 973 im Jahre 1925. Die Sterbeziffer war infolgedessen mit 11,58 ‰ die niedrigste der Nachkriegszeit (gegen 11,85 ‰ für 1925 und 14,90 ‰ für 1913). Während das erste Vierteljahr 1926 eine um 0,36 Promilleteile höhere

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Staate und in den Provinzen in den Jahren 1913, 1925 und 1926.

Provinzen — Staat	Eheschließungen 1913 1)	Eheschließungen 1925	Eheschließungen 1926 5)	Geborene einschl. Totgeborener 1913 1)	Geborene einschl. Totgeborener 1925	Geborene einschl. Totgeborener 1926 5)	Totgeborene 1913 1)	Totgeborene 1925	Totgeborene 1926 5)	Gestorbene ohne Totgeborene 1913 1)	Gestorbene ohne Totgeborene 1925	Gestorbene ohne Totgeborene 1926 5)	Geburtenüberschuß 1913 1)	Geburtenüberschuß 1925	Geburtenüberschuß 1926 5)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
a) Grundzahlen.															
1. Ostpreußen	15 190	16 301	16 493	65 543	59 436	56 693	1 977	1 791	1 697	36 706	29 230	30 428	26 860	28 415	24 568
2. Westpreußen	12 445	—	—	61 523	—	—	1 581	—	—	30 484	—	—	29 458	—	—
3. Brandenburg	25 405	20 352	21 144	77 821	51 647	48 810	2 512	1 994	1 904	50 037	33 442	32 581	25 272	16 211	14 325
4. Stadt Berlin	3) 30 119	35 092	36 593	3) 62 343	49 083	46 935	3) 2 225	2 012	1 853	3) 38 807	45 651	45 371	3) 21 311	1 420	— 289
5. Pommern	13 640	14 251	14 347	49 859	45 509	42 321	1 483	1 543	1 397	28 269	23 923	24 089	20 107	20 043	16 835
6. Grenzmark Posen-Westpreußen	4) 14 059	2 507	2 453	4) 74 124	8 440	8 089	4) 2 081	267	251	4) 35 221	4 230	4 194	4) 36 822	3 943	3 644
7. Niederschlesien	23 047	23 015	23 291	89 857	74 277	70 127	3 479	2 893	2 918	56 930	42 833	42 385	29 448	28 551	24 824
8. Oberschlesien	15 166	9 297	9 581	86 202	41 850	38 925	1 899	1 043	955	43 781	19 636	19 133	40 522	21 171	18 837
9. Sachsen	25 580	26 002	26 538	84 234	72 678	68 534	2 666	2 737	2 641	46 988	40 480	39 535	34 580	29 461	26 358
10. Schleswig-Holst.	13 415	12 008	12 036	43 808	30 080	28 165	1 382	999	976	21 137	16 321	16 376	21 289	12 760	10 813
11. Hannover	23 972	24 710	24 142	82 410	68 054	64 519	2 551	2 369	2 207	39 544	35 190	35 910	40 315	30 495	26 402
12. Westfalen	35 022	37 277	37 076	153 660	118 560	111 882	4 071	3 883	3 735	61 162	52 576	49 852	88 427	62 101	58 295
13. Hessen-Nassau	17 801	18 174	18 726	56 227	47 373	45 501	1 795	1 456	1 436	29 229	26 665	25 989	25 203	19 252	18 076
14. Rheinprovinz	58 392	57 779	57 899	219 792	156 316	147 082	6 231	4 866	4 521	100 962	79 827	78 625	112 599	71 623	63 936
15. Hohenzoll. Lande	456	472	481	1 982	1 458	1 457	36	29	33	1 198	969	949	748	460	475
Staat	**323 709**	**297 237**	**300 800**	**1 209 385**	**824 761**	**779 040**	**35 969**	**27 882**	**26 524**	**620 455**	**450 973**	**445 417**	**552 961**	**345 906**	**307 099**
Außerdem: Saargebiet	—	5 494	5 711	—	16 653	15 519	—	501	504	—	7 256	7 504	—	8 896	7 511
b) Verhältnisziffern auf 1000 der mittleren Bevölkerung 2).															
1. Ostpreußen	7,30	7,22	7,22	31,48	26,32	24,81	0,95	0,79	0,74	17,63	12,94	13,32	12,90	12,58	10,75
2. Westpreußen	7,17	—	—	35,45	—	—	0,91	—	—	17,57	—	—	16,98	—	—
3. Brandenburg	7,75	7,86	8,12	23,74	19,95	18,74	0,77	0,77	0,73	15,26	12,92	12,51	7,71	6,26	5,50
4. Stadt Berlin	3) 9,44	8,74	8,92	3) 19,53	12,23	11,44	3) 0,70	0,50	0,45	3) 12,16	11,37	11,06	3) 6,68	0,35	— 0,07
5. Pommern	7,87	7,59	7,57	28,76	24,24	22,33	0,86	0,82	0,74	16,31	12,74	12,71	11,60	10,68	8,88
6. Grenzmark Posen-Westpreußen	4) 6,51	7,54	7,29	4) 34,34	25,39	24,05	4) 0,96	0,80	0,75	4) 16,32	12,72	12,47	4) 17,06	11,86	10,84
7. Niederschlesien	7,49	7,36	7,39	29,22	23,76	22,24	1,13	0,93	0,93	18,51	13,70	13,44	9,58	9,18	7,87
8. Oberschlesien	6,60	6,75	6,85	37,53	30,37	27,84	0,83	0,76	0,68	19,06	14,25	13,68	17,64	15,37	13,47
9. Sachsen	8,13	7,95	8,01	26,77	22,21	20,77	0,85	0,84	0,80	14,94	12,37	11,98	10,99	9,00	7,99
10. Schleswig-Holst.	7,98	7,91	7,87	26,06	19,81	18,41	0,82	0,66	0,64	12,57	10,75	10,70	12,66	8,40	7,07
11. Hannover	7,89	7,75	7,51	27,14	21,35	20,06	0,84	0,74	0,69	13,02	11,04	11,16	13,27	9,57	8,21
12. Westfalen	7,98	7,74	7,62	35,03	24,60	23,01	0,93	0,81	0,77	13,94	10,91	10,25	20,16	12,89	11,99
13. Hessen-Nassau	7,74	7,61	7,78	24,46	19,83	18,90	0,78	0,61	0,60	12,71	11,16	10,80	10,96	8,06	7,51
14. Rheinprovinz	7,81	8,00	7,92	29,40	21,65	20,13	0,83	0,67	0,62	13,51	11,05	10,76	15,06	9,92	8,75
15. Hohenzoll. Lande	6,30	6,58	6,65	27,37	20,31	20,16	0,50	0,40	0,46	16,54	13,50	13,13	10,33	6,41	6,57
Staat	**7,77**	**7,81**	**7,82**	**29,04**	**21,67**	**20,25**	**0,86**	**0,73**	**0,69**	**14,90**	**11,85**	**11,58**	**13,28**	**9,09**	**7,98**
Außerdem: Saargebiet	—	8,20	8,42	—	24,84	22,87	—	0,75	0,74	—	10,82	11,06	—	13,27	11,07

1) Die Angaben für 1913 beziehen sich auf den alten Gebietsumfang. — 2) für 1925 und 1926 bezogen auf das vorläufige Ergebnis der Volkszählung. — 3) Alter Landespolizeibezirk Berlin. — 4) Alte Provinz Posen. — 5) vorläufiges Ergebnis.

Sterbeziffer als das gleiche Vierteljahr 1925 hatte, war sie in den anderen Vierteljahren niedriger als in den entsprechenden 1925. Der Unterschied gegen das Vorjahr, der im zweiten Vierteljahr nur 0,04 Promilleteile betrug, erhöhte sich im dritten auf 0,49 Promilleteile und im vierten auf 0,92 Promilleteile. Nur die Provinzen Ostpreußen und Hannover hatten 1926 eine etwas höhere Sterblichkeit als 1925 (0,38 und 0,12 Promilleteile). Am größten war die Sterblichkeit in Oberschlesien (13,68 ‰), Niederschlesien (13,44 ‰), Ostpreußen (13,32 ‰) und den Hohenzollernschen Landen (13,13 ‰), dagegen am niedrigsten in Westfalen (10,25 ‰), Schleswig-Holstein (10,70 ‰), Rheinprovinz (10,76 ‰) und Hessen-Nassau (10,80 ‰).

Sterbeziffern ohne die Totgeborenen auf 1 000 der Bevölkerung.

Vierteljahre	1913	1924	1925	1926
1.	15,77	14,30	12,53	12,89
2.	14,91	12,10	11,81	11,77
3.	14,61	10,70	10,99	10,50
4.	14,32	11,62	12,07	11,15
im Jahre	14,90	12,18	11,85	11,58

Auch die Säuglingssterblichkeit auf 100 Lebendgeborene ist im Berichtsjahr um 0,3 Prozentteile zurückgegangen (10,1 % gegen 10,4 % 1925 und 15,0 % 1913). Nur in Ostpreußen und Schleswig-Holstein war sie um je 0,4 Prozentteile höher als im Vorjahre. Wie bei der allgemeinen Sterblichkeit hatten Oberschlesien (14,0 %), Niederschlesien (12,8 %) und Ostpreußen (12,0 %) die höchsten Säuglingssterblichkeitsziffern, die niedrigsten Hessen-Nassau (6,9 %); es folgten Hannover (7,9 %) und Berlin mit 8,5 %.

Die Säuglingssterblichkeit.

Provinzen — Staat	1913 1) Vor Vollendung des 1. Lebensjahres gestorbene Kinder	1913 1) Auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres	1925 Vor Vollendung des 1. Lebensjahres gestorbene Kinder	1925 Auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres	1926 2) Vor Vollendung des 1. Lebensjahres gestorbene Kinder	1926 2) Auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres
1	2	3	4	5	6	7
1. Ostpreußen	11 743	18,5	6 656	11,6	6 622	12,0
2. Westpreußen	11 476	19,1	—	—	—	—
3. Brandenburg	12 742	16,9	5 975	12,0	5 165	11,0
4. Stadt Berlin	3) 8 188	3) 13,6	4 271	9,1	3 846	8,5
5. Pommern	8 496	17,6	5 165	11,8	4 849	11,8
6. Grenzmark Posen-Westpr.	4) 12 737	4) 17,7	1 046	12,8	895	11,4
7. Niederschlesien	17 006	19,7	9 277	13,0	8 625	12,8
8. Oberschlesien	16 028	19,0	6 109	15,0	5 311	14,0
9. Sachsen	12 971	15,9	8 016	11,5	6 955	10,6
10. Schleswig-Holstein	5 178	12,2	2 597	8,9	2 527	9,3
11. Hannover	8 613	10,8	5 184	7,9	4 938	7,9
12. Westfalen	18 574	12,4	11 004	9,6	9 869	9,1
13. Hessen-Nassau	4 943	9,1	3 328	7,3	3 048	6,9
14. Rheinprovinz	27 017	12,7	14 323	9,5	13 152	9,2
15. Hohenz. Lande	277	14,2	159	11,1	141	9,9
Staat	175 989	15,0	83 110	10,4	75 943	10,1
Außerdem: Saargebiet	—	—	1 693	10,5	1 656	11,0

1) Die Angaben für 1913 beziehen sich auf den alten Gebietsumfang. — 2) vorläufiges Ergebnis. — 3) Alter Landespolizeibezirk Berlin. — 4) Alte Provinz Posen.

Der Geburtenüberschuß des Jahres 1926 mit 307 099 = 7,98 ‰ gegen 345 906 = 9,09 ‰ 1925 und 13,28 ‰ 1913 ist als niedrig zu bezeichnen. Er übersteigt allerdings infolge der geringeren Sterblichkeit im Berichtsjahr den von 1923 (7,0 ‰) als niedrigsten seit 1920 um 0,98 Promilleteile. Auch bei sämtlichen Provinzen, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, die eine kleine Zunahme aufzuweisen haben, ist der Geburtenüberschuß gegen das Vorjahr zurückgegangen. **Berlin hatte sogar einen Sterbeüberschuß** (0,07 ‰), **während die niedrigsten Geburtenüberschußziffern Brandenburg** (5,50 ‰) und die Hohenzollernschen Lande (6,57 ‰) aufwiesen, dagegen die höchsten Oberschlesien (13,47 ‰), Westfalen (11,99 ‰), Grenzmark Posen-Westpreußen (10,84 ‰) und Ostpreußen (10,75 ‰).

Geburtenüberschußziffern auf 1 000 der Bevölkerung.

Vierteljahre	1913	1924	1925	1926
1.	12,88	7,65	9,68	7,59
2.	13,01	8,85	10,20	8,43
3.	14,03	9,39	9,25	8,33
4.	13,18	8,66	7,22	7,08
im Jahre . .	13,28	8,64	9,09	7,98

Stadt und Land verhielten sich im Berichtsjahr wie folgt: Die Heiratsziffer war gegenüber dem Vorjahre in den Städten um 0,05 Promilleteile höher, dagegen auf dem Lande um den gleichen Unterschied niedriger. Die Geburtlichkeit ist gegen das Vorjahr auf dem Lande (1,83 Promilleteile) stärker zurückgegangen als in den Städten (1,02 Promilleteile), andererseits ist der Rückgang der Sterblichkeit auf dem Lande (0,27 Promilleteile) fast so groß wie in den Städten (0,29 Promilleteile). Infolgedessen ist der Geburtenüberschuß auf dem Lande (1,52 Promilleteile) über doppelt so stark gesunken wie in den Städten (0,69 Promilleteile). Er beträgt auf dem Lande aber immer noch 11,33 ‰ gegen 5,26 ‰ in den Städten.

Die Bewegung der Bevölkerung in Stadt und Land.

Jahre	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung entfielen: Eheschließungen			Geborene einschl. Totgeborener			Gestorbene ohne Totgeborene			Geburtenüberschuß		
	Stadt	Land	Staat	Stadt	Land	Staat	Stadt	Land	Staat	Stadt	Land	Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1913.	8,34	7,25	7,77	25,66	32,16	29,04	14,65	15,12	14,90	10,16	16,16	13,28
1924.	7,50	6,93	7,24	18,32	25,44	21,55	12,51	11,78	12,18	5,11	12,89	8,64
1925.	8,21	7,33	7,81	19,04	24,82	21,67	12,36	11,24	11,85	5,95	12,85	9,09
1926[1])	8,26	7,28	7,82	18,02	22,99	20,25	12,07	10,97	11,58	5,26	11,33	7,98.

[1]) vorläufiges Ergebnis.

Mord und Totschlag sowie Hinrichtungen im Freistaat Preußen 1925. — Im Berichtsjahre haben 874 (533 m., 341 w.) Personen durch Mord oder Totschlag ihr Leben verloren. Hingerichtet wurden 12 Personen (11 Männer, 1 Frau). Von 100 000 Lebenden starben durch Mord oder Totschlag 1925 2,3, 1924 2,3, 1923 2,6, 1913 2,1.

Bei den einzelnen Provinzen betrug

in	die Zahl der Tötungen 1925	die Sterbeziffer auf 100 000 Lebende 1925	1924
Ostpreußen	57	2,5	2,4
Brandenburg	57	2,2	1,9
Stadt Berlin	116	2,9	2,2
Pommern	44	2,3	2,2
Grenzmark Posen-Westpreußen .	4	1,2	1,2
Niederschlesien	66	2,1	2,1
Oberschlesien	55	4,0	3,8
Sachsen	60	1,8	2,1
Schleswig-Holstein	48	3,2	1,5
Hannover	60	1,9	2,6
Westfalen	106	2,2	2,3
Hessen-Nassau	55	2,3	2,4
Rheinprovinz	146	2,0	2,3
Hohenzollernsche Lande	—	—	4,2.

Im Staatsdurchschnitt hat sich die Sterbeziffer infolge Mordes und Totschlages mit 2,3 gegen 1924 nicht verändert. Von den Provinzen zeigt Oberschlesien, wie im Vorjahre, die höchste Sterbeziffer (4,0). Auffallend ist die Steigerung der Sterbeziffer von Schleswig-Holstein von 1,5 im Jahre 1924 auf 3,2 im Berichtsjahre. Besondere Ursachen für die ungewöhnliche Zunahme der Tötungen in dieser Provinz sind nicht ersichtlich.

Von den 874 Todesfällen durch Mord oder Totschlag entfallen 276 gegen 203 im Vorjahre, also fast ein Drittel aller Fälle, auf Kinder im ersten Lebensjahre. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um uneheliche neugeborene oder wenige Tage alte Kinder, die meistens von der eigenen Mutter getötet worden sind. Im Alter von 1 bis 5 Jahren befanden sich 24, im Alter von 5 bis 15 Jahren 37 Getötete. Über 15 Jahre alt waren 537 Personen.

Nach dem Beruf entfallen von den über 15 Jahre alten Getöteten auf Land- und Forstwirtschaft 72 m., 13 w.; Industrie und Handwerk 170 m., 20 w.; Handel und Verkehr 57 m., 11 w.; Beamte und Angehörige der freien Berufe 26 m.; Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege 2 m., 3 w.; Häusliche Dienste 3 m., 19 w. Als Rentner oder Pensionäre waren 16 Männer und 10 Frauen bezeichnet.

Was die Art der Tötung betrifft, so kamen die Neugeborenen überwiegend durch Ertränken, dann aber auch durch Erwürgen und Ersticken ums Leben, während die übrigen Tötungen am häufigsten durch Erschießen (221 Fälle), sodann durch Erschlagen (136 Fälle) und durch Erstechen (127 Fälle) herbeigeführt wurden.

Die Sterblichkeit an übertragbaren Krankheiten in Preußen 1925. — Im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) sind im Berichtsjahre (Statist. Korrespondenz Nr. 14 vom 8. April 1927), 107 540 Personen, 28,3 auf 10 000 Lebende gegen 107 925 = 28,6 im Jahre 1924 an übertragbaren Krankheiten gestorben. Die meisten Opfer forderte, wie in den Vorjahren, die Tuberkulose mit 41 599 Gestorbenen (10,9 auf 10 000 Lebende). Es folgen (nach ihrer Höhe geordnet): Lungenentzündung (Pneumonie) mit 35 553 (9,3); Grippe (Influenza) mit 9 581 (2,5), Masern und Röteln mit 4 059 (1,1), Keuchhusten mit 3 988 (1,0), andere Wundinfektionskrankheiten außer Rose mit 3 395 (0,9), Kindbettfieber mit 2 318 (0,6), Diphtherie und Krupp mit 1 825 (0,5), Typhus mit 1 299 (0,3), Rose (Erysipel) mit 1 041 (0,3), Scharlach mit 632 (0,2), übertragbare Tierkrankheiten (Tollwut, Milzbrand, Rotz, Trichinose) mit 18 (0,00). An anderen übertragbaren Krankheiten starben 2 232 Personen oder 0,6 auf 10 000 Lebende; davon entfallen auf: venerische Krankheiten 1 396, Genickstarre 356, Ruhr 293, Varizellen 52, Spinale Kinderlähmung 51, Malaria 40, Aktinomykose 25, Ziegenpeter (Mumps) 14, Pocken 3 und Fleckfieber 2 Todesfälle.

Anm.: Für die im Kindesalter an Scharlach, Diphtherie und Krupp Masern und Röteln sowie an Keuchhusten Verstorbenen sei hier noch mitgeteilt, daß im Alter bis zu 5 Jahren an Masern und Röteln 3 803, an Keuchhusten 3 954, im Alter bis zu 15 Jahren an Scharlach 490 und an Diphtherie und Krupp 1 697 Kinder verstorben sind.

Die Sterblichkeit an Tuberkulose im Freistaat Preußen in den Jahren 1923 bis 1925, getrennt nach Stadt und Land sowie nach Sterbemonaten und Familienstand. — Im Anschluß an den Beitrag im 64. Jahrgang der Zeitschrift 1924 Seite 166 wird berichtet: An Tuberkulose starben in Preußen insgesamt 1923 58 876 (29 395 m., 29 481 w.), 1924 46 144 (22 632 m., 23 512 w.), 1925 41 599 (20 523 m., 21 076 w.) Personen oder von 10 000 Lebenden 1923 15,26 (15,75 m., 14,79 w.), 1924 12,21 (12,38 m., 12,11 w.), 1925 10,93 (11,12 m., 10,75 w.). Im letzten Friedensjahre 1913 starben 13,65 Personen auf 10 000 Lebende an Tuberkulose. Die städtische Tuberkulosesterbeziffer betrug 18,27, 14,22 und 12,51, die ländliche 11,80, 9,85 und 9,00. Von den Gesamtsterbe-

Jahre — Monate — Familienstand	Es starben in Preußen an:											
	Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Allgem. Miliartuberkulose		Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Allgem. Miliartuberkulose	
	in den Städten						auf dem Lande					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1923 . . .	**16 280**	**15 327**	**2 690**	**2 699**	**335**	**323**	**8 802**	**9 712**	**1 229**	**1 366**	**59**	**54**
1924 . . .	**12 279**	**12 239**	**2 189**	**2 107**	**233**	**271**	**6 866**	**7 812**	**1 015**	**1 035**	**50**	**48**
1925 . . .	**10 976**	**10 734**	**2 033**	**1 952**	**283**	**240**	**6 322**	**7 214**	**857**	**892**	**52**	**44**
I. Sterbemonate.												
Januar 1923	1 545	1 377	214	224	36	31	811	896	102	97	2	4
Januar 1924	1 310	1 276	197	196	23	30	692	799	94	93	7	5
Januar 1925	1 074	963	176	163	26	15	552	690	76	85	6	2
Februar 1923	1 614	1 431	226	195	30	21	850	860	105	96	8	4
Februar 1924	1 255	1 190	201	183	19	29	694	720	80	83	9	7
Februar 1925	946	900	179	149	26	23	568	652	78	72	6	5
März 1923	1 800	1 701	273	284	43	36	924	994	123	126	7	4
März 1924	1 295	1 184	250	225	26	23	718	855	116	106	6	3
März 1925	1 061	999	209	195	29	19	642	705	92	80	4	6
April 1923	1 803	1 546	276	265	28	33	1 027	1 033	118	152	8	13
April 1924	1 202	1 096	209	199	27	30	708	742	115	93	4	2
April 1925	1 033	989	206	176	22	23	655	629	72	78	5	5
Mai 1923	1 507	1 435	274	286	33	33	934	948	113	139	4	6
Mai 1924	1 150	1 156	240	183	31	32	587	731	100	107	6	6
Mai 1925	1 042	1 034	211	209	39	21	594	669	85	84	4	4
Juni 1923	1 365	1 314	230	257	27	31	765	857	115	130	5	7
Juni 1924	969	1 002	206	194	19	20	583	649	90	106	3	5
Juni 1925	857	878	177	181	25	20	557	600	56	82	5	4
Juli 1923	1 299	1 213	217	243	29	28	694	818	97	103	11	3
Juli 1924	897	954	176	158	23	17	547	612	77	76	3	7
Juli 1925	810	831	174	205	21	26	444	523	70	66	2	3
August 1923	1 129	1 115	234	226	19	25	600	692	95	110	3	1
August 1924	864	893	152	162	15	21	490	580	80	85	5	2
August 1925	787	793	137	148	18	20	441	557	60	69	4	3
September 1923	955	1 064	181	172	26	22	520	613	95	99	4	3
September 1924	801	794	143	143	14	17	405	494	65	78	—	3
September 1925	755	801	162	141	18	23	438	512	66	67	2	1
Oktober 1923	976	981	195	187	19	21	529	641	86	110	1	—
Oktober 1924	780	879	115	151	14	24	448	529	65	79	2	2
Oktober 1925	814	846	124	122	17	24	444	520	65	74	3	4
November 1923	1 085	1 033	182	175	21	19	537	651	91	105	3	3
November 1924	850	862	142	148	12	8	451	542	65	59	2	1
November 1925	872	818	134	122	20	18	481	534	61	62	5	2
Dezember 1923	1 202	1 117	188	185	24	23	611	709	89	99	3	6
Dezember 1924	906	953	158	165	10	20	543	559	68	70	3	5
Dezember 1925	895	882	144	141	22	8	506	623	76	73	6	5
II. Familienstand												
Ledig 1923	8 107	7 533	1 989	1 863	234	243	4 614	4 794	838	834	42	36
Ledig 1924	5 903	5 767	1 527	1 446	163	195	3 391	3 695	665	629	37	35
Ledig 1925	4 930	4 985	1 486	1 339	189	169	2 861	3 261	562	578	37	30
Verheiratet 1923	7 229	5 952	619	551	92	65	3 694	3 921	330	388	15	16
Verheiratet 1924	5 645	5 019	557	451	68	65	3 089	3 318	298	304	12	13
Verheiratet 1925	5 333	4 391	478	432	86	56	3 046	3 178	257	227	15	11
Verwitwet 1923	769	1 669	77	270	6	14	470	976	57	141	2	2
Verwitwet 1924	580	1 279	92	202	1	9	370	776	50	99	1	2
Verwitwet 1925	590	1 224	61	175	7	14	402	754	37	85	—	3
Geschieden 1923	175	173	5	15	3	1	24	21	4	3	—	—
Geschieden 1924	151	174	13	8	1	2	16	23	2	3	—	—
Geschieden 1925	123	134	8	6	1	1	13	21	1	2	—	—

fällen an dieser Krankheit entfallen auf Tuberkulose der Lungen 1923 50 121, 1924 39 196, 1925 35 246 Fälle; auf Tuberkulose anderer Organe 1923 7 984, 1924 6 346, 1925 5 734; auf Miliartuberkulose 1923 771, 1924 602, 1925 619 oder von 10 000 Lebenden auf Tuberkulose der Lungen 12,99, 10,40 und 9,26; auf Tuberkulose anderer Organe 2,07, 1,68 und 1,51; auf Miliartuberkulose 0,20, 0,16 und 0,16.

Bei der Betrachtung der Tuberkulosesterblichkeit nach Monaten ergibt sich, daß v. Hundert der in den Städten sowie auf dem Lande an Tuberkulose überhaupt Gestorbenen im Durchschnitt der drei Berichtsjahre starben im Monat Januar in den Städten 9,52 (auf dem Lande 9,38), Februar 9,26 (9,17), März 10,36 (10,32), April 9,83 (10,22), Mai 9,57 (9,59), Juni 8,34 (8,65), Juli 7,89 (7,78), August 7,25 (7,26), September 6,69 (6,49), Oktober 6,75 (6,74), November 7,00 (6,84), Dezember 7,56 (7,59). Die höchste Sterblichkeit zeigt hiernach sowohl in den Städten als auch auf dem Lande der Monat März, die niedrigste der September.

Nach dem Familienstand entfallen 1923, 1924 und 1925 vom Hundert der insgesamt an Tuberkulose Gestorbenen 52,87, 50,82 und 49,10 auf ledige, 38,85, 40,83 und 42,09 auf verheiratete, 7,56, 7,50 und 8,06 auf verwitwete sowie 0,72, 0,85 und 0,75 auf geschiedene Personen.

Die vorstehenden Angaben zeigen einen erfreulichen Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit während der Berichtszeit, nicht unerheblich stärker ausgeprägt in den Städten, deren Ziffer um über 30 v. H. zurückfiel, während er auf dem Lande nur etwa 11—12 v. H. ausmachte. Damit nähern sich die Sterblichkeitsverhältnisse an Tuberkulose in Stadt und Land mehr und mehr denen des letzten Vorkriegsjahres, in dem die Sterblichkeit an Tuberkulose in den Städten nur etwa um 25—30 v. H. größer gewesen war, während im Laufe der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit der Anstieg der städtischen Ziffer auch im Verhältnis in erheblich stärkerem Maße erfolgte als der der ländlichen.

Die Bautätigkeit im Jahre 1926. — Die Bearbeitung der Statistik der Bautätigkeit, die alljährlich in sämtlichen Gemeinden mit Hilfe der Baupolizeibehörden erhoben wird, ist für das Jahr 1926 nahezu abgeschlossen. In der folgenden Übersicht werden die bisher fertiggestellten Ergebnisse für die Stadt Berlin und für die Provinzen Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Westfalen und Hohenzollernsche Lande veröffentlicht.

Die Zahlen zeigen teilweise einen erfreulichen Aufschwung der Bautätigkeit, wenigstens soweit sie den Wohnungsbau betrifft. In Berlin stieg z. B. die Zahl der durch Neubau entstandenen Wohnungen von 8 475 im Jahre 1925 auf 14 576 im Jahre 1926 oder um rund 72 %. Ebenfalls zugenommen, wenn auch nicht in diesem Maße, hat der Wohnungsbau in Ostpreußen und Westfalen. In der Grenzmark und in den Hohenzollernschen Landen blieb dagegen der Zugang an Wohngebäuden und Wohnungen gegenüber dem Vorjahre zurück. Dies erklärt sich wohl daraus, daß die Bautätigkeit dieser Landesteile, namentlich der Grenzmark, in den Vorjahren überdurchschnittlich lebhaft war.

Provinzen — Jahre	A. Neubauten. Zugang durch baupolizeilich abgenommene Neubauten: Gebäude überhaupt	davon Wohngebäude überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen	Wohnungen überhaupt	davon in Wohngebäuden	B. Umbauten. Durch Umbauten sind Wohnungen entstanden: überhaupt	in Wohngebäuden	fortgefallen: überhaupt	in Wohngebäuden	C. Abgänge (durch Brände, Abbrüche usw., jedoch nicht durch Umbauten) an Gebäuden überhaupt	davon Wohngebäude überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen	Wohnungen überhaupt	in Wohngebäuden	D. Reinzugang an Gebäuden überhaupt (Sp. 2 minus Sp. 11)	Wohngebäuden überhaupt (Sp. 3 minus Sp. 12)	an Kleinhäusern mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen (Sp. 4 minus Sp. 13)	Wohnungen überhaupt [(Sp. 5 + Sp. 7) minus (Sp. 9 + Sp. 14)]	in Wohngebäuden [(Sp. 6 + Sp. 8) minus (Sp. 10 + Sp. 15)]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Berlin 1926	4 481	3 612	2 406	14 576	14 418	702	613	321	313	111	71	58	363	330	4 370	3 541	2 348	14 594	14 388
Berlin 1925	*4 037*	*2 482*	*1 888*	*8 475*	*8 319*	*778*	*692*	*303*	*288*	*42*	*9*	*6*	*41*	*37*	*3 995*	*2 473*	*1 882*	*8 909*	*8 686*
Ostpreußen 1926	7 153	2 977	2 566	7 107	7 033	565	430	155	128	1 842	772	751	1 244	1 218	5 311	2 205	1 815	6 273	6 117
Ostpreußen 1925	*7 009*	*2 717*	*2 340*	*6 298*	*6 203*	*812*	*650*	*225*	*210*	*1 329*	*573*	*535*	*1 193*	*1 182*	*5 680*	*2 144*	*1 805*	*5 692*	*5 461*
Grenzmark Posen-Westpreußen 1926	2 082	855	764	1 889	1 869	150	87	16	13	244	111	111	161	156	1 838	744	653	1 862	1 787
Grenzmark Posen-Westpreußen 1925	*1 869*	*977*	*886*	*2 039*	*2 023*	*212*	*188*	*40*	*38*	*151*	*86*	*83*	*130*	*130*	*1 718*	*891*	*803*	*2 081*	*2 043*
Westfalen 1926	11 143	7 673	6 878	14 412	14 165	1 075	899	85	81	782	629	611	893	864	10 361	7 044	6 267	14 509	14 119
Westfalen 1925	*11 435*	*7 267*	*6 330*	*12 823*	*12 491*	*1 343*	*1 135*	*103*	*99*	*659*	*542*	*517*	*765*	*755*	*10 776*	*6 725*	*5 813*	*13 298*	*12 772*
Hohenzollernsche Lande 1926	169	102	101	122	122	37	32	1	1	26	17	17	19	19	143	85	84	139	134
Hohenzollernsche Lande 1925	*213*	*141*	*136*	*173*	*173*	*70*	*69*	—	—	*13*	*12*	*12*	*13*	*13*	*200*	*129*	*124*	*230*	*229*

Der Umfang der heimischen Viehschlachtungen in Preußen im ersten Vierteljahr 1927 und im Winterhalbjahr 1926—1927. — In den Monaten Januar, Februar und März des laufenden Jahres sind in Preußen, wie die hier veröffentlichten Ergebnisse der Fleischbeschau und Trichinenschau zeigen, hauptsächlich für gewerbliche Zwecke insgesamt geschlachtet: 29 000 Pferde und 965 000 Stück Rindvieh, worunter sich 648 000 Kälber und Jungrinder befanden, ferner rund 230 000 Schafe und 32 000 Ziegen. Die gewerblichen Schweineschlachtungen sowie die Hausschlachtungen von Schweinen für den Selbstbedarf der Schweinehalter betrugen nach Ausweis der Trichinenschau rund 3 400 000 Stück.

Diese Mengen zeigen im Vergleich mit den Schlachtungsziffern des ersten Viertels des Vorjahres, daß an Schweinen rund 290 000 Stück mehr, dagegen an Rindvieh rund 100 000 und an Schafen 48 000 Stück weniger geschlachtet waren. Ein ähnliches Bild abnehmender Rindvieh- und Schafschlachtungen und zunehmender Schweineschlachtungen war bereits im vorangegangenen Vierteljahr (Oktober-Dezember 1926) zu beobachten, in dem rund 43 000 Stück Rindvieh und 90 000 Schafe weniger, an Schweinen aber rund 220 000 Stück mehr geschlachtet waren als in der ersten Winterhälfte 1925.

In der Hauptschlachtzeit, d. h. im Winterhalbjahr Oktober-März sind für den Fleisch- und Fettbedarf der Bevölkerung vom heimischen Viehstand in Preußen geschlachtet worden:

in 1000 Stück:

	Pferde	Ochsen und Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Rindvieh überhaupt	Schweine	Schafe	Ziegen
Oktober—März 1926/27	66	189	448	202	1 029	1 868	6 903	533	79
Oktober—März 1925/26	64	211	451	245	1 112	2 019	6 391	671	51
Oktober—März 1912/13	68	246	464	197	894	1 801	7 251	619	63
Oktober—März 1926/27 gegen 1925/26 + od. —	+ 2	— 22	— 3	— 43	— 83	— 151	+ 512	— 138	+ 28
in % + oder —	+ 3,1	— 10,4	— 0,7	— 17,6	— 7,5	— 7,5	+ 8,0	— 20,6	+ 54,9
Oktober—März 1926/27 gegen 1912/13 + od. —	— 2	— 57	— 16	+ 5	+ 135	+ 67	— 348	— 86	+ 16
in % + oder —	— 3,0	— 23,2	— 3,4	+ 2,5	+ 15,1	+ 3,7	— 4,8	— 13,9	+ 25,4.

Diese Übersicht zeigt, daß das abgelaufene Winterhalbjahr im geringeren Maße mit Rind- und Schaffleisch versorgt war als das vorjährige, denn es sind rund 150 000 Stück Rindvieh und 138 000 Schafe weniger geschlachtet worden als im Winterhalbjahr 1925/1926. Diese Lücke war aber durch ein ansehnliches Mehr von rund 500 000 Schweineschlachtungen ausgefüllt. Die Zunahme der Schweineschlachtungen war dadurch möglich, daß die Schweinezucht sich 1926 erheblich ausgedehnt hat und dadurch der Bestand im Dezember 1926 2 300 000 Schweine mehr betrug als der im Jahre 1925.

Im Vergleich mit dem Vorkriegsjahr sind bei den Rindviehschlachtungen im Winterhalbjahr 1926/1927 zwar 73 000 Stück Großvieh weniger, aber 140 000 Kälber und Jungrinder mehr, also an Rindvieh überhaupt 67 000 Stück mehr geschlachtet als im

Winterhalbjahr 1912/1913. Dieser teilweise günstige Unterschied für 1926 ist jedoch nur scheinbar, da in den Schlachtungsziffern 1926 noch die Hausschlachtungen, für die seit 1914 in mehreren Landesteilen die Fleischbeschau neu eingeführt wurde, enthalten sind. Auch der Rückgang um 348 000 Schweine und 86 000 Schafe gegen 1913 dürfte in Wirklichkeit größer sein, da die Schlachtungen von 1926 auch von diesen Viehgattungen die seit 1914 beschaupflichtig gewordenen Hausschlachtungen enthalten.

Der Viehbestand Preußens im Verhältnis zur Einwohnerzahl im Jahre 1926 im Vergleich mit 1913. — Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich die Zahl der für die Ernährung der Bevölkerung wichtigsten Viehgattungen zu der Einwohnerzahl Preußens in den genannten Vergleichsjahren verhält. Innerhalb des heutigen Gebietsumfanges bezifferte sich die Bevölkerung Preußens im Jahre 1913 auf rund 36 500 000, 1926 auf rund 38 500 000 Einwohner. Die Zahl der wichtigsten Viehgattungen Preußens betrug:

Jahr	Rindvieh	Schafe	Schweine	Federvieh
1913	10 352 000	3 346 000	15 460 000	43 910 000
1926	9 605 000	2 725 000	13 238 000	47 210 000.

Setzt man diese Bestandszahlen in Beziehung zu der Bevölkerungsgröße, so ergibt sich für das Jahr 1926 im Vergleich mit 1913 folgendes Verhältnis:

Im Jahre 1913 kamen in Preußen auf je 1 000 Einwohner 283 Stück Rindvieh (darunter 153 Kühe), 92 Schafe, 423 Schweine und 1 202 Stück Federvieh. Im Jahre 1926 entfielen auf je 1 000 Einwohner 249 Stück Rindvieh (darunter 147 Kühe), 71 Schafe, 344 Schweine und 1 227 Stück Federvieh. Von den ersten drei Viehgattungen sind also jetzt auf je 1 000 Einwohner 34 Stück Rindvieh (darunter 6 Kühe), 21 Schafe und 79 Schweine weniger vorhanden als im Jahre 1913. Diese Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Viehstand und Bevölkerung hat ihren Grund darin, daß der heutige Bestand an Rindvieh, Schweinen und Schafen zum Teil noch erheblich hinter der Größe 1913 zurückbleibt, während die heutige Einwohnerzahl die von 1913 überschritten hat. Nur die Kopfquote des Federviehs, dessen Zahl gegen das Vorkriegsjahr stärker zugenommen hat als die Bevölkerung, ist heute um 25 Stück auf je 1 000 Einwohner größer.

Auch in den einzelnen Provinzen ist das Verhältnis des gesamten Rindviehbestandes zu der heutigen Einwohnerzahl teilweise recht erheblich geringer als 1913, so in Ostpreußen um rund 100 Stück Rindvieh auf je 1 000 Einwohner, in Pommern um 71 Stück, in der Grenzmark um 44 Stück, in Brandenburg, Sachsen und Sigmaringen um je 41 Stück, in Hessen-Nassau um 39 und in Schleswig-Holstein um 36 Stück. In den übrigen 6 Provinzen ist die Abnahme geringer als im Durchschnitt des ganzen Staates.

Die Verhältnisziffer für die Kühe ist im Staate von 153,7 im Jahre 1913 auf 147,4 im Jahre 1926, also um 6,3 gesunken. Die Verringerung dieses Verhältnisses ist demnach geringer als die des gesamten Rindviehbestandes, der im Verhältnis zur Bevölkerung einen Rückgang um 33,7 Stück auf je 1 000 Einwohner erfahren hat. Dies erklärt sich daraus, daß der Kuhstapel von 1926 gegen den von 1913 um 57 000 Tiere zugenommen hat, während die Zahl des übrigen Rindviehs sich um 800 000 Tiere vermindert hat. In den einzelnen Provinzen sind die Verhältnisse nicht einheitlich. So kommen 1926 in Ostpreußen 23 Kühe und in Pommern 19 Kühe weniger auf je 1 000 Einwohner als im Jahre 1913, während in fast allen anderen Provinzen die Verhältnisziffern des Jahres 1926 um nur 5 bis 10 Kühe hinter denen des Jahres 1913 zurückbleiben. Nur die Hohenzollernschen Lande haben das Verhältnis ihres Kuhbestandes zur Einwohnerzahl annähernd auf der gleichen Höhe wie 1913 gehalten, während die Provinz Hannover 1926 mit einem Bestande von 248,8 Kühen auf je 1 000 Einwohner als einzige Provinz eine Zunahme um rund 6 Kühe gegenüber dem Vergleichsjahre 1913 aufweisen kann.

Staat — Provinzen	Zähljahr — Unterschied: 1926 gegen 1913, + od. — (Sp. 3 bis 7)	Im Staate und in seinen Provinzen entfielen auf je 1 000 Einwohner: Rindvieh überhaupt	Kühe	Schafe	Schweine	Federvieh[1])
1	2	3	4	5	6	7
Staat . . .	1926	249,7	147,4	70,8	344,1	1 227,2
	1913	283,4	153,7	91,6	423,1	1 201,9
	Unterschied	— 33,7	— 6,3	— 20,8	— 79,0	+ 25,3
Ostpreußen	1926	488,4	268,5	107,4	554,7	1 858,5
	1913	587,7	291,1	154,9	616,3	1 936,7
	Unterschied	— 99,3	— 22,6	— 47,5	— 61,6	— 78,2
Brandenburg	1926	317,6	191,5	152,4	458,5	1 920,4
	1913	358,3	197,0	190,4	542,4	1 919,7
	Unterschied	— 40,7	— 5,5	— 38,0	— 83,9	+ 0,7
Stadt Berlin . . .	1926	6,8	5,8	1,7	8,8	153,6
	1913	6,9	6,3	1,6	9,5	128,5
	Unterschied	— 0,1	— 0,5	+ 0,1	— 0,7	+ 25,1
Pommern	1926	426,0	263,8	301,5	682,1	1 907,2
	1913	497,1	282,3	411,2	766,7	1 892,7
	Unterschied	— 71,1	— 18,5	— 109,7	— 84,6	+ 14,5
Grenzmark Posen-Westpreußen . . .	1926	470,6	279,5	238,5	648,0	2 073,8
	1913	514,5	283,8	341,5	725,9	2 035,6
	Unterschied	— 43,9	— 4,3	— 103,0	— 77,9	+ 38,2
Niederschlesien . . .	1926	333,5	192,5	46,4	287,2	1 146,4
	1913	366,5	198,2	53,3	280,5	934,8
	Unterschied	— 33,0	— 5,7	— 6,9	+ 6,7	+ 211,6
Oberschlesien	1926	272,9	163,6	15,5	271,4	1 007,3
	1913	300,1	170,0	12,8	275,9	1 009,4
	Unterschied	— 27,2	— 6,4	+ 2,7	— 4,5	— 2,1
Sachsen	1926	222,0	131,1	158,2	425,3	1 548,1
	1913	262,8	136,0	179,8	504,3	1 558,0
	Unterschied	— 40,8	— 4,9	— 21,6	— 79,0	— 9,9
Schleswig-Holstein .	1926	548,0	271,8	69,5	782,5	2 004,9
	1913	584,2	280,8	90,0	1 018,7	1 756,6
	Unterschied	— 36,2	— 9,0	— 20,5	— 236,2	+ 248,3
Hannover	1926	422,7	248,8	96,8	800,5	1 907,3
	1913	448,3	242,6	144,3	1 098,4	2 060,3
	Unterschied	— 25,6	+ 6,2	— 47,5	— 297,9	— 153,0
Westfalen	1926	146,2	96,8	19,5	247,9	978,7
	1913	169,6	103,1	29,8	349,1	1 038,6
	Unterschied	— 23,4	— 6,3	— 10,3	— 101,2	— 59,9
Hessen-Nassau . . .	1926	230,8	142,4	51,2	277,3	1 084,8
	1913	269,5	149,9	65,9	332,6	1 069,1
	Unterschied	— 38,7	— 7,5	— 14,7	— 55,3	+ 15,7
Rheinprovinz	1926	135,7	84,6	12,9	118,8	844,1
	1913	161,7	92,3	14,2	163,0	760,1
	Unterschied	— 26,0	— 7,7	— 1,3	— 44,2	+ 84,0
Hohenzollernsche Lande	1926	641,8	360,2	48,9	379,7	2 031,8
	1913	683,4	361,4	51,9	421,9	1 917,9
	Unterschied	— 41,6	— 1,2	— 3,0	— 42,2	+ 113,9

[1]) 1912, da 1913 nicht gezählt.

Wesentlich stärker als bei der vorhin genannten Viehgattung sind die Verhältnisziffern der Schweine in den Provinzen gesunken. Am stärksten ist der Rückgang in der schweinereichsten Provinz Hannover, wo die Zahl der Schweine auf je 1 000 Einwohner von 1 098 im Jahre 1913 auf 801 im Jahre 1926, also um nahezu 300 Stück oder 27 % gesunken ist. In fast gleichem Maße ist auch die Zahl der Schweine auf je 1 000 Einwohner in Schleswig-Holstein zurückgegangen, wo sie 1926 783, 1913 dagegen 1 019 Stück betrug. Die Abnahme in Brandenburg beträgt 84 Schweine, in Pommern 85, in Westfalen 101, in der Grenzmark 78, in Sachsen 79, in Hessen-Nassau 55, in der Rheinprovinz 44 und in den Hohenzollernschen Landen 42 Stück auf je 1 000 Einwohner. In Oberschlesien beträgt 1926 die Einbuße auf je 1 000 Einwohner

nur 4,5 Schweine. Niederschlesien weist mit 287 Schweinen im Jahre 1926 gegen 280 im Jahre 1913 als einzige Provinz eine Zunahme auf.

Die Verhältnisziffer der Schafe ist fast überall unter die Ziffern des Jahres 1913 gesunken. Die stärkste Verringerung ist in Pommern (jetzt 301 Stück gegen 411 Stück im Jahre 1913) und in der Grenzmark Posen-Westpreußen (239 gegen 342) zu beobachten, wo jetzt 103 Schafe auf je 1 000 Einwohner weniger entfallen als im Vorkriegsjahr. In Ostpreußen und in Hannover beträgt die Abnahme nahezu je 48 Stück, in Brandenburg 38, in Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein und in Sachsen 10 bis 20 Stück. Der Rückgang vermindert sich in Niederschlesien bis auf 7 Stück, in den Hohenzollernschen Landen bis auf 3 und in der Rheinprovinz bis auf 1 Stück. Eine einzige Ausnahme bildet Oberschlesien, wo jetzt bei 15,5 Schafen auf je 1 000 Einwohner rund 3 Stück mehr vorhanden sind als 1913.

Ein wesentlich günstigeres Bild ergibt sich schließlich aus der Beziehung des Federviehbestandes zur Einwohnerzahl. Da die Geflügelzucht sich im letzten Jahre erheblich über den Umfang in der Vorkriegszeit ausgedehnt hat, und zwar um 3 000 000 Stück, während die Bevölkerung sich um 2 000 000 Menschen vermehrt hat, entfallen nach der Viehzählung von 1926 auf je 1 000 Einwohner 1 227 Stück Federvieh gegen 1 202 im Vorkriegsjahr, also 25 Stück mehr. In einzelnen Provinzen zeigt sich auch bei dem Geflügelbestand im Verhältnis zur Einwohnerzahl ein Rückgang, so in Hannover um 153, in Ostpreußen um 78 und in Westfalen um 60 Stück gegenüber der Vorkriegszeit. In den Provinzen Brandenburg, Sachsen und Oberschlesien ist ein wesentlicher Unterschied gegen früher nicht zu beobachten, alle übrigen Provinzen dagegen zeigen eine erhebliche Zunahme der Verhältnisziffer des Federviehs, die besonders in Niederschlesien über 200 Stück und in Schleswig-Holstein nahezu 250 Stück auf je 1 000 Einwohner mehr beträgt als im Jahre 1912.

Anbauflächen und Viehbestand in Preußen im Jahre 1926 im Vergleich mit 1913. — Nach dem Ergebnis der Erhebung vom Jahre 1926 betrug die Anbaufläche Preußens 18 210 000 ha. Zu dieser Fläche ist in der nachstehenden Tabelle das Ergebnis der Viehzählung vom Dezember 1926 in Beziehung gesetzt. Um einen Vergleich darüber zu gewinnen, wie sich die Größe des Viehbestandes zum Umfang der Anbaufläche jetzt und früher verhält, sind die Zahlen der Anbauerhebung und der Viehzählung des Jahres 1913 herangezogen worden. Danach entfallen von den wichtigsten Viehgattungen im Jahre 1926 in Preußen auf je 1 000 ha Anbaufläche 147 Pferde, 527 Stück Rindvieh (darunter 312 Kühe), 149 Schafe und 727 Schweine, während im Jahre 1913 innerhalb des heutigen Gebietsumfanges auf je 1 000 ha Anbaufläche 137 Pferde, 560 Stück Rindvieh (darunter 304 Kühe), 181 Schafe und 837 Schweine vorhanden waren. Eine erhebliche Verringerung gegen die Vorkriegsjahre scheint also bei der Verhältniszahl der Schweine, und zwar um 110 Stück, bei den Schafen um 32 und beim Rindvieh im ganzen um 33 Stück auf je 1 000 ha Anbaufläche zu bestehen. Diese Abnahme dürfte jedoch insbesondere hinsichtlich der Schweine in Wirklichkeit geringer sein, da die bei der Aufbereitung des Zählergebnisses gemachten Erfahrungen sowie anderweitige Beobachtungen gelehrt haben, daß der wirkliche Viehbestand höher ist als die bei der Zählung festgestellte Zahl.

Günstiger hingegen sind die Verhältnisse in bezug auf die Kühe, an denen heute 8 Stück mehr, desgleichen hinsichtlich der Pferde, an denen 10 Stück mehr auf je 1 000 ha vorhanden sind.

Bei dem Vergleich des Viehbestandes und der Anbaufläche in den Provinzen kann man feststellen, daß die Verhältniszahl der Pferde mit Ausnahme von Ostpreußen, wo sie die gleiche Höhe hat wie 1913, in allen übrigen Landesteilen zugenommen hat. Dagegen bleiben die Verhältnisziffern des Rindviehes im ganzen sowie der Schweine nicht unerheblich hinter den Zahlen von 1913 zurück.

Staat — Provinzen	Zähljahr — Unterschied: 1926 gegen 1913 (Sp. 3 bis 7)	Im Staat und in seinen Provinzen entfielen auf je 1 000 ha Anbaufläche				
		Pferde	Rindvieh überhaupt	Kühe	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5	6	7
Staat	1926	**146,7**	**527,5**	**311,5**	**149,6**	**727,0**
	1913	**137,0**	**560,4**	**304,0**	**181,1**	**837,0**
	Unterschied	**+ 9,7**	**— 32,9**	**+ 7,5**	**— 31,5**	**— 110,0**
1. Ostpreußen	1926	185,4	422,2	232,1	92,8	479,5
	1913	185,4	471,0	233,3	124,1	493,9
	Unterschied	—	— 48,8	— 1,2	— 31,3	— 14,4
2. Brandenburg	1926	136,8	380,3	229,3	182,5	549,0
	1913	119,8	399,0	219,4	212,0	604,0
	Unterschied	+ 17,0	— 18,7	+ 9,9	— 29,5	— 55,0
3. Stadt Berlin	1926	2 343,0	1 465,0	1 249,6	361,4	1 907,1
	1913	2 924,8	1 116,5	1 016,9	250,7	1 532,6
	Unterschied	— 581,8	+ 348,5	+ 232,7	+ 110,7	+ 374,5
4. Pommern	1926	128,0	391,0	242,1	276,7	626,0
	1913	113,8	410,2	232,9	339,3	632,6
	Unterschied	+ 14,2	— 19,2	+ 9,2	— 62,6	— 6,6
5. Grenzmark Posen-Westpr.	1926	117,5	357,8	212,4	181,3	492,6
	1913	97,7	356,2	196,5	236,4	502,4
	Unterschied	+ 19,8	+ 1,6	+ 15,9	— 55,1	— 9,8
6. Niederschlesien	1926	132,6	624,4	360,5	87,0	537,7
	1913	122,2	655,9	354,6	95,3	501,9
	Unterschied	+ 10,4	— 31,5	+ 5,9	— 8,3	+ 35,8
7. Oberschlesien	1926	146,8	601,9	360,7	34,3	598,5
	1913	141,6	630,4	357,0	27,0	580,0
	Unterschied	+ 5,2	— 28,5	+ 3,7	+ 7,3	+ 18,5
8. Sachsen	1926	136,0	418,8	247,3	298,5	802,4
	1913	121,7	468,0	242,2	320,1	897,9
	Unterschied	+ 14,3	— 49,2	+ 5,1	— 21,6	— 95,5
9. Schleswig-Holstein	1926	149,0	727,8	361,0	92,3	1 039,2
	1913	143,1	762,1	366,4	117,5	1 328,9
	Unterschied	+ 5,9	— 34,3	— 5,4	— 25,2	— 289,7
10. Hannover	1926	148,5	634,9	373,6	145,4	1 202,2
	1913	130,1	643,8	348,4	207,1	1 577,7
	Unterschied	+ 18,4	— 8,9	+ 25,2	— 61,7	— 375,5
11. Westfalen	1926	156,5	594,9	393,9	79,3	1 009,0
	1913	141,9	618,2	376,0	108,8	1 272,5
	Unterschied	+ 14,6	— 23,3	+ 17,9	— 29,5	— 263,5
12. Hessen-Nassau	1926	110,4	663,7	409,4	147,2	797,5
	1913	99,7	737,2	410,1	180,2	909,8
	Unterschied	+ 10,7	— 73,5	— 0,7	— 33,0	— 112,3
13. Rheinprovinz	1926	138,1	706,4	440,2	67,1	618,4
	1913	132,0	776,4	443,0	68,0	782,6
	Unterschied	+ 6,1	— 70,0	— 2,8	— 0,9	— 164,2
14. Hohenzollernsche Lande	1926	78,3	679,6	381,4	51,7	402,0
	1913	75,9	730,2	386,1	55,4	450,8
	Unterschied	+ 2,4	— 50,6	— 4,7	— 3,7	— 48,8

Bei dem Rindvieh im ganzen zeigt die Tabelle in mehreren Provinzen eine Minderung um fast 50 und noch mehr Stück auf je 1 000 ha Anbaufläche, so in Ostpreußen und in Sachsen um je 49, in Hessen-Nassau um 74, in der Rheinprovinz um 70 und in den Hohenzollernschen Landen um 51 Stück. Eine Verminderung von weniger als 50 Stück Rindvieh auf je 1 000 ha weisen im Jahre 1926 gegen das Vorkriegsjahr Schleswig-Holstein mit 34, Oberschlesien mit 29, Niederschlesien mit 32 und Westfalen mit 23 Stück auf, während die Verhältnisziffern in Brandenburg und Pommern um je 19 und in Hannover um nur 9 Stück hinter den Vorkriegszahlen zurückbleiben. Ein Mehr zeigt sich nur in der Grenzmark Posen-Westpreußen, wo nach der Zählung von 1926 auf je 1 000 ha Anbaufläche 357,8 Stück Rindvieh gegenüber 356,2 Stück im Jahre 1913, also 1,6 mehr entfallen. Die Verhältnisziffer der Rinder für Berlin scheint sehr hoch zu sein und zeigt überdies 1926 noch eine

erhebliche Zunahme gegen die von 1913. Diese scheinbare Größe und Steigerung beruhen aber in Wirklichkeit einmal auf der verhältnismäßig geringen Anbaufläche, die sich seit 1926 gegen 1913 noch vermindert hat, und zweitens auf dem zufällig stärkeren Auftrieb von Rindvieh auf den städtischen Schlachthöfen am Zähltage 1926.

Obwohl die Zahl des Rindviehes im ganzen im Verhältnis zur Anbaufläche in fast allen Provinzen 1926 geringer ist als 1913, hat sich die Verhältnisziffer des Kuhstapels im besonderen, wie die Tabelle zeigt, 1926 in verschiedenen Gegenden vergrößert, weil der heutige Kuhbestand die Größe von 1913 bereits überschritten hat, während die Anbaufläche 1926 nur annähernd das Ausmaß von 1913 erreicht[1]). So weist Hannover mit 373 Kühen im Jahre 1926 gegen 348 im Jahre 1913 eine Vermehrung um 25 Kühe auf je 1 000 ha Anbaufläche auf. Westfalen und die Grenzmark bleiben hinter dieser Zunahme nicht viel zurück, da beide ein Mehr von 18 bezw. 16 Kühen auf je 1 000 ha Anbaufläche gegenüber den Vergleichsziffern des Jahres 1913 zeigen. Der Kuhstapel hat sich ferner vergrößert in Brandenburg um 10 und in Pommern um 9 Kühe, in Niederschlesien um 6, in Sachsen um 5 und in Oberschlesien um 4 Kühe auf je 1 000 ha Anbaufläche. Hessen-Nassau weist ziemlich die gleiche Zahl auf wie 1913. Nur in 4 Provinzen ist ein Rückgang der Verhältniszahl der Kühe zu beobachten, und zwar beträgt er in Schleswig-Holstein 5,4 Stück, in den Hohenzollernschen Landen 5, in der Rheinprovinz 3 und in Ostpreußen 1,2 Kühe auf je 1 000 ha Anbaufläche.

Die Einbußen, die die einzelnen Provinzen an ihrem Schweinebestand zu verzeichnen haben, erweisen sich zahlenmäßig recht hoch. So sind im Jahre 1926 auf 1 000 ha Anbaufläche in Hannover 376, in Schleswig-Holstein 290 und in Westfalen 264 Schweine weniger vorhanden als 1913. Aber auch in der Rheinprovinz ist 1926 der Bestand um 164 Schweine und in Hessen-Nassau um 112 Schweine auf je 1 000 ha Anbaufläche gegenüber dem Jahre 1913 zurückgegangen. Eine Minderung um 50 und mehr Schweine ist noch festzustellen in Brandenburg (55), Sachsen (96) und in den Hohenzollernschen Landen (49), während Ostpreußen einen Rückgang um 14, Pommern um 7 und die Grenzmark um 10 Stück aufweisen. Durch einen Überschuß gegenüber dem Jahre 1913 zeichnen sich nur Niederschlesien mit 36 und Oberschlesien mit rund 19 Schweinen auf je 1 000 ha Anbaufläche aus. Ebenso wie bei der Beurteilung des Staatsdurchschnitts, dürfte auch in den einzelnen Landesteilen das scheinbar recht ungünstige Bild, das sich aus dem Vergleich zwischen 1926 und 1913 ergibt, insbesondere hinsichtlich der Verhältniszahl der Schweine, in Wirklichkeit günstiger für die Gegenwart sein. In Berlin ist die Zunahme des Schweinebestandes nicht unerheblich, diese ist aber auch hier wie bei der Verhältnisziffer des Rindviehs hauptsächlich auf den zufällig höheren Auftrieb von Schweinen am Tage der Zählung 1926 sowie auf der an sich geringen und gegen 1913 noch zurückgegangenen Anbaufläche zurückzuführen.

Die Schafhaltung ist in fast allen Provinzen zurückgegangen. Besonders stark ist der Rückgang in den Provinzen Hannover und Pommern, wo 1926 auf je 1 000 ha Anbaufläche 62 bezw. 63 Schafe weniger vorhanden sind als im Jahre 1913. In der Grenzmark beträgt der Rückgang 55 und in Hessen-Nassau 33 Stück. In den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen beträgt die Abnahme der Schafhaltung 22 bis 31 Stück, in Niederschlesien fällt sie auf rund 8, in den Hohenzollernschen Landen auf 4 und in der Rheinprovinz auf 1 Stück, während die Verhältniszahl der Schafe sich in Oberschlesien durch ein Mehr um 7,3 Stück gegen 1913 abhebt.

Die öffentlich-rechtlichen Lasten der preußischen Gutsbezirke sowie die Art ihrer Deckung in den Rechnungsjahren 1913 und 1925. — Gemäß § 10 der Verordnung über Finanzstatistik vom 9. 2. 1926 (RGBl. I. S. 109) sind in Preußen die Gutsbezirke in die Reichsfinanzstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände miteinbezogen und damit bezüglich der in der Verordnung gegebenen Bestimmungen den Gemeinden grundsätzlich gleichgestellt worden. Da jedoch die durch die Verordnung für die Haushaltsstatistik der Gemeinden vorgeschriebenen Erhebungsvordrucke auf die Gutsbezirke nicht anwendbar waren, ist die finanzstatistische Erhebung für diese Gemeindeeinheiten im Einverständnis mit den zuständigen Reichsstellen durch das Preußische Statistische Landesamt auf Grund besonderer Erhebungsvordrucke durchgeführt worden. Bei der großen Zahl der in Frage kommenden Einheiten — es handelt sich in Preußen um mehr als 12 000 Gutsbezirke — konnte von vornherein eine Einzelerhebung nicht in Frage kommen. Die betreffenden Angaben für die Gutsbezirke wurden vielmehr, wie die für die Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern, im Wege der Schätzung auf Grund eines typischen Repräsentativ-Verfahrens festgestellt.

Zu diesem Zweck wandte sich das Preußische Statistische Landesamt an 252 Landräte mit dem Ersuchen, die im Statistischen Landesamt aufgestellten Erhebungsvordrucke an von den Landräten auszuwählende Gutsbezirke zur Ausfüllung zu übersenden. Dabei wurden die Landräte darum ersucht, möglichst nur solche Gutsbezirke auszuwählen, deren Verhältnisse als typisch angesehen werden könnten und die eine geordnete Verwaltung besäßen, so daß eine gewisse Gewähr für einwandfreie Angaben gegeben wäre. Sämtliche Landesteile, bei denen überhaupt Gutsbezirke vorkommen, wurden mit einem ziemlich gleichmäßigen Anteil, der zwischen 12 und 13 v. H. der vorhandenen Gutsbezirke schwankte, beteiligt. Nach Prüfung der ausgefüllten Vordrucke erwiesen sich als für Vergleichszwecke geeignet für das Rechnungsjahr 1925 = 1 111 (9,24 % der Gesamtheit) und für das Rechnungsjahr 1913 nur 845 (7,03 v. H. der Gesamtheit). Die Ausfüllung der Vordrucke für das Rechnungsjahr 1913 gestaltete sich vielfach etwas schwierig, weil entweder die Rechnungsbücher aus dieser Zeit nicht mehr vorhanden waren oder weil inzwischen das Gut den Besitzer gewechselt hatte. In den vom Weltkrieg heimgesuchten Gebieten Ostpreußens konnte die Ausfüllung der Erhebungsvordrucke für 1913 fast ausschließlich darum nicht erfolgen, weil die erforderlichen Rechnungsunterlagen durch den Russeneinfall vernichtet worden sind.

Im besonderen war den Landräten die Aufgabe gestellt worden, die Auswahl der Gutsbezirke derart zu treffen, daß dabei die verschiedenartigen Wirtschaftstypen berücksichtigt wurden. Diesem Wunsche des Statistischen Landesamts ist auch nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Nach Ausmerzung der für Vergleichszwecke ungeeigneten Unterlagen ergibt sich folgende Verteilung der Vergleichsgutsbezirke hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Charakters:

Es sind berücksichtigt worden Gutsbezirke

mit	1913 überhaupt	v. H. der berücksichtigten Gutsbezirke	1925 überhaupt	v. H. der berücksichtigten Gutsbezirke
vorwiegend agrarischen Verhältnissen	684	80,95	926	83,35
„ forstwirtsch. „	48	5,68	43	3,87
„ industriellen „	10	1,18	18	1,62
gemischt wirtschaftlichen „	98	11,60	118	10,62
besonderen „	5	0,59	6	0,54.

Das gesamte Zahlenmaterial der einzelnen Vergleichsgutsbezirke, das für die Aufbereitung überhaupt verwendbar war, wurde nunmehr zusammengestellt. Das Ergebnis kann im ganzen als typisch für sämtliche Gutsbezirke Preußens angesehen werden. Auf dieser Grundlage sind nunmehr der Gesamtbedarf sämtlicher preußischen Gutsbezirke sowie die zu seiner Deckung zur Verfügung stehenden Einnahmen unter Zugrundelegung der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Beträge geschätzt worden. Die Ergebnisse dieser Schätzung liegen jetzt für die beiden Rechnungsjahre 1913 und 1925 vor. Sie sollen in einem Aufsatze der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts“ demnächst veröffentlicht werden. Da jedoch Zahlenunterlagen über den öffentlich-rechtlichen Bedarf

[1]) Vergl. Zeitschrift d. Preuß. Stat. Landesamts, Jahrgang 65, S. 354 ff.

der Gutsbezirke bisher überhaupt fehlen, so dürfte es für die Verwaltung ebenso wie für die Wirtschaft von Interesse sein, ein Bild von der Finanzgebarung dieser öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Vorkriegs- und Jetztzeit wenigstens im großen Rahmen zu erhalten. Diesen Zwecken sollen die nachfolgenden Angaben dienen.

Nach dem Ergebnis der Schätzung des Preußischen Statistischen Landesamts betrugen die gesamten Brutto-Ausgaben der preußischen Gutsbezirke bei Zugrundelegung des heutigen Gebietsstandes im Vorkriegsjahre 1913 rund 35,4 Millionen *M* und im Rechnungsjahr 1925 rund 55,8 Millionen *RM*. Zur Deckung dieses Ausgabenbedarfes standen durch öffentlich-rechtliche Einnahmen der Gutsbezirke 1913 = 2,9 Millionen *M* und 1925 = 10,3 Millionen *RM* zur Verfügung; demnach fanden durch diese im Rechnungsjahre 1913 = 8,2 % und im Rechnungsjahre 1925 = 18,4 % des Ausgabenbedarfes ihre Deckung. Der bedeutende Unterschied zwischen den zur Verfügung stehenden Deckungsmitteln in den beiden Beobachtungsjahren ist in der Hauptsache auf die Beteiligung der Gutsbezirke in der Nachkriegszeit an den Anteilen der Einkommen- und Körperschaftssteuer zurückzuführen, da entsprechende Einnahmen in der Vorkriegszeit fehlten. Durch die Reichssteuerüberweisungen konnten die Gutsbezirke im Rechnungsjahre 1925 nicht weniger als 9,1 v. H. ihres Brutto-Bedarfes decken. Nach Abzug der Einnahmen von den Brutto-Ausgaben ergibt sich für das Rechnungsjahr 1913 ein Zuschußbedarf der Gutsbezirke in Höhe von 32,5 Millionen *M*, während sich dieser für das Rechnungsjahr 1925 auf 45,5 Millionen *RM* stellte. Bezieht man die Brutto-Ausgaben auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1913 ein Brutto-Bedarf von 26,60 *M* und für das Rechnungsjahr 1925 ein solcher von 37,54 *RM*. Entsprechend stellte sich der Zuschußbedarf im Rechnungsjahre 1913 auf 24,41 *M* und im Rechnungsjahre 1925 auf 30,62 *RM*. Die Deckung dieses Zuschußbedarfs liegt dem Gutsbesitzer ob.

Wie sich der Brutto- und Zuschußbedarf sowie die Einnahmen der Gutsbezirke in den beiden Beobachtungsjahren auf die Hauptausgabezwecke und Haupteinnahmequellen verteilten, zeigen die beiden folgenden Übersichten.

Übersicht I. Die Brutto-Ausgaben und der Zuschußbedarf der Gesamtheit der Gutsbezirke in den Rechnungsjahren 1925 und 1913.

Verwaltungszweige	Die Brutto-Ausgaben 1925 Mill. *RM*	Die Brutto-Ausgaben 1913 Mill. *M*	Der Zuschußbedarf 1925 Mill. *RM*	Der Zuschußbedarf 1913 Mill. *M*
1	2	3	4	5
I. Allgemeine und Polizeiverwaltung	7,22	4,47	7,22	4,47
II. Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	16,60	10,49	14,70	9,57
III. Bauverwaltung	9,36	5,58	9,27	5,51
IV. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen	5,47	3,03	3,48	2,90
V. Kreisumlagen	16,09	11,33	15,08	9,92
VI. Sonstiges	1,06	0,48	0,86	0,09
I. bis VI. zusammen	55,80	35,38	[1]) 50,61 [2]) 45,52	32,46

[1]) ohne Abzug der Einkommen- und Körperschaftssteuer-Überweisungen. — [2]) einschließlich dieses Abzuges.

Danach erforderten die Kreisumlagen sowie das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen in beiden Rechnungsjahren den größten Aufwand. Er stellte sich bezüglich der Kreisumlagen im Rechnungsjahre 1913 auf 11,3 Mill. *M* brutto und 9,9 Mill. *M* netto, desgleichen im Rechnungsjahre 1925 auf 16,1 bezw. 15,1 Mill. *RM*. Die Ausgaben für das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen betrugen 1913 = 10,5 Mill. *M* brutto und 9,6 Mill. *M* netto, desgleichen im Rechnungsjahre 1925 = 16,6 bezw. 14,7 Mill. *RM*. An dritter Stelle folgen die Ausgaben für die Bauverwaltung (in der Hauptsache Wegelasten). Dieser Verwaltungszweig erforderte

Übersicht II. Die den öffentlichen Lasten der Gesamtheit der Gutsbezirke gegenüberstehenden Einnahmen in den Rechnungsjahren 1925 und 1913.

Einnahmequellen	Einnahmen 1925 Mill. *RM*	Einnahmen 1913 Mill. *M*
1	2	3
I. Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer	5,09	0,00
II. Erstattungen bezw. Beiträge der Kreise	1,98	0,02
III. Unterverteilte Kreisumlagen	1,01	1,41
IV. Beiträge der Gutsinsassen	1,00	0,78
V. Sonstige Einnahmen	1,25	0,70
I. bis V. zusammen	10,28	2,91

im Rechnungsjahre 1913 = 5,6 Mill. *M* brutto und 5,5 Mill. *M* netto; im Rechnungsjahre 1925 war der entsprechende Bedarf bereits auf 9,4 bezw. 9,3 Mill. *RM* gestiegen. Während die übrigen Verwaltungszweige im Rechnungsjahre 1913 einen Brutto-Bedarf von je 5 Mill. *M* nicht mehr erreichten, erforderte im Rechnungsjahre 1925 die Allgemeine und Polizeiverwaltung noch 7,2 Mill. und die Wohlfahrtspflege sowie das Gesundheitswesen 5,5 Mill. *RM*. Durch die gegenüberstehenden Einnahmen verringerten sich diese Ausgaben bei der Wohlfahrtspflege usw. auf 3,5 Mill. *RM*, während bei der Allgemeinen und Polizeiverwaltung Einnahmen nicht vorhanden waren, so daß bei diesem Verwaltungszweige für 1925 Brutto- und Zuschußbedarf gleich hoch waren.

An den gesamten Brutto-Ausgaben der Gutsbezirke waren beteiligt:

	im Rechnungsjahre 1913 mit Hundertteilen	im Rechnungsjahre 1925 mit Hundertteilen
die Allgemeine und Polizeiverwaltung	12,62	12,94
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	29,64	29,75
die Bauverwaltung	15,77	16,77
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	8,57	9,81
die Kreisumlagen	32,02	28,84
die sonstigen Verwaltungszweige	1,37	1,90.

Es zeigt sich also, daß sich die prozentualen Anteile der Hauptverwaltungszweige an den gesamten Brutto-Ausgaben in der Vor- und Nachkriegszeit nicht wesentlich verändert haben.

Bezieht man die Brutto-Ausgabebeträge auf die Einwohnerzahl, so ergibt sich für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 folgendes Bild:

Es etrugen pro Kopf die Brutto-Ausgaben für	1913 *M*	1925 *RM*
die Allgemeine und Polizeiverwaltung	3,86	4,86
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	7,89	11,17
die Bauverwaltung	4,19	6,30
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	2,28	3,68
die Kreisumlagen	8,52	10,82
die sonstigen Verwaltungszwecke	0,36	0,71
die Verwaltungszweige zusammen	26,60	37,54.

Auf die Schulzwecke allein entfielen auf je 1 Einwohner
1913 = 6,80 *M*; 1925 = 9,85 *RM*,
desgl. auf den Wegebau allein
1913 = 3,92 *M*; 1925 = 5,82 *RM*.

Es zeigt sich bei sämtlichen unterschiedenen Verwaltungszweigen gegenüber der Vorkriegszeit im Rechnungsjahr 1925 durchweg eine Zunahme der Kopfbeträge. Für die Brutto-Ausgaben insgesamt ergibt sich im Zeitraum 1913/25 eine Steigerung um rund 58 v. H.

Bewegt sich die Steigerung des Ausgabebedarfes der Gutsbezirke in dem Beobachtungszeitraum 1913/1925, wenn man die verminderte Kaufkraft der Mark in Rechnung stellt, in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, so zeigt die entsprechende Entwickelung bei den Einnahmen ein wesentlich anderes Bild. Insgesamt betrugen die Brutto-Einnahmen der Gutsbezirke im Rechnungsjahr 1913 = 2,91 Millionen und 2,19 *M* auf einen Einwohner. Im Rechnungs-

jahre 1925 haben dagegen die Einnahmen bereits eine Höhe von 10,3 Millionen und 6,92 RM auf einen Einwohner erreicht. Die Zunahme der Einnahmen im Rechnungsjahre 1925 gegenüber 1913 betrug also rund 253 %.

Von den gesamten Einnahmen entfielen

auf	1913 Mill. M	v. H.	1925 Mill. RM	v. H.
Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer	—	—	5,09	49,5
Rückerstattungen bezw. Beiträge der Kreise	0,02	0,7	1,98	18,8
Beiträge der Gutsinsassen	0,78	26,95	1,00	9,7
unterverteilte Kreisumlagen	1,41	48,3	1,01	9,8
sonstige Einnahmen	0,70	24,0	1,25	12,1.

Bei Beziehung der Einnahmen auf die Bevölkerungszahl ergeben sich folgende Kopfbeträge für das Aufkommen

aus	1913 M	1925 RM
Überweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer	—	3,43
Rückerstattungen bezw. Beiträgen der Kreise	0,01	1,30
Beiträgen der Gutsinsassen	0,59	0,67
unterverteilten Kreisumlagen	1,06	0,68
sonstigen Einnahmen	0,53	0,84
den Einnahmen insgesamt	2,19	6,92.

Während die Beiträge der Kreise lediglich Fürsorgelasten betreffen, spielen bei den Beiträgen der Gutsinsassen die unterverteilten Schullasten die Hauptrolle; die unterverteilten Fürsorge- und Wegebaulasten sowie die sonstigen Beiträge der Gutsinsassen machten dagegen nur einen verhältnismäßig geringen Anteil der Gesamteinnahmen der Gutsbezirke aus. Unter den sonstigen Einnahmen der Gutsbezirke sind im Rechnungsjahr 1913 die Beiträge des Staates für Schulzwecke von besonderer Bedeutung; sie machten 18,47 v. H. der Gesamteinnahmen aus, während der entsprechende Anteil im Rechnungsjahre 1925 bloß 7,79 betrug.

Setzt man von den Brutto-Ausgaben für die Hauptverwaltungszweige die gegenüberstehenden Einnahmen aus Beiträgen und sonstigen Quellen ab, so erhält man den Zuschußbedarf der Gutsbezirke für die einzelnen Verwaltungszweige. Es ergibt sich dann folgendes Bild von dem Zuschußbedarf, den die öffentlich-rechtlichen Lasten in den Gutsbezirken erfordern.

Es betrug der Zuschußbedarf für	im Rechnungsjahr 1913 Mill. M	im Rechnungsjahr 1925 Mill. RM
die Allgemeine und Polizeiverwaltung	4,47	7,22
das Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	9,57	14,70
davon für Schullasten allein	*8,13*	*12,74*
die Bauverwaltung	5,51	9,27
den Wegebau allein	*5,14*	*8,56*
die Wohlfahrtspflege und das Gesundheitswesen	2,90	3,48
die Kreisumlagen	9,92	15,08
sonstige Zwecke	0,09	0,86
insgesamt	32,46	50,61.

Da im Rechnungsjahre 1925 den Gutsbezirken zur Deckung ihres allgemeinen Verwaltungsaufwandes 5,09 Mill. RM Anteile an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer zugeflossen sind, ermäßigt sich der von den Gutsbesitzern selbst aufzubringende Zuschußbedarf für das Rechnungsjahr 1925 auf 45,52 Mill. RM. Der auf einen Einwohner entfallende Zuschußbedarf betrug

bei	1913 M	1925 RM
der Allgemeinen und Polizeiverwaltung	3,36	4,86
dem Schul-, Bildungs- und Kirchenwesen	7,20	9,89
dem Schulwesen allein	*6,11*	*8,57*
der Bauverwaltung	4,14	6,24
dem Wegebau allein	*3,87*	*5,76*
der Wohlfahrtspflege und dem Gesundheitswesen	2,19	2,34
den Kreisumlagen	7,45	10,14
den sonstigen Zwecken	0,07	0,58
insgesamt	24,41	34,05.

Der Gesamt-Zuschußbedarf für das Rechnungsjahr 1925, der von den Gutsherren selbst aufzubringen war, ermäßigt sich durch die Einnahmen an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern im Rechnungsjahre 1925 auf 30,62 RM pro Kopf. Der gesamte Zuschußbedarf der Gutsbezirke zeigt im Rechnungsjahre 1925 gegenüber dem Rechnungsjahre 1913 eine prozentuale Zunahme von 40,2.

Da die Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik für die Gemeinden noch nicht endgültig festgestellt und daher für die Veröffentlichung noch nicht freigegeben sind, kann hier die sonst naheliegende Vergleichung der Ergebnisse der Gutsbezirksstatistik mit denen der auf die kleineren Landgemeinden bezüglichen Haushaltsstatistik für die Rechnungsjahre 1913 und 1925 nicht durchgeführt werden. Doch sind bereits genügende Anhaltspunkte für Schätzungen vorhanden, auf Grund deren ein annähernd richtiges Urteil über das Verhältnis der Belastung der Gutsbezirke zu den Landgemeinden gewonnen werden kann. Für die Vorkriegszeit stehen die Ergebnisse der preußischen Gemeindefinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1911 sowie die Ergebnisse der kommunalen Steuerstatistik für diesen Zweck zur Verfügung. Aus diesen Unterlagen geht hervor, daß der laufende Ausgabebedarf der nicht mehr als 5 000 Einwohner zählenden Landgemeinden im Rechnungsjahre 1911 nach dem damaligen Gebiets- und Bevölkerungsstande 17,6 M auf einen Einwohner betrug, während sich der zur Vergleichung heranzuziehende Brutto-Ausgabebedarf bei den Gutsbezirken im Rechnungsjahre 1913 durchschnittlich auf 26,6 M pro Kopf stellte. Der aus direkten Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag ergab im Rechnungsjahr 1911 bei den nicht mehr als 5 000 Einwohner zählenden Landgemeinden 10,3 M je Einwohner, der von den Gutsbesitzern aus eigener Tasche zu bestreitende Fehlbetrag für die öffentlich-rechtlichen Lasten der Gutsbezirke 24,4 M. Für die Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern nach dem heutigen Gebietsstande darf man den durch direkte Steuern zu deckenden Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1913 auch auf mindestens 10 M pro Kopf annehmen, und nach Analogie der für die Städte und großen Landgemeinden durch die Steuerstatistik auf Grund der „Vierteljahrsübersichten" festgestellten Ergebnisse muß der an direkten Steuern im Rechnungsjahre 1925 in den Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern aufgekommene Betrag auch auf 9 bis 10 RM pro Kopf geschätzt werden. Stellt man diese Belastung der kleinen Landgemeinden dem nach dem Schätzungsergebnis für die Gutsbezirke errechneten Fehlbetrage gegenüber, so darf man als Belastungsverhältnis zwischen diesen beiden Gemeindeklassen als annähernd zutreffend folgendes annehmen:

Es betrug		in den letzten Friedensjahren pro Kopf	im Rechnungsjahre 1925 pro Kopf
bei den Landgemeinden mit nicht mehr als 2 000 Einwohnern	der durch direkte Steuern zu deckende Bedarf	10—11 M	9—10 RM
bei den Gutsbezirken	der von den Gutsbesitzern aus eigenen Mitteln zu deckende Fehlbetrag	24,4 „	30,6 „ .

In den letzten Friedensjahren hätten danach die Gutsbesitzer über zweimal so viel, im Rechnungsjahre 1925 etwa dreimal so viel zur Deckung des Fehlbetrages an dem öffentlich-rechtlichen Bedarf beizutragen gehabt als die Bevölkerung der kleinen Landgemeinden. Demgegenüber darf allerdings nicht vergessen werden, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit der Gutsbezirke durchschnittlich über der der Landgemeinden steht. Bei Zugrundelegung der der Kreisbesteuerung des Rechnungsjahres 1925 unterliegenden Maßstabssteuern (Grundbeträge der Realsteuern und Anteile der Gemeinden [Gutsbezirke] an den Einkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen) ergibt sich bei den preußischen Landgemeinden eine durchschnittliche Steuerkraft von 12,82 RM je Einwohner, bei den Gutsbezirken dagegen eine solche von 19,85 RM.

Bücheranzeigen.

An dieser Stelle werden alle der Schriftleitung der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Berlin SW 68, Lindenstr. 28, zur Verfügung gestellten Bücher usw. dem Titel nach angezeigt. Inhaltsangaben und Besprechungen bleiben vorbehalten.

Erde und Wirtschaft in Zahlen. Statistische Tabellen zusammengestellt von Prof. Dr. Oskar Kende, Wien. Hamburg/Berlin: Hanseatische Verlagsanstalt 1926. 274 S.

Das vorliegende Buch bringt in einer großen Anzahl statistischer Tabellen Angaben über die verschiedensten Gebiete wie Produktion und Verbrauch, Handel und Verkehr, Bevölkerungswesen, Landwirtschaft, Geographie usw. in den einzelnen Ländern der Erde; es gibt eine kurze gedrängte Übersicht über die wichtigsten wirtschaftlichen Faktoren. Durch die Ordnung der behandelten Tatsachen nach dem Anfangsbuchstaben kommt sehr Verschiedenartiges nebeneinander zu stehen, sodaß der Überblick über Zusammengehöriges dadurch erschwert wird. Als Nachschlagewerk wird das Buch ganz gute Dienste leisten können. —t.

Woytinsky, Wl.: Die Welt in Zahlen. Buch 6. Die öffentlichen Finanzen.

Berlin: Rudolf Mosse 1927. XXII, 280 S.

Serie populärer, statistischer Bücher, hrsg. von L. v. Bortkiewicz).

Der Angelpunkt der schwebenden innen- und außenpolitischen Probleme liegt heute beim öffentlichen Finanzwesen. Die Reparationsfrage, die Frage der internationalen Schulden, der Finanzausgleich, die Verwaltungsreform, alle münden in diesen Komplex. Eine gründliche zielbewußte Neuregelung dieser Probleme setzt nicht nur eine genaue Kenntnis des eigenen Finanzwesens, sondern auch des der anderen Länder voraus; daneben ist noch im starken Maße die Vertrautheit mit der internationalen Finanzverflechtung erforderlich. Gerade über dieses Gebiet ist jedoch eine Orientierung durchaus nicht leicht, da ja der statistischen Erfassung viel größere Schwierigkeiten als sonst bei internationalen Wirtschaftsvergleichen im Wege stehen. Abgesehen von den Unterschieden in den Währungen, bedeuten vor allem die Verschiedenheiten in den Staatsaufgaben, in der verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Struktur sowie schließlich in der Budgettechnik der einzelnen Länder besonders große Hindernisse. Mit diesen Schwierigkeiten hat man sich in gleicher Weise bei der internationalen Finanzstatistik wie beim Vergleichen der Finanzen von Gebietskörperschaften innerhalb eines Hoheitsgebietes auseinanderzusetzen. Zudem weisen die finanzstatistischen Grundlagen selbst bisher noch sehr viele Lücken auf. Es ist deshalb erfreulich, daß die amtliche Statistik fast aller Länder gegenwärtig bemüht ist, für ihr Gebiet Beiträge zu liefern. (Vergl. Reichsfinanzstatistik u. a).

Die Literatur über das internationale Finanzwesen kann keineswegs als umfangreich bezeichnet werden. Hauptsächlich kommen Zeitungs- und Zeitschriftenartikel in Frage, von denen die ausgezeichneten, periodisch erscheinenden Überblicke des Referenten für internationales Finanzwesen im Reichsfinanzministerium, Regierungsrat Dr. Witte, besonders hervorgehoben

zu werden verdienen. (Vergl. Conrads Jahrbücher). Spezialuntersuchungen liegen weiterhin von Colm, Brentano, Keynes und einigen anderen vor. Den Lehrbüchern der Finanzwissenschaft, die mit großer Gründlichkeit den geschichtlichen Werdegang in den einzelnen Ländern behandeln, haftet der große Mangel der Unübersichtlichkeit an; sie sind auch durch den schnellen Gang der Entwicklung meist rasch veraltet.

Das vorliegende Buch kann man auf dem Gebiet der Finanzliteratur als *novum* bezeichnen. Durch drei Momente will es der Verfasser charakterisieren: Populär, statistisch, weltumfassend. Die Popularität ist, soweit man solche Dinge überhaupt volkstümlich darstellen kann, erreicht. Der Begleittext zum Tabellenwerk unterrichtet in knappster Form über die wesentlichen Gesichtspunkte der verschiedenen Arten der Finanzgebarung. Die Farbentafeln vermitteln eine klare Anschauung. Gruppierung und Auswahl der Zahlen sind zu billigen; dabei ist nichts Wesentliches fortgelassen. Die Statistik selbst birgt wohl wie jedes zahlenmäßige Momentbild die Gefahr des Veraltens in sich. Wird aber das Buch unter Beibehaltung der zweckmäßigen Anlage und Methode auf dem Laufenden gehalten, so kann man es stets als ein willkommenes Hilfsmittel für den Finanzpraktiker und Politiker ansehen.

Den Kardinalfehler, allzuviel Vergleiche und falsche Schlüsse zu ziehen, hat Woytinsky geschickt zu vermeiden gewußt. Er bringt Zahlengegenüberstellungen, wo es sachlich gerechtfertigt ist, und überläßt es in der Regel dem Benutzer, Folgerungen zu ziehen. Der methodische Aufbau ist klar und einfach. Größtenteils gibt der Verfasser die absoluten Zahlen seiner Quelle wieder, zum Teil hat er, zumal in seinen Farbtafeln, Kopfquoten und prozentuale Gliederung errechnet, um eine bessere Vorstellung zu ermöglichen. Besonders verdienstlich ist die Darstellung der Kriegsfinanzierung, wenngleich man daraus nur ein überschlägliches Bild gewinnen kann. Der Verfasser stützt sich größtenteils auf amtliche und halbamtliche Quellen und hat überwiegend die Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Arbeit zugrunde gelegt. Hätte er im größeren Maße weitere, an sich vielleicht wünschenswerte Quellen herangezogen, wäre der knappe Rahmen, den er sich gestellt hat, wohl gesprengt worden.

Der erste Teil des Buches enthält die Etats von 33 verschiedenen Ländern, jeden mit kurzen Erläuterungen über Etatsrecht und die wichtigsten Einnahme- und Ausgabeposten.

Die Darlegungen über die deutschen Verhältnisse sind trotz ihrer Kürze auch für den in dieser Frage weniger Geschulten gut verständlich. Der Verfasser bringt eine knappe Einführung des Aufbaues des deutschen Finanzwesens, ferner die zahlenmäßige Entwicklung des Reichshaushaltsplans seit der Stabilisierung der Währung, eine Gegenüberstellung der „bereinigten Bruttobeträge" 1913 und 1925, den Reichsfinanzausgleichplan 1927, eine systematische Übersicht der Reichsausgaben von 1927 („Zweckplan") und schließlich die Reichssteuergebarung der letzten Jahre. Auch dem Finanzwesen der Länder, insbesondere Preußens, wurde ein kurzer Abschnitt gewidmet.

Der Schluß dieses Teiles bringt eine Zusammenfassung internationaler Zahlen, die, wie schon erwähnt, sehr sorgfältig ausgewählt sind. Zwei Momente waren maßgebend für die Gruppierung, die strukturelle Differenziertheit und die Belastung. Das letztere Problem erscheint seinerseits wiederum in dreifacher Beleuchtung. Vom Standpunkt 1. des Staatsfiskus (Kopfquoten), 2. der Volkswirtschaft (Einnahmen abzüglich der Eingänge von Auslandsanleihen und der Aufwendungen für die Verzinsung und Tilgung der inneren Verschuldung) und 3. der Steuerzahler (Steuerlastenverteilung auf die verschiedenen Gruppen von Steuerquellen).

Die Probleme des zweiten Teils (die Staatsschulden) und des dritten Teils (das Reparationsproblem) gelten heute in der Tat als einheitlicher politischer Fragenkomplex. Wenngleich der Verfasser hier keine neue Problematik aufgerollt hat und auch im Interesse der Einheitlichkeit dieses Buches nicht aufrollen konnte, so befriedigt doch das in den beiden Abschnitten gebotene Material und dessen Darstellung weitgehend. Der Verfasser hat das außerordentlich schwierige Gebiet unter Heranziehung fast aller zur Verfügung stehenden Quellen vom nationalwirtschaftlichen wie vom international vergleichenden Gesichtspunkte aus eingehend und übersichtlich behandelt und dabei dargetan, welch eine Fülle von Fragen bei einer vernunftgerechten Abwicklung zu lösen sind.

Die Darstellung der kommunalen Finanzen, der der vierte Hauptabschnitt gewidmet ist, zeigt in großen Zügen die verschiedenartige Bedeutung der kommunalen Körperschaften im Verwaltungsaufbau der einzelnen Staaten. Um aber internationale kommunalstatistische Vergleiche anstellen zu können, müssen noch weitere grundlegende Vorarbeiten geleistet werden, die angesichts der Wichtigkeit dieser Fragen dringend erwünscht sind. Die stetige Zunahme der Verwaltungsaufgaben hat einen immer stärkeren Zug nach Dezentralisation bewirkt und ein Anwachsen des örtlichen Betätigungsfeldes mit sich gebracht. Dadurch wächst die Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltungskörper und weiterhin das Interesse an ihrer Finanzgebarung. Diese Tendenz läßt sich auch an Hand des Woytinskyschen Materials überall verfolgen; nur ist die Entwicklung in den einzelnen Staaten graduell verschieden.

Auf dem Gebiete des internationalen kommunalen Finanzwesens war das Quellenmaterial besonders dürftig. Für die deutschen Verhältnisse soll aber die Reichsfinanzstatistik Wandel schaffen. Leider hat Woytinsky in dem Bestreben nach rachem Abschluß nur in einem Anhang die ersten Ergebnisse kurz wiedergeben können. Sein Material entnimmt er für das Ausland überwiegend den Veröffentlichungen der Kommunen selbst; für Deutschland stützt er sich fast ausschließlich auf die grundlegenden Ausführungen von Karl Seutemann im „Statistischen Jahrbuch der deutschen Städte".

Bei genauer Durchsicht dieses Buches zeigen sich manche Mängel; teils sind es Fehler in der Berechnung oder falsche Quellenwiedergabe (so beträgt das durchschnittliche Einkommen der deutschen Landwirte nicht 2000 *RM*, sondern 1314 *RM*, vgl. S. 25 und dazu S. 204/07 „Wirtschaft und Statistik"; die Einnahmen Bayerns aus Banken und Handelsunternehmen sind weggelassen, vgl. S. 106), teils läßt die Genauigkeit der Ausdrucksweise zu wünschen übrig (z. B. „Schatzamt" für „Reichsfinanzministerium", „Fehlbetrag" für „Zuschußbedarf"). Aber diese Mängel fallen bei der sonstigen Haltung der Schrift nicht so sehr ins Gewicht.

Das Buch will keine inhaltlich schöpferische, sondern eine organisatorische Arbeit sein, die schlaglichtartig die Problematik des öffentlichen Finanzwesens aufzeigen hilft. Nicht nur, daß das Buch mit den wichtigsten und sichersten Quellen der internationalen Finanzstatistik bekannt macht sowie die Größenordnungen und Relationen veranschaulicht, bietet es vielmehr dem Leser eine überaus verdienstliche Fülle von Anregungen zu wissenschaftlichen Arbeiten. Wir können nur wünschen, daß der Ausbau der internationalen Finanzstatistik, zu dem das Buch bedeutsame Vorarbeit leistet, nunmehr von dem Gebotenen rechten Gebrauch macht. Als nächsten Baustein stellen wir uns eine Arbeit vor, die, wie es die für deutsche Verhältnisse in Vorbereitung befindliche Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts tut, Aufgabenkreis, Leistungen sowie Verwaltungsgliederung eines jeden wichtigen Landes nach einheitlichem Schema zusammenstellt.

Berolzheimer.

Tschuprow, Dr. A. A.: Grundbegriffe und Grundprobleme der Korrelationstheorie. Leipzig/Berlin B. G. Teubner 1925. VI, 153 S.

Das Buch von Tschuprow bringt nicht, wie man es üblicherweise in den statistischen Lehrbüchern findet, eine Darstellung der technischen Verfahren der Korrelationstheorie und ihrer Anwendung auf empirisches Material, sondern der Verfasser betrachtet die verschiedenen Verfahrenslehren der Korrelationsmessung unter einem zusammenfassenden Gesichtspunkt und versucht vor allem ihre logischen Grundbegriffe klar hervorzuheben.

Tschuprow geht von dem Gegensatz zwischen dem mathematischen Statistiker und dem Nichtmathematiker aus. Die Stellung der Nichtmathematiker zu mathematischen Formeln und Berechnungen ist ja eine verschiedene. Während die einen oft von der Mathematik verlangen, daß sie selbst dann für verwickelte Fälle eine einfache funktionelle Beziehung aufstellen soll, wenn die Voraussetzungen für eine sinnvolle Anwendung mathematischer Verfahren überhaupt nicht gegeben zu sein brauchen, betrachten die anderen die Berechnung zusammenfassender Formeln und Maßzahlen vielfach nur als eine Spielerei oder Spitzfindigkeit, die von keinem oder nur zweifelhaftem wissenschaftlichen Wert sind. Der Verfasser erbringt an Hand von Beispielen den Nachweis, daß es durchaus einen Zusammenhang zwischen den Verfahren der Mathematiker und der Nichtmathematiker gibt und die mathematischen Methoden nur eine logische Fortbildung der elementaren Methoden sind.

In dem Mittelpunkt der ganzen Darlegungen stehen die Grundbegriffe der Korrelationslehre und deren Abgrenzung gegen die naturwissenschaftliche Gesetzesforschung. Die Korrelationstheorie untersucht die Beziehungen zwischen mehreren Variablen; diese Beziehungen können mehr oder weniger stramm sein, sie sind aber nicht unzerreißbar. Unzerreißbare funktionelle Zusammenhänge fallen aus dem Rahmen der Korrelationsforschung hinaus. Diese hat es mit der Betrachtung zufälliger Variablen zu tun, die bestimmten Verteilungsgesetzen unterliegen. Durch die Berechnung zusammenfassender Maßzahlen können diese Verteilungsgesetze miteinander vergleichbar gemacht werden. Die Beziehungen der zufälligen Variablen zueinander werden durch das Abhängigkeitsgesetz zum Ausdruck gebracht, dessen Bestimmung als die Hauptaufgabe der Korrelationsforschung anzusehen ist; auch hier kann durch zusammenfassende Maßzahlen der Grad der Beziehungen übersichtlich wiedergegeben werden. Die Berechnung dieser Maßzahlen kann nach verschiedenen Verfahren erfolgen. Die wichtigste dieser Maßzahlen stellt der Korrelationskoeffizient dar, der hier nur als ein Sonderfall der allgemeinen Korrelationstheorie erscheint, obwohl seine Berechnung gewöhnlich als das Verfahren der Korrelationsrechnung überhaupt angesehen wird. Im strengen Sinne hat der Korrelationskoeffizient nur unter bestimmten Voraussetzungen die Bedeutung, die ihm meist beigelegt wird.

Zur Schätzung der behandelten apriorischen Maßzahlen für einen Einzelfall dienen die empirischen Maßzahlen, die aus dem vorliegenden Material berechnet werden. Sofern nur das Material, d. h. die Zahl der Paare einander zugeordneter zufälliger Werte groß genug ist, gibt das Gesetz der großen Zahlen die Gewähr dafür, daß der empirische Wert innerhalb bestimmter enger Grenzen mit dem apriorischen Wert zusammenfällt. Die Berechnung von Fehlermaßen läßt erkennen, ob der meist auftretende systematische Fehler so gering ist, daß er praktisch vernachlässigt werden kann.

Vor jeder rechnerischen Bearbeitung empirischen Materials hat sich der statistische Forscher zu fragen, ob er von richtigen Voraussetzungen ausgegangen ist; der Sinn der berechneten empirischen Maßzahlen kann um so richtiger gedeutet werden, je mehr der Statistiker sich über die ursächliche Bedingtheit der Erscheinungen und die Erhebungstechnik klar geworden ist. Sind diese Grundforderungen erfüllt, so liegt der große Vorteil der Korrelationstheorie gegenüber den nichtmathematischen Verfahren darin, daß sie ein präzis gefaßtes, von subjektiven Einflüssen freies Urteil gestattet, das in seiner Zuverlässigkeit noch überprüft werden kann, während der Nichtmathematiker oft über ungefähre Vorstellungen nicht hinauskommt. **Lucht.**

Eßlen, Joseph Bergfried: Die Politik des auswärtigen Handels. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Ferdinand Encke 1925. XV, 368 S.

Das Buch ist im August 1925 abgeschlossen worden. Mannigfache persönliche und sachliche Schwierigkeiten, die im Vorwort teils dargelegt, teils nur angedeutet werden, haben seine Herstellung beeinträchtigt. Der Verfasser ist sich denn auch selbst darüber im klaren, daß sein Buch „ein Wagnis“ bedeutet. In dem Aufbau des Werkes fällt von vornherein eine gewisse Ungleichheit auf. In den beiden ersten Abschnitten erörtert der Verfasser „Begriffe und Theorien des auswärtigen Handels“ und „Geld und Kapital im auswärtigen Wirtschaftsverkehr“. In dem dritten Teil bespricht er die Gedankengänge der beiden Systeme des Freihandels und Schutzzolls und entscheidet sich dabei restlos für den Freihandel; auffallend ist, daß er diesen Teil „Ziele und Politik des auswärtigen Handels“ überschreibt, während doch sowohl der Freihandel als auch der Schutzzoll nur als Mittel der Handelspolitik, aber nicht als ihre Ziele angesehen werden können. In dem vierten Teil werden die Mittel der Politik des Außenhandels in einer etwas seltsamen Zusammenstellung abgehandelt: „Gewaltsame Mittel der Politik des Außenhandels“ (Kolonien und Kolonialkriege, Handels- und Kolonialkriege Englands, britischer Imperialismus), Ein- und Ausfuhrverbote, Zölle, Handelsverträge und Meistbegünstigungen, Veredelungsverkehr, Zollrückvergütungen und Ausfuhrprämien, Eisenbahntarifgestaltung. Ein fünfter Abschnitt ist der Geschichte der Außenhandelspolitik der wichtigsten Länder gewidmet. Im sechsten Teil werden schließlich die „deutschen Agrarzölle, ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die Neugestaltung der deutschen Handelspolitik in der Gegenwart“ besonders behandelt. Je weiter die Darstellung fortschreitet, um so mehr tritt an die Stelle der ruhigen Darstellung die Polemik gegen abweichende Anschauungen, die immer schärfere Formen annimmt. Es soll keineswegs bestritten werden, daß in dieser Polemik manches Treffende gesagt wird. Der Verfasser ist sich aber selbst bewußt, daß in einer Zeit wie der gegenwärtigen, in der sich die ganze wirtschaftliche Entwicklung noch im Fluß befindet, eine abschließende Darstellung kaum möglich ist; das zeigt sich auch schon äußerlich in dem großen Umfang der Nachträge und Berichtigungen. Daraus hätte er, wenn er seine Darlegungen nicht auf später verschieben wollte, aber u. E. den Schluß ziehen müssen, seine Kritik besonders vorsichtig zu formulieren. So wird man abschließend nur sagen können, daß das Wagnis, ein „Lehrbuch“ zu schreiben, dem Verfasser zweifellos mißglückt ist; als Streitschrift eines kenntnisreichen und überzeugten, wenn auch reichlich einseitigen Freihändlers hat das Buch indes Wert. **—r.**

Ausländische Anleihen an deutschen Börsen. Herausgegeben von der Deutschen Bank. Stand: Juni 1927. 544 S.

Eine länderweise Aufführung der an deutschen Börsen gehandelten ausländischen Staats- und Kommunalanleihen. Für jedes in Betracht kommende Land wird eine kurze Übersicht

über Notenumlauf, Daten des Staatshaushalts, Handelsbilanz usw. mitgeteilt. Die Angaben für die einzelnen Obligationen beziehen sich auf: den Schuldner, Währung, Tilgung, Sicherheiten, Zinstermin, Stückelung, Gesamtbetrag und Umlauf, Zahlstellen in Deutschland. Ferner werden die Börsen (auch ausländische) angegeben, an denen die Anleihe notiert wird, sowie die letzten Kurse vor und nach dem Kriege. **G.**

Descovich, Emo: Unsere Technik und Amerika. 14. Aufl. Stuttgart: Dieck & Co. (1927). 77 S.

Eine sehr zusammengedrängte Übersicht über alle dem Fragenkreise der Rationalisierung angehörigen Probleme. Betriebswissenschaft, Taylorismus, Ford, Eignungsprüfung, um nur ein paar Stichworte zu geben. Die Technik im engsten Sinne steht im Mittelpunkt der Betrachtung. Für die erste Einführung recht brauchbar, wenn auch wenig tief und leider ohne Quellen-Nachweise für eingehendere Beschäftigung mit dem Problem als Ganzem und seinen Teilen. **G.**

Gramberg, Anneliese: Die Bevölkerung der Stadt Königsberg. Jena: Fischer 1926. 116 S. (Schriften des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft an der Universität Königsberg. H. 14 (2. Reihe, H. 3).

Die Schrift gibt einen Überblick über den Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsbewegung Königsbergs von 1900 bis 1924. Die Tatsachen der natürlichen und sozialen Bevölkerungsbewegung werden in übersichtlicher Weise dargestellt und der Umfang der einzelnen Erscheinungen im Vergleich zu einigen Großstädten in anderen Reichsteilen ermittelt. Die städtische Wanderungsstatistik wird für die Jahre 1900 bis 1924 ausführlich mit Gliederung nach Herkunftsorten und Wanderzielen, nach Berufen, Familienstand und Altersgliederung der wandernden Personen mitgeteilt. Die kausale Durchleuchtung der konstatierten Erscheinungen ist an manchen Stellen unbefriedigend. Zum Teil liegt dies am Materialmangel, z. B. an dem bedauerlichen Fehlen von fortgeschriebenen Zahlen für die verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung; an manchen Stellen hätte aber wohl auch auf Grund des Vorhandenen etwas mehr gegeben werden können (z. B. Berechnung von Fruchtbarkeitsziffern, Untersuchung der Beziehung zwischen Wohndichte, Geburten- und Säuglingssterbeziffern wenigstens für die Volkszählungsjahre). **Ph.**

The Cost of Living in Foreign Countries. New York: National Industrial Conference Board 1927. XV, 402 S. $ 3,50.

Mit der Stabilisierung der meisten zerrütteten Währungen ist die Welle der Indexberechnungen, der theoretischen und praktischen Erörterungen über Indexprobleme abgeebbt. Eine solche stille Zeit ist wohl geeignet, Rückblick auf die Kämpfe um ein vielerörtertes Problem zu halten und die Bilanz der vergangenen Entwicklung zu ziehen.

Dieser Aufgabe unterzieht sich von der praktischen Seite her eine neue Veröffentlichung des National Industrial Conference Board, der durch andere Schriften über Löhne, Lebenshaltung und Arbeitszeit bereits bestens bekannten zentralen Forschungsstelle der amerikanischen Industrie. Die Ergebnisse der praktischen statistischen Tätigkeit in Sachen Lebenshaltungsindices aus 42 auswärtigen Ländern, darunter 15 außereuropäischen, sind darin mit großer Sorgfalt gesammelt und dargestellt. Für 73 Indexziffern sind (neben den Ergebnissen) die methodischen Berechnungsgrundlagen seit den Anfängen der Berechnung bis zum Abschluß der Untersuchung, ins Einzelne gehend, mitgeteilt. Dieser enzyklopädischen Arbeit geht ein Einleitungskapitel voran, in dem auf Grund genauer Kenntnis des gesammelten Materials die Hauptmöglichkeiten des praktischen Vorgehens bei Auswahl und Gewichtung der zugrunde gelegten Waren, bei der Preiserhebung und bei der Wahl der Indexform besprochen werden. Die Ergebnisse der vielen bitteren Erfahrungen der Indexpraxis sind darin zu einem klaren und allgemeinverständlichen Niederschlag gekommen. Als Mangel erscheint eine gewisse Vernachlässigung der Wirkungen, die sich bei der Wahl der methodischen Grundlagen für den Gebrauchswert der Indexziffern ergeben. Der Verfasser begnügt sich hier zu sehr mit der allgemeinen Einsicht, daß jede Indexziffer nach ihrem Zweck konstruiert werden müsse; der Hauptzweck der Lebenshaltungsindices ist in so überragendem Maße die Kaufkraftbestimmung von Löhnen oder anderen Gruppeneinkommen, daß man die Ergebnisse der langjährigen Diskussion über die bessere oder schlechtere Eignung bestimmter Methoden zur Erreichung dieses Zieles doch wohl mit Nutzen hätte vorführen können. Lücken weisen in dieser Hinsicht vor allem die Abschnitte über die Basisperiode und über starre und variable Methode auf.

Im Schlußkapitel wird ein schüchterner Versuch unternommen, die Budgets der verschiedenen Länder hinsichtlich der Höhe der eingesetzten Anteile für Ernährung, Bekleidung, Wohnung usw. zu vergleichen. Ein solcher Vergleich hat, wie der Verfasser selbst betont, bei den großen Verschiedenheiten der Methoden nur sehr beschränkten Erkenntniswert; das beweisen schon die großen Differenzen in der Gruppe „Verschiedenes“ (2,5 % in Bar-le-Duc, 30,7 % in Dänemark). Dagegen scheint mir eine andere Art der Verarbeitung dieses Materials möglich, die weit geringeren Bedenken unterliegt: zweifellos lassen sich aus ihm durch Umrechnung auf Konsumeinheiten wertvolle Aufschlüsse über die Ernährungsgewohnheiten auch in solchen Ländern gewinnen, aus denen bis jetzt keine Haushaltserhebungen vorliegen. Natürlich müßte vor einer solchen Verarbeitung zuvor festgestellt werden, einen wie großen Teil der Gesamternährung die mitgeteilten Mengen ausmachen.

Das Buch ist durch die Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Einzelinformation für die statistische Praxis von großem Wert.

Philippi.

Freudiger, Dr. H.: Das soziale Existenzminimum in ländlichen Bezirken der Schweiz und in der Stadt Bern. Eine sozialstatistische Studie im Hinblick auf die Beratungen der eidgenössischen Räte über das neue Bundesgesetz betr. das Dienstverhältnis der Bundesfunktionäre. Burgdorf: Buchdruckerei zum Gutenberg 1926. 62 S.

Existenzminima zu berechnen, ist heutzutage ein Unternehmen von wirtschaftspolitischer Tragweite und erfordert neben statistischer Gewissenhaftigkeit und Kenntnis der sozialen Verhältnisse vor allem Mut und Rückgrat gegenüber den Interessentenorganisationen. In Bern hat man diesen Mut aufgebracht. Unbekümmert um Vorwürfe der Art, die Privatwirtschaft oder der Staat könnten Löhne der berechneten Höhe nicht tragen, stellt der Berner Statistiker seine Ermittlungen darüber an, was nach seiner Meinung ein einzelner Mensch und eine Familie braucht, um ein bescheidenes, aber menschenwürdiges Dasein zu fristen. Sein Ziel ist es, als Unterlage für ein neues Besoldungsgesetz den notwendigen Mindestbedarf lediger und verheirateter Bundesbeamter in Stadt und Land zu berechnen, also ein relatives Existenzminimum für eine bestimmte soziale Klasse.

Bei allem grundsätzlichen Einverständnis erheben sich einige Einwände gegen die Art seines Vorgehens. Sie richten

sich **nicht** dagegen, daß die zugrunde gelegten Lebenshaltungen vielleicht etwas hoch bemessen sind und mehr das darstellen, was die Amerikaner als einen „*standard of health and decency*“ bezeichnen, als ein Existenzminimum. Die Höhe eines solchen kann objektiv genau überhaupt nicht festgelegt werden. Trotzdem bleiben derartige Berechnungen notwendig zur Erkenntnis des Lebensspielraumes, den tatsächliche oder geforderte Löhne gewähren. Gerade in der Diskussion, im Aushandeln von Abstrichen an den einzelnen Positionen werden die streitenden Parteien gezwungen, von vielleicht unbequemen Tatsachen Kenntnis zu nehmen und über ihre Auffassung vom Zumutbaren Farbe zu bekennen. Darum sind solche Berechnungen ein ausgezeichnetes Instrument sozialpolitischer Pädagogik.

Nicht gegen die Höhe der Lebenshaltung richten sich also die Einwände, aber gegen die Uneinheitlichkeit der Durchführung. Die beiden Hauptteile, die Berechnung für den Ledigen und für Familien verschiedener Kopfzahl beruhen auf grundverschiedenen methodischen Verfahren und liefern daher auch Ergebnisse, die nicht miteinander in Einklang gebracht werden können. Um es kurz zu sagen, die Ledigen kommen gegenüber den Familien offenbar viel zu gut weg. Man hat nämlich bei ihnen den Weg eingeschlagen, für die Nahrungs- und Wohnungsausgabe Angaben über Zimmerpreise und Verpflegungssätze für alle 3 Mahlzeiten in Pensionen und Familien einzuholen, für Bekleidung und Gesundheitspflege die Rechnungsbücher einiger Beamter und Angestellter zugrunde zu legen; der Bedarf der Familien dagegen ist im wesentlichen den Erhebungen über Arbeiterhaushaltungen in der Stadt Bern und in ländlichen Gemeinden entnommen. Das Ergebnis ist, daß das „Existenzminimum“ des kinderlosen Ehepaares ungefähr ebenso hoch ist wie das des Ledigen; angeblich braucht

	der Ledige bei einfachster Lebenshaltung	der Ledige bei etwas besserer Lebenshaltung	das kinderlose Ehepaar	die Familie mit 1—2 Kindern
auf dem Lande .	2 956 *fr.*	3 431 *fr.*	3 250 *fr.*	3 810 *fr.*
in der Stadt Bern	3 212 „	3 860 „	3 850 „	4 460 „

Über die einzelnen Positionen Urteile abzugeben, ist schwer für jemand, der mit den örtlichen schweizerischen Verhältnissen nicht vertraut ist. Die Erhebung gibt in ländlichen Verhältnissen einen Ernährungsbedarf von mindestens 1 476 *fr.* für den Ledigen, dagegen von nur 1 360 *fr.* für das kinderlose Ehepaar und 1 660 *fr.* für das Ehepaar mit 1—2 Kindern an. Wenn man zugesteht, daß der Ledige alle drei Mahlzeiten auswärts einnehmen muß (Gewohnheit des warmen Abendessens in der Schweiz!), wird man hiergegen kaum etwas einwenden können; auch bei uns kann sich vom gleichen Geld, das ein einzelner im Restaurant verbraucht, ein Ehepaar ganz bequem ernähren. Ganz kraß tritt aber das Mißverhältnis bei den Ausgaben für Bekleidung und Gesundheitspflege hervor: bei Bekleidung 513 *fr.* für den Ledigen bei einfachen, 616 *fr.* bei etwas höheren Ansprüchen, während das kinderlose Ehepaar sich selbst in der Stadt mit dem gleichen Betrage wie der bescheidenste Jüngling, nämlich 520 *fr.*, die Familie mit 1—2 Kindern mit 610 *fr.* begnügen muß. Völlig unverständlich ist auch ein Satz von 100 *fr.* für Gesundheitspflege beim Ledigen, von 120 *fr.* für das Ehepaar und 140 *fr.* für die Familie von 1—2 Kindern. Die Angaben für den Ledigen liegen also offenbar weit über dem Lebensstandard, der für die Familie zugrunde gelegt ist. Man kann das methodische Vorgehen bei der Ermittlung des Ernährungs- und Wohnbedarfes noch rechtfertigen; unmöglich aber ist es, die Ausgaben von Beamten auf Grund ganz bestimmter realer Besoldungsverhältnisse als Unterlagen für die Berechnung einer Besoldungsmindestgrenze zu benutzen, wie es bei den übrigen Bedarfsgruppen des Ledigen geschehen ist.

Die Ansätze des Ernährungsbedarfes bei den Familien können leider nicht nachgeprüft werden, da Angaben über die Menge der verbrauchten Lebensmittel und ihren Nährwert nicht gemacht sind.

Es ist schade, daß die aufgezeigte Disharmonie der Teile den an sich so berechtigten Gedanken des Existenzminimums etwas diskreditiert. Die Inangriffnahme selbst sowie der zweite Teil der Arbeit bleibt trotzdem ein Verdienst.

Philippi.

Das Grenz- und Auslanddeutschtum, Vorträge der Akademischen Ortsgruppe München des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Herausgegeben in deren Auftrage von Professor Dr. Hans Nawiasky. München: Verlag Dr. Franz A. Pfeiffer. Preis 0,30 bis 1,— *RM* das Heft.

Die vorliegenden Schriften sind entstanden aus Vorträgen, die Sachkenner im Rahmen einer Vortragsreihe in der akademischen Ortsgruppe München des Vereins für das Deutschtum im Auslande über die Lage einzelner Teile des Grenz- und Auslanddeutschtums gehalten haben. Neben einem „Gesamtüberblick über das Deutschtum außerhalb der Reichsgrenzen“ von Professor Nawiasky (Heft 1) sind bisher folgende Hefte erschienen:

„Das Deutschtum in Kärnten“ von Prof. Dr. Leopold Wenger, München, (Heft 2),
„Das Deutschtum in Südslawien“ von Prof. Dr. Gerhard Gesemann-Prag (Heft 3),
„Das Deutschtum an der mittleren Donau (Ungarn, Jugoslawien, Rumänien)“ von Dr. Hermann Rüdiger, Stuttgart (Heft 4),
„Das Deutschtum in Ost- und Westpreußen“ von Prof. Dr. Erich v. Drygalski, München, (Heft 5),
„Das Deutschtum von der Etsch bis zur Donau“ von Prof. Dr. Robert Sieger, Graz (Heft 6),
„Das Deutschtum in Ungarn“ von Franz Anton Basch (Heft 7).

Jeder, der sich über die Verbreitung des Deutschtums, seine nationale, geographische und politische Lage außerhalb der Reichsgrenzen ohne großen Aufwand an Zeit und Kosten unterrichten will, wird nicht ohne Vorteil diese schlichten, allgemein verständlichen, aber streng wissenschaftlichen Hefte benutzen. Zum eingehenderen Studium gibt die teilweise angefügte Literatur wertvolle Hinweise.

Go.

Behördenjahrbuch. **Deutscher Kommunal-Kalender.** Terminkalender und Handbuch für Verwaltungsbehörden. Jg. 8-1928. Hrsg. von Alfred Finke und Erwin Stein. Berlin: Deutscher Kommunal-Verlag G. m. b. H. 1928. 476 S. In Ganzleinen 12 *RM*.

Dieses Buch ist nicht nur ein Kalender im eigentlichen Sinne, sondern es bietet durch seinen reichhaltigen und gut gegliederten wissenschaftlichen Aufsatzteil ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk für Behörden sowohl wie für alle, die zu dem kommunalen Leben in irgendeiner Beziehung stehen. Die einzelnen Beiträge von Fachleuten und Wissenschaftlern bringen eine große Zahl neuer Anregungen, dienen dem Schutz und der Förderung der Selbstverwaltung und helfen die Bevölkerung zur Mitarbeit am Wohle des Gemeinwesens erziehen.

Der stattliche Quartband gliedert sich in sechs Hauptabschnitte: Städtetage, Beamten- und Fachverbände, Organisation und oberste Behörden des deutschen Reiches und der Länder, Abhandlungen und Berichte, Übersicht über ausländisches Städtewesen, allgemeine Übersichten, Tabellenwerke. Unter den Abhandlungen befassen sich mehrere mit System und Umfang der gegenwärtigen öffentlichen Leistungen im Lichte wirtschaftspolitischer, staats- und sozialpolitischer Kritik, vom Standpunkt der Groß- und Mittelstädte, der Kleinstädte, der Landkreise, der Landgemeinden und der Provinzen. Die Fragen der Erwerbslosen-, der Säuglings-, der Jugend-, der Wanderer-, der Tuberkulosefürsorge, der Schulgesundheitspflege werden in Sonderkapiteln behandelt. Einzelberichte befassen sich mit Kommunalfinanzen, Wirtschaft und Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Verwaltungsorganisation, Kommunalverfassung, Wohlfahrtspflege, Arbeitsfürsorge, Schulwesen und Kulturfragen, Polizei. In der Abteilung „Ausländisches Städtewesen" sind Sonderaufsätze über die Tschechoslowakei, Ungarn, Schweden, Estland, Lettland, Dänemark, Finnland, Norwegen, Niederlande, Bulgarien und Großbritannien vertreten. Generalsekretär Erwin Stein unterrichtet in einem interessanten Beitrag über „Deutsche Beziehungen zu ausländischen Kommunalvereinigungen".

In der Rubrik „Allgemeine Übersichten" wird zunächst eine Übersicht über die kommunalpolitische Literatur des Jahres 1927 gegeben. Es folgt eine Zusammenstellung der öffentlichen Bibliotheken, die Bücher ausleihen, ein Verzeichnis von Zeitschriften für Gemeinde- und Verwaltungsangelegenheiten, eine Übersicht über die deutschen Girozentralen, die Gemeinden im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, Neuwertversicherung, Technische Nothilfe.

Den Beschluß machen Tabellenwerke und eine Merktafel der für den täglichen Gebrauch wichtigsten Gesetze. **Sch.**

Hercher: Der Regierungsbezirk Düsseldorf. Bd. 1: Rechter Niederrhein. Berlin-Halensee: Deutscher Architektur- und Industrieverlag 1926. 399 S. 4,— *M.* (Deutschlands Städtebau).

Im Gegensatz zu den sonstigen Bänden dieses Unternehmens, die jeweils Aufschluß über das städtebauliche Werden, das wirtschaftliche und kulturelle Leben einer einzelnen Stadtgemeinde bieten, hat es sich das Werk „Der Regierungsbezirk Düsseldorf" zur Aufgabe gestellt, einen zusammenfassenden Überblick über ein größeres Verwaltungsgebiet zu geben, das durch seine starke und überaus schnelle Entwicklung von besonderem Interesse ist.

Nach einigen allgemeinen Aufsätzen über einzelne den ganzen Bezirk betreffende Fachgebiete bringt das Werk in der Hauptsache Darstellungen der kommunalen Verwaltungen über die wichtigsten Einrichtungen und Merkmale ihrer Verwaltungsgebiete. Weitere Abschnitte unterrichten über Baukunst, Wohnungs- und Siedlungswesen, Industrie, Handel und Gewerbe. Bei der Fülle des Gebotenen und den zahlreichen Abbildungen ist der Preis des Buches erstaunlich niedrig.

Sch.

Die preußische Oberlausitz. Hrsg. von Bürgermeister a. D. Salomon und Generalsekretär Erwin Stein. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verlag 1927. 372 S. In Ganzleinwandbd. 6,50 *RM.*

(Monographien deutscher Landschaften. Bd. 2.)

Zu den „Monographien deutscher Städte", die vor etwa 13 Jahren zu erscheinen begannen, zu den beiden sie ergänzenden Sammelwerken „Monographien deutscher Landkreise" und „Monographien deutscher Landgemeinden" hat der Herausgeber jetzt eine weitere Reihe gesellt — „Monographien deutscher Landschaften" —, die eine Zusammenfassung allgemeiner Beiträge über eine bestimmte Landschaft und anschließende Darstellungen der beteiligten Kreise und Städte bringt. Während der erste Band „Die niederschlesische Ostmark und den Kreis Kreuzburg" behandelte, ist der zweite der „Preußischen Oberlausitz" gewidmet, jenem 1815 zu Preußen gekommenen Gebiet, das im wesentlichen von den Kreisen Görlitz, Lauban, Rothenburg und Hoyerswerda gebildet wird.

Nach einem geschichtlichen Überblick von Professor Dr. Richard Jecht und einer Würdigung der Stadt „Görlitz in alter und neuer Zeit" aus der Feder des Oberbürgermeisters Snay folgen Aufsätze über „Die Oberlausitzer Wirtschaft und ihr Werden", über Braunkohlenbergbau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Arbeitnehmerproblem, Siedlungswesen, Tier- und Pflanzenwelt, Geologie und Urgeschichte der preußischen Oberlausitz. Weitere Abschnitte befassen sich mit der Pflege von Kunst, Literatur und Musik in dieser deutschen Landschaft. Von besonderem Interesse ist noch eine Arbeit des Generaldirektors Dr. h. c. Max Schmidt über „Die preußische Oberlausitz als Grenzgebiet". Den Beschluß macht ein reich bebildeter Aufsatz des Landrats Dr. Lenoir über „Die Landkreise, Städte und Gemeinden der Oberlausitz als Selbstverwaltungskörper".

Das vom Verlag gut ausgestattete Buch ist hervorragend geeignet, für die kulturellen und wirtschaftlichen Belange des deutschen Ostens Verständnis zu wecken. **Schubert.**

Alt-Dorpat. Briefe aus den ersten Jahrzehnten der Hochschule. Herausgegeben von Wilhelm Stieda. Leipzig 1926. 126 S. (Abh. d. Philosophisch-historischen Klasse d. Sächsischen Akademie d. Wissenschaften, Bd. 38, Nr. 2.)

Wilhelm Stieda, ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig und selbst ein Sohn des Baltenlandes und Schüler der Universität Dorpat, hat sich hier zum getreuen Chronisten der Geschichte jener alten Hochschule gemacht, von der so viele Fäden herüber in das deutsche Geistesleben des vergangenen Jahrhunderts führen.

Die Veröffentlichung bringt bisher noch unbekanntes Material aus dem brieflichen Nachlaß des Kurators der kaiserlichen Universität Dorpat, Fürsten Karl Lieven und von fünf Professoren aus den ersten Jahrzehnten des Bestehens der deutschen Hochschule. Von dem Herausgeber auf das Sorgfältigste mit eingehenden Kommentaren versehen, geben die Briefe ein getreues Spiegelbild des Wirkens der Gelehrten aus deutschem Blut, die den Ruf Dorpats als einer Pflegestätte der Geisteswissenschaften begründen halfen, wie namentlich des Geographen und Staatsrechtlers Gustav Ewers, des Physikers Parrot und des Botanikers Karl Christ. Friedr. Ledebour. Den breitesten Raum nehmen in der Darstellung die Briefe des Fürsten Lieven ein, der im Jahre 1817 den ersten Rektor der Universität, Friedrich Maximilian von Klinger, den Stürmer und Dränger und Jugendfreund Goethes, in seinem Amt ablöste und durch seine verständnisvolle Führung der Kuratorgeschäfte die Gunst des Zaren und damit eine weitgehende Unterstützung mit staatlichen Mitteln zu erlangen wußte. Die Briefe charakterisieren Lieven als einen wahren Mäzen, der — selbst kein Gelehrter — es wohl verstand, die geistigen Größen seiner Zeit an die junge Hochschule heranzuziehen und die Bildungsmittel der Universität durch die Anlage einer Universitätsbibliothek, der Sternwarte, der Kliniken und des Botanischen Gartens großzügig auszubauen. Ihm ist es zu verdanken, wenn der deutsche Charakter der Hoch-

schule in den ersten Jahrzehnten voll gewahrt geblieben ist, weshalb man die Zeit seines Kuratoriums als das heroische oder goldene Zeitalter Dorpats bezeichnet hat.

Mit der Veröffentlichung dieser Briefe hat Wilhelm Stieda, der in den 70er Jahren selbst als Professor der Nationalökonomie in Dorpat wirkte, einen wertvollen Beitrag für die Gelehrtengeschichte dieser Zeit geliefert, der ihm um so mehr gedankt werden soll, als damit ein neuer Hinweis gegeben wird, was deutsche Gelehrtenarbeit für die Pflege der Geisteskultur im Osten geleistet hat.

Ernst Ferd. Müller.

Weber, Prof. Dr. Heinrich Wilhelm: Forstwirtschaftspolitik. Neudamm: J. Neumann 1926. X, 324 S.

Der Verfasser ist der Meinung, daß der Titel seines Buches nicht ganz korrekt sei. Die Überschrift hätte eigentlich „Wissenschaft von der Forstwirtschaftspolitik“ heißen müssen. Wenn man bedenkt, daß dem Worte: Politik, wie vielen Worten der deutschen Sprache, eine zwiefache Bedeutung zukommt, daß Politik nicht allein gleich Staatskunst, sondern auch gleich Wissenschaft vom Staate ist, so kann man dem Verfasser nicht recht geben. Schon nach dem ursprünglichen griechischen Sprachsinn ist Politik die Lehre vom Staate. Der Begriff Wissenschaft ist somit von jeher mit dem Worte Politik verbunden.

Im Gegensatz zu dem allgemein bekannten, 1922 in 2. Auflage erschienenen „Handbuch der Forstpolitik“ von Endres ist das vorliegende Buch als ein Grundriß der Forstwirtschaftspolitik gedacht. Holzindustrie und Holzhandel werden bis zu gewissem Grade in den Kreis der Betrachtungen einbezogen. In einem vorbereitenden Teile schildert der Verfasser die gegebene Wirtschaftslage, um sodann im Hauptteil die auf ihre Umgestaltung hinzielenden Ideenrichtungen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen darzustellen. Diese Gliederung des Stoffes zeigt im Vergleich mit dem Endres-schen Handbuch eine entschieden schärfere Systematik.

Mit erfreulicher Deutlichkeit zeigt der Verfasser, daß es außer der Landwirtschaft kein Gewerbe gibt, in dem außerwirtschaftliche Einflüsse eine so große Rolle spielen wie in der Forstwirtschaft. Auch die rein wirtschaftliche Zielsetzung sei in der Forstwirtschaft durchaus nicht immer und überall die höchste Rentabilität. Im bäuerlichen Betriebe sei die Holzbedarfsbefriedigung, bei den meisten Staats-, Gemeinde- und Fideikommißforsten die Nachhaltigkeit der Holz- und Geldbelieferung für das forstwirtschaftliche Handeln maßgebend.

Von besonderem Interesse ist es, daß die noch von Endres verteidigte, neuerdings viel bekämpfte Bodenreinertragslehre in ihrer ganzen Unzulänglichkeit gekennzeichnet wird. Man kann nur zustimmen, wenn auch die Waldrententheorie verworfen wird. Das Ziel höchster Rentabilität dürfte bei genauer Anpassung an die zu erwartende Nachfrage sicherlich am besten erreicht werden.

Im vorbereitenden Teil bietet das vorliegende Buch ziemlich viel Statistik, im Hauptteil dagegen umfangreiches juristisches Material. Die Darstellung historischer Zusammenhänge hätte der Verfasser nicht so gänzlich zu kurz kommen lassen dürfen, gerade weil er seine Wissenschaft einem weiteren Kreise näherbringen wollte. Die überaus beachtenswerte Forstwirtschaftspolitik des Auslandes wird leider so gut wie ganz mit Stillschweigen übergangen. Demgegenüber hätte die Forstwirtschaftspolitik der einzelnen deutschen Landesteile in einem Grundriß wohl etwas knapper behandelt werden können.

Palmgren.

Schmidt, Dr. F.; Die Industriekonjunktur — ein Rechenfehler! Berlin: Industrieverlag Spaeth & Linde 1927. 95 S. (Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Sonderheft 2.)

Ein Versuch, eine Konjunkturtheorie vom Standpunkt des Betriebswirts und auf Grundlage der Buchhaltung zu schaffen. Aber: von den beiden Funktionen der Theorie, Entstehung und Ablauf des Phänomens zu erklären, wird nur eine erfüllt. Die bekannte Tatsache, daß im Aufschwung Scheingewinne, im Anfang der Depression Scheinverluste durch das Auseinanderfallen von Verkaufs- und Wiederbeschaffungspreis entstehen, ist in den Mittelpunkt einer Konjunkturtheorie gesetzt. Die bekannten Wirkungen, insbesondere die Überproduktion als Wirkung der ungerechtfertigten Erweiterung der Produktionsbasis auf Grund der Scheingewinne, sind interessant an Hand der Analyse von Bilanzen dargestellt. Insofern ist das Buch eine wertvolle Ergänzung der rein sozialökonomischen Betrachtungsweise des Konjunkturphänomens. Doch die Bedeutung dieser Dinge wird von Schmidt so weit überschätzt, daß er glaubt, in diesen den Konjunkturablauf unterstützenden Faktoren Wesen und Ursache des Konjunkturzyklus an sich erfaßt zu haben, wobei er die Preissteigerung, die diesen Ablauf in Gang bringt, ohne Erklärung ihres Zustandekommens voraussetzt: er übersieht also das Grundproblem. Deshalb kommt er denn zu dem Schlusse, daß eine Beseitigung der Industriekonjunktur in der Weise möglich sei, daß man „die Wertveränderung am ruhenden Vermögen so erfasse, daß sie gesondert in der Vermögensrechnung in Erscheinung tritt und nicht in die Erfolgsrechnung aufgenommen wird.“ (S. 85) Aber die Rolle, die die Verschiedenheit des Ernteausfalles, technische Umwälzungen, Unproportionalitäten zwischen Produktion und Konsum infolge der Notwendigkeit der Kapitalakkumulation für Konjunkturenstehung und -Ablauf spielen (und die Schmidt selbst gelegentlich als „Ursachen der Wertveränderung“ streift, aber in seine Theorie nicht miteinbezieht), wird auf die Weise nicht erfaßt und nicht unterdrückt werden können.

Gutfeld.

Böhm, Dr. Friedrich: Versicherungsmathematik. II. Lebensversicherungsmathematik. Einführung in die technischen Grundlagen der Sozialversicherung. Berlin u. Leipzig: de Gruyter & Co 1926. 171 S. (Sammlung Göschen. Bd. 917).

Wurden in dem Teil I (Sammlung Göschen. Bd. 180) die mathematischen Grundlagen der Versicherungsrechnung dargestellt, so finden diese in dem vorliegenden Teil II ihre Anwendung auf die Lebens- und Sozialversicherung. Nach einer kurzen Ableitung der biometrischen Funktionen werden die verschiedenen Formen der Leibrente und der Todesfallversicherung eingehend behandelt. Im Anschluß daran wird die Aufstellung von Aktiven- und Invalidensterbetafeln dargelegt, die die technischen Grundlagen für die Berechnung der Barwerte und Anwartschaften der verschiedenen Sozialrenten sowie für die Berechnung der Beiträge bilden. Eine Reihe von Beispielen und Tabellen ergänzen die allgemeine textliche Darstellung.

—t

Zeitung und Zeit. Gründungsfeier der Arbeitsgemeinschaft Niederrheinisch-Westfälischer Zeitungs-Verleger. Verband der Niederrheinisch-Westfälischen Presse, Bochum 21. Mai 1927. 57 S. 3 Mk.

Die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse hat aus Anlaß ihrer Gründungsfeier unter dem Titel „Zeitung und Zeit“ eine künstlerisch ausgestaltete, illustrierte Festschrift in der Graphischen Kunstanstalt Schürmann & Klagges herstellen lassen. In zahlreichen Beiträgen werden die Beziehungen der Presse zu den einzelnen Lebensgebieten behandelt.

Der Verlegervorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Otto Dierichs (Bochum) und der Redakteurvorsitzende Franz Zons (Münster) kennzeichnen in einer gemeinsamen Arbeit die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse. Es folgen die Beiträge: „Bochum" von A. Peddinghaus (Bochum), „Zur Soziologie der Ruhrpresse" von Dr. A. Ruppert (Bochum), „Die Presse als Lebensform" von Dr. Albrecht (Essen), „Die Presse im modernen Staat" von Dr. Ippen (Bochum), „Politik und Presse" von Joseph M. Hasler, „Presse und Kultur" von Dr. Erwin Thyssen (Duisburg), „Presse und Wirtschaft" von Dr. Otto Hugo (Bochum), M. d. R., 1. Syndikus der Industrie- und Handelskammer Bochum, „Der Gang zum Rathaus" von Dr. Küppers (Bochum), „Presse und Sport" von Fritz Clauß (Bochum), „Zeitung und Reklame" von Friedrich Endrulat (Bochum).

Die Festschrift enthält ferner Zuschriften von führenden Persönlichkeiten der Staats- und Kommunalverwaltung und der Industrie. —t.

Füllkrug, D. Gerhard: Der Selbstmord in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Eine moralstatistische Untersuchung. Schwerin i. Mecklenburg: Friedrich Zahn 1927. 136 S.

Als Fortsetzung und Ergänzung seiner im Jahre 1919 im gleichen Verlage erschienenen moralstatistischen Untersuchung über den Selbstmord hat der Verfasser nunmehr das vorliegende, 136 Seiten umfassende Buch folgen lassen, in dem hauptsächlich die Ergebnisse der Selbstmord-Statistik der Kriegs- und Nachkriegszeit verwertet werden.

Der 1. Abschnitt bringt einen Vergleich der Selbstmordhäufigkeit in den europäischen sowie einzelnen außereuropäischen Ländern mit der Vorkriegszeit; insbesondere wird die Entwicklung der Selbstmordsterblichkeit im Deutschen Reich und in seinen Ländern nach geographischen Gesichtspunkten sowie nach der Wohndichte der Bevölkerung (Stadt und Land) einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Im 2. Abschnitt werden die tellurischen Einflüsse (Jahreszeiten, Monate, Tage und Tageszeiten) untersucht. Der 3. handelt von der Person der Selbstmörder, von ihrem Glaubensbekenntnis, Geschlecht, Alter und Familienstand; der 4. vom Beruf und sozialer Stellung der Selbstmörder, ferner von Kinder- und Schüler-Selbstmorden, von Selbsttötungen im Heer und in Gefängnissen. Die Art der Ausführung sowie die gemeinsamen Selbstmorde zweier oder mehrerer Personen sind im 5. Abschnitt behandelt, während sich der Verfasser im 6. mit der heiklen Frage der Beweggründe befaßt. Im 7. Abschnitt geht der Verfasser den „tieferen Ursachen" der Selbstmorde nach; beginnend mit dem „Kampf ums Dasein", sucht er Beziehungen zwischen der Selbstmordzunahme einerseits und Geburtenrückgang, Ehescheidungen, Kirchenaustritten und Kirchlichkeit, Sexualität und endlich tödlichen Unfällen andererseits zu ermitteln. Im 8. Abschnitt folgt dann die Wertung des Selbstmordes in der Philosophie, in der öffentlichen Meinung und im Volksbewußtsein, die Stellung der Gesetzgebung zum Selbstmord sowie das abschließende Urteil des Verfassers selbst. Im letzten, 9. Abschnitt, endlich sind die Versuche und Möglichkeiten, den Selbstmord zu bekämpfen, erörtert.

Zahlreiche statistische Tabellen und graphische Darstellungen dienen zur Veranschaulichung der Ausführungen des Verfassers; ein besonderes Tabellen-Verzeichnis erleichtert das Nachschlagen wesentlich.

Referent muß es sich versagen, auf das gehaltvolle Werk im einzelnen einzugehen; nur einige kleine Beanstandungen mögen folgen. Die Darstellung zeitgleicher geographischer Verschiedenheiten (Tab. 10 und 60) durch eine Kurve, die als fortlaufendes Band eigentlich nur zeitliche Unterschiede ausdrücken soll, ist ungewöhnlich. Ferner erscheint im Abschnitt 2. (Tellurische Einflüsse) eine Umrechnung der Monatszahlen auf den Tagesdurchschnitt angebracht, um die zeitliche Ungleichheit der einzelnen Monate zu beseitigen. Dann würde z. B. Tab. 20 ein wesentlich anderes Aussehen gewinnen! Aus guten Gründen ist die frühere Ermittelung der Tageszeit für die Selbstmorde in Preußen, deren Fortfall der Verfasser beklagt, aufgegeben worden, da sie zu spekulativen Erklärungsversuchen (wie auf S. 38 unten) verführt, die aber einer Umrechnung auf gleiche Zeitabschnitte (Stunden) nicht standhalten. Es tritt überhaupt eine gewisse Überschätzung mancher in ihren Unterlagen doch recht unsicherer Ergebnisse der Selbstmord-Statistik zutage (Beweggründe!) und damit das Bestreben, daraus weitgehende Folgerungen zu ziehen. Es soll aber durchaus anerkannt werden, daß der Verfasser stets bemüht ist, unbefangen und vorurteilsfrei an die Erörterung aller Fragen heranzutreten. Stark gekürzt werden könnte der 7. Abschnitt; Geburtenrückgang und Zunahme der Ehescheidungen haben gewiß in der Not der Zeit und der sinkenden Moral die teilweise gleiche Ursache wie der Anstieg der Selbstmorde, aber sie stehen doch in keiner direkten Beziehung dazu. Das gleiche gilt vom Wohnungselend, das merkwürdigerweise unter die Beweggründe zum Selbstmord geraten ist.

Trotz dieser kleinen Mängel kann das von warmem Empfinden und hohem sittlichen Ernste getragene Werk namentlich denen empfohlen werden, die sich weniger theoretisch als praktisch mit der Bekämpfung des Selbstmordes beschäftigen wollen; es wird ihnen vielfach von Nutzen sein und wertvolle Anregungen geben. **Gajewski.**

Adler-Rehm: Die Gesunderhaltung der Frau im Beruf. Berlin: F. A. Herbig 1927. 75 S. (Schriftenreihe der Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit in Berlin. H. 3).

Diese Schrift enthält in der Hauptsache einen Aufsatz von Hilde Adler über „Die Gesunderhaltung der Frau im Beruf", dem sich eine kurze Abhandlung von Marie Luise Rehm über den „Gegenwärtigen Stand der Schutzgesetzgebung für weibliche Arbeitnehmer und die Erfahrungen mit ihrer Durchführung" anschließt.

Hilde Adler geht aus vom Gesundheitszustand der Fabrikarbeiterin. Die Morbidität der Industriearbeiterin übersteigt durchschnittlich die des Mannes. Lassen sich die Ursachen der Krankheiten auch nicht immer ermitteln, so läßt es sich doch feststellen, welche Momente die Gesundheit der Frau bei der Fabrikarbeit besonders gefährden: die allgemeinen Lebens- und Arbeitsbedingungen, die weiten Wege zur Fabrik, die Doppelbelastung durch den Haushalt, unhygienische Arbeitsbedingungen, wie Staubplage, vielstündiges Stehen auf einem Fleck oder immerwährendes Sitzen auf einem lehnenlosen Hocker u. ähnl. Vor allem leidet der Gesundheitszustand der Arbeiterin aber darunter, daß sie sich während der Schwangerschaft und besonders vor und nach der Entbindung nicht genügend schonen kann. Schon in jungen Jahren ist die „proletarische" Frau daher verbraucht und abgestumpft. Sie stellt nach der Ansicht der Verfasserin einen Menschentypus dar, der sein Genügen schließlich in der Befriedigung des Nahrungs- und Sexualtriebes findet. Dieser entseelte Menschentypus, der keine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten mehr aufzubringen vermag, kommt nach Ansicht der Verfasserin unter den Frauen viel häufiger vor als unter den Männern.

Außer für die Fabrikarbeiterin untersucht Hilde Adler die schädigenden Bedingungen auch für die verschiedensten anderen Berufsgruppen. Die Landarbeiterin, die Frau in den Schankwirtschaften, die Büglerin und Wäscherin, sie alle haben

unter schlechten Arbeitsbedingungen — dunklen, dumpfen Arbeitsräumen und ähnlichem — zu leiden. In den höheren und geistigen Berufen dagegen sind besondere gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen für die Frau kaum festgestellt worden. Die mit der Arbeit verbundene Anstrengung belastet in diesen Berufen Männer und Frauen gleichermaßen. Es setzt sich vielmehr die Auffassung durch, daß sich der Gesundheitszustand der jüngeren berufstätigen Frau durchaus gebessert hat. Für die ältere im geistigen Beruf stehende Frau können gesundheitliche Schwierigkeiten dagegen aus dem Zölibat oder der Verbindung von Beruf und Ehe erwachsen. Alles in allem bestimmt sich das gesundheitliche Schicksal der Frau in jedem Beruf nach der Konstitution der einzelnen und nach dem Ergebnis der Auseinandersetzung mit der allgemeinen Lebenserschwerung der berufstätigen Frau überhaupt.

Marie Luise Rehm erläutert in ihrem Artikel die gesetzlichen Schutzmaßnahmen für weibliche Arbeitnehmer. Wird heute auf gesetzgeberischem Wege auch viel getan, um der arbeitenden Frau ihre Gesundheit zu erhalten, so muß trotzdem immer wieder festgestellt werden, wie ungenügend noch alle gesetzlichen Vorschriften sind, die die Arbeitsbedingungen für die Frau verbessern sollen.

Kritisch ist zur Adler-Rehm'schen Schrift zu sagen, daß sie im großen und ganzen durchaus objektiv gehalten ist. Jeder sozial interessierte Mensch wird sie mit Gewinn lesen.

Bassitta.

Winkelhagen, J.: Krebs und seine wahre Ursache. München: Selbstverlag 1927. 75 S.

Vor einigen Jahren erschien in England das Buch eines Laien, J. Ellis Barker, über den Krebs, seine Ursachen und Verhütung, ein Werk, das auch über die Grenzen Englands hinaus ein gewisses Aufsehen erregte. Nach Barker sind es Fehler der modernen Ernährungsweise mit ihrem übermäßigen Fleischgenuß und Vitaminmangel, die zur Bildung von Verdauungsgiften im Darmkanal führen und der Krebskrankheit den Boden bereiten. In Ärztekreisen wurde allerdings die Barkersche Hypothese überwiegend abgelehnt, zumal da auch Nachprüfungen des englischen Gesundheitsministeriums in Asylen, Gefängnissen und Klöstern die Haltlosigkeit der Behauptungen Barkers ergeben hatten.

Barkers Spuren folgend und unter vielfacher Benutzung seiner Unterlagen entwickelt nun der Verfasser des vorliegenden Buches eine andere Hypothese; an die Stelle der Verdauungsgifte treten die allgemein verbreiteten Genußmittel Alkohol, Tabak, Kaffee und Tee, deren Dauerreiz die wachsende Krebsdisposition des modernen Kulturmenschen zugeschrieben wird.

Nun ist die Anschuldigung von Alkohol und Tabak, die Entstehung des Krebses zu begünstigen, nichts Neues, und für die schädigende Wirkung von Kaffee und Tee, die Verfasser offenbar dringend braucht, um die starke Krebsbelastung des weiblichen Geschlechts zu erklären, wird ein Beweis nicht einmal versucht. Denn Wiederholungen von Behauptungen erweisen noch nicht deren Wahrheit. Leicht setzt sich der Verfasser über die Bedenken der Statistiker gegen die Vergleichbarkeit des Krebsverkommens bei Natur- und Kulturvölkern hinweg; er selbst aber zeigt sich doch wenig vertraut mit der kritischen Verwertung statistischer Erhebungen. So sieht er allen Ernstes (auf S. 50) die Todesursache „Altersschwäche" der amtlichen Statistiken als gleichbedeutend mit natürlichem Alterstod an und spricht kurz darauf (S. 51) von dem „großen Überschuß" der weiblichen Todesfälle an „Gehirnschlag", ohne die erheblich stärkere Altersbesetzung der Frauen in hohen Jahren auch nur zu erwähnen! Daß er die Mehrsterblichkeit der Männer bei den Krankheiten der Atmungsorgane auf das Rauchen zurückführt (S. 51, oben), ist nur eine unter den vielen abwegigen Behauptungen, die er sich leistet.

Die Lösung des Krebs-Problems, das hier nicht näher erörtert werden kann, ist im übrigen nicht so einfach, wie es sich der Verfasser vorzustellen scheint. Auf seine Hypothesen im einzelnen einzugehen, erübrigt sich; für dergleichen Behauptungen ist natürlich auch der Beweis des Gegenteils oft schwer oder gar nicht zu erbringen. Es liegt aber dazu um so weniger Veranlassung vor, als dem Verfasser die Beweisführung oblag, die er schuldig geblieben ist.

Gajewski.

Kalkschmidt, Eugen: Der Goldmacher Joh. Fr. Böttger und die Erfindung des europäischen Porzellans. 14. Aufl. Stuttgart 1926: Dieck & Co. (Franckh's Techn. Verlag). 76 S.

Das bereits in der 14. Auflage erschienene Büchlein bringt, mit einem reichen Bildermaterial ausgestattet, eine geschichtliche Darstellung über die Erfindung des europäischen Pozellans und die Begründung der Porzellanmanufaktur in Meißen.

Wie so manche andere Entdeckung, ist auch die des Porzellans der Goldsucherei zu verdanken. Im Mittelpunkt der Darstellung steht denn auch der Goldmacher Joh. Friedr. Böttger, der, 1701 aus Berlin geflohen, nach Sachsen gegangen war, um August dem Starken seine Dienste zu widmen. Bis 1701 ist Böttger „Adept" und seine Person mit aller Geheimnistuerei des kurfürstlichen Goldmachers und Alchimisten umgeben. Seine Versuche, Gold zu machen, scheitern kläglich wie bei allen anderen Leuten seiner Zunft, die die Staatssäckel der Fürsten durch die Künste der Alchemie mit Gold füllen sollten. Bei diesen Arbeiten kam Böttger mit dem damals berühmten und mit Leibnitz befreundeten Physiker E. W. von Tschirnhaus zusammen, der zweifellos einen großen Anteil an den Versuchen Böttgers genommen und wahrscheinlich erst den Anstoß dazu gegeben hat, „den Porzellan zu bereiten".

Die ersten Erzeugnisse waren so minderwertig, daß man sie nur als Vorläufer des Porzellans ansehen kann. Es war eine Nachahmung des Delfter Porzellans, die man in der Geschichte das „rote Böttger-Steinzeug" genannt hat.

Jedenfalls aber ist hier von Böttger und Tschirnhaus im Brennhaus auf der Albrechtsburg in Meißen der Grund gelegt worden zu der Meißener Porzellanmanufaktur, deren Erzeugnisse später Weltruf erlangen sollten. In ansprechender und fesselnder Form berichtet der Verfasser von den ersten Anfängen der Sächsischen Manufaktur, nicht ohne die Verdienste des „Erfinders wider Willen" in die Worte zu kleiden

„Es machte Gott, der große Schöpfer,
aus einem Goldmacher einen Töpfer!"

Das Buch ist eine willkommene Bereicherung — besonders durch die zahlreichen Illustrationen — für die bereits vorhandene Literatur der europäischen Porzellanfabrikation.

Ernst Ferd. Müller.

Eingesandte Schriften.

Bahnhofsbauten der Berliner Straßenbahn. Berlin (1927): v. Holten. 40 S. 4°.

Bericht des Kaiserin Auguste Viktoria Hauses, Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit erstattet von Dr. L. Langstein. Vom 1. April 1925 bis 31. März 1927 (17. und 18. Geschäftsjahr). 95 S. 8°.

Bilfinger, Dr. Karl: Der Reichssparkommissar. Berlin und Leipzig: de Gruyter 1928. 68 S. 8°. (Beiträge zum ausländischen öffentlichen Recht und Völkerrecht. H. 7.) 3,60 *M.*

Borght, Dr. R. van der: Volkswirtschaftspolitik. 4. umgearb. Aufl. Durchges. von Dr. Adolf Günther. Berlin u. Leipzig: de Gruyter 1927. 152 S. 8°. 1,50 *M.*

Cornely, Cornelius: Die Wirtschaft im Zweckverband Leuna. Merseburg: Stollberg 1927. 23 S. 8°. 0,40 *M.*

Denkschrift über die Maschinenindustrie der Welt bestimmt für das Komitee B des vorbereitenden Ausschusses der internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes. Berlin-Charlottenburg: Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten 1926. V, 194 S. 4°.

Deutsche Stadt — Deutsches Land. Eine Bücherreihe hrsg. von Erich Köhrer †. Berlin: Deutsche Verlags-A. G. 4°. Bd. 14. Alt-Bayern, seine Entwicklung und seine Zukunft. 1927.

Die **Entscheidungen** des im Pariser Abkommen vom 3. Mai 1925 über die „Finanzielle Regelung der Leistungen aus Artikel 8—12 des Rheinlandabkommens" vorgesehenen Auslegungsausschusses nebst 2 Anhängen. Bd 1. Bearb. u. erl. von Dr. Hans Ronde. Berlin: Heymann 1928. VII, 231 S. 8°.

Hager, O. W.: Die Bedeutung der pommerschen Landwirtschaft für das Deutsche Reich. Eine statistische Untersuchung. Stettin-Neutorney: Pommernblatt 1927. 31 S. 8°. 1,20 *M.*

Der **Haushalt** des Kaufmannsgehilfen. Eine Erhebung und Untersuchung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Hamburg: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband 1927. 64 S. 5 Tabellen. 8°. (2. Schriftenreihe des D. H. V. Nr. 14.)

Hertzog, Karl: Verwaltung und Wirtschaft, ihr Verhältnis zu einander, insbesondere im Merseburg der letzten 10 Jahre. Merseburg: Stollberg 1927. 19 S. 8°. 0,40 *M.*

Jahres-Berichte des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf e. V. 1922—1927. Düsseldorf: Industrie-Verlag (1927). 215 S. 8°.

Die **Leipziger Messe in der Weltwirtschaft.** Internationale Pressestimmen über die Leipziger Frühjahrsmesse 1927, abgeschlossen Mitte Mai 1927. 42 S. 8°.

Marder, Karl: Der Schuldenstand der deutschen Städte über 25000 Einwohner am Jahresende 1926. Berlin-Friedenau: Dt. Kommunal-Verl. 1927. VIII, 124 S. 8°. (Verein für Kommunalwirtschaften und Kommunalpolitik. Vereinsschriften H. 24.) 3,— *M.*

Monographien deutscher Landschaften. Hrsg. von Erwin Stein. Berlin: Deutscher Kommunal-Verl. 4°. Bd 2: Die preußische Oberlausitz. 1927. 6,50 *M.*

Monographien deutscher Städte. Darstellung deutscher Städte und ihrer Arbeit in Wirtschaft, Finanzwesen... Hrsg. von Erwin Stein. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verl. 4°. je 6,50 *M.*
Bd. 23. Nürnberg. 1927.
„ 24. Die Stadt Forst (Lausitz). 1927.

Neumann, Dr. med. Ernst: Grundsätzliches zur Alkoholfrage. 3. Aufl. Berlin: Neuland-Verl. 1927. 32 S. 8°. 0,50 *M.*

Rost, Ida: Die Ehescheidungen der Jahre 1920—1924 von in Sachsen geschlossenen Ehen... Mit 7 Taf. u. 2 graph. Darst. Leipzig, Berlin: Teubner 1927. VII, 96 S. 8°. (Ergänzungshefte zum deutschen statistischen Zentralblatt. H. 10). 8,— *M.*

Schiff, Walter: Die Höhe des Reallohnes in Wien 1927. (Statistische Mitteilungen der Stadt Wien. Hrsg. von der Magistratsabteilung für Statistik. Jahrg. 1927, S. — H. 2).

Schütze, H.: Eiserne Fäuste. 4. Aufl. mit 54 Abbild. Stuttgart: Dieck (1927). 77 S. 8°. (Technische Bücher für alle.)

Spillmann, Louis, — Jacques Parisot: *Guérir est bien, prévenir est mieux. L'Effort réalisé en hygiene et en médecine sociales dans le département de Meurthe-et-Moselle. Avec 1 carte, 92 photogr. Nancy* (etc.): Berger-Levrault 1925. VI, 289 S. 8°.

Tönnies, Ferdinand: Der Selbstmord in Schleswig-Holstein. Eine statistisch-soziologische Studie. Mit 2 Skizzen. Breslau: Hirt 1927. 71 S. 8°. (Veröffentlichungen der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft. Nr. 9.) 5,60 *M.*

Berlin SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

Preussische Statistik (Amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom

Preussischen Statistischen Landesamt in Berlin.

Format: Hoch-Quart.

Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist einzeln käuflich.

☞ **Über die früher erschienenen Hefte dieses Quellenwerks sowie über alle anderen früheren Veröffentlichungen wird auf Wunsch ein besonderes Verzeichnis kostenfrei übersandt.**

Heft 238. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1912. (XXIX u. 250 S.) 1913. 7,20 RM

Heft 239. **Beiträge zur Statistik der Arbeitsverfassung der Landwirtschaft** in Preußen nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom Jahre 1907. (XVIII u. 283 S.) 1914 . . . . 7,80 RM

Heft 240. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und** Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1913 nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LXIV u. 35 S.) 1914 . . . . 2,80 RM

Heft 241. **Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember** 1912 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XLIV u. 301 S.) 1916 . . . . 9,— RM

Heft 242. **Der Viehstand der Haushaltungen nach den einzelnen Vieh**gattungen im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, in den Kreisen bezw. Oberämtern nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken auf Grund der Zählung vom 2. Dezember 1912. (XXII u. 363 S.) 1917 . . . . 10,— RM

Heft 243. **Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden** für das Rechnungsjahr 1911:
Ostpreussen. (VIII u. 324 S.) 1914 . . . . 8,40 RM
Westpreussen. (VIII u. 282 S.) 1915 . . . . . 7,40 „
Pommern. (XXII u. 362 S.) 1916 . . . . . . 9,80 „
Brandenburg. (CXXII u. 780 S.) 1918 . . . . 23,20 „
Schleswig-Holstein. (L. u. 334 S.) 1918 . . 9,80 „
Rheinprovinz und Hohenzollernsche Lande. (XCIV u. 416 S.) 1919 . . . . 13,— RM
Posen und Schlesien. (VIII u. 432 S.) 1919. 11,20 „
Sachsen und Hannover. (VIII u. 347 S.) 1919. 9,— „
Westfalen und Hessen-Nassau. (VIII u. 415 S.) 1920 . . . . 10,80 RM
Staat. (183* u. 47 S.) 1920 . . . . 6,— „

Heft 244. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungs**mittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1913. (XII u. 212 S.) 1914 . . . . 5,80 RM

Heft 245. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1913. (XXIX u. 250 S.) 1914. 7,20 RM

Heft 246. **Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaft**liche Bodenbenutzung) im preußischen Staate für das Jahr 1913.
I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LII u. 193 S.) 1918 . . . . 6,80 RM
II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. (XXIV u. 86 S.) 1918 . . . . 3,— RM

Heft 247. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungs**mittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1914. (XV u. 218 S.) 1915 . . . . 6,— RM

Heft 248. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte** und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1914 nebst den Ergebnissen für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. (LXI u. 35 S.) 1917 . . . . 2,80 RM

Heft 249. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1914. (XXIX u. 250 S.) 1916. 7,20 RM

Heft 250. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1915 (XIV u. 186 S.) 1917 . . . . 5,20 RM

Heft 251. **Die Wahlen zum preußischen Landtag am 20. Februar 1921.**
Erster Teil (79 S.) . . . . 2,40 RM
Zweiter Teil. (130 S.) 1924 . . . . 3,60 „

Heft 252. **Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaum**zählung vom 1. Dezember 1913 und der Viehzählungen vom 1. Dezember 1914 und 1915 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (116 S.) 1916. 3,20 RM

Heft 253. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel usw. im Jahre 1916. (11* u. 176 S.) 1918. 5,20 RM

Heft 254. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1915. (14* u. 188 S.) 1918. 5,40 RM

Heft 255. **Desgl. für 1916.** (14* u. 188 S.) 1919 . . . . 5,40 RM

Heft 256. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel usw. im Jahre 1917. (11* u. 141 S.) 1919 4,20 RM

Heft 257. **Statistik der Landwirtschaft im preußischen Staate für** die Jahre 1915 bis 1918 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (94* u. 198 S.) 1921 . . . . 7,80 RM

Heft 258. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß.** Staate während des Jahres 1917. (14* u. 188 S.) 1919. 5,40 RM

Heft 259. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1918. (11* u. 129 S.) 1920 . . . . 3,60 RM

Heft 260. **Der Viehstand im Freistaat Preußen sowie in Waldeck** und Pyrmont nach den endgültigen Ergebnissen sämtlicher Zählungen im Zeitraum 1913 bis 1918. Dazu eine Tafel graphischer Darstellungen. (143 S.) 1921 . . . . 4,20 RM

Heft 261. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1919 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (68* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 262. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen** Staate während des Jahres 1918. (14* u. 172 S.) 1920. 5,— RM

Heft 263. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1919 (8* u. 130 S.) 1921 . . . . 3,80 RM

Heft 264. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1920 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (58* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 265. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat** Preußen während des Jahres 1919. (15* u. 151 S.) 1922. 4,40 RM

Heft 266. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1920. (10* u. 135 S.) 1921 . . . . 4,— RM

Heft 267. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1921 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (56* u 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 268 **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat** Preußen während des Jahres 1920. (16* u. 185 S.) 1922. 5,40 RM

Heft 269. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1921. (10* u. 82 S.) 1923 . . . . 2,80 RM

Heft 270. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat** Preußen während des Jahres 1921. (18* u. 183 S.) 1923. 5,40 RM

Heft 271. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1922 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (56* u. 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 272. **Das Schulwesen in Preußen 1921.** (VIII, 65*, 366 u. 16 S. Anhang) 1924 . . . . 11,80 RM

Heft 273. **Für 1922 wie Heft 269 nebst Monatspreisen von 10 Städten** im Jahre 1923. (30* u. 90 S.) 1924 . . . . 4,80 RM

Heft 274. **Die Geburten, Eheschließungen, Ehescheidungen und** Sterbefälle im Freistaat Preußen 1922 (14* u. 150 S.) 1924 4,40 RM

Heft 275. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr** 1923 nebst den Ergebnissen in Waldeck (61* u. 63 S.) 1924 3,60 RM

Heft 276. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehe**scheidungen im Freistaat Preußen 1923. (18* u. 146 S.) 1925 6,90 RM

Heft 277. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1924 nebst den Ergebnissen in Waldeck (50* u. 63 S) 1925. . . . . 5,20 RM

Heft 278. **Die Wahlen zum preußischen Landtag am 7. Dezember** 1924. Erster Teil. (106 S.) 1925 . . . . 4,20 RM
Zweiter Teil. (120 S) 1927 . . . . 4,80 RM

Heft 279. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Ein**schluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Winterhalbjahr 1924/25. (105 S.) 1925 4.— RM

Heft 280. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1924. (10* u. 111 S.) 1926 . . . . 5,20 RM

Heft 281. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Ein**schluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Sommerhalbjahr 1925 (85 S.) 1925 4.— RM

Heft 282. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehe**scheidungen im Freistaat Preußen für das Jahr 1924. (18* u. 164 S.) 1926 . . . . 7,60 RM

Heft 283. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1925 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (82* u. 63 S) 1926 . . . . 6,40 RM

Heft 284. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1925. (14* u. 76 S.) 1926 . . . . 4,20 RM

Heft 285. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Ein**schluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg, Sommerhalbjahr 1926. (33 S) 1926 . . 3,75 RM

Heft 286. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1926 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (48* u. 63 S.) 1927 . . . . 4,80 RM

Heft 287. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehe**scheidungen im Freistaat Preußen während des Jahres 1925. (22* u. 116 S.) 1927 . . . . 5,40 RM

Heft 288. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Ver**pflegungsmittel einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1926. (11* u. 75 S.) 1927 . . . . 3,60 RM

Heft 289. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehe**scheidungen im Freistaat Preußen während des Jahres 1926. (22* u. 79 S.) 1927 . . . . 4,20 RM

Heft 290. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für** das Jahr 1927 nebst den Ergebnissen in Waldeck (im Druck).

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER.

67. JAHRGANG.

1927.

3. und 4. Abteilung.

Inhalt:

Berlin SW68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1928.

Die übrigen Seiten dieses Umschlages werden gefälliger Beachtung empfohlen.

Im unterzeichneten Verlage erscheint:

Zeitschrift

des

Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dessen Präsidenten.

Diese Zeitschrift hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten sowohl durch das Preußische Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Stoffes über den Freistaat Preußen und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zugrunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige und Besprechung wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhalts.

Sie erscheint jetzt im 67. Jahrgang, und zwar vom 43. an statt in Vierteljahrsheften in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepaßten Abteilungen. — Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge 4 bis 38 (1864 bis 1898) und 40 bis 66 (1900 bis 1926) Jeder Jahrgang kostet 12 RM.

Mit der 3. Abteilung des Jahrgangs 1915 ist der erste Teil des Inhaltsverzeichnisses zur Zeitschrift für die 1861 bis 1912 erschienenen 52 Jahrgänge, nach Stichwörtern des Inhalts geordnet, herausgegeben worden. Der zweite und dritte Teil, Inhalt nach Ländern und Verfassern, ist in der 2. und 3. Abteilung des Jahrgangs 1916 veröffentlicht worden. Das ganze Inhaltsverzeichnis kann auch als Sonderabdruck durch unsern Verlag bezogen werden. Preis 4 RM.

Bei Überfülle des Stoffes werden zur Zeitschrift besonders käufliche „Ergänzungshefte" herausgegeben, zu deren Abnahme jedoch kein Bezieher der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte finden sich hierunter verzeichnet.

Berlin SW 68, Lindenstraße 28.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Titel der neuesten Ergänzungshefte zur Zeitschrift lauten:

Erg.-Heft XXXI. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1908. (67 S.) 1910 . . . . 2,— RM

„ XXXII. Die langfristigen Anleiheschulden sowie die vorübergehend aufgenommenen Darlehen der mehr als 10 000 Einwohner zählenden preußischen Städte und Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1906. (208 S.) 1910 . . . . 5,60 RM

„ XXXIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1908. (152 S.) 1910 . . . . 4,— RM

„ XXXIV. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1909. (67 S.) 1910 . . . . 2,— RM

„ XXXV. Statistik der Gärtnerei in Preußen nach der Erhebung vom 2. Mai 1906. (XL u. 155 S.) 1910. 5,20 RM

„ XXXVI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1909. (180 S.) 1911 . . . . 4,60 RM

„ XXXVII. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1910. (67 S.) 1911 . . . . 2,— RM

Erg.-Heft XXXVIII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1910. (194 S.) 1912 . . . . 5,— RM

„ XXXIX. Der Viehstand nach der Stückzahl der Tiere auf Grund der außerordentlichen Zählung vom 1. Dezember 1911. (67 S.) 1912 . . . . 2,— RM

„ XL. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1911. (176 S.) 1913 . . . . 4,60 RM

„ XLI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1912. (218 S.) 1914 . . . . 5,60 RM

XLII. Grundbesitzverteilung in Preußen nach den Ergebnissen der ländlichen Verschuldungsstatistik für 1902. (86 S.) . . . . 2,40 RM

„ XLIII. Die preuß. Landtagswahlen von 1913. (LIII u. 211 S.) 1916 . . . . 7,60 RM

„ 44. Kaufpreise ländlicher Grundstücke in Preußen im Durchschnitt aus den Jahren 1895 bis 1912. (XLI u. 161 S.) 1917 . . . . 5,40 RM

„ 45. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1913 u. 1914. (140 u. 108* S.) 1918 . . . . 6,80 RM

„ 46. Desgl. 1915/16. (120 u. 107* S.) 1919 . . . 6,20 RM

Fortsetzung siehe 3. und 4. Seite des Umschlags.

ZEITSCHRIFT

DES

PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

DR. SAENGER.

67. JAHRGANG.

1927.

Berlin SW68.

Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts.

1928.

Inhaltsübersicht.

1. Abteilung.

Kleinere Beiträge.

2. Abteilung.

Kleinere Beiträge.

3. und 4. Abteilung.

Kleinere Beiträge.

Berichtigung.

In der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts, 67. Jahrgang 1927 I. Abt., sind in einem von Dr. Mulertt verfaßten Aufsatz über Werktarife für die Gemeinden Verden und Gelsenkirchen (S. S. 68 bezw. 70) die Gastarife irrigerweise infolge unvollständiger Angaben in dem Urmaterial als reine Zählertarife aufgeführt worden, während es sich in Wirklichkeit um Grundgebührentarife handelt. Damit werden die in der Abhandlung auf Seite 83 ff. gezogenen Schlüsse hinfällig.

Der Herausgeber
gez. Dr. Saenger.

Die preußischen Sparkassen
in den Jahren 1925 und 1926.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Dr. Carl Wegner.**

Inhaltsübersicht.

Vorbemerkung.

Mit den jetzt vorliegenden Geschäftsergebnissen des Jahres 1926 haben die preußischen Sparkassen eine dreijährige Wiederaufbautätigkeit hinter sich. In dieser kurzen Spanne hat sich ein erfreulicher Fortschritt gezeigt und die fast in ein Nichts zusammengeschmolzenen Beträge, mit denen die Sparkassen nach Umstellung in die stabile Währung noch rechnen konnten, sind bereits zu beachtenswerten Summen angewachsen. Die stetige aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände im Sparverkehr sowie der Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenverkehr zeigt, daß die Sparkassen wieder, wie vor dem Zusammenbruch der deutschen Währung im Jahre 1923, zu den wichtigsten Faktoren für die innere Kapitalbildung und damit des gesamten deutschen Wirtschaftslebens zu zählen sind. Sie ist der beste Beweis dafür, daß die rastlose Tätigkeit der Sparkassen, die den Gedanken, Einkommensteile zu erübrigen und das Erübrigte anzusammeln mit allen Mitteln moderner Sparwerbung (Geschenksparbücher für Neugeborene, Werbevorträge in Schulen und Vereinen, Werbeflugschriften, Pressenotizen, Sparwerbewochen usw.) förderte, von Erfolg begleitet war. Weite Volksschichten haben das alte Vertrauen zu den Sparkassen, das in der unheilvollen Zeit der Inflation, die weder Förderung noch Anreiz für eine Spartätigkeit bot, verloren gegangen war, wiedergefunden. Sie sehen im Sparen wieder die sicherste Art, sich einen Fonds zu schaffen, um die erforderlichen Notgroschen für unvorhergesehene, nach menschlicher Berechnung aber wahrscheinliche Ereignisse sicherzustellen.

Reichen die durch erfolgreiches Sammeln aus kleinen und kleinsten Kanälen den Sparkassen zugeflossenen Spargelder auch noch nicht annähernd an den gewaltigen Kapitalstock, der vor dem Kriege in den Sparkassen sich angesammelt hatte, heran, so bilden diese doch schon einen recht ansehnlichen Betrag, der der kredithungrigen Wirtschaft, vor allem der mittelständischen Bevölkerung in Landwirtschaft und Gewerbe zur Verfügung gestellt werden und sich auch neben den von anderen Geldinstituten (z. B. Hypothekenbanken, Landschaften, Stadtschaften usw.) gewährten Krediten sehen lassen kann.

Die amtliche Sparkassenstatistik wird auf Grundlage des Erhebungsvordrucks, der 1913 in den Regierungsbezirken Frankfurt und Königsberg versuchsweise und in den Jahren 1922 und 1924 allgemein eingeführt wurde, vorgenommen. Die Erhebungsformulare haben in den beiden Berichtsjahren lediglich einige Ergänzungen erfahren, die eine zum Teil genauere Unterteilung der Schulden und des Vermögens der Sparkassen darstellen, und infolge der Aufwertung notwendig geworden sind.

I. Umfang und Entwicklung der Spargelegenheit.

Die amtliche Sparkassenstatistik erfaßt neben den unter Staatsaufsicht stehenden, in den öffentlichen Organismus eingegliederten, von einer juristischen Person des öffentlichen Rechts betriebenen Sparkassen nur die Privatsparkassen, die jedem Sparer zugänglich sind, also hinsichtlich ihres Kundenkreises öffentlichen Charakter tragen, dagegen nicht die der breiten Öffentlichkeit unzugänglichen reinen Privatsparkassen, wie z. B. Fabrik- und Vereinssparkassen, die nur einem bestimmten Personenkreise Gelegenheit zum Sparen bieten.

Die Zahl der Sparkassen hat in den Berichtsjahren 1925 und 1926 durch Neugründung von 37 Kassen einen nicht unwesentlichen Zuwachs erfahren. Die Zahl der im Jahre 1924 vorhandenen 1 421 Sparkassen hat sich dadurch auf 1 458 erhöht, blieb aber noch um 156 hinter dem Bestande der im Jahre 1913 in Preußen nach dem jetzigen Staatsumfang vorhanden gewesenen 1 614 Kassen zurück.

Dieser Rückgang um 156 Sparkassen, d. h. um 9,7 % ihrer Vorkriegszahl, fällt nicht schwer ins Gewicht. Zum Teil beruht er bei den städtischen sowie Landgemeinde- und dergl. Sparkassen auf Zusammenlegungen infolge von Eingemeindungen; am größten ist aber die Abnahme bei den Privatsparkassen mit öffentlichem Charakter, die vor dem Kriege hauptsächlich in Schleswig-Holstein (1913: 70) anzutreffen waren und sich gegenüber 1913 um 138 vermindert haben. Sie ist vorwiegend

auf Ausscheidung aller nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglichen Sparanstalten aus der amtlichen Sparkassenstatistik und daneben auch vereinzelt auf Umwandlung in oder Angliederung an öffentliche Sparkassen zurückzuführen. Die Kreis- und Amtssparkassen sowie die Provinzial- und Ständischen Sparkassen hatten gegenüber 1913 sogar eine Zunahme um 19 bezw. 2 Kassen zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Arten verteilen sich die Sparkassen folgendermaßen:

	1926	1925	1924	1913	Zu- bezw. Abnahme 1926 gegen 1924	Zu- bezw. Abnahme 1926 gegen 1913
a) von Städten.	721	722	722	725	— 1	— 4
b) „ Landgemeinden u. dergl.	249	235	230	284	+ 19	— 35
c) „ Kreisen u. Ämtern	446	450	446	427	± 0	+ 19
d) „ Provinzial- u. ständischen Verbänden	8	8	6	6	+ 2	+ 2
e) „ Privaten mit öffentlichem Charakter .	34	18	17	172	+ 17	— 138
zusammen . . .	1 458	1 433	1 421	1 614	+ 37	— 156.

Von 1924 bis 1926 haben hiernach die Landgemeinde-Sparkassen einen Zuwachs von 19, die sonstigen öffentlichen Sparkassen von 17 und die der Provinzial- und ständischen Verbände von 2 neuen Kassen aufzuweisen, während in dem Bestande der Kreis- und Amtssparkassen keine Veränderung eingetreten ist und die städtischen Sparkassen um 1 abgenommen haben. Von den 536 preußischen Kreisen (118 Stadtkreisen und 418 Landkreisen) waren nur in 7 Landkreisen, und zwar in den sämtlich im Regierungsbezirk Wiesbaden gelegenen Kreisen: Rheingaukreis, Sankt Goarshausen, Unterlahnkreis, Untertaunuskreis, Usingen, Westerburg und Königstein, Sparkassen nicht vorhanden; da in ihnen aber die Nassauische Landesbank in Wiesbaden zahlreiche Zweig- und Annahmestellen unterhält, dürfte auch in den genannten Kreisen für ausreichende Spargelegenheiten gesorgt sein.

Die Zahl der städtischen Sparkassen betrug Ende 1926: 721. Danach hatten unter Zugrundelegung der bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 vorhandenen 1 098 preußischen Städte 65,7 % eigene Sparinstitute. Der Anteil der Städte mit Sparkassen war natürlich in den einzelnen Provinzen sehr verschieden. Am günstigsten ist das Bild in Pommern (86,3 %), Niederschlesien (84,6 %) und Schleswig-Holstein (80,9 %), wo über 80 % aller Stadtgemeinden eigene Sparkassen betreiben; es folgen dann Westfalen (79,6 %) und die Rheinprovinz (73,1 %) mit über 70 %, während in der Grenzmark Posen-Westpreußen (54,2 %) und in Hannover (52,3 %) nur wenig über die Hälfte aller bestehenden Städte eigene Sparkassen besaßen und Ostpreußen mit 48,7 % und Hessen-Nassau mit 35,9 % am schlechtesten abschnitten.

Die Zahl der Landgemeinden mit eigenen Sparkassen war sehr gering; von den 29 651 Landgemeinden besaßen nur 249 oder 0,84 % eigene Spargelegenheiten. Verhältnismäßig stark waren sie in den 3 Provinzen Schleswig-Holstein, der Rheinprovinz und Hannover vertreten, in denen über 4/5 aller Landgemeinde-Sparkassen vorkamen, wohingegen im Osten (östlich der Elbe) nur 20 Landgemeinde-Sparkassen vorhanden waren. Da jedoch die Zweig- und Annahmestellen der Kreissparkassen den Sparern meistens leicht erreichbar sind und außerdem die auf dem platten Lande stark vertretenen Spar- und Darlehnskassen sowie die ländlichen Genossenschaften genügend Spargelegenheiten bieten, können kleine und kapitalschwache Landgemeinden von der Einrichtung eigener Sparkassen absehen.

Die 446 Kreis- und Amtssparkassen verteilten sich mit Ausnahme von den Hohenzollernschen Landen — in Berlin haben die Kreissparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim ihren Sitz — auf alle Provinzen und waren besonders stark in Westfalen (95) und Hannover (73) vertreten. Die Zahl der Provinzial- und ständischen Sparkassen, deren es bis 1924 6 gab, hat sich mit der ständischen Leihhauskasse in Fulda und der ständischen Leihbank in Hanau auf 8 erhöht, während an sonstigen öffentlichen Sparkassen, die vor dem Kriege in Schleswig-Holstein in großer Zahl (1913: 70) vorhanden waren, im Jahre 1926 34 — 17 mehr als 1924 — in den Provinzen Schleswig-Holstein (27) und Hessen-Nassau (7) bestanden.

Außer den Sparkassen dienten der Spargelegenheit im Jahre 1926 noch 1 881 Nebenkassen und 2 855 Annahmestellen. Von diesen gehörten die meisten, und zwar 70,7 % aller Zweigstellen und 75,6 % aller Annahmestellen den Kreis- und Amtssparkassen an.

Verteilung der Sparstellen auf die Provinzen.

(Tab. a) Staat. — Provinzen.	Zahl der Sparstellen		Es kam eine Sparstelle auf qkm		Es kam eine Sparstelle auf Einwohner	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	**6 194**	**5 920**	**47,09**	**49,27**	**6 154**	**6 439**
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen . . .	400	382	92,62	96,96	5 641	5 907
II. Brandenburg . .	505	494	77,30	79,02	5 134	5 248
III. Stadt Berlin . .	338	326	2,60	2,69	11 906	12 344
IV. Pommern	243	238	124,31	126,93	7 732	7 894
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	75	52	102,60	147,99	4 433	6 394
VI. Niederschlesien	485	464	54,88	57,36	6 458	6 751
VII. Oberschlesien .	134	136	72,40	71,34	10 293	10 142
VIII. Sachsen	682	672	37,06	37,61	4 806	4 877
IX. Schleswig-Holst.	343	282	43,91	53,40	4 430	5 388
X. Hannover	876	847	44,05	45,55	3 642	3 767
XI. Westfalen	512	519	39,47	38,94	9 397	9 270
XII. Hessen-Nassau .	797	742	19,70	21,16	3 007	3 230
XIII. Rheinprovinz . .	768	731	31,96	33,58	9 449	9 927
XIV. Hohenz. Lande .	36	35	31,73	32,64	1 996	2 053

Aus der vorstehenden Tabelle a geht deutlich hervor, daß das Netz der Sparstellen im Freistaat Preußen wieder engmaschiger geworden ist. 1924 bestanden 5 588 Sparstellen, dagegen 5 920 im Jahre 1925 und 6 194 im Jahre 1926, der Zuwachs beläuft sich mithin in zwei Jahren auf 606 Sparstellen oder 10,8 %. Entfiel eine Sparstelle im Jahre 1924 durchschnittlich auf 52,46 *qkm* und 6 810 Einwohner, so 1926 bereits auf 47,09 *qkm* und 6 154 Einwohner. Abgesehen von Westfalen und Oberschlesien, wo die Zahl der Sparstellen im Jahre 1926 um 7 bezw. 2 gegenüber dem Vorjahre abgenommen hatte, war in allen anderen Landesteilen eine Zunahme zu verzeichnen, die in Schleswig-Holstein (+ 61 oder + 21,6 %) am größten war.

Die Sparstellen waren allerdings nicht gleichmäßig über den ganzen Staat verbreitet. Hinsichtlich der Fläche, die für die Berechnung der Spargelegenheit eine bessere Grundlage bietet als die Einwohnerzahl, stehen — abgesehen von Berlin — die Provinzen Hessen-Nassau (auf 19,70 *qkm* 1 Sparstelle), die Hohenzollernschen Lande (auf 31,73 *qkm*) und die Rheinprovinz (auf 31,96 *qkm*) am günstigsten da, während das Sparstellennetz in Pommern (auf 124,31 *qkm* 1 Sparstelle) und in Ostpreußen (auf 92,62 *qkm*) am weitmaschigsten war.

Hier sei auch noch die Einrichtung des Kleinsparwesens der Jugendlichen erwähnt. Sie hat in den Jahren 1925 und 1926 dadurch einen wesentlichen Aufschwung erfahren, daß die Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei Sparkassen anlegen, stark zugenommen hat. Diese Tatsache ist sehr zu

begrüßen, da der Wert, den Sparsinn und Spartrieb bereits in jugendlichen Gemütern zu wecken, vom sozialen und wirtschaftlichen Standpunkt nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die im Jahre 1924 vorhandenen 987 Schulsparkassen hatten sich bis Ende 1925 auf 4 676 und bis Ende 1926 auf 5 820 erhöht. Von diesen 5 820 Schulsparkassen legten 3 943 ihre Bestände bei Kreis- und Amtssparkassen an, 1 161 bei städtischen, 360 bei Provinzial- und ständischen, 347 bei Landgemeinde- usw. und 9 bei sonstigen öffentlichen Sparkassen. Außer in den Hohenzollernschen Landen waren in allen Provinzen Schulsparkassen vorhanden, am meisten in Sachsen (1 006) und in der Rheinprovinz (803).

II. Spartätigkeit (Sparbücher und Spareinlagen).

Die Zahl der in Umlauf befindlichen Sparbücher hat in den beiden Berichtsjahren eine wesentliche Zunahme erfahren. Der Bestand an Sparbüchern betrug am Jahresschlusse

1924 . . . . 1 127 094,
1925 . . . . 2 457 532,
1926 . . . . 3 916 577;

er hatte sich mithin innerhalb zweier Jahre fast auf das $3^1/_2$fache erhöht.

Im Laufe des Jahres 1925 wurden 1 555 798 Sparkonten neu ausgestellt und 181 619 aufgelöst, demnach 1 374 179 mehr oder 8,57 mal soviel Bücher neu ausgegeben wie zurückgenommen. Im Jahre 1926 stehen den 1 750 228 neu ausgegebenen Sparbüchern 288 018 zurückgenommene gegenüber, es wurden also 1 462 210 Sparbücher mehr oder 6,08 mal soviel neu ausgestellt wie aufgelöst. Ein besseres Bild als die Grundzahl der neu ausgestellten und zurückgenommenen

Bestand der Sparbücher am Schlusse der Jahre 1924 bis 1926.

(Tab. b)

Staat. — Provinzen.	Zahl der Sparbücher			Auf 100 Einwohner entfielen Bücher			Mithin betrug die Zunahme (+) oder die Abnahme (—)	
	1926	1925	1924	1926	1925	1924	1926 gegen 1925	1925 gegen 1924
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Freistaat Preußen	**3 916 577**	**2 457 532**	**1 127 094**	**10,27**	**6,45**	**2,96**	**+ 3,82**	**+ 3,49**
I. Ostpreußen	132 043	77 866	31 163	5,85	3,45	1,88	+ 2,40	+ 2,07
II. Brandenburg	299 833	179 442	72 632	11,57	6,92	2,81	+ 4,65	+ 4,11
III. Stadt Berlin	280 861	167 792	62 568	6,98	4,17	1,56	+ 2,81	+ 2,61
IV. Pommern	208 565	139 986	80 468	11,10	7,45	4,29	+ 3,65	+ 3,16
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	24 152	15 333	6 461	7,26	4,61	1,94	+ 2,65	+ 2,67
VI. Niederschlesien	343 139	212 621	95 758	10,95	6,79	3,06	+ 4,16	+ 3,73
VII. Oberschlesien	65 527	36 106	13 072	4,75	2,62	0,95	+ 2,13	+ 1,67
VIII. Sachsen	361 873	219 237	96 116	11,04	6,69	2,94	+ 4,35	+ 3,75
IX. Schleswig-Holstein	158 531	96 906	55 722	10,43	6,38	3,67	+ 4,05	+ 2,71
X. Hannover	470 199	296 716	131 110	14,74	9,30	4,11	+ 5,44	+ 5,19
XI. Westfalen	536 776	356 538	199 031	11,16	7,41	4,13	+ 3,75	+ 3,28
XII. Hessen-Nassau	260 396	160 365	60 862	10,86	6,69	2,55	+ 4,17	+ 4,14
XIII. Rheinprovinz	766 661	493 545	220 467	10,56	6,80	3,05	+ 3,76	+ 3,75
XIV. Hohenzollernsche Lande	8 021	5 079	1 664	11,17	7,07	2,32	+ 4,10	+ 4,75

Sparbücher für die Beurteilung des neubelebten Sparsinnes gibt hingegen die Feststellung der auf 100 Einwohner entfallenden Bücherzahl. Am Jahresschlusse 1925 waren 2 457 532 Bücher im Umlauf; es entfielen also 6,45 Bücher auf 100 Einwohner (gegen 1924: 2,96), während mit den 3 916 577 Sparbüchern, die Ende 1926 sich in Umlauf befanden, bereits 10,27 Bücher auf 100 Einwohner kamen; oder mit anderen Worten: Entfiel 1924 erst auf jeden 33. Einwohner ein Sparkassenbuch, so 1925 auf jeden 15. bis 16. und 1926 bereits auf jeden 10. Die Zunahme betrug im Staate 1925 gegenüber den Ergebnissen von 1924 auf 100 Einwohner 3,49 Bücher und 1926 gegenüber 1924 7,31 Bücher. Auch in den einzelnen Landesteilen ist durchweg eine Verbesserung festzustellen. Die Steigerung der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Bücherzahl ist allerdings verschieden gewesen und schwankte 1926 gegenüber 1924 zwischen 3,80 (Oberschlesien) und 10,63 (Hannover). Im Jahre 1926 stand Hannover am günstigsten da mit 14,74 Büchern auf 100 Einwohner (= auf jeden 7. Einwohner ein Sparbuch), in 9 weiteren Provinzen war die auf 100 Einwohner entfallende Bücherzahl höher als im Staatsdurchschnitt, lag dagegen in der Grenzmark Posen-Westpreußen, der Stadt Berlin und Ostpreußen unter diesem und war mit 4,75 Sparbüchern auf 100 Einwohner in Oberschlesien am niedrigsten. Die Spannung zwischen verhältnismäßig höchster und niedrigster Sparbücherzahl war ziemlich groß: in Hannover entfiel bereits auf jeden 7. (im Jahre 1913 auf jeden 2.) Einwohner ein Sparbuch, in Oberschlesien dagegen erst auf jeden 21. (im Jahre 1913 auf jeden 7.). Aus den Spannungen zwischen verhältnismäßig hoher und niedriger Sparbücherzahl aber etwa Schlüsse, insbesondere auf die Spartätigkeit und den Sparsinn, oder auf die verschiedene Einstellung städtischer und industrieller oder mehr ländlicher Bevölkerung ziehen zu wollen, wäre verfehlt. Denn man darf nicht außer acht lassen, daß sehr wohl einerseits eine Person mehrere Sparbücher besitzen kann und sich andererseits auch bei anderen Instituten, wie Banken, Genossenschaften usw., zahlreiche Gelegenheiten bieten, entbehrliche Geldbeträge zum Zwecke sicherer verzinslicher Anlage einzuzahlen.

Der Überschuß der neu ausgegebenen über die zurückgenommenen Sparbücher war in den einzelnen Landesteilen recht erheblich.

Es wurden nämlich in den Jahren 1926 und 1925 in den verschiedenen Landesteilen

Provinzen	1926 Bücher		1925 Bücher		Der Überschuß der neu ausgegebenen über die zurückgenommenen Bücher betrug					
					1926			1925		
						Hundertteile			Hundertteile	
	neu ausgegeben	zurückgenommen	neu ausgegeben	zurückgenommen	überhaupt	der neu ausgegebenen Bücher	der zurückgenommenen Bücher	überhaupt	der neu ausgegebenen Bücher	der zurückgenommenen Bücher
I. Ostpreußen	65 144	10 942	53 951	6 006	54 202	83,20	495,36	47 945	88,87	798,29
II. Brandenburg	137 198	16 806	117 157	10 347	120 392	87,75	716,36	106 810	91,17	1 032,28
III. Stadt Berlin	142 488	29 419	125 470	20 246	113 069	79,35	384,34	105 224	83,86	519,73
IV. Pommern	85 475	16 853	71 019	10 125	68 622	80,28	407,18	60 894	85,74	601,42
V. Grenzmark Posen-Westpr.	10 919	2 100	9 905	1 028	8 819	80,77	419,95	8 877	89,62	863,52
VI. Niederschlesien	148 706	18 235	126 205	8 907	130 471	87,74	715,50	117 298	92,94	1 316,92
VII. Oberschlesien	33 600	4 178	25 128	2 094	29 422	87,57	704,21	23 034	91,67	1 100,00
VIII. Sachsen	160 071	17 359	135 843	9 012	142 712	89,16	822,12	126 831	93,37	1 407,36
IX. Schleswig-Holstein	72 351	11 999	62 107	5 957	60 352	83,42	502,98	56 150	90,41	942,59
X. Hannover	203 662	30 308	185 802	20 527	173 354	85,12	571,97	165 275	88,95	805,16
XI. Westfalen	214 997	33 208	200 788	19 662	181 789	84,55	547,43	181 126	90,21	921,20
XII. Hessen-Nassau	121 791	19 227	114 530	15 925	102 564	84,21	533,44	98 605	86,10	619,18
XIII. Rheinprovinz	350 510	77 010	324 310	51 615	273 500	78,03	355,15	272 695	84,08	528,33
XIV. Hohenzoll. Lande	3 316	374	3 583	168	2 942	88,72	786,63	3 415	95,31	2 032,74

Hiernach betrug der Überschuß der neu ausgegebenen über die zurückgenommenen Bücher im Jahre 1925 im günstigsten Falle (Hohenzollernsche Lande) 95,31 % von der Zahl der neu ausgegebenen und 2 032,74 % von derjenigen der zurückgenommenen Bücher, im ungünstigsten (Berlin) jedoch 83,86 bezw. 519,73 %, während die Ziffern im Jahre 1926 niedriger lagen und sich zwischen (Sachsen) 89,16 bezw. 822,12 % im günstigsten und (Rheinprovinz) 78,03 bezw. 355,15 % im ungünstigsten Falle bewegten.

Verteilt man die Sparbücher auf Größenklassen, wobei seit 1924 eine von der vor dem Kriege üblichen abweichende, den veränderten Verhältnissen mehr entsprechende Zerlegung in 7 Gruppen vorgesehen ist, dann ergibt sich, daß die Zahl der Sparbücher mit mehr als 1 000 RM Einlagen sich seit 1924 stark vermehrt hat. Der Anteil der Sparbücher mit 1 000 und mehr RM Einlagen betrug 1924 6,52 v. H. der Gesamtzahl, 1926 dagegen 12,50 v. H., die Zunahme mithin 5,98 Hundertteile = 91,7 %.

Auf die einzelnen Provinzen verteilten sich die Bücher wie folgt:

Provinz	Jahr	Mit Einlagen bis zu 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM
I. Ostpreußen	1925	25 112	14 458	24 081	7 312	5 314	865	724
	1926	40 580	24 218	39 065	13 795	11 138	1 890	1 357
II. Brandenburg	1925	53 621	34 786	56 272	19 260	12 577	1 826	1 100
	1926	82 063	57 261	90 942	36 203	27 314	3 817	2 233
III. Stadt Berlin	1925	43 593	30 650	55 063	21 117	14 946	1 709	714
	1926	69 825	51 450	87 765	36 284	30 383	3 517	1 637
IV. Pommern	1925	41 642	27 269	45 102	13 762	9 852	1 401	958
	1926	56 367	36 390	65 414	25 041	20 278	3 120	1 955
V. Grenzmark Posen-Westpr.	1925	6 486	2 337	3 863	1 350	1 027	134	136
	1926	8 364	4 064	6 492	2 581	2 093	335	223
VI. Niederschlesien	1925	77 834	40 743	63 668	17 387	10 699	1 336	954
	1926	110 837	67 452	102 698	33 426	23 720	3 205	1 801
VII. Oberschlesien	1925	8 121	6 800	12 643	4 208	3 345	555	434
	1926	15 829	11 472	21 012	8 409	6 831	1 117	857
VIII. Sachsen	1925	77 564	40 371	62 318	21 062	14 492	2 042	1 388
	1926	116 615	68 140	101 829	38 307	30 076	4 320	2 586
IX. Schleswig-Holstein	1925	29 543	21 848	27 862	8 692	6 675	1 246	1 040
	1926	48 080	34 236	42 965	14 884	13 681	2 626	2 059
X. Hannover	1925	80 727	59 520	92 954	32 164	23 671	4 741	2 939
	1926	123 229	93 269	139 760	55 552	44 355	8 761	5 273
XI. Westfalen	1925	106 624	66 623	102 352	39 070	30 797	5 953	5 119
	1926	150 164	96 617	149 419	63 556	56 310	11 490	9 220
XII. Hessen-Nassau	1925	53 089	35 606	39 224	15 972	11 091	3 456	1 927
	1926	84 467	56 960	63 238	30 204	15 947	5 746	3 834
XIII. Rheinprovinz	1925	141 633	89 133	136 598	57 323	50 258	10 227	8 373
	1926	218 218	134 389	201 855	88 796	87 910	19 236	16 257
XIV. Hohenzollernsche Lande	1925	1 703	767	1 466	723	349	29	42
	1926	2 337	1 234	2 507	1 060	726	105	52

Von 3 916 577 Büchern in 1926 und 2 457 532 Büchern in 1925 entfielen nämlich:

auf die Sparbücher mit	1926 überhaupt	1926 v. H. der Gesamtzahl	1925 überhaupt	1925 v. H. der Gesamtzahl
a) bis zu 20 RM Einlagen . .	1 126 975	28,77	747 292	30,41
b) über 20 bis 100 RM Einl.	737 152	18,82	470 911	19,16
c) „ 100 „ 500 „ „	1 114 961	28,47	723 466	29,44
d) „ 500 „ 1 000 „ „	448 098	11,44	259 402	10,56
e) „ 1 000 „ 3 000 „ „	370 762	9,47	195 093	7,94
f) „ 3 000 „ 5 000 „ „	69 285	1,77	35 520	1,45
g) „ 5 000 RM Einlagen . .	49 344	1,26	25 848	1,05.

Der Anteil der kleinsten Konten (Sparbücher mit bis zu 20 RM Einlagen), der 1924 34,8 % betrug, ging 1925 auf 30,4 % und 1926 auf 28,8 % zurück, und auch der Anteil der beiden nächsten Gruppen war 1926 kleiner als 1924. Während 1924 fast 9/10 (85,5 %) der vorhandenen Sparbücher auf solche mit bis zu 500 RM Einlagen fielen, waren es 1925 noch nicht 4/5 (79,0 %) und 1926 nur etwas über 3/4 (76,1 %). Dagegen war der Anteil der Sparbücher mit 1 000 bis 3 000 RM Einlagen von 4,9 (1924) auf 9,5 % gestiegen, und die Konten mit 3 000 und mehr Reichsmark, auf die 1924 nur 1,6 % aller Sparkonten fielen, konnten 1926 3,03 v. H. aller Konten auf sich vereinigen.

In den einzelnen Landesteilen wich die Verteilung der Sparkassenbücher auf die verschiedenen Kontenklassen, wie die vorstehende Übersicht zeigt, zum Teil erheblich voneinander ab und schwankte bei der Gruppe bis zu 20 RM zwischen Oberschlesien und der Grenzmark Posen-Westpreußen, und zwar 1925 zwischen 22,49 % und 42,30 % und im Jahre 1926 zwischen 24,16 % und 34,63 %. Faßt man die Spareinlagen bis 500 RM zusammen, dann ergibt sich, daß sie sich 1925 zwischen 74,44 % und 85,71 % und 1926 zwischen 72,32 % und 81,89 % bewegten. Bemerkenswert ist, daß in den beiden Berichtsjahren wie auch 1924 der Anteil mit niedrigstem Hundertsatz in der Rheinprovinz und mit dem höchsten in Niederschlesien lag und die Spanne zwischen höchstem und niedrigstem Prozentsatz sich von Jahr zu Jahr verringert hat: 1924 betrug sie 12,33 Punkte, 1925 11,27 und 1926 nur 9,57 Punkte.

Den größten Anteil an Sparbüchern mit über 3 000 RM hatte in beiden Jahren die Rheinprovinz mit 3,77 bezw. 4,63 v. H. der Gesamtzahl, den nächstgrößten Westfalen und Hessen-Nassau, was in der größeren Wohlhabenheit der westlichen Bezirke, vielleicht auch in der Art der Zusammensetzung der Sparkundschaft begründet sein dürfte.

Es entfielen von den Sparbüchern in Hundertteilen der Gesamtzahl in den Berichtsjahren 1926 und 1925 auf die Konten:

in	1926 bis zu 20 RM	1926 über 20 bis 100 RM	1926 über 100 bis 500 RM	1926 über 500 bis 1 000 RM	1926 über 1 000 bis 3 000 RM	1926 über 3 000 bis 5 000 RM	1926 über 5 000 RM	1925 bis zu 20 RM	1925 über 20 bis 100 RM	1925 über 100 bis 500 RM	1925 über 500 bis 1 000 RM	1925 über 1 000 bis 3 000 RM	1925 über 3 000 bis 5 000 RM	1925 über 5 000 RM
	Einlagen							Einlagen						
I. Ostpreußen	30,73	18,34	29,59	10,45	8,44	1,43	1,03	32,25	18,57	30,93	9,39	6,82	1,11	0,93
II. Brandenburg	27,37	19,10	30,33	12,07	9,11	1,27	0,74	29,88	19,39	31,36	10,73	7,01	1,02	0,61
III. Stadt Berlin	24,86	18,32	31,25	12,92	10,82	1,25	0,58	25,98	18,27	32,82	12,59	8,91	1,03	0,43
IV. Pommern	27,03	17,45	31,36	12,01	9,72	1,50	0,94	29,75	19,48	32,22	9,83	7,04	1,00	0,68
V. Grenzmark Posen-Westpr.	34,63	16,83	26,88	10,69	8,67	1,39	0,92	42,30	15,24	25,19	8,80	6,70	0,87	0,89
VI. Niederschlesien	32,30	19,66	29,93	9,74	6,91	0,93	0,52	36,61	19,16	29,94	8,18	5,03	0,63	0,45
VII. Oberschlesien	24,16	17,51	32,07	12,83	10,42	1,70	1,31	22,49	18,83	35,02	11,65	9,26	1,54	1,20
VIII. Sachsen	32,23	18,83	28,14	10,59	8,31	1,19	0,71	35,38	18,41	28,42	9,61	6,61	0,93	0,63
IX. Schleswig-Holstein	30,33	21,60	27,10	9,39	8,63	1,66	1,30	30,49	22,55	28,75	8,97	6,89	1,29	1,07
X. Hannover	26,21	19,84	29,72	11,81	9,43	1,86	1,12	27,21	20,06	31,33	10,84	7,98	1,60	0,99
XI. Westfalen	27,98	18,00	27,84	11,84	10,49	2,14	1,72	29,91	18,69	28,71	10,96	8,64	1,67	1,44
XII. Hessen-Nassau	32,44	21,87	24,29	11,60	6,12	2,21	1,47	33,11	22,20	24,46	9,96	6,92	2,16	1,20
XIII. Rheinprovinz	28,46	17,53	26,33	11,58	11,47	2,51	2,12	28,70	18,06	27,68	11,61	10,18	2,07	1,70
XIV. Hohenzoll. Lande	29,14	15,38	31,26	13,22	9,05	1,31	0,65	33,53	15,10	28,86	14,24	6,87	0,57	0,83

Die Spareinlagen der 1 433 im Jahre 1925 von der Statistik erfaßten Sparkassen wiesen einen Anfangsbestand von 412,07 und einen Endbestand von 1 126,54 Mill. RM auf; sie hatten demnach um 714,47 Mill. RM oder 173,4 % zugenommen. Im Laufe des Jahres 1926 hatten die bei 1 458 preußischen Sparkassen zu Beginn des Jahres vorhanden gewesenen 1 123,07 Mill. RM Spareinlagen sich um 942,53 Mill. RM oder 83,9 % auf 2 065,60 Mill. RM vermehrt. Betrugen die Einlagen 1924 erst etwas über 1/29 des auf den heutigen Staatsumfang berechneten Vorkriegsbestandes (12 585,5 Mill. M), so hatten sie 1926 den sechsten Teil desselben fast erreicht.

Auf die Arten der Sparkassen entfielen von den am Schlusse der beiden Berichtsjahre vorhanden gewesenen Spareinlagen:

	1925	1926
auf die städtischen Sparkassen	650,3 Mill. RM = 57,7 %	1 192,7 Mill. RM = 57,7 %
auf die Landgemeinde- usw. Sparkassen	49,3 „ „ = 4,4 „	87,4 „ „ = 4,2 „
auf die Kreis- u. Amts-Sparkassen	383,9 „ „ = 34,1 „	703,1 „ „ = 34,0 „
auf die Provinzial- und ständ. Sparkassen	31,8 „ „ = 2,8 „	60,1 „ „ = 2,9 „
auf die sonstigen öffentl. Sparkassen	11,2 „ „ = 1,0 „	22,3 „ „ = 1,1 „

Der Hauptteil aller Spareinlagen (91,8 %) befand sich demnach bei den städtischen sowie den Kreis- und Amtssparkassen. Die Anteile, mit denen die einzelnen Provinzen am gesamten Einlagenbestand beteiligt waren, zeigt die folgende Tabelle c.

Spareinlagenbestand am Schlusse der Jahre 1926 und 1925 mit Angabe des auf ein Sparbuch entfallenden Durchschnittsbetrages.

(Tab. c)

Staat. — Provinzen.	1926 Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres in 1 000 RM	1926 Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung RM	1926 auf ein Sparbuch entfielen im Durchschnitt RM	1925 Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres in 1 000 RM	1925 Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung RM	1925 auf ein Sparbuch entfielen im Durchschnitt RM
1	2	3	4	5	6	7
Staat	2 065 604	54,19	527,40	1 126 537	29,55	458,40
I. Ostpreußen	61 206	27,13	463,53	32 838	14,55	421,72
II. Brandenburg . . .	131 399	50,69	438,24	68 643	26,48	382,54
III. Stadt Berlin . . .	124 408	30,92	442,95	66 381	16,50	395,61
IV. Pommern	100 392	53,48	481,35	52 473	27,93	374,84
V. Grenzmark Posen-Westpreußen . . .	10 879	32,72	450,44	5 974	17,97	389,62
VI. Niederschlesien .	121 966	38,94	355,44	62 027	19,80	291,73
VII. Oberschlesien . .	35 931	26,05	548,34	18 293	13,26	506,65
VIII. Sachsen	148 002	45,16	408,99	79 376	24,22	362,06
IX. Schleswig-Holst. .	79 294	52,19	500,18	42 641	28,07	440,02
X. Hannover	240 621	75,42	511,74	133 481	41,84	449,86
XI. Westfalen	343 076	71,31	639,14	194 408	40,41	545,27
XII. Hessen-Nassau . .	119 783	49,97	460,00	61 902	25,83	386,01
XIII. Rheinprovinz . . .	545 290	75,14	711,25	306 275	42,20	620,56
XIV. Hohenzoll. Lande	3 357	46,73	418,53	1 825	25,40	359,32

Den höchsten Spareinlagenbestand — weit über 1/4 der Staatssumme — wies in beiden Berichtsjahren die Rheinprovinz auf, die zusammen mit Westfalen und Hannover mehr als die Hälfte aller Einlagen (1925: 634, 1926: 1129 Mill. RM) auf sich vereinigte. Sieht man von den Hohenzollernschen Landen und der Grenzmark Posen-Westpreußen ab, dann weisen Oberschlesien und Ostpreußen in beiden Jahren den geringsten Spareinlagenbestand auf.

Ein genaueres Zahlenbild von der Zunahme der Spareinlagen in den einzelnen Provinzen bietet der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Sparbetrag. Im Staate ergab sich als Kopfbetrag: 1913: 354,74 M, 1924: 11,21 RM, 1925 29,55 RM und 1926: 54,19 RM, mithin betrug die Zunahme 1926 gegenüber 1924: 383,4 % und der absolute Kopfbetrag 1926 fast 1/6 des Vorkriegssatzes. Durch außerordentlich hohe Kopfquoten fallen in beiden Berichtsjahren die Rheinprovinz (42,20 RM bezw. 75,14 RM), Hannover (41,84 RM bezw. 75,42 RM) und Westfalen (40,41 RM bezw. 71,31 RM) auf. Abgesehen von diesen drei Provinzen lagen die Kopfbeträge in allen übrigen Landesteilen unter dem Staatsdurchschnitt und waren am niedrigsten in Oberschlesien, Ostpreußen und Berlin.

Untersucht man, welche Sparbeträge in den einzelnen Landesteilen durchschnittlich auf ein Sparbuch entfallen, dann ergibt sich, daß dieser Betrag nicht in dem Maße gestiegen ist, wie die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Sparquote. Betrug die Steigerung letzterer 1926 gegenüber 1924 383,4 % (von 11,21 RM auf 54,19 RM), so die Steigerung bei den Durchschnittsbeträgen der Sparbücher im gleichen Zeitraum nur 39,4 % (von 378,36 RM auf 527,40 RM). Aus dieser im Vergleich zur Zunahme der Kopfquote nur geringen Steigerung des auf ein Sparbuch entfallenden durchschnittlichen Sparbetrages ergibt sich, in wie hohem Maße neue Sparer den Sparkassen zugeströmt sind. Den höchsten auf ein Sparbuch entfallenden Durchschnittsbetrag wies in beiden Jahren die Rheinprovinz auf (1925 mit 620,56 RM, 1926 mit 711,25 RM); über dem Staatsdurchschnitt liegende Beträge hatten weiterhin Westfalen (1925 mit 545,27 RM, 1926 mit 639,14 RM) und Oberschlesien (1925 mit 506,65 RM und 1926 mit 548,34 RM). Am niedrigsten war der Durchschnittsbetrag in Niederschlesien (1925 mit 291,73 RM und 1926 mit 355,44 RM), niedrig ferner in den Hohenzollernschen Landen und in Sachsen.

Besondere Beachtung für die Beurteilung der Frage, ob es sich um endgültige Ersparnisse oder um nur vorübergehende Kapitalsanlagen handelt, auch für die im Interesse genügender Liquidität zu wählende Anlageart der Sparkassengelder verdient die Gegenüberstellung der neuen Einlagen und Zuschreibungen von Zinsen und der Rückzahlungen. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, daß die Beweglichkeit der Spargelder recht groß zu sein scheint und der Anteil der Rückzahlungen an den Einzahlungen wie auch am Gesamtzuwachs (Neueinlagen + Zuschreibung von Zinsen) seit 1924 im Steigen begriffen ist. Im Jahre 1926 flossen den Sparkassen durch Neueinlagen 2 617,2 Mill. RM (1925: 1 975,9 Mill. RM) und durch Zuschreibung von Zinsen 86,9 Mill. RM (1925: 54,2 Mill. RM) zu; abgehoben wurden 1 761,6 Mill. RM (1925: 1 315,7 Mill. RM). Im Jahre 1926 wurden demnach 67,31 RM von 100 RM Neueinlagen wieder abgehoben, während der Anteil der Rückzahlungen an 100 RM Neueinlagen 1925: 66,59 RM und 1924 nur 61,43 RM betrug. In den Jahren 1924 bis 1926 betrugen die Rückzahlungen 60,4 %, 64,8 % und 65,1 % des jeweiligen Gesamtzuwachses (Neueinlagen + Zuschreibung von Zinsen). Der Anteil der Rückzahlungen am Gesamteinlagenbestand zum Jahresschluß hat sich dagegen verringert, was in Anbetracht des von Jahr zu Jahr steigenden Zuwachses der Sparkasseneinlagen nicht weiter wundernimmt; er betrug 1924: 145,1 %, 1925: 116,8 % und 1926: 85,3 % des jeweiligen Einlagenbestandes am Jahresschluß.

Die nachstehende Übersicht stellt in den Provinzen die Neueinlagen einschließlich der zugeschriebenen Zinsen den Rückzahlungen gegenüber.

Es betrugen:

	die Neueinlagen einschl. der zugeschriebenen Zinsen			die Rückzahlungen			der Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen		
	1926 Mill. RM	1925 Mill. RM	1913 Mill. M	1926 Mill. RM	1925 Mill. RM	1913 Mill. M	1926 Mill. RM	1925 Mill. RM	1913 Mill. M
I. Ostpreußen	99,89	73,08	139,67	71,19	51,64	125,32	28,70	21,44	14,35
II. Brandenburg	155,85	112,01	266,43	93,01	65,12	226,55	62,84	46,92	39,88
III. Berlin	130,96	88,72	182,68	72,93	39,23	149,29	58,03	49,49	33,39
IV. Pommern	128,15	86,35	248,09	79,91	53,07	222,19	48,24	33,28	25,90
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	13,55	10,98	25,84	8,65	7,01	22,02	4,90	3,97	3,82
VI. Niederschlesien	159,98	112,19	222,90	100,04	68,61	189,80	59,94	43,58	33,10
VII. Oberschlesien	40,00	27,63	55,74	22,36	14,96	42,31	17,64	12,67	13,43
VIII. Sachsen	184,35	130,24	318,43	115,50	76,08	276,01	68,85	54,16	42,42
IX. Schleswig-Holstein	84,74	61,50	219,71	48,13	33,29	183,66	36,61	28,21	36,05
X. Hannover	310,59	246,33	511,85	203,14	165,75	433,62	107,45	80,58	78,23
XI. Westfalen	442,82	367,91	688,21	293,66	257,45	557,20	149,16	110,46	131,01
XII. Hessen-Nassau	151,87	113,42	202,71	93,81	71,63	177,05	58,06	41,79	25,66
XIII. Rheinprovinz	798,56	597,58	1 185,66	557,97	410,84	1 013,47	240,59	186,74	172,19
XIV. Hohenzollernsche Lande . . .	2,84	2,16	4,18	1,31	0,98	3,59	1,53	1,18	0,59
Staat . . .	2 704,14	2 030,12	4 272,10	1 761,61	1 315,65	3 622,08	942,53	714,47	650,02

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, war der Überschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen — die auch im Jahre 1913 recht erheblich waren, — in beiden Berichtsjahren mit Ausnahme von Oberschlesien, Schleswig-Holstein und Westfalen im Jahre 1925 in allen Landesteilen größer als im letzten Vorkriegsjahre. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Zuschreibung von Zinsen, die vor dem Kriege bei den an sich höheren Spareinlagen in starkem Maße zur Vermehrung beitrug, sich in den ersten Jahren nach der Stabilisierung naturgemäß in ganz bescheidenen Grenzen bewegte. Das Verhältnis der Rückzahlungen zum Gesamtzuwachs war im Jahre 1925 am geringsten in Berlin (44,9 %) und in den Hohenzollernschen Landen (45,4 %) und im Jahre 1926 in den Hohenzollernschen Landen mit 46,1 % und bewegte sich im übrigen im Jahre 1925 zwischen 54,1 % (Schleswig-Holstein und Oberschlesien) und 70,7 % (Ostpreußen) und im Jahre 1926 zwischen 55,7 % (Berlin) und 71,3 % (Ostpreußen). Gemessen am Endbestand der Spareinlagen, betrugen die Rückzahlungen im Jahre 1925 in 8 Provinzen über 100 % der ersteren; am höchsten waren sie in Ostpreußen mit 157,3 % und am niedrigsten in den Hohenzollernschen Landen mit 53,4 %. Hier waren sie auch im Jahre 1926 mit 39,0 % am niedrigsten und betrugen nur in der Rheinprovinz (102,3 %), wo sie auch mit 557,97 Mill. *RM* absolut am höchsten waren, und in Ostpreußen (116,3 %) über 100 %.

III. Giro- und Kontokorrentverkehr.

1. Sparkassen mit Giro- und Kontokorrentverkehr.

Der das deutsche Sparkassenwesen beherrschende Grundgedanke, den wirtschaftlich Schwachen in der Verwaltung kleiner und kleinster Ersparnisse helfend zur Seite zu stehen, kommt auch in der Pflege des Giro- und Kontokorrentverkehrs zum Ausdruck. Diesen gewährt der bargeldlose Zahlungsverkehr der Sparkassen dank der Zusammenfassung fast sämtlicher deutschen Sparkassen im kommunalen Gironetz und durch den mittelbaren Anschluß der an Reichsbank-, Giro- und Postscheckverkehr angeschlossenen Sparkassen erhebliche Vorteile.

Die Zahl der Sparkassen mit Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr betrug im Jahre 1925: 1 295 und hatte sich bis Ende 1926 auf 1 304 erhöht. Es hatten also 89,4 % (1925: 90,4 %) aller von der Sparkassenstatistik erfaßten Kassen ihrer Kundschaft den bankmäßigen Verkehr eröffnet. Hatte sich die Zahl gegenüber 1924 auch um 34 erhöht, so war doch der Anteil an der Gesamtheit der bestehenden Kassen derselbe geblieben und das Netz der mit bankmäßigem Verkehr ausgestatteten Sparkassen noch weitmaschiger als das Sparkassennetz. Da aber die meisten städtischen (92 % der bestehenden) und Kreis- und Amtssparkassen (93 %) am Scheck- und Giroverkehr beteiligt sind, ferner auch zu beachten ist, daß in recht erheblicher Menge mit den Sparkassen organisch nicht verbundene, der Statistik nicht unterliegende Girokassen — z. B. Stadtbanken — vorhanden sind, so ergibt sich auch ein recht günstiges Bild vom kommunalen Gironetz. Die meisten Sparkassen mit Giro- und Kontokorrentverkehr hatten die Rheinprovinz (208) und Westfalen (200), die wenigsten — abgesehen von Berlin (0), den Hohenzollernschen Landen (1) und der Grenzmark Posen-Westpreußen (17) — Oberschlesien (31) und Ostpreußen (59). Die Zahl der Sparkassen mit Giro- und Kontokorrentverkehr hatte sich in den meisten Landesteilen vermehrt; eine Abnahme gegenüber 1924 war nur in der Rheinprovinz (— 4), in Sachsen (— 1), in Westfalen (— 1) und in Berlin (— 1), wo die bisher mit der Sparkasse organisch verbundene Girokasse selbständige Körperschaft wurde, zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Arten verteilten sich die am Giro- und Kontokorrentverkehr beteiligten Sparkassen wie folgt:

	1926		1925		1924		1926 mehr oder weniger als 1925		als 1924	
	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.	überhaupt	v. H.
a) von Städten	662	91,8	657	91,0	645	89,3	+ 5	0,8	+ 17	2,6
b) „ Landgemeinden und dergl.	214	85,9	210	89,4	207	90,0	+ 4	1,9	+ 7	3,4
c) „ Kreisen und Ämtern	415	93,0	417	92,7	407	91,8	— 2	0,5	+ 8	2,0
d) „ Provinzial- und ständischen Verbänden	7	87,5	7	87,5	5	83,3	—	—	+ 2	40,0
e) „ Privaten mit öffentlichem Charakter	6	17,6	4	22,2	6	35,3	+ 2	50,0	—	—
insgesamt	1 304	89,4	1 295	90,4	1 270	89,4	+ 9	0,7	+ 34	2,7

2. Girokonten und Einlagenbestand.

Im Jahre 1925 wurden an Giro- und Kontokorrentkonten 209 303 neu eröffnet und 83 984 aufgelöst, also 2½ mal soviel Konten eingerichtet wie zurückgezogen. Im Jahre 1926 standen den 168 687 neu eröffneten 100 070 aufgelöste Konten gegenüber. Am Jahresschlusse bestanden 846 899 Giro- usw. Konten (773 333 im Jahre 1925), sodaß auf 100 Einwohner je 2,2 entfielen. Kam 1924 etwa auf jeden 59ten Preußen ein Sparkassen-Girokonto, so 1925 auf jeden 49ten und 1926 auf jeden 45ten. Die Zahl der Giro- und Kontokorrentkonten hatte sich im Laufe der beiden Berichtsjahre um 191 325 oder 29,2 % erhöht. Der Hauptteil des Bestandes entfiel auf die am Giro- und Kontokorrentverkehr am stärksten beteiligten städtischen und Kreis- und Amtssparkassen; erstere waren mit 382 946 oder 45,2 %, letztere mit 361 571 oder 42,7 % an der Gesamtzahl beteiligt.

Die nachstehende Übersicht veranschaulicht für die einzelnen Landesteile die Bewegung der Giro- usw. Konten und den am Jahresschlusse vorhandenen Endbestand. Hiernach übertraf die Zahl der neu eröffneten Konten mit Ausnahme der Rheinprovinz im Jahre 1926 — wo die neu errichteten Konten nur 96 % der zurückgezogenen betrugen — stets die Zahl der aufgelösten Konten.

Es wurden nämlich in den Berichtsjahren 1926 und 1925 an Giro- und Kontokorrentkonten

in	1926 neu er-öffnet	1926 auf-gelöst	1926 am Jahres-schlusse fest-gestellt (End-bestand)	1925 neu er-öffnet	1925 auf-gelöst	1925 am Jahres-schlusse fest-gestellt (End-bestand)
Ostpreußen. . . .	7 686	6 063	28 728	8 432	4 846	26 569
Brandenburg. . .	17 177	9 393	80 662	22 796	8 777	69 288
Stadt Berlin . . .	—	—	—	—	—	—
Pommern	10 514	4 831	47 431	11 914	5 577	40 659
Grenzm. Posen-Westpreußen .	1 278	661	6 228	1 551	548	5 611
Niederschlesien .	11 809	6 116	58 259	14 385	6 374	51 789
Oberschlesien . .	5 740	2 715	22 410	6 974	1 625	19 385
Sachsen	15 046	8 516	76 209	16 553	6 363	69 682
Schleswig-Holst.	15 658	5 249	59 249	16 025	4 864	48 818
Hannover	24 528	12 434	152 841	31 409	12 649	138 422
Westfalen	18 901	12 410	106 389	24 211	12 060	101 040
Hessen-Nassau. .	14 878	5 202	55 261	15 901	4 253	45 508
Rheinprovinz. . .	25 384	26 441	151 260	38 440	15 909	154 639
Hohenzoll. Lande	88	39	1 972	712	139	1 923.

In beiden Jahren fallen hiernach durch eine besonders hohe Kontenzahl die Rheinprovinz, Hannover und Westfalen auf; sie vereinigten etwa die Hälfte aller Konten (1925: 51,0 %, 1926: 48,5 %) auf sich. Die niedrigsten Kontenzahlen wiesen, wenn man von den Hohenzollernschen Landen und der Grenzmark Posen-Westpreußen absieht, dagegen Oberschlesien und Ostpreußen auf.

Der Gesamteinlagenbestand auf Giro- und Kontokorrentkonten betrug im Staate Ende 1925: 537,5 Millionen *RM* und 1926: 627,9 Millionen *RM*, hatte sich also in den beiden Jahren um 184,3 Millionen *RM* oder 41,5 % erhöht. Auf einen Einwohner entfielen 1925: 14,10 *RM* und 1926: 16,47 *RM* gegen 11,66 *RM* im Jahre 1924. Der auf ein Girokonto entfallende Durchschnittsbetrag bezifferte sich in den Jahren 1924 bis 1926 auf 676,62, 695,05 und 741,40 *RM*.

Von den gesamten Giro- und Kontokorrenteinlagen kamen auf:

	1926	1925
die städtischen Sparkassen	332,34 Mill. *RM* = 52,93 %	262,35 Mill. *RM* = 48,81 %
die Landgemeinde- usw. Sparkassen .	31,62 „ „ = 5,04 „	24,84 „ „ = 4,62 „
die Kreis- und Amtssparkassen	237,00 „ „ = 37,75 „	207,23 „ „ = 38,56 „
die Provinzial- und ständischen Sparkassen	23,74 „ „ = 3,78 „	41,18 „ „ = 7,66 „
die Privatsparkassen mit öffentlichem Charakter	3,19 „ „ = 0,51 „	1,86 „ „ = 0,35 „.

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, verteilten sich die Einlagenbestände sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Landesteile, und auch die Abweichungen der auf einen Einwohner berechneten Giroeinlagen sowie der für ein Konto errechneten Durchschnittsbeträge waren im einzelnen recht groß.

Ausgehend von den absoluten Einlagebeträgen fallen durch ihre Höhe — wie auch bei den Spareinlagen — die Rheinprovinz und Westfalen auf. An dritter Stelle steht 1925 wie im Jahre 1924 Hessen-Nassau, im Jahre 1926 aber Hannover. Die Einlagenbestände der 3 an erster Stelle stehenden Provinzen betragen in jedem Jahre über die Hälfte des Gesamteinlagenbestandes (1925: 50,9 %, 1926: 53,8 %). Daß in diesen 3 Provinzen (Rheinprovinz, Westfalen und Hessen-Nassau)

Die Einlagen betrugen am Ende der Berichtsjahre

in	1926 überhaupt in 1 000 *RM*	1926 auf einen Einwohner berechnet *RM*	1926 auf ein Konto berechnet *RM*	1925 überhaupt in 1 000 *RM*	1925 auf einen Einwohner berechnet *RM*	1925 auf ein Konto berechnet *RM*
Ostpreußen. . . .	13 043	5,78	454,02	12 060	5,34	453,91
Brandenburg. . .	51 300	19,79	635,99	54 623	21,07	788,35
Berlin	—	—	—	—	—	—
Pommern.	28 782	15,82	606,82	22 433	11,94	551,74
Grenzm. Posen-Westpreußen .	1 880	5,65	301,86	3 353	10,08	597,58
Niederschlesien .	35 216	11,24	604,47	31 738	10,13	612,83
Oberschlesien . .	18 113	13,18	808,26	13 622	9,88	702,71
Sachsen	63 255	19,30	830,02	46 462	14,18	666,77
Schleswig-Holst.	33 286	21,91	561,80	23 534	15,49	482,08
Hannover.	70 670	22,15	462,38	55 169	17,29	398,56
Westfalen	87 267	18,14	820,26	66 433	13,81	657,49
Hessen-Nassau. .	43 419	18,11	785,71	56 131	23,42	1 233,43
Rheinprovinz . .	179 998	24,80	1 189,99	151 252	20,84	978,10
Hohenzoll. Lande	1 659	23,09	841,28	697	9,70	362,45

— den einzigen, in denen auch heute noch keine Giroverbände mit fester Rechtsform bestehen — ein starkes Übergewicht über alle anderen Landesteile besteht, dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß ein großer Teil der in diesen Provinzen liegenden Sparkassen die bestehenden Landesbanken in Düsseldorf, Münster und Wiesbaden und die Landeskreditkasse in Kassel schon lange vor der Gründung von Giroverbänden[1]) zu Zentralen, die den Giroverkehr vermitteln sollten, erklärten.

Die Kopfquoten der Giroeinlagenbestände schwankten 1925 zwischen 5,34 *RM* (Ostpreußen) und 23,42 *RM* (Hessen-Nassau) und 1926 zwischen 5,65 *RM* (Grenzmark Posen-Westpreußen) und 24,80 *RM* (Rheinprovinz). An Durchschnittsbeträgen mit über 1 000 *RM* auf einem Giro- und Kontokorrentkonto war in beiden Berichtsjahren nur je 1 Fall zu nennen, 1925 Hessen-Nassau mit 1 233,43 *RM* und 1926 die Rheinprovinz mit 1 189,99 *RM*. Während 1925 noch in 4 Landesteilen (Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Hannover und Hohenzollernsche Lande) die Durchschnittsbeträge unter 500 *RM* lagen, waren es 1926 nur Hannover mit 462,38 *RM*, Ostpreußen mit 454,02 *RM* und die Grenzmark Posen-Westpreußen mit 301,86 *RM*.

Aus der im allgemeinen nur geringen Höhe der Durchschnittsguthaben im Giro- und Kontokorrentverkehr und ihrer langsamen Zunahme ist zu schließen, daß es sich im Gegensatz zu Reichsbank und Privatbanken vorwiegend um kleine Konten handelt und der Kleinverkehr das Typische des Sparkassengiros ist. Kann man aus der Zunahme der Kontenzahl den Schluß ziehen, daß der Sparkassen-Giroverkehr infolge zweckmäßiger einfacher Ausgestaltung der Scheck- und Überweisungsformulare sich stets mehr Anhänger erworben hat, so geht aus der monatlichen Eildienststatistik hervor, daß der Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr der Sparkassen auch sehr lebhaft ist: Die monatlichen Einzahlungen betrugen im Staatsdurchschnitt stets mehr als das 2 fache der Guthaben, und die Spanne zwischen Auszahlungen und Einzahlungen war — bei einem oft zu verzeichnenden Überwiegen der Auszahlungen über diese — stets eine nur sehr geringe.

[1]) Die Geschäftsbeziehungen der Sparkassen im Regierungsbezirk Kassel zu der Landeskreditkasse in Kassel bestanden seit 1903. Der erste deutsche Giroverband (für das damalige Königreich Sachsen) nahm am 2. I. 1909, der erste preußische (Provinz Pommern) am 20. 4. 1912 seine Tätigkeit auf.

IV. Anlegung der Sparkassengelder und Erträge der Anlagen.

Der Beweglichkeit der Spareinlagen und dem stark fluktuierenden Giroverkehr müssen die an die Liquidität gestellten Anforderungen gerecht werden; die Wahrung der Liquidität muß mithin stets ein Hauptaugenmerk in der Anlagepolitik sein. Vor dem Kriege waren die Spareinlagen der preußischen Sparkassen, wenn man von den etwas beweglicheren Beamtenkonten absieht, äußerst konstant und gestatteten den Sparkassen, den größten Teil ihres Vermögens langfristig anzulegen. Unter den in der ersten Zeit nach Stabilisierung der deutschen Währung eingezahlten Spareinlagen befanden sich aber noch recht viele Gelder, die entweder nur ins Sparbuch gelangten, um als Goldspareinlagen vor Währungsschwankungen geschützt zu sein, oder für die man bei der herrschenden Unklarheit auf dem Geld- und Effektenmarkte nur im Augenblick noch keine bessere Unterbringung wußte. Der Sparverkehr wies daher umfangreichere Rückzahlungen als in der Vorkriegszeit auf, und diese Senkung der Konstanz der Spareinlagen brachte es mit sich, daß die Sparkassen beim Anlagegeschäft mit den vor dem Kriege bewährten Maßnahmen, wo die Anlage in Hypotheken vorherrschte,[1] brechen und kurzfristige Kreditgeschäfte bevorzugen mußten. Erst als bei wachsendem Vertrauen zur Währung auch die tatsächlich ersparten Einlagen zunahmen, konnte wieder mehr zu der vor dem Kriege üblichen Anlagepolitik zurückgekehrt werden, was im Jahre 1926 in einer starken absoluten und relativen Steigerung des langfristigen Aktivgeschäftes, worunter der Hypothekarkredit, die Inhaberpapiere und die Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts zu verstehen sind, zum Ausdruck kam. 1926 setzte somit bei starkem Rückgang des Anteils der kurzfristigen Kredite eine Tendenz der Angleichung zwischen kurzfristiger und langfristiger Anlage ein.

Von den zinsbar angelegten 2 860 Millionen Reichsmark des Berichtsjahres 1926, 1 806,90 Millionen Reichsmark des Berichtsjahres 1925 und 13 052,89 Millionen *M* von 1913 entfielen

auf	1926 Mill. *RM*	1926 in v. H. der Anlagen	1925 Mill. *RM*	1925 in v. H. der Anlagen	1913 Mill. *M*	1913 in v. H. der Anlagen
a) städtische Hypotheken	413,97	14,47	163,80	9,07	5 699,61	43,67
b) ländliche Hypotheken	110,44	3,86	33,18	1,84	2 239,35	17,16
c) Darlehen an Verwaltungen u. Korporationen des öffentlichen Rechts	741,04	25,91	449,28	24,86	1 732,89	13,27
d) Darlehen an Privatbanken	42,74	1,49	21,94	1,21	—	—
e) Darlehen gegen Schuldscheine, Wechsel und gegen Faustpfand . . .	173,35	6,06	202,28	11,19	354,99	2,72
f) Inhaberpapiere	442,67	15,48	55,91	3,09	2 846,93	21,81
g) Darlehen an Genossenschaften und Vereine (Privatkorporationen) .	24,17	0,85	11,42	0,63	—	—
h) sonstige Anlagen . . .	21,20	0,74	12,12	0,67	179,12	1,37
i) Darlehen an Giro- und Kontokorrentkunden . .	890,42	31,13	856,97	47,43	—	— .

Die Verteilung auf die einzelnen Anlagearten war, wie die vorstehende Übersicht zeigt, eine ganz andere als im Jahre 1913. Vor allem fällt die im Vergleich zu der Vorkriegszeit äußerst geringe Höhe der städtischen und ländlichen Hypotheken auf. Waren im letzten Vorkriegsjahre über $^3/_5$ (60,83 %) des zinsbar angelegten Vermögens in diesen angelegt, so 1924 nur 4,51 %, 1925: 10,91 % und 1926: 18,33 %. Betrug der Anteil der Hypothekarkredite 1924 noch nicht $^1/_{13}$ des Vorkriegssatzes, so stellte er sich 1926 bereits auf fast $^1/_3$.

Ist für das Ausmaß des möglichen Hypothekarkredites auch dem Liquiditätsprinzip eine sehr hohe Bedeutung beizumessen, so war die scharfe Wahrung der Liquidität für den starken Rückgang des Hypothekarkredites der Sparkassen doch nicht allein maßgebend. Neben der Tatsache, daß die starke Fluktuation der Spareinlagen eine langfristige Anlage nicht gestattete, ist auch noch zu berücksichtigen, daß der Hypothekarkredit schon an sich aufs äußerste beschränkt wurde, weil der Zinsfuß ein zu hoher war.

Unter den einzelnen Arten des Hypothekarkredites steht heute der Betriebskredit, der auf bereits bestehende Wohngebäude zur Ermöglichung von Reparaturen gegeben wird, stark im Vordergrunde; neben ihm wird reiner Hypothekarkredit hauptsächlich für Neubautätigkeit (zur Kleinwohnungsbaufinanzierung) und Eigentumserwerbung gegeben. Ist die Betriebskredithypothek auch als kurzfristiger Kredit, der vielfach als Kontokorrentkredit mit hypothekarischer Sicherung gewährt wird, gedacht, so dürfte man sie wahrscheinlich wenigstens bei den Sparkassen als eine Übergangsmaßnahme zu reinem Hypothekarkredit ansehen.

Ebenso wie die Anteile der in Hypotheken angelegten Sparkassengelder wiesen auch die in Inhaberpapieren angelegten Beträge ein Anwachsen auf. Waren im Jahre 1924 von je 100 *RM* nur 1,30 *RM* in Inhaberpapieren angelegt, so 3,09 *RM* im Jahre 1925 und 15,48 *RM* im Jahre 1926. Diese starke Zunahme ist durch den Runderlaß des Preußischen Ministers des Innern vom 16. X. 1925 (MBliV. 1925, S. 1114) stark gefördert worden, da er bestimmte, daß das während der Inflation als nicht mehr gültig angesehene und darum auch nicht beachtete Anlegungsgesetz vom 23. 12. 1912 (Pr. Ges. S. 1913 S. 3 ff.), dessen formelle Aufhebung von den Sparkassen angestrebt wurde, mit dem Rechnungsjahre 1926 wieder voll in Kraft trat und den Sparkassen je nach Größe ihres Vermögensstandes die Anlage von 15 bis 25 % in mündelsicheren Inhaberpapieren (darunter $^3/_5$ in Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs und Preußens) zur Pflicht machte.

Die dritte der erwähnten Anlagearten bildet die Gewährung von Darlehen an Kommunalverbände. Im Jahre 1913 betrug die Kreditgewährung der Sparkassen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts 13,3 % des zinsbar angelegten Vermögens. Dieser Satz stieg durch den immer stärker werdenden Kreditbedarf der Kommunen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht in der Lage waren, ihre Aufgaben mit den laufenden Mitteln durchzuführen, von Jahr zu Jahr, erreichte 1921 mit 37,8 % seinen höchsten Stand und ging im Jahre 1923 auf den Vorkriegsstand (13,3 %) zurück. In den Jahren 1924 bis 1926 war der Anteil der Kommunal-Darlehen, denen die Guthaben bei Girozentralen und sonstigen öffentlichen Banken sowie die Guthaben bei fremden Sparkassen (vergl. Sp. 62—64 des Tabellenwerks für 1925 und Sp. 61—63 für 1926) hinzugezählt wurden, ziemlich gleich und betrug in den 3 Jahren: 25,45 %, 24,86 % und 25,91 %. Würde man die Darlehen der Sparkassen an öffentliche Körperschaften allein, d. h. ohne Einbeziehung der bei fremden Sparkassen, Girozentralen und sonstigen öffentlichen Banken eingezahlten Guthaben und Beteiligungen

[1]) Seit den sechziger Jahren entfielen immer über 50 % (1913: 60,83 %) des zinsbar angelegten Vermögens auf Hypotheken.

zugrunde legen, dann ergäben sich für 1924 bis 1926 nur Hundertsätze von 3,49 %, 5,76 % und 8,13 % (darunter an den eigenen Garantieverband: 2,34 %, 3,07 % und 4,62 %), die dem tatsächlichen Stande der an Korporationen gewährten Kredite schwerlich entsprechen dürften. Zu berücksichtigen ist vielmehr, daß die Sparkassen erhebliche Teile der verfügbaren Gelder, für die sich im Augenblick keine andere sichere und nutzbringende Anlage bietet, ihren Girozentralen zuführen, die diese jedenfalls zu einem Teil den angeschlossenen kreditbedürftigen Kommunalverbänden in Form von Darlehen zur Verfügung stellen.

Ist der Anteil der in Krediten an Giro- und Kontokorrentkunden angelegten Gelder gegenüber 1924 (52,4 % des zinsbar angelegten Vermögens) infolge zunehmender Unterbringungsmöglichkeit in Hypotheken und in Inhaberpapieren auch stark zurückgegangen, so bildet er mit 47,4 % im Jahre 1925 und 31,1 % im Jahre 1926 doch noch den wichtigsten Teil der Anlagen. Mit den gegen Schuldschein, Wechsel und Faustpfand gegebenen Darlehen (1925: 11,2 %, 1926: 6,1 %) bezifferte sich der Privaten eingeräumte Personalkredit auf 58,6 % im Jahre 1925 und 37,2 % im Jahre 1926, war also gegenüber 1924, wo er 64 % betrug, stark zurückgegangen. Der geringste Anteil entfiel mit 2,5 % (1925) und 3,1 % (1926) auf die bei Privatbanken, Privatkorporationen (Darlehen an Genossenschaften und Vereine) und in sonstigen Anlagen nachgewiesenen Beträge.

Wie sich die einzelnen Anlagen auf die Arten der Sparkassen in den beiden Berichtsjahren verteilten, veranschaulicht die nachstehende Übersicht.

Von je 100 RM Anlage kamen bei den

auf	städtischen	Landgemeinde-	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständischen	sonstigen öffentlichen	städtischen	Landgemeinde-	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständischen	sonstigen öffentlichen
	Sparkassen im Jahre 1926					Sparkassen im Jahre 1925				
a) städtische Hypotheken	18,04	10,79	9,41	6,04	37,22	12,00	5,96	4,93	4,29	39,02
b) ländliche Hypotheken	0,82	4,99	8,17	8,41	1,11	0,37	1,93	3,55	6,13	1,01
c) Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	27,95	15,58	22,85	41,56	10,45	28,08	9,18	19,43	44,98	35,08
d) Darlehen an Privatbanken	2,10	0,63	0,48	3,43	0,16	1,50	0,38	0,55	4,28	0,19
e) Darlehen gegen Schuldscheine, Wechsel und gegen Faustpfand	4,93	7,21	7,62	1,76	23,18	10,25	11,40	12,94	9,62	3,57
f) Inhaberpapiere	17,77	9,43	13,01	10,28	19,03	3,37	1,19	2,94	2,04	7,28
g) Darlehen an Genossenschaften und Vereine (Privatkorporationen)	0,94	0,73	0,74	0,88	—	0,96	0,19	0,21	0,07	2,78
h) sonstige Anlagen	0,74	0,84	0,83	0,07	0,05	0,65	0,31	0,68	1,35	—
i) Darlehen an Giro- und Kontokorrentkunden	26,70	49,78	36,90	27,55	8,80	42,81	69,46	54,78	27,24	11,07

Bei dieser Betrachtung nach Sparkassenarten ergibt sich ein dem Staate im allgemeinen ähnliches Gesamtbild. Allen Arten ist eine starke Zunahme der Anlage in Hypotheken und Inhaberpapieren gegenüber 1924 gemeinsam. Eine stärkere Bevorzugung der Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts (41,6 %) lag nur bei den Provinzial- und ständischen Sparkassen vor, während bei den Landgemeinde- usw. Sparkassen der Anteil der an Giro- und Kontokorrentkunden gewährten Darlehen mit rund 50 % den aller anderen Sparkassenarten überwiegt. Bei den städtischen, Provinzial- und ständischen und den sonstigen öffentlichen Sparkassen waren in Hypotheken, Inhaberpapieren und Darlehen an öffentliche Korporationen im Jahre 1926 fast oder etwas über 2/3 des gesamten zinsbar angelegten Vermögens angelegt, bei den Kreis- und Amtssparkassen 53,4 %, dagegen bei den Landgemeinde- usw. Sparkassen nur 40,8 %.

Betrachtet man die Anlegung der Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen (vgl. die vorstehende Tabelle d), dann ergibt sich, daß im Jahre 1925 die Anlage in Darlehen an Giro- und Kontokorrentkunden auch in den meisten Landesteilen — aus den beim Staate bereits angeführten Gründen — bevorzugt wurde. Nur in Berlin, Hessen-Nassau und in den Hohenzollernschen Landen herrschten andere Anlagearten vor. In den beiden ersteren war die Anlage in Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts verhältnismäßig am häufigsten (Berlin mit 83,7 %, Hessen-Nassau mit 36,2 %), dagegen in den Hohenzollernschen Landen die Anlage in Hypotheken (48,8 %). Auch im Jahre 1926 wies Berlin mit 55,6 % den höchsten Anteil der in Darlehen an öffentliche Korporationen angelegten Gelder auf; außerdem hatten hohe Prozentsätze die Grenzmark Posen-Westpreußen (32,9 %), Hessen-Nassau (31,2 %) und Sachsen (30,9 %); ein im Vergleich zu den anderen Landesteilen hoher Anteil an Giro- und Kontokorrentdarlehen war in Schleswig-Holstein (40,9 %), Hannover (42,5 %) und in den Hohenzollernschen Landen (44,7 %) zu verzeichnen. Addiert man zu den Darlehen an Giro- und Kontokorrentkunden die Darlehen gegen Schuldschein, Wechsel und Faustpfand hinzu, dann ergibt sich, daß in den Hohenzollernschen Landen (54,6 %) und in Schleswig-Holstein (50,9 %) der Privaten eingeräumte Personalkredit über die Hälfte der Gesamtanlage betrug, während er in Ostpreußen (49,9 %) und in Hannover (48,4 %) ihr sehr nahe kam. Der Anteil der in Inhaberpapieren angelegten Gelder war in den Hohenzollernschen Landen mit 3,1 % am niedrigsten, in 6 Landesteilen lag er über dem Staatsdurchschnitt und war in Berlin mit 23,4 % am höchsten. Dagegen war die Anlage in Hypotheken in den Hohenzollernschen Landen (36,5 %) die verhältnismäßig häufigste; ein Anteil von mehr als 20 % kam nur noch in Westfalen (24,7 %) und in der Rheinprovinz (23,5 %) vor.

Der Anteil der Amortisationshypotheken an der Gesamtheit der Hypothekarkredite hat, wie aus den Spalten der Tabelle d hervorgeht, im Staate wieder größere Bedeutung gewonnen. Diese Tatsache ist wegen der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Amortisationshypotheken in ihrer die Verschuldung des Grundbesitzes hemmenden Wirkung sehr zu begrüßen. Betrugen die Anteile der Tilgungshypotheken im Jahre 1924 bei den städtischen 20,8 % und bei den ländlichen Hypotheken 21,9 % des städtischen bezw. ländlichen Gesamt-

Verteilung der in den Rechnungsjahren 1926 und 1925 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des Freistaates Preußen auf das Hundert.

(Tab. d)

Staat — Provinzen	Von je 100 RM der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf: Hypotheken auf städtische Grundstücke überhaupt	Hypotheken auf städtische Grundstücke darunter Tilgungshypotheken	Hypotheken auf ländliche Grundstücke überhaupt	Hypotheken auf ländliche Grundstücke darunter Tilgungshypotheken	Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	Darlehen an Privatbanken	Darlehen gegen Schuldschein, Wechsel und gegen Faustpfand	Inhaberpapiere	Darlehen an Genossenschaften und Vereine (Privatkorporationen)	sonstige Anlagen	Darlehen an Giro- und Kontokorrentkunden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
					im Berichtsjahre 1926:						
A. Staat	14,47	4,85	3,86	1,50	25,91	1,49	6,06	15,48	0,85	0,74	31,13
B. in den Provinzen											
I. Ostpreußen	5,37	1,75	5,08	2,51	27,67	0,07	19,37	9,69	1,56	0,71	30,49
II. Brandenburg	9,22	2,17	5,14	1,22	25,58	0,82	8,85	15,84	1,17	0,30	33,07
III. Stadt Berlin	12,27	0,10	—	—	55,63	4,73	—	23,35	4,02	—	—
IV. Pommern	9,99	1,63	5,41	1,61	20,53	0,41	9,92	16,41	3,03	0,80	33,48
V. Grenzm Posen-Westpreußen	10,13	9,03	1,66	0,87	32,90	0,01	11,10	9,48	1,30	0,18	33,25
VI. Niederschlesien	8,39	2,28	2,20	0,94	29,88	2,68	7,64	19,34	0,89	0,86	28,12
VII. Oberschlesien	8,87	3,44	2,67	1,45	26,92	1,38	15,29	14,47	1,01	0,13	29,28
VIII. Sachsen	12,66	6,45	3,30	1,23	30,86	0,35	3,43	18,27	0,33	0,30	30,51
IX. Schleswig-Holstein	9,92	1,88	3,12	0,42	21,23	1,24	9,96	12,31	0,88	0,40	40,94
X. Hannover	8,23	3,02	6,83	3,30	19,86	0,67	5,95	13,85	0,56	1,59	42,47
XI. Westfalen	20,90	5,95	3,79	0,84	19,54	0,67	4,80	17,47	0,22	0,85	32,27
XII. Hessen-Nassau	12,59	4,79	5,04	4,57	31,23	2,30	8,59	11,75	0,65	0,35	27,51
XIII. Rheinprovinz	20,68	8,00	2,79	0,71	25,19	2,29	3,56	14,18	0,41	0,86	30,04
XIV. Hohenzoll. Lande	11,17	10,20	25,28	25,07	5,83	—	9,91	3,13	—	—	44,70
					im Berichtsjahre 1925:						
A. Staat	9,07	2,47	1,84	0,75	24,86	1,21	11,20	3,09	0,63	0,67	47,43
B. in den Provinzen											
I. Ostpreußen	1,41	0,19	0,47	0,30	24,86	0,02	27,43	1,54	0,46	0,83	42,99
II. Brandenburg	3,13	0,82	3,14	1,26	19,59	1,53	9,88	3,85	0,51	0,37	58,00
III. Stadt Berlin	7,79	—	—	—	83,66	—	—	8,55	—	—	—
IV. Pommern	5,54	0,52	3,76	1,35	18,96	0,34	18,22	3,06	1,85	0,17	48,10
V. Grenzm. Posen-Westpreußen	4,24	4,00	1,12	1,12	18,45	0,02	15,08	1,84	1,67	0,08	57,51
VI. Niederschlesien	2,92	0,39	0,99	0,48	31,22	1,74	11,66	3,68	0,55	0,54	46,69
VII. Oberschlesien	2,11	0,53	0,37	0,12	15,29	1,21	14,85	2,15	5,71	0,16	58,15
VIII. Sachsen	5,38	3,04	1,33	0,16	24,82	0,79	11,35	2,93	0,40	1,06	51,95
IX. Schleswig-Holstein	4,24	1,34	0,71	0,10	15,15	1,61	16,42	3,08	0,51	2,02	56,27
X. Hannover	3,82	1,29	2,10	0,94	19,72	0,70	9,27	3,26	0,41	0,83	59,90
XI. Westfalen	13,66	3,94	1,65	0,17	18,78	0,29	11,18	2,33	0,25	0,67	51,19
XII. Hessen-Nassau	8,28	1,42	3,14	2,85	36,19	2,88	11,36	2,11	0,53	1,03	34,48
XIII. Rheinprovinz	15,94	4,35	1,51	0,43	22,97	1,90	9,44	2,98	0,63	0,52	44,10
XIV. Hohenzoll. Lande	9,06	7,92	39,74	39,19	8,47	—	11,77	0,31	—	1,69	28,96

bestandes hypothekarischer Anlagen, so hatten sich die Anteilssätze bis Ende 1926 auf 33,5 % bei den städtischen und 38,9 % bei den ländlichen Hypotheken erhöht. Allerdings weichen die Anteilsziffern, wie die nachstehende Aufstellung zeigt, in den einzelnen preußischen Provinzen und bei den verschiedenen Sparkassenarten mehr oder weniger voneinander ab.

Die Tilgungshypotheken kamen hiernach während der Berichtszeit, mit Ausnahme von Berlin, wo nur für das Jahr 1926 städtische Amortisationshypotheken begeben waren, in allen Landesteilen vor. Eine Abnahme in der Höhe des Anteils der Tilgungshypotheken an der Gesamtheit hypothekarischer Anlagen war im Jahre 1926 gegenüber 1924 in Pommern, Sachsen und Schleswig-Holstein zu verzeichnen, ebenso bei den Provinzial- und ständischen Sparkassen. Die Amortisationshypotheken erfreuten sich einer besonderen Pflege in den Hohenzollernschen Landen, wo 96,8 % aller Hypotheken amortisierbar waren, außerdem in der Grenzmark Posen-Westpreußen (83,9 %) und in Hessen-Nassau (53,1 %). Recht selten fanden sie sich in Berlin (0,8 %), dessen Sparkasse nur städtische Hypotheken besaß, und nicht häufig in Schleswig-Holstein (17,7 %). Die Begebung von amortisierbaren Hypotheken auf ländliche Grundstücke war in den Hohenzollernschen Landen und in Hessen-Nassau sehr bedeutend und umfaßte hier 99,2 % bezw. 90,7 % der hypothekarischen Anlage. Unter den Arten der Sparkassen sind es die Provinzial- und ständischen Kassen, die sich mit 82,9 % verhältnismäßig am stärksten an der Begebung von Tilgungshypotheken beteiligt haben, in weitem Abstande folgten die Kreis- und Amtssparkassen (35,9 %) und die städtischen Sparkassen (33,4 %). Während bei den Kreis- und Amtssparkassen und den Provinzial- und ständischen Sparkassen die Vergebung von ländlichen Amortisationshypotheken überwog, lagen die Verhältnisse bei den Landgemeinde- usw. und den städtischen Sparkassen umgekehrt. Von untergeordneter Bedeutung ist die Tilgungshypothek bei den sonstigen öffentlichen Sparkassen, wo nur 6 000 RM oder 1,7 % der Gesamtheit ländlicher Hypotheken auf diesem Wege angelegt waren.

Abgesehen von dem zinsbar angelegten Vermögen und den in Immobilien und Mobilien investierten Geldern gehören zum Vermögen der Sparkassen neben den unverzinslichen Guthaben bei der Reichsbank und auf Postscheckkonto noch die baren Kassenbestände. Betrugen diese im Jahre 1924 noch 7,32 % des Spareinlagenbestandes, so war es den Sparkassen in den

Es waren nämlich im ganzen bei den Sparkassen vorhanden:

	1926				1925			
	Tilgungshypotheken für städtische und ländliche Grundstücke zusammen in 1 000 RM	Die Tilgungshypotheken betrugen in Hundertteilen der gesamten hypothekarischen Anlage			Tilgungshypotheken für städtische und ländliche Grundstücke zusammen in 1 000 RM	Die Tilgungshypotheken betrugen in Hundertteilen der gesamten hypothekarischen Anlage		
		überhaupt	bei den Hypotheken auf städtische Grundstücke	bei den Hypotheken auf ländliche Grundstücke		überhaupt	bei den Hypotheken auf städtische Grundstücke	bei den Hypotheken auf ländliche Grundstücke
im Staate	181 588	34,63	33,50	38,86	58 252	29,57	27,26	41,00
in den Provinzen.								
I. Ostpreußen	3 608	40,80	32,69	49,36	287	26,00	13,29	64,13
II. Brandenburg	6 904	23,66	23,56	23,84	2 945	33,13	26,25	40,00
III. Stadt Berlin	125	0,80	0,80	—	—	—	—	—
IV. Pommern	4 467	21,01	16,33	29,65	1 583	20,12	9,39	35,91
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	1 578	83,94	89,11	52,27	577	95,69	94,55	100,00
VI. Niederschlesien	5 340	30,35	27,12	42,62	911	22,35	13,87	48,84
VII. Oberschlesien	2 782	42,37	38,77	54,35	224	26,11	25,10	31,78
VIII. Sachsen	16 893	48,09	50,96	37,11	4 362	47,62	56,52	11,75
IX. Schleswig-Holstein	2 702	17,65	18,95	13,50	1 036	29,14	31,58	14,65
X. Hannover	21 090	41,95	36,69	48,29	4 478	37,66	33,72	44,82
XI. Westfalen	29 948	27,52	28,50	22,14	11 699	26,88	28,85	10,49
XII. Hessen-Nassau	17 965	53,14	38,10	90,71	5 355	37,40	17,14	90,76
XIII. Rheinprovinz	66 032	37,10	38,68	25,89	22 981	27,88	27,27	28,56
XIV. Hohenzoll. Lande	2 154	96,77	91,35	99,16	1 814	96,54	87,39	98,63
bei den Arten der Sparkassen:								
städtischen Sparkassen	100 645	33,44	33,49	32,22	35 362	29,11	29,09	29,96
Landgemeinde- usw. Sparkassen	5 300	26,44	30,01	18,73	917	14,41	15,54	10,93
Kreis- und Amts-Sparkassen	63 230	35,87	35,49	36,80	16 488	29,75	26,57	34,17
Provinzial- und ständischen Sparkassen	12 407	82,92	74,36	89,08	5 485	69,82	33,17	95,44
sonstigen öffentlichen Sparkassen	6	0,05	—	1,70	—	—	—	—

Berichtsjahren infolge größerer Beständigkeit der Spareinlagen möglich, sich mit einem geringeren Bargeldbestand — 3,35 % des Spareinlagenbestandes im Jahre 1925 und 2,15 % im Jahre 1926 — zu begnügen.

Der Kassenbestand der Sparkassen betrug am Ende der Rechnungsjahre

Staat. — Provinzen.	1926		1925		1924	
	Millionen RM	Hundertteile ihres Spareinlagenbestandes	Millionen RM	Hundertteile ihres Spareinlagenbestandes	Millionen RM	Hundertteile ihres Spareinlagenbestandes
1	2	3	4	5	6	7
Staat	44,31	2,15	37,76	3,35	31,23	7,32
Provinzen:						
I. Ostpreußen	1,45	2,36	0,92	2,81	0,64	5,59
II. Brandenburg	4,56	3,47	3,46	5,03	2,66	12,17
III. Stadt Berlin	0,66	0,53	0,43	0,65	2,18	12,92
IV. Pommern	2,11	2,11	1,92	3,66	1,24	6,47
V. Grenzm. Posen-Westpreußen	0,31	2,84	0,15	2,58	0,10	5,00
VI. Niederschlesien	3,45	2,83	2,92	4,70	3,07	16,34
VII. Oberschlesien	0,90	2,51	1,50	8,19	0,73	12,95
VIII. Sachsen	3,79	2,56	3,03	3,82	2,89	11,43
IX. Schleswig-Holst.	2,35	2,97	1,94	4,55	1,32	7,86
X. Hannover	4,13	1,72	3,66	2,74	2,90	5,41
XI. Westfalen	6,17	1,80	5,07	2,61	5,16	5,53
XII. Hessen-Nassau	2,44	2,04	2,00	3,24	1,49	7,53
XIII. Rheinprovinz	11,90	2,18	10,62	3,47	6,80	5,62
XIV. Hohenz. Lande	0,10	2,83	0,14	7,56	0,03	4,70.

Hat sich, wie die vorstehende Übersicht zeigt, der absolute Bargeldbestand gegenüber 1924 mit Ausnahme von Berlin auch in allen Provinzen erhöht, so ist doch, auf Hundertteile des Spareinlagenbestandes berechnet, überall ein starker Rückgang zu verzeichnen. In den meisten Provinzen beträgt der Kassenbestand im Jahre 1926 2 bis unter 3 % des Spareinlagenbestandes; in Berlin ist er mit 0,53 % auffallend niedrig und in Brandenburg mit 3,47 % am größten. Auch unter Einbeziehung der zwar nicht im Kassenlokal bereit liegenden, aber doch in kurzer Zeit verfügbaren Reichsbank- und Postscheckguthaben ist der Anteil dieser Gelder am Spareinlagenbestand stark zurückgegangen: Betrug der Anteil des Kassenbestandes einschließlich der Reichsbank- und Postscheckguthaben 1924 noch 10,76 % des Spareinlagenbestandes, so 5,02 % im Jahre 1925 und nur 3,30 % im Jahre 1926.

Übersicht über die Gewinne und Verluste sowie über die Kursgewinne und Kursverluste in den Rechnungsjahren 1926 und 1925.

(Tab. e) Staat. — Provinzen.	Höhe des erzielten Gewinnes	Höhe des Verlustes	Höhe der rechnungsmäßigen Kursgewinne	darunter (Sp. 4) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Gewinne	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste	darunter (Sp. 6) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Verluste
	in 1 000 RM					
1	2	3	4	5	6	7
	im Berichtsjahre 1926					
A. **Staat**	44 723	1 420	5 316	3 676	376	26
B. Provinzen.						
I. Ostpreußen	1 572	72	72	26	22	—
II. Brandenburg	3 151	57	502	210	33	—
III. Stadt Berlin	1 170	—	24	24	—	—
IV. Pommern	2 336	179	361	295	30	2
V. Grenzm. Posen-Westpreußen	370	—	9	7	2	—
VI. Niederschlesien	2 906	208	351	304	58	—
VII. Oberschlesien	1 073	3	61	61	3	—
VIII. Sachsen	3 179	140	514	371	25	8
IX. Schleswig-Holst.	2 202	2	275	222	14	—
X. Hannover	4 540	106	593	395	77	14
XI. Westfalen	6 886	505	834	644	24	—
XII. Hessen-Nassau	2 373	74	733	366	9	—
XIII. Rheinprovinz	12 911	74	987	751	79	2
XIV. Hohenz. Lande	54	—	—	—	—	—

Noch: Übersicht über die Gewinne und Verluste sowie über die Kursgewinne und Kursverluste in den Rechnungsjahren 1926 und 1925.

(Noch: Tab. e) Staat. — Provinzen.	Höhe des erzielten Gewinnes	Höhe des Verlustes	Höhe der rechnungsmäßigen Kursgewinne	darunter (Sp. 4) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Gewinne	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste	darunter (Sp. 6) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Verluste
	in 1 000 RM					
1	2	3	4	5	6	7
im Berichtsjahre 1925						
A. Staat	32 617	2 652	817	248	2 307	250
B. Provinzen.						
I. Ostpreußen . . .	1 486	21	—	—	27	4
II. Brandenburg . .	2 249	62	15	14	526	6
III. Stadt Berlin . .	409	—	—	—	—	—
IV. Pommern	2 165	442	105	18	115	1
V. Grenzm. Posen-Westpreußen . .	364	—	—	—	1	—
VI. Niederschlesien	2 603	48	84	74	116	28
VII. Oberschlesien .	950	1	2	1	27	—
VIII. Sachsen	2 131	434	24	8	187	4
IX. Schleswig-Holst.	1 792	7	6	—	83	—
X. Hannover	3 580	92	247	15	452	32
XI. Westfalen	5 121	1 253	89	43	449	160
XII. Hessen-Nassau .	1 448	69	20	14	102	—
XIII. Rheinprovinz . .	8 258	223	225	61	222	15
XIV. Hohenz. Lande .	61	—	—	—	—	—

Die rechnungsmäßigen Kursgewinne bezifferten sich, wie die vorstehende Übersicht e zeigt — in der die Höhe des erzielten Gewinnes und Verlustes sowie die Höhe der Kursgewinne und -verluste zusammengestellt sind — im Jahre 1925 auf 0,82 Mill. RM und stiegen im Jahre 1926 auf 5,32 Mill. RM. Dagegen ist bei den rechnungsmäßigen Kursverlusten eine Abnahme zu verzeichnen; 1925 betrugen die rechnungsmäßigen Kursverluste 2,31 Mill. RM, 1926 nur 0,38 Mill. RM. Trotz des Steigens der absoluten Höhe der rechnungsmäßigen Kursgewinne, unter denen der Anteil der tatsächlich aus Wertpapierverkäufen erzielten Gewinne zugenommen hat, ist infolge der Zunahme des Bestandes an Inhaberpapieren gegenüber 1925 ein Sinken des Anteils der Kursgewinne wie auch der Kursverluste am Gesamtbestand der Inhaberpapiere festzustellen.

In Hundertteilen des Gesamtbestandes an Inhaberpapieren betrug

	1925	1926
der rechnungsmäßige Kursgewinn	1,46	1,20
darunter der aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinn	0,41	0,83
der rechnungsmäßige Kursverlust	4,13	0,08
darunter der bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverlust	0,45	0,01.

Im Jahre 1925 betrugen die Zinsbruttoeinnahmen der Sparkassen 193,50 Mill. RM und im folgenden Jahre 236,50 Mill. RM, die Zinsbruttoausgaben 119,84 bezw. 151,23 Mill. RM. Die sich aus dem Unterschiede der Zinsbruttoeinnahmen und -ausgaben ergebenden Zinsbruttoüberschüsse beliefen sich mithin auf 73,66 Mill. RM im Jahre 1925 und 85,27 Mill. RM im Jahre 1926. In Hundertteilen der Zinsbruttoeinnahmen ausgedrückt, betrugen die Zinsbruttoüberschüsse im Staatsdurchschnitt 38,07 % im Jahre 1925 und 36,05 % im folgenden Jahre. Sie schwankten 1925 zwischen 32,26 % (Sachsen) und 52,63 % (Hohenzollernsche Lande) und 1926 zwischen 33,20 % (Sachsen) und 41,30 % (Schleswig-Holstein). In Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens ausgedrückt, betrugen die Zinsbruttoüberschüsse im günstigsten Falle 5,62 % (Schleswig-Holstein 1925) und 4,26 % (Hohenzollernsche Lande 1926), im ungünstigsten dagegen 2,38 % und 2,03 % (Berlin in beiden Jahren).

Zinseinnahmen, Zinsausgaben und Zinsüberschüsse in den Jahren 1926 und 1925.

Staat. — Provinzen.	Am Schlusse des Berichtsjahres 1926 betrugen die: Zinsbruttoeinnahmen	Zinsbruttoausgaben	Zinsbruttoüberschüsse	Zinsbruttoüberschüsse in Hundertteilen der Zinsbruttoeinnahmen	1925: Zinsbruttoeinnahmen	Zinsbruttoausgaben	Zinsbruttoüberschüsse	Zinsbruttoüberschüsse in Hundertteilen der Zinsbruttoeinnahmen
	in Millionen RM				in Millionen RM			
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Staat	236,50	151,23	85,27	36,05	193,50	119,84	73,66	38,07
B. Provinzen:								
I. Ostpreußen	8,75	5,67	3,08	35,20	8,00	4,93	3,07	38,38
II. Brandenburg	21,04	13,62	7,42	35,27	18,20	11,62	6,58	36,15
III. Stadt Berlin	7,09	4,51	2,58	36,39	4,36	2,74	1,62	37,16
IV. Pommern	12,72	8,45	4,27	33,57	10,46	6,38	4,08	39,01
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	1,60	1,01	0,59	36,88	1,40	0,87	0,53	37,86
VI. Niederschlesien	14,55	9,02	5,53	38,01	12,28	7,28	5,00	40,72
VII. Oberschlesien	5,76	3,79	1,97	34,20	4,73	3,03	1,70	35,94
VIII. Sachsen	17,41	11,63	5,78	33,20	14,91	10,10	4,81	32,26
IX. Schleswig-Holstein	10,46	6,14	4,32	41,30	8,62	4,58	4,04	46,87
X. Hannover	27,95	17,80	10,15	36,31	22,33	13,39	8,94	40,04
XI. Westfalen	35,60	22,68	12,92	36,29	30,44	18,71	11,73	38,53
XII. Hessen-Nassau	15,23	9,96	5,27	34,60	11,41	7,22	4,19	36,72
XIII. Rheinprovinz	57,69	36,55	21,14	36,64	45,96	28,81	17,15	37,32
XIV. Hohenzollernsche Lande	0,66	0,40	0,26	39,39	0,38	0,18	0,20	52,63

Die Zinsüberschüsse ermöglichen neben den Verwaltungseinnahmen, Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw. — die zusammen 18,3 Mill. RM im Jahre 1925 und 22,2 Mill. RM im Jahre 1926 betrugen — den Sparkassen vor allem die Führung des Geschäftsbetriebes. Sind die Sparkassen im Hinblick auf ihre gemeinwirtschaftliche, soziale Aufgabe auch

bemüht, die Zinsspanne zwischen Einlage- und Ausleihzinsfuß zu verkleinern und bei verhältnismäßig niedriggehaltenen Aktiv- hohe Passivzinsen zu vergüten, so legt ihnen andererseits die Rücksicht auf die Geschäftsrentabilität Schranken auf. Die Zinsüberschüsse reichten, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, in allen Provinzen — mit Ausnahme von Hessen-Nassau in beiden Jahren und den Hohenzollernschen Landen im Jahre 1926, wo Fehlbeträge festzustellen waren — zur Bestreitung der Verwaltungskosten nicht nur aus, es ergaben sich sogar nach Abzug dieser noch Reinüberschüsse. Die Verwaltungskosten lagen, abgesehen von den Hohenzollernschen Landen, wo sie 4,68 % bezw. 4,42 % des zinsbar angelegten Vermögens betrugen, in beiden Jahren durchweg unter 4 %. Verhältnismäßig am niedrigsten waren sie in Berlin (1925: 1,96 % und 1926: 1,25 %) und in der Rheinprovinz (1925: 2,99 % und 1926: 2,01 %).

Die Zinsüberschüsse, Verwaltungskosten und Reinüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1926 und 1925.

Staat. — Provinzen.	1926						1925					
	Es betrugen in Millionen RM			in Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens			Es betrugen in Millionen RM			in Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens		
	die Zinsüberschüsse	die Verwaltungskosten (persönliche und sächliche)	die Reinüberschüsse	die Zinsüberschüsse	die Verwaltungskosten	die Reinüberschüsse	die Zinsüberschüsse	die Verwaltungskosten (persönliche und sächliche)	die Reinüberschüsse	die Zinsüberschüsse	die Verwaltungskosten	die Reinüberschüsse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	85,27	68,01	+ 17,26	2,98	2,38	+ 0,60	73,66	60,66	+ 13,00	4,08	3,36	+ 0,72
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	3,08	2,55	+ 0,53	3,64	3,01	+ 0,63	3,07	2,17	+ 0,90	5,23	3,70	+ 1,53
II. Brandenburg	7,42	6,35	+ 1,07	3,65	3,12	+ 0,53	6,58	5,33	+ 1,25	4,65	3,76	+ 0,88
III. Stadt Berlin	2,58	1,59	+ 0,99	2,03	1,25	+ 0,78	1,62	1,34	+ 0,28	2,38	1,96	+ 0,41
IV. Pommern	4,27	3,84	+ 0,43	3,09	2,78	+ 0,31	4,08	3,16	+ 0,92	4,82	3,73	+ 1,09
V. Grenzmark Posen-Westpr.	0,59	0,48	+ 0,11	3,70	3,01	+ 0,69	0,53	0,40	+ 0,13	4,71	3,55	+ 1,15
VI. Niederschlesien	5,53	4,43	+ 1,10	3,33	2,67	+ 0,66	5,00	3,88	+ 1,12	4,80	3,73	+ 1,08
VII. Oberschlesien	1,97	1,45	+ 0,52	3,46	2,55	+ 0,91	1,70	1,15	+ 0,55	4,91	3,32	+ 1,59
VIII. Sachsen	5,78	5,02	+ 0,76	2,63	2,28	+ 0,35	4,81	4,73	+ 0,08	3,52	3,46	+ 0,06
IX. Schleswig-Holstein	4,32	3,12	+ 1,20	3,68	2,66	+ 1,02	4,04	2,72	+ 1,32	5,62	3,79	+ 1,84
X. Hannover	10,15	8,25	+ 1,90	3,04	2,47	+ 0,57	8,94	7,17	+ 1,77	4,45	3,57	+ 0,88
XI. Westfalen	12,92	9,86	+ 3,06	2,93	2,24	+ 0,69	11,73	9,18	+ 2,55	4,12	3,23	+ 0,90
XII. Hessen-Nassau	5,27	5,55	— 0,28	2,75	2,89	— 0,15	4,19	4,87	— 0,68	3,34	3,89	— 0,54
XIII. Rheinprovinz	21,14	15,27	+ 5,87	2,79	2,01	+ 0,77	17,15	14,39	+ 2,76	3,57	2,99	+ 0,57
XIV. Hohenzollernsche Lande	0,26	0,27	— 0,01	4,26	4,42	— 0,16	0,20	0,18	+ 0,02	5,19	4,68	+ 0,52

V. Sonstige Ergebnisse.

Die Sparkassen sind gesetzlich verpflichtet, von den Zinsüberschüssen, Verwaltungseinnahmen, Gebühren, Provisionen usw. nach Abzug der Verwaltungskosten Rücklagefonds als Reserven für etwa später eintretende Verluste zu bilden. Diese Fonds waren 1923 in ein Nichts zusammengeschmolzen und mußten 1924 wieder neu gebildet werden. Die erzielten Gewinne betrugen in den Rechnungsjahren 1925: 32,62 und 1926: 44,72 Millionen RM und wurden den einzelnen Rücklagefonds überwiesen. Im Staate betrugen nach erfolgter Überweisung des Gewinnes:

	1925		1926	
	in 1 000 RM	in v. H. der Einlagen	in 1 000 RM	in v. H. der Einlagen
die Sicherheitsrücklagen	56 064	4,98	91 575	4,43
die Kursrücklagen	1 234	0,11	3 784	0,18
die sonstigen Rücklagen	16 362	1,45	18 513	0,90.

Das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß von 5 v. H. der Einlagenbeträge ist demnach bei den Sicherheitsrücklagen im Staatsdurchschnitt in beiden Jahren noch nicht erreicht worden. Nach Arten der Sparkassen aufgeteilt, betrugen die Sicherheitsrücklagen in Hundertteilen des Spareinlagenbestandes:

	1925	1926
bei den städtischen Sparkassen	4,71	4,14
„ „ Landgemeinde- usw. Sparkassen	5,69	4,92
„ „ Kreis- und Amtssparkassen	5,55	4,93
„ „ Provinzial- und ständischen Sparkassen	2,96	3,69
„ „ sonstigen öffentlichen Sparkassen	3,83	4,52.

Der erwünschte Mindestsatz ist also im Jahre 1925 nur bei den Landgemeinde- usw. sowie bei den Kreis- und Amtssparkassen überschritten, während er im Jahre 1926 auch von diesen noch nicht erreicht wurde, ein Beweis dafür, daß die vom Gewinn überwiesenen Rücklagen mit der gewaltigen Steigerung der Spareinlagen nicht Schritt hatten halten können.

Neben den Überweisungen an die verschiedenen Rücklagefonds wären schließlich die Überweisungen für öffentliche Zwecke hervorzuheben.

Mit Ausnahme von der Berliner Sparkasse und der Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande, die seit Einführung stabiler Währung noch keine Überweisungen für öffentliche Zwecke vorgenommen haben, haben demnach in allen Provinzen Überweisungen der Sparkassen an ihre Garanten

Aus den Zinsüberschüssen wurden für öffentliche Zwecke verwendet

Staat. — Provinzen.	im Rechnungsjahre 1926 Millionen RM	seit Einführung der festen Währung Mill. RM	im Rechnungsjahre 1925 Millionen RM	seit Einführung der festen Währung Mill. RM
1	2	3	4	5
Staat	1,63	4,26	1,01	2,74
Provinzen.				
I. Ostpreußen	0,16	0,35	0,09	0,20
II. Brandenburg	0,06	0,26	0,06	0,26
III. Stadt Berlin	—	—	—	—
IV. Pommern	0,06	0,21	0,09	0,24
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	0,07	0,12	0,02	0,05
VI. Niederschlesien	0,14	0,43	0,07	0,26
VII. Oberschlesien	0,07	0,18	0,02	0,11
VIII. Sachsen.	0,05	0,24	0,04	0,21
IX. Schleswig-Holstein	0,06	0,12	0,02	0,03
X. Hannover	0,28	0,55	0,07	0,25
XI. Westfalen	0,40	0,66	0,10	0,20
XII. Hessen-Nassau	0,01	0,05	0,01	0,02
XIII. Rheinprovinz	0,29	1,09	0,42	0,90
XIV. Hohenzollernsche Lande .	—	—	—	—

stattgefunden. Die überwiesenen Beträge hielten sich allerdings in bescheidenen Grenzen und betrugen in den Berichtsjahren 1,01 bezw. 1,63 Millionen Reichsmark. Bis Ende 1926 waren seit der Währungswiederherstellung in ganz Preußen 4,26

Aus den Zinsüberschüssen wurden für öffentliche Zwecke verwendet

Staat. — Provinzen.	in Hundertteilen des Spareinlagenbestandes			
	im Rechnungsjahre 1926	seit Einführung der festen Währung	im Rechnungsjahre 1925	seit Einführung der festen Währung
1	2	3	4	5
Staat	0,08	0,21	0,09	0,24
Provinzen.				
I. Ostpreußen	0,26	0,06	0,27	0,61
II. Brandenburg	0,05	0,20	0,09	0,38
III. Stadt Berlin	—	—	—	—
IV. Pommern	0,06	0,21	0,17	0,46
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	0,64	1,10	0,33	0,84
VI. Niederschlesien	0,11	0,35	0,11	0,42
VII. Oberschlesien	0,19	0,50	0,11	0,60
VIII. Sachsen.	0,03	0,16	0,05	0,26
IX. Schleswig-Holstein	0,08	0,15	0,05	0,07
X. Hannover	0,12	0,23	0,05	0,19
XI. Westfalen	0,12	0,19	0,05	0,10
XII. Hessen-Nassau	0,01	0,04	0,02	0,03
XIII. Rheinprovinz	0,05	0,20	0,14	0,29
XIV. Hohenzollernsche Lande .	—	—	—	—

Mill. RM überwiesen worden, wobei die überwiesenen Beträge zwischen 0,04 v. H. (Hessen-Nassau) und 0,50 v. H. (Oberschlesien) des Spareinlagenbestandes schwankten.

Schlußwort.

Bedenkt man, daß die Sparkassen 1924 nach Überwindung der Nachwirkungen der Inflationszeit von Grund auf anfangen mußten, dann ergibt sich an Hand der hauptsächlichsten Ergebnisse, daß die Bedeutung der preußischen Sparkassen für unser gesamtes Wirtschaftsleben in den beiden Berichtsjahren wieder stark zugenommen hat. Die Bemühungen der Sparkassen, den Sparsinn zu fördern und weite Volksschichten von der Notwendigkeit und Nützlichkeit des Sparens zu überzeugen, waren von Erfolg begleitet. Ihr Kundenkreis nahm von Jahr zu Jahr in erfreulichem Maße zu und mit dem Steigen der Spareinlagen wuchsen ihre inneren Kräfte. Die Spareinlagen hatten mit 2,07 Milliarden RM bereits fast den sechsten Teil des auf den heutigen Staatsumfang berechneten Vorkriegsstandes erreicht und sind, wie aus der Sparkassenmonatsstatistik hervorgeht, in ständiger Aufwärtsbewegung begriffen. Ist diese Zunahme der Spareinlagen im Interesse der einzelnen Sparer an sich schon sehr erwünscht, so nützen die Sparkassen der Wirtschaft auch dadurch in hervorragendem Maße, daß sie der Befriedigung der örtlichen Kreditbedürfnisse dienen, indem sie in den heimischen Bezirken mit den Volksschichten, die zur Sparkassenkundschaft gehören, also mit den unteren und mittleren Schichten des Land- und Grundbesitzes, des Gewerbes und der Beamtenschaft, den Angehörigen freier Berufe, den Handwerkern und Kleinhändlern das Kreditgeschäft pflegen.

(Taf. 1) Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der				Sparbücher									
	Sparkassen	Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Annahmestellen	Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	wurden im Laufe des Jahres ausgestellt	wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM	überhaupt
					Stück		Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Die Sparkassen														
Freistaat Preußen . .	**1 433**	**1 785**	**2 702**	**4 676**	**1 555 798**	**181 619**	**747 292**	**470 911**	**723 466**	**259 402**	**195 093**	**35 520**	**25 848**	**2 457 532**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	75	52	255	580	53 951	6 006	25 112	14 458	24 081	7 312	5 314	865	724	77 866
II. Brandenburg	111	311	131	484	117 157	10 347	53 621	34 786	56 272	19 260	12 577	1 826	1 100	179 442
III. Stadt Berlin	1	95	171	38	125 470	20 246	43 593	30 650	55 063	21 117	14 946	1 709	714	167 792
IV. Pommern	92	87	59	172	71 019	10 125	41 642	27 269	45 102	13 762	9 852	1 401	958	139 986
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	19	22	11	44	9 905	1 028	6 486	2 337	3 863	1 350	1 027	134	136	15 333
VI. Niederschlesien	141	100	224	353	126 205	8 907	77 834	40 743	63 668	17 387	10 699	1 336	954	212 621
VII. Oberschlesien	36	20	80	100	25 128	2 094	8 121	6 800	12 643	4 208	3 345	555	434	36 106
VIII. Sachsen	138	204	329	762	135 843	9 012	77 564	40 371	62 318	21 062	14 492	2 042	1 388	219 237
IX. Schleswig-Holstein	131	118	33	116	62 107	5 957	29 543	21 848	27 862	8 692	6 675	1 246	1 040	96 906
X. Hannover	176	251	420	477	185 802	20 527	80 727	59 520	92 954	32 164	23 671	4 741	2 939	296 716
XI. Westfalen	210	157	152	393	200 788	19 662	106 624	66 623	102 352	39 070	30 797	5 953	5 119	356 538
XII. Hessen-Nassau	88	110	545	672	114 530	15 925	53 089	35 606	39 224	15 972	11 091	3 456	1 927	160 365
XIII. Rheinprovinz	214	254	262	396	324 310	51 615	141 633	89 133	136 598	57 323	50 258	10 227	8 373	493 545
XIV. Hohenzoll. Lande	1	4	30	89	3 583	168	1 703	767	1 466	723	349	29	42	5 079
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	29	20	110	344	25 171	2 589	11 454	6 263	10 830	3 445	2 386	387	311	35 076
2. Gumbinnen	15	16	45	106	11 204	1 419	6 337	3 259	5 333	1 429	939	133	133	17 563
3. Allenstein	22	7	88	95	10 030	1 232	4 339	2 868	4 166	1 251	936	180	158	13 898
4. Westpreußen	9	9	12	35	7 546	766	2 982	2 068	3 752	1 187	1 053	165	122	11 329
5. Potsdam	47	210	52	210	62 107	6 313	29 114	18 793	29 034	10 463	7 055	1 001	557	96 017
6. Frankfurt	64	101	79	274	55 050	4 034	24 507	15 993	27 238	8 797	5 522	825	543	83 425
7. Berlin	1	95	171	38	125 470	20 246	43 593	30 650	55 063	21 117	14 946	1 709	714	167 792
8. Stettin	46	38	32	121	42 773	6 002	27 418	15 803	26 931	8 610	6 343	948	565	86 618
9. Köslin	34	21	14	17	18 350	2 814	9 178	7 374	12 588	3 781	2 465	293	263	35 942
10. Stralsund	12	28	13	34	9 896	1 309	5 046	4 092	5 583	1 371	1 044	160	130	17 426
11. Schneidemühl	19	22	11	44	9 905	1 028	6 486	2 337	3 863	1 350	1 027	134	136	15 333
12. Breslau	75	27	110	251	75 423	5 813	55 979	23 464	37 928	10 616	6 719	835	569	136 110
13. Liegnitz	66	73	114	102	50 782	3 094	21 855	17 279	25 740	6 771	3 980	501	385	76 511
14. Oppeln	36	20	80	100	25 128	2 094	8 121	6 800	12 643	4 208	3 345	555	434	36 106
15. Magdeburg	47	122	126	75	45 629	3 515	24 873	13 936	22 924	8 112	5 397	718	488	76 448
16. Merseburg	69	66	175	519	63 438	3 340	39 516	17 767	27 146	8 853	6 226	802	541	100 851
17. Erfurt	22	16	28	168	26 776	2 157	13 175	8 668	12 248	4 097	2 869	522	359	41 938
18. Schleswig	131	118	33	116	62 107	5 957	29 543	21 848	27 862	8 692	6 675	1 246	1 040	96 906
19. Hannover	29	47	124	103	60 973	9 751	25 998	18 981	28 536	10 212	7 801	1 957	1 129	94 614
20. Hildesheim	35	22	41	18	32 071	3 543	14 267	10 348	16 202	5 611	3 931	630	394	51 383
21. Lüneburg	30	85	128	118	35 278	2 404	15 749	11 778	18 785	5 730	4 056	708	477	57 283
22. Stade	41	29	44	147	25 692	1 418	13 305	9 506	13 280	4 236	3 020	610	355	44 312
23. Osnabrück	30	30	29	54	21 318	2 116	7 151	5 897	11 387	4 498	3 273	556	373	33 135
24. Aurich	11	38	54	37	10 470	1 295	4 257	3 010	4 764	1 877	1 590	280	211	15 989
25. Münster	43	87	30	134	45 943	4 583	23 287	16 410	23 788	9 226	6 783	1 206	1 097	81 797
26. Minden	42	29	76	51	48 692	4 396	28 298	15 886	23 655	9 831	7 163	1 557	1 177	87 567
27. Arnsberg	125	41	46	208	106 153	10 683	55 039	34 327	54 909	20 013	16 851	3 190	2 845	187 174
28. Kassel	64	53	84	201	40 781	2 736	17 466	14 800	20 455	5 984	3 518	598	391	63 212
29. Wiesbaden	24	57	461	471	73 749	13 189	35 623	20 806	18 769	9 988	7 573	2 858	1 536	97 153
30. Koblenz	28	58	40	45	23 131	2 594	12 723	7 228	10 331	4 611	3 607	663	587	39 750
31. Düsseldorf	131	72	19	228	178 121	27 124	79 771	49 029	73 195	29 553	27 186	5 132	4 600	268 466
32. Köln	29	59	87	63	87 555	17 624	35 568	23 435	37 135	16 065	13 453	2 961	2 204	130 821
33. Trier	12	25	91	2	8 957	1 548	2 954	2 434	4 178	1 749	1 514	277	194	13 300
34. Aachen	14	40	25	58	26 546	2 725	10 617	7 007	11 759	5 345	4 498	1 194	788	41 208
35. Sigmaringen	1	4	30	89	3 583	168	1 703	767	1 466	723	349	29	42	5 079
Die Arten der														
1. Städtische Sparkassen	722	281	316	959	938 898	119 645	448 912	284 862	441 375	153 657	114 452	19 285	13 670	1 476 213
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	235	55	76	286	63 307	4 643	37 481	21 176	29 338	10 276	7 920	1 469	1 384	109 044
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	450	1 263	2 036	3 038	474 547	44 764	224 592	141 786	228 206	83 718	64 562	11 886	9 255	764 005
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	8	177	267	390	50 619	7 819	17 879	16 450	19 824	8 259	4 438	2 534	1 334	70 718
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	18	9	7	3	28 427	4 748	18 428	6 637	4 723	3 492	3 721	346	205	37 552
Summe 1925	**1 433**	**1 785**	**2 702**	**4 676**	**1 555 798**	**181 619**	**747 292**	**470 911**	**723 466**	**259 402**	**195 093**	**35 520**	**25 848**	**2 457 532**

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 24) Betrag der Einlagen anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 24) Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Betrag der Guthaben der Kunden (Kreditoren) auf Giro- und Kontokorrentkonten am Schlusse des Rechnungsjahres	darunter (Sp. 27) Betrag der Guthaben anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Betrag der von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen am Jahresschlusse	darunter (Sp. 29) Anleihen, die bei anderen Sparkassen aufgenommen worden sind	Wiederholung der Spalte 1.
	Stück			in 1 000 RM											
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
berhaupt.															
1 295	**209 303**	**83 984**	**773 333**	**412 071**	**1 975 878**	**54 239**	**1 315 651**	**1 126 537**	**645**	**993**	**537 507**	**3 672**	**85 281**	**8 152**	**Freist. Pr.**
57	8 432	4 846	26 569	11 396	71 251	1 831	51 640	32 838	6	43	12 060	5	8 106	85	I.
96	22 796	8 777	69 288	21 733	108 886	3 147	65 123	68 643	—	114	54 623	21	13 358	100	II.
—	—	—	—	16 900	86 267	2 445	39 231	66 381	—	30	—	—	—	—	III.
83	11 914	5 577	40 659	19 187	83 694	2 658	53 066	52 473	2	18	22 433	34	6 159	173	IV.
17	1 551	548	5 611	1 993	10 692	294	7 005	5 974	—	7	3 353	1	1 138	—	V.
113	14 385	6 374	51 789	18 456	109 310	2 875	68 614	62 027	5	62	31 738	217	5 850	169	VI.
30	6 974	1 625	19 385	5 620	26 689	944	14 960	18 293	50	1	13 622	66	1 755	57	VII.
126	16 553	6 363	69 682	25 222	126 649	3 588	76 083	79 376	127	245	46 462	875	2 981	13	VIII.
105	16 025	4 864	48 818	14 428	59 194	2 310	33 291	42 641	60	46	23 534	541	2 138	144	IX.
169	31 409	12 649	138 422	52 910	239 637	6 686	165 752	133 481	33	88	55 169	330	10 213	732	X.
205	24 211	12 060	101 040	83 939	358 173	9 744	257 448	194 408	—	111	66 433	256	16 895	6 229	XI.
80	15 901	4 253	45 508	20 110	110 557	2 860	71 625	61 902	2	116	56 131	746	3 735	1	XII.
213	38 440	15 909	154 639	119 535	582 822	14 756	410 838	306 275	360	112	151 252	580	11 550	449	XIII.
1	712	139	1 923	642	2 057	101	975	1 825	—	—	697	—	1 403	—	XIV.
21	3 346	1 913	9 465	4 764	29 640	822	20 579	14 647	6	11	4 823	5	2 792	27	1.
12	2 134	1 091	8 089	2 406	17 624	371	13 528	6 873	—	18	3 543	—	2 501	40	2.
18	1 763	912	5 529	2 181	12 281	324	9 016	5 770	—	7	2 533	—	1 905	18	3.
6	1 189	930	3 486	2 045	11 706	314	8 517	5 548	—	7	1 161	—	908	—	4.
41	10 313	3 970	33 560	11 539	58 539	1 683	34 832	36 929	—	44	31 371	8	5 703	100	5.
55	12 483	4 807	35 728	10 194	50 347	1 464	30 291	31 714	—	70	23 252	13	7 655	—	6.
—	—	—	—	16 900	86 267	2 445	39 231	66 381	—	30	—	—	—	—	7.
43	5 134	2 809	19 627	11 399	48 401	1 650	29 071	32 379	2	14	11 198	23	2 213	—	8.
29	3 725	2 022	14 137	5 219	23 956	682	16 101	13 756	—	3	8 616	11	3 632	173	9.
11	3 055	746	6 895	2 569	11 337	326	7 894	6 338	—	1	2 619	—	314	—	10.
17	1 551	548	5 611	1 993	10 692	294	7 005	5 974	—	7	3 353	1	1 138	—	11.
58	7 420	3 699	29 047	11 132	72 460	1 672	47 510	37 754	—	48	18 107	188	4 661	105	12.
55	6 965	2 675	22 742	7 324	36 850	1 203	21 104	24 273	5	14	13 631	29	1 189	64	13.
30	6 974	1 625	19 385	5 620	26 689	944	14 960	18 293	50	1	13 622	66	1 755	57	14.
46	5 125	1 665	22 533	9 730	45 927	1 323	28 179	28 801	—	31	22 464	827	563	—	15.
61	9 143	3 471	39 384	10 221	49 707	1 485	28 121	33 292	127	163	20 738	48	1 833	—	16.
19	2 285	1 227	7 765	5 271	31 015	780	19 783	17 283	—	51	3 260	—	585	13	17.
105	16 025	4 864	48 818	14 428	59 194	2 310	33 291	42 641	60	46	23 534	541	2 138	144	18.
29	4 711	1 805	25 904	18 301	106 377	1 971	84 841	41 808	—	25	11 463	3	1 052	2	19.
32	6 466	2 604	22 233	8 104	33 380	1 048	20 029	22 503	—	11	9 612	8	1 354	6	20.
28	9 172	4 169	38 091	9 779	32 796	1 346	19 096	24 825	—	—	13 724	107	4 324	506	21.
41	5 532	1 955	31 206	6 398	22 281	967	12 251	17 395	16	43	9 009	37	1 293	36	22.
29	3 535	1 010	14 247	5 863	25 002	867	14 427	17 305	17	9	6 474	—	1 009	16	23.
10	1 993	1 106	6 741	4 465	19 801	487	15 108	9 645	—	—	4 887	175	1 181	166	24.
43	6 542	2 277	21 361	19 377	74 151	2 249	51 560	44 217	—	28	13 248	30	2 189	410	25.
40	6 454	2 900	24 201	20 660	108 171	2 247	87 141	43 937	—	22	13 534	91	3 570	21	26.
122	11 215	6 883	55 478	43 902	175 851	5 248	118 747	106 254	—	61	39 651	135	11 136	5 798	27.
62	8 835	2 625	28 329	7 448	32 754	1 114	19 301	22 015	—	27	13 190	134	2 553	1	28.
18	7 066	1 628	17 179	12 662	77 803	1 746	52 324	39 887	2	89	42 941	612	1 182	—	29.
28	4 828	1 870	15 388	11 730	45 762	1 104	35 973	22 623	57	11	11 568	53	4 599	150	30.
130	18 710	7 195	76 514	58 494	281 642	7 892	186 298	161 730	147	67	84 350	423	2 813	89	31.
29	8 125	4 700	43 018	35 549	178 673	3 998	132 991	85 229	76	32	38 839	42	1 074	210	32.
12	1 668	822	5 074	3 430	21 577	482	16 236	9 253	80	2	3 853	62	2 528	—	33.
14	5 109	1 322	14 645	10 332	55 168	1 280	39 340	27 440	—	—	12 642	—	536	—	34.
1	712	139	1 923	642	2 057	101	975	1 825	—	—	697	—	1 403	—	35.
parkassen.															
657	89 055	36 837	356 607	236 597	1 198 782	30 519	815 598	650 300	78	418	262 349	1 331	36 436	7 186	1.
210	14 837	5 416	69 068	18 886	76 098	2 589	48 258	49 315	280	100	24 840	113	4 652	216	2.
417	95 713	38 550	325 940	143 937	621 656	19 189	400 888	383 894	287	424	207 280	1 810	41 906	747	3.
7	8 913	3 056	19 069	9 944	64 953	1 508	44 565	31 840	—	51	41 181	418	2 095	—	4.
4	785	125	2 649	2 707	14 389	434	6 342	11 188	—	—	1 857	—	192	3	5.
1 295	**209 303**	**83 984**	**773 333**	412 071	1 975 878	54 239	1 315 651	1 126 537	645	993	537 507	**3 672**	85 281	8 152	1925

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Aufwertungsrücklage: am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs im Rechnungsjahre	überhaupt (Sp. 33 u. 34)	Betrag der etwaigen sonstigen Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Höhe der Ausgabereste (noch zu zahlende Verwaltungskosten) am Jahresschlusse	Betrag der sonstigen Schulden (Passiva) der Kasse am Jahresschlusse	Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden (Passiva) welche die Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres hatten	Das Vermögen in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	ländliche Grundstücke: überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	Erbbaurechte: überhaupt
	in 1000 RM														
1	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
Noch: Die Sparkassen															
Freistaat Preußen	34 388	944	12 090	7 235	19 325	11 473	1 517	48 695	32 617	1 898 284	163 795	44 647	33 180	13 605	1 795
Provinzen.															
I. Ostpreußen	1 691	1	157	541	698	202	22	4 397	1 486	61 501	828	110	276	177	94
II. Brandenburg	2 644	11	689	301	990	593	138	5 996	2 249	149 245	4 435	1 164	4 453	1 781	4
III. Stadt Berlin	334	396	1 583	—	1 583	37	—	1 499	409	70 639	5 314	—	—	—	—
IV. Pommern	1 488	30	438	199	637	259	40	3 082	2 165	88 766	4 685	440	3 183	1 143	50
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	309	2	64	34	98	55	4	440	364	11 737	477	451	126	126	7
VI. Niederschlesien	2 189	53	576	311	887	1 410	150	1 965	2 603	108 872	3 044	407	1 032	504	28
VII. Oberschlesien	583	6	384	93	477	79	84	910	950	36 759	729	183	129	41	—
VIII. Sachsen	1 800	53	668	1 206	1 874	1 270	26	8 708	2 131	144 681	7 339	4 148	1 821	214	47
IX. Schleswig-Holstein	1 604	13	178	587	765	275	111	2 881	1 792	75 754	3 043	961	512	75	35
X. Hannover	2 730	199	696	1 341	2 037	1 749	112	1 947	3 580	211 217	7 666	2 585	4 224	1 893	379
XI. Westfalen	7 077	96	2 328	556	2 884	2 643	405	5 340	5 121	301 302	38 840	11 207	4 689	492	382
XII. Hessen-Nassau	1 861	53	418	934	1 352	937	30	1 998	1 448	129 447	10 379	1 779	3 940	3 576	71
XIII. Rheinprovinz	10 013	31	3 911	1 132	5 043	1 964	290	9 532	8 258	504 208	76 667	20 907	7 265	2 074	698
XIV. Hohenzoll. Lande	65	—	—	—	—	—	105	—	61	4 156	349	305	1 530	1 509	—
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	680	—	106	423	529	68	1	2 179	518	26 237	499	53	108	33	—
2. Gumbinnen	425	—	14	34	48	101	9	972	423	14 895	107	44	113	101	—
3. Allenstein	369	1	24	45	69	33	10	804	298	11 792	125	13	53	43	—
4. Westpreußen	217	—	13	39	52	—	2	442	247	8 577	97	—	2	—	94
5. Potsdam	1 464	—	409	127	536	387	65	2 547	923	79 925	1 497	537	2 614	756	4
6. Frankfurt	1 180	11	280	174	454	206	73	3 449	1 326	69 320	2 938	627	1 839	1 025	—
7. Berlin	334	396	1 583	—	1 583	37	—	1 499	409	70 639	5 314	—	—	—	—
8. Stettin	831	16	280	142	422	56	5	388	1 165	48 673	3 262	251	2 134	198	39
9. Köslin	530	4	126	41	167	199	34	2 615	807	30 360	1 172	189	1 023	945	11
10. Stralsund	127	10	32	16	48	4	1	79	193	9 733	251	—	26	—	—
11. Schneidemühl	309	2	64	34	98	55	4	440	364	11 737	477	451	126	126	7
12. Breslau	1 552	13	393	96	489	1 325	124	1 100	1 734	66 859	1 403	248	811	420	—
13. Liegnitz	637	40	183	215	398	85	26	865	869	42 013	1 641	159	221	84	28
14. Oppeln	583	6	384	93	477	79	84	910	950	36 759	729	183	129	41	—
15. Magdeburg	628	2	204	237	441	1 033	1	705	961	55 599	3 142	1 514	315	79	—
16. Merseburg	788	51	321	916	1 237	167	22	6 978	760	65 866	2 427	1 349	743	64	1
17. Erfurt	384	—	143	53	196	70	3	1 025	410	23 216	1 770	1 285	763	71	46
18. Schleswig	1 604	13	178	587	765	275	111	2 881	1 792	75 754	3 043	961	512	75	35
19. Hannover	903	21	184	446	630	207	18	75	778	56 955	550	56	1 135	312	23
20. Hildesheim	375	—	278	560	838	197	24	462	714	36 079	1 119	967	361	104	71
21. Lüneburg	469	163	136	83	219	660	31	1 013	623	46 051	1 700	956	1 352	1 050	43
22. Stade	363	10	70	198	268	140	30	120	501	29 129	794	373	525	71	23
23. Osnabrück	381	—	20	50	70	403	—	162	580	26 384	3 145	233	646	283	170
24. Aurich	239	5	8	4	12	142	9	115	384	16 619	358	—	205	73	49
25. Münster	1 469	26	336	69	405	465	146	378	951	63 494	6 526	2 114	626	84	132
26. Minden	1 196	17	377	218	595	419	26	1 681	1 384	66 359	3 341	108	1 378	86	—
27. Arnsberg	4 412	53	1 615	269	1 884	1 759	233	3 281	2 786	171 449	28 973	8 985	2 685	322	250
28. Kassel	994	17	226	227	453	202	30	1 476	820	41 750	1 175	892	876	596	3
29. Wiesbaden	867	36	192	707	899	735	—	522	628	87 697	9 204	887	3 064	2 980	68
30. Koblenz	843	—	230	89	319	422	180	1 159	647	42 360	2 356	508	1 023	247	—
31. Düsseldorf	5 134	26	2 442	700	3 142	839	86	5 818	3 831	267 769	34 686	14 685	859	182	625
32. Köln	2 633	—	856	163	1 019	535	7	2 205	2 169	133 710	36 137	4 775	3 072	273	73
33. Trier	370	5	200	148	348	62	17	33	455	16 924	448	233	521	55	—
34. Aachen	1 033	—	183	32	215	106	—	317	1 156	43 445	3 040	706	1 790	1 317	—
35. Sigmaringen	65	—	—	—	—	—	105	—	61	4 156	349	305	1 530	1 509	—
Noch: Die Arten der															
1. Städtische Sparkassen	19 045	636	7 636	2 872	10 508	6 890	811	25 735	16 265	1 028 975	117 809	34 266	3 658	1 096	1 574
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	1 738	35	604	348	952	464	60	1 947	1 629	85 632	4 808	747	1 556	170	15
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	12 841	230	3 618	2 826	6 444	3 364	514	20 562	14 075	691 110	32 223	8 562	23 194	7 926	206
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	658	37	88	47	135	755	132	306	374	77 513	3 232	1 072	4 624	4 413	—
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	106	6	144	1 142	1 286	—	—	145	274	15 054	5 723	—	148	—	—
Summe 1925	34 388	944	12 090	7 235	19 325	11 473	1 517	48 695	32 617	1 898 284	163 795	44 647	33 180	13 605	1 795

r Sparkassen und seine zinsbare Anlage

Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates: urs- vert am . De- mber 925	Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates: Bilanzwert	Nennwert: der Reichsanleihen	Nennwert: der Anleihen des Preußischen Staates	in sonstigen Inhaberpapieren: Kurswert am 31. Dezember 1925	in sonstigen Inhaberpapieren: Bilanzwert	in sonstigen Inhaberpapieren: Nennwert	in Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	davon (Spalte 53) entfallen auf Preußen	davon (Spalte 53) entfallen auf das Reich und die übrigen Länder	in Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	darunter (Spalte 56) Darlehen an den eigenen Garantieverband	in Darlehen an Privatkorporationen (Genossenschaften, Vereine usw.)	in Vorschüssen an Giro- und Kontokorrentkunden (Debitoren)	in Darlehen gegen Schuldscheine und Wechsel	Wiederholung der Spalte 1
in 1000 RM															
46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
rhaupt.															
3 241	2 886	2 950	1 095	39 164	37 496	43 286	15 533	14 399	1 134	104 145	55 414	11 422	856 965	179 714	Freist. Pr.
42	42	53	16	473	467	550	394	391	3	3 081	1 548	268	25 245	15 827	I.
206	195	286	107	3 678	3 648	4 237	1 603	1 530	73	8 144	2 921	716	82 123	13 746	II.
78	64	18	68	4 438	4 264	5 038	1 500	1 500	—	—	—	—	—	—	III.
252	263	217	140	1 765	1 723	1 796	605	597	8	5 039	3 791	1 562	40 697	11 782	IV.
79	77	76	—	86	84	92	46	43	3	896	741	188	6 476	1 576	V.
210	206	225	50	2 451	2 370	2 591	1 255	1 244	11	11 189	9 795	578	48 637	11 712	VI.
65	74	14	58	338	335	385	334	263	71	1 721	1 166	1 974	20 112	4 548	VII.
244	236	183	65	2 781	2 481	2 902	1 285	1 255	30	5 347	2 930	550	70 928	13 456	VIII.
569	561	394	36	1 291	1 255	1 623	395	395	—	4 051	2 645	363	40 417	10 107	IX.
478	463	646	59	2 803	2 758	3 135	3 329	2 509	820	7 343	4 251	831	120 285	17 053	X.
452	394	489	196	3 838	3 680	4 491	2 543	2 483	60	12 686	7 093	721	145 599	25 740	XI.
79	79	72	221	1 776	1 753	2 037	817	817	—	17 069	3 600	663	43 215	13 200	XII.
487	220	277	79	13 446	12 678	14 409	1 427	1 372	55	27 567	14 933	3 008	212 116	40 515	XIII.
—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1 115	452	XIV.
6	6	5	3	226	225	266	223	223	—	1 126	516	187	9 500	6 237	1.
3	3	4	—	69	66	79	54	54	—	1 134	434	20	7 172	4 214	2.
33	33	44	13	122	121	140	35	32	3	456	298	22	5 240	3 295	3.
—	—	—	—	56	55	65	82	82	—	365	300	39	3 333	2 081	4.
117	113	167	71	2 975	2 959	3 472	1 025	970	55	6 396	1 716	238	43 432	4 117	5.
89	82	119	36	703	689	765	578	560	18	1 748	1 205	478	38 691	9 629	6.
78	64	18	68	4 438	4 264	5 038	1 500	1 500	—	—	—	—	—	—	7.
47	40	41	6	905	881	985	453	447	6	3 405	2 332	1 531	18 667	5 573	8.
204	222	175	134	617	606	559	147	147	—	676	593	2	16 087	5 499	9.
1	1	1	—	243	236	252	5	3	2	958	866	29	5 943	710	10.
79	77	76	—	86	84	92	46	43	3	896	741	188	6 476	1 576	11.
80	78	47	40	1 879	1 806	1 871	848	837	11	7 606	6 682	500	28 840	6 574	12.
130	128	178	10	572	564	720	407	407	—	3 583	3 113	78	19 797	5 138	13.
65	74	14	58	338	335	385	334	263	71	1 721	1 166	1 974	20 112	4 548	14.
141	140	99	49	740	728	847	452	425	27	1 731	660	299	26 722	3 697	15.
99	93	83	14	1 851	1 580	1 841	571	568	3	1 791	1 096	250	36 544	7 345	16.
4	3	1	2	190	173	214	262	262	—	1 825	1 174	1	7 662	2 414	17.
569	561	394	36	1 291	1 255	1 623	395	395	—	4 051	2 645	363	40 417	10 107	18.
67	66	53	15	1 633	1 626	1 824	2 031	1 231	800	1 809	152	8	25 886	4 409	19.
16	14	18	—	351	331	363	410	390	20	1 819	1 531	38	22 169	2 537	20.
227	227	235	12	389	383	504	18	18	—	1 225	796	711	29 008	4 110	21.
65	58	203	14	89	83	88	160	160	—	724	588	8	21 466	1 552	22.
46	44	39	10	186	186	219	505	505	—	1 047	696	10	13 064	2 489	23.
57	54	98	8	155	149	137	205	205	—	719	488	56	8 692	1 956	24.
91	77	230	38	511	501	666	538	512	26	2 910	1 326	1	34 783	4 349	25.
168	165	61	108	625	632	696	538	537	1	3 171	1 670	60	35 397	6 302	26.
193	152	198	50	2 702	2 547	3 129	1 467	1 434	33	6 605	4 097	660	75 419	15 089	27.
49	49	36	62	417	407	463	112	112	—	1 217	825	266	23 535	6 038	28.
30	30	36	159	1 359	1 346	1 574	705	705	—	15 852	2 775	397	19 680	7 162	29.
30	29	2	23	576	562	758	189	188	1	2 471	1 184	5	25 960	3 983	30.
397	131	240	24	6 682	6 075	6 852	1 019	965	54	18 482	11 546	2 798	108 154	20 947	31.
60	60	35	32	5 228	5 092	5 755	9	9	—	3 581	743	133	48 756	8 328	32.
	—	—	—	234	234	260	76	76	—	1 497	505	19	5 875	4 783	33.
	—	—	—	726	715	784	134	134	—	1 536	955	53	23 371	2 474	34.
	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1 115	452	35.
rkassen.															
152	1 072	931	546	23 278	22 224	25 724	9 796	8 820	976	53 202	39 911	9 464	420 415	86 602	1.
70	156	313	113	466	458	585	347	343	4	1 826	1 421	155	56 043	8 793	2.
37	1 163	1 485	278	13 953	13 356	15 278	4 735	4 606	129	33 169	11 530	1 345	358 353	76 666	3.
24	37	32	158	857	849	959	655	630	25	14 871	2 552	50	20 531	7 175	4.
58	458	189	—	610	609	740	—	—	—	1 077	—	408	1 623	478	5.
41	2 886	2 950	1 095	39 164	37 496	43 286	15 533	14 399	1 134	104 145	55 414	11 422	856 965	179 714	1925

(Noch: Taf. 1) Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Das Vermögen der Sparkassen und seine zinsbare Anlage: in Darlehen gegen Faustpfand	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Girozentralen	bei sonstigen öffentlichen Banken	bei Privatbanken	in sonstigen zinsbaren Anlagen	Außerdem bestand das Vermögen der Spar-: in ausstehenden Zinsforderungen	in dem Bilanzwerte der Immobilien	in dem Bilanzwerte der Mobilien	in Guthaben bei der Reichsbank und beim Postscheckamt	in dem Kassenbestande (einschl. Zinsscheine)
	in 1 000 RM										
1	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
									Noch: Die Sparkassen		
Freistaat Preußen	**22 573**	**7 740**	**263 602**	**73 788**	**21 936**	**10 322**	**5 814**	**18 024**	**2 468**	**18 742**	**37 764**
Provinzen.											
I. Ostpreußen	280	285	7 745	3 487	11	393	73	833	193	601	924
II. Brandenburg	244	284	12 385	6 931	2 166	515	83	1 984	339	1 505	3 456
III. Stadt Berlin	—	—	52 053	5 000	—	—	65	1 250	—	44	431
IV. Pommern	3 630	45	7 729	3 229	291	97	103	694	219	652	1 921
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	122	1	862	319	2	2	4	5	9	101	154
VI. Niederschlesien	438	120	9 464	11 741	1 812	533	120	174	81	1 064	2 918
VII. Oberschlesien	587	23	2 493	1 052	420	54	7	3	4	640	1 498
VIII. Sachsen	2 035	581	20 117	7 841	1 072	1 401	275	1 277	260	1 842	3 034
IX. Schleswig-Holstein	1 690	883	5 067	881	1 156	1 414	316	689	111	503	1 940
X. Hannover	1 560	1 752	22 274	8 229	1 398	1 278	1 035	2 490	288	1 926	3 656
XI. Westfalen	6 061	1 389	36 102	3 236	839	1 532	1 261	4 422	262	3 555	5 072
XII. Hessen-Nassau	1 034	364	20 337	7 586	3 612	1 214	247	713	169	666	2 004
XIII. Rheinprovinz	4 891	2 013	66 828	14 088	9 157	1 824	2 162	3 423	527	5 611	10 618
XIV. Hohenzoll. Lande	1	—	146	168	—	65	63	67	6	32	138
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	134	190	5 490	1 032	4	87	32	345	152	160	449
2. Gumbinnen	30	69	519	458	1	64	17	370	23	251	165
3. Allenstein	25	25	785	809	3	224	14	115	9	114	236
4. Westpreußen	91	1	951	1 188	3	18	10	3	9	76	74
5. Potsdam	140	260	7 810	4 636	486	90	18	1 634	271	416	1 602
6. Frankfurt	104	24	4 575	2 295	1 680	425	65	350	68	1 089	1 854
7. Berlin	—	—	52 053	5 000	—	—	65	1 250	—	44	431
8. Stettin	2 817	13	5 142	2 515	250	85	28	180	55	304	1 107
9. Köslin	487	32	1 987	714	18	12	72	444	149	215	440
10. Stralsund	326	—	600	—	23	—	3	70	15	133	374
11. Schneidemühl	122	1	862	319	2	2	4	5	9	101	154
12. Breslau	215	79	6 603	6 573	1 763	512	80	174	61	532	1 597
13. Liegnitz	223	41	2 861	5 168	49	21	40	—	20	532	1 321
14. Oppeln	587	23	2 493	1 052	420	54	7	3	4	640	1 49[illegible]
15. Magdeburg	1 683	260	10 119	2 939	829	108	56	214	97	735	1 151
16. Merseburg	300	320	4 971	3 642	149	1 289	59	1 034	113	938	1 360
17. Erfurt	52	1	5 027	1 260	94	4	160	29	50	169	523
18. Schleswig	1 690	883	5 067	881	1 156	1 414	316	689	111	503	1 940
19. Hannover	108	1 002	13 208	2 835	23	121	253	282	34	461	1 029
20. Hildesheim	148	151	1 738	2 533	603	546	203	238	66	466	478
21. Lüneburg	92	294	1 083	1 680	603	35	178	1 462	37	379	736
22. Stade	213	64	1 582	346	80	133	103	85	70	259	740
23. Osnabrück	262	151	2 665	576	50	76	229	296	33	202	42[illegible]
24. Aurich	737	90	1 998	259	39	367	69	127	48	159	24[illegible]
25. Münster	1 639	263	6 232	143	77	841	307	1 366	87	841	1 13[illegible]
26. Minden	3 013	582	7 235	662	129	112	269	582	51	665	1 25[illegible]
27. Arnsberg	1 409	544	22 635	2 431	633	579	685	2 474	124	2 049	2 68[illegible]
28. Kassel	988	118	4 043	302	386	101	54	566	126	459	83[illegible]
29. Wiesbaden	46	246	16 294	7 284	3 226	1 113	193	147	43	207	1 17[illegible]
30. Koblenz	157	64	2 289	256	534	127	189	60	30	817	1 0[illegible]
31. Düsseldorf	2 130	1 502	38 010	10 965	6 221	1 318	844	2 517	366	3 358	6 2[illegible]
32. Köln	1 866	395	18 908	2 684	229	350	718	217	57	944	1 9[illegible]
33. Trier	163	—	2 292	102	208	2	203	105	9	130	2[illegible]
34. Aachen	575	52	5 329	81	1 965	27	208	524	65	362	1 0[illegible]
35. Sigmaringen	1	—	146	168	—	65	63	67	6	32	1[illegible]
									Noch: Die Arten de[r]		
1. Städtische Sparkassen	14 068	4 000	179 284	39 244	14 755	4 834	3 271	8 654	1 042	10 020	19 7[illegible]
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	406	729	4 145	703	307	238	315	789	212	846	2 4[illegible]
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	7 977	2 754	62 838	28 333	3 622	4 229	1 974	8 308	1 180	7 636	14 0[illegible]
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	77	237	13 303	5 492	3 224	1 021	68	252	28	223	1[illegible]
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	45	20	4 032	16	28	—	186	21	6	17	1[illegible]
Summe 1925	**22 573**	**7 740**	**263 602**	**73 788**	**21 936**	**10 322**	**5 814**	**18 024**	**2 468**	**18 742**	**37 7[illegible]**

…kassen in anderen nicht verzinslichen Beträgen	Der Verlust der Sparkassen belief sich auf	Das Vermögen der Sparkassen betrug daher nach den Spalten 41, 43, 45, 47, 51, 53, 56, 58 bis 73	Gewinnrechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsen) überhaupt	darunter (Spalte 76) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Betrag der Verwaltungseinnahmen	Höhe der Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Betrag der rechnungsmäßigen Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 80) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Betrag der Einnahmen aus Grundbesitz	Betrag der sonstigen Einnahmen	Höhe des Verlustes	Betrag der Gesamteinnahmen nach den Spalten 75, 76, 78 bis 80, 82 bis 84	Wiederholung der Spalte 1.
in 1 000 RM														
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	
…überhaupt.														
5 928	**2 652**	**1 898 284**	**1 984**	**193 496**	**108 346**	**4 909**	**13 365**	**817**	**248**	**1 114**	**5 415**	**2 652**	**223 752**	**Freist. Pr.**
133	21	61 501	6	8 003	3 674	303	403	—	—	54	103	21	8 893	I.
224	62	149 245	48	18 197	12 320	527	883	15	14	58	344	62	20 134	II.
654	—	70 639	—	4 363	—	9	—	—	—	186	—	—	4 558	III.
125	442	88 766	168	10 462	5 442	282	717	105	18	19	326	442	12 521	IV.
203	—	11 737	15	1 401	816	56	215	—	—	2	13	—	1 702	V.
308	48	108 872	86	12 280	6 779	292	1 003	84	74	42	535	48	14 370	VI.
21	1	36 759	5	4 734	3 225	129	131	2	1	10	213	1	5 225	VII.
1 022	434	144 681	81	14 914	9 668	308	1 572	24	8	38	392	434	17 763	VIII.
358	7	75 754	87	8 618	5 611	196	262	6	—	37	270	7	9 483	IX.
908	92	211 217	325	22 325	15 475	426	1 334	247	15	108	470	92	25 327	X.
1 044	1 253	301 302	355	30 443	17 557	863	1 570	89	43	313	871	1 253	35 757	XI.
246	69	129 447	76	11 414	5 437	241	1 945	20	14	93	175	69	14 033	XII.
682	223	504 208	732	45 960	22 342	1 277	3 294	225	61	153	1 698	223	53 562	XIII.
—	—	4 156	—	382	—	—	36	—	—	1	5	—	424	XIV.
51	—	26 237	1	3 164	1 556	103	154	—	—	3	45	—	3 470	1.
45	—	14 895	2	1 967	928	59	139	—	—	45	11	—	2 223	2.
32	21	11 792	3	1 729	669	119	68	—	—	6	30	21	1 976	3.
5	—	8 577	—	1 143	521	22	42	—	—	—	17	—	1 224	4.
135	32	79 925	9	9 034	6 037	348	387	9	8	51	129	32	9 999	5.
89	30	69 320	39	9 163	6 283	179	496	6	6	7	215	30	10 135	6.
654	—	70 639	—	4 363	—	9	—	—	—	186	—	—	4 558	7.
33	159	48 673	61	5 471	2 633	99	331	—	—	7	224	159	6 352	8.
62	283	30 360	107	3 847	2 066	86	359	83	6	10	88	283	4 863	9.
30	—	9 733	—	1 144	743	97	27	22	12	2	14	—	1 306	10.
203	—	11 737	15	1 401	816	56	215	—	—	2	13	—	1 702	11.
198	6	66 859	65	7 553	3 996	121	709	79	69	34	298	6	8 865	12.
110	42	42 013	21	4 727	2 783	171	294	5	5	8	237	42	5 505	13.
21	1	36 759	5	4 734	3 225	129	131	2	1	10	213	1	5 225	14.
145	37	55 599	56	5 806	3 721	90	611	1	1	4	134	37	6 739	15.
257	89	65 866	25	6 955	4 937	189	768	21	6	32	215	89	8 294	16.
620	308	23 216	—	2 153	1 010	29	193	2	1	2	43	308	2 730	17.
358	7	75 754	87	8 618	5 611	196	262	6	—	37	270	7	9 483	18.
38	18	56 955	2	5 504	3 176	42	224	46	1	32	101	18	5 969	19.
37	3	36 079	29	3 668	2 789	38	199	2	1	16	76	3	4 031	20.
652	43	46 051	30	5 238	3 969	266	323	180	6	18	90	43	6 188	21.
37	24	29 129	65	3 130	2 637	37	289	17	7	15	59	24	3 636	22.
109	4	26 384	85	2 654	1 559	19	120	—	—	17	120	4	3 019	23.
35	—	16 619	114	2 131	1 345	24	179	2	—	10	24	—	2 484	24.
111	7	63 494	14	6 574	3 885	158	273	6	3	19	183	7	7 234	25.
614	209	66 359	244	6 983	4 148	168	428	16	15	38	106	209	8 192	26.
319	1 037	171 449	97	16 886	9 524	537	869	67	25	256	582	1 037	20 331	27.
56	40	41 750	75	4 678	3 024	205	530	5	1	92	88	40	5 713	28.
190	29	87 697	1	6 736	2 413	36	1 415	15	13	1	87	29	8 320	29.
43	126	42 360	9	4 215	2 346	145	415	1	1	9	165	126	5 085	30.
378	93	267 769	96	23 169	11 137	714	1 733	159	30	65	1 328	93	27 357	31.
129	4	133 710	282	12 750	5 751	264	779	30	30	41	141	4	14 291	32.
10	—	16 924	—	1 773	663	27	146	35	—	12	33	—	2 026	33.
122	—	43 445	345	4 053	2 445	127	221	—	—	26	31	—	4 803	34.
—	—	4 156	—	382	—	—	36	—	—	1	5	—	424	35.
…parkassen.														
2 544	1 662	1 028 975	445	99 362	52 454	1 768	6 297	236	167	727	2 603	1 662	113 100	1.
189	128	85 632	147	9 808	7 114	371	677	11	10	29	594	128	11 765	2.
2 946	862	691 110	1 388	76 576	45 854	2 707	4 810	570	71	351	2 006	862	89 270	3.
195	—	77 513	4	6 421	2 787	33	1 530	—	—	6	208	—	8 202	4.
54	—	15 054	—	1 329	137	30	51	—	—	1	4	—	1 415	5.
5 928	**2 652**	**1 898 284**	**1 984**	**193 496**	**108 346**	**4 909**	**13 365**	**817**	**248**	**1 114**	**5 415**	**2 652**	**223 752**	**1925**

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Verlustrechnung: Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kassen sowie einschl. der beim Ankauf von Wertpapieren bezahlten Zinsen: überhaupt	darunter (Spalte 87): an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Spalte 87): an sonstige Geber von Anleihen	Höhe der persönlichen Verwaltungskosten	Höhe der sächlichen Verwaltungskosten	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 92) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Höhe der Kosten für Instandhaltung der Gebäude	Betrag der Abschreibungen auf Immobilien	Betrag der Abschreibungen auf Mobilien
	in 1000 RM										
1	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
Noch: Die Sparkassen											
Freistaat Preußen	962	119 838	40 072	12 451	42 083	18 577	2 307	250	960	835	669
Provinzen.											
I. Ostpreußen	16	4 925	1 113	1 003	1 363	808	27	4	59	38	38
II. Brandenburg	61	11 617	5 898	1 763	3 332	1 994	526	6	39	10	51
III. Stadt Berlin	—	2 735	—	—	1 083	254	—	—	66	—	11
IV. Pommern	232	6 384	1 591	1 596	2 235	928	115	1	28	84	40
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	—	868	218	198	263	141	1	—	2	2	5
VI. Niederschlesien	92	7 283	2 851	730	2 776	1 107	116	28	34	32	24
VII. Oberschlesien	—	3 033	1 277	182	780	365	27	—	14	25	6
VIII. Sachsen	42	10 103	5 288	406	3 279	1 446	187	4	13	3	50
IX. Schleswig-Holstein	12	4 577	1 281	524	1 869	852	83	—	62	43	51
X. Hannover	30	13 394	3 698	1 418	5 038	2 130	452	32	132	145	[illegible]
XI. Westfalen	433	18 708	4 330	1 951	6 565	2 612	449	160	272	198	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	30	7 223	2 236	558	3 418	1 452	102	—	75	29	36
XIII. Rheinprovinz	14	28 813	10 246	2 093	9 914	4 474	222	15	164	222	[illegible]
XIV. Hohenzoll. Lande	—	175	45	29	168	14	—	—	—	4	2
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	3	1 969	575	350	568	303	10	4	25	19	[illegible]
2. Gumbinnen	—	1 224	225	314	293	174	9	—	33	10	[illegible]
3. Allenstein	13	1 104	220	259	314	206	8	—	1	4	[illegible]
4. Westpreußen	—	628	93	80	188	125	—	—	—	5	[illegible]
5. Potsdam	13	5 787	2 725	983	1 610	1 155	399	6	10	7	[illegible]
6. Frankfurt	48	5 830	3 173	780	1 722	839	127	—	29	3	[illegible]
7. Berlin	—	2 735	—	—	1 083	254	—	—	66	—	[illegible]
8. Stettin	25	3 245	713	602	1 107	471	37	—	2	60	[illegible]
9. Köslin	207	2 491	635	978	856	325	41	1	18	24	[illegible]
10. Stralsund	—	648	243	16	272	132	37	—	8	—	[illegible]
11. Schneidemühl	—	868	218	198	263	141	1	—	2	2	[illegible]
12. Breslau	6	4 426	1 695	524	1 691	676	70	8	29	2	[illegible]
13. Liegnitz	86	2 857	1 156	206	1 085	431	46	20	5	30	[illegible]
14. Oppeln	—	3 033	1 277	182	780	365	27	—	14	25	[illegible]
15. Magdeburg	9	3 837	2 150	48	1 263	537	75	—	4	—	[illegible]
16. Merseburg	17	4 904	2 904	249	1 596	682	108	4	6	3	[illegible]
17. Erfurt	16	1 362	234	109	420	227	4	—	3	—	[illegible]
18. Schleswig	12	4 577	1 281	524	1 869	852	83	—	62	43	[illegible]
19. Hannover	19	3 151	738	244	1 219	405	115	25	73	73	[illegible]
20. Hildesheim	1	2 109	573	122	773	352	4	—	12	9	[illegible]
21. Lüneburg	—	3 411	964	441	1 219	556	213	—	21	30	[illegible]
22. Stade	2	1 782	463	282	824	376	90	4	10	9	[illegible]
23. Osnabrück	8	1 571	518	110	550	233	21	—	4	10	[illegible]
24. Aurich	—	1 370	442	219	453	208	9	3	12	14	[illegible]
25. Münster	11	3 951	858	312	1 502	537	36	—	55	7	[illegible]
26. Minden	41	4 300	801	682	1 208	680	15	—	61	63	[illegible]
27. Arnsberg	381	10 457	2 671	957	3 855	1 395	398	160	156	128	[illegible]
28. Kassel	30	2 860	991	462	1 139	552	29	—	74	27	[illegible]
29. Wiesbaden	—	4 363	1 245	96	2 279	900	73	—	1	2	[illegible]
30. Koblenz	—	2 736	573	378	1 019	456	43	—	15	13	[illegible]
31. Düsseldorf	14	14 178	6 494	551	5 444	2 446	94	14	107	174	[illegible]
32. Köln	—	8 432	2 293	764	2 338	1 114	85	1	16	18	[illegible]
33. Trier	—	1 051	125	225	368	116	—	—	8	3	—
34. Aachen	—	2 416	761	175	745	342	—	—	18	14	[illegible]
35. Sigmaringen	—	175	45	29	168	14	—	—	—	4	[illegible]
Noch: Die Arten d[…]											
1. Städtische Sparkassen	585	62 022	21 066	4 798	21 175	8 490	997	202	538	353	[illegible]
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	30	5 610	1 458	897	2 557	1 108	132	30	48	31	[illegible]
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	283	47 053	15 855	6 624	15 678	8 038	1 128	18	367	447	[illegible]
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	64	4 542	1 610	68	2 357	765	17	—	7	4	[illegible]
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	—	611	83	64	316	176	33	—	—	—	[illegible]
Summe 1925	962	119 838	40 072	12 451	42 083	18 577	2 307	250	960	835	[illegible]

…trag …er …on- …gen …us- …ben	Höhe des erzielten Gewinnes	Betrag der Gesamtausgaben nach den Spalten 86, 87, 90 bis 92, 94 bis 98	Die Verteilung des Gewinnes (Sp. 98) soll erfolgen: durch Überweisung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von	zur Kursrücklage in Höhe von	zur Aufwertungsrücklage in Höhe von	zu sonstigen Rücklagen in Höhe von	zu öffentlichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr in Höhe von	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Sp. 98) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres die Sicherheitsrücklage (Spalte 100)	die Kursrücklage (Spalte 101)	die Aufwertungsrücklage (Spalte 102)	die sonstigen Rücklagen (Spalte 103)	die Ausgaben für öffentliche Zwecke seit Einführung der festen Währung (Spalte 104)	Wiederholung der Spalte 1
in 1000 RM														
	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	
…rhaupt.														
904	32 617	223 752	21 676	290	3 085	4 889	1 005	1 672	56 064	1 234	22 410	16 362	2 735	Freist. Pr.
133	1 486	8 893	1 037	8	153	180	90	18	2 728	9	851	382	202	I.
255	2 249	20 134	1 479	5	187	406	61	111	4 123	16	1 177	999	262	II.
—	409	4 558	259	—	—	150	—	—	593	396	1 583	187	—	III.
310	2 165	12 521	1 489	19	118	325	86	128	2 977	49	755	584	236	IV.
56	364	1 702	175	3	151	3	23	9	484	5	249	58	53	V.
303	2 603	14 370	1 466	70	275	668	66	58	3 655	123	1 162	2 078	259	VI.
25	950	5 225	629	—	228	63	22	8	1 212	6	705	142	113	VII.
509	2 131	17 763	1 304	5	177	486	44	115	3 104	58	2 051	1 756	205	VIII.
142	1 792	9 483	1 334	55	43	239	18	103	2 938	68	808	514	26	IX.
283	3 580	25 327	2 239	28	249	768	72	224	4 969	227	2 286	2 517	252	X.
295	5 121	35 757	3 486	17	607	484	95	432	10 563	113	3 491	3 127	202	XI.
220	1 448	14 033	1 042	33	152	112	7	102	2 903	86	1 504	1 049	21	XII.
373	8 258	53 562	5 713	47	708	1 005	421	364	15 726	78	5 751	2 969	904	XIII.
—	61	424	24	—	37	—	—	—	89	—	37	—	—	XIV.
33	518	3 470	358	2	91	47	15	5	1 038	2	620	115	54	1.
56	423	2 223	326	—	28	63	—	6	751	—	76	164	—	2.
22	298	1 976	188	—	29	36	40	5	557	1	98	69	87	3.
22	247	1 224	165	6	5	34	35	2	382	6	57	34	61	4.
72	923	9 999	643	—	76	170	24	10	2 107	—	612	557	164	5.
183	1 326	10 135	836	5	111	236	37	101	2 016	16	565	442	98	6.
—	409	4 558	259	—	—	150	—	—	593	396	1 583	187	—	7.
225	1 165	6 352	898	16	94	108	32	17	1 729	32	516	164	51	8.
70	807	4 863	484	3	9	209	6	96	1 014	7	176	408	73	9.
15	193	1 306	107	—	15	8	48	15	234	10	63	12	112	10.
56	364	1 702	175	3	151	3	23	9	484	5	249	58	53	11.
214	1 734	8 865	839	65	224	527	25	54	2 391	78	713	1 852	99	12.
89	869	5 505	627	5	51	141	41	4	1 264	45	449	226	160	13.
25	950	5 225	629	—	228	63	22	8	1 212	6	705	142	113	14.
35	961	6 739	487	1	86	346	23	18	1 115	3	527	1 379	42	15.
197	760	8 294	545	4	38	97	21	55	1 333	55	1 275	264	163	16.
277	410	2 730	272	—	53	43	—	42	656	—	249	113	—	17.
142	1 792	9 483	1 334	55	43	239	18	103	2 938	68	808	514	26	18.
98	778	5 969	480	9	82	159	—	48	1 383	30	712	366	8	19.
40	714	4 031	428	15	45	216	—	10	803	15	883	413	18	20.
68	623	6 188	388	1	35	174	25	—	857	164	254	834	91	21.
18	501	3 636	343	3	67	37	7	44	706	13	335	177	19	22.
34	580	3 019	363	—	13	150	11	43	744	—	83	553	25	23.
25	384	2 484	237	—	7	32	29	79	476	5	19	174	91	24.
177	951	7 234	671	—	161	99	—	20	2 140	26	566	564	—	25.
398	1 384	8 192	600	3	292	169	23	297	1 796	20	887	588	45	26.
720	2 786	20 331	2 215	14	154	216	72	115	6 627	67	2 038	1 975	157	27.
149	820	5 713	533	9	78	97	7	96	1 527	26	531	299	21	28.
71	628	8 320	509	24	74	15	—	6	1 376	60	973	750	—	29.
154	647	5 085	472	5	49	22	7	92	1 315	5	368	444	138	30.
985	3 831	27 357	2 506	19	378	741	96	91	7 640	45	3 520	1 580	117	31.
101	2 169	14 291	1 630	5	24	156	202	152	4 263	5	1 043	691	452	32.
25	455	2 026	334	3	79	29	10	—	704	8	427	91	60	33.
108	1 156	4 803	771	15	178	57	106	29	1 804	15	393	163	137	34.
	61	424	24	—	37	—	—	—	89	—	37	—	—	35.
…rkassen.														
368	16 265	113 100	11 583	185	1 258	2 475	286	478	30 628	821	11 766	9 365	1 075	1.
575	1 629	11 765	1 068	9	121	299	29	103	2 806	44	1 073	763	98	2.
397	14 075	89 270	8 474	72	1 657	2 091	690	1 091	21 315	302	8 101	5 455	1 562	3.
63	374	8 202	284	20	47	23	—	—	942	57	182	778	—	4.
1	274	1 415	267	4	2	1	—	—	373	10	1 288	1	—	5.
904	32 617	223 752	21 676	290	3 085	4 889	1 005	1 672	56 064	1 234	22 410	16 362	2 735	1925

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Sparkassen	Zahl der Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der Annahmestellen	Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher wurden im Laufe des Jahres ausgestellt (Stück)	Sparbücher wurden im Laufe des Jahres aufgelöst (Stück)	Sparbücher befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 RM (Stück)	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Die städtisch…													
Freistaat Preußen . .	722	281	316	959	938 898	119 645	448 912	284 862	441 375	153 657	114 452	19 285	13 670
Provinzen.													
I. Ostpreußen	37	11	2	56	23 044	2 650	11 354	6 599	10 653	3 020	2 186	342	270
II. Brandenburg	80	3	21	138	60 432	4 519	26 904	18 463	28 970	9 713	6 337	965	602
III. Stadt Berlin	1	95	171	38	125 470	20 246	43 593	30 650	55 063	21 117	14 946	1 709	714
IV. Pommern	63	4	1	39	40 806	5 843	24 753	16 346	26 019	7 835	5 506	767	504
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	13	2	—	6	4 516	415	3 528	1 228	2 059	686	566	71	91
VI. Niederschlesien . .	88	23	7	116	87 520	6 672	58 231	28 766	45 450	12 249	7 510	900	605
VII. Oberschlesien . . .	21	2	—	2	12 957	1 005	3 953	3 531	6 256	2 065	1 611	247	207
VIII. Sachsen	98	9	7	132	83 786	5 566	48 579	26 105	39 778	12 873	8 681	1 137	776
IX. Schleswig-Holstein.	38	15	1	30	39 527	4 387	18 637	13 685	18 692	5 462	3 965	689	542
X. Hannover	58	19	52	76	89 312	14 354	38 428	29 401	42 242	13 613	9 694	2 262	1 339
XI. Westfalen	90	15	5	137	115 160	11 582	61 293	37 677	57 620	22 141	17 372	3 323	2 786
XII. Hessen-Nassau . . .	39	9	34	47	26 922	2 242	12 668	8 671	13 855	4 049	2 596	369	262
XIII. Rheinprovinz	96	74	15	142	229 446	40 164	96 991	63 740	94 718	38 834	33 482	6 504	4 969
Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	16	9	—	26	13 790	1 419	6 315	3 691	6 292	1 784	1 172	164	101
2. Gumbinnen	4	—	2	—	3 199	370	2 060	1 152	1 758	477	314	51	45
3. Allenstein	13	—	—	14	2 877	524	1 489	773	1 170	324	306	71	75
4. Westpreußen	4	2	—	16	3 178	337	1 490	983	1 433	435	394	56	49
5. Potsdam	34	3	10	33	24 328	2 021	11 627	7 928	11 180	4 083	2 557	366	226
6. Frankfurt	46	—	11	105	36 104	2 498	15 277	10 535	17 790	5 630	3 780	599	376
7. Berlin	1	95	171	38	125 470	20 246	43 593	30 650	55 063	21 117	14 946	1 709	714
8. Stettin	33	4	1	26	28 483	3 748	18 630	10 455	17 904	5 720	4 041	570	320
9. Köslin	22	—	—	13	7 921	1 294	4 481	3 446	5 379	1 479	994	120	130
10. Stralsund	8	—	—	—	4 402	801	1 642	2 445	2 736	636	471	77	54
11. Schneidemühl	13	2	—	6	4 516	415	3 528	1 228	2 059	686	566	71	91
12. Breslau	45	12	5	96	55 979	4 613	44 726	17 781	29 686	8 178	5 092	608	369
13. Liegnitz	43	11	2	20	31 541	2 059	13 505	10 985	15 764	4 071	2 418	292	239
14. Oppeln	21	2	—	2	12 957	1 005	3 953	3 531	6 256	2 065	1 611	247	207
15. Magdeburg	34	6	2	27	33 222	2 797	19 358	10 172	15 955	5 585	3 691	458	300
16. Merseburg	50	2	5	80	34 504	1 955	21 432	10 907	16 238	4 913	3 343	439	304
17. Erfurt	14	1	—	25	16 060	814	7 789	5 026	7 585	2 375	1 647	240	172
18. Schleswig	38	15	1	30	39 527	4 387	18 637	13 685	18 692	5 462	3 965	689	542
19. Hannover	12	10	40	12	40 395	8 388	17 545	12 689	19 038	6 062	4 622	1 291	757
20. Hildesheim	18	—	1	6	15 846	2 483	6 946	5 619	7 284	2 297	1 486	240	150
21. Lüneburg	10	3	11	23	11 346	912	5 508	4 298	5 511	1 729	1 041	202	108
22. Stade	5	1	—	11	7 267	631	3 320	2 623	3 350	1 195	863	224	108
23. Osnabrück	10	3	—	16	10 405	1 528	3 547	2 953	5 257	1 742	1 275	229	165
24. Aurich	3	2	—	8	4 053	412	1 562	1 219	1 802	588	407	76	51
25. Münster	24	7	3	31	26 246	2 920	13 379	9 369	14 307	5 209	3 863	599	578
26. Minden	19	1	—	21	21 518	2 188	16 702	6 890	8 557	4 189	2 920	754	593
27. Arnsberg	47	7	2	85	67 396	6 474	31 212	21 418	34 756	12 743	10 589	1 970	1 615
28. Kassel	35	2	4	33	18 673	1 339	8 312	6 334	10 315	2 800	1 726	197	163
29. Wiesbaden	4	7	30	14	8 249	903	4 356	2 337	3 540	1 249	870	172	99
30. Koblenz	13	1	1	23	8 680	1 112	6 320	2 946	3 213	1 482	1 180	227	192
31. Düsseldorf	65	55	2	101	143 382	22 405	60 877	39 589	58 682	23 323	20 595	3 775	3 055
32. Köln	11	16	12	13	62 795	15 028	23 803	16 910	26 089	11 196	9 308	1 996	1 370
33. Trier	1	—	—	—	2 253	273	583	632	1 081	500	466	83	46
34. Aachen	6	2	—	5	12 336	1 346	5 408	3 663	5 653	2 333	1 933	423	306
Die Kirchspiels-, Fleckens-…													
Freistaat Preußen . .	235	55	76	286	63 307	4 643	37 481	21 176	29 338	10 276	7 920	1 469	1 384
Provinzen.													
II. Brandenburg	2	—	—	5	747	55	333	179	345	117	78	9	8
IV. Pommern	1	—	—	1	480	17	434	75	54	11	6	1	11
VI. Niederschlesien . .	17	2	1	3	3 921	297	2 548	1 143	1 805	451	296	36	34
VIII. Sachsen	6	—	—	5	1 361	59	533	350	687	184	112	18	13
IX. Schleswig-Holstein	71	24	23	42	12 589	621	5 547	4 755	4 873	1 858	1 568	291	274
X. Hannover	44	13	33	112	17 649	814	9 263	6 292	9 903	3 149	2 171	380	228
XI. Westfalen	20	4	5	32	6 457	453	4 543	2 174	2 958	1 108	750	168	170
XII. Hessen-Nassau . . .	3	—	3	3	760	36	507	348	252	78	47	16	8
XIII. Rheinprovinz	71	12	11	83	19 343	2 291	13 773	5 860	8 461	3 320	2 892	550	648

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 24) Betrag der Einlagen anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 24) Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Betrag der Guthaben der Kunden (Kreditoren) auf Giro- und Kontokorrentkonten am Schlusse des Rechnungsjahres	darunter (Sp. 27) Betrag der Guthaben anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Betrag der von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen am Jahresschlusse	darunter (Sp. 29) Anleihen, die bei anderen Sparkassen aufgenommen worden sind	Wiederholung der Spalte 1
	Stück			in 1000 RM											
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Sparkassen.															
657	89 055	36 837	356 607	236 597	1 198 782	30 519	815 598	650 300	78	418	262 349	1 331	36 436	7 186	Freist. Pr.
28	2 997	1 817	10 152	4 758	28 765	665	21 270	12 918	—	10	3 294	—	2 041	39	I.
70	9 393	3 753	34 197	11 082	56 784	1 595	34 830	34 631	—	68	21 390	8	6 076	100	II.
—	—	—	—	16 900	86 267	2 445	39 231	66 381	—	30	—	—	—	—	III.
55	4 933	2 823	19 451	11 112	47 961	1 493	31 571	28 995	—	9	9 841	8	2 574	173	IV.
12	928	274	3 350	1 048	7 196	171	4 705	3 710	—	6	1 450	—	580	—	V.
73	6 649	2 792	28 314	12 363	80 154	1 900	52 244	42 173	5	31	15 718	—	4 482	130	VI.
18	3 713	653	10 791	2 521	12 815	448	6 983	8 801	—	—	7 411	49	146	57	VII.
89	8 151	3 037	35 335	14 737	73 970	2 052	44 212	46 547	—	97	25 738	732	766	13	VIII.
38	8 448	3 175	25 069	8 823	36 656	1 359	22 243	24 595	9	22	12 739	50	998	74	IX.
53	8 137	3 426	32 419	24 365	144 031	2 759	111 201	59 954	—	31	17 311	108	1 872	18	X.
86	11 254	5 398	47 420	47 736	221 811	5 437	166 390	108 594	—	57	39 808	197	10 968	6 195	XI.
39	4 031	805	12 415	5 590	26 314	713	17 114	15 503	—	13	5 860	24	1 432	—	XII.
96	20 421	8 884	97 694	75 562	376 058	9 482	263 604	197 498	64	44	101 789	155	4 501	387	XIII.
11	1 413	995	4 571	1 756	12 743	300	8 658	6 141	—	1	1 619	—	585	27	1.
2	418	103	1 758	926	8 039	126	6 490	2 601	—	—	491	—	39	—	2.
13	1 049	663	3 329	1 023	4 017	113	3 034	2 119	—	3	1 035	—	1 248	12	3.
2	117	56	494	1 053	3 966	126	3 088	2 057	—	6	149	—	169	—	4.
31	4 473	2 056	17 073	4 695	25 406	667	16 911	13 857	—	20	9 823	8	3 314	100	5.
39	4 920	1 697	17 124	6 387	31 378	928	17 919	20 774	—	48	11 567	—	2 762	—	6.
—	—	—	—	16 900	86 267	2 445	39 231	66 381	—	30	—	—	—	—	7.
31	2 461	1 393	10 283	7 400	31 062	1 054	19 206	20 310	—	7	5 487	8	834	—	8.
17	1 205	1 161	6 563	2 465	11 589	301	8 563	5 792	—	2	3 614	—	1 646	173	9.
7	1 267	269	2 605	1 247	5 310	138	3 802	2 893	—	—	740	—	94	—	10.
12	928	274	3 350	1 048	7 196	171	4 705	3 710	—	6	1 450	—	580	—	11.
36	3 257	1 358	14 689	7 906	58 147	1 188	39 500	27 741	—	28	8 862	—	3 714	67	12.
37	3 392	1 434	13 625	4 457	22 007	712	12 744	14 432	5	3	6 856	—	768	63	13.
18	3 713	653	10 791	2 521	12 815	448	6 983	8 801	—	—	7 411	49	146	57	14.
34	3 370	1 272	15 422	6 263	28 568	859	16 653	19 037	—	26	16 565	715	138	—	15.
43	3 683	1 322	15 914	5 501	28 636	767	17 168	17 736	—	54	7 599	17	279	—	16.
12	1 098	443	3 999	2 973	16 766	426	10 391	9 774	—	17	1 574	—	349	13	17.
38	8 448	3 175	25 069	8 823	36 656	1 359	22 243	24 595	9	22	12 739	50	998	74	18.
12	1 275	507	7 059	12 659	87 499	1 196	74 494	26 860	—	9	4 290	—	340	—	19.
15	2 360	1 075	8 521	3 406	15 686	451	9 830	9 713	—	8	4 118	8	784	2	20.
10	1 814	816	7 034	2 767	11 350	301	7 192	7 226	—	—	3 269	100	346	—	21.
5	1 078	328	5 220	1 733	7 843	287	4 560	5 303	—	10	1 993	—	—	—	22.
9	867	292	2 818	2 551	13 914	380	9 113	7 732	—	4	1 953	—	378	16	23.
2	743	408	1 767	1 249	7 739	144	6 012	3 120	—	—	1 688	—	24	—	24.
24	3 409	1 145	11 224	11 054	43 955	1 253	31 235	25 027	—	21	8 159	30	1 516	395	25.
18	1 916	941	8 072	9 757	68 280	915	61 477	17 475	—	13	4 686	37	1 215	21	26.
44	5 929	3 312	28 124	26 925	109 576	3 269	73 678	66 092	—	23	26 963	130	8 237	5 779	27.
35	3 470	713	10 864	3 241	16 853	491	10 316	10 269	—	6	4 379	24	1 421	—	28.
4	561	92	1 551	2 349	9 461	222	6 798	5 234	—	7	1 481	—	11	—	29.
13	1 203	748	6 434	5 949	16 890	367	15 160	8 046	57	10	3 426	43	2 017	150	30.
65	14 228	4 951	57 657	41 109	204 481	5 874	130 523	120 941	7	28	69 102	70	1 629	27	31.
11	3 460	2 812	26 850	22 608	124 770	2 489	96 130	53 737	—	6	23 678	42	531	210	32.
1	202	24	803	889	3 564	134	2 129	2 458	—	—	708	—	—	—	33.
6	1 328	349	5 950	5 007	26 353	618	19 662	12 316	—	—	4 875	—	324	—	34.
Landgemeinde-Sparkassen.															
210	14 837	5 416	69 068	18 886	76 098	2 589	48 258	49 315	280	100	24 840	113	4 652	216	Freist. Pr.
2	192	68	804	99	634	19	395	357	—	7	342	—	175	—	II.
1	75	16	227	9	62	2	28	45	2	—	44	—	13	—	IV.
12	1 102	293	3 533	716	3 015	106	1 963	1 874	—	2	1 180	—	327	39	VI.
4	472	118	1 555	149	782	28	332	627	—	1	545	3	215	—	VIII.
53	4 412	880	14 847	2 911	11 722	518	5 594	9 557	46	17	4 862	19	704	67	IX.
44	4 006	2 092	25 021	4 573	12 577	653	6 275	11 528	16	30	6 491	31	1 311	32	X.
20	943	487	5 843	2 592	8 131	288	5 105	5 906	—	4	2 386	—	581	16	XI.
3	499	78	1 085	110	514	23	266	381	—	3	169	—	116	—	XII.
71	3 136	1 384	16 153	7 727	38 661	952	28 300	19 040	216	36	8 821	60	1 210	62	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen										Das Vermögen				
	Betrag der Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Aufwertungsrücklage			Betrag der etwaigen sonstigen Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Höhe der Ausgabereste (noch zu zahlende Verwaltungskosten) am Jahresschlusse	Betrag der sonstigen Schulden (Passiva) der Kasse am Jahresschlusse	Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden (Passiva) welche die Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres hatten	in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf				
			am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs im Rechnungsjahre	überhaupt (Sp. 33 u. 34)						städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		Erbbaurechte
											überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	überhaupt
	in 1000 RM														
1	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
											Noch: Die städtischen				
Freistaat Preußen	19 045	636	7 636	2 872	10 508	6 890	811	25 735	16 265	1 028 975	117 809	34 266	3 658	1 096	1 574
Provinzen.															
I. Ostpreußen	664	—	80	472	552	98	3	1 621	465	21 656	394	21	66	56	94
II. Brandenburg	1 129	10	317	137	454	195	67	1 853	1 240	67 045	3 080	513	758	37	4
III. Stadt Berlin	334	396	1 583	—	1 583	37	—	1 499	409	70 639	5 314	—	—	—	—
IV. Pommern	770	10	182	167	349	163	39	520	1 052	44 313	2 586	87	212	131	44
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	179	—	29	2	31	12	1	334	151	6 448	325	299	6	6	—
VI. Niederschlesien	1 145	47	350	164	514	1 272	106	636	1 551	67 644	2 270	246	97	26	28
VII. Oberschlesien	287	6	277	40	317	48	64	583	491	18 154	531	51	29	28	—
VIII. Sachsen	1 067	23	426	262	688	1 174	4	7 099	1 336	84 442	4 574	3 122	281	115	47
IX. Schleswig-Holstein	830	7	102	82	184	182	77	2 106	884	42 602	2 437	918	37	8	35
X. Hannover	772	56	325	560	885	299	70	480	1 249	82 948	5 665	1 760	351	102	301
XI. Westfalen	4 253	74	1 537	233	1 770	2 123	185	3 052	2 614	173 441	26 414	9 801	838	146	264
XII. Hessen-Nassau	559	—	120	58	178	99	—	343	294	24 268	1 930	659	482	418	71
XIII. Rheinprovinz	7 056	7	2 308	695	3 003	1 188	195	5 609	4 529	325 375	62 289	16 789	501	23	686
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	311	—	71	409	480	68	—	242	121	9 567	157	—	—	—	—
2. Gumbinnen	31	—	1	24	25	10	—	603	98	3 898	63	21	56	56	—
3. Allenstein	244	—	8	—	8	20	2	758	176	5 610	92	—	10	—	—
4. Westpreußen	78	—	—	39	39	—	1	18	70	2 581	82	—	—	—	94
5. Potsdam	599	—	233	54	287	119	58	1 053	484	29 594	641	148	326	11	4
6. Frankfurt	530	10	84	83	167	76	9	800	756	37 451	2 439	365	432	26	—
7. Berlin	334	396	1 583	—	1 583	37	—	1 499	409	70 639	5 314	—	—	—	—
8. Stettin	487	10	59	137	196	31	5	268	659	28 287	1 437	64	159	126	39
9. Köslin	241	—	96	14	110	132	34	175	319	12 063	962	23	49	5	5
10. Stralsund	42	—	27	16	43	—	—	77	74	3 963	187	—	4	—	—
11. Schneidemühl	179	—	29	2	31	12	1	334	151	6 448	325	299	6	6	—
12. Breslau	867	7	200	57	257	1 252	100	528	1 053	44 381	1 177	212	84	19	—
13. Liegnitz	278	40	150	107	257	20	6	108	498	23 263	1 093	34	13	7	28
14. Oppeln	287	6	277	40	317	48	64	583	491	18 154	531	51	29	28	—
15. Magdeburg	400	2	119	133	252	987	—	476	706	38 563	1 878	1 260	99	60	—
16. Merseburg	502	21	217	79	296	117	1	6 533	383	33 467	1 165	646	134	18	1
17. Erfurt	165	—	90	50	140	70	3	90	247	12 412	1 531	1 216	48	37	46
18. Schleswig	830	7	102	82	184	182	77	2 106	884	42 602	2 437	918	37	8	35
19. Hannover	109	1	135	299	434	137	18	18	382	32 589	530	50	84	52	23
20. Hildesheim	198	—	164	227	391	32	22	219	258	15 735	1 040	963	23	11	70
21. Lüneburg	163	55	5	15	20	119	21	180	217	11 616	517	387	88	28	18
22. Stade	122	—	6	1	7	—	—	38	121	7 584	666	335	35	—	23
23. Osnabrück	143	—	10	14	24	11	—	4	216	10 461	2 699	25	117	11	140
24. Aurich	37	—	5	4	9	—	9	21	55	4 963	213	—	4	—	27
25. Münster	916	20	180	40	220	443	14	356	554	37 225	4 690	1 414	161	56	101
26. Minden	331	13	147	18	165	319	23	678	290	25 195	1 971	99	31	1	—
27. Arnsberg	3 006	41	1 210	175	1 385	1 361	148	2 018	1 770	111 021	19 753	8 288	646	89	163
28. Kassel	323	—	118	58	176	99	—	342	232	17 241	780	643	458	418	3
29. Wiesbaden	236	—	2	—	2	—	—	1	62	7 027	1 150	16	24	—	68
30. Koblenz	563	—	99	74	173	117	126	850	179	15 497	816	222	103	4	—
31. Düsseldorf	3 945	7	2 129	583	2 712	620	68	3 142	2 718	204 884	28 755	12 071	131	15	625
32. Köln	2 041	—	11	6	17	445	1	1 302	1 089	82 841	30 222	4 055	67	4	61
33. Trier	24	—	—	—	—	—	—	—	128	3 318	278	178	—	—	—
34. Aachen	483	—	69	32	101	6	—	315	415	18 835	2 218	263	200	—	—
										Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und					
Freistaat Preußen	1 738	35	604	348	952	464	60	1 947	1 629	85 632	4 808	747	1 556	170	15
Provinzen.															
II. Brandenburg	12	—	4	3	7	14	—	—	18	925	—	—	—	—	—
IV. Pommern	8	—	—	—	—	—	—	—	—	110	5	5	—	—	—
VI. Niederschlesien	147	—	26	2	28	55	9	72	101	3 793	142	6	28	15	—
VIII. Sachsen	6	—	1	—	1	2	—	4	11	1 411	75	—	2	—	—
IX. Schleswig-Holstein	282	5	24	47	71	50	11	425	440	16 407	384	43	272	4	—
X. Hannover	264	10	89	53	142	149	15	84	395	20 389	350	38	374	22	15
XI. Westfalen	263	1	117	8	125	24	1	261	196	9 744	877	115	166	48	—
XII. Hessen-Nassau	15	—	—	—	—	—	—	170	6	857	—	—	9	—	—
XIII. Rheinprovinz	741	19	343	235	578	170	24	931	462	31 996	2 975	540	705	81	—

…r Sparkassen und seine zinsbare Anlage

Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates: …rs-…ert …m …De-…ber …925	Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates: Bilanzwert	Nennwert der Reichsanleihen	Nennwert der Anleihen des Preußischen Staates	in sonstigen Inhaberpapieren: Kurswert am 31. Dezember 1925	in sonstigen Inhaberpapieren: Bilanzwert	in sonstigen Inhaberpapieren: Nennwert	in Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	davon (Spalte 53) entfallen auf Preußen	davon (Spalte 53) entfallen auf das Reich und die übrigen Länder	in Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	darunter (Spalte 56) Darlehen an den eigenen Garantieverband	in Darlehen an Privatkorporationen (Genossenschaften, Vereine usw.)	in Vorschüssen an Giro- und Kontokorrentkunden (Debitoren)	in Darlehen gegen Schuldscheine und Wechsel	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM															
…6	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
…rkassen.															
152	**1 072**	**931**	**546**	**23 278**	**22 224**	**25 724**	**9 796**	**8 820**	**976**	**53 202**	**39 911**	**9 464**	**420 415**	**86 602**	**Freist. Pr.**
3	3	26	2	97	97	113	114	114	—	1 449	783	9	7 745	4 230	I.
65	63	75	23	569	557	682	735	680	55	2 215	2 004	605	39 073	7 783	II.
78	64	18	68	4 438	4 264	5 038	1 500	1 500	—	—	—	—	—	—	III.
143	135	47	114	540	531	603	406	400	6	3 235	2 613	1 523	17 845	6 073	IV.
70	70	66	—	41	41	41	15	12	3	777	741	188	3 564	599	V.
109	108	122	47	1 547	1 486	1 617	932	928	4	9 244	9 019	541	26 602	6 703	VI.
55	55	11	52	132	132	140	94	94	—	419	381	1 954	11 159	1 342	VII.
70	66	43	33	1 577	1 552	1 755	903	900	3	2 243	1 662	319	40 540	9 648	VIII.
32	30	94	17	1 034	996	1 293	324	324	—	2 450	2 136	88	22 682	4 166	IX.
55	52	85	1	2 112	2 084	2 384	2 621	1 801	820	4 478	3 095	756	33 335	6 485	X.
276	241	174	146	1 873	1 766	2 202	1 312	1 282	30	6 650	4 328	676	79 475	15 159	XI.
31	31	21	11	319	308	339	152	152	—	904	891	154	9 607	2 113	XII.
165	154	149	32	8 999	8 410	9 517	688	633	55	19 138	12 258	2 651	128 788	22 301	XIII.
1	1	1	1	58	58	67	58	58	—	404	279	9	2 394	1 422	1.
—	—	—	—	3	3	4	10	10	—	670	145	—	1 635	1 121	2.
2	2	25	1	22	22	27	19	19	—	298	298	—	3 195	1 524	3.
—	—	—	—	14	14	15	27	27	—	77	61	—	521	163	4.
25	25	57	1	129	129	191	353	298	55	939	916	196	19 635	2 775	5.
40	38	18	22	440	428	491	382	382	—	1 276	1 088	409	19 438	5 008	6.
78	64	18	68	4 438	4 264	5 038	1 500	1 500	—	—	—	—	—	—	7.
34	30	28	6	475	475	545	347	341	6	1 877	1 294	1 523	9 060	4 093	8.
108	104	18	108	58	49	51	56	56	—	461	453	—	6 565	1 733	9.
1	1	1	—	7	7	7	3	3	—	897	866	—	2 220	247	10.
70	70	66	—	41	41	41	15	12	3	777	741	188	3 564	599	11.
49	48	11	40	1 264	1 208	1 273	657	653	4	6 311	6 204	493	15 757	4 412	12.
60	60	111	7	283	278	344	275	275	—	2 933	2 815	48	10 845	2 291	13.
55	55	11	52	132	132	140	94	94	—	419	381	1 954	11 159	1 342	14.
39	38	27	20	510	509	593	293	293	—	997	560	272	18 149	3 099	15.
27	25	15	11	933	925	1 011	441	438	3	449	386	46	18 162	5 340	16.
4	3	1	2	134	118	151	169	169	—	797	716	1	4 229	1 209	17.
32	30	94	17	1 034	996	1 293	324	324	—	2 450	2 136	88	22 682	4 166	18.
—	—	—	—	1 515	1 514	1 694	1 854	1 054	800	1 089	69	8	10 343	2 680	19.
6	5	18	—	211	194	207	184	164	20	1 367	1 323	38	7 722	1 014	20.
23	23	41	1	250	245	363	18	18	—	653	640	700	6 429	890	21.
1	1	1	—	6	5	9	75	75	—	388	314	—	4 187	658	22.
25	23	25	—	—	—	—	320	320	—	895	669	10	2 762	791	23.
—	—	—	—	130	126	111	170	170	—	86	80	—	1 892	452	24.
41	41	11	31	303	299	396	99	99	—	1 095	734	1	20 967	2 477	25.
…104	102	14	90	110	108	132	296	296	—	1 565	1 553	37	11 484	1 826	26.
…131	98	149	25	1 460	1 359	1 674	917	887	30	3 990	2 041	638	47 024	10 856	27.
31	31	21	11	121	120	126	57	57	—	560	547	154	8 795	1 964	28.
	—	—	—	198	188	213	95	95	—	344	344	—	812	149	29.
14	13	1	8	307	296	383	81	80	1	1 233	1 184	5	9 254	1 181	30.
…29	119	122	22	5 207	4 705	5 365	582	528	54	16 220	10 206	2 632	79 389	16 043	31.
…22	22	26	2	2 832	2 756	3 043	—	—	—	1 388	654	—	29 855	3 797	32.
	—	—	—	178	178	202	—	—	—	—	—	14	1 102	524	33.
	—	—	—	475	475	524	25	25	—	297	214	—	9 188	756	34.
…lgemeinde-Sparkassen.															
…70	**156**	**313**	**113**	**466**	**458**	**585**	**347**	**343**	**4**	**1 826**	**1 421**	**155**	**56 043**	**8 793**	**Freist. Pr.**
	—	—	—	7	6	7	8	8	—	34	34	—	794	54	II.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	4	48	17	IV.
4	4	4	—	8	8	9	16	16	—	220	165	10	2 362	326	VI.
	—	—	—	4	4	6	11	11	—	45	40	4	926	116	VIII.
…48	42	95	1	82	82	146	13	13	—	155	127	11	10 702	2 554	IX.
…63	57	192	24	66	66	67	81	81	—	315	134	1	16 133	1 140	X.
5	5	2	6	97	96	131	55	51	4	116	73	16	5 920	953	XI.
4	3	—	50	—	—	—	—	—	—	134	132	—	504	108	XII.
…46	45	20	32	202	196	219	163	163	—	794	703	109	18 654	3 525	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Das Vermögen der Sparkassen und seine zinsbare Anlage: in Darlehen gegen Faustpfand	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Girozentralen	bei sonstigen öffentlichen Banken	bei Privatbanken	in sonstigen zinsbaren Anlagen	Außerdem bestand das Vermögen ...: in ausstehenden Zinsforderungen	in dem Bilanzwerte der Immobilien	in dem Bilanzwerte der Mobilien	in Guthaben bei der Reichsbank und beim Postscheckamt
	in 1 000 RM									
1	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Noch: Die städt...										
Freistaat Preußen . .	**14 068**	**4 000**	**179 284**	**39 244**	**14 755**	**4 834**	**3 271**	**8 654**	**1 042**	**10 020**
Provinzen.										
I. Ostpreußen	110	91	4 882	1 171	4	54	17	357	119	168
II. Brandenburg	179	269	4 853	2 192	1 805	245	57	207	81	800
III. Stadt Berlin	—	—	52 053	5 000	—	—	65	1 250	—	44
IV. Pommern	2 177	38	4 709	2 952	65	36	34	19	39	237
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	107	1	601	1	2	1	1	5	5	58
VI. Niederschlesien	360	71	6 417	8 221	1 517	473	99	59	20	608
VII. Oberschlesien	5	23	745	275	163	51	3	3	4	237
VIII. Sachsen	1 774	438	13 457	3 521	1 002	106	147	667	169	915
IX. Schleswig-Holstein	1 593	186	2 987	382	762	1 388	162	370	19	269
X. Hannover	660	311	16 286	4 757	867	314	507	313	93	853
XI. Westfalen	4 240	1 308	21 329	2 318	668	873	806	2 851	92	2 098
XII. Hessen-Nassau	321	2	2 846	4 096	213	5	10	111	40	244
XIII. Rheinprovinz	2 542	1 262	48 119	4 358	7 687	1 288	1 363	2 442	361	3 489
Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	40	47	4 157	79	1	23	2	300	107	60
2. Gumbinnen	—	29	140	73	—	—	2	—	—	37
3. Allenstein	4	15	95	33	3	13	5	57	4	66
4. Westpreußen	66	—	490	986	—	18	8	—	8	5
5. Potsdam	82	255	2 245	614	212	31	6	178	40	228
6. Frankfurt	97	14	2 608	1 578	1 593	214	51	29	41	572
7. Berlin	—	—	52 053	5 000	—	—	65	1 250	—	44
8. Stettin	1 991	11	3 940	2 281	54	33	23	19	8	158
9. Köslin	166	27	665	671	9	3	11	—	22	50
10. Stralsund	20	—	104	—	2	—	—	—	9	29
11. Schneidemühl	107	1	601	1	2	1	1	5	5	58
12. Breslau	148	53	5 042	5 532	1 487	468	76	59	11	312
13. Liegnitz	212	18	1 375	2 689	30	5	23	—	9	296
14. Oppeln	5	23	745	275	163	51	3	3	4	237
15. Magdeburg	1 636	229	7 047	1 860	791	66	30	107	73	509
16. Merseburg	89	208	3 015	1 483	117	36	36	534	54	306
17. Erfurt	49	1	3 395	178	94	4	81	26	42	100
18. Schleswig	1 593	186	2 987	382	762	1 388	162	370	19	269
19. Hannover	26	15	10 718	2 515	3	30	148	16	4	252
20. Hildesheim	143	9	940	1 407	499	284	107	152	45	247
21. Lüneburg	21	227	508	404	253	—	47	90	8	158
22. Stade	140	—	862	60	36	—	27	—	23	94
23. Osnabrück	247	60	1 490	371	38	—	166	55	13	96
24. Aurich	83	—	1 768	—	38	—	12	—	—	6
25. Münster	325	262	3 422	71	32	782	205	1 038	32	447
26. Minden	2 932	547	2 150	628	93	7	148	97	24	239
27. Arnsberg	983	499	15 757	1 619	543	84	453	1 716	36	1 412
28. Kassel	320	2	2 771	198	212	5	10	111	40	159
29. Wiesbaden	1	—	75	3 898	1	—	—	—	—	85
30. Koblenz	29	58	1 294	33	98	43	99	53	27	267
31. Düsseldorf	1 637	1 040	32 459	2 790	5 726	1 225	691	2 163	299	2 575
32. Köln	757	163	10 358	1 454	36	5	506	17	1	510
33. Trier	20	—	1 082	16	86	—	—	—	—	3
34. Aachen	99	1	2 926	65	1 741	.15	67	209	34	134
Noch: Die Kirchspiels-, Flecken...										
Freistaat Preußen . .	**406**	**729**	**4 145**	**703**	**307**	**238**	**315**	**789**	**212**	**846**
Provinzen.										
II. Brandenburg	—	10	—	1	—	—	—	—	—	4
IV. Pommern	—	—	15	—	—	—	—	—	1	1
VI. Niederschlesien	—	36	119	397	2	10	1	—	2	24
VIII. Sachsen	—	1	119	—	—	10	—	—	9	15
IX. Schleswig-Holstein	52	143	742	32	236	13	80	196	74	93
X. Hannover	141	34	750	31	26	41	97	42	49	132
XI. Westfalen	48	13	537	5	25	38	33	421	45	107
XII. Hessen-Nassau	—	1	34	2	11	—	—	—	9	16
XIII. Rheinprovinz	165	491	1 829	235	7	126	104	130	23	454

… in …deren nicht zins- …chen …trägen	Der Verlust der Sparkassen belief sich auf	Das Vermögen der Sparkassen betrug daher nach den Spalten 41, 43, 45, 47, 51, 53, 56, 58 bis 73	Gewinnrechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsen): überhaupt	Zinseinnahmen: darunter (Spalte 76) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Betrag der Verwaltungseinnahmen	Höhe der Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Betrag der rechnungsmäßigen Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 80) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Betrag der Einnahmen aus Grundbesitz	Betrag der sonstigen Einnahmen	Höhe des Verlustes	Betrag der Gesamteinnahmen nach den Spalten 75, 76, 78, bis 80, 82 bis 84	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM														
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	
…arkassen.														
2 544	**1 662**	**1 028 975**	**445**	**99 362**	**52 454**	**1 768**	**6 297**	**236**	**167**	**727**	**2 603**	**1 662**	**113 100**	**Freist. Pr.**
23	—	21 656	3	2 693	1 076	124	163	—	—	4	53	—	3 040	I.
88	32	67 045	39	8 585	5 841	163	302	9	9	8	113	32	9 251	II.
654	—	70 639	—	4 363	—	9	—	—	—	186	—	—	4 558	III.
22	283	44 313	50	5 097	2 498	74	361	6	6	2	144	283	6 017	IV.
11	—	6 448	2	772	475	33	56	—	—	—	5	—	868	V.
172	42	67 644	8	7 297	3 690	113	466	68	67	25	327	42	8 346	VI.
5	1	18 154	4	2 255	1 722	59	83	1	1	3	184	1	2 590	VII.
235	92	84 442	58	8 619	5 753	117	1 057	20	8	33	110	92	10 106	VIII.
259	5	42 602	74	4 783	3 138	65	151	—	—	27	94	5	5 199	IX.
116	46	82 948	64	7 623	4 096	94	387	9	1	57	147	46	8 427	X.
356	979	173 441	34	16 833	9 846	471	946	27	22	262	414	979	19 966	XI.
42	35	24 268	15	2 547	1 299	77	211	14	13	4	51	35	2 954	XII.
561	147	325 375	94	27 895	13 020	369	2 114	82	40	116	961	147	31 778	XIII.
20	—	9 567	—	984	364	74	118	—	—	—	20	—	1 196	1.
—	—	3 898	—	464	221	16	6	—	—	4	1	—	491	2.
2	—	5 610	3	943	394	24	37	—	—	—	21	—	1 028	3.
1	—	2 581	—	302	97	10	2	—	—	—	11	—	325	4.
17	2	29 594	8	3 618	2 582	46	207	8	8	3	33	2	3 925	5.
71	30	37 451	31	4 967	3 259	117	95	1	1	5	80	30	5 326	6.
654	—	70 639	—	4 363	—	9	—	—	—	186	—	—	4 558	7.
15	—	28 287	34	2 912	1 393	25	151	—	—	1	98	—	3 221	8.
7	283	12 063	16	1 759	868	46	194	6	6	—	42	283	2 346	9.
—	—	3 963	—	426	237	3	16	—	—	1	4	—	450	10.
11	—	6 448	2	772	475	33	56	—	—	—	5	—	868	11.
161	—	44 381	6	4 811	2 181	45	350	68	67	25	223	—	5 528	12.
11	42	23 263	2	2 486	1 509	68	116	—	—	—	104	42	2 818	13.
5	1	18 154	4	2 255	1 722	59	83	1	1	3	184	1	2 590	14.
136	32	38 563	54	4 120	2 592	25	564	1	1	4	66	32	4 866	15.
95	37	33 467	4	3 436	2 647	75	338	17	6	29	41	37	3 977	16.
4	23	12 412	—	1 063	514	17	155	2	1	—	3	23	1 263	17.
259	5	42 602	74	4 783	3 138	65	151	—	—	27	94	5	5 199	18.
14	2	32 589	—	2 876	1 155	14	114	—	—	21	49	2	3 076	19.
2	1	15 735	24	1 427	953	19	101	1	—	5	25	1	1 603	20.
76	43	11 616	24	1 169	889	30	56	8	1	6	8	43	1 344	21.
4	—	7 584	—	768	546	12	54	—	—	10	14	—	858	22.
14	—	10 461	16	904	296	10	58	—	—	9	37	—	1 034	23.
6	—	4 963	—	479	257	9	4	—	—	6	14	—	512	24.
81	—	37 225	4	3 849	2 373	92	142	5	2	12	145	—	4 249	25.
92	209	25 195	8	2 624	1 376	35	193	15	14	25	79	209	3 188	26.
183	770	111 021	22	10 360	6 097	344	611	7	6	225	190	770	12 529	27.
42	35	17 241	15	1 997	1 157	73	152	—	—	4	27	35	2 303	28.
—	—	7 027	—	550	142	4	59	14	13	—	24	—	651	29.
15	126	15 497	5	1 429	795	17	157	1	1	2	22	126	1 759	30.
317	17	204 884	—	16 940	7 663	304	1 331	40	29	58	869	17	19 559	31.
113	4	82 841	25	7 590	3 560	32	465	10	10	36	60	4	8 222	32.
—	—	3 318	—	306	104	8	24	31	—	8	2	—	379	33.
116	—	18 835	64	1 630	898	8	137	—	—	12	8	—	1 859	34.
…dgemeinde-Sparkassen.														
189	**128**	**85 632**	**147**	**9 808**	**7 114**	**371**	**677**	**11**	**10**	**29**	**594**	**128**	**11 765**	**Freist. Pr.**
—	—	925	—	133	122	—	32	—	—	—	—	—	165	II.
—	1	110	—	18	11	—	2	—	—	—	1	1	22	IV.
3	6	3 793	—	462	275	16	114	—	—	3	7	6	608	VI.
8	22	1 411	—	193	146	10	10	—	—	—	18	22	253	VIII.
26	2	16 407	7	1 980	1 499	40	7	—	—	7	121	2	2 164	IX.
69	24	20 389	63	2 242	1 942	30	209	7	6	3	63	24	2 641	X.
13	21	9 744	—	1 087	784	67	90	—	—	7	87	21	1 359	XI.
—	—	857	—	122	108	2	10	—	—	1	—	—	135	XII.
70	52	31 996	77	3 571	2 227	206	203	4	4	8	297	52	4 418	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Verlustrechnung										
	Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kassen sowie einschl. der beim Ankauf von Wertpapieren bezahlten Zinsen			Höhe der persönlichen Verwaltungskosten	Höhe der sächlichen Verwaltungskosten	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 92) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Höhe der Kosten für Instandhaltung der Gebäude	Betrag der Abschreibungen auf Immobilien	Betrag der Abschreibungen auf Mobilien
		überhaupt	darunter (Spalte 87) an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Spalte 87) an sonstige Geber von Anleihen							
	in 1 000 RM										
1	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
										Noch: Die städtischen	
Freistaat Preußen . .	585	62 022	21 066	4 798	21 175	8 490	997	202	538	353	307
Provinzen.											
I. Ostpreußen	—	1 625	340	251	516	307	15	4	3	23	[illegible]
II. Brandenburg	48	5 405	2 452	864	1 521	777	117	6	13	3	[illegible]
III. Stadt Berlin	—	2 735	—	—	1 083	254	—	—	66	—	[illegible]
IV. Pommern	208	3 181	689	662	1 052	371	42	1	8	2	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	—	493	92	115	118	68	—	—	1	—	[illegible]
VI. Niederschlesien . .	29	4 183	1 381	523	1 735	545	34	4	24	2	[illegible]
VII. Oberschlesien . . .	—	1 445	532	47	448	173	1	—	4	25	—
VIII. Sachsen	30	6 007	3 385	155	1 823	758	50	4	10	2	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein.	8	2 593	724	280	1 009	466	59	—	33	24	[illegible]
X. Hannover	3	4 428	1 059	218	1 699	645	169	23	58	18	[illegible]
XI. Westfalen	239	10 792	2 888	793	3 582	1 343	322	160	216	105	[illegible]
XII. Hessen-Nassau. . .	18	1 605	457	220	651	279	21	—	10	3	[illegible]
XIII. Rheinprovinz. . . .	2	17 530	7 067	670	5 938	2 504	167	—	92	146	[illegible]
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	—	599	156	84	287	139	7	4	—	19	[illegible]
2. Gumbinnen	—	263	61	64	55	42	—	—	3	—	—
3. Allenstein	—	589	113	96	136	89	8	—	—	4	[illegible]
4. Westpreußen	—	174	10	7	38	37	—	—	—	—	[illegible]
5. Potsdam	—	2 295	940	409	662	353	88	6	—	—	[illegible]
6. Frankfurt	48	3 110	1 512	455	859	424	29	—	13	3	[illegible]
7. Berlin	—	2 735	—	—	1 083	254	—	—	66	—	[illegible]
8. Stettin	1	1 672	364	191	600	218	22	—	1	2	[illegible]
9. Köslin	207	1 280	293	463	348	133	20	1	—	—	[illegible]
10. Stralsund	—	229	32	8	104	20	—	—	7	—	[illegible]
11. Schneidemühl	—	493	92	115	118	68	—	—	1	—	[illegible]
12. Breslau	—	2 764	930	388	1 154	347	17	—	23	2	[illegible]
13. Liegnitz.	29	1 419	451	135	581	198	17	4	1	—	[illegible]
14. Oppeln	—	1 445	532	47	448	173	1	—	4	25	—
15. Magdeburg	9	2 864	1 748	15	900	356	7	—	4	—	[illegible]
16. Merseburg	5	2 467	1 502	74	728	283	40	4	6	2	[illegible]
17. Erfurt	16	676	135	66	195	119	3	—	—	—	—
18. Schleswig	8	2 593	724	280	1 009	466	59	—	33	24	[illegible]
19. Hannover	—	1 736	343	68	579	171	110	23	37	—	[illegible]
20. Hildesheim	—	814	265	60	329	142	—	—	9	4	[illegible]
21. Lüneburg	—	647	171	18	270	112	55	—	4	11	[illegible]
22. Stade	—	434	102	34	215	74	—	—	3	—	[illegible]
23. Osnabrück	3	550	107	31	188	68	—	—	—	3	[illegible]
24. Aurich.	—	247	71	7	118	78	4	—	5	—	[illegible]
25. Münster	—	2 388	580	249	845	288	8	—	47	—	[illegible]
26. Minden	41	1 711	294	220	504	289	5	—	54	3	[illegible]
27. Arnsberg	198	6 693	2 014	324	2 233	766	309	160	115	102	[illegible]
28. Kassel	18	1 266	379	219	504	218	1	—	10	3	[illegible]
29. Wiesbaden	—	339	78	1	147	61	20	—	—	—	—
30. Koblenz	—	919	143	68	390	146	26	—	—	1	[illegible]
31. Düsseldorf	2	10 288	5 386	333	3 935	1 730	69	—	76	136	[illegible]
32. Köln	—	5 210	1 323	238	1 233	520	72	—	12	3	[illegible]
33. Trier	—	183	25	—	51	6	—	—	2	—	—
34. Aachen	—	930	190	31	329	102	—	—	2	6	[illegible]
						Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens-					
Freistaat Preußen . .	30	5 610	1 458	897	2 557	1 108	132	30	48	31	[illegible]
Provinzen.											
II. Brandenburg	—	92	20	48	34	21	—	—	—	—	[illegible]
IV. Pommern	—	10	8	1	8	4	—	—	—	—	[illegible]
VI. Niederschlesien . .	2	296	93	51	126	62	16	16	—	—	[illegible]
VIII. Sachsen	12	132	47	34	46	25	—	—	—	—	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein.	4	1 060	273	156	393	185	17	—	14	6	[illegible]
X. Hannover	4	1 281	329	221	588	259	73	—	7	8	[illegible]
XI. Westfalen.	—	609	128	104	319	117	3	—	1	10	[illegible]
XII. Hessen-Nassau . .	—	85	13	39	28	14	—	—	2	—	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	8	2 045	547	243	1 015	421	23	14	24	7	[illegible]

…	Höhe des erzielten Gewinnes	Betrag der Gesamtausgaben nach den Spalten 86, 87, 90 bis 92, 94 bis 98	Die Verteilung des Gewinnes (Sp. 98) soll erfolgen: durch Überweisung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von	durch Überweisung zur Kursrücklage in Höhe von	durch Überweisung zur Aufwertungsrücklage in Höhe von	durch Überweisung zu sonstigen Rücklagen in Höhe von	durch Überweisung zu öffentlichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr in Höhe von	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Sp. 98) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres: die Sicherheitsrücklage (Spalte 100)	die Kursrücklage (Spalte 101)	die Aufwertungsrücklage (Spalte 102)	die sonstigen Rücklagen (Spalte 103)	die Ausgaben für öffentliche Zwecke seit Einführung der festen Währung (Spalte 104)	Wiederholung der Spalte 1
	in 1 000 RM													
…	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	
…arkassen.														
2 368	**16 265**	**113 100**	**11 583**	**185**	**1 258**	**2 475**	**286**	**478**	**30 628**	**821**	**11 766**	**9 365**	**1 075**	**Freist. Pr.**
61	465	3 040	298	2	47	90	26	2	962	2	599	188	71	I.
108	1 240	9 251	889	—	62	144	44	101	2 018	10	516	339	171	II.
—	409	4 558	259	—	—	150	—	—	593	396	1 583	187	—	III.
92	1 052	6 017	841	17	33	64	21	76	1 611	27	382	227	67	IV.
34	151	868	75	2	66	3	—	5	254	2	97	15	14	V.
237	1 551	8 346	913	66	150	371	33	18	2 058	113	664	1 643	138	VI.
3	491	2 590	294	—	155	38	2	2	581	6	472	86	73	VII.
66	1 336	10 106	813	1	94	389	18	21	1 880	24	782	1 563	109	VIII.
103	884	5 199	591	50	36	111	11	85	1 421	57	220	293	18	IX.
107	1 249	8 427	941	14	82	199	13	—	1 713	70	967	498	64	X.
707	2 614	19 966	2 166	4	161	176	72	35	6 419	78	1 931	2 299	154	XI.
63	294	2 954	195	9	19	27	—	44	754	9	197	126	7	XII.
787	4 529	31 778	3 308	20	353	713	46	89	10 364	27	3 356	1 901	189	XIII.
11	121	1 196	65	2	—	47	5	2	376	2	480	115	17	1.
30	98	491	60	—	18	20	—	—	91	—	43	30	—	2.
20	176	1 028	116	—	29	15	16	—	360	—	37	35	46	3.
	70	325	57	—	—	8	5	—	135	—	39	8	8	4.
30	484	3 925	395	—	22	35	24	8	994	—	309	154	102	5.
78	756	5 326	494	—	40	109	20	93	1 024	10	207	185	69	6.
—	409	4 558	259	—	—	150	—	—	593	396	1 583	187	—	7.
45	659	3 221	567	16	11	30	21	14	1 054	26	207	61	40	8.
32	319	2 346	233	1	7	29	—	49	474	1	117	161	27	9.
15	74	450	41	—	15	5	—	13	83	—	58	5	—	10.
34	151	868	75	2	66	3	—	5	254	2	97	15	14	11.
165	1 053	5 528	520	61	100	345	12	15	1 387	68	357	1 597	59	12.
72	498	2 818	393	5	50	26	21	3	671	45	307	46	79	13.
3	491	2 590	294	—	155	38	2	2	581	6	472	86	73	14.
5	706	4 866	333	1	38	300	16	18	733	3	290	1 287	24	15.
54	383	3 977	311	—	21	46	2	3	813	21	317	163	85	16.
7	247	1 263	169	—	35	43	—	—	334	—	175	113	—	17.
103	884	5 199	591	50	36	111	11	85	1 421	57	220	293	18	18.
36	382	3 076	266	—	19	97	—	—	375	1	453	234	1	19.
35	258	1 603	189	10	24	35	—	—	387	10	415	67	5	20.
21	217	1 344	120	1	25	59	12	—	283	56	45	178	45	21.
7	121	858	113	3	—	5	—	—	235	3	7	5	7	22.
4	216	1 034	205	—	7	3	1	—	348	—	31	14	6	23.
4	55	512	48	—	7	—	—	—	85	—	16	—	—	24.
117	554	4 249	403	—	74	57	—	20	1 319	20	294	500	—	25.
266	290	3 188	223	3	29	35	—	—	554	16	194	354	5	26.
334	1 770	12 529	1 540	1	58	84	72	15	4 546	42	1 443	1 445	149	27.
41	232	2 303	143	9	19	17	—	44	466	9	195	116	7	28.
22	62	651	52	—	—	10	—	—	288	—	2	10	—	29.
98	179	1 759	96	5	10	10	7	51	659	5	183	127	133	30.
535	2 718	19 559	1 832	15	283	570	16	2	5 777	22	2 995	1 190	22	31.
75	1 089	8 222	970	—	—	107	2	10	3 011	—	17	552	2	32.
9	128	379	96	—	32	—	—	—	120	—	32	—	—	33.
72	415	1 859	314	—	28	26	21	26	797	—	129	32	32	34.
…dgemeinde-Sparkassen.														
575	**1 629**	**11 765**	**1 068**	**9**	**121**	**299**	**29**	**103**	**2 806**	**44**	**1 073**	**763**	**98**	**Freist. Pr.**
	18	165	6	—	—	12	—	—	18	—	7	26	—	II.
	—	22	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	IV.
3	101	608	44	—	6	47	3	1	191	—	34	102	6	VI.
26	11	253	7	—	—	4	—	—	13	—	1	6	3	VIII.
35	440	2 164	328	—	5	100	1	6	610	5	76	150	2	IX.
17	395	2 641	221	—	41	54	25	54	485	10	183	203	63	X.
90	196	1 359	131	—	36	26	—	3	394	1	161	50	6	XI.
—	6	135	6	—	—	—	—	—	21	—	—	—	3	XII.
404	462	4 418	325	9	33	56	—	39	1 066	28	611	226	15	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der				Sparbücher									
	Sparkassen	Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Annahmestellen	Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	wurden im Laufe des Jahres		befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen							
					ausgestellt	aufgelöst	bis 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM	überhaupt
					Stück		Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und														
Regierungsbezirke.														
6. Frankfurt	2	—	—	5	747	55	333	179	345	117	78	9	8	1 069
8. Stettin	1	—	—	1	480	17	434	75	54	11	6	1	1	582
12. Breslau	9	2	1	3	1 599	110	1 314	582	707	170	108	15	10	2 906
13. Liegnitz	8	—	—	—	2 322	187	1 234	561	1 098	281	188	21	24	3 407
15. Magdeburg	2	—	—	5	524	26	263	140	253	81	61	10	7	815
16. Merseburg	4	—	—	—	837	33	270	210	434	103	51	8	6	1 082
18. Schleswig	71	24	23	42	12 589	621	5 547	4 755	4 873	1 858	1 568	291	274	19 166
19. Hannover	2	—	—	2	674	47	368	176	236	143	88	21	4	1 036
20. Hildesheim	2	—	—	1	998	51	665	225	397	123	85	11	3	1 509
21. Lüneburg	5	6	17	6	2 708	92	948	780	1 476	481	353	73	47	4 158
22. Stade	24	6	14	99	9 851	472	6 417	4 025	5 443	1 464	1 040	182	107	18 678
23. Osnabrück	10	1	2	4	3 085	137	748	977	2 110	874	558	83	58	5 408
24. Aurich	1	—	—	—	333	15	117	109	241	64	47	10	9	597
25. Münster	3	—	—	—	975	82	556	481	528	235	130	32	23	1 985
26. Minden	2	1	—	—	934	54	380	255	488	180	118	23	22	1 466
27. Arnsberg	15	3	5	32	4 548	317	3 607	1 438	1 942	693	502	113	125	8 420
28. Kassel	3	—	3	3	760	36	507	348	252	78	47	16	8	1 256
30. Koblenz	2	—	—	—	382	41	881	122	173	59	42	11	16	1 304
31. Düsseldorf	56	3	5	56	14 529	1 770	10 503	4 395	6 259	2 410	2 156	393	445	26 561
32. Köln	11	9	6	26	4 222	421	2 314	1 296	1 954	824	668	142	183	7 381
33. Trier	2	—	—	1	210	59	75	47	75	27	26	4	4	258
Die Kreis- und														
Freistaat Preußen	**450**	**1 263**	**2 036**	**3 038**	**474 547**	**44 764**	**224 592**	**141 786**	**228 206**	**83 718**	**64 562**	**11 886**	**9 255**	**764 005**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	38	41	253	524	30 907	3 356	13 758	7 859	13 428	4 292	3 128	523	454	43 442
II. Brandenburg	28	286	110	341	50 137	5 685	22 455	14 191	23 709	8 494	5 880	824	487	76 040
IV. Pommern	28	83	58	132	29 733	4 265	16 455	10 848	19 029	5 916	4 340	633	453	57 674
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	6	20	11	38	5 389	613	2 958	1 109	1 804	664	461	63	45	7 104
VI. Niederschlesien	35	18	216	234	29 818	1 685	15 834	9 102	13 288	3 879	2 503	360	291	45 257
VII. Oberschlesien	15	18	80	98	12 171	1 089	4 168	3 269	6 387	2 143	1 734	308	227	18 236
VIII. Sachsen	33	173	322	625	47 678	3 322	27 150	12 922	20 010	7 383	5 325	835	551	74 176
IX. Schleswig-Holstein	11	75	2	41	8 621	858	4 719	2 791	3 591	1 225	990	211	199	13 726
X. Hannover	73	189	335	289	77 232	5 273	32 766	23 463	39 952	15 054	11 511	2 047	1 332	126 125
XI. Westfalen	100	138	142	224	79 171	7 627	40 788	26 772	41 774	15 821	12 675	2 462	2 163	142 455
XII. Hessen-Nassau	36	54	271	321	28 169	1 831	12 672	9 927	11 815	3 678	2 131	447	297	40 967
XIII. Rheinprovinz	47	168	236	171	75 521	9 160	30 869	19 533	33 419	15 169	13 884	3 173	2 756	118 803
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	13	11	110	318	11 381	1 170	5 139	2 572	4 538	1 661	1 214	223	210	15 557
2. Gumbinnen	11	16	43	106	8 005	1 049	4 277	2 107	3 575	952	625	82	88	11 70[illegible]
3. Allenstein	9	7	88	81	7 153	708	2 850	2 095	2 996	927	630	109	83	9 690
4. Westpreußen	5	7	12	19	4 368	429	1 492	1 085	2 319	752	659	109	73	6 489
5. Potsdam	13	207	42	177	37 779	4 292	17 487	10 865	17 854	6 380	4 498	635	331	58 050
6. Frankfurt	15	79	68	164	12 358	1 393	4 968	3 326	5 855	2 114	1 382	189	156	17 990
8. Stettin	12	34	31	94	13 810	2 237	8 354	5 273	8 973	2 879	2 296	377	244	28 396
9. Köslin	12	21	14	4	10 429	1 520	4 697	3 928	7 209	2 302	1 471	173	133	19 913
10. Stralsund	4	28	13	34	5 494	508	3 404	1 647	2 847	735	573	83	76	9 365
11. Schneidemühl	6	20	11	38	5 389	613	2 958	1 109	1 804	664	461	63	45	7 104
12. Breslau	21	13	104	152	17 845	1 090	9 939	5 101	7 535	2 268	1 519	212	190	26 764
13. Liegnitz	14	5	112	82	11 973	595	5 895	4 001	5 753	1 611	984	148	101	18 493
14. Oppeln	15	18	80	98	12 171	1 089	4 168	3 269	6 387	2 143	1 734	308	227	18 236
15. Magdeburg	10	94	124	43	8 865	627	3 950	2 630	4 873	1 824	1 271	198	133	14 879
16. Merseburg	15	64	170	439	28 097	1 352	17 814	6 650	10 474	3 837	2 832	355	231	42 193
17. Erfurt	8	15	28	143	10 716	1 343	5 386	3 642	4 663	1 722	1 222	282	187	17 104
18. Schleswig	11	75	2	41	8 621	858	4 719	2 791	3 591	1 225	990	211	199	13 726

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 24) Betrag der Einlagen anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 24) Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Betrag der Guthaben der Kunden (Kreditoren) auf Giro- und Kontokorrentkonten am Schlusse des Rechnungsjahres	darunter (Sp. 27) Betrag der Guthaben anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Betrag der von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen am Jahresschlusse	darunter (Sp. 29) Anleihen, die bei anderen Sparkassen aufgenommen worden sind	Wiederholung der Spalte 1
	Stück	Stück	Stück	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	in 1 000 RM	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Landgemeinde-Sparkassen.															
2	192	68	804	99	634	19	395	357	—	7	342	—	175	—	6.
1	75	16	227	9	62	2	28	45	2	—	44	—	13	—	8.
6	495	180	1 911	234	1 131	32	758	639	—	2	548	—	62	38	12.
6	607	113	1 622	482	1 884	74	1 205	1 235	—	—	632	—	265	1	13.
1	145	55	494	84	362	16	159	303	—	1	154	—	27	—	15.
3	327	63	1 061	65	420	12	173	324	—	—	391	3	188	—	16.
53	4 412	880	14 847	2 911	11 722	518	5 594	9 557	46	17	4 862	19	704	67	18.
2	125	72	551	120	516	15	314	337	—	—	153	—	47	2	19.
2	163	99	559	167	646	19	447	385	—	—	163	—	38	—	20.
5	602	364	4 580	773	2 118	124	955	2 060	—	—	1 071	—	344	10	21.
24	2 303	1 246	15 568	2 351	6 178	337	3 163	5 703	16	30	3 694	31	750	20	22.
10	771	297	3 354	1 049	2 754	144	1 201	2 746	—	—	1 047	—	129	—	23.
1	42	14	409	113	365	14	195	297	—	—	363	—	3	—	24.
3	93	169	667	624	1 875	56	1 463	1 092	—	—	453	—	105	—	25.
2	216	23	853	325	1 112	41	657	821	—	—	464	—	—	—	26.
15	634	295	4 323	1 643	5 144	191	2 985	3 993	—	4	1 469	—	476	16	27.
3	499	78	1 085	110	514	23	266	381	—	3	169	—	116	—	28.
2	130	107	423	102	588	18	342	366	—	—	175	—	13	—	30.
56	2 278	1 008	12 042	5 391	26 831	666	19 441	13 447	140	14	6 489	60	788	62	31.
11	660	266	3 439	2 169	10 985	261	8 320	5 095	76	22	2 048	—	279	—	32.
2	68	3	249	65	257	7	197	132	—	—	109	—	130	—	33.
Amts-Sparkassen.															
417	**95 713**	**38 550**	**325 940**	**143 937**	**621 656**	**19 189**	**400 888**	**383 894**	**287**	**424**	**207 280**	**1 810**	**41 906**	**747**	**Freist. Pr.**
29	5 435	3 029	16 417	6 638	42 486	1 166	30 370	19 920	6	33	8 766	5	6 065	46	I.
23	10 214	3 043	29 422	10 240	49 436	1 463	29 327	31 812	—	39	30 360	13	6 805	—	II.
27	6 906	2 738	20 981	8 066	35 671	1 163	21 467	23 433	—	9	12 548	26	3 572	—	IV.
5	623	274	2 261	945	3 496	123	2 300	2 264	—	1	1 903	1	558	—	V.
28	6 634	3 289	19 942	4 785	23 013	759	12 924	15 633	—	29	14 840	217	1 041	—	VI.
12	3 261	972	8 594	3 099	13 874	496	7 977	9 492	50	1	6 211	17	1 609	—	VII.
32	7 826	3 201	32 517	9 679	47 406	1 393	28 539	29 939	127	147	19 851	140	1 665	—	VIII.
11	3 037	761	7 705	2 421	9 572	385	4 858	7 520	5	7	5 598	472	244	—	IX.
71	19 015	7 094	80 467	23 141	79 979	3 187	46 319	59 988	17	27	31 109	191	7 030	682	X.
99	12 014	6 175	47 777	33 611	128 231	4 019	85 953	79 908	—	50	24 239	59	5 346	18	XI.
34	5 865	2 333	19 065	5 066	20 389	713	11 920	14 248	2	49	11 213	304	2 132	1	XII.
46	14 883	5 641	40 792	36 246	168 103	4 322	118 934	89 737	80	32	40 642	365	5 839	—	XIII.
10	1 933	918	4 894	3 008	16 897	522	11 921	8 506	6	10	3 204	5	2 207	—	1.
10	1 716	988	6 331	1 480	9 585	245	7 038	4 272	—	18	3 052	—	2 462	40	2.
5	714	249	2 200	1 158	8 264	211	5 982	3 651	—	4	1 498	—	657	6	3.
4	1 072	874	2 992	992	7 740	188	5 429	3 491	—	1	1 012	—	739	—	4.
10	5 840	1 914	16 487	6 844	33 133	1 016	17 921	23 072	—	24	21 548	—	2 389	—	5.
13	4 374	1 129	12 935	3 396	16 303	447	11 406	8 740	—	15	8 812	13	4 416	—	6.
11	2 598	1 400	9 117	3 990	17 277	594	9 837	12 024	—	7	5 667	15	1 366	—	8.
12	2 520	861	7 574	2 754	12 367	381	7 538	7 964	—	1	5 002	11	1 986	—	9.
4	1 788	477	4 290	1 322	6 027	188	4 092	3 445	—	1	1 879	—	220	—	10.
5	623	274	2 261	945	3 496	123	2 300	2 264	—	1	1 903	1	558	—	11.
16	3 668	2 161	12 447	2 992	13 182	452	7 252	9 374	—	18	8 697	188	885	—	12.
12	2 966	1 128	7 495	1 793	9 831	307	5 672	6 259	—	11	6 143	29	156	—	13.
12	3 261	972	8 594	3 099	13 874	496	7 977	9 492	50	1	6 211	17	1 609	—	14.
10	1 506	331	6 342	2 726	12 506	333	8 367	7 198	—	4	5 417	112	63	—	15.
15	5 133	2 086	22 409	4 655	20 651	706	10 780	15 232	127	109	12 748	28	1 366	—	16.
7	1 187	784	3 766	2 298	14 249	354	9 392	7 509	—	34	1 686	—	236	—	17.
11	3 037	761	7 705	2 421	9 572	385	4 858	7 520	5	7	5 598	472	244	—	18.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Aufwertungsrücklage: am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Aufwertungsrücklage: Zuwachs im Rechnungsjahre	Betrag der Aufwertungsrücklage: überhaupt (Sp. 33 u. 34)	Betrag der etwaigen sonstigen Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Höhe der Ausgabereste (noch zu zahlende Verwaltungskosten) am Jahresschlusse	Betrag der sonstigen Schulden (Passiva) der Kasse am Jahresschlusse	Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden (Passiva), welche die Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres hatten	Das Vermögen: in Hypotheken oder Grundschulden und zwar auf städtische Grundstücke: überhaupt	städtische Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	ländliche Grundstücke: überhaupt	ländliche Grundstücke: darunter Amortisationshypotheken	Erbbaurechte: überhaupt
	in 1 000 RM														
1	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und															
Regierungsbezirke.															
6. Frankfurt	12	—	4	3	7	14	—	—	18	925	—	—	—	—	—
8. Stettin	8	—	—	—	—	—	—	—	—	110	5	5	—	—	—
12. Breslau	74	—	18	1	19	5	—	46	32	1 425	3	—	5	—	—
13. Liegnitz	73	—	8	1	9	50	9	26	69	2 368	139	6	23	15	—
15. Magdeburg	1	—	—	—	—	—	—	—	3	488	74	—	2	—	—
16. Merseburg	5	—	1	—	1	2	—	4	8	923	1	—	—	—	—
18. Schleswig	282	5	24	47	71	50	11	425	440	16 407	384	43	272	4	—
19. Hannover	3	—	—	—	—	—	—	—	8	548	—	—	5	—	—
20. Hildesheim	13	—	—	—	—	5	—	1	9	614	—	—	—	—	—
21. Lüneburg	37	—	45	8	53	23	—	19	77	3 684	172	—	148	14	1
22. Stade	140	10	37	26	63	96	15	53	213	10 737	95	38	76	8	—
23. Osnabrück	61	—	7	19	26	25	—	11	64	4 109	83	—	145	—	14
24. Aurich	10	—	—	—	—	—	—	—	24	697	—	—	—	—	—
25. Münster	33	—	45	1	46	—	1	—	2	1 732	90	87	71	—	—
26. Minden	34	—	46	2	48	—	—	25	75	1 467	153	—	13	—	—
27. Arnsberg	196	1	26	5	31	24	—	236	119	6 545	634	28	82	48	—
28. Kassel	15	—	—	—	—	—	—	170	6	857	—	—	9	—	—
30. Koblenz	13	—	—	—	—	4	—	35	25	631	—	—	3	—	—
31. Düsseldorf	482	19	196	78	274	76	18	808	251	22 652	2 185	336	409	18	—
32. Köln	230	—	147	157	304	90	6	88	183	8 323	773	204	293	63	—
33. Trier	16	—	—	—	—	—	—	—	3	390	17	—	—	—	—
Noch: III. Die Kreis- und															
Freistaat Preußen	**12 841**	**230**	**3 618**	**2 826**	**6 444**	**3 364**	**514**	**20 562**	**14 075**	**691 110**	**32 223**	**8 562**	**23 194**	**7 926**	**206**
Provinzen.															
I. Ostpreußen	1 027	1	77	69	146	104	19	2 776	1 021	39 845	434	89	210	121	—
II. Brandenburg	1 472	1	280	114	394	384	71	4 139	978	76 416	1 335	651	3 687	1 744	—
IV. Pommern	710	20	256	32	288	96	1	2 562	1 113	44 343	2 094	348	2 971	1 012	6
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	130	2	35	32	67	43	3	106	213	5 289	152	152	120	120	7
VI. Niederschlesien	897	6	200	145	345	83	35	1 257	951	35 088	566	155	850	463	—
VII. Oberschlesien	296	—	107	53	160	31	20	327	459	18 605	198	132	100	13	—
VIII. Sachsen	716	30	241	944	1 185	94	22	1 605	744	55 851	2 140	1 026	1 427	99	—
IX. Schleswig-Holstein	448	1	50	23	73	43	23	212	450	14 612	189	—	68	63	—
X. Hannover	1 694	133	282	728	1 010	1 301	27	1 371	1 902	105 565	1 651	787	3 499	1 769	63
XI. Westfalen	2 561	21	674	315	989	496	219	2 027	2 311	118 117	11 549	1 291	3 685	298	118
XII. Hessen-Nassau	674	10	156	169	325	83	3	1 188	666	30 542	512	353	518	254	—
XIII. Rheinprovinz	2 216	5	1 260	202	1 462	606	71	2 992	3 267	146 837	11 403	3 578	6 059	1 970	12
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	369	—	35	14	49	—	1	1 937	397	16 670	342	53	108	33	—
2. Gumbinnen	394	—	13	10	23	91	9	369	325	10 997	44	23	57	45	—
3. Allenstein	125	1	16	45	61	13	8	46	122	6 182	33	13	43	43	—
4. Westpreußen	139	—	13	—	13	—	1	424	177	5 996	15	—	2	—	—
5. Potsdam	865	—	176	73	249	268	7	1 494	439	50 331	856	389	2 288	745	—
6. Frankfurt	607	1	104	41	145	116	64	2 645	539	26 085	479	262	1 899	999	—
8. Stettin	336	6	221	5	226	25	—	120	506	20 276	1 820	182	1 975	72	—
9. Köslin	289	4	30	27	57	67	—	2 440	488	18 297	210	166	974	940	6
10. Stralsund	85	10	5	—	5	4	1	2	119	5 770	64	—	22	—	—
11. Schneidemühl	130	2	35	32	67	43	3	106	213	5 289	152	152	120	120	7
12. Breslau	611	6	175	38	213	68	24	526	649	21 053	223	36	722	401	—
13. Liegnitz	286	—	25	107	132	15	11	731	302	14 035	343	119	128	62	—
14. Oppeln	296	—	107	53	160	31	20	327	459	18 605	198	132	100	13	—
15. Magdeburg	216	—	85	104	189	46	1	229	212	13 571	640	254	103	19	—
16. Merseburg	281	30	103	837	940	48	21	441	369	31 476	1 261	703	609	46	—
17. Erfurt	219	—	53	3	56	—	—	935	163	10 804	239	69	715	34	—
18. Schleswig	448	1	50	23	73	43	23	212	450	14 612	189	—	68	63	—

…r Sparkassen und seine zinsbare Anlage: in Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates: …urswert am …. Dezember 1925	Bilanzwert	Nennwert der Reichsanleihen	Nennwert der Anleihen des Preußischen Staates	in sonstigen Inhaberpapieren: Kurswert am 31. Dezember 1925	Bilanzwert	Nennwert	in Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	davon (Spalte 53) entfallen auf Preußen	auf das Reich und die übrigen Länder	in Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	darunter (Spalte 56) Darlehen an den eigenen Garantieverband	in Darlehen an Privatkorporationen (Genossenschaften, Vereine usw.)	in Vorschüssen an Giro- und Kontokorrentkunden (Debitoren)	in Darlehen gegen Schuldscheine und Wechsel	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM															
46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
…ndgemeinde-Sparkassen.															
—	—	—	—	7	6	7	8	8	—	34	34	—	794	54	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	4	48	17	8.
—	—	—	—	8	8	9	6	6	—	170	122	—	854	184	12.
4	4	4	—	—	—	—	10	10	—	50	43	10	1 508	142	13.
—	—	—	—	3	3	4	5	5	—	29	29	—	220	57	15.
—	—	—	—	1	1	2	6	6	—	16	11	4	706	59	16.
48	42	95	1	82	82	146	13	13	—	155	127	11	10 702	2 554	18.
—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	325	118	19.
—	—	—	—	15	15	17	8	8	—	27	27	—	347	120	20.
—	—	—	—	9	9	9	—	—	—	34	—	—	2 859	182	21.
53	47	192	14	39	39	38	40	40	—	76	67	1	9 082	390	22.
10	10	—	10	3	3	3	29	29	—	74	14	—	3 022	297	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	26	—	498	33	24.
—	—	—	—	12	11	22	8	7	1	—	—	—	1 110	156	25.
1	1	1	—	4	4	5	23	23	—	52	53	—	759	183	26.
4	4	1	6	81	81	104	24	21	3	64	20	16	4 051	614	27.
4	3	—	50	—	—	—	—	—	—	134	132	—	504	108	28.
—	—	—	—	1	1	1	2	2	—	—	—	—	509	80	30.
8	7	11	2	130	124	142	152	152	—	673	608	93	12 501	2 775	31.
38	38	9	30	71	71	76	9	9	—	109	89	16	5 447	556	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	—	197	114	33.
…s-Sparkassen.															
437	1 163	1 485	278	13 953	13 356	15 278	4 735	4 606	129	33 169	11 530	1 345	358 353	76 666	Freist. Pr.
39	39	27	14	376	370	437	280	277	3	1 632	765	259	17 500	11 597	I.
141	132	211	84	3 055	3 038	3 498	810	792	18	5 875	883	76	39 104	5 478	II.
109	128	170	26	1 225	1 192	1 193	199	197	2	1 791	1 165	35	22 804	5 692	IV.
9	7	10	—	45	43	51	31	31	—	119	—	—	2 912	977	V.
97	94	99	3	784	764	825	277	270	7	1 690	611	12	19 673	4 668	VI.
10	19	3	6	206	203	245	240	169	71	1 302	785	20	8 953	3 206	VII.
174	170	140	32	1 183	909	1 121	346	344	2	2 836	1 228	227	28 335	3 678	VIII.
40	40	25	18	169	172	178	58	58	—	1 443	382	253	6 032	3 107	IX.
…60	354	369	34	625	608	684	627	627	—	2 301	780	74	69 495	8 834	X.
…171	148	313	44	1 868	1 818	2 158	1 176	1 150	26	5 920	2 692	29	60 204	9 628	XI.
11	11	10	2	172	167	215	115	115	—	625	267	112	18 667	5 112	XII.
…276	21	108	15	4 245	4 072	4 673	576	576	—	7 635	1 972	248	64 674	14 689	XIII.
5	5	4	2	168	167	199	165	165	—	722	237	178	7 106	4 815	1.
3	3	4	—	66	63	75	44	44	—	464	289	20	5 537	3 093	2.
31	31	19	12	100	99	113	16	13	3	158	—	22	2 045	1 771	3.
	—	—	—	42	41	50	55	55	—	288	239	39	2 812	1 918	4.
92	88	110	70	2 846	2 830	3 281	672	672	—	5 457	800	42	23 797	1 342	5.
49	44	101	14	209	208	217	138	120	18	418	83	34	15 307	4 136	6.
13	10	13	—	430	406	440	106	106	—	1 515	1 025	4	9 559	1 463	8.
96	118	157	26	559	557	508	91	91	—	215	140	2	9 522	3 766	9.
	—	—	—	236	229	245	2	—	2	61	—	29	3 723	463	10.
9	7	10	—	45	43	51	31	31	—	119	—	—	2 912	977	11.
31	30	36	—	607	590	589	185	178	7	1 125	356	7	12 229	1 978	12.
66	64	63	3	177	174	236	92	92	—	565	255	5	7 444	2 690	13.
10	19	3	6	206	203	245	240	169	71	1 302	785	20	8 953	3 206	14.
…02	102	72	29	210	200	230	129	127	2	482	71	27	7 226	527	15.
…72	68	68	3	917	654	828	124	124	—	1 326	699	200	17 676	1 946	16.
	—	—	—	56	55	63	93	93	—	1 028	458	—	3 433	1 205	17.
…40	40	25	18	169	172	178	58	58	—	1 443	382	253	6 032	3 107	18.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Das Vermögen der Sparkassen und seine zinsbare Anlage						Außerdem bestand das Vermögen der Spar-				
	in Darlehen gegen Faustpfand	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Girozentralen	bei sonstigen öffentlichen Banken	bei Privatbanken	in sonstigen zinsbaren Anlagen	in ausstehenden Zinsforderungen	in dem Bilanzwerte der Immobilien	in dem Bilanzwerte der Mobilien	in Guthaben bei der Reichsbank und beim Postscheckamt	in dem Kassenbestande (einschl. Zinsscheine)
	in 1 000 RM										
1	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
							Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und				
Regierungsbezirke.											
6. Frankfurt	—	10	—	1	—	—	—	—	—	4	14
8. Stettin	—	—	15	—	—	—	—	—	1	1	5
12. Breslau	—	13	81	24	2	10	—	—	2	16	40
13. Liegnitz	—	23	38	373	—	—	1	—	—	8	37
15. Magdeburg	—	1	60	—	—	10	—	—	—	10	17
16. Merseburg	—	—	59	—	—	—	—	—	9	5	27
18. Schleswig	52	143	742	32	236	13	80	196	74	93	503
19. Hannover	14	—	43	—	—	4	5	—	—	7	19
20. Hildesheim	1	—	41	—	—	4	6	—	3	16	21
21. Lüneburg	66	—	34	6	3	19	22	—	6	20	69
22. Stade	31	23	342	24	22	6	38	21	34	66	245
23. Osnabrück	9	11	286	1	1	—	19	20	6	17	61
24. Aurich	20	—	4	—	—	8	7	1	—	6	6
25. Münster	—	1	209	—	—	—	6	17	1	8	42
26. Minden	—	8	131	2	2	—	7	30	3	16	80
27. Arnsberg	48	4	197	3	23	38	20	374	41	83	112
28. Kassel	—	1	34	2	11	—	—	—	9	16	26
30. Koblenz	2	—	1	—	—	3	2	—	—	5	21
31. Düsseldorf	141	453	1 409	188	7	83	64	94	18	283	880
32. Köln	22	38	419	47	—	40	24	36	5	142	231
33. Trier	—	—	—	—	—	—	14	—	—	24	12
									Noch: Die Kreis- und		
Freistaat Preußen	7 977	2 754	62 838	28 333	3 622	4 229	1 974	8 308	1 180	7 636	14 041
Provinzen.											
I. Ostpreußen	170	194	2 863	2 316	7	339	56	476	74	433	46
II. Brandenburg	65	5	6 737	4 732	361	270	26	1 777	257	584	1 9
IV. Pommern	1 453	7	3 005	277	226	61	69	675	179	414	80
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	15	—	261	318	—	1	3	—	4	43	8
VI. Niederschlesien	78	13	2 907	1 253	293	50	18	115	59	414	11
VII. Oberschlesien	582	—	1 748	777	257	3	4	—	—	403	5
VIII. Sachsen	261	142	5 928	4 290	57	1 285	125	565	82	883	10
IX. Schleswig-Holstein	—	536	1 327	464	138	13	69	122	12	136	4
X. Hannover	759	1 407	5 233	3 388	504	923	431	2 105	139	923	1
XI. Westfalen	1 773	68	14 236	913	146	621	422	1 150	125	1 350	2
XII. Hessen-Nassau	637	122	1 713	110	170	253	56	472	106	385	6
XIII. Rheinprovinz	2 184	260	16 880	9 495	1 463	410	695	851	143	1 668	3
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	94	143	1 333	953	3	64	30	45	45	100	
2. Gumbinnen	30	40	379	385	1	64	15	370	23	214	
3. Allenstein	21	10	690	776	—	211	9	58	5	48	
4. Westpreußen	25	1	461	202	3	—	2	3	1	71	
5. Potsdam	58	5	5 565	4 022	274	59	12	1 456	231	188	
6. Frankfurt	7	—	1 172	710	87	211	14	321	26	396	
8. Stettin	826	2	1 187	234	196	52	5	161	46	145	
9. Köslin	321	5	1 322	43	9	9	61	444	127	165	
10. Stralsund	306	—	496	—	21	—	3	70	6	104	
11. Schneidemühl	15	—	261	318	—	1	3	—	4	43	
12. Breslau	67	13	1 480	1 017	274	34	4	115	48	204	
13. Liegnitz	11	—	1 427	236	19	16	14	—	11	210	
14. Oppeln	582	—	1 748	777	257	3	4	—	—	403	
15. Magdeburg	47	30	2 399	1 049	25	32	23	62	24	187	
16. Merseburg	211	112	1 897	2 159	32	1 253	23	500	50	627	
17. Erfurt	3	—	1 632	1 082	—	—	79	3	8	69	
18. Schleswig	—	536	1 327	464	138	13	69	122	12	136	

…sen … in …deren nicht …rzinslichen …trägen	Der Verlust der Sparkassen belief sich auf	Das Vermögen der Sparkassen betrug daher nach den Spalten 41, 43, 45, 47, 51, 53, 56, 58 bis 73	Gewinnrechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsen) überhaupt	darunter (Spalte 76) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Betrag der Verwaltungseinnahmen	Höhe der Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Betrag der rechnungsmäßigen Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 80) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Betrag der Einnahmen aus Grundbesitz	Betrag der sonstigen Einnahmen	Höhe des Verlustes	Betrag der Gesamteinnahmen nach den Spalten 75, 76, 78 bis 80, 82 bis 84	Wiederholung der Spalte 1
			in 1 000 RM											
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	
…ndgemeinde-Sparkassen.														
—	—	925	—	133	122	—	32	—	—	—	—	—	165	6.
—	1	110	—	18	11	—	2	—	—	—	1	1	22	8.
1	6	1 425	—	167	76	9	49	—	—	—	1	6	232	12.
2	—	2 368	—	295	199	7	65	—	—	3	6	—	376	13.
—	—	488	—	55	40	5	7	—	—	—	18	—	85	15.
8	22	923	—	138	106	5	3	—	—	—	—	22	168	16.
26	2	16 407	7	1 980	1 499	40	7	—	—	7	121	2	2 164	18.
4	—	548	—	56	38	1	4	—	—	—	—	—	61	19.
5	—	614	—	48	34	—	14	—	—	—	2	—	64	20.
34	—	3 684	—	484	391	9	23	—	—	—	21	—	537	21.
15	24	10 737	48	1 168	1 076	17	156	7	6	2	29	24	1 451	22.
1	—	4 109	15	390	319	3	6	—	—	—	10	—	424	23.
10	—	697	—	96	84	—	6	—	—	1	1	—	104	24.
2	—	1 732	—	167	125	—	17	—	—	—	4	—	188	25.
—	—	1 467	—	145	119	51	—	—	—	—	1	—	197	26.
11	21	6 545	—	775	540	16	73	—	—	7	82	21	974	27.
—	—	857	—	122	108	2	10	—	—	1	—	—	135	28.
2	—	631	—	85	64	—	7	—	—	—	4	—	96	30.
61	52	22 652	77	2 466	1 473	159	130	1	1	3	281	52	3 169	31.
7	—	8 323	—	971	663	46	57	3	3	5	8	—	1 090	32.
—	—	390	—	49	27	1	9	—	—	—	4	—	63	33.
…ts-Sparkassen.														
2 946	**862**	**691 110**	**1 388**	**76 576**	**45 854**	**2 707**	**4 810**	**570**	**71**	**351**	**2 006**	**862**	**89 270**	**Freist. Pr.**
110	21	39 845	3	5 310	2 598	179	240	—	—	50	50	21	5 853	I.
135	30	76 416	9	8 563	5 619	344	392	6	5	50	160	30	9 554	II.
103	158	44 343	118	5 347	2 933	208	354	99	12	17	181	158	6 482	IV.
192	—	5 289	13	629	341	23	159	—	—	2	8	—	834	V.
133	—	35 088	78	4 379	2 814	163	420	16	7	14	90	—	5 160	VI.
16	—	18 605	1	2 479	1 503	70	48	1	—	7	29	—	2 635	VII.
771	320	55 851	23	5 822	3 632	181	501	4	—	5	255	320	7 111	VIII.
21	—	14 612	6	1 626	858	64	58	6	—	2	51	—	1 813	IX.
723	22	105 565	194	12 092	9 278	290	671	231	8	48	260	22	13 808	X.
675	253	118 117	321	12 523	6 927	325	534	62	21	44	370	253	14 432	XI.
16	34	30 542	61	3 312	2 256	158	456	6	1	83	112	34	4 222	XII.
51	24	146 837	561	14 494	7 095	702	977	139	17	29	440	24	17 366	XIII.
31	—	16 670	1	2 180	1 192	29	36	—	—	3	25	—	2 274	1.
45	—	10 997	2	1 503	707	43	133	—	—	41	10	—	1 732	2.
30	21	6 182	—	786	275	95	31	—	—	6	9	21	948	3.
4	—	5 996	—	841	424	12	40	—	—	—	6	—	899	4.
118	30	50 331	1	5 416	3 455	302	180	1	—	48	96	30	6 074	5.
17	—	26 085	8	3 147	2 164	42	212	5	5	2	64	—	3 480	6.
18	158	20 276	27	2 541	1 229	74	178	—	—	6	125	158	3 109	8.
55	—	18 297	91	2 088	1 198	40	165	77	—	10	46	—	2 517	9.
30	—	5 770	—	718	506	94	11	22	12	1	10	—	856	10.
192	—	5 289	13	629	341	23	159	—	—	2	8	—	834	11.
36	—	21 053	59	2 575	1 739	67	310	11	2	9	74	—	3 105	12.
97	—	14 035	19	1 804	1 075	96	110	5	5	5	16	—	2 055	13.
16	—	18 605	1	2 479	1 503	70	48	1	—	7	29	—	2 635	14.
1	5	13 571	2	1 351	952	60	36	—	—	—	41	5	1 495	15.
154	30	31 476	21	3 381	2 184	109	427	4	—	3	174	30	4 149	16.
616	285	10 804	—	1 090	496	12	38	—	—	2	40	285	1 467	17.
21	—	14 612	6	1 626	858	64	58	6	—	2	51	—	1 813	18.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Verlustrechnung: Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kassen sowie einschl. der beim Ankauf von Wertpapieren bezahlten Zinsen: überhaupt	darunter (Spalte 87): an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Spalte 87): an sonstige Geber von Anleihen	Höhe der persönlichen Verwaltungskosten	Höhe der sächlichen Verwaltungskosten	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 92) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Höhe der Kosten für Instandhaltung der Gebäude	Betrag der Abschreibungen auf Immobilien	Betrag der Abschreibungen auf Mobilien
	in 1 000 RM										
1	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und											
Regierungsbezirke.											
6. Frankfurt	—	92	20	48	34	21	—	—	—	—	—
8. Stettin	—	10	8	1	8	4	—	—	—	—	—
12. Breslau	—	102	23	7	65	30	—	—	—	—	1
13. Liegnitz	2	194	70	44	61	32	16	16	—	—	1
15. Magdeburg	—	39	10	—	13	11	—	—	—	—	1
16. Merseburg	12	93	37	34	33	14	—	—	—	—	—
18. Schleswig	4	1 060	273	156	393	185	17	—	14	6	[illegible]
19. Hannover	—	29	6	4	13	10	—	—	—	—	—
20. Hildesheim	—	27	5	2	21	6	—	—	—	—	1
21. Lüneburg	—	274	53	56	129	45	—	—	2	—	[illegible]
22. Stade	2	666	183	122	313	162	73	—	3	8	[illegible]
23. Osnabrück	2	225	48	25	97	32	—	—	2	—	—
24. Aurich	—	60	34	12	15	4	—	—	—	—	—
25. Münster	—	102	28	2	52	22	—	—	—	—	—
26. Minden	—	65	17	—	34	19	—	—	—	—	[illegible]
27. Arnsberg	—	442	83	102	233	76	3	—	1	10	[illegible]
28. Kassel	—	85	13	39	28	14	—	—	2	—	—
30. Koblenz	—	41	12	10	19	9	—	—	—	—	—
31. Düsseldorf	8	1 422	347	185	759	297	21	14	20	1	[illegible]
32. Köln	—	548	186	33	223	104	2	—	4	6	[illegible]
33. Trier	—	34	2	15	14	11	—	—	—	—	—
Noch: Die Kreis- und											
Freistaat Preußen	283	47 053	15 855	6 624	15 678	8 038	1 128	18	367	447	[illegible]
Provinzen											
I. Ostpreußen	16	3 300	773	752	847	501	12	—	56	15	[illegible]
II. Brandenburg	13	5 412	2 828	851	1 476	1 107	407	—	26	7	[illegible]
IV. Pommern	24	3 193	894	933	1 175	553	73	—	20	82	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	—	375	126	83	145	73	1	—	1	2	[illegible]
VI. Niederschlesien	6	2 687	1 377	156	863	472	62	8	10	30	[illegible]
VII. Oberschlesien	—	1 588	745	135	332	192	26	—	10	—	[illegible]
VIII. Sachsen	—	3 802	1 834	192	1 363	624	137	—	3	1	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	—	771	245	24	389	147	7	—	15	13	[illegible]
X. Hannover	23	7 406	2 295	979	2 656	1 184	210	9	67	119	[illegible]
XI. Westfalen	194	7 307	1 314	1 054	2 664	1 152	124	—	55	83	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	3	1 974	792	285	807	484	37	—	56	26	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	4	9 238	2 632	1 180	2 961	1 549	32	1	48	69	[illegible]
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	3	1 370	419	266	281	164	3	—	25	—	[illegible]
2. Gumbinnen	—	961	164	250	238	132	9	—	30	10	[illegible]
3. Allenstein	13	515	107	163	178	117	—	—	1	—	—
4. Westpreußen	—	454	83	73	150	88	—	—	—	5	[illegible]
5. Potsdam	13	3 492	1 785	574	948	802	311	—	10	7	[illegible]
6. Frankfurt	—	1 920	1 043	277	528	305	96	—	16	—	[illegible]
8. Stettin	24	1 563	341	410	499	249	15	—	1	58	[illegible]
9. Köslin	—	1 211	342	515	508	192	21	—	18	24	[illegible]
10. Stralsund	—	419	211	8	168	112	37	—	1	—	—
11. Schneidemühl	—	375	126	83	145	73	1	—	1	2	[illegible]
12. Breslau	6	1 560	742	129	472	299	53	8	6	—	[illegible]
13. Liegnitz	—	1 127	635	27	391	173	9	—	4	30	[illegible]
14. Oppeln	—	1 588	745	135	332	192	26	—	10	—	[illegible]
15. Magdeburg	—	772	370	8	303	131	68	—	—	—	[illegible]
16. Merseburg	—	2 344	1 365	141	835	385	68	—	—	1	[illegible]
17. Erfurt	—	686	99	43	225	108	1	—	3	—	[illegible]
18. Schleswig	—	771	245	24	389	147	7	—	15	13	[illegible]

Betrag der sonstigen Ausgaben	Höhe des erzielten Gewinnes	Betrag der Gesamtausgaben nach den Spalten 86, 87, 90 bis 92, 94 bis 98	Die Verteilung des Gewinnes (Sp. 98) soll erfolgen durch Überweisung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von	zur Kursrücklage in Höhe von	zur Aufwertungsrücklage in Höhe von	zu sonstigen Rücklagen in Höhe von	zu öffentlichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr in Höhe von	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Sp. 98) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres die Sicherheitsrücklage (Spalte 100)	die Kursrücklage (Spalte 101)	die Aufwertungsrücklage (Spalte 102)	die sonstigen Rücklagen (Spalte 103)	die Ausgaben für öffentliche Zwecke seit Einführung der festen Währung (Spalte 104)	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM														
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	
Landgemeinde-Sparkassen.														
—	18	165	6	—	—	12	—	—	18	—	7	26	—	6.
—	—	22	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	8.
2	32	232	14	—	6	9	3	—	88	—	25	14	3	12.
1	69	376	30	—	—	38	—	1	103	—	9	88	3	13.
18	3	85	2	—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	15.
8	8	168	5	—	—	3	—	—	10	—	1	5	3	16.
35	440	2 164	328	—	5	100	1	6	610	5	76	150	2	18.
1	8	61	5	—	3	—	—	—	8	—	3	—	—	19.
—	9	64	9	—	—	—	—	—	22	—	—	5	3	20.
8	77	537	49	—	9	19	—	—	86	—	62	42	8	21.
5	213	1 451	132	—	28	22	7	24	272	10	91	118	12	22.
2	64	424	20	—	1	13	—	30	81	—	27	38	—	23.
1	24	104	6	—	—	—	18	—	16	—	—	—	40	24.
10	2	188	1	—	1	—	—	—	34	—	47	—	—	25.
—	75	197	62	—	12	1	—	—	96	—	60	1	—	26.
80	119	974	68	—	23	25	—	3	264	1	54	49	6	27.
—	6	135	6	—	—	—	—	—	21	—	—	—	3	28.
2	25	96	25	—	—	—	—	—	38	—	—	4	5	30.
382	251	3 169	187	4	14	7	—	39	669	23	288	83	—	31.
19	183	1 090	110	5	19	49	—	—	340	5	323	139	10	32.
1	3	63	3	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	33.
Amts-Sparkassen.														
1 897	14 075	89 270	8 474	72	1 657	2 091	690	1 091	21 315	302	8 101	5 455	1 562	Freist Pr.
72	1 021	5 853	739	6	106	90	64	16	1 766	7	252	194	131	I.
96	978	9 554	571	5	125	250	17	10	2 043	6	519	634	91	II.
218	1 113	6 482	648	2	85	261	65	52	1 358	22	373	357	169	IV.
22	213	834	100	1	85	—	23	4	230	3	152	43	39	V.
63	951	5 160	509	4	119	250	30	39	1 406	10	464	333	115	VI.
22	459	2 635	335	—	73	25	20	6	631	—	233	56	40	VII.
412	744	7 111	454	4	73	93	26	94	1 170	34	1 258	187	93	VIII.
4	450	1 813	400	5	—	27	6	12	848	6	73	70	6	IX.
159	1 902	13 808	1 043	14	126	515	34	170	2 737	147	1 136	1 816	125	X.
498	2 311	14 432	1 189	13	410	282	23	394	3 750	34	1 399	778	42	XI.
149	666	4 222	406	—	133	62	7	58	1 080	10	458	145	11	XII.
182	3 267	17 366	2 080	18	322	236	375	236	4 296	23	1 784	842	700	XIII.
22	397	2 274	293	—	91	—	10	3	662	—	140	—	37	1.
26	325	1 732	266	—	10	43	—	6	660	—	33	134	—	2.
2	122	948	72	—	—	21	24	5	197	1	61	34	41	3.
22	177	899	108	6	5	26	30	2	247	6	18	26	53	4.
42	439	6 074	248	—	54	135	—	2	1 113	—	303	403	62	5.
54	539	3 480	323	5	71	115	17	8	930	6	216	231	29	6.
180	506	3 109	331	—	83	78	11	3	667	6	309	103	11	8.
38	488	2 517	251	2	2	180	6	47	540	6	59	247	46	9.
—	119	856	66	—	—	3	48	2	151	10	5	7	112	10.
22	213	834	100	1	85	—	23	4	230	3	152	43	39	11.
47	649	3 105	305	4	118	173	10	39	916	10	331	241	37	12.
16	302	2 055	204	—	1	77	20	—	490	—	133	92	78	13.
22	459	2 635	335	—	73	25	20	6	631	—	233	56	40	14.
7	212	1 495	122	—	38	45	7	—	338	—	227	91	18	15.
135	369	4 149	229	4	17	48	19	52	510	34	957	96	75	16.
270	163	1 467	103	—	18	—	—	42	322	—	74	—	—	17.
4	450	1 813	400	5	—	27	6	12	848	6	73	70	6	18.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Sparkassen	Zahl der Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der Annahmestellen	Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher wurden im Laufe des Jahres ausgestellt (Stück)	Sparbücher wurden im Laufe des Jahres aufgelöst (Stück)	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 *RM* (Stück)	über 20 bis 100 *RM*	über 100 bis 500 *RM*	über 500 bis 1 000 *RM*	über 1 000 bis 3 000 *RM*	über 3 000 bis 5 000 *RM*	über 5 000 *RM*	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Noch: Die Kreis- und														
Noch: Regierungsbezirke.														
19. Hannover	15	37	84	89	19 904	1 316	8 085	6 116	9 262	4 007	3 091	645	368	31 574
20. Hildesheim	15	22	40	11	15 227	1 009	6 656	4 504	8 521	3 191	2 360	379	241	25 852
21. Lüneburg	15	76	100	89	21 224	1 400	9 293	6 700	11 798	3 520	2 662	433	322	34 728
22. Stade	12	22	30	37	8 574	315	3 568	2 858	4 487	1 577	1 117	204	140	13 951
23. Osnabrück	10	26	27	34	7 828	451	2 856	1 967	4 020	1 882	1 440	244	150	12 559
24. Aurich	6	6	54	29	4 475	782	2 308	1 318	1 864	877	841	142	111	7 461
25. Münster	16	80	27	103	18 722	1 581	9 352	6 560	8 953	3 782	2 790	575	496	32 508
26. Minden	21	27	76	30	26 240	2 154	11 216	8 741	14 610	5 462	4 125	780	562	45 496
27. Arnsberg	63	31	39	91	34 209	3 892	20 220	11 471	18 211	6 577	5 760	1 107	1 105	64 451
28. Kassel	24	49	77	165	20 088	1 279	8 507	7 693	9 110	2 792	1 533	340	200	30 175
29. Wiesbaden	12	5	194	156	8 081	552	4 165	2 234	2 705	886	598	107	97	10 792
30. Koblenz	13	57	39	22	14 069	1 441	5 522	4 160	6 945	3 070	2 385	425	379	22 886
31. Düsseldorf	10	14	12	71	20 210	2 949	8 391	5 045	8 254	3 820	4 435	964	1 100	32 009
32. Köln	7	34	69	24	20 538	2 175	9 451	5 229	9 092	4 045	3 477	823	651	32 768
33. Trier	9	25	91	1	6 494	1 216	2 296	1 755	3 022	1 222	1 022	190	144	9 651
34. Aachen	8	38	25	53	14 210	1 379	5 209	3 344	6 106	3 012	2 565	771	482	21 489
Die Provinzial- und														
Freistaat Preußen	8	177	267	390	50 619	7 819	17 879	16 450	19 824	8 259	4 438	2 534	1 334	70 718
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1	22	—	—	5 841	88	3 929	1 953	3 248	936	282	28	3	10 379
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1	57	—	—	4 946	253	1 221	1 732	3 125	808	390	40	21	7 337
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	1	22	—	—	3 018	65	1 302	994	1 843	622	374	52	48	5 235
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1	30	—	—	1 609	86	270	364	857	348	295	52	40	2 226
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	1	—	—	—	624	20	105	265	417	133	116	19	12	1 067
28. Ständische Leihbank in Hanau	1	2	—	—	636	62	35	160	361	181	96	26	8	867
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	1	40	237	301	30 362	7 077	9 314	10 215	8 507	4 508	2 536	2 288	1 160	38 528
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1	4	30	89	3 583	168	1 703	767	1 466	723	349	29	42	5 079
Die sonstigen														
Freistaat Preußen	18	9	7	3	28 427	4 748	18 428	6 637	4 723	3 492	3 721	346	205	37 552
Provinzen.														
IX. Schleswig-Holstein	11	4	7	3	1 370	91	640	617	706	147	152	55	25	2 342
XII. Hessen-Nassau	7	5	—	—	27 057	4 657	17 788	6 020	4 017	3 345	3 569	291	180	35 210
Regierungsbezirke.														
18. Schleswig	11	4	7	3	1 370	91	640	617	706	147	152	55	25	2 342
29. Wiesbaden	7	5	—	—	27 057	4 657	17 788	6 020	4 017	3 345	3 569	291	180	35 210

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	aufgelöst	bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres: durch Neueinlagen	durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 24): Betrag der Einlagen anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Betrag der Guthaben der Kunden (Kreditoren) auf Giro- und Kontokorrentkonten am Schlusse des Rechnungsjahres	darunter (Sp. 27) Betrag der Guthaben anderer Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Betrag der von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen am Jahresschlusse	darunter (Sp. 29) Anleihen, die bei anderen Sparkassen aufgenommen worden sind	Wiederholung der Spalte 1
	Stück			in 1 000 RM											
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
…nts-Sparkassen.															
15	3 311	1 226	18 294	5 522	18 362	760	10 033	14 611	—	16	7 020	3	665	—	19.
15	3 943	1 430	13 153	4 531	17 048	578	9 752	12 405	—	3	5 331	—	532	4	20.
13	6 756	2 989	26 477	6 239	19 328	921	10 949	15 539	—	—	9 384	7	3 634	496	21.
12	2 151	381	10 418	2 314	8 260	343	4 528	6 389	—	3	3 322	6	543	16	22.
10	1 897	421	8 075	2 263	8 334	343	4 113	6 827	17	5	3 474	—	502	—	23.
6	957	647	4 050	2 272	8 647	242	6 944	4 217	—	—	2 578	175	1 154	166	24.
16	3 040	963	9 470	7 699	28 321	940	18 862	18 098	—	7	4 636	—	568	15	25.
20	4 322	1 936	15 276	10 578	38 779	1 291	25 007	25 641	—	9	8 384	54	2 355	—	26.
63	4 652	3 276	23 031	15 334	61 131	1 788	42 084	36 169	—	34	11 219	5	2 423	3	27.
22	4 124	1 746	14 687	3 770	14 153	538	8 263	10 198	—	18	7 675	110	961	1	28.
12	1 741	587	4 378	1 296	6 236	175	3 657	4 050	2	31	3 538	194	1 171	—	29.
13	3 495	1 015	8 531	5 679	28 284	719	20 471	14 211	—	1	7 967	10	2 569	—	30.
9	2 204	1 236	6 815	11 994	50 330	1 352	36 334	27 342	—	25	8 759	293	396	—	31.
7	4 005	1 622	12 729	10 772	42 918	1 248	28 541	26 397	—	4	13 113	—	264	—	32.
9	1 398	795	4 022	2 476	17 756	341	13 910	6 663	80	2	3 036	62	2 398	—	33.
8	3 781	973	8 695	5 325	28 815	662	19 678	15 124	—	—	7 767	—	212	—	34.
…ständischen Sparkassen.															
7	8 913	3 056	19 069	9 944	64 953	1 508	44 565	31 840	—	51	41 181	418	2 095	—	Freist. Pr.
1	2 997	1 913	4 865	312	2 032	70	571	1 843	—	—	2 531	—	302	—	6.
—	—	—	—	592	3 128	110	1 483	2 347	—	—	—	—	—	—	13.
1	104	7	275	657	4 491	115	3 000	2 263	—	—	328	—	335	—	15.
1	251	37	515	831	3 050	87	1 957	2 011	—	—	258	—	—	—	24.
1	379	37	642	136	601	29	194	572	—	—	323	—	—	—	28.
1	363	51	1 051	191	633	33	262	595	—	—	644	—	55	—	28.
1	4 107	872	9 798	6 583	48 961	963	36 123	20 384	—	51	36 400	418	—	—	29.
1	712	139	1 923	642	2 057	101	975	1 825	—	—	697	—	1 403	—	35.
…ffentlichen Sparkassen.															
4	785	125	2 649	2 707	14 389	434	6 342	11 188	—	—	1 857	—	192	3	Freist. Pr.
3	128	48	1 197	273	1 244	48	596	969	—	—	335	—	192	3	IX.
1	657	77	1 452	2 434	13 145	386	5 746	10 219	—	—	1 522	—	—	—	XII.
3	128	48	1 197	273	1 244	48	596	969	—	—	335	—	192	3	18.
1	657	77	1 452	2 434	13 145	386	5 746	10 219	—	—	1 522	—	—	—	29.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Betrag der Aufwertungsrücklage: am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs im Rechnungsjahre	überhaupt (Sp. 33 u. 34)	Betrag der etwaigen sonstigen Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Höhe der Ausgabereste (noch zu zahlende Verwaltungskosten) am Jahresschlusse	Betrag der sonstigen Schulden (Passiva) der Kasse am Jahresschlusse	Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden (Passiva), welche die Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres hatten	Das V… in Hypotheken oder Gr… und zwar auf: städtische Grundstücke: überhaupt	darunter Amortisationshypotheken	ländlich… Grundst…: überhaupt	darunter Amorti…
	in 1 000 RM													
1	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
											Noch: Die Kreis- u…			
Noch: Regierungsbezirke.														
19. Hannover	791	20	49	147	196	70	—	57	388	23 818	20	6	1 046	260
20. Hildesheim	164	—	114	333	447	160	2	242	447	19 730	79	4	338	93
21. Lüneburg	269	108	86	60	146	518	10	814	329	30 751	1 011	569	1 116	1 008
22. Stade	101	—	27	171	198	44	15	29	167	10 808	33	—	414	63
23. Osnabrück	177	—	3	17	20	367	—	147	300	11 814	363	208	384	272
24. Aurich	192	5	3	—	3	142	—	82	271	8 644	145	—	201	73
25. Münster	520	6	111	28	139	22	131	22	395	24 537	1 746	613	394	28
26. Minden	831	4	184	198	382	100	3	978	1 019	39 697	1 217	9	1 334	85
27. Arnsberg	1 210	11	379	89	468	374	85	1 027	897	53 883	8 586	669	1 957	185
28. Kassel	434	10	108	169	277	48	3	892	512	21 010	395	249	395	178
29. Wiesbaden	240	—	48	—	48	35	—	296	154	9 532	117	104	123	76
30. Koblenz	267	—	131	15	146	301	54	274	443	26 232	1 540	286	917	243
31. Düsseldorf	707	—	117	39	156	143	—	1 868	862	40 233	3 746	2 278	319	147
32. Köln	362	—	698	—	698	—	—	815	897	42 546	5 142	516	2 712	206
33. Trier	330	5	200	148	348	62	17	33	324	13 216	153	55	521	55
34. Aachen	550	—	114	—	114	100	—	2	741	24 610	822	443	1 590	1 317
											Noch: Die Provinzial-			
Freistaat Preußen	658	37	88	47	135	755	132	306	374	77 513	3 232	1 072	4 624	4 413
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	31	—	88	47	135	—	—	4	13	4 859	20	—	8	—
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 347	66	—	57	—
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	11	—	—	—	—	—	—	—	40	2 977	550	—	111	—
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	—	—	—	—	—	—	—	12	34	2 315	—	—	—	—
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	142	—	—	—	—	23	13	72	25	1 170	—	—	—	—
28. Ständische Leihbank in Hanau	80	7	—	—	—	32	14	—	45	1 472	—	—	14	—
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	329	30	—	—	—	700	—	218	156	58 217	2 247	767	2 904	2 904
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	65	—	—	—	—	—	105	—	61	4 156	349	305	1 530	1 509
											Noch: Die sonst…			
Freistaat Preußen	106	6	144	1 142	1 286	—	—	145	274	15 054	5 723	—	148	—
Provinzen.														
IX. Schleswig-Holstein	44	—	2	435	437	—	—	138	18	2 133	33	—	135	—
XII. Hessen-Nassau	62	6	142	707	849	—	—	7	256	12 921	5 690	—	13	—
Regierungsbezirke.														
18. Schleswig	44	—	2	435	437	—	—	138	18	2 133	33	—	135	—
29. Wiesbaden	62	6	142	707	849	—	—	7	256	12 921	5 690	—	13	—

…r Sparkassen und seine zinsbare Anlage

Anleihen des Deutschen Reiches und Preuß. Staates				in sonstigen Inhaberpapieren			in Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Länder	davon (Spalte 53) entfallen		in Darlehen an Verwaltungen und Korporationen des öffentlichen Rechts	darunter (Spalte 56) Darlehen an den eigenen Garantieverband	in Darlehen an Privatkorporationen (Genossenschaften, Vereine usw.)	in Vorschüssen an Giro- und Kontokorrentkunden (Debitoren)	in Darlehen gegen Schuldscheine und Wechsel	Wiederholung der Spalte 1
Kurswert am …1. De- …ember 1925	Bilanzwert	Nennwert: der Reichsanleihen	Nennwert: der Anleihen des Preußischen Staates	Kurswert am 31. Dezember 1925	Bilanzwert	Nennwert		auf Preußen	auf das Reich und die übrigen Länder						
46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
in 1 000 RM															
…nts-Sparkassen.															
67	66	53	15	118	112	130	173	173	—	720	83	—	15 218	1 611	19.
10	9	—	—	125	122	139	218	218	—	425	181	—	14 100	1 403	20.
204	204	194	11	130	129	132	—	—	—	538	156	11	19 720	3 038	21.
11	10	10	—	44	39	41	45	45	—	260	207	7	8 197	504	22.
11	11	14	—	183	183	216	156	156	—	78	13	—	7 280	1 401	23.
57	54	98	8	25	23	26	35	35	—	280	140	56	4 980	877	24.
50	36	219	7	196	191	248	431	406	25	1 815	592	—	12 706	1 716	25.
63	62	46	18	511	520	559	219	218	1	1 554	64	23	23 154	4 293	26.
58	50	48	19	1 161	1 107	1 351	526	526	—	2 551	2 036	6	24 344	3 619	27.
6	6	6	1	139	137	177	55	55	—	503	146	112	12 119	3 880	28.
5	5	4	1	33	30	38	60	60	—	122	121	—	6 548	1 232	29.
16	16	1	15	268	265	374	106	106	—	1 238	—	—	16 197	2 722	30.
260	5	107	—	1 345	1 246	1 345	285	285	—	1 589	732	73	16 264	2 129	31.
—	—	—	—	2 325	2 265	2 636	—	—	—	2 084	—	117	13 454	3 975	32.
—	—	—	—	56	56	58	76	76	—	1 485	499	5	4 576	4 145	33.
—	—	—	—	251	240	260	109	109	—	1 239	741	53	14 183	1 718	34.
…ndischen Sparkassen.															
24	**37**	**32**	**158**	**857**	**849**	**959**	**655**	**630**	**25**	**14 871**	**2 552**	**50**	**20 531**	**7 175**	**Freist. Pr.**
—	—	—	—	47	47	50	50	50	—	20	—	35	3 152	431	6.
—	—	—	—	112	112	140	30	30	—	35	—	15	—	15	13.
—	—	—	—	17	16	20	25	—	25	223	—	—	1 127	14	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	242	—	1 322	594	24.
—	—	—	—	95	84	94	—	—	—	—	—	—	947	24	28.
8	9	9	—	62	66	66	—	—	—	20	—	—	1 170	62	28.
16	16	23	158	524	524	589	550	550	—	14 312	2 310	—	11 698	5 583	29.
—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1 115	452	35.
…ntlichen Sparkassen.															
458	**458**	**189**	—	**610**	**609**	**740**	—	—	—	**1 077**	—	**408**	**1 623**	**478**	**Freist. Pr.**
449	449	180	—	6	5	6	—	—	—	3	—	11	1 001	280	IX.
9	9	9	—	604	604	734	—	—	—	1 074	—	397	622	198	XII.
449	449	180	—	6	5	6	—	—	—	3	—	11	1 001	280	18.
9	9	9	—	604	604	734	—	—	—	1 074	—	397	622	198	29.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Das Vermögen der Sparkassen und seine zinsbare Anlage						Außerdem bestand das Vermögen der Spar-				
	in Darlehen gegen Faustpfand	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Girozentralen	bei sonstigen öffentlichen Banken	bei Privatbanken	in sonstigen zinsbaren Anlagen	in ausstehenden Zinsforderungen	in dem Bilanzwerte der Immobilien	in dem Bilanzwerte der Mobilien	in Guthaben bei der Reichsbank und beim Postscheckamt	in dem Kassenbestande (einschl. Zinsscheine)
	in 1000 RM										
1	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
	Noch: Die Kreis- und										
Noch: Regierungsbezirke.											
19. Hannover	68	987	2 447	320	20	87	100	266	30	202	289
20. Hildesheim	4	142	757	1 126	104	258	90	86	18	203	215
21. Lüneburg	5	67	541	1 270	347	16	109	1 372	23	201	467
22. Stade	42	41	378	262	22	127	38	64	13	99	195
23. Osnabrück	6	80	889	204	11	76	44	221	14	89	210
24. Aurich	634	90	221	206	—	359	50	96	41	129	[illegible]
25. Münster	1 314	—	2 601	72	45	59	96	311	54	386	[illegible]
26. Minden	81	27	4 954	32	34	105	114	455	24	410	[illegible]
27. Arnsberg	378	41	6 681	809	67	457	212	384	47	554	[illegible]
28. Kassel	592	115	1 228	102	160	96	44	345	63	275	[illegible]
29. Wiesbaden	45	7	485	8	10	157	12	127	43	110	[illegible]
30. Koblenz	126	6	994	223	436	81	88	7	3	545	[illegible]
31. Düsseldorf	352	9	4 142	7 987	488	10	89	260	49	500	[illegible]
32. Köln	1 087	194	8 131	1 183	193	305	188	164	51	292	[illegible]
33. Trier	143	—	1 210	86	122	2	189	105	9	103	[illegible]
34. Aachen	476	51	2 403	16	224	12	141	315	31	228	[illegible]
	Noch: Die Provinzial- und										
Freistaat Preußen	77	237	13 303	5 492	3 224	1 021	68	252	28	223	[illegible]
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	—	—	795	6	—	—	—	—	1	117	[illegible]
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	21	1 870	—	—	2	—	—	18	[illegible]
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	—	—	613	30	13	—	3	45	—	29	[illegible]
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	—	—	5	53	1	—	—	30	7	18	[illegible]
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	—	—	10	—	—	—	—	72	8	6	[illegible]
28. Ständische Leihbank in Hanau	76	—	—	—	3	—	—	38	6	3	[illegible]
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	—	237	11 713	3 365	3 207	956	—	—	—	—	[illegible]
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1	—	146	168	—	65	63	67	6	32	[illegible]
	Noch: Die sonstig[en]										
Freistaat Preußen	45	20	4 032	16	28	—	186	21	6	17	[illegible]
Provinzen.											
IX. Schleswig-Holstein	45	18	11	3	20	—	5	1	6	5	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	—	2	4 021	13	8	—	181	20	—	12	[illegible]
Regierungsbezirke.											
18. Schleswig	45	18	11	3	20	—	5	1	6	5	[illegible]
29. Wiesbaden	—	2	4 021	13	8	—	181	20	—	12	[illegible]

...kassen in anderen nicht verzinslichen Beträgen	Der Verlust der Sparkassen belief sich auf	Das Vermögen der Sparkassen betrug daher nach den Spalten 41, 43, 45, 47, 51, 53, 56, 58 bis 73	Gewinnrechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsen): überhaupt	darunter (Spalte 76) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Betrag der Verwaltungseinnahmen	Höhe der Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Betrag der rechnungsmäßigen Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 80) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Betrag der Einnahmen aus Grundbesitz	Betrag der sonstigen Einnahmen	Höhe des Verlustes	Betrag der Gesamteinnahmen nach den Spalten 75, 76, 78 bis 80, 82 bis 84	Wiederholung der Spalte 1
			in 1 000 RM											
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	
Amts-Sparkassen.														
20	16	23 818	2	2 572	1 983	27	106	46	1	11	52	16	2 832	19.
30	2	19 730	5	2 193	1 802	19	84	1	1	11	49	2	2 364	20.
542	—	30 751	6	3 585	2 689	227	244	172	5	12	61	—	4 307	21.
18	—	10 808	17	1 194	1 015	8	79	10	1	3	16	—	1 327	22.
94	4	11 814	54	1 360	944	6	56	—	—	8	73	4	1 561	23.
19	—	8 644	110	1 188	845	3	102	2	—	3	9	—	1 417	24.
28	7	24 537	10	2 558	1 387	66	114	1	1	7	34	7	2 797	25.
522	—	39 697	236	4 214	2 653	82	235	1	1	13	26	—	4 807	26.
125	246	53 883	75	5 751	2 887	177	185	60	19	24	310	246	6 828	27.
14	5	21 010	60	2 324	1 557	129	323	5	1	82	49	5	2 977	28.
2	29	9 532	1	988	699	29	133	1	—	1	63	29	1 245	29.
26	—	26 232	4	2 701	1 487	128	251	—	—	7	139	—	3 230	30.
—	24	40 233	19	3 763	2 001	251	272	118	—	4	178	24	4 629	31.
9	—	42 546	257	4 189	1 528	186	257	17	17	—	73	—	4 979	32.
10	—	13 216	—	1 418	532	18	113	4	—	4	27	—	1 584	33.
6	—	24 610	281	2 423	1 547	119	84	—	—	14	23	—	2 944	34.
...ständischen Sparkassen.														
195	**—**	**77 513**	**4**	**6 421**	**2 787**	**33**	**1 530**	**—**	**—**	**6**	**208**	**—**	**8 202**	**Freist. Pr.**
1	—	4 859	—	916	738	20	157	—	—	—	71	—	1 164	6.
—	—	2 347	—	142	—	—	3	—	—	—	111	—	256	13.
8	—	2 977	—	280	137	—	4	—	—	—	9	—	293	15.
—	—	2 315	4	368	159	12	67	—	—	—	—	—	451	24.
—	—	1 170	—	67	62	—	45	—	—	4	3	—	119	28.
—	—	1 472	—	168	140	1	—	—	—	1	9	—	179	28.
186	—	58 217	—	4 098	1 551	—	1 218	—	—	—	—	—	5 316	29.
—	—	4 156	—	382	—	—	36	—	—	1	5	—	424	35.
...öffentlichen Sparkassen.														
54	**—**	**15 054**	**—**	**1 329**	**137**	**30**	**51**	**—**	**—**	**1**	**4**	**—**	**1 415**	**Freist. Pr.**
52	—	2 133	—	229	116	27	46	—	—	1	4	—	307	IX.
2	—	12 921	—	1 100	21	3	5	—	—	—	—	—	1 108	XII.
52	—	2 133	—	229	116	27	46	—	—	1	4	—	307	18.
2	—	12 921	—	1 100	21	3	5	—	—	—	—	—	1 108	29.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Verlustrechnung: Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kassen sowie einschl. der beim Ankauf von Wertpapieren bezahlten Zinsen: überhaupt	darunter (Spalte 87): an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Spalte 87): an sonstige Geber von Anleihen	Höhe der persönlichen Verwaltungskosten	Höhe der sächlichen Verwaltungskosten	Höhe der rechnungsmäßigen Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Spalte 92) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Höhe der Kosten für Instandhaltung der Gebäude	Betrag der Abschreibungen auf Immobilien	Betrag der Abschreibungen auf Mobilien
	in 1 000 RM										
1	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
Noch: Die Kreis- und											
Noch: Regierungsbezirke.											
19. Hannover	19	1 386	389	172	627	224	5	2	36	73	13
20. Hildesheim	1	1 268	303	60	423	204	4	—	3	5	4
21. Lüneburg	—	2 490	740	367	820	399	158	—	15	19	38
22. Stade	—	682	178	126	296	140	17	4	4	1	14
23. Osnabrück	3	796	363	54	265	133	21	—	2	7	6
24. Aurich	—	784	322	200	225	84	5	3	7	14	7
25. Münster	11	1 461	250	61	605	227	28	—	8	7	6
26. Minden	—	2 524	490	462	670	372	10	—	7	60	15
27. Arnsberg	183	3 322	574	531	1 389	553	86	—	40	16	20
28. Kassel	3	1 395	563	190	559	291	17	—	55	24	20
29. Wiesbaden	—	579	229	95	248	193	20	—	1	2	—
30. Koblenz	—	1 776	418	300	610	301	17	—	15	12	—
31. Düsseldorf	4	2 468	761	33	750	419	4	—	11	37	6
32. Köln	—	2 674	784	493	882	490	11	1	—	9	[illegible]
33. Trier	—	834	98	210	303	99	—	—	6	3	—
34. Aachen	—	1 486	571	144	416	240	—	—	16	8	1

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
Noch: Die Provinzial- und											
Freistaat Preußen	**64**	**4 542**	**1 610**	**68**	**2 357**	**765**	**17**	—	**7**	**4**	[illegible]
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	—	708	598	—	301	89	2	—	—	—	—
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	55	117	—	—	52	28	4	—	—	—	—
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	—	162	22	25	47	39	—	—	—	—	—
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	—	279	15	—	95	42	—	—	—	—	
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	9	37	3	4	22	14	6	—	6	—	—
28. Ständische Leihbank in Hanau	—	77	33	10	26	15	5	—	1	—	
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	—	2 987	894	—	1 646	524	—	—	—	—	
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	—	175	45	29	168	14	—	—	—	4	

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
Noch: Die sonsti[gen]											
Freistaat Preußen	—	**611**	**83**	**64**	**316**	**176**	**33**	—	—	—	
Provinzen.											
IX. Schleswig-Holstein	—	153	39	64	78	54	—	—	—	—	
XII. Hessen-Nassau	—	458	44	—	238	122	33	—	—	—	
Regierungsbezirke.											
18. Schleswig	—	153	39	64	78	54	—	—	—	—	
29. Wiesbaden	—	458	44	—	238	122	33	—	—	—	

Betrag der sonstigen Ausgaben	Höhe des erzielten Gewinnes	Betrag der Gesamtausgaben nach den Spalten 86, 87, 90 bis 92, 94 bis 98	Die Verteilung des Gewinnes (Sp. 98) soll erfolgen: durch Überweisung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von	zur Kursrücklage in Höhe von	zur Aufwertungsrücklage in Höhe von	zu sonstigen Rücklagen in Höhe von	zu öffentlichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr in Höhe von	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Sp. 98) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres die Sicherheitsrücklage (Spalte 100)	die Kursrücklage (Spalte 101)	die Aufwertungsrücklage (Spalte 102)	die sonstigen Rücklagen (Spalte 103)	die Ausgaben für öffentliche Zwecke seit Einführung der festen Währung (Spalte 104)	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM														
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	
Amts-Sparkassen.														
61	388	2 832	209	9	60	62	—	48	1 000	29	256	132	7	19.
5	447	2 364	230	5	21	181	—	10	394	5	468	341	10	20.
39	329	4 307	219	—	1	96	13	—	488	108	147	614	38	21.
6	167	1 327	98	—	39	10	—	20	199	—	237	54	—	22.
28	300	1 561	138	—	5	134	10	13	315	—	25	501	19	23.
20	271	1 417	149	—	—	32	11	79	341	5	3	174	51	24.
50	395	2 797	267	—	86	42	—	—	787	6	225	64	—	25.
132	1 019	4 807	315	—	251	133	23	297	1 146	4	633	233	40	26.
316	397	6 828	607	13	73	107	—	97	1 817	24	541	481	2	27.
101	512	2 977	337	—	59	57	7	52	771	10	336	105	11	28.
48	154	1 245	69	—	74	5	—	6	309	—	122	40	—	29.
56	443	3 230	351	—	39	12	—	41	618	—	185	313	—	30.
68	862	4 629	487	—	81	164	80	50	1 194	—	237	307	95	31.
7	897	4 979	550	—	5	—	200	142	912	—	703	—	440	32.
15	324	1 584	235	3	47	29	10	—	565	8	395	91	60	33.
36	741	2 944	457	15	150	31	85	3	1 007	15	264	131	105	34.
…ständischen Sparkassen.														
63	**374**	**8 202**	**284**	**20**	**47**	**23**	—	—	**942**	**57**	**182**	**778**	—	**Freist. Pr.**
51	13	1 164	13	—	—	—	—	—	44	—	135	—	—	6.
—	—	256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
5	40	293	30	—	10	—	—	—	41	—	10	—	—	15.
—	34	451	34	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	24.
—	25	119	7	—	—	18	—	—	149	—	—	41	—	28.
7	45	179	40	—	—	5	—	—	120	7	—	37	—	28.
—	156	5 316	136	20	—	—	—	—	465	50	—	700	—	29.
—	61	424	24	—	37	—	—	—	89	—	37	—	—	35.
…öffentlichen Sparkassen.														
1	**274**	**1 415**	**267**	**4**	**2**	**1**	—	—	**373**	**10**	**1 288**	**1**	—	**Freist. Pr.**
—	18	307	15	—	2	1	—	—	59	—	439	1	—	IX.
1	256	1 108	252	4	—	—	—	—	314	10	849	—	—	XII.
—	18	307	15	—	2	1	—	—	59	—	439	1	—	18.
1	256	1 108	252	4	—	—	—	—	314	10	849	—	—	29.

[Tafel 2 s. Seite 342.]

(Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Sparkassen	Zahl der Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der Annahmestellen	Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher bestanden am Schlusse des Vorjahres	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgestellt	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres aufgelöst	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 RM (Stück)	über 20 bis 100 RM (Stück)	über 100 bis 500 RM (Stück)	über 500 bis 1 000 RM (Stück)	über 1 000 bis 3 000 RM (Stück)	über 3 000 bis 5 000 RM (Stück)	über 5 000 RM (Stück)	überhaupt (Stück)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Die Sparkassen															
Freistaat Preußen . .	1 458	1 881	2 855	5 820	2 454 367	1 750 228	288 018	1 126 975	737 152	1 114 961	448 098	370 762	69 285	49 344	3 916 577
Provinzen.															
I. Ostpreußen	76	54	270	689	77 841	65 144	10 942	40 580	24 218	39 065	13 795	11 138	1 890	1 357	132 043
II. Brandenburg	111	321	135	765	179 441	137 198	16 806	82 063	57 261	90 942	36 203	27 314	3 817	2 233	299 833
III. Stadt Berlin	1	96	179	42	167 792	142 488	29 419	69 825	51 450	87 765	36 284	30 383	3 517	1 637	280 861
IV. Pommern	92	91	60	366	139 943	85 475	16 853	56 367	36 390	65 414	25 041	20 278	3 120	1 955	208 565
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	19	22	34	19	15 333	10 919	2 100	8 364	4 064	6 492	2 581	2 093	335	223	24 152
VI. Niederschlesien . .	141	108	237	405	212 668	148 706	18 235	110 837	67 452	102 698	33 426	23 720	3 205	1 801	343 139
VII. Oberschlesien . . .	37	21	76	109	36 105	33 600	4 178	15 829	11 472	21 012	8 409	6 831	1 117	857	65 527
VIII. Sachsen	138	214	329	1 006	219 161	160 071	17 359	116 615	68 140	101 829	38 307	30 076	4 320	2 586	361 873
IX. Schleswig-Holstein.	164	134	45	175	98 179	72 351	11 999	48 080	34 236	42 965	14 884	13 681	2 626	2 059	158 531
X. Hannover	177	271	428	673	296 845	203 662	30 308	123 229	93 269	139 760	55 552	44 355	8 761	5 273	470 199
XI. Westfalen	204	164	144	389	354 987	214 997	33 208	150 164	96 617	149 419	63 556	56 310	11 490	9 220	536 776
XII. Hessen-Nassau . . .	87	117	594	803	157 832	121 791	19 227	84 467	56 960	63 238	30 204	15 947	5 746	3 834	260 396
XIII. Rheinprovinz	210	264	293	379	493 161	350 510	77 010	218 218	134 389	201 855	88 796	87 910	19 236	16 257	766 661
XIV. Hohenzoll. Lande .	1	4	31	—	5 079	3 316	374	2 337	1 234	2 507	1 060	726	105	52	8 021
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	30	20	110	368	35 045	30 374	5 378	19 415	10 769	17 326	6 255	4 835	837	604	60 041
2. Gumbinnen	15	17	50	183	17 578	13 750	1 991	9 354	5 097	8 987	2 994	2 253	396	256	29 337
3. Allenstein.	22	8	98	109	13 889	11 279	2 253	6 679	5 000	6 529	2 247	1 904	296	260	22 915
4. Westpreußen	9	9	12	29	11 329	9 741	1 320	5 132	3 352	6 223	2 299	2 146	361	237	19 750
5. Potsdam	47	214	57	445	96 017	74 948	10 159	45 413	31 023	47 015	18 954	14 922	2 254	1 225	160 806
6. Frankfurt	64	107	78	320	83 424	62 250	6 647	36 650	26 238	43 927	17 249	12 392	1 563	1 008	139 027
7. Berlin	1	96	179	42	167 792	142 488	29 419	69 825	51 450	87 765	36 284	30 383	3 517	1 637	280 861
8. Stettin.	46	42	32	296	86 618	49 944	10 942	34 558	21 697	38 563	14 951	12 591	2 025	1 235	125 620
9. Köslin	34	22	14	25	35 977	23 180	3 837	13 141	9 833	18 553	7 065	5 436	779	513	55 320
10. Stralsund	12	27	14	45	17 348	12 351	2 074	8 668	4 860	8 298	3 025	2 251	316	207	27 625
11. Schneidemühl.	19	22	34	19	15 333	10 919	2 100	8 364	4 064	6 492	2 581	2 093	335	223	24 152
12. Breslau	75	33	116	285	136 157	86 105	12 522	74 654	38 465	59 571	19 584	14 414	2 000	1 052	209 740
13. Liegnitz.	66	75	121	120	76 511	62 601	5 713	36 183	28 987	43 127	13 842	9 306	1 205	749	133 399
14. Oppeln	37	21	76	109	36 105	33 600	4 178	15 829	11 472	21 012	8 409	6 831	1 117	857	65 527
15. Magdeburg	47	125	126	146	76 370	55 369	6 577	37 445	22 605	37 160	14 380	11 206	1 500	866	125 162
16. Merseburg	69	73	175	644	100 853	73 586	7 490	57 016	31 799	45 476	16 599	13 083	1 859	1 117	166 949
17. Erfurt	22	16	28	216	41 938	31 116	3 292	22 154	13 736	19 193	7 328	5 787	961	603	69 762
18. Schleswig.	164	134	45	175	98 179	72 351	11 999	48 080	34 236	42 965	14 884	13 681	2 626	2 059	158 531
19. Hannover	29	55	121	173	94 614	62 168	13 857	37 559	28 315	41 629	17 414	13 345	3 196	1 467	142 925
20. Hildesheim	35	24	45	51	51 387	35 998	4 407	21 510	17 542	24 846	9 443	7 533	1 239	865	82 978
21. Lüneburg	31	86	129	183	57 407	43 423	4 456	26 759	19 421	28 386	10 910	8 432	1 512	954	96 374
22. Stade	41	33	50	146	44 313	26 208	2 580	19 706	13 967	19 330	7 093	5 927	1 131	787	67 941
23. Osnabrück	30	33	25	62	33 135	23 752	3 520	11 305	8 990	17 483	7 404	6 269	1 130	786	53 367
24. Aurich	11	40	58	58	15 989	12 113	1 488	6 390	5 034	8 086	3 288	2 849	553	414	26 614
25. Münster.	43	85	30	124	81 797	50 196	7 410	33 316	22 736	33 642	16 535	13 630	2 715	2 009	124 583
26. Minden	42	33	72	73	87 567	48 304	7 120	37 725	21 854	36 970	14 848	13 242	2 261	1 851	128 751
27. Arnsberg	119	46	42	192	185 623	116 497	18 678	79 123	52 027	78 807	32 173	29 438	6 514	5 360	283 442
28. Kassel.	64	58	94	270	61 153	44 017	4 754	26 714	20 054	31 584	12 705	7 545	1 092	722	100 416
29. Wiesbaden	23	59	500	533	96 679	77 774	14 473	57 753	36 906	31 654	17 499	8 402	4 654	3 112	159 980
30. Koblenz	27	60	48	38	39 455	27 930	4 854	17 390	11 563	17 343	7 409	6 629	1 209	988	62 531
31. Düsseldorf	129	81	18	195	269 436	194 835	40 935	121 061	74 712	111 588	48 164	48 035	10 624	9 152	423 336
32. Köln	28	59	101	70	130 125	88 037	24 800	55 459	32 833	49 966	22 367	23 041	5 347	4 349	193 362
33. Trier	12	28	94	4	12 937	10 745	1 966	4 829	3 784	6 540	2 894	2 743	498	428	21 716
34. Aachen	14	36	32	72	41 208	28 963	4 455	19 479	11 497	16 418	7 962	7 462	1 558	1 340	65 716
35. Sigmaringen	1	4	31	—	5 079	3 316	374	2 337	1 234	2 507	1 060	726	105	52	8 021
Die Arten der															
1. Städtische Sparkassen	721	301	324	1 161	1 480 145	1 053 419	188 361	677 164	442 691	676 475	263 816	220 000	38 358	26 699	2 345 203
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen.	249	57	92	347	108 449	68 176	9 946	53 568	32 259	43 681	16 815	14 651	3 039	2 666	166 679
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	446	1 329	2 159	3 943	757 022	543 908	76 090	338 129	222 516	352 396	146 276	125 468	23 063	16 992	1 224 840
4. Provinzial- und ständische Sparkassen . .	8	179	272	360	70 718	54 766	6 800	29 582	27 965	30 824	15 385	8 312	4 069	2 547	118 684
5. Sonstige öffentliche Sparkassen.	34	15	8	9	38 033	29 959	6 821	28 532	11 721	11 585	5 806	2 331	756	440	61 171
Summe 1926 . . .	1 458	1 881	2 855	5 820	2 454 367	1 750 228	288 018	1 126 975	737 152	1 114 961	448 098	370 762	69 285	49 344	3 916 577

Von den ... Sparkassen (Sp. 2) ... Giro- und Kontokorrent-verkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen von Spareinlagen im Rechnungsjahre	Bestand der Spareinlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 26) Betrag der Einlagen von anderen Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 26) Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Depositen (ohne die in Spalte 36 bis 40 genannten Verpflichtungen): kurzfristig	Depositen: auf einen Monat	Depositen: mit längerer Kündigung	Depositen: Summe der Spalten 29 bis 31	Wiederholung der Spalte 1
	Stück				in 1 000 RM											
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
berhaupt.																
304	**778 282**	**168 687**	**100 070**	**846 899**	**1 123 071**	**2 617 218**	**86 927**	**1 761 612**	**2 065 604**	**284**	**2 382**	**24 487**	**37 327**	**31 860**	**93 674**	**Freist. Pr.**
59	27 105	7 686	6 063	28 728	32 501	97 074	2 820	71 189	61 206	6	93	2 779	416	418	3 613	I.
100	72 878	17 177	9 393	80 662	68 561	150 538	5 310	93 010	131 399	—	347	774	10 843	5 242	16 859	II.
—	—	—	—	—	66 381	126 943	4 013	72 929	124 408	—	—	—	—	—	—	III.
85	41 748	10 514	4 831	47 431	52 151	123 711	4 436	79 906	100 392	3	157	417	748	1 887	3 052	IV.
17	5 611	1 278	661	6 228	5 977	13 094	460	8 652	10 879	—	12	650	334	756	1 740	V.
115	52 566	11 809	6 116	58 259	62 030	154 967	5 008	100 039	121 966	—	135	1 182	4 084	2 820	8 086	VI.
31	19 385	5 740	2 715	22 410	18 291	38 419	1 584	22 363	35 931	—	4	746	227	680	1 653	VII.
126	69 679	15 046	8 516	76 209	79 149	178 361	5 992	115 500	148 002	41	599	1 091	2 435	4 457	7 983	VIII.
114	48 840	15 658	5 249	59 249	42 688	80 953	3 786	48 133	79 294	105	148	1 311	1 153	2 631	5 095	IX.
170	140 747	24 528	12 434	152 841	133 173	299 444	11 146	203 142	240 621	—	245	7 205	2 532	2 908	12 645	X.
200	99 898	18 901	12 410	106 389	193 924	428 356	14 459	293 663	343 076	19	178	520	1 183	717	2 420	XI.
78	45 585	14 878	5 202	55 261	61 722	146 878	4 989	93 806	119 783	24	246	452	1 926	4 102	6 480	XII.
208	152 317	25 384	26 441	151 260	304 698	775 793	22 771	557 972	545 290	86	218	7 360	10 936	5 144	23 440	XIII.
1	1 923	88	39	1 972	1 825	2 687	153	1 308	3 357	—	—	—	510	98	608	XIV.
22	9 383	2 632	2 026	9 989	14 318	41 535	1 259	30 120	26 992	6	40	2 203	288	329	2 820	1.
12	8 214	2 542	1 898	8 858	6 873	23 946	572	18 368	13 023	—	18	518	128	35	681	2.
18	5 449	1 415	1 177	5 687	5 764	16 117	510	12 057	10 334	—	21	12	—	52	64	3.
7	4 059	1 097	962	4 194	5 546	15 476	479	10 644	10 857	—	14	46	—	2	48	4.
43	35 618	8 299	4 209	39 708	36 943	81 660	2 751	51 255	70 099	—	162	—	7 618	2 420	10 038	5.
57	37 260	8 878	5 184	40 954	31 618	68 878	2 559	41 755	61 300	—	185	774	3 225	2 822	6 821	6.
—	—	—	—	—	66 381	126 943	4 013	72 929	124 408	—	—	—	—	—	—	7.
43	19 623	4 819	2 250	22 192	32 364	71 163	2 708	44 433	61 802	3	146	22	130	573	725	8.
31	15 230	3 375	1 763	16 842	13 759	34 864	1 241	22 727	27 137	—	9	196	161	1 098	1 455	9.
11	6 895	2 320	818	8 397	6 028	17 684	487	12 746	11 453	—	2	199	457	216	872	10.
17	5 611	1 278	661	6 228	5 977	13 094	460	8 652	10 879	—	12	650	334	756	1 740	11.
59	29 042	5 715	3 748	31 009	37 751	98 107	2 871	66 956	71 773	—	92	172	1 144	688	2 004	12.
56	23 524	6 094	2 368	27 250	24 279	56 860	2 137	33 083	50 193	—	43	1 010	2 940	2 132	6 082	13.
31	19 385	5 740	2 715	22 410	18 291	38 419	1 584	22 363	35 931	—	4	746	227	680	1 653	14.
46	22 512	5 954	2 401	26 065	28 567	62 155	2 163	41 094	51 791	—	91	847	1 790	1 371	4 008	15.
61	39 386	7 317	5 284	41 419	33 291	73 439	2 570	44 820	64 480	41	396	244	645	3 086	3 975	16.
19	7 781	1 775	831	8 725	17 291	42 767	1 259	29 586	31 731	—	112	—	—	—	—	17.
114	48 840	15 658	5 249	59 249	42 688	80 953	3 786	48 133	79 294	105	148	1 311	1 153	2 631	5 095	18.
29	25 904	3 991	2 847	27 048	41 809	113 402	3 199	85 936	72 474	—	86	4 381	—	611	4 992	19.
32	22 202	4 911	2 286	24 827	22 533	46 687	1 957	29 198	41 979	—	24	531	335	937	1 803	20.
30	40 747	7 106	3 417	44 436	24 769	42 760	2 275	24 222	45 582	—	32	1 990	1 897	852	4 739	21.
40	30 906	4 131	1 434	33 603	17 424	32 598	1 514	19 572	31 964	—	64	303	300	107	710	22.
29	14 247	2 482	1 393	15 336	17 317	32 874	1 463	19 501	32 153	—	27	—	—	335	335	23.
10	6 741	1 907	1 057	7 591	9 321	31 123	738	24 713	16 469	—	12	—	—	66	66	24.
42	20 929	4 315	2 628	22 616	44 166	106 336	3 473	73 549	80 426	—	35	—	139	—	139	25.
41	24 201	6 355	2 624	27 932	43 918	87 685	3 307	60 687	74 223	—	48	406	254	213	873	26.
117	54 768	8 231	7 158	55 841	105 840	234 335	7 679	159 427	188 427	19	95	114	790	504	1 408	27.
61	28 429	7 169	2 750	32 848	21 995	44 032	1 886	25 925	41 988	17	61	78	496	856	1 430	28.
17	17 156	7 709	2 452	22 413	39 727	102 846	3 103	67 881	77 795	7	185	374	1 430	3 246	5 050	29.
27	14 787	3 057	2 270	15 574	22 528	56 706	1 673	41 189	39 718	—	12	—	107	260	367	30.
127	75 191	12 813	9 169	78 835	160 860	391 321	12 273	269 836	294 618	36	139	7 248	7 415	4 000	18 663	31.
28	42 808	5 406	11 577	36 637	84 638	232 738	6 044	176 424	146 996	—	54	57	2 632	884	3 573	32.
12	5 127	1 154	755	5 526	9 231	22 205	706	15 800	16 342	—	3	52	—	—	52	33.
14	14 404	2 954	2 670	14 688	27 441	72 823	2 075	54 723	47 616	50	10	3	782	—	785	34.
1	1 923	88	39	1 972	1 825	2 687	153	1 308	3 357	—	—	—	510	98	608	35.
arkassen.																
662	359 880	73 141	50 075	382 946	651 461	1 567 184	48 745	1 074 652	1 192 738	86	966	15 714	18 972	12 328	47 014	1.
214	68 551	11 383	5 431	74 503	48 571	94 753	4 148	60 097	87 375	65	190	614	895	1 440	2 949	2.
415	327 884	75 319	41 632	361 571	380 444	852 253	30 678	560 311	703 064	133	1 112	7 803	14 858	13 729	36 390	3.
7	19 069	7 480	2 673	23 876	31 338	78 977	2 446	52 626	60 135	—	108	356	2 587	1 168	4 111	4.
6	2 898	1 364	259	4 003	11 257	24 051	910	13 926	22 292	—	6	—	15	3 195	3 210	5.
304	**778 282**	**168 687**	**100 070**	**846 899**	**1 123 071**	**2 617 218**	**86 927**	**1 761 612**	**2 065 604**	**284**	**2 382**	**24 487**	**37 327**	**31 860**	**93 674**	**1926**

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen: Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (ohne die in Sp. 36 bis 40 genannten Verpflichtungen)	Darunter (Spalte 33): Guthaben des eigenen Garantieverbandes	Darunter (Spalte 33): Guthaben anderer Sparkassen (ausschließl. der Schulsparkassen)	Von den Sparkassen aufgenommene verzinsliche Anleihen am Schlusse des Rechnungsjahres (einschließlich der Debetsalden, für die Leihzins gezahlt wird): von der eigenen Girozentrale	von anderen öffentl. Banken	von Sparkassen	von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	von Privatbanken	Summe der Sp. 36 bis 40	Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Etwaige sonstige Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungskonto	Sonstige Schulden am Schlusse des Rechnungsjahres
	in 1 000 RM														
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47
	Noch: Die Sparkassen														
Freistaat Preußen	627 888	69 507	4 823	37 640	21 744	5 576	20 282	3 950	89 192	60 489	1 148	8 334	12 926	61 881	21 875
Provinzen.															
I. Ostpreußen	13 043	1 681	2	3 558	1 457	129	1 117	136	6 397	2 753	14	184	203	2 587	2 760
II. Brandenburg	51 300	6 177	439	5 399	662	21	746	521	7 349	4 727	14	244	945	5 484	1 223
III. Stadt Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	592	396	—	176	2 705	829
IV. Pommern	28 782	4 569	186	4 082	617	1 108	2 963	19	8 789	3 357	48	320	532	3 055	919
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	1 880	6	—	684	146	105	90	—	1 025	533	5	86	117	307	183
VI. Niederschlesien	35 216	4 572	377	1 576	1 049	201	618	1	3 445	3 795	97	588	1 872	2 345	1 324
VII. Oberschlesien	18 113	1 549	55	522	230	30	144	—	926	1 322	6	414	160	868	288
VIII. Sachsen	63 255	6 053	377	933	789	156	73	15	1 966	2 960	59	722	451	7 582	2 757
IX. Schleswig-Holstein	33 286	5 065	443	1 456	993	428	410	114	3 401	3 008	77	81	445	2 712	943
X. Hannover	70 670	6 895	809	4 639	2 117	2 078	847	297	9 978	5 538	185	373	1 905	9 343	2 269
XI. Westfalen	87 267	8 892	538	5 399	365	28	1 887	98	7 777	10 764	95	1 357	3 625	9 456	1 435
XII. Hessen-Nassau	43 419	4 659	706	3 164	11 542	588	8 499	2 464	26 257	3 744	76	310	248	3 510	1 347
XIII. Rheinprovinz	179 998	19 389	891	6 228	1 777	704	2 888	285	11 882	17 263	76	3 524	2 247	11 517	5 598
XIV. Hohenzoll. Lande	1 659	—	—	—	—	—	—	—	—	133	—	131	—	410	—
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	5 081	540	2	967	444	121	217	4	1 753	1 037	2	99	5	1 390	684
2. Gumbinnen	2 946	261	—	959	190	2	68	—	1 219	815	4	17	121	434	1 781
3. Allenstein	3 113	727	—	811	341	6	828	19	2 005	519	2	49	43	522	95
4. Westpreußen	1 903	153	—	821	482	—	4	113	1 420	382	6	19	34	241	200
5. Potsdam	25 829	2 407	420	1 543	97	—	300	507	2 447	2 548	—	103	396	3 962	148
6. Frankfurt	25 471	3 770	19	3 856	565	21	446	14	4 902	2 179	14	141	549	1 522	1 075
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	592	396	—	176	2 705	829
8. Stettin	14 030	3 153	55	1 666	72	1 058	993	—	3 789	1 768	31	248	137	1 387	97
9. Köslin	11 385	1 232	131	1 804	533	—	1 961	15	4 313	1 070	7	56	374	1 328	822
10. Stralsund	3 367	184	—	612	12	50	9	4	687	519	10	16	21	340	—
11. Schneidemühl	1 880	6	—	684	146	105	90	—	1 025	533	5	86	117	307	183
12. Breslau	21 767	2 947	271	1 175	1 014	85	514	1	2 789	2 511	75	443	1 664	1 577	874
13. Liegnitz	13 449	1 625	106	401	35	116	104	—	656	1 284	22	145	208	768	450
14. Oppeln	18 113	1 549	55	522	230	30	144	—	926	1 322	6	414	160	868	288
15. Magdeburg	35 328	1 831	234	354	234	—	—	—	588	1 215	2	326	149	3 553	1 504
16. Merseburg	23 477	3 765	143	441	360	156	—	15	972	1 116	57	247	222	3 602	337
17. Erfurt	4 450	457	—	138	195	—	73	—	406	629	—	149	80	427	916
18. Schleswig	33 286	5 065	443	1 456	993	428	410	114	3 401	3 008	77	81	445	2 712	943
19. Hannover	13 336	1 209	20	580	291	15	52	1	939	1 450	19	89	286	3 725	330
20. Hildesheim	12 431	2 032	116	196	316	—	242	23	777	942	11	168	335	1 508	185
21. Lüneburg	18 715	1 422	645	1 603	653	1 837	512	160	4 765	1 075	124	32	647	1 866	1 100
22. Stade	11 974	544	28	1 806	393	188	4	28	2 419	825	16	56	115	802	47
23. Osnabrück	8 332	507	—	261	22	35	—	31	349	759	10	28	343	752	489
24. Aurich	5 882	1 181	—	193	442	3	37	54	729	487	5	—	179	690	118
25. Münster	19 247	2 213	1	911	143	—	—	2	1 056	2 368	16	286	489	2 280	244
26. Minden	20 333	1 997	247	1 069	18	1	1 638	44	2 770	2 006	12	386	593	2 270	312
27. Arnsberg	47 687	4 682	290	3 419	204	27	249	52	3 951	6 390	67	685	2 543	4 906	879
28. Kassel	16 475	1 826	19	2 288	308	66	147	42	2 851	1 645	17	205	177	1 286	667
29. Wiesbaden	26 944	2 833	687	876	11 234	522	8 352	2 422	23 406	2 099	59	105	71	2 224	680
30. Koblenz	13 247	1 789	145	2 218	564	60	660	1	3 503	1 161	4	294	68	1 212	265
31. Düsseldorf	95 962	14 148	630	1 417	726	147	1 766	196	4 252	8 201	44	1 738	1 355	7 315	2 596
32. Köln	52 117	558	55	1 049	8	235	126	11	1 429	5 199	5	845	663	1 073	2 331
33. Trier	4 368	380	60	427	1	61	54	1	544	708	8	400	92	341	80
34. Aachen	14 304	2 514	1	1 117	478	201	282	76	2 154	1 994	15	247	69	1 576	326
35. Sigmaringen	1 659	—	—	—	—	—	—	—	—	133	—	131	—	410	—
	Noch: Die Arten d														
1. Städtische Sparkassen	332 336	32 184	1 631	16 002	3 176	1 959	4 834	441	26 412	31 875	704	4 113	7 574	33 210	11 444
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	31 622	3 158	166	3 760	661	627	487	215	5 750	2 925	56	547	633	2 797	592
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	237 002	31 495	2 339	17 571	6 684	2 334	7 019	862	34 470	23 617	322	3 531	4 643	22 458	9 077
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	23 741	2 670	687	229	11 105	501	7 942	2 412	22 189	1 689	57	141	60	882	660
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	3 187	—	—	78	118	155	—	20	371	383	9	2	16	2 534	102
Summe 1926	627 888	69 507	4 823	37 640	21 744	5 576	20 282	3 950	89 192	60 489	1 148	8 334	12 926	61 881	21 875

Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden des Rechnungsjahres (Spalte 26, 32, 33, 41 bis 49)	Das Vermögen der Sparkassen: Kassenbestand (einschl. Zinsscheine und Sorten)	Guthaben bei der Reichsbank	Postscheckkonto	Wechsel und Schecks, und zwar: Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen: des Preußischen Staates	des Reiches	der übrigen Länder	Reichspostschatzanweisungen	Wechsel (nur angekaufte)	Schecks	Summe der Spalten 54 bis 59	Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten, und zwar: bei der eigenen Girozentrale (einschl. Beteiligung)	bei anderen öffentlichen Banken	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Privatbanken	Wiederholung der Spalte 1
		in 1 000 RM														
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
…überhaupt.																
44 723	3 089 412	44 310	14 791	8 990	25 555	317	917	17 738	103 609	1 877	150 013	369 457	126 464	12 578	42 740	Freist. Pr.
1 572	94 403	1 445	503	303	593	3	—	377	5 485	1	6 459	16 453	2 551	195	59	I.
3 151	222 793	4 562	1 532	784	2 853	50	20	1 831	8 095	73	12 922	24 681	4 123	452	1 665	II.
1 170	130 276	655	8	36	7 000	—	—	488	—	—	7 488	22 200	43 339	—	6 000	III.
2 336	151 728	2 114	796	405	638	—	—	1 214	7 829	255	9 936	15 791	3 210	186	570	IV.
370	17 128	309	51	34	32	—	—	153	697	—	882	2 110	743	117	1	V.
2 906	181 795	3 452	965	731	1 879	48	—	3 180	8 024	91	13 222	23 621	10 618	525	4 452	VI.
1 073	60 809	901	543	154	436	—	—	389	1 909	78	2 812	7 840	1 507	130	784	VII.
3 179	238 934	3 786	1 181	690	982	2	9	1 859	7 882	96	10 830	41 073	6 496	937	769	VIII.
2 202	130 637	2 354	853	291	111	2	—	390	7 343	60	7 906	13 527	1 619	1 191	1 451	IX.
4 540	358 410	4 134	1 568	1 279	4 576	11	810	2 008	9 676	48	17 129	26 692	16 833	2 825	2 226	X.
6 886	474 409	6 165	2 681	1 605	3 531	200	—	1 283	12 729	162	17 905	54 604	5 749	1 163	2 970	XI.
2 373	207 661	2 440	620	356	147	—	—	1 310	8 025	296	9 778	17 723	14 723	1 011	4 418	XII.
12 911	813 994	11 898	3 452	2 314	2 777	1	78	3 256	25 915	717	32 744	103 043	14 885	3 846	17 375	XIII.
54	6 435	95	38	8	—	—	—	—	—	—	—	99	68	—	—	XIV.
531	40 397	540	128	164	340	3	—	256	894	—	1 493	8 266	734	164	33	1.
393	21 457	447	130	36	207	—	—	70	2 536	—	2 813	2 773	275	3	14	2.
248	17 037	241	160	59	46	—	—	41	1 479	1	1 567	3 027	588	27	11	3.
400	15 512	217	85	44	—	—	—	10	576	—	586	2 387	954	1	1	4.
1 682	117 311	2 343	605	328	2 023	—	20	992	2 996	21	6 052	12 528	1 089	172	440	5.
1 469	105 482	2 219	927	456	830	50	—	839	5 099	52	6 870	12 153	3 034	280	1 225	6.
1 170	130 276	655	8	36	7 000	—	—	488	—	—	7 488	22 200	43 339	—	6 000	7.
1 314	85 367	1 170	200	243	181	—	—	1 038	3 957	—	5 176	9 523	2 517	89	294	8.
783	48 835	679	545	97	249	—	—	176	2 992	241	3 658	3 663	690	86	22	9.
239	17 526	265	51	65	208	—	—	—	880	14	1 102	2 605	3	11	254	10.
370	17 128	309	51	34	32	—	—	153	697	—	882	2 110	743	117	1	11.
2 132	107 729	1 831	530	393	1 185	—	—	2 724	4 935	52	8 896	15 576	2 393	270	3 841	12.
774	74 066	1 621	435	338	694	48	—	456	3 089	39	4 326	8 045	8 225	255	611	13.
1 073	60 809	901	543	154	436	—	—	389	1 909	78	2 812	7 840	1 507	130	784	14.
1 516	99 987	1 421	332	224	342	—	—	596	4 578	20	5 536	17 223	996	507	630	15.
1 145	99 633	1 884	675	356	382	—	9	1 078	2 739	69	4 277	15 419	4 400	429	130	16.
518	39 314	481	174	110	258	2	—	185	565	7	1 017	8 431	1 100	1	9	17.
2 202	130 637	2 354	853	291	111	2	—	390	7 343	60	7 906	13 527	1 619	1 191	1 451	18.
1 176	98 835	942	549	215	2 417	—	800	983	3 126	20	7 346	10 492	7 791	1 060	61	19.
715	60 864	607	410	252	875	—	—	114	1 937	9	2 935	3 054	4 657	241	409	20.
778	79 642	962	370	306	49	—	—	128	2 439	—	2 616	3 457	1 685	1 154	1 375	21.
694	49 651	750	75	198	73	11	10	376	711	9	1 190	3 128	861	289	296	22.
652	44 255	534	86	238	1 028	—	—	333	1 039	7	2 407	4 967	1 136	72	48	23.
525	25 163	339	78	70	134	—	—	74	424	3	635	1 594	703	9	37	24.
1 113	107 720	1 480	609	479	315	—	—	225	2 524	82	3 146	14 165	506	290	93	25.
1 615	105 412	1 311	515	316	958	200	—	153	4 691	34	6 036	12 010	275	355	1 643	26.
4 158	261 277	3 374	1 557	810	2 258	—	—	905	5 514	46	8 723	28 429	4 968	518	1 234	27.
1 346	68 183	1 218	376	258	95	—	—	64	2 062	6	2 227	6 324	585	172	883	28.
1 027	139 478	1 222	244	98	52	—	—	1 246	5 963	290	7 551	11 399	14 138	839	3 535	29.
1 203	61 043	1 076	468	345	198	—	—	445	2 159	22	2 824	3 530	194	260	893	30.
6 168	441 094	5 885	1 816	1 244	2 289	1	78	2 723	11 177	370	16 638	70 463	13 913	2 122	7 930	31.
4 181	218 414	2 994	994	361	5	—	—	18	10 513	319	10 855	20 060	700	1 246	6 226	32.
408	23 354	731	64	118	247	—	—	—	300	—	547	4 254	14	—	230	33.
951	70 089	1 212	110	246	38	—	—	70	1 766	6	1 880	4 736	64	218	2 096	34.
54	6 435	95	38	8	—	—	—	—	—	—	—	99	68	—	—	35.
…parkassen.																
24 312	1 712 495	22 335	8 093	4 005	17 583	253	907	11 546	52 920	997	84 206	237 318	83 897	4 597	33 567	1.
2 061	137 372	2 574	456	806	479	14	10	308	4 168	5	4 984	11 639	1 596	1 732	804	2.
17 018	1 092 357	17 681	6 005	4 028	7 299	—	—	4 267	39 851	583	52 000	106 750	29 943	5 254	4 764	3.
689	114 439	1 523	187	148	194	50	—	1 578	6 377	290	8 489	10 676	10 990	821	3 555	4.
643	32 749	197	50	3	—	—	—	39	293	2	334	3 074	38	174	50	5.
44 723	3 089 412	44 310	14 791	8 990	25 555	317	917	17 738	103 609	1 877	150 013	369 457	126 464	12 578	42 740	1926

(Noch: Taf. 1) Noch: Das Ver[illegible]

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Anleihen des Deutschen Reiches und Preußischen Staates (auß. Schatzwechsel): Kurswert am 31. Dezember 1926	Anleihen …: Bilanzwert	Anleihen …: Nennwert: Reichsanleihen	Anleihen …: Nennwert: Anleihen des Preußischen Staates	Sonstige Inhaberpapiere: Kurswert am 31. Dezember 1926	Sonstige Inhaberpapiere: Bilanzwert	Sonstige Inhaberpapiere: Nennwert	Darlehen gegen Schuldscheine mit Bürgschaft	Darlehen gegen Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften	Darlehen gegen Faustpfand oder Sicherheitshypothek	Davon (Sp. 72, 73, 74) im Kontokorrentverkehr gegeben	Sonstige Darlehen (ohne weitere Sicherheit)	Davon (Sp. 76) im Kontokorrentverkehr gegeben	Darlehen an Genossenschaften, Vereine usw.
	in 1000 RM													
1	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
													Noch: Die Spar[illegible]	
Freistaat Preußen	**91 041**	**87 319**	**32 464**	**54 211**	**329 560**	**310 820**	**336 299**	**109668**	**49 299**	**853 019**	**838 636**	**59 721**	**51 783**	**24 170**
Provinzen.														
I. Ostpreußen	2 945	2 710	602	1 996	4 676	4 517	4 698	5 927	9 935	25 593	25 061	902	753	1 322
II. Brandenburg	9 113	8 168	3 057	5 191	20 146	19 278	20 163	6 595	5 213	70 655	64 474	2 836	2 738	2 371
III. Stadt Berlin	1 743	1 709	—	1 750	22 341	20 413	22 831	—	—	—	—	—	—	5 099
IV. Pommern	3 891	3 785	2 146	1 784	17 896	17 009	18 388	6 303	10 418	41 157	44 184	2 380	2 016	4 182
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	597	596	223	359	756	731	777	280	1 489	5 167	5 166	143	137	207
VI. Niederschlesien	7 029	6 953	1 999	5 074	22 581	20 067	24 128	6 162	4 901	44 731	43 112	3 739	3 589	1 470
VII. Oberschlesien	1 566	1 556	761	896	6 212	5 854	6 315	5 578	3 439	16 144	16 459	280	209	576
VIII. Sachsen	8 987	8 773	4 064	5 161	29 940	28 572	31 338	5 133	989	64 978	63 562	3 777	3 574	718
IX. Schleswig-Holstein	5 010	4 739	1 776	2 057	9 562	9 217	9 867	8 835	2 262	46 307	45 704	2 486	2 363	1 039
X. Hannover	10 637	10 397	5 301	5 296	29 937	28 457	30 717	13 140	2 192	121 657	117 122	28 421	24 730	1 878
XI. Westfalen	21 758	21 432	6 788	14 510	53 866	50 591	53 948	11 629	4 950	138 185	135 803	8 435	6 457	961
XII. Hessen-Nassau	4 886	4 831	1 077	3 669	17 358	16 247	17 189	18 330	975	47 710	50 540	2 504	2 225	1 241
XIII. Rheinprovinz	12 748	11 541	4 670	6 338	94 227	89 805	95 878	21 419	2 272	228 001	224 719	3 818	2 992	3 106
XIV. Hohenzoll. Lande	131	129	—	130	62	62	62	337	264	2 734	2 730	—	—	—
Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	1 716	1 612	228	1 260	2 702	2 627	2 702	4 234	3 127	10 639	8 551	287	139	752
2. Gumbinnen	257	255	48	211	659	621	665	550	3 339	5 849	7 072	31	31	153
3. Allenstein	486	359	214	146	525	507	537	884	2 396	4 209	4 695	386	385	267
4. Westpreußen	486	484	112	379	790	762	794	259	1 073	4 896	4 743	198	198	150
5. Potsdam	6 044	5 155	1 563	3 703	12 775	12 113	12 661	2 683	1 798	32 909	29 408	1 124	1 116	1 742
6. Frankfurt	3 069	3 013	1 494	1 488	7 371	7 165	7 502	3 912	3 415	37 746	35 066	1 712	1 622	629
7. Berlin	1 743	1 709	—	1 750	22 341	20 413	22 831	—	—	—	—	—	—	5 099
8. Stettin	2 412	2 354	1 575	781	11 546	10 967	11 929	4 167	3 572	18 744	19 667	1 047	836	3 278
9. Köslin	1 241	1 196	540	793	5 068	4 816	5 160	1 721	4 791	16 858	17 334	659	526	520
10. Stralsund	238	235	31	210	1 282	1 226	1 299	415	2 055	5 555	7 183	674	654	384
11. Schneidemühl	597	596	223	359	756	731	777	280	1 489	5 167	5 166	143	137	207
12. Breslau	4 479	4 431	828	3 741	16 454	14 239	17 785	3 416	3 447	24 363	23 764	1 744	1 615	1 220
13. Liegnitz	2 550	2 522	1 171	1 333	6 127	5 828	6 343	2 746	1 454	20 368	19 348	1 995	1 974	250
14. Oppeln	1 566	1 556	761	896	6 212	5 854	6 315	5 578	3 439	16 144	16 459	280	209	576
15. Magdeburg	4 168	4 078	2 405	2 141	11 969	11 624	13 040	1 505	517	26 678	26 296	2 023	1 957	315
16. Merseburg	3 609	3 490	1 483	1 986	12 905	12 053	13 149	2 173	396	28 431	28 565	1 446	1 373	393
17. Erfurt	1 210	1 205	176	1 034	5 066	4 895	5 149	1 455	76	9 869	8 701	308	244	10
18. Schleswig	5 010	4 739	1 776	2 057	9 562	9 217	9 867	8 835	2 262	46 307	45 704	2 486	2 363	1 039
19. Hannover	3 204	3 152	1 306	1 834	11 534	10 801	11 682	2 369	77	25 585	24 926	3 073	2 512	244
20. Hildesheim	2 258	2 247	914	1 366	5 550	5 282	5 558	2 354	300	23 640	24 193	3 398	2 641	187
21. Lüneburg	1 740	1 713	1 291	463	3 831	3 676	4 205	3 415	528	28 855	27 897	9 689	8 264	944
22. Stade	2 017	1 974	1 159	915	3 192	3 079	3 234	1 990	280	20 452	20 879	7 587	7 206	124
23. Osnabrück	485	479	92	395	3 085	3 009	3 150	1 557	211	14 057	10 937	4 421	3 871	117
24. Aurich	933	832	539	323	2 745	2 610	2 888	1 455	796	9 068	8 290	253	236	262
25. Münster	2 414	2 393	286	2 158	8 535	8 076	8 621	4 987	1 626	33 806	34 361	1 791	1 149	184
26. Minden	4 370	4 224	2 330	1 871	10 968	10 293	10 804	1 848	63	38 323	34 998	2 827	2 108	154
27. Arnsberg	14 974	14 815	4 172	10 481	34 363	32 222	34 523	4 794	3 261	66 056	66 444	3 817	3 200	623
28. Kassel	1 426	1 420	609	598	4 068	3 873	4 141	11 543	820	22 143	26 161	1 080	804	357
29. Wiesbaden	3 460	3 411	468	3 071	13 290	12 374	13 048	6 787	155	25 567	24 379	1 424	1 421	884
30. Koblenz	1 496	1 113	709	400	6 324	6 005	6 340	3 384	296	25 276	25 484	382	186	54
31. Düsseldorf	5 672	5 602	1 872	3 717	48 925	46 625	49 788	8 545	1 073	120 812	117 659	1 557	1 262	2 719
32. Köln	3 859	3 136	1 627	973	28 588	27 261	29 178	3 735	222	47 286	46 501	1 046	936	197
33. Trier	254	254	46	188	891	874	914	4 624	321	5 100	6 486	161	120	58
34. Aachen	1 467	1 436	416	1 060	9 499	9 040	9 658	1 131	360	29 527	28 589	672	488	78
35. Sigmaringen	131	129	—	130	62	62	62	337	264	2 734	2 730	—	—	—
													Noch: Die A[illegible]	
1. Städtische Sparkassen	54 599	53 214	18 057	34 547	212 708	200 101	218 516	43 097	22 878	422 613	409 918	18 628	16 123	14 962
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	3 347	3 165	1 825	1 420	8 365	7 998	8 514	9 403	1 259	54 095	55 601	8 484	7 612	928
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	29 558	27 546	12 292	15 482	96 227	91 308	97 090	50 650	24 400	344 641	343 322	31 091	26 540	7 369
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	2 956	2 925	102	2 755	6 290	5 897	6 316	2 782	718	26 377	28 059	463	459	910
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	581	469	188	7	5 970	5 516	5 863	3 736	44	5 293	1 736	1 055	1 049	1
Summe 1926	91 041	87 319	32 464	54 211	329 560	310 820	336 299	109668	49 299	853 019	838 636	59 721	51 783	24 170

[städt]ische [Grund]stücke: darunter Tilgungshypotheken	Ländliche Grundstücke: überhaupt	Ländliche Grundstücke: darunter Tilgungshypotheken	Erbbaurechte: überhaupt	Sonstige zinsbare Anlagen	Aufwertungskonto	Ausstehende Zinsforderungen (z. B. Stückzinsen) außer Zinsscheinen (Sp. 51)	Bilanzwert der Immobilien	Bilanzwert der Mobilien	Sonstiges nicht verzinsliches Vermögen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme des Vermögens am Schlusse des Rechnungsjahres (Spalte 51, 52, 53, 60 bis 64, 66, 70, 72 bis 74, 76, 78, 79, 81, 83, 85 bis 92)	Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsreste): überhaupt	darunter (Spalte 95) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Verwaltungseinnahmen	Wiederholung der Spalte 1
Sparkassen: Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf												Gewinn-Rechnung				
in 1 000 RM																
82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
[Über]haupt.																
138 670	110 442	42 918	6 869	6 399	2 061	14 630	27 755	3 243	6 728	1 420	3 089 412	1 357	236 495	108 340	8 827	Freist. Pr.
1 485	4 301	2 123	367	84	130	198	948	216	446	72	94 403	23	8 745	3 379	516	I.
4 416	10 438	2 488	111	409	580	384	2 540	444	516	57	222 793	85	21 038	11 611	920	II.
125	—	—	—	—	—	616	1 514	87	553	—	130 276	—	7 094	—	20	III.
2 252	7 471	2 215	288	454	39	425	1 054	339	302	179	151 728	130	12 724	5 369	541	IV.
1 440	264	138	22	1	13	19	12	12	31	—	17 128	8	1 596	784	88	V.
3 780	3 660	1 560	291	993	177	651	866	91	461	208	181 795	59	14 551	6 387	456	VI.
1 957	1 518	825	—	1	73	124	81	10	7	3	60 809	4	5 764	3 185	212	VII.
14 194	7 273	2 699	338	127	149	934	2 766	375	861	140	238 934	86	17 409	8 595	655	VIII.
2 208	3 658	494	122	219	112	689	1 056	107	348	2	130 637	83	10 455	5 929	344	IX.
10 083	22 795	11 007	1 274	345	125	2 315	3 812	417	944	106	358 410	166	27 946	15 976	603	X.
26 252	16 692	3 696	1 368	402	136	2 510	5 765	364	888	505	474 409	445	35 597	16 510	1 444	XI.
9 197	9 666	8 768	339	54	75	1 260	2 325	201	169	74	207 661	43	15 230	6 164	339	XII.
60 658	21 162	5 374	2 349	3 310	452	4 404	4 947	566	1 200	74	813 994	225	57 691	24 203	2 689	XIII.
623	1 544	1 531	—	—	—	101	69	14	2	—	6435	—	655	248	—	XIV.
403	1 208	420	—	6	86	54	337	134	276	—	40 397	14	3 567	1 364	178	1.
765	1 361	1 013	24	37	44	50	491	33	129	—	21 457	2	2 051	768	143	2.
294	681	335	—	33	—	18	117	24	30	72	17 037	5	1 831	765	146	3.
23	1 051	355	343	8	—	76	3	25	11	—	15 512	2	1 296	482	49	4.
2 466	6 561	1 079	107	318	390	193	1 920	306	384	14	117 311	8	10 805	6 052	503	5.
1 950	3 877	1 409	4	91	190	191	620	138	132	43	105 482	77	10 233	5 559	417	6.
125	—	—	—	—	—	616	1 514	87	553	—	130 276	—	7 094	—	20	7.
1 100	4 880	1 008	229	178	14	227	321	131	211	133	85 367	3	6 819	2 600	256	8.
1 077	2 247	1 136	59	275	21	185	669	184	78	46	48 835	113	4 481	1 914	162	9.
75	344	71	—	1	4	13	64	24	13	—	17 526	14	1 424	855	123	10.
1 440	264	138	22	1	13	19	12	12	31	—	17 128	8	1 596	784	88	11.
3 193	2 231	1 084	115	210	162	499	740	47	231	183	107 729	54	8 890	3 728	282	12.
587	1 429	476	176	783	15	152	126	44	230	25	74 066	5	5 661	2 659	174	13.
1 957	1 518	825	—	1	73	124	81	10	7	3	60 809	4	5 764	3 185	212	14.
9 345	1 794	731	77	8	106	268	686	146	100	21	99 987	17	7 289	3 995	150	15.
4 565	3 782	1 024	43	114	20	294	1 934	178	238	56	99 633	27	7 336	3 650	483	16.
284	1 697	944	218	5	23	372	146	51	523	63	39 314	42	2 784	950	22	17.
2 208	3 658	494	122	219	112	689	1 056	107	348	2	130 637	83	10 455	5 929	344	18.
319	6 793	1 022	58	77	41	842	412	65	295	4	98 835	5	7 012	3 135	126	19.
3 362	1 807	759	191	36	54	355	422	91	53	8	60 864	10	4 725	2 959	85	20.
3 653	7 348	5 805	156	25	30	393	2 161	76	493	85	79 642	3	6 317	4 130	162	21.
827	2 240	881	183	10	—	276	294	82	45	7	49 651	30	4 102	2 847	107	22.
1 159	2 476	1 200	564	94	—	269	415	48	41	2	44 255	19	3 393	1 679	49	23.
763	2 131	1 340	122	103	—	180	108	55	17	—	25 163	99	2 397	1 226	74	24.
5 077	4 023	322	722	59	12	482	1 920	121	87	—	107 720	48	7 634	4 028	203	25.
1 270	5 221	2 284	73	128	16	486	918	57	401	140	105 412	319	8 482	3 974	178	26.
19 905	7 448	1 090	573	215	108	1 542	2 927	186	400	365	261 277	78	19 481	8 508	1 063	27.
5 004	3 501	2 885	68	43	69	270	647	146	27	42	68 183	38	5 445	3 022	249	28.
4 193	6 165	5 883	271	11	6	990	1 678	55	142	32	139 478	5	9 785	3 142	90	29.
4 218	3 029	1 485	2	130	—	352	474	66	138	—	61 043	53	5 151	2 863	285	30.
44 996	3 192	584	1 878	1 518	338	2 022	3 278	307	916	74	441 094	50	29 740	11 929	1 148	31.
8 785	10 585	2 176	467	72	7	1 463	334	103	99	—	218 414	98	15 669	5 848	975	32.
1 691	1 178	783	2	1 570	10	272	122	15	12	—	23 354	—	2 033	740	57	33.
968	3 178	346	—	20	97	295	739	75	35	—	70 089	24	5 098	2 823	224	34.
623	1 544	1 531	—	—	—	101	69	14	2	—	6 435	—	655	248	—	35.
[…ka]ssen.																
96 421	13 109	4 224	5 782	3 473	1 417	8 661	13 521	1 471	2 734	803	1 712 495	372	124 540	52 682	4 018	1.
4 113	6 339	1 187	86	110	129	615	832	222	413	179	137 372	76	11 183	7 276	600	2.
33 484	81 936	29 746	951	2 785	512	4 251	11 803	1 498	3 378	431	1 092 357	909	90 088	44 903	4 191	3.
4 652	8 706	7 755	40	31	—	689	1 525	46	156	—	114 439	—	8 332	3 262	8	4.
—	352	6	10	—	3	414	74	6	47	7	32 749	—	2 352	217	10	5.
138 670	110 442	42 918	6 869	6 399	2 061	14 630	27 755	3 243	6 728	1 420	3 089 412	1 357	236 495	108 340	8 827	1926

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Gewinn-Rechnung							Verlust-Rechnung								
	Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Rechnungsmäßige Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 99) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Einnahmen aus Grundbesitz	Sonstige Einnahmen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamteinnahmen nach den Spalten 94, 95, 97 bis 99, 101 bis 103	Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kasse sowie beim Ankauf von Wertpapieren gezahlte Zinsen: überhaupt	darunter (Sp. 106) an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Sp. 106) an sonstige Geber von Anleihen	Persönliche Verwaltungskosten	Sächliche Verwaltungskosten	Rechnungsmäßige Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 111) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Kosten für Instandhaltung der Gebäude
	in 1000 RM															
1	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
Noch: Die Sparkassen																
Freistaat Preußen	13 343	5 316	3 676	1 557	5 862	1 420	274 177	1 155	151 226	33 930	11 090	47 000	21 012	376	26	1 222
Provinzen.																
I. Ostpreußen	517	72	26	45	193	72	10 183	22	5 668	768	1 093	1 630	916	22	—	61
II. Brandenburg	735	502	210	68	327	57	23 732	33	13 621	5 106	1 494	4 070	2 276	33	—	68
III. Stadt Berlin	20	24	24	247	—	—	7 405	—	4 514	—	—	1 174	413	—	—	105
IV. Pommern	876	361	295	46	482	179	15 339	175	8 447	1 591	1 061	2 644	1 194	30	2	45
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	192	9	7	2	26	—	1 921	—	1 006	191	230	315	168	2	—	11
VI. Niederschlesien	815	351	304	85	474	208	16 999	42	9 016	2 576	499	3 243	1 189	58	—	88
VII. Oberschlesien	206	61	61	10	111	3	6 371	1	3 792	1 222	378	962	492	3	—	16
VIII. Sachsen	1 319	514	371	123	408	140	20 654	114	11 634	4 018	313	3 560	1 461	25	8	67
IX. Schleswig-Holstein	387	275	222	55	255	2	11 856	2	6 143	1 124	449	2 096	1 022	14	—	106
X. Hannover	1 456	593	395	190	721	106	31 781	39	17 796	3 742	926	5 635	2 611	77	14	152
XI. Westfalen	1 849	834	644	363	848	505	41 885	643	22 679	3 597	946	7 069	2 787	24	—	195
XII. Hessen-Nassau	1 771	733	366	55	207	74	18 452	58	9 961	2 403	1 692	3 921	1 627	9	—	77
XIII. Rheinprovinz	3 131	987	751	267	1 801	74	66 865	26	36 547	7 503	1 903	10 442	4 826	79	2	230
XIV. Hohenzoll. Lande	69	—	—	1	9	—	734	—	402	89	106	239	30	—	—	1
Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	174	20	8	6	35	—	3 994	—	2 292	318	239	685	331	18	—	15
2. Gumbinnen	145	23	—	30	28	—	2 422	—	1 333	162	389	378	228	—	—	28
3. Allenstein	58	22	15	8	63	72	2 205	22	1 269	203	348	349	221	2	—	16
4. Westpreußen	140	7	3	1	67	—	1 562	—	774	85	117	218	136	2	—	2
5. Potsdam	273	354	85	55	161	14	12 173	2	6 969	2 888	408	1 902	1 243	20	—	51
6. Frankfurt	462	148	125	13	166	43	11 559	31	6 652	2 218	1 086	2 168	1 033	13	—	17
7. Berlin	20	24	24	247	—	—	7 405	—	4 514	—	—	1 174	413	—	—	105
8. Stettin	392	142	124	25	280	133	8 050	158	4 469	764	463	1 289	544	18	—	15
9. Köslin	440	100	53	19	170	46	5 531	17	3 127	648	538	998	385	12	2	29
10. Stralsund	44	119	118	2	32	—	1 758	—	851	179	60	357	265	—	—	1
11. Schneidemühl	192	9	7	2	26	—	1 921	—	1 006	191	230	315	168	2	—	11
12. Breslau	551	284	246	55	324	183	10 623	—	5 317	1 507	392	2 047	715	47	—	55
13. Liegnitz	264	67	58	30	150	25	6 376	42	3 699	1 069	107	1 196	474	11	—	33
14. Oppeln	206	61	61	10	111	3	6 371	1	3 792	1 222	378	962	492	3	—	16
15. Magdeburg	593	208	178	38	59	21	8 375	32	4 791	2 070	124	1 431	366	11	2	4
16. Merseburg	466	238	171	69	260	56	8 935	59	4 954	1 727	128	1 635	805	7	5	59
17. Erfurt	260	68	22	16	89	63	3 344	23	1 889	221	61	494	290	7	1	4
18. Schleswig	387	275	222	55	255	2	11 856	2	6 143	1 124	449	2 096	1 022	14	—	106
19. Hannover	174	140	63	72	104	4	7 637	18	4 485	787	158	1 153	488	21	14	50
20. Hildesheim	250	33	23	18	197	8	5 326	3	3 072	686	123	920	450	15	—	43
21. Lüneburg	460	214	194	33	184	85	7 458	2	4 146	965	270	1 398	763	21	—	25
22. Stade	270	94	28	27	135	7	4 772	12	2 501	498	228	973	422	12	—	23
23. Osnabrück	235	19	7	27	83	2	3 827	4	2 106	342	104	690	279	6	—	1
24. Aurich	67	93	80	13	18	—	2 761	—	1 486	464	43	501	209	2	—	10
25. Münster	417	36	9	62	286	—	8 686	7	4 902	743	129	1 594	632	3	—	47
26. Minden	526	94	88	37	59	140	9 835	22	5 799	787	315	1 402	632	2	—	31
27. Arnsberg	906	704	547	264	503	365	23 364	614	11 978	2 067	502	4 073	1 523	19	—	117
28. Kassel	605	417	62	54	172	42	7 022	42	3 401	915	352	1 301	560	6	—	72
29. Wiesbaden	1 166	316	304	1	35	32	11 430	16	6 560	1 488	1 340	2 620	1 067	3	—	5
30. Koblenz	307	105	60	23	98	—	6 022	2	3 054	662	370	1 109	451	6	—	9
31. Düsseldorf	1 772	684	534	176	1 334	74	34 978	24	19 007	3 769	586	5 609	2 629	26	—	17
32. Köln	595	167	157	40	284	—	17 828	—	9 938	2 224	483	2 365	1 222	29	2	8
33. Trier	127	31	—	7	24	—	2 279	—	1 283	146	214	417	123	—	—	12
34. Aachen	330	—	—	21	61	—	5 758	—	3 265	702	250	942	401	18	—	19
35. Sigmaringen	69	—	—	1	9	—	734	—	402	89	106	239	30	—	—	1
Noch: Die Arten der																
1. Städtische Sparkassen	6 507	2 481	1 982	1 058	2 933	803	142 712	605	79 649	17 273	3 939	23 098	10 259	240	19	694
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	629	123	30	110	562	179	13 462	43	6 636	1 277	723	2 771	1 212	21	—	47
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	5 011	2 141	1 380	379	2 254	431	105 404	505	57 831	13 864	5 031	18 105	8 562	110	7	437
4. Provinzial- und ständische Sparkassen	1 125	564	279	6	67	—	10 102	—	5 974	1 405	1 372	2 617	719	5	—	43
5. Sonstige öffentliche Sparkassen	71	7	5	4	46	7	2 497	2	1 136	111	25	409	260	—	—	1
Summe 1926	13 343	5 316	3 676	1 557	5 862	1 420	274 177	1 155	151 226	33 930	11 090	47 000	21 012	376	26	1 222

…ab-…rei-…gen …uf …m-…ilien	Ab-schrei-bungen auf Mo-bilien	Son-stige Aus-gaben	Höhe des Ge-winnes im Rech-nungs-jahre	Gesamt-ausgaben nach den Spalten 105, 106, 109, 110, 111, 113 bis 117	Die Verteilung des Gewinnes (Spalte 117) soll erfolgen — durch Überweisung — zur Sicher-heits-rücklage in Höhe von	zur Kurs-rücklage in Höhe von	zur Aufwer-tungs-rücklage in Höhe von	zu son-stigen Rück-lagen in Höhe von	zu öffent-lichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Spalte 117) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres — die Sicher-heits-rück-lage	die Kurs-rürck-lage	die Auf-wer-tungs-rück-lage	die son-stigen Rück-lagen	die Ausgaben für öffent-liche Zwecke seit Ein-führung der festen Währung	Wiederholung der Spalte 1
					in 1 000 RM											
…14	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	
…rhaupt.																
…533	1 229	4 701	44 723	274 177	31 086	2 636	1 338	5 587	1 631	2 445	91 575	3 784	9 672	18 513	4 257	Freist. Pr.
106	61	125	1 572	10 183	1 103	73	81	102	156	57	3 856	87	265	305	350	I.
193	116	171	3 151	23 732	1 994	364	99	465	62	167	6 721	378	343	1 410	258	II.
29	—	—	1 170	7 405	742	104	—	324	—	—	1 334	500	—	500	—	III.
138	64	266	2 336	15 339	1 561	335	52	232	61	95	4 918	383	372	764	208	IV.
—	9	40	370	1 921	211	2	8	52	70	27	744	7	94	169	123	V.
15	31	411	2 906	16 999	1 759	201	30	697	135	84	5 554	298	618	2 569	433	VI.
5	3	24	1 073	6 371	666	71	129	131	68	8	1 988	77	543	291	177	VII.
39	94	481	3 179	20 654	2 004	412	79	452	45	187	4 964	471	801	903	244	VIII.
77	71	123	2 202	11 856	1 524	143	55	262	59	159	4 532	220	136	707	116	IX.
252	229	450	4 540	31 781	2 990	266	107	535	283	359	8 528	451	480	2 440	546	X.
324	177	1 101	6 886	41 885	4 892	67	130	844	395	558	15 656	162	1 487	4 469	661	XI.
20	89	317	2 373	18 452	1 841	79	143	214	6	90	5 585	155	453	462	50	XII.
331	281	1 192	12 911	66 865	9 778	519	392	1 277	291	654	27 041	595	3 916	3 524	1 091	XIII.
4	4	—	54	734	21	—	33	—	—	—	154	—	164	—	—	XIV.
40	37	45	531	3 994	372	36	16	23	62	22	1 409	38	115	28	118	1.
22	2	38	393	2 422	274	22	—	38	29	30	1 089	26	17	159	29	2.
44	17	17	248	2 205	203	8	1	7	26	3	722	10	50	50	103	3.
—	5	25	400	1 562	254	7	64	34	39	2	636	13	83	68	100	4.
165	76	63	1 682	12 173	1 103	313	5	184	28	49	3 651	313	108	580	138	5.
28	40	108	1 469	11 559	891	51	94	281	34	118	3 070	65	235	830	120	6.
29	—	—	1 170	7 405	742	104	—	324	—	—	1 334	500	—	500	—	7.
66	46	131	1 314	8 050	982	136	29	134	32	1	2 750	167	277	271	90	8.
30	17	133	783	5 531	483	80	13	95	18	94	1 553	87	69	469	107	9.
42	1	2	239	1 758	96	119	10	3	11	—	615	129	26	24	11	10.
—	9	40	370	1 921	211	2	8	52	70	27	744	7	94	169	123	11.
6	17	287	2 132	10 623	1 152	181	13	622	86	78	3 663	256	456	2 286	189	12.
9	14	124	774	6 376	607	20	17	75	49	6	1 891	42	162	283	244	13.
5	3	24	1 073	6 371	666	71	129	131	68	8	1 988	77	543	291	177	14.
13	39	172	1 516	8 375	1 038	177	11	197	28	65	2 253	179	337	346	89	15.
26	35	210	1 145	8 935	597	191	61	220	9	67	1 713	248	308	442	147	16.
—	20	99	518	3 344	369	44	7	35	8	55	998	44	156	115	8	17.
77	71	123	2 202	11 856	1 524	143	55	262	59	159	4 532	220	136	707	116	18.
106	43	97	1 176	7 637	739	93	51	148	136	9	2 189	112	140	434	178	19.
29	39	40	715	5 326	515	8	35	75	22	60	1 457	19	203	410	52	20.
70	72	183	778	7 458	458	12	11	175	54	68	1 533	136	43	822	146	21.
24	46	65	694	4 772	501	75	—	23	5	90	1 326	91	56	138	25	22.
19	21	49	652	3 827	448	—	10	92	54	48	1 207	10	38	435	71	23.
4	8	16	525	2 761	329	78	—	22	12	84	816	83	—	201	74	24.
80	54	254	1 113	8 686	930	21	15	116	—	31	3 298	37	301	605	—	25.
70	45	217	1 615	9 835	719	1	62	223	197	413	2 725	13	448	816	336	26.
174	78	630	4 158	23 364	3 243	45	53	505	198	114	9 633	112	738	3 048	325	27.
12	26	256	1 346	7 022	882	76	106	205	6	71	2 527	93	311	382	50	28.
8	63	61	1 027	11 430	959	3	37	9	—	19	3 058	62	142	80	—	29.
4	16	168	1 203	6 022	766	5	171	77	95	89	1 927	9	465	145	221	30.
234	233	878	6 168	34 978	4 462	504	94	762	179	167	12 663	548	1 832	2 117	228	31.
32	10	31	4 181	17 828	3 624	9	33	254	—	261	8 823	14	878	917	450	32.
10	2	24	408	2 279	321	1	69	17	—	—	1 029	9	469	109	53	33.
51	20	91	951	5 758	605	—	25	167	17	137	2 599	15	272	236	139	34.
4	4	—	54	734	21	—	33	—	—	—	154	—	164	—	—	35.
…rkassen.																
…721	651	2 483	24 312	142 712	17 542	1 343	453	3 461	820	693	49 417	2 047	4 566	11 035	1 838	1.
…78	65	528	2 061	13 462	1 374	72	39	327	92	157	4 299	128	586	960	186	2.
…26	453	1 657	17 018	105 404	11 016	1 162	813	1 723	719	1 585	34 633	1 484	4 344	6 366	2 233	3.
…5	19	31	689	10 102	530	50	33	76	—	—	2 219	107	174	136	—	4.
…3	41	2	643	2 497	624	9	—	—	—	10	1 007	18	2	16	—	5.
…33	1 229	4 701	44 723	274 177	31 086	2 636	1 338	5 587	1 631	2 445	91 575	3 784	9 672	18 513	4 257	1926

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Sparkassen	Zahl der Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der Annahmestellen	Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher bestanden am Schlusse des Vorjahres	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgestellt	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres aufgelöst	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM	überhaupt
						Stück									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Die städtischen															
Freistaat Preußen . .	721	301	324	1 161	1 480 145	1 053 419	188 361	677 164	442 691	676 475	263 816	220 000	38 358	26 699	2 345 203
Provinzen.															
I. Ostpreußen	38	11	2	54	34 384	27 756	4 637	18 454	10 967	16 926	5 699	4 240	722	495	57 503
II. Brandenburg	80	4	21	172	91 953	67 992	8 114	41 639	29 937	45 252	18 648	13 379	1 795	1 181	151 831
III. Stadt Berlin	1	96	179	42	167 792	142 488	29 419	69 825	51 450	87 765	36 284	30 383	3 517	1 637	280 861
IV. Pommern	63	4	1	50	81 733	47 624	8 295	34 398	21 130	37 780	14 040	11 064	1 671	979	121 062
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	13	2	—	7	8 229	4 940	1 177	3 862	2 135	3 225	1 285	1 129	208	148	11 992
VI. Niederschlesien . .	88	25	7	139	153 714	99 349	13 232	79 843	46 860	71 204	22 824	15 886	2 114	1 100	239 831
VII. Oberschlesien . . .	22	2	—	11	17 870	15 605	2 053	7 213	6 069	10 270	3 982	3 026	503	359	31 422
VIII. Sachsen	98	10	6	205	137 853	99 321	11 096	73 462	42 583	64 241	23 361	18 317	2 539	1 575	226 078
IX. Schleswig-Holstein	38	16	1	45	61 924	45 306	7 998	30 708	21 082	27 363	9 447	8 056	1 491	1 085	99 232
X. Hannover	58	21	52	135	137 105	95 967	19 414	58 109	44 138	62 855	24 012	18 848	3 588	2 108	213 658
XI. Westfalen	90	21	5	152	206 266	128 501	21 450	88 800	58 093	87 287	36 081	31 341	6 519	5 196	313 317
XII. Hessen-Nassau . . .	37	10	34	59	40 998	31 879	3 965	18 927	14 487	21 378	7 712	5 050	803	555	68 912
XIII. Rheinprovinz	95	79	16	90	340 324	246 691	57 511	151 924	93 760	140 929	60 441	59 281	12 888	10 281	529 504
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	17	9	—	27	19 488	17 098	2 891	10 697	6 664	9 992	3 407	2 343	379	213	33 695
2. Gumbinnen	4	—	2	1	5 857	3 537	603	2 903	1 649	2 618	803	631	110	77	8 791
3. Allenstein	13	—	—	10	4 199	2 986	694	2 169	1 099	1 765	656	561	123	118	6 491
4. Westpreußen	4	2	—	16	4 840	4 135	449	2 685	1 555	2 551	833	705	110	87	8 526
5. Potsdam	34	3	10	57	37 967	29 724	3 448	19 160	12 864	17 856	7 719	5 347	785	512	64 243
6. Frankfurt	46	1	11	115	53 986	38 268	4 666	22 479	17 073	27 396	10 929	8 032	1 010	669	87 588
7. Berlin	1	96	179	42	167 792	142 488	29 419	69 825	51 450	87 765	36 284	30 383	3 517	1 637	280 861
8. Stettin	33	4	1	34	57 640	32 573	5 515	24 545	14 264	25 927	9 903	8 087	1 258	714	84 698
9. Köslin	22	—	—	16	16 032	9 375	1 676	6 765	4 404	7 555	2 650	1 903	278	176	23 731
10. Stralsund	8	—	—	—	8 061	5 676	1 104	3 088	2 462	4 298	1 487	1 074	135	89	12 633
11. Schneidemühl	13	2	—	7	8 229	4 940	1 177	3 862	2 135	3 225	1 285	1 129	208	148	11 992
12. Breslau	45	13	4	109	106 440	62 039	9 585	57 196	28 807	45 533	14 703	10 576	1 427	652	158 894
13. Liegnitz	43	12	3	30	47 274	37 310	3 647	22 647	18 053	25 671	8 121	5 310	687	448	80 937
14. Oppeln	22	2	—	11	17 870	15 605	2 053	7 213	6 069	10 270	3 982	3 026	503	359	31 422
15. Magdeburg	34	7	1	65	55 441	39 106	5 021	27 660	16 490	25 765	10 050	7 973	993	595	89 526
16. Merseburg	50	2	5	88	57 578	41 134	4 307	32 135	18 119	26 385	9 064	7 047	1 006	649	94 405
17. Erfurt	14	1	—	52	24 834	19 081	1 768	13 667	7 974	12 091	4 247	3 297	540	331	42 147
18. Schleswig	38	16	1	45	61 924	45 306	7 998	30 708	21 082	27 363	9 447	8 056	1 491	1 085	99 232
19. Hannover	12	12	39	65	62 004	41 553	11 590	25 590	17 215	26 777	10 970	8 716	1 823	876	91 967
20. Hildesheim	18	—	1	10	24 026	16 843	2 055	10 731	9 865	10 858	3 856	2 714	479	311	38 814
21. Lüneburg	10	3	11	16	18 519	13 780	1 691	8 508	6 851	9 137	3 201	2 310	355	246	30 608
22. Stade	5	1	—	11	11 683	7 309	1 049	4 823	3 680	5 203	1 887	1 760	364	226	17 943
23. Osnabrück	10	3	1	23	15 168	11 668	2 345	5 846	4 454	7 943	2 985	2 501	432	330	24 491
24. Aurich	3	2	—	10	5 705	4 814	684	2 611	2 073	2 937	1 113	847	135	119	9 835
25. Münster	24	8	3	33	47 304	28 650	4 617	18 620	12 997	20 552	9 339	7 240	1 377	1 212	71 337
26. Minden	19	1	—	26	40 605	20 194	3 646	20 928	9 787	14 606	5 487	4 791	852	702	57 153
27. Arnsberg	47	12	2	93	118 357	79 657	13 187	49 252	35 309	52 129	21 255	19 310	4 290	3 282	184 827
28. Kassel	35	3	4	46	29 837	20 868	2 275	12 594	9 642	16 259	5 424	3 736	468	307	48 430
29. Wiesbaden	2	7	30	13	11 161	11 011	1 690	6 333	4 845	5 119	2 288	1 314	335	248	20 482
30. Koblenz	12	1	1	14	15 372	11 234	1 569	9 444	4 318	6 248	2 261	2 086	365	315	25 037
31. Düsseldorf	65	60	3	55	211 170	157 027	33 358	94 245	60 044	90 404	38 205	37 427	7 971	6 543	334 839
32. Köln	11	16	12	16	90 672	62 939	19 661	37 903	23 140	35 331	15 425	15 742	3 693	2 716	133 950
33. Trier	1	—	—	—	3 391	2 445	490	939	983	1 598	744	810	147	125	5 346
34. Aachen	6	2	—	5	19 719	13 046	2 433	9 393	5 275	7 348	3 806	3 216	712	582	30 332
Die Kirchspiels-, Fleckens- und															
Freistaat Preußen . .	249	57	92	347	108 449	68 176	9 946	53 568	32 259	43 681	16 815	14 651	3 039	2 666	166 679
Provinzen.															
II. Brandenburg	2	—	—	7	1 069	861	108	507	322	603	212	144	23	11	1 822
IV. Pommern	1	—	—	3	582	392	71	503	211	116	40	28	3	2	903
VI. Niederschlesien . .	17	2	1	7	6 360	4 515	481	3 687	2 299	2 914	796	556	85	57	10 394
VIII. Sachsen	6	—	—	7	1 897	1 709	154	1 042	687	1 099	338	235	30	21	3 452
IX. Schleswig-Holstein	88	27	34	71	19 605	14 379	1 299	9 246	7 403	8 777	2 983	3 098	637	541	32 685
X. Hannover	45	12	37	121	31 387	18 214	1 485	13 969	9 391	13 826	5 423	4 220	744	543	48 116
XI. Westfalen	19	4	5	33	11 789	5 706	797	5 775	2 942	4 211	1 784	1 422	291	273	16 698
XII. Hessen-Nassau . . .	3	—	3	3	1 256	769	41	824	365	506	155	84	35	15	1 984
XIII. Rheinprovinz	68	12	12	95	34 504	21 631	5 510	18 015	8 639	11 629	5 084	4 864	1 191	1 203	50 625

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen von Spareinlagen im Rechnungsjahre	Bestand der Spareinlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 26): Betrag der Einlagen von anderen Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 26): Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Depositen (ohne die in Spalte 36 bis 40 genannten Verpflichtungen): kurzfristig	Depositen: auf einen Monat	Depositen: mit längerer Kündigung	Depositen: Summe der Spalten 29 bis 31	Wiederholung der Spalte 1.
	Stück				in 1000 RM											
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
Sparkassen.																
662	359 880	73 141	50075	382 946	651 461	1 567 184	48 745	1 074 652	1 192 738	86	966	15 714	18 972	12 328	47 014	Freist. Pr.
29	9 990	2 619	1 732	10 877	12 928	38 290	1 029	28 547	23 700	—	28	563	—	50	613	I.
72	35 596	6 992	4 468	38 120	34 669	80 272	2 734	52 013	65 662	—	155	245	3 007	1 214	4 466	II.
—	—	—	—	—	66 381	126 943	4 013	72 929	124 408	—	—	—	—	—	—	III.
57	20 540	4 114	1 946	22 708	29 037	69 253	2 426	46 309	54 407	—	72	38	90	634	762	IV.
12	3 350	764	287	3 827	3 713	8 250	270	5 850	6 383	—	11	84	52	315	451	V.
75	29 032	5 960	2 817	32 175	42 178	109 369	3 281	73 022	81 806	—	70	662	1 533	1 463	3 658	VI.
19	10 791	2 980	1 097	12 674	8 800	16 425	714	9 369	16 570	—	1	69	—	66	135	VII.
89	35 332	7 515	4 920	37 927	46 328	105 123	3 501	67 869	88 083	—	236	843	1 747	1 861	4 451	VIII.
38	24 775	7 720	2 890	29 605	24 378	50 377	2 127	30 865	46 017	15	79	1 097	463	109	1 669	IX.
53	32 200	6 805	3 632	35 373	59 987	167 516	4 777	125 583	106 697	—	103	4 912	1 574	1 147	7 633	X.
87	48 771	10 112	6 791	52 092	110 567	258 207	8 078	179 925	196 927	19	99	278	1 061	474	1 813	XI.
36	11 909	2 872	1 317	13 464	15 139	35 513	1 279	21 594	30 337	2	34	—	30	456	486	XII.
95	97 594	14 688	18 178	94 104	197 356	500 646	14 516	360 777	351 741	50	78	6 923	9 415	4 539	20 877	XIII.
12	4 489	1 202	737	4 954	6 159	17 403	513	11 696	12 379	—	8	551	—	—	551	1.
2	1 758	434	246	1 946	2 600	11 202	180	9 899	4 083	—	—	—	—	—	—	2.
13	3 249	882	636	3 495	2 113	4 628	169	3 435	3 475	—	6	12	—	50	62	3.
2	494	101	113	482	2 056	5 057	167	3 517	3 763	—	14	—	—	—	—	4.
32	17 806	2 882	1 839	18 849	13 872	35 733	1 110	24 093	26 622	—	50	—	1 145	649	1 794	5.
40	17 790	4 110	2 629	19 271	20 797	44 539	1 624	27 920	39 040	—	105	245	1 862	565	2 672	6.
—	—	—	—	—	66 381	126 943	4 013	72 929	124 408	—	—	—	—	—	—	7.
31	10 279	2 075	896	11 458	20 309	46 104	1 695	29 240	38 868	—	65	—	90	155	245	8.
19	7 656	1 317	797	8 176	5 794	14 734	470	10 785	10 213	—	7	38	—	479	517	9.
7	2 605	722	253	3 074	2 934	8 415	261	6 284	5 326	—	—	—	—	—	—	10.
12	3 350	764	287	3 827	3 713	8 250	270	5 850	6 383	—	11	84	52	315	451	11.
37	14 684	3 110	1 328	16 466	27 739	75 747	2 021	53 405	52 102	—	53	35	564	261	860	12.
38	14 348	2 850	1 489	15 709	14 439	33 622	1 260	19 617	29 704	—	17	627	969	1 202	2 798	13.
19	10 791	2 980	1 097	12 674	8 800	16 425	714	9 369	16 570	—	1	69	—	66	135	14.
34	15 401	4 084	1 831	17 654	18 804	40 837	1 418	25 929	35 130	—	72	841	1 547	1 093	3 481	15.
43	15 916	2 609	2 593	15 932	17 741	41 638	1 358	26 187	34 550	—	132	2	200	768	970	16.
12	4 015	822	496	4 341	9 783	23 648	725	15 753	18 403	—	32	—	—	—	—	17.
38	24 775	7 720	2 890	29 605	24 378	50 377	2 127	30 865	46 017	15	79	1 097	463	109	1 669	18.
12	7 059	1 265	988	7 336	26 861	85 956	1 940	69 308	45 449	—	54	4 381	—	—	4 381	19.
15	8 490	1 645	944	9 191	9 738	21 597	836	13 941	18 230	—	12	531	335	937	1 803	20.
10	7 146	1 715	631	8 230	7 230	13 589	659	8 197	13 281	—	4	—	939	210	1 149	21.
5	4 920	906	484	5 342	5 303	11 557	454	7 414	9 900	—	15	—	300	—	300	22.
9	2 818	636	310	3 144	7 732	17 519	624	11 677	14 198	—	18	—	—	—	—	23.
2	1 767	638	275	2 130	3 123	17 298	264	15 046	5 639	—	—	—	—	—	—	24.
23	11 115	2 355	1 243	12 227	24 934	61 702	1 900	44 103	44 433	—	27	—	139	—	139	25.
19	8 072	2 488	955	9 605	17 462	40 080	1 189	30 856	27 875	—	21	278	132	—	410	26.
45	29 584	5 269	4 593	30 260	68 171	156 425	4 989	104 966	124 619	19	51	—	790	474	1 264	27.
34	10 679	2 449	1 204	11 924	10 269	21 615	828	13 641	19 071	2	24	—	30	456	486	28.
2	1 230	423	113	1 540	4 870	13 898	451	7 953	11 266	—	10	—	—	—	—	29.
12	5 946	760	1 240	5 466	7 964	20 034	522	15 980	12 540	—	8	—	—	—	—	30.
65	58 044	9 219	6 922	60 341	120 881	283 263	9 170	190 362	222 952	—	55	6 874	6 070	3 682	16 626	31.
11	26 851	2 929	9 462	20 318	53 737	160 974	3 724	127 311	91 124	—	9	46	2 632	857	3 535	32.
1	803	219	67	955	2 457	4 283	205	2 147	4 798	—	—	—	—	—	—	33.
6	5 950	1 561	487	7 024	12 317	32 092	895	24 977	20 327	50	6	3	713	—	716	34.
Landgemeinde-Sparkassen.																
214	68 551	11 383	5 431	74 503	48 571	94 753	4 148	60 097	87 375	65	190	614	895	1 440	2 949	Freist. Pr.
2	804	154	81	877	358	799	31	510	678	—	15	—	—	—	—	II.
1	227	107	72	262	45	163	5	78	135	3	3	22	—	—	22	IV.
12	3 533	567	446	3 654	1 872	3 639	152	2 381	3 282	—	2	10	155	300	465	VI.
4	1 555	286	288	1 553	626	1 360	57	811	1 232	—	6	—	50	—	50	VIII.
60	14 908	4 311	1 249	17 970	9 701	15 350	934	8 114	17 871	41	44	49	690	568	1 307	IX.
45	25 021	3 106	1 150	26 977	11 553	17 451	1 101	8 823	21 282	—	48	303	—	57	360	X.
19	5 807	613	236	6 184	5 804	9 161	379	6 194	9 150	—	2	94	—	30	124	XI.
3	1 083	200	75	1 208	381	608	36	376	649	—	4	—	—	150	150	XII.
68	15 613	2 039	1 834	15 818	18 231	46 222	1 453	32 810	33 096	21	66	136	—	335	471	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Noch: Die Schulden der Sparkassen

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (ohne die in Sp. 36 bis 40 genannten Verpflichtungen)	Darunter (Spalte 33): Guthaben des eigenen Garantieverbandes	Darunter (Spalte 33): Guthaben anderer Sparkassen (ausschließl. der Schulsparkassen)	Von den Sparkassen aufgenommene verzinsliche Anleihen am Schlusse des Rechnungsjahres (einschließlich der Debetsalden, für die Leihzins gezahlt wird): von der eigenen Girozentrale	von anderen öffentl. Banken	von Sparkassen	von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	von Privatbanken	Summe der Sp. 36 bis 40	Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Etwaige sonstige Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungskonto	Sonstige Schulden am Schlusse des Rechnungsjahres	Höhe der Ausgabereste am Jahresschluss
	in 1 000 RM															
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Noch: Die städtischen …																
Freistaat Preußen	332 336	32 184	1 631	16 002	3 176	1 959	4 834	441	26 412	31 875	704	4 113	7 574	33 210	11 444	[illegible]
Provinzen.																
I. Ostpreußen	4 971	378	2	1 321	239	1	553	24	2 138	975	2	56	58	816	726	[illegible]
II. Brandenburg	23 367	1 688	10	3 536	154	—	386	26	4 102	2 285	9	192	413	1 228	476	[illegible]
III. Stadt Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	592	396	—	176	2 705	829	—
IV. Pommern	13 283	825	82	2 454	53	1 106	1 172	—	4 785	1 680	27	126	268	1 764	223	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	1 402	—	—	223	2	—	90	—	315	238	2	60	31	134	108	[illegible]
VI. Niederschlesien	18 830	2 375	12	1 216	491	135	66	1	1 909	2 216	89	354	1 492	1 615	843	[illegible]
VII. Oberschlesien	9 132	617	1	63	49	30	50	—	192	680	6	235	116	477	73	[illegible]
VIII. Sachsen	38 608	2 132	143	503	441	67	73	8	1 092	1 718	25	394	296	5 642	1 565	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	17 524	2 505	200	551	383	94	332	41	1 401	1 448	57	42	273	1 103	460	[illegible]
X. Hannover	22 717	1 780	294	559	234	120	181	86	1 180	1 815	21	70	391	4 302	491	[illegible]
XI. Westfalen	53 648	5 620	387	2 289	85	13	343	96	2 826	6 361	44	861	2 521	4 801	1 004	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	8 214	790	14	1 063	262	12	12	20	1 369	857	—	38	69	694	104	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	120 640	13 474	486	2 224	783	381	1 576	139	5 103	11 010	26	1 685	1 470	7 929	4 542	[illegible]
Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	2 629	104	2	405	131	—	22	2	560	378	2	2	5	572	91	—
2. Gumbinnen	556	—	—	132	66	—	—	—	198	108	—	2	10	48	447	—
3. Allenstein	1 604	266	—	711	8	1	531	19	1 270	354	—	49	35	106	44	[illegible]
4. Westpreußen	182	8	—	73	34	—	—	3	110	135	—	3	8	90	144	—
5. Potsdam	10 739	360	—	1 531	97	—	116	26	1 770	1 229	—	98	78	339	41	[illegible]
6. Frankfurt	12 628	1 328	10	2 005	57	—	270	—	2 332	1 056	9	94	335	889	435	[illegible]
7. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	592	396	—	176	2 705	829	—
8. Stettin	6 587	211	20	1 189	44	1 056	643	—	2 932	1 062	26	56	64	919	28	[illegible]
9. Köslin	5 749	613	62	1 055	8	—	520	—	1 583	536	1	54	190	682	195	[illegible]
10. Stralsund	947	1	—	210	1	50	9	—	270	82	—	16	14	163	—	[illegible]
11. Schneidemühl	1 402	—	—	223	2	—	90	—	315	238	2	60	31	134	108	[illegible]
12. Breslau	11 221	1 759	2	1 019	463	85	22	1	1 590	1 513	67	230	1 427	1 140	644	[illegible]
13. Liegnitz	7 609	616	10	197	28	50	44	—	319	703	22	124	65	475	199	[illegible]
14. Oppeln	9 132	617	1	63	49	30	50	—	192	680	6	235	116	477	73	[illegible]
15. Magdeburg	27 991	680	130	224	195	—	—	—	419	809	2	140	52	2 810	1 487	[illegible]
16. Merseburg	8 308	1 148	13	193	51	67	—	8	319	613	23	165	164	2 567	73	[illegible]
17. Erfurt	2 309	304	—	86	195	—	73	—	354	296	—	89	80	265	5	[illegible]
18. Schleswig	17 524	2 505	200	551	383	94	332	41	1 401	1 448	57	42	273	1 103	460	[illegible]
19. Hannover	4 349	201	13	201	98	—	52	—	351	391	1	20	198	2 088	11	[illegible]
20. Hildesheim	5 353	933	64	88	34	—	92	4	218	446	6	27	20	802	54	[illegible]
21. Lüneburg	5 975	97	217	14	36	100	—	—	150	324	12	9	141	911	284	[illegible]
22. Stade	2 638	84	—	122	—	—	—	25	147	239	2	6	—	150	3	—
23. Osnabrück	3 010	254	—	134	16	20	—	3	173	324	—	8	32	217	55	[illegible]
24. Aurich	1 392	211	—	—	50	—	37	54	141	91	—	—	—	134	84	[illegible]
25. Münster	11 108	1 535	1	368	82	—	—	2	452	1 434	9	143	469	1 083	216	[illegible]
26. Minden	9 496	1 138	144	104	3	—	143	43	293	568	8	158	345	618	68	[illegible]
27. Arnsberg	33 044	2 947	242	1 817	—	13	200	51	2 081	4 359	27	560	1 707	3 100	720	[illegible]
28. Kassel	5 639	669	14	1 063	262	12	12	20	1 369	593	—	38	59	603	104	[illegible]
29. Wiesbaden	2 575	121	—	—	—	—	—	—	—	264	—	—	10	91	—	[illegible]
30. Koblenz	4 002	500	51	828	126	10	107	1	1 072	586	4	70	40	349	82	[illegible]
31. Düsseldorf	80 843	11 470	387	728	648	36	1 349	127	2 888	6 518	22	1 470	885	5 759	2 203	[illegible]
32. Köln	28 409	53	48	319	8	235	100	11	673	2 988	—	16	515	350	2 000	[illegible]
33. Trier	813	—	—	—	—	—	—	—	—	120	—	32	—	—	—	—
34. Aachen	6 573	1 451	—	349	1	100	20	—	470	798	—	97	30	1 471	257	—
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- un…																
Freistaat Preußen	31 622	3 158	166	3 760	661	627	487	215	5 750	2 925	56	547	633	2 797	592	[illegible]
Provinzen.																
I. Brandenburg	380	—	—	209	—	—	—	—	209	19	—	—	26	8	—	—
IV. Pommern	32	—	—	39	—	—	—	—	39	7	—	—	—	—	—	—
VI. Niederschlesien	1 518	222	—	88	1	—	47	—	136	183	—	14	27	62	21	—
VIII. Sachsen	740	15	55	98	29	—	—	—	127	14	—	—	1	9	8	—
IX. Schleswig-Holstein	7 225	893	60	469	227	91	23	52	862	680	14	17	122	781	41	[illegible]
X. Hannover	8 320	110	50	1 128	312	408	—	112	1 960	594	14	53	172	818	81	[illegible]
XI. Westfalen	3 179	192	—	345	23	14	—	1	383	401	1	126	50	241	20	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	368	44	—	94	1	3	—	—	98	21	—	—	—	—	—	—
XIII. Rheinprovinz	9 860	1 682	1	1 290	68	111	417	50	1 936	1 006	27	337	235	878	421	[illegible]

Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden des Rechnungsjahres (Spalte 26, 32, 33, 41 bis 49)	Kassenbestand (einschl. Zinsscheine und Sorten)	Guthaben bei der Reichsbank	Postscheckkonto	Das Vermögen der Sparkassen: Wechsel und Schecks, und zwar: Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen: des Preußischen Staates	des Reiches	der übrigen Länder	Reichspostschatzanweisungen	Wechsel (nur angekaufte)	Schecks	Summe der Spalten 54 bis 59	Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten, und zwar: bei der eigenen Girozentrale (einschl. Beteiligung)	bei anderen öffentlichen Banken	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Privatbanken	Wiederholung der Spalte 1
in 1000 RM																
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
parkassen.																
24 312	**1 712 495**	**22 335**	**8 093**	**4 005**	**17 583**	**253**	**907**	**11 546**	**52 920**	**997**	**84 206**	**237 318**	**83 897**	**4 597**	**33 567**	**Freist. Pr.**
377	34 437	528	248	95	43	3	—	72	1 120	—	1 238	7 474	1 132	72	41	I.
1 347	103 606	1 887	947	293	913	—	20	688	4 961	59	6 641	11 233	3 136	176	1 245	II.
1 170	130 276	655	8	36	7 000	—	—	488	—	—	7 488	22 200	43 339	—	6 000	III.
1 277	78 717	1 161	332	225	397	—	—	1 077	3 619	2	5 095	8 952	2 733	84	373	IV.
152	9 279	100	39	19	32	—	—	8	567	—	607	1 582	80	14	1	V.
1 850	114 781	1 923	497	333	1 332	48	—	2 728	5 000	39	9 147	17 079	5 342	276	3 821	VI.
486	28 120	346	214	67	184	—	—	203	847	53	1 287	3 528	159	116	284	VII.
1 882	143 770	2 194	558	322	376	2	9	1 343	4 973	48	6 751	27 686	2 852	721	672	VIII.
1 313	71 373	1 242	508	143	90	—	—	309	4 496	58	4 953	8 849	567	215	1 008	IX.
1 855	147 227	1 569	798	387	3 653	—	800	1 537	4 119	27	10 136	19 202	11 333	818	1 389	X.
4 006	274 863	3 150	1 557	864	1 718	200	—	655	7 212	88	9 873	30 576	5 403	735	2 708	XI.
574	42 839	680	258	120	60	—	—	16	816	5	897	3 457	6 525	24	723	XII.
3 023	533 207	6 900	2 129	1 101	1 785	—	78	2 422	15 190	618	20 093	75 500	1 296	1 346	15 302	XIII.
113	17 282	240	54	61	27	3	—	22	442	—	494	4 742	124	61	33	1.
73	5 525	123	45	—	—	—	—	50	108	—	158	1 044	11	—	4	2.
118	7 122	144	123	27	16	—	—	—	550	—	566	649	79	11	4	3.
73	4 508	21	26	7	—	—	—	—	20	—	20	1 039	918	—	—	4.
449	43 206	817	332	131	690	—	20	122	1 664	19	2 515	5 744	138	151	48	5.
898	60 400	1 070	615	162	223	—	—	566	3 297	40	4 126	5 489	2 998	25	1 197	6.
1 170	130 276	655	8	36	7 000	—	—	488	—	—	7 488	22 200	43 339	—	6 000	7.
899	51 700	761	118	154	171	—	—	953	2 511	—	3 635	6 651	2 062	46	152	8.
273	20 092	303	193	56	18	—	—	124	932	2	1 076	1 343	668	38	11	9.
105	6 925	97	21	15	208	—	—	—	176	—	384	958	3	—	210	10.
152	9 279	100	39	19	32	—	—	8	567	—	607	1 582	80	14	1	11.
1 354	72 261	1 142	272	165	941	—	—	2 610	3 761	18	7 330	12 180	1 533	165	3 689	12.
496	42 520	781	225	168	391	48	—	118	1 239	21	1 817	4 899	3 809	111	132	13.
486	28 120	346	214	67	184	—	—	203	847	53	1 287	3 528	159	116	284	14
1 022	73 348	976	209	147	163	—	—	166	3 819	20	4 168	11 921	771	428	587	15.
586	48 339	989	248	115	151	—	9	1 032	706	21	1 919	10 047	1 983	293	77	16.
274	22 083	229	101	60	62	2	—	145	448	7	664	5 718	98	—	8	17.
1 313	71 373	1 242	508	143	90	—	—	309	4 496	58	4 953	8 849	567	215	1 008	18.
563	57 821	541	483	33	2 136	—	800	886	1 514	9	5 345	8 563	6 737	16	9	19.
269	27 238	331	136	86	757	—	—	20	883	9	1 669	2 205	3 166	62	72	20.
348	22 595	261	115	93	40	—	—	59	1 108	—	1 207	1 979	688	489	1 079	21.
168	13 553	246	15	32	20	—	—	205	265	9	499	1 747	53	230	193	22.
301	18 321	135	36	115	600	—	—	293	295	—	1 188	3 590	688	20	7	23.
206	7 699	55	13	28	100	—	—	74	54	—	228	1 118	1	1	29	24.
648	60 142	735	363	276	50	—	—	41	1 616	33	1 740	8 927	465	284	28	25.
466	40 315	438	138	107	244	200	—	124	1 990	14	2 572	4 053	199	180	1 577	26.
2 892	174 406	1 977	1 056	481	1 424	—	—	490	3 606	41	5 561	17 596	4 739	271	1 103	27.
452	28 507	537	175	81	30	—	—	16	811	4	861	3 288	273	9	719	28.
122	14 332	143	83	39	30	—	—	—	5	1	36	169	6 252	15	4	29.
345	19 091	366	233	97	168	—	—	298	399	—	865	953	68	209	181	30.
4 855	345 179	4 511	1 515	755	1 608	—	78	2 111	8 644	302	12 743	61 220	642	983	7 457	31.
2 384	131 996	1 306	340	176	—	—	—	13	5 534	310	5 857	9 034	527	145	5 784	32.
150	5 913	123	5	5	—	—	—	—	—	—	—	1 950	—	—	74	33.
289	31 028	594	36	68	9	—	—	—	613	6	628	2 343	59	9	1 806	34.
ndgemeinde-Sparkassen.																
2 061	**137 372**	**2 574**	**456**	**806**	**479**	**14**	**10**	**308**	**4 168**	**5**	**4 984**	**11 639**	**1 596**	**1 732**	**804**	**Freist. Pr.**
19	1 339	65	—	29	22	—	—	—	42	—	64	12	—	1	—	II.
—	235	6	—	1	—	—	—	—	14	—	14	23	—	—	—	IV.
61	5 769	120	25	28	31	—	—	59	137	—	227	479	790	73	418	VI.
13	2 194	53	3	33	27	—	—	—	144	5	176	195	29	16	—	VIII.
429	29 358	618	151	77	21	2	—	81	855	—	959	2 331	128	311	288	IX.
520	34 202	492	50	185	66	11	10	58	548	—	693	1 387	434	98	62	X.
256	13 933	249	73	96	192	—	—	20	465	—	677	1 564	7	30	12	XI.
19	1 305	24	9	7	—	—	—	—	67	—	67	4	3	14	—	XII.
744	49 037	947	145	350	120	1	—	90	1 896	—	2 107	5 644	205	1 189	24	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Noch: Das Vermögen

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Anleihen des Deutschen Reiches und Preußischen Staates (auß. Schatzwechsel): Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert: Reichsanleihen	Nennwert: Anleihen des Preußischen Staates	Sonstige Inhaberpapiere: Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert	Darlehen gegen Schuldscheine mit Bürgschaft	Darlehen gegen Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften	Darlehen gegen Faustpfand oder Sicherheitshypothek	Davon (Sp. 72, 73, 74) im Kontokorrentverkehr gegeben	Sonstige Darlehen (ohne weitere Sicherheit)	Davon (Sp. 76) im Kontokorrentverkehr gegeben	Darlehen an Genossenschaften, Vereine usw.	Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (ohne die in Sp. 62, 63 genannten öffentl. Kreditanstalten)
	in 1000 RM														
1	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79
															Noch: Die städtis[illegible]
Freistaat Preußen	54 599	53 214	18 057	34 547	212 708	200 101	218 516	43 097	22 878	422 613	409 918	18 628	16 123	14 962	[illegible]
Provinzen.															
I. Ostpreußen	1 231	1 219	129	1 100	2 581	2 532	2 586	2 843	3 154	7 203	8 088	455	454	513	[illegible]
II. Brandenburg	3 646	3 622	1 668	2 041	7 671	7 405	7 729	3 273	2 293	38 255	32 065	1 604	1 547	484	[illegible]
III. Stadt Berin	1 743	1 709	—	1 750	22 341	20 413	22 831	—	—	—	—	—	—	5 099	[illegible]
IV. Pommern	1 600	1 557	628	951	9 241	8 919	9 629	3 451	4 655	19 862	19 761	1 186	999	3 079	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	266	266	16	252	276	267	273	75	521	3 090	3 042	80	77	58	[illegible]
VI. Niederschlesien	5 023	4 990	1 280	3 819	17 149	15 061	18 585	3 532	2 687	25 434	25 201	2 229	2 136	1 180	[illegible]
VII. Oberschlesien	733	729	84	646	3 205	3 014	3 251	2 250	1 440	8 180	8 632	149	108	232	[illegible]
VIII. Sachsen	6 800	6 742	2 943	3 820	19 967	19 244	21 175	2 424	679	32 716	31 743	2 334	2 225	321	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	2 499	2 489	784	1 379	6 198	5 989	6 449	3 240	827	26 100	24 905	1 020	990	229	[illegible]
X. Hannover	4 953	4 902	2 484	2 368	16 756	15 759	17 142	3 306	518	36 338	33 418	4 108	3 143	821	[illegible]
XI. Westfalen	15 082	14 933	4 041	10 739	38 480	36 173	38 594	5 581	4 328	74 005	72 952	3 576	2 798	544	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	1 904	1 887	745	1 111	4 448	4 230	4 375	5 041	450	8 413	10 572	388	373	50	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	9 119	8 169	3 255	4 571	64 395	61 095	65 897	8 081	1 326	143 017	139 539	1 499	1 273	2 352	[illegible]
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	863	858	77	791	1 846	1 829	1 849	2 578	674	2 785	2 976	59	58	486	[illegible]
2. Gumbinnen	50	50	—	50	354	335	357	98	871	1 423	1 551	—	—	25	[illegible]
3. Allenstein	91	85	52	31	131	125	130	120	1 463	2 487	3 084	385	385	1	[illegible]
4. Westpreußen	227	226	—	228	250	243	250	47	146	508	477	11	11	1	[illegible]
5. Potsdam	1 630	1 611	689	997	3 354	3 226	3 377	1 646	1 087	17 714	12 990	389	382	350	[illegible]
6. Frankfurt	2 016	2 011	979	1 044	4 317	4 179	4 352	1 627	1 206	20 541	19 075	1 215	1 165	134	[illegible]
7. Berlin	1 743	1 709	—	1 750	22 341	20 413	22 831	—	—	—	—	—	—	5 099	[illegible]
8. Stettin	912	897	421	491	6 918	6 612	7 254	2 453	2 050	10 907	10 528	517	384	2 950	[illegible]
9. Köslin	620	592	188	410	1 791	1 791	1 837	875	2 084	7 015	7 241	276	242	119	[illegible]
10. Stralsund	68	68	19	50	532	516	538	123	521	1 940	1 992	393	373	10	[illegible]
11. Schneidemühl	266	266	16	252	276	267	273	75	521	3 090	3 042	80	77	58	[illegible]
12. Breslau	3 236	3 222	343	2 921	13 252	11 309	14 530	1 793	1 628	14 509	14 370	728	656	1 064	[illegible]
13. Liegnitz	1 787	1 768	937	898	3 897	3 752	4 055	1 739	1 059	10 925	10 831	1 501	1 480	116	[illegible]
14. Oppeln	733	729	84	646	3 205	3 014	3 251	2 250	1 440	8 180	8 632	149	108	232	[illegible]
15. Magdeburg	3 414	3 413	1 631	1 818	9 708	9 438	10 744	1 032	412	17 072	17 233	1 863	1 828	169	[illegible]
16. Merseburg	2 434	2 382	1 201	1 163	7 306	6 956	7 439	1 008	197	10 609	10 022	195	176	142	[illegible]
17. Erfurt	952	947	111	839	2 953	2 850	2 992	384	70	5 035	4 488	276	221	10	[illegible]
18. Schleswig	2 499	2 489	784	1 379	6 198	5 989	6 449	3 240	827	26 100	24 905	1 020	990	229	[illegible]
19. Hannover	2 116	2 087	897	1 153	8 359	7 750	8 513	740	77	9 765	9 390	436	249	56	[illegible]
20. Hildesheim	1 018	1 013	434	584	2 755	2 584	2 733	858	26	7 186	7 329	1 240	824	97	[illegible]
21. Lüneburg	851	840	719	73	1 675	1 617	1 737	229	114	7 948	7 786	1 041	912	590	[illegible]
22. Stade	680	674	230	468	1 440	1 387	1 448	749	81	4 287	4 417	472	470	25	[illegible]
23. Osnabrück	108	108	37	73	1 192	1 188	1 235	435	18	4 884	2 379	775	545	53	[illegible]
24. Aurich	180	180	167	17	1 335	1 233	1 476	295	202	2 268	2 117	144	143	—	[illegible]
25. Münster	1 234	1 220	92	1 162	5 712	5 408	5 802	2 385	1 321	19 277	18 894	873	438	14	[illegible]
26. Minden	1 706	1 696	669	1 076	5 267	4 984	5 095	854	25	13 772	11 180	851	701	20	[illegible]
27. Arnsberg	12 142	12 017	3 280	8 501	27 501	25 781	27 697	2 342	2 982	40 956	42 878	1 852	1 659	510	[illegible]
28. Kassel	729	725	390	276	1 729	1 664	1 739	5 001	318	7 448	9 612	386	371	50	[illegible]
29. Wiesbaden	1 175	1 162	355	835	2 719	2 566	2 636	40	132	965	960	2	2	—	[illegible]
30. Koblenz	402	265	217	121	3 575	3 432	3 599	982	—	7 011	6 735	49	5	50	[illegible]
31. Düsseldorf	4 239	4 176	1 309	2 950	39 193	37 392	40 249	4 720	852	95 608	92 125	679	608	2 265	[illegible]
32. Köln	3 600	2 879	1 416	922	16 577	15 431	16 832	1 621	117	27 235	27 630	266	251	6	[illegible]
33. Trier	38	38	—	38	529	529	542	423	222	1 307	1 284	—	—	31	[illegible]
34. Aachen	840	811	313	540	4 521	4 311	4 675	335	135	11 856	11 765	505	409	—	[illegible]
															Noch: Die Kirchspiels-, Flecken[illegible]
Freistaat Preußen	3 347	3 165	1 825	1 420	8 365	7 998	8 514	9 403	1 259	54 095	55 601	8 484	7 612	928	[illegible]
Provinzen.															
II. Brandenburg	—	—	—	—	26	25	26	19	232	706	931	4	4	—	[illegible]
IV. Pommern	4	4	—	4	3	3	3	29	9	70	—	18	18	2	[illegible]
VI. Niederschlesien	189	167	20	150	258	252	281	441	331	1 413	1 741	113	113	30	[illegible]
VIII. Sachsen	73	73	2	71	31	30	34	48	39	953	1 002	54	39	4	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	917	795	522	208	1 741	1 677	1 763	3 279	219	11 758	12 441	1 076	995	290	[illegible]
X. Hannover	937	904	694	327	1 656	1 606	1 695	1 805	179	15 170	14 992	6 180	5 636	112	[illegible]
XI. Westfalen	357	353	110	252	1 245	1 163	1 257	600	33	5 425	5 489	392	285	22	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	5	5	—	5	30	30	31	117	2	642	720	6	6	—	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	865	864	477	403	3 375	3 212	3 424	3 065	215	17 958	18 285	641	516	468	[illegible]

…r Sparkassen													Gewinn-Rechnung				
Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf					Sonstige zinsbare Anlagen	Aufwertungskonto	Ausstehende Zinsforderungen (z. B. Stückzinsen) außer Zinsscheinen (Sp. 51)	Bilanzwert der		Sonstiges nicht verzinsliches Vermögen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme des Vermögens am Schlusse des Rechnungsjahres (Spalte 51, 52, 53, 60 bis 64, 66, 70, 72 bis 74, 76, 78, 79, 81, 83, 85 bis 92)	Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsreste)		Verwaltungseinnahmen	Wiederholung der Spalte 1
städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		Erbbaurechte				Immobilien	Mobilien					überhaupt	darunter (Spalte 95) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr		
überhaupt	darunter Tilgungshypotheken	überhaupt	darunter Tilgungshypotheken	überhaupt													
in 1000 RM																	
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
…parkassen.																	
287 889	96 421	13 109	4 224	5 782	3 473	1 417	8 661	13 521	1 471	2 734	803	1 712 495	372	124 540	52 682	4 018	Freist. Pr.
…2 377	549	406	183	367	30	83	83	405	112	130	55	34 437	1	3 026	1 336	222	I.
…10 335	1 825	1 228	81	49	399	502	229	795	172	161	45	103 606	77	9 881	5 537	465	II.
…15 559	125	—	—	—	—	—	616	1 514	87	553	—	130 276	—	7 094	—	20	III.
…9 310	911	1 617	687	174	36	15	255	148	50	106	46	78 717	13	6 401	2 563	263	IV.
…797	698	20	6	—	—	13	7	4	9	6	—	9 279	6	886	502	26	V.
…9 158	1 882	399	62	269	897	75	520	597	39	321	161	114 781	17	9 031	3 368	233	VI.
…3 274	755	137	60	—	1	21	72	81	10	2	—	28 120	1	2 742	1 824	120	VII.
…1 855	11 816	1 686	819	299	86	101	589	1 492	268	160	85	143 770	20	10 000	4 632	321	VIII.
…7 496	1 432	384	59	80	158	45	375	484	58	164	—	71 373	81	5 703	3 259	180	IX.
…18 760	5 318	1 722	564	958	57	54	1 111	537	126	60	72	147 227	2	10 170	4 378	185	X.
58 546	21 019	2 868	429	978	216	93	1 664	3 832	166	294	233	274 863	95	19 900	8 976	854	XI.
6 289	3 653	1 382	1 062	261	4	57	124	129	67	6	36	42 839	24	3 141	1 253	181	XII.
…124 133	46 438	1 260	212	2 347	1 589	358	3 016	3 503	307	771	70	533 207	35	36 565	15 054	948	XIII.
…1 216	96	242	45	—	4	83	2	275	86	34	—	17 282	1	1 261	511	109	1.
…422	381	118	117	24	18	—	4	94	4	76	—	5 525	—	488	185	46	2.
…225	58	33	21	—	5	—	7	36	8	13	55	7 122	—	921	548	42	3.
…514	14	13	—	343	3	—	70	—	14	7	—	4 508	—	356	92	25	4.
…3 831	572	339	2	45	318	390	101	609	97	117	14	43 206	8	4 132	2 729	142	5.
…6 504	1 253	889	79	4	81	112	128	186	75	44	31	60 400	69	5 749	2 808	323	6.
…15 559	125	—	—	—	—	—	616	1 514	87	553	—	130 276	—	7 094	—	20	7.
…6 434	547	1 265	549	149	1	14	195	55	9	28	—	51 700	—	3 954	1 387	143	8.
…2 176	364	290	109	25	34	1	60	68	34	73	46	20 092	—	1 851	832	105	9.
…700	—	62	29	—	1	—	—	25	7	5	—	6 925	13	596	344	15	10.
…797	698	20	6	—	—	13	7	4	9	6	—	9 279	6	886	502	26	11.
…4 810	1 613	325	49	115	173	73	443	545	24	159	138	72 261	14	5 803	1 855	148	12.
…4 348	269	74	13	154	724	2	77	52	15	162	23	42 520	3	3 228	1 513	85	13.
…3 274	755	137	60	—	1	21	72	81	10	2	—	28 120	1	2 742	1 824	120	14.
…11 322	8 714	783	565	38	8	62	175	524	123	53	10	73 348	17	5 221	2 830	85	15.
…6 608	3 054	800	253	43	73	20	188	825	103	79	12	48 339	3	3 374	1 359	223	16.
…3 925	48	103	1	218	5	19	226	143	42	28	63	22 083	—	1 405	443	13	17.
…7 496	1 432	384	59	80	158	45	375	484	58	164	—	71 373	81	5 703	3 259	180	18.
…1 585	74	507	94	58	57	—	546	144	18	11	—	57 821	2	3 689	1 140	34	19.
…3 750	2 813	171	87	186	—	54	143	151	50	3	6	27 238	—	1 869	995	23	20.
…2 364	1 677	475	320	83	—	—	116	115	20	31	64	22 595	—	1 593	1 017	58	21.
…1 769	650	219	—	144	—	—	73	49	20	2	—	13 553	—	1 057	545	11	22.
…1 850	45	163	58	431	—	—	161	78	18	12	2	18 321	—	1 298	393	14	23.
…1 492	59	187	5	56	—	—	72	—	—	1	—	7 699	—	664	288	45	24.
…10 449	2 445	1 014	86	439	6	12	303	1 294	45	76	—	60 142	48	4 235	2 379	144	25.
…6 476	757	415	119	69	54	—	194	74	40	87	24	40 315	—	3 045	1 200	76	26.
…41 621	17 817	1 439	224	470	156	81	1 167	2 464	81	131	209	174 406	47	12 620	5 397	634	27.
…4 543	3 555	1 338	1 042	33	4	56	116	129	57	6	36	28 507	24	2 344	1 193	145	28.
…1 746	98	44	20	228	—	1	8	—	10	—	—	14 332	—	797	60	36	29.
…3 084	576	173	46	2	10	—	168	350	41	45	—	19 091	—	1 485	810	52	30.
…6 152	38 529	813	134	1 878	1 501	261	1 694	2 768	219	630	70	345 179	—	23 151	9 069	803	31.
…47 299	6 003	155	32	467	58	—	1 057	30	15	66	—	131 996	11	9 622	3 941	43	32.
…1 194	1 064	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	5 913	—	399	140	—	33.
…6 404	266	119	—	—	20	97	85	355	32	30	—	31 028	24	1 908	1 094	50	34.
…ndgemeinde-Sparkassen.																	
…13 706	4 113	6 339	1 187	86	110	129	615	832	222	413	179	137 372	76	11 183	7 276	600	Freist. Pr.
[illegible]	—	54	20	—	—	17	—	—	1	—	12	1 339	—	125	110	10	II.
[illegible]	3	2	—	—	—	—	—	18	7	—	1	235	—	19	13	1	IV.
…406	150	119	25	—	25	—	6	4	19	11	39	5 769	2	464	280	25	VI.
…337	140	14	—	—	—	—	6	54	9	4	45	2 194	—	182	120	5	VIII.
…330	720	1 863	278	32	10	66	166	285	32	15	2	29 358	2	2 477	1 635	110	IX.
…602	288	2 171	438	54	19	—	199	123	64	79	7	34 202	21	2 834	2 180	55	X.
…1 894	585	703	231	—	10	7	59	98	49	10	69	13 933	—	1 223	697	77	XI.
…84	84	52	52	—	—	13	8	—	9	—	—	1 305	1	142	109	2	XII.
…085	2 143	1 361	143	—	46	26	171	250	32	294	4	49 037	50	3 717	2 132	315	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Gewinn-Rechnung: Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Rechnungsmäßige Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 99) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Einnahmen aus Grundbesitz	Sonstige Einnahmen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamteinnahmen nach den Spalten 94, 95, 97 bis 99, 101 bis 103	Verlust-Rechnung: Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kasse sowie beim Ankauf von Wertpapieren gezahlte Zinsen: überhaupt	darunter (Sp. 106) an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Sp. 106) an sonstige Geber von Anleihen	Persönliche Verwaltungskosten	Sächliche Verwaltungskosten	Rechnungsmäßige Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 111) [illegible]
	in 1 000 RM														
1	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112
Noch: Die städtischen ...															
Freistaat Preußen	6 507	2 481	1 982	1 058	2 933	803	142 712	605	79 649	17 273	3 939	23 098	10 259	240	[illegible]
Provinzen.															
I. Ostpreußen	177	27	4	12	42	55	3 562	—	2 033	314	377	618	390	3	—
II. Brandenburg	267	95	67	11	127	45	10 968	33	6 566	2 140	786	1 801	1 043	18	—
III. Stadt Berlin	20	24	24	247	—	—	7 405	—	4 514	—	—	1 174	413	—	—
IV. Pommern	408	135	131	16	112	46	7 394	17	4 199	768	494	1 231	568	18	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	49	1	—	—	6	—	974	—	567	87	93	133	90	1	—
VI. Niederschlesien	464	132	106	44	385	161	10 467	42	5 471	1 355	257	2 041	696	50	—
VII. Oberschlesien	112	4	4	1	47	—	3 027	1	1 784	771	25	496	237	—	—
VIII. Sachsen	886	199	135	112	163	85	11 786	62	6 740	2 400	95	1 893	688	12	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	189	201	174	41	95	—	6 490	—	3 363	624	231	1 048	556	2	—
X. Hannover	484	315	211	102	279	72	11 609	5	6 646	1 261	187	1 823	797	45	[illegible]
XI. Westfalen	1 154	532	502	276	403	233	23 447	391	12 713	2 196	336	3 760	1 520	19	—
XII. Hessen-Nassau	325	119	56	17	51	36	3 894	37	1 988	460	167	783	340	4	—
XIII. Rheinprovinz	1 972	697	568	179	1 223	70	41 689	17	23 065	4 897	891	6 297	2 921	68	[illegible]
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	140	6	4	—	1	—	1 518	—	806	138	49	343	179	1	—
2. Gumbinnen	7	15	—	11	3	—	570	—	326	32	63	78	68	—	—
3. Allenstein	29	6	—	1	29	55	1 083	—	677	135	257	152	99	—	—
4. Westpreußen	1	—	—	—	9	—	391	—	224	9	8	45	44	2	—
5. Potsdam	135	26	15	3	36	14	4 496	2	2 747	1 042	331	745	452	12	—
6. Frankfurt	132	69	52	8	91	31	6 472	31	3 819	1 098	455	1 056	591	6	—
7. Berlin	20	24	24	247	—	—	7 405	—	4 514	—	—	1 174	413	—	—
8. Stettin	210	115	113	14	40	—	4 476	—	2 533	403	181	699	272	14	—
9. Köslin	192	20	18	—	40	46	2 254	17	1 323	293	294	413	202	4	—
10. Stralsund	6	—	—	2	32	—	664	—	343	72	19	119	94	—	—
11. Schneidemühl	49	1	—	—	6	—	974	—	567	87	93	133	90	1	—
12. Breslau	329	102	80	44	276	138	6 854	—	3 423	847	202	1 390	420	40	—
13. Liegnitz	135	30	26	—	109	23	3 613	42	2 048	508	55	651	276	10	—
14. Oppeln	112	4	4	1	47	—	3 027	1	1 784	771	25	496	237	—	—
15. Magdeburg	487	39	16	36	31	10	5 926	32	3 490	1 681	29	986	207	2	—
16. Merseburg	196	121	97	62	99	12	4 090	7	2 280	621	27	667	315	7	[illegible]
17. Erfurt	203	39	22	14	33	63	1 770	23	970	98	39	240	166	3	—
18. Schleswig	189	201	174	41	95	—	6 490	—	3 363	624	231	1 048	556	2	—
19. Hannover	78	85	12	48	32	—	3 968	2	2 557	369	75	459	216	12	[illegible]
20. Hildesheim	80	16	9	10	154	6	2 158	1	1 247	363	45	406	165	11	—
21. Lüneburg	117	126	113	7	24	64	1 989	2	998	223	13	335	141	18	—
22. Stade	66	1	—	16	28	—	1 179	—	647	134	8	225	98	1	—
23. Osnabrück	137	—	—	14	30	2	1 495	—	844	117	38	233	86	1	—
24. Aurich	6	87	77	7	11	—	820	—	353	55	8	165	91	2	—
25. Münster	175	32	7	46	157	—	4 837	—	2 692	386	108	864	334	—	—
26. Minden	305	30	29	19	13	24	3 512	22	2 115	288	53	546	241	1	—
27. Arnsberg	674	470	466	211	233	209	15 098	369	7 906	1 522	175	2 350	945	18	—
28. Kassel	260	63	—	17	49	36	2 938	37	1 497	380	167	585	244	3	—
29. Wiesbaden	65	56	56	—	2	—	956	—	491	80	—	198	96	1	—
30. Koblenz	150	26	21	15	53	—	1 781	2	870	173	82	387	155	3	—
31. Düsseldorf	1 319	589	496	119	908	70	26 959	15	14 789	3 084	398	4 266	1 929	23	—
32. Köln	307	51	51	24	240	—	10 298	—	5 941	1 412	382	1 207	688	26	[illegible]
33. Trier	35	31	—	6	3	—	474	—	258	26	—	43	7	—	—
34. Aachen	161	—	—	15	19	—	2 177	—	1 207	202	29	394	142	16	—
Noch: Die Kirchspiels-, Flecken- ...															
Freistaat Preußen	629	123	30	110	562	179	13 462	43	6 636	1 277	723	2 771	1 212	21	—
Provinzen.															
II. Brandenburg	18	3	3	—	—	12	168	—	72	21	17	39	19	—	—
IV. Pommern	4	—	—	1	—	1	26	—	11	3	1	9	6	—	—
VI. Niederschlesien	32	1	—	—	21	39	584	—	285	86	25	149	59	—	—
VIII. Sachsen	15	—	—	—	3	45	250	22	127	45	20	58	25	—	—
IX. Schleswig-Holstein	37	21	5	7	71	2	2 727	—	1 458	263	137	494	237	11	—
X. Hannover	236	78	11	4	77	7	3 312	12	1 698	320	206	683	280	7	—
XI. Westfalen	76	5	4	24	81	69	1 555	—	697	132	70	341	139	—	—
XII. Hessen-Nassau	6	7	7	1	—	—	159	—	91	20	14	30	19	—	—
XIII. Rheinprovinz	205	8	—	73	309	4	4 681	9	2 197	387	233	968	428	3	—

Ab-schrei-bungen auf Im-mobilien	Ab-schrei-bungen auf Mo-bilien	Son-stige Aus-gaben	Höhe des Ge-winnes im Rech-nungs-jahre	Gesamt-ausgaben nach den Spalten 105, 106, 109, 110, 111, 113 bis 117	Die Verteilung des Gewinnes (Spalte 117) soll erfolgen: durch Überweisung zur Sicher-heits-rücklage in Höhe von	durch Überweisung zur Kurs-rücklage in Höhe von	durch Überweisung zur Aufwer-tungs-rücklage in Höhe von	durch Überweisung zu son-stigen Rück-lagen in Höhe von	durch Überweisung zu öffent-lichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Spalte 117) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres die Sicher-heits-rück-lage	die Kurs-rück-lage	die Auf-wer-tungs-rück-lage	die son-stigen Rück-lagen	die Ausgaben für öffent-liche Zwecke seit Ein-führung der festen Währung	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM																
114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	
Sparkassen.																
721	**651**	**2 483**	**24 312**	**142 712**	**17 542**	**1 343**	**453**	**3 461**	**820**	**693**	**49 417**	**2 047**	**4 566**	**11 035**	**1 838**	**Freist. Pr.**
34	38	43	377	3 562	275	25	2	25	33	17	1 250	27	58	83	96	I.
9	41	97	1 347	10 968	877	20	60	234	39	117	3 162	29	252	647	176	II.
29	—	—	1 170	7 405	742	104	—	324	—	—	1 334	500	—	500	—	III.
13	9	50	1 277	7 394	918	114	52	142	46	5	2 598	141	178	410	134	IV.
—	1	30	152	974	102	2	—	5	23	20	340	4	60	36	36	V.
2	14	251	1 850	10 467	1 012	78	30	612	97	21	3 228	167	384	2 104	226	VI.
5	2	14	486	3 027	277	14	58	127	6	4	957	20	293	243	75	VII.
15	75	359	1 882	11 786	1 452	180	53	106	36	55	3 170	205	447	402	146	VIII.
53	33	77	1 313	6 490	874	101	48	131	34	125	2 322	158	90	404	75	IX.
86	78	236	1 855	11 609	1 244	165	38	240	95	73	3 059	186	108	631	158	X.
199	113	594	4 006	23 447	3 177	45	33	419	252	80	9 538	89	894	2 940	398	XI.
4	23	127	574	3 894	425	3	26	89	—	31	1 282	3	64	158	7	XII.
272	224	605	8 023	41 689	6 167	492	53	1 007	159	145	17 177	518	1 738	2 477	311	XIII.
25	30	21	113	1 518	87	—	1	3	5	17	465	2	3	8	24	1.
2	—	7	73	570	43	15	—	15	—	—	151	15	2	25	—	2.
7	7	13	118	1 083	81	7	1	7	22	—	435	7	50	42	58	3.
—	1	2	73	391	64	3	—	—	6	—	199	3	3	8	14	4.
9	21	54	449	4 496	377	4	5	14	28	21	1 606	4	103	92	108	5.
—	20	43	898	6 472	500	16	55	220	11	96	1 556	25	149	555	68	6.
29	—	—	1 170	7 405	742	104	—	324	—	—	1 334	500	—	500	—	7.
12	7	28	899	4 476	607	99	29	131	32	1	1 669	125	85	195	79	8.
1	1	20	273	2 254	227	15	13	11	3	4	763	16	67	201	44	9.
—	1	2	105	664	84	—	10	—	11	—	166	—	26	14	11	10.
—	1	30	152	974	102	2	—	5	23	20	340	4	60	36	36	11.
2	10	165	1 354	6 854	601	67	13	584	69	20	2 114	134	243	2 011	120	12.
—	4	86	496	3 613	411	11	17	28	28	1	1 114	33	141	93	106	13.
5	2	14	486	3 027	277	14	58	127	6	4	957	20	293	243	75	14.
—	29	154	1 022	5 926	816	72	8	62	21	43	1 625	74	148	114	46	15.
15	29	131	586	4 090	425	84	38	23	7	9	1 038	107	203	187	92	16.
—	17	74	274	1 770	211	24	7	21	8	3	507	24	96	101	8	17.
53	33	77	1 313	6 490	874	101	48	131	34	125	2 322	158	90	404	75	18.
63	22	55	563	3 968	342	62	5	65	87	2	733	63	25	263	88	19.
3	23	30	269	2 158	236	5	23	1	—	4	682	11	50	21	5	20.
15	24	104	348	1 989	149	2	8	114	8	67	473	14	17	255	53	21.
3	8	20	168	1 179	150	18	—	—	—	—	389	20	6	—	7	22.
2	1	27	301	1 495	239	—	2	60	—	—	563	—	10	92	5	23.
—	—	—	206	820	128	78	—	—	—	—	219	78	—	—	—	24.
56	35	179	648	4 837	541	21	12	45	—	29	1 975	30	155	514	—	25.
16	29	58	466	3 512	331	—	—	64	62	9	899	8	158	409	87	26.
127	49	357	2 892	15 098	2 305	24	21	310	190	42	6 664	51	581	2 017	311	27.
4	8	94	452	2 938	303	3	26	89	—	31	896	3	64	148	7	28.
—	15	33	122	956	122	—	—	—	—	—	386	—	—	10	—	29.
1	1	16	345	1 781	228	5	—	57	32	23	814	9	70	97	158	30.
221	198	504	4 855	26 959	3 439	487	49	661	127	92	9 957	509	1 519	1 546	136	31.
3	7	24	2 384	10 298	2 135	—	3	235	—	11	5 123	—	19	750	—	32.
—	—	9	150	474	149	—	1	—	—	—	269	—	33	—	—	33.
47	18	52	289	2 177	216	—	—	54	—	19	1 014	—	97	84	17	34.
Landgemeinde-Sparkassen.																
78	**65**	**528**	**2 061**	**13 462**	**1 374**	**72**	**39**	**327**	**92**	**157**	**4 299**	**128**	**586**	**960**	**186**	**Freist. Pr.**
—	—	19	19	168	9	—	—	10	—	—	28	—	—	36	—	II.
—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	IV.
9	1	20	61	584	45	1	—	8	5	2	228	1	14	35	8	VI.
—	—	5	13	250	11	—	—	1	1	—	25	—	—	2	4	VIII.
18	16	34	429	2 727	305	3	7	83	16	15	985	17	24	205	16	IX.
21	28	55	520	3 312	327	57	8	55	18	55	921	71	61	227	87	X.
17	10	95	256	1 555	202	1	—	45	—	8	603	2	126	95	6	XI.
—	—	—	19	159	14	—	—	5	—	—	35	—	—	5	3	XII.
13	10	300	744	4 681	461	10	24	120	52	77	1 467	37	361	355	62	XIII.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der: Sparkassen	Zahl der: Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der: Annahmestellen	Zahl der: Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher: bestanden am Schlusse des Vorjahres	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres: ausgestellt	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres: aufgelöst	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen: bis 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM	überhaupt
						Stück									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und															
Regierungsbezirke.															
6. Frankfurt	2	—	—	7	1 069	861	108	507	322	603	212	144	23	11	1 822
8. Stettin	1	—	—	3	582	392	71	503	211	116	40	28	3	2	903
12. Breslau	9	2	1	7	2 953	2 166	210	2 008	1 084	1 240	319	204	31	23	4 909
13. Liegnitz	8	—	—	—	3 407	2 349	271	1 679	1 215	1 674	477	352	54	34	5 485
15. Magdeburg	2	—	—	5	815	394	70	373	206	349	108	88	10	5	1 139
16. Merseburg	4	—	—	2	1 082	1 315	84	669	481	750	230	147	20	16	2 313
18. Schleswig	88	27	34	71	19 605	14 379	1 299	9 246	7 403	8 777	2 983	3 098	637	541	32 685
19. Hannover	2	—	—	2	1 036	684	47	539	305	371	244	165	34	15	1 673
20. Hildesheim	2	—	—	—	1 509	700	79	791	388	574	217	130	17	13	2 130
21. Lüneburg	6	6	17	13	4 158	3 136	167	1 734	1 449	2 152	821	741	110	120	7 127
22. Stade	24	6	17	102	18 679	9 922	891	9 584	5 735	7 146	2 611	1 934	414	286	27 710
23. Osnabrück	10	—	3	4	5 408	3 397	272	1 122	1 353	3 241	1 408	1 155	153	101	8 533
24. Aurich	1	—	—	—	597	375	29	199	161	342	122	95	16	8	943
25. Münster	3	—	—	—	1 985	1 089	183	795	592	740	439	244	50	31	2 891
26. Minden	2	1	—	—	1 466	1 058	77	638	447	742	293	253	33	41	2 447
27. Arnsberg	14	3	5	33	8 338	3 559	537	4 342	1 903	2 729	1 052	925	208	201	11 360
28. Kassel	3	—	3	3	1 256	769	41	824	365	506	155	84	35	15	1 984
30. Koblenz	2	—	—	—	1 304	635	694	528	192	284	111	92	19	19	1 245
31. Düsseldorf	54	5	5	66	26 257	16 676	3 959	14 107	6 669	8 905	3 889	3 637	900	867	38 974
32. Köln	10	7	7	26	6 685	4 082	797	3 248	1 711	2 322	1 022	1 099	260	308	9 970
33. Trier	2	—	—	3	258	238	60	132	67	118	62	36	12	9	436
Die Kreis- und															
Freistaat Preußen	**446**	**1 329**	**2 159**	**3 943**	**757 022**	**543 908**	**76 090**	**338 129**	**222 516**	**352 396**	**146 276**	**125 468**	**23 063**	**16 992**	**1 224 840**
Provinzen.															
I. Ostpreußen	38	43	268	635	43 457	37 388	6 305	22 126	13 251	22 139	8 096	6 898	1 168	862	74 540
II. Brandenburg	28	295	114	586	76 040	61 320	8 243	34 761	24 005	39 306	15 360	12 757	1 916	1 012	129 117
IV. Pommern	28	87	59	313	57 628	37 459	8 487	21 466	15 049	27 518	10 961	9 186	1 446	974	86 600
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	6	20	34	12	7 104	5 979	923	4 502	1 929	3 267	1 296	964	127	75	12 160
VI. Niederschlesien	35	24	229	259	45 257	39 089	4 037	25 588	15 644	23 311	8 090	6 207	879	590	80 309
VII. Oberschlesien	15	19	76	98	18 235	17 995	2 125	8 616	5 403	10 742	4 427	3 805	614	498	34 105
VIII. Sachsen	33	182	323	794	74 176	54 851	5 817	40 046	23 198	33 276	13 502	10 646	1 617	925	123 210
IX. Schleswig-Holstein	11	84	2	50	13 854	10 625	2 470	6 687	4 697	5 601	2 043	2 198	410	373	22 009
X. Hannover	73	206	339	417	126 127	87 123	9 216	50 348	39 083	61 642	25 446	20 658	4 314	2 543	204 034
XI. Westfalen	95	139	134	204	136 932	80 790	10 961	55 589	35 582	57 921	25 691	23 547	4 680	3 751	206 761
XII. Hessen-Nassau	37	57	316	381	39 879	29 101	3 517	20 121	12 685	18 376	8 093	4 837	735	616	65 463
XIII. Rheinprovinz	47	173	265	194	118 333	82 188	13 989	48 279	31 990	49 297	23 271	23 765	5 157	4 773	186 532
Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	13	11	110	341	15 557	13 276	2 487	8 718	4 105	7 334	2 848	2 492	458	391	26 346
2. Gumbinnen	11	17	48	182	11 721	10 213	1 388	6 451	3 448	6 369	2 191	1 622	286	179	20 546
3. Allenstein	9	8	98	99	9 690	8 293	1 559	4 510	3 901	4 764	1 591	1 343	173	142	16 424
4. Westpreußen	5	7	12	13	6 489	5 606	871	2 447	1 797	3 672	1 466	1 441	251	150	11 224
5. Potsdam	13	211	47	388	58 050	45 224	6 711	26 253	18 159	29 159	11 235	9 575	1 469	713	96 563
6. Frankfurt	15	84	67	198	17 990	16 096	1 532	8 508	5 846	10 147	4 125	3 182	447	299	32 554
8. Stettin	12	38	31	259	28 396	16 979	5 356	9 510	7 222	12 520	5 008	4 476	764	519	40 019
9. Köslin	12	22	14	9	19 945	13 805	2 161	6 376	5 429	10 998	4 415	3 533	501	337	31 589
10. Stralsund	4	27	14	45	9 287	6 675	970	5 580	2 398	4 000	1 538	1 177	181	118	14 992
11. Schneidemühl	6	20	34	12	7 104	5 979	923	4 502	1 929	3 267	1 296	964	127	75	12 160
12. Breslau	21	18	111	169	26 764	21 900	2 727	15 450	8 574	12 798	4 562	3 634	542	377	45 937
13. Liegnitz	14	6	118	90	18 493	17 189	1 310	10 138	7 070	10 513	3 528	2 573	337	213	34 372
14. Oppeln	15	19	76	98	18 235	17 995	2 125	8 616	5 403	10 742	4 427	3 805	614	498	34 105
15. Magdeburg	10	96	125	76	14 879	11 679	1 194	7 347	4 237	7 833	3 116	2 267	363	201	25 364
16. Merseburg	15	71	170	554	42 193	31 137	3 099	24 212	13 199	18 341	7 305	5 889	833	452	70 231
17. Erfurt	8	15	28	164	17 104	12 035	1 524	8 487	5 762	7 102	3 081	2 490	421	272	27 615
18. Schleswig	11	84	2	50	13 854	10 625	2 470	6 687	4 697	5 601	2 043	2 198	410	373	22 009

Von den Sparkassen (Sp. 2) hatten Giro- und Kontokorrentverkehr	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen von Spareinlagen im Rechnungsjahre	Bestand der Spareinlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 26): Betrag der Einlagen von anderen Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 26): Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Depositen (ohne die in Spalte 36 bis 40 genannten Verpflichtungen): kurzfristig	Depositen: auf einen Monat	Depositen: mit längerer Kündigung	Depositen: Summe der Spalten 29 bis 31	Wiederholung der Spalte 1
	Stück				in 1 000 RM											
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
Landgemeinde-Sparkassen.																
2	804	154	81	877	358	799	31	510	678	—	15	—	—	—	—	6.
1	227	107	72	262	45	163	5	78	135	3	3	22	—	—	22	8.
6	1 911	269	342	1 838	638	1 476	51	941	1 224	—	2	10	32	—	42	12.
6	1 622	298	104	1 816	1 234	2 163	101	1 440	2 058	—	—	—	123	300	423	13.
1	494	87	128	453	303	434	21	381	377	—	1	—	—	—	—	15.
3	1 061	199	160	1 100	323	926	36	430	855	—	5	—	50	—	50	16.
60	14 908	4 311	1 249	17 970	9 701	15 350	934	8 114	17 871	41	44	49	690	568	1 307	18.
2	551	59	60	550	337	748	27	491	621	—	—	—	—	—	—	19.
2	559	132	97	594	385	813	31	560	669	—	—	—	—	—	—	20.
6	4 580	627	240	4 967	2 060	2 831	211	1 183	3 919	—	3	—	—	—	—	21.
24	15 568	1 824	566	16 826	5 727	8 832	565	4 746	10 378	—	45	303	—	57	360	22.
10	3 354	406	163	3 597	2 747	3 817	245	1 557	5 252	—	—	—	—	—	—	23.
1	409	58	24	443	297	410	22	286	443	—	—	—	—	—	—	24.
3	667	68	32	703	1 092	2 163	74	1 562	1 767	—	—	—	—	—	—	25.
2	853	136	14	975	820	1 399	64	883	1 400	—	—	—	—	—	—	26.
14	4 287	409	190	4 506	3 892	5 599	241	3 749	5 983	—	2	94	—	30	124	27.
3	1 083	200	75	1 208	381	608	36	376	649	—	4	—	—	150	150	28.
2	423	85	45	463	367	713	28	588	520	—	—	—	—	—	—	30.
54	11 713	1 453	1 431	11 735	13 227	33 910	1 042	23 293	24 886	21	33	136	—	308	444	31.
10	3 228	473	350	3 351	4 505	11 169	373	8 611	7 436	—	32	—	—	27	27	32.
2	249	28	8	269	132	430	10	318	254	—	1	—	—	—	—	33.
Amts-Sparkassen.																
415	**327 884**	**75 319**	**41 632**	**361 571**	**380 444**	**852 253**	**30 678**	**560 311**	**703 064**	**133**	**1 112**	**7 803**	**14 858**	**13 729**	**36 390**	**Freist. Pr.**
30	17 115	5 067	4 331	17 851	19 573	58 784	1 791	42 642	37 506	6	65	2 216	416	368	3 000	I.
25	31 613	8 980	4 121	36 472	31 692	65 348	2 378	39 222	60 196	—	177	529	7 504	3 107	11 140	II.
27	20 981	6 293	2 813	24 461	23 069	54 295	2 005	33 519	45 850	—	82	357	658	1 253	2 268	IV.
5	2 261	514	374	2 401	2 264	4 844	190	2 802	4 496	—	1	566	282	441	1 289	V.
28	20 001	5 282	2 853	22 430	15 633	37 330	1 357	22 618	31 702	—	63	510	2 396	1 057	3 963	VI.
12	8 594	2 760	1 618	9 736	9 491	21 994	870	12 994	19 361	—	3	677	227	614	1 518	VII.
32	32 517	7 017	3 293	36 241	29 933	64 021	2 233	41 600	54 587	41	357	248	638	2 596	3 482	VIII.
11	7 711	3 177	974	9 914	7 523	13 345	622	8 251	13 239	49	19	165	—	1 954	2 119	IX.
71	83 011	14 329	7 450	89 890	60 103	111 324	5 144	67 062	109 509	—	94	1 990	958	1 704	4 652	X.
94	45 320	8 176	5 383	48 113	77 553	160 988	6 002	107 544	136 999	—	77	148	122	213	483	XI.
35	19 650	5 067	1 993	22 724	14 499	31 055	1 284	17 672	29 166	22	100	96	136	152	384	XII.
45	39 110	8 657	6 429	41 338	89 111	228 925	6 802	164 385	160 453	15	74	301	1 521	270	2 092	XIII.
10	4 894	1 430	1 289	5 035	8 159	24 132	746	18 424	14 613	6	32	1 652	288	329	2 269	1.
10	6 456	2 108	1 652	6 912	4 273	12 744	392	8 469	8 940	—	18	518	128	35	681	2.
5	2 200	533	541	2 192	3 651	11 489	341	8 622	6 859	—	15	—	—	2	2	3.
5	3 565	996	849	3 712	3 490	10 419	312	7 127	7 094	—	—	46	—	2	48	4.
11	17 812	5 417	2 370	20 859	23 071	45 927	1 641	27 162	43 477	—	112	—	6 473	1 771	8 244	5.
14	13 801	3 563	1 751	15 613	8 621	19 421	737	12 060	16 719	—	65	529	1 031	1 336	2 896	6.
11	9 117	2 637	1 282	10 472	12 010	24 896	1 008	15 115	22 799	—	78	—	40	418	458	8.
12	7 574	2 058	966	8 666	7 965	20 130	771	11 942	16 924	—	2	158	161	619	938	9.
4	4 290	1 598	565	5 323	3 094	9 269	226	6 462	6 127	—	2	199	457	216	872	10.
5	2 261	514	374	2 401	2 264	4 844	190	2 802	4 496	—	1	566	282	441	1 289	11.
16	12 447	2 336	2 078	12 705	9 374	20 884	799	12 610	18 447	—	37	127	548	427	1 102	12.
12	7 554	2 946	775	9 725	6 259	16 446	558	10 008	13 255	—	26	383	1 848	630	2 861	13.
12	8 594	2 760	1 618	9 736	9 491	21 994	870	12 994	19 361	—	3	677	227	614	1 518	14.
10	6 342	1 555	427	7 470	7 198	14 027	523	9 564	12 184	—	18	6	243	278	527	15.
15	22 409	4 509	2 531	24 387	15 227	30 875	1 176	18 203	29 075	41	259	242	395	2 318	2 955	16.
7	3 766	953	335	4 384	7 508	19 119	534	13 833	13 328	—	80	—	—	—	—	17.
11	7 711	3 177	974	9 914	7 523	13 345	622	8 251	13 239	49	19	165	—	1 954	2 119	18.

(Noch: Taf. 1)

Noch: Die Schulden der Sparkassen

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Scheck-, Giro- und Kontokorrent-einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (ohne die in Sp. 36 bis 40 genannten Verpflichtungen)	Darunter (Spalte 33): Guthaben des eigenen Garantieverbandes	Darunter (Spalte 33): Guthaben anderer Sparkassen (ausschließl. der Schulsparkassen)	Von den Sparkassen aufgenommene verzinsliche Anleihen am Schlusse des Rechnungsjahres (einschließlich der Debetsalden, für die Leihzins gezahlt wird): von der eigenen Girozentrale	von anderen öffentl. Banken	von Sparkassen	von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	von Privatbanken	Summe der Sp. 36 bis 40	Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Etwaige sonstige Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungskonto	Sonstige Schulden am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Höhe der Ausgabereste am Jahresschlusse
	in 1 000 RM															
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
										Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und						
Regierungsbezirke.																
6. Frankfurt	380	—	—	209	—	—	—	—	209	19	—	—	26	8	—	—
8. Stettin	32	—	—	39	—	—	—	—	39	7	—	—	—	—	—	—
12. Breslau	584	38	—	25	1	—	—	—	26	91	—	5	12	34	—	—
13. Liegnitz	934	184	—	63	—	—	47	—	110	92	—	9	15	28	21	—
15. Magdeburg	154	—	—	28	29	—	—	—	57	4	—	—	1	4	5	—
16. Merseburg	586	15	55	70	—	—	—	—	70	10	—	—	—	5	3	—
18. Schleswig	7 225	893	60	469	227	91	23	52	862	680	14	17	122	781	41	[illegible]
19. Hannover	156	—	—	—	—	—	—	1	1	9	—	2	—	—	—	—
20. Hildesheim	226	—	—	9	—	—	—	—	9	22	—	—	5	18	—	—
21. Lüneburg	1 358	9	34	404	20	230	—	110	764	105	—	14	43	190	49	[illegible]
22. Stade	4 841	97	16	672	292	178	—	1	1 143	328	14	27	105	311	28	[illegible]
23. Osnabrück	1 265	4	—	38	—	—	—	—	38	114	—	10	19	289	4	[illegible]
24. Aurich	474	—	—	5	—	—	—	—	5	16	—	—	—	10	—	—
25. Münster	745	70	—	33	—	—	—	—	33	53	—	28	—	23	—	[illegible]
26. Minden	628	5	—	—	—	—	—	—	—	97	—	50	1	2	—	—
27. Arnsberg	1 806	117	—	312	23	14	—	1	350	251	1	48	49	216	20	[illegible]
28. Kassel	368	44	—	94	1	3	—	—	98	21	—	—	—	—	—	—
30. Koblenz	172	11	—	20	—	—	—	—	20	14	—	—	28	4	73	—
31. Düsseldorf	7 719	1 404	—	605	68	111	417	50	1 251	660	22	182	59	725	321	[illegible]
32. Köln	1 857	237	1	581	—	—	—	—	581	313	5	155	148	149	26	—
33. Trier	112	30	—	84	—	—	—	—	84	19	—	—	—	—	1	[illegible]
													Noch: Die Kreis- un			
Freistaat Preußen	**237 002**	**31 495**	**2 339**	**17 571**	**6 684**	**2 334**	**7 019**	**862**	**34 470**	**23 617**	**322**	**3 531**	**4 643**	**22 458**	**9 077**	**7[illegible]**
Provinzen.																
I. Ostpreußen	8 072	1 303	—	2 237	1 218	128	564	112	4 259	1 778	12	128	145	1 771	2 034	[illegible]
II. Brandenburg	25 859	4 489	429	1 654	508	21	360	495	3 038	2 369	5	52	506	4 018	739	[illegible]
IV. Pommern	15 467	3 744	104	1 589	564	2	1 791	19	3 965	1 670	21	194	264	1 291	696	[illegible]
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	478	6	—	461	144	105	—	—	710	295	3	26	86	173	75	—
VI. Niederschlesien	14 868	1 975	365	272	557	66	505	—	1 400	1 396	8	220	353	665	460	[illegible]
VII. Oberschlesien	8 981	932	54	459	181	—	94	—	734	642	—	179	44	391	215	[illegible]
VIII. Sachsen	23 003	3 906	179	267	309	89	—	7	672	1 187	34	318	154	1 787	1 184	[illegible]
IX. Schleswig-Holstein	7 926	1 667	183	358	265	88	55	1	767	811	6	20	48	268	351	[illegible]
X. Hannover	38 764	4 515	465	2 952	1 570	1 550	666	99	6 837	3 095	150	250	1 342	4 189	1 664	[illegible]
XI. Westfalen	30 440	3 080	151	2 765	257	1	1 544	1	4 568	4 002	50	370	1 054	4 414	411	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	13 646	1 645	5	1 843	185	72	545	32	2 677	1 125	10	272	105	781	613	[illegible]
XIII. Rheinprovinz	49 498	4 233	404	2 714	926	212	895	96	4 843	5 247	23	1 502	542	2 710	635	[illegible]
Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	2 452	436	—	562	313	121	195	2	1 193	659	—	97	—	818	593	[illegible]
2. Gumbinnen	2 390	261	—	827	124	2	68	—	1 021	707	4	15	111	386	1 334	[illegible]
3. Allenstein	1 509	461	—	100	333	5	297	—	735	165	2	—	8	416	51	[illegible]
4. Westpreußen	1 721	145	—	748	448	—	4	110	1 310	247	6	16	26	151	56	[illegible]
5. Potsdam	15 090	2 047	420	12	—	—	184	481	677	1 319	—	5	318	3 623	107	[illegible]
6. Frankfurt	10 769	2 442	9	1 642	508	21	176	14	2 361	1 050	5	47	188	395	632	[illegible]
8. Stettin	7 411	2 942	35	438	28	2	350	—	818	699	5	192	73	468	69	[illegible]
9. Köslin	5 636	619	69	749	525	—	1 441	15	2 730	534	6	2	184	646	627	[illegible]
10. Stralsund	2 420	183	—	402	11	—	—	4	417	437	10	—	7	177	—	—
11. Schneidemühl	478	6	—	461	144	105	—	—	710	295	3	26	86	173	75	—
12. Breslau	9 962	1 150	269	131	550	—	492	—	1 173	907	8	208	225	403	230	[illegible]
13. Liegnitz	4 906	825	96	141	7	66	13	—	227	489	—	12	128	262	230	[illegible]
14. Oppeln	8 981	932	54	459	181	—	94	—	734	642	—	179	44	391	215	[illegible]
15. Magdeburg	6 279	1 151	104	37	—	—	—	—	37	361	—	176	96	595	12	[illegible]
16. Merseburg	14 583	2 602	75	178	309	89	—	7	583	493	34	82	58	1 030	261	[illegible]
17. Erfurt	2 141	153	—	52	—	—	—	—	52	333	—	60	—	162	911	—
18. Schleswig	7 926	1 667	183	358	265	88	55	1	767	811	6	20	48	268	351	[illegible]

Das Vermögen der Sparkassen															
Gesamtsumme der Schulden des Rechnungsjahres (Spalte 26, 32, 33, 41 bis 49)	Kassenbestand (einschl. Zinsscheine und Sorten)	Guthaben bei der Reichsbank	Postscheckkonto	Wechsel und Schecks, und zwar: Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen: des Preußischen Staates	des Reiches	der übrigen Länder	Reichspostschatzanweisungen	Wechsel (nur angekaufte)	Schecks	Summe der Spalten 54 bis 59	Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten, und zwar: bei der eigenen Girozentrale (einschl. Beteiligung)	bei anderen öffentlichen Banken	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Privatbanken	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM															
50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
gemeinde-Sparkassen.															
1 339	65	—	29	22	—	—	—	42	—	64	12	—	1	—	6.
235	6	—	1	—	—	—	—	14	—	14	23	—	—	—	8.
2 052	69	11	16	19	—	—	—	81	—	100	239	27	35	—	12.
3 717	51	14	12	12	—	—	59	56	—	127	240	763	38	418	13.
607	16	1	7	5	—	—	—	87	—	92	59	29	4	—	15.
1 587	37	2	26	22	—	—	—	57	5	84	136	—	12	—	16.
29 358	618	151	77	21	2	—	81	855	—	959	2 331	128	311	288	18.
800	17	—	6	—	—	—	18	—	—	18	120	4	5	—	19.
967	19	6	20	5	—	—	—	—	—	5	55	28	6	1	20.
6 580	91	20	43	—	—	—	—	122	—	122	34	2	2	9	21.
17 838	256	20	105	43	11	10	20	138	—	222	764	274	35	32	22.
7 055	104	4	11	18	—	—	20	127	—	165	414	126	50	20	23.
962	5	—	—	—	—	—	—	161	—	161	—	—	—	—	24.
2 679	35	24	16	110	—	—	—	—	—	110	456	1	—	—	25.
2 230	66	10	27	23	—	—	—	98	—	121	298	—	10	1	26.
9 024	148	39	53	59	—	—	20	367	—	446	810	6	20	11	27.
1 305	24	9	7	—	—	—	—	67	—	67	4	3	14	—	28.
852	13	2	3	—	—	—	—	46	—	46	10	5	1	1	30.
36 845	701	100	273	115	1	—	85	1 470	—	1 671	5 030	159	1 113	21	31.
10 865	221	43	69	5	—	—	5	380	—	390	602	41	75	2	32.
475	12	—	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	33.
-Sparkassen.															
1 092 357	17 681	6 005	4 028	7 299	—	—	4 267	39 851	583	52 000	106 750	29 943	5 254	4 764	Freist. Pr.
59 966	917	255	208	550	—	—	305	4 365	1	5 221	8 979	1 419	123	18	I.
109 686	2 360	516	378	1 918	—	—	909	2 471	13	5 311	12 033	986	275	420	II.
72 776	947	464	179	241	—	—	137	4 196	253	4 827	6 816	477	102	197	IV.
7 849	209	12	15	—	—	—	145	130	—	275	528	663	103	—	V.
56 066	1 169	435	351	486	—	—	393	2 887	52	3 818	5 836	1 353	176	213	VI.
32 689	555	329	87	252	—	—	186	1 062	25	1 525	4 312	1 348	14	500	VII.
87 607	1 492	598	322	415	—	—	330	2 747	43	3 535	12 345	3 606	200	82	VIII.
25 965	413	192	68	—	—	—	—	1 699	—	1 699	2 328	889	494	105	IX.
172 834	1 965	692	685	857	—	—	413	4 894	21	6 185	6 072	4 803	1 906	772	X.
185 613	2 766	1 051	645	1 621	—	—	608	5 052	74	7 355	22 464	339	398	250	XI.
49 556	837	283	227	87	—	—	97	1 519	2	1 705	3 138	676	152	158	XII.
231 750	4 051	1 178	863	872	—	—	744	8 829	99	10 544	21 899	13 384	1 311	2 049	XIII.
23 115	300	74	103	313	—	—	234	452	—	999	3 524	610	103	—	1.
15 932	324	85	36	207	—	—	20	2 428	—	2 655	1 729	264	3	10	2.
9 915	97	37	32	30	—	—	41	929	1	1 001	2 378	509	16	7	3.
11 004	196	59	37	—	—	—	10	556	—	566	1 348	36	1	1	4.
74 105	1 526	273	197	1 333	—	—	870	1 332	2	3 537	6 784	951	21	392	5.
35 581	834	243	181	585	—	—	39	1 139	11	1 774	5 249	35	254	28	6.
33 432	403	82	88	10	—	—	85	1 432	—	1 527	2 849	455	43	142	8.
28 743	376	352	41	231	—	—	52	2 060	239	2 582	2 320	22	48	11	9.
10 601	168	30	50	—	—	—	—	704	14	718	1 647	—	11	44	10.
7 849	209	12	15	—	—	—	145	130	—	275	528	663	103	—	11.
33 416	620	247	212	225	—	—	114	1 093	34	1 466	3 157	833	70	152	12.
22 650	549	188	139	261	—	—	279	1 794	18	2 352	2 679	520	106	61	13.
32 689	555	329	87	252	—	—	186	1 062	25	1 525	4 312	1 348	14	500	14.
20 669	382	100	57	10	—	—	244	654	—	908	4 396	187	75	28	15.
49 707	858	425	215	209	—	—	46	1 976	43	2 274	5 236	2 417	124	53	16.
17 231	252	73	50	196	—	—	40	117	—	353	2 713	1 002	1	1	17.
25 965	413	192	68	—	—	—	—	1 699	—	1 699	2 328	889	494	105	18.

(Noch: Taf. 1)

Noch: Das Vermögen

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Anleihen des Deutschen Reiches und Preußischen Staates (auß. Schatzwechsel)				Sonstige Inhaberpapiere			Darlehen gegen Schuldscheine mit Bürgschaft	Darlehen gegen Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften	Darlehen gegen Faustpfand oder Sicherheitshypothek	Davon (Sp. 72, 73, 74) im Kontokorrentverkehr gegeben	Sonstige Darlehen (ohne weitere Sicherheit)	Davon (Sp. 76) im Kontokorrentverkehr gegeben	Darlehen an Genossenschaften, Vereine usw.	Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (ohne die in Sp. 61, 62, 63 genannten öffentl. Kreditanstalten)	Hierunter (Sp. 79) Darlehen an den eigenen Garantieverband
	Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert		Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert									
			Reichsanleihen	Anleihen des Preußischen Staates												
	in 1 000 RM															
1	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und																
Regierungsbezirke.																
6. Frankfurt	—	—	—	—	26	25	26	19	232	706	931	4	4	—	46	44
8. Stettin	4	4	—	4	3	3	3	29	9	70	—	18	18	2	12	5
12. Breslau	92	71	17	54	103	99	119	235	181	461	544	56	56	5	184	139
13. Liegnitz	97	96	3	96	155	153	162	206	150	952	1 197	57	57	25	49	40
15. Magdeburg	—	—	—	—	4	3	4	—	39	214	244	22	22	4	40	37
16. Merseburg	73	73	2	71	27	27	30	48	—	739	758	32	17	—	79	72
18. Schleswig	917	795	522	208	1 741	1 677	1 763	3 279	219	11 758	12 441	1 076	995	290	600	407
19. Hannover	12	12	1	11	15	15	15	100	—	287	272	52	16	—	31	31
20. Hildesheim	34	34	—	34	60	57	61	91	3	362	371	49	31	—	33	25
21. Lüneburg	133	133	123	15	216	209	220	207	—	3 139	3 121	1 247	1 099	—	41	8
22. Stade	644	613	533	190	872	845	894	816	108	8 277	8 386	3 679	3 487	92	302	155
23. Osnabrück	97	95	24	72	440	427	450	299	68	2 789	2 333	1 149	999	20	81	11
24. Aurich	17	17	13	5	53	53	55	292	—	316	509	4	4	—	39	—
25. Münster	40	40	—	40	220	212	222	108	5	1 234	1 225	60	35	—	3	—
26. Minden	80	80	1	80	189	178	190	97	—	852	851	32	8	—	87	77
27. Arnsberg	237	233	109	132	836	773	845	395	28	3 339	3 413	300	242	22	248	178
28. Kassel	5	5	—	5	30	30	31	117	2	642	720	6	6	—	209	208
30. Koblenz	3	3	—	3	43	43	44	11	—	528	523	59	55	—	—	—
31. Düsseldorf	748	748	417	346	2 557	2 438	2 598	2 249	208	12 231	12 465	374	257	372	2 225	2 072
32. Köln	111	110	60	51	771	727	777	618	7	5 122	5 244	105	103	96	488	423
33. Trier	3	3	—	3	4	4	5	187	—	77	53	103	101	—	21	4
Noch: Die Kreis- und																
Freistaat Preußen	**29 558**	**27 546**	**12 292**	**15 482**	**96 227**	**91 308**	**97 090**	**50 650**	**24 400**	**344 641**	**343 322**	**31 091**	**26 540**	**7 369**	**87 046**	**29 04**
Provinzen.																
I. Ostpreußen	1 714	1 491	473	896	2 095	1 985	2 112	3 084	6 781	18 390	16 973	447	299	809	2 583	1 369
II. Brandenburg	5 349	4 428	1 389	3 030	11 705	11 104	11 633	3 303	2 688	27 926	27 710	1 139	1 098	1 887	15 414	3 16
IV. Pommern	2 287	2 224	1 518	829	8 652	8 087	8 756	2 823	5 754	21 225	24 423	1 176	999	1 101	3 840	1 974
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	331	330	207	107	480	464	504	205	968	2 077	2 124	63	60	149	654	476
VI. Niederschlesien	1 694	1 674	659	1 021	4 692	4 313	4 770	2 189	1 883	17 862	16 170	1 397	1 340	243	5 680	2 580
VII. Oberschlesien	833	827	677	250	3 007	2 840	3 064	3 328	1 999	7 964	7 827	131	101	344	3 319	1 445
VIII. Sachsen	2 019	1 866	1 119	1 160	9 365	8 724	9 512	2 650	240	29 742	29 917	1 346	1 271	340	7 875	1 734
IX. Schleswig-Holstein	1 015	988	290	463	1 591	1 519	1 621	1 977	1 172	6 748	6 622	246	240	519	3 223	594
X. Hannover	4 546	4 390	2 121	2 401	11 330	10 901	11 680	7 945	1 072	68 787	67 266	18 133	15 951	945	6 772	2 145
XI. Westfalen	6 319	6 146	2 637	3 519	14 141	13 255	14 097	5 448	589	58 755	57 362	4 467	3 374	395	12 322	4 70
XII. Hessen-Nassau	687	674	264	442	2 712	2 618	2 784	7 425	523	18 139	20 033	868	604	351	5 536	1 65
XIII. Rheinprovinz	2 764	2 508	938	1 364	26 457	25 498	26 557	10 273	731	67 026	66 895	1 678	1 203	286	19 828	7 210
Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	853	754	151	469	856	798	853	1 656	2 453	7 854	5 575	228	81	266	985	51
2. Gumbinnen	207	205	48	161	305	286	308	452	2 468	4 426	5 521	31	31	128	550	30
3. Allenstein	395	274	162	115	394	382	407	764	933	1 722	1 611	1	—	266	222	4
4. Westpreußen	259	258	112	151	540	519	544	212	927	4 388	4 266	187	187	149	826	50
5. Potsdam	4 414	3 544	874	2 706	9 421	8 887	9 284	1 037	711	15 195	16 418	735	734	1 392	13 948	2 26
6. Frankfurt	935	884	515	324	2 284	2 217	2 349	2 266	1 977	12 731	11 292	404	364	495	1 466	89
8. Stettin	1 496	1 453	1 154	286	4 625	4 352	4 672	1 685	1 513	7 767	9 139	512	434	326	3 029	1 64
9. Köslin	621	604	352	383	3 277	3 025	3 323	846	2 707	9 843	10 093	383	284	401	615	32
10. Stralsund	170	167	12	160	750	710	761	292	1 534	3 615	5 191	281	281	374	196	—
11. Schneidemühl	331	330	207	107	480	464	504	205	968	2 077	2 124	63	60	149	654	47
12. Breslau	1 151	1 138	468	766	3 099	2 831	3 136	1 388	1 638	9 393	8 850	960	903	151	4 411	1 94
13. Liegnitz	543	536	191	255	1 593	1 482	1 634	801	245	8 469	7 320	437	437	92	1 269	63
14. Oppeln	833	827	677	250	3 007	2 840	3 064	3 328	1 999	7 964	7 827	131	101	344	3 319	1 44
15. Magdeburg	659	573	774	213	1 680	1 609	1 675	462	35	7 825	7 919	95	68	89	1 394	32
16. Merseburg	1 102	1 035	280	752	5 572	5 070	5 680	1 117	199	17 083	17 785	1 219	1 180	251	4 885	74
17. Erfurt	258	258	65	195	2 113	2 045	2 157	1 071	6	4 834	4 213	32	23	—	1 596	67
18. Schleswig	1 015	988	290	463	1 591	1 519	1 621	1 977	1 172	6 748	6 622	246	240	519	3 223	59

…-Sparkassen: Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke überhaupt	städtische Grundstücke darunter Tilgungshypotheken	ländliche Grundstücke überhaupt	ländliche Grundstücke darunter Tilgungshypotheken	Erbbaurechte überhaupt	Sonstige zinsbare Anlagen	Aufwertungskonto	Ausstehende Zinsforderungen (z. B. Stückzinsen) außer Zinsscheinen (Sp. 51)	Bilanzwert der Immobilien	Bilanzwert der Mobilien	Sonstiges nicht verzinsliches Vermögen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme des Vermögens am Schlusse des Rechnungsjahres (Spalte 51, 52, 53, 60 bis 64, 66, 70, 72 bis 74, 76, 78, 79, 81, 83, 85 bis 92)	Gewinn-Rechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsreste) überhaupt	darunter (Spalte 95) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Verwaltungseinnahmen	Wiederholung der Spalte 1
in 1 000 RM																	
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
Landgemeinde-Sparkassen.																	
52	—	54	20	—	—	17	—	—	1	—	12	1 339	—	125	110	10	6.
16	3	2	—	—	—	—	—	18	7	—	1	235	—	19	13	1	8.
187	97	3	—	—	25	—	2	4	3	2	37	2 052	—	186	100	11	12.
219	53	116	25	—	—	—	4	—	16	9	2	3 717	2	278	180	14	13.
73	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	607	—	51	28	—	15.
164	137	12	—	—	—	—	5	54	9	4	44	1 587	—	131	92	5	16.
2 330	720	1 863	278	32	10	66	166	285	32	15	2	29 358	2	2 477	1 635	110	18.
—	—	127	—	—	—	—	6	—	—	—	—	800	—	70	41	—	19.
179	48	9	—	—	—	—	6	—	3	1	—	967	—	73	46	1	20.
493	—	703	255	—	5	—	44	1	3	32	—	6 580	—	589	451	18	21.
519	169	570	171	39	10	—	99	71	51	32	7	17 838	21	1 487	1 244	32	22.
352	12	762	12	15	2	—	33	50	6	13	—	7 055	—	545	370	4	23.
59	59	—	—	—	2	—	11	1	1	1	—	962	—	70	28	—	24.
197	—	169	—	—	—	—	5	—	2	2	—	2 679	—	205	133	5	25.
290	—	41	—	—	—	—	7	30	3	—	—	2 230	—	170	102	5	26.
1 407	585	493	231	—	10	7	47	68	44	8	69	9 024	—	848	462	67	27.
84	84	52	52	—	—	13	8	—	9	—	—	1 305	1	142	109	2	28.
100	74	4	—	—	18	—	4	—	1	—	—	852	—	89	69	2	30.
5 119	1 385	1 121	46	—	17	26	112	219	28	286	4	36 845	50	2 715	1 478	249	31.
1 866	684	190	97	—	11	—	40	31	3	8	—	10 865	—	870	558	56	32.
—	—	46	—	—	—	—	15	—	—	—	—	475	—	43	27	8	33.
…mts-Sparkassen.																	
[illegible]336	33 484	81 936	29 746	951	2 785	512	4 251	11 803	1 498	3 378	431	1 092 357	909	90 088	44 903	4 191	Freist. Pr.
[illegible]165	936	3 895	1 940	—	54	47	115	543	104	316	17	59 966	22	5 719	2 043	294	I.
[illegible]8 100	2 587	8 816	2 380	62	10	61	139	1 745	261	324	—	109 686	8	10 395	5 606	439	II.
[illegible]4 461	1 338	5 852	1 528	114	418	24	170	888	282	196	132	72 776	117	6 304	2 793	277	IV.
[illegible]19	742	244	132	22	1	—	12	8	3	25	—	7 849	2	710	282	62	V.
[illegible]728	1 748	3 003	1 473	22	71	102	113	265	33	129	8	56 066	40	4 786	2 739	198	VI.
[illegible]1 774	1 202	1 381	765	—	—	52	52	—	—	5	3	32 689	3	3 022	1 361	92	VII.
[illegible]113	2 238	5 107	1 880	39	41	48	316	1 175	98	697	10	87 607	66	6 786	3 701	329	VIII.
[illegible]1 716	56	1 105	151	—	51	—	130	246	12	125	—	25 965	—	1 922	859	51	IX.
[illegible]763	4 124	18 242	9 345	262	269	71	999	3 152	219	805	27	172 834	143	14 477	9 217	361	X.
[illegible]1 687	4 648	13 121	3 036	390	176	36	787	1 835	149	584	203	185 613	350	14 474	6 837	513	XI.
[illegible]426	1 788	2 629	2 097	38	19	3	201	752	110	37	31	49 556	18	4 084	2 448	149	XII.
[illegible]584	12 077	18 541	5 019	2	1 675	68	1 217	1 194	227	135	—	231 750	140	17 409	7 017	1 426	XIII.
[illegible]	307	966	375	—	2	3	52	62	48	242	—	23 115	13	2 306	853	69	1.
[illegible]449	384	1 243	896	—	19	44	46	397	29	53	—	15 932	2	1 563	583	97	2.
[illegible]456	236	648	314	—	28	—	11	81	16	17	17	9 915	5	910	217	104	3.
[illegible]	9	1 038	355	—	5	—	6	3	11	4	—	11 004	2	940	390	24	4.
[illegible]812	1 894	6 222	1 077	62	—	—	92	1 311	209	267	—	74 105	—	6 673	3 323	361	5.
1 288	693	2 594	1 303	—	10	61	47	434	52	57	—	35 581	8	3 722	2 283	78	6.
[illegible]2 626	550	3 613	459	80	177	—	32	248	115	183	132	33 432	3	2 846	1 200	112	8.
1 434	713	1 957	1 027	34	241	20	125	601	150	5	—	28 743	113	2 630	1 082	57	9.
[illegible]401	75	282	42	—	—	4	13	39	17	8	—	10 601	1	828	511	108	10.
[illegible]19	742	244	132	22	1	—	12	8	3	25	—	7 849	2	710	282	62	11.
[illegible]402	1 483	1 903	1 035	—	12	89	54	191	20	70	8	33 416	40	2 901	1 773	123	12.
[illegible]326	265	1 100	438	22	59	13	59	74	13	59	—	22 650	—	1 885	966	75	13.
[illegible]774	1 202	1 381	765	—	—	52	52	—	—	5	3	32 689	3	3 022	1 361	92	14.
[illegible]562	628	543	166	39	—	44	69	117	23	47	10	20 669	—	1 576	995	65	15.
[illegible]858	1 374	2 970	771	—	41	—	101	1 055	66	155	—	49 707	24	3 831	2 199	255	16.
[illegible]693	236	1 594	943	—	—	4	146	3	9	495	—	17 231	42	1 379	507	9	17.
[illegible]	56	1 105	151	—	51	—	130	246	12	125	—	25 965	—	1 922	859	51	18

(Noch: Taf. 1) Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Gewinn-Rechnung: Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Rechnungsmäßige Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 99) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Einnahmen aus Grundbesitz	Sonstige Einnahmen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamteinnahmen nach den Spalten 94, 95, 97 bis 99, 101 bis 103	Verlust-Rechnung: Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kasse sowie beim Ankauf von Wertpapieren gezahlte Zinsen: überhaupt	darunter (Sp. 106) an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Sp. 106) an sonstige Geber von Anleihen	Persönliche Verwaltungskosten	Sächliche Verwaltungskosten	Rechnungsmäßige Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 111) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Kosten für Instandhaltung der Gebäude
	in 1 000 RM															
1	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
Noch: Die Kirchspiels-, Fleckens- und																
Regierungsbezirke.																
6. Frankfurt	18	3	3	—	—	12	168	—	72	21	17	39	19	—	—	—
8. Stettin	4	—	—	1	—	1	26	—	11	3	1	9	6	—	—	—
12. Breslau	11	1	—	—	2	37	248	—	99	32	7	70	27	—	—	—
13. Liegnitz	21	—	—	—	19	2	336	—	186	54	18	79	32	—	—	—
15. Magdeburg	13	—	—	—	—	1	65	—	37	14	2	15	6	—	—	—
16. Merseburg	2	—	—	—	3	44	185	22	90	31	18	43	19	—	—	—
18. Schleswig	37	21	5	7	71	2	2 727	—	1 458	263	137	494	237	11	—	3
19. Hannover	5	—	—	—	—	—	75	—	40	6	6	15	9	—	—	—
20. Hildesheim	14	—	—	—	2	—	90	—	42	7	1	23	6	—	—	—
21. Lüneburg	46	3	—	2	17	—	675	—	332	50	55	133	58	—	—	
22. Stade	134	75	11	1	51	7	1 808	12	900	187	118	388	157	6	—	
23. Osnabrück	7	—	—	1	6	—	563	—	319	44	11	108	44	1	—	—
24. Aurich	30	—	—	—	1	—	101	—	65	26	15	16	6	—	—	—
25. Münster	22	1	1	—	13	—	246	—	129	27	9	60	11	—	—	—
26. Minden	1	—	—	—	28	—	204	—	91	24	—	33	24	—	—	—
27. Arnsberg	53	4	3	24	40	69	1 105	—	477	81	61	248	104	—	—	—
28. Kassel	6	7	7	1	—	—	159	—	91	20	14	30	19	—	—	—
30. Koblenz	7	—	—	—	—	—	98	—	47	7	8	18	11	—	—	—
31. Düsseldorf	120	8	—	57	297	4	3 500	9	1 577	306	166	719	330	2	—	
32. Köln	76	—	—	16	12	—	1 030	—	546	65	49	216	79	1	—	
33. Trier	2	—	—	—	—	—	53	—	27	9	10	15	8	—	—	—
Noch: Die Kreis- u[nd]																
Freistaat Preußen	**5 011**	**2 141**	**1 380**	**379**	**2 254**	**431**	**105 404**	**505**	**57 831**	**13 864**	**5 031**	**18 105**	**8 562**	**110**	**7**	**4**
Provinzen.																
I. Ostpreußen	340	45	22	33	151	17	6 621	22	3 635	454	716	1 012	526	19	—	
II. Brandenburg	307	404	140	57	171	—	11 781	—	6 690	2 776	691	1 866	1 133	15	—	
IV. Pommern	464	226	164	29	370	132	7 919	158	4 237	820	566	1 404	620	12	—	
V. Grenzmark Posen-Westpreußen	143	8	7	2	20	—	947	—	439	104	137	182	78	1	—	
VI. Niederschlesien	308	215	198	41	66	8	5 662	—	3 021	1 135	217	1 017	427	8	—	
VII. Oberschlesien	94	57	57	9	64	3	3 344	—	2 008	451	353	466	255	3	—	
VIII. Sachsen	383	280	201	11	239	10	8 104	30	4 468	1 539	134	1 542	717	8	3	
IX. Schleswig-Holstein	104	48	38	3	43	—	2 171	—	1 090	217	56	435	191	1	—	
X. Hannover	725	200	173	84	365	27	16 382	22	9 142	2 147	533	3 040	1 500	25	3	
XI. Westfalen	619	297	138	63	364	203	16 883	252	9 269	1 269	540	2 968	1 128	5	—	
XII. Hessen-Nassau	570	79	59	32	132	31	5 095	21	2 547	733	309	996	510	5	—	
XIII. Rheinprovinz	954	282	183	15	269	—	20 495	—	11 285	2 219	779	3 177	1 477	8	1	
Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	34	14	4	6	34	—	2 476	—	1 486	180	190	342	152	17	—	
2. Gumbinnen	138	8	—	19	25	—	1 852	—	1 007	130	326	300	160	—	—	
3. Allenstein	29	16	15	7	34	17	1 122	22	592	68	91	197	122	2	—	
4. Westpreußen	139	7	3	1	58	—	1 171	—	550	76	109	173	92	—	—	
5. Potsdam	138	328	70	52	125	—	7 677	—	4 222	1 846	77	1 157	791	8	—	
6. Frankfurt	169	76	70	5	46	—	4 104	—	2 468	930	614	709	342	7	—	
8. Stettin	178	27	11	10	240	132	3 548	158	1 925	358	281	581	266	4	—	
9. Köslin	248	80	35	19	130	—	3 277	—	1 804	355	244	585	183	8	—	
10. Stralsund	38	119	118	—	—	—	1 094	—	508	107	41	238	171	—	—	
11. Schneidemühl	143	8	7	2	20	—	947	—	439	104	137	182	78	1	—	
12. Breslau	211	181	166	11	46	8	3 521	—	1 795	628	183	587	268	7	—	
13. Liegnitz	97	34	32	30	20	—	2 141	—	1 226	507	34	430	159	1	—	
14. Oppeln	94	57	57	9	64	3	3 344	—	2 008	451	353	466	255	3	—	
15. Magdeburg	58	134	127	2	25	10	1 870	—	965	341	29	363	122	4	2	
16. Merseburg	268	117	74	7	158	—	4 660	30	2 584	1 075	83	925	471	—	—	
17. Erfurt	57	29	—	2	56	—	1 574	—	919	123	22	254	124	4	1	
18. Schleswig	104	48	38	3	43	—	2 171	—	1 090	217	56	435	191	1	—	

…b-…rei-…gen …uf …m-…ilien	Ab-schrei-bungen auf Mo-bilien	Son-stige Aus-gaben	Höhe des Ge-winnes im Rech-nungs-jahre	Gesamt-ausgaben nach den Spalten 105, 106, 109, 110, 111, 113 bis 117	Die Verteilung des Gewinnes (Spalte 117) soll erfolgen: durch Überweisung zur Sicher-heits-rücklage in Höhe von	zur Kurs-rücklage in Höhe von	zur Aufwer-tungs-rücklage in Höhe von	zu son-stigen Rück-lagen in Höhe von	zu öffent-lichen Zwecken in Höhe von	durch Vortrag auf das neue Jahr	Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Spalte 117) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres: die Sicher-heits-rück-lage	die Kurs-rück-lage	die Auf-wer-tungs-rück-lage	die son-stigen Rück-lagen	die Ausgaben für öffent-liche Zwecke seit Ein-führung der festen Währung	Wiederholung der Spalte 1
					in 1000 RM											
…14	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	
…dgemeinde-Sparkassen.																
—	—	19	19	168	9	—	—	10	—	—	28	—	—	36	—	6.
—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	8.
—	—	18	34	248	23	1	—	3	5	2	114	1	5	15	8	12.
9	1	2	27	336	22	—	—	5	—	—	114	—	9	20	—	13.
—	—	2	5	65	4	—	—	1	—	—	8	—	—	2	—	15.
—	—	3	8	185	7	—	—	—	1	—	17	—	—	—	4	16.
18	16	34	429	2 727	305	3	7	83	16	15	985	17	24	205	16	18.
—	—	—	11	75	11	—	—	—	—	—	20	—	2	—	—	19.
—	1	—	18	90	18	—	—	—	—	—	40	—	—	5	5	20.
4	5	5	135	675	95	—	—	35	5	—	200	—	14	78	13	21.
11	11	39	279	1 808	153	57	—	15	5	49	481	71	27	120	18	22.
6	11	11	63	563	43	—	8	5	1	6	157	—	18	24	3	23.
—	—	—	14	101	7	—	—	—	7	—	23	—	—	—	48	24.
7	—	10	29	246	27	—	—	—	—	2	80	—	28	—	—	25.
1	3	—	52	204	28	—	—	19	—	5	125	—	50	20	—	26.
9	7	85	175	1 105	147	1	—	26	—	1	398	2	48	75	6	27.
—	—	—	19	159	14	—	—	5	—	—	35	—	—	5	3	28.
—	—	1	21	98	1	—	—	20	—	—	15	—	—	48	—	30.
4	8	292	552	3 500	334	7	4	81	52	74	994	29	186	140	52	31.
9	2	7	168	1 030	123	3	20	19	—	3	436	8	175	167	10	32.
—	—	—	3	53	3	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	33.
…ts-Sparkassen.																
726	453	1 657	17 018	105 404	11 016	1 162	813	1 723	719	1 585	34 633	1 484	4 344	6 366	2 233	Freist. Pr.
72	23	82	1 195	6 621	828	48	79	77	123	40	2 606	60	207	222	254	I.
184	69	44	1 725	11 781	1 048	344	39	221	23	50	3 417	349	91	727	82	II.
125	55	216	1 059	7 919	643	221	—	90	15	90	2 313	242	194	354	74	IV.
	8	10	218	947	109	—	8	47	47	7	404	3	34	133	87	V.
4	16	136	995	5 662	702	122	—	77	33	61	2 098	130	220	430	199	VI.
	1	10	587	3 344	389	57	71	4	62	4	1 031	57	250	48	102	VII.
23	12	101	1 196	8 104	492	202	26	336	8	132	1 679	236	344	490	94	VIII.
6	14	12	392	2 171	293	33	—	48	9	9	1 104	39	20	96	25	IX.
145	121	159	2 122	16 382	1 376	44	61	240	170	231	4 471	194	311	1 582	301	X.
108	54	412	2 624	16 883	1 513	21	97	380	143	470	5 515	71	467	1 434	257	XI.
13	33	188	761	5 095	473	53	117	53	6	59	1 598	63	389	158	40	XII.
46	47	287	4 144	20 495	3 150	17	315	150	80	432	8 397	40	1 817	692	718	XIII.
15	7	24	418	2 476	285	36	15	20	57	5	944	36	112	20	94	1.
20	2	31	320	1 852	231	7	—	23	29	30	938	11	15	134	29	2.
87	10	4	130	1 122	122	1	—	—	4	3	287	3	—	8	45	3.
	4	23	327	1 171	190	4	64	34	33	2	437	10	80	60	86	4.
156	55	9	1 233	7 677	726	309	—	170	—	28	2 045	309	5	488	30	5.
28	14	35	492	4 104	322	35	39	51	23	22	1 372	40	86	239	52	6.
54	39	103	415	3 548	375	37	—	3	—	—	1 074	42	192	76	11	8.
29	16	113	510	3 277	256	65	—	84	15	90	790	71	2	268	63	9.
42	—	—	134	1 094	12	119	—	3	—	—	449	129	—	10	—	10.
	8	10	218	947	109	—	8	47	47	7	404	3	34	133	87	11.
4	7	104	744	3 521	528	113	—	35	12	56	1 435	121	208	260	61	12.
	9	32	251	2 141	174	9	—	42	21	5	663	9	12	170	138	13.
	1	10	587	3 344	389	57	71	4	62	4	1 031	57	250	48	102	14.
12	3	—	401	1 870	169	75	3	125	7	22	530	75	179	221	43	15.
11	6	76	551	4 660	165	107	23	197	1	58	658	141	105	255	51	16.
	3	25	244	1 574	158	20	—	14	—	52	491	20	60	14	—	17.
6	14	12	392	2 171	293	33	—	48	9	9	1 104	39	20	96	25	18.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Zahl der Sparkassen	Zahl der Zweigstellen einschließlich Nebenstellen	Zahl der Annahmestellen	Zahl der Schulsparkassen, die ihre Bestände bei der Sparkasse anlegen	Sparbücher bestanden am Schlusse des Vorjahres	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgestellt	Sparbücher wurden im Laufe des Rechnungsjahres aufgelöst	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe mit Einlagen bis 20 RM	über 20 bis 100 RM	über 100 bis 500 RM	über 500 bis 1 000 RM	über 1 000 bis 3 000 RM	über 3 000 bis 5 000 RM	über 5 000 RM	überhaupt
						Stück									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Noch: Die Kreis- und															
Noch: Regierungsbezirke.															
19. Hannover	15	43	82	106	31 574	19 931	2 220	11 430	10 795	14 481	6 200	4 464	1 339	576	49 285
20. Hildesheim	15	24	44	41	25 852	18 455	2 273	9 988	7 289	13 414	5 370	4 689	743	541	42 034
21. Lüneburg	15	77	101	154	34 730	26 507	2 598	16 517	11 121	17 097	6 888	5 381	1 047	588	58 639
22. Stade	12	26	33	33	13 951	8 977	640	5 299	4 552	6 981	2 595	2 233	353	275	22 288
23. Osnabrück	10	30	21	35	12 559	8 687	903	4 337	3 183	6 299	3 011	2 613	545	355	20 343
24. Aurich	6	6	58	48	7 461	4 566	582	2 777	2 143	3 370	1 382	1 278	287	208	11 445
25. Münster	16	77	27	91	32 508	20 457	2 610	13 901	9 147	12 350	6 757	6 146	1 288	766	50 355
26. Minden	21	31	72	47	45 496	27 052	3 397	16 159	11 620	21 622	9 068	8 198	1 376	1 108	69 151
27. Arnsberg	58	31	35	66	58 928	33 281	4 954	25 529	14 815	23 949	9 866	9 203	2 016	1 877	87 255
28. Kassel	24	52	87	221	28 126	21 056	2 352	12 984	9 309	13 840	6 387	3 449	499	362	46 830
29. Wiesbaden	13	5	229	160	11 753	8 045	1 165	7 137	3 376	4 536	1 706	1 388	236	254	18 633
30. Koblenz	13	59	47	24	22 779	16 061	2 591	7 418	7 053	10 811	5 037	4 451	825	654	36 249
31. Düsseldorf	10	16	10	74	32 009	21 132	3 618	12 709	7 999	12 279	6 070	6 971	1 753	1 742	49 523
32. Köln	7	36	82	28	32 768	21 016	4 342	14 308	7 982	12 313	5 920	6 200	1 394	1 325	49 442
33. Trier	9	28	94	1	9 288	8 062	1 416	3 758	2 734	4 824	2 088	1 897	339	294	15 934
34. Aachen	8	34	32	67	21 489	15 917	2 022	10 086	6 222	9 070	4 156	4 246	846	758	35 384
Die Provinzial- und															
Freistaat Preußen	**8**	**179**	**272**	**360**	**70 718**	**54 766**	**6 800**	**29 582**	**27 965**	**30 824**	**15 385**	**8 312**	**4 069**	**2 547**	**118 684**
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1	22	—	—	10 379	7 025	341	5 156	2 997	5 781	1 983	1 034	83	29	17 063
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	1	57	—	—	7 337	5 753	485	1 719	2 649	5 269	1 716	1 071	127	54	12 605
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	1	22	—	—	5 235	4 190	292	2 065	1 672	3 213	1 106	878	134	65	9 133
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	1	32			2 226	2 358	193	803	657	1 437	671	629	115	79	4 391
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	1	1	—	—	1 067	585	22	169	341	530	362	167	47	14	1 630
28. Ständische Leihbank in Hanau	1	2	—	—	867	739	64	143	397	449	377	109	43	24	1 542
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	1	39	241	360	38 528	30 800	5 029	17 190	18 018	11 638	8 110	3 698	3 415	2 230	64 299
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1	4	31	—	5 079	3 316	374	2 337	1 234	2 507	1 060	726	105	52	8 021
Die sonstigen															
Freistaat Preußen	**34**	**15**	**8**	**9**	**38 033**	**29 959**	**6 821**	**28 532**	**11 721**	**11 585**	**5 806**	**2 331**	**756**	**440**	**61 171**
Provinzen.															
IX. Schleswig-Holstein	27	7	8	9	2 796	2 041	232	1 439	1 054	1 224	411	329	88	60	4 605
XII. Hessen-Nassau	7	8	—	—	35 237	27 918	6 589	27 093	10 667	10 361	5 395	2 002	668	380	56 566
Regierungsbezirke.															
18. Schleswig	27	7	8	9	2 796	2 041	232	1 439	1 054	1 224	411	329	88	60	4 605
29. Wiesbaden	7	8	—	—	35 237	27 918	6 589	27 093	10 667	10 361	5 395	2 002	668	380	56 566

Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres eröffnet	Giro- und Kontokorrentkonten: wurden im Laufe des Jahres aufgelöst	Giro- und Kontokorrentkonten: bestanden am Jahresschlusse	Die Schulden der Sparkassen: Betrag der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen	Betrag der Rückzahlungen von Spareinlagen im Rechnungsjahre	Bestand der Spareinlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres	Darunter (Sp. 26) Betrag der Einlagen von anderen Sparkassen (ausschl. der Schulsparkassen)	Darunter (Sp. 26) Betrag der Guthaben der Schulsparkassen	Depositen (ohne die in Spalte 36 bis 40 genannten Verpflichtungen): kurzfristig	Depositen: auf einen Monat	Depositen: mit längerer Kündigung	Depositen: Summe der Spalten 29 bis 31	Wiederholung der Spalte 1
Stück				in 1 000 RM											
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
…-Sparkassen.															
18 294	2 667	1 799	19 162	14 611	26 698	1 232	16 137	26 404	—	32	—	—	611	611	19.
13 153	3 134	1 245	15 042	12 410	24 277	1 090	14 697	23 080	—	12	—	—	—	—	20.
29 021	4 764	2 546	31 239	15 479	26 340	1 405	14 842	28 382	—	25	1 990	958	642	3 590	21.
10 418	1 401	384	11 435	6 394	12 209	495	7 412	11 686	—	4	—	—	50	50	22.
8 075	1 440	920	8 595	6 838	11 538	594	6 267	12 703	—	9	—	—	335	335	23.
4 050	923	556	4 417	4 371	10 262	328	7 707	7 254	—	12	—	—	66	66	24.
9 147	1 892	1 353	9 686	18 140	42 471	1 499	27 884	34 226	—	8	—	—	—	—	25.
15 276	3 731	1 655	17 352	25 636	46 206	2 054	28 948	44 948	—	27	128	122	213	463	26.
20 897	2 553	2 375	21 075	33 777	72 311	2 449	50 712	57 825	—	42	20	—	—	20	27.
14 974	3 707	1 403	17 278	10 197	20 189	919	11 124	20 181	15	33	—	112	152	264	28.
4 676	1 360	590	5 446	4 302	10 866	365	6 548	8 985	7	67	96	24	—	120	29.
8 418	2 212	985	9 645	14 197	35 959	1 123	24 621	26 658	—	4	—	107	260	367	30.
5 434	2 141	816	6 759	26 752	74 148	2 061	56 181	46 780	15	51	238	1 345	10	1 593	31.
12 729	2 004	1 765	12 968	26 396	60 595	1 947	40 502	48 436	—	13	11	—	—	11	32.
4 075	907	680	4 302	6 642	17 492	491	13 335	11 290	—	2	52	—	—	52	33.
8 454	1 393	2 183	7 664	15 124	40 731	1 180	29 746	27 289	—	4	—	69	—	69	34.
…lischen Sparkassen.															
19 069	**7 480**	**2 673**	**23 876**	**31 338**	**78 977**	**2 446**	**52 626**	**60 135**	—	**108**	**356**	**2 587**	**1 168**	**4 111**	Freist. Pr.
4 865	1 051	723	5 193	1 842	4 119	167	1 265	4 863	—	—	—	332	921	1 253	6.
—	—	—	—	2 347	4 629	218	2 018	5 176	—	—	—	—	—	—	13.
275	228	15	488	2 262	6 857	201	5 220	4 100	—	—	—	—	—	—	15.
515	288	202	601	1 530	3 153	124	1 674	3 133	—	—	—	—	—	—	24.
642	427	19	1 050	572	694	49	265	1 050	—	—	—	—	—	—	28.
1 051	386	49	1 388	576	926	54	519	1 037	—	—	78	354	98	530	28.
9 798	5 012	1 626	13 184	20 384	55 912	1 480	40 357	37 419	—	108	278	1 391	51	1 720	29.
1 923	88	39	1 972	1 825	2 687	153	1 308	3 357	—	—	—	510	98	608	35.
…ntlichen Sparkassen.															
2 898	**1 364**	**259**	**4 003**	**11 257**	**24 051**	**910**	**13 926**	**22 292**	—	**6**	—	**15**	**3 195**	**3 210**	Freist. Pr.
1 446	450	136	1 760	1 086	1 881	103	903	2 167	—	6	—	—	—	—	IX.
1 452	914	123	2 243	10 171	22 170	807	13 023	20 125	—	—	—	15	3 195	3 210	XII.
1 446	450	136	1 760	1 086	1 881	103	903	2 167	—	6	—	—	—	—	18.
1 452	914	123	2 243	10 171	22 170	807	13 023	20 125	—	—	—	15	3 195	3 210	29.

(Noch: Taf. 1) Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Die Schulden der Sparkassen															
	Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen am Schlusse des Rechnungsjahres (ohne die in Sp. 36 bis 40 genannten Verpflichtungen)	Darunter (Spalte 33): Guthaben des eigenen Garantieverbandes	Darunter (Spalte 33): Guthaben anderer Sparkassen (ausschließl. der Schulsparkassen)	Von den Sparkassen aufgenommene verzinsliche Anleihen am Schlusse des Rechnungsjahres (einschließlich der Debetsalden, für die Leihzins gezahlt wird): von der eigenen Girozentrale	von anderen öffentl. Banken	von Sparkassen	von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	von Privatbanken	Summe der Sp. 36 bis 40	Sicherheitsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Kursrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungsrücklage am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Etwaige sonstige Rücklagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Aufwertungskonto	Sonstige Schulden am Schlusse des Rechnungsjahres	Höhe der Ausgabereste am Jahresschluss
	in 1 000 RM															
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
													Noch: Die Kreis- und			
Noch: Regierungsbezirke.																
19. Hannover	8 831	1 008	7	379	193	15	—	—	587	1 050	18	67	88	1 637	319	—
20. Hildesheim	6 852	1 099	52	99	282	—	150	19	550	474	5	141	310	688	131	—
21. Lüneburg	11 382	1 316	394	1 185	597	1 507	512	50	3 851	646	112	9	463	765	767	[illegible]
22. Stade	4 495	363	12	1 012	101	10	4	2	1 129	258	—	23	10	341	16	[illegible]
23. Osnabrück	4 057	249	—	89	6	15	—	28	138	321	10	10	292	246	430	[illegible]
24. Aurich	3 147	480	—	188	391	3	—	—	582	346	5	—	179	512	1	[illegible]
25. Münster	7 394	608	—	510	61	—	—	—	571	881	7	115	20	1 174	28	[illegible]
26. Minden	10 209	854	103	965	15	1	1 495	1	2 477	1 341	4	178	247	1 650	244	[illegible]
27. Arnsberg	12 837	1 618	48	1 290	181	—	49	—	1 520	1 780	39	77	787	1 590	139	[illegible]
28. Kassel	10 088	1 013	5	967	6	51	80	22	1 126	770	10	167	58	647	551	[illegible]
29. Wiesbaden	3 558	632	—	876	179	21	465	10	1 551	355	—	105	47	134	62	[illegible]
30. Koblenz	9 073	1 278	94	1 370	438	50	553	—	2 411	561	—	224	—	859	110	—
31. Düsseldorf	7 400	1 274	243	84	10	—	—	19	113	1 023	—	86	411	831	72	—
32. Köln	21 851	268	6	149	—	—	26	—	175	1 898	—	674	—	574	305	—
33. Trier	3 443	350	60	343	1	61	54	1	460	569	8	368	92	341	79	[illegible]
34. Aachen	7 731	1 063	1	768	477	101	262	76	1 684	1 196	15	150	39	105	69	[illegible]
													Noch: Die Provinzial- und			
Freistaat Preußen	**23 741**	**2 670**	**687**	**229**	**11 105**	**501**	**7 942**	**2 412**	**22 189**	**1 689**	**57**	**141**	**60**	**882**	**660**	[illegible]
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	1 694	—	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	230	8	—
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	904	—	—	65	10	—	—	—	75	41	—	10	—	144	—	
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	869	490	—	—	1	—	—	—	1	34	—	—	—	34	33	—
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	267	—	—	127	—	—	—	—	127	141	—	—	24	17	12	
28. Ständische Leihbank in Hanau	113	100	—	37	39	—	55	—	131	120	7	—	36	19	—	—
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	18 235	2 080	687	—	11 055	501	7 887	2 412	21 855	1 166	50	—	—	25	607	—
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	1 659	—	—	—	—	—	—	—	—	133	—	131	—	410	—	
													Noch: Die sonstig			
Freistaat Preußen	**3 187**	—	—	**78**	**118**	**155**	—	**20**	**371**	**383**	**9**	**2**	**16**	**2 534**	**102**	—
Provinzen.																
IX. Schleswig-Holstein	611	—	—	78	118	155	—	20	371	69	—	2	2	560	91	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	2 576	—	—	—	—	—	—	—	—	314	9	—	14	1 974	11	[illegible]
Regierungsbezirke.																
18. Schleswig	611	—	—	78	118	155	—	20	371	69	—	2	2	560	91	[illegible]
29. Wiesbaden	2 576	—	—	—	—	—	—	—	—	314	9	—	14	1 974	11	[illegible]

Höhe des Gewinnes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme der Schulden des Rechnungsjahres (Spalte 26, 32, 38, 41 bis 49)	Das Vermögen der Sparkassen: Kassenbestand (einschl. Zinsscheine und Sorten)	Guthaben bei der Reichsbank	Postscheckkonto	Wechsel und Schecks, und zwar: Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen: des Preußischen Staates	des Reiches	der übrigen Länder	Reichspostschatzanweisungen	Wechsel (nur angekaufte)	Schecks	Summe der Spalten 54 bis 59	Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten, und zwar: bei der eigenen Girozentrale (einschl. Beteiligung)	bei anderen öffentlichen Banken	bei Sparkassen (außer der eigenen)	bei Privatbanken	Wiederholung der Spalte 1
		in 1 000 RM														
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
…mts-Sparkassen.																
602	40 214	384	66	176	281	—	—	79	1 612	11	1 983	1 809	1 050	1 039	52	19.
428	32 659	257	268	146	113	—	—	94	1 054	—	1 261	794	1 463	173	336	20.
295	50 467	610	235	170	9	—	—	69	1 209	—	1 287	1 444	995	663	287	21.
247	18 260	248	40	61	10	—	—	151	308	—	469	617	534	24	71	22.
288	18 879	295	46	112	410	—	—	20	617	7	1 054	963	322	2	21	23.
262	12 355	171	37	20	34	—	—	—	94	3	131	445	439	5	5	24.
436	44 899	710	222	187	155	—	—	184	908	49	1 296	4 782	40	6	65	25.
1 097	62 867	807	367	182	691	—	—	29	2 603	20	3 343	7 659	76	165	65	26.
1 091	77 847	1 249	462	276	775	—	—	395	1 541	5	2 716	10 023	223	227	120	27.
555	34 419	589	170	168	65	—	—	48	1 081	2	1 196	3 016	309	149	145	28.
206	15 137	248	113	59	22	—	—	49	438	—	509	122	367	3	13	29.
837	41 100	697	233	245	30	—	—	147	1 714	22	1 913	2 567	121	50	711	30.
761	59 070	673	201	216	566	—	—	527	1 063	68	2 224	4 213	13 112	26	452	31.
1 629	75 553	1 467	611	116	—	—	—	—	4 599	9	4 608	10 424	132	1 026	440	32.
255	16 966	596	59	108	247	—	—	—	300	—	547	2 302	14	—	156	33.
662	39 061	618	74	178	29	—	—	70	1 153	—	1 252	2 393	5	209	290	34.
…ändischen Sparkassen.																
689	**114 439**	**1 523**	**187**	**148**	**194**	**50**	—	**1 578**	**6 377**	**290**	**8 489**	**10 676**	**10 990**	**821**	**3 555**	**Freist. Pr.**
60	8 162	250	69	84	—	50	—	234	621	1	906	1 403	1	—	—	6.
—	5 179	240	8	19	30	—	—	—	—	—	30	227	3 133	—	—	13.
88	5 363	47	22	13	164	—	—	186	18	—	368	847	9	—	15	15.
43	4 147	108	28	22	—	—	—	—	115	—	115	31	263	3	3	24.
91	1 730	—	—	—	—	—	—	—	65	—	65	—	—	—	—	28.
229	2 222	68	22	2	—	—	—	—	38	—	38	16	—	—	19	28.
124	81 201	715	—	—	—	—	—	1 158	5 520	289	6 967	8 053	7 516	818	3 518	29.
54	6 435	95	38	8	—	—	—	—	—	—	—	99	68	—	—	35.
…entlichen Sparkassen.																
643	**32 749**	**197**	**50**	**3**	—	—	—	**39**	**293**	**2**	**334**	**3 074**	**38**	**174**	**50**	**Freist. Pr.**
…68	3 941	81	2	3	—	—	—	—	293	2	295	19	35	171	50	IX.
…75	28 808	116	48	—	—	—	—	39	—	—	39	3 055	3	3	—	XII.
…8	3 941	81	2	3	—	—	—	—	293	2	295	19	35	171	50	18.
…75	28 808	116	48	—	—	—	—	39	—	—	39	3 055	3	3	—	29.

(Noch: Taf. 1)

Noch: Das Verm...

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Anleihen des Deutschen Reiches und Preußischen Staates (auß. Schatzwechsel): Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert: Reichsanleihen	Nennwert: Anleihen des Preußischen Staates	Sonstige Inhaberpapiere: Kurswert am 31. Dezember 1926	Bilanzwert	Nennwert	Darlehen gegen Schuldscheine mit Bürgschaft	Darlehen gegen Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften	Darlehen gegen Faustpfand oder Sicherheitshypothek	Davon (Sp. 72, 73, 74) im Kontokorrentverkehr gegeben	Sonstige Darlehen (ohne weitere Sicherheit)	Davon (Sp. 76) im Kontokorrentverkehr gegeben	Darlehen an Genossenschaften, Vereine usw.	Darlehen an öffentl. ... [illegible]
	in 1000 RM														
1	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79
Noch: Die Krei...															
Noch: Regierungsbezirke.															
19. Hannover	1 076	1 053	408	670	3 160	3 036	3 154	1 529	—	15 533	15 264	2 585	2 247	188	[illegible]
20. Hildesheim	1 206	1 200	480	748	2 735	2 641	2 764	1 405	271	16 092	16 493	2 109	1 786	90	[illegible]
21. Lüneburg	756	740	449	375	1 940	1 850	2 248	2 979	414	17 768	16 990	7 401	6 253	354	[illegible]
22. Stade	693	687	396	257	880	847	892	425	91	7 888	8 076	3 436	3 249	7	[illegible]
23. Osnabrück	280	276	31	250	1 453	1 394	1 465	823	125	6 384	6 225	2 497	2 327	44	[illegible]
24. Aurich	535	434	357	101	1 162	1 133	1 157	784	171	5 122	4 218	105	89	262	[illegible]
25. Münster	1 140	1 133	194	956	2 603	2 456	2 597	2 494	300	13 295	14 242	858	676	170	[illegible]
26. Minden	2 584	2 448	1 660	715	5 512	5 131	5 519	897	38	23 699	22 967	1 944	1 399	134	[illegible]
27. Arnsberg	2 595	2 565	783	1 848	6 026	5 668	5 981	2 057	251	21 761	20 153	1 665	1 299	91	[illegible]
28. Kassel	488	486	159	299	2 026	1 962	2 087	6 364	500	11 243	13 017	688	427	307	[illegible]
29. Wiesbaden	199	188	105	143	686	656	697	1 061	23	6 896	7 016	180	177	44	[illegible]
30. Koblenz	1 091	845	492	276	2 706	2 530	2 697	2 391	296	17 737	18 226	274	126	4	[illegible]
31. Düsseldorf	685	678	146	421	7 175	6 795	6 941	1 576	13	12 973	13 069	504	397	82	[illegible]
32. Köln	148	147	151	—	11 240	11 103	11 569	1 496	98	14 929	13 627	675	582	95	[illegible]
33. Trier	213	213	46	147	358	341	367	4 014	99	3 716	5 149	58	19	27	[illegible]
34. Aachen	627	625	103	520	4 978	4 729	4 983	796	225	17 671	16 824	167	79	78	[illegible]
Noch: Die Provinzi...															
Freistaat Preußen	**2 956**	**2 925**	**102**	**2 755**	**6 290**	**5 897**	**6 316**	**2 782**	**718**	**26 377**	**28 059**	**463**	**459**	**910**	[illegible]
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	118	118	—	120	744	744	775	—	—	3 768	3 768	89	89	—	[illegible]
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	123	122	40	84	482	441	492	—	—	22	—	—	—	17	[illegible]
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	95	92	—	110	577	574	617	11	31	1 567	900	43	39	53	[illegible]
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	201	201	2	200	195	191	200	84	423	1 362	1 446	—	—	—	[illegible]
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	10	10	1	9	134	134	75	—	—	1 338	1 338	—	—	—	—
28. Ständische Leihbank in Hanau	194	194	59	9	149	83	209	61	—	1 472	1 474	—	—	—	[illegible]
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	2 084	2 059	—	2 093	3 947	3 668	3 886	2 289	—	14 114	16 403	331	331	840	[illegible]
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	131	129	—	130	62	62	62	337	264	2 734	2 730	—	—	—	[illegible]
Noch: Die son...															
Freistaat Preußen	**581**	**469**	**188**	**7**	**5 970**	**5 516**	**5 863**	**3 736**	**44**	**5 293**	**1 736**	**1 055**	**1 049**	**1**	[illegible]
Provinzen.															
IX. Schleswig-Holstein	579	467	180	7	32	32	34	339	44	1 701	1 736	144	138	1	[illegible]
XII. Hessen-Nassau	2	2	8	—	5 938	5 484	5 829	3 397	—	3 592	—	911	911	—	—
Regierungsbezirke.															
18. Schleswig	579	467	180	7	32	32	34	339	44	1 701	1 736	144	138	1	[illegible]
29. Wiesbaden	2	2	8	—	5 938	5 484	5 829	3 397	—	3 592	—	911	911	—	—

...er Sparkassen: Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf: städtische Grundstücke, überhaupt	städtische Grundstücke, darunter Tilgungshypotheken	ländliche Grundstücke, überhaupt	ländliche Grundstücke, darunter Tilgungshypotheken	Erbbaurechte, überhaupt	Sonstige zinsbare Anlagen	Aufwertungskonto	Ausstehende Zinsforderungen (z. B. Stückzinsen) außer Zinsscheinen (Sp. 51)	Bilanzwert der Immobilien	Bilanzwert der Mobilien	Sonstiges nicht verzinsliches Vermögen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamtsumme des Vermögens am Schlusse des Rechnungsjahres (Spalte 51, 52, 53, 60 bis 64, 66, 70, 72 bis 74, 76, 78, 79, 81, 83, 85 bis 92)	Gewinn-Rechnung: Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	Zinseinnahmen (einschl. fälliger, aber noch nicht eingegangener Zinsreste) überhaupt	darunter (Spalte 95) Zinsen aus dem Giro- und Kontokorrentverkehr	Verwaltungseinnahmen	Wiederholung der Spalte 1
in 1000 RM																	
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
...Amts-Sparkassen.																	
853	245	6 159	928	—	20	41	290	268	47	284	4	40 214	3	3 253	1 954	92	19.
656	501	1 627	672	5	36	—	206	271	38	49	2	32 659	10	2 783	1 918	61	20.
2 321	1 976	6 170	5 230	73	20	30	233	2 045	53	430	21	50 467	3	4 135	2 662	86	21.
591	8	1 451	710	—	—	—	104	174	11	11	—	18 260	9	1 558	1 058	64	22.
1 675	1 102	1 551	1 130	118	92	—	75	287	24	16	—	18 879	19	1 550	916	31	23.
667	292	1 284	675	66	101	—	91	107	46	15	—	12 355	99	1 198	709	27	24.
9 018	2 632	2 840	236	283	53	—	174	626	74	9	—	44 899	—	3 194	1 516	54	25.
5 665	513	4 765	2 165	4	74	16	285	814	14	314	116	62 867	319	5 267	2 672	97	26.
17 004	1 503	5 516	635	103	49	20	328	395	61	261	87	77 847	31	6 013	2 649	362	27.
1 757	1 295	1 917	1 597	35	8	—	146	407	66	21	6	34 419	13	2 752	1 541	102	28.
669	493	712	500	3	11	3	55	345	44	16	25	15 137	5	1 332	907	47	29.
4 531	3 568	2 852	1 439	—	102	—	180	124	24	93	—	41 100	53	3 577	1 984	231	30.
9 214	5 082	1 258	404	—	—	51	216	291	60	—	—	59 070	—	3 874	1 382	96	31.
8 686	2 098	10 240	2 047	—	3	7	366	273	85	25	—	75 553	87	5 177	1 349	876	32.
855	627	1 132	783	2	1 570	10	245	122	15	12	—	16 966	—	1 591	573	49	33.
2 298	702	3 059	346	—	—	—	210	384	43	5	—	39 061	—	3 190	1 729	174	34.
...ländischen Sparkassen.																	
6 256	**4 652**	**8 706**	**7 755**	**40**	**31**	—	**689**	**1 525**	**46**	**156**	—	**114 439**	—	**8 332**	**3 262**	**8**	**Freist. Pr.**
258	4	340	7	—	—	—	16	—	10	31	—	8 162	—	637	358	6	6.
644	—	139	—	—	—	—	12	—	—	—	—	5 179	—	270	—	—	13.
647	—	466	—	—	—	—	23	45	—	—	—	5 363	—	441	142	—	15.
353	353	660	660	—	—	—	6	—	8	—	—	4 147	—	465	201	2	24.
—	—	71	71	—	31	—	—	73	8	—	—	1 730	—	67	64	—	28.
70	70	123	123	—	—	—	—	38	6	—	—	2 222	—	140	115	—	28.
3 602	3 602	5 363	5 363	40	—	—	531	1 300	—	123	—	81 201	—	5 657	2 134	—	29.
682	623	1 544	1 531	—	—	—	101	69	14	2	—	6 435	—	655	248	—	35.
...fentlichen Sparkassen.																	
11 781	—	**352**	**6**	**10**	—	**3**	**414**	**74**	**6**	**47**	**7**	**32 749**	—	**2 352**	**217**	**10**	**Freist. Pr.**
111	—	306	6	10	—	1	18	41	5	44	—	3 941	—	353	176	3	IX.
11 670	—	46	—	—	—	2	396	33	1	3	7	28 808	—	1 999	41	7	XII.
111	—	306	6	10	—	1	18	41	5	44	—	3 941	—	353	176	3	18.
11 670	—	46	—	—	—	2	396	33	1	3	7	28 808	—	1 999	41	7	29.

(Noch: Taf. 1)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Noch: Gewinn-Rechnung							Verlust-Rechnung								
	Gebühren, Schrankfachmieten, Provisionen usw.	Rechnungsmäßige Kursgewinne im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 99) aus Wertpapierverkäufen tatsächlich erzielte Kursgewinne	Einnahmen aus Grundbesitz	Sonstige Einnahmen	Höhe des Verlustes im Rechnungsjahre	Gesamteinnahmen nach den Spalten 94, 95, 97 bis 99, 101 bis 103	Verlustvortrag aus dem Vorjahre	Zinsausgaben (einschl. zugeschriebener Zinsen) an die Gläubiger der Kasse sowie beim Ankauf von Wertpapieren gezahlte Zinsen: überhaupt	darunter (Sp. 106) an Giro- und Kontokorrentkunden	darunter (Sp. 106) an sonstige Geber von Anleihen	Persönliche Verwaltungskosten	Sächliche Verwaltungskosten	Rechnungsmäßige Kursverluste im Rechnungsjahre	darunter (Sp. 111) bei Wertpapierverkäufen tatsächlich erlittene Kursverluste	Kosten für Instandhaltung der Gebäude
	in 1 000 RM															
1	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
Noch: Die Kreis- und																
Noch: Regierungsbezirke.																
19. Hannover	91	55	51	24	72	4	3 594	16	1 888	412	77	679	263	9	3	31
20. Hildesheim	156	17	14	8	41	2	3 078	2	1 783	316	77	491	279	4	—	40
21. Lüneburg	297	85	81	24	143	21	4 794	—	2 816	692	202	930	564	3	—	18
22. Stade	70	18	17	10	56	—	1 785	—	954	177	102	360	167	5	—	9
23. Osnabrück	91	19	7	12	47	—	1 769	4	943	181	55	349	149	4	—	1
24. Aurich	20	6	3	6	6	—	1 362	—	758	369	20	231	78	—	—	7
25. Münster	220	3	1	16	116	—	3 603	7	2 081	330	12	670	287	3	—	18
26. Minden	220	64	59	18	18	116	6 119	—	3 593	475	262	823	367	1	—	13
27. Arnsberg	179	230	78	29	230	87	7 161	245	3 595	464	266	1 475	474	1	—	32
28. Kassel	284	65	55	31	99	6	3 352	5	1 676	484	157	642	267	3	—	16
29. Wiesbaden	286	14	4	1	33	25	1 743	16	871	249	152	354	243	2	—	5
30. Koblenz	150	79	39	8	45	—	4 143	—	2 137	482	280	704	285	3	—	8
31. Düsseldorf	333	87	38	—	129	—	4 519	—	2 641	379	22	624	370	1	—	4
32. Köln	212	116	106	—	32	—	6 500	—	3 451	747	52	942	455	2	1	—
33. Trier	90	—	—	1	21	—	1 752	—	998	111	204	359	108	—	—	5
34. Aachen	169	—	—	6	42	—	3 581	—	2 058	500	221	548	259	2	—	7
Noch: Die Provinzial- und																
Freistaat Preußen	**1 125**	**564**	**279**	**6**	**67**	—	**10 102**	—	**5 974**	**1 405**	**1 372**	**2 617**	**719**	**5**	—	[illegible]
6. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben	143	—	—	—	29	—	815	—	293	169	—	364	81	—	—	—
13. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz	11	3	—	—	2	—	286	—	239	—	—	36	7	—	—	—
15. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal	35	35	35	—	3	—	514	—	299	34	64	67	31	5	—	—
24. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich	11	—	—	—	—	—	478	—	310	14	—	89	34	—	—	—
28. Ständische Leihhaus-Sparkasse in Fulda	41	60	—	4	19	—	191	—	63	8	6	24	11	—	—	
28. Ständische Leihbank in Hanau	14	222	—	1	5	—	382	—	74	23	8	20	19	—	—	[illegible]
29. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden	801	244	244	—	—	—	6 702	—	4 294	1 068	1 188	1 778	506	—	—	—
35. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen	69	—	—	1	9	—	734	—	402	89	106	239	30	—	—	
Noch: Die sonstige[n]																
Freistaat Preußen	**71**	**7**	**5**	**4**	**46**	**7**	**2 497**	**2**	**1 136**	**111**	**25**	**409**	**260**	—	—	
Provinzen.																
IX. Schleswig-Holstein	57	5	5	4	46	—	468	2	232	20	25	119	38	—	—	
XII. Hessen-Nassau	14	2	—	—	—	7	2 029	—	904	91	—	290	222	—	—	—
Regierungsbezirke.																
18. Schleswig	57	5	5	4	46	—	468	2	232	20	25	119	38	—	—	
29. Wiesbaden	14	2	—	—	—	7	2 029	—	904	91	—	290	222	—	—	—

b-rei-gen uf n-ilien	Ab-schrei-bungen auf Mo-bilien	Son-stige Aus-gaben	Höhe des Ge-winnes im Rech-nungs-jahre	Gesamt-ausgaben nach den Spalten 105, 106, 109, 110, 111, 113 bis 117	Die Verteilung des Gewinnes (Spalte 117) soll erfolgen						Nach erfolgter Überweisung des Gewinnes (Spalte 117) betragen am Schlusse des Rechnungsjahres					Wiederholung der Spalte 1
					durch Überweisung					durch Vortrag auf das neue Jahr	die Sicher-heits-rück-lage	die Kurs-rück-lage	die Auf-wer-tungs-rück-lage	die son-stigen Rück-lagen	die Ausgaben für öffent-liche Zwecke seit Ein-führung der festen Währung	
					zur Sicher-heits-rücklage in Höhe von	zur Kurs-rücklage in Höhe von	zur Aufwer-tungs-rücklage in Höhe von	zu son-stigen Rück-lagen in Höhe von	zu öffent-lichen Zwecken in Höhe von							
in 1 000 RM																
14	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	
ts-Sparkassen.																
43	21	42	602	3 594	386	31	46	83	49	7	1 436	49	113	171	90	19.
26	15	10	428	3 078	261	3	12	74	22	56	735	8	153	384	42	20.
51	43	74	295	4 794	214	10	3	26	41	1	860	122	12	489	80	21.
10	27	6	247	1 785	198	—	—	8	—	41	456	—	23	18	—	22.
11	9	11	288	1 769	166	—	—	27	53	42	487	10	10	319	63	23.
4	6	16	262	1 362	151	—	—	22	5	84	497	5	—	201	26	24.
17	19	65	436	3 603	362	—	3	71	—	—	1 243	7	118	91	—	25.
53	13	159	1 097	6 119	360	1	62	140	135	399	1 701	5	240	387	249	26.
38	22	188	1 091	7 161	791	20	32	169	8	71	2 571	59	109	956	8	27.
8	18	162	555	3 352	332	53	80	44	6	40	1 102	63	247	102	40	28.
5	15	26	206	1 743	141	—	37	9	—	19	496	—	142	56	—	29.
3	15	151	837	4 143	537	—	171	—	63	66	1 098	—	395	—	63	30.
9	27	82	761	4 519	689	10	41	20	—	1	1 712	10	127	431	40	31.
20	1	—	1 629	6 500	1 366	6	10	—	—	247	3 264	6	684	—	440	32.
10	2	15	255	1 752	169	1	68	17	—	—	738	9	436	109	53	33.
4	2	39	662	3 581	389	—	25	113	17	118	1 585	15	175	152	122	34.
dischen Sparkassen.																
5	19	31	689	10 102	530	50	33	76	—	—	2 219	107	174	136	—	Freist. Pr.
.	6	11	60	815	60	—	—	—	—	—	114	—	—	—	—	6.
.	—	4	—	286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
1	7	16	88	514	49	30	—	9	—	—	90	30	10	9	—	15.
.	2	—	43	478	43	—	—	—	—	—	77	—	—	—	—	24.
.	—	—	91	191	53	—	—	38	—	—	194	—	—	62	—	28.
.	—	—	229	382	180	20	—	29	—	—	300	27	—	65	—	28.
.	—	—	124	6 702	124	—	—	—	—	—	1 290	50	—	—	—	29.
4	4	—	54	734	21	—	33	—	—	—	154	—	164	—	—	35.
ntlichen Sparkassen.																
3	41	2	643	2 497	624	9	—	—	—	10	1 007	18	2	16	—	
.	8	—	68	468	52	6	—	—	—	10	121	6	2	2	—	IX.
3	33	2	575	2 029	572	3	—	—	—	—	886	12	—	14	—	XII.
.	8	—	68	468	52	6	—	—	—	10	121	6	2	2	—	18.
3	33	2	575	2 029	572	3	—	—	—	—	886	12	—	14	—	29.

[Tafel 2 s. Seite 343.]

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1925.

(Taf. 2.)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Gemeindeeinheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925	Orte (einschließlich Wohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar							Sparstellen überhaupt
			städtische	Landgemeinde- usw.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	sonstige öffentliche	Zweigstellen einschl. Nebenstellen	Annahmestellen	
			Sparkassen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**42 766**	**4 650**	**722**	**235**	**450**	**8**	**18**	**1 785**	**2 702**	**5 920**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 084	338	37	—	38	—	—	52	255	382
II. Brandenburg	5 024	410	80	2	26	1	—	254	131	494
III. Stadt Berlin	1	1	1	—	2	—	—	152	171	326
IV. Pommern	4 515	188	63	1	28	—	—	87	59	238
V. Grenzmark Posen-Westpr.	658	45	13	—	6	—	—	22	11	52
VI. Niederschlesien	6 120	357	88	17	35	1	—	99	224	464
VII. Oberschlesien	1 936	119	21	—	15	—	—	20	80	136
VIII. Sachsen	4 163	591	98	6	33	1	—	205	329	672
IX. Schleswig-Holstein	1 675	236	38	71	11	—	11	118	33	282
X. Hannover	4 454	714	58	44	73	1	—	251	420	847
XI. Westfalen	1 555	454	90	20	100	—	—	157	152	519
XII. Hessen-Nassau	2 572	557	39	3	36	3	7	110	544	742
XIII. Rheinprovinz	2 885	605	96	71	47	—	—	254	263	731
XIV. Hohenzollernsche Lande	124	35	—	—	—	1	—	4	30	35
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	2 582	137	16	—	13	—	—	20	110	[illegible]
2. Gumbinnen	2 409	68	4	—	11	—	—	16	[1]) 44	[illegible]
3. Allenstein	1 608	109	13	—	9	—	—	7	[1]) 89	[illegible]
4. Westpreußen	485	24	4	—	5	—	—	9	12	[illegible]
5. Potsdam	2 395	212	34	—	[2]) 11	—	—	[3]) 153	52	[illegible]
6. Frankfurt	2 629	198	46	2	15	1	—	101	79	[illegible]
7. Berlin	1	1	1	—	[2]) 2	—	—	[3]) 152	171	[illegible]
8. Stettin	1 814	93	33	1	12	—	—	38	32	[illegible]
9. Köslin	1 834	48	22	—	12	—	—	21	14	[illegible]
10. Stralsund	867	47	8	—	4	—	—	28	13	[illegible]
11. Schneidemühl	658	45	13	—	6	—	—	22	11	[illegible]
12. Breslau	3 519	168	45	9	21	—	—	[4]) 28	110	213
13. Liegnitz	2 601	189	43	8	14	1	—	[4]) 71	114	251
14. Oppeln	1 936	119	21	—	15	—	—	20	80	136
15. Magdeburg	1 402	263	34	2	10	1	—	122	126	[illegible]
16. Merseburg	2 191	269	50	4	15	—	—	[4]) 67	175	[illegible]
17. Erfurt	570	59	14	—	8	—	—	16	28	[illegible]
18. Schleswig	1 675	236	38	71	11	—	11	118	33	[illegible]
19. Hannover	626	145	12	2	15	—	—	47	[5]) 107	[illegible]
20. Hildesheim	732	93	18	2	15	—	—	22	[5]) 47	[illegible]
21. Lüneburg	1 480	212	10	5	15	—	—	[6]) u. [7]) 84	[5]) 129	[illegible]
22. Stade	709	111	5	24	12	—	—	[7]) 30	[5]) 48	[illegible]
23. Osnabrück	562	77	10	10	10	—	—	30	[5]) 35	[illegible]
24. Aurich	345	76	3	1	6	1	—	38	54	1[illegible]
25. Münster	273	143	24	3	16	—	—	87	30	[illegible]
26. Minden	501	123	19	2	21	—	—	29	76	[illegible]
27. Arnsberg	781	188	47	15	63	—	—	41	46	[illegible]
28. Kassel	1 657	178	35	3	24	2	—	53	84	[illegible]
29. Wiesbaden	915	379	4	—	12	1	7	57	[8]) 460	[illegible]
30. Koblenz	1 035	111	13	2	13	—	—	58	[8]) 41	[illegible]
31. Düsseldorf	362	155	65	56	10	—	—	72	19	[illegible]
32. Köln	279	142	11	11	7	—	—	59	87	[illegible]
33. Trier	877	126	1	2	9	—	—	25	91	[illegible]
34. Aachen	332	71	6	—	8	—	—	40	25	[illegible]
35. Sigmaringen	124	35	—	—	—	1	—	4	30	[illegible]

[1]) Von den 8 Annahmestellen der Kreissparkasse in Marggrabowa (Reg.-Bez. Gumbinnen) befindet sich 1 in Groß Czymochen (Reg.-Bez. Allenstein), woselbst sie für diese Tafel auch gezählt ist. — [2]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirk Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, die in Berlin ihren Sitz haben. — [3]) Von den 49 Zweigstellen der Sparkasse des Kreises Teltow sind 31 und von den 68 Zweigstellen der Sparkasse des Kreises Niederbarnim 26 im Stadtkreise Berlin belegen und daselbst auch gezählt. — [4]) Von den 57 Nebenklassen der Oberlausitzer Provinzialsparkasse in Görlitz (Reg.-Bez. Liegnitz) hat 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind diese beiden Kassen in dieser Tafel bei den genannten Bezirken gezählt. — [5]) Von den 37 Annahmestellen der Kapitalversicherungsanstalt in Hannover liegen in den Regierungsbezirken Hildesheim 6, Lüneburg 1, Stade 4, Osnabrück 6 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [6]) Eine Nebenstelle der Stadtsparkasse Dannenberg (Reg.-Bez. Lüneburg) befindet sich in der Stadtgemeinde Dömitz in Mecklenburg-Schwerin. — [7]) Von den 2 Zweigstellen der Landgemeinde-Sparkasse in Schneverdingen (Reg.-Bez. Lüneburg) hat 1 in Fintel (Reg.-Bez. Stade) ihren Sitz und ist in dieser Tafel auch dort gezählt. — [8]) Von den 237 Annahmestellen der Naussauischen Sparkasse in Wiesbaden hat 1 ihren Sitz zu Bahnhof Ingelbach (Reg.-Bez. Koblenz) und ist in dieser Tafel auch dort gezählt.

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1926.

(Taf. 3)

Staat — Provinzen — Regierungsbezirke	Gemeindeeinheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925	Orte (einschließlich Wohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar: städtische Sparkassen	Landgemeinde- usw. Sparkassen	Kreis- und Amts-Sparkassen	Provinzial- und ständische Sparkassen	sonstige öffentliche Sparkassen	Zweigstellen einschl. Nebenstellen	Annahmestellen	Sparstellen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	42 766	4 871	721	249	446	8	34	1 881	2 855	6 194
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 084	354	38	—	38	—	—	54	270	400
II. Brandenburg	5 024	414	80	2	26	1	—	261	135	505
III. Stadt Berlin	1	1	1	—	2	—	—	156	179	338
IV. Pommern	4 515	194	63	1	28	—	—	91	60	243
V. Grenzmark Posen-Westpr.	658	68	13	—	6	—	—	22	34	75
VI. Niederschlesien	6 120	373	88	17	35	1	—	107	237	485
VII. Oberschlesien	1 936	116	22	—	15	—	—	21	76	134
VIII. Sachsen	4 163	600	98	6	33	1	—	215	329	682
IX. Schleswig-Holstein	1 675	289	38	88	11	—	27	134	45	343
X. Hannover	4 454	739	58	45	73	1	—	271	428	876
XI. Westfalen	1 555	447	90	19	95	—	—	164	144	512
XII. Hessen-Nassau	2 572	601	37	3	37	3	7	117	593	797
XIII. Rheinprovinz	2 885	639	95	68	47	—	—	264	294	768
XIV. Hohenzollernsche Lande	124	36	—	—	—	1	—	4	31	36
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	2 582	137	17	—	13	—	—	20	110	160
2. Gumbinnen	2 409	74	4	—	11	—	—	17	1) 49	81
3. Allenstein	1 608	119	13	—	9	—	—	8	1) 99	129
4. Westpreußen	485	24	4	—	5	—	—	9	12	30
5. Potsdam	2 395	213	34	—	2) 11	—	—	3) 154	57	256
6. Frankfurt	2 629	201	46	2	15	1	—	107	78	249
7. Berlin	1	1	1	—	2) 2	—	—	3) 156	179	338
8. Stettin	1 814	98	33	1	12	—	—	42	32	120
9. Köslin	1 834	49	22	—	12	—	—	22	14	70
10. Stralsund	867	47	8	—	4	—	—	27	14	53
11. Schneidemühl	658	68	13	—	6	—	—	22	34	75
12. Breslau	3 519	178	45	9	21	—	—	4) 34	116	225
13. Liegnitz	2 601	195	43	8	14	1	—	4) 73	121	260
14. Oppeln	1 936	116	22	—	15	—	—	21	76	134
15. Magdeburg	1 402	266	34	2	10	1	—	125	126	298
16. Merseburg	2 191	275	50	4	15	—	—	4) 74	175	318
17. Erfurt	570	59	14	—	8	—	—	16	28	66
18. Schleswig	1 675	289	38	88	11	—	27	134	45	343
19. Hannover	626	148	12	2	15	—	—	55	5) 104	188
20. Hildesheim	732	98	18	2	15	—	—	24	5) 51	110
21. Lüneburg	1 480	215	10	6	15	—	—	6) u. 7) 85	5) 130	246
22. Stade	709	119	5	24	12	—	—	7) 34	5) 54	129
23. Osnabrück	562	77	10	10	10	—	—	33	5) 31	94
24. Aurich	345	82	3	1	6	1	—	40	58	109
25. Münster	273	141	24	3	16	—	—	85	30	158
26. Minden	501	124	19	2	21	—	—	33	72	147
27. Arnsberg	781	182	47	14	58	—	—	46	42	207
28. Kassel	1 657	191	35	3	24	2	—	58	94	216
29. Wiesbaden	915	410	2	—	13	1	7	59	8) 499	581
30. Koblenz	1 035	120	12	2	13	—	—	60	8) 49	136
31. Düsseldorf	362	157	65	54	10	—	—	81	18	228
32. Köln	279	156	11	10	7	—	—	59	101	188
33. Trier	877	132	1	2	9	—	—	28	94	134
34. Aachen	332	74	6	—	8	—	—	36	32	82
35. Sigmaringen	124	36	—	—	—	1	—	4	31	36

[1]) Von den 8 Annahmestellen der Kreissparkasse in Marggrabowa (Reg.-Bez. Gumbinnen) befindet sich 1 in Groß Czymochen (Reg.-Bez. Allenstein), woselbst sie für diese Tafel auch gezählt ist. — [2]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirk Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, die in Berlin ihren Sitz haben. — [3]) Von den 51 Zweigstellen der Sparkasse des Kreises Teltow sind 33, und von den 72 Zweigstellen der Sparkasse des Kreises Niederbarnim 27 im Stadtkreise Berlin belegen und daselbst auch gezählt. — [4]) Von den 57 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzialsparkasse in Görlitz (Reg.-Bez. Liegnitz) haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tafel bei den genannten Bezirken gezählt. — [5]) Von den 36 Annahmestellen der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover liegen in den Regierungsbezirken Hildesheim 6, Lüneburg 1, Stade 4, Osnabrück 6 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [6]) Eine Nebenstelle der Stadtkasse Dannenberg (Reg.-Bez. Lüneburg befindet sich in der Stadtgemeinde Dömitz in Mecklenburg-Schwerin. — [7]) Von den 2 Zweigstellen der Landgemeinde-Sparkasse in Schneverdingen (Reg.-Bez. Lüneburg) hat 1 in Fintel (Reg.-Bez. Stade) ihren Sitz und ist in dieser Tafel auch dort gezählt. — [8]) Von den 241 Annahmestellen der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden hat 1 ihren Sitz zu Bahnhof Ingelbach (Reg.-Bez. Koblenz) und ist in dieser Tafel auch dort gezählt.

Die preußischen Gutsbezirke.

Von **Kurt Albrecht,**

Wissenschaftlichem Hilfsarbeiter im Preußischen Statistischen Landesamt.

Inhalt.

A. Einleitung.

a) Die geschichtliche Entwickelung der preußischen Gutsbezirke.

Literatur:

Brunner: nobiles und Gemeinfreie der karolingischen Volksrechte, Zeitschr. d. Savigny Stiftung G. A. 19.

Seeliger: Die soziale und politische Bedeutung der Grundherrschaft, Abhdlg. d. Sächs. Gs. d. Wiss. 1903.
Hierzu:
v. Below: Mittlg. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung 25, Seite 464 ff. und
Dopsch: Mittlg. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung 26, Seite 344 ff.

Seeliger: Forschungen zur Geschichte der Grundherrschaft im frühen Mittelalter, Hist. Vierteljahrsschrift 1905, S. 305.

Meyer: Gerichtsbarkeit über Unfreie und Hintersassen nach ältestem Recht, Zeitschr. d. Savigny Stiftung, Rechtsgeschichte, germanistische Abteilung 2,90.

Schäfer: Deutsche Geschichte, Jena 1916, S. Fischer.

Häpke: Wirtschaftsgeschichte, Leipzig 1922, G. A. Gloeckner Verl.

Oncken: Häussers Geschichte des Zeitalters der Reformation, Berlin 1868, Weidmann.

Fuchs: Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften, Abhdlg. aus dem Staatswissenschaftl. Seminar z. Straßburg, Heft 6, Straßburg 1888, Karl J. Trübner.

Knapp: Die Bauernbefreiung und der Ursprung der Landarbeiter in den älteren Teilen Preußens, Leipzig 1887, Duncker und Humblot.

v. d. Goltz: Geschichte der deutschen Landwirtschaft, I. u. II. Bd., J. G. Cotta, Stuttgart, Berlin 1902.

v. Ranke: Hardenberg und die Geschichte des preußischen Staates von 1793 bis 1813, Band I—III, Leipzig 1879, Duncker und Humblot.

Anonym: Über die Aufhebung der Erbuntertänigkeit in Preußen, Königsberg 1803, Heinrich Degner.

v. Eggers: Über Preußens Regeneration, An einen Staatsminister, Hamburg, November 1807, Perthes.

Anonym: Verlieren oder gewinnen die Gutsbesitzer durch die Edikte vom 14. Sept. 1811, Berlin 1812, F. Braunes.

Anonym: An meine Mitbürger über das Edikt, welches im Königlich Preußischen Staat die künftigen Verhältnisse zwischen den Gutsherren und Bauern feststellet, Berlin 1811, Georg Decker.

v. Bülow auf Cummerow: Ein Punkt aufs J oder Belehrung über die Schrift: Verwaltung des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg. Erstes Heft. Leipzig 1821.
— Die Verwaltung des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg. Fortsetzung der Schrift: Ein Punkt aufs J. Zerbst 1821.

v. Haxthausen: Die ländliche Verfassung in den einzelnen Provinzen der preußischen Monarchie. I. u. II. Bd.

Genzmer: Entstehung und Rechtsverhältnisse der Gutsbezirke in den 7 östlichen Provinzen des Preußischen Staates. Berlin 1891.

Preußische Gesetzsammlung.

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts: Bd. 2, 5, 16, 22, 37.

Bereits frühzeitig — mit der Entwickelung des Einzeleigentums an Grund und Boden — lassen sich neben freien Bauerngemeinden auch grundherrliche Güter nachweisen, die mit Hintersassen der Gutsherren besetzt waren und von diesen bewirtschaftet wurden. Ursprünglich standen beide unabhängig und gleichberechtigt nebeneinander; doch gelangten mit der allmählich vor sich gehenden Scheidung in adlige Freie und Gemeinfreie die zu größerem Ansehen kommenden adligen Grundbesitzer den freien Bauern gegenüber auch zu größerer Macht. Schon unter der Herrschaft der Merovinger, besonders aber dann unter den Karolingern, trat eine bedeutsame Verschiebung in der angedeuteten Richtung ein. Der Grund ist vor allem in der Steigerung der ursprünglich auf der Gesamtheit der Freien lastenden Wehrabgaben zu suchen. Diese waren schon in den Kriegen, die das Frankenreich auf die Höhe seiner Macht hoben, drückend geworden. Sie erfuhren in langwierigen inneren Kriegen, durch die Raubzüge der Normannen, nicht zuletzt auch durch

innere Fehden, die weite Landesteile verheerten und verwüsteten, allmählich eine unerträgliche Steigerung: öfter und längere Zeit wurden die wehrpflichtigen Freien unter die Waffen gerufen; hinzu kamen die stärkere Verwendung von Reiterei im Felde und damit verbundene größere Ausrüstungskosten, die für den, der nicht mit größerem Besitz ausgestattet war, mit der Zeit unerschwinglich wurden.

Das Streben unter den Freien ging unter diesen Umständen dahin, sich der Heerbannspflicht zu entziehen. Gegen Übernahme gewisser Leistungen begaben sie sich in zunehmendem Maße mit Hab und Gut in die Schutzherrschaft der größeren Grundherren, d. h. in ein dingliches, nicht persönliches Abhängigkeitsverhältnis. Sie verloren damit ihre uneingeschränkte Freiheit, erreichten aber die angestrebte Befreiung von der kostspieligen und häufig zugrunderichtenden Heerbannspflicht.

Ansehen, Stellung und Macht der größeren Grundherren erfuhren durch diese Vorgänge eine wesentliche Steigerung. Darauf gründete sich ihr Streben nach dem Privileg der Immunität, in dessen Genuß sich Krongüter und Kirchengüter befanden. Auch die grundherrlichen Gutsfeldmarken sollten mitsamt ihren Bewohnern aus der Amtsgewalt der königlichen Beamten ausgenommen und dem Gutsherrn in der selbständigen Ausübung obrigkeitlicher Rechte über seine Hintersassen unterstellt werden. Der Grundherr trat dann als Inhaber der Immunität vor die Zwangsgewalt der öffentlichen Beamten. Er führte die Klagen seiner Hintersassen vor Gericht, und Klagen Dritter gegen seine Hintersassen kamen vor ihn. Er hatte das Recht, alle Rechtssachen, die sich auf die Güter der dinglichen Hintersassen, deren Abgaben und Dienste bezogen, selbst zu erledigen.

In eine solche abhängige Lage kam etwa vom Ausgang des zehnten Jahrhunderts ab fast der gesamte Stand der gemeinfreien Bauern, hin und wieder nicht ohne willkürliche Bedrückungen einzelner Mächtiger und Beamten, gegen die die Gesetzgebung nicht immer mit Erfolg einzuschreiten vermochte. Das ausgehende Mittelalter zeigte dann den Bauern im wesentlichen im Besitz seiner persönlichen Freiheit mit einem vererblichen dinglichen Recht an Grund und Boden, allerdings einem Gutsherrn dienst- und zinspflichtig. In der Regel waren die Beziehungen zwischen Bauern und Grundherren klar geordnet durch besondere, meist im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts aufgezeichnete Hofrechte und Weistümer. Danach hatte der Bauer Abgaben in Form von Geld und Naturalien, dazu Hand- und Spanndienste zu leisten. Es stand ihm auch nicht frei, sein Gut ohne Erlaubnis seines Gutsherrn zu verlassen; er war an die eingebrachte Scholle gebunden (schollenpflichtig). Im Todesfalle gingen Grund und Boden auf den ältesten Sohn oder die älteste Tochter über, damit auch die an Grund und Boden haftenden Verpflichtungen dem Gutsherrn gegenüber (Erbuntertänigkeit). Nur sofern keine Kinder vorhanden waren, fiel das Gut an den Grundherrn.

Mit sinkender Macht der deutschen Könige, zunehmender Macht der Landesfürsten und der Entwickelung der Landstände verschlechterte sich die Lage des Bauernstandes. Die ritterlichen Grundherren waren in den Landständen stets vertreten, die Bauern selten. Auf diese wurden alle Lasten abgewälzt, der grundherrliche Besitz, soweit er von den Grundherren selbst bewirtschaftet wurde, blieb frei. In der Reformationszeit versuchten die allmählich zu Unterdrückten und Ausgesogenen gewordenen bäuerlichen Hintersassen zunächst auf friedlichem Wege, dann mit Gewalt dieser ungünstigen Verhältnisse ledig zu werden. Im Kampfe gegen die vereinigten Fürsten und Ritter blieben sie jedoch unterlegen. Eine weitere Verschlechterung ihrer Lage unter dem Einfluß des zu größerer Geltung gelangten römischen Rechtes, das den Grundherren bequeme Rechtsmittel zur Durchführung ihrer häufig nicht begründeten Ansprüche in die Hand gab, war die Folge.

Der 30 jährige Krieg richtete den Bauernstand vollends zugrunde. Wer konnte den Boden noch mit Erfolg bebauen! Zahlreiche in dieser Zeit verödete Höfe — „wüste Hufen" — wurden von den Gutsherren eingezogen. Aber auch sonst wurden Bauernstellen mit oder auch ohne Einwilligung ihres Inhabers dem grundherrlichen Gute ohne Entschädigung oder auch durch Kauf — Bauernlegen — einverleibt. Auf diese Weise wurde die Erbuntertänigkeit höriger Leute unter eine Grundherrschaft fast allgemein die Grundlage ländlichen Gemeinwesens. Zum herrschaftlichen Gut gehörte alsbald nicht nur mehr das von den Gutsherren selbst wirtschaftlich benutzte Gut, sondern auch die Feldmark, die die untertänigen Bauern ursprünglich innehatten. Welche Teile der Feldmark die Gutsherren selbst bewirtschaften wollten, welche davon mit bäuerlichen Wirten besetzt werden sollten, bestimmte fortan die Gutsherrschaft. Konnte die auf solche Weise stark vergrößerte Gutswirtschaft nicht vom Gutshofe selbst mehr übersehen werden, so legte man Vorwerke unter besonderen Verwaltern an. Die gutsuntertänigen Bauern wohnten gewöhnlich in einem Dorfe, doch gehörten auch hier und da mehrere Dörfer zu einem Gute. Gutsherrliche und bäuerliche Äcker lagen dabei meist im Gemenge. Neben den Dienstleistungen und Abgaben an den Gutsherrn, womit dieser vornehmlich seine Wirtschaft betrieb, ruhte auf den bäuerlichen Grundstücken auch die Grundsteuer. Die herrschaftlichen Güter waren damit nicht belastet. Für die Steuerleistung seiner untertänigen Bauern hatte der Gutsherr einzutreten, durfte jedoch auf sie zurückgreifen. Trotz aller im Laufe der Zeit eingetretenen, die Stellung und die Lage des Bauernstandes ungünstig beeinflussenden Veränderungen kann weder in den alten Reichsgebieten noch in den nach und nach durch Kolonisation östlich der Slawengrenze deutschem Volkstum gewonnenen, später teilweise zu Preußen gehörenden Gebietsteilen, von einer Leibeigenschaft gesprochen werden. Zwar hatten die zu Gutsuntertanen gewordenen Bauern ihre Selbständigkeit eingebüßt, hatten jede ihnen angewiesene Stelle anzunehmen, wechselten auch den Herrn mit dem Gute, durften aber nicht für sich veräußert werden; sie gehörten zur Scholle, konnten aber bewegliches Eigentum erwerben. Allerdings trat der Bauer allmählich mehr und mehr als Träger von Pflichten, weniger, wie ursprünglich, von Rechten in Erscheinung, womit jedoch nicht gesagt ist, daß es üblich war, ihn schlecht zu behandeln.

Gingen im 30 jährigen Kriege den Bauern die letzten Reste an Selbständigkeit und eigenen Rechten verloren, so ist doch auch von da an eine Wendung in der Lage des Bauernstandes zum Besseren zu verzeichnen. Mit der seit dieser Zeit von den Landesherren erstrebten Emanzipation vom Einfluß der Landstände begann die politische Bedeutung der Gutsherrschaften zu schwinden. Dem Aufkommen des Absolutismus ging das Streben der Fürsten nach Hebung des Bauernstandes zur Seite, womit zwangsläufig eine Schmälerung der Rechte der Gutsherrschaften verbunden sein mußte und auch war.

Seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts waren auch die preußischen Landesherren bemüht, in dieser Richtung zu wirken. Es wurde verboten, Bauernstellen einzuziehen und den Gutsherren wurde aufgegeben, soviel Bauernstellen an- oder aufbauen zu lassen, als im wesentlichen nach Ausweis der Kataster im Jahre 1624 bestanden hatten. Doch scheint es, als ob diesen landesherrlichen Anordnungen nicht immer Folge geleistet worden ist; denn noch mehrmals in der Folgezeit sind ähnliche Verordnungen ergangen. So besagt der Befehl Friedrich Wilhelms I. vom 14. März 1739, daß kein Landes-

vasall, von den Markgrafen an bis auf den geringsten, er sei wer er wolle, ohne gegründete Raison einen Bauern, ohne dessen Stelle sogleich wieder zu besetzen, aus seinem Hof werfen sollte. Ebenso befahl Friedrich der Große im Jahre 1748 die Wiederbesetzung wüster Höfe und die Teilung großer Bauernstellen unter etwa vorhandene Söhne des vormaligen Besitzers. Unter dem 14. Juli 1748 erschien dann die Königliche Konstitution für das Herzogtum Schlesien und die Grafschaft Glatz. Hiernach wurde es in Zukunft keiner Grundherrschaft mehr gestattet, in dem bezeichneten Gebiete Bauerngüter oder Teile derselben einzuziehen oder etwa nicht wieder mit Bauern zu besetzen. Das Edikt vom 12. August 1749 dehnte das Verbot des Einziehens bäuerlicher Güter und Grundstücke auch auf die übrigen Teile der preußischen Monarchie aus. Aber auch Friedrich II. scheint zunächst nicht den Erfolg gehabt zu haben, den er sich von seinen Anordnungen versprach; denn in den Edikten vom 5. Juli 1764 (für Schlesien) und vom 12. Juli 1764 (für die übrigen Provinzen der Monarchie) führt er Klage über die schlechte Befolgung dieser Anordnungen. Das erstgenannte Edikt ist in strenger Form gehalten und bestimmt, daß alle wüsten Bauern-, Gärtner- und andere Stellen der kleinen Leute des platten Landes, die seit dem Jahre 1723 wüste geworden seien, ohne Rücksicht auf das, was seither darauf errichtet worden ist, (binnen Jahresfrist!) nach ihrer ursprünglichen Qualität repariert werden sollten. Im zweiten Edikt bestimmt er das Gleiche für die übrigen Provinzen mit Bezug auf die seit 1740 wüst gewordenen Stellen. Für Westpreußen und Ermland, die erst anläßlich der Polnischen Teilung von 1772 zu Preußen kamen, wurden die Edikte vom 12. August 1749 und vom 12. Juli 1764 mit Wirkung vom 1. Juni 1772 in Kraft gesetzt. In Ostpreußen gelangten beide Edikte zunächst nicht zur Anwendung; sie traten erst durch Verfügung vom 31. Mai 1806 ebenfalls mit Wirkung vom 1. Juni 1772 in Kraft.

Weiterhin lag es in der Absicht Friedrichs des Großen, eine Reform des gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses vorzunehmen. Wenn er im Zusammenhang mit der „Heilung der Kriegsschäden und der Wiederherstellung der Landeswohlfahrt“ — dem „Retablissement“ — nach dem Ausgange des 7jährigen Krieges zunächst für die Provinz Pommern entsprechende Anordnungen getroffen hatte, so mußte er sich bei der damaligen Lage der Dinge doch noch von ihrer Undurchführbarkeit überzeugen lassen. Entweder hätten die Gutsbesitzer für aufzugebende Rechte entschädigt werden müssen, oder sie wären zugrunde gerichtet worden. Er beschränkte sich daher auf die Abstellung von Mißständen hinsichtlich der Dienstpflicht der Bauern, leitete allerdings eine allmählich vor sich gehende weitere Schmälerung der grundherrlichen Rechte zugunsten der untertänigen Bauern dadurch ein, daß er im Jahre 1777 die Umwandlung des unerblichen Laßbesitzes der Domänenbauern in erblichen Besitz anordnete.

In dieser Richtung führten die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Provinzen von 1794 weiter. Zwar legte es die bestehenden Verpflichtungen der Bauern und Gutsherrschaften gegeneinander noch einmal ausdrücklich fest, übernahm aber auch die Bestimmungen der vorgenannten Edikte von 1749 und 1764 und bestätigte sie damit erneut, sodaß künftighin den Gutsherrschaften nicht mehr gestattet war, die Anzahl der bäuerlichen Stellen — sei es durch Einziehung, sei es durch Zusammenlegung — zu vermindern. Verwandlungen solcher Bauernnahrungen, auf denen Gespanne gehalten werden mußten, in solche, auf denen diese Verpflichtung nicht ruhte, waren ohne Genehmigung des Staates untersagt.

Von besonderer Bedeutung für die Entwickelung der Gutsbezirke war die Feststellung in den §§ 91/92, Teil II, Titel 7 des Allgemeinen Landrechts darüber, wer Untertanen haben könne. Hierüber bestimmte es, daß in der Regel nur die Besitzer von Rittergütern Untertanen haben und herrschaftliche Rechte über dergleichen Leute ausüben dürfen. Besitzer anderer freier Landgüter, die dieses Vorrecht zu haben behaupteten, mußten dasselbe durch provinzielle Gesetze, Privilegien oder Verjährung besonders nachweisen. Von nicht geringerer Bedeutung und neu war die Feststellung, daß den Dorfgemeinen, die sich aus den Besitzern der in einem Dorf oder in dessen Feldmark gelegenen bäuerlichen Grundstücken zusammensetzen, die Rechte öffentlicher Korporationen (im Sinne des Allg. Landr. II., 6) zuerkannt wurden. Damit waren die erbuntertänigen Besitzer von Bauernstellen — unbeschadet bestehender Untertänigkeitsverhältnisse und abgesehen von der Verpflichtung zur Einholung der Genehmigung der Gutsherrschaften für bestimmte Verwaltungsmaßnahmen der Gemeinden — zunächst aus der Verwaltungshoheit der Gutsherrschaften ausgenommen. Inbezug auf die Gemeinden stand den Gutsherrschaften lediglich das Recht zu, als Unterbeamte der gutsherrlichen Polizeiobrigkeit den Schulzen oder Dorfrichter, die Schöppen oder Gerichtsmänner zu ernennen. Jedoch waren diese an die Zustimmung der Gutsherrschaft gebunden, wenn die Gemeinden unbewegliche Güter durch lästigen Vertrag erwerben, Pachtungen außerhalb ihrer Feldflur, Veräußerungen von Gemeindebesitz und Gerechtigkeiten vornehmen sowie Schuldverpflichtungen eingehen wollten.

Obgleich das Allgemeine Landrecht ausdrücklich nur den Dorfgemeinden Rechte öffentlicher Korporationen zuerkennt, so läßt sich daraus doch auch herleiten, daß auch die gutsherrschaftlichen Grundstücke im Gegensatz zu den in den Gemeinden zusammengefaßten bäuerlichen Grundstücken, was kommunale Aufgaben und Verpflichtungen anging, eine besondere öffentlich-rechtliche Stellung einnahmen (Allg. Landr. II., 7, § 308). An diesen hingen mit dem Recht auf Untertanen, soweit dies nachweisbar war, die Patrimonialgerichtsbarkeit mit der Polizeigewalt und das Schulpatronat.

Bereits kurze Zeit nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms III. wurde mit Ernst an das Problem der Befreiung der Bauern aus der Erbuntertänigkeit herangegangen. Es kann gleichsam als eine Vorbereitung auf die größeren und umfassenderen Reformen der Stein-Hardenbergischen Zeit angesehen werden, daß in den Jahren 1799 bis 1805 auf den Domänen in den alten Provinzen die spannfähigen Bauern zu freien Eigentümern gemacht wurden. Gegen Barzahlungen oder Renten in Geld oder Naturalien wurden die Frondienste abgeschafft, und erhielten die Bauern Hof und Inventar zum Eigentum; schließlich wurde auch die Untertänigkeit der Domänenbauern aufgehoben. Auf den Privatgütern ähnliches durchzuführen gelang damals gegen den Widerstand der Grundbesitzer und Behörden dem Könige nicht. Erst durch das Edikt, betr. den erleichterten Besitz und freien Gebrauch des Grundeigentums sowie die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner vom 9. Oktober 1807, wurde dieses Vorhaben weiter gefördert. Die ländlichen Verhältnisse wurden dadurch von Grund auf umgestaltet. Sämtlichen preußischen Staatsbürgern gestattete es den unbeschränkten Erwerb von Gütern und der damit verbundenen gutsherrlichen Rechte und bestimmte vor allem, daß in Zukunft keine Untertänigkeit mehr entstehen und die bestehende bis zum Martinitage (11. November) 1810 in ganz Preußen aufgehoben sein müßte. Das Edikt, betr. die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse vom 14. September 1811, gewährte dann

dem Bauern mit erblichem Besitzrecht, gegen Abtretung eines Drittels des bisher von ihm besessenen Grund und Bodens an den Gutsherrn, freies Eigentum seines Hofes; Bauern mit nicht erblichem Besitzrecht hatten die Hälfte an ihn abzutreten. Der dauernde Widerstand der Gutsherren gegen diese Regelung führte durch die Deklaration vom 29. Mai 1816 zu einer Beschränkung der Regulierbarkeit auf diejenigen spannfähigen Bauernstellen, die am Ende des 7 jährigen Krieges in den Katastern nachweisbar waren. So wurde der Bauernstand zwar frei, aber auch durch Lockerung des friderizianichen Bauernschutzes vermindert, während der Umfang der herrschaftlichen Güter wuchs.

Diese Regulierungen ließen nunmehr das Eigentum der Gesamtheit der bäuerlichen Besitzer dem Eigentum der Gutsherren gegenübertreten. Daraus ergab sich eine bestimmtere Abgrenzung des einzelnen Gemeindebezirks gegenüber dem Bezirke des einzelnen herrschaftlichen Gutes. Zu lösen blieben jedoch noch Zweifel darüber, wohin Gutsteile, die vom Gutsherrn nach dem Abschluß der gemäß der Gemeinheitsteilungsordnung vom 7. Juni 1821 aufgestellten Rezesse veräußert wurden, kommunalpolitisch gehörten. Hierüber ist erst später endgültig entschieden worden.

Die politischen Rechte der Gutsherrschaften wurden durch die Regulierung nicht berührt. Die Patrimonialgerichtsbarkeit und Polizeigewalt verblieben ihnen in den nach dem Frieden von Tilsit (9. Juli 1807) bei Preußen verbliebenen Gebietsteilen. In den Gebieten, die unter Herzoglich-Warschauer, Königlich-Westfälischer oder französischer Herrschaft gestanden hatten, war die Patrimonialgerichtsbarkeit unter der Fremdherrschaft aufgehoben worden, ebenso in den neuvorpommerischen und rügen'schen Gebietsteilen. Hier wurde sie zunächst wieder eingeführt, später jedoch wieder abgeschafft. Lediglich ein Teil der Gutsherren in der Provinz Sachsen erhielt sie zurück. In den genannten Landesteilen — mit Ausnahme von Neu-Vorpommern und Rügen — war unter der Fremdherrschaft auch die gutsherrliche Polizeigewalt aufgehoben worden. Nur in den unter westfälischer Herrschaft gewesenen Teilen der Provinz Sachsen kamen die Gutsherrschaften wieder in ihren vollen Besitz. In der Provinz Posen wurde sie den Gutsherrschaften nur zugestanden für den Umfang ihrer eigenen, vom Gemeindeverbande ausgeschlossenen Besitzungen. Im Westen wurde allein den ehemals reichsunmittelbaren deutschen Standesherren und der ehemaligen Reichsritterschaft die volle Wiederherstellung der obrigkeitlichen Befugnisse zuerkannt. Ein neues politisches Recht erhielten die Rittergutsbesitzer durch die seit dem Jahre 1823 erfolgte Einrichtung von Kreis- und Provinziallandständen. Im Anschluß daran wurden die Oberpräsidenten beauftragt, unter Berücksichtigung der provinziellen Verhältnisse ländliche Kommunalordnungen aufzustellen. Die daraufhin eingegangenen Entwürfe wurden jedoch auf eine diesbezgl. Allerhöchste Kabinettsorder vom 11. Sept. 1832 hin unbeachtet gelassen. Eine Aufstellung von Kommunalordnungen für einzelne Provinzen erfolgte demgemäß nicht. Lediglich für Posen und die Teile Sachsens, die unter westfälischer Herrschaft gestanden hatten, ergingen in dieser Richtung besondere Bestimmungen.

Im Jahre 1835 wurde noch einmal ein Entwurf für eine Landgemeindeordnung für die Provinz Preußen vorgelegt. Dieser Entwurf fand keine Billigung. Im Allerhöchsten Landtagsabschied vom 28. Oktober 1838 wird erwähnt, daß sich für eine allgemein regelnde Gemeindeordnung keine Begründung finden ließe.

Besondere Bedeutung für die weitere Entwickelung der Gutsherrschaften kommt dann aber dem Gesetz über die Verpflichtung zur öffentlichen Armenpflege vom 31. Dezember 1842 zu. Hiernach wurde die Fürsorge für die Armen den politischen Gemeinden übertragen, denen in dieser Hinsicht in den Gutsbezirken die Gutsherrschaft gleichgestellt wurde. Zum ersten Male wurde hier der Gutsbezirk als Träger öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen neben der Gemeinde aufgeführt. Im Staatsrate war man bei der Beratung des Entwurfs dieses Gesetzes darüber einig, daß den politischen Gemeinden die Fürsorge für die Armen aufzuerlegen sei und daß die Bezirke der herrschaftlichen Güter, die sich nicht im Gemeindeverbande befänden, diesen gleichzustellen seien. Um von vornherein Klarheit zu schaffen, hielt man es für nötig, die Grenzen der Gemeinde- und Gutsbezirke durch das Gesetz selbst zu bestimmen. Auf diese Weise wurden auch die vorerwähnten Zweifel über die Zugehörigkeit von veräußerten Teilen herrschaftlichen Gutes beseitigt. Es wurde hinsichtlich dieser Fälle für richtig erkannt, zwischen Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden, und der Tag der Proklamation des neuen Gesetzes als Zeitpunkt angenommen, bis zu dem der bisherige Zustand maßgebend sein sollte. Somit bestand von diesem Zeitpunkt an für die Gutsherrschaft hinsichtlich der Fürsorge für die auf Trennstücken des Gutes wohnenden Armen keine Verpflichtung mehr, wenn die Vereinigung der Trennstücke mit einer Gemeinde schon vor der Publikation des Gesetzes, wenn auch ohne ausdrückliche Zustimmung der Gemeinden und ohne Genehmigung der Landespolizeibehörden — jedoch ohne Widerspruch der Beteiligten wirklich zur Ausführung gekommen war.

Damit waren zwischen Gemeindebezirken und gutsherrschaftlichen Bezirken klar erkennbare Grenzen gezogen. Handelte es sich hier nur um Teile, die von einem Gute veräußert waren, so stand für die bäuerlichen, im Besitz der Gutsherren befindlichen Grundstücke ja bereits fest, daß sie in der Gemeinde steuerpflichtig blieben, also zur Gemeinde gehörten, wenn sie nicht unter Zustimmung der zuständigen Staatsbehörden dem Gute einverleibt wurden.

Ein Plan, die Neuregelung der Landgemeindeverfassung durch besondere Verordnungen für die einzelnen Provinzen — nicht durch eine für das ganze Staatsgebiet allgemein gültige Regelung — vorzunehmen, wie er im Jahre 1844 gefaßt wurde, kam durch die Ereignisse des Jahres 1848 nicht zur Ausführung. Indessen blieben diese Ereignisse dennoch nicht ohne Folgen für die Weiterentwickelung der Gemeindeverfassungsfrage. Durch Artikel 40 der Verfassungsurkunde vom 12. Dezember 1848 (Gesetzsamml. 1850, Seite 22) wurden ohne Entschädigung die Gerichtsherrlichkeit, Polizei- und obrigkeitliche Gewalt der Gutsherrschaften, die mit dem Grundbesitz verbundenen Hoheitsrechte und Privilegien unter Wegfall von Lasten und Leistungen, die den bisher Verpflichteten oblagen, aufgehoben. Jedoch sollten die bisherigen Bestimmungen über die gutsherrliche Polizeiverwaltung bis zur Aufstellung einer neuen Gemeindeordnung in Kraft bleiben. Die Grundzüge hierfür waren angedeutet in Art. 104 der genannten Verfassungsurkunde. Sofort verfügt wurde die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit (Justizorganisations-Gesetz vom 2. Oktober 1849, Gesetzsamml. 1849, Seite 1).

Die Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 5. Dezember 1848 wurden in der Verfassungsurkunde vom 31. Jannuar 1850 noch einmal festgelegt. Den Gutsherrschaften wurden somit alle politischen Befugnisse genommen, die Angelegenheiten der Gemeinden, Kreise und Provinzen auf der Grundlage des Artikels 105 genannter Urkunde in der Gemeindeordnung, Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung sowie dem Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 neu geregelt. Außerdem war die Vereinigung der Gutsbezirke mit den Landgemeinden vorgesehen.

Zur Durchführung der Gemeindeordnung und der Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung kam es nicht. Gegen ihre Durchführung erhoben sich erhebliche Bedenken und Schwierigkeiten, besonders in den östlichen Provinzen, sodaß schon im Jahre 1851 die Staatsregierung Vorschläge zur Rückführung des Kommunalwesens auf den vorherigen Rechtszustand machte. Durch Königlichen Erlaß vom 19. Juni 1852 wurde die weitere Durchführung der vorgenannten Gesetze unterbunden, bis schließlich das Gesetz vom 24. Mai 1853 sie aufhob. Sie war nicht zuletzt gescheitert an dem Vorhaben, ganz allgemein die Güter den Gemeinden zuzuschlagen. Es war übersehen worden, daß in den östlichen Provinzen die Güter eine größere Ausdehnung und andere Bedeutung hatten als im Westen und demgemäß den Gemeinden gegenüber auch eine andere Stellung einnahmen.

Mit der Aufhebung der vorgenannten Gesetze erfolgte auch die Wiederherstellung der politischen und obrigkeitlichen Rechte der Gutsherrschaften. Den deutschen Standesherren wurden die Privilegien und Befugnisse, die ihnen in der deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815, Artikel XIV, zugestanden waren, durch Gesetz vom 10. Juni 1854 und Verordnung vom 12. November 1855 zurückgegeben. Durch die Verordnung vom 12. Oktober 1854 wurde dem adligen Grundbesitz eine hervorragende Stellung in der ersten Kammer (Herrenhaus) eingeräumt. Durch Gesetz vom 14. April 1856 wurde Artikel 42 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, der den Gutsherrschaften die Polizeigewalt entzogen hatte, aufgehoben. Sie wurde ihnen wieder zugestanden im Gesetz vom 14. April 1856, betr. die ländlichen Ortsobrigkeiten in den 6 östlichen Provinzen. Schließlich, nachdem man die in den einzelnen östlichen Provinzen geltenden Gesetze und Verordnungen aufgezeichnet hatte, erging nach den so gesammelten Erfahrungen das Gesetz, betr. die Landgemeindeverfassungen in den 6 östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie vom 14. April 1856. Es schließt sich an die dort geltenden provinziellen Rechte an und bestimmt, daß den Bezirk einer ländlichen Gemeinde oder eines selbständigen Gutsbezirks alle diejenigen Grundstücke bilden, die denselben bisher angehört haben. Damit hat auch die Bestimmung im § 6 Nr. 3 des Gesetzes über die Verpflichtung zur öffentlichen Armenpflege bezüglich der obenerwähnten Trennstücke Aufnahme in die Landgemeindeordnung erhalten.

Der Begriff „selbständiger Gutsbezirk" und der Umfang der einzelnen Gutsbezirke liegen seitdem fest, und zwar besitzen auf Grund geschichtlicher Entwickelung alle diejenigen Güter Gutsbezirkseigenschaft (Gutsbezirke älteren Rechts), mit deren Besitz ursprünglich obrigkeitliche Rechte gegenüber Untertanen verbunden waren. Ohne weiteres kamen solche Rechte, wie bereits vorerwähnt, den Rittergütern zu, anderen Gütern jedoch nur durch besondere Verleihung, wenn sie durch Verjährung erworben waren oder ihnen nach provinzialrechtlichen Bestimmungen zustanden. Die zur Zeit des Inkrafttretens des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 16. April 1856 danach bestehenden Gutsbezirke blieben aufrecht erhalten. Neubildungen und Auflösungen bedurften nach den Bestimmungen dieses Gesetzes königlicher Anordnung (Gutsbezirke neueren Rechts); Grenzveränderungen konnten nur durch Anordnung der Oberpräsidenten herbeigeführt werden. Später nach dem Erlaß der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 der Zuständigkeitsgesetze vom 26. Juli 1876 und vom 1. August 1883 sowie der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 wurden Grenzveränderungen durch Kreisausschußbeschluß geregelt.

Zur gleichen Zeit wie für die östlichen Provinzen wurde auch für die Provinz Westfalen (19. März 1856) eine Landgemeindeordnung in Kraft gesetzt. Auch hierin war die Beibehaltung oder Bildung von Gutsbezirken als den Gemeinden gleich zu erachtenden Gemeinwesen vorgesehen.

Auf diesen rechtlichen Grundlagen haben sich die ländlichen Verfassungen entwickelt.

Mit einschneidenden Veränderungen für die Landgemeindeverfassungen war die Inkraftsetzung der Kreisordnung für die östlichen Provinzen vom 13. Dezember 1872 verbunden. Die den Gutsherren unter Aufhebung der entsprechenden Artikel der Verfassungsurkunde vom 31. März 1850 wiederverliehenen obrigkeitlichen Befugnisse wurden nunmehr beseitigt, die gutsherrliche Polizeigewalt wurde aufgehoben. Die Gutsbesitzer waren fortan für den Bereich des selbständigen Gutsbezirks, dem sie vorstanden, Träger der gleichen Pflichten und Leistungen, die den Gemeinden für den Bereich des Gemeindebezirks auferlegt worden waren. Die Aufsicht über die kommunalen Angelegenheiten der Landgemeinden und Gutsbezirke erhielten die neueingerichteten Kreisausschüsse.

Verfassung und Verwaltung der Gutsbezirke wurden in den einzelnen Landgemeinde-, Kreis- und Provinzialordnungen, sowie im Gesetz über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden festgelegt. Dort sind auch die Bestimmungen über Bildung und Auflösung von Gutsbezirken und über Veränderungen von Gutsbezirksgrenzen aufgezeichnet.

Für das Bestehen selbständiger Gutsbezirke in der Provinz Schleswig-Holstein sind die Voraussetzungen ähnliche wie in den vorher behandelten älteren Teilen Preußens. In Schleswig-Holstein rechnen zu den Gutsbezirken älteren Rechts alle adligen Güter, die bereits vor der Aufnahme der Provinz in den preußischen Staatsverband außerhalb eines Gemeindeverbandes standen, sofern in ihnen die öffentlichen Lasten allein von der Gutsherrschaft getragen wurden. Auch in Hannover war die Bildung von Gutsbezirken durch die Verwaltung möglich. Nach dem Verfassungsgesetz vom 5. September 1848 mußte dort jedes Grundstück zu einer Gemeinde gehören. Ausnahmen hiervon waren nur bei größeren Domanial-, Klöster- und sonstigen Gütern und größeren unbebauten Besitzungen zulässig, sofern ein übereinstimmender Antrag der Beteiligten vorlag. Nach dem Verfassungsgesetz vom 28. April 1859 konnten Grundstücke der vorerwähnten Art von einer Vereinigung mit Landgemeinden ausgeschlossen bleiben, wenn diese unzweckmäßig erschien und zugleich das Gut oder die Besitzung nicht mit anderen Grundstücken im Gemenge lag oder mindestens die Hälfte der Gemeindelasten zu tragen hatte. Es blieb also die geschichtliche Entwickelung (obrigkeitliche Gewalt der Gutsherrschaft) völlig unberücksichtigt; ausschlaggebend war vielmehr allein die Rücksicht auf wirtschaftliche Verhältnisse und die Verwaltung. Die Bildung und Auflösung von Gutsbezirken geschah in Hannover durch den Oberpräsidenten. Sofern aus Teilen anderer Guts- oder Gemeindebezirke ein neuer Gutsbezirk gebildet werden sollte, war ein entsprechender Kreisausschußbeschluß erforderlich. In der Provinz Hessen-Nassau gibt es Gutsbezirke nur im Regierungsbezirk Kassel. Hervorgegangen aus Domänen, Forsten, Rittergütern und ehemals adligen Freigütern, sind sie auf Grund der kurhessischen Verfassungsurkunde vom 5. Januar 1831 und der Gemeindeordnung vom 23. Oktober 1834 aus Gründen der öffentlichen Verwaltung zum Teil mit Gemeinden vereinigt worden. Für die bestehen gebliebenen Gutsbezirke gelten die Bestimmungen der Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau vom 4. August 1897, die im übrigen für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Neubildung von Gutsbezirken ausdrücklich untersagt. In der Rheinprovinz gibt es keine Gutsbezirke. Sie sind in der Zeit der französischen Verwaltung den Gemeinden zugeschlagen und nicht wieder eingeführt worden, sodaß dort heute jedes Grundstück einem Gemeindeverband angehört. (Der Verfassung der Gutsbezirke ist jedoch die der sogenannten

„fürstlichen Gemeinden" in den Kreisen Neuwied und Wetzlar des Regierungsbezirks Koblenz ähnlich. Diese Gemeinden, 6 an der Zahl, fallen unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Dezember 1927, betr. die Neuregelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts).

Die Entwickelung der Gutsbezirke aus den früheren herrschaftlichen Gütern dürfte damit in einem kurzen Überblick gegeben sein. Das Charakteristikum des Gutsbezirkes ist die Unterordnung seiner Bewohner unter die obrigkeitliche Gewalt der Gutsherrschaft. Besitz von Landgut und Gewalt über Personen, die sich untertänig machten, bilden die Grundlage der Gutsherrlichkeit. Der Gutsherrschaft kommen die Rechte und Pflichten zu, die eine Landgemeinde in öffentlich-rechtlicher Beziehung zu erfüllen hat.

Ihren Abschluß findet die Entwickelung der Gutsbezirke in den Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Dezember 1927, betr. die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts. Hierin ist zunächst generell (§ 11 Abs. 1) die Auflösung der Gutsbezirke angeordnet. Die Bestimmungen der § 11—13 finden gemäß § 14 auch auf die oben genannten „fürstlichen Gemeinden" im Regierungsbezirk Koblenz Anwendung. Die Durchführung der Auflösung, die in kürzester Frist vor sich gehen soll, ist durch besondere Ausführungsbestimmungen (Ministerialblatt für die preuß. innere Verwaltung, 1927 Nr. 52 und 1928, Nr. 9) festgelegt. Die Auflösung von Gutsbezirken soll dann unterbleiben, wenn sich durch Zusammenlegung mehrerer Gutsbezirke die Bildung lebensfähiger Gemeindeverbände nicht erreichen läßt oder ihre Vereinigung mit Gemeinden nach Lage der Verhältnisse sonst ausgeschlossen ist. Wenn also auch die Gutsbezirke vielleicht nicht völlig aus dem Kreis der verschiedenen Arten von Gemeinwesen verschwinden werden, so dürfte doch der größte Teil von der Auflösung betroffen werden und einem vielleicht noch verbleibenden Rest keine Bedeutung mehr beizumessen sein.

---

b) Anzahl, Fläche und Wohnbevölkerung der preußischen Gutsbezirke nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1928 und dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

Am 1. Januar 1928 bestanden in Preußen 11 894 Gutsbezirke: das sind 27,9 v. H. der Gesamtzahl aller preußischen Gemeindeeinheiten.

Entsprechend dem Gange der Entwickelung sind die Gutsbezirke in den östlichen Provinzen (Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien und Sachsen) am zahlreichsten. Auf diese entfallen allein 10 945 Gutsbezirke, d. s. 92 v. H. von den insgesamt 11 894 Gutsbezirken. Die Provinz Niederschlesien steht nach der Zahl der darin bestehenden 2 506 Gutsbezirke (21,1 v. H.) an erster Stelle. Sodann folgen, wie aus der Übersicht 1 hervorgeht,

Pommern mit 2 284 Gutsbezirken (19,2 v. H. der Gesamtzahl),
Ostpreußen „ 2 231 „ (18,8 „ „ „ „),
Brandenburg „ 1 844 „ (15,5 „ „ „ „),
Sachsen „ 1 086 „ (9,1 „ „ „ „).

In weitem Abstand folgen dann die in der Nachkriegszeit gebildeten Provinzen
Oberschlesien mit 763 Gutsbezirken (6,4 v. H. der Gesamtzahl),
Grenzmark Posen-Westpreußen mit 231 Gutsbezirken (1,9 v. H. der Gesamtzahl).

Auf die übrigen Provinzen verteilen sich die restlichen 8 v. H. der Gesamtzahl der Gutsbezirke.

Übersicht 1.

Provinz	Anzahl der Gutsbezirke	v. H. der Gesamtzahl der Gutsbezirke
Ostpreußen	2 231	18,8
Brandenburg	1 844	15,5
Stadt Berlin	—	—
Pommern	2 284	19,2
Grenzmark Posen-Westpreußen	231	1,9
Niederschlesien	2 506	21,1
Oberschlesien	763	6,4
Sachsen	1 086	9,1
Schleswig-Holstein	327	2,7
Hannover	324	2,7
Westfalen	20	0,2
Hessen-Nassau	272	2,3
Rheinprovinz	[1]) 6	0,1
Hohenzollernsche Lande	—	—
Staat Preußen	**11 894**	**100,0**

[1]) 6 fürstliche Gemeinden im Regierungsbezirk Koblenz, die unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. 12. 1927 fallen.

Eine Gegenüberstellung der Gutsbezirke und der Gesamtzahl der Gemeindeeinheiten (Übersicht 2) in den einzelnen Provinzen läßt die Provinz Pommern mit 50,7 v. H. ihrer Gemeinwesen, die Gutsbezirke darstellen, an die Spitze treten. Demnächst folgen Niederschlesien mit 41,1 v. H., Oberschlesien mit 40,3 v. H., Brandenburg mit 36,8 v. H., Grenzmark Posen-Westpreußen mit 35,1 v. H., Ostpreußen mit 31,7 v. H., Sachsen mit 26,1 v. H.; erst dann folgen mit noch geringeren Verhältniszahlen die westlichen Provinzen.

Übersicht 2.

Provinz	Anzahl der Gemeindeeinheiten	Anzahl der Gutsbezirke	Gutsbezirke in v. H. der Gemeindeeinheiten
Ostpreußen	7 040	2 231	31,7
Brandenburg	5 015	1 844	36,8
Stadt Berlin	1	—	—
Pommern	4 502	2 284	50,7
Grenzmark Posen-Westpreußen	658	231	35,1
Niederschlesien	6 094	2 506	41,1
Oberschlesien	1 891	763	40,3
Sachsen	4 159	1 086	26,1
Schleswig-Holstein	1 659	327	19,7
Hannover	4 445	324	7,3
Westfalen	1 519	20	1,3
Hessen-Nassau	2 569	272	10,6
Rheinprovinz	2 880	[1]) 6	0,2
Hohenzollernsche Lande	124	—	—
Staat Preußen	**42 556**	**11 894**	**27,9**

[1]) 6 fürstliche Gemeinden im Regierungsbezirk Koblenz, die unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. 12. 1927 fallen.

Auf sämtliche Gutsbezirke des Staatsgebietes entfällt eine Fläche von 8 470 847,3851 *ha* oder 28,9 v. H. der gesamten Staatsfläche. Die Verteilung der Gutsbezirksfläche auf die einzelnen Provinzen ergibt sich aus den Spalten 16 und 17 der Übersicht 3. Der größte Flächenanteil der Gutsbezirke entfällt demnach auf die Provinz Pommern. Mit 1 673 023,7161 *ha*, d. s. 55,4 v. H. der Provinzfläche, nehmen hier die Gutsbezirke gegenüber den anderen Provinzen den größten Raum ein. Es folgt die Provinz Oberschlesien, in der auf die Gutsbezirke eine Fläche von 462 855,1935 *ha* oder 47,7 v. H. der Provinzfläche entfallen. In Niederschlesien kommen auf die Gutsbezirke 1 209 271,8036 *ha* oder 45,5 v. H. der Provinzfläche. Alsdann folgen Ostpreußen, Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen und in weitem Abstand Sachsen, schließlich die Provinzen des Westens.

Übersicht 3. Die preußischen Provinzen nach Fläche und Wohnbevölkerung, die Anzahl

Namen der Provinzen	Anzahl der Gemeindeeinheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
I. Ostpreußen	[1]) 7 040	3 848 822	67	73	2 256 349	78	167 266	96	57	4,3	873 828	38,7
II. Brandenburg	5 015	3 903 599	75	54	2 592 419	135	354 820	36	14	9,1	1 129 220	43,6
III. Stadt Berlin	1	87 828	06	60	4 024 165	1	87 828	06	60	100,0	4 024 165	100,0
IV. Pommern	4 502	3 020 907	44	31	1 878 781	73	211 351	76	76	7,0	819 086	43,6
V. Grenzmark Posen-Westpr.	[2]) 658	771 347	53	64	332 485	24	76 173	01	82	9,9	126 192	38,0
VI. Niederschlesien	6 094	2 660 446	40	51	3 132 198	104	110 526	77	60	4,2	1 385 762	44,2
VII. Oberschlesien	[3]) 1 891	971 206	53	53	1 379 408	33	53 127	53	51	5,5	569 568	41,3
VIII. Sachsen	4 159	2 527 583	76	28	3 277 476	143	282 798	83	07	11,2	1 636 520	49,9
IX. Schleswig-Holstein	1 659	1 506 562	72	09	1 519 365	47	70 278	32	62	4,7	817 714	53,8
X. Hannover	4 445	3 858 417	90	62	3 190 619	110	206 349	10	24	5,8	1 350 435	42,3
XI. Westfalen	1 519	2 020 945	28	81	4 811 219	114	256 493	84	62	12,7	2 682 201	55,7
XII. Hessen-Nassau	2 569	1 570 366	48	78	2 396 871	102	179 128	37	11	11,4	1 205 022	50,3
XIII. Rheinprovinz*)	2 880	2 450 502	61	68	7 256 978	130	308 637	75	17	12,6	4 617 185	63,6
XIV. Hohenzollernsche Lande	124	114 225	62	01	71 840	2	5 754	43	56	5,0	10 422	14,5
Staat Preußen*)	**[4])42 556**	**29 312 762**	**82**	**13**	**38 120 173**	**1 096**	**2 370 535**	**15**	**39**	**8,1**	**21 247 320**	**55,7**

*) ohne Saargebiet. — [1]) Hierbei sind mitgezählt Restflächen von 8 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — [2]) desgl. von 4 abge-
[5]) desgl. von 7 abgetretenen Landgemeinden. — [6]) desgl. von 2 abgetretenen Landgemeinden. — [7]) desgl. von 1 abgetretenen Land-
Gutsbezirken. — [11]) desgl. von 4 abgetretenen Gutsbezirken. — [12]) 6 fürstliche Gemeinden. — [13]) Hierbei sind mitgezählt Restflächen

Auf der Gesamtgutsbezirksfläche nach dem Stande vom 1. Januar 1928 weist das Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 1 458 888 Personen (Wohnbevölkerung) nach; d. s. 3,8 v. H. der gesamten preußischen Bevölkerung, im Verhältnis zu der Fläche, die auf die Gutsbezirke entfällt, eine geringe Anzahl da auf 1 *qkm* Gutsbezirksfläche nur 17 Personen wohnen, während auf die gleiche Fläche bei den Landgemeinden 83 Einwohner entfallen. Oberflächliche Betrachtung dieser Zahlen kann leicht zu falschen Schlüssen führen. Darum sei darauf hingewiesen, daß nicht unerhebliche Teile der Gutsbezirke Waldgelände darstellen; weiterhin bleibt zu beachten, daß in den Gutsbezirken nur ein Teil der dort wirtschaftlich gebundenen Personen wohnhaft ist; denn nicht so wenige der dort Beschäftigten oder für Gutsbezirksinsassen

Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der

(Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeindeeinheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
I. Provinz												
1. Reg.-Bez. Königsberg.												
1. Bartenstein	194	88 004	00	76	43 189	4	5 726	25	04	6,5	15 535	36,0
2. Braunsberg	152	98 197	20	27	54 493	4	11 301	80	38	11,5	26 515	48,7
3. Fischhausen	264	177 430	87	45	61 448	2	3 011	56	02	1,7	9 897	16,1
4. Gerdauen	146	84 606	17	07	35 558	2	3 926	35	57	4,6	5 739	16,1
5. Heiligenbeil	223	113 686	86	06	43 946	2	3 890	96	33	3,4	8 696	19,8
6. Heilsberg	142	109 567	73	51	52 757	2	4 500	03	09	4,1	11 949	22,6
7. Königsberg i. Pr., Stadt	1	8 432	16	19	286 666	1	8 432	16	19	—	286 666	—
8. Königsberg i. Pr., Land	222	116 655	42	86	44 251	—	—	—	—	—	—	—
9. Labiau	216	138 599	06	91	50 003	1	1 147	13	99	0,8	4 911	9,8
10. Mohrungen	215	126 491	91	64	53 892	3	6 320	03	69	5,0	9 932	18,4
11. Preuß. Eylau	245	123 324	60	05	48 405	3	4 410	45	65	3,6	7 641	15,8
12. Preuß. Holland	165	85 817	74	17	38 069	2	4 059	72	88	4,7	7 474	19,6
13. Rastenburg	163	87 422	17	17	52 277	3	5 452	19	12	6,2	16 698	31,9
14. Wehlau	213	106 340	96	33	46 925	3	5 315	59	11	5,0	13 095	27,9
zusammen	**2 561**	**1 464 576**	**90**	**44**	**911 879**	**32**	**67 494**	**27**	**06**	**4,6**	**424 748**	**46,6**
2. Reg.-Bez. Gumbinnen.												
1. Angerburg	123	92 556	03	04	38 526	1	2 308	77	82	2,5	6 927	18,0
2. Darkehmen	230	75 948	05	05	32 635	1	775	74	43	1,0	3 394	10,4
3. Goldap	210	99 396	51	89	42 672	1	2 808	79	98	2,8	8 511	19,9
4. Gumbinnen	212	72 862	30	53	50 185	1	1 280	57	73	1,8	19 002	37,9
5. Insterburg, Stadt	1	4 408	30	09	39 311	1	4 408	30	09	—	39 311	—
6. Insterburg, Land	318	116 033	79	50	44 831	—	—	—	—	—	—	—
7. Niederung	271	100 293	06	74	55 726	—	—	—	—	—	—	—
8. Oletzko	127	85 549	18	52	40 107	1	2 529	91	74	3,0	5 957	14,9
9. Pillkallen	295	106 160	56	07	44 096	2	1 578	35	52	1,5	5 603	12,7
10. Stallupönen	224	70 345	13	87	43 515	2	1 113	24	08	1,6	12 248	28,1
11. Tilsit, Stadt	1	5 900	46	14	50 834	1	5 900	46	14	—	50 834	—
12. Tilsit-Ragnit	383	110 015	29	62	57 340	1	1 948	89	45	1,8	7 662	13,4
zusammen	**2 395**	**939 468**	**71**	**06**	**539 778**	**12**	**24 653**	**06**	**98**	**2,6**	**159 449**	**29,5**

und kommunale Eigenschaften ihrer Gemeindeeinheit am 1. Januar 1928.

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
5) 4 731	2 022 175	88	97	52,5	1 083 525	48,0	9) 2 231	1 659 379	82	19	43,1	298 996	13,3	I.
3 036	1 869 564	90	67	47,9	1 214 212	46,8	1 844	1 679 214	48	73	43,0	248 987	9,6	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
2 145	1 136 531	95	94	37,6	688 993	36,7	2 284	1 673 023	71	61	55,4	370 702	19,7	IV.
6) 403	384 451	22	06	49,8	166 563	50,1	10) 231	310 723	29	76	40,3	39 730	11,9	V.
3 484	1 340 647	82	55	50,4	1 528 835	48,8	2 506	1 209 271	80	36	45,5	217 601	6,9	VI.
7) 1 095	455 223	80	67	46,9	721 514	52,3	11) 763	462 855	19	35	47,7	88 326	6,4	VII.
2 930	1 633 359	60	01	64,6	1 548 155	47,2	1 086	611 425	33	20	24,2	92 801	2,8	VIII.
1 285	1 123 890	44	70	74,6	631 996	41,6	327	312 393	94	77	20,7	69 655	4,6	IX.
4 011	3 403 157	31	70	88,2	1 822 021	57,1	324	248 911	48	68	6,5	18 163	0,6	X.
1 385	1 731 914	09	27	85,7	2 127 053	44,2	20	32 537	34	92	1,6	1 965	0,04	XI.
2 195	1 124 651	13	06	71,6	1 180 441	49,2	272	266 586	98	61	17,0	11 408	0,5	XII.
2 744	2 137 340	90	18	87,2	2 639 239	36,4	12) 6	4 523	96	33	0,2	554	0,01	XIII.
122	108 471	18	45	95,0	61 418	85,5	—	—	—	—	—	—	—	XIV.
8) 29 566	**18 471 380**	**28**	**23**	**63,0**	**15 413 965**	**40,4**	**13) 11 894**	**8 470 847**	**38**	**51**	**28,9**	**1 458 888**	**3,8**	**St. Pr.**

tretenen Gemeindeeinheiten. — 3) desgl. von 5 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — 4) desgl. von 17 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — gemeinde. — 8) desgl. von 10 abgetretenen Landgemeinden. — 9) desgl. eines abgetretenen Gutsbezirks. — 10) desgl. von 2 abgetretenen von 7 abgetretenen Gutsbezirken sowie die 6 fürstlichen Gemeinden in der Rheinprovinz.

Dienstleistungen verrichtende Gewerbetreibende, wie Handwerker oder Handeltreibende, sind in dem Gebiet benachbarter Landgemeinden ansässig. Es können also in Bezug auf die Wohndichte der Bevölkerung nicht ohne weiteres Landgemeinde- und Gutsbezirksflächen gleichgestellt werden. Die Spalten 18 und 19 der Übersicht 3 lassen erkennen, wieviel Personen innerhalb der Provinzen auf die Gutsbezirke entfallen. Am stärksten ist naturgemäß die Besetzung in den östlichen Provinzen.

Die gleichen Ermittelungen lassen sich für die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke der Provinzen mit Hilfe der Übersicht 4 anstellen.

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.

vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Ostpreußen.														
														1.
69	27 754	08	39	31,5	11 415	26,4	121	54 523	67	33	62,0	16 239	37,6	1.
113	69 063	39	79	70,3	25 062	46,0	35	17 832	00	10	18,2	2 916	5,4	2.
141	45 063	87	89	25,4	35 271	57,4	121	129 355	43	54	72,9	16 280	26,5	3.
76	31 419	16	96	37,1	15 473	43,5	68	49 260	64	54	58,2	14 346	40,3	4.
109	42 964	52	21	37,8	22 389	50,9	112	66 831	37	52	58,8	12 861	29,3	5.
112	89 403	74	05	81,6	38 368	72,7	28	15 663	96	37	14,3	2 440	4,6	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
118	51 027	23	56	43,7	28 446	64,3	104	65 628	19	30	56,3	15 805	35,7	8.
139	36 954	67	67	26,7	31 709	63,4	76	100 497	25	25	72,5	13 383	26,8	9.
118	51 125	40	06	40,4	29 721	55,1	94	69 046	47	89	54,6	14 239	26,4	10.
119	50 746	70	31	41,1	24 330	50,3	123	68 167	44	09	55,3	16 434	34,0	11.
84	42 429	14	97	49,4	20 458	53,7	79	39 328	86	32	45,8	10 137	26.6	12.
68	32 104	86	06	36,7	19 832	37,9	92	49 865	11	99	57,0	15 747	30,1	13.
121	40 706	29	75	38,8	21 418	45,6	89	60 319	07	47	56,7	12 412	26,5	14.
1 387	**610 763**	**11**	**67**	**41,7**	**323 892**	**35,5**	**1 142**	**786 319**	**51**	**71**	**53,7**	**163 239**	**17,9**	**zus.**
														2.
75	54 714	35	53	59,1	26 559	68,9	47	35 532	89	69	38,4	5 040	13,1	1.
151	37 898	84	56	49,9	18 663	57,2	78	37 273	46	06	49,1	10 578	32,4	2.
175	58 588	91	74	58,9	30 141	70,6	34	37 998	80	17	38,2	4 020	9,4	3.
162	50 395	19	25	69,2	25 578	51,0	49	21 186	53	55	29,1	5 605	11,2	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
231	63 491	50	74	54,7	36 006	80,3	87	52 542	28	76	45,3	8 825	19,7	6.
244	66 691	50	93	66,5	52 910	94,9	27	33 601	55	81	33,5	2 816	5,1	7.
97	65 917	03	21	77,1	31 315	78,1	29	17 102	23	57	20,0	2 835	7,1	8.
240	69 570	99	58	65,5	33 529	76,0	53	35 011	20	97	33,0	4 964	11,3	9.
198	53 532	07	25	76,1	26 288	60,4	24	15 699	82	54	22,3	4 979	11,4	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
319	78 121	82	22	71,0	44 098	76,9	63	29 944	57	95	27,2	5 580	9,7	12.
1 892	**598 922**	**25**	**01**	**63,8**	**325 087**	**60,2**	**491**	**315 893**	**39**	**07**	**33,6**	**55 242**	**10,2**	**zus.**

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohn-bevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohn-bevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
											Noch: I. Provinz	
3. Reg.-Bez. Allenstein.												
1. Allenstein, Stadt	1	5 177	97	50	38 105	1	5 177	97	50	—	38 105	—
2. Allenstein, Land	177	130 438	02	16	55 808	1	3 838	57	22	2,9	4 273	7,7
3. Johannisburg	202	168 399	21	58	55 239	3	5 025	14	23	3,0	10 149	18,4
4. Lötzen	125	89 478	86	58	45 724	2	3 435	96	15	3,8	12 619	27,6
5. Lyck	192	111 465	08	85	58 425	1	2 335	46	43	2,1	15 159	25,9
6. Neidenburg	[1]) 154	114 604	72	26	38 599	1	2 544	61	39	2,2	6 225	16,1
7. Ortelsburg	197	170 317	10	78	71 048	3	9 992	13	64	5,9	15 264	21,5
8. Osterode i. Ostpr.	242	153 595	94	97	76 604	4	6 817	70	63	4,4	22 869	29,9
9. Rößel	118	85 318	92	55	48 965	4	9 656	19	47	11,3	15 519	31,7
10. Sensburg	196	123 378	27	84	51 770	2	4 758	85	92	3,9	9 802	18,9
zusammen	[1]) 1 604	1 152 174	15	07	540 287	22	53 582	62	58	4,7	149 984	27,8
4. Reg.-Bez. Westpreußen.												
1. Elbing, Stadt	1	1 901	34	36	67 878	1	1 901	34	36	—	67 878	—
2. Elbing, Land	96	49 381	73	45	26 717	1	1 443	08	61	2,9	3 228	12,1
3. Marienburg (Westpr.)	43	22 571	15	67	32 875	1	2 807	10	94	12,4	21 030	64,0
4. Marienwerder	91	52 585	05	88	41 615	2	2 296	62	03	4,4	14 796	35,6
5. Rosenberg i. Westpr.	129	103 917	37	90	58 629	5	9 337	71	85	9,0	24 804	42,3
6. Stuhm	120	62 246	23	90	36 691	2	3 751	12	16	6,0	7 911	21,6
zusammen	480	292 602	91	16	264 405	12	21 536	99	95	7,4	139 647	52,8
Provinz Ostpreußen zusammen	[1]) 7 040	3 848 822	67	73	2 256 349	78	167 266	96	57	4,3	873 828	38,7
											II. Provinz	
1. Reg.-Bez. Potsdam.												
1. Angermünde	145	130 823	10	42	66 244	5	10 769	95	30	8,2	24 229	36,6
2. Beeskow-Storkow	173	124 869	99	24	53 033	3	7 525	65	09	6,0	9 722	18,3
3. Brandenburg (Havel), Stadt	1	7 906	84	84	59 297	1	7 906	84	84	100,0	59 297	100,0
4. Eberswalde, Stadt	1	2 798	77	89	29 571	1	2 798	77	89	100,0	29 571	100,0
5. Jüterbog-Luckenwalde	165	132 672	38	60	75 527	5	6 068	23	95	4,6	41 033	54,3
6. Niederbarnim	126	140 075	92	86	138 783	4	13 557	41	99	9,7	29 998	21,6
7. Oberbarnim	162	118 566	55	19	80 657	5	15 324	87	55	12,9	32 306	40,1
8. Osthavelland	138	113 818	18	42	86 727	4	11 232	71	64	9,9	17 037	19,6
9. Ostprignitz	219	188 332	05	77	70 983	5	20 340	20	70	10,8	24 944	35,1
10. Potsdam, Stadt	1	2 706	98	92	65 672	1	2 706	98	92	100,0	65 672	100,0
11. Prenzlau	169	113 333	55	09	64 295	3	12 700	78	79	11,2	29 310	45,6
12. Rathenow, Stadt	1	4 167	67	96	27 588	1	4 167	67	96	100,0	27 588	100,0
13. Ruppin	222	177 272	86	60	79 536	7	16 386	15	47	9,2	32 965	41,4
14. Teltow	162	129 200	55	12	122 572	6	7 789	86	27	6,0	46 161	37,7
15. Templin	144	143 588	17	00	55 361	3	15 163	64	59	10,6	20 773	37,5
16. Westhavelland	138	117 198	60	96	45 383	4	6 973	04	50	5,9	8 170	18,0
17. Westprignitz	217	144 127	87	98	62 216	5	15 853	26	66	11,0	22 315	35,9
18. Wittenberge, Stadt	1	2 088	77	07	25 652	1	2 088	77	07	100,0	25 652	100,0
19. Zauch-Belzig	203	189 975	12	15	90 797	6	20 389	42	85	10,7	26 604	29,3
zusammen	2 388	1 983 524	02	08	1 299 894	70	199 744	32	03	10,1	573 347	44,1
2. Reg.-Bez. Frankfurt.												
1. Arnswalde	114	126 457	23	61	44 618	3	10 482	20	22	8,8	16 291	36,5
2. Calau	253	100 012	36	93	109 133	5	5 620	66	53	5,6	29 565	27,1
3. Cottbus, Stadt	1	2 498	94	34	50 461	1	2 498	94	34	100,0	50 461	100,0
4. Cottbus, Land	141	82 878	06	02	53 854	1	1 123	06	99	1,4	2 969	5,5
5. Crossen	148	130 623	37	83	60 699	3	5 363	71	10	4,1	19 668	32,4
6. Forst (Lausitz), Stadt	1	1 359	05	79	35 962	1	1 359	05	79	100,0	35 962	100,0
7. Frankfurt a. O., Stadt	1	6 106	97	98	70 886	1	6 106	97	98	100,0	70 886	100,0
8. Friedeberg N. M.	125	110 203	11	97	54 586	3	11 473	33	74	10,4	15 955	29,2
9. Guben, Stadt	1	2 852	87	28	40 636	1	2 852	87	28	100,0	40 636	100,0
10. Guben, Land	174	107 780	01	68	45 708	1	4 121	54	61	3,8	7 290	15,9
11. Königsberg (Neumark)	175	152 248	51	39	98 204	8	21 597	32	81	14,2	43 617	44,4
12. Landsberg a. W., Stadt	1	4 670	74	64	43 303	1	4 670	74	64	100,0	43 303	100,0
13. Landsberg, Land	148	116 181	96	65	55 919	—	—	—	—	—	—	—
14. Lebus	207	157 155	33	64	102 908	6	18 586	77	93	11,8	38 340	37,3
15. Luckau	221	129 339	37	88	74 520	6	6 514	51	40	5,0	26 995	36,2
16. Lübben	118	103 923	23	05	33 595	3	6 212	61	51	6,0	9 968	29,7
17. Oststernberg	112	111 716	84	80	43 890	5	9 114	36	21	8,2	13 373	30,5
18. Soldin	117	114 865	44	41	49 635	4	15 094	91	30	13,1	18 686	37,6
19. Sorau	248	122 753	52	53	87 472	5	4 380	65	94	3,6	26 894	30,7
20. Spremberg	66	30 950	11	45	39 771	1	1 827	73	17	5,9	12 726	32,0
21. Weststernberg	103	114 192	42	28	45 796	3	9 846	94	20	8,6	12 230	26,7
22. Züllichau-Schwiebus	152	91 306	17	31	50 969	3	6 227	06	42	6,8	20 058	39,4
zusammen	2 627	1 920 075	73	46	1 292 525	65	155 076	04	11	8,1	555 873	43,0
Provinz Brandenburg zusammen	5 015	3 903 599	75	54	2 592 419	135	354 820	36	14	9,1	1 129 220	43,6

[1]) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 8 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — [2]) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 7

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden: Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Gutsbezirke: Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Wiederholung der Spalte 1.
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Ostpreußen.														
														3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
127	80 433	17	06	61,7	46 389	83,1	49	46 166	27	88	35,4	5 146	9,2	2.
160	81 567	43	73	48,4	41 000	74,2	39	81 806	63	62	48,6	4 090	7,4	3.
86	62 833	43	01	70,2	30 413	66,5	37	23 209	47	42	25,9	2 692	5,9	4.
161	85 816	20	71	77,0	40 124	68,7	30	23 313	41	71	20,9	3 142	5,4	5.
[2]) 116	67 099	11	63	58,5	27 784	72,0	[3]) 37	44 960	99	24	39,2	4 590	11,9	6.
156	102 026	01	28	59,9	51 207	72,1	38	58 298	95	86	34,2	4 577	6,4	7.
151	65 025	41	44	42,8	37 655	49,2	87	81 752	82	90	53,2	16 080	21,0	8.
79	56 203	36	37	65,9	29 420	60,1	35	19 459	36	71	22,8	4 026	8,2	9.
120	62 131	27	04	50,4	36 947	71,4	74	56 488	14	88	45,8	5 021	9,7	10.
[2]) 1 156	**663 135**	**42**	**27**	57,6	**340 939**	**63,1**	**[3]) 426**	**435 456**	**10**	**22**	**37,8**	**49 364**	9,1	**zus.**
														4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
63	35 339	37	44	71,6	19 440	72,8	32	12 599	27	40	25,5	4 049	15,2	2.
39	19 170	85	79	84,9	11 653	35,4	3	593	18	94	2,6	192	0,6	3.
60	28 322	90	39	53,9	21 129	50,8	29	21 965	53	46	41,8	5 690	13,7	4.
65	31 956	38	37	30,8	19 213	32,8	59	62 623	27	68	60,3	14 612	24,9	5.
69	34 565	58	03	55,5	22 172	60,4	49	23 929	53	71	38,4	6 608	18,0	6.
296	**149 355**	**10**	**02**	51,0	**93 607**	35,4	**172**	**121 710**	**81**	**19**	41,6	**31 151**	11,8	**zus.**
[2]) 4 731	**2 022 175**	**88**	**97**	**52,5**	**1 083 525**	**48,0**	**[3]) 2 231**	**1 659 379**	**82**	**19**	**43,1**	**298 996**	**13,3**	**zus.**
Brandenburg.														
														1.
73	44 450	22	63	34,0	29 950	45,2	67	75 602	92	49	57,8	12 065	18,2	1.
111	58 033	66	24	46,5	38 537	72,7	59	59 310	67	91	47,5	4 774	9,0	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
114	81 578	16	64	61,5	28 304	37,5	46	45 025	98	01	33,9	6 190	8,2	5.
83	64 884	76	22	46,3	102 775	74,1	39	61 633	74	65	44,0	6 010	4,3	6.
93	45 605	98	65	38,5	36 928	45,8	64	57 635	68	99	48,6	11 423	14,2	7.
72	58 997	36	54	51,8	57 910	66,8	62	43 588	10	24	38,3	11 780	13,6	8.
138	108 383	05	23	57,5	36 403	51,3	76	59 608	79	84	31,7	9 636	13,6	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
65	39 653	58	74	35,0	16 919	26,3	101	60 979	17	56	53,8	18 066	28,1	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
127	85 651	10	66	48,3	36 991	46,5	88	75 235	60	47	42,4	9 580	12,0	13.
104	66 941	55	33	51,8	66 956	54,6	52	54 469	13	52	42,2	9 455	7,7	14.
68	42 690	35	66	29,7	24 619	44,5	73	85 734	16	75	59,7	9 969	18,0	15.
77	61 655	73	74	52,6	29 129	64,2	57	48 569	82	72	41,4	8 084	17,8	16.
145	88 113	21	51	61,1	33 524	53,9	67	40 161	39	81	27,9	6 377	10,2	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
147	114 947	69	72	60,5	58 972	64,9	50	54 637	99	58	28,8	5 221	5,8	19.
1 417	**961 586**	**47**	51	48,5	**597 917**	**46,0**	**901**	**822 193**	**22**	54	**41,5**	**128 630**	9,9	**zus.**
														2.
56	46 512	74	07	36,8	18 327	41,1	55	69 462	29	32	54,9	10 000	22,4	1.
153	53 614	45	23	53,6	71 969	65,9	95	40 777	25	17	40,8	7 599	7,0	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
94	48 919	74	90	59,0	47 489	88,2	46	32 835	24	13	39,6	3 396	6,3	4.
94	67 709	99	91	51,8	36 255	59,7	51	57 549	66	82	44,1	4 776	7,9	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
90	47 467	42	16	43,1	32 633	59,8	32	51 262	36	07	46,5	5 998	11,0	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
114	63 720	36	17	59,1	33 941	74,3	59	39 938	10	90	37,1	4 477	9,8	10.
96	56 371	88	07	37,0	41 864	42,6	71	74 279	30	51	48,8	12 723	13,0	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
120	54 923	84	05	47,3	49 453	88,4	28	61 258	12	60	52,7	6 466	11,6	13.
125	72 132	04	83	45,9	51 226	49,8	76	66 436	50	88	42,3	13 342	13,0	14.
144	77 677	46	39	60,1	41 012	55,0	71	45 147	40	09	34,9	6 513	8,7	15.
83	55 316	20	16	53,2	21 186	63,1	32	42 394	41	38	40,8	2 441	7,3	16.
74	53 385	62	23	47,8	26 335	60,0	33	49 216	86	36	44,1	4 182	9,5	17.
56	32 443	65	90	28,2	16 768	33,8	57	67 326	87	21	58,6	14 181	28,6	18.
141	61 675	48	46	50,2	54 801	62,6	102	56 697	38	13	46,2	5 777	6,6	19.
40	16 535	23	08	53,4	23 325	58,6	25	12 587	15	20	40,7	3 720	9,4	20.
62	58 817	88	43	51,5	26 799	58,5	38	45 527	59	65	39,9	6 767	14,8	21.
77	40 754	39	12	44,6	22 912	45,0	72	44 324	71	77	48,5	7 999	15,7	22.
1 619	**907 978**	43	16	47,3	**616 295**	47,7	**943**	**857 021**	26	19	44,6	**120 357**	**9,3**	**zus.**
3 036	**1 869 564**	**90**	**67**	47,9	**1 214 212**	**46,8**	**1 844**	**1 679 214**	**48**	**73**	43,0	**248 987**	**9,6**	**zus.**

abgetretenen Landgemeinden. — [3]) hierbei ist mitgezählt die Restfläche eines abgetretenen Gutsbezirks.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der (Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte: Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
III. Stadt												
1. Berlin, Stadt	1	87 828	06	60	4 024 165	1	87 828	06	60	100,0	4 024 165	100,0
IV. Provinz												
1. Reg.-Bez. Stettin.												
1. Anklam	110	65 088	49	63	35 787	1	4 375	73	06	6,7	14 789	41,3
2. Cammin	197	113 780	37	39	45 523	2	1 381	55	40	1,2	7 234	15,9
3. Demmin	180	98 222	75	81	49 733	3	6 991	38	89	7,1	20 062	40,3
4. Greifenberg	128	76 520	13	83	43 188	2	6 980	03	89	9,1	16 520	38,3
5. Greifenhagen	118	96 572	92	10	52 273	3	9 750	97	85	10,1	13 179	25,2
6. Naugard	167	122 970	10	11	59 155	4	18 918	70	51	15,4	23 622	39,9
7. Pyritz	159	104 558	11	09	49 068	1	3 089	06	45	3,0	9 069	18,5
8. Randow	180	129 617	75	28	107 653	4	12 179	71	43	9,4	18 842	17,5
9. Regenwalde	196	119 043	66	76	50 582	4	8 177	83	87	6,9	15 981	31,6
10. Saatzig	173	117 648	92	18	43 692	4	8 460	06	01	7,2	8 591	19,7
11. Stargard i. Pom., Stadt	1	4 208	47	44	32 545	1	4 208	47	44	100,0	32 545	100,0
12. Stettin, Stadt	1	8 169	14	15	254 466	1	8 169	14	15	100,0	254 466	100,0
13. Ueckermünde	72	83 217	00	48	59 609	3	10 198	03	70	12,3	21 390	35,9
14. Usedom-Wollin	128	69 000	13	12	67 902	3	3 314	57	37	4,8	24 730	36,4
zusammen	**1 810**	**1 208 617**	**99**	**37**	**951 176**	**36**	**106 195**	**30**	**02**	**8,8**	**481 020**	**50,6**
2. Reg.-Bez. Köslin.												
1. Belgard	161	113 251	25	87	53 918	2	5 701	30	16	5,0	18 437	34,2
2. Bublitz	81	71 077	04	57	22 183	1	3 487	32	12	4,9	5 432	24,5
3. Bütow	60	61 703	45	82	28 725	1	2 755	93	19	4,5	8 886	30,9
4. Dramburg	105	117 348	24	96	37 858	3	9 189	44	54	7,8	15 080	39,8
5. Köslin, Stadt	1	8 665	61	79	28 812	1	8 665	61	79	100,0	28 812	100,0
6. Köslin, Land	133	66 194	08	31	30 022	—	—	—	—	—	—	—
7. Kolberg, Stadt	1	5 017	68	71	30 115	1	5 017	68	71	100,0	30 115	100,0
8. Kolberg-Körlin	125	87 939	75	05	39 932	1	1 291	30	39	1,5	2 904	7,3
9. Lauenburg in Pommern	174	128 905	71	11	62 115	2	7 457	49	78	5,8	19 493	31,4
10. Neustettin	245	200 187	46	10	81 460	4	16 556	90	07	8,3	25 069	30,8
11. Rummelsburg	128	114 773	22	58	38 698	1	5 264	28	29	4,6	6 682	17,3
12. Schivelbein	74	50 323	56	12	22 726	1	3 067	81	56	6,1	8 447	37,2
13. Schlawe	204	158 630	28	07	78 478	4	12 319	39	14	7,8	20 053	25,6
14. Stolp, Stadt	1	3 910	64	73	41 602	1	3 910	64	73	100,0	41 602	100,0
15. Stolp, Land	332	222 889	28	86	84 020	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	**1 825**	**1 410 817**	**32**	**65**	**680 664**	**23**	**84 685**	**14**	**47**	**6,0**	**231 012**	**33,9**
3. Reg.-Bez. Stralsund.												
1. Franzburg-Barth	189	110 381	04	10	45 721	4	3 973	09	10	3,6	11 953	26,1
2. Greifswald, Stadt	1	2 350	44	01	26 695	1	2 350	44	01	100,0	26 695	100,0
3. Greifswald, Land	179	93 959	54	82	41 012	3	3 912	28	65	4,2	11 072	27,0
4. Grimmen	196	95 979	53	60	40 150	3	6 389	85	75	6,7	11 315	28,2
5. Rügen	301	96 827	48	98	53 894	2	1 871	57	98	1,9	6 550	12,2
6. Stralsund, Stadt	1	1 974	06	78	39 469	1	1 974	06	78	100,0	39 469	100,0
zusammen	**867**	**401 472**	**12**	**29**	**246 941**	**14**	**20 471**	**32**	**27**	**5,1**	**107 054**	**43,4**
Provinz Pommern zusammen	**4 502**	**3 020 907**	**44**	**31**	**1 878 781**	**73**	**211 351**	**76**	**76**	**7,0**	**819 086**	**43,6**
V. Provinz Grenzmark												
1. Reg.-Bez. Schneidemühl.												
1. Bomst	34	28 255	13	33	13 179	2	2 915	18	15	10,3	3 241	24,6
2. Deutsch Krone	151	215 433	77	86	67 171	5	23 847	26	79	11,1	22 735	33,8
3. Flatow	98	97 973	13	44	41 241	2	5 680	17	55	5,8	8 903	21,6
4. Fraustadt	46	28 207	17	11	20 257	2	979	46	77	3,5	8 509	42,0
5. Meseritz	71	70 643	60	83	32 852	4	6 508	85	61	9,2	12 149	37,0
6. Netzekreis	[1] 71	88 698	55	58	40 783	1	2 706	12	97	3,1	8 629	21,2
7. Schlochau	124	168 574	37	02	57 184	5	16 713	70	26	9,9	16 375	28,6
8. Schneidemühl, Stadt	1	7 813	74	36	37 518	1	7 813	74	36	100,0	37 518	100,0
9. Schwerin a. Warthe	62	65 748	04	11	22 300	2	9 008	49	36	13,7	8 133	36,5
zusammen	[1] **658**	**771 347**	**53**	**64**	**332 485**	**24**	**76 173**	**01**	**82**	**9,9**	**126 192**	**38,0**
Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen zusammen	[1] **658**	**771 347**	**53**	**64**	**332 485**	**24**	**76 173**	**01**	**82**	**9,9**	**126 192**	**38,0**
VI. Provinz												
1. Reg.-Bez. Breslau.												
1. Breslau, Stadt	1	4 942	36	83	557 139	1	4 942	36	83	100,0	557 139	100,0
2. Breslau, Land	282	73 283	29	56	102 625	—	—	—	—	—	—	—
3. Brieg, Stadt	1	1 187	19	08	27 344	1	1 187	19	08	100,0	27 344	100,0
4. Brieg, Land	90	59 620	88	13	38 258	1	635	27	87	1,1	3 514	9,2
5. Frankenstein	103	48 277	21	89	47 304	4	1 324	01	46	2,7	15 516	32,8
6. Glatz	135	52 728	41	73	66 967	3	4 412	31	56	8,4	21 947	32,8
7. Groß Wartenberg	123	43 129	80	97	27 609	3	973	52	20	2,3	6 961	25,2
8. Guhrau	179	64 318	86	65	34 818	3	2 613	92	18	4,1	8 063	23,2

[1]) Hierbei sind mitgezählt Restflächen von 4 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — [2]) desgl. von 2 abgetretenen Land-

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Gutsbezirke Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Wiederholung der Spalte 1.
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Berlin.														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
Pommern.														
														1.
51	20 027	84	24	30,8	11 236	31,4	58	40 684	92	33	62,5	9 762	27,3	1.
104	49 432	64	14	43,4	26 348	57,9	91	62 966	17	85	55,3	11 941	26,2	2.
82	30 408	12	55	31,0	15 765	31,7	95	60 823	24	37	61,9	13 906	28,0	3.
80	43 596	88	85	57,0	18 921	43,8	46	25 943	21	09	33,9	7 747	17,9	4.
72	49 638	46	25	51,4	32 368	61,9	43	37 183	48	00	38,5	6 726	12,9	5.
104	58 214	92	51	47,3	27 458	46,4	59	45 836	47	09	37,3	8 075	13,7	6.
80	46 372	16	70	44,4	20 985	42,8	78	55 096	87	94	52,7	19 014	38,8	7.
100	57 309	49	05	44,2	75 672	70,3	76	60 128	54	80	46,4	13 139	12,2	8.
84	28 193	43	80	23,7	12 332	24,4	108	82 672	39	09	69,4	22 269	44,0	9.
86	58 428	59	63	49,7	23 832	54,5	83	50 760	26	54	43,1	11 269	25,8	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
50	24 373	19	54	29,3	36 236	60,8	19	48 645	77	24	58,5	1 983	3,3	13.
89	29 795	29	75	43,2	35 779	52,7	36	35 890	26	00	52,0	7 393	10,9	14.
982	**495 791**	**07**	**01**	41,0	**336 932**	35,4	**792**	**606 631**	**62**	34	50,2	**133 224**	14,0	zus.
														2.
71	33 911	67	65	29,9	16 769	31,1	88	73 638	28	06	65,0	18 712	34,7	1.
37	25 216	41	38	35,5	10 295	46,4	43	42 373	31	07	59,6	6 456	29,1	2.
47	38 661	90	94	62,7	17 967	62,5	12	20 285	61	69	32,9	1 872	6,5	3.
54	44 716	09	01	38,1	14 360	37,9	48	63 442	71	41	54,1	8 418	22,2	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
78	31 367	34	16	47,4	20 941	69,8	55	34 826	74	15	52,6	9 081	30,2	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
77	54 611	74	67	62,1	28 940	72,5	47	32 036	69	99	36,4	8 088	20,8	8.
73	43 270	33	27	33,6	22 221	35,8	99	78 177	88	06	60,6	20 401	32,8	9.
122	98 946	72	95	49,4	40 471	49,7	119	84 683	83	08	42,3	15 920	19,5	10.
64	29 342	82	86	25,6	15 128	39,1	63	80 166	11	43	69,8	16 888	43,6	11.
40	24 967	82	04	49,6	9 565	42,1	33	22 287	92	52	44,8	4 714	20,7	12
126	67 316	55	63	42,4	40 983	52,2	74	78 994	33	30	49,8	17 442	22,2	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
163	71 918	03	22	32,8	47 596	56,6	169	150 971	25	64	67,7	36 424	43,4	15.
952	**564 247**	**47**	**78**	40,0	**285 236**	41,9	**850**	**761 884**	**70**	40	54,0	**164 416**	24,2	zus.
														3.
45	18 771	96	71	17,0	15 046	32,9	140	87 635	98	29	79,4	18 722	40,9	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
40	17 287	79	40	18,4	12 178	29,7	136	72 759	46	77	77,4	17 762	43,3	3.
52	22 265	39	59	23,2	11 647	29,0	141	67 324	28	26	70,1	17 188	42,8	4.
74	18 168	25	45	18,8	27 954	51,9	225	76 787	65	55	79,3	19 390	36,0	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
211	**76 493**	**41**	**15**	19,1	**66 825**	27,1	**642**	**304 507**	**38**	87	75,8	**73 062**	29,6	zus.
2 145	**1 136 531**	**95**	**94**	**37,6**	**688 993**	**36,7**	**2 284**	**1 673 023**	**71**	**61**	**55,4**	**370 702**	**19,7**	**zus.**
Posen-Westpreußen.														
														1.
26	18 034	41	78	63,8	9 629	73,1	6	7 305	53	40	25,9	309	2,3	1.
90	99 216	24	33	46,1	34 550	51,4	56	92 370	26	74	42,9	9 886	14,7	2.
65	53 084	02	16	54,2	26 116	63,8	31	39 208	93	73	40,0	6 222	15,1	3.
22	17 536	65	78	62,2	9 367	46,2	22	9 691	04	56	34,4	2 381	11,8	4.
40	36 503	47	65	51,7	14 401	43,8	27	27 631	27	57	39,1	6 302	19,2	5.
[2]) 58	58 753	66	16	66,2	30 020	73,6	[3]) 12	27 238	76	45	30,7	2 134	5,2	6.
63	77 577	77	15	46,0	31 977	55,9	56	74 282	89	61	44,1	8 832	15,4	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
39	23 744	97	05	36,1	10 503	47,1	21	32 994	57	70	50,2	3 664	16,4	9.
[2]) **403**	**384 451**	**22**	**06**	49,8	**166 563**	50,1	[3]) **231**	**310 723**	**29**	**76**	40,3	**39 730**	11,9	zus.
[2]) **403**	**384 451**	**22**	**06**	**49,8**	**166 563**	**50,1**	[3]) **231**	**310 723**	**29**	**76**	**40,3**	**39 730**	**11,9**	**zus.**
Niederschlesien.														
														1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
166	38 938	68	93	53,1	86 333	84,1	116	34 344	60	63	46,9	16 292	15,9	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
61	37 026	87	66	62,1	31 467	82,2	28	21 958	72	60	36,8	3 277	8,6	4.
65	31 659	67	97	65,6	29 279	61,9	34	15 293	52	46	31,7	2 509	5,3	5.
81	29 412	68	44	55,8	42 303	63,2	51	18 903	41	73	35,9	2 717	4,1	6.
65	13 893	48	04	32,2	14 992	54,3	55	28 262	80	73	65,5	5 656	20,5	7.
102	27 100	58	01	42,1	19 159	55,0	74	34 604	36	46	53,8	7 596	21,8	6.

gemeinden. — [3]) desgl. von 2 abgetretenen Gutsbezirken.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der (Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße			Wohn-bevölkerung	davon Städte						
						Anzahl	Flächengröße			v. H. der Sp. 3	Wohn-bevölkerung	v. H. der Sp. 4
		ha	a	qm			ha	a	qm			
1	2	3			4	5	6			7	8	9
Noch: Provinz												
Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.												
9. Habelschwerdt	123	79 154	69	40	56 637	3	3 287	23	89	4,2	13 689	24,2
10. Militsch	245	93 063	57	29	47 656	4	3 802	59	97	4,1	10 372	21,8
11. Münsterberg	103	34 216	97	58	32 322	1	1 070	73	98	3,1	8 427	26,1
12. Namslau	102	50 040	23	01	30 786	1	1 608	52	61	3,2	6 443	20,9
13. Neumarkt	216	71 241	26	59	59 277	2	1 757	63	09	2,5	8 401	14,2
14. Neurode	58	31 706	54	40	54 967	2	2 276	66	99	7,2	10 934	19,9
15. Nimptsch	157	37 639	56	72	30 239	1	598	05	29	1,6	2 373	7,8
16. Oels	238	90 057	54	59	70 754	4	1 987	49	19	2,2	22 655	32,0
17. Ohlau	142	61 761	26	18	57 463	2	2 488	02	94	4,0	13 785	24,0
18. Reichenbach	90	36 220	18	87	66 320	2	4 887	09	88	13,5	34 232	51,6
19. Schweidnitz, Stadt	1	1 490	09	53	30 758	1	1 490	09	53	100,0	30 758	100,0
20. Schweidnitz, Land	184	57 643	49	08	70 679	2	1 489	59	20	2,6	11 866	16,8
21. Steinau	103	42 227	55	87	25 425	3	3 155	55	06	7,5	8 100	31,9
22. Strehlen	136	34 504	88	02	36 938	1	733	25	00	2,1	10 142	27,5
23. Striegau	105	29 977	75	14	44 847	1	1 403	43	82	4,7	14 143	31,5
24. Trebnitz	266	82 038	78	51	55 656	2	1 013	25	21	1,2	8 535	15,3
25. Waldenburg, Stadt	1	1 215	88	47	44 111	1	1 215	88	47	100,0	44 111	100,0
26. Waldenburg, Land	90	36 562	39	21	133 504	2	1 771	46	86	4,8	15 371	11,5
27. Wohlau	232	80 476	46	98	46 639	4	4 122	02	04	5,1	10 809	23,2
zusammen	**3 506**	**1 298 727**	**20**	**28**	**1 897 042**	**55**	**56 247**	**24**	**20**	**4,3**	**925 630**	**48,8**
2. Reg.-Bez. Liegnitz.												
1. Bolkenhain	89	35 916	29	24	29 779	2	730	13	89	2,0	4 771	16,0
2. Bunzlau	123	104 444	40	37	67 609	2	5 185	75	07	5,0	19 802	29,3
3. Freystadt	155	87 512	66	94	59 335	5	3 287	39	10	3,8	25 434	42,9
4. Glogau, Stadt	1	829	66	19	26 098	1	829	66	19	100,0	26 098	100,0
5. Glogau, Land	236	92 768	97	29	52 516	1	1 211	86	52	1,3	1 652	3,1
6. Görlitz, Stadt	1	2 049	99	65	88 950	1	2 049	99	65	100,0	88 950	100,0
7. Görlitz, Land	166	86 141	23	55	62 446	1	354	40	70	0,4	2 455	3,9
8. Goldberg-Haynau	169	60 946	39	07	53 550	2	1 868	84	58	3,1	17 337	32,4
9. Grünberg, Stadt	1	3 706	20	70	24 898	1	3 706	20	70	100,0	24 898	100,0
10. Grünberg, Land	101	82 695	07	87	35 997	2	926	23	19	1,1	2 259	6,3
11. Hirschberg, Stadt	1	2 619	75	47	28 673	1	2 619	75	47	100,0	28 673	100,0
12. Hirschberg, Land	77	57 241	56	94	69 958	1	1 962	88	94	3,4	5 795	8,3
13. Hoyerswerda	131	86 781	50	16	54 233	3	3 696	89	11	4,3	12 982	23,9
14. Jauer	77	32 882	16	53	34 487	1	1 388	19	67	4,2	12 191	35,3
15. Landeshut	69	39 729	07	72	53 700	3	2 546	99	06	6,4	19 550	36,4
16. Lauban	134	51 903	70	51	73 136	4	2 942	71	58	5,7	22 733	31,1
17. Liegnitz, Stadt	1	2 070	04	20	73 123	1	2 070	04	20	100,0	73 123	100,0
18. Liegnitz, Land	205	61 731	31	18	41 244	1	1 447	61	26	2,3	2 140	5,2
19. Löwenberg	135	75 138	07	64	63 655	5	3 006	44	40	4,0	15 574	24,5
20. Lüben	115	63 066	63	87	33 991	2	3 861	15	42	6,1	12 479	36,7
21. Rothenburg i. Ob. Laus.	235	112 508	20	82	76 345	2	709	29	54	0,6	6 191	8,1
22. Sagan	193	111 114	44	26	64 420	3	4 563	01	11	4,1	19 731	30,6
23. Schönau	67	34 892	30	75	26 726	2	725	03	37	2,1	2 321	8,7
24. Sprottau	106	73 029	49	31	40 287	2	2 589	00	68	3,5	12 993	32,3
zusammen	**2 588**	**1 361 719**	**20**	**23**	**1 235 156**	**49**	**54 279**	**53**	**40**	**4,0**	**460 132**	**37,3**
Provinz Niederschlesien zus.	**6 094**	**2 660 446**	**40**	**51**	**3 132 198**	**104**	**110 526**	**77**	**60**	**4,2**	**1 385 762**	**44,2**
VII. Provinz												
1. Reg.-Bez. Oppeln.												
1. Beuthen, Stadt	1	2 623	95	18	86 881	1	2 623	95	18	100,0	86 881	100,0
2. Beuthen-Tarnowitz	28	11 023	53	00	79 029	—	—	—	—	—	—	—
3. Cosel	173	66 284	48	59	81 189	1	758	46	06	1,1	8 169	10,1
4. Falkenberg	162	60 454	97	74	38 772	3	1 473	24	41	2,4	4 761	12,3
5. Gleiwitz, Stadt	1	5 638	06	57	95 572	1	5 638	06	57	100,0	95 572	100,0
6. Groß Strehlitz	164	89 265	98	57	77 077	3	2 618	23	50	2,9	10 833	14,1
7. Grottkau	144	52 015	81	99	39 585	2	2 214	75	22	4,3	8 011	20,2
8. Guttentag	[1]) 51	32 195	20	88	18 059	1	1 620	98	07	5,0	3 320	18,4
9. Hindenburg O. S., Stadt	1	4 468	32	87	122 671	1	4 468	32	87	100,0	122 671	100,0
10. Kreuzburg	109	55 327	88	56	53 197	3	3 544	51	98	6,4	18 621	35,0
11. Leobschütz	113	69 175	46	30	81 957	3	7 092	86	21	10,3	23 442	28,6
12. Neisse, Stadt	1	2 349	19	53	32 604	1	2 349	19	53	100,0	32 604	100,0
13. Neisse, Land	166	69 011	58	88	69 355	2	2 656	35	24	3,8	16 138	23,3
14. Neustadt O./S.	162	79 921	60	26	95 370	3	3 713	20	05	4,6	26 579	27,9
15. Oppeln, Stadt	1	1 777	61	20	41 507	1	1 777	61	20	100,0	41 507	100,0
16. Oppeln, Land	174	140 730	27	80	128 063	1	1 005	62	90	0,7	3 991	3,1
17. Ratibor, Stadt	1	4 144	11	38	49 072	1	4 144	11	38	100,0	49 072	100,0
18. Ratibor, Land	110	50 475	89	27	58 168	—	—	—	—	—	—	—
19. Rosenberg O. S.	134	89 454	05	42	52 764	2	2 202	33	62	2,5	7 079	13,4
20. Tost-Gleiwitz	[2]) 195	84 868	49	54	78 516	3	3 225	69	52	3,8	10 317	13,1
zusammen	**[3]) 1 891**	**971 206**	**53**	**53**	**1 379 408**	**33**	**53 127**	**53**	**51**	**5,5**	**569 568**	**41,3**
Provinz Oberschlesien zus.	**[3]) 1 891**	**971 206**	**53**	**53**	**1 379 408**	**33**	**53 127**	**53**	**51**	**5,5**	**569 568**	**41,3**

[1]) hierbei ist mitgezählt Restfläche von 1 abgetretenen Gutsbezirk. — [2]) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 4 abgetretenen von 3 abgetretenen Gutsbezirken. — [6]) desgl. von 4 abgetretenen Gutsbezirken.

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf														
Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Niederschlesien.														
														1.
91	48 892	00	50	61,8	41 205	72,8	29	26 975	45	01	34,1	1 743	3,1	9.
133	31 197	40	68	33,5	29 278	61,4	108	58 063	56	64	62,4	8 006	16,8	10.
59	21 113	11	66	61,7	20 291	62,8	43	12 033	11	94	35,2	3 604	11,2	11.
56	19 794	75	65	39,6	17 076	55,5	45	28 636	94	75	57,2	7 267	23,6	12.
119	32 772	72	04	46,0	40 472	68,3	95	36 710	91	46	51,5	10 404	17,6	13.
33	20 697	36	57	65,3	42 443	77,2	23	8 732	50	84	27,5	1 590	2,9	14.
85	18 960	03	71	50,4	21 023	69,5	71	18 081	47	72	48,0	6 843	22,6	15.
120	33 574	89	64	37,3	33 790	47,8	114	54 495	15	76	60,5	14 309	20,2	16.
95	38 659	08	76	62,6	38 323	66,7	45	20 614	14	48	33,4	5 355	9,3	17.
46	15 357	60	37	42,4	28 399	42,8	42	15 975	48	62	44,1	3 689	5,6	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
106	34 010	74	73	59,0	52 223	73,9	76	22 143	15	15	38,4	6 590	9,3	20.
51	16 534	79	09	39,2	12 013	47,2	49	22 537	21	72	53,4	5 312	20,9	21.
80	18 475	24	27	53,5	22 033	59,6	55	15 296	38	75	44,3	4 763	12,9	22.
57	15 091	77	98	50,3	26 161	58,3	47	13 482	53	34	45,0	4 543	10,1	23.
152	39 075	15	03	47,6	36 144	64,9	112	41 950	38	27	51,1	10 977	19,7	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
61	23 587	05	76	64,5	116 902	87,6	27	11 203	86	59	30,6	1 231	0,9	26.
121	34 398	38	38	42,7	28 002	60,0	107	41 956	06	56	52,1	7 828	16,8	27.
2005	**640 224**	**13**	**87**	**49,3**	**829 311**	**43,7**	**1 446**	**602 255**	**82**	**21**	**46,4**	**142 101**	**7,5**	**zus.**
														2.
49	22 116	33	63	61,6	22 242	74,7	38	13 069	81	72	36,4	2 766	9,8	1.
82	54 003	00	42	51,7	44 996	66,6	39	45 255	64	88	43,3	2 811	4,2	2.
86	40 126	54	41	45,9	28 624	48,2	64	44 098	73	43	50,4	5 277	8,9	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
137	48 071	26	67	51,8	41 594	79,2	98	43 485	84	10	46,9	9 270	17,7	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
95	42 730	10	76	49,6	56 185	90,0	70	43 056	72	09	50,0	3 806	6,1	7.
89	34 417	39	15	56,5	30 431	56,8	78	24 660	15	34	40,5	5 782	10,8	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
57	42 190	16	37	51,0	30 168	83,8	42	39 578	68	31	47,9	3 570	9,9	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
51	27 427	40	94	47,9	61 764	88,3	25	27 851	27	06	48,7	2 399	3,4	12.
87	50 377	24	76	58,1	39 552	72,9	41	32 707	36	29	37,7	1 699	3,1	13.
40	17 948	61	26	54,6	19 292	55,9	36	13 545	35	60	41,2	3 004	8,7	14.
51	27 080	57	93	68,2	33 330	62,1	15	10 101	50	73	25,4	820	1,5	15.
72	31 368	57	86	60,4	47 511	65,0	58	17 592	41	07	33,9	2 892	4,0	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
116	36 082	39	89	58,5	32 248	78,2	88	24 201	30	03	39,2	6 856	16,6	18.
85	52 953	78	74	70,5	45 621	71,7	45	19 177	84	50	25,5	2 460	3,9	19.
56	21 764	93	75	34,5	15 700	46,2	57	37 440	54	70	59,4	5 812	17,1	20.
126	41 765	48	83	37,1	64 996	85,1	107	70 033	42	45	62,2	5 158	6,8	21.
113	59 626	44	55	53,7	40 388	62,7	77	46 924	98	60	42,2	4 301	6,7	22.
33	21 922	65	39	62,8	21 896	81,9	32	12 244	61	99	35,1	2 509	9,4	23.
54	28 450	73	37	39,0	22 986	57,1	50	41 989	75	26	57,5	4 308	10,7	24.
1 479	**700 423**	**68**	**68**	**51,4**	**699 524**	**56,6**	**1 060**	**607 015**	**98**	**15**	**44,6**	**75 500**	**6,1**	**zus.**
3 484	**1 340 647**	**82**	**55**	**50,4**	**1 528 835**	**48,8**	**2 506**	**1 209 271**	**80**	**36**	**45,5**	**217 601**	**8,9**	**zus.**
Oberschlesien.														
														1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
16	4 545	95	82	41,2	76 151	96,4	12	6 477	57	18	58,8	2 878	3,6	2.
100	29 561	74	33	44,6	63 584	78,3	72	35 964	28	20	54,3	9 436	11,6	3.
77	22 977	06	33	38,0	26 767	69,0	82	36 004	67	00	59,6	7 244	18,7	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
85	30 386	63	05	34,0	56 388	73,2	76	56 261	12	02	63,0	9 856	12,8	6.
76	31 859	03	84	61,2	26 092	65,9	66	17 942	02	93	34,5	5 482	13,8	7.
27	10 296	94	95	32,0	12 069	66,8	[1]) 23	20 277	27	86	63,0	2 670	14,8	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
63	22 271	72	08	40,3	25 233	47,4	43	29 511	64	50	53,3	9 343	17,6	10.
82	54 503	62	67	78,8	55 878	68,2	28	7 578	97	42	11,0	2 637	3,2	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
105	53 464	07	71	77,5	49 405	71,2	59	12 891	15	93	18,7	3 812	5,5	13.
97	48 382	99	74	60,5	63 446	66,5	62	27 825	40	47	34,8	5 345	5,6	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
134	66 558	34	27	47,3	119 015	92,9	39	73 166	30	63	52,0	5 057	3,9	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
64	22 971	13	21	45,5	52 632	90,5	46	27 504	76	06	54,5	5 536	9,5	18.
70	28 797	53	20	32,2	36 635	69,4	62	58 454	18	60	65,3	9 050	17,2	19.
[4]) 99	28 646	99	47	33,8	58 219	74,1	[5]) 93	52 995	80	55	62,4	9 980	12,7	20.
[4]) 1 095	**455 223**	**80**	**67**	**46,9**	**721 514**	**52,3**	**[6]) 763**	**462 855**	**19**	**35**	**47,7**	**88 326**	**6,4**	**zus.**
[4]) 1 095	**455 223**	**80**	**67**	**46,9**	**721 514**	**52,3**	**[6]) 763**	**462 855**	**19**	**35**	**47,7**	**88 326**	**6,4**	**zus.**

Gemeindeeinheiten. — [3]) desgl. von 5 abgetretenen Gemeindeeinheiten. — [4]) desgl. von einer abgetretenen Landgemeinde. — [5]) desgl.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 4. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße			Wohnbevölkerung	davon						
						Städte						
		ha	a	qm		Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
VIII. Provinz												
1. Reg.-Bez. Magdeburg.												
1. Aschersleben, Stadt	1	5 281	53	28	28 627	1	5 281	53	28	100,0	28 627	100,0
2. Burg b. M., Stadt	1	7 753	44	06	24 406	1	7 753	44	06	100,0	24 406	100,0
3. Calbe	56	53 245	08	07	111 215	6	15 364	65	88	28,9	74 050	66,6
4. Gardelegen	124	130 380	27	44	64 789	3	8 216	29	67	6,3	17 699	27,3
5. Grafschaft Wernigerode	24	27 831	78	41	39 012	1	4 010	50	24	14,4	19 636	50,3
6. Halberstadt, Stadt	1	6 137	46	77	48 184	1	6 137	46	77	100,0	48 184	100,0
7. Halberstadt, Land	48	43 284	27	24	40 485	4	8 394	53	72	19,4	11 729	29,0
8. Jerichow I	143	129 758	85	52	59 127	4	7 199	14	22	5,5	11 022	18,6
9. Jerichow II	153	137 834	00	67	67 707	3	5 090	39	08	3,7	13 091	19,3
10. Magdeburg, Stadt	1	11 582	19	08	297 020	1	11 582	19	08	100,0	297 020	100,0
11. Neuhaldensleben	89	67 788	60	59	68 006	1	3 760	44	18	5,5	10 882	16,0
12. Oschersleben	54	49 993	47	02	56 079	5	14 860	57	25	29,7	25 599	45,6
13. Osterburg	187	111 118	87	04	48 286	4	7 288	22	96	6,6	12 924	26,8
14. Quedlinburg, Stadt	1	7 813	32	98	27 014	1	7 813	32	98	100,0	27 014	100,0
15. Quedlinburg, Land	41	32 399	47	54	47 844	2	2 646	00	55	8,2	15 421	32,2
16. Salzwedel	207	121 335	89	74	61 570	2	5 569	94	01	4,6	16 806	27,3
17. Stendal, Stadt	1	3 612	02	90	29 701	1	3 612	02	90	100,0	29 701	100,0
18. Stendal, Land	138	86 121	69	56	55 086	3	4 858	79	95	5,6	17 641	32,0
19. Wanzleben	58	50 647	76	54	68 652	4	6 779	00	53	13,4	14 646	21,3
20. Wolmirstedt	71	68 591	10	30	51 704	1	731	06	66	1,1	4 264	8,3
zusammen	**1 399**	**1 152 511**	**14**	**75**	**1 294 514**	**49**	**136 949**	**57**	**97**	**11,9**	**720 362**	**55,6**
2. Reg.-Bez. Merseburg.												
1. Bitterfeld	136	69 443	29	22	95 219	5	9 563	76	40	13,8	32 993	34,6
2. Delitsch	198	75 702	04	48	82 085	3	4 645	48	31	6,1	34 929	42,6
3. Eckartsberga	128	56 228	50	45	42 182	5	6 352	59	51	11,3	11 502	27,3
4. Eisleben, Stadt	1	1 772	79	01	23 694	1	1 772	79	01	100,0	23 694	100,0
5. Halle a. S., Stadt	1	4 175	95	83	194 575	1	4 175	95	83	100,0	194 575	100,0
6. Liebenwerda	113	79 545	58	86	74 839	6	5 213	56	15	6,6	16 089	21,5
7. Mansfelder Gebirgskreis	88	50 001	02	52	61 317	4	2 686	28	69	5,4	16 294	26,6
8. Mansfelder Seekreis	107	57 070	67	86	82 187	3	5 395	06	06	9,5	11 198	13,6
9. Merseburg, Stadt	1	2 171	25	11	25 630	1	2 171	25	11	100,0	25 630	100,0
10. Merseburg, Land	216	55 342	88	16	83 466	4	5 027	72	96	9,1	17 532	21,0
11. Naumburg, Stadt	1	1 197	45	94	29 337	1	1 197	45	94	100,0	29 337	100,0
12. Naumburg, Land	47	15 045	12	89	15 749	1	186	24	49	1,2	3 464	22,0
13. Querfurt	159	68 389	12	90	70 465	5	6 262	46	86	9,2	15 258	21,7
14. Saalkreis	130	49 576	35	20	88 068	3	3 542	73	58	7,1	9 931	11,3
15. Sangerhausen	110	77 365	51	88	75 192	5	8 982	53	86	11,6	24 380	32,4
16. Schweinitz	149	101 452	26	02	39 708	6	8 203	45	17	8,1	11 830	29,8
17. Torgau	133	98 564	63	47	58 879	5	8 033	46	15	8,2	21 026	35,7
18. Weißenfels, Stadt	1	1 892	71	12	36 756	1	1 892	71	12	100,0	36 756	100,0
19. Weißenfels, Land	204	47 763	19	37	83 922	5	2 450	84	87	5,1	14 104	16,8
20. Wittenberg, Stadt	1	2 381	63	14	23 457	1	2 381	63	14	100,0	23 457	100,0
21. Wittenberg, Land	127	80 014	52	62	53 228	4	6 552	34	84	8,2	11 050	20,8
22. Zeitz, Stadt	1	805	50	26	34 590	1	805	50	26	100,0	34 590	100,0
23. Zeitz, Land	137	25 777	24	73	38 149	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	**2 189**	**1 021 679**	**31**	**04**	**1 412 694**	**71**	**97 495**	**88**	**31**	**9,5**	**619 619**	**43,9**
3. Reg.-Bez. Erfurt.												
1. Erfurt, Stadt	1	4 864	20	39	135 579	1	4 864	20	39	100,0	135 579	100,0
2. Erfurt, Land	42	27 656	70	55	29 071	—	—	—	—	—	—	—
3. Grafschaft Hohenstein	79	47 595	94	62	51 679	4	6 116	86	70	12,9	15 686	30,4
4. Heiligenstadt	89	43 512	59	13	45 719	2	5 810	74	56	13,4	13 085	28,6
5. Langensalza	68	41 911	78	03	39 632	3	6 178	88	55	14,7	16 135	40,7
6. Mühlhausen, Stadt	1	6 355	61	51	36 755	1	6 355	61	51	100,0	36 755	100,0
7. Mühlhausen, Land	51	39 614	97	74	40 511	1	1 783	17	92	4,5	2 879	7,1
8. Nordhausen, Stadt	1	2 173	85	31	35 056	1	2 173	85	31	100,0	35 056	100,0
9. Schleusingen	58	45 839	89	18	58 833	2	2 530	06	11	5,5	19 897	33,8
10. Weißensee	53	29 191	01	72	29 856	4	8 850	75	50	30,3	14 395	48,2
11. Worbis	80	44 646	92	07	48 120	1	1 195	73	94	2,7	2 266	4,7
12. Ziegenrück	48	20 029	80	24	19 457	3	2 493	46	30	12,4	4 806	24,7
zusammen	**571**	**353 393**	**30**	**49**	**570 268**	**23**	**48 353**	**36**	**79**	**13,7**	**296 539**	**52,0**
Provinz Sachsen zusammen	**4 159**	**2 527 583**	**76**	**28**	**3 277 476**	**143**	**282 798**	**83**	**87**	**11,2**	**1 636 520**	**49,9**
IX. Provinz												
1. Reg.-Bez. Schleswig.												
1. Altona, Stadt	1	9 083	50	95	227 430	1	9 083	50	95	100,0	227 430	100,0
2. Bordesholm	81	65 555	45	98	37 564	—	—	—	—	—	—	—
3. Eckernförde	117	77 996	57	24	38 858	1	907	12	99	1,2	7 328	18,9

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohn-bevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohn-bevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Sachsen.														
														1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
38	27 377	29	46	51,4	34 467	31,0	12	10 503	12	73	19,7	2 698	2,4	3.
100	92 077	30	51	70,6	43 463	67,1	21	30 086	67	26	23,1	3 627	5,6	4.
13	11 560	45	26	41,5	17 796	45,6	10	12 260	82	91	44,1	1 580	4,1	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
30	27 520	94	30	63,6	26 353	65,1	14	7 368	79	22	17,0	2 403	5,9	7.
82	68 681	29	78	52,9	41 478	70,2	57	53 878	41	52	41,5	6 627	11,2	8.
88	87 049	46	15	63,2	48 412	71,5	62	45 694	15	44	33,2	6 204	9,2	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
56	38 411	58	74	56,7	51 511	75,7	32	25 616	57	67	37,8	5 613	8,3	11.
29	24 867	00	75	49,7	28 142	50,2	20	10 265	89	02	20,5	2 338	4,2	12.
135	85 834	15	94	77,2	30 978	64,1	48	17 996	48	14	16,2	4 384	9,1	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
22	17 151	01	84	52,9	30 926	64,6	17	12 602	45	15	38,9	1 497	3,1	15.
182	102 788	25	37	84,7	42 740	69,4	23	12 977	70	36	10,7	2 024	3,8	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
100	64 560	39	01	75,0	34 325	62,3	35	16 702	50	60	19,4	3 120	5,7	18.
35	33 500	08	21	66,1	50 929	74,2	19	10 368	67	80	20,5	3 077	4,5	19.
52	44 342	81	61	64,6	45 359	87,7	18	23 517	22	03	34,3	2 081	4,0	20.
962	**725 722**	**06**	**93**	**63,0**	**526 879**	**40,7**	**388**	**289 839**	**49**	**85**	**25,1**	**47 273**	**3,7**	**zus.**
														2.
85	36 418	63	69	52,4	59 123	62,1	46	23 460	89	13	33,8	3 103	3,3	1.
155	55 551	83	23	73,4	44 409	54,1	40	15 504	72	94	20,5	2 747	3,3	2.
74	33 111	97	85	58,9	28 650	67,9	49	16 763	93	09	29,8	2 030	4,8	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
81	53 905	13	42	67,8	55 170	73,7	26	20 426	89	29	25,7	3 580	4,8	6.
54	26 364	77	35	52,7	43 417	70,8	30	20 949	96	48	41,9	1 606	2,6	7.
88	44 531	57	76	78,0	68 805	83,7	16	7 144	04	04	12,5	2 184	2,7	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
159	39 887	36	62	72,1	62 669	75,1	53	10 427	78	58	18,8	3 265	3,9	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
39	12 131	93	39	80,6	11 281	71,6	7	2 726	95	01	18,1	1 004	6,4	12.
102	43 474	88	28	63,6	50 280	71,4	52	18 651	77	76	27,3	4 927	7,0	13.
104	38 479	70	89	77,6	76 233	86,6	23	7 553	90	73	15,2	1 904	2,2	14.
65	40 922	88	11	52,9	48 191	64,1	40	27 460	09	91	35,5	2 621	3,5	15.
108	70 203	58	63	69,2	25 700	64,7	35	23 045	22	22	22,7	2 178	5,5	16.
86	54 914	91	09	55,7	34 063	57,9	42	35 616	26	23	36,1	3 790	6,4	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
153	38 701	84	17	81,0	66 909	79,7	46	6 610	50	33	13,8	2 909	3,5	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
101	61 918	95	59	77,4	40 824	76,7	22	11 543	22	19	14,4	1 354	2,5	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
108	20 092	18	68	77,9	36 877	96,7	29	5 685	06	05	22,1	1 272	3,3	23.
1 562	**670 612**	**18**	**75**	**65,6**	**752 601**	**53,3**	**556**	**253 571**	**23**	**98**	**24,8**	**40 474**	**2,9**	**zus.**
														3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
39	26 369	75	76	95,3	29 035	99,9	3	1 286	94	79	4,7	36	0,1	2.
61	33 840	45	39	71,1	35 311	68,3	14	7 638	62	53	16,0	682	1,3	3.
67	32 900	65	62	75,6	32 241	70,5	20	4 801	18	95	11,0	393	0,9	4.
38	28 728	87	49	68,5	22 829	57,6	27	7 004	01	99	16,7	668	1,7	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
42	34 653	62	18	87,5	37 509	92,6	8	3 178	17	64	8,0	123	0,3	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
47	19 512	28	00	42,6	38 565	65,5	9	23 797	55	07	51,9	371	0,6	9.
27	14 343	39	31	49,1	14 099	47,2	22	5 996	86	91	20,5	1 362	4,6	10.
50	31 034	19	16	69,5	44 797	93,1	29	12 416	98	97	27,8	1 057	2,2	11.
35	15 642	11	42	78,1	14 289	73,4	10	1 894	22	52	9,5	362	1,9	12.
406	**237 025**	**34**	**33**	**67,1**	**268 675**	**47,1**	**142**	**68 014**	**59**	**37**	**19,2**	**5 054**	**0,9**	**zus.**
2 930	**1 633 359**	**60**	**01**	**64,6**	**1 548 155**	**47,2**	**1 086**	**611 425**	**33**	**20**	**24,2**	**92 801**	**2,8**	**zus.**
Schleswig-Holstein.														
														1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
67	49 971	64	74	76,2	33 762	89,9	14	15 583	81	24	23,8	3 802	10,1	2.
48	32 982	66	48	42,3	18 871	48,6	68	44 106	77	77	56,5	12 659	32,6	3.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
											Noch: Provinz	
Noch: 1. Reg.-Bez. Schleswig.												
4. Eiderstedt	25	33 635	73	74	14 790	2	740	38	17	2,2	5 143	34,8
5. Flensburg, Stadt	1	4 874	64	24	63 139	1	4 874	64	24	100,0	63 139	100,0
6. Flensburg, Land	163	98 188	79	37	43 408	1	1 399	93	54	1,4	1 743	4,0
7. Herzogtum Lauenburg	179	118 246	26	58	58 235	3	3 982	78	94	3,4	15 041	25,8
8. Husum	30	85 852	15	39	44 000	2	1 583	57	45	1,8	12 703	28,9
9. Insel Helgoland	1	64	29	25	2 576	—	—	—	—	—	—	—
10. Kiel, Stadt	1	5 883	43	03	213 881	1	5 883	43	03	100,0	213 881	100,0
11. Neumünster, Stadt	1	1 952	50	98	39 895	1	1 952	50	98	100,0	39 895	100,0
12. Norderdithmarschen	17	60 140	69	87	42 394	2	2 363	60	25	3,9	13 275	31,3
13. Oldenburg	131	83 691	01	34	45 500	4	6 335	41	25	7,6	14 040	30,9
14. Pinneberg	64	72 552	76	97	97 753	5	7 921	96	39	10,9	40 421	41,3
15. Plön	97	95 102	44	21	50 944	3	2 610	98	50	2,7	11 431	22,4
16. Rendsburg	132	125 505	24	63	73 833	2	2 724	39	38	2,2	20 368	27,6
17. Schleswig	122	105 653	11	55	70 109	4	1 774	19	61	1,7	24 008	34,2
18. Segeberg	125	115 787	20	51	47 687	2	3 679	11	15	3,2	7 803	16,4
19. Steinburg	110	93 583	58	65	81 422	5	4 489	47	39	4,8	36 874	45,3
20. Stormarn	146	90 870	57	39	95 280	2	2 772	40	23	3,1	7 645	8,0
21. Süderdithmarschen	24	76 351	36	96	53 438	2	1 736	76	47	2,8	7 706	14,4
22. Süd Tondern	90	84 134	68	45	35 813	2	1 605	46	90	1,9	6 424	17,9
23. Wandsbek, Stadt	1	1 856	64	81	41 416	1	1 856	64	81	100,0	41 416	100,0
zusammen	**1 659**	**1 506 562**	**72**	**09**	**1 519 365**	**47**	**70 278**	**32**	**62**	**4,7**	**817 714**	**53,8**
Provinz Schleswig-Holstein zus.	**1 659**	**1 506 562**	**72**	**09**	**1 519 365**	**47**	**70 278**	**32**	**62**	**4,7**	**817 714**	**53,8**
											X. Provinz	
1. Reg.-Bez. Hannover.												
1. Diepholz	34	63 302	88	01	24 298	4	7 292	10	52	11,5	6 323	26,0
2. Hameln, Stadt	1	3 779	12	82	25 649	1	3 779	12	82	100,0	25 649	100,0
3. Hameln-Pyrmont	102	60 325	77	48	50 546	2	2 134	73	43	3,5	7 414	14,7
4. Hannover, Stadt	1	12 444	50	79	422 745	1	12 444	50	79	100,0	422 745	100,0
5. Hannover, Land	35	21 275	32	78	30 886	—	—	—	—	—	—	—
6. Hoya	60	47 418	70	11	28 276	4	2 994	17	12	6,3	5 540	19,6
7. Linden	51	27 783	21	13	39 769	—	—	—	—	—	—	—
8. Neustadt a. Rbge.	67	58 137	37	61	35 389	2	3 471	50	29	6,0	7 894	22,3
9. Nienburg	49	49 744	68	87	30 503	3	5 122	42	79	10,3	12 511	41,0
10. Springe	63	40 747	88	41	31 636	4	9 875	89	49	24,2	10 455	33,0
11. Stolzenau	51	63 378	89	85	30 817	5	9 546	94	64	15,1	6 343	20,6
12. Sulingen	37	53 346	20	45	23 183	3	5 009	73	39	9,4	4 199	18,1
13. Syke	76	76 715	50	08	49 309	4	5 657	33	51	7,4	8 521	17,3
zusammen	**627**	**578 400**	**08**	**39**	**823 006**	**33**	**67 328**	**48**	**79**	**11,6**	**517 594**	**62,9**
2. Reg.-Bez. Hildesheim.												
1. Alfeld	54	28 188	44	77	29 581	1	1 192	19	37	4,2	7 007	23,7
2. Duderstadt	30	22 400	73	81	27 439	1	2 426	74	69	10,8	6 494	23,7
3. Einbeck	48	31 006	14	31	26 987	2	4 537	74	57	14,6	11 296	41,9
4. Göttingen, Stadt	1	2 630	08	68	41 514	1	2 630	08	68	100,0	41 514	100,0
5. Göttingen, Land	87	48 094	41	04	36 355	—	—	—	—	—	—	—
6. Goslar, Stadt	1	5 178	25	52	20 854	1	5 178	25	52	100,0	20 854	100,0
7. Goslar, Land	51	37 800	81	50	33 884	—	—	—	—	—	—	—
8. Gronau	34	20 594	63	08	21 432	2	3 157	40	84	15,3	5 869	27,4
9. Hildesheim, Stadt	1	2 421	72	23	58 522	1	2 421	72	23	100,0	58 522	100,0
10. Hildesheim, Land	41	22 995	55	86	31 516	1	1 260	24	59	5,5	5 093	16,2
11. Ilfeld	28	27 327	70	86	17 141	1	1 672	55	93	6,1	2 802	16,3
12. Marienburg i. Hann.	88	48 044	96	22	37 367	1	1 371	32	65	2,9	2 448	6,6
13. Münden	45	32 901	53	48	27 809	3	6 109	86	10	18,6	14 218	51,1
14. Northeim	54	39 991	09	47	34 217	3	7 737	08	55	19,3	13 353	39,0
15. Osterode am Harz	38	38 781	09	82	46 050	3	6 296	59	97	16,2	18 621	40,4
16. Peine	62	38 583	43	19	54 543	1	1 319	39	78	3,4	17 111	31,4
17. Uslar	40	34 886	20	62	20 060	1	712	96	07	2,0	2 508	12,5
18. Zellerfeld	27	53 523	53	80	29 013	6	3 292	08	30	6,2	23 993	82,7
zusammen	**730**	**535 350**	**38**	**26**	**594 284**	**29**	**51 316**	**27**	**84**	**9,6**	**251 703**	**42,4**
3. Reg.-Bez. Lüneburg.												
1. Bleckede	120	57 668	87	64	19 654	—	—	—	—	—	—	—
2. Burgdorf	87	83 816	36	92	58 409	2	3 962	93	49	4,7	16 169	27,7
3. Celle, Stadt	1	2 555	61	34	25 545	1	2 555	61	34	100,0	25 545	100,0
4. Celle, Land	118	155 179	29	30	45 987	—	—	—	—	—	—	—
5. Dannenberg	113	45 446	74	96	13 317	2	1 161	02	65	2,6	2 559	19,2
6. Fallingbostel	97	98 330	49	56	34 410	1	1 101	60	69	1,1	3 205	9,3
7. Gifhorn	107	79 950	88	14	39 174	2	4 495	49	22	5,6	6 520	16,6
8. Harburg	86	74 967	97	89	36 755	—	—	—	—	—	—	—
9. Harburg-Wilhelmsburg, Stadt	1	5 153	40	61	105 765	1	5 153	40	61	100,0	105 765	100,0
10. Isenhagen	88	81 779	71	09	22 036	—	—	—	—	—	—	—

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße *ha*	*a*	*qm*	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße *ha*	*a*	*qm*	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Schleswig-Holstein.														
														1.
21	30 865	85	60	91,8	9 623	65,1	2	2 029	49	97	6,0	24	0,2	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
141	85 397	43	80	87,0	40 156	92,5	21	11 391	42	03	11,6	1 509	3,5	6.
134	71 548	32	12	60,5	36 870	63,3	42	42 715	15	52	36,1	6 324	10,9	7.
25	82 617	03	32	96,2	31 273	71,1	3	1 651	54	62	1,9	24	0,1	8.
1	64	29	25	100,0	2 576	100,0	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
15	57 777	09	62	96,1	29 119	68,7	—	—	—	—	—	—	—	12.
80	34 178	27	98	40,8	16 779	36,9	47	43 177	32	11	51,6	14 681	32,3	13.
52	57 435	89	92	79,2	56 903	58,2	7	7 194	90	66	9,9	429	0,4	14.
61	29 983	56	26	31,5	23 359	45,9	33	62 507	89	45	65,7	16 154	31,7	15.
112	102 537	01	64	81,7	49 605	67,2	18	20 243	83	61	16,1	3 860	5,2	16.
112	100 138	14	54	94,8	45 695	65,2	6	3 740	77	40	3,5	406	0,6	17.
101	83 328	19	91	72,0	34 308	71,9	22	28 779	89	45	24,9	5 576	11,7	18.
100	85 142	83	40	91,0	44 268	54,4	5	3 951	27	86	4,2	280	0,3	19.
117	71 916	36	85	79,1	84 002	88,2	27	16 181	80	31	17,8	3 633	3,8	20.
18	70 145	45	06	91,9	45 704	85,5	4	4 469	15	43	5,9	28	0,1	21.
80	77 860	34	21	92,5	29 123	81,3	8	4 668	87	34	5,5	266	0,7	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
1 285	1 123 890	44	70	74,6	631 996	41,6	327	312 393	94	77	20,7	69 655	4,6	zus.
1 285	**1 123 890**	**44**	**70**	**74,6**	**631 996**	**41,6**	**327**	**312 393**	**94**	**77**	**20,7**	**69 655**	**4,6**	**zus.**
Hannover.														
														1.
30	56 010	77	49	88,5	17 975	74,0	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
86	52 832	69	13	87,6	42 587	84,3	14	5 358	34	92	8,9	545	1,1	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
31	20 729	67	30	97,4	28 710	93,0	4	545	65	48	2,6	2 176	7,0	5.
56	44 424	52	99	93,7	22 736	80,4	—	—	—	—	—	—	—	6.
50	27 683	85	99	99,6	39 686	99,8	1	99	35	14	0,4	83	0,2	7.
59	51 850	17	73	89,2	26 410	74,6	6	2 815	69	59	4,8	1 085	3,1	8.
42	41 206	74	58	82,8	17 975	58,9	4	3 415	51	50	6,9	17	0,06	9.
49	24 869	25	82	61,0	20 736	65,5	10	6 002	73	10	14,7	445	1,4	10.
43	50 645	64	15	79,9	24 148	78,4	3	3 186	31	06	5,0	326	1,1	11.
34	48 336	47	06	90,6	18 984	81,9	—	—	—	—	—	—	—	12.
69	69 956	63	82	91,2	40 775	82,7	3	1 101	52	75	1,4	13	0,03	13.
549	**488 546**	**46**	**06**	**84,5**	**300 722**	**36,5**	**45**	**22 525**	**13**	**54**	**3,9**	**4 690**	**0,6**	**zus.**
														2.
45	23 328	88	11	82,8	22 445	75,9	8	3 667	37	29	13,0	129	0,4	1.
29	19 973	99	12	89,2	20 945	76,3	—	—	—	—	—	—	—	2.
40	18 430	89	05	59,4	15 177	56,2	6	8 037	50	69	25,9	514	1,9	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
73	43 443	90	00	90,3	36 057	99,2	14	4 650	51	04	9,7	298	0,8	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
42	33 340	96	95	88,2	31 917	94,2	9	4 459	84	55	11,8	1 967	5,8	7.
28	15 813	25	86	76,8	15 341	71,6	4	1 623	96	38	7,9	222	1,0	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
40	21 735	31	27	94,5	26 423	83,8	—	—	—	—	—	—	—	10.
21	17 675	91	46	64,7	14 089	82,2	6	7 979	23	47	29,2	250	1,5	11.
72	40 749	01	11	84,8	33 874	90,7	15	5 924	62	46	12,3	1 045	2,8	12.
33	17 727	15	97	53,9	13 206	47,5	9	9 064	51	41	27,6	385	1,4	13.
46	26 448	37	82	66,1	20 400	59,6	5	5 805	63	10	14,5	464	1,4	14.
35	32 484	49	85	83,8	27 429	59,6	—	—	—	—	—	—	—	15.
55	36 012	67	45	93,3	36 816	67,5	6	1 251	35	96	3,2	616	1,1	16.
32	20 667	85	40	59,2	17 149	85,5	7	13 505	39	15	38,7	403	2,0	17.
8	856	56	82	1,6	4 715	16,3	13	49 374	88	68	92,2	305	1,1	18.
599	**368 689**	**26**	**24**	**68,9**	**335 983**	**56,5**	**102**	**115 344**	**84**	**18**	**21,5**	**6 598**	**1,1**	**zus.**
														3.
99	47 419	92	72	82,2	19 079	97,1	21	10 248	94	92	17,8	575	2,9	1.
81	77 447	06	34	92,4	41 946	71,8	4	2 406	37	09	2,9	294	0,5	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
108	146 456	51	14	94,4	45 838	99,7	10	8 722	78	16	5,6	149	0,3	4.
99	33 448	34	11	73,6	10 385	78,0	12	10 837	38	20	23,8	373	2,8	5.
90	93 248	14	02	94,8	30 174	87,7	6	3 980	74	85	4,0	1 031	3,0	6.
83	68 326	61	82	85,5	31 953	81,6	22	7 128	77	10	8,9	701	1,8	7.
83	69 846	05	04	93,2	36 527	99,4	3	5 121	92	85	6,8	228	0,6	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
72	73 774	54	96	90,2	21 914	99,4	16	8 005	16	13	9,8	122	0,6	10.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 4. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte: Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
											Noch: Provinz	
Noch: 3. Reg.-Bez. Lüneburg.												
11. Lüchow	195	74 996	59	52	29 879	1	788	75	81	1,1	3 054	10,2
12. Lüneburg, Stadt	1	1 988	07	25	28 899	1	1 988	07	25	100,0	28 899	100,0
13. Lüneburg, Land	84	68 788	05	94	24 078	—	—	—	—	—	—	—
14. Soltau	59	90 155	90	46	25 099	1	1 488	85	28	1,7	5 759	22,9
15. Uelzen	235	144 709	47	59	56 998	2	2 283	46	41	1,6	14 115	24,8
16. Winsen	84	68 776	68	74	31 610	1	1 134	05	51	1,6	4 733	15,0
zusammen	**1 476**	**1 134 264**	**16**	**95**	**597 615**	**15**	**26 113**	**28**	**26**	**2,3**	**216 323**	**36,2**
4. Reg.-Bez. Stade												
1. Achim	35	29 077	96	35	32 717	—	—	—	—	—	—	—
2. Blumenthal	27	17 491	24	13	43 104	—	—	—	—	—	—	—
3. Bremervörde	69	58 003	68	48	22 305	1	2 661	62	71	4,6	4 286	19,2
4. Geestemünde	75	59 743	22	76	22 810	—	—	—	—	—	—	—
5. Hadeln	15	32 615	71	31	16 921	1	85	71	04	0,3	1 896	11,2
6. Jork	21	16 629	86	41	21 064	1	1 067	41	91	6,4	3 501	16,6
7. Kehdingen	11	37 856	41	50	18 146	1	[1] 3 566	37	73	9,4	1 432	7,9
8. Lehe	41	60 318	79	25	23 262	—	—	—	—	—	—	—
9. Neuhaus a./d. Oste	44	52 225	53	44	27 020	1	985	32	85	1,9	1 328	4,9
10. Osterholz	105	47 837	42	73	32 545	1	2 150	40	69	4,5	5 760	17,7
11. Rothenburg (Hann.)	69	81 876	50	26	29 159	1	5 243	67	06	6,4	5 040	17,3
12. Stade	77	72 624	86	05	44 652	2	4 703	30	34	6,5	15 570	34,9
13. Verden	54	40 898	97	93	28 177	1	1 125	88	68	2,8	10 073	35,7
14. Wesermünde, Stadt	1	5 447	66	41	73 544	1	5 447	66	41	100,0	73 544	100,0
15. Zeven	60	66 149	49	80	20 581	1	2 163	41	79	3,3	2 546	12,4
zusammen	**704**	**678 797**	**36**	**81**	**456 007**	**12**	**29 200**	**81**	**21**	**4,3**	**124 976**	**27,4**
5. Reg.-Bez. Osnabrück.												
1. Aschendorf	33	55 980	08	67	25 838	1	4 662	01	29	8,3	9 476	36,7
2. Bersenbrück	109	106 048	16	50	54 373	3	4 391	41	40	4,1	10 725	19,7
3. Grafschaft Bentheim	79	91 580	66	81	49 912	4	5 567	95	21	6,1	17 797	35,7
4. Hümmling	36	80 870	82	34	21 338	—	—	—	—	—	—	—
5. Iburg	41	30 838	91	50	34 310	1	372	06	01	1,2	1 087	3,2
6. Lingen	60	79 619	08	84	42 853	1	1 070	62	61	1,3	10 914	25,5
7. Melle	61	25 403	26	25	27 370	1	218	21	98	0,9	3 548	13,0
8. Meppen	64	82 771	62	07	30 791	2	5 328	36	49	6,4	8 296	26,9
9. Osnabrück, Stadt	1	4 395	09	17	89 079	1	4 395	09	17	100,0	89 079	100,0
10. Osnabrück, Land	48	31 518	53	90	34 105	—	—	—	—	—	—	—
11. Wittlage	31	31 410	42	71	19 221	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	**563**	**620 436**	**68**	**76**	**429 190**	**14**	**26 005**	**74**	**16**	**4,2**	**150 922**	**35,2**
6. Reg.-Bez. Aurich.												
1. Aurich	79	62 499	32	31	47 164	1	250	48	33	0,4	6 136	13,0
2. Emden, Stadt	1	1 736	17	84	27 770	1	1 736	17	84	100,0	27 770	100,0
3. Emden, Land	47	35 205	56	39	28 177	—	—	—	—	—	—	—
4. Leer	78	68 732	27	78	61 266	1	1 148	76	04	1,7	12 238	20,0
5. Norden	38	39 483	45	98	40 527	1	1 250	54	13	3,2	11 025	27,2
6. Weener	31	29 024	13	79	21 329	1	1 251	07	96	4,3	4 127	19,3
7. Wilhelmshaven, Stadt	1	648	31	97	25 403	1	648	31	97	100,0	25 403	100,0
8. Wittmund	70	73 839	95	39	38 881	1	99	13	71	0,1	2 218	5,7
zusammen	**345**	**311 169**	**21**	**45**	**290 517**	**7**	**6 384**	**49**	**98**	**2,1**	**88 917**	**30,6**
Provinz Hannover zusammen	**4 445**	**3 858 417**	**90**	**62**	**3 190 619**	**110**	**206 349**	**10**	**24**	**5,3**	**1 359 435**	**42,3**
											XI. Provinz	
1. Reg.-Bez. Münster.												
1. Ahaus	27	68 351	70	91	64 636	4	4 113	77	04	6,0	27 463	42,5
2. Beckum	25	68 715	10	40	88 185	4	5 267	36	17	7,7	41 385	46,9
3. Bocholt, Stadt	1	1 891	16	12	30 268	1	1 891	16	12	100,0	30 268	100,0
4. Borken	41	63 091	65	98	50 422	2	2 607	62	21	4,1	8 364	16,6
5. Bottrop, Stadt	1	3 697	55	35	77 315	1	3 697	55	35	100,0	77 315	100,0
6. Buer, Stadt	1	6 212	66	29	99 058	1	6 212	66	29	100,0	99 058	100,0
7. Coesfeld	28	75 636	22	07	66 627	4	2 857	42	33	3,8	30 061	45,1
8. Gladbeck, Stadt	1	3 570	11	32	60 043	1	3 570	11	32	100,0	60 043	100,0
9. Lüdinghausen	23	69 561	20	48	82 919	2	6 416	61	88	9,2	15 866	19,1
10. Münster, Stadt	1	6 711	40	14	106 418	1	6 711	40	14	100,0	106 418	100,0
11. Münster, Land	26	79 348	25	93	51 868	1	189	39	15	0,2	3 242	6,3
12. Osterfeld, Stadt	1	1 282	50	95	32 592	1	1 282	50	95	100,0	32 592	100,0
13. Recklinghausen, Stadt	1	6 494	77	98	84 518	1	6 494	77	98	100,0	84 518	100,0
14. Recklinghausen, Land	23	56 934	98	72	186 712	1	990	93	00	1,7	8 506	4,6
15. Steinfurt	26	77 089	03	08	97 450	3	1 185	68	13	1,5	34 227	35,1
16. Tecklenburg	22	81 191	90	41	68 390	3	10 811	29	61	13,3	20 388	29,8
17. Warendorf	22	55 959	73	04	35 860	1	1 265	21	22	2,3	7 638	21,3
zusammen	270	725 739	99	17	1 283 281	32	65 565	48	89	9,0	687 352	53,6

[1]) einschl. Fläche der Landgemeinde Schöneworth, welche im Kataster nicht besonders nachgewiesen wird. — [2]) ausschl. Fläche

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Hannover.														
														3.
180	62 468	12	36	83,3	26 109	87,4	14	11 739	71	35	15,7	716	2,4	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
78	65 128	38	62	94,7	23 941	99,4	6	3 659	67	32	5,8	137	0,6	13.
56	87 706	18	15	97,8	19 340	77,1	2	960	87	03	1,1	[1]) —	—	14.
219	135 503	78	21	93,6	42 617	74,8	14	6 922	22	97	4,8	266	0,5	15.
75	63 471	65	62	92,3	26 840	84,9	8	4 170	97	61	6,1	37	0,1	16.
1 323	**1 024 245**	**33**	**11**	**90,3**	**376 663**	**63,0**	**138**	**83 905**	**55**	**58**	**7,4**	**4 629**	**0,8**	**zus.**
														4.
35	29 077	96	35	100,0	32 717	100,0	—	—	—	—	—	—	—	1.
27	17 491	24	13	100,0	43 104	100,0	—	—	—	—	—	—	—	2.
64	52 782	89	89	91,0	17 971	80,6	4	2 559	15	88	4,4	48	0,2	3.
75	59 743	22	76	100,0	22 810	100,0	—	—	—	—	—	—	—	4.
14	32 530	00	27	99,7	15 025	88,8	—	—	—	—	—	—	—	5.
20	15 562	44	50	93,6	17 563	83,4	—	—	—	—	—	—	—	6.
10	[2]) 34 290	03	77	90,6	16 714	92,1	—	—	—	—	—	—	—	7.
41	60 318	79	25	100,0	23 262	100,0	—	—	—	—	—	—	—	8.
43	51 240	20	59	98,1	25 692	95,1	—	—	—	—	—	—	—	9.
104	45 687	02	04	95,5	26 785	82,3	—	—	—	—	—	—	—	10.
66	75 843	72	30	92,6	24 013	82,4	2	789	10	90	1,0	106	0,4	11.
75	67 921	55	71	93,5	29 082	65,1	—	—	—	—	—	—	—	12.
53	39 773	09	25	97,2	18 104	64,3	—	—	—	—	—	—	—	13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.
57	62 588	62	50	94,6	17 885	86,9	2	1 397	45	51	2,1	150	0,7	15.
684	**644 850**	**83**	**31**	**95,0**	**330 727**	**72,5**	**8**	**4 745**	**72**	**29**	**0,7**	**304**	**0,1**	**zus.**
														5.
32	51 318	07	38	91,7	16 362	63,3	—	—	—	—	—	—	—	1.
104	100 279	86	93	94,6	43 409	79,8	2	1 376	88	17	1,3	239	0,4	2.
72	84 453	29	94	92,2	31 778	63,7	3	1 559	41	66	1,7	337	0,7	3.
35	80 780	98	80	99,9	21 295	99,8	1	89	83	54	0,1	43	0,2	4.
40	30 466	85	49	98,8	33 223	96,8	—	—	—	—	—	—	—	5.
58	78 066	56	81	98,1	31 821	74,3	1	481	89	42	0,6	118	0,3	6.
56	24 169	51	90	95,1	23 542	86,0	4	1 015	52	37	4,0	280	1,0	7.
60	76 057	50	15	91,9	22 121	71,8	2	1 385	75	43	1,7	374	1,2	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
48	31 518	53	90	100,0	34 105	100,0	—	—	—	—	—	—	—	10.
31	31 410	42	71	100,0	19 221	100,0	—	—	—	—	—	—	—	11.
536	**588 521**	**64**	**01**	**94,9**	**276 877**	**64,5**	**13**	**5 909**	**30**	**59**	**1,0**	**1 391**	**0,3**	**zus.**
														6.
71	56 841	56	33	90,9	40 671	86,2	7	5 407	27	65	8,7	357	0,8	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
47	35 205	56	39	100,0	28 177	100,0	—	—	—	—	—	—	—	3.
71	62 694	30	92	91,2	48 920	79,8	6	4 889	20	82	7,1	108	0,2	4.
37	38 232	91	85	96,8	29 502	72,8	—	—	—	—	—	—	—	5.
30	27 773	05	83	95,7	17 202	80,7	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
64	67 556	37	65	91,5	36 577	94,1	5	6 184	44	03	8,4	86	0,2	8.
320	**288 303**	**78**	**97**	**92,7**	**201 049**	**69,2**	**18**	**16 480**	**92**	**50**	**5,3**	**551**	**0,2**	**zus.**
4 011	**3 403 157**	**31**	**70**	**88,2**	**1 822 021**	**57,1**	**324**	**248 911**	**48**	**68**	**6,5**	**18 163**	**0,6**	**zus.**
Westfalen.														
														1.
23	64 237	93	87	94,0	37 173	57,5	—	—	—	—	—	—	—	1.
21	63 447	74	23	92,3	46 800	53,1	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
39	60 484	03	77	95,9	42 058	83,4	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
24	72 778	79	74	96,2	36 566	54,9	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
21	63 144	58	60	90,8	67 053	80,9	—	—	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
25	79 158	86	78	99,8	48 626	93,7	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
22	55 944	05	72	98,3	178 206	95,4	—	—	—	—	—	—	—	14.
23	75 903	34	95	98,5	63 223	64,9	—	—	—	—	—	—	—	15.
19	70 380	60	80	86,7	48 002	70,2	—	—	—	—	—	—	—	16.
21	54 694	51	82	97,7	28 222	78,7	—	—	—	—	—	—	—	17.
238	**660 174**	**50**	**28**	**91,0**	**595 929**	**46,4**	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**

der Landgemeinde Schöneworth, s. Anmerkung [1]).

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeindeeinheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
Noch: XI. Provinz												
2. Reg.-Bez. Minden.												
1. Bielefeld, Stadt	1	1 677	14	26	86 062	1	1 677	14	26	100,0	86 062	100,0
2. Bielefeld, Land	34	25 727	88	92	83 772	—	—	—	—	—	—	—
3. Büren	53	76 559	44	24	40 670	2	5 014	41	92	6,5	6 444	15,8
4. Halle i./W.	41	30 421	62	48	32 962	4	2 458	57	15	8,1	7 962	24,2
5. Herford, Stadt	1	2 507	24	09	35 940	1	2 507	24	09	100,0	35 940	100,0
6. Herford, Land	62	41 309	08	94	104 727	2	953	27	27	2,3	11 123	10,6
7. Höxter	77	71 806	74	02	62 168	7	20 465	42	76	28,5	25 844	41,6
8. Lübbecke	54	56 376	51	89	55 400	1	1 720	50	41	3,1	4 434	8,0
9. Minden	75	59 269	38	12	121 943	3	5 284	26	11	8,9	38 413	31,5
10. Paderborn	25	59 654	24	71	73 587	3	9 990	36	65	16,7	40 102	54,5
11. Warburg	51	51 334	31	49	36 215	2	6 856	96	84	13,4	7 966	22,0
12. Wiedenbrück	27	49 931	50	04	73 125	4	8 612	46	48	17,2	34 936	47,8
zusammen	**501**	**526 575**	**13**	**20**	**806 571**	**30**	**65 540**	**63**	**94**	**12,4**	**299 226**	**37,1**
3. Reg.-Bez. Arnsberg.												
1. Altena	17	65 476	14	51	94 460	3	4 477	44	92	6,8	25 877	27,4
2. Arnsberg	58	67 839	54	77	73 079	2	4 493	59	73	6,6	24 100	33,0
3. Bochum, Stadt	1	5 067	00	32	211 249	1	5 067	00	32	100,0	211 249	100,0
4. Bochum, Land	8	5 720	93	06	83 206	—	—	—	—	—	—	—
5. Brilon	65	78 969	45	17	47 068	6	27 704	40	71	35,1	17 597	37,4
6. Dortmund, Stadt	1	7 490	25	59	321 743	1	7 490	25	59	100,0	321 743	100,0
7. Dortmund, Land	29	20 365	55	59	217 233	2	6 675	17	69	32,8	77 000	35,4
8. Gelsenkirchen, Stadt	1	3 828	16	32	208 512	1	3 828	16	32	100,0	208 512	100,0
9. Hagen, Stadt	1	3 285	28	95	99 736	1	3 285	28	95	100,0	99 736	100,0
10. Hagen, Land	21	22 677	45	35	87 520	4	7 179	34	85	31,7	45 193	51,6
11. Hamm, Stadt	1	2 273	18	64	50 040	1	2 273	18	64	100,0	50 040	100,0
12. Hamm, Land	75	43 177	94	20	126 530	2	3 102	81	75	7,2	30 280	23,9
13. Hattingen	14	12 552	90	31	75 420	1	532	10	40	4,2	14 402	19,1
14. Herne, Stadt	1	1 887	22	53	68 249	1	1 887	22	53	100,0	68 249	100,0
15. Hörde, Stadt	1	366	85	14	34 694	1	366	85	14	100,0	34 694	100,0
16. Hörde, Land	20	16 686	37	92	120 004	2	1 928	79	09	11,6	18 863	15,7
17. Iserlohn, Stadt	1	1 699	66	83	30 820	1	1 699	66	83	100,0	30 820	100,0
18. Iserlohn, Land	27	31 549	00	48	81 974	2	3 692	22	30	11,7	29 167	35,6
19. Lippstadt	58	50 050	67	33	54 188	3	12 056	14	07	24,1	27 069	50,0
20. Lüdenscheid, Stadt	1	973	76	79	32 758	1	973	76	79	100,0	32 758	100,0
21. Meschede	30	78 187	50	68	45 892	2	3 522	78	72	4,5	6 226	13,6
22. Olpe	21	61 847	54	62	59 946	2	2 477	73	55	4,0	11 888	19,8
23. Schwelm	11	14 090	70	11	76 154	2	2 772	85	43	19,7	42 396	55,7
24. Siegen, Stadt	1	1 571	01	87	31 205	1	1 571	01	87	100,0	31 205	100,0
25. Siegen, Land	118	63 201	38	61	98 298	2	2 368	25	68	3,7	4 430	4,5
26. Soest	106	53 121	89	24	66 754	2	5 364	80	32	10,1	29 254	43,8
27. Wanne-Eickel, Stadt	1	2 131	03	91	91 024	1	2 131	03	91	100,0	91 024	100,0
28. Wattenscheid, Stadt	1	2 268	33	54	60 823	1	2 268	33	54	100,0	60 823	100,0
29. Witten, Stadt	1	1 512	19	13	45 295	1	1 512	19	13	100,0	45 295	100,0
30. Wittgenstein	57	48 761	14	93	27 493	2	2 685	23	02	5,5	5 733	20,9
zusammen	**748**	**768 630**	**16**	**44**	**2 721 367**	**52**	**125 387**	**71**	**79**	**16,3**	**1 695 623**	**62,3**
Provinz Westfalen zusammen	**1 519**	**2 020 945**	**28**	**81**	**4 811 219**	**114**	**256 493**	**84**	**62**	**12,7**	**2 682 201**	**55,7**
XII. Provinz												
1. Reg.-Bez. Kassel.												
1. Eschwege	96	50 236	28	32	47 515	3	5 776	96	66	11,5	16 243	34,2
2. Frankenberg	75	56 007	90	03	26 465	4	8 034	14	17	14,3	7 914	29,9
3. Fritzlar	58	34 103	94	46	29 239	3	4 951	49	67	14,5	6 854	23,4
4. Fulda, Stadt	1	967	73	14	26 057	1	967	73	14	100,0	26 057	100,0
5. Fulda, Land	125	60 401	70	57	45 580	—	—	—	—	—	—	—
6. Gelnhausen	88	64 400	69	40	51 223	3	5 268	04	08	8,2	10 966	21,4
7. Gersfeld	58	35 747	20	27	22 027	2	2 253	10	16	6,3	2 727	12,4
8. Grafschaft Schaumburg	105	44 951	40	52	48 148	5	5 199	11	70	11,6	13 750	28,6
9. Hanau, Stadt	1	1 629	53	27	38 670	1	1 629	53	27	100,0	38 670	100,0
10. Hanau, Land	42	29 289	97	66	63 453	1	610	46	56	2,1	1 863	2,9
11. Herrschaft Schmalkalden	38	27 923	88	47	48 694	1	1 389	42	57	5,0	10 440	21,4
12. Hersfeld	95	49 976	36	00	42 081	1	2 264	59	08	4,5	11 297	26,8
13. Hofgeismar	69	61 568	06	16	39 249	7	10 610	16	17	17,2	14 175	36,1
14. Homberg	72	32 099	18	24	23 691	2	2 616	64	27	8,2	5 180	21,9
15. Hünfeld	86	44 498	33	12	24 466	1	1 180	43	51	2,7	2 482	10,1
16. Kassel, Stadt	1	4 065	38	01	171 661	1	4 065	38	01	100,0	171 661	100,0
17. Kassel, Land	60	38 183	96	57	58 807	—	—	—	—	—	—	—
18. Kirchhain	42	33 007	40	40	23 931	5	8 010	90	12	24,3	7 828	32,1

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf															Wiederholung der Spalte 1.
Landgemeinden							Gutsbezirke								
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Westfalen.															
															2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1.
34	25 727	88	92	100,0	83 772	100,0	—	—	—	—	—	—	—		2.
51	71 545	02	32	93,5	34 226	84,2	—	—	—	—	—	—	—		3.
35	27 521	76	08	90,5	24 890	75,5	2	441	29	25	1,5	110	0,3		4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		5.
56	39 519	50	99	95,7	93 090	88,9	4	836	30	68	2,0	514	0,5		6.
69	50 771	52	10	70,7	36 224	58,3	1	569	79	16	0,8	100	0,2		7.
48	53 711	31	48	95,8	50 622	91,4	5	944	70	00	1,7	344	0,6		8.
72	53 985	12	01	91,1	83 530	68,5	—	—	—	—	—	—	—		9.
22	49 663	88	06	83,3	33 485	45,5	—	—	—	—	—	—	—		10.
47	42 614	21	02	83,0	27 998	77,3	2	1 863	13	63	3,6	251	0,7		11.
23	41 319	03	56	82,8	38 189	52,2	—	—	—	—	—	—	—		12.
457	**456 379**	**26**	**54**	**86,7**	**506 026**	**62,7**	**14**	**4 655**	**22**	**72**	**0,9**	**1 319**	**0,2**		**zus.**
															3.
14	60 998	69	59	93,2	68 583	72,6	—	—	—	—	—	—	—		1.
55	63 020	16	10	92,9	48 936	67,0	1	325	78	94	0,5	43	0,1		2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		3.
8	5 720	93	06	100,0	83 206	100,0	—	—	—	—	—	—	—		4.
58	48 586	37	96	61,5	29 282	62,2	1	2 678	66	50	3,4	189	0,4		5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		6.
27	13 690	37	90	67,2	140 233	64,6	—	—	—	—	—	—	—		7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9.
17	15 498	10	50	68,3	42 327	48,4	—	—	—	—	—	—	—		10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		11.
72	39 956	38	46	92,5	96 194	76,0	1	118	73	99	0,3	56	0,04		12.
13	12 020	79	91	95,8	61 018	80,9	—	—	—	—	—	—	—		13.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		15.
18	14 757	58	83	88,4	101 141	84,3	—	—	—	—	—	—	—		16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		17.
25	27 856	78	18	88,3	52 807	64,4	—	—	—	—	—	—	—		18.
54	37 376	71	57	74,7	27 051	49,9	1	617	81	69	1,2	68	0,1		19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		20.
28	74 664	71	96	95,5	39 666	86,4	—	—	—	—	—	—	—		21.
19	59 369	81	07	96,0	48 058	80,2	—	—	—	—	—	—	—		22.
9	11 317	84	68	80,3	33 758	44,3	—	—	—	—	—	—	—		23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		24.
116	60 833	12	93	96,3	93 868	95,5	—	—	—	—	—	—	—		25.
104	47 757	08	92	89,9	37 500	56,2	—	—	—	—	—	—	—		26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		28.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		29.
53	21 934	80	83	45,0	21 470	78,1	2	24 141	11	08	49,5	290	1,1		30.
690	615 360	32	45	80,1	1 025 098	37,7	6	27 882	12	20	3,6	646	0,02		zus.
1 385	**1 731 914**	**09**	**27**	**85,7**	**2 127 053**	**44,2**	**20**	**32 537**	**34**	**92**	**1,6**	**1 965**	**0,04**		**zus.**
Hessen-Nassau.															
															1.
68	34 467	06	19	68,6	30 342	63,9	25	9 992	25	47	19,9	930	2,0		1.
61	29 340	44	40	52,4	17 284	65,8	10	18 633	31	46	33,3	1 267	4,8		2.
47	25 064	02	66	73,5	22 229	76,0	8	4 088	42	13	12,0	156	0,5		3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4.
114	46 491	11	42	77,0	45 231	99,2	11	13 910	59	15	23,0	349	0,8		5.
71	36 052	20	09	56,0	39 792	77,7	14	23 080	45	23	35,8	465	0,9		6.
52	31 617	01	33	88,4	19 271	87,5	4	1 877	08	78	5,3	29	0,1		7.
86	27 739	10	68	61,7	33 745	70,1	14	12 013	18	14	26,7	653	1,4		8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9.
31	24 568	83	41	83,9	60 774	95,8	10	4 110	67	69	14,0	816	1,3		10.
37	26 534	45	90	95,0	38 254	78,6	—	—	—	—	—	—	—		11.
81	28 844	71	07	57,7	30 544	72,6	13	18 867	05	85	37,8	240	0,6		12.
42	25 028	78	74	40,7	24 121	61,5	20	25 929	11	25	42,1	953	2,4		13.
60	22 810	33	23	71,1	18 157	76,6	10	6 672	20	74	20,8	354	1,5		14.
76	34 150	97	53	76,7	21 716	88,8	9	9 166	92	08	20,6	268	1,1		15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		16.
46	24 133	02	67	63,2	57 944	98,5	14	14 050	93	90	36,8	863	1,5		17.
33	19 576	36	19	59,3	16 011	66,9	4	5 420	14	09	16,4	92	0,4		18.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der (Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
											Noch: XII. Provinz	
Noch: 1. Reg.-Bez. Kassel.												
19. Marburg	98	56 713	38	33	61 248	2	2 430	52	94	4,3	24 796	40,5
20. Melsungen	74	38 908	30	64	32 208	3	3 551	24	15	9,1	7 539	23,4
21. Rotenburg i. Hessen-Nassau	88	55 481	57	55	37 784	2	3 706	83	53	6,7	6 066	16,1
22. Schlüchtern	55	46 270	11	52	30 692	4	6 444	36	42	13,9	8 458	27,6
23. Witzenhausen	83	42 453	51	05	35 228	4	7 860	31	33	18,5	13 034	37,0
24. Wolfhagen	46	41 142	35	99	25 732	4	11 948	45	29	29,0	8 140	31,6
25. Ziegenhain	101	58 485	42	66	38 449	4	5 686	80	99	9,7	8 723	22,7
zusammen	**1 657**	**1 008 513**	**62**	**35**	**1 092 298**	**64**	**106 456**	**67**	**79**	**10,6**	**424 863**	**38,9**
2. Reg.-Bez. Wiesbaden.												
1. Biedenkopf	90	67 740	37	42	53 322	1	3 339	19	93	4,9	3 284	6,2
2. Dillkreis	72	51 465	56	98	57 803	3	3 473	99	14	6,8	14 316	24,8
3. Frankfurt a./M., Stadt	1	13 476	79	74	467 520	1	13 476	79	74	100,0	467 520	100,0
4. Höchst	18	14 345	36	32	86 129	2	3 139	99	18	21,9	36 502	42,4
5. Limburg	53	34 745	39	82	59 156	3	3 307	44	10	9,5	16 864	28,5
6. Oberlahnkreis	65	39 190	34	48	40 163	2	1 339	11	35	3,4	4 695	11,7
7. Obertaunuskreis	32	22 431	11	54	61 237	5	6 594	05	81	29,4	32 800	53,6
8. Oberwesterwaldkreis	85	32 501	56	29	31 457	1	1 326	51	93	4,1	2 213	7,0
9. Rheingaukreis	25	27 465	17	68	39 673	4	8 752	56	91	31,9	15 218	38,4
10. Sankt Goarshausen	64	37 640	17	20	45 496	6	8 511	77	34	22,6	22 847	50,2
11. Unterlahnkreis	83	39 602	91	20	46 805	3	3 003	35	87	7,6	12 876	27,5
12. Untertaunuskreis	88	52 175	85	47	37 099	2	3 098	27	00	5,9	6 247	16,8
13. Unterwesterwaldkreis	76	36 551	76	58	49 696	1	2 014	43	26	5,5	4 207	8,5
14. Usingen	53	36 086	80	32	23 847	1	1 614	59	79	4,5	1 956	8,2
15. Westerburg	82	31 737	14	63	32 114	1	1 211	50	20	3,8	1 756	5,5
16. Wiesbaden, Stadt	1	7 204	00	73	132 776	1	7 204	00	73	100,0	132 776	100,0
17. Wiesbaden, Land	24	17 492	50	03	40 280	1	1 264	07	04	7,2	4 082	10,1
zusammen	**912**	**561 852**	**86**	**43**	**1 304 573**	**38**	**72 671**	**69**	**32**	**12,9**	**780 159**	**59,8**
Provinz Hessen-Nassau zus.	**2 569**	**1 570 366**	**48**	**78**	**2 396 871**	**102**	**179 128**	**37**	**11**	**11,4**	**1 205 022**	**50,3**

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße ha	a	qm	Wohnbevölkerung	davon Städte Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
											XIII. Rhein-	
1. Reg.-Bez. Koblenz.												
1. Adenau	107	55 018	47	88	25 153	—	—	—	—	—	—	—
2. Ahrweiler	52	37 142	73	50	48 827	3	5 629	20	65	15,2	14 815	30,3
3. Altenkirchen	158	63 759	56	78	86 033	—	—	—	—	—	—	—
4. Cochem	70	50 227	19	16	40 783	1	1 106	61	48	2,2	3 688	9,0
5. Koblenz, Stadt	1	3 603	97	23	58 322	1	3 603	97	23	100,0	58 322	100,0
6. Koblenz, Land	37	23 907	31	08	68 457	3	2 787	16	31	11,7	14 188	20,7
7. Kreuznach	83	55 729	57	64	86 111	4	7 345	98	05	13,2	37 521	43,6
8. Mayen	78	57 629	57	94	82 680	2	5 481	24	95	9,5	25 098	30,4
9. Meisenheim	25	17 631	57	70	13 534	—	—	—	—	—	—	—
10. Neuwied	109	62 114	61	55	100 116	2	2 986	17	66	4,8	25 339	25,3
11. Sankt Goar	73	46 552	37	50	42 828	4	6 916	99	00	14,9	13 056	30,5
12. Simmern	106	57 070	85	48	36 970	2	2 367	09	86	4,1	4 293	11,6
13. Wetzlar	82	53 232	37	20	70 464	2	2 421	60	97	4,5	18 199	25,8
14. Zell	53	37 253	99	48	32 296	2	4 684	81	60	12,6	7 473	23,1
zusammen	**1 034**	**620 874**	**20**	**12**	**792 574**	**26**	**45 330**	**87**	**76**	**7,3**	**221 992**	**28,0**
2. Reg.-Bez. Düsseldorf.												
1. Barmen, Stadt	1	3 764	79	32	187 099	1	3 764	79	32	100,0	187 099	100,0
2. Cleve	44	50 821	61	36	80 810	2	1 949	56	46	3,8	32 039	39,6
3. Dinslaken	9	22 533	50	04	61 037	1	4 544	81	62	20,2	25 075	41,1
4. Düsseldorf, Stadt	1	11 158	64	99	432 633	1	11 158	64	99	100,0	432 633	100,0
5. Düsseldorf, Land	27	31 280	88	29	115 731	4	5 539	10	03	17,7	40 787	35,2
6. Duisburg, Stadt	1	7 073	44	73	272 798	1	7 073	44	73	100,0	272 798	100,0
7. Elberfeld, Stadt	1	3 166	84	90	167 577	1	3 166	84	90	100,0	167 577	100,0
8. Essen, Stadt	1	9 819	61	02	470 524	1	9 819	61	02	100,0	470 524	100,0
9. Essen, Land	14	10 798	30	92	169 967	3	1 775	80	24	16,4	53 841	31,7
10. Geldern	28	54 353	18	46	62 788	1	561	42	11	1,0	6 511	10,4
11. Gladbach	11	14 790	14	38	81 075	2	5 118	98	03	34,6	52 245	64,4
12. Grevenbroich	26	23 818	92	26	53 632	2	1 704	39	31	7,2	7 433	13,9
13. Hamborn, Stadt	1	2 613	23	80	126 618	1	2 613	23	80	100,0	126 618	100,0

*) Ohne das Saargebiet. — [1]) Gutsbezirke sind in der Rheinprovinz nicht vorhanden. Jedoch finden die §§ 11—13 des Gesetzes Gemeinden in den Kreisen Neuwied und Wetzlar. — [2]) fürstliche Gemeinde Monrepos. — [3]) fürstliche Gemeinden Altenberg, Braunfels

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Gutsbezirke							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
Hessen-Nassau.														
														1.
89	42 019	29	72	74,1	36 321	59,3	7	12 263	55	67	21,6	131	0,2	19.
61	24 644	29	26	63,3	24 368	75,7	10	10 712	77	23	27,5	301	0,9	20.
65	31 948	58	86	57,6	31 312	82,9	21	19 826	15	16	35,7	406	1,1	21.
42	26 341	17	29	56,9	22 028	71,8	9	13 484	57	81	29,1	206	0,7	22.
56	20 344	24	34	47,9	21 302	60,5	23	14 248	95	38	33,6	892	2,5	23.
28	18 923	76	55	46,0	16 034	62,3	14	10 270	14	15	25,0	1 558	6,1	24.
75	34 830	14	42	59,6	29 247	76,1	22	17 968	47	25	30,7	479	1,2	25.
1 321	**635 469**	**95**	**95**	**63,0**	**656 027**	**60,1**	**272**	**266 586**	**98**	**61**	**26,4**	**11 408**	**1,0**	**zus.**
														2.
89	64 401	17	49	95,1	50 038	93,8	—	—	—	—	—	—	—	1.
69	47 991	57	84	93,2	43 487	75,2	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
16	11 205	37	14	78,1	49 627	57,6	—	—	—	—	—	—	—	4.
50	31 437	95	72	90,5	42 292	71,5	—	—	—	—	—	—	—	5.
63	37 851	23	13	96,6	35 468	88,3	—	—	—	—	—	—	—	6.
27	15 837	05	73	70,6	28 437	46,4	—	—	—	—	—	—	—	7.
84	31 175	04	36	95,9	29 244	93,0	—	—	—	—	—	—	—	8.
21	18 712	60	77	68,1	24 455	61,6	—	—	—	—	—	—	—	9.
58	29 128	39	86	77,4	22 649	49,8	—	—	—	—	—	—	—	10.
80	36 599	55	33	92,4	33 929	72,5	—	—	—	—	—	—	—	11.
86	49 077	58	47	94,1	30 852	83,2	—	—	—	—	—	—	—	12.
75	34 537	33	32	94,5	45 489	91,5	—	—	—	—	—	—	—	13.
52	34 472	20	53	95,5	21 891	91,8	—	—	—	—	—	—	—	14.
81	30 525	64	43	96,2	30 358	94,5	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
23	16 228	42	99	92,8	36 198	89,9	—	—	—	—	—	—	—	17.
874	**489 181**	**17**	**11**	**87,1**	**524 414**	**40,2**	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
2 195	**1 124 651**	**13**	**06**	**71,6**	**1 180 441**	**49,2**	**272**	**266 586**	**98**	**61**	**17,0**	**11 408**	**0,5**	**zus.**

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Fürstliche Gemeinden *)							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
provinz *) [1])														
														1.
107	55 018	47	88	100,0	25 153	100,0	—	—	—	—	—	—	—	1.
49	31 513	52	85	84,8	34 012	69,7	—	—	—	—	—	—	—	2.
158	63 759	56	78	100,0	86 033	100,0	—	—	—	—	—	—	—	3.
69	49 120	57	68	97,8	37 095	91,0	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
34	21 120	14	77	88,3	54 269	79,3	—	—	—	—	—	—	—	6.
79	48 383	59	59	86,8	48 590	56,4	—	—	—	—	—	—	—	7.
76	52 148	32	99	90,5	57 582	69,6	—	—	—	—	—	—	—	8.
25	17 631	57	70	100,0	13 534	100,0	—	—	—	—	—	—	—	9.
106	58 285	99	67	93,8	74 714	74,6	[2]) 1	842	44	22	1,4	63	0,1	10.
69	39 635	38	50	85,1	29 772	69,5	—	—	—	—	—	—	—	11.
104	54 703	75	62	95,9	32 677	88,4	—	—	—	—	—	—	—	12.
75	47 129	24	12	88,5	51 774	73,5	[3]) 5	3 681	52	11	6,9	491	0,7	13.
51	32 569	17	88	87,4	24 823	76,9	—	—	—	—	—	—	—	14.
1 002	**571 019**	**36**	**03**	**92,0**	**570 028**	**71,9**	**[1]) 6**	**4 523**	**96**	**33**	**0,7**	**554**	**0,1**	**zus.**
														2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
42	48 872	04	90	96,2	48 771	60,4	—	—	—	—	—	—	—	2.
8	17 988	68	42	79,8	35 962	58,9	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
23	25 741	78	26	82,3	74 944	64,8	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
11	9 022	50	68	83,6	116 126	68,3	—	—	—	—	—	—	—	9.
27	53 791	76	35	99,0	56 277	89,6	—	—	—	—	—	—	—	10.
9	9 671	16	35	65,4	28 830	35,6	—	—	—	—	—	—	—	11.
24	22 114	52	95	92,8	46 199	86,1	—	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.

über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. 12. 1927 (G. S. S. 211) auch Anwendung auf die fürstlichen Schloß, Heisterberg, Hohensolms und Schwobacherhof.

Noch: Übersicht 4. Anzahl, kommunale Eigenschaft, Flächengröße und Einwohnerzahl der
(Gebietsstand vom 1. 1. 1928 unter Zugrundelegung der Flächenangaben

Namen	Anzahl der Gemeinde-einheiten	Flächengröße			Wohnbevölkerung	davon Städte						
		ha	a	qm		Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4
1	2	3			4	5	6			7	8	9
Noch: XIII. Rhein-												
Noch: 2. Reg.-Bez. Düsseldorf.												
14. Kempen i./Rheinprovinz	23	39 577	70	50	104 469	4	5 622	87	01	14,2	38 720	37,1
15. Krefeld, Stadt	1	4 760	46	58	131 098	1	4 760	46	58	100,0	131 098	100,0
16. Krefeld, Land	13	14 219	22	29	49 060	1	933	90	51	6,6	14 117	28,8
17. Lennep	9	27 160	48	43	85 720	7	23 157	38	90	85,3	81 305	94,8
18. Mettmann	12	24 930	88	09	125 310	8	19 983	31	83	80,2	112 872	90,1
19. Mörs	49	56 162	66	63	170 029	5	7 449	49	95	13,3	64 442	37,9
20. Mülheim a./d. Ruhr, Stadt	1	7 848	06	27	127 400	1	7 848	06	27	100,0	127 400	100,0
21. München-Gladbach, Stadt	1	7 914	87	82	115 302	1	7 914	87	82	100,0	115 302	100,0
22. Neuß, Stadt	1	3 431	13	83	44 890	1	3 431	13	83	100,0	44 890	100,0
23. Neuß, Land	19	24 809	04	13	38 412	—	—	—	—	—	—	—
24. Oberhausen, Stadt	1	2 346	48	54	105 436	1	2 346	48	54	100,0	105 436	100,0
25. Rees	44	52 323	05	90	81 253	4	3 541	69	07	6,8	44 489	54,8
26. Remscheid, Stadt	1	3 164	22	97	76 827	1	3 164	22	97	100,0	76 827	100,0
27. Rheydt, Stadt	1	1 328	51	49	45 124	1	1 328	51	49	100,0	45 124	100,0
28. Solingen, Stadt	1	2 174	73	56	51 929	1	2 174	73	56	100,0	51 929	100,0
29. Solingen, Land	18	27 216	80	98	180 814	10	14 751	23	99	54,2	146 858	81,2
30. Sterkrade, Stadt	1	4 338	61	90	50 757	1	4 338	61	90	100,0	50 757	100,0
zusammen	**361**	**549 700**	**14**	**38**	**3 866 119**	**69**	**171 537**	**70**	**78**	**31,2**	**3 126 746**	**80,9**
3. Reg.-Bez. Köln.												
1. Bergheim	33	36 430	53	97	64 286	—	—	—	—	—	—	—
2. Bonn, Stadt	1	3 120	59	33	90 249	1	3 120	59	33	100,0	90 249	100,0
3. Bonn, Land	39	27 386	68	30	81 324	—	—	—	—	—	—	—
4. Euskirchen	47	36 707	95	10	55 957	2	3 062	32	50	8,3	18 146	32,4
5. Gummersbach	11	32 677	49	63	52 764	2	5 459	07	52	16,7	21 131	40,0
6. Köln, Stadt	1	25 123	79	74	700 222	1	25 123	79	74	100,0	700 222	100,0
7. Köln, Land	22	28 042	42	51	92 677	1	1 281	00	81	4,6	11 228	12,1
8. Mülheim a. Rhein	7	30 855	96	00	63 960	1	3 211	74	75	10,4	18 192	28,4
9. Rheinbach	50	39 760	84	08	36 755	2	3 333	82	56	8,4	6 751	18,4
10. Siegkreis	49	76 633	58	53	137 080	3	4 886	86	00	6,4	32 037	23,4
11. Waldbröl	6	29 900	98	84	30 212	—	—	—	—	—	—	—
12. Wipperfürth	9	31 160	18	84	29 341	1	4 462	36	08	14,3	6 799	23,2
zusammen	**275**	**397 801**	**04**	**87**	**1 434 827**	**14**	**53 941**	**59**	**29**	**13,6**	**904 755**	**63,1**
4. Reg.-Bez. Trier. (ohne Saargebiet).												
1. Bernkastel	92	66 771	21	00	50 453	1	1 164	63	33	1,7	4 507	8,9
2. Bitburg	152	78 063	46	46	49 454	2	2 531	17	54	3,2	5 412	10,9
3. Daun	98	61 018	25	12	34 034	—	—	—	—	—	—	—
4. Merzig-Wadern (Rest)	36	23 048	57	14	25 283	—	—	—	—	—	—	—
5. Prüm	140	91 752	28	77	37 603	1	698	71	96	0,8	2 843	7,6
6. Saarburg	72	45 382	17	20	37 862	1	441	65	52	1,0	2 760	7,3
7. Sankt Wendel-Baumholder (Rest)	68	37 452	76	24	32 455	1	2 029	67	78	5,4	2 018	6,2
8. Trier, Stadt	1	2 743	44	31	58 140	1	2 743	44	31	100,0	58 140	100,0
9. Trier, Land	140	99 148	85	91	103 595	—	—	—	—	—	—	—
10. Wittlich	78	64 187	01	00	45 994	1	2 367	45	84	3,7	6 447	14,0
zusammen	**877**	**569 568**	**03**	**15**	**474 873**	**8**	**11 976**	**76**	**28**	**2,1**	**82 127**	**17,3**
5. Reg.-Bez. Aachen.												
1. Aachen, Stadt	1	5 849	84	43	155 816	1	5 849	84	43	100,0	155 816	100,0
2. Aachen, Land	22	31 982	24	35	171 449	3	4 607	76	54	14,4	57 809	33,7
3. Düren	89	56 280	33	26	116 119	1	1 767	12	06	3,1	37 176	32,0
4. Erkelenz	25	28 916	00	85	42 648	1	2 520	26	05	8,7	6 528	15,3
5. Geilenkirchen	19	19 723	43	29	37 444	1	3 335	50	17	16,9	5 226	14,0
6. Heinsberg	35	24 347	87	92	46 273	1	857	79	21	3,5	3 256	7,0
7. Jülich	48	31 884	85	19	49 465	2	3 327	55	30	10,4	10 803	21,8
8. Monschau	19	29 352	38	32	20 192	1	813	82	57	2,8	1 928	9,5
9. Schleiden	75	84 222	21	55	49 179	2	2 771	14	73	3,3	3 023	6,1
zusammen	**333**	**312 559**	**19**	**16**	**688 585**	**13**	**25 850**	**81**	**06**	**8,3**	**281 565**	**40,9**
Rheinprovinz zusammen	**2 880**	**2 450 502**	**61**	**68**	**7 256 978**	**130**	**308 637**	**75**	**17**	**12,6**	**4 617 185**	**63,6**
XIV. Hohenzollernsche												
1. Reg.-Bez. Sigmaringen.												
1. Hechingen	49	41 779	90	16	36 725	1	2 284	64	88	5,5	5 123	13,9
2. Sigmaringen	75	72 445	71	85	35 115	1	3 469	78	68	4,8	5 299	15,1
zusammen	**124**	**114 225**	**62**	**01**	**71 840**	**2**	**5 754**	**43**	**56**	**5,0**	**10 422**	**14,5**
Hohenzoll. Lande zusammen	**124**	**114 225**	**62**	**01**	**71 840**	**2**	**5 754**	**43**	**56**	**5,0**	**10 422**	**14,5**

*) Ohne das Saargebiet. — [1]) vergl. die Anmerkung [1]) auf Seite 366.

preußischen Gemeindeeinheiten nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen.
vom 1. 4. 1927 und des Volkszählungsergebnisses vom 16. 6. 1925).

(Spalten 2—4) entfallen auf

Landgemeinden							Fürstliche Gemeinden							Wiederholung der Spalte 1.
Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	Anzahl	Flächengröße ha	a	qm	v. H. der Sp. 3	Wohnbevölkerung	v. H. der Sp. 4	
10	11			12	13	14	15	16			17	18	19	
provinz.*)[1])														
														2.
19	33 954	83	49	85,8	65 749	62,9	—	—	—	—	—	—	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
12	13 285	31	78	93,4	34 943	71,2	—	—	—	—	—	—	—	16.
2	4 003	09	53	14,7	4 415	5,2	—	—	—	—	—	—	—	17.
4	4 947	56	26	19,8	12 438	9,9	—	—	—	—	—	—	—	18.
44	48 713	16	68	86,7	105 587	62,1	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
19	24 809	04	13	100,0	38 412	100,0	—	—	—	—	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
40	48 781	36	83	93,2	36 764	45,2	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
8	12 465	56	99	45,8	33 956	18,8	—	—	—	—	—	—	—	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
292	**378 162**	**43**	**60**	**68,8**	**739 373**	**19,1**	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
														3.
33	36 430	53	97	100,0	64 286	100,0	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
39	27 386	68	30	100,0	81 324	100,0	—	—	—	—	—	—	—	3.
45	33 645	62	60	91,7	37 811	67,6	—	—	—	—	—	—	—	4.
9	27 218	42	11	83,3	31 633	60,0	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
21	26 761	41	70	95,4	81 449	87,9	—	—	—	—	—	—	—	7.
6	27 644	21	25	89,6	45 768	71,6	—	—	—	—	—	—	—	8.
48	36 427	01	52	91,6	30 004	81,6	—	—	—	—	—	—	—	9.
46	71 746	72	53	93,6	105 043	76,6	—	—	—	—	—	—	—	10.
6	29 900	98	84	100,0	30 212	100,0	—	—	—	—	—	—	—	11.
8	26 697	82	76	85,7	22 542	76,8	—	—	—	—	—	—	—	12.
261	**343 859**	45	58	**86,4**	**530 072**	36,9	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
														4.
91	65 606	57	67	98,3	45 946	91,1	—	—	—	—	—	—	—	1.
150	75 532	28	92	96,8	44 042	89,1	—	—	—	—	—	—	—	2.
98	61 018	25	12	100,0	34 034	100,0	—	—	—	—	—	—	—	3.
36	23 048	57	14	100,0	25 283	100,0	—	—	—	—	—	—	—	4.
139	91 053	56	81	99,2	34 760	92,4	—	—	—	—	—	—	—	5.
71	44 940	51	68	99,0	35 102	92,7	—	—	—	—	—	—	—	6.
67	35 423	08	46	94,6	30 437	93,8	—	—	—	—	—	—	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
140	99 148	85	91	100,0	103 595	100,0	—	—	—	—	—	—	—	9.
77	61 819	55	16	96,8	39 547	86,0	—	—	—	—	—	—	—	10.
869	**557 591**	**26**	**87**	**97,9**	**392 746**	82,7	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
														5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
19	27 374	47	81	85,6	113 640	66,3	—	—	—	—	—	—	—	2.
88	54 513	21	20	96,9	78 943	68,0	—	—	—	—	—	—	—	3.
24	26 395	74	80	91,3	36 120	84,7	—	—	—	—	—	—	—	4.
18	16 387	93	12	83,1	32 218	86,0	—	—	—	—	—	—	—	5.
34	23 490	08	71	96,5	43 017	93,0	—	—	—	—	—	—	—	6.
46	28 557	29	89	89,6	38 662	78,2	—	—	—	—	—	—	—	7.
18	28 538	55	75	97,2	18 264	90,5	—	—	—	—	—	—	—	8.
73	81 451	06	82	96,7	46 156	93,9	—	—	—	—	—	—	—	9.
320	**286 708**	**38**	**10**	**91,7**	**407 020**	**59,1**	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
2 744	**2 137 340**	**90**	**18**	**87,2**	**2 639 239**	**36,4**	[1]) **6**	**4 523**	**96**	**33**	**0,2**	**554**	**0,01**	**zus.**
…ande.														
														1.
48	39 495	25	28	94,5	31 602	86,1	—	—	—	—	—	—	—	1.
74	68 975	93	17	95,2	29 816	84,9	—	—	—	—	—	—	—	2.
122	**108 471**	18	45	95,0	**61 418**	85,5	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**
122	**108 471**	**18**	**45**	**95,0**	**61 418**	**85,5**	—	—	—	—	—	—	—	**zus.**

B. Verzeichnis der preußischen Gutsbezirke.

a) Verzeichnis der preußischen Gutsbezirke nach Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen geordnet, nebst Einwohnerzahl und Flächengröße nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

I. Provinz Ostpreußen.

1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Bartenstein.				
1. Abbarten	943	75	50	197
2. Althof	717	99	74	215
3. Arndtshof	153	34	60	36
4. Bammeln	163	04	10	47
5. Bellienen	314	63	10	84
6. Beyditten	500	03	10	110
7. Bögen	1 428	64	77	242
8. Bonschen	192	81	43	53
9. Bothkeim	339	12	70	110
10. Dietrichswalde	452	03	40	120
11. Dommelkeim	349	73	18	106
12. Domnau, Schloß	565	55	90	192
13. Eiserwerk	93	80	50	21
14. Elisenau-Frisching	460	84	00	22
15. Fuchshöfen	212	62	20	59
16. Galben	217	14	22	104
17. Gallingen	1 259	02	30	338
18. Georgenau	1 032	30	70	280
19. Gertlack	856	74	20	243
20. Glittehnen	318	63	71	95
21. Glommen	476	97	20	184
22. Götzlack	253	03	16	105
23. Gostkow	177	10	20	55
24. Grasmark	148	48	80	36
25. Groß Klitten	698	96	90	184
26. Groß Poninken	89	11	87	33
27. Groß Saalau	1 025	52	79	336
28. Groß Schwansfeld	1 271	59	00	302
29. Groß Schwaraunen	510	40	61	158
30. Groß Sonnenburg	490	31	40	140
31. Groß Sporwitten	883	37	45	321
32. Groß Wohnsdorf	1 365	68	50	394
33. Grünthal	108	41	80	39
34. Grundmühle	10	41	50	4
35. Hermenhagen	742	40	60	278
36. Heyde	518	02	49	161
37. Hilff	241	63	10	71
38. Hohenfelde	781	81	74	163
39. Honigbaum	371	91	49	89
40. Juditten	1 120	85	10	431
41. Kapsitten	739	99	20	211
42. Karolinenhof	150	38	20	47
43. Karschau[1])	411	09	50	99
44. Keegels	180	86	40	41
45. Kinkeim	327	31	30	115
46. Kinnwangen	290	42	96	90
47. Kipitten[2])	344	56	80	76
48. Klein Klitten	178	98	10	56
49. Klein Schwansfeld	254	45	20	86
50. Klingenberg	420	30	82	125
51. Kloschenen	408	41	40	151
52. Königstann	425	44	30	87
53. Korittken	92	23	80	49
54. Korwlack	234	45	73	64
55. Kraftshagen	1 147	14	20	220
56. Krügerwalde	323	89	50	77
57. Kukehnen	169	98	90	69
58. Lackmedien	164	70	30	64
59. Langhanken	470	59	28	153
60. Lawdt	105	56	60	26
61. Lawo	920	97	97	175
62. Liekeim	596	58	48	176
63. Liesken	1 175	57	20	533
64. Lisettenfeld	351	83	40	97
65. Loschkeim	269	05	10	98
66. Losgehnen	425	40	40	129
67. Louisenberg	139	91	70	32
68. Louisenhof	266	06	40	132
69. Loyden	652	19	00	187
70. Mäckelburgs	138	00	70	50
71. Marienberg	307	29	90	92
72. Markienen	286	56	10	118
73. Massaunen	1 090	14	73	344
Noch: 1. Kreis Bartenstein.				
74. Maxkeim	349	59	20	110
75. Meisterfelde	291	32	40	119
76. Mekienen	161	03	23	101
77. Mertensdorf	989	20	30	299
— Neu Aßmanns (Enklave)[3])	49	17	40	57
78. Neu Klingenberg	425	54	80	104
79. Nohnen	214	03	20	71
80. Passarien	111	92	10	38
81. Paßlack	477	95	80	147
82. Paulienen	215	13	20	50
83. Perkau	612	58	20	154
84. Plackheim	246	99	30	89
85. Plensen	605	31	30	155
86. Pöhlen	364	59	50	161
87. Pohiebels	312	46	56	77
88. Polenzhof	245	04	90	74
89. Polkitten	475	17	91	168
90. Postehnen	509	42	50	197
91. Prantlack	180	07	75	55
92. Preußisch Wilten	638	98	30	211
93. Puschkeiten	530	79	44	148
94. Quossen	362	80	30	104
95. Rambsen	301	05	80	80
96. Redden	504	55	00	157
97. Rettauen	244	69	60	80
98. Romsdorf	818	09	79	183
99. Roschenen	362	79	80	112
100. Rothgörken	263	12	20	92
101. Rückgarben	298	95	32	93
102. Sandlack	304	73	60	115
103. Saussienen	321	64	20	90
104. Schippenbeilshof	297	00	10	82
105. Schmirdtkeim	287	89	01	114
106. Schönbaum	140	66	96	43
107. Schönbruch	677	61	59	264
108. Schönwalde	734	23	97	139
109. Sehmen	1 151	16	20	416
110. Sommerfeld	186	37	70	63
111. Sporgeln	265	43	80	89
112. Tromitten	443	51	59	158
113. Trosienen	198	14	60	59
114. Wangritten	264	04	24	69
115. Wicken	517	25	37	165
116. Wilhelmshöhe	272	90	23	60
117. Woduhnkeim, Adlig	440	02	50	107
118. Wöterkeim	753	29	08	242
119. Wommen	274	12	20	81
120. Woopen	312	49	87	95
121. Zanderborken	200	32	80	75
121 Gutsbez.; Summe	*54 523*	*67*	*33*	*16 239*
69 Landgem.; „	*27 754*	*08*	*39*	*11 415*
4 Städte; „	*5 726*	*25*	*04*	*15 535*
Kreis Bartenstein; Summe	**88 004**	**00**	**76**	**43 189**
2. Kreis Braunsberg.				
1. Alt Sadlucken	176	06	60	42
2. Anticken	226	23	60	67
3. Basien	639	17	65	159
4. Birkmannshöfen	112	43	60	23
5. Böhmenhöfen	312	67	76	125
6. Dargels	159	43	35	31
7. Demuth	405	16	91	112
8. Dittersdorf	396	42	40	67
9. Dom Frauenburg	1 031	33	13	172
10. Engelswalde	232	08	14	72
11. Födersdorf, Forst[4])	2 872	37	97	109
12. Frisches Haff, Ant. Kr. Braunsberg	3 574	42	02	*) —
13. Groß Grünheide	162	12	70	43
14. Groß Körpen	257	54	60	82
Noch: 2. Kreis Braunsberg.				
15. Groß Tromp	510	10	62	171
16. Hirschfeld	102	71	60	33
17. Karben	483	65	82	148
18. Kilienhof	327	36	60	35
19. Klein Amtsmühle	26	08	30	15
20. Klein Grünheide	193	72	28	27
21. Klenau	255	17	10	52
22. Korbsdorf	539	81	50	165
23. Krossen	430	24	40	135
24. Lauenhof	113	38	80	31
25. Mehlsack, Schloß und Mühle	10	80	93	40
26. Neu Sadlucken	172	06	51	55
27. Regitten, Adlig	661	49	63	258
28. Rodelshöfen	251	48	26	126
29. Rosenort	240	23	76	75
30. Sankau	237	13	29	40
31. Schönau	403	72	60	138
32. Schwirrgauden	72	89	70	22
33. Sonnenberg	278	13	00	66
34. Tüngen	403	67	35	164
35. Wormditt, Forst	1 560	57	62	15
35 Gutsbez.; Summe	*17 832*	*00*	*10*	*2 916*
113 Landgem.; „	*69 063*	*39*	*79*	*25 062*
4 Städte; „	*11 301*	*80*	*38*	*26 515*
Kreis Braunsberg; Summe	**98 197**	**20**	**27**	**54 493**
3. Kreis Fischhausen.				
1. Alexwangen	197	68	50	81
2. Amalienhof	167	49	70	75
3. Auerhof	254	63	82	84
4. Backeln	254	20	30	73
5. Bärholz	227	09	90	55
6. Barrücken	221	07	30	64
7. Barsenicken	236	94	20	82
8. Battau	183	32	40	77
9. Bersnicken	305	38	10	94
10. Brasnicken	264	12	20	74
11. Dammhof	162	99	50	46
12. Delgienen, Adlig	323	76	65	53
13. Diewens	388	16	87	157
14. Dollkeim	91	35	90	[illegible]
15. Dommelkeim	254	81	35	85
16. Dorotheenhof	302	02	15	120
17. Düringswalde	186	16	80	56
18. Eisselbitten	297	07	50	101
19. Finken	289	18	62	149
20. Fischhausen, Domäne	498	85	67	236
21. Forken	376	75	27	131
22. Frisches Haff, Ant. Kr. Fischhausen	30 192	34	63	314
23. Fritzen, Forst	3 483	26	62	119
24. Fuchsberg	553	13	29	158
25. Gaffken	789	46	20	260
26. Gallhöfen	189	04	00	79
27. Galtgarben	186	45	65	55
28. Gauten	512	11	10	121
29. Goldschmiede	498	61	80	207
30. Groß Dirschkeim	472	14	00	163
31. Groß Mischen	748	01	07	178
32. Grünhoff	1 732	38	25	376
33. Jouglauken b Gauten	211	24	10	60
34. Kallen	1 266	61	57	344
35. Kalthof	145	87	30	61
36. Kanten	224	61	80	[illegible]
37. Kaporn, Adlig	261	74	87	[illegible]
38. Karschau	158	57	60	[illegible]
39. Kathrinhöfen	339	64	20	[illegible]
40. Katzenblick	204	94	20	[illegible]
41. Kirpehnen	502	08	20	[illegible]

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Wehlau belegene Exklave Kampenbruch. — [2]) ohne die im Kreise Wehlau belegene Exklave Kipitten, Waldhaus. — [3]) zum Forstgutsbezirke Preuß. Eylau im Kreise Preuß. Eylau gehörig. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Födersdorf, Forst = 2 726,1257 ha und Lindwald = 146,2540 ha geführt.

Noch: 1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Fischhausen.				
42. Kirschappen	239	06	05	80
43. Kirschnehnen	463	66	00	185
44. Klaukinnen	166	42	29	24
45. Klein Medenau	268	73	78	97
46. Klycken	273	44	24	87
47. Kobbelbude, Forst	4 794	85	45	172
48. Kondehnen	541	56	62	180
49. Korben	278	95	50	127
50. Korjeiten	419	46	60	120
51. Korniten	344	96	32	252
52. Korwingen	189	52	00	64
53. Kragau	560	27	92	176
54. Kringitten	133	61	98	73
55. Kurisches Haff, Ant. Kr. Fischhausen	42 719	86	22	*) —
56. Landkeim	285	05	55	107
57. Laptau	455	45	19	134
58. Laserkeim	225	97	80	94
59. Linkau, Adlig	348	65	38	101
60. Lochstädt	46	92	75	72
61. Lopsienen	171	89	78	63
62. Maldaiten	1 525	29	94	252
63. Margen	141	95	64	55
64. Marienhof	185	78	50	68
65. Markehnen	278	84	40	71
66. Medenau, Adlig	187	15	90	126
67. Mednicken	929	34	99	211
68. Mogaiten	190	03	10	46
69. Mollehnen	315	22	70	129
70. Mossycken	115	29	90	38
71. Nadrau	501	82	00	172
72. Neuendorf	550	21	27	174
73. Nodems	468	43	30	241
74. Nöpkeim	171	82	90	40
75. Norgehnen	326	08	78	116
76. Ober Alkehnen	285	53	91	105
77. Obrotten	299	48	70	90
78. Osterau	168	55	40	62
79. Palmnicken	1 315	85	99	1 839
80. Parschwitz	225	86	77	93
81. Plinken	276	26	20	67
82. Pluttwinnen	740	58	10	203
83. Pobethen	267	30	49	101
84. Polennen	427	68	74	142
85. Pollwitten	346	22	00	118
86. Powayen, Adlig	506	48	25	245
87. Prilacken	229	41	00	82
88. Prowehren	183	13	28	88
89. Quanditten	750	68	27	197
90. Rablacken	162	12	56	54
91. Radnicken	436	92	63	189
92. Reessen	215	07	10	53
93. Regitten	367	35	10	133
94. Rogehnen	386	36	13	171
95. Rossitten	4 012	21	94	65
96. Sacherau	232	05	80	98
97. Schreitlacken	420	81	16	159
98. Schugsten	323	51	10	105
99. Sergitten	188	95	60	37
100. Sickenhöfen	329	31	02	82
101. Sporwitten	115	40	30	67
102. Stapornen	210	01	50	93
103. Strittkeim	93	09	50	47
104. Syndau	253	59	10	69
105. Taukitten	179	50	50	87
106. Trankwitz	410	23	54	110
107. Trenk	370	66	36	150
108. Trulick	185	65	80	85
109. Waldhausen	371	97	20	99
110. Wangenkrug	133	66	70	222
111. Warengen	207	85	39	61
112. Wargenau	355	84	73	168
113. Warglitten	611	23	78	247
114. Warnicken, Forst	2 627	59	69	285
115. Watzum	422	76	30	146
116. Weischkitten, Adlig	138	53	63	14
117. Wernershof	205	43	00	62
118. Willgaiten, Adlig	226	19	30	23
119. Wosegau	1 289	80	59	447
120. Ziegenberg	200	87	10	75
121. Zielkeim	676	58	40	212
121 Gutsbez.; Summe	*129 355*	*43*	*54*	*16 280*
141 Landgem.; „	*45 063*	*87*	*89*	*35 271*
2 Städte; „	*3 011*	*56*	*02*	*9 897*
Kreis Fischhausen; Summe	**177 430**	**87**	**45**	**61 448**
4. Kreis Gerdauen.				
1. Abelischken	474	53	29	217
2. Abellienen	498	55	80	139
3. Adolfswalde	403	24	90	104
4. Annawalde	278	25	50	49
5. Arklitten	1 903	93	00	628
6. Bawien	516	24	03	133
7. Berszlack[1]	95	57	20	27
8. Birkenfeld	1 277	09	90	341
9. Blendowen	459	34	70	108
10. Blumenthal	318	99	70	107
11. Bokellen	394	76	88	203
12. Brolost	456	01	87	102
13. Damerau	234	27	10	96
14. Eberswalde	357	16	81	75
15. Ernstwalde	229	65	74	55
16. Gendrinn	265	71	31	76
17. Georgenfelde	803	40	10	285
18. Georgenwalde	113	58	30	43
19. Gerdauen, Schloß	5 114	72	89	1 489
20. Groß Gnie	1 285	88	20	416
21. Groß Pentlack	646	99	83	162
22. Groß Polleyken	680	34	70	232
23. Groß Schellenberg	412	38	78	113
24. Groß Sobrost	582	22	50	210
25. Grünhof	305	10	52	115
26. Heiligenstein	728	65	95	182
27. Kanoten	878	78	40	234
28. Katzborn	655	95	57	228
29. Klein Astrawischken, Forst	2 058	87	16	86
30. Klein Gnie	2 449	93	29	872
31. Korklack	641	55	55	262
32. Kurkenfeld	1 287	65	21	397
33. Laggarben	926	51	18	251
34. Lindenau	1 002	03	76	302
35. Lonschken	427	84	20	116
36. Ludwigsburg	195	30	30	44
37. Ludwigshöhe	246	45	00	73
38. Mauenwalde	213	52	19	91
39. Mehleden	398	50	09	136
40. Mintwiese	376	35	50	112
41. Neu Astrawischken	689	77	04	177
42. Neuhof-Momehnen	275	90	70	87
43. Nubertshöfen	267	67	10	51
44. Posegnick	915	40	50	309
45. Rathsthal	221	14	50	61
46. Raudischken	756	12	40	206
47. Rauschen	131	76	15	75
48. Rauttersfelde	333	32	60	83
49. Schakenhof	1 461	51	40	451
50. Schönwiese	648	58	76	177
51. Sechserben	1 087	53	91	341
52. Sechshuben	375	45	39	131
53. Sillginnen	1 275	08	56	422
54. Skandau	1 175	83	87	417
55. Sophienberg	449	62	34	129
56. Stablack	290	11	72	60
Noch: 4. Kreis Gerdauen.				
57. Trenkensruh	310	94	00	89
58. Trotczin	426	00	50	114
59. Truntlack	1 011	69	20	217
60. Waldburg	780	97	30	204
61. Waldhof	191	02	30	54
62. Wandlacken	1 098	25	20	430
63. Werder	927	49	46	54
64. Wilhelmshof	303	55	80	97
65. Wilhelmssorge	453	25	30	150
66. Willkamm	2 144	60	60	655
67. Wolfshöhe	488	13	10	133
68. Woninkeim	173	87	94	61
68 Gutsbez.; Summe	*49 260*	*64*	*54*	*14 346*
76 Landgem.; „	*31 419*	*16*	*96*	*15 473*
2 Städte; „	*3 926*	*35*	*57*	*5 739*
Kreis Gerdauen; Summe	**84 606**	**17**	**07**	**35 558**
5. Kreis Heiligenbeil.				
1. Albehnen	418	88	53	106
2. Albeneck	120	31	60	17
3. Albenort	88	00	53	21
4. Amalienwalde	469	32	22	110
5. Arnstein	1 163	54	08	349
6. Bahnau, Mühle	63	85	10	31
7. Baumgart	411	99	35	129
8. Bilshöfen	408	91	70	110
9. Bolbitten	501	80	20	163
10. Bomben	418	64	60	150
11. Brandenburg	966	67	20	192
12. Bregden	697	14	59	245
13. Bükühnen	109	13	55	33
14. Büsterwalde	75	39	20	22
15. Charlottenthal	178	25	13	68
16. Dösen	545	88	70	202
17. Dösenbruch	78	78	50	31
18. Dothen	288	40	30	76
19. Düsterwalde	546	74	10	159
20. Eichholz	846	07	50	227
21. Einsiedel	34	77	30	12
22. Födersdorf, Forst	1 056	96	13	5
23. Freihof	87	32	90	20
24. Freudenthal	265	13	20	76
25. Frisches Haff, Ant. Kr. Heiligenbeil	22 933	14	56	*) —
26. Gabditten	440	32	26	161
27. Gedau, Rittergut	269	95	00	79
28. Gedilgen	83	66	70	34
29. Gerlachsdorf	195	59	48	87
30. Gottesgnade	110	35	50	35
31. Groß Klingbeck	1 229	85	10	288
32. Groß Lüdtkenfürst	462	55	00	147
33. Groß Rödersdorf	622	73	60	197
34. Grünwehr	161	57	30	26
35. Grünwiese	594	80	40	183
36. Grunenfeld	787	54	90	238
37. Hammersdorf	320	55	52	103
38. Hanswalde	490	00	42	155
39. Haselau	187	62	90	54
40. Hasselpusch	426	48	30	123
41. Henneberg	166	13	80	54
42. Hohenwalde	939	21	50	322
43. Jäcknitz	1 151	77	96	414
44. Jarft	265	67	00	99
45. Kämmershöfen	386	01	20	139
46. Kamnicken	458	17	10	89
47. Karben	665	63	90	240
48. Keimkallen	465	05	92	180
49. Klein Hasselberg	69	94	60	17
50. Klein Klingbeck	171	16	80	47
51. Klein Rödersdorf	385	57	50	133

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Wehlau belegene gleichnamige Exklave.

Noch: 1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Heiligenbeil.				
52. Klein Windkeim	251	13	15	55
53. Kopainen	128	62	51	44
54. Korschellen	228	44	50	89
55. Kukehnen	576	94	92	211
56. Kupgallen	270	31	90	80
57. Lauck	99	85	10	34
58. Lauenfeld	201	38	00	58
59. Laukitten	513	41	00	177
60. Lemkühnen	209	08	47	57
61. Lindenau	1 122	36	21	419
62. Lokehnen	321	90	46	109
63. Louisenhof	203	17	50	76
64. Maggen	338	23	90	122
65. Maraunen	965	98	09	243
66. Maternhöfen	180	18	90	55
67. Morren	158	42	00	47
68. Mühlenfeld	75	97	90	18
69. Mükühnen	389	52	60	143
70. Nausseden	241	79	30	104
71. Newecken	135	96	40	42
72. Ober Ecker	81	94	10	48
73. Otten	577	40	92	152
74. Pannwitz	214	08	30	62
75. Paplauken	147	75	00	52
76. Partheinen	415	35	13	164
77. Pellen	943	26	02	233
78. Pinnau, Adlig	312	47	10	59
79. Pohren, Adlig	504	81	40	215
80. Pokarben	369	85	37	88
81. Pottlitten	419	05	80	153
82. Praußen	148	52	10	34
83. Preuß. Eylau, Forst	1 538	66	98	23
84. Preußisch Wäldchen	79	16	20	15
85. Rauschnick	185	43	80	71
86. Rensegut	144	97	09	66
87. Rippen	1 304	01	11	317
88. Ritterthal	139	44	01	50
89. Robitten	424	59	70	133
90. Romansgut	108	87	70	50
91. Rossen	800	96	90	180
92. Ruhnenberg	176	80	63	17
93. Schettnienen	424	12	54	191
94. Schönrade	515	60	58	152
95. Schreinen	278	89	10	101
96. Schwengels	570	42	10	143
97. Sonnenstuhl	473	53	60	160
98. Sperwienen	200	24	90	46
99. Strauben	199	40	70	76
100. Streitswalde	304	16	70	98
101. Stuthenen	511	37	20	139
102. Tengen, Adlig	402	89	90	95
103. Unter Ecker	54	09	00	23
104. Vorderwalde	391	11	80	86
105. Warnikam	327	08	80	105
106. Wedderau	[1] 214	10	00	80
107. Weißels	92	35	00	26
108. Wendelau	193	10	40	74
109. Wesselshöfen	542	37	65	185
110. Weßlienen	360	39	10	154
111. Wilknitt	435	79	03	168
112. Wolittnick	407	00	82	196
112 Gutsbez.; Summe	*66 831*	*37*	*52*	*12 861*
109 Landgem.; „	*42 964*	*52*	*21*	*22 389*
2 Städte; „	*3 890*	*96*	*33*	*8 696*
Kreis Heiligenbeil; Summe	**113 686**	**86**	**06**	**43 946**
6. Kreis Heilsberg.				
1. Bundien	232	63	70	71
2. Dittrichsdorf	790	00	40	145
3. Elditten	899	89	99	305
Noch: 6. Kreis Heilsberg.				
4. Frauenwalde	69	69	30	19
5. Galitten	204	07	90	71
6. Klotainen	448	97	10	115
7. Komalmen	228	70	43	46
8. Kossen	397	87	40	71
9. Launau, Forst	1 309	26	58	10
10. Lemitten	329	46	93	70
11. Makohlen	383	44	20	99
12. Maraunen	264	10	10	84
13. Mengen	165	47	40	52
14. Neuhof, Domäne	537	57	68	149
15. Parkitten	357	74	00	98
16. Queetz, Adlig	303	25	84	76
17. Scharnigk A	352	45	20	97
18. Scharnigk B	292	78	90	91
19. Schmolainen	574	67	32	168
20. Schweden	137	81	50	27
21. Schwengen	273	70	60	39
22. Schwenkitten, Adlig	426	09	39	183
23. Sperlings	376	70	70	101
24. Sperwatten	278	49	00	59
25. Stolzhagen, Mühle	179	09	12	36
26. Termlack	107	04	40	18
27. Wichertshof, Forst	4 933	90	59	35
28. Zechern	809	00	70	105
28 Gutsbez.; Summe	*15 663*	*96*	*37*	*2 440*
112 Landgem.; „	*89 403*	*74*	*05*	*38 368*
2 Städte; „	*4 500*	*03*	*09*	*11 949*
Kreis Heilsberg; Summe	**109 567**	**73**	**51**	**52 757**
7. Landkreis Königsberg i. Pr.				
1. Absintkeim	246	43	20	97
2. Aweiden	497	83	58	198
3. Ballieth	136	53	60	66
4. Beydritten	469	07	61	163
5. Bledau	1 600	94	14	662
6. Bollgehnen	272	19	92	90
7. Borchersdorf	1 178	22	10	321
8. Charlottenburg	311	85	44	133
9. Charlottenhof	265	52	20	80
10. Dalheim	779	37	40	208
11. Daniels	156	61	00	93
12. Dopsattel	103	84	20	46
13. Dunkershöfen	156	48	00	67
14. Fräuleinhof	283	30	80	82
15. Friedrichstein	1 904	75	19	368
16. Frisches Haff, Ant. Ldkr. Königsberg i. Pr.	3 233	04	96	*) —
17. Fritzen, Forst	1 314	97	60	50
18. Fuchshöfen	1 032	49	80	336
19. Fünflinden	229	12	50	76
20. Fürstenwalde	255	27	88	107
21. Gallgarben, Adlig	287	94	83	68
22. Gamsau	341	39	43	113
23. Görken	295	62	00	114
24. Greiben, Forst	1 671	39	40	11
25. Groß Barthen	482	13	10	194
26. Groß Friedrichsberg	341	21	36	121
27. Groß Hohenhagen	1 258	92	97	179
28. Groß Hohenrade	194	99	50	73
29. Groß Holstein	576	99	29	270
30. Groß Karschau	348	00	76	141
31. Groß Legden	199	35	84	62
32. Groß Post	434	50	40	18
33. Heiligenwalde	191	53	13	61
34. Heyde, Adlig	187	73	90	50
35. Hinterwalde	248	20	98	81
36. Hoch Karschau	205	24	13	92
37. Jägertal	205	96	90	59
Noch: 7. Landkreis Königsberg i. Pr.				
38. Jerusalem	219	03	10	174
39. Kalgen	356	71	93	195
40. Karmitten	700	75	93	255
41. Karplauken	102	16	70	39
42. Kaveling	226	46	77	79
43. Kleinheide	484	59	60	198
44. Klein Lindenau	165	87	00	63
45. Klein Ottenhagen	163	98	96	157
46. Kobbelbude	782	59	09	439
47. Kommau	289	77	57	79
48. Kondehnen	403	54	00	142
49. Konradshorst	221	77	77	58
50. Krumteich	214	32	90	61
51. Kuggen	660	88	41	248
52. Kurisches Haff, Ant Ldkr. Königsberg i. Pr.	15 232	87	00	*) —
53. Lapsau	293	42	93	98
54. Legitten	427	53	70	115
55. Linken	408	43	70	105
56. Maternhof	191	24	20	71
57. Matzkahlen	79	06	10	61
58. Maulen	801	18	60	241
59. Metgethen	375	02	14	266
60. Mickenburg	128	10	50	56
61. Milgen	280	40	30	72
62. Molsehnen	703	07	40	260
63. Nesselbeck	495	98	90	200
64. Neudamm	229	85	90	100
65. Neuendorf, Adlig	828	86	47	354
66. Neuhausen	505	00	17	528
67. Perwissau	502	13	22	133
68. Poduhren	309	29	80	116
69. Pomehnen	273	94	89	116
70. Powarben	480	80	28	130
71. Praddau	178	13	20	101
72. Praßnicken	323	70	14	115
73. Preußisch Arnau	495	74	86	202
74. Regitten	350	91	90	133
75. Rinau	1 401	01	60	410
76. Rodmannshöfen	330	51	30	140
77. Sallecken	297	26	30	72
78. Samitten	395	97	18	137
79. Schaaken, Domäne	592	79	02	188
80. Schanwitz	328	66	90	105
81. Schönmohr	622	22	00	73
82. Schönwiese	222	35	54	82
83. Sonnigkeim	265	41	60	104
84. Spandienen	235	61	20	121
85. Sperlings	437	13	80	137
86. Spitzings	182	21	60	72
87. Steinbeck	309	72	70	114
88. Sudau, Adlig	242	00	20	126
89. Sudnicken	1 185	96	60	402
90. Trömpau	508	36	03	166
91. Tropitten	199	76	40	78
92. Waldau, Domäne	556	14	47	383
93. Waldburg	1 606	57	84	670
94. Waldgarten	160	02	11	103
95. Wange	374	62	40	94
96. Wargienen, Adlig	98	88	10	39
97. Wargienen, Köllmisch	193	70	00	75
98. Wehnenfeld	506	59	50	91
99. Weißenstein	926	87	28	142
100. Wernsdorf	318	09	70	74
101. Wesselshöfen	544	74	10	135
102. Wickbold	508	32	56	384
103. Willkühnen	760	77	20	194
104. Wundlacken	529	49	00	184
104 Gutsbez.; Summe	*65 628*	*19*	*30*	*15 805*
118 Landgem.; „	*51 027*	*23*	*56*	*28 446*
— Städte; „	—	—	—	—
Ldkr. Königsberg i. Pr.; Summe	**116 655**	**42**	**86**	**44 251**

*) unbewohnt. — [1]) Fläche von 1915; im Kataster wird ein selbständiger Gutsbezirk Wedderau nicht nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
8. Kreis Labiau.				
1. Alt Sternberg	203	68	55	39
2. Alt Sternberg, Forst	5 143	17	68	637
3. Annenhof	301	67	64	87
4. Bärwalde, Adlig	531	44	96	236
5. Bendiesen	268	97	44	97
6. Budwallen	210	46	50	37
7. Christoplacken	89	46	50	40
8. Damm	270	35	52	86
9. Dedawe	243	40	10	129
10. Dwielen	135	71	20	42
11. Friedrichsburg	335	51	04	166
12. Gertlauken, Forst	4 900	56	54	457
13. Glückshöfen	182	96	90	53
14. Goltzhausen, Adlig	183	25	80	47
15. Greiben, Forst	2 698	16	10	69
16. Groß Droosden	1 350	11	30	386
17. Groß Mühlwalde	89	41	03	26
18. Groß Scharlack	572	19	20	194
19. Groß Schmerberg	250	80	80	50
20. Groß Wanneggen	96	34	30	17
21. Gründen	625	34	85	227
22. Imbärwalde	65	16	30	29
23. Jäger-Taktau	235	86	70	125
24. Jourlauken	135	40	93	38
25. Julienhöhe	144	82	05	34
26. Kapstücken	245	48	20	105
27. Kaymen, Domäne	639	34	78	183
28. Kirschnakeim, Mühle	10	46	30	6
29. Klein Naujock, Forst	4 731	64	92	57
30. Klein Scharlack	359	84	60	126
31. Klein Schmerberg	111	77	87	15
32. Kurisches Haff, Ant. Kr. Labiau	32 017	25	05	*) —
33. Kuth	121	50	29	40
34. Lablacken	1 240	03	00	238
35. Laukischken, Adlig	631	49	71	213
36. Lautkeim	77	60	50	26
37. Legitten, Adlig	177	59	90	59
38. Legitten, Vorwerk	146	13	60	29
39. Löbertshof	112	12	50	34
40. Mehlauken, Forst	6 917	42	35	349
41. Meyerhof	176	84	79	66
42. Meyken	487	24	70	173
43. Nemonien, Forst[1])	8 979	26	65	3 679
44. Neu Sternberg, Forst	5 560	44	56	904
45. Paddeim, Adlig	772	28	64	168
46. Paggarschwienen	92	78	20	31
47. Papsten	42	48	50	*) —
48. Papuschienen, Forst	2 936	85	69	385
49. Pareyken, Adlig	360	69	44	75
50. Perkappen	481	59	07	134
51. Pfeil, Forst	6 494	91	37	857
52. Rathswalde, Adlig	322	14	00	122
53. Reißdorf	129	76	92	68
54. Rüdlauken	282	86	20	80
55. Schakaulack	611	97	20	165
56. Schelecken	603	51	73	212
57. Schlepecken	315	88	67	94
58. Schulkeim, Adlig	419	28	99	124
59. Schwesternhof	290	07	90	89
60. Seith	114	46	73	52
61. Spannegeln	131	88	71	39
62. Steinau	288	91	94	73
63. Steinfeld	123	48	40	45
64. Stenken	450	26	07	162
65. Taktau	171	22	28	38
66. Tawellningken, Forst	985	58	52	*) —
67. Uszkampen	73	15	96	14
68. Viehof	470	51	63	153
69. Waldhausen	51	11	60	48
70. Westenhöfen	319	39	38	113
71. Wilkowischken	184	43	30	66
72. Willmanns	116	55	61	40

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 8. Kreis Labiau.				
73. Wißritten, Adlig	149	06	20	54
74. Wulfshöfen	329	03	70	101
75. Zanderlacken	182	32	60	58
76. Zandersdorf	190	85	90	73
76 Gutsbez.; Summe	*100 497*	*25*	*25*	*13 383*
139 Landgem.; „	*36 954*	*67*	*67*	*31 709*
1 Stadt; „	*1 147*	*13*	*99*	*4 911*
Kreis Labiau; Summe	**138 599**	**06**	**91**	**50 003**
9. Kreis Mohrungen.				
1. Alt Christburg, Forst	4 572	03	68	77
2. Ankern	481	13	95	168
3. Auer	1 236	11	50	217
4. Bärting	726	28	70	132
5. Banners	576	02	99	179
6. Bauditten	2 046	51	52	696
7. Bienertwiese	149	78	86	54
8. Bornädtken	201	80	90	48
9. Boyden	641	39	30	182
10. Bündtken	692	81	47	223
11. Deunen	229	36	57	66
12. Drenken	234	26	30	89
13. Eichhorst	190	13	10	75
14. Feilschmidt	127	34	30	48
15. Gablauken	371	65	20	101
16. Gehlfeld	472	50	50	10
17. Geißeln	526	54	90	164
18. Gergehnen	556	27	50	215
19. Glocken	172	62	10	57
20. Groß Bestendorf	[3]) 5 573	66	19	698
21. Groß Gottswalde	1 282	62	91	257
22. Groß Hanswalde	525	99	33	155
23. Groß Kanten	297	32	60	87
24. Groß Karnitten	534	70	35	137
25. Groß Münsterberg	976	50	67	290
26. Groß Samrodt[2])	.	.	.	659
27. Groß Simnau	1 563	24	70	411
28. Höfen	229	38	20	70
29. Jäskendorf	1 920	06	42	427
30. Kallisten	590	60	90	135
31. Kanten-See	86	98	80	*) —
32. Karneyen	336	89	21	114
33. Kattern	360	40	30	125
34. Kerpen	135	82	17	35
35. Klein Bestendorf	100	56	90	18
36. Klein Karnitten	252	56	71	78
37. Klein Prägsden	129	02	70	43
38. Kloben	369	96	85	131
39. Kuhdiebs	91	79	00	42
40. Liebemühl, Dom.-Amt bestehend aus: a) Abiskar See mit Duben See b) Groß Gehl-See	485	39	50	*) —
41. Liebwalde	346	66	70	129
42. Linkenau	328	72	98	136
43. Lippitz	443	72	50	156
44. Lixainen	201	52	13	46
45. Lodehnen	256	34	40	100
46. Löthen	286	49	95	78
47. Lomp	192	98	30	62
48. Lopittken	110	66	40	8
49. Maldeuten	1 064	53	15	508
50. Maulfritzen	193	42	50	16
51. Mitteldorf	266	69	40	120
52. Mohrungen, Dom.-Amt bestehend aus: Röthloff-See	634	90	56	*) —
53. Mosens	316	78	21	131
54. Näglack	204	70	70	69

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 9. Kreis Mohrungen.				
55. Neu Bolitten	167	86	17	22
56. Neuhof	599	92	72	206
57. Nosewitz	191	77	15	58
58. Paudelwitz	241	16	20	87
59. Paulehnen	324	71	10	66
60. Pfarrsfeldchen	239	67	60	16
61. Pfeilings	360	12	44	14
62. Pittehnen	448	89	80	171
63. Plenkitten	202	30	70	84
64. Plössen	179	72	40	69
65. Podweiken	118	09	40	23
66. Pörschken, Forst	1 591	96	19	144
67. Pomehlen	334	82	00	93
68. Ponarien	2 971	54	96	247
69. Posorten	257	65	37	94
70. Preußisch Holland, Dom.-Amt bestehend aus: Samrodt-See	149	49	87	*) —
71. Preußisch Mark	[5]) 1398	34	17	325
72. Preuß. Mark, Dom.-Amt				*) —
73. Prökelwitz	3 152	38	15	860
74. Prohnen	271	16	90	82
75. Reichau	1 014	61	74	248
76. Reichbarten	295	34	20	76
77. Reichertswalde[4])	4 979	42	90	1 046
78. Reußen, Forst	1 363	27	63	5
79. Rohden	291	99	70	87
80. Rombitten	293	05	60	89
81. Rosenau	585	78	10	152
82. Sackstein	198	73	50	83
83. Sassen	778	64	90	262
84. Schliewe	150	52	46	55
85. Schmolehnen	70	58	90	31
86. Schnellwalde	1 093	66	75	245
87. Schwalgendorf, Forst	6 323	17	10	50
88. Schwenkendorf	530	76	40	160
89. Schwoiken	119	90	20	39
90. Stollen	685	71	70	225
91. Terpen	165	12	75	44
92. Venedien	1 420	05	80	264
93. Workallen	463	15	74	145
94. Wuchsnig-See	124	92	90	*) —
94 Gutsbez.; Summe	*69 046*	*47*	*89*	*14 239*
118 Landgem.; „	*51 125*	*40*	*06*	*29 721*
3 Städte; „	*6 320*	*03*	*69*	*9 932*
Kreis Mohrungen; Summe	**126 491**	**91**	**64**	**53 892**
10. Kreis Preußisch Eylau.				
1. Ackerau	426	15	87	119
2. Arnsberg	943	99	40	292
3. Arweiden	158	03	32	57
4. Auklappen	181	40	70	75
5. Bandels	638	73	80	148
6. Bartelsdorf	558	22	40	149
7. Beisleiden	1 895	32	51	536
8. Blankenau	409	14	17	123
9. Bönkeim	834	69	32	163
10. Borken	614	97	50	207
11. Bornehnen	337	81	10	92
12. Braxeinswalde	198	57	62	72
13. Dittchenhöfen	141	24	20	48
14. Drangsitten	530	29	50	177
15. Dulzen	468	39	40	110
16. Eberswalde	201	28	30	45
17. Ernsthof	697	48	91	151
18. Fabiansfelde	237	58	30	71
19. Freudenthal	243	64	10	61
20. Friederikenthal	176	25	10	68
21. Gallehnen	310	45	70	87

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Niederung, Reg.-Bez. Gumbinnen, belegene gleichnamige Exklave. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 20. — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Groß Samrodt (1906 = 468,8 *ha*). — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Reichertswalde = 4791,2640 *ha* und Schodehnen = 188,1650 *ha* geführt. — [5]) Im Gemeindelexikon werden 2 Gutsbezirke, und zwar Preuß. Mark (1906 = 862,69 *ha*) und Preuß. Mark, Dom.-Amt (umfassend den Evingsee, 1906 = 528,40 *ha*) nachgewiesen. Das Kataster dagegen führt einen Gutsbez. Preuß. Mark, Domäne = 977,0122 *ha* und außerdem den Gutsbez. Prothainen = 421,3295 *ha*. Letzterer gehört nach dem Gemeindelexikon in kommunaler Beziehung zum Gutsbez. Preuß. Mark (lfd. Nr. 71), die beiden katastermäßigen Flächengrößen sind daher in Spalte 3 zusammengezogen worden.

Noch: 1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 10. Kreis Preußisch Eylau.				
22. Gallingen	418	88	40	83
23. Gauleden, Forst[1]	3 909	23	60	44
24. Glauthienen	892	13	20	111
25. Görken	390	59	90	110
26. Gomtehnen	178	46	50	60
27. Graventhien	727	52	40	209
28. Groß Bajohren	351	62	00	111
29. Groß Karwinden	402	28	30	117
30. Groß Krücken	325	30	71	99
31. Groß Labehnen	413	79	30	141
32. Groß Lauth	447	40	20	166
33. Groß Peisten	856	79	49	260
34. Groß Steegen	1 174	32	20	249
35. Groß Waldeck	666	60	51	160
36. Grundfeld	50	40	30	13
37. Gunten	318	03	70	61
38. Heinrichsbruch	217	80	25	41
39. Heinrichswalde	275	30	10	66
40. Heinriettenhof	517	48	50	193
41. Hollstädt	159	87	90	39
42. Jerlauken	322	16	70	63
43. Jesau	592	52	70	210
44. Kämmersbruch	261	37	40	80
45. Katharinenhof	305	90	90	66
46. Kilgis	2 004	67	37	388
47. Kissitten	617	33	75	170
48. Kissitten b Kreuzburg	285	90	70	87
49. Klein Haferbeck	300	88	20	86
50. Klein Krücken	187	28	24	50
51. Klein Peisten	299	14	60	88
52. Klein Steegen	1 782	32	42	356
53. Klein Waldeck	428	81	33	115
54. Knauten	1 952	00	54	407
55. Körnen	355	18	70	125
56. Kusitten	227	31	10	65
57. Lengen	263	05	33	63
58. Lichtenfelde	495	32	00	66
59. Liebenau	215	05	20	104
60. Liebhausen	224	80	70	51
61. Liebnicken	279	02	70	59
62. Lölken	153	31	40	41
63. Loschen	405	80	20	147
64. Marienhöh	179	45	70	63
65. Markhausen	370	30	70	84
66. Melonkeim	99	27	70	39
67. Moritten	217	47	60	91
68. Müggen	261	80	50	90
69. Nertken	366	40	00	86
70. Neucken	728	00	30	236
71. Neukrug	494	83	49	179
72. Neu Waldeck	242	86	02	107
73. Ober Blankenau	361	13	30	124
74. Orschen	680	82	34	219
75. Paustern	295	55	10	83
76. Penken	1 605	25	12	444
77. Perscheln	291	52	70	99
78. Pieskeim	215	00	20	64
79. Pilgrim	115	34	20	51
80. Pillwen	546	96	20	125
81. Pilzen	399	62	10	106
82. Powarschen	529	13	20	151
83. Preuß. Eylau, Forst[2]	3 668	15	70	62
84. Randenau	112	54	40	17
85. Rösken	167	21	10	51
86. Rohrmühle	129	72	50	34
87. Romitten	1 090	04	85	353
88. Saagen	237	30	89	140
89. Salwarschienen	594	96	95	145
90. Saraunen	327	04	80	71
91. Sardienen	239	98	30	62
92. Schlawitten	131	60	10	44
93. Schmerkstein	98	00	94	31
94. Schönwiese	237	49	10	58
95. Schonklitten	140	93	80	32
96. Schrombehnen	1 328	04	41	333
97. Schultitten	989	70	70	349
98. Schwadtken	464	86	77	124
99. Schwadtken, Waldhaus	120	57	60	51
100. Sieuken	637	87	72	164
101. Sieslack	573	85	10	117
102. Sodehnen	187	72	10	40
103. Sophienberg	236	56	50	65
104. Sossehnen	224	65	10	81
105. Supplitten	159	26	15	47
106. Tharau	1 302	36	11	336
107. Tolks	1 261	70	79	385
108. Tollkeim, Adlig	159	48	70	42
109. Tykrigehnen	731	74	17	227
110. Wackern	596	17	20	200
111. Waldkeim	364	55	70	134
112. Walkaschken	175	29	40	43
113. Wangnick	824	07	37	173
114. Weskeim	408	88	90	132
115. Wildenhoff	2 771	44	90	613
116. Wisdehnen	308	46	00	30
117. Wogau	989	35	14	244
118. Wokellen	273	17	60	87
119. Worienen	1 436	81	00	404
120. Worlack	440	08	60	104
121. Woymanns	362	26	50	95
122. Zipperken	157	06	70	54
123. Zohlen	648	76	40	148
123 Gutsbez.; Summe	*68 167*	*44*	*09*	*16 434*
119 Landgem.; "	*50 746*	*70*	*31*	*24 330*
3 Städte; "	*4 410*	*45*	*65*	*7 641*
Kreis Preuß. Eylau; Summe	**123 324**	**60**	**05**	**48 405**
11. Kreis Preußisch Holland.				
1. Alt Dollstädt	304	52	07	96
2. Amalienhof	166	27	80	37
3. Angnitten[3]	290	53	00	112
4. Behlenhof	652	30	78	183
5. Blumenau, Adlig	268	43	71	43
6. Buchwalde, Forst	276	62	24	17
7. Dargau	383	49	70	129
8. Davids	217	54	00	57
9. Dosnitten'	222	01	30	87
10. Draulitten[4]	588	15	09	252
11. Emilienhorst	190	37	92	57
12. Erlau	595	92	50	160
13. Födersdorf, Forst[5]	346	62	40	9
14. Greulsberg	264	25	60	60
15. Groß Thierbach[6]	464	09	30	50
16. Groß Tippeln	344	09	94	123
17. Günthersdorf	204	65	90	69
18. Guhren	533	33	06	208
19. Guhrenwalde	124	83	20	77
20. Heiligenwalde	279	74	99	76
21. Hirschfeld	528	34	31	111
22. Hohendorf	1 235	43	99	350
23. Hohendorf, Wald	321	33	50	25
24. Jankendorf	884	91	90	306
25. Juden	190	69	50	58
26. Kagenau	167	92	10	49
27. Kalthof	374	63	54	118
28. Kanthen	359	78	80	93
29. Karwinden	1 826	68	51	342
30. Kaymen	294	34	30	54
31. Kerschitten	368	20	80	110
32. Klein Gillgehnen	92	50	60	*)—
33. Klein Thierbach[7]	573	71	10	149
34. Köxten	275	76	40	99
35. Komthurhof	263	67	40	37
36. Koppeln	354	53	30	73
37. Lägs	391	20	00	94
38. Laubnitz	89	96	30	29
39. Lauck	1 547	89	59	283
40. Mäken	359	50	40	104
41. Marwitz[8]	.	.	.	200
42. Matzweißen	159	48	50	32
43. Mehlend	132	28	50	47
44. Nahmgeist	617	55	91	190
45. Nauten[9]	533	33	50	160
46. Neu Dollstädt	87	84	70	*)—
47. Neu Kußfeld	699	92	27	302
48. Neu Münsterberg\	722	06	64	104
49. Neu Powunden	256	61	49	101
50. Nikolaiken	459	82	15	98
51. Ober Krapen	154	73	13	43
52. Pergusen	518	99	00	106
53. Pinnau	313	03	30	112
54. Podangen	600	61	85	211
55. Powunden	407	01	00	153
56. Quittainen	2 081	49	14	260
57. Reichenbach, Forst	452	98	30	9
58. Reichwalde	207	47	04	39
59. Rohrkrug	979	56	61	2
60. Rossitten[10]	608	54	30	255
61. Schlobitten	1 411	94	05	471
62. Schlodien	2 610	00	00	642
63. Schönau	417	63	60	167
64. Schönfeld	1 114	90	39	216
65. Schwöllmen	801	13	18	191
66. Skollmen	282	44	30	86
67. Solainen	214	29	00	79
68. Spanden	934	54	25	208
69. Spittels	159	26	20	48
70. Stein	335	81	30	120
71. Storchnest	368	70	60	105
72. Talpitten	223	29	70	84
73. Teschenwalde	124	01	30	30
74. Unter Krapen	143	69	47	46
75. Weeskenhof	883	88	17	379
76. Weeskenitt	498	88	84	72
77. Weinings	222	73	50	57
78. Wickerau, Adlig	269	72	00	87
79. Wiese	[11]1 099	68	30	239
79 Gutsbez.; Summe	*39 328*	*86*	*32*	*10 137*
84 Landgem.; "	*42 429*	*14*	*97*	*20 458*
2 Städte; "	*4 059*	*72*	*88*	*7 474*
Kr. Preuß. Holland; Summe	**85 817**	**74**	**17**	**38 069**
12. Kreis Rastenburg.				
1. Alt Rosenthal	327	38	70	100
2. Babziens	691	19	50	157
3. Bännaskeim	180	85	40	78
4. Barten, Domäne	409	08	89	164
5. Baumgarten	657	56	80	254
6. Bollendorf	227	27	00	77
7. Borken	278	62	31	108
8. Döhrings	293	19	40	74
9. Dönhofstädt	2 890	79	22	1 036
10. Dombehnen	551	74	40	246
11. Drachenstein	277	22	23	121
12. Dublienen	470	08	30	156
13. Fünfhuben	97	75	00	56
14. Glaubitten	1 190	36	24	426
15. Glittehnen	681	70	17	250
16. Glubenstein	344	74	90	88
17. Groß Blaustein	1 100	11	02	281
18. Groß Köskeim	208	41	20	104

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Gauleden = 3 827,0810 *ha* und Dichtenwalde = 82,1550 *ha* geführt. — [2]) ohne die im Kreise Bartenstein belegene Exklave Neu Aßmanns. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Angnitten = 189,2060 *ha* und Warnikam = 101,3240 *ha* geführt. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Draulitten = 366,8149 *ha* und Trompitten = 221,3360 *ha* geführt. — [5]) im Kataster unter dem Namen Gardienen nachgewiesen. — [6]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Groß Thierbach = 193,5910 *ha* und Memento = 270,5020 *ha* geführt. — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Klein Thierbach = 310,2030 *ha* und Grossainen = 263,5080 *ha* geführt. — [8]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 79. — [9]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Einhöfen = 169,7890 *ha*, Kanditten = 106,0210 *ha* und Nauten = 257,5250 *ha* geführt. — [10]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Petersdorf = 213,7740 *ha* und Rossitten = 394,7690 *ha* geführt. — [11]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Marwitz (1956 — 623,7 *ha*).

Noch: 1. Reg.-Bez. Königsberg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Kreis Rastenburg.				
19. Gudnick[1])	.	.	.	158
20. Hartels	165	85	00	77
21. Heinrichshöfen	172	02	80	73
22. Henriettenhof	472	51	43	125
23. Hinzenhof	239	17	80	98
24. Jäglack	642	46	55	154
25. Jeesau	423	89	40	143
26. Junkerken	360	68	40	137
27. Karschau	843	17	19	209
28. Kattkeim	106	98	30	44
29. Klein Bloßkeim	105	75	70	40
30. Klein Bürgersdorf	83	31	40	29
31. Klein Schrankheim	229	69	00	134
32. Knipprode	292	80	80	128
33. Kollkeim	326	22	35	101
34. Korschen	661	64	13	201
35. Kotittlack	563	62	88	203
36. Krakotin	122	96	10	27
37. Kremitten	389	99	78	137
38. Kudwinnen[2])	495	75	40	119
39. Lamgarben	437	59	70	189
40. Langeneck	257	30	30	79
41. Langheim	[4])3 166	28	06	626
42. Laxdoyen	498	88	00	143
43. Lenzkeim	231	41	90	86
44. Marienhof	134	86	90	35
45. Marschallsheide[3])	737	32	30	109
46. Mickelnick, Adlig	132	61	20	42
47. Modgarben	411	64	01	134
48. Mühlbach, Adlig	174	65	60	77
49. Muhlack	314	94	00	75
50. Ober Plehnen, Adlig	424	57	10	152
51. Partsch	1 550	09	00	403
52. Philippsdorf	359	40	18	126
53. Plienkeim, Köllmisch	94	26	50	25
54. Plötnick	1 060	46	55	351
55. Podlacken	699	81	10	275
56. Pohiebels	621	74	46	123
57. Posewangen	219	86	00	78
58. Prassen	3 084	69	36	985
59. Prömbock, Rittergut	165	25	00	67
60. Queden	634	82	56	179
61. Rehstall	416	52	60	107
62. Reimsdorf, Domäne	578	67	37	201
63. Salzbach	348	87	90	125
64. Sansgarben	477	82	80	118
65. Sausgörken	477	48	60	175
66. Scharfenort	181	39	40	57
67. Schrengen	568	57	48	219
68. Schülzen	206	12	61	40
69. Sdunkeim	437	07	20	137
70. Seeligenfeld	494	71	50	230
71. Serwillen	357	18	09	109
72. Silzkeim	266	77	90	89
73. Skandlack	506	09	80	115
74. Skatnick	212	46	36	41
75. Sprenglienen	169	04	00	55
76. Stettenbruch	606	87	30	198
77. Stumplack, Adlig	447	20	70	112
78. Thurwangen	191	58	87	48
79. Tolksdorf	1 002	62	05	221
80. Unter Plehnen, Adlig	288	08	73	107
81. Wangotten	256	78	00	88
82. Warnikeim	533	26	87	229
83. Wehlack	3 344	51	22	970
84. Weischnuren, Rittergt	404	70	90	130
85. Weitzdorf	590	83	44	182
86. Wendehnen	975	56	08	412
87. Wickerau	361	42	23	103
88. Windtkeim	128	18	20	55
89. Wolka	159	08	10	70
90. Woplaucken	1 268	21	45	337
91. Wormen	279	43	97	124
92. Wossau	338	75	40	71
92 Gutsbez.; Summe	*49 865*	*11*	*99*	*15 747*
68 Landgem.; „	*32 104*	*86*	*06*	*19 832*
3 Städte; „	*5 452*	*19*	*12*	*16 698*
Kreis Rastenburg; Summe	**87 422**	**17**	**17**	**52 277**
13. Kreis Wehlau.				
1. Allenberg	35	84	18	1 237
2. Altenfelde	136	37	64	34
3. Alt Löbkoyen	62	67	20	20
4. Augken	357	28	51	104
5. Bärenbruch	520	20	10	94
6. Barthenhof, Adlig	693	35	32	158
— Berszlack (Enklave)[5])	28	55	90	*) —
7. Bonslack	450	97	20	129
8. Carlswalde	273	39	28	50
9. Damerau, Adlig	136	58	07	37
10. Drusken, Forst	4 933	88	02	182
11. Eichen	355	86	30	132
12. Eiserwagen	1 054	10	50	206
13. Eisingen	26	06	77	12
14. Ernstwalde	350	88	80	103
15. Freudenberg	236	87	54	86
16. Friederikenruh	321	93	04	117
17. Garbeningken	286	81	40	98
18. Gauleden, Domäne	309	28	83	98
19. Gauleden, Forst	2 819	96	10	9
20. Genslack	458	97	22	141
21. Georgenberg	1 202	07	36	208
22. Greiben, Forst	965	41	33	10
23. Großhof, Domäne	229	74	55	279
24. Groß Köwe	369	49	41	113
25. Groß Kuglack	213	38	60	115
26. Groß Plauen	724	70	26	226
27. Groß Pogirmen	714	42	60	145
28. Groß Schleuse	277	37	90	123
29. Gubehnen	161	82	53	64
30. Gudlacken	48	35	00	14
31. Hasenberg	360	40	05	194
32. Hohen Damerau	377	16	20	82
— Kampenbruch (Enklave)[6])	81	95	10	3
33. Kapkeim	630	93	20	195
34. Karpau	241	70	10	102
35. Kautern	294	34	24	81
— Kipitten, Waldhaus (Enklave)[7])	45	28	40	3
Noch: 13. Kreis Wehlau.				
36. Klein Allendorf	84	41	00	38
37. Klein Fritschienen	52	62	70	35
38. Kleinhof-Tapiau, Domäne[8])	1 277	48	83	512
39. Klein Kuglack	159	83	70	7
40 Klein Mauen	516	95	66	117
41. Klein Nuhr, Hospitalforst	3 314	00	20	114
42. Klein Schirrau	132	14	42	43
43. Klein Weißensee	167	61	70	92
44. Koppershagen	473	90	40	131
45. Kortmedien	379	97	80	107
46. Kuglacken	2 551	73	27	463
47. Kuxtern	138	99	20	48
48. Langendorf, Adlig	757	25	78	274
49. Leipen, Forst	4 740	69	03	139
50. Leißienen	1 002	23	24	264
51. Linkehnen	399	80	47	139
52. Myguszen	336	09	50	102
53. Nagurren	847	40	30	185
54. Neuendorf	108	69	29	23
55. Neumühl	759	85	20	206
56. Papuschienen, Forst	1 717	91	69	118
57. Parnehnen	1 054	86	31	387
58. Perpolken	249	72	80	83
59. Pinnau	64	65	91	82
60. Podewitten	440	57	13	125
61. Podollen	955	37	36	348
62. Pomedien	684	34	83	228
63. Popehnen	429	57	40	136
64. Popelken, Adlig	378	56	03	115
65. Progen	340	55	40	109
66. Reichau	520	77	26	118
67. Reipen	382	75	21	105
68. Richau	333	41	78	91
69. Ripkeim	713	65	59	254
70. Rockeimswalde	355	57	69	110
71. Rosenfelde	145	42	20	41
72. Rudlacken[9])	.	.	.	*) —
73. Sanditten	2 438	23	49	607
74. Schöneberg	26	58	40	14
75. Sprindlack	367	82	60	88
76. Stadthausen	211	36	70	70
77. Stanillien	181	28	70	68
78. Starkenberg	425	11	19	74
79. Steinwalde	163	56	40	49
80. Szillenbruch	151	46	70	68
81. Tapiau (=Imten), Forst[10])	6 636	45	34	186
82. Taplacken, Domäne	[12]) 947	28	48	322
83. Tiefenthamm	141	84	40	66
84. Trimmau	467	87	30	179
85. Uszjauern	38	79	90	4
86. Wachlacken	161	06	78	55
87. Wangeninken	111	63	70	46
88. Wilhelminenhof	27	31	56	16
89. Ziegelhöfchen	63	44	80	7
89 Gutsbez.; Summe	*60 319*	*07*	*47*	*12 412*
121 Landgem.; „	*40 706*	*29*	*75*	*21 418*
3 Städte; „	*5 315*	*59*	*11*	*13 095*
Kreis Wehlau; Summe	**106 340**	**96**	**33**	**46 925**

2. Reg.-Bez. Gumbinnen.

Namen der Gutsbezirke	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Kreis Angerburg.				
1. Angerburg	429	23	30	140
2. Angerburg, Dom.-Amt bestehend aus:	8 356	68	63	*) —
a) Dargeinen-See				
b) Doben-See				
c) Groß Dgall-See				
d) Groß Strengeln-See				
e) Haarszen-See				
f) Kirsaiten-See				
Noch: 1. Kreis Angerburg.				
g) Kissain-See				
h) Lemming-See				
i) Mauer-See				
k) Romint-See				
l) Schwenzait-See				
m) Skars-See				
n) Warniak-See				
3. Borken, Forst	3 520	86	78	105
Noch: 1. Kreis Angerburg.				
— Dinglaukener Wiese (Enklave)[11])	9	04	60	*) —
4. Doben	1 215	48	30	209
5. Frankenort	121	67	60	38
6. Gansenstein	750	39	34	227
7. Gronden	189	86	18	123
8. Groß Eschenort	136	37	50	36
9. Groß Lenkuk	254	01	80	48

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 41. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Kudwinnen = 333,2140 *ha* u. Wargitten = 162,5100 *ha* geführt. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Marschallsheide = 492,2360 *ha* u. Nordenort = 245,0870 *ha* geführt. — [4]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Gudnick (1915 = 582,0 *ha*). — [5]) zum Gutsbezirke Berszlack im Kreise Gerdauen gehörig. — [6]) zum Gutsbezirke Karschau im Kreise Bartenstein gehörig. — [7]) zum Gutsbezirke Kipitten im Kreise Bartenstein gehörig. — [8]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Freiwalde = 211,2364 *ha* u. Kleinhof = 1 066,2519 *ha* geführt. — [9]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 82. — [10]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Imten Forst I = 5 208,3382 *ha* u. Imten Forst II = 1 428,1152 *ha* geführt. — [11]) zum Gutsbezirke Dinglauken im Kreise Darkehmen gehörig. — [12]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Rudlacken (1915 = 75,4 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Gumbinnen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Kreis Angerburg.				
10. Groß Sakautschen	335	45	00	88
11. Groß Sawadden	63	41	20	*) —
12. Groß Steinort	2 391	62	25	314
13. Groß Sunkeln	259	90	00	105
14. Grunden	83	31	70	39
15. Gurren	230	63	50	52
16. Heydtwalde, Forst	4 001	04	69	38
17. Jurgutschen	135	85	70	59
18. Klein Budschen	150	95	40	131
19. Klein Dombrowken	198	68	29	86
20. Klein Guja	377	68	30	97
21. Klein Sawadden	70	95	90	34
22. Klein Steinort	343	55	40	213
23. Klein Sunkeln	275	33	10	56
24. Klimken	575	57	30	168
25. KruglinnerWiesenhaus	201	29	46	5
26. Leopoldshof	148	34	80	68
27. Masehnen	385	89	28	71
28. Numeiten	149	69	72	145
29. Pilwe	432	32	50	130
30. Popiollen	643	47	60	191
31. Popiollen, Dom.-Amt bestehend aus:	1 744	12	08	61
a) Brzuns-See				
b) Büffke-See				
c) Goldapgar-See				
d) Grünhöfchen				
e) Possessern-See				
f) Siewener See				
g) Wilkus-See				
32. Pristanien	355	33	36	151
33. Przytullen	235	04	49	99
34. Regulowken	443	61	99	115
35. Reussen	385	19	66	31
36. Rosenstein	149	35	50	32
37. Schupowen	106	21	90	12
38. Skallischen, Forst	1 364	78	38	188
39. Sperling	849	40	01	432
40. Stawisken	660	15	32	89
41. Stawken	357	64	14	142
42. Steinbach	125	08	44	70
43. Steinorter Wiesenhaus	53	65	10	4
44. Stobben	1 409	45	10	187
45. Storchenberg	121	76	30	38
46. Taberlack	582	17	30	192
47. Wenzken	151	22	50	181
47 Gutsbez.; Summe	*35 532*	*89*	*69*	*5 040*
75 Landgem.; „	*54 714*	*35*	*53*	*26 559*
1 Stadt; „	*2 308*	*77*	*82*	*6 927*
Kreis Angerburg; Summe	**92 556**	**03**	**04**	**38 526**
2. Kreis Darkehmen.				
1. Abscherningken	541	42	31	149
2. Adamsheide	422	18	71	141
3. Albrechtau	487	60	70	142
4. Angerapp	1 532	71	00	383
5. Angerau	603	46	70	118
6. Auerfluß	406	67	30	174
7. Aussicht	315	91	00	102
8. Ballethen	284	37	10	113
9. Ballethgirren	172	12	60	58
10. Brindlacken	137	23	30	85
11. Brödlauken, Forst	593	98	50	6
12. Broszaitschen	166	69	50	67
13. Dinglauken[1])	422	35	12	128
14. Dombrowken	1 339	78	46	367
15. Eggertinnen	143	16	50	57
16. Elkinehlen	541	05	90	195
17. Ernstburg	523	12	90	208
18. Ernstburger Wald	299	28	83	53
19. Ernsthof	266	94	70	61
Noch: 2. Kreis Darkehmen.				
20. Eszerischken	739	52	51	233
21. Friedrichsfelde, Ksp. Darkehmen	65	66	96	31
22. Friedrichsfelde, Ksp. Karpowen	103	40	60	36
23. Gailboden	437	54	30	115
24. Gleisgarben	320	94	00	68
25. Gotthardsthal	54	70	00	20
26. Grafenheyde	153	74	80	74
27. Grasgirren	441	94	88	132
28. Groß Karpowen	510	30	70	183
29. Groß Medunischken	728	81	00	265
30. Groß Notrienen	167	17	50	65
31. Gudwallen	702	84	37	604
32. Hohenbrück	99	61	20	25
33. Jautecken	356	82	10	129
34. Julienfelde	637	36	93	252
35. Jurgaitschen	2 165	77	45	802
36. Karlshof	152	34	60	49
37. Klein Beynuhnen	1 331	19	41	247
38. Klein Illmen	200	60	90	79
39. Klein Kallwischken	56	57	70	48
40. Kleszowen	781	33	84	242
41. Kleszowen, Mühle	37	79	30	56
42. Klewienen	617	04	78	76
43. Königsfelde	650	60	70	216
44. Kohlau	216	71	03	56
45. Kurland	300	55	20	93
46. Launingken	1 845	59	37	627
47. Lehnthal	233	50	31	52
48. Lenkehlischken	395	74	20	111
49. Lindenhof	392	97	26	88
50. Lingwarowen	497	86	60	176
51. Marienwalde	167	28	00	60
52. Menkimmen	217	15	40	52
53. Menzelswalde	185	45	80	46
54. Mikalbude	343	10	09	83
55. Neu Trempen	227	09	16	63
56. Neuwalde	122	14	40	28
57. Osznagorren	376	97	30	98
58. Ottoberg	84	67	80	55
59. Pesseln	217	26	40	56
60. Piontken	614	54	30	210
61. Pogrimmen, Adlig	451	79	60	162
62. Radtkehmen	178	11	30	27
63. Ramberg	268	71	90	88
64. Röseningken	785	47	60	197
65. Rogalwalde	732	82	10	176
66. Schaumburgsfelde	48	40	20	19
67. Schikarowen	219	46	20	49
68. Semgallen	252	90	80	93
69. Skallischen, Forst	3 687	06	23	85
70. Sonnenberg	356	06	70	130
71. Szallutschen	167	35	60	50
72. Tarputschen	828	80	03	241
73. Tatarren	589	58	19	230
74. Wald Illmen	106	38	00	*) —
75. Weedern	595	51	43	274
76. Wilhelmsberg	480	36	10	129
77. Zargen	278	18	60	20
78. Zedmar	94	01	20	*) —
78 Gutsbez.; Summe	*37 273*	*46*	*06*	*10 578*
151 Landgem.; „	*37 898*	*84*	*56*	*18 663*
1 Stadt; „	*775*	*74*	*43*	*3 394*
Kreis Darkehmen; Summe	**75 948**	**05**	**05**	**32 635**
3. Kreis Goldap.				
1. Adlersfelde	182	37	20	23
2. Babken	711	73	92	88
3. Ballupönen	663	16	70	213
4. Blandau	432	24	49	77
Noch: 3. Kreis Goldap.				
5. Bredauen, Dom.-Amt bestehend aus:	1 874	98	00	*) —
a) Loyer See				
b) Wystiter See				
6. Catharinenhof	400	04	57	229
7. Dorschen	662	44	05	172
8. Eckertsberg	161	51	40	63
9. Eichenort	74	48	00	58
10. Gehlweiden	600	38	36	166
11. Gurnen	474	41	79	139
12. Herzogsthal	147	57	60	51
13. Heydtwalde, Forst	1 725	46	64	20
14. Jagdhaus Rominten, Forst	6 777	93	20	231
15. Kiauten, Domäne	541	50	77	221
16. Klein Bludszen	157	68	10	59
17. Kosaken	382	17	15	164
18. Kowalken	930	52	80	187
19. Kublischken	113	12	30	63
20. Nassawen, Forst	3 402	37	21	66
21. Ostrowen	253	41	66	45
22. Pabbeln, Domäne	463	54	47	121
23. Rakowken	394	56	53	89
24. Rogainen	435	32	46	98
25. Rothebude, Forst	3 323	93	41	53
26. Samonienen	373	76	80	132
27. Schackeln	130	22	40	69
28. Sperlinger Wiesen	8	43	97	*) —
29. Szittkehmen, Forst	5 763	49	01	324
30. Tollmingkehmen	348	62	03	233
31. Waldaukadel	362	78	50	81
32. Warnen, Forst	4 423	08	26	185
33. Wilkassen	672	17	70	123
34. Wittichsfelde	629	28	72	177
34 Gutsbez.; Summe	*37 998*	*80*	*17*	*4 020*
175 Landgem.; „	*58 588*	*91*	*74*	*30 141*
1 Stadt; „	*2 808*	*79*	*98*	*8 511*
Kreis Goldap; Summe	**99 396**	**51**	**89**	**42 672**
4. Kreis Gumbinnen.				
1. Augstupönen	115	92	31	52
2. Austinehlen	783	40	22	302
3. Blumberg	239	83	30	79
4. Brakupönen	969	00	70	456
5. Brödlauken, Forst	1 064	71	05	11
6. Buylien	1 026	93	61	365
7. Ernstberg	153	20	53	66
8. Gerwischkehmen	205	80	70	56
9. Girnehlen	138	82	40	34
10. Groß Kannapinnen	290	63	90	119
11. Grünweitschen	422	96	80	144
12. Guddin	330	74	50	91
13. Heinrichsdorf	143	36	10	56
14. Jockeln	92	47	30	60
15. Jodszlauken	230	24	20	91
16. Johannisthal	158	60	60	44
17. Jonasthal	426	10	80	178
18. Kaimelswerder	218	60	10	58
19. Kampischkehmen	468	66	57	122
20. Kieselkehmen	614	36	81	117
21. Kissehlen	262	75	48	104
22. Klein Kannapinnen	167	65	20	51
23. Klein Tellitzkehmen	349	76	90	140
24. Klein Wischtecken	98	03	60	53
25. Krauleidszen	129	39	70	68
26. Krausenwalde	205	03	20	104
27. Lasdinehlen	106	24	50	34
28. Marienhöhe	145	43	40	94
29. Mattischkehmen	478	49	00	225
30. Narpgallen	314	39	60	147
31. Nemmersdorf	226	76	09	111

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Angerburg belegene Exklave Dinglaukener Wiese.

Noch: 2. Reg.-Bez. Gumbinnen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Gumbinnen.				
32. Pennacken	122	30	20	38
33. Perkallen	469	17	30	172
34. Plicken	549	94	00	183
35. Purpesseln	223	88	50	150
36. Puspern	1 082	42	85	397
37. Rohrfeld[1])	512	51	91	81
38. Rudupönen	170	08	03	56
39. Sadweitschen	125	36	50	51
40. Samohlen	185	16	10	50
41. Serpenten	252	77	90	100
42. Stannaitschen	365	52	84	112
43. Szirgupönen	945	09	00	240
44. Tzullkinnen	86	99	30	38
45. Tzullkinnen, Forst	4 833	99	65	40
46. Uszupönen	174	74	88	36
47. Wertheim	125	20	20	62
48. Wilken	270	93	92	121
49. Wilpischen	112	01	30	46
49 Gutsbez.; Summe	*21 186*	*53*	*55*	*5 605*
162 Landgem.; „	*50 395*	*19*	*25*	*25 578*
1 Stadt; ..	*1 280*	*57*	*73*	*19 002*
Kreis Gumbinnen; Summe	**72 862**	**30**	**53**	**50 185**
5. Landkreis Insterburg.				
1. Albrechtsthal	258	11	50	50
2. Alischken	121	95	50	50
3. Almenhausen	230	68	90	75
4. Althof-Insterburg	754	56	07	325
5. Alt Lappönen	565	06	20	127
6. Astrawischken, Forst	3 494	41	03	62
7. Auer	175	44	20	127
8. Berszienen, Ksp. Saalau	161	92	00	52
9. Birkenfeld	495	31	66	109
10. Blockinnen	498	64	20	143
11. Blumenthal	233	67	87	67
12. Brödlauken, Forst	1 835	74	87	55
13. Bubainen	301	67	33	230
14. Buchhof	258	76	40	139
15. Burchardsbrück	140	78	00	42
16. Davidehlen	185	10	90	61
17. Didlacken, Althof	774	60	08	203
18. Didlacken, Neuhof	260	10	50	61
19. Dwarischken	367	35	93	55
20. Eichwald, Forst[2])	5 204	17	45	65
21. Eszergallen	87	84	60	22
22. Freudenberg	188	43	10	52
23. Friedrichsgabe	381	09	40	76
24. Friedrichshuld	347	03	90	102
25. Frohnertswalde	169	66	90	11
26. Georgenburg	554	59	69	613
27. Gnottau	232	81	10	139
28. Grabowen	312	53	50	80
29. Gründann	166	76	90	43
30. Grünheide	482	01	15	280
31. Harpenthal	168	93	01	60
32. Irmuntinnen	100	68	70	29
33. Kallwischken	155	28	04	52
34. Kaukern	208	51	93	82
35. Keppurlauken	117	06	50	41
36. Keppurren, Adlig	156	72	70	56
37. Keppurren, Mühle	210	24	80	72
38. Klein Eschenbruch	139	65	30	27
39. Klein Stobingen	323	37	10	105
40. Klein Wittgirren	93	36	97	56
41. Kosacken	415	08	41	137
42. Kranichbruch, Forst	6 283	63	07	101
43. Kreywutschen	129	80	60	48
44. Krusinn	346	27	08	82
45. Kuhfließ	94	88	80	20
46. Kurreiten	169	53	40	77
Noch: 5. Landkreis Insterburg.				
47. Kutkehmen	735	60	03	160
48. Laugallen	169	12	00	50
49. Lindenberg	465	07	11	136
50. Lindenbusch, Forst	3 168	56	14	15
51. Lugowen	1 579	33	22	303
52. Mohlen, Forst	1 926	56	15	20
53. Moritzlauken	298	53	60	61
54. Myrthenhof	185	14	40	61
55. Nettienen	162	84	25	165
56. Neu Lappönen	396	92	20	118
57. Neuteich	109	43	40	60
58. Norkitten	466	83	28	194
59. Ostlöpschen	454	80	30	80
60. Pabbeln	168	73	24	73
61. Padrojen, Forst	1 684	60	43	33
62. Paradeningken	375	01	76	186
63. Piaten	691	47	41	189
64. Pieragienen	396	39	26	116
65. Pleinlauken	280	45	75	80
66. Potrempschen	249	39	20	159
67. Ranglacken, Forst	2 292	88	36	37
68. Romanuppen	186	83	42	62
69. Roßthal	119	51	31	55
70. Saalau, Gut	759	94	91	201
71. Santilten	133	37	50	70
72. Schloßberg	275	91	89	74
73. Schwägerau	462	00	12	104
74. Seßlacken	497	54	61	106
75. Siegmanten	164	81	60	83
76. Siegmundshof	104	20	72	32
77. Stablacken	219	69	20	79
78. Stagutschen	194	56	80	95
79. Stutterei	586	78	70	90
80. Sziedlauken[3])	236	94	80	105
81. Szieleitschen	259	95	90	94
82. Waldhausen, Gut	2 158	85	77	215
83. Warkau, Gut	202	69	24	41
84. Wenskowethen	79	17	00	18
85. Wittgirren	310	39	90	99
86. Woynothen	388	84	84	107
87. Zwion	588	51	80	238
87 Gutsbez.; Summe	*52 542*	*28*	*76*	*8 825*
231 Landgem.; „	*63 491*	*50*	*74*	*36 006*
— Städte; „	—	—	—	—
Ldkr. Insterburg; Summe	**116 033**	**79**	**50**	**44 831**
6. Kreis Niederung.				
1. Althof Skirbst, Adlig	172	06	20	66
2. Brionischken, Adlig	112	87	48	39
3. Endreischken	165	68	90	79
4. Finkenhof	108	38	10	29
5. Groß Kriposen	150	71	02	35
6. Groß Skirbst, Adlig	180	49	20	63
7. Gumbehlischken	95	52	10	32
8. Heinrichswalde, Adlig	369	15	22	125
9. Heinrichswalde, Mühle	8	73	80	8
10. Ibenhorst, Forst	6 395	20	25	142
11. Jodraggen	88	32	90	15
12. Klein Trumpeiten	228	79	90	77
13. Kuckerneese	254	39	90	103
14. Kurisches Haff, Anteil Kr. Niederung[4])	.	.	.	*)—
15. Lehmbruch, Adlig	172	34	80	61
16. Margen	299	01	91	118
17. Nassenthal	76	28	10	27
— Nemonien, Forst (Enklave)[5])		15	10	*)—
18. Pokraken, Adlig	120	11	60	43
19. Rautenburg	1 640	28	44	287
20. Reatischken, Gräflich	217	30	70	77
21. Schnecken, Forst	7 066	23	23	883
Noch: 6. Kreis Niederung.				
22. Schönwiese	147	69	40	46
23. Sergehnen	86	24	00	39
24. Tawellningken, Forst	7 445	42	22	158
25. Valtinkratsch	137	02	43	95
26. Wilhelmsbruch, Forst	7 744	80	01	123
27. Willkehlen	118	28	90	46
27 Gutsbez.; Summe	*33 601*	*55*	*81*	*2 816*
244 Landgem.; „	*66 691*	*50*	*93*	*52 910*
— Städte; „	—	—	—	—
Kreis Niederung; Summe	**100 293**	**06**	**74**	**55 726**
7. Kreis Oletzko.				
1. Billstein	664	01	90	185
2. Borken, Forst	736	58	14	7
3. Borrishof	106	79	40	25
4. Buttken	315	84	20	82
5. Chelchen b. Duneyken	999	29	36	215
6. Czychen	[6]) 918	98	39	366
7. Daniellen	481	11	20	178
8. Doliwen	846	93	81	213
9. Drosdowen	654	17	20	139
10. Grindashof	289	95	89	24
11. Klein Gonschorowen	127	29	90	38
12. Klein Retzken	159	45	60	31
13. Klein Schwalg	513	49	90	134
14. Kukowen	252	19	50	83
15. Lehnarten	661	36	20	205
16. Lycker Forst	2 222	08	35	21
17. Nordenthal	442	10	73	144
18. Oletzko, Dom.-Amt, bestehend aus:	556	29	10	*)—
a) Dopker See				
b) Glembocki-See				
c) Klein Oletzkoer See				
d) Kull-See				
e) Ostrow-See				
f) Seedranker See				
19. Polommen	864	00	44	242
20. Polommen, Dom.-Amt bestehend aus:	599	59	50	*)—
a) Duttker See				
b) Dworatzker See				
c) Kukowker See				
d) Sayder See				
e) Schwentainer See				
21. Prostkergut	123	59	70	114
22. Rdzawen	98	36	75	24
23. Röbel	497	25	01	88
24. Rothebude, Forst	2 469	43	27	17
25. Salzwedel	242	74	20	70
26. Seedranken, Forst	353	91	90	7
27. Stobbenorth	105	70	90	83
28. Stradaunen, Dom.-Amt bestehend aus:	354	50	80	*)—
a) Gonsker See				
b) Krzywer See				
29. Wessolowen	445	12	33	100
29 Gutsbez.; Summe	*17 102*	*23*	*57*	*2 835*
97 Landgem.; „	*65 917*	*03*	*21*	*31 315*
1 Stadt; „	*2 529*	*91*	*74*	*5 957*
Kreis Oletzko; Summe	**85 549**	**18**	**52**	**40 107**
8. Kreis Pillkallen.				
1. Alt Skardupönen	110	21	00	25
2. Baragehlen	146	43	00	59
3. Bartkowen	62	49	80	26
4. Batschkehlen	58	42	80	32
5. Batschken	111	58	90	120
6. Birkenfelde	223	69	29	65
7. Cziunken	204	17	60	47

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Pillkallen belegene gleichnamige Exklave. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Eichwald, Forst = 3 809,4636 *ha* u. Tzullkinnen, Forst = 1 394,7109 *ha* geführt. — [3]) siehe auch Kreis Tilsit-Ragnit, lfd. Nr. 58. — [4]) Fläche (1927 = 30 632,0200 *ha*) bisher in der Hauptübersicht des Bestandes der Liegenschaften des Katasteramts Kaukehmen nicht enthalten. — [5]) zum Forstgutsbezirke Nemonien im Kreise Labiau, Reg.-Bez. Königsberg, gehörig. — [6]) Fläche errechnet; der Gutsbezirk wird im Kataster nicht geführt.

Noch: 2. Reg.-Bez. Gumbinnen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 8. Kreis Pillkallen.				
8. Dörschkehmen	464	08	38	98
9. Doristhal	791	84	33	196
10. Drozwalde	871	06	52	171
11. Dubinnen	220	17	70	72
12. Dwarischken	500	96	80	158
13. Eszeruppen	105	60	50	55
14. Girrehlischken	722	43	60	169
15. Grumbkowkeiten	862	03	54	331
16. Heinrichsfelde	80	75	10	18
17. Kalbassen	388	08	50	186
18. Karklaugken	257	72	28	83
19. Katharinenhof	183	02	30	49
20. Kellmischkeiten	384	90	81	88
21. Klein Königsbruch	226	35	20	71
22. Klein Kubillehlen	51	11	30	18
23. Kummetschen	426	55	85	152
24. Kurschelen	244	74	70	216
25. Kussen	233	59	70	93
26. Lasdinehlen	533	38	24	124
27. Lindicken	919	60	20	201
28. Löbegallen	826	88	09	236
29. Mallwischken I	155	41	41	112
30. Mallwischken II	147	75	69	105
31. Meschkuppen	328	06	70	104
32. Neuhof-Lasdehnen	284	71	80	57
33. Neu Lubönen, Forst	3 428	43	61	27
34. Neuweide	304	27	80	47
35. Nowischken	818	44	30	239
36. Paslöpen	76	67	60	40
37. Ragupönen	216	80	40	69
— Rohrfeld (Enklave) [1]	6	45	86	*) —
38. Samelucken	78	71	10	34
39. Schaaren	266	33	70	117
40. Schillingen	270	41	70	31
41. Schorellen, Forst	7 167	55	02	164
42. Schwarpeln	165	46	44	42
43. Stimbern, Forst	825	65	41	5
44. Strunzlaugken	98	71	80	43
45. Szardehlen	322	44	40	76
46. Tannenwalde	160	30	90	66
47. Trakinnen	79	28	40	24
48. Trappönen, Forst	234	03	59	*) —
49. Uszballen, Forst	3 592	94	73	26
50. Uszpiaunen	608	00	73	172
51. Warupönen	137	67	50	45
52. Weszkallen, Forst	4 718	09	65	75
53. Willuhnen	306	54	70	85
53 Gutsbez.; Summe	*35 011*	*20*	*97*	*4 964*
240 Landgem.; „	*69 570*	*99*	*58*	*33 529*
2 Städte; „	*1 578*	*35*	*52*	*5 603*
Kreis Pillkallen; Summe	**106 160**	**56**	**07**	**44 096**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
9. Kreis Stallupönen.				
1. Alt Kattenau	1 820	85	70	956
2. Amalienhof	382	44	19	123
3. Baibeln	185	59	40	46
4. Bredauen	431	15	10	82
5. Budweitschen, Dom.	434	23	59	138
6. Degesen	226	79	80	156
7. Disselwethen	328	60	00	118
8. Drusken	166	55	70	89
9. Enzuhnen	198	34	38	101
10. Göritten	991	28	27	320
11. Jägersthal	81	37	68	28
12. Kassuben	583	11	80	209
13. Kattenau	164	91	38	122
14. Kerrin	318	44	10	80
15. Kerstuppen	205	36	10	52
16. Kisseln	67	43	10	48
17. Milluhnen	153	32	40	55
18. Nassawen, Forst	3 183	60	95	19
19. Packledimmer Moor, Forst	599	95	60	6
20. Pillupönen, Adlig	76	97	82	113
21. Schorschinehlen	394	43	00	76
22. Sodargen	664	43	10	252
23. Trakehnen	2 727	48	08	1 754
24. Warnen, Forst	1 313	11	30	36
24 Gutsbez.; Summe	*15 699*	*82*	*54*	*4 979*
198 Landgem.; „	*53 532*	*07*	*25*	*26 288*
2 Städte; „	*1 113*	*24*	*08*	*12 248*
Kreis Stallupönen; Summe	**70 345**	**13**	**87**	**43 515**
10. Kreis Tilsit-Ragnit.				
1. Althof-Ragnit	362	90	74	121
2. Aszolienen	271	83	58	36
3. Audeaten	123	32	80	62
4. Bebruwethen	34	76	70	13
5. Berneiten	227	61	46	104
6. Birkenstrauch	113	47	20	29
7. Birkenwalde	197	09	10	70
8. Blausden	422	34	40	61
9. Breitenstein	354	52	49	93
10. Budupönen, Domäne	353	91	00	106
11. Burkandten	92	21	70	44
12. Charlottenwalde	315	56	97	87
13. Dundeln	250	06	58	67
14. Endruhnen	201	84	00	51
15. Friedrichswalde	341	62	81	59
16. Gerlauken	153	54	10	53
17. Gerskullen	557	09	40	223
18. Grauden	304	18	30	75
19. Groß Skaisgirren	447	84	99	94

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 10. Kreis Tilsit-Ragnit.				
20. Gudgallen	252	78	18	66
21. Gudgallen, Remontedepot	101	82	76	88
22. Insterfelde	208	74	76	51
23. Juckstein	653	11	71	232
24. Kallehnen	299	72	60	63
25. Kallweller Moor mit Kackschen-Balis	1 141	23	41	*) —
26. Kamanten	389	75	64	118
27. Karlsberg	187	34	28	97
28. Karlshof	175	74	60	61
29. Karpotschen	152	37	90	39
30. Kauschen	188	73	70	57
31. Kimschen	379	32	61	119
32. Kindschen	694	95	70	271
33. Kleginnen	59	18	70	15
34. Kurschen	217	45	10	100
35. Lenken	361	00	30	113
36. Lindenthal	209	67	88	67
37. Maruhnen	100	59	98	38
38. Meldienen	203	68	90	63
39. Meschken	306	98	70	90
40. Mixlauken	114	96	24	[illegible]
41. Mösen	306	32	29	[illegible]
42. Moulienen	724	18	35	[illegible]
43. Neuhof-Ragnit	1 379	44	53	[illegible]
44. Neu Lubönen, Forst	2 869	29	57	[illegible]
45. Odaushöfchen	37	50	70	[illegible]
46. Palapken	259	58	40	[illegible]
47. Pauperischken	105	55	96	*) —
48. Pleinlauken	375	63	53	[illegible]
49. Rablauken, Forst	1 338	96	44	[illegible]
50. Raudonatschen	630	88	84	[illegible]
51. Reinecken	68	56	10	[illegible]
52. Rucken	236	88	04	[illegible]
53. Sauerwalde	110	54	34	[illegible]
54. Schilleningken, Adlig	1 283	12	52	[illegible]
55. Schiwinnen	159	08	10	[illegible]
56. Skatticken	290	84	00	[illegible]
57. Sommerau	645	55	50	[illegible]
58. Sziedlauken [2]	39	22	50	*) —
59. Tilsewischken	241	01	90	[illegible]
60. Trappönen, Forst	6 039	14	78	[illegible]
61. Tußainen [3]	846	67	61	[illegible]
62. Usseinen	144	18	52	[illegible]
63. Weedern, Ksp. Lengwethen	287	33	46	[illegible]
63 Gutsbez.; Summe	*29 944*	*57*	*95*	[illegible]
319 Landgem.; „	*78 121*	*82*	*22*	[illegible]
1 Stadt; „	*1 948*	*89*	*45*	[illegible]
Kreis Tilsit-Ragnit; Summe	**110 015**	**29**	[illegible]	[illegible]

3. Reg.-Bez. Allenstein.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Landkreis Allenstein.				
1. Alt Allenstein	187	46	76	96
2. Bergfriede	345	32	07	55
3. Buchwalde, Forst	1 052	16	90	11
4. Daumen	239	73	20	43
5. Eichenstein	192	15	10	53
6. Elisenhof	367	19	09	86
7. Ganglau	365	38	40	84
8. Gradtken	729	55	90	189
9. Groß Maraunen	762	51	62	194
10. Groß Ramsau	968	22	30	158
11. Kellaren	430	02	32	95
12. Kirschbaum	590	85	20	129
13. Kirschdorf	191	65	00	50
14. Klaukendorf	855	03	10	277
15. Klein Bertung	697	58	30	211
Noch: 1. Landkreis Allenstein.				
16. Klein Cronau	263	49	30	72
17. Klein Trinkhaus	572	75	60	146
18. Kroplainen	353	09	30	85
19. Kudippen, Forst	4 405	42	10	94
20. Kutzborn	302	12	81	33
21. Labens	153	09	51	17
22. Lanskerofen, Forst	5 621	18	67	129
23. Leissen	191	12	80	85
24. Lengainen	239	45	70	93
25. Neu Patricken	345	47	70	85
26. Nickelsdorf	509	92	50	164
27. Pathaunen	369	86	00	81
28. Paulshof	354	23	40	57
29. Piestkeim	276	52	20	28
Noch: 1. Landkreis Allenstein.				
30. Pirk	183	[illegible]	[illegible]	[illegible]
31. Podlassen	426	[illegible]	[illegible]	[illegible]
32. Posorten	587	[illegible]	[illegible]	[illegible]
33. Preylowen	653	[illegible]	[illegible]	[illegible]
34. Purden, Forst	5 930	[illegible]	[illegible]	[illegible]
35. Ramuck (= Neu Ramuck), Forst	6 954	[illegible]	[illegible]	[illegible]
36. Rosenauer See	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
37. Sadlowo, Forst	2 210	[illegible]	[illegible]	[illegible]
38. Sapuhnen	164	[illegible]	[illegible]	[illegible]
39. Schattens	186	[illegible]	[illegible]	[illegible]
40. Schippern	186	[illegible]	[illegible]	[illegible]
41. Schönau	711	[illegible]	[illegible]	[illegible]
42. Schönfließ	519	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) unbewohnt. — [1]) zum Gutsbezirke Rohrfeld im Kreise Gumbinnen gehörig. — [2]) Der Hauptteil des Gutsbezirks Sziedlauken ist durch Gesetz v. 23. Juli 1928 dem [illegible]barkreise Insterburg, Land zugeschlagen worden. — [3]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Traken = 203,6260 ha und Tußainen = 643,0501 ha geführt.

Noch: 3. Reg.-Bez. Allenstein.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Landkreis Allenstein.				
43. Seebezirk	1 863	15	86	*) —
bestehend aus:				
a) Aar-See				
b) Bogdainer See				
c) Dluczek-See				
d) Dorfsee in Debrong				
e) Groß Kleeberger See				
f) Kestroi-See i. Quidlitz				
g) Kosnofluß a. Kestroi-See in Quidlitz				
h) Leynauer See				
i) Marong-See				
k) Patricker See in Quidlitz				
l) Rentiener See				
m) Saginneck-See nebst Kanal in Debrong				
n) Thomsdorfer (= Wulpinker) See				
o) Wadang-See (Teil)				
p) Wemitter See				
44. Stabigotten, Forst	2 147	97	37	108
45. Stolpen	307	23	66	80
46. Tengutten	225	29	70	85
47. Trautzig	378	30	40	96
48. Wallen	459	49	31	37
49. Wartenburg, Strafanst	62	20	90	544
49 Gutsbez.; Summe	*46 166*	*27*	*88*	*5 146*
127 Landgem.; „	*80 433*	*17*	*06*	*46 389*
1 Stadt; „	*3 838*	*57*	*22*	*4 273*
Landkr. Allenstein; Summe	**130 438**	**02**	**16**	**55 808**
2. Kreis Johannisburg.				
1. Andreaswalde	430	80	60	122
2. Arys-See	2 306	36	18	*) —
bestehend aus:				
a) Arys-See				
b) Buwelno-See (Anteil)				
c) Groß Wons-See				
d) Üblick-See (Anteil)				
3. Arys, Truppenplatz	4 044	32	43	*) —
4. Borken, Adlig	795	08	40	155
5. Breitenheide, Forst	4 741	28	51	305
6. Cruttinnen, Forst	1 529	46	86	43
7. Dlottowen	251	42	48	160
8. Drygallen	534	51	20	180
9. Drygallen, Forst	4 046	69	76	47
10. Dybower See	167	24	10	*) —
11. Faulbruch	239	50	60	69
12. Glodowen	21	54	80	73
13. Gronden	216	44	92	46
14. Guszianka, Forst	2 004	20	60	33
15. Johannisburg, Forst	6 164	08	75	57
16. Kallischken	1 190	44	13	262
17. Karpinnen, Forst	598	12	50	21
18. Kessel, Adlig	648	34	88	146
19. Klarheim	343	56	53	83
20. Klein Sdengowen	207	54	40	196
21. Kommorowen	262	68	60	163
22. Kullik, Forst	6 188	73	47	52
23. Kurwien, Forst	6 628	79	99	56
24. Lupken	1 159	59	07	395
25. Marchewken	173	73	24	104
26. Mittel Schweykowen	332	52	80	114
27. Rakowen, Adlig	435	68	50	131
28. Rakowen, Köllmisch	400	47	39	96
29. Rosch-See	2 248	14	16	*) —
bestehend aus:				
a) Glembowka-See				
b) Rosch-See				
30. Rudschanny, Forst	6 089	15	06	171
31. Rzesniken	1 250	14	91	31
Noch: 2. Kreis Johannisburg.				
32. Schlagamühle	95	78	16	26
33. Spirding-See	9 621	76	70	*) —
bestehend aus:				
a) Biallolawker See				
b) Kessel-See				
c) Spirding-See				
d) Tuchlinner See				
e) Tyrklo-See				
f) Warnold-See				
34. Symken, Adlig	474	33	13	39
35. Turoscheln, Forst	5 745	33	82	38
36. Ublick	1 462	83	43	362
37. Uszen, Forst	973	22	26	16
38. Wensewen	483	91	44	111
39. Wolfsbruch, Forst	7 298	74	86	187
39 Gutsbez.; Summe	*81 806*	*63*	*62*	*4 090*
160 Landgem.; „	*81 567*	*43*	*73*	*41 000*
3 Städte; „	*5 025*	*14*	*23*	*10 149*
Kr. Johannisburg; Summe	**168 399**	**21**	**58**	**55 239**
3. Kreis Lötzen.				
1. Angerburg, Dom.-Amt	51	05	20	*) —
bestehend aus:				
Tritt-See				
2. Bartlickshof	146	58	36	26
3. Berghof	271	06	50	70
4. Bialla, Adlig	275	92	67	99
5. Biestern	94	89	15	55
6. Borken, Forst	1 550	78	70	7
7. Boyen, Feste	301	65	61	377
8. Czychen, Dom.-Amt	35	20	20	*) —
bestehend aus:				
a) Soffen-See				
b) Szmolling-See				
9. Faulhöden	919	22	20	100
10. Glombowen	212	94	67	89
11. Grünwalde	313	67	48	66
12. Hermanawolla	107	20	20	37
13. Justusberg	186	11	70	50
14. Klein Gablick	791	68	30	169
15. Klein Jagodnen	778	89	95	191
16. Kruglinnen	714	32	80	*) —
17. Krzywen (= Sodrest)	255	83	12	77
18. Lawken	703	56	02	136
19. Lötzen, Dom.-Amt	4 332	99	60	*) —
bestehend aus:				
a) Bilsker See				
b) Buwelno-See				
c) Dannower See				
d) Deyguner See				
e) Jagodner See				
f) Klein Hensel-See				
g) Kl. Skomatzker See				
h) Mauer-(Kisain-)See				
i) Paprodtker See				
k) Tayta-See				
l) Ublick-See				
m) Woynowo-See				
n) Woysak-See				
20. Löwentin	2 727	88	33	*) —
21. Oletzko, Dom.-Amt	416	23	40	*) —
bestehend aus:				
Gablick-See				
22. Pammern	516	40	70	98
23. Pierkunowen	823	27	69	275
24. Popiollen, Dom.-Amt	523	17	53	*) —
bestehend aus:				
Widminner See				
25. Ranten	615	42	90	172
26. Rhein, Dom.-Amt	1 704	57	10	*) —
bestehend aus:				
a) Groß Notister See				
Noch: 3. Kreis Lötzen.				
b) Klein Schimon-See				
c) Orlener See				
d) Talter See				
e) Taltowisko-See				
27. Rostken	477	51	86	105
28. Rudowker Forst	346	72	20	*) —
29. Scheuba	165	37	39	49
30. Schönberg	81	90	70	43
31. Spiergsten-Grünwalde	191	53	00	61
32. Staßwinnen	801	46	80	4
33. Strzelzen	329	15	60	98
34. Stürlack, Adlig	193	88	75	58
35. Waldhof	121	60	00	79
36. Weißensee	863	13	65	8
37. Werder	266	57	39	93
37 Gutsbez.; Summe	*23 209*	*47*	*42*	*2 692*
86 Landgem.; „	*62 833*	*43*	*01*	*30 413*
2 Städte; „	*3 435*	*96*	*15*	*12 619*
Kreis Lötzen; Summe	**89 478**	**86**	**58**	**45 724**
4. Kreis Lyck.				
1. Arys, Dom.-Amt	1 260	55	28	*) —
bestehend aus:				
a) Bialla-See				
b) Druglin-See				
c) Groß Rogaller See				
d) Liczoncza-See				
e) Lipinsker See				
f) Mleczowka-See				
g) Sdeder See				
2. Baitkowen	917	08	79	238
3. Grondowken, Forst	3 114	60	52	60
4. Imionken	75	08	30	25
5. Jucha, Adlig	375	27	81	148
6. Katrinowen	294	13	30	90
7. Klein Malinowken	62	13	50	22
8. Kossewen	90	54	38	75
9. Leegen	290	32	43	79
10. Lyck, Domäne	597	03	94	202
11. Lyck, Dom.-Amt	3 639	68	99	*) —
bestehend aus:				
a) Dembiak-See				
b) Dlugger See				
c) Gollubier See				
d) Groß Regeler See				
e) Groß Sawinda-See				
f) Groß Selment-See				
g) Klein Selment-See				
h) Kociol-See				
i) Lycker See				
k) Nieczecza-See				
l) Przykopkener See				
m) Raygrod-See				
n) Skomentner See				
o) Statzer See				
p) Sunowo-See				
q) Wachteldorfer See				
r) Woszeller See				
12. Lycker Forst[1]	4 726	63	56	601
13. Malleczewen	165	67	90	99
14. Miechowen	266	03	30	74
15. Neuendorf	195	97	50	58
16. Pistken	490	40	92	127
17. Polommen, Dom.-Amt	2 403	80	69	12
bestehend aus:				
a) Garbaß-See				
b) Henselewo-See				
c) Klein Sawinda-See				
d) Laszmiaden-See				
e) Muxt-See				
f) Sabienek-See				
g) Sonntagsee				

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Baranner Forst = 4 307,3986 *ha*, Sarker See = 132,1320 *ha* und Schedlisker Forst = 287,1050 *ha* geführt.

Noch: 3. Reg.-Bez. Allenstein.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Lyck.				
18. Regelnitzen	172	06	90	92
19. Reuschendorf	612	61	30	119
20. Rogallicken	136	72	00	74
21. Romotten	241	30	30	63
22. Rymken	49	99	40	100
23. Sarken	191	33	10	52
24. Sawadden	628	27	70	130
25. Skomatzko	983	24	42	214
26. Stradaunen	441	82	75	117
27. Stradaunen, Dom.-Amt bestehend aus: a) Alex-See b) Krzywianka-See c) Sdrzensno-See d) Wittinner See	243	84	80	*) —
28. Suszczen	148	62	80	117
29. Tratzen	171	28	93	48
30. Wittinnen	327	26	20	106
30 Gutsbez.; Summe	*23 313*	*41*	*71*	*3 142*
161 Landgem.; "	*85 816*	*20*	*71*	*40 124*
1 Stadt; "	*2 335*	*46*	*43*	*15 159*
Kreis Lyck; Summe	**111 465**	**08**	**85**	**58 425**
5. Kreis Neidenburg.				
1. Balden	758	26	80	151
2. Bialutten (Restfläche)[1]	25	53	48	*) —
3. Camerau	328	74	37	88
4. Dietrichsdorf	662	36	30	229
5. Grabowo, Forst	594	02	15	10
6. Groß Gardienen	407	04	18	129
7. Groß Koslau	909	64	33	387
8. Groß Schläfken	714	48	84	242
9. Grüneberge, Forst	3 832	02	54	13
10. Grünfließ, Forst	4 119	03	88	97
11. Hartigswalde, Forst	7 953	65	72	60
12. Kaltenborn, Forst	7 081	96	91	52
13. Klein Koslau	312	49	90	131
14. Kommusin, Forst	4 140	59	08	61
15. Kownatken	853	58	40	146
16. Lipnicken	266	20	89	59
17. Lippau	684	88	20	161
18. Logdau	312	00	12	96
19. Lomno	354	72	35	71
20. Malga, Forst	1 042	07	28	9
21. Nattatsch See	466	20	40	*) —
22. Neidenburg, Schloßgut	602	36	18	277
23. Omulef	978	47	14	21
24. Omulefmühle	99	17	28	24
25. Orlau	1 121	66	40	211
26. Oschekau	586	40	40	211
27. Pentzken	164	13	44	35
28. Ramuck, Forst	268	65	63	*) —
29. Sabloczyn	298	96	07	179
30. Sachen	254	89	60	98
31. Sagsau	833	73	50	226
32. Salusken	816	81	00	279
33. Skottau	1 055	65	52	286
34. Taubendorf	538	46	36	235
35. Thurau, Kirchengut	453	56	76	78
36. Thurau, Rittergut	296	33	64	69
37. Wolka	772	14	20	169
37 Gutsbez.[2]); Summe	*44 960*	*99*	*24*	*4 590*
116 Landgem.[3]); "	*67 099*	*11*	*63*	*27 784*
1 Stadt; "	*2 544*	*61*	*39*	*6 225*
Kreis Neidenburg; Summe	**114 604**	**72**	**26**	**38 599**
6. Kreis Ortelsburg.				
1. Burggarten	318	17	10	79
2. Damerau	207	81	17	76
3. Davidshof	469	93	90	158

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Ortelsburg.				
4. Dombrowken	213	15	80	125
5. Erben	1 000	98	68	217
6. Frentzken	133	98	75	66
7. Friedrichsfelde, Forst	6 426	37	81	67
8. Gilgenau	1 636	44	60	224
9. Gronden	259	61	20	68
10. Grüneberge, Forst	2 161	08	78	31
11. Jablonken	1 116	82	00	372
12. Klein Parlösen	403	26	39	101
13. Klein Rauschken	489	71	78	95
14. Klein Schöndamerau	265	01	90	80
15. Kobulten	837	83	00	130
16. Korpellen	121	40	99	58
17. Korpellen, Forst	7 348	81	10	129
18. Lentzienen	213	05	06	39
19. Lontzig	157	96	65	118
20. Malschöwen	1 546	24	30	344
21. Moythienen	625	10	60	172
22. Ortelsburg, Domäne	474	27	87	14
23. Pfaffendorf	373	73	24	94
24. Przytullen	404	33	40	92
25. Puppen, Forst	6 028	96	45	200
26. Ratzeburg, Forst	8 086	71	08	37
27. Reußwalde, Forst	6 480	97	31	60
28. Rheinswein	445	66	20	135
29. Rogallen	634	90	50	156
30. Saadau	357	48	20	100
31. Salleschen[4])	443	82	30	149
32. Scharnowen, Forst	1 141	48	79	8
33. Theerwisch	1 559	54	61	504
34. Theerwischwolka	307	10	38	106
35. Waldburg	203	12	20	48
36. Waldpusch	850	89	50	57
37. Wilhelmsthal	353	89	20	12
38. Willenberg, Forst	4 199	23	07	56
38 Gutsbez.; Summe	*58 298*	*95*	*86*	*4 577*
156 Landgem.; "	*102 026*	*01*	*28*	*51 207*
3 Städte; "	*9 992*	*13*	*64*	*15 264*
Kreis Ortelsburg; Summe	**170 317**	**10**	**78**	**71 048**
7. Kreis Osterode i. Ostpr.				
1. Adamsheide	548	99	40	101
2. Althütte	95	45	14	17
3. Alt Jablonken	123	08	73	92
4. Altstadt	159	80	70	48
5. Amalienruh	440	53	70	140
6. Balzen	471	60	30	189
7. Bednarken	828	74	23	223
8. Bergfriede	106	52	82	43
9. Bergling	365	47	40	160
10. Bienau	499	37	83	137
11. Bujaken	600	57	19	147
12. Döhlau	2 685	25	15	777
13. Döhringen	1 060	46	24	364
14. Eisingsheide, Forst	722	71	73	36
15. Elgenau	635	38	46	385
16. Falkenstein	727	84	00	135
17. Faulen	384	56	49	109
18. Fingaiken	312	94	46	100
19. Frödau	1 255	17	06	348
20. Frögenau	1 019	08	10	293
21. Ganshorn bei Hohenstein	634	70	30	146
22. Geierswalde	1 005	41	58	299
23. Grabitzken	262	66	30	85
24. Grasnitz	2 488	59	47	454
25. Groß Grieben	1 397	49	42	346
26. Groß Gröben	752	10	93	228
27. Groß Nappern	500	70	00	189
28. Groß Pötzdorf	545	77	90	195
29. Groß Schmückwalde	722	66	10	238

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 7. Kreis Osterode i. Ostpr.				
30. Grünfelde	384	35	20	79
31. Haasenberg	1 002	46	17	237
32. Heeselicht	1 376	54	00	209
33. Hornsberg	401	43	66	90
34. Horst	360	22	70	117
35. Jablonken, Forst	4 614	80	33	135
36. Jankowitz	505	40	35	145
37. Januschkau	557	87	90	191
38. Kirsteinsdorf	1 097	99	06	443
39. Kittnau	431	43	51	170
40. Klein Pötzdorf	369	94	64	123
41. Klein Schmückwalde	449	50	10	191
42. Klonau	1 147	57	86	214
43. Korstein	295	71	04	96
44. Kraplau	728	86	54	276
45. Kurken, Forst	928	99	49	13
46. Leip	798	98	38	219
47. Lichteinen	607	35	53	176
48. Liebemühl, Forst	5 288	31	92	68
49. Liegen	98	21	97	117
50. Lindenau	627	67	00	206
51. Luttkenwalde	70	88	00	11
52. Maranserheide, Forst	5 613	83	16	189
53. Mörlen	694	31	80	186
54. Mühlen	573	65	22	196
55. Nadrau	505	59	11	138
56. Nasteiken	332	09	70	118
57. Osterwein	1 451	95	18	292
58. Ostrowitt	261	16	20	100
59. Panzerei	349	09	52	110
60. Platteinen	981	51	85	214
61. Preußisch Görlitz	364	90	26	142
62. Prinzwald, Forst	4 183	68	46	150
63. Ramten	1 541	54	94	240
64. Rauschken	655	82	08	214
65. Reichenau	800	37	95	337
66. Rhein	328	18	53	93
67. Rheinsgut	287	75	90	83
68. Schildeck	744	26	62	128
69. Schönhausen (Ostpr.)	819	91	20	113
70. Schönwäldchen	379	79	50	123
71. Seelesen	1 442	29	14	278
72. Seemen	532	20	14	172
73. Seewalde	1 135	29	45	411
74. Seythen	1 162	42	01	266
75. Steffenswalde	581	84	19	195
76. Taberbrück, Forst	5 277	34	56	141
77. Taulensee	349	36	50	133
78. Thurowken	544	96	40	118
79. Thymau	1 149	23	64	228
80. Tolkemüth	234	96	16	38
81. Vierzighufen	502	03	62	237
82. Waplitz	1 312	65	50	341
83. Warglitten a. H.	352	60	49	121
84. Warglitten a. O.	348	89	32	118
85. Wenigsee	239	94	39	78
86. Wittigwalde	1 660	07	28	315
87. Wittmannsdorf	558	96	45	176
87 Gutsbez.; Summe	*81 752*	*82*	*90*	*16 080*
151 Landgem.; "	*65 025*	*41*	*44*	*37 655*
4 Städte; "	*6 817*	*70*	*63*	*22 869*
Kr. Osterode i. Ostpr.; Summe	**153 595**	**94**	**97**	**76 604**
8. Kreis Rößel.				
1. Bansen	1 072	42	18	220
2. Bergenthal	639	97	94	200
3. Bischdorf	632	54	41	326
4. Fehlau	93	51	40	29
5. Groß Parleese	329	47	10	101
6. Hohenthal	141	18	40	61
7. Johannisruhe	107	11	90	35

*) unbewohnt. — [1]) Restfläche des an Polen abgetretenen gleichnamigen Gutsbezirks. — [2]) hierbei ist mitgezählt die Restfläche eines abgetretenen Gutsbezirks. — [3]) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 7 abgetretenen Landgemeinden. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Salleschen = 133,5180 ha und Kallenczin = 310,3050 ha geführt.

Noch: 3. Reg.-Bez. Allenstein.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 8. Kreis Rößel.				
8. Kattmedien	318	93	10	97
9. Kattreinen	354	05	38	120
10. Klackendorf	303	48	90	89
11. Klein Ottern	341	68	59	69
12. Krausen	304	84	80	86
13. Kunkendorf	294	98	63	96
14. Kunzkeim	321	17	21	114
15. Legienen	1 204	15	43	290
16. Lichtenhagen	225	07	59	77
17. Lipowo	121	92	31	40
18. Loszainen	507	28	40	231
19. Molditten	312	92	60	81
20. Nassen	393	74	28	90
21. Niederhof	226	17	31	51
22. Ottenburg	267	42	22	71
23. Potritten	226	47	90	121
24. Ramten	420	01	60	132
25. Raschung	808	63	91	231
26. Rosenorth	121	60	40	35
27. Sadlowo, Forst	6 223	73	18	96
28. Schönbruch	453	25	94	103
29. Schwedhöfen	58	76	90	31
30. Senkitten	159	39	50	63
31. Teistimmen	1 079	20	20	224
32. Truchsen	324	38	17	120
33. Voigtshof	424	10	63	127
34. Weißensee	182	09	90	40
35. Worplack	463	58	40	131
35 Gutsbez.; Summe	*19 459*	*36*	*71*	*4 026*
79 Landgem.; "	*56 203*	*36*	*37*	*29 420*
4 Städte; "	*9 656*	*19*	*47*	*15 519*
Kreis Rößel; Summe	**85 318**	**92**	**55**	**48 965**
9. Kreis Sensburg.				
1. Allmoyen	167	96	60	45
2. Bagnower Wald	274	29	41	78
3. Ballau	527	93	30	157
4. Barranowen	626	01	10	138
5. Bieberstein	330	19	25	47
6. Bienken	97	67	60	52
7. Borken	179	88	70	33
8. Bothau	496	95	20	142
9. Brödienen	868	23	55	207
10. Budzisken	527	63	70	96
Noch: 9. Kreis Sensburg.				
11. Choszewen	405	47	34	93
12. Cruttinnen, Forst	6 037	89	37	86
13. Diebowen	187	59	00	77
14. Dlugigrund	34	51	40	*) —
15. Eichmedien	956	37	60	265
16. Gaynen	346	89	53	105
17. Georgenthal	114	70	90	9
18. Groß Joachimowen	41	74	00	*) —
19. Groß Kamionken	264	89	70	73
20. Groß Kosarken-Dönhoffstädt	381	35	50	73
21. Groß Kosarken-Wehlack	128	61	90	31
22. Groß Schwignainen	142	76	70	55
23. Groß Wongel-See	587	80	00	*) —
24. Grünheide	117	65	46	41
25. Grünhof	49	04	10	8
26. Grunau	662	07	10	104
27. Guszianka, Forst	3 868	00	00	205
28. Heinrichshöfen	608	27	00	146
29. Ilawki-See	143	96	60	*) —
30. Jägerswalde	222	11	81	89
31. Julienthal	148	81	00	51
32. Klein Gehland	35	02	35	22
33. Klein Grabnick	64	46	90	19
34. Klein Joachimowen	85	79	90	*) —
35. Klein Kosarken	117	47	60	23
36. Klein Maitz	46	30	80	37
37. Klein Maradtken	36	51	11	6
38. Klein Rudowken	29	48	80	6
39. Koslau	721	05	27	83
40. Kotzargen	230	26	80	72
41. Krummenort	135	09	78	71
42. Kulinowen	63	17	10	16
43. Lötzen, Dom.-Amt	540	04	50	*) —
44. Lucknainen[1]	171	45	00	55
45. Matheussek	194	20	30	54
46. Millucken	403	62	79	81
47. Mniodunsken	264	29	20	55
48. Nikolaiken, Forst	5 243	95	17	31
49. Ossa	145	45	50	53
50. Pfeilswalde, Forst	9 760	23	79	76
51. Pierwoy	328	72	12	39
52. Popiellnen	284	00	35	107
53. Puppen, Forst	1 123	38	10	6
Noch: 9. Kreis Sensburg.				
54. Pustnick	459	97	60	116
55. Ratzeburg, Forst	270	71	80	*) —
56. Rhein, Dom.-Amt	290	78	38	*) —
bestehend aus:				
a) Groß Schimon-See				
b) Taltowisko-See				
57. Ribben	865	08	28	180
58. Rosoggen	325	65	32	12
59. Roßgarten	54	52	60	10
60. Sakrent	37	42	50	25
61. Schäferei	245	56	82	52
62. Schnittken	404	50	60	107
63. Schnittken, Dom.-Amt	273	00	10	*) —
bestehend aus:				
a) Glembocki-See				
b) Inulz-See				
c) Klein Jauer-See				
64. Sdrojowen	106	71	20	59
65. Seehesten	821	32	12	244
66. Seehesten, Dom.-Amt	2 094	99	20	*) —
bestehend aus:				
a) Aweyder See				
b) Czarna-See				
c) Ganther See				
d) Gr. u. Kl. Salzig-See				
e) Groß Sysdroy-See				
f) Juno-See				
g) Kuino-See				
h) Langendorfer See				
i) Proberger See				
k) Salent-See				
l) Theissower See				
m) Weiß-See				
67. Sorquitten	3 476	52	71	442
68. Spirding	5 840	90	90	12
69. Uklanken	128	71	72	22
70. Verschmint-See	113	01	10	*) —
71. Vollmarstein	610	78	48	155
72. Waldhausen	144	79	30	52
73. Warnold	24	93	70	18
74. Zatzkowen	326	82	80	97
74 Gutsbez.; Summe	*56 488*	*14*	*88*	*5 021*
120 Landgem.; "	*62 131*	*27*	*04*	*36 947*
2 Städte; "	*4 758*	*85*	*92*	*9 802*
Kreis Sensburg: Summe	**123 378**	**27**	**84**	**51 770**

4. Reg.-Bez. Westpreußen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Landkreis Elbing.				
1. Dambitzen	350	35	70	149
2. Drewshof	396	54	64	132
3. Eichwalde	41	41	79	*) —
4. Elbinger Territorium	92	40	03	1 663
5. Freiwalde	104	16	98	72
6. Groß Bieland	72	87	16	14
7. Groß Wesseln	261	37	42	70
8. Hansdorf	283	02	73	126
9. Herrenpfeil	423	29	40	34
10. Kadinen	1 635	22	79	414
11. Kahlberg, Forst	2 290	47	58	31
12. Kickelhof	188	15	54	64
13. Klein Bieland	135	50	93	44
14. Klein Stoboy	380	43	58	88
15. Koggenhöfen	208	65	25	66
16. Louisenthal	85	07	30	20
17. Neu Eichfelde	124	58	80	34
18. Nogathaffkampen	945	95	27	25
19. Panklau	63	26	90	7
20. Pfarrwald	120	91	00	12
21. Rakau	660	74	47	16
22. Reimannsfelde	130	72	83	104
23. Roland	89	20	28	46
24. Schönwalde	816	55	10	196
Noch: 1. Landkreis Elbing.				
25. Spittelhof	376	31	33	157
26. Stagnitten	312	95	57	134
27. Stellinen, Forst	829	93	70	20
28. Stolzenhof	99	55	80	19
29. Vogelsang	451	11	16	7
30. Weingarten	47	78	94	159
31. Wieck, Forst	290	88	50	8
32. Wogenab	289	78	93	118
32 Gutsbez.; Summe	*12 599*	*27*	*40*	*4 049*
63 Landgem.; "	*35 339*	*37*	*44*	*19 440*
1 Stadt; "	*1 443*	*08*	*61*	*3 228*
Landkreis Elbing: Summe	**49 381**	**73**	**45**	**26 717**
2. Kreis Marienburg (Westpr.).				
1. Fischauerfeld	159	76	90	6
2. Kykoit	194	26	20	80
3. Liebenthal	239	15	84	106
3 Gutsbez.; Summe	*593*	*18*	*94*	*192*
39 Landgem.; "	*19 170*	*85*	*79*	*11 653*
1 Stadt; "	*2 807*	*10*	*94*	*21 030*
Kreis Marienburg (Westpr.): Summe	**22 571**	**15**	**67**	**32 875**
3. Kreis Marienwerder.				
1. Boggusch	219	33	88	130
2. Brakau	538	23	51	293
3. Brandau	325	99	60	90
4. Gallnau	367	20	79	141
5. Germen	291	29	70	108
6. Gorken	755	13	46	212
7. Groß Tromnau	498	12	13	235
8. Hanswalde	341	54	61	104
9. Hochzehren	677	87	59	178
10. Klein Bandtken	394	61	40	109
11. Klein Ottlau	1 564	23	50	380
12. Klötzen	806	07	27	244
13. Kröxen	759	66	14	304
14. Littschen	689	92	10	201
15. Mareese, Schloß	253	10	19	39
16. Marienwerder, Domänenamt[2]	3 036	92	97	31
17. Neudörfchen	2 988	45	93	740
18. Olschowken	178	78	69	87
19. Oschen	806	73	03	225
20. Paulsdorf	1 348	75	07	631
21. Prenzlau	139	82	66	36
22. Rosainen	535	23	39	188
23. Schadau	354	12	11	83

*) unbewohnt. — 1) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Lucknainen = 75,1450 *ha* und Pienkowen = 96,3050 *ha* geführt. — 2) im Kataster unter dem Namen Jammi nachgewiesen.

Noch: 4. Reg.-Bez. Westpreußen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Marienwerder.				
24. Sedlinen	516	13	13	195
25. Seubersdorf	991	85	46	259
26. Solainen	222	21	70	44
27. Warzeln	526	72	50	189
28. Weißhof, Domänenamt[1]	1 095	67	87	32
29. Zigahnen	741	73	08	182
29 Gutsbez.; Summe	*21 965*	*53*	*46*	*5 690*
60 Landgem.; „	*28 322*	*90*	*39*	*21 129*
2 Städte; „	*2 296*	*62*	*03*	*14 796*
Kr. Marienwerder; Summe	**52 585**	**05**	**88**	**41 615**
4. Kreis Rosenberg i. Westpr.				
1. Amsee	92	05	40	21
2. Bellingswalde	101	32	50	31
3. Bonin	167	58	65	62
4. Charlottenwerder	275	57	06	218
5. Eigenwill	206	90	95	68
6. Faulen	934	22	74	231
7. Finckenstein	9 175	15	38	1 597
8. Frödenau	403	84	15	*) —
9. Garden	1 404	18	19	376
10. Goldau	897	93	98	278
11. Gräberberg	107	12	80	4
12. Grasnitz	810	64	49	210
13. Groß Babenz	388	75	15	206
14. Groß Bellschwitz	1 521	26	84	512
15. Groß Brausen	1 086	44	51	242
16. Groß Brunau	993	29	10	230
17. Groß Falkenau	573	99	71	195
18. Groß Herzogswalde	1 738	44	22	418
19. Groß Jauth	1 363	71	90	377
20. Groß Nipkau	749	66	43	259
21. Groß Plauth	[2]1 279	57	01	416
22. Groß Werder	82	37	50	44
23. Heinrichau	608	22	62	140
24. Heinrichswald	111	40	50	*) —
25. Januschau	1 897	88	60	250
26. Kaltenhof	210	55	40	97
27. Klein Babenz	260	00	56	77
28. Klein Jauth	630	05	40	149
29. Klein Ludwigsdorf	1 520	59	57	369
30. Klein Rohdau	369	32	37	124

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Rosenberg i. Westpr.				
31. Klein Sonnenberg	205	16	90	79
32. Klein Tromnau	1 754	79	65	672
33. Langenau	1 672	52	04	588
34. Limbsee	784	81	50	260
35. Neudeck	913	49	35	240
36. Orkusch	528	22	90	77
37. Pachutken	333	57	55	105
38. Peterkau	738	39	39	155
39. Peterwitz, Adlig	381	52	08	128
40. Quirren	127	27	63	53
41. Rahnenberg	775	42	35	174
42. Rasenfeld	331	15	71	87
43. Raudnitz[3]	8 427	59	95	1 558
44. Rehhof, Forst	1 399	38	68	239
45. Riesenwalde	739	23	25	203
46. Schönberg	6 409	75	47	1 154
47. Schornsteinmühle	116	07	65	41
48. Schrammen	516	13	40	90
49. Schröterswalde, Forst	239	19	40	10
50. Seeberg	308	93	10	162
51. Stangenwalde	100	51	50	72
52. Stein	288	41	59	149
53. Steinberg	359	59	61	111
54. Stenkendorf	2 660	16	27	385
55. Tillwalde	864	24	20	243
56. Titelshof	33	82	00	12
57. Traupel	1 230	51	25	274
58. Waldau B	172	28	90	23
59. Windeck	248	90	73	67
59 Gutsbez.; Summe	*62 623*	*27*	*68*	*14 612*
65 Landgem.; „	*31 956*	*38*	*37*	*19 213*
5 Städte; „	*9 337*	*71*	*85*	*24 804*
Kreis Rosenberg i. Westpr.; Summe	**103 917**	**37**	**90**	**58 629**
5. Kreis Stuhm.				
1. Altmark	297	18	22	145
2. Birkenfelde	188	94	10	81
3. Brosowken	103	51	00	20
4. Bruch	343	03	10	111
5. Buchwalde	459	24	73	212
6. Carpangen	241	53	00	116
7. Choyten	348	40	30	88
8. Cyguß	404	87	20	101

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Stuhm.				
9. Gintro	242	78	10	57
10. Groß Baalau	607	85	10	115
11. Groß Heringshöft	88	42	34	30
12. Groß Ramsen	263	89	50	47
13. Groß Stanau	256	84	70	98
14. Groß Teschendorf	474	55	09	202
15. Groß Waplitz	3 039	96	63	901
16. Groß Watkowitz	403	78	50	138
17. Grünfelde	335	48	60	161
18. Gurken	124	92	90	50
19. Heinrode (Westpreußen)	144	84	00	110
20. Hintersee	380	02	09	161
21. Höfchen	401	43	30	87
22. Hohendorf	578	84	71	224
23. Klecewo	304	07	81	112
24. Klein Baumgarth	236	94	57	73
25. Klein Heringshöft	57	14	80	36
26. Klein Ramsen	194	89	50	79
27. Klein Watkowitz	296	93	70	96
28. Kontken	358	73	79	151
29. Krastuden	437	99	05	97
30. Kuxen	218	20	70	100
31. Lautensee	466	04	13	236
32. Linken	405	40	60	101
33. Louisenwalde	375	74	30	139
34. Michorowo	258	94	30	81
35. Mienthen	495	36	90	146
36. Montken	340	71	50	57
37. Neuburg	346	20	55	73
38. Ober Teschendorf	388	42	87	81
39. Paleschken	284	82	35	114
40. Petershof	97	80	76	47
41. Rehhof, Forst	5 787	34	86	584
42. Sandhuben	105	33	32	83
43. Schardau, Adlig	96	43	80	24
44. Sparau	160	51	00	65
45. Stangenberg	714	80	61	210
46. Telkwitz	232	87	20	83
47. Trankwitz	575	12	14	197
48. Wengern	494	87	64	138
49. Wilczewo	467	43	75	150
49 Gutsbez.; Summe	*23 929*	*53*	*71*	*6 608*
69 Landgem.; „	*34 565*	*58*	*03*	*22 172*
2 Städte; „	*3 751*	*12*	*16*	*7 911*
Kreis Stuhm; Summe	**62 246**	**23**	**90**	**36 691**

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster unter dem Namen Rehhof nachgewiesen. — [2]) Fläche von 1906, im Kataster wird die Fläche des Gutsbezirks und der Landgemeinde in einer Summe = 1314,7275 *ha* nachgewiesen. — [3]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Raudnitz = 8001,5755 *ha* und Groß Sehren = 426,0240 *ha* geführt.

II. Provinz Brandenburg.

1. Reg.-Bez. Potsdam.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Angermünde.				
1. Alt Künkendorf	1 213	12	30	253
2. Berkholz	283	35	04	108
3. Bertikow	412	27	70	125
4. Biesenbrow	1 260	38	49	358
5. Blankenburg	833	85	91	200
6. Britz	461	43	87	59
7. Bruchhagen	589	05	65	299
8. Buchholz	470	84	00	100
9. Chorin, Amt[1]	5 478	58	32	290
10. Criewen	[3] 916	58	09	323
11. Crussow	1 445	02	50	328
12. Densen[2]	.	.	.	*) —
13. Dobberzin	734	35	00	225
14. Felchow	1 027	32	50	353
15. Flemsdorf	1 056	43	18	283
16. Frauenhagen	1 017	42	28	325
17. Freienwalde, Forst	3 223	30	61	55
18. Friedrichsfelde	607	29	70	104
19. Gellmersdorf	751	99	86	158
20. Glambeck	794	38	70	109
21. Görlsdorf	2 711	91	45	263
22. Golzow	537	08	20	119
23. Gramzow	1 048	15	64	263
24. Gramzow, Forst	1 981	37	93	69
25. Greiffenberg, Schloßgut	190	92	61	5
26. Grimnitz, Amt	508	75	80	180
27. Grimnitz, Forst	9 358	55	41	232
28. Grünow	454	37	91	177
29. Grumsin, Forst	4 639	92	13	82
30. Günterberg	290	22	70	77
31. Heinersdorf	518	84	40	112
32. Heinersdorf, Forst	4 736	90	99	68
33. Hohenfelde	358	67	32	128
34. Hohengüstow	494	80	53	185
35. Hohenlandin	1 066	05	00	288
36. Kerkow	793	98	16	257
37. Lützlow	919	87	40	307
38. Meyenburg	368	45	74	78
39. Möllensee	128	88	40	*) —
40. Mürow	1 182	65	39	249
41. Neuendorf, Amt	984	13	60	253
42. Neu Galow	356	01	88	157
43. Neuhaus	629	32	10	35
44. Neu Künkendorf	228	56	04	100
45. Niederlandin	989	15	43	215
46. Ober Greiffenberg	352	04	05	63
47. Parsteinwerder	1 140	66	72	11
48. Parlow	896	17	38	227
49. Passow	948	12	65	243
50. Peetzig	441	81	75	164
51. Pehlitz	368	61	74	119
52. Pinnow	1 003	37	48	273
53. Polßen	760	69	20	221
54. Schmiedeberg	795	38	89	192
55. Schöneberg	1 207	87	69	293
56. Schönermark	534	73	62	109
57. Seehausen	816	14	02	200
58. Siebershof	425	34	36	*) —
59. Stendell	952	59	00	234
60. Stolpe a./Oder	507	68	49	144
61. Stolzenhagen	844	75	65	174
62. Wedelsberg	501	95	47	125
63. Wendemark	838	04	66	238
64. Wilmersdorf	1 291	91	29	347
65. Wolletz	1 110	12	98	188
66. Zichow	1 038	50	90	277
67. Zützen	771	68	64	269
67 Gutsbez.; Summe	*75 602*	*92*	*49*	*12 065*
73 Landgem.; „	*44 450*	*22*	*63*	*29 950*
5 Städte; „	*10 769*	*95*	*30*	*24 229*
Kreis Angermünde; Summe	**130 823**	**10**	**42**	**66 244**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
2. Kr. Beeskow-Storkow.				
1. Alt Markgrafpieske	269	54	90	29
2. Alt Stahnsdorf	273	42	73	36
3. Beeskow, Amt	749	55	02	189
4. Birkholz b. Beeskow	439	57	47	110
5. Birkholz b. Wendisch Buchholz	238	94	98	64
6. Blossin	1 060	69	38	53
7. Briescht	625	13	96	46
8. Buckow	335	47	27	135
9. Busch	310	21	58	69
10. Drahendorf	209	63	16	*) —
11. Falkenberg	286	17	76	96
12. Friedersdorf, Forst	6 636	83	46	57
13. Fürstenwalde, Stadtforst	3 016	92	96	50
14. Giesensdorf	353	55	27	81
15. Glowe	319	85	77	52
16. Görsdorf b. Beeskow	245	10	35	61
17. Groß Eichholz	166	87	60	36
18. Groß Rietz	[6] 1 023	71	99	213
19. Groß Schauen	1 549	46	73	152
20. Hartensdorf	499	11	59	66
21. Hermsdorf	60	28	70	25
22. Herzberg	331	46	10	65
23. Klein Eichholz	502	42	34	59
24. Klein Wasserburg	8 251	26	51	73
25. Kolberg	264	04	95	42
26. Kolpin, Forst	5 041	78	43	35
27. Kossenblatt	749	08	36	131
28. Krausnick	444	34	25	3
29. Krügersdorf	770	70	22	70
30. Kummerow	420	14	07	74
31. Kunersdorf	360	50	57	62
32. Limsdorf	168	04	85	66
33. Lindenberg	959	55	21	373
34. Lindenberg, Observatorium	27	85	58	48
35. Meierei, Forst	2 380	50	09	12
36. Merz	1 313	48	32	107
37. Müllrose, Forst	1 511	08	32	20
38. Münchehofe	407	31	09	134
39. Neubrück, Forst	3 494	04	93	36
40. Neuendorfer See	339	55	58	*) —
41. Ögeln	666	96	34	77
42. Radlow	446	54	91	92
43. Ragow	1 472	28	57	192
44. Ranzig	289	52	29	96
45. Raßmannsdorf	398	73	42	28
46. Reichenwalde	273	63	20	127
47. Rietz-Neuendorf[4]	.	.	.	79
48. Sauen	780	93	58	97
49. Schwenow, Forst	5 153	19	00	44
50. Schwerin	296	69	13	44
51. Selchow	257	50	07	92
52. Silberberg	652	60	20	143
53. Skaby	203	07	28	35
54. Streganz	234	69	07	101
55. Stremmen	370	98	07	140
56. Tauche	433	95	07	178
57. Trebatsch	769	99	34	129
58. Wendisch Buchholz, Amt	116	64	31	15
59. Wendisch Rietz	80	41	66	35
59 Gutsbez.; Summe	*59 310*	*67*	*91*	*4 774*
111 Landgem.; „	*58 033*	*66*	*24*	*38 537*
3 Städte; „	*7 525*	*65*	*09*	*9 722*
Kreis Beeskow-Storkow; Summe	**124 869**	**99**	**24**	**53 033**
3. Kreis Jüterbog-Luckenwalde.				
1. Bärwalde	253	53	50	58
2. Baruth, Schloß[5]	5 166	70	04	279

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Jüterbog-Luckenwalde.				
3. Blankensee	1 010	74	48	165
4. Bollensdorf	315	63	29	65
5. Dahme	1 031	47	31	179
6. Damsdorf	502	77	10	103
7. Fröhden	342	15	50	61
8. Gebersdorf	833	25	12	139
9. Glashütte b. Baruth[7]	3 286	87	27	193
10. Glau	149	28	71	66
11. Glienig	598	17	89	158
12. Görsdorf	826	41	16	166
13. Gottow, Forst	75	58	16	*) —
14. Gräfendorf	782	05	10	141
15. Heinsdorf	705	88	68	139
16. Herbersdorf	246	21	00	7
17. Hohenahlsdorf	346	97	52	83
18. Holbeck	173	81	07	58
19. Jüterbog Schießplatz	4 276	01	71	1 569
20. Kaltenhausen	422	72	07	220
21. Kappan	571	94	90	68
22. Kemlitz	17	96	26	63
23. Liepe	404	73	73	59
24. Lindenberg	46	26	40	55
25. Malterhausen	191	66	19	37
26. Markendorf	790	66	96	138
27. Mehlsdorf b. Dahme	349	52	48	64
28. Neuhof b. Baruth	494	21	73	85
29. Niebendorf	356	64	71	90
30. Nonnendorf	398	50	70	120
31. Paplitz	971	10	27	115
32. Petkus[8]	1 063	18	70	301
33. Reinsdorf	687	64	98	162
34. Riesdorf	131	91	86	29
35. Scharfenbrück	253	63	79	115
36. Schönhagen	592	84	91	173
37. Stangenhagen	715	37	58	134
38. Stülpe	4 498	85	55	159
39. Wahlsdorf	709	96	80	68
40. Waldau	148	81	46	19
41. Weißen	232	09	80	17
42. Wiepersdorf	642	24	48	88
43. Woltersdorfer Forst	3 594	54	32	68
44. Zagelsdorf	[10] 233	40	00	52
45. Zesch	1 957	20	04	38
46. Zinna, Forst	3 624	72	73	24
46 Gutsbez.; Summe	*45 025*	*98*	*01*	*6 190*
114 Landgem.; „	*81 578*	*16*	*64*	*28 304*
5 Städte; „	*6 068*	*23*	*95*	*41 033*
Kreis Jüterbog-Luckenwalde; Summe	**132 672**	**38**	**60**	**75 527**
4. Kreis Niederbarnim.				
1. Alt Landsberg, Amt	838	61	22	568
2. Arendsee	261	99	40	39
3. Biesenthal, Forst	1 573	64	37	66
4. Blumberg	1 206	09	68	372
5. Börnicke	1 052	51	72	342
6. Bollensdorf	451	38	15	245
7. Dahlwitz	939	52	30	347
8. Fredersdorf	312	43	60	112
9. Freienhagen	236	71	23	124
10. Glienicke	86	81	62	*) —
11. Gorin, Forst	1 047	35	11	12
12. Groß Böhmerheide	576	45	30	34
13. Groß Schönebeck, Forst	8 221	78	42	79
14. Hammer[9]	839	79	09	98
15. Lanke	2 621	49	01	178
16. Liebenwalde, Forst	5 737	81	67	56
17. Lobethal	90	36	39	291
18. Löhme, Amt	927	58	82	270

*) unbewohnt. — [1] im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Chorin, Amt = 5 437,7535 *ha* und Ragöser Mühle = 40,8297 *ha* geführt. — [2] im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 10. — [3] einschl. Fläche des Gutsbezirks Densen (1906 = 394,7 *ha*). — [4] im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 18. — [5] im Kataster werden 9 Gutsbezirke, und zwar Baruth = 299,9772 *ha*, Brand, Forst = 421,3080 *ha*, Freibusch, Forst = 118,8420 *ha*, Lynow = 31,2230 *ha*, Lynow, Forst = 610,8680 *ha*, Merzdorf, Forst = 1 639,9431 *ha*, Schöbendorf = 639,7030 *ha*, Schönefeld, Forst = 499,1952 *ha* und Wunder, Forst = 905,6409 *ha* geführt. — [6] einschl. Fläche des Gutsbezirks Rietz-Neuendorf. — [7] im Kataster unter dem Namen Forstgutsbezirk Klasdorf nachgewiesen. — [8] im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Petkus = 671,2650 *ha* und Kaltenhausen b./B. = 391,9220 *ha* geführt. — [9] im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Hammer = 824,9294 *ha*, Liebenwalde II = 1,8342 *ha* und Liebenwalde III = 13,0273 *ha* geführt. — [10] Fläche von 1906, da im Kataster bei der gleichnamigen Landgemeinde nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Potsdam.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Niederbarnim.				
19. Mehrow	516	90	55	293
20. Mühlenbeck	347	75	76	157
21. Neudörfchen	581	25	70	59
22. Neuenhagen	524	19	94	135
23. Neuholland, Forst	4 357	64	33	309
24. Oranienburg, Forst	5 510	32	40	88
25. Pechteich, Forst	5 709	37	97	32
26. Prenden	509	78	57	*) —
27. Rüdersdorf, Forst	7 950	07	70	141
28. Schmetzdorf	696	89	15	173
29. Schöneiche	703	09	29	357
30. Schönfließ	730	84	94	184
31. Schönwalde, Forst	2 789	99	89	42
32. Spreewerder	22	67	48	7
33. Stolpe	1 456	85	31	269
34. Summt[1])	271	48	86	246
35. Tasdorf	814	00	10	84
36. Ützdorf	299	96	48	48
37. Vogelsdorf	103	37	29	17
38. Zehlendorf	496	21	00	81
39. Zerpenschleuse[2])	218	64	84	55
39 Gutsbez.; Summe	*61 633*	*74*	*65*	*6 010*
83 Landgem.; „	*64 884*	*76*	*22*	*102 775*
4 Städte; „	*13 557*	*41*	*99*	*29 998*
Kr. Niederbarnim; Summe	**140 075**	**92**	**86**	**138 783**
5. Kreis Oberbarnim.				
1. Alaunwerk	30	26	33	330
2. Alt Friedland	1 569	98	28	279
3. Alt Gaul	401	07	67	132
4. Alt Ranft	954	54	01	394
5. Batzlow	505	02	66	129
6. Beauregard	239	58	70	112
7. Beerbaum	1 957	81	46	298
8. Biesenthal, Forst	2 681	46	52	20
9. Bollersdorf	551	82	90	194
10. Brunow	935	19	36	247
11. Buchholz	533	94	95	*) —
12. Bukow	513	75	04	125
13. Dannenberg	602	67	67	60
14. Eberswalde, Forst	4 140	23	27	148
15. Eichwerder	33	28	50	41
16. Eisenspalterei	18	35	39	311
17. Emilienhof	96	90	50	31
18. Ernsthof	511	33	20	177
19. Frankenfelde	466	86	99	133
20. Garzau	1 137	19	10	189
21. Gielsdorf	1 358	14	05	284
22. Grünthal	900	78	06	66
23. Harnekop	968	45	60	178
24. Haselberg	1 373	19	00	171
25. Herrenhof	456	59	20	241
26. Hirschfelde	1 059	95	02	177
27. Hohenfinow	1 533	69	25	658
28. Horst	336	45	90	117
29. Ihlow	832	40	64	141
30. Jäkelsbruch	63	01	30	19
31. Kerstenbruch[3])	235	19	52	120
32. Klosterdorf	638	35	53	227
33. Köthen	1 646	47	15	222
34. Kruge	1 295	54	90	228
35. Kunersdorf	836	25	38	162
36. Kupferhammer, Hüttenwerk	7	67	50	139
37. Leuenberg	1 568	81	80	135
38. Lichterfelde	914	66	83	207
39. Lüdersdorf	880	36	00	192
40. Möglin	577	24	46	188
41. Neu Barnimer Herrenwiese	111	15	50	29

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Oberbarnim.				
42. Prädikow	2 281	44	90	349
43. Pritzhagen	670	81	71	123
44. Prötzel	3 934	05	56	618
45. Reichenberg	884	94	04	204
46. Reichenow	1 538	40	00	392
47. Ringenwalde	1 057	48	90	144
48. Schulzendorf	817	95	19	243
49. Sommerfelde	303	28	26	12
50. Sonnenburg	288	91	20	86
51. Sonnenburg-Torgelow, Forst	892	02	61	29
52. Spechthausen	195	47	00	366
53. Steinbeck	1 194	29	48	139
54. Sternebeck	1 199	67	10	105
55. Sydow	541	61	26	173
56. Torgelow	508	52	69	117
57. Tornow	412	32	30	6
58. Trampe	1 245	38	41	125
59. Werftpfuhl	335	62	70	184
60. Wesendahl	772	03	20	197
61. Wilkendorf	1 215	49	37	215
62. Wölsickendorf	712	74	50	219
63. Wolfswinkel	6	94	16	48
64. Wollenberg	1 150	49	36	78
64 Gutsbez.; Summe	*57 635*	*68*	*99*	*11 423*
93 Landgem.; „	*45 605*	*98*	*65*	*36 928*
5 Städte; „	*15 324*	*87*	*55*	*32 306*
Kreis Oberbarnim; Summe	**118 566**	**55**	**19**	**80 657**
6. Kreis Osthavelland.				
1. Alt Geltow	62	48	01	*) —
2. Bärenklau	[7]) 1 912	77	46	868
3. Bärenklau, Forst[4])	.	.	.	7
4. Beetz	1 041	27	72	85
5. Behrensbrück, Forst	1 409	11	05	13
6. Bötzow, Forst	381	18	10	4
7. Bornim, Amt	533	20	71	153
8. Bornim, Forst	340	95	08	13
9. Bornstedt	721	81	89	609
10. Bredow	1 184	87	58	452
11. Brieselang, Domänenfiskalisch[5])	.	.	.	59
12. Brieselang, Forst	1 029	66	14	5
13. Brunne	263	72	70	77
14. Buchow-Karpzow	759	79	25	212
15. Damsbrück, Forst	846	68	63	88
16. Dechtow	795	11	50	182
17. Döberitz	4 172	25	19	258
18. Döringsbrück, Forst	745	75	21	41
19. Dyrotz	248	26	98	28
20. Eichstädt	336	91	05	191
21. Elstal	184	33	17	1 243
22. Etzin	64	46	89	9
23. Fahrland	672	05	86	116
24. Falkenrehde	466	65	31	271
25. Fehrbellin	639	42	26	201
26. Fehrbellin, Forst[4])	.	.	.	*) —
27. Ferbitz	351	92	67	129
28. Flatow	[8]) 266	90	00	54
29. Groß Glienicke	1 017	07	86	243
30. Groß Ziethen	730	95	87	122
31. Grube	218	27	75	103
— Havelstrom[6])	301	15	06	*) —
32. Hertefeld	370	30	32	350
33. Hohenschöpping	37	91	60	27
34. Hohenschöpping, Forst	[9]) 1 520	20	80	47
35. Jäglitz, Forst	499	29	02	6
36. Kartzow	385	75	85	193
37. Karwesee	351	59	20	102
38. Kienberg	739	54	00	672

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Osthavelland.				
39. Königshorst	2 035	46	55	666
40. Krämerpfuhl, Forst	1 821	23	70	21
41. Kuhhorst	541	74	30	187
42. Lentzke	553	32	00	104
43. Linum	468	92	10	40
44. Markau	802	88	26	342
45. Markee	653	79	84	542
46. Marquardt	324	43	81	148
47. Nieder Neuendorf, Forst	766	86	72	23
48. Paaren a./Wublitz	310	15	94	95
49. Paretz	318	33	15	103
50. Perwenitz	501	44	68	197
51. Pinnow	438	08	84	177
52. Priort	270	79	49	122
53. Sacrow, Forst	1 551	38	18	83
54. Sanssouci	146	73	71	519
55. Satzkorn	397	71	20	180
56. Schönwalde	1 230	35	49	87
57. Staffelde	1 315	79	98	201
58. Uetz	668	84	55	127
59. Wansdorf	1 140	77	71	255
60. Wildpark-Gaisberg, Forst	1 244	61	72	84
61. Zeestow I	239	00	36	151
62. Zeestow II	241	70	22	93
62 Gutsbez.; Summe	*43 588*	*10*	*24*	*11 780*
72 Landgem.; „	*58 997*	*36*	*54*	*57 910*
4 Städte; „	*11 232*	*71*	*64*	*17 037*
Kreis Osthavelland; Summe	**113 818**	**18**	**42**	**86 727**
7. Kreis Ostprignitz.				
1. Babe	672	21	30	98
2. Bantikow	599	95	68	179
3. Berlitt	446	00	50	146
4. Blumenthal	202	56	50	22
5. Brünkendorf	338	25	10	21
6. Bullendorf	360	33	70	76
7. Dannenwalde	1 404	40	04	364
8. Darsikow	1 432	73	90	28
9. Demerthin	780	99	90	236
10. Drewen	297	20	30	71
11. Eggersdorf	432	68	50	107
12. Eichenfelde	325	64	89	38
13. Ellershagen	561	81	90	144
14. Frehne	758	99	39	211
15. Fretzdorf	2 221	12	01	301
16. Freyenstein, Schloß	763	93	30	199
17. Gantikow	448	92	30	121
18. Ganz	1 107	71	44	210
19. Garz	377	17	42	106
20. Gerdshagen	897	68	85	226
21. Goldbeck	635	97	78	138
22. Grabow b. Blumenthal	597	53	81	90
23. Groß Langerwisch	701	16	64	218
24. Groß Pankow	637	50	98	178
25. Halenbeck	502	32	90	47
26. Heiligengrabe	2 315	36	20	377
27. Herzsprung	324	36	22	115
28. Holzhausen	439	13	20	205
29. Hoppenrade	993	19	18	296
30. Horst	692	14	74	111
31. Jabel	182	02	10	93
32. Karnzow	762	60	00	60
33. Kehrberg	855	30	69	191
34. Klein Langerwisch	179	46	10	49
35. Klosterhof	111	04	00	38
36. Königsberg	455	65	80	83
37. Könkendorf	408	59	56	196

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Summt priv. = 254,9954 *ha* und Summt fisk. = 16,4932 *ha* geführt. — [2]) das Preußische Staatsministerium hat durch Beschluß vom 20. 1. 1928 genehmigt, daß der Gutsbezirk Zerpenschleuse mit der Landgemeinde Zerpenschleuse vereinigt wird. Die Vereinigung gilt vom 31. 3. 28 ab. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Kerstenbruch = 139,1792 *ha* und Rüsterwerder = 98,0160 *ha* geführt. — [4]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 34. — [5]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 2. — [6]) der Gutsbezirk Havelstrom wird im Gemeindelexikon nicht geführt. Über seine Bildung und sein Bestehen war auch beim zuständigen Kreisausschuß nichts zu ermitteln. Er wird lediglich vom Katasteramt Potsdam II in der Hauptübersicht des Bestandes der Liegenschaften geführt. Die Aufnahme der Fläche in das vorstehende Verzeichnis der Gutsbezirke ist nötig, da sonst an der Gesamtkreisfläche 301,1506 *ha* fehlen würden. — [7]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Brieselang, Domäne (1906 = 144,1 *ha*). — [8]) Fläche von 1906, da im Kataster bei der gleichnamigen Landgemeinde nachgewiesen. — [9]) einschl. Fläche der Forstgutsbezirke Bärenklau und Fehrbellin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Reg.-Bez. Potsdam.				
Noch: 7. Kreis Ostprignitz.				
38. Kötzlin	738	34	04	191
39. Krams	375	52	30	152
40. Krumbeck	519	42	80	106
41. Laaske	664	09	61	286
42. Liebenthal	317	52	70	37
43. Lohm I	345	14	50	38
44. Lohm II[1]	962	54	35	119
45. Luggendorf	447	28	80	62
46. Marienfließ	866	99	69	28
47. Maulbeerwalde	686	18	20	110
48. Mechow	193	02	09	42
49. Mesendorf	402	67	40	197
50. Meyenburg, Schloß	1 011	31	74	202
51. Nettelbeck	675	54	21	194
52. Neuendorf b. Dossow, Forst	5 550	42	43	69
53. Neuendorf b. Neustadt a./D.	1 009	17	70	176
54. Neu Schrepkow	107	72	70	12
55. Penzlin	733	37	88	186
56. Rapshagen	645	71	30	164
57. Roddahn	842	39	58	149
58. Rosenwinkel[2]	668	70	44	109
59. Seefeld	481	72	11	76
60. Silmersdorf	504	73	32	131
61. Streckenthin	301	95	45	84
62. Tetschendorf	391	09	80	95
63. Tornow	599	38	64	117
64. Triglitz	207	48	92	10
65. Vehlow	286	14	95	78
66. Vogtsbrügge[3]	1 235	56	20	142
67. Warnsdorf	664	20	19	119
68. Weitgendorf	659	28	34	85
69. Wilhelmsgrille	286	63	80	38
70. Wulkow	1 099	14	20	171
71. Wutike	951	77	74	147
72. Zaatzke	776	69	00	147
73. Zechlin, Amt	751	25	37	4
74. Zechlin, Forst	5 346	28	24	44
75. Zechliner Hütte, Forst	1 843	44	72	38
76. Zernitz	235	07	57	92
76 Gutsbez.; Summe	*59 608*	*79*	*84*	*9 636*
138 Landgem.; "	*108 383*	*05*	*23*	*36 403*
5 Städte; "	*20 340*	*20*	*70*	*24 944*
Kreis Ostprignitz; Summe	**188 332**	**05**	**77**	**70 983**
8. Kreis Prenzlau.				
1. Alexanderhof	68	17	62	177
2. Arendsee	1 370	63	71	254
3. Augustfelde	258	11	82	106
4. Battin	207	93	39	85
5. Baumgarten	433	05	60	133
6. Bietikow	648	82	53	224
7. Blumenhagen	510	06	95	231
8. Brietzig	359	99	24	134
9. Bröllin	544	72	53	202
10. Brüssow, Amt	1 270	87	06	318
11. Carmzow	997	39	91	363
12. Carolinenthal[4]	.	.	.	95
13. Caselow	469	16	60	147
14. Caselow, Forst	502	12	22	6
15. Christianenhof	418	78	24	107
16. Cremzow	712	33	03	277
17. Damerow b. Nechlin	807	51	84	295
18. Damerow b. Wolfshagen	360	97	09	90
19. Damme	772	01	33	224
20. Dauer	96	97	40	6
21. Dedelow	848	39	09	162
Noch: 8. Kreis Prenzlau.				
22. Dreesch	461	47	23	88
23. Drense	444	19	52	160
24. Eickstedt	630	72	31	146
25. Fahrenholz	483	34	07	188
26. Ferdinandshorst	461	80	67	113
27. Friedrichshof	270	21	54	67
28. Gneisenau	[7]) 452	60	98	33
29. Göritz	726	65	73	178
30. Gollmitz	1 005	05	62	375
31. Groß Luckow	591	45	46	163
32. Groß Sperrenwalde	647	17	24	230
33. Groß Spiegelberg	708	95	63	161
34. Grünberg	745	38	83	227
35. Grünow	411	40	87	136
36. Güterberg	[8]) 816	27	85	204
37. Hansfelde	553	20	20	163
38. Hildebrandshagen	666	10	58	128
39. Holzendorf	640	81	97	305
40. Horst	368	85	90	260
41. Jagow	1 235	34	18	436
42. Klein Luckow	887	31	69	284
43. Kleinow	913	16	06	238
44. Klein Sperrenwalde	612	00	53	122
45. Klein Spiegelberg	216	95	51	30
46. Kleisthöhe[5]	.	.	.	117
47. Kleppelshagen	638	05	58	126
48. Kleptow	805	96	66	310
49. Klockow	1 083	62	93	357
50. Kraatz	577	00	82	152
51. Kutzerow	1 023	73	72	292
52. Lauenhagen I	137	97	37	58
53. Lauenhagen II	292	51	42	79
54. Lemmersdorf	531	27	23	188
55. Lindhorst	422	51	01	143
56. Ludwigsburg	346	46	14	182
57. Lübbenow	894	17	78	254
58. Malchow	781	90	91	220
59. Menkin	758	09	44	123
60. Milow	640	14	61	143
61. Nechlin	596	63	44	249
62. Neuenfeld	685	90	00	276
63. Neuensund	1 342	44	24	245
64. Nieden	388	05	56	155
65. Ottenhagen	302	14	34	42
66. Polzow	510	52	02	89
67. Raakow	431	67	10	80
68. Rittgarten	579	66	36	133
69. Rollberg	275	30	25	96
70. Rollwitz	758	10	84	230
71. Rosenthal	195	83	74	75
72. Rossow	300	26	63	30
73. Schenkenberg	382	14	96	152
74. Schlepkow	710	46	87	169
75. Schmachtenhagen	300	98	94	94
76. Schmarsow	677	50	06	226
77. Schmölln	631	89	71	136
78. Schönermark	625	50	45	280
79. Schönfeld	1 126	58	97	401
80. Schönwerder	338	09	05	63
81. Schwaneberg	761	92	29	137
82. Schwarzensee	371	85	92	194
83. Seelübbe	142	31	67	47
84. Sternhagen	870	24	35	139
85. Stramehl	448	83	41	141
86. Taschenberg	710	96	23	191
87. Tornow	614	20	36	207
88. Trampe[6]	523	16	07	252
89. Werbelow	537	19	39	196
90. Weselitz	496	74	68	156
91. Wilhelmshayn	1 365	82	19	96
92. Wilhelmshof	714	02	96	140
Noch: 8. Kreis Prenzlau.				
93. Wilsickow	1 122	02	48	384
94. Wittenhof	237	28	39	111
95. Wittstock	652	37	17	189
96. Woddow	848	82	95	208
97. Wolfshagen	1 046	29	19	376
98. Wollin	679	18	32	199
99. Zernickow	632	69	40	194
100. Ziemkendorf	458	77	86	118
101. Züsedom	1 042	65	76	355
101 Gutsbez.; Summe	*60 979*	*17*	*56*	*18 066*
65 Landgem.; "	*39 653*	*58*	*74*	*16 919*
3 Städte; "	*12 700*	*78*	*79*	*29 310*
Kreis Prenzlau; Summe	**113 333**	**55**	**09**	**64 295**
9. Kreis Ruppin.				
1. Adamswalde, Forst	905	83	01	3
2. Alt Ruppin, Forst	9 106	67	99	126
3. Barsikow I } [9]	} 415	86	15	{ 92
4. Barsikow II }				{*) —
5. Baumgarten	970	39	62	45
6. Bechlin	213	32	21	55
7. Binenwalde	178	15	92	93
8. Blankenberg	771	97	06	65
9. Brunn	478	04	50	166
10. Bückwitz	96	89	20	26
11. Burow	391	20	82	132
12. Buskow	514	81	70	191
13. Dabergotz	249	07	17	117
14. Damm I	497	69	70	92
15. Damm II	498	98	56	65
16. Dessow	718	11	00	417
17. Dreetz	1 128	55	49	142
18. Feldgrieben mit Bärenbusch	421	10	56	40
19. Friedr.-Wilhelms-Gestüt	530	64	60	337
20. Ganzer I	222	92	50	30
21. Ganzer II	89	82	80	29
22. Gartow	251	85	23	84
23. Garz[10]	433	82	28	136
24. Gnewikow	455	29	80	153
25. Groß Menow	400	06	50	26
26. Groß Zerlang	411	84	51	176
27. Gühlen	567	77	98	85
28. Häsen	1 958	06	01	259
29. Hoppenrade	1 081	13	30	206
30. Kampehl	263	51	30	63
31. Kantow	462	81	46	88
32. Karwe	1 339	55	02	244
33. Katerbow	1 064	71	10	85
34. Klausiushof	29	18	00	19
35. Köpernitz	1 178	80	90	169
36. Köritz	469	86	60	27
37. Kränzlin I	402	75	30	75
38. Kränzlin II	397	84	30	86
39. Langen	662	27	10	97
40. Leddin	352	78	70	95
41. Lindow, Kloster	10	57	72	11
42. Lögow I	142	28	60	32
43. Lögow II u III	351	56	28	130
44. Löwenberg i./Mark	2 357	71	28	527
45. Ludwigsaue	362	93	10	105
46. Lüchfeld	414	76	66	86
47. Lüdersdorf, Forst	1 862	07	40	34
48. Manker	54	69	00	22
49. Menz, Forst	6 637	70	51	53
50. Meseberg	546	72	30	175
51. Metzelthin	270	46	92	135
52. Möckern	243	09	30	44

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Helenenhof = 356,5960 *ha* und Lohm II. III, IV = 605.9475 *ha* geführt. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Rosenwinkel = 418,2554 *ha* und Wutike II = 250,4490 *ha* geführt. — [3]) im Kataster unter dem Namen „Joachimshof" nachgewiesen. — [4]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 36. — [5]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 28. — [6]) das Preußische Staatsministerium hat durch Urkunde vom 17. November 1927 — IVa. II 716 genehmigt, daß der Gutsbezirk Trampe mit Wirkung vom 1. April 1928 ab in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt wird. — [7]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Kleisthöhe (1906 = 300,5 *ha*). — [8]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Carolinenthal (1906 = 373,0 *ha*). — [9]) im Kataster wird nur ein Gutsbezirk Barsikow geführt. Nach dem Gemeindelexikon verteilt sich die Fläche auf die Gutsbezirke Barsikow I (1915 = 239,0 *ha*) und Barsikow II (1915 = 176,8 *ha*). — [10]) ohne die im Kreise Westhavelland belegene Exklave Quastscher Zootzen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Potsdam.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 9. Kreis Ruppin.				
53. Mühlenland	103	67	37	13
54. Nackel	537	96	11	169
55. Neuendorf	1 593	20	02	155
56. Neu Glienicke, Forst	6 872	46	32	77
57. Plänitz	527	59	01	141
58. Protzen	344	75	90	107
59. Radensleben	1 114	82	04	247
60. Rägelsdorf	382	06	90	3
61. Rauschendorf	681	21	00	224
62. Rheinsberg Amt, Forst	2 884	98	05	135
63. Rheinshagen	92	11	90	10
64. Rheyerholz, Forst	694	11	20	13
65. Rohrlack	365	92	70	108
66. Rüthnick, Forst	2 384	91	60	12
67. Schäferberg, Forst	1 342	49	31	8
68. Schlaborn	76	77	10	11
69. Schwanow	187	13	45	20
70. Segeletz	799	02	79	155
71. Seilershof	190	91	86	126
72. Stöffin I	378	22	00	55
73. Stöffin II	305	20	00	122
74. Tramnitz	495	47	15	51
75. Treskow	614	26	00	191
76. Trieplatz	587	84	69	172
77. Vichel [1])	334	58	42	144
78. Wahlendorf	822	02	17	196
79. Wall	462	38	00	95
80. Walsleben	1 956	88	33	230
81. Werder	314	43	95	65
82. Wildberg I u. II	210	00	10	38
83. Wildberg III	158	25	90	38
84. Wilhelminenaue	69	27	41	8
85. Wulkow	821	85	68	130
86. Wustrau	1 578	05	53	272
87. Zermützel	156	80	10	26
88. Zernickow [2])	955	25	39	223
88 Gutsbez.; Summe	*75 235*	*60*	*47*	*9 580*
127 Landgem.; „	*85 651*	*10*	*66*	*36 991*
7 Städte; „	*16 386*	*15*	*47*	*32 965*
Kreis Ruppin; Summe	**177 272**	**86**	**60**	**79 536**
10. Kreis Teltow.				
1. Babelsberg, Schloß u. Park	173	20	88	100
2. Blankenfelde	765	85	50	142
3. Boddinsfelde	362	42	34	123
4. Brusendorf	295	18	60	120
5. Dahlewitz	775	04	24	224
6. Deutsch Wusterhausen	203	06	91	323
7. Diedersdorf	569	71	57	142
8. Diepensee	551	90	11	199
9. Düppel	535	11	20	132
10. Fahlhorst	448	00	19	45
11. Gallun	359	96	40	45
12. Genshagen	1 920	89	75	335
13. Gröben	291	20	37	70
14. Groß Beeren	982	63	55	410
15. Groß Beuthen	861	38	82	173
16. Groß Machnow	1 119	20	56	332
17. Groß Ziethen	337	87	82	84
18. Gütergotz	689	47	67	279
19. Hammersche Forst	6 011	63	13	68
20. Haus Zossen	354	63	10	59
21. Jühnsdorf	815	04	88	131
22. Karlshof	354	17	83	106
23. Kerzendorf	403	16	51	123
24. Klein Beeren	484	00	19	168
25. Klein Kienitz	338	43	20	90
26. Klein Ziethen	524	27	07	144
27. Königs Wusterhausen, Amt	116	74	64	62
Noch: 10. Kreis Teltow.				
28. Königs Wusterhausener Forst	6 124	76	74	56
29. Kummersdorf, Artillerie-Schießplatz	1 167	06	42	249
30. Kummersdorfer Forst	6 060	61	02	68
31. Lenzburger Forst	959	69	11	11
32. Löpten	700	29	77	109
33. Löwenbruch	1 088	78	97	203
34. Osdorf	1 645	29	94	582
35. Potsdamer Forst	1 075	32	36	182
36. Rangsdorf	710	99	50	144
37. Rotzis	440	50	50	120
38. Ruhlsdorf	411	52	72	144
39. Schenkendorf b. Gr. Beeren	513	06	64	425
40. Schenkendorf bei Königswusterhausen	588	69	93	155
41. Schönefeld	336	42	49	115
42. Schulzendorf b. Eichwalde	352	21	60	129
43. Selchow	621	24	82	242
44. Semmelei	4 072	66	78	27
45. Siethen	1 222	89	90	164
46. Staakow, Forst	163	14	60	34
47. Teupitz, Schloß	658	28	45	11
48. Teurow	184	68	77	32
49. Waltersdorf	452	98	35	95
50. Waßmannsdorf	503	12	52	240
51. Wendisch Wilmersdorf	592	99	53	166
52. Zehrensdorf	3 177	55	06	1 523
52 Gutsbez.; Summe	*54 469*	*13*	*52*	*9 455*
104 Landgem.; „	*66 941*	*55*	*33*	*66 956*
6 Städte; „	*7 789*	*86*	*27*	*46 161*
Kreis Teltow; Summe	**129 200**	**55**	**12**	**122 572**
11. Kreis Templin.				
1. Ahlimbsmühle	472	64	52	4
2. Ahlimbswalde	356	94	33	83
3. Alt Placht	4 311	78	43	41
4. Alt Temmen	895	37	74	144
5. Annenwalde	305	91	83	38
6. Arnimshain	480	66	74	134
7. Badingen, Amt	1 187	88	37	277
8. Baßdorf [3])	.	.	.	22
9. Blankensee	795	50	80	169
10. Böckenberg	1 012	38	92	177
11. Boisterfelde	375	63	80	79
12. Boitzenburg	10 432	73	60	659
13. Briesen	370	67	45	43
14. Bröddin	549	01	47	99
15. Brüsenwalde	279	98	15	94
16. Dargersdorf	956	87	54	84
17. Fergitz	700	21	66	137
18. Friedenfelde	130	76	34	38
19. Fürstenau	545	73	89	152
20. Funkenhagen	418	18	49	118
21. Gerswalde	1 021	26	59	237
22. Götschendorf	1 204	82	05	161
23. Groß Fredenwalde	586	47	86	94
24. Groß Kölpin	536	99	16	121
25. Herrenstein	558	07	35	158
26. Herzfelde	700	88	81	200
27. Hessenhagen	332	28	17	77
28. Himmelpfort	4 775	17	43	50
29. Hohenwalde	678	84	10	90
30. Kienwerder	223	26	16	64
31. Klein Dölln	4	94	30	25
32. Knehden	391	30	97	101
33. Kreuzkrug	646	79	55	80
Noch: 11. Kreis Templin.				
34. Krewitz	661	81	28	184
35. Kröchlendorff	972	70	69	165
36. Krohnhorst	384	02	28	122
37. Küstrinchen	406	29	97	73
38. Libbesicke	439	80	65	48
39. Lichtenhain	626	49	23	96
40. Liebenberg	2 045	21	68	384
41. Lindensee	505	74	01	104
42. Mellenau	627	53	10	113
43. Metzelthin	1 079	62	83	163
44. Mildenberg, Amt	253	74	95	89
45. Milmersdorf	1 423	36	38	117
46. Mittenwalde	1 082	44	19	268
47. Netzow	690	68	80	117
48. Neudorf	846	86	62	162
49. Neu Placht	825	97	82	107
50. Neu Temmen	198	07	40	58
51. Neu Thymen, Forst	5 041	86	95	175
52. Parmen	1 235	61	05	196
53. Petznick	1 226	92	12	210
54. Pinnow	662	43	91	154
55. Poratz	248	90	58	51
56. Potzlow	729	07	83	153
57. Ravensbrück	224	93	05	116
58. Reiersdorf, Forst	7 069	96	04	65
59. Ribbeck	391	20	78	173
60. Ringenwalde	2 560	14	78	244
61. Ruhhof	610	29	97	100
62. Stegelitz	1 076	64	62	208
63. Steinrode	320	81	52	80
64. Strehlow	779	78	31	245
65. Suckow [4])	2 146	58	98	261
66. Trottheide, Forst [5])	106	49	75	*) —
67. Vietmannsdorf	[6]) 457	87	05	93
68. Warbende	288	91	27	86
69. Wiedebusch	92	02	84	18
70. Willmine	1 251	29	61	314
71. Wuppgarten	126	94	63	30
72. Zehdenick, Domäne	834	66	28	195
73. Zehdenick, Forst	8 940	26	38	378
73 Gutsbez.; Summe	*85 734*	*16*	*75*	*9 969*
68 Landgem.; „	*42 690*	*35*	*66*	*24 619*
3 Städte; „	*15 163*	*64*	*59*	*20 773*
Kreis Templin; Summe	**143 588**	**17**	**00**	**55 361**
12. Kreis Westhavelland.				
1. Bagow	791	89	41	112
2. Bamme	159	34	90	*) —
3. Berge	967	64	08	267
4. Briesen	2 238	85	93	279
5. Burg Brandenburg	7	89	79	239
6. Burg Friesack	1 651	71	54	269
7. Buschow I	246	29	90	142
8. Buschow II	190	71	61	57
9. Dickte	843	66	53	64
10. Ferchesar b. Rathenow	988	51	70	85
11. Görne	346	82	23	27
12. Gortz I	142	67	84	42
13. Gortz II	139	58	27	23
14. Grabow	813	09	44	163
15. Groß Behnitz	1 246	46	95	458
16. Grünaue, Forst	2 696	70	71	60
17. Gutenpaaren	511	10	73	84
18. Haage	1 260	76	77	104
19. Hohennauen I u. IV	1 739	08	25	118
20. Hohennauen II u. III	1 520	31	05	250
21. Ketzür	576	71	31	157
22. Kieck	445	40	39	50
23. Klein Behnitz	1 416	96	83	163
24. Klein Kreutz	200	76	80	91

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Westhavelland belegene Exklave Quastscher Zootzen. — [2]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Kelkendorf = 286,2141 *ha*, Schulzenhof = 150,2950 *ha* und Zernickow = 518,7448 *ha* geführt. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 67. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Suckow = 1 731,6628 *ha* und Voßberg = 414,9270 *ha* geführt. — [5]) im Kataster unter dem Namen Lüdersdorf nachgewiesen. — [6]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Baßdorf (1906 = 80,6 *ha*).

Noch: 1. Reg.-Bez. Potsdam.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Kreis Westhavelland.				
25. Klessen	1 168	12	03	93
26. Klessener Zootzen	421	30	50	72
27. Kotzen	1 440	47	49	252
28. Kriele	621	63	14	156
29. Landin	800	48	65	98
30. Liepe	480	74	20	153
31. Lietzow	462	34	02	199
32. Lochow II	317	47	52	10
33. Lochow III	364	36	99	16
34. Möthlow	655	09	28	144
35. Mötzow	823	38	40	179
36. Nennhausen	1 281	59	58	145
37. Pessin I. Anteils	718	77	90	176
38. Pessin II. bis V. Anteils	874	27	42	216
39. Plaue	1 859	40	12	220
40. Plauerhof	489	55	59	227
— Quastscher Zootzen (Enklave)[1])	102	98	20	*) —
— Quastscher Zootzen (Enklave)[2])	99	13	40	*) —
41. Retzow I, III u. IV	613	03	79	124
42. Retzow II	483	50	12	134
43. Rhinow	792	51	24	88
44. Ribbeck	1 625	10	44	290
45. Roskow	305	58	70	73
46. Schwanebeck	529	65	51	315
47. Seelensdorf	1 379	50	45	84
48. Selbelang	1 332	94	86	330
49. Senzke	831	18	20	190
50. Stechow I u. II	942	99	49	94
51. Stechow IV	687	38	04	138
52. Stölln	1 518	42	27	206
53. Vietznitz	258	76	70	29
54. Wagenitz	1 731	12	73	183
55. Wassersuppe	[6]) 857	88	32	36
56. Witzke[3])	.	.	.	54
57. Wolsier	556	04	47	56
57 Gutsbez.[4]); Summe	*48 569*	*82*	*72*	*8 084*
77 Landgem.; „	[4]) *61 655*	*73*	*74*	*29 129*
4 Städte; „	*6 973*	*04*	*50*	*8 170*
Kr. Westhavelland; Summe	**117 198**	**60**	**96**	**45 383**
13. Kreis Westprignitz.				
1. Bernheide[5])	.	.	.	*) —
2. Birkholz	1 040	28	00	123
3. Bochin	585	22	11	20
4. Bootz	539	73	40	59
5. Bresch	43	04	50	20
6. Bresch-Mollnitz	553	07	86	129
7. Burghagen	93	95	60	31
8. Dallmin	1 249	66	41	342
9. Damerow	745	19	49	89
10. Eldenburg	801	18	99	74
11. Feldmarschallshof	[7]) 1 292	63	96	8
12. Friedrichswalde	1 369	61	90	25
13. Gadow	639	71	93	50
14. Gramzow	324	87	28	54
Noch: 13. Kreis Westprignitz.				
15. Grube	659	63	80	124
16. Gülitz	349	68	65	93
17. Havelberger Forst	2 373	07	09	25
18. Holdseelen	288	52	25	44
19. Jagel	71	06	87	*) —
20. Kaltenhof	311	71	80	79
21. Karwe	223	57	10	74
22. Kietz a./Elbe	625	63	90	75
23. Klein Gottschow	78	24	90	6
24. Klein Leppin	591	44	90	91
25. Klein Linde	362	73	90	50
26. Kletzke	1 803	72	67	331
27. Klockow	436	42	15	124
28. Krampfer	629	30	60	199
29. Kümmernitz	511	38	50	151
30. Kuhwinkel	647	10	42	5
31. Laaslich	341	32	09	*) —
32. Lindenberg	235	89	70	*) —
33. Mansfeld	363	40	21	33
34. Mellen	327	89	62	97
35. Muggerkuhl	483	04	65	120
36. Nebelin	608	83	86	114
37. Neuhausen	243	88	10	85
38. Neuhof	650	10	40	153
39. Neu Premslin	508	17	13	137
40. Platenhof	170	05	64	40
41. Plattenburg	1 707	62	10	179
42. Ponitz	480	46	62	121
43. Putlitz-Burghof	599	88	44	152
44. Putlitz-Philippshof	677	37	01	130
45. Quitzöbel	748	48	30	90
46. Quitzow	347	20	50	83
47. Retzin	271	02	20	116
48. Rohlsdorf	196	84	42	*) —
49. Rosenhagen	223	11	90	101
50. Rühstädt	544	08	50	125
51. Sagast	564	43	35	119
52. Schilde	589	06	10	69
53. Simonshagen	267	56	50	70
54. Stavenow	2 154	12	45	337
55. Streesow	260	60	00	11
56. Strigleben	545	79	11	111
57. Todtenkopf	665	35	00	92
58. Ünze	252	55	99	63
59. Vahrnow	512	73	80	125
60. Wendisch Warnow	239	26	92	50
61. Wentdorf	67	42	46	*) —
62. Wilsnack	1 441	68	23	103
63. Wolfshagen	1 928	09	15	441
64. Wüsten Buchholz	565	04	30	129
65. Wustrow	240	49	63	*) —
66. Zapel	622	83	60	161
67. Zichtow	324	10	90	125
67 Gutsbez.; Summe	*40 161*	*39*	*81*	*6 377*
145 Landgem.; „	*88 113*	*21*	*51*	*33 524*
5 Städte; „	*15 853*	*26*	*66*	*22 315*
Kreis Westprignitz; Summe	**144 127**	**87**	**98**	**62 216**
14. Kreis Zauch-Belzig.				
1. Arensnest[8])	.	.	.	51
2. Assau	127	76	81	10
3. Benken	387	05	08	34
4. Dippmannsdorf, Forst	3 930	27	42	34
5. Eichholz[8])	.	.	.	*) —
6. Ferch	930	85	93	11
7. Fredersdorf	351	90	64	44
8. Göttin b. Brandenburg	514	99	67	109
9. Gollwitz	915	89	83	216
10. Golzow	1 708	11	06	155
11. Groß Kreutz	812	80	59	295
12. Grüneiche	252	04	60	13
13. Hackenhausen	1 693	91	90	25
14. Hagelberg	544	24	10	94
15. Hermannswerder	66	58	09	615
16. Jeserig b. Brandenburg	672	28	55	148
17. Kammer	1 069	87	61	8
18. Kammerode	1 291	16	86	30
19. Kaputh[9])	445	25	38	120
20. Kemnitz	422	09	55	89
21. Kemnitzerheide	414	21	02	29
22. Klein Briesen	638	48	50	21
23. Klein Glien	1 603	92	92	81
24. Krahne[10])	1 696	63	11	139
25. Kunersdorf, Forst	4 479	63	53	594
26. Landschaftswiesen[11])	253	18	98	*) —
27. Landschaftswiesen[12])	9	09	80	*) —
28. Lehnin, Forst	6 970	57	67	52
29. Linther Oberbusch	512	71	89	38
30. Lübnitz	639	32	80	89
31. Lüdendorf	1 076	47	22	9
32. Mahlsdorf	1 914	81	05	51
33. Neustadt-Brandenburger Forst	2 997	33	12	137
34. Petzow	771	54	69	126
35. Plantagenhaus	490	06	21	162
36. Plessow	538	20	62	100
37. Potsdam, Nuthewiesen	43	94	77	*) —
38. Rabenstein	986	82	84	10
39. Reckahn	975	14	32	241
40. Rietz b. Treuenbrietzen	496	90	94	159
41. Saarmund	545	48	29	34
42. Sandberg III	368	19	87	19
43. Schmerwitz	[15]) 4 951	80	26	131
44. Setzsteig[13])	.	.	.	88
45. Steindorf[8])	.	.	.	44
46. Stücken	415	77	82	46
47. Trechwitz	803	09	41	130
48. Weitzgrund	261	48	83	55
49. Wiesenburg	[16]) 3 645	95	43	463
50. Zipsdorf[8])	.	.	.	72
50 Gutsbez.[14]); Summe	*54 637*	*99*	*58*	*5 221*
147 Landgem.; „	[14]) *114 947*	*69*	*72*	*58 972*
6 Städte; „	[14]) *20389*	*42*	*85*	*26 604*
Kr. Zauch-Belzig; Summe	**189 975**	**12**	**15**	**90 797**

2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Kreis Arnswalde.				
1. Alt Klücken	728	65	01	239
2. Augustwalde	174	24	02	121
3. Berkenbrügge	2 447	80	80	292
4. Buchholz	530	01	82	152
5. Bußberg-Grüneberg	782	85	75	274
6. Cölpin	763	65	38	190
7. Crampe	948	65	25	84
8. Denkhaus	357	17	68	126
Noch: 1. Kreis Arnswalde.				
9. Dragemühle	86	53	36	38
10. Fischerfelde	372	36	00	6
11. Freudenberg	1 532	65	92	51
12. Friedenau	1 141	93	63	248
13. Fürstenau	2 423	64	09	245
14. Glambeck	910	40	60	224
15. Granow	219	42	35	151
Noch: 1. Kreis Arnswalde.				
16. Grünhof	1 059	74	89	51
17. Helpe	478	67	76	130
18. Hochzeit, Forst	4 517	10	52	90
19. Konraden	474	82	64	174
20. Kranzin	2 305	46	96	702
21. Kratznick	551	43	70	113
22. Kühnemühle	136	20	60	4

*) unbewohnt. — [1]) zum Gutsbezirk Garz im Kreise Ruppin gehörig. — [2]) zum Gutsbezirk Vichel im Kreise Ruppin gehörig. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 55. — [4]) Im Kataster wird ferner noch ein Gutsbezirk Gülpe (See) = 575,4354 ha geführt. Nach dem Gemeindelexikon besteht jedoch im Kreise Westhavelland dieser Gutsbezirk nicht; die Fläche wird bei der Landgemeinde Gülpe mit nachgewiesen und ist in der Fläche der Landgemeinden mitenthalten. — [5]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 11. — [6]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Witzke (1906 = 275,6 ha). — [7]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Bernheide. — [8]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 43. — [9]) im Kataster werden 2 Gutsbez., u. zwar Kaputh = 191,9584 ha und Neu Langerwisch = 253,2954 ha geführt. — [10]) im Kataster werden 2 Gutsbez., u. zwar Krahne = 1307,8438 ha und Rotscherlinde = 388,7873 ha geführt. — [11]) zwischen Brück und der Plane belegen. — [12]) zwischen Linthe, Jeserig und Rottstock belegen. — [13]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 49. — [14]) Außer den in Spalte 1 und den in Anmerkung [9]) u. [10]) genannten Gutsbezirken weist das Kataster noch die Gutsbezirke „Havelstrom" (1398,1102 ha) und „Glindow und Schwielow See" (1109,0073 ha) nach. Diese Gutsbezirke bestehen im Kreise Zauch-Belzig jedoch nicht als solche. Die Flächen von „Havelstrom" werden bei der Stadt Werder a./H., die Flächen von „Glindow und Schwielow See" bei der Landgemeinde Glindow nachgewiesen und sind in der Fläche der „Städte" bezw. „Landgemeinden" mitenthalten. — [15]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Arensnest (1895 = 135,0 ha), Eichholz (1895 = 201,0 ha), Steindorf (1895 = 269,0 ha) und Zipsdorf (1895 = 2677,0 ha). — [16]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Setzsteig (1906 = 1821,1 ha).

Noch: 2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Kreis Arnswalde.				
23. Kürtow	1 899	80	95	563
24. Liebenow	1 336	04	10	310
25. Luisenau	124	28	63	82
26. Mariental	713	97	06	171
27. Marienwalde	916	57	10	295
28. Marienwalde, Forst	5 249	74	56	117
29. Mürbenfelde	557	80	90	52
30. Nantikow	873	79	50	219
31. Nemischhof	1 316	70	07	188
32. Neu Klücken	298	37	79	137
33. Neu Körtnitz	2 767	02	01	83
34. Neu Stüdnitz	223	31	49	47
35. Neuwedell, Brückgut	273	15	80	46
36. Neuwedell, Großgut	498	23	78	156
37. Neuwedell, Schloßgut	706	49	17	125
38. Pammin	918	30	99	244
39. Pfingstfurth, Forst	749	71	78	13
40. Plagow	673	53	65	213
41. Raakow	548	38	41	182
42. Reetzheide	788	90	96	11
43. Regenthin, Forst	6 468	21	12	209
44. Rietzig	378	97	91	104
45. Röstenberg	1 055	79	85	161
46. Rohrbeck	1 311	98	68	297
47. Rüggen	724	71	00	12
48. Schlagenthin	1 280	60	19	417
49. Schulzendorf	535	54	76	289
50. Silberberg	1 323	92	10	253
51. Spechtsdorf	1 498	17	30	213
52. Steinberg	873	70	15	228
53. Steinbusch	7 944	14	70	309
54. Stolzenfelde	932	65	20	272
55. Wardin	756	18	93	277
55 Gutsbez.; Summe	*69 462*	*29*	*32*	*10 000*
56 Landgem.; „	*46 512*	*74*	*07*	*18 327*
3 Städte; „	*10 482*	*20*	*22*	*16 291*
Kreis Arnswalde; Summe	**126 457**	**23**	**61**	**44 618**
2. Kreis Calau.				
1. Alt Döbern	445	31	78	183
2. Bahnsdorf	570	95	32	197
3. Bathow	300	23	90	46
4. Bischdorf	133	30	40	4
5. Bolschwitz	357	48	67	91
6. Briesen	164	87	33	26
7. Brodtkowitz	221	31	00	39
8. Bronkow	793	70	80	121
9. Buchwäldchen	523	75	24	112
10. Buckow[1])	.	.	.	53
11. Chransdorf	895	43	45	29
12. Domsdorf	81	76	20	8
13. Drebkau, Schloß	254	01	61	55
14. Drochow	524	29	40	67
15. Dubrau	361	75	10	104
16. Erpitz	69	02	10	*) —
17. Friedrichsthal	6	39	43	187
18. Gahlen	312	85	01	96
19. Geisendorf	727	00	58	78
20. Gliechow	365	24	90	74
21. Göritz b. Alt Döbern	108	24	40	16
22. Göritz b. Vetschau	229	06	30	49
23. Golschow	264	40	40	66
24. Gräbendorf	264	76	70	*) —
25. Greifenhain[2])	566	12	40	79
26. Groß Beuchow	241	11	60	96
27. Groß Jauer	411	34	90	80
28. Groß Jehser	448	42	80	82
29. Groß Lübbenau	678	63	22	45
30. Groß Mehßow	460	89	80	63
Noch: 2. Kreis Calau.				
31. Grünhaus, Forst	1 549	26	41	12
32. Jehschen	185	70	10	29
33. Kabel	427	83	08	82
34. Kahnsdorf[1])	.	.	.	*) —
35. Kalkwitz	268	74	00	18
36. Kasel	986	11	74	177
37. Kausche	781	02	88	872
38. Kemmen	418	07	30	92
39. Kittlitz	[8]) 649	67	72	95
40. Kleeden[1])	.	.	.	12
41. Klein Klessow[3])	.	.	.	22
42. Klein Mehßow	371	23	90	35
43. Koschendorf	505	66	82	88
44. Kraupe	524	99	90	48
45. Kückebusch	271	85	08	45
46. Kunersdorf	264	22	52	17
47. Laasdorf	104	86	30	*) —
48. Laasow	469	51	20	115
49. Laubst I[4])	167	01	20	69
50. Laubst II[5])	177	28	50	45
51. Leeskow	381	83	12	37
52. Lichtenau	176	35	60	9
53. Lindchen	347	41	31	104
54. Lipten	717	45	16	128
55. Lobendorf	373	72	80	31
56. Löschen	292	13	70	68
57. Luckaitz	425	17	70	94
58. Lübbenau, Schloß	[9]) 3 238	65	40	175
59. Lugk	684	40	50	118
60. Mallenchen	411	82	30	69
61. Mlode[6])	.	.	.	15
62. Muckwar	513	77	77	96
63. Nebendorf	249	22	00	56
64. Neu Döbern und Rettchensdorf	837	06	35	112
65. Ogrosen	548	91	20	104
66. Petershain	728	45	59	174
67. Plieskendorf	420	85	57	32
68. Pritzen	537	78	38	126
69. Raakow	199	98	41	79
70. Radensdorf b. Drebkau	370	40	10	77
71. Reddern[7])	519	70	85	193
72. Redlitz	82	36	37	4
73. Rehnsdorf	387	40	80	99
74. Repten	471	47	90	118
75. Ressen	270	52	83	32
76. Reuden	356	35	10	90
77. Saado	403	04	10	61
78. Saßleben	477	93	00	130
79. Schadewitz	150	79	90	*) —
80. Schöllnitz	337	28	76	51
81. Schönfeld[1])	.	.	.	33
82. Seese	[10])1 159	10	38	97
83. Settinchen	535	45	17	16
84. Siewisch	271	32	60	103
85. Skado	578	83	15	54
86. Steinitz	217	28	54	44
87. Stradow	412	53	40	64
88. Terpt	628	09	10	86
89. Tornitz	580	89	66	63
90. Tornow	745	83	50	164
91. Vorberg	230	15	32	21
92. Wormlage	834	21	57	195
93. Wüstenhain	396	29	43	62
94. Zerkwitz[1])	.	.	.	4
95. Zinnitz	370	07	39	92
95 Gutsbez.; Summe	*40 777*	*25*	*17*	*7 599*
153 Landgem.; „	*53 614*	*45*	*23*	*71 969*
5 Städte; „	*5 620*	*66*	*53*	*29 565*
Kreis Calau; Summe	**100 012**	**36**	**93**	**109 133**
3. Landkreis Cottbus.				
1. Auras	224	57	70	48
2. Babow	168	32	50	42
3. Brahmow	[15]) 17	30	00	6
4. Branitz	692	70	37	149
5. Briesen	509	94	35	53
6. Eichow	1 026	55	81	133
7. Frauendorf	336	72	93	39
8. Gablenz	264	39	99	10
9. Gahry	328	78	74	87
10. Gosda	410	06	99	60
11. Groß Döbbern	855	48	10	98
12. Groß Oßnig	691	87	22	97
13. Gulben	552	45	10	47
14. Illmersdorf	667	70	10	61
15. Jänschwalde, Forst	2 614	57	39	8
16. Kahren	729	64	46	80
17. Kahsel	301	32	82	88
18. Kathlow	934	24	34	76
19. Klein Döbbern	556	42	14	95
20. Klein Gaglow	379	00	58	277
21. Klein Oßnig	323	88	60	78
22. Klinge	160	32	75	44
23. Komptendorf	409	60	60	74
24. Krieschow	767	05	62	135
25. Kunersdorf	130	68	06	8
26. Laubsdorf	425	72	45	103
27. Leuthen	365	08	80	52
28. Louisenruh	46	68	50	33
29. Müschen	219	71	55	125
30. Neuhausen	677	38	05	219
31. Ölsnig	382	50	90	37
32. Papitz	304	44	98	70
33. Peitz, Domäne[11])	1 653	89	11	69
34. Peitz, Forst	4 729	78	04	19
35. Peitz, Hüttenwerk	29	86	20	56
36. Schorbus	741	03	70	169
37. Sergen	754	12	35	127
38. Tauer, Forst	4 787	22	32	48
39. Tranitz	901	80	22	42
40. Trebendorf	578	19	01	103
41. Turnow	192	67	11	34
42. Werben II	185	65	45	3
43. Werben IV	165	28	88	19
44. Werben V	303	90	15	18
45. Wiesendorf	819	61	30	72
46. Wintdorf	516	97	80	85
46 Gutsbez.; Summe	*32 835*	*24*	*13*	*3 396*
94 Landgem.; „	*48 919*	*74*	*90*	*47 489*
1 Stadt; „	*1 123*	*06*	*99*	*2 969*
Landkreis Cottbus; Summe	**82 878**	**06**	**02**	**53 854**
4. Kreis Crossen.				
1. Baudach[12])	2 003	44	84	233
2. Beutnitz	[16])9 597	20	65	246
3. Braschen, Forst	4 964	30	16	53
4. Briesnitz	586	47	69	127
5. Christianstadt (= Sarkow), Forst[13])	1 461	76	93	17
6. Daube	399	42	48	45
7. Deutsch Nettkow	570	05	89	215
8. Deutsch Sagar	224	47	36	55
9. Drehnow	1 279	30	53	140
10. Fritschendorf	294	60	19	75
11. Gersdorf	708	04	90	120
12. Griesel	2 278	66	16	153
13. Groß Rädnitz, Forst[14])	.	.	.	56
14. Güntersberg, Forst	[17])4 744	48	75	16
15. Heidenau	1 077	23	50	38
16. Kähmen	[18]) 785	69	50	176
17. Klebow	822	72	70	29

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 58. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Greifenhain-Diepow = **310,6690 *ha* und Greifenhain**-Köckeritz = 255,4550 *ha* geführt. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 39. — [4]) im Kataster unter dem Namen Laubst (Korn) nachgewiesen. — [5]) **im Kataster unter dem** Namen Laubst (Muller) nachgewiesen. — [6]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 82. — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Peitzendorf = **111,4990 *ha* und Reddern** = 408,2095 *ha* geführt. — [8]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Klein Klessow (1906 = 140,2 *ha*). — [9]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Buckow, Kahnsdorf, **Kleeden, Schönfeld und Zerkwitz**. — [10]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Mlode (1906 = 312,6 *ha*). — [11]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Peitz, Domäne = 1 508,7716 *ha* **und Maust, Domäne** = 145,1195 *ha* geführt. — [12]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Baudach = 1 668,8764 *ha* und Sophienwalde = 334,5720 *ha* geführt. — [13]) im Kataster **unter dem Namen Sarkow** nachgewiesen. — [14]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 14. — [15]) Fläche von 1906, da im Kataster bei der gleichnamigen Landgemeinde nachgewiesen. — [16]) **einschl. Flächen der Guts**bezirke Kunersdorf (1915 = 2 583,9 *ha*) und Kuttel (1915 = 1 809,4 *ha*). — [17]) einschl. Fläche des Forstgutsbezirks Groß Rädnitz (1915 = 1 893,6 *ha*). — [18]) **einschl. Fläche** des Gutsbezirks Murzig (1915 = 453,00 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Crossen.				
18. Kossar	1 641	43	36	161
19. Krämersborn	1 693	34	93	81
20. Kunersdorf[1])	.	.	.	195
21. Kunow	356	20	45	49
22. Kurtschow	1 026	00	18	115
23. Kuttel[1])	.	.	.	34
24. Leitersdorf	1 309	92	23	66
25. Liebthal	1 142	34	30	95
26. Lippen	538	73	00	9
27. Lochwitz	311	83	70	97
28. Logau	342	71	08	68
29. Murzig[2])	.	.	.	26
30. Neubrück	39	61	26	57
31. Plau	767	60	43	125
32. Pleiskehammer (= Pleishammer)	52	52	30	62
33. Pommerzig	1 575	46	41	134
34. Radenickel[3])	.	.	.	32
35. Riesnitz	1 306	78	20	58
36. Scheegeln	352	74	27	43
37. Schmachtenhagen	615	64	20	98
38. Seedorf	323	47	42	40
39. Skyren	1 482	73	62	103
40. Sommerfeld, Schloß	413	09	16	101
41. Sorge	601	55	31	138
42. Tammendorf	470	34	14	99
43. Thiemendorf	455	14	84	60
44. Topper[4])	2 254	65	18	357
45. Topper-Grunewald	273	17	00	52
46. Trebichow	[5])2 723	49	92	131
47. Treppeln	771	28	12	95
48. Tschausdorf	448	95	70	29
49. Weißig	429	30	24	33
50. Wellmitz	986	57	40	28
51. Zettitz	1 045	06	24	111
51 Gutsbez.; Summe	*57 549*	*66*	*82*	*4 776*
94 Landgem.; "	*67 709*	*99*	*91*	*36 255*
3 Städte; "	*5 363*	*71*	*10*	*19 668*
Kreis Crossen; Summe	**130 623**	**37**	**83**	**60 699**
5. Kreis Friedeberg N. M.				
1. Birkholz	1 557	37	33	336
2. Blumenfelde	203	64	38	228
3. Braunsfelde	652	83	04	232
4. Breitenstein	832	40	60	294
5. Breitenwerder	216	86	90	56
6. Büssow	1 958	56	03	358
7. Dolgen	1 293	96	10	171
8. Driesen, Forst	7 359	35	38	111
9. Falkenstein	575	07	73	177
10. Geilenfelde	587	05	90	142
11. Grapow	325	18	60	124
12. Guscht	119	26	01	8
13. Hammerheide, Forst	5 777	44	51	127
14. Hermsdorf	1 433	16	21	125
15. Holm	245	95	36	43
16. Klostergut	108	21	47	50
17. Lauchstädt	2 462	32	93	275
18. Lichtenow	1 731	15	06	303
19. Lubiathfließ, Forst	4 599	82	14	55
20. Machern	516	43	22	171
21. Mansfelde	687	02	29	259
22. Marienland	98	83	60	56
23. Mehrenthin	3 618	63	35	402
24. Pehlitz	672	76	20	118
25. Schönrade	1 397	88	83	508
26. Seegenfelde	844	42	57	152
27. Steinspring, Forst	4 606	72	22	101
28. Tankow	3 182	59	01	157

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Friedeberg N. M.				
29. Wildenow	985	73	71	269
30. Wolgast	1 002	05	27	197
31. Wugarten	838	01	42	199
32. Wutzig	771	58	70	194
32 Gutsbez.; Summe	*51 262*	*36*	*07*	*5 998*
90 Landgem.; "	*47 467*	*42*	*16*	*32 633*
3 Städte; "	*11 473*	*33*	*74*	*15 955*
Kreis Friedeberg N. M.; Summe	**110 203**	**11**	**97**	**54 586**
6. Landkreis Guben.				
1. Amtitz	[11])2 737	12	62	171
2. Aurith, Amt[6])	439	08	00	76
3. Bärenklau	1 480	21	57	96
4. Beesgen	[12]) 473	57	68	46
5. Beitzsch	1 338	11	29	275
6. Birkenberge	738	44	88	55
7. Bomsdorf	794	56	95	178
8. Borack (= Kuschern)	182	92	77	4
9. Bresinchen[7])	.	.	.	6
10. Breslack	373	86	46	71
11. Deulowitz	312	74	68	58
12. Diehlo	251	88	84	50
13. Dobern	638	06	81	35
14. Döbern[8])	.	.	.	26
15. Grano	488	96	43	84
16. Groß Breesen	613	51	17	148
17. Groß Drenzig	127	20	31	11
18. Groß Drewitz	1 125	95	40	108
19. Heideschäferei (= Gubener Stadtforst)	5 510	11	90	166
20. Henzendorf	161	28	40	19
21. Jeßnitz	588	28	40	268
22. Kaaso	228	13	10	49
23. Kummeltitz	265	73	20	124
24. Lauschütz	175	55	54	*) —
25. Liebesitz	331	86	98	97
26. Lübbinchen	781	36	67	123
27. Mehlen	597	20	10	65
28. Mückenberg	171	50	10	53
29. Neuzelle, Stift[9])	498	05	17	154
30. Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Borack)	614	07	53	*) —
31. Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Göhlen-Schwerzkow)	1 375	43	93	9
32. Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Henzendorf-Treppeln)	2 064	29	80	5
33. Niemaschkleba	347	04	50	6
34. Niemitzsch, Forst	95	57	62	6
35. Ögeln	445	90	30	88
36. Ossendorf	328	29	00	47
37. Ossig	159	40	94	33
38. Pohlo, Forst	959	82	57	13
39. Raubarth	139	60	45	3
40. Reichersdorf	259	70	98	166
41. Sachsdorf[10])	.	.	.	33
42. Schenkendöbern	774	08	52	206
43. Schenkendorf, Forst	167	33	76	*) —
44. Seitwann	136	50	62	52
45. Sembten	757	36	80	147
46. Siehdichum, Stiftsf.	5 843	54	28	85
47. Starzeddel	682	62	88	169
48. Steinsdorf	[13]) 700	89	86	99
49. Taubendorf, Forst	115	84	30	4
50. Treppeln	139	50	15	*) —
51. Tzschernowitz	347	77	29	75
52. Vettersfelde	77	89	40	17

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Landkreis Guben.				
53. Wald[10])	.	.	.	6
54. Wallwitz	408	88	18	126
55. Wellmitz	474	00	09	143
56. Weltho	151	97	22	41
57. Wilschwitz	204	83	70	20
58. Wirchenblatt	215	67	89	96
59. Ziltendorf	524	82	92	166
59 Gutsbez.; Summe	*39 938*	*10*	*90*	*4 477*
114 Landgem.; "	*63 720*	*36*	*17*	*33 941*
1 Stadt; "	*4 121*	*54*	*61*	*7 290*
Landkreis Guben; Summe	**107 780**	**01**	**68**	**45 708**
7. Kreis Königsberg (Neumark).				
1. Alt Blessin	777	84	38	84
2. Alt Bleyen	214	82	73	103
3. Alt Lietzegöricke, Forst	5 442	91	63	53
4. Babin	218	16	50	58
5. Bärfelde	2 384	39	48	591
6. Batzlow	339	10	53	189
7. Belgen	943	75	90	168
8. Bellin	1 202	62	99	312
9. Blankenfelde	1 094	63	10	231
10. Bralitz, Forst	989	86	13	33
11. Butterfelde	385	68	03	158
12. Croustillier	228	10	80	113
13. Dobberphul	739	85	10	288
14. Dürrenselchow	256	89	18	97
15. Falkenwalde	1 491	47	18	197
16. Feldichen	91	48	50	18
17. Ferdinandshof	156	09	30	57
18. Görlsdorf	397	54	70	88
19. Gossow	545	93	00	117
20. Grabow[14])	.	.	.	96
21. Grabow, Forst	1 066	48	53	12
22. Groß Wubiser	397	66	44	125
23. Grüneberg	577	74	46	159
24. Grünrade	1 076	35	22	143
25. Guhden	1 905	37	65	239
26. Hanseberg	1 268	89	90	217
27. Hohenkränig	[15]) 967	93	12	223
28. Hohenlübbichow	2 491	89	53	450
29. Hohenwartenberg	1 315	75	41	167
30. Jädickendorf	504	02	56	122
31. Karlshof	351	76	30	220
32. Karlstein	579	82	60	211
33. Klein Mantel	1 026	94	39	121
34. Klein Wubiser	383	97	12	115
35. Klemzow	437	47	27	148
36. Klossow	993	44	26	158
37. Kutzdorfer Hammer	11	33	60	60
38. Lagardesmühlen	12	93	00	80
39. Neudamm	339	80	05	121
40. Neuenhagen	315	36	73	90
41. Neumühl, Forst	6 724	29	80	143
42. Nordhausen	1 387	65	20	353
43. Pätzig b. Schönfließ	1 540	18	63	351
44. Peetzig a./Oder	1 170	83	51	76
45. Peetzig a./Oder, Forst	3 518	16	01	52
46. Quartschen	816	05	23	177
47. Raduhn	1 033	72	30	168
48. Reetz, Adlig	42	74	01	15
49. Rehdorf	1 083	37	34	290
50. Rohrbeck	1 187	54	67	284
51. Schawin	100	20	54	50
52. Schmarfendorf	1 246	49	81	321
53. Schönfeld	782	72	41	246
54. Sellin	1 730	21	33	692
55. Stölpchen	320	45	30	19
56. Stolzenfelde	1 135	12	50	337

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 2. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 16. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 46. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Topper I = 1612,1255 *ha* und Topper II = 642,5263 *ha* geführt. — [5]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Radenickel (1915 = 455,50 *ha*). — [6]) ohne die im Kreise Weststernberg belegene Exklave Aurith. — [7]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 48. — [8]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 4. — [9]) im Kataster unter dem Namen Neuzelle (Schlaben) nachgewiesen. — [10]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 1. — [11]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Sachsdorf (1915 = 402,1 *ha*) und Wald (1915 = 710,3 *ha*). — [12]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Döbern (1915 = 229,7 *ha*). — [13]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Bresinchen (1915 = 204,2 *ha*). — [14]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 27. — [15]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Grabow (1906 = 284,0 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 7. Kreis Königsberg (Neumark).				
57. Theeren	235	87	70	45
58. Trossin	1 903	70	00	354
59. Vietnitz	1 554	32	46	307
60. Voigtsdorf	933	41	60	194
61. Warnitz	3 281	46	11	523
62. Wartenberg	541	75	31	106
63. Wedell	607	84	30	100
64. Wilkersdorf	391	46	49	147
65. Wittstock	1 122	62	12	239
66. Woltersdorf	455	39	55	140
67. Wrechow	295	06	00	119
68. Zachow	423	22	01	95
69. Zellin	720	38	45	131
70. Zicher[1])	284	02	62	121
71. Zicher, Forst	3 782	79	90	296
71 Gutsbez.; Summe	*74 279*	*30*	*51*	*12 723*
96 Landgem.; „	*56 371*	*88*	*07*	*41 864*
8 Städte; „	*21 597*	*32*	*81*	*43 617*
Kreis Königsberg (Neumark); Summe	**152 248**	**51**	**39**	**98 204**
8. Landkreis Landsberg.				
1. Altensorge, Stadtforst[2])	3 018	02	52	382
2. Alt Lipke	707	44	89	123
3. Alt Lipke, Forst	1 172	14	91	*) —
4. Berneuchen	971	98	87	433
5. Charlottenhof	2 908	92	64	428
6. Döllensradung	3 688	12	37	104
7. Gennin	180	65	71	162
8. Gralow	3 006	65	18	363
9. Groß Cammin	1 076	33	89	367
10. Haus Hohenwalde	904	20	32	168
11. Himmelstädt[3])	1 280	05	03	360
12. Hohenwalde, Forst	4 719	93	52	214
13. Jahnsfelde	2 166	44	55	385
14. Kladow Ost, Forst	4 645	46	07	108
15. Kladow West	3 786	18	09	76
16. Liebenow	899	40	54	203
17. Marwitz	1 949	54	00	239
18. Massin, Forst	7 100	57	79	471
19. Merzdorf	905	85	45	224
20. Morrn	1 999	80	75	235
21. Radorf	213	44	21	93
22. Stennewitz	1 614	79	53	272
23. Stolzenberg	3 367	91	11	190
24. Tamsel	[6]) 2 990	69	26	278
25. Vietzer Schmelze	31	32	81	124
26. Warnick[4])	.	.	.	231
27. Wildenow, Forst	5 167	56	79	99
28. Wormsfelde	731	78	70	134
— Zicher (Enklave)[5])	52	83	10	*) —
28 Gutsbez.; Summe	*61 258*	*12*	*60*	*6 466*
120 Landgem.; „	*54 923*	*84*	*05*	*49 453*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Landsberg; Summe	**116 181**	**96**	**65**	**55 919**
9. Kreis Lebus.				
1. Alt Madlitz	1 864	69	39	228
2. Alt Mahlisch	586	12	93	116
3. Alt Podelzig, Adlig	580	55	93	253
4. Alt Podelzig, Königlich	461	57	40	153
5. Alt Rosenthal	992	33	08	158
6. Alt Zeschdorf	438	13	56	132
7. Annahof	312	68	68	65
8. Beerfelde	438	57	64	128
9. Behlendorf	1 131	68	41	220

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 9. Kreis Lebus.				
10. Biegen	408	63	64	130
11. Booßen	1 275	33	76	222
12. Buckow	693	51	63	46
13. Carzig	380	27	10	96
14. Demnitz	777	00	48	173
15. Diedersdorf	1 002	34	31	190
16. Dubrow	390	48	95	79
17. Falkenberg	818	00	72	61
18. Falkenhagen	1 893	70	99	439
19. Friedersdorf	675	83	70	298
20. Friedrichsaue, Amt	620	51	79	180
21. Garzin	1 006	29	48	218
22. Gölsdorf	752	10	80	137
23. Golzow[7])	659	90	26	394
24. Gorgast	751	95	04	193
25. Gusow	1 707	57	95	431
26. Hackenow	250	27	10	166
27. Hangelsberg, Forst	3 809	45	42	34
28. Heinersdorf	904	09	16	306
29. Henriettenhof	142	03	10	38
30. Hermersdorf	1 310	64	80	147
31. Hohenjesar	927	62	31	144
32. Hohenwalde	312	25	29	40
33. Jacobsdorf	155	51	19	32
34. Jahnsfelde	1 061	43	65	177
35. Kienitz, Amt	607	89	60	248
36. Klessin	451	64	40	138
37. Kliestow	461	77	64	126
38. Lichtenberg	809	94	82	165
39. Lietzen, Komthurei	1 837	88	00	371
40. Lossow	1 861	63	51	246
41. Markendorf	1 047	06	91	207
42. Molkenberg	492	06	20	110
43. Müllrose, Forst	3 817	33	55	34
44. Münchehofe	410	84	87	43
45. Neubrück, Forst	3 248	41	02	75
46. Neuhardenberg	2 083	52	39	217
47. Nieder Görlsdorf	486	22	89	72
48. Ober Görlsdorf	319	73	80	79
49. Obersdorf	873	31	38	287
50. Petersdorf	783	81	50	211
51. Petershagen	942	82	22	170
52. Pillgram	742	96	59	193
53. Platkow	279	71	10	65
54. Rathstock, Adlig	208	66	37	77
55. Rathstock, Königlich	301	21	02	193
56. Reitwein	798	99	72	324
57. Rosengarten	781	94	68	191
58. Sachsendorf	900	00	04	349
59. Schlagenthin	505	61	95	118
60. Schlaubehammer	179	26	44	137
61. Seelow, Amt	454	74	44	109
62. Sieversdorf	824	92	00	192
63. Solicante	142	86	00	26
64. Steinhöfel	1 039	32	31	332
65. Tempelberg[8])	1 578	92	68	211
66. Trebnitz	833	24	97	303
67. Trebus	661	93	29	121
68. Treplin	508	28	49	122
69. Tucheband	361	42	87	158
70. Weißenspring	31	62	22	254
71. Wilmersdorf	911	53	20	110
72. Wollup, Amt	1 004	26	97	377
73. Worin	469	76	78	101
74. Wüste Sieversdorf	1 242	99	64	218
75. Wulkow b. Booßen	580	45	31	231
76. Wulkow b. Trebnitz	1 062	67	46	207
76 Gutsbez.; Summe	*66 436*	*50*	*88*	*13 342*
125 Landgem.; „	*72 132*	*04*	*83*	*51 226*
6 Städte; „	*18 586*	*77*	*93*	*38 340*
Kreis Lebus; Summe	**157 155**	**33**	**64**	**102 908**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
10. Kreis Luckau.				
1. Alt Golßen	542	04	40	109
2. Babben[9])	.	.	.	29
3. Beesdau	721	91	16	151
4. Bornsdorf[10])	1 233	67	82	134
5. Briesen	1 261	41	83	190
6. Crinitz	695	26	30	17
7. Dobrilugk, Herrschaft	4 671	70	18	91
8. Drahnsdorf	629	74	72	161
9. Drehna, Fürstlich	[19]) 4 526	52	70	173
10. Egsdorf	465	43	20	44
11. Falkenberg	354	11	20	96
12. Falkenhain	383	50	50	88
13. Freiimfelde	150	64	30	42
14. Friedersdorf b. Brenitz[11])	.	.	.	66
15. Gahro[12])	.	.	.	14
16. Garrenchen	168	54	90	47
17. Gersdorf[13])	.	.	.	46
18. Gießmannsdorf	101	97	50	23
19. Görlsdorf	[20]) 634	10	11	177
20. Gollmitz[9])	.	.	.	13
21. Golßen	[21]) 1 295	80	56	210
22. Golzig	572	27	76	129
23. Goßmar b. Sonnewalde[11])	.	.	.	72
24. Grünhaus, Forst	3 641	96	06	19
25. Hohendorf	442	04	90	55
26. Jetsch	621	10	20	105
27. Kasel	442	58	33	102
28. Kaule	225	70	50	49
29. Kemlitz	1 016	38	20	160
30. Kleinhof	395	22	17	230
31. Klein Kraußnigk[11])	.	.	.	5
32. Klingmühl[14])	.	.	.	16
33. Kreblitz	494	69	95	67
34. Krossen	477	24	92	141
35. Kümmritz	477	06	57	115
36. Landwehr[15])	.	.	.	*) —
37. Neuendorf	253	43	82	26
38. Oderin	869	58	56	43
39. Paserin[16])	.	.	.	46
40. Pickel[16])	.	.	.	54
41. Pitschen	646	85	40	112
42. Poley	255	32	81	679
43. Presehnchen[9])	.	.	.	40
44. Prierow[15])	.	.	.	46
45. Prießen	58	83	10	29
46. Riedebeck[17])	.	.	.	69
47. Rietzneuendorf	337	60	20	67
48. Sagritz	271	49	04	36
49. Sallgast	[22]) 752	40	65	154
50. Schäcksdorf	530	62	43	53
51. Schenkendorf	865	69	40	86
52. Schlabendorf	691	56	10	188
53. Schulz, Vorwerk	113	64	90	44
54. Sellendorf	991	14	89	141
55. Sonnewalde	[23]) 5 134	11	63	180
56. Sorge	353	07	00	11
57. Stiebsdorf[9])	.	.	.	34
58. Stoßdorf	143	89	50	54
59. Trebbinchen[17])	.	.	.	7
60. Tugam[9])	.	.	.	4
61. Uckro	[24]) 1 155	53	25	189
62. Waldow	1 070	46	58	168
63. Walteradorf	679	40	65	154
64. Wanninchen[18])	.	.	.	4
65. Wehnsdorf[11])	.	.	.	4
66. Weissagk	[25]) 1 508	03	68	35
67. Wendisch Drehna[11])	.	.	.	65
68. Winkelgut	24	28	52	14
69. Zeckerin[11])	.	.	.	127
70. Zieckau	733	61	30	207

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Landkreise Landsberg belegene gleichnamige Exklave. — [2]) im Kataster unter dem Namen Landsberger Kämmerei nachgewiesen. — [3]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Himmelstädt = 659,0718 *ha*, Kladow = 395,4111 *ha* und Zanzin = 225,5674 *ha* geführt. — [4]) s. lfd. Nr. 24. — [5]) zum Gutsbezirke Zicher im Kreise Königsberg (Neumark) gehörig. — [6]) im Kataster werden Tamsel und Warnick (s. lfd. Nr. 26) als 1 Gutsbezirk unter dem Namen „Tamsel-Warnick" geführt. — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Golzow = 576,8306 *ha* und Herzersaue = 83,0720 *ha* geführt. — [8]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Tempelberg = 859,7290 *ha* und Dehmsee = 719,1978 *ha* geführt. — [9]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 9. — [10]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Grünswalde = 146,2230 *ha* und Bornsdorf = 1 087,4552 *ha* geführt. In letzterer Summe sind die Flächen der im Gemeindelexikon nachgewiesenen selbständigen Gutsbezirke Riedebeck (1906 = 266,0 *ha*) und Trebbinchen (1906 = 1,4 *ha*) mitenthalten; vergl. auch Anmerkung 17. — [11]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 55. — [12]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 66. — [13]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 71. — [14]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 49. — [15]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 21. — [16]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 61. — [17]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 4. — [18]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 19. — [19]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Babben, Gollmitz, Presehnchen, Stiebsdorf und Tugam. — [20]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Wanninchen (1906 = 165,9 *ha*). — [21]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Landwehr (1906 = 125,8 *ha*) und Prierow (1906 = 713,4 *ha*). — [22]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Klingmühl (1906 = 222,5 *ha*). — [23]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Friedersdorf b. Brenitz (1906 = 691,4 *ha*), Goßmar b. Sonnewalde (1906 = 473,4 *ha*), Klein Kraußnigk (1906 = 404,7 *ha*), Wehnsdorf (1906 = 316,4 *ha*), Wendisch Drehna (1906 = 1 194,4 *ha*) und Zeckerin (1906 = 387,9 *ha*). — [24]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Paserin (1906 = 341,8 *ha*) und Pickel (1906 = 318,8 *ha*). — [25]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Gahro (1906 = 746,4 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 10. Kreis Luckau.				
71. Zützen	5) 1 064	05	74	157
71 Gutsbez.; Summe	*45 147*	*40*	*09*	*6 513*
144 Landgem.; „	*77 677*	*46*	*39*	*41 012*
6 Städte; „	*6 514*	*51*	*40*	*26 995*
Kreis Luckau; Summe	**129 339**	**37**	**88**	**74 520**
11. Kreis Lübben.				
1. Amalienhof	842	43	94	13
2. Börnichen (= Unterspreewald)	3 536	84	95	36
3. Bückchen 1)	.	.	.	11
4. Butzen	5 086	16	36	206
5. Dammendorf, Forst	2 923	11	13	38
6. Frauenberg	47	98	50	24
7. Groß Leine	623	13	18	72
8. Groß Leuthen, Schloß	6) 2 039	97	99	190
9. Jamlitz 2)	.	.	.	131
10. Klein Leine 1)	.	.	.	29
11. Kossenblatt, Forst	675	62	65	*) —
12. Lamsfeld	440	56	93	56
13. Leeskow	233	46	70	46
14. Leibchel	377	38	19	68
15. Lieberose, Schloß	7) 11681	85	93	240
16. Lübben, Landhaus	0	07	63	45
17. Lübben, Schloß	8	54	59	113
18. Mittweide	459	16	90	105
19. Mochlitz	877	91	50	38
20. Oberspreewald	3 618	21	07	27
21. Plattkow	200	99	53	5
22. Pretschen	455	55	70	152
23. Reicherskreuz	1 530	32	32	25
24. Reudnitz	669	81	22	93
25. Sarkow	211	04	70	44
26. Sglietz	492	39	62	66
27. Skuhlen	567	68	67	26
28. Straupitz, Schloß	1 813	36	94	248
29. Trebitz	901	55	53	49
30. Ullersdorf	1 211	35	54	41
31. Weichensdorf	496	33	90	150
32. Wiese	371	49	57	54
32 Gutsbez.; Summe	*42 394*	*41*	*38*	*2 441*
83 Landgem.; „	*55 316*	*20*	*16*	*21 186*
3 Städte; „	*6 212*	*61*	*51*	*9 968*
Kreis Lübben; Summe	**103 923**	**23**	**05**	**33 595**
12. Kreis Oststernberg.				
1. Arensdorf	1 054	77	41	98
2. Burschen	184	56	24	63
3. Gleißen	1 829	79	57	350
4. Grabow	687	90	61	67
5. Grochow	658	41	69	126
6. Groß Kirschbaum	176	01	73	54
7. Grundhof	2 688	72	46	417
8. Herzogswalde	641	82	75	111
9. Kemnath A	653	75	56	94
10. Kemnath B	268	74	73	48
11. Königswalde 3)	6 460	55	54	274
12. Kriescht	108	83	37	*) —
13. Lagow, Forst	5 564	70	28	150
14. Lagow, Schloß	683	71	80	304
15. Limmritz, Forst	5 473	56	16	68
16. Lindow	632	26	56	106
17. Malsow	218	44	31	63
18. Maryland	206	73	70	*) —
19. Neudorf	1 481	38	45	81
20. Neuwalde	176	57	58	95
21. Osterwalde 4)	.	.	.	31
22. Rauden	1 382	45	84	56
23. Reitzenstein	3 976	65	56	256

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Kreis Oststernberg				
24. Schermeisel	590	79	81	198
25. Schönow	809	45	67	299
26. Schönwalde	1 011	05	51	118
27. Selchow	938	63	72	233
28. Sonnenburg, Rentamt 8)	3 693	54	39	29
29. Spiegelberg	116	33	91	27
30. Stock 9)	469	36	60	119
31. Stubbenhagen, Forst	1 165	50	13	119
32. Wallwitz	685	55	98	76
33. Zielenzig, Forst	4 526	18	74	52
33 Gutsbez.; Summe	*49 216*	*86*	*36*	*4 182*
74 Landgem.; „	*53 385*	*62*	*23*	*26 335*
5 Städte; „	*9 114*	*36*	*21*	*13 373*
Kreis Oststernberg; Summe	**111 716**	**84**	**80**	**43 890**
13. Kreis Soldin.				
1. Adamsdorf	1 839	02	55	515
2. Batow	527	55	50	175
3. Bernstein, Amt	1 341	23	27	198
4. Buchholz	295	54	60	102
5. Carzig, Domäne	957	93	36	239
6. Carzig, Forst	6 768	39	77	583
7. Churdorf	1 231	78	00	312
8. Deetz	1 797	07	94	645
9. Dertzow	1 104	33	46	327
10. Dieckow	1 655	57	20	627
11. Dölzig	3 467	24	35	430
12. Friederikenhof	368	22	84	120
13. Gerzlow	823	75	32	310
14. Giesenbrügge	926	65	16	235
15. Glasow	819	60	74	263
16. Groß Ehrenberg	1 101	79	48	396
17. Groß Mandelkow	801	67	90	307
18. Grüneberg	473	69	54	216
19. Hasselbusch	1 209	00	16	284
20. Herrendorf	1 624	33	01	341
21. Hohengrape	781	48	23	300
22. Hohenziethen	1 628	79	44	273
23. Kerkow	11) 1 605	67	19	173
24. Kinderfreude	636	86	25	233
25. Klein Latzkow	481	04	39	201
26. Klein Lindenbusch	401	41	80	137
27. Kraazen	825	61	30	124
28. Krauseiche 10)	.	.	.	61
29. Kremlin	927	55	30	322
30. Krining	1 275	06	55	251
31. Krummkavel	678	31	50	172
32. Lichtefleck, Forst	4 804	26	98	250
33. Liebenfelde	370	11	17	140
34. Lübbesee, Forst	2 361	47	35	39
35. Mellentin	1 450	34	41	481
36. Mietzelfelde	428	69	30	138
37. Nesselgrund	197	01	18	41
38. Neuhaus, Forst	3 506	93	70	45
39. Niepölzig	479	51	48	162
40. Pinnow	716	74	70	146
41. Pitzerwitz	594	75	38	345
42. Rehfeld	995	72	20	275
43. Rehnitz	923	56	11	281
44. Ringenwalde	1 401	15	29	429
45. Rostin	792	32	13	262
46. Ruwen	498	95	10	170
47. Schildberg	2 412	65	52	567
48. Siede	982	96	91	243
49. Simonsdorf	480	24	82	138
50. Trampe	726	84	40	228
51. Werblitz	119	88	60	15
52. Wildenbruch, Forst	854	23	40	6
53. Woltersdorf	228	25	08	53
54. Wusterwitz	1 073	35	91	140

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 13. Kreis Soldin.				
55. Wuthenow	857	13	09	303
56. Zernickow	1 309	47	40	270
57. Zollen	383	99	50	142
57 Gutsbez.; Summe	*67 326*	*87*	*21*	*14 181*
56 Landgem.; „	*32 443*	*65*	*90*	*16 768*
4 Städte; „	*15 094*	*91*	*30*	*18 686*
Kreis Soldin; Summe	**114 865**	**44**	**41**	**49 635**
14. Kreis Sorau.				
1. Albrechtsdorf	468	39	27	63
2. Altwasser	274	00	91	42
3. Baudach i. Ndr. Laus.	241	28	97	24
4. Berge 12)	.	.	.	69
5. Bernsdorf	119	94	50	31
6. Berthelsdorf	15) 228	60	00	13
7. Billendorf 13)	440	64	17	31
8. Bohrau	339	16	42	42
9. Brestau	454	19	39	105
10. Brinsdorf	175	32	70	13
11. Christianstadt, Forst	6 486	77	00	49
12. Datten 12)	.	.	.	85
13. Dolzig	1 020	92	90	112
14. Domsdorf 12)	.	.	.	9
15. Drathhammer 12)	.	.	.	15
16. Drehne	269	14	60	17
17. Dubrau, Adlig 12)	.	.	.	47
18. Eckartswalde	330	81	50	94
19. Eulo 12)	.	.	.	103
20. Forst, Domäne 12)	.	.	.	82
21. Friedersdorf	343	10	50	61
22. Gablenz	110	22	10	23
23. Gersdorf	284	39	53	50
24. Grabow	291	97	40	12
25. Groß Bademeusel 12)	.	.	.	9
26. Groß Jamno	234	73	71	76
27. Groß Kölzig	827	32	76	190
28. Groß Särchen	1 376	11	99	3
29. Groß Tzschacksdorf	739	27	03	47
30. Guhlen	233	29	30	52
31. Haasel	455	23	93	68
32. Hermsdorf 14)	.	.	.	6
33. Hoh Jeser 12)	.	.	.	8
34. Jämlitz	665	66	01	209
35. Jerischke	842	99	00	44
36. Jessen	295	74	62	69
37. Jocksdorf b. Forst	435	38	64	60
38. Jüritz	115	68	55	13
39. Kalke	228	96	14	47
40. Klein Düben	316	48	24	49
41. Klein Kölzig	325	21	65	159
42. Klein Petersdorf	271	24	20	41
43. Kohlo 12)	.	.	.	155
44. Kotsemke	174	59	36	33
45. Koyne	62	16	76	63
46. Kromlau	441	52	90	87
47. Kulm	428	32	40	56
48. Kunzendorf	204	24	90	89
49. Leuthen	532	28	51	48
50. Liebsgen	188	60	50	23
51. Liesegar	187	57	50	40
52. Mallwitz	183	15	27	24
53. Marienhain 12)	.	.	.	11
54. Matzdorf	358	75	65	24
55. Meiersdorf	285	60	08	12
56. Mildenau	491	80	70	93
57. Mittel Linderode B	186	64	59	36
58. Mittel Linderode C	197	74	91	40
59. Muckrow	331	06	43	32
60. Mulknitz 12)	.	.	.	16
61. Naundorf 12)	.	.	.	49
62. Neu Sakro 12)	.	.	.	104

*) unbewohnt. — 1) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 8. — 2) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 15. — 3) im Kataster werden Königswalde und Osterwalde (s. lfd. …r. 21) als ein Gutsbezirk unter dem Namen „Königswalde-Osterwalde" geführt. — 4) s. lfd. Nr. 11. — 5) einschl. Fläche des Gutsbezirks Gersdorf (1906 = 384,4 ha). — 6) einschl. …chen der Gutsbezirke Bückchen (1915 = 317,5 ha) und Klein Leine (1915 = 834,2 ha). — 7) einschl. Fläche des Gutsbezirks Jamlitz (1915 = 747,3 ha). — 8) im Kataster werden …utsbezirke, und zwar Sonnenburg, Rentamt = 2070,2746 ha, Baudachswerder = 238,7063 ha u. Fisk. Rehnen = 1384,5630 ha geführt. — 9) im Kataster unter dem Namen Grunow …ngewiesen. — 10) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 23. — 11) einschl. Fläche des Gutsbez. Krauseiche (1906 = 480,7 ha). — 12) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 77. — …im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Billendorf = 370,4697 ha u. Jehsen Dom. = 70,1720 ha geführt. — 14) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 86. — 15) Fläche von …06, im Kataster 1927 bei der gleichnamigen Landgemeinde nachgewiesen.

Noch: 2. Reg.-Bez. Frankfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 14. Kreis Sorau.				
63. Nieder Helmsdorf	128	40	10	101
64. Nieder Jeser[1])	.			39
65. Nieder Linderode D	121	79	26	38
66. Nieder Linderode E	202	48	68	46
67. Nieder Ullersdorf	213	85	08	41
68. Nieder Wellersdorf	173	19	31	40
69. Niewerle	270	47	40	51
70. Nißmenau	349	49	10	32
71. Noßdorf[1])	.	.	.	63
72. Ober Helmsdorf	110	41	20	51
73. Ober Linderode A	325	54	66	60
74. Ober Ullersdorf, Ndr.-Ant.	276	14	06	39
75. Ober Ullersdorf, Ob.-Ant.	249	03	68	23
76. Ober Wellersdorf	365	71	68	95
77. Pförten, Kanzl.-Jurisdikt.	[2])20 733	91	81	352
78. Pitschkau	712	39	64	62
79. Preschen[1])	.	.	.	73
80. Rinkendorf	193	64	15	33
81. Sablath	231	77	70	23
82. Scheuno[1])	.	.	.	25
83. Schniebinchen	163	61	65	19
84. Schönaich	297	21	89	83
85. Simmersdorf	317	61	53	124
86. Sorau, Forst	[3])2 024	16	04	38
87. Tauchel	418	74	04	93
88. Teuplitz[1])	.	.	.	55
89. Tielitz	224	47	90	34
90. Triebel, Domäne	290	65	35	104
91. Tschernitz	201	05	38	51
92. Tzschacksdorf b. Triebel	364	84	17	67
93. Tzschecheln	467	76	10	92
94. Tzscheeren	268	36	57	31
95. Weissagk	856	57	39	153
96. Wiesenthal	219	90	20	16
97. Zauchel[1])	.	.	.	5
98. Zelz	321	25	23	40
99. Zilmsdorf	365	42	08	42
100. Zschorno	1 230	75	21	12
101. Zukleba, Hospitalforst	117	30	00	*) —
102. Zwippendorf	393	01	80	54
102 Gutsbez.; Summe	*56 697*	*38*	*13*	*5 777*
141 Landgem.; „	*61 675*	*48*	*46*	*54 801*
5 Städte; „	*4 380*	*65*	*94*	*26 894*
Kreis Sorau; Summe	**122 753**	**52**	**53**	**87 472**
15. Kreis Spremberg.				
1. Bagenz	782	89	74	22
2. Bloischdorf	262	59	52	69
3. Bohsdorf	577	88	37	221
4. Dubraucke	548	01	56	316
5. Friedrichshain	474	49	75	1 087
6. Görigk	257	13	50	91
7. Gosda	1 244	57	21	186
8. Horlitza	131	66	50	8
9. Hornow	919	38	30	94
10. Jehserigk	255	67	09	341
11. Jessen	818	87	61	130
12. Klein Loitz	457	40	36	61
13. Lieskau	320	70	62	33
14. Muckrow	534	14	90	107
15. Papproth	313	50	41	27
16. Pulsberg	245	88	16	206
17. Radeweise	284	75	02	57
18. Reuthen	630	37	60	108

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 15. Kreis Spremberg.				
19. Roitz	320	82	65	85
20. Stradow	834	38	58	87
21. Straußdorf	283	36	40	53
22. Türkendorf	269	70	30	18
23. Wadelsdorf	440	92	83	42
24. Wolfshain	456	13	92	197
25. Wolkenberg	921	84	30	74
25 Gutsbez.; Summe	*12 587*	*15*	*20*	*3 720*
40 Landgem.; „	*16 535*	*23*	*08*	*23 325*
1 Stadt; „	*1 827*	*73*	*17*	*12 726*
Kreis Spremberg; Summe	**30 950**	**11**	**45**	**39 771**
16. Kreis Weststernberg.				
— Aurith (Enklave)[4])	33	40	90	*) —
1. Beelitz	417	15	64	141
2. Bergen	928	74	70	59
3. Biberteich	1 040	13	40	88
4. Bischofsee	319	46	95	44
5. Bottschow	502	31	60	118
6. Buchholz	854	97	80	115
7. Döbbernitz	1 527	39	73	94
8. Drenzig	243	37	40	*) —
9. Frauendorf	678	23	34	85
10. Friedrichswille	196	04	12	518
11. Görbitsch	1 866	84	30	189
12. Göritz a./Oder	560	09	94	126
13. Gräden	970	16	48	50
14. Groß Gandern	1 643	91	78	197
15. Hildesheim	598	56	48	67
16. Klauswalde	642	93	70	73
17. Klein Gandern	650	82	67	117
18. Klein Kirschbaum	779	62	24	86
19. Kohlow	703	71	80	171
20. Kunersdorf, Forst	3 702	50	67	342
21. Leichholz	1 007	09	96	110
22. Lieben	1 394	86	83	322
23. Matschdorf	1 245	00	18	61
24. Neuendorf	252	20	56	154
25. Pinnow	730	79	01	158
26. Polenzig[5])	734	16	75	60
27. Radach	1 834	67	34	220
28. Rampitz, Domäne	304	65	11	69
29. Rampitz, Forst	2 479	75	38	10
30. Reichenwalde	1 064	77	01	184
31. Reppen, Forst	7 790	89	20	453
32. Sandow	2 979	97	42	480
33. Schmagorei	1 135	74	10	246
34. Tornow	755	94	18	111
35. Wildenhagen	598	83	91	235
36. Zerbow	392	82	90	58
37. Ziebingen	1 787	60	88	1 098
38. Zohlow	177	33	29	58
38 Gutsbez.; Summe	*45 527*	*59*	*65*	*6 767*
62 Landgem.; „	*58 817*	*88*	*43*	*26 799*
3 Städte; „	*9 846*	*94*	*20*	*12 230*
Kr. Weststernberg; Summe	**114 192**	**42**	**28**	**45 796**
17. Kreis Züllichau-Schwiebus.				
1. Birkholz	301	11	40	59
2. Blankensee	790	85	26	51
3. Blankfeld	209	74	50	33
4. Bork	749	84	21	100
5. Buckow A	452	87	90	92
6. Buckow B	535	38	15	97
7. Buckow C	370	95	80	16
8. Buschvorwerk	321	13	90	14

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 17. Kreis Züllichau-Schwiebus.				
9. Gipsthal	163	44	83	56
10. Glogsen	524	85	70	115
11. Goldbach	781	70	30	95
12. Goltzen[6])	693	92	15	111
13. Gräditz	133	40	60	80
14. Hammer	265	54	10	25
15. Harthe	524	92	20	47
16. Jehser	1 054	06	80	144
17. Jordan	544	83	24	16
18. Kalzig	930	07	10	206
19. Kay	692	80	81	68
20. Keltschen	120	06	00	5
21. Klein Dammer	256	22	64	71
22. Klein Heinersdorf	808	19	80	141
23. Klemzig	1 019	18	60	259
24. Koppen	471	72	30	139
25. Krauschow A	197	30	93	61
26. Krauschow B	153	07	66	44
27. Krummendorf, Adlig	186	11	99	37
28. Krummendorf, Amt	216	17	82	83
29. Kutschlau	630	25	04	116
30. Lang Heinersdorf	1 013	10	50	166
31. Langmeil	1 256	34	60	213
32. Leimnitz	385	63	59	165
33. Lochow	589	00	13	82
34. Lugau	260	05	40	126
35. Merzdorf	609	20	50	156
36. Mittel Stentsch	667	95	16	119
37. Möstchen	1 754	37	30	229
38. Mosau A	686	26	30	53
39. Mosau B	1 051	91	00	151
40. Muschten	967	04	95	259
41. Neudörfel	404	64	18	77
42. Neuhöfchen	717	17	80	123
43. Nickern A	349	74	60	132
44. Nickern B	477	33	60	66
45. Nieder Guhren	229	69	80	56
46. Niedewitz	1 300	40	98	127
47. Ober Guhren	240	91	70	18
48. Ober Stentsch	611	91	51	87
49. Oblath	449	88	43	46
50. Oggerschütz	420	97	32	145
51. Ostritz	661	56	60	35
52. Padligar	531	70	60	65
53. Palzig	1 270	13	78	143
54. Rackau	1 101	09	43	205
55. Radewitsch	584	55	44	93
56. Rietschütz	355	88	10	78
57. Rinnersdorf	206	99	70	87
58. Rissen	433	20	80	75
59. Schmarse	827	90	60	158
60. Schmöllen	831	95	80	150
61. Schönborn	346	31	08	58
62. Schönfeld[7])	1 716	70	26	296
63. Schwiebus, Burglehn	259	89	90	74
64. Seeläsgen	747	15	75	130
65. Stargel	1 273	90	88	266
66. Steinbach	1 077	47	12	164
67. Trebschen	421	03	81	132
68. Walmersdorf	538	65	30	143
69. Wilkau	1 017	46	32	233
70. Witten	215	72	02	90
71. Wutschdorf	945	12	40	161
72. Zion	416	85	00	186
72 Gutsbez.; Summe	*44 324*	*71*	*77*	*7 999*
77 Landgem.; „	*40 754*	*39*	*12*	*22 912*
3 Städte; „	*6 227*	*06*	*42*	*20 058*
Kr. Züllichau-Schwiebus; Summe	**91 306**	**17**	**31**	**50 969**

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 77. — [2]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Berge = 378,9 *ha*, Datten = 284,6 *ha*, Domsdorf = 175,7 *ha*, Drathhammer = 42,7 *ha*, Dubrau, Adlig = 728,2 *ha*, Eulo = 360,6 *ha*, Forst. Domäne = 158,0 *ha*, Gr. Bademeusel = 128,2 *ha*, Hoh Jeser = 87,4 *ha*, Kohlo = 548,6 *ha*, Marienhain = 9,8 *ha*, Mulknitz = 283,0 *ha*, Naundorf = 217,8 *ha*, Neu Sakro = 234,6 *ha*, Nieder Jeser = 219,0 *ha*, Noßdorf = 185,2 *ha*, Preschen = 192,4 *ha*, Scheuno = 186,2 *ha*, Teuplitz = 314,7 *ha* und Zauchel = 115,2 *ha*. (Vorstehende Flächenangaben beziehen sich auf das Jahr 1906). — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Hermsdorf (1906 = 414,7 *ha*). — [4]) zum Gutsbezirk Aurith, Amt im Landkreise Guben gehörig. — [5]) im Kataster unter dem Namen Polenziger Bruch nachgewiesen. — [6]) ohne die im Kreise Bomst, Reg.-Bez. Schneidemühl belegene Exklave Goltzener Winkel (= Neu Kramzig). — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Schönfeld = 704,4776 *ha* und Sawische = 1 012,2250 *ha* geführt.

III. Provinz Pommern.

1. Reg.-Bez. Stettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Anklam.				
1. Altwigshagen	1 139	14	81	141
2. Anklamer Haffanteil [1])	.	.	.	*) —
3. Annenhof	659	32	57	116
4. Auerose	631	48	38	182
5. Blesewitz	979	63	50	298
6. Boldekow	984	70	87	224
7. Borntin	356	48	20	105
8. Bugewitz	3 360	46	20	173
9. Busow	583	58	80	180
10. Butzow	318	25	40	122
11. Dargibell	536	53	20	136
12. Demnitz	694	49	70	151
13. Dennin	949	77	10	320
14. Dersewitz	312	87	86	99
15. Drewelow	234	06	90	58
16. Ducherow	1 115	76	69	238
17. Glien	422	94	90	86
18. Heinrichshof	1 476	31	65	271
19. Iven	1 215	94	27	224
20. Janow	1 082	09	03	251
21. Kagenow	387	75	99	110
22. Klein Below	199	61	90	83
23. Kosenow	372	91	74	111
24. Krien	412	91	63	110
25. Krusenfelde	590	19	30	202
26. Kurtshagen	857	26	27	98
27. Liepen	330	33	53	139
28. Löwitz	584	82	98	134
29. Lüskow	425	23	06	132
30. Marienthal	506	63	90	110
31. Medow	387	59	20	108
32. Millnitz	360	26	00	15
33. Müggenburg	566	59	60	151
34. Neetzow	635	30	83	214
35. Neuendorf A	279	36	20	131
36. Neuenkirchen	601	15	29	220
37. Padderow	323	14	98	120
38. Preetzen	526	18	60	171
39. Priemen	476	79	30	117
40. Putzar	1 184	82	96	327
41. Rathebur	254	24	42	79
42. Rebelow	472	13	70	123
43. Rehberg	506	28	10	132
44. Rossin	1 030	07	30	250
45. Sarnow	980	12	25	195
46. Schmuggerow	798	65	60	182
47. Schwerinsburg	810	46	20	308
48. Sophienhof	391	47	27	130
49. Spantekow	1 575	12	10	324
50. Steinmocker	874	46	40	246
51. Stolpe	926	49	40	267
52. Stretense [2])	1 445	66	00	408
53. Thurow	485	83	46	128
54. Tramstow	353	39	90	132
55. Wegezin	146	37	10	82
56. Wietstock	1 074	22	90	167
57. Wusseken	310	48	54	81
58. Zinzow	1 186	58	40	350
58 Gutsbez.; Summe	*40 684*	*92*	*33*	*9 762*
51 Landgem.; „	*20 027*	*84*	*24*	*11 236*
1 Stadt; „	*4 375*	*73*	*06*	*14 789*
Kreis Anklam; Summe	**65 088**	**49**	**63**	**35 787**
2. Kreis Cammin.				
1. Basenthin	1 617	35	07	247
2. Batzlaff	340	04	16	81
3. Baumgarten	355	42	66	120
4. Benz	449	48	85	177
5. Bewerdick	839	34	40	54
6. Birkenwalde	381	58	22	71
Noch: 2. Kreis Cammin.				
7. Böck	758	09	50	140
8. Brendemühl A u. C	180	17	80	29
9. Brendemühl B	240	72	89	42
10. Camminer Haffanteil [3])	8	61	76	*) —
11. Deuthin	315	47	59	86
12. Dischenhagen	745	62	73	55
13. Dobberphul	1 230	03	45	199
14. Dorphagen	269	29	24	59
15. Drammin	728	87	40	209
16. Dünow	441	32	11	118
17. Fritzow	921	33	70	256
18. Garz	298	97	46	75
19. Gaulitz	259	59	10	84
20. Gieskow	484	00	30	149
21. Görke	646	62	10	201
22. Grambow	109	80	79	31
23. Groß Justin	617	83	97	207
24. Groß Poberow	442	38	52	100
25. Groß Weckow	1 019	08	29	250
26. Gülzow	489	28	22	141
27. Gülzow, Forst	1 033	44	90	39
28. Hagen	916	97	10	269
29. Hammer	758	41	68	19
30. Harmsdorf	617	93	90	5
31. Henkenhagen	91	60	08	26
32. Hohenbrück, Forst	5 594	18	63	179
33. Holzhagen	648	48	50	144
34. Immenhof, Kolonie	84	10	75	73
35. Kambz	703	10	70	148
36. Kantreck	1 112	68	15	428
37. Kartlow	955	46	52	179
38. Klaushagen	497	02	74	56
39. Klein Weckow	843	06	70	122
40. Klötzin	342	63	29	95
41. Königsmühl	273	09	58	81
42. Kummin D	176	91	93	44
43. Langendorf	211	12	21	*) —
44. Lanke A	154	17	31	30
45. Lüttkenhagen	160	78	84	79
46. Lüttmannshagen	1 070	63	30	212
47. Martenthin	692	09	00	172
48. Milchow	261	81	25	86
49. Moratz A	373	30	18	62
50. Moratz B	228	85	28	72
51. Moratz C	302	05	63	97
52. Morgow	777	20	98	148
53. Nemitz	369	35	01	166
54. Neu Dargsow	123	31	10	69
55. Neu Sarnow, Adlig	260	87	50	151
56. Nitznow	223	77	20	18
57. Paatzig	755	38	54	147
58. Parlow	410	02	75	84
59. Pemplow	461	27	88	11
60. Plastichow	323	61	50	110
61. Rackitt	1 608	09	20	274
62. Rarvin A	330	31	09	110
63. Rarvin B u. C	172	00	54	68
64. Ravenhorst	591	57	05	106
65. Reckow	791	21	10	194
66. Ribbertow	605	58	90	124
67. Riebitz A	131	98	90	3
68. Riebitz B	632	57	94	169
69. Rißnow	1 533	30	84	122
70. Rönz	260	16	90	122
71. Sager	272	84	65	88
72. Sandhof	154	96	83	100
73. Schinchow	747	31	32	91
74. Schminz	859	07	99	180
75. Schnatow	480	14	90	160
76. Schwanteshagen	1 671	73	59	190
77. Schwenz	779	00	62	270
78. Schwirsen	1 321	80	64	271
Noch: 2. Kreis Cammin.				
79. Siegelkow	847	19	00	142
80. Staarz	937	13	00	223
81. Stepenitz, Forst	5 965	60	49	362
82. Stregow	642	40	10	114
83. Stuchow	801	98	10	316
84. Tetzlaffshagen	413	39	29	135
85. Trebenow	453	56	95	123
86. Tribsow	290	16	23	81
87. Wietstock	527	54	39	2
88. Wildenhagen	509	51	55	257
89. Zebbin	539	55	98	177
90. Zemlin	1 006	96	88	263
91. Zoldekow	1 088	22	00	302
91 Gutsbez.; Summe	*62 966*	*17*	*85*	*11 941*
104 Landgem.; „	*49 432*	*64*	*14*	*26 348*
2 Städte; „	*1 381*	*55*	*40*	*7 234*
Kreis Cammin; Summe	**113 780**	**37**	**39**	**45 523**
3. Kreis Demmin.				
1. Alt Kentzlin	674	68	76	119
2. Alt Plestlin	886	59	40	147
3. Alt Sommersdorf	752	40	19	183
4. Axelshof	500	12	00	137
5. Barckow	583	70	15	188
6. Bentzin	1 048	25	91	151
7. Borgwall	272	77	10	68
8. Borrentin	326	01	60	84
9. Broock	320	17	20	83
10. Buchholz	428	09	70	107
11. Burow	487	05	65	153
12. Buschmühl	749	59	80	182
13. Daberkow	780	88	83	180
14. Duckow	808	44	30	168
15. Ganschendorf	647	63	80	198
16. Gehmkow	477	02	80	138
17. Gnevkow	408	78	58	86
18. Gnevzow	519	96	12	129
19. Golchen, Forst	1 642	22	59	22
20. Grammentin	291	68	38	85
21. Grammentin, Forst	1 685	28	28	31
22. Groß Below	388	87	90	220
23. Gültz	1 131	30	65	340
24. Hermannshöhe	740	33	72	164
25. Hohenbrünzow	639	78	90	189
26. Hohenbüssow	612	60	40	130
27. Jagetzow	601	97	96	159
28. Kadow	413	27	80	144
29. Kaluberhof	212	09	29	69
30. Kartlow	1 115	36	90	389
31. Kessin	490	91	79	153
32. Klein Teetzleben	483	40	57	102
33. Klein Toitin	354	53	00	127
34. Klempenow	505	90	54	107
35. Kletzin	662	18	49	168
36. Kronsberg	328	78	90	112
37. Kruckow	746	09	30	158
38. Kummerow	3 611	37	20	335
39. Leistenow	434	03	46	159
40. Leppin	186	18	79	31
41. Letzin	380	96	70	109
42. Leuschentin	919	55	40	200
43. Leussin	485	28	45	86
44. Lindenberg	398	08	56	98
45. Lindenhof	622	27	95	107
46. Mühlenhagen	232	53	50	42
47. Müssentin	317	53	80	81
48. Neu Gatschow	317	46	65	75
49. Osten	191	95	60	10
50. Peeselin	530	64	34	144
51. Pensin	510	65	30	159

*) unbewohnt. — 1) Fläche (1915 = 1 630,6 ha) bisher in der Hauptübersicht des Bestandes der Liegenschaften des Katasteramts Anklam nicht enthalten. — 2) Im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Stretense = 691,7670 ha, Panschow = 443,9930 ha und Neu Tetterin = 309,9000 ha geführt. — 3) In der Hauptübersicht des Bestandes der Liegenschaften des Katasteramts Cammin ist der Gutsbezirk Camminer Haffanteil nur mit 8,6176 ha nachgewiesen. Die außerdem zu diesem Gutsbezirke gehörige Wasserfläche (1915 = 13031,6 ha) ist bisher im Kataster nicht geführt worden.

Noch: 1. Reg.-Bez. Stettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 3. Kreis Demmin.				
52. Pentz	333	10	90	138
53. Philippshof	608	59	49	119
54. Pinnow	637	76	03	159
55. Plötz	949	37	60	441
56. Pritzenow	627	15	50	108
57. Quitzerow	547	93	61	168
58. Roldin	653	54	38	115
59. Rosemarsow	252	71	62	76
60. Rottmannshagen	717	96	40	273
61. Rützenfelde	479	86	60	70
62. Sanzkow	834	36	12	136
63. Sarow	1 086	46	76	266
64. Schmarsow	711	33	50	219
65. Schossow	592	98	40	224
66. Schwichtenberg	744	26	00	163
67. Seltz	424	34	15	59
68. Siedenbollentin	1 090	80	48	99
69. Siedenbüssow	610	09	50	137
70. Sophienhof	576	64	10	151
71. Sternfeld	351	47	20	80
72. Strehlow	404	97	80	127
73. Tentzerow	563	10	46	97
74. Teusin	271	82	44	72
75. Thalberg	450	09	83	160
76. Tützpatz	1 546	96	05	301
77. Tutow	894	99	10	137
78. Ückeritz	642	69	50	161
79. Ützedel	742	71	11	137
80. Vanselow	746	29	20	155
81. Verchen	454	49	77	78
82. Vorwerk	1 256	04	54	276
83. Weltzin	508	65	94	101
84. Werder	742	90	22	166
85. Wietzow	480	14	70	158
86. Wodarg	939	12	44	250
87. Wolde	215	02	90	103
88. Wolkwitz	741	83	46	210
89. Wüstenfelde	314	55	08	76
90. Wüstgrabow	240	08	50	51
91. Zachariä	200	69	40	71
92. Zarrenthin	453	98	40	223
93. Zeitlow	487	84	13	123
94. Zemmin	658	98	45	162
95. Zettemin	1 176	99	66	304
95 Gutsbez.; Summe	*60 823*	*24*	*37*	*13 906*
82 Landgem.; "	*30 408*	*12*	*55*	*15 765*
3 Städte; "	*6 991*	*38*	*89*	*20 062*
Kreis Demmin; Summe	**98 222**	**75**	**81**	**49 733**
4. Kreis Greifenberg.				
1. Altendorf	171	23	70	68
2. Barckow	635	14	98	198
3. Batzwitz	449	88	26	150
4. Dargislaff	839	66	88	275
5. Deutsch Pribbernow	505	46	94	115
6. Dresow	1 102	90	10	333
7. Dummadel	432	57	10	166
8. Gedde (= Jedde)	209	08	10	67
9. Görke a. Rega	201	30	40	78
10. Groß Moitzow	382	46	00	172
11. Grünhaus, Forst	2 297	81	52	22
12. Gützelfitz	437	40	12	170
13. Hoff	509	00	30	212
14. Karnitz	734	60	05	233
15. Klein Zapplin	283	25	16	114
16. Koldemanz	958	04	14	263
17. Lebbin	171	90	30	77
18. Loppnow	183	70	69	57
19. Medewitz	273	48	72	109
20. Molstow	634	76	20	212
21. Muddelmow	365	24	40	104
22. Neides	561	83	70	120

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 4. Kreis Greifenberg.				
23. Neklatz	333	82	90	81
24. Nestau	262	46	40	78
25. Neuhof	651	01	70	245
26. Parpart	684	16	04	267
27. Prust	200	44	10	42
28. Radduhn	299	69	00	97
29. Reusekow	283	52	33	90
30. Rensin	367	38	90	140
31. Ribbekardt	998	21	28	318
32. Rottnow	607	84	48	187
33. Rütznow	1 032	44	60	294
34. Schellin	196	11	10	51
35. Schruptow	233	03	30	128
36. Schwessow	1 307	70	83	302
37. Sellin	369	24	72	99
38. Stölitz	554	50	70	205
39. Streckentin	1 066	23	76	323
40. Suckowshof	576	15	30	226
41. Trieglaff[1])	1 161	58	33	381
42. Vahnerow	439	68	60	158
43. Wangerin	266	67	71	110
44. Wefelow	325	24	00	104
45. Woedtke	810	09	45	292
46. Zirkwitz	575	13	80	214
46 Gutsbez.; Summe	*25 943*	*21*	*09*	*7 747*
80 Landgem.; "	*43 596*	*88*	*85*	*18 921*
2 Städte; "	*6 980*	*03*	*89*	*16 520*
Kreis Greifenberg; Summe	**76 520**	**13**	**83**	**43 188**
5. Kreis Greifenhagen.				
1. Alt Schönfeld, Forst	412	27	81	16
2. Brusenfelde	542	92	04	126
3. Dorotheenwalde	147	35	40	50
4. Eichwerder	331	83	98	65
5. Fiddichow, Domäne	665	50	21	178
6. Garden	648	26	39	160
7. Glien	493	84	70	72
8. Groß Schönfeld	620	13	00	158
9. Heinrichsdorf	1 103	72	00	400
10. Hofdamm	1 057	56	18	179
11. Hohenkrug	51	34	80	214
12. Kehrberg	515	15	07	191
13. Kehrberg, Forst	2 845	22	60	46
14. Klebow	859	52	00	370
15. Klein Zarnow	452	75	44	188
16. Klütz, Forst	2 624	49	94	65
17. Kolbatz, Amt[2])	228	62	24	68
18. Kolbatz, Domäne	946	15	28	365
19. Kröningsaue	93	37	45	*) —
20. Kronheide, Forst	427	24	72	4
21. Kunow	953	34	80	182
22. Langenhagen	610	65	89	210
23. Liebenow	563	81	04	211
24. Lindow	1 235	06	77	356
25. Madü-See	1 580	50	20	*) —
26. Mühlenbeck, Forst	3 802	15	52	60
27. Neuendorf	372	22	88	122
28. Neuhaus	376	54	90	200
29. Nipperwiese	394	02	75	19
30. Retzowsfelde	319	60	70	88
31. Roderbeck	326	15	74	45
32. Roderbeck, Forst	1 111	29	19	3
33. Rörchen	433	96	39	134
34. Rosenfelde	807	05	46	228
35. Selchow	687	01	34	185
36. Stecklin	648	13	67	93
37. Steinwehr	482	25	53	167
38. Sydowsaue	384	76	69	801
39. Thänsdorf	656	50	66	286
40. Wildenbruch	468	32	71	111
41. Wildenbruch, Forst	4 827	81	53	61

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 5. Kreis Greifenhagen.				
42. Wilhelmsfelde	473	74	83	184
43. Wittstock	601	17	56	65
43 Gutsbez.; Summe	*37 183*	*48*	*00*	*6 726*
72 Landgem.; "	*49 638*	*46*	*25*	*32 368*
3 Städte; "	*9 750*	*97*	*85*	*13 179*
Kr. Greifenhagen; Summe	**96 572**	**92**	**10**	**52 273**
6. Kreis Naugard.				
1. Altmühl	77	18	10	36
2. Breitenfelde	971	46	89	257
3. Buddendorf	697	09	68	196
4. Burow	176	87	20	42
5. Daarz	561	45	90	187
6. Daber-Freiheit	690	79	84	208
7. Dieckmühl, Forst[3])	1 099	32	50	24
8. Farbezin	696	27	10	204
9. Friedrichswalde, Forst	7 014	59	01	537
10. Fürstenflagge	684	65	62	106
11. Glietzig	527	72	64	134
12. Groß Benz	422	40	65	96
13. Großenhagen	805	16	40	248
14. Groß Sabow	156	53	50	9
15. Groß Wachlin	869	23	20	185
16. Gutendorf	319	31	54	99
17. Hohenbenz	354	15	50	117
18. Jakobsdorf	864	69	21	227
19. Jarchlin	615	16	20	118
20. Kamelsberg	399	93	90	11
21. Karlshof	493	35	89	61
22. Kicker	492	47	34	119
23. Klein Benz	576	36	60	130
24. Kniephof b. Groß Sabow	616	86	56	244
25. Kramonsdorf	347	46	96	106
26. Külz	801	37	92	156
27. Langkafel	332	39	24	90
28. Lübzin	939	51	89	236
29. Lüttkenhagen	559	73	00	131
30. Marienwalde, Forst	422	11	82	7
31. Marsdorf, Forst	723	47	10	18
32. Maskow	622	12	49	141
33. Matzdorf	1 702	23	45	177
34. Minten	196	69	51	10
35. Münsterberg	473	46	23	104
36. Neuendorf b. Massow	359	29	38	83
37. Neuendorf b. Naugard	207	12	05	59
38. Neuhof	138	58	28	62
39. Parlin A	409	43	74	165
40. Parlin B	425	22	90	165
41. Plantikow	1 177	56	70	247
42. Puddenzig	477	54	14	97
43. Pütt, Forst	4 845	10	24	101
44. Resehl	711	36	48	195
45. Retztow, Forst	391	89	20	*) —
46. Rörchen	262	23	15	61
47. Rothenfier, Forst	2 206	36	43	96
48. Sagersberg, Forst	1 269	08	30	13
49. Schloissin	456	27	90	10
50. Schönhagen	699	07	87	240
51. Schwarzow	424	32	80	129
52. Speck	784	36	85	550
53. Trutzlatz	260	87	31	73
54. Vierhof	367	22	30	112
55. Voigtshagen	625	83	16	206
56. Wangeritz	652	83	76	169
57. Weitenhagen	591	82	58	209
58. Wolchow	151	63	69	32
59. Wussow	637	67	30	158
59 Gutsbez.; Summe	*45 836*	*47*	*09*	*8 07*
104 Landgem.; "	*58 214*	*92*	*51*	*27 45*
4 Städte; "	*18 918*	*70*	*51*	*23 62*
Kreis Naugard; Summe	**122 970**	**10**	**11**	**59 15**

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Gruchow = 268,3590 *ha* und Trieglaff = 893,2243 *ha* geführt. — [2]) Im Kataster unter dem Namen Geiblershof nachgewiesen. — [3]) Im Kataster unter dem Namen Pützerlin nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Stettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
7. Kreis Pyritz.				
1. Alt Grape	11	44	21	15
2. Alt Libbehne	559	80	09	268
3. Altstadt	334	31	43	139
4. Bangast-See, Teil	176	36	90	*)—
5. Barnimskunow A	512	70	22	225
6. Barnimskunow B u. F	305	10	93	222
7. Barnimskunow C	52	19	29	18
8. Billerbeck	937	21	00	377
9. Blankensee	1 243	87	60	398
10. Blumberg	951	36	10	333
11. Brallentin	1 117	39	43	331
12. Brederlow	1 377	05	02	178
13. Buslar	772	10	15	382
14. Collin	485	90	54	99
15. Dobberphul	709	35	50	330
16. Dölitz i. Pomm.	820	32	23	379
17. Dölitz i. Pomm., Forst	1 104	90	84	21
18. Falkenberg	1 265	84	86	355
19. Friedrichshof	381	79	90	106
20. Fürstensee	919	28	07	355
21. Gartz a./Plöne	550	98	30	168
22. Gottberg	806	05	26	259
23. Groß Küssow	747	28	38	316
24. Groß Latzkow	740	12	50	193
25. Groß Möllen	746	13	72	261
26. Hohenwalde	702	24	28	210
27. Jagow	1 044	76	40	308
28. Klein Küssow	450	48	06	197
29. Klemmen	520	41	59	158
30. Kloxin	1 283	30	20	307
31. Klücken	413	81	23	116
32. Klützow	766	77	97	804
33. Köselitz	178	46	72	57
34. Kossin	991	25	80	257
35. Kremzow	1 072	27	36	353
36. Krüssow A	125	78	03	78
37. Krüssow B	135	46	43	81
38. Krüssow C	109	56	62	44
39. Krüssow D	220	47	01	179
40. Leine	995	52	56	292
41. Linde	845	14	00	207
42. Loist	517	49	60	172
43. Lübtow A	465	67	84	129
44. Lübtow B	429	45	96	119
45. Madü-See	2 096	24	21	*)—
46. Megow	779	57	61	367
47. Muscherin	655	99	24	270
48. Naulin	801	28	84	353
49. Neu Grape	296	88	90	54
50. Neu Libbehne	284	20	42	101
51. Paß	171	00	34	64
52. Petznick	594	40	06	179
53. Plönzig	691	57	46	254
54. Prillwitz	2 146	58	71	726
55. Pumptow	1 134	16	10	322
56. Rackitt	145	36	60	80
57. Reichenbach	1 313	66	36	343
58. Repplin	1 083	19	39	515
59. Sabow	487	60	30	395
60. Sallentin	1 268	05	88	537
61. Sandow	1 347	52	35	460
62. Schellin	406	07	00	275
63. Schlötenitz	658	87	20	407
64. Schöningsburg	488	27	62	138
65. Schönow	1 266	10	61	432
66. Schönwerder A	1 928	97	48	491
67. Schönwerder B	619	56	26	154
68. Schwochow	984	24	00	305
69. Streesen	581	79	10	296
70. Suckow a./Plöne	756	51	23	218
71. Ückerhof	246	81	29	175
72. Verchland	329	20	40	196
73. Waitendorf	329	13	86	219
74. Warnitz A, E u. G	126	08	51	106
Noch: 7. Kreis Pyritz.				
75. Warnitz B	57	42	70	24
76. Warnitz C, D u. F	410	76	81	256
77. Warsin	1 255	73	84	333
78. Woitfick	456	67	13	173
78 Gutsbez.; Summe	*55 096*	*87*	*94*	*19 014*
80 Landgem.; „	*46 372*	*16*	*70*	*20 985*
1 Stadt; „	*3 089*	*06*	*45*	*9 069*
Kreis Pyritz; Summe	**104 558**	**11**	**09**	**49 068**
8. Kreis Randow.				
1. Alt Buchholz	102	07	75	41
2. Armenheide	978	13	66	146
3. Battinsthal	944	23	66	301
4. Blumberg	2 716	87	36	516
5. Böck	830	42	44	212
6. Brunn	1 187	54	40	198
7. Daber	320	46	83	116
8. Damitzow	513	31	35	165
9. Dammscher See[1]	.	.	.	*)—
10. Ehrenthal	343	88	60	26
11. Falkenwalde, Forst	3 817	16	57	34
12. Forkadenberg	118	06	10	37
13. Friedefeld	518	84	30	186
14. Gellin	927	68	74	152
15. Grambow	250	86	14	179
16. Günnitz	415	85	90	27
17. Güstow	443	89	17	132
18. Hammermühle	51	79	20	19
19. Hohenfelde	480	45	33	148
20. Hohenholz	1 772	73	20	440
21. Hohenleese	244	49	58	112
22. Hohenselchow	1 273	40	51	172
23. Jamikow	649	63	80	211
24. Kavelwisch	86	09	06	71
25. Keesow	874	53	00	164
26. Klein Reinkendorf	116	62	55	116
27. Köstin[2]	913	17	00	207
28. Krackow A	611	93	10	321
29. Krackow B	483	74	91	201
30. Kummerow	88	09	42	17
31. Kunow	446	56	31	88
32. Kurow	741	04	40	229
33. Kyritz	195	13	30	77
34. Langenberg	574	37	76	114
35. Lebehn	764	09	80	244
36. Löcknitz, Domäne	85	69	23	*)—
37. Löcknitz, Forst	741	93	84	178
38. Messenthin	245	06	71	19
39. Nadrensee	939	38	00	240
40. Nassenheide	2 366	04	59	451
41. Neuhaus	225	56	87	67
42. Neuhof	329	90	40	102
43. Oberhof	766	46	03	101
44. Pargow	753	06	56	269
45. Penkun, Schloß	1 230	71	34	262
46. Petershagen	822	51	28	233
47. Pinnow	708	11	16	197
48. Podejuch, Forst	311	29	37	24
49. Pomellen	782	19	54	223
50. Prilipp	163	01	30	75
51. Pritzlow	861	26	53	249
52. Radekow	267	88	37	73
53. Radewitz	847	57	60	182
54. Ramin	827	93	90	88
55. Rothenklempenow	4 971	69	10	555
56. Salzow	293	01	57	66
57. Schadeleben	278	70	85	114
58. Scheune	246	23	60	149
59. Schillersdorf	403	10	99	85
60. Schmagerow	501	23	05	138
61. Schöningen	750	72	80	210
62. Schönow	1 192	77	20	377
Noch: 8. Kreis Randow.				
63. Schwabach	162	12	62	43
64. Schwankenheim	89	34	95	43
65. Sonnenberg	385	58	30	97
66. Sparrenfelde	347	33	00	163
67. Staffelde	702	42	65	248
68. Stolzenburg	2 436	97	70	443
69. Stolzenburger Glashütte	380	43	54	461
70. Stolzenburg, Forst I (Mützelburger Anteil)	3 221	35	80	18
71. Stolzenburg, Forst II (Eggesiner Anteil)	1 519	52	30	45
72. Stutthof	370	23	80	59
73. Tantow	831	81	97	661
74. Wartin	1 376	14	39	420
75. Wolfshorst	802	04	10	30
76. Woltersdorf	792	82	70	262
76 Gutsbez.; Summe	*60 128*	*54*	*80*	*13 139*
100 Landgem.; „	*57 309*	*49*	*05*	*75 672*
4 Städte; „	*12 179*	*71*	*43*	*18 842*
Kreis Randow; Summe	**129 617**	**75**	**28**	**107653**
9. Kreis Regenwalde.				
1. Altenfließ	242	96	50	69
2. Altenhagen	545	83	20	96
3. Bandekow	1 008	41	35	313
4. Bernsdorf	585	05	30	153
5. Blankenhagen	774	69	09	223
6. Bonin	1 247	71	87	220
7. Daberkow	336	08	30	100
8. Döberitz	1 065	52	15	199
9. Dorow	692	11	50	186
10. Dübzow	495	84	25	186
11. Elvershagen	1 496	92	50	351
12. Geiglitz	3 334	54	44	647
13. Gerdshagen	718	38	01	218
14. Gienow	830	88	04	241
15. Glietzig A u. B	293	85	50	146
16. Glietzig C	239	38	78	32
17. Grabow	1 089	89	11	301
18. Groß Borckenhagen	532	41	24	146
19. Groß Raddow	873	29	35	212
20. Grünhof	454	14	04	312
21. Haseleu	628	30	73	237
22. Henkenhagen	401	88	76	133
23. Heydebreck	1 132	96	24	270
24. Höckenberg	1 266	37	19	540
25. Hoffelde	1 157	30	60	296
26. Horst	524	41	69	130
27. Justemin	397	54	21	109
28. Justin	432	31	04	100
29. Kankelfitz	457	48	54	167
30. Kardemin	274	50	67	105
31. Karnitz	640	00	80	193
32. Karow	1 067	59	82	282
33. Klaushagen	623	26	24	204
34. Klein Borckenhagen	213	08	28	50
35. Köhne	194	18	50	66
36. Kratzig	622	75	69	215
37. Krössin	435	10	00	122
38. Kummerow	1 380	93	89	277
39. Labes A u. D	556	15	90	100
40. Labes B	72	29	80	8
41. Labuhn	1 291	41	27	453
42. Lasbeck	786	43	72	221
43. Lessenthin	1 005	24	87	206
44. Lietzow	1 044	06	70	257
45. Maldewin	1 179	50	99	299
46. Meesow	755	19	30	286
47. Mellen	748	65	10	188
48. Mittelhagen	211	37	00	65
49. Molstow	1 164	83	80	204

*) unbewohnt. — [1]) Mittels Allerh. Erlasses v. 27. 6. 1884 ist aus dem zum Kreise Randow gehörigen Damm'schen See ein selbständiger Gutsbezirk gebildet worden. Der Damm'sche See hatte 1887 einen Flächeninhalt von 5416,0000 *ha* und wird im Kataster nicht nachgewiesen. Der Landrat des Kreises Randow ermittelte im Jahre 1910 für den fiskalischen Gutsbezirk Dammscher See eine Fläche von 58,5416 *ha*. Es kann sich hierbei jedoch nicht um die Seefläche, sondern nur um Landflächen handeln, die im Kataster nicht als Gutsbezirk Dammscher See, sondern anscheinend bei anderen Gemeinde- oder Gutsbezirken mitgeführt werden. — [2]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Köstin = 757,0795 *ha* und Lienken = 156,0905 *ha* geführt.

Noch: 1. Reg.-Bez. Stettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 9. Kreis Regenwalde.				
50. Muddelmow	319	11	04	96
51. Muhlendorf A	261	02	56	118
52. Muhlendorf B	104	34	68	31
53. Natelfitz A	1 098	80	10	240
54. Natzmersdorf	702	02	69	222
55. Negrepp	456	33	27	107
56. Neuendorf	267	32	53	76
57. Neuenhagen	920	82	07	318
58. Neukirchen	611	54	07	209
59. Nieder Aalkist	402	28	88	95
60. Ober Aalkist	221	22	90	73
61. Obernhagen	688	43	60	136
62. Ornshagen	783	72	00	244
63. Paatzig	528	62	00	85
64. Piepenburg	1 004	40	50	195
65. Piepenhagen	425	14	72	98
66. Piepstock	720	00	40	189
67. Pinnow A u. C	755	18	08	288
68. Pinnow B	227	95	81	91
69. Plathe	1 049	91	43	307
70. Polchow A	290	39	20	96
71. Polchow B	124	85	80	40
72. Premslaff	1 125	62	84	331
73. Radem	901	54	00	216
74. Reckow	525	01	68	185
75. Regenwalde	1 633	26	87	212
76. Rienow	919	99	12	274
77. Roggow B	1 573	71	61	315
78. Rosenfelde	992	34	71	278
79. Rosenow	627	09	20	176
80. Ruhnow	752	46	13	353
81. Sallmow	784	40	38	309
82. Schmelzdorf	718	63	14	262
83. Schmorow	737	86	83	136
84. Schöneu A	305	27	20	100
85. Schöneu B	303	65	30	95
86. Schönwalde	1 147	53	38	294
87. Schwerin	1 259	38	30	294
88. Silligsdorf	1 195	67	64	306
89. Stargordt	1 883	37	14	339
90. Stramehl	1 804	21	70	419
91. Tarnow	420	93	35	100
92. Teschendorf	1 115	70	97	234
93. Unheim	537	72	86	108
94. Wangerin B	621	71	20	202
95. Winningen	635	95	20	156
96. Wisbu	1 282	12	40	357
97. Witzmitz A	939	35	71	202
98. Witzmitz B	1 150	92	95	236
99. Woitzel	891	37	90	155
100. Woldenburg	677	65	63	150
101. Wolkow	530	68	42	176
102. Wurow	784	33	78	287
103. Zachow	525	73	31	151
104. Zeitlitz	997	55	92	334
105. Zimmerhausen	1 227	19	36	485
106. Zowen	550	81	90	202
107. Zozenow	389	96	83	158
108. Zülzefitz	714	90	04	194
108 Gutsbez.; Summe	*82 672*	*39*	*09*	*22 269*
84 Landgem.; "	*28 193*	*43*	*80*	*12 332*
4 Städte; "	*8 177*	*83*	*87*	*15 981*
Kr. Regenwalde; Summe	**119 043**	**66**	**76**	**50 582**
10. Kreis Saatzig.				
1. Albertinenhof	507	23	30	172
2. Alt Damerow	745	08	62	322
3. Alt Storkow	1 675	03	34	300
4. Barskewitz	1 017	29	40	298
5. Beweringen	740	65	91	136
6. Blockhaus	187	77	21	19
7. Braunsforth	954	24	14	221
8. Bruchhausen, Forst	362	83	78	3

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 10. Kreis Saatzig.				
9. Buchholz	697	45	62	222
10. Butow	747	43	25	194
11. Dahlow	254	37	79	130
12. Eichhorst, Forst	550	64	02	8
13. Falkenwalde	838	63	71	216
14. Flackensee	304	12	50	4
15. Grassee	2 057	14	80	249
16. Groß Silber	991	22	21	182
17. Jakobsdorf	335	28	66	76
18. Kannenberg	1 221	52	41	203
19. Karkow	821	98	50	166
20. Karolinenthal	179	96	40	73
21. Kashagen, Forst	297	41	05	5
22. Kienitzruh	146	79	55	17
23. Kitzerow	749	39	53	230
24. Klausburg	128	00	70	28
25. Klein Grünow	78	57	40	132
26. Klein Lienichen	900	46	65	201
27. Klein Spiegel	825	38	83	211
28. Kremmin, Forst	729	87	00	4
29. Kunow a./Straße	246	34	40	80
30. Langenhagen A u. B	445	19	89	51
31. Langenhagen C	130	08	95	27
32. Lenz A	152	00	26	58
33. Lenz B	387	69	28	136
34. Lenz D	131	95	19	66
35. Lenz-Borkenstein	258	54	38	91
36. Lenz-Timmshöhe	117	92	28	44
37. Marienfließ	772	24	36	199
38. Marienhagen	667	85	73	206
39. Mössin	392	39	08	94
40. Müggenhall	474	78	21	231
41. Mulkenthin A	440	64	19	147
42. Mulkenthin B	192	37	10	84
43. Neu Damerow	512	18	18	182
44. Nöblin	492	07	79	48
45. Nörenberg, Schloßgut	451	27	78	36
46. Nörenberg, Seegut	264	43	86	19
47. Pansin	1 032	51	60	369
48. Pegelow	489	70	82	189
49. Rahnwerder	1 336	67	67	136
50. Ravenstein	916	16	53	186
51. Roggow	181	23	78	58
52. Rossow	500	40	00	71
53. Saatzig	712	43	68	111
54. Sadelberg	799	04	70	176
55. Sassenburg	616	38	40	251
56. Sassenhagen A	344	77	83	129
57. Sassenhagen B	320	35	28	151
58. Schönebeck	794	53	59	233
59. Schöneberg	1 470	80	00	399
60. Sponbrügge	390	49	00	31
61. Stabenow, Forst	493	80	93	35
62. Steinhöfel	997	59	47	262
63. Storkow	549	96	50	155
64. Suckow a./Ihna	166	39	60	85
65. Temnick	280	46	70	90
66. Tolz	402	66	10	153
67. Trampke	497	19	16	212
68. Treptow	290	71	95	89
69. Uchtenhagen A u. B	353	59	77	65
70. Uchtenhagen C	197	95	40	64
71. Uchtenhagen D	174	27	80	55
72. Uchtenhagen E	159	22	40	87
73. Vehlingsdorf	956	03	05	109
74. Voßberg	892	55	34	227
75. Wedellsdorf	3 592	87	24	114
76. Wokuhl, Forst	597	85	18	23
77. Woltersdorf	966	81	80	273
78. Wulkow	525	46	16	161
79. Zamzow	1 089	03	56	185
80. Zehrten	241	99	40	47
81. Zeinicke A	1 045	02	87	292
82. Zeinicke B	58	02	10	10

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm
1	2		
Noch: 10. Kreis Saatzig.			
83. Ziegenhagen	749	33	9[illegible]
83 Gutsbez.; Summe	*50 760*	*26*	*54*
86 Landgem.; "	*58 428*	*59*	*6[illegible]*
4 Städte; "	*8 460*	*06*	*0[illegible]*
Kreis Saatzig; Summe	**117 648**	**92**	**1[illegible]**
11. Kreis Ueckermünde.			
1. Albrechtsdorf	704	24	10
2. Aschersleben	610	58	02
3. Berndshof	179	26	91
4. Eggesin, Forst	5 712	08	14
5. Ferdinandshof	749	37	55
6. Jädkemühl, Forst	5 504	67	6[illegible]
7. Koblentz	758	44	51
8. Krugsdorf	744	30	75
9. Ludwigshof[1])	1 190	22	51
10. Mützelburg, Forst	3 735	52	9[illegible]
11. Neuenkrug, Forst	5 160	83	8[illegible]
12. Rieth, Forst	5 052	37	73
13. Rothemühl, Forst	4 475	30	16
14. Schönwalde	524	23	72
15. Torgelow, Forst	4 605	77	1[illegible]
16. Ueckermünde, Haffant.[2])	.	.	.
17. Vogelsang	2 298	39	57
18. Wilhelmsburg	873	42	0[illegible]
19. Ziegenort, Forst[3])	5 766	69	9[illegible]
19 Gutsbez.; Summe	*48 645*	*77*	*2[illegible]*
50 Landgem.; "	*24 373*	*19*	*5[illegible]*
3 Städte; "	*10 198*	*03*	*7[illegible]*
Kr. Ueckermünde; Summe	**83 217**	**00**	[illegible]
12. Kreis Usedom-Wollin.			
1. Chinnow	[10])1 229	20	1[illegible]
2. Dewichow	472	20	94
3. Friedrichsthal, Forst	4 602	99	4[illegible]
4. Groß Mokratz	559	35	56
5. Hägenken	369	63	80
6. Kachlin	752	00	74
7. Klein Mokratz	109	39	9[illegible]
8. Kodram[4])	904	42	79
9. Kölpin	91	36	4[illegible]
10. Krienke	862	14	20
11. Krummin	687	95	80
12. Kutzow	791	52	80
13. Labömitz	373	71	47
14. Leussin	397	29	7[illegible]
15. Lüskow	470	17	49
16. Mellenthin	1 421	22	93
17. Misdroy, Forst	4 946	70	8[illegible]
18. Mölschow	714	99	2[illegible]
19. Netzelkow	551	26	7[illegible]
20. Neuendorf a. d. Insel Usedom	820	32	5[illegible]
21. Ostklüne	76	20	40
22. Peenemünde	1 943	24	16
23. Pudagla, Domäne	1 229	34	30
24. Pudagla I, Forst[5])	1 997	49	9[illegible]
25. Pudagla II, Forst	1 286	37	5[illegible]
26. Stolpe	560	42	3[illegible]
27. Swantuß[6])	.	.	.
28. Swinemünde-Hafengrund[7])	553	17	7[illegible]
29. Tonnin (= Alt Tonnin)	492	39	4[illegible]
30. Usedom-Wolliner Haffant.[8])	.	.	.
31. Warnow, Forst	4 841	46	[illegible]
32. Wartow	119	70	[illegible]
33. Werder	271	03	[illegible]
34. Wilhelmshof[9])	458	19	[illegible]
35. Wollmirstädt	439	45	4[illegible]
36. Ziemitz	493	80	8[illegible]
36 Gutsbez.; Summe	*35 890*	*26*	[illegible]
89 Landgem.; "	*29 795*	*29*	[illegible]
3 Städte; "	*3 314*	*57*	[illegible]
Kr. Usedom-Wollin; Summe	**69 000**	**1[illegible]**	[illegible]

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster unter dem Namen Ahlbecker Seegrund nachgewiesen. — [2]) Fläche (1915 = 25 654,3 *ha*) bisher in der Hauptübersicht des [illegible] Liegenschaften des Katasteramts Ueckermünde nicht enthalten. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Ziegenort, Forst = 4 751,7012 *ha* und Falkenwalde = [illegible] geführt. — [4]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Kodram = 369,7706 *ha*, Fernosfelde = 133,7825 *ha* und Rehberg = 400,8745 *ha* geführt. — [5]) im Kataster [illegible] bezirke, und zwar Pudagla I, Forst = 1 963,3969 *ha* und Neu Sallenthin = 34,1025 *ha* geführt. — [6]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 1. — [7]) In der Hauptübersicht [illegible] standes der Liegenschaften des Katasteramts Swinemünde ist der Gutsbezirk Swinemünde-Hafengrund nur mit 553,1771 *ha* nachgewiesen. Die außerdem zu diesem [illegible] gehörige Wasserfläche (1906 = 6 176,0 *ha*) ist bisher im Kataster nicht geführt worden. — [8]) Fläche (1915 = 47 200,6 *ha*) bisher in der Hauptübersicht des Bestandes [illegible] schaften des Katasteramts Swinemünde nicht enthalten. — [9]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Wilhelmshof = 446,0831 *ha* und Mönchow = 12,1144 *ha* [illegible]
[10]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Swantuß.

2. Reg.-Bez. Köslin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Belgard				
1. Ackerhof	161	67	95	59
2. Alt Hütten	343	93	86	135
3. Arnhausen	410	73	63	193
4. Ballenberg	929	04	40	217
5. Battin	1 110	20	67	311
6. Bergen	900	53	04	209
7. Bolkow	1 027	83	40	271
8. Bramstädt	413	70	16	213
9. Brutzen	1 233	19	29	409
10. Bulgrin	932	28	06	210
11. Burzlaff	1 081	08	63	213
12. Buslar	579	55	17	146
13. Butzke	1 077	54	55	184
14. Damen	1 192	73	48	299
15. Damerow	1 361	19	37	415
16. Dimkuhlen	848	07	10	188
17. Döbel	503	11	64	153
18. Dowenheide, Forst	542	41	55	12
19. Drenow	889	81	25	199
20. Ganzkow	718	00	70	168
21. Gauerkow	257	52	10	157
22. Granzin[1])	352	06	10	117
23. Groß Dewsberg	369	35	70	111
24. Groß Dubberow	1 362	88	20	260
25. Groß Hammerbach	65	01	50	38
26. Groß Poplow	1 672	41	26	496
27. Groß Rambin	811	06	26	395
28. Groß Reichow	613	97	70	196
29. Großtychow	3 357	59	52	792
30. Groß Voldekow	903	31	56	211
31. Groß Wardin	485	10	94	122
32. Grüssow	915	99	25	280
33. Hagenhorst	964	73	12	371
34. Heyde	451	61	62	142
35. Jagertow	388	37	89	118
36. Jeseritz	705	58	23	195
37. Kamissow	683	52	60	219
38. Kieckow	1 013	99	61	417
39. Klein Dewsberg	202	02	60	53
40. Klein Dubberow	1 375	07	97	267
41. Klein Krössin	545	93	64	116
42. Klein Poplow	445	50	22	116
43. Klein Rambin	786	20	19	154
44. Klein Reichow	584	97	10	163
45. Klein Voldekow	558	45	40	129
46. Klockow	441	64	67	140
47. Kollatz	1 753	83	85	407
48. Krampe	269	41	30	53
49. Langen	1 668	29	54	485
50. Lankow	631	47	90	55
51. Lasbeck	513	57	80	100
52. Latzig	830	49	55	206
53. Lutzig	808	17	70	293
54. Mandelatz A	339	18	02	58
55. Mandelatz B	263	27	30	79
56. Muttrin	498	35	02	133
57. Naffin	455	37	52	164
58. Natztow	561	48	70	158
59. Neuhof	284	82	65	51
60. Neu Kollatz	1 272	24	10	252
61. Passentin	418	58	50	159
62. Podewils	1 189	49	27	214
63. Quisbernow	852	22	32	292
64. Rarfin	1 077	96	90	371
65. Rauden	657	17	90	141
66. Reinfeld	1 351	37	49	393
67. Retzin A[2])	518	72	50	235
68. Retzin B[2])	223	41	70	54
69. Ritzerow	876	63	90	143
70. Rottow	556	23	00	98
71. Sager	587	34	70	146
72. Schinz	542	01	40	178
73. Schlennin	850	74	50	240
74. Schmenzin	2 801	98	22	630
Noch: 1. Kreis Belgard.				
75. Siedkow	772	51	51	194
76. Standemin	893	15	45	214
77. Tietzow	1 157	70	40	246
78. Vietzow	2 802	12	08	413
79. Warnin	972	85	38	212
80. Woldisch Tychow	805	42	10	181
81. Wusterbarth	1 676	57	00	307
82. Wutzow	20	87	20	38
83. Zadtkow	1 022	16	62	304
84. Zarnefanz	758	25	04	230
85. Zarnekow	878	86	41	136
86. Zietlow	1 669	25	27	167
87. Zuchen	382	70	18	138
88. Zwirnitz	601	27	32	165
88 Gutsbez.; Summe	*73 638*	*28*	*06*	*18 712*
71 Landgem.; „	*33 911*	*67*	*65*	*16 769*
2 Städte; „	*5 701*	*30*	*16*	*18 437*
Kreis Belgard; Summe	**113 251**	**25**	**87**	**53 918**
2. Kreis Bublitz.				
1. Alt Buckow	1 303	06	80	217
2. Alt Griebnitz	[5]) 1 181	18	50	153
3. Bewerhusen	105	51	00	39
4. Crampe	2 061	69	96	208
5. Dargen	[6]) 1 406	71	78	82
6. Darsow[3])	.	.	.	115
7. Dorfstädt	523	95	20	115
8. Drawehn B	527	77	65	167
9. Dubbertech	1 184	11	19	311
10. Ernsthof	272	06	51	149
11. Gerfin	305	48	55	77
12. Glienke	499	57	76	95
13. Goldbeck	476	39	20	134
14. Groß Karzenburg	2 373	88	17	375
15. Groß Satspe	738	49	50	191
16. Grumsdorf	1 825	16	35	263
17. Hohenborn	687	33	73	188
18. Hufenberg[3])	.	.	.	141
19. Karzin	2 863	06	32	162
20. Klannin	1 072	96	70	186
21. Klein Karzenburg A u. D	262	42	47	20
22. Klein Karzenburg B	360	01	55	37
23. Klein Satspe	884	15	66	174
24. Koppelsberg	2 062	59	86	52
25. Kursewanz	543	95	52	132
26. Lubow	1 039	43	29	47
27. Mühlenkamp	607	21	26	162
28. Neu Buckow	1 449	33	79	399
29. Oberfier, Forst	2 884	75	39	53
30. Ponicken	2 117	77	99	91
31. Priddargen	387	95	70	*) —
32. Reckow	700	37	68	14
33. Rosenhof	386	98	30	173
34. Schloßkämpen	916	22	00	39
35. Schwellin	860	23	76	250
36. Seeger	1 707	93	00	408
37. Stepen	925	15	10	194
38. Viverow	1 006	70	30	86
39. Welschberg[4])	.	.	.	87
40. Wojenthin	1 064	25	11	173
41. Zeblin	1 143	88	30	140
42. Zerrehne	522	09	87	111
43. Zetthun	1 131	40	30	246
43 Gutsbez.; Summe	*42 373*	*31*	*07*	*6 456*
37 Landgem.; „	*25 216*	*41*	*38*	*10 295*
1 Stadt; „	*3 487*	*32*	*12*	*5 432*
Kreis Bublitz; Summe	**71 077**	**04**	**57**	**22 183**
3. Kreis Bütow.				
1. Borntuchen, Forst	2 960	68	80	125
2. Buchwalde	1 021	70	73	226
3. Damerkow, Adlig	397	91	35	71
4. Groß Pomeiske	1 606	79	07	331
5. Groß Tuchen, Adlig	371	00	27	161
6. Jassen	1 901	25	23	376
7. Klein Gustkow	574	58	30	183
8. Massowitz, Forst	884	86	77	15
9. Sonnenwalde, Forst	4 034	13	96	87
10. Taubenberg, Forst	2 575	90	60	50
11. Wusseken, Adlig	463	56	07	146
12. Zerrin, Forst	3 493	20	54	101
12 Gutsbez.; Summe	*20 285*	*61*	*69*	*1 872*
47 Landgem.; „	*38 661*	*90*	*94*	*17 967*
1 Stadt; „	*2 755*	*93*	*19*	*8 886*
Kreis Bütow; Summe	**61 703**	**45**	**82**	**28 725**
4. Kreis Dramburg.				
1. Alt Stüdnitz	737	50	79	178
2. Alt Wuhrow	1 039	09	37	294
3. Ankrow	873	34	48	33
4. Balster	3 330	97	64	70
5. Baumgarten	537	13	53	171
6. Birkholz	910	23	42	238
7. Bruchhof	1 129	45	10	119
8. Dalow	1 290	03	89	172
9. Denzig A	1 579	41	90	143
10. Denzig B	1 293	90	15	155
11. Deutsch Fuhlbeck	187	75	66	44
12. Dietersdorf	1 774	25	55	331
13. Dolgen	137	50	22	210
14. Falkenburg, Schloß	2 815	32	93	283
15. Friedrichsdorf	1 235	74	82	228
16. Friedrichshof	106	42	74	67
17. Gersdorf	1 663	00	60	349
18. Giesen	1 872	88	56	271
19. Golz	960	91	10	182
20. Golzengut	320	10	90	158
21. Groß Grünow	1 455	12	50	203
22. Groß Schönberg	328	97	00	91
23. Groß Spiegel	1 356	55	30	63
24. Güntershagen	4 675	73	17	114
25. Janikow	666	39	25	270
26. Kallies, Schloß	672	65	08	96
27. Karwitz	1 611	41	30	206
28. Klarphul	732	05	06	111
29. Klebow	1 174	11	47	305
30. Klein Mellen	718	24	32	137
31. Linichen, Forst[7])	8 164	22	68	45
32. Mittelfelde	1 532	39	30	128
33. Neu Lobitz	1 613	99	57	140
34. Pammin	1 195	13	04	450
35. Plagow	952	20	65	137
36. Sarranzig	1 107	56	82	298
37. Schilde	871	97	72	300
38. Schweinhausen, Forst	667	14	30	6
39. Stadthof	229	14	70	69
40. Teschendorf	1 207	99	12	224
41. Vier	159	97	49	41
42. Welschenburg	656	11	70	69
43. Wildforth	933	36	17	7
44. Woltersdorf	489	19	66	118
45. Wutzig	1 252	86	60	386
46. Zetzin	942	54	00	77
47. Zuchow	2 937	73	01	262
48. Zülshagen	1 342	87	08	369
48 Gutsbez.; Summe	*63 442*	*71*	*41*	*8 418*
54 Landgem.; „	*44 716*	*09*	*01*	*14 360*
3 Städte; „	*9 189*	*44*	*54*	*15 080*
Kreis Dramburg; Summe	**117 348**	**24**	**96**	**37 858**

*) unbewohnt. — [1]) vergl. Anmerkung [2]). — [2]) Im Kataster wird nur 1 Gutsbezirk Retzin mit 1 094,2030 *ha* nachgewiesen. Diese Fläche verteilt sich nach dem Gemeindelexikon auf 3 selbständige Gutsbezirke, und zwar Retzin A = 518,7250 *ha*, Retzin B = 223,4170 *ha* und Granzin = 352,0610 *ha*, s. auch lfd. Nr. 22. — [3]) Im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 5. — [4]) Im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 2. — [5]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Welschberg (1915 = 353,6 *ha*). — [6]) einschl. Fläche der Gutsbezirke Darsow (1915 = 405,3 *ha*) und Hufenberg (1915 = 497,1 *ha*). — [7]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Gr. Linichen, Oberförsterei = 3 234,9095 *ha* und Neuhof, Oberförsterei = 4 929,3173 *ha* geführt.

Noch: 2. Reg.-Bez. Köslin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
5. Landkreis Köslin.				
1. Barzlin	469	80	63	133
2. Biziker	682	14	80	189
3. Bonin	1 062	03	30	239
4. Eckerndaus[1])	.	.	.	79
5. Funkenhagen	460	84	10	236
6. Geritz	255	73	40	99
7. Gieskow	369	24	11	123
8. Großmöllen	607	37	32	169
9. Güdenhagen	458	04	15	171
10. Gülz B	199	87	44	63
11. Hohenfelde	783	58	80	374
12. Kaltenhagen	300	83	13	163
13. Kasimirsburg	480	78	50	209
14. Kleist	484	04	66	145
15. Kothlow	379	96	92	142
16. Kratzig	1 101	04	73	271
17. Laase	545	67	49	115
18. Lappenhagen	567	63	46	195
19. Lassehne	695	74	13	259
20. Latzig	556	89	18	166
21. Manow	1 560	54	06	317
22. Mersin	1 030	65	70	208
23. Mocker, Forst	690	25	90	14
24. Nassow	1 082	27	84	64
25. Nedlin	984	63	58	171
26. Neu Belz	363	55	70	148
27. Neuenhagen	186	95	09	74
28. Parnow	320	89	72	70
29. Parsow	733	01	24	211
30. Pleushagen	238	47	60	84
31. Repkow	442	59	10	201
32. Roßnow	2 578	03	05	252
33. Schübben	351	18	89	99
34. Schulzenhagen A	140	23	03	60
35. Schulzenhagen B	250	54	43	96
36. Schulzenhagen C	225	60	50	91
37. Schwemmin	700	64	41	288
38. Seydel	1 748	98	04	145
39. Strachmin	889	64	23	240
40. Streckenthin	450	69	30	181
41. Streitz	199	52	62	81
42. Strippow	1 050	37	60	329
43. Tessin A	273	60	88	96
44. Tessin B	249	95	21	147
45. Thunow	762	18	57	268
46. Timmenhagen	672	22	81	241
47. Todenhagen A	224	52	96	91
48. Todenhagen B u C	229	16	80	87
49. Todenhagen, Amt	126	60	50	76
50. Vangerow, Forst	708	95	04	3
51. Varchmin	831	94	22	181
52. Varchminshagen[2])	453	69	50	121
53. Warnin	978	14	59	311
54. Wisbuhr	[3]) 1 537	70	09	234
55. Wusseken	1 097	41	10	261
55 Gutsbez.; Summe	*34 826*	*74*	*15*	*9 081*
78 Landgem.; „	*31 367*	*34*	*16*	*20 941*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Köslin; Summe	**66 194**	**08**	**31**	**30 022**
6. Kreis Kolberg-Körlin.				
1. Alt Marrin	1 124	47	12	372
2. Altstadt	343	92	00	118
3. Drosedow	1 314	11	68	372
4. Damzin	817	79	00	211
5. Eickstedtswalde	523	36	70	170
6. Freienfelde, Forst	1 388	16	75	6
7. Fritzow	487	66	69	169
8. Grandhof	264	81	20	79
9. Groß Pobloth	639	93	80	219
10. Groß Vorbeck	346	00	20	117
11. Hohentier	590	61	50	129
12. Karkow	566	44	80	146
Noch: 6. Kreis Kolberg-Körlin.				
13. Kerstin	1 026	06	30	264
14. Klaptow	1 186	87	70	341
15. Klein Pobloth	698	67	18	232
16. Körlin a. Pers.	291	85	60	153
17. Koseeger	748	41	22	260
18. Kruckenbeck	824	37	70	209
19. Krühne	380	30	80	85
20. Leppin	560	54	10	143
21. Lübchow	730	12	63	202
22. Lustebuhr	916	15	80	243
23. Mallnow	266	02	17	120
24. Mechenthin	347	06	50	84
25. Meierei	510	49	54	82
26. Moitzlin	679	32	40	179
27. Moltow	573	91	10	181
28. Mühlenbruch	338	25	90	78
29. Neugasthof	810	43	50	110
30. Neu Marrin	299	08	41	92
31. Papenhagen	111	08	10	71
32. Peterfitz	371	24	81	74
33. Plauenthin	609	12	48	172
34. Pustar	575	16	70	171
35. Putzernin	358	61	20	85
36. Ramelow, Niedergut	428	84	40	165
37. Ramelow, Obergut	557	66	60	181
38. Reselkow	401	76	40	98
39. Rogzow	1 216	74	30	300
40. Roman	1 512	80	61	339
41. Schmuckenthin	478	75	80	133
42. Schötzow	817	31	74	242
43. Schwartow	521	54	20	146
44. Sophienwalde	1 739	98	32	13
45. Trienke	1 714	02	39	402
46. Wartekow	596	64	15	167
47. Zürkow	430	07	80	163
47 Gutsbez.; Summe	*32 036*	*69*	*99*	*8 088*
77 Landgem.; „	*54 611*	*74*	*67*	*28 940*
1 Stadt; „	*1 291*	*30*	*39*	*2 904*
Kr. Kolberg-Körlin; Summe	**87 939**	**75**	**05**	**39 932**
7. Kreis Lauenburg in Pommern.				
1. Bebbrow	358	35	50	120
2. Bergensin	1 039	40	20	236
3. Bochow	597	01	80	199
4. Bonswitz	391	59	30	162
5. Buckowin	493	39	06	140
6. Burgsdorf	209	46	10	109
7. Bychow	747	97	70	190
8. Charbrow	2 450	33	04	477
9. Chinow	1 279	24	14	486
10. Chmelenz	853	94	73	258
11. Chottschewke	353	14	55	181
12. Chottschow	721	20	49	174
13. Felstow	1 078	10	36	275
14. Fredrichsrode	414	65	12	128
15. Freest, Adlig	851	65	95	256
16. Gans	467	51	50	165
17. Gartkewitz	475	21	00	160
18. Gnewin	843	46	63	247
19. Gnewinke	345	10	00	110
20. Goddentow	860	79	79	197
21. Gossentin	301	95	62	135
22. Groß Borkow	488	47	30	116
23. Groß Boschpol	1 063	18	31	455
24. Groß Damerkow	1 464	78	40	247
25. Groß Jannewitz	1 032	60	99	437
26. Groß Lüblow	560	93	06	168
27. Groß Massow	907	88	81	474
28. Groß Wunneschin	843	54	65	16
29. Jatzkow	1 687	16	10	301
30. Jezow	816	77	90	156
31. Karlkow	319	34	50	87
Noch: 7. Kreis Lauenburg in Pommern.				
32. Karolinenthal	781	13	08	146
33. Klein Borkow	354	12	20	108
34. Klein Boschpol	1 007	62	22	155
35. Klein Damerkow	792	83	20	74
36. Klein Jannewitz	765	86	91	271
37. Klein Lüblow	615	95	52	212
38. Klein Wunneschin	302	07	16	88
39. Kolkau	516	76	06	209
40. Koppenow	457	67	80	260
41. Krampkewitz[4])	1 894	08	20	265
42. Küssow	655	85	40	155
43. Kurow	351	57	60	204
44. Labuhn	1 515	73	77	325
45. Landechow	558	34	20	399
46. Lantow	903	33	80	322
47. Leba-See	1 659	45	00	*) —
48. Lischnitz	1 207	63	64	585
49. Lissow	549	98	50	224
50. Lowitz	686	68	50	61
51. Mallschütz	1 461	54	04	335
52. Mersin	700	54	90	193
53. Mersinke	447	40	40	144
54. Nadolle, Forst	453	92	53	17
55. Nesnachow	510	43	00	132
56. Neuendorf	383	24	25	123
57. Neuhof	1 495	85	51	228
58. Neu Roslasin	495	95	50	89
59. Nieder Komsow	218	22	90	104
60. Ober Komsow	188	76	05	89
61. Obliwitz	642	39	17	198
62. Ockalitz	286	94	96	137
63. Oppalin	642	04	76	164
64. Ossecken	2 071	49	30	340
65. Paraschin	1 129	40	75	155
66. Prebendow	538	66	08	205
67. Prüssau	467	13	80	200
68. Puggerschow	838	67	21	301
69. Reckendorf	575	72	37	222
70. Reddestow	398	88	81	117
71. Rettkewitz	761	80	42	243
72. Rieben	899	57	22	289
73. Roschütz	1 032	37	82	206
74. Rosgars	370	52	27	185
75. Sarbske	657	30	90	147
76. Saulin	386	81	34	61
77. Saulinke	491	04	66	58
78. Scharschow	435	93	58	125
79. Schlaischow	430	46	83	125
80. Schwartow	2 030	24	60	585
81. Schweslin, Forst	2 053	58	75	66
82. Schwichow	771	07	58	175
83. Slaikow	318	91	80	144
84. Speck	1 075	35	82	205
85. Springheide, Forst	388	09	90	*) —
86. Sterbenin	348	60	20	120
87. Strellentin	446	91	90	179
88. Stresow	837	51	40	238
89. Uhlingen	931	88	20	367
90. Vietzig	1 064	64	44	442
91. Wierschutzin	631	78	32	134
92. Wittenberg	1 558	66	82	100
93. Wobensin	695	48	33	152
94. Woedtke	725	64	88	186
95. Wussow	1 581	77	62	370
96. Zackenzin	786	50	26	299
97. Zdrewen	579	04	58	230
98. Zelasen	676	83	38	237
99. Zewitz	1 367	22	59	316
99 Gutsbez.; Summe	*78 177*	*88*	*06*	*20 401*
73 Landgem.; „	*43 270*	*33*	*27*	*22 221*
2 Städte; „	*7 457*	*49*	*78*	*19 493*
Kreis Lauenburg in Pommern; Summe	**128 905**	**71**	**11**	**62 115**

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr. 54. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Varchminshagen A = 357,3710 *ha* und Varchminshagen B = 96,3240 *ha* geführt. — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Eckerndaus. — [4]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Krampkewitz A B C = 1585,8420 *ha*, Krampkewitz D = 59,7300 *ha* und Krampkewitz E = 248,5100 *ha* geführt.

Noch: 2. Reg.-Bez. Köslin.

8. Kreis Neustettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Alt Bärbaum	547	86	30	59
2. Altenwalde	1 156	92	40	175
3. Altgönne	408	56	30	106
4. Althütten	448	72	98	89
5. Altmühl	687	63	70	78
6. Alt Priebkow	397	73	60	135
7. Alt Valm	552	67	72	197
8. Babylon	298	17	10	72
9. Bärwalde A	161	41	40	42
10. Bahrenbusch	1 025	59	39	221
11. Balfanz	1 021	95	40	235
12. Barken A u. B	427	47	20	64
13. Barken C	189	21	08	39
14. Borntin	1 219	94	00	257
15. Bramstädt	467	49	50	81
16. Brandschäferei	440	43	30	125
17. Buchwald	1 834	03	55	356
18. Bügen	325	87	90	100
19. Bulgrin	330	73	57	64
20. Burzen	750	79	34	245
21. Dieck	379	25	02	72
22. Dieterstal	255	99	53	98
23. Döberitz	299	60	61	39
24. Dolgen	851	48	50	111
25. Draheim, Adlig	892	68	40	189
26. Dratzig-See	1 644	04	47	*) —
27. Eichenberge	777	63	50	148
28. Elisenhof	209	70	70	89
29. Ewaldshof	309	09	81	116
30. Falkenhagen	216	74	07	34
31. Friedrichsberg	295	09	86	53
32. Fünfsee, Forst	[5]) 1 795	99	02	6
33. Galow	649	45	01	135
34. Galow, Forst	320	40	40	14
35. Gellen	724	34	21	185
36. Gellin-See [1])	185	49	70	*) —
37. Gissolk	393	20	70	50
38. Gönne b. Bärwalde	225	31	00	99
39. Grabunz	1 212	89	20	155
40. Gramenz	3 482	79	66	1 230
41. Groß Hertzberg	381	97	50	102
42. Grünewald	881	90	25	228
43. Güntershöh	132	47	90	30
44. Hasenfier	2 021	24	50	248
45. Heinrichsdorf	958	65	93	244
46. Hohbüch	474	56	80	126
47. Hohenholz	290	88	80	118
48. Juchow [2])	1 630	38	85	196
49. Karlshorst, Forst [3])	1 130	86	91	13
50. Kasimirshof	471	53	70	135
51. Klaushagen, Forst [4])	.	.	.	24
52. Klein Hertzberg	255	68	70	72
53. Klingbeck	240	20	30	22
54. Klotzen	513	27	19	94
55. Knick	299	14	10	67
56. Kölpin	1 352	90	50	235
57. Krangen	541	33	40	45
58. Kucherow	352	06	40	*) —
59. Küdde, Forst	543	67	41	16
60. Linde b. Bärwalde	177	15	50	54
61. Linz	215	49	70	90
62. Lottin	1 049	25	18	500
63. Lucknitz	806	68	02	252
64. Lübgust	1 523	13	09	414
65. Lübrassen	525	39	94	107
66. Lümzow	1 751	20	30	290
67. Marienwalde	542	05	28	231
68. Naseband	1 274	06	45	301
69. Neu Bärbaum	178	77	10	48
70. Neuendorf	203	05	30	2
71. Neuhof	441	24	00	107
72. Neuhütten	487	09	22	83
73. Neu Priebkow	367	99	30	141
74. Neu Schäferei	274	79	00	76

Noch: 8. Kreis Neustettin.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
75. Neu Valm	725	61	13	236
76. Neu Wuhrow, Forst	413	04	80	5
77. Oberhof	112	11	50	38
78. Örden	614	21	91	116
79. Pankow	289	84	00	39
80. Parchlin	509	94	12	165
81. Pinnow	2 071	84	77	283
82. Plietnitz, Forst	3 775	43	09	72
83. Pommershof	445	21	60	6
84. Prälang, Forst	931	55	24	35
85. Rackow, Forst	1 458	88	40	21
86. Raddatz	1 024	48	80	225
87. Rehmerow	706	42	01	21
88. Replin, Forst	1 186	49	18	5
89. Rothenfließ	165	84	20	59
90. Schmilz	209	60	36	62
91. Schofhütten	617	43	10	181
92. Schützenhof	305	39	40	123
93. Schwurk	60	18	20	24
94. Sohrenhof	151	49	87	66
95. Soltnitzschäferei	311	22	18	130
96. Spee	606	13	80	118
97. Steinburg b. Gramenz	470	18	00	116
98. Steinburg b. Lottin	215	37	50	103
99. Sternhof	473	68	57	105
100. Stibboborn	714	04	01	*) —
101. Storkow B	117	27	93	33
102. Tarmen	774	14	00	224
103. Thurow (=Grünewald), Forst	724	71	07	4
104. Trabehn	877	35	60	262
105. Vangerow	1 061	10	80	193
106. Villnow	537	79	31	106
107. Vilm-See	1 910	59	30	*) —
108. Wallachsee, Forst	1 090	97	50	3
109. Warlang	934	07	50	314
110. Wuckel	518	61	00	85
111. Wulflatzke	1 676	15	67	243
112. Wurchow A	2 202	17	62	499
113. Wurchow B	480	69	46	184
114. Wusterhanse	1 347	45	20	446
115. Zamborst, Adlig	241	08	10	48
116. Zamenz b. Juchow	481	36	50	37
117. Zeblin	408	51	60	103
118. Zechendorf	398	55	23	141
119. Zuch	1 030	84	30	308
119 Gutsbez.; Summe	*84 683*	*83*	*08*	*15 920*
122 Landgem.; „	*98 946*	*72*	*95*	*40 471*
4 Städte; „	*16 556*	*90*	*07*	*25 069*
Kreis Neustettin; Summe	**200 187**	**46**	**10**	**81 460**

9. Kreis Rummelsburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Altschäferei	513	67	50	83
2. Barnow	1 611	06	20	267
3. Bartin	1 702	55	18	731
4. Barvin	1 323	40	00	231
5. Beßwitz	2 876	11	44	493
6. Brandheide	287	40	20	39
7. Brotzen	1 249	45	23	183
8. Brünnow	2 493	78	29	239
9. Chorow	950	41	70	202
10. Darsekow	408	48	50	142
11. Falkenhagen	553	47	33	178
12. Friedrichshuld	301	72	25	247
13. Gewiesen	1 416	40	30	136
14. Groß Reetz	1 213	06	86	211
15. Groß Schwirsen	1 024	04	66	274
16. Groß Volz	1 246	99	90	219
17. Grünwalde	994	81	09	256
18. Gumenz	1 544	07	72	371
19. Hammer	336	31	30	82

Noch: 9. Kreis Rummelsburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
20. Hanswalde	888	71	31	199
21. Heinrichsdorf	587	15	16	141
22. Kamnitz	1 968	13	24	505
23. Karlswalde	701	75	10	260
24. Klein Reetz	675	13	80	88
25. Klein Schwirsen	717	86	80	194
26. Krummbach, Forst	1 580	06	00	11
27. Lubben	552	90	84	245
28. Misdow B	493	01	40	143
29. Neuhof	667	32	50	55
30. Neu Kolziglow	810	51	30	313
31. Papenzin	2 066	66	78	331
32. Plötzig	1 012	97	85	182
33. Poberow	2 190	51	30	376
34. Pöppelhof	717	96	10	60
35. Ponickel	1 710	97	10	167
36. Pottack	619	90	62	96
37. Pritzig	1 513	32	60	348
38. Püstow	966	02	45	143
39. Reddies	1 034	90	90	193
40. Reinfeld b. Barnow	1 336	31	21	217
41. Reinfeld b. Rummelsburg	1 235	12	66	331
42. Reinwasser	1 198	67	35	386
43. Rochow	619	41	70	145
44. Rohr	3 833	79	19	341
45. Scharnitz	384	46	67	73
46. Schwessin	945	68	00	217
47. Seelitz	1 191	55	10	263
48. Sellin	1 291	16	89	312
49. Starkow	1 048	67	50	331
50. Techlipp	1 188	48	80	253
51. Treblin	3 058	06	54	343
52. Treten	4 085	27	64	580
53. Turzig	1 348	29	19	200
54. Varzin	2 338	73	18	1 884
55. Versin	1 668	56	30	324
56. Viartlum	1 179	97	90	151
57. Wendisch Puddiger	2 498	10	50	538
58. Woblanse	1 477	99	00	281
59. Wocknin	841	93	69	125
60. Wussow	918	18	09	167
61. Wussowke	608	24	40	67
62. Zettin	1 134	36	50	327
63. Zuckers	1 211	94	63	398
63 Gutsbez.; Summe	*80 166*	*11*	*43*	*16 888*
64 Landgem.; „	*29 342*	*82*	*86*	*15 128*
1 Stadt; „	*5 264*	*28*	*29*	*6 682*
Kr. Rummelsburg; Summe	**114 773**	**22**	**58**	**38 698**

10. Kreis Schivelbein.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Barenwinkel	198	60	09	45
2. Berkenow	1 069	53	71	257
3. Beustrin	712	93	20	108
4. Boltenhagen	633	76	04	177
5. Brunow	562	10	69	5
6. Charlottenhof	440	28	09	125
7. Dolgenow	932	90	50	127
8. Falkenberg	945	64	87	208
9. Grössin	747	16	33	219
10. Kartlow	702	29	50	122
11. Klanzig, Forst	1 534	60	69	37
12. Klemzow	878	20	20	226
13. Klötzin	831	84	60	204
14. Kreitzig	826	48	60	192
15. Lankow	503	86	43	178
16. Leckow [6])	1 482	97	82	333
17. Liepz	726	37	79	153
18. Meseritz	557	60	44	72
19. Nelep	824	04	78	193
20. Nieder Göhle	285	18	81	96

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Gellin-See = 109,6490 *ha* und Gellin-Vorsee = 75,8480 *ha* geführt. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Juchow = 530,4660 *ha* und Pielburg-See = 1 099,9225 *ha* geführt. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Karlshorst, Forst = 700,5761 *ha* und Mossin, Forst = 430,2930 *ha* geführt. — [4]) zum Forstgutsbezirk Klaushagen gehört der Schutzbezirk Königswerder (20,4080 *ha*). Die Gesamtfläche von Klaushagen ist nicht zu ermitteln, da sie im Kataster beim Forstgutsbezirk Fünfsee mit nachgewiesen wird; s. lfd. Nr. 32. — [5]) einschl. Fläche des Forstgutsbezirks Klaushagen. — [6]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Leckow = 965,5002 *ha* und Teschenbusch = 517,4780 *ha* geführt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 2. Reg.-Bez. Köslin.				
Noch: 10. Kreis Schivelbein.				
21. Nieder Schlönwitz	291	71	87	84
22. Ober Göhle	212	04	26	70
23. Ober Schlönwitz	264	79	19	65
24. Ritzig	780	69	80	266
25. Rützenhagen	1 361	18	15	262
26. Schlenzig	858	44	29	145
27. Schwarzsee	509	09	30	87
28. Semerow	682	06	06	167
29. Simmatzig	425	30	46	82
30. Vierhof	249	57	80	51
31. Völzkow A	358	26	07	131
32. Völzkow B	177	97	35	55
33. Wopersnow	720	34	74	172
33 Gutsbez.; Summe	*22 287*	*92*	*52*	*4 714*
40 Landgem.; „	*24 967*	*82*	*04*	*9 565*
1 Stadt; „	*3 067*	*81*	*56*	*8 447*
Kreis Schivelbein; Summe	**50 323**	**56**	**12**	**22 726**
11. Kreis Schlawe.				
1. Alt Krakow, Forst	4 492	44	96	223
2. Alt Ristow	961	28	80	278
3. Alt Zowen	1 327	90	60	436
4. Balenthin	818	53	09	87
5. Bartlin	654	80	50	207
6. Besow	907	82	65	325
7. Borkow	774	95	38	190
8. Bosens	964	58	66	230
9. Breitenberg	412	13	79	122
10. Büssow	350	82	00	113
11. Deutsch Puddiger	653	82	50	171
12. Drenzig	504	11	90	101
13. Drosedow	328	68	10	109
14. Dubberzin	612	00	50	215
15. Egsow	686	29	85	221
16. Forth	352	84	54	53
17. Franzen	785	11	60	290
18. Gerbin	1 048	77	89	193
19. Görshagen	1 145	83	40	204
20. Groß Quäsdow	611	23	52	121
21. Groß Schlönwitz	512	22	39	220
22. Gutzmin	1 432	83	01	228
23. Hanshagen	575	42	30	203
24. Jannewitz[1]	2 449	96	43	326
25. Karnkewitz, Forst	2 798	78	54	76
26. Karwitz	321	34	00	136
27. Klein Quäsdow	383	38	16	107
28. Klein Ristow	399	44	20	116
29. Klein Runow	483	98	64	213
30. Klein Soltikow	797	02	89	352
31. Kösternitz	3 000	37	00	525
32. Krangen	2 220	42	71	425
33. Krolow	1 070	49	68	469
34. Kuhtz	1 241	84	20	273
35. Kummerow	739	24	53	157
36. Kusserow	1 463	22	69	398
37. Lantow	1 729	82	20	152
38. Latzig	1 141	35	60	283
39. Leikow	610	22	52	179
40. Marsow	480	05	57	166
41. Natzlaff	2 459	30	29	659
42. Nemitz	1 012	04	39	293
43. Neuenhagen, Amt	767	44	73	126
44. Neu Krakow, Forst	4 643	46	09	86
45. Notzkow	838	11	58	238
46. Palzwitz	1 172	17	70	156
47. Peest A	884	27	65	339
48. Peest B	474	10	65	121
49. Pennekow	1 061	94	55	664
50. Petershagen	269	90	00	133
51. Pustamin	918	89	90	327
52. Quatzow	1 162	80	74	251
Noch: 11. Kreis Schlawe.				
53. Reblin	811	84	67	248
54. Reddentin	634	36	00	254
55. Rötzenhagen A u. D	230	53	90	93
56. Rötzenhagen B	131	68	30	61
57. Rötzenhagen C	117	40	80	43
58. Schlackow	1 090	55	40	272
59. Schmarsow	748	83	69	291
60. Schwarzin	1 122	81	60	350
61. See Buckow	367	46	59	159
62. See Buckow, Seebezirk	1 753	28	30	*) —
63. Segenthin	801	03	00	267
64. Suckow, Adlig	1 423	59	95	279
65. Sydow	1 733	61	51	344
66. Symbow	654	36	90	155
67. Vellin	1 322	49	76	182
68. Vettrin	795	12	30	144
69. Vietzke	861	20	77	349
70. Wendisch Buckow	597	44	67	229
71. Wendisch Tychow	2 448	85	90	639
72. Wusseken	1 350	43	02	344
73. Wusterwitz	582	12	09	221
74. Ziegnitz	1 505	24	42	232
74 Gutsbez.; Summe	*78 994*	*33*	*30*	*17 442*
126 Landgem.; „	*67 316*	*55*	*63*	*40 983*
4 Städte; „	*12 319*	*39*	*14*	*20 053*
Kreis Schlawe; Summe	**158 630**	**28**	**07**	**78 478**
12. Landkreis Stolp.				
1. Alt Gutzmerow	324	25	22	76
2. Alt Jugelow	849	44	76	85
3. Bandsechow	616	14	12	212
4. Bedlin	412	96	00	113
5. Benzin	787	13	94	201
6. Bewersdorf	1 094	82	62	407
7. Bochowke	273	80	30	93
8. Bonkow	193	42	60	108
9. Bornzin	937	54	30	344
10. Budow	1 211	17	56	317
11. Daber	202	35	17	20
12. Damerow, Forst	602	71	56	*) —
13. Dammen	904	85	94	371
14. Dargeröse	450	92	50	249
15. Darsin	689	64	81	216
16. Darsow	1 847	28	61	244
17. Denzin	339	32	40	89
18. Deutsch Buckow	573	64	60	203
19. Deutsch Karstnitz	965	86	26	366
20. Deutsch Plassow	756	39	10	193
21. Dochow	474	82	50	80
22. Dominke	577	89	50	144
23. Dresow	508	05	30	123
24. Dünnow	577	41	84	239
25. Dumröse	1 014	39	34	324
26. Freist	822	39	30	355
27. Gaffert	820	15	69	225
28. Gallensow	703	95	00	153
29. Gallenzin	207	50	09	84
30. Gambin	690	07	41	184
31. Gatz	639	91	30	304
32. Gesorke	410	21	90	115
33. Giesebitz	1 312	12	37	423
34. Gliesnitz	288	73	40	65
35. Glowitz	741	79	58	264
36. Gohren	782	51	12	236
37. Goschen	594	27	70	113
38. Granzin A	371	33	39	173
39. Granzin B	374	99	60	106
40. Grapitz	796	10	10	293
41. Groß Dübsow	333	84	20	86
42. Großendorf	507	27	56	136
43. Groß Gansen	473	16	80	272
44. Groß Gluschen	802	62	97	217
Noch: 12. Landkreis Stolp.				
45. Groß Krien	1 112	93	26	138
46. Groß Machmin	1 374	94	60	239
47. Groß Nossin	900	46	55	296
48. Groß Podel	1 725	68	33	497
49. Groß Runow	1 632	06	55	334
50. Groß Silkow	793	25	57	215
51. Groß Strellin	663	60	36	248
52. Grumbkow	1 008	68	40	323
53. Hebron-Damnitz	1 333	61	01	485
54. Jamrin	342	32	29	35
55. Jerskewitz	801	06	70	288
56. Jeseritz	639	24	72	362
57. Kartkow	458	42	50	128
58. Karwen	1 347	36	23	205
59. Karzin	1 052	63	60	248
60. Klein Dübsow	763	57	54	253
61. Klein Gansen	1 632	17	86	364
62. Klein Gluschen	436	83	90	179
63. Klein Krien	1 414	13	62	176
64. Klein Machmin	1 297	34	63	358
65. Klein Nossin	750	46	90	166
66. Klein Podel	750	21	95	216
67. Klein Silkow	1 116	30	90	209
68. Klenzin	562	89	34	72
69. Kose	1 228	70	13	328
70. Kosemühl	1 399	59	17	276
71. Kottow	519	57	00	158
72. Krampe	999	68	05	310
73. Kriwan	709	86	18	198
74. Kuckow	586	72	90	147
75. Kuhnhof	236	21	60	136
76. Kulsow	907	50	22	310
77. Kunsow	560	56	13	232
78. Kussow	436	76	50	117
79. Labehn	1 036	14	56	281
80. Labüssow	976	83	00	280
81. Langeböse	964	81	74	297
82. Lessaken	425	61	63	65
83. Liepen	299	81	20	91
84. Lindow	298	25	36	158
85. Loitz	2 060	84	61	121
86. Lojow	760	52	90	256
87. Lossin	440	49	09	170
88. Lübzow	736	40	80	151
89. Lüllemin	303	91	80	162
90. Lupow	1 784	50	70	310
91. Mahnwitz	1 190	51	45	240
92. Malzkow	1 662	72	26	435
93. Mellin, Forst	553	35	30	5
94. Mickrow	1 631	37	87	398
95. Muddel	1 383	22	86	171
96. Muttrin	1 660	52	09	565
97. Neitzkow	1 098	68	94	266
98. Nesekow	155	57	37	75
99. Neu Jugelow	1 703	70	81	325
100. Niemietzke	721	83	90	132
101. Nipnow	488	88	10	114
102. Nippoglense	1 903	63	20	316
103. Papritzfelde	360	61	93	99
104. Poganitz	943	91	07	246
105. Pottangow	440	81	11	259
106. Prebendow	540	90	61	170
107. Quackenburg	1 096	95	81	264
108. Rambow	927	81	00	214
109. Reitz	921	48	28	305
110. Rexin	1 068	01	53	273
111. Roggatz	617	36	31	161
112. Rotten	144	23	67	27
113. Rowen	682	42	22	214
114. Rumbske	602	18	90	210
115. Ruschütz	901	36	05	285
116. Sagerke	677	10	00	119
117. Saleske	1 638	82	00	706

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Jannewitz = 2 144,5963 *ha* und Klarenwerder = 305,3680 *ha* geführt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 2. Reg.-Bez. Köslin.				
Noch: 12. Landkreis Stolp.				
118. Sanskow	423	71	67	152
119. Saviat	593	86	20	81
120. Scharsow	638	24	32	228
121. Schmolsin	13 412	09	74	437
122. Schöneichen	821	49	20	277
123. Schönwalde	914	22	82	207
124. Schojow	706	96	50	275
125. Schorin	597	83	91	146
126. Schottofske	688	13	85	141
127. Schwarz Damerkow	846	64	24	255
128. Schwetzkow	250	97	42	113
129. Schwolow, Forst	1 045	22	66	31
130. Schwuchow	548	63	73	128
131. Selesen	1 994	05	27	368
132. Sorchow	1 364	25	60	283
133. Sorkow	512	79	52	99
134. Starnitz	1 825	72	66	382
135. Stojentin	438	01	70	138
136. Stresow	508	39	85	248
137. Swantee	299	72	80	38
138. Vangerske	555	83	38	184
139. Vargow	613	19	60	168
140. Varzmin A	859	64	00	149
141. Varzmin B	152	45	80	73
142. Veddin	258	40	80	78
143. Vessin	871	39	84	290
144. Viatrow	515	90	00	130
145. Vilgelow	490	86	20	141
146. Virchenzin	452	82	13	74
147. Vixow	854	80	50	228
148. Warbelin	303	64	51	120
149. Warbelow	1 196	68	72	306
150. Weitenhagen	1 228	78	50	254
151. Wendisch Buckow	502	71	00	97
152. Wendisch Karstnitz	873	03	60	297
153. Wendisch Plassow	1 185	32	40	292
154. Wendisch Silkow	662	05	06	244
155. Wintershagen A	668	31	40	170
156. Wittbeck	148	17	58	124
157. Wobesde	1 568	10	76	418
158. Wollin	1 281	48	46	350
159. Wundichow	775	81	90	178
160. Wusseken	540	49	20	163
161. Wutzkow	1 486	01	80	304
162. Zedlin	534	83	65	161
163. Zemmin	1 267	12	81	341
164. Zeromin	456	06	90	75
165. Zezenow	1 156	08	48	252
166. Zietensee	2 425	13	25	69
167. Zipkow	1 176	99	10	359
168. Zirchow	407	96	80	116
169. Zitzewitz	909	06	30	389
169 Gutzbez.; Summe	*150 971*	*25*	*64*	*36 424*
163 Landgem.; „	*71 918*	*03*	*22*	*47 596*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Stolp; Summe	**222 889**	**28**	**86**	**84 020**
3. Reg.-Bez. Stralsund.				
1. Kreis Franzburg-Barth.[1]				
1. Ahrenshagen	741	09	50	369
2. Altenhagen	763	78	90	163
3. Altenwillershagen	682	77	00	169
4. Alt Seehagen	114	00	10	29
5. Andershof	525	13	94	263
6. Arbshagen	313	26	41	88
7. Bartelshagen, Adlig	725	76	21	262
8. Barther Holz	1 161	64	12	27
9. Batevitz	3 973	73	39	689
10. Behrenshagen	805	91	01	146
11. Behrenwalde	764	32	06	211
12. Berthke	221	24	56	68
13. Beyershagen	449	67	26	79
14. Born, Forst[2]	5 829	62	33	50
15. Buschenhagen	493	54	80	134
16. Bussin	351	78	11	151
17. Camitz, Forst	238	55	08	4
18. Dabitz	286	45	15	146
19. Daskow	642	61	80	196
20. Dechowshof	467	76	80	64
21. Devin	479	87	20	228
22. Divitz	500	99	60	103
23. Dolgen	416	78	30	107
24. Drechow	444	79	70	143
25. Duvendieck	323	84	80	90
26. Eixen	1 278	22	30	154
27. Endingen	255	21	00	99
28. Fahrenkamp	158	17	60	51
29. Flemendorf	497	88	91	190
30. Forkenbeck	595	37	90	141
31. Frauendorf	570	61	36	135
32. Fuhlendorf, Forst	670	56	90	5
33. Gersdin	339	32	23	64
34. Grenzin	435	38	22	45
35. Groß Damitz	170	34	60	49
36. Groß Kedingshagen	702	40	41	233
37. Groß Kordshagen	716	18	42	248
38. Groß Lüdershagen	331	02	30	116
39. Groß Zansebuhr	627	72	80	175
40. Gruel	375	19	72	58
41. Grünhufe	405	60	73	189
42. Günz	579	74	00	217
43. Hessenburg	754	25	10	200
44. Hövet	438	36	25	124
45. Hohenbarnekow	612	41	10	142
46. Hugoldsdorf	622	08	00	211
47. Karnin	1 221	79	51	201
48. Katzenow	550	00	10	100
49. Kavelsdorf	798	66	90	219
Noch: 1. Kreis Franzburg-Barth.				
50. Kirr	349	32	20	18
51. Klausdorf	887	39	30	275
52. Klein Damitz	173	99	70	57
53. Klein Kedingshagen	362	63	15	136
54. Klein Kordshagen	422	54	16	175
55. Klein Mohrdorf	180	14	91	85
56. Koitenhagen	443	29	60	101
57. Krakow	398	91	30	108
58. Kramerhof	163	13	10	70
59. Kroennevitz	516	74	70	126
60. Kronhorst, Forst	1 367	59	02	15
61. Krummenhagen	443	89	49	57
62. Kummerow	310	94	83	111
63. Langendorf	656	70	80	134
64. Langenhanshagen	1 193	27	85	373
65. Lassentin	511	89	10	138
66. Leplow	556	96	80	106
67. Löbnitz	851	23	20	296
68. Lüdershagen, Hof	621	90	32	194
69. Lüssow	602	11	63	169
70. Lüssow, Wasserwerk	407	05	22	39
71. Manschenhagen	261	66	33	76
72. Martensdorf	636	79	95	158
73. Martenshagen	493	11	40	99
74. Millienhagen, Adlig	154	35	80	31
75. Müggenburg	550	65	39	78
76. Müggenhall	473	49	95	112
77. Neuendorf, Hof	557	28	02	133
78. Neuenlübke	341	20	80	85
79. Neuenpleen	264	00	80	72
80. Neuenrost	304	01	35	80
81. Neuhof	385	31	90	11
82. Neu Lüdershagen	443	76	15	156
83. Neumühl	602	15	83	139
84. Neu Seehagen	293	38	60	56
85. Nieder Mützkow	515	97	30	84
86. Nienhagen	499	26	01	132
87. Niepars	327	76	00	87
88. Nisdorf	619	94	10	149
89. Ober Mützkow	696	85	61	167
90. Öbelitz	555	40	60	87
91. Oldendorf	294	52	11	100
92. Palmzin	370	92	00	73
93. Pantlitz	371	70	19	112
94. Parow	531	29	00	173
95. Planitz	425	27	98	18
96. Plennin	807	04	05	151
97. Plummendorf	255	48	80	38
Noch: 1. Kreis Franzburg-Barth.				
98. Pramort	952	68	70	60
99. Preetz	601	37	26	226
100. Prohn	793	96	32	421
101. Prusdorf	386	91	78	97
102. Pütnitz	1 023	32	50	203
103. Ravenhorst	687	50	20	119
104. Rönkendorf	426	05	40	115
105. Saal, Forst	218	59	53	6
106. Saal, Hof	611	23	41	173
107. Saatel	589	12	80	109
108. Schlemmin	1 876	46	45	302
109. Schuenhagen, Forst	3 214	33	45	95
110. Schuenhagen, Hof	64	30	13	23
111. Seemühl	1 507	15	99	136
112. Semlow	1 265	38	43	298
113. Sommerfeld	652	22	40	196
114. Spiekersdorf	323	49	60	71
115. Spoldershagen	861	52	54	220
116. Starkow	788	34	92	177
117. Steinfeld	212	05	30	65
118. Steinhagen, Hof	438	93	83	123
119. Stormsdorf	612	34	70	66
120. Sundische Wiese	1 604	75	50	151
121. Todenhagen	728	56	50	272
122. Tribohm	756	85	66	283
123. Trinwillershagen	528	46	40	126
124. Velgast	645	72	32	197
125. Viersdorf	311	69	50	58
126. Voigdehagen	297	84	77	108
127. Weitenhagen	295	56	35	82
128. Werder	140	77	50	35
129. Wiepkenhagen	463	62	70	108
130. Wobbelkow	373	32	00	88
131. Wohsen	497	50	10	147
132. Wolfsdorf	216	64	27	53
133. Wolfshagen	614	94	14	148
134. Wüstenhagen	529	37	50	143
135. Zandershagen	335	69	75	67
136. Zarrenzin	225	77	90	96
137. Zimkendorf	909	70	90	198
138. Zipke	250	47	10	93
139. Zitterpenningshagen	428	01	40	76
140. Zornow	493	39	50	107
140 Gutsbez.; Summe	*87 635*	*98*	*29*	*18 722*
45 Landgem.; „	*18 771*	*96*	*71*	*15 046*
4 Städte; „	*3 973*	*09*	*10*	*11 953*
Kreis Franzburg-Barth; Summe	**110 381**	**04**	**10**	**45 721**

[1] Durch Erlaß des Preußischen Staatsministeriums v. 1. II. 28 ist dem Kreise Franzburg der Name „Franzburg-Barth" beigelegt worden. — [2] Im Kataster werden Gutsbezirke, und zwar Born, Forst = 5 071,2340 *ha* und Straminke = 758,3893 *ha* geführt.

Noch: 3. Reg.-Bez. Stralsund.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
2. Landkreis Greifswald.				
1. Alt Negentin	367	22	20	133
2. Alt Ungnade	352	36	01	76
3. Bandelin	528	75	20	190
4. Bauer	436	18	21	179
5. Behrenhoff	1 265	14	14	424
6. Bömitz	438	24	60	146
7. Boltenhagen, Adlig	860	21	05	242
8. Boltenhagen, Akadem.	159	91	66	75
9. Breechen	281	08	20	77
10. Brünzow	247	11	30	66
11. Buggenhagen	742	36	50	142
12. Buggow	566	08	80	125
13. Dambeck	644	00	32	137
14. Dargelin	495	85	34	147
15. Dargezin	676	69	90	243
16. Daugzin	555	30	11	128
17. Diedrichshagen	1 308	91	11	134
18. Freesendorf	376	97	30	30
19. Friedrichsfelde	162	98	20	71
20. Friedrichshagen	419	72	79	146
21. Fritzow	168	06	10	102
22. Gahlkow	278	82	00	79
23. Gladrow, Forst	404	03	91	4
24. Glödenhof	362	87	20	127
25. Gribow	454	39	34	139
26. Groß Bünzow	579	62	38	130
27. Groß Ernsthof	288	71	66	*) —
28. Groß Jasedow	616	24	60	190
29. Groß Kiesow	638	56	90	218
30. Groß Polzin	503	26	30	188
31. Groß Schönwalde	324	13	66	174
32. Grubenhagen	779	62	07	164
33. Güst	473	04	60	119
34. Gustebin	514	06	90	165
35. Hanshagen, Forst	540	19	18	5
36. Heilgeisthof	153	41	80	45
37. Helmshagen	491	17	58	133
38. Hinrichshagen, Dorf	459	80	94	165
39. Hinrichshagen, Hof	255	00	07	75
40. Hohenmühl	77	73	80	10
41. Hohensee	1 002	83	84	195
42. Hollendorf	256	89	92	139
43. Jägerhof, Forst	3 175	21	35	105
44. Jamitzow	818	14	20	150
45. Jargelin	356	23	21	138
46. Jarmshagen	633	89	16	126
47. Kammin	300	18	53	85
48. Karbow	632	39	00	53
49. Karlsburg	1 408	73	96	257
50. Karrin	336	37	39	77
51. Kemnitzerhagen	610	16	06	227
52. Kessin	401	46	58	161
53. Kieshof	442	93	62	125
54. Klein Jasedow	192	19	60	48
55. Klein Kiesow	563	69	10	235
56. Klein Polzin	218	51	20	65
57. Klein Schönwalde	329	85	60	86
58. Klein Zastrow	565	80	27	157
59. Klitschendorf	219	55	90	71
60. Klotzow	822	65	84	149
61. Koitenhagen	653	44	78	109
62. Konsages	287	78	20	67
63. Kräpelin	353	17	50	63
64. Krauelshorst	103	95	20	10
65. Krebsow	513	54	80	170
66. Krenzow	665	54	88	236
67. Kuntzow	491	67	20	152
68. Ladebow	370	76	55	113
69. Leist	426	13	33	113
70. Lentschow	543	33	80	129
71. Libnow	565	67	00	91
72. Loissin	482	70	90	206
73. Ludwigsburg	773	45	60	266
74. Lüssow	832	46	90	212
Noch: 2. Landkreis Greifswald.				
75. Menzlin	676	07	35	195
76. Möckow	415	71	31	153
77. Müssow	428	25	47	153
78. Murchin	1 113	29	30	215
79. Neuendorf, Akadem.	493	50	16	167
80. Neuendorf, Domäne	431	96	50	91
81. Neuenkirchen, Forst	383	50	19	15
82. Neu Negentin	282	27	70	111
83. Nonnendorf	463	42	07	76
84. Oie. Insel	54	11	10	23
85. Oldenburg	375	20	00	62
86. Owstin	314	42	70	130
87. Pätschow	684	60	40	168
88. Pamitz	532	25	50	124
89. Papendorf	369	92	90	119
90. Pentin	471	36	30	167
91. Petershagen	553	00	30	164
92. Pinnow	1 418	95	74	160
93. Pritzier	528	50	55	128
94. Pulow	299	88	63	94
95. Quilow	761	34	60	241
96. Radlow	300	07	81	79
97. Ramitzow	264	57	70	116
98. Ranzin	853	19	80	277
99. Rappenhagen	464	92	20	168
100. Relzow	981	73	56	170
101. Rubkow	377	78	15	134
102. Ruden, Insel	42	65	70	27
103. Salchow	582	19	53	134
104. Sanz	1 076	21	00	258
105. Schalense	466	43	28	104
106. Schlagtow	585	90	60	179
107. Schlatkow	605	17	18	209
108. Schmatzin	735	43	62	256
109. Schmoldow	403	90	20	95
110. Seckeritz	413	76	15	107
111. Sestelin	417	66	70	105
112. Steffenshagen	540	82	70	85
113. Steinfurth	837	87	63	98
114. Stevelin	617	22	05	122
115. Stilow	515	01	30	165
116. Strellin	227	77	30	82
117. Stresow	427	02	70	131
118. Subzow	370	14	14	123
119. Thurow	406	97	05	130
120. Vargatz	262	64	60	89
121. Vitense	463	10	10	87
122. Vorwerk	282	65	80	63
123. Wackerow	819	57	67	127
124. Wahlendow	638	41	30	193
125. Wampen	1 072	97	16	170
126. Wangelkow	329	36	10	49
127. Warnekow	272	18	10	40
128. Warsin, Forst	1 115	44	24	14
129. Waschow	391	38	60	111
130. Wehrland	558	16	50	52
131. Wieck	625	28	70	138
132. Wolffradtshof	419	02	00	98
133. Wrangelsburg	1 005	67	76	214
134. Zarrenthin	146	08	62	27
135. Ziethen	746	36	89	247
136. Züssow	447	70	91	204
136 Gutsbez.; Summe	*72 759*	*46*	*77*	*17 762*
40 Landgem.; „	*17 287*	*79*	*40*	*12 178*
3 Städte; „	*3 912*	*28*	*65*	*11 072*
Landkr. Greifswald; Summe	**93 959**	**54**	**82**	**41 012**
3. Kreis Grimmen.				
1. Abtshagen, Forst	3 214	84	58	109
2. Abtshagen, Hof	310	19	17	111
3. Ahrendsee	360	50	33	124
Noch: 3. Kreis Grimmen.				
4. Ahrendsee-Rubelow	101	82	45	15
5. Altenhagen	120	95	40	38
6. Barckow	414	25	40	114
7. Bassendorf	863	18	90	195
8. Bassin	490	21	10	124
9. Böken	331	94	00	114
10. Boltenhagen, Adlig	274	71	07	38
11. Boltenhagen, Allodial	204	67	00	85
12. Bookhagen	333	91	15	87
13. Borgstedt	450	05	90	128
14. Bretwisch, Hof	542	71	12	110
15. Brinkhof	255	83	80	90
16. Brönkow	641	80	70	162
17. Brook	190	20	30	28
18. Damerow[1])	.	.	.	44
19. Deven	354	90	32	109
20. Deyelsdorf	793	28	20	207
21. Dömitzow	493	49	68	138
22. Dönnie	531	33	02	151
23. Dorow	458	11	00	117
24. Drönnewitz	607	63	90	85
25. Drosedow	611	32	29	119
26. Engelswacht	315	47	47	102
27. Fäsekow	255	69	30	72
28. Falkenhagen	497	57	70	139
29. Glashagen	462	56	23	119
30. Glewitz	478	72	75	158
31. Göslow	437	08	40	135
32. Grabow	224	05	30	47
33. Gransebieth	596	51	20	234
34. Grellenberg	372	64	30	136
35 Griebenow	640	46	31	174
36. Grischow	360	20	90	129
37. Groß Behnkenhagen	291	35	10	94
38. Groß Bremerhagen	447	79	10	120
39. Groß Lehmhagen	340	52	47	122
40. Groß Miltzow	489	22	84	173
41. Groß Rakow	758	73	98	242
42. Groß Zastrow	563	75	20	185
43. Groß Zetelvitz	318	29	50	75
44. Gülzowshof	795	00	19	187
45. Hankenhagen	342	18	92	84
46. Hildebrandshagen, Mittelhof	92	45	95	42
47. Hildebrandshagen, Nordhof	262	25	79	59
48. Hildebrandshagen, Südhof	136	88	00	46
49. Hohenwarth	542	16	69	92
50. Hoikenhagen	302	94	45	113
51. Holthof	323	44	30	117
52. Jager	753	52	25	169
53. Jahnkow	604	89	20	144
54. Jargenow	452	92	39	137
55. Jeeser	613	39	06	141
56. Jessin	469	50	00	146
57. Kakernehl	435	93	30	118
58. Kalkvitz	55	81	40	36
59. Kandelin, Hof	270	90	50	37
60. Karrendorf	560	18	30	129
61. Kasbohm	319	05	60	*) —
62. Kaschow	625	98	84	149
63. Keffenbrinck	736	35	50	231
64. Kirch Baggendorf	615	14	81	175
65. Kirchdorf	637	17	88	122
66. Klein Behnkenhagen	177	45	93	77
67. Klein Bremerhagen	92	70	48	64
68. Klein Lehmhagen	282	39	46	86
69. Klein Miltzow	277	28	43	165
70. Klein Zetelvitz	225	19	30	45
71. Klevenow	525	54	00	141
72. Kowall	324	14	73	76
73. Kreutzmannshagen	851	92	70	249

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 95.

Noch: 3. Reg.-Bez. Stralsund.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Grimmen.				
74. Kronwald, Forst	517	08	10	32
75. Landsdorf	649	86	78	196
76. Langenfelde	849	27	40	218
77. Leyerhof	662	61	09	148
78. Lüssow	222	51	10	92
79. Mannhagen, Hof	698	62	45	125
80. Medrow	1 131	26	80	262
81. Middelhagen	295	33	10	85
82. Nehringen	527	66	70	243
83. Neuhof	324	05	00	157
84. Nieder Hinrichshagen	255	74	90	93
85. Niederhof	296	50	60	99
86. Nielitz	554	89	00	125
87. Nossendorf, Hof	469	52	17	137
88. Ober Hinrichshagen	474	25	10	114
89. Oberschlag	54	10	00	16
90. Passow	705	09	30	210
91. Pöglitz	911	64	90	149
92. Poggendorf, Forst	697	72	85	48
93. Poggendorf, Hof	560	20	20	225
94. Prützmannshagen	228	50	00	38
95. Pustow	[1] 624	76	30	107
96. Quitzin	685	81	90	165
97. Randow	410	30	60	101
98. Reinberg	225	30	46	204
99. Reinkenhagen, Hof	319	69	33	124
100. Rodde	1 004	33	10	157
101. Rolofshagen	380	53	81	112
102. Rustow	575	85	20	130
103. Schmietkow	484	37	04	132
104. Schönenwalde	210	57	50	80
105. Schönhof	327	41	82	107
106. Schwinge	386	74	82	73
107. Segebadenhau, Forst	400	64	84	8
108. Segebadenhau, Hof	508	46	65	132
109. Stahlbrode	543	95	26	271
110. Stoltenhagen	1 023	80	56	236
111. Strelow	644	36	50	167
112. Stremlow	658	57	20	166
113. Stubbendorf	475	03	00	26
114. Techlin	596	77	10	152
115. Toitz	427	84	28	154
116. Tremt	565	48	20	153
117. Treuen	509	03	94	105
118. Trissow	352	00	80	97
119. Turow	339	41	00	91
120. Ungnade	456	30	84	103
121. Vierow	375	52	10	84
122. Vietlipp	247	24	67	91
123. Voigtsdorf	539	39	90	182
124. Volksdorf	1 020	04	90	309
125. Vorland	762	54	15	282
126. Wendeforst	348	18	50	2
127. Wendisch Baggendorf	529	15	21	186
128. Wendorf	168	38	00	52
129. Willershusen	642	50	40	119
130. Willerswalde	572	28	50	134
131. Wilmshagen	580	43	94	185
132. Windebrak	152	36	25	47
133. Woldeforst	815	40	50	32
134. Woltershagen	139	84	35	65
135. Wolthof	249	09	59	49
136. Wotenick, Hof	335	25	00	84
137. Wüst-Eldena	470	14	30	117
138. Wüsteney	458	54	05	163
139. Wüstenfelde	214	76	88	57
140. Zarnekow	492	95	10	140
141. Zarrenthin	478	95	20	178
141 Gutsbez.; Summe	*67 324*	*28*	*26*	*17 188*
52 Landgem.; „	*22 265*	*39*	*59*	*11 647*
3 Städte; „	*6 389*	*85*	*75*	*11 315*
Kreis Grimmen; Summe	**95 979**	**53**	**60**	**40 150**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
4. Kreis Rügen.				
1. Altensien	275	97	30	118
2. Alt Güstelitz	150	94	71	54
3. Altkamp	406	62	10	91
4. Alt Süllitz	172	10	00	*) —
5. Arkona-Vitte	47	23	65	61
6. Barnkevitz	247	04	20	51
7. Benz	267	04	61	69
8. Berglase	624	33	30	178
9. Bietegast	395	43	60	75
10. Bisdamitz	159	84	20	33
11. Blandow	226	39	50	58
12. Boblendorf	270	01	10	82
13. Boldevitz	1 062	07	21	204
14. Borchtitz	659	78	84	139
15. Breesen	462	18	00	97
16. Breetz	133	40	40	26
17. Buhlitz	129	31	60	11
18. Buschvitz	195	22	20	78
19. Bußvitz	274	19	30	58
20. Dalkvitz	182	38	20	47
21. Darsband	202	57	61	53
22. Darz	154	50	90	11
23. Datzow	313	46	40	85
24. Dollahn	162	60	20	12
25. Dornhof	176	23	30	171
26. Drammendorf	400	12	90	65
27. Dranske, Hof	222	35	80	63
28. Drigge	329	76	90	108
29. Dubkevitz	237	54	78	74
30. Dubnitz	347	97	27	80
31. Dumsevitz b. Bergen	149	78	54	55
32. Dumsevitz b. Garz	400	90	00	156
33. Dußvitz	255	98	60	82
34. Frankenthal	427	97	93	77
35. Freesen	465	13	41	74
36. Freetz	202	80	31	115
37. Gagern	524	66	20	142
38. Ganschvitz	446	09	10	91
39. Garftitz	250	41	00	36
40. Garlepow	134	72	00	19
41. Gelm	760	35	80	9
42. Giesendorf	207	48	19	111
43. Glewitz	43	40	80	19
44. Glowe	506	19	52	242
45. Glowitz	180	13	82	132
46. Glutzow	186	95	50	73
47. Gobbin	502	01	80	170
48. Götemitz	445	42	70	90
49. Goldevitz	135	26	70	40
50. Grabow auf Zudar	395	47	90	119
51. Grahlhof	129	90	44	44
52. Gramtitz	308	93	70	87
53. Granitz	1 200	83	04	78
54. Granskevitz	224	54	10	81
55. Grosow	246	23	49	56
56. Groß Bandelvitz	53	17	87	9
57. Groß Banzelvitz	287	78	10	67
58. Groß Kubbelkow	379	37	88	63
59. Groß Schoritz	282	65	00	107
60. Groß Stresow	103	06	02	44
61. Groß Stubben	111	14	20	5
62. Grubnow	151	05	10	22
63. Güstrowerhöfen	119	37	60	26
64. Güttin	596	85	79	157
65. Gützlaffshagen	166	64	90	36
66. Gurtitz	123	49	35	67
67. Gurvitz	123	24	20	20
68. Gustow	494	73	85	140
69. Haidhof	422	55	60	80
70. Helle	291	56	41	94
71. Jabelitz	241	51	86	73
72. Jarkvitz	300	12	60	114
73. Jarnitz	804	42	90	90
74. Kaiseritz	207	80	81	57

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Rügen.				
75. Kampe	147	63	00	16
76. Kapelle b. Gingst	463	87	62	114
77. Karnitz	355	66	90	99
78. Kartzitz	514	65	55	117
79. Kasselvitz	310	18	40	58
80. Ketelshagen	307	40	80	64
81. Klein Bandelvitz	143	96	97	45
82. Klein Grabow	96	38	90	20
83. Klein Kubbelkow	325	68	64	72
84. Klein Schoritz	91	85	35	91
85. Klein Stresow	70	19	80	12
86. Klein Stubben	121	07	60	22
87. Koldevitz	255	45	80	54
88. Kowall	168	47	20	37
89. Krakvitz	193	34	60	110
90. Kransdorf	135	53	30	26
91. Kransevitz	224	57	90	44
92. Krimvitz	319	43	90	49
93. Laase	180	01	00	32
94. Lancken auf Jasmund	1 015	25	00	464
95. Lancken auf Wittow	493	75	80	143
96. Lancken, Dorf	239	87	92	215
97. Lanckensburg	262	68	48	73
98. Lebbin	199	58	74	84
99. Libnitz	379	24	83	135
100. Liddow	184	36	90	62
101. Lipsitz	657	39	10	183
102. Lobkevitz	460	96	40	129
103. Lonvitz	184	31	48	156
104. Losentitz	521	31	71	125
105. Lubkow	163	88	40	51
106. Lüßvitz	179	81	60	42
107. Lüttkevitz	386	98	26	72
108. Luppath	147	56	90	23
109. Maltzien	335	26	10	122
110. Marlow	244	57	62	37
111. Mattchow	500	21	80	135
112. Mellnitz	338	27	84	70
113. Mölln-Medow, Forst	573	27	75	6
114. Mönchgut, Forst	570	06	59	58
115. Mönkendorf	283	09	26	171
116. Mönkvitz	214	51	03	24
117. Moisselbritz	282	39	70	119
118. Muhlitz	281	02	25	136
119. Mukran	192	80	08	37
120. Nadelitz	447	13	80	48
121. Natzevitz	503	22	47	79
122. Neklade	495	38	28	121
123. Neparmitz	477	81	43	184
124. Nesebanz	197	64	00	60
125. Neuendorf b. Gingst	348	26	70	96
126. Neuendorf b. Rambin	215	12	20	41
127. Neuendorf b. Trent	380	77	60	73
128. Neuendorf b. Vilmnitz	362	99	60	506
129. Neuensien	215	34	10	52
130. Neuhof b. Kasnevitz	170	72	40	24
131. Ohe, Insel	71	17	30	12
132. Pansevitz	980	62	20	209
133. Parchow	669	65	44	157
134. Pastitz	293	32	75	83
135. Pastitz, Forst	835	51	10	44
136. Patzig, Hof	389	72	10	119
137. Philippshagen	440	38	98	69
138. Platvitz	210	48	72	50
139. Plüggentin	858	40	89	354
140. Poissow	358	49	10	45
141. Polkvitz	395	55	80	48
142. Poppelvitz b. Altefähr	209	52	50	58
143. Poppelvitz b. Zudar	384	63	00	137
144. Poseritz, Hof	209	64	68	75
145. Preetz	294	27	40	110
146. Presenske	364	54	61	180
147. Prisvitz	364	22	30	70

*) unbewohnt. — [1]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Damerow (1906 = 231,0 *ha*).

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Reg.-Bez. Stralsund.				
Noch: 4. Kreis Rügen.				
148. Prora	1 421	48	77	68
149. Prosnitz	434	49	34	103
150. Puddemin	213	30	45	55
151. Pulitz	120	71	60	8
152. Putbus, Schloß	527	77	46	193
153. Quoltitz	285	97	60	61
154. Ralow	427	50	90	109
155. Ralswiek	870	03	72	221
156. Ranzow	208	57	26	11
157. Reetz	134	09	51	41
158. Reidervitz	267	30	83	92
159. Reischvitz	389	89	37	96
160. Renz	396	17	32	95
161. Retelitz	432	05	20	27
162. Rosengarten	429	82	20	111
163. Rothenkirchen	313	91	80	101
164. Ruschvitz	444	88	53	62
165. Saalkow	248	69	70	57
166. Scharpitz	212	27	00	45
167. Schmacht	240	63	83	11
168. Schmantevitz	351	72	85	121
169. Schwarbe	582	09	71	100
170. Schweikvitz	255	47	30	87
171. Seelvitz	130	41	80	32
172. Seerams	230	19	90	98
173. Sellentin	223	65	50	81
174. Siggermow	182	76	80	29
175. Silenz	375	05	43	94
176. Silmenitz	273	02	90	41
177. Silvitz	280	01	54	56
178. Sissow	323	54	70	50
179. Spycker	435	57	59	62
180. Starrvitz	397	12	07	125
181. Stedar	318	03	70	51
182. Stönkvitz	362	36	15	65
183. Strachtitz	124	63	10	33
184. Streu b. Schaprode	227	21	47	93
185. Streu b. Zirkow	256	42	00	59
186. Swine (= Schwiene)	164	22	10	39
187. Tangnitz	355	10	50	41
188. Tegelhof	67	66	80	8
189. Teschenhagen	443	46	46	121
190. Teschvitz	333	98	50	59
191. Tetzitz	1 102	48	75	207
192. Tribberatz	281	76	40	47
193. Tribbevitz	384	53	10	109
194. Tribkevitz	97	01	72	25
195. Trips	127	84	30	60
196. Udars	649	97	26	255
197. Üselitz	327	22	10	104
198. Unrow	733	98	80	134
199. Varbelvitz	149	34	57	72
200. Varnkevitz	257	01	80	57
201. Varsnevitz	314	81	58	109
202. Vaschvitz	270	30	93	107
203. Veikvitz	180	62	92	66
204. Venz	648	94	03	129
205. Venzvitz	516	45	90	102
206. Veyervitz	92	59	30	12
207. Viervitz	298	64	50	16
208. Vilmnitz	330	86	61	261
209. Vorwerk	476	21	32	132
210. Warksow	511	39	51	137
211. Wendorf, Hof	172	97	44	23
212. Werder (= Stubnitz), Forst	2 131	22	97	146
213. Wittower Posthaus [1]	472	35	03	60
214. Woldenitz	272	01	04	64
215. Wollin	78	89	86	8
216. Wostevitz	686	23	30	107
217. Wreechen	178	34	89	66
218. Wulfsberg	66	81	30	29
219. Zargelitz	371	09	80	4
220. Zeiten	216	86	40	63
221. Zicker b. Zudar	411	32	40	128
222. Zirkow, Dorf	391	94	40	364
223. Zirmoissel	382	46	18	106
224. Zubzow	481	19	80	96
225. Zürkvitz	264	93	15	94
225 Gutsbez.; Summe	*76 787*	*65*	*55*	*19 390*
74 Landgem.; „	*18 168*	*25*	*45*	*27 954*
2 Städte; „	*1 871*	*57*	*98*	*6 550*
Kreis Rügen; Summe	**96 827**	**48**	**98**	**53 894**

[1] Im Kataster unter dem Namen „Bug“ nachgewiesen.

IV. Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen.

1. Reg.-Bez. Schneidemühl.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Bomst.				
1. Bellwitz	207	90	90	8
— Goltzener Winkel (= Neu Kramzig) [Enklave][1]	57	52	90	*) —
2. Karge	886	58	88	123
3. Neu Kramzig	309	77	89	52
4. Schwenten, Forst	4 669	51	45	47
5. Stöckelheide	249	83	60	*) —
6. Woynowo	924	37	78	79
6 Gutsbez.; Summe	*7 305*	*53*	*40*	*309*
26 Landgem.; „	*18 034*	*41*	*78*	*9 629*
2 Städte; „	*2 915*	*18*	*15*	*3 241*
Kreis Bomst; Summe	**28 255**	**13**	**33**	**13 179**
2. Kreis Deutsch Krone.				
1. Alsen, Forst	1 331	35	74	8
2. Alt Prochnow	1 415	86	87	185
3. Appelwerder	348	54	90	99
4. Arnsmühl	242	66	60	95
5. Böskau	570	19	60	115
6. Borkendorf	466	52	54	132
7. Brotzen	664	42	30	207
8. Doeberitz, Forst	6 257	48	71	87
9. Drahnow	677	96	30	179
10. Dreetz	726	97	40	122
11. Dyck	2 336	94	03	190
12. Eckartsberge	558	52	70	148
13. Harmelsdorf	1 279	16	60	324
14. Haugsdorf	3 165	45	20	278
15. Hoffstädt	2 719	78	70	347
16. Hohenstein	832	35	23	272
17. Karlsruhe	659	09	40	260
18. Kattun	728	30	17	229
19. Keßburg	669	39	02	241
20. Klappstein[2]	382	47	80	106
21. Klausdorf	4 063	30	10	462
22. Klein Nakel	2 870	60	32	273
23. Krumfließerhütte	244	77	60	83
24. Krumpohl	278	98	32	66
25. Langhof	1 303	39	63	122
26. Lebehnke[2]	327	08	60	110
27. Lüben	1 337	73	66	303
28. Märkisch Friedland, Schloß	2 601	88	52	513
29. Marienhof	468	84	40	127
30. Marzdorf	2 556	65	28	417
31. Mehlgast	398	30	42	147
32. Milkow	466	87	70	159
33. Neuhof	460	17	71	145
34. Neu Preußendorf	932	26	60	132
35. Petznick	680	37	10	142
36. Plietnitz, Forst	6 584	33	11	138
37. Preußendorf	814	75	20	158
38. Quiram, Adlig	173	05	80	86
39. Rohrwiese, Forst	5 808	67	22	121
40. Rose, Adlig	381	00	77	106
41. Rosenfelde	623	93	36	200
42. Salm	3 007	48	74	109
43. Schloppe, Forst	4 000	87	10	61
44. Schönthal, Forst	7 426	23	39	75
45. Schrotz	698	46	00	214
46. Schulenberg	670	92	56	196
47. Seegenfelde	798	19	70	164
48. Stibbe	1 357	33	33	155
49. Stranz	790	98	92	249
50. Thurbruch, Forst	3 681	37	42	92
51. Tütz, Schloß; Forst	4 042	87	14	215
52. Wallbruch	1 827	11	20	261
53. Wissulke	353	78	92	101
Noch: 2. Kreis Deutsch Krone.				
54. Wordel	1 489	23	20	109
55. Zadow	620	60	00	29
56. Zützer	2 194	27	89	222
56 Gutsbez.; Summe	*92 370*	*26*	*74*	*9 886*
90 Landgem.; „	*99 216*	*24*	*33*	*34 550*
5 Städte; „	*23 847*	*26*	*79*	*22 735*
Kr. Deutsch Krone; Summe	**215 433**	**77**	**86**	**67 171**
3. Kreis Flatow.				
1. Annafeld	437	23	78	147
2. Bergelau	257	10	90	82
3. Blugowo	742	25	58	332
4. Buntowo	589	33	20	134
5. Dobrin	1 631	28	22	712
6. Flatow	698	91	92	278
— Flatow, Grundsteuererhebungsbezirk	[4] 4 221	38	49	*) —
7. Gresonse	574	46	09	133
8. Grunau	1 770	50	54	527
9. Gursen	657	70	12	165
10. Hütte	419	65	20	68
11. Klukowo	803	77	20	240
12. Krojanke	591	43	32	107
13. Kujan	102	37	70	351
— Kujan, Grundsteuererhebungsbezirk	[4] 9 089	85	79	*) —
14. Landeck, Forst	1 669	44	81	5
15. Louisenhof	591	79	39	160
16. Neuhof	513	54	94	120
17. Neu Petzin	697	01	25	140
18. Nowinni	478	12	17	116
19. Podrusen	491	99	74	137
20. Pottlitz	1 175	70	81	373
21. Proch	589	87	65	128
22. Radawnitz	2 203	78	75	599
23. Schmirtenau	637	18	20	101
24. Scholastikowo	415	90	70	147
25. Selgenau, Forst	3 693	01	76	95
26. Skietz	780	24	83	243
27. Slawianowo	959	93	15	255
28. Stewnitz	492	70	95	107
29. Wedelshof	418	81	91	130
30. Wersk	293	74	18	85
31. Wilhelmsbruch, Forst[3]	518	80	49	5
31 Gutsbez.; Summe	*39 208*	*93*	*73*	*6 222*
65 Landgem.; „	*53 084*	*02*	*16*	*26 116*
2 Städte; „	*5 680*	*17*	*55*	*8 903*
Kreis Flatow; Summe	**97 973**	**13**	**44**	**41 241**
4. Kreis Fraustadt.				
1. Attendorf	442	27	50	83
2. Geyersdorf	723	72	70	254
3. Groß Lissen	415	32	10	112
4. Groß Tillendorf	264	21	10	78
5. Gurschen	281	12	30	119
6. Hinzendorf	236	15	72	79
7. Ilgen	614	66	89	219
8. Kaltvorwerk, Forst	882	73	69	16
9. Klein Tillendorf	239	52	41	67
10. Kursdorf	172	16	40	94
11. Mittel Alt und Neu Driebitz	875	72	35	151
12. Mittel Röhrsdorf	274	52	80	124
13. Nieder Alt Driebitz	331	16	60	57
14. Nieder Heyersdorf	783	61	68	100
15. Nieder Röhrsdorf	300	95	20	109
Noch: 4. Kreis Fraustadt.				
16. Nieder Zedlitz	493	34	10	119
17. Ober Heyersdorf	273	05	67	109
18. Ober Pritschen	323	59	98	45
19. Ober Röhrsdorf	876	16	07	191
20. Ober Zedlitz	217	45	10	112
21. Ulbersdorf	344	94	17	74
22. Weigmannsdorf	324	60	03	69
22 Gutsbez.; Summe	*9 691*	*04*	*56*	*2 381*
22 Landgem.; „	*17 536*	*65*	*78*	*9 367*
2 Städte; „	*979*	*46*	*77*	*8 509*
Kreis Fraustadt; Summe	**28 207**	**17**	**11**	**20 257**
5. Kreis Meseritz.				
1. Altenhof	519	01	54	173
2. Bauchwitz	2 458	28	22	322
3. Bobelwitz	1 301	14	77	192
4. Brätz, Forst	4 231	79	29	77
5. Brausendorf[5]	.	.	.	87
6. Groß Dammer	1 426	25	39	225
7. Grunzig	1 370	08	40	298
8. Hiller-Gärtringen	2 228	55	98	195
9. Klastawe	590	95	19	349
10. Kranz	[12] 938	15	70	176
11. Kurzig	1 249	82	90	311
12. Kuschten	1 034	85	95	475
13. Kutschkau	737	20	28	185
14. Lagowitz	850	37	48	90
15. Meseritz, Schloß	882	73	13	286
16. Neudorf[6]	582	30	08	162
17. Ober Görzig	1 559	13	74	192
18. Obrawalde	115	35	10	1 290
19. Panwitz	656	23	81	185
20. Paradies	425	05	14	152
21. Paradies, Seminargut	[13] 8	57	00	90
22. Pieske	834	73	16	180
23. Politzig	999	54	33	249
24. Samst	247	76	00	42
25. Schierzig	380	95	02	84
26. Tirschtiegel, Schloß	649	71	97	71
27. Weißensee	1 352	68	00	164
27 Gutsbez.[7]; Summe	*27 631*	*27*	*57*	*6 302*
40 Landgem.; „	[7] *36 503*	*47*	*65*	*14 401*
4 Städte; „	*6 508*	*85*	*61*	*12 149*
Kreis Meseritz; Summe	**70 643**	**60**	**83**	**32 852**
6. Netzekreis.				
1. Behle	5 133	59	08	527
2. Filehne, Schloß	11 514	05	12	1 028
3. Filehner Papiermühle	100	15	25	31
4. Hammer	1 408	39	89	224
5. Hedwigshof	241	54	14	100
— Klappstein (Enklave)[8]	21	15	76	*) —
— Lebehnke (Enklave)[8]	4	07	00	*) —
6. Lemnitzmühle	204	85	29	57
7. Neuhochzeit, Forst	342	88	10	*) —
8. Nikolskowo (Restfläche)[9]	11	18	10	*) —
9. Putzig	399	64	16	*) —
10. Schönlanke, Forst	7 650	36	31	146
11. Schulzenbruch	177	08	58	21
12. Wilhelmshöhe (Restfläche)[9]	29	79	67	*) —
12 Gutsbez.[10]; Summe	*27 238*	*76*	*45*	*2 134*
58 Landgem.[11]; „	*58 753*	*66*	*16*	*30 020*
1 Stadt; „	*2 706*	*12*	*97*	*8 629*
Netzekreis; Summe	**88 698**	**55**	**58**	**40 783**

*) unbewohnt. — 1) zum Gutsbezirke Goltzen im Kreise Züllichau-Schwiebus, Reg.-Bez. Frankfurt, gehörig. — 2) ohne die im Netzekreise belegene gleichnamige Exklave. — 3) Restfläche des zum größten Teil an Polen abgetretenen Forstgutsbezirks Klein Lutau. — 4) kommunalfreie Flächen. — 5) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 10. — 6) im Kataster unter dem Namen Bentschen (Schloß Neudorf) nachgewiesen. — 7) außer diesen Gutsbezirken wird im Kataster noch ein Gutsbezirk Rybojadel mit 645,6134 *ha* geführt. Diese Fläche gehört jedoch in kommunaler Beziehung zur Landgemeinde Rybojadel und ist in der Fläche der Landgemeinden mitenthalten. — 8) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Deutsch Krone gehörig. — 9) Restfläche des an Polen abgetretenen gleichnamigen Gutsbezirks. — 10) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 2 abgetretenen Gutsbezirken. — 11) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 2 abgetretenen Landgemeinden. — 12) einschl. Fläche des Gutsbezirks Brausendorf (1919 = 241,75 *ha*). — 13) Fläche von 1919, da im Kataster bei der Landgemeinde Paradies nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Schneidemühl.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
7. Kreis Schlochau.				
1. Altbraa	1 863	19	99	175
2. Amalienruh	485	60	07	95
3. Bäreneiche, Forst	5 199	22	69	75
4. Bärenwalde	1 957	60	33	422
5. Bergelau	506	13	40	207
6. Breitenfelde	680	52	58	145
7. Damerau	785	18	96	248
8. Darsen	3 243	15	66	100
9. Demmin	1 340	04	02	54
10. Domslaff	936	25	11	269
11. Düsterbruch	211	81	70	69
12. Ebersfelde	641	17	10	154
13. Eggebrechtsmühle	383	81	30	9
14. Eisenbrück, Forst	2 306	03	17	163
15. Elsenau	984	63	52	296
16. Engsee	119	05	15	37
17. Friedrichshof	434	96	40	100
18. Geglenfelde	489	82	50	178
19. Gemel	508	68	27	123
20. Gotzkau	801	91	70	177
21. Hammer	750	36	40	213
22. Hammerstein, Adlig	6 830	99	90	204
23. Hasseln	655	53	44	174
24. Hohenkamp	1 676	27	67	133
25. Klein Jenznick	245	72	00	48
26. Klein Wittfelde	339	40	30	46
27. Kornlage	319	90	45	132
28. Krummensee	525	46	33	108
29. Landeck, Forst	4 108	39	90	170
30. Landeckermühle	45	05	90	26
31. Lindenberg, Forst	4 283	28	24	112
Noch: 7. Kreis Schlochau.				
32. Loosen	891	48	68	183
33. Mankau	225	20	76	79
34. Marienfelde	896	12	84	255
35. Neubraa	1 221	41	76	134
36. Pagdanzig	1 445	71	20	215
37. Pagelkau	1 367	64	20	312
38. Pflastermühl, Forst	5 164	50	72	103
39. Platendienst	315	39	50	81
40. Platzig	925	44	65	231
41. Pollnitz, Adlig	272	42	51	75
42. Pulvermühl	319	66	07	44
43. Richenwalde	919	04	10	142
44. Rittersberg	635	14	48	147
45. Ruthenberg	1 050	58	11	268
46. Sampohl	848	03	47	320
47. Schildberg	494	59	75	141
48. Schönau	1 413	82	88	366
49. Schönberg, Forst	745	31	12	11
50. Schönwerder	891	69	74	169
51. Stolzenfelde	1 500	40	55	215
52. Ulrichsdorf[1]	288	07	56	93
53. Woltersdorf	916	62	03	236
54. Zanderbrück, Forst	5 430	34	14	38
55. Zawadda	928	56	80	212
56. Ziethen	1 516	37	84	300
56 Gutsbez.; Summe	*74 282*	*89*	*61*	*8 832*
63 Landgem.; "	*77 577*	*77*	*15*	*31 977*
5 Städte; "	*16 713*	*70*	*26*	*16 375*
Kreis Schlochau; Summe	**168 574**	**37**	**02**	**57 184**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm
1	2		
8. Kreis Schwerin a./Warthe.			
1. Alt Höfchen	[3]) 695	96	03
2. Gollmütz	306	46	64
3. Goray	1 687	13	52
4. Hermsdorf	724	51	35
5. Lauske	1 238	80	17
6. Liebuch	1 568	00	10
7. Neudorf	377	23	[illegible]
8. Neu Görzig	1 197	21	[illegible]
9. Neuhaus	2 320	68	[illegible]
10. Oscht	198	18	10
11. Prittisch	1 125	75	[illegible]
12. Rhyn	229	33	67
13. Rokitten	285	25	40
14. Schweinert	5 035	32	40
15. Schwerin a./Warthe, Forst	7 906	62	[illegible]
16. Seewitz, Forst	719	57	[illegible]
17. Semmritz[2])	.	.	.
18. Striche	729	15	34
19. Waitze	382	98	[illegible]
20. Waitze, Forst	5 770	38	14
21. Wierzebaum	495	99	[illegible]
21 Gutsbez.; Summe	*32 994*	*57*	[illegible]
39 Landgem.; "	*23 744*	*97*	[illegible]
2 Städte; "	*9 008*	*49*	[illegible]
Kr. Schwerin a./Warthe; Summe	**65 748**	**04**	**11**

*) unbewohnt. — [1]) Durch Erlaß des Preuß. Staatsministeriums vom 5. I. 1928 ist der Name des Gutsbezirks „Zechlau" in „Ulrichsdorf" umgeändert wo[illegible]
[2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 1. — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Semmritz (1895 = 425,6 *ha*).

V: Provinz Niederschlesien.

1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Landkreis Breslau.				
1. Albrechtsdorf	352	67	70	65
2. Alt Gandau	210	50	60	84
3. Althofdürr	118	02	10	124
4. Althofnaß	46	75	19	10
5. Alt Schliesa	369	64	11	180
6. Arnoldsmühle	51	08	17	34
7. Baara	92	69	10	90
8. Barottwitz	137	41	55	108
9. Bartheln	187	71	89	111
10. Benkwitz	91	58	33	67
11. Bettlern	737	65	09	219
12. Bischofswalde	147	49	88	390
13. Blankenau	143	43	35	82
14. Bogenau	265	78	61	137
15. Bogschütz	215	02	30	65
16. Brockau	270	90	75	109
17. Dürrjentsch	208	25	72	124
18. Friedewalde	89	65	26	135
19. Gallowitz	302	19	90	97
20. Gnichwitz	773	33	22	278
21. Goldschmieden	211	37	84	463
22. Groß Masselwitz	336	65	91	93
23. Groß Nädlitz	450	48	90	169
24. Groß Sägewitz	262	93	67	140
25. Groß Schottgau	570	68	36	176
26. Groß Sürding	487	77	98	229
27. Grünhübel	143	05	17	88
28. Grunau	223	53	20	173
29. Guckelwitz	327	22	41	119
30. Guhrwitz	173	34	60	111
31. Haberstroh	182	33	23	47
32. Haidänichen	128	31	20	33
33. Hartlieb	197	91	78	167
34. Herrnprotsch	718	38	65	1 409
35. Jackschönau	354	02	84	63
36. Jäschkowitz	267	17	86	121
37. Kattern, Geistlich	185	89	08	91
38. Kattern, Weltlich	232	72	67	127
39. Kawallen	167	18	05	*) —
40. Klein Masselwitz	206	27	71	88
41. Klein Oldern	147	79	60	45
42. Klein Sägewitz	156	99	95	107
43. Klein Schottgau	102	94	69	51
44. Koberwitz	465	56	76	376
45. Kottwitz, Forst	2 609	27	73	78
46. Kreika	155	13	08	220
47. Kreiselwitz	148	76	10	15
48. Krichen	211	62	60	69
49. Krieblowitz	663	19	92	143
50. Krolkwitz	216	83	41	91
51. Lanisch	82	22	13	113
52. Leipe	204	15	39	91
53. Liebethal	263	26	80	209
54. Lohe	296	57	97	120
55. Magnitz	151	06	57	134
56. Malkwitz	358	04	75	106
57. Maria-Höfchen	178	44	10	141
58. Meleschwitz	223	40	53	51
59. Neuen	151	72	00	30
60. Neukirch	125	79	04	63
61. Neu Schliesa	166	09	56	64
62. Oswitz	641	24	59	312
63. Ottwitz	386	11	68	143
64. Pasterwitz	188	52	82	76
65. Peltschütz	198	76	27	63
66. Pilsnitz	349	67	77	128
67. Pirscham	106	41	45	53
68. Pleische	149	95	60	96
69. Pleischwitz	437	07	05	53
70. Pollogwitz	220	03	87	56
71. Prisselwitz	213	65	03	71
72. Protsch	242	05	49	141
73. Ransern	902	94	66	131
74. Reibnitz	147	42	30	62

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Landkreis Breslau.				
75. Reppline	147	15	62	142
76. Romberg	205	86	86	115
77. Rosenthal	291	34	90	381
78. Rothsürben	620	18	25	280
79. Sacherwitz	188	38	58	86
80. Sadewitz	448	05	79	109
81. Schalkau	356	77	49	130
82. Schillermühle	21	30	20	*) —
83. Schlanz	506	33	80	183
84. Schmartsch	195	71	06	105
85. Schmiedefeld	83	82	80	108
86. Schmolz	455	61	53	243
87. Schönbankwitz	415	42	32	79
88. Schönborn	353	94	26	196
89. Schosnitz	448	12	42	83
90. Schottwitz	409	90	20	360
91. Schwoitsch	501	45	25	372
92. Seschwitz	252	92	34	105
93. Siebischau	121	18	20	68
94. Sillmenau	258	85	38	136
95. Stabelwitz	272	05	30	170
96. Steine	351	77	39	99
97. Strachwitz	526	09	63	157
98. Tinz	242	49	17	240
99. Treschen	114	30	23	51
100. Tschechnitz	500	20	97	185
101. Tschirne	96	17	47	7
102. Wangern	463	23	46	121
103. Wasserjentsch	229	88	80	69
104. Weide	148	33	91	41
105. Weidenhof	758	10	81	257
106. Weigwitz	161	62	72	16
107. Wessig	133	79	65	161
108. Wilhelmsruh	33	31	10	181
109. Wiltschau	428	33	09	146
110. Wirrwitz	375	97	35	219
111. Wüstendorf	451	05	31	84
112. Zaumgarten	203	35	40	102
113. Zedlitz	68	91	60	51
114. Zimpel	50	73	47	361
115. Zindel	285	37	99	62
116. Zweibrodt	265	13	37	113
116 Gutsbez.; Summe	*34 344*	*60*	*63*	*16 292*
166 Landgem.; „	*38 938*	*68*	*93*	*86 333*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Breslau; Summe	**73 283**	**29**	**56**	**102 625**
2. Landkreis Brieg.				
1. Alzenau	320	38	72	57
2. Fröbeln	355	51	64	263
3. Frohnau	394	33	10	116
4. Garbendorf	365	21	60	130
5. Groß Jenkwitz	453	38	30	187
6. Groß Neudorf	354	63	01	76
7. Hochwald, Forst	346	02	65	8
8. Johnsdorf	228	39	80	107
9. Kantersdorf	417	09	13	98
10. Karlsmarkt	312	75	37	179
11. Kauern	352	48	58	183
12. Klein Neudorf	108	83	41	13
13. Kreisewitz	367	20	44	175
14. Leubusch	1 012	85	50	10
15. Liednitz	298	35	45	63
16. Lossen	919	35	50	454
17. Mangschütz	931	74	80	414
18. Neu Briesen	84	64	47	53
19. Neu Sorge	26	41	80	*) —
20. Pramsen	289	35	40	15
21. Riebnig	274	28	08	18
22. Rogelwitz, Forst	4 453	82	18	68
23. Rothhaus	188	62	60	80

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 2. Landkreis Brieg.				
24. Scheidelwitz	2 882	64	75	27
25. Schönfeld	278	66	70	118
26. Schwanowitz	592	56	40	181
27. Stoberau, Forst	5 042	88	64	77
28. Taschenberg	306	24	58	107
28 Gutsbez.; Summe	*21 958*	*72*	*60*	*3 277*
61 Landgem.; „	*37 026*	*87*	*66*	*31 467*
1 Stadt; „	*635*	*27*	*87*	*3 514*
Landkreis Brieg; Summe	**59 620**	**88**	**13**	**38 258**
3. Kreis Frankenstein.				
1. Altaltmannsdorf	123	59	40	24
2. Banau	175	49	00	41
3. Briesnitz	89	52	00	*) —
4. Dittmannsdorf	315	09	98	70
5. Follmersdorf, Forst	1 798	59	12	14
6. Giersdorf	909	22	39	57
7. Grochau	320	18	70	43
8. Haunold	107	27	00	41
9. Hemmersdorf	484	77	86	34
10. Herzogswalde, Forst	309	17	50	11
11. Kamenz }	[2]) 1 576	40	08	311
12. Kamenz, Forst }				*) —
13. Kleutsch	268	58	53	136
14. Kobelau	264	69	79	53
15. Kühnheide	125	61	82	32
16. Lampersdorf	1 270	53	17	143
17. Löwenstein	193	12	46	38
18. Niklasdorf	317	14	68	17
19. Peterwitz	235	68	61	105
20. Plottnitz	1 034	77	76	77
21. Quickendorf	310	19	00	91
22. Raschdorf	234	54	70	8
23. Raschgrund, Forst	465	59	05	3
24. Raudnitz	434	23	29	142
25. Rosenbach	109	85	70	73
26. Schönheide A }	[2]) 683	33	02	131
27. Schönheide B }				40
28. Schönwalde	213	38	30	56
29. Schräbsdorf	859	37	09	112
30. Seitendorf	403	84	96	91
31. Stolz	699	19	71	251
32. Tadelwitz	176	62	97	68
33. Tarnau	564	62	27	133
34. Tomnitz	219	22	55	63
34 Gutsbez.; Summe	*15 293*	*52*	*46*	*2 509*
65 Landgem.; „	*31 659*	*67*	*97*	*29 279*
4 Städte; „	*1 324*	*01*	*46*	*15 516*
Kreis Frankenstein; Summe	**48 277**	**21**	**89**	**47 304**
4. Kreis Glatz.				
1. Altbatzdorf	145	13	34	20
2. Birgwitz	144	55	84	44
3. Eisersdorf, Freirichtereigut	47	56	20	11
4. Friedersdorf	163	80	12	13
5. Friedrichsgrund, Forst[1])	1 282	96	48	8
6. Gabersdorf	903	20	18	173
7. Gellenau	583	25	13	122
8. Kamnitz	143	01	09	68
9. Königshain	113	24	10	11
10. Königshain, Freirichtereigut	155	15	10	17
11. Koritau	156	15	38	82
12. Labitsch	119	04	71	56
13. Märzdorf	274	35	40	91
14. Märzdorf, Freirichtereigut	53	35	10	11
15. Mittelrengersdorf	68	77	52	47

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster unter dem Namen Carlsberg nachgewiesen. — [2]) Fläche im Kataster nicht getrennt nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Glatz.				
16. Möhlten	187	82	65	96
17. Mügwitz	90	07	30	63
18. Mühldorf	76	90	08	17
19. Nesselgrund, Forst	2 206	61	86	4
20. Neudeck	396	97	81	56
21. Niederaltwilmsdorf	104	96	70	15
22. Niedereisersdorf	356	84	04	174
23. Niederhannsdorf	240	19	20	68
24. Niederrengersdorf	127	47	20	64
25. Niederschwedeldorf	293	63	88	117
26. Oberaltwilmsdorf	288	75	10	45
27. Obereisersdorf	44	80	80	11
28. Oberhannsdorf	436	09	79	77
29. Oberrengersdorf	223	30	34	66
30. Oberschwedeldorf, Amtshof	107	94	00	10
31. Oberschwedeldorf, Engelhof	82	76	70	16
32. Oberschwedeldorf, Frobelhof	152	17	90	23
33. Oberschwedeldorf, Pfarrhof	50	60	10	8
34. Oberschwedeldorf, Riebischhof	57	12	30	37
35. Pischkowitz	352	73	12	177
36. Poditau	210	98	58	27
37. Reichenau	82	33	80	4
38. Reinerz, Forst	3 441	24	44	25
39. Rengersdorf, Pfarrhof	6) 57	50	00	3
40. Rückers	496	83	17	89
41. Schlaney	172	01	20	47
42. Schwenz, Anteil Birgwitz 1)	132	13	97	28
43. Schwenz, Anteil Eckersdorf 2)	91	52	80	17
44. Stolzenau, Anteil Niederschwedeldorf 3)	376	84	04	8
45. Stolzenau, Anteil Wallisfurth 4)	186	21	76	7
46. Tscherbeney	1 177	84	00	47
47. Ullersdorf, Anteil Eckersdorf 5)	470	34	92	130
48. Ullersdorf, Anteil Kunzendorf	141	76	28	*) —
49. Waldstein	521	95	40	163
50. Wallisfurth	731	73	61	117
51. Wiesau	380	77	20	87
51 Gutsbez.; Summe	*18 903*	*41*	*73*	*2 717*
81 Landgem.; „	*29 412*	*68*	*44*	*42 303*
3 Städte; „	*4 412*	*31*	*56*	*21 947*
Kreis Glatz: Summe	**52 728**	**41**	**73**	**66 967**
5. Kreis Groß Wartenberg.				
1. Alt Festenberg	380	09	37	71
2. Bischdorf	321	00	51	87
3. Boguslawitz	324	43	97	138
4. Bukowine	800	18	03	159
5. Bunkai	143	76	85	20
6. Charlottenthal	507	58	26	30
7. Dalbersdorf	570	89	10	226
8. Distelwitz	1 200	67	61	82
9. Dobrzetz	314	79	24	23
10. Domaslawitz	805	88	40	85
11. Drungawe	167	45	40	78
12. Eichgrund	248	18	27	134
13. Ellguth-Distelwitz	90	01	51	22
14. Gaffron	240	18	72	27
15. Görnsdorf	633	58	58	146
16. Goschütz	648	04	58	198
17. Goschütz-Neudorf	760	56	79	92
18. Groß Gahle	564	03	50	11

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Groß Wartenberg.				
19. Groß Schönwald	1 894	78	28	114
20. Groß Woitsdorf	511	21	81	140
21. Grunwitz	650	37	69	151
22. Himmelthal	175	65	20	102
23. Kammerau	553	30	38	112
24. Klein Ulbersdorf	374	73	05	85
25. Klein Woitsdorf	104	03	77	26
26. Klenowe	366	58	85	28
27. Kraschen	540	19	83	173
28. Kunzendorf	904	38	23	154
29. Lassisken	954	08	46	33
30. Mittel Langendorf	296	95	36	121
31. Mittel Stradam	154	17	05	16
32. Muschlitz	686	14	31	70
33. Neuhof	339	60	08	141
34. Neumittelwalde	69	73	97	75
35. Neurode	157	91	53	138
36. Neu Stradam	829	61	22	242
37. Nieder Stradam	624	27	64	163
38. Ober Langendorf	272	99	52	101
39. Ober Stradam	883	20	46	272
40. Olschofke	366	72	40	36
41. Ossen	582	02	21	115
42. Ottendorf	320	22	16	104
43. Otto-Langendorf	468	34	29	95
44. Paulschütz	581	10	58	114
45. Radine	292	71	57	86
46. Rudelsdorf	1 442	96	44	163
47. Sakrau	161	23	25	11
48. Schleise	722	63	89	75
49. Schön Steine	469	15	59	26
50. Schollendorf	982	58	32	200
51. Sielonke	276	72	90	110
52. Tscheschenhammer	762	19	46	59
53. Wartenberg, Schloß	262	69	13	133
54. Wartenberg, Stadtforst	299	83	66	4
55. Weinberg	206	29	50	239
55 Gutsbez.; Summe	*28 262*	*80*	*73*	*5 656*
65 Landgem.; „	*13 893*	*48*	*04*	*14 992*
3 Städte; „	*973*	*52*	*20*	*6 961*
Kreis Groß Wartenberg; Summe	**43 129**	**80**	**97**	**27 609**
6. Kreis Guhrau.				
1. Austen	285	38	80	54
2. Bienowitz	151	82	70	47
3. Birkendorf	220	20	68	66
4. Bronau	278	87	91	141
5. Geischen	126	06	50	94
6. Gleinig	515	31	20	193
7. Globitschen	402	73	84	114
8. Graben	484	48	85	88
9. Groß Kloden	294	10	36	94
10. Groß Osten	304	90	90	189
11. Groß Räudchen	232	08	80	67
12. Groß Wiersewitz	564	53	39	104
13. Guhlau	187	57	25	63
14. Gurkau	85	39	20	43
15. Heinzebortschen	212	77	29	88
16. Heinzendorf	461	84	23	191
17. Herrnlauersitz	295	66	84	66
18. Hochbeitsch	370	47	80	88
19. Hockenau	224	37	72	59
20. Irrsingen	267	26	59	193
21. Juppendorf	249	48	30	83
22. Kahlau	178	95	87	63
23. Kabrau	339	39	61	63
24. Kaltebortschen	261	45	80	94
25. Kittlau	604	09	61	75
26. Klein Beltsch	412	02	74	91
27. Klein Kloden	284	77	44	108

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Guhrau.				
28. Klein Lauersitz	286	19	30	*) —
29. Klein Räudchen	281	26	27	90
30. Klein Wiersewitz	886	17	40	94
31. Konradswaldau	458	81	53	138
32. Korangelwitz	1 205	33	96	10
33. Kraschen	393	19	61	176
34. Kraschen, Forst 7)	.	.	.	4
35. Lanken	727	66	53	151
36. Linz	242	71	92	106
37. Logischen	274	80	40	123
38. Lübchen	666	13	65	128
39. Mechau	449	92	87	166
40. Nahrten	339	40	18	185
41. Nechlau	479	66	07	70
42. Niebe	681	71	99	*) —
43. Nieder Schlaube	312	40	02	97
44. Nieder Schüttlau	358	92	49	85
45. Nieder Tschirnau	549	96	82	156
46. Ober Ellguth	378	62	06	162
47. Ober Schüttlau	435	03	88	150
48. Ober Tschirnau	1 341	18	71	389
49. Oderbeltsch	440	83	56	192
50. Porlewitz	100	69	94	68
51. Rabenau	226	30	30	40
52. Reichen	256	10	10	102
53. Rützen	1 402	66	35	109
54. Saborwitz	421	46	23	247
55. Sallschütz	165	09	55	66
56. Schabenau	299	23	68	67
57. Schätz	263	73	92	118
58. Schlaube 8)	523	57	24	162
59. Seitsch	2 225	73	08	201
60. Sophienthal	601	33	71	112
61. Stadtvorwerk Herrnstadt 9)	758	69	00	208
62. Stroppen	164	04	19	25
63. Tarpen	275	58	34	104
64. Triebusch	974	65	38	*) —
65. Tscheschkowitz	170	71	27	46
66. Tschistey	394	72	69	93
67. Tschwirtschen	322	28	85	62
68. Waldvorwerk	352	22	50	92
69. Wendstadt	255	67	68	71
70. Wikoline	493	26	60	79
71. Woidnig, Forst 10)	11) 3 465	37	69	54
72. Zapplau	301	62	81	113
73. Zeippern	359	03	56	46
74. Züchen	344	42	36	23
74 Gutsbez.; Summe	*34 604*	*36*	*46*	*7 596*
102 Landgem.; „	*27 100*	*58*	*01*	*19 159*
3 Städte; „	*2 613*	*92*	*18*	*8 063*
Kreis Guhrau: Summe	**64 318**	**86**	**65**	**34 818**
7. Kreis Habelschwerdt.				
1. Brandbusch, Forst	48	70	80	*) —
2. Erbzinswald, Forst	1 534	99	60	6
3. Grafenort	1 061	49	90	268
4. Heinzendorf	740	47	14	53
5. Herrnsdorf	93	35	10	*) —
6. Hohndorf	271	59	46	12
7. Kaiserswalde	233	54	30	31
8. Kieslingswalde	1 025	34	27	74
9. Konradswalde	137	58	10	35
10. Kunzendorf	882	84	76	231
11. Lichtenwalde, Forst	998	99	27	10
12. Mittel Alt Lomnitz	151	10	00	26
13. Mittelwalde (Schles.)	1 676	66	00	176
14. Nesselgrund, Forst	2 952	53	60	4
15. Neu Waltersdorf	178	48	56	56
16. Nieder Alt Lomnitz	142	50	40	17
17. Nieder Alt Waltersdorf	77	38	39	10

*) unbewohnt. — 1) im Kataster unter dem Namen Schwenz, Ant. v. Magnis nachgewiesen. — 2) im Kataster unter dem Namen Schwenz, Ant. v. Zedlitz nachgewiesen. — 3) im Kataster unter dem Namen Stolzenau, Ant. v. Falkenhausen nachgewiesen. — 4) im Kataster unter dem Namen Stolzenau, Ant. v. Münchhausen nachgewiesen. — 5) im Kataster unter dem Namen Ullersdorf, Ant. v. Magnis nachgewiesen. — 6) Fläche von 1906; im Kataster 1927 bei der Landgemeinde Rengersdorf nachgewiesen. — 7) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 71. — 8) im Kataster unter dem Namen Ober-Schlaube nachgewiesen. — 9) im Kataster unter dem Namen Herrnstadt, Dom. nachgewiesen. — 10) im Kataster unter dem Namen Bobile, Forst nachgewiesen. — 11) einschl. Fläche des Gutsbezirks Kraschen, Forst (1919 = 394,32 *ha*).

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 7. Kreis Habelschwerdt.				
18. Nieder Langenau	336	48	40	34
19. Ober Alt Lomnitz	77	74	30	17
20. Ober Alt Waltersdorf	261	02	30	32
21. Reyersdorf	390	24	54	79
22. Rosenthal, Forst	396	78	60	*) —
23. Schönau b. Landeck	362	40	80	29
24. Schönfeld	2 114	97	86	58
25. Seitenberg	7 385	66	08	278
26. Weißbrod	85	12	10	19
27. Wölfelsdorf	1 091	63	69	136
28. Wölfelsgrund, Forst	2 001	32	19	38
29. Wustung, Forst	264	44	50	14
29 Gutsbez.; Summe	*26 975*	*45*	*01*	*1 743*
91 Landgem.; „	*48 892*	*00*	*50*	*41 205*
3 Städte; „	*3 287*	*23*	*89*	*13 689*
Kr. Habelschwerdt; Summe	**79 154**	**69**	**40**	**56 637**
8. Kreis Militsch.				
1. Altenau	359	23	17	125
2. Alt Hammer-Goschütz	269	02	50	69
3. Alt Hammer-Militsch	42	48	80	5
4. Bartnig	793	03	24	143
5. Beichau	338	06	10	91
6. Birnbäumel	491	55	40	4
7. Bogislawitz	420	24	50	151
8. Bratschelhof	326	78	70	53
9. Breschine-Freyhan	314	33	05	62
10. Breschine-Sulau	316	39	52	66
11. Breslawitz	647	39	44	66
12. Brustawe	1 563	07	70	158
13. Buckolowe	740	51	24	51
14. Dambitsch	278	79	00	88
15. Dammer	308	19	78	31
16. Deutsch Damno	955	06	99	124
17. Donnerswalde, Forst	2 166	92	15	46
18. Duchawe	221	39	90	48
19. Eichdorf	428	63	07	35
20. Frankenberg	448	62	76	82
21. Freyhan, Schloß	938	24	12	152
22. Fürstenau	1 026	42	61	32
23. Goidinowe	772	29	30	4
24. Goitke-Neudorf	833	00	21	15
25. Gollkowe	163	87	37	52
26. Gontkowitz	769	54	37	118
27. Grabofke	242	87	98	24
28. Grabofnitze	956	73	40	64
29. Grebline	557	96	71	47
30. Groß Glieschwitz	347	73	70	81
31. Groß Kaschütz	212	01	20	47
32. Groß Ossig	578	87	22	42
33. Groß Tschunkawe	467	16	82	80
34. Gugelwitz	911	99	32	51
35. Guhre	360	86	56	109
36. Hammer-Sulau	350	58	17	12
37. Hammer-Trachenberg	1 139	11	35	49
38. Hedwigsthal	620	26	50	98
39. Heidchen	992	63	29	15
40. Heinrichsdorf	1 246	16	60	235
41. Herrmenau	212	55	28	87
42. Herrnkaschütz	679	71	90	183
43. Jantkawe	171	58	73	74
44. Jawor	111	12	52	28
45. Joachimshammer	848	39	23	90
46. Karmine	212	88	50	50
47. Kasawe	670	41	79	44
48. Kendzie	412	78	45	7
49. Klein Bargen	395	39	37	100
50. Klein Ellguth	226	53	73	17
51. Klein Krutschen	163	08	60	20
52. Klein Ossig	353	20	46	74
53. Klein Peterwitz	589	60	21	65
Noch: 8. Kreis Militsch.				
54. Klein Tschunkawe	288	31	48	71
55. Kodlewe	877	59	40	6
56. Körnitz	165	52	55	65
57. Kollande	238	43	24	104
58. Korsenz	359	25	35	49
59. Kraschnitz	1 275	01	13	169
60. Kuschwitz	753	03	44	177
61. Labschütz	565	10	80	137
62. Ladziza	402	16	40	107
63. Lauskowe	528	36	09	12
64. Liatkawe	432	68	47	44
65. Lilikowe	148	83	27	22
66. Lindental	74	15	69	16
67. Lunke	136	69	80	7
68. Marentschine	391	09	49	86
69. Melochwitz	481	23	10	43
70. Militsch, Schloß	438	83	50	305
71. Mislawitz	315	97	60	72
72. Nesigode	1 291	65	36	202
73. Nesselwitz	381	51	95	11
74. Neuschloß	1 329	25	29	133
75. Neuvorwerk	434	00	50	*) —
76. Neuwalde	171	47	67	45
77. Nieder Wiesenthal	446	49	66	82
78. Ober Wiesenthal	309	73	83	99
79. Ollsche	624	41	20	5
80. Peterkaschütz	420	54	75	82
81. Pomorske	38	84	30	3
82. Postel	883	22	20	52
83. Powitzko	178	07	70	72
84. Protsch	697	67	76	84
85. Rackelsdorf	143	68	84	27
86. Radziunz	1 184	41	90	159
87. Rogosawe	157	19	20	85
88. Sämannshof	332	70	10	69
89. Sayne	533	74	30	21
90. Schlabitz	434	59	50	51
91. Schlabotschine	1 159	90	54	67
92. Schlenz	365	08	48	74
93. Schmiegrode	885	46	89	212
94. Schwentroschine	713	19	10	102
95. Sprenitzer Teich	789	02	60	*) —
96. Steffitz	745	76	28	84
97. Strebitzko	825	78	76	194
98. Sulau, Schloß	869	59	65	145
99. Tschotschwitz	991	66	31	151
100. Wallkawe	220	65	50	26
101. Wangersinawe	184	89	70	55
102. Wanglewe	241	34	51	80
103. Wembowitz	195	28	90	45
104. Wensewitz	119	75	60	8
105. Wildbahn	382	42	12	73
106. Willkowe	747	10	18	5
107. Wirschkowitz	549	16	76	169
108. Zwornogoschütz	246	45	37	78
108 Gutsbez.; Summe	*58 063*	*56*	*64*	*8 006*
133 Landgem.; „	*31 197*	*40*	*68*	*29 278*
4 Städte; „	*3 802*	*59*	*97*	*10 372*
Kreis Militsch; Summe	**93 063**	**57**	**29**	**47 656**
9. Kreis Münsterberg.				
1. Algersdorf	176	07	70	74
2. Alt Heinrichau	232	06	51	29
3. Bärdorf	638	19	35	58
4. Bärwalde	176	64	70	49
5. Bernsdorf	76	95	40	5
6. Brucksteine	148	52	22	19
7. Buchwald, Forst	812	52	81	24
8. Deutsch Neudorf	201	21	49	56
9. Dobrischau	116	54	33	20
10. Eichau	455	65	35	85
Noch: 9. Kreis Münsterberg.				
11. Glambach	207	83	68	64
12. Haltauf	104	87	97	49
13. Heinrichau	550	26	20	429
14. Heinzendorf	175	12	56	44
15. Korschwitz	228	27	40	138
16. Kummelwitz	234	10	65	114
17. Kunern	305	38	18	124
18. Merzdorf	70	77	04	*) —
19. Moschwitz	395	22	10	153
20. Münchhof	249	63	29	64
21. Neobschütz	235	93	00	145
22. Neu Altmannsdorf	94	21	90	*) —
23. Neuhaus	474	44	89	126
24. Neuhof-Reumener Forst	596	37	62	8
25. Nieder Kunzendorf	299	71	19	103
26. Nieder Pomsdorf	474	31	43	117
27. Ober Johnsdorf	177	50	71	95
28. Ober Kunzendorf	295	83	33	61
29. Ober Pomsdorf	95	37	12	16
30. Olbersdorf	147	32	09	86
31. Raatz	120	41	48	97
32. Reindörfel	396	49	15	177
33. Schildberg	296	81	67	137
34. Schlause	245	14	93	100
35. Schönjohnsdorf	342	35	27	79
36. Schönjohnsdorf, Forst	600	21	50	*) —
37. Tarchwitz	160	99	05	24
38. Taschenberg	203	97	65	103
39. Tepliwoda	462	77	93	239
40. Tschammerhof	164	90	67	83
41. Waldneudorf	193	62	33	69
42. Wenig Nossen	117	32	81	63
43. Zesselwitz	281	15	29	78
43 Gutsbez.; Summe	*12 033*	*11*	*94*	*3 604*
59 Landgem.; „	*21 113*	*11*	*66*	*20 291*
1 Stadt; „	*1 070*	*73*	*98*	*8 427*
Kreis Münsterberg; Summe	**34 216**	**97**	**58**	**32 322**
10. Kreis Namslau.				
1. Altstadt	209	18	00	124
2. Bachwitz[1]	.	.	.	17
3. Bankwitz	928	93	00	264
4. Belmsdorf	415	36	15	163
5. Böhmwitz	73	41	00	33
6. Buchelsdorf	[4]) 1 036	43	90	277
7. Dammer	1 128	72	79	331
8. Damnig	123	81	20	20
9. Eckersdorf	1 593	15	40	240
10. Eisdorf	603	49	18	217
11. Giesdorf	589	61	78	195
12. Glausche	384	13	73	122
13. Grambschütz	1 702	08	34	341
14. Groß Marchwitz	737	63	10	212
15. Groß Steinersdorf	536	00	98	62
16. Gülchen	1 069	67	15	162
17. Haugendorf[2]	.	.	.	93
18. Hönigern	949	69	79	169
19. Jakobsdorf	376	97	79	177
20. Jauchendorf	177	02	20	101
21. Kaulwitz	888	34	83	367
22. Klein Hennersdorf	92	79	14	45
23. Klein Steinersdorf	703	87	20	14
24. Krickau	316	15	33	222
25. Lankau	364	02	90	114
26. Lorzendorf	705	53	40	351
27. Michelsdorf	84	88	50	5
28. Minkowsky	1 457	31	08	232
29. Namslau, Forst[3]	[5]) 2 345	20	11	41
30. Nassadel	662	98	07	146
31. Nieder Wilkau	498	33	59	284

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 29. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 6. — [3]) Im Kataster unter dem Namen Wind. Marchwitz (Forst) nachgewiesen. — [4]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Haugendorf (1919 = 294,81 ha). — [5]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Bachwitz (1919 = 162,28 ha).

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 10. Kreis Namslau.				
32. Noldau	327	72	18	118
33. Ober Wilkau	456	39	90	280
34. Paulsdorf	609	83	88	105
35. Reichen	500	59	30	201
36. Saabe	916	87	60	125
37. Schindlersfelde	203	85	10	94
38. Schmograu	682	15	76	206
39. Schwirz	284	47	66	156
40. Simmelwitz	716	31	30	148
41. Städtel	711	18	07	124
42. Sterzendorf	1 441	98	60	216
43. Strehlitz	237	82	16	128
44. Wallendorf	593	86	87	153
45. Windisch Marchwitz	199	02	74	72
45 Gutsbez.; Summe	*28 636*	*94*	*75*	*7 267*
56 Landgem.; "	*19 794*	*75*	*65*	*17 076*
1 Stadt; "	*1 608*	*52*	*61*	*6 443*
Kreis Namslau; Summe	**50 040**	**23**	**01**	**30 786**
11. Kreis Neumarkt.				
1. Baudis	243	19	70	119
2. Belkau	557	65	52	144
3. Blumerode	579	35	38	198
4. Borganie	269	86	10	130
5. Borne	647	45	22	160
6. Brandschütz	387	41	12	101
7. Dambritsch	711	24	98	127
8. Deutsch Lissa	435	29	03	103
9. Dietzdorf	599	57	49	221
10. Ellguth	147	35	70	72
11. Falkenhain	620	52	13	106
12. Flämischdorf	400	82	90	103
13. Frankenthal	728	65	00	252
14. Frobelwitz	293	48	82	96
15. Fürstenau	629	66	96	181
16. Gloschkau	790	22	59	109
17. Gniefgau	150	84	93	101
18. Gossendorf	197	77	83	44
19. Groß Bresa	403	14	61	93
20. Groß Gohlau	558	15	93	139
21. Groß Heidau	339	75	22	99
22. Groß Peterwitz	454	33	94	204
23. Groß Saabor	466	10	08	157
24. Grünthal	165	94	41	15
25. Guckerwitz[1])	.	.	.	64
26. Hausdorf	425	08	90	135
27. Illnisch	251	54	85	110
28. Jakobsdorf	335	05	21	122
29. Jerschendorf	181	98	36	68
30. Jürtsch	96	44	10	42
31. Kadlau	799	51	14	186
32. Kammendorf b. Kanth	334	04	36	84
33. Kertschütz	456	66	45	157
34. Klein Bresa	414	45	47	237
35. Kniegnitz	342	94	84	18
36. Kobelnick	783	44	98	44
37. Koslau	205	28	78	47
38. Lampersdorf	522	42	12	111
39. Leonhardwitz	344	28	34	83
40. Leuthen	745	05	77	293
41. Lobetinz	337	90	53	124
42. Lorzendorf	442	00	39	123
43. Marschwitz	501	07	40	151
44. Maserwitz	263	04	00	116
45. Meesendorf	226	32	26	125
46. Mettkau	273	57	74	54
47. Michelsdorf	244	11	30	106
48. Muckerau	613	08	75	71
49. Nieder Stephansdorf	182	46	22	44
50. Nieder Struse	332	87	20	132
51. Nimkau	461	38	41	145

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 11. Kreis Neumarkt.				
52. Nimkau, Forst	1 888	44	89	29
53. Nippern	[2]) 494	16	51	111
54. Ober Stephansdorf	1 133	09	49	256
55. Ober Struse	284	98	98	79
56. Obsendorf	249	87	16	119
57. Ocklitz	292	81	88	80
58. Onerkwitz	163	88	41	51
59. Peiskerwitz	356	91	50	8
60. Pirschen	402	28	67	124
61. Pohlsdorf	510	03	94	154
62. Polkendorf	210	44	40	91
63. Probstei	83	02	30	32
64. Puschwitz	235	44	86	83
65. Rachen	184	92	08	59
66. Rackschütz	428	08	95	112
67. Radaxdorf	235	58	20	111
68. Rathen	506	68	36	101
69. Rauße	325	39	89	104
70. Rommenau	216	05	67	47
71. Romolkwitz	273	82	60	136
72. Saarawenze	129	00	93	44
73. Sachwitz	390	98	23	95
74. Sagschütz	136	46	09	70
75. Schlaupe	337	06	42	62
76. Schmellwitz	348	99	90	108
77. Schöbekirch	245	33	10	139
78. Schönau	404	76	60	120
79. Schönbach	190	01	50	84
80. Schöneiche	434	47	12	160
81. Schriegwitz	398	39	66	104
82. Seedorf	400	03	84	82
83. Stöschwitz	259	55	78	76
84. Stusa	191	70	10	130
85. Trautensee	260	76	82	172
86. Tschammendorf	137	52	92	53
87. Tschirnau	205	82	15	68
88. Viehau	449	39	50	164
89. Weicherau	146	88	22	47
90. Wilkau	433	99	77	146
91. Wohnwitz	348	78	54	51
92. Wolfsdorf	227	45	28	77
93. Wültschkau	546	02	70	175
94. Zieserwitz	547	65	09	168
95. Zopkendorf	169	89	00	56
95 Gutsbez.; Summe	*36 710*	*91*	*46*	*10 404*
119 Landgem.; "	*32 772*	*72*	*04*	*40 472*
2 Städte; "	*1 757*	*63*	*09*	*8 401*
Kreis Neumarkt; Summe	**71 241**	**26**	**59**	**59 277**
12. Kreis Neurode.				
1. Albendorf	621	34	25	71
2. Beutengrund	95	08	70	*) —
3. Dürrkunzendorf	70	07	65	13
4. Ebersdorf	208	99	76	30
5. Eckersdorf	451	46	81	261
6. Falkenberg	370	66	20	5
7. Karlsberg, Forst	1 690	05	42	26
8. Krainsdorf	65	66	19	30
9. Kunzendorf	109	79	89	15
10. Ludwigsdorf	321	66	84	*) —
11. Mittelsteine, Anteil Graf Magnis	323	55	64	120
12. Niederrathen	524	23	91	97
13. Niedersteine	654	65	06	219
14. Niederwalditz	125	93	54	6
15. Reichenforst	187	55	20	27
16. Rothwaltersdorf	490	96	39	98
17. Scharfeneck	342	48	12	78
18. Schlegel	349	94	61	250
19. Seifersdorf	123	47	67	*) —

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 12. Kreis Neurode.				
20. Tuntschendorf, Anteil Rudelsdorf	172	62	99	39
21. Tuntschendorf, Anteil Scheidewinkel	85	19	70	12
22. Volpersdorf	1 245	41	10	178
23. Zaughals	101	65	20	15
23 Gutsbez.; Summe	*8 732*	*50*	*84*	*1 590*
33 Landgem.; "	*20 697*	*36*	*57*	*42 44*[illegible]
2 Städte; "	*2 276*	*66*	*99*	*10 934*
Kreis Neurode; Summe	**31 706**	**54**	**40**	**54 967**
13. Kreis Nimptsch.				
1. Bischkowitz	144	34	08	6
2. Dankwitz	248	92	28	169
3. Dürr Brockuth	219	81	56	51
4. Dürr Hartau	622	60	73	47
5. Gaumitz	258	24	57	84
6. Glofenau	170	71	05	75
7. Gollschau	295	39	20	105
8. Gorkau	144	57	47	121
9. Grögersdorf	221	24	30	116
10. Groß Tinz[3])	530	81	76	[illegible]
11. Groß Wilkau	344	41	55	155
12. Grunau	135	80	68	104
13. Heidersdorf	230	72	50	79
14. Jakobsdorf	199	47	50	134
15. Jordansmühl	426	29	85	[illegible]
16. Karlsdorf[4])	402	25	71	181
17. Karschau[5])	599	76	63	231
18. Kittelau (=Kittlau)	334	12	46	163
19. Klein Ellguth	184	97	38	34
20. Klein Jeseritz	617	42	60	[illegible]
21. Klein Johnsdorf	152	57	78	109
22. Klein Kniegnitz	304	28	50	46
23. Kosemitz	239	80	88	85
24. Kuhnau	224	14	16	175
25. Kunsdorf	225	44	20	122
26. Kurtwitz	210	42	42	[illegible]
27. Leipitz	144	01	42	34
28. Mallschau	87	19	20	[illegible]
29. Manze	140	30	74	78
30. Naselwitz	214	10	60	56
31. Neudorf	279	56	24	105
32. Nieder Dirsdorf	261	05	70	75
33. Ober Dirsdorf	270	24	16	65
34. Ober Johnsdorf	197	39	36	46
35. Ober Panthenau	107	83	00	24
36. Pangel	173	82	20	75
37. Petersdorf	286	59	40	170
38. Petrikau	172	62	01	85
39. Plottnitz	173	71	10	12
40. Poseritz	328	63	23	156
41. Prauß	444	66	41	158
42. Pristram	316	48	29	115
43. Prschiedrowitz	218	43	60	88
44. Quanzendorf	166	86	14	40
45. Ranchwitz	123	64	42	36
46. Rankau	295	49	78	145
47. Reichau	251	61	26	109
48. Reisau	156	86	49	65
49. Roßwitz	230	28	03	69
50. Roth Neudorf	282	56	04	73
51. Rothschloß	562	50	12	242
52. Rudelsdorf	407	98	89	205
53. Ruschkowitz	151	98	80	61
54. Sadewitz	180	97	70	33
55. Schmitzdorf	187	38	90	58
56. Schwentnig	314	61	10	154
57. Siegroth	220	12	40	49
58. Silbitz	221	66	69	98
59. Stachau	202	71	54	49

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 53. — [2]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Guckerwitz (1906 = 152,3 *ha*). — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Groß Tinz mit 296,9157 *ha* und Klein Tinz mit 233,9019 *ha* geführt. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Karlsdorf mit 236,5015 *ha* und Weinberg mit 165,7556 *ha* geführt. — [5]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Karschau = 326,4206 *ha* und Skalitz = 273,3457 *ha* geführt.

Noch: V. Provinz Niederschlesien.

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 13. Kreis Nimptsch.				
60. Stein	305	89	63	85
61. Strachau b. Nimptsch	269	38	05	72
62. Strachau b. Zobten	219	03	06	98
63. Teichvorwerk	222	91	09	103
64. Tiefensee	227	49	60	124
65. Trebnig	186	35	38	64
66. Vogelgesang	142	10	59	36
67. Wättrisch	271	75	34	76
68. Woislowitz	137	35	70	62
69. Wonnwitz	106	99	00	67
70. Zobten, Forst	134	14	60	7
71. Zülzendorf	395	48	92	144
71 Gutsbez.; Summe	18 081	47	72	6 843
85 Landgem.; „	18 960	03	71	21 023
1 Stadt; „	598	05	29	2 373
Kreis Nimptsch; Summe	37 639	56	72	30 239
14. Kreis Oels.				
1. Allerheiligen	214	85	13	101
2. Bartkerey	1 047	22	41	31
3. Bernstadt, Vorstadt	1 732	00	84	145
4. Bogschütz	750	21	33	158
5. Bohrau	538	46	10	115
6. Briese	1 300	22	20	156
7. Buchwald, Freianteil	153	77	30	78
8. Buchwald, Herzoglich	635	14	00	250
9. Buckowintke	245	90	13	4
10. Buselwitz	352	46	21	147
11. Dobrischau	389	19	56	108
12. Döberle	197	90	92	48
13. Dörndorf	344	76	53	183
14. Domatschine	477	03	72	84
15. Eichenhof	279	82	71	57
16. Eichgrund	86	85	96	17
17. Fürsten Ellguth	511	63	49	196
18. Galbitz	424	86	15	164
19. Gimmel	660	29	89	262
20. Görlitz	196	92	37	68
21. Groß Ellguth	276	48	60	72
22. Groß Graben	1 647	98	69	144
23. Groß Weigelsdorf	387	48	78	140
24. Grüneiche [1])	293	97	90	23
25. Grüttenberg	258	63	33	113
26. Gutwohne	513	53	50	277
27. Hönigern	1 221	05	78	44
28. Hundsfeld	220	35	79	241
29. Jackschönau	236	29	13	122
30. Jäntschdorf	464	19	92	276
31. Julinsburg	1 279	27	54	206
32. Kaltvorwerk	224	35	78	36
33. Karlsburg	306	85	50	130
34. Klein Ellguth	865	03	83	72
35. Klein Oels	222	41	69	39
36. Klein Weigelsdorf	273	23	74	90
37. Korschlitz	569	39	22	242
38. Kraschen	538	49	34	156
39. Kritschen	780	66	43	113
40. Krompusch	175	26	13	84
41. Kunersdorf	679	98	61	114
42. Kunzendorf	240	12	78	37
43. Kurzwitz	144	66	97	70
44. Lampersdorf	1 081	88	74	173
45. Langenhof	385	83	04	114
46. Laubsky	387	07	56	101
47. Loischwitz	208	56	19	145
48. Ludwigsdorf	407	60	95	197
49. Medlitz	54	04	74	5
50. Mittel Mühlatschütz	530	98	83	46
51. Nauke	325	78	98	191
52. Netsche	749	61	90	225
53. Neudorf b. Bernstadt	127	52	38	49

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 14. Kreis Oels.				
54. Neudorf b. Juliusburg	213	46	67	65
55. Neuhaus	175	26	60	49
56. Neuhof b. Raake	170	87	50	9
57. Neuhof b. Wiesegrade	207	75	51	106
58. Nieder Alt Ellguth	804	16	07	227
59. Nieder Mühlwitz	341	12	36	80
60. Nieder Prietzen	412	83	65	102
61. Nieder Schmollen	220	33	29	111
62. Nieder Schönau	371	34	55	136
63. Nieder und Ober Mühlatschütz	1 102	93	42	208
64. Nieder Wabnitz	423	25	10	243
65. Ober Alt Ellguth	457	23	90	142
66. Ober Mühlwitz	405	12	99	165
67. Ober Prietzen	189	55	75	96
68. Ober Schmollen	204	08	16	71
69. Ober Schönau	362	38	05	142
70. Ober Wabnitz	222	81	47	125
71. Oels, Schloß	62	00	17	85
72. Oppeln-Neugarten	173	70	79	55
73. Ostrowine	901	46	09	204
74. Pangau	553	91	81	256
75. Patschkey	572	54	74	27
76. Peuke	837	35	95	214
77. Pischkawe	191	53	80	84
78. Pontwitz	983	71	23	278
79. Postelwitz	579	81	36	101
80. Pühlau	501	15	56	126
81. Raake	333	60	71	88
82. Rathe	231	29	14	101
83. Reesewitz	614	26	41	128
84. Rotherinne	133	82	16	9
85. Sakrau	290	01	01	202
86. Schickerwitz	153	90	80	122
87. Schleibitz	388	53	59	161
88. Schmarse	309	08	79	124
89. Schmoltschütz	228	68	08	149
90. Schützendorf	298	97	66	131
91. Schwierse	175	09	54	108
92. Schwundnig	235	95	81	43
93. Sechskiefern	203	70	66	*) —
94. Sibyllenort	597	89	80	196
95. Spahlitz	546	50	00	159
96. Stampen	377	00	00	205
97. Stein	446	98	87	202
98. Strehlitz	893	85	88	72
99. Stronn	488	43	38	178
100. Süßwinkel	1 089	85	55	183
101. Tschertwitz	151	67	88	40
102. Ulbersdorf	639	84	49	217
103. Vielguth	1 149	87	99	179
104. Vogelgesang	173	76	55	5
105. Weidenbach	391	91	25	160
106. Weißensee	509	67	21	16
107. Wiesegrade	275	23	63	130
108. Wildschütz	454	87	81	177
109. Wilhelminenort	917	51	71	119
110. Woitsdorf	584	93	64	252
111. Würtemberg	159	78	24	82
112. Zantoch	635	20	96	83
113. Zessel	1 172	69	09	241
114. Zucklau	980	61	69	81
114 Gutsbez.; Summe	54 495	15	76	14 309
120 Landgem.; „	33 574	89	64	33 790
4 Städte; „	1 987	49	19	22 655
Kreis Oels; Summe	90 057	54	59	70 754
15. Kreis Ohlau.				
1. Altbergel-Altottag	1 036	12	03	522
2. Beckern	259	25	05	169
3. Bischwitz b. Wansen	495	00	66	212

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 15. Kreis Ohlau.				
4. Chursangwitz	175	76	10	86
5. Dammelwitz	135	16	80	35
6. Deutsch Breile	124	17	10	14
7. Deutsch Steine	372	56	10	172
8. Eulendorf	146	71	40	87
9. Gaulau	291	70	30	93
10. Grebelwitz	423	65	80	132
11. Groß Dupine	489	64	50	61
12. Gunschwitz	207	72	50	127
13. Haltauf	287	25	74	129
14. Heidau	419	72	40	69
15. Höckricht	283	61	90	149
16. Hünern	376	03	60	127
17. Jätzdorf	258	61	83	123
18. Jakobine	293	92	00	95
19. Jeltsch	2 237	92	31	235
20. Kanschwitz	205	70	60	81
21. Kauern	372	03	89	164
22. Klein Öls	779	29	80	265
23. Klein Peiskerau	293	24	66	115
24. Kochern	262	33	90	174
25. Krausenau	176	98	40	118
26. Laskowitz	1 719	28	00	251
27. Lorzendorf	242	16	59	111
28. Märzdorf	330	27	12	56
29. Marschwitz	209	54	80	138
30. Mechwitz	173	45	76	68
31. Neuvorwerk	259	48	01	59
32. Niehmen	132	52	30	6
33. Peisterwitz, Forst	4 037	57	40	60
34. Peltschütz	201	15	26	80
35. Philippsfeld	208	03	90	46
36. Polwitz	563	16	65	165
37. Raduschkowitz	199	12	60	107
38. Rohrau	197	20	90	62
39. Sackerau	206	00	50	43
40. Seiffersdorf	390	48	20	213
41. Sitzmannsdorf	193	75	27	67
42. Spurwitz	21	03	60	*) —
43. Theuderau	106	03	80	119
44. Weigwitz	290	33	02	140
45. Zedlitz, Forst	529	31	43	10
45 Gutsbez.; Summe	20 614	14	45	5 355
95 Landgem.; „	38 659	08	76	38 323
2 Städte; „	2 488	02	94	13 785
Kreis Ohlau; Summe	61 761	26	18	57 463
16. Kreis Reichenbach.				
1. Bertholsdorf	445	92	71	125
2. Endersdorf	179	28	70	35
3. Ernsdorf, Lehngut	48	26	84	140
4. Ernsdorf-Klinkenhaus	137	51	24	58
5. Girlachsdorf, Nitschke'scher Ant.	379	56	13	46
6. Groß Ellguth	575	91	10	98
7. Güttmannsdorf	692	68	46	168
8. Guhlau	314	70	11	77
9. Habendorf	661	62	64	186
10. Harthau	378	43	39	105
11. Hennersdorf	163	74	78	29
12. Höfendorf	90	06	89	69
13. Költschen	314	29	04	119
14. Kuchendorf	243	44	51	61
15. Langenbielau, Forst.	1 389	64	04	9
16. Lauterbach	541	01	93	106
17. Mellendorf	798	96	00	130
18. Mittel Faulbrück	297	30	03	29
19. Neudorf	580	78	70	224
20. Nieder Faulbrück	214	14	33	34
21. Nieder Langseifersdorf	567	70	53	128
22. Nieder Mittel Peilau	282	74	20	71

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Grüneiche, Allod. = 163,9710 ha und Grüneiche, Lehn = 130,0080 ha geführt.

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 16. Kreis Reichenbach.				
23. Nieder Panthenau	116	22	48	75
24. Ober Faulbrück	197	08	88	78
25. Ober Langseifersdorf	448	04	73	85
26. Ober Mittel Peilau, Gladishof	151	74	99	43
27. Ober Mittel Peilau, Schmolzhof	199	43	12	59
28. Ober Peilau Reichardts	43	15	46	*) —
29. Olbersdorf	412	06	32	63
30. Peilau Oberhof	320	29	63	159
31. Peilau rother Hof	514	63	80	150
32. Peilau Schlösselhof	299	29	97	56
33. Peilau Seidlitzhof	205	39	90	75
34. Peiskersdorf	384	29	72	41
35. Peterswaldau	998	71	10	319
36. Pfaffendorf, probsteilicher Anteil	54	33	60	*) —
37. Pfaffendorf, weltlicher Anteil	179	57	56	111
38. Schlaupitz	339	53	81	109
39. Steinkunzendorf	229	38	54	6
40. Steinseifersdorf	375	39	01	8
41. Stoschendorf	279	68	08	87
42. Weigelsdorf	929	41	62	118
42 Gutsbez.; Summe	*15 975*	*48*	*62*	*3 689*
46 Landgem.; „	*15 357*	*60*	*37*	*28 399*
2 Städte; „	*4 887*	*09*	*88*	*34 232*
Kreis Reichenbach; Summe	**36 220**	**18**	**87**	**66 320**
17. Landkreis Schweidnitz.				
1. Alt Jauernick	139	84	80	48
2. Bankwitz	270	75	78	57
3. Berghof	624	08	55	124
4. Birkholz	160	90	90	68
5. Bögendorf, Pfarrwiedemuth	53	03	19	15
6. Burkersdorf	204	62	20	63
7. Christelwitz	218	33	25	41
8. Domanze	604	46	32	217
9. Esdorf	57	71	32	40
10. Floriansdorf	312	88	82	88
11. Frauenhain-Rungendorf	386	03	01	95
12. Goglau	305	91	37	124
13. Gohlitsch	226	03	30	71
14. Gorkau	174	78	02	381
15. Groß Merzdorf	168	50	47	65
16. Groß Mohnau	294	56	13	140
17. Grunau	163	24	36	78
18. Hohenposeritz	170	85	04	23
19. Hohgiersdorf, Forst	655	35	42	*) —
20. Ingramsdorf	490	91	92	177
21. Jakobsdorf	88	21	11	74
22. Käntchen	226	21	38	100
23. Kallendorf	102	90	60	48
24. Kaltenbrunn	135	05	91	62
25. Kammerau	402	71	64	174
26. Kapsdorf	236	35	50	86
27. Klein Merzdorf	135	67	78	51
28. Klettendorf	206	41	01	96
29. Költschenbusch	74	05	39	*) —
30. Konradswaldau	490	19	44	223
31. Kratzkau	157	18	50	68
32. Kreisau	188	41	50	111
33. Leutmannsdorf, Forst	564	30	30	8
34. Ludwigsdorf	583	96	74	140
35. Marxdorf	143	06	52	32
36. Mörschelwitz-Rosenthal	354	96	76	135
37. Neudorf	276	61	64	57
38. Nieder Arnsdorf	361	21	17	161

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 17. Landkreis Schweidnitz.				
39. Nieder Gräditz	133	51	97	38
40. Nieder Kunzendorf	249	88	14	101
41. Nieder Weistritz	96	42	40	19
42. Ober Arnsdorf	214	35	82	68
43. Ober Bögendorf	442	03	66	68
44. Ober Gräditz	136	35	60	37
45. Ober Kunzendorf	297	35	00	55
46. Ober Weistritz	447	57	59	55
47. Ohmsdorf	186	51	13	56
48. Penkendorf	350	04	62	62
49. Peterwitz	505	38	32	124
50. Pilzen	184	23	30	59
51. Protschkenhain	70	01	20	*) —
52. Puschkau	472	18	47	178
53. Qualkau	113	72	69	304
54. Queitsch	180	13	31	114
55. Raaben	310	31	70	48
56. Rogau-Rosenau	510	81	90	118
57. Roth Kirschdorf	130	83	50	26
58. Saarau	149	12	09	178
59. Schmellwitz	235	86	60	83
60. Schönfeld	229	77	58	48
61. Schwengfeld	267	36	88	88
62. Stäubchen	103	94	94	59
63. Stephanshain	591	34	93	206
64. Striegelmühle	143	20	16	100
65. Tarnau	124	68	88	29
66. Teichenau	167	55	50	39
67. Tschechen	274	24	84	53
68. Weiß Kirschdorf	220	18	80	75
69. Wernersdorf	301	60	40	106
70. Wierischau	163	97	10	32
71. Wilkau	270	28	47	76
72. Würben	445	97	25	169
73. Zedlitzbusch, Forst[1])	.	.	.	3
74. Zirlau	395	69	42	62
75. Zobtenbergforst, Forst	[4]) 2 430	07	19	47
76. Zülzendorf	186	16	74	66
76 Gutsbez.; Summe	*22 143*	*15*	*15*	*6 590*
106 Landgem.; „	*34 010*	*74*	*73*	*52 223*
2 Städte; „	*1 489*	*59*	*20*	*11 866*
Landkreis Schweidnitz; Summe	**57 643**	**49**	**08**	**70 679**
18. Kreis Steinau.				
1. Alt Raudten	597	32	71	116
2. Bartsch-Kulm[2])	544	54	18	93
3. Bielwiese	596	78	21	131
4. Borschen	88	25	46	24
5. Brodelwitz	363	87	12	138
6. Brödelwitz	379	97	64	101
7. Dammitsch	200	48	51	87
8. Deichslau	501	06	74	151
9. Dieban	693	84	32	149
10. Gaffron[3])	947	12	00	189
11. Georgendorf	365	97	60	123
12. Großendorf	408	50	95	113
13. Guhren	519	70	40	112
14. Gurkau	388	22	60	53
15. Ibsdorf	282	02	96	95
16. Jürtsch	421	75	48	86
17. Kammelwitz	529	35	43	99
18. Klieschau	346	74	84	108
19. Köben	516	44	92	117
20. Kreischau	179	84	83	57
21. Kulmikau	244	68	65	90
22. Kunzendorf	411	61	01	144
23. Lampersdorf	864	31	17	189
24. Lehsewitz	336	92	09	149
25. Mittel Dammer	148	90	59	44
26. Mlitsch	358	82	02	110

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 18. Kreis Steinau.				
27. Mühlgast	338	48	06	64
28. Nährschütz	899	95	05	148
29. Neudorf	90	84	10	9
30. Nieder Dammer	195	87	54	69
31. Nieder Rädlitz	169	25	34	54
32. Nimkowitz	151	82	29	47
33. Nistitz	738	52	29	160
34. Ober Dammer	351	37	51	81
35. Porschwitz	328	86	19	144
36. Preichau	324	77	69	118
37. Pronzendorf	240	48	86	43
38. Radschütz	302	24	16	71
39. Ransen	626	78	71	159
40. Rostersdorf	827	49	53	185
41. Schöneiche, Forst	1 417	04	45	18
42. Thauer	244	73	20	89
43. Thielau	279	56	54	53
44. Töschwitz	506	15	56	140
45. Urschkau	1 175	41	50	304
46. Waldheim	452	25	26	136
47. Wandritsch	473	98	76	78
48. Weißig	572	46	17	100
49. Zedlitz	591	70	53	174
49 Gutsbez.; Summe	*22 537*	*21*	*72*	*5 312*
51 Landgem.; „	*16 534*	*79*	*09*	*12 013*
3 Städte; „	*3 155*	*55*	*06*	*8 100*
Kreis Steinau; Summe	**42 227**	**55**	**87**	**25 425**
19. Kreis Strehlen.				
1. Altjägel	222	89	20	61
2. Alttschammendorf	239	05	10	77
3. Baumgarten	152	98	90	91
4. Dätzdorf	133	61	74	60
5. Danchwitz	197	77	00	71
6. Deutsch Jägel	368	12	36	182
7. Deutsch Lauden	442	17	10	154
8. Dobergast	315	47	90	68
9. Eisenberg	388	13	52	75
10. Geppersdorf	539	73	79	196
11. Glambach	141	87	20	91
12. Großburg	271	17	06	144
13. Jexau	140	23	30	*) —
14. Karisch	305	05	80	55
15. Katschwitz	120	78	00	5
16. Klein Bresa	228	04	78	107
17. Klein Lauden	258	63	60	112
18. Krain	135	74	00	66
19. Krentsch	187	90	00	52
20. Kreutzberg	87	16	86	28
21. Krippitz	430	16	47	159
22. Krummendorf	252	45	06	82
23. Lorenzberg	396	35	30	108
24. Louisdorf	419	65	42	149
25. Markt Bohrau	147	27	78	97
26. Mehltheuer, Forst	756	21	60	8
27. Mittel Schreibendorf	120	86	13	*) —
28. Mückendorf	308	76	60	53
29. Neidchen	113	40	00	127
30. Nieder Arnsdorf	484	71	83	99
31. Nieder Rosen	231	30	10	85
32. Nieder Schreibendorf	154	30	24	19
33. Niklasdorf	297	89	71	351
34. Ober Ecke	138	29	20	*) —
35. Ober Jäschkittel	275	42	90	96
36. Ober Rosen	155	32	82	44
37. Ober Schreibendorf	247	46	25	67
38. Olbendorf	1 050	08	02	143
39. Ottwitz	178	62	14	48
40. Peterwitz	239	63	90	10
41. Petrigau	352	26	95	87
42. Plohe	355	47	50	195

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 75. — [2]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Bartsch = 385,6788 *ha* und Kulm = 158,8630 *ha* geführt. — [3]) Im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Breitkau = 252,6500 *ha*, Groß Gaffron = 312,5993 *ha* und Klein Gaffron = 381,8707 *ha* geführt. — [4]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Zedlitzbusch, Forst (1906 = 158,7 *ha*).

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 19. Kreis Strehlen.				
43. Plohmühle[1]	307	23	74	98
44. Pogarth	130	70	17	44
45. Prieborn	257	13	64	234
46. Prieborn, Forst	680	00	96	11
47. Ruppersdorf	497	47	88	139
48. Schönfeld	191	61	45	47
49. Siebenhufen	153	43	54	101
50. Tschanschwitz	228	92	77	99
51. Türpitz	142	76	50	14
52. Wäldchen	181	79	50	15
53. Wammen	114	73	01	46
54. Warkotsch	297	68	48	148
55. Wilme	130	33	98	45
55 Gutsbez.; Summe	*15 296*	*38*	*75*	*4 763*
80 Landgem.; „	*18 475*	*24*	*27*	*22 033*
1 Stadt; „	*733*	*25*	*00*	*10 142*
Kreis Strehlen; Summe	**34 504**	**88**	**02**	**36 938**
20. Kreis Striegau.				
1. Barzdorf	343	43	44	105
2. Bertholdsdorf	240	32	20	51
3. Damsdorf	804	29	65	222
4. Diesdorf	82	82	70	32
5. Dromsdorf-Lohnig	411	39	55	132
6. Eisdorf	370	70	67	40
7. Eisendorf	329	84	28	118
8. Fehebeutel	118	42	05	36
9. Förstchen	154	78	04	21
10. Gäbersdorf	599	40	88	217
11. Groß Rosen	400	87	76	289
12. Grunau	111	86	94	64
13. Häslicht	311	01	27	81
14. Halbendorf	230	30	59	96
15. Hulm	201	05	84	96
16. Järischau	285	83	40	103
17. Klein Rosen	168	66	02	55
18. Körnitz	164	46	32	86
19. Kohlhöhe	679	69	82	238
20. Kuhnern	496	90	89	262
21. Laasan	487	69	86	163
22. Lederose	221	03	77	44
23. Mittel Gutschdorf[2]	.	.	.	76
24. Muhrau	251	45	11	120
25. Neuhof	432	91	63	132
26. Nieder Gutschdorf	5) 513	65	28	84
27. Nieder Stanowitz	6) 439	32	09	82
28. Nieder Streit	206	77	24	95
29. Niklasdorf	352	09	18	136
30. Ober Stanowitz[3]	.	.	.	110
31. Ober Streit	237	67	21	111
32. Ölse	442	87	11	104
33. Panzkau	202	79	20	58
34. Pilgramshain	395	17	96	92
35. Pitschen	268	50	00	89
36. Pläswitz	487	00	71	144
37. Preilsdorf	213	16	75	52
38. Rauske	266	60	59	95
39. Riegel	150	54	04	56
40. Sasterhausen	190	95	01	115
41. Simsdorf	143	13	19	58
42. Taubnitz	88	91	23	27
43. Teichau	78	68	68	6
44. Thomaswaldau	278	29	10	91
45. Tschinschwitz	127	65	19	54
46. Ullersdorf	208	67	29	*) —
47. Zobten, Forst[4]	290	83	61	5
47 Gutsbez.; Summe	*13 482*	*53*	*34*	*4 543*
57 Landgem.; „	*15 091*	*77*	*98*	*26 161*
1 Stadt; „	*1 403*	*43*	*82*	*14 143*
Kreis Striegau; Summe	**29 977**	**75**	**14**	**44 847**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
21. Kreis Trebnitz.				
1. Bentkau	154	14	94	80
2. Bingerau	304	46	09	158
3. Bischwitz	489	49	40	193
4. Blücherwald, Forst	1 200	84	80	28
5. Brockotschine	224	00	22	111
6. Bruschewitz	551	95	79	87
7. Buchwald	142	18	72	47
8. Buckowine	269	18	37	147
9. Bunkai	93	64	73	54
10. Burgwitz	238	02	56	106
11. Dockern	200	66	32	55
12. Esdorf	447	02	08	108
13. Gellendorf	392	66	66	88
14. Glockschütz	121	77	73	81
15. Groß Breesen	210	41	91	97
16. Groß Krutschen	336	52	98	85
17. Groß Leipe	891	71	44	76
18. Groß Muritsch	163	88	02	70
19. Groß Peterwitz	577	39	28	201
20. Groß Raake	133	16	00	70
21. Groß Wilkawe	302	73	29	76
22. Groß Zauche	297	79	12	86
23. Güntherwitz	256	25	66	99
24. Guhlau	199	15	72	*) —
25. Haasenau	76	74	64	54
26. Heidewilxen	520	01	00	148
27. Hennigsdorf	290	12	90	165
28. Hünern	279	06	29	118
29. Jagatschütz	370	04	82	95
30. Jeschütz	110	89	02	110
31. Kainowe	854	91	07	6
32. Kampern	243	41	44	145
33. Kapatschütz	386	49	34	167
34. Kapitz	193	33	53	120
35. Karoschke	398	40	18	99
36. Katholisch Hammer, Forst	5 251	54	35	62
37. Kawallen	464	00	51	261
38. Klein Kommerowe	462	54	62	53
39. Klein Muritsch	165	58	45	34
40. Klein Schweinern	234	97	24	7
41. Klein Wilkawe	272	08	74	40
42. Kloch-Ellguth	346	84	69	163
43. Kodlewe	241	76	75	81
44. Konradswaldau	449	13	29	125
45. Koschnöwe	255	11	63	66
46. Kottwitz, Forst	70	21	60	*) —
47. Kotzerke	220	04	36	65
48. Krakowahne	244	92	95	92
49. Krumpach	395	13	11	82
50. Kuhbrück, Forst	2 924	10	34	53
51. Kunzendorf	171	13	00	24
52. Langenau	297	29	85	215
53. Lohe	58	39	20	6
54. Lossen	302	76	43	137
55. Lückerwitz	177	48	73	40
56. Luzine	266	26	10	79
57. Machnitz	305	19	23	166
58. Mahlen	414	75	93	210
59. Maltschawe	210	58	00	126
60. Mankerwitz	195	98	74	49
61. Massel	337	52	48	130
62. Maßlisch Hammer	108	08	20	32
63. Michelwitz	118	44	66	39
64. Mühnitz	842	86	52	100
65. Neuhof	287	75	19	122
66. Neuwalde	205	88	78	68
67. Nieder Frauenwaldau	170	84	45	41
68. Nieder Glauche	128	73	90	43
69. Nieder Kehle	230	08	18	5
70. Nieder Mahliau	189	12	06	93
71. Ober Glauche	396	09	98	196
72. Ober Kehle	81	38	56	21
73. Ober Mahliau	204	22	20	115

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 21. Kreis Trebnitz.				
74. Obernigk	815	82	93	146
75. Pannwitz	558	98	20	115
76. Pappelhof	90	54	70	26
77. Paschkerwitz	397	10	80	132
78. Paulwitz	229	85	74	125
79. Pawelwitz	298	56	54	233
80. Perschütz	233	08	14	124
81. Peterwitz	202	59	21	119
82. Pflaumendorf	184	41	37	82
83. Pinxen	499	25	70	67
84. Pirschen	201	66	29	72
85. Pollentschine	336	63	08	91
86. Pristelwitz	266	97	51	111
87. Probotschütz	101	42	65	22
88. Puditsch	404	12	38	102
89. Raschen	161	34	69	74
90. Raschewitz	432	45	50	77
91. Rux	256	73	40	162
92. Sackerschöwe	237	22	56	98
93. Sapraschine	349	42	01	158
94. Schebitz	200	55	91	93
95. Schimmelwitz	461	05	37	83
96. Schmark-Ellguth	406	89	84	50
97. Schön Ellguth	551	85	38	104
98. Senditz	225	90	72	150
99. Simsdorf	387	77	24	196
100. Skarsine	449	32	11	208
101. Sponsberg	279	94	61	108
102. Striese	396	53	10	110
103. Ströhof	97	32	15	34
104. Stroppen	215	92	04	144
105. Tarnast	359	76	37	138
106. Werndorf	164	46	10	40
107. Wiese	387	92	60	172
108. Wischawe	154	57	00	59
109. Zantkau	155	59	75	63
110. Zechelwitz	87	31	31	40
111. Zedlitz	597	83	67	174
112. Zirkwitz	490	10	54	204
112 Gutsbez.; Summe	*41 950*	*38*	*27*	*10 977*
152 Landgem.; „	*39 075*	*15*	*03*	*36 144*
2 Städte; „	*1 013*	*25*	*21*	*8 535*
Kreis Trebnitz; Summe	**82 038**	**78**	**51**	**55 656**
22. Landkr. Waldenburg.				
1. Adelsbach[7]	461	01	79	138
2. Alt Lässig	285	46	33	82
3. Donnerau, Forst	583	56	00	*) —
4. Fellhammer	709	80	67	57
5. Friedersdorf, Forst	42	57	80	*) —
6. Friedland, Forst	346	38	98	4
7. Fröhlichsdorf	116	67	75	15
8. Fürstenstein	661	93	17	297
9. Göhlenau	136	52	06	17
10. Görbersdorf, Forst	840	39	60	*) —
11. Heinrichau, Forst	31	04	20	*) —
12. Kaltvorwerk (=Polsnitz)	103	56	13	10
13. Kynau	396	92	48	26
14. Langwaltersdorf	707	97	24	18
15. Lehmwasser, Forst	715	08	30	*) —
16. Liebichau	550	82	90	119
17. Michelsdorf	239	28	40	6
18. Neuhaus	440	29	04	52
19. Neu Lässig	134	96	60	11
20. Nieder Hermsdorf, Forst	220	79	34	*) —
21. Ober Wüstegiersdorf, Forst	435	98	87	6
22. Reimswaldau	592	55	60	5
23. Reußendorf	402	11	87	130
24. Rudolfswaldau, Forst	817	50	60	*) —

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster unter dem Namen Bärzdorf nachgewiesen. — [2]) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr. 26. — [3]) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr 27. — [4]) im Kataster unter dem Namen Nonnenbusch nachgewiesen. — [5]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Mittel Gutschdorf (1906 = 196,9 *ha*). — [6]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Ober Stanowitz (1906 = 204,5 *ha*). — [7]) ohne die im Kreise Landeshut, Reg.-Bez. Liegnitz, belegene Exklave Liebersdorf.

Noch: 1. Reg.-Bez. Breslau.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 22. Landkreis Waldenburg.				
25. Seitendorf	264	23	33	82
26. Tannhausen	355	61	84	156
27. Wüstegiersdorf, Forst	604	75	70	*)—
27 Gutsbez.; Summe	*11 203*	*86*	*59*	*1 231*
61 Landgem.; „	*23 587*	*05*	*76*	*116 902*
2 Städte; „	*1 771*	*46*	*86*	*15 371*
Landkreis Waldenburg; Summe	**36 562**	**39**	**21**	**133 504**
23. Kreis Wohlau.				
1. Akreschfronze	314	16	70	140
2. Alexanderwitz	197	02	35	64
3. Alt Neu Heidau	614	14	30	57
4. Arnsdorf	338	24	91	50
5. Belkawe	124	95	87	41
6. Bschanz	360	58	64	83
7. Buschen	350	67	59	58
8. Dahme	210	98	00	69
9. Dahsau	497	82	13	109
10. Dittersbach	209	13	81	60
11. Exau	490	87	80	127
12. Fröschen	199	46	23	42
13. Fröschroggen	130	95	20	50
14. Garben	421	76	33	39
15. Gimmel	283	74	18	38
16. Gleinau	178	55	66	50
17. Glumbowitz	375	62	60	188
18. Gräschine	225	65	63	66
19. Groß Ausker	279	85	02	64
20. Groß Baulwie	420	68	61	75
21. Groß Pantken	237	93	20	47
22. Groß Sürchen	721	57	24	157
23. Groß Tschuder	158	18	23	39
24. Groß Wangern	218	41	77	56
25. Grottky	220	88	62	41
26. Hammer	297	84	34	40
27. Heidersdorf	190	42	71	51
28. Heinzendorf	950	06	02	114
29. Hengwitz	89	37	10	34
30. Herrnmotschelnitz	743	05	01	119
31. Hünern	914	73	01	204
32. Jakobsdorf	135	46	90	44
33. Kadlewe	333	60	18	100
34. Kamin	439	84	84	144
35. Kaschewen	379	52	81	95
36. Klein Ausker	189	27	98	37
37. Klein Baulwie	168	24	55	64
38. Klein Kreidel	68	51	37	33
39. Klein Pantken	164	46	80	38
40. Klein Peterwitz	276	53	28	86
41. Klein Pogul	274	13	40	130
42. Klein Schmograu	401	01	70	109
43. Klein Strenz	268	70	02	5
44. Klein Sürchen	140	56	51	55
45. Klein Wangern	186	10	25	60
46. Kleschwitz	91	99	78	27
47. Kranz	594	39	90	74
48. Krehlau	331	06	31	78
49. Krischütz	341	61	12	85
50. Krummwohlau	508	72	38	169
51. Kutscheborwitz	521	26	34	122
52. Lahse	280	43	42	67
53. Lahserwitz	107	73	81	27
54. Lendschütz	268	30	60	97
55. Leubel	493	94	12	122
56. Leubus, Dorf	379	81	76	168
57. Liebenau	354	20	83	47
58. Loßwitz	230	97	70	54
59. Mersine	357	59	78	78
60. Mönchmotschelnitz	712	35	36	81
61. Mondschütz	924	77	02	219
62. Neuvorwerk	248	27	53	4
63. Nieder Alt Wohlau	378	46	06	117
64. Nieder Polgsen	685	32	20	124
65. Nimkau, Forst	1 857	97	36	31
66. Nisgawe	294	00	45	94
67. Norigawe	205	77	38	16
68. Ober Alt Wohlau	419	05	98	53
69. Ober Polgsen	313	13	19	75
70. Osselwitz	358	58	49	104
71. Ostrawe	278	05	87	71
72. Pakuswitz	121	10	35	44
73. Pathendorf	793	67	68	27
74. Pavelschöwe	211	72	52	48
75. Peiskern	127	21	40	55
76. Peruschen	415	31	37	57
77. Pfarroggen	128	76	90	47
78. Piskorsine	378	90	04	210
79. Praukau	246	63	18	73
80. Prosgawe	383	17	83	29
81. Quallwitz	141	24	60	18
82. Rathau	175	72	79	24
83. Rayschen	272	01	23	48
84. Reudchen	688	60	46	51
85. Riemberg	1 311	26	34	89
86. Schilkowitz	246	52	39	62
87. Schlanowitz	529	48	13	54
88. Schlaupp	549	50	27	81
89. Schleßwitz	322	40	43	52
90. Schmögerle	298	20	20	57
91. Schöneiche, Forst	3 395	49	65	71
92. Seifersdorf	459	70	86	14
93. Seifrodau	335	17	54	133
94. Siegda	355	01	69	48
95. Sorgau	239	92	34	67
96. Stanschen	260	03	59	52
97. Striese	101	55	59	25
98. Thiergarten	651	00	61	112
99. Tscheltsch	132	02	34	8
100. Tscheschen	342	46	26	52
101. Tschilesen[1])	953	72	42	232
102. Vorwinzig	56	30	20	18
103. Wahren	289	16	52	3
104. Wanglewe	167	99	57	75
105. Wehlefronze	234	62	59	60
106. Wersingawe	218	39	50	19
107. Wischütz	490	73	04	137
107 Gutsbez.; Summe	*41 956*	*06*	*56*	*7 828*
121 Landgem.; „	*34 398*	*38*	*38*	*28 002*
4 Städte; „	*4 122*	*02*	*04*	*10 809*
Kreis Wohlau; Summe	**80 476**	**46**	**98**	**46 639**

2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Bolkenhain.				
1. Alt Reichenau, Forst	685	85	90	16
2. Alt Röhrsdorf	719	88	54	62
3. Blumenau	377	15	20	99
4. Börnchen	123	71	63	25
5. Bohrauseifersdorf	181	63	83	133
6. Dätzdorf	273	08	38	145
7. Einsiedel, Forst	753	60	28	7
8. Falkenberg	228	33	00	37
9. Girlachsdorf	423	04	48	156
10. Gräbel	400	93	70	31
11. Halbendorf	297	19	60	23
12. Hausdorf	285	98	21	92
13. Hohenfriedeberg-Schweinz	426	73	63	144
14. Hohenpetersdorf	213	71	83	60
15. Kauder	606	29	45	150
16. Klein Waltersdorf	183	83	19	36
17. Langhelwigsdorf	395	45	90	117
18. Merzdorf	274	83	87	51
19. Möhnersdorf	290	29	48	45
20. Nieder Baumgarten	570	17	37	131
21. Nieder Kunzendorf	59	34	87	*)—
22. Nieder Wolmsdorf	333	86	79	52
23. Nieder Würgsdorf	298	14	44	57
24. Ober Baumgarten	285	27	30	94
25. Ober Hohendorf	254	07	18	28
Noch: 1. Kreis Bolkenhain.				
26. Oberlauterbach	476	48	20	113
27. Ober Wolmsdorf	306	21	04	27
28. Polkau	235	07	12	107
29. Preilsdorf	129	20	20	15
30. Rohnstock	311	39	41	152
31. Rudelstadt	414	21	74	38
32. Schollwitz	212	59	70	90
33. Schweinhaus	358	61	90	55
34. Simsdorf	352	58	44	165
35. Wederau	375	83	73	130
36. Wernersdorf	593	93	68	42
37. Wiesau	159	08	46	30
38. Wilhelmsburg	202	10	05	11
38 Gutsbez.; Summe	*13 069*	*81*	*72*	*2 766*
49 Landgem.; „	*22 116*	*33*	*63*	*22 242*
2 Städte; „	*730*	*13*	*89*	*4 771*
Kreis Bolkenhain; Summe	**35 916**	**29**	**24**	**29 779**
2. Kreis Bunzlau.				
1. Alt Öls	1 526	58	92	36
2. Alt Warthau	460	55	05	57
3. Aslau	640	70	65	62
4. Buchwald	255	35	55	61
Noch: 2. Kreis Bunzlau.				
5. Buchwald, Forst	1 639	16	49	*)—
6. Bunzlauer Stadtforst	6 958	81	38	97
7. Eichberg	966	77	68	46
8. Gersdorf a. Queis	165	32	90	19
9. Groß Krauschen	279	09	50	77
10. Groß Vorwerk	70	80	84	15
11. Günther	34	09	02	6
12. Günthersdorf	546	47	03	9
13. Kirsch	100	05	10	15
14. Kittlitztreben	821	36	37	76
15. Klitschdorf	9 218	87	83	252
16. Lichtenwaldau	369	57	47	51
17. Modlau	2 899	84	52	207
18. Neuen	155	29	80	56
19. Neuhammer	215	49	00	30
20. Neu Schönfeld	132	35	20	60
21. Nieder Groß Hartmannsdorf	123	00	31	26
22. Nieder Schönfeld	184	46	30	65
23. Nieder Thomaswaldau	954	27	49	127
24. Ober Mittlau	599	87	08	140
25. Ober Schönfeld	311	72	48	91
26. Ober Thomaswaldau	403	05	92	59
27. Ottendorf	352	97	00	86
28. Rothlach	428	18	48	81

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Tschilesen = 687,1507 *ha* und Brennowitz = 266,5735 *ha* geführt.

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 2. Kreis Bunzlau.				
29. Schwiebendorf	98	63	32	15
30. Seifersdorf	634	33	03	136
31. Siegersdorf	593	10	86	98
32. Thiergarten	204	09	00	64
33. Tschirne	472	66	80	64
34. Urbanstreben	502	15	17	4
35. Uttig	213	24	30	44
36. Waldau i./Ob. Laus. [1])	428	99	71	91
37. Wehrau	10 412	57	09	231
38. Wiesau	251	17	50	17
39. Wolfshayn [2])	630	52	74	140
39 Gutsbez.; Summe	*45 255*	*64*	*88*	*2 811*
82 Landgem.; „	*54 003*	*00*	*42*	*44 996*
2 Städte; „	*5 185*	*75*	*07*	*19 802*
Kreis Bunzlau; Summe	**104 444**	**40**	**37**	**67 609**
3. Kreis Freystadt.				
1. Beitsch-Deutsch Tarnau	606	51	57	58
2. Bielawe	1 330	84	03	92
3. Bielitz	157	47	85	101
4. Bösau	503	14	30	144
5. Brunzelwaldau	902	63	81	30
6. Buchwald	256	17	57	11
7. Bullendorf	127	37	50	54
8. Carolath	10 426	64	65	496
9. Döringau	72	66	84	47
10. Droseheydau	201	38	50	35
11. Eichau	315	19	06	58
12. Erkelsdorf	254	42	70	23
13. Grochwitz	545	73	90	11
14. Hartmannsdorf	721	03	30	26
15. Heydau	395	68	90	20
16. Hohenborau-Landskron	437	69	20	84
17. Kölmchen	1 084	81	40	89
18. Krolkwitz	351	96	49	43
19. Langhermsdorf	484	83	99	63
20. Lessendorf	290	17	93	146
21. Liebenzig	698	38	04	141
22. Liebschütz	285	01	95	99
23. Lindau	493	58	84	132
24. Lippen	1 021	76	56	45
25. Louisdorf	183	81	50	16
26. Malschwitz	472	40	53	51
27. Mittel Herwigsdorf	300	14	88	111
28. Mittel Herzogswaldau	200	36	99	42
29. Mittel Poppschütz	175	64	79	61
30. Mittel Seiffersdorf	343	34	93	63
31. Nenkersdorf	162	62	59	55
32. Nettschütz	232	87	50	115
33. Neu Tschau	208	47	25	70
34. Niebusch	1 328	21	32	168
35. Nieder Großenborau	441	25	18	129
36. Nieder Herwigsdorf	527	74	47	165
37. Nieder Poppschütz	210	08	48	83
38. Nieder Siegersdorf I	262	79	94	123
39. Nieder Siegersdorf II	402	45	48	92
40. Nieder Weichau	525	91	30	83
41. Nieder Zyrus	129	09	01	67
42. Ober Herzogswaldau	460	94	98	57
43. Ober Mittel Großenborau	481	93	58	147
44. Ober Mittel Zäcklau	392	88	70	26
45. Ober Nieder Seiffersdorf	320	13	63	50
46. Ober Poppschütz	154	21	21	61
47. Ober Reinshain	261	15	97	20
48. Ober Weichau	685	31	40	145
49. Ober Zyrus	193	31	97	57
50. Pürschkau	1 987	91	35	125

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Freystadt.				
51. Rohrwiese	174	66	52	18
52. Scheibau	195	72	05	48
53. Schlawa	2 616	84	37	161
54. Schönaich-Rosenthal	900	13	23	196
55. Steinborn	315	10	90	86
56. Streidelsdorf I	515	37	80	79
57. Streidelsdorf II	445	42	35	80
58. Teichhof	260	92	90	13
59. Tschiefer, Forst	4 286	47	23	32
60. Tschöplau	279	26	70	44
61. Wallwitz	396	41	03	75
62. Windischborau	169	45	81	35
63. Zissendorf	126	80	87	41
64. Zölling	405	83	86	139
64 Gutsbez.; Summe	*44 098*	*73*	*43*	*5 277*
86 Landgem.; „	*40 126*	*54*	*41*	*28 624*
5 Städte; „	*3 287*	*39*	*10*	*25 434*
Kreis Freystadt; Summe	**87 512**	**66**	**94**	**59 335**
4. Landkreis Glogau.				
1. Alt Kranz	929	85	21	175
2. Alt Sabel	162	87	65	85
3. Alt Strunz	1 051	72	12	198
4. Altwasser	238	14	42	73
5. Andersdorf	319	30	33	65
6. Arnsdorf	560	71	44	135
7. Bansau	359	53	17	99
8. Baunau	279	32	00	68
9. Biegnitz	314	74	98	105
10. Borkau	500	45	13	104
11. Brieg	546	14	33	134
12. Buchwald	139	15	38	46
13. Dalkau	412	91	41	136
14. Dammer	609	23	00	8
15. Denkwitz	265	05	55	116
16. Drogelwitz	495	82	18	99
17. Druse	243	19	50	94
18. Gleinitz	274	08	23	72
19. Glogauer Stadtforst	2 756	49	93	83
20. Golgowitz	351	46	65	42
21. Golschwitz	380	57	25	11
22. Gramschütz	340	18	98	131
23. Greif	167	74	20	42
24. Groß Gräditz	333	27	17	87
25. Groß Logisch	192	93	09	54
26. Groß Schwein	524	23	86	14
27. Groß Vorwerk	183	64	25	22
28. Gusitz	468	45	40	90
29. Gustau	196	38	90	52
30. Hermsdorf	510	18	49	150
31. Hochkirch	110	65	90	4
32. Hünerei	152	32	85	31
33. Jakobskirch	398	06	98	83
34. Klein Gräditz	262	65	47	99
35. Klein Kauer	251	05	91	44
36. Klein Logisch	219	86	30	75
37. Klein Schwein	343	50	79	171
38. Klein Tschirne	562	56	89	119
39. Klein Vorwerk	121	84	74	31
40. Klemnitz	274	82	80	64
41. Kosel	280	39	28	74
42. Kottwitz	545	94	06	72
43. Kreidelwitz	872	74	22	196
44. Kummernick	555	44	01	122
45. Kunzendorf	709	64	80	129
46. Kutschwitz	34	32	00	*) —
47. Kuttlau	1 555	05	70	334
48. Leschkowitz	238	98	53	129
49. Leutbach	122	07	74	60
50. Linden	815	88	37	140
51. Mahnau	298	91	69	113

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Landkreis Glogau.				
52. Merzdorf	510	65	66	111
53. Meschkau	240	28	65	43
54. Milchau	253	84	17	81
55. Modlau	105	21	70	59
56. Musternick	428	50	71	60
57. Nieder Herrndorf	457	63	93	75
58. Nieder Polkwitz	341	88	71	86
59. Nieder Zarkau	86	31	23	17
60. Ober Herrndorf	386	65	23	139
61. Obisch (= Groß u. Klein Obisch)	758	48	53	91
62. Polkwitz, Stadtforst	1 105	21	52	*) —
63. Porschütz	250	26	17	81
64. Pürschen	208	07	18	88
65. Putschlau	313	97	70	75
66. Quaritz	963	85	43	153
67. Rabsen	239	66	93	95
68. Ransdorf	378	20	93	49
69. Rettkau	361	98	84	109
70. Rietschütz	1 003	05	56	172
71. Salisch	668	71	98	83
72. Samitz	131	82	83	53
73. Schabitzen	502	17	80	82
74. Schlatzmann	51	95	60	15
75. Schönau	503	53	54	85
76. Schrien	208	24	07	101
77. Schwusen	508	06	38	166
78. Seppau	428	80	52	136
79. Simbsen	343	90	40	105
80. Skeyden	477	85	89	221
81. Stumberg	94	80	90	41
82. Suckau	221	53	41	73
83. Tarnau	427	36	06	134
84. Tauer	346	80	60	87
85. Thamm	1 164	39	63	191
86. Töppendorf	1 275	33	32	193
87. Trebitsch	543	86	97	116
88. Tschepplau	1 235	07	99	151
89. Tschirnitz	320	18	20	104
90. Wegnersau	315	77	92	87
91. Weichnitz	208	34	68	100
92. Weißholz	272	51	39	98
93. Wiesau	248	53	82	112
94. Wilkau	661	71	64	85
95. Willschau	171	63	15	25
96. Würchland	270	77	39	93
97. Würchwitz	385	66	87	151
98. Ziebern	267	99	14	118
98 Gutsbez.; Summe	*43 485*	*84*	*10*	*9 270*
137 Landgem.; „	*48 071*	*26*	*67*	*41 594*
1 Stadt; „	*1 211*	*86*	*52*	*1 652*
Landkreis Glogau; Summe	**92 768**	**97**	**29**	**52 516**
5. Landkreis Görlitz.				
1. Arnsdorf	432	90	60	36
2. Biesig	111	62	78	22
3. Deutsch Paulsdorf	356	87	10	43
4. Dittmannsdorf	194	72	10	66
5. Döbschütz	161	36	94	53
6. Ebersbach	149	65	09	126
7. Gersdorf	427	63	42	63
8. Görlitzer Kommunalheide	[3]) 28258	37	84	468
9. Groß Krauscha	486	58	64	137
10. Gruna	227	26	30	45
11. Hartha	124	47	55	21
12. Hennersdorf	366	49	09	132
13. Hermsdorf	430	82	58	61
14. Hilbersdorf	229	40	19	40
15. Holtendorf	179	60	95	82

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Waldau = 411,3341 *ha* und Waldau Abfind. = 17,6630 *ha* geführt. — [2]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Wolfshayn = 469,8224 *ha* und Martinwaldau = 160,7050 *ha* geführt. — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Penzig, Dominium.

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Landkreis Görlitz.				
16. Karlsdorf	129	35	42	26
17. Kieslingswalde	358	92	70	60
18. Klein Neundorf	137	05	31	22
19. Klingewalde	16	47	83	11
20. Königshain	481	95	33	61
21. Köslitz	209	85	21	29
22. Krischa	607	20	60	129
23. Krobnitz	298	96	20	46
24. Kuhna	194	26	43	50
25. Kunnersdorf	396	16	95	147
26. Kunnerwitz	179	17	27	57
27. Lauterbach	235	21	88	27
28. Leopoldshain	435	81	93	45
29. Leschwitz	202	43	97	45
30. Lichtenberg	102	48	90	*) —
31. Liebstein	137	30	19	22
32. Lissa	159	45	74	56
33. Lomnitz	162	66	32	22
34. Markersdorf, Stiftsant.	80	62	80	*) —
35. Mengelsdorf	658	25	22	79
36. Mittel Deutsch Ossig I	74	83	84	19
37. Mittel Deutsch Ossig II	51	71	80	8
38. Mittel Girbigsdorf II	88	84	74	9
39. Mittel Girbigsdorf III	66	37	56	10
40. Mittel Sohra	328	12	00	83
41. Niecha	129	23	90	17
42. Nieder Deutsch Ossig	80	34	16	35
43. Nieder Girbigsdorf	28	51	70	11
44. Nieder Langenau	184	33	84	9
45. Nieder Ludwigsdorf	169	31	64	55
46. Nieder Markersdorf	62	34	50	18
47. Nieder Moys	112	68	40	65
48. Nieder Reichenbach	287	34	33	80
49. Nieder Sohra	120	94	95	60
50. Nieder Zodel	151	02	20	26
51. Nikrisch	200	78	58	89
52. Nostiz-Maltitz-Gebelziger Heide[1])	139	10	50	*) —
53. Ober Deutsch Ossig	182	61	60	33
54. Ober Girbigsdorf	142	60	34	63
55. Ober Moys	202	71	34	40
56. Ober Neundorf	246	29	40	69
57. Ober Pfaffendorf	144	95	64	18
58. Ober Reichenbach	348	72	28	34
59. Ober Sohra	248	41	85	13
60. Ober Zodel	40	20	60	16
61. Penzig, Dominium	[2]) .	.	.	330
62. Posottendorf	129	55	40	18
63. Radmeritz	362	19	80	38
64. Schöps	96	11	48	2
65. Sercha	193	67	33	33
66. Sohr Neundorf	333	79	33	92
67. Tauchritz	250	31	54	9
68. Thielitz	193	23	67	35
69. Wendisch Ossig	236	84	90	19
70. Zentendorf	107	09	58	12
70 Gutsbez.; Summe	*43 056*	*72*	*09*	*3 797*
95 Landgem.; „	*42 730*	*10*	*76*	*56 194*
1 Stadt; „	*354*	*40*	*70*	*2 455*
Landkreis Görlitz; Summe	**86 141**	**23**	**55**	**62 446**
6. Kreis Goldberg-Haynau.				
1. Altenlohm	528	80	86	72
2. Armenruh	165	10	15	21
3. Bärsdorf-Trach	776	80	06	65
4. Baudmannsdorf	222	20	20	102
5. Berg Lobendau	52	81	30	15
6. Doberschau	281	62	74	68
7. Geiersberg	207	98	74	52
8. Giersdorf	333	57	90	104

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Goldberg-Haynau.				
9. Göllschau	756	72	92	188
10. Gohlsdorf	226	77	00	94
11. Gröditzberg	886	07	66	130
12. Groß Tschirbsdorf	256	63	07	43
13. Hainwald	500	13	56	5
14. Haynau, Stadtforst	1 621	06	80	46
15. Hermsdorf, Goldbergisch	570	02	73	79
16. Hohberg	100	14	90	64
17. Knobelsdorf	197	18	30	64
18. Konradsdorf	461	60	95	222
19. Kreibau	203	54	30	73
20. Märzdorf	526	29	65	194
21. Mittel Bielau	173	17	22	85
22. Mittel Kaiserswaldau	106	31	76	19
23. Mittel Leisersdorf	191	60	21	15
24. Mittel Lobendau	326	24	00	110
25. Mittel Nieder Steinsdorf	429	63	10	106
26. Moschendorf	326	96	60	42
27. Neudorf a. Gröditzberge	244	28	20	59
28. Nieder Adelsdorf	334	28	02	74
29. Nieder Alzenau	314	99	70	82
30. Nieder Bielau	388	39	00	66
31. Nieder Brockendorf	296	23	08	106
32. Nieder Gröditz	50	82	20	23
33. Nieder Harpersdorf	262	78	29	62
34. Nieder Hermsdorf, Haynauisch	231	78	70	79
35. Nieder Kaiserswaldau	289	96	25	45
36. Nieder Leisersdorf	236	77	76	67
37. Nieder Lobendau	219	64	38	118
38. Nieder Michelsdorf	91	22	40	29
39. Nieder Radchen	126	04	60	16
40. Nieder Schellendorf	262	53	48	107
41. Nieder Steinberg	250	23	70	94
42. Nieder Tscheschendorf	140	62	60	60
43. Nieder Wittgendorf	184	91	70	52
44. Nieder Woitsdorf	236	73	30	36
45. Ober Adelsdorf	184	82	80	32
46. Ober Bielau	83	55	20	20
47. Ober Brockendorf	330	76	00	154
48. Ober Hermsdorf, Haynauisch	273	05	20	94
49. Ober Kaiserswaldau	253	09	80	39
50. Ober Leisersdorf	392	33	10	34
51. Ober Lobendau	184	15	29	76
52. Ober Nieder Leisersdorf	53	22	20	5
53. Ober Radchen	417	77	31	20
54. Ober Schellendorf	97	03	80	52
55. Ober Steinberg	117	60	00	33
56. Ober Steinsdorf	234	66	51	96
57. Ober Tscheschendorf	151	94	00	50
58. Ober Woitsdorf	245	25	00	73
59. Panthenau	261	25	40	79
60. Petersdorf	382	19	83	114
61. Pilgramsdorf	724	73	03	152
62. Pohlsdorf	306	53	50	103
63. Probsthain	741	69	63	159
64. Reisicht, Haynauisch	874	20	33	172
65. Roth Lobendau	190	98	73	98
66. Samitz	279	60	60	56
67. Sankt Hedwigsdorf	80	63	90	32
68. Scharfenort	225	75	68	55
69. Schönfeld	379	79	20	141
70. Seifersdorf	310	07	10	80
71. Siegendorf	237	03	13	71
72. Steudnitz	285	12	82	61
73. Straupitz	284	79	65	106
74. Taschenhof	122	08	63	23
75. Töppendorf	124	85	80	23

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Goldberg-Haynau.				
76. Ulbersdorf, Goldbergisch	162	30	10	45
77. Vorhaus	773	51	93	115
78. Wolfsdorf	302	36	10	66
78 Gutsbez.; Summe	*24 660*	*15*	*34*	*5 782*
89 Landgem.; „	*34.417*	*39*	*15*	*30 431*
2 Städte; „	*1 868*	*84*	*58*	*17 337*
Kreis Goldberg-Haynau; Summe	**60 946**	**39**	**07**	**53 550**
7. Landkreis Grünberg.				
1. Altkessel	1 529	38	66	153
2. Bobernig	1 183	75	19	76
3. Boyadel	2 884	56	21	322
4. Buchelsdorf	423	19	97	57
5. Deutsch Kessel	524	76	67	81
6. Drehnow	1 079	53	49	50
7. Drentkau	971	44	32	54
8. Droschkau	587	53	40	71
9. Groß Lessen	868	40	23	117
10. Günthersdorf	420	20	05	71
11. Hammer[3])	.	.	.	44
12. Hohwelze	366	43	41	44
13. Karschin	2 497	41	54	37
14. Kleinitz	1 059	88	20	187
15. Kolzig	2 140	61	10	178
16. Kontopp	2 101	23	69	194
17. Krampe	1 058	72	51	59
18. Külpenau	410	80	30	38
19. Läsgen	858	35	45	64
20. Lättnitz	1 115	89	07	71
21. Lansitz	1 245	30	25	54
22. Lodenberg	753	12	70	91
23. Loos	779	63	63	60
24. Ludwigsthal	360	78	10	3
25. Milzig	419	81	23	43
26. Nittritz	618	38	77	42
27. Ochelhermsdorf	1 357	58	69	137
28. Pirnig	1 279	63	90	148
29. Plothow	785	86	74	44
30. Prittag	1 085	18	02	116
31. Saabor	[4]) 1 145	14	80	143
32. Schertendorf	643	24	08	61
33. Schlesisch Nettkow	1 676	90	07	249
34. Schwarmitz	964	15	60	119
35. Schweinitz I	513	02	76	107
36. Schweinitz II	426	83	36	45
37. Schweinitz III	454	28	65	66
38. Seedorf	941	17	20	2
39. Seiffersholz	344	12	60	8
40. Woitschinberg	343	54	00	34
41. Zahn	594	41	60	22
42. Zauche	764	38	10	8
42 Gutsbez.; Summe	*39 578*	*68*	*31*	*3 570*
57 Landgem.; „	*42 190*	*16*	*37*	*30 168*
2 Städte; „	*926*	*23*	*19*	*2 259*
Landkr. Grünberg; Summe	**82 695**	**07**	**87**	**35 997**
8. Landkreis Hirschberg.				
1. Altkemnitz	369	89	40	80
2. Arnsberg, Forst	1 160	25	10	22
3. Arnsdorf	567	24	71	69
4. Bad Warmbrunn	499	81	67	367
5. Berthelsdorf	380	56	63	71
6. Boberröhrsdorf	514	73	76	70
7. Buchwald	640	01	27	118
8. Erdmannsdorf	427	84	41	322
9. Fischbach	784	93	39	58
10. Giersdorf	1 960	89	54	84

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Nostizer Heide = 95,8100 *ha* und Maltitz-Gebelziger Heide = 43,2950 *ha* geführt. — [2]) s. lfd. Nr. 8. — [3]) Im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 31. — [4]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Hammer (1906 = 321,0 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 8. Landkreis Hirschberg.				
11. Herischdorf	118	69	79	9
12. Hermsdorf u. K.	2 697	71	39	113
13. Hindorf	189	87	30	7
14. Krummhübel, Forst	196	50	98	4
15. Lomnitz	465	98	72	169
16. Neuhoff[1])	638	10	76	43
17. Petersdorf	2 052	30	48	62
18. Reibnitz	222	09	00	53
19. Schreiberhau	6 358	87	59	452
20. Schwarzbach	213	14	50	29
21. Seidorf	3 771	50	94	131
22. Seifershau	2 642	10	22	16
23. Stonsdorf	475	46	61	42
24. Voigtsdorf	126	17	20	8
25. Wüsteröhrsdorf-Rothenzechau[2])	376	51	70	*) —
25 Gutsbez.; Summe	*27 851*	*27*	*06*	*2 399*
51 Landgem.; „	*27 427*	*40*	*94*	*61 764*
1 Stadt; „	*1 962*	*88*	*94*	*5 795*
Landkr. Hirschberg; Summe	**57 241**	**56**	**94**	**69 958**
9. Kreis Hoyerswerda.				
1. Arnsdorf	733	76	20	4
2. Bärwalde	420	04	83	40
3. Bieblen	129	95	79	49
4. Burghammer	105	66	55	105
5. Burkersdorf	224	01	10	*) —
6. Frauendorf	496	37	20	3
7. Grünewald	856	99	01	432
8. Guteborn	1 124	64	94	87
9. Hermsdorf a./Spree	1 046	02	69	11
10. Hermsdorf b. Ruhland	742	31	20	19
11. Hohenbocka	928	17	44	49
12. Hoyerswerda, Forst	4 115	14	60	18
13. Jannowitz	815	30	28	22
14. Kolbitz	137	47	99	9
15. Kroppen	923	13	24	94
16. Liebegast	159	40	50	10
17. Lieske	384	82	20	*) —
18. Lindenau	609	41	60	90
19. Lippen	390	99	80	*) —
20. Lipsa	630	52	45	36
21. Litschen	552	79	75	24
22. Lohsa	581	40	75	49
23. Merzdorf	348	34	19	11
24. Mönau-Rauden	719	83	36	14
25. Mortke (=Mortka)	440	81	10	10
26. Neustadt, Forst	2 804	74	05	9
27. Niemtsch	682	07	31	38
28. Peickwitz	742	86	62	22
29. Ratzen[3])	1 091	13	38	33
30. Ruhland	712	60	79	47
31. Sankt Marienstern	834	60	30	3
32. Schwarzbach	651	06	96	28
33. Schwarzkollm, Forst	1 774	70	49	21
34. Sella	148	88	13	*) —
35. Steinitz	473	96	31	26
36. Tettau	433	99	70	*) —
37. Uhyst	1 641	55	40	41
38. Wartha	621	72	54	37
39. Weißig	194	91	80	2
40. Weißkollm	1 979	60	08	191
41. Wiednitz	301	53	67	15
41 Gutsbez.; Summe	*32 707*	*36*	*29*	*1 699*
87 Landgem.; „	*50 377*	*24*	*76*	*39 552*
3 Städte; „	*3 696*	*89*	*11*	*12 982*
Kreis Hoyerswerda; Summe	**86 781**	**50**	**16**	**54 233**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
10. Kreis Jauer.				
1. Arnoldshof	194	19	30	55
2. Bersdorf	547	25	18	155
3. Brechelshof	455	32	40	269
4. Dittersdorf	286	57	36	110
5. Groß Neudorf[4])	916	58	56	59
6. Haasel	299	21	00	55
7. Hänchen	128	49	90	31
8. Hospitalforst	102	17	50	*) —
9. Jägendorf	502	29	31	103
10. Jakobsdorf	425	57	05	46
11. Kalthaus	152	36	40	93
12. Klonitz	317	46	98	64
13. Kolbnitz	528	45	77	67
14. Laasnig	328	69	20	32
15. Lobris	210	81	43	102
16. Malitsch	221	92	10	138
17. Merzdorf	219	44	04	59
18. Mittel Leipe	247	12	69	30
19. Mochau	1 264	19	16	98
20. Mönchswald, Forst	796	09	30	3
21. Moisdorf	368	80	30	83
22. Nieder Hertwigswaldau	372	80	96	161
23. Nieder Leipe	307	26	23	100
24. Nieder Poischwitz	123	06	62	56
25. Nieder Prausnitz	428	74	80	57
26. Ober Hertwigswaldau	216	09	21	55
27. Ober Leipe	379	75	92	27
28. Ober Pombsen[5])	208	11	00	12
29. Ober Prausnitz	439	27	98	94
30. Peterwitz	354	75	39	149
31. Profen	352	34	73	117
32. Reppersdorf	574	74	94	165
33. Seichau	523	63	30	114
34. Siebenhuben	302	02	41	7
35. Skohl	158	30	84	74
36. Triebelwitz	291	36	34	164
36 Gutsbez.; Summe	*13 545*	*35*	*60*	*3 004*
40 Landgem.; „	*17 948*	*61*	*26*	*19 292*
1 Stadt; „	*1 388*	*19*	*67*	*12 191*
Kreis Jauer; Summe	**32 882**	**16**	**53**	**34 487**
11. Kreis Landeshut.				
1. Dittersbach, Städtisch	458	47	73	*) —
2. Hartmannsdorf	295	72	20	57
3. Hermsdorf, Städt.; Forstgut	1 259	39	11	3
4. Hermsdorf, Städt.; Restrittergut	139	69	25	30
5. Krausendorf	366	55	10	94
6. Kreppelhof	477	45	50	125
— Liebersdorf (Enklave)[6])	47	51	30	*) —
7. Mittelkonradswaldau[7])	917	32	81	13
8. Nieder Blasdorf	305	96	04	22
9. Pfaffendorf	432	23	53	62
10. Reußendorf	538	56	30	26
11. Schreibendorf	462	67	28	87
12. Schwarzwaldau	371	53	76	130
13. Trautliebersdorf	155	67	00	22
14. Ullersdorf, Forst	3 432	55	13	145
15. Wittgendorf	440	18	69	4
15 Gutsbez.; Summe	*10 101*	*50*	*73*	*820*
51 Landgem.; „	*27 080*	*57*	*93*	*33 330*
3 Städte; „	*2 546*	*99*	*06*	*19 550*
Kreis Landeshut; Summe	**39 729**	**07**	**72**	**53 700**
12. Kreis Lauban.				
1. Alt Seidenberg	396	80	14	71
2. Beerberg	294	40	99	65
3. Berna	154	38	40	28

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Kreis Lauban.				
4. Bertelsdorf	384	68	73	216
5. Friedersdorf	192	11	84	24
6. Gebhardsdorf	454	10	44	21
7. Geibsdorf	208	65	14	5
8. Hartha	160	29	10	29
9. Hartmannsdorf	484	75	18	36
10. Holzkirch	301	43	26	129
11. Küpper	574	74	94	33
12. Logau	277	89	94	97
13. Meffersdorf	701	04	16	104
14. Mittel Gerlachsheim	345	66	84	41
15. Mittel Heidersdorf[8])	.	.	.	4
16. Mittel Langenöls	659	94	50	123
17. Mittel Schreibersdorf	300	95	10	77
18. Mittel Steinkirch	159	82	34	37
19. Mittel Thiemendorf	265	91	17	34
20. Nieder Bellmannsdorf	108	45	72	8
21. Nieder Gerlachsheim i. Winkel	120	45	36	35
22. Nieder Heidersdorf	397	45	40	45
23. Nieder Langenöls	263	84	00	41
24. Nieder Lichtenau	155	08	81	23
25. Nieder Linda	627	48	00	14
26. Nieder Örtmannsdorf	153	36	45	37
27. Nieder Rudelsdorf	295	04	16	52
28. Nieder Schönbrunn	618	77	00	150
29. Nieder Schreibersdorf	243	38	84	57
30. Nieder Steinkirch	241	87	97	30
31. Ober Bellmannsdorf	261	17	01	53
32. Ober Gerlachsheim	354	66	90	44
33. Ober Halbendorf	171	02	53	28
34. Ober Heidersdorf	10) 327	71	97	26
35. Ober Langenöls	126	73	43	27
36. Ober Lichtenau	370	62	90	119
37. Ober Linda	172	72	99	26
38. Ober Nikolausdorf	44	95	80	35
39. Ober Örtmannsdorf	263	35	27	59
40. Ober Rudelsdorf	239	52	80	23
41. Ober Schönbrunn	415	48	12	37
42. Ober Schreibersdorf	432	37	42	48
43. Ober Steinkirch	336	93	79	26
44. Ober Thiemendorf	237	40	36	19
45. Ostrichen	145	43	10	28
46. Sächsisch Haugsdorf	469	16	07	41
47. Schadewalde	177	60	10	30
48. Schlesisch Haugsdorf	305	03	37	36
49. Schönberg, Schloß	515	43	21	110
50. Schwerta	518	75	94	35
51. Stolzenberg	214	28	08	47
52. Tzschocha	595	81	11	63
53. Vogelsdorf	154	84	70	38
54. Wiesa	270	19	00	62
55. Wilka	286	50	09	44
56. Wingendorf	177	39	70	56
57. Wünschendorf	216	29	90	44
58. Zwecka	248	11	49	22
58 Gutsbez.; Summe	*17 592*	*41*	*07*	*2 892*
72 Landgem.; „	*31 368*	*57*	*86*	*47 511*
4 Städte; „	*2 942*	*71*	*58*	*22 733*
Kreis Lauban; Summe	**51 903**	**70**	**51**	**73 136**
13. Landkreis Liegnitz.				
1. Annawerder[9])	.	.	.	*) —
2. Arnsdorf	179	91	93	44
3. Ausche	274	49	70	88
4. Baben	74	35	50	31
5. Bellwitzhof	300	13	20	108
6. Bischdorf	143	89	70	27
7. Boberau	162	45	09	44
8. Briese	350	00	07	19

*) unbewohnt. — 1) im Kataster werden zwei Gutsbezirke, und zwar Neuhoff = 132,2055 ha und Hohenwiese-Bärndorf-Forst = 505,9021 ha geführt. — 2) im Kataster werden zwei Gutsbezirke, und zwar Röhrsdorf-Wüste = 83,0390 ha und Rothenzechau = 293,4780 ha geführt. — 3) im Kataster werden zwei Gutsbezirke, und zwar Geißlitz = 306,5990 ha und Ratzen = 784,5348 ha geführt. — 4) im Kataster unter dem Namen Neudorf nachgewiesen. — 5) im Kataster unter dem Namen Pombsen nachgewiesen. — 6) zum Gutsbezirke Adelsbach im Kreise Waldenburg, Reg.-Bez. Breslau, gehörig. — 7) im Kataster unter dem Namen Konradswaldau nachgewiesen. — 8) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr. 34. — 9) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr. 40. — 10) einschl. Fläche des Gutsbezirks Mittel Heidersdorf.

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 13. Landkreis Liegnitz.				
9. Dürschwitz	544	91	65	205
10. Eichholz	264	66	43	99
11. Fellendorf	356	69	34	65
12. Fuchsberg	657	06	46	11
13. Gassendorf	230	51	43	105
14. Grosnig	217	13	90	51
15. Groß Baudiß	144	41	80	63
16. Groß Jänowitz	267	22	00	73
17. Groß Wandriß	786	81	88	224
18. Heinersdorf	464	44	29	97
19. Herrndorf	239	75	64	51
20. Hochkirch	139	16	25	76
21. Hünern	219	12	60	9
22. Jakobsdorf	230	63	30	50
23. Jenkau	181	35	37	36
24. Jeschkendorf	460	80	30	172
25. Johnsdorf	118	25	50	61
26. Kaltenhaus	115	62	48	36
27. Klein Baudiß	434	42	49	211
28. Klein Jänowitz	248	02	80	95
29. Klein Tinz	82	67	60	37
30. Klein Wandriß	272	60	74	51
31. Koischkau	141	63	70	6
32. Koiskau	306	77	60	142
33. Kossendau (= Klein Schweinitz)[1])	109	21	09	65
34. Krayn	280	07	36	107
35. Kroitsch	265	87	70	99
36. Kuchelberg	527	60	11	95
37. Kunzendorf	254	33	80	105
38. Leschwitz	270	38	63	57
39. Liebenau	271	94	60	79
40. Lindenbusch	[2]) 191	34	50	85
41. Mankelwitz	108	61	40	33
42. Merschwitz	464	59	80	46
43. Mertschütz	258	03	81	65
44. Mittel Koitz	463	83	02	151
45. Möttig	356	93	67	17
46. Neudorf	253	88	49	61
47. Nieder Kummernick	219	36	00	105
48. Nieder Kunitz	434	22	08	162
49. Nieder Royn	155	67	60	32
50. Nieder Schützendorf	194	62	73	72
51. Ober Koitz	407	13	20	37
52. Ober Kummernick	378	33	41	158
53. Ober Kunitz	139	35	93	101
54. Ober Langenwaldau	165	82	72	43
55. Ober Royn	193	06	65	60
56. Ober Schützendorf	193	46	10	50
57. Oyas	62	16	50	53
58. Pahlowitz	113	95	30	31
59. Pansdorf	256	21	80	81
60. Panten, Domäne	284	10	94	90
61. Petersdorf	368	53	75	118
62. Pirl	223	33	68	35
63. Pohlschildern	552	23	75	89
64. Pohlwitz	328	21	48	177
65. Poselwitz	241	69	46	97
66. Prinsnig	263	68	10	47
67. Raischmannsdorf	141	13	70	42
68. Rehberg-Panten	752	55	29	19
69. Rogau	389	28	49	130
70. Romnitz	122	29	20	53
71. Rosenau	104	07	50	49
72. Rosenig	446	19	18	135
73. Rothkirch	303	12	72	111
74. Rudolphsbach	109	18	40	60
75. Schimmelwitz	115	45	48	56
76. Schlauphof	383	40	50	119
77. Schmochwitz	187	90	55	59
78. Seedorf	179	65	87	23
79. Seifersdorf	467	17	49	179

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 13. Landkreis Liegnitz.				
80. Spittelndorf	382	57	37	82
81. Thiergarten	139	40	27	13
82. Tscharnikau	110	36	80	73
83. Vorderheide[3])	725	36	90	21
84. Wahlstatt-Strachwitz	431	73	60	124
85. Weißenhof	215	54	91	135
86. Weißenleipe	250	29	35	64
87. Würchwitz	174	86	36	122
88. Zobel	207	80	20	97
88 Gutsbez.; Summe	*24 201*	*30*	*03*	*6 856*
116 Landgem.; "	*36 082*	*39*	*89*	*32 248*
1 Stadt; "	*1 447*	*61*	*26*	*2 140*
Landkreis Liegnitz; Summe	**61 731**	**31**	**18**	**41 244**
14. Kreis Löwenberg.				
1. Baumgarten	121	45	70	107
2. Braunau	148	13	20	12
3. Cunzendorf u. W.	514	95	50	45
4. Dippelsdorf	265	40	00	44
5. Flachenseiffen	197	29	02	35
6. Flinsberg	4 173	36	04	130
7. Giehren	634	34	70	*) —
8. Greiffenstein	431	64	01	54
9. Hagendorf	937	72	40	25
10. Hernsdorf, Gräflich	890	16	00	*) —
11. Hohlstein	411	77	87	89
12. Hohndorf	71	12	80	29
13. Karlshof	161	19	80	30
14. Kessel Schosdorf	132	91	80	19
15. Klein Neundorf	171	90	46	35
16. Krobsdorf	1 099	56	30	*) —
17. Kunzendorf, Gräflich	994	60	60	*) —
18. Lang Neundorf	293	60	20	7
19. Lehnhaus	288	48	69	48
20. Matzdorf	314	11	98	54
21. Mauer	174	52	87	43
22. Mittel Schosdorf	114	89	20	16
23. Mühlseiffen	218	64	86	5
24. Mühlwalde	234	69	80	62
25. Neuland	505	15	00	89
26. Nieder Kesselsdorf	257	25	24	36
27. Nieder Schosdorf	82	68	21	25
28. Nieder Wiesenthal	425	23	04	81
29. Ober Langenau	312	81	56	103
30. Ober Schosdorf	[4]) .	.	.	*) —
31. Ober Wiesenthal	121	36	80	18
32. Petersdorf	142	63	80	12
33. Plagwitz, Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt	12	20	84	787
34. Querbach	939	02	80	26
35. Rabishau	608	71	40	11
36. Röhrsdorf, Gräflich	274	05	22	29
37. Seitendorf	326	12	94	17
38. Siebeneichen	552	71	07	103
39. Tschischdorf	99	72	60	*) —
40. Ullersdorf, Gräflich	155	19	59	19
41. Waltersdorf	424	92	54	61
42. Welkersdorf	145	75	10	17
43. Wenig Rackwitz	250	14	45	43
44. Wünschendorf	136	20	63	11
45. Zobten a. Bober	409	37	87	83
45 Gutsbez.; Summe	[5])*19 177*	*84*	*50*	*2 460*
85 Landgem.; "	[6])*52 953*	*78*	*74*	*45 621*
5 Städte; "	*3 006*	*44*	*40*	*15 574*
Kreis Löwenberg; Summe	**75 138**	**07**	**64**	**63 655**
15. Kreis Lüben.				
1. Barschau	496	68	27	98
2. Böckey	726	73	56	52

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 15. Kreis Lüben.				
3. Brauchitschdorf	1 355	48	66	213
4. Braunau	893	06	40	127
5. Buchwäldchen	538	00	80	54
6. Buchwald	306	25	70	92
7. Dittersbach	554	45	74	151
8. Eisemost	355	72	80	57
9. Fauljoppe	424	02	80	118
10. Fuchsmühl	421	40	02	150
11. Groß Kotzenau	893	00	48	158
12. Groß Krichen	688	14	65	224
13. Groß Reichen	428	38	59	68
14. Groß Rinnersdorf	710	40	74	160
15. Gugelwitz	524	01	60	109
16. Herbersdorf	536	85	49	44
17. Hummel	790	33	00	132
18. Jakobsdorf	63	11	66	14
19. Jauschwitz	293	94	75	61
20. Kaltwasser	448	22	43	83
21. Klaptau	267	38	90	57
22. Klein Kotzenau	7 815	26	63	487
23. Klein Krichen	433	48	61	118
24. Klein Reichen	298	13	09	56
25. Klein Rinnersdorf	220	84	60	51
26. Kniegnitz	515	33	78	139
27. Koslitz	675	59	37	94
28. Krummlinde	465	35	89	43
29. Lerchenborn	699	84	80	56
30. Liegnitzer Stadtforst (= Hinterheide)	1 208	41	77	6
31. Mallmitz	140	83	08	37
32. Mittel Oberau	416	77	99	76
33. Muckendorf	241	37	40	70
34. Mühlrädlitz	815	44	47	199
35. Neudorf	278	12	33	10
36. Neuguth	697	43	63	112
37. Nieder Herzogswaldau	296	92	40	72
38. Nieder Neuhammer, Forst	44	89	10	*) —
39. Nieder Oberau	304	10	05	123
40. Ober Gläsersdorf	958	54	90	253
41. Ober Herzogswaldau	256	94	48	58
42. Ober Oberau	224	84	20	90
43. Ossig	401	77	49	132
44. Parchau	1 102	19	20	185
45. Petersdorf	172	46	07	22
46. Petschkendorf	538	33	50	190
47. Pilgramsdorf	651	87	90	154
48. Polach	293	05	95	83
49. Sabitz	520	20	79	71
50. Schwarzau	589	13	10	80
51. Seebnitz	898	40	57	125
52. Spröttchen	358	82	07	49
53. Talbendorf	569	84	60	103
54. Wasserwald, Forst	1 648	25	60	22
55. Wengeln	280	67	31	43
56. Würtsch-Helle	206	19	09	55
57. Ziebendorf	485	11	85	127
57 Gutsbez.[7]); Summe	*37 440*	*54*	*70*	*5 812*
56 Landgem.; "	[7])*21764*	*93*	*75*	*15 700*
2 Städte; "	*3 861*	*15*	*42*	*12 479*
Kreis Lüben; Summe	**63 066**	**63**	**87**	**33 991**
16. Kreis Rothenburg i. Ob. Laus.				
1. Alt Liebel	606	52	32	38
2. Baruth-Dubrauer Forst	56	56	90	*) —
3. Beinsdorf[8])	234	15	11	41
4. Berg	120	65	38	188
5. Biehain	809	44	71	36
6. Boxberg, Ant. Muskau	8	17	50	45

*) unbewohnt. — [1]) Im Kataster unter dem Namen Klein Schweinitz nachgewiesen. — [2]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Annawerder (1906 = 59,8 ha). — [3]) Im Kataster unter dem Namen Liegnitzer Stadtforst nachgewiesen. — [4]) Die Fläche wird im Kataster 1927 bei der Landgemeinde Schosdorf mit nachgewiesen. — [5]) ohne die Fläche des Gutsbezirks Ober Schosdorf. — [6]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Ober Schosdorf. — [7]) Außer den in Spalte 1 verzeichneten Gutsbezirken weist das Katasteramt noch einen selbständigen Gutsbezirk Heinzendorf (46,0541 ha) nach, der nur Ländereien umfaßt, die grundbuchlich zu dem im Gutsbezirk Neuguth liegenden Rittergut Heinzenburg gehören. Die Fläche ist bei der Landgemeinde Groß Heinzendorf und in der Fläche der Landgemeinden mitenthalten. — [8]) ohne die im Kreise Sagan belegene gleichnamige Exklave.

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 16. Kreis Rothenburg i. Ob. Laus.				
Braunsdorf	218	05	12	87
Bremenhain	401	36	40	42
Burglehn Muskau[1])	560	65	36	443
Dauban	1 314	04	00	20
Daubitz	1 063	60	30	67
Diehsa	699	62	51	55
Dobers	251	82	28	14
Dürrbach	598	70	39	38
Gablenz	256	39	09	101
Geheege	245	04	60	15
Göbeln-Leichnamer Forst	157	82	70	*) —
Gröditz-Dubrauer Forst	38	78	30	*) —
Groß Düben	500	67	54	40
Groß Radisch	118	10	85	23
Guttaer Haide	102	79	50	*) —
Hähnichen	316	89	55	48
Hammerstadt	995	84	61	52
Horscha	396	82	65	42
Jänkendorf	387	45	60	100
Jahmen	1 257	69	72	116
Jerchwitz	188	09	60	8
Kaana	430	40	50	7
Kaltwasser	527	04	20	70
Kaschel	280	42	76	23
Keula	9	21	09	55
Klein Krauscha	133	86	00	66
Klixer Forst	58	92	30	*) —
Kodersdorf	559	49	68	101
Kollm	588	16	10	82
Kreba	331	93	24	132
Kringelsdorf	289	08	00	*) —
[illegible]uthen, Forst	371	09	88	*) —
Leippa	1 379	55	07	67
Lodenau	880	07	68	84
Malschwitzer Forst	35	13	20	*) —
Mittel Horka I	412	12	32	70
Mittel Horka II	155	43	93	50
Mittel Zibelle	146	27	73	*) —
Moholz	682	98	33	157
Mücka	702	03	83	37
Mückenhain	373	32	60	53
Mühlrose	22	83	57	42
Muskau, Forst	23 613	25	61	87
Nechern'sche Heide	67	30	00	*) —
Neuhof	210	65	06	13
Neu Liebel	128	46	80	5
Nieder Gebelzig	301	17	91	48
Nieder Horka	260	50	88	54
Nieder Kosel	404	68	31	43
Nieder Neundorf	399	79	40	16
Nieder Ölsa	302	33	00	34
Nieder Zibelle	164	49	37	92
Noës	425	10	40	15
Ober Gebelzig	329	67	81	103
Ober Horka	351	57	09	79
Ober Kosel	89	68	85	6
Ober Ölsa	464	00	50	22
Ober Prauske	145	12	73	14
Ober Rengersdorf	660	06	92	102
Ober Zibelle	255	55	76	46
Petershain	472	97	90	23
Podrosche	2 257	66	00	8
Quitzdorf	297	03	40	13
Quolsdorf	789	93	29	50
Reichwalde	909	72	15	12
Rietschen	164	58	09	36
Rietschen, Forst	2 232	37	00	8
Rothenburg i. Ob. Laus.	205	44	54	48
Sänitz	702	32	91	49
Särichen	319	92	31	76

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 16. Kreis Rothenburg i. Ob. Laus.				
77. Schadendorf	107	81	37	3
78. Schleife	95	61	45	46
79. Schönborn	195	92	66	15
80. See	591	60	53	59
81. Skerbersdorf	126	64	30	56
82. Spree	1 210	29	05	95
83. Sproitz	357	22	95	79
84. Stannewisch	388	82	00	11
85. Steinbach	661	48	04	60
86. Steinölsa	322	32	21	56
87. Tauer	345	30	48	4
88. Teicha	179	81	44	67
89. Thiemendorf	381	16	90	18
90. Thräna	320	07	02	10
91. Tormersdorf	393	43	56	*) —
92. Trebus	1 062	22	40	57
93. Tzschelln	8	80	20	16
94. Uhsmannsdorf	418	70	49	38
95. Ullersdorf	679	68	90	76
96. Weicha'sche Haide, Forst	24	02	80	*) —
97. Weigersdorf	359	18	62	61
98. Weißkeißel	168	09	55	74
99. Weißwasser	242	52	42	152
100. Werda	170	20	56	9
101. Wiesa	565	10	33	99
102. Wilhelmsfeld	161	91	69	3
103. Wunscha	265	66	44	43
104. Zedlig	547	75	10	23
105. Zimpel	448	43	80	47
106. Zoblitz	868	02	90	34
107. Zschernske	1 164	83	70	*) —
107 Gutsbez.; Summe	*70 033*	*42*	*45*	*5 158*
126 Landgem.; „	*41 765*	*48*	*83*	*64 996*
2 Städte; „	*709*	*29*	*54*	*6 191*
Kreis Rothenburg i. Ob. Laus.; Summe	**112 508**	**20**	**82**	**76 345**
17. Kreis Sagan.				
1. Annenhof	155	60	35	129
— Beinsdorf (Enklave)[2])	154	02	30	*) —
2. Bergisdorf	1 174	65	73	203
3. Bogendorf[3])	320	00	35	44
4. Burau	2 816	02	94	79
5. Diebau	232	51	40	37
6. Dittersbach	658	09	49	145
7. Dober-Pause	255	88	90	62
8. Dubrau	464	37	29	47
9. Eckersdorf	99	77	95	56
10. Eisenberg	188	64	57	36
11. Erdmannshof	232	35	80	62
12. Gladisgorpe	349	48	14	19
13. Gräfenhain	162	65	00	34
14. Greisitz	748	90	61	88
15. Groß Dobritsch	483	29	93	53
16. Groß Petersdorf	735	27	52	35
17. Groß Selten	604	56	31	52
18. Halbau[4])	774	87	01	196
19. Hansdorf	103	23	45	115
20. Hartmannsdorf	397	02	78	58
21. Hermsdorf b. Priebus	291	69	60	25
22. Hertwigswaldau	667	65	47	128
23. Jenkendorf	298	81	19	26
24. Karlswalde (Herzoglich Sagan'sche Haide)	10 306	64	91	166
25. Klein Dobritsch	87	50	95	17
26. Klein Kothau	163	88	80	49
27. Klein Selten	150	48	23	10
28. Kochsdorf	185	47	55	30

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927)			Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
	ha	ar	qm	
1	2			3
Noch: 17. Kreis Sagan.				
29. Küpper, Sprottauisch	46	18	30	3
30. Kunau	380	00	63	71
31. Liebsen	507	27	84	38
32. Lipschau-Dohms	2 453	30	40	58
33. Mittel Kottwitz	411	50	87	44
34. Mittel Küpper	375	91	61	44
35. Mittel Mellendorf	88	45	90	33
36. Mühlbach	232	55	40	3
37. Naumburg, Schloß	642	03	02	54
38. Neudorf b. Mühlbach, Forst	259	59	58	11
39. Neudorf b. Pechern, Forst	583	17	70	*) —
40. Neuwaldau	289	48	88	46
41. Nieder Briesnitz	631	06	66	15
42. Nieder Buchwald	352	08	77	62
43. Nieder Gorpe	523	99	78	92
44. Nieder Hirschfeldau	357	82	00	137
45. Nieder Küpper, Gräflich	73	54	30	7
46. Nieder Mednitz	134	68	07	49
47. Nimbsch	418	18	13	8
48. Ober Buchwald	113	80	61	28
49. Ober Gorpe	255	78	58	43
50. Ober Hirschfeldau	670	17	97	160
51. Ober Kottwitz	315	30	81	14
52. Ober Küpper	220	79	15	37
53. Ober Mednitz	457	40	16	69
54. Ober u. Unter Mellendorf	130	14	25	38
55. Pechern	871	39	52	141
56. Petersdorf b. Sagan	186	78	28	82
57. Peterswaldau	285	84	45	15
58. Priebus	125	51	91	13
59. Puschkau	121	63	50	13
60. Qumälisch	112	48	20	30
61. Quolsdorf b. Mellendorf	234	61	72	28
62. Raußen	313	71	13	6
63. Reichenau b. Naumburg	1 278	27	54	108
64. Reichenau b. Priebus	219	42	25	59
65. Ruppendorf	613	10	30	33
66. Saatz	205	47	35	27
67. Sagan, Burglehn	296	79	49	193
68. Schönbrunn	193	47	23	88
69. Sichdichfür[5])	3 017	68	90	11
70. Silber	206	23	90	3
71. Wachsdorf	268	31	40	62
72. Wendisch Musta	768	29	26	47
73. Wiesau[6])	1 803	88	98	22
74. Zeipau	354	16	20	121
75. Zeisau, Gräflich	137	03	90	33
76. Zessendorf	66	91	95	1
77. Zessendorf, Forst	1 056	17	35	*) —
77 Gutsbez.[7]); Summe	*46 924*	*98*	*60*	*4 301*
113 Landgem.; „	[7])*59 626*	*44*	*55*	*40 388*
3 Städte; „	*4 563*	*01*	*11*	*19 731*
Kreis Sagan; Summe	**111 114**	**44**	**26**	**64 420**
18. Kreis Schönau.				
1. Altenberg	10	05	50	*) —
2. Alt Schönau	166	82	24	89
3. Boberstein	318	43	54	51
4. Eichberg	196	19	33	59
5. Heiland Kauffung	260	60	06	51
6. Herrmannswaldau	332	47	21	23
7. Hohenliebenthal	978	60	31	119
8. Jannowitz	914	37	46	84
9. Kammerswaldau	334	65	32	78

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster unter dem Namen Muskau, Park nachgewiesen. — [2]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Rothenburg i. Ob. Laus. gehörig. — [3]) im Kataster unter dem Namen Groß Bogendorf nachgewiesen. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Halbau O./L. = 720,0144 ha und Halbau, schles. = 54,8557 ha geführt. — [5]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Sichdichfür, Forstrev. = 1 691,0080 ha, Wärstubesser = 1 315,2070 ha und Sichdichfür = 11,4740 ha geführt. — [6]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Wiesau, Forstrev. = 1 722,2668 ha und Wiesau = 81,6230 ha geführt. — [7]) außer den in Spalte 1 und bei den Anmerkungen 4, 5 und 6 genannten Gutsbezirken weist das Katasteramt noch einen Gutsbezirk Leuthen (= 13,1080 ha) nach. Dieser Gutsbezirk besteht nach dem Gemeindelexikon nicht; die vorgenannte Fläche wird bei der Landgemeinde Leuthen nachgewiesen und ist in der Fläche der Landgemeinden mitenthalten.

Noch: 2. Reg.-Bez. Liegnitz.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 18. Kreis Schönau.				
10. Ketschdorf	312	24	30	73
11. Konradswaldau	475	10	61	71
12. Kupferberg	236	36	26	11
13. Lest Kauffung	203	09	89	34
14. Maiwaldau	594	28	00	56
15. Neukirch	666	84	59	114
16. Nieder Berbisdorf	325	60	21	73
17. Nieder Falkenhain	382	68	44	92
18. Nieder Kauffung	381	37	80	82
19. Nieder Röversdorf	133	01	75	60
20. Niemitz Kauffung	272	29	23	60
21. Ober Berbisdorf	174	13	71	41
22. Ober Mittel Falkenhain	449	71	04	129
23. Ober Röversdorf	312	77	61	80
24. Ober Seiffersdorf	154	12	19	10
25. Reichwaldau	456	77	27	80
26. Rodeland	54	45	80	7
27. Rohrlach	513	70	65	54
28. Schildau	312	40	09	118
29. Schönwaldau	649	50	80	80
30. Seitendorf	608	92	87	62
31. Stöckel Kauffung[1])	595	86	70	481
32. Tiefhartmannsdorf	467	11	21	87
32 Gutsbez.; Summe	*12 244*	*61*	*99*	*2 509*
33 Landgem.; „	*21 922*	*65*	*39*	*21 896*
2 Städte; „	*725*	*03*	*37*	*2 321*
Kreis Schönau; Summe	**34 892**	**30**	**75**	**26 726**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
19. Kreis Sprottau.				
1. Bockwitz	214	21	84	54
2. Dittersdorf	252	80	11	32
3. Ebersdorf	160	27	06	39
4. Girbigsdorf	[4]) 737	08	88	24
5. Hartau	571	88	41	113
6. Haselbach[2])	.	.	.	12
7. Hirtendorf	314	33	54	115
8. Johnsdorf[3])	.	.	.	119
9. Kaltdorf	1 031	13	56	31
10. Kaltenbriesnitz	512	27	47	115
11. Klein Eulau	[5]) 502	23	99	25
12. Kortnitz	135	15	66	40
13. Krampf[2])	.	.	.	17
14. Küpper	131	64	20	20
15. Küpper-Forstrevier	3 638	72	08	46
16. Langen[2])	.	.	.	154
17. Lauterbach[2])	.	.	.	530
18. Mallmitz	648	89	74	134
19. Metschlau	389	17	89	121
20. Milkau	488	84	28	97
21. Mittel Gießmannsdorf	146	38	84	36
22. Mittel Langheinersdorf	507	62	44	116
23. Neu Gabel	659	41	85	156
24. Neuhammer, Truppenübungsplatz	5 247	54	51	19
25. Nieder Altgabel	242	97	30	44
26. Nieder Gießmannsdorf	306	01	37	118
27. Nieder Kunzendorf	263	69	19	76
28. Nieder Langheinersdorf	414	46	51	103

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 19. Kreis Sprottau.				
29. Nieder Leschen	487	47	87	63
30. Nieder Zauche	578	34	50	147
31. Ober Altgabel	174	34	33	58
32. Ober Eulau[6])	.	.	.	65
33. Ober Kunzendorf	148	92	03	40
34. Ober Langheinersdorf	23	44	50	14
35. Ober Leschen	68	70	63	54
36. Ottendorf-Ulbersdorf[7])	1 160	20	73	241
37. Petersdorf[2])	.	.	.	176
38. Primkenau, Herrsch.[8])	12 789	10	34	[9]) .
39. Reuthau	590	58	53	87
40. Rückersdorf	342	69	71	111
41. Schadendorf	1 631	24	39	73
42. Sprottischdorf	387	78	54	94
43. Suckau	138	63	24	2
44. Walddorf	199	84	50	72
45. Waldrevier	3 432	01	54	20
46. Weißig[2])	.	.	.	62
47. Wichelsdorf	1 206	79	56	134
48. Wittgendorf	659	31	93	139
49. Wolfersdorf[2])	.	.	.	32
50. Zeisdorf	453	47	67	115
50 Gutsbez.; Summe	*41 989*	*75*	*26*	*4 308*
54 Landgem.; „	*28 450*	*73*	*37*	*22 986*
2 Städte; „	*2 589*	*00*	*68*	*12 993*
Kreis Sprottau; Summe	**73 029**	**49**	**31**	**40 287**

[1]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Stöckel Kauffung = 269,2842 *ha*, Tschirnhaus Kauffung = 127,7830 *ha* und Elbel Kauffung = 198,7998 *ha* geführt. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 38. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 4. — [4]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Johnsdorf — [5]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Ober Eulau. — [6]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 11. — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Ottendorf = 878,5027 *ha* und Ulbersdorf = 281,7046 *ha* geführt. — [8]) Nach Mitteilung des Regierungspräsidenten zu Liegnitz vom 1. IV. 1910 — Tgb. Nr. I C 9. 927 — sind die im Gemeindelexikon nachgewiesenen selbständigen Gutsbezirke: Haselbach, Krampf, Langen, Lauterbach, Petersdorf, Weißig und Wolfersdorf zur Erleichterung der Einziehung der Grundsteuern usw. zum Gutsbezirk „Herrschaft Primkenau" vereinigt worden. Im Kataster werden die Gutsbezirke Primkenauer Herrschaft = 11 164,8718 *ha*, Primkenauer Bruch = 1 001,8086 *ha* und Krampfer Bruch = 622,4230 *ha* nachgewiesen, die oben genannten Gutsbezirke werden dagegen nicht geführt. — [9]) Die Wohnbevölkerung ist bei den einzelnen Gutsbezirken (s. Anmerkung 8) nachgewiesen.

VI. Provinz Oberschlesien.

1. Reg.-Bez. Oppeln.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Beuthen-Tarnowitz.				
1. Bobrek	322	12	66	1 116
2. Broslawitz	420	34	55	153
3. Groß Wilkowitz	571	36	07	187
4. Kempczowitz	269	41	97	94
5. Kopanina	636	98	40	73
6. Miechowitz	586	87	98	281
7. Miedar	431	59	70	123
8. Pilzendorf	238	32	28	66
9. Ptakowitz	646	26	97	178
10. Rokittnitz	413	58	33	242
11. Stollarzowitz	760	92	57	139
12. Wieschowa	1 179	75	70	226
12 Gutsbez.; Summe	*6 477*	*57*	*18*	*2 878*
16 Landgem.; „	*4 545*	*95*	*82*	*76 151*
— Städte; „	—	—	—	—
Kreis Beuthen-Tarnowitz; Summe	**11 023**	**53**	**00**	**79 029**
2. Kreis Cosel.				
1. Alt Cosel	998	98	99	26
2. Birawa	1 645	20	32	198
3. Birken	656	92	71	223
4. Bitschinitz	183	62	80	31
5. Blazeowitz	194	52	70	80
6. Borislawitz	369	84	49	208
7. Chrost	300	02	52	140
8 Czienskowitz	709	88	10	372
9. Czissek	64	95	52	*) —
10. Dembowa	179	92	60	81
11. Dobischau	376	46	12	193
12. Dobroslawitz	164	22	80	96
13. Dziergowitz	849	06	13	11
14. Gieraltowitz	651	76	02	156
15. Goschütz	574	92	10	39
16. Grötsch	115	85	40	40
17. Groß Ellguth	409	17	34	203
18. Groß Grauden	454	72	35	177
19. Groß Neukirch	277	52	95	225
20. Groß Nimsdorf	52	12	30	15
21. Jaborowitz	137	17	00	122
22. Jakobsdorf	271	86	84	147
23. Jakobswalde[1]	.	.	.	180
24. Januschkowitz	278	40	24	60
25. Kandrzin-Pogorzelletz	676	58	54	87
26. Karchwitz	349	10	80	194
27. Klein Althammer[1]	.	.	.	260
28. Klein Ellguth	184	91	53	101
29. Klein Grauden	345	21	72	196
30. Klein Nimsdorf	402	08	64	199
31. Klodnitz, Forst[2]	2 075	73	67	32
32. Kobelwitz	118	36	98	28
33. Komorno	424	37	94	130
34. Krzanowitz	419	38	94	280
35. Kuschnitzka[3]	264	87	18	82
36. Langlieben	446	29	28	29
37. Lenschütz	450	92	60	138
38. Libischau	593	20	23	1
39. Lichinia	380	81	50	118
40. Lohnau	231	41	70	122
41. Matzkirch	214	06	60	89
42. Mechnitz	447	89	00	21
43. Medar-Blechhammer	46	59	10	209
44. Miesce	299	01	02	*) —
45. Militsch	446	92	07	188
46. Millowitz	348	17	22	188
47. Mistitz	352	86	50	203
48. Nesselwitz (=Buttermilchhof)	264	58	26	164

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 2. Kreis Cosel.				
49. Niesnaschin	95	52	40	*) —
50. Ortowitz	[4]) 3 357	90	90	12
51. Ostrosnitz	431	17	58	284
52. Pawlowitzke	241	40	18	119
53. Podlesch	183	49	88	47
54. Potzenkarb	394	76	90	39
55. Przeborowitz	191	54	97	70
56. Radoschau	458	73	00	219
57. Raschowa	70	51	81	16
58. Rogau	273	99	49	90
59. Rokitsch	83	07	62	39
60. Roschowitzdorf	402	46	61	83
61. Rzetzitz	307	65	64	158
62. Sakrau	248	48	75	191
63. Slawentzitz	6 042	76	04	670
64. Stöblau	332	99	10	178
65. Suckowitz	191	79	25	12
66. Teschenau	233	90	59	69
67. Trawnig	454	53	76	147
68. Tscheidt	273	75	30	136
69. Urbanowitz	798	25	79	346
70. Wiegschütz	515	45	32	181
71. Wielmirzowitz	223	87	56	34
72. Wronin	455	60	40	214
72 Gutsbez.; Summe	*35 964*	*28*	*20*	*9 436*
100 Landgem.; „	*29 561*	*74*	*33*	*63 584*
1 Stadt; „	*758*	*46*	*06*	*8 169*
Kreis Cosel; Summe	**66 284**	**48**	**59**	**81 189**
3. Kreis Falkenberg.				
1. Arnsdorf	253	75	94	56
2. Baumgarten	426	48	55	73
3. Bauschwitz	236	32	66	102
4. Bielitz	99	85	36	*) —
5. Brande, Forst	578	83	38	5
6. Dambrau	1 251	39	53	113
7. Deutsch Jamke	324	45	52	100
8. Ellguth-Friedland	752	12	11	13
9. Ellguth-Steinau	100	61	00	41
10. Ellguth-Tillowitz	1 242	40	02	134
11. Falkenberg, Schloß	45	53	40	169
12. Ferdinandshof	119	74	96	43
13. Floste	403	11	35	30
14. Friedland, Schloß	566	92	28	87
15. Geppersdorf	690	25	27	7
16. Golschwitz	673	79	78	108
17. Graase	603	72	80	90
18. Groditz	614	02	58	92
19. Groß Mahlendorf	455	54	82	83
20. Groß Sarne	283	28	44	111
21. Groß Schnellendorf	211	03	87	61
22. Grüben	589	19	40	146
23. Guhrau	343	95	85	120
24. Guschwitz	191	65	68	17
25. Heidehaus	110	42	60	47
26. Heidersdorf	514	75	40	196
27. Hilbersdorf	62	53	50	15
28. Jakobsdorf	465	38	80	90
29. Jamke	147	30	40	28
30. Jatzdorf	256	81	20	*) —
31. Kaltecke	264	03	89	48
32. Karbischau	568	49	85	153
33. Kirchberg	159	99	90	34
34. Klein Mangersdorf	351	62	29	4
35. Klein Sarne	430	31	58	121
36. Klein Schnellendorf	558	88	84	111
37. Kleuschnitz	324	64	33	93
38. Lamsdorf	241	35	44	69

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Falkenberg.				
39. Lamsdorf, Truppenübungsplatz	1 147	26	27	774
40. Lippen	532	89	60	61
41. Mauschwitz	290	83	00	66
42. Mullwitz	249	26	71	28
43. Neuleipe	752	65	97	86
44. Niewe	328	14	40	87
45. Niewodnik	487	25	29	116
46. Nikoline	561	96	23	136
47. Norok	1 000	60	47	273
48. Nüßdorf	298	72	88	59
49. Petersdorf	193	25	38	79
50. Plieschnitz	293	88	14	32
51. Puschine	646	65	77	155
52. Raschwitz	130	20	55	5
53. Rauske	301	81	67	58
54. Rautke	187	46	91	42
55. Rogau	343	38	18	80
56. Roßdorf	556	85	80	30
57. Sabine	335	09	02	32
58. Sankt Hubertusgrün	448	36	86	11
59. Schaderwitz	224	11	66	58
60. Scharfenberg	266	92	56	88
61. Schedlau	393	46	75	173
62. Schedliske	652	90	64	68
63. Scheppanowitz	314	44	78	172
64. Scheppelwitz	321	26	92	124
65. Schiedlow	3 610	41	37	240
66. Schönwitz	524	08	97	122
67. Schurgast, Schloß	264	18	87	199
68. Seifersdorf	564	20	03	127
69. Sokollnik	201	35	70	154
70. Sonnenberg	698	82	30	68
71. Sorge	100	76	42	10
72. Springsdorf	107	00	60	3
73. Stroschwitz, Ant. Falkenberg	116	38	57	*) —
74. Stroschwitz, Ant. Löwen	81	06	53	*) —
75. Tarnitze	165	91	70	83
76. Tillowitz	1 232	73	83	348
77. Weiderwitz	238	11	00	72
78. Weißdorf	391	44	64	12
79. Weschelle	43	89	82	*) —
80. Wiersbel, Ant. Graf Praschma	385	04	82	11
81. Wiersbel, Ant. Graf Pückler	165	09	95	10
82. Wiersbel, Ant. Graf Strachwitz	339	76	90	82
82 Gutsbez.; Summe	*36 004*	*67*	*00*	*7 244*
77 Landgem.; „	*22 977*	*06*	*33*	*26 767*
3 Städte; „	*1 473*	*24*	*41*	*4 761*
Kreis Falkenberg; Summe	**60 454**	**97**	**74**	**38 772**
4. Kreis Groß Strehlitz.				
1. Adamowitz	271	16	01	24
2. Alt Ujest	416	42	10	163
3. Balzarowitz	612	21	06	23
4. Blottnitz	854	00	34	268
5. Boritsch	902	47	40	17
6. Bresina	278	94	31	53
7. Centawa	720	47	68	47
8. Chorulla	840	37	93	202
9. Deschowitz	569	22	39	214
10. Dollna	261	60	30	59
11. Gogolin	939	91	02	204
12. Gonschiorowitz	181	73	11	31

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 50. — [2]) im Kataster unter dem Namen Cosel, Oberförsterei nachgewiesen. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Koschnitzka = 163,1631 *ha* und Zabinietz = 101,7087 *ha* geführt. — [4]) einschl. Fläche der Gutsbezirke Jakobswalde (1906 = 269,9 *ha*) und Klein Althammer (1906 = 176,2 *ha*).

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Reg.-Bez. Oppeln.				
Noch: 4. Kreis Groß Strehlitz.				
13. Goradze	743	68	64	166
14. Goy und Lalok	188	93	50	22
15. Grabow	169	48	80	18
16. Greboschowitz	181	38	10	16
17. Grodisko	175	73	70	*) —
18. Groß Pluschnitz	603	96	80	138
19. Groß Stanisch	5 260	79	03	286
20. Groß Stein	881	59	89	289
21. Groß Strehlitz, Schloß	415	37	04	226
22. Himmelwitz	191	53	99	118
23. Jarischau	515	96	26	126
24. Jeschona	100	61	90	33
25. Kadlub	1 082	06	30	90
26. Kadlubietz	117	04	50	4
27. Kalinow	799	48	73	320
28. Kalinowitz	362	87	00	214
29. Kaltwasser	868	69	70	196
30. Karlubitz	486	53	03	297
31. Keltsch	1 568	38	81	259
32. Klein Kalinow	312	70	10	9
33. Klein Stanisch	1 261	41	16	17
34. Klein Stein	1 535	78	30	98
35. Klutschau	357	07	40	18
36. Krassowa	26	18	00	5
37. Krempa	630	31	89	118
38. Kroschnitz	102	68	20	*) —
39. Lasisk	4 643	35	59	142
40. Leschnitz, Freivogtei	302	32	97	141
41. Mallnie	131	79	30	*) —
42. Mokrolohna	255	07	70	60
43. Neudorf	103	85	80	24
44. Nieder Ellguth	201	46	00	71
45. Niesdrowitz	344	66	10	23
46. Nogowschütz	372	70	00	52
47. Oberwitz	499	37	79	122
48. Oleschka	277	55	80	60
49. Olschowa	962	92	00	317
50. Oschiek	1 671	41	36	9
51. Ottmütz	1 080	55	17	182
52. Ottmuth	501	23	78	214
53. Poremba	259	99	16	82
54. Posnowitz	424	30	30	29
55. Rosmierka	261	67	50	83
56. Rosmierz	182	90	00	19
57. Rosniontau	408	40	30	172
58. Roswadze	572	04	38	178
59. Sakrau	1 002	61	75	372
60. Salesche	883	95	50	448
61. Sandowitz	5 065	97	08	125
62. Scharnosin	548	23	70	186
63. Schedlitz	595	02	20	150
64. Schewkowitz	819	46	81	196
65. Schimischow	699	80	02	706
66. Sprentschütz	473	78	90	35
67. Stubendorf	1 039	98	23	148
68. Suchau	674	63	52	167
69. Sucho-Danietz	894	08	83	138
70. Sucholohna	270	23	30	120
71. Tschammer-Ellguth	19	36	10	29
72. Ujest, Schloß	196	02	74	149
73. Warmuntowitz	493	41	90	157
74. Wierchlesch	1 983	86	38	*) —
75. Wyssoka	557	62	80	82
76. Zyrowa	796	56	84	280
76 Gutsbez.; Summe	*56 261*	*12*	*02*	*9 856*
85 Landgem.; „	*30 386*	*63*	*05*	*56 388*
3 Städte; „	*2 618*	*23*	*50*	*10 833*
Kr. Groß Strehlitz; Summe	**89 265**	**98**	**57**	**77 077**
5. Kreis Grottkau.				
— Bechau (Enklave)[1]	18	47	50	*) —
1. Bittendorf	160	91	20	40
2. Boitmannsdorf	321	02	53	59
3. Deutsch Leippe I	147	09	40	49
Noch: 5. Kreis Grottkau.				
4. Deutsch Leippe II	60	72	43	17
5. Ebenau	121	70	77	82
6. Eckwertsheide	161	22	30	61
7. Ellguth	164	41	66	65
8. Endersdorf	460	58	85	202
9. Falkenau	516	72	63	126
10. Friedewalde	305	45	88	137
11. Gauers	165	00	21	34
12. Gläsendorf	198	89	50	95
13. Gräditz	90	45	80	26
14. Groß Karlowitz	48	82	70	56
15. Gührau	312	44	60	103
16. Guhlau	337	68	16	82
17. Hennersdorf-Leipelt	175	52	63	64
18. Hennersdorf-Riedel	358	29	02	47
19. Herzogswalde	343	90	20	193
20. Hönigsdorf	374	47	70	107
21. Hohengiersdorf	158	28	21	56
22. Johnsdorf	158	46	30	67
23. Kamnig[2])	175	69	00	83
24. Kasischka	57	13	90	23
25. Klein Karlowitz	157	04	70	62
26. Klein Mahlendorf	241	25	70	132
27. Klein Neudorf	237	22	38	75
28. Klein Zindel	278	92	44	89
29. Klodebach	160	27	01	8
30. Koppitz	1 177	29	40	370
31. Koschpendorf	380	35	90	124
32. Kroschen	163	74	24	*) —
33. Lobedau	195	89	55	58
34. Märzdorf[3])	1 080	66	24	190
35. Matzwitz	170	59	90	40
36. Mogwitz	146	77	90	32
37. Nieder Giersdorf	164	49	35	87
38. Nieder Kühschmalz	150	73	78	14
39. Niklasdorf	239	71	66	97
40. Nitterwitz	236	38	20	225
41. Ober Kühschmalz	301	00	23	33
42. Osseg	849	30	72	136
43. Ottmachau	244	72	97	107
44. Pillwösche	250	52	18	125
45. Reisendorf	80	79	01	38
46. Reisewitz	333	33	56	103
47. Rogau	262	63	08	5
48. Satteldorf	126	57	10	51
49. Schönheide	137	88	30	13
50. Schützendorf	273	00	60	109
— Schwammelwitz (Enklave)[4]	424	77	81	*) —
51. Seiffersdorf b. Grottkau	369	66	05	127
52. Seiffersdorf b. Ottmachau	191	44	49	60
53. Starrwitz I	273	19	38	55
54. Starrwitz II	94	49	30	32
55. Striegendorf	406	75	28	97
56. Tharnau b. Ottmachau	179	00	73	67
57. Tschauschwitz	150	89	10	149
58. Tscheschdorf	371	00	19	96
59. Ullersdorf	165	43	90	54
60. Voigtsdorf	288	38	91	108
61. Winzenberg	518	45	16	132
62. Woitz	96	61	68	19
63. Würben	273	84	64	74
64. Zauritz	132	77	69	46
65. Zedlitz	67	90	10	16
66. Zülzhoff	502	79	34	153
66 Gutsbez.; Summe	*17 942*	*02*	*93*	*5 482*
76 Landgem.; „	*31 859*	*03*	*84*	*26 092*
2 Städte; „	*2 214*	*75*	*22*	*8 011*
Kreis Grottkau; Summe	**52 015**	**81**	**99**	**39 585**
6. Kreis Guttentag.				
1. Cziasnau	693	56	66	152
2. Dzielna	281	17	75	67
3. Ellguth-Guttentag	826	90	19	138
Noch: 6. Kreis Guttentag.				
4. Glowtschütz	899	63	00	118
5. Goslawitz	530	43	60	50
6. Guttentag, Schloß	163	27	61	198
7. Gwosdzian	1 274	96	85	136
8. Jezowa	692	59	70	32
9. Klein Lagiewnik	654	75	98	3
10. Makowtschütz	300	99	40	31
11. Mollna	712	98	12	174
12. Pawonkau (Restfläche)[5])	199	33	60	*) —
13. Pluder-Petershof	1 832	04	55	55
14. Ponoschau	1 151	17	20	315
15. Rzendowitz	644	75	25	8
16. Schemrowitz	2 077	35	81	48
17. Schierokau	1 077	00	78	310
18. Skrzidlowitz	298	56	40	100
19. Sorowski	2 259	82	76	136
20. Thursy	331	43	78	58
21. Warlow	906	15	82	167
22. Wendzin	902	80	55	160
23. Zwoos	1 565	52	50	214
23 Gutsbez.[6]); Summe	*20 277*	*27*	*86*	*2 670*
27 Landgem.; „	*10 296*	*94*	*95*	*12 069*
1 Stadt; „	*1 620*	*98*	*07*	*3 320*
Kreis Guttentag; Summe	**32 195**	**20**	**88**	**18 059**
7. Kreis Kreuzburg.				
1. Bankau	2 422	26	42	693
2. Baumgarten	335	75	77	160
3. Bischdorf	548	88	30	213
4. Brinitze	616	04	15	119
5. Brune	399	41	87	143
6. Bürgsdorf	246	70	73	136
7. Bürgsdorf-Berthelschütz, Forst	941	34	93	17
8. Costau	821	53	32	304
9. Deutsch Würbitz	808	11	01	290
10. Eichborn	197	80	60	105
11. Golkowitz	695	15	11	299
12. Goslau	532	03	54	123
13. Groß Blumenau	256	03	30	192
14. Groß Deutschen	389	10	04	175
15. Jakobsdorf	461	33	56	172
16. Jeroltschütz	748	69	18	212
17. Jordanhof	579	11	30	184
18. Klein Blumenau	305	05	90	88
19. Klein Deutschen	233	13	03	107
20. Kochelsdorf	496	91	90	218
21. Kuhnau	126	74	20	24
22. Langwiese	212	81	53	63
23. Matzdorf	934	75	08	222
24. Nassadel	406	93	99	152
25. Neudorf	758	04	90	250
26. Nieder Rosen	587	88	22	163
27. Nieder Schmardt	595	17	87	305
28. Ober Rosen	447	02	90	56
29. Ober Schmardt	520	55	77	221
30. Omechau	817	59	00	238
31. Polanowitz	327	76	91	190
32. Proschlitz	994	43	10	293
33. Reinersdorf[7])	2 401	70	81	479
34. Roschkowitz	1 520	50	63	375
35. Sarnau	143	84	10	84
36. Schönfeld	1 361	15	58	433
37. Simmenau	1 694	70	31	470
38. Skalung	908	30	94	292
39. Wilmsdorf	304	27	57	157
40. Wrzosse	181	54	10	153
41. Würbitz	1 711	43	10	415
42. Wüttendorf	286	85	90	250
43. Wundschütz	233	14	03	108
43 Gutsbez.; Summe	*29 511*	*64*	*50*	*9 343*
63 Landgem.; „	*22 271*	*72*	*08*	*25 233*
3 Städte; „	*3 544*	*51*	*98*	*18 621*
Kreis Kreuzburg; Summe	**55 327**	**88**	**56**	**53 197**

*) unbewohnt. — [1]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Neisse gehörig. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Kamnig (Ritterm. Scholtisei) = 103,7410 *ha* und Kamnig (Dominial) = 71,9490 *ha* geführt. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Nieder Märzdorf = 271,3300 *ha* und Ober Märzdorf = 809,3324 *ha* geführt. — [4]) zum Forstgutsbezirke Schwammelwitz im Landkreise Neisse gehörig. — [5]) Restfläche des an Polen abgetretenen gleichnamigen Gutsbezirks. — [6]) hierbei ist mitgezählt die Restfläche eines abgetretenen Gutsbezirks. — [7]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Reinersdorf = 2263,9511 *ha* und Rosalienhof = 137,7570 *ha* geführt.

Noch: 1. Reg.-Bez. Oppeln.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
8. Kreis Leobschütz.				
1. Alt Wiendorf	121	97	83	28
2. Bauerwitz[1])	137	58	56	9
3. Berndau	183	66	88	77
4. Bladen	168	60	12	19
5. Blümsdorf	197	98	26	100
6. Boblowitz	246	68	48	105
7. Geppersdorf	220	40	06	20
8. Gläsen	301	21	57	119
9. Hennerwitz	137	34	15	46
10. Kaldaun	92	02	53	21
11. Kaltenhausen	54	89	55	*) —
12. Kasimir[2])	697	76	98	301
13. Krastillau	764	66	15	273
14. Kreuzwald	152	26	97	65
15. Krug (=Paulinenhof)	220	74	84	48
16. Langenau	284	98	90	171
17. Liptin	461	60	06	170
18. Nassiedel	385	25	19	195
19. Österreichisch Kreuzendorf	395	60	01	*) —
20. Pommerswitz	270	83	57	112
21. Poßnitz	335	37	14	137
22. Rakau	304	47	84	169
23. Schlegenberg	160	87	20	25
24. Schmeisdorf	170	34	41	74
25. Schönwiese	172	52	94	11
26. Soppau	300	61	07	121
27. Stolzmütz	355	92	54	87
28. Waissak	282	73	62	134
28 Gutsbez.; Summe	*7 578*	*97*	*42*	*2 637*
82 Landgem.; „	*54 503*	*62*	*67*	*55 878*
3 Städte; „	*7 092*	*86*	*21*	*23 442*
Kreis Leobschütz; Summe	**69 175**	**46**	**30**	**81 957**
9. Landkreis Neisse.				
1. Alt Patschkau	90	94	62	12
2. Alt Wette	56	35	95	*) —
3. Arnoldsdorf	514	99	36	71
4. Baucke	429	93	51	67
5. Bechau[3])	869	53	84	51
6. Bielau	226	07	87	80
7. Bischofswalde-Großhof	134	40	24	38
8. Blumenthal	162	46	41	93
9. Borkendorf	176	37	33	99
10. Deutsch Wette	128	89	22	31
11. Dürr Arnsdorf	101	00	84	30
12. Dürr Kunzendorf	267	88	66	91
13. Eilau	93	27	40	7
14. Franzdorf	222	54	80	81
15. Friedenthal	347	93	61	721
16. Friedrichseck	297	53	21	140
17. Fuchswinkel	107	29	50	26
18. Geseß	331	98	60	127
19. Glumpenau	33	68	17	20
20. Greisau	139	64	20	59
21. Grunau	543	98	92	58
22. Kaindorf	179	07	00	28
23. Kalkau	175	63	10	67
24. Kamitz[4])	255	46	85	4
25. Klein Briesen, Forst[5])	.	.	.	4
26. Korkwitz	173	04	46	82
27. Kosel	187	61	10	61
28. Kuschdorf	186	10	52	5
29. Langendorf	81	97	34	29
30. Lassoth	481	12	40	44
31. Lentsch	151	78	50	39
32. Ludwigsdorf	142	98	46	115
33. Mohrau	248	21	52	18
34. Naasdorf	231	32	45	82
35. Natschkau	116	39	40	7
36. Nieder Hermsdorf	196	16	58	53
37. Nowag	66	80	00	16
38. Ober Hermsdorf	123	94	40	68
Noch: 9. Landkreis Neisse.				
39. Peterwitz	249	05	63	144
40. Preiland	103	90	56	8
41. Reimen	107	72	80	38
42. Reinschdorf	162	89	02	3
43. Ritterswalde, Forst[5])	.	.	.	6
44. Rothhaus	367	88	88	4
45. Rottwitz	147	79	10	51
46. Schilde	95	19	11	*) —
47. Schlaupitz	204	20	40	50
48. Schleibitz	166	74	34	81
49. Schmelzdorf	125	44	07	87
50. Schönwalde	142	83	14	35
51. Schwammelwitz	129	27	17	62
52. Schwammelwitz, Forst[3])	[6]) 646	36	23	21
53. Schwammelwitz, Fürstenvorw.	333	08	80	164
54. Schwandorf	244	28	50	100
55. Steinhübel	174	37	90	6
56. Stübendorf	333	38	00	77
57. Volkmannsdorf	189	31	88	32
58. Waltdorf	287	75	26	122
59. Würben	405	24	80	97
59 Gutsbez.; Summe	*12 891*	*15*	*93*	*3 812*
105 Landgem.; „	*53 464*	*07*	*71*	*49 405*
2 Städte; „	*2 656*	*35*	*24*	*16 138*
Landkreis Neisse; Summe	**69 011**	**58**	**88**	**69 355**
10. Kreis Neustadt O./S.				
1. Alt Kuttendorf	233	59	92	111
2. Blaschewitz	255	86	82	88
3. Bresnitz	256	71	60	33
4. Broschütz	524	09	02	85
5. Buchelsdorf	187	02	40	83
6. Deutsch Probnitz	215	62	31	79
7. Dirschelwitz, Freiherrl.	164	53	17	98
8. Dirschelwitz, Gräflich	50	46	08	*) —
9. Dittmannsdorf	141	19	49	16
10. Dobersdorf	357	90	60	152
11. Dobrau	1 753	11	88	172
12. Ellsnig	144	25	81	61
13. Friedersdorf	642	49	89	177
14. Fröbel	319	29	11	119
15. Glöglichen	315	26	83	131
16. Grocholub	330	29	01	75
17. Jarschowitz	328	87	52	25
18. Klein Pramsen	585	40	54	164
19. Körnitz	697	62	10	149
20. Kohlsdorf (= Hahnvorwerk)	84	04	20	26
21. Komornik	35	43	70	*) —
22. Krobusch	349	04	83	127
23. Kröschendorf	103	42	55	*) —
24. Langenbrück	492	63	33	15
25. Laßwitz	149	93	38	14
26. Lobkowitz	137	74	55	11
27. Mochau, Freiherrlich	25	55	22	*) —
28. Mokrau	268	96	22	81
29. Moschen	625	79	47	225
30. Neudorf	184	03	91	84
31. Neuhof	130	71	32	24
32. Neu Kuttendorf (= Hundsbeck)	138	97	00	70
33. Nieder Schartowitz	226	61	29	*) —
34. Ober Glogau, Schloß	138	40	93	245
35. Ober Schartowitz	189	84	98	53
36. Pietna	32	22	15	*) —
37. Radstein	268	23	06	107
38. Rasselwitz	467	52	99	29
39. Repsch	277	26	50	95
40. Riegersdorf	135	36	20	56
41. Riegersdorf, Waldgut	169	40	35	3
Noch: 10. Kreis Neustadt O./S.				
42. Rosnochau	389	77	93	195
43. Schelitz	358	86	27	117
44. Schelitz, Forst	7 537	87	53	64
45. Schlogwitz	219	39	16	165
46. Schreibersdorf	263	92	93	79
47. Schwärze	151	45	06	53
48. Schweinsdorf	186	24	06	52
49. Schwesterwitz	230	96	51	93
50. Sedschützer Servitutwald	624	94	10	4
51. Simsdorf	160	42	97	48
52. Stiebendorf	654	03	22	92
53. Stöblau	174	22	90	38
54. Twardawa	630	93	22	248
55. Wackenau	338	43	90	103
56. Walzen	686	47	48	196
57. Wiese, Gräflich	480	18	18	181
58. Wiese Pauliner	32	86	06	*) —
59. Wildgrund[7])	886	04	60	5
60. Zeiselwitz	230	36	39	18
61. Zellin	406	06	75	195
62. Zowade[8])	1 047	09	02	316
62 Gutsbez.; Summe	*27 825*	*40*	*47*	*5 345*
97 Landgem.; „	*48 382*	*99*	*74*	*63 446*
3 Städte; „	*3 713*	*20*	*05*	*26 579*
Kr. Neustadt O./S.; Summe	**79 921**	**60**	**26**	**95 370**
11. Landkreis Oppeln.				
1. Bierdzan	1 676	82	43	157
2. Birkowitz	369	87	80	84
3. Budkowitz, Forst	5 780	53	08	75
4. Carlsruhe O. S.	2 244	41	40	546
5. Chmiellowitz	265	80	02	74
6. Chrosczinna	327	44	88	67
7. Czarnowanz	483	49	63	351
8. Dammer, Forst	589	72	66	1
9. Dembio, Forst	3 629	28	18	43
10. Dembiohammer	108	02	29	69
11. Dombrowka, Forst	6 290	09	19	71
12. Dombrowka a./Oder	844	65	45	209
13. Dometzko	399	19	03	106
14. Ellguth-Turawa	1 447	37	70	80
15. Grudschütz, Forst	4 525	57	30	49
16. Halbendorf	397	92	02	278
17. Jaschkowitz	146	43	73	50
18. Jellowa, Forst	5 761	31	72	131
19. Kadlub-Turawa	451	42	24	6
20. Klein Schimnitz	447	72	47	72
21. Kobyllno	636	72	30	129
22. Krascheow, Forst	4 494	48	00	34
23. Krogullno-Gründorf	776	73	44	231
24. Kupp, Forst	4 565	38	80	35
25. Malapane, Hüttenwerk	122	42	91	648
26. Murow, Forst	4 445	50	35	30
27. Ochotz	512	58	20	2
28. Poppelau, Forst	4 994	17	30	73
29. Proskau, Forst	4 809	77	66	27
30. Rogau	1 201	61	88	212
31. Sakrau-Turawa	755	36	03	117
32. Schloß Krappitz	579	67	01	338
33. Slawitz	230	33	04	115
34. Sowade	509	61	30	95
35. Straduna	365	41	24	69
36. Turawa[9])	3 298	53	08	227
37. Zbitzko, Forst	4 241	37	73	48
38. Zlattnik	141	14	90	10
39. Zuzella	298	32	24	98
39 Gutsbez.; Summe	*73 166*	*30*	*63*	*5 057*
134 Landgem.; „	*66 558*	*34*	*27*	*119015*
1 Stadt; „	*1 005*	*62*	*90*	*3 991*
Landkreis Oppeln; Summe	**140 730**	**27**	**80**	**128063**

*) unbewohnt. — [1]) Das Preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 28. 12. 1927 genehmigt, daß der Gutsbezirk Bauerwitz mit der Stadtgemeinde Bauerwitz vereinigt wird. Die Vereinigung gilt vom 12. 3. 1928 ab. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Kasimir = 543,1588 ha und Damasko = 154,6110 ha geführt. — [3]) ohne die im Kreise Grottkau belegene gleichnamige Exklave. — [4]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Kamitz, Gut I = 210,5585 ha und Kamitz, Gut II = 44,9100 ha geführt. — [5]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 52. — [6]) einschl. Fläche der Forstgutsbezirke Klein Briesen (1906 = 218,9 ha) und Ritterswalde (1906 = 218,8 ha). — [7]) im Kataster unter dem Namen Neustadt O./S., Kämmerei nachgewiesen. — [8]) im Kataster unter dem Namen Kujau'er Kleindörfer nachgewiesen. — [9]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Turawa = 2 168,5866 ha, Groß Kottorsch = 68,9173 ha und Klein Kottorsch = 1 061,0269 ha geführt.

Noch: 1. Reg.-Bez. Oppeln.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
12. Landkreis Ratibor.				
1. Babitz	823	48	29	142
2. Barglowka	2 236	50	40	20
3. Borutin	412	81	10	182
4. Bresnitz	494	12	37	116
5. Czerwentzütz	327	79	00	172
6. Dollendzin	367	77	43	200
7. Gregorsowitz, Herzogl.	147	85	14	24
8. Gregorsowitz-Slawikau	31	85	69	10
9. Groß Rauden	2 331	22	25	225
10. Gurek	544	87	85	19
11. Habicht	299	98	26	93
12. Hammer (=Ratiborhammer)	743	89	18	118
13. Jankowitz-Rauden	1 018	38	35	18
14. Klein Rauden	1 300	19	17	29
15. Kornitz	505	07	50	213
16. Kreuzenort	509	84	94	219
17. Leng	85	55	39	12
18. Lubowitz	250	59	69	130
19. Makau	609	02	67	204
20. Markowitz	469	16	01	51
21. Mosurau	370	96	77	187
22. Nensa	1 606	63	72	32
23. Niedane	319	53	48	154
24. Owschütz	145	94	24	105
25. Pawlau	255	08	61	114
26. Ponientzütz	487	03	50	119
27. Preußisch Krawarn	1 057	12	39	543
28. Preußisch Oderberg	279	22	12	235
29. Ratsch	335	12	66	118
30. Roschkau	146	26	26	232
31. Ruda	396	39	30	*) —
32. Ruderswald	231	08	21	89
33. Rudnik	677	47	80	243
34. Schammerwitz	164	79	86	76
35. Schichowitz	33	29	01	*) —
36. Schonowitz	343	01	95	163
37. Schymotschütz	367	02	29	33
38. Silberkopf	535	83	96	198
39. Slawikau	541	04	49	172
40. Solarnia	1 285	12	90	38
41. Stanitz	2 034	85	71	25
42. Stodoll	537	10	93	74
43. Tworkau	1 016	60	99	316
44. Wellendorf	574	00	39	16
45. Zabelkau	126	02	41	57
46. Zawada, Herzoglich	128	11	43	*) —
46 Gutsbez.; Summe	*27 504*	*76*	*06*	*5 536*
64 Landgem.; „	*22 971*	*13*	*21*	*52 632*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkr. Ratibor; Summe	**50 475**	**89**	**27**	**58 168**
13. Kreis Rosenberg O. S.				
1. Albrechtsdorf	1 098	56	30	279
2. Alt Karmunkau	620	90	08	157
3. Alt Rosenberg	838	13	27	367
4. Bischdorf	2 697	11	55	159
5. Bodland, Domäne	309	16	71	159
6. Bodland, Jagdschloß	2 908	66	97	61
7. Boroschau	1 057	02	80	214
8. Botzanowitz	1 232	34	32	121
9. Bronietz	108	00	90	*) —
10. Busow I	517	31	19	138
11. Busow II	610	84	68	6
12. Dorf Landsberg	693	21	62	163
13. Ellguth	473	38	40	65
14. Goble	1 095	62	80	108
15. Groß Borek	1 473	60	70	134
16. Groß Lassowitz	1 171	37	72	145
17. Grunowitz	792	04	60	103
18. Jamm	900	26	27	264
19. Jaschine	541	68	67	129
20. Klein Borek	216	06	80	*) —
21. Klein Lassowitz	1 357	22	59	246

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 13. Kreis Rosenberg O. S.				
22. Kneja	1 452	25	20	36
23. Koselwitz	1 030	41	78	254
24. Kostellitz	519	70	22	114
25. Kotschanowitz, Forst	2 412	92	75	48
26. Krysanowitz	463	96	00	210
27. Kudoba	487	80	63	51
28. Laskowitz	1 876	78	78	136
29. Leschna	1 083	79	50	69
30. Lowoschau	570	22	19	59
31. Mittel Seichwitz	240	77	91	143
32. Neudorf	691	95	51	91
33. Neuhof	324	69	59	216
34. Neu Karmunkau	551	41	25	53
35. Nieder Paulsdorf	187	49	10	28
36. Nieder Seichwitz	297	67	95	133
37. Ober Paulsdorf	681	69	26	282
38. Ober Seichwitz	639	44	09	224
39. Oschietzko	488	28	86	47
40. Poscholkau	376	23	10	9
41. Pruskau	684	59	24	90
42. Radau	2 596	61	10	261
43. Radlau	787	03	20	*) —
44. Sarsisk	85	76	40	*) —
45. Sausenberg	4 819	21	71	289
46. Schönwald	1 256	37	24	345
47. Schoffschütz	1 884	00	30	358
48. Skorkau	294	83	00	12
49. Skronskau	479	14	32	103
50. Sternalitz	1 108	15	76	242
51. Thule	2 137	30	22	301
52. Trebitschin	419	05	20	16
53. Uschütz	1 788	17	64	613
54. Wachow	824	76	30	43
55. Wachowitz	134	25	67	48
56. Walzen	98	89	90	64
57. Wendrin	885	96	90	348
58. Wichrau	458	73	89	48
59. Wienskowitz	543	72	28	194
60. Wierschy	191	35	80	53
61. Wyssoka	798	66	44	38
62. Zembowitz	1 087	43	48	363
62 Gutsbez.; Summe	*58 454*	*18*	*60*	*9 050*
70 Landgem.; „	*28 797*	*53*	*20*	*36 635*
2 Städte; „	*2 202*	*33*	*62*	*7 079*
Kr. Rosenberg O. S.; Summe	**89 454**	**05**	**42**	**52 764**
14. Kreis Tost-Gleiwitz.				
1. Alt Gleiwitz	350	61	70	104
2. Althammer	1 622	46	86	81
3. Bitschin	689	98	62	128
4. Blaschowitz	339	32	81	106
5. Boitschow	736	43	90	78
6. Boniowitz	205	89	84	20
7. Brynnek-Siemianowitz	847	99	40	202
8. Brzezinka	542	92	46	132
9. Chechlau	729	54	30	184
10. Ciochowitz	549	49	90	111
11. Dombrowka	2 469	42	57	55
12. Ellguth, Anteil von Gröling	430	99	91	131
13. Ellguth-Tost	203	54	50	109
14. Gieraltowitz (Restfläche)[1]		35	40	*) —
15. Groß Kottulin	807	79	30	202
16. Groß Patschin	208	83	52	150
17. Groß Schierakowitz	827	60	55	75
18. Hanussek	527	58	33	198
19. Jaschkowitz	234	41	73	93
20. Jasten	340	17	26	95
21. Kamienietz	608	26	21	304
22. Karchowitz	165	88	68	21
23. Kieferstädtel, Schloß	467	11	11	149
24. Klein Kottulin	337	58	50	6
25. Klein Patschin	318	03	08	107
26. Klein Pluschnitz	158	48	85	83

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 14. Kreis Tost-Gleiwitz.				
27. Klein Schierakowitz	1 045	67	80	29
28. Klein Wilkowitz	168	46	12	36
29. Klüschau	497	26	71	48
30. Koppenfeld	384	74	60	89
31. Koppinitz	495	23	04	126
32. Koslow[2])	679	05	34	82
33. Kottenlust	2 599	74	41	56
34. Kottlischowitz	303	26	13	143
35. Laband	577	72	85	203
36. Langendorf	870	78	79	267
37. Laskarzowka	821	98	33	220
38. Latscha	700	10	00	62
39. Leboschowitz	271	35	53	4
40. Lohnia	262	56	60	53
41. Lona-Lany	1 022	75	88	85
42. Lubek	198	42	01	7
43. Neudorf-Tworog	301	84	48	*) —
44. Nieborowitz	412	08	25	236
45. Nieborowitzer Hammer	250	42	27	49
46. Nieder Lubie	484	48	30	133
47. Nieder Sersno	429	23	47	119
48. Nieder Wilcza (Restfläche)[1])	49	39	53	*) —
49. Niekarm	117	92	95	17
50. Niepaschütz	344	81	30	107
51. Niewiesche	211	32	40	42
52. Ober Lubie	490	75	19	207
53. Ober Sersno	136	89	15	49
54. Pawlowitz	228	99	10	73
55. Petersdorf, Ant. v. Welczek	295	28	98	*) —
56. Pilchowitz	461	40	23	187
57. Pissarzowitz	191	71	90	45
58. Plawniowitz	1 038	80	54	146
59. Pniow	646	23	48	232
60. Pohlom	1 107	40	71	35
61. Pohlsdorf	219	83	58	58
62. Ponischowitz	717	76	88	235
63. Potempa	1 005	64	60	62
64. Preiswitz (Restfläche)[1])		3	59	*) —
65. Preschlebie	461	66	21	291
66. Proboschowitz	388	49	20	115
67. Rachowitz	1 491	00	90	82
68. Radun	612	33	94	148
69. Retzitz	536	01	59	128
70. Rudnau	634	62	94	16
71. Rudzinitz	1 282	59	65	247
72. Sacharsowitz	390	12	24	84
73. Sarnau	294	28	50	85
74. Schakanau	585	27	40	95
75. Schalscha	306	99	24	112
76. Scharkow	415	28	01	92
77. Schechowitz	389	48	21	74
78. Schieroth	555	86	47	140
79. Schwieben	1 169	34	30	324
80. Schwinowitz	744	83	34	53
81. Skaal	111	62	70	21
82. Slupsko	515	33	00	161
83. Smolnitz	642	83	90	50
84. Tatischau	452	02	40	60
85. Tost, Schloß	888	38	12	73
86. Tworog	2 450	65	67	338
87. Waldenau	460	93	54	198
88. Wielepole-Pilchowitz	69	64	70	9
89. Wischnitz	341	05	33	118
90. Wydow	644	11	85	24
91. Xiondslas	600	51	53	187
92. Zawada	299	92	34	88
93. Ziemientzitz	498	29	02	101
93 Gutsbez.[3]); Summe	*52 995*	*80*	*55*	*9 980*
99 Landgem.[4]); „	*28 646*	*99*	*47*	*58 219*
3 Städte; „	*3 225*	*69*	*52*	*10 317*
Kr. Tost-Gleiwitz; Summe	**84 868**	**49**	**54**	**78 516**

*) unbewohnt. — [1]) Restfläche des an Polen abgetretenen gleichnamigen Gutsbezirks. — [2]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Koslow I und II = 234,0300 ha und Koslow III = 445,0234 ha geführt. — [3]) hierbei sind mitgezählt Restflächen von 8 abgetretenen Gutsbezirken. — [4]) hierbei ist mitgezählt die Restfläche einer abgetretenen Landgemeinde.

VII. Provinz Sachsen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Reg.-Bez. Magdeburg.				
1. Kreis Calbe.				
1. Athensleben	933	29	61	579
2. Calbe, Amt	218	40	30	*) —
3. Döben	347	37	44	113
4. Gottesgnaden	875	11	89	344
5. Klein Rosenburg	1 162	22	25	129
6. Klietzen	241	21	08	178
7. Lödderitz, Forst	3 407	73	99	40
8. Maxdorf	224	81	38	115
9. Neugattersleben	921	84	33	746
10. Patzetz	832	16	19	273
11. Ronney, Forst	386	28	70	*) —
12. Zeitz-Monplaisir	952	65	57	181
12 Gutsbez.; Summe	*10 503*	*12*	*73*	*2 698*
38 Landgem.; „	*27 377*	*29*	*46*	*34 467*
6 Städte; „	*15 364*	*65*	*88*	*74 050*
Kreis Calbe; Summe	**53 245**	**08**	**07**	**111 215**
2. Kreis Gardelegen.				
1. Bischofswald, Forst	2 420	84	85	20
2. Böddensell	342	47	11	24
3. Flechtingen	[2]2 425	06	36	180
4. Hasselburg	389	33	94	69
5. Hilgesdorf[1]	.	.	.	49
6. Jävenitz, Forst	5 895	60	28	66
7. Jemmeritz	759	24	22	190
8. Klötze, Forst	3 109	37	07	22
9. Lemsell	560	29	43	97
10. Letzlingen, Forst	4 860	42	75	121
11. Lindstedt	625	95	53	67
12. Ottersburg	431	19	72	98
13. Planken, Forst	1 161	13	98	7
14. Polvitz-Kenzendorf	844	89	84	48
15. Siems	500	49	71	94
16. Uchtspringe	242	75	91	1 464
17. Vollenschier	518	82	60	207
18. Weferlingen	441	73	64	30
19. Weteritz	1 474	78	88	139
20. Wolfsburg	1 067	92	01	355
21. Zichtau	2 014	29	43	280
21 Gutsbez.; Summe	*30 086*	*67*	*26*	*3 627*
100 Landgem.; „	*92 077*	*30*	*51*	*43 463*
3 Städte; „	*8 216*	*29*	*67*	*17 699*
Kreis Gardelegen; Summe	**130 380**	**27**	**44**	**64 789**
3. Kreis Grafschaft Wernigerode.				
1. Altenrode	167	65	84	94
2. Drübeck	301	46	43	102
3. Harzforsten	8 368	50	15	111
4. Langeln	379	93	53	118
5. Minsleben	170	65	01	79
6. Schmatzfeld	502	24	45	274
7. Stapelburg	589	45	18	109
8. Veckenstedt	383	88	31	45
9. Wasserleben	770	69	35	96
10. Wernigerode, Schloß	626	34	66	552
10 Gutsbez.; Summe	*12 260*	*82*	*91*	*1 580*
13 Landgem.; „	*11 560*	*45*	*26*	*17 796*
1 Stadt; „	*4 010*	*50*	*24*	*19 636*
Kr. Grafsch. Wernigerode; Summe	**27 831**	**78**	**41**	**39 012**
4. Landkreis Halberstadt.				
1. Berßel	441	27	98	82
2. Dardesheim	400	06	49	18
3. Deersheim	865	81	83	273
Noch: 4. Landkreis Halberstadt.				
4. Emersleben	280	82	50	48
5. Hornburg	647	37	43	266
6. Langenstein	755	59	96	122
7. Mahndorf	267	81	77	324
8. Mulmke	448	72	97	201
9. Regenstein, Forst	305	82	00	9
10. Schauen	687	44	35	120
11. Stötterlingenburg	669	48	31	150
12. Suderode	289	15	80	222
13. Westerburg	447	29	65	232
14. Zilly	862	08	18	336
14 Gutsbez.; Summe	*7 368*	*79*	*22*	*2 403*
30 Landgem.; „	*27 520*	*94*	*30*	*26 353*
4 Städte; „	*8 394*	*53*	*72*	*11 729*
Landkreis Halberstadt; Summe	**43 284**	**27**	**24**	**40 485**
5. Kreis Jerichow I.				
1. Althaus Leitzkau	1 218	30	09	296
2. Biederitz, Forst	465	92	75	13
3. Bomsdorf	497	80	85	99
4. Brietzke	408	90	60	223
5. Dahlen	710	72	20	73
6. Detershagen, Forst	1 426	10	61	18
7. Egelinde	1 340	53	50	2
8. Gloine	4 869	97	33	223
9. Göbel	521	92	97	116
10. Görzke I	1 422	79	29	78
11. Görzke II u. III	132	12	20	33
12. Görzker Kirchenheide	452	75	50	2
13. Grabow I	747	42	81	169
14. Grabow II	1 507	98	91	21
15. Gräben I u. II.[3]	655	58	94	43
16. Greifenwerder	140	51	20	4
17. Groß Lübars	561	20	50	129
18. Groß Lübs	137	18	10	77
19. Grünewalde, Forst	3 168	68	45	337
20. Hobeck	569	31	30	59
21. Hohenlobbese	2 792	84	46	136
22. Hohenziatz	831	42	70	93
23. Isterbies	739	01	12	204
24. Kähnert	686	71	00	79
25. Kalitz	470	38	80	100
26. Klein Lübars	763	59	16	185
27. Klepps	429	89	01	87
28. Königsborn	532	38	92	372
29. Loburg I	309	71	87	61
30. Loburg II	881	07	21	148
31. Loburg III	1 251	45	00	213
32. Lüttgenziatz	595	88	40	112
33. Magdeburgerforth, Forst	2 370	69	60	42
34. Möckern, Amt	3 268	27	66	452
35. Nedlitz	510	00	86	74
36. Neuhaus Leitzkau	1 243	21	31	243
37. Nonnenheide, Forst	205	63	90	9
38. Pechau, Forst	155	05	95	*) —
39. Pietzpuhl	1 429	80	66	224
40. Pöthen	439	19	50	198
41. Räckendorf	695	72	26	73
42. Randau	498	91	43	288
43. Riesdorf	531	81	10	97
44. Salbke-Kreuzhorst	405	57	52	*) —
45. Schweinitz, Forst	2 759	90	81	29
46. Stresow	1 358	77	85	206
47. Struvenberg	290	34	00	47
48. Theeßen	1 028	39	70	94
49. Wahlitz	430	17	27	100
50. Waldrogäsen	1 144	34	37	33
Noch: 5. Kreis Jerichow I.				
51. Walternienburg	476	92	23	7
52. Werbig, Forst	469	72	82	38
53. Wörmlitz	747	51	66	41
54. Woltersdorf	433	99	39	172
55. Wüstenjerichow	996	73	50	145
56. Ziegelsdorf	424	25	34	92
57. Zipkeleben	323	25	08	118
57 Gutsbez.; Summe	*53 878*	*41*	*52*	*6 627*
82 Landgem.; „	*68 681*	*29*	*78*	*41 478*
4 Städte; „	*7 199*	*14*	*22*	*11 022*
Kreis Jerichow I; Summe	**129 758**	**85**	**52**	**59 127**
6. Kreis Jerichow II.				
1. Altenklitsche[4]	56	61	34	*) —
2. Altenplathow, Forst	4 796	65	07	119
3. Belicke	874	70	01	128
4. Böhne	645	78	57	72
5. Brandenstein	1 367	45	78	83
6. Brettin	391	50	58	101
7. Buckow	886	25	39	180
8. Bünsche	536	63	69	5
9. Derben	387	17	99	103
10. Dretzel	507	36	13	148
11. Ferchland	340	83	33	84
12. Gladau	465	56	87	75
13. Gränert	450	11	43	34
14. Großdemsin	877	95	95	215
15. Großwudicke	1 352	23	50	188
16. Hagen[5]	304	94	85	114
17. Herrenhölzer	447	84	60	52
18. Hohenbellin	777	08	13	178
19. Hohengöhren	1 673	44	00	279
20. Hohenkamern	712	72	83	71
21. Jerchel	403	35	47	88
22. Jerichow[6]	1 107	69	59	339
23. Kade	11	14	47	10
24. Karow	1 278	86	90	164
25. Kleindemsin	259	02	15	43
26. Kleinmangelsdorf	148	30	25	43
27. Kleinwusterwitz	181	88	13	55
28. Krüssau	346	36	99	7
29. Kützkow	495	95	42	97
30. Mahlenzien	794	51	70	37
31. Mahlitz	971	75	50	83
32. Marquede	298	85	20	53
33. Milow	613	68	64	141
34. Möthlitz	525	04	83	103
35. Neuenklitsche	553	40	73	59
36. Neuermark	565	64	82	75
37. Nierow	631	41	05	42
38. Parchen	1 525	29	10	37
39. Parey a./Elbe	1 148	46	07	181
40. Pennigsdorf	443	78	19	73
41. Redekin	580	33	11	62
42. Ringelsdorf	1 042	33	92	88
— Ringfurth (Enklave)[7]	89	92	95	*) —
43. Rogäsen	181	95	08	36
44. Rosenthal	835	59	06	32
45. Scharlibbe	216	31	65	19
46. Scharteucke	585	74	65	29
47. Schattberge	718	03	26	121
48. Schlagenthin	1 305	91	29	359
49. Schönhausen	2 059	62	10	176
50. Schollene	1 183	78	41	77
51. Seedorf	757	82	29	153
52. Steckelsdorf	453	52	73	100
53. Sydow	355	05	91	65
54. Vieritz	880	09	18	221
55. Viesen	121	44	38	8

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster nicht geführt, siehe lfd. Nr. 3. — [2]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Hilgesdorf. — [3]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Gräben I = 344,6095 *ha* und Gräben II = 310,9799 *ha* geführt. — [4]) im Kataster unter dem Namen Altbellin nachgewiesen. — [5]) im Kataster unter dem Namen Altenplathow, Domäne nachgewiesen. — [6]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Galm = 169,0256 *ha* und Jerichow = 938,6703 *ha* geführt. — [7]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Wolmirstedt gehörig.

Noch: 1. Reg.-Bez. Magdeburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Jerichow II.				
56. Warchau	703	16	27	259
57. Wendeberg	277	68	40	3
58. Werdershof	161	61	57	53
59. Wust	1 202	56	30	139
60. Zabakuck	689	47	76	103
61. Zerben	585	80	00	97
62. Zollchow	548	99	93	45
62 Gutsbez.; Summe	*45 694*	*15*	*44*	*6 204*
88 Landgem.; „	*87 049*	*46*	*15*	*48 412*
3 Städte; „	*5 090*	*39*	*08*	*13 091*
Kreis Jerichow II; Summe	**137 834**	**00**	**67**	**67 707**
7. Kreis Neuhaldensleben.				
1. Altenhausen	1 133	06	65	193
2. Althaldensleben	1 275	36	88	287
3. Alvensleben	185	77	69	68
4. Badeleben	412	19	39	77
5. Bischofswald, Forst	1 134	04	64	92
6. Bodendorf	604	68	70	144
7. Brumby	229	72	86	151
8. Detzel-Lübberitz [1]	607	93	31	132
9. Dönstedt	412	35	06	141
10. Emden	1 138	42	40	210
11. Erxleben I	1 761	06	02	303
12. Erxleben II	[3] 1 924	55	31	184
13. Glüsig	190	10	80	109
14. Groppendorf	94	23	28	75
15. Groß Bartensleben	1 328	51	89	241
16. Hakenstedt	620	69	74	172
17. Harbke	1 692	01	45	419
18. Hillersleben	401	52	15	112
19. Hötensleben	907	45	85	312
20. Hundisburg	801	41	03	342
21. Klein Rottmersleben	249	49	00	123
22. Klein Santersleben	203	94	40	138
23. Ovelgünne	602	89	26	198
24. Planken, Forst	3 822	54	15	29
25. Siegersleben	540	98	82	270
26. Sommerschenburg	913	32	69	80
27. Tundersleben	493	27	10	212
28. Üplingen	498	38	07	361
29. Uhrsleben [2]	.	.	.	148
30. Veltheimsburg	702	79	40	78
31. Warsleben	505	37	37	204
32. Zernitz, Forst	228	42	31	8
32 Gutsbez.; Summe	*25 616*	*57*	*67*	*5 613*
56 Landgem.; „	*38 411*	*58*	*74*	*51 511*
1 Stadt; „	*3 760*	*44*	*18*	*10 882*
Kreis Neuhaldensleben; Summe	**67 788**	**60**	**59**	**68 006**
8. Kreis Oschersleben.				
1. Adersleben	814	60	54	345
2. Aderstedt	277	17	50	40
3. Andersleben	256	20	50	128
4. Dedeleben	350	93	83	76
5. Dingelstedt am Huy, Forst	1 351	37	12	7
6. Gunsleben	202	38	37	89
7. Hamersleben, Klostergut	601	92	87	229
8. Haus Gröningen	540	10	76	35
9. Haus Nienburg	388	62	54	201
10. Heteborn, Domäne	422	68	48	93
11. Heteborn, Forst	771	56	50	*) —
12. Heynburg	280	15	42	145
13. Hornhausen	254	47	51	17

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 8. Kreis Oschersleben.				
14. Krottorf	363	22	40	49
15. Neindorf	825	06	97	274
16. Neubrandsleben	349	89	60	225
17. Oschersleben, Forst	418	84	20	*) —
18. Ottleben	302	88	14	122
19. Schlanstedt	881	97	44	138
20. Wegeleben	611	78	33	125
20 Gutsbez.; Summe	*10 265*	*89*	*02*	*2 338*
29 Landgem.; „	*24 867*	*00*	*75*	*28 142*
5 Städte; „	*14 860*	*57*	*25*	*25 599*
Kreis Oschersleben; Summe	**49 993**	**47**	**02**	**56 079**
9. Kreis Osterburg.				
1. Alt Bertkow	147	10	91	80
2. Altenzaun	233	39	16	148
3. Arendsee, Forst	747	40	73	13
4. Arendsee, Remonte-Depot [4]	904	39	60	164
5. Bretsch	686	73	64	158
6. Busch	334	75	50	167
7. Calberwisch	367	75	15	150
8. Dalchau	261	86	29	68
9. Drüsedau	357	24	32	36
10. Eickerhöfe	255	14	60	82
11. Eickhof	293	14	19	85
12. Einwinkel	313	93	14	76
13. Esack	97	03	30	12
14. Gehrhof	175	37	60	52
15. Germerslage	371	57	36	160
16. Gethlingen I	116	69	43	80
17. Gethlingen II	128	66	97	75
18. Groß Aulosen	1 667	06	65	88
19. Groß Garz	356	80	63	45
20. Hohenberg	347	52	40	81
21. Iden	705	77	56	330
22. Kannenberg	495	55	66	251
23. Klein Kapermoor	354	39	09	5
24. Krevese	375	48	52	92
25. Krüden	624	43	33	82
26. Krumke	631	67	65	101
27. Krusemark	224	39	63	157
28. Niedergörne	458	40	30	164
29. Nienfelde	126	56	54	15
30. Orpensdorf	171	89	00	26
31. Osterholz	403	65	68	210
32. Pollitz	672	94	04	107
33. Priemern	469	51	46	71
34. Rengerslage	278	56	59	114
35. Rönnebeck	212	84	17	35
36. Rosenhof	534	53	79	140
37. Rühstedter Werder [5]	44	03	50	*) —
38. Scharpenhufe	567	13	49	159
39. Schönberg I	353	91	19	84
40. Schönberg II	124	53	27	5
41. Schwarzholz I	171	91	20	37
42. Schwarzholz II	134	46	48	30
43. Stresow	319	26	20	44
44. Uchtenhagen	249	66	38	18
45. Vielbaum II	167	83	65	35
46. Voßhof	263	69	91	86
47. Walsleben	490	85	25	109
48. Werben, Domäne	204	93	04	57
48 Gutsbez.; Summe	*17 996*	*48*	*14*	*4 384*
135 Landgem.; „	*85 834*	*15*	*94*	*30 978*
4 Städte; „	*7 288*	*22*	*96*	*12 924*
Kreis Osterburg; Summe	**111 118**	**87**	**04**	**48 286**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm
1	2		
10. Landkreis Quedlinburg.			
1. Cochstedt	521	54	[illegible]
2. Gatersleben, Domäne	553	30	[illegible]
3. Hackelforst, Forst	564	40	[illegible]
4. Hausneindorf, Dippesches Rittergut	305	04	[illegible]
5. Hausneindorf, ehem. Dom.	371	59	[illegible]
6. Hausneindorf, Rätzellsches Rittergut	233	64	[illegible]
7. Preußisch Börnecke [6]	349	30	[illegible]
8. Schadeleben, Ritterg.	332	02	[illegible]
9. Schadeleben, Domäne	615	16	[illegible]
10. Schneidlingen	836	70	[illegible]
11. Seeländereien	1 067	67	[illegible]
12. Stecklenberg	323	14	[illegible]
13. Thale, Forst	3 942	81	[illegible]
14. Thale, Rittergut	442	16	[illegible]
15. Westdorf	343	13	[illegible]
16. Westerhausen	662	87	[illegible]
17. Winningen	1 137	88	[illegible]
17 Gutsbez.; Summe	*12 602*	*45*	[illegible]
22 Landgem.; „	*17 151*	*01*	[illegible]
2 Städte; „	*2 646*	*00*	[illegible]
Ldkr. Quedlinburg; Summe	**32 399**	**47**	[illegible]
11. Kreis Salzwedel.			
1. Ahlum	630	02	[illegible]
2. Beetzendorf I	413	85	[illegible]
3. Beetzendorf II	455	56	[illegible]
4. Büssen	352	58	[illegible]
5. Dähre	176	33	[illegible]
6. Dambeck, Amt	[10] 1 274	22	[illegible]
7. Deutschhorst	298	34	[illegible]
8. Diesdorf, Forst	1 082	11	[illegible]
9. Ferchau [7]	.	.	.
10. Groß Apenburg	[11] 641	61	[illegible]
11. Kalbe a./Milde I	407	27	[illegible]
12. Kalbe a./Milde II	182	58	[illegible]
13. Kunrau	1 673	03	[illegible]
14. Langenapel	381	65	[illegible]
15. Neuemühle	1 298	73	[illegible]
16. Osterwohle	477	84	[illegible]
17. Propstey Salzwedel [8]	193	13	[illegible]
18. Risk [7]	.	.	.
19. Rittleben [9]	.	.	.
20. Seeben, Forst	356	09	[illegible]
21. Tylsen	978	20	[illegible]
22. Vienau	321	05	[illegible]
23. Wismar	1 383	37	[illegible]
23 Gutsbez.; Summe	*12 977*	*70*	[illegible]
182 Landgem.; „	*102 788*	*25*	[illegible]
2 Städte; „	*5 569*	*94*	[illegible]
Kreis Salzwedel; Summe	**121 335**	**89**	[illegible]
12. Landkreis Stendal.			
1. Arnim	569	92	[illegible]
2. Badingen	527	34	[illegible]
3. Baumgarten	202	12	[illegible]
4. Billberge	403	54	[illegible]
5. Birkholz	453	[illegible]	[illegible]
6. Bittkau	1 111	46	[illegible]
7. Briest	1 043	[illegible]	[illegible]
8. Brunkau	376	61	[illegible]
9. Bürs, Domäne	668	15	[illegible]
10. Burgstall, Forst	307	44	[illegible]
11. Demker	355	45	[illegible]
12. Eichstedt	250	94	[illegible]
13. Grieben	958	[illegible]	[illegible]
14. Groß Möringen	124	[illegible]	[illegible]
15. Groß Schwarzlosen	249	57	[illegible]

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Detzel = 204,8861 *ha* und Lübberitz = 403,0470 *ha* geführt. — [2]) im Kataster nicht ge[illegible] Nr. 12. — [3]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Uhrsleben. — [4]) Das Preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 28. 12. 27 genehmigt, daß der Gutsbezirk Arendsee [illegible] Depot mit der Stadtgemeinde Arendsee vereinigt wird. Als Zeitpunkt der Eingemeindung ist der 1. 4. 28 bestimmt worden. Die restlichen 553,7010 *ha* dürften auf [illegible] entfallen; über ihre künftige kommunale Zugehörigkeit ist hier bisher nichts bekannt. — [5]) im Kataster unter dem Namen Rühstedt nachgewiesen. — [6]) im Kataster [illegible] Namen Börnecke nachgewiesen. — [7]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 6. — [8]) im Kataster unter dem Namen Salzwedel nachgewiesen. — [9]) im Kataster nicht [illegible] lfd. Nr. 10. — [10]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Ferchau (1906 = 600,1 *ha*) und Risk (1906 = 366,1 *ha*). — [11]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Rittleben.

Noch: 1. Reg.-Bez. Magdeburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Landkreis Stendal.				
16. Hohenwulsch[1])	716	79	44	146
17. Holzhausen	108	16	16	47
18. Jävenitz, Forst	206	64	50	*) —
19. Jarchau	196	66	30	96
20. Jerchel	634	12	10	59
21. Kläden	854	01	08	365
22. Köckte	433	22	40	86
23. Lüderitz	922	33	15	111
24. Nahrstedt	100	67	25	16
25. Scheeren	673	81	86	6
26. Schernebeck	385	35	40	2
27. Schinne	142	35	39	69
28. Schönfeld	208	47	10	25
29. Storkau	349	78	70	106
30. Ünglingen	323	29	30	173
31. Wahrburg	186	06	35	23
32. Weißewarte, Forst	1 514	28	91	18
33. Welle	271	32	17	98
34. Windberge	51	86	30	46
35. Wittenmoor	821	03	63	113
35 Gutsbez.; Summe	*16 702*	*50*	*60*	*3 120*
100 Landgem.; „	*64 560*	*39*	*01*	*34 325*
3 Städte; „	*4 858*	*79*	*95*	*17 641*
Landkreis Stendal; Summe	**86 121**	**69**	**56**	**55 086**
13. Kreis Wanzleben.				
1. Altbrandsleben	198	46	32	92
2. Altona[6])	474	20	87	10
3. Ampfurth	863	80	98	407
4. Brandslebenerholz	332	12	30	*) —
5. Egeln	590	83	72	138
6. Eggenstedt	675	03	39	243
7. Etgersleben	340	49	55	50
8. Gehringsdorf	306	46	30	153
9. Groß Germersleben	681	35	56	165
10. Hadmersleben, Amt	627	75	16	276
11. Hadmersleben, Kloster	380	98	58	25
12. Klein Oschersleben	425	35	53	274
13. Marienstuhl[7])	419	81	52	166
14. Meyendorf	860	34	15	289
15. Schermcke	520	59	37	87
16. Schermcke, Forst	306	10	99	*) —
17. Unseburg	471	91	70	81
18. Wanzleben, Amt	1 330	82	94	445
19. Westeregeln	562	18	87	176
19 Gutsbez.; Summe	*10 368*	*67*	*80*	*3 077*
35 Landgem.; „	*33 500*	*08*	*21*	*50 929*
4 Städte; „	*6 779*	*00*	*53*	*14 646*
Kreis Wanzleben; Summe	**50 647**	**76**	**54**	**68 652**
14. Kreis Wolmirstedt.				
1. Angern	1 047	60	27	195
2. Biederitz, Forst	874	98	33	7
3. Burgstall, Forst	4 071	37	90	10
4. Dreileben	744	61	75	183
5. Eichenbarleben	255	12	39	96
6. Groß Ammensleben	652	22	61	225
7. Heinrichsberg	968	15	97	171
8. Heinrichshorst	652	75	38	33
9. Junkerhof-Wolmirstedt[9])	311	15	61	97
10. Kehnert a./E	725	99	61	107
11. Kolbitz, Forst	8 416	23	52	31
12. Mose	481	29	85	147
13. Ramstedt	933	58	23	47
14. Ringfurth[10])	808	62	48	66
15. Rogätz	1 081	98	43	199
16. Schricke	586	72	30	148
17. Wolmirstedt, Schloßdomäne	403	97	10	115
18. Wolmirstedt, Stiftsdomäne	500	80	30	204
18 Gutsbez.; Summe	*23 517*	*22*	*03*	*2 081*
52 Landgem.; „	*44 342*	*81*	*61*	*45 359*
1 Stadt; „	*731*	*06*	*66*	*4 264*
Kreis Wolmirstedt; Summe	**68 591**	**10**	**30**	**51 704**

2. Reg.-Bez. Merseburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Bitterfeld.				
1. Altjeßnitz	530	24	47	162
2. Alt Pouch	665	01	25	66
3. Beyersdorf	47	82	50	46
4. Burgkemnitz	1 136	75	32	96
5. Doberschütz, Forst	159	48	70	5
6. Greppin	551	27	20	546
7. Großmöhlau	305	73	80	3
— Hohenthurm (Enklave)[2])	16	63	90	*) —
8. Juliushof	134	02	90	52
9. Kösseln	44	03	50	20
10. Löberitz I	505	95	02	37
11. Löberitz II	226	30	33	10
12. Luittgenblatt[3])	.	.	.	4
13. Mößlitz	77	64	10	144
14. Mühl- und Dammholz[3])	.	.	.	*) —
15. Muldenstein	229	25	37	162
16. Neu Pouch	535	33	17	39
— Nieder Glaucha (Enklave)[4])	20	88	60	*) —
17. Niemegk	184	56	21	26
18. Ostrau	541	04	42	246
19. Pfählermark[3])	.	.	.	*) —
20. Pöplitz	517	88	43	30
21. Pösigk	124	89	99	18
22. Priorau	276	29	34	112
23. Prussendorf	176	69	80	47
24. Quetz	345	81	50	73
25. Ramsin	413	94	03	142
26. Reuden	190	64	43	38
27. Rödgen	133	16	30	59
28. Rösa	830	66	70	24
29. Roitzsch I	232	05	92	99
30. Roitzsch II	365	64	66	43
31. Roitzsch III	134	58	48	2
32. Rothehaus, Forst	2 305	97	52	10
33. Salzfurth	311	95	68	19
34. Schierau	408	80	06	55
35. Schköna[5])	883	27	34	47
— Schnaditz (Enklave)[4])	8	00	70	*) —
36. Schrenz	150	74	56	67
37. Schwemsal	512	72	71	61
Noch: 1. Kreis Bitterfeld.				
38. Siegelsdorf	129	60	76	61
39. Söllichau, Forst	2 271	79	02	23
40. Spören	145	47	03	91
41. Stakendorfer Busch[3])	.	.	.	3
42. Strohwalde	656	66	76	189
43. Tornau, Forst	4 399	13	76	25
44. Wolfen	44	31	90	18
45. Zöckeritz, Forst	[8]) 1 373	65	29	27
46. Zschepkau	204	45	70	56
46 Gutsbez.; Summe	*23 460*	*89*	*13*	*3 103*
85 Landgem.; „	*36 418*	*63*	*69*	*59 123*
5 Städte; „	*9 563*	*76*	*40*	*32 993*
Kreis Bitterfeld; Summe	**69 443**	**29**	**22**	**95 219**
2. Kreis Delitzsch.				
1. Badrina	214	19	66	28
2. Beerendorf	397	10	81	61
3. Biesen	88	19	88	67
4. Brodau	107	71	74	66
5. Bunitz	294	52	84	29
6. Doberschütz, Forst	1 805	12	38	14
7. Döbernitz	381	40	64	112
8. Glesien	353	47	50	158
9. Gollma	118	67	24	12
10. Gotha	340	88	47	39
11. Groitzsch	306	82	30	122
12. Gruna	1 160	45	56	109
13. Güntheritz	89	21	74	115
14. Hohenprießnitz	504	51	86	104
15. Kämmerei, Forst	298	10	90	16
16. Klein Krostitz	46	00	57	53
17. Klein Wölkau b. Delitzsch (= Krautwölkau)	87	71	23	26
18. Klein Wölkau b. Eilenburg (= Schönwölkau)	290	24	86	212
19. Laue	152	59	80	46
20. Lemsel	190	51	35	84
Noch: 2. Kreis Delitzsch.				
21. Löbnitz, Hofteil	764	38	58	28
22. Löbnitz, Schloßteil	581	11	55	41
23. Mensdorf	374	58	85	59
24. Neuhaus	280	27	35	59
25. Nieder Glaucha[11])	184	87	73	11
26. Pristäblich	460	74	59	66
27. Queis	163	75	20	36
28. Reibitz	432	24	00	24
29. Reinsdorf	286	66	15	134
30. Sausedlitz	431	33	40	51
31. Schenkenberg	412	05	17	122
— Schköna (Enklave)[12])	23	20	90	*) —
32. Schnaditz[11])	648	57	73	85
33. Storckwitz	173	64	70	135
34. Tiefensee	982	55	07	54
35. Wedelwitz	138	26	84	20
36. Zschepen	289	86	73	70
37. Zschepplin	1 206	19	69	151
38. Zschernitz	115	57	70	17
39. Zschölkau	101	66	81	31
40. Zschortau	225	62	87	80
40 Gutsbez.; Summe	*15 504*	*72*	*94*	*2 747*
155 Landgem.; „	*55 551*	*83*	*23*	*44 409*
3 Städte; „	*4 645*	*48*	*31*	*34 929*
Kreis Delitzsch; Summe	**75 702**	**04**	**48**	**82 085**
3. Kreis Eckartsberga.				
1. Allerstedt	184	26	90	5
2. Altenbeichlingen	112	76	94	17
3. Auerstedt	172	49	50	28
4. Bachra	296	73	61	20
5. Beichlingen	1 166	56	88	91
6. Billroda	66	02	20	7
7. Braunsroda b. Heldrungen	165	34	57	19
8. Bretleben	117	06	74	41
9. Bucha	398	85	80	36
10. Büchel	36	96	68	6

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster unter dem Namen „Friedrichshof mit Hohenwulsch und Schnoor“ nachgewiesen. — [2]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Saalkreise gehörig. — [3]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 45. — [4]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Delitzsch gehörig. — [5]) ohne die in den Kreisen Delitzsch und Wittenberg, Land belegenen gleichnamigen Exklaven. — [6]) im Kataster unter dem Namen Egeln-Altona nachgewiesen. — [7]) im Kataster unter dem Namen Egeln-Marienstuhl nachgewiesen. — [8]) einschl. Flächen der Gutsbezirke Pfählermark (1906 = 84,1 *ha*), Stakendorfer Busch (1906 = 226,1 *ha*), Luittgenblatt (1906 = 287,3 *ha*) und Mühl- und Dammholz. — [9]) im Kataster unter dem Namen Wolmirstedt-Junkerhof nachgewiesen. — [10]) ohne die im Kreise Jerichow II belegene gleichnamige Exklave. — [11]) ohne die im Kreise Bitterfeld belegene gleichnamige Exklave. — [12]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Bitterfeld gehörig.

Noch: 2. Reg.-Bez. Merseburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 3. Kreis Eckartsberga.				
11. Burgheßler	346	17	50	114
12. Burgholzhausen	211	89	05	30
— Burgscheidungen (Enklave)[1]	24	73	30	*) —
13. Burkersroda	204	42	36	3
14. Dietrichsroda	140	50	40	8
15. Düppel	130	21	39	38
16. Eckartsberga, Forst	506	87	44	*) —
17. Frohndorf	381	23	78	107
18. Gößnitz	252	00	94	36
19. Gorsleben I (=Blauerhof-v. Hausen-)	27	65	20	3
20. Gorsleben III (Klosterhof-Vonhof-)	126	74	69	27
— Griefstedt (Enklave)[2]	66	78	00	*) —
21. Harras	124	94	28	40
22. Hechendorf	443	00	25	52
23. Heldrungen, Forst	1 239	56	42	3
24. Herrengosserstedt	677	02	23	50
25. Hohndorf	67	26	38	11
26. Kannawurf I, Schloßgut	458	34	02	29
27. Kannawurf II	65	92	12	6
— Kirchscheidungen (Enklave)[1]	16	21	80	*) —
28. Kloster Donndorf	456	52	82	81
29. Kloster Haeseler	388	50	76	84
30. Leubingen	280	16	30	105
31. Lossa	112	85	40	11
32. Marienthal	473	84	20	172
33. Memleben	529	20	17	78
34. Nausitz	224	74	16	12
— Oldisleben (Enklave)[3]	15	30	13	*) —
35. Ostramondra	353	54	30	99
36. Pleismar	34	97	70	3
37. Reinsdorf I	114	85	10	6
38. Reinsdorf II	114	57	70	32
39. Reinsdorf III	156	48	24	23
40. Rettgenstedter Küchenforst	732	15	69	5
41. Rothenberga	199	19	02	51
42. Sachsenburg	480	39	97	39
43. Steinburg	488	23	94	98
44. Stödten	75	03	50	*) —
45. Tauhardt	197	30	30	72
46. Tromsdorf	136	81	58	20
47. v. Werthernscher Kommunforst[4]	1 618	66	16	9
48. Wiehe	470	83	83	54
49. Wohlmirstedt	881	10	75	149
49 Gutsbez.[5]; Summe	*16 763*	*93*	*09*	*2 030*
74 Landgem.; „	*33 111*	*97*	*85*	*28 650*
5 Städte[5]; „	*6 352*	*59*	*51*	*11 502*
Kreis Eckartsberga; Summe	**56 228**	**50**	**45**	**42 182**
4. Kreis Liebenwerda.				
1. Alt Lönnewitz	487	68	42	103
2. Borschütz	373	74	01	141
3. Dobrilugk, Forst	110	82	10	*) —
4. Döllingen	189	90	61	164
5. Elsterwerda, Domäne	438	12	00	96
6. Elsterwerda, Forst	6 294	47	25	75
7. Fichtenberg	104	50	13	25
8. Groß Kmehlen alten Teils	490	23	86	71
9. Groß Kmehlen neuen Teils	231	89	90	37
10. Kötten[6]	341	64	90	49
11. Lauchhammer	1 125	26	41	1 251

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 4. Kreis Liebenwerda.				
12. Liebenwerda, Forst	4 681	11	45	27
13. Martinskirchen[6]	637	38	33	69
14. Merzdorf	535	41	05	23
15. Mückenberg	1 124	30	48	506
16. Neu Lönnewitz	580	74	60	76
17. Neumühl, Freigut	1	77	40	10
18. Neumühl, Vorwerk	138	93	60	23
19. Packisch	360	45	51	180
20. Prieschka	185	61	54	119
21. Saathain	538	08	43	188
22. Schmerkendorf	531	13	29	77
23. Schönau	136	09	20	4
24. Tauschwitz	297	40	60	83
25. Übigau	79	29	72	51
26. Wiederau	410	84	50	132
26 Gutsbez.; Summe	*20 426*	*89*	*29*	*3 580*
81 Landgem.; „	*53 905*	*13*	*42*	*55 170*
6 Städte; „	*5 213*	*56*	*15*	*16 089*
Kreis Liebenwerda; Summe	**79 545**	**58**	**86**	**74 839**
5. Mansfelder Gebirgskreis.				
1. Amt Leimbach[7]	306	26	16	70
2. Annarode, Forst	839	73	18	11
3. Bräunrode, Forst	1 215	39	75	12
4. Braunschwende, Forst	3 708	97	52	12
5. Burgörner	195	69	40	85
6. Degenershausen	1 002	67	96	39
7. Endorf	287	49	33	82
8. Ermsleben, Domäne	778	44	81	73
9. Ermsleben I	85	97	60	19
10. Ermsleben II	164	07	80	8
11. Friedrichrode	248	87	51	37
12. Großleinungen	263	08	60	13
13. Großörner	315	26	93	91
14. Harkerode	660	77	24	80
15. Hilkenschwende	239	37	39	3
16. Horla	440	05	91	4
17. Klostermansfeld	324	38	03	52
18. Meisdorf	1 416	00	80	85
19. Möllendorf	753	59	79	84
20. Molmerswende	1 075	73	70	40
21. Morungen	556	05	12	54
22. Neuhaus	290	99	19	16
23. Oberwiederstedt	458	59	38	51
24. Pansfelde	1 793	26	49	38
25. Pfersdorf	218	50	15	57
26. Popperode mit Hayda	768	35	03	61
27. Rammelburg[8]	1 337	28	52	124
28. Rödgen	409	06	49	81
29. Walbeck	575	09	60	134
30. Willerode	220	87	10	90
30 Gutsbez.; Summe	*20 949*	*96*	*48*	*1 606*
54 Landgem.; „	*26 364*	*77*	*35*	*43 417*
4 Städte; „	*2 686*	*28*	*69*	*16 294*
Mansf. Gebirgskreis; Summe	**50 001**	**02**	**52**	**61 317**
6. Mansfelder Seekreis.				
1. Bennstedt	248	68	99	105
2. Bischofrode, Forst[8]	533	46	68	*) —
3. Etzdorf	683	29	84	218
4. Hedersleben	523	29	11	88
5. Helmsdorf	527	18	73	240
6. Holzzelle	271	32	52	106
7. Langenbogen	598	81	47	14
8. Piesdorf	521	33	15	282
9. Schochwitz	149	18	10	34
10. Schraplau, Oberamt	239	20	65	56

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Mansfelder Seekreis.				
11. Seeburg	1 372	55	55	344
12. Teutschenthal (=Haus Würdenburg)	307	11	69	73
13. Volkstedt I	435	60	95	87
14. Volkstedt II	182	62	93	100
15. Welfesholz	287	00	03	232
16. Zeitz, Haus	263	33	65	205
16 Gutsbez.; Summe	*7 144*	*01*	*04*	*2 184*
88 Landgem.; „	*44 531*	*57*	*76*	*68 805*
3 Städte; „	*5 395*	*06*	*06*	*11 198*
Mansf. Seekreis; Summe	**57 070**	**67**	**86**	**82 187**
7. Landkreis Merseburg.				
1. Altranstedt	114	22	10	57
— Beesen (Enklave)[9]	6	98	10	*) —
2. Benkendorf	223	55	34	41
3. Benndorf	132	32	10	63
4. Beuchlitz	410	71	44	186
5. Blösien	123	00	36	18
6. Bündorf	277	91	90	92
7. Burgliebenau[10]	126	96	30	62
8. Dehlitz a./Saale[11]	238	85	42	121
9. Delitz a. Berge	247	57	30	7[illegible]
— Dieskau (Enklave)[12]	10	22	10	*) —
10. Döhlen	65	81	60	55[illegible]
11. Dölkau	279	62	78	153[illegible]
12. Ermlitz	221	62	61	20[illegible]
— Eythra (Enklave)[13]	124	28	10	*) —
13. Frankleben, Oberhof	118	24	80	52[illegible]
14. Frankleben, Unterhof	227	11	80	93[illegible]
— Geißelröhlitz (Enklave)[1]	1	05	40	*) —
15. Geusa	149	91	19	42[illegible]
16. Goddula	309	06	24	71
— Göthewitz (Enklave)[14]	5	53	80	*) —
— Granau (Enklave)[12]	3	08	40	*) —
— Groß Dölzig (Enklave)[15]	9	36	90	*) —
17. Groß Görschen	52	29	50	11[illegible]
18. Günthersdorf	159	96	20	15[illegible]
19. Kitzen	130	28	57	62[illegible]
20. Klein Görschen	114	04	90	27[illegible]
21. Klein Korbetha	47	14	50	40[illegible]
22. Kleinlauchstädt	132	64	30	61[illegible]
23. Klein Liebenau	213	60	86	57[illegible]
24. Kölzen	79	38	42	85[illegible]
25. Körbisdorf	88	85	57	37[illegible]
26. Kötzschau	196	18	88	65[illegible]
27. Kötzschlitz	114	76	56	91[illegible]
28. Kollenbey	154	15	00	27[illegible]
29. Kreypau	90	94	60	18[illegible]
30. Kriegsdorf	193	94	05	68[illegible]
31. Löpitz	188	69	71	35[illegible]
32. Lössen	168	84	23	31[illegible]
— Mausitz (Enklave)[16]	53	84	20	*) —
33. Meuchen	46	56	60	26[illegible]
34. Modelwitz	153	84	43	212[illegible]
35. Naundorf	107	86	60	246[illegible]
36. Netzschkau	199	34	60	7[illegible]
37. Neukirchen	230	01	94	10[illegible]
38. Nieder Beuna	110	99	70	4[illegible]
39. Oberthau	298	95	70	6[illegible]
40. Passendorf	350	58	00	4[illegible]
41. Pobles	96	52	82	2[illegible]
42. Raschwitz	77	53	40	3[illegible]
43. Runstedt	151	74	60	3[illegible]
44. Schkeuditz, Forst	1 040	24	68	1[illegible]
45. Schkopau	386	87	78	19[illegible]
46. Schladebach	244	27	86	40[illegible]
47. Teuditz	86	54	30	31[illegible]
48. Tragarth	100	46	74	1[illegible]

*) unbewohnt. — [1]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Querfurt gehörig. — [2]) zum Gutsbezirke Griefstedt, Stiftung im Kreise Weißensee, Reg.-Bez. Erfurt, gehörig. — [3]) zur Domäne Oldisleben im Land Thüringen gehörig. — [4]) im Kataster unter dem Namen Communforst nachgewiesen. — [5]) Außer diesen 49 Gutsbezirken wird im Kataster noch ein Gutsbezirk „Eckartsberga (Domäne)“ mit 14,3351 *ha* geführt. Die Ermittelungen, ob es sich hierbei um einen selbständigen Gutsbezirk handelt, sind noch nicht abgeschlossen. Fläche und Einwohner (134 Personen) sind bei der Stadt Eckartsberga mitgezählt und in der Summe für die Städte mitenthalten. — [6]) ohne die im Kreise Torgau belegene gleichnamige Exklave. — [7]) im Kataster unter dem Namen Leimbach nachgewiesen. — [8]) ohne die im Kreise Sangerhausen belegene gleichnamige Exklave. — [9]) zum Gutsbezirke Beesen a. Elster im Saalkreise gehörig. — [10]) ohne die im Saalkreise belegene gleichnamige Exklave. — [11]) ohne die im Landkreise Weißenfels belegene Exklave Dehlitz. — [12]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Saalkreise gehörig. — [13]) zum Rittergute Eythra im Freistaate Sachsen gehörig. — [14]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Weißenfels gehörig. — [15]) zum Rittergute Groß Dölzig im Freistaate Sachsen gehörig. — [16]) zum Rittergute Mausitz im Freistaate Sachsen gehörig.

Noch: 2. Reg.-Bez. Merseburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 7. Landkreis Merseburg.				
49. Unter Kriegstedt	285	74	70	47
50. Wegwitz	186	04	10	31
— Wengelsdorf (Enklave)[1]		2	80	*) —
51. Weßmar	247	98	50	59
52. Witzschersdorf	96	96	00	28
53. Zöschen	321	96	60	48
53 Gutsbez.; Summe	*10 427*	*78*	*58*	*3 265*
159 Landgem.; "	*39 887*	*36*	*62*	*62 669*
4 Städte; "	*5 027*	*72*	*96*	*17 532*
Landkr. Merseburg; Summe	**55 342**	**88**	**16**	**83 466**
8. Landkreis Naumburg.				
1. Freyburg, Forst	278	40	95	*) —
2. Großjena	96	42	20	84
3. Kreipitzsch	108	42	71	77
4. Naumburg, Domkapitularischer Gutsbez.[2]	478	98	76	77
5. Pforta (=Schulpforta)	1 464	16	29	702
6. Plotha	105	38	00	17
7. Stendorf	195	16	10	47
7 Gutsbez.; Summe	*2 726*	*95*	*01*	*1 004*
39 Landgem.; "	*12 131*	*93*	*39*	*11 281*
1 Stadt; "	*186*	*24*	*49*	*3 464*
Landkr. Naumburg; Summe	**15 045**	**12**	**89**	**15 749**
9. Kreis Querfurt.				
1. Balgstädt	480	87	34	90
2. Baumersroda	274	66	67	23
3. Bedra[3]	382	87	60	150
4. Bergfarnstädt	237	95	50	84
5. Birkigt	262	61	39	58
6. Bischofrode, Forst	733	30	53	5
7. Branderoda	349	43	50	43
8. Burgscheidungen[4]	552	60	32	154
9. Eptingen	109	70	20	70
10. Eulau	243	71	62	98
11. Freyburg, Forst[5]	897	45	67	17
12. Freyburg, Schloß, Dom.	150	05	87	104
13. Gatterstädt, Fürstlich Schwarzb. Sondersh. Domäne	390	75	68	121
14. Gatterstädt, Ruhmersches Gut	270	72	11	99
15. Geißelröhlitz[6]	164	86	32	295
16. Gleina	667	48	70	265
17. Goseck	450	22	21	142
18. Gröst	247	26	17	106
19. Kirchscheidungen[4]	194	98	21	104
20. Kleineichstädt	92	03	30	20
21. Krumpa	90	63	57	269
22. Leimbach	216	18	70	43
23. Lodersleben	535	08	20	29
24. Markröhlitz	294	83	10	142
— Naumburg (Enklave)[7]	32	21	00	*) —
25. Nebra	610	20	47	45
26. Oberfarnstädt	379	74	25	43
27. Oberschmon	173	34	01	31
28. Oberwünsch	64	22	20	6
29. Obhausen Johannis	172	84	50	35
30. Obhausen Nikolai	69	11	92	7
31. Obhausen Petri	116	76	14	103
32. Öchlitz	88	03	67	*) —
33. Petzkendorf	114	39	00	35
34. Querfurt, Schloß, Dom.	181	95	63	46
35. Reinsdorf	126	75	00	32
36. Roßleben, Kloster	288	46	58	301

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 9. Kreis Querfurt.				
37. Sankt Ulrich	226	25	58	122
38. Schnellroda	72	44	84	49
39. Schönewerda	299	81	80	55
40. Sittichenbach, Dom.[8]	464	22	90	170
41. Stöbnitz	156	89	00	98
— Storkau (Enklave)[9]	4	04	40	*) —
42. Vitzenburg	819	00	28	253
43. Weidenbach, Domäne	411	75	54	104
44. Weidenthal, von Kotze	107	95	22	26
45. Weidenthal, Weidlich	60	26	21	7
46. Weischütz	174	28	80	14
47. Weißenschirmbach	257	70	10	74
48. Wendelstein, Domäne	692	61	50	389
49. Ziegelroda, Forst	3 543	50	51	20
50. Zingst	228	08	19	109
51. Zöbigker	105	79	10	105
52. Zscheiplitz	318	76	94	117
52 Gutsbez.; Summe	*18 651*	*77*	*76*	*4 927*
102 Landgem.; "	*43 474*	*88*	*28*	*50 280*
5 Städte; "	*6 262*	*46*	*86*	*15 258*
Kreis Querfurt; Summe	**68 389**	**12**	**90**	**70 465**
10. Saalkreis.				
1. Beesen a./Elster[10]	318	96	67	178
2. Brachstedt	376	31	90	82
3. Brachwitz	404	21	41	17
— Burgliebenau (Enklave)[11]	91	80	76	*) —
4. Dammendorf	152	97	13	30
5. Dieskau[6]	421	41	33	125
6. Döllnitz	141	12	88	83
7. Granau[6]	238	54	44	46
8. Gutenberg	230	57	71	122
9. Hohenthurm[12]	225	49	45	146
10. Krosigk	452	46	84	30
11. Lettin	237	33	14	58
12. Merbitz	243	77	27	157
13. Mücheln	307	27	49	86
14. Neubeesen	601	47	23	144
15. Niemberg	157	71	35	61
16. Poplitz	529	60	82	161
17. Rothenburg	406	76	04	106
18. Sagisdorf	83	32	52	48
19. Schkeuditz, Forst (=Dölauer Haide)	780	19	99	61
20. Stichelsdorf	107	53	58	66
21. Wettin	708	81	36	69
22. Wörmlitz	142	60	42	26
23. Zöckeritz, Forst	193	59	00	2
23 Gutsbez.; Summe	*7 553*	*90*	*73*	*1 904*
104 Landgem.; "	*38 479*	*70*	*89*	*76 233*
3 Städte; "	*3 542*	*73*	*58*	*9 931*
Saalkreis; Summe	**49 576**	**35**	**20**	**88 068**
11. Kreis Sangerhausen.				
1. Agnesdorf	273	94	66	126
2. Annarode, Forst	937	78	77	4
3. Artern, Domäne	515	42	17	186
4. Artern, Saline	25	06	47	93
5. Bennungen	188	63	68	26
6. Berga I	197	58	68	36
7. Berga II	104	76	97	13
8. Beyernaumburg	[14]) 1 065	93	48	74
— Bischofrode (Enklave)[13]	212	58	71	*) —
9. Bornstedt, Domäne	328	55	51	74

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 11. Kreis Sangerhausen.				
10. Bornstedt-Neuglück	109	48	35	48
11. Breitungen	195	90	40	23
12. Brücken I	316	99	80	101
13. Brücken II	178	12	12	59
14. Brücken III	149	45	79	*) —
15. Frstl. Schwarzburgsche Forst	462	96	30	*) —
16. Gehofen I	393	81	18	96
17. Gehofen II	291	73	00	24
18. Hackpfüffel	270	30	61	56
19. Heringen	240	48	01	107
20. Herrmannsacker[15]	.	.	.	6
21. Kaltenborn	281	56	44	16
22. Klosterrode	731	16	35	354
23. Oberröblingen	335	92	61	38
24. Othal[16]	.	.	.	143
25. Pölsfeld, Forst	2 669	23	45	10
— Rammelburg (Enklave)[17]	57	33	90	*) —
26. Roßla	[23]) 5 996	73	09	207
27. Siebengemeindewald	1 027	60	93	2
— Sittichenbach (Enklave)[18]	16	72	60	*) —
28. Stolberg, Schloß	7 455	29	41	208
29. Thürungen I	97	20	35	9
30. Thürungen II[19]	.	.	.	*) —
31. Tilleda I	122	49	73	68
32. Tilleda II	205	17	47	22
33. Tilleda III	75	48	90	6
34. Uftrungen I	249	59	46	66
35. Uftrungen II	107	99	22	19
36. Voigtstedt I	323	79	47	157
37. Voigtstedt II	263	06	96	21
38. Voigtstedt III	132	38	83	25
39. Wallhausen	776	33	16	91
40. Wolfsberg	75	42	92	7
40 Gutsbez.; Summe	*27 460*	*09*	*91*	*2 621*
65 Landgem.; "	*40 922*	*88*	*11*	*48 191*
5 Städte; "	*8 982*	*53*	*86*	*24 380*
Kr. Sangerhausen; Summe	**77 365**	**51**	**88**	**75 192**
12. Kreis Schweinitz.				
1. Ahlsdorf (=Wendisch Ahlsdorf)	1 207	73	71	124
2. Altsorgefeld	345	33	70	9
3. Brandiser Haide[20]	774	29	39	6
4. Colochau II	7	15	26	9
5. Freywalde	278	58	20	54
6. Friedersdorf	200	52	76	63
7. Friedersdorf, Mark	187	60	10	43
8. Gentha	451	41	57	88
9. Glücksburg, Forst	4 736	24	54	72
10. Gorrenberg[21]	776	17	19	34
11. Grauwinkel	308	18	20	60
12. Grochwitz	243	76	80	28
13. Großrössen	448	59	24	114
14. Hartmannsdorf	462	32	80	99
15. Hemsendorf	359	69	30	94
16. Hillmersdorf	453	61	40	45
17. Hohenbucko, Forst	3 124	42	77	42
18. Klöden[22]	1 004	36	00	162
19. Knippelsdorf	300	88	33	66
20. Lebusa	1 417	38	12	98
21. Mauken	706	21	31	91
22. Neudeck	342	02	20	85
23. Neusorgefeld	446	13	15	4
24. Osteroda	342	91	71	46
25. Polzen	232	64	04	22
26. Rahnisdorf	301	11	82	31
27. Schwarzenburg	440	03	39	3
28. Stechau	640	78	10	93

*) unbewohnt. — [1]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Weißenfels gehörig. — [2]) ohne die im Kreise Querfurt belegene Exklave Naumburg. — [3]) im Kataster werden 3 Gutsbezirke, und zwar Bedra = 170,3730 *ha*, Leiha = 118,3220 *ha* und Schalkendorf = 94,1810 *ha* geführt. — [4]) ohne die im Kreise Eckartsberga belegene gleichnamige Exklave. — [5]) ohne die im Kreise Weißenfels belegene gleichnamige Exklave. — [6]) ohne die im Landkreise Merseburg belegene gleichnamige Exklave. — [7]) zum Domkapitularischen Gutsbezirke Naumburg im Landkreise Naumburg gehörig. — [8]) ohne die im Kreise Sangerhausen belegene gleichnamige Exklave. — [9]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Weißenfels gehörig. — [10]) ohne die im Landkreise Merseburg belegene Exklave Beesen. — [11]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Merseburg gehörig. — [12]) ohne die im Kreise Bitterfeld belegene gleichnamige Exklave. — [13]) zum Gutsbezirke Bischofrode, Forst im Mansfelder Seekreise gehörig. — [14]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Othal. — [15]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 26. — [16]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 8. — [17]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Mansfelder Gebirgskreise gehörig. — [18]) zum Gutsbezirke Sittichenbach, Domäne im Kreise Querfurt gehörig. — [19]) ohne Fläche; die formelle Auflösung ist bisher noch nicht ausgesprochen. — [20]) im Kataster unter dem Namen Thiergarten nachgewiesen. — [21]) im Kataster unter dem Namen Schw.-Gorrenberg nachgewiesen. — [22]) ohne die im Landkreise Wittenberg belegene gleichnamige Exklave. — [23]) einschl. Fläche des Gutsbezirks Herrmannsacker (1906 = 4,6 *ha*).

Noch: 2. Reg.-Bez. Merseburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 12. Kreis Schweinitz.				
29. Striesa	683	82	90	28
30. Weißenburg	290	84	75	33
31. Werchau	368	98	40	87
32. Wildenau	293	84	97	60
33. Wüstermarke	382	89	00	86
34. Zwiesigko	124	51	10	89
35. Zwuschen, Mark	360	16	00	110
35 Gutsbez.; Summe	*23 045*	*22*	*22*	*2 178*
108 Landgem.; „	*70 203*	*58*	*63*	*25 700*
6 Städte; „	*8 203*	*45*	*17*	*11 830*
Kreis Schweinitz; Summe	**101 452**	**26**	**02**	**39 708**
13. Kreis Torgau.				
1. Adelwitz	181	19	25	134
2. Annaburg, Forst	4 459	42	66	61
3. Bennewitz	299	59	80	67
4. Blankenau	89	56	70	57
5. Cöllitzsch-Korgitzsch	337	03	40	105
6. Doberschütz, Forst	2 213	64	90	19
7. Döhlen	610	86	90	186
8. Drögnitz	163	89	12	18
9. Dröschkau	621	07	43	132
10. Falkenberg, Forst	4 803	32	80	39
11. Graditz	514	60	09	301
12. Gräfendorf	174	88	23	44
13. Großtreben	222	30	70	121
14. Großwig	246	33	34	59
15. Kamitz	224	46	90	72
16. Klitzschen	189	33	33	32
17. Kobershain	281	55	27	17
— Kötten (Enklave)[1]	1	55	20	*) —
18. Kranichau	105	56	10	22
19. Kreischau	798	05	29	173
20. Kunzwerda	139	89	90	64
21. Langenreichenbach	176	12	00	111
— Leipnitz (Enklave)[2]	25	40	15	*) —
22. Lichtenburg, Domäne	346	60	89	55
23. Lichtenburg, Strafanstalt	47	55	27	738
24. Lösnig	206	24	13	26
— Martinskirchen (Enklave)[1]	35	00	10	*) —
25. Oelzschau	539	95	94	51
26. Ottersitz	88	51	00	25
27. Plotha	389	83	84	85
28. Pretzschau, Forst	193	45	90	3
29. Pülswerda	311	20	38	147
30. Puschwitz	208	61	87	52
31. Repitz	290	62	98	92
32. Roitzsch	470	99	51	47
33. Rosenfeld, Forst	5 065	93	10	69
34. Sitzenroda, Forst	3 073	33	50	17
35. Söllichau, Forst	257	30	70	*) —
36. Strelln	206	34	10	27
37. Thiergarten, Forst	4 586	26	70	48
38. Triestewitz	688	86	00	137
39. Trossin	879	41	12	143
40. Vogelgesang	213	36	03	67
41. Weßnig	271	19	50	66
42. Zwethau	365	94	21	61
42 Gutsbez.; Summe	*35 616*	*26*	*23*	*3 790*
86 Landgem.; „	*54 914*	*91*	*09*	*34 063*
5 Städte; „	*8 033*	*46*	*15*	*21 026*
Kreis Torgau; Summe	**98 564**	**63**	**47**	**58 879**
14. Landkreis Weißenfels.				
1. Bösau	89	09	14	41
2. Bonau	56	49	80	40
3. Burgwerben	129	54	12	101
— Dehlitz (Enklave)[3]	7	63	45	*) —
4. Deumen	119	30	50	170
5. Domsen	161	54	00	25
— Freyburg, Forst (Enklave)[4]	25	63	24	*) —
6. Göthewitz[5]	83	43	66	88
7. Goidschau	234	71	03	62
8. Gröbitz	159	50	47	50
9. Großgestewitz	121	82	93	41
10. Großkayna	94	50	72	131
11. Haardorf	167	60	48	111
12. Hollsteitz	154	75	90	21
13. Kleinhelmsdorf	147	43	54	49
14. Kreischau	64	87	70	55
15. Lagnitz	107	38	16	36
16. Langendorf	141	72	97	76
17. Löbitz	247	63	98	47
18. Lösau	27	54	10	*) —
19. Meineweh	236	25	80	130
20. Meyhen	143	12	60	91
21. Näthern	142	27	44	139
22. Nautschütz	87	63	42	6
23. Nöbeditz	63	62	70	53
24. Nödlitz	83	78	60	21
25. Obernessa	100	00	20	43
26. Pauscha	261	48	77	47
27. Podebuls	113	48	03	28
28. Poserna	195	87	11	102
29. Pretzsch	102	45	91	79
30. Quesnitz	187	61	96	59
31. Reußen b. Theißen	104	19	70	56
32. Romsdorf	238	78	00	8
33. Schkölen	396	63	73	169
34. Schkortleben	163	12	66	42
35. Schleinitz	135	04	20	59
36. Storkau[6]	147	88	44	169
37. Teuchern	314	37	06	99
38. Thierbach	328	53	18	43
39. Untergreißlau	104	45	07	61
40. Unternessa	60	13	30	25
41. Wählitz	72	60	56	35
42. Wengelsdorf[5]	190	79	19	106
43. Wernsdorf	68	90	40	21
44. Wiedebach I	83	46	20	6
45. Wiedebach II	72	57	51	6
46. Zörbitz	69	18	70	62
46 Gutsbez.; Summe	*6 610*	*50*	*33*	*2 909*
153 Landgem.; „	*38 701*	*84*	*17*	*66 909*
5 Städte; „	*2 450*	*84*	*87*	*14 104*
Landkr. Weißenfels; Summe	**47 763**	**19**	**37**	**83 922**
15. Landkreis Wittenberg.				
1. Abtsdorf	237	68	89	50
2. Bleesern[7]	880	85	31	168
3. Boos	170	03	23	14
4. Jahmo	[9] .	.	.	6
— Klöden (Enklave)[8]	115	89	43	*) —
5. Kropstädt	1 371	85	98	49
Noch: 15. Landkreis Wittenberg.				
6. Leipnitz[10]	429	42	99	118
7. Ottmannsdorf	169	84	60	9
8. Pretzsch, Domäne	689	89	96	125
9. Rackith	301	15	03	82
10. Radis	1 046	51	75	53
11. Raßdorf	577	62	90	90
12. Reinharz	763	49	60	31
13. Rötzsch	115	12	70	63
14. Rothehaus, Forst	1 718	82	17	20
15. Rothemark	164	45	95	111
— Schköna (Enklave)[11]	43	48	40	*) —
16. Seegrehna	137	75	79	42
17. Seyda-Glücksburg, Forst	422	73	70	*) —
18. Söllichau, Forst	1 142	96	99	3
19. Trebitz	191	76	18	38
20. Wachsdorf	121	20	83	66
21. Wartenburg	377	04	23	35
22. Zörnigall	353	55	58	181
22 Gutsbez.; Summe	*11 543*	*22*	*19*	*1 354*
101 Landgem.; „	*61 918*	*95*	*59*	*40 824*
4 Städte; „	*6 552*	*34*	*84*	*11 050*
Landkr. Wittenberg; Summe	**80 014**	**52**	**62**	**53 228**
16. Landkreis Zeitz.				
— Auligk (Enklave)[12]	4	15	49	*) —
1. Braunshain	143	11	16	30
2. Dragsdorf	90	33	35	15
3. Etzoldshain	137	99	90	42
4. Falkenhain	187	64	07	95
5. Geußnitz	84	95	15	41
6. Görnitz	51	99	20	16
7. Haynsburg	289	76	58	76
8. Heuckewalde	237	79	07	40
9. Hohenkirchen	47	17	65	12
10. Kayna	350	86	27	43
11. Könderitz	47	10	69	2
12. Krossen	343	19	68	167
13. Moritzburg	66	73	58	[13] 151
14. Neumühle	2	99	54	29
15. Ostrau	91	09	51	26
16. Posa, Kloster	192	98	17	74
17. Rehmsdorf	156	46	22	11
18. Reuden	59	17	06	44
19. Salsitz	143	08	81	52
20. Silbitz	146	95	77	25
21. Staschwitz	101	48	04	17
22. Traupitz	25	27	38	10
23. Wadewitz	24	63	20	9
24. Werbenhain	23	78	00	11
25. Wildenborn	332	76	08	126
26. Wittgendorf	76	16	60	8
27. Wuitz	31	15	70	8
28. Zangenberg	154	06	24	64
29. Zeitz, Forst	2 040	17	89	28
29 Gutsbez.; Summe	*5 685*	*06*	*05*	*1 272*
108 Landgem.; „	*20 092*	*18*	*68*	*36 877*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Zeitz; Summe	**25 777**	**24**	**73**	**38 149**

*) unbewohnt. — 1) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Liebenwerda gehörig. — 2) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Wittenberg gehörig. — 3) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Landkreise Merseburg gehörig. — 4) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Querfurt gehörig. — 5) ohne die im Landkreise Merseburg belegene gleichnamige Exklave. — 6) ohne die im Kreise Querfurt belegene gleichnamige Exklave. — 7) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Bleesern, Domäne = 696,4281 ha und Bleesern, bäuerl. Ant. = 184,4250 *ha* geführt. — 8) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Schweinitz gehörig. — 9) Fläche bisher nicht zu ermitteln gewesen. — 10) ohne die im Kreise Torgau belegene gleichnamige Exklave. — 11) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Bitterfeld gehörig. — 12) zum Rittergute Auligk im Freistaate Sachsen gehörig. — 13) Außerdem 381 Personen, Insassen des Strafgefängnisses und der Erziehungsanstalt, die nachträglich als Wohnbevölkerung festgestellt worden sind.

3. Reg.-Bez. Erfurt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Landkreis Erfurt.				
1. Ringhofen	198	98	70	17
2. Wandersleben	477	69	37	14
3. Willrode, Forst	610	26	72	5
3 Gutsbez.; Summe	*1 286*	*94*	*79*	*36*
39 Landgem.; „	*26 369*	*75*	*76*	*29 035*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Erfurt; Summe	**27 656**	**70**	**55**	**29 071**
2. Kreis Grafschaft Hohenstein.				
1. Ascherode	206	03	63	58
2. Benneckenstein, Forst	1 601	14	63	117
3. Dietenborn	269	01	99	87
4. Hainrode	264	26	06	50
5. Kinderode	172	93	96	58
6. Königsthal, Forst	1 022	37	33	13
7. Lipprechterode	184	05	03	35
8. Lohra, Forst	2 220	04	18	10
9. Niedergebra	197	07	44	63
10. Rüxleben	268	66	03	41
11. Sollstedt	223	61	14	35
12. Stöckey	246	85	61	21
13. Wernrode	381	76	05	49
14. Wülfingerode	380	79	45	45
14 Gutsbez.; Summe	*7 638*	*62*	*53*	*682*
61 Landgem.; „	*33 840*	*45*	*39*	*35 311*
4 Städte; „	*6 116*	*86*	*70*	*15 686*
Krs. Grafsch. Hohenstein; Summe	**47 595**	**94**	**62**	**51 679**
3. Kreis Heiligenstadt.				
1. Bernterode	435	76	29	30
2. Besenhausen	52	84	50	15
3. Birkenfelde, Oberhof	132	79	97	11
4. Birkenfelde, Steinerhof	124	97	99	21
5. Ershausen, Forst	2 032	99	25	11
6. Geismar, Schloßhof	147	70	96	17
7. Hessel	234	08	75	25
8. Keudelstein	200	81	90	30
9. Leinefelde, Forst	73	24	30	*) —
10. Martinfeld, Hinterhof	59	29	30	10
11. Martinfeld, Vorderhof	123	34	26	11
12. Oberstein	119	92	16	33
13. Rothenbach	60	73	65	23
14. Rumerode	148	52	48	50
15. Siemerode	76	56	05	4
16. Steinheuterode	203	65	37	8
17. Unterstein	182	05	37	39
18. Wahlhausen, Oberhof	133	85	70	23
19. Wahlhausen, Unterhof	149	83	00	18
20. Werleshausen	108	17	70	14
20 Gutsbez.; Summe	*4 801*	*18*	*95*	*393*
67 Landgem.; „	*32 900*	*65*	*62*	*32 241*
2 Städte; „	*5 810*	*74*	*56*	*13 085*
Kreis Heiligenstadt; Summe	**43 512**	**59**	**13**	**45 719**
4. Kreis Langensalza.				
1. Altengottern I	402	92	74	28
2. Altengottern II	166	45	08	10
3. Alterstedt	258	78	80	4
4. Freienbessingen	422	02	50	77
5. Großvargula	66	91	90	27
6. Großwelsbach	139	44	98	34
7. Henningsleben	176	25	23	42
8. Hornsömmern	61	92	50	2
9. Kammerforst	391	37	10	16
Noch: 4. Kreis Langensalza.				
10. Kleinvargula	170	26	70	19
11. Klettstedt	96	07	80	14
12. Marolterode	333	98	20	3
13. Merxleben	125	34	30	39
14. Mülverstedt I	418	41	26	13
15. Mülverstedt II	350	25	79	21
16. Mülverstedt III	617	54	22	8
17. Nägelstedt	278	44	51	53
18. Neunheilingen	60	91	50	11
19. Oppershausen	264	75	40	41
20. Schönstedt	253	95	36	39
21. Seebach I	313	21	85	77
22. Seebach II	292	33	14	38
23. Sundhausen I	72	21	51	7
24. Sundhausen II	141	04	75	20
25. Thiemsburg	278	44	90	4
26. Tottleben	150	34	40	7
27. Weberstedt	700	35	57	14
27 Gutsbez.; Summe	*7 004*	*01*	*99*	*668*
38 Landgem.; „	*28 728*	*87*	*49*	*22 829*
3 Städte; „	*6 178*	*88*	*55*	*16 135*
Kr. Langensalza; Summe	**41 911**	**78**	**03**	**39 632**
5. Landkreis Mühlhausen.				
1. Anrode	780	49	60	39
2. Breitenbich	230	79	80	19
3. Ershausen, Forst	1 321	54	32	5
4. Katharinenberg	65	16	19	8
5. Kleintöpfer	271	73	00	23
6. Leinefelde, Forst (= Dün Geney)	245	76	59	6
7. Sollstedt	183	14	80	14
8. Taubenthal	79	53	34	9
8 Gutsbez.; Summe	*3 178*	*17*	*64*	*123*
42 Landgem.; „	*34 653*	*62*	*18*	*37 509*
1 Stadt; „	*1 783*	*17*	*92*	*2 879*
Landkr. Mühlhausen; Summe	**39 614**	**97**	**74**	**40 511**
6. Kreis Schleusingen.				
1. Dietzhausen, Forst	2 963	12	25	25
2. Erlau, Forst	2 956	01	42	8
3. Hinternah, Forst	3 163	66	96	8
4. Keulrod	229	92	00	19
5. Kloster Veßra, Dom.	373	76	64	251
6. Schleusingen, Forst	2 618	43	74	15
7. Schmiedefeld, Forst	4 328	86	42	28
8. Schwarza, Forst	3 481	10	85	7
9. Suhl, Forst	3 682	64	79	10
9 Gutsbez.; Summe	*23 797*	*55*	*07*	*371*
47 Landgem.; „	*19 512*	*28*	*00*	*38 565*
2 Städte; „	*2 530*	*06*	*11*	*19 897*
Kr. Schleusingen; Summe	**45 839**	**89**	**18**	**58 833**
7. Kreis Weißensee.				
1. Gangloffsömmern I	498	91	08	121
2. Gangloffsömmern II	127	95	01	29
3. Griefstedt, Stiftung[1]	534	81	83	119
4. Groß Ballhausen, Grüner Hof	225	34	10	13
5. Groß Ballhausen, Rother Hof	180	83	21	62
6. Grüningen	253	53	04	38
7. Klein Ballhausen	317	45	69	50
8. Kutzleben	286	35	62	47
9. Lützensömmern I	210	17	05	35
10. Lützensömmern II	86	26	51	4
Noch: 7. Kreis Weißensee.				
11. Nieder Topfstedt	252	63	54	81
12. Oberbösa, Forst	282	51	80	*) —
13. Ober Topfstedt	192	05	49	50
14. Ottenhausen	456	34	68	105
15. Schilfa	393	03	44	137
16. Schönstedt	219	98	47	57
17. Stödten	108	36	35	44
18. Straußfurt	654	15	29	228
19. Tunzenhausen	173	79	44	29
20. Vehra	195	15	20	54
21. Wenigensömmern	171	24	00	45
22. Wundersleben	175	96	07	14
22 Gutsbez.; Summe	*5 996*	*86*	*91*	*1 362*
27 Landgem.; „	*14 343*	*39*	*31*	*14 099*
4 Städte; „	*8 850*	*75*	*50*	*14 395*
Kreis Weißensee; Summe	**29 191**	**01**	**72**	**29 856**
8. Kreis Worbis.				
1. Adelsborn	562	61	79	30
2. Beuren	273	27	17	47
3. Bleckenrode	152	04	77	31
4. Bockelnhagen I	388	89	21	68
5. Bockelnhagen II	428	81	31	24
6. Bockelnhagen III	468	12	81	71
7. Bockelnhagen IV	413	85	07	4
8. Bodenstein	1 023	04	04	69
9. Deuna, Hinterhof	115	64	78	14
10. Deuna, Vorderhof	50	69	54	12
11. Gerode, Domäne	434	04	38	97
12. Gerode, Forst	1 116	18	35	11
13. Hahn, Forst	1 423	33	37	3
14. Haynrode	869	15	79	30
15. Hüpstedt	144	33	34	16
16. Leinefelde, Forst	1 916	37	79	14
17. Oberorschel	171	69	50	34
18. Reifenstein	363	72	91	206
19. Rüdigershagen	210	15	44	37
20. Silkerode I	296	87	47	67
21. Silkerode II	112	85	68	8
22. Tastungen	139	84	23	13
23. Teistungen, Oberhof	10	09	15	5
24. Teistungen, Unterhof	174	08	01	28
25. Teistungenburg	366	49	78	60
26. Vollenborn	94	46	06	12
27. Wehnde	412	19	55	44
28. Zaunröden	284	07	68	2
29 Gutsbez.; Summe	*12 416*	*98*	*97*	*1 057*
50 Landgem.; „	*31 034*	*19*	*16*	*44 797*
1 Stadt; „	*1 195*	*73*	*94*	*2 266*
Kreis Worbis; Summe	**44 646**	**92**	**07**	**48 120**
9. Kreis Ziegenrück.				
1. Brandenstein	182	95	05	32
2. Burg Ranis	351	56	45	80
3. Gräfendorf	86	10	16	6
4. Heroldshof	106	67	84	20
5. Külmla	136	11	27	23
6. Neidenberga	167	89	60	8
7. Rockendorf	81	44	71	62
8. Sparnberg	162	15	30	34
9. Wernburg	414	20	11	52
10. Wöhlsdorf	205	12	03	45
10 Gutsbez.; Summe	*1 894*	*22*	*52*	*362*
35 Landgem.; „	*15 642*	*11*	*42*	*14 289*
3 Städte; „	*2 493*	*46*	*30*	*4 806*
Kreis Ziegenrück; Summe	**20 029**	**80**	**24**	**19 457**

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Eckartsberga, Reg.-Bez. Merseburg, belegene Exklave Griefstedt.

VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

1. Reg.-Bez. Schleswig.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Bordesholm.				
1. Blockshagen	397	16	43	66
2. Bordesholm, Forst	1 335	66	88	16
3. Bothkamp	5 921	99	46	1 400
4. Hohenschulen	424	35	61	254
5. Klein Nordsee	382	35	63	105
6. Marutendorf	1 144	20	67	207
7. Neumünster, Forst	1 827	95	11	15
8. Neu Nordsee	234	65	92	57
9. Oppendorf	1 279	35	37	444
10. Ovendorf	214	48	51	51
11. Projensdorf	136	12	56	48
12. Quarnbek	1 618	90	04	628
— Schierensee (Enklave)[1]	·	60	44	*) —
13. Schrevenborn	491	84	30	471
14. Schwartenbek	174	14	31	40
14 Gutsbez.; Summe	*15 583*	*81*	*24*	*3 802*
67 Landgem.; „	*49 971*	*64*	*74*	*33 762*
— Städte; „	—	—	—	—
Kreis Bordesholm; Summe	**65 555**	**45**	**98**	**37 564**
2. Kreis Eckernförde.				
1. Alt Bülk	676	16	92	165
2. Altenhof	1 888	57	25	552
3. Augustenhof	252	57	79	46
4. Behrensbrook	1 023	66	65	292
5. Bienebek	649	41	22	192
6. Birkenmoor	925	68	33	277
7. Borghorst	461	87	52	122
8. Borghorsterhütten	370	41	16	91
9. Büchenau	148	88	64	49
10. Büstorf	1 129	92	92	253
11. Dänisch Nienhof	759	23	35	252
12. Damp	1 219	27	66	445
13. Dorotheenthal	175	50	79	45
14. Eckhof	397	51	39	229
15. Eschelsmark	368	08	38	58
16. Friedensthal	320	15	14	76
17. Grönwohld	791	68	95	215
18. Groß Königsförde	880	71	98	196
19. Grünholz	1 427	60	67	514
20. Grünhorst	328	51	18	87
21. Harzhof	621	68	92	231
22. Hemmelmark	654	96	26	230
23. Hökholz	229	90	17	79
24. Hohenhain	542	82	38	177
25. Hohenholm	294	11	82	85
26. Hohenlieth	547	54	41	199
27. Hohenstein	450	76	88	128
28. Hütten, Forst	1 176	50	51	15
29. Kaltenhof	1 757	40	53	506
30. Karlsburg	670	76	26	219
31. Karlsminde	312	75	23	71
32. Kasmark	293	28	48	50
33. Knoop	868	29	24	276
34. Krieseby	372	38	60	150
35. Lehmberg	273	54	40	79
36. Lindau	1 655	92	04	551
37. Loitmark	633	10	71	224
38. Louisenlund	605	82	25	194
39. Ludwigsburg	699	27	27	190
40. Maasleben	362	76	43	100
41. Marienhof	113	17	89	23
[illegible]	881	32	47	230
41. Wennig…	197	01	52	26
42. Zwethau…	293	06	11	88
[illegible]	294	80	57	84
42 Gutsbe…	1 299	06	54	363
86 Landg…	928	84	17	38
5 Städte;	1 103	76	51	164
Kreis To…	986	48	83	282
…annsdorf	463	63	32	83
…r.	210	69	14	39
…kranz	997	42	37	241
…f	410	57	12	129
…dau				
54. Schönhagen	460	92	40	142
55. Sehestedt	1 350	98	16	665
56. Sehestedt, Forst	277	02	05	6
57. Sophienhof	247	64	79	68
58. Staun	422	55	62	153
59. Steinrade	196	28	98	58
60. Stift	261	86	30	74
61. Stubbe	707	41	45	167
62. Uhlenhorst	311	22	35	76
63. Waabs	1 324	95	83	689
64. Waabshof	239	74	17	86
65. Warleberg	546	74	51	158
66. Windeby	1 324	47	42	305
67. Wulfshagen	677	74	20	220
68. Wulfshagenerhütten	358	22	30	92
68 Gutsbez.; Summe	*44 106*	*77*	*77*	*12 659*
48 Landgem.; „	*32 982*	*66*	*48*	*18 871*
1 Stadt; „	*907*	*12*	*99*	*7 328*
Kreis Eckernförde; Summe	**77 996**	**57**	**24**	**38 858**
3. Kreis Eiderstedt.				
1. Eiderstedt	1 938	04	78	20
2. Hoyerswort	91	45	19	4
2 Gutsbez.; Summe	*2 029*	*49*	*97*	*24*
21 Landgem.; „	*30 865*	*85*	*60*	*9 623*
2 Städte; „	*740*	*38*	*17*	*5 143*
Kreis Eiderstedt; Summe	**33 635**	**73**	**74**	**14 790**
4. Landkreis Flensburg.				
1. Brunsholm	66	80	05	22
2. Buckhagen	795	99	99	114
3. Drült	328	96	66	42
4. Düttebüll	235	85	30	63
5. Freienwillen	216	37	24	35
6. Gelting	3 989	05	00	170
7. Glücksburg, Forst	1 018	85	44	18
8. Glücksburg, Schloßbezirk	24	44	16	23
9. Lindewitt, Forst	1 120	79	18	56
10. Lundsgaard	49	41	20	25
11. Niesgraugaard	86	93	67	8
12. Öhe	675	01	92	48
13. Östergaard	173	97	03	65
14. Ohrfeld	139	26	23	38
15. Priesholz	206	75	72	64
16. Röst	439	20	51	80
17. Rundhof	812	41	61	180
18. Schwensby	383	22	06	202
19. Stenderup, Forst	130	56	87	*) —
20. Südensee	295	09	71	209
21. Töstorf	202	42	48	47
21 Gutsbez.; Summe	*11 391*	*42*	*03*	*1 509*
141 Landgem.; „	*85 397*	*43*	*80*	*40 156*
1 Stadt; „	*1 399*	*93*	*54*	*1 743*
Landkr. Flensburg; Summe	**98 188**	**79**	**37**	**43 408**
5. Kr. Herzogt. Lauenburg				
1. Bartelsbusch, Forst	383	93	80	10
2. Basthorst	531	26	71	82
3. Bliestorf	746	32	91	136
4. Dalldorf	305	41	60	97
5. Düneberg	183	39	71	267
6. Duvensee, Forst	235	76	69	21
7. Fredeburg	1 009	31	50	98
8. Friedrichsruh	7 374	93	09	601
9. Goldensee	913	97	50	196
10. Groß Schenkenberg	211	58	60	65
11. Groß Thurow	510	95	99	140
12. Groß Weeden	336	63	96	144
13. Groß Zecher	1 691	19	95	228
14. Grünhof, Forst	1 079	51	72	126
15. Gudow	4 651	33	54	462
16. Gülzow	2 030	23	60	282
Noch: 5. Kreis Herzogt. Lauenburg.				
17. Hamwarde, Forst	236	87	86	4
18. Hollenbek	199	58	19	82
19. Hundebusch, Forst	471	19	59	5
20. Kastorf	468	30	58	157
21. Kittlitz	399	18	38	62
22. Klempau	483	68	66	95
23. Koberg, Forst	1 036	56	06	31
24. Kogel	1 299	75	01	235
25. Krümmel	218	76	03	168
26. Kulpin	379	72	15	123
27. Lanken	801	98	76	158
28. Linau, Forst	541	07	61	9
29. Marienwohlde	939	03	48	122
30. Müssen	772	41	11	253
31. Mustin	618	97	83	126
32. Neuvorwerk	2 121	06	97	176
33. Niendorf a./Stecknitz	510	69	53	107
34. Niendorf, Amt Ratzeburg, Forst	206	67	66	6
35. Rondeshagen	314	85	21	78
36. Seedorf	2 171	09	60	331
37. Sirksfelde, Forst	416	04	59	14
38. Steinhorst	1 636	77	69	326
39. Stintenburg	2 155	82	99	324
40. Tüschenbek	521	90	63	131
41. Woltersdorf	362	08	37	73
42. Wotersen	1 235	20	11	175
42 Gutsbez.; Summe	*42 715*	*15*	*52*	*6 324*
134 Landgem.; „	*71 548*	*32*	*12*	*36 870*
3 Städte; „	*3 982*	*78*	*94*	*15 041*
Kreis Herzogt. Lauenburg; Summe	**118 246**	**26**	**58**	**58 235**
6. Kreis Husum.				
1. Gottorf, Forst	489	04	66	17
2. Hamburger Hallig	79	36	98	7
3. Vorufer	1 083	12	98	*) —
3 Gutsbez.; Summe	*1 651*	*54*	*62*	*24*
25 Landgem.; „	*82 617*	*03*	*32*	*31 273*
2 Städte; „	*1 583*	*57*	*45*	*12 703*
Kreis Husum; Summe	**85 852**	**15**	**39**	**44 000**
7. Kreis Oldenburg.				
1. Augustenhof	464	18	18	158
2. Bollbrügge	382	48	47	168
3. Brodau	2 073	62	79	704
4. Bürau	470	64	77	185
5. Ehlerstorf	901	74	85	189
6. Einhaus	240	36	55	58
7. Farve	1 690	38	36	587
8. Flügge	103	24	13	16
9. Friedrichsthal	519	92	11	159
10. Gaarz	329	07	98	86
11. Godderstorf	497	69	81	184
12. Görtz	288	99	92	67
13. Güldenstein	1 806	48	00	608
14. Hasselburg	1 356	21	32	439
15. Johannisthal	227	60	20	54
16. Katharinenhof	372	15	73	95
17. Kattenberg, Forst[2]	727	88	99	13
18. Klaustorf	468	12	41	150
19. Klostersee	449	31	59	34
20. Kniphagen	372	11	03	122
21. Koselau	2 249	23	39	856
22. Kremsdorf	235	93	34	79
23. Kuhof	642	92	26	302
24. Lensahn	2 148	55	15	1 524
25. Löhrstorf	463	93	13	149
26. Lübbersdorf	845	07	34	443
27. Manhagen	371	88	34	205
28. Meischenstorf	295	16	11	89
29. Mönchneversdorf	3 195	92	92	1 234
30. Övelgönne	630	20	25	184

*) zum gle… belegene g… und Bleese… Kreise Tor…

[13]) Außerde… *) unbewohnt. — [1]) zum gleichnamigen Gutsbezirke im Kreise Rendsburg gehörig. — [2]) im Kataster unter dem Namen „Forstgutsbezirk Cismar" nachgewiesen.

Noch: 1. Reg.-Bez. Schleswig.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 7. Kreis Oldenburg.				
31. Petersdorf	648	75	51	215
32. Putlos	492	76	56	79
33. Rosenhof	905	40	11	256
34. Satjewitz	645	03	25	241
35. Sebent	938	71	12	468
36. Seegalendorf	593	63	28	186
37. Sierhagen	2 690	33	78	801
38. Sievershagen	921	02	78	395
39. Siggen	871	80	06	319
40. Staberhof	148	06	98	29
41. Stendorf	3 370	09	35	939
42. Süssau	426	61	19	93
43. Testorf	2 244	27	72	627
44. Wahrendorf	673	96	22	235
45. Wallnau	391	62	86	10
46. Weißenhaus	1 991	44	64	542
47. Wintershagen	402	67	28	105
47 Gutsbez.; Summe	43 177	32	11	14 681
80 Landgem.; „	34 178	27	98	16 779
4 Städte; „	6 335	41	25	14 040
Kreis Oldenburg; Summe	83 691	01	34	45 500
8. Kreis Pinneberg.				
1. Haselau	1 163	37	90	13
2. Haseldorf	979	69	80	46
3. Hetlinger Schanze	1 331	51	11	23
4. Pagensand	675	71	50	8
5. Pinneberg, Forst	1 595	36	79	139
6. Rantzau, Forst	1 251	28	08	127
7. Ütersen, Klosterhof	197	95	48	73
7 Gutsbez.; Summe	7 194	90	66	429
52 Landgem.; „	57 435	89	92	56 903
5 Städte; „	7 921	96	39	40 421
Kreis Pinneberg; Summe	72 552	76	97	97 753
9. Kreis Plön.				
1. Ascheberg	1 119	05	55	132
2. Bockhorn	561	90	97	149
3. Bundhorst	211	89	22	95
4. Depenau	1 599	78	21	351
5. Diekhof	345	64	11	77
6. Dobersdorf	3 855	20	22	994
7. Futterkamp	2 236	57	61	653
8. Helmstorf	2 338	18	44	748
9. Horst	214	53	28	71
10. Klamp	986	15	73	500
11. Kletkamp	2 862	15	72	749
12. Kühren	1 681	88	12	476
13. Lammershagen	2 655	66	78	429
14. Lehmkuhlen	3 122	36	61	959
15. Nehmten	1 837	38	08	262
16. Nendorf	884	93	89	360
17. Neuhaus	5 336	68	86	1 363
18. Panker-Hohenfelde	2 911	43	45	1 289
19. Perdöl	917	40	19	181
20. Plön, Fiskalisch	2 506	82	98	5
21. Preetz, Klosterhof	3 548	88	29	525
22. Rantzau	2 604	61	88	830
23. Rastorf	1 583	65	91	504
24. Rixdorf	4 561	20	91	1 196
25. Salzau	2 956	87	52	618
26. Schmoel	1 715	46	25	784
27. Schönböken	424	30	24	58
28. Schönweide	1 514	36	58	274
29. Sophienhof	488	17	20	209
30. Wahlstorf	1 483	24	93	394
31. Waterneverstorf	2 114	00	30	604
32. Wittenberg	762	27	82	142
33. Wittmoldt	565	13	60	173
33 Gutsbez.; Summe	62 507	89	45	16 154
61 Landgem.; „	29 983	56	26	23 359
3 Städte; „	2 610	98	50	11 431
Kreis Plön; Summe	95 102	44	21	50 944

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
10. Kreis Rendsburg.				
1. Bossee	1 814	21	87	429
2. Deutsch Nienhof	2 386	18	10	445
3. Emkendorf	3 836	34	69	615
4. Georgenthal	431	70	53	177
5. Groß Nordsee	1 003	28	04	232
6. Hanerau	491	37	58	78
7. Hohner Harde, Forst	1 812	91	71	15
8. Klein Königsförde	388	51	40	103
9. Kluvensiek	725	51	10	183
10. Kronsburg	879	12	64	418
11. Nortorf, Forst	1 382	30	04	50
12. Osterrade	1 013	30	26	340
13. Rendsburg, Forst	1 118	41	32	25
14. Schierensee[1])	1 171	90	32	253
15. Steinwehr	444	80	58	139
16. Thaden	364	37	79	*) —
17. Timmaspe, Forst	277	11	17	15
18. Westensee	702	44	47	343
18 Gutsbez.; Summe	20 243	83	61	3 860
112 Landgem.; „	102 537	01	64	49 605
2 Städte; „	2 724	39	38	20 368
Kreis Rendsburg; Summe	125 505	24	63	73 833
11. Kreis Schleswig.				
1. Dollrott	152	19	67	9
2. Fahrenstedt	113	26	33	25
3. Meggerkoog	968	92	36	287
4. Schleimünde	111	87	01	8
5. Schleswig, Forst	1 278	21	76	75
6. Tetenhusener Moor, Forst	1 116	30	27	2
6 Gutsbez.; Summe	3 740	77	40	406
112 Landgem.; „	100 138	14	54	45 695
4 Städte; „	1 774	19	61	24 008
Kreis Schleswig; Summe	105 653	11	55	70 109
12. Kreis Segeberg.				
1. Alt Erfrade	273	62	40	69
2. Borstel	1 618	98	39	267
3. Buchholz, Forst	4 428	60	00	49
4. Glasau	1 871	13	93	564
5. Grönwohld	450	72	62	103
6. Hardebek	1 001	08	35	354
7. Hasselbusch, Forst	2 123	88	28	191
8. Hornstorf	2 407	35	18	533
9. Kaden	856	70	18	177
10. Kuhlen	317	91	03	140
11. Margarethenhof	278	72	92	80
12. Müssen	587	55	94	152
13. Muggesfelde	639	60	04	108
14. Neu Erfrade, Forst	1 179	33	96	5
15. Pettluis	482	19	63	69
16. Pronstorf	2 542	98	34	708
17. Rohlstorf	1 689	93	98	458
18. Seedorf	2 499	33	89	723
19. Stocksee, Forst	142	96	14	*) —
20. Travenort	616	25	03	191
21. Wensin	2 014	45	83	620
22. Winsen, Forst	756	53	39	15
22 Gutsbez.; Summe	28 779	89	45	5 576
101 Landgem.; „	83 328	19	91	34 308
2 Städte; „	3 679	11	15	7 803
Kreis Segeberg; Summe	115 787	20	51	47 687
13. Kreis Steinburg.				
1. Breitenburg	1 932	30	31	135
2. Drage	989	67	24	4
3. Heiligenstedten	348	17	43	99

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 13. Kreis Steinburg.				
4. Krummendiek	188	72	90	12
5. Rostorf	492	39	98	30
5 Gutsbez.; Summe	3 951	27	86	280
100 Landgem.; „	85 142	83	40	44 268
5 Städte; „	4 489	47	39	36 874
Kreis Steinburg; Summe	93 583	58	65	81 422
14. Kreis Stormarn.				
1. Ahrensburg	1 943	70	49	413
2. Bargteheide, Forst	317	34	73	20
3. Blumendorf	828	67	34	307
4. Frauenholz	139	29	63	39
5. Fresenburg	1 883	74	85	638
6. Grabau	961	82	15	273
7. Höltenklinken	386	78	18	136
8. Hohenholz	117	50	80	45
9. Jersbek	1 047	06	46	137
10. Krumbek	228	68	82	72
11. Neverstaven	302	80	88	100
12. Nütschau	494	81	66	149
13. Reinbek, Forst	674	39	82	4
14. Reinfeld, Forst	462	98	75	4
15. Rethwisch, Forst	168	62	21	13
16. Schulenburg	165	45	56	64
17. Silk	233	83	02	64
18. Stegen	277	62	84	56
19. Tangstedt	693	36	33	167
20. Todendorf, Forst	266	65	83	6
21. Tralau	782	40	40	214
22. Tralauerholz	167	43	30	50
23. Trenthorst	441	54	50	180
24. Trittau, Forst	2 083	09	99	17
25. Wellingsbüttel	250	38	62	212
26. Wulksfelde	573	48	18	131
27. Wulmenau	288	24	97	122
27 Gutsbez.; Summe	16 181	80	31	3 633
117 Landgem.; „	71 916	36	85	84 002
2 Städte; „	2 772	40	23	7 645
Kreis Stormarn; Summe	90 870	57	39	95 280
15. Kr. Süderdithmarschen.				
1. Christianslust, Forst	389	21	22	6
2. Kudensee	358	07	72	*) —
3. Marner Vorlande	2 849	16	74	22
4. Meldorfer Vorlande	872	69	75	*) —
4 Gutsbez.; Summe	4 469	15	43	28
18 Landgem.; „	70 145	45	06	45 704
2 Städte; „	1 736	76	47	7 706
Kreis Süderdithmarschen; Summe	76 351	36	96	53 438
16. Kreis Süd Tondern.				
1. Boverstedt	403	36	11	68
2. Büllsbüll	58	09	26	5
3. Fresenhagen	569	49	48	57
4. Gaarde	612	80	62	83
5. Gotteskoog, Herrschaftlicher [2])	2 762	85	74	*) —
6. Hogelund	150	36	13	14
7. Karrharde	[3]) 9	00	00	4
8. Klixbüllhof	[3]) 102	90	00	35
8 Gutsbez.; Summe	4 668	87	34	266
80 Landgem.; „	77 860	34	21	29 123
2 Städte; „	1 605	46	90	6 424
Kr. Süd Tondern; Summe	84 134	68	45	35 813

*) unbewohnt. — [1]) ohne die im Kreise Bordesholm belegene gleichnamige Exklave. — [2]) unbewohnte Marschländereien. — [3]) Fläche von 1919; im Kataster 1927 bei der Landgemeinde Klixbüll nachgewiesen.

IX. Provinz Hannover.

1. Reg.-Bez. Hannover.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Hameln-Pyrmont.				
1. Eggersen	243	28	29	93
2. Eichberg	102	69	50	*) —
3. Hämelschenburg	333	53	92	75
4. Helpensen	260	75	01	60
5. Ith, Forst[1])	285	98	51	*) —
6. Lachemer, Genossenschaftsforst I	944	94	18	*) —
7. Lachemer, Genossenschaftsforst II	384	83	53	*) —
8. Öhrsen	48	80	65	20
9. Osterwald	1 289	85	27	13
10. Posteholz	131	72	13	11
11. Schwarzebruch, Forst	253	94	76	*) —
12. Schwöbber	462	09	26	158
13. Thüsterberg, Forst	242	75	23	*) —
14. Voldagsen	373	14	68	115
14 Gutsbez.; Summe	*5 358*	*34*	*92*	*545*
86 Landgem.; „	*52 832*	*69*	*13*	*42 587*
2 Städte; „	*2 134*	*73*	*43*	*7 414*
Kreis Hameln-Pyrmont; Summe	**60 325**	**77**	**48**	**50 546**
2. Landkreis Hannover.				
1. Fiskal. Schloß u. Gartenbez.	130	88	98	100
2. Herrenhausen	107	03	50	184
3. Kananohe	237	58	72	13
4. Leinhausen	70	14	28	1 879
4 Gutsbez.; Summe	*545*	*65*	*48*	*2 176*
31 Landgem.; „	*20 729*	*67*	*30*	*28 710*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkr. Hannover; Summe	**21 275**	**32**	**78**	**30 886**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
3. Kreis Linden.				
1. Dunau	99	35	14	83
1 Gutsbez.; Summe	*99*	*35*	*14*	*83*
50 Landgem.; „	*27 683*	*85*	*99*	*39 686*
— Städte; „	—	—	—	—
Kreis Linden; Summe	**27 783**	**21**	**13**	**39 769**
4. Kr. Neustadt a. Rbge.				
1. Düendorf	196	67	87	87
2. Großes Moor	947	26	42	177
3. Liethe	330	49	79	117
4. Marienwerder	393	98	19	366
5. Mecklenhorst	500	57	39	192
6. Poggenhagen	446	69	93	146
6 Gutsbez.; Summe	*2 815*	*69*	*59*	*1 085*
59 Landgem.; „	*51 850*	*17*	*73*	*26 410*
2 Städte; „	*3 471*	*50*	*29*	*7 894*
Kreis Neustadt a. Rbge.; Summe	**58 137**	**37**	**61**	**35 389**
5. Kreis Nienburg.				
1. Grinderwald, Forst	1 015	34	07	*) —
2. Krähe	754	71	15	12
3. Weberkuhle, Forst	1 051	31	14	5
4. Westerbuch, Forst	594	15	14	*) —
4 Gutsbez.; Summe	*3 415*	*51*	*50*	*17*
42 Landgem.; „	*41 206*	*74*	*58*	*17 975*
3 Städte; „	*5 122*	*42*	*79*	*12 511*
Kreis Nienburg; Summe	**49 744**	**68**	**87**	**30 503**
6. Kreis Springe.				
1. Bakede-Hamelspringe-Böbber-½ Egestorf I und II	451	39	29	5

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 6. Kreis Springe.				
2. Bockerode	192	66	28	72
3. Dachtelfeld	112	53	40	*) —
4. Holzmühle[5])	149	85	65	4
5. Köllnischfeld	889	66	42	9
6. Lauenauer Interessentendeister	672	15	29	13
7. Nienstedter Schutzbezirk	142	86	50	6
8. Saupark	1 693	32	37	56
9. Völkser Forstbegang	334	94	61	*) —
10. Wülfinghausen	1 363	33	29	280
10 Gutsbez.; Summe	*6 002*	*73*	*10*	*445*
49 Landgem.; „	*24 869*	*25*	*82*	*20 736*
4 Städte; „	*9 875*	*89*	*49*	*10 455*
Kreis Springe; Summe	**40 747**	**88**	**41**	**31 636**
7. Kreis Stolzenau.				
1. Darlaten	1 392	00	52	195
2. Loccum Kloster	1 003	51	80	131
3. Wensemoor	790	78	74	*) —
3 Gutsbez.; Summe	*3 186*	*31*	*06*	*326*
43 Landgem.; „	*50 645*	*64*	*15*	*24 148*
5 Städte; „	*9 546*	*94*	*64*	*6 343*
Kreis Stolzenau; Summe	**63 378**	**89**	**85**	**30 817**
8. Kreis Syke.				
1. Bradenholz, Forst	90	66	07	*) —
2. Düngel, Forst	433	79	49	6
3. Westermark, Forst	577	07	19	7
3 Gutsbez.; Summe	*1 101*	*52*	*75*	*13*
69 Landgem.; „	*69 956*	*63*	*82*	*40 775*
4 Städte; „	*5 657*	*33*	*51*	*8 521*
Kreis Syke; Summe	**76 715**	**50**	**08**	**49 309**

2. Reg.-Bez. Hildesheim.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Alfeld.				
1. Ahe, Forst[2])	.	.	.	4
2. Duingerbergteil, Forst	475	96	22	*) —
3. Duingerwald, Forst	[3]) 1 607	92	42	10
4. Hornsen	1 022	69	72	62
5. Külf, Forst	181	38	59	*) —
6. Rotterholz, Forst[2])	.	.	.	*) —
7. Weenzerbruch, Forst[2])	.	.	.	*) —
8. Wrisbergholzen	379	40	34	53
8 Gutsbez.; Summe	*3 667*	*37*	*29*	*129*
45 Landgem.; „	*23 328*	*88*	*11*	*22 445*
1 Stadt; „	*1 192*	*19*	*37*	*7 007*
Kreis Alfeld; Summe	**28 188**	**44**	**77**	**29 581**
2. Kreis Einbeck.				
1. Dassel, Forst	3 246	81	70	12
2. Erichsburg - Hunnesrück	537	80	20	340
3. Friedrichshausen	220	31	78	51
4. Seelzerthurm, Forst	3 749	33	06	17
5. Wetze	217	74	70	61
6. Wickershausen	65	49	25	33
6 Gutsbez.; Summe	*8 037*	*50*	*69*	*514*
40 Landgem.; „	*18 430*	*89*	*05*	*15 177*
2 Städte; „	*4 537*	*74*	*57*	*11 296*
Kreis Einbeck; Summe	**31 006**	**14**	**31**	**26 987**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
3. Landkreis Göttingen.				
1. Besenhausen	89	20	12	37
2. Dachsberg, Forst	4	34	62	*) —
3. Groß Holz b. Ebergötzen, Forst[4])	391	46	84	*) —
4. Harster Ober- und Unterholz, Forst	217	63	32	*) —
5. Heinholz und Bodenknüll, Forst	110	69	73	*) —
6. Kerstlingeröderfeld	145	30	51	12
7. Leinholz-Brackenberg	945	70	68	18
8. Mackenröderstaneberg, Forst	39	55	74	*) —
9. Mariengarten	536	05	28	113
10. Olenhusen	440	30	08	66
11. Pleßforst, Forst	1 339	56	50	*) —
12. Potzwendenerberg, Forst	31	29	91	*) —
13. Reinshof	235	78	81	32
14. Riekenrode	123	58	90	20
14 Gutsbez.; Summe	*4 650*	*51*	*04*	*298*
73 Landgem.; „	*43 443*	*90*	*00*	*36 057*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkr. Göttingen; Summe	**48 094**	**41**	**04**	**36 355**
4. Landkreis Goslar.				
1. Altenrode	206	61	25	102
2. Alt Wallmoden	779	65	18	252
3. Graubof	713	87	73	217

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 4. Landkreis Goslar.				
4. Liebenhalle	2	51	70	50
5. Lüderode	214	27	11	104
6. Nienrode	173	92	61	101
7. Riechenberg	648	65	89	158
8. Ringelheim	774	31	41	627
9. Wöltingerode	946	01	67	356
9 Gutsbez.; Summe	*4 459*	*84*	*55*	*1 967*
42 Landgem.; „	*33 340*	*96*	*95*	*31 917*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Goslar; Summe	**37 800**	**81**	**50**	**33 884**
5. Kreis Gronau.				
1. Haus Escherde	461	79	78	153
2. Heinsen	316	05	84	56
3. Osterwald, Forst	678	76	36	13
4. Tegge, Forst	167	34	40	*) —
4 Gutsbez.; Summe	*1 623*	*96*	*38*	*222*
28 Landgem.; „	*15 813*	*25*	*86*	*15 341*
2 Städte; „	*3 157*	*40*	*84*	*5 869*
Kreis Gronau; Summe	**20 594**	**63**	**08**	**21 432**
6. Kreis Ilfeld.				
1. Bischofferode	111	95	81	7
2. Elbingerode, Forst	1 169	68	13	*) —
3. Elend, Forst	4 658	36	48	171

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster werden 2 Gutsbezirke, und zwar Ith = 133,7243 *ha* u Ockensen = 152,2608 *ha* geführt. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 3 — [3]) einschl. Flächen der Forstgutsbezirke Ahe, Rotterholz und Weenzerbruch. — [4]) im Kataster unter dem Namen Ebergötzen, Forstbez. nachgewiesen. — [5]) im Kataster unter den Namen Wedemeyersche Forst nachgewiesen.

Noch: 2. Reg.-Bez. Hildesheim.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
Noch: 6. Kreis Ilfeld.				
4. Herzogl. Braunschweig'sche Privatforst	422	27	57	*) —
5. Ilfeld, Stift	1 436	73	24	41
6. Neustadt unterm Hohnstein	180	22	24	31
6 Gutsbez.; Summe	7 979	23	47	250
21 Landgem.; „	17 675	91	46	14 089
1 Stadt; „	1 672	55	93	2 802
Kreis Ilfeld; Summe	**27 327**	**70**	**86**	**17 141**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
7. Kreis Marienburg i. Hann.				
1. Derneburg-Astenbeck	868	55	54	313
2. Fünfberge, Forst	453	55	26	*) —
3. Hildesheimer Wald, Forst	498	26	32	*) —
4. Marienburg	539	94	50	253
5. Marienrode	525	87	49	149
6. Nettlingen-Steinbrück, Wartschaften	817	33	17	*) —
7. Röderhof	248	03	74	38
8. Söder	318	47	79	160
9. Südwald, Forst	364	71	48	*) —
10. Sundern, Forst[1])	[4]) 729	35	80	*) —
11. Tidexerberg, Forst	129	75	17	*) —
12. Tosmarberg, Forst[2])	.	.	.	*) —
13. Wendhausen	244	62	36	132
14. Wendserberg m. d. Wulferkampe, Forst[3])	87	11	95	*) —
15. Ziegenberg, Forst	99	01	89	*) —
15 Gutsbez.; Summe	5 924	62	46	1 045
72 Landgem.; „	40 749	01	11	33 874
1 Stadt; „	1 371	32	65	2 448
Kreis Marienburg i. Hann.; Summe	**48 044**	**96**	**22**	**37 367**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
8. Kreis Münden.				
1. Bramwald	2 642	82	77	4
2. Bursfelde	701	53	12	94
3. Ellerode	261	13	50	71
4. Escherode	1 396	01	95	12
5. Hilwartshausen	770	22	70	89
6. Kattenbühl	1 930	64	25	41
7. v. Stockhausen'sche Gutsforsten	762	78	53	*) —
8. Wellersen	387	98	28	43
9. Wißmannshof	211	36	31	31
9 Gutsbez.; Summe	9 064	51	41	385
33 Landgem.; „	17 727	15	97	13 206
3 Städte; „	6 109	86	10	14 218
Kreis Münden; Summe	**32 901**	**53**	**48**	**27 809**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
9. Kreis Northeim.				
1. Ertinghausen, Forst	3 212	22	28	*) —
2. Hardenberg	669	13	84	197
3. Levershausen	777	19	48	78
4. Mandelbecker Klosterforst	592	14	25	13
5. Wiebrechtshausen	554	93	25	176
5 Gutsbez.; Summe	5 805	63	10	464
46 Landgem.; „	26 448	37	82	20 400
3 Städte; „	7 737	08	55	13 353
Kreis Northeim; Summe	**39 991**	**09**	**47**	**34 217**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
10. Kreis Peine.				
1. Adolfshof	208	86	31	99
2. Ankensen	224	88	08	59
3. Berkhöpen, Forstort	131	63	14	*) —
4. Hofschwicheldt	287	89	95	118
5. Schierke	164	76	91	34
6. Telgte	233	31	57	306
6 Gutsbez.; Summe	1 251	35	96	616
55 Landgem.; „	36 012	67	45	36 816
1 Stadt; „	1 319	39	78	17 111
Kreis Peine; Summe	**38 583**	**43**	**19**	**54 543**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
11. Kreis Uslar.				
1. Adelebsen	1 193	65	76	261
2. Knobben-Delliehausen	3 855	41	61	24
3. Nienover (= Bodenfelde), Forst	2 804	05	75	*) —
4. Reitliehausen	84	69	81	25
5. Steimke	313	14	92	49
6. Uslar-Schoningen, Forst	2 047	57	67	7
7. Winnefeld-Würrigsen	3 206	83	63	37
7 Gutsbez.; Summe	13 505	39	15	403
32 Landgem.; „	20 667	85	40	17 149
1 Stadt; „	712	96	07	2 508
Kreis Uslar; Summe	**34 886**	**20**	**62**	**20 060**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
12. Kreis Zellerfeld.				
1. Altenau, Forst	5 105	15	40	15
2. Clausthal, Forst	2 712	57	87	25
3. Grund, Forst	2 453	40	03	9
4. Lautenthal, Forst	4 358	88	55	41
5. Lauterberg-Kupferhütte, Forst	6 737	93	71	16
6. Lonau, Forst	4 773	59	47	48
7. Oderhaus, Forst	4 173	85	84	59
8. Osterode, Forst	2 514	08	90	15
9. Riefensbeek, Forst	3 377	53	48	5
10. Sankt Andreasberg, Forst	3 709	06	26	23
11. Schulenberg, Forst	3 076	58	03	21
12. Sieber, Forst	3 663	27	11	14
13. Zellerfeld, Forst	2 718	94	03	14
13 Gutsbez.; Summe	49 374	88	68	305
8 Landgem.; „	856	56	82	4 715
6 Städte; „	3 292	08	30	23 993
Kreis Zellerfeld; Summe	**53 523**	**53**	**80**	**29 013**

3. Reg.-Bez. Lüneburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Bleckede.				
1. Bargmoor	555	72	99	12
2. Barnbeck, Forst	96	66	71	*) —
3. Bohldamm, Forst	1 287	27	83	15
4. Breetzer Berge, Forst	362	81	97	*) —
5. Falkenhof, Forst	716	64	54	4
6. Groß Kühren	288	45	74	60
7. Grünenjäger, Forst	1 139	90	01	5
8. Gülze	252	44	31	27
9. Haveckenburg, Forst	660	92	60	6
10. Heisterbusch	479	78	53	5
11. Herrenholz, Forst	52	05	77	*) —
12. Hitzacker, Elbwerder	48	54	59	*) —
13. Horn	237	84	36	41
14. Horndorf	500	45	27	68
15. Köhlerholz, Forst	96	22	92	*) —
16. Lüdersburg	1 037	33	46	141
17. Preten	561	95	07	64
18. Sandbergen, Forst	653	45	01	3
19. Schieringen	428	84	39	4
20. Stixe	67	82	16	12
21. Wehningen	723	76	69	108
21 Gutsbez.; Summe	10 248	94	92	575
99 Landgem.; „	47 419	92	72	19 079
— Städte; „	—	—	—	—
Kreis Bleckede; Summe	**57 668**	**87**	**64**	**19 654**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
2. Kreis Burgdorf.				
1. Beerbusch, Forst	689	79	35	22
2. Burgdorferholz, Forst	835	20	19	*) —
3. Haus Rethmar	571	56	28	272
4. Schilfbruch, Forst	309	81	27	*) —
4 Gutsbez.; Summe	2 406	37	09	294
81 Landgem.; „	77 447	06	34	41 946
2 Städte; „	3 962	93	49	16 169
Kreis Burgdorf; Summe	**83 816**	**36**	**92**	**58 409**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
3. Landkreis Celle.				
1. Becklingerholz, Forst	781	33	13	*) —
2. Bohlenbruch, Forst	124	35	25	*) —
3. Brand u. Hellmannskohlen, Forst	501	90	11	*) —
4. Garßenerholz, Forst	796	41	40	*) —
5. Lohe	809	15	37	36
6. Lüß	2 119	89	39	48
7. Ovelgönne	1 548	00	39	8
8. Rixförde	464	84	22	46
9. Scheuerbruch, Forst	509	34	69	*) —
10. Wallerholz	1 067	54	21	11
10 Gutsbez.; Summe	8 722	78	16	149
108 Landgem.; „	146 456	51	14	45 838
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Celle; Summe	**155 179**	**29**	**30**	**45 987**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
4. Kreis Dannenberg.				
1. Breese im Bruche	267	49	83	50
2. Breselenz	235	56	02	47
3. Dragahn, Forst	1 201	61	41	8
4. Gamehlen	554	13	38	38
5. Göhrde	5 225	48	27	97
6. Jasebeck	313	97	17	43
7. Kollase	310	25	39	34
8. Leitstade	848	41	53	35
9. Pretzetze, Forst	849	99	43	*) —
10. Riekau	188	84	37	15
11. Seybruch, Forst	214	30	29	6
12. Siemen, Forst	627	31	11	*) —
12 Gutsbez.; Summe	10 837	38	20	373
99 Landgem.; „	33 448	34	11	10 385
2 Städte; „	1 161	02	65	2 559
Kreis Dannenberg; Summe	**45 446**	**74**	**96**	**13 317**

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
5. Kreis Fallingbostel.				
1. Bomlitz	400	71	98	818
2. Fiskal. Ostenholzer Moor	1 112	52	47	86
3. Grefel, Forst	305	49	25	*) —
4. Kettenburg	563	27	03	69

*) unbewohnt. — [1]) im Kataster unter dem Namen Diekholzen, Forst nachgewiesen. — [2]) im Kataster nicht geführt, s. lfd. Nr. 10. — [3]) im Kataster unter dem Namen Wendhausen, Forst nachgewiesen. — [4]) einschl. Fläche des Forstgutsbezirks Tosmarberg.

Noch: 3. Reg.-Bez. Lüneburg.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 5. Kreis Fallingbostel.				
5. Stellichte	1 191	79	91	58
6. Wisselshorst, Forst	406	94	21	*) —
6 Gutsbez.; Summe	*3 980*	*74*	*85*	*1 031*
90 Landgem.; "	*93 248*	*14*	*02*	*30 174*
1 Stadt; "	*1 101*	*60*	*69*	*3 205*
Kr. Fallingbostel; Summe	**98 330**	**49**	**56**	**34 410**
6. Kreis Gifhorn.				
1. Barmbruch, Forst	745	48	67	*) —
2. Bisdorf	478	76	52	69
3. Dragen	460	70	31	17
4. Essenrode	207	78	70	84
5. Hainhorst, Forst	57	56	65	*) —
6. Heinewedel, Forst	134	12	20	*) —
7. Hohenstedterholz, Forst	262	44	68	*) —
8. Maaßel, Forst	242	28	73	*) —
9. Martinsbüttel-Wedesbüttel	368	46	39	138
10. Meinewald, Forst	42	71	37	*) —
11. Neueholz, Forst	106	82	90	*) —
12. Ochsenpfühle, Forst	45	98	56	*) —
13. Öhrenholz, Forst	73	69	59	*) —
14. Ölper, Forst	344	21	96	*) —
15. Rhode	398	10	26	67
16. Ringelah	499	56	25	5
17. Stellfelde	922	15	43	4
18. Trendel	66	77	13	37
19. Uhry	448	20	65	78
20. Waldhof	595	58	14	51
21. Warmbüttel	403	87	01	42
22. Warxbüttel	223	45	00	109
22 Gutsbez.; Summe	*7 128*	*77*	*10*	*701*
83 Landgem.; "	*68 326*	*61*	*82*	*31 953*
2 Städte; "	*4 495*	*49*	*22*	*6 520*
Kreis Gifhorn; Summe	**79 950**	**88**	**14**	**39 174**
7. Kreis Harburg.				
1. Lauenbrück	1 302	91	09	208
2. Lohbergen, Forstort	856	91	68	7
3. Rosengarten	2 962	10	08	13
3 Gutsbez.; Summe	*5 121*	*92*	*85*	*228*
83 Landgem.; "	*69 846*	*05*	*04*	*36 527*
— Städte; "	—	—	—	—
Kreis Harburg; Summe	**74 967**	**97**	**89**	**36 755**
8. Kreis Isenhagen.				
1. Betzhornerleu, Forst	424	37	52	*) —
2. Bösebruch, Forst	198	09	29	*) —
3. Emmerholz, Forst	457	59	13	*) —
4. Emmerleu, Forst	302	22	45	*) —
5. Espenleu, Forst	1 199	13	25	*) —
6. Espenloh, Forst	205	05	54	*) —
7. Jafel u. Papenbergsgehege, Forst	364	90	50	*) —
8. Kiekenbruch, Forst	680	23	59	*) —
9. Malloh	910	64	57	9
10. Maselerwald, Forst	366	12	65	*) —
11. Rumstorf	119	35	20	32
12. Schweimkerholz, Forst	98	52	39	*) —
13. Stöckener Teich	95	94	31	*) —
14. Stüh	382	19	17	10
15. Welloh, Forst	37	65	12	*) —
16. Zollhaus	2 163	11	45	71
16 Gutsbez.; Summe	*8 005*	*16*	*13*	*122*
72 Landgem.; "	*73 774*	*54*	*96*	*21 914*
— Städte; "	—	—	—	—
Kreis Isenhagen; Summe	**81 779**	**71**	**09**	**22 036**
9. Kreis Lüchow.				
1. Blütlingerholz, Forst	252	13	07	*) —
2. Braudel	833	28	11	56
3. Dünsche, Forst	731	46	85	*) —
4. Gain, Forst	179	05	18	*) —
5. Gartow	6 454	80	06	221
6. Königshorst	569	19	46	186
7. Korvin	185	89	79	48
8. Landwehr, Forst	177	23	70	*) —
9. Niendorf	171	66	88	9
10. Pampow, Forst	117	50	79	*) —
11. Planken, Forst	536	12	13	*) —
12. Rehbeck, Forst	655	92	63	*) —
13. Schnega	617	27	00	106
14. Warpke	258	15	70	90
14 Gutsbez.; Summe	*11 739*	*71*	*35*	*716*
180 Landgem.; "	*62 468*	*12*	*36*	*26 109*
1 Stadt; "	*788*	*75*	*81*	*3 054*
Kreis Lüchow; Summe	**74 996**	**59**	**52**	**29 879**
10. Landkreis Lüneburg.				
1. Bennerstedt	404	56	58	5
2. Gellerser Anfang, Forst	414	99	23	*) —
3. Marienthal	151	67	60	24
4. Raubkammer, Forst	2 166	89	23	*) —
5. Schnellenberg	238	79	03	61
6. Vrestorf	282	75	65	47
6 Gutsbez.; Summe	*3 659*	*67*	*32*	*137*
78 Landgem.; "	*65 128*	*38*	*62*	*23 941*
— Städte; "	—	—	—	—
Landkr. Lüneburg; Summe	**68 788**	**05**	**94**	**24 078**
11. Kreis Soltau.				
1. Druhwald, Forst	257	47	[illegible]	[illegible]
2. Wintermoor, Forst	703	39	[illegible]	[illegible]
2 Gutsbez.; Summe	*960*	*87*	[illegible]	[illegible]
56 Landgem.; "	*87 706*	*18*	[illegible]	[illegible]
1 Stadt; "	*1 488*	*85*	[illegible]	[illegible]
Kreis Soltau; Summe	**90 155**	**90**	[illegible]	[illegible]
12. Kreis Uelzen.				
1. Böhe, Forst	93	37	[illegible]	[illegible]
2. Breitenhees, Forst	1 038	55	[illegible]	[illegible]
3. Göddenstedt	529	93	[illegible]	[illegible]
4. Lohn, Forst	255	71	[illegible]	[illegible]
5. Maschbruch, Forst	46	14	[illegible]	[illegible]
6. Niebeck	690	82	[illegible]	[illegible]
7. Öchtringen	304	20	[illegible]	[illegible]
8. Oitzfelde	204	45	[illegible]	[illegible]
9. Reisenmoor	487	29	[illegible]	[illegible]
10. Sankt Omer	103	05	[illegible]	[illegible]
11. Scharnhop	241	77	[illegible]	[illegible]
12. Solchstorf	340	93	[illegible]	[illegible]
13. Süsing	2 032	84	[illegible]	[illegible]
14. Wiebeck, Forst	553	11	[illegible]	[illegible]
14 Gutsbez.; Summe	*6 922*	*22*	[illegible]	[illegible]
219 Landgem.; "	*135 503*	*78*	[illegible]	[illegible]
2 Städte; "	*2 283*	*46*	[illegible]	[illegible]
Kreis Uelzen; Summe	**144 709**	**47**	[illegible]	[illegible]
13. Kreis Winsen.				
1. Buchwedel, Forst	248	88	[illegible]	[illegible]
2. Garlstorferwald, Forst	458	84	[illegible]	[illegible]
3. Hanstedterberge, Forst	314	75	[illegible]	[illegible]
4. Heimbuch	700	50	[illegible]	[illegible]
5. Radbruchsforst	1 662	00	[illegible]	[illegible]
6. Spann u. Grevenhoop, Forst	239	17	[illegible]	[illegible]
7. Toppenstedterwald, Forst	387	27	[illegible]	[illegible]
8. Westerhoop u. Meningerholz, Forst	159	53	[illegible]	[illegible]
8 Gutsbez.; Summe	*4 170*	*97*	[illegible]	[illegible]
75 Landgem.; "	*63 471*	*65*	[illegible]	[illegible]
1 Stadt; "	*1 134*	*05*	[illegible]	[illegible]
Kreis Winsen; Summe	**68 776**	**68**	[illegible]	[illegible]

4. Reg.-Bez. Stade.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Bremervörde.				
1. Augustendorfer Moore	1 076	84	52	9
2. Beverner Wald, Forst	531	03	90	*) —
3. Eichholz, Forst	116	94	29	*) —
4. Hinzel, Forst	834	33	17	39
4 Gutsbez.; Summe	*2 559*	*15*	*88*	*48*
64 Landgem.; "	*52 782*	*89*	*89*	*17 971*
1 Stadt; "	*2 661*	*62*	*71*	*4 286*
Kreis Bremervörde; Summe	**58 003**	**68**	**48**	**22 305**
2. Kreis Rotenburg (Hann.).				
1. Trochel	546	22	23	34
2. Veerse	242	88	67	72
2 Gutsbez.; Summe	*789*	*10*	*90*	*106*
66 Landgem.; "	*75 843*	*72*	*30*	*24 013*
1 Stadt; "	*5 243*	*67*	*06*	*5 040*
Kreis Rotenburg (Hann.); Summe	**81 876**	**50**	**26**	**29 159**
3. Kreis Zeven.				
1. Burgsittensen	1 197	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2. Kuhmühlen	199	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2 Gutsbez.; Summe	*1 397*	*45*	[illegible]	[illegible]
57 Landgem.; "	*62 588*	*62*	[illegible]	[illegible]
1 Stadt; "	*2 163*	*41*	[illegible]	[illegible]
Kreis Zeven; Summe	**66 149**	**49**	[illegible]	[illegible]

*) unbewohnt.

5. Reg.-Bez. Osnabrück.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Bersenbrück.				
1. Aselage	616	15	42	131
2. Börstel, Stift	760	72	75	108
2 Gutsbez.; Summe	*1 376*	*88*	*17*	*239*
104 Landgem.; "	*100 279*	*86*	*93*	*43 409*
3 Städte; "	*4 391*	*41*	*40*	*10 725*
Kreis Bersenbrück; Summe	**106 048**	**16**	**50**	**54 373**
2. Kr. Grafschaft Bentheim.				
1. Bentheim, Schloß	1 071	90	69	82
2. Brandlecht	201	73	36	97
3. Frenswegen	285	77	61	158
3 Gutsbez.; Summe	*1 559*	*41*	*66*	*337*
72 Landgem.; "	*84 453*	*29*	*94*	*31 778*
4 Städte; "	*5 567*	*95*	*21*	*17 797*
Kreis Grafschaft Bentheim; Summe	**91 580**	**66**	**81**	**49 912**
3. Kreis Hümmling.				
1. Klemenswerth	89	83	54	43
1 Gutsbez.; Summe	*89*	*83*	*54*	*43*
35 Landgem.; "	*80 780*	*98*	*80*	*21 295*
— Städte; "	—	—	—	—
Kreis Hümmling; Summe	**80 870**	**82**	**34**	**21 338**
4. Kreis Lingen.				
1. Stovern	481	89	42	118
1 Gutsbez.; Summe	*481*	*89*	*42*	*118*
58 Landgem.; "	*78 066*	*56*	*81*	*31 821*
1 Stadt; "	*1 070*	*62*	*61*	*10 914*
Kreis Lingen; Summe	**79 619**	**08**	**84**	**42 853**
5. Kreis Melle.				
1. Bruche	228	62	23	82
2. Diedrichsburg	178	43	91	*) —
3. Gesmold	317	78	28	109
4. Ostenwalde	290	67	95	89
4 Gutsbez.; Summe	*1 015*	*52*	*37*	*280*
56 Landgem.; "	*24 169*	*51*	*90*	*23 542*
1 Stadt; "	*218*	*21*	*98*	*3 548*
Kreis Melle; Summe	**25 403**	**26**	**25**	**27 370**
6. Kreis Meppen.				
1. Engelbertswald	850	43	30	3
2. Geeste	535	32	13	371
2 Gutsbez.; Summe	*1 385*	*75*	*43*	*374*
60 Landgem.; "	*76 057*	*50*	*15*	*22 121*
2 Städte; "	*5 328*	*36*	*49*	*8 296*
Kreis Meppen; Summe	**82 771**	**62**	**07**	**30 791**

6. Reg.-Bez. Aurich.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1. Kreis Aurich.				
1. Auricher Wiesmoor I	1 015	23	26	29
2. Ihlow, Forst	362	20	12	10
3. Meerhusen	2 067	67	42	57
4. Neuenwalde, Forst	563	46	83	6
5. Osteregels, Forst	493	00	32	4
6. Pfalzdorfermoor	602	66	19	*) —
7. Wilhelmsfehn	303	03	51	251
7 Gutsbez.; Summe	*5 407*	*27*	*65*	*357*
71 Landgem.; "	*56 841*	*56*	*33*	*40 671*
1 Stadt; "	*250*	*48*	*33*	*6 136*
Kreis Aurich; Summe	**62 499**	**32**	**31**	**47 164**
2. Kreis Leer.				
1. Klein Heselermoor	301	02	17	15
2. Neudorfermoor	868	38	99	48
3. Oberledinger Domanialmoor	526	23	28	13
4. Stapelermoor	1 957	26	88	4
5. Südgeorgsfehnermoor	674	24	35	*) —
6. Veenhuser Königsmoor	562	05	15	28
6 Gutsbez.; Summe	*4 889*	*20*	*82*	*108*
71 Landgem.; "	*62 694*	*30*	*92*	*48 920*
1 Stadt; "	*1 148*	*76*	*04*	*12 238*
Kreis Leer; Summe	**68 732**	**27**	**78**	**61 266**
3. Kreis Wittmund.				
1. Friedeburgerwiesmoor	2 943	41	13	51
2. Knyphauserwald	1 064	99	01	23
3. Kollrungermoor	750	55	55	4
4. Südmoor	762	28	90	*) —
5. Wittmunderwald	663	19	44	8
5 Gutsbez.; Summe	*6 184*	*44*	*03*	*86*
64 Landgem.; "	*67 556*	*37*	*65*	*36 577*
1 Stadt; "	*99*	*13*	*71*	*2 218*
Kreis Wittmund; Summe	**73 839**	**95**	**39**	**38 881**

*) unbewohnt.

X. Provinz Westfalen.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3

1. Reg.-Bez. Münster.

2. Reg.-Bez. Minden.

Namen der Gutsbezirke	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Kreis Halle i./W.				
1. Brincke	271	38	56	71
2. Patthorst	169	90	69	39
2 Gutsbez.; Summe	*441*	*29*	*25*	*110*
35 Landgem.; „	*27 521*	*76*	*08*	*24 890*
4 Städte; „	*2 458*	*57*	*15*	*7 962*
Kreis Halle i./W.; Summe	**30 421**	**62**	**48**	**32 962**
2. Landkreis Herford.				
1. Beck	273	74	53	165
2. Oberbehme	144	71	43	122
3. Steinlacke	158	63	40	124
4. Ulenburg	259	21	32	103
4 Gutsbez.; Summe	*836*	*30*	*68*	*514*
56 Landgem.; „	*39 519*	*50*	*99*	*93 090*
2 Städte; „	*953*	*27*	*27*	*11 123*
Landkreis Herford; Summe	**41 309**	**08**	**94**	**104 727**
3. Kreis Höxter.				
1. Abbenburg-Bökerhof	569	79	16	100
1 Gutsbez.; Summe	*569*	*79*	*16*	*100*
69 Landgem.; „	*50 771*	*52*	*10*	*36 224*
7 Städte; „	*20 465*	*42*	*76*	*25 844*
Kreis Höxter; Summe	**71 806**	**74**	**02**	**62 168**
4. Kreis Lübbecke.				
1. Benkhausen	218	80	88	53
2. Ellerburg	156	68	67	100
3. Haldem	199	52	29	78
4. Hollwinkel	208	89	59	44
5. Hüffe	160	78	57	69
5 Gutsbez.; Summe	*944*	*70*	*00*	*344*
48 Landgem.; „	*53 711*	*31*	*48*	*50 622*
1 Stadt; „	*1 720*	*50*	*41*	*4 434*
Kreis Lübbecke; Summe	**56 376**	**51**	**89**	**55 400**
5. Kreis Warburg.				
1. Niesen	1 023	23	[illegible]	
2. Schweckhausen	839	89	54	
2 Gutsbez.; Summe	*1 863*	*13*	[illegible]	
47 Landgem.; „	*42 614*	*21*	[illegible]	
2 Städte; „	*6 856*	*96*	[illegible]	
Kreis Warburg; Summe	**51 334**	**31**	49	

3. Reg.-Bez. Arnsberg.

Namen der Gutsbezirke	ha	ar	qm	Wohnbevölkerung
1. Kreis Arnsberg.				
1. Melschede	325	78	94	43
1 Gutsbez.; Summe	*325*	*78*	*94*	*43*
55 Landgem.; „	*63 020*	*16*	*10*	*48 936*
2 Städte; „	*4 493*	*59*	*73*	*24 100*
Kreis Arnsberg; Summe	**67 839**	**54**	**77**	**73 079**
2. Kreis Brilon.				
1. Alme	2 678	66	50	189
1 Gutsbez.; Summe	*2 678*	*66*	*50*	*189*
58 Landgem.; „	*48 586*	*37*	*96*	*29 282*
6 Städte; „	*27 704*	*40*	*71*	*17 597*
Kreis Brilon; Summe	**78 969**	**45**	**17**	**47 068**
3. Landkreis Hamm.				
1. Brüggen	118	73	99	56
1 Gutsbez.; Summe	*118*	*73*	*99*	*56*
72 Landgem.; „	*39 956*	*38*	*46*	*96 194*
2 Städte; „	*3 102*	*81*	*75*	*30 280*
Landkr. Hamm; Summe	**43 177**	**94**	**20**	**126 530**
4. Kreis Lippstadt.				
1. Eringerfeld	617	81	69	68
1 Gutsbez.; Summe	*617*	*81*	*69*	*68*
54 Landgem.; „	*37 376*	*71*	*57*	*27 051*
3 Städte; „	*12 056*	*14*	*07*	*27 069*
Kreis Lippstadt; Summe	**50 050**	**67**	**33**	**54 188**
5. Kreis Wittgenstein.				
1. Sayn-Wittgenstein-Berleburg	11 017	21	[illegible]	
2. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein	13 123	89	70	
2 Gutsbez.; Summe	*24 141*	*11*	[illegible]	
53 Landgem.; „	*21 934*	*80*	[illegible]	
2 Städte; „	*2 685*	*23*	*02*	
Kr. Wittgenstein; Summe	**48 761**	**14**	93	

XI. Provinz Hessen-Nassau.

1. Reg.-Bez. Kassel.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Eschwege.				
1. Allendorf, Forst . . .	235	32	15	*) —
2. Altenfeld	283	99	65	204
3. Aue	294	61	30	45
4. Bischhausen	157	13	86	32
5. Bransrode	5	07	57	24
6. Breitzbach	116	62	99	*) —
7. Datterpfeife	361	80	20	52
8. Friemen	275	97	51	17
9. Fürstenstein	117	14	87	10
10. Germerode	157	93	38	35
11. Herleshausen	525	36	21	110
12. Hohenhaus	657	95	53	32
13. Lautenbach	115	59	87	29
14. Markershausen	168	05	85	29
15. Meißner, Forst	1 322	48	73	13
16. Mönchhof	236	70	14	57
17. Nesselröden	201	71	89	44
18. Niederhone	125	36	50	39
19. Reichensachsen, Forst	2 131	47	89	13
20. Stölzingen, Forst . .	428	43	06	2
21. Völkershausen	551	63	66	41
22. Vogelsburg	103	13	62	41
23. Wanfried, Forst . . .	817	71	53	*) —
24. Wellingerode	117	32	18	31
25. Willershausen	483	65	33	30
25 Gutsbez.; Summe	*9 992*	*25*	*47*	*930*
68 Landgem.; „	*34 467*	*06*	*19*	*30 342*
3 Städte; „	*5 776*	*96*	*66*	*16 243*
Kreis Eschwege; Summe	**50 236**	**28**	**32**	**47 515**
2. Kreis Frankenberg.				
1. Dodenhausen, Forst .	2 728	41	85	*) —
2. Frankenau, Forst . .	2 067	26	43	5
3. Frankenberg, Forst .	3 784	92	29	11
4. Haina, Hospital . . .	498	89	40	1 165
5. Löhlbach, Forst . . .	2 270	53	64	*) —
6. Oberholzhausen, Forst	1 585	49	67	9
7. Rosenthal, Forst . . .	2 003	54	52	9
8. Treisbach	243	76	85	20
9. Viermünden	692	03	00	23
10. Wolkersdorf, Forst .	2 758	43	81	25
10 Gutsbez.; Summe	*18 633*	*31*	*46*	*1 267*
61 Landgem.; „	*29 340*	*44*	*40*	*17 284*
4 Städte; „	*8 034*	*14*	*17*	*7 914*
Kreis Frankenberg; Summe	**56 007**	**90**	**03**	**26 465**
3. Kreis Fritzlar.				
1. Betzigerode	360	34	90	25
2. Brünchenhain	148	20	40	28
3. Densberg, Forst . . .	1 651	23	86	7
4. Frielendorf, Forst . .	201	60	30	3
5. Fritzlar, Forst	267	68	84	*) —
6. Jesberg, Domäne . .	212	66	46	48
7. Jesberg, Forst	990	00	98	11
8. Niederurff	256	66	39	34
8 Gutsbez.; Summe	*4 088*	*42*	*13*	*156*
47 Landgem.; „	*25 064*	*02*	*66*	*22 229*
3 Städte; „	*4 951*	*49*	*67*	*6 854*
Kreis Fritzlar; Summe	**34 103**	**94**	**46**	**29 239**
4. Landkreis Fulda.				
1. Adolphseck	111	57	65	21
2. Bieberstein	1	55	04	140
3. Fulda, Forst	1 661	18	56	*) —
4. Giesel, Forst	3 732	60	19	29
5. Großenlüder, Forst .	1 836	26	57	19
6. Mackenzell, Forst . .	89	34	76	*) —
7. Neuhof, Forst	3 280	06	00	*) —
8. Niederkalbach, Forst	1 624	57	37	*) —
9. Thiergarten, Forst . .	1 248	93	40	37
Noch: 4. Landkreis Fulda.				
10. Weihershof	180	81	69	20
11. Ziehers	143	67	92	83
11 Gutsbez.; Summe	*13 910*	*59*	*15*	*349*
114 Landgem.; „	*46 491*	*11*	*42*	*45 231*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Fulda; Summe	**60 401**	**70**	**57**	**45 580**
5. Kreis Gelnhausen.				
1. Bieber, Forst	2 526	89	22	5
2. Burgjoß, Forst	2 648	83	93	*) —
3. Flörsbach, Forst . . .	1 876	98	72	8
4. Gettenbach, Schloß .	1 345	14	21	45
5. Hüttelngesäß	101	79	88	8
6. Kaltenborn	944	14	70	10
7. Kassel, Forst	3 239	87	60	9
8. Orb	3 319	58	89	239
9. Salmünster, Forst . .	2 039	88	62	*) —
10. Trages	118	06	79	24
11. Udenhain	597	84	65	8
12. Wächtersbach, Schloß	1 767	28	55	72
13. Weiherhof	2 466	34	63	37
14. Wolfgang, Forst . . .	87	74	84	*) —
14 Gutsbez.; Summe	*23 080*	*45*	*23*	*465*
71 Landgem.; „	*36 052*	*20*	*09*	*39 792*
3 Städte; „	*5 268*	*04*	*08*	*10 966*
Kreis Gelnhausen; Summe	**64 400**	**69**	**40**	**51 223**
6. Kreis Gersfeld.				
1. Friedrichshof	690	44	29	29
2. Hilders, Forst	329	89	04	*) —
3. Poppenhausen, Forst	235	88	02	*) —
4. Schmalnau, Forst . .	620	87	43	*) —
4 Gutsbez.; Summe	*1 877*	*08*	*78*	*29*
52 Landgem.; „	*31 617*	*01*	*33*	*19 271*
2 Städte; „	*2 253*	*10*	*16*	*2 727*
Kreis Gersfeld; Summe	**35 747**	**20**	**27**	**22 027**
7. Kreis Grafschaft Schaumburg.				
1. Bodenengern	190	21	11	41
2. Haste, Forst	2 413	74	11	61
3. Hessisch Oldendorf, Forst	2 525	45	44	24
4. Koverden	161	85	09	59
5. Möllenbeck	372	96	69	51
6. Neelhof	188	72	81	9
7. Nenndorf, Bad	20	64	86	179
8. Nienfeld	172	48	17	22
9. Obernkirchen, Forst .	2 514	60	94	19
10. Reinsdorf, Forst . . .	256	89	02	10
11. Rodenberg	351	02	56	138
12. Rumbeck, Forst . . .	2 550	16	27	12
13. Stau	100	72	87	11
14. Südhagen	193	68	20	17
14 Gutsbez.; Summe	*12 013*	*18*	*14*	*653*
86 Landgem.; „	*27 739*	*10*	*68*	*33 745*
5 Städte; „	*5 199*	*11*	*70*	*13 750*
Kr. Grafschaft Schaumburg; Summe	**44 951**	**40**	**52**	**48 148**
8. Landkreis Hanau.				
1. Baiersröderhof	225	73	97	69
2. Dottenfelderhof . . .	183	45	79	50
3. Gronauerhof	94	78	36	31
4. Hanau, Forst	617	73	45	4
5. Kinzigheimerhof . . .	168	72	53	67
6. Philippsruhe	92	29	14	75
7. Pulverfabrik	114	74	13	251
Noch: 8. Landkreis Hanau.				
8. Rüdigheimerhof . . .	96	39	23	25
9. Wilhelmsbad	88	95	48	167
10. Wolfgang, Forst . . .	2 427	85	61	77
10 Gutsbez.; Summe	*4 110*	*67*	*69*	*816*
31 Landgem.; „	*24 568*	*83*	*41*	*60 774*
1 Stadt; „	*610*	*46*	*56*	*1 863*
Landkreis Hanau; Summe	**29 289**	**97**	**66**	**63 453**
9. Kreis Hersfeld.				
1. Bingartes	261	72	30	48
2. Eichhof	197	85	80	37
3. Engelbach	60	71	40	21
4. Friedewald, Forst . .	1 967	81	97	*) —
5. Heringen, Forst . . .	3 853	96	04	11
6. Hersfeld, Forst. . . .	3 102	69	76	4
7. Hersfeld-Meckbach, Forst	2 717	54	57	*) —
8. Hersfeld-Wippershain, Forst	2 286	82	08	6
9. Meisebach	75	33	32	28
10. Neuenstein, Forst . .	1 283	54	78	*) —
11. Niederaula, Forst . .	2 786	45	15	6
12. Oberrode	102	72	35	20
13. Wilhelmshof	169	86	33	59
13 Gutsbez.; Summe	*18 867*	*05*	*85*	*240*
81 Landgem.; „	*28 844*	*71*	*07*	*30 544*
1 Stadt; „	*2 264*	*59*	*08*	*11 297*
Kreis Hersfeld; Summe	**49 976**	**36**	**00**	**42 081**
10. Kreis Hofgeismar.				
1. Beberbeck	1 183	01	42	394
2. Burguffeln	358	11	11	65
3. Carlshafen, Forst . .	2 876	96	01	7
4. Frankenhausen	325	75	89	131
5. Gahrenberg, Forst . .	4 412	60	26	13
6. Gottsbüren, Forst . .	3 171	86	36	21
7. Grebenstein, Forst .	299	31	18	*) —
8. Hofgeismar, Forst . .	2 369	56	47	3
9. Hombressen, Forst .	3 412	96	45	20
10. Meimbressen	148	05	66	21
11. Ochsenhof	108	01	25	13
12. Oedelsheim, Forst . .	2 137	45	30	13
13. Sababurg	132	23	28	72
14. Schachten	267	41	28	29
15. Schartenberg, Forst .	529	66	18	*) —
16. Trendelburg	327	22	08	71
17. Veckerhagen. Forst .	3 605	49	00	3
18. Wilhelmsthal, Domäne	55	20	44	15
19. Wilhelmsthal, Schloß	34	55	49	23
20. Wülmersen	173	66	14	39
20 Gutsbez.; Summe	*25 929*	*11*	*25*	*953*
42 Landgem.; „	*25 028*	*78*	*74*	*24 121*
7 Städte; „	*10 610*	*16*	*17*	*14 175*
Kreis Hofgeismar; Summe	**61 568**	**06**	**16**	**39 249**
11. Kreis Homberg.				
1. Falkenberg	405	14	37	89
2. Gilserhof	148	36	49	42
3. Lembach	272	22	48	160
4. Marienrode	224	34	89	27
5. Morschen, Forst . . .	838	33	54	4
6. Neuenstein	123	57	72	22
7. Neuenstein, Forst . .	1 629	60	75	*) —
8. Niederbeisheim, Forst	1 055	90	33	8
9. Oberaula, Forst . . .	54	81	90	*) —
10. Wallenstein, Forst. .	1 919	88	27	2
10 Gutsbez.; Summe	*6 672*	*20*	*74*	*354*
60 Landgem.; „	*22 810*	*33*	*23*	*18 157*
2 Städte; „	*2 616*	*64*	*27*	*5 180*
Kreis Homberg; Summe	**32 099**	**18**	**24**	**23 691**

*) unbewohnt.

Namen der Gutsbezirke (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
Noch: 1. Reg.-Bez. Kassel.				
12. Kreis Hünfeld.				
1. Burghaun, Forst . . .	2 079	61	04	*)—
2. Fürsteneck	151	67	31	23
3. Fulda, Forst	1 899	48	86	*)—
4. Hohenwehrda	393	49	61	27
5. Mackenzell, Forst . .	1 955	96	39	4
6. Mansbach-Unterhaus	193	47	18	34
7. Obermansbach	837	86	33	150
8. Thiergarten, Forst . .	874	86	83	8
9. Wehrda, von Stein .	780	48	53	22
9 Gutsbez.; Summe	*9 166*	*92*	*08*	*268*
76 Landgem.; „	*34 150*	*97*	*53*	*21 716*
1 Stadt; „	*1 180*	*43*	*51*	*2 482*
Kreis Hünfeld; Summe	**44 498**	**33**	**12**	**24 466**
13. Landkreis Kassel.				
1. Eichenberg	224	34	92	50
2. Eiterhagen, Forst . .	1 166	63	76	7
3. Ellenbach	171	47	68	20
4. Freienhagen	131	21	81	14
5. Gahrenberg, Forst . .	206	70	38	10
6. Hoof	609	88	20	98
7. Kaufungen, Stift . . .	1 489	77	75	114
8. Kirchditmold, Forst .	2 624	27	89	92
9. Kragenhof	103	42	72	27
10. Oberkaufungen, Forst	2 727	01	81	24
11. Waldau, Forst	3 793	86	62	4
12. Wilhelmshöhe	252	03	76	291
13. Windhausen	282	56	44	39
14. Winterbüren	267	20	16	73
14 Gutsbez.; Summe	*14 050*	*93*	*90*	*863*
46 Landgem.; „	*24 133*	*02*	*67*	*57 944*
— Städte; „	—	—	—	—
Landkreis Kassel; Summe	**38 183**	**96**	**57**	**58 807**
14. Kreis Kirchhain.				
1. Bracht, Forst	891	43	82	*)—
2. Holzhausen	631	55	98	75
3. Mengsberg, Forst . .	1 406	23	78	4
4. Neustadt, Forst . . .	2 490	90	51	13
4 Gutsbez.; Summe	*5 420*	*14*	*09*	*92*
33 Landgem.; „	*19 576*	*36*	*19*	*16 011*
5 Städte; „	*8 010*	*90*	*12*	*7 828*
Kreis Kirchhain; Summe	**33 007**	**40**	**40**	**23 931**
15. Kreis Marburg.				
1. Bracht, Forst	2 734	50	87	19
2. Fleckenbühl	254	23	76	27
3. Marburg, Forst . . .	3 100	88	13	20
4. Oberweimar	375	36	06	24
5. Roßberg, Forst	738	28	99	11
6. Wetter Ost, Forst . .	3 765	61	98	16
7. Wetter West, Forst .	1 294	65	88	14
7 Gutsbez.; Summe	*12 263*	*55*	*67*	*131*
89 Landgem.; „	*42 019*	*29*	*72*	*36 321*
2 Städte; „	*2 430*	*52*	*94*	*24 796*
Kreis Marburg; Summe	**56 713**	**38**	**33**	**61 248**
16. Kreis Melsungen.				
1. Binsförth	149	03	27	19
2. Eiterhagen, Forst . .	1 518	19	33	*)—
3. Fahre	162	37	45	54
4. Heydau	149	23	01	55
5. Malsfeld	191	73	60	32
6. Melsungen, Forst . .	2 820	64	36	3
7. Mittelhof	374	04	30	106
Noch: 16. Kreis Melsungen.				
8. Morschen, Forst . . .	2 487	94	03	4
9. Spangenberg, Forst .	2 352	92	46	8
10. Stölzingen, Forst . .	506	65	42	20
10 Gutsbez.; Summe	*10 712*	*77*	*23*	*301*
61 Landgem.; „	*24 644*	*29*	*26*	*24 368*
3 Städte; „	*3 551*	*24*	*15*	*7 539*
Kreis Melsungen; Summe	**38 908**	**30**	**64**	**32 208**
17. Kreis Rotenburg i. Hessen-Nassau.				
1. Bellers-Gunkelrode .	124	53	52	43
2. Blankenheim	119	67	39	19
3. Boxerode	152	49	00	19
4. Ellingerode	158	24	92	11
5. Friedewald, Forst . .	1 990	37	35	8
6. Guttels	163	99	28	4
7. Hersfeld-Meckbach, Forst	322	58	25	*)—
8. Kornberg	260	56	03	49
9. Liebenz	76	38	08	15
10. Ludwigseck	611	73	63	42
11. Ludwigseck, Forst[1])	2 733	08	68	*)—
12. Metzlar	118	47	81	13
13. Nentershausen, Forst	1 705	64	24	42
14. Niederbeisheim, Forst	1 534	38	49	9
15. Richelsdorferhütte . .	23	10	43	21
16. Rotenburg-Lüdersdorf, Forst	2 219	95	06	17
17. Rotenburg Ost, Forst	755	65	45	4
18. Rotenburg West, Forst	2 871	21	40	8
19. Trottenwald	1 544	67	90	2
20. Wildeck, Forst	2 254	39	81	33
21. Wüstefeld	84	98	44	47
21 Gutsbez.; Summe	*19 826*	*15*	*16*	*406*
65 Landgem.; „	*31 948*	*58*	*86*	*31 312*
2 Städte; „	*3 706*	*83*	*53*	*6 066*
Kreis Rotenburg i. Hessen-Nassau; Summe	**55 481**	**57**	**55**	**37 784**
18. Kreis Schlüchtern.				
1. Hundsrück	136	63	73	33
2. Lindenberg	169	41	53	28
3. Marjoß, Forst	4 291	46	85	5
4. Niederkalbach, Forst	394	44	79	4
5. Oberzell, Forst	2 721	61	07	6
6. Ramholz	832	17	80	112
7. Salmünster, Forst . .	745	01	68	4
8. Steinau, Forst	1 331	04	82	*)—
9. Sterbfritz, Forst . . .	2 862	76	04	14
9 Gutsbez.; Summe	*13 484*	*57*	*81*	*206*
42 Landgem.; „	*26 341*	*17*	*29*	*22 028*
4 Städte; „	*6 444*	*36*	*42*	*8 458*
Kreis Schlüchtern; Summe	**46 270**	**11**	**52**	**30 692**
19. Kreis Witzenhausen.				
1. Allendorf, Forst . . .	1 561	24	40	7
2. Arnstein	373	27	22	78
3. Berge	379	90	54	8
4. Berlepsch	582	38	45	79
5. Bischoffshausen . . .	214	33	68	53
6. Eiterhagen, fiskalisch. Gutsbez.[2])	321	95	15	*)—
7. Fahrenbach	483	41	36	67
8. Freudenthal	168	57	92	28
9. Glashütte	673	46	92	53
10. Glimmerode	176	74	84	63
11. Hambach	169	30	03	20
Noch: 19. Kreis Witzenhausen.				
12. Harmuthsachsen . . .	263	20	93	87
13. Hasselbach	221	94	18	8
14. Hebenshausen	49	53	99	35
15. Hessisch Lichtenau, Forst	2 631	49	25	11
16. Kleinvach	266	37	11	37
17. Meißner, Forst	1 032	32	92	*)—
18. Neuenrode	115	26	17	40
19. Oberkaufungen, Forst	666	44	90	*)—
20. Rückerode	124	89	15	38
21. Wendershausen . . .	192	95	79	101
22. Witzenhausen, Forst	2 745	41	75	10
23. Ziegenberg	834	48	73	69
23 Gutsbez.; Summe	*14 248*	*95*	*38*	*892*
56 Landgem.; „	*20 344*	*24*	*34*	*21 302*
4 Städte; „	*7 860*	*31*	*33*	*13 034*
Kr. Witzenhausen; Summe	**42 453**	**51**	**05**	**35 228**
20. Kreis Wolfhagen.				
1. Bodenhausen	230	82	38	51
2. Burghasungen	211	71	15	56
3. Ehlen, Forst	1 870	72	57	8
4. Elberberg	1 204	66	91	44
5. Elmarshausen	678	53	43	71
6. Escheberg	1 583	29	29	103
7. Laar	420	35	53	93
8. Malsburg mit Hohenborn	636	53	47	60
9. Merxhausen	797	01	24	911
10. Naumburg, Forst . .	1 273	47	69	*)—
11. Rangen	102	43	46	77
12. Riede	245	06	47	41
13. Sand, Forst	832	49	13	*)—
14. Sieberhausen	183	01	43	43
14 Gutsbez.; Summe	*10 270*	*14*	*15*	*1 558*
28 Landgem.; „	*18 923*	*76*	*55*	*16 034*
4 Städte; „	*11 948*	*45*	*29*	*8 140*
Kreis Wolfhagen; Summe	**41 142**	**35**	**99**	**25 732**
21. Kreis Ziegenhain.				
1. Bellnhausen	152	04	43	21
2. Densberg, Forst[3]) . .	573	04	06	*)—
3. Dittershausen	85	67	55	33
4. von Dörnberg	4 455	32	37	3
5. Frielendorf, Forst . .	1 079	33	38	*)—
6. Hausen	111	46	04	46
7. Huhnstadt-Herzberg .	148	61	65	21
8. Immichenhain	218	34	84	51
9. Immichenhain, Forst	2 294	98	04	15
10. Jesberg, Forst	1 190	27	27	*)—
11. Kämmershagen . . .	222	06	52	12
12. Mengsberg, Forst . .	946	86	70	3
13. Merzhausen, Forst . .	292	76	50	*)—
14. Neukirchen, Forst . .	2 211	04	96	9
15. Oberaula, Forst . . .	1 734	04	42	4
16. Ottersbach	116	66	25	10
17. Rommershausen . . .	89	04	82	65
18. Schafhof	302	03	42	88
19. Schrecksbach v Helmschwerdt	133	65	78	18
20. Schrecksbach v. Schwertzell	226	14	74	20
21. v. Schwertzell u. Ottrau	639	32	33	*)—
22. Willingshausen . . .	745	71	18	60
22 Gutsbez.; Summe	*17 968*	*47*	*25*	*479*
75 Landgem.; „	*34 830*	*14*	*42*	*29 247*
4 Städte; „	*5 686*	*80*	*99*	*8 723*
Kreis Ziegenhain; Summe	**58 485**	**42**	**66**	**38 449**

2. Reg.-Bez. Wiesbaden.

*) unbewohnt. — 1) Im Kataster unter dem Namen Riedesel'scher Wald nachgewiesen. — 2) Im Kataster unter dem Namen Gutsbezirk Quentel nachgewiesen. — 3) Im Kataster unter dem Namen Schönstein, Obf. nachgewiesen.

XII. Rheinprovinz.*)

1. Reg.-Bez. Koblenz.

Namen der fürstlichen Gemeinden (Stand vom 1. 1. 1928)	Flächengröße (Stand vom 1. 4. 1927) ha	ar	qm	Wohnbevölkerung (Volkszählung v. 16. 6. 1925)
1	2			3
1. Kreis Neuwied.				
1. Monrepos	842	44	22	63
1 fürstliche Gemeinde; Summe	*842*	*44*	*22*	*63*
106 Landgemeinden; „	*58 285*	*99*	*67*	*74 714*
2 Städte; „	*2 986*	*17*	*66*	*25 339*
Kreis Neuwied; Summe	62 114	61	55	100 116
2. Kreis Wetzlar.				
1. Altenberg	693	36	16	178
2. Braunfels, Schloß	623	64	78	117
3. Heisterberg	1 207	72	92	159
4. Hohensolms	495	11	34	37
5. Schwobacherhof	587	17	07	[1]) —
5 fürstliche Gemeinden; Summe	*3 607*	*02*	*27*	*491*
75 Landgemeinden; „	*47 203*	*73*	*96*	*49 975*
2 Städte; „	*2 421*	*60*	*97*	*14 887*
Kreis Wetzlar; Summe	53 232	37	20	65 353

2. Reg.-Bez. Düsseldorf.

---

3. Reg.-Bez. Köln.

---

4. Reg.-Bez. Trier.

---

5. Reg.-Bez. Aachen.

---

*) Gutsbezirke sind in der Rheinprovinz nicht vorhanden. Jedoch finden die §§ 11—13 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. 12. 1927 (GS. S. 211) auch Anwendung auf die fürstlichen Gemeinden in den Kreisen Neuwied und Wetzlar. — [1]) unbewohnt.

b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

(Die fettgedruckte Ziffer ist die Seitenzahl, die gewöhnliche die Nummer des Regierungsbezirks, die kleine die Nummer des Kreises).

Name			
Annenwalde	386	1	11
Anrode	431	3	5
Anticken	370	1	2
Apenburg, Groß	426	1	11
Appelwerder	405	1	2
Arbshagen	401	3	1
Arendsee	383	1	4
Arendsee	385	1	8
Arendsee, Forst	426	1	9
Arendsee, Remonte-Depot	426	1	9
Arensdorf	391	2	12
Arensnest	387	1	14
Arklitten	371	1	4
Arkona-Vitte	403	3	4
Armenheide	395	1	8
Armenruh	416	2	6
Arnau, Preußisch	372	1	7
Arndtshof	370	1	1
Arnhausen	397	2	1
Arnim	426	1	12
Arnimshain	386	1	11
Arnoldsdorf	423	1	9
Arnoldshof	417	2	10
Arnoldsmühle	407	1	1
Arnsberg	373	1	10
Arnsberg, Forst	416	2	8
Arnsdorf	414	1	23
Arnsdorf	415	2	4
Arnsdorf	415	2	5
Arnsdorf	416	2	8
Arnsdorf	417	2	9
Arnsdorf	417	2	13
Arnsdorf	421	1	3
Arnsdorf, Dürr	423	1	9
Arnsdorf, Nieder	412	1	17
Arnsdorf, Nieder	412	1	19
Arnsdorf, Ober	412	1	17
Arnsmühl	405	1	2
Arnstein	371	1	5
Arnstein	440	1	19
Artern, Domäne	429	2	11
Artern, Saline	429	2	11
Arweiden	373	1	10
Arys, Domänenamt	379	3	4
Arys, Truppenplatz	379	3	2
Arys-See	379	3	2
Ascheberg	433	1	9
Ascherode	431	3	2
Aschersleben	396	1	11
Aselage	437	5	1
Aslau	414	2	2
Assau	387	1	14
Astenbeck, Derneburg-	435	2	7
Astrawischken, Forst	377	2	5
Astrawischken, Klein; Forst	371	1	4
Astrawischken, Neu	371	1	4
Aßmanns, Neu (Enklave)	370	1	1
Aszolienen	378	2	10
Athensleben	425	1	1
Attendorf	405	1	4
Audeaten	378	2	10
Aue	439	1	1
Auer	373	1	9
Auer	377	2	5
Auerfluß	376	2	2
Auerhof	370	1	3
Auerose	393	1	8
Auerstedt	427	2	3
Augken	375	1	13
Augstupönen	376	2	4
Augustendorfer Moore	436	4	1
Augustenhof	432	1	2
Augustenhof	432	1	7
Augustfelde	385	1	8
Augustwalde	387	2	1
Auklappen	373	1	10
Auligk (Enklave)	430	2	16
Aulosen, Groß	426	1	9
Auras	388	2	3
Auricher Wiesmoor I	437	6	1
Aurith, Amt	389	2	6
Aurith (Enklave)	392	2	16
Ausche	417	2	13
Ausker, Groß	414	1	23
Ausker, Klein	414	1	23
Aussicht	376	2	2
Austen	408	1	6
Austinehlen	376	2	4
Aweiden	372	1	7
Axelshof	393	1	3
B			
Baalau, Groß	382	4	5
Baara	407	1	1
Babben	390	2	10
Babe	384	1	7
Babelsberg, Schloß u. Park	386	1	10
Baben	417	2	13
Babenz, Groß	382	4	4
Babenz, Klein	382	4	4
Babin	389	2	7
Babitz	424	1	12
Babken	376	2	3
Babow	388	2	3
Babylon	399	2	8
Babziens	374	1	12
Bachra	427	2	3
Bachwitz	409	1	10
Backeln	370	1	3
Badeleben	426	1	7
Bademeusel, Groß	391	2	14
Badingen	426	1	12
Badingen, Amt	386	1	11
Badrina	427	2	2
Bad Warmbrunn	416	2	8
Bärbaum, Alt	399	2	8
Bärbaum, Neu	399	2	8
Bärdorf	409	1	9
Bärenbruch	375	1	13
Bärenbusch, Feldgrieben mit	385	1	9
Bäreneiche, Forst	406	1	7
Bärenklau	384	1	6
Bärenklau	389	2	6
Bärenklau, Forst	384	1	6
Bärenwalde	406	1	7
Bärfelde	389	2	7
Bärholz	370	1	3
Bärndorf-Forst, Hohenwiese-	417	Anm.[1])	
Bärsdorf-Trach	416	2	6
Bärting	373	1	9
Bärwalde	383	1	3
Bärwalde	409	1	9
Bärwalde	417	2	9
Bärwalde, Adlig	373	1	8
Bärwalde A	399	2	8
Bärzdorf	413	Anm.[1])	
Bagenz	392	2	15
Baggendorf, Kirch	402	3	3
Baggendorf, Wendisch	403	3	3
Bagnower Wald	381	3	9
Bagow	386	1	12
Bahnau, Mühle	371	1	5
Bahnsdorf	388	2	2
Bahrenbusch	399	2	8
Baibeln	378	2	9
Baiersröderhof	439	1	8
Baitkowen	379	3	4
Bajohren, Groß	374	1	10
Bakede—Hamelspringe—Böbber—$^1/_2$ Egestorf I u. II.	434	1	6
Balden	380	3	5
Balenthin	400	2	11
Balfanz	399	2	8
Balgstädt	429	2	9
Ballau	381	3	9
Ballenberg	397	2	1
Ballethen	376	2	2
Ballethgirren	376	2	2
Ballhausen, Groß; Grüner Hof	431	3	7
Ballhausen, Groß; Rother Hof	431	3	7
Ballhausen, Klein	431	3	7
Ballieth	372	1	7
Ballupönen	376	2	3
Balster	397	2	4
Balzarowitz	421	1	4
Balzen	380	3	7
Bamme	386	1	12
Bammeln	370	1	1
Banau	407	1	3
Bandekow	395	1	9
Bandelin	402	3	2
Bandels	373	1	10
Bandelvitz, Groß	403	3	4
Bandelvitz, Klein	403	3	4
Bandsechow	400	2	12
Bandtken, Klein	381	4	3
Bangast-See, Teil	395	1	7
Bankau	422	1	7
Bankwitz	409	1	10
Bankwitz	412	1	17
Bannaskeim	374	1	12
Banners	373	1	9
Bansau	415	2	4
Bansen	380	3	8
Bantikow	384	1	7
Banzelvitz, Groß	403	3	4
Baragehlen	377	2	8
Baranner Forst	379	Anm.[1])	
Barckow	393	1	3
Barckow	394	1	4
Barckow	402	3	3
Barenwinkel	399	2	10
Bargen, Klein	409	1	8
Barglowka	424	1	12
Bargmoor	435	3	1
Bargteheide, Forst	433	1	14
Barken A u. B.	399	2	8
Barken C	399	2	8
Barmbruch, Forst	436	3	6
Barnbeck, Forst	435	3	1
Barnimer Herrenwiese, Neu	384	1	5
Barnimskunow A	395	1	7
Barnimskunow B u. F	395	1	7
Barnimskunow C	395	1	7
Barnkevitz	403	3	4
Barnow	399	2	9
Barottwitz	407	1	1
Barranowen	381	3	9
Barrücken	370	1	3
Barschau	418	2	15
Barsenicken	370	1	3
Barsikow I	385	1	9
Barsikow II	385	1	9
Barskewitz	396	1	10
Bartelsbusch, Forst	432	1	5
Bartelsdorf	373	1	10
Bartelshagen, Adlig	401	3	1
Barten, Domäne	374	1	12
Bartensleben, Groß	426	1	7
Bartheln	407	1	1
Barthen, Groß	372	1	7
Barthenhof, Adlig	375	1	13
Barther Holz	401	3	1
Bartin	399	2	9
Bartkerey	411	1	14
Bartkowen	377	2	8
Bartlickshof	379	3	3
Bartlin	400	2	11
Bartnig	409	1	8
Bartsch-Kulm	412	1	18
Baruth, Schloß	383	1	3
Baruth-Dubrauer Forst	418	2	16
Barvin	399	2	9
Barzdorf	413	1	20
Barzlin	398	2	5
Basenthin	393	1	2
Basien	370	1	2
Bassendorf	402	3	3
Bassin	402	3	3
Basthorst	432	1	5
Baßdorf	386	1	11
Batevitz	401	3	1
Bathow	388	2	2
Batow	391	2	13
Batschkehlen	377	2	8
Batschken	377	2	8
Battau	370	1	3
Battin	385	1	8
Battin	397	2	1
Battinsthal	395	1	8
Batzlaff	393	1	2
Batzlow	384	1	5
Batzlow	389	2	7
Batzwitz	394	1	4
Bauchwitz	405	1	5
Baucke	423	1	9
Baudach	388	2	4
Baudach i. Ndr. Laus.	391	2	14
Baudachswerder	391	Anm.[8])	
Baudis	410	1	11
Baudiß, Groß	418	2	13
Baudiß, Klein	418	2	13
Bauditten	373	1	9
Baudmannsdorf	416	2	6
Bauer	402	3	2
Bauerwitz	423	1	8
Baulwie, Groß	414	1	23
Baulwie, Klein	414	1	23
Baumersroda	429	2	9
Baumgart	371	1	5
Baumgarten	374	1	12
Baumgarten	385	1	8
Baumgarten	385	1	9
Baumgarten	393	1	2
Baumgarten	397	2	4
Baumgarten	412	1	19
Baumgarten	418	2	14
Baumgarten	421	1	3
Baumgarten	422	1	7
Baumgarten	426	1	12
Baumgarten, Nieder	414	2	1
Baumgarten, Ober	414	2	1
Baumgarth, Klein	382	4	5
Baunau	415	2	4
Bauschwitz	421	1	3
Bawien	371	1	4
Beauregard	384	1	5
Bebbrow	398	2	7
Beberbeck	439	1	10
Bebruwethen	378	2	10
Bechau	423	1	9
Bechau (Enklave)	422	1	5
Bechlin	385	1	9
Beck	438	2	2
Beckern	411	1	15
Becklingerholz, Forst	435	3	3
Bedlin	400	2	12
Bednarken	380	3	7
Bedra	429	2	9
Beelitz	392	2	16
Beerbaum	384	1	5
Beerberg	417	2	12
Beerbusch, Forst	435	3	2
Beeren, Groß	386	1	10
Beeren, Klein	386	1	10
Beerendorf	427	2	2
Beerfelde	390	2	9
Beesdau	390	2	10
Beesen (Enklave)	428	2	7
Beesen a./Elster	429	2	10
Beesgen	389	2	6
Beeskow, Amt	383	1	2
Beetz	384	1	6
Beetzendorf I	426	1	11
Beetzendorf II	426	1	11
Behle	405	1	6
Behlendorf	390	2	9
Behlenhof	374	1	11
Behnitz, Groß	386	1	12
Behnitz, Klein	386	1	12
Behnkenhagen, Groß	402	3	3
Behnkenhagen, Klein	402	3	3
Behrenhoff	402	3	2
Behrensbrook	432	1	2
Behrensbrück, Forst	384	1	6
Behrenshagen	401	3	1
Behrenwalde	401	3	1
Beichau	409	1	8
Beichlingen	427	2	3
Beinsdorf	418	2	16
Beinsdorf (Enklave)	419	2	17
Beisleiden	373	1	10
Beitsch-Deutsch Tarnau	415	2	3
Beitzsch	389	2	6
Belgen	389	2	7
Belicke	425	1	6
Belkau	410	1	11
Belkawe	414	1	23
Bellers-Gunkelrode	440	1	17
Bellienen	370	1	1
Bellin	389	2	7
Bellingswalde	382	4	4
Bellmannsdorf, Nieder	417	2	12
Bellmannsdorf, Ober	417	2	12
Bellnhausen	440	1	21
Bellschwitz, Groß	382	4	4
Bellwitz	405	1	1
Bellwitzhof	417	2	13
Belmsdorf	409	1	10
Below, Groß	393	1	3
Below, Klein	393	1	1
Beltsch, Klein	408	1	6
Belz, Neu	398	2	5
Bendiesen	373	1	8
Benken	387	1	14
Benkendorf	428	2	7
Benkhausen	438	2	4
Benkwitz	407	1	1
Benndorf	428	2	7
Benneckenstein, Forst	431	3	2
Bennerstedt	436	3	10
Bennewitz	430	2	13
Bennstedt	428	2	6
Bennungen	429	2	11
Bentheim, Schloß	437	5	2
Bentkau	413	1	21
Bentschen (Schloß Neudorf)	405	Anm.[6])	
Bentzin	393	1	8
Benz	393	1	2
Benz	403	3	4
Benz, Groß	394	1	6
Benz, Klein	394	1	6
Benzin	400	2	12
Berbisdorf, Nieder	420	2	18
Berbisdorf, Ober	420	2	18
Berg	418	2	16
Berga I	429	2	11
Berga II	429	2	11
Berge	386	1	12
Berge	391	2	14
Berge	440	1	19
Bergelau	405	1	3
Bergelau	406	1	7
Bergen	392	2	16
Bergen	397	2	1
Bergensin	398	2	7
Bergenthal	380	3	8
Bergfarnstädt	429	2	9
Bergfriede	378	3	1
Bergfriede	380	3	7
Berghof	379	3	3
Berghof	412	1	17
Bergisdorf	419	2	17
Berglase	403	3	4
Bergling	380	3	7
Berg Lobendau	416	2	6

Berkenbrügge	387	2	1
Berkenow	399	2	10
Berkhöpen, Forstort	435	2	10
Berkholz	383	1	1
Berleburg, Sayn-Wittgenstein-	438	3	5
Berlepsch	440	1	19
Berlitt	384	1	7
Berna	417	2	12
Berndau	423	1	8
Berndshof	396	1	11
Berneiten	378	2	10
Berneuchen	390	2	8
Bernheide	387	1	13
Bernsdorf	391	2	14
Bernsdorf	395	1	9
Bernsdorf	409	1	9
Bernstadt, Vorstadt	411	1	14
Bernstein, Amt	391	2	13
Bernterode	431	3	8
Bersdorf	417	2	10
Bersnicken	370	1	3
Berßel	425	1	4
Berszienen, Ksp. Saalau	377	2	5
Berszlack	371	1	4
Berszlack (Enklave)	375	1	13
Bertelsdorf	417	2	12
Berthelschütz, Bürgsdorf-; Forst	422	1	7
Berthelsdorf	391	2	14
Berthelsdorf	416	2	8
Berthke	401	3	1
Bertholdsdorf	413	1	20
Bertholsdorf	411	1	16
Bertikow	383	1	1
Bertkow, Alt	426	1	9
Bertung, Klein	378	3	1
Besenhausen	431	3	3
Besenhausen	434	2	3
Besow	400	2	11
Bestendorf, Groß	373	1	9
Bestendorf, Klein	373	1	9
Beßwitz	399	2	9
Bettlern	407	1	1
Betzhornerleu, Forst	436	3	8
Betzigerode	439	1	3
Beuchlitz	428	2	7
Beuchow, Groß	388	2	2
Beuna, Nieder	428	2	7
Beuren	431	3	8
Beustrin	399	2	10
Beutengrund	410	1	12
Beuthen, Groß	386	1	10
Beutnitz	388	2	4
Beverner Wald, Forst	436	4	1
Bewerdick	393	1	2
Bewerhusen	397	2	2
Beweringen	396	1	10
Bewersdorf	400	2	12
Beyditten	370	1	1
Beydritten	372	1	7
Beyernaumburg	429	2	11
Beyersdorf	427	2	1
Beyershagen	401	3	1
Beynuhnen, Klein	376	2	2
Bialla, Adlig	379	3	3
Bialutten (Restfläche)	380	3	5
Biberteich	392	2	16
Bieber, Forst	439	1	5
Bieberstein	381	3	9
Bieberstein	439	1	4
Biederitz, Forst	425	1	5
Biederitz, Forst	427	1	14
Biegen	390	2	9
Biegnitz	415	2	4
Biehain	418	2	16
Biehlen	417	2	9
Bieland, Groß	381	4	1
Bieland, Klein	381	4	1
Bielau	423	1	9
Bielau, Mittel	416	2	6
Bielau, Nieder	416	2	6
Bielau, Ober	416	2	6
Bielawe	415	2	3
Bielitz	415	2	3
Bielitz	421	1	3
Bielwiese	412	1	18
Bienau	380	3	7
Bienebek	432	1	2
Bienertwiese	373	1	9
Bienken	381	3	9
Bienowitz	408	1	6
Bierdzan	423	1	11
Biesen	427	2	2
Biesenbrow	383	1	1
Biesenthal, Forst	383	1	4
Biesenthal, Forst	384	1	5
Biesig	415	2	5
Biestern	379	3	3
Bietegast	403	3	4
Bietikow	385	1	8
Billberge	426	1	12
Billendorf	391	2	14
Billerbeck	395	1	7
Billroda	427	2	3
Billstein	377	2	7
Bilshöfen	371	1	5
Binenwalde	385	1	9
Bingartes	439	1	9
Bingerau	413	1	21
Binstörth	440	1	16
Birawa	421	1	2
Birgwitz	407	1	4
Birken	421	1	2
Birkenberge	389	2	6
Birkendorf	408	1	6
Birkenfeld	371	1	4
Birkenfeld	377	2	5
Birkenfelde	377	2	8
Birkenfelde	382	4	5
Birkenfelde, Oberhof	431	3	3
Birkenfelde, Steinerhof	431	3	3
Birkenmoor	432	1	2
Birkenstrauch	378	2	10
Birkenwalde	378	2	10
Birkenwalde	393	1	2
Birkholz	387	1	13
Birkholz	389	2	5
Birkholz	392	2	17
Birkholz	397	2	4
Birkholz	412	1	17
Birkholz	426	1	12
Birkholz b. Beeskow	383	1	2
Birkholz b. Wendisch Buchholz	383	1	2
Birkigt	429	2	9
Birkmannshöfen	370	1	2
Birkowitz	423	1	11
Birnbäumel	409	1	8
Bischdorf	380	3	8
Bischdorf	388	2	2
Bischdorf	408	1	5
Bischdorf	417	2	13
Bischdorf	422	1	7
Bischdorf	424	1	13
Bischhausen	439	1	1
Bischkowitz	410	1	13
Bischofferode	434	2	6
Bischoffshausen	440	1	19
Bischofrode (Enklave)	429	2	11
Bischofrode, Forst	428	2	6
Bischofrode, Forst	429	2	9
Bischofsee	392	2	16
Bischofswald, Forst	425	1	2
Bischofswald, Forst	426	1	7
Bischofswalde	407	1	1
Bischofswalde-Großhof	423	1	9
Bischwitz	413	1	21
Bischwitz b. Wansen	411	1	15
Bisdamitz	403	3	4
Bisdorf	436	3	6
Bitschin	424	1	14
Bitschinitz	421	1	2
Bittendorf	422	1	5
Bittkau	426	1	12
Biziker	398	2	5
Bladen	423	1	8
Blandau	376	2	3
Blandow	403	3	4
Blankenau	373	1	10
Blankenau	407	1	1
Blankenau	430	2	13
Blankenau, Ober	374	1	10
Blankenberg	385	1	9
Blankenburg	383	1	1
Blankenfelde	386	1	10
Blankenfelde	389	2	7
Blankenhagen	395	1	9
Blankenheim	440	1	17
Blankensee	383	1	3
Blankensee	386	1	11
Blankensee	392	2	17
Blankensee	395	1	7
Blankfeld	392	2	17
Blaschewitz	423	1	10
Blaschowitz	424	1	14
Blasdorf, Nieder	417	2	11
(=Blauerhof-v. Hausen-),Gorsleben I	428	2	3
Blausden	378	2	10
Blaustein, Groß	374	1	12
Blazeowitz	421	1	2
Blechhammer, Medar-	421	1	2
Bleckenrode	431	3	8
Bledau	372	1	7
Bleesern	430	2	15
Bleesern, bäuerl. Ant.	430	Anm.7)	
Bleesern, Domäne	430	Anm.7)	
Blendowen	371	1	4
Blesewitz	393	1	1
Blessin, Alt	389	2	7
Bleyen, Alt	389	2	7
Bliestorf	432	1	5
Blockhaus	396	1	10
Blockinnen	377	2	5
Blockshagen	432	1	1
Blösien	428	2	7
Bloischdorf	392	2	15
Blossin	383	1	2
Bloßkeim, Klein	375	1	12
Blottnitz	421	1	4
Bludszen, Klein	376	2	3
Blücherwald, Forst	413	1	21
Blümsdorf	423	1	8
Blütlingerholz, Forst	436	3	9
Blugowo	405	1	3
Blumberg	376	2	4
Blumberg	383	1	4
Blumberg	395	1	7
Blumberg	395	1	8
Blumenau	414	2	1
Blumenau, Adlig	374	1	11
Blumenau, Groß	422	1	7
Blumenau, Klein	422	1	7
Blumendorf	433	1	14
Blumenfelde	389	2	5
Blumenhagen	385	1	8
Blumenthal	371	1	4
Blumenthal	377	2	5
Blumenthal	384	1	7
Blumenthal	423	1	9
Blumerode	410	1	11
Bobelwitz	405	1	5
Boberau	417	2	13
Bobernig	416	2	7
Boberröhrsdorf	416	2	8
Boberstein	419	2	18
Bobile, Forst	408	Anm.10)	
Boblowitz	423	1	8
Bobrek	421	1	1
Bochin	387	1	13
Bochow	398	2	7
Bochowke	400	2	12
Bockelnhagen I	431	3	8
Bockelnhagen II	431	3	8
Bockelnhagen III	431	3	8
Bockelnhagen IV	431	3	8
Bockerode	434	1	6
Bockhorn	433	1	9
Bockwitz	420	2	19
Boddinsfelde	386	1	10
Bodendorf	426	1	7
Bodenengern	439	1	7
(= Bodenfelde), Nienover; Forst	435	2	11
Bodenhausen	440	1	20
Bodenknüll, Heinholz und; Forst	434	2	3
Bodenstein	431	3	8
Bodland, Domäne	424	1	13
Bodland, Jagdschloß	424	1	13
Böbber - 1/2 Egestorf I u. II, Bakede - Hamelspringe —	434	1	6
Böck	395	1	8
Böck	393	1	2
Böckenberg	386	1	11
Böckey	418	2	15
Böddensell	425	1	2
Bögen	370	1	1
Bögendorf, Ober	412	1	17
Bögendorf, Pfarrwiedemuth	412	1	17
Böhe, Forst	436	3	12
Böhmenhöfen	370	1	2
Böhmerheide, Groß	383	1	4
Böhmwitz	409	1	10
Böhne	425	1	6
Böken	402	3	3
Bökerhof, Abbenburg —	438	2	3
Bömitz	402	3	2
Bönkeim	373	1	10
Börnchen	414	2	1
Börnecke	426	Anm.6)	
Börnecke, Preußisch	426	1	10
Börnichen (=Unterspreewald)	391	2	11
Börnicke	383	1	4
Börstel, Stift	437	5	1
Bösau	415	2	3
Bösau	430	2	14
Bösebruch, Forst	436	3	8
Böskau	405	1	2
Bötzow, Forst	384	1	6
Bogenau	407	1	1
Bogendorf	419	2	17
Bogendorf, Groß	419	Anm.8)	
Boggusch	381	4	3
Bogislawitz	409	1	8
Bogschütz	407	1	1
Bogschütz	411	1	14
Boguslawitz	408	1	5
Bohldamm, Forst	435	3	1
Bohlenbruch, Forst	435	3	3
Bohlendorf	403	3	4
Bohrau	391	2	14
Bohrau	411	1	14
Bohrau, Markt.	412	1	19
Bohrauseifersdorf	414	2	1
Bohsdorf	392	2	15
Boisterfelde	386	1	11
Boitmannsdorf	422	1	5
Boitschow	424	1	14
Boitzenburg	386	1	11
Bokellen	371	1	4
Bolbitten	371	1	5
Boldekow	393	1	1
Boldevitz	403	3	4
Bolitten, Neu	373	1	9
Bolkow	397	2	1
Bollbrügge	432	1	7
Bollendorf	374	1	12
Bollensdorf	383	1	3
Bollensdorf	383	1	4
Bollersdorf	384	1	5
Bollgehnen	372	1	7
Bolschwitz	388	2	2
Boltenhagen	399	2	10
Boltenhagen, Adlig	402	3	2
Boltenhagen, Adlig	402	3	3
Boltenhagen, Akademisch	402	3	2
Boltenhagen, Allodial	402	3	3
Bomben	371	1	5
Bomlitz	435	3	5
Bomsdorf	389	2	6
Bomsdorf	425	1	5
Bonau	430	2	14
Bonin	382	4	4
Bonin	395	1	9
Bonin	398	2	5
Boniowitz	424	1	14
Bonkow	400	2	12
Bonschen	370	1	1
Bonslack	375	1	13
Bonswitz	398	2	7
Bookhagen	402	3	3
Boos	430	2	15
Booßen	390	2	9
Bootz	387	1	13
Borack (= Kuschern)	389	2	6
Borchersdorf	372	1	7
Borchtitz	403	3	4
Borckenhagen, Groß	395	1	9
Borckenhagen, Klein	395	1	9
Bordesholm, Forst	432	1	1
Borek, Groß	424	1	13
Borek, Klein	424	1	13
Borganie	410	1	11
Borghorst	432	1	2
Borghorsterhütten	432	1	2
Borgstedt	402	3	3
Borgwall	393	1	3
Borislawitz	421	1	2
Boritsch	421	1	4
Bork	392	2	17
Borkau	415	2	4
Borken	373	1	10
Borken	374	1	12
Borken	381	3	9
Borken, Adlig	379	3	2
Borken, Forst	375	2	1
Borken, Forst	377	2	7
Borken, Forst	379	3	3
Borkendorf	405	1	2
Borkendorf	423	1	9
Borkenstein, Lenz-	396	1	10
Borkow	400	2	11
Borkow, Groß	398	2	7
Borkow, Klein	398	2	7
Born, Forst	401	3	1
Bornädtken	373	1	9
Borne	410	1	11
Bornehnen	373	1	10
Bornim, Amt	384	1	6
Bornim, Forst	384	1	6
Bornsdorf	390	2	10
Bornstedt	384	1	6
Bornstedt, Domäne	429	2	11
Bornstedt-Neuglück	429	2	11
Borntin	393	1	1
Borntin	399	2	8
Borntuchen, Forst	397	2	3
Bornzin	400	2	12
Boroschau	424	1	13
Borrentin	393	1	3
Borrishof	377	2	7
Borschen	412	1	18

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Borschütz 428 2 4
Borstel 433 1 12
Borutin 424 1 12
Boschpol, Groß . 398 2 7
Boschpol, Klein . 398 2 7
Bosens 400 2 11
Bossee 433 1 10
Bothau 381 3 9
Bothkamp 432 1 1
Bothkeim 370 1 1
Bottschow 392 2 16
Botzanowitz ... 424 1 13
Boverstedt 433 1 16
Boxberg, Ant. Muskau 418 2 16
Boxerode 440 1 17
Boyadel 416 2 7
Boyden 373 1 9
Boyen, Feste .. 379 3 8
Brachstedt 429 2 10
Bracht, Forst .. 440 1 14
Bracht, Forst .. 440 1 15
Brachwitz 429 2 10
Brackenberg, Leinholz- ... 434 2 8
Bradenholz, Forst 434 1 8
Brätz, Forst ... 405 1 5
Bräunrode, Forst 428 2 5
Brahmow 388 2 8
Brakau 381 4 3
Brakupönen ... 376 2 4
Bralitz, Forst .. 389 2 7
Brallentin 395 1 7
Bramstädt 397 2 1
Bramstädt 399 2 8
Bramwald 435 2 8
Brand, Forst .. 383 Anm.[6])
Brandau 381 4 3
Brandbusch, Forst 408 1 7
Brande, Forst .. 421 1 3
Brandenburg .. 371 1 5
Brandenburg, Burg 386 1 12
Brandenburger Forst, Neustadt- 387 1 14
Brandenstein .. 425 1 6
Brandenstein .. 431 3 9
Branderoda ... 429 2 9
Brandheide ... 399 2 9
Brandiser Haide 429 2 12
Brandlecht 437 5 2
Brandschäferei . 399 2 8
Brandschütz ... 410 1 11
Brandslebenerholz 427 1 13
Brand u. Hellmannskohlen, Forst 435 3 8
Branitz 388 2 3
Bransrode 439 1 1
Braschen, Forst . 388 2 4
Brasnicken 370 1 3
Bratschelhof ... 409 1 8
Brauchitschdorf . 418 2 15
Braudel 436 3 9
Braunau 418 2 14
Braunau 418 2 15
Braunfels, Schloß (Fürstl. Gem.) 441 1 2
Braunschweigsche Privatforst, Hzgl. 435 2 6
Braunschwende, Forst 428 2 5
Braunsdorf 419 2 16
Braunsfelde ... 389 2 5
Braunsforth ... 396 1 10
Braunshain ... 430 2 16
Braunsroda b. Heldrungen .. 427 2 3
Brausen, Groß . 382 4 4
Brausendorf ... 405 1 5
Braxeinswalde .. 373 1 10
Brechelshof ... 417 2 10
Bredauen 378 2 9
Bredauen, Dom.-Amt 376 2 3
Brederlow 395 1 7
Bredow 384 1 6
Breechen 402 3 2
Breese im Bruche 435 3 4
Breesen 403 3 4
Breesen, Groß .. 389 2 6
Breesen, Groß .. 413 1 21
Breetz 403 3 4
Breetzer Berge, Forst 435 3 1
Bregden 371 1 5
Breile, Deutsch . 411 1 15
Breitenberg ... 400 2 11
Breitenbich ... 431 3 5
Breitenburg ... 433 1 13
Breitenfelde ... 394 1 6
Breitenfelde ... 406 1 7
Breitenhees, Forst 436 3 12
Breitenheide, Forst 379 3 2
Breitenstein ... 378 2 10
Breitenstein ... 389 2 5
Breitenwerder .. 389 2 5
Breitkau ..... 412 Anm.[9])
Breitungen 429 2 11
Breitzbach 439 1 1
Bremenhain ... 419 2 16
Bremerhagen, Groß 402 3 3
Bremerhagen, Klein 402 3 3
Brendemühl A u. C 393 1 2
Brendemühl B . 393 1 2
Brennowitz ... 414 Anm.[1])
Bresa, Groß ... 410 1 11
Bresa, Klein .. 410 1 11
Bresa, Klein .. 412 1 19
Bresch 387 1 13
Breschine-Freyhan 409 1 8
Breschine-Sulau . 409 1 8
Bresch-Mollnitz . 387 1 13
Breselenz 435 3 4
Bresina 421 1 4
Bresinchen 389 2 6
Breslack 389 2 6
Breslawitz 409 1 8
Bresnitz 423 1 10
Bresnitz 424 1 12
Brestau 391 2 14
Bretleben 427 2 3
Bretsch 426 1 9
Brettin 425 1 6
Bretwisch, Hof . 402 3 3
Brieg 415 2 4
Briescht 383 1 2
Briese 411 1 14
Briese 417 2 13
Brieselang, Domänenfiskalisch 384 1 6
Brieselang, Forst 384 1 6
Briesen 386 1 11
Briesen 386 1 12
Briesen 388 2 2
Briesen 388 2 3
Briesen 390 2 10
Briesen, Klein .. 387 1 14
Briesen, Klein; Forst 423 1 9
Briesen, Neu .. 407 1 2
Briesnitz 388 2 4
Briesnitz 407 1 3
Briesnitz, Nieder 419 2 17
Briest 426 1 12
Brietzig 385 1 8
Brietzke 425 1 5
Brincke 438 2 1
Brindlacken ... 376 2 2
Brinitze 422 1 7
Brinkhof 402 3 3
Brinsdorf 391 2 14
Brionischken, Adlig 377 2 6
Britz 383 1 1
Brockau 407 1 1
Brockendorf, Nieder 416 2 6
Brockendorf, Ober 416 2 6
Brockotschine .. 413 1 21
Brockuth, Dürr . 410 1 13
Brodau 427 2 2
Brodau 432 1 7
Brodelwitz 412 1 18
Brodtkowitz ... 388 2 2
Bröddin 386 1 11
Brödelwitz 412 1 18
Brödienen 381 3 9
Brödlauken, Forst 376 2 2
Brödlauken, Forst 376 2 4
Brödlauken, Forst 377 2 5
Bröllin 385 1 8
Brönkow 402 3 8
Brolost 371 1 4
Bronau 408 1 6
Bronietz 424 1 13
Bronkow 388 2 2
Broock 393 1 3
Brook 402 3 8
Broschütz 423 1 10
Broslawitz 421 1 1
Brosowken 382 4 5
Broszaitschen .. 376 2 2
Brotzen 399 2 9
Brotzen 405 1 2
Bruch 382 4 5
Bruche 437 5 5
Bruchhagen ... 383 1 1
Bruchhausen, Forst 396 1 10
Bruchhof 397 2 4
Brucksteine ... 409 1 9
Brücken I 429 2 11
Brücken II ... 429 2 11
Brücken III ... 429 2 11
Brüggen 438 3 3
Brünchenhain .. 439 1 3
Brünkendorf ... 384 1 7
Brünnow 399 2 9
Brünzow 402 3 2
Brüsenwalde ... 386 1 11
Brüssow, Amt .. 385 1 8
Brumby 426 1 7
Brunau, Groß .. 382 4 4
Brune 422 1 7
Brunkau 426 1 12
Brunn 385 1 9
Brunn 395 1 8
Brunne 384 1 6
Brunow 384 1 5
Brunow 399 2 10
Brunsholm 432 1 4
Brunzelwaldau . 415 2 3
Bruschewitz ... 413 1 21
Brusendorf 386 1 10
Brusenfelde ... 394 1 5
Brustawe 409 1 8
Brutzen 397 2 1
Brynnek-Siemianowitz 424 1 14
Brzezinka 424 1 14
Bschanz 414 1 23
Bubainen 377 2 5
Bucha 427 2 3
Buchelsdorf ... 409 1 10
Buchelsdorf ... 416 2 7
Buchelsdorf ... 423 1 10
Buchhof 377 2 5
Buchholz 383 1 1
Buchholz 384 1 5
Buchholz 387 2 1
Buchholz 391 2 13
Buchholz 392 2 16
Buchholz 393 1 3
Buchholz 396 1 10
Buchholz, Alt .. 395 1 8
Buchholz, Forst . 433 1 12
Buchholz, Wendisch; Amt 383 1 2
Buchholz, Wüsten 387 1 13
Buchow-Karpzow 384 1 6
Buchwäldchen .. 388 2 2
Buchwäldchen .. 418 2 15
Buchwald 399 2 8
Buchwald 413 1 21
Buchwald 414 2 2
Buchwald 415 2 3
Buchwald 415 2 4
Buchwald 416 2 8
Buchwald 418 2 15
Buchwald, Forst 409 1 9
Buchwald, Forst 414 2 2
Buchwald, Freianteil 411 1 14
Buchwald, Herzoglich 411 1 14
Buchwald, Nieder 419 2 17
Buchwald, Ober . 419 2 17
Buchwalde 382 4 5
Buchwalde 397 2 3
Buchwalde, Forst 374 1 11
Buchwalde, Forst 378 3 1
Buchwedel, Forst 436 3 13
Buckhagen 432 1 4
Buckolowe 409 1 8
Buckow 383 1 2
Buckow 388 2 2
Buckow 390 2 9
Buckow 425 1 6
Buckow, Alt ... 397 2 2
Buckow, Deutsch 400 2 12
Buckow, Neu .. 397 2 2
Buckow, See .. 400 2 11
Buckow, See; Seebezirk ... 400 2 11
Buckow, Wendisch 400 2 11
Buckow, Wendisch 401 2 12
Buckow A 392 2 17
Buckow B 392 2 17
Buckow C 392 2 17
Buckowin 398 2 7
Buckowine 413 1 21
Buckowintke ... 411 1 14
Buddendorf ... 394 1 6
Budkowitz, Forst 423 1 11
Budow 400 2 12
Budschen, Klein 376 2 1
Budupönen, Domäne 378 2 10
Budwallen 373 1 8
Budweitschen, Dom. 378 2 9
Budzisken 381 3 9
Büchel 427 2 3
Büchenau 432 1 2
Bückchen 391 2 11
Bückwitz 385 1 9
Bügen 399 2 8
Bükühnen 371 1 5
Bülk, Alt 432 1 2
Bülk, Neu 432 1 2
Büllsbüll 433 1 16
Bündorf 428 2 7
Bündtken 373 1 9
Bünsche 425 1 6
Bünzow, Groß .. 402 3 2
Bürau 432 1 7
Bürgersdorf, Klein 375 1 12
Bürgsdorf 422 1 7
Bürgsdorf-Berthelschütz, Forst . 422 1 7
Bürs, Domäne .. 426 1 12
Büssen 426 1 11
Büssow 389 2 5
Büssow 400 2 11
Büsterwalde ... 371 1 5
Büstorf 432 1 2
Bug .... 404 Anm.[1])
Bugewitz 393 1 1
Buggenhagen .. 402 3 1
Buggow 402 3 2
Buhlitz 403 3 4
Bujaken 380 3 7
Bukow 384 1 5
Bukowine 408 1 5
Bulgrin 397 2 1
Bulgrin 399 2 8
Bullendorf 384 1 7
Bullendorf 415 2 3
Bundhorst 433 1 9
Bundien 372 1 6
Bunitz 427 2 2
Bunkai 408 1 5
Bunkai 413 1 21
Buntowo 405 1 3
Bunzlauer Stadtforst 414 2 2
Burau 419 2 17
Burchardsbrück . 377 2 5
BurgBrandenburg 386 1 12
Burgdorferholz, Forst 435 3 2
Burg Friesack .. 386 1 12
Burggarten ... 380 3 6
Burghagen 387 1 13
Burghammer ... 417 2 9
Burghasungen .. 440 1 20
Burghaun, Forst 440 1 12
Burgheßler 428 2 3
Burghof, Putlitz- 387 1 13
Burgholzhausen . 428 2 3
Burgjoß, Forst . 439 1 5
Burgkemnitz ... 427 2 1
Burglehn Muskau 419 2 16
Burglehn Sagan . 419 2 17
Burgliebenau .. 428 2 7
Burgliebenau (Enklave) ... 429 2 10
Burgörner 428 2 5
Burg Ranis ... 431 3 9
Burgscheidungen 429 2 9
Burgscheidungen (Enklave) ... 428 2 3
Burgsdorf 398 2 7
Burgsittensen .. 436 4 3
Burgstall, Forst . 426 1 12
Burgstall, Forst . 427 1 14
Burguffeln 439 1 10
Burgwerben ... 430 2 14
Burgwitz 413 1 21
Burkandten ... 378 2 10
Burkersdorf ... 412 1 17
Burkersdorf ... 417 2 9
Burkersroda ... 428 2 3
Burow 385 1 9
Burow 393 1 3
Burow 394 1 6
Burschen 391 2 12
Bursfelde 435 2 8
Burzen 399 2 8
Burzlaff 397 2 1
Busch 383 1 2
Busch 426 1 9
Buschen 414 1 23
Buschenhagen .. 401 3 1
Buschmühl 393 1 3
Buschow I 386 1 12
Buschow II ... 386 1 12
Buschvitz 403 3 4
Buschvorwerk . 392 2 17
Buselwitz 411 1 14
Buskow 385 1 9
Buslar 395 1 7
Buslar 397 2 1
Busow 393 1 1
Busow I 424 1 13
Busow II 424 1 13
Bussin 401 3 1
Bußberg-Grüneberg 387 2 1
Bußvitz 403 3 4
Butow 396 1 10
Butterfelde 389 2 7
(=Buttermilchhof), Nesselwitz ... 421 1 2
Buttken 377 2 7
Butzen 391 2 11
Butzke 397 2 1
Butzow 393 1 1
Buylien 376 2 4
Bychow 398 2 7

C

Calbe, Amt ... 425 1 1
Calberwisch ... 426 1 9
Camerau 380 3 5

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Camitz, Forst . . 401 3 1
Cammin, Groß . 390 2 8
Camminer Haff-
anteil 393 1 2
Carlsberg . . . . 407 Anm.[1]
Carlshafen, Forst 439 1 10
Carlsruhe O.S. . 423 1 11
Carlswalde 375 1 13
Carmzow 385 1 8
Carolath 415 2 3
Carolinenthal . . 385 1 8
Carpangen 382 4 5
Carzig 390 2 9
Carzig, Domäne . 391 2 13
Carzig, Forst . . 391 2 13
Caselow 385 1 8
Caselow, Forst . 385 1 8
Catharinenhof . . 376 2 3
Centawa 421 1 4
Charbrow 398 2 7
Charlottenburg . 372 1 7
Charlottenhof . . 372 1 7
Charlottenhof . . 390 2 8
Charlottenhof . . 399 2 10
Charlottenthal . . 371 1 5
Charlottenthal . . 408 1 5
Charlottenwalde . 378 2 10
Charlottenwerder 382 4 4
Chechlau 424 1 14
Chelchen b. Du-
neyken 377 2 7
Chinnow 396 1 12
Chinow 398 2 7
Chmelenz 398 2 7
Chmiellowitz . . . 423 1 11
Chorin, Amt . . . 383 1 1
Chorow 399 2 9
Chorulla 421 1 4
Choszewen 381 3 9
Chottschewke . . 398 2 7
Chottschow . . . 398 2 7
Choyten 382 4 5
Chransdorf 388 2 2
Christburg, Alt;
Forst 373 1 9
Christelwitz . . . 412 1 17
Christianenhof . 385 1 8
Christianslust,
Forst 433 1 15
Christianstadt,
Forst 391 2 14
Christianstadt
(=Sarkow), Forst 388 2 4
Christoplacken . . 373 1 8
Chrosczinna . . . 423 1 11
Chrost 421 1 2
Chursangwitz . . 411 1 15
Chursdorf 391 2 13
Ciochowitz 424 1 14
Cismar, Forst . . 432 Anm.[8]
Clausthal, Forst . 435 2 12
Cochstedt 426 1 10
Cöllitzsch-
Korgitzsch . . 430 2 13
Cölpin 387 2 1
Collin 395 1 7
Colochau II . . . 429 2 12
Communforst . . 428 Anm.[4]
Cosel, Alt 421 1 2
Cosel, Ober-
försterei . . . . 421 Anm.[2]
Costau 422 1 7
Crampe 387 2 1
Crampe 397 2 2
Cremzow 385 1 8
Criewen 383 1 1
Crinitz 390 2 10
Cronau, Klein . 378 3 1
Croustillier 389 2 7
Crussow 383 1 1
Cruttinnen, Forst 379 3 2
Cruttinnen, Forst 381 3 9
Cunzendorf u. W. 418 2 14
Cyguß 382 4 5
Czarnowanz . . . 423 1 11
Czerwentzütz . . 424 1 12

Cziasnau 422 1 6
Czienskowitz . . . 421 1 2
Czissek 421 1 2
Cziunken 377 2 8
Czychen 377 2 7
Czychen, Domänen-
amt 379 3 3

D

Daarz 394 1 6
Daber 395 1 8
Daber 400 2 12
Daber-Freiheit . . 394 1 6
Dabergotz 385 1 9
Daberkow 393 1 3
Daberkow 395 1 9
Dabitz 401 3 1
Dachsberg, Forst 434 2 3
Dachtelfeld . . . 434 1 6
Dähre 426 1 11
Dänisch Nienhof 432 1 2
Dätzdorf 412 1 19
Dätzdorf 414 2 1
Dahlen 425 1 5
Dahlewitz 386 1 10
Dahlow 396 1 10
Dahlwitz 383 1 4
Dahme 383 1 3
Dahme 414 1 23
Dahsau 414 1 23
Dalbersdorf . . . 408 1 5
Dalchau 426 1 9
Dalheim 372 1 7
Dalkau 415 2 4
Dalkvitz 403 3 4
Dalldorf 432 1 5
Dallmin 387 1 13
Dalow 397 2 4
Damasko . . . . . 423 Anm.[2]
Dambeck 402 3 2
Dambeck, Amt . . 426 1 11
Dambitsch 409 1 8
Dambitzen 381 4 1
Dambrau 421 1 3
Dambritsch . . . 410 1 11
Damen 397 2 1
Damerau 371 1 4
Damerau 380 3 6
Damerau 406 1 7
Damerau, Adlig . 375 1 13
Damerau, Hohen 375 1 13
Damerkow, Adlig 397 2 3
Damerkow, Groß 398 2 7
Damerkow, Klein 398 2 7
Damerkow,
Schwarz 401 2 12
Damerow 387 1 13
Damerow 397 2 1
Damerow 402 3 3
Damerow, Alt . . 396 1 10
Damerow, Forst . 400 2 12
Damerow, Neu . 396 1 10
Damerow b.
Nechlin 385 1 8
Damerow b.
Wolfshagen . . 385 1 8
Damitz, Groß . . 401 3 1
Damitz, Klein . . 401 3 1
Damitzow 395 1 8
Damm 373 1 8
Damm I 385 1 9
Damm II 385 1 9
Damme 385 1 8
Dammelwitz . . . 411 1 15
Dammen 400 2 12
Dammendorf . . . 429 2 10
Dammendorf, Forst 391 2 11
Dammer 409 1 8
Dammer 409 1 10
Dammer 415 2 4
Dammer, Forst . 423 1 11
Dammer, Groß . . 405 1 5
Dammer, Klein . 392 2 17
Dammer, Mittel . 412 1 18
Dammer, Nieder 412 1 18

Dammer, Ober . . 412 1 18
Dammhof 370 1 3
Dammholz, Mühl-
und 427 2 1
Dammitsch 412 1 18
Dammscher See . 395 1 8
Damnig 409 1 10
Damnitz, Hebron- 400 2 12
Damno, Deutsch 409 1 8
Damp 432 1 2
Damsbrück, Forst 384 1 6
Damsdorf 383 1 3
Damsdorf 413 1 20
Danchwitz 412 1 19
Daniellen 377 2 7
Daniels 372 1 7
Danietz, Sucho- . 422 1 4
Dankwitz 410 1 13
Dannenberg . . . 384 1 5
Dannenwalde . . 384 1 7
Dardesheim . . . 425 1 4
Dargau 374 1 11
Dargelin 402 3 2
Dargels 370 1 2
Dargen 397 2 2
Dargeröse 400 2 12
Dargersdorf . . . 386 1 11
Dargezin 402 3 2
Dargibell 393 1 1
Dargislaff 394 1 4
Dargsow, Neu . . 393 1 2
Darlaten 434 1 7
Darsband 403 3 4
Darsekow 399 2 9
Darsen 406 1 7
Darsikow 384 1 7
Darsin 400 2 12
Darsow 397 2 2
Darsow 400 2 12
Darz 403 3 4
Daskow 401 3 1
Dassel, Forst . . 434 2 2
Datten 391 2 14
Datterpfeife . . . 439 1 1
Datzow 403 3 4
Dauban 419 2 16
Daube 388 2 4
Daubitz 419 2 16
Dauer 385 1 8
Daugzin 402 3 2
Daumen 378 3 1
Davidehlen 377 2 5
Davids 374 1 11
Davidshof 380 3 6
Dechowshof . . . 401 3 1
Dechtow 384 1 6
Dedawe 373 1 8
Dedeleben 426 1 8
Dedelow 385 1 8
Deersheim 425 1 4
Deetz 391 2 13
Degenershausen . 428 2 5
Degesen 378 2 9
Dehlitz (Enklave) 430 2 14
Dehlitz a./Saale . 428 2 7
Dehmsee . . . . . 390 Anm.[8]
Deichslau 412 1 18
Delgienen, Adlig 370 1 3
Delitz a. Berge . 428 2 7
Delliehausen,
Knobben- . . . 435 2 11
Dembio, Forst . . 423 1 11
Dembiohammer . 423 1 11
Dembowa 421 1 2
Demerthin 384 1 7
Demker 426 1 12
Demmin 406 1 7
Demnitz 390 2 9
Demnitz 393 1 1
Demuth 370 1 2
Denkhaus 387 2 1
Denkwitz 415 2 4
Dennin 393 1 1
Densberg, Forst 439 1 3
Densberg, Forst 440 1 21
Densen 383 1 1

Denzig A 397 2 4
Denzig B 397 2 4
Denzin 400 2 12
Depenau 433 1 9
Derben 425 1 6
Derneburg-Asten-
beck 435 2 7
Dersewitz 393 1 1
Dertzow 391 2 13
Deschowitz . . . 421 1 4
Dessow 385 1 9
Detershagen, Forst 425 1 5
Detzel-Lübberitz 426 1 7
Deulowitz 389 2 6
Deumen 430 2 14
Deuna, Hinterhof 431 3 8
Deuna, Vorderhof 431 3 8
Deunen 373 1 9
Deuthin 393 1 2
Deutsch Breile . 411 1 15
Deutsch Bückow 400 2 12
Deutsch Damno . 409 1 8
Deutschen, Groß 422 1 7
Deutschen, Klein 422 1 7
Deutsch Fuhlbeck 397 2 4
Deutschhorst . . 426 1 11
Deutsch Jägel . . 412 1 19
Deutsch Jamke . 421 1 3
Deutsch Karstnitz 400 2 12
Deutsch Kessel . 416 2 7
Deutsch Lauden . 412 1 19
Deutsch Leippe I 422 1 5
Deutsch Leippe II 422 1 5
Deutsch Lissa . . 410 1 11
Deutsch Nettkow 388 2 4
Deutsch Neudorf 409 1 9
Deutsch Nienhof 433 1 10
Deutsch Ossig,
Nieder 416 2 5
Deutsch Ossig,
Ober 416 2 5
Deutsch Ossig I,
Mittel 416 2 5
Deutsch Ossig II,
Mittel 416 2 5
Deutsch Paulsdorf 415 2 5
Deutsch Plassow 400 2 12
Deutsch Pribber-
now 394 1 4
Deutsch Probnitz 423 1 10
Deutsch Puddiger 400 2 11
Deutsch Sagar . 388 2 4
Deutsch Steine . 411 1 15
Deutsch Tarnau,
Beitsch- 415 2 3
Deutsch Wette . 423 1 9
Deutsch Würbitz 422 1 7
Deutsch Wuster-
hausen 386 1 10
Deven 402 3 3
Devin 401 3 1
Dewichow 396 1 12
Dewsberg, Groß 397 2 1
Dewsberg, Klein 397 2 1
Deyelsdorf 402 3 3
Dichtenwalde . . 374 Anm.[1]
Dickte 386 1 12
Didlacken, Althof 377 2 5
Didlacken, Neuhof 377 2 5
Dieban 412 1 18
Diebau 419 2 17
Diebowen 381 3 9
Dieck 399 2 8
Dieckmühl, Forst 394 1 6
Dieckow 391 2 13
Diedersdorf . . . 386 1 10
Diedersdorf . . . 390 2 9
Diedrichsburg . . 437 5 5
Diedrichshagen . 402 3 2
Diehlo 389 2 6
Diehsa 419 2 16
Diekhof 433 1 9
Diekholzen, Forst 435 Anm.[1]
Diepensee 386 1 10
Diepow, Greifen-
hain- . . . . . . 388 Anm.[8]

Diesdorf 413 1 20
Diesdorf, Forst . 426 1 11
Dieskau 429 2 10
Dieskau (Enklave) 428 2 7
Dietenborn 431 3 2
Dietersdorf 397 2 4
Dieterstal 399 2 8
Dietrichsdorf . . . 380 3 5
Dietrichsroda . . 428 2 3
Dietrichswalde . . 370 1 1
Dietzdorf 410 1 11
Dietzhausen, Forst 431 3 6
Diewens 370 1 3
Dimkuhlen 397 2 1
Dingelstedt am
Huy, Forst . . 426 1 8
Dinglauken . . . 376 2 2
Dinglaukener
Wiese (Enklave) 375 2 1
Dippelsdorf . . . 418 2 14
Dippmannsdorf,
Forst 387 1 14
Dirschelwitz, Frei-
herrlich 423 1 10
Dirschelwitz,
Gräflich 423 1 10
Dirschkeim, Groß 370 1 3
Dirsdorf, Nieder . 410 1 13
Dirsdorf, Ober . . 410 1 13
Dischenhagen . . 393 1 2
Disselwethen . . 378 2 9
Distelwitz 408 1 5
Distelwitz, Ell-
guth- 408 1 5
Dittchenhöfen . . 373 1 10
Dittersbach . . . 414 1 23
Dittersbach . . . 418 2 15
Dittersbach . . . 419 2 17
Dittersbach,
Städtisch . . . 417 2 11
Dittersdorf 370 1 2
Dittersdorf 417 2 10
Dittersdorf 420 2 19
Dittershausen . . 440 1 21
Dittmannsdorf . . 407 1 2
Dittmannsdorf . . 415 2 5
Dittmannsdorf . . 423 1 10
Dittrichsdorf . . . 372 1 6
Divitz 401 3 1
Dlottowen 379 3 2
Dlugigrund 381 3 9
Dobberphul . . . 389 2 7
Dobberphul . . . 393 1 2
Dobberphul . . . 395 1 7
Dobberzin 383 1 1
Doben 375 2 1
Dobergast 412 1 19
Dobern 389 2 6
Dober-Pause . . . 419 2 17
Dobers 419 2 16
Doberschau . . . 416 2 6
Doberschütz, Forst 427 2 1
Doberschütz, Forst 427 2 2
Doberschütz, Forst 430 2 13
Dobersdorf 423 1 10
Dobersdorf 433 1 9
Dobischau 421 1 2
Dobrau 423 1 10
Dobrilugk, Forst 428 2 4
Dobrilugk, Herr-
schaft 390 2 10
Dobrin 405 1 3
Dobrischau 409 1 9
Dobrischau 411 1 14
Dobritsch, Groß . 419 2 17
Dobritsch, Klein . 419 2 17
Dobroslawitz . . . 421 1 2
Dobrzetz 408 1 5
Dochow 400 2 12
Dockern 413 1 21
Dodenhausen, Forst 439 1 2
Döbbern, Groß . . 388 2 3
Döbbern, Klein . 388 2 3
Döbbernitz 392 2 16
Döbel 397 2 1
Döben 425 1 1

Fulda, Forst . . . 439 1 4
Fulda, Forst . . . 440 1 12
Funkenhagen . . 386 1 11
Funkenhagen . . 398 2 5
Futterkamp . . . 433 1 9

G

Gaarde 433 1 16
Gaarz 432 1 7
Gabditten 371 1 5
Gabel, Neu . . . 420 2 19
Gabersdorf . . . 407 1 4
Gablauken 373 1 9
Gablenz 388 2 3
Gablenz 391 2 14
Gablenz 419 2 16
Gablick, Klein . . 379 3 3
Gadow 387 1 13
Gäbersdorf 413 1 20
Gärtringen, Hiller- 405 1 5
Gaffert 400 2 12
Gaffken 370 1 3
Gaffron 408 1 5
Gaffron 412 1 18
Gaffron, Groß . . 412 Anm.8)
Gaffron, Klein . . 412 Anm.8)
Gagern 403 3 4
Gaglow, Klein . . 388 2 3
Gahle, Groß . . . 408 1 5
Gahlen 388 2 2
Gahlkow 402 3 2
Gahrenberg, Forst 439 1 10
Gahrenberg, Forst 440 1 13
Gahro 390 2 10
Gahry 388 2 3
Gailboden 376 2 2
Gain, Forst . . . 436 3 9
Gaisberg, Wildpark-; Forst . 384 1 6
Galben 370 1 1
Galbitz 411 1 14
Galitten 372 1 6
Gallehnen 373 1 10
Gallensow 400 2 12
Gallenzin 400 2 12
Gallgarben, Adlig 372 1 7
Gallhöfen 370 1 3
Gallingen 370 1 1
Gallingen 374 1 10
Gallnau 381 4 3
Gallowitz 407 1 1
Gallun 386 1 10
Galm 425 Anm.6)
Galow 399 2 8
Galow, Forst . . . 399 2 8
Galow, Neu . . . 383 1 1
Galtgarben 370 1 8
Gambin 400 2 12
Gamehlen 435 3 4
Gamsau 372 1 7
Gandau, Alt . . . 407 1 1
Gandern, Groß . 392 2 16
Gandern, Klein . 392 2 16
Ganglau 378 3 1
Gangloffsömmern I . . 431 3 7
Gangloffsömmern II . . 431 3 7
Gans 398 2 7
Ganschendorf . . 393 1 3
Ganschvitz 403 3 4
Gansen, Groß . . 400 2 12
Gansen, Klein . . 400 2 12
Gansenstein . . . 375 2 1
Ganshorn bei Hohenstein . . 380 3 7
Gantikow 384 1 7
Ganz 384 1 7
Ganzer I 385 1 9
Ganzer II 385 1 9
Ganzkow 397 2 1
Garben 414 1 23
Garbendorf 407 1 2
Garbeningken . . 375 1 13

Garden 382 4 4
Garden 394 1 5
Gardienen 374 Anm.2)
Gardienen, Groß 380 3 5
Garftitz 403 3 4
Garlepow 403 3 4
Garlstorferwald, Forst 436 3 13
Garrenchen . . . 390 2 10
Garßenerholz, Forst 435 3 3
Gartkewitz 398 2 7
Gartow 385 1 9
Gartow 436 3 9
Gartz a./Plöne . 395 1 7
Garz 384 1 7
Garz 385 1 9
Garz 393 1 2
Garz, Groß . . . 426 1 9
Garzau 384 1 5
Garzin 390 2 9
Gassendorf . . . 418 2 13
Gatersleben, Domäne 426 1 10
Gatschow, Neu . 393 1 3
Gatterstädt, Fürstl. Schwarzb. Sondersh. Domäne 429 2 9
Gatterstädt, Ruhmersches Gut . 429 2 9
Gatz 400 2 12
Gauerkow 397 2 1
Gauers 422 1 5
Gaul, Alt 384 1 5
Gaulau 411 1 15
Gauleden, Domäne 375 1 13
Gauleden, Forst . 374 1 10
Gauleden, Forst . 375 1 13
Gaulitz 393 1 2
Gaumitz 410 1 13
Gauten 370 1 3
Gaynen 381 3 9
Gebelzig, Nieder 419 2 16
Gebelzig, Ober . 419 2 16
Gebelziger Heide, Nostiz-Maltitz- 416 2 5
Gebersdorf 383 1 3
Gebhardsdorf . . 417 2 12
Gedau, Rittergut 371 1 5
Gedde (=Jedde) 394 1 4
Gedilgen 371 1 5
Geeste 437 5 6
Geglenfelde . . . 406 1 7
Gebeege 419 2 16
Gehland, Klein . 381 3 9
Gehlfeld 373 1 9
Gehlweiden . . . 376 2 8
Gehmkow 393 1 3
Gehofen I 429 2 11
Gehofen II 429 2 11
Gehrhof 426 1 9
Gehringsdorf . . . 427 1 13
Geiblershof . . . 394 Anm.2)
Geibsdorf 417 2 12
Geiersberg 416 2 6
Geierswalde . . . 380 3 7
Geiglitz 395 1 9
Geilenfelde . . . 389 2 5
Geischen 408 1 6
Geisendorf 388 2 2
Geismar, Schloßhof 431 3 3
Geistlich Kattern 407 1 1
Geißeln 373 1 9
Geißelröhlitz . . . 429 2 9
Geißelröhlitz (Enklave) . . 428 2 7
Geißlitz 417 Anm.3)
Gellen 399 2 8
Gellenau 407 1 4
Gellendorf 413 1 21
Gellerser Anfang, Forst 436 3 10
Gellin 395 1 8
Gellin-See 399 2 8
Gellin-Vorsee . . 399 Anm.1)

Gellmersdorf . . . 383 1 1
Gelm 403 3 4
Gelting 432 1 4
Geltow, Alt . . . 384 1 6
Gemel 406 1 7
Gendrinn 371 1 4
Gennin 390 2 8
Genshagen 386 1 10
Genslack 375 1 13
Gentha 429 2 12
Georgenau 370 1 1
Georgenberg . . . 375 1 13
Georgenburg . . . 377 2 5
Georgendorf . . . 412 1 18
Georgenfelde . . 371 1 4
Georgenthal . . . 381 3 9
Georgenthal . . . 433 1 10
Georgenwalde . . 371 1 4
Geppersdorf . . . 412 1 19
Geppersdorf . . . 421 1 3
Geppersdorf . . . 423 1 8
Gerbin 400 2 11
Gerdauen, Schloß 371 1 4
Gerdshagen . . . 384 1 7
Gerdshagen . . . 395 1 9
Gerfin 397 2 2
Gergehnen 373 1 9
Geritz 398 2 5
Gerlachsdorf . . . 371 1 5
Gerlachsheim, Mittel 417 2 12
Gerlachsheim, Ober 417 2 12
Gerlachsheim i. Winkel, Nieder 417 2 12
Gerlauken 378 2 10
Germen 381 4 3
Germerode 439 1 1
Germerslage . . . 426 1 9
Germersleben, Groß 427 1 13
Gerode, Domäne 431 3 8
Gerode, Forst . . 431 3 8
Gersdin 401 3 1
Gersdorf 388 2 4
Gersdorf 390 2 10
Gersdorf 391 2 14
Gersdorf 397 4 2
Gersdorf 415 2 5
Gersdorf a. Queis 414 2 2
Gerskullen 378 2 10
Gerswalde 386 1 11
Gertlack 370 1 1
Gertlauken, Forst 373 1 8
Gerwischkehmen 376 2 4
Gerzlow 391 2 13
Geseß 423 1 8
Gesmold 437 5 5
Gesorke 400 2 12
Gethlingen I . . 426 1 9
Gethlingen II . . 426 1 9
Gettenbach, Schloß 439 1 5
Geusa 428 2 7
Geußnitz 430 2 16
Gewiesen 399 2 9
Geyersdorf 405 1 4
Giehren 418 2 14
Gielsdorf 384 1 5
Gienow 395 1 9
Gieraltowitz . . . 421 1 2
Gieraltowitz (Restfläche) . . . 424 1 14
Giersdorf 407 1 3
Giersdorf 416 2 6
Giersdorf 416 2 8
Giersdorf, Nieder 422 1 5
Giesdorf 409 1 10
Giesebitz 400 2 12
Giesel, Forst . . 439 1 4
Giesen 397 2 4
Giesenbrügge . . 391 2 13
Giesendorf 403 3 4
Giesensdorf . . . 383 1 2
Gieskow 393 1 2
Gieskow 398 2 5
Gießmannsdorf . 390 2 10

Gießmannsdorf, Mittel 420 2 19
Gießmannsdorf, Nieder 420 2 19
Gilgenau 380 3 6
Gillgehnen, Klein 374 1 11
Gilserhof 439 1 11
Gimmel 411 1 14
Gimmel 414 1 23
Gintro 382 4 5
Gipsthal 392 2 17
Girbigsdorf 420 2 19
Girbigsdorf, Nieder 416 2 5
Girbigsdorf, Ober 416 2 5
Girbigsdorf II, Mittel 416 2 5
Girbigsdorf III, Mittel 416 2 5
Girlachsdorf . . . 414 2 1
Girlachsdorf, Nitschke'scher Ant. . . 411 1 16
Girnehlen 376 2 4
Girrehlischken . . 378 2 8
Gissolk 399 2 8
Gladau 425 1 6
Gladisgorpe . . . 419 2 17
Gladrow, Forst . 402 3 2
Gläsen 423 1 8
Gläsendorf 422 1 5
Gläsersdorf, Ober 418 2 15
Glambach 409 1 9
Glambach 412 1 19
Glambeck 383 1 1
Glambeck 387 2 1
Glasau 433 1 12
Glashagen 402 3 8
Glashütte 440 1 19
Glashütte, Stolzenburger 395 1 8
Glashütte b. Baruth 383 1 3
Glasow 391 2 13
Glau 383 1 3
Glaubitten 374 1 12
Glaucha, Nieder . 427 2 2
Glaucha, Nieder (Enklave) . . . 427 2 1
Glauche, Nieder . 413 1 21
Glauche, Ober . . 413 1 21
Glausche 409 1 10
Glauthienen . . . 374 1 10
Gleina 429 2 9
Gleinau 414 1 23
Gleinig 408 1 6
Gleinitz 415 2 4
Gleisgarben . . . 376 2 2
Gleißen 391 2 12
Gleiwitz, Alt . . 424 1 14
Glesien 427 2 2
Glewitz 402 3 3
Glewitz 403 3 4
Gliechow 388 2 2
Glien 393 1 1
Glien 394 1 5
Glien, Klein . . . 387 1 14
Glienicke 383 1 4
Glienicke, Groß . 384 1 6
Glienicke, Neu; Forst 386 1 9
Glienig 383 1 3
Glienke 397 2 2
Glieschwitz, Groß 409 1 8
Gliesnitz 400 2 12
Glietzig 394 1 6
Glietzig A u. B . 395 1 9
Glietzig C 395 1 9
Glimmerode . . . 440 1 19
Glindow u. Schwielow See . . . 387 Anm.14)
Glittehnen 370 1 1
Glittehnen 374 1 12
Globitschen . . . 408 1 6
Glocken 373 1 9
Glockschütz . . . 413 1 21
Glodowen 379 3 2
Glödenhof 402 3 2

Glöglichen 423 1 10
Glofenau 410 1 13
Glogau, Ober; Schloß 423 1 10
Glogauer Stadtforst 415 2 4
Glogsen 392 2 17
Gloine 425 1 5
Glombowen . . . 379 3 3
Glommen 370 1 1
Gloschkau 410 1 11
Glowe 383 1 2
Glowe 403 3 4
Glowitz 400 2 12
Glowitz 403 3 4
Glowtschütz . . . 422 1 6
Glubenstein . . . 374 1 12
Glücksburg, Forst 429 2 12
Glücksburg, Forst 432 1 4
Glücksburg, Schloßbez. . . . 432 1 4
Glücksburg, Seyda-; Forst . 430 2 15
Glückshöfen . . . 373 1 8
Glüsig 426 1 7
Glumbowitz . . . 414 1 23
Glumpenau . . . 423 1 9
Gluschen, Groß . 400 2 12
Gluschen, Klein . 400 2 12
Glutzow 403 3 4
Gneisenau 385 1 8
Gnevkow 393 1 3
Gnevzow 393 1 3
Gnewikow 385 1 9
Gnewin 398 2 7
Gnewinke 398 2 7
Gnichwitz 407 1 1
Gnie, Groß 371 1 4
Gnie, Klein . . . 371 1 4
Gniefgau 410 1 11
Gnottau 377 2 5
Gobbin 403 3 4
Goddentow 398 2 7
Godderstorf . . . 432 1 7
Goddula 428 2 7
Göbel 425 1 5
Göbeln-Leichnamer Forst . 419 2 16
Göddenstedt . . . 436 3 12
Göhle, Nieder . . 399 2 10
Göhle, Ober . . . 400 2 10
Göhlenau 413 1 22
Göhrde 435 3 4
Göllschau 416 2 6
Gölsdorf 390 2 9
Gönne b. Bärwalde 399 2 8
Görbersdorf, Forst 413 1 22
Görbitsch 392 2 16
Görigk 392 2 15
Göritten 378 2 9
Göritz 385 1 8
Göritz a./Oder . . 392 2 16
Göritz b. Alt Döbern 388 2 2
Göritz b. Vetschau 388 2 2
Görke 393 1 2
Görke a. Rega . . 394 1 4
Görken 372 1 7
Görken 374 1 10
Görlitz 411 1 14
Görlitz, Preußisch 380 3 7
Görlitzer Kommunalheide 415 2 5
Görlsdorf 383 1 1
Görlsdorf 389 2 1
Görlsdorf 390 2 10
Görlsdorf, Nieder 390 2 9
Görlsdorf, Ober . 390 2 9
Görne 386 1 5
Görnitz 430 2 16
Görnsdorf 408 1 5
Görschen, Groß . 428 2 7
Görschen, Klein . 428 2 7
Görsdorf 383 1 3
Görsdorf b. Beeskow 383 1 2

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Görshagen 400 2 11
Görtz 432 1 7
Görzig, Neu . . . 406 1 8
Görzig, Ober . . 405 1 5
Görzke I 425 1 5
Görzke II u. III 425 1 5
Görzker Kirchenheide 425 1 5
Göslow 402 3 8
Gößnitz 428 2 3
Götemitz 403 3 4
Göthewitz 430 2 14
Göthewitz (Enklave) . . . 428 2 7
Götschendorf . . 386 1 11
Göttin b. Brandenburg 387 1 14
Götzlack 370 1 1
Goglau 412 1 17
Gogolin 421 1 4
Gohlau, Groß . . 410 1 11
Gohle 424 1 13
Gohlitsch 412 1 17
Gohlsdorf 416 2 6
Gohren 400 2 12
Goidinowe 409 1 8
Goitke—Neudorf 409 1 8
Golchen, Forst . 393 1 3
Goldau 382 4 4
Goldbach 392 2 17
Goldbeck 384 1 7
Goldbeck 397 2 2
Goldbergisch Hermsdorf . . . 416 2 6
Goldbergisch Ulbersdorf . . . 416 2 6
Goldensee 432 1 5
Goldevitz 403 3 4
Goldschau 430 2 14
Goldschmiede . . 370 1 3
Goldschmieden . 407 1 8
Golgowitz 415 2 4
Golkowitz 422 1 7
Gollkowe 409 1 8
Gollma 427 2 2
Gollmitz 385 1 8
Gollmitz 390 2 10
Gollmütz 406 1 8
Gollschau 410 1 13
Gollwitz 387 1 14
Golschow 388 2 2
Golschwitz 415 2 4
Golschwitz 421 1 3
Golßen 390 2 10
Golßen, Alt . . . 390 2 10
Goltzen 392 2 17
Goltzener Winkel (=NeuKramzig) [Enklave] . . . 405 1 1
Goltzhausen, Adlig 373 1 8
Golz 397 2 4
Golzengut 397 2 4
Golzig 390 2 10
Golzow 383 1 1
Golzow 387 1 14
Golzow 390 2 9
Gomtehnen 374 1 10
Gonschiorowitz . 421 1 4
Gonschorowen, Klein 377 2 7
Gontkowitz 409 1 8
Goradze 422 1 4
Goray 406 1 8
Gorgast 390 2 9
Gorin, Forst . . . 383 1 4
Gorkau 410 1 13
Gorkau 412 1 17
Gorken 381 4 3
Gorpe, Nieder . . 419 2 17
Gorpe, Ober . . . 419 2 17
Gorrenberg 429 2 12
Gorrenberg.Schw. . 429 Anm.31)
Gorsleben I (=Blauerhof- v. Hausen-) 428 2 3
Gorsleben III (Klosterhof-Vonhof-) . 428 2 3

Gortz I 386 1 12
Gortz II 386 1 12
Goschen 400 2 12
Goschütz 408 1 5
Goschütz 421 1 2
Goschütz, Alt Hammer- . . . 409 1 8
Goschütz-Neudorf 408 1 5
Gosda 388 2 8
Gosda 392 2 15
Goseck 429 2 9
Goslau 422 1 7
Goslawitz 422 1 6
Gossendorf 410 1 11
Gossentin 398 2 7
Gossow 389 2 7
Gostkow 370 1 1
Goßmar b. Sonnewalde 390 2 10
Gotha 427 2 2
Gottberg 395 1 7
Gottesgnade . . . 371 1 5
Gottesgnaden . . 425 1 1
Gotteskoog, Herrschaftlicher . . 433 1 16
Gotthardsthal . . 376 2 2
Gottorf, Forst . . 432 1 6
Gottow, Forst . . 383 1 3
Gottsbüren, Forst 439 1 10
Gottschow, Klein 387 1 13
Gottswalde, Groß 373 1 9
Gotzkau 406 1 7
Goy und Lalok . 422 1 4
Graase 421 1 8
Graben 408 1 6
Graben, Groß . . 411 1 14
Grabau 433 1 14
Grabitzken 380 3 7
Grabnick, Klein . 381 3 9
Grabofke 409 1 8
Grabofnitze . . . 409 1 8
Grabow 386 1 12
Grabow 389 2 7
Grabow 391 2 12
Grabow 391 2 14
Grabow 395 1 9
Grabow 402 3 8
Grabow 422 1 4
Grabow, Forst . . 389 2 7
Grabow, Klein . . 403 3 4
Grabow I 425 1 5
Grabow II 425 1 5
Grabow auf Zudar 403 3 4
Grabow b. Blumenthal . . 384 1 7
Grabowen 377 2 5
Grabowo, Forst . 380 3 5
Grabunz 399 2 8
Graditz 430 2 13
Gradtken 378 3 1
Gräbel 414 2 1
Gräben I u. II . 425 1 5
Gräbendorf 388 2 1
Gräberberg . . . 382 4 4
Gräden 392 2 16
Gräditz 392 2 17
Gräditz 422 1 5
Gräditz, Groß . . 415 2 4
Gräditz, Klein . . 415 2 4
Gräditz, Nieder . 412 1 17
Gräditz, Ober . . 412 1 17
Gräfendorf 383 1 8
Gräfendorf 430 2 13
Gräfendorf 431 3 9
Gräfenhain 419 2 17
Gräflich Dirschelwitz 423 1 10
Gräflich Hernsdorf 418 2 14
Gräflich Kunzendorf 418 2 14
Gräflich Nieder Küpper 419 2 17
Gräflich Reatischken . . 377 2 6
Gräflich Röhrsdorf 418 2 14
Gräflich Ullersdorf 418 2 14

Gräflich Wiese . 423 1 10
Gräflich Zeisau . 419 2 17
Gränert 425 1 6
Gräschine 414 1 23
Grafenheyde . . . 376 2 2
Grafenort 408 1 7
Grahlhof 403 3 4
Gralow 390 2 8
Grambow 393 1 2
Grambow 395 1 8
Grambschütz . . . 409 1 10
Gramenz 399 2 8
Grammentin . . . 393 1 3
Grammentin, Forst 393 1 8
Gramschütz . . . 415 2 4
Gramtitz 403 3 4
Gramzow 383 1 1
Gramzow 387 1 13
Gramzow, Forst . 383 1 1
Granau 429 2 10
Granau (Enklave) 428 2 7
Grandhof 398 2 6
Granitz 403 3 4
Grano 389 2 6
Granow 387 2 1
Gransebieth . . . 402 3 3
Grauskevitz . . . 403 3 4
Granzin 397 2 1
Granzin A 400 2 12
Granzin B 400 2 12
Grape, Alt 395 1 7
Grape, Neu . . . 395 1 7
Grapitz 400 2 12
Grapow 389 2 5
Grasgirren 376 2 2
Grasmark 370 1 1
Grasnitz 380 3 7
Grasnitz 382 4 4
Grassee 396 1 10
Grauden 378 2 10
Grauden, Groß . 421 1 2
Grauden, Klein . 421 1 2
Grauhof 434 2 4
Grauwinkel . . . 429 2 12
Graventhien . . . 374 1 10
Grebelwitz 411 1 15
Grebenstein, Forst 439 1 10
Grebline 409 1 8
Greboschowitz . . 422 1 4
Grefel, Forst . . . 435 3 5
Gregorsowitz, Herzoglich . . . 424 1 12
Gregorsowitz-Slawikau 424 1 12
Greiben, Forst . . 372 1 7
Greiben, Forst . . 373 1 8
Greiben, Forst . . 375 1 13
Greif 415 2 4
Greifenhain . . . 388 2 2
Greifenhain-Diepow 388 Anm.2)
Greifenhain-Köckeritz . . . 388 Anm.2)
Greifenwerder . . 425 1 5
Greiffenberg, Ober 383 1 1
Greiffenberg, Schloßgut . . . 383 1 1
Greiffenstein . . . 418 2 14
Greisau 423 1 9
Greisitz 419 2 17
Grellenberg . . . 402 3 8
Grenzin 401 3 1
Greppin 427 2 1
Gresonse 405 1 3
Greulsberg 374 1 11
Grevenhoop, Spann u.; Forst 436 3 13
Gribow 402 3 2
Grieben 426 1 12
Grieben, Groß . . 380 3 7
Griebenow 402 3 3
Griebnitz, Alt . . 397 2 2
Griefstedt (Enklave) 428 2 3
Griefstedt, Stiftung 431 3 7
Griesel 388 2 4

Grimnitz, Amt . . 383 1 1
Grimnitz, Forst . 383 1 1
Grindashof 377 2 7
Grinderwald, Forst 434 1 5
Grischow 402 3 3
Grochau 407 1 3
Grocholub 423 1 10
Grochow 391 2 12
Grochwitz 415 2 8
Grochwitz 429 2 12
Grodisko 422 1 4
Groditz 421 1 3
Gröben 386 1 10
Gröben, Groß . . 380 3 7
Gröbitz 430 2 14
Gröditz, Nieder . 416 2 6
Gröditzberg . . . 416 2 6
Gröditz-Dubrauer Forst 419 2 16
Grögersdorf . . . 410 1 13
Gröningen, Haus 426 1 8
Grönwohld 432 1 2
Grönwohld 433 1 12
Grössin 399 2 10
Gröst 429 2 9
Grötsch 421 1 2
Groitzsch 427 2 2
Gronauerhof . . . 439 1 8
Gronden 375 2 1
Gronden 379 3 2
Gronden 380 3 6
Grondowken, Forst 379 3 4
Groppendorf . . . 426 1 7
Grosnig 418 2 13
Grosow 403 3 4
Grossainen 374 Anm.7)
Groß Ammensleben 427 1 14
Groß Apenburg 426 1 11
Groß Aulosen . . 426 1 9
Groß Ausker . . . 414 1 23
Groß Baalau . . . 382 4 5
Groß Babenz . . 382 4 4
Groß Bademeusel 391 2 14
Groß Bajohren . . 374 1 10
Groß Ballhausen, Grüner Hof . . 431 3 7
Groß Ballhausen, Rother Hof . . 431 3 7
Groß Bandelvitz 403 3 4
Groß Banzelvitz 403 3 4
Groß Bartensleben 426 1 7
Groß Barthen . . 372 1 7
Groß Baudiß . . . 418 2 13
Groß Baulwie . . 414 1 23
Groß Beeren . . . 386 1 10
Groß Behnitz . . 386 1 12
Groß Behnkenhagen 402 3 8
Groß Bellschwitz 382 4 4
Groß Below . . . 393 1 3
Groß Benz 394 1 6
Groß Bestendorf 373 1 9
Groß Beuchow . . 388 2 2
Groß Beuthen . . 386 1 10
Groß Bieland . . 381 4 1
Groß Blaustein . 374 1 12
Groß Blumenau . 422 1 7
Groß Böhmerheide 383 1 4
Groß Bogendorf 419 Anm.3)
Groß Borckenhagen 395 1 9
Groß Borek . . . 424 1 13
Groß Borkow . . 398 2 7
Groß Boschpol . 398 2 7
Groß Brausen . . 382 4 4
Groß Breesen . . 389 2 6
Groß Breesen . . 413 1 21
Groß Bremerhagen 402 3 3
Groß Bresa . . . 410 1 11
Groß Brunau . . 382 4 4
Groß Bünzow . . 402 3 2
Großburg 412 1 19
Groß Cammin . . 390 2 8
Groß Damerkow . 398 2 7

Groß Damitz . . 401 3 1
Groß Dammer . . 405 1 5
Großdemsin . . . 425 1 6
Groß Deutschen . 422 1 7
Groß Dewsberg . 397 2 1
Groß Dirschkeim 370 1 3
Groß Dobritsch . 419 2 17
Groß Döbbern . . 388 2 3
Groß Dölzig (Enklave) . . . 428 2 7
Groß Drenzig . . 389 2 6
Groß Drewitz . . 389 2 6
Groß Droosden . 373 1 8
Groß Dubberow . 397 2 1
Groß Düben . . . 419 2 16
Groß Dübsow . . 400 2 12
Groß Dupine . . 411 1 15
Groß Ehrenberg . 391 2 13
Groß Eichholz . . 383 1 2
Groß Ellguth . . 411 1 14
Groß Ellguth . . 411 1 16
Groß Ellguth . . 421 1 2
Großenborau, Nieder 415 2 3
Großenborau, Ober Mittel 415 2 3
Großendorf . . . 400 2 12
Großendorf 412 1 18
Großenhagen . . . 394 1 6
Großenlüder, Forst 439 1 4
Groß Ernsthof . . 402 3 2
Großes Moor . . 434 1 4
Groß Eschenort . 375 2 1
Groß Falkenau . 382 4 4
Groß Fredenwalde 386 1 11
Groß Friedrichsberg 372 1 7
Groß Gaffron . . 412 Anm.5)
Groß Gahle . . . 408 1 5
Groß Gandern . . 392 2 16
Groß Gansen . . 400 2 12
Groß Gardienen . 380 3 5
Groß Garz 426 1 9
Groß Germersleben 427 1 13
Großgestewitz . . 430 2 14
Groß Glienicke . 384 1 6
Groß Glieschwitz 409 1 8
Groß Gluschen . 400 2 12
Groß Gnie 371 1 4
Groß Görschen . 428 2 7
Groß Gohlau . . 410 1 11
Groß Gottswalde 373 1 9
Groß Graben . . 411 1 14
Groß Gräditz . . 415 2 4
Groß Grauden . . 421 1 2
Groß Grieben . . 380 3 7
Groß Gröben . . 380 3 7
Groß Grünheide . 370 1 2
Groß Grünow . . 397 2 4
Groß Hammerbach 397 2 1
Groß Hanswalde 373 1 9
Groß Hartmannsdorf, Nieder . 414 2 2
Groß Heidau . . 410 1 11
Groß Heringshöft 382 4 5
Groß Hertzberg . 399 2 8
Groß Herzogswalde 382 4 4
Großhof, Bischofswalde 423 1 9
Großhof, Domäne 375 1 13
Groß Hohenhagen 372 1 7
Groß Hohenrade 372 1 7
Groß Holstein . . 372 1 7
Groß Holz b. Ebergötzen, Forst . 434 2 3
Groß Jänowitz . . 418 2 13
Groß Jamno . . . 391 2 11
Groß Jannewitz . 398 2 7
Groß Jasedow . . 402 3 3
Groß Jauer . . . 388 2 2
Groß Jauth . . . 382 4 4
Groß Jehser . . . 388 2 2
Großjena 429 2 8
Groß Jenkwitz . 407 1 2

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Groß Joachimowen	381	3	9
Groß Justin . . .	393	1	2
Groß Kamionken	381	3	9
Groß Kannapinnen	376	2	4
Groß Kanten . .	373	1	9
Groß Karlowitz .	422	1	5
Groß Karnitten .	373	1	9
Groß Karpowen .	376	2	2
Groß Karschau .	372	1	7
Groß Karwinden	374	1	10
Groß Karzenburg	397	2	2
Groß Kaschütz .	409	1	8
Großkayna	430	2	14
Groß Kedingshagen	401	3	1
Groß Kiesow . .	402	3	2
Groß Kirschbaum	391	2	12
Groß Klingbeck .	371	1	5
Groß Klitten . .	370	1	1
Groß Kloden . .	408	1	6
Groß Kmehlen alten Teils . .	428	2	4
Groß Kmehlen neuen Teils . .	428	2	4
Groß Kölpin . . .	386	1	11
Groß Kölzig . . .	391	2	14
Groß Königsförde	432	1	2
Groß Körpen . .	370	1	2
Groß Köskeim . .	374	1	12
Groß Köwe . . .	375	1	13
Groß Kordshagen	401	3	1
Groß Kosarken-Dönhoffstädt .	381	3	9
Groß Kosarken-Wehlack. . . .	381	3	9
Groß Koslau . . .	380	3	5
Groß Kottorsch .	423	Anm.8)	
Groß Kottulin .	424	1	14
Groß Kotzenau .	418	2	15
Groß Krauscha .	415	2	5
Groß Krauschen.	414	2	2
Groß Kreutz . . .	387	1	14
Groß Krichen . .	418	2	15
Groß Krien . . .	400	2	12
Groß Kriposen .	377	2	6
Groß Krücken . .	374	1	10
Groß Krutschen.	413	1	21
Groß Kubbelkow	403	3	4
Groß Kühren . .	435	3	1
Groß Küssow . .	395	1	7
Groß Kuglack .	375	1	13
Groß Labehnen .	374	1	10
Groß Langerwisch	384	1	7
Groß Lassowitz .	424	1	13
Groß Latzkow. .	395	1	7
Groß Lauth . .	374	1	10
Groß Legden . .	372	1	7
Groß Lehmhagen	402	3	3
Groß Leine . . .	391	2	11
Großleinungen. .	428	2	5
Groß Leipe . . .	413	1	21
Groß Lenkuk .	375	2	1
Groß Lessen. . .	416	2	7
Groß Leuthen, Schloß	391	2	11
Groß Linichen, Oberförsterei .	397	Anm.7)	
Groß Lissen . . .	405	1	4
Groß Logisch .	415	2	4
Groß Luckow . .	385	1	8
Groß Lübars . .	425	1	5
Groß Lübbenau .	388	2	2
Groß Lüblow . .	398	2	7
Groß Lübs	425	1	5
Groß Lüdershagen	401	3	1
Groß Lüdtkenfürst	371	1	5
Groß Machmin .	400	2	12
Groß Machnow .	386	1	10
Groß Mahlendorf	421	1	8
Groß Mandelkow	391	2	13
Groß Maraunen .	378	3	1
Groß Marchwitz.	409	1	10
Groß Masselwitz	407	1	1
Groß Massow . .	398	2	7
Groß Medunischken.	376	2	2
Groß Mehßow . .	388	2	2
Groß Menow. . .	385	1	9
Groß Merzdorf .	412	1	17
Groß Miltzow . .	402	3	3
Groß Mischen . .	370	1	3
Großmöhlau . . .	427	2	1
Groß Möllen. . .	395	1	7
Großmöllen . . .	398	2	5
Groß Möringen .	426	1	12
Groß Mohnau . .	412	1	17
Groß Moitzow . .	394	1	4
Groß Mokratz . .	396	1	12
Groß Mühlwalde	373	1	8
Groß Münsterberg	373	1	9
Groß Muritsch.	413	1	21
Groß Nädlitz . .	407	1	1
Groß Nappern . .	380	3	7
Groß Neudorf . .	407	1	2
Groß Neudorf . .	417	2	10
Groß Neukirch .	421	1	2
Groß Nimsdorf .	421	1	2
Groß Nipkau . .	382	4	4
Groß Nordsee . .	433	1	10
Groß Nossin . . .	400	2	12
Groß Notrienen .	376	2	2
Großörner	428	2	5
Groß Ossig . . .	409	1	8
Groß Osten . . .	408	1	6
Groß Oßnig . . .	388	2	3
Groß Pankow . .	384	1	7
Groß Pantken . .	414	1	23
Groß Parleese. .	380	3	8
Groß Patschin. .	424	1	14
Groß Peisten . .	374	1	10
Groß Pentlack .	371	1	4
Groß Petersdorf	419	2	17
Groß Peterwitz .	410	1	11
Groß Peterwitz .	413	1	21
Groß Plauen. . .	375	1	13
Groß Plauth . . .	382	4	4
Groß Pluschnitz.	422	1	4
Groß Poberow. .	393	1	2
Groß Pobloth . .	398	2	6
Groß Podel . . .	400	2	12
Groß Pötzdorf. .	380	3	7
Groß Pogirmen .	375	1	13
Groß Polleyken .	371	1	4
Groß Polzin . . .	402	3	2
Groß Pomeiske .	397	2	3
Groß Poninken .	370	1	1
Groß Poplow . .	397	2	1
Groß Post . . .	372	1	7
Groß Quäsdow .	400	2	11
Groß Raake . . .	413	1	21
Groß Raddow . .	395	1	9
Groß Radisch . .	419	2	16
Groß Rädnitz, Forst.	388	2	4
Groß Räudchen .	408	1	6
Groß Rakow . . .	402	3	3
Groß Rambin . .	397	2	1
Groß Ramsau . .	378	3	1
Groß Ramsen . .	382	4	5
Groß Rauden . .	424	1	12
Groß Reetz . . .	399	2	9
Groß Reichen . .	418	2	15
Groß Reichow . .	397	2	1
Groß Rietz . . .	383	1	2
Groß Rinnersdorf	418	2	15
Groß Rödersdorf	371	1	5
Großrössen. . . .	429	2	12
Groß Rosen . . .	413	1	20
Groß Runow . . .	400	2	12
Groß Saabor. . .	410	1	11
Groß Saalau . . .	370	1	1
Groß Sabow . . .	394	1	6
Groß Sägewitz .	407	1	1
Groß Särchen . .	391	2	14
Groß Sakautschen	376	2	1
Groß Samrodt. .	373	1	9
Groß Sarne . . .	421	1	3
Groß Satspe . . .	397	2	2
Groß Sawadden .	376	2	1
Groß Scharlack .	373	1	8
Groß Schauen . .	383	1	2
Groß Schellenberg	371	1	4
Groß Schenkenberg	432	1	5
Groß Schierakowitz	424	1	14
Groß Schläfken .	380	3	5
Groß Schleuse. .	375	1	13
Groß Schlönwitz	400	2	11
Groß Schmerberg	373	1	8
Groß Schmückwalde	380	3	7
Groß Schnellendorf	421	1	3
Groß Schönberg.	397	2	4
Groß Schönebeck, Forst	383	1	4
Groß Schönfeld .	394	1	5
Groß Schönwald.	408	1	5
Groß Schönwalde	402	3	2
Groß Schoritz . .	403	3	4
Groß Schottgau .	407	1	1
Groß Schwansfeld	370	1	1
Groß Schwaraunen	370	1	1
Groß Schwarzlosen	426	1	12
Groß Schwein . .	415	2	4
Groß Schwignainen	381	3	9
Groß Schwirsen .	399	2	9
Groß Sehren. . .	382	Anm.3)	
Groß Selten . . .	419	2	17
Groß Silber . . .	396	1	10
Groß Silkow . . .	400	2	12
Groß Simnau . .	373	1	9
Groß Skaisgirren	378	2	10
Groß Skirbst, Adlig.	377	2	6
Groß Sobrost . .	371	1	4
Groß Sonnenburg	370	1	1
Groß Sperrenwalde	385	1	8
Groß Spiegel . .	397	2	4
Groß Spiegelberg	385	1	8
Groß Sporwitten	370	1	1
Groß Stanau. .	382	4	5
Groß Stanisch. .	422	1	4
Groß Steegen . .	374	1	10
Groß Stein. . . .	422	1	4
Groß Steinersdorf	409	1	10
Groß Steinort . .	376	2	1
Groß Strehlitz, Schloß	422	1	4
Groß Strellin . .	400	2	12
Groß Stresow . .	403	3	4
Groß Stubben . .	403	3	4
Groß Sürchen . .	414	1	23
Groß Sürding . .	407	1	1
Groß Sunkeln . .	376	2	1
Groß Teschendorf	382	4	5
Groß Thierbach .	374	1	11
Groß Thurow . .	432	1	5
Groß Tillendorf .	405	1	4
Groß Tinz	410	1	13
Groß Tippeln . .	374	1	11
Großtreben. . . .	430	2	13
Groß Tromnau .	381	4	3
Groß Tromp . . .	370	1	2
Groß Tschirbsdorf	416	2	6
Groß Tschuder .	414	1	23
Groß Tschunkawe	409	1	8
Groß Tuchen, Adlig.	397	2	3
Großtychow . . .	397	2	1
Groß Tzschacksdorf	391	2	14
(=Groß u. Klein Obisch), Obisch	415	2	4
Großvargula . . .	431	3	4
Groß Voldekow .	397	2	1
Groß Volz*. . . .	399	2	9
Groß Vorbeck . .	398	2	6
Groß Vorwerk. .	414	2	2
Groß Vorwerk.	415	2	4
Groß Wachlin . .	394	1	6
Groß Waldeck .	374	1	10
Groß Wandriß .	418	2	13
Groß Wangern .	414	1	23
Groß Wanneggen	373	1	8
Groß Waplitz . .	382	4	5
Groß Wardin . .	397	2	1
Groß Watkowitz	382	4	5
Groß Weckow . .	393	1	2
Groß Weeden . .	432	1	5
Groß Weigelsdorf	411	1	14
Großwelsbach . .	431	3	4
Groß Werder . .	382	4	4
Groß Wesseln. .	381	4	1
Groß Wiersewitz	408	1	6
Großwig	430	2	13
Groß Wilkau . .	410	1	13
Groß Wilkawe. .	413	1	21
Groß Wilkowitz	421	1	1
Groß Wohnsdorf	370	1	1
Groß Woitsdorf.	408	1	5
Groß Wongel-See	381	3	9
Groß Wubiser. .	389	2	7
Großwudicke. . .	425	1	6
Groß Wunneschin	398	2	7
Groß Zansebuhr	401	3	1
Groß Zastrow . .	402	3	3
Groß Zauche . .	413	1	21
Groß Zecher. . .	432	1	5
Groß Zerlang . .	385	1	9
Groß Zetelvitz.	402	3	3
Groß Ziethen . .	384	1	6
Groß Ziethen . .	386	1	10
Grottky	414	1	23
Grube	384	1	6
Grube	387	1	13
Grubenhagen . .	402	3	3
Grubnow	403	3	4
Gruchow	394	Anm.1)	
Grudschütz, Forst	423	1	11
Grüben	421	1	3
Gruel	401	3	1
Grünaue, Forst .	386	1	12
Grünberg	385	1	8
Gründann	377	2	5
Gründen	373	1	8
Gründorf, Krogullno-	423	1	11
Grüneberg	389	2	7
Grüneberg	391	2	13
Grüneberg, Bußberg-	387	2	1
Grüneberge, Forst	380	3	5
Grüneberge, Forst	380	3	6
Grüneiche	387	1	14
Grüneiche	411	1	14
Grüneiche, Allod.	411	Anm.1)	
Grüneiche, Lehn	411	Anm.1)	
Grünenjäger, Forst	435	3	1
Grünewald. . . .	399	2	8
Grünewald . . .	417	2	9
(= Grünewald), Thurow; Forst	399	2	8
Grünewalde, Forst	425	1	5
Grünfelde	380	3	7
Grünfelde	382	4	5
Grünfließ, Forst.	380	3	5
Grünhaus, Forst	388	2	2
Grünhaus, Forst	390	2	10
Grünhaus, Forst	394	1	4
Grünheide	377	2	5
Grünheide	381	3	9
Grünheide, Groß	370	1	2
Grünheide, Klein	370	1	2
Grünhof	371	1	4
Grünhof	381	3	9
Grünhof	387	2	1
Grünhof	395	1	9
Grünhof, Forst .	432	1	5
Grünhoff	370	1	3
Grünholz	432	1	2
Grünhorst	432	1	2
Grünhübel	407	1	1
Grünhufe.	401	3	1
Grüningen	431	3	7
Grünow	383	1	1
Grünow	385	1	8
Grünow, Groß. .	397	2	4
Grünow, Klein .	396	1	10
Grünrade	389	2	7
Grünswalde . . .	390	Anm.10)	
Grünthal	370	1	1
Grünthal	384	1	5
Grünthal	410	1	11
Grünwalde	379	3	3
Grünwalde	399	2	9
Grünwalde, Spiergsten- . .	379	3	3
Grünwehr	371	1	5
Grünweitschen .	376	2	4
Grünwiese	371	1	5
Grüssow	397	2	1
Grüttenberg . . .	411	1	14
Grumbkow	400	2	12
Grumbkowkeiten	378	2	8
Grumsdorf	397	2	2
Grumsin, Forst .	383	1	1
Gruna	415	2	5
Gruna	427	2	2
Grunau	381	3	9
Grunau	405	1	3
Grunau	407	1	1
Grunau	410	1	13
Grunau	412	1	17
Grunau	413	1	20
Grunau	423	1	9
Grund, Forst . .	435	2	12
Grunden	376	2	1
Grundfeld	374	1	10
Grundhof.	391	2	12
Grundmühle . . .	370	1	1
Grunenfeld. . . .	371	1	5
Grunewald, Topper-	389	2	4
Grunow	391	Anm.8)	
Grunowitz	424	1	13
Grunwitz	408	1	5
Grunzig	405	1	5
Gubehnen	375	1	13
(= Gubener Stadtforst), Heideschäferei . . .	389	2	6
Guckelwitz. . . .	407	1	1
Guckerwitz . . .	410	1	11
Guddin.	376	2	4
Gudgallen	378	2	10
Gudgallen, Remontedepot	378	2	10
Gudlacken	375	1	13
Gudnick	375	1	12
Gudow	432	1	5
Gudwallen	376	2	2
Güdenhagen . . .	398	2	5
Gühlen	385	1	9
Gührau	422	1	5
Gülchen	409	1	10
Güldenstein . . .	432	1	7
Gülitz	387	1	13
Gülpe (See) . . .	387	Anm.4)	
Gültz	393	1	3
Gülz B.	398	2	5
Gülze	435	3	1
Gülzow	393	1	2
Gülzow	432	1	5
Gülzow, Forst. .	393	1	2
Gülzowshof . . .	402	3	8
Günnitz	395	1	8
Günterberg . . .	383	1	1
Güntersberg, Forst	388	2	4
Güntershagen . .	397	2	4
Güntershöh . . .	399	2	8
Günther	414	2	2
Güntheritz	427	2	2
Günthersdorf . .	374	1	11
Günthersdorf . .	414	2	2
Günthersdorf . .	416	2	7
Günthersdorf . .	428	2	7
Güntherwitz . . .	413	1	21
Günz	401	3	1
Güst	402	3	2
Güstelitz, Alt . .	403	3	4
Güstow	395	1	8
Güstrowerhöfen .	403	3	4
Güterberg	385	1	8
Gütergotz	386	1	10
Güttin	403	3	4
Güttmannsdorf .	411	1	16

Gützelfitz 394 1 4
Gützlaffshagen . 403 3 4
Gugelwitz 409 1 8
Gugelwitz 418 2 15
Guhden 389 2 7
Guhlau 408 1 6
Guhlau 411 1 16
Guhlau 413 1 21
Guhlau 422 1 5
Guhlen 391 2 14
Guhrau 421 1 3
Guhre 409 1 8
Guhren 374 1 11
Guhren 412 1 18
Guhren, Nieder . 392 2 17
Guhren, Ober . . 392 2 17
Guhrenwalde . . 374 1 11
Guhrwitz 407 1 1
Guja, Klein . . . 376 2 1
Gulben 388 2 3
Gumbehlischken . 377 2 6
Gumenz 399 2 9
Gunkelrode, Bellers- 440 1 17
Gunschwitz . . . 411 1 15
Gunsleben 426 1 8
Gunten 374 1 10
Gurek 424 1 12
Gurkau 408 1 6
Gurkau 412 1 18
Gurken 382 4 5
Gurnen 376 2 3
Gurren 376 2 1
Gurschen 405 1 4
Gursen 405 1 3
Gurtitz 403 3 4
Gurvitz 403 3 4
Guscht 389 2 5
Guschwitz 421 1 3
Gusitz 415 2 4
Gusow 390 2 9
Gustau 415 2 4
Gustebin 402 3 2
Gustkow, Klein . 397 2 3
Gustow 403 3 4
Guszianka, Forst 379 3 2
Guszianka, Forst 381 3 9
Guteborn 417 2 9
Gutenberg 429 2 10
Gutendorf 394 1 6
Gutenpaaren . . . 386 1 12
Gutschdorf, Mittel 413 1 20
Gutschdorf, Nieder 413 1 20
Guttaer Haide . . 419 2 16
Guttels 440 1 17
Guttentag, Ellguth- 422 1 6
Guttentag, Schloß 422 1 6
Gutwohne 411 1 14
Gutzmerow, Alt . 400 2 12
Gutzmin 400 2 11
Gwosdzian 422 1 6

H

Haage 386 1 12
Haardorf 430 2 14
Haasel 391 2 14
Haasel 417 2 10
Haasenau 413 1 21
Haasenberg . . . 380 3 7
Habendorf 411 1 16
Haberstroh 407 1 1
Habicht 424 1 12
Hackelforst, Forst 426 1 10
Hackenhausen . . 387 1 14
Hackenow 390 2 9
Hackpfüffel . . . 429 2 11
Hadmersleben, Amt 427 1 13
Hadmersleben, Kloster 427 1 13
Hägenken 396 1 12
Hähnichen 419 2 16
Hämelschenburg 434 1 1
Hänchen 417 2 10
Haeseler, Kloster 428 2 3
Häsen 385 1 9
Häslicht 413 1 20
Hafengrund, Swinemünde- . 396 1 12
Haferbeck, Klein 374 1 10
Haffanteil, Anklamer . . . 393 1 1
Haffanteil, Camminer . . . 393 1 2
Haffanteil, Usedom-Wolliner 396 1 12
Haffanteil Ueckermünde 396 1 11
Haff, Frisches; Ant. Kr. Braunsberg 370 1 2
Haff, Frisches; Ant. Kr. Fischhausen 370 1 3
Haff, Frisches; Ant. Kr. Heiligenbeil 371 1 5
Haff, Frisches; Ant. Landkr. Königsberg i. Pr. . . 372 1 7
Haff, Kurisches; Ant. Kr. Fischhausen 371 1 3
Haff, Kurisches; Ant. Landkr. Königsberg i. Pr. . . . 372 1 7
Haff, Kurisches; Ant. Kr. Labiau . . 373 1 8
Haff, Kurisches; Ant. Kr. Niederung 377 2 6
Hagelberg 387 1 14
Hagen 393 1 2
Hagen 425 1 6
Hagendorf 418 2 14
Hagenhorst . . . 397 2 1
Hahn, Forst . . . 431 3 8
(= Hahnvorwerk), Kohlsdorf . . . 423 1 10
Haidänichen . . . 407 1 1
Haidhof 403 3 4
Haina, Hospital . 439 1 2
Hainhorst, Forst . 436 3 6
Hainrode 431 3 2
Hainwald 416 2 6
Hakenstedt 426 1 7
Halbau 419 2 17
Halbau, schles. . 419 Anm.[4])
Halbau O./L. . . 419 Anm.[4])
Halbendorf 413 1 20
Halbendorf 414 2 1
Halbendorf 423 1 11
Halbendorf, Ober 417 2 12
Haldem 438 2 4
Halenbeck 384 1 7
Hallig, Hamburger 432 1 6
Haltauf 409 1 9
Haltauf 411 1 15
Hambach 440 1 19
Hamburger Hallig 432 1 6
Hamelspringe-Böbber-$^1/_2$ Egestorf I und II, Bakede- 434 1 6
Hamersleben, Klostergut . . . 426 1 8
Hammer 383 1 4
Hammer 392 2 17
Hammer 393 1 2
Hammer 399 2 9
Hammer 405 1 6
Hammer 406 1 7
Hammer 414 1 23
Hammer 416 2 7
Hammer, Katholisch; Forst . . 413 1 21
Hammer, Kutzdorfer 389 2 7
Hammer, Maßlisch 413 1 21
Hammerbach, Groß 397 2 1
Hammer-Goschütz, Alt 409 1 8
Hammerheide, Forst 389 2 5
Hammer-Militsch, Alt 409 1 8
Hammermühle . . 395 1 8
Hammer (= Ratiborhammer) . 424 1 12
Hammersche Forst 386 1 10
Hammersdorf . . 371 1 5
Hammerstadt . . 419 2 16
Hammerstein, Adlig 406 1 7
Hammer-Sulau . . 409 1 8
Hammer-Trachenberg 409 1 8
Hamwarde, Forst 432 1 5
Hanau, Forst . . 439 1 8
Hanerau 433 1 10
Hangelsberg, Forst 390 2 9
Hankenhagen . . 402 3 3
Hansdorf 381 4 1
Hansdorf 419 2 17
Hanseberg 389 2 7
Hansfelde 385 1 8
Hanshagen 400 2 11
Hanshagen, Forst 402 3 2
Hanstedterberge, Forst 436 3 13
Hanswalde 371 1 5
Hanswalde 381 4 8
Hanswalde 399 2 9
Hanswalde, Groß 373 1 9
Hanussek 424 1 14
Harbke 426 1 7
Harde, Hohner; Forst 433 1 10
Hardebek 433 1 12
Hardenberg . . . 435 2 9
Harkerode 428 2 5
Harmelsdorf . . . 405 1 2
Harmsdorf 393 1 2
Harmuthsachsen . 440 1 19
Harnekop 384 1 5
Harpenthal 377 2 5
Harpersdorf, Nieder 416 2 6
Harras 428 2 3
Harster Ober- und Unterholz, Forst 434 2 3
Hartau 420 2 19
Hartau, Dürr . . 410 1 13
Hartels 375 1 12
Hartensdorf . . . 383 1 2
Hartha 415 2 5
Hartha 417 2 12
Harthau 411 1 16
Harthe 392 2 17
Hartigswalde, Forst 380 3 5
Hartlieb 407 1 1
Hartmannsdorf . 415 2 3
Hartmannsdorf . 417 2 11
Hartmannsdorf . 417 2 12
Hartmannsdorf . 419 2 17
Hartmannsdorf . 429 2 12
Hartmannsdorf, Nieder Groß . 414 2 2
Harzforsten . . . 425 1 3
Harzhof 432 1 2
Haselau 371 1 5
Haselau 433 1 8
Haselbach 420 2 19
Haselberg 384 1 5
Haseldorf 433 1 8
Haseleu 395 1 9
Hasenberg 375 1 13
Hasenfier 399 2 8
Hasselbach 440 1 19
Hasselberg, Klein 371 1 5
Hasselburg 425 1 2
Hasselburg 432 1 2
Hasselbusch . . . 391 2 13
Hasselbusch, Forst 433 1 12
Hasseln 406 1 7
Hasselpusch . . . 371 1 5
Haste, Forst . . . 439 1 7
Haugendorf . . . 409 1 10
Haugsdorf 405 1 2
Haugsdorf, Sächsisch . . . 417 2 12
Haugsdorf, Schlesisch . . . 417 2 12
Haunold 407 1 3
Hausdorf 410 1 11
Hausdorf 414 2 1
Hausen 440 1 21
Haus Escherde . 434 2 5
Haus Gröningen 426 1 8
Haus Hohenwalde 390 2 8
Hausneindorf, Dippesches Rittergut 426 1 10
Hausneindorf, ehem. Dom 426 1 10
Hausneindorf, Rätzellsches Rittergut 426 1 10
Haus Nienburg . 426 1 8
Haus Rethmar . 435 3 2
(= Haus Würdenburg), Teutschenthal . 428 2 6
Haus Zossen . . 386 1 10
Haveckenburg, Forst 435 3 1
Havelberger Forst 387 1 13
Havelstrom . . . 384 1 6
Havelstrom . . . 387 Anm.[14])
Hayda, Popperode mit 428 2 5
Haynau, Stadtforst 416 2 6
Haynauisch Nieder Hermsdorf . . . 416 2 6
Haynauisch Ober Hermsdorf . . . 416 2 6
Haynauisch Reisicht 416 2 6
Haynrode 431 3 8
Haynsburg 430 2 16
Hebenshausen . . 440 1 19
Hebron-Damnitz 400 2 12
Hechendorf . . . 428 2 3
Hedersleben . . . 428 2 6
Hedwigsdorf, Sankt 416 2 6
Hedwigshof . . . 405 1 6
Hedwigsthal . . . 409 1 8
Heeselicht 380 3 7
Heidau 411 1 15
Heidau, Alt Neu 414 1 23
Heidau, Groß . . 410 1 11
Heidchen 409 1 8
Heidehaus 421 1 3
Heidenau 388 2 4
Heidersdorf . . . 410 1 13
Heidersdorf . . . 414 1 23
Heidersdorf . . . 421 1 3
Heidersdorf, Mittel 417 2 12
Heidersdorf, Nieder 417 2 12
Heidersdorf, Ober 417 2 12
Heideschäferei (= Gubener Stadtforst) . . . 389 2 6
Heidewilxen . . . 413 1 21
Heiland Kauffung 419 2 18
Heilgeisthof . . . 402 3 2
Heiligengrabe . . 384 1 7
Heiligenstedten . 433 1 13
Heiligenstein . . 371 1 4
Heiligenwalde . . 372 1 7
Heiligenwalde . . 374 1 11
Heimbuch 436 3 13
Heinersdorf . . . 383 1 1
Heinersdorf . . . 390 2 9
Heinersdorf . . . 418 2 13
Heinersdorf, Forst 383 1 1
Heinersdorf, Klein 392 2 17
Heinersdorf, Lang 392 2 17
Heinewedel, Forst 436 3 6
Heinholz und Bodenknüll, Forst 434 2 3
Heinrichau 382 4 4
Heinrichau 409 1 9
Heinrichau, Alt . 409 1 9
Heinrichau, Forst 413 1 22
Heinrichsberg . . 427 1 14
Heinrichsbruch . 374 1 10
Heinrichsdorf . . 376 2 4
Heinrichsdorf . . 394 1 5
Heinrichsdorf . . 399 2 8
Heinrichsdorf . . 399 2 9
Heinrichsdorf . . 409 1 8
Heinrichsfelde . . 378 2 8
Heinrichshöfen . 375 1 12
Heinrichshöfen . 381 3 9
Heinrichshof . . . 393 1 1
Heinrichshorst . . 427 1 14
Heinrichswald . . 382 4 4
Heinrichswalde . 374 1 10
Heinrichswalde, Adlig 377 2 6
Heinrichswalde, Mühle 377 2 6
Heinriettenhof . . 374 1 10
Heinrode (Westpreußen) 382 4 5
Heinsdorf 383 1 3
Heinsen 434 2 5
Heinzebortschen . 408 1 6
Heinzenburg, Rittergut . . . 418 Anm.[7])
Heinzendorf . . . 408 1 6
Heinzendorf . . . 408 1 7
Heinzendorf . . . 409 1 9
Heinzendorf . . . 414 1 23
Heinzendorf . . . 418 Anm.[7])
Heisterberg (Fürstl. Gem.) 441 1 2
Heisterbusch . . . 435 3 1
Heldrungen, Forst 428 2 3
Helenenhof . . . . 385 Anm.[1])
Helle 403 3 4
Helle, Würtsch- . 418 2 15
Hellmannskohlen, Brand u.; Forst 435 3 3
Helmschwerdt, Schrecksbach v. 440 1 21
Helmsdorf 428 2 6
Helmsdorf, Nieder 392 2 14
Helmsdorf, Ober 392 2 14
Helmshagen . . . 402 3 2
Helmstorf 433 1 9
Helpe 387 2 1
Helpensen 434 1 1
Hemmelmark . . . 432 1 2
Hemmersdorf . . 407 1 3
Hemsendorf . . . 429 2 12
Hengwitz 414 1 23
Henkenhagen . . 393 1 3
Henkenhagen . . 395 1 9
Henneberg 371 1 5
Hennersdorf . . . 411 1 16
Hennersdorf . . . 415 2 5
Hennersdorf, Klein 409 1 10
Hennersdorf-Leipelt 422 1 5
Hennersdorf-Riedel 422 1 5
Hennerwitz . . . 423 1 8
Hennigsdorf . . . 413 1 21
Henningsleben . . 431 3 4
Henriettenhof . . 375 1 12
Henriettenhof . . 390 2 9
Henzendorf . . . 389 2 6
Herbersdorf . . . 383 1 3
Herbersdorf . . . 418 2 15
Heringen 429 2 11
Heringen, Forst . 439 1 9
Heringshöft, Groß 382 4 5
Heringshöft, Klein 382 4 5
Herischdorf . . . 417 2 8
Herleshausen . . 439 1 1
Hermanawolla . . 379 3 3
Hermannshöhe . . 393 1 3
Hermannswerder 387 1 14
Hermenhagen . . 370 1 1
Hermersdorf . . . 390 2 9
Hermsdorf 383 1 2
Hermsdorf 389 2 5
Hermsdorf 391 2 14
Hermsdorf 406 1 3
Hermsdorf 415 2 4

Hermsdorf 415 2 5
Hermsdorf, Goldbergisch 416 2 6
Hermsdorf, Haynauisch Nieder 416 2 6
Hermsdorf, Haynauisch, Ober 416 2 6
Hermsdorf, Nieder 423 1 9
Hermsdorf, Nieder; Forst . 413 1 22
Hermsdorf, Ober 423 1 9
Hermsdorf, Städt.; Forstgut 417 2 11
Hermsdorf, Städt.; Restrittergut . 417 2 11
Hermsdorf a./Spree 417 2 9
Hermsdorf b. Priebus . . . 419 2 17
Hermsdorf b. Ruhland . . 417 2 9
Hermsdorf u. K. 417 2 8
Hernsdorf, Gräflich 418 2 14
Heroldshof 431 3 9
Herrendorf 391 2 13
Herrengosserstedt 428 2 3
Herrenhausen . . 434 1 2
Herrenhölzer . . 425 1 6
Herrenhof 384 1 5
Herrenholz, Forst 435 3 1
Herrenpfeil . . . 381 4 1
Herrenstein . . . 386 1 11
Herrmannsacker . 429 2 11
Herrmannswaldau 419 2 18
Herrmenau 409 1 8
Herrndorf 418 2 13
Herrndorf, Nieder 415 2 4
Herrndorf, Ober 415 2 4
Herrnkaschütz . . 409 1 8
Herrnlauersitz . . 408 1 6
Herrnmotschelnitz 414 1 23
Herrnprotsch . . . 407 1 1
Herrnsdorf 408 1 7
Herrnstadt, Dom. 408 Anm.[9])
Herrnstadt, Stadtvorwerk . 408 1 6
Herrschaft Dobrilugk . . . 390 2 10
Herschaftlicher Gotteskoog . . 433 1 16
Herrschaft Primkenau . . . 420 2 19
Hersfeld, Forst . 439 1 9
Hersfeld-Meckbach, Forst . . 439 1 9
Hersfeld-Meckbach, Forst 440 1 17
Hersfeld-Wippershain, Forst . . 439 1 9
Hertefeld 384 1 6
Hertwigswaldau . 419 2 17
Hertwigswaldau, Nieder 417 2 10
Hertwigswaldau, Ober 417 2 10
Hertzberg, Groß . 399 2 8
Hertzberg, Klein 399 2 8
Herwigsdorf, Mittel 415 2 3
Herwigsdorf, Nieder 415 2 3
Herzberg 383 1 2
Herzberg, Huhnstadt- . . . 440 1 21
Herzersaue . . . . 390 Anm.[7])
Herzfelde 386 1 11
Herzoglich Braunschweig'sche Privatforst . . . 435 2 6
Herzoglich Buchwald 411 1 14
Herzoglich Gregorsowitz . 424 1 12
(Herzoglich Sagan'sche Haide), Karlswalde 419 2 17
Herzoglich Zawada 424 1 12
Herzogsthal . . . 376 2 3
Herzogswaldau, Mittel 415 2 3
Herzogswaldau, Nieder 418 2 15
Herzogswaldau, Ober 415 2 3
Herzogswaldau, Ober 418 2 15
Herzogswalde . . 391 2 12
Herzogswalde . . 422 1 5
Herzogswalde, Forst 407 1 3
Herzogswalde, Groß 382 4 4
Herzsprung . . . 384 1 7
Heselermoor, Klein 437 6 2
Hessel 431 3 3
Hessenburg . . . 401 3 1
Hessenhagen . . . 386 1 11
Hessisch Lichtenau, Forst 440 1 19
Hessisch Oldendorf, Forst 439 1 7
Heteborn, Domäne 426 1 8
Heteborn, Forst . 426 1 8
Hetlinger Schanze 433 1 8
Heuckewalde . . . 430 2 16
Heydau 415 2 3
Heydau 440 1 16
Heyde 370 1 1
Heyde 397 2 1
Heyde, Adlig . . 372 1 7
Heydebreck . . . 395 1 9
Heydtwalde, Forst 376 2 1
Heydtwalde, Forst 376 2 3
Heyersdorf, Nieder 405 1 4
Heyersdorf, Ober 405 1 4
Heynburg 426 1 8
Hilbersdorf 415 2 5
Hilbersdorf 421 1 3
Hildebrandshagen 385 1 8
Hildebrandshagen, Mittelhof . . . 402 3 3
Hildebrandshagen, Nordhof 402 3 3
Hildebrandshagen, Südhof 402 3 3
Hilders, Forst . . 439 1 6
Hildesheim 392 2 16
Hildesheimer Wald, Forst . . 435 2 7
Hilff 370 1 1
Hilgesdorf 425 1 2
Hilkenschwende . 428 2 5
Hiller-Gärtringen 405 1 5
Hillersleben . . . 426 1 7
Hillmersdorf . . . 429 2 12
Hilwartshausen . 435 2 8
Himmelpfort . . . 386 1 11
Himmelstädt . . . 390 2 8
Himmelthal . . . 408 1 5
Himmelwitz . . . 422 1 4
Hindorf 417 2 8
Hinrichshagen, Dorf 402 3 2
Hinrichshagen, Hof 402 3 2
Hinrichshagen, Nieder 403 3 3
Hinrichshagen, Ober 403 3 3
(= Hinterheide), Liegnitzer Stadtforst . . . 418 2 15
Hinternah, Forst 431 3 6
Hintersee 382 4 5
Hinterwalde . . . 372 1 7
Hinzel, Forst . . 436 4 1
Hinzendorf 405 1 4
Hinzenhof 375 1 12
Hirschfeld 370 1 2
Hirschfeld 374 1 11
Hirschfeldau, Nieder 419 2 17
Hirschfeldau, Ober 419 2 17
Hirschfelde 384 1 5
Hirtendorf 420 2 19
Hitzacker, Elbwerder 435 3 1
Hobeck 425 1 5
Hochbeltsch . . . 408 1 6
Hoch Karschau . 372 1 7
Hochkirch 415 2 4
Hochkirch 418 2 13
Hochwald, Forst 407 1 2
Hochzehren . . . 381 4 3
Hochzeit, Forst . 387 2 1
Hockenau 408 1 6
Höckenberg . . . 395 1 9
Höckricht 411 1 15
Höfchen 382 4 5
Höfchen, Alt . . . 406 1 8
Höfchen, Maria- 407 1 1
Höfen 373 1 9
Höfendorf 411 1 16
Hökholz 432 1 2
Höltenklinken . . 433 1 14
Hönigern 409 1 10
Hönigern 411 1 14
Hönigsdorf 422 1 5
Hötensleben . . . 426 1 7
Hövet 401 3 1
Hofdamm 394 1 5
Hoff 394 1 4
Hoffelde 395 1 9
Hoffstädt 405 1 2
Hofgeismar, Forst 439 1 10
Hofschwicheldt . 435 2 10
Hogelund 433 1 16
Hohberg 416 2 6
Hohbüch 399 2 8
Hohenahlsdorf . 383 1 3
Hohenbarnekow . 401 3 1
Hohenbellin . . . 425 1 6
Hohenbenz 394 1 6
Hohenberg 426 1 9
Hohenbocka . . . 417 2 9
Hohenborau-Landskron . . . 415 2 3
Hohenborn 397 2 2
Hohenbrück . . . 376 2 2
Hohenbrück, Forst 393 1 2
Hohenbrünzow . . 393 1 3
Hohenbucko, Forst 429 2 12
Hohenbüssow . . 393 1 3
Hohen Damerau 375 1 13
Hohendorf 374 1 11
Hohendorf 382 4 5
Hohendorf 390 2 10
Hohendorf, Ober 414 2 1
Hohendorf, Wald 374 1 11
Hohenfelde 370 1 1
Hohenfelde 383 1 1
Hohenfelde 395 1 8
Hohenfelde 398 2 5
Hohenfelde, Panker- 433 1 9
Hohenfier 398 2 6
Hohenfinow . . . 384 1 5
Hohenfriedeberg-Schweinz . . . 414 2 1
Hohengiersdorf . 422 1 5
Hohengöhren . . 425 1 6
Hohengrape . . . 391 2 13
Hohengüstow . . 383 1 1
Hohenhagen, Groß 372 1 7
Hohenhain 432 1 2
Hohenhaus 439 1 1
Hohenholm . . . 432 1 2
Hohenholz 395 1 8
Hohenholz 399 2 8
Hohenholz 433 1 14
Hohenjesar 390 2 9
Hohenkamern . . 425 1 6
Hohenkamp . . . 406 1 7
Hohenkirchen . . 430 2 16
Hohenkränig . . . 389 2 7
Hohenkrug 394 1 5
Hohenlandin . . . 383 1 1
Hohenleese . . . 395 1 8
Hohenliebenthal . 419 2 18
Hohenlieth 432 1 2
Hohenlobbese . . 425 1 5
Hohenlübbichow . 389 2 7
Hohenmühl . . . 402 3 2
Hohennauen I u. IV 386 1 12
Hohennauen II u. III . . . 386 1 12
Hohenpetersdorf . 414 2 1
Hohenposeritz . . 412 1 17
Hohenprießnitz . 427 2 2
Hohenrade, Groß 372 1 7
Hohenschöpping . 384 1 6
Hohenschöpping, Forst 384 1 6
Hohenschulen . . 432 1 1
Hohensee 402 3 2
Hohenselchow . . 395 1 8
Hohensolms (Fürstl. Gem.) 441 1 2
Hohenstedterholz, Forst 436 3 6
Hohenstein 405 1 2
Hohenstein 432 1 2
Hohenstein, Sayn-Wittgenstein- . 438 3 5
Hohenthal 380 3 8
Hohenthurm . . . 429 2 10
Hohenthurm (Enklave) . . . 427 2 1
Hohenwalde . . . 371 1 5
Hohenwalde . . . 386 1 11
Hohenwalde . . . 390 2 9
Hohenwalde . . . 395 1 7
Hohenwalde, Forst 390 2 8
Hohenwalde, Haus 390 2 8
Hohenwartenberg 389 2 7
Hohenwarth . . . 402 3 3
Hohenwehrda . . 440 1 12
Hohenwiese-Bärndorf-Forst 417 Anm.[1])
Hohenwulsch . . 427 1 12
Hohenwulsch u. Schnoor, Friedrichshof mit . 427 Anm.[1])
Hohenziatz 425 1 5
Hohenziethen . . 391 2 13
Hohgiersdorf, Forst 412 1 17
Hoh Jeser 391 2 14
Hohlstein 418 2 14
Hohndorf 408 1 7
Hohndorf 418 2 14
Hohndorf 428 2 3
Hohner Harde, Forst 433 1 10
Hohwelze 416 2 7
Hoikenhagen . . . 402 3 3
Holbeck 383 1 3
Holdseelen 387 1 13
Holland, Preußisch; Domänenamt . 373 1 9
Hollenbek 432 1 5
Hollendorf 402 3 2
Hollstädt 374 1 10
Hollsteitz 430 2 14
Hollwinkel 438 2 4
Holm 389 2 5
Holstein, Groß . . 372 1 7
Holtendorf 415 2 5
Holthof 402 3 3
Holz b. Ebergötzen, Groß; Forst . . 434 2 3
Holzendorf 385 1 8
Holzhagen 393 1 2
Holzhausen . . . 384 1 7
Holzhausen . . . 427 1 12
Holzhausen . . . 440 1 14
Holzkirch 417 2 12
Holzmühle 434 1 6
Holzzelle 428 2 6
Hombressen, Forst 439 1 10
Honigbaum . . . 370 1 1
Hoof 440 1 13
Hoppenrade . . . 384 1 7
Hoppenrade . . . 385 1 9
Horka I, Mittel . 419 2 16
Horka II, Mittel 419 2 16
Horka, Nieder . . 419 2 16
Horka, Ober . . . 419 2 16
Horla 428 2 5
Horlitza 392 2 15
Horn 435 3 1
Hornburg 425 1 4
Horndorf 435 3 1
Hornhausen . . . 426 1 8
Hornow 392 2 15
Hornsberg 380 3 7
Hornsen 434 2 1
Hornsömmern . . 431 3 4
Hornstorf 433 1 12
Horscha 419 2 16
Horst 380 3 7
Horst 384 1 5
Horst 384 1 7
Horst 385 1 8
Horst 395 1 9
Horst 433 1 9
Hospitalforst . . . 417 2 10
Hoyerswerda, Forst 417 2 9
Hoyerswort . . . 432 1 3
Hubertusgrün, Sankt 421 1 3
Hüffe 438 2 4
Hünerei 415 2 4
Hünern 411 1 15
Hünern 413 1 21
Hünern 414 1 23
Hünern 418 2 13
Hüpstedt 431 3 8
Hütte 405 1 3
Hüttelngesäß . . 439 1 5
Hütten, Alt . . . 397 2 1
Hütten, Forst . . 432 1 2
Hufenberg 397 2 2
Hugoldsdorf . . . 401 3 1
Huhnstadt-Herzberg 440 1 21
Hulm 413 1 20
Hummel 418 2 15
Hundebusch, Forst 432 1 5
Hundisburg . . . 426 1 7
(= Hundsbeck), Neu Kuttendorf 423 1 10
Hundsfeld 411 1 14
Hundsrück 440 1 18
Hunnesrück, Erichsburg- 434 2 2

I

Ibenhorst, Forst . 377 2 6
Ibsdorf 412 1 18
Iden 426 1 9
Ihlow 384 1 5
Ihlow, Forst . . . 437 6 1
Ilawki-See 381 3 9
Ilfeld, Stift . . . 435 2 6
Ilgen 405 1 4
Illmen, Klein . . 376 2 2
Illmen, Wald . . 376 2 2
Illmersdorf 388 2 3
Illnisch 410 1 11
Imbärwalde . . . 373 1 8
Imionken 379 3 4
Immenhof, Kolonie 393 1 2
Immichenhain . . 440 1 21
Immichenhain, Forst 440 1 21
Imten, Forst I . . 375 Anm.[10])
Imten, Forst II . 375 Anm.[10])
(= Imten), Tapiau; Forst 375 1 13
Ingramsdorf . . . 412 1 17
Insel Öhe 403 3 4
Insel Oie 402 3 2
Insel Ruden . . . 402 3 2
Insterburg, Althof- 377 2 5
Insterfelde 378 2 10
Irrmuntinnen . . 377 2 5

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Irrsingen 408 1 6
Isterbies 425 1 5
Ith, Forst 434 1 1
Iven 393 1 1

J

Jabel 384 1 7
Jabelitz 403 3 4
Jablonken 380 3 6
Jablonken, Alt 380 3 7
Jablonken, Forst 380 3 7
Jaborowitz 421 1 2
Jackschönau 407 1 1
Jackschönau 411 1 14
Jacobsdorf 390 2 9
Jäcknitz 371 1 5
Jädickendorf 389 2 7
Jädkemühl, Forst 396 1 11
Jägel, Deutsch 412 1 19
Jägendorf 417 2 10
Jägerhof, Forst 402 3 2
Jägersthal 378 2 9
Jägerswalde 381 3 9
Jäger-Taktau 373 1 8
Jägertal 372 1 7
Jäglack 375 1 12
Jäglitz, Forst 384 1 6
Jäkelsbruch 384 1 5
Jämlitz 391 2 14
Jänkendorf 419 2 16
Jänowitz, Groß 418 2 13
Jänowitz, Klein 418 2 13
Jänschwalde, Forst 388 2 8
Jäntschdorf 411 1 14
Järischau 413 1 20
Jäschkittel, Ober 412 1 19
Jäschkowitz 407 1 1
Jäskendorf 373 1 9
Jätzdorf 411 1 15
Jävenitz, Forst 425 1 2
Jävenitz, Forst 427 1 12
Jafel u. Papenbergsgehege, Forst 436 3 8
Jagatschütz 413 1 21
Jagdhaus Rominten, Forst 376 2 3
Jagel 387 1 13
Jager 402 3 3
Jagertow 397 2 1
Jagetzow 393 1 3
Jagodnen, Klein 379 3 3
Jagow 385 1 8
Jagow 395 1 7
Jahmen 419 2 16
Jahmo 430 2 15
Jahnkow 402 3 3
Jahnsfelde 390 2 8
Jahnsfelde 390 2 9
Jakobine 411 1 15
Jakobsdorf 394 1 6
Jakobsdorf 396 1 10
Jakobsdorf 409 1 10
Jakobsdorf 410 1 11
Jakobsdorf 410 1 13
Jakobsdorf 412 1 17
Jakobsdorf 414 1 23
Jakobsdorf 417 2 10
Jakobsdorf 418 2 13
Jakobsdorf 418 2 15
Jakobsdorf 421 1 2
Jakobsdorf 421 1 3
Jakobsdorf 422 1 7
Jakobskirch 415 2 4
Jakobswalde 421 1 2
Jamikow 395 1 8
Jamitzow 402 3 2
Jamke 421 1 3
Jamke, Deutsch 421 1 3
Jamlitz 391 2 11
Jamm 424 1 13
Jammi 381 Anm.9)
Jamno, Groß 391 2 14
Jamrin 400 2 12
Janikow 397 2 4
Jankendorf 374 1 11
Jankowitz 380 3 7
Jankowitz-Rauden 424 1 12
Jannewitz 400 2 11
Jannewitz, Groß 398 2 7
Jannewitz, Klein 398 2 7
Jannowitz 417 2 9
Jannowitz 419 2 18
Janow 393 1 1
Jantkawe 409 1 8
Januschau 382 4 4
Januschkau 380 3 7
Januschkowitz 421 1 2
Jarchau 427 1 12
Jarchlin 394 1 6
Jarft 371 1 5
Jargelin 402 3 2
Jargenow 402 3 3
Jarischau 422 1 4
Jarkvitz 403 3 4
Jarmshagen 402 3 2
Jarnitz 403 3 4
Jarschowitz 423 1 10
Jaschine 424 1 13
Jaschkowitz 423 1 11
Jaschkowitz 424 1 14
Jasebeck 435 3 4
Jasedow, Groß 402 3 2
Jasedow, Klein 402 3 2
Jassen 397 2 3
Jasten 424 1 14
Jatzdorf 421 1 3
Jatzkow 398 2 7
Jauchendorf 409 1 10
Jauer, Groß 388 2 2
Jauernick, Alt 412 1 17
Jauschwitz 418 2 15
Jautecken 376 2 2
Jauth, Groß 382 4 4
Jauth, Klein 382 4 4
Jawor 409 1 8
(= Jedde), Gedde 394 1 4
Jeesau 375 1 12
Jeeser 402 3 3
Jehschen 388 2 2
Jehsen Domäne 391 Anm.13)
Jehser 392 2 17
Jehser, Groß 388 2 2
Jehserigk 392 2 15
Jellowa, Forst 423 1 11
Jeltsch 411 1 15
Jemmeritz 425 1 2
Jenkau 418 2 13
Jenkendorf 419 2 17
Jenkwitz, Groß 407 1 2
Jenznick, Klein 406 1 7
Jerchel 425 1 6
Jerchel 427 1 12
Jerchwitz 419 2 16
Jerichow 425 1 6
Jerischke 391 2 14
Jerlauken 374 1 10
Jeroltschütz 422 1 7
Jersbek 433 1 14
Jerschendorf 410 1 11
Jerskewitz 400 2 12
Jerusalem 372 1 7
Jesau 374 1 10
Jesberg, Domäne 439 1 3
Jesberg, Forst 439 1 3
Jesberg, Forst 440 1 21
Jeschkendorf 418 2 18
Jeschona 422 1 4
Jeschütz 413 1 21
Jeser, Hoh 391 2 14
Jeser, Nieder 392 2 14
Jeserig b. Brandenburg 387 1 14
Jeseritz 397 2 1
Jeseritz 400 2 12
Jeseritz, Klein 410 1 13
Jessen 391 2 14
Jessen 392 2 15
Jessin 402 3 3
Jeßnitz 389 2 6
Jetsch 390 2 10
Jexau 412 1 19
Jezow 398 2 7
Jezowa 422 1 6
Joachimowen, Groß 381 3 9
Joachimowen, Klein 381 3 9
Joachimshammer 409 1 8
Joachimshof 385 Anm.8)
Jockeln 376 2 4
Jocksdorf b. Forst 391 2 14
Jodraggen 377 2 6
Jodszlauken 376 2 4
Johannis, Obbausen 429 2 9
Johannisburg, Forst 379 3 2
Johannisruhe 380 3 8
Johannisthal 376 2 4
Johannisthal 432 1 7
Johnsdorf 407 1 2
Johnsdorf 418 2 13
Johnsdorf 420 2 19
Johnsdorf 422 1 5
Johnsdorf, Klein 410 1 13
Johnsdorf, Ober 409 1 9
Johnsdorf, Ober 410 1 13
Jonasthal 376 2 4
Jordan 392 2 17
Jordanhof 422 1 7
Jordansmühl 410 1 13
Jouglauken b. Gauten 370 1 3
Jourlauken 373 1 8
Jucha, Adlig 379 3 4
Juchow 399 2 8
Juckstein 378 2 10
Juden 374 1 11
Juditten 370 1 1
Jühnsdorf 386 1 10
Jüritz 391 2 14
Jürtsch 410 1 11
Jürtsch 412 1 18
Jüterbog Schießplatz 383 1 3
Jugelow, Alt 400 2 12
Jugelow, Neu 400 2 12
Julienfelde 376 2 2
Julienhöhe 373 1 8
Julienthal 381 3 9
Juliusburg 411 1 14
Juliushof 427 2 1
Junkerhof-Wolmirstedt 427 1 14
Junkerken 375 1 12
Juppendorf 408 1 6
Jurgaitschen 376 2 2
Jurgutschen 376 2 1
Justemin 395 1 9
Justin 395 1 9
Justin, Groß 393 1 2
Justusberg 379 3 3

K

Kaana 419 2 16
Kasso 389 2 6
Kabel 388 2 2
Kachlin 396 1 12
Kackschen-Balis, Kallweller Moor mit 378 2 10
Kade 425 1 6
Kaden 433 1 12
Kadinen 381 4 1
Kadlau 410 1 11
Kadlewe 414 1 23
Kadlub 422 1 4
Kadlubietz 422 1 4
Kadlub-Turawa 423 1 11
Kadow 393 1 3
Kähmen 388 2 4
Kähnert 425 1 5
Kämmerei, Forst 427 2 2
Kämmersbruch 374 1 10
Kämmershagen 440 1 21
Kämmershöfen 371 1 5
Käntchen 412 1 17
Kagenau 374 1 11
Kagenow 393 1 1
Kahlau 408 1 6
Kahlberg, Forst 381 4 1
Kahnsdorf 388 2 2
Kahrau 408 1 6
Kahren 388 2 3
Kahsel 388 2 3
Kaimelswerder 376 2 4
Kaindorf 423 1 9
Kainowe 413 1 21
Kaiseritz 403 3 4
Kaiserswaldau, Mittel 416 2 6
Kaiserswaldau, Nieder 416 2 6
Kaiserswaldau, Ober 416 2 6
Kaiserswalde 408 1 7
Kakernehl 402 3 3
Kalbassen 378 2 8
Kalbe a./Milde I 426 1 11
Kalbe a./Milde II 426 1 11
Kaldaun 423 1 8
Kalgen 372 1 7
Kalinow 422 1 4
Kalinow, Klein 422 1 4
Kalinowitz 422 1 4
Kalitz 425 1 5
Kalkau 423 1 9
Kalke 391 2 14
Kalkvitz 402 3 3
Kalkwitz 388 2 2
Kallehnen 378 2 10
Kallen 370 1 3
Kallenczin 380 Anm.4)
Kallendorf 412 1 17
Kallies, Schloß 397 2 4
Kallischken 379 3 2
Kallisten 373 1 9
Kallweller Moor mit Kackschen-Balis 378 2 10
Kallwischken 377 2 5
Kallwischken, Klein 376 2 2
Kaltdorf 420 2 19
Kaltebortschen 408 1 6
Kaltecke 421 1 3
Kaltenborn 429 2 11
Kaltenborn 439 1 5
Kaltenborn, Forst 380 3 5
Kaltenbriesnitz 420 2 19
Kaltenbrunn 412 1 17
Kaltenhagen 398 2 5
Kaltenhaus 418 2 13
Kaltenhausen 383 1 3
Kaltenhausen 423 1 8
Kaltenhausen b./B. 383 Anm.5)
Kaltenhof 382 4 4
Kaltenhof 387 1 13
Kaltenhof 432 1 2
Kalthaus 417 2 10
Kalthof 370 1 3
Kalthof 374 1 11
Kaltvorwerk 411 1 14
Kaltvorwerk, Forst 405 1 4
Kaltvorwerk (= Polsnitz) 413 1 22
Kaltwasser 418 2 15
Kaltwasser 419 2 16
Kaltwasser 422 1 4
Kaluberhof 393 1 3
Kalzig 392 2 17
Kamanten 378 2 10
Kambz 393 1 2
Kamelsberg 394 1 6
Kamenz 407 1 3
Kamenz, Forst 407 1 3
Kamienietz 424 1 14
Kamin 414 1 23
Kamionken, Groß 381 3 9
Kamissow 397 2 1
Kamitz 423 1 9
Kamitz 430 2 13
Kamitz, Gut I 423 Anm.4)
Kamitz, Gut II 423 Anm.4)
Kammelwitz 412 1 18
Kammendorf b. Kanth 410 1 11
Kammer 387 1 14
Kammerau 408 1 5
Kammerau 412 1 17
Kammerforst 431 3 4
Kammerode 387 1 14
Kammerswaldau 419 2 18
Kammin 402 3 2
Kamnicken 371 1 5
Kamnig 422 1 5
Kamnig (Dominial) 422 Anm.3)
Kamnig (Ritterm. Scholtisei) 422 Anm.3)
Kamnitz 399 2 9
Kamnitz 407 1 4
Kampe 403 3 4
Kampehl 385 1 9
Kampenbruch (Enklave) 375 1 13
Kampern 413 1 21
Kampischkehmen 376 2 4
Kananohe 434 1 2
Kandelin, Hof 402 3 3
Kanditten 374 Anm.9)
Kandrzin-Pogorzelletz 421 1 2
Kankelfitz 395 1 9
Kannapinnen, Groß 376 2 4
Kannapinnen, Klein 376 2 4
Kannawurf I, Schloßgut 428 2 3
Kannawurf II 428 2 3
Kannenberg 396 1 10
Kannenberg 426 1 9
Kanoten 371 1 4
Kanschwitz 411 1 15
Kanten 370 1 3
Kanten, Groß 373 1 9
Kanten-See 373 1 9
Kantersdorf 407 1 2
Kanthen 374 1 11
Kantow 385 1 9
Kantreck 393 1 2
Kanzl.-Jurisdikt Pförten 392 2 14
Kapatschütz 413 1 21
Kapelle b. Gingst 403 3 4
Kapermoor, Klein 426 1 9
Kapitz 413 1 21
Kapkeim 375 1 13
Kaporn, Adlig 370 1 3
Kappan 383 1 3
Kapsdorf 412 1 17
Kapsitten 370 1 1
Kapstücken 373 1 8
Kaputh 387 1 14
Karben 370 1 2
Karben 371 1 5
Karbischau 421 1 3
Karbow 402 3 2
Karchowitz 424 1 14
Karchwitz 421 1 2
Kardemin 395 1 9
Karge 405 1 1
Karisch 412 1 19
Karklaugken 378 2 8
Karkow 396 1 10
Karkow 398 2 6
Karlkow 398 2 7
Karlowitz, Groß 422 1 5
Karlowitz, Klein 422 1 5
Karlsberg 378 2 10
Karlsberg, Forst 410 1 12
Karlsburg 402 3 2
Karlsburg 411 1 14
Karlsburg 432 1 2
Karlsdorf 410 1 13
Karlsdorf 416 2 5
Karlshof 376 2 2
Karlshof 378 2 10
Karlshof 386 1 10

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Gutsbezirk			
Karlshof	389	2	7
Karlshof	394	1	6
Karlshof	418	2	14
Karlshorst, Forst	399	2	8
Karlsmarkt	407	1	2
Karlsminde	432	1	2
Karlsruhe	405	1	2
Karlstein	389	2	7
Karlswalde	399	2	9
Karlswalde (Herzoglich Sagan'sche Haide)	419	2	17
Karlubitz	422	1	4
Karmine	409	1	8
Karmitten	372	1	7
Karmunkau, Alt.	424	1	13
Karmunkau, Neu	424	1	13
Karneyen	373	1	9
Karnin	401	3	1
Karnitten, Groß	373	1	9
Karnitten, Klein	373	1	9
Karnitz	394	1	4
Karnitz	395	1	9
Karnitz	403	3	4
Karnkewitz, Forst	400	2	11
Karnzow	384	1	7
Karolinenhof	370	1	1
Karolinenthal	396	1	10
Karolinenthal	398	2	7
Karoschke	413	1	21
Karow	395	1	9
Karow	425	1	6
Karpau	375	1	13
Karpinnen, Forst	379	3	2
Karplauken	372	1	7
Karpotschen	378	2	10
Karpowen, Groß	376	2	2
Karpzow, Buchow-	384	1	6
Karrendorf	402	3	3
Karrharde	433	1	16
Karrin	402	3	2
Karschau	370	1	1
Karschau	370	1	3
Karschau	375	1	12
Karschau	410	1	13
Karschau, Groß	372	1	7
Karschau, Hoch	372	1	7
Karschin	416	2	7
Karstnitz, Deutsch	400	2	12
Karstnitz, Wendisch	401	2	12
Kartkow	400	2	12
Kartlow	393	1	2
Kartlow	393	1	3
Kartlow	399	2	10
Kartzitz	403	3	4
Kartzow	384	1	6
Karwe	385	1	9
Karwe	387	1	13
Karwen	400	2	12
Karwesee	384	1	6
Karwinden	374	1	11
Karwinden, Groß	374	1	10
Karwitz	397	2	4
Karwitz	400	2	11
Karzenburg, Groß	397	2	2
Karzenburg A u. D, Klein	397	2	2
Karzenburg B, Klein	397	2	2
Karzin	397	2	2
Karzin	400	2	12
Kasawe	409	1	8
Kasbohm	402	3	3
Kaschel	419	2	16
Kaschewen	414	1	23
Kaschow	402	3	3
Kaschütz, Groß	409	1	8
Kasel	388	2	2
Kasel	390	2	10
Kashagen, Forst	396	1	10
Kasimir	423	1	8
Kasimirsburg	398	2	5
Kasimirshof	399	2	8
Kasischka	422	1	5
Kasmark	432	1	2
Kassel, Forst	439	1	5
Kasselvitz	403	3	4
Kassuben	378	2	9
Kastorf	432	1	5
Katerbow	385	1	9
Katharinenberg	431	3	5
Katharinenhof	374	1	10
Katharinenhof	378	2	8
Katharinenhof	432	1	7
Kathlow	388	2	8
Katholisch Hammer, Forst	413	1	21
Kathrinhöfen	370	1	3
Katrinowen	379	3	4
Katschwitz	412	1	19
Kattenau	378	2	9
Kattenau, Alt	378	2	9
Kattenberg, Forst	432	1	7
Kattenbühl	435	2	8
Kattern	373	1	9
Kattern, Geistlich	407	1	1
Kattern, Weltlich	407	1	1
Kattkeim	375	1	12
Kattmedien	381	3	8
Kattreinen	381	3	8
Kattun	405	1	2
Katzborn	371	1	4
Katzenblick	370	1	3
Katzenow	401	3	1
Kauder	414	2	1
Kauer, Klein	415	2	4
Kauern	407	1	2
Kauern	411	1	15
Kauffung, Elbel	420	Anm.[1]	
Kauffung, Heiland	419	2	18
Kauffung, Lest	420	2	18
Kauffung, Nieder	420	2	18
Kauffung, Niemitz	420	2	18
Kauffung, Stöckel	420	2	18
Kauffung, Tschirnhaus	420	Anm.[1]	
Kaufungen, Stift	440	1	13
Kaukern	377	2	5
Kaule	390	2	10
Kaulwitz	409	1	10
Kausche	388	2	2
Kauschen	378	2	10
Kautern	375	1	13
Kaveling	372	1	7
Kavelsdorf	401	3	1
Kavelwisch	395	1	8
Kawallen	407	1	1
Kawallen	413	1	21
Kay	392	2	17
Kaymen	374	1	11
Kaymen, Domäne	373	1	8
Kayna	430	2	16
Kedingshagen, Groß	401	3	1
Kedingshagen, Klein	401	3	1
Keegels	370	1	1
Keesow	395	1	8
Keffenbrinck	402	3	3
Kehle, Nieder	413	1	21
Kehle, Ober	413	1	21
Kehnert a./E.	427	1	14
Kehrberg	384	1	7
Kehrberg	394	1	5
Kehrberg, Forst	394	1	5
Keimkallen	371	1	5
Kelkendorf	386	Anm.[3]	
Kellaren	378	3	1
Kellmischkeiten	378	2	8
Keltsch	422	1	4
Keltschen	392	2	17
Kemlitz	383	1	3
Kemlitz	390	2	10
Kemmen	388	2	2
Kemnath A	391	2	12
Kemnath B	391	2	12
Kemnitz	387	1	14
Kemnitzerhagen	402	3	2
Kemnitzerheide	387	1	14
Kempczowitz	421	1	1
Kendzie	409	1	8
Kentzlin, Alt	393	1	3
Kenzendorf, Polvitz-	425	1	2
Keppurlauken	377	2	5
Keppurren, Adlig	377	2	5
Keppurren, Mühle	377	2	5
Kerkow	383	1	1
Kerkow	391	2	13
Kerpen	373	1	9
Kerrin	378	2	9
Kerschitten	374	1	11
Kerstenbruch	384	1	5
Kerstin	398	2	6
Kerstlingeröderfeld	434	2	3
Kerstuppen	378	2	9
Kertschütz	410	1	11
Kerzendorf	386	1	10
Kessel, Adlig	379	3	2
Kessel, Deutsch	416	2	7
Kessel Schosdorf	418	2	14
Kesselsdorf, Nieder	418	2	14
Kessin	393	1	8
Kessin	402	3	2
Keßburg	405	1	2
Ketelshagen	403	3	4
Ketschdorf	420	2	18
Kettenburg	435	3	5
Ketzür	386	1	12
Keudelstein	431	3	3
Keula	419	2	16
Keulrod	431	3	6
Kiauten, Domäne	376	2	3
Kickelhof	381	4	1
Kicker	394	1	6
Kieck	386	1	12
Kieckow	397	2	1
Kieferstädtel, Schloß	424	1	14
Kiekenbruch, Forst	436	3	8
Kienberg	384	1	6
Kienitz, Amt	390	2	9
Kienitz, Klein	386	1	10
Kienitzruh	396	1	10
Kienwerder	386	1	11
Kieselkehmen	376	2	4
Kieshof	402	3	2
Kieslingswalde	408	1	7
Kieslingswalde	416	2	5
Kiesow, Groß	402	3	2
Kiesow, Klein	402	3	2
Kietz a./Elbe	387	1	13
Kilgis	374	1	10
Kilienhof	370	1	2
Kimschen	378	2	10
Kinderfreude	391	2	13
Kinderode	431	3	2
Kindschen	378	2	10
Kinkeim	370	1	1
Kinnwangen	370	1	1
Kinzigheimerhof	439	1	8
Kipitten	370	1	1
Kipitten, Waldhaus (Enklave)	375	1	13
Kirch Baggendorf	402	3	3
Kirchberg	421	1	3
Kirchditmold, Forst	440	1	13
Kirchdorf	402	3	3
Kirchscheidungen	429	2	9
Kirchscheidungen (Enklave)	428	2	3
Kirpehnen	370	1	3
Kirr	401	3	1
Kirsch	414	2	2
Kirschappen	371	1	3
Kirschbaum	378	3	1
Kirschbaum, Groß	391	2	12
Kirschbaum, Klein	392	2	16
Kirschdorf	378	3	1
Kirschdorf, Roth	412	1	17
Kirschdorf, Weiß	412	1	17
Kirschnakeim, Mühle	373	1	8
Kirschnehnen	371	1	3
Kirsteinsdorf	380	3	7
Kissehlen	376	2	4
Kisseln	378	2	9
Kissitten	374	1	10
Kissitten b. Kreuzburg	374	1	10
Kittelau (= Kittlau)	410	1	13
Kittlau	408	1	6
(= Kittlau), Kittelau	410	1	13
Kittlitz	388	2	2
Kittlitz	432	1	5
Kittlitztreben	414	2	2
Kittnau	380	3	7
Kitzen	428	2	7
Kitzerow	396	1	10
Klackendorf	381	3	8
Kladow	390	Anm.[3]	
Kladow Ost, Forst	390	2	8
Kladow West	390	2	8
Kläden	427	1	12
Klamp	433	1	9
Klannin	397	2	2
Klanzig, Forst	399	2	10
Klappstein	405	1	2
Klappstein (Enklave)	405	1	6
Klaptau	418	2	15
Klaptow	398	2	6
Klarenwerder	400	Anm.[1]	
Klarheim	379	3	2
Klarphul	397	2	4
Klasdorf, Forst	383	Anm.[7]	
Klastawe	405	1	5
Klaukendorf	378	3	1
Klaukinnen	371	1	3
Klausburg	396	1	10
Klausdorf	401	3	1
Klausdorf	405	1	2
Klaushagen	393	1	2
Klaushagen	395	1	9
Klaushagen, Forst	399	2	8
Klausiushof	385	1	9
Klaustorf	432	1	7
Klauswalde	392	2	16
Klebow	388	2	4
Klebow	394	1	5
Klebow	397	2	4
Klecewo	382	4	5
Kleeden	388	2	2
Kleginnen	378	2	10
Klein Allendorf	375	1	13
Klein Althammer	421	1	2
Klein Amtsmühle	370	1	2
Klein Astrawitschken, Forst	371	1	4
Klein Ausker	414	1	23
Klein Babenz	382	4	4
Klein Ballhausen	431	3	7
Klein Bandelvitz	403	3	4
Klein Bandtken	381	4	3
Klein Bargen	409	1	8
Klein Baudiß	418	2	13
Klein Baulwie	414	1	23
Klein Baumgarth	382	4	5
Klein Beeren	386	1	10
Klein Behnitz	386	1	12
Klein Behnkenhagen	402	3	3
Klein Below	393	1	1
Klein Beltsch	408	1	6
Klein Benz	394	1	6
Klein Bertung	378	3	1
Klein Bestendorf	373	1	9
Klein Beynuhnen	376	2	2
Klein Bieland	381	4	1
Klein Bloßkeim	375	1	12
Klein Bludszen	376	2	3
Klein Blumenau	422	1	7
Klein Borckenhagen	395	1	9
Klein Borek	424	1	13
Klein Borkow	398	2	7
Klein Boschpol	398	2	7
Klein Bremerhagen	402	3	3
Klein Bresa	410	1	11
Klein Bresa	412	1	19
Klein Briesen	387	1	14
Klein Briesen, Forst	423	1	9
Klein Budschen	376	2	1
Klein Bürgersdorf	375	1	12
Klein Cronau	378	3	1
Klein Damerkow	398	2	7
Klein Damitz	401	3	1
Klein Dammer	392	2	17
Kleindemsin	425	1	6
Klein Deutschen	422	1	7
Klein Dewsberg	397	2	1
Klein Dobritsch	419	2	17
Klein Döbbern	388	2	3
Klein Dölln	386	1	11
Klein Dombrowken	376	2	1
Klein Dubberow	397	2	1
Klein Düben	391	2	14
Klein Dübsow	400	2	12
Klein Eichholz	383	1	2
Kleineichstädt	429	2	9
Klein Ellguth	409	1	8
Klein Ellguth	410	1	13
Klein Ellguth	411	1	14
Klein Ellguth	421	1	2
Klein Eschenbruch	377	2	5
Klein Eulau	420	2	19
Klein Fritschienen	375	1	13
Klein Gablick	379	3	3
Klein Gaffron	412	Anm.[8]	
Klein Gaglow	388	2	3
Klein Gandern	392	2	16
Klein Gansen	400	2	12
Klein Gehland	381	3	9
Klein Gillgehnen	374	1	11
Klein Glien	387	1	14
Klein Gluschen	400	2	12
Klein Gnie	371	1	4
Klein Görschen	428	2	7
Klein Gonschorowen	377	2	7
Klein Gottschow	387	1	13
Klein Grabnick	381	3	9
Klein Grabow	403	3	4
Klein Gräditz	415	2	4
Klein Grauden	421	1	2
Klein Grünheide	370	1	2
Klein Grünow	396	1	10
Klein Guja	376	2	1
Klein Gustkow	397	2	3
Klein Haferbeck	374	1	10
Klein Hasselberg	371	1	5
Kleinheide	372	1	7
Klein Heinersdorf	392	2	17
Kleinhelmsdorf	430	2	14
Klein Hennersdorf	409	1	10
Klein Heringshöft	382	4	5
Klein Hertzberg	399	2	8
Klein Heselermoor	437	6	2
Kleinhof	390	2	10
Kleinhof-Tapiau, Domäne	375	1	13
Klein Illmen	376	2	2
Kleinitz	416	2	7
Klein Jänowitz	418	2	13
Klein Jagodnen	379	3	3
Klein Jannewitz	398	2	7
Klein Jasedow	402	3	2
Klein Jauth	382	4	4
Klein Jenznick	406	1	7
Klein Jeseritz	410	1	13
Klein Joachimowen	381	3	9
Klein Johnsdorf	410	1	13
Klein Kalinow	422	1	4
Klein Kallwischken	376	2	2
Klein Kannapinnen	376	2	4
Klein Kapermoor	426	1	9
Klein Karlowitz	422	1	5
Klein Karnitten	373	1	9

Klein Karzenburg A u. D 397 2 2
Klein Karzenburg B 397 2 2
Klein Kauer . . . 415 2 4
Klein Kedingshagen 401 3 1
Klein Kienitz . . 386 1 10
Klein Kiesow . . 402 3 2
Klein Kirschbaum 392 2 16
Klein Klessow . . 388 2 2
Klein Klingbeck. 371 1 5
Klein Klitten . . 370 1 1
Klein Kloden . . 408 1 6
Klein Kniegnitz. 410 1 13
Klein Kölzig. . . 391 2 14
Klein Königsbruch 378 2 8
Klein Königsförde 433 1 10
Klein Kommerowe 413 1 21
Klein Korbetha . 428 2 7
Klein Kordshagen 401 3 1
Klein Kosarken . 381 3 9
Klein Koslau . . 380 3 5
Klein Kothau . . 419 2 17
Klein Kottorsch. 423 Anm.9)
Klein Kottulin. . 424 1 14
Klein Kotzenau . 418 2 15
Klein Krauscha . 419 2 16
Klein Kraußnigk 390 2 10
Klein Kreidel . . 414 1 23
Klein Kreutz . . 386 1 12
Klein Krichen . . 418 2 15
Klein Krien . . . 400 2 12
Klein Krössin . . 397 2 1
Klein Krostitz . . 427 2 2
Klein Krücken . . 374 1 10
Klein Krutschen 409 1 8
Klein Kubbelkow 403 3 4
Klein Kubillehlen 378 2 8
Klein Küssow . . 395 1 7
Klein Kuglack . . 375 1 13
Klein Lagiewnik 422 1 6
Klein Langerwisch 384 1 7
Klein Lassowitz. 424 1 13
Klein Latzkow . 391 2 13
Kleinlauchstädt . 428 2 7
Klein Lauden . . 412 1 19
Klein Lauersitz . 408 1 6
Klein Lehmhagen 402 3 8
Klein Leine . . . 391 2 11
Klein Leppin . . 387 1 13
Klein Liebenau . 428 2 7
Klein Lienichen. 396 1 10
Klein Linde . . . 387 1 13
Klein Lindenau. 372 1 7
Klein Lindenbusch 391 2 13
Klein Logisch . . 415 2 4
Klein Loitz . . . 392 2 15
Klein Luckow . . 385 1 8
Klein Ludwigsdorf 382 4 4
Klein Lübars . . 425 1 5
Klein Lüblow . . 398 2 7
Klein Lutau, Forst (Restfläche) . . 405 Anm.3)
Klein Machmin . 400 2 12
Klein Mahlendorf 422 1 5
Klein Maitz . . . 381 3 9
Klein Malinowken 379 3 4
Kleinmangelsdorf 425 1 6
Klein Mangersdorf 421 1 3
Klein Mantel . . 389 2 7
Klein Maradtken 381 3 9
Klein Masselwitz 407 1 1
Klein Mauen . . 375 1 13
Klein Medenau . 371 1 3
Klein Mehßow. . 388 2 2
Klein Mellen . . 397 2 4
Klein Merzdorf . 412 1 17
Klein Miltzow . . 402 3 3
Klein Mohrdorf . 401 3 1
Klein Mokratz . . 396 1 12
Klein Muritsch . 413 1 21
Klein Nakel . . . 405 1 2
Klein Naujock, Forst. 373 1 8
Klein Neudorf. . 407 1 2
Klein Neudorf. . 422 1 5
Klein Neundorf . 416 2 5
Klein Neundorf . 418 2 14
Klein Nimsdorf . 421 1 2
Klein Nordsee . . 432 1 1
Klein Nossin. . . 400 2 12
Klein Nuhr, Hospitalforst . 375 1 13
Klein Oels 411 1 14
Klein Öls 411 1 15
Klein Oldern . . 407 1 1
Klein Oschersleben. 427 1 13
Klein Ossig . . . 409 1 8
Klein Oßnig . . . 388 2 8
Klein Ottenhagen 372 1 7
Klein Ottern. . . 381 3 8
Klein Ottlau. . . 381 4 3
Kleinow 385 1 8
Klein Pantken . 414 1 23
Klein Parlösen . 380 3 6
Klein Patschin . 424 1 14
Klein Peiskerau. 411 1 15
Klein Peisten . . 374 1 10
Klein Petersdorf 391 2 14
Klein Peterwitz . 409 1 8
Klein Peterwitz. 414 1 23
Klein Pluschnitz 424 1 14
Klein Pobloth . . 398 2 6
Klein Podel . . . 400 2 12
Klein Pötzdorf . 380 3 7
Klein Pogul . . . 414 1 23
Klein Polzin. . . 402 3 2
Klein Poplow . . 397 2 1
Klein Prägsden . 373 1 9
Klein Pramsen . 423 1 10
Klein Quäsdow . 400 2 11
Klein Räudchen. 408 1 6
Klein Rambin . . 397 2 1
Klein Ramsen . . 382 4 5
Klein Rauden . . 424 1 12
Klein Rauschken 380 3 6
Klein Reetz . . . 399 2 9
Klein Reichen . . 418 2 15
Klein Reichow . 395 2 1
Klein Reinkendorf 395 1 8
Klein Retzken . . 377 2 7
Klein Rinnersdorf 418 2 15
Klein Ristow . . 400 2 11
Klein Rödersdorf 371 1 5
Klein Rohdau . . 382 4 4
Klein Rosen . . . 413 1 20
Klein Rosenburg 425 1 1
Klein Rottmersleben 426 1 7
Klein Rudowken 381 3 9
Klein Runow . . 400 2 11
Klein Sägewitz . 407 1 1
Klein Santersleben 426 1 7
Klein Sarne . . . 421 1 3
Klein Satspe . . . 397 2 2
Klein Sawadden . 376 2 1
Klein Scharlack. 373 1 8
Klein Schierakowitz 424 1 14
Klein Schimnitz. 423 1 11
Klein Schirrau . . 375 1 13
Klein Schmerberg 373 1 8
Klein Schmograu 414 1 23
Klein Schmückwalde 380 3 7
Klein Schnellendorf 421 1 3
Klein Schöndamerau 380 3 6
Klein Schönwalde 402 3 2
Klein Schoritz . . 403 3 4
Klein Schottgau . 407 1 1
Klein Schrankheim 375 1 12
Klein Schwalg . . 377 2 7
Klein Schwansfeld 370 1 1
Klein Schwein . . 415 2 4
Klein Schweinern 413 1 21
Klein Schweinitz 418 Anm.1)
(=Klein Schweinitz), Kossendau. . . 418 2 13
Klein Schwirsen 399 2 9
Klein Sdengowen 379 3 2
Klein Selten. . . 419 2 17
Klein Silkow . . 400 2 12
Klein Soltikow . 400 2 11
Klein Sonnenberg 382 4 4
Klein Sperrenwalde 385 1 8
Klein Spiegel . . 396 1 10
Klein Spiegelberg 385 1 8
Klein Stanisch . 422 1 4
Klein Steegen. . 374 1 10
Klein Stein . . . 422 1 4
Klein Steinersdorf 409 1 10
Klein Steinort . . 376 2 1
Klein Stobingen . 377 2 5
Klein Stoboy . . 381 4 1
Klein Strenz . . 414 1 23
Klein Stresow . . 403 3 4
Klein Stubben. . 403 3 4
Klein Sürchen. . 414 1 23
Klein Sunkeln . . 376 2 1
Klein Teetzleben 393 1 3
Klein Tellitzkehmen 376 2 4
Klein Thierbach . 374 1 11
Klein Tillendorf . 405 1 4
Klein Tinz 410 Anm.3)
Klein Tinz 418 2 13
Kleintöpfer . . . 431 3 5
Klein Toitin . . . 393 1 8
Klein Trinkhaus 378 3 1
Klein Tromnau . 382 4 4
Klein Trumpeiten 377 2 6
Klein Tschirne . 415 2 4
Klein Tschunkawe 409 1 8
Klein Ülbersdorf 408 1 5
Kleinvach 440 1 19
Kleinvargula. . . 431 3 4
Klein Voldekow. 397 2 1
Klein Vorwerk . 415 2 4
Klein Waldeck . 374 1 10
Klein Waltersdorf 414 2 1
Klein Wandriß . 418 2 13
Klein Wangern . 414 1 23
Klein Wasserburg 383 1 2
Klein Watkowitz 382 4 5
Klein Weckow . 393 1 2
Klein Weigelsdorf 411 1 14
Klein Weißensee 375 1 13
Klein Wierscwitz 408 1 6
Klein Wilkawe . 413 1 21
Klein Wilkowitz. 424 1 14
Klein Windkeim. 372 1 5
Klein Wischtecken 376 2 4
Klein Wittfelde . 406 1 7
Klein Wittgirren 377 2 5
Klein Wölkau b. Delitzsch (=Krautwölkau) 427 2 2
Klein Wölkau b. Eilenburg (=Schönwölkau) 427 2 2
Klein Woitsdorf 408 1 5
Klein Wubiser . 389 2 7
Klein Wunneschin 398 2 7
Kleinwusterwitz. 425 1 6
Klein Zapplin . . 394 1 4
Klein Zarnow . . 394 1 5
Klein Zastrow. . 402 3 2
Klein Zetelvitz . 402 3 3
Klein Ziethen . . 386 1 10
Klein Zindel . . . 422 1 5
Kleist 398 2 5
Kleisthöhe 385 1 8
Klemenswerth . . 437 5 3
Klemmen 395 1 7
Klemnitz 415 2 4
Klempau 432 1 5
Klempenow . . . 393 1 3
Klemzig 392 2 17
Klemzow 389 2 7
Klemzow. 399 2 10
Klenau 370 1 2
Klenowe 408 1 5
Klenzin 400 2 12
Kleppelshagen . 385 1 8
Klepps 425 1 5
Kleptow 385 1 8
Kleschwitz 414 1 23
Klessen 387 1 12
Klessener Zootzen 387 1 12
Klessin 390 2 9
Klessow, Klein . 388 2 2
Kleszowen 376 2 2
Kleszowen, Mühle 376 2 2
Kletkamp 433 1 9
Klettendorf . . . 412 1 17
Klettstedt 431 3 4
Kletzin 393 1 3
Kletzke 387 1 13
Kleuschnitz . . . 421 1 3
Kleutsch 407 1 3
Klevenow 402 3 3
Klewienen 376 2 2
Klieschau 412 1 18
Kliestow 390 2 9
Klietzen 425 1 1
Klimken 376 2 1
Klingbeck 399 2 8
Klingbeck, Groß 371 1 5
Klingbeck, Klein 371 1 5
Klinge 388 2 3
Klingenberg . . . 370 1 1
Klingenberg, Neu 370 1 1
Klingewalde . . . 416 2 5
Klingmühl 390 2 10
Klinkenhaus, Ernsdorf- . . . 411 1 16
Klitschdorf 414 2 2
Klitschendorf . . 402 3 2
Klitten, Groß . . 370 1 1
Klitten, Klein . . 370 1 1
Klitzschen . . . 430 2 13
Klixbüllhof. . . . 433 1 16
Klixer Forst . . . 419 2 16
Kloben 373 1 9
Kloch-Ellguth . . 413 1 21
Klockow 385 1 8
Klockow 387 1 13
Klockow 397 2 1
Klodebach 422 1 5
Kloden, Groß . . 408 1 6
Kloden, Klein . . 408 1 6
Klodnitz, Forst . 421 1 2
Klöden 429 2 12
Klöden (Enklave) 430 2 15
Klötze, Forst . . 425 1 2
Klötzen 381 4 3
Klötzin 393 1 2
Klötzin 399 2 10
Klonau 380 3 7
Klonitz 417 2 10
Kloschenen . . . 370 1 1
Klossow 389 2 7
Kloster Donndorf 428 2 3
Klosterdorf. . . . 384 1 5
Klostergut 389 2 5
Kloster Haeseler 428 2 3
Klosterhof 384 1 7
(Klosterhof-Vonhof-), Gorsleben III . 428 2 3
Kloster Loccum . 434 1 7
Klostermansfeld . 428 2 5
Klosterrode . . . 429 2 11
Klostersee 432 1 7
Kloster Veßra, Dom. 431 3 6
Klotainen 372 1 6
Klotzen 399 2 8
Klotzow 402 3 2
Kloxin 395 1 7
Klücken 395 1 7
Klücken, Alt . . 387 2 1
Klücken, Neu . . 388 2 1
Klüschau 424 1 14
Klütz, Forst. . . 394 1 5
Klützow 395 1 7
Klukowo 405 1 3
Klutschau 422 1 4
Kluvensiek. . . . 433 1 10
Klycken 371 1 3
Kmehlen alten Teils, Groß 428 2 4
Kmehlen neuen Teils, Groß 428 2 4
Knauten 374 1 10
Knehden 386 1 11
Kneja 424 1 13
Knick 399 2 8
Kniegnitz 410 1 11
Kniegnitz 418 2 15
Kniegnitz, Klein. 410 1 13
Kniephof b. Groß Sabow 394 1 6
Kniphagen 432 1 7
Knippelsdorf. . . 429 2 12
Knipprode 375 1 12
Knobben-Delliehausen . 435 2 11
Knobelsdorf . . . 416 2 6
Knoop 432 1 2
Knyphauserwald. 437 6 3
Kobbelbude . . . 372 1 7
Kobbelbude, Forst 371 1 8
Kobelau 407 1 3
Kobelnick 410 1 11
Kobelwitz 421 1 2
Koberg, Forst . . 432 1 5
Kobershain. . . . 430 2 13
Koberwitz 407 1 1
Koblentz 396 1 11
Kobulten 380 3 6
Kobyllno 423 1 11
Kochelsdorf . . . 422 1 7
Kochern 411 1 15
Kochsdorf 419 2 17
Kodersdorf. . . . 419 2 16
Kodlewe 409 1 8
Kodlewe 413 1 21
Kodram 396 1 12
Köben 412 1 18
Köckeritz, Greifenhain- 388 Anm.7)
Köckte 427 1 12
Köhlerholz, Forst 435 3 1
Köhne 395 1 9
Köllmisch Plienkeim 375 1 12
Köllmisch Rakowen 379 3 2
Köllmisch Wargienen. 372 1 7
Köllnischfeld . . 434 1 6
Kölmchen 415 2 3
Kölpin 396 1 12
Kölpin 399 2 8
Kölpin, Groß . . 386 1 11
Költschen 411 1 16
Költschenbusch . 412 1 17
Kölzen 428 2 7
Kölzig, Groß . . 391 2 14
Kölzig, Klein . . 391 2 14
Könderitz 430 2 16
Königlich Alt Podelzig. . . . 390 2 9
Königlich Rathstock . . . 390 2 9
Königsberg 384 1 7
Königsborn 425 1 5
Königsbruch, Klein. 378 2 8
Königsfelde . . . 376 2 2
Königsförde, Groß 432 1 2
Königsförde, Klein 433 1 10
Königshain . . . 407 1 4
Königshain. . . . 416 2 5
Königshain, Freirichtereigut . . 407 1 4
Königshorst . . . 384 1 6
Königshorst . . . 436 3 9
Königsmoor, Veenhuser 437 6 2
Königsmühl . . . 393 1 2
Königstann . . . 370 1 1
Königsthal, Forst 431 3 2

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Königswalde	391	2	12
Königswerder, Schutzbezirk	399	Anm.4)	
Königs Wusterhausen, Amt	386	1	10
Königs Wusterhausener Forst	386	1	10
Könkendorf	384	1	7
Köpernitz	385	1	9
Körbisdorf	428	2	7
Köritz	385	1	9
Körlin a. Pers.	398	2	6
Körnen	374	1	10
Körnitz	409	1	8
Körnitz	413	1	20
Körnitz	423	1	10
Körpen, Groß	370	1	2
Körtnitz, Neu	388	2	1
Köselitz	395	1	7
Köskeim, Groß	374	1	12
Köslitz	416	2	5
Kösseln	427	2	1
Kösternitz	400	2	11
Köstin	395	1	8
Köthen	384	1	5
Kötten	428	2	4
Kötten (Enklave)	430	2	13
Kötzlin	385	1	7
Kötzschau	428	2	7
Kötzschlitz	428	2	7
Köwe, Groß	375	1	13
Köxten	374	1	11
Kogel	432	1	5
Koggenhöfen	381	4	1
Kohlau	376	2	2
Kohlhöhe	413	1	20
Kohlo	391	2	14
Kohlow	392	2	16
Kohlsdorf (= Hahnvorwerk)	423	1	10
Koischkau	418	2	13
Koiskau	418	2	13
Koitenhagen	401	3	1
Koitenhagen	402	3	2
Koitz, Mittel	418	2	13
Koitz, Ober	418	2	13
Kolbatz, Amt	394	1	5
Kolbatz, Domäne	394	1	5
Kolberg	383	1	2
Kolbitz	417	2	9
Kolbitz, Forst	427	1	14
Kolbnitz	417	2	10
Koldemanz	394	1	4
Koldevitz	403	3	4
Kolkau	398	2	7
Kollande	409	1	8
Kollase	435	3	4
Kollatz	397	2	1
Kollatz, Neu	397	2	1
Kollenbey	428	2	7
Kollkeim	375	1	12
Kollm	419	2	16
Kollrungermoor	437	6	3
Kolpin, Forst	383	1	2
Kolzig	416	2	7
Kolziglow, Neu	399	2	9
Komalmen	372	1	6
Kommau	372	1	7
Kommerowe, Klein	413	1	21
Kommorowen	379	3	2
Kommusin, Forst	380	3	5
Komornik	423	1	10
Komorno	421	1	2
Komptendorf	388	2	3
Komsow, Nieder	398	2	7
Komsow, Ober	398	2	7
Komthurhof	374	1	11
Kondehnen	371	1	3
Kondehnen	372	1	7
Konraden	387	2	1
Konradsdorf	416	2	6
Konradshorst	372	1	7
Konradswaldau	408	1	6
Konradswaldau	412	1	17
Konradswaldau	413	1	21
Konradswaldau	417	Anm.7)	
Konradswaldau	420	2	18
Konradswalde	408	1	7
Konsages	402	3	2
Kontken	382	4	5
Kontopp	416	2	7
Kopainen	372	1	5
Kopanina	421	1	1
Koppeln	374	1	11
Koppelsberg	397	2	2
Koppen	392	2	17
Koppenfeld	424	1	14
Koppenow	398	2	7
Koppershagen	375	1	13
Koppinitz	424	1	14
Koppitz	422	1	5
Korangelwitz	408	1	6
Korben	371	1	3
Korbetha, Klein	428	2	7
Korbsdorf	370	1	2
Kordshagen, Groß	401	3	1
Kordshagen, Klein	401	3	1
Korgitzsch, Cöllitzsch-	430	2	13
Koritau	407	1	4
Korittken	370	1	1
Korjeiten	371	1	3
Korklack	371	1	4
Korkwitz	423	1	9
Kornberg	440	1	17
Korniten	371	1	3
Kornitz	424	1	12
Kornlage	406	1	7
Korpellen	380	3	6
Korpellen, Forst	380	3	6
Korschellen	372	1	5
Korschen	375	1	12
Korschlitz	411	1	14
Korschwitz	409	1	9
Korsenz	409	1	8
Korstein	380	3	7
Kortmedien	375	1	13
Kortnitz	420	2	19
Korvin	436	3	9
Korwingen	371	1	3
Korwlack	370	1	1
Kosacken	377	2	5
Kosaken	376	2	3
Kosarken, Klein	381	3	9
Kosarken-Dönhoffstädt, Groß	381	3	9
Kosarken-Wehlack, Groß	381	3	9
Koschendorf	388	2	2
Koschnöwe	413	1	21
Koschpendorf	422	1	5
Kose	400	2	12
Koseeger	398	2	6
Kosel	415	2	4
Kosel	423	1	9
Kosel, Nieder	419	2	16
Kosel, Ober	419	2	16
Koselau	432	1	7
Koselwitz	424	1	13
Kosemitz	410	1	13
Kosemühl	400	2	12
Kosenow	393	1	1
Koslau	381	3	9
Koslau	410	1	11
Koslau, Groß	380	3	5
Koslau, Klein	380	3	5
Koslitz	418	2	15
Koslow	424	1	14
Koslow I u. II	424	Anm.2)	
Koslow III	424	Anm.2)	
Kossar	389	2	4
Kossen	372	1	6
Kossenblatt	383	1	2
Kossenblatt, Forst	391	2	11
Kossendau (= Klein Schweinitz)	418	2	13
Kossewen	379	3	4
Kossin	395	1	7
Kostellitz	424	1	13
Kothau, Klein	419	2	17
Kothlow	398	2	5
Kotittlack	375	1	12
Kotschanowitz, Forst	424	1	13
Kotsemke	391	2	14
Kottenlust	424	1	14
Kottlischowitz	424	1	14
Kottorsch, Groß	423	Anm.9)	
Kottorsch, Klein	423	Anm.9)	
Kottow	400	2	12
Kottulin, Groß	424	1	14
Kottulin, Klein	424	1	14
Kottwitz	415	2	4
Kottwitz, Forst	407	1	1
Kottwitz, Forst	413	1	21
Kottwitz, Mittel	419	2	17
Kottwitz, Ober	419	2	17
Kotzargen	381	3	9
Kotzen	387	1	12
Kotzenau, Groß	418	2	15
Kotzenau, Klein	418	2	15
Kotzerke	413	1	21
Koverden	439	1	7
Kowalken	376	2	3
Kowall	402	3	3
Kowall	403	3	4
Kownatken	380	3	5
Koyne	391	2	14
Kraatz	385	1	8
Kraazen	391	2	13
Krackow A	395	1	8
Krackow B	395	1	8
Krähe	434	1	5
Krämerpfuhl, Forst	384	1	6
Krämersborn	389	2	4
Kränzlin I	385	1	9
Kränzlin II	385	1	9
Kräpelin	402	3	2
Kraftshagen	370	1	1
Kragau	371	1	3
Kragenhof	440	1	13
Krahne	387	1	14
Krain	412	1	19
Krainsdorf	410	1	13
Krakotin	375	1	12
Krakow	401	3	1
Krakow, Alt; Forst	400	2	11
Krakow, Neu; Forst	400	2	11
Krakowahne	413	1	21
Krakvitz	403	3	4
Kramerhof	401	3	1
Kramonsdorf	394	1	6
Krampe	397	2	1
Krampe	400	2	12
Krampe	416	2	7
Krampf	420	2	19
Krampfer	387	1	13
Krampfer Bruch	420	Anm.8)	
Krampkewitz	398	2	7
Krampkewitz A B C	398	Anm.4)	
Krampkewitz D	398	Anm.4)	
Krampkewitz E	398	Anm.4)	
Krams	385	1	7
Kramzig, Neu	405	1	1
Krangen	399	2	8
Krangen	400	2	11
Kranichau	430	2	13
Kranichbruch, Forst	377	2	5
Kransdorf	403	3	4
Kransevitz	403	3	4
Kranz	405	1	5
Kranz	414	1	23
Kranz, Alt	415	2	4
Kranzin	387	2	1
Krapen, Ober	374	1	11
Krapen, Unter	374	1	11
Kraplau	380	3	7
Krappitz, Schloß	423	1	11
Kraschen	408	1	5
Kraschen	408	1	6
Kraschen	411	1	14
Kraschen, Forst	408	1	6
Krascheow, Forst	423	1	11
Kraschnitz	409	1	8
Krassowa	422	1	4
Krastillau	423	1	8
Krastuden	382	4	5
Kratzig	395	1	9
Kratzig	398	2	5
Kratzkau	412	1	17
Kratznick	387	2	1
Krauelshorst	402	3	2
Krauleidszen	376	2	4
Kraupe	388	2	2
Krauscha, Groß	415	2	5
Krauscha, Klein	419	2	16
Krauschen, Groß	414	2	2
Krauschow A	392	2	17
Krauschow B	392	2	17
Krauseiche	391	2	13
Krausen	381	3	8
Krausenau	411	1	15
Krausendorf	417	2	11
Krausenwalde	376	2	4
Krausnick	383	1	2
Krausnigk, Klein	390	2	10
(= Krautwölkau), Klein Wölkau b. Delitzsch	427	2	2
Krawarn, Preußisch	424	1	12
Krayn	418	2	13
Kreba	419	2	16
Kreblitz	390	2	10
Krebsow	402	3	2
Krehlau	414	1	23
Kreibau	416	2	6
Kreidel, Klein	414	1	23
Kreidelwitz	415	2	4
Kreika	407	1	1
Kreipitzsch	429	2	8
Kreisau	412	1	17
Kreischau	412	1	18
Kreischau	430	2	13
Kreischau	430	2	14
Kreiselwitz	407	1	1
Kreisewitz	407	1	2
Kreitzig	399	2	10
Kremitten	375	1	12
Kremlin	391	2	13
Kremmin, Forst	396	1	10
Krempa	422	1	4
Kremsdorf	432	1	7
Kremzow	395	1	7
Krentsch	412	1	19
Krenzow	402	3	2
Kreppelhof	417	2	11
Kreutz, Groß	387	1	14
Kreutz, Klein	386	1	12
Kreutzberg	412	1	19
Kreutzmannshagen	402	3	3
Kreuzendorf, Österreichisch	423	1	8
Kreuzenort	424	1	12
Kreuzhorst-Salbke	425	1	5
Kreuzkrug	386	1	11
Kreuzwald	423	1	8
Krevese	426	1	9
Krewitz	386	1	11
Kreypau	428	2	7
Kreywutschen	377	2	5
Krichen	407	1	1
Krichen, Groß	418	2	15
Krichen, Klein	418	2	15
Krickau	409	1	10
Krieblowitz	407	1	1
Kriegsdorf	428	2	7
Kriegstedt, Unter	429	2	7
Kriele	387	1	12
Krien	393	1	1
Krien, Groß	400	2	12
Krien, Klein	400	2	12
Krienke	396	1	12
Krieschow	388	2	3
Kriescht	391	2	12
Krieseby	432	1	2
Krimvitz	403	3	4
Kringelsdorf	419	2	16
Kringitten	371	1	3
Krining	391	2	13
Kriposen, Groß	377	2	6
Krippitz	412	1	19
Krischa	416	2	5
Krischütz	414	1	23
Kritschen	411	1	14
Kriwan	400	2	12
Krobnitz	416	2	5
Krobsdorf	418	2	14
Krobusch	423	1	10
Kröhlendorff	386	1	11
Kröningsaue	394	1	5
Kroennevitz	401	3	1
Kröschendorf	423	1	10
Krössin	395	1	9
Krössin, Klein	397	2	1
Kröxen	381	4	3
Krogullno-Gründorf	423	1	11
Krohnhorst	386	1	11
Kroitsch	418	2	13
Krojanke	405	1	3
Krolkwitz	407	1	1
Krolkwitz	415	2	3
Krolow	400	2	11
Kromlau	391	2	14
Krompusch	411	1	14
Kronheide, Forst	394	1	5
Kronhorst, Forst	401	3	1
Kronsberg	393	1	3
Kronsburg	433	1	10
Kronwald, Forst	403	3	3
Kroplainen	378	3	1
Kroppen	417	2	9
Kropstädt	430	2	15
Kroschen	422	1	5
Kroschnitz	422	1	4
Krosigk	429	2	10
Krossen	370	1	2
Krossen	390	2	10
Krossen	430	2	16
Krostitz, Klein	427	2	2
Krottorf	426	1	8
Kruckenbeck	398	2	6
Kruckow	393	1	3
Krücken, Groß	374	1	10
Krücken, Klein	374	1	10
Krüden	426	1	9
Krügersdorf	383	1	2
Krügerwalde	370	1	1
Krühne	398	2	6
Krümmel	432	1	5
Krüssau	425	1	6
Krüssow A	395	1	7
Krüssow B	395	1	7
Krüssow C	395	1	7
Krüssow D	395	1	7
Krug (= Paulinenhof)	423	1	8
Kruge	384	1	5
Kruglinnen	379	3	3
Kruglinner Wiesenhaus	376	2	1
Krugsdorf	396	1	11
Krumbeck	385	1	7
Krumbeck	433	1	14
Krumfließerhütte	405	1	2
Krumke	426	1	9
Krummbach, Forst	399	2	9
Krummendiek	433	1	13
Krummendorf	412	1	19
Krummendorf, Adlig	392	2	17
Krummendorf, Amt	392	2	17
Krummenhagen	401	3	1
Krummenort	381	3	9
Krummensee	406	1	7
Krummhübel, Forst	417	2	8
Krummin	396	1	12
Krummkavel	391	2	13
Krummlinde	418	2	15
Krummwohlau	414	1	23
Krumpa	429	2	9
Krumpach	413	1	21
Krumpohl	405	1	2
Krumteich	372	1	7
Krusemark	426	1	9
Krusenfelde	393	1	1

Krusinn 377 2 5
Krutschen, Groß 413 1 21
Krutschen, Klein 409 1 8
Krysanowitz 424 1 13
Krzanowitz 421 1 2
Krzywen (= Sodrest) 379 3 3
Kubbelkow, Groß 403 3 4
Kubbelkow, Klein 403 3 4
Kubillehlen, Klein 378 2 8
Kublischken 376 2 8
Kuchelberg 418 2 13
Kuchendorf 411 1 16
Kucherow 399 2 8
Kuckerneese 377 2 6
Kuckow 400 2 12
Kudensee 433 1 15
Kudippen, Forst 378 3 1
Kudoba 424 1 13
Kudwinnen 375 1 12
Kückebusch 388 2 2
Küdde, Forst 399 2 8
Kühnemühle 387 2 1
Kühnheide 407 1 3
Kühren 433 1 9
Kühren, Groß 435 3 1
Kühschmalz, Nieder 422 1 5
Kühschmalz, Ober 422 1 5
Külf, Forst 434 2 1
Külmla 431 3 9
Külpenau 416 2 7
Külz 394 1 6
Kümmernitz 387 1 13
Kümmritz 390 2 10
Künkendorf, Alt 383 1 1
Künkendorf, Neu 383 1 1
Küpper 417 2 12
Küpper 420 2 19
Küpper, Gräflich Nieder 419 2 17
Küpper, Mittel 419 2 17
Küpper, Ober 419 2 17
Küpper, Sprottauisch 419 2 17
Küpper-Forstrevier 420 2 19
Kürtow 388 2 1
Küssow 398 2 7
Küssow, Groß 395 1 7
Küssow, Klein 395 1 7
Küstrinchen 386 1 11
Kützkow 425 1 6
Kuggen 372 1 7
Kuglack, Groß 375 1 13
Kuglack, Klein 375 1 13
Kuglacken 375 1 13
Kuhbrück, Forst 413 1 21
Kuhdiebs 373 1 9
Kuhfließ 377 2 5
Kuhhorst 384 1 6
Kuhlen 433 1 12
Kuhmühlen 436 4 8
Kuhna 416 2 5
Kuhnau 410 1 13
Kuhnau 422 1 7
Kuhnern 413 1 20
Kuhnhof 400 2 12
Kuhof 432 1 7
Kuhtz 400 2 11
Kuhwinkel 387 1 13
Kujan 405 1 8
Kujan, Grundsteuererhebungsbezirk 405 1 8
Kujau'er Kleindörfer 423 Anm.8)
Kukehnen 370 1 1
Kukehnen 372 1 5
Kukowen 377 2 7
Kulinowen 381 3 9
Kullik, Forst 379 3 2
Kulm 391 2 14
Kulm, Bartsch- 412 1 18
Kulmikau 412 1 18
Kulpin 432 1 5

Kulsow 400 2 12
Kummeltitz 389 2 6
Kummelwitz 409 1 9
Kummernick 415 2 4
Kummernick, Nieder 418 2 13
Kummernick, Ober 418 2 13
Kummerow 383 1 2
Kummerow 393 1 3
Kummerow 395 1 8
Kummerow 395 1 9
Kummerow 400 2 11
Kummerow 401 3 1
Kummersdorf, Artillerie-Schießplatz 386 1 10
Kummersdorfer Forst 386 1 10
Kummetschen 378 2 8
Kummin D 393 1 2
Kunau 419 2 17
Kunern 409 1 9
Kunersdorf 383 1 2
Kunersdorf 384 1 5
Kunersdorf 388 2 2
Kunersdorf 388 2 3
Kunersdorf 389 2 4
Kunersdorf 411 1 14
Kunersdorf, Forst 387 1 14
Kunersdorf, Forst 392 2 16
Kunitz, Nieder 418 2 13
Kunitz, Ober 418 2 13
Kunkendorf 381 3 8
Kunnersdorf 416 2 5
Kunnerwitz 416 2 5
Kunow 389 2 4
Kunow 394 1 5
Kunow 395 1 8
Kunow a./Straße 396 1 10
Kunrau 426 1 11
Kunsdorf 410 1 13
Kunsow 400 2 12
Kuntzow 402 3 2
Kunzendorf 391 2 14
Kunzendorf 408 1 5
Kunzendorf 408 1 7
Kunzendorf 410 1 12
Kunzendorf 411 1 14
Kunzendorf 412 1 18
Kunzendorf 413 1 21
Kunzendorf 415 2 4
Kunzendorf 418 2 13
Kunzendorf, Dürr 423 1 9
Kunzendorf, Gräflich 418 2 14
Kunzendorf, Nieder 409 1 9
Kunzendorf, Nieder 412 1 17
Kunzendorf, Nieder 414 2 1
Kunzendorf, Nieder 420 2 19
Kunzendorf, Ober 409 1 9
Kunzendorf, Ober 412 1 17
Kunzendorf, Ober 420 2 19
Kunzkeim 381 3 8
Kunzwerda 430 2 13
Kupferberg 420 2 18
Kupferhammer, Hüttenwerk 384 1 5
Kupferhütte, Lauterberg-; Forst 435 2 12
Kupgallen 372 1 5
Kupp, Forst 423 1 11
Kurisches Haff, Ant. Kr. Fischhausen 371 1 3
Kurisches Haff, Ant. Ldkr. Königsberg i. Pr. 372 1 7
Kurisches Haff, Ant. Kr. Labiau 373 1 8
Kurisches Haff, Ant. Kr. Niederung 377 2 6
Kurken, Forst 380 3 7
Kurkenfeld 371 1 4
Kurland 376 2 2
Kurow 395 1 8
Kurow 398 2 7

Kurreiten 377 2 5
Kurschelen 378 2 8
Kurschen 378 2 10
Kursdorf 405 1 4
Kursewanz 397 2 2
Kurtschow 389 2 4
Kurtshagen 393 1 1
Kurtwitz 410 1 13
Kurwien, Forst 379 3 2
Kurzig 405 1 5
Kurzwitz 411 1 14
Kuschdorf 423 1 9
(= Kuschern), Borack 389 2 6
Kuschnitzka 421 1 2
Kuschten 405 1 5
Kuschwitz 409 1 8
Kusitten 374 1 10
Kussen 378 2 8
Kusserow 400 2 11
Kussow 400 2 12
Kußfeld, Neu 374 1 11
Kuth 373 1 8
Kuthen, Forst 419 2 16
Kutkehmen 377 2 5
Kutscheborwitz 414 1 23
Kutschkau 405 1 5
Kutschlau 392 2 17
Kutschwitz 415 2 4
Kuttel 389 2 4
Kuttendorf, Alt 423 1 10
Kuttendorf, Neu (= Hundsbeck) 423 1 10
Kuttlau 415 2 4
Kutzborn 378 3 1
Kutzdorfer Hammer 389 2 7
Kutzerow 385 1 8
Kutzleben 431 3 7
Kutzow 396 1 12
Kuxen 382 4 5
Kuxtern 375 1 13
Kykoit 381 4 2
Kynau 413 1 22
Kyritz 395 1 8

L

Laar 440 1 20
Laasan 413 1 20
Laasdorf 388 2 2
Laase 398 2 5
Laase 403 3 4
Laaske 385 1 7
Laaslich 387 1 13
Laasnig 417 2 10
Laasow 388 2 2
Laband 424 1 14
Labehn 400 2 12
Labehnen, Groß 374 1 10
Labens 378 3 1
Labes A u. D. 395 1 9
Labes B 395 1 9
Labitsch 407 1 4
Lablacken 373 1 8
Labömitz 396 1 12
Labschütz 409 1 8
Labüssow 400 2 12
Labuhn 395 1 9
Labuhn 398 2 7
Lachemer, Genossenschaftsforst I 434 1 1
Lachemer, Genossenschaftsforst II 434 1 1
Lackmedien 370 1 1
Ladebow 402 3 2
Ladziza 409 1 8
Lägs 374 1 11
Lägsen 416 2 7
Lässig, Alt 413 1 22
Lässig, Neu 413 1 22
Lättnitz 416 2 7
Lagardesmühlen 389 2 7
Laggarben 371 1 4
Lagiewnik, Klein 422 1 6
Lagnitz 430 2 14

Lagow, Forst 391 2 12
Lagow, Schloß 391 2 12
Lagowitz 405 1 5
Lahse 414 1 23
Lahserwitz 414 1 23
Lalok, Goy und 422 1 4
Lamgarben 375 1 12
Lammershagen 433 1 9
Lampersdorf 407 1 3
Lampersdorf 410 1 11
Lampersdorf 411 1 14
Lampersdorf 412 1 18
Lamsdorf 421 1 3
Lamsdorf, Truppenübungsplatz 421 1 3
Lamsfeld 391 2 11
Lancken, Dorf 403 3 4
Lancken auf Jasmund 403 3 4
Lancken auf Wittow 403 3 4
Lanckensburg 403 3 4
Landechow 398 2 7
Landeck, Forst 405 1 3
Landeck, Forst 406 1 7
Landeckermühle 406 1 7
Landin 387 1 12
Landkeim 371 1 3
Landsberg, Alt; Amt 383 1 4
Landsberg, Dorf 424 1 13
Landsberger Kämmerei 390 Anm.2)
Landschaftswiesen 387 1 14
Landschaftswiesen 387 1 14
Landsdorf 403 3 3
Landskron, Hohenborau- 415 2 3
Landwehr 390 2 10
Landwehr, Forst 436 3 9
Langeböse 400 2 12
Langeln 425 1 3
Langen 385 1 9
Langen 397 2 1
Langen 420 2 19
Langenapel 426 1 11
Langenau 382 4 4
Langenau 413 1 21
Langenau 423 1 8
Langenau, Nieder 409 1 7
Langenau, Nieder 416 2 5
Langenau, Ober 418 2 14
Langenberg 395 1 8
Langenbielau, Forst 411 1 16
Langenbogen 428 2 6
Langenbrück 423 1 10
Langendorf 393 1 2
Langendorf 401 3 1
Langendorf 423 1 9
Langendorf 424 1 14
Langendorf 430 2 14
Langendorf, Adlig 375 1 13
Langendorf, Mittel 408 1 5
Langendorf, Ober 408 1 5
Langendorf, Otto- 408 1 5
Langeneck 375 1 12
Langenfelde 403 3 3
Langenhagen 394 1 5
Langenhagen A u. B 396 1 10
Langenhagen C 396 1 10
Langenhanshagen 401 3 1
Langenhof 411 1 14
Langenöls, Mittel 417 2 12
Langenöls, Nieder 417 2 12
Langenöls, Ober 417 2 12
Langenreichenbach 430 2 13
Langenstein 425 1 4
Langenwaldau, Ober 418 2 13
Langerwisch, Groß 384 1 7
Langerwisch, Klein 384 1 7

Langerwisch, Neu 387 Anm.9)
Langhanken 370 1 1
Langheim 375 1 12
Lang Heinersdorf 392 2 17
Langheinersdorf, Mittel 420 2 19
Langheinersdorf, Nieder 420 2 19
Langheinersdorf, Ober 420 2 19
Langhelwigsdorf 414 2 1
Langhermsdorf 415 2 3
Langhof 405 1 2
Langkafel 394 1 6
Langlieben 421 1 2
Langmeil 392 2 17
Lang Neundorf 418 2 14
Langseifersdorf, Nieder 411 1 16
Langseifersdorf, Ober 412 1 16
Langwaltersdorf 413 1 22
Langwiese 422 1 7
Lanisch 407 1 1
Lankau 409 1 10
Lanke 383 1 4
Lanke A 393 1 2
Lanken 408 1 6
Lanken 432 1 5
Lankow 397 2 1
Lankow 399 2 10
Lansitz 416 2 7
Lanskerofen, Forst 378 3 1
Lantow 398 2 7
Lantow 400 2 11
Lany, Lona- 424 1 14
Lappenhagen 398 2 5
Lappönen, Alt 377 2 5
Lappönen, Neu 377 2 5
Lapsau 372 1 7
Laptau 371 1 3
Lasbeck 395 1 9
Lasbeck 397 2 1
Lasdehnen, Neuhof- 378 2 8
Lasdinehlen 376 2 4
Lasdinehlen 378 2 8
Laserkeim 371 1 3
Lasisk 422 1 4
Laskarzowka 424 1 14
Laskowitz 411 1 15
Laskowitz 424 1 13
Lassehne 398 2 5
Lassentin 401 3 1
Lassisken 408 1 6
Lassoth 423 1 9
Lassowitz, Groß 424 1 13
Lassowitz, Klein 424 1 13
Laßwitz 423 1 10
Latscha 424 1 14
Latzig 397 2 1
Latzig 398 2 5
Latzig 400 2 11
Latzkow, Groß 395 1 7
Latzkow, Klein 391 2 13
Laubnitz 374 1 11
Laubsdorf 388 2 [illegible]
Laubsky 411 1 [illegible]
Laubst I 388 2 [illegible]
Laubst II 388 [illegible]
Laubst (Korn) 388 Anm.9)
Laubst (Müller) 388 Anm.9)
Lauchhammer 428 2 4
Lauchstädt 389 [illegible]
Lauck 372 [illegible]
Lauck 374 [illegible]
Lauden, Deutsch 412 [illegible]
Lauden, Klein 412 [illegible]
Laue 427 [illegible]
Lauenauer Interessentendeister 434 [illegible]
Lauenbrück [illegible]
Lauenfeld [illegible]
Lauenhagen I [illegible]
Lauenhagen II 385 [illegible]

Gutsbezirk			
Lauenhof	370	1	2
Lauersitz, Klein	408	1	6
Laugallen	377	2	5
Laukischken, Adlig	373	1	8
Laukitten	372	1	5
Launau, Forst	372	1	6
Launingken	376	2	2
Lauschütz	389	2	6
Lauske	406	1	8
Lauskowe	409	1	8
Lautenbach	439	1	1
Lautensee	382	4	5
Lautenthal, Forst	435	2	12
Lauterbach	411	1	16
Lauterbach	416	2	5
Lauterbach	420	2	19
Lauterberg-Kupferhütte, Forst	435	2	12
Lauth, Groß	374	1	10
Lautkeim	373	1	8
Lawdt	370	1	1
Lawken	379	3	3
Lawo	370	1	1
Laxdoyen	375	1	12
Leba-See	398	2	7
Lebbin	394	1	4
Lebbin	403	3	4
Lebehn	395	1	8
Lebehnke	405	1	2
Lebehnke (Enklave)	405	1	6
Leboschowitz	424	1	14
Lebusa	429	2	12
Leckow	399	2	10
Leddin	385	1	9
Lederose	413	1	20
Leegen	379	3	4
Leeskow	388	2	2
Leeskow	391	2	11
Legden, Groß	372	1	7
Legienen	381	3	8
Legitten	372	1	7
Legitten, Adlig	373	1	8
Legitten, Vorwerk	373	1	8
Lehmberg	432	1	2
Lehmbruch, Adlig	377	2	6
Lehmhagen, Groß	402	3	3
Lehmhagen, Klein	402	3	3
Lehmkuhlen	433	1	9
Lehmwasser, Forst	413	1	22
Lehnarten	377	2	7
Lehnhaus	418	2	14
Lehnin, Forst	387	1	14
Lehnthal	376	2	2
Lehsewitz	412	1	18
Leibchel	391	2	11
Leichholz	392	2	16
Leichnamer Forst, Göbeln-	419	2	16
Leiha	429	Anm.[3])	
Leikow	400	2	11
Leimbach	429	2	9
Leimbach, Amt	428	2	5
Leimnitz	392	2	17
Leine	395	1	7
Leine, Groß	391	2	11
Leine, Klein	391	2	11
Leinefelde, Forst	431	3	8
Leinefelde, Forst	431	3	8
Leinefelde, Forst (= Dün Geney)	431	3	5
Leinhausen	434	1	2
Leinholz-Brackenberg	434	2	3
Leip	380	3	7
Leipe	407	1	1
Leipe, Groß	413	1	21
Leipe, Mittel	417	2	10
Leipe, Nieder	417	2	10
Leipe, Ober	417	2	10
Leipelt, Hennersdorf-	422	1	5
Leipen, Forst	375	1	13
Leipitz	410	1	13
Leipnitz	430	2	15
Leipnitz (Enklave)	430	2	13
Leippa	419	2	16
Leippe I, Deutsch	422	1	5
Leippe II, Deutsch	422	1	5
Leisersdorf, Mittel	416	2	6
Leisersdorf, Nieder	416	2	6
Leisersdorf, Ober	416	2	6
Leisersdorf, Ober Nieder	416	2	6
Leissen	378	3	1
Leist	402	3	2
Leistenow	393	1	3
Leißienen	375	1	13
Leitersdorf	389	2	4
Leitstade	435	3	4
Leitzkau, Althaus	425	1	5
Leitzkau, Neuhaus	425	1	5
Lembach	439	1	11
Lemitten	372	1	6
Lemkühnen	372	1	5
Lemmersdorf	385	1	8
Lemnitzmühle	405	1	6
Lemsel	427	2	2
Lemsell	425	1	2
Lendschütz	414	1	23
Leng	424	1	12
Lengainen	378	3	1
Lengen	374	1	10
Lenkehlischken	376	2	2
Lenken	378	2	10
Lenkuk, Groß	375	2	1
Lensahn	432	1	7
Lenschütz	421	1	2
Lentsch	423	1	9
Lentschow	402	3	2
Lentzienen	380	3	6
Lentzke	384	1	6
Lenz A	396	1	10
Lenz B	396	1	10
Lenz D	396	1	10
Lenz-Borkenstein	396	1	10
Lenzburger Forst	386	1	10
Lenzkeim	375	1	12
Lenz-Timmshöhe	396	1	10
Leonhardwitz	410	1	11
Leopoldshain	416	2	5
Leopoldshof	376	2	1
Leplow	401	3	1
Leppin	393	1	3
Leppin	398	2	6
Leppin, Klein	387	1	13
Lerchenborn	418	2	15
Leschen, Nieder	420	2	19
Leschen, Ober	420	2	19
Leschkowitz	415	2	4
Leschna	424	1	13
Leschnitz, Freivogtei	422	1	4
Leschwitz	416	2	5
Leschwitz	418	2	13
Lessaken	400	2	12
Lessen, Groß	416	2	7
Lessendorf	415	2	3
Lessenthin	395	1	9
Lest Kauffung	420	2	18
Lettin	429	2	10
Letzin	393	1	3
Letzlingen, Forst	425	1	2
Leubel	414	1	23
Leubingen	428	2	3
Leubus, Dorf	414	1	23
Leubusch	407	1	2
Leuenberg	384	1	5
Leuschentin	393	1	3
Leussin	393	1	3
Leussin	396	1	12
Leutbach	415	2	4
Leuthen	388	2	3
Leuthen	391	2	14
Leuthen	410	1	11
Leuthen	419	Anm.[7])	
Leuthen, Groß; Schloß	391	2	11
Leutmannsdorf, Forst	412	1	17
Levershausen	435	2	9
Leyerhof	403	3	3
Liatkawe	409	1	8
Libbehne, Alt	395	1	7
Libbehne, Neu	395	1	7
Libbesicke	386	1	11
Libischau	421	1	2
Libnitz	403	3	4
Libnow	402	3	2
Lichinia	421	1	2
Lichtefleck, Forst	391	2	13
Lichteinen	380	3	7
Lichtenau	388	2	2
Lichtenau, Hessisch; Forst	440	1	19
Lichtenau, Nieder	417	2	12
Lichtenau, Ober	417	2	12
Lichtenberg	390	2	9
Lichtenberg	416	2	5
Lichtenburg, Domäne	430	2	13
Lichtenburg, Strafanstalt	430	2	13
Lichtenfelde	374	1	10
Lichtenhagen	381	3	8
Lichtenhain	386	1	11
Lichtenow	389	2	5
Lichtenwaldau	414	2	2
Lichtenwalde, Forst	408	1	7
Lichterfelde	384	1	5
Liddow	403	3	4
Liebegast	417	2	9
Liebel, Alt	418	2	16
Liebel, Neu	419	2	16
Liebemühl, Domänenamt	373	1	9
Liebemühl, Forst	380	3	7
Lieben	392	2	16
Liebenau	374	1	10
Liebenau	414	1	23
Liebenau	418	2	13
Liebenau, Klein	428	2	7
Liebenberg	386	1	11
Liebenfelde	391	2	13
Liebenhalle	434	2	4
Liebenow	388	2	1
Liebenow	390	2	8
Liebenow	394	1	5
Liebenthal	381	4	2
Liebenthal	385	1	7
Liebenwalde, Forst	383	1	4
Liebenwalde II	383	Anm.[9])	
Liebenwalde III	383	Anm.[9])	
Liebenwerda, Forst	428	2	4
Liebenz	440	1	17
Liebenzig	415	2	3
Lieberose, Schloß	391	2	11
Liebersdorf (Enklave)	417	2	11
Liebesitz	389	2	6
Liebethal	407	1	1
Liebhausen	374	1	10
Liebichau	413	1	22
Liebnicken	374	1	10
Liebschütz	415	2	3
Liebsen	419	2	17
Liebsgen	391	2	14
Liebstein	416	2	5
Liebthal	389	2	4
Liebuch	406	1	8
Liebwalde	373	1	9
Liednitz	407	1	2
Liegen	380	3	7
Liegnitzer Stadtforst	418	Anm.[3])	
Liegnitzer Stadtforst (= Hinterheide)	418	2	15
Liekeim	370	1	1
Lienichen, Klein	396	1	10
Lienken	395	Anm.[2])	
Liepe	383	1	3
Liepe	387	1	12
Liepen	393	1	1
Liepen	400	2	12
Liepz	399	2	10
Liesegar	391	2	14
Lieskau	392	2	15
Lieske	417	2	9
Liesken	370	1	1
Liethe	434	1	4
Lietzegöricke, Alt; Forst	389	2	7
Lietzen, Komthurei	390	2	9
Lietzow	387	1	12
Lietzow	395	1	9
Lilikowe	409	1	8
Limbsee	382	4	4
Limmritz, Forst	391	2	12
Limsdorf	383	1	2
Linau, Forst	432	1	5
Linda, Nieder	417	2	12
Linda, Ober	417	2	12
Lindau	415	2	3
Lindau	432	1	2
Lindchen	388	2	2
Linde	395	1	7
Linde, Klein	387	1	13
Linde b. Bärwalde	399	2	8
Linden	415	2	4
Lindenau	371	1	4
Lindenau	372	1	5
Lindenau	380	3	7
Lindenau	417	2	9
Lindenau, Klein	372	1	7
Lindenberg	377	2	5
Lindenberg	383	1	2
Lindenberg	383	1	3
Lindenberg	387	1	13
Lindenberg	393	1	3
Lindenberg	440	1	18
Lindenberg, Forst	406	1	7
Lindenberg, Observatorium	383	1	2
Lindenbusch	418	2	13
Lindenbusch, Forst	377	2	5
Lindenbusch, Klein	391	2	13
Lindenhof	376	2	2
Lindenhof	393	1	3
Lindensee	386	1	11
Lindental	409	1	8
Lindenthal	378	2	10
Linderode A, Ober	392	2	14
Linderode B, Mittel	391	2	14
Linderode C, Mittel	391	2	14
Linderode D, Nieder	392	2	14
Linderode E, Nieder	392	2	14
Lindewitt, Forst	432	1	4
Lindhorst	385	1	8
Lindicken	378	2	8
Lindow	391	2	12
Lindow	394	1	5
Lindow	400	2	12
Lindow, Kloster	385	1	9
Lindstedt	425	1	2
Lindwald	370	Anm.[4])	
Lingwarowen	376	2	2
Linichen, Forst	397	2	4
Linichen, Groß; Oberförsterei	397	Anm.[7])	
Linkau, Adlig	371	1	3
Linkehnen	375	1	13
Linken	372	1	7
Linken	382	4	5
Linkenau	373	1	9
Linther Oberbusch	387	1	14
Linum	384	1	6
Linz	399	2	8
Linz	408	1	6
Lipke, Alt	390	2	8
Lipke, Alt; Forst	390	2	8
Lipnicken	380	3	5
Lipowo	381	3	8
Lippau	380	3	5
Lippen	389	2	4
Lippen	415	2	3
Lippen	417	2	9
Lippen	421	1	3
Lippitz	373	1	9
Lipprechterode	431	3	2
Lipsa	417	2	9
Lipschau-Dohms	419	2	17
Lipsitz	403	3	4
Lipten	388	2	2
Liptin	423	1	8
Lischnitz	398	2	7
Lisettenfeld	370	1	1
Lissa	416	2	5
Lissa, Deutsch	410	1	11
Lissen, Groß	405	1	4
Lissow	398	2	7
Litschen	417	2	9
Littschen	381	4	3
Lixainen	373	1	9
Lobedau	422	1	5
Lobendau, Berg	416	2	6
Lobendau, Mittel	416	2	6
Lobendau, Nieder	416	2	6
Lobendau, Ober	416	2	6
Lobendau, Roth	416	2	6
Lobendorf	388	2	2
Lobethal	383	1	4
Lobetinz	410	1	11
Lobitz, Neu	397	2	4
Lobkevitz	403	3	4
Lobkowitz	423	1	10
Lobris	417	2	10
Loburg I	425	1	5
Loburg II	425	1	5
Loburg III	425	1	5
Loccum Kloster	434	1	7
Lochow	392	2	17
Lochow II	387	1	12
Lochow III	387	1	12
Lochstädt	371	1	3
Lochwitz	389	2	4
Lodehnen	373	1	9
Lodenau	419	2	16
Lodenberg	416	2	7
Lodersleben	429	2	9
Löbegallen	378	2	8
Löberitz I	427	2	1
Löberitz II	427	2	1
Löbertshof	373	1	8
Löbitz	430	2	14
Löbkoyen, Alt	375	1	13
Löbnitz	401	3	1
Löbnitz, Hofteil	427	2	2
Löbnitz, Schloßteil	427	2	2
Löcknitz, Domäne	395	1	8
Löcknitz, Forst	395	1	8
Lödderitz, Forst	425	1	1
Lögow I	385	1	9
Lögow II u. III	385	1	9
Löhlbach, Forst	439	1	2
Löhme, Amt	383	1	4
Löhrstorf	432	1	7
Lölken	374	1	10
Lönnewitz, Alt	428	2	4
Lönnewitz, Neu	428	2	4
Löpitz	428	2	7
Löpten	386	1	10
Lösau	430	2	14
Löschen	388	2	2
Lösnig	430	2	13
Lössen	428	2	7
Löthen	373	1	9
Lötzen, Domänenamt	379	3	3
Lötzen, Domänenamt	381	3	9
Löwenberg i./Mark	385	1	9
Löwenbruch	386	1	10
Löwenstein	407	1	8
Löwentin	379	3	3
Löwitz	393	1	1
Logau	389	2	4
Logau	417	2	12
Logdau	380	3	5
Logisch, Groß	415	2	4

Logisch, Klein . 415 2 4
Logischen 408 1 6
Lohbergen, Forstort 436 3 7
Lohe 407 1 1
Lohe 413 1 21
Lohe 435 3 3
Lohm I 385 1 7
Lohm II 385 1 7
Lohn, Forst . . . 436 3 12
Lohnau 421 1 2
Lohnia 424 1 14
Lohnig, Dromsdorf-413 1 20
Lohra, Forst. . . 431 3 2
Lohsa 417 2 9
Loischwitz 411 1 14
Loissin 402 3 2
Loist 395 1 7
Loitmark. 432 1 2
Loitz 400 2 12
Loitz, Klein . . . 392 2 15
Lojow 400 2 12
Lokehnen 372 1 5
Lomnitz 416 2 5
Lomnitz 417 2 8
Lomnitz, Mittel Alt 408 1 7
Lomnitz, Nieder Alt 408 1 7
Lomnitz, Ober Alt 409 1 7
Lomno 380 3 5
Lomp 373 1 9
Lona-Lany 424 1 14
Lonau, Forst . . 435 2 12
Lonschken 371 1 4
Lontzig. 380 3 6
Lonvitz 403 3 4
Loos 416 2 7
Loosen 406 1 7
Lopittken 373 1 9
Loppnow 394 1 4
Lopsienen 371 1 3
Lorenzberg . . . 412 1 19
Lorzendorf. . . . 409 1 10
Lorzendorf. . . . 410 1 11
Lorzendorf. . . . 411 1 15
Loschen 374 1 10
Loschkeim 370 1 1
Losentitz. 403 3 4
Losgehnen 370 1 1
Lossa 428 2 3
Lossen 407 1 2
Lossen 413 1 21
Lossin 400 2 12
Lossow 390 2 9
Loszainen 381 3 8
Loßwitz 414 1 23
Lottin 399 2 8
Louisdorf. 412 1 19
Louisdorf 415 2 3
Louisenberg. . . . 370 1 1
Louisenhof. . . . 370 1 1
Louisenhof. . . . 372 1 5
Louisenhof. . . . 405 1 3
Louisenlund . . . 432 1 2
Louisenruh. . . . 388 2 3
Louisenthal . . . 381 4 1
Louisenwalde . . 382 4 5
Lowitz 398 2 7
Lowoschau 424 1 13
Loyden 370 1 1
Lubben 399 2 9
Lubek 424 1 14
Lubiathfließ, Forst 389 2 5
Lubie, Nieder . . 424 1 14
Lubie, Ober . . . 424 1 14
Lubkow 403 3 4
Lubönen, Neu; Forst. 378 2 8
Lubönen, Neu; Forst. 378 2 10
Lubow 397 2 2
Lubowitz 424 1 12
Luckaitz 388 2 2
Lucknainen . . . 381 3 9
Lucknitz 399 2 8
Luckow, Groß . . 385 1 8
Luckow, Klein. . 385 1 8

Ludwigsaue . . . 385 1 9
Ludwigsburg . . 371 1 4
Ludwigsburg . . 385 1 8
Ludwigsburg . . 402 3 2
Ludwigsburg . . 432 1 2
Ludwigsdorf. . . 410 1 12
Ludwigsdorf. . . 411 1 14
Ludwigsdorf. . . 412 1 17
Ludwigsdorf. . . 423 1 9
Ludwigsdorf, Klein 382 4 4
Ludwigsdorf, Nieder 416 2 5
Ludwigseck . . . 440 1 17
Ludwigseck, Forst 440 1 17
Ludwigshöhe . . 371 1 4
Ludwigshof . . . 396 1 11
Ludwigsthal . . . 416 2 7
Lübars, Groß . . 425 1 5
Lübars, Klein . . 425 1 5
Lübben, Landhaus 391 2 11
Lübben, Schloß . 391 2 11
Lübbenau, Groß . 388 2 2
Lübbenau, Schloß 388 2 2
Lübbenow 385 1 8
Lübberitz, Detzel- 426 1 7
Lübbersdorf . . . 432 1 7
Lübbesee, Forst. 391 2 13
Lübbinchen . . . 389 2 6
Lübchen 408 1 6
Lübchow 398 2 6
Lüben 405 1 2
Lübgust 399 2 8
Lüblow, Groß . . 398 2 7
Lüblow, Klein . . 398 2 7
Lübnitz. 387 1 14
Lübrassen 399 2 8
Lübs, Groß . . . 425 1 5
Lübtow A 395 1 7
Lübtow B 395 1 7
Lübzin 394 1 6
Lübzow. 400 2 12
Lüchfeld 385 1 9
Lückerwitz. . . . 413 1 21
Lüdendorf 387 1 14
Lüderitz 427 1 12
Lüderode. 434 2 4
Lüdersburg . . . 435 3 1
Lüdersdorf 384 1 5
Lüdersdorf . . . . 386 Anm.[4])
Lüdersdorf, Forst 385 1 9
Lüdersdorf, Rotenburg-; Forst . . 440 1 17
Lüdershagen, Groß 401 3 1
Lüdershagen, Hof 401 3 1
Lüdershagen, Neu 401 3 1
Lüdtkenfürst, Groß 371 1 5
Lüllemin 400 2 12
Lümzow 399 2 8
Lüskow. 393 1 1
Lüskow. 396 1 12
Lüssow 401 3 1
Lüssow 402 3 2
Lüssow 403 3 3
Lüssow, Wasserwerk 401 3 1
Lüß 435 3 3
Lüßvitz 403 3 4
Lüttgenziatz . . . 425 1 5
Lüttkenhagen . . 393 1 1
Lüttkenhagen . . 394 1 6
Lüttkevitz 403 3 4
Lüttmannshagen. 393 1 2
Lützensömmern I 431 3 7
Lützensömmern II 431 3 7
Lützlow 383 1 1
Lugau 392 2 17
Luggendorf . . . 385 1 7
Lugk 388 2 2
Lugowen 377 2 5
Luisenau 388 2 1
Luittgenblatt . . 427 2 1
Lundsgaard . . . 432 1 4
Lunke 409 1 8
Lupken 379 3 2
Lupow 400 2 12

Luppath 403 3 4
Lustebuhr 398 2 6
Lutau, Klein; Forst (Restfläche) . . 405 Anm.[3])
Luttkenwalde . . 380 3 7
Lutzig 397 2 1
Luzine 413 1 21
Lyck, Domäne . . 379 3 4
Lyck, Domänenamt 379 3 4
Lycker Forst . . 377 2 7
Lycker Forst . . 379 3 4
Lynow . . . . . . 383 Anm.[5])
Lynow, Forst . . 383 Anm.[5])

M

Maasleben 432 1 2
Maaßel, Forst . . 436 3 6
Machern 389 2 5
Machmin, Groß . 400 2 12
Machmin, Klein . 400 2 12
Machnitz 413 1 21
Machnow, Groß . 386 1 10
Mackenröderstaneberg, Forst . . 434 2 3
Mackenzell, Forst 439 1 4
Mackenzell, Forst 440 1 12
Madlitz, Alt . . . 390 2 9
Madü-See 394 1 5
Madü-See 395 1 7
Mäckelburgs . . . 370 1 1
Mäken 374 1 11
Märkisch Friedland, Schloß. . 405 1 2
Märzdorf 407 1 4
Märzdorf 411 1 15
Märzdorf 416 2 6
Märzdorf 422 1 5
Märzdorf, Freirichtereigut . . 407 1 4
Märzdorf, Nieder 422 Anm.[8])
Märzdorf, Ober . 422 Anm.[8])
Magdeburgerforth, Forst 425 1 5
Maggen 372 1 5
Magnitz 407 1 1
Mahlen 413 1 21
Mahlendorf, Groß 421 1 3
Mahlendorf, Klein 422 1 5
Mahlenzien . . . 425 1 6
Mahliau, Nieder. 413 1 21
Mahliau, Ober . . 413 1 21
Mahlisch, Alt . . 390 2 9
Mahlitz 425 1 6
Mahlsdorf 387 1 14
Mahnau 415 2 4
Mahndorf. 425 1 4
Mahnwitz 400 2 12
Maitz, Klein. . . 381 3 9
Maiwaldau 420 2 18
Makau 424 1 12
Makohlen 372 1 6
Makowtschütz . . 422 1 6
Malapane, Hüttenwerk 423 1 11
Malchow 385 1 8
Maldaiten 371 1 3
Maldeuten 373 1 9
Maldewin. 395 1 9
Malga, Forst . . 380 3 5
Malinowken, Klein 379 3 4
Malitsch 417 2 10
Malkwitz 407 1 1
Malleczewen . . . 379 3 4
Mallenchen. . . . 388 2 2
Mallmitz 418 2 15
Mallmitz 420 2 19
Mallnie 422 1 4
Mallnow 398 2 6
Malloh 436 3 8
Mallschau 410 1 13
Mallschütz 398 2 7
Mallwischken I . 378 2 8
Mallwischken II. 378 2 8
Mallwitz 391 2 14

Malsburg mit Hohenborn . . 440 1 20
Malschöwen . . . 380 3 6
Malschwitz 415 2 3
Malschwitzer Forst 419 2 16
Malsfeld 440 1 16
Malsow 391 2 12
Malterhausen . . 383 1 3
Maltitz-Gebelziger Heide, Nostiz- 416 2 5
Maltschawe . . . 413 1 21
Maltzien 403 3 4
Malzkow 400 2 12
Mandelatz A. . . 397 2 1
Mandelatz B. . . 397 2 1
Mandelbecker Klosterforst. . 435 2 9
Mandelkow, Groß 391 2 13
Mangersdorf, Klein. 421 1 3
Mangschütz . . . 407 1 2
Manhagen 432 1 7
Mankau 406 1 7
Mankelwitz . . . 418 2 13
Manker. 385 1 9
Mankerwitz . . . 413 1 21
Mannhagen, Hof 403 3 3
Manow 398 2 5
Mansbach-Unterhaus 440 1 12
Manschenhagen . 401 3 1
Mansfeld 387 1 13
Mansfelde 389 2 5
Mantel, Klein . . 389 2 7
Manze 410 1 13
Maradtken, Klein 381 3 9
Maranserheide, Forst 380 3 7
Maraunen 372 1 5
Maraunen 372 1 6
Maraunen, Groß. 378 3 1
Marburg, Forst . 440 1 15
Marchewken . . . 379 3 2
Marchwitz, Groß 409 1 10
Marchwitz, Windisch . . . 410 1 10
Marchwitz, Wind.; (Forst) 409 Anm.[8])
Mareese, Schloß. 381 4 3
Marentschine . . 409 1 8
Margarethenhof . 433 1 12
Margen 371 1 3
Margen 377 2 6
Maria-Höfchen. . 407 1 1
Marienberg . . . 370 1 1
Marienburg . . . 435 2 7
Mariengarten . . 434 2 3
Marienfelde . . . 406 1 7
Marienfließ . . . 385 1 7
Marienfließ . . . 396 1 10
Marienhagen. . . 396 1 10
Marienhain. . . . 391 2 14
Marienhöh 374 1 10
Marienhöhe . . . 376 2 4
Marienhof 371 1 3
Marienhof 375 1 12
Marienhof 405 1 2
Marienhof 432 1 2
Marienland 389 2 5
Marienrode. . . . 435 2 7
Marienrode. . . . 439 1 11
Marienstern, Sankt 417 2 9
Marienstuhl . . . 427 1 13
Marienstuhl, Egeln- . . . . . 427 Anm.[7])
Mariental. 388 2 1
Marienthal 428 2 3
Marienthal 432 1 2
Marienthal 436 3 10
Marienthal 393 1 1
Marienwalde . . . 376 2 2
Marienwalde . . . 388 2 1
Marienwalde . . . 399 2 8
Marienwalde, Forst. 388 2 1

Marienwalde, Forst. 394 1 6
Marienwerder . . 434 1 4
Marienwerder, Domänenamt . 381 4 3
Marienwohlde . . 432 1 5
Marjoß, Forst . . 440 1 18
Mark, Preußisch 373 1 9
Mark, Preußisch; Domänenamt . 373 1 9
Markau 384 1 6
Markee 384 1 6
Markehnen 371 1 3
Markendorf . . . 383 1 3
Markendorf . . . 390 2 9
Markersdorf, Nieder 416 2 5
Markersdorf, Stiftsanteil . . 416 2 5
Markershausen . 439 1 1
Markgrafpieske, Alt 383 1 2
Markhausen . . . 374 1 10
Markienen 370 1 1
Markowitz 424 1 12
Markröhlitz . . . 429 2 9
Markt Bohrau . . 412 1 19
Marlow 403 3 4
Marner Vorlande 433 1 15
Marolterode . . . 431 3 4
Marquardt 384 1 6
Marquede 425 1 6
Marrin, Alt . . . 398 2 6
Marrin, Neu . . . 398 2 6
Marschallsheide . 375 1 12
Marschwitz . . . 410 1 11
Marschwitz . . . 411 1 15
Marsdorf, Forst . 394 1 6
Marsow. 400 2 11
Martensdorf . . . 401 3 1
Martenshagen . . 401 3 1
Martenthin. . . . 393 1 2
Martinfeld, Hinterhof 431 3 3
Martinfeld, Vorderhof 431 3 3
Martinsbüttel-Wedesbüttel . 436 3 6
Martinskirchen . 428 2 4
Martinskirchen (Enklave) . . . 430 2 13
Martinwaldau . . 415 Anm.[2])
Maruhnen 378 2 10
Marutendorf . . . 432 1 1
Marwitz 374 1 11
Marwitz 390 2 8
Marxdorf. 412 1 17
Maryland. 391 2 12
Marzdorf 405 1 2
Maschbruch, Forst 436 3 12
Masehnen 376 2 1
Maselerwald, Forst. 436 3 8
Maserwitz 410 1 11
Maskow 394 1 6
Massaunen 370 1 1
Massel 413 1 21
Masselwitz, Groß 407 1 1
Masselwitz, Klein 407 1 1
Massin, Forst . . 390 2 8
Massow, Groß . . 398 2 7
Massowitz, Forst 397 2 3
Maßlisch Hammer 413 1 21
Maternhöfen. . . 372 1 5
Maternhof 372 1 7
Matheussek . . . 381 3 9
Matschdorf. . . . 392 2 16
Mattchow 403 3 4
Mattischkehmen. 376 2 4
Matzdorf 391 2 14
Matzdorf 394 1 6
Matzdorf 418 2 14
Matzdorf 422 1 7
Matzkahlen . . . 372 1 7
Matzkirch 421 1 3
Matzweißen . . . 374 1 11

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Mühlenbeck . . . 384 1 4
Mühlenbeck, Forst 394 1 5
Mühlenbruch . . . 398 2 6
Mühlenfeld 372 1 5
Mühlenhagen . . . 393 1 8
Mühlenkamp . . . 397 2 2
Mühlenland . . . 386 1 9
Mühlgast 412 1 18
Mühlrädlitz . . . 418 2 15
Mühlrose 419 2 16
Mühlseiffen 418 2 14
Mühl- und Dammholz 427 2 1
Mühlwalde 418 2 14
Mühlwalde, Groß 373 1 8
Mühlwitz, Nieder 411 1 14
Mühlwitz, Ober . 411 1 14
Mühnitz 413 1 21
Mükühnen 372 1 5
Müllrose, Forst . 383 1 2
Müllrose, Forst . 390 2 9
Mülverstedt I . . 431 3 4
Mülverstedt II . . 431 3 4
Mülverstedt III . 431 3 4
Münchehofe . . . 383 1 2
Münchehofe . . . 390 2 9
Münchhof 409 1 9
Münsterberg . . . 394 1 6
Münsterberg, Groß 373 1 9
Münsterberg, Neu 374 1 11
Mürbenfelde . . . 388 2 1
Mürow 383 1 1
Müschen 388 2 3
Müssen 432 1 5
Müssen 433 1 12
Müssentin 393 1 3
Müssow 402 3 2
Mützelburg, Forst 396 1 11
Mützkow, Nieder 401 3 1
Mützkow, Ober . 401 3 1
Muggerkuhl . . . 387 1 13
Muggesfelde . . . 433 1 12
Muhlack 375 1 12
Muhlendorf A . . 396 1 9
Muhlendorf B . . 396 1 9
Muhlitz 403 3 4
Muhrau 413 1 20
Mukran 403 3 4
Muldenstein . . . 427 2 1
Mulkenthin A . . 396 1 10
Mulkenthin B . . 396 1 10
Mulknitz 391 2 14
Mullwitz 421 1 8
Mulmke 425 1 4
Murchin 402 3 2
Muritsch, Groß . 413 1 21
Muritsch, Klein . 413 1 21
Murow, Forst . . 423 1 11
Murzig 389 2 4
Muscherin 395 1 7
Muschlitz 408 1 5
Muschten 392 2 17
Muskau, Burglehn 419 2 16
Muskau, Forst . . 419 2 16
Muskau, Park . . 419 Anm.[1])
Musta, Wendisch 419 2 17
Musternick 415 2 4
Mustin 432 1 5
Muttrin 397 2 1
Muttrin 400 2 12
Myguszen 375 1 13
Myrthenhof 377 2 5

N

Naasdorf 423 1 9
Nackel 386 1 9
Nadelitz 403 3 4
Nadolle, Forst . . 398 2 7
Nadrau 371 1 3
Nadrau 380 3 7
Nadrensee 395 1 6
Nädlitz, Groß . . 407 1 1
Nägelstedt 431 3 4
Näglack 373 1 9

Nährschütz 412 1 18
Näthern 430 2 14
Naffin 397 2 1
Nagurren 375 1 13
Nahmgeist 374 1 11
Nahrstedt 427 1 12
Nahrten 408 1 6
Nakel, Klein . . . 405 1 2
Namslau, Forst . 409 1 10
Nantikow 388 2 1
Nappern, Groß . . 380 3 7
Narpgallen 376 2 4
Naseband 399 2 8
Naselwitz 410 1 13
Nassadel 409 1 10
Nassadel 422 1 7
Nassawen, Forst 376 2 3
Nassawen, Forst 378 2 9
Nassen 381 3 8
Nassenheide . . . 395 1 8
Nassenthal 377 2 6
Nassiedel 423 1 8
Nassow 398 2 5
Nasteiken 380 3 7
Natelfitz A 396 1 9
Natschkau 423 1 9
Nattatsch See . . 380 3 5
Natzevitz 403 3 4
Natzlaff 400 2 11
Natzmersdorf . . 396 1 9
Natztow 397 2 1
Naujock, Klein; Forst 373 1 8
Nauke 411 1 14
Naulin 395 1 7
Naumburg (Enklave) 429 2 9
Naumburg, Domkapitularischer Gutsbez. 429 2 8
Naumburg, Forst 440 1 20
Naumburg, Schloß 419 2 17
Naundorf 391 2 14
Naundorf 428 2 7
Nausitz 428 2 3
Nausseden 372 1 5
Nauten 374 1 11
Nautschütz 430 2 14
Nebelin 387 1 13
Nebendorf 388 2 2
Nebra 429 2 9
Nechern'scheHaide 419 2 16
Nechlau 408 1 6
Nechlin 385 1 8
Nedlin 398 2 5
Nedlitz 425 1 5
Neelhof 439 1 7
Neetzow 393 1 1
Negentin, Alt . . 402 3 2
Negentin, Neu . . 402 3 2
Negrepp 396 1 9
Nehmten 433 1 9
Nehringen 403 3 3
Neidchen 412 1 19
Neidenberga . . . 431 3 9
Neidenburg, Schloßgut . . . 380 3 5
Neides 394 1 4
Neindorf 426 1 8
Neitzkow 400 2 12
Neklade 403 3 4
Neklatz 394 1 4
Nelep 399 2 10
Nemischhof . . . 388 2 10
Nemitz 393 1 2
Nemitz 400 2 11
Nemmersdorf . . 376 2 4
Nemonien, Forst 373 1 8
Nemonien, Forst (Enklave) . . . 377 2 6
Nenkersdorf . . . 415 2 3
Nenndorf, Bad . 439 1 7
Nennhausen . . . 387 1 12
Nensa 424 1 12
Nentershausen, Forst 440 1 17
Neobschütz . . . 409 1 9

Neparmitz 403 3 4
Nerfken 374 1 10
Nesebanz 403 3 4
Nesekow 400 2 12
Nesigode 409 1 8
Nesnachow 398 2 7
Nesselbeck 372 1 7
Nesselgrund . . . 391 2 13
Nesselgrund, Forst 408 1 4
Nesselgrund, Forst 408 1 7
Nesselröden . . . 439 1 1
Nesselwitz 409 1 8
Nesselwitz (= Buttermilchhof) . . . 421 1 2
Nestau 394 1 4
Netsche 411 1 14
Nettelbeck 385 1 7
Nettienen 377 2 5
Nettkow, Deutsch 388 2 4
Nettkow, Schlesisch . . . 416 2 7
Nettlingen-Steinbrück, Wartschaften . 435 2 7
Nettschütz 415 2 3
Netzelkow 396 1 12
Netzow 386 1 11
Netzschkau . . . 428 2 7
Neu Altmannsdorf 409 1 9
NeuAstrawischken 371 1 4
Neu Aßmanns (Enklave) . . . 370 1 1
Neu Bärbaum . . 399 2 8
Neu Barnimer Herrenwiese . 384 1 5
Neubeesen 429 2 10
Neu Belz 398 2 5
Neu Bolitten . . 373 1 9
Neubraa 406 1 7
Neubrandsleben . 426 1 8
Neu Briesen . . . 407 1 2
Neubrück 389 2 4
Neubrück, Forst 383 1 2
Neubrück, Forst 390 2 9
Neu Buckow . . 397 2 2
Neu Bülk 432 1 2
Neuburg 382 4 5
Neucken 374 1 10
Neu Damerow . . 396 1 10
Neudamm 372 1 7
Neudamm 389 2 7
Neu Dargsow . . 393 1 2
Neudeck 382 4 4
Neudeck 408 1 4
Neudeck 429 2 12
Neu Döbern und Rettchensdorf . 388 2 2
Neudörfchen . . . 381 4 3
Neudörfchen . . . 384 1 4
Neudörfel 392 2 17
Neu Dollstädt . . 374 1 11
Neudorf 386 1 11
Neudorf 391 2 12
Neudorf 405 1 5
Neudorf 406 1 8
Neudorf 410 1 13
Neudorf 411 1 16
Neudorf 412 1 17
Neudorf 412 1 18
Neudorf . . . . . 417 Anm.[4])
Neudorf 418 2 13
Neudorf 418 2 15
Neudorf 422 1 4
Neudorf 422 1 7
Neudorf 423 1 10
Neudorf 424 1 13
Neudorf 433 1 9
Neudorf, Deutsch 409 1 9
Neudorf, Goitke- 409 1 8
Neudorf, Goschütz- 408 1 5
Neudorf, Groß . . 407 1 2
Neudorf, Groß . . 417 2 10
Neudorf, Klein . 407 1 2
Neudorf, Klein . 422 1 5
Neudorf, Roth . . 410 1 13
Neudorf a. Gröditzberge 416 2 6

Neudorf b. Bernstadt 411 1 14
Neudorf b. Juliusburg 411 1 14
Neudorf b. Mühlbach, Forst . . 419 2 17
Neudorf b. Pechern, Forst 419 2 17
Neudorfermoor . 437 6 2
Neudorf-Tworog . 424 1 14
Neu Driebitz, Mittel Alt und 405 1 4
Neueholz, Forst . 436 3 6
Neu Eichfelde . . 381 4 1
Neuemühle 426 1 11
Neuen 407 1 1
Neuen 414 2 2
Neuendorf 371 1 3
Neuendorf 375 1 13
Neuendorf 379 3 4
Neuendorf 386 1 9
Neuendorf 390 2 10
Neuendorf 392 2 16
Neuendorf 394 1 5
Neuendorf 396 1 9
Neuendorf 398 2 7
Neuendorf 399 2 8
Neuendorf, Adlig 372 1 7
Neuendorf, Akadem. 402 3 2
Neuendorf, Amt . 383 1 1
Neuendorf, Domäne 402 3 2
Neuendorf, Hof . 401 3 1
Neuendorf, Nieder; Forst 384 1 6
Neuendorf, Rietz- 383 1 2
Neuendorf A . . 393 1 1
Neuendorf a. d. Insel Usedom . 396 1 12
Neuendorf b. Dossow, Forst 385 1 7
Neuendorf b. Gingst 403 3 4
Neuendorf b. Massow 394 1 6
Neuendorf b. Naugard 394 1 6
Neuendorf b. Neustadt a./D. . . 385 1 7
Neuendorf b. Rambin 403 3 4
Neuendorf b. Trent 403 3 4
Neuendorf b. Vilmnitz 403 3 4
Neuendorfer See . 383 1 2
Neuenfeld 385 1 8
Neuenhagen . . . 384 1 4
Neuenhagen . . . 389 2 7
Neuenhagen . . . 396 1 9
Neuenhagen . . . 398 2 5
Neuenhagen, Amt 400 2 11
Neuenkirchen . . 393 1 1
Neuenkirchen, Forst 402 3 2
Neuenklitsche . . 425 1 6
Neuenkrug, Forst 396 1 11
Neuenlübke . . . 401 3 1
Neuenpleen . . . 401 3 1
Neuenrode 440 1 19
Neuenrost 401 3 1
Neuensien 403 3 4
Neuenstein 439 1 11
Neuenstein, Forst 439 1 9
Neuenstein, Forst 439 1 11
Neuensund 385 1 8
Neuenwalde, Forst 437 6 1
Neu Erfrade, Forst 433 1 12
Neuermark 425 1 6
Neu Gabel 420 2 19
Neu Galow 383 1 1
Neugarten, Oppeln- 411 1 14
Neugasthof . . . 398 2 6

Neu Gatschow . . 393 1 3
Neugattersleben . 425 1 1
Neu Glienicke, Forst 386 1 9
Neuglück, Bornstedt- 429 2 11
Neu Görzig . . . 406 1 8
Neu Grape 395 1 7
Neuguth 418 2 15
Neuhammer . . . 414 2 2
Neuhammer, Nieder; Forst . 418 2 15
Neuhammer, Truppenübungsplatz 420 2 19
Neuhardenberg . 390 2 9
Neuhaus 383 1 1
Neuhaus 394 1 5
Neuhaus 395 1 8
Neuhaus 406 1 8
Neuhaus 409 1 9
Neuhaus 411 1 14
Neuhaus 413 1 22
Neuhaus 427 2 2
Neuhaus 428 2 5
Neuhaus 433 1 9
Neuhaus, Forst . 391 2 13
Neuhausen 372 1 7
Neuhausen 387 1 13
Neuhausen 388 2 3
Neuhaus Leitzkau 425 1 5
Neu Heidau, Alt 414 1 23
Neuhochzeit, Forst 405 1 6
Neuhöfchen . . . 392 2 17
Neuhof 373 1 9
Neuhof 387 1 13
Neuhof 394 1 4
Neuhof 394 1 6
Neuhof 395 1 8
Neuhof 397 2 1
Neuhof 398 2 7
Neuhof 399 2 8
Neuhof 399 2 9
Neuhof 401 3 1
Neuhof 403 3 3
Neuhof 405 1 2
Neuhof 405 1 3
Neuhof 408 1 5
Neuhof 413 1 20
Neuhof 413 1 21
Neuhof 419 2 16
Neuhof 423 1 10
Neuhof 424 1 13
Neuhof, Domäne 372 1 6
Neuhof, Forst . . 439 1 4
Neuhof, Oberförsterei . . . . 397 Anm.[3])
Neuhof b. Baruth 383 1 3
Neuhof b. Kasnevitz 403 3 4
Neuhof b. Raake 411 1 14
Neuhof b. Wiesegrade 411 1 14
Neuhoff 417 2 8
Neuhof-Lasdehnen 378 2 8
Neuhof-Momehnen 371 1 4
Neuhof-Ragnit . . 378 2 10
Neuhof-Reumener Forst 409 1 9
Neuholland, Forst 384 1 4
Neuhütten 399 2 8
Neu Jugelow . . 400 2 12
Neu Karmunkau 424 1 13
Neukirch 407 1 1
Neukirch 420 2 18
Neukirch, Groß . 421 1 2
Neukirchen 396 1 9
Neukirchen 428 2 7
Neukirchen, Forst 440 1 21
Neu Klingenberg 370 1 1
Neu Klücken . . 388 2 1
Neu Körtnitz . . 388 2 1
Neu Kollatz . . . 397 2 1
Neu Kolziglow . 399 2 9
Neu Krakow, Forst 400 2 1[illegible]
Neu Kramzig . . 405 1 [illegible]

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

(= Neu Kramzig) Goltzener Winkel [Enklave] . . . 405 1 1
Neukrug 374 1 10
Neu Künkendorf 383 1 1
Neu Kußfeld . . . 374 1 11
Neu Kuttendorf (= Hundsbeck) 423 1 10
Neu Lässig . . . 413 1 22
Neuland 418 2 14
Neu Langerwisch 387 Anm.9)
Neu Lappönen . 377 2 5
Neuleipe 421 1 3
Neu Libbehne . . 395 1 7
Neu Liebel 419 2 16
Neu Lobitz . . . 397 2 4
Neu Lönnewitz . 428 2 4
Neu Lubönen, Forst 378 2 8
Neu Lubönen, Forst 378 2 10
Neu Lüdershagen 401 3 1
Neu Marrin . . . 398 2 6
Neumittelwalde . 408 1 5
Neumühl 375 1 13
Neumühl 401 3 1
Neumühl, Forst . 389 2 7
Neumühl, Freigut 428 2 4
Neumühl, Vorwerk 428 2 4
Neumühle 430 2 16
Neumünster, Forst 432 1 1
Neu Münsterberg 374 1 11
Neundorf, Klein . 416 2 5
Neundorf, Klein . 418 2 14
Neundorf, Lang . 418 2 14
Neundorf, Nieder 419 2 16
Neundorf, Ober . 416 2 5
Neundorf, Sohr . 416 2 5
Neu Negentin . . 402 3 2
Neunheiligen . . 431 3 4
Neu Nordsee . . . 432 1 1
Neu Patricken . . 378 3 1
Neu Petzin 405 1 8
Neu Placht . . . 386 1 11
Neu Pouch 427 2 1
Neu Powunden . 374 1 11
Neu Premslin . . 387 1 13
Neu Preußendorf 405 1 2
Neu Priebkow . . 399 2 8
(= Neu Ramuck), Ramuck; Forst 378 3 1
Neurode 408 1 5
Neu Roslasin . . 398 2 7
Neu Sadlucken . 370 1 2
Neu Sakro 391 2 14
Neu Sallenthin . 396 Anm.5)
Neu Sarnow, Adlig 393 1 2
Neu Schäferei . . 399 2 8
Neu Schliesa . . 407 1 1
Neuschloß 409 1 8
Neu Schönfeld . . 414 2 2
Neu Schrepkow . 385 1 7
Neu Seehagen . . 401 3 1
Neu Sorge 407 1 2
Neusorgefeld . . . 429 2 12
Neustadt, Forst . 417 2 9
Neustadt, Forst . 440 1 14
Neustadt-Brandenburger Forst . 387 1 14
Neustadt O./S., Kämmerei . . . 423 Anm.7)
Neustadt unterm Hohnstein . . . 435 2 6
Neu Sternberg, Forst 373 1 8
Neu Stradam . . 408 1 5
Neu Stüdnitz . . 388 2 1
Neuteich 377 2 5
Neu Temmen . . 386 1 11
Neu Tetterin . . 393 Anm.8)
Neu Thymen, Forst 386 1 11
Neu Trempen . . 376 2 2
Neu Tschau . . . 415 2 3
Neu Valm 399 2 8
Neuvorwerk . . . 409 1 8
Neuvorwerk . . . 411 1 15
Neuvorwerk . . . 414 1 23
Neuvorwerk . . . 432 1 5
Neuwaldau 419 2 17
Neuwalde 376 2 2
Neuwalde 391 2 12
Neuwalde 409 1 8
Neuwalde 413 1 21
Neu Waldeck . . 374 1 10
Neu Waltersdorf 408 1 7
Neuwedell, Brückgut 388 2 1
Neuwedell, Großgut 388 2 1
Neuwedell, Schloßgut 388 2 1
Neuweide 378 2 8
Neu Wuhrow, Forst 399 2 8
Neuzelle, Stift . 389 2 6
Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Borack) 389 2 6
Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Göhlen-Schwerzkow) 389 2 6
Neuzelle, Stiftsforst (Forstbelauf Henzendorf-Treppeln) . . . 389 2 6
Neuzelle (Schlaben) . . . . . . 389 Anm.*)
Neverstaven . . . 433 1 14
Newecken 372 1 5
Nickelsdorf . . . 378 3 1
Nickern A 392 2 17
Nickern B 392 2 17
Niebe 408 1 6
Niebeck 436 3 12
Niebendorf 383 1 3
Nieborowitz . . . 424 1 14
Nieborowitzer Hammer 424 1 14
Niebusch 415 2 3
Niecha 416 2 5
Niedane 424 1 12
Nieden 385 1 8
Nieder Aalkist . . 396 1 9
Nieder Adelsdorf 416 2 6
Nieder Alt Driebitz 405 1 4
Nieder Altgabel . 420 2 19
Nieder Alt Ellguth 411 1 14
Nieder Alt Lomnitz 408 1 7
Nieder Alt Waltersdorf 408 1 7
Niederaltwilmsdorf 408 1 4
Nieder Alt Wohlau 414 1 23
Nieder Alzenau . 416 2 6
Nieder Arnsdorf . 412 1 17
Nieder Arnsdorf . 412 1 19
Niederaula, Forst 439 1 9
Nieder Baumgarten 414 2 1
Niederbeisheim, Forst 439 1 11
Niederbeisheim, Forst 440 1 17
Nieder Bellmannsdorf 417 2 12
Nieder Berbisdorf 420 2 18
Nieder Beuna . . 428 2 7
Nieder Bielau . . 416 2 6
Nieder Blasdorf . 417 2 11
Nieder Briesnitz 419 2 17
Nieder Brockendorf 416 2 6
Nieder Buchwald 419 2 17
Nieder Dammer . 412 1 18
Nieder Deutsch Ossig 416 2 5
Nieder Dirsdorf . 410 1 13
Niedereisersdorf . 408 1 4
Nieder Ellguth . 422 1 4
Nieder Falkenhain 420 2 18
Nieder Faulbrück 411 1 16
Nieder Frauenwaldau 413 1 21
Nieder Gebelzig . 419 2 16
Niedergebra . . . 431 3 2
Nieder Gerlachsheim i. Winkel 417 2 12
Nieder Giersdorf 422 1 5
Nieder Gießmannsdorf 420 2 19
Nieder Girbigsdorf 416 2 5
Nieder Glaucha . 427 2 2
Nieder Glaucha (Enklave) . . . 427 2 1
Nieder Glauche . 413 1 21
Nieder Göhle . . 399 2 10
Nieder Görlsdorf 390 2 9
Niedergörne . . . 426 1 9
Nieder Gorpe . . 419 2 17
Nieder Gräditz . 412 1 17
Nieder Gröditz . 416 2 6
Nieder Großenborau 415 2 3
Nieder Groß Hartmannsdorf . . . 414 2 2
Nieder Guhren . 392 2 17
Nieder Gutschdorf 413 1 20
Niederhannsdorf . 408 1 4
Nieder Harpersdorf 416 2 6
Nieder Heidersdorf 417 2 12
Nieder Helmsdorf 392 2 14
Nieder Hermsdorf 423 1 9
Nieder Hermsdorf, Forst 413 1 22
Nieder Hermsdorf, Haynauisch . . 416 2 6
Nieder Herrndorf 415 2 4
Nieder Hertwigswaldau 417 2 10
Nieder Herwigsdorf 415 2 3
Nieder Herzogswaldau 418 2 15
Nieder Heyersdorf 405 1 4
Nieder Hinrichshagen 403 3 3
Nieder Hirschfeldau 419 2 17
Niederhof 381 3 8
Niederhof 403 3 3
Niederhone . . . 439 1 1
Nieder Horka . . 419 2 16
Nieder Jeser . . 392 2 14
Nieder Kaiserswaldau 416 2 6
Niederkalbach, Forst 439 1 4
Niederkalbach, Forst 440 1 18
Nieder Kauffung 420 2 18
Nieder Kehle . . 413 1 21
Nieder Kesselsdorf 418 2 14
Nieder Komsow . 398 2 7
Nieder Kosel . . 419 2 16
Nieder Kühschmalz 422 1 5
Nieder Küpper, Gräflich 419 2 17
Nieder Kummernick 418 2 13
Nieder Kunitz . . 418 2 13
Nieder Kunzendorf 409 1 9
Nieder Kunzendorf 412 1 17
Nieder Kunzendorf 414 2 1
Nieder Kunzendorf 420 2 19
Niederlandin . . . 383 1 1
Nieder Langenau 409 1 7
Nieder Langenau 416 2 5
Nieder Langenöls 417 2 12
Nieder Langheinersdorf 420 2 19
Nieder Langseifersdorf 411 1 16
Nieder Leipe . . 417 2 10
Nieder Leisersdorf 416 2 6
Nieder Leisersdorf, Ober 416 2 6
Nieder Leschen . 420 2 19
Nieder Lichtenau 417 2 12
Nieder Linda . . 417 2 12
Nieder Linderode D 392 2 14
Nieder Linderode E 392 2 14
Nieder Lobendau 416 2 6
Nieder Lubie . . 424 1 14
Nieder Ludwigsdorf 416 2 5
Nieder Märzdorf . 422 Anm.3)
Nieder Mahliau . 413 1 21
Nieder Markersdorf 416 2 5
Nieder Mednitz . 419 2 17
Nieder Michelsdorf 416 2 6
Nieder Mittel Peilau 411 1 16
Nieder Moys . . . 416 2 5
Nieder Mühlwitz 411 1 14
Nieder Mützkow 401 3 1
Nieder Neuendorf, Forst 384 1 6
Nieder Neuhammer, Forst 418 2 15
Nieder Neundorf 419 2 16
Nieder Oberau . 418 2 15
Nieder Ölsa . . . 419 2 16
Nieder Örtmannsdorf 417 2 12
Nieder Panthenau 412 1 16
Nieder Paulsdorf 424 1 13
Nieder Poischwitz 417 2 10
Nieder Polgsen . 414 1 23
Nieder Polkwitz . 415 2 4
Nieder Pomsdorf 409 1 9
Nieder Poppschütz 415 2 8
Nieder Prausnitz 417 2 10
Nieder Prietzen . 411 1 14
Nieder Radchen . 416 2 6
Nieder Rädlitz . 412 1 18
Niederrathen . . 410 1 12
Nieder Reichenbach 416 2 5
Niederrengersdorf 408 1 4
Nieder Röhrsdorf 405 1 4
Nieder Röversdorf 420 2 18
Nieder Rosen . . 412 1 19
Nieder Rosen . . 422 1 7
Nieder Royn . . . 418 2 13
Nieder Rudelsdorf 417 2 12
Nieder Schartowitz 423 1 10
Nieder Schellendorf 416 2 6
Nieder Schlaube . 408 1 6
Nieder Schlönwitz 400 2 10
Nieder Schmardt 422 1 7
Nieder Schmollen 411 1 14
Nieder Schönau . 411 1 14
Nieder Schönbrunn 417 2 12
Nieder Schönfeld 414 2 2
Nieder Schosdorf 418 2 14
Nieder Schreibendorf 412 1 19
Nieder Schreibersdorf 417 2 12
Nieder Schüttlau 408 1 6
Nieder Schützendorf 418 2 13
Niederschwedeldorf 408 1 4
Nieder Seichwitz 424 1 13
Nieder Seiffersdorf, Ober 415 2 3
Nieder Sersno . . 424 1 14
Nieder Siegersdorf I 415 2 3
Nieder Siegersdorf II 415 2 3
Nieder Sohra . . 416 2 5
Nieder Stanowitz 413 1 20
Nieder Steinberg 416 2 6
Niedersteine . . . 410 1 12
Nieder Steinkirch 417 2 12
Nieder Steinsdorf, Mittel 416 2 6
Nieder Stephansdorf 410 1 11
Nieder Stradam . 408 1 5
Nieder Streit . . 413 1 20
Nieder Struse . . 410 1 11
Nieder Thomaswaldau 414 2 2
Nieder Topfstedt 431 3 7
Nieder Tschechendorf 416 2 6
Nieder Tschirnau 408 1 6
Nieder Ullersdorf 392 2 14
Nieder und Ober Mühlatschütz . 411 1 14
Niederurff 439 1 8
Nieder Wabnitz . 411 1 14
Niederwalditz . . 410 1 12
Nieder Weichau . 415 2 3
Nieder Weistritz 412 1 17
Nieder Wellersdorf 392 2 14
Nieder Wiesenthal 409 1 8
Nieder Wiesenthal 418 2 14
Nieder Wilcza (Restfläche) . . 424 1 14
Nieder Wilkau . 409 1 10
Nieder Wittgendorf 416 2 6
Nieder Woitsdorf 416 2 6
Nieder Wolmsdorf 414 2 1
Nieder Würgsdorf 414 2 1
Nieder Zarkau . 415 2 4
Nieder Zauche . 420 2 19
Nieder Zedlitz . . 405 1 4
Nieder Zibelle . . 419 2 16
Nieder Zodel . . 416 2 5
Nieder Zyrus . . 415 2 3
Niedewitz 392 2 17
Niehmen 411 1 15
Niekarm 424 1 14
Nielitz 403 3 3
Niemaschkleba . . 389 2 6
Niemberg 429 2 10
Niemegk 427 2 1
Niemietzke 400 2 12
Niemitz Kauffung 420 2 18
Niemitzsch, Forst 389 2 6
Niemtsch 417 2 9
Nienburg, Haus . 426 1 8
Niendorf 436 3 9
Niendorf, Amt Ratzeburg, Forst 432 1 5
Niendorf a./Stecknitz 432 1 5
Nienfeld 439 1 7
Nienfelde 426 1 9
Nienhagen 401 3 1
Nienhof, Dänisch 432 1 2
Nienhof, Deutsch 433 1 10
Nienover (= Bodenfelde), Forst . 435 2 11
Nienrode 434 2 4
Nienstedter Schutzbezirk 434 1 6
Niepars 401 3 1
Niepaschütz . . . 424 1 14
Niepölzig 391 2 13
Nierow 425 1 6
Niesdrowitz . . . 422 1 4
Niesen 438 2 5
Niesgraugaard . . 432 1 4
Niesnaschin . . . 421 1 2
Niewe 421 1 3
Niewerle 392 2 14
Niewiesche 424 1 14
Niewodnik 421 1 3
Niklasdorf 407 1 3
Niklasdorf 412 1 19
Niklasdorf 413 1 20
Niklasdorf 422 1 5
Nikolai, Obhausen 429 2 9
Nikolaiken 374 1 11
Nikolaiken, Forst 381 3 9
Nikolausdorf, Ober 417 2 12

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Nikoline	421	1	8
Nikolskowo (Restfläche)	405	1	6
Nikrisch	416	2	5
Nimbsch	419	2	17
Nimkau	410	1	11
Nimkau, Forst	410	1	11
Nimkau, Forst	414	1	23
Nimkowitz	412	1	18
Nimsdorf, Groß	421	1	2
Nimsdorf, Klein	421	1	2
Nipkau, Groß	382	4	4
Nipnow	400	2	12
Nippern	410	1	11
Nipperwiese	394	1	5
Nippoglense	400	2	12
Nisdorf	401	3	1
Nisgawe	414	1	23
Nistitz	412	1	18
Nißmenau	392	2	14
Nitterwitz	422	1	5
Nittritz	416	2	7
Nitznow	393	1	2
Nodems	371	1	3
Nöbeditz	430	2	14
Nöblin	396	1	10
Nödlitz	430	2	14
Nöpkeim	371	1	3
Noer	432	1	2
Nörenberg, Schloßgut	396	1	10
Nörenberg, Seegut	396	1	10
Noës	419	2	16
Nogathaffkampen	381	4	1
Nogowschütz	422	1	4
Nohnen	370	1	1
Noldau	410	1	10
Nonnenbusch	413	Anm.4)	
Nonnendorf	383	1	3
Nonnendorf	402	3	2
Nonnenheide, Forst	425	1	5
Nordenort	375	Anm.3)	
Nordenthal	377	2	7
Nordhausen	389	2	7
Nordsee, Groß	433	1	10
Nordsee, Klein	432	1	1
Nordsee, Neu	432	1	1
Norgehnen	371	1	3
Norigawe	414	1	23
Norkitten	377	2	5
Norok	421	1	3
Nortorf, Forst	433	1	10
Nosewitz	373	1	9
Nossen, Wenig	409	1	9
Nossendorf, Hof	403	3	3
Nossin, Groß	400	2	12
Nossin, Klein	400	2	12
Nostiz-Maltitz-Gebelziger Heide	416	2	5
Noßdorf	392	2	14
Notrienen, Groß	376	2	2
Notzkow	400	2	11
Nowag	423	1	9
Nowinni	405	1	3
Nowischken	378	2	8
Nubertshöfen	371	1	4
Nüßdorf	421	1	3
Nütschau	433	1	14
Nuhr, Klein; Hospitalforst	375	1	13
Numeiten	376	2	1

O

Ober Aalkist	396	1	9
Ober Adelsdorf	416	2	6
Ober Alkehnen	371	1	3
Ober Alt Ellguth	411	1	14
Ober Altgabel	420	2	19
Ober Alt Lomnitz	409	1	7
Ober Alt Waltersdorf	409	1	7
Oberaltwilmsdorf	408	1	4
Ober Alt Wohlau	414	1	23
Ober Arnsdorf	412	1	17
Oberau, Mittel	418	2	15
Oberau, Nieder	418	2	15
Oberau, Ober	418	2	15
Oberaula, Forst	439	1	11
Oberaula, Forst	440	1	21
Ober Baumgarten	414	2	1
Oberbehme	438	2	2
Ober Bellmannsdorf	417	2	12
Ober Berbisdorf	420	2	18
Ober Bielau	416	2	6
Ober Blankenau	374	1	10
Ober Bögendorf	412	1	17
Oberbösa, Forst	431	3	7
Ober Brockendorf	416	2	6
Ober Buchwald	419	2	17
Oberbusch, Linther	387	1	14
Ober Dammer	412	1	18
OberDeutschOssig	416	2	5
Ober Dirsdorf	410	1	13
Ober Ecke	412	1	19
Ober Ecker	372	1	5
Obereisersdorf	408	1	4
Ober Ellguth	408	1	6
Ober Eulau	420	2	19
Oberfarnstädt	429	2	9
Ober Faulbrück	412	1	16
Oberfier, Forst	397	2	2
Ober Gebelzig	419	2	16
OberGerlachsheim	417	2	12
Ober Girbigsdorf	416	2	5
Ober Gläsersdorf	418	2	15
Ober Glauche	413	1	21
Ober Glogau, Schloß	423	1	10
Ober Göhle	400	2	10
Ober Görlsdorf	390	2	9
Ober Görzig	405	1	5
Ober Gorpe	419	2	17
Ober Gräditz	412	1	17
Ober Greiffenberg	383	1	1
Ober Guhren	392	2	17
Ober Halbendorf	417	2	12
Oberhannsdorf	408	1	4
Ober Heidersdorf	417	2	12
Ober Helmsdorf	392	2	14
Ober Hermsdorf	423	1	9
Ober Hermsdorf, Haynauisch	416	2	6
Ober Herrndorf	415	2	4
Ober Hertwigswaldau	417	2	10
Ober Herzogswaldau	415	2	8
Ober Herzogswaldau	418	2	15
Ober Heyersdorf	405	1	4
Ober Hinrichshagen	403	3	3
Ober Hirschfeldau	419	2	17
Oberhof	395	1	8
Oberhof	399	2	8
Oberhof, Peilau	412	1	16
Ober Hohendorf	414	2	1
Oberholzhausen, Forst	439	1	2
Ober Horka	419	2	16
Ober Jäschkittel	412	1	19
Ober Johnsdorf	409	1	9
Ober Johnsdorf	410	1	13
Ober Kaiserswaldau	416	2	6
Oberkaufungen, Forst	440	1	13
Oberkaufungen, Forst	440	1	19
Ober Kehle	413	1	21
Ober Koitz	418	2	13
Ober Komsow	398	2	7
Ober Kosel	419	2	16
Ober Kottwitz	419	2	17
Ober Krapen	374	1	11
Ober Kühschmalz	422	1	5
Ober Küpper	419	2	17
Ober Kummernick	418	2	13
Ober Kunitz	418	2	13
Ober Kunzendorf	409	1	9
Ober Kunzendorf	412	1	17
Ober Kunzendorf	420	2	19
Ober Langenau	418	2	14
Ober Langendorf	408	1	5
Ober Langenöls	417	2	12
Ober Langenwaldau	418	2	13
Ober Langheinersdorf	420	2	19
Ober Langseifersdorf	412	1	16
Oberlauterbach	414	2	1
Oberledinger Domanialmoor	437	6	2
Ober Leipe	417	2	10
Ober Leisersdorf	416	2	6
Ober Leschen	420	2	19
Ober Lichtenau	417	2	12
Ober Linda	417	2	12
Ober Linderode A	392	2	14
Ober Lobendau	416	2	6
Ober Lubie	424	1	14
Ober Märzdorf	422	Anm.5)	
Ober Mahlitau	413	1	21
Obermansbach	440	1	12
Ober Mednitz	419	2	17
Ober Mittel Falkenhain	420	2	18
Ober Mittel Großenborau	415	2	3
Ober Mittel Peilau, Gladishof	412	1	16
Ober Mittel Peilau, Schmolzhof	412	1	16
Ober Mittel Zäcklau	415	2	8
Ober Mittlau	414	2	2
Ober Moys	416	2	5
Ober Mühlatschütz, Nieder und	411	1	14
Ober Mühlwitz	411	1	14
Ober Mützkow	401	3	1
Obernessa	430	2	14
Ober Neundorf	416	2	5
Obernhagen	396	1	9
Ober Nieder Leisersdorf	416	2	6
Ober Nieder Seiffersdorf	415	2	3
Obernigk	413	1	21
Ober Nikolausdorf	417	2	12
Obernkirchen, Forst	439	1	7
Ober Oberau	418	2	15
Ober Ölsa	419	2	16
OberÖrtmannsdorf	417	2	12
Oberorschel	431	3	8
Ober Panthenau	410	1	13
Ober Paulsdorf	424	1	13
Ober Peilau Reichardts	412	1	16
Ober Pfaffendorf	416	2	5
Ober Plehnen, Adlig	375	1	12
Ober Polgsen	414	1	23
Ober Pombsen	417	2	10
Ober Pomsdorf	409	1	9
Ober Poppschütz	415	2	3
Ober Prauske	419	2	16
Ober Prausnitz	417	2	10
Ober Prietzen	411	1	14
Ober Pritschen	405	1	4
Ober Radchen	416	2	6
Ober Reichenbach	416	2	5
Ober Reinshain	415	2	8
Oberrengersdorf	408	1	4
Ober Rengersdorf	419	2	16
Oberrode	439	1	9
Oberröblingen	429	2	11
Ober Röhrsdorf	405	1	4
Ober Röversdorf	420	2	18
Ober Rosen	412	1	19
Ober Rosen	422	1	7
Ober Royn	418	2	13
Ober Rudelsdorf	417	2	12
Ober Schartowitz	423	1	10
Ober Schellendorf	416	2	6
Oberschlag	403	3	3
Ober-Schlaube	408	Anm.6)	
Ober Schlönwitz	400	2	10
Ober Schmardt	422	1	7
Ober Schmollen	411	1	14
Oberschmon	429	2	9
Ober Schönau	411	1	14
Ober Schönbrunn	417	2	12
Ober Schönfeld	414	2	2
Ober Schosdorf	418	2	14
OberSchreibendorf	412	1	19
OberSchreibersdorf	417	2	12
Ober Schüttlau	408	1	6
Ober Schützendorf	418	2	13
Oberschwedeldorf, Amtshof	408	1	4
Oberschwedeldorf, Engelhof	408	1	4
Oberschwedeldorf, Frobelhof	408	1	4
Oberschwedeldorf, Pfarrhof	408	1	4
Oberschwedeldorf, Riebischhof	408	1	4
Obersdorf	390	2	9
Ober Seichwitz	424	1	13
Ober Seiffersdorf	420	2	18
Ober Sersno	424	1	14
Ober Sohra	416	2	5
Oberspreewald	391	2	11
Ober Stanowitz	413	1	20
Oberstein	431	3	8
Ober Steinberg	416	2	6
Ober Steinkirch	417	2	12
Ober Steinsdorf	416	2	6
Ober Stentsch	392	2	17
Ober Stephansdorf	410	1	11
Ober Stradam	408	1	5
Ober Streit	413	1	20
Ober Struse	410	1	11
Ober Teschendorf	382	4	5
Oberthau	428	2	7
Ober Thiemendorf	417	2	12
Ober Thomaswaldau	414	2	2
Ober Topfstedt	431	3	7
Ober Tscheschendorf	416	2	6
Ober Tschirnau	408	1	6
Ober Ullersdorf, Ndr.-Ant.	392	2	14
Ober Ullersdorf, Ob.-Ant.	392	2	14
Ober und Unterholz, Harster; Forst	434	2	8
Ober und Unter Mellendorf	419	2	17
Ober Wabnitz	411	1	14
Ober Weichau	415	2	3
Oberweimar	440	1	15
Ober Weistritz	412	1	17
Ober Wellersdorf	392	2	11
Oberwiederstedt	428	2	5
Ober Wiesenthal	409	1	8
Ober Wiesenthal	418	2	14
Ober Wilkau	410	1	10
Oberwitz	422	1	4
Ober Woitsdorf	416	2	6
Ober Wolmsdorf	414	2	1
Oberwünsch	429	2	9
Ober Wüstegiersdorf, Forst	413	1	22
Ober Zedlitz	405	1	4
Oberzell, Forst	440	1	18
Ober Zibelle	419	2	16
Ober Zodel	416	2	5
Ober Zyrus	415	2	3
Obhausen Johannis	429	2	9
Obhausen Nikolai	429	2	9
Obhausen Petri	429	2	9
Obisch (= Groß und Klein Obisch)	415	2	4
Oblath	392	2	17
Obliwitz	398	2	7
Obrawalde	405	1	5
Obrotten	371	1	3
Obsendorf	410	1	11
Ochelhermsdorf	416	2	7
Ochotz	423	1	11
Ochsenhof	439	1	10
Ochsenpfühle, Forst	436	3	6
Ockalitz	398	2	7
Ockensen	434	Anm.1)	
Ocklitz	410	1	11
Odaushöfchen	378	2	10
Oderbeltsch	408	1	6
Oderberg, Preußisch	424	1	12
Oderhaus, Forst	435	2	12
Oderin	390	2	10
Öbelitz	401	3	1
Öchlitz	429	2	9
Öchtringen	436	3	12
Oedelsheim, Forst	439	1	10
Ögeln	383	1	2
Ögeln	389	2	6
Öhe	432	1	4
Öhe, Insel	403	3	4
Öhrenholz, Forst	436	3	6
Öhrsen	434	1	1
Ölper, Forst	436	3	6
Öls, Alt	414	2	2
Oels, Klein	411	1	14
Öls, Klein	411	1	15
Oels, Schloß	411	1	14
Ölsa, Nieder	419	2	16
Ölsa, Ober	419	2	16
Ölse	413	1	20
Ölsnig	388	2	3
Oelzschau	430	2	13
Örden	399	2	8
Örtmannsdorf, Nieder	417	2	12
Örtmannsdorf, Ober	417	2	12
Östergaard	432	1	4
Österreichisch Kreuzendorf	423	1	8
Övelgönne	432	1	7
Oggerschütz	392	2	17
Ogrosen	388	2	2
Ohmsdorf	412	1	17
Ohrfeld	432	1	4
Oie, Insel	402	3	2
Oitzfelde	436	3	12
Olbendorf	412	1	19
Olbersdorf	409	1	9
Olbersdorf	412	1	16
Oldenburg	402	3	2
Oldendorf	401	3	1
Oldendorf, Hessisch; Forst	439	1	7
Oldern, Klein	407	1	1
Oldisleben (Enklave)	428	2	3
Olenhusen	434	2	3
Oleschka	422	1	4
Oletzko, Dom.-Amt	377	2	7
Oletzko, Domänenamt	379	3	3
Ollsche	409	1	8
Olpenitz	432	1	2
Olschofke	408	1	5
Olschowa	422	1	4
Olschowken	381	4	3
Omechau	422	1	7
Omer, Sankt	436	3	12
Omulef	380	3	5
Omulefmühle	380	3	5
Onerkwitz	410	1	11
Oppalin	398	2	7
Oppeln-Neugarten	411	1	14
Oppendorf	432	1	1
Oppershausen	431	3	4
Oranienburg, Forst	384	1	4

Name			
Orb	439	1	5
Orkusch	382	4	4
Orlau	380	3	5
Ornshagen	396	1	9
Ornum	432	1	2
Orpensdorf	426	1	9
Orschen	374	1	10
Ortelsburg, Domäne	380	3	6
Ortowitz	421	1	2
Oschekau	380	3	5
Oschen	381	4	8
Oschersleben, Forst	426	1	8
Oschersleben, Klein	427	1	18
Oschiek	422	1	4
Oschietzko	424	1	13
Oscht	406	1	8
Osdorf	386	1	10
Ossa	381	3	9
Ossecken	398	2	7
Osseg	422	1	5
Osselwitz	414	1	23
Ossen	408	1	5
Ossendorf	389	2	6
Ossig	389	2	6
Ossig	418	2	15
Ossig, Groß	409	1	8
Ossig, Klein	409	1	8
Ossig, Nieder Deutsch	416	2	5
Ossig, Ober Deutsch	416	2	5
Ossig, Wendisch	416	2	5
Ossig I, Mittel Deutsch	416	2	5
Ossig II, Mittel Deutsch	416	2	5
Ost, Rotenburg; Forst	440	1	17
Ost, Wetter; Forst	440	1	16
Osten	393	1	8
Osten, Groß	408	1	6
Ostenholzer Moor, Fiskal.	435	3	5
Ostenwalde	437	5	5
Osterau	371	1	3
Osteregels, Forst	437	6	1
Osterholz	426	1	9
Osteroda	429	2	12
Osterode, Forst	435	2	12
Osterrade	433	1	10
Osterwald	434	1	1
Osterwald, Forst	434	2	5
Osterwalde	391	2	12
Osterwein	380	3	7
Osterwohle	426	1	11
Ost Kladow, Forst	390	2	8
Ostklüne	396	1	12
Ostlöpschen	377	2	5
Ostramondra	428	2	3
Ostrau	427	2	1
Ostrau	430	2	16
Ostrawe	414	1	23
Ostrichen	417	2	12
Ostritz	392	2	17
Ostrosnitz	421	1	2
Ostrowen	376	2	3
Ostrowine	411	1	14
Ostrowitt	380	3	7
Oswitz	407	1	1
Osznagorren	376	2	2
Oßnig, Groß	388	2	3
Oßnig, Klein	388	2	3
Othal	429	2	11
Otten	372	1	5
Ottenburg	381	3	8
Ottendorf	408	1	5
Ottendorf	414	2	2
Ottendorf-Ulbersdorf	420	2	19
Ottenhagen	385	1	8
Ottenhagen, Klein	372	1	7
Ottenhausen	431	3	7
Ottern, Klein	381	3	8
Ottersbach	440	1	21
Ottersburg	425	1	2
Ottersitz	430	2	13
Ottlau, Klein	381	4	3
Ottleben	426	1	8
Ottmachau	422	1	5
Ottmannsdorf	430	2	15
Ottmütz	422	1	4
Ottmuth	422	1	4
Ottoberg	376	2	2
Otto-Langendorf	408	1	5
Ottrau, v. Schwertzell u.	440	1	21
Ottwitz	407	1	1
Ottwitz	412	1	19
Ovelgönne	435	3	3
Ovelgünne	426	1	7
Ovendorf	432	1	1
Owschütz	424	1	12
Owstin	402	3	2
Oyas	418	2	13
P			
Paaren a./Wublitz	384	1	6
Paatzig	393	1	2
Paatzig	396	1	9
Pabbeln	377	2	5
Pabbeln, Domäne	376	2	3
Pachutken	382	4	4
Packisch	428	2	4
Packledimmer Moor, Forst	378	2	9
Paddeim, Adlig	373	1	8
Padderow	393	1	1
Padligar	392	2	17
Padrojen, Forst	377	2	5
Pätschow	402	3	2
Pätzig b. Schönfließ	389	2	7
Pagdanzig	406	1	7
Pagelkau	406	1	7
Pagensand	433	1	8
Paggarschwienen	373	1	8
Pahlowitz	418	2	13
Pakuswitz	414	1	23
Palapken	378	2	10
Paleschken	382	4	5
Palmnicken	371	1	3
Palmzin	401	3	1
Palzig	392	2	17
Palzwitz	400	2	11
Pamitz	402	3	2
Pammern	379	3	3
Pammin	388	2	1
Pammin	397	2	4
Pampow, Forst	436	3	9
Pangau	411	1	14
Pangel	410	1	13
Panker-Hohenfelde	433	1	9
Panklau	381	4	1
Pankow	399	2	8
Pankow, Groß	384	1	7
Pannwitz	372	1	5
Pannwitz	413	1	21
Panschow	393	Anm.[8])	
Pansdorf	418	2	13
Pansevitz	403	3	4
Pansfelde	428	2	5
Pansin	396	1	10
Panten, Domäne	418	2	13
Panten, Rehberg-	418	2	13
Panthenau	416	2	6
Panthenau, Nieder	412	1	16
Panthenau, Ober	410	1	13
Pantken, Groß	414	1	23
Pantken, Klein	414	1	23
Pantlitz	401	3	1
Panwitz	405	1	5
Panzerei	380	3	7
Panzkau	413	1	20
Papenbergsgehege, Jafel u.; Forst	436	3	8
Papendorf	402	3	2
Papenhagen	398	2	6
Papenzin	399	2	9
Papitz	388	2	3
Paplanken	372	1	5
Paplitz	383	1	3
Pappelhof	413	1	21
Papproth	392	2	15
Papritzfelde	400	2	12
Papsten	373	1	8
Papuschienen, Forst	373	1	8
Papuschienen, Forst	375	1	13
Paradeningken	377	2	5
Paradies	405	1	5
Paradies, Seminargut	405	1	5
Paraschin	398	2	7
Parchau	418	2	15
Parchen	425	1	6
Parchlin	399	2	8
Parchow	403	3	4
Paretz	384	1	6
Parey a./Elbe	425	1	6
Pareyken, Adlig	373	1	8
Pargow	395	1	8
Parkitten	372	1	6
Park Muskau	419	Anm.[1])	
Parleese, Groß	380	3	8
Parlin A	394	1	6
Parlin B	394	1	6
Parlösen, Klein	380	3	6
Parlow	383	1	1
Parlow	393	1	2
Parmen	386	1	11
Parnehnen	375	1	13
Parnow	398	2	5
Parow	401	3	1
Parpart	394	1	4
Parschwitz	371	1	3
Parsow	398	2	5
Parsteinwerder	383	1	1
Partheinen	372	1	5
Partsch	375	1	12
Paschkerwitz	413	1	21
Paserin	390	2	10
Paslöpen	378	2	8
Passarien	370	1	1
Passendorf	428	2	7
Passentin	397	2	1
Passow	383	1	1
Passow	403	3	3
Pasterwitz	407	1	1
Pastitz	403	3	4
Pastitz, Forst	403	3	4
Paß	395	1	7
Paßlack	370	1	1
Pathaunen	378	3	1
Pathendorf	414	1	23
Patricken, Neu	378	3	1
Patschin, Groß	424	1	14
Patschin, Klein	424	1	14
Patschkau, Alt	423	1	9
Patschkey	411	1	14
Patthorst	438	2	1
Patzetz	425	1	1
Patzig, Hof	403	3	4
Paudelwitz	373	1	9
Paulehnen	373	1	9
Paulienen	370	1	1
(= Paulinenhof), Krug	423	1	8
Pauliner Wiese	423	1	10
Paulschütz	408	1	5
Paulsdorf	381	4	3
Paulsdorf	410	1	10
Paulsdorf, Deutsch	415	2	5
Paulsdorf, Nieder	424	1	13
Paulsdorf, Ober	424	1	13
Paulshof	378	3	1
Paulwitz	413	1	21
Pauperischken	378	2	10
Pauscha	430	2	14
Pause, Dober-	419	2	17
Paustern	374	1	10
Pavelschöwe	414	1	23
Pawelwitz	413	1	21
Pawlau	424	1	12
Pawlowitz	424	1	14
Pawlowitzke	421	1	2
Pawonkau (Restfläche)	422	1	6
Pechau, Forst	425	1	5
Pechern	419	2	17
Pechteich, Forst	384	1	4
Peenemünde	396	1	12
Peeselin	393	1	3
Peest A	400	2	11
Peest B	400	2	11
Peetzig	383	1	1
Peetzig a./Oder	389	2	7
Peetzig a./Oder, Forst	389	2	7
Pegelow	396	1	10
Pehlitz	383	1	1
Pehlitz	389	2	5
Peickwitz	417	2	9
Peilau, Nieder Mittel	411	1	16
Peilau, Ober Mittel; Gladishof	412	1	16
Peilau, Ober Mittel; Schmolzhof	412	1	16
Peilau Oberhof	412	1	16
Peilau Reichardts, Ober	412	1	16
Peilau rother Hof	412	1	16
Peilau Schlösselhof	412	1	16
Peilau Seidlitzhof	412	1	16
Peiskerau, Klein	411	1	15
Peiskern	414	1	23
Peiskersdorf	412	1	16
Peiskerwitz	410	1	11
Peisten, Groß	374	1	10
Peisten, Klein	374	1	10
Peisterwitz, Forst	411	1	15
Peitz, Domäne	388	2	8
Peitz, Forst	388	2	3
Peitz, Hüttenwerk	388	2	3
Peitzendorf	388	Anm.[7])	
Pellen	372	1	5
Peltschütz	407	1	1
Peltschütz	411	1	15
Pemplow	393	1	2
Penken	374	1	10
Penkendorf	412	1	17
Penkun, Schloß	395	1	8
Pennacken	377	2	4
Pennekow	400	2	11
Pennigsdorf	425	1	6
Pensin	393	1	3
Pentin	402	3	2
Pentlack, Groß	371	1	4
Pentz	394	1	3
Pentzken	380	3	5
Penzig, Dominium	416	2	5
Penzlin	385	1	7
Perdöl	433	1	9
Pergusen	374	1	11
Perkallen	377	2	4
Perkappen	373	1	8
Perkau	370	1	1
Perpolken	375	1	13
Perscheln	374	1	10
Perschütz	413	1	21
Peruschen	414	1	23
Perwenitz	384	1	6
Perwissau	372	1	7
Pesseln	376	2	2
Pessin I. Anteils	387	1	12
Pessin II. bis V. Anteils	387	1	12
Peterfitz	398	2	6
Peterkaschütz	409	1	8
Peterkau	382	4	4
Petersdorf	374	Anm.[10])	
Petersdorf	390	2	9
Petersdorf	410	1	13
Petersdorf	416	2	6
Petersdorf	417	2	8
Petersdorf	418	2	13
Petersdorf	418	2	14
Petersdorf	418	2	15
Petersdorf	420	2	19
Petersdorf	421	1	3
Petersdorf	433	1	7
Petersdorf, Ant. v. Welczek	424	1	14
Petersdorf, Groß	419	2	17
Petersdorf, Klein	391	2	14
Petersdorf b. Sagan	419	2	17
Petershagen	390	2	9
Petershagen	395	1	8
Petershagen	400	2	11
Petershagen	402	3	2
Petershain	388	2	2
Petershain	419	2	16
Petershof	382	4	5
Petershof, Pluder-	422	1	6
Peterswaldau	412	1	16
Peterswaldau	419	2	17
Peterwitz	407	1	3
Peterwitz	412	1	17
Peterwitz	412	1	19
Peterwitz	413	1	21
Peterwitz	417	2	10
Peterwitz	423	1	9
Peterwitz, Adlig	382	4	4
Peterwitz, Groß	410	1	11
Peterwitz, Groß	413	1	21
Peterwitz, Klein	409	1	8
Peterwitz, Klein	414	1	23
Petkus	383	1	3
Petri, Obhausen	429	2	9
Petrigau	412	1	19
Petrikau	410	1	13
Petschkendorf	418	2	15
Pettluis	433	1	12
Petzin, Neu	405	1	3
Petzkendorf	429	2	9
Petznick	386	1	11
Petznick	395	1	7
Petznick	405	1	2
Petzow	387	1	14
Peuke	411	1	14
Pfählermark	427	2	1
Pfaffendorf	380	3	6
Pfaffendorf	417	2	11
Pfaffendorf, Ober	416	2	5
Pfaffendorf, probsteilicher Anteil	412	1	16
Pfaffendorf, weltlicher Anteil	412	1	16
Pfalzdorfermoor	437	6	1
Pfarroggen	414	1	23
Pfarrsfeldchen	373	1	9
Pfarrwald	381	4	1
Pfeil, Forst	373	1	8
Pfeilings	373	1	9
Pfeilswalde, Forst	381	3	9
Pfersdorf	428	2	5
Pfingstfurth, Forst	388	2	1
Pflastermühl, Forst	406	1	7
Pflaumendorf	413	1	21
Pförten, Kanzl.-Jurisdikt.	392	2	14
Pforta (= Schulpforta)	429	2	8
Philippsdorf	375	1	12
Philippsfeld	411	1	15
Philippshagen	403	3	4
Philippshof	394	1	3
Philippshof, Putlitz-	387	1	13
Philippsruhe	439	1	8
Piaten	377	2	5
Pickel	390	2	10
Pielburg-See	399	Anm.[2])	
Pienkowen	381	Anm.[1])	
Piepenburg	396	1	9
Piepenhagen	396	1	9
Piepstock	396	1	9
Pieragienen	377	2	5
Pierkunowen	379	3	3
Pierwoy	381	3	9
Piesdorf	428	2	6
Pieske	405	1	5

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Pieskeim	374	1	10
Piestkeim	378	3	1
Pietna	423	1	10
Pietzpuhl	425	1	5
Pilchowitz	424	1	14
Pilchowitz, Wielepole-	424	1	14
Pilgramsdorf	416	2	6
Pilgramsdorf	418	2	15
Pilgramshain	413	1	20
Pilgrim	374	1	10
Pillgram	390	2	9
Pillupönen, Adlig	378	2	9
Pillwen	374	1	10
Pillwösche	422	1	5
Pilsnitz	407	1	1
Pilwe	376	2	1
Pilzen	374	1	10
Pilzen	412	1	17
Pilzendorf	421	1	1
Pinnau	374	1	11
Pinnau	375	1	13
Pinnau, Adlig	372	1	5
Pinneberg, Forst	433	1	8
Pinnow	383	1	1
Pinnow	384	1	6
Pinnow	386	1	11
Pinnow	391	2	13
Pinnow	392	2	16
Pinnow	394	1	3
Pinnow	395	1	8
Pinnow	399	2	8
Pinnow	402	3	2
Pinnow A u. C	396	1	9
Pinnow B	396	1	9
Pinxen	413	1	21
Piontken	376	2	2
Pirk	378	3	1
Pirl	418	2	13
Pirnig	416	2	7
Pirscham	407	1	1
Pirschen	410	1	11
Pirschen	413	1	21
Pischkawe	411	1	14
Pischkowitz	408	1	4
Piskorsine	414	1	23
Pissarzowitz	424	1	14
Pistken	379	3	4
Pitschen	390	2	10
Pitschen	413	1	20
Pitschkau	392	2	14
Pittehnen	373	1	9
Pitzerwitz	391	2	13
Placht, Alt	386	1	11
Placht, Neu	386	1	11
Plackheim	370	1	1
Plänitz	386	1	9
Pläswitz	413	1	20
Plagow	388	2	1
Plagow	397	2	4
Plagwitz, Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt	418	2	14
Plauitz	401	3	1
Planken, Forst	425	1	2
Planken, Forst	426	1	7
Planken, Forst	436	3	9
Plantagenhaus	387	1	14
Plantikow	394	1	6
Plassow, Deutsch	400	2	12
Plassow, Wendisch	401	2	12
Plastichow	393	1	2
Platendienst	406	1	7
Platenhof	387	1	13
Plathe	396	1	9
Platkow	390	2	9
Platteinen	380	3	7
Plattenburg	387	1	13
Plattkow	391	2	11
Platvitz	403	3	4
Platzig	406	1	7
Plau	389	2	4
Plaue	387	1	12
Plauen, Groß	375	1	13
Plauenthin	398	2	6
Plauerhof	387	1	12
Plauth, Groß	382	4	4
Plawniowitz	424	1	14
Plehnen, Adlig Ober	375	1	12
Plehnen, Adlig Unter	375	1	12
Pleinlauken	377	2	5
Pleinlauken	378	2	10
Pleische	407	1	1
Pleischwitz	407	1	1
(= Pleishammer), Pleiskehammer	389	2	4
Pleiskehammer (= Pleishammer)	389	2	4
Pleismar	428	2	3
Plenkitten	373	1	9
Plennin	401	3	1
Plensen	370	1	1
Plessow	387	1	14
Plestlin, Alt	393	1	8
Pleßforst, Forst	434	2	8
Pleushagen	398	2	5
Plicken	377	2	4
Plienkeim, Köllmisch	375	1	12
Plieschnitz	421	1	3
Plieskendorf	388	2	2
Plietnitz, Forst	399	2	8
Plietnitz, Forst	405	1	2
Plinken	371	1	3
Plön, Fiskalisch	433	1	9
Plönzig	395	1	7
Plössen	373	1	9
Plötnick	375	1	12
Plötz	394	1	8
Plötzig	399	2	9
Plohe	412	1	19
Plohmühle	413	1	19
Plotha	429	2	8
Plotha	430	2	13
Plothow	416	2	7
Plottnitz	407	1	3
Plottnitz	410	1	13
Pluder-Petershof	422	1	6
Plüggentin	403	3	4
Plummendorf	401	3	1
Pluschnitz, Groß	422	1	4
Pluschnitz, Klein	424	1	14
Pluttwinnen	371	1	3
Pniow	424	1	14
Poberow	399	2	9
Poberow, Groß	393	1	2
Pobethen	371	1	3
Pobles	428	2	7
Pobloth, Groß	398	2	6
Pobloth, Klein.	398	2	6
Podangen	374	1	11
Podebuls	430	2	14
Podejuch, Forst	395	1	8
Podel, Groß	400	2	12
Podel, Klein	400	2	12
Podelzig, Adlig Alt	390	2	9
Podelzig, Königlich Alt	390	2	9
Podewils	397	2	1
Podewitten	375	1	13
Poditau	408	1	4
Podlacken	375	1	12
Podlassen	378	3	1
Podlesch	421	1	2
Podollen	375	1	13
Podrosche	419	2	16
Podrusen	405	1	3
Poduhren	372	1	7
Podweiken	373	1	3
Pöglitz	403	3	3
Pöhlen	370	1	1
Pölsfeld, Forst	429	2	11
Pöplitz	427	2	1
Pöppelhof	399	2	9
Pörschken, Forst	373	1	9
Pösigk	427	2	1
Pöthen	425	1	5
Pötzdorf, Groß	380	3	7
Pötzdorf, Klein	380	3	7
Poganitz	400	2	12
Pogarth	413	1	19
Poggendorf, Forst	403	3	3
Poggendorf, Hof	403	3	3
Poggenhagen	434	1	4
Pogirmen, Groß	375	1	13
Pogorzelletz, Kandrzin-	421	1	2
Pogrimmen, Adlig	376	2	2
Pogul, Klein	414	1	23
Pohiebels	370	1	1
Pohiebels	375	1	12
Pohlo, Forst	389	2	6
Pohlom	424	1	14
Pohlschildern	418	2	13
Pohlsdorf	410	1	11
Pohlsdorf	416	2	6
Pohlsdorf	424	1	14
Pohlwitz	418	2	13
Pohren, Adlig	372	1	5
Poischwitz, Nieder	417	2	10
Poissow	403	3	4
Pokarben	372	1	5
Pokraken, Adlig	377	2	6
Polach	418	2	15
Polanowitz	422	1	7
Polchow A	396	1	9
Polchow B	396	1	9
Polennen	371	1	3
Polenzhof	370	1	1
Polenzig	392	2	16
Polenziger Bruch	392	Anm.[5])	
Poley	390	2	10
Polgsen, Nieder	414	1	23
Polgsen, Ober	414	1	23
Politzig	405	1	5
Polkau	414	2	1
Polkendorf	410	1	11
Polkitten	370	1	1
Polkvitz	403	3	4
Polkwitz, Nieder	415	2	4
Polkwitz, Stadtforst	415	2	4
Pollentschine	413	1	21
Polleyken, Groß	371	1	4
Pollitz	426	1	9
Pollnitz, Adlig	406	1	7
Pollogwitz	407	1	1
Pollwitten	371	1	3
Polommen	377	2	7
Polommen, Dom.-Amt	377	2	7
Polommen, Domänenamt	379	3	4
(= Polsnitz), Kaltvorwerk	413	1	22
Polßen	383	1	1
Polvitz-Kenzendorf	425	1	2
Polwitz	411	1	15
Polzen	429	2	12
Polzin, Groß	402	3	2
Polzin, Klein	402	3	2
Polzow	385	1	8
Pombsen	417	Anm.[5])	
Pombsen, Ober	417	2	10
Pomedien	375	1	13
Pomeblen	373	1	9
Pomehnen	372	1	7
Pomeiske, Groß	397	2	3
Pomellen	395	1	8
Pommershof	399	2	8
Pommerswitz	423	1	8
Pommerzig	389	2	4
Pomorske	409	1	8
Pomsdorf, Nieder	409	1	9
Pomsdorf, Ober	409	1	9
Ponarien	373	1	9
Ponickel	399	2	9
Ponicken	399	2	9
Ponientzütz	424	1	12
Poninken, Groß	370	1	1
Ponischowitz	424	1	14
Ponitz	387	1	13
Ponoschau	422	1	6
Pontwitz	411	1	14
Popehnen	375	1	13
Popelken, Adlig	375	1	13
Popiellnen	381	3	9
Popiollen	376	2	1
Popiollen, Dom.-Amt	376	2	1
Popiollen, Domänenamt	379	3	3
Poplitz	429	2	10
Poplow, Groß	397	2	1
Poplow, Klein	397	2	1
Poppelau, Forst	423	1	11
Poppelvitz b. Altefähr	403	3	4
Poppelvitz b. Zudar	403	3	4
Poppenhausen, Forst	439	1	6
Popperode mit Hayda	428	2	5
Poppschütz, Mittel	415	2	3
Poppschütz, Nieder	415	2	3
Poppschütz, Ober	415	2	3
Poratz	386	1	11
Poremba	422	1	4
Porlewitz	408	1	6
Porschütz	415	2	4
Porschwitz	412	1	18
Posa, Kloster	430	2	16
Poscholkau	424	1	13
Posegnick	371	1	4
Poselwitz	418	2	13
Poseritz	410	1	13
Poseritz, Hof	403	3	4
Poserna	430	2	14
Posewangen	375	1	12
Posnowitz	422	1	4
Posorten	373	1	9
Posorten	378	3	1
Posottendorf	416	2	5
Post, Groß	372	1	7
Postehnen	370	1	1
Posteholz	434	1	1
Postel	409	1	8
Postelwitz	411	1	14
Poßnitz	423	1	8
Potempa	424	1	14
Potrempschen	377	2	5
Potritten	381	3	8
Potsdam, Nuthewiesen	387	1	14
Potsdamer Forst	386	1	10
Pottack	399	2	9
Pottangow	400	2	12
Pottlitten	372	1	5
Pottlitz	405	1	3
Potzenkarb	421	1	2
Potzlow	386	1	11
Potzwendenerberg, Forst	434	2	3
Pouch, Alt	427	2	1
Pouch, Neu	427	2	1
Powarben	372	1	7
Powarschen	374	1	10
Powayen, Adlig	371	1	3
Powitzko	409	1	8
Powunden	374	1	11
Powunden, Neu	374	1	11
Praddau	372	1	7
Prädikow	384	1	5
Prägsden, Klein	373	1	9
Prälang, Forst	399	2	8
Pramort	401	3	1
Pramsen	407	1	2
Pramsen, Klein	423	1	10
Prantlack	370	1	1
Prassen	375	1	12
Praßnicken	372	1	7
Praukau	414	1	23
Prauske, Ober	419	2	16
Prausnitz, Nieder	417	2	10
Prausuitz, Ober	417	2	10
Prauß	410	1	13
Praußen	372	1	5
Prebendow	398	2	7
Prebendow	400	2	12
Preetz	401	3	1
Preetz	403	3	4
Preetz, Klosterhof	433	1	9
Preetzen	393	1	1
Preichau	412	1	18
Preiland	423	1	9
Preilsdorf	413	1	20
Preilsdorf	414	2	1
Preiswitz (Restfläche)	424	1	14
Premslaff	396	1	9
Premslin, Neu	387	1	13
Prenden	384	1	4
Prenzlau	381	4	2
Preschen	392	2	14
Preschlebie	424	1	14
Presehnchen	390	2	10
Presenske	403	3	4
Preten	435	3	1
Pretschen	391	2	11
Pretzetze, Forst	435	3	4
Pretzsch	430	2	14
Pretzsch, Domäne	430	2	15
Pretzschau, Forst	430	2	13
Preußendorf	405	1	2
Preußendorf, Neu	405	1	2
Preußisch Arnau	372	1	7
Preußisch Börnecke	426	1	10
Preußisch Eylau, Forst	372	1	5
Preußisch Eylau, Forst	374	1	10
Preußisch Görlitz	380	3	7
Preußisch Holland, Domänenamt	373	1	9
Preußisch Krawarn	424	1	12
Preußisch Mark	373	1	9
Preußisch Mark, Domänenamt	373	1	9
Preußisch Oderberg	424	1	12
Preußisch Wäldchen	372	1	5
Preußisch Wilten	370	1	1
Preylowen	378	3	1
Pribbernow, Deutsch	394	1	4
Priddargen	397	2	2
Priebkow, Alt	399	2	8
Priebkow, Neu	399	2	8
Prieborn	413	1	19
Prieborn, Forst	413	1	19
Priebus	419	2	17
Priemen	393	1	1
Priemern	426	1	9
Prierow	390	2	10
Prieschka	428	2	4
Priesholz	432	1	4
Prießen	390	2	10
Prietzen, Nieder	411	1	14
Prietzen, Ober	411	1	14
Prilacken	371	1	3
Prilipp	395	1	8
Prillwitz	395	1	7
Primkenau, Herrsch.	420	2	19
Primkenauer Bruch	420	Anm.[5])	
Prinsnig	418	2	13
Prinzwald, Forst	380	3	7
Priorau	427	2	1
Priort	384	1	6
Prisselwitz	407	1	1
Pristäblich	427	2	2
Pristanien	376	2	1
Pristelwitz	413	1	21
Pristram	410	1	11
Prisvitz	403	3	4
Pritschen, Ober	405	1	4
Prittag	416	2	7
Prittisch	406	1	8
Pritzen	388	2	3
Pritzenow	394	1	3
Pritzhagen	384	1	5

Gutsbezirk			
Pritzier	402	3	2
Pritzig	399	2	9
Pritzlow	395	1	8
Probnitz, Deutsch	423	1	10
Proboschowitz	424	1	14
Probotschütz	413	1	21
Probstei	410	1	11
Probsthain	416	2	6
Proch	405	1	3
Prochnow, Alt	405	1	2
Prökelwitz	373	1	9
Prömbock, Rittergut	375	1	12
Prötzel	384	1	5
Profen	417	2	10
Progen	375	1	13
Prohn	401	3	1
Prohnen	373	1	9
Projensdorf	432	1	1
Pronstorf	433	1	12
Pronzendorf	412	1	18
Propstey Salzwedel	426	1	11
Prora	404	3	4
Proschlitz	422	1	7
Prosgawe	414	1	23
Proskau, Forst	423	1	11
Prosnitz	404	3	4
Prostkergut	377	2	7
Prothainen	373	Anm.[5])	
Protsch	407	1	1
Protsch	409	1	8
Protschkenhain	412	1	17
Protzen	386	1	9
Provinzial- Heil- u. Pflegeanstalt Plagwitz	418	2	14
Prowehren	371	1	3
Prschiedrowitz	410	1	13
Prüssau	398	2	7
Prützmannshagen	403	3	3
Prusdorf	401	3	1
Pruskau	424	1	13
Prussendorf	427	2	1
Prust	394	1	4
Przeborowitz	421	1	2
Przytullen	376	2	1
Przytullen	380	3	6
Ptakowitz	421	1	1
Pudagla, Domäne	396	1	12
Pudagla I, Forst	396	1	12
Pudagla II, Forst	396	1	12
Puddemin	404	3	4
Puddenzig	394	1	6
Puddiger, Deutsch	400	2	11
Puddiger, Wendisch	399	2	9
Puditsch	413	1	21
Pühlau	411	1	14
Pülswerda	430	2	13
Pürschen	415	2	4
Pürschkau	415	2	3
Püstow	399	2	9
Pütnitz	401	3	1
Pütt, Forst	394	1	6
Pützerlin	394	Anm.[8])	
Puggerschow	398	2	7
Pulitz	404	3	4
Pulow	402	3	2
Pulsberg	392	2	15
Pulverfabrik	439	1	8
Pulvermühl	406	1	7
Pumptow	395	1	7
Puppen, Forst	380	3	6
Puppen, Forst	381	3	9
Purden, Forst	378	3	1
Purpesseln	377	2	4
Puschine	421	1	3
Puschkau	412	1	17
Puschkau	419	2	17
Puschkeiten	370	1	1
Puschwitz	410	1	11
Puschwitz	430	2	13
Puspern	377	2	4
Pustamin	400	2	11
Pustar	398	2	6
Pustnick	381	3	9
Pustow	403	3	3
Putbus, Schloß	404	3	4
Putlitz-Burghof	387	1	13
Putlitz-Philippshof	387	1	13
Putlos	433	1	7
Putschlau	415	2	4
Putzar	393	1	1
Putzernin	398	2	6
Putzig	405	1	6

Q

Gutsbezirk			
Quackenburg	400	2	12
Quäsdow, Groß	400	2	11
Quäsdow, Klein	400	2	11
Qualkau	412	1	17
Quallwitz	414	1	23
Quanditten	371	1	3
Quanzendorf	410	1	13
Quaritz	415	2	4
Quarnbek	432	1	1
Quartschen	389	2	7
Quastscher Zootzen (Enklave z. Gutsbezirk Garz)	387	1	12
Quastscher Zootzen (Enklave z. Gutsbezirk Vichel)	387	1	12
Quatzow	400	2	11
Queden	375	1	12
Queetz, Adlig	372	1	6
Queis	427	2	2
Queitsch	412	1	17
Quentel	440	Anm.[2])	
Querbach	418	2	14
Querfurt, Schloß, Domäne	429	2	9
Quesnitz	430	2	14
Quetz	427	2	1
Quickendorf	407	1	8
Quilow	402	3	2
Quiram, Adlig	405	1	2
Quirren	382	4	4
Quisbernow	397	2	1
Quittainen	374	1	11
Quitzdorf	419	2	16
Quitzerow	394	1	3
Quitzin	403	3	3
Quitzöbel	387	1	13
Quitzow	387	1	13
Qumälisch	419	2	17
Quolsdorf	419	2	16
Quolsdorf b. Mellendorf	419	2	17
Quoltitz	404	3	4
Quossen	370	1	1

R

Gutsbezirk			
Raaben	412	1	17
Raake	411	1	14
Raake, Groß	413	1	21
Raakow	385	1	8
Raakow	388	2	1
Raakow	388	2	2
Raatz	409	1	9
Rabenau	408	1	6
Rabenstein	387	1	14
Rabishau	418	2	14
Rablacken	371	1	3
Rablauken, Forst	378	2	10
Rabsen	415	2	4
Rachen	410	1	11
Rachowitz	424	1	14
Rackau	392	2	17
Rackelsdorf	409	1	8
Rackith	430	2	15
Rackitt	393	1	2
Rackitt	395	1	7
Rackow, Forst	399	2	8
Rackschütz	410	1	11
Rackwitz, Wenig	418	2	14
Radach	392	2	16
Radau	424	1	13
Radawnitz	405	1	3
Radaxdorf	410	1	11
Radbruchsforst	436	3	13
Radchen, Nieder	416	2	6
Radchen, Ober	416	2	6
Raddatz	399	2	8
Raddow, Groß	395	1	9
Radduhn	394	1	4
Radekow	395	1	8
Radem	396	1	9
Radenickel	389	2	4
Radensdorf b. Drebkau	388	2	2
Radensleben	386	1	9
Radeweise	392	2	15
Radewitsch	392	2	17
Radewitz	395	1	8
Radine	408	1	5
Radis	430	2	15
Radisch, Groß	419	2	16
Radlau	424	1	13
Radlow	383	1	2
Radlow	402	3	2
Radmeritz	416	2	5
Radnicken	371	1	3
Radorf	390	2	8
Radoschau	421	1	2
Radschütz	412	1	18
Radstein	423	1	10
Radtkehmen	376	2	2
Raduhn	389	2	7
Radun	424	1	14
Raduschkowitz	411	1	15
Radziunz	409	1	8
Räckendorf	425	1	5
Rädlitz, Nieder	412	1	18
Rädnitz, Groß; Forst	388	2	4
Rägelsdorf	386	1	9
Räudchen, Groß	408	1	6
Räudchen, Klein	408	1	6
Ragnit, Althof-	378	2	10
Ragnit, Neuhof-	378	2	10
Ragöser Mühle	383	Anm.[1])	
Ragow	383	1	2
Ragupönen	378	2	8
Rahnenberg	382	4	4
Rahnisdorf	429	2	12
Rahnwerder	396	1	10
Raischmannsdorf	418	2	13
Rakau	381	4	1
Rakau	423	1	8
Rakow, Groß	402	3	3
Rakowen, Adlig	379	3	2
Rakowen, Köllmisch	379	3	2
Rakowken	376	2	3
Ralow	404	3	4
Ralswiek	404	3	4
Ramberg	376	2	2
Rambin, Groß	397	2	1
Rambin, Klein	397	2	1
Rambow	400	2	12
Rambsen	370	1	1
Ramelow, Niedergut	398	2	6
Ramelow, Obergut	398	2	6
Ramholz	440	1	18
Ramin	395	1	8
Ramitzow	402	3	2
Rammelburg	428	2	5
Rammelburg (Enklave)	429	2	11
Rampitz, Domäne	392	2	16
Rampitz, Forst	392	2	16
Ramsau, Groß	378	3	1
Ramsen, Groß	382	4	5
Ramsen, Klein	382	4	5
Ramsin	427	2	1
Ramstedt	427	1	14
Ramten	380	3	7
Ramten	381	3	8
Ramuck, Forst	380	3	5
Ramuck (= Neu Ramuck), Forst	378	3	1
Ranchwitz	410	1	13
Randau	425	1	5
Randenau	374	1	10
Randow	403	3	3
Ranft, Alt	384	1	5
Rangen	440	1	20
Ranglacken, Forst	377	2	5
Rangsdorf	386	1	10
Ranis, Burg	431	3	9
Rankau	410	1	13
Ransdorf	415	2	4
Ransen	412	1	18
Ransern	407	1	1
Ranten	379	3	3
Rantzau	433	1	9
Rantzau, Forst	433	1	8
Ranzig	383	1	2
Ranzin	402	3	2
Ranzow	404	3	4
Rappenhagen	402	3	2
Rapshagen	385	1	7
Rarfin	397	2	1
Rarvin A	393	1	2
Rarvin B u. C	393	1	2
Raschdorf	407	1	3
Raschen	413	1	21
Raschewitz	413	1	21
Raschgrund, Forst	407	1	3
Raschowa	421	1	2
Raschung	381	3	8
Raschwitz	421	1	3
Raschwitz	428	2	7
Rasenfeld	382	4	4
Rasselwitz	423	1	10
Rastorf	433	1	9
Raßdorf	430	2	15
Raßmannsdorf	383	1	2
Rathau	414	1	23
Rathe	411	1	14
Rathebur	393	1	1
Rathen	410	1	11
Rathmannsdorf	432	1	2
Rathsthal	371	1	4
Rathstock, Adlig	390	2	9
Rathstock, Königlich	390	2	9
Rathswalde, Adlig	373	1	8
(= Ratiborhammer), Hammer	424	1	12
Ratsch	424	1	12
Ratzeburg, Forst	380	3	6
Ratzeburg, Forst	381	3	9
Ratzen	417	2	9
Raubarth	389	2	6
Raubkammer, Forst	436	3	10
Rauden	391	2	12
Rauden	397	2	1
Rauden, Groß	424	1	12
Rauden, Jankowitz-	424	1	12
Rauden, Klein	424	1	12
Rauden, Mönau-	417	2	9
Raudischken	371	1	4
Raudnitz	382	4	4
Raudnitz	407	1	3
Raudonatschen	378	2	10
Raudten, Alt	412	1	18
Rauschen	371	1	4
Rauschendorf	386	1	9
Rauschken	380	3	7
Rauschken, Klein	380	3	6
Rauschnick	372	1	5
Rauske	413	1	20
Rauske	421	1	3
Rauße	410	1	11
Raußen	419	2	17
Rautenburg	377	2	6
Rautke	421	1	3
Rauttersfelde	371	1	4
Ravenhorst	393	1	2
Ravenhorst	401	3	1
Ravensbrück	386	1	11
Ravenstein	396	1	10
Rayschen	414	1	23
Rdzawen	377	2	7
Reatischken, Gräflich	377	2	6
Rebelow	393	1	1
Reblin	400	2	11
Reckahn	387	1	14
Reckendorf	398	2	7
Reckow	393	1	2
Reckow	396	1	9
Reckow	397	2	2
Redden	370	1	1
Reddentin	400	2	11
Reddern	388	2	2
Reddestow	398	2	7
Reddies	399	2	9
Redekin	425	1	6
Redlitz	388	2	2
Reesewitz	411	1	14
Reessen	371	1	3
Reetz	404	3	4
Reetz, Adlig	389	2	7
Reetz, Groß	399	2	9
Reetz, Klein	399	2	9
Reetzheide	388	2	1
Regelnitzen	380	3	4
Regenstein, Forst	425	1	4
Regenthin, Forst	388	2	1
Regenwalde	396	1	9
Regitten	371	1	3
Regitten	372	1	7
Regitten, Adlig	370	1	2
Regulowken	376	2	1
Rehbeck, Forst	436	3	9
Rehberg	393	1	1
Rehberg	396	Anm.[4])	
Rehberg-Panten	418	2	13
Rehdorf	389	2	7
Rehfeld	391	2	13
Rehhof	382	Anm.[1])	
Rehhof, Forst	382	4	4
Rehhof, Forst	382	4	5
Rehmerow	399	2	8
Rehmsdorf	430	2	16
Rehnen, Fisk.	391	Anm.[6])	
Rehnitz	391	2	13
Rehnsdorf	388	2	2
Rehstall	375	1	12
Reibitz	427	2	2
Reibnitz	407	1	1
Reibnitz	417	2	8
Reichardts, Ober Peilau	412	1	16
Reichau	373	1	9
Reichau	375	1	13
Reichau	410	1	13
Reichbarten	373	1	9
Reichen	408	1	6
Reichen	410	1	10
Reichen, Groß	418	2	15
Reichen, Klein	418	2	15
Reichenau	380	3	7
Reichenau	408	1	4
Reichenau, Alt; Forst	414	2	1
Reichenau b. Naumburg	419	2	17
Reichenau b. Priebus	419	2	17
Reichenbach	395	1	7
Reichenbach, Forst	374	1	11
Reichenbach, Nieder	416	2	5
Reichenbach, Ober	416	2	5
Reichenberg	384	1	5
Reichenforst	410	1	12
Reichenow	384	1	5
Reichensachsen, Forst	439	1	1
Reichenwalde	383	1	2
Reichenwalde	392	2	16
Reichersdorf	389	2	6
Reicherskreuz	391	2	11
Reichertswalde	373	1	9
Reichow, Groß	397	2	1
Reichow, Klein	397	2	1
Reichwaldau	420	2	18
Reichwalde	374	1	11

Name			
Reichwalde	419	2	16
Reidervitz	404	3	4
Reiersdorf, Forst	386	1	11
Reifenstein	431	3	8
Reimannsfelde	381	4	1
Reimen	423	1	9
Reimsdorf, Domäne	375	1	12
Reimswaldau	413	1	22
Reinbek, Forst	433	1	14
Reinberg	403	3	8
Reindörfel	409	1	9
Reinecken	378	2	10
Reinersdorf	422	1	7
Reinerz, Forst	408	1	4
Reinfeld	397	2	1
Reinfeld, Forst	433	1	14
Reinfeld b. Barnow	399	2	9
Reinfeld b. Rummelsburg	399	2	9
Reinharz	430	2	15
Reinkendorf, Klein	395	1	8
Reinkenhagen, Hof	403	3	8
Reinschdorf	423	1	9
Reinsdorf	383	1	3
Reinsdorf	427	2	2
Reinsdorf	429	2	9
Reinsdorf, Forst	439	1	7
Reinsdorf I	428	2	8
Reinsdorf II	428	2	8
Reinsdorf III	428	2	8
Reinshain, Ober	415	2	8
Reinshof	434	2	3
Reinwasser	399	2	9
Reipen	375	1	18
Reisau	410	1	18
Reischvitz	404	3	4
Reisendorf	422	1	5
Reisenmoor	436	3	12
Reisewitz	422	1	5
Reisicht, Haynauisch	416	2	6
Reißdorf	373	1	8
Reitliehausen	435	2	11
Reitwein	390	2	9
Reitz	400	2	12
Reitzenstein	391	2	12
Relzow	402	3	2
Rendsburg, Forst	433	1	10
Rengersdorf, Ober	419	2	16
Rengersdorf, Pfarrhof	408	1	4
Rengerslage	426	1	9
Rensegut	372	1	5
Rensekow	394	1	4
Rensin	394	1	4
Renz	404	3	4
Repitz	430	2	13
Repkow	398	2	5
Replin, Forst	399	2	8
Reppen, Forst	392	2	16
Reppersdorf	417	2	10
Repplin	395	1	7
Reppline	407	1	1
Repsch	423	1	10
Repten	388	2	2
Resehl	394	1	6
Reselkow	398	2	6
Ressen	388	2	2
Retelitz	404	3	4
Rethmar, Haus	435	3	2
Rethwisch, Forst	433	1	14
Rettauen	370	1	1
Rettchensdorf, Neu Döbern und	388	2	2
Rettgenstedter Küchenforst	428	2	3
Rettkau	415	2	4
Rettkewitz	398	2	7
Retzin	387	1	13
Retzin A	397	2	1
Retzin B	397	2	1
Retzitz	424	1	14
Retzken, Klein	377	2	7
Retzow I, III u. IV	387	1	12
Retzow II	387	1	12
Retzowsfelde	394	1	5
Retztow, Forst	394	1	6
Reudchen	414	1	23
Reuden	388	2	2
Reuden	427	2	1
Reuden	430	2	16
Reudnitz	391	2	11
Reumener, Neuhof-; Forst	409	1	9
Reuschendorf	380	3	4
Reussen	376	2	1
Reußen, Forst	373	1	9
Reußenb. Theißen	430	2	14
Reußendorf	413	1	22
Reußendorf	417	2	11
Reußwalde, Forst	380	3	6
Reuthau	420	2	19
Reuthen	392	2	15
Rexin	400	2	12
Reyersdorf	409	1	7
Rhein	380	3	7
Rhein, Domänenamt	379	3	3
Rhein, Domänenamt	381	3	9
Rheinsberg Amt, Forst	386	1	9
Rheinsgut	380	3	7
Rheinshagen	386	1	9
Rheinswein	380	3	6
Rheyerholz, Forst	386	1	9
Rhinow	387	1	12
Rhode	436	3	6
Rhyn	406	1	8
Ribbeck	386	1	11
Ribbeck	387	1	12
Ribbekardt	394	1	4
Ribben	381	3	9
Ribbertow	393	1	2
Richau	375	1	18
Richelsdorferhütte	440	1	17
Richenwalde	406	1	7
Rieben	398	2	7
Riebitz A	393	1	2
Riebitz B	393	1	2
Riebnig	407	1	2
Riechenberg	434	2	4
Riede	440	1	20
Riedebeck	390	2	10
Riedel, Hennersdorf-	422	1	5
Riedel'scher Wald	440	Anm.[1]	
Riefensbeek, Forst	435	2	12
Riegel	413	1	20
Riegersdorf	423	1	10
Riegersdorf, Waldgut	423	1	10
Riekau	435	3	4
Riekenrode	434	2	3
Riemberg	414	1	23
Rienow	396	1	9
Riesdorf	383	1	3
Riesdorf	425	1	5
Riesenwalde	382	4	4
Riesnitz	389	2	4
Rieth, Forst	396	1	11
Rietschen	419	2	16
Rietschen, Forst	419	2	16
Rietschütz	392	2	17
Rietschütz	415	2	4
Rietz, Groß	383	1	2
Rietz, Wendisch	383	1	2
Rietz b. Treuenbrietzen	387	1	14
Rietzig	388	2	1
Rietz-Neuendorf	383	1	2
Rietzneuendorf	390	2	10
Rinau	372	1	7
Ringelah	436	3	6
Ringelheim	434	2	4
Ringelsdorf	425	1	6
Ringenwalde	384	1	5
Ringenwalde	386	1	11
Ringenwalde	391	2	13
Ringfurth	427	1	14
Ringfurth (Enklave)	425	1	6
Ringhofen	431	3	1
Rinkendorf	392	2	14
Rinnersdorf	392	2	17
Rinnersdorf, Groß	418	2	15
Rinnersdorf, Klein	418	2	15
Ripkeim	375	1	13
Rippen	372	1	5
Risk	426	1	11
Rissen	392	2	17
Ristow, Alt	400	2	11
Ristow, Klein	400	2	11
Rißnow	393	1	2
Rittersberg	406	1	7
Ritterswalde, Forst	423	1	9
Ritterthal	372	1	5
Rittgarten	385	1	8
Rittleben	426	1	11
Ritzerow	397	2	1
Ritzig	400	2	10
Rixdorf	433	1	9
Rixförde	435	3	8
Robitten	372	1	5
Rochow	399	2	9
Rockeimswalde	375	1	13
Rockendorf	431	3	9
Roddahn	385	1	7
Rodde	403	3	3
Rodeland	420	2	18
Rodelshöfen	370	1	2
Rodenberg	439	1	7
Roderbeck	394	1	5
Roderbeck, Forst	394	1	5
Rodmannshöfen	372	1	7
Röbel	377	2	7
Röderhof	435	2	7
Rödersdorf, Groß	371	1	5
Rödersdorf, Klein	371	1	5
Rödgen	427	2	1
Rödgen	428	2	5
Rögen	432	1	2
Röhrsdorf, Alt	414	2	1
Röhrsdorf, Gräflich	418	2	14
Röhrsdorf, Mittel	405	1	4
Röhrsdorf, Nieder	405	1	4
Röhrsdorf, Ober	405	1	4
Röhrsdorf-Wüste	417	Anm.[2]	
Rönkendorf	401	3	1
Rönnebeck	426	1	9
Rönz	393	1	2
Rörchen	394	1	5
Rörchen	394	1	6
Rösa	427	2	1
Röseningken	376	2	2
Rösken	374	1	10
Röst	432	1	4
Röstenberg	388	2	1
Rötzenhagen A u. D	400	2	11
Rötzenhagen B	400	2	11
Rötzenhagen C	400	2	11
Rötzsch	430	2	15
Röversdorf, Nieder	420	2	18
Röversdorf, Ober	420	2	18
Rogäsen	425	1	6
Rogätz	427	1	14
Rogainen	376	2	3
Rogallen	380	3	6
Rogallicken	380	3	4
Rogalwalde	376	2	2
Rogau	418	2	13
Rogau	421	1	2
Rogau	421	1	3
Rogau	422	1	5
Rogau	423	1	11
Rogau-Rosenau	412	1	17
Rogehnen	371	1	3
Rogelwitz, Forst	407	1	2
Roggatz	400	2	12
Roggow	396	1	10
Roggow B	396	1	9
Rogosawe	409	1	8
Rogzow	398	2	6
Rohdau, Klein	382	4	4
Rohden	373	1	9
Rohlsdorf	387	1	13
Rohlstorf	433	1	12
Rohnstock	414	2	1
Rohr	399	2	9
Rohrau	411	1	15
Rohrbeck	388	2	1
Rohrbeck	389	2	7
Rohrfeld	377	2	4
Rohrfeld (Enklave)	378	2	8
Rohrkrug	374	1	11
Rohrlach	420	2	18
Rohrlack	386	1	9
Rohrmühle	374	1	10
Rohrwiese	415	2	3
Rohrwiese, Forst	405	1	2
Roidin	394	1	3
Roitz	392	2	15
Roitzsch	430	2	13
Roitzsch I	427	2	1
Roitzsch II	427	2	1
Roitzsch III	427	2	1
Rokitsch	421	1	2
Rokitten	406	1	8
Rokittnitz	421	1	1
Roland	381	4	1
Rollberg	385	1	8
Rollwitz	385	1	8
Rolofshagen	403	3	3
Roman	398	2	6
Romansgut	372	1	5
Romanuppen	377	2	5
Romberg	407	1	1
Rombitten	373	1	9
Rominten, Jagdhaus; Forst	376	2	3
Romitten	374	1	10
Rommenau	410	1	11
Rommershausen	440	1	21
Romnitz	418	2	13
Romolkwitz	410	1	11
Romotten	380	3	4
Romsdorf	370	1	1
Romsdorf	430	2	14
Rondeshagen	432	1	5
Ronney, Forst	425	1	1
Rosainen	381	4	8
Rosalienhof	422	Anm.[7]	
Roschenen	370	1	1
Roschkau	424	1	12
Roschkowitz	422	1	7
Roschowitzdorf	421	1	3
Rosch-See	379	3	2
Roschütz	398	2	7
Rose, Adlig	405	1	2
Rosemarsow	394	1	3
Rosen, Groß	413	1	20
Rosen, Klein	413	1	20
Rosen, Nieder	412	1	19
Rosen, Nieder	422	1	7
Rosen, Ober	412	1	19
Rosen, Ober	422	1	7
Rosenau	373	1	9
Rosenau	418	2	13
Rosenau, Rogau-	412	1	17
Rosenauer See	378	3	1
Rosenbach	407	1	3
Rosenberg, Alt	424	1	13
Rosenburg, Klein	425	1	1
Rosenfeld, Forst	430	2	13
Rosenfelde	375	1	13
Rosenfelde	394	1	5
Rosenfelde	396	1	9
Rosenfelde	405	1	2
Rosengarten	390	2	9
Rosengarten	404	3	4
Rosengarten	436	3	7
Rosenhagen	387	1	13
Rosenhof	397	2	2
Rosenhof	426	1	9
Rosenhof	433	1	7
Rosenig	418	2	13
Rosenkranz	432	1	2
Rosenort	370	1	2
Rosenorth	381	3	8
Rosenow	396	1	9
Rosenstein	376	2	1
Rosenthal	385	1	8
Rosenthal	407	1	1
Rosenthal	425	1	6
Rosenthal, Alt	374	1	12
Rosenthal, Alt	390	2	9
Rosenthal, Forst	409	1	7
Rosenthal, Forst	439	1	2
Rosenthal, Mörschelwitz-	412	1	17
Rosenthal, Schönaich-	415	2	3
Rosenwinkel	385	1	7
Rosgars	398	2	7
Roskow	387	1	12
Roslasin, Neu	398	2	7
Rosmierka	422	1	4
Rosmierz	422	1	4
Rosmionten	422	1	4
Rosnochau	423	1	10
Rosoggen	381	3	9
Rossen	372	1	5
Rossin	393	1	1
Rossitten	371	1	3
Rossitten	374	1	11
Rossow	385	1	8
Rossow	396	1	10
Rostersdorf	412	1	19
Rostin	391	2	13
Rostken	379	3	3
Rostorf	433	1	13
Roswadze	422	1	4
Roßberg, Forst	440	1	15
Roßdorf	421	1	3
Roßgarten	381	3	9
Roßla	429	2	11
Roßleben, Kloster	429	2	9
Roßnow	398	2	5
Roßthal	377	2	5
Roßwitz	410	1	13
Rotenburg-Lüdersdorf, Forst	440	1	17
Rotenburg Ost, Forst	440	1	17
Rotenburg West, Forst	440	1	17
Rothebude, Forst	376	2	3
Rothebude, Forst	377	2	7
Rothehaus, Forst	427	2	1
Rothehaus, Forst	430	2	15
Rothemark	430	2	15
Rothemühl, Forst	396	1	11
Rothenbach	431	3	8
Rothenberga	428	2	3
Rothenburg	429	2	10
Rothenburg i. Ob. Laus.	419	2	16
Rothenfier, Forst	394	1	6
Rothenfließ	399	2	8
Rothenkirchen	404	3	4
Rothenklempenow	395	1	8
Rothenzechau, Wüsteröhrsdorf-	417	2	8
Rother Hof, Peilau	412	1	16
Rotherinne	411	1	14
Rothgörken	370	1	1
Rothhaus	407	1	2
Rothhaus	423	1	9
Rothkirch	418	2	11
Roth Kirschdorf	412	1	17
Rothlach	414	2	2
Roth Lobendau	416	2	6
Roth Neudorf	410	1	13
Rothschloß	410	1	13
Rothsürben	407	1	1
Rothwaltersdorf	410	1	12
Rotscherlinde	387	Anm.[illegible]	
Rotten	400	2	12
Rotterholz, Forst	434	2	1
Rottmannshagen	394	1	3
Rottmersleben, Klein	426	1	7
Rottnow	394	1	4
Rottow	397	2	1
Rottwitz	423	1	9
Rotzis	386	1	10
Rowen	400	2	12
Royn, Nieder	418	2	13

Royn, Ober	418	2	13
Rubelow, Ahrendsee-	402	3	3
Rubkow	402	3	2
Rucken	378	2	10
Ruda	424	1	12
Rudelsdorf	408	1	5
Rudelsdorf	410	1	13
Rudelsdorf, Nieder	417	2	12
Rudelsdorf, Ober	417	2	12
Rudelstadt	414	2	1
Ruden, Insel	402	3	2
Ruderswald	424	1	12
Rudlacken	375	1	13
Rudnau	424	1	14
Rudnik	424	1	12
Rudolfswaldau, Forst	413	1	22
Rudolphsbach	418	2	13
Rudowken, Klein	381	3	9
Rudowker Forst	379	3	3
Rudschanny, Forst	379	3	2
Rudupönen	377	2	4
Rudzinitz	424	1	14
Rückerode	440	1	19
Rückers	408	1	4
Rückersdorf	420	2	19
Rückgarben	370	1	1
Rüdersdorf, Forst	384	1	4
Rüdigershagen	431	3	8
Rüdigheimerhof	439	1	8
Rüdlauken	373	1	8
Rüggen	388	2	1
Rühstädt	387	1	13
Rühstedt	426	Anm.[5])	
Rühstedter Werder	426	1	9
Rüsterwerder	384	Anm.[3])	
Rüthnick, Forst	386	1	9
Rützen	408	1	6
Rützenfelde	394	1	3
Rützenhagen	400	2	10
Rütznow	394	1	4
Rüxleben	431	3	2
Ruhhof	386	1	11
Ruhland	417	2	9
Ruhlsdorf	386	1	10
Ruhnenberg	372	1	5
Ruhnow	396	1	9
Rumbeck, Forst	439	1	7
Rumbske	400	2	12
Rumerode	431	3	3
Rumstorf	436	3	8
Rundhof	432	1	4
Rungendorf, Frauenhain-	412	1	17
Runow, Groß	400	2	12
Runow, Klein	400	2	11
Runstedt	428	2	7
Ruppendorf	419	2	17
Ruppersdorf	413	1	19
Ruppin, Alt; Forst	385	1	9
Ruschkowitz	410	1	13
Ruschütz	400	2	12
Ruschvitz	404	3	4
Rustow	403	3	3
Ruthenberg	406	1	7
Ruwen	391	2	13
Rux	413	1	21
Rybojadel	405	Anm.[7])	
Rymken	380	3	4
Rzendowitz	422	1	6
Rzesniken	379	3	2
Rzetzitz	421	1	2

S

Saabe	410	1	10
Saabor	416	2	7
Saabor, Groß	410	1	11
Saadau	380	3	6
Saado	388	2	2
Saagen	374	1	10
Saal, Forst	401	3	1
Saal, Hof	401	3	1
Saalau, Groß	370	1	1
Saalau, Gut	377	2	5
Saalkow	404	3	4
Saarau	412	1	17
Saarawenze	410	1	11
Saarmund	387	1	14
Saatel	401	3	1
Saathain	428	2	4
Saatz	419	2	17
Saatzig	396	1	10
Sababurg	439	1	10
Sabel, Alt	415	2	4
Sabine	421	1	3
Sabitz	418	2	15
Sablath	392	2	14
Sabloczyn	380	3	5
Saborwitz	408	1	6
Sabow	395	1	7
Sabow, Groß	394	1	6
Sacharsowitz	424	1	14
Sachen	380	3	5
Sacherau	371	1	3
Sacherwitz	407	1	1
Sachsdorf	389	2	6
Sachsenburg	428	2	3
Sachsendorf	390	2	9
Sachwitz	410	1	11
Sackerau	411	1	15
Sackerschöwe	413	1	21
Sackstein	373	1	9
Sacrow, Forst	384	1	6
Sadelberg	396	1	10
Sadewitz	407	1	1
Sadewitz	410	1	13
Sadlowo, Forst	378	3	1
Sadlowo, Forst	381	3	8
Sadlucken, Alt	370	1	2
Sadlucken, Neu	370	1	2
Sadweitschen	377	2	4
Sächsisch Haugsdorf	417	2	12
Sägewitz, Groß	407	1	1
Sägewitz, Klein	407	1	1
Sämannshof	409	1	8
Sänitz	419	2	16
Särchen, Groß	391	2	14
Särichen	419	2	16
Sagan, Burglehn	419	2	17
Sagar, Deutsch	388	2	4
Sagast	387	1	13
Sager	393	1	2
Sager	397	2	1
Sagerke	400	2	12
Sagersberg, Forst	394	1	6
Sagisdorf	429	2	10
Sagritz	390	2	10
Sagsau	380	3	5
Sagschütz	410	1	11
Sakautschen, Groß	376	2	1
Sakrau	408	1	5
Sakrau	411	1	14
Sakrau	421	1	2
Sakrau	422	1	4
Sakrau-Turawa	423	1	11
Sakrent	381	3	9
Sakro, Neu	391	2	14
Salbke-Kreuzhorst	425	1	5
Salchow	402	3	2
Salesche	422	1	4
Saleske	400	2	12
Salisch	415	2	4
Sallecken	372	1	7
Sallenthin, Neu	396	Anm.[5])	
Sallentin	395	1	7
Salleschen	380	3	6
Sallgast	390	2	10
Sallmow	396	1	9
Sallschütz	408	1	6
Salm	405	1	2
Salmünster, Forst	439	1	5
Salmünster, Forst	440	1	18
Salsitz	430	2	16
Salusken	380	3	5
Salwarschienen	374	1	10
Salzau	433	1	9
Salzbach	375	1	12
Salzfurth	427	2	1
Salzow	395	1	8
Salzwedel	377	2	7
Salzwedel	426	Anm.[8])	
Salzwedel, Propstey	426	1	11
Samelucken	378	2	8
Samitten	372	1	7
Samitz	415	2	4
Samitz	416	2	6
Samohlen	377	2	4
Samonienen	376	2	3
Sampohl	406	1	7
Samrodt, Groß	373	1	9
Samst	405	1	5
Sand, Forst	440	1	20
Sandberg III	387	1	14
Sandbergen, Forst	435	3	1
Sandhof	393	1	2
Sandhuben	382	4	5
Sanditten	375	1	13
Sandlack	370	1	1
Sandow	392	2	16
Sandow	395	1	7
Sandowitz	422	1	4
Sankau	370	1	2
Sankt Andreasberg, Forst	435	2	12
Sankt Hedwigsdorf	416	2	6
Sankt Hubertusgrün	421	1	3
Sankt Marienstern	417	2	9
Sankt Omer	436	3	12
Sankt Ulrich	429	2	9
Sansgarben	375	1	12
Sanskow	401	2	12
Sanssouci	384	1	6
Santersleben, Klein	426	1	7
Santilten	377	2	5
Sanz	402	3	2
Sanzkow	394	1	3
Sapraschine	413	1	21
Sapuhnen	378	3	1
Saraunen	374	1	10
Sarbske	398	2	7
Sardienen	374	1	10
Sarken	380	3	4
Sarker See	379	Anm.[1])	
Sarkow	388	Anm.[13])	
Sarkow	391	2	11
(=Sarkow), Christianstadt; Forst	388	2	4
Sarnau	422	1	7
Sarnau	424	1	14
Sarne, Groß	421	1	3
Sarne, Klein	421	1	3
Sarnow	393	1	1
Sarnow, Adlig Neu	393	1	2
Sarow	394	1	3
Sarranzig	397	2	4
Sarsisk	424	1	13
Sassen	373	1	9
Sassenburg	396	1	10
Sassenhagen A	396	1	10
Sassenhagen B	396	1	10
Sasterhausen	413	1	20
Saßleben	388	2	2
Satjewitz	433	1	7
Satspe, Groß	397	2	2
Satspe, Klein	397	2	2
Satteldorf	422	1	5
Satzkorn	384	1	6
Sauen	383	1	2
Sauerwalde	378	2	10
Saulin	398	2	7
Saulinke	398	2	7
Saupark	434	1	6
Sausedlitz	427	2	2
Sausenberg	424	1	13
Sausgörken	375	1	12
Saussienen	370	1	1
Saviat	401	2	12
Sawadden	380	3	4
Sawadden, Groß	376	2	1
Sawadden, Klein	376	2	1
Sawische	392	Anm.[7])	
Saxtorf	432	1	2
Sayne	409	1	8
Sayn-Wittgenstein-Berleburg	438	3	5
Sayn-Wittgenstein-Hohenstein	438	3	5
Schaaken, Domäne	372	1	7
Schaaren	378	2	8
Schabenau	408	1	6
Schabitzen	415	2	4
Schachten	439	1	10
Schackeln	376	2	3
Schadau	381	4	3
Schadeleben	395	1	8
Schadeleben, Domäne	426	1	10
Schadeleben, Rittergut	426	1	10
Schadendorf	419	2	16
Schadendorf	420	2	19
Schaderwitz	421	1	3
Schadewalde	417	2	12
Schadewitz	388	2	2
Schäcksdorf	390	2	10
Schäferberg, Forst	386	1	9
Schäferei	381	3	9
Schäferei, Neu	399	2	8
Schätz	408	1	6
Schafhof	440	1	21
Schakanau	424	1	14
Schakaulack	373	1	8
Schakenhof	371	1	4
Schalense	402	3	2
Schalkau	407	1	1
Schalkendorf	429	Anm.[3])	
Schalscha	424	1	14
Schammerwitz	424	1	12
Schanwitz	372	1	7
Schardau, Adlig	382	4	5
Scharfenberg	421	1	3
Scharfenbrück	383	1	8
Scharfeneck	410	1	12
Scharfenort	375	1	12
Scharfenort	416	2	6
Scharkow	424	1	14
Scharlack, Groß	373	1	8
Scharlack, Klein	373	1	8
Scharlibbe	425	1	6
Scharnhop	436	3	12
Scharnigk A	372	1	6
Scharnigk B	372	1	6
Scharnitz	399	2	9
Scharnosin	422	1	4
Scharnowen, Forst	380	3	6
Scharpenhufe	426	1	9
Scharpitz	404	3	4
Scharschow	398	2	7
Scharsow	401	2	12
Schartenberg, Forst	439	1	10
Scharteucke	425	1	6
Schartowitz, Nieder	423	1	10
Schartowitz, Ober	423	1	10
Schattberge	425	1	6
Schattens	378	3	1
Schauen	425	1	4
Schauen, Groß	383	1	2
Schaumburgsfelde	376	2	2
Schawin	389	2	7
Schebitz	413	1	21
Schechowitz	424	1	14
Schedlau	421	1	3
Schedliske	421	1	3
Schedlisker Forst	379	Anm.[1])	
Schedlitz	422	1	4
Scheegeln	389	2	4
Scheeren	427	1	12
Scheibau	415	2	3
Scheidelwitz	407	1	2
Schelecken	373	1	8
Schelitz	423	1	10
Schelitz, Forst	423	1	10
Schellenberg, Groß	371	1	4
Schellendorf, Nieder	416	2	6
Schellendorf, Ober	416	2	6
Schellin	394	1	4
Schellin	395	1	7
Schemrowitz	422	1	6
Schenkenberg	385	1	8
Schenkenberg	427	2	2
Schenkenberg, Groß	432	1	5
Schenkendöbern	389	2	6
Schenkendorf	390	2	10
Schenkendorf, Forst	389	2	6
Schenkendorf b. Gr. Beeren	386	1	10
Schenkendorf b. Königswusterhausen	386	1	10
Scheppanowitz	421	1	3
Scheppelwitz	421	1	3
Schermcke	427	1	13
Schermcke, Forst	427	1	13
Schermeisel	391	2	12
Scherncbeck	427	1	12
Schertendorf	416	2	7
Schettnienen	372	1	5
Scheuba	379	3	3
Scheuerbruch, Forst	435	3	3
Scheune	395	1	8
Scheuno	392	2	14
Schewkowitz	422	1	4
Schichowitz	424	1	12
Schickerwitz	411	1	14
Schiedlow	421	1	3
Schierakowitz, Groß	424	1	14
Schierakowitz, Klein	424	1	14
Schierau	427	2	1
Schierensee	433	1	10
Schierensee (Enklave)	432	1	1
Schieringen	435	3	1
Schierke	435	2	10
Schierokau	422	1	6
Schieroth	424	1	14
Schierzig	405	1	5
Schießplatz, Jüterbog	383	1	3
Schikarowen	376	2	2
Schildau	420	2	18
Schildberg	391	2	13
Schildberg	406	1	7
Schildberg	409	1	9
Schilde	387	1	13
Schilde	397	2	4
Schilde	423	1	9
Schildeck	380	3	7
Schilfa	431	3	7
Schilfbruch, Forst	435	3	2
Schilkowitz	414	1	23
Schilleningken, Adlig	378	2	10
Schillermühle	407	1	1
Schillersdorf	395	1	8
Schillingen	378	2	8
Schimischow	422	1	4
Schimmelwitz	413	1	21
Schimmelwitz	418	2	13
Schimnitz, Klein	423	1	11
Schinchow	393	1	2
Schindlersfelde	410	1	10
Schinne	427	1	12
Schinz	397	2	1
Schippenbeilshof	370	1	1
Schippern	378	3	1
Schirnau	432	1	2
Schirrau, Klein	375	1	13
Schiwinnen	378	2	10
Schkeuditz, Forst	428	2	7
Schkeuditz, Forst (= Dölauer Haide)	429	2	10
Schkölen	430	2	14
Schköna	427	2	1
Schköna (Enklave)	427	2	2
Schköna (Enklave)	430	2	15
Schkopau	428	2	7
Schkortleben	430	2	14
(Schlaben), Neuzelle	389	Anm.[9])	

Schlabendorf . . . 390 2 10
Schlabitz 409 1 8
Schlaborn 386 1 9
Schlabotschine . . 409 1 8
Schlackow 400 2 11
Schladebach . . . 428 2 7
Schläfken, Groß . 380 3 5
Schlagamühle . . 379 3 2
Schlagenthin . . 388 2 1
Schlagenthin . . . 390 2 9
Schlagenthin . . . 425 1 6
Schlagtow 402 3 2
Schlaischow . . . 398 2 7
Schlaney 408 1 4
Schlanowitz . . . 414 1 23
Schlanstedt . . . 426 1 8
Schlanz 407 1 1
Schlatkow 402 3 2
Schlatzmann . . . 415 2 4
Schlaube 408 1 6
Schlaube, Nieder 408 1 6
Schlaube, Ober- . 408 Anm.8)
Schlaubehammer 390 2 9
Schlaupe 410 1 11
Schlauphof 418 2 13
Schlaupitz 412 1 16
Schlaupitz 423 1 9
Schlaupp 414 1 23
Schlause 409 1 9
Schlawa 415 2 3
Schlawitten . . . 374 1 10
Schlegel 410 1 12
Schlegenberg . . 423 1 8
Schleibitz 411 1 14
Schleibitz 423 1 9
Schleife 419 2 16
Schleimünde . . . 433 1 11
Schleinitz 430 2 14
Schleise 408 1 5
Schlemmin 401 3 1
Schlennin 397 2 1
Schlenz 409 1 8
Schlenzig 400 2 10
Schlepecken . . . 373 1 8
Schlepkow 385 1 8
Schlesisch Haugsdorf 417 2 12
Schlesisch Nettkow 416 2 7
Schleswig, Forst 433 1 11
Schleßwitz 414 1 23
Schleuse, Groß . 375 1 13
Schleusingen, Forst 431 3 6
Schliesa, Alt . . 407 1 1
Schliesa, Neu . . 407 1 1
Schliewe 373 1 9
Schlobitten 374 1 10
Schlodien 374 1 11
Schlönwitz, Groß 400 2 11
Schlönwitz, Nieder 400 2 10
Schlönwitz, Ober 400 2 10
Schlösselhof, Peilau 412 1 16
Schlötenitz 395 1 7
Schlogwitz 423 1 10
Schloissin 394 1 6
Schloppe, Forst . 405 1 2
Schloßberg 377 2 5
Schloß Freyburg, Dom 429 2 9
Schloßkämpen . . 397 2 2
Schloß Krappitz . 423 1 11
(Schloß Neudorf), Bentschen . . . 405 Anm.8)
Schloß Querfurt, Domäne 429 2 9
Schloß u. Gartenbezirk, Fiskal. 434 1 2
Schmacht 404 3 4
Schmachtenhagen 385 1 8
Schmachtenhagen 389 2 4
Schmagerow . . . 395 1 8
Schmagorei . . . 392 2 16
Schmalnau, Forst 439 1 6
Schmantevitz . . 404 3 4
Schmardt, Nieder 422 1 7
Schmardt, Ober . 422 1 7
Schmarfendorf . . 389 2 7
Schmark-Ellguth 413 1 21
Schmarse 392 2 17
Schmarse 411 1 14
Schmarsow 385 1 8
Schmarsow 394 1 3
Schmarsow 400 2 11
Schmartsch . . . 407 1 1
Schmatzfeld . . . 425 1 3
Schmatzin 402 3 2
Schmeisdorf . . . 423 1 8
Schmellwitz . . . 410 1 11
Schmellwitz . . . 412 1 17
Schmelzdorf . . . 396 1 9
Schmelzdorf . . . 423 1 9
Schmelze, Vietzer 390 2 8
Schmenzin 397 2 1
Schmerberg, Groß 373 1 8
Schmerberg, Klein 373 1 8
Schmerkendorf . 428 2 4
Schmerkstein . . 374 1 10
Schmerwitz . . . 387 1 14
Schmetzdorf . . . 384 1 4
Schmiedeberg . . 383 1 1
Schmiedefeld . . 407 1 1
Schmiedefeld, Forst 431 3 6
Schmiegrode . . . 409 1 8
Schmietkow . . . 403 3 3
Schmilz 399 2 8
Schminz 393 1 2
Schmirdtkeim . . 370 1 1
Schmirtenau . . . 405 1 3
Schmitzdorf . . . 410 1 13
Schmochwitz . . . 418 2 13
Schmögerle . . . 414 1 23
Schmoel 433 1 9
Schmöllen 392 2 17
Schmölln 385 1 8
Schmograu 410 1 10
Schmograu, Klein 414 1 23
Schmolainen . . . 372 1 6
Schmoldow 402 3 2
Schmolehnen . . 373 1 9
Schmollen, Nieder 411 1 14
Schmollen, Ober 411 1 14
Schmolsin 401 2 12
Schmoltschütz . . 411 1 14
Schmolz 407 1 1
Schmorow 396 1 9
Schmuckenthin . 398 2 6
Schmückwalde, Groß 380 3 7
Schmückwalde, Klein 380 3 7
Schmuggerow . . 393 1 1
Schnaditz 427 2 2
Schnaditz (Enklave) . . . 427 2 1
Schnatow 393 1 2
Schnecken, Forst 377 2 6
Schnega 436 3 9
Schneidlingen . . 426 1 10
Schnellenberg . . 436 3 10
Schnellendorf, Groß 421 1 3
Schnellendorf, Klein 421 1 3
Schnellroda . . . 429 2 9
Schnellwalde . . 373 1 9
Schniebinchen . . 392 2 14
Schnittken 381 3 9
Schnittken, Domänenamt . 381 3 9
Schnoor, Friedrichshof mit Hohenwulsch und . . 427 Anm.1)
Schochwitz . . . 428 2 6
Schodehnen . . . 373 Anm.4)
Schöbekirch . . . 410 1 11
Schöbendorf . . . 383 Anm.5)
Schöllnitz 388 2 2
Schönaich 392 2 14
Schönaich-Rosenthal 415 2 3
Schönau 370 1 2
Schönau 374 1 11
Schönau 378 3 1
Schönau 406 1 7
Schönau 410 1 11
Schönau 415 2 4
Schönau 428 2 4
Schönau, Alt . . 419 2 18
Schönau, Nieder 411 1 14
Schönau, Ober . . 411 1 14
Schönau b. Landeck 409 1 7
Schönbach 410 1 11
Schönbankwitz . 407 1 1
Schönbaum . . . 370 1 1
Schönberg 379 3 3
Schönberg 382 4 4
Schönberg, Forst 406 1 7
Schönberg, Groß 397 2 4
Schönberg, Schloß 417 2 12
Schönberg I . . . 426 1 9
Schönberg II . . 426 1 9
Schönböken . . . 433 1 9
Schönborn 392 2 17
Schönborn 407 1 1
Schönborn 419 2 16
Schönbruch . . . 370 1 1
Schönbruch . . . 381 3 8
Schönbrunn . . . 419 2 17
Schönbrunn, Nieder 417 2 12
Schönbrunn, Ober 417 2 12
Schöndamerau, Klein 380 3 6
Schönebeck . . . 396 1 10
Schönebeck, Groß; Forst 383 1 4
Schöneberg . . . 375 1 13
Schöneberg . . . 383 1 1
Schöneberg . . . 396 1 10
Schönefeld 386 1 10
Schönefeld, Forst 383 Anm.5)
Schöneiche 384 1 4
Schöneiche 410 1 11
Schöneiche, Forst 412 1 18
Schöneiche, Forst 414 1 23
Schöneichen . . . 401 2 12
Schön Ellguth . . 413 1 21
Schönenwalde . . 403 3 3
Schönermark . . 383 1 1
Schönermark . . 385 1 8
Schöneu A 396 1 9
Schöneu B 396 1 9
Schönewerda . . . 429 2 9
Schönfeld 374 1 11
Schönfeld 385 1 8
Schönfeld 388 2 2
Schönfeld 389 2 7
Schönfeld 392 2 17
Schönfeld 407 1 2
Schönfeld 409 1 7
Schönfeld 412 1 17
Schönfeld 413 1 19
Schönfeld 416 2 6
Schönfeld 422 1 7
Schönfeld 427 1 12
Schönfeld, Alt; Forst 394 1 5
Schönfeld, Groß . 394 1 5
Schönfeld, Neu . 414 2 2
Schönfeld, Nieder 414 2 2
Schönfeld, Ober . 414 2 2
Schönfließ 378 3 1
Schönfließ 384 1 4
Schönhagen . . . 383 1 3
Schönhagen . . . 394 1 6
Schönhagen . . . 432 1 2
Schönhausen . . . 425 1 6
Schönhausen (Ostpr.) 380 3 7
Schönheide 422 1 5
Schönheide A . . 407 1 3
Schönheide B . . 407 1 3
Schönhof 403 3 3
Schöningen . . . 395 1 8
Schöningsburg . . 395 1 7
Schönjohnsdorf . 409 1 9
Schönjohnsdorf, Forst 409 1 9
Schönlanke, Forst 405 1 6
Schönmohr 372 1 7
Schönow 391 2 12
Schönow 395 1 7
Schönow 395 1 8
Schönrade 372 1 5
Schönrade 389 2 5
Schönstedt 431 3 4
Schönstedt 431 3 7
Schönstein, Obf. 440 Anm.8)
Schön Steine . . 408 1 5
Sch[illegible], Forst 405 1 2
Schönwäldchen . [illegible]
Schönwald 424 1 13
Schönwald, Groß 408 1 5
Schönwaldau . . 420 2 18
Schönwalde . . . 370 1 1
Schönwalde . . . 381 4 1
Schönwalde . . . 384 1 6
Schönwalde . . . 391 2 12
Schönwalde . . . 396 1 9
Schönwalde . . . 396 1 11
Schönwalde . . . 401 2 12
Schönwalde . . . 407 1 3
Schönwalde . . . 423 1 9
Schönwalde, Forst 384 1 4
Schönwalde, Groß 402 3 2
Schönwalde, Klein 402 3 2
Schönweide . . . 433 1 9
Schönwerder . . . 385 1 8
Schönwerder . . . 406 1 7
Schönwerder A . 395 1 7
Schönwerder B . 395 1 7
Schönwiese . . . 371 1 4
Schönwiese . . . 372 1 7
Schönwiese . . . 374 1 10
Schönwiese . . . 377 2 6
Schönwiese . . . 423 1 8
Schönwitz 421 1 3
(= Schönwölkau), Klein Wölkau b. Eilenburg . . . 427 2 2
Schöps 416 2 5
Schötzow 398 2 6
Schoffschütz . . . 424 1 13
Schofhütten . . . 399 2 8
Schojow 401 2 12
Scholastikowo . . 405 1 3
Schollendorf . . . 408 1 5
Schollene 425 1 6
Schollwitz 414 2 1
Schoningen, Uslar-; Forst 435 2 11
Schonklitten . . . 374 1 10
Schonowitz . . . 424 1 12
Schorbus 388 2 3
Schorellen, Forst 378 2 8
Schorin 401 2 12
Schoritz, Groß . 403 3 4
Schoritz, Klein . 403 3 4
Schornsteinmühle 382 4 4
Schorschinehlen . 378 2 9
Schosdorf, Kessel 418 2 14
Schosdorf, Mittel 418 2 14
Schosdorf, Nieder 418 2 14
Schosdorf, Ober . 418 2 14
Schosnitz 407 1 1
Schossow 394 1 3
Schottgau, Groß 407 1 1
Schottgau, Klein 407 1 1
Schottofske . . . 401 2 12
Schottwitz 407 1 1
Schräbsdorf . . . 407 1 3
Schrammen . . . 382 4 4
Schrankheim, Klein 375 1 12
Schraplau, Oberamt 428 2 6
Schrecksbach v. Helmschwerdt . . . 440 1 21
Schrecksbach v. Schwertzell 440 1 21
Schreibendorf . . 417 2 11
Schreibendorf, Mittel 412 1 19
Schreibendorf, Nieder 412 1 19
Schreibendorf, Ober 412 1 19
Schreiberhau . . 417 2 8
Schreibersdorf . . 423 1 10
Schreibersdorf, Mittel 417 2 12
Schreibersdorf, Nieder 417 2 12
Schreibersdorf, Ober 417 2 12
Schreinen 372 1 5
[illegible]reitlacken . . 371 1 3
Schr[illegible]ngen 375 1 12
Schrenz 427 2 1
Schrepkow, Neu . 385 1 7
Schrevenborn . . 432 1 1
Schricke 427 1 14
Schriegwitz . . . 410 1 11
Schrien 415 2 4
Schröterswalde, Forst 382 4 4
Schrombehnen . . 374 1 10
Schrotz 405 1 2
Schruptow 394 1 4
Schübben 398 2 5
Schülzen 375 1 12
Schuenhagen, Forst 401 3 1
Schuenhagen, Hof 401 3 1
Schüttlau, Nieder 408 1 6
Schüttlau, Ober . 408 1 6
Schützendorf . . 411 1 14
Schützendorf . . 422 1 5
Schützendorf, Nieder 418 2 13
Schützendorf, Ober 418 2 13
Schützenhof . . . 399 2 8
Schugsten 371 1 3
Schulenberg . . . 405 1 2
Schulenberg, Forst 435 2 12
Schulenburg . . . 433 1 14
Schulkeim, Adlig 373 1 8
(= Schulpforta), Pforta 429 2 8
Schultitten 374 1 10
Schulz, Vorwerk 390 2 10
Schulzenbruch . . 405 1 6
Schulzendorf . . . 384 1 5
Schulzendorf . . . 388 2 1
Schulzendorf b. Eichwalde . 386 1 10
Schulzenhagen A 398 2 5
Schulzenhagen B 398 2 5
Schulzenhagen C 398 2 5
Schulzenhof . . . 386 Anm.5)
Schupowen 376 2 1
Schurgast, Schloß 421 1 3
Schwabach 395 1 8
Schwadtken . . . 374 1 10
Schwadtken, Waldhaus 374 1 10
Schwägerau . . . 377 2 5
Schwärze 423 1 10
Schwalg, Klein . 377 2 7
Schwalgendorf, Forst 373 1 9
Schwammelwitz . 423 1 9
Schwammelwitz (Enklave) . . . 422 1 5
Schwammelwitz, Forst 423 1 9
Schwammelwitz, Fürstenvorwerk 423 1 9
Schwandorf . . . 423 1 9
Schwanebeck . . 387 1 12
Schwaneberg . . . 385 1 8
Schwankenheim . 395 1 8
Schwanow 386 1 9
Schwanowitz . . . 407 1 2
Schwansfeld, Groß 370 1 1
Schwansfeld, Klein 370 1 1

Noch: b) Alphabetisches Verzeichnis der Gutsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1928.

Schwanteshagen. 393 1 2
Schwaraunen, Groß 370 1 1
Schwarbe 404 3 4
Schwarmitz . . . 416 2 7
Schwarpeln . . . 378 2 8
Schwartenbek . . 432 1 1
Schwartow 398 2 6
Schwartow 398 2 7
Schwarza, Forst 431 3 6
Schwarzau 418 2 15
Schwarzbach . . . 417 2 8
Schwarzbach . . . 417 2 9
Schwarzburgsche Forst, Fürstlich 429 2 11
Schwarz Damerkow 401 2 12
Schwarzebruch, Forst 434 1 1
Schwarzenburg . 429 2 12
Schwarzensee . . 385 1 8
Schwarz-Gorrenberg . . . . . . 429 Anm.[21])
Schwarzholz I. . 426 1 9
Schwarzholz II . 426 1 9
Schwarzin 400 2 11
Schwarzkollm, Forst 417 2 9
Schwarzlosen, Groß 426 1 12
Schwarzow 394 1 6
Schwarzsee . . . 400 2 10
Schwarzwaldau . 417 2 11
Schweckhausen . 438 2 5
Schweden 372 1 6
Schwedhöfen . . . 381 3 8
Schweikvitz . . . 404 3 4
Schweimkerholz, Forst 436 3 8
Schwein, Groß . 415 2 4
Schwein, Klein . 415 2 4
Schweinern, Klein 413 1 21
Schweinert 406 1 8
Schweinhaus . . . 414 2 1
Schweinhausen, Forst 397 2 4
Schweinitz, Forst 425 1 5
Schweinitz, Klein 418 Anm.[1])
Schweinitz I. . . 416 2 7
Schweinitz II . . 416 2 7
Schweinitz III. . 416 2 7
Schweinsdorf . . 423 1 10
Schweinz, Hohenfriedeberg- . . 414 2 1
Schwellin 397 2 2
Schwemmin . . . 398 2 5
Schwemsal 427 2 1
Schwengels . . . 372 1 5
Schwengen 372 1 6
Schwengfeld . . . 412 1 17
Schwenkendorf . 373 1 9
Schwenkitten, Adlig 372 1 6
Schwenow, Forst 383 1 2
Schwensby 432 1 4
Schwenten, Forst 405 1 1
Schwentnig . . . 410 1 13
Schwentroschine 409 1 8
Schwenz 393 1 2
Schwenz, Anteil Birgwitz 408 1 4
Schwenz, Anteil Eckersdorf . . . 408 1 4
Schwenz, Anteil von Magnis . . 408 Anm.[1])
Schwenz, Anteil von Zedlitz . . 408 Anm.[2])
Schwerin 383 1 2
Schwerin 396 1 9
Schwerin a./Warthe, Forst 406 1 8
Schwerinsburg . 393 1 1
Schwerta 417 2 12
Schwertzell, Schrecksbach v. 440 1 21
v. Schwertzell und Ottrau 440 1 21

Schweslin, Forst 398 2 7
Schwessin 399 2 9
Schwessow 394 1 4
Schwesternhof . . 373 1 8
Schwesterwitz . . 423 1 10
Schwetzkow . . . 401 2 12
Schweykowen, Mittel 379 3 2
Schwichow 398 2 7
Schwichtenberg . 394 1 3
Schwieben 424 1 14
Schwiebendorf . . 415 2 2
Schwiebus, Burglehn 392 2 17
Schwielow See, Glindow und . 387 Anm.[14])
(=Schwiene), Swine 404 3 4
Schwierse 411 1 14
Schwignainen, Groß 381 3 9
Schwinge 403 3 3
Schwinowitz . . . 424 1 14
Schwirrgauden . 370 1 2
Schwirsen 393 1 2
Schwirsen, Groß . 399 2 9
Schwirsen, Klein 399 2 9
Schwirz 410 1 10
Schwobacherhof (Fürstl. Gem.) 441 1 2
Schwochow . . . 395 1 7
Schwöbber 434 1 1
Schwöllmen . . . 374 1 11
Schwoiken 373 1 9
Schwoitsch 407 1 1
Schwolow, Forst . 401 2 12
Schwuchow . . . 401 2 12
Schwundnig . . . 411 1 14
Schwurk 399 2 8
Schwusen 415 2 4
Schymotschütz . . 424 1 12
Sdengowen, Klein 379 3 2
Sdrojowen 381 3 9
Sdunkeim 375 1 12
Sebent 433 1 7
Sechserben 371 1 4
Sechshuben . . . 371 1 4
Sechskiefern . . . 411 1 14
Seckeritz 402 3 2
Sedlinen 382 4 3
Sedschützer Servitutwald 423 1 10
See 419 2 16
Seebach I 431 3 4
Seebach II 431 3 4
Seeben, Forst . . 426 1 11
Seeberg 382 4 4
Seebezirk 379 3 1
Seebnitz 418 2 15
See Buckow . . . 400 2 11
See Buckow, Seebezirk 400 2 11
Seeburg 428 2 6
Seedorf 389 2 4
Seedorf 410 1 11
Seedorf 416 2 7
Seedorf 418 2 13
Seedorf 425 1 6
Seedorf 432 1 5
Seedorf 433 1 10
Seedranken, Forst 377 2 7
Seefeld 385 1 7
Seegalendorf . . . 433 1 7
Seegenfelde . . . 389 2 5
Seegenfelde . . . 405 1 2
Seeger 397 2 2
Seegrehna 430 2 15
Seehagen, Alt . . 401 3 1
Seehagen, Neu . 401 3 1
Seehausen 383 1 1
Seehesten 381 3 9
Seehesten, Domänenamt . 381 3 9
Seeländereien . . 426 1 10
Seelägsen 392 2 17
Seelensdorf . . . 387 1 12

Seelesen 380 3 7
Seeligenfeld . . . 375 1 12
Seelitz 399 2 9
Seelow, Amt . . . 390 2 9
Seelübbe 385 1 8
Seelvitz 404 3 4
Seelzerthurm, Forst 434 2 2
Seemen 380 3 7
Seemühl 401 3 1
Seerams 404 3 4
Seese 388 2 2
Seewalde 380 3 7
Seewitz, Forst . . 406 1 8
Segebadenhau, Forst 403 3 3
Segebadenhau, Hof 403 3 3
Segeletz 386 1 9
Segenthin 400 2 11
Sehestedt 432 1 2
Sehestedt, Forst . 432 1 2
Sehmen 370 1 1
Sehren, Groß . . 382 Anm.[3])
Seichau 417 2 10
Seichwitz, Mittel 424 1 13
Seichwitz, Nieder 424 1 13
Seichwitz, Ober . 424 1 13
Seidenberg, Alt . 417 2 12
Seidlitzhof, Peilau 412 1 16
Seidorf 417 2 8
Seifersdorf 410 1 12
Seifersdorf 414 1 23
Seifersdorf 415 2 2
Seifersdorf 416 2 6
Seifersdorf 418 2 13
Seifersdorf 421 1 3
Seifershau 417 2 8
Seiffersdorf . . . 411 1 15
Seiffersdorf, Mittel 415 2 3
Seiffersdorf, Ober 420 2 18
Seiffersdorf, Ober Nieder 415 2 3
Seiffersdorf b. Grottkau 422 1 5
Seiffersdorf b. Ottmachau . . . 422 1 5
Seiffersholz . . . 416 2 7
Seifrodau 414 1 23
Seilershof 386 1 9
Seitenberg 409 1 7
Seitendorf 407 1 3
Seitendorf 414 1 22
Seitendorf 418 2 14
Seitendorf 420 2 18
Seith 373 1 8
Seitsch 408 1 6
Seitwann 389 2 6
Selbelang 387 1 12
Selchow 383 1 2
Selchow 386 1 10
Selchow 391 2 12
Selchow 394 1 5
Selesen 401 2 12
Selgenau, Forst . 405 1 3
Sella 417 2 9
Sellendorf 390 2 10
Sellentin 404 3 4
Sellin 389 2 7
Sellin 394 1 4
Sellin 399 2 9
Selten, Groß . . . 419 2 17
Selten, Klein . . 419 2 17
Seltz 394 1 3
Sembten 389 2 6
Semerow 400 2 10
Semgallen 376 2 2
Semlow 401 3 1
Semmelei 386 1 10
Semmritz 406 1 8
Senditz 413 1 21
Senkitten 381 3 8
Senzke 387 1 12
Seppau 415 2 4
Sercha 416 2 5
Sergehnen 377 2 6

Sergen 388 2 8
Sergitten 371 1 3
Serpenten 377 2 4
Sersno, Nieder . 424 1 14
Sersno, Ober . . 424 1 14
Serwillen 375 1 12
Seschwitz 407 1 1
Sestelin 402 3 2
Seßlacken 377 2 5
Settinchen 388 2 2
Setzsteig 387 1 14
Seubersdorf . . . 382 4 8
Seybruch, Forst . 435 3 4
Seyda-Glücksburg, Forst 430 2 15
Seydel 398 2 5
Seythen 380 3 7
Sglietz 391 2 11
Sibyllenort 411 1 14
Sichdichfür 419 2 17
Sichdichfür, Forstrevier . . . . . 419 Anm.[4])
Sickenhöfen . . . 371 1 3
Siebeneichen . . 418 2 14
Siebengemeindewald 429 2 11
Siebenhuben . . . 417 2 10
Siebenhufen . . . 413 1 19
Sieber, Forst . . 435 2 12
Sieberhausen . . 440 1 20
Siebershof 383 1 1
Siebischau 407 1 1
Siede 391 2 13
Siedenbollentin . 394 1 3
Siedenbüssow . . 394 1 3
Siedkow 397 2 1
Siegda 414 1 23
Siegelkow 393 1 2
Siegelsdorf 427 2 1
Siegendorf 416 2 6
Siegersdorf . . . 415 2 2
Siegersdorf I, Nieder 415 2 3
Siegersdorf II, Nieder 415 2 3
Siegersleben . . . 426 1 7
Siegmanten . . . 377 2 5
Siegmundshof . . 377 2 5
Siegroth 410 1 13
Siehdichum, Stiftsforst 389 2 6
Sielonke 408 1 5
Siemen, Forst . . 435 3 4
Siemerode 431 3 8
Siemianowitz, Brynnek- . . . 424 1 14
Siems 425 1 2
Sienken 374 1 10
Sierhagen 433 1 7
Sieslack 374 1 10
Siethen 386 1 10
Sieversdorf 390 2 9
Sieversdorf, Wüste 390 2 9
Sievershagen . . 433 1 7
Siewisch 388 2 2
Siggen 433 1 7
Siggermow 404 3 4
Silber 419 2 17
Silber, Groß . . . 396 1 10
Silberberg 383 1 2
Silberberg 388 2 1
Silberkopf 424 1 12
Silbitz 410 1 13
Silbitz 430 2 16
Silenz 404 3 4
Silk 433 1 14
Silkerode I . . . 431 3 8
Silkerode II . . . 431 3 8
Silkow, Groß . . 400 2 12
Silkow, Klein . . 400 2 12
Silkow, Wendisch 401 2 12
Silginnen 371 1 4
Silligsdorf 396 1 9
Sillmenau 407 1 1
Silmenitz 404 3 4
Silmersdorf . . . 385 1 7

Silvitz 404 3 4
Silzkeim 375 1 12
Simbsen 415 2 4
Simmatzig 400 2 10
Simmelwitz . . . 410 1 10
Simmenau 422 1 7
Simmersdorf . . . 392 2 14
Simnau, Groß . . 373 1 9
Simonsdorf 391 2 13
Simonshagen . . 387 1 13
Simsdorf 413 1 20
Simsdorf 413 1 21
Simsdorf 414 2 1
Simsdorf 423 1 10
Sirksfelde, Forst 432 1 5
Sissow 404 3 4
Sittichenbach (Enklave) . . . 429 2 11
Sittichenbach, Dom 429 2 9
Sitzenroda, Forst 430 2 13
Sitzmannsdorf . . 411 1 15
Skaal 424 1 14
Skaby 383 1 2
Skado 388 2 2
Skaisgirren, Groß 378 2 10
Skalitz . . . . . . 410 Anm.[5])
Skallischen, Forst 376 2 1
Skallischen, Forst 376 2 2
Skalung 422 1 7
Skandau 371 1 4
Skandlack 375 1 12
Skardupönen, Alt 377 2 8
Skarsine 413 1 21
Skatnick 375 1 12
Skatticken 378 2 10
Skerbersdorf . . . 419 2 16
Skeyden 415 2 4
Skietz 405 1 3
Skirbst, Adlig Althof 377 2 6
Skirbst, Adlig Groß 377 2 6
Skohl 417 2 10
Skollmen 374 1 11
Skomatzko 380 3 4
Skorkau 424 1 13
Skottau 380 3 5
Skronskau 424 1 13
Skrzidlowitz . . . 422 1 6
Skuhlen 391 2 11
Skyren 389 2 4
Slaikow 398 2 7
Slawentzitz . . . 421 1 2
Slawianowo . . . 405 1 3
Slawikau 424 1 12
Slawikau, Gregorsowitz- 424 1 13
Slawitz 423 1 11
Slupsko 424 1 14
Smolnitz 424 1 14
Sobrost, Groß . . 371 1 4
Sodargen 378 2 9
Sodehnen 374 1 10
(= Sodrest), Krzywen 379 3 3
Söder 435 2 7
Söllichau, Forst . 427 2 1
Söllichau, Forst . 430 2 13
Söllichau, Forst . 430 2 15
Sohra, Mittel . . 416 2 5
Sohra, Nieder . . 416 2 5
Sohra, Ober . . . 416 2 5
Sohrenhof 399 2 8
Sohr Neundorf . 416 2 5
Sokollnik 421 1 3
Solainen 374 1 11
Solainen 382 4 3
Solarnia 424 1 12
Solchstorf 436 3 12
Solicante 390 2 9
Sollstedt 431 3 2
Sollstedt 431 3 5
Soltikow, Klein . 400 2 11
Soltnitzschäferei . 399 2 8
Sommerau 378 2 10
Sommerfeld . . . 370 1 1

Sommerfeld . . . 401 3 1
Sommerfeld, Schloß 389 2 4
Sommerfelde . . . 384 1 5
Sommerschenburg 426 1 7
Sommersdorf, Alt 393 1 3
Sonnenberg . . . 370 1 2
Sonnenberg . . . 376 2 3
Sonnenberg . . . 395 1 8
Sonnenberg . . . 421 1 3
Sonnenberg, Klein 382 4 4
Sonnenburg . . . 384 1 5
Sonnenburg, Groß 370 1 1
Sonnenburg, Rentamt 391 2 12
Sonnenburg-Torgelow, Forst 384 1 5
Sonnenstuhl . . . 372 1 5
Sonnenwalde, Forst 397 2 8
Sonnewalde . . . 390 2 10
Sonnigkeim . . . 372 1 7
Sophienberg . . . 371 1 4
Sophienberg . . . 374 1 10
Sophienhof 393 1 1
Sophienhof 394 1 3
Sophienhof 432 1 2
Sophienhof 433 1 9
Sophienthal . . . 408 1 6
Sophienwalde . . 388 Anm.[12]
Sophienwalde . . 398 2 6
Soppau 423 1 8
Sorau, Forst . . . 392 2 14
Sorchow 401 2 12
Sorgau 414 1 23
Sorge 389 2 4
Sorge 390 2 10
Sorge 421 1 3
Sorge, Neu 407 1 2
Sorkow 401 2 12
Sorowski 422 1 6
Sorquitten 381 3 9
Sossehnen 374 1 10
Sowade 423 1 11
Spahlitz 411 1 14
Spanden 374 1 11
Spandienen . . . 372 1 7
Spangenberg, Forst 440 1 16
Spannegeln . . . 373 1 8
Spann u. Grevenhoop, Forst . . . 436 3 13
Spantekow 393 1 1
Sparau 382 4 5
Sparnberg 431 3 9
Sparrenfelde . . . 395 1 8
Spechthausen . . . 384 1 5
Spechtsdorf . . . 388 2 1
Speck 394 1 6
Speck 398 2 7
Spee 399 2 8
Sperling 376 2 1
Sperlinger Wiesen 376 2 3
Sperlings 372 1 6
Sperlings 372 1 7
Sperrenwalde, Groß 385 1 8
Sperrenwalde, Klein 385 1 8
Sperwatten 372 1 6
Sperwienen . . . 372 1 5
Spiegel, Groß . . 397 2 4
Spiegel, Klein . . 396 1 10
Spiegelberg . . . 391 2 12
Spiegelberg, Groß 385 1 8
Spiegelberg, Klein 385 1 8
Spiekersdorf . . . 401 3 1
Spiergsten-Grünwalde 379 3 3
Spirding 381 3 9
Spirding-See . . . 379 3 2
Spittelhof 381 4 1
Spittelndorf . . . 418 2 13
Spittels 374 1 11
Spitzings 372 1 7
Spören 427 2 1

Spoldershagen . . 401 3 1
Sponbrügge . . . 396 1 10
Sponsberg 413 1 21
Sporgeln 370 1 1
Sporrwitten . . . 371 1 3
Sporwitten, Groß 370 1 1
Spree 419 2 16
Spreewerder . . . 384 1 4
Sprenglienen . . . 375 1 12
Sprenitzer Teich 409 1 8
Sprentschütz . . . 422 1 4
Sprindlack 375 1 13
Springheide, Forst 398 2 7
Springsdorf . . . 421 1 3
Spröttchen 418 2 15
Sproitz 419 2 16
Sprottauisch Küpper 419 2 17
Sprottischdorf . . 420 2 19
Spurwitz 411 1 15
Spycker 404 3 4
Staakow, Forst . 386 1 10
Staarz 393 1 2
Stabelwitz 407 1 1
Stabenow, Forst 396 1 10
Staberhof 433 1 7
Stabigotten, Forst 379 3 1
Stablack 371 1 4
Stablacken 377 2 5
Stachau 410 1 13
Stadthausen . . . 375 1 18
Stadthof 397 2 4
Stadtvorwerk Herrnstadt . . 408 1 6
Städtel 410 1 10
Städtisch Dittersbach 417 2 11
Städt. Hermsdorf, Forstgut 417 2 11
Städt. Hermsdorf, Restrittergut . 417 2 11
Stäubchen 412 1 17
Staffelde 384 1 6
Staffelde 395 1 8
Stagnitten 381 4 1
Stagutschen . . . 377 2 5
Stahlbrode 403 3 3
Stahnsdorf, Alt . 383 1 2
Stakendorfer Busch 427 2 1
Stampen 411 1 14
Stanau, Groß . . 382 4 5
Standemin 397 2 1
Stangenberg . . . 382 4 5
Stangenhagen . . 383 1 8
Stangenwalde . . 382 4 4
Stanillien 375 1 13
Stanisch, Groß . 422 1 4
Stanisch, Klein . 422 1 4
Stanitz 424 1 12
Stannaitschen . . 377 2 4
Stannewisch . . . 419 2 16
Stanowitz, Nieder 413 1 20
Stanowitz, Ober . 413 1 20
Stanschen 414 1 23
Stapelburg 425 1 3
Stapelermoor . . . 437 6 2
Stapornen 371 1 3
Stargel 392 2 17
Stargordt 396 1 9
Starkenberg . . . 375 1 13
Starkow 399 2 9
Starkow 401 3 1
Starnitz 401 2 12
Starrvitz 404 3 4
Starrwitz I 422 1 5
Starrwitz II . . . 422 1 5
Starzeddel 389 2 6
Staschwitz 430 2 16
Staßwinnen 379 3 3
Stau 439 1 7
Staun 432 1 2
Stavenow 387 1 13
Stawisken 376 2 1
Stawken 376 2 1
Stechau 429 2 12

Stechow I u. II . 387 1 12
Stechow IV . . . 387 1 12
Steckelsdorf . . . 425 1 6
Stecklenberg . . . 426 1 10
Stecklin 394 1 5
Stedar 404 3 4
Steegen, Groß . . 374 1 10
Steegen, Klein . . 374 1 10
Steffenshagen . . 402 3 2
Steffenswalde . . 380 3 7
Steffitz 409 1 8
Stegelitz 386 1 11
Stegen 433 1 14
Steimke 435 2 11
Stein 374 1 11
Stein 382 4 4
Stein 411 1 13
Stein 411 1 14
Stein, Groß . . . 422 1 4
Stein, Klein . . . 422 1 4
Steinau 373 1 8
Steinau, Ellguth- 421 1 3
Steinau, Forst . . 440 1 18
Steinbach 376 2 1
Steinbach 392 2 17
Steinbach 419 2 16
Steinbeck 372 1 7
Steinbeck 384 1 5
Steinberg 382 4 4
Steinberg 388 2 1
Steinberg, Nieder 416 2 6
Steinberg, Ober . 416 2 6
Steinborn 415 2 3
Steinbrück, Nettlingen-; Wartschaften 435 2 7
Steinburg 428 2 3
Steinburg b. Gramenz 399 2 8
Steinburg b. Lottin 399 2 8
Steinbusch 388 2 1
Steindorf 387 1 14
Steine 407 1 1
Steine, Deutsch . 411 1 15
Steine, Schön . . 408 1 5
Steinersdorf, Groß 409 1 10
Steinersdorf, Klein 409 1 10
Steinfeld 373 1 8
Steinfeld 401 3 1
Steinfurth 402 3 2
Steinhagen, Hof . 401 3 1
Steinheuterode . 431 3 3
Steinhöfel 390 2 9
Steinhöfel 396 1 10
Steinhorst 432 1 5
Steinhübel 423 1 9
Steinitz 388 2 1
Steinitz 417 2 9
Steinkirch, Mittel 417 2 12
Steinkirch, Nieder 417 2 12
Steinkirch, Ober 417 2 12
Steinkunzendorf . 412 1 15
Steinlacke 438 2 2
Steinmocker . . . 393 1 1
Steinölsa 419 2 16
Steinort, Groß . . 376 2 1
Steinort, Klein . 376 2 1
Steinorter Wiesenhaus 376 2 1
Steinrade 432 1 2
Steinrode 386 1 11
Steinsdorf 389 2 6
Steinsdorf, Mittel Nieder 416 2 6
Steinsdorf, Ober 416 2 6
Steinseifersdorf . 412 1 16
Steinspring, Forst 389 2 5
Steinwalde 375 1 13
Steinwehr 394 1 5
Steinwehr 433 1 10
Stellfelde 436 3 6
Stellichte 436 3 5
Stellinen, Forst . 381 4 1
Stendell 383 1 1
Stenderup, Forst 432 1 4

Stendorf 429 2 8
Stendorf 433 1 7
Stenken 373 1 8
Stenkendorf . . . 382 4 4
Stennewitz 390 2 8
Stentsch, Mittel . 392 2 17
Stentsch, Ober . 392 2 17
Stepen 397 2 2
Stepenitz, Forst . 393 1 2
Stephansdorf, Nieder 410 1 11
Stephansdorf, Ober 410 1 11
Stephanshain . . 412 1 17
Sterbenin 398 2 7
Sterbfritz, Forst 440 1 18
Sternalitz 424 1 13
Sternberg, Alt . . 373 1 8
Sternberg, Alt; Forst 373 1 8
Sternberg, Neu; Forst 373 1 8
Sternebeck 384 1 5
Sternfeld 394 1 3
Sternhagen 385 1 8
Sternhof 399 2 8
Sterzendorf . . . 410 1 10
Stettenbruch . . . 375 1 12
Steudnitz 416 2 6
Stevelin 402 3 2
Stewnitz 405 1 3
Stibbe 405 1 2
Stibboborn 399 2 8
Stichelsdorf . . . 429 2 10
Stiebendorf . . . 423 1 10
Stiebsdorf 390 2 10
Stift 432 1 2
Stilow 402 3 2
Stimbern, Forst . 378 2 8
Stintenburg . . . 432 1 5
Stixe 435 3 1
Stobben 376 2 1
Stobbenorth . . . 377 2 7
Stoberau, Forst . 407 1 2
Stobingen, Klein 377 2 5
Stoboy, Klein . . 381 4 1
Stock 391 2 12
v. Stockhausen'sche Gutsforsten . . 435 2 8
Stocksee, Forst . 433 1 12
Stodoll 424 1 12
Stöblau 421 1 2
Stöblau 423 1 10
Stöbnitz 429 2 9
Stöckelheide . . . 405 1 1
Stöckel Kauffung 420 2 18
Stöckener Teich . 436 3 8
Stöckey 431 3 2
Stödten 428 2 3
Stödten 431 3 7
Stöffin I 386 1 9
Stöffin II 386 1 9
Stölitz 394 1 4
Stölln 387 1 12
Stölpchen 389 2 7
Stölzingen, Forst 439 1 1
Stölzingen, Forst 440 1 16
Stönkvitz 404 3 4
Stöschwitz 410 1 11
Stötterlingenburg 425 1 4
Stojentin 401 2 12
Stolberg, Schloß 429 2 11
Stollarzowitz . . 421 1 1
Stollen 373 1 9
Stolpe 384 1 4
Stolpe 393 1 1
Stolpe 396 1 12
Stolpe a./Oder . . 383 1 1
Stolpen 379 3 1
Stoltenhagen . . . 403 3 3
Stolz 407 1 3
Stolzenau, Anteil Niederschwedeldorf 408 1 4
Stolzenau, Anteil v. Falkenhausen 408 Anm.[5]

Stolzenau, Anteil v. Münchhausen 408 Anm.[5]
Stolzenau, Anteil Wallisfurth . . 408 1 4
Stolzenberg . . . 390 2 8
Stolzenberg . . . 417 2 12
Stolzenburg . . . 395 1 8
Stolzenburg, Forst I (Mützelburger Anteil) 395 1 8
Stolzenburg, Forst II (Eggesiner Anteil) 395 1 8
Stolzenburger Glashütte . . . 395 1 8
Stolzenfelde . . . 388 2 1
Stolzenfelde . . . 389 2 7
Stolzenfelde . . . 406 1 7
Stolzenhagen . . 383 1 1
Stolzenhof 381 4 1
Stolzhagen, Mühle 372 1 6
Stolzmütz 423 1 8
Stonsdorf 417 2 8
Storchenberg . . . 376 2 1
Storchnest 374 1 11
Storckwitz 427 2 2
Storkau 427 1 12
Storkau 430 2 14
Storkau (Enklave) 429 2 9
Storkow 396 1 10
Storkow, Alt . . . 396 1 10
Storkow B 399 2 8
Stormsdorf 401 3 1
Stoschendorf . . . 412 1 16
Stoßdorf 390 2 10
Stovern 437 5 4
Strachau bei Nimptsch . . . 411 1 13
Strachau bei Zobten 411 1 13
Strachmin 398 2 5
Strachtitz 404 3 4
Strachwitz 407 1 1
Strachwitz, Wahlstatt- 418 2 13
Stradam, Mittel . 408 1 5
Stradam, Neu . . 408 1 5
Stradam, Nieder 408 1 5
Stradam, Ober . . 408 1 5
Stradaunen 380 3 4
Stradaunen, Domänenamt . 377 2 7
Stradaunen, Domänenamt . 380 3 4
Stradow 388 2 2
Stradow 392 2 15
Straduna 423 1 11
Stramehl 385 1 8
Stramehl 396 1 9
Straminke . . . . . 401 Anm.[5]
Stranz 405 1 2
Strauben 372 1 5
Straupitz 416 2 6
Straupitz, Schloß 391 2 11
Straußdorf 392 2 15
Straußfurt 431 3 7
Strebitzko 409 1 8
Streckenthin . . . 385 1 7
Streckenthin . . . 398 2 5
Streckentin 394 1 4
Streesen 395 1 7
Streesow 387 1 13
Streganz 383 1 2
Stregow 393 1 2
Strehlitz 410 1 10
Strehlitz 411 1 11
Strehlitz, Groß; Schloß 422 1 4
Strehlow 386 1 11
Strehlow 394 1 3
Streidelsdorf I . . 415 2 3
Streidelsdorf II . 415 2 3
Streit, Nieder . . 413 1 20
Streit, Ober . . . 413 1 20
Streitswalde . . . 372 1 5
Streitz 398 2 5

Strellentin 398 2 7
Strellin 402 3 2
Strellin, Groß . . 400 2 12
Strelln 430 2 13
Strelow 403 3 3
Stremlow 403 3 3
Stremmen 383 1 2
Strenz, Klein . . 414 1 23
Stresow 398 2 7
Stresow 401 2 12
Stresow 402 3 2
Stresow 425 1 5
Stresow 426 1 9
Stresow, Groß . . 403 3 4
Stresow, Klein . 403 3 4
Stretense 393 1 1
Streu b. Schaprode 404 3 4
Streu b. Zirkow . 404 3 4
Striche 406 1 8
Striegelmühle . . 412 1 17
Striegendorf . . . 422 1 5
Striesa 430 2 13
Striese 413 1 21
Striese 414 1 23
Strigleben 387 1 13
Strippow 398 2 5
Strittkeim 371 1 3
Ströhof 413 1 21
Strohwalde 427 2 1
Stronn 411 1 11
Stroppen 408 1 6
Stroppen 413 1 21
Stroschwitz, Ant. Falkenberg . . 421 1 3
Stroschwitz, Ant. Löwen 421 1 3
Strunz, Alt. . . . 415 2 4
Strunzlaugken . . 378 2 8
Struse, Nieder . . 410 1 11
Struse, Ober . . . 410 1 11
Struvenberg . . . 425 1 5
Strzelzen 379 3 3
Stubbe 432 1 2
Stubben, Groß . . 403 3 4
Stubben, Klein . 403 3 4
Stubbendorf . . . 403 3 3
Stubbenhagen, Forst 391 2 12
Stubendorf 422 1 4
(= Stubnitz), Werder; Forst 404 3 4
Stuchow 393 1 2
Stübendorf 423 1 9
Stücken 387 1 14
Stüdnitz, Alt. . . 397 2 4
Stüdnitz, Neu . . 388 2 1
Stüh 436 3 8
Stülpe 383 1 3
Stürlack, Adlig . 379 3 3
Stumberg 415 2 4
Stumplack, Adlig 375 1 12
Stusa 410 1 11
Stuthenen 372 1 5
Stutterei 377 2 5
Stutthof 395 1 8
Subzow 402 3 2
Suchau 422 1 4
Sucho-Danietz . . 422 1 4
Sucholohna 422 1 4
Suckau 415 2 4
Suckau 420 2 19
Suckow 386 1 11
Suckow, Adlig . . 400 2 11
Suckow a./Ihna . 396 1 10
Suckow a./Plöne 395 1 7
Suckowitz 421 1 2
Suckowshof . . . 394 1 4
Sudau, Adlig . . 372 1 7
Suderode 425 1 4
Sudnicken 372 1 7
Südensee 432 1 4
Südgeorgsfehnermoor 437 6 2
Südhagen 439 1 7
Südmoor 437 6 3
Südwald, Forst . 435 2 7

Süllitz, Alt. . . . 403 3 4
Sürchen, Groß . . 414 1 23
Sürchen, Klein . 414 1 23
Sürding, Groß . . 407 1 1
Süsing 436 3 12
Süssau 433 1 7
Süßwinkel 411 1 14
Suhl, Forst . . . 431 3 6
Sulau, Breschine- 409 1 8
Sulau, Hammer- . 409 1 8
Sulau, Schloß . . 409 1 8
Summt 384 1 4
Summt, fisk. . . . 384 Anm.[1])
Summt, priv. . . 384 Anm.[1])
Sundern, Forst . 435 2 7
Sundhausen I . . 431 3 4
Sundhausen II . 431 3 4
Sundische Wiese 401 3 1
Sunkeln, Groß . . 376 2 1
Sunkeln, Klein . 376 2 1
Supplitten 374 1 10
Suszczen 380 3 4
Swantee 401 2 12
Swantuß 396 1 12
Swinemünde-Hafengrund . . 396 1 12
Swine (= Schwiene). 404 3 4
Sydow 384 1 5
Sydow 400 2 11
Sydow 425 1 6
Sydowsaue 394 1 5
Symbow 400 2 11
Symken, Adlig . 379 3 2
Syndau 371 1 3
Szallutschen . . . 376 2 2
Szardehlen 378 2 8
Sziedlauken . . . 377 2 5
Sziedlauken . . . 378 2 10
Szieleitschen . . . 377 2 5
Szillenbruch . . . 375 1 13
Szirgupönen . . . 377 2 4
Szittkehmen, Forst 376 2 3

T

Taberbrück, Forst 380 3 7
Taberlack 376 2 1
Tadelwitz 407 1 3
Taktau 373 1 8
Taktau, Jäger- . 373 1 8
Talbendorf 418 2 15
Talpitten 374 1 11
Tammendorf . . . 389 2 4
Tamsel 390 2 8
Tanguitz 404 3 4
Tangstedt 433 1 14
Tankow 389 2 5
Tannenwalde . . . 378 2 8
Tannhausen . . . 414 1 22
Tantow 395 1 8
Tapiau, Kleinhof-; Domäne 375 1 13
Tapiau (= Imten), Forst 375 1 13
Taplacken, Domäne 375 1 13
Tarchwitz 409 1 9
Tarmen 399 2 8
Tarnast 413 1 21
Tarnau 407 1 3
Tarnau 412 1 17
Tarnau 415 2 4
Tarnau, Beitsch-Deutsch 415 2 3
Tarnitze 421 1 3
Tarnow 396 1 9
Tarpen 408 1 6
Tarputschen . . . 376 2 2
Taschenberg . . . 385 1 8
Taschenberg . . . 407 1 2
Taschenberg . . . 409 1 9
Taschenhof . . . 416 2 6
Tasdorf 384 1 4
Tastungen 431 3 8

Tatarren 376 2 2
Tatischau 424 1 14
Taubenberg, Forst 397 2 8
Taubendorf . . . 380 3 5
Taubendorf, Forst 389 2 6
Taubenthal 431 3 5
Taubnitz 413 1 20
Tauche 383 1 2
Tauchel 392 2 14
Tauchritz 416 2 5
Tauer 415 2 4
Tauer 419 2 16
Tauer, Forst . . . 388 2 8
Tauhardt 428 2 3
Taukitten 371 1 3
Taulensee 380 3 7
Tauschwitz . . . 428 2 4
Tawellningken, Forst 373 1 8
Tawellningken, Forst 377 2 6
Techlin 403 3 3
Techlipp 399 2 9
Teetzleben, Klein 393 1 3
Tegelhof 404 3 4
Tegge, Forst . . 434 2 5
Teicha 419 2 16
Teichau 413 1 20
Teichenau 412 1 17
Teichhof 415 2 3
Teichvorwerk . . 411 1 13
Teistimmen . . . 381 3 8
Teistungen, Oberhof 431 3 8
Teistungen, Unterhof 431 3 8
Teistungenburg . 431 3 8
Telgte 435 2 10
Telkwitz 382 4 5
Tellitzkehmen, Klein 376 2 4
Temmen, Alt . . 386 1 11
Temmen, Neu . . 386 1 11
Temnick 396 1 10
Tempelberg . . . 390 2 9
Tengen, Adlig . . 372 1 5
Tengutten 379 3 1
Tentzerow 394 1 3
Tepliwoda 409 1 9
Termlack 372 1 6
Terpen 373 1 9
Terpt 388 2 2
Teschenau 421 1 2
Teschenbusch . . 399 Anm.[6])
Teschendorf . . . 396 1 9
Teschendorf . . . 397 2 4
Teschendorf, Groß 382 4 5
Teschendorf, Ober 382 4 5
Teschenhagen . . 404 3 4
Teschenwalde . . 374 1 11
Teschvitz 404 3 4
Tessin A 398 2 5
Tessin B 398 2 5
Testorf 433 1 7
Tetenhusener Moor, Forst . . 433 1 11
Tetschendorf . . . 385 1 7
Tettau 417 2 9
Tetterin, Neu . . . 393 Anm.[2])
Tetzitz 404 3 4
Tetzlaffshagen . . 393 1 2
Teuchern 430 2 14
Teuditz 428 2 7
Teupitz, Schloß . 386 1 10
Teuplitz 392 2 14
Teurow 386 1 10
Teusin 394 1 3
Teutschenthal (= Haus Würdenburg) . 428 2 6
Thaden 433 1 10
Thänsdorf 394 1 5
Thalberg 394 1 8
Thale, Forst . . . 426 1 10
Thale, Rittergut 426 1 10
Thamm 415 2 4
Tharau 374 1 10

Tharnau b. Ottmachau . 422 1 5
Thauer 412 1 18
Theeren 390 2 7
Theerwisch . . . 380 3 6
Theerwischwolka 380 3 6
Theeßen 425 1 5
Theuderau 411 1 15
Thielau 412 1 18
Thielitz 416 2 5
Thiemendorf . . . 389 2 4
Thiemendorf . . . 419 2 16
Thiemendorf, Mittel 417 2 12
Thiemendorf, Ober 417 2 12
Thiemsburg . . . 431 3 4
Thierbach 430 2 14
Thierbach, Groß 374 1 11
Thierbach, Klein 374 1 11
Thiergarten . . . 414 1 23
Thiergarten . . . 415 2 2
Thiergarten . . . 418 2 13
Thiergarten . . . 429 Anm.[3])
Thiergarten, Forst 430 2 13
Thiergarten, Forst 439 1 4
Thiergarten, Forst 440 1 12
Thomaswaldau . 413 1 20
Thomaswaldau, Nieder 414 2 2
Thomaswaldau, Ober 414 2 2
Thräna 419 2 16
Thürungen I . . 429 2 11
Thürungen II . . 429 2 11
Thüsterberg, Forst 434 1 1
Thule 424 1 13
Thunow 398 2 5
Thurau, Kirchengut 380 3 5
Thurau, Rittergut 380 3 5
Thurbruch, Forst 405 1 2
Thurow 393 1 1
Thurow 402 3 2
Thurow, Groß . . 432 1 5
Thurow (= Grünewald), Forst . 399 2 8
Thurowken . . . 380 3 7
Thursy 422 1 6
Thurwangen . . . 375 1 12
Thymau 380 3 7
Thymen, Neu; Forst 386 1 11
Tidexerberg, Forst 435 2 7
Tiefensee 411 1 13
Tiefensee 427 2 2
Tiefenthamm . . . 375 1 13
Tiefhartmannsdorf 420 2 18
Tielitz 392 2 14
Tietzow 397 2 1
Tilleda I 429 2 11
Tilleda II 429 2 11
Tilleda III 429 2 11
Tillendorf, Groß 405 1 4
Tillendorf, Klein 405 1 4
Tillowitz 421 1 3
Tillowitz, Ellguth- 421 1 3
Tillwalde 382 4 4
Tilsewischken . . 378 2 10
Timmaspe, Forst 433 1 10
Timmenhagen . . 398 2 5
Timmshöhe, Lenz- 396 1 10
Tinz 407 1 1
Tinz, Groß 410 1 13
Tinz, Klein . . . 410 Anm.[8])
Tinz, Klein . . . 418 2 13
Tippeln, Groß . . 374 1 11
Tirschtiegel, Schloß 405 1 5
Titelshof 382 4 4
Todendorf, Forst 433 1 14
Todenhagen . . . 401 3 1
Todenhagen, Amt 398 2 5
Todenhagen A . 398 2 5
Todenhagen B u. C 398 2 5
Todtenkopf . . . 387 1 13

Töppendorf . . . 415 2 4
Töppendorf . . . 416 2 6
Töschwitz 412 1 18
Töstorf 432 1 4
Toitin, Klein . . 393 1 3
Toitz 403 3 3
Tolkemüth 380 3 7
Tolks 374 1 10
Tolksdorf 375 1 12
Tollkeim, Adlig . 374 1 10
Tollmingkehmen 376 2 3
Tolz 396 1 10
Tomnitz 407 1 3
Tonnin (= Alt Tonnin) 396 1 12
Topfstedt, Nieder 431 3 7
Topfstedt, Ober . 431 3 7
Toppenstedterwald, Forst 436 3 13
Topper 389 2 4
Topper I . . . . . 389 Anm.[4])
Topper II . . . . 389 Anm.[4])
Topper-Grunewald 389 2 4
Torgelow 384 1 5
Torgelow, Forst 396 1 11
Torgelow, Sonnenburg-; Forst . 384 1 5
Tormersdorf . . . 419 2 16
Tornau, Forst . . 427 2 1
Tornitz 388 2 2
Tornow 384 1 5
Tornow 385 1 7
Tornow 385 1 8
Tornow 388 2 2
Tornow 392 2 16
Tosmarberg, Forst 435 2 7
Tost, Ellguth- . . 424 1 14
Tost, Schloß . . . 424 1 14
Tottleben 431 3 4
Trabehn 399 2 8
Trach, Bärsdorf- 416 2 6
Trachenberg, Hammer- . . . 409 1 8
Tragarth 428 2 7
Trages 439 1 5
Trakehnen 378 2 9
Traken . . . . . . 378 Anm.[2])
Trakinnen 378 2 8
Tralau 433 1 14
Tralauerholz . . . 433 1 14
Tramnitz 386 1 9
Trampe 384 1 5
Trampe 385 1 8
Trampe 391 2 13
Trampke 396 1 10
Tramstow 393 1 1
Tranitz 388 2 3
Trankwitz 371 1 3
Trankwitz 382 4 5
Trappönen, Forst 378 2 8
Trappönen, Forst 378 2 10
Tratzen 380 3 4
Traupel 382-4 4
Traupitz 430 2 16
Trautensee 410 1 11
Trautliebersdorf . 417 2 11
Trautzig 379 3 1
Travenort 433 1 12
Trawnig 421 1 2
Trebatsch 383 1 2
Trebbinchen . . . 390 2 10
Trebendorf 388 2 3
Trebenow 393 1 2
Trebichow 389 2 4
Trebitsch 415 2 4
Trebitschin . . . 424 1 13
Trebitz 391 2 11
Trebitz 430 2 15
Treblin 399 2 9
Trebnig 411 1 13
Trebnitz 390 2 9
Trebschen 392 2 17
Trebus 390 2 9
Trebus 419 2 16
Trechwitz 387 1 14

Treisbach 439 1 2
Trempen, Neu . . 376 2 2
Tremt 403 3 3
Trendel 436 3 6
Trendelburg . . . 439 1 10
Trenk 371 1 3
Trenkensruh . . . 371 1 4
Trenthorst 433 1 14
Treplin 390 2 9
Treppeln 389 2 4
Treppeln 389 2 6
Treptow 396 1 10
Treschen 407 1 1
Treskow 386 1 9
Treten 399 2 9
Treuen 403 3 3
Tribberatz 404 3 4
Tribbevitz 404 3 4
Tribkevitz 404 3 4
Tribohm 401 3 1
Tribsow 393 1 2
Triebel, Domäne 392 2 14
Triebelwitz 417 2 10
Triebusch 408 1 6
Trieglaff 394 1 4
Trienke 398 2 6
Trieplatz 386 1 9
Triestewitz 430 2 13
Triglitz 385 1 7
Trimmau 375 1 13
Trinkhaus, Klein 378 3 1
Trinwillershagen 401 3 1
Trips 404 3 4
Trissow 403 3 3
Trittau, Forst . . 433 1 14
Trochel 436 4 2
Trömpau 372 1 7
Tromitten 370 1 1
Tromnau, Groß . 381 4 3
Tromnau, Klein . 382 4 4
Tromp, Groß . . 370 1 2
Trompitten 374 Anm.4)
Tromsdorf 428 2 3
Tropitten 372 1 7
Trosienen 370 1 1
Trossin 390 2 7
Trossin 430 2 13
Trotczin 371 1 4
Trottenwald . . . 440 1 17
Trottheide, Forst 386 1 11
Truchsen 381 3 8
Trulick 371 1 3
Trumpeiten, Klein 377 2 6
Truntlack 371 1 4
Trutzlatz 394 1 6
Tschammendorf . 410 1 11
Tschammer-Ellguth 422 1 4
Tschammerhof . . 409 1 9
Tschanschwitz . . 413 1 19
Tscharnikau . . . 418 2 13
Tschau, Neu . . . 415 2 8
Tschauschwitz . . 422 1 5
Tschausdorf . . . 389 2 4
Tschechen 412 1 17
Tschechnitz . . . 407 1 1
Tscheidt 421 1 2
Tscheltsch 414 1 23
Tschepplau 415 2 4
Tscherbeney . . . 408 1 4
Tschernitz 392 2 14
Tschertwitz . . . 411 1 14
Tscheschdorf . . . 422 1 5
Tscheschen . . . 414 1 23
Tscheschendorf, Nieder 416 2 6
Tscheschendorf, Ober 416 2 6
Tscheschenhammer 408 1 5
Tscheschkowitz . 408 1 6
Tschiefer, Forst. 415 2 3
Tschilesen 414 1 23
Tschinschwitz . . 413 1 20
Tschirbsdorf, Groß 416 2 6
Tschirnau 410 1 11
Tschirnau, Nieder 408 1 6
Tschirnau, Ober . 408 1 6
Tschirne 407 1 1
Tschirne 415 2 2
Tschirne, Klein . 415 2 4
Tschirnhaus Kauffung . . . 420 Anm.1)
Tschirnitz 415 2 4
Tschischdorf . . . 418 2 14
Tschistey 408 1 6
Tschöplau 415 2 3
Tschotschwitz . . 409 1 8
Tschuder, Groß . 414 1 23
Tschunkawe, Groß 409 1 8
Tschunkawe, Klein 409 1 8
Tschwirtschen . . 408 1 6
Tucheband 390 2 9
Tuchen, Adlig Groß 397 2 3
Tüngen 370 1 2
Türkendorf . . . 392 2 15
Türpitz 413 1 19
Tüschenbek 432 1 5
Tütz, Schloß; Forst 405 1 2
Tützpatz 394 1 3
Tugam 390 2 10
Tundersleben . . 426 1 7
Tuntschendorf, Anteil Rudelsdorf 410 1 12
Tuntschendorf, Anteil Scheidewinkel 410 1 12
Tunzenhausen . . 431 3 7
Turawa 423 1 11
Turawa, Ellguth- 423 1 11
Turawa, Kadlub- 423 1 11
Turawa, Sakrau- 423 1 11
Turnow 388 2 3
Turoscheln, Forst 379 3 2
Turow 403 3 3
Turzig 399 2 9
Tußainen 378 2 10
Tutow 394 1 3
Twardawa 423 1 10
Tworkau 424 1 12
Tworog 424 1 14
Tworog, Neudorf- 424 1 14
Tychow, Wendisch 400 2 11
Tychow, Woldisch 397 2 1
Tykrigehnen . . . 374 1 10
Tylsen 426 1 11
Tzschacksdorf, Groß 391 2 14
Tzschacksdorf b. Triebel 392 2 14
Tzschecheln . . . 392 2 14
Tzscheeren 392 2 14
Tzschelln 419 2 16
Tzschernowitz . . 389 2 6
Tzschocha 417 2 12
Tzullkinnen 377 2 4
Tzullkinnen, Forst 377 2 4
Tzullkinnen, Forst 377 Anm.2)

U

Ublick 379 3 2
Uchtenhagen . . . 426 1 9
Uchtenhagen A u B 396 1 10
Uchtenhagen C . 396 1 10
Uchtenhagen D . 396 1 10
Uchtenhagen E . 396 1 10
Uchtspringe . . . 425 1 2
Uckro 390 2 10
Udars 404 3 4
Udenhain 439 1 5
Übigau 428 2 4
Ückerhof 395 1 7
Ückeritz 394 1 3
Ueckermünde, Haffant. 396 1 11
Ünglingen 427 1 12
Ünze 387 1 13
Üplingen 426 1 7
Üselitz 404 3 4
Ütersen, Klosterhof 433 1 8
Uetz 384 1 6
Ützdorf 384 1 4
Uftrungen I . . . 429 2 11
Uftrungen II . . 429 2 11
Uhlenhorst 432 1 2
Uhlingen 398 2 7
Uhrsleben 426 1 7
Uhry 436 3 6
Uhsmannsdorf . . 419 2 16
Uhyst 417 2 9
Ujest, Alt 421 1 4
Ujest, Schloß . . 422 1 4
Uklanken 381 3 9
Ulbersdorf 405 1 4
Ulbersdorf 411 1 14
Ulbersdorf, Goldbergisch 416 2 6
Ulbersdorf, Klein 408 1 5
Ulbersdorf, Ottendorf- 420 2 19
Ulenburg 438 2 3
Ullersdorf 391 2 11
Ullersdorf 413 1 20
Ullersdorf 422 1 5
Ullersdorf 419 2 16
Ullersdorf, Anteil Eckersdorf . . . 408 1 4
Ullersdorf, Anteil Kunzendorf . . 408 1 4
Ullersdorf, Ant. v. Magnis 408 Anm.5)
Ullersdorf, Forst 417 2 11
Ullersdorf, Gräflich 418 2 14
Ullersdorf, Nieder 392 2 14
Ullersdorf, Ober; Ndr.-Ant. . . . 392 2 14
Ullersdorf, Ober; Ob.-Ant. . . . 392 2 14
Ulrich, Sankt . . 429 2 9
Ulrichsdorf 406 1 7
Ungnade 403 3 3
Ungnade, Alt . . 402 3 2
Unheim 396 1 9
Unrow 404 3 4
Unseburg 427 1 13
Unter Ecker . . . 372 1 5
Untergreißlau . . 430 2 14
Unterhaus, Mansbach- 440 1 12
Unterholz, Harster Ober- und; Forst 434 2 3
Unter Krapen . . 374 1 11
Unter Kriegstedt 429 2 7
Unter Mellendorf, Ober u. 419 2 17
Unternessa 430 2 14
Unter Plehnen, Adlig 375 1 12
(= Unterspreewald), Börnichen 391 2 11
Unterstein 431 3 3
Urbanowitz 421 1 2
Urbanstreben . . 415 2 2
Urschkau 412 1 18
Uschütz 424 1 13
Usedom-Wolliner Haffant. 396 1 12
Uslar-Schoningen, Forst 435 2 11
Usseinen 378 2 10
Uszballen, Forst 378 2 8
Uszen, Forst. . . 379 3 2
Uszjauern 375 1 13
Uszkampen 373 1 8
Uszpiaunen 378 2 8
Uszupönen 377 2 4
Uttig 415 2 2
Utzedel 394 1 3

V

Vahnerow 394 1 4
Vahrnow 387 1 13
Valm, Alt 399 2 8
Valm, Neu 399 2 8
Valtinkratsch . . 377 2 6
Vangerow 399 2 8
Vangerow, Forst 398 2 5
Vangerske 401 2 12
Vanselow 394 1 3
Varbelvitz 404 3 4
Varchmin 398 2 5
Varchminshagen 398 2 5
Varchminshagen A 398 Anm.1)
Varchminshagen B 398 Anm.1)
Vargatz 402 3 2
Vargow 401 2 12
Varnkevitz 404 3 4
Varsnevitz 404 3 4
Varzin 399 2 9
Varzmin A 401 2 12
Varzmin B 401 2 12
Vaschvitz 404 3 4
Veckenstedt . . . 425 1 8
Veckerhagen, Forst 439 1 10
Veddin 401 2 12
Veenhuser Königsmoor 437 6 2
Veerse 436 4 2
Vehlingsdorf . . . 396 1 10
Vehlow 385 1 7
Vehra 431 3 7
Veikvitz 404 3 4
Velgast 401 3 1
Vellin 400 2 11
Veltheimsburg . . 426 1 7
Venedien 373 1 9
Venz 404 3 4
Venzvitz 404 3 4
Verchen 394 1 3
Verchland 395 1 7
Verschmint-See . 381 3 9
Versin 399 2 9
Vessin 401 2 12
Veßra, Kloster; Dom. 431 3 6
Vettersfelde . . . 389 2 6
Vettrin 400 2 11
Veyervitz 404 3 4
Viartlum 399 2 8
Viatrow 401 2 12
Vichel 386 1 9
Viehau 410 1 11
Viehof 373 1 8
Vielbaum II . . . 426 1 9
Vielguth 411 1 14
Vienau 426 1 11
Vier 397 2 4
Vierhof 394 1 6
Vierhof 400 2 10
Vieritz 425 1 6
Viermünden . . . 439 1 2
Vierow 403 3 3
Viersdorf 401 3 1
Viervitz 404 3 4
Vierzighufen . . . 380 3 7
Viesen 425 1 6
Vietlipp 403 3 3
Vietmannsdorf . . 386 1 11
Vietnitz 390 2 7
Vietzer Schmelze 390 2 8
Vietzig 398 2 7
Vietzke 400 2 11
Vietznitz 387 1 12
Vietzow 397 2 1
Vilgelow 401 2 12
Villnow 399 2 8
Vilmnitz 404 3 4
Vilm-See 399 2 8
Virchenzin 401 2 12
Vitense 402 3 2
Vitte, Arkona- . . 403 3 4
Vitzenburg 429 2 9
Viverow 397 2 2
Vixow 401 2 12
Völkershausen . . 439 1 1
Völkser Forstbegang 434 1 6
Völzkow A 400 2 10
Völzkow B 400 2 10
Vogelgesang . . . 411 1 13
Vogelgesang . . . 411 1 14
Vogelgesang . . . 430 2 13
Vogelsang 381 4 1
Vogelsang 396 1 11
Vogelsang 439 1 1
Vogelsburg 384 1 4
Vogelsdorf 384 1 4
Vogelsdorf 417 2 12
Vogtsbrügge . . . 385 1 7
Voigdehagen . . . 401 3 1
Voigtsdorf 390 2 7
Voigtsdorf 403 3 3
Voigtsdorf 417 2 8
Voigtsdorf 422 1 5
Voigtshagen . . . 394 1 6
Voigtshof 381 3 8
Voigtstedt I . . . 429 2 11
Voigtstedt II . . 429 2 11
Voigtstedt III . . 429 2 11
Voldagsen 434 1 1
Voldekow, Groß 397 2 1
Voldekow, Klein 397 2 1
Volkmannsdorf . 423 1 9
Volksdorf 403 3 3
Volkstedt I . . . 428 2 6
Volkstedt II . . . 428 2 6
Vollenborn 431 3 8
Vollenschier . . . 425 1 2
Vollmarstein . . . 381 3 9
Volpersdorf . . . 410 1 12
Volz, Groß 399 2 9
Vorbeck, Groß . . 398 2 6
Vorberg 388 2 2
Vorderheide . . . 418 2 13
Vorderwalde . . . 372 1 5
Vorhaus 416 2 6
Vorland 403 3 3
Vorsee, Gellin- . 399 Anm.1)
Vorstadt Bernstadt 411 1 11
Vorufer 432 1 6
Vorwerk 394 1 3
Vorwerk 402 3 2
Vorwerk 404 3 4
Vorwerk, Groß . 414 2 2
Vorwerk, Groß . 415 2 4
Vorwerk, Klein . 415 2 4
Vorwinzig 414 1 23
Voßberg 386 Anm.4)
Voßberg 396 1 10
Voßhof 426 1 9
Vrestorf 436 3 10

W

Waabs 432 1 2
Waabshof 432 1 2
Wabnitz, Nieder 411 1 14
Wabnitz, Ober . 411 1 14
Wachlacken 375 1 13
Wachlin, Groß . 394 1 6
Wachow 424 1 13
Wachowitz 424 1 13
Wachsdorf 419 2 17
Wachsdorf 430 2 15
Wackenau 423 1 10
Wackern 374 1 10
Wackerow 402 3 2
Wadelsdorf 392 2 15
Wadewitz 430 2 16
Wächtersbach, Schloß 439 1 5
Wählitz 430 2 14
Wäldchen 413 1 19
Wäldchen, Preußisch . . . 372 1 5
Wärstubesser . . 419 Anm.9)
Wättrisch 411 1 11
Wagenitz 387 1 13
Wahlendorf 386 1 9
Wahlendow 402 3 2
Wahlhausen, Oberhof 431 3 3
Wahlhausen, Unterhof 431 3 3
Wahlitz 425 1 5

Wahlsdorf 383 1 3
Wahlstatt-Strachwitz 418 2 18
Wahlstorf 433 1 9
Wahrburg 427 1 12
Wahren 414 1 23
Wahrendorf 433 1 7
Waissak 423 1 8
Waitendorf 395 1 7
Waitze 406 1 8
Waitze, Forst 406 1 8
Walbeck 428 2 5
Wald 389 2 6
Waldau 383 1 3
Waldau, Domäne 372 1 7
Waldau, Forst 440 1 13
Waldau Abfind. 415 Anm.[1])
Waldau B 382 4 4
Waldau i./Ob. Laus. 415 2 2
Waldaukadel 376 2 8
Waldburg 371 1 4
Waldburg 372 1 7
Waldburg 380 3 6
Walddorf 420 2 19
Waldeck, Groß 374 1 10
Waldeck, Klein 374 1 10
Waldeck, Neu 374 1 10
Waldenau 424 1 14
Waldgarten 372 1 7
Waldhausen 371 1 3
Waldhausen 373 1 8
Waldhausen 381 3 9
Waldhausen, Gut 377 2 5
Waldheim 412 1 18
Waldhof 371 1 4
Waldhof 379 3 3
Waldhof 436 3 6
Wald Illmen 376 2 2
Waldkeim 374 1 10
Waldneudorf 409 1 9
Waldow 390 2 10
Waldpusch 380 3 6
Waldrevier 420 2 19
Waldrogäsen 425 1 5
Waldstein 408 1 4
Waldvorwerk 408 1 6
Walkaschken 374 1 10
Wall 386 1 9
Wallachsee, Forst 399 2 8
Wallbruch 405 1 2
Wallen 379 3 1
Wallendorf 410 1 10
Wallenstein, Forst 439 1 11
Wallerholz 435 3 8
Wallhausen 429 2 11
Wallisfurth 408 1 4
Wallkawe 409 1 8
Wallmoden, Alt 434 2 4
Wallnau 433 1 7
Wallwitz 389 2 6
Wallwitz 391 2 12
Wallwitz 415 2 3
Walmersdorf 392 2 17
Walsleben 386 1 9
Walsleben 426 1 9
Waltdorf 423 1 9
Walternienburg 425 1 5
Waltersdorf 386 1 10
Waltersdorf 390 2 10
Waltersdorf 418 2 14
Waltersdorf, Klein 414 2 1
Waltersdorf, Neu 408 1 7
Waltersdorf, Nieder Alt 408 1 7
Waltersdorf, Ober Alt 409 1 7
Walzen 423 1 10
Walzen 424 1 13
Wammen 413 1 19
Wampen 402 3 2
Wandersleben 431 3 1
Wandlacken 371 1 4
Wandriß, Groß 418 2 13
Wandriß, Klein 418 2 13
Wandritsch 412 1 18

Wanfried, Forst 439 1 1
Wange 372 1 7
Wangelkow 402 3 2
Wangeninken 375 1 13
Wangenkrug 371 1 3
Wangerin 394 1 4
Wangerin B 396 1 9
Wangeritz 394 1 6
Wangern 407 1 1
Wangern, Groß 414 1 23
Wangern, Klein 414 1 23
Wangersinawe 409 1 8
Wanglewe 409 1 8
Wanglewe 414 1 23
Wangnick 374 1 10
Wangotten 375 1 12
Wangritten 370 1 1
Wanneggen, Groß 373 1 8
Wanninchen 390 2 10
Wansdorf 384 1 6
Wanzleben, Amt 427 1 13
Waplitz 380 3 7
Waplitz, Groß 382 4 5
Warbelin 401 2 12
Warbelow 401 2 12
Warbende 386 1 11
Warchau 426 1 6
Wardin 388 2 1
Wardin, Groß 397 2 1
Warengen 371 1 5
Wargenau 371 1 3
Wargienen, Adlig 372 1 7
Wargienen, Köllmisch 372 1 7
Wargitten 375 Anm.[2])
Warglitten 371 1 3
Warglitten a. H. 380 3 7
Warglitten a. O. 380 3 7
Warkau, Gut 377 2 5
Warkotsch 413 1 19
Warksow 404 3 4
Warlang 399 2 8
Warleberg 432 1 2
Warlow 422 1 6
Warmbrunn, Bad 416 2 8
Warmbüttel 436 3 6
Warmuntowitz 422 1 4
Warnekow 402 3 2
Warnen, Forst 376 2 8
Warnen, Forst 378 2 9
Warnick 390 2 8
Warnicken, Forst 371 1 3
Warnikam 372 1 5
Warnikam 374 Anm.[3])
Warnikeim 375 1 12
Warnin 397 2 1
Warnin 398 2 5
Warnitz 390 2 7
Warnitz A, E u. G 395 1 7
Warnitz B 395 1 7
Warnitz C, D u. F 395 1 7
Warnold 381 3 9
Warnow, Forst 396 1 12
Warnow, Wendisch 387 1 13
Warnsdorf 385 1 7
Warpke 436 3 9
Warsin 395 1 7
Warsin, Forst 402 3 2
Warsleben 426 1 7
Wartekow 398 2 6
Wartenberg 390 2 7
Wartenberg, Schloß 408 1 5
Wartenberg, Stadtforst 408 1 5
Wartenburg 430 2 15
Wartenburg, Strafanstalt 379 3 1
Wartha 417 2 9
Warthau, Alt 414 2 2
Wartin 395 1 8
Wartow 396 1 12
Warupönen 378 2 8
Warxbüttel 436 3 6
Warzeln 382 4 3

Waschow 402 3 2
Wasserburg, Klein 383 1 2
Wasserjentsch 407 1 1
Wasserleben 425 1 3
Wassersuppe 387 1 12
Wasserwald, Forst 418 2 15
Waßmannsdorf 386 1 10
Waterneverstorf 433 1 9
Watkowitz, Groß 382 4 5
Watkowitz, Klein 382 4 5
Watzum 371 1 8
Weberkuhle, Forst 434 1 5
Weberstedt 431 3 4
Weckow, Groß 393 1 2
Weckow, Klein 393 1 2
Wedderau 372 1 5
Wedell 390 2 7
Wedellsdorf 396 1 10
Wedelsberg 383 1 1
Wedelshof 405 1 3
Wedelwitz 427 2 2
Wedemeyersche Forst 434 Anm.[4])
Wederau 414 2 1
Wedesbüttel, Martinsbüttel- 436 3 6
Weeden, Groß 432 1 5
Weedern 376 2 2
Weedern, Ksp. Lengwethen 378 2 10
Weenzerbruch, Forst 434 2 1
Weeskenhof 374 1 11
Weeskenitt 374 1 11
Wefelow 394 1 4
Weferlingen 425 1 2
Wegeleben 426 1 6
Wegezin 393 1 1
Wegnersau 415 2 4
Wegwitz 429 2 7
Wehlack 375 1 12
Wehlack, Groß Kosarken- 381 3 9
Wehlefronze 414 1 23
Wehnde 431 3 8
Wehnenfeld 372 1 7
Wehningen 435 3 1
Wehnsdorf 390 2 10
Wehrau 415 2 2
Wehrda, von Stein 440 1 12
Wehrland 402 3 2
Weicha'sche Haide, Forst 419 2 16
Weichau, Nieder 415 2 8
Weichau, Ober 415 2 3
Weichensdorf 391 2 11
Weicherau 410 1 11
Weichnitz 415 2 4
Weide 407 1 1
Weidenbach 411 1 14
Weidenbach, Domäne 429 2 9
Weidenhof 407 1 1
Weidenthal, von Kotze 429 2 9
Weidenthal, Weidlich 429 2 9
Weiderwitz 421 1 3
Weigelsdorf 412 1 16
Weigelsdorf, Groß 411 1 14
Weigelsdorf, Klein 411 1 14
Weigersdorf 419 2 16
Weigmannsdorf 405 1 4
Weigwitz 407 1 1
Weigwitz 411 1 15
Weiherhof 439 1 5
Weihershof 439 1 4
Weinberg 408 1 5
Weinberg 410 Anm.[4])
Weingarten 381 4 1
Weinings 374 1 11
Weischkitten, Adlig 371 1 3
Weischnuren, Rittergut 375 1 12

Weischütz 429 2 9
Weissagk 390 2 10
Weissagk 392 2 14
Weistritz, Nieder 412 1 17
Weistritz, Ober 412 1 17
Weißbrod 409 1 7
Weißdorf 421 1 3
Weißels 372 1 5
Weißen 383 1 3
Weißenburg 430 2 12
Weißenhaus 433 1 7
Weißenhof 418 2 13
Weißenleipe 418 2 13
Weißenschirmbach 429 2 9
Weißensee 379 3 3
Weißensee 381 3 8
Weißensee 405 1 5
Weißensee 411 1 14
Weißensee, Klein 375 1 13
Weißenspring 390 2 9
Weißenstein 372 1 7
Weißewarte, Forst 427 1 12
Weißhof, Domänenamt 382 4 3
Weißholz 415 2 4
Weißig 389 2 4
Weißig 412 1 18
Weißig 417 2 9
Weißig 420 2 19
Weißkeißel 419 2 16
Weiß Kirschdorf 412 1 17
Weißkollm 417 2 9
Weißwasser 419 2 16
Weitenhagen 394 1 6
Weitenhagen 401 2 12
Weitenhagen 401 3 1
Weitgendorf 385 1 7
Weitzdorf 375 1 12
Weitzgrund 387 1 14
Welfesholz 428 2 6
Welkersdorf 418 2 14
Welle 427 1 12
Wellendorf 424 1 12
Wellersdorf, Nieder 392 2 14
Wellersdorf, Ober 392 2 14
Wellersen 435 2 8
Wellingerode 439 1 1
Wellingsbüttel 433 1 14
Wellmitz 389 2 4
Wellmitz 389 2 6
Welloh, Forst 436 3 8
Welschberg 397 2 2
Welschenburg 397 2 4
Weltho 389 2 6
Weltlich Kattern 407 1 1
Weltzin 394 1 3
Wembowitz 409 1 8
Wendeberg 426 1 6
Wendeforst 403 3 3
Wendehnen 375 1 12
Wendelau 372 1 5
Wendelstein, Domäne 429 2 9
Wendemark 383 1 1
Wendershausen 440 1 19
Wendhausen 435 2 7
Wendhausen, Forst 435 Anm.[3])
(= Wendisch Ahlsdorf), Ahlsdorf 429 2 12
Wendisch Baggendorf 403 3 3
Wendisch Buchholz, Amt 383 1 2
Wendisch Buckow 400 2 11
Wendisch Buckow 401 2 12
Wendisch Drehna 390 2 10
Wendisch Karstnitz 401 2 12
Wendisch Musta 419 2 17
Wendisch Ossig 416 2 5
Wendisch Plassow 401 2 12
Wendisch Puddiger 399 2 9
Wendisch Rietz 383 1 2

Wendisch Silkow 401 2 12
Wendisch Tychow 400 2 11
Wendisch Warnow 387 1 13
Wendisch Wilmersdorf 386 1 10
Wendorf 403 3 3
Wendorf, Hof 404 3 4
Wendrin 424 1 13
Wendserberg m. d. Wulferkampe, Forst 435 2 7
Wendstadt 408 1 6
Wendzin 422 1 6
Wengeln 418 2 15
Wengelsdorf 430 2 14
Wengelsdorf (Enklave) 429 2 7
Wengern 382 4 5
Wenigensömmern 431 3 7
Wenig Nossen 409 1 6
Wenig Rackwitz 418 2 14
Wenigsee 380 3 7
Wensemoor 434 1 7
Wensewen 379 3 2
Wensewitz 409 1 8
Wensin 433 1 12
Wenskowethen 377 2 5
Wentdorf 387 1 13
Wenzken 376 2 1
Werbelow 385 1 8
Werben, Domäne 426 1 9
Werben II 388 2 3
Werben IV 388 2 3
Werben V 388 2 3
Werbenhain 430 2 16
Werbig, Forst 425 1 5
Werblitz 391 2 13
Werchau 430 2 12
Werda 419 2 16
Werder 371 1 4
Werder 379 3 3
Werder 386 1 9
Werder 394 1 3
Werder 396 1 12
Werder 401 3 1
Werder, Groß 382 4 4
Werdershof 426 1 6
Werder (= Stubnitz), Forst 404 3 4
Werftpfuhl 384 1 5
Werleshausen 431 3 3
Wernburg 431 3 9
Werndorf 413 1 21
Wernersdorf 412 1 17
Wernersdorf 414 2 1
Wernershof 371 1 3
Wernigerode, Schloß 425 1 8
Wernrode 431 3 2
Wernsdorf 372 1 7
Wernsdorf 430 2 14
Wersingawe 414 1 23
Wersk 405 1 3
Wertheim 377 2 4
v. Werthernscher Kommunforst 428 2 3
Weschelle 421 1 3
Weselitz 385 1 8
Wesendahl 384 1 5
Weskeim 374 1 10
Wesseln, Groß 381 4 1
Wesselshöfen 372 1 5
Wesselshöfen 372 1 7
Wessig 407 1 1
Wessolowen 377 2 7
West, Rotenburg; Forst 440 1 17
West, Wetter; Forst 440 1 15
Westdorf 426 1 10
Westenhöfen 373 1 8
Westensee 433 1 10
Westerbuch, Forst 434 1 5
Westerburg 425 1 4
Westeregeln 427 1 13
Westerhausen 426 1 10

Westerhoop u. Meningerholz, Forst 436 3 13
Westermark, Forst 434 1 8
West Kladow . . 390 2 8
Weszkallen, Forst 378 2 8
Weßlienen 372 1 5
Weßmar 429 2 7
Weßnig 430 2 13
Weteritz 425 1 2
Wette, Alt 423 1 9
Wette, Deutsch . 423 1 9
Wetter Ost, Forst 440 1 15
WetterWest, Forst 440 1 15
Wettin 429 2 10
Wetze 434 2 2
Wichelsdorf . . . 420 2 19
Wichertshof, Forst 372 1 6
Wichrau 424 1 13
Wickbold 372 1 7
Wicken 370 1 1
Wickerau 375 1 12
Wickerau, Adlig 374 1 11
Wickershausen . 434 2 2
Wiebeck, Forst . 436 3 12
Wiebrechtshausen 435 2 9
Wieck 402 3 2
Wieck, Forst . . 381 4 1
Wiedebach I . . . 430 2 14
Wiedebach II . . 430 2 14
Wiedebusch . . . 386 1 11
Wiederau 428 2 4
Wiednitz 417 2 9
Wiegschütz . . . 421 1 2
Wiehe 428 2 3
Wielepole-Pilchowitz 424 1 14
Wielmirzowitz . . 421 1 2
Wiendorf, Alt . . 423 1 8
Wienskowitz . . . 424 1 13
Wiepersdorf . . . 383 1 3
Wiepkenhagen . 401 3 1
Wierchlesch . . . 422 1 4
Wierischau . . . 412 1 17
Wiersbel, Ant. Graf Praschma 421 1 3
Wiersbel, Ant. Graf Pückler . 421 1 3
Wiersbel, Ant. Graf Strachwitz 421 1 3
Wierschutzin . . 398 2 7
Wierschy 424 1 13
Wiersewitz, Groß 408 1 6
Wiersewitz, Klein 408 1 6
Wierzebaum . . . 406 1 8
Wiesa 417 2 12
Wiesa 419 2 16
Wiesau 408 1 4
Wiesau 414 2 1
Wiesau 415 2 2
Wiesau 415 2 4
Wiesau 419 2 17
Wiesau, Forstrev. 419 Anm.[8])
Wieschowa 421 1 1
Wiese 374 1 11
Wiese 391 2 11
Wiese 413 1 21
Wiese, Gräflich . 423 1 10
Wiesegrade . . . 411 1 14
Wiesenburg . . . 387 1 14
Wiesendorf . . . 388 2 3
Wiesenhaus, Kruglinner 376 2 1
Wiesenhaus, Steinorter 376 2 1
Wiesenthal 392 2 14
Wiesenthal, Nieder 409 1 8
Wiesenthal, Nieder 418 2 14
Wiesenthal, Ober 409 1 8
Wiesenthal, Ober 418 2 14
Wiese Pauliner . 423 1 10
Wiesmoor I, Auricher 437 6 1
Wietstock 393 1 1
Wietstock 393 1 2
Wietzow 394 1 3
Wikoline 408 1 6

Wilcza, Nieder; (Restfläche) . . 424 1 14
Wilczewo 382 4 5
Wildbahn 409 1 8
Wildberg I u. II 386 1 9
Wildberg III . . 386 1 9
Wildeck, Forst . 440 1 17
Wildenau 430 2 12
Wildenborn . . . 430 2 16
Wildenbruch . . . 394 1 5
Wildenbruch, Forst 391 2 13
Wildenbruch, Forst 394 1 5
Wildenhagen . . 392 2 16
Wildenhagen . . 393 1 2
Wildenhoff 374 1 10
Wildenow 389 2 5
Wildenow, Forst 390 2 8
Wildforth 397 2 4
Wildgrund 423 1 10
Wildpark-Gaisberg, Forst 384 1 6
Wildschütz . . . 411 1 14
Wilhelminenaue . 386 1 9
Wilhelminenhof . 375 1 13
Wilhelminenort . 411 1 14
Wilhelmsbad . . 439 1 8
Wilhelmsberg . . 376 2 2
Wilhelmsbruch, Forst 377 2 6
Wilhelmsbruch, Forst 405 1 3
Wilhelmsburg . . 396 1 11
Wilhelmsburg . . 414 2 1
Wilhelmsfehn . . 437 6 1
Wilhelmsfeld . . 419 2 16
Wilhelmsfelde . . 394 1 5
Wilhelmsgrille . . 385 1 7
Wilhelmshayn . . 385 1 8
Wilhelmshöhe . . 370 1 1
Wilhelmshöhe . . 440 1 13
Wilhelmshöhe (Restfläche) . . 405 1 6
Wilhelmshof . . . 371 1 4
Wilhelmshof . . . 385 1 8
Wilhelmshof . . . 396 1 12
Wilhelmshof . . . 439 1 9
Wilhelmsruh . . . 407 1 1
Wilhelmssorge . 371 1 4
Wilhelmsthal . . 380 3 6
Wilhelmsthal, Domäne 439 1 10
Wilhelmsthal, Schloß 439 1 10
Wilka 417 2 12
Wilkassen 376 2 3
Wilkau 392 2 17
Wilkau 410 1 11
Wilkau 412 1 17
Wilkau 415 2 4
Wilkau, Groß . . 410 1 13
Wilkau, Nieder . 409 1 10
Wilkau, Ober . . 410 1 10
Wilkawe, Groß . 413 1 21
Wilkawe, Klein . 413 1 21
Wilken 377 2 4
Wilkendorf 384 1 5
Wilkersdorf . . . 390 2 7
Wilknitt 372 1 5
Wilkowischken . 373 1 8
Wilkowitz, Groß 421 1 1
Wilkowitz, Klein 424 1 14
Willenberg, Forst 380 3 6
Willerode 428 2 5
Willershausen . . 439 1 1
Willershusen . . 403 3 3
Willerswalde . . 403 3 3
Willgaiten, Adlig 371 1 3
Willingshausen . 440 1 21
Willkamm 371 1 4
Willkehlen 377 2 6
Willkowe 409 1 8
Willkühnen . . . 372 1 7
Willmanns 373 1 8
Willmine 386 1 11

Willrode, Forst . 431 3 1
Willschau 415 2 4
Willuhnen 378 2 8
Wilme 413 1 19
Wilmersdorf . . . 383 1 1
Wilmersdorf . . . 390 2 9
Wilmersdorf, Wendisch . . . 386 1 10
Wilmsdorf 422 1 7
Wilmshagen . . . 403 3 3
Wilpischen 377 2 4
Wilschwitz 389 2 6
Wilsickow 385 1 8
Wilsnack 387 1 13
Wilten, Preußisch 370 1 1
Wiltschau 407 1 1
Windberge 427 1 12
Windebrak 403 3 3
Windeby 432 1 2
Windeck 382 4 4
Windhausen . . . 440 1 13
Windischborau . 415 2 3
Windisch Marchwitz 410 1 10
Windisch Marchwitz (Forst) . . 409 Anm.[3])
Windkeim, Klein 372 1 5
Windtkeim 375 1 12
Wingendorf . . . 417 2 12
Winkelgut 390 2 10
Winnefeld-Würrigsen . . . 435 2 11
Winningen 396 1 9
Winningen 426 1 10
Winsen, Forst . . 433 1 12
Wintdorf 388 2 8
Winterbüren . . . 440 1 13
Wintermoor, Forst 436 3 11
Wintershagen . . 433 1 7
Wintershagen A . 401 2 12
Winzenberg . . . 422 1 5
Wippershain, Hersfeld-; Forst . . 439 1 9
Wirchenblatt . . . 389 2 6
Wirrwirtz 407 1 1
Wirschkowitz . . 409 1 8
Wisbu 396 1 9
Wisbuhr 398 2 5
Wischawe 413 1 21
Wischnitz 424 1 14
Wischtecken, Klein 376 2 4
Wischütz 414 1 23
Wisdehnen 374 1 10
Wismar 426 1 11
Wisselshorst, Forst 436 3 5
Wissulke 405 1 2
Wißmannshof . . 435 2 8
Wißritten, Adlig . 373 1 8
Wittbeck 401 2 12
Witten 392 2 17
Wittenberg 398 2 7
Wittenberg 433 1 9
Wittenhof 385 1 8
Wittenmoor . . . 427 1 12
Wittfelde, Klein . 406 1 7
Wittgendorf . . . 417 2 11
Wittgendorf . . . 420 2 19
Wittgendorf . . . 430 2 16
Wittgendorf, Nieder 416 2 6
Wittgenstein-Berleburg, Sayn- . . 438 3 5
Wittgenstein-Hohenstein, Sayn- . . 438 3 5
Wittgirren 377 2 5
Wittgirren, Klein 377 2 5
Wittichsfelde . . 376 2 3
Wittigwalde . . . 380 3 7
Wittinnen 380 3 4
Wittmannsdorf . 380 3 7
Wittmoldt 433 1 9
Wittmunderwald 437 6 3
WittowerPosthaus 404 3 4
Wittstock 385 1 8

Wittstock 390 2 7
Wittstock 394 1 5
Witzenhausen, Forst 440 1 19
Witzke 387 1 12
Witzmitz A . . . 396 1 9
Witzmitz B . . . 396 1 9
Witzschersdorf . 429 2 7
Wobbelkow . . . 401 3 1
Wobensin 398 2 7
Wobesde 401 2 12
Woblanse 399 2 9
Wocknin 399 2 9
Wodarg 394 1 3
Woddow 385 1 8
Woduhnkeim, Adlig 370 1 1
Woedtke 394 1 4
Woedtke 398 2 7
Wöhlsdorf 431 3 9
Wölfelsdorf . . . 409 1 7
Wölfelsgrund, Forst 409 1 7
Wölkau b. Delitzsch (= Krautwölkau), Klein 427 2 2
Wölkau b. Eilenburg (= Schönwölkau), Klein . . . 427 2 2
Wölsickendorf . . 384 1 5
Wöltingerode . . 434 2 4
Wörmlitz 425 1 5
Wörmlitz 429 2 10
Wöterkeim 370 1 1
Wogau 374 1 10
Wogenab 381 4 1
Wohlau, Nieder Alt 414 1 23
Wohlau, Ober Alt 414 1 23
Wohlmirstedt . . 428 2 3
Wohnsdorf, Groß 370 1 1
Wohnwitz 410 1 11
Wohsen 401 3 1
Woidnig, Forst . 408 1 6
Woislowitz 411 1 13
Woitfick 395 1 7
Woitschinberg . . 416 2 7
Woitsdorf 411 1 14
Woitsdorf, Groß . 408 1 5
Woitsdorf, Klein . 408 1 5
Woitsdorf, Nieder 416 2 6
Woitsdorf, Ober . 416 2 6
Woitz 422 1 5
Woitzel 396 1 9
Wojenthin 397 2 2
Wokellen 374 1 10
Wokuhl, Forst . . 396 1 10
Wolchow 394 1 6
Wolde 394 1 3
Woldeforst 403 3 3
Woldenburg . . . 396 1 9
Woldenitz 404 3 4
Woldisch Tychow 397 2 1
Wolfen 427 2 1
Wolfersdorf . . . 420 2 19
Wolffradtshof . . 402 3 2
Wolfgang, Forst 439 1 5
Wolfgang, Forst 439 1 8
Wolfsberg 429 2 11
Wolfsbruch, Forst 379 3 2
Wolfsburg 425 1 2
Wolfsdorf 401 3 1
Wolfsdorf 410 1 11
Wolfsdorf 416 2 6
Wolfshagen . . . 385 1 8
Wolfshagen . . . 387 1 13
Wolfshagen . . . 401 3 1
Wolfshain 392 2 15
Wolfshayn 415 2 2
Wolfshöhe 371 1 4
Wolfshorst 395 1 8
Wolfswinkel . . . 384 1 5
Wolgast 389 2 5
Wolittnick 372 1 5
Wolka 375 1 12
Wolka 380 3 5

Wolkenberg . . . 392 2 15
Wolkersdorf, Forst 439 1 2
Wolkow 396 1 9
Wolkwitz 394 1 3
Wollenberg . . . 384 1 5
Wolletz 383 1 1
Wollin 385 1 8
Wollin 401 2 12
Wollin 404 3 4
Wolliner Haffanteil, Usedom- . . 396 1 12
Wollmirstädt . . 396 1 12
Wollup, Amt . . 390 2 9
Wolmirstedt, Junkerhof- . . 427 1 14
Wolmirstedt, Schloßdomäne . 427 1 14
Wolmirstedt, Stiftsdomäne . 427 1 14
Wolmsdorf, Nieder 414 2 1
Wolmsdorf, Ober 414 2 1
Wolsier 387 1 12
Woltersdorf . . . 390 2 7
Woltersdorf . . . 391 2 13
Woltersdorf . . . 395 1 8
Woltersdorf . . . 396 1 10
Woltersdorf . . . 397 2 4
Woltersdorf . . . 406 1 7
Woltersdorf . . . 425 1 5
Woltersdorf . . . 432 1 5
Woltersdorfer Forst 383 1 3
Woltershagen . . 403 3 3
Wolthof 403 3 3
Wommen 370 1 1
Wongel-See, Groß 381 3 9
Woninkeim . . . 371 1 4
Wonnwitz 411 1 13
Woopen 370 1 1
Wopersnow . . . 400 2 10
Woplauken . . . 375 1 12
Wordel 405 1 2
Worienen 374 1 10
Worin 390 2 9
Workallen 373 1 9
Worlack 374 1 10
Wormditt, Forst 370 1 2
Wormen 375 1 12
Wormlage 388 2 2
Wormsfelde . . . 390 2 8
Worplack 381 3 8
Wosegau 371 1 3
Wossau 375 1 12
Wostevitz 404 3 4
Wotenick, Hof . 403 3 3
Wotersen 432 1 5
Woymanns . . . 374 1 10
Woynothen . . . 377 2 5
Woynowo 405 1 1
Wrangelsburg . . 402 3 2
Wrechow 390 2 7
Wreechen 404 3 4
Wrisbergholzen . 434 2 1
Wronin 421 1 2
Wrzosse 422 1 7
Wubiser, Groß . 389 2 7
Wubiser, Klein . 389 2 7
Wuchsnig-See . . 373 1 9
Wuckel 399 2 8
Wülfingerode . . 431 3 2
Wülfinghausen . 434 1 6
Wülmersen . . . 439 1 10
Wültschkau . . . 410 1 11
Wünschendorf . . 417 2 12
Wünschendorf . . 418 2 11
Würben 412 1 17
Würben 422 1 5
Würben 423 1 9
Würbitz 422 1 7
Würbitz, Deutsch 422 1 7
Würchland 415 2 4
Würchwitz 415 2 4
Würchwitz 418 2 13
Würgsdorf, Nieder 414 2 1
Würigsen, Winnefeld- 435 2 11

Würtemberg . . . 411 1 14
Würtsch-Helle . . 418 2 15
Wüstefeld 440 1 17
Wüstegiersdorf, Forst 414 1 22
Wüstegiersdorf, Ober; Forst . . 413 1 22
Wüst-Eldena . . . 403 3 3
Wüsten Buchholz 387 1 13
Wüstendorf . . . 407 1 1
Wüsteney 403 3 3
Wüstenfelde . . . 394 1 3
Wüstenfelde . . . 403 3 3
Wüstenhagen . . 401 3 1
Wüstenhain . . . 388 2 2
Wüstenjerichow . 425 1 5
Wüstermarke . . 430 2 12
Wüsteröhrsdorf-Rothenzechau . 417 2 8
Wüste Sieversdorf 390 2 9
Wüstgrabow . . . 394 1 3
Wüttendorf. . . . 422 1 7
Wugarten 389 2 5
Wuhrow, Alt . . 397 2 4
Wuhrow, Neu; Forst 399 2 8
Wuitz 430 2 16
Wulferkampe, Wendserberg m. d.; Forst 435 2 7
Wulflatzke 399 2 8
Wulfsberg 404 3 4
Wulfshagen . . . 432 1 2
Wulfshagenerhütten 432 1 2
Wulfshöfen . . . 373 1 8
Wulkow 385 1 7
Wulkow 386 1 9
Wulkow 396 1 10
Wulkow b. Booßen 390 2 9
Wulkow b. Trebnitz 390 2 9
Wulksfelde . . . 433 1 14
Wulmenau 433 1 14
Wunder, Forst . 383 Anm.[5])
Wundersleben . . 431 3 7
Wundichow . . . 401 2 12
Wundlacken . . . 372 1 7
Wundschütz . . . 422 1 7
Wunneschin, Groß 398 2 7
Wunneschin, Klein 398 2 7
Wunscha 419 2 16
Wuppgarten . . . 386 1 11
Wurchow A . . . 399 2 8
Wurchow B . . . 399 2 8
Wurow 396 1 9
Wusseken 393 1 1
Wusseken 398 2 5
Wusseken 400 2 11
Wusseken 401 2 12
Wusseken, Adlig 397 2 3
Wussow 394 1 6
Wussow 398 2 7
Wussow 399 2 9
Wussowke 399 2 9
Wust 426 1 6
Wusterbarth . . . 397 2 1
Wusterhanse . . . 399 2 8
Wusterwitz . . . 391 2 13
Wusterwitz . . . 400 2 11
Wustrau 386 1 9
Wustrow 387 1 13
Wustung, Forst . 409 1 7
Wuthenow 391 2 13
Wutike 385 1 7
Wutike II . . . . 385 Anm.[3])
Wutschdorf . . . 392 2 17
Wutzig 389 2 5
Wutzig 397 2 4
Wutzkow 401 2 12
Wutzow 397 2 1
Wydow 424 1 14
Wyssoka 422 1 4
Wyssoka 424 1 13

X

Xiondslas 424 1 14

Z

Zaatzke 385 1 7
Zabakuck 426 1 6
Zabelkau 424 1 12
Zabinietz . . . . . 421 Anm.[3])
Zachariä 394 1 3
Zachow 390 2 7
Zachow 396 1 9
Zackenzin 398 2 7
Zadow 405 1 2
Zadtkow 397 2 1
Zäcklau, Ober Mittel 415 2 3
Zagelsdorf 383 1 3
Zahn 416 2 7
Zamborst, Adlig . 399 2 8
Zamenz b. Juchow 399 2 8
Zamzow 396 1 10
Zanderborken . . 370 1 1
Zanderbrück, Forst 406 1 7
Zanderlacken . . 373 1 8
Zandersdorf . . . 373 1 8
Zandershagen . . 401 3 1
Zangenberg . . . 430 2 16
Zansebuhr, Groß . 401 3 1
Zantkau 413 1 21
Zantoch 411 1 14
Zanzin . . . . . . 390 Anm.[3])
Zapel 387 1 13
Zapplau 408 1 6
Zapplin, Klein . . 394 1 4
Zargelitz 404 3 4
Zargen 376 2 2
Zarkau, Nieder . 415 2 4
Zarnefanz 397 2 1
Zarnekow 397 2 1
Zarnekow 403 3 3
Zarnow, Klein . . 394 1 5
Zarrenthin 394 1 3
Zarrenthin 402 3 2
Zarrenthin 403 3 3
Zarrenzin 401 3 1
Zastrow, Groß . . 402 3 3
Zastrow, Klein . . 402 3 2
Zatzkowen 381 3 9
Zauche 416 2 7
Zauche, Groß . . 413 1 21
Zauche, Nieder . 420 2 19
Zauchel 392 2 14
Zaughals 410 1 12
Zaumgarten . . . 407 1 1
Zaunröden 431 3 8
Zauritz 422 1 5
Zawada 424 1 14
Zawada, Herzoglich 424 1 12
Zawadda 406 1 7
Zbitzko, Forst . . 423 1 11
Zdrewen 398 2 7
Zebbin 393 1 2
Zeblin 397 2 2
Zeblin 399 2 8
Zechelwitz 413 1 21
Zechendorf 399 2 8
Zecher, Groß . . 432 1 5
Zechern 372 1 6
Zechlau . . . . . 406 Anm.[1])
Zechlin, Amt . . 385 1 7
Zechlin, Forst . . 385 1 7
Zechliner Hütte, Forst 385 1 7
Zeckerin 390 2 10
Zedlig 419 2 16
Zedlin 401 2 12
Zedlitz 407 1 1
Zedlitz 412 1 18
Zedlitz 413 1 21
Zedlitz 422 1 5
Zedlitz, Forst . . 411 1 15
Zedlitz, Nieder . 405 1 4
Zedlitz, Ober . . 405 1 4
Zedlitzbusch, Forst 412 1 17
Zedmar 376 2 2
Zeestow I 384 1 6
Zeestow II 384 1 6
Zehdenick, Domäne 386 1 11
Zehdenick, Forst 386 1 11
Zehlendorf 384 1 4
Zehrensdorf . . . 386 1 10
Zehrten 396 1 10
Zeinicke A 396 1 10
Zeinicke B 396 1 10
Zeipau 419 2 17
Zeippern 408 1 6
Zeisau, Gräflich . 419 2 17
Zeisdorf 420 2 19
Zeiselwitz 423 1 10
Zeiten 404 3 4
Zeitlitz 396 1 9
Zeitlow 394 1 3
Zeitz, Forst . . . 430 2 16
Zeitz, Haus . . . 428 2 6
Zeitz-Monplaisir . 425 1 1
Zelasen 398 2 7
Zellerfeld, Forst 435 2 12
Zellin 390 2 7
Zellin 423 1 10
Zelz 392 2 14
Zembowitz 424 1 13
Zemlin 393 1 2
Zemmin 394 1 3
Zemmin 401 2 12
Zentendorf 416 2 5
Zerben 426 1 6
Zerbow 392 2 16
Zerkwitz 388 2 2
Zerlang, Groß . . 385 1 9
Zermützel 386 1 9
Zernickow 385 1 8
Zernickow 386 1 9
Zernickow 391 2 13
Zernitz 385 1 7
Zernitz, Forst . . 426 1 7
Zeromin 401 2 12
Zerpenschleuse . 384 1 4
Zerrehne 397 2 2
Zerrin, Forst . . . 397 2 3
Zesch 383 1 3
Zeschdorf, Alt . 390 2 9
Zessel 411 1 14
Zesselwitz 409 1 9
Zessendorf 419 2 17
Zessendorf, Forst 419 2 17
Zetelvitz, Groß . 402 3 3
Zetelvitz, Klein . 402 3 3
Zettemin 394 1 3
Zetthun 397 2 2
Zettin 399 2 9
Zettitz 389 2 4
Zetzin 397 2 4
Zewitz 398 2 7
Zezenow 401 2 12
Zibelle, Mittel . . 419 2 16
Zibelle, Nieder . 419 2 16
Zibelle, Ober . . 419 2 16
Zicher 390 2 7
Zicher (Enklave) 390 2 8
Zicher, Forst . . 390 2 7
Zichow 383 1 1
Zichtau 425 1 2
Zichtow 387 1 13
Zicker b. Zudar 404 3 4
Ziebendorf 418 2 15
Ziebern 415 2 4
Ziebingen 392 2 16
Zieckau 390 2 10
Ziegelhöfchen . . 375 1 13
Ziegelroda, Forst 429 2 9
Ziegelsdorf . . . 425 1 5
Ziegenberg 371 1 3
Ziegenberg 440 1 19
Ziegenberg, Forst 435 2 7
Ziegenhagen . . . 396 1 10
Ziegenort, Forst 396 1 11
Ziegnitz 400 2 11
Ziehers 439 1 4
Zielenzig, Forst . 391 2 12
Zielkeim 371 1 3
Ziemientzitz . . . 424 1 14
Ziemitz 396 1 12
Ziemkendorf . . . 385 1 8
Zieserwitz 410 1 11
Zietensee 401 2 12
Ziethen 402 3 2
Ziethen 406 1 7
Ziethen, Groß . . 384 1 6
Ziethen, Groß . . 386 1 10
Ziethen, Klein . . 386 1 10
Zietlow 397 2 1
Zigahnen 382 4 3
Zilly 425 1 4
Zilmsdorf 392 2 14
Ziltendorf 389 2 6
Zimkendorf 401 3 1
Zimmerhausen . . 396 1 9
Zimpel 407 1 1
Zimpel 419 2 16
Zindel 407 1 1
Zindel, Klein . . . 422 1 5
Zingst 429 2 9
Zinna, Forst . . . 383 1 8
Zinnitz 388 2 2
Zinzow 393 1 1
Zion 392 2 17
Zipke 401 3 1
Zipkeleben 425 1 5
Zipkow 401 2 12
Zipperken 374 1 10
Zipsdorf 387 1 14
Zirchow 401 2 12
Zirkow, Dorf . . 404 3 4
Zirkwitz 394 1 4
Zirkwitz 413 1 21
Zirlau 412 1 17
Zirmoissel 404 3 4
Zissendorf 415 2 3
Zitterpenningshagen 401 3 1
Zitzewitz 401 2 12
Zlattnik 423 1 11
Zobel 418 2 13
Zoblitz 419 2 16
Zobten, Forst . . 411 1 13
Zobten, Forst . . 413 1 20
Zobten a. Bober . 418 2 14
Zobtenbergforst, Forst 412 1 17
Zodel, Nieder . . 416 2 5
Zodel, Ober . . . 416 2 5
Zöbigker 429 2 9
Zöckeritz, Forst . 427 2 1
Zöckeritz, Forst . 429 2 10
Zölling 415 2 3
Zörbitz 430 2 14
Zörnigall 430 2 15
Zöschen 429 2 7
Zohlen 374 1 10
Zohlow 392 2 16
Zoldekow 393 1 2
Zollchow 426 1 6
Zollen 391 2 13
Zollhaus 436 3 8
Zootzen, Klessener 387 1 12
Zopkendorf . . . 410 1 11
Zornow 401 3 1
Zossen, Haus . . 386 1 10
Zowade 423 1 10
Zowen 396 1 9
Zowen, Alt . . . 400 2 11
Zozenow 396 1 9
Zscheiplitz 429 2 9
Zschepen 427 2 2
Zschepkau 427 2 1
Zschepplin 427 2 2
Zschernitz 427 2 2
Zscherneke . . . 419 2 16
Zschölkau 427 2 2
Zschorno 392 2 14
Zschortau 427 2 2
Zubzow 404 3 4
Zuch 399 2 8
Zuchen 397 2 1
Zuchow 397 2 4
Zuckers 399 2 9
Zucklau 411 1 14
Züchen 408 1 6
Zülzefitz 396 1 9
Zülzendorf 411 1 13
Zülzendorf 412 1 17
Zülshagen 397 2 4
Zülshoff 422 1 5
Zürkow 398 2 6
Zürkvitz 404 3 4
Züsedom 385 1 8
Züssow 402 3 2
Zützen 383 1 1
Zützen 391 2 10
Zützer 405 1 2
Zukleba, Hospitalforst 392 2 14
Zuzella 423 1 11
Zwecka 417 2 12
Zweibrodt 407 1 1
Zwethau 430 2 13
Zwiesigko 430 2 12
Zwion 377 2 5
Zwippendorf . . . 392 2 14
Zwirnitz 397 2 1
Zwoos 422 1 6
Zwornogoschütz . 409 1 8
Zwuschen, Mark . 430 2 12
Zyrowa 422 1 4
Zyrus, Ober . . . 415 2 3
Zyrus, Nieder . . 415 2 3

Kleinere Beiträge.

Die Bevölkerung Preußens im Erwerbsleben. — Im Anschluß an die schon bekannten Zahlen der Berufszählung vom 16. Juni 1925 für das ganze Deutsche Reich sollen im folgenden die beruflichen Verhältnisse Preußens dargestellt werden, das mit seinen 38,12 Millionen Einwohnern gleich 61,1 v. H. der Reichsbevölkerung und im Hinblick auf die Besonderheiten seines Wirtschaftslebens sehr wohl Anspruch auf eine gesonderte Behandlung und Darstellung erheben kann. Wenn Preußen auch im allgemeinen eine ähnliche Kombination von Agrar-, Industrie- und Handelsstaat darstellt wie das ganze Reich, so sind doch trotz aller Ähnlichkeit auch gewisse merkliche Unterschiede festzustellen, die sich z. B. im folgenden zeigen: Die Landwirtschaft (einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.) umfaßt in Preußen weniger Berufszugehörige (d. h. insgesamt von ihr Ernährte), als dem Verhältnis der ganzen Bevölkerung entspräche, da sich in der preußischen Landwirtschaft von 100 (landwirtschaftlichen) Reichseinwohnern nur 58,4 befinden; im Handel und Verkehr sind es dagegen mit 63,0 fast ebensoviel mehr; am stärksten ist der Unterschied bei den „häuslichen Diensten", von denen auf Preußen 67,8 v. H. entfallen. Viel klarer aber als bei dieser Gliederung hebt sich die Eigenart Preußens heraus, wenn man die Bevölkerung nach der Stellung im Beruf betrachtet, d. h. darauf untersucht, wieviel Selbständige, Angestellte, Arbeiter usw. einschließlich ihrer Angehörigen in Preußen im Vergleich zum Reich vorkommen. Hier zeigt sich der größte Unterschied bei den „mithelfenden Familienangehörigen"; denn auf Preußen entfallen von den Mithelfenden im ganzen Reich nur 54,0 v. H. bei einem allgemeinen Bevölkerungsanteil von 61,1 v. H.; ebenso bleibt die Zahl der Selbständigen mit 56,3 noch erheblich hinter dem allgemeinen Durchschnitt zurück. Nur die Zahl der Angestellten und Beamten mit 62,2 v. H. entspricht etwa dem allgemeinen Verhältnis, dagegen liegt die Zahl der Arbeiter mit 64,2 v. H. der Reichsarbeiterbevölkerung merklich darüber. Zum Vergleich sei erwähnt, daß z. B. in Bayern die Selbständigen 16,1 v. H. des Reichs ausmachen, während der bayerische Bevölkerungsanteil an sich nur 11,8 beträgt. Aus solchen Zahlen wie den eben mitgeteilten läßt sich gleichzeitig schließen, daß in Preußen wegen seiner Größe und Ausdehnung gewisse Eigenarten örtlicher Natur ohnehin schon stärker ausgeglichen sein müssen als bei der Betrachtung kleinerer Länder. Aus diesem Grunde werden auch im folgenden die wichtigsten Verschiedenheiten einzelner Provinzen usw. besonders hervorgehoben werden.

Von der gesamten Bevölkerung Preußens, die endgültig mit 38 120 173 Personen ermittelt worden ist, üben 18 981 987 oder 49,8 v. H. einen bestimmten Beruf aus. Hiernach wäre also in Preußen jeder zweite Mensch selbst berufstätig. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß sich hierunter 2 917 513 sogenannte mithelfende Familienangehörige befinden, wovon allein 2 564 199 auf die Landwirtschaft usw. entfallen, die gewiß in vielen Fällen nicht als volle Arbeitskräfte im Sinne der im eigentlichen Erwerbsleben stehenden Berufstätigen aufzufassen sind. Setzt man die Mithelfenden von der Gesamtzahl der Berufstätigen ab, so verringert sich deren Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 42,1 v. H., sodaß immerhin noch mehr als 4/10 der Bevölkerung Preußens auch nach strengerer Auffassung im Erwerbsleben stehen. Da die Hausfrauen, die nur im Haushalt tätig sind, nicht als berufstätig angesprochen werden, ist naturgemäß der Anteil der erwerbenden Personen bei der männlichen Bevölkerung weit größer als bei der weiblichen; von den Männern sind nämlich 67,35 v. H., von den Frauen und Mädchen dagegen nur 33,20 v. H. erwerbstätig, sodaß auf eine berufstätige Frau immer zwei berufstätige Männer kommen. Und dabei erscheinen unter den 6,5 Millionen erwerbstätigen Frauen noch über 2,2 Millionen Mithelfende, während diese bei den Männern nur rund 700 000 ausmachen von insgesamt 12,5 Millionen.

Bei einem Vergleich mit der letzten Berufszählung vor dem Kriege (1907) stößt man auf eine recht erhebliche Zunahme der Erwerbstätigkeit; die Zahl der Erwerbstätigen hat nämlich um 4,17 Millionen oder um 28,1 v. H. derjenigen von 1907 zugenommen, und zwar entfallen von dieser Zunahme auf die Männer allein 2,47 Millionen, worunter nur 200 000 Mithelfende stecken, sodaß auf jeden Fall mit einer wirklichen Zunahme der männlichen Erwerbstätigkeit von mehr als 20 v. H. gerechnet werden muß. Bei den Frauen beträgt die Zunahme etwa 1,7 Millionen, wovon jedoch über 900 000 Mithelfende sind. Wie man die Zahlen aber auch auffassen möge, fest steht, daß seit dem letzten Jahre vor dem Kriege die Bevölkerung Preußens ein Mehr von 3 bis 4 Millionen sicher Berufstätiger aufweist, während der reine Bevölkerungszuwachs 4,95 Millionen beträgt. Diese gewaltige Zunahme der Berufstätigkeit erklärt sich zunächst aus folgender Tatsache: Die bis etwa zur Jahrhundertwende noch ständig steigenden Geburtenzahlen äußern sich jetzt in einer sehr starken Besetzung der erwerbsfähigen Altersklassen; diese Erscheinung wird noch durch die dauernde Abnahme der Sterblichkeit verstärkt, wobei auch die an sich hohen Kriegsverluste nicht im Stande waren, diesen Zuwachs in entscheidendem Maße herabzumindern. Ferner kommt zu einem erheblichen Teil die wachsende Verarmung der Bevölkerung infolge der Kriegswirkungen als Grund in Betracht. Hierbei sind übrigens auch als berufstätig diejenigen gezählt, die am Zähltage selbst wegen Krankheit oder aus anderen Gründen arbeitslos waren.

Haben wir oben den Anteil der (im äußersten Fall) Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung Preußens mit 49,80 v. H. festgestellt, so ergeben sich doch in einigen Landesteilen aus den verschiedensten Gründen nicht unerheblich höhere Zahlen: In Berlin sind es 54,27 v. H., in Brandenburg 53,02, in Niederschlesien 53,01 und in Hannover 52,56 v. H. In den gleichen Gebieten ist auch der Anteil besonders der weiblichen Erwerbstätigen sehr hoch: in Niederschlesien machen sie 40,64, in Hannover 37,66, in Brandenburg 37,53 und in Berlin immer noch 36,77 v. H. der gesamten weiblichen Bevölkerung aus. Überhaupt sinkt im allgemeinen der Anteil der weiblichen Berufstätigkeit, je mehr die Industrie und der Handel gegenüber der Landwirtschaft überwiegen; in der Rheinprovinz und in Westfalen sind nur noch 28,22 und 25,67 v. H. der dort lebenden Frauen erwerbstätig. In Berlin ist vor allem aber auch der Anteil der männlichen Berufstätigen besonders groß, hier stehen nämlich von den Männern überhaupt 74,86 v. H., also nahezu 3/4 im Erwerbsleben, mehr als in irgend einem anderen Landesteil.

Wenn wir nunmehr einen allgemeinen Überblick über die verschiedenen Erwerbszweige oder Unterhaltsquellen der Bevölkerung gewinnen wollen, so müssen wir uns hierbei in Anbetracht des knappen Raumes im großen und ganzen auf die sogenannten Berufsabteilungen beschränken und können nur gelegentlich speziellere Angaben heranziehen. Diese Abteilungen sind: A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei, also mit einem Worte die Berufe der Urerzeugung, B. Industrie einschließlich Bergbau und Baugewerbe, C. Handel und Verkehr einschließlich Gast- und Schankwirtschaft, D. Verwaltung, Heerwesen,

(Übersicht 1) Berufsabteilungen und Berufsgruppen	Erwerbstätige							Berufszugehörige Erwerbstätige, Angehörige, Hausangestellte				
	männlich	%	weiblich	%	zusammen	%	% der Abteilung	männlich	weiblich	zusammen	%	% der Abteilung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Abt. A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei . .	**2 787 195**	22,36	**2 805 949**	43,04	**5 593 144**	29,47	100,00	**3 932 825**	**4 545 687**	**8 478 512**	22,24	100,00
Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	2 702 292	21,68	2 793 425	42,85	5 495 717	28,96	98,26	3 806 277	4 435 835	8 242 112	21,62	97,21
Forstwirtschaft und Fischerei	84 903	0,68	12 524	0,19	97 427	0,51	1,74	126 548	109 852	236 400	0,62	2,79
Abt. B. Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe	**6 280 562**	50,39	**1 491 237**	22,88	**7 771 799**	40,94	100,00	**8 515 952**	**7 401 875**	**15 917 827**	41,76	100,00
Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	751 468	6,03	8 837	0,14	760 305	4,01	9,78	1 172 136	969 163	2 141 299	5,62	13,45
Industrie d. Steine u. Erden	336 010	2,70	40 524	0,62	376 534	1,98	4,84	469 071	349 120	818 191	2,15	5,14
Eisen- und Metallindustrie	1 637 041	13,13	134 282	2,06	1 771 323	9,33	22,79	2 133 229	1 543 532	3 676 761	9,65	23,10
Textilindustie und Bekleidungsgewerbe	668 451	5,36	776 867	11,92	1 445 318	7,61	18,60	889 048	1 402 602	2 291 650	6,01	14,40
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	471 061	3,78	37 256	0,57	508 317	2,68	6,54	606 345	407 721	1 014 066	2,66	6,37
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	555 362	4,46	224 167	3,44	779 529	4,11	10,03	732 764	722 074	1 454 838	3,82	9,14
Baugewerbe	1 001 832	8,04	21 535	0,33	1 023 367	5,39	13,17	1 384 779	964 530	2 349 309	6,16	14,76
Sonstige Berufe in Industrie und Handwerk	859 337	6,89	247 769	3,80	1 107 106	5,83	14,25	1 128 580	1 043 133	2 171 713	5,69	13,64
Abt. C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	**2 311 391**	18,65	**936 754**	14,37	**3 248 145**	17,11	100,00	**3 258 567**	**3 598 768**	**6 857 335**	17,99	100,00
Handelsgewerbe und Versicherungswesen	1 221 195	9,80	668 083	10,25	1 889 278	9,95	58,16	1 596 016	1 891 611	3 487 627	9,15	50,86
Verkehrswesen	908 419	7,39	63 944	0,98	972 363	5,12	29,91	1 417 499	1 310 695	2 728 194	7,16	39,79
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	181 777	1,46	204 727	3,14	386 504	2,04	11,90	245 052	396 462	641 514	1,68	9,35
Abt. D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufsarten .	**741 292**	5,95	**179 756**	2,76	**921 048**	4,85	100,00	**1 010 436**	**1 018 338**	**2 028 774**	5,32	100,00
Abt. E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe einschl. Wohlfahrtspflege	**178 737**	1,44	**177 679**	2,72	**356 416**	1,88	100,00	**237 936**	**378 711**	**616 647**	1,62	100,00
Abt. F 1. Häusliche und persönliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	**161 039**	1,29	**292 706**	4,49	**453 745**	2,39	100,00	**222 537**	**424 535**	**647 072**	1,70	100,00
Abt. F 2. Hausangestellte im Haushalt ihres Arbeitgebers lebend	**2 826**	0,02	**634 864**	9,74	**637 690**	3,36	100,00	.	.	.	.	.
Abt. A—F zusammen . . .	**12 463 042**	100,00	**6 518 945**	100,00	**18 981 987**	100,00		**17 178 253**	**17 367 914**	**34 546 167**	90,63	
Abt. G. Ohne Beruf u. Berufsangabe	**1 044 282**		**1 240 764**		**2 285 046**	[1]) 5,99	100,00	**1 325 748**	**2 248 258**	**3 574 006**	9,37	100,00
Abt. A—G. Insgesamt . . .	**13 507 324**		**7 759 709**		**21 267 033**			**18 504 001**	**19 616 172**	**38 120 173**	100,00	

[1]) der Gesamtbevölkerung.

Kirche, freie Berufsarten, E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe, Wohlfahrtspflege, F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder Angabe der Betriebszugehörigkeit; aus dieser Abteilung werden wir wegen ihrer Eigenart noch eine Gruppe F 2 = Hausangestellte im Haushalt ihres Arbeitgebers lebend herausheben. Schließlich werden die Personen ohne Beruf und Berufsangabe in Abteilung G zusammengefaßt. Um zunächst einmal die Bedeutung dieser Abteilungen in ihrem gegenseitigen Verhältnis und zum Ganzen der Erwerbstätigkeit zu übersehen, seien folgende Zahlen gegeben: Von den Erwerbstätigen (Selbständigen, Angestellten, Arbeitern, Mithelfenden) überhaupt gehören zur Abteilung A 5,59 Millionen = 29,47 v. H. (im Reich 30,5), Abteilung B 7,77 Mill. = 40,94 v. H. (Reich 41,4), Abteilung C 3,25 Mill. = 17,11 v. H. (Reich 16,5), Abteilung D 0,92 Mill. = 4,85 v. H. (Reich 4,7), Abteilung E 0,36 Mill. = 1,88 v. H. (Reich 1,8), Abteilung F 1,09 Mill. = 5,75 v. H. (Reich 5,1).

Weichen hier die Verhältnisse in Preußen nicht sehr erheblich von denen im Reich ab, so ergibt sich allerdings ein ganz anderes Bild bei der Betrachtung einzelner Landesteile: Einen erheblich größeren Anteil als im Durchschnitt nimmt die Landwirtschaft (A.) ein in Hohenzollern mit 62,25 v. H., Grenzmark Posen-Westpreußen mit 60,88, Ostpreußen mit 55,64, Pommern mit 50,66 v. H. der Berufstätigen überhaupt. Unter dem preußischen Durchschnitt liegen nur Westfalen mit 19,8, die Rheinprovinz mit 19,3 und die Stadt Berlin mit 0,9 v. H. Daß diese drei Gebiete überhaupt den Staatsdurchschnitt so stark zu drücken vermögen, liegt an ihrer sehr großen Einwohnerzahl, die zusammen rund 16,1 Mill. beträgt. Nimmt man zu den selbst Berufstätigen die von ihnen ernährten Angehörigen und Hausangestellten hinzu, so verschieben sich die Dinge nicht unerheblich: in diesem Sinne gehören zur Landwirtschaft zwar insgesamt 8,48 Mill., aber nur noch 22,24 v. H. der preußischen Bevölkerung, also nur etwas mehr als ein Fünftel; auch die Zahlen in den einzelnen Provinzen erniedrigen sich entsprechend.

Bei Industrie und Handwerk (B) sind die Unterschiede in den einzelnen Landesteilen im allgemeinen nicht ganz so groß wie bei der Landwirtschaft; am meisten erhebt sich hier über den Staatsdurchschnitt Westfalen mit 54,81, dann Berlin mit 51,22 und die Rheinprovinz mit 50,01 v. H. der Berufstätigen überhaupt. Am wenigsten sind Industrie und Handwerk vertreten in der Grenzmark mit 18,10, in Ostpreußen mit 19,21 und in Pommern mit 22,82 v. H. der Berufstätigen. Hält man diese Angaben mit dem obigen zusammen, so zeigen sie besonders deutlich die agrarische Eigenart dieser drei Provinzen. Zählt man in Abteilung B die Berufszugehörigen einschließlich der Hausangestellten zusammen, so kommt

(Übersicht 2) Stellung im Beruf	Abt. A Erwerbstätige %	Abt. A Berufszugehörige %	Abt. B Erwerbstätige %	Abt. B Berufszugehörige %	Abt. C Erwerbstätige %	Abt. C Berufszugehörige %	Abt. D Erwerbstätige %	Abt. D Berufszugehörige %	Abt. E Erwerbstätige %	Abt. E Berufszugehörige %	Abt. F 1 Erwerbstätige %	Abt. F 1 Berufszugehörige %	Abt. A—F Erwerbstätige %	Abt. A—F Berufszugehörige %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Selbständige	20,97	33,15	10,83	14,73	22,07	27,06	11,50	15,15	27,91	40,98	0,36	0,52	16,02	21,92
Heimarbeiter	—	—	1,73	1,38	—	—	—	—	—	—	0,21	0,20	0,74	0,65
Angestellte	2,04	2,62	11,35	11,25	41,86	39,17	76,38	73,08	37,64	30,22	10,82	10,29	17,63	18,63
Arbeiter	31,14	33,09	74,57	71,87	29,05	30,33	11,84	11,64	33,11	27,99	88,59	88,97	49,66	50,10
Mithelfende	45,85	31,14	1,52	0,77	7,02	3,44	0,28	0,13	1,34	0,81	0,02	0,02	15,90	8,70
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

man etwa auf die doppelte Zahl der Berufstätigen selbst, nämlich auf 15,92 Millionen oder 41,76 v. H. der gesamten Bevölkerung, sodaß das Verhältnis hier fast das gleiche ist wie bei den Berufstätigen allein.

Gleichförmiger liegen die Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen beim Handel und Verkehr (C); immerhin überragt Berlin alle anderen Gebiete mit einem Anteilsatz von 29,79 v. H. aller in Berlin wohnenden Berufstätigen. An zweiter Stelle steht hier merkwürdigerweise Schleswig-Holstein mit 20,4 v. H., was zweifellos auf die Seeschiffahrt zurückzuführen ist. Sieht man von dem dem Umfang nach unbedeutenden Hohenzollern (5,7 v. H.) ab, so stehen hier am tiefsten Oberschlesien und Ostpreußen mit je rund 12 v. H.

Zu den Berufstätigen dieser drei herkömmlicherweise mit besonderer Vorliebe als „produktiv" bezeichneten Abteilungen gehören insgesamt 16,61 Millionen oder 87,52 v. H. aller in Preußen gezählten Berufstätigen. Einschließlich der hiervon ernährten Angehörigen und Hausangestellten umfassen diese drei Abteilungen 31,25 Millionen oder rund 82 v. H. der Staatsbevölkerung. Die Bedeutung der übrigen drei bis vier Abteilungen (D bis F oder G), deren Zahlen ohne weiteres aus der Übersicht 1 zu entnehmen sind, ist demgegenüber nicht allzu groß, hat allerdings seit der letzten Berufszählung (1907) nicht unerheblich zugenommen. Das tritt weniger bei den Berufstätigen selbst hervor: Gegenüber einer Zunahme der Gesamtbevölkerung um 14,93 v. H. (1907 bis 1925) sind die Berufstätigen der Abteilung D (Verwaltung, Heerwesen usw.) trotz der allgemeinen Zunahme der Beamten und Angestellten nur um 14,75 v. H. zahlreicher geworden, was sich in der Hauptsache wohl durch den Fortfall der allgemeinen Wehrpflicht erklärt, haben die der Abteilung E (Gesundheitswesen usw.) dagegen um 83,98 v. H. zugenommen, die von F 1 (Häusliche Dienste usw.) schließlich um 44,05 v. H., während die eigentlichen Hausangestellten im Haushalt des Arbeitgebers (F 2) um fast 100 000 = 13,10 v. H. abgenommen haben. Diese erhebliche Abnahme der eigentlichen Hausangestellten ist zweifellos ebenfalls als ein Zeichen der allgemeinen Verarmung des deutschen Volkes zu werten. Die Vermehrung der Erwerbstätigen in F 1 rührt davon her, daß sich unter ihnen auch die unständig Beschäftigten befinden, deren Zahl — auch eine Nachkriegserscheinung — erheblich zugenommen hat; die starke Ausdehnung der Beschäftigung im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege ist nicht zuletzt auf die wohlfahrtspflegerische Gesetzgebung des Reiches zurückzuführen. Unter Einschluß der Angehörigen beträgt die Zunahme in D erheblich mehr als ohne diese, nämlich 24,16 v. H., in E 60,04, in F 1 18,96 v. H.

Die „produktiven" Abteilungen haben sich demgegenüber ganz verschieden entwickelt: Die gesamte von der Landwirtschaft ernährte Bevölkerung hat seit 1907 um mehr als 400 000 Personen oder 4,81 v. H. abgenommen, während die Berufstätigen selbst sich um 660 000 oder 13,38 v. H. vermehrt haben. Das ist die Wirkung der Zunahme der Mithelfenden um beinah 3/4 Millionen, eine Zahl, die aus dem eingangs schon genannten Grunde mit einiger Vorsicht zu betrachten ist. Zu einem Teil entspricht diese Zunahme der Helfenden dem Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeiter um rund 165 000, zum anderen Teil aber wird man wohl im wesentlichen die viel gründlichere statistische Aufnahme als Erklärung heranziehen müssen. Eine merkwürdige Verschiebung zeigen auch die „Selbständigen" in der Landwirtschaft, deren Zahl ohne Angehörige um rund 25 000 gestiegen ist, während sie unter Einrechnung der nichttätigen Angehörigen und Hausangestellten (Berufszugehörige) um mehr als 800 000 abgenommen hat. Der größte Teil dieser Abnahme gleicht sich allerdings durch die erhebliche Zunahme der als „Mithelfende" berufstätigen Angehörigen wieder aus. Jedenfalls ist der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten preußischen Bevölkerung sowohl absolut wie relativ gegen die Vorkriegszeit geringer geworden. Auch im ganzen Deutschen Reich finden wir trotz einer ziemlich beträchtlichen Zunahme der Berufstätigen in der Landwirtschaft eine Abnahme der gesamten Berufszugehörigen. In Industrie und Handwerk haben die Berufstätigen, vor allem dank der Zunahme der Angestellten und Arbeiter, 1925 ein Mehr von fast 1,9 Millionen oder 32,08 v. H. aufzuweisen, während sich die Berufszugehörigen (einschl. der Hausangestellten) nur um 1,8 Millionen oder 12,72 v. H. vermehrt haben. Im ganzen Reich beträgt die Zunahme der Berufstätigen selbst in dieser Abteilung fast 3,2 Millionen, die der Berufszugehörigen rund 2,6 Millionen. In Handel und Verkehr einschließlich Post und Eisenbahn ist der Zuwachs in beiden Beziehungen sehr erheblich: Die Berufstätigen allein haben sich um 1,3 Millionen oder 66,40 v. H., die Berufszugehörigen um 2,1 Millionen oder 45,38 v. H. vermehrt. Faßt man die Entwicklung aller drei Abteilungen (A — C) in zwei prägnanten Zahlen zusammen, so kann man sagen, daß die Berufstätigen seit 1907 um 30 v. H., die Berufszugehörigen um 10 v. H. zugenommen haben. Auch dies ist im wesentlichen wohl eine Folge der Altersverschiebung der Bevölkerung.

Um einen Eindruck von der Bedeutung der einzelnen Berufsgruppen zu vermitteln, sind in Übersicht 1 nächst den Zahlen für die Berufsabteilungen diejenigen für die wichtigsten Berufsgruppen (gleich Zusammenfassungen bestimmter Wirtschaftszweige) wiedergegeben. Innerhalb der Industrie heben sich hier besonders die Eisen- und Metallindustrie, Textilindustrie und Bekleidungsgewerbe sowie das Baugewerbe hervor. Von ganz besonderer Bedeutung sind auch das Handelsgewerbe und Versicherungswesen. Die übrigen Zahlen der Übersicht 1 dürften am besten für sich selbst sprechen.

Neben der Zugehörigkeit der Bevölkerung zu den einzelnen Berufszweigen ist noch von besonderer Wichtigkeit die Frage, in welcher Stellung jeder einzelne diesen Berufszweigen angehört, d. h. ob er Selbständiger, Angestellter, Arbeiter, Heimarbeiter oder mithelfender Familienangehöriger ist. Die Antwort hierauf gibt die Übersicht 2 für die einzelnen Abteilungen A bis F in Prozenten der Erwerbstätigen bezw. Berufszugehörigen jeder Abteilung sowie der gesamten Angehörigen der Abteilungen A bis F überhaupt. Aus den Schlußzahlen geht hervor, daß rund die Hälfte aller Erwerbstätigen (mit und ohne Angehörige) sich im Arbeiterverhältnis befindet, wobei es nicht viel ausmacht, ob man die Heimarbeiter hier hinzurechnet oder nicht. Nicht ganz 1/6 machen die Angestellten aus; die Bedeutung der Selbständigen ist etwas geringer als die der Angestellten, wenn man nur die Berufstätigen selbst ins Auge faßt, etwas größer

dagegen, wenn man noch die Angehörigen hinzurechnet. Bei den Mithelfenden schließlich, die ja in der Regel keine weiteren Angehörigen haben, sinkt die Anteilzahl etwa auf die Hälfte, wenn man von der Berechnung der Berufstätigen selbst auf die der Berufszugehörigen übergeht. In den einzelnen Abteilungen verschieben sich die Verhältnisse naturgemäß sehr stark. So spielen in Industrie und Handwerk die ungleich wichtigste Rolle die Arbeiter mit fast $^{3}/_{4}$ der Gesamtzahl, im Handel dagegen die Angestellten mit etwa $^{2}/_{5}$. In der Landwirtschaft ist unter den Berufstätigen selbst die Zahl der Mithelfenden bei weitem am größten, während unter den Berufszugehörigen Selbständige, Arbeiter und Mithelfende sich ungefähr gleichmäßig in die Gesamtzahl teilen und die Angestellten nur einen verschwindend kleinen Teil ausmachen. In D (Verwaltung, Heerwesen usw.) überwiegen die Beamten und Angestellten mit etwa $^{3}/_{4}$ der Gesamtzahl. Im übrigen sei auf die Zahlen der Übersicht 2 selbst verwiesen.

Die Selbstmorde im Freistaat Preußen 1925. — Mit Bezug auf den Beitrag im 66. Jahrgang der Zeitschrift Seite 430 wird berichtet: Es starben 1925 im Freistaat Preußen durch Selbstmord 9 164 (6 598 m., 2 566 w.) Personen gegen 8 590 (6 251 m., 2 339 w.) im Jahre 1924. Auf 100 000 Lebende entfielen 1925 24 (36 m., 13 w.), 1924 23 (34 m., 12 w.) Selbstmörder. Im Jahre 1913 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 22 (33 m., 11 w.).

Dem Alter nach verteilen sich die Selbstmörder auf die Altersgruppen

	bis 15 Jahre	15—30	30—60	über 60 Jahre	unbek. Alters
		a) beim männlichen Geschlecht			
1925	37	2 029	3 080	1 436	16
1924	56	1 965	2 785	1 421	24
		b) beim weiblichen Geschlecht			
1925	16	825	1 201	521	3
1924	5	758	1 073	502	1.

Bei den jugendlichen Selbstmördern (bis 15 Jahre alt) zeigen die männlichen Personen eine Abnahme, die weiblichen dagegen eine Zunahme. Die Zahl der über 15 Jahre alten Selbstmörder beider Geschlechter hat sich im Berichtsjahre in allen Altersgruppen mehr oder weniger erhöht.

Über die Art der Selbstmorde ist zu sagen, daß sich 1925 rund $^{2}/_{5}$ aller Selbstmörder, 2 988 Männer, 713 Frauen, durch Erhängen das Leben nahmen. Nächst dieser Selbstmordart wählten am häufigsten die Männer das Erschießen (1 528), die Frauen das Ertränken (629). Durch Einatmen giftiger Gase fanden 577 Männer und 550 Frauen ihren Tod. Von der Eisenbahn ließen sich 331 Personen überfahren, darunter 77 Frauen.

Als Ursachen zum Selbstmord waren im Jahre 1925 in 3 194 Fällen Geistes- und Nervenkrankheiten angegeben. Nächstdem waren am häufigsten Gemütserregungen (Trauer, Kummer, Reue, Scham, Ärger usw.) als Selbstmordursache genannt (2 495 Fälle). Infolge wirtschaftlicher Not gingen in den Tod 620 Männer, 90 Frauen. Auf Alkoholismus zurückgeführt wurden 343 Selbstmorde männlicher Personen gegen 302 im Jahre 1924.

Die Auszählung der Selbstmörder nach dem Religionsbekenntnis ergab, daß 1925 im Freistaat Preußen

4 780 m.,	2 012 w.	zus. 6 792	Angehörige evangelischer Landeskirchen,
1 247 „	366 „	„ 1 613	Angehörige der römisch-katholischen Kirche
43 „	17 „	„ 60	andere Christen[1]),
136 „	79 „	„ 215	Juden,
392 „	92 „	„ 484	Sonstige und ohne Angabe

Selbstmord verübten. Auf je 100 000 Lebende jeder Gemeinschaft entfielen Selbstmorde von Angehörigen der evangelischen Landeskirchen 27,9 (in Berlin 42,3), von Angehörigen der römisch-katholischen Kirche 13,5 (31,7), anderen Christen[1]) 13,3 (18,1), Juden 53,2 (67,8), sonstigen Personen und ohne Angabe 49,9 (53,8).

Die auffallend hohe Zahl der Selbstmorde bei den Juden ist erst in den letzten Jahren auf die im Berichtsjahre festgestellte Höhe angewachsen. Es wurden nämlich gezählt im Freistaat Preußen (in Berlin)

1922	78 m., 55 w. (31 m., 30 w.)	jüdische Selbstmörder.
1923	87 „ 65 „ (41 „ 31 „)	
1924	144 „ 61 „ (63 „ 33 „)	
1925	136 „ 79 „ (70 „ 47 „)	

Die tödlichen Verunglückungen im Freistaate Preußen 1925. — Die Bedrohung des menschlichen Lebens durch gewaltsame Einwirkungen zufälliger Art hat in Preußen im Jahre 1925 zu mehr als 15 000 tödlichen Unfällen geführt.

Infolge von Unfällen starben:

	männl. Personen	weibl. Personen	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande
1925	11 974	3 220	15 194	9 119	6 075
1924	11 303	3 271	14 574	8 544	6 030
1923	12 232	3 461	15 693	8 966	6 727
1913	13 602	3 291	16 893	8 330	8 563
		Auf 100 000 Lebende:			
1925	64,9	16,4	39,9	43,5	35,5
1924	61,8	16,8	38,7	41,5	35,3
1923	65,6	17,4	40,7	43,5	37,4
1913	66,0	15,6	40,6	41,6	39,1.

Die Gesamtsterblichkeit durch Unfälle hat demnach im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre wieder etwas zugenommen, sodaß in die rückläufige Bewegung der in der ersten Nachkriegszeit recht hohen Ziffern zunächst ein Stillstand gekommen ist.

Auf dem Lande ist die Unfall-Sterbeziffer gegenüber 1924 nur wenig gestiegen; die Hauptzunahme entfällt auf die Städte, deren Nachkriegs-Ziffern mit Ausnahme des Jahres 1924 durchweg höher sind als die des letzten Vorkriegsjahres, während die des Landes gegenüber 1913 eine nicht unbeträchtliche Abnahme aufweisen.

Im übrigen ist die Zunahme der Unfall-Sterbeziffer im Berichtsjahre ausschließlich durch eine Vermehrung der tödlichen Unfälle beim männlichen Geschlecht bedingt; die weibliche Sterbeziffer des Berichtsjahres zeigt gegenüber 1924 eine allerdings unbedeutende Abnahme. Bekanntlich ist die weit stärkere Bedrohung des männlichen Geschlechts zum großen Teil auf Berufsverunglückungen zurückzuführen, aber keineswegs hierauf allein; denn schon bei den Kindern von 0—5 Jahren ist die Unfalls-Sterblichkeit der Knaben fast doppelt bei denen von 5—15 Jahren beinahe dreimal so hoch wie die der Mädchen. Bei den über 15 Jahre alten Personen verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zuungunsten des männlichen Geschlechts.

Im Jahre 1925 verunglückten im Alter von 0—5 Jahren 1 744 (1 071 m., 673 w.), von über 5—15 Jahren 1 257 (925 m., 332 w.) und von über 15 Jahren 12 193 (9 978 m., 2 215 w.) Personen.

Was die Art der tödlichen Unfälle anlangt, so fanden von den 15 194 tödlich Verunglückten des Jahres 1925 mehr als $^{3}/_{5}$ ihren Tod durch die drei Hauptarten tödlicher Unfälle, nämlich durch Sturz (3 893), Überfahren (3 012) und Ertrinken (2 528) ebenso wie im Jahre zuvor, in dem von 14 574 tödlichen Gesamtunfällen 3 620 durch Sturz, 2 775 durch Überfahren und 2 609 durch Ertrinken herbeigeführt worden waren.

Ferner starben 1925 (1924) 1 309 (1 207) Personen durch Verschütten und Erschlagen, 1 178 (1 104) durch Verbrennen und

[1]) einschließl. der Angehörigen evangelischer Freikirchen und Religionsgesellschaften.

Verbrühen, 735 (772) durch Ersticken (darunter 577 (597) durch Rauch und Gase), 604 (554) durch Erschießen, Schußverletzungen und Explosionen 353 (344) durch Maschinenverletzung, 312 (325) durch Vergiftung, 300 (277) durch den elektrischen Strom, 241 (246) durch Schlag und Biß von Tieren, 96 (120) durch Blitzschlag, 81 (136) durch Erfrieren, 72 (23) durch Sonnenstich. Außerdem kamen 19 (8) Personen durch tödliche Unfälle beim Luftverkehr ums Leben. Die Zahl der Opfer dieses jüngsten Verkehrsmittels ist noch nicht groß. Wie sehr aber mit der zunehmenden Bedeutung eines Verkehrsmittels auch die Zahl der tödlichen Unfälle anwächst, zeigt die rasch ansteigende Zunahme tödlicher Unfälle durch Kraftwagen; sie stehen seit dem Vorjahre 1924 an der Spitze der tödlichen Unfälle durch Fahrzeuge aller Art. Im Berichtsjahre wurden 1 322 tödliche Unfälle durch Kraftwagen gemeldet, wozu noch 233 weitere durch Motorräder kommen. Gegenüber dem Jahre 1924, in dem 1 088 durch Kraftwagen und 135 durch Motorräder hervorgerufene Unfälle mit tödlichem Ausgange festgestellt wurden, bedeutet dies eine Gesamtzunahme um mehr als 27 v. H.! Vom Hundert der Gesamttodesfälle durch Verunglückung entfallen 1925 (1924) auf Unfälle durch Kraftfahrzeuge insgesamt 10,2 (8,4), davon auf Kraftwagenunfälle 8,7 (7,5) und auf Motorradunfälle 1,5 (0,9). Für das Jahr 1926 ist eine Erweiterung der Statistik der tödlichen Unfälle durch Kraftfahrzeuge in Aussicht genommen, insbesondere soll eine Klärung der Schuldfrage soweit als möglich versucht werden. Das Ergebnis dieser Feststellungen wird gelegentlich der Veröffentlichung der tödlichen Unfälle für 1926 bekanntgegeben werden.

Bis zum Jahre 1924 hatten die Eisenbahn-Unfälle nach Zahl der Opfer an erster Stelle gestanden; sie sind nunmehr an die zweite gerückt. Im Berichtsjahre verunglückten durch dieses Verkehrsmittel tödlich 806 (1924: 747) Personen. Hier ist natürlich die Zahl der Berufsunfälle besonders hoch; unter den Umgekommenen befanden sich nicht weniger als 303 (1924: 291) Eisenbahnbeamte und -arbeiter.

Todesursachen der in Preußen im Jahre 1926 gestorbenen Personen. — Im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) starben im Jahre 1926 (1925) insgesamt 445 754 (450 973) Personen oder 115,9 (118,5) auf 10 000 Lebende. Bei einer Verringerung um 5 219 Todesfälle erniedrigte sich die Sterbeziffer um 2,6 auf 10 000 Lebende gegen das Vorjahr. In diesem hatte der Rückgang der Todesfälle gegen das Jahr 1924 8 073 oder 3,3 auf 10 000 Lebende betragen während von 1923 zu 1924 ein Rückgang der Todesfälle um 63 780 oder 13,7 auf 10 000 Lebende zu verzeichnen gewesen war. 22,9 vom Hundert aller gestorbenen oder fast ein Viertel der im Berichtsjahre verstorbenen Personen (102 269 = 26,6 auf 10 000 Lebende) sind übertragbaren Krankheiten, die demnächst noch besonders besprochen werden, zum Opfer gefallen. Für die übrigen Todesursachen ergaben sich auf 10 000 Lebende berechnet, folgende Sterbeziffern [die Sterbeziffern für 1925 sind in ( ) hinzugesetzt]: Krankheiten der Kreislauforgane 17,1 (17,1), Altersschwäche 12,2 (12,1), Krebs und andere Neubildungen 11,2 (10,8), Gehirnschlag und andere Krankheiten des Nervensystems 9,6 (9,8), Krankheiten der Verdauungsorgane 9,0 (9,3), Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler 6,8 (7,3), Krankheiten der Atmungsorgane 4,5 (4,4), Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 3,8 (4,0), Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 3,0 (2,9), Selbstmord 2,5 (2,4), im Kindbett gestorben, außer Kindbettfieber 0,5 (0,5), Mord und Totschlag 0,2 (0,2), außerdem andere benannte Todesursachen 8,1 (8,7) und nicht angegebene und unbekannte Todesursachen 0,6 (0,8).

Die Gefährdung der Kinder im Straßenverkehr. — Nach den Ermittelungen der amtlichen preußischen Todesursachen-Statistik für das Jahr 1925 belief sich die Zahl der durch Überfahren in Preußen getöteten Kinder bis zum 15. Lebensjahre auf 655 (473 Knaben und 182 Mädchen). Von diesen wurden mehr als die Hälfte, nämlich 357 oder fast 55 v. H., von Kraftwagen tödlich verletzt. 169 oder fast 26 v. H. wurden von sonstigen, durch Tierkraft bewegten Fuhrwerken, 44 oder fast 7 v. H. durch Straßenbahnen, 37 oder noch nicht 6 v. H. durch Eisenbahnen und 18 oder nicht ganz 3 v. H. durch Motor- oder sonstige Fahrräder überfahren und getötet. 30 Kinder oder noch nicht 5 v. H. der Gesamtzahl fielen Fahrzeugen anderer Art zum Opfer.

Die besondere Gefährdung der Kinder durch Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr geht aus diesen Zahlen einwandfrei hervor. Für eine Großstadt wie Berlin steigert sich das Verhältnis sogar derart, daß hier im Jahre 1925 fast 75 v. H. aller durch Überfahren getöteten Kinder unter die Räder eines Kraftwagens geraten waren, während z. B. durch die Straßenbahn im gleichen Jahre nur 4 Kinder, d. h. noch nicht 6 v. H., getötet wurden.

Die Entbindungsanstalten in Preußen in den Jahren 1924 und 1925. — Die Statistik dieser Anstalten hat gerade in den letzten Jahren eine nicht unerhebliche Ausdehnung erfahren. Während im Jahre 1922 erst 83 Anstalten mit insgesamt 3 765 Betten gezählt worden waren, wurden im Jahre 1923 bereits 103 Anstalten mit 4 035 Betten statistisch erfaßt und in den beiden letzten Jahren 1924 und 1925 ist ihre Zahl auf 114 und 127 mit 4 276 und 4 611 Betten gestiegen. Nur zum kleinsten Teile aber ist diese unverhältnismäßig große Zunahme an Anstalten auf Neubauten oder Neueröffnung zurückzuführen, vielmehr sind in umfangreichem Maße bereits bestehende Entbindungsabteilungen allgemeiner Heilanstalten der Sonderstatistik der Entbindungsanstalten zugeführt worden.

In diesen Anstalten wurden nun im Jahre 1924 48 600, im Jahre 1925 63 007 Frauen entbunden gegenüber 43 511 im Jahre 1923, was von 1923 zu 1924 einer Zunahme von 11,7 v. H., von 1924 zu 1925 sogar von 30 v. H. entspricht. Aber für 1924 ist höchstens 1/3, für 1925 nur 1/10 davon auf die Neueinbeziehung der oben erwähnten Entbindungsabteilungen zurückzuführen, vielmehr ist namentlich für 1925 eine stärkere Inanspruchnahme der Entbindungsanstalten nachweisbar. Vergleicht man die in diesen Anstalten vorgenommenen Entbindungen mit den Gesamtentbindungen im Staate überhaupt, so waren im Jahre 1922 etwa 5,6, im Jahre 1923 etwa 5,4, im Jahre 1924 etwa 6,1 v. H. und im Jahre 1925 beinahe 8 v. H. aller in Preußen entbundenen Frauen in eine Entbindungsanstalt aufgenommen worden. Einschließlich der in den allgemeinen Heilanstalten noch vorgenommenen Entbindungen wird man die Zahl der Anstaltsentbundenen auf etwa 11 v. H. aller in diesem Jahre in Preußen überhaupt Entbundenen schätzen können.

In den Entbindungsanstalten wurden im Jahre 1924 264, im Jahre 1925 278 Fälle von Kindbettfieber behandelt; es starben daran 84 bezw. 100 Frauen.

Die Zahl der fehlgebärenden Frauen, die in diesen Anstalten behandelt wurden, belief sich im Jahre 1924 auf 7 044, im Jahre 1925 auf 8 204, zeigte also gegenüber dem Jahre 1923 mit 5 966 Fehlgeburten eine Zunahme von 18 v. H. und von 1924 zu 1925 eine solche von 16,5 v. H.

Die Zahl der behandelten fieberhaften Fehlgeburten belief sich im Jahre 1924 auf 1 765, im Jahre 1925 auf 2 200 mit 92 und 104 Todesfällen.

Verpflegungstage wurden im Jahre 1924 903 384 und im Jahre 1925 1 086 045 geleistet gegenüber 835 221 im Jahre 1923 Dabei hat die durchschnittliche Verpflegungsdauer in den letzten Jahren fortgesetzt abgenommen. Sie betrug im Jahre 1922 17,4 und im Jahre 1923 noch 16,9 Tage, ist aber im Jahre 1924 bereits auf 16,2 und im Jahre 1925 weiterhin auf 15,3 Tage zurückgegangen. Diese fortlaufende Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in den Entbindungsanstalten ist wahrscheinlich

darauf zurückzuführen, daß namentlich die neuerdings in die Statistik aufgenommenen kleinen Entbindungsabteilungen, vielfach aber auch die übrigen Anstalten dieser Art mehr und mehr von Schwangeren in Anspruch genommen werden, die wegen der Enge ihrer Wohnung oder der Vorsicht halber die Anstaltsentbindung der innerhalb ihrer Häuslichkeit vorziehen. In solchen Fällen wird nach normaler Entbindung die Anstalt oft schon nach acht Tagen, ja noch früher verlassen.

Die stärkere Inanspruchnahme der Anstalten zeigt sich vor allem auch aus dem Wiederanstieg der Nutzungsziffer N, deren theoretischer Höchstwert 1 ist. Sie war im Jahre 1923, nachdem sie 1922 noch einen Stand von 0,68 gezeigt hatte, auf 0,57 zurückgegangen; der Anstieg im Jahre 1924 (N = 0,58) war kaum nennenswert, erst im Jahre 1925 ist N wieder auf 0,65 gestiegen und zeigt damit die gleiche Nutzungshöhe wie das letzte Vorkriegsjahr.

Die Zahl der in Entbindungsanstalten zur Welt gekommenen Kinder betrug im Jahre 1924 49 134, im Jahre 1925 63 696; totgeboren wurden davon 2 286 und 2 854 Kinder, während 1 145 und 1 304 noch während des Aufenthalts in der Anstalt verstarben.

Ausführlichere Angaben über die Entbindungsanstalten in den Jahren 1924 und 1925 finden sich in den Medizinalstatistischen Nachrichten (Verlag des Preußischen Statistischen Landesamts Berlin SW, Lindenstraße 28), Jahrgang 14 und 15.

Die Krankenbewegung in den Irren- und Nervenheilanstalten Preußens unter besonderer Berücksichtigung der Alkoholiker im Jahre 1925. — Einschließlich der besonderen Abteilungen für Geistes- und Nervenkranke in den allgemeinen Heilanstalten und Universitätskliniken belief sich die Gesamtzahl der statistisch erfaßten Anstalten dieser Art im Berichtsjahre auf 249 gegenüber 247 im Jahre 1924. Eine Privatanstalt wurde neu eröffnet und eine große öffentliche Anstalt mit mehr als 1 000 Betten, die im Vorjahre geschlossen gewesen war, wurde wiederum in Betrieb gesetzt.

Durch vermehrte Bettenbereitstellung in den schon vorhandenen Anstalten vergrößerte sich deren Zahl ebenfalls nicht unerheblich, sodaß im Berichtsjahre insgesamt 90 337 Betten zur Verfügung standen, 6 446 oder 7,7 v. H. mehr als im Jahre zuvor.

Aber auch die Zahl der im Jahre 1925 verpflegten Geistes- und Nervenkranken hat mit 143 539 (76 949 m., 66 590 w.) um 14,2 (16,9 m., 11,3 w.) v. H. gegenüber dem Jahre 1924 zugenommen, in dem 125 664 (65 822 m., 59 842 w.) Verpflegte gezählt worden waren. Auf 10 000 Einwohner berechnet, fanden 1925 etwa 38 Geistes- und Nervenkranke Aufnahme in Anstalten dieser Art gegenüber rund 33 im Jahre 1924 und rund 30 im Jahre 1923.

Damit ist wieder der Stand der Vorkriegszeit erreicht; im Jahre 1913 belief sich die Zahl der in Anstalten dieser Art befindlichen Geistes- und Nervenkranken auf rund 37. Sollte sich das Bedürfnis nach Anstaltsaufnahme bei solchen Kranken für die nächste Zeit in gleicher Weise steigern wie in den letzten Jahren, so ist schon in absehbarer Zeit unzweifelhaft mit einem gewissen Platzmangel zu rechnen, der im wesentlichen nur durch Gründung neuer oder Erweiterung bestehender Anstalten zu beseitigen sein dürfte, da die Ausnutzung der Anstalten im Berichtsjahre bereits die außerordentliche Höhe von 87 v. H. des theoretisch überhaupt Möglichen erreicht hat. Es entspricht dies zwar noch nicht ganz der Ausnutzungshöhe des letzten Vorkriegsjahres (89 v. H.), aber eine Ausnutzung von etwa 90 v. H. dürfte überhaupt das Höchstmaß dessen darstellen, was praktisch geleistet werden kann.

Im übrigen ist die durchschnittliche Verpflegungsdauer, die im Jahre 1923 noch 219 und 1924 208 Tage betragen hatte, weiterhin zurückgegangen; sie betrug im Berichtsjahre nur 201 Tage.

Die Zahl der verstorbenen Geistes- und Nervenkranken belief sich auf 7 249 (3 636 m., 3 613 w.) gegenüber 7 298 (3 722 m., 3 576 w.) im Jahre zuvor. Die Sterbeziffer, berechnet auf 1 000 Behandelte, fiel von 58,1 auf 50,5.

Die Zahl der Geisteskranken allein d. h. ohne die Nervenkranken, aber einschließlich der Alkoholiker betrug diesmal 119 003 (61 693 m., 57 310 w) gegenüber 106 919 (54 941 m., 51 978 w.) im Jahre 1924, ist also um 11,3 (12,3 m., 10,3 w.) v. H. gestiegen.

Die stärkste Zunahme zeigen hier wieder die wegen Trunksucht aufgenommenen Kranken, deren Zahl von 4 867 im Jahre 1924 auf 6 485, d. h. genau um $^1/_3$, gestiegen ist. Mit Ausnahme eines Rückganges im Jahre 1923 ist deren Zahl in der Nachkriegszeit wieder in ständiger Zunahme begriffen und bleibt nur noch wenig hinter der des letzten Vorkriegsjahres zurück, wenn man die veränderten Gebiets- und Bevölkerungsverhältnisse berücksichtigt. Auf 100 000 Einwohner entfielen im Jahre 1913 rund 18—19, im Jahre 1925 etwa 17 wegen Trunksucht in diese Anstalten aufgenommene Personen.

Ausführliche Angaben über die Krankenbewegung in diesen Anstalten für 1925 finden sich in Heft 1 des 15. Jahrganges der Medizinal-Statistischen Nachrichten (Verlag des Preuß. Statist. Landesamts Berlin SW 68, Lindenstraße 28).

Die Siedlungstätigkeit in Preußen während der Jahre 1923 bis 1925. — Die Ergebnisse der Siedlungstätigkeit in Preußen auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes vom 11. August 1919 sind für die Jahre 1919 bis 1922 in der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts 64. Jahrgang 1924 veröffentlicht. Nunmehr werden die hauptsächlichen Zahlen für die Jahre 1923 bis 1925 hier wiedergegeben. Diese sind mit den entsprechenden Zahlen für 1919 bis 1922 nur bedingt vergleichbar. Sie sind keine Fortsetzung der früheren Aufnahmen, für die als Tag des Erwerbs der Tag der Übernahme und nicht, wie jetzt, die Eintragung der Eigentumsänderung im Grundbuche gegolten hat, vielmehr treten infolge der Erhebungsänderung in den Angaben für 1923 bis 1925 noch Flächen auf, die bereits 1919 bis 1922 nachgewiesen worden sind.

I. Zu Anfang des Jahres 1923 betrug der Landvorrat in der Hand der gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen 47 073 ha. In diesem Jahre der höchsten Inflation gelang es den Unternehmungen, ihren Landbestand um 32,7 % auf 62 467 ha zu vergrößern. Er ging bis Ende 1924 um 6,6 % auf 58 334 ha zurück, um im folgenden Jahre der Währungsfestigung wieder um 7 721 ha oder 13,2 % anzuwachsen. Somit konnten die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen mit einem Landvorrat von 66 055 ha in das Jahr 1926 eintreten. Daneben verfügten sie noch über einen Bestand an Pachtland zu Anfang des Jahres 1923 von 309 ha, 1924 von 302 ha und 1925 von nur noch 92 ha, die im Laufe dieses Jahres dann gänzlich abgegeben wurden.

Zum Zwecke der Besiedlung sind von den gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen oder durch deren Vermittlung im Zeitraum 1923/25 zusammen 102 881 ha erworben worden.

Landerwerb 1923 bis 1925.

Jahr	Erworbene Fläche überhaupt	In den östlichen*) Landesteilen	In den westlichen*) Landesteilen	Moor- und Ödland	Land aus Staatsdomänen oder Reichsbesitz	Land aus dem Besitzstande der großen Güter (von 100 u. mehr ha)	Land aus dem Besitzstande sonstiger Besitzungen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1	2	3	4	5	6	7	8
1923	50 237	41 532	8 705	1 045	6 026	42 140	1 027
1924	26 504	19 378	7 126	2 110	3 771	17 786	2 737
1925	26 140	21 541	4 599	579	1 033	23 000	1 527
1923/25	102 881	82 451	20 430	3 733	10 830	82 926	5 291
%	100	80,1	19,9	3,6	10,5	80,6	5,2

*) Östliche Landesteile: Ostpreußen, Brandenburg, Stadt Berlin, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien. — Westliche Landesteile: Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Hohenzollernsche Lande.

Dieser Erwerb des Siedlungslandes fällt fast zur Hälfte, nämlich zu 48,8 %, in das Jahr 1923; auf 1924 und 1925 kommen nur 25,8 und 25,4 % des gesamten erworbenen Landes. Sein Rückgang in den beiden letzten Jahren erklärt sich unschwer aus den Schwierigkeiten, die der Siedlungstätigkeit infolge der Kreditnot und der allgemeinen Geldknappheit in diesen Berichtsjahren entgegengestanden haben.

In den östlichen Landesteilen, die ja für das Siedlungswerk in erster Reihe in Betracht kommen, sind 82 451 ha = 80,1 % erworben worden, und zwar hauptsächlich in den Jahren 1923 und 1924 in den Provinzen Pommern (1923: 13 546 ha, 1924: 5 142 ha), Brandenburg (1923: 7 718 ha, 1924: 5 199 ha) und Niederschlesien (1923: 7 559 ha, 1924: 3 448 ha) und im Jahre 1925 in Ostpreußen (6 070 ha), Brandenburg (4 706 ha) und Pommern (4 003 ha). In den westlichen Landesteilen sind in allen drei Berichtsjahren zusammen nur 20 430 ha = 19,9 % für die Zwecke der Siedlung angekauft oder vermittelt worden.

Unter dem in der Berichtszeit von den gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen oder durch deren Vermittlung erworbenen Lande waren nur 1 204 ha Moor- und 2 529 ha sonstiges Ödland. Moorland wurde überhaupt bloß in der Provinz Hannover, sonstiges Ödland während der drei Berichtsjahre in den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover sowie während der beiden ersten Jahre außerdem in Westfalen erworben. Die bemerkenswerte Zunahme des Moor- und Ödlandserwerbs im Jahre 1924 gegenüber dem Vorjahre ist wohl auf den starken Antrieb zur Moor- und Ödlandkultivierung durch das sogenannte Dampfpfluggesetz vom 19. Februar 1924 (Pr. G.-S. S. 105) zurückzuführen. Von der im Reichssiedlungsgesetze (§ 3) vorgesehenen Enteignung von Moor- und Ödland wurde 1923 und 1925 nur bei 136 und 190 ha Gebrauch gemacht, dagegen 1924 bei rund 727 ha. Im ganzen sind von Moor- und Ödland 28,2 % im Wege der Enteignung erworben worden.

Aus Staatsdomänen und Reichsbesitz sind während der Berichtszeit 10 830 ha, also etwas mehr als ein Zehntel der für Siedlungszwecke erworbenen Gesamtfläche, gemäß § 2 R. S. G. bereitgestellt worden. Von dieser Fläche entfallen 5 364 ha oder 49,5 % auf 15 ganze Domänen (einschließlich von 3 der Oberschlesischen Landgesellschaft als Stammkapital gegebenen Domänen) und 5 466 ha oder 50,5 % auf Teile von Domänen (einschließlich Streuparzellen) und Land aus Reichsbesitz.

Zum weitaus größten Teile stammt das während der Berichtszeit erworbene Siedlungsland mit insgesamt 88 217 ha, das sind etwas über 17/20 der Gesamtfläche, aus sonstigem, nicht aus Domänen-, Moor- oder Ödland bestehenden Siedlungslande. Von diesen 88 217 ha sind 82 926 ha oder 94 % aus dem Besitzstande der großen Güter (mit mindestens 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) entnommen worden, sodaß auf die übrigen Besitzungen nur 5 291 ha oder 6 % kommen. Das aus dem Besitzstande der großen Güter genommene Land macht hiernach mehr als 4/5 des überhaupt erworbenen Siedlungslandes aus. Es setzt sich zusammen aus 136 Gütern mit einer Fläche von insgesamt 48 432 ha (= 58,4 %) und 34 493 ha (= 41,6 %) von Teilgütern. Das aus dem Bestande der übrigen Besitzungen (außer Domänen-, Moor- und Ödland) herrührende Land stammt dagegen aus 68 ganzen Besitzungen mit insgesamt 2 374 ha (= 44,9 %) und aus 2 917 ha (= 55,1 %) von Teilgütern. Am stärksten ist Land von großen Besitzungen im Jahre 1923 in Pommern (12 204 ha), Brandenburg (6 717 ha) und der Grenzmark Posen-Westpreußen (3 794 ha), in den beiden nächsten Jahren in Brandenburg (1924: 4 667 ha, 1925: 4 655 ha), Pommern (1924: 3 934 ha, 1925: 3 646 ha) und Ostpreußen (1924: 2 037 ha, 1925: 5 686 ha) in Anspruch genommen worden.

Von jenen 88 217 ha sonstigen Siedlungslandes sind nur 5 046 ha, also noch nicht ein Siebzehntel, und zwar 4 539 ha aus dem Besitzstande der großen Güter und 507 ha sonstiger Besitzungen unter Ausübung des Vorkaufsrechts (§§ 4 ff. R. S. G.) erworben worden. Das sind nur 5,5 % bezw. 9,6 % der dorther erworbenen Gesamtflächen. Außerdem sind gemäß § 15 R. S. G. aus dem Bestande der großen Güter 7 086 ha = 8,5 % für Siedlungszwecke enteignet worden.

Von dem im § 20 R. S. G. vorgesehenen Wiederverkaufsrechte für von den gemeinnützigen Siedlungsorganen begründete Ansiedlerstellen wurde nur einmal, und zwar in Westfalen bei 1,46 ha Ödland Gebrauch gemacht.

Neben den käuflich erworbenen 102 881 ha haben die Siedlungsunternehmungen während der Berichtszeit 1923/25 noch 27 634 ha größtenteils aus dem Besitzstande der großen Güter von 100 und mehr ha herrührenden Landes zumeist an Anlieger als Landzulagen zu Pacht vermittelt.

II. Von dem gesamten für Siedlungszwecke zur Verfügung stehenden Lande (Landbestand zu Anfang 1923 + Neuerwerb in der Berichtszeit einschl. Landpacht in den drei Berichtsjahren) sind 37,1 % in der Hand der gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen verblieben. Nur etwas mehr als ein Drittel, nämlich 35,2 %, sind zur Begründung neuer Siedlerstellen herangezogen, während 25,7 % der Siedlungsfläche Anliegern zur Vergrößerung ihres Besitzes zugeteilt worden sind. Der Rest von 2 % hat für Wege, Gräben und andere Zwecke Verwendung gefunden. Von dem neuerworbenen Lande sind 41,8 % für Zwecke der Neusiedlung in Anspruch genommen; das gepachtete Land dagegen ist fast ausschließlich als Landzulagen an Anlieger vermittelt worden.

Durch Vermittlung der Siedlungsunternehmungen (Siedlungsgesellschaften, Kulturämter usw.) sind während des Zeitraums 1923/25 im ganzen 6 402 neue Stellen auf einer Gesamtfläche von 62 634 ha begründet worden.

Neusiedlungen 1923—1925.

Jahr	Neusiedlungen überhaupt		Davon											
			in den östlichen		in den westlichen		in einer Größe von						
			Landesteilen				unter 1/2 ha	1/2 bis unter 1 ha	1 bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 und mehr ha
	Zahl	Fläche ha	Zahl	Fläche ha	Zahl	Fläche ha	Zahl						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1923 . . .	2 494	25 414	1 886	18 832	608	6 582	774	184	84	160	246	763	283
1924 . . .	2 421	22 768	1 862	18 479	559	4 289	923	118	104	106	130	859	181
1925 . . .	1 487	14 452	1 078	11 878	409	2 573	505	197	60	79	97	392	157
1923/25 . .	6 402	62 634	4 826	49 188	1 576	13 446	2 202	499	248	345	473	2 014	621
%	100	100	75,4	78,5	24,6	21,5	34,4	7,8	3,9	5,4	7,4	31,4	9,7

Auf eine neue Stelle entfallen im Durchschnitt 9,78 ha. Unter Berücksichtigung der außergewöhnlich großen Schwierigkeiten, die der Siedlungstätigkeit damals durch den Zusammenbruch unserer Währung und der damit verbundenen Wirtschaftsnöte, ferner infolge von Geldknappheit und Kreditnot nach der Währungsstabilisierung entgegenstanden, sind die in den Jahren 1923 bis 1925 erzielten Erfolge des Siedlungswerkes nicht gering zu bewerten. Zahl und Fläche der 1923 geschaffenen Neusiedlungen sind sogar insofern

recht beachtenswert, als die Durchführung des Siedlungsgeschäftes durch den Währungsverfall, der jeden Realkredit und ein rentables Bauen der für die Siedlungen erforderlichen Bauten stark behinderte, äußerst schwierig geworden war. Bedenkt man aber andererseits, daß in den letzten zehn Jahren vor dem Weltkriege, 1905—1914, aus der Tätigkeit der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen und aus der Rentengutsbildung nach den Rentengutsgesetzen vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 in Preußen durchschnittlich jährlich etwa 2 250 Ansiedlerstellen auf einer durchschnittlichen Fläche von 27 600 ha ausgelegt worden sind, so wird man die hier mitgeteilten Ergebnisse nach dem Reichssiedlungsgesetz nur als einen ersten Anfang ansehen dürfen. Zwar ist bei dieser Gegenüberstellung zu berücksichtigen, daß das vom Reichssiedlungsgesetz erstrebte Ziel allerdings langjährige umfangreiche und schwierige Tätigkeit erfordert und auch einigermaßen normale wirtschaftliche Verhältnisse voraussetzt, doch wird demgegenüber das Ergebnis der Siedlungstätigkeit 1923/25 doch noch dadurch etwas abgeschwächt, daß rund ein Drittel der neuen Siedlungsstellen nur einen Umfang von unter 1/2 ha haben.

Im einzelnen brachte das Jahr 1925, wie ersichtlich, gegen das Vorjahr einen Rückgang in der Neubegründung von Stellen um 38,6 % und der ausgelegten Flächen um 36,5 % mit sich. Die für eine neue Stelle ausgelegte Fläche betrug 1925 durchschnittlich 9,7 ha gegen 9,4 ha im Jahre 1924 und 10,2 ha im Jahre 1923.

Auf die sieben östlichen Landesteile entfielen:

im Jahre	von der Gesamtzahl der neuen Stellen		von der Gesamtfläche	
	überhaupt	%	überhaupt ha	%
1	2	3	4	5
1923 . .	1 886	75,6	18 832	74,1
1924 . .	1 862	76,9	18 479	81,2
1925 . .	1 078	72,6	11 878	82,2.

Schaltet man 366 Stellen, die auf 4 623 ha Moor- und Ödland geschaffen worden sind, aus und berücksichtigt nur die 6 036 auf 58 011 ha alten Kulturlandes begründeten Neusiedlungen, dann kommen auf die östlichen Landesteile sogar 79,8 % (1923: 80,6 %, 1924: 81 %, 1925: 76,6 %) der Gesamtzahl und 78,5 % (1923: 79,8 %, 1924: 88,6 %, 1925: 87 %) der gesamten Neusiedlungsfläche.

In der Reihe der Provinzen stehen Brandenburg mit 1 612 neubegründeten Stellen auf 13 200 ha und Ostpreußen, — die Zahl der großen Güter von 100 und mehr ha hat sich in dieser Provinz nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925 gegen 1907 zwar um 20 vermehrt, ihre Fläche jedoch um 48 723 ha verringert — mit 1 090 Stellen auf 12 892 ha an der Spitze. In weiterem Abstande folgt Niederschlesien mit 968 Neusiedlungen. Doch ist dort die ausgelegte Fläche von 5 734 ha weit kleiner als in Pommern gewesen, wo 543 Stellen auf 12 741 ha (darunter 8 Ödlandstellen auf 83 ha) geschaffen wurden. Im übrigen sind, wie die nachfolgende Zusammenstellung zeigt, in den einzelnen Provinzen und in den einzelnen Berichtsjahren die Verhältnisse ganz verschieden gewesen. Eine Zunahme der Siedlungsstellen wird fast regelmäßig von einer Abnahme der Durchschnittsgröße der Stellen begleitet. Einer stärkeren Siedlung in einem Jahre folgt ein Rückgang im nächsten, womit freilich nicht gesagt ist, daß die Tätigkeit der Siedlungsunternehmungen weniger intensiv geworden sei, da die Statistik nur die beendeten Siedlungen zählt. Das eigentliche Siedlungsgeschäft ist nach der Tabelle nur in Oberschlesien und der Grenzmark Posen-Westpreußen, ferner in Niederschlesien und Hessen-Nassau (wo auf einer kleineren Fläche 78 bezw. 119 Stellen mehr als im ersten Berichtsjahre ausgelegt wurden) 1925 stärker gewesen als 1923.

Es sind in der Berichtszeit in den einzelnen Provinzen begründet worden:

in	während des Jahres [1]						während des Zeitraums [1]	
	1923		1924		1925		1923 bis 1925	
	neue Stellen (Zahl)	auf einer Fläche von . . ha	neue Stellen (Zahl)	auf einer Fläche von . . ha	neue Stellen (Zahl)	auf einer Fläche von . . ha	neue Stellen (Zahl)	auf einer Fläche von . . ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ostpreußen . .	464	5 203	408	4 222	218	3 467	1 090	12 892
Brandenburg .	794	7 337	559	3 345	259	2 518	1 612	13 200
Stadt Berlin .	252	102	—	—	31	20	283	122
Pommern . .	99	3 147	324	6 910	120	2 684	543	12 741
Grenzmark Posen-Westpr.	34	732	43	1 150	46	880	123	2 762
Niederschlesien	215	1 930	460	2 252	293	1 552	968	5 734
Oberschlesien .	28	381	68	600	111	757	207	1 737
Sachsen . . .	189	1 346	210	943	91	280	490	2 569
Schlesw.-Holst.	257	3 882	270	2 228	107	1 308	634	7 418
Hannover . .	125	1 041	73	1 050	81	787	279	2 878
Westfalen . . .	19	191	5	70	7	148	31	408
Hessen-Nassau	4	121	—	—	123	50	127	171
Rheinprovinz .	14	1,49	1	0,13	—	—	15	2
Hohenz. Lande	—	—	—	—	—	—	—	— .

[1]) Bei einer Addition der provinzweisen Ergebnisse ergibt sich infolge Abrundung auf ganze ha nicht die genaue Staatssumme.

Von den 1923 bis 1925 insgesamt neu geschaffenen 6 402 Siedlerstellen mit einer Gesamtfläche von 62 634 ha waren nur 110 mit 1 524 ha auf Moor- und 256 mit 3 099 ha auf sonstigem Ödlande begründet worden. Moorlandsiedlungen waren in nennenswertem Umfange nur in der Provinz Hannover (100 Stellen mit 1 315 ha) und sonst bloß in Schleswig-Holstein (9 Stellen mit 157 ha) und Westfalen (1 Stelle mit 53 ha) entstanden. Siedlungen auf sonstigem Ödlande waren in Hannover (134 Stellen mit 1 284 ha) Schleswig-Holstein (97 Stellen mit 1 596 ha), Westfalen (17 Stellen mit 135 ha) und in Pommern (8 Stellen mit 83 ha) eingerichtet worden. Hervorgehoben mag noch werden, daß die Besiedlung von Moor- und Ödland ebenso wie dieser Landerwerb 1924 stärker gewesen ist als in den beiden anderen Berichtsjahren.

Wie oben bereits bemerkt worden ist, sind unter den von den Siedlungsorganen in der Berichtszeit begründeten neuen Ansiedlungen die kleinsten von unter 1/2 ha Umfang mit 34,4 % aller neuen Stellen, also mit mehr als einem Drittel, am häufigsten vertreten. Scheidet man diese kleinen Stellen aus der Betrachtung aus, weil sie zum geringsten Teil Ackerwirtschaften darstellen werden, so verbleiben 4 200 während der drei Berichtsjahre errichtete Stellen von 1/2 und mehr ha. Davon entfallen 11,9 % auf die Siedlungen von 1/2 bis unter 1 ha, 5,9 % und 8,2 % auf die Größenklassen von 1 bis unter 2 und von 2 bis unter 5 ha, 11,3 % auf die Gruppe von 5 bis unter 10 ha. Fast die Hälfte, nämlich 47,9 % kommen auf die Neusiedlungen von 10 bis unter 20 ha. 14,8 % der neuen Stellen sind schließlich über 20 ha groß. Unter den letzteren befinden sich vermutlich eine Reihe von Siedlungsstellen und Rentengütern von 50 ha und mehr, ferner auch Restgüter, die nach ihrer Größe eigentlich unter den Begriff der großen Güter des Reichssiedlungsgesetzes fallen dürften. Größere Stellen von 10 ha und mehr sind besonders in den östlichen Bezirken, so namentlich in Königsberg i. Pr., Allenstein, Westpreußen und Frankfurt a. O. ausgelegt worden. Durch die stattliche Anzahl von 98 (darunter 12 Ödlandstellen) Neusiedlungen mit einer Größe von 20 ha und mehr ragt 1923 der Regierungsbezirk Schleswig hervor. Zwergstellen von unter 1/2 ha sind hauptsächlich im Bezirke Potsdam (1923: 308, 1924: 237, 1925: 91), in Berlin (1923: 241, 1924: 27), in Liegnitz (1924: 158, 1925: 105), 1924 außerdem auch in Magdeburg (153), Königsberg i. Pr. (118) sowie in Schleswig (116) und 1925 in Kassel (84) begründet worden.

III. Auf den 6 402 neuen Stellen sind während der Berichtszeit 6 405 Siedler mit 21 738 Familienangehörigen (einschließlich zweier ländlicher Dienstleute) angesiedelt, und zwar

im Jahre	Personen überhaupt	davon Neusiedler mit einer bisherigen hauptberuflichen Tätigkeit in: Land- oder Forstwirtschaft überhaupt	v. H.	Handel oder Gewerbe überhaupt	v. H.	sonstigen Wirtschaftszweigen [1]) überhaupt	v. H.	insgesamt	Familienangehörige	auf einen Neusiedler Familienangehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1923	10 920	1 475	19,1	709	28,4	311	12,5	2 495	8 425	3,5
1924	10 557	1 413	58,3	560	23,1	450	18,6	2 423	8 134	3,4
1925	6 666	803	54,0	509	34,2	175	11,8	1 487	5 179	3,5
1923/25	28 143	3 691	57,6	1 778	27,8	936	14,6	6 405	21 738	3,5.

[1]) einschl. Berufslose.

Danach ist die Zahl der angesiedelten Personen im Jahre 1925 gegenüber den beiden Vorjahren beträchtlich zurückgegangen, und zwar die der Siedler selbst um 40,4 %. Im Jahre 1923 sind auf einer, 1924 auf zwei Doppelstellen je zwei Siedlungswärter angesetzt worden. Die Zahl der Familienangehörigen ist insofern ungenau, als diese 1923 bei 193, 1924 bei 205 und 1925 bei 64, im Zeitraume 1923/25 also bei 462 Neusiedlern nicht zu ermitteln gewesen ist. Nimmt man an, daß diese 462 Siedler verheiratet sind und je zwei Kinder haben, so würde sich die Zahl der von 1923 bis 1925 mitangesiedelten Familienangehörigen um 1 386 Personen auf 23 124 erhöhen. Von den 6 405 in der Berichtszeit angesetzten Neusiedlern gehörten vor ihrer Ansiedlung bereits 3 691 = 57,6 % (darunter 3 100 als Selbständige, 467 als Arbeiter oder Angestellte und 124 als Familienangehörige eines Selbständigen, d. h. zumeist als nachgeborene Bauernsöhne in der väterlichen Wirtschaft tätige), im Hauptberuf der Land- oder Forstwirtschaft bezw. verwandten Erwerbszweigen an. Auf die Berufsgruppe Handel oder Gewerbe (einschl. Verkehrs) entfallen 1 778 oder 27,8 % (davon 270 als ehemalige Selbständige) und auf die sonstigen Wirtschaftszweige (einschl. Berufslose) nur 936 oder 14,6 % aller Siedler. Von einigem Interesse ist es, die Herkunft der Ansiedler kennenzulernen. Weitaus die meisten, nämlich 3 939, d. h. 61,5 % stammen aus der Provinz, in der sich die Ansiedlerstelle befindet. Von den übrigen 2 466 kommen 147 aus dem ostelbischen und 82 aus dem westelbischen Deutschland, ferner 2 203 aus dem abgetretenen Gebiet und 34 aus dem Auslande. Bei den letzteren 2 237 handelt es sich offenbar vorzugsweise um Flüchtlinge und deutsche Rückwanderer.

IV. Zu Zwecken der Anliegersiedlung sind von den gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen in der Berichtszeit insgesamt 45 729 ha (darunter 362 ha Moor- und 1 420 ha sonstiges Ödland) an Besitzer von Kleinbetrieben begeben worden, und zwar 23 164 ha (davon rund 17 ha für Zukäufe zu früher von den Siedlungsgesellschaften begründeten Stellen) im Jahre 1923, 14 732 ha im Folgejahre, schließlich 7 833 ha im letzten Berichtsjahre. Die zu Landzulagen verwendete Fläche ist demnach von Jahr zu Jahr kleiner geworden und machte 1925 nur wenig mehr als ein Drittel derjenigen von 1923 aus.

Unter den drei Arten der Landzuteilung an Anlieger nimmt die zu Pacht ohne Kaufanwartschaft mit 17 383 ha (darunter 116 ha, die an eine größere Landgemeinde verkauft und von dieser auf 6 Jahre an 295 Arbeiter verpachtet worden sind) dem Flächenumfang nach den ersten Platz ein. Nicht viel kleiner ist die zu Eigentum begebene Fläche mit 16 280 ha (darunter 362 ha Moor- und 1 420 ha sonstiges Ödland) gewesen, während zu Pacht mit Kaufanwartschaft nur 12 066 ha oder etwas über ein Viertel der Gesamtfläche vermittelt wurden.

Die weitaus größte Fläche für Anliegersiedlungen ist in Niederschlesien mit 12 090 ha und danach in Pommern mit 8 160 ha und 108 ha Ödland an Anlieger begeben worden. Beträchtliche Siedlungsflächen sind auch in Oberschlesien (5 674 ha), Sachsen (5 512 ha), Brandenburg (4 813 ha) und Ostpreußen (4 090 ha) zu Landzulagen ausgelegt worden.

V. Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter ist in der Berichtszeit nur in geringem Umfange, nämlich bloß in 144 Fällen mit 476 ha an 653 Bewerber abgegeben worden. Die Zwangsmaßnahmen des § 24 R.S.G. brauchten bei der Beschaffung nicht in Anspruch genommen zu werden.

Statistik der Bautätigkeit im Jahre 1926. — Auf Seite 247 der Zeitschrift, 67. Jahrgang, wurden die Ergebnisse der Statistik

Provinzen — Jahre	A. Neubauten (Zugang durch baupolizeilich abgenommene Neubauten) Gebäude überhaupt	Gebäude: davon Wohngebäude überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen	Wohnungen überhaupt	davon in Wohngebäuden	B. Umbauten (durch Umbauten sind Wohnungen) entstanden überhaupt	entstanden davon in Wohngebäuden	fortgefallen überhaupt	fortgefallen davon in Wohngebäuden	C. Abgänge (durch Brände, Abbrüche usw., jedoch nicht durch Umbauten) an Gebäuden überhaupt	Gebäuden: davon Wohngebäude überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen	Wohnungen überhaupt	davon in Wohngebäuden	D. Reinzugang an Gebäuden überhaupt (Sp. 2 minus Sp. 11)	Wohngebäuden überhaupt (Sp. 3 minus Sp. 12)	an Kleinhäusern mit 1—2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen (Sp. 4 minus Sp. 13)	Wohnungen überhaupt [(Sp. 5 + Sp. 7) minus (Sp. 9 + Sp. 14)]	in Wohngebäuden [(Sp. 6 + Sp. 8) minus (Sp. 10 + Sp. 15)]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Brandenburg 1926	11 410	4 613	4 267	8 656	8 508	1 026	780	97	89	1 138	369	355	654	643	10 272	4 244	3 912	8 931	[illegible]
1925	*10 852*	*4 169*	*3 801*	*7 262*	*7 128*	*1 331*	*1 068*	*175*	*139*	*732*	*291*	*268*	*444*	*440*	*10 120*	*3 878*	*3 533*	*7 974*	[illegible]
Pommern 1926	5 987	2 816	2 576	5 530	5 467	534	451	60	57	967	404	387	749	738	5 020	2 412	2 189	5 255	[illegible]
1925	*5 269*	*2 457*	*2 127*	*5 000*	*4 917*	*567*	*462*	*66*	*59*	*577*	*280*	*247*	*521*	*513*	*4 692*	*2 177*	*1 880*	*4 980*	[illegible]
Niederschlesien 1926	7 375	3 732	3 180	8 811	8 729	1 430	1 146	211	199	1 043	572	548	798	787	6 332	3 160	2 632	9 232	[illegible]
1925	*7 888*	*3 371*	*2 890*	*7 374*	*7 222*	*2 108*	*1 863*	*327*	*306*	*657*	*393*	*351*	*581*	*572*	*7 231*	*2 978*	*2 539*	*8 574*	[illegible]
Oberschlesien 1926	4 088	2 074	1 826	4 762	4 685	749	623	92	85	615	362	361	443	435	3 473	1 712	1 465	4 976	[illegible]
1925	*3 908*	*2 119*	*1 789*	*5 292*	*5 233*	*1 220*	*1 066*	*159*	*156*	*299*	*225*	*221*	*287*	*286*	*3 609*	*1 894*	*1 568*	*6 066*	[illegible]
Sachsen 1926	10 403	5 525	4 931	10 702	10 580	1 137	1 015	112	103	942	316	298	468	459	9 461	5 209	4 633	11 259	[illegible]
1925	*11 346*	*4 990*	*4 624*	*8 329*	*8 249*	*1 624*	*1 366*	*151*	*138*	*709*	*259*	*242*	*425*	*416*	*10 637*	*4 731*	*4 382*	*9 377*	[illegible]
Schleswig-Holstein 1926	4 468	3 083	2 863	5 142	5 079	517	431	57	51	438	303	292	450	440	4 030	2 780	2 571	5 152	[illegible]
1925	*4 480*	*2 870*	*2 707*	*3 957*	*3 873*	*602*	*512*	*89*	*84*	*518*	*382*	*361*	*562*	*551*	*3 962*	*2 488*	*2 346*	*3 908*	[illegible]
Hannover 1926	10 654	6 627	5 994	10 733	10 676	784	700	60	57	1 086	703	695	942	920	9 568	5 924	5 299	10 515	[illegible]
1925	*10 180*	*5 758*	*5 329*	*8 522*	*8 452*	*1 051*	*905*	*71*	*69*	*880*	*647*	*631*	*771*	*771*	*9 300*	*5 111*	*4 698*	*8 731*	[illegible]
Hessen-Nassau 1926	8 487	5 025	4 577	8 775	8 346	786	682	69	64	489	295	285	391	385	7 998	4 730	4 292	9 101	[illegible]
1925	*8 766*	*4 577*	*4 216*	*7 309*	*7 088*	*1 080*	*949*	*39*	*38*	*306*	*205*	*197*	*266*	*257*	*8 460*	*4 372*	*4 019*	*8 084*	[illegible]
Rheinprovinz 1926	17 461	12 363	10 433	26 096	25 822	2 384	1 594	126	112	1 100	779	753	1 060	1 020	16 361	11 584	9 680	27 294	[illegible]
1925	*17 574*	*10 981*	*9 401*	*20 639*	*20 395*	*1 930*	*1 719*	*122*	*108*	*743*	*534*	*490*	*850*	*846*	*16 831*	*10 447*	*8 911*	*21 597*	[illegible]

der Bautätigkeit im Jahre 1926 für fünf preußische Provinzen mitgeteilt. In der vorstehenden Übersicht werden die entsprechenden Angaben für die neun übrigen Provinzen Preußens veröffentlicht.

Die Zahlen der hier beigefügten Übersicht bestätigen den Eindruck, den man aus den Ergebnissen für die zuerst veröffentlichten fünf Provinzen gewann. Der Wohnungsbau hat im allgemeinen gegenüber dem Vorjahr zugenommen, während die Bautätigkeit für andere Zwecke meist abgenommen hat. Nur in Oberschlesien war auch der Wohnungsbau im Jahre 1926 geringer als im Jahre 1925, wo er allerdings vergleichsweise sehr stark war.

In ganz Preußen betrug — dies sei aus der angekündigten Gesamtübersicht vorweggenommen — im Jahre 1926 (1925) der Reinzugang an Gebäuden überhaupt 94 538 (97 211), an Wohngebäuden 55 376 (50 438), an Wohnungen überhaupt 129 092 (109 501) und an Wohnungen in Wohngebäuden 125 215 (105 909).

Nachdem im vorhergehenden die Ergebnisse der Statistik der Bautätigkeit für die preußischen Provinzen veröffentlicht worden sind, wird in der nachfolgenden Übersicht das Gesamtergebnis für Preußen unter Gliederung nach Regierungsbezirken und Gemeindegrößenklassen mitgeteilt.

In ganz Preußen stieg von 1925 zu 1926 die Zahl der überhaupt neu erbauten Gebäude von 104 826 auf 105 361 oder um 0,5 %, der Wohngebäude von 54 876 auf 61 079 oder um 11,3 % und die Zahl der neu erbauten Wohnungen von 103 492 auf 127 313 oder um 23,0 %. Die im Jahre 1925 einsetzende Belebung der Bautätigkeit hätte sich demnach weiter fortgesetzt, allerdings nur noch, soweit sie den Wohnungsbau betrifft. Zieht man nämlich die Zahl der Wohngebäude von der Zahl der Gebäude insgesamt ab, so erhält man einen Zugang an Nicht-Wohngebäuden von 49 950 für 1925 und von nur 44 282 für 1926. Die Bautätigkeit für gewerbliche Zwecke hat also nachgelassen.

Von den 61 079 neu erbauten Wohnhäusern waren 53 362 Kleinhäuser mit 1 bis 2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen. Der Anteil der Kleinhäuser an der Gesamtzahl der neuerbauten Wohngebäude betrug also 87,4 % und war ungefähr ebenso groß wie in den Vorjahren (1925: 88,3 %, 1924: 85,5 %, 1923: 83,5 %). In ländlichen Gemeinden war der Anteil der Kleinhäuser naturgemäß größer als in den Städten. Er betrug in den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern 98,8 % gegenüber 62,8 % in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern.

Der Zugang an Wohnungen belief sich auf insgesamt 139 189. Davon entstanden durch Neubau in Wohngebäuden 125 499 oder 90,2 %, durch Neubau in anderen Gebäuden 1 814 oder 1,3 % und durch Umbau 11 876 oder 8,5 %. Nach Abzug der durch Abbrüche, Brände, Umbauten usw. weggefallenen Wohnungen blieb ein nutzbarer Reinzugang von 129 092 Wohnungen.

Über die Bautätigkeit in den verschiedenen Landesteilen geben die für die einzelnen Regierungsbezirke verzeichneten Zahlen Aufschluß. Für Vergleichszwecke ist in den Spalten 22 und 23 der Übersicht der Reinzugang an Wohngebäuden und Wohnungen in Beziehung zur Einwohnerzahl gesetzt. Hiernach lieferte die Bautätigkeit im Staatsdurchschnitt auf je 1 000 Einwohner etwa 1 1/2 Wohngebäude und 3 1/3 Wohnungen. Für die Regierungsbezirke schwanken diese Zahlen bei den Wohngebäuden zwischen 0,75 (Gumbinnen) und 2,93 (Aurich), bei den Wohnungen zwischen 1,93 (Sigmaringen) und 5,61 (Schneidemühl). Demnach wurde die im Verhältnis zur Einwohnerzahl höchste Zahl von Wohnungen wieder, wie in den Vorjahren, im Regierungsbezirk Schneidemühl erbaut, obwohl dort die Bautätigkeit der absoluten Zahl nach im Jahre 1926 gegenüber 1925 zurückgegangen war (vergl. „Statistische Korrespondenz" Nr. 21 d. Jahrg.). Nächst Schneidemühl hatte der Regierungsbezirk Wiesbaden die lebhafteste Wohnungsbautätigkeit, die dort 4,20 Wohnungen auf 1 000 Einwohner lieferte. Am geringsten war der Reinzugang in den Regierungsbezirken Sigmaringen und Gumbinnen mit 1,93 und 2,00 Wohnungen auf 1 000 Einwohner. Bemerkenswert ist, daß die Stadt Berlin im Jahre 1926 zum ersten Mal eine überdurchschnittliche Bautätigkeit aufwies, während sie in den Vorjahren z. T. erheblich unter dem Durchschnitt stand.

Die Gliederung nach Gemeindegrößenklassen läßt die Regel erkennen, daß im Verhältnis zur Einwohnerzahl um so weniger Wohngebäude und Wohnungen hergestellt wurden, je größer die Gemeinden waren. Ausgenommen von dieser Regel waren die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern, wo der Reinzugang an Wohnungen verhältnismäßig am geringsten war und der Reinzugang an Wohngebäuden etwa dem Durchschnitt aller Gemeinden entsprach. Die Großstädte wiesen in den Jahren 1924 und 1925 pro Kopf der Einwohner den geringsten Reinzugang an Wohnungen auf. Im Jahre 1926 übertrafen sie wenigstens die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern in dieser Hinsicht, während sie unter den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern noch immer an letzter Stelle standen.

Wenn man ein Urteil über die Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1926 abgeben will, so muß man die Frage prüfen, ob der Reinzugang an Wohnungen genügt hat, um den Wohnungsbedarf zu befriedigen. Natürlich kann keine Rede davon sein, daß durch die Bautätigkeit eines Jahres der gesamte in der Zeit der Wohnungsnot aufgesammelte Wohnungsbedarf befriedigt werden soll. Mindestens aber kann verlangt werden, daß der laufend im Jahre auftretende Neubedarf gedeckt wird. Dieser ist gleich dem Reinzuwachs an Haushaltungen zu setzen, wenn man von der Annahme ausgeht, daß jeder Haushalt seine eigene Wohnung haben soll. Über den Zugang und Abgang an Haushaltungen liegen keine statistischen Aufzeichnungen vor. Man kann ihn aber annäherungsweise auf Grund der Eheschließungen und der Sterbefälle schätzen. Wenn man annimmt[1]), daß

1. ein neuer Haushalt entsteht, wenn ein lediger oder geschiedener Mann eine ledige Frau heiratet,
2. ein Haushalt aufgelöst wird, wenn ein verwitweter Mann eine verwitwete oder geschiedene Frau heiratet und wenn ein verwitweter Mann oder eine verwitwete oder geschiedene Frau stirbt,

so kann man aus den für 1926 vorliegenden Zahlen der Eheschließungen und Sterbefälle[2]) berechnen, daß im Jahre 1926 in Preußen 257 356 Haushaltungen gegründet und 115 073 aufgelöst worden sind, mithin ein Reinzugang von 142 283 Haushaltungen vorliegt. Diesem vermutlichen Reinzuwachs von 142 283 Haushaltungen stand ein Reinzugang von 129 092 Wohnungen gegenüber. Die Bautätigkeit hätte demnach also noch nicht ganz ausgereicht, um sämtliche im Jahre 1926 neu hinzugekommene Haushaltungen in selbständigen Wohnungen unterzubringen.

---

[1]) Über die Berechtigung dieser Annahme vergl. Zeitschrift des Preuß. Stat. Landesamts, 66. Jahrg. S. 62. — [2]) Für 1926 liegen bisher erst die vorläufigen Gesamtzahlen der Eheschließungen und der Sterbefälle vor (vergl. Stat. Korrespondenz Nr. 21 ds. Jahrg.). Um die Zahlen für die obengenannten Kategorien der Eheschließenden und der Gestorbenen zu erhalten, wurden die Gesamtzahlen umgerechnet nach dem Verhältnis, das im Jahre 1925 zwischen den Gesamtzahlen und den Zahlen für diese Kategorien bestand.

Regierungsbezirke — Staat — Gemeindegrößenklassen	Gesamteinwohnerzahl in 1 000 [1])	A. Neubauten. Zugang durch baupolizeilich abgenommene Neubauten: Gebäude überhaupt	A. Gebäude: davon Wohngebäude überhaupt	A. Gebäude: davon Wohngebäude, davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen u. höchst. 4 Wohnungen	A. Wohnungen überhaupt	A. Wohnungen: davon in Wohngebäuden	B. Umbauten. Durch Umbauten sind Wohnungen entstanden: überhaupt	B. entstanden: davon in Wohngebäuden	B. fortgefallen: überhaupt	B. fortgefallen: davon in Wohngebäuden	C. Abgänge (durch Brände, Abbrüche usw., jedoch nicht durch Umbauten) an Gebäuden: überhaupt	C. Gebäuden: davon Wohngebäude überhaupt	C. Gebäuden: davon Wohngebäude, davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen u. höchst. 4 Wohnungen	C. Wohnungen überhaupt	C. Wohnungen: davon in Wohngebäuden	D. Reinzugang an Gebäuden überhaupt (Sp. 3 minus Sp. 12)	D. Wohngebäuden überhaupt (Sp. 4 minus Sp. 13)	D. Wohngebäuden: an Kleinhäusern mit 1—2 Wohngeschossen u. höchst. 4 Wohnungen (Sp. 5 minus Sp. 14)	D. Wohnungen überhaupt [(Sp. 6 + Sp. 8) minus (Sp. 10 + Sp. 15)]	D. Wohnungen in Wohngebäuden [(Sp. 7 + Sp. 9) minus (Sp. 11 + Sp. 16)]	Auf je 1 000 Einwohner kommt ein Reinzugang an Wohngebäuden (Sp. 18)	Auf je 1 000 Einwohner: Wohnungen (Sp. 20)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
A. Regierungsbezirke																						
1. Königsberg	913	1 991	959	768	2 786	2 753	223	171	53	48	417	195	188	383	369	1 574	764	580	2 573	2 507	0,84	2,92
2. Gumbinnen	540	1 455	609	527	1 326	1 320	138	109	45	30	492	203	197	339	336	963	406	330	1 080	1 063	0,75	2,00
3. Allenstein	541	2 939	1 020	954	1 919	1 896	129	110	30	28	799	296	294	383	379	2 140	724	660	1 635	1 599	1,34	3,02
4. Westpreußen	264	768	389	317	1 076	1 064	75	40	27	22	134	78	72	139	134	634	311	245	985	948	1,18	3,73
5. Potsdam	1 298	4 877	2 406	2 232	4 307	4 230	515	391	34	31	360	119	114	199	194	4 517	2 287	2 118	4 589	4 396	1,76	3,54
6. Frankfurt	1 291	6 533	2 207	2 035	4 349	4 278	511	389	63	58	778	250	241	455	449	5 755	1 957	1 794	4 342	4 160	1,52	[illegible]
7. Berlin	4 014	4 481	3 614	2 406	14 576	14 418	702	613	321	313	111	71	58	363	330	4 370	3 543	2 348	14 594	14 388	0,88	3,54
8. Stettin	950	2 582	1 243	1 136	2 497	2 471	239	196	19	18	358	139	130	270	265	2 224	1 104	1 006	2 447	2 384	1,16	[illegible]
9. Köslin	681	2 712	1 167	1 055	2 227	2 205	214	176	38	36	535	230	224	411	408	2 177	937	831	1 992	1 937	1,38	2,93
10. Stralsund	247	693	406	385	806	791	81	79	3	3	74	35	33	68	65	619	371	352	816	802	1,50	3,30
11. Schneidemühl	332	2 082	855	764	1 889	1 869	150	87	16	13	244	111	111	161	156	1 838	744	653	1 862	1 787	2,24	5,61
12. Breslau	1 894	4 037	2 081	1 688	5 428	5 375	817	673	144	138	454	234	217	364	355	3 583	1 847	1 471	5 737	5 555	0,98	3,03
13. Liegnitz	1 232	3 338	1 651	1 492	3 383	3 354	613	473	67	61	589	338	331	434	432	2 749	1 313	1 161	3 495	3 334	1,07	[illegible]
14. Oppeln	1 378	4 088	2 074	1 826	4 762	4 685	749	623	92	85	615	362	361	443	435	3 473	1 712	1 465	4 976	4 788	1,24	3,61
15. Magdeburg	1 292	3 460	1 766	1 535	3 749	3 707	242	193	33	29	310	120	111	198	191	3 150	1 646	1 424	3 760	3 680	1,27	2,91
16. Merseburg	1 412	5 274	2 716	2 434	5 249	5 180	638	582	73	68	467	134	125	196	194	4 807	2 582	2 309	5 618	5 500	1,83	[illegible]
17. Erfurt	569	1 669	1 043	962	1 704	1 693	257	240	6	6	165	62	62	74	74	1 504	981	900	1 881	1 853	1,72	3,11
18. Schleswig	1 518	4 468	3 083	2 863	5 142	5 079	517	431	57	51	438	303	292	450	440	4 030	2 780	2 571	5 152	5 019	1,83	3,39
19. Hannover	822	2 394	1 345	941	3 086	3 077	158	152	8	6	176	104	102	140	137	2 218	1 241	839	3 096	3 086	1,51	3,77
20. Hildesheim	593	1 692	917	870	1 531	1 513	152	131	8	8	161	81	78	128	126	1 531	836	792	1 547	1 510	1,41	2,61
21. Lüneburg	597	1 994	1 308	1 255	2 090	2 077	169	152	8	8	237	138	138	206	194	1 757	1 170	1 117	2 045	2 027	1,96	3,43
22. Stade	456	1 643	994	958	1 378	1 374	141	130	9	9	191	127	127	152	148	1 452	867	831	1 358	1 347	1,90	[illegible]
23. Osnabrück	429	1 891	1 121	1 044	1 578	1 575	98	88	6	6	219	160	157	189	189	1 672	961	887	1 481	1 468	2,24	3,15
24. Aurich	290	1 040	942	926	1 070	1 060	66	47	21	20	102	93	93	127	126	938	849	833	988	961	2,93	3,11
25. Münster	1 282	3 766	2 282	2 138	3 853	3 780	266	243	38	35	259	168	167	214	200	3 507	2 114	1 971	3 867	3 788	1,65	3,02
26. Minden	804	2 673	1 947	1 853	2 899	2 847	278	244	18	18	234	214	213	253	249	2 439	1 733	1 640	2 906	2 824	2,16	3,61
27. Arnsberg	2 714	4 704	3 444	2 887	7 660	7 538	531	412	29	28	289	247	231	426	415	4 415	3 197	2 656	7 736	7 507	1,18	[illegible]
28. Kassel	1 091	4 084	2 316	2 199	3 498	3 409	420	368	23	21	332	192	185	251	247	3 752	2 124	2 014	3 644	3 509	1,95	3,31
29. Wiesbaden	1 298	4 403	2 709	2 378	5 277	4 937	366	314	46	43	157	103	100	140	138	4 246	2 606	2 278	5 457	5 070	2,01	[illegible]
30. Koblenz	791	2 887	1 930	1 880	2 913	2 885	240	214	25	19	182	135	132	168	168	2 705	1 795	1 748	2 960	2 912	2,27	3,74
31. Düsseldorf	3 857	7 451	5 251	3 941	13 432	13 299	1 437	872	64	58	433	297	286	436	430	7 018	4 954	3 655	14 369	13 683	1,28	3,73
32. Köln	1 430	3 644	2 769	2 333	5 937	5 863	392	213	18	16	254	176	168	252	222	3 390	2 593	2 165	6 059	5 838	1,81	4,24
33. Trier (ohne Saargebiet)	474	1 502	1 027	997	1 479	1 464	148	135	18	18	117	97	96	106	105	1 385	930	901	1 503	1 476	1,96	3,17
34. Aachen	688	1 977	1 386	1 282	2 335	2 311	167	160	1	1	114	74	71	98	95	1 863	1 312	1 211	2 403	2 375	1,91	3,49
35. Sigmaringen	72	169	102	101	122	122	37	32	1	1	26	17	17	19	19	143	85	84	139	134	1,18	1,93
B. Freistaat Preußen	**38 054**	**105361**	**61079**	**53362**	**127313**	**125499**	**11876**	**9 483**	**1462**	**1353**	**10823**	**5703**	**5 522**	**8635**	**8414**	**94 538**	**55376**	**47840**	**129092**	**125215**	**1,46**	**3,39**
C. Gemeindegrößenklassen																						
Gemeind. bis 2 000 E.	12 847	54 263	23992	23702	32 442	32 132	4 716	4 070	666	596	8111	3948	3 913	5049	4974	46 152	20044	19789	31 443	30 632	1,56	2,45
„ über 2— 5 000 „	3 675	13 186	8 783	8 400	14 750	14 525	1 477	1 279	87	76	970	665	654	995	973	12 216	8 118	7 746	15 145	14 755	2,21	4,12
„ „ 5— 10 000 „	2 439	7 158	4 859	4 466	9 720	9 554	951	764	73	71	453	312	297	559	545	6 705	4 547	4 169	10 039	9 702	1,86	4,12
„ „ 10— 20 000 „	2 452	5 859	4 380	3 786	9 569	9 451	875	606	70	67	311	204	192	408	394	5 548	4 176	3 594	9 966	9 596	1,70	4,06
„ „ 20— 50 000 „	3 326	7 284	5 356	4 272	13 629	13 485	959	771	73	70	261	185	160	448	441	7 023	5 171	4 112	14 067	13 745	1,55	4,23
„ „ 50—100 000 „	2 173	3 410	2 623	1 775	7 898	7 769	480	311	24	23	195	108	92	265	261	3 215	2 515	1 683	8 089	7 796	1,16	3,72
„ „ 100 000 „	11 142	14 201	11086	6 961	39 305	38 583	2 418	1 682	469	450	522	281	214	911	826	13 679	10805	6 747	40 343	38 989	0,97	3,62
Summe	**38 054**	**105361**	**61079**	**53362**	**127313**	**125499**	**11876**	**9 483**	**1462**	**1353**	**10823**	**5703**	**5 522**	**8635**	**8414**	**94 538**	**55376**	**47840**	**129092**	**125215**	**1,46**	**3,39**
dagegen nach der Erhebung																						
vom Jahre 1925	[1]) 38054	104826	54876	48464	103492	101766	14728	12644	1870	1732	7615	4438	4 161	6849	6769	97 211	50438	44303	109501	105909	1,33	2,55
„ „ 1924	[2]) 36103	68 974	34094	29158	59 833	57 953	11446	9 571	983	878	5856	3330	2 746	4948	4837	63 118	30764	26412	65 348	61 809	—	—
„ „ 1923	[2]) 36103	71 465	36408	30389	64 712	62 700	14279	11743	930	869	4106	2127	1 657	3159	3072	67 359	34281	28732	74 902	70 502	—	—
„ „ 1922[3])	[2]) 36103	—	49666	44769	—	80 048	—	16718	—	—	—	3620	—	—	5494	—	46046	—	—	91 272	—	—
„ „ 1921[3])	[2]) 36103	—	42452	38385	—	68 054	—	17080	—	—	—	2879	—	—	4272	—	39573	—	—	80 862	—	—
„ „ 1920[3])	[2]) 36103	—	27840	25257	—	46 783	—	16456	—	—	—	1904	—	—	2916	—	25936	—	—	60 323	—	—
„ „ 1919[3])	[2]) 36103	—	13199	11758	—	21 875	—	12870	—	—	—	1533	—	—	2351	—	11666	—	—	32 394	—	—

[1]) nach dem berichtigten vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — [2]) nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919. — [3]) In den Jahren 1919 bis 1922 sind nur die Wohnzwecken dienenden Gebäude gezählt worden; ferner sind unter „C Abgänge" in diesen Jahren auch die durch Umbauten in Wegfall gekommenen Wohngebäude und Wohnungen aufgeführt.

Vorläufiges Ergebnis der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927.

1. in Preußen. — Im Anschluß an die Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung für die preußischen Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern in Nummer 32 der „Statistischen Korrespondenz" kann heute das Gesamtergebnis für sämtliche Zählgemeinden Preußens unter Gliederung nach Regierungsbezirken und Gemeindegrößenklassen mitgeteilt werden.

In Spalte 2 der nachstehenden Übersicht ist für jeden Regierungsbezirk, für den Gesamtstaat und für die Gemeindegrößenklassen die Anzahl der von der Reichswohnungszählung erfaßten Gemeinden und in Spalte 3 die Gesamtzahl ihrer Einwohner nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 unter Zugrundelegung des Gebietsstandes vom 16. Mai 1927 angegeben. Hiernach wurde die Wohnungszählung in 3 177 Gemeinden[1]) mit insgesamt 26 122 405 Einwohnern durchgeführt. Damit sind die Wohnungsverhältnisse von 68,6 % der Gesamtbevölkerung Preußens durch die Zählung erfaßt worden, wesentlich mehr als bei der ersten Reichswohnungszählung von 1918, die sich auf 20,6 Mill. Einwohner oder 56,4 % der preußischen Gesamtbevölkerung erstreckten. Die nicht erfaßte Bevölkerung entfällt vorwiegend auf ländliche Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern.

In sämtlichen Zählgemeinden wurden insgesamt 6 706 566 bewohnte und leerstehende Wohnungen gezählt. Die Zahl der letzteren betrug 29 708 oder 0,4 %. Gemessen an den Verhältnissen der Vorkriegszeit sowohl wie auch noch an denen des schon sehr wohnungsknappen Jahres 1918 ist dies ein äußerst geringer Bestand an Leerwohnungen. Er verliert an Bedeutung vollends dadurch, daß er sich zum Teil aus baufälligen und aus bereits vermieteten Wohnungen zusammensetzt. Beide Gruppen wurden bei der Zählung von 1918 — die im Staatsdurchschnitt einen Leerwohnungsbestand von 1,9 % ergab — nicht berücksichtigt. Diesmal dagegen wurden als leerstehend alle Wohnungen gezählt, die am Zählungstage — gleichviel aus welchen Gründen — tatsächlich leerstanden. Von den 9 985 Wohnungen, die in den preußischen Großstädten mit über 100 000 Einwohnern leerstanden, waren nicht weniger als 3 554 oder 35,6 % noch oder bereits vermietet, 958 oder 9,6 % baufällig. Der eigentlichen Wohnungsnachfrage steht also wiederum nur ein Teil der diesmal ermittelten, an sich schon winzigen Anzahl leerstehender Wohnungen gegenüber. Im weiteren Verlauf der Bearbeitung werden diese Verhältnisse noch eingehend geklärt werden. Betrachtet man die Aufgliederung der Gemeinden nach Ortsgrößenklassen, so ergibt sich, daß der Prozentsatz der Leerwohnungen in starkem Maße von der Gemeindegröße abhängig ist. Es zeigt sich nämlich mit vollkommener Regelmäßigkeit ein Steigen der Leerwohnungsziffer mit sinkender Einwohnerzahl — ein Ergebnis, das dem der Reichswohnungszählung von 1918 durchaus entspricht. Die Leerwohnungsziffer beträgt bei den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern nur 0,3 % und steigt bis auf 0,8 % bei den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern. Die kleineren Gemeinden verfügen also im Verhältnis immerhin über einen größeren Leerwohnungsbestand als die großen Gemeinden, was darauf schließen läßt, daß bei ersteren die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt vergleichsweise noch günstiger liegen. Dieser Schluß gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn — was auch bei den folgenden Vergleichen der Ortsgrößenklassen im Auge behalten werden muß — bedacht wird, daß in den Ortsgrößenklassen unter 5 000 Einwohnern nicht mehr sämtliche vorhandenen Gemeinden vertreten sind, sondern nur die für die Reichswohnungszählung besonders ausgewählten, d. h. im wesentlichen die Industrie- und Vorortgemeinden, bei denen die Wohnungsverhältnisse ungünstiger anzunehmen sind als in den anderen Orten derselben Größenklasse.

In den 6 676 858 bewohnten Wohnungen wurden im ganzen 7 096 871 Haushaltungen festgestellt. Es waren also 420 013 oder 5,9 % „zweite und weitere" Haushaltungen vorhanden, d. h. solche, die über keine eigene Wohnung verfügten und in die Wohnung einer anderen (ersten) Haushaltung als Untermieter gegen Entgelt oder auch unentgeltlich (z. B. bei Verwandten) aufgenommen waren. Dieser Überschuß der Haushaltungen über die Wohnungen ist in allen Regierungsbezirken vorhanden. Sein Anteil an der Gesamtzahl der Haushaltungen ist bei ihnen allerdings sehr verschieden; er schwankt zwischen 2,3 % und 9,5 %. Diese Ziffern scheinen ebenso wie die Leerwohnungsziffern in hohem Maße von der Gemeindegröße abhängig zu sein. In der Aufgliederung nach Größenklassen zeigt sich nämlich, daß die Vomhundertsätze der zweiten und weiteren Haushaltungen mit der Einwohnerzahl steigen, und zwar von 3,4 % in den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern bis auf 7,3 % in den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern. Wir haben hier also eine Kurve, die entgegengesetzt verläuft wie die Kurve der Leerwohnungsziffern, die aber dem Sinne nach genau dasselbe bedeutet: Besserung der Wohnungsverhältnisse mit abnehmender Gemeindegröße, Verschlechterung mit zunehmender Gemeindegröße. Die kleinsten Gemeinden haben den kleinsten Prozentsatz von zweiten und weiteren Haushaltungen, aber den größten von leerstehenden Wohnungen, während umgekehrt die größten Gemeinden den größten Prozentsatz von zweiten und weiteren Haushaltungen haben, aber den kleinsten von leerstehenden Wohnungen.

Außer den zweiten und weiteren Haushaltungen wurden in sämtlichen Erhebungsgemeinden insgesamt 157 234 „weitere Familien" gezählt. Die Feststellung dieser Familien, d. h. derjenigen, die weder eine eigene Wohnung haben noch eine eigene Hauswirtschaft führen, sondern beides mit anderen — häufig verwandten — Personen teilen, wurde aus der Erwägung heraus vorgenommen, daß die Ermittlung der zweiten und weiteren Haushaltungen allein zur völligen Aufklärung der infolge der Wohnungsnot eingetretenen Zustände nicht genügt. Es kann angenommen werden, daß im Falle genügenden Wohnungsangebots auch ein — allerdings kaum bestimmbarer — Teil dieser „weiteren Familien" nach eigener Wohnung und eigener Haushaltsführung streben würde. Die Zahl dieser weiteren Familien beträgt ein reichliches Drittel der zweiten und weiteren Haushaltungen. Setzt man die weiteren Familien in Beziehung zur Gesamtzahl der Haushaltungen, so entfallen auf 100 Haushaltungen durchschnittlich 2,2 weitere Familien. Bei den einzelnen Regierungsbezirken schwankt diese Ziffer zwischen 1,2 und 3,6, bei den Gemeindegrößenklassen zwischen 1,9 und 3,6. Bei den Gemeindegrößenklassen zeigt sich wiederum eine regelmäßige Abstufung der Ziffern, die aber im umgekehrten Sinne verläuft wie bei den zweiten und weiteren Haushaltungen, d. h. die Zahl der weiteren Familien ist in den kleinen Gemeinden verhältnismäßig am größten. Dieses den Zahlen für die zweiten und weiteren Haushaltungen und für die Leerwohnungen entgegengesetzte Ergebnis deutet darauf hin, daß man bei der Heranziehung der weiteren Familien für die Beurteilung des Wohnungsbedarfes ganz besonders vorsichtig sein muß. Die Vermutung liegt nahe, daß das Zusammenwohnen mehrerer Familien in den Kleinstädten im allgemeinen nicht so sehr durch den Wohnungsmangel verursacht ist, sondern der Gewohnheit der meist Eigenhäuser besitzenden Bevölkerung entspricht. Die Zusammenzählung der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien (Spalte 13) hat aus diesem Grunde nur einen sehr bedingten Wert für die Beurteilung des Wohnungsbedarfs. Diese Summe als die oberste Grenze des Wohnungsbedarfs anzusehen, der für eine Befriedigung durch Neubautätigkeit praktisch in Frage

[Fortsetzung des Textes auf Seite 491.]

[1]) Die in der „Statistischen Korrespondenz" Nr. 27 angegebene Zahl von 3 187 Gemeinden trifft nicht mehr zu. Einige Gemeinden sind durch Eingemeindung fortgefallen, drei sind mit der Lieferung von Zählmaterial im Rückstand und konnten deshalb hier nicht mehr berücksichtigt werden.

Vorläufiges Ergebnis der Reichswohnungszählung am 16. Mai 1927 in Preußen.

A. Regierungsbezirke — B. Staat — C. Gemeindegrößenklassen	Zahl der von der Wohnungszählung erfaßten Gemeinden	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohnbevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten: bewohnten und leerstehenden Wohnungen insgesamt	davon bewohnt	davon leerstehend Zahl	leerstehend v. H. (Sp. 4)	Haushaltungen insgesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen Zahl	darunter zweite und weitere Haushaltungen v. H. (Sp. 8)	weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)	Auf je 100 Haushaltungen insgef. (Sp. 8) entfallen weitere Familien (Sp. 11)	Zahl der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien (Sp. 9 + 11)	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Nach größeren Verwaltungsbezirken.													
A. Regierungsbezirke													
1. Königsberg	40	407 902	101 010	100 713	297	0,3	109 314	8 601	7,9	1 442	1,3	10 043	
2. Gumbinnen	14	165 201	41 470	41 243	227	0,5	44 249	3 006	6,8	589	1,3	3 595	
3. Allenstein	22	150 996	34 168	33 882	286	0,8	35 468	1 586	4,5	547	1,5	2 133	
4. Westpreußen	22	150 151	38 801	38 578	223	0,6	40 414	1 836	4,5	620	1,5	2 456	
5. Potsdam	138	718 097	204 791	203 396	1 395	0,7	212 695	9 299	4,4	4 014	1,9	13 313	
6. Frankfurt	165	685 912	195 440	194 229	1 211	0,6	202 688	8 459	4,2	3 804	1,9	12 263	
7. Stadtkreis Berlin	1	4 024 165	1 216 308	1 212 297	4 011	0,3	1 301 798	89 501	6,9	23 356	1,8	112 857	
8. Stettin	60	552 642	149 501	148 763	738	0,5	159 371	10 608	6,7	3 328	2,1	13 936	
9. Köslin	25	237 116	61 137	60 808	329	0,5	64 225	3 417	5,3	1 271	2,0	4 688	
10. Stralsund	11	104 910	29 349	29 168	181	0,6	30 298	1 130	3,7	488	1,6	1 618	
11. Schneidemühl	18	121 720	31 788	31 516	272	0,9	32 589	1 073	3,3	650	2,0	1 723	
12. Breslau	196	1 168 910	316 114	314 549	1 565	0,5	332 290	17 741	5,3	3 979	1,2	21 720	
13. Liegnitz	140	614 719	174 229	173 258	971	0,6	180 497	7 239	4,0	2 374	1,3	9 613	
14. Oppeln	74	728 226	167 177	166 412	765	0,5	177 701	11 289	6,4	2 430	1,4	13 719	
15. Magdeburg	117	855 802	238 336	237 365	971	0,4	249 997	12 632	5,1	5 900	2,4	18 532	
16. Merseburg	439	957 212	252 327	251 111	1 216	0,5	266 796	15 685	5,9	6 780	2,5	22 465	
17. Erfurt	58	354 415	92 645	92 250	395	0,4	97 867	5 617	5,7	3 245	3,3	8 862	
18. Schleswig	136	981 871	262 410	261 164	1 246	0,5	277 327	16 163	5,8	6 037	2,2	22 200	
19. Hannover	53	568 510	146 512	146 039	473	0,3	161 283	15 244	9,5	4 148	2,5	19 392	
20. Hildesheim	41	283 901	72 091	71 756	335	0,5	75 890	4 134	5,4	2 055	2,7	6 189	
21. Lüneburg	44	255 046	65 186	64 844	342	0,5	69 245	4 401	6,4	1 711	2,5	6 112	
22. Stade	52	204 254	50 621	50 388	233	0,5	53 275	2 887	5,4	1 475	2,8	4 362	
23. Osnabrück	32	183 574	42 150	41 951	199	0,5	43 526	1 575	3,6	1 505	3,4	3 080	
24. Aurich	20	124 003	28 854	28 711	143	0,5	30 009	1 298	4,3	534	1,8	1 832	
25. Münster	87	1 028 764	201 155	200 221	934	0,5	217 730	17 509	8,0	5 663	2,6	23 172	
26. Minden	84	472 140	106 628	106 139	489	0,5	109 797	3 658	3,3	3 978	3,6	7 636	
27. Arnsberg	294	2 495 414	560 628	559 095	1 533	0,3	597 083	37 988	6,4	16 612	2,8	54 600	
28. Kassel	122	546 798	133 086	132 298	788	0,6	139 769	7 471	5,3	4 329	3,1	11 800	
29. Wiesbaden	94	903 315	232 486	231 118	1 368	0,6	248 853	17 735	7,1	6 447	2,6	24 182	
30. Koblenz	97	373 154	89 628	89 026	602	0,7	91 582	2 556	2,8	2 775	3,0	5 331	
31. Düsseldorf	245	3 756 856	897 339	894 222	3 117	0,3	949 608	55 386	5,8	22 342	2,4	77 728	
32. Köln	98	1 270 123	314 238	312 529	1 709	0,5	330 190	17 661	5,4	8 703	2,6	26 364	
33. Trier	24	128 253	28 315	28 144	171	0,6	29 289	1 145	3,9	809	2,8	1 954	
34. Aachen	93	520 346	123 943	123 069	874	0,7	127 395	4 326	3,4	3 190	2,5	7 516	
35. Sigmaringen	21	27 987	6 705	6 606	99	1,5	6 763	157	2,3	104	1,5	261	
B. Freistaat Preußen	3 177	26 122 405	6 706 566	6 676 858	29 708	0,4	7 096 871	420 013	5,9	157 234	2,2	577 247	
B. Nach Gemeindegrößenklassen.													
C. Gemeindegrößenklassen													
Gemeinden mit unter 1 000 Einw.	846	431 255	101 539	100 682	857	0,8	104 178	3 496	3,4	3 618	3,5	7 114	
1 000 bis unt. 2 000 „	579	834 843	199 605	198 122	1 483	0,7	205 225	7 103	3,5	7 387	3,6	14 490	
2 000 „ „ 5 000 „	1 046	3 219 009	782 076	776 738	5 338	0,7	801 105	24 367	3,0	22 248	2,8	46 615	
5 000 „ „ 20 000 „	537	4 881 100	1 200 786	1 193 938	6 848	0,6	1 246 085	52 147	4,2	29 830	2,4	81 977	
20 000 „ „ 50 000 „	107	3 174 027	794 062	790 858	3 204	0,4	838 962	48 104	5,7	18 515	2,2	66 619	
50 000 „ „ 100 000 „	32	2 281 949	563 284	561 291	1 993	0,4	604 466	43 175	7,1	11 777	1,9	54 952	
100 000 und mehr	30	11 300 222	3 065 214	3 055 229	9 985	0,3	3 296 850	241 621	7,3	63 859	1,9	305 480	
Freistaat Preußen	3 177	26 122 405	6 706 566	6 676 858	29 708	0,4	7 096 871	420 013	5,9	157 234	2,2	577 247	
darunter Gemeinden mit 5 000 und mehr Einw.	706	21 637 298	5 623 346	5 601 316	22 030	0,4	5 986 363	385 047	6,4	123 981	2,1	509 028	

kommen könnte, wäre kaum zulässig, denn ein Teil der zweiten Haushaltungen und der weiteren Familien lebt freiwillig oder aus anderen Gründen als denen des Wohnungsmangels mit anderen Personengruppen zusammen. In Spalte 14 ist die Gesamtzahl der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien in Beziehung zur Wohnungszahl gesetzt. Infolge der entgegengesetzt verlaufenden Kurven der Ziffern für die zweiten und weiteren Haushaltungen und für die weiteren Familien erscheinen die Unterschiede zwischen den Ortsgrößenklassen ausgeglichener, doch sind die Zahlen für die Groß- und Mittelstädte immer noch ungünstiger als für die Kleinstädte.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Reichswohnungszählung das Bestehen eines Wohnungsmangels bewiesen hat, der kaum allein auf eine fehlerhafte Verteilung der Wohnungen zurückgeführt werden kann. Soweit die ersten Ergebnisse der Wohnungszählung ein Urteil zulassen, wird man ferner sagen können, daß die landläufigen Schätzungen von 600 000 fehlenden Wohnungen im Deutschen Reich — gemessen an dem Ergebnis für Preußen — zum mindesten nicht zu hoch sein werden. Sicherer wird man hierüber urteilen können, wenn durch die weitere Bearbeitung des Zählmaterials die Belegungsverhältnisse der Wohnungen selbst näher aufgeklärt worden sind.

2. in den preußischen Großstädten. — In Nr. 27 der Statistischen Korrespondenz wurden die ersten vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 für einige Großstädte veröffentlicht. In der nachstehenden Übersicht I werden die entsprechenden Ergebnisse für sämtliche Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern mitgeteilt. Zugleich ist die Übersicht durch Einfügung mehrerer Spalten mit Summen- und Verhältniszahlen erkenntnisreicher gemacht worden. Einige Abweichungen von den früher mitgeteilten Zahlen sind das Ergebnis der inzwischen erfolgten Nachprüfung.

Die Spalten für die bewohnten und leerstehenden Wohnungen zeigen, daß im Verhältnis zur Gesamtwohnungszahl nur eine verschwindend geringe Anzahl leerstehender Wohnungen vorhanden ist. Ihr Anteil am Gesamtwohnungsbestand ist ziemlich gleichmäßig, er liegt bei 22 der 30 Gemeinden zwischen 0,2 und 0,4 v. H. Zu beachten ist, daß auch diese geringe Zahl leerstehender Wohnungen nicht schlechthin als Leerbestand, der dem Wohnungsmarkt zur Verfügung steht, angesehen werden kann. Als leerstehend wurde nämlich jede Wohnung gezählt, die am 16. Mai 1927 — gleichviel aus welchen Gründen — tatsächlich leerstand. Infolgedessen befindet sich unter ihnen auch eine große Anzahl solcher Wohnungen, die wegen Baufälligkeit nicht bewohnt waren, oder die am Zählungstage zwar vermietet, aber noch nicht bezogen waren. Die Übersicht II läßt das erkennen. Der bei der Zählung

I. Vorläufige Ergebnisse der Reichswohnungszählung am 16. Mai 1927 in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern.

Gemeinden (nach der Einwohnerzahl — mit der größten Gemeinde beginnend — geordnet)	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 (Wohnbevölkerung) und dem Gebietsstand vom 16. Mai 1927	Zahl der bei der Wohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten bewohnten und leerstehenden Wohnungen: insgesamt	davon bewohnt	davon leerstehend: Zahl	leerstehend v. H. (Sp. 3)	Haushaltungen insgesamt	darunter zweite und weitere Haushaltungen: Zahl	darunter zweite und weitere Haushaltungen: v. H. (Sp. 7)	weiteren Familien (Familien ohne eigenen Haushalt)	Auf je 100 Haushaltungen insgesamt (Sp. 7) entfallen weitere Familien (Sp. 10)	Zahl der zweiten und weiteren Haushaltungen und der weiteren Familien (Sp. 8 + 10)	Auf je 100 Wohnungen insgesamt (Sp. 3) kommen Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 12)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Berlin	4 024 165	1 216 308	1 212 297	4 011	0,3	1 301 798	89 501	6,9	23 356	1,8	112 857	9,3
Köln	700 222	182 458	181 766	692	0,4	194 781	13 015	6,7	4 245	2,2	17 260	9,5
Breslau	557 139	151 101	150 629	472	0,3	162 592	11 963	7,4	2 041	1,3	14 004	9,3
Essen	470 524	110 676	110 486	190	0,2	119 845	9 359	7,8	2 430	2,0	11 789	10,7
Frankfurt a. M.	467 520	119 058	118 447	611	0,5	130 985	12 538	9,6	3 015	2,3	15 553	13,1
Düsseldorf	432 633	110 799	110 500	299	0,3	118 818	8 318	7,0	2 306	1,9	10 624	9,6
Hannover	422 745	110 101	109 853	248	0,2	123 541	13 688	11,1	3 081	2,5	16 769	15,2
Dortmund	321 743	75 032	74 952	80	0,1	82 145	7 193	8,8	1 883	2,3	9 076	12,1
Magdeburg	297 020	84 267	84 054	213	0,3	89 719	5 665	6,3	2 058	2,3	7 723	9,2
Königsberg i. Pr.	279 926	69 709	69 606	103	0,1	77 223	7 617	9,9	1 046	1,4	8 663	12,0
Duisburg	272 798	62 641	62 501	140	0,2	67 060	4 559	6,8	1 912	2,9	6 471	10,3
Stettin	254 466	69 390	69 087	303	0,4	75 814	6 727	8,9	1 535	2,0	8 262	11,9
Kiel	213 881	59 127	58 875	252	0,4	61 746	2 871	4,6	1 089	1,8	3 960	6,7
Bochum	211 249	46 899	46 781	118	0,3	50 731	3 950	7,8	1 012	2,0	4 962	10,6
Gelsenkirchen	208 512	45 738	45 607	131	0,3	51 000	5 393	10,6	703	1,4	6 096	13,3
Halle a. S.	194 575	52 539	52 342	197	0,4	57 297	4 955	8,6	1 179	2,1	6 134	11,7
Barmen	187 099	51 891	51 637	254	0,5	53 755	2 118	3,9	878	1,6	2 996	5,8
Altona	185 653	50 040	49 914	126	0,3	55 189	5 275	9,6	1 273	2,3	6 548	13,1
Kassel	171 661	43 251	43 109	142	0,3	46 874	3 765	8,0	1 109	2,4	4 874	11,3
Elberfeld	167 577	46 287	46 015	272	0,6	48 050	2 035	4,2	889	1,9	2 924	6,3
Aachen	155 816	41 654	41 347	307	0,7	42 742	1 395	3,3	987	2,3	2 382	5,7
Erfurt	135 579	36 090	35 967	123	0,3	39 081	3 114	8,0	1 098	2,8	4 212	11,7
Wiesbaden	132 776	37 930	37 690	240	0,6	40 265	2 575	6,4	720	1,8	3 295	8,7
Krefeld	131 098	37 334	37 233	101	0,3	37 639	406	1,1	731	1,9	1 137	3,0
Mülheim a./Ruhr	127 400	30 309	30 232	77	0,3	32 045	1 813	5,7	997	3,1	2 810	9,3
Hamborn	126 618	24 982	24 933	49	0,2	29 102	4 169	14,3	367	1,3	4 536	18,2
Hindenburg O. S.	122 671	27 467	27 441	26	0,1	30 146	2 705	9,0	312	1,0	3 017	11,0
München Gladbach	115 302	26 509	26 446	63	0,2	27 769	1 323	4,8	731	2,6	2 054	7,7
Münster i. W.	106 418	22 640	22 556	84	0,4	24 009	1 453	6,1	312	1,3	1 765	7,8
Oberhausen	105 436	22 987	22 926	61	0,3	25 089	2 163	8,6	564	2,2	2 727	11,9

II. Von den am 16. Mai 1927 gezählten Leerwohnungen waren

Gemeinden	noch oder bereits vermietet	baufällig	zur Verfügung des Wohnungsamtes	aus sonstigen Gründen nicht vermietet
1	2	3	4	5
Berlin	1 299	217	1 681	814
Köln	208	41	257	186
Breslau	160	87	145	80
Essen	90	23	18	59
Frankfurt a./M.	189	53	183	186
Düsseldorf	145	31	36	87
Hannover	121	19	46	62
Dortmund	30	14	8	28
Magdeburg	110	25	67	11
Königsberg i. Pr.	55	8	18	22
Duisburg	49	11	30	50
Stettin	77	62	40	124
Kiel	56	60	77	59
Bochum	68	22	10	18
Gelsenkirchen	81	12	10	28
Halle a. S.	36	8	128	25
Barmen	71	35	87	61
Altona	27	28	38	33
Kassel	57	29	34	22
Elberfeld	153	41	48	30
Aachen	162	45	42	58
Erfurt	50	10	24	39
Wiesbaden	67	28	46	99
Krefeld	43	3	36	19
Mülheim a./R.	25	11	10	31
Hamborn	16	6	17	10
Hindenburg O. S.	11	—	6	9
München-Gladbach	21	12	14	16
Münster i. W.	35	9	10	30
Oberhausen	42	8	3	8

festgestellte Bestand an Leerwohnungen ist also gegenüber der Nachfrage nach Wohnungen bedeutungslos. In einer Sondertabelle werden später die Verhältnisse der leerstehenden Wohnungen noch eingehender dargelegt werden, wobei auch die Frage untersucht werden wird, ob die Leerwohnungen in alten Gebäuden oder in Neubauten liegen.

Die Zahl der Haushaltungen ist in allen Gemeinden größer als die Zahl der Wohnungen. Ein Teil der Haushaltungen besitzt also keine eigene Wohnung, sondern ist in die Wohnung einer anderen Haushaltung mit aufgenommen. Spalte 8 gibt die Anzahl dieser aufgenommenen Haushaltungen an, Spalte 9 ihr zahlenmäßiges Verhältnis zu der Gesamtzahl der Haushaltungen. In der Mehrzahl der Gemeinden hatten somit etwa 6 bis 9 Prozent aller Haushaltungen keine eigene Wohnung. Die Städte Hannover, Gelsenkirchen und Hamborn weisen bedeutend höhere Ziffern auf, wogegen Elberfeld, Barmen, Aachen und vor allem Krefeld besonders niedrige Ziffern haben. In Krefeld sind nur 1,1 % aller Haushaltungen ohne eigene Wohnung. Diese ungewöhnlich niedrige Ziffer beruht auf Sonderverhältnissen. Nach Mitteilung des Krefelder Statistischen Amtes ist das dort vorherrschende Dreifamilienhaus so gebaut, daß die fünf Zimmer jeder Wohnung einzeln oder zu zweien selbständige Zugänge vom Treppenflur haben und dadurch nach Belieben einzeln oder zu mehreren vom Hauswirt als selbständige Wohnungen abgemietet werden können. Die zahlreichen Arbeiterinnen der Krefelder Samt- und Seidenindustrie mieten mit Vorliebe solche Einzelzimmer, da sie in ihnen eigene Hauswirtschaft führen können. Nach den für die Erhebung maßgebenden Begriffsbestimmungen sind diese Einzelzimmer aber als selbständige Wohnungen gezählt worden, da sie vom Hauswirt unmittelbar gemietet sind.

Während die Zahlen für die zweiten und weiteren Haushaltungen diejenigen Personen und Personengruppen ohne selbständige Wohnung umfassen, die bereits eine eigene Hauswirtschaft führen, geben die Zahlen für die weiteren Familien (Sp. 10 der Übersicht) diejenigen Gruppen an, die außerdem auch keinen eigenen Haushalt führen, sondern mit anderen — meist verwandten — Personen oder Personengruppen zusammen wirtschaften. Die Zahl dieser „weiteren Familien" ist wesentlich kleiner als die der „zweiten und weiteren Haushaltungen". Spalte 12 faßt beide Gruppen in eine Summe zusammen. Will man aus dieser Summe den Bedarf an fehlenden Wohnungen ableiten, so hat man zu berücksichtigen, daß nicht von allen „zweiten Haushaltungen" und „weiteren Familien" angenommen werden kann, sie würden bei genügendem Wohnungsangebot eine eigene Wohnung beziehen und eigene Hauswirtschaft führen. Denn auch in der Vorkriegszeit, bei hinreichend großem Wohnungsvorrat, hat es stets eine Anzahl von Haushaltungen und Familien gegeben, die freiwillig mit anderen zusammenwohnten. Außerdem spielt heute — angesichts der Verschärfung der allgemeinen Teurungsverhältnisse — der Mietpreis eine erhebliche Rolle, zumal zur Deckung des Wohnungsbedarfs vorzugsweise Neubauwohnungen in Frage kommen. Man muß also andere Maßstäbe anlegen als vor dem Kriege. Immerhin geben die Zahlen einen Anhaltspunkt für die Beurteilung des Wohnungsbedarfs. Die in Spalte 13 der Übersicht verzeichneten Verhältniszahlen ermöglichen zwischenörtliche Vergleiche. Sie geben an, wieviel wohnungslose Haushaltungen und Familien auf 100 vorhandene Wohnungen entfallen. Auch hier treten die Städte Hamborn, Hannover und Gelsenkirchen mit den ungünstigsten Zahlen auf, Altona, Frankfurt a./M., Dortmund und Königsberg folgen.

Endgültige Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927.

1. Die Belegung der Wohnungen mit Untermietern. — Auf den Seiten 489 bis 492 dieses Jahrgangs wurden die ersten vorläufigen Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 veröffentlicht. Die dort gebrachten Angaben erstreckten sich auf die Gesamtzahlen für die bewohnten und leerstehenden Wohnungen, für die Haushaltungen überhaupt, für die Haushaltungen ohne selbständige Wohnung und für die von den Haushaltungen aufgenommenen Familien ohne selbständige Wohnung und ohne eigenen Haushalt. Nunmehr liegen weitere endgültige Ergebnisse vor, die die für die Beurteilung des Wohnungsmangels besonders wichtige Frage der Belegung der Wohnungen mit Untermietern betreffen. Diese Ergebnisse sind in der 52 Spalten umfassenden Tabelle 6 der Verordnung vom 11. April d. J. zur Durchführung der Reichswohnungszählung (Reichsministerialblatt S. 109) niedergelegt, deren wichtigste Spalten in der auf den Seiten 494 und 495 stehenden Zusammenstellung sämtlich enthalten sind, während die weniger wichtigen aus Raumgründen stark zusammengezogen werden mußten.

Zum besseren Verständnis der zahlenmäßigen Übersicht diene folgende Erläuterung:

In der Vorkriegszeit und bei normalen Wohnungsverhältnissen pflegte man Wohnung gleich Haushalt zu setzen, d. h. man ging davon aus, daß alle Personen und Personengruppen, die allein in einer selbständigen Wohnung wohnen wollten, eine solche erhalten konnten. Gegenwärtig — und das ist ein wesentliches Kennzeichen des heutigen Wohnungsmangels — trifft diese Annahme in großem Umfange nicht mehr zu: in vielen Fällen müssen sich mehrere Bewohnergruppen mit einer gemeinsamen Wohnung begnügen. Zweck der Tabelle ist, aufzuklären, in welchem Umfang und in welcher Weise dies der Fall ist. Hierzu dient eine genaue Unterscheidung der Wohnungen nach der Art der in ihnen vorhandenen Personengruppen.

In den in der Übersicht aufgeführten 29 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern wurden insgesamt 1 839 977 bewohnte Wohnungen gezählt. Von diesen waren 1 506 236 oder 81,9 % von Haushaltungen bewohnt, die keinerlei Untermieter oder Mitbewohner aufgenommen hatten und insgesamt 5 466 947 Bewohner umfaßten. Von den in sämtlichen Wohnungen festgestellten 7 196 937 Bewohnern genossen also noch 76,0 % den Vorteil einer selbständigen abgeschlossenen Wohnung, die sie mit keiner anderen fremden oder verwandten Personengruppe zu teilen brauchten. 101 648 Wohnungen dieser Art wurden nur von einer Einzelhaushaltung, d. h. nur von einer einzigen Person, bewohnt.

Von den 333 741 mit Untermietern belegten Wohnungen sind zunächst diejenigen zu nennen, die zwar auch nur mit einer Haushaltung belegt waren, deren Haushaltung aber Untermieter oder Mitbewohner ohne eigene Hauswirtschaft aufgenommen hatte. Letztere können Einzelpersonen (Zimmerabmieter) und Familien sein. Wohnungen, deren Haushaltungen nur Einzelpersonen als Untermieter aufgenommen hatten, gab es in den genannten Städten im ganzen 149 172 oder 8,1 % der Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen. Wesentlich kleiner war die Zahl der Wohnungen, deren Haushaltungen Familien oder außer Familien noch Einzelpersonen aufgenommen hatten, nämlich 44 330 oder 2,4 % der Gesamtzahl. Die Zahl der in diese Wohnungen aufgenommenen Familien betrug insgesamt 45 287. Aus dem Unterschied gegenüber der Zahl der Wohnungen ergibt sich, daß in manche Wohnungen sogar mehr als eine Familie aufgenommen war.

Von den soeben behandelten Wohnungen mit nur einer Haushaltung werden in der Übersicht die Wohnungen mit mehreren Haushaltungen unterschieden. Es handelt sich hier um Wohnungen, in denen mehrere eine eigene Hauswirtschaft führende Bewohnergruppen vorhanden waren. In den 29 Städten der Übersicht wurden insgesamt 131 475 Wohnungen mit 2 Haushaltungen, gleich 7,1 % aller bewohnten Wohnungen, gezählt. Auch von diesen Haushaltungen waren teilweise noch Familien ohne eigene Hauswirtschaft aufgenommen, nämlich insgesamt 2 292. Die Zahl der Bewohner in diesen Wohnungen betrug 770 621 oder 10,7 % der Gesamtbewohnerzahl. Die Zahl der Wohnungen mit zwei Haushaltungen war also rund dreimal so groß wie die Zahl der Wohnungen mit nur einer Haushaltung, aber mit aufgenommenen Familien. Wesentlich kleiner war die Zahl der Wohnungen mit drei und mehr Haushaltungen. Sie betrug 8 764 oder 0,5 % der Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen. Auch in diesen Wohnungen waren noch aufgenommene Familien ohne eigene Hauswirtschaft vorhanden, nämlich 396. Die Gesamtzahl der Bewohner dieser Wohnungen betrug 76 051 oder 1,1 % der Gesamtbewohner.

Um ein Urteil über den Gesamtumfang des Wohnungsmangels zu ermöglichen, sind in der Übersicht die Gesamtzahlen für die in den mit Untermietern belegten Wohnungen vorhandenen Personengruppen ohne selbständige Wohnung zusammengestellt. Nach dem voraufgegangenen ist zu unterscheiden zwischen Personengruppen ohne eigene Hauswirtschaft (aufgenommene Familien) und solchen mit eigener Hauswirtschaft (zweite und weitere Haushaltungen). Aufgenommene Familien wurden im ganzen 47 975 festgestellt. Darunter hatten 21 253 oder fast die Hälfte drei und mehr Köpfe. Zweite und weitere Haushaltungen waren im ganzen 149 353 vorhanden. Das waren 7,5 % der sämtlichen Haushaltungen. Von diesen 149 353 Haushaltungen ohne selbständige Wohnung bestanden 9 836 aus nur einer Person, während bei 76 279 die Familie des Haushaltungsvorstandes allein, also ohne etwa aufgenommene Familien oder Einzelpersonen, aus drei oder mehr Köpfen bestand. Beide Gruppen zusammen, Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung, ergaben 197 328 Einheiten, darunter hatten 97 532 oder rund die Hälfte drei und mehr Köpfe. Setzt man diese Zahlen in Beziehung zur Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen, so entfielen im Durchschnittt der 29 Städte auf je 100 bewohnte Wohnungen 10,7 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung, von denen 5,3 solche mit drei und mehr Köpfen waren.

Auf die Ergebnisse der einzelnen Gemeinden einzugehen, ist hier aus Raumgründen nicht möglich. Die in den Spalten 13 und 14 berechneten Verhältniszahlen erlauben einen leichten Vergleich der Städte in bezug auf das Vorhandensein von Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung. Man wird sich jedoch bei einer Beurteilung des Wohnungsmangels auf Grund dieser Zahlen vor Augen halten müssen, daß die durch die Zählung ermittelten Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung sicherlich nicht sämtlich aus Gründen eben dieses Mangels auf eine selbständige Wohnung verzichtet haben. Bei einem Teil von ihnen wird das Zusammenwohnen mit anderen Haushaltungen entweder den eigenen Wünschen entsprechen oder durch andere, z. B. finanzielle Gründe, bedingt sein. Hierfür fehlt aber jede zahlenmäßige Unterlage.

Die schräg gedruckten Ziffern geben die Verhältnisse in Neubauwohnungen an. Als solche wurden alle Wohnungen gezählt, die nach dem 1. Juli *1918* fertiggestellt waren. Näher auf diese Zahlen einzugehen, fehlt es hier ebenfalls an Raum. Ihr wesentliches Ergebnis ist, daß in Neubauwohnungen die Belegung mit Untermietern nur etwa halb so stark ist wie in den anderen Wohnungen.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung für Berlin sind im folgenden Aufsatz dargestellt.

---

2. Die Belegung der Wohnungen mit Untermietern in der Stadt Berlin. — Im Anschluß an die im vorigen Aufsatz vorgenommene Veröffentlichung der Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai *1927* über die Belegung der Wohnungen mit Untermietern in 29 Großstädten (ohne Berlin) werden nachstehend die entsprechenden Ergebnisse für die Stadt Berlin mitgeteilt. Die Übersicht auf den Seiten 496 und 497 bringt die Ergebnisse für die 20 Berliner Verwaltungsbezirke und für die Gesamtstadt. Für letztere sind die Ergebnisse nicht nur für die Wohnungen insgesamt mitgeteilt, sondern auch nach Wohnungsgrößenklassen gegliedert, wodurch neue Einblicke in die Wohnungsverhältnisse möglich werden.

In ganz Berlin wurden 1 210 602 bewohnte Wohnungen mit 4 033 597 Bewohnern gezählt. Hiervon waren 263 835 oder 21,8 % mit Untermietern oder unentgeltlich aufgenommenen Mitbewohnern belegt. Die übrigen 946 767 Wohnungen waren gänzlich frei von Untermietern oder Mitbewohnern.

Von den mit Untermietern belegten Wohnungen waren über die Hälfte, nämlich 151 867 oder 12,5 % der sämtlichen Wohnungen, solche, deren Wohnungsinhaber lediglich Einzelpersonen ohne eigene Hauswirtschaft (Zimmerabmieter) aufgenommen hatte. In die übrigen 111 968 Wohnungen waren entweder Familien (mit oder ohne Hauswirtschaft) aufgenommen oder Einzelpersonen mit eigener Hauswirtschaft (sogen. Einzelhaushaltungen). Die Zahl der Wohnungen, deren Inhaber nur Familien ohne eigene Hauswirtschaft aufgenommen hatten, betrug 29 526 oder 2,4 % der sämtlichen Wohnungen. Größer war die Zahl der Wohnungen, deren Inhaber neben seiner eigenen Haushaltung noch eine weitere Personengruppe (Familie oder Einzelperson) mit eigener Haus-

[Fortsetzung des Textes auf Seite 498.]

a = Sämtliche Wohnungen

Großstädte mit über 100 000 Einwohnern		Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen	Gesamtzahl der Bewohner	Gesamtzahl der Haushaltungen überhaupt	Gesamtzahl der Haushaltungen davon Einzelhaushaltungen	der darunter befindlichen Haushaltungen ohne selbständige Wohnung überhaupt	der darunter befindlichen Haushaltungen ohne selbständige Wohnung davon Einzelhaushaltungen	der darunter befindlichen Haushaltungen ohne selbständige Wohnung davon mit einer 3- und mehrköpfigen Familie des Haushaltungsvorstandes	der in eine Haushaltung aufgenommenen Familien überhaupt	der in eine Haushaltung aufgenommenen Familien davon mit 3 und mehr Köpfen	der Haushaltungen und aufgenommenen Familien ohne selbständige Wohnung insgesamt	der 3- u. mehrköpfigen Familien ohne selbständige Wohnung insgesamt	Auf je 100 bewohnte Wohnungen (Sp. 2) entfallen Haushaltungen und aufgenommene Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 11)	Auf je 100 bewohnte Wohnungen (Sp. 2) entfallen 3- und mehrköpfige Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 12)
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Köln	a	181 263	693 849	193 695	14 470	12 432	1 073	6 103	5 364	2 378	17 796	8 481	9,8	4,7
	b	20 122	80 531	21 241	587	1 119	70	561	400	136	1 519	697	7,5	3,5
2. Breslau	a	150 479	552 374	161 998	16 646	11 519	1 122	5 619	2 684	1 104	14 203	6 723	9,4	4,5
	b	7 925	30 037	8 435	389	510	47	237	106	44	616	281	7,8	3,5
3. Essen	a	110 124	468 404	119 289	5 178	9 165	557	5 054	2 746	1 222	11 911	6 276	10,8	5,7
	b	9 070	39 930	9 538	228	468	33	245	145	54	613	299	6,8	3,3
4. Frankfurt a./M.	a	118 103	460 100	130 272	7 805	12 169	908	5 304	3 745	1 670	15 914	6 974	13,5	5,9
	b	9 697	37 358	10 391	292	694	38	301	183	54	877	355	9,0	3,7
5. Düsseldorf	a	110 468	426 584	118 470	6 496	8 002	267	3 908	2 494	992	10 496	4 900	9,5	4,4
	b	9 796	39 281	10 184	267	388	8	194	141	46	529	240	5,4	2,4
6. Hannover	a	109 919	415 648	123 370	8 313	13 451	1 172	5 966	3 281	1 411	16 732	7 377	15,2	6,7
	b	6 679	24 667	7 179	165	500	34	216	131	58	631	274	9,4	4,1
7. Dortmund	a	74 957	321 838	82 082	3 521	7 125	329	4 073	2 220	1 064	9 345	5 137	12,5	6,9
	b	7 773	35 400	8 598	177	825	22	489	161	61	986	550	12,7	7,1
8. Magdeburg	a	83 897	293 380	90 374	7 217	6 477	365	3 144	2 153	966	8 630	4 110	10,3	4,9
	b	4 704	17 091	4 933	156	229	19	103	78	27	307	130	6,5	2,8
9. Königsberg i. Pr.	a	69 225	276 516	76 942	5 633	7 717	389	4 082	1 370	566	9 087	4 648	13,1	6,7
	b	5 394	21 203	5 697	196	303	19	142	66	17	369	159	6,8	2,9
10. Duisburg	a	62 367	271 572	66 859	2 544	4 492	229	2 588	2 175	1 104	6 667	3 692	10,7	5,9
	b	8 205	38 967	8 751	170	546	28	305	171	68	717	373	8,7	4,5
11. Stettin	a	69 049	254 114	75 854	5 850	6 805	203	3 685	2 040	945	8 845	4 630	12,8	6,7
	b	5 326	19 934	5 717	200	391	9	199	101	34	492	233	9,2	4,4
12. Kiel	a	58 792	205 555	61 698	4 093	2 906	18	1 493	1 242	535	4 148	2 028	7,1	3,4
	b	2 907	11 057	3 068	108	161	1	76	44	15	205	91	7,1	3,1
13. Bochum	a	46 716	209 711	50 574	1 897	3 858	142	2 360	1 235	576	5 093	2 936	10,9	6,3
	b	4 634	20 662	4 892	105	258	15	125	76	27	334	152	7,2	3,3
14. Gelsenkirchen	a	45 535	210 148	50 768	2 216	5 233	327	3 189	800	344	6 033	3 533	13,2	7,8
	b	3 630	17 761	3 938	76	308	19	174	60	14	368	188	10,1	5,2
15. Halle a. S.	a	52 127	195 212	56 925	4 268	4 798	298	2 409	1 420	607	6 218	3 016	11,9	5,8
	b	3 873	14 849	4 145	121	272	10	145	76	18	348	163	9,0	4,2
16. Barmen	a	51 625	187 355	53 603	4 584	1 978	186	933	1 005	400	2 983	1 333	5,8	2,6
	b	2 708	10 815	2 764	84	56	7	24	35	13	91	37	3,4	1,4
17. Altona	a	49 960	183 408	55 244	4 106	5 284	256	2 392	1 242	494	6 526	2 886	13,1	5,8
	b	3 196	11 588	3 375	99	179	5	80	51	13	230	93	7,2	2,9
18. Kassel	a	42 989	169 435	46 690	3 074	3 701	244	1 935	1 308	625	5 009	2 560	11,7	6,0
	b	3 622	15 250	3 916	83	294	14	137	59	22	353	159	9,7	4,4
19. Elberfeld	a	45 909	164 128	47 840	4 690	1 931	210	859	1 028	405	2 959	1 264	6,4	2,8
	b	2 962	11 552	3 078	119	116	15	48	41	11	157	59	5,3	2,0
20. Aachen	a	41 277	151 664	42 546	4 476	1 269	78	661	1 071	420	2 340	1 081	5,7	2,6
	b	2 504	10 745	2 563	63	59	1	30	49	21	108	51	4,3	2,0
21. Erfurt	a	35 914	136 589	39 097	2 694	3 183	245	1 702	1 158	566	4 341	2 268	12,1	6,3
	b	2 790	10 907	2 956	78	166	13	96	57	26	223	122	8,0	4,4
22. Wiesbaden	a	37 603	130 649	39 959	4 217	2 356	381	910	984	427	3 340	1 337	8,9	3,6
	b	1 710	6 651	1 778	90	68	10	22	44	12	112	34	6,5	2,0
23. Krefeld	a	37 219	129 042	37 613	3 279	394	31	188	882	390	1 276	578	3,4	1,6
	b	2 311	8 887	2 325	62	14	—	6	27	7	41	13	1,8	0,6
24. Mülheim a. Ruhr	a	30 256	126 599	32 083	1 387	1 827	91	1 111	1 235	627	3 062	1 738	10,1	5,7
	b	2 983	12 872	3 067	58	84	5	48	73	24	157	72	5,3	2,4
25. Hamborn	a	24 889	123 812	28 924	834	4 035	209	2 464	548	246	4 583	2 710	18,4	10,9
	b	2 397	10 897	2 596	45	199	9	107	31	16	230	123	9,6	5,1
26. Hindenburg O. S.	a	27 340	122 322	29 843	1 947	2 503	151	1 411	393	185	2 896	1 596	10,6	5,8
	b	4 020	19 648	4 463	214	443	26	256	42	7	485	263	12,1	6,5
27. München Gladbach	a	26 469	112 949	27 752	1 629	1 283	122	685	847	405	2 130	1 090	8,0	4,1
	b	1 754	7 615	1 799	44	45	7	26	27	15	72	41	4,1	2,3
28. Münster i./W.	a	22 542	97 816	23 839	1 429	1 297	147	637	588	230	1 885	867	8,4	3,8
	b	2 885	12 980	3 091	56	206	6	99	46	15	252	114	8,7	4,0
29. Oberhausen	a	22 964	106 164	25 127	765	2 163	86	1 414	717	349	2 880	1 763	12,5	7,7
	b	2 203	10 108	2 352	61	149	9	93	53	18	202	111	9,2	5,0
Summe	a	**1 839 977**	**7 196 937**	**1 989 330**	**135 258**	**149353**	**9 836**	**76 279**	**47 975**	**21 253**	**197 328**	**97 532**	**10,7**	**5,3**
	b	147 780	609 223	156 830	4 393	9 050	499	4 584	2 574	893	11 624	5 477	7,9	3,7

Wohnungen mit Untermietern.

b = Neubau-Wohnungen.

Wohnungen mit nur einer Haushaltung: ohne Untermieter (Mitbewohner): Wohnungen insgesamt	darunter von Einzelhaushaltungen bewohnt	Bewohner insgesamt	Wohnungen mit nur einer Haushaltung: mit Untermietern (Mitbewohnern), und zwar mit Einzelpersonen als Untermieter	mit Familien oder Familien und Einzelpersonen als Untermieter	Zahl der aufgenommenen Familien	Bewohner insgesamt	Wohnungen mit zwei Haushaltungen: Wohnungen insgesamt	Haushaltungen insgesamt	Von der 1. oder 2. Haushaltung aufgenommene Familien	Bewohner insgesamt	Wohnungen mit drei und mehr Haushaltungen: Wohnungen insgesamt	Haushaltungen insgesamt	Von der 1. oder 2. usw. Haushaltung aufgenommene Familien	Bewohner insgesamt	Wiederholung der Spalte 1
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
151 092	11 869	536 140	13 989	4 785	4 992	87 074	10 409	20 818	302	61 842	988	3 011	70	8 793	1.
17 873	*476*	*67 156*	*828*	*375*	*383*	*6 063*	*976*	*1 952*	*14*	*6 626*	*70*	*213*	*3*	*686*	
122 298	12 561	421 523	14 728	2 538	2 573	71 049	10 329	20 658	101	55 147	586	1 776	10	4 655	2.
6 907	*270*	*24 555*	*425*	*102*	*105*	*2 432*	*472*	*944*	*1*	*2 883*	*19*	*57*	—	*167*	
93 288	3 851	369 476	5 773	2 492	2 544	41 673	8 007	16 014	170	51 811	564	1 722	32	5 444	3.
8 209	*177*	*34 445*	*271*	*136*	*137*	*2 233*	*440*	*880*	*8*	*3 134*	*14*	*42*	—	*118*	
89 449	4 884	315 701	14 028	3 386	3 490	79 237	10 328	20 656	203	57 898	912	2 753	52	7 264	4.
8 248	*198*	*29 395*	*610*	*174*	*176*	*3 791*	*636*	*1 272*	*7*	*3 925*	*29*	*87*	—	*247*	
92 525	5 532	330 371	8 380	2 252	2 320	49 994	6 687	13 374	140	40 580	624	1 939	34	5 639	5.
8 894	*240*	*33 978*	*397*	*136*	*138*	*2 703*	*350*	*700*	*3*	*2 429*	*19*	*57*	—	*171*	
81 097	4 333	280 861	13 063	3 048	3 063	66 323	11 999	23 998	198	63 028	712	2 164	20	5 436	6.
5 696	*95*	*19 474*	*390*	*121*	*125*	*2 350*	*445*	*890*	*4*	*2 608*	*27*	*82*	*2*	*235*	
60 485	2 574	237 175	5 797	2 015	2 069	39 659	6 211	12 422	131	40 838	449	1 363	20	4 166	7.
6 480	*128*	*26 642*	*370*	*147*	*149*	*2 836*	*727*	*1 454*	*11*	*5 417*	*49*	*147*	*1*	*505*	
69 884	5 234	229 065	5 711	2 057	2 074	31 647	6 017	12 034	70	30 879	228	688	9	1 789	8.
4 273	*109*	*14 888*	*134*	*76*	*77*	*970*	*213*	*426*	*1*	*1 171*	*8*	*24*	—	*62*	
52 740	3 475	194 829	7 969	1 255	1 273	39 619	6 824	13 648	84	38 422	437	1 330	13	3 646	9.
4 785	*125*	*17 874*	*260*	*64*	*65*	*1 549*	*268*	*536*	*1*	*1 611*	*17*	*52*	—	*169*	
51 762	2 022	207 451	4 363	2 024	2 071	34 909	3 956	7 912	94	26 660	262	798	10	2 552	10.
7 023	*133*	*31 077*	*498*	*163*	*165*	*3 975*	*498*	*996*	*6*	*3 684*	*23*	*71*	—	*231*	
54 679	4 224	185 532	5 969	1 908	1 931	32 570	6 185	12 370	94	33 508	308	928	15	2 504	11.
4 603	*148*	*16 414*	*245*	*100*	*100*	*1 273*	*365*	*730*	*1*	*2 147*	*13*	*39*	—	*100*	
50 007	3 425	166 069	4 798	1 187	1 201	24 081	2 697	5 394	36	14 510	103	312	5	895	12.
2 579	*99*	*9 337*	*127*	*42*	*42*	*747*	*157*	*314*	*2*	*950*	*2*	*6*	—	*23*	
38 760	1 509	160 913	3 206	1 148	1 160	23 523	3 353	6 706	70	22 871	249	754	5	2 404	13.
4 125	*83*	*17 348*	*188*	*73*	*73*	*1 483*	*238*	*476*	*3*	*1 739*	*10*	*30*	—	*92*	
37 499	1 494	158 599	2 416	740	751	17 403	4 543	9 086	43	30 895	337	1 027	6	3 251	14.
3 124	*49*	*14 173*	*165*	*55*	*56*	*1 362*	*264*	*528*	*4*	*2 000*	*22*	*66*	—	*226*	
40 710	2 831	140 051	5 542	1 328	1 349	29 739	4 307	8 614	59	23 461	240	731	12	1 961	15.
3 281	*87*	*11 561*	*262*	*71*	*71*	*1 522*	*246*	*492*	*4*	*1 631*	*13*	*39*	*1*	*135*	
46 632	4 102	161 555	2 144	947	961	14 607	1 827	3 654	40	10 517	75	226	4	676	16.
2 552	*71*	*9 957*	*68*	*34*	*35*	*521*	*52*	*104*	—	*324*	*2*	*6*	—	*13*	
37 669	2 616	126 694	6 133	1 164	1 177	29 777	4 710	9 420	52	24 728	284	858	13	2 209	17.
2 790	*73*	*9 519*	*183*	*46*	*48*	*1 027*	*175*	*350*	*3*	*1 023*	*2*	*6*	—	*19*	
34 637	2 085	127 408	3 560	1 246	1 263	21 488	3 393	6 786	40	19 267	153	461	5	1 272	18.
3 135	*56*	*12 267*	*149*	*55*	*57*	*1 013*	*272*	*544*	*2*	*1 842*	*11*	*33*	—	*108*	
40 767	4 222	138 034	2 369	950	966	15 197	1 718	3 436	52	10 006	105	318	10	891	19.
2 686	*103*	*9 945*	*133*	*37*	*37*	*868*	*96*	*192*	*4*	*646*	*10*	*30*	—	*93*	
37 026	4 287	129 288	2 044	1 006	1 031	14 771	1 136	2 272	29	6 956	65	198	11	649	20.
2 321	*59*	*9 635*	*77*	*48*	*48*	*715*	*57*	*114*	*1*	*387*	*1*	*3*	—	*8*	
28 556	1 845	100 668	3 256	1 088	1 110	18 696	2 849	5 698	42	15 829	165	499	6	1 396	21.
2 462	*51*	*9 072*	*118*	*53*	*57*	*814*	*148*	*296*	—	*929*	*9*	*27*	—	*92*	
31 961	3 188	105 293	2 481	942	961	14 221	2 087	4 174	22	10 193	132	401	1	942	22.
1 529	*66*	*5 756*	*74*	*44*	*44*	*548*	*59*	*118*	—	*320*	*4*	*13*	—	*27*	
34 914	3 207	117 344	1 085	849	873	9 480	351	702	8	2 031	20	63	1	187	23.
2 207	*61*	*8 361*	*64*	*26*	*27*	*443*	*14*	*28*	—	*83*	—	—	—	—	
26 246	1 156	102 619	1 159	1 132	1 166	12 422	1 614	3 228	58	10 563	105	318	11	995	24.
2 761	*50*	*11 475*	*74*	*67*	*70*	*810*	*78*	*156*	*2*	*554*	*3*	*9*	*1*	*33*	
18 382	494	81 077	2 219	486	495	15 313	3 577	7 154	45	25 180	225	683	8	2 242	25.
2 044	*34*	*8 549*	*145*	*28*	*30*	*988*	*161*	*322*	*1*	*1 176*	*19*	*57*	—	*184*	
23 203	1 533	96 708	1 402	366	380	9 388	2 235	4 470	11	14 941	134	402	2	1 285	26.
3 330	*171*	*14 487*	*238*	*39*	*40*	*1 679*	*383*	*766*	*1*	*3 155*	*30*	*90*	*1*	*327*	
23 461	1 406	94 773	1 022	798	816	9 981	1 097	2 194	28	7 359	91	277	3	836	27.
1 640	*35*	*6 890*	*45*	*25*	*26*	*428*	*43*	*86*	*1*	*287*	*1*	*3*	—	*10*	
17 619	1 124	71 533	3 171	546	563	18 332	1 120	2 240	24	7 131	86	263	1	820	28.
2 410	*44*	*10 010*	*215*	*41*	*41*	*1 556*	*172*	*344*	*5*	*1 249*	*17*	*51*	—	*165*	
18 888	565	80 197	1 395	647	664	11 145	1 909	3 818	46	13 570	125	379	7	1 252	29.
1 901	*49*	*8 102*	*109*	*50*	*51*	*931*	*137*	*274*	*2*	*1 006*	*6*	*18*	—	*69*	
1 506 236	**101 648**	**5 466 947**	**149 172**	**44 330**	**45 287**	**883 318**	**131 475**	**262 950**	**2 292**	**770 621**	**8 764**	**26 642**	**396**	**76 051**	St.
129 868	*3 340*	*502 342*	*6 892*	*2 428*	*2 473*	*47 630*	*8 142*	*16 284*	*92*	*54 936*	*450*	*1 358*	*9*	*4 315*	

A. Verwaltungsbezirke — B. Stadt Berlin — C. Wohnraumklassen	Gesamtzahl: der bewohnten Wohnungen	Gesamtzahl: der Bewohner	Gesamtzahl: der Haushaltungen überhaupt	Gesamtzahl: der Haushaltungen, davon Einzelhaushaltungen	Gesamtzahl: der darunter befindlichen Haushaltungen ohne selbständige Wohnung überhaupt	davon Einzelhaushaltungen	davon mit einer 3- und mehrköpfigen Familie des Haushaltungsvorstandes	Gesamtzahl: der in eine Haushaltung aufgenommenen Familien überhaupt	davon mit 3 und mehr Köpfen	der Haushaltungen und aufgenommenen Familien ohne selbständige Wohnung insgesamt	der 3- u. mehrköpfigen Familien ohne selbständige Wohnung insgesamt	Auf je 100 bewohnte Wohnungen (Sp. 2) entfallen: Haushaltungen und aufgenommene Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 11)	Auf je 100 bewohnte Wohnungen (Sp. 2) entfallen: 3- und mehrköpfige Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 12)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. Verwaltungsbezirke.													
1. Mitte a	89 223	290 123	95 459	12 527	6 236	89	2 736	2 838	975	9 074	3 711	10,2	4,2
b	*1 472*	*4 714*	*1 559*	*172*	*87*	*1*	*32*	*35*	*16*	*122*	*48*	*8,3*	*3,3*
2. Tiergarten a	82 699	276 523	88 928	9 332	6 229	238	2 556	2 425	793	8 654	3 349	10,5	4,0
b	*1 541*	*5 110*	*1 622*	*149*	*81*	*1*	*39*	*37*	*16*	*118*	*55*	*7,7*	*3,6*
3. Wedding a	106 767	350 626	114 434	11 181	7 667	204	3 135	2 306	754	9 973	3 889	9,3	3,6
b	*2 825*	*9 231*	*2 972*	*130*	*147*	*2*	*55*	*45*	*12*	*192*	*67*	*6,8*	*2,4*
4. Prenzlauer Berg a	98 877	321 206	104 977	9 617	6 100	85	2 517	2 447	872	8 547	3 389	8,6	3,4
b	*1 198*	*3 925*	*1 271*	*95*	*73*	—	*29*	*33*	*12*	*106*	*41*	*8,8*	*3,4*
5. Friedrichshain a	104 417	334 410	111 729	12 621	7 312	472	2 816	2 545	790	9 857	3 606	9,4	3,5
b	*1 421*	*4 492*	*1 511*	*135*	*90*	*7*	*39*	*25*	*9*	*115*	*48*	*8,1*	*3,4*
6. Kreuzberg a	120 384	373 347	127 949	16 111	7 565	237	2 838	3 207	971	10 772	3 809	8,9	3,2
b	*1 455*	*4 662*	*1 552*	*156*	*97*	*1*	*40*	*31*	*3*	*128*	*43*	*8,8*	*3,0*
7. Charlottenburg a	95 926	341 916	104 310	8 751	8 384	443	3 397	2 833	890	11 217	4 287	11,7	4,5
b	*5 025*	*17 440*	*5 316*	*467*	*291*	*17*	*134*	*103*	*37*	*394*	*171*	*7,8*	*3,4*
8. Spandau a	33 074	112 985	35 503	2 911	2 429	111	1 047	749	268	3 178	1 315	9,6	4,0
b	*3 559*	*11 828*	*3 707*	*178*	*148*	*14*	*55*	*46*	*21*	*194*	*76*	*5,5*	*2,1*
9. Wilmersdorf a	50 866	180 655	55 330	4 827	4 464	271	1 840	1 414	533	5 878	2 373	11,6	4,7
b	*4 615*	*15 519*	*4 856*	*402*	*241*	*14*	*76*	*85*	*24*	*326*	*100*	*7,1*	*2,2*
10. Zehlendorf a	11 568	44 849	12 342	853	774	70	351	246	104	1 020	455	8,8	3,9
b	*3 188*	*12 487*	*3 303*	*150*	*115*	*13*	*48*	*34*	*7*	*149*	*55*	*4,7*	*1,7*
11. Schöneberg a	68 659	230 691	73 136	6 522	4 477	164	1 662	3 021	1 061	7 498	2 723	10,9	4,0
b	*2 901*	*10 083*	*2 996*	*174*	*95*	*4*	*37*	*93*	*35*	*188*	*72*	*6,5*	*2,5*
12. Steglitz a	48 369	166 324	52 061	3 938	3 692	237	1 487	973	321	4 665	1 808	9,6	3,7
b	*6 249*	*19 751*	*6 464*	*355*	*215*	*16*	*81*	*50*	*15*	*265*	*96*	*4,2*	*1,5*
13. Tempelhof a	21 313	72 731	22 606	1 403	1 293	25	497	374	113	1 667	610	7,8	2,9
b	*4 078*	*13 764*	*4 251*	*164*	*173*	*5*	*59*	*43*	*13*	*216*	*72*	*5,3*	*1,8*
14. Neukölln a	89 898	296 678	95 918	7 170	6 020	181	2 294	1 849	611	7 869	2 905	8,8	3,2
b	*6 085*	*20 256*	*6 373*	*243*	*288*	*12*	*105*	*101*	*33*	*389*	*138*	*6,4*	*2,3*
15. Treptow a	28 892	99 780	30 985	1 966	2 093	110	844	566	125	2 659	969	9,2	3,4
b	*2 818*	*9 804*	*2 984*	*123*	*166*	*10*	*58*	*45*	*10*	*211*	*68*	*7,5*	*2,4*
16. Cöpenick a	20 531	69 010	21 945	2 089	1 414	164	562	492	177	1 906	739	9,3	3,6
b	*3 680*	*12 244*	*3 878*	*227*	*198*	*17*	*68*	*82*	*27*	*280*	*95*	*7,6*	*2,6*
17. Lichtenberg a	60 075	198 925	64 104	4 878	4 029	319	1 531	1 335	432	5 364	1 963	8,9	3,3
b	*5 832*	*19 873*	*6 178*	*361*	*346*	*39*	*114*	*135*	*40*	*481*	*154*	*8,2*	*2,6*
18. Weißensee a	16 920	59 579	18 233	1 437	1 313	129	567	459	173	1 772	740	10,5	4,4
b	*1 347*	*4 989*	*1 427*	*58*	*80*	*7*	*42*	*27*	*7*	*107*	*49*	*7,9*	*3,6*
19. Pankow a	30 211	102 036	32 540	2 646	2 329	221	921	689	223	3 018	1 144	10,0	3,8
b	*3 688*	*12 460*	*3 929*	*203*	*241*	*31*	*79*	*75*	*19*	*316*	*98*	*8,6*	*2,7*
20. Reinickendorf a	31 933	111 203	34 064	2 215	2 131	88	922	711	253	2 842	1 175	8,9	3,7
b	*6 829*	*23 091*	*7 195*	*282*	*366*	*17*	*154*	*114*	*39*	*480*	*193*	*7,0*	*2,8*
B. Stadt Berlin a	**1 210 602**	**4 033 597**	**1 296 553**	**122 995**	**85 951**	**3 858**	**34 520**	**31 479**	**10 439**	**117 430**	**44 959**	9,7	3,7
b	*69 806*	*235 723*	*73 344*	*4 224*	*3 538*	*228*	*1 344*	*1 239*	*395*	*4 777*	*1 739*	*6,8*	*2,5*
C. Wohnraumklassen. Wohnungen mit . . .													
1 Raum (einschl. Küche)	52 694	93 465	53 219	28 065	525	47	186	251	69	776	255	1,5	0,5
2 Räumen "	359 032	1 034 598	370 483	46 190	11 451	513	4 846	4 676	1 545	16 127	6 391	4,5	1,8
3 " "	428 544	1 458 319	461 155	29 672	32 611	1 297	12 755	11 504	3 753	44 115	16 508	10,3	3,9
4—6 " "	308 657	1 143 062	341 266	16 808	32 609	1 563	12 491	11 623	3 691	44 232	16 182	14.3	5,2
7—9 " "	52 293	245 275	59 229	2 067	6 936	347	3 230	2 810	1 111	9 746	4 341	18,6	8,3
10 und mehr Räumen (einschl. Küche)	9 382	58 878	11 201	193	1 819	91	1 012	615	270	2 434	1 282	25,9	13,7
Sämtliche Wohnungen	**1 210 602**	**4 033 597**	**1 296 553**	**122 995**	**85 951**	**3 858**	**34 520**	**31 479**	**10 439**	**117 430**	**44 959**	9,7	3,7

Wohnungen mit Untermietern.

b = Neubau-Wohnungen.

Wohnungen mit nur einer Haushaltung: ohne Untermieter (Mitbewohner): Wohnungen insgesamt	darunter von Einzelhaushaltungen bewohnt	Bewohner insgesamt	mit Untermietern (Mitbewohnern), und zwar: mit Einzelpersonen als Untermieter	mit Familien oder Familien und Einzelpersonen als Untermieter	Zahl der aufgenommenen Familien	Bewohner insgesamt	Wohnungen mit zwei Haushaltungen: Wohnungen insgesamt	Haushaltungen insgesamt	Von der 1. oder 2. Haushaltung aufgenommene Familien	Bewohner insgesamt	Wohnungen mit drei und mehr Haushaltungen: Wohnungen insgesamt	Haushaltungen insgesamt	Von der 1. oder 2. usw. Haushaltung aufgenommene Familien	Bewohner insgesamt	Wiederholung der Spalte 1
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
															A.
64 324	10 873	184 346	16 357	2 615	2 692	73 570	5 631	11 262	131	29 684	296	901	15	2 523	1.
1 122	*148*	*3 238*	*230*	*35*	*35*	*1 053*	*83*	*166*	—	*408*	*2*	*6*	—	*15*	
61 815	7 334	188 107	12 710	2 238	2 306	57 837	5 653	11 306	106	28 421	283	859	13	2 158	2.
1 249	*129*	*3 858*	*180*	*34*	*34*	*828*	*75*	*150*	*3*	*402*	*3*	*9*	—	*22*	
84 766	8 804	258 755	12 385	2 185	2 218	54 296	7 198	14 396	82	35 757	233	702	6	1 818	3.
2 456	*97*	*7 573*	*186*	*42*	*43*	*891*	*135*	*270*	*1*	*717*	*6*	*18*	*1*	*50*	
79 770	8 026	242 381	10 868	2 321	2 361	48 644	5 737	11 474	81	28 773	181	544	5	1 408	4.
1 017	*78*	*3 136*	*78*	*32*	*33*	*423*	*69*	*138*	—	*354*	*2*	*6*	—	*12*	
82 002	10 006	243 255	12 950	2 414	2 449	56 503	6 797	13 594	88	32 776	254	769	8	1 876	5.
1 172	*95*	*3 517*	*141*	*22*	*23*	*577*	*82*	*164*	*1*	*368*	*4*	*12*	*1*	*30*	
92 896	13 696	264 152	17 175	3 048	3 107	73 223	6 970	13 940	92	33 770	295	890	8	2 202	6.
1 150	*123*	*3 426*	*183*	*29*	*30*	*778*	*89*	*178*	*1*	*428*	*4*	*12*	—	*30*	
69 485	6 098	224 726	15 848	2 618	2 693	75 606	7 572	15 144	115	38 502	403	1 215	25	3 082	7.
4 211	*390*	*13 612*	*443*	*93*	*95*	*2 280*	*265*	*530*	*7*	*1 446*	*13*	*39*	*1*	*102*	
26 798	2 202	84 898	3 231	711	722	15 936	2 245	4 490	22	11 453	89	273	5	698	8.
3 204	*136*	*10 124*	*170*	*45*	*45*	*933*	*133*	*266*	*1*	*708*	*7*	*22*	—	*63*	
37 649	3 156	123 003	7 666	1 298	1 331	36 025	4 047	8 094	71	20 075	206	623	12	1 552	9.
3 931	*336*	*12 419*	*392*	*76*	*80*	*1 922*	*191*	*382*	*2*	*981*	*25*	*75*	*3*	*197*	
9 934	649	36 264	685	225	228	4 165	675	1 350	18	3 999	49	148	—	421	10.
2 957	*122*	*11 237*	*90*	*32*	*32*	*565*	*103*	*206*	*2*	*651*	*6*	*18*	—	*34*	
50 821	5 037	155 427	10 788	2 787	2 882	53 549	4 057	8 114	129	20 172	206	626	10	1 543	11.
2 331	*148*	*7 580*	*390*	*87*	*92*	*2 030*	*91*	*182*	*1*	*457*	*2*	*6*	—	*16*	
39 087	2 758	126 168	4 875	907	926	22 142	3 315	6 630	39	16 494	185	562	8	1 520	12.
5 645	*307*	*17 058*	*348*	*48*	*49*	*1 544*	*201*	*402*	—	*1 079*	*7*	*21*	*1*	*70*	
17 880	1 091	57 663	1 823	359	361	8 599	1 211	2 422	12	6 144	40	122	1	325	13.
3 592	*139*	*11 496*	*275*	*42*	*42*	*1 359*	*165*	*330*	—	*865*	*4*	*12*	*1*	*44*	
73 712	5 481	228 822	8 560	1 784	1 804	38 694	5 667	11 334	42	27 850	175	528	3	1 312	14.
5 284	*193*	*16 536*	*422*	*100*	*100*	*2 171*	*271*	*542*	*1*	*1 470*	*8*	*25*	—	*79*	
23 598	1 429	76 361	2 750	528	543	12 940	1 941	3 882	20	9 892	75	227	3	587	15.
2 425	*94*	*7 869*	*189*	*43*	*44*	*1 039*	*156*	*312*	*1*	*850*	*5*	*15*	—	*46*	
17 235	1 579	54 319	1 493	454	464	7 725	1 286	2 572	24	6 499	63	191	4	467	16.
3 238	*186*	*10 092*	*179*	*75*	*76*	*1 106*	*178*	*356*	*6*	*970*	*10*	*30*	—	*76*	
49 677	3 520	154 158	5 225	1 276	1 295	25 337	3 766	7 532	38	18 457	131	394	2	973	17.
4 965	*278*	*15 684*	*409*	*129*	*130*	*2 371*	*312*	*624*	*5*	*1 697*	*17*	*51*	—	*121*	
13 780	1 034	45 069	1 451	436	442	7 757	1 195	2 390	16	6 289	58	176	1	464	18.
1 176	*46*	*4 019*	*71*	*27*	*27*	*472*	*66*	*132*	—	*440*	*7*	*21*	—	*58*	
25 220	1 811	79 814	2 115	655	671	10 979	2 118	4 236	15	10 373	103	314	3	870	19.
3 176	*144*	*9 926*	*213*	*70*	*74*	*1 280*	*217*	*434*	*1*	*1 167*	*12*	*36*	—	*87*	
26 318	1 674	85 782	2 912	667	676	14 515	1 943	3 886	33	10 173	93	281	2	733	20.
5 966	*225*	*18 848*	*402*	*107*	*108*	*2 213*	*342*	*684*	*6*	*1 923*	*12*	*36*	—	*107*	
946 767	96 258	2 913 470	151 867	29 526	30 171	698 042	79 024	158 048	1 174	395 553	3 418	10 345	134	26 532	B.
60 267	*3 414*	*191 248*	*4 991*	*1 168*	*1 192*	*25 835*	*3 224*	*6 448*	*39*	*17 381*	*156*	*470*	*8*	*1 259*	
															C.
48 733	27 679	82 596	3 190	246	248	8 798	525	1 050	3	2 071	—	—	—	—	
312 464	39 851	872 165	30 652	4 582	4 624	112 509	11 218	22 436	52	49 068	116	349	—	856	
327 994	19 521	1 046 336	57 497	11 090	11 239	255 511	31 317	62 634	256	151 778	646	1 940	9	4 694	
216 425	8 618	726 171	50 801	10 711	10 980	253 723	28 860	57 720	583	149 146	1 860	5 609	60	14 022	
34 835	585	149 809	8 691	2 428	2 565	57 230	5 776	11 552	209	33 638	563	1 723	36	4 598	
6 316	4	36 393	1 036	469	515	10 271	1 328	2 656	71	9 852	233	724	29	2 362	
946 767	**96 258**	**2 913 470**	**151 867**	**29 526**	**30 171**	**698 042**	**79 024**	**158 048**	**1 174**	**395 553**	**3 418**	**10 345**	**134**	**26 532**	Sa.

wirtschaft aufgenommen hatte. Diese Wohnungen mit zwei Haushaltungen beliefen sich auf 79 024 oder 6,5 % der sämtlichen Wohnungen. Auch von diesen Haushaltungen waren teilweise noch Familien ohne eigene Hauswirtschaft aufgenommen, deren Gesamtzahl aus Spalte 24 der Übersicht hervorgeht. Auch Wohnungen mit drei oder mehr Haushaltungen waren vorhanden, wenn auch glücklicherweise nur in einer verhältnismäßig geringen Zahl, nämlich 3 418 oder 0,3 % sämtlicher Wohnungen. In diesen Wohnungen befanden sich 10 345 Haushaltungen, sodaß also in einigen von ihnen mehr als drei Haushaltungen vorhanden waren. In einige dieser Haushaltungen waren auch noch Familien ohne eigene Hauswirtschaft aufgenommen, und zwar im ganzen 134.

Auf die soeben genannten Wohnungskategorien verteilten sich die Bewohner folgendermaßen: Von den 4 033 597 Bewohnern insgesamt wohnten 2 913 470 oder 72,2 % in Wohnungen, die keinerlei Untermieter aufgenommen hatten. 698 042 Bewohner oder 17,3 % befanden sich in Wohnungen mit aufgenommenen Familien oder Einzelpersonen ohne eigene Hauswirtschaft. 395 553 oder 9,8 % wohnten in Wohnungen mit zwei Haushaltungen und 26 532 oder 0,7 % in Wohnungen mit drei und mehr Haushaltungen.

Zählt man die in sämtlichen Wohnungen befindlichen Untermietergruppen mit Ausnahme der Einzelpersonen ohne eigene Hauswirtschaft zusammen, so erhält man 85 951 Haushaltungen ohne selbständige Wohnung und außerdem 31 479 Familien ohne eigene Hauswirtschaft und ohne selbständige Wohnung.

Von den 1 296 553 insgesamt vorhandenen Haushaltungen waren also 6,6 % ohne selbständige Wohnung. Von diesen letzteren bestanden 3 858 nur aus einer Person, während bei 34 520 die Familie des aufgenommenen Haushaltungsvorstandes allein, also ohne etwa von diesem wieder aufgenommene Familien und Einzelpersonen, drei oder mehr Köpfe umfaßte.

Von den 31 479 aufgenommenen Familien hatten 10 439 drei oder mehr Köpfe.

Insgesamt entfielen auf je 100 bewohnte Wohnungen 9,7 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung, von denen 3,7 aus drei oder mehr Köpfen bestanden.

In den einzelnen Verwaltungsbezirken war die Belegung der Wohnungen mit Untermietern bemerkenswerterweise nicht wesentlich verschieden von dem Ergebnis für die Gesamtstadt. Die in den Spalten 13 und 14 der vorstehenden Übersicht berechneten Verhältniszahlen ermöglichen einen Vergleich der einzelnen Verwaltungsbezirke untereinander. Man ersieht daraus, daß in den Bezirken Charlottenburg und Wilmersdorf die Wohnungen verhältnismäßig am stärksten mit Untermietern belegt waren.

Die Gliederung der Wohnungen nach der Raumzahl läßt naturgemäß erkennen, daß die Wohnungen um so mehr mit Untermietern belegt waren, je größer die Anzahl ihrer Räume war. So hatten von den Wohnungen mit

1 Raum	7,5 %
2 Räumen	13,0 %
3 „	23,5 %
4—6 „	29,9 %
7—9 „	33,4 %
10 und mehr Räumen	32,7 %

Untermieter aufgenommen. Hiermit ist aber keineswegs gesagt, daß die Belegungsdichte der Wohnungen an sich, also die Zahl der auf einen Wohnraum entfallenden Personen überhaupt, in den kleinen Wohnungen geringer war als in den großen Wohnungen. Vielmehr war das Gegenteil der Fall. Genaue Ergebnisse werden hierüber erst im späteren Verlauf der Bearbeitung des Zählmaterials festgestellt werden. Schon aus der vorliegenden Tabelle läßt sich aber berechnen, daß in den Wohnungen mit einem Raum 1,8 Personen, in den Wohnungen mit 2 Räumen 1,4 Personen und in den Wohnungen mit 3 Räumen 1,1 Personen durchschnittlich auf einen Raum entfielen. Für die größeren Wohnungen läßt sich diese Ziffer aus der vorliegenden Tabelle nicht genau berechnen, doch ist die weitere Abnahme der Personenzahl mit wachsender Raumzahl immerhin erkennbar.

Als Neubauwohnungen wurden alle nach dem 1. 7. 1918 fertiggestellten Wohnungen gezählt. Ihre Gesamtzahl betrug 69 806 oder 5,8 % der Wohnungen überhaupt. In den Außenbezirken war dieser Anteil natürlich höher, in Zehlendorf z. B. 27,6 %. Auf je 100 Neubauwohnungen entfielen 6,8 Haushaltungen und aufgenommene Familien ohne selbständige Wohnung, von denen 2,5 aus drei und mehr Köpfen bestanden. Die Neubauwohnungen waren also im geringeren Maße mit Untermietern belegt als die Altwohnungen. Dies ist wohl dadurch begründet, daß die Neubauwohnungen im allgemeinen eine geringere Geräumigkeit als die Altwohnungen aufweisen und infolge ihres hohen Mietpreises vorzugsweise von zahlungskräftigeren Mietern bezogen werden, während in den Altwohnungen häufig durch die Inflation mittellos gewordene Wohnungsinhaber sitzen, die die Wohnung nur zum Zwecke des Erwerbs durch Untervermietung behalten.

Will man aus dem vorstehenden Ergebnis der Wohnungszählung über die Belegung der Wohnungen mit Untermietern ein Urteil über den Wohnungsbedarf in Berlin ableiten, so wird man verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigen müssen. Die Zahl der festgestellten Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung bildet natürlich die Grundlage für die zahlenmäßige Berechnung der fehlenden Wohnungen. Die so errechnete Zahl ist aber einerseits zu groß, da nicht von allen Haushaltungen und Familien angenommen werden kann, daß sie eine eigene Wohnung beziehen wollen oder können, und sie ist andererseits zu klein, da unter den gezählten Wohnungen sich eine Anzahl von unzureichenden Wohnungen befinden, für deren Bewohner ebenfalls neue Wohngelegenheit geschaffen werden müßte. Handelt es sich hierbei um überfüllte Wohnungen, so könnte hier zunächst im Wege des Tausches Abhilfe geschaffen werden, da es auf der anderen Seite eine nicht unbeträchtliche Anzahl dünn belegter Wohnungen gibt. Wie aus Spalte 16 der Übersicht hervorgeht, wurden in ganz Berlin 96 258 Wohnungen mit nur einem Bewohner festgestellt, von denen 68 579 Wohnungen mit zwei oder mehr Wohnräumen (einschl. Küche) waren. Lediglich der Zahl nach brauchen also die überfüllten Wohnungen keinen neuen Wohnungsbedarf zu bedingen. Wohl aber müßten baufällige, gesundheitsschädliche und andere Notwohnungen durch neue ersetzt werden. Wie viele Wohnungen hierfür in Frage kommen, ist schwer zu bestimmen. Bei der Reichswohnungszählung wurden lediglich die in Baracken und Wohnlauben befindlichen Wohnungen besonders ermittelt. Ihre Zahl belief sich auf 13 004.

Man sieht, eine Bedarfsberechnung stößt auf große Schwierigkeiten, da mehrere Faktoren in der Rechnung statistisch kaum bestimmbar sind. Sie kann im besten Falle nur Annäherungswerte ergeben. Zudem bleibt ihre praktische Auswertung immer abhängig von wirtschaftlichen Faktoren, da man nicht wissen kann, in wie vielen Fällen die Belegung einer Wohnung mit Untermietern oder mit einer übergroßen Zahl von Personen an sich eine Auswirkung der Wohnungsnot oder der wirtschaftlichen Notlage der Bewohner ist.

Die Intensität der ostpreußischen Landwirtschaft. — Die Bedingungen der Landwirtschaft sind in Ostpreußen nicht so günstig wie in westlicher gelegenen Landesteilen des preußischen Staates. Dies gilt insbesondere für das Klima. Ostpreußen ist das Land der scharfen Ost- und Nordostwinde und der im Frühjahr bis zum Juli hin auftretenden Nachtfröste. Die Niederschläge sind nicht gut verteilt. Auf große Dürre in den Wachstumsmonaten folgt häufig eine regenreiche Zeit während der Ernte. Die Provinz hat durchschnittlich mittelschweren Boden. Im Süden findet man in weitem Umfange leichteren, in der Nähe der Weichsel- und Pregelmündung dagegen mehrfach schwereren Boden. Die Verkehrs- und Absatzverhältnisse sind, verglichen mit denen anderer Landesteile, ungünstig, besonders infolge der Abtrennung durch den polnischen Korridor.

Wie sich nun die Intensität der ostpreußischen Landwirtschaft auf Grund der oben kurz angedeuteten Bedingungen gestaltet, ersieht man aus den nachstehenden Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 über Bodennutzung, Ackerkultur, Verwendung von Personal, Viehstand und Maschinenhaltung[1]).

[1]) Die im folgenden mitgeteilten Zahlen beziehen sich nur auf Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche, die nach ihrem Umfang genau wie in früheren Veröffentlichungen in 6 Größenklassen eingeteilt sind.

Bodennutzung.

(Übersicht 1)

Es entfiel von der Gesamtfläche in Hundertteilen auf:	im Durchschnitt sämtlicher Betriebe		bei Zwergbetrieben (unter 0,5 ha)		bei Parzellenbetrieben (0,5—2 ha)		bei kleinbäuerlichen Betrieben (2—5 ha)		bei mittelbäuerlichen Betrieben (5—20 ha)		bei großbäuerlichen Betrieben (20—100 ha)		bei Großbetrieben (100 ha und mehr)	
	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Ackerland	53,1	51,3	75,6	45,4	57,6	48,0	57,4	50,4	54,7	52,1	54,2	49,7	50,1	53,4
Gartenland (Nutzgarten)	0,7	1,3	8,2	23,7	3,1	4,2	1,5	1,7	0,8	0,9	0,6	0,6	0,5	0,5
Weinberg, Weingarten	—	0,1	—	0,3	—	0,5	—	0,2	—	0,1	—	0,0	—	0,0
Wiese	9,7	11,2	0,8	4,4	10,5	13,2	13,0	17,0	11,1	14,0	9,0	9,8	9,5	7,9
gute Weide	6,2	4,5	0,1	0,2	4,0	1,6	3,4	2,8	3,4	3,7	5,5	6,9	8,7	4,2
geringe Weide	6,0	3,5	2,1	1,9	7,2	3,2	8,6	3,9	8,5	4,3	7,5	3,9	3,2	2,1
Forst	16,1	19,6	0,7	13,5	6,4	21,2	3,5	15,1	9,4	14,4	14,8	19,8	22,7	26,5
Öd- und Unland (einschl. Moorfläche)	5,0	5,9	1,5	3,0	4,3	4,0	6,8	6,1	8,1	8,3	5,7	7,3	2,6	2,4
Fischereigewässer	0,9	0,6	8,3	2,9	2,6	1,3	2,1	0,7	1,1	0,3	0,7	0,5	0,9	1,1
übrige Fläche (Haus- und Hofraum)	2,3	2,0	2,7	4,7	4,3	2,8	3,7	2,1	2,9	1,9	2,0	1,5	1,8	1,9
Gesamtfläche	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon auf landwirtschaftlich genutzte Fläche (Acker-, Gartenland, Weinberge, Wiese und gute Weide)	69,7	68,4	84,7	74,0	75,2	67,5	75,3	72,1	70,0	70,8	69,3	67,0	68,8	66,0

Aus Übersicht 1 ist zu ersehen, daß das Ackerland in der Provinz Ostpreußen im Durchschnitt sämtlicher Betriebe über die Hälfte ihrer Gesamtfläche einnimmt. Der Anteil des Ackerlandes ist mit 53,1 % etwas höher als die entsprechende Ziffer für das Staatsgebiet, während die Forstfläche bei sämtlichen Betrieben in der Provinz etwas geringer ist als der Staatsdurchschnitt. Zur Kritik dieser Zahlen muß gesagt werden, daß darin das Flächenverhältnis Acker: Forst nur in begrenztem Maße zum Ausdruck kommt, da die Zahlen lediglich Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche und nicht auch die reinen Forstbetriebe betreffen. Das Gartenland ist in Ostpreußen aus leicht erklärlichen Gründen von geringerer Ausdehnung als im Staate in seiner Gesamtheit. Das gleiche gilt von den Wiesen. Dagegen nehmen die Weiden erheblich mehr Raum ein, eine Tatsache, die angesichts der oben angedeuteten klimatischen Bedingungen verständlich wird. Die zahlreichen Seen bedingen für die Fischgewässer einen verhältnismäßig hohen Gesamtflächenanteil.

Das Ackerland umfaßt in den ostpreußischen Zwergbetrieben nicht weniger als ³/₄ der Gesamtfläche. Es handelt sich hierbei in hohem Grade um Landarbeiterwirtschaften, deren Fläche im wesentlichen aus zugeteiltem Kartoffellande besteht. Der Gartenlandanteil der Zwergbetriebe ist in Ostpreußen im Vergleich zum Staate bemerkenswert gering, gegenüber dem Anteil anderer Größenklassen jedoch naturgemäß hoch. Bei den Parzellenbetrieben ist der verhältnismäßig große Umfang des Ackerlandes ähnlich zu erklären wie bei den Zwergbetrieben. Der Gesamtflächenanteil der Wiesen, der im Staate in den Parzellenbetrieben und noch mehr in den klein- und mittelbäuerlichen besonders hoch ist, hat in Ostpreußen bei allen diesen Betriebsgrößenklassen eine wesentlich geringere Ausdehnung. Demgegenüber dienen die Weiden in höherem Grade als Futterbasis. Die Forstwirtschaft spielt vor allem in den kleineren, aber auch in den eigentlichen bäuerlichen und in den auf diesem Gebiete besonders wichtigen landwirtschaftlichen Großbetrieben eine geringere Rolle als im Staate, während die Ackerkultur, abgesehen allerdings von den Großbetrieben, mehr Raum beansprucht. Der in der Weidewirtschaft an sich hervortretende großbäuerliche Betrieb hat in Ostpreußen noch größere Weideflächen als im Staatsdurchschnitt. Bemerkenswert ist jedoch, daß trotzdem bei den großbäuerlichen Betrieben der Gesamtflächenanteil der guten Weiden unter dem des Staates liegt, bei den Großbetrieben dagegen bedeutend darüber. Nicht allein die Weiden, sondern auch die Wiesen haben im ostpreußischen Großbetriebe einen größeren Anteil inne als im Staate. Wichtig erscheint vor allem die Tatsache, daß die Ackerkultur im Großbetriebe beim Vergleich mit den anderen Größenklassen in Ostpreußen den geringsten Gesamtflächenanteil einnimmt, im Staate dagegen den größten.

Aus der Übersicht 2 gewinnt man ein Bild von der Eigenart der ostpreußischen Ackerkultur. Der Getreidebau — insbesondere der Brotgetreidebau — beansprucht im Durchschnitt sämtlicher Betriebe einen verhältnismäßig kleinen Teil des Ackerlandes. Das gleiche gilt für den Hackfruchtbau und sonstige Intensivkulturen. Dagegen werden Hülsenfrüchte und insbesondere Futterpflanzen in größerem Umfange angebaut. Schwarzbrache und Ackerweide nehmen mehr Raum ein als im Staate. Der Ackerbau wird also in Ostpreußen extensiver betrieben als im übrigen Preußen — eine Wirkung der eingangs angedeuteten klimatischen Vorbedingungen.

Aus Übersicht 2 ergibt sich ferner, daß das Ackerland der Zwergbetriebe ganz überwiegend mit Kartoffeln bestellt ist. Auch in den Parzellenbetrieben ist der Kartoffelbau von überragender Bedeutung, und zwar ebenso wie bei den Zwergbetrieben in höherem Grade als im Staate. Der Anbau von Feldgemüse nimmt in Ostpreußen und im Staate überhaupt einen um so kleineren Raum ein, je größer der Betrieb ist. Besonders bemerkenswert ist, daß die kleinbäuerlichen Betriebe auch in Ostpreußen der Erzeugung von Brotgetreide, insbesondere von Roggen mehr Ackerfläche einräumen als irgendeine andere Größenklasse, und daß der gesamte Getreidebau (mit 58,8 %) in den kleinbäuerlichen Wirtschaften den größten

Ackerkultur.

(Übersicht 2)

Es entfiel von Ackerlandfläche in Hundertteilen auf:	im Durchschnitt sämtlicher Betriebe		bei Zwergbetrieben (unter 0,5 ha)		bei Parzellenbetrieben (0,5—2 ha)		bei kleinbäuerlichen Betrieben (2—5 ha)		bei mittelbäuerlichen Betrieben (5—20 ha)		bei großbäuerlichen Betrieben (20—100 ha)		bei Großbetrieben (100 ha und mehr)	
	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Weizen	4,0	7,0	0,2	2,4	1,2	4,6	2,5	5,4	3,0	6,3	3,9	7,7	5,1	8,2
Roggen	22,5	26,6	1,7	14,6	23,1	30,8	28,8	32,3	26,2	30,9	22,0	25,9	20,7	21,1
Gemenge von Weizen und Roggen	0,8	0,6	0,1	0,3	0,8	0,8	0,7	1,0	0,5	0,8	0,3	0,5	0,2	0,3
Gerste	5,9	5,9	0,9	3,2	5,9	4,7	5,6	4,0	4,8	4,6	5,2	5,9	7,4	8,4
Hafer	14,7	16,2	0,4	2,2	6,7	8,4	13,7	15,8	15,5	18,5	16,2	17,9	13,8	14,0
sonstiges Getreide	5,9	2,8	0,6	0,3	6,1	1,1	8,0	1,7	6,9	2,4	6,4	3,3	4,6	3,4
Hülsenfrüchte, einschl. Mischfrucht	7,3	4,6	0,2	0,6	1,8	1,2	3,7	2,1	6,2	3,9	6,6	5,0	9,4	6,3
Kartoffeln	9,0	14,0	91,2	69,3	40,8	35,9	16,6	19,6	9,4	12,8	5,6	8,9	7,0	12,8
Zuckerrüben	0,3	2,5	0,1	0,3	0,2	0,6	0,1	0,8	0,1	1,3	0,2	2,5	0,5	4,7
Futterrüben und sonstige Hackfrüchte	3,4	4,3	2,7	2,5	4,2	5,0	3,9	6,4	3,3	5,3	3,1	4,0	3,6	2,8
Feldgemüse	0,1	0,4	1,1	2,3	0,9	1,2	0,4	0,7	0,2	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2
Handelsgewächse einschl. Ölfrüchte	0,4	0,7	0,4	0,2	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,5	0,4	1,3
Futterpflanzen	14,9	9,2	0,2	1,3	4,9	4,3	8,6	7,4	11,0	8,3	15,2	10,0	18,8	11,1
Schwarzbrache	5,0	2,1	0,1	0,4	0,8	0,8	2,4	1,2	5,2	1,8	7,0	2,9	3,8	2,0
Ackerweide	6,8	3,1	0,1	0,1	2,2	0,7	5,2	1,2	7,4	2,3	7,9	4,7	4,6	3,4
Ackerland insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anteil am Ackerlande beansprucht, während im Staate der Getreidebau der mittelbäuerlichen Betriebe (mit 63,5 %) an der Spitze steht. Ebenso wie im Staate ist auch in Ostpreußen der Hackfruchtbau in dem durch Anbauextensität gekennzeichneten großbäuerlichen Betriebe besonders schwach. Die Schwarzbrache und die Ackerweide sind demgegenüber besonders ausgedehnt. Weizen, Gerste, Hülsenfrüchte, Zuckerrüben und Futterpflanzen werden auch in Ostpreußen im Großbetriebe mehr angebaut als in anderen Größenklassen. Die Zuckerrüben haben jedoch mit nur 0,5 % der Ackerfläche im Großbetriebe eine recht geringe Bedeutung, im Gegensatz zu den Futterrüben, die verhältnismäßig viel Raum einnehmen. Auffallend ist das Zurücktreten des Kartoffelbaus in den bäuerlichen und großen Betrieben Ostpreußens. Zum Teil mag sich das wohl dadurch erklären lassen, daß die Bodenverhältnisse für den Kartoffelbau nicht so günstig sind wie in anderen Gegenden des deutschen Ostens (Ostpommern, Grenzmark).

Verwendung von Personal.

(Übersicht 3)

Es kamen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche:	im Durchschnitt sämtlicher Betriebe		in Zwergbetrieben (unter 0,5 ha)		in Parzellenbetrieben (0,5—2 ha)		in kleinbäuerlichen Betrieben (2—5 ha)		in mittelbäuerlichen Betrieben (5—20 ha)		in großbäuerlichen Betrieben (20—100 ha)		in Großbetrieben (100 ha und mehr)	
	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Betriebsleiter	6,6	12,1	153,4	226,0	56,0	57,4	26,2	26,4	9,5	9,9	2,6	2,8	0,4	0,4
ständig beschäftigte Familienangehörige	11,0	18,5	121,6	132,8	75,2	69,6	43,9	48,0	21,6	23,6	5,9	6,4	0,3	0,3
vorübergehend beschäftigte Familienangehörige	3,7	7,7	144,9	210,9	38,9	53,0	10,9	12,8	3,9	3,3	1,0	0,9	0,1	0,1
Aufsichts- und Rechnungspersonal	0,3	0,4	0,4	0,6	0,4	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9
Knechte und Mägde	3,1	4,7	3,0	4,3	4,2	3,1	3,1	3,1	3,9	5,3	4,9	7,2	1,2	2,0
Tagelöhner, Deputanten usw.	6,1	4,5	3,8	2,6	2,0	1,9	0,9	1,0	0,6	0,8	4,1	3,0	11,6	12,6
nichtständige Arbeitskräfte, einschl. Wandersaisonarbeiter	3,4	4,1	6,9	11,4	9,5	6,9	5,1	4,0	4,2	3,5	3,7	3,7	2,2	4,5
Personal zusammen	34,2	52,0	434,0	588,6	186,2	192,2	90,2	95,5	43,8	46,6	22,4	24,3	16,3	20,8

Die in Übersicht 3 dargestellte Dichte des Personalbestandes der landwirtschaftlichen Betriebe steht in Wechselbeziehung zu Bodennutzung und Ackerkultur. Der geringeren Anbau-Intensität der ostpreußischen Landwirtschaft entspricht es, daß auf 100 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche sämtlicher Betriebe etwa nur $^3/_5$ der im Staate auf gleicher Fläche verwendeten Arbeitskräfte entfallen. Lediglich die Zahl der Tagelöhner, Deputanten usw. ist stärker als im Staate, eine Tatsache, die sich aus der höheren Bedeutung des Großbetriebes ergibt.

Je kleiner die Betriebe sind, desto größer ist naturgemäß im allgemeinen der Einsatz von Arbeitskräften je Flächeneinheit, die in den kleineren Stellen jedoch in starkem Maße auch außerhalb der Landwirtschaft tätig sind. In Ostpreußen ist die Zahl der Leiter von Zwergbetrieben bemerkenswert gering. Man kann daraus entnehmen, daß diese Betriebe im Staate durchschnittlich kleiner, also zahlreicher sind. Die nichtständig beschäftigten Familienangehörigen spielen in den kleinsten Wirtschaften Ostpreußens gegenüber den ständig tätigen eine geringere Rolle als bei den entsprechenden Wirtschaften im Staate. Die Zahl der ständig tätigen fremden Arbeitskräfte ist bei den kleinbäuerlichen Betrieben auf der Flächeneinheit am geringsten, und zwar in Ostpreußen ebenso wie im ganzen Staate. Der kleinbäuerliche Betrieb ist deswegen in erster Linie als Familienwirtschaft anzusehen, neben ihm der mittelbäuerliche, der in Ostpreußen kaum mehr fremde Arbeitskräfte ständig beschäftigt. Die Wirtschaft der Großbauern beruhte bisher in gewissem Grade auf der Arbeitsleistung von Knechten und Mägden, die heute schwer zu haben sind. In Ostpreußen ist ihre Zahl auf 100 Hektar der von Großbauern landwirtschaftlich genutzten Fläche verhältnismäßig gering, während die Zahl der Tagelöhner, Deputanten usw. größer ist als im Staate. Nichtständige fremde Arbeitskräfte (einschließlich der Wander-Saisonarbeiter) verwendet man im ostpreußischen Großbetriebe auffallend wenig. Das erscheint jedoch erklärlich in Anbetracht des erwähnten Zurücktretens der intensiven Kultur.

Trotz umfangreicher Weiden und Futterpflanzenflächen ist in Ostpreußen die Dichte des auf 100 Hektar sämtlicher Betriebe gehaltenen Viehstandes — nach Übersicht 4 — verhältnismäßig gering. Eine Ausnahme macht die recht starke Pferdehaltung, die

Viehstand.

(Übersicht 4)

Es kamen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche:	im Durchschnitt sämtlicher Betriebe		in Zwergbetrieben (unter 0,5 ha)		in Parzellenbetrieben (0,5—2 ha)		in kleinbäuerlichen Betrieben (2—5 ha)		in mittelbäuerlichen Betrieben (5—20 ha)		in großbäuerlichen Betrieben (20—100 ha)		in Großbetrieben (100 ha und mehr)	
	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Pferde	21,4	15,3	2,7	2,0	18,9	5,3	31,9	11,7	27,9	19,3	22,9	17,5	15,9	11,8
a) bis 3 Jahre alt	6,4	4,0	0,3	0,3	1,9	0,6	4,2	1,7	7,6	4,7	8,3	5,7	4,8	3,1
b) über 3 Jahre alt	15,0	11,3	2,4	1,7	17,0	4,7	27,7	10,0	20,3	14,6	14,6	11,8	11,1	8,7
Maultiere	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,3
Rindvieh	50,9	61,2	163,0	44,4	90,3	76,9	59,8	91,1	55,2	72,7	54,4	61,8	40,2	34,2
a) Jungvieh	22,5	23,7	6,3	4,6	11,0	13,4	13,9	24,1	23,7	29,1	28,2	29,0	18,8	13,8
b) über 2 Jahre alte Kühe u. Färsen	26,5	34,7	156,3	39,6	79,0	62,8	45,7	64,3	30,9	41,3	24,0	29,7	18,7	16,7
c) über 2 Jahre alte Ochsen u. Bullen	1,9	2,8	0,4	0,2	0,3	0,7	0,2	2,1	0,6	2,3	2,2	3,1	2,7	3,6
d) Kühe und Ochsen als Spannvieh	0,5	5,7	0,0	0,9	0,5	16,6	0,6	28,8	0,2	5,3	0,3	0,4	1,0	2,2
Schafe	22,6	26,1	247,2	69,8	28,6	22,1	12,2	11,9	18,3	13,9	21,6	20,0	21,1	50,7
Schweine	32,7	54,8	573,3	380,6	162,5	161,3	62,7	85,6	37,3	60,4	24,0	39,5	14,9	16,3
a) Zuchtsauen	2,7	3,8	10,9	3,4	4,5	2,8	3,2	4,7	3,5	5,1	2,8	3,8	1,7	2,1
Ziegen	1,9	13,0	101,5	337,5	33,2	123,2	3,2	12,7	0,8	3,4	0,3	0,8	0,1	0,1
Hühner	155,8	218,9	3 879,0	2 700,3	1 092,2	867,7	388,3	371,8	192,9	210,6	92,4	115,2	29,2	30,0
Gänse	36,7	33,8	515,2	342,7	170,6	140,6	75,3	49,4	59,6	35,9	33,2	20,3	5,1	4,3
Enten	23,1	13,6	434,1	144,5	136,4	36,9	38,7	12,4	23,1	10,3	20,4	12,8	8,7	7,2

der ausgedehnten Ackerwirtschaft zu dienen hat. Die hohe Zahl der Pferde erklärt sich im übrigen, abgesehen von allgemeinen landschaftlichen Verhältnissen, aus der Bedeutung Ostpreußens für die Pferdezucht und schließlich daraus, daß nur sehr wenig Kühe als Spannvieh benutzt werden. Die Schweinehaltung erscheint recht gering, auch wenn man den knappen Kartoffelbau berücksichtigt. Die Ziege ist in Ostpreußen als Haustier offenbar ganz besonders selten. Während die Hühnerhaltung zurücktritt, ist der Bestand an Gänsen und Enten dichter als im Staate.

Es ist bereits darauf hingewiesen, daß es sich bei den kleinsten Betrieben in Ostpreußen in recht starkem Maße um Landarbeiterwirtschaften handelt, während im ganzen Staate hierbei in größerer Zahl Kleingärten mit in Rechnung kommen. Da nun Landarbeiterwirtschaften häufiger Kühe verwenden, so haben wir es bei Zwerg- und Parzellenbetrieben mit einem besonders dichten Rindviehbestande zu tun. Während im Staate in kleinbäuerlichen Höfen im Verhältnis zur Fläche am meisten Rindvieh gehalten wird, stehen in Ostpreußen die Zwerg- und Parzellenbetriebe in dieser Beziehung voran. Schweine (auch Zuchtsauen) und Schafe werden in den ostpreußischen Zwergbetrieben viel mehr gehalten als im Staate in der gleichen Größenklasse. Das Schaf ersetzt dabei bis zu gewissem Grade die Ziege. Auch die hervorragend starke Geflügelzucht zeigt die angedeutete Eigenart der ostpreußischen Zwergbetriebe. Es bestätigt sich also auch in Ostpreußen, daß in kleineren Wirtschaften infolge ihrer Arbeitsverfassung mehr Vieh — vor allem mehr Kleinvieh — gehalten wird. Pferde werden hier in Parzellen- und kleinbäuerlichen Wirtschaften in viel höherem Grade verwendet. Demgegenüber benutzt man Kühe als Spanntiere in viel geringerem Grade als sonst in Betrieben gleicher Größe. So ist es erklärlich, daß die kleinbäuerlichen Wirtschaften die größte Dichte des Pferdebestandes aufweisen, während im Staate die mittelbäuerlichen Betriebe in dieser Beziehung an erster Stelle stehen. Im Gegensatz zu den für den ganzen Staat gegebenen Verhältnissen treten die mittelbäuerlichen Betriebe in der Jungrinderhaltung zurück hinter den großbäuerlichen, die, auf die Fläche bezogen, den größten Bestand an Jungrindern aufweisen und in der Aufzucht von Fohlen ebenso wie im Staate an der Spitze stehen. Auffallend ist, daß in Ostpreußen die Schafhaltung im Großbetriebe nicht so häufig ist wie in großbäuerlichen Wirtschaften, wo die geringen Weiden einen besonders großen Raum einnehmen. Ochsen und Bullen werden auch in Ostpreußen besonders im Großbetriebe gehalten.

Zur Beurteilung der Intensität der Landwirtschaft ist es schließlich überaus wichtig zu wissen, in welchem Grade M a s c h i n e n verwendet werden. Gewisse Anhaltspunkte geben die in Übersicht 5 gebotenen Zahlen, die jedoch mit einiger Vorsicht zu bewerten sind. Man muß nämlich beachten, daß die Maschinen innerhalb der in

Maschinenhaltung.

(Übersicht 5)

Es kamen auf 1000 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche:	im Durchschnitt sämtlicher Betriebe		in Zwergbetrieben (unter 0,5 ha)		in Parzellenbetrieben (0,5—2 ha)		in kleinbäuerlichen Betrieben (2—5 ha)		in mittelbäuerlichen Betrieben (5—20 ha)		in großbäuerlichen Betrieben (20—100 ha)		in Großbetrieben (100 ha und mehr)	
	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat	in der Provinz	im Staat
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Dampfpflüge	0,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Motorpflüge	0,3	0,3	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,1	0,2	0,6	0,9
Elektrische Pflüge	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Düngerstreumaschinen	3,6	4,7	—	0,1	0,1	0,2	0,1	0,6	0,6	2,6	4,7	8,2	4,9	5,8
Säemaschinen	8,9	18,9	0,0	1,0	0,7	2,6	0,9	13,0	6,0	31,0	14,1	21,6	7,5	7,4
Hackmaschinen	2,9	6,3	0,6	0,5	5,5	3,0	5,7	5,2	2,8	6,8	2,6	8,2	2,8	4,8
Kartoffelpflanzmaschinen (einschließlich Pflanzlochmaschinen)	0,8	2,4	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,6	0,2	1,7	0,6	4,0	1,3	2,5
Kartoffelerntemaschinen	6,6	7,0	—	0,1	0,4	0,2	0,5	1,5	5,7	8,7	12,1	11,4	3,6	3,9
Grasmähmaschinen	17,9	22,4	0,1	0,7	2,2	1,7	8,1	11,0	27,3	38,2	24,2	26,1	9,9	8,4
Getreidemähmaschinen	8,5	15,1	—	0,2	0,1	0,4	0,2	2,4	4,5	16,7	13,0	23,6	8,4	12,0
Heu- und Schwadenwender	3,7	6,0	0,1	0,1	0,6	0,4	1,5	1,9	3,2	7,0	3,9	8,9	4,2	4,3
Dreschmaschinen mit Göpelantrieb	31,7	23,3	2,2	0,8	47,0	13,8	147,9	63,5	85,8	46,4	17,9	8,6	0,3	0,2
Dreschmaschinen mit Kraftantrieb	5,1	16,6	0,2	0,8	1,9	5,6	3,7	25,1	3,1	27,2	8,4	16,4	3,9	3,7
Schrotmühlen	5,3	10,1	0,2	0,8	2,5	2,6	2,7	8,0	4,8	14,9	8,6	13,4	3,4	3,3
Milchzentrifugen mit Handbetrieb	45,6	56,4	602,0	157,6	301,5	208,4	194,9	186,5	81,9	71,9	23,5	18,0	2,6	1,7
Milchzentrifugen mit Kraftbetrieb	0,5	0,9	0,9	0,5	0,6	0,6	0,3	0,5	0,2	0,7	0,5	1,6	0,7	0,7

der Übersicht aufgeführten Kategorien keineswegs gleichwertig sind. Im größeren Betriebe wird im Interesse rationeller Arbeit gewöhnlich auch eine größere, leistungsfähigere Maschine gehalten. Wenn nun bei allen Betrieben insgesamt auf 1 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche bedeutend weniger Maschinen gezählt sind als im Staate, so muß man damit rechnen, daß die in Ostpreußen festgestellten Maschinen wegen des weitverbreiteten Großbetriebes verhältnismäßig leistungsfähig sein werden. Auffallend ist immerhin, abgesehen von anderem, die recht niedrige Zahl der Sä- und Hackmaschinen. Göpeldreschmaschinen werden in größerer Zahl verwendet als im Staate entsprechend einem ganz erheblichen Weniger an solchen Dreschmaschinen, die mit Kraftantrieb versehen sind.

Aus der erwähnten starken Rindviehhaltung der ostpreußischen Zwerg- und Parzellenbetriebe ergibt sich ein viel höherer Bedarf an Milchzentrifugen in diesen Betriebsklassen. Ihre Zahl ist im Verhältnis zur Fläche in größeren Wirtschaften natürlich geringer, weil man mit wachsender Betriebsgröße die Maschinen, abgesehen von ihrer gewöhnlich höheren Leistungsfähigkeit, im einzelnen besser ausnutzen kann. Ähnlich liegen die Dinge bei den Dreschmaschinen, die in der kleinbäuerlichen Wirtschaft auf der Flächeneinheit am häufigsten sind und in größeren Betrieben an Zahl verlieren. Im übrigen werden besonders viele Maschinen auf 1 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche bei den mittel- und großbäuerlichen Betrieben verwendet. Bemerkenswert ist, daß die Sämaschinen, Dreschmaschinen mit Kraftantrieb und Schrotmühlen auf der Fläche der großbäuerlichen Wirtschaften und nicht wie im Staate auf der der mittelbäuerlichen am häufigsten sind. Daß größere Betriebe in Ostpreußen in der Verwendung einiger Maschinenarten mehr hervortreten, zeigt sich auch darin, daß Düngerstreu-, Kartoffelpflanzmaschinen, Heu- und Schwadenwender auf der Fläche der Großbetriebe in größter Zahl vorkommen, im Staate dagegen auf der der großbäuerlichen. Die geringe Zahl der in ostpreußischen Großbetrieben benutzten Kraftpflüge gibt eine ergänzende Erklärung ihrer größeren Pferdehaltung.

Der Stand der heimischen Viehschlachtungen in Preußen im letzten Vierteljahr und im ganzen Jahre 1926 gegenüber den Vorjahren. — Nach den Ergebnissen der Fleischbeschau und Trichinenschau, die für den Staat und die größeren Verwaltungsbezirke veröffentlicht sind, sind in Preußen in den letzten drei Monaten 1926 hauptsächlich für gewerbliche Zwecke insgesamt geschlachtet: rund 37 000 Pferde, 100 000 Ochsen und Bullen, 220 000 Kühe, 583 000 Jungrinder und Kälber, 304 000 Schafe, 47 000 Ziegen und 500 Hunde. Bei der Trichinenschau allein, die nicht nur sämtliche gewerblichen Schweineschlachtungen umfaßt, sondern auch auf die Hausschlachtungen in den meisten Kreisen Preußens auf Grund von Polizeiverordnungen ausgedehnt ist, wurde festgestellt, daß im gleichen Zeitraum rund 3 500 000 Schweine geschlachtet waren.

Wie ein Vergleich mit früheren Ziffern ergibt, haben die Rindviehschlachtungen auch in diesem Vierteljahr die Zahl der entsprechenden Monate des Vorjahres nicht erreicht: es sind rund 43 000 Stück Rindvieh (4,5 %) weniger geschlachtet worden. Auch bei den Schafschlachtungen ergibt sich eine Verminderung um 90 000 Stück. Dagegen sind an Schweinen rund 220 000, an Ziegen 20 000 und an Pferden fast 2 000 mehr geschlachtet.

In den einzelnen Vierteljahren 1926 waren teils Zunahmen teils Abnahmen bei den Schlachtungen der einzelnen Viehgattungen gegen die Ziffern des Vorjahres zu beobachten. Hieraus lassen sich Schlüsse auf das Maß der Fleischversorgung der Bevölkerung in einzelnen Jahreszeiten nicht ohne weiteres ziehen, da die Fleisch- und Fettmengen aus den Schlachtungen eines Vierteljahres nicht immer im gleichen Zeitabschnitt verbraucht zu werden pflegen.

Für das ganze Jahr 1926 ergibt sich aus der Zusammensetzung der Viehschlachtungen der einzelnen Vierteljahre folgender Stand der Fleischversorgung im Vergleich mit den Vorjahren:

Die heimischen Viehschlachtungen in Preußen betrugen:
in 1000 Stück:

	Pferde	Ochsen und Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Rindvieh überhaupt	Schweine	Schafe	Ziegen
1926	112	393	885	449	2 238	3 965	10 115	1 298	114
1925	94	431	831	489	2 265	4 016	9 785	1 472	97
1913	104	545	892	365	1 868	3 670	12 344	1 335	121
1926 geg. 1925	+18	−38	+54	−40	−27	−51	+330	−174	+17
in %	+19,2	− 8,8	+ 6,5	− 8,2	− 1,2	− 1,3	+ 3,4	−11,8	+17,5
1926 geg. 1913	+ 8	−152	− 7	+84	+370	+295	−2229	−37	− 7
in %	+ 7,7	−27,9	− 0,8	+23,0	+19,8	+ 8,0	− 18,1	− 2,8	−5,8

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, daß die Rindvieh- und Schafschlachtungen 1926 nachgelassen haben. An Rindvieh sind zwar 54 000 Kühe mehr, dagegen an Ochsen und Bullen und an Jungvieh insgesamt 105 000 Stück weniger geschlachtet als 1925. Verhältnismäßig stärker war die Abnahme der Schafschlachtungen, und zwar um 174 000 Stück = 11,8 %. Dieser Ausfall fand jedoch den Schlachtgewichten nach einen genügenden Ausgleich durch die mehrgeschlachteten 330 000 Schweine, 17 000 Ziegen und 18 000 Pferde. Das Jahr 1926 unterscheidet sich also nach der Menge der heimischen Viehschlachtungen nicht wesentlich von dem Vorjahr.

Im Vergleich mit 1913 dagegen bleibt es noch wesentlich im Rückstand. Bei dem Rindvieh betrugen die Schlachtungen des Jungviehs 1926 450 000 Stück mehr als 1913, an ausgewachsenen Tieren (Ochsen, Bullen und Kühen) sind dagegen 160 000 weniger geschlachtet worden als 1913. Dem Schlachtgewichte nach bedeutet das einen Rückgang von etwa 200 000 dz Rindfleisch. Was die Schlachtungen an Schweinen betrifft, so bleiben sie trotz ihrer ansehnlichen Höhe im Jahre 1926 immer noch um 2 230 000 Stück hinter der Zahl von 1913 zurück. Auch die Schaf- und Ziegenschlachtungen reichen noch nicht an die Zahl von 1913 heran, ihr verhältnismäßig unbedeutender Abstand (44 000 Stück) sowie die an sich geringe Zunahme um 8 000 Pferdeschlachtungen fallen jedoch gegenüber den vorhin genannten Abweichungen nicht wesentlich ins Gewicht.

Der Fleisch- und Fettverbrauch der Stadtbevölkerung Preußens im Jahre 1926 im Vergleich zu dem im Jahre 1913. — Wie in den Vorjahren sind auch für das Jahr 1926 Berechnungen über den Fleisch- und Fettverbrauch der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung Preußens ausgeführt, deren Ergebnis nachstehend veröffentlicht ist.

Die Berechnungen sind auf 290 Städte ausgedehnt, die nach der letzten Volkszählung je 10 000 und mehr Einwohner zählen. Da in den meisten dieser Städte der Schlachthauszwang auch für Viehschlachtungen besteht, die für den eigenen Bedarf der Viehhalter vorgenommen werden, so ist es nach den Unterlagen zur laufenden Statistik über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie der Trichinenschau möglich, für diese Orte fast sämtliche einheimischen Viehschlachtungen, d. h. sowohl die gewerbsmäßigen wie die Hausschlachtungen, festzustellen.

Um aber den Fleischverbrauch der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung Preußens umfassender zu ermitteln, sind in die Berechnungen noch die Landgemeinden mit je 15 000 und mehr Einwohnern einbezogen worden, da ja in diesen Orten die Lebensweise der Bevölkerung in sozialer und beruflicher Hinsicht im allgemeinen der der Stadtbevölkerung ähnlich ist.

Die Berechnungen haben ergeben, daß in all diesen Orten 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1913 folgende Anzahl Tiere geschlachtet worden ist:

	Ochsen und Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
	in 1 000 Stück						
1926 . .	280	540	212	1 389	4 524	1 044	42
1913 . .	405	519	160	1 134	5 920	1 032	44.

Danach näherten sich die Schlachtungen 1926 an einzelnen Viehgattungen, wie Kühen, Jungvieh, Schafen und Ziegen, denen von 1913 oder wiesen sogar einen Überschuß ihnen gegenüber auf, während an Ochsen und Bullen, insbesondere aber an Schweinen, beträchtlich weniger als im Vorkriegsjahr geschlachtet waren.

Das Durchschnittsgewicht dieser Schlachttiere, das aus den in 16 preußischen Schlachthöfen festgestellten Mittelgewichten unter Berücksichtigung der Gewichte in den Schlachthäusern der übrigen Städte ermittelt worden ist, wies 1926 und 1913, in kg ausgedrückt, folgende Ziffern auf:

	Ochsen und Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
1926 . .	282,3	225,1	159,0	39,1	92,3	22,0	20,0
1913 . .	298,6	235,0	169,3	38,6	89,4	23,0	16,8.

Unter Zugrundelegung dieser Durchschnittsgewichte ergibt sich, daß die Jahreserzeugung an Fleisch und Fett aus den inländischen Viehschlachtungen in den genannten Städten und stadtähnlichen Landgemeinden 1926 rund 731 Millionen kg und 1913 rund 868 Millionen kg betrug.

Die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung dieser Orte, die diese Fleisch- und Fettmengen verbraucht hat, bezifferte sich 1926 auf rund 18 600 000 und 1913 auf rund 17 000 000 Einwohner. Die Erzeugung verhält sich demnach zur Bevölkerung so, daß der Jahresverbrauch eines Stadtbewohners an Inlandfleisch, Fett, Wurst und Knochen 39,3 kg im Jahre 1926 betrug, während er sich im Jahre 1913 auf 50,8 kg belief. Der Jahresverbrauch aus inländischen Schlachtungen hat sonach 1926 in den Städten nur 77,4 % des Verbrauchs von 1913 erreicht.

Dieses Ergebnis erschöpft jedoch nicht den gesamten Verbrauch, denn zum letzteren tritt noch die fremdländische Einfuhr hinzu. Die ausländische Mehreinfuhr an Fleisch und Fett hat 1926 im ganzen Deutschen Reich rund 376 Millionen kg betragen, 1913 betrug sie 235 Millionen kg. Der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Einwohners des Deutschen Reiches an ausländischem Fleisch und Fett betrug demnach 1926 rund 6 kg gegen 3,5 kg im Jahre 1913. Dieses Durchschnittsmaß dürfte allerdings in den Städten höher sein, da der größte Teil des Auslandsfleisches in den Städten, namentlich in den Großstädten, verbraucht wird. Da aber andererseits das aus den städtischen Schlachtungen gewonnene Fleisch als Wurst oder frisches Fleisch auch von der Landbevölkerung der Umgebung mitverbraucht wird, so kann man die auf den Kopf der gesamten Reichsbevölkerung entfallende Durchschnittsmenge an Auslandsfleisch ohne Minderung auch für die Feststellung des gesamten Verbrauches des Stadtbewohners verwenden. Alsdann ergibt sich, daß der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Stadtbewohners in Preußen an in- und ausländischem Fleisch, inbegriffen Knochen, Fett und Wurst, insgesamt 45,3 kg oder rund 90,6 Pfund im Jahre 1926 gegen 54,2 kg oder rund 108,4 Pfund im Jahre 1913 betragen hat. Setzt man die Verbrauchsmenge von 1913 gleich 100, so betrug die von 1926 83,6 %.

Die inländischen Viehschlachtungen in Preußen im dritten Vierteljahr und in den ersten 9 Monaten 1927. — Im dritten Vierteljahr 1927 (Juli, August und September) sind in Preußen, wie aus den Ergebnissen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau hervorgeht, geschlachtet: rund 930 000 Stück Rindvieh, darunter nahezu 500 000 Kälber, ferner rund 400 000 Schafe, 16 000 Ziegen und 19 000 Pferde. Diese Zahlen umfassen hauptsächlich gewerbliche Schlachtungen. Die Zahl der in den gleichen Monaten geschlachteten Schweine, in der auch der größte Teil der Hausschlachtungen für die Viehbesitzer selbst enthalten ist, betrug rund 2 420 000 Stück. Bei den Ziffern der Rindvieh-, Ziegen- und Pferdeschlachtungen zeigt sich im Vergleich mit den Schlachtungen im entsprechenden Vierteljahr 1926 kein bemerkenswerter Unterschied. Geringer war aber die Menge der Schafschlachtungen, und zwar um rund 42 000 Stück, während an Schweinen nahezu 650 000 Tiere mehr geschlachtet waren.

Eine Zusammenfassung der Viehschlachtungen in den ersten drei Vierteljahren 1927 läßt folgenden Stand der Fleischversorgung aus inländischen Schlachtungen in Preußen im Vergleich mit den Vorjahren erkennen.

Sie bezifferten sich auf:

	Pferde	Ochsen und Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Rindvieh überhaupt	Schweine	Schafe	Ziegen
	in 1 000 Stück								
I., II. und III. Vierteljahr 1927	72	285	670	283	1 692	2 930	8 301	872	97
1926	75	293	668	335	1 778	3 074	6 672	996	67
1913	73	413	663	266	1 472	2 814	8 320	1 034	87
1927 gegen 1926	— 3	— 8	+ 2	— 52	— 86	— 144	+1629	— 124	+ 30
in %	— 4,0	— 2,7	+ 0,3	— 15,5	— 4,8	— 4,7	+ 24,4	— 12,4	+ 44,8
1927 gegen 1913	— 1	— 128	+ 7	+ 17	+ 220	+ 116	— 19	— 162	+ 10
in %	— 1,4	— 31,0	+ 1,1	+ 6,4	+ 14,9	+ 4,1	— 0,2	— 15,7	+ 11,5

Diese Übersicht zeigt, daß die Zahl der Rindviehschlachtungen 1927 bisher die des Vorjahres nicht erreicht hat: es sind insgesamt 144 000 Stück weniger geschlachtet worden als im Vorjahr. Das Minus betrifft hauptsächlich die Schlachtungen an Jungrindern und Kälbern. Eine weitere Abnahme, und zwar um 124 000 Stück, weist die Schlachtungszahl der Schafe auf. Diese Verminderung ist aber dadurch reichlich ausgeglichen, daß rund 1 630 000 Schweine mehr geschlachtet waren. Die gesamte Fleischerzeugung war demnach im ganzen in den ersten 9 Monaten 1927 größer als im gleichen Jahresabschnitt 1926.

Aus dem Vergleich dieser Schlachtungen mit denen von 1913 ersieht man weiter, daß 1927 sowie 1926 an Jungrindern und Kälbern erheblich mehr, an Ochsen und Bullen dagegen viel weniger geschlachtet wurden als 1913. Infolge des starken Überwiegens der Jungviehschlachtungen zeigt sich, daß 1927 insgesamt 116 000 Stück Rindvieh überhaupt mehr geschlachtet waren als 1913. Bei dieser Gegenüberstellung darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß in der größeren Schlachtungszahl 1927 noch Hausschlachtungen enthalten sind, die erst nach 1913 beschaupflichtig geworden und von der Statistik 1913 also nicht erfaßt worden sind.

Die Zahl der in den ersten drei Vierteljahren 1927 geschlachteten Schafe ist um 162 000 Stück geringer als die von 1913. Zwischen der Menge der Schweineschlachtungen 1927 und 1913 endlich besteht zwar ein verhältnismäßig geringer Unterschied von 19 000 Stück zu Gunsten 1927, doch trifft hier das bezüglich der Rindviehschlachtungen Gesagte in noch größerem Umfange zu, da in der geringeren Vergleichszahl von 1913 die zahlreichen Hausschlachtungen nicht enthalten sind, auf die erst in den folgenden Jahren die amtliche Beschau ausgedehnt wurde und die daher die Zahlen dieser Jahre ansteigen ließen.

Die Brotkorn- und Kartoffelernte 1927. — Von den seit Anfang November fälligen endgültigen Ernteberichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner sind 80 v. H. eingegangen und ausgewertet. Die Ergebnisse werden sich durch die noch ausstehenden Nachrichten kaum merkbar ändern und sollen deswegen für die besonders wichtigen Feldfrüchte — Brotgetreide und Kartoffeln — im folgenden vorläufig mitgeteilt werden.

Nach den in der beigefügten Übersicht angegebenen Zahlen sind die Hektarerträge im Staatsdurchschnitt bei sämtlichen Brotgetreidearten etwas höher als in dem sehr ungünstigen Vorjahre, vor allem bei Winter- und Sommerweizen. An Winterroggen sind 1926 nur 13,7 dz vom Hektar geerntet worden, in diesem Jahre nach der vorliegenden Statistik 14,4 dz. Diese Zahl ist beträchtlich kleiner als die des Normalertrages, der mit 17,2 dz vom Hektar beziffert ist. Auch der diesjährige Winterweizenertrag liegt mit 19,4 dz vom Hektar unter dem Normalertrage (21,5 dz). Ebenso wie beim

[Fortsetzung des Textes auf Seite 505.]

Staat und Provinzen		Winterweizen: Erntefläche ha	Winterweizen: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Winterweizen: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	Sommerweizen: Erntefläche ha	Sommerweizen: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Sommerweizen: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	Spelz: Erntefläche ha	Spelz: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Spelz: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	Winterroggen: Erntefläche ha	Winterroggen: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Winterroggen: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Staat	1927	926 082	19,4	17 949 083	101 690	19,8	2 011 156	11 324	11,5	130 182	3 521 539	14,4	50 864 321
	1926	847 778	17,2	14 572 332	92 176	17,7	1 630 251	12 734	11,3	143 574	3 563 053	13,7	48 855 590
gegen 1926	mehr (+) weniger (—)	+78 304		+ 3 376 751	+ 9 514		+ 380 905	— 1 410		— 13 392	— 41 514		+ 2 008 731
	v. H. mehr (+) wenig. (—)	+ 9,2		+ 23,2	+ 10,3		+ 23,4	— 11,1		— 9,3	— 1,2		+ 4,1
	1913	872 451	25,5	22 226 875	134 782	25,4	3 424 935	16 749	16,0	268 330	3 793 731	19,2	72 940 308
Provinzen													
I. Ostpreußen	1927	82 509	15,7	1 297 679	4 642	13,4	62 312	—	—	—	437 427	13,7	5 995 691
	1926	65 418	12,3	802 191	6 349	12,6	80 185	—	—	—	427 601	12,6	5 375 609
II. Brandenburg	1927	69 052	17,5	1 209 986	9 534	18,8	179 491	—	—	—	583 299	13,6	7 961 190
	1926	56 433	18,9	1 068 327	9 086	18,6	168 566	—	—	—	591 407	12,8	7 544 598
III. Stadt Berlin	1927	222	15,1	3 352	38	18,7	711	—	—	—	5 108	15,0	76 620
	1926	110	16,2	1 778	111	14,2	1 573	—	—	—	5 587	15,2	85 025
IV. Pommern	1927	59 809	16,2	967 538	8 057	16,6	133 541	—	—	—	447 735	12,7	5 690 319
	1926	47 918	18,2	869 865	6 769	18,9	128 089	—	—	—	449 103	13,7	6 154 929
V. Grenzmark Posen-Westpr.	1927	6 080	16,6	100 928	422	16,2	6 836	—	—	—	135 254	11,6	1 568 946
	1926	4 458	15,8	70 306	389	17,5	6 798	—	—	—	134 738	10,5	1 410 196
VI. Niederschlesien	1927	134 566	18,3	2 464 142	21 265	19,0	404 035	—	—	—	342 575	14,5	4 950 483
	1926	131 808	16,0	2 107 887	14 312	16,0	229 513	—	—	—	368 559	12,5	4 595 539
VII. Oberschlesien	1927	50 733	17,9	908 121	2 853	16,3	46 504	—	—	—	136 380	14,6	1 991 148
	1926	49 772	12,9	642 865	1 508	13,4	20 247	—	—	—	143 373	12,5	1 789 185
VIII. Sachsen	1927	168 031	21,6	3 632 347	35 645	22,7	810 381	16	19,6	314	310 716	16,4	5 083 836
	1926	157 378	19,0	2 991 422	32 097	19,2	615 485	24	11,7	280	321 285	15,0	4 814 211
IX. Schleswig-Holstein	1927	39 118	22,1	864 508	1 094	17,4	19 036	—	—	—	116 542	13,7	1 596 625
	1926	34 885	20,8	726 698	827	18,6	15 415	—	—	—	118 950	14,9	1 772 084
X. Hannover	1927	75 018	20,5	1 536 742	12 558	20,2	253 822	—	—	—	425 051	13,9	5 924 264
	1926	70 324	17,9	1 258 342	12 809	17,8	227 762	—	—	—	426 337	14,1	6 006 575
XI. Westfalen	1927	68 152	18,6	1 267 933	2 013	15,5	31 298	—	—	—	228 815	16,3	3 721 207
	1926	67 105	17,2	1 156 567	2 038	15,5	31 575	—	—	—	225 701	15,7	3 553 680
XII. Hessen-Nassau	1927	62 470	19,6	1 225 298	2 037	16,9	34 405	—	—	—	142 674	17,0	2 421 102
	1926	60 461	17,2	1 038 630	2 615	16,9	44 138	—	—	—	143 068	16,4	2 347 874
XIII. Rheinprovinz	1927	106 714	22,7	2 423 244	1 388	19,6	27 214	2 525	13,2	33 255	208 936	18,5	3 870 771
	1926	98 107	18,3	1 794 439	3 100	19,1	59 364	3 639	13,9	50 482	206 464	16,5	3 396 455
XIV. Hohenzollernsche Lande	1927	3 608	13,1	47 265	144	10,9	1 570	8 783	11,0	96 613	1 027	11,8	12 119
	1926	3 601	11,9	43 015	166	9,3	1 541	9 071	10,2	92 812	880	10,9	9 630

Staat und Provinzen		Sommerroggen: Erntefläche ha	Sommerroggen: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Sommerroggen: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	Brotgetreide zusammen: Erntefläche ha	Brotgetreide zusammen: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	Kartoffeln (Frühe und Spätkartoffeln zusammen): Erntefläche ha	Kartoffeln: Ertrag vom ha (Doppelzentner)	Kartoffeln: Ertrag im ganzen (Doppelzentner)	davon krank: vom Hundert	davon krank: im ganzen (Doppelzentner)
1		14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Staat	1927	44 874	11,6	521 584	4 605 509	71 476 326	1 852 405	134,3	248 735 897	5,7	14 088 886
	1926	46 063	11,3	521 176	4 561 804	65 722 923	1 834 663	117,6	215 790 176	3,0	6 571 929
gegen 1926	mehr (+) weniger (—)	— 1 189		+ 408	+ 43 705	+ 5 753 403	+ 17 742		+ 32 945 721		+ 7 516 957
	v. H. mehr (+) wenig. (—)	— 2,6		+ 0,1	+ 1,0	+ 8,8	+ 1,0		+ 15,3		+ 114,4
	1913	46 370	13,4	622 003	4 864 083	99 482 451	1 815 145	168,0	304 906 518	3,7	11 281 877
Provinzen											
I. Ostpreußen	1927	6 933	10,7	73 957	531 511	7 429 639	181 586	122,3	22 200 230	4,2	931 244
	1926	7 734	10,1	78 426	507 102	6 336 411	180 239	115,2	20 756 978	4,5	940 307
II. Brandenburg	1927	8 846	12,3	109 127	670 731	9 459 794	311 974	135,8	42 372 903	6,6	2 790 787
	1926	9 238	11,3	104 082	666 164	8 885 573	309 118	119,5	36 936 564	3,7	1 359 618
III. Stadt Berlin	1927	201	10,9	2 191	5 569	82 874	3 332	133,1	443 409	3,9	17 423
	1926	114	12,0	1 372	5 922	89 748	3 302	132,6	437 970	3,1	13 373
IV. Pommern	1927	6 107	11,2	68 098	521 708	6 859 496	237 434	122,1	28 980 371	7,1	2 052 210
	1926	8 017	12,1	97 107	511 807	7 249 990	232 461	130,7	30 389 584	3,0	911 956
V. Grenzmark Posen-Westpr.	1927	2 660	9,8	26 068	144 416	1 702 778	67 030	120,9	8 102 794	5,7	464 499
	1926	2 600	10,3	26 849	142 185	1 514 149	65 574	105,4	6 910 274	1,2	84 524
VI. Niederschlesien	1927	5 649	12,2	68 918	504 055	7 887 578	201 808	146,4	29 552 845	3,5	1 035 639
	1926	4 446	11,0	48 987	519 125	6 981 926	202 653	93,6	18 977 751	2,6	502 636
VII. Oberschlesien	1927	755	11,9	8 985	190 721	2 954 758	96 408	149,8	14 440 109	1,9	278 228
	1926	426	10,2	4 339	195 079	2 456 636	95 553	95,9	9 167 853	2,7	251 245
VIII. Sachsen	1927	2 871	12,7	36 592	517 279	9 563 470	215 125	156,4	33 651 512	4,4	1 473 942
	1926	2 648	11,3	29 865	513 432	8 451 263	214 982	127,0	27 313 441	3,4	924 814
IX. Schleswig-Holstein	1927	2 984	11,2	33 421	159 738	2 513 590	28 882	115,6	3 339 374	4,7	158 244
	1926	3 570	11,9	42 352	158 232	2 556 549	28 175	123,6	3 482 442	1,9	66 809
X. Hannover	1927	5 108	12,0	61 325	517 735	7 776 153	169 393	131,0	22 196 309	5,6	1 243 464
	1926	4 733	11,8	55 860	514 203	7 548 539	166 378	126,1	20 976 317	3,3	701 666
XI. Westfalen	1927	1 247	11,4	14 206	300 227	5 034 644	95 504	131,7	12 580 613	6,8	856 334
	1926	971	11,8	11 474	295 815	4 753 296	94 317	129,3	12 194 752	3,3	400 615
XII. Hessen-Nassau	1927	462	10,7	4 952	207 643	3 685 757	90 317	131,4	11 865 032	8,8	1 046 525
	1926	495	11,7	5 778	206 639	3 436 420	89 974	124,0	11 160 389	1,2	136 586
XIII. Rheinprovinz	1927	1 012	13,3	13 428	320 575	6 367 912	147 838	124,9	18 461 477	9,1	1 687 143
	1926	1 014	14,0	14 171	312 324	5 314 911	146 207	114,4	16 720 281	1,6	262 166
XIV. Hohenzollernsche Lande	1927	39	8,1	316	13 601	157 883	5 774	95,1	548 919	9,7	53 204
	1926	57	9,0	514	13 775	147 512	5 730	63,8	365 580	4,3	15 614

Brotgetreide sind die Ernteschätzungen bei den Kartoffeln im Staatsdurchschnitt mit 134,3 dz vom Hektar etwas besser als im Vorjahre. Im Vergleich mit 1913 ist jedoch die diesjährige Brotkorn- und Kartoffelernte wie die des Vorjahres recht gering.

Die Folgen des im letztvergangenen Sommer überaus schlechten Erntewetters zeigen sich vor allem in den für die Küstengebiete errechneten durchschnittlichen Hektarerträgen. Sie sind in Pommern bei allen Brotgetreidearten und bei den Kartoffeln niedriger als 1926. Ähnlich liegen die Dinge in Schleswig-Holstein. Dort ist nur an Winterweizen vom Hektar mehr geerntet worden als im Vorjahre. Demgegenüber hat Ostpreußen bei den aufgeführten Fruchtarten durchweg höhere Hektarerträge aufzuweisen als 1926. Die Grenzmark Posen-Westpreußen zeigt Rückgänge in dieser Beziehung nur bei Sommerweizen und Sommerroggen, Brandenburg nur bei Winterweizen. In den Provinzen Niederschlesien, Oberschlesien und Sachsen sind die Hektarerträge ebenso wie in Ostpreußen durchweg gestiegen. In Hannover ist lediglich für Winterrogen ein geringer Rückgang festgestellt. Die aus Westfalen und Hessen-Nassau eingegangenen Nachrichten ergeben für Winterweizen, Winterroggen und Kartoffeln eine Zunahme der Hektarerträge gegenüber 1926. Ähnliches gilt für die Rheinprovinz, wo auf der Flächeneinheit auch etwas mehr Sommerweizen geerntet ist als im Vorjahre. Der Spelz, der in Preußen eigentlich nur am Rhein und in den Hohenzollernschen Landen angebaut wird, erzielte in der Rheinprovinz niedrigere Hektarerträge als 1626, in den Hohenzollernschen Landen dagegen höhere.

Die Gesamterntemenge stellt sich nach den vorliegenden Zahlen beim Brotgetreide auf 71,5 Millionen dz gegenüber 65,7 Millionen dz im Vorjahre. Diese Zunahme ergibt sich in erster Linie aus der Erhöhung der Winterweizenernte; diese ist, nicht zuletzt infolge eines umfangreicheren Anbaus, auf 17,9 Millionen dz gestiegen (1926: 14,6 Millionen dz). Die Winterroggenernte erreicht insgesamt 50,9 Millionen dz (1926: 48,9 Millionen dz). Die Gesamtmenge der geernteten Kartoffeln beträgt 248,7 Millionen dz (1926: 215,8 Millionen dz). Es zeigt sich also auch in dieser Beziehung ein kleiner Fortschritt gegenüber den sehr ungünstigen Verhältnissen des Vorjahres. Leider ist der Anteil der erkrankten Kartoffeln mit 5,7 % der gesamten Ernte verhältnismäßig hoch. In den westlichen Landesteilen, aber auch in den für den Kartoffelbau besonders wichtigen Provinzen Pommern und Brandenburg sind viele kranke Kartoffeln geerntet worden.

Fremdenverkehrsstatistik in Preußen. — Das Preußische Statistische Landesamt führt seit 1. April 1927 in Berlin und seit 1. Juli in den übrigen preußischen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern sowie in den Bädern und Kurorten eine Erhebung über den Fremdenverkehr durch. In Berlin sind es die maßgebenden Organisationen des Gaststättengewerbes und in den übrigen Gemeinden, den Bade- und Kurorten die statistischen Ämter oder die zuständigen Abteilungen der Magistrate, die Kurverwaltungen und Badedirektionen, die mit Unterstützung der lokalen Polizeibehörden das statistische Material der Fremdenzählung zusammenstellen. Im übrigen stützt sich die Erhebung auf eine umfassende freiwillige Mitarbeit der Verbände und lokalen Vereinigungen der Hotelbesitzer, des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, des Ostseebäderverbandes und besonders auch auf die Mithilfe der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung. — Erhoben werden ie Zahlen der im Berichtsmonat eingetroffenen Fremden, die venigstens einmal übernachtet haben, und der in den Berichtsmonat allenden Übernachtungen, in beiden Fällen nach dem Herkunftsland er Fremden unterschieden.

Für Berlin liegen jetzt die Ergebnisse der Statistik für April is Juni und für Juli 1927 vor. Es berichteten: a) der Verein erliner Hotels und verwandter Betriebe mit 75 Mitgliedern und der Deutsche Hotelbesitzer-Verein, Ortsgruppe Berlin mit 240 itgliedern. Dazu kommt die Vereinigung Großberliner Fremdenheime mit 242 Mitgliedern, deren Berichte infolge besonderer Schwierigkeiten noch nicht vollständig eingegangen sind.

Die beiden Berliner Hotelbesitzer-Vereine meldeten in den 3 Monaten

		Fremde	Übernachtungen
April	a)	68 840	165 829
	b)	35 756	54 014
Mai	a)	73 438	181 057
	b)	41 070	61 332
Juni	a)	74 099	177 484
	b)	48 262	72 818
Zusammen		**341 465**	**712 534.**

Auf den ersten Verein, der die großen Hotelbetriebe umfaßt, entfielen 63,4 % der Fremden und 73,6 % der Übernachtungen und auf den zweiten 36,6 % der Fremden und 26,4 % der Übernachtungen. Die Zahl der Fremden stieg gegen den Vormonat im Mai um 9,5 % und im Juni um 6,9 %, die Zahl der Übernachtungen im Mai um 10,3 % und im Juni um 3,3 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des Fremden betrug im April und Mai 2,1 und im Juni 2 Übernachtungen.

Unter den 341 465 gemeldeten Fremden mit 712 534 Übernachtungen waren

im Monat		Reichsdeutsche Zahl	Reichsdeutsche Übernachtungen	Ausländer Zahl	Ausländer Übernachtungen
April	a)	55 471	123 435	13 369	42 394
	b)	33 860	48 844	1 896	5 170
Mai	a)	56 626	127 511	16 812	53 546
	b)	38 940	55 674	2 130	5 658
Juni	a)	53 929	117 231	20 170	60 253
	b)	45 720	65 730	2 542	7 088
Zusammen		**284 546**	**538 425**	**56 919**	**174 109,**

d. h. 83,3 % Reichsdeutsche mit 75,6 % der Übernachtungen und 16,7 % Ausländer mit 24,4 % der Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ausländer betrug 3,1 gegen 1,9 Übernachtungen der Reichsdeutschen. Während gegen den Vormonat die Zahl der reichsdeutschen Gäste in Berlin im Mai um 7 % und im Juni um 4,3 % zunahm, stieg die Zahl der Ausländer im Mai um 24,1 % und im Juni um 19,9 %. Von den Reichsdeutschen logierten 58,4 % und von den Ausländern 88,4 % bei den Mitgliedern des Vereins Berliner Hotels und verwandter Betriebe, also in den großen Hotels.

Im Juli 1927 verzeichneten die beiden Hotelbesitzer-Vereine:

	Fremde	Übernachtungen insgesamt	Übernachtungen auf 1 Fremden
a)	77 732	181 086	2,3
b)	50 869	76 841	1,5
Zusammen	**128 601**	**257 927**	2,0,

das bedeutet gegen den Vormonat Juni eine Zunahme der Fremden um 5,1 % und der Übernachtungen um 3 % und gegen April 1927 eine Steigerung der Zahl der Fremden um 24 005 oder 23 %.

Von den Gesamtzahlen des Monats Juli kamen auf

	Reichsdeutsche Zahl	Reichsdeutsche Übernachtungen	Ausländer Zahl	Ausländer Übernachtungen
a)	54 388	111 533	23 344	69 553
b)	47 807	69 015	3 062	7 826
Zusammen	**102 195**	**180 548**	**26 406**	**77 379,**

sodaß die Zahl der Ausländer in diesem Monat um weitere 3 694 = 16,3 % gestiegen ist.

Vom Verein Großberliner Fremdenheime meldeten im April 1927 142 Fremdenheime 1 831 Fremde mit 22 953 Übernachtungen, darunter 1 038 Reichsdeutsche mit 11 104 Übernachtungen und 793 Ausländer mit 11 849 Übernachtungen. Auf einen Fremden kamen also 12,5, auf einen Reichsdeutschen 10,7 und einen Ausländer 15 Übernachtungen. Im Mai verzeichneten 111 Fremdenheime 1 472 Fremde und 17 856 Übernachtungen. Unter diesen waren 774 Reichsdeutsche mit 8 183 Übernachtungen und 698 Ausländer mit 9 673 Übernachtungen. Im Durchschnitt entfielen auf einen Fremden 12,1, auf einen Reichsdeutschen 10,6 und auf einen Ausländer 13,9 Übernachtungen.

Der im April 1927 einsetzenden Fremdenverkehrsstatistik ging eine Probeerhebung für das Winterhalbjahr 1926/27

voraus, in der 69 Gemeinden, freilich in sehr unterschiedlicher Weise, berichtet haben, worin der Mangel einheitlicher Meldevorschriften zum Ausdruck gelangt ist. Vollständige Angaben machten nur 35 Berichtsorte. Für die Zeit von Oktober 1926 bis März 1927 meldeten:

	Fremde Zahl	Übernachtungen insgesamt	Übernachtungen auf 1 Fremden
3 Ostseebäder	6 473	79 972	12,4
1 Nordseebad	1 154	2 508	2,2
11 Heilbäder	52 334	529 213	10,1
11 Luftkurorte	16 019	128 913	8,0
7 Städte, 100 000 und mehr Einw.	126 736	174 613	1,4
2 „ , 50—100 000 Einwohner	31 809	46 898	1,5
35 **Zusammen**	**234 525**	**962 117**	4,1.

Es fällt die verhältnismäßig große Zahl der Fremden in den Heilbädern auf. Die Unterschiede in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind teilweise zufälliger Art; denn fügt man diesen 35 Berichtsorten 8 weitere hinzu, die ebenfalls die Zahl der Fremden und Übernachtungen (und nur diese) mitgeteilt haben:

	Fremde	Übernachtungen insgesamt	Übernachtungen auf 1 Fremden
2 Ostseebäder	4 506	5 967	1,3
3 Städte, 100 000 und mehr Einw.	238 458	477 198	2,0
3 „ , 50—100 000 Einwohner	40 429	56 463	1,4
8 **Zusammen**	**283 393**	**539 628**	1,9,

so sinkt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden für 5 Ostseebäder von 12,4 auf 7,8 Übernachtungen, für 10 Großstädte steigt sie von 1,4 auf 1,8 Übernachtungen und bleibt für 5 Mittelstädte unverändert 1,4 Übernachtungen. Im übrigen berichteten die ersteren 35 Gemeinden über:

	Reichsdeutsche Zahl	Reichsdeutsche Übernachtungen insges.	Reichsdeutsche Übernachtungen auf 1 Fremd.	Ausländer Zahl	Ausländer Übernachtungen insges.	Ausländer Übernachtungen auf 1 Fremd.
3 Ostseebäder	6 434	79 843	12,4	39	129	3,3
1 Nordseebad	1 143	2 352	2,1	11	156	14,2
11 Heilbäder	46 054	407 436	8,8	6 280	121 777	19,4
11 Luftkurorte	15 875	126 962	8,0	144	1 951	13,5
7 Städte, 100 000 u. mehr Einw.	122 909	165 596	1,3	3 827	9 017	2,4
2 Städte, 50 bis 100 000 Einw.	30 119	44 287	1,5	1 690	2 611	1,5
35 **Zusammen**	222 534	826 476	3,7	11 991	135 641	11,3.

Von den 234 525 Fremden waren 94,9 % Reichsdeutsche und 5,1 % Ausländer. Dagegen entfielen von den 962 117 Übernachtungen 85,9 % auf die Inländer und 14,1 % auf die Ausländer. Daß die Ausländer besonders der Heilbäder und Luftkurorte wegen Deutschland besuchen, wird aus der größeren Zahl der dort gemeldeten Fremden und der längeren Aufenthaltsdauer ersichtlich.

4 Gemeinden gaben nur die Zahl der Fremden mit zusammen 121 836 und 22 Orte die Zahl der Übernachtungen mit insgesamt 861 069 an, sodaß sich das Gesamtergebnis der Probeerhebung für den Winter 1926/27 wie folgt stellt:

Zahl der Fremden:

	in 65	Gemeinden	1 378 987	Fremde überhaupt,
darunter:	„ 58	„	884 503	Reichsdeutsche,
	„ 58	„	46 350	Ausländer;

Zahl der Übernachtungen:

	in 47	Gemeinden	1 623 581	Übernachtungen insgesamt,
darunter:	„ 36	„	827 309	„ von Reichsdeutschen,
	„ 35	„	135 641	„ von Ausländern.

Hauptergebnisse der letzten preußischen Volksschulerhebung. — Die bevorstehenden Beratungen des Reichsrates und des Reichstages über den Reichsschulgesetzentwurf dürften den vor kurzem festgestellten vorläufigen Ergebnissen der preußischen Schulerhebung vom 25. November 1926 in der Öffentlichkeit gegenwärtig besondere Beachtung sichern. Wie von vornherein zu erwarten war, ist seit dem Jahre 1921, in dem die vorletzte Erhebung stattgefunden hat, die Zahl der Schüler der öffentlichen Volksschulen in Preußen erheblich zurückgegangen, nämlich von 5 461 594 auf 4 136 665 oder um 24,26 %. Diese Abnahme hängt mit dem Geburtenausfall während des Krieges zusammen; besuchten doch im November 1926 die Kinder aus sämtlichen Geburtsjahrgängen des Krieges (von 1915—1919) gleichzeitig die Schule, während im Jahre 1921 erst der Geburtsjahrgang 1915 schulpflichtig war, die Zahlen also den Einfluß der Kriegszeit erst in geringem Maße erkennen lassen konnten. Der erheblichen Verminderung der Schülerzahl steht eine nur sehr unbedeutende Abnahme der Zahl der Schulen gegenüber (von 33 281 auf 32 906 oder um 1,13 %). Stärker ist die Zahl der Klassen gesunken (von 123 040 auf 111 147 oder um 9,67 %); wie weit es sich hier einerseits nur um eine Zusammenlegung von Parallelklassen derselben Stufe handelt (eine pädagogisch weniger bedenkliche Erscheinung), wie weit andererseits ein Fortfall von Stufen, also eine Rückbildung reicher gegliederter in einfacher gegliederte Schulen vorliegt (eine pädagogisch weitaus ungünstigere Entwicklung), lassen die vorläufigen Ergebnisse noch nicht deutlich erkennen; hier werden die endgültigen Feststellungen abgewartet werden müssen. Eine Verminderung weisen auch die Lehrpersonen auf (116 584 auf 109 187 oder um 6,34 %); der Rückgang ist also erheblich geringer als der der Schülerzahl und bleibt auch hinter der Abnahme der Zahl der Klassen etwas zurück, er ist aber andererseits bedeutend größer als die Verminderung der Zahl der Schulen. Als Resultante aus der Bewegung dieser verschiedenen Zahlenreihen ergibt sich, daß sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse als auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder gesunken ist, und zwar im ersten Falle von 44,39 auf 37,22 oder um 16,1 %, im zweiten Falle von 46,85 auf 37,89 oder um 19,1 %. Das bedeutet vom pädagogischen Standpunkte aus eine Verbesserung, der allerdings auf der anderen Seite möglicherweise eine Verschlechterung in dem Fortfall von Stufen gegenübersteht. Auch soweit tatsächlich eine Verbesserung vorliegt, darf man sich ihrer nicht allzusehr freuen, da sie in der Hauptsache eine Folge des Geburtenrückganges ist; ferner besteht die Gefahr, daß von dem Jahre 1929 an, in dem die schwach besetzten Geburtsjahrgänge der Kriegszeit der Volksschule zu entwachsen beginnen und ihre Verdrängung durch die stärker besetzten Jahrgänge der Nachkriegszeit anfängt, die Zahl der auf eine Klasse und einen Lehrer entfallenden Kinder wieder automatisch steigt, also wiederum eine Verschlechterung eintritt.

In den verschiedenen Provinzen des preußischen Staates weicht das Verhältnis von Lehrer- und Schülerzahl erheblich voneinander ab. Am günstigsten ist es in Berlin mit 29,60; es schließen sich die übrigen Provinzen in nachstehender Reihenfolge an: Schleswig-Holstein 34,66, Brandenburg 36,07, Hohenzollern 36,33, Hannover 36,78, Pommern 37,01, Sachsen 37,29, Hessen-Nassau 37,46, Grenzmark 38,44, Ostpreußen 39,21, Niederschlesien 39,89, Westfalen 39,90, Rheinprovinz 40,20, Oberschlesien 43,02. Vergleichen wir diese Zahlen mit 1921, so können wir feststellen, daß die Zahl der Schüler, die ein Lehrer durchschnittlich zu unterrichten hat, überall erheblich kleiner geworden ist. Ihren Platz in der Rangordnung behauptet haben im Jahre 1926 gegenüber 1921 die Provinzen Berlin, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hessen-Nassau und Oberschlesien; verbessert hat sich die Stellung von Niederschlesien, der Grenzmark, Hannover und Hohenzollern, verschlechtert die von Pommern, Westfalen, Sachsen, Ostpreußen und der Rheinprovinz.

Betrachten wir die Schüler und Lehrer gegliedert nach dem Geschlecht, so sehen wir, daß die Zahl der Knaben um 24,13, die der Mädchen um 24,39 % zurückgegangen ist. Die etwas stärkere Abnahme der Mädchen hängt offenbar damit zusammen, daß bei den Geburten in den Jahren 1916—1920 auf 100 Mädchen mehr Knaben entfielen als in den Jahren 1907—1911 (die Geburtsjahrgänge 1912—1915 sind der Schülerschaft der beiden Zählungsjahre 1921 und 1926 gemeinsam und können daher zur Erklärung des Unterschiedes nichts beitragen). In den Jahren 1916—1920 kamen auf 100 Mädchen 107,20 bis 108,57 Knaben, in den Jahren 1907—1911 nur 106,00 bis 106,49. Ebenso wie bei der Schülerschaft hat bei der Lehrerschaft der Anteil des männlichen Geschlechts

I. Die öffentlichen Volksschulen und ihre Klassen im Freistaate Preußen nach dem vorläufigen Ergebnisse der Erhebung vom 25. November 1926.

Name der Provinzen		Schulen überhaupt	davon evangelische Schulen	davon katholische Schulen	davon jüdische Schulen	davon paritätische Schulen	Schulklassen überhaupt	davon Knaben- Klassen	davon Mädchen- Klassen	davon gemischte Klassen
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
Provinzen										
1. Ostpreußen	1921	3 321	2 857	415	—	49	7 132	805	772	5 555
	1926	3 270	2 805	396	—	69	6 861	758	724	5 379
2. Brandenburg	1921	3 011	2 962	43	—	6	8 774	1 405	1 385	5 984
	1926	2 902	2 850	41	—	11	7 663	1 084	1 075	5 504
3. Stadt Berlin	1921	646	526	59	—	61	10 141	4 316	4 407	1 418
	1926	647	528	57	—	62	8 219	3 257	3 315	1 647
4. Pommern	1921	2 664	2 629	21	—	14	6 599	950	955	4 694
	1926	2 616	2 580	19	—	17	5 908	822	778	4 308
5. Grenzmark Posen-Westpr.	1921	466	278	117	1	70	1 188	98	94	996
	1926	469	273	120	1	75	1 223	95	92	1 036
6. Niederschlesien	1921	3 314	2 303	992	—	19	11 529	1 657	1 598	8 274
	1926	3 266	2 269	963	—	34	10 546	1 293	1 234	8 019
7. Oberschlesien	1921	1 129	167	937	3	22	4 446	758	732	2 956
	1926	1 133	165	959	3	6	4 353	730	698	2 925
8. Sachsen	1921	2 836	2 637	195	—	4	10 333	1 869	1 915	6 549
	1926	2 786	2 573	192	—	21	9 396	1 566	1 480	6 350
9. Schleswig-Holstein	1921	1 621	1 607	13	1	—	4 999	1 009	966	3 024
	1926	1 579	1 565	11	1	2	4 546	828	793	2 925
10. Hannover[1]	1921	3 659	3 177	454	27	1	10 836	1 263	1 217	8 356
	1926	3 585	3 111	455	9	10	9 834	917	882	8 035
11. Westfalen	1921	3 250	1 499	1 691	23	37	16 871	3 109	3 077	10 685
	1926	3 307	1 506	1 715	16	70	15 566	2 627	2 590	10 349
12. Hessen-Nassau	1921	2 297	1 064	222	69	942	7 834	1 322	1 312	5 200
	1926	2 219	1 188	304	38	689	6 735	1 033	1 017	4 685
13. Rheinprovinz[2]	1921	4 949	1 450	3 366	27	106	22 119	4 784	4 705	12 630
	1926	5 011	1 439	3 376	24	172	20 084	3 810	3 744	12 530
14. Hohenzollernsche Lande	1921	118	3	113	2	—	239	11	10	218
	1926	116	2	113	1	—	213	8	8	197
Summe des Staates	1921	33 281	23 159	8 638	153	1 331	123 040	23 356	23 145	76 539
	1926	32 906	22 854	8 721	93	1 238	111 147	18 828	18 430	73 889

[1]) ohne die Landgemeinden des Kreises Zellerfeld. — [2]) ohne die Stadt Sobernheim.

zugenommen; die Männer machten 1921 74,20, 1926 75,55 % der Lehrkräfte aus, die Frauen 1921 25,80, 1926 nur noch 24,45 %. Stellt man das Zahlenverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen in den verschiedenen Provinzen fest, so ergibt sich, daß in drei Provinzen der Anteil der Frauen weit über dem Staatsdurchschnitt steht, nämlich in Berlin mit 37,0 %, in Westfalen mit 34,9 % und im Rheinland mit 36,5 %. Das erklärt sich daraus, daß Frauen in der Regel nur an Schulen Beschäftigung finden, an denen eine größere Anzahl von Lehrpersonen nebeneinander tätig ist; dadurch scheidet die große Masse der wenig gegliederten Landschulen von vornherein als Arbeitsgebiet der Frauen aus. Es ist daher ganz natürlich, daß die Lehrerinnen prozentual dort ganz besonders stark vertreten sind, wo die städtische Bevölkerung sehr zahlreich ist. Hierbei sei daran erinnert, daß fast die Hälfte der preußischen Großstädte (12 von 29) in der Rheinprovinz liegt. Ob daneben im katholischen Westen die Ordensschulen mit ihren Schulschwestern das Ergebnis wesentlich beeinflussen, bedarf noch weiterer Untersuchungen.

Die Gliederung der Schülerschaft und Lehrerschaft nach dem Geschlecht führt uns hin zu der Frage der getrennten oder gemeinschaftlichen Erziehung. Schon im Jahre 1921 überwogen an Zahl die gemischten Klassen, sie machten 62,21 % aller Klassen aus. Dieses Übergewicht hat sich noch verstärkt; der prozentuale Anteil stieg im Jahre 1926 auf 66,48 %. Das Überwiegen der gemischten Klassen ist aber nicht mit dem Überwiegen der in gemischten Klassen erzogenen Kinder gleichbedeutend; die Zahl dieser Kinder ist vorläufig noch nicht ausgezählt. Schon aus der Zählung 1921 wissen wir, daß die gemischten Klassen auf dem Lande, die getrennten in den Großstädten vorherrschen; so erklärt es sich, daß von allen Provinzen des preußischen Staates Berlin die einzige ist, in der die gemischten Klassen nicht die Mehrzahl ausmachen (sie bilden in dieser Stadt nur 20,0 %).

Von größerem Interesse für die Öffentlichkeit als die Gliederung nach dem Geschlecht dürfte augenblicklich die Gliederung nach der Konfession sein; steht doch die Frage der Konfessionalität der Volksschulen im Mittelpunkte des Kampfes um das Reichsschulgesetz. Sehen wir uns zunächst die Entwicklung der Schülerzahlen an, so finden wir, daß die Zahl der evangelischen Schüler relativ um eine Kleinigkeit mehr zurückgegangen ist als die der katholischen (von 3 433 989 auf 2 573 345 oder um 25,06 % bei den Evangelischen, von 1 953 214 auf 1 477 356 oder um 24,36 % bei den Katholischen). Relativ viel geringer als bei den Christen war der Rückgang bei den Juden (von 15 006 auf 14 112 oder um 5,96 %). Zugenommen haben die Schüler, die weder einer Religions- noch einer Weltanschauungsgemeinschaft angehören (von 41 732 auf 50 855 oder um 21,9 %). Noch stärker war die Zunahme bei den Angehörigen von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die weder zu den Christen noch zu den Juden gehören (hierunter fallen außer Mohammedanern, Buddhisten usw. auch Freireligiöse und Monisten). Diese Zahlen haben sich mehr als versiebenfacht. Auffallend an vorstehenden Ergebnissen ist zunächst die verschiedene Entwicklung bei Christen und Juden. Sie stimmt jedoch überein mit dem Bilde, das wir aus den Volkszählungen gewinnen. Danach haben zwischen 1910 und 1925 die Juden erheblich stärker zugenommen als die Protestanten und Katholiken. Der Hauptteil dieser Zunahme entfällt zweifellos auf die letzten Jahre des ganzen 15 jährigen Zeitraumes und hängt mit der Zuwanderung zahlreicher Juden aus Polen, Rußland und den abgetretenen Ostprovinzen zusammen. Auf dieselbe Ursache ist sicherlich die im Vergleich mit den Christen geringe Abnahme der jüdischen Schüler zurückzuführen. Mit den Geburtenzahlen hat diese Erscheinung jedenfalls nichts zu tun, da die Zahl der jüdischen Geburten in dem entscheidenden Zeitraume relativ fast genau so stark zurückgeggangen ist wie die Zahl der christlichen Geburten. Auch die Kirchenaustrittsbewegung, welche die Christen in den letzten Jahren wahrscheinlich stärker betroffen hat als die Juden, ist doch zahlenmäßig viel zu gering, um die großen Unterschiede zwischen christlichen und jüdischen Schülern zu erklären.

II. Die Schulstellen und Lehrkräfte der öffentlichen Volksschulen des Freistaates Preußen nach dem vorläufigen Ergebnisse der Erhebung vom 25. November 1926.

Name der Provinzen		Planmäßige Schulstellen überhaupt	davon an evangelischen Schulen	katholischen Schulen	jüdischen Schulen	paritätischen Schulen	Anzahl der Lehrer und Lehrerinnen	davon männlich	weiblich	evangelisch	katholisch	sonstige Christen	jüdisch	Angehörige sonstiger Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften	keiner Gemeinschaft angehörig
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Provinzen															
1. Ostpreußen	1921	7 090	5 924	946	—	220	6 930	5 926	1 004	5 871	1 050	5	1	3	
	1926	6 878	5 650	923	—	305	6 862	5 900	962	5 854	1 000	5	1	2	—
2. Brandenburg	1921	7 737	7 510	175	—	52	7 692	6 534	1 158	7 474	205	3	3	7	
	1926	7 123	6 913	157	—	53	7 077	6 017	1 060	6 860	209	—	—	2	6
3. Stadt Berlin	1921	10 791	9 293	994	—	504	10 578	6 612	3 966	9 359	1 058	17	64	80	
	1926	8 945	7 607	846	—	492	9 146	5 768	3 378	7 968	1 012	13	42	16	95
4. Pommern	1921	5 885	5 764	53	—	68	5 848	5 049	799	5 773	74	1	—	—	
	1926	5 668	5 538	53	—	77	5 629	4 900	729	5 549	76	2	—	—	2
5. Grenzmark Posen-Westpreußen	1921	1 065	574	275	1	215	1 047	964	83	661	378	2	6	—	
	1926	1 107	568	293	1	245	1 088	998	90	674	407	—	4	—	3
6. Niederschlesien	1921	9 250	6 465	2 702	—	83	9 158	7 513	1 645	6 422	2 723	7	4	2	
	1926	8 797	6 159	2 506	—	132	8 692	7 276	1 416	6 131	2 531	3	6	3	18
7. Oberschlesien	1921	4 288	349	3 575	9	355	4 221	3 466	755	402	3 808	—	11	—	—
	1926	4 314	414	3 831	10	59	4 296	3 584	712	403	3 883	1	9	—	—
8. Sachsen	1921	9 711	9 079	609	—	23	9 693	8 246	1 447	9 057	625	1	—	10	
	1926	9 025	8 380	558	—	87	9 117	7 768	1 349	8 496	591	3	—	6	21
9. Schleswig-Holstein	1921	5 224	5 129	90	5	—	5 180	3 908	1 272	5 081	91	1	5	2	
	1926	4 827	4 736	85	2	4	4 774	3 686	1 088	4 677	86	—	5	1	5
10. Hannover	1921	10 128	8 722	1 374	30	2	10 098	8 281	1 817	8 673	1 390	2	29	4	
	1926	9 520	8 121	1 339	11	49	9 494	7 857	1 637	8 122	1 349	1	10	4	8
11. Westfalen	1921	16 788	7 673	8 964	32	119	16 640	10 578	6 062	7 636	8 950	3	37	14	
	1926	15 816	7 068	8 421	23	304	15 647	10 195	5 452	7 108	8 445	11	26	12	45
12. Hessen-Nassau	1921	7 151	2 979	672	71	3 429	7 108	5 706	1 402	4 981	2 045	—	79	3	
	1926	6 563	2 970	792	41	2 760	6 606	5 311	1 295	4 626	1 917	—	55	5	3
13. Rheinprovinz	1921	22 493	6 461	15 518	51	463	22 156	13 527	8 629	6 498	15 573	9	48	28	
	1926	20 679	5 666	14 232	44	737	20 544	13 046	7 498	5 883	14 528	7	45	19	62
14. Hohenzollernsche Lande	1921	235	7	226	2	—	235	201	34	7	226	—	2	—	—
	1926	216	5	210	1	—	215	188	27	5	209	—	1	—	—
Summe des Staates	1921	[1]) 117 836	75 929	36 173	201	5 533	[2]) 116 584	86 511	30 073	77 895	38 196	51	289	153	
	1926	109 478	69 795	34 246	133	5 304	109 187	82 494	26 693	72 356	36 243	46	204	70	268

[1]) einschließlich der unbesetzten Stellen. — [2]) endgültig angestellte und auftragsweise vollbeschäftigte Lehrer (innen).

Dagegen läßt diese Bewegung die Zunahme der Schüler, die freireligiösen Gemeinschaften oder gar keiner Gemeinschaft angehören, begreiflich erscheinen. Bemerkenswert ist, daß die außerhalb jeder Gemeinschaft stehenden Kinder in Berlin an Zahl zurückgegangen sind und nur im Rheinland sich fast verdoppelt haben; die Steigerung in Sachsen und Westfalen ist gering. Die Kinder, die freireligiösen Gemeinschaften angehören, weisen in Sachsen, Berlin, Niederschlesien, Westfalen, Hannover und der Rheinprovinz eine besonders starke Vermehrung auf.

Wie verhält sich nun die konfessionelle Gliederung der Schulen selbst zur konfessionellen Gliederung der Schüler? Vergleichen wir zunächst die Zahlen von 1921 und 1926, so sehen wir, daß die Zahl der evangelischen Schulen von 23 159 auf 22 854 oder um 1,32 % zurückgegangen ist; dagegen ist die Zahl der katholischen Schulen von 8 638 auf 8 721 oder um 0,96 % gestiegen. Sehr stark ist der Rückgang der jüdischen Schulen (93 gegen 153 oder 39,22 % weniger). Auch die paritätischen Schulen weisen eine Abnahme auf (von 1 331 auf 1 238 oder um 7,0 %). Die Schulen ohne Religionsunterricht (Sammelschulen) sind in obigen Zahlen mitenthalten. Artikel 174 der Reichsverfassung verbietet Änderungen der Landesgesetzgebung über die Beziehungen zwischen Konfession und Volksschule, solange das in Artikel 146 Absatz 2 vorgesehene Reichsschulgesetz nicht erlassen ist. Da dieser Zeitpunkt gegenwärtig noch nicht eingetreten ist, besteht in Preußen noch das Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906, das die religionslosen Schulen nicht kennt. Die Sammelschulen sind also ihrem rechtlichen Charakter nach eigentlich Konfessionsschulen, in denen aber tatsächlich kein Religionsunterricht erteilt wird. Daraus erklärt sich, daß sie in dem vorläufigen Ergebnis der Statistik nicht erscheinen. Nachträgliche Auszählungen haben ergeben, daß es in Preußen am 25. November 1926 171 Sammelschulen mit 1 161 Lehrpersonen und 49 970 Schülern gab. In den endgültigen Ergebnissen der Schulerhebung von 1926 werden eingehende Angaben über die Sammelschulen veröffentlicht werden.

Was schließlich die Zahl der an den verschiedenen Schulgruppen vorhandenen planmäßigen Schulstellen anbetrifft, so ist diese Zahl bei den evangelischen Schulen von 75 929 auf 69 795 oder um 8,08 % gesunken, bei den katholischen von 36 173 auf 34 246 oder um 5,33 %, bei den jüdischen von 201 auf 133 oder um 33,83 %, bei den paritätischen von 5 533 auf 5 304 oder um 4,1 %. Nicht zu verwechseln mit der Zahl der an evangelischen usw. Schulen bestehenden Schulstellen ist die Zahl der evangelischen usw. Lehrer (beide Zahlen können deshalb nicht übereinstimmen, weil es auch evangelische Lehrer an paritätischen und katholischen Schulen gibt, wie umgekehrt auch katholische Lehrer an paritätischen und evangelischen Schulen). Betrachten wir die Konfession der Lehrer, so ergibt sich, daß die Zahl der evangelischen Lehrer von 77 895 auf 72 356 oder um 7,99 % zurückgegangen ist, die der katholischen von 38 196

III. Die Schüler der öffentlichen Volksschulen des Freistaates Preußen nach dem vorläufigen Ergebnisse der Erhebung vom 25. November 1926.

Name der Provinzen		Schulkinder überhaupt	davon								Von den Schulkindern besuchen			
			Knaben	Mädchen	evangelisch	katholisch	sonstige Christen	jüdisch	Angehörige sonstiger Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften	keiner Gemeinschaft angehörig	evangelische	katholische	jüdische	paritätische
											Schulen			
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Provinzen														
1. Ostpreußen	1921	322 548	163 131	159 417	265 183	54 295	2 539	340	95	96	268 661	43 907	—	9 980
	1926	269 052	136 615	132 437	224 089	43 654	585	392	99	233	221 824	34 516	—	12 712
2. Brandenburg	1921	343 956	172 366	171 590	326 041	15 298	799	273	26	1 519	334 961	6 847	—	2 148
	1926	255 298	129 389	125 909	239 763	11 922	336	353	499	2 425	248 733	5 139	—	1 426
3. Stadt Berlin	1921	376 940	188 064	188 876	318 444	38 528	752	4 873	388	13 955	332 879	33 360	—	10 701
	1926	270 679	135 638	135 041	221 526	29 017	483	5 345	2 185	12 123	235 798	24 407	—	10 474
4. Pommern	1921	270 194	137 097	133 097	261 858	6 737	692	269	84	554	264 917	2 161	—	3 116
	1926	208 306	105 722	102 584	200 979	5 822	413	278	582	232	203 493	1 951	—	2 862
5. Grenzm. Posen-Westpreußen	1921	53 553	27 689	25 864	31 001	22 268	49	200	4	31	27 466	14 116	7	11 964
	1926	41 827	21 454	20 373	24 926	16 661	16	164	1	59	21 181	11 249	12	9 385
6. Niederschlesien	1921	471 483	237 384	234 099	326 962	140 919	830	441	200	2 131	336 768	132 747	—	1 968
	1926	346 688	175 398	171 290	238 855	102 609	531	627	1 870	2 196	246 785	96 102	—	3 801
7. Oberschlesien	1921	229 936	117 653	112 283	18 549	210 884	71	431	1	—	16 473	197 070	267	16 126
	1926	184 835	94 049	90 786	15 393	168 997	17	407	1	20	14 031	168 468	276	2 060
8. Sachsen	1921	443 360	220 281	223 079	403 335	34 375	482	198	146	4 824	413 016	29 881	—	463
	1926	339 974	169 860	170 114	304 394	26 413	341	275	2 222	6 329	315 424	21 758	—	2 792
9. Schleswig-Holstein	1921	216 461	112 776	103 685	210 153	4 622	265	174	18	1 229	213 031	3 307	123	—
	1926	165 446	87 339	78 107	159 646	3 897	181	168	146	1 408	162 642	2 661	98	45
10. Hannover	1921	471 123	237 965	233 158	394 569	73 335	978	799	104	1 338	399 877	70 878	332	36
	1926	349 181	176 702	172 479	287 932	56 196	440	627	1 356	2 630	293 807	54 023	154	1 197
11. Westfalen	1921	838 201	423 769	414 432	359 271	466 560	3 985	1 349	151	6 885	368 163	464 933	773	4 332
	1926	624 252	315 716	308 536	268 181	342 343	2 437	989	1 790	8 512	276 691	337 140	388	10 033
12. Hessen-Nassau	1921	333 158	168 221	164 937	230 653	97 161	1 892	2 278	334	840	143 439	34 025	1 050	154 644
	1926	247 482	124 152	123 330	170 788	72 592	1 236	1 709	610	547	116 434	30 489	447	100 112
13. Rheinprovinz	1921	1 078 658	548 429	530 229	287 617	776 603	2 628	3 341	139	8 330	289 717	773 060	1 420	14 461
	1926	825 834	418 734	407 100	216 630	589 683	1 514	2 760	1 106	14 141	213 447	587 157	2 084	23 146
14. Hohenzollernsche Lande	1921	12 023	5 970	6 053	353	11 629	1	40	—	—	242	11 742	39	—
	1926	7 811	3 818	3 993	243	7 550	—	18	—	—	110	7 687	14	—
Summe des Staates	1921	5 461 594	2 760 795	2 700 799	3 433 989	1 953 214	15 963	15 006	1 690	41 732	3 409 610	1 818 034	4 011	229 939
	1926	4 136 665	2 094 586	2 042 079	2 573 345	1 477 356	8 530	14 112	12 467	50 855	2 570 400	1 382 747	3 473	180 045

auf 36 243 oder um 5,11 %, die der jüdischen von 289 auf 204 oder um 29,41 %. Die Lehrer, die freireligiösen Gemeinschaften oder keiner Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören, haben von 153 auf 338 oder um 120,9 % zugenommen.

Wie der Bestand an Schülern, Schulen und Lehrkräften durch die Entwicklung in dem Zeitraume 1921 bis 1926 verändert worden ist, ergibt sich aus folgender Übersicht:

Auf die in der Vorspalte genannte Konfession entfielen in Prozenten der Gesamtzahl

Konfession	Schüler 1921	Schüler 1926	Schulen 1921	Schulen 1926	Lehrkräfte 1921	Lehrkräfte 1926
evangelisch	62,88	62,21	69,59	69,45	66,82	66,27
katholisch	35,76	35,71	25,95	26,50	32,76	33,19
jüdisch	0,28	0,34	0,46	0,28	0,25	0,19.

Aus vorstehenden Zahlen ergibt sich, daß sich die Versorgung der Schüler mit Schulen und Lehrkräften der eigenen Konfession bei den Katholiken am günstigsten, bei den Juden am ungünstigsten entwickelt hat. Trotz der günstigeren Entwicklung der Schulverhältnisse bei den Katholiken erwecken vorstehende Zahlen den Anschein, als ob die Katholiken im Jahre 1926 immer noch im Verhältnis zu ihrer Schülerzahl zu wenig Schulen und Lehrkräfte gehabt hätten. In der Tat entfielen im Jahre 1926 auf eine evangelische Schule durchschnittlich nur 112,47 Schüler, dagegen auf eine katholische Schule 158,55 Schüler. Zwar war auch die Zahl der auf eine Schule entfallenden Schulstellen bei den katholischen Schulen mit 3,93 größer als bei den evangelischen mit 3,05, aber das Mehr an Schulstellen entsprach relativ nicht ganz dem Mehr an Schülern. Der Anschein, als ob die Katholiken mit Schulen und Lehrkräften schlechter versorgt wären, dürfte aber auf einer statistischen Täuschung beruhen. Der Unterschied hängt offenbar damit zusammen, daß die überwiegend katholischen Gebiete, zu denen der ganze oberschlesische und ein großer Teil des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes gehören, durchschnittlich dichter besiedelt sind als die überwiegend evangelischen Gebiete, zu denen fast der gesamte agrarische Osten gehört. Aus der dünneren Besiedlung der evangelischen Landesteile ergibt sich ohne weiteres, daß die evangelischen Schulen im Durchschnitt kleiner sein müssen. Ferner dürfte zu der verhältnismäßig geringeren Zahl der katholischen Schulen und Lehrkräfte auch der Umstand beitragen, daß die katholische Diaspora wahrscheinlich größer ist als die evangelische, d. h. daß in größerem Umfange katholische Bevölkerungssplitter inmitten evangelischer Mehrheiten sitzen als evangelische inmitten katholischer Mehrheiten. Diese Splitter sind vielfach so klein, daß eine Beschulung der Kinder mit eigenen katholischen Schulen und Lehrkräften aus schultechnischen Gründen nicht möglich ist.

Wir haben soeben gesehen, daß die katholischen Schulen durchschnittlich größer sind als die evangelischen; sie werden an Größe von den paritätischen Schulen hinsichtlich der auf eine Schule fallenden Schülerzahl (144,62) fast erreicht und hinsichtlich der Schulstellen (4,28) übertroffen. Die kleinsten Schulen sind die jüdischen mit nur 37,34 Schülern und 1,43 Schulstellen. Das Verbreitungsgebiet der zuletzt genannten Schularten ist geographisch eng begrenzt. Von den paritätischen entfällt über die Hälfte auf Hessen-Nassau (besonders das ehemalige Herzogtum Nassau), von den jüdischen der größte Teil ebenfalls auf Hessen-Nassau und die angrenzenden Provinzen Rheinland und Westfalen.

Bücheranzeigen.

An dieser Stelle werden alle der Schriftleitung der „Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts", Berlin SW 68, Lindenstr. 28, zur Verfügung gestellten Bücher usw. dem Titel nach angezeigt. Inhaltsangaben und Besprechungen bleiben vorbehalten.

Borght, R. van der: Volkswirtschaftspolitik. 4. umgearb. Aufl. von Adolf Günther. Berlin u. Leipzig: de Gruyter & Co. 1927. 152 S. (Sammlung Göschen. Bd. 177.)

Mit der Neuauflage des alten van der Borght'schen Bändchens hat der Verlag Göschen keine gute Eingebung gehabt. Es ist zu bedauern, daß Prof. Günther sich dazu bereit erklärt hat, die Bearbeitung zu übernehmen. Er hat das Manuskript van der Borght's mit wenigen geringfügigen Veränderungen übernommen und sich damit begnügt, einige Abschnitte über Kartellwesen, Wohnungswesen, Abeiterwohlfahrtspolitik zu erweitern oder neu hinzuzufügen, in denen er in der Hauptsache die inzwischen erfolgte deutsche Gesetzgebungstätigkeit registriert. Die Ansatzpunkte staatlicher Wirtschaftsbeeinflussung haben sich aber seit der Vorkriegszeit so grundlegend geändert, die Probleme sich so sehr verschoben, daß eine vor 25 Jahren (1903 erschienen!) leidlich brauchbare Schrift, die natürlich den Raum der Darstellung nach der damaligen Bedeutung der Fragen bemaß, heute mit Notwendigkeit veraltet sein muß. Einteilung, Bereich des Dargestellten wie Darstellungsweise sind gleich anfechtbar: die Einteilung besonders darum, weil den aus einem sachlichen Einteilungsprinzip hervorgegangenen Kapiteln über Gütererzeugung, -verbrauch, -umsatz, Einkommenspolitik, ein Kapitel „Arbeiterwohlfahrtspolitik" gegenübersteht, in dem alle möglichen unter die verschiedensten sachlichen Titel fallenden Maßnahmen des Staates zugunsten einer bestimmten Bevölkerungsschicht zusammengefaßt werden. Infolge dieser Überschneidung zweier Einteilungsprinzipien steht zum Beispiel der Arbeiterschutz nicht, wie man erwarten sollte, bei der Arbeiterwohlfahrts,- sondern bei der Gütererzeugungspolitik; die Lohnpolitik wird bei der Einkommenspolitik, Tarifverträge und Schlichtungswesen aber bei der Arbeiterwohlfahrtspolitik und zwar dort wieder weit voneinander getrennt, das Schlichtungswesen beim Koalitionsrecht behandelt. Unter den behandelten Gegenständen vermißt man die Erörterung so wichtiger Dinge wie der staatlichen Lohnpolitik im heutigen Sinne mit ihrer grundsätzlichen Bedeutung oder der erwerbswirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand. Auch die hohe produktionspolitische Bedeutung der Eisenbahntarifbildung ist an keiner Stelle gewürdigt. Geldwesen und Kartellwesen sind völlig unzureichend behandelt; das Kartellwesen bekommt ganze zwei Oktavseiten zugewiesen, von denen die eine mit Aufzählung der Bestimmungen der Kartellverordnung gefüllt ist. Ansätze van der Borght's zu einem Hinweis auf den Zusammenhang von Schutzzoll und Kartellen sind hier sogar gestrichen worden. Der Zusammenhang der Probleme, die Kollisionsgefahr zwischen den Mitteln staatlicher Wirtschaftspflege, die unbeabsichtigten Neben- und Gegenwirkungen, die sie auslösen können, werden nicht zum Bewußtsein gebracht.

Das Bändchen kann demnach für heutige Verhältnisse nicht mehr genügen. Bei der großen Verbreitung der Göschensammlung, auch unter den Studierenden, muß vor derartigen Neuauflagen für die Zukunft gewarnt werden.

Philippi.

Woytinsky Wl.: Die Welt in Zahlen. Buch 5: Handel und Verkehr. Berlin: Mosse (1927). XXII, 376 S. Kart. 22 *RM*.

Das 5. Buch des groß angelegten Zahlenwerkes, das sich zur Aufgabe setzt, die wichtigsten völkerkundlichen, geographischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Tatbestände der Welt übersichtlich zusammenzustellen und in allgemein verständlicher Form einem breiten Leserkreis zu vermitteln, beschäftigt sich mit Handel und Verkehr. Diese beiden Teilgebiete des Wirtschaftslebens sind ihrer Natur entsprechend am frühesten in ihrer weltwirtschaftlichen Verbundenheit erkannt worden und haben infolgedessen schon seither in

besonderem Maße zu international vergleichender Betrachtung angeregt. Es existieren daher seit langem auf diesem Gebiete eine Reihe amtlicher und privater Statistiken, deren länderweise Daten unter wesentlich gleichen Bedingungen entstanden sind und somit eine Zusammenfassung in internationalen Übersichten ohne weiteres ermöglichen. Durch Tabellen dieser Art gewinnt der vorliegende Band in einzelnen Teilen eine Geschlossenheit, die bei der bloßen Aneinanderreihung einzelner Länderstatistiken, wie sie an anderen Stellen gezwungenermaßen vorherrschen muß, nicht erzielt werden kann. Der hierdurch hervorgerufene Kontrast, der gerade in diesem Bande besonders deutlich wird, gibt ein überzeugendes Beispiel dafür, welch fruchtbare Ergebnisse jene neuerdings verstärkten Bestrebungen zeitigen können, die eine zeitliche und methodische Angleichung der hauptsächlichen Statistiken in allen Ländern zum Ziele haben.

Im übrigen bestätigt der vorliegende Band die schon aus früheren Bänden gewonnene Auffassung, daß die geschickte und auf allen Gebieten sachkundige Art der textlichen Ausführungen sich in bisher einzigartiger Weise geeignet erweist, einen dem allgemeinen Empfinden spröde erscheinenden Stoff lebendig zu machen. Diese textlichen Darstellungen beziehen sich jeweils einleitend auf die geschichtliche Entwicklung der betrachteten Tatbestände, analysieren die angeführten Zahlenreihen — auch unter Berücksichtigung statistisch-methodischer Probleme —, und unterstreichen schließlich als verbindende Texte die sorgfältige Auswahl und logische Aufeinanderfolge der Tabellen.

Der Band ist in 10 Hauptabschnitte eingeteilt, die neben Handel und Verkehr im engeren Sinne auch das Geld- und Bankwesen, die Bewegung der Warenpreise, das Versicherungswesen, die Statistik der Aktiengesellschaften und im Schlußteil, gewissermaßen mit einem nochmaligen Blick auch auf die früheren wirtschaftsstatistischen Bände, die Methoden und Ergebnisse der modernen Konjunkturforschung behandeln. Einleitend finden sich noch allgemeine Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung von Handel und Verkehr und über ihre Stellung im Organismus des Wirtschaftslebens. Von den graphischen Darstellungen, die in herkömmlicher Weise angelegt sind und dem neuartigen Charakter des Werkes nur wenig entsprechen, seien die beiden Isochronenkarten (nach Hossinger) besonders erwähnt, da ihnen als Anschauungsmittel für den Fortschritt der Verkehrstechnik nichts Ebenbürtiges an die Seite gestellt werden kann.

Die Materialauslese für die verschiedenen Abschnitte richtet sich nach dem gesunden Grundsatz, aktuelle Probleme einzelner Sachgebiete in weitgehender Einzelbehandlung zu veranschaulichen und an anderen Stellen, wo das allgemeine Interesse schon früher gleichgültig wird, auf eine sachlich erschöpfende Darstellung zu verzichten. So finden wir das Gebiet des Eisenbahnwesens bis zum großstädtischen Lokal- und Nahverkehr entwickelt und in gleicher Weise den Welthandel mit 70 Seiten am breitesten behandelt. Die Ausführungen über den internationalen Zahlenausgleich und die Geld- und Kreditpolitik der Notenbanken bringen ebenfalls besonders reichhaltiges Material, während Gebiete wie der Binnenwasserverkehr oder der binnenländische Handel nur in ihren Hauptzügen berücksichtigt sind.

Neben den mannigfachen Vorzügen, die das Buch, gemessen an seiner Zweckbestimmung, aufweist, können die geringfügigen Beanstandungen, die man gelegentlich zu machen versucht ist — wie etwa, daß die großen Seeschiffahrtskanäle ohne ersichtlichen Grund unterschiedlich behandelt werden —, das Gesamturteil nicht beeinflussen, daß auch der vorliegende Band im Rahmen des Gesamtwerkes sich große Verdienste um die Vertiefung des allgemeinen Verständnisses für statistische Fragen erwirbt. **Utermann.**

Jahrbuch für Frauenarbeit. Im Auftrage des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. Hrsg. von J. Silbermann. Bd. 3: 1927. Berlin-Wilmersdorf. Verlag: Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. 1927. 157 S.

Der neue Jahrgang vereinigt wieder eine Reihe interessanter Aufsätze über verschiedene Gebiete des Frauenerwerbslebens. Sie schildern z. T. die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen einzelner Berufe, z. B. der Kommunalbeamtin, der Hebamme. Zwei andere beschäftigen sich mit der tatsächlichen Gestaltung der Frauenarbeit im Bankbetriebe und in der Papier- und graphischen Industrie. Die Angaben des vorigen Jahrganges werden auf den neuesten Stand gebracht. Mitgeteilt wird ferner das Ergebnis einer Rundfrage des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten über die Lage der weiblichen Doppelverdiener, bearbeitet von Frieda Glaß. Die Bearbeiterin kommt zu dem Ergebnis, daß die Zahl der echten „Doppelverdiener“, d. i. solcher verheirateten Frauen, die normal verdienende Männer und keine untragbare Belastung durch Unterstützungspflichtige haben, minimal ist, und daß die Lage der übrigen verheirateten und verheiratet gewesenen Frauen so schwierig ist, daß alle schematischen Ausnahmebestimmungen gegen verheiratete Angestellte als unangebracht erscheinen. **Philippi.**

Hager, O. W.: Die Bedeutung der pommerschen Landwirtschaft für das Deutsche Reich. Stettin-Neutorney: Pommernblatt, Verlagsgesellschaft m. b. H. 1927. 30 S.

Der Verfasser hat vor kurzem durch seine „Landwirtschaftliche Statistik Pommerns für 1913, 1924 und 1925“ die inneren Zusammenhänge der pommerschen Landwirtschaft klargelegt. In der vorliegenden kleinen Schrift setzt er auseinander, was die Landwirtschaft Pommerns für das Deutsche Reich bedeutet.

In der Einleitung findet man einige recht bemerkenswerte Angaben zur Charakteristik der pommerschen Landwirtschaft: Der Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche an der Gesamtfläche ist in Pommern mit 69,0 v. H. etwas größer als im Reichsdurchschnitt (61,5 v. H.) Während die landwirtschaftliche Berufsbevölkerung (Erwerbstätige und Angehörige) im Deutschen Reich 23,0 v. H. der Gesamtbevölkerung ausmacht, gehören in der verhältnismäßig dünn besiedelten Provinz Pommern 41,2 v. H. zur Landwirtschaft. Der Verfasser hebt mit Recht die Tatsache hervor, daß Pommern zu den wenigen deutschen Landesteilen gehört, die in den letzten Jahrzehnten eine Zunahme der landwirtschaftlichen Berufsbevölkerung aufzuweisen haben; er kennzeichnet ferner mit Hilfe des Materials der Betriebszählung von 1925 das besonders starke Hervortreten der landwirtschaftlichen Großbetriebe innerhalb der Provinz Pommern.

Zunächst werden sodann Menge und Wert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Provinz behandelt im Vergleich mit der Produktion des ganzen Reichsgebiets. Eine Reihe von Posten sind vom Verfasser durch Berechnungen ermittelt worden, da ja die landwirtschaftliche Erzeugung nur z. T. statistisch erfaßt ist. Forst-, Fischerei- und Gärtnereiwirtschaft bleiben außer Betracht. Die pflanzliche Erzeugung im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer übertrifft in Pommern, abgesehen von einigen Fruchtarten, die des ganzen Reichs um das Doppelte bis Dreifache. Die Fleischerzeugung im Verhältnis zur Bevölkerung unterscheidet sich von der Deutschlands dagegen nur wenig. Die Provinz steht nur in der Erzeugung von Bullen-, Schweine-, Schaf- und Geflügelfleisch über dem Reichsdurchschnitt, während sie bei den anderen Fleischarten zurückbleibt. Zu beachten ist jedoch dabei, daß viel lebendes Vieh aus Pommern ausgeführt wird.

Was die Erzeugung von Milch, Eiern und Honig angeht, übertrifft die Provinz den Reichsdurchschnitt sehr beträchtlich. Für tierische Erzeugnisse wie Häute, Felle, Wolle und Federn hat der Verfasser ebenfalls Mengen errechnet. Bemerkenswert ist vor allem der hohe Anteil Pommerns an der Wollerzeugung, der eine Folge der verhältnismäßig starken Schafhaltung ist.

Für die Ermittlung des Wertes der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung des Reichs sind durchschnittliche Großhandelspreise zugrunde gelegt. Dieselben Preise sind auch für die Wertberechnung der pommerschen Erzeugung benutzt worden, nicht etwa pommersche Notierungen. Die vom Verfasser mitgeteilten Werte sind, da die Unterlagen für ihre Berechnung vielfach lückenhaft waren, nur als Annäherungswerte anzusehen. Während die Provinz Pommern von der Gesamtfläche des Deutschen Reichs ohne das Saargebiet 6,44 % umfaßt, beträgt ihr Anteil an dem Gesamtwert der pflanzlichen Erzeugnisse 7,43 %. An dem Gesamtwert der tierischen Erzeugung von Fleisch, Milch, Eiern und Honig ist Pommern mit 4,13 % beteiligt, an dem Gesamtwert der Erzeugung von Häuten, Fellen, Wolle und Federn mit 5,04 %.

Unter Zugrundelegung der Erzeugungsmengen und der nach der Außenhandelsstatistik berechneten Ein- und Ausfuhrüberschüsse zeigt der Verfasser, welche Mengen der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reichs gebraucht werden. Die für Pommern auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Erzeugungsmengen werden diesen Bedarfsmengen gegenübergestellt. Wertvoller als ein solcher Vergleich erscheint die vom Verfasser für die landwirtschaftlich wichtigen Erzeugnisse durchgeführte Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhrüberschüsse der Provinz Pommern. Daraus ergibt sich, daß Pommern in reichem Maße Überschußgebiet ist für Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben, Heu und Stroh, dann auch für die tierischen Erzeugnisse Fleisch, Milch, Felle, Häute und Wolle. Außerdem hat Pommern, wie erwähnt, einen hohen Ausfuhrüberschuß an lebendem Vieh. Dagegen deckt die Provinz zurzeit noch nicht ihren Bedarf an Weizen, Obst, Gemüse, ferner an Pferden und Geflügel.

Abschließend entwirft der Verfasser einen Plan für die möglichst weitgehende Eigenversorgung Deutschlands mit Nahrungs- und Futtermitteln. Ungelöst bleibt dabei das bekannte Problem, ob eine derartige Eigenversorgung in der Gegenwart volkswirtschaftlich gerechtfertigt ist und die Nahrungsfreiheit Deutschlands in der Zukunft gewährleistet.

Dr. Palmgren.

Mückler, Andreas: Das Deutschtum Kongresspolens. Eine statistisch-kritische Studie. (Schriften des Instituts für Minderheitsvölker an der Universität Wien, Nr. 6.) Leipzig und Wien 1927: Franz Deuticke. (88 S.) 4 *RM.*

Gegenüber den bisherigen, stark voneinander abweichenden Schätzungen von deutscher und polnischer Seite wird in der vorliegenden Schrift zum ersten Male versucht, Klarheit über den wirklichen Bestand des Deutschtums in Kongresspolen zu gewinnen. Der Verfasser geht aus von der russischen Volkszählung von 1897, der einzigen, die unter der Zarenherrschaft durchgeführt worden ist: damals wurden in dem später an Polen gekommenen Teile von Kongresspolen rund 381 000 Deutsche gezählt. Diese Zahl stimmte fast annähernd überein mit der Zahl der Evangelischen, die mit 396 000 festgestellt worden war. Demgegenüber ließ die polnische Volkszählung von 1921 diese weitgehende Übereinstimmung von deutscher Nationalität und evangelischem Bekenntnis vermissen: durch den Krieg und seine Folgen war die Zahl der Evangelischen auf 318 000 gesunken, die der Deutschen sollte aber nur noch 168 000 betragen. Mückler beweist jedoch durch die Heranziehung der österreichischen Zählung von 1916, der Statistiken der Sejmwahlen von 1919 und 1922 sowie an Hand des Evangelischen Jahrbuches von 1925, daß diese Zahl viel zu niedrig ist und daß auch 1921 noch die Zahl der Deutschen annähernd der der Evangelischen entspricht, sodaß von einer raschen Polonisierung des Deutschtums in Kongresspolen erfreulicherweise nicht gesprochen werden kann.

Das Institut für Statistik der Minderheitsvölker in Wien würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn es auch weiterhin über einige andere, der Allgemeinheit wenig bekannte Teile des Auslandsdeutschtums ähnliche wertvolle statistisch- kritische Untersuchungen anstellen würde, wie sie die Schrift von Mückler bietet.

Heinel.

Die Städte Deutschösterreichs. Hrsg. von Erwin Stein. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verlag G. m. b. H. Bd. 2: Steyr und Bad Hall. 1928. 183 S. In Ganzleinwandbd. 6 *RM.*

Seit 1912 erscheinen die „Monographien deutscher Städte", die in einer langen Reihe von Bänden die wesentlichen Grundlagen der Entwicklung des kommunalen Lebens, die Finanz- und Steuerverhältnisse, Grundbesitz- und Boden-, soziale und hygienische Fragen, öffentliche Fürsorge, kommunale Technik usw. vieler reichsdeutscher Städte der Öffentlichkeit nahegebracht haben. Es lag nahe, diese Arbeit auf die Städte Deutschösterreichs auszudehnen, nachdem bereits seit längerer Zeit Beziehungen zum Deutschösterreichischen Städtebund und ein lebhafter Erfahrungsaustausch die geeignete Grundlage für eine solche Arbeit geschaffen hatten.

Während der erste Band der deutschösterreichischen Serie die Landeshauptstadt Oberösterreichs, Linz, behandelte, ist der vorliegende zweite Band Steyr und Bad Hall gewidmet. Die Steyrer Eisenindustrie erfreute sich durch Jahrhunderte hin eines großen Rufes in der ganzen Welt. Waren es in der Vorkriegszeit Kriegswaffen aller Art vom Dolch und Säbel bis zum modernen Repetiergewehr, so sind es heute Fahrräder und Automobile, Maschinen und Kabel, die den Kern des Wirtschaftslebens bilden. Viel weniger bekannt ist Steyr als Kleinod alter deutscher Städtebaukunst und als Mittelpunkt eines an Naturschönheiten reichen Landschaftsgebietes. Nach beiden Richtungen hin bringt das Buch in mehreren Beiträgen wertvolles Aufklärungsmaterial. Handel, Gewerbe und Industrie, Verkehrs-, Mittel- und Fachschulwesen, Kommunalpolitik werden besonders eingehend behandelt.

Ist Steyr die Stadt des Industrievolkes, so ist Bad Hall, dessen Geschichte und Gegenwart ebenfalls in diesem Buche aufgezeigt werden, eine Stätte der Gesundung für die leidende Menschheit, zu derem Bekanntwerden dieses Buch einen nützlichen Beitrag liefert.

Schubert.

Norwegisches Wirtschaftsbuch 1927. Bearb. von Siegfried Katz. Hrsg. von der Deutschen Verlags-A.-G. Berlin. 214 S.

Dieses Werk bietet in großen Zügen eine Übersicht über Norwegen als mitschaffenden Faktor der Weltwirtschaft. Es will einen Einblick in das werktätige und allseitige Wirtschaftsleben des Landes geben und seinen jetzigen Stand im internationalen Wettbewerb klarlegen.

Noch vor etwa 15 Jahren trug Norwegen mit Recht den Namen eines ausgeprägten Schiffahrts-, Fischerei- und Bauernvolkes. Heute ist es anders. Durch den Weltkrieg zum Versuch der Selbsthilfe gedrängt und mit den Mitteln seiner reichen Wasserfälle im Lande, ist es eifrig am Werke, sich auf industriellem Gebiete nicht nur völlig unabhängig zu machen, sondern auch dem Auslande von seinen Schätzen anzubieten.

So nehmen denn auch den Hauptteil des Buches die Schilderungen in Anspruch, die zehn Fachkenner von zehn Industriegruppen geben. Um diesen Kern sind weitere aufschlußreiche Kapitel gelagert, die Verkehr, Landwirtschaft, Schiffahrt, Bank- und Kreditwesen, Organisationen und Sonderzweige (Messen, Handelskammern und Börsen, Handwerk, Presse, Wintersport und Fremdenverkehr) behandeln. Ein statistischer Überblick über Norwegens Außenhandel und einleitende Aufsätze über Eigenart, Bedeutung und Aufbau des norwegischen Wirtschaftslebens runden das Gesamtbild ab. Nicht vergessen sei schließlich noch ein Sonderbeitrag über das Land Spitzbergen.

Bilder und Karten beleben das geschriebene Wort, und ein ansehnlicher Anzeigenteil verfolgt unmittelbar praktische Zwecke. **Schubert.**

Finanzausgleichsprobleme. Von Staatssekretär Prof. Dr. Popitz und Oberbürgermeister Knorr. Ein Sitzungsbericht. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunalverlag 1927. 81 S. 3 *RM*. (Verein für Kommunalwirtschaft u. Kommunalpolitik. Vereinsschriften. H. 22.)

Wer sich über die Frage des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden kurz unterrichten will, dem sei diese Schrift empfohlen, denn gerade dadurch, daß hier zwei gegensätzliche Auffassungen zu Worte kommen, wird die Fragestellung gut herausgearbeitet. In dem Kampfe um die Steuerhoheit hat zuletzt durch die Erzbergersche Finanzreform die zentrale Finanzgewalt über die Länder und Gemeinden obgesiegt, während vorher das Reich weitgehend auf die Zuschüsse seiner Glieder angewiesen war. Die früher in ihrer Finanzwirtschaft selbständigen örtlichen Gewalten sind Kostgänger des Reichs geworden. Seither hat aber die Entwicklung ihren Wendepunkt erreicht und beginnt sich in der Richtung eines Ausgleichs zwischen den miteinander ringenden Kräften zu bewegen. Das Reich hat den nachgeordneten Verbänden Ausgaben abgebürdet. Auf die Dauer werden aber doch die Gemeinden, wenn auch vorsichtig und schrittweise, ein gewisses Zuschlagsrecht zu den Personalsteuern wieder erhalten müssen. **Berolzheimer.**

Marder, Dr. Karl: Der Schuldendienst der deutschen Städte über 25 000 Einwohner am Jahresende 1926. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunalverlag G. m. b. H. 1927. VIII, 124 S., 3 *RM*. (Verein für Kommunalwirtschaft u. Kommunalpolitik. Vereinsschriften. H. 24.)

Wenn man erfährt, wieviel Millionen Mark die Schulden der Gemeinden über 25 000 Einwohner Ende 1926 betrugen, so besagt dies lediglich, daß diese Gemeinden sich im genannten Umfange Mittel zur Erfüllung ihrer Zwecke durch Beanspruchung des Kapitalmarkts beschafft haben und nun mit einem entsprechenden Zinsen- und Schuldendienst belastet sind. Auf Wohlstand der Gemeinden oder Zweckmäßigkeit ihrer Finanzgebarung sind Rückschlüsse hieraus nicht erlaubt, wohl aber harren die Fragen noch der Beantwortung: Welchen Teil der inländischen Kapitalneubildung oder der Kapitaleinfuhr überhaupt haben die Gemeinden übernommen, welchen die übrigen öffentlichen Verbände, wie waren die Bedingungen, verglichen mit der allgemeinen Kreditemission, und welchen Zwecken sind diese Mittel im einzelnen zugeflossen, welche Vermögenswerte stehen den Verbindlichkeiten gegenüber, welcher Teil der Ausgaben wurde durch Anleihen gedeckt und welcher Teil der Einnahmen wird durch den Schuldendienst festgelegt, welche Entschuldung hat die Inflation den Gemeinden gebracht, läßt es sich verantworten, so erhebliche Beträge auf diese Weise der kapitalhungrigen Wirtschaft zu entziehen u. s. w.?

Die Ausführungen des Verfassers hierüber sind keineswegs erschöpfend, er hat sich lediglich auf die engste Deutung der ihm zur Verfügung stehenden Zahlen beschränkt. Die Bedeutung seiner Arbeit besteht aber darin, daß er für die vorher größtenteils auf Vermutungen angewiesenen Erörterungen über die kommunalen Schulden, insbesondere über die Auslandsanleihen der Gemeinden eine erste brauchbare Unterlage geliefert hat. Er gibt im wesentlichen eine Darstellung der kommunalen Anleiheverschuldung, wie sie sich bis Ende 1926 entwickelt hat, und legt seinen Untersuchungen eine Rundfrage an sämtliche Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetages zugrunde, deren Ergebnisse er selbst ausgewertet und aufbereitet hat.

Bei der Gliederung ist der genetisch-historische Weg innegehalten. Die Einleitung geht kurz auf die kommunale Verschuldung vor dem Kriege ein; der erste Abschnitt behandelt dann die hieraus erwachsene Altverschuldung und die zu erwartende weitere Entwicklung der kommunalen Ablösungsverpflichtungen. Der Abschnitt „Neuverschuldung" gibt zunächst ein Bild der kommunalen Auslandsanleihen seit der Stabilisierung und deren gesetzliche Grundlagen. Hieran schließt sich eine Übersicht über die Inlandsanleihen der deutschen Kommunen an. In einem dritten Abschnitt „Gesamtverschuldung" umreißt der Verfasser andeutungsweise die Frage der Anleihepolitik als Teil einerseits der kommunalen Finanzgebarung, andererseits des Kapital- und Währungskomplexes.

Über die Bedeutung der kommunalen Auslandsanleihen innerhalb der gesamten Auslandsverschuldung der deutschen Volkswirtschaft verdanken wir der 1928 erschienenen Arbeit Robert Kuczynskis wertvollen Aufschluß.

Angaben über die kurzfristige Inlandsverschuldung der Gemeinden, die, von Marder ganz außer Betracht gelassen, seit der Sperre für kommunale Auslandsanleihen stärkste Bedeutung gewonnen hat und deren Kenntnis erst einen Gesamtüberblick über den Schuldenstand vermitteln würde, hat eine Erhebung des Reichsfinanzministeriums in Verbindung mit der Beratungsstelle für Auslandsanleihen einzubeziehen versucht; aber auch diese vermag nicht voll zu befriedigen, weil sie sich nicht auf die Kassenkredite erstreckte und weil unter dieser Bezeichnung ein Teil der kurzfristigen Kredite im eigentlichen Sinne heraus gelassen sein könnte. Es ist zu hoffen, daß eine groß angelegte, alle Gemeinden und Gemeindeverbände umfassende Schuldenstatistik, (die schon bei der Reichsfinanzstatistik 1925 geplant war, aber wegen des Standes der Aufbereitungsfrage zurückgestellt werden mußte) demnächst zustande kommt und weitere Klärung bringt. **Berolzheimer.**

Bernardino, Anselmo: *Pressione tributaria dell' Italia e delle sue regioni (prima e dopo la guerra). Torino Fratelli Bocca* 1928. 118 S.

Anselmo Bernardino, Professor der Finanzwissenschaft an der Universität Cagliari, untersucht die Einwirkung des Krieges auf die steuerliche Belastung Italiens und der 16 italienischen Regionen, und welche Folgen sich hieraus für die wirtschaftliche und finanzielle Struktur seines Landes ergeben. Zu diesem Zwecke vergleicht er die steuerliche Belastung einer 3 jährigen Vor- und Nachkriegsperiode pro Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Regionen hinsichtlich der einzelnen Steuergruppen wie auch im ganzen. Die vergleichenden Untersuchungen beschränken sich auf das alte Gebiet. Er versucht nachzuweisen, daß die Regierung bestrebt ist, die Steuerlast der schwachen Schultern und ebenso auch der ärmeren Regionen zu mildern.

20 große Tafeln und zahlreiche Tabellen sowie ein mehr als 150 Arbeiten umfassender bibliographischer Anhang zeigen, mit welcher Gründlichkeit der Verfasser zu Werke gegangen ist.

Er betont aber wiederholt, daß seinen Untersuchungen wegen der bis heute noch unzureichenden Literatur über die Wirkungen der „Kriegsfinanzwirtschaft" sowie wegen der Kompliziertheit der Materie nur bedingter Wert beizumessen sei und hofft, daß andere auf der von ihm geschaffenen Grundlage weiterbauen werden. Wer sich mit dem so schwierigen Problem einer gerechten Verteilung der Steuern befaßt, wird aus dem Buche des Professors Bernardino manche Anregung empfangen. **Dr. Ettling.**

Leitner, Friedrich: Finanzierung der Unternehmungen. Berlin u. Leipzig; de Gruyter & Co. 1927. 108 S. (Sammlung Göschen. Bd. 963.)

In der klaren und übersichtlichen Darstellungsweise, die von den Leitner'schen Schriften bekannt ist, gibt der Verfasser in dem engen Raum eines Göschen-Bändchens einen Überblick über die wichtigsten Tatsachen der Finanzierungsvorgänge. Die Einteilung — „Zweck der Finanzierung", „Wer finanziert?", „Woher stammen die Mittel der Finanzierung?" usw. — zeugt von pädagogischem Geschick, die Darstellung schreitet ohne Sprünge vom Einfacheren zum Komplizierteren, vom Allgemeinen zum Besonderen fort. Die Ausführungen über den Kapitalmarkt und über Finanzierungen in einzelnen Wirtschaftszweigen (Industrie, Banken, Handel, Verkehrsbetriebe) enthalten Zahlenbeispiele, an denen das Verständnis des Textes nachgeprüft und gefestigt werden kann. Die enge Begrenzung des Themas gestattete es, mehr zu geben als nur eine erste Orientierung. Überall sind die geschilderten Vorgänge in die Beleuchtung größerer volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte gerückt. **Philippi.**

Haberler, Gottfried, Der Sinn der Indexzahlen. Tübingen: Mohr 1927. IX, 134 S.

Es ist erfreulich, daß einmal das Problem der Preisindexziffern auch in der deutschen Literatur seine Sonderbehandlung gefunden hat, — daß aus statistischen und geldtheoretischen Lehrbüchern und verstreuten Zeitschriftenaufsätzen das Wesentliche gesammelt und, in eigener theoretischer Verarbeitung und mit Nachweis ausländischer Spezialliteratur, in einem kurzgefaßten, gut gegliederten, jedes auftauchende Problem ernsthaft behandelnden Buch vorgelegt wird.

Der Untertitel „Eine Untersuchung über den Begriff des Preisniveaus und die Methoden seiner Messung" gibt den Inhalt des Buches bereits im großen Zuge an. Weder im „mathematisch-statistischen Teil" (Mittelwerte, gewogene und ungewogene Formeln, Kompromißformeln, Indexserien, Tests u. s. w.) noch im „ökonomischen Teil" gibt es eigentlich neue Ergebnisse — (was bei einem so gründlich bearbeiteten Problem nicht weiter zu verwundern ist). Bei diesem Buche ist das „Wie" wichtiger als das „Was". Die Methode ist wertvoll, in der hier die mathematische Betrachtungsweise in die zweite Reihe gestellt und unmißverständlich dargelegt wird, daß „jeder Preisdurchschnitt, auch ein Durchschnitt aus Preisverhältnissen, sinnlos ist, soweit er nicht als Verhältnis von Preissummen aufgefaßt werden kann" (S. 19) — die beste Formulierung des Ergebnisses einer Indexziffernkritik vom Inhalte der Ziffer her, die an anderer Stelle (S. IV) das Wort prägt: „Wo die Begriffe fehlen, da stellt sich zur rechten Zeit — ein Durchschnitt ein". Dieser Art der Kritik entspricht es, wenn im „ökonomischen" Teil der Begriff des „allgemeinen Preisniveaus" als sinnlos beiseite gelegt wird. Der Einkommensindex, der Index für Geldschulden, der Preisindex als Richtschnur für die Währungspolitik, der Preisindex in der Konjunkturtheorie (ein leider etwas zu kurz gekommenes Kapitel): dies sind die Einzeluntersuchungen, die schließlich „zeigen, daß es auf einem statistischen Zufall beruht und nicht im Wesen der Dinge begründet ist, daß man mit dem Ausdruck: Änderung des volkswirtschaftlichen Preisniveaus einen vernünftigen Sinn verbinden kann" (S. 122). Auch die Möglichkeit eines Generalindex — der mit einem Großhandelspreisindex identisch wäre — beruht auf diesem statistischen Zufall (oder ökonomisch gesehen: auf einer bestimmten Auffassung des Kostengesetzes).

Die Ausführungen zum „Einkommensindex" (S. 77 ff.) lohnen eine eingehendere Betrachtung an dieser Stelle, weil in ihrem Zusammenhange diejenige Indexformel entwickelt wird, die Haberler als beste in dem Sinne ansieht, daß sie für die an sich wegen der Unvergleichbarkeit der Naturaleinkommen in verschiedenen Zeitpunkten und der Unerfaßbarkeit des Realeinkommens (= *psychic income*) nicht mögliche exakte Messung der Verschiebung des Preisniveaus wenigstens einen Näherungswert angibt. Die Bedeutung dieses Näherungswertes N ist. zu zeigen, um wieviel im Falle einer Geldwertänderung ein gegebenes Geldeinkommen E_1 verändert werden müßte, um das Realeinkommen stabil zu erhalten. Haberler glaubt, daß N zwischen Laspeyres' Indexformel $L = \frac{\Sigma p_2 q_1}{\Sigma p_1 q_1}$ und Paasches Formel $P = \frac{\Sigma p_2 q_2}{\Sigma p_1 q_2}$ liegen müsse. (Er trifft sich also mit Fisher, der aus formalen Gründen $\sqrt{LP}$ als „ideale" Formel ansieht). Nun ist es richtig, daß N kleiner ist als L, denn L stellt eine durch die Preisveränderungen nicht veränderte Verbrauchsmenge Σp_1 zu den Preisen p_2 der zweiten Verbrauchsperiode dem Einkommen $E_1 = \Sigma p_1 q_1$ gegenüber, wodurch der Wert für L größer wird, als er mit Berücksichtigung der durch das ungleichmäßige Steigen und Fallen der einzelnen p_2 erforderten Mengenveränderungen sein würde. Der Begriff des Realeinkommens erfordert jedoch bei Änderungen von p Änderungen von q mindestens zur Gleicherhaltung der aus dem Naturaleinkommen resultierenden „Lustempfindungen". Aus der entsprechenden Überlegung schließt Haberler, daß P kleiner als N sein müsse, sodaß sich $P < N < L$ ergeben würde. Aber (wir folgen hier der Kritik von v. Bortkiewicz[1]) es ist sowohl möglich, daß $N < L < P$, (dies aus Gründen unproportionaler Verschiebungen der q bei Änderungen in den p[2]), wie auch, daß $N < P < L$. Dieser Fall kann eintreten, weil $E_2 = \Sigma p_2 q_2$ dem Verbrauche E q_2 mit den Preisen p_1 gegenübergestellt wird, was für das Verhältnis von E_2 zu E_1 nichts aussagen kann, E_1 bildet aber die Basis des Einkommenvergleichs. Die Formeln $\frac{L + P}{2}$ oder $\sqrt{LP}$ bleiben also Verlegenheitslösungen. **Gutfeld.**

[1]) Magazin der Wirtschaft, 4. Jahrg. Nr. 11, S. 427 ff. — [2]) Diesen Fall betrachtet Haberler selbst (S. 94/96), ohne jedoch die Konsequenz daraus zu ziehen, daß die Formel $\frac{L + P}{2}$ oder $\sqrt{LP}$ nicht den Wert von N ergeben muß.

Brissenden, Paul F., und **E. Frankel:** Labor Turnover in Industry, New York: *The Macmillan Company* 1922. XIV, 215 S.

In den Jahren 1915—1916 hat das amerikanische Amt für Arbeitsstatistik (*the United States Bureau of Labor Statistics*) für das Jahrfünft 1910—1915 und insbesondere für die Jahre 1913 und 1914 über die Ausdehnung des Arbeitswechsels und die Bemühungen, ihn einzuschränken, Ermittlungen angestellt. Während des Krieges wurde eine gleiche Untersuchung im Jahre 1918 durchgeführt, die im allgemeinen

dem 31. Mai 1918 abschloß, sich aber für einige Daten bis zum Ende des Jahres 1919 erstreckte. Für beide Untersuchungen wurden mehr als 260 Betriebe mit über 500 000 Arbeitnehmern aus 17 der bedeutendsten Industriestaaten der Union herangezogen.

Obwohl diese Zahlen nur einen verhältnismäßig geringen Teil der amerikanischen Industrie umfassen, glauben die Verfasser, die zu den leitenden Persönlichkeiten des Amtes gehören, daß sie für die Beurteilung der jahreszeitlichen und von Jahr zu Jahr vor sich gehenden Bewegung des Wechsels der Arbeitnehmer in den Betrieben ausreichen.

Die Untersuchungen gehen vom Standpunkt des einzelnen Unternehmers aus und dienen dem Zweck, festzustellen, wann der Arbeiterwechsel innerhalb eines Unternehmens mit Rücksicht auf die allgemeine Lage seines Industriezweiges als normal oder als zu hoch anzusehen und wie das Verhältnis in den verschiedenen Industriezweigen ist. Nach der Auffassung der Verfasser ist auch vom Standpunkte des amerikanischen Unternehmers aus gesehen der geringste Arbeiterwechsel am günstigsten. Je stabiler die Zahl der gleichen, ständig beschäftigten Personen in einem Betriebe ist, desto geringer sind die Verluste an Leistungen, die durch Entlassungen und Neueinstellung entstehen, da sich die Neueingestellten erst einarbeiten müssen. Ebenso sind die Leistungen der das ganze Jahr hindurch regelmäßig Beschäftigten und daher mit dem Betrieb Vertrauten besser als die der kurze Zeit Angestellten.

Die Verfasser haben das zum ersten Male gewonnene Material in anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht; eine Fülle von Tafeln und Tabellen mit klarem und erschöpfendem Text führen den Arbeitsstatistiker durch das ganze Gebiet:

1. der Methoden zur Bestimmung und Ausrechnung des Arbeitswechsels in den Betrieben,
2. des Zusammenhangs zwischen Betriebsleitung und Beständigkeit des Personals,
3. der allgemeinen Ausdehnung des Arbeitswechsels,
4. des Arbeitswechsels in den einzelnen Betrieben und in speziellen Gruppen innerhalb des Arbeiterstandes eines Werkes,
5. der Arten und Ursachen des Wechsels,
6. der jahreszeitlichen Einflüsse auf den Arbeitswechsel,
7. der Zeitdauer, während der ein Arbeiter einem Werke angehört, als Faktor des Arbeitswechsels,
8. der ständigen und nichtständigen Arbeitnehmer,
9. des relativen Anteils der verschiedenen Gruppen nach der Zeit der Einstellung (ob seit einer Woche oder weniger, über eine Woche bis zwei Wochen usw.) an dem Arbeitswechsel.

Ein Anhang gibt auf ungefähr 40 Tafeln einen Überblick über:

1. den Arbeitswechsel in einzelnen Unternehmungen und ausgewählten Großstädten für die Jahre 1913 bis 1914 und 1917 bis 1918,
2. über die Art der Abgänge (Entlassung wegen mangelhafter Leistung usw. oder wegen Einschränkung des Betriebes oder Militärdienstes oder freiwilligen Ausscheidens),
3. über Zahl und verhältnismäßigen Anteil der Arbeitnehmer an dem unbeständigen Teil der Gewerkschaft, Zahl der über ein Jahr Beschäftigten und Zahl der Zugänge und Abgänge in den einzelnen Betrieben und ausgewählten Großstädten 1917—1918.
4. Arbeitswechsel nach Monaten vom Januar 1910 bis einschließlich Dezember 1919.

Der deutsche Leser sei indessen auf die kritische Betrachtung von Summer H. Slichter von der Cornell University (*Journal of the American Statistical Association*, *Vol. XVIII*, *Nos. 137—144*, 1922—1923, Seite 810) sowie ganz besonders auf die von Paul H. Douglas von der Universität Chicago (*The American Economic Review*, *Volume XIII*, *New Haven*, *Conn. 1923*, Seite 351) aufmerksam gemacht. H. Douglas hat festgestellt, daß in verschiedenen Tafeln des Kapitels X eine falsche Berechnung vorkommt und begründet dies ausführlich.

Es ist nötig, hierauf hinzuweisen, doch wird hierdurch die grundlegende Bedeutung des Werkes nicht berührt.

Dr. Ettling.

Thorp, W. L. *The Integration of industrial Operation.* Washington 1924: Governm. Print. Off. 272 S. 8°. (Census Monographs 3.)

Das Buch gibt „eine statistische und beschreibende Analyse der Entwicklung und des Wachstums industrieller Niederlassungen sowie der Größe, des Umfangs und der Struktur von Kombinationen industrieller Niederlassungen, die von Zentralbüros aus geleitet werden". Aus dem Problemkreis der Entwicklungslinien der Industrie sind also zwei Teilfragen herausgegriffen. Der erste Teil des Buches befaßt sich mit der Konzentrationstendenz, betrachtet als Tendenz zur Vergrößerung der einzelnen gewerblichen Niederlassungen. Der zweite und dritte Teil untersuchen die Kombination, aufgefaßt als gleichzeitiger Betrieb mehrerer Industriezweige innerhalb einer Unternehmung, in einer besonderen Abart, nämlich dort, wo die Kombination nicht innerhalb einer räumlichen Einheit sich findet, sondern die verschiedenen Niederlassungen voneinander getrennt liegen. Daß die Bearbeitung des Themas Konzentration und Kombination in dieser Weise erfolgte, ist in der Eigenart des statistischen Materials begründet. Die Erhebungseinheit des *census of manufactures* ist das *„establishment"*, das der „Niederlassung" der deutschen gewerblichen Betriebszählung im wesentlichen entspricht. Das *establishment* ist ein räumlich geschlossener Komplex, in dem als Regelfall nur eine Gewerbeart betrieben wird, und der, falls mehrere Gewerbearbeiten betrieben werden, selten statistisch in mehrere *establishments* zerlegt, meist aber bei der Auszählung derjenigen Gewerbeart zugerechnet wird, welche die Unternehmung wirtschaftlich trägt. Da im *census* nicht nach Teilbetrieben gefragt wird — im Gegensatz zur deutschen gewerblichen Betriebszählung —, läßt sich über innerbetriebliche Kombination nichts aussagen. Die Beobachtung der *establishments* kann nur etwas über die Veränderung ihrer Zahl und Größe bringen.

Was Thorp zum Thema Konzentration zu sagen hat, ist wichtig genug, weil es das aus Einzelbeobachtungen gewonnene Bild, das man von der Konzentrationstendenz zu haben pflegt, wirksam berichtigt. Es sei hier nur auf die Analyse der verschiedenen Entwicklungstendenzen in 18 Industriezweigen hingewiesen (S. 46 ff.), die je nach ihren technischen Grundlagen ganz verschieden zum Groß- oder Kleinbetrieb mit Vergrößerung oder Verringerung der Gesamtzahl der Niederlassungen führen. (Die gelegentlichen Versuche, irgendeine Erscheinung rein wirtschaftstheoretisch zu fundieren, sind ziemlich unglücklich; siehe etwa „Die logischen Vorteile der Großproduktion" S. 86 ff.).

Die Studie über die Kombinationen, die den zweiten und den dritten Teil der Arbeit ausmacht, scheint die wenigen erfaßbaren Fälle der innerbetrieblichen Konzentration nicht zu berücksichtigen. Sie beschränkt sich auf die Fälle, in denen „eine Verwaltungsstelle Unternehmungen (*enterprises*) in mehr als einer Ortschaft oder in mehr als einem Industriezweig, oder mehr als eine Fabrik (*plant*) in einer Ortschaft und in einem Industriezweig leitet, falls diese Fabriken

genügend selbständige Einheiten darstellen, sodaß getrennte Bücher geführt werden" (S. 101). Wie weit dies Kriterium ausreicht, ist recht zweifelhaft; ob Betriebsbuchhaltungen, die jede moderne Unternehmung führt, als „*separate books of account*" in diesem Sinne gelten, ist nicht ersichtlich.

Was im zweiten Teil über die Größe der „Kombinationsgruppen" (*Central-office Groups*) gesagt wird, ist für den deutschen Leser nicht von großer Bedeutung. Interessanter ist der letzte Teil, in dem die Zusammensetzung der Gruppen und deren Gründe untersucht werden. Leider beschränkt Thorp sich auf die Feststellung der Industriezweige, die in einer Gruppe verkoppelt sind; über ihre Größe nach Arbeiterzahl oder Produktionsmenge ergibt sein Material nichts. Auch über andere als rein industrielle Kombinationen ist nichts vorhanden. Auch in diesem Teil sind die Analysen, die sich auf technische Tatsachen im weitesten Sinne stützen, überzeugender als diejenigen, denen wirtschaftstheoretische Gedankengänge zugrunde liegen.

Gutfeld.

Mortara, Giorgio: *Prospettive Economiche. Anno ottavo 1928. Milano: Anonima Libraria Italiana.* XXIII, 523 S. 40 Lire.

Das Werk erscheint seit 1921 alljährlich. Der Verfasser behandelt die Entwicklung der Erzeugung und des Absatzes von Getreide, Wein, Olivenöl, Seide, Kunstseide, Baumwolle, Hanf, Wolle, Kohle, Petroleum, Eisen und Kupfer in den einzelnen Ländern der Erde. Das Kapitel über Obst und Küchengewächse ist diesmal leider weggeblieben. Eingehend besprochen werden wieder das Eisenbahn- und Schiffahrtswesen, die Staatsfinanzen und das Geldwesen.

In dem sehr lehrreichen Kapitel über die ausgenutzten und ausnutzbaren Wasserkräfte zur Erzeugung elektrischer Energie sagt Mortara, daß Italien zwar vielleicht einmal durch seine Wasserkräfte 25 Millionen Tonnen Steinkohle (gegen zurzeit 10 Millionen Tonnen) werde ersetzen können, daß aber selbst dann noch ausländische Kohle in erheblichen Mengen nötig sein werde, wenn die industrielle Entwicklung des Landes in normaler Weise fortschreite.

Mortara zeigt mit Hilfe vorzüglich ausgewählter statistischer Tabellen, wie sich die einzelnen Länder hinsichtlich des Reichtums an Rohstoffen zueinander verhalten und weltwirtschaftlich miteinander verflochten sind.

Am Schluß jedes Kapitels versucht der Verfasser einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung der Erzeugung, des Absatzes und der Preisbildung des besprochenen Wirtschaftszweiges zunächst auf dem Weltmarkt und dann in Italien zu geben. Soweit es sich dabei um Erzeugnisse handelt, deren Mengeertrag und Güte von der Witterung abhängig ist oder auch durch das Auftreten von Schädlingen beeinflußt werden kann, wie Getreide, Hanf, Wein, Baumwolle, Olivenöl, Seide, Wolle, legt Mortara seiner Voraussage eine normale Ernte zu Grunde.

Das Werk ist jedem zu empfehlen, der sich über die Wirtschaftslage Italiens und deren voraussichtliche zukünftige Entwicklung unterrichten will.

Dr. Ettling.

Die deutsche Elektrizitätsversorgung. Hrsg. vom Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Stuttgart: Verlagsgesellschaft des DMV, 288 S. Ganzleinen. 8 *RM*.

Das Buch will die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft in Deutschland zeigen. Alles einschlägige Material, das bis Mitte 1927 bekannt war und ermittelt werden konnte, wurde benutzt.

Das erste Kapitel gibt einen kurzen Überblick über die Entstehung der Kohle sowie deren Verteilung und abbaufähige Menge in Deutschland und geht in ähnlicher Weise auf die bei uns vorhandenen Wasserkräfte ein. Das zweite Kapitel behandelt Stromerzeugung und Stromverbrauch, wobei auch die Stromerzeugung im Ausland Berücksichtigung findet. Es folgt ein Kapitel über die Verbreitung der Elektrizitätsunternehmen, in welchem die Verteilung der 2442 Kraftwerke auf die einzelnen Freistaaten, Provinzen und Freien Städte hinsichtlich Zahl, Maschinenleistung usw. sowie die größten öffentlichen Stromversorgungs-Unternehmungen angeführt werden. Einer kurzen Behandlung der Hochspannungsleitungen schließt sich eine eingehende Darstellung der Elektrizitätsversorgung in den 15 deutschen Versorgungsgebieten an. Diese sind Brandenburg, Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Braunschweig, Thüringen, das Main-Wesergebiet und Provinz Hannover, dann Oldenburg, Unterelbe und Schleswig-Holstein, und schließlich Mecklenburg, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Rheinland, Westfalen, Baden, Württemberg und Bayern.

Das Kapitel über Strompreise und Stromtarife enthält für 240 Orte und 20 Überlandwerke die Licht und Kraftpreise mit eingehenden Bemerkungen hierzu für jeden angeführten Ort.

Die Konzerne und Interessengemeinschaften in der Elektrizitätswirtschaft erfahren eine sehr lehrreiche Darstellung. Sie zerfallen in Privatwirtschaftliche, Gemischtwirtschaftliche, Kommunale und Staatliche Unternehmungen.

Nach dieser Einteilung werden Zahl und Kapitalmacht der in Konzernen erfaßten Elektrizitätsunternehmungen nach dem Stand vom 1. Juni 1927 in eingehendster Weise erörtert. Alle zu jedem einzelnen Konzern gehörenden in- und ausländischen Beteiligungen werden mit ihrem Kapital und ihrem Besitz an Werken angeführt. Dem Anfang Juli 1927 abgeschlossenen und gedruckten Tabellarium ist noch ein Nachtrag über die inzwischen innerhalb einzelner Konzerne und Konzerngesellschaften erfolgten Veränderungen angefügt.

Kürzere Kapitel sind noch dem Ausgleich elektrischer Energie zwischen Deutschland und dem Auslande sowie der staatlichen Elektrizitätswirtschaft vor und nach dem Kriege gewidmet.

Die Schlußbetrachtung sucht den Standpunkt zu begründen, daß es unbedingt notwendig sei, daß die deutsche Elektrizitätswirtschaft einheitlich geregelt wird; das Ideal liege in einer einheitlichen Reichskrafterzeugung, Versorgung, und Verteilung. Der elektrische Strom dürfe kein Handelsartikel sein, bei dem sogar die in öffentlicher Hand befindlichen Werke die Selbstkosten als Betriebsgeheimnis betrachteten, wie das jetzt der Fall sei, sondern müsse Versorgungsmittel sein. Ein Privatmonopol sei wegen der ungeheuren Bedeutung der Beherrschung der Elektrizitätsversorgung unerträglich, doch müsse ebenso davor gewarnt werden, daß das staatliche Elektrizitätsmonopol zu fiskalischen Zwecken ausgenutzt werde.

Dr. Ettling.

Deumer, Robert: Das deutsche Genossenschaftswesen. T. 2. 2. Aufl. Berlin u. Leipzig: Göschen 1927. 156 S. 8°. (Sammlung Göschen. 782.)

Der im Jahre 1919 herausgekommenen 1. Auflage des Deutschen Genossenschafts-Wesens, die noch in ihrer äußeren Form die Kriegsausstattung zeigte, hat die Sammlung Göschen die 2. Auflage in der alten und bekannten Vorkriegsgewandung folgen lassen. Während der erste Teil einen Überblick über historische Entwicklung des Genossenschafts-Wesens in Deutschland bringt, behandelt der zweite Teil die Organisation und wirtschaftliche Bedeutung der Genossenschaften unter Eingehung auf die verschiedenen Arten der Einzel-Genossenschaft, Zentral-Genossenschaften und Genossenschafts-Ver-

bänden. Nachdem zuerst das wirtschaftliche Wesen der Genossenschaft und ihre Abgrenzung gegenüber der Aktien-Gesellschaft dargelegt ist, werden die wichtigsten Grundsätze des Genossenschaftsrechts erörtert. In dankenswerter Weise bringt der Verfasser den Rechtsstoff durch Hinweise auf die Gründe und den Zweck der gesetzlichen Bestimmungen dem Verständnis des Lesers nahe.

Welch erheblicher Anteil am Deutschen Wirtschaftsleben den Genossenschaften zukommt, wird durch die ferneren Kapitel über ihre Bedeutung erkennbar. Hier wäre von Interesse, etwas über die Genossenschafts-Zahlen anderer Länder zu erfahren. Daß wir in dieser Beziehung noch lange nicht an der Spitze marschieren, beweist der Umstand, daß z. B. in Dänemark die Buttererzeugung zu 85 % vergenossenschaftlicht ist, in Australien sogar zu 91 % und daß $^{2}/_{3}$ der gesamten Kornausfuhr Kanadas, also mehr als $^{1}/_{4}$ der gesamten Kornmenge, die in den internationalen Handel gelangt, durch genossenschaftliche Hände wandert.

Für eine neue Auflage wäre noch eine Weiterführung der statistischen Angaben in allen ihren Teilen bis in die neueste Zeit zu wünschen. Leider konnten in dieser Auflage die Ergebnisse der Berufsstatistik aus der großen Zählung des Jahres 1925 noch nicht verwertet werden.

Wer sich kurz und vollständig über das Genossenschafts-Wesen unterrichten will, dem sei dieser Führer angelegentlichst empfohlen.

Hannes.

Reichs-Bäder-Adreßbuch. 4. Ausgabe. Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen, Führer durch deutsche Städte mit Fremdenverkehr. Anhang: Sanatorien und Heilanstalten in deutschen Bädern und Kurorten. Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H. Berlin SW. 19. LXIV, 924 S. geb. 15 *RM.*

Die 4. Ausgabe dieses Werkes ist wie ihre Vorgänger ein Propagandamittel ersten Ranges für Deutschlands Bäder und Kurorte. Wie in den Vorjahren sind dem Verlag die Beschreibungstexte der einzelnen Orte von den zuständigen amtlichen Stellen zur Verfügung gestellt worden, sodaß für den gesamten Inhalt des Werkes unbedingte Vollständigkeit und Zuverlässigkeit gewährleistet ist. Das Buch erteilt erschöpfende Auskunft über Bedeutung, geographische Lage, Klima, Sehenswürdigkeiten, Sportgelegenheit und Unterhaltungsstätten sämtlicher Reiseziele für Erholungs- und Vergnügungsreisende, insgesamt über etwa 1400 Bäder und Kurorte und 130 deutsche Städte. Bei Bädern unterrichtet das Werk ausführlich über Heilerfolge, Art der zu behandelnden Krankheiten, Kurmittel, Kurzeit, Quellenanalysen usw. Ferner enthält die Neuausgabe genaue Angaben über die an jedem Ort ansässigen Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Apotheken, Sanatorien, Hotels, Gasthöfe, Pensionen usw. Nähere Angaben über Kurtaxe, Bäderpreise, Pensionspreise für jeden Ort ermöglichen die Feststellung der ungefähren Kosten einer Erholungs- bezw. Vergnügungsreise.

Hervorragende Fachwissenschaftler lieferten auch in diesem Jahre wertvolle allgemeinverständliche Beiträge wissenschaftlichen Inhalts. Das reichhaltige Kartenmaterial ist ergänzt und berichtigt worden. 13 Spezial-Bäder-Karten sowie ausführliche Angaben über das Kartenmaterial des Reichsamts für Landesaufnahme dienen zur genauen Orientierung.

Schubert.

Rössle, Dr. Robert: Wachstum und Altern. Zur Physiologie und Pathologie der postfötalen Entwicklung. München: J. F. Bergmann 1923. IV, 351 Seiten.

Wie aus dem Vorwort hervorgeht, hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, die Physiologie und Pathologie des Wachstums und Alterns nach der morphologischen Seite der Frage hin zu behandeln, ein Versuch, der, wie hier gleich vorweggenommen sein soll, als ausgezeichnet gelungen anzusehen ist, und dessen Ergebnis eine außerordentlich wertvolle Zusammenfassung der auf diesen Gebieten gewonnenen Erkenntnisse darstellt.

Das Werk zerfällt in 2 Hauptabschnitte, einen physiologischen und einen pathologischen Teil.

In der Einleitung zu ersterem wird zunächst eine kurze Darstellung des Umfanges und der bisherigen Geschichte der Altersforschung gegeben. Im ersten Hauptabschnitt dieses Teils folgt dann in 16 Kapiteln eine Erläuterung des Wesens und der Bedeutung des natürlichen Wachstums, seiner Gesetze, seiner Beziehungen zum Altern u. s. w. Aus den einzelnen Kapiteln dieses Abschnitts sind die über Alter und Lebensdauer, die einzelnen Lebensalter, Wachstumsgeschwindigkeit, Bedingungen des Wachstums sowie Wachstum und Ernährung hervorzuheben. — Im 2. Hauptabschnitt dieses Teils sind in 8 Kapiteln Wesen und Bedingungen des natürlichen Alterns dargestellt, die Alterskrankheiten und ihre Besonderheiten, ferner das Altern der Organismen, der Organe und ihrer Aufbausteine, der Zellen. Es folgen die wichtigen Fragen des physiologischen Alterstodes und der Verjüngung, die ja von jeher ein Gegenstand der Sehnsucht des Menschen gewesen ist. Den Beschluß dieses Teiles bilden 2 Kapitel über allgemeine Kennzeichen des Alterns sowie über Altersveränderungen der einzelnen Organe.

Der 2. (pathologische) Teil beschäftigt sich zunächst mit den krankhaften Störungen des Wachstums. Hier wird nach einer Allgemein-Analyse der Wachstumsstörungen zunächst die Einwirkung von Einflüssen verschiedener Art (Ernährung, endokrine Störungen, Krankheiten, soziale und klimatische Verhältnisse) untersucht; insbesondere wird hier die für die Gesundheitsstatistik wichtige Frage der Beurteilung des Wachstums durch Messung (Indexfrage) einer einsichtsvollen Kritik unterzogen. — Der nun folgende 2. Unterabschnitt handelt von den krankhaften Hemmungen und Verstärkungen des Wachstums; Begriff, Ursachen und Systematik der Formen des Zwerg- und Riesenwuchses werden hier ausführlich behandelt.

Der 2. und letzte Hauptabschnitt dieses Teils enthält die Pathologie des Alterns. Einleitend werden zunächst die Beziehungen zwischen Altern und Wachstum in pathologischer Hinsicht behandelt, dann folgt eine Darstellung der disharmonischen Entwicklungsvorgänge durch rückständige und verfrühte Reifungen (*Infantilismus, Pubertas und Senilitas praecox*). In den 3 letzten Kapiteln dieses Abschnitts wird die Frage des verlangsamten Alterns, der Langlebigkeit und der Verjüngung vom pathologischen Standpunkte aus erörtert. Zum Schluß geht der Verfasser noch kurz auf das Wesen des Todes und seine Bedeutung für die höheren, vielzelligen Organismen ein.

Ein den einzelnen Teilen vorangestelltes Literaturverzeichnis mit zusammen über 1100 Nummern zeugt von unermüdlichem Sammlerfleiß vieler Jahre; jedoch geht die Arbeit des Verfassers weit über eine bloße Zusammenstellung von Einzelergebnissen hinaus; mit großer Sachkenntnis und vorzüglich geschultem kritischen Blick ist hier aus dem ungeheuren Rohmaterial ein Werk wie aus einem Guß geschaffen

worden, das mit seinem reichhaltigen Inhalt und der anregenden, knappen und treffenden Form des Ausdrucks als ein Grund- und Markstein der Literatur auf diesem Gebiete angesehen werden kann. **Gajewski.**

Die Bedeutung der freien Arztwahl in der deutschen Sozialversicherung. Beiträge zur Versicherungs-Gesetzgebung. Leipzig: Verlag der Buchhandlung des Verbandes der Ärzte Deutschlands 1927. 347 Seiten.

Das als Propaganda-Schrift gedachte Werk enthält 5 Arbeiten, die aus einem Preisausschreiben des „Verbandes der Ärzte Deutschlands" über dieses Thema hervorgegangen sind, 3 davon mit einem Preise ausgezeichnet und 2 weitere wegen ihrer vorzüglichen Darlegungen angekauft. Grundgedanken, Form und Auswirkungen der deutschen Sozialversicherung, insbesondere der Krankenversicherung erfahren mehr oder minder ausführliche Darstellung, die sich natürlich hauptsächlich mit der Krankenversicherung befaßt, deren Träger ja in vorderster Linie des Kampfes gegen die Ärzte stehen. Einerseits das Bestreben der Krankenkassen, die Zahl der zur Kassenpraxis zugelassenen Ärzte zu beschränken und das Honorar für die ärztlichen Leistungen möglichst niedrig zu halten, andererseits die Tatsache, daß zur Zeit mindestens $^{2}/_{3}$ aller Bewohner des deutschen Reichs irgendwie einer Krankenkasse angehören, macht den Kampf gegen diese Zustände für die Ärzte zu einer Lebensfrage. Angenehm berührt hier der vornehme Ton und die Objektivität der Darstellung, die den Vorzügen der sozialen Versicherung durchaus gerecht wird und auch die seitens der Ärzte begangenen Fehler und Unterlassungssünden rücksichtslos aufdeckt. Die Schwierigkeiten einer endgültigen Lösung dieser Frage werden keineswegs verkannt; eine teilweise Reform der jetzigen Sozialgesetzgebung, für die mehrfach entsprechende Vorschläge gemacht werden, erscheint allen Autoren notwendig. Die Sozialisierung des Heilwesens, insbesondere die Verbeamtung des Ärztestandes, für die in letzter Zeit noch Lieck, der bekannte Verfasser des Buches „Der Arzt und seine Sendung", eine Lanze gebrochen hat, wird als Heilmittel einstimmig abgelehnt und mit gleicher Entschiedenheit die allgemeine Einführung der unbeschränkten freien Arztwahl gefordert, nicht nur im Interesse der Ärzteschaft, sondern auch vor allem der Patienten selber, denen unbedingt das Recht gewahrt bleiben müsse, sich im Bedarfsfalle an den Arzt ihres Vertrauens zu wenden. – Statistisches Material bringt im wesentlichen nur die 4. Arbeit, die zahlreiche Angaben aus amtlichen und nichtamtlichen Quellen über die Zahl der Ärzte, ihre Altersgliederung und ihren Nachwuchs, über Krankenkassenmitglieder, Familienversicherung, Krankenkassen und ihren Krankenstand, die gezahlten Krankengelder, ferner Ärzte-Honorare und die Entlohnungssysteme der Ärzte bei den einzelnen Kassen enthält. In dem Kapitel „Prüfungswesen", in dem die Verhinderungsmaßnahmen gegenüber der Überbeteiligung des einzelnen Arztes an der Kassenpraxis anschaulich geschildert werden, kommt die alte Wahrheit wieder zu ihrem Recht, daß die ausgeklügeltste Statistik nichts taugt, wenn ihre Unterlagen unzuverlässig sind.

Die Schrift wendet sich an die Gebildeten aller Stände, an die Presse und Parlamente, um Aufklärung zu schaffen und von der Notwendigkeit einer grundlegenden Änderung der jetzigen Zustände zu überzeugen.

Gajewski.

Eingesandte Schriften.

Die Berliner Börse. Hrsg. von der Berliner Börsen-Zeitung. Bd. 8, 1928, T. 1. Berlin-Wilmersdorf: A. & H. Hoppenstedt 1928. LXIV, 1087 S. 4°.

Kuczynski, R.: Deutsche Anleihen im Ausland 1924 bis 1927. Deutsche erg. Ausg. von *American loans to Germany*. Berlin-Schlachtensee: Verl. der Finanzpolitischen Korrespondenz 1928. 65 S. 4°.

Kuczynski, R.: Innere Anleihen Sowjet-Rußlands. Berlin-Schlachtensee: Verl. der Finanzpolitischen Korrespondenz 1928. 24 S. 4°.

Mittelstaedt, Curt, und Oskar Schrader: Das städtische Haushaltswesen nach Form und Inhalt. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verl. 1928. VIII, 477 S. 8°. (Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik. Vereinsschriften Nr. 25.)

Monographien deutscher Städte. Hrsg. von Erwin Stein. Berlin-Friedenau: Deutscher Kommunal-Verlag Bd. 26: Hagen (Westf.) 1928. 4°.

Religionszugehörigkeit in Baden in den letzten 100 Jahren auf Grund amtlichen Materials mit 26 Karten. Bearb. u. hrsg. vom Badischen Statistischen Landesamt. Freiburg i. Br.: Herder 1928. VI, 240 S. 4°.

Ten Years of Sowjet Power in figures 1917—1927. Moscou: Central Statistical Board (o. J.) XIV, 516 S. 8°.

Zeitschrift für Rassen-Physiologie. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Blutgruppenforschung. Hrsg.: Prof. Dr. Otto Reche. Bd. 1, H. 1. München: Lehmann 1928. Einzelheft 4,—.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Berlin SW 68. Verlag des Preussischen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

Preussische Statistik (Amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom

Preussischen Statistischen Landesamt in Berlin.

Format: Hoch-Quart.

Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist einzeln käuflich.

☛ **Über die früher erschienenen Hefte dieses Quellenwerks sowie über alle anderen früheren Veröffentlichungen wird auf Wunsch ein besonderes Verzeichnis kostenfrei übersandt.**

Heft 240. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden) im preuß. Staate für das Jahr 1913** nebst den Ergebnissen in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (LXIV u. 35 S.) 1914 . . . . 2,80 RM

Heft 241. **Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912** im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XLIV u. 301 S.) 1916 . . . . 9,— RM

Heft 242. **Der Viehstand der Haushaltungen nach den einzelnen Viehgattungen** im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, in den Kreisen bezw. Oberämtern nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken auf Grund der Zählung vom 2. Dezember 1912. (XXII u. 363 S.) 1917 . . . . 10,— RM

Heft 243. **Finanzstatistik der preußischen Städte und Landgemeinden** für das Rechnungsjahr 1911:
- **Ostpreussen.** (VIII u. 324 S.) 1914 . . . . 8,40 RM
- **Westpreussen.** (VIII u. 282 S.) 1915 . . . . 7,40 „
- **Pommern.** (XXII u. 362 S.) 1916 . . . . 9,80 „
- **Brandenburg.** (CXXII u. 780 S.) 1918 . . . . 23,20 „
- **Schleswig-Holstein.** (L. u. 334 S.) 1918 . . . . 9,80 „
- **Rheinprovinz und Hohenzollernsche Lande.** (XCIV u. 416 S.) 1919 . . . . 13,— RM
- **Posen und Schlesien.** (VIII u. 432 S.) 1919. 11,20 „
- **Sachsen und Hannover.** (VIII u. 347 S.) 1919. 9,— „
- **Westfalen und Hessen-Nassau.** (VIII u. 415 S.) 1920 . . . . 10,80 RM
- **Staat.** (183* u. 47 S.) 1920 . . . . 6.— „

Heft 244. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1913. (XII u. 212 S.) 1914 . . . . 5,80 RM

Heft 245. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate** während des Jahres 1913. (XXIX u. 250 S.) 1914. 7,20 RM

Heft 246. **Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung)** im preußischen Staate für das Jahr 1913.
I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LII u. 193 S.) 1918 . . . . 6,80 RM
II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. (XXIV u. 86 S.) 1918 . . . . 3,— RM

Heft 247. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1914. (XV u. 218 S.) 1915 . . . . 6,— RM

Heft 248. **Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte und Wasserschäden)** im preußischen Staate für das Jahr 1914 nebst den Ergebnissen für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont. (LXI u. 35 S.) 1917 . . . . 2,80 RM

Heft 249. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate** während des Jahres 1914. (XXIX u. 250 S.) 1916. 7,20 RM

Heft 250. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1915. (XIV u. 186 S.) 1917 . . . . 5,20 RM

Heft 251. **Die Wahlen zum preußischen Landtag am 20. Februar 1921.**
Erster Teil (79 S.) . . . . 2,40 RM
Zweiter Teil. (130 S.) 1924 . . . . 3,60 „

Heft 252. **Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung** vom 1. Dezember 1913 und der Viehzählungen vom 1. Dezember 1914 und 1915 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (116 S.) 1916. 3,20 RM

Heft 253. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** usw. im Jahre 1916. (11* u. 176 S.) 1918. 5,20 RM

Heft 254. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate** während des Jahres 1915. (14* u. 188 S.) 1918. 5,40 RM

Heft 255. **Desgl. für 1916.** (14* u. 188 S.) 1919 . . . . 5,40 RM

Heft 256. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** usw. im Jahre 1917. (11* u. 141 S.) 1919. 4,20 RM

Heft 257. **Statistik der Landwirtschaft im preußischen Staate** für die Jahre 1915 bis 1918 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (94* u. 198 S.) 1921 . . . . 7,80 RM

Heft 258. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preuß. Staate** während des Jahres 1917. (14* u. 188 S.) 1919. 5,40 RM

Heft 259. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1918. (11* u. 129 S.) 1920 . . . . 3,60 RM

Heft 260. **Der Viehstand im Freistaat Preußen sowie in Waldeck und Pyrmont** nach den endgültigen Ergebnissen sämtlicher Zählungen im Zeitraum 1913 bis 1918. Dazu eine Tafel graphischer Darstellungen. (143 S.) 1921 . . . . 4,20 RM

Heft 261. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1919 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (68* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 262. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate** während des Jahres 1918. (14* u. 172 S.) 1920. 5,— RM

Heft 263. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1919. (8* u. 130 S.) 1921 . . . . 3,80 RM

Heft 264. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1920 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (58* u. 81 S.) 1922 . . . . 4,40 RM

Heft 265. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen** während des Jahres 1919. (15* u. 151 S.) 1922. 4,40 RM

Heft 266. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1920. (10* u. 135 S.) 1921 . . . . 4,— RM

Heft 267. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1921 nebst den Ergebnissen in Waldeck und Pyrmont. (56* u. 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 268. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen** während des Jahres 1920. (16* u. 185 S.) 1922. 5,40 RM

Heft 269. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1921. (10* u. 82 S.) 1923 . . . . 2,80 RM

Heft 270. **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen** während des Jahres 1921. (18* u. 183 S.) 1923. 5,40 RM

Heft 271. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1922 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (56* u. 63 S.) 1923 . . . . 3,40 RM

Heft 272. **Das Schulwesen in Preußen 1921.** (VIII, 65*, 366 u. 16 S. Anhang) 1924 . . . . 11,80 RM

Heft 273. **Für 1922 wie Heft 269 nebst Monatspreisen von 10 Städten** im Jahre 1923. (30* u. 90 S.) 1924 . . . . 4,80 RM

Heft 274. **Die Geburten, Eheschließungen, Ehescheidungen und Sterbefälle im Freistaat Preußen 1922** (14* u. 150 S.) 1924 4,40 RM

Heft 275. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen für das Jahr 1923** nebst den Ergebnissen in Waldeck (61* u. 63 S.) 1924 3,60 RM

Heft 276. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen 1923.** (18* u. 146 S.) 1925 6,90 RM

Heft 277. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1924 nebst den Ergebnissen in Waldeck (50* u. 63 S.) 1925 . . . . 5,20 RM

Heft 278. **Die Wahlen zum preußischen Landtag am 7. Dezember 1924.**
Erster Teil. (106 S.) 1925 . . . . 4,20 RM
Zweiter Teil (120 S.) 1927 . . . . 4,80 RM

Heft 279. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg,** Winterhalbjahr 1924/25. (105 S.) 1925 4.— RM

Heft 280. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1924. (10* u. 111 S.) 1926 . . . . 5,20 RM

Heft 281. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg,** Sommerhalbjahr 1925 (85 S.) 1925 4.— RM

Heft 282. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen** für das Jahr 1924. (18* u. 164 S.) 1926 . . . . 7,60 RM

Heft 283. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1925 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (82* u. 63 S) 1926 . . . . 6,40 RM

Heft 284. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1925. (14* u. 76 S.) 1926 . . . . 4,20 RM

Heft 285. **Statistik der Landesuniversitäten und Hochschulen mit Einschluß der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf und der Akademie zu Braunsberg,** Sommerhalbjahr 1926. (33 S.) 1926 . . 3,75 RM

Heft 286. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1926 nebst den Ergebnissen in Waldeck. (48* u. 63 S.) 1927 . . . . 4,80 RM

Heft 287. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen** während des Jahres 1925. (22* u. 116 S.) 1927 . . . . 5,40 RM

Heft 288. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschl. lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1926. (11* u. 75 S.) 1927 . . . . 3,60 RM

Heft 289. **Die Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle und Ehescheidungen im Freistaat Preußen** während des Jahres 1926. (22* u. 79 S.) 1927 . . . . 4,20 RM

Heft 290. **Statistik der Landwirtschaft im Freistaat Preußen** für das Jahr 1927 nebst den Ergebnissen in Waldeck (56* u. 63 S) 1927 . . . . 5,— RM

Heft 291. **Statistik der Landwirtschaft, betr. land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung im Freistaat Preußen** für das Jahr 1927 nebst den Ergebnissen in Waldeck . . . . 9,40 RM

Heft 292. **Monats- und Jahrespreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel** einschließlich lebenden Viehs in Preußen im Jahre 1927. (10* u. 75 S.) 1928 . . . . 3,60 RM

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.